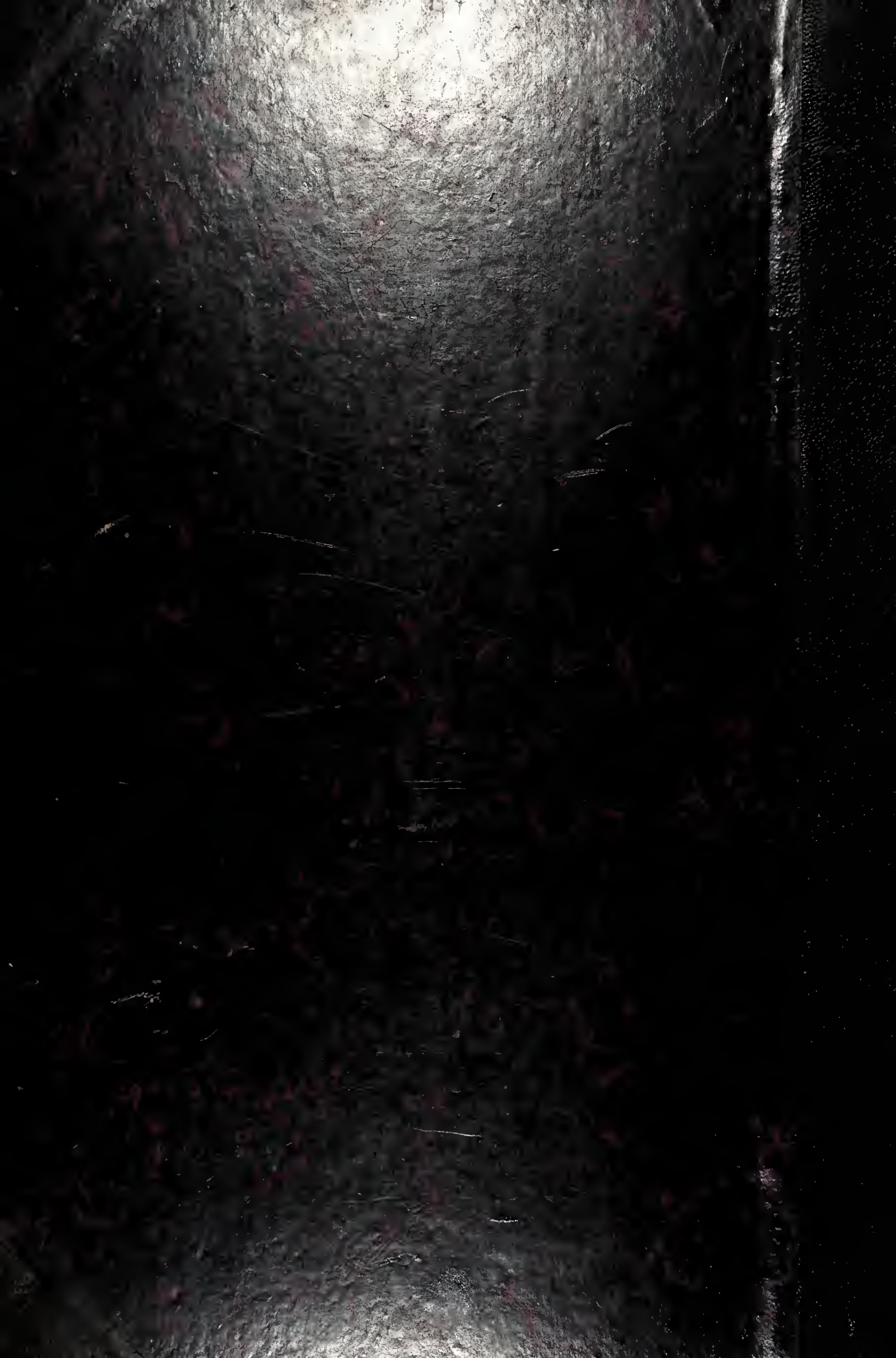
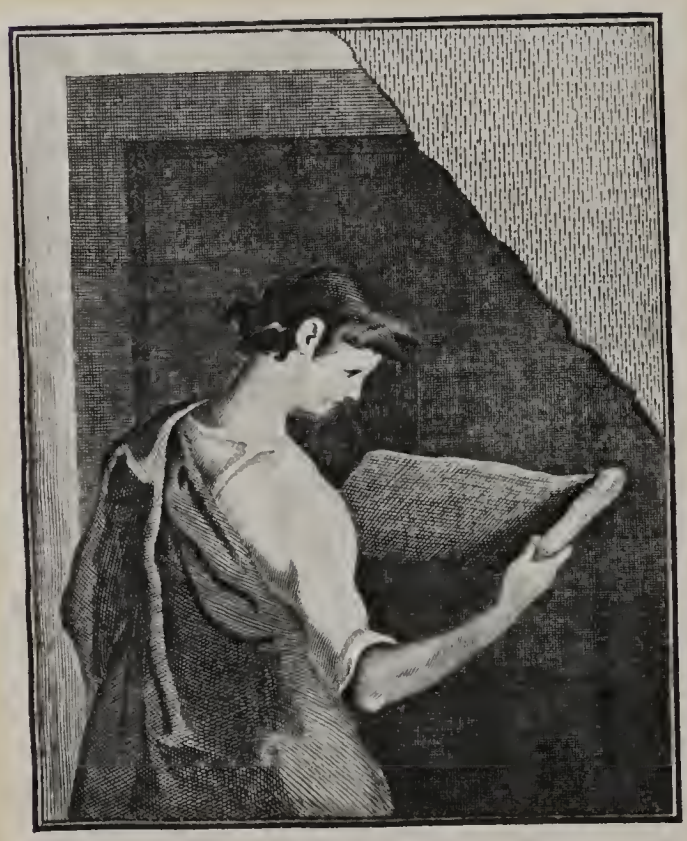


S. Mayer
Buchbinderei
STUTTGART



THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1898.

N:o 2975

XXIII 2

Stuttgart.

Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.

Juli 1899.

THE J. PAUL GETTY CENTER
LIBRARY

Vorwort.

Der vorliegende Jahrgang bringt noch einen, leider durch die ſonſtigen Arbeiten des Amts verſpäteten Nachtrag zu der Volkszählung vom 2. Dezember 1895, nämlich die Ergebniſſe der mit dieſer Zählung in den 5 größten Städten des Landes verbundenen Wohnungsſtatiſtik, welche mancherlei, zum Teil überraſchende Thatſachen und Winke zu Tage gefördert hat.

Der landwirtſchaftlichen Statiſtik ſind gewidmet die Aufſätze über die Viehhaltung nach der Viehzählung vom 1. Dezember 1897 und die beiden Ernteſtatiſtiken für 1897 und 1898. Dieſe letzteren haben eine weſentliche Erweiterung des Tabellenwerks erfahren, welches jetzt von allen landwirtſchaftlichen Bodenerzeugniſſen die Anbaufläche und (im Bericht von 1898) den durchſchnittlichen Hektarertrag, ebenſo vom Wein die im Ertrag ſtehende Fläche, Menge und Wert der Ernte und den durchſchnittlichen Hektarertrag, vom Obſt die Zahl der Bäume und den Ertrag nach Menge und Wert oberämterweiſe angiebt und ſo die geographiſchen Unterſchiede unſerer landwirtſchaftlichen Verhältniſſe aufs klarſte erkennen läßt. Hinſichtlich des Weinbaus ſind außerdem die einzelnen Weinbau treibenden Gemeinden mit ihrer Weinbergfläche nachgewieſen und für die 34 Gemeinden, deren Weinbaufläche mehr als 100 ha beträgt, noch eingehendere Angaben über Ertrag und Preisverhältniſſe mitgeteilt. Auch darf auf den in der Ernteſtatiſtik von 1898 enthaltenen Abſchnitt über die Ein- und Ausfuhr von landwirtſchaftlichen Erzeugniſſen nach und von Württemberg beſonders hingewieſen werden. — Gleichfalls vorwiegend mit der Landwirtſchaft befaßt ſich der Bericht der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins über den durch das Unwetter vom 1. Juli 1897 im württembergiſchen Unterland verurſachten Notſtand und deſſen Bekämpfung.

Der politiſchen Statiſtik, welche in den Jahrbüchern ſchon ſeit längerer Zeit nicht mehr durch ſelbſtändige Arbeiten vertreten war, gehört an: Die Arbeit über das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg am 16. und 24. Juli 1898. Hervorgehoben ſei, daß die Tabellen das Wahlergebnis nicht bloß nach Reichstagswahlkreiſen, ſondern auch nach Oberämtern nachweiſen und ſo eine Vergleichung mit den bei den Landtagswahlen zu Tage tretenden Parteiverhältniſſen geſtatten, ferner daß ſie eine Gliederung nach Ortsgrößeklaſſen vornehmen und außerdem die Gemeinden über 2000 Einwohner, ſowie die Städte unter 2000 Einwohner beſonders ausheben und ſo den politiſchen Einfluß der Dichtheit des Zuſammenwohnens ſtatiſtiſch zu erfaſſen ſuchen.

Der Aufſatz über die Kinderarbeit in Württemberg ſtellt das Ergebnis der über dieſe Frage in Württemberg vorliegenden amtlichen Erhebungen

kurz zuſammen: Berichte der Gewerbeaufſichtsbeamten, die einſchlägigen Feſtſtellungen der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 und die Erhebungen, welche 1898 im Verfolg einer Anfrage des Reichsamts des Innern in 24 hauptſächlich beteiligten Oberämtern durch die Orts- und Bezirksſchulinſpektoren vorgenommen worden ſind. Die Frage der Kinderarbeit hat unlängſt auch unſere Abgeordnetenkammer beſchäftigt, weshalb auf dieſen Aufſatz beſonders aufmerkſam gemacht werden ſoll.

Das Statiſtiſche Handbuch (Heft III) unterſcheidet ſich von ſeinen Vorgängern weder in der allgemeinen Anordnung des Stoffs noch in den Zwecken, ſondern lediglich durch eine ſtarke Erweiterung des Inhalts, insbeſondere in den Abſchnitten I, III, IV, VII, XI, XII, XVI, XVII, XIX.

Der Wert dieſer in den letzten 2 Jahrzehnten bei den meiſten Kulturſtaaten, ſo z. B. auch in Japan aufgekommenen Art von Veröffentlichung liegt weniger in der Wiedergabe von umfangreichem Detail als in der ſummariſchen, mit den näheren Quellenangaben verſehenen Synopſe aller derjenigen Gebiete des öffentlichen Lebens, welche der Zahlendarſtellung zugänglich ſind; der Leſer findet hier die Jahresreihen der Entwicklung der charakteriſtiſchen Elemente des Volks- und Staatslebens und zwar unbeſchadet weiterer Orientierung aus den beigefügten Quellenangaben. Im Deutſchen Reiche ſind kurze und allſeitige Orientierungen infolge der ſtarken bundesſtaatlichen Gliederung beſonders ſchwierig; es mögen daher einige erläuternde Bemerkungen die Benützung unſeres württembergiſchen Handbuchs erleichtern, da ja kein deutſcher Bundesſtaat mehr ohne enge Fühlung mit den Vorgängen im Geſamtreiche iſt und bleiben kann.

Die amtliche Statiſtik innerhalb des Reichs gliedert ſich in eine ſolche des Reichs, der Bundesſtaaten und der Städte.

Diejenigen Gegenſtände, welche für das ganze Reichsgebiet amtlich einheitlich bearbeitet werden, finden ſich aus den großen amtlichen ſtatiſtiſchen Quellenwerken des Reichs ſummariſch bearbeitet in dem

Statiſtiſchen Jahrbuch für das Deutſche Reich,

deſſen 1. Jahrgang 1880 erſchien und deſſen 20. Jahrgang 1899 vorliegt.

Bald nach Erſcheinen dieſes vortrefflichen und ſehr billigen (2 *M.* der Jahrgang) Jahrbuchs und teilweiſe ſchon früher empfanden auch die größeren Bundesſtaaten das Bedürfnis, dieſem Vorgang ſich möglichſt enge anzuſchließen, wenn auch die Formen, in denen dies geſchah, keine einheitlichen ſind. Es liegen vor für:

Preußen: Statiſtiſches Handbuch für den Preußiſchen Staat. Band I 1888; Band II 1893; Band III 1898.

Bayern: Statiſtiſches Jahrbuch für das Königreich Bayern. I—IV. Jahrg. 1894 bis 1898.

Sachſen: Statiſtiſches Jahrbuch für das Königreich Sachſen (zuſammen mit Kalender und Marktverzeichnis). Jahrgänge 1871 bis 1899.

Württemberg: Statiſtiſches Jahrbuch (ſeit 1895 Handbuch) für das Königreich Württemberg. 14 Jahrgänge, 1885 bis 1898.

Baden: Statiſtiſches Jahrbuch für das Großherzogtum Baden. Jahrgänge 1 bis 28. 28. Jahrg. 1895 und 1896.

Mecklenburg-Schwerin: Statiſtiſches Handbuch für das Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin. 1. Ausgabe 1898.

Anhalt: Statiſtiſches Jahrbuch für das Herzogtum Anhalt. Heft 1 und 2. 1888, 1890.

Elſaß-Lothringen: Statiſtiſches Handbuch für Elſaß-Lothringen. 1. Jahrgang 1885.

Hamburg: Statiſtiſches Handbuch für den Hamburgiſchen Staat. 1.—4. Ausgabe 1874. 1880. 1885. 1891.

Bremen: Jahrbuch für Bremiſche Statiſtik. Jahrgänge 1875—1898.

Die ſtädtiſchen ſtatiſtiſchen Ämter, deren Einrichtung von den größeren Stadtverwaltungen immer mehr als Notwendigkeit empfunden wird, haben in dem „Statiſtiſchen Jahrbuch deutſcher Städte“ ſeit dem Jahr 1891 eine analoge Veröffentlichungsform gefunden; der 7. Jahrgang iſt in Breslau im Jahr 1898 im Verlag von W. Korn erſchienen. Die Stadt Berlin giebt — begreiflicherweiſe — ſchon ſeit 1874 ein eigenes Statiſtiſches Jahrbuch heraus, deſſen 23. Jahrgang 1898 vorliegt.

Wer den Inhalt dieſer 3 Arten von Tabellenſammlungen vergleicht, wird zwar befriedigt ſein von dem reichen Inhalte dieſer, vom großen Ganzen zu den einzelnen Teilen weiterſchreitenden Ziffernbilder; die amtliche Statiſtik ſowohl des Reichs als der Bundesſtaaten und der Städte aber wird zu bedenken haben, daß dem benützenden Publikum möglichſt leichte und unmittelbare Vergleichbarkeit der Zahlenreihen in Raum und Zeit in erſter Linie wertvoll iſt.

Es wird daher eine dankenswerte Aufgabe der Zukunft ſein, dieſen drei ſtets aufeinander hinweiſenden und einander ergänzenden Zahlendarbietungen einen möglichſt einheitlichen, möglichſt aufeinander nach Form und Inhalt Rückſicht nehmenden Charakter zu geben, und es wäre vielleicht erſprießlich, wenn zu dieſem Zwecke Vereinbarungen angebahnt werden könnten.

Bei den zahlreichen Anfeindungen und Mißverſtändniſſen, welchen die Statiſtik in manchen Kreiſen noch ausgeſetzt iſt, muß es die Aufgabe aller ſtatiſtiſchen Behörden ſein, durch unwiderlegliche Beweiſe feſtzuſtellen, daß heute eine geordnete und einheitliche Beherrſchung der verſchlungenen Vorgänge des Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Volkslebens überhaupt ohne die zweckmäßige, vergleichende, erleichternde, begrenzende und einſchränkende Mithilfe der Zahl zur Unmöglichkeit geworden iſt.

Einige der im II. Heft enthaltenen Arbeiten haben längere Zeit, als urſprünglich in Ausſicht genommen, beanſprucht. Die Redaktion war daher veranlaßt, zunächſt das I. Heft im Februar d. J. als I. Teil des Jahrgangs 1899 auszugeben, dem nun der II. Teil, enthaltend Heft II, III und IV, und damit der Abſchluß des Jahrgangs folgt.

Stuttgart, 18. Juli 1899.

K. Statiſtiſches Landesamt.
Zeller.

Inhalts-Überſicht.

Erſtes Heft.

Zur Jahresgeſchichte.

Seite

Chronik und Nekrolog des Jahres 1898. Von Oberſtudienrat Dr. v. Hartmann III
Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1897. Von Profeſſor Dr. Steiff, Bibliothekar . . IX
Überſicht der amtlichen ſtatiſtiſchen Veröffentlichungen in Württemberg 1898 XXV

Abhandlungen.

Karl Viktor v. Riecke. Ein Nachruf von Direktor H. v. Zeller 1
Über die Geradlinigkeit des obergermaniſchen Limes zwiſchen dem Haaghof und Walldürn. Von Profeſſor Dr. E. Hammer 25
Alte Anſichten von Kloſter Weingarten. Von Max Bach 37
Geſchichte der Lithographie in Württemberg. Von Lith. Conrad Lamparter. Mit einer Einleitung von Dr. B. Pfeiffer 47
Die Viehhaltung in Württemberg nach der Viehzählung vom 1. Dezember 1897, mit Berückſichtigung der Aufnahme vom 14. Juni 1895. Von Direktor H. v. Zeller 77
Die Kinderarbeit in Württemberg. Von Finanzaſſeſſor Dr. Loſch 149
Statiſtik der Reichstagswahlen in Württemberg. Von Finanzaſſeſſor Dr. Loſch 201

Zweites Heft.

Statiſtiſche Erhebungen.

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1897 1
Ernteſtatiſtik von Württemberg im Jahr 1897 33
Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1897 . . 85
Der Notſtand im württembergiſchen Unterland im Jahr 1897 und die Maßregeln zu ſeiner Bekämpfung. Im Auftrag der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bearbeitet von Regierungsrat Falch 99
Die Ergebniſſe der Wohnungsſtatiſtik vom 2. Dezember 1895 für die 5 größten Städte Württembergs. Von Finanzrat Dr. H. Loſch 181
Ernteſtatiſtik von Württemberg im Jahr 1898 319

Drittes Heft.

Berichtigungen zum Jahrgang 1897 XII
Statiſtiſches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1898 1

Viertes Heft.

Beiträge zur Statiſtik der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart. Bearbeitet im Statiſtiſchen Amt der Stadt.

Die Altersverſorgung der ſtädtiſchen Lohnarbeiter in Stuttgart. Statiſtiſche Vorarbeiten für eine Maßnahme komunaler Sozialpolitik. Von Dr. jur. H. Rettich, Direktor des Städtiſchen Statiſtiſchen Amts 1

Regiſter zum Jahrgang 1898 25

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.

1898.

Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Erſtes Heft.

Inhaltsüberſicht.

Zur Jahresgeſchichte. Seite

Chronik und Nekrolog des Jahres 1898. Von Oberſtudienrat Dr. v. Hartmann III
Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1897. Von Profeſſor Dr. Steiff, Bibliothekar . . IX
Überſicht der amtlichen ſtatiſtiſchen Veröffentlichungen in Württemberg 1898 XXV

Abhandlungen.

Karl Viktor v. Riecke. Ein Nachruf von Direktor H. v. Zeller 1
Über die Geradlinigkeit des obergermaniſchen Limes zwiſchen dem Haaghof und Walldürn. Von Profeſſor Dr. E. Hammer 25
Alte Anſichten von Kloſter Weingarten. Von Max Bach 37
Geſchichte der Lithographie in Württemberg. Von Lith. Conrad Lamparter. Mit einer Einleitung von Dr. B. Pfeiffer. 47
Die Viehhaltung in Württemberg nach der Viehzählung vom 1. Dezember 1897, mit Berückſichtigung der Aufnahme vom 14. Juni 1895. Von Direktor H. v. Zeller 77
Die Kinderarbeit in Württemberg. Von Finanzaſſeſſor Dr. Loſch 149
Statiſtik der Reichstagswahlen in Württemberg. Von Finanzaſſeſſor Dr. Loſch. 201

Zur Jahresgeſchichte.

Chronik des Jahres 1898.

Januar 26. Seine Majeſtät der König reiſt mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzeſſin Pauline zur Teilnahme an der Feier des Geburtsfeſtes Seiner Majeſtät des Kaiſers nach Berlin.

Februar 14. Ihre Majeſtäten der König und die Königin reiſen mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzeſſin Pauline zur Teilnahme an der Feier der Vermählung Ihrer Durchlaucht der Prinzeſſin Adelheid zu Schaumburg-Lippe mit Seiner Hoheit dem Prinzen Ernſt von Sachſen-Altenburg nach Bückeburg.

März 9. Der Staatsminiſter der Finanzen Dr. v. Riecke ſtirbt nach längerer Krankheit. — Sein umfaſſendes, tiefgehendes Wirken, wenn auch die letzte Aufgabe, die Steuerreform, nicht vollendet wurde, wird in Ehren bleiben; ſeine gewinnende, mit ſeltenen Eigenſchaften des Geiſtes und Gemüts ausgeſtattete Perſönlichkeit wird lange weithin ſchmerzlich vermißt werden.

März 20. Mit allergnädigſter Einwilligung Seiner Majeſtät des Königs und Seiner Durchlaucht des Fürſten zu Wied verlobt Sich Ihre Königliche Hoheit die Prinzeſſin Pauline von Württemberg mit Seiner Durchlaucht dem Erbprinzen Friedrich zu Wied. — An dem frohen Ereignis, das die Königlichen Majeſtäten und die Königliche Familie mit hoher Freude erfüllt, nimmt das ganze Volk aufrichtigen Anteil.

März 22. Zum Staatsminiſter der Finanzen wird Präſident v. Zeyer, Direktor im Finanzminiſterium, lebenslängliches Mitglied der Erſten Kammer, ernannt.

April 5. Die Kammer der Abgeordneten nimmt das Verfaſſungsgeſetz mit 69 gegen 18, das Landtagswahlgeſetz mit 78 gegen 10, das Kreiswahlgeſetz mit 62 gegen 19 Stimmen, alſo mit Zweidrittelsmehrheit an. Das Zentrum erklärt ſeine bejahende Abſtimmung für eine nur vorläufige; es werde die nach der Beratung in der Erſten Kammer vorzunehmende Abſtimmung abhängig machen von der Annahme eines Initiativantrags, welcher die biſchöflichen Rechte gemäß Artikel 78 der Verfaſſung hinſichtlich der Schulaufſicht und der Zulaſſung von geiſtlichen Orden und Kongregationen erweitert.

April 17. Unter Teilnahme Ihrer Königlichen Majeſtäten und der Prinzeſſin Pauline, Königlichen Hoheit, wird die Pauluskirche in Stuttgart feierlich eingeweiht.

Mai 5. Mit Einwilligung Seiner Majeſtät des Königs und Seiner Durchlaucht des Fürſten zu Schaumburg-Lippe findet zu Wels in Öſterreich die Verlobung Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin Olga, Tochter des verewigten Herzogs Eugen und Ihrer Kaiſerlichen Hoheit der Herzogin Wera von Württemberg, mit Seiner Durchlaucht dem Prinzen Maximilian zu Schaumburg-Lippe ſtatt.

Mai 11. Der Biſchof von Rottenburg, Dr. Wilhelm v. Reiſer, ſtirbt unerwartet in Ellwangen auf der Firmungsreiſe. Seine Königliche Majeſtät laſſen dem Biſchöflichen Ordinariat telegraphiſch Allerhöchſt Ihre aufrichtige Teilnahme an dem Verluſte, den dasſelbe und die Diöceſe Rottenburg erlitten haben, ausſprechen.

Juni 16. Bei der Reichstagswahl und den Stichwahlen am 24. werden gewählt:[1])

I. Wahlkreis: Kloß, Gemeinderat und Landtagsabgeordneter in Stuttgart. S.
II. „ Dr. Hieber, Profeſſor am Karlsgymnaſium in Stuttgart. N.
III. „ Hegelmaier, Oberbürgermeiſter in Heilbronn. R.
IV. „ Friedr. Haußmann, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter in Stuttgart. V.

[1]) Die beigefügten Buchſtaben bezeichnen die Fraktion, welcher der Gewählte (nach dem amtlichen Verzeichnis) beigetreten iſt: K = Deutſchkonſervative; R. = Reichspartei; Z. = Zentrum; N. = Nationalliberale; V. = Deutſche Volkspartei; S. = Sozialdemokraten.

V. Wahlkreis: Brodbeck, vorm. Brauereidirektor in Eßlingen. V.
VI. „ Payer (bish. Abg.), Rechtsanwalt in Stuttgart, Präſident der Abgeordnetenkammer. V.
VII. „ Schrempf, Landtagsabgeordneter in Stuttgart. K.
VIII. „ Mauſer, Kommerzienrat in Oberndorf. N. (Hoſp.)
IX. „ Konr. Haußmann (bish. Abg.), Rechtsanwalt in Stuttgart, Landtagsabgeordneter. V.
X. „ Kettner, Subdirektor der Deutſchen Militär-Verſicherungsanſtalt in München. N.
XI. „ Hoffmann, Profeſſor an der Tierärztlichen Hochſchule in Stuttgart. V.
XII. „ Augſt (bish. Abg.), Kupferſchmied in Gerabronn. V.
XIII. „ Hofmann (bish. Abg.), Profeſſor, Pfarrer in Urlau. Z.
XIV. „ Hähnle (bish. Abg.), Kommerzienrat in Stuttgart, Landtagsabgeordneter. V.
XV. „ Gröber (bish. Abg.), Landgerichtsrat in Heilbronn, Landtagsabgeordneter. Z.
XVI. „ Braun (bish. Abg.), Privatmann in Ravensburg. Z.
XVII. „ Rembold (bish. Abg.), Rechtsanwalt in Ravensburg. Z.

Am Abend der Stichwahl, Freitag den 24., fanden in Heilbronn und Göppingen bedauerliche Unruhen ſtatt.

Juni 26.—27. In Ludwigsburg wird das 25. allgemeine Liederfeſt des Schwäbiſchen Sängerbundes abgehalten.

Juli 4. Die Ständekammer wird vertagt, ohne daß die Hauptgegenſtände der Beratung zum endgültigen Abſchluß gebracht ſind. Beide Kammern nehmen am 8. November ihre Beratungen wieder auf.

Juli 13. Dem Prediger und Dichter Karl Gerok († 1890) wird am alten Schloß in Stuttgart, bei dem Chor der Schloßkirche, ein von Donndorf entworfenes Denkmal enthüllt.

Juli 20. Zum Biſchof von Rottenburg wird vom Domkapitel Domkapitular Dr. v. Linſenmann gewählt; eben vom Papſt beſtätigt, ſtirbt der Neugewählte am 21. September während eines Kuraufenthalts zu Lanterbach, OA. Oberndorf.

Juli 27. Ein Hagelwetter richtet in den Bezirken Leonberg, Stuttgart, Eßlingen und weiterhin großen Schaden an.

Juli 31. Die Nachricht von dem am 30. Juli nachts zu Friedrichsruh erfolgten Hinſcheiden des Fürſten Bismarck wird auch in Württemberg allerorten, in Stadt und Land, mit tiefer Trauer aufgenommen.

Seine Majeſtät der König erläßt aus Seefeld, 2. Auguſt, den Befehl: Um das Andenken des um das deutſche Vaterland ſo hochverdienten dahingeſchiedenen Fürſten Bismarck, Herzogs von Lauenburg, Königlich Preußiſchen Generaloberſts der Kavallerie, zu ehren, haben ſämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamte vom Tage des Eingangs dieſer Ordre ab acht Tage Trauer, Flor um den linken Unterarm, anzulegen.

An den Fürſten Herbert v. Bismarck telegraphiert Seine Majeſtät: Tiefbewegten Herzens ſpreche ich Ihnen meine innigſte Teilnahme aus mit der Bitte, dieſelbe auch den übrigen Hinterbliebenen übermitteln zu wollen. Das Dahinſcheiden des Fürſten bedeutet mir nicht nur den ſchweren, unerſetzlichen Verluſt, den unſer Geſamtvaterland erlitten, ſondern auch einen perſönlichen durch das große immer gleiche Wohlwollen, deſſen ich mich von ſeiner Seite ſtets erfreuen durfte. Aufrichtig trauert Deutſchland beim Hingang ſeines großen Kanzlers.

Vom Miniſterpräſidenten Dr. Freiherrn v. Mittnacht erging folgendes Telegramm nach Friedrichsruh: Namens der K. Württembergiſchen Regierung erfülle ich die traurige Pflicht, den Angehörigen des großen deutſchen Kanzlers aufrichtige und innige Teilnahme auszuſprechen. — Erhebende Trauerfeiern fanden in zahlreichen Orten des Landes ſtatt.

Auguſt 1. In Geislingen wird eine Bezirksgewerbeausſtellung eröffnet.

Auguſt 16. Die Frau Herzogin Albrecht von Württemberg, Kaiſerliche Hoheit, wird auf dem Landhaus Roſenſtein von einer Tochter entbunden. Dieſelbe erhält bei der Taufe am 16. die Namen Maria Thereſia Margarete Annunciata Sofie Eliſabeth Luiſe Albertine.

Auguſt 28 f. Die Gemeinde Alpirsbach feiert das 800jährige Jubiläum ihrer Kloſterkirche.

Die Infanterieregimenter Kaiſer Wilhelm (2. Württ.) Nr. 120 in Weingarten und König Wilhelm I. (6. Württ.) Nr. 124 in Ulm vertauſchen ihre Garniſonen.

September 12.—15. In Ulm findet unter reger Teilnahme aus dem ganzen Reich die 51. Hauptverſammlung des Evangeliſchen Vereins der deutſchen Guſtav-Adolf-Stiftung ſtatt.

Oktober 1. In Stuttgart wird, im Beiſein der Königlichen Majeſtäten, auf dem Karlsplatz das Reiterſtandbild Kaiſer Wilhelms I. feierlich enthüllt. Aus dem Ertrag einer Sammlung in Stadt und Land iſt das Denkmal von den Profeſſoren Rümann und Thierſch in München entworfen und gefertigt, von P. Stotz in Stuttgart gegoſſen.

Nach der Enthüllungsfeier haben Seine Königliche Majeſtät an Seine Majeſtät den Kaiſer folgendes Telegramm abgeſandt:

> Eben fiel die Hülle des Denkmals, welches wir in Württembergs Hauptſtadt dem großen Kaiſer und Begründer des neuerſtandenen Deutſchen Reiches als Zeichen unſerer Liebe und Verehrung über das Grab hinaus und als Markſtein für kommende Geſchlechter errichtet haben. Das Werk iſt prachtvoll gelungen und die Feier geſtaltete ſich zu einer begeiſterten Kundgebung unter Beteiligung der ganzen Garniſon, der Krieger- etc. Vereine, Schulen und einer unabſehbaren Menſchenmenge. Wilhelm.

Hierauf iſt folgende Antwort Seiner Majeſtät des Kaiſers eingekommen:

> Habe Dank für Deine gütige Mitteilung! Die Geſinnung, welche aus den Worten ſpricht, die Du im Namen Deines Volkes der Erinnerung des großen Kaiſers weihſt, iſt mir eine frohe Bürgſchaft, daß feſt und zäh wie der Stein und das Metall des hohen Denkmals auch der Schwabenſinn am Deutſchen Reiche halten wird bei Sonnenſchein und Ungemach. Wilhelm.

Oktober 3. ff. In Stuttgart tagt die 12. Generalkonferenz der Internationalen Erdmeſſung. Gleichzeitig die Allgemeine Konferenz der deutſchen Sittlichkeitsvereine, die Konferenz der Vorſtände der deutſchen Landesvereine vom Roten Kreuz und der Parteitag der ſozialdemokratiſchen Partei Deutſchlands.

An der Reiſe des Kaiſers nach Jeruſalem zur Einweihung der dortigen Erlöſerkirche nimmt als Abgeſandter der Evangeliſchen Oberkirchenbehörde der Konſiſtorialpräſident Dr. Freiherr v. Gemmingen, als Vertreter des Guſtav-Adolf- und des Jeruſalemsvereins Stadtdekan Dr. v. Braun, begleitet von mehreren anderen Württembergern, teil. (Das Kaiſerpaar verweilt auf der Rückreiſe am 24. November kurze Zeit in Stuttgart.)

Oktober 18. Die von der Kongregation der barmherzigen Schweſtern zu Untermarchthal im früheren Ciſterzienſerkloſter Rottenmünſter errichtete Heil- und Pflegeanſtalt für Irrſinnige wird eingeweiht.

Oktober 29. Im Reſidenzſchloß zu Stuttgart findet nach vorausgegangenen Feierlichkeiten in Ludwigsburg und der Hauptſtadt, Übergabe von Hochzeitsgeſchenken aus Stadt und Land u. ſ. w., in Anweſenheit zahlreicher Fürſtlichkeiten, darunter der beiden Königinnen der Niederlande und unter herzlicher Anteilnahme des Volkes die Trauung Ihrer Königlichen Hoheit der Königlichen Prinzeſſin Pauline mit Seiner Durchlaucht dem Erbprinzen zu Wied ſtatt. Das neuvermählte Paar nimmt ſeinen Wohnſitz in Potsdam, dem Garniſonsort des Erbprinzen.

November 3. Die Trauung Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin Olga von Württemberg mit Seiner Durchlaucht dem zurzeit nach Hannover kommandierten Prinzen Max zu Schaumburg-Lippe wird im K. Reſidenzſchloß zu Stuttgart vollzogen.

Seine Königliche Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg, zum Kommandeur der 4. Garde-Kavalleriebrigade ernannt, ſiedelt mit Familie nach Potsdam über.

November 11. In Rottenburg wird zum Biſchof gewählt Dr. Paul Keppler, Profeſſor der Theologie zu Freiburg im Breisgau, bis 1894 Profeſſor in Tübingen (geb. zu Gmünd 28. September 1852).

November 23. Der Miniſterpräſident Dr. Freiherr v. Mittnacht begeht das fünfundzwanzigjährige Jubiläum als Staatsminiſter der auswärtigen (und Verkehrs-)Angelegenheiten und Miniſter des Königlichen Hauſes, ausgezeichnet durch Beſuch Seiner Majeſtät des Königs, Handſchreiben Seiner Majeſtät des Kaiſers und andere Ehrungen.

Dezember. Das Königliche Haus wird durch zwei in Stuttgart binnen weniger Tage aufeinanderfolgende Todesfälle in tiefe Trauer verſetzt. Am Nachmittag des 3. Dezember ſtirbt an Herzlähmung Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzeſſin Auguſte von Sachſen-Weimar-Eiſenach und in der Frühe des 6. Dezember folgt der jüngeren Schweſter im Tode die ältere, Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzeſſin Friedrich von Württemberg, die Mutter Seiner Majeſtät des Königs, an den Folgen einer Bronchitis, die erſt in den letzten vierundzwanzig Stunden einen bedrohlichen Charakter angenommen hatte. Die Beiſetzung

Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzeſſin Weimar erfolgt am 6. Dezember auf dem Stuttgarter Pragfriedhof, die Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzeſſin Friedrich am 9. in der Gruft des Schloſſes zu Ludwigsburg an der Seite ihres Gemahls und ihrer Königlichen Mutter.

Prinzeſſin Katharine Friederike Charlotte war als das älteſte Kind des Königs Wilhelm I. aus ſeiner Ehe mit Pauline, Prinzeſſin von Württemberg, und ältere Schweſter des verewigten Königs Karl, in Stuttgart geboren am 24. Auguſt 1821. Sie vermählte ſich am 20. November 1845 mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich von Württemberg und lebte nach deſſen im Jahre 1870 erfolgten Hingang als Witwe in Stuttgart und in Villa Seefeld am Bodenſee. — Prinzeſſin Auguſte Wilhelmine Henriette, das jüngſte Kind König Wilhelms I. und der Königin Pauline, war gleichfalls zu Stuttgart am 4. Oktober 1826 geboren und ſchloß den Bund der Ehe am 17. Juni 1851 mit Seiner Hoheit dem Prinzen Herrmann von Sachſen-Weimar-Eiſenach, Herzog zu Sachſen, aus welcher Ehe ſechs Kinder entſproßten, von denen fünf noch leben: die Erbgroßherzogin-Witwe Pauline von Weimar, die Prinzen Wilhelm, Bernhard und Ernſt und die Prinzeſſin Olga.

Seine Majeſtät der König richtet am 13. Dezember an den Präſidenten des Staatsminiſteriums, Dr. Freiherrn v. Mittnacht, nachſtehendes Handſchreiben mit dem Auftrag, ſolches zur allgemeinen Kenntnis zu bringen:

> Durch den Verluſt Meiner vielgeliebten Mutter und durch den Hingang Meiner Tante bin Ich mit Meinem ganzen Hauſe in die tiefſte Trauer verſetzt worden — wenige Wochen erſt, nachdem die Vermählung Meiner teuren Tochter und Meiner Nichte den Anlaß zu frohen Feſten an Meinem Hofe gegeben hatte. Aus Tagen hoher Freude hat Gottes unerforſchlicher Wille Mich jäh in eine Zeit ſchmerzlichſter Trauer hineingeführt. Hiebei ſind Mir von allen Seiten Kundgebungen aufrichtiger Anteilnahme zugekommen und manche treuen Gefühle und Geſinnungen — Ich weiß es — ſind unausgeſprochen geblieben. Es iſt Mir daher Bedürfnis, Allen, die Meiner teilnehmend gedacht haben, den wärmſten Dank auszuſprechen.
>
> Beſonders wohlthuend waren Mir die Kundgebungen aus Unſerem engeren Vaterlande, denn ſie ſind Mir ein Beweis dafür, daß — wie Ich die Fürſorge für Mein geliebtes Volk Mir zur erſten und heiligſten Aufgabe gemacht habe und ſein Wohl und Wehe als das Meinige erachte, ſo auch dieſes aufrichtigen und herzlichen Anteil nimmt an Freud und Leid in ſeinem Königshauſe. So iſt es von Alters her geweſen in Württembergiſchen Landen und ſo möge es, will's Gott, auch ferner bleiben. Dieſes Bewußtſein iſt Mir eine Quelle reichen Troſtes und wird Mir in dieſer ſturmbewegten Zeit ſtets neue Kraft verleihen, in dem von Gott Mir anvertrauten Berufe zu wirken zu Nutz und Frommen Meines getreuen Volkes.

Dezember 14. Die elektriſche Verbindungsbahn Troſſingen Bahnhof—Troſſingen wird dem Verkehr übergeben.

Dezember 15. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden trifft in Stuttgart ein zu einem Beileidsbeſuch bei Seiner Majeſtät dem König.

Dezember 21. Die Verfaſſungsreform erhält, nach lebhaften Verhandlungen, in der Kammer der Abgeordneten 48 gegen 38 Stimmen und iſt damit, weil Zweidrittelsmehrheit erforderlich, gefallen.

Dezember 22. Artikel 17 Abſatz 2 des Entwurfs eines Einkommenſteuer-Geſetzes, wonach eine Erhöhung der Steuer der ordentlichen Geſetzgebung, alſo der Zuſtimmung auch der Erſten Kammer vorbehalten bleibt, erhält in der Kammer der Abgeordneten nicht die von dieſer für erforderlich erachtete Zweidrittelsmehrheit (51 : 33).

Nekrolog des Jahres 1898.

Januar 9. Kirchberg OA. Sulz. Heinrich Schoffer, Landesökonomierat, Vorſtand der Ackerbauſchule. (Wochenbl. f. Landwirtſch. 4.)

11. Riedlingen. Xaver Hartmann, Gemeinderat, 1883—89 Landtagsabgeordn. für Riedlingen.

19. Stuttgart. Freiherr Wilh. v. Gültlingen, Erbkämmerer, K. Kammerherr, Landgerichtsdirektor, Mitglied der Abgeordnetenkammer und des Reichstags. (St.Anz. S. 91. Schw. Merk. S. 108.)

19. Gmünd. Julius Erhard, Kommerzienrat. (St.Anz. S. 193. Schw. Kron. S. 123. Gewerbebl. Nr. 5.)

Februar 1. In einem ſiegreichen Gefecht bei Muhenna fällt Franz Kielmeyer aus Stuttgart, Premierlieutenant und Adjutant der kaiſerlichen Schutztruppe für Deutſch-Oſtafrika. (St.Anz. S. 255. Schw. Kron. S. 305. 337.)

12. Stuttgart. Adolf v. Seitzer, Oberſt a. D., Vorſtand des K. Karten- und Plankabinetts, Kriegsminiſterial-Delegierter beim Statiſtiſchen Landesamt. (St.Anz. S. 255. Schw. Kron. S. 305.)

21. Enzweihingen. Dr. Ernſt Albrecht Bengel, vorm. Oberamtsarzt in Maulbronn, der älteſte der württembergiſchen Ärzte (geb. 1809).

21. Ludwigsburg. Karl Rieger, vorm. Stadtpfarrer an der Leonhardskirche in Stuttgart und Vorſtand des Württ. Guſtav-Adolf-Vereins. (Schw. Kron. S. 393. St.Anz. S. 369.)

22. Tübingen. Dr. Karl Fink, Rektor der Realanſtalt in Tübingen. (St.Anz. S. 311. Schw. Kron. S. 389. 410.)

23. Langenau. Ludwig Bürger, Oberförſter, Altertumsforſcher. (Schw. Kron. S. 397. St.-Anz. S. 347.)

26. Wurmberg. Georg Friedr. Kälber, Schultheiß, 1890—95 Landtagsabgeordneter für Maulbronn.

27. Heilbronn. Dr. Adolf Otto, Rechtsanwalt. (Schw. Kron. S. 432.)

März 6. Augsburg. P. Benediktus Permanne (aus Niederſtotzingen), Prior des Benediktinerſtifts St. Stephan. (Schw. Merk. S. 449.)

9. Stuttgart. Staatsminiſter Dr. v. Riecke (ſ. Nekrolog in dieſen Jahrbüchern).

13. Rottenburg. Peter Paul Haas, Pfarrrektor a. D., 87 Jahre alt. (D. Volksbl. Nr. 59.)

14. Stuttgart. Karl v. Leibbrand, Präſident, Vorſtand der Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau. (St.Anz. S. 439. Schw. Kron. S. 591.)

15. Hall. Guido Schnitzer, Fabrikant.

16. Stuttgart. Konrad Setzer, vorm. Redakteur des Neuen Tagblatts. (N. Tagbl. Nr. 63 S. 2.)

19. Urach. Paul Lang, Dekan. (Schw. Kron. S. 601.)

20. Bozen. Viktor Martini (aus Biberach), Fabrikant in Augsburg. (Schw. Merk. S. 560.)

April 2. Tübingen. Dr. Ludwig Schmid, vorm. Profeſſor an der Realanſtalt, Hiſtoriker. (Schw. Kron. S. 706. 725.)

3. Stuttgart. Julius Cabiſius, vorm. Kammervirtuos und Profeſſor am K. Konſervatorium für Muſik. (Schw. Kron. S. 705.)

4. Tübingen. Paul Preſſel, vorm. Dekan in Neuenſtadt und Ulm. (Schw. Kron. S. 767. St.Anz. S. 655.)

7. Tübingen. Dr. Bernhard v. Kugler, vorm. Profeſſor der Geſchichte an der Univerſität. (Schw. Kron. S. 879.)

7. Cannſtatt. Dr. H. Hermann, vorm. Rektor des Lyceums in Eßlingen. (St.Anz. S. 689. Schw. Kron. S. 847.)

28. Stuttgart. Ferdinand Huber, Kommerzienrat, vorm. Direktor der Allgemeinen Rentenanſtalt. (Schw. Kron. S. 889.)

29. Stuttgart. Oskar v. Gärttner, Regierungsdirektor a. D., lange Jahre Mitglied des Statiſtiſchen Landesamts, auch Mitarbeiter dieſer Jahrbücher. (St.Anz. S. 753. Schw. Kron. S. 897. Gewerbebl. aus Württ. 19.)

Mai 7. Wien. Karl Schumann (aus Eßlingen), Baurat, Baudirektor der Wiener Baugeſellſchaft, Erbauer des Wiener Staatsbahnhofs.

8. Markbronn. Jakob Braitinger, Schultheiß, 1889—95 Landtagsabgeordn. für Blaubeuren.

10. Stuttgart. Wilhelm v. Triebig, Oberfinanzrat bei der Oberrechnungskammer.

11. Ellwangen. Dr. Wilhelm v. Reiſer, Biſchof von Rottenburg (ſ. Chronik. D. Volksbl. 106 ff.).

Mai 23. Wiesbaden. Rudolf v. Metzger, Wirkl. Geh. Kriegsrat a. D. (Schw. Merk. S. 1024.)

25. Reutlingen. Karl Rupp, Gemeinderat, vorm. Beſitzer der Schwäb. Kreiszeitung. (Schw. Kron. S. 1116.)

29. Tübingen. Dr. Theodor Eimer, Profeſſor der Zoologie und vergleichenden Anatomie. (Schw. Kron. S. 1157.)

Juni 4. Cannſtatt. Alfred v. Lienhardt, Oberſt a. D. (St.Anz. S. 1019. Schw. Kron. S. 1215.)

10. Stuttgart. Adolf v. Martens, Baudirektor a. D. (St.Anz. S. 1053. Schw. Kron. S. 1265.)

Juli 10. Obermarchthal. Maurus Beck, Fürſtl. Thurn- und Taxisſcher Rentkammerdirektor.

19. Ernſtmühl bei Calw. Louis Wagner, Kommerzienrat, vorm. Vorſtand der Handels- und Gewerbekammer Calw. (Schw. Kron. S. 1561.)

24. Stuttgart. Nikolaus Backé, Fabrikant. (St.Anz. S. 1315.)

August 2. Stuttgart. Dr. Friedrich Ammermüller, vorm. Oberreallehrer in Reutlingen, Landtagsabgeordneter für Urach 1850, Heidenheim 1862—70. (Schw. Kron. S. 1637. 1641. St.Anz. S. 1353.)

23. Stuttgart. Guſtav v. Lamparter, Regierungspräſident a. D. (Schw. Kron. S. 1777.)

September 5. Biberach. Chriſtoph Braun, Muſikdirektor. (Schw. Kron. S. 1860.)

8. Cannſtatt. Louis Elſaß, Kommerzienrat, Oberkirchenvorſteher. (Schw. Kron. S. 1907.)

15. Schloß Haltenbergſtetten. Fürſt Albert zu Hohenlohe-Jagſtberg, Mitglied der Kammer der Standesherren. Mit ihm erliſcht die Sekundogenitur Jagſtberg, und es ſind nun die beiden Äſte des Hauſes Hohenlohe-Bartenſtein wieder vereinigt. (St.Anz. S. 1575. Schw. Kron. S. 1931.)

16. Berlin. Friedrich v. Habermaas, Generalauditeur, Chef der Juſtizabteilung im württ. Kriegsminiſterium. (St.Anz. S. 1579. Schw. Kron. S. 1943.)

16. Wildungen. Eduard v. Bartholomäi, Wirkl. Geh. Kriegsrat a. D. (Schw. Kron. S. 1967.)

21. Lauterbach bei Schramberg. Dr. Franz Xaver v. Linſenmann, erwählter Biſchof von Rottenburg. (St.Anz. S. 1607. Schw. Kron. S. 1975. D. Volksbl. Nr. 214 ff.)

26. Mühlacker. Philipp Bauer, Kunſtmühlebeſitzer. (Schw. Kron. S. 2031.)

29. Ellwangen. Dr. Leo Hepp, Rektor des Gymnaſiums und der Realſchule. (Schw. Kron. S. 2036. 2039.)

Oktober 6. Stuttgart. Wilh. Emil Fein, Elektrotechniker. (Schw. Kron. S. 2109.)

6. Rottenburg. Dr. Richard v. Rieß, Domkapitular, Vorſtand des Sülchgauer Altertumsvereins. (St.Anz. S. 1695. Schw. Kron. S. 2090. D. Volksbl. Nr. 226.)

17. Kirchheim u. T. Adolf Hirzel, Oberamtspfleger, Landtagsabgeordneter, Mitglied des Engeren Ausſchuſſes 1851—55. (Schw. Kron. S. 2173.)

22. Auf der See vor Alexandria. P. Kober-Gobat, Verlagsbuchhändler in Baſel (geb. Württ.). (Schw. Kron. S. 2223.)

27. Wien. Graf Alfred zu Königsegg-Aulendorf, K. u. K. Generalmajor und Geheimerrat, württ. Standesherr. (Schw. Kron. S. 2248.)

30. Degerloch. Auguſt Habermaas, langjähriger Direktor der Württ. Hypothekenbank. (Schw. Kron. S. 2267.)

November 29. Eßlingen. Theodor Müller, Rektor der Realanſtalt. (Schw. Kron. S. 2645.)

Dezember 3. Hattenhofen. Friedrich Schurr, Miſſionar 1845—71 in Oſtindien, bis 1880 in Mauritius. (St.Anz. S. 2029.)

8. Stuttgart. Dr. Andreas v. Renner, Staatsminiſter a. D. — Stand 1864 bis 91 an der Spitze des Departements der Finanzen und wandte auch dem Statiſtiſchen Landesamt, ſowie dieſen Jahrbüchern wohlwollende Teilnahme zu. (St.Anz. S. 2059. Schw. Kron. S. 2585.)

10. Tübingen. Heinrich Schweickhardt, Kaufmann und Gemeinderat, Landtagsabgeordneter für Tübingen Stadt ſeit 1895. (St.Anz. S. 2071. 2086.)

16. Stuttgart. Adolf v. Vellnagel, Oberſt z. D.

16. Hall. Eduard Jeitter, vorm. Strafanſtaltsdirektor.

21. Mergentheim. Freiherr Albert v. Brand, Forſtmeiſter a. D., 90 Jahre alt.

24. Stuttgart. Dr. Joſeph v. Reuß, Obermedizinalrat a. D. (St.Anz. S. 2169. Schw. Kron. S. 2747.)

Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1897.

Von Profeſſor Dr. Steiff, Bibliothekar.

A. Fürſtenhaus.

Mathilde, Königin v. W. — Schanzenbach, Otto, Königin Mathilde von Württemberg und die Ludwigsburger. Ludwigsburg, J. Aigner, Hofbuchhandlung 1897. 8°.

Wilhelm, Herzog v. W. — Magirus, Adolf, Hauptmann, Herzog Wilhelm von Württemberg, K. u. K. Feldzeugmeiſter. Ein Lebensbild. Mit Illuſtrationen, Porträts, Kartenſkizzen und einem Stammbaum. Stuttgart, W. Kohlhammer 1897. 8°.

Roſtock, Hauptmann Robert, Furchtlos und treu! Geſchichtliche Skizze. [1. u.] 2. Auflage. Mit 2 Illuſtrationen. Marburg [i. Steierm.], Selbſtverlag 1897. 8°.

Erinnerungsblätter an den Herzog Wilhelm v. W., K. u. K. Feldzeugmeiſter.

B. Land und Volk
mit Staat und Kirche.

I. Geſchichte und Geographie.
(Altertümer. — Volkskunde. — Statiſtik. — Mundartliches.)

v. Alberti, Otto, Archivrat, Württ. Adels- und Wappenbuch. Im Auftrag des Württ. Altertumsvereins verfaßt. 7. Heft. Kroneck—Meßſtetten. Stuttgart, W. Kohlhammer 1897. 8°.

Fundberichte aus Schwaben, umfaſſend die vorgeſchichtlichen, römiſchen und merowingiſchen Altertümer herausg. vom Württ. Anthropologiſchen Verein unter der Leitung von Profeſſor Dr. G. Sixt. IV. Jahrgang. 1896. Stuttgart, E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung (E. Koch) 1897. 8°.

Geſchichte von Württemberg. Herausg. vom Calwer Verlagsverein. 6. verb. Auflage. Mit 57 Bildern und einer hiſtoriſchen Karte. Calw und Stuttgart, Vereinsbuchhandlung 1898 [vordatiert]. 8°.

Habicher, Theodor, Deutſche Fahrten. Schwaben und Oberſchwaben. (Allgemeiner Fremdenführer.) Augsburg, Selbſtverlag 1897. 8°.

— — [Neue Ausgabe mit dem Beiſatz:] Den Beſuchern und Freunden der Städte Augsburg und Ulm gewidmet. Ebenda 1897. 8°.

— — Dieſer Neuen Ausgabe 2. Auflage. Ebenda 1897. 8°.

Hagelſchlag, Der, in Württemberg in der Nacht vom 30. Juni bis 1. Juli 1897. Stuttgart, J. Junginger o. J. (1897). 8°. (= Stuttgarter Volksbücher Nr. 13a.)

Hagelſturm, Der furchtbare, im württ. Unterland. (Reutlingen, Enßlin und Laiblin o. J. [1897].) 8°.

Handbuch, Statiſtiſches, für das K. Württemberg. Jahrgang 1896. Bearbeitet im K. Statiſtiſchen Landesamt. Stuttgart, W. Kohlhammer 1897. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1896.)

Hand- und Reiſekarte, Neue, von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Maßſtab 1:400000. Cannſtatt, G. Hopf o. J. (1897).

Hand- und Reiſekarten, Weimarer, aller Länder der Erde. Nr. 21. Württemberg, Baden, Hohenzollern. Revidiert von C. Riemer. 1:450000. 61,5 × 54 cm. Farbendruck. Weimar, Geogr. Inſtitut 1897.

Höhenbeſtimmungen, Trigonometriſche und barometriſche, in Württemberg bezogen auf den einheitlichen Deutſchen Normalnullpunkt. Donaukreis: Heft 14. Oberamtsbezirk Ulm. Be-

arb. von Inſpektor C. Regelmann. Herausg. von dem K. Statiſtiſchen Landesamt. Stuttgart, Verlag des K. Stat. Landesamts 1897. 8°.

Höhenkurvenkarte ſ. Karte, Topographiſche.

Jahrbücher, Württembergiſche, für Statiſtik und Landeskunde. Herausg. von dem K. Statiſtiſchen Landesamt. Jahrgang 1896. Stuttgart, Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer April 1897. 8°.

Karte, Topographiſche, von Württemberg mit Höhenkurven. Maßſtab 1:25000. Herausg. vom K. Württ. Statiſt. Landesamt. Blatt 43. Bietigheim. 91. Oberthal. Allerheiligen. Stuttgart 1897.

Karte von dem K. Württemberg nach der allgemeinen Landesvermeſſung im Maßstabe 1:50000 bearbeitet von dem K. Statiſtiſchen Landesamt. Nr. 17. Waiblingen. Nr. 19. Aalen. Revidiert 1897. (Stuttgart.)

Karte des Deutſchen Reiches. Maßſtab 1:100000. [Württ. Anteil.] Sektion 560. Mergentheim. 648. Memmingen. 660. Lindau. Herausg. vom K. Württ. Statiſtiſchen Landesamt. (Stuttgart) 1897.

Sektion 648 enthält Teile der Oberämter Biberach, Waldſee, Leutkirch und Wangen, Sekt. 660 Teile der Oberämter Wangen, Ravensburg und Tettnang. — Hiemit ſind von dieſer Karte ſämtliche Württemberg betreffende Blätter erſchienen.

Kaulla, Rechtsanwalt Max, in Stuttgart, Vortrag gehalten am 10. November 1897 in dem daſelbſt beſtehenden Verein für Kulturgeſchichte und wiſſenſchaftliche Vorträge unter beſonderer Berückſichtigung der Verhältniſſe des Judentums in alter und neuerer Zeit. (. . . als Manuſkript gedruckt.) Stuttgart, Druck der J. B. Metzlerſchen Buchdruckerei 1897. 8°.

Auf dem Umschlag: Beiträge zur Geſchichte der Judenemancipation in Württemberg.

Koch v. Berneck, Max, und Paul Lang, Von Frankfurt zum Schwarzwald und das Schwabenland. Berlin, H. Hillger 1897. 4°. (= Wanderungen durch deutſche Gaue — oder: Das iſt des Deutſchen Vaterland. Teil 12.)

Limesblatt. Mitteilungen der Streckenkommiſſäre bei der Reichslimeskommiſſion. (Redakteur Prof. Hettner.) Nr. 21—25. Trier, Fr. Lintz'ſche Buchhandlung 1897. 8°.

Melching, Oswald, Handels- und Verkehrs-Karte von Württemberg und Hohenzollern. 1:500000. Mit vollſtändigem Ortsverzeichnis. 46,5 × 35 cm. Farbendruck. Stuttgart, Hobbing und Büchle 1897.

v. Neuenſtein, Karl Freiherr, Reichs-Ritterſchaft in Schwaben insbeſondere die Wappen der Mitglieder der Geſellſchaft zum Leithund. Karlsruhe, Selbſtverlag 1897. Fol.

Neujahrsblätter, Württembergiſche. Neue Folge. Blatt 3. Die Reichsſtadt Eßlingen und ihr Bürgermeiſter Georg Wagner in den Zeiten des dreißigjährigen Kriegs. Von Dr. K. H. S. Pfaff. Mit zwei Bildern. Stuttgart, D. Gundert 1898 [vordatiert]. 8°.

Orts-Verzeichnis des K. Württemberg. IV. Nachtrag. Ausgegeben am 1. Oktober 1897. (Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg.) 4°.

Der III. Nachtrag iſt vom 1. Okt. 1896.

Rumm, Dr. C., Politiſche Karte und Reliefbild von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Für den Schulgebrauch entworfen. 1:1000000. 2 Blätter à 28 × 24 cm. Farbendruck. Stuttgart, Süddeutſches Verlags-Inſtitut 1897.

v. Sarwey, O., Generallieutenant z. D., und F. Hettner, Muſeumsdirector, Der obergermaniſch-rhätiſche Limes des Römerreiches. Im Auftrage der Reichs-Limeskommiſſion herausg. von dem militäriſchen und dem archäologiſchen Dirigenten. Lieferung 5. Enthält: aus Band IV, Abteilung B, Nr. 42 und 42¹ die Kaſtelle bei Öhringen u. ſ. w., aus Bd. VI, Abt. B, Nr. 63 Kaſtell Lorch. Lief. 6. Enthält: . . . aus Bd. V, Abt. B, Nr. 61ᵇ Kaſtell Waldmöſſingen. Lief. 7. Enthält: . . . aus Bd. VI, Abt. B, Nr. 64 Kaſtell Schierenhof. Heidelberg, O. Petters 1897. 4°.

Scholder, Stadtſchultheiß, Das Hagel- und Sturm-Ungewitter im Hohenloher Land in der Nacht vom 30. Juni/1. Juli 1897. Von einem Augen- und Ohrenzeugen wahrheitsgetreu geſchildert. Mit 4 Illuſtrationen. Schw. Hall, Buchhandlung für innere Miſſion o. J. (1897). 8°.

Schwabenland. Illuſtrierte Halbmonatsſchrift. Zugleich Organ für Schwaben-Vereine Deutſchlands und des Auslands. Herausg. von Eugen Palmer. Jahrgang 1897. Stuttgart, Brügel und Pfiſter. 4°.

Vierteljahrshefte, Württembergiſche, für Landesgeſchichte. Neue Folge. In Verbindung mit dem Verein für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben, dem Württ. Altertumsverein, dem Hiſtoriſchen Verein für das Württ. Franken und dem Sülchgauer Altertumsverein herausg. von der Württ. Kommiſſion für Landesgeſchichte. V. Jahrgang 1896. Heft III und IV. VI. Jahrgang 1897. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 8°.

Wolkenbrüche und Hagelſchläge in Württemberg in der Schreckensnacht des 30. Juni zum 1. Juli,

wobei 5 Menſchen und viel Vieh ihr Leben verloren und 50000000 Mk. Schaden entſtand. Wytikon-Zürich, G. Schilde 1897. 8°.

Erbe, Profeſſor Karl, Der ſchwäbiſche Wortſchatz. Eine mundartliche Unterſuchung. Feſtſchrift der 10. Hauptverſammlung des allgemeinen deutſchen Sprachvereins. Stuttgart, A. Bonz & Co. 1897. 8°.

Franck, Mathilde, Reacht iſch worde! Eine Erzählung in ſchwäbiſcher Mundart. Stuttgart, A. Bonz & Co. 1897. 8°.

Weitbrecht, Carl und Richard, Schwôbagſchichta. 1. Sammlung (neue Ausgabe der „Gſchichta-n ausm Schwôbaland"). 1. Heft. — 2. Sammlung (neue Ausgabe von „Nohmôl Schwôbagſchichta"). 1. Heft. — 3. Sammlung (neue Ausgabe von „Ällerhand Leut"). 1. Heft. Stuttgart, W. Kohlhammer 1897. 8°.

2. Naturkunde und Medizin.

Jahrbuch, Deutſches Meteorologiſches. Jahrgang 1895. Meteorologiſche Beobachtungen in Württemberg im Jahr 1895. Mitteilungen der mit dem K. Statiſtiſchen Landesamt verbundenen Meteorologiſchen Zentralſtation. Bearbeitet von Dr. L. Meyer unter Mitwirkung von Prof. Dr. Mack. Mit 7 Überſichtskarten. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1897. 4°.

Jahreshefte des Vereins für vaterländiſche Naturkunde in Württemberg. Herausg. von deſſen Redaktionskommiſſion Prof. Dr. Eb. Fraas, Prof. Dr. C. Hell, Prof. Dr. O. Kirchner, Prof. Dr. K. Lampert, Prof. Dr. Aug. Schmidt. 53. Jahrgang. Mit 2 Tafeln. Stuttgart, E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung (E. Koch) 1897. 8°.

Karte, Geognoſtiſche, von Württemberg. Herausg. im Maßſtab 1:50000 von dem K. Statiſtiſchen Landesamt. Nr. 15. Liebenzell. Geognoſtiſch aufgenommen von Finanzrat E. Paulus 1864. Revidiert von Profeſſor Dr. Eberhard Fraas 1896. 2. Auflage. (Stuttgart) 1897.

— — Begleitworte zur Geognoſtiſchen Spezialkarte von Württemberg. Atlasblatt Liebenzell mit den Umgebungen von Liebenzell, Weilderſtadt, Heimsheim, Mönsheim und Pforzheim. Unter Zugrundlegung der früheren Aufnahme und Beſchreibung von Finanzrat Paulus revidiert und von neuem bearb. von Profeſſor Dr. Eberhard Fraas. Herausg. von dem K. Statiſtiſchen Landesamt. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 4°.

Lutz, Robert, Reform der württ. Irrenanſtalten. Ein nochmaliges Mahnwort an Regierung, Volk und Abgeordnete auf Grund neuer zahlreicher Berichte über die ſeitherigen Zuſtände in unſeren Irrenanſtalten und ſonſtigen Materials veröffentlicht von —. Stuttgart, R. Lutz 1897. 8°.

Spezialkarte, Geognoſtiſche, ſ. Karte.

Treſeburg, H., Die Kurorte und Heilquellen des Königreichs Württemberg. Rheinbach b. Bonn, Literariſches Bureau 1897. 8°.

H. Treſeburg iſt Pſeudonym für Otto Schönermark.

Ueberſichtskarte, Geognoſtiſche, des K. Württemberg im Maßſtab 1:600000. Auf Grund der geognoſtiſchen Specialaufnahmen bearb. und herausg. von dem K. Württ. Statiſtiſchen Landesamt. 3. Auflage. (Stuttgart) 1897.

Weinberg, Dr. med. W., Sterblichkeit, Lebensdauer und Todesurſachen der württ. Ärzte von 1810—1895 und der Ärzte überhaupt. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1896.)

S. auch unten C 1: Reutlingen (Zwiefele), Rottweil (Haag), Stuttgart (Abhandlungen).

3. Geſetzgebung, Rechtspflege, Staats- und Gemeindeverwaltung.

Amts-Blatt des K. Württ. Finanzminiſteriums. Jahrgang 1897. Nr. 1 bis 11 nebſt Regiſter. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 4°.

Amtsblatt des K. Württ. Juſtizminiſteriums vom Jahr 1897. Stuttgart, gedruckt bei G. Haſſelbrink (Chr. Scheufele). 4°.

Amtsblatt des K. Württ. Miniſteriums des Innern. 27. Jahrgang. 1897. Nr. 1—26. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 8°.

Amts-Blatt des K. Württ. Steuerkollegiums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1897. Nr. 1 bis 26 nebſt Regiſter und Beilage (Prozeßſtatiſtik). Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 4°.

Bericht des Juſtizminiſteriums an den König betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem

Jahre 1896. Stuttgart den 30. Auguſt 1897. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 8°. (Beilage zum Staats-Anzeiger für Württemberg.)

Bitte, Ehrerbietige, des in der Landes-Verſammlung der Verwaltungsaktuare am 1. März 1896 gewählten Ausſchuſſes um hochgeneigte Berückſichtigung einzelner Wünſche zu dem Geſetzesentwurf über die Beſtellung und die Amtsobliegenheiten der Ortsvorſteher und Verwaltungsaktuare. (Stuttgart, Druck von Glaſer & Sulz 1897.) Fol.

Die Bitte iſt an das K. Staatsminiſterium gerichtet.

Blätter für das Armenweſen herausg. von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg. 50. Jahrgang 1897. Redig. von Regierungsrat Eberhard Falch. Stuttgart, Verlag von Chr. Scheufele. 4°.

Bürger-Handbuch. Die wichtigſten Geſetze und Verordnungen nach dem neueſten Stande der Geſetzgebung. Mit alphabetiſchem Sachregiſter. 19. umgearbeitete Auflage. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag 1897. 8°.

Daudert, Victor, Beiträge zur Geſchichte der württ. Bierſteuer. Th. 1. München, Buch- und Kunſtdruckerei von Knorr & Hirth 1897. 8°. (Inaug.-Diſſertation von Freiburg i. Br., Sonderabdruck aus den Annalen des Deutſchen Reichs 1897.)

Gemeindezeitung, Württembergiſche. Herausg. von Stadtſchultheiß Kröner. 26. Jahrgang 1897. Kirchheim u. T., J. Oßwald'ſche Buchdruckerei. 4°.

Jahrbücher der württ. Rechtspflege herausg. von den Mitgliedern des Oberlandesgerichts und des Verwaltungsgerichtshofs zu Stuttgart und des Vorſtandes der württ. Anwaltskammer. 8. Band. Tübingen, Laupp'ſche Buchhandlung 1897. 8°.

Knapp, Gottlieb, Not.- und Verw.-Cand., Das Recht im Staat. Repetitions-Manuſkript. 1896. Blaubeuren, Selbſtverlag (gedruckt 1897). 4°.

Mitteilungen über Invaliditäts- und Altersverſicherung in Württemberg. VII. Jahrgang 1897. (Redaktion von Oberregierungsrat Huzel, Druck, Verlag und Expedition von C. Liebich, Stuttgart.) 4°.

Pfizer, G., Die Rechtskraft des Verbrechens und der Niedergang der deutſchen Strafrechtspflege. Zürich, E. Speidel 1897. 8°.

Betrifft den „Fall Pfizer".

Prozeß, Der, Schlör-Lutz. Stuttgart, J. Jungingers Verlag o. J. (1897). 8°.

Regierungsblatt für das K. Württemberg vom Jahr 1897. Stuttgart, gedruckt bei G. Haſſelbrink (Chr. Scheufele). 4°.

Schott, Dr. Otto, Rechtsanwalt, Ein Compromißvorſchlag zur Frage der Verfaſſungsreform. Ulm, Commiſſionsverlag von J. Ebner o. J. (1897). 8°.

Siegfried, R., Ein Votum zur württ. Verfaſſungsreform. Wahltechniſche Erörterungen zu den drei Regierungsvorlagen vom 29. Juni 1897. Berlin, Verlag von H. Walther (Fr. Bechly) 1898 [vordatiert]. 8°.

Trüdinger, Sekretär Dr., Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1895. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1896.)

Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im K. Württemberg in dem Jahre 1896. Herausg. von dem K. Juſtizminiſterium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 8°.

Verhandlungen der Württ. Kammer der Standesherren vom 11. bis 18. Dezember 1896. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. Heft 5. Beilagen-Band. Heft 5. Enthaltend: die Beilagen 153—169. — — vom 4. März bis 2. Juli 1897. Prot.-Bd. Heft 6. Beil.-Bd. Heft 6. Enth.: die Beilagen 170—282. — — vom 23. November bis 22. Dezember 1897. Prot.-Bd. Heft 7. Beil.-Bd. Heft 7. Enth.: die Beilagen 283—306. Stuttgart, gedruckt in der Deutſchen Verlags-Anſtalt o. J. (1897). 4°.

Verhandlungen der Württ. Kammer der Abgeordneten auf dem 33. Landtag in den Jahren 1895/97. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band IV. V. VI. Heft 1. Beilagen-Band V. Heft 4. VI. Enthaltend: den Hauptfinanz-Etat für 1897/99. VII. Heft 1. VIII. Heft 1. Enth.: die Rechnungsergebniſſe von 1895/96. Heft 2. Enth.: die Nachträge I. und II. zum Finanzgeſetz für 1897/99 nebſt Ständebeſchluß. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg 1897. 4°.

Viehſeuchengeſetze, Die, mit den zu ihrer Ausführung im Reich und in Württemberg ergangenen Vorſchriften. Im Auftrag des K. Württ. Miniſteriums des Innern zuſammengeſtellt und erläutert von Friedrich Hofmann, Regierungsrat, Hugo Beißwänger, Regierungsrat. Stuttgart, W. Kohlhammer 1897. 8°.

v. Wider, Landgerichtsrat, Der Württ. Gerichtsvollzieher. Sammlung ſämtlicher auf das Ge-

richtsvollzieher- und Zuſtellungsweſen in Württemberg bezüglichen Geſetze, Verfügungen und Vorſchriften. Ravensburg, O. Maier 1897. 8°.

Wolfarth, K., Schultheiß, Vorſchriften für die Dienſt-Verpflichtungen der Amtskörperſchafts- und Gemeinde-Beamten, öffentlichen Rechner, Gemeinderäte u. ſ. w. ſowie ſonſtigen Gemeinde-Offizianten nebſt verſchiedenen andern Verpflichtungsformeln für Staatsbeamte und ſonſtige Funktionäre. In alphabetiſcher Reihenfolge. Zuſammengeſtellt von —. Stuttgart, W. Kohlhammer 1897. 8°.

Zeitſchrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Früher herausg. von Landgerichtspräſident Dr. A. v. Boſcher, fortgeſ. von H. Fortenbach, Landgerichtsdirektor. 39. Jahrgang. 1897. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag 1897. 8°.

4. Kirchen- und Schulweſen.

Almanach für die katholiſchen Geiſtlichen der Diöceſe Rottenburg auf das Jahr 1898. Herausg. von Ehrenkaplan Pfarrer Jg. Klemens Rieg. 19. Jahrgang. Stuttgart, J. Roth'ſche Verlagsbuchhandlung. 8°.

Bisher unter dem Titel : Mennels Almanach.

Amtsblatt des württ. Evangeliſchen Konſiſtoriums und der Synode in Kirchen- und Schulſachen. (Als Manuſkript gedruckt.) Nr. 544—552. 1897. (Stuttgart, Druck der Deutſchen Verlags-Anſtalt.) 8°.

Amts-Blatt, Kirchliches, für die Diöceſe Rottenburg. (Herausg. und verlegt vom Biſchöflichen Ordinariat.) 4. Jahrgang. Nr. 1—11. 1897. (Rottenburg, Druck von C. Betz.) 4°.

Baugewerkſchule, K. Württ., zu Stuttgart. Katalog der Schulbibliothek. Nach dem Stand vom 1. Dezember 1897. Stuttgart, J. B. Metzler'ſche Buchdruckerei 1897. 8°.

Blätter für württ. Kirchengeſchichte. Neue Folge. Herausg. von Friedrich Keidel, Pfarrer. 1. Jahrgang 1897. Stuttgart, M. Holland. 8°.

Im Jahr 1896 ist von dieſer Zeitſchrift nichts erſchienen.

Boſſert, D. theol. Dr. phil. h. c. Guſtav, Pfarrer, Die Ortsſchulaufſicht. Ein Synodalaufſatz und Beitrag zur heutigen Schulgeſetzgebung. Mit einem Schulidyll. Leipzig, Dörffling und Franke 1897. 8°.

Compendium veteris ritualis Constantiensis jussu et approbatione Rev. Domini Guilelmi episcopi Rottenburgensis ad usum dioeceseos Rottenburgensis accomodatum. Cum duabus appendicibus. Rottenburgi, sumptibus G. Bader 1897. 8°.

Diöceſanarchiv von Schwaben. Organ für Geſchichte, Altertumskunde, Kunſt und Kultur der Diöceſe Rottenburg und der angrenzenden Gebiete. Herausg. und redig. von Amtsrichter a. D. P. Beck. XV. Jahrgang. Stuttgart, Kommiſſionsverlag der Akt.-Geſ. „Deutſches Volksblatt“ 1897. 8°.

Directorium ecclesiasticum. Ad usum cleri dioecesis Rottenburgensis. Pro anno Domini MDCCCXCVIII. Jusu atque auctoritate reverendissimi ordinarii Guilelmi episcopi Rottenburgensis. Stuttgardiae, typis Aktien-Geſellſchaft „Deutſches Volksblatt“. s. a. (1897). 8°.

Kaißer, Bernhard, Oberlehrer, Geſchichte des Volksſchulweſens in Württemberg. 2. Band. Das Volksſchulweſen in Neuwürttemberg. Stuttgart, J. Roth'ſche Verlagshandlung 1897. 8°.

Kiene, Landgerichtsrat Dr., Vizepräſident der Abgeordnetenkammer, Die Volksſchulfrage. Vortrag geh. in der Verſammlung katholiſcher Männer im Geſellenhausſaal zu Ravensburg am 17. Januar 1897. Ravensburg, H. Kitz 1897. 8°.

Kirchenblatt, Evangeliſches, für Württemberg. Redig. und herausg. von Chr. Römer, Dekan. 58. Band. Jahrgang 1897. Stuttgart, D. Gundert. 4°.

Lechler, K., Prälat, Die Erziehung unſerer theologiſchen Jugend zum Kirchendienſt. Denkſchrift im Anſchluß an die zwiſchen der Lutheriſchen Konferenz und der Evangeliſchkirchlichen Vereinigung am 23. April 1896 gepflogenen Verhandlungen verfaßt von —. Stuttgart, D. Gundert 1897. 8°.

Magiſterbuch. Dreißigſte Folge. 1897. Herausg. von W. Breuninger. Tübingen, Oſiander'ſche Buchhandlung (K. Köhler) o. J. (1897). 8°.

Mennels Almanach ſ. Almanach.

Normallehrplan für die württ. Volksſchulen. Mit Erläuterungen herausg. von Paul Frick Stadtpfarrer und Schulinſpektor unter Mitwirkung von Oberlehrer J. Stärk und Lehrer A. Schneiderhan. Stuttgart, J. Roth'ſche Verlagshandlung 1897. 8°.

Paret, Pfarrer Friedrich, Kirchliche Armenpflege. Den evangeliſchen Kirchengemeinderäten und Armenfreunden Württembergs gewidmet. Stuttgart, Buchh. der Evang. Geſellſchaft 1897. 8°.

Pfaff, Paul, Subregens, Geſetzeskunde. Zuſammenſtellung kirchlicher und ſtaatlicher Verordnungen für die Geiſtlichkeit des Bistums Rottenburg. Mit Gutheißung und Empfehlung des hochw. Biſchofs von Rottenburg. Rottenburg a. N., W. Bader 1897. 8°.

Schulaufſichtsfrage, Die, in Württemberg. Herausg. vom Württ. Volksſchullehrerverein. Stuttgart, A. Bonz & Co. 1897. 8°.

Schulwochenblatt, Württembergiſches. 49. Jahrgang. 1897. Herausg. von Pfarrer Rösler. Stuttgart, Chr. Belſerſche Verlagshandlung. 4°.

Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens im K. Württemberg auf das Schuljahr 1895/96. Veröffentlicht von dem K. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 8°.

Statut für die geodätiſche Diplomprüfung an der Abteilung für Mathematik und Naturwiſſenſchaften der K. Techniſchen Hochſchule in Stuttgart. Genehmigt durch Erlaß des K. Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens vom 13. Februar 1897. Nr. 622. O. O. u. J. (Stuttgart 1897.) 8°.

Univerſitäts-Kalender, Tübinger. II. Jahrgang. II. (Sommer-)Semeſter 1897. III. Jahrgang. Winter-Semeſter 1897/98. Herausg. von der H. Laupp'ſchen Buchhandlung für wiſſenſchaftliche Litteratur in Tübingen. (Tübingen o. J. [1897].) 8°.

Univerſitätsſchriften, Tübinger, aus dem Jahre 1896/97. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. 1897. 4°.

Verhandlungen der fünften Landesſynode der evangeliſchen Kirche Württembergs. Außerordentliche Verſammlung im Oktober und November 1897. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. Beilagen-Band. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg 1897. 8°.

Weizſäcker, Rektor Dr. Paul, Die Organiſation des höheren Unterrichts im Königreich Württemberg. München, C. H. Beck 1897. 8°. (Sonderabdruck aus: A. Baumeiſter, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Schulen. Bd. 1 Abt. 2.)

5. Litteratur und Kunſt.

Archiv für chriſtliche Kunſt. Herausg. von Stadtpfarrer Eugen Keppler und Profeſſor Dr. Paul Keppler. XV. Jahrgang. 1897. Stuttgart, Verlag des Rottenburger Diözeſan-Vereins für chriſtliche Kunſt, in Kommiſſion der Akt.-Geſ. „Deutſches Volksblatt". 8°.

Dieſe Zeitſchrift berückſichtigt vorzugsweiſe Württemberg.

Eckard, J., Redakteur, Volksparteiliche Preſſe und Religion. Eine quellenmäßige Darſtellung. Stuttgart, J. Roth'ſche Verlagshandlung 1897. 8°.

Hie gut Württemberg allewege! Ein litterariſches Jahrbuch aus Schwaben. 1. Band. Heilbronn, E. Salzer 1898 [vordatiert]. 8°.

Katalog der Central-Bibliothek der K. Württ. Verkehrsanſtalten. Nachtrag. Vom 15. Mai 1887 bis 31. März 1897. Stuttgart, Buchdruckerei von C. Hammer 1897. 8°.

Enthält zugleich den Inhalt der Nachträge 1. 1887—1890 und 2. 1890–1893.

Krauß, Rudolf, Schwäbiſche Litteraturgeſchichte in zwei Bänden. Band 1. Von den Anfängen bis in das neunzehnte Jahrhundert. Freiburg i. B., Leipzig und Tübingen, Verlag von J. C. B. Mohr (P. Siebeck) 1897. 8°.

Paulus, Dr. Eduard, Konſervator, Die Kunſt- und Altertums-Denkmale im K. Württemberg. Im Auftrag des K. Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens. Inventar. Lief. 16—20. Schwarzwaldkreis. (Schluß.) Lief. 21 und 22. Donaukreis. (Anfang.) Stuttgart, P. Neff Verlag 1897. 8°.

Titel des Schwarzwaldkreiſes: Paulus, Dr. Eduard, ... Schulweſens. Inventar. Schwarzwaldkreis. Stuttgart, P. Neff Verlag 1897. 8°.

Verzeichnis der plaſtiſchen Sammlung im K. Muſeum der bildenden Künſte zu Stuttgart. Cannſtatt, Buchdruckerei W. Drück 1897. 8°.

Verfaſſer: Profeſſor v. Donndorf.

S. auch unten C 1: Crailsheim, Rottenburg a. N., Stuttgart (Hoftheater, Muſikfeſt, Rückblick).

6. Wirtſchaftliche Verhältniſſe.

(Land- und Forſtwirtſchaft. — Gewerbe und Handel. — Verkehrsweſen.)

Amts-Blatt der K. Württ. Verkehrsanſtalten. Jahrgang 1897. (Nr. 1—121.) Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 4°.

Bitte, Ehrerbietigſte, um Erbauung einer Eiſenbahn Heidenheim—Neresheim—Diſchingen. Heidenheim a. Brenz den 26. März 1897. O. O. u. J. (Heidenheim, Druck von C. F. Rees 1897.) Fol.

Börſenordnung für die Effekten-Börſe in Stuttgart. Genehmigt mit Erlaß des K. Miniſteriums des Innern vom 19. Januar 1897. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1897. 8°.

Dehlinger, Dr. Guſtav, Gutsbeſitzer, Ueberblick über die Entwicklung der Landwirtſchaft in Württemberg ſeit der Mitte des 18. Jahrhunderts. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1897.)

Denkſchrift über die Erbauung einer Schmalſpurbahn mit 0,75 m Spurweite von Heidenheim über Neresheim nach Diſchingen. Mit einer Ueberſichtskarte nebſt Längenprofil. Stuttgart, Druck von A. Müller & Co. 1897. Fol.

Denkſchrift über die Erſtellung der Kanzachbahn d. i. der Verlängerung der Lokalbahn Schuſſenried-Buchau nach Riedlingen. Mit Ueberſichtskarte und Längenprofil. Im Auftrag des Eiſenbahn-Komites verfaßt von Regierungsbaumeiſter Wallerſteiner. Riedlingen, Druck der Ulrich'ſchen Buchdruckerei. 1897. 4°.

[Dienſtaltersliſte.] K. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten; Abtheilung für Verkehrsanſtalten. Dienſtalterslиſte der im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für Verkehrsanſtalten, angeſtellten Beamten und Verzeichniſſe der im Verkehrsanſtaltendienſt beſchäftigten K. Regierungs-Baumeiſter und Bauführer, Werkmeiſter und Geometer, der Eiſenbahn- und Poſt-Referendäre I. und II. Klaſſe, der Eiſenbahn- und Poſtpraktikanten I. Klaſſe und der Eiſenbahn- und Telegraphen-Gehilfen. Nach dem Stand vom 15. Dezember 1897. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Druckerei. 4°.

Geſuch um Erbauung einer Schmalſpurbahn von Beimerſtetten oder Weſterſtetten über Weidenſtetten, Altheim, Gerſtetten, Guſſenſtadt, Söhnſtetten, Steinheim nach Heidenheim. (Mit) 1 Plan. O. O. u. J. (Ulm, gedruckt bei J. Ebner 1897.) Fol.

Günter, Dr. Heinrich, Das Münzweſen in der Grafſchaft Württemberg. Stuttgart, W. Kohlhammer 1897. 8°.

Jahresberichte der Gewerbe-Aufſichtsbeamten im K. Württemberg für das Jahr 1897. Stuttgart, Kommiſſionsverlag von H. Lindemann's Buchhandlung (P. Kurtz) o. J. (1896). 4°. (Sonderabdruck aus dem „Gewerbeblatt für Württemberg" 1897.)

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1896. Syſtematiſch zuſammengeſtellt, veröffentlicht und mit einem Anhang verſehen von der K. Centralſtelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger 1897. 8°.

Kalender für Beamte der K. Württ. Staats-Eiſenbahnen. 1897. 5. Jahrgang. Redaktion: Schall, Finanz-Rath. Berlin, J. Engelmann. 8°.

Enthält ſehr viel Stoff betr. die Württ. Staats-Eiſenbahnen.

Kursbuch, Württembergiſches. Eiſenbahn- und Poſt-Verbindungen in Württemberg und Hohenzollern, Eiſenbahn- und Dampfſchiff-Verbindungen in Süddeutſchland, der Schweiz, dem größeren Theil von Weſt-, Mittel- und Norddeutſchland und von Oeſterreich. Nr. 30. Sommerfahrdienſt 1897. Ausgabe vom 1. Mai 1898. Bearb. im Fahrdienſtbureau der Generaldirektion der K. Württ. Staats-Eiſenbahnen. Stuttgart, Union Deutſche Verlagsgeſellſchaft. 8°. — Dasſelbe. Nr. 31. Sommerfahrdienst 1897. Ausgabe vom 1. Juni 1897. Ebenda. 8°. — Dasſelbe. Nr. 32. Winterfahrdienſt 1897/98. Ebenda. 8°.

Löffler, Friedr. Luiſe, Neues Stuttgarter Kochbuch oder bewährte und vollſtändige Anweiſung zur ſchmackhaften Zubereitung aller Arten von Speiſen, Backwerk, Gefrorenem, Eingemachtem u. ſ. w. 21. umgearb. und verm. Auflage. Stuttgart, J. F. Steinkopf 1897. 8°.

Mitteilungen, Forſtſtatiſtiſche, aus Württemberg für das Jahr 1895. Herausg. von der K. Forſtdirektion. 14. Jahrgang. Stuttgart, Chr. Scheufele 1897. 4°.

Poſtbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1898. Herausg. im Auftrag der Generaldirektion der K. Württ. Poſten uud Telegraphen. Ausgegeben im Dezember 1897. Stuttgart, R. Hahn's Verlag (G. Schnürlen). 4°.

Statiſtik der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags in Württemberg im Jahr 1896. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1897.)

Trocltſch, Dr. Walter, Privatdocent, Die Calwer Zeughandlungskompagnie und ihre Arbeiter. Studien zur Gewerbe- und Sozialgeſchichte Altwürttembergs. Jena, G. Fiſcher 1897. 8°.

Verwaltungs-Bericht der K. Württ. Verkehrsanſtalten für das Rechnungsjahr 1895/96. Herausg. von dem K. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für Verkehrsanſtalten. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchhandlung 1897. 8°.

[Verzeichniß.] K. Württ. Poſten und Telegraphen. Verzeichniß der Theilnehmer an den Telephon-

anſtalten in Württemberg für das Jahr 1898. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1897. 8°.

Wallerſteiner, Regierungs-Baumeiſter M., Die Erſchließung des Bühlerthals durch eine ſchmalſpurige Lokalbahn. Techniſches Gutachten im Auftrag des proviſoriſchen Komites . . . erſtattet von —. (Ellwangen, Druck von L. Weil's Buchdruckerei 1897.) Fol.

Wirtſchaftsplan des Hohenheimer Gutes für das Jahr 1897. Plieningen, Druck von Fr. Find 1897. 8°.

Wochenblatt, Württembergiſches, für Landwirtſchaft. Herausg. von der K. Württ. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft. 20. Jahrgang. 1897. Stuttgart, Druck von J. B. Metzler 1897. 4°.

S. auch unten C 1: Geislingen, Hall, Heilbronn, Stuttgart (Katalog, Verſammlung).

7. Kriegsweſen.

Adreß-Buch der Offiziere und Militärbeamten des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps mit Einſchluß des K. Hofes. Herausg. von C. Dieterich nach amtlichen Quellen und dem Stande vom 25. Mai 1897. Frühjahrs-Ausgabe 1897. IV. Jahrgang. Stuttgart, C. Dieterich. 8°.

— Dasſelbe. — — nach dem Stande vom 15. Nov. 1797. Spätjahrs-Ausgabe 1897. IV. Jahrgang. Ebenda. 8°.

Beſtimmungen für die Korpsmanöver des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps 1897. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei. 8°.

Beſtimmungen für die Herbſtübungen der 26. Diviſion (1. K. Württ.) für 1897. Stuttgart, Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer. 8°.

Beſtimmungen der 27. Diviſion für die Herbſt-Uebungen 1897. Ulm, gedruckt bei Gebr. Nübling. 8°.

Dienſtalters-Liſte der Offiziere der K. Preußiſchen Armee und des XIII. (K. Württ.) Armeekorps 1897/98. Im engen Anſchluß an die Reihenfolge der Rangliſte unter Angabe des erſt- und letztertheilten Patents zuſammengeſtellt I. nach Stäben, Truppentheilen u. ſ. w. II. nach Chargen. Abgeſchloſſen am 28. November 1897. Berlin, E. S. Mittler & S. Dezember 1897. 8°.

Dienſt-Vorſchrift für das 8. Württ. Infanterie-Regiment Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden. 1. Teil. I. Beruf und Pflichten des Soldaten. II. Verhalten des Soldaten in und außer Dienſt. Stuttgart, W. Kohlhammer 1897. 8°.

v. Donat, Major z. D., Bekleidungs-Vorſchrift für Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Militärbeamte der Reſerve und Landwehr, Offiziere z. D. und a. D. und mit Uniform verabſchiedete Offiziere etc. des Beurlaubtenſtandes des XIII. (K. Württ.) Armeekorps. Nach den Allerhöchſten Verordnungen zuſammengeſtellt. Stuttgart, J. B. Metzler'ſche Buchdruckerei 1897. 8°.

Faber du Faur, ehem. (württ.) Major, Napoleons Feldzug in Rußland von 1812. Mit Text von Major v. Kaußler und Einleitung von Armand Dayot. Mit ca. 100 Orig.-Vollbildertafeln und Textillustrationen. Leipzig, H. Schmidt & C. Günther 1897. 4°.

Feldartillerie-Regiment „König Karl" (1. württ.) Nr. 13. Gedenk-Schrift zur Feier des 75jährigen Beſtehens der Württ. Artillerie im Regimentsverbande. 21. April 1892. Ulm, gedruckt bei Gebr. Nübling o. J. (1897). 8°.

Jägerbataillon, Das K. Württ. 2., im Frieden und im Krieg 1859—1871. Den Kameraden des Bataillons gewidmet von v. C., Offizier des Bataillons. Stuttgart, W. Kohlhammer 1897. 8°.

Verfaſſer: Generalmajor z. D. Hugo v. Camerer.

Infanterie-Regiment Alt-Württemberg. Geſchichte des Regiments. Für Unteroffiziere und Mannſchaften auf Befehl des Regiments zuſammengeſtellt. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1898. 8°.

Leitfaden für den Dienſt-Unterricht des 4. Württ. Infanterie-Regiments Nr. 122 Kaiſer Franz Joſeph von Oeſterreich, König von Ungarn. [Neue Auflage.] Heilbronn, Schell'ſche Buchdruckerei (Krämer & Schell) 1897. 8°.

Lenoir, Ch., Chef de bataillon du génie, Les trois siéges d'Huningue 1796—1814—1815. Paris, Nancy 1896. 8°. [Nachträglich.]

Militär-Verordnungsblatt, K. Württembergiſches. Perſonal-Nachrichten. Herausg. vom Kriegsminiſterium. 1897. Stuttgart, Druckerei des Kriegsminiſteriums. 4°

v. Niethammer, Georg, Geſchichte des Grenadierregiments Königin Olga. Fortgeführt von Julius Seybold, Premierlieutenant. Stuttgart, W. Kohlhammer 1897. 8°.

— — Kleinere Ausgabe mit demſelben Titel. Ebenda 1897. 8°.

Rang- und Quartier-Liſte des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps für 1897. Nebſt Angabe der nicht im Armee-Korps-Verband befindlichen Offiziere, Miltär-Behörden u. ſ. w. Nach dem Stande vom 1. Mai 1897. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag. 8°.

Rang- und Quartier-Liſte der K. Preußiſchen Armee und des XIII. (K. Württ.) Armeekorps für 1897. Mit den Anciennitäts-Liſten der Generalität und der Stabsoffiziere und einem Anhange enthaltend die Kaiſ. Schutztruppen. Nach dem Stande vom 4. Mai 1897. Auf Befehl S. M. des Kaiſers und Königs. Redaktion: die K. Geheime Kriegs-Kanzlei. Berlin, E. S. Mittler & S. 8°.

Sanitäts-Bericht über die K. Preußiſche Armee, das XII. (K. Sächſiſche) und das XIII. (K. Württ.) Armeekorps für den Berichtszeitraum vom 1. April 1892 bis 31. März 1894. Bearbeitet von der Medizinal-Abtheilung des K. Preußischen Kriegsminiſteriums. Mit 24 Karten und 2 Tafeln. Berlin, E. S. Mittler & S. 1897. 4°.

Truppenübungsplatz Münſingen. Herausg. von dem K. Württ. Statiſtiſchen Landesamt 1897. [Karte in vier Blättern.] Stuttgart.

C. Einzelne Orte und Perſonen.

I. Einzelne Orte (und Gegenden).

Alb. — Alb, Die ſchwäbiſche. 15 Bilder in Autotypie und farbigem Umſchlag nach Zeichnungen von Peter Schnorr. Reutlingen, J. Kocher 1897. 4°.

Blätter des Schwäbiſchen Albvereins. Herausg. von Profeſſor Nägele. 9. Jahrgang. 1897. Tübingen, Verlag des Schw. Albvereins 1897. 4°.

Engel, Dr. Theodor, Pfarrer, Die Schwabenalb und ihr geologiſcher Aufbau. Mit 57 Abbildungen, 1 geonoſtiſchen Karte und 1 Ueberſichtskarte des Jura. Tübingen, Verlag des Schwäb. Albvereins (G. Schnürlen in Komm.) 1897. 8°.

Generalkarte der Schwäbiſchen Alb. (Vereinsgabe des Schwäb. Albvereins.) Herausg. vom K. Württ. Statiſtiſchen Landesamt. 1:150000. Blatt Biberach. Blatt Tuttlingen. (Stuttgart) 1897.

— — Andere Ausgabe. (Ohne die Bezeichnung: Vereinsgabe u. ſ. w. und mit weniger Farbendruck.) (Ebenda) 1897.

S. auch Härdtfeld und oben B 6: Geſuch, ſowie im Anhang: Schloz.

Allgäu. — Reiſer, Dr. Karl, Sagen, Gebräuche und Sprichwörter des Allgäus. Aus dem Munde des Volkes geſammelt. 1. Band. Kempten, J. Köſels Verlag o. J. (1897). 8°.

Bebenhauſen ſ. Stuttgart (Verſammlung).

Biberach. — Ernſt, Dr. V., Das Biberacher Spital bis zur Reformationszeit. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Vierteljahrsheften, Jahrg. 1897.)

Kirchen-Regiſter der kath. Stadtpfarrei Biberach für das Jahr 1896. (Biberach, Druck von J. Schick o. J. [1897].) 8°.

Bietigheim ſ. Stuttgart (Faber).

Blaubeuren, Oberamt. — Schwarz, Kataſter-Geometer, Kilometer-Zeiger für den Oberamts-Bezirk Blaubeuren. Blaubeuren, Fr. Mangoldſche Buchhandlung 1897. 8°.

Blaubeuren, Stadt. — Erinnerung, Zur, an das fünfzigjährige Geſchäftsjubiläum der Blaubeurer Cementfabrik von E. Schwenk, Ulm a. D. 1847—1897. Ulm, Druck von J. Ebner o. J. (1897). 4°.

Bodenſee. — Schriften des Vereins für Geſchichte des Bodensees und ſeiner Umgebung. 25. Heft. 26. Heft. Mit einer Karte und einem Plane. Lindau i. B., Kommiſſionsverlag von J. Th. Stettner 1897. 8°.

Bottwarthal. — Hee, J., Das Bottwarthal, ein Führer durch dasſelbe und eine topographiſche Skizze von Oberſtenfeld. Marbach, A. Remppis 1897. 8°.

S. auch Marbach.

Brenz. — Grießhaber, Pfarrer L., Die altromaniſche Kirche in Brenz. Gedächtnisſchrift zur dreijährigen Renovation und Einweihung am 26. Juli 1896. Stuttgart, Druck von A. Müller und Co. o. J. (1897). 8°.

Bühlerthal ſ. oben B 6: Wallersteiner.

Calw. — Kirchen-Regiſter, Hundert und einundvierzigſtes, der K. Württ. Oberamtsſtadt Calw vom Kirchenjahr 1896 bis 1897. Verfaßt von Wilhelm Keſſelbach, Mesner. Calw, Buchdruckerei E. Carl. 4°.

S. auch oben B 6: Troeltſch.

Cannſtatt. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Stadt Cannſtatt. 1898. Bearbeitet und ver-

legt durch Polizeikommiſſär Mayer und Ratsſchreiber Huber. Cannſtatt, Druck der G. F. Rapp'ſchen Buchdruckerei o. J. (1897). 8°.

Cannſtatt. Mitteilungen des Altertumsvereins. Nr. 3. (Herausg. von Dr. Ernſt Kapff. Cannſtatt, Verlag der G. F. Rapp'ſchen Buchdruckerei 1897.) 4°.

Crailsheim. — Feſtſchrift zur Feier des 50jährigen Beſtehens der Harmonia Crailsheim und Programm für das XI. Hohenloher und das IV. Gauſängerfeſt des Oſtgaues des Schwäb. Sängerbundes am 4. Juli 1897. Crailsheim, Druck von A. Richter. 8°.

Donaukreis ſ. Oberſchwaben.

Ebingen. — Gedenkblätter für die evangeliſche Gemeinde Ebingen. Heft 1. Ebingen, Selbſtverlag des Kirchengemeinderates, in Kommiſſion bei H. Nefflen 1897. 8°.

Enthält u. a. Mitteilungen aus der kirchlichen Vergangenheit der Stadt.

Eßlingen. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Oberamtsſtadt Eßlingen a. N. für das Jahr 1898. Mit einem Ueberſichtsplan der Stadt Eßlingen. Herausg. von E. Klein, Polizeikommiſſär. Eßlingen, Buchdruckerei von O. Bechtle 1898 [vordatiert]. 8°.

Betriebsjahre, Fünfzig, der Maſchinenfabrik Eßlingen 1846—1897. Stuttgart, Druck der Union Deutſche Verlagsgeſellſchaft 1897. 4°.

Als Verfaſſer nennt ſich in der Vorrede der Erſte Direktor Oberbaurat A. Groß.

Eßlingen am Neckar. [Mitteilungen über die dortigen Wohnungs- und Lebens-Verhältniſſe herausg. vom Ausſchuß des Gewerbevereins.] (Eßlingen, Kommiſſions-Verlag von O. Bechtle 1897.) 8°.

Klein, E., Kleiner Führer durch Eßlingen. Eßlingen, Selbſtverlag o. J. (1897). 8°.

Pfaff, Profeſſor Dr. K. H. S., Chronik der Stadt Eßlingen im Jahr 1896. Fortſetzung zu der im vorigen Jahr erſchienenen Chronik der Stadt Eßlingen von 1802—95. (Eßlingen, Druck von O. Bechtle o. J. [1897].) 4°.

—, Die Reichsſtadt Eßlingen u. ſ. w. ſ. oben B 1: Neujahrsblätter.

S. auch im Anhang: Achleitner.

Franken. — Verzeichnis der Sammlungen des Hiſtoriſchen Vereins für das württ. Franken. (Schw. Hall, Druck von C. Fr. Greiner o. J. [1897].) 8°.

Verfaſſer: Konrad Schauffele.

Württembergiſch Franken. Neue Folge. VI. Beilage zu den Württ. Vierteljahrsheften für Landesgeſchichte vom Hiſtoriſchen Verein für Württ. Franken. Mit 4 Portraits. Schw. Hall, Druck von E. Schwend 1897. 8°.

Hat den Übertitel: Feſtſchrift zum fünfzigjährigen Jubiläum des Hiſt. Ver. f. W. Fr.

S. auch oben B 1: Hagelſchlag, Hagelſturm, Scholder, Wolkenbrüche.

Freudenſtadt ſ. Stuttgart (Verſammlung).

Geislingen a. St. — Katalog der IX. Vogel- und Geflügel-Ausſtellung des Gauverbands der Vereine der Vogel- und Geflügelfreunde vom Hohenſtaufengau . . . zugleich III. Ausſtellung des Vereins Geislingen a. St. in der großen ſtädtiſchen Turnhalle am 17. 18. 19. April 1897. Geislingen, Maurer'ſche Buchdruckerei. 8°.

Gmünd. — Klaus, Rektor Dr., Geſchichte der höheren Lehranſtalt in Schwäb. Gmünd. Gmünd 1897. 4°. (Programm des K. Realgymnaſiums in Gmünd am Schluſſe des Schuljahrs 1896/97.)

Grunbach. — Rieder, G., Grunbach im Remsthal. Eine Ortsbeſchreibung mit 15 Bildern und 2 Kärtchen. (Grunbach), im Selbſtverlag des Verfaſſers, Schorndorf, Druck der C. W. Mayer'ſchen Buchdruckerei (J. Rösler) 1897. 8°.

Härdtfeld ſ. oben B 6: Bitte und Denkſchrift.

Hall. — Geſchichte, Zur, des Feuerlöſchweſens in Schw. Hall. Feſtſchrift zur Feier des Fünfzigjährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Hall. Schw. Hall, Druck von E. Schwend 1897. 8°.

Katalog der Landes-Ausſtellung des Verbands württ. Geflügelzucht- und Vogelſchutzvereine in Schw. Hall im Gartenſaal des Gaſthofs zur Eiſenbahn vom 5. bis 7. Juni 1897. Schw. Hall, Druck von E. Schwend. 8°.

Woerl's Reiſehandbücher. Schwäb. Hall. 2. Auflage. Würzburg, Leipzig, L. Woerl 1897. 8°.

Heilbronn. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Stadt Heilbronn. Bearb. und verlegt durch Polizeiamtmann Kopp. 1897. Heilbronn, Druck der Schell'ſchen Buchdruckerei (Krämer und Schell). 8°.

Ausſtellungs-Nachrichten, Offizielle. Organ der Induſtrie-, Gewerbe- und Kunſt-Ausſtellung Heilbronn 1897 (15. Mai bis 12. September 1897). Heilbronn, O. Weber 1897. 4°.

Denkſchrift zu dem 50jährigen Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr Heilbronn am 19. und 20. Juni 1897. Heilbronn, Druck der Schell'ſchen Buchdruckerei (Krämer & Schell) 1897. 8°.

Katalog, Offizieller, zur Industrie-, Gewerbe- und Kunſt-Ausſtellung Heilbronn 1897. 1. Auflage. Stuttgart, Verlag von Haaſenſtein & Vogler. 8°.

Eine 2. Auflage iſt nicht erſchienen.

Hirſau. — Baer, Dr. phil. C. H., Architekt, Die Hirſauer Bauſchule. Studien zur Baugeſchichte des XI. und XII. Jahrhunderts. Freiburg i. B. und Leipzig, Ak. Verlagshandlung von J. C. B. Mohr (P. Siebeck) 1897. 8°.

S. auch im Anhang: Supper.

Hohenheim ſ. Stuttgart (Verſammlung) und oben B 6: Wirtſchaftsplan.

Hohenlohe ſ. Franken.

Horb. — Schott, Vikar F., Alte Horber Studenten. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Vierteljahrsheften, Jahrg. 1897.)

Hülben, OA. Urach. — Erinnerung, Zur, an die Einweihung der Kirche in Hülben (Urach, Druck der Fr. Bühler'ſchen Buchdruckerei 1897. 8°.

Jordanbad. — Woerl's Reiſehandbücher. Jordanbad. 3. Auflage. Würzburg, L. Woerl 1897. 8°.

Kanzachthal ſ. oben B 6: Denkſchrift.

Kornweſtheim. — Pichler, Paul, Vikar, Kornweſtheims 600jährige Zugehörigkeit zu Württemberg. Vortrag gehalten zu Kornweſtheim in Gegenwart S. H. des Prinzen Herrmann von Sachſen-Weimar am 14. Februar 1897. Buchdruckerei Fellbach o. J. (1897). 8°.

Völmle, Schultheiß, Vortrag über die geplante Hochdruck-Waſſerleitung. Ludwigsburg, Buchdruckerei von Ungeheuer & Ulmer 1897. 8°.

Laupheim. — Schenzinger, Auguſt, Sprachlehrer, Illuſtrierte Beſchreibung und Geſchichte Laupheims ſamt Umgebung. Laupheim, Selbſtverlag 1897. 8°.

Lorch. — Steimle, Major z. D., Kaſtell Lorch. Heidelberg, O. Petters 1897. 4°. (Sonderabdruck aus: v. Sarwey und Hettner, Der obergermaniſch-rhaetiſche Limes, ſ. oben B 1.)

Ludwigsburg. — Adreßbuch der zweiten K. Reſidenzſtadt Ludwigsburg. Herausg. auf 1. Januar 1898 von Polizeikommiſſär Wittel. Ludwigsburg, Druckerei O. Eichhorn 1897. 8°.

Schanzenbach, Otto, Alt-Ludwigsburg. Vorträge und Abhandlungen. Ludwigsburg, J. Aigner, K. Hofbuchhandlung o. J. (1897). 8°.

Iſt nur die Bandausgabe der früher einzeln erſchienenen Vorträge desſelben Verfaſſers: Ludwigsburg unter K. Friedrich. — K. Mathilde von Württ. und die Ludwigsburger. — L.s Gewerbeleben im vorigen Jahrhundert. — L. gegen Ende des vor. Jahrh. — J. Fr. Kammerer von Ludwigsburg und die Phosphorſtreichhölzer.

Marbach a. N. — Holder, Auguſt, Die Schillerſtadt Marbach ſowie das Bottwarthal und ſeine Umgebung. Illuſtriert von Auguſt Müller. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer o. J. (1897). 8°.

Auf dem Außentitel: Das Bottwarthal und ſeine Umgebung.

Mergentheim. — Altertums-Verein Mergentheim. Veröffentlichung für das Vereinsjahr 1896/97. Mergentheim, Druck von J. Thomm 1897. 8°.

Münſingen ſ. oben B 7: Truppenübungsplatz.

Mußwieſe ſ. im Anhang: Gerber.

Oberſchwaben. — Karte vom ſüdlichen Teil des württ. Donaukreiſes. 1 : 150000. 41 × 44 cm. Farbendruck. Ravensburg, Dorn (1897).

S. auch oben B 1: Habicher, B 6: Denkſchrift.

Oberſtenfeld ſ. Bottwarthal.

Öhringen. — Herzog, Profeſſor Dr. E., Die Kaſtelle bei Öhringen. Heidelberg, O. Petters 1897. 4°. (Sonderabdruck aus: v. Sarwey und Hettner, Der obergermaniſch-rhaetiſche Limes, ſ. oben B 1.)

Reutlingen. — Geſchichtsblätter, Reutlinger. Mitteilungen des Sülchgauer Altertumsvereins. Herausg. vom Verein für Kunſt und Altertum in Reutlingen unter Leitung von Prof. Dr. Ed. Weihenmajer. Jahrgang 8. 1897. Reutlingen, Druck der Buchdruckerei von Ebner & Lieb Nachfolger, E. Hutzler. 8°.

Zwiefele, Heinrich, Hauptlehrer, Geognoſtiſcher Führer in die Umgegend von Reutlingen. Mit 25 Figuren und 2 Tafeln. Stuttgart, E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung (E. Koch) 1897. 8°.

—, Verzeichnis der in Reutlingens Umgebung vorkommenden und ſchon beobachteten Vögel. Reutlingen, Druck von Enßlin und Laiblin o. J. (1897). 8°.

S. auch Stuttgart (Verſammlung).

Rottenburg a. N. — Jubiläums-Andenken. Zur Erinnerung an die Feier des 75jährigen Jubiläums des Liederkranzes Rottenburg. 1822. 1897. Den Mitgliedern und Freunden des Liederkranzes gewidmet von der Vorſtandſchaft. Rottenburg, Druck von Schick & Hofmeiſter 1897. 8°.

Rottweil. — Haag, Prof. F., Zur Geologie von Rottweils Umgebung. Rottweil, M. Rothſchild's

Buchdruckerei 1897. 4°. (Programm des K. Gymnaſiums in Rottweil am Schluſſe des Schuljahres 1896—97.)

Leibius, Otto, Dr. phil., Die Landenbergiſche Fehde [zwiſchen Hans von Landenberg und der Stadt Rottweil] 1538—40 und ihre Folgen. Reutlingen, Buchdruckerei Ebner & Lieb Nachfolger 1897. 8°.

Pulverfabrik Rottweil 1872—1897. (Stuttgart, Druck der Union Deutſche Verlagsgeſellſchaft o. J. [1897]). Fol.

Schierenhof bei Gmünd ſ. oben B 1: v. Sarwey.

Schömberg OA. Neuenbürg. — Sanatorium Schömberg OA. Neuenbürg, württ. Schwarzwald. Heilanſtalt für Lungenkranke. Wirtſchaftliche Leitung: Herr H. Römpler. Ärztliche Leitung: Herr Dr. Baudach. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger 1897. 8°.

Schorndorf, Oberamt. — Schloz, Bezirksgeometer, Verzeichnis der Orts-Entfernungen für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Im Auftrag der Amtskorporation Schorndorf bearb. und aufgeſtellt. Schorndorf, C. W. Mayer'ſche Buchdruckerei (J. Rösler) 1897. 8°.

Schorndorf, Stadt. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Stadt Schorndorf 1897. Schorndorf, J. Rösler. 8°.

Schwarzwald. — Algermiſſen, Johann Ludwig, Spezialkarte des Schwarzwaldes, für Touriſten bearb. 1:200000. 9. Auflage. Revidiert 1897/98. 70 × 53 cm. Farbendruck. Freiburg i. Br., Lorenz & Waetzel.

Aus dem Schwarzwald. Blätter des württ. Schwarzwald-Vereins. 5. Jahrgang. 1897. (Für die Schriftleitung verantwortlich: Profeſſor Dölker. Stuttgart, Verlag des Württ. Schwarzwaldvereins.) 4°.

Elchlepp, Johannes, O Schwarzwald, o Heimat, wie biſt Du ſo schön! (30 Photozinkotypien mit 1 Bl. Text.) Freiburg i. Br., J. Elchlepp 1897. Quer 4°.

Grieben's Reiſebücher. 36. Der Schwarzwald. Praktiſches Handbuch für Reiſende im Schwarzwald. 10. Auflage. Mit Karten und Plänen. Berlin, A. Goldſchmidt 1897. 8°.

— — 37. Kleiner Führer durch den Schwarzwald. Nach der 10. Auflage des Handbuchs. Mit 3 Reiſekarten. Ebenda 1897. 8°.

Haſemann, W., Bilder aus dem Schwarzwald. Text von Profeſſor Ludwig Pietſch. (12 Photographien.) München, Photograph. Union (1897). Fol.

Lorenz' Ueberſichtskarte des Schwarzwaldes. 1:400000. 46 × 38 cm. Farbendruck. 9. Auflage. Freiburg i. B., Lorenz & Waetzel 1897.

Luib, Felix, Der Schwarzwald. 150 Bilder in Phototypie nach der Natur aufgenommen. Erläuternder Text von Alfred Wichard. Straßburg, W. Heinrich 1897. Quer 4°.

Neumann, Prof. Dr. Ludwig, Der Schwarzwald in Wort und Bild. Mit 28 Vollbildern und 90 Textilluſtrationen. Stuttgart, J. Weiſe's K. Hofbuchhandlung 1897. 4°.

— — 2. Auflage. Mit 29 Vollbildern und 103 Textilluſtrationen. Ebenda o. J. (1897). 4°.

v. Seydlitz, Dr. G., Der Schwarzwald, der Hegau bis zum Bodenſee und der Kaiſerſtuhl. Kleinere Ausgabe. Mit 10 Karten und 2 Plänen. 8. Auflage unter Mitwirkung vieler Sektionen des S.V. neu bearbeitet von Ernst Bader. Freiburg im Br., Schwarzwaldverlag (Lorenz & Waetzel) 1897. 8°.

Ueberſichtskarte vom Schwarzwald. 1:400000. 45 × 38 cm. Farbendruck. Cannſtatt, G. Hopf 1897.

Zorn, Ludwig, Die wichtigſten Höhenverhältniſſe des Schwarzwaldes. 1:10000. 15,5 × 30 cm. Farbendruck. Freiburg i. Br., H. Schick 1897.

Stuttgart. — Abhandlungen, Mediciniſche. Feſtſchrift des Stuttgarter ärztlichen Vereines zur Feier ſeines 25jährigen Beſtehens am 6. März 1897. Redigirt von Dr. A. Deahna. Stuttgart, E. Schweizerbarth'ſche Verlagshandlung (E. Koch) 1897. 8°.

Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart für das Jahr 1897. Herausg. von der Stadtgemeinde Stuttgart. Teil 1. 2. Stuttgart, Druck der Union Deutſche Verlagsgeſellſchaft. 8°.

— — Nachtrag. Herausg. im Mai 1897 von der Stadtgemeinde Stuttgart. Ebenda. 8°.

Bilderſchmuck, Der, des K. Landes-Gewerbe-Muſeums in Stuttgart. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Vereins-Buchdruckerei 1897. 8°.

Ehrhart, Nachrichten über das Schuljahr 1896/97 (der K. Wilhelms-Realſchule), nebst einer Beſchreibung des Gebäudes von Stadtbaurat Mayer. Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei C. Liebich 1897. 4°.

Enthält auch eine Geſchichte der Entſtehung der Anſtalt und der Einweihungsfeier.

Erinnerung, Zur, an die Bürgerverſamlung vom 30. November 1897 betreffend den Rathausbau. Herausg. vom Comité für einen Rathausneubau am Markte. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1898 [vordatiert]. 8°.

(Faber, Arthur,) Zur Erinnerung an den fünfzigjährigen Beſtand der Firma Gutbrod & Co. Inhaber: Arthur Faber Holzwaren-Fabrik Stuttgart und Bietigheim 1847—1897. O. O. u. J. (1897). 8°.

Halbfaß, Dr. Wilh., Stuttgart. Schilderung von —. Stuttgart, E. Baur o. J. (1897). 8°.

Hoftheater, K., in Stuttgart. Rückblick auf das Spätjahr 1896—97. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſelllchaft o. J. (1897). 8°.

Jaeger, Dr. H., Privatdozent, Gutachten betreffend die beabſichtigte Einleitung der Abwäſſer von Stuttgart in den Neckar unterhalb Cannſtatt uud die hiegegen erhobene Einſprache ſeitens der Gemeinden Zuffenhauſen und Münſter. Erſtattet im Auftrag letzterer Gemeinden. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. Fol.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbe-Kammer in Stuttgart für das Jahr 1986. Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger 1897. 8°.

Jahresbericht, Mediziniſch-ſtatiſtiſcher, über die Stadt Stuttgart im Jahre 1896. 24. Jahrgang. Herausg. vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Redig. von Dr. W. Weinberg. Stuttgart. J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1897. 8°.

Jllg, M., I. Vorſtand und F. Roth II. Vorſtand, Geſchichte des Deutſchen Kriegervereins „Königin Olga“ in Stuttgart von 1871—1896. Stuttgart, Buchdruckerei Strecker & Moſer 1897. 8°.

Katalog, Offizieller, der Deutſchen Fachausſtellung für Hotel- und Wirtſchaftsweſen, Kochkunſt und verwandte Gewerbe zu Stuttgart in der Städtiſchen Gewerbehalle, vom 14.—31. Auguſt 1897 ... Stuttgart, Verlag der „Deutſchen Wirtszeitung“ (C. A. Hammer) o. J. (1897). 8°.

Katalog zur Jubiläums-Ausſtellung. X. Geflügel- und Vogel-Ausſtellung des Vereins der Vogelfreunde Stuttgart in der Städtiſchen Gewerbehalle von Sonntag den 25. bis Dienstag den 27. April 1897. Stuttgart, Druck von Chr. Scheufele o. J. (1987). 8°.

Mayer, Beſchreibung des Gebäudes der K. Wilhelms-Realſchule. Stuttgart 1897. 4°. (Iſt der 1. Teil des Programms dieſer Schule für 1896/97, ſ. Ehrhart.)

Monatsberichte, Statiſtiſche, der Stadt Stuttgart. Im Auftrag der Bürgerlichen Kollegien herausg. vom Statiſtiſchen Amt. 1. Jahrgang. 1896—1897. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer. 4°.
Ohne Titel und Inhaltsverzeichnis.

Muſikfeſt, Fünftes großes, unter dem Allerhöchſten Protektorat Sr. Majeſtät des Königs Wilhelm II. von Württemberg gefeiert zu Stuttgart in der Städtiſchen Gewerbehalle Samstag 15., Sonntag 16., Montag 17. Mai 1897. Erläuterungen der zur Aufführung gelangenden Werke von K. Hofkapellmeiſter Dr. A. Obriſt. Stuttgart, Verein zur Förderung der Kunſt o. J. (1897). 8°.

Ortsbauſtatut, Revidiertes, für die Stadt Stuttgart vom 22. Juli 1897. Amtliche Ausgabe. Stuttgart, Druck der Hoffmann'ſchen Buchdruckerei o. J. (1897). 8°.

Peip's, Chr., Stuttgarter Ausflugskarte. Maßſtab 1:75000. Stuttgart, Hobbing & Büchle (1897).

Rückblick auf die fünfzigjährige Wirkſamkeit des Vereins für klaſſiſche Kirchenmuſik in Stuttgart 1847—1897. Stuttgart, J. B. Metzler'ſche Buchdruckerei 1897. 8°.

Ueberſicht der Rechnungs-Ergebniſſe und des Vermögensſtandes der ſtädtiſchen Verwaltungen pro $\frac{\text{1. April 1895}}{\text{31. März 1896.}}$ Stuttgart, Hoffmann'ſche Buchdruckerei 1897. Fol.

[Verſammlung.] Programm für die XXV. Verſammlung deutſcher Forſtmänner zu Stuttgart vom 30. Auguſt bis 2. September 1897. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer. 8°.

Verſammlung, XXV., deutſcher Forſtmänner in Stuttgart. Führer zu der Exkursion am 31. Auguſt 1897 in das Revier Hohenheim. Mit 1 Karte. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 8°.

— — Führer zu der Exkurſion am 2. September 1897 in das Forſtrevier Freudenſtadt. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 8°.

— — Führer zu der Nachexkurſion in die Reviere Urach und Reutlingen, Forſts Urach, am 3. September 1897. Mit 1 Karte. Stuttgart, Druck von Chr. Scheufele 1897. 8°.

[Verſammlung.] Wirtſchaftseinrichtung für die Staatswaldungen des Reviers Bebenhauſen, Forſts Tübingen, vom Jahr 1895. Den Mitgliedern der XXV. Verſammlung deutſcher Forſtmänner im Jahre 1897 gewidmet. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 8°.

Volksbibliothek Stuttgart. (Legionskaſerne.) Bücherverzeichnis. (Ausgegeben im September 1897.) Stuttgart, Druck von C. Hammer 1897. 8°.

Wegweiſer für die Katholiken durch Stuttgart. [Auf das Jahr] 1898. (Stuttgart, Verlag der Akt.-Geſ. „Deutſches Volksblatt.“) 8°.

S. auch oben B 4: Baugewerkſchule, Statut, B 5: Katalog, Verzeichnis.

Sulz a. N. — Klemm, A., † Dekan, Die Stadtkirche zu Sulz am Neckar. Geſchichte und Beſchreibung derſelben. Nebſt Beiträgen zu einer Geſchichte der Stadt. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1897. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1897.)

Tübingen. — Dienstagsgeſellſchaft, Die, zu Tübingen 1862—1897. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. 1897. 8°.

Geſchichte des Militärvereins Tübingen von 1872 bis 1897. (Tübingen), Druck von H. Kirſchner o. J. (1897). 8°.

Verfaſſer: C. Walz.

S. auch oben B 4: Univerſitäts-Kalender, Univerſitätsſchriften.

Ulm. — Aichele, C. F., Pfarrer, Der Kupferhammer in Ulm a. D. Ein Beiſpiel ulmiſcher Gewerbs- und Familiengeſchichte . . . Ulm, Druck von J. Ebner 1897. 8°.

Beschreibung des Oberamts Ulm. Herausg. vom K. Statiſtiſchen Landesamt. Mit Titelbild, Karte des Oberamts und des ehem. Reichſtadt-Gebiets, Kilometerzeiger des Bezirks, Grundriß des Münſters, Abbildung des Münſterturms und zahlreichen Bildern im Text. Band 1. 2. Stuttgart, Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer 1897. 8°.

Feuerlöſchweſen, Das, der Stadt Ulm in ſeiner geſchichtlichen Entwicklung. Feſtſchrift zur Feier des 50jährigen Jubiläums der freiwilligen Feuerwehr Ulm. Ulm, Druck der J. Ebnerſchen Buchdruckerei 1897. 8°.

Verfaſſer: Hofrat Dr. Wacker.

Kerler, Heinrich, Fragmente und Funde zur Geſchichte der Freimaurerei in Ulm. Ulm, H. Kerler 1897. 8°. (Sonder-Abdruck aus „Hamburgiſche Zirkel-Correſpondenz“ Nr. 151.)

Urach ſ. Stuttgart (Verſammlung).

Vaihingen, Oberamt. — Beſchreibung des Oberamtes Vaihingen für die Volksſchulen desſelben. (Vaihingen, J. Galler'ſche Buchdruckerei o. J. [1897].) 8°.

Vaihingen, Stadt ſ. im Anhang: Carle.

Waldmöſſingen OA. Oberndorf ſ. oben B 1: v. Sarwey.

Waldſee. — Eggmann, resin. [sic] Rentb., Waldſee und ſeine Vorzeit! Zugleich Geſchichte der mit der Stadt in Verbindung geſtandenen Orte des ehemaligen Haiſter- und Argengaues; mit einem Anhange: Lebensbeſchreibung und Seligſprechung Eliſabetha der Guten zu Reute. Neu bearbeitet von Karl Riegger. Waldſee C. Liebel'ſche Verlagshandlung o. J. [vollendet 1896]. 8°. [Nachträglich.]

Wangen. — Abriß, Verjüngter, der Deß Heyl. Rom. Reichs Statt Wangen Landtafel, welch Anno 1617 von Johann Andrea Rauhen Wangnischen burger gemalet: u. Ao. 1647 ins Kupffer gebracht worden. [Reproduciert o. O. u. J. (1897).]

Wildbad. — Joſenhans, Dr. W., La cure de Wildbad. Guide pratique et médical. Traduit de l'allemand. Minden, J. C. C. Bruns 1897. 8°.

2. Einzelne Perſonen (und Familien).

Achler, Eliſabetha ſ. oben C 1: Waldſee.

Betha, Die ſelige ſ. Achler.

v. Eberſtein, Grafen. — v. Neuenſtein, Karl Freiherr, Die Grafen von Eberſtein in Schwaben. Mit Abbildungen vieler Wappen, Siegel und Denkmäler. Karlsruhe, G. Braun'ſche Hofbuchhandlung 1897. 8°.

Fiſcher, J. G. — Fiſcher, Hermann, Erinnerungen an Johann Georg Fiſcher von ſeinem Sohne —. Mit einem Porträt in Heliogravüre. Tübingen, H. Laupp'ſche Buchhandlung 1897. 8°.

Hahn, Joh. Mich. — Claſſen, Johannes, Johann Michael Hahn ein ſchwäbiſcher Gotteszeuge. Frankfurt a. M., Verlag der Geſchäftsſtelle der Zeitſchriften „Für Alle“ und „Der Freiwillige“ o. J. (1897). 8°.

Hehn, Joh. Kaſp. — „Ich weiß deine Armut; du biſt aber reich.“ Offenb. Joh. 2, 9. Mitteilungen aus dem Lebensgang von Johann Kaſpar Hehn in Markgröningen. Darmsheim, bei J. Kolb, Stuttgart, W. Griesinger 1898 [vordatiert]. 8°.

zu Hohenlohe-Ingelfingen, Prinz Kraft, weil. General der Artillerie u. ſ. w., Aus meinem Leben. Aufzeichnungen des —. [Herausg. von Arved von Teichman und Logiſchen.]

Band 1. Vom Revolutionsjahr 1848 bis zum Ende des Kommandos in Wien 1856. Nebſt einer Lebensſkizze und dem Bildniß des Verfaſſers. Berlin, E. S. Mittler & S. 1897. 8°.

Kerner, Juſt. — Kerners, Juſtinus, Briefwechſel mit ſeinen Freunden. Herausg. von ſeinem Sohn Theobald Kerner. Durch Einleitungen und Anmerkungen erläutert von Dr. Ernſt Müller. Mit vielen Abbildungen und Facſimiles. Band 1. 2. Stuttgart und Leipzig, Deutſche Verlags-Anſtalt 1897. 8°.

Klemm, Familie. — Roos, J., Aus den Papieren einer ſchwäbiſchen Familie. Aufzeichnungen der Vorfahren der Familie Klemm. Mit zwei Bildern. Calw & Stuttgart, Vereinsbuchhandlung 1898 [vordatiert]. 8°.

Köbel, Familie. — Palm, K., Stammbaum der Familie Köbel, (Kohler, Hornung, Palm, Camerer, Brand, Dieterich, Moſer). Nach den Erhebungen von Th. Kohler zuſammengeſtellt. O. O. und J. (1897). Fol.

Mauchart, Burk. Dav. — Schleich, Guſtav, ord. Profeſſor der Augenheilkunde, Burkard David Mauchart. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. 1897. 4°. (Einladungsprogramm für die akad. Feier des Geburtsfeſtes S. M. des Königs.)

B. D. Mauchard, geb. 1696 geſt. 1751, war Profeſſor der Medicin in Tübingen.

Mayer, Rob. — v. Lippmann, Dr. Edmund, Robert Mayer und das Geſetz von der Erhaltung der Kraft. Vortrag gehalten im naturwiſſenſchaftlichen Verein zu Halle a. S. Leipzig, C. E. M. Pfeffer 1897. 8°. (Sonderabdruck aus der Zeitſchrift für Naturwiſſenſchaften.)

Moſer, Joh. Jak., ſ. im Anhang: Moſer.

v. Müller, G., Prälat. — Gedächtnis, Zum, des entſchlafenen Prälaten D. G. v. Müller, Feldpropſtes, Oberkonſiſtorialrats und Garniſonspredigers a. D. Stuttgart, Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer o. J. (1897). 8°.

Paulus, Beate. — Paulus, Philipp, Direktor der wiſſ. Bildungsanſtalt Salon, Beate Paulus, geb. Hahn oder Was eine Mutter kann. Eine ſelbſt miterlebte Familiengeſchichte. 3. Auflage. Stuttgart, Belſer'ſche Verlagshandlung 1897. 8°.

v. Pfeil, Chr. K. Ludw. — Kühn, E., Chriſtoph Karl Ludwig v. Pfeil, ein Edelmann nach dem Herzen Gottes. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauſes 1897. 8°. (= Schillingsbücher Nr. 179.)

Pfizer, G., ſ. oben B 3: Pfizer.

Riecke, Familie. — Riecke, Karl, Meine Voreltern. Als Handſchrift gedruckt. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. [Nachträglich.]

—, Meine Eltern, ihre Geſchwiſter und Freunde. Als Handſchrift gedruckt. Ebenda 1897. 8°.

Scherzer, Otto. — Scherzer, Otto, Ein Künſtlerleben. Als Manuſkript gedruckt. Stuttgart, Druck der Hoffmannſchen Buchdruckerei F. Krais o. J. (1897). 8°.

Schiller, Friedr. — Baumeiſter, Dr. Adolf, Über Schillers Lebensanſicht insbeſondere in ihrer Beziehung zur Kant'ſchen. Tübingen, Buchdruckerei von G. Schnürlen 1897. 4°. (Programm des K. Gymnaſiums in Tübingen für 1896/97.)

Ehrlich, Moriz, Goethe und Schiller, ihr Leben und ihre Werke. Mit Illuſtrationen von Woldemar Friedrich, Franz Skarbina u. ſ. w. Berlin, G. Grote'ſche Verlagsbuchhandlung 1897. 8°.

Lyon, Gymnaſial-Oberlehrer Dr. Otto, Schillers Leben und Werke. Bielefeld, Velhagen & Klaſing 1897. 8°. (= Velhagen & Klaſing's Sammlung deutſcher Schulausgaben. Lief. 39.)

Meuſel, Richard, Was verdankt Schiller ſeinem Kantſtudium? Kiel, Druck von L. Handorff 1897. 4°. (Programm der ſtädtiſchen höheren Mädchenſchule in Kiel für 1897.)

Schlör, Schultheiß ſ. oben B 3: Prozeß.

Schöttle, G. H. — Schöttle, Georg Heinrich, 1823—1897. O. O. und J. (Stuttgart 1897). 8°.

Scholl, Familie. — Scholl, Carl Guſtav Albert, Beiträge zu einem Stammbaum der Familie Scholl in Schwaben. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. 1897. 8°.

Schwenk, E., ſ. oben C 1: Blaubeuren Stadt.

Stiefel, Michael. — Müller, Rektor Th., Der Eßlinger Mathematiker Michael Stiefel. Eßlingen, Druck von O. Bechtle 1897. 4°. (Beilage zum Programm der K. Realanſtalt in Eßlingen zum Schluſſe des Schuljahrs 1896/97.)

Süß Oppenheimer ſ. im Anhang: Eller.

Suſo, Heinr. — Leben, Das, des Heinrich Suſo. Dinglingen (Frankfurt a. M., J. Schergens) 1897. 8°.

Truber, Primus. — Truber, Primus, Briefe. Mit den dazu gehörigen Schriftſtücken geſammelt und erläutert von Dr. Theodor Elze. Tübingen, gedruckt für den Litterariſchen Verein in Stuttgart 1897. 8°. (= Bibliothek des Litt. Ver. in St. CCXV.)

Truchſeß von Waldburg, Georg, ſ. im Anhang: Eggert.

Uhland, Ludwig. — Uhlands Tagbuch 1810—1820. Aus des Dichters handſchriftlichem Nachlaß herausg. von Julius Hartmann. Mit einem Bild Uhlands nach dem Gemälde von Morff aus dem Jahr 1818. [1. u.] 2. Auflage. Stuttgart, J. G. Cotta'ſche Buchhandlung Nachfolger 1898 [vordatiert]. 8°.

Veil, Familie. — (Veil, F.,) Stammbaum der drei verwandten Familien Veil, Roſer und Ploucquet — auch die Nachkommen der Schwiegerſöhne — geordnet nach dem Alter der ſechs Kinder des Ahnen Johannes Veil ... 2. erweiterte Auflage. Als Manuſcript gedruckt. Ulm, gedruckt von Gebr. Nübling 1897. 8°.

Werthes, Friedr. Aug. Clemens. — Herold, Theodor, Friedrich Auguſt Clemens Werthes und die deutſchen Zriny-Dramen. Litterariſche Forſchungen. (Teil 1, Kapitel 1 bis 4.) Münſter i. W., Druck der Aktiengeſellſchaft „Der Weſtfale" 1897. 8°. (Inaugural-Diſſertation von Münſter.)

Herold, Dr. Theodor, Friedrich Auguſt Clemens Werthes und die deutſchen Zriny-Dramen. Biographiſche und quellenkritiſche Forſchungen. Münſter i. W., H. Schöningh 1898 [vordatiert]. 8°.

Iſt im Unterſchied vom Vorigen die vollſtändige Schrift. — Werthes iſt 1747 als Sohn des Pfarrers in Buttenhauſen geboren.

Anhang.

Dichteriſche Behandlung vaterländiſcher Stoffe.

Achleitner, Arthur, Der Hirſch von Eßlingen. Roman. Berlin, Schall & Grund 1897. 8°. (= Veröffentlichungen des Vereins der Bücherfreunde. Jahrg. 7. Band 1.)

Carle, C., Bilder und Erzählungen aus Vaihingen und Umgebung. Nach verſchiedenen älteren Quellen neu zuſammengeſtellt. Vaihingen a. E., C. Carle 1897. 8°.

Eggert, Eduard, Der Bauernjörg. Volksſtück in drei Aufzügen. Leutkirch, Kommiſſionsverlag von J. Bernklau (R. Roth's Buchh.) o. J. (1897). 8°.

—, Der Bauernjörg. Ein Sang aus Oberſchwaben. 2., neubearbeitete Auflage. Stuttgart & Leipzig, J. Roth'ſche Verlagshandlung 1898 [vordatiert]. 8°.

Eller, The prime minister of Württemburg (sic). London, W. Andrews & Co. s. a. (1897.) 8°.

Der Held dieſer Dichtung iſt Jud Süß Oppenheimer.

Gerber, N., Der Räuber auf der Mußwieſe. Eine Erzählung. Neue Ausgabe. Stuttgart, D. Gundert o. J. (1897). 8°.

Moſer, Johann Jakob, der württ. Landſchaftskonſulent 1759—65). Zur Aufführung für Vereine und Schulen. Von J. L. Gablenberg, Stuttgart, in Kommiſſion bei J. F. Steinkopf 1897. 8°.

J. L. = Jul. Lempp, Pfarrer.

Schloz, E., Schwabenalb. Hiſtorien und Sagen. Schw. Hall, W. German's Verlags o. J. (1897). 8°.

Supper, A[uguſte], Der Mönch von Hirſau. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer 1898 [vordatiert]. 8°.

Weitbrecht, Carl und Richard, Schwôbagſchichta ſ. oben am Schluß von B 1.

Überſicht über die im Kalenderjahr 1898 erſchienene periodiſche Statiſtik des Landes aus den einzelnen Departements.

(Die auf Württemberg bezüglichen Veröffentlichungen in der vom Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amt herausgegebenen „Statiſtik des Deutſchen Reichs“ und in amtlichen Druckſachen ſonſtiger Reichsbehörden ſind in der nachfolgenden Überſicht nicht aufgeführt.)

Staatsminiſterium.

Im Staatsanzeiger 1898:

S. 397: Bericht, betr. die Geſchäftsthätigkeit der Verwaltungsjuſtizbehörden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1897.

I. Departement der Juſtiz.

Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1897. Herausgegeben von dem K. Juſtizminiſterium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer, 1898.

Dienſtliſte des Juſtizdepartements nach dem Stand vom 3. Januar 1898.

Im Amtsblatt des Juſtizminiſteriums, Jahrgang 1898:

S. 1: Verzeichnis der (laut Bekanntmachung des Juſtizminiſteriums vom 3. Januar 1898) bei den Gerichten des Landes zugelaſſenen Rechtsanwälte nach dem Stande vom 1. Januar 1898.

Im Staatsanzeiger 1898:

Beilage zu Nr. 27: Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, betr. die Verwaltung und den Zuſtand der gerichtlichen Strafanſtalten während des Zeitraums 1. April 1896 bis 31. März 1897.

Beilage zu Nr. 253: Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, betr. die Verwaltung der Rechtspflege im Jahr 1897. 15 S.

II. Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Abteilung für die Verkehrsanſtalten.

Verwaltungsbericht der Königlich Württembergiſchen Verkehrsanſtalten für das Rechnungsjahr 1896/97. Herausgegeben von dem K. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten. Stuttgart, Verlag der J. B. Metzlerſchen Buchhandlung, 1898.

Dienſtaltersliſte der im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten, angeſtellten Beamten und Verzeichniſſe der im Verkehrsanſtaltendienſt beſchäftigten K. Regierungsbaumeiſter und -bauführer, Werkmeiſter und Geometer, der Eiſenbahn- und Poſtreferendäre I. und II. Klaſſe, der Eiſenbahn- und Poſtpraktikanten I. Klaſſe und der Eiſenbahn- und Telegraphengehilfen. Nach dem Stand vom 15. Dezember 1897.

Verzeichnis der Leitungen des Württembergiſchen Telegraphennetzes nach dem Stand vom 15. September 1898. (Herausgegeben von der K. Generaldirektion der Poſten und Telegraphen.) (Stuttgart) Metzler, Juli 1898.

Verzeichnis der Leitungen des Württembergiſchen Telephonnetzes. Nach dem Stand vom 1. November 1898. (Herausgegeben von der K. Generaldirektion der Poſten und Telegraphen.) (Stuttgart) Metzler, Oktober 1898.

Im Amtsblatt der K. Württ. Verkehrsanſtalten. Herausgegeben von dem Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten. Jahrgang 1898:

Bekanntmachung der beim Betrieb der K. Württ. Staatseiſenbahnen vorgekommenen Unfälle, vierteljährlich ab 1. Oktober 1897: S. 46. 145. 273. 385.

Statiſtiſche Notizen, betr. Verkehr und Einnahmen der K. Württ. Staatseiſenbahnen, monatlich vom November 1897 bis Oktober 1898: S. 2. 26. 73. 85. 125. 165. 225. 266. 297. 340. 377. 410.

Statiſtiſche Notizen, betr. Gebührenanfall aus dem Poſt-, Telegraphen- und Telephonbetrieb, monatlich vom November 1897 bis Oktober 1898: S. 13. 35. 62. 97. 131. 175. 224. 267. 309. 343. 387. 413.

S. 84: Die Beteiligung von Angehörigen der Verkehrsanſtalten bei der Lebensverſicherungs- und Erſparnisbank und bei der Allgemeinen Rentenanſtalt in Stuttgart nach dem Stand vom 31. Dezember 1897.

S. 280: Desgl. am 30. Juni 1898 (ohne Rentenanſtalt).

S. 201: Rechnungsergebniſſe der Sterbekaſſe für die Angeſtellten der Verkehrsanſtalten auf 31. Dezember 1897.

S. 301: Rechnungsergebniſſe der Unterſtützungskaſſe für Angeſtellte der Verkehrsanſtalten vom Jahr 1896/97.

S. 357: Bekanntmachung des K. Miniſteriums der auswärtigen Angelegenheiten, betr. die Rechnungsergebniſſe der Zuſchußkaſſe zur Invaliditäts- und Altersverſicherung für Angehörige der württembergiſchen Verkehrsanſtalten für das Jahr 1897.

Im Staatsanzeiger 1898:

Verkehr und Einnahmen der Eiſenbahnen, Poſten, Telegraphen- und Telephonanſtalten in Württemberg vom November 1897 bis Oktober 1898: S. 33. 217. 419. 619. 867. 1005. 1179. 1361. 1533. 1683. 1879. 2061.

Eiſenbahnunfälle auf den Württ. Staatsbahnen, monatliche Nachweiſungen vom November 1897 bis Oktober 1898: S. 199. 299. 518. 680. 884. 1091. 1261. 1423. 1614. 1791. 1931. 2161.

Zugverſpätungen auf den Württ. Staatsbahnen, vierteljährliche Nachweiſungen vom Oktober bis Dezember 1897 ab: S. 339. 905. 1463. 1966.

S. 65: Obſtverkehr auf den Württ. Staatsbahnen im Herbſt 1897.

S. 143: Neujahrsbriefverkehr in Stuttgart 1898.

S. 329: Ergebniſſe einzelner Zweige der Verkehrsanſtaltenverwaltung für das Rechnungsjahr 1896/97. (Auszug aus dem Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanſtalten.)

S. 2191: Weihnachtsverkehr in Stuttgart 1898.

III. Departement des Innern.

Im Regierungsblatt für das Königreich Württemberg, Jahrg. 1898:

S. 16: Bekanntmachung des Miniſteriums des Innern und des Kriegsweſens, betr. die Vergütung für die Naturalverpflegung der Truppen für das Jahr 1898.

S. 55: Bekanntmachung des Miniſteriums des Innern, betr. die Feſtſetzung der durchſchnittlichen Jahresarbeitsverdienſte der land- und forſtwirtſchaftlichen Arbeiter.

Im Amtsblatt des K. Württ. Miniſteriums des Innern, Jahrg. 1898:

S. 7: Bekanntmachung des Vorſitzenden des Verwaltungsrats der Penſionskaſſe für Körperſchaftsbeamte, betr. die Ergebniſſe der zweiten, den Zeitraum vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 umfaſſenden Rechnung der Penſionskaſſe.

S. 412: Desgl., betr. die Ergebniſſe der dritten, den Zeitraum vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 umfaſſenden Rechnung.

S. 73: Bekanntmachung, betr. die Dienſtthätigkeit des K. Landjägercorps im Jahr 1897.

S. 91: Ergebnis der im Jahr 1897 nach dem Verfahren des Obermedizinalrats Dr. Lorenz in Darmſtadt vorgenommenen ſtaatlichen Schutzimpfungen gegen den Schweinerotlauf.

S. 109: Durchſchnittspreiſe für Naturalleiſtungen an die bewaffnete Macht im Fall der Mobilmachung (gültig vom 1. April 1898 bis 31. März 1899).

S. 114: Bekanntmachung des Miniſteriums des Innern, betr. die Feſtſetzung der durchſchnittlichen Jahresarbeitsverdienſte der land- und forſtwirtſchaftlichen Arbeiter.

S. 158: Statiſtik der Krankenkaſſen in Württemberg für das Jahr 1896.

S. 213: Überſicht über die Ergebniſſe der Strafrechtspflege der Oberämter im Jahr 1897.

Beilage: Wohlthätigkeitsanſtalten und -Vereine im Königreich Württemberg. Wegweiſer über die den Hilfsbedürftigen aus dem ganzen Lande zugänglichen wohlthätigen Einrichtungen. Bearbeitet von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. Stuttgart 1898.

Im Staatsanzeiger 1898:

S. 6: Bekanntmachung des Vorſitzenden des Verwaltungsrats der Penſionskaſſe für Körperſchaftsbeamte, betr. die Ergebniſſe der zweiten, den Zeitraum vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 umfaſſenden Rechnung der Penſionskaſſe.

S. 2109: Desgl. der dritten, den Zeitraum vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 umfaſſenden Rechnung.

S. 135: Erhebungen über den Geſchäftsbetrieb und Vermögensſtand der öffentlichen Sparkaſſen in Württemberg für das Jahr 1896.
S. 341: Bekanntmachung des K. Miniſteriums des Innern, betr. die Dienſtthätigkeit des K. Landjägercorps im Jahr 1897.
S. 607. 2053: Statiſtik der Arbeiterkrankenverſicherung für die Jahre 1896 und 1897.
S. 671: Bericht des Staatsminiſters des Innern, betr. die Ergebniſſe der Verwaltung der Zentralkaſſe der Viehbeſitzer im Etatsjahr 1896/97.
S. 843: Bericht des Staatsminiſters des Innern, betr. die Ergebniſſe der Verwaltung der ſtaatlichen Hagelverſicherungsfonds in den Jahren 1895/97.
S. 1069: Die Wahlen zum Reichstag in Württemberg.
S. 1119: Die Stichwahlen zum Reichstag in Württemberg.
S. 1157: Verwendung der verfügbaren Mittel der König-Karl-Jubiläumsſtiftung 1898.
S. 1245: Zuſammenſtellung des Ergebniſſes der Reichstagshauptwahlen vom 16. Juni 1898 nach Oberämtern und Kreiſen.
S. 1317: Bericht, betr. die Verwaltungsergebniſſe der Gebäudebrandverſicherungsanſtalt im Jahr 1897.
S. 1395: Württ. Sparkaſſe. Rechnungsergebniſſe für 1897. (S. auch unten: Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.)
S. 1933: Ergebniſſe der Mobiliar-Feuerverſicherung in Württemberg 1897.

K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau.

Waſſerſtandsbeobachtungen an den württembergiſchen Pegelſtationen im Jahr 1897. Veröffentlicht von dem hydrographiſchen Bureau der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau.

Die Waſſerſtandsbeobachtungen an den württembergiſchen Pegelſtationen (monatlich).

Württembergiſches Landesverſicherungsamt.

Im Staatsanzeiger 1898:
S. 251: Aus dem Geſchäftsbericht des Württ. Landesverſicherungsamts für das Jahr 1897.

K. Medizinalkollegium.

Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1895. Im Auftrag des Miniſteriums des Innern herausgegeben von dem K. Medizinalkollegium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer, 1898.

Monatliche Tierſeuchenberichte (Folio), Jahrgang 1898. (Vrgl. auch Württ. Wochenblatt für Landwirtſchaft.)

K. Centralſtelle für Gewerbe und Handel.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1897. Syſtematiſch zuſammengeſtellt, veröffentlicht und mit einem Anhang verſehen von der K. Centralſtelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart 1898.

Jahresberichte der Gewerbeaufſichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1897. Stuttgart (1898).

Im Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der Centralſtelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1898:

Aus den Jahresberichten der Handels- und Gewerbekammern: S. 77: Reutlingen.

Aus den Jahresberichten der Gewerbevereine: S. 29: Weinsberg; S. 53: Betzingen, Untertürkheim; S. 61: Backnang; S. 69: Altshauſen, Böblingen, Feuerbach; S. 78: Sulz a. N., Ulm; S. 85: Biberach; S. 93: Geislingen a. d. St.; S. 102: Winnenden; S. 109: Crailsheim; S. 110: Urach, Rottweil (Lehrlingsprüfung 1898); S. 118: Stuttgart (Handelsverein); S. 133: Ludwigsburg; S. 141: Ravensburg; S. 149: Ellwangen, Heilbronn; S. 165: Gmünd; S. 173: Öhringen; S. 174: Ludwigsburg (Lehrlingsprüfung 1898); S. 182: Nagold; S. 198: Aalen, Kirchheim (Lehrlingsprüfung 1898); S. 206: Degerloch; S. 214: Niederſtetten; S. 229: Rottweil; S. 238: Cannſtatt (Lehrlingsprüfung 1898); S. 262: Altenſteig; S. 278: Herrenberg; S. 295: Tuttlingen (Lehrlingsprüfung 1898); S. 365: Göppingen; S. 390: Nagold.

Frequenz des K. Landesgewerbemuſeums vom Dezember 1897 bis November 1898: S. 14. 63. 87. 142. 167. 183. 223. 255. 295. 327. 359. 399.

Thätigkeit des chemiſchen Laboratoriums vom Dezember 1897 bis November 1898: S. 22. 70. 94. 127. 159. 207. 230. 278. 303. 335. 367. 415.

Frequenz der Sammlungen der Gipsabgüſſe im Landesgewerbemuſeum vom I./III. Quartal 1898: S. 135. 303. 375.

Leiſtungen der Modellierwerkſtätte, vierteljährliche Nachweiſungen vom IV. Quartal 1897 bis III. Quartal 1898: S. 142. 150. 311. 367.
S. 1: Lehrlingsprüfungen in Württemberg 1897.
S. 30: Frequenz des K. Landesgewerbemuſeums im Jahr 1897.
S. 76: Ergebniſſe der Verwaltung der Steinbeisſtiftung für das Kalenderjahr 1896.
S. 84: Desgl. 1897.
S. 92: Württembergiſche Muſterſchutzſtatiſtik für das Jahr 1897.
S. 100: Württembergiſche Patentſtatiſtik für das Jahr 1897.
S. 106: Der Heilbronner Rindenmarkt von 1898.
S. 108: Württembergiſche Warenzeichenſtatiſtik für das Jahr 1897.
S. 111: Thätigkeit des Chemiſchen Laboratoriums im Jahr 1897.
S. 132: Württembergiſche Gebrauchsmuſterſtatiſtik für das Jahr 1897.
S. 189: Krankenverſicherung in Württemberg 1897.
S. 201: Ergebniſſe der Verwaltung des gewerblichen Stiftungsfonds auf 31. März 1897.
S. 225: Desgl. auf 31. März 1898.
S. 217: Verwendung der verfügbaren Mittel der König-Karl-Jubiläumsſtiftung 1898.
S. 226: Der Wollmarkt in Kirchheim u. T. 1898.
S. 235: Zuſammenſetzung einiger 1897er Naturweine. Ein Beitrag zur Weinſtatiſtik.
Beilage zu Nr. 12: Die Verkehrs- und Geſchäftsſtatiſtik der württembergiſchen Zollſtellen im Verwaltungsjahr 1896/97.

Im Staatsanzeiger 1898:
S. 651: Aus den Jahresberichten der Gewerbeaufſichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1897.

Württembergiſche Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt.

Geſchäftsbericht des Vorſtandes der Württ. Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt für das Kalenderjahr 1896. Mit 68 Anlagen.

Im Staatsanzeiger 1898:
S. 385: Rechnungsergebniſſe und Vermögensüberſicht der Württ. Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt für das Kalender- und Rechnungsjahr 1896.

K. Centralſtelle für die Landwirtſchaft.

Im Württembergiſchen Wochenblatt für Landwirtſchaft, herausgegeben von der Centralſtelle für die Landwirtſchaft. Jahrgang 1898:
Fleiſchpreiſe des Stuttgarter Schlachthausmarkts (wöchentlich).
Börſenbericht der Landesproduktenbörſe Stuttgart (wöchentlich).
Saatenſtandsberichte für die Monate April—November.
Vorläufige Ernteergebniſſe. September—November.
Geſchäftsbericht der Landwirtſchaftlichen Genoſſenſchaftszentralkaſſe, e. G. m. b. H. (monatlich).
Tierſeuchenberichte (monatlich) — vrgl. auch K. Medizinalkollegium.
Heilbronner Preisnotierungen und Marktbericht (monatlich).
Rottweiler Preisnotierungen und Marktbericht (monatlich).

Außerdem:
S. 11: Überſicht über die wichtigeren in den Jahren 1895 und 1896 in Württemberg vorgenommenen Kulturverbeſſerungen.
S. 16.: Geſchäftsergebnis der Norddeutſchen Hagelverſicherungsgeſellſchaft im Königreich Württemberg für 1897.
S. 51. 443: Bericht der landwirtſchaftlichen Verſuchsſtation Hohenheim über die Kontrolle des Kunſtdüngerhandels vom 1. April 1896/97 und 1897/98.
S. 79: Landwirtſchaftlicher Jahresbericht für 1897.
S. 131: Bekanntmachung der K. Landgeſtütskommiſſion, betreffend die Hengſtpatentierung im Jahr 1898.
S. 136: Viehzählung am 1. Dezember 1897 in Württemberg.
S. 168: Bericht über die Unterſuchung 1897er in Württemberg produzierter Gerſten.
S. 198. 314: Die Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf im Jahr 1897.
S. 216: Die Ergebniſſe der Volumengewichtsermittlungen von Weizen, Roggen, Hafer und Gerſte aus der Ernte 1897 in Württemberg.
S. 217: Aus dem Bericht der Landesproduktenbörſe in Stuttgart für 1897.
S. 232: Die Getreideverkaufsgenoſſenſchaften in Württemberg.

S. 250: Mitteilungen über die Molkereiſchule zu Gerabronn und die Thätigkeit des Molkereiinſtruktors im Jahr 1897.
S. 282: Mitteilungen aus den letzten Rechenſchaftsberichten der landwirtſchaftlichen Bezirksvereine.
S. 299: Die Ergebniſſe der Verwaltung der Zentralkaſſe der Viehbeſitzer für Entſchädigung bei Viehſeuchen im Rechnungsjahr 1896/97.
S. 349: Vorläufiger Bericht über die an der Landwirtſchaftlichen Verſuchsſtation Hohenheim ausgeführten Unterſuchungen württembergiſcher Bodenarten mittels des Vegetationsverſuchs auf ihr Düngerbedürfnis für Phosphorſäure, Kali und Stickſtoff.
S. 423: Bericht, erſtattet der V. Generalverſammlung der Landwirtſchaftlichen Genoſſenſchaftszentralkaſſe, e. G. m. b. H., am 6. Juni 1898 durch den Vorſitzenden des Aufſichtsrats, Prof. Dr. Leemann.
S. 439: Das Molkereiweſen in Württemberg.
S. 491: Obſternteausſichten in Württemberg 1898.
S. 529: Der Wein- und Obſtertrag in Württemberg im Jahr 1897.
S. 665: Geſchäftsbericht der Landwirtſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaften des Königreichs Württemberg über das Verwaltungsjahr 1897.
S. 693: Bericht der Landwirtſchaftlichen Verſuchsſtation Hohenheim über die Kontrolle des Futtermittelhandels vom 1. April 1897 bis 1. April 1898.
S. 739: Zuerkennung von Preiſen bei den ſtaatlichen Bezirksriudviehſchauen im Jahr 1898.
S. 781: Überſicht über den derzeitigen Stand des Feldbereinigungsweſens im Königreich Württemberg.
S. 782: Frequenz der landwirtſchaftlichen Winterſchulen im Winter 1898/99.

Im Staatsanzeiger 1898:

Börſenbericht der Landesproduktenbörſe Stuttgart (wöchentlich).
Nachweiſungen über den Stand der Maul- und Klauenſeuche im Deutſchen Reiche (Württemberg) am 31. Dezember 1897, 31. Januar 1898, 28. Februar, 30. April, 31. Mai, 30. Juni und 31. Juli 1898[1]): S. 68. 279. 442. 967. 1064. 1225. 1395.

Verband landwirtſchaftlicher Kreditgenoſſenſchaften in Württemberg.

Jahresberichte des Verbands landwirtſchaftlicher Kreditgenoſſenſchaften in Württemberg und der Landwirtſchaftlichen Zentralkaſſe, e. G. m. b. H. Statiſtik der Darlehenskaſſenvereine 1897. Stuttgart, J. B. Metzler. 1898.

K. Landgeſtütskommiſſion.

Im Staatsanzeiger 1898:

S. 333: Bekanntmachung, betr. die Hengſtpatentierung im Jahr 1898 (ſ. auch unter Centralſtelle für die Landwirtſchaft).
S. 1073: Über die Ergebniſſe der Verwaltung des Landgeſtüts und den Beſchälbetrieb im Jahr 1897.

Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg.

Wohlthätigkeitsanſtalten und -Vereine im Königreich Württemberg. Wegweiſer über die den Hilfsbedürftigen aus dem ganzen Lande zugänglichen wohlthätigen Einrichtungen. Bearbeitet von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. Stuttgart 1898.

In Blätter für das Armenweſen, herausgegeben von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg, 51. Jahrgang 1898:

S. 5: Der Stand der evangeliſchen Rettungsanſtalten auf 1. Dezember 1897.
S. 11: Überſicht über die Beteiligung an den in Württemberg beſtehenden öffentlichen Sparkaſſen im Kalender- und Rechnungsjahr 1896. — Überſicht über den Geſchäftsbetrieb und den Vermögensſtand der öffentlichen Sparkaſſen im Kalender- und Rechnungsjahr 1896.
S. 26: Statiſtiſche Mitteilungen zu den Rechnungsergebniſſen der Württ. Sparkaſſe im Rechnungs- und Kalenderjahr 1896.
S. 29: Aus der Strafanſtaltsſtatiſtik.
S. 44: Rechnungsergebniſſe der Württ. Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt im Jahr 1896.
S. 65: Zur Arbeiterwohnungsfrage. (Aus den Jahresberichten der Gewerbeaufſichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1897.)
S. 133: Bericht über die Thätigkeit der Centralleitung des Württ. Wohlthätigkeitsvereins im Rechnungsjahr 1. April 1897/98.

---

[1]) Nachweiſungen für die ſonſtigen Monate des Jahres 1898 fehlen.

S. 145: Die Rechnungsergebniſſe der Württ. Sparkaſſe vom 1. Januar bis 31. Dezember 1897.
S. 145: Die Stuttgarter Armenbevölkerung im Lichte der Statiſtik.
S. 203: Bedingte Begnadigung in Württemberg.

IV. Departement des Kirchen- und Schulweſens.

Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1896/97. Veröffentlicht von dem K. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer, 1898.

Perſonalkatalog des Bistums Rottenburg im Jahr 1898. Rottenburg a. N. Im Selbſtverlag der biſchöflichen Kanzlei.

Im Staatsanzeiger 1898:
S. 3: Zur Statiſtik des evangeliſchen Kirchendienſtes auf 1. Januar 1898.
S. 9: Zur Statiſtik des katholiſchen Kirchendienſtes im Jahr 1897.
S. 17: Zur Statiſtik des katholiſchen Volksſchulweſens 1897.
S. 17: Äußerungen des evangeliſchen kirchlichen Lebens in Württemberg (Ehen, Taufen etc.) im Jahr 1896.
S. 59: Darſtellung der Rechnungsergebniſſe der Geiſtl. Witwenkaſſe vom 1. April 1895 bis 31. März 1896.
S. 776 und 2095: Frequenz der Baugewerkeſchule Stuttgart.
S. 817: Frequenz des K. Konſervatoriums für Muſik.
S. 971 und 2095: Frequenz der Landw. Akademie Hohenheim.
S. 978 und 2042: Statiſtik der Studierenden der Univerſität Tübingen.
S. 978 und 2161: Frequenz der Kunſtgewerbeſchule in Stuttgart.
S. 1053 und 2042: Frequenz der Tierärztlichen Hochſchule Stuttgart.
S. 1113: Frequenz der Kunſtſchule in Stuttgart.
S. 1139 und 2095: Frequenz der Techniſchen Hochſchule Stuttgart.
S. 1283: Bekanntmachung des K. Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens, betr. die im Etatsjahr 1897/98 verliehenen Staatsbeiträge zu Schullehrergehalten.
S. 1284: Bekanntmachung, betr. die in dem Etatsjahr 1897/98 verwilligten Staatsbeiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten.
S. 1689: Bekanntmachung des K. Evang. Konſiſtoriums, betr. die Rechnungsergebniſſe des Unterſtützungsfonds für die evang. Geiſtlichen vom 1. April 1896 bis 31. März 1897.
S. 1711: Bekanntmachung des K. Evang. Konſiſtoriums, betr. die Rechnungsergebniſſe des Beſoldungsverbeſſerungsfonds für die evang. Geiſtlichen auf 1. April 1896/97.
S. 1925: Bekanntmachung des K. Katholiſchen Kirchenrats, betr. die Rechnungsergebniſſe und den Vermögensſtand des Interkalarfonds auf den 1. April 1896/97.
S. 2161: Frequenz der landw. Winterſchulen im Winter 1898/99.

Im Amtsblatt des württ. Evangeliſchen Konſiſtoriums und der Synode 1898:
S. 5210: Ergebnis der Sammlung ſtatiſtiſcher Notizen aus der evang. Landeskirche Württembergs im Kalenderjahr 1897.

Im Württ. Wochenblatt für Landwirtſchaft, Jahrgang 1898:
S. 782: Frequenz der landwirtſchaftlichen Winterſchulen im Winter 1898/99.

V. Departement des Kriegsweſens.

Im Regierungsblatt für das Königreich Württemberg 1898:
S. 16: Bekanntmachung des Miniſteriums des Innern und des Kriegsweſens, betr. die Vergütung für die Naturalverpflegung der Truppen für das Jahr 1898.

Im Staatsanzeiger 1898:
S. 991: Überſicht der Ergebniſſe des Heeresergänzungsgeſchäfts im Bezirk des XIII. (K. W.) Armeecorps für das Jahr 1897.
S. 1006: Überſicht der bei der Loſung im Jahr 1897 gezogenen höchſten Losnummern und der nach § 58, 2 der Wehrordnung feſtgeſtellten Abſchlußnummern.

Im Militärverordnungsblatt 1898:
S. 3: Marſchverpflegungsvergütung für 1898.
S. 3: Verpflegungszuſchüſſe für 1898.
S. 4. 120: Normpreis für Brot und Fourage, ſowie Vergütungspreis der Rationen für nicht vorhandene etatsmäßige Offizierspferde für das 1. und 2. Halbjahr 1898.
S. 58: Niedriges Beköſtigungsgeld für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1898.
S. 118: Desgl. vom 1. Juli bis Ende Dezember 1898.

VI. Departement der Finanzen.

Nachweiſung der Rechnungsergebniſſe des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1. April 1896 bis 31. März 1897.

Forſtſtatiſtiſche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1896. 15. Jahrgang. Stuttgart, Druck und Verlag von Chr. Scheuffele, 1898.

Im Amtsblatt des K. Württ. Finanzminiſteriums, Jahrgang 1898:

S. 28: Erlaß der K. Domänendirektion, betr. die Preiſe für die Beſoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener im Etatsjahr 1898/99.

Im Amtsblatt des K. Württ. Steuerkollegiums, Jahrgang 1898:

Anhang: Prozeß-Anfall- und Prozeß-Ergebnis-Statiſtik im Etatsjahr 1897/98.

Im Staatsanzeiger 1898:

S. 80. 258. 418. 656. 818. 1028. 1428. 1932. 2052: Anzeige des im Jahr 1897 (November und Dezember) und 1898 (Januar bis November) bei Nadelholz-Stammholzverkäufen im Wald erzielten Erlöſes.

S. 109: Bekanntmachung des Finanzminiſteriums, betr. den Stand der Penſionsanſtalt für die Hinterbliebenen von Zivilſtaatsdienern im Etatsjahr 1896/97.

S. 129: Überſicht über die verzollten Trauben zur Weinbereitung in der Zeit vom 1. Auguſt bis 31. Dezember 1897.

S. 233: Bekanntmachung des Finanzminiſteriums, betr. die Darſtellung der Rechnungsergebniſſe der Staatsſchuldenkaſſe vom Etatsjahr 1896/97.

S. 497: Bekanntmachung des Finanzminiſteriums, betr. die Rechnungsergebniſſe der Penſionskaſſe der Volksſchullehrer und der Witwen- und Waiſenkaſſe der Volksſchullehrer vom Rechnungsjahr 1896/97.

S. 1275: Tabakbau in Württemberg im Jahr 1897.

S. 1746 (Beſondere Beilage): Überſicht über die aus Staatswaldungen pro 1899 verfügbaren Holzpflanzen.

S. 1844 (Beſondere Beilage): Überſicht über die für das Betriebsjahr 1898/99 zum Verkauf beſtimmten Hölzer.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg, 1898:

Nr. 12 (Beſondere Beilage): Verkehrs- und Geſchäftsſtatiſtik der württ. Zollſtellen im Verwaltungsjahr 1896/97.

(K. Statiſtiſches Landesamt vrgl. unten S. XXXII.)

Anhang.

Statiſtik betr. die Stadt Stuttgart.

Überſicht der Rechnungsergebniſſe und des Vermögensſtandes der ſtädtiſchen Verwaltungen pro 1. April 1896 bis 31. März 1897. Stuttgart, Hoffmannſche Buchdruckerei, 1898.

Geſchäftsbericht des Städtiſchen Arbeitsamts Stuttgart für das Jahr 1897. Buchdruckerei von Chr. Scheuffele, Stuttgart (1898).

Verzeichnis der am 1. April 1898 in ſtändiger öffentlicher Unterſtützung ſtehenden Armen nebſt Verzeichnis der Armenpfleger und der Armenärzte, ſowie deren Diſtrikte etc. Herausgegeben vom Armenamt Stuttgart. Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege (1898).

Statiſtiſche Monatsberichte der Stadt Stuttgart, herausgegeben von dem Städtiſchen Statiſtiſchen Amt.

Beiträge zur Statiſtik der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart. Bearbeitet im Statiſtiſchen Amt der Stadt. (4. Heft der Württ. Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde, herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt, Jahrgang 1897): Die Stuttgarter Armenbevölkerung im Lichte der Statiſtik.

Medizinal-ſtatiſtiſcher Jahresbericht über die Stadt Stuttgart im Jahr 1897. 25. Jahrgang. Herausgegeben vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Redigiert von Dr. Weinberg. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchhandlung. 1898.

Im Staatsanzeiger 1898:

S. 99: Geburten, Eheſchließungen und Sterbefälle in der Geſamtgemeinde Stuttgart 1897.

S. 377: Geſtaltung der Bauthätigkeit in Stuttgart im Jahr 1897.

S. 1726: Rechnungsabſchluß der Städtiſchen Sparkaſſe auf 31. Dezember 1897.

Außerdem:

Beobachtungsergebniſſe von Stuttgart durch die Meteorologiſche Zentralſtation ſ. S. XXXII.

Mitteilungen ſtatiſtiſchen Inhalts aus den Verhandlungen der Württembergiſchen Kammer der Abgeordneten. (33. Landtag 1898.)

Nachweiſung der Rechnungsergebniſſe des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1. April 1896 bis 31. März 1897.

Überſicht über die Einkommensverhältniſſe einer Anzahl Ortsvorſteher im Jahr 1896/97.

Verzeichnis der im Laufe des Jahres 1898 erſchienenen Veröffentlichungen des K. Statiſtiſchen Landesamts.

I. Druckwerke:

1. Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde (Heft III, auch in beſonderer Ausgabe: Statiſtiſches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1897.) Jahrgang 1897. Stuttgart 1898, Druck und Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer.
2. Ergänzungsband I zu den Württ. Jahrbüchern für Statiſtik und Landeskunde:
   Die Ergebniſſe der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 im Königreich Württemberg. I. Heft: Berufsſtatiſtik.
   Stuttgart 1898, Druck und Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer.
3. Ergänzungsband II zu den Württ. Jahrbüchern für Statiſtik und Landeskunde:
   Grundlagen einer Württ. Gemeindeſtatiſtik.
   Stuttgart 1898, Druck und Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer.
4. Mitteilungen des K. Statiſtiſchen Landesamts. Jahrgang 1898. Nr. 1—14 (mit Inhaltsverzeichnis). Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg.
5. Veröffentlichungen des K. Statiſtiſchen Landesamts im Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrgang 1898:
   S. 193: Die vorläufigen Hauptergebniſſe der Viehzählung vom 1. Dezember 1897 in Württemberg.
   S. 689: Saatenſtands- und vorläufiger Erntebericht für Württemberg für den Monat April 1898.
   S. 889. 1091. 1275. 1439. 1599: Saatenſtandsbericht für Württemberg für die Monate Mai bis September 1898.
   S. 1769. 1943: Saatenſtands- und vorläufiger Erntebericht für Württemberg für die Monate Oktober und November 1898.
6. Veröffentlichungen der K. Meteorologiſchen Centralſtation im Staatsanzeiger, Jahrg. 1898:
   Beobachtungsergebniſſe von Stuttgart in den Monaten Dezember 1897 bis November 1898:
   S. 111. 245. 427. 646. 806. 1038. 1205. 1396. 1571. 1722. 1912. 2107.
   S. 131: Beobachtungsergebniſſe von Stuttgart im Jahr 1897.
   Außerdem täglich:
   Witterung in Stuttgart, Stationsbeobachtungen.

II. Kartenwerke:

1. Karte des Truppenübungsplatzes Münſingen 1 : 12500, 4 Blätter, Überdruck von Stein, zweifarbig.
2. Topographiſche Karte von Württemberg 1 : 25000 mit Höhenkurven (184 Blätter in Kupferdruck): Zeichenerklärung, Blatt 44 Marbach, 81 Aidlingen, je o h n e Schummerung; Blatt 91 Oberthal m i t Schummerung.
3. Geognoſtiſche Spezialkarte von Württemberg 1 : 50000· Blatt 25 Kirchheim mit Text.
4. Karte der weiteren Umgebung von Mergentheim und Tübingen 1 : 100000, Steindruck; nur für militäriſchen Dienſtgebrauch.
5. Hiſtoriſch-ſtatiſtiſche Grundkarte des Deutſchen Reichs 1 : 100000, Steindruck: Blatt Stuttgart-Heilbronn.
6. Generalkarte der Schwäb. Alb 1 : 150000 in 7 Blättern, Steindruck in 5 Farben: Blatt Stuttgart.

Karl Viktor v. Riecke.

Ein Nachruf von Direktor H. v. Zeller.

Am 9. März 1898 ist Dr. Karl Viktor v. Riecke, Staatsminister der Finanzen, Excellenz, früher langjähriges Mitglied, später Vorstand des damaligen Statistisch-topographischen Bureau und als solcher während 7½ Jahren Herausgeber dieser Zeitschrift, aus dem Leben geschieden. Die erfolgreiche Thätigkeit, welche der Verewigte als Statistiker, insbesondere während seiner Vorstandschaft an diesem Amte, entfaltet hat, und seine Bedeutung für die Pflege der Landesgeschichte und Landeskunde rechtfertigen es, wenn wir in diesen Blättern den Lebensgang des hervorragenden Mannes in den Hauptzügen zu zeichnen versuchen.[1]) Wir sind dabei in der glücklichen Lage, vielfach Aufzeichnungen des Verstorbenen selbst benützen zu können, die hauptsächlich in zwei für die Familie und für seine Freunde als Manuskript gedruckten Schriften („Meine Wanderjahre und Wanderungen", gedr. 1877, und „Meine Eltern, ihre Geschwister und ihre Freunde", gedr. 1897) niedergelegt sind.

Als „einen, wenn auch bescheidenen Beitrag zur Geschichte Württembergs im neunzehnten Jahrhundert" hat Staatsminister v. Riecke die zweite dieser Schriften bezeichnet, welche, am 15. November 1896 abgeschlossen, die letzte litterarische Gabe des Verewigten bleiben sollte. Überaus bezeichnend ist diese Charakterisierung für den Verfasser: für den wahrhaft gebildeten und humanen Sinn, der alles Einzelne auf das Ganze bezieht, dem das Besondere nur als Glied des großen Ganzen Recht und Pflicht des Daseins hat, und der wiederum im Einzelnen Gesetz und Geist des Ganzen findet; für den Mann, dem es zur andern Natur geworden war, im amtlichen wie im privaten Leben die Verhältnisse in ihrem geschichtlichen Zusammhang zu begreifen und so bei aller Festigkeit des eigenen Standpunkts auch dem Gegner gerecht zu werden und versöhnlich und ritterlich die Hand zu bieten; für den treuen Sohn seines engeren Vaterlandes, als den er sich immer und überall bewährt hat. Aber sein eigenes Leben und Wirken selber ist ein reicher Beitrag zur Geschichte des Landes: in einer für unser württembergisches und deutsches Vaterland entscheidungsvollen Zeit hat er an hervorragender Stelle über ein Menschenalter selbstlos, hingebend und ohne Voreingenommenheit, umsichtig und charakterfest gewirkt.

1. Das Elternhaus. Einfachheit, Gediegenheit, ernste Pflichterfüllung, aufrichtige Frömmigkeit: dies war das Gepräge des ganzen, vor 200 Jahren aus Mecklenburg eingewanderten Rieckestamms und namentlich auch des Elternhauses,

---

[1]) Der folgende Aufsatz ist zum Teil schon in der Schwäbischen Kronik vom 28. Mai und 1. Juni 1898 No. 122 und 124 veröffentlicht worden.

in welchem Karl Viktor v. Riecke als älteſter und, nach dem frühen Tode des jüngeren Bruders, als einziger Sohn neben vier jüngeren Schweſtern heranwuchs. Von dem Vater, Dr. juris, 1827—36 Rechtskonſulent in Stuttgart, 1836—42 Univerſitätsamtmann in Tübingen, ſeit 1842 Hofdomänen- und Juſtizrat, 1865 als Hofkammerdirektor geſtorben, ſchreibt K. V. v. Riecke: „Der Erziehung der Kinder, insbeſondere des Sohnes, widmete ſich der Entſchlafene mit großer Gewiſſenhaftigkeit. Er verfuhr dabei nicht ohne Strenge, aber immer konſequent und gerecht. Seine Kinder etwas Tüchtiges lernen zu laſſen, ſcheute er kein Opfer. Lieber legte er oft und viel ſich ſelbſt Entbehrungen auf, um für den Unterricht und die Ausbildung der Kinder die Mittel bereit zu haben.“ Anſchaulich ſchildert ſodann der Sohn weiter, wie der Vater Pünktlichkeit ſchon beim Anmalen der Bilderbögen forderte und Gründlichkeit bei den ſpäteren Hausaufgaben, wo der junge Lateiner über jedes bei der Überſetzung gewählte Wort dem überwachenden Vater Rechenſchaft geben mußte, warum er gerade dieſes Wort und nicht ein anderes gewählt, das im Wörterbuch daneben ſtand. War eine ernſte, ſtrenge Gehaltenheit der hervorragendſte Zug im Weſen des Vaters, der auf dem Sterbebett im Angeſicht des nahen Abſchieds noch ſich und die Umſtehenden mahnte: „jetzt nur nicht weich werden“, ſo erſchloß ſich doch im engſten Familienkreis eine herzliche Freundlichkeit und ein neckender Humor. „Dem Sohne aber,“ bezeugt dieſer, „wurde er immer mehr zum Freund im wahrſten Sinne des Wortes.“ „Wir haben frühe angefangen, ernſte Fragen miteinander zu beſprechen,“ erwähnte der Vater im Rückblick auf dieſes Freundſchaftsverhältnis beim letzten Abſchied.

Die Mutter Charlotte, geb. Reyſcher, aus dem Unterriexinger Pfarrhaus, Schweſter des Publiziſten und Patrioten Auguſt Ludwig Reyſcher, war eine glückliche Ergänzung des Vaters. „Eine natürliche Heiterkeit und Freundlichkeit gegen jedermann,“ ſchreibt der Sohn, „gewann ihr überall Freunde. Unbedingtes Gottvertrauen war die ſichere Grundlage ihres Weſens; nie aber trug ſie ihre ernſte Frömmigkeit zur Schau. Ihre hauptſächlichſte Sorge galt dem Gatten, dann der Erziehung der Kinder, daneben war ſie eine tüchtige, umſichtige Hausfrau. Bei der Erziehung der Kinder teilte ſie ſich mit dem Vater in die Arbeit; es wurde dieſem nie etwas aus falſcher Schonung verheimlicht, aber durch ihr zartes, ſtilles Einwirken erreicht, daß die Liebe und das Vertrauen zwiſchen den Kindern und dem Vater nicht erkaltete. Über dem Sohn wachte ſie mit treuen Mutteraugen, einzig darauf bedacht, ihn auf dem richtigen Weg zu erhalten.“

2. Die Schule. In Stuttgart 27. Mai 1830 geboren, hat Karl Riecke die erſten Schuljahre in Tübingen zugebracht und dann, nach der Berufung des Vaters zur K. Hofdomänenkammer, das Stuttgarter Gymnaſium durchlaufen, das er Ende September 1847 verließ und deſſen Lehrer Pauly, Ziegler u. a. er lebenslang in dankbarem Gedächtnis behielt. Die Berufswahl hatte der gewiſſenhafte Vater ſehr ernſt genommen, wie der Sohn ſchreibt: „Während einer Sommervakanz wurde mir Gelegenheit geboten, in dem Comptoir des Onkels Meebold in Heidenheim eine Vorſtellung von einem kaufmänniſchen Betrieb zu gewinnen; dann erhielt ich in der Zeichenſtunde Bauornamente zu Vorlagen, ob vielleicht die Architektur mich anſprechen würde; als ich ſchließlich bat, mich ſtudieren zu laſſen, gab vielleicht das Wohlgefallen, das ich frühe ſchon an Memmingers Beſchreibung von Württemberg, dann an Mohls Württembergiſchem Staatsrecht gefunden, dem Vater einen Wink, mir von den Staatswiſſenſchaften zu reden. Er legte einige Aufſätze von Rau und Schüz über dieſes Studium in meine Hände und brachte mich, als ich

danach für das Kameralfach mich entſchieden hatte, nach dem Rat Ergenzingers (des ſpäteren Hofkammerpräſidenten) zunächſt auf die Schreibſtube des Kameralverwalters Schmoller (Vaters des Berliner Profeſſors) in Heilbronn, wo ich in jeder Beziehung und noch beſonders für meinen Zweck aufs Beſte untergebracht war und ſehr viel lernen konnte.“ Ein Praktikantenjahr bei einer Verwaltungsbehörde dem akademiſchen Studium vorangehen zu laſſen, wie es neuerdings wieder bei manchen Fächern eingeführt iſt oder gefordert wird, war damals bei den Anwärtern für den höheren, beſonders den Finanz-Verwaltungsdienſt noch ſehr gebräuchlich. Demnächſt folgte für Karl Riecke zuerſt der einjährige Beſuch der landwirtſchaftlichen Akademie Hohenheim (1848/49) „nicht ſowohl,“ wie er ſchreibt, „daß ich dort vorwiegend zum Landwirt und künftigen Domanialbeamten mich ausbilde, als vielmehr von der Erwägung geleitet, daß ich die Naturwiſſenſchaften in der Beſchränkung ſtudieren könne, wie ſie etwa ein Finanzmann nötig habe.“ Im Juli 1849 hatte er ſich einer mehrtägigen geognoſtiſch-botaniſchen Exkurſion unter Leitung des Hohenheimer Profeſſors Fleiſcher anſchließen dürfen; die wohlabgerundete, friſche und anſchauliche Beſchreibung dieſer Erſtlingswanderung in die Welt, der ſo manche folgen ſollten, mit dem Jean Paulſchen Motto: „Die erſte Reiſe beſchert dem Jüngling das, was oft die letzte dem Mann entführt — ein träumendes Herz, Flügel über die Eisſpalten des Lebens und weit offene Arme für jede Menſchenbruſt,“ welche Beſchreibung der dankbare Sohn den geliebten Eltern in einem artigen Bändchen zu Weihnachten darbrachte, läßt ſchon den gewandten, fruchtbaren und geſchmackvollen Schriftſteller ahnen, der uns ſpäter in Akten und litterariſchen Erzeugniſſen entgegentritt. Und bezeichnend iſt auch das Geſtändnis am Schluß des Berichts, daß er die Reiſe von Anfang an dahin aufgefaßt habe, daß er ſie nicht einem einzelnen naturhiſtoriſchen Zweige zulieb, ſondern einer allgemeinen Anſchauung wegen machen wolle. Auf der Hochſchule (Herbſt 1849 bis Herbſt 1852), wo er ſich, wie ſeinerzeit der Vater und der Oheim, der Burſchenſchaft Germania anſchloß, ſcheinen von ſeinen Lehrern Wächter, Gerber, Helferich, Göriz, Schüz, Hoffmann, Fallati, Volz etc., die beiden letztgenannten beſonders tiefen Eindruck auf ihn gemacht zu haben; bei Fallati hörte er die „Geſchichte der europäiſchen Staaten von der zweiten Hälfte des 15. bis zur zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts“ und „allgemeine Statiſtik“, bei Volz: „Gewerbeökonomie“, „Maſchinenlehre“ und „Technologie“.

Die beiden höheren Finanzdienſtprüfungen erſtand er im Herbſt 1852 und 1853 mit beſtem Erfolg, und ſchon im September 1853 trat er als zunächſt proviſoriſcher Kameralamtsbuchhalter in Heilbronn in den Finanzdienſt ein, dem er nahezu 45 Jahre lang in unermüdlicher, reich geſegneter Thätigkeit angehören ſollte. Vom Vater auf die Laufbahn durch den Zolldienſt aufmerkſam gemacht als auf „ein Feld, ſich weiter umzuſehen und für große Ideen zu arbeiten“, ließ er ſich zuerſt nebenamtlich auf dem Hauptzollamt Heilbronn verwenden, ſpäter aber (1857) den Hauptzollämtern Heilbronn und nachher Friedrichshafen als Aſſiſtent zuteilen. Den Zolldienſt und den deutſchen Zollverein im Auge, „deſſen ganze Politik ja“, wie er in ſeinem Reiſebericht ſchrieb, „auf der Kenntnis ſeiner wirtſchaftlichen Zuſtände beruhen muß“, benützte er einen mehrmonatlichen Urlaub von Ende September 1854 bis Ende Februar 1855 zu einer wiſſenſchaftlichen Reiſe nach Sachſen, Norddeutſchland, Belgien und Paris, um die gewerblichen und Handelsverhältniſſe, ſowie Land und Leute kennen zu lernen. Man kann den Zweck und Wert ſolcher „wiſſenſchaftlichen Reiſen“, wie ſie bei den jungen württembergiſchen Theologen und Staatsdienſtkandidaten ſeit langer Zeit ſchon als Erſatz für den früher ſeltneren

Beſuch fremder Univerſitäten üblich geworden ſind, nicht beſſer bezeichnen, als mit den Worten Wilhelm v. Humboldts, die Riecke ſeinem Reiſebericht als Motto voranſtellt: „Um das Ausland wiſſenſchaftlich zu kennen, iſt es nur ſelten nötig, es ſelbſt zu beſuchen; Bücher und Briefwechſel ſind dazu weit ſicherere Hilfsmittel als eigene Einholung immer unvollſtändiger und ſelten zuverläſſiger Nachrichten. Aber um eine fremde Nation zu begreifen, um den Schlüſſel zur Erklärung ihrer Eigentümlichkeit in jeder Gattung zu erhalten, ja ſelbſt um nur viele ihrer Schriften vollkommen zu verſtehen, iſt es ſchlechterdings notwendig, ſie mit eigenen Augen geſehen zu haben. Denn gerade darauf kommt es an, jede Sache in ihrer Heimat zu erblicken, jeden Gegenſtand in Verbindung mit den andern, welche ihn zugleich halten und beſchränken.“

3. Zollverein und Reich. Nach der Rückkehr von der Reiſe noch zwei Jahre auf dem Kameralamtsbuchhalterpoſten in Heilbronn, ſodann, wie bereits erwähnt, ein Jahr lang im äußeren Zolldienſt, wurde Riecke im Januar 1858 zum Finanzminiſterium einberufen und erhielt hier, im November 1858 zum Sekretär, September 1859 zum Aſſeſſor, ſeit Auguſt 1862 mit dem Titel und Rang eines Finanzrats, September 1864 zum wirklichen Finanzrat ernannt, den ſeiner Vorbildung entſprechenden Wirkungskreis. Zuerſt aushilfsweiſe, ſeit September 1859 aber ſelbſtändig das Referat über Zoll- und Handels-, Geld- und Münzweſen verſehend, ward er bald berufen, in den wichtigſten Fragen nicht bloß der Zoll- und Finanzverwaltung, ſondern des deutſchen Zollvereins und der deutſchen Zukunft thätig zu ſein. Er war damit eingetreten in ein Feld ſtaatsmänniſcher Thätigkeit, welche ſtill mit ſcheinbar trivialen Realitäten, wie ſie die Ordnung des Zollweſens mit ſich bringt, beginnend die nationale Einigung Deutſchlands herbeiführen ſollte. Riecke ſelbſt hat des Dichters Mahnung nachgelebt:

Wer etwas Treffliches leiſten will,
Hätt gern was Großes geboren,
Der ſammle ſtill und unerſchlafft
Im kleinſten Punkte die höchſte Kraft.

Zwiſchen Preußen und Frankreich war im Jahr 1862 ein Zolltarif- und Meiſtbegünſtigungsvertrag zu ſtande gekommen, welcher am 29. März 1862 parafiert und nach erfolgter Zuſtimmung der preußiſchen Kammern am 2. Auguſt 1862 von der preußiſchen Regierung unterzeichnet wurde, mit dem Vorbehalt des Beitritts der übrigen Zollvereinsregierungen zu dem Vertrag. Es iſt kein Zweifel, daß nach der damaligen handelspolitiſchen Lage der Vertrag für die erſtarkte Induſtrie des Zollvereins notwendig und zweckmäßig war, und gegen die durch den Vertrag thatſächlich herbeigeführte, längſt als notwendig anerkannte Reform des Vereinstarifs, wenn man ſie auch nicht eben als rationell bezeichnen konnte, vielmehr im einzelnen da und dort mit Recht anfechten mochte, war auch von einem vernünftigen ſchutzzöllneriſchen Standpunkt nicht viel einzuwenden. Gefahr aber drohte dem Vertrag aus dem Verhältnis des Zollvereins zu Öſterreich, das ſchon vor 10 Jahren zu einer bedenklichen Zollvereinskriſis Anlaß gegeben hatte. Damals war es Öſterreich gelungen, in dem mit dem Zollverein abgeſchloſſenen Vertrag vom 19. Februar 1853 für den unmittelbaren Zwiſchenverkehr differentielle Zolltarifbegünſtigungen, die in ihrer weiteren Entwicklung zur völligen Zolleinigung führen ſollten, zu bedingen und außerdem in Art. 25 zu verabreden, daß im Jahr 1860 Kommiſſarien Öſterreichs und Preußens zuſammentreten ſollten, um über die Zolleinigung oder wenigſtens über weitergehende Verkehrserleichterungen und möglichſte Gleichſtellung der Tarife zu unterhandeln. Zwar war unterdeſſen nichts im Sinne dieſer Einigung geſchehen und die wirtſchaftliche Entwicklung des Zollvereins und Öſterreichs zeigte jetzt noch viel erheblichere Unterſchiede als damals, der Zeitpunkt und der rechte Platz für eine Zolleinigung war alſo ferner als je. Aber es war klar, daß der preußiſch-franzöſiſche Vertrag mit ſeinem umfaſſenden Vertragstarif und mit der Meiſtbegünſtigungsabrede das Vertragsverhältnis mit Öſterreich weſentlich berühren und die Ausſicht auf eine Zolleinigung

endgültig beſeitigen mußte. Trotz der Einſprache und Gegenvorſchläge Öſterreichs unterzeichnete Preußen am 2. Auguſt 1862 den Vertrag unter Zuſtimmung der meiſten Zollvereinsregierungen, wogegen Bayern, Württemberg, Heſſen-Darmſtadt und Naſſau, deren Vertreter im Juni des Jahres zu München ſich beſprochen hatten, die Zuſtimmung verweigerten, was Preußen ſchließlich mit der Erklärung vom 2. November 1862 beantwortete, daß es darin die Erklärung der ablehnenden Regierungen erblicke, die Zollvereinigungsverträge nach ihrem bevorſtehenden Ablauf nicht erneuern zu wollen. Wie ſchon das preußiſche Abgeordnetenhaus den preußiſch-franzöſiſchen Handelsvertrag nahezu einſtimmig angenommen, wie auch das Königreich Sachſen trotz politiſcher Hinneigung zu Öſterreich dem Vertrag nicht widerſprochen hatte, ſo ſtellte ſich im größten Teil des deutſchen Zollvereins die öffentliche Meinung auf die Seite der Vertragsfreunde, und der im Oktober 1862 zu München ſtattgehabte Allgemeine Deutſche Handelstag ſchloß, trotz der Beteiligung zahlreicher Öſterreicher und trotz des gegenteiligen Vorſchlags ſeiner Ausſchußmehrheit, mit der Reſolution, daß das ſchleunige Zuſtandekommen des Handelsvertrags nicht in Frage geſtellt werden dürfe. Zunächſt einigten ſich die Zollvereinsregierungen, daß über die Erneuerung der auf 31. Dezember 1865 kündbaren Zollvereinsverträge verhandelt werden ſolle, Preußen mit dem Zweck der Aufrechterhaltung des franzöſiſchen Vertrags, Bayern und mit ihm Hannover, Württemberg, beide Heſſen und Naſſau — welche ſich auf einer Konferenz zu München im Oktober 1863, unter Beteiligung öſterreichiſcher Kommiſſare, über ihre Haltung verſtändigten — mit dem Wunſche, den Vertrag mit Öſterreich von 1853 aufrecht zu erhalten und weiterzubauen. Dieſe Verhandlungen, welche zu Berlin im November 1863, ſowie von Januar bis März 1864 ſtattfanden, führten nicht zum Ziel, und bei deren Wiederaufnahme am 2. Mai 1864 blieben Bayern, Württemberg, Heſſen-Darmſtadt und Naſſau fern. Die bereits am 17. Dezember 1863 erfolgte förmliche Kündigung der Zollvereinsverträge durch Preußen hatte den Wert und die Bedeutung des Zollvereins aufs neue klar erkennen laſſen: alle Vereinsregierungen, mit Ausnahme der ſoeben genannnten ſüddeutſchen, insbeſondere auch die vorher nicht einverſtandenen Hannover und Kurheſſen, ſtimmten auf der preußiſchen Grundlage (Annahme des franzöſiſchen Handelsvertrags) der Erneuerung der Zollvereinsverträge zu. Die erwähnten ſüddeutſchen Staaten bemühten ſich noch im Sommer 1864 um eine Verſtändigung mit Öſterreich, fanden dort aber nur eine laue Stimmung, und eine im Juni und Juli 1864 wiederum zu München gehaltene Beſprechung ihrer Vertreter hatte offenbar den Zweck, eine Rückzugslinie zu finden und das Einlenken gegenüber Preußen vorzubereiten. Nachdem Öſterreich in Berlin ſeine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen mit Preußen über einen neuen Zollvertrag erklärt hatte, war in der That ein fernerer Widerſtand ſeiner bisherigen Genoſſen völlig ausſichtslos, und ſo traten dieſe am 12. Oktober 1864 den von Preußen am 28. Juni und 11. Juli 1864 mit den übrigen Vereinsregierungen abgeſchloſſenen Verträgen und damit auch dem franzöſiſchen Vertrage bei.

Es war lediglich Formſache, daß, um für die neue Vertragsperiode eine alle vertragsmäßigen Beſtimmungen enthaltende Grundlage zu gewinnen, am 16. Mai 1865 noch ein förmlicher Zollvereinigungsvertrag unterzeichnet wurde. Mit Öſterreich waren am 11. April 1865, unter Beſeitigung der bisherigen differentiellen Begünſtigungen, die vollkommene Gleichſtellung mit allen anderen Nationen und Beſtimmungen über Veredlungs- und Nachbarſchaftsverkehr etc. verabredet worden.

Die württembergiſchen Vertreter bei den Beſprechungen von 1862 bis 1864 waren neben Finanzrat Riecke Oberregierungsrat v. Bitzer, ſpäterhin an deſſen Stelle Regierungsdirektor v. Geßler, ſowie teilweiſe der Legationsrat Max Graf v. Zeppelin geweſen, dem nach ſeinem leider frühen Tode Riecke ſtets ein treues Andenken bewahrt hat.

Den Mißerfolg ihrer Politik hatten die leitenden Miniſter in Bayern und Württemberg, v. Schrenck und v. Hügel, mit ihrem Sturz bezahlen müſſen (Sybel, Begr. d. D. R. Bd. III S. 409). Riecke, ſeit den erſten Beſprechungen, die am 21. April 1862 durch einen perſönlichen Beſuch Delbrücks in Stuttgart (vrgl. Weber, Geſch. des Zollv. 1869 S. 388) eröffnet worden waren, als Vertreter des Finanzminiſteriums bei all den zahlreichen Verhandlungen mitthätig, hatte früher als die leitenden Staatsmänner zu Hauſe das Verfehlte der eingeſchlagenen Politik erkannt und vergebens abgemahnt, hatte treu und unentwegt, ohne den berechtigten

württembergiſchen Intereſſen das Geringſte zu vergeben, an dem Ziel der nationalen Einigung feſtgehalten und allezeit die Wege der Verſtändigung offen zu halten verſtanden. Nicht unverdient war, ſchreibt Riecke einmal, der Spott des Kladderadatſch in der Nummer vom 2. Oktober 1864:

Riecke kommt, Riecke kommt,
Kommt vom Lande Schwaben,
Freut mir ſehr, Freut mir ſehr,
Daß wir Dir nun haben!

Aber über der politiſchen Seite der Frage hat er ihre wirtſchaftliche nicht überſehen oder gering geachtet, vielmehr umſichtig und ſorgfältig für die im Jahr 1863 geführten Verhandlungen über die Erneuerung der Zollvereinsverträge und die Tarifreform (ſ. o.) nicht bloß wiſſenſchaftlich ſich gerüſtet (vrgl. ſeine Aufſätze in der Ztſchr. für Staatswiſſ. 1861 S. 143. 359 und 1863 S. 319), ſondern auch praktiſch ſich vorbereitet durch eine im Januar und Februar 1863 bei den württembergiſchen Induſtriellen perſönlich vorgenommene Enquete über die Lage der Induſtrie und den Einfluß der Tarifverhältniſſe — ein Vorbild im kleinen von der eben jetzt im Deutſchen Reich ſeit 1897 im Gang befindlichen Unterſuchung im großen Stil.

Auf den böhmiſchen Schlachtfeldern war die deutſche Frage im Sinn der preußiſchen Vorherrſchaft entſchieden, und es waren der Norddeutſche Bund errichtet, mit den ſüddeutſchen Staaten die Schutz- und Trutzbündniſſe geſchloſſen worden. Auch der Zollverein wurde durch den Vertrag vom 11. Juli 1867 auf eine dem inneren Bedürfnis entſprechende neue ſtaatsrechtliche Grundlage mit Zollbundesrat und Zollparlament geſtellt. „Für ganz Deutſchland ſeine Kraft einzuſetzen“, hatte den, wie wir eben ſahen, in dieſen wichtigen Fragen hervorragend thätigen Riecke der ſterbende Vater (geſt. 15. November 1865) noch gemahnt. Er hat es treulich gethan. Nach Beginn des Krieges von 1866 verzeichnen die von ſeiner Hand geſchriebenen „Nachrichten über meine dienſtliche Laufbahn“: „24. Juni bis 1. Juli. In München zu Beſprechungen behufs Sicherung der Zollintereſſen der ſüddeutſchen Staaten während des Kriegs mit Preußen. Freiherr v. d. Pfordten iſt in dieſen Tagen .... am Starnberger See. Erſte Begegnung mit Miniſter Pfretzſchner. Beſchluß durchgeſetzt, daß vorerſt nichts geſchehen ſolle.“ Bekanntlich blieb es dabei und ſo glücklicherweiſe der Zollverein trotz des Krieges erhalten. Das Vertrauen, das Riecke durch ſeine bisherige Thätigkeit in der Heimat wie bei den preußiſchen Staatsmännern erworben, berief ihn auch zu den Verhandlungen über die Salzſteuerübereinkunft vom 8. Mai 1867 und über den Zollvereinsvertrag vom 8. Juli 1867, welche Verträge er, und zwar den letzteren zuſammen mit dem württembergiſchen Geſandten Freih. v. Spitzemberg, für Württemberg zu unterzeichnen die Freude und Ehre hatte. Von ſeiner Regierung am 7. Januar 1868 zum Zollbundesrat als Bevollmächtigter abgeordnet, war er dort bald, wie Delbrück bei Bismarck ihn vorſtellte, „eine Stütze der Verhandlungen“. An der Bearbeitung der im Anſchluß an das Vereinszollgeſetz von 1869 neu erlaſſenen Zollordnungen hatte er hervorragenden Anteil, und ſchon damals (1869) hat er an amtlicher Stelle, wie er in Schönbergs Handbuch (4. Aufl. Bd. 3,1 S. 670) bei Beſprechung der Zuckerbeſteuerungsarten berichtet, auf die bedenklichen Seiten der Rübenſteuer und auf die Fabrikatſteuer als die Steuer der Zukunft hingewieſen. Der König ſprach ihm die Anerkennung für den Erfolg ſeiner Thätigkeit aus durch die Verleihung des Titels und Rangs eines Oberfinanzrats (25. Juli 1867), worauf ſodann am 2. September 1868 die Er-

nennung zum wirklichen Oberfinanzrat folgte. Eine hohe Befriedigung war es Riecke auch, als am 31. Oktober 1867 die württembergiſche Abgeordnetenkammer mit einer Mehrheit von 73 gegen 16 Stimmen[1]) dieſe Verträge annahm.

Über Rieckes Thätigkeit und Erlebniſſe als württembergiſcher Bevollmächtigter zum Zollbundesrat hat Poſchinger (Fürſt Bismarck und der Bundesrat Bd. II S. 20 ff.) nach Rieckes Aufzeichnungen berichtet, und wir können auf dieſe Mitteilungen verweiſen. Mit Baden gelang es Riecke, dank dem Entgegenkommen des ihm befreundeten Mathy, eine Einigung wegen Beſeitigung der läſtigen Waſſerzölle auf dem Neckar und den Schwarzwaldflüſſen, wegen Erneuerung des Neckarſalinenvereins und wegen anderer Nachbarſchaftsfragen zu erreichen. Die im Jahre 1865 weſentlich unter ſeiner fördernden Mitarbeit zu Stuttgart geführten Verhandlungen zwiſchen der Schweiz und den ſüddeutſchen Staaten haben die im weſentlichen unverändert übernommene Grundlage gebildet für den im Jahr 1868 zwiſchen dem Zollverein und der Schweiz abgeſchloſſenen Handelsvertrag. An den Verhandlungen über den Eintritt Württembergs in den Norddeutſchen Bund hat er durch vorbereitende Beſprechungen mit Delbrück, der ihm zeitlebens freundſchaftliche Hochachtung bethätigt hat, in Berlin im September 1870 und zuſammen mit Miniſter v. Renner und Eiſenbahndirektor v. Dillenius auf einer nächtlichen Eiſenbahnfahrt 18./19. November 1870 zwiſchen Kehl und Heidelberg aufs Erſprießlichſte mitgewirkt.

Im neugegründeten Reich beteiligte er ſich an den Arbeiten des Bundesrats als württembergiſcher Bevollmächtigter noch $1^1/_2$ Jahre lang. Es galt die innere Einrichtung des Reichs und der Bundesſtaaten in ihrem Verhältnis zum Reich. Eine rege Geſetzgebung entfaltete ſich auf den in die Zuſtändigkeit des Reichs verwieſenen Gebieten der Juſtizgeſetzgebung, des Heimat- und Niederlaſſungsweſens, des Maß-, Gewichts- und Münzweſens, des Poſtweſens, der Handelsgeſetzgebung, der Handelsverträge, der Schiffahrt, des Kriegsweſens, der Marine, der Ordnung des Reichsfinanzweſens. Um einen Begriff zu geben von dieſer lebhaften Thätigkeit, ſei erwähnt, daß Württemberg im Jahr 1871 33 Geſetze des Norddeutſchen Bundes überkam, zu denen im Laufe des Jahres 1871 32, im Jahr 1872 wiederum 18 neue Reichsgeſetze hinzutraten. Die Kräftigung der Reichsfinanzen im Auge, hatte Riecke ſchon 1871 im Auftrag ſeiner Regierung dem Bundesrat den Antrag auf eine ſtärkere Beſteuerung des Tabakverbrauchs und zwar durch Einführung des Tabakmonopols zu unterbreiten, freilich ohne Erfolg. Die Arbeiten und vielfach auch Sorgen in den bewegten, für Württemberg und Deutſchland ſo wichtigen letzten 10 Jahren hatten dem jetzt 42jährigen kräftigen Manne, der mit jugendlicher Elaſtizität einherſchritt und eine ſchier unbegrenzte Arbeitsfähigkeit und ſtäte Arbeitsfreudigkeit beſaß, die Haare frühzeitig gebleicht, die vielen Reiſen und vielfache Abweſenheit vom eigenen Heim die Geſundheit erſchüttert, und es iſt begreiflich, daß er nach ruhigerer Thätigkeit ſich ſehnend um Enthebung von dem Auftrag beim Bundesrat bat, die ihm denn auch im Juni 1872 bewilligt wurde. Und ſo ſchied er aus dieſer höchſten Körperſchaft Deutſchlands, wo er ſo viele Freunde gefunden hatte, am 21. Juni 1872. Nicht unerwähnt ſoll bleiben, daß ihm wiederholt der Uebertritt in hohe Reichsämter nahegelegt wurde.

4. Statiſtik. Steuerkollegium. Geheimer Rat. Schon 1863 (10. Auguſt) war Riecke im Nebenamt zum ordentlichen Mitglied des Statiſtiſch-

---

[1]) Verh. d. K. d. Abg. 1866/68 I. Pr.Bd. S. 497.

topographiſchen Bureau ernannt worden. Als ſolches hatte er das Bureau bei dem internationalen ſtatiſtiſchen Kongreß zu Berlin 1863 (2.—11. September), und ebenſo, zuſammen mit Kull, bei demjenigen im Haag 1866 (September) vertreten. Den ihm für den Kongreß zu St. Petersburg 1872 (Auguſt) von ſeiner Regierung erteilten Vertretungsauftrag mußte er wegen Geſchäftsüberbürdung und aus Geſundheitsrückſichten wieder abgeben; aber in die auf dieſem Kongreß beſchloſſene Permanente Kommiſſion des internationalen ſtatiſtiſchen Kongreſſes berief ihn das Vertrauen der Fachgenoſſen, was ſpäterhin zu intereſſanten Reiſen nach Wien und Peſt (1873), ſowie Stockholm und Chriſtiania (1874) Anlaß gab, denen im Jahr 1876 eine Reiſe nach Budapeſt, wiederum zum ſtatiſtiſchen Kongreß, ſich anſchloß. In Stockholm war ihm, der durch ſeine ſtatiſtiſche Erſtlingsarbeit „Statiſtiſche Mitteilungen über die württembergiſchen Finanzen, beſonders von 1851/60“ (Württembergiſche Jahrbücher 1861) ſich trefflich eingeführt hatte, von dem Kongreß der Auftrag erteilt worden, die internationale Finanzſtatiſtik zu bearbeiten. In Vollziehung dieſes Auftrags legte er ſchon 1876 der Permanenten Kommiſſion eine Abhandlung vor über die internationale Finanzſtatiſtik. Indem er ihre weitgeſteckten Ziele ſcharf beſtimmte, mußte er freilich zu dem Ergebnis kommen, daß die Grenzen ihres Könnens verhältnismäßig ſehr eng gezogene ſind, weil die Finanzgebahrung im einzelnen ſo ſehr mit den Verwaltungseinrichtungen und mit der ganzen Individualität der Staaten zuſammenhängt, daß ein nacktes Zahlengerippe leicht zu falſchen Schlüſſen führt. Was aber innerhalb dieſer Grenzen die damalige Litteratur an brauchbarem Material aufzuweiſen hatte, das hat Riecke mit Fleiß und Kritik geſammelt und wiedergegeben. Dauernd wurde er mit der internationalen Statiſtik verbunden durch ſeine im Jahr 1886 vollzogene Ernennung zum Ehrenmitglied des internationalen ſtatiſtiſchen Inſtituts. Auch bei Einrichtung der Statiſtik des Deutſchen Reichs hatte er wertvolle Dienſte geleiſtet, teils durch ſeine Zugehörigkeit zu der für ihre Beratung (Januar 1870 bis Auguſt 1871) niedergeſetzten Kommiſſion, teils durch ſeine treffliche Berichterſtattung über dieſe Kommiſſionsarbeiten im Bundesrat.

Als daher im Juli 1873 die Vorſtandſchaft bei dem Statiſtiſch-topographiſchen Bureau durch Staatsrat v. Rümelins Rücktritt erledigt wurde, war er der gegebene Mann. Er übernahm ſie zunächſt noch neben ſeinem Hauptamt als Miniſterialreferent; mehr und mehr aber wurde ihm das Bureau zum Hauptamt und nach ſeiner Ernennung zum Direktor desſelben (1877) behielt er nur das Miniſterialreferat über Statiſtik bei. Hochbefriedigt von dieſer Thätigkeit, „ſo gut als unabhängig von irgend welchen Einwirkungen, rein im Dienſte der Wiſſenſchaft und zur Ehre des engeren Vaterlandes“, ſchrieb er im Jahre 1879, „werde ich ſchwerlich eine gleich anſprechende und befriedigende Aufgabe wieder finden“. Und er ſtellte hohe Anforderungen. Auf dem Gebiete der Statiſtik hat er ſich, wie er bei Übernahme der Stelle in ſeinem Vortrag (Die Aufgaben des Statiſtiſch-topographiſchen Bureau, Württ. Jahrb. 1872) ankündigte, vorwiegend die Pflege der Verwaltungsſtatiſtik zur Aufgabe geſetzt, wie Rümelin hauptſächlich die Bevölkerungsſtatiſtik ausgebaut hatte. Die von ihm bearbeiteten „Beiträge zur allgemeinen Statiſtik“ (1872 bis 1875), oder wie er ſie ſeit 1876 benannte, „Statiſtik des Königreichs nach dem Stand der Aufnahmen und der Litteratur im Jahr . . .“ ſollten nicht auf ein bloßes Zahlengerippe ſich beſchränken, ſondern ein innerlich zuſammenhängendes Bild geben von der jährlichen Bewegung des wirtſchaftlichen und öffentlichen Lebens des Volks und von ſeinem jeweiligen Stand, ſoweit dieſe Verhältniſſe überhaupt mit Zahlen meßbar ſind. Dieſes hohe Ziel konnte nur ein Mann zu erreichen hoffen, bei dem mit einer umfaſſenden allgemeinen Bildung und einem weiten Blick eine

eindringende Kenntnis der ganzen Staatsverwaltung und Liebe zur Sache ſich verbindet, wie dies in wohl einzigartiger Weiſe bei Rieeke der Fall war. Nach ſeinem Weggang vom Amt hat ſich aus dieſer Arbeit das jetzt jährlich erſcheinende „Statiſtiſche Handbuch“ entwickelt, das, nach dem Vorgang des für das Reich erſcheinenden ſtatiſtiſchen Jahrbuchs und dem unmittelbaren praktiſchen Bedürfnis wohl genügend, wenigſtens in überſichtlichen Zahlenreihen einen möglichſt umfaſſenden Stoff zu bieten verſucht für jede Art der ſtatiſtiſchen Betrachtung und Beſchreibung des Volks. Auf dem Wege zu jenem weiter geſteckten Ziele aber ergab ſich für Rieeke noch eine andere Frucht, eine Statiſtik der Geſetzgebung, nämlich periodiſche Überſichten über die Geſetzgebung, welche, die in einem beſtimmten Zeitraum erlaſſenen oder hier geltenden Geſetze nach Materien verzeichnend, nicht bloß dem Hiſtoriker einen Einblick gewähren in dasjenige, was dem jeweiligen Zeitbedürfnis entſprechend als öffentliche Rechtsordnung ſich niedergeſchlagen hat, ſondern auch dem Gelehrten, Beamten und Politiker als Nachſchlagwerk wertvoll ſind. Von Rieekes ſonſtigen zahlreichen Arbeiten ſeien hier nur erwähnt: die mit Hartmann unternommene Statiſtik der Univerſität Tübingen und die mit Camerer bearbeiteten „direkten Steuern vom Ertrag und vom Einkommen in Württemberg“ (Jahrb. 1877 III und 1879 I), und der zugleich in Geſchichte und Staatsrecht übergreifende Aufſatz „Verfaſſung und Landſtände“ mit einem Verzeichnis ſämtlicher Mitglieder des Geheimen Rats und der Ständeverſammlung ſeit 1819 (daſ. 1879 I).

Die Zeitſchrift des Bureau, die Württembergiſchen Jahrbüeher für Statiſtik und Landeskunde, denen jetzt ein viel reicherer ſtatiſtiſcher Stoff teils aus Rieckes Feder, teils aus den durch ihn erſchloſſenen Quellen zufloß, wurden im Format vergrößert. Und in dem Geiſt derjenigen Beſtrebungen, welche einſt den Verein für Vaterlandskunde, ſozuſagen als natürliche Erweiterung des Statiſtiſch-topographiſchen Bureau, im Jahr 1856 aber in dieſem aufgegangen, gegründet hatten, ſuchte Rieeke jetzt wieder Fühlung mit den im Lande beſtehenden verwandten Vereinen und gründete mit den hiſtoriſchen Vereinen (in Stuttgart, Ulm, Hall und Rottenburg) die „Württembergiſchen Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte“, welche ſeit 1878 zugleich als Beihefte der obenerwähnten Württembergiſchen Jahrbüeher erſchienen, ſeit 1892 aber als beſondere Veröffentlichung an die neugegründete Hiſtoriſche Kommiſſion übergegangen ſind. Seine hiſtoriſche Begabung hat Rieeke nicht bloß in den „Zur Landesgeſchichte“ überſchriebenen Abſchnitten der Jahrbüeher, ſondern auch in ſchönen Beiträgen für die Vierteljahrshefte kundgegeben, ſo in der Darlegung über „Die Entſtehung des württembergiſchen Staatsgebiets“ (W. Vierteljahrsh. 1879 S. 1).

Auch das Kartenweſen hatte ſich ſeiner verſtändnisvollen und thatkräftigen Förderung zu erfreuen. Die Verhandlungen wegen Bearbeitung der 20 württembergiſchen Sektionen der Karte des Deutſchen Reichs in 1:100000, welche die topographiſche Abteilung des Bureau zu übernehmen hatte, hat er geleitet und noch die Anordnungen zum Beginn der Arbeit getroffen. Die neue Höhenkurvenkarte in 1:25000 aber, wofür er mit einer unter ſeinem Vorſitz beratenden Kommiſſion thätig war, konnte wegen der damaligen beengten Finanzlage erſt unter ſeinen Nachfolgern in Angriff genommen werden.

Ein bleibendes Werk endlich iſt die unter ſeiner Leitung und ausgiebigen perſönlichen Beteiligung durchgeführte neue (dritte) Beſchreibung des Königreichs Württemberg (1882—86). Der von ihm bearbeitete Teil (II, 2 der Staat) iſt auch in beſonderer Ausgabe und 1887 in zweiter, vermehrter Auflage als ſelbſtändiges Werk unter dem Titel „Verfaſſung, Verwaltung und Staatshaushalt des

Königreichs Württemberg“ erſchienen und für den Beamten und Studierenden ein unentbehrliches Hand- und Nachſchlagebuch geworden.

Hatte ſein Vorgänger Rümelin die ſtatiſtiſche Wiſſenſchaft durch geiſtvolle Arbeiten und Unterſuchungen hauptſächlich im Gebiete der Bevölkerungsſtatiſtik und der Wirtſchaftsſtatiſtik mächtig gefördert, ſo gebührt Riecke das Verdienſt, daß er in dem Geiſte, der einſt das Statiſtiſch-topographiſche Bureau im Jahr 1822 begründet hatte, dieſes amtliche Organ für die Landeskunde zu einer Zeit, da durch ſeine Einfügung in das große Reichsganze neue größere Ziele erwuchſen, einerſeits für die neuen ſtatiſtiſchen Aufgaben in den Stand geſetzt hat durch Erſchließung und Sammlung der Quellen, Erweiterung der Zeitſchrift und erſprießliche Mitarbeit an derſelben, beſonders durch ſeine geiſtvolle Behandlung der Verwaltungsſtatiſtik, andererſeits das Amt ſeiner urſprünglichen Aufgabe treu erhalten hat durch zweckmäßige Organiſation und Berufung der geeigneten Perſönlichkeiten, wodurch insbeſondere das Werk der Oberamtsbeſchreibung in einen kräftigeren Fluß und — wenn auch erſt nach ſeinem Ausſcheiden — zum endlichen Abſchluß kam.

Aus dieſer Thätigkeit wurde er im November 1880 abberufen durch ſeine Ernennung zum Direktor des Steuerkollegiums. Seiner umſichtigen, gewandten und klugen Geſchäftsleitung hatte das vielköpfige Kollegium eine weſentliche Abkürzung der Sitzungen und hatte der Dienſt einen beſchleunigten glatten Geſchäftsgang zu verdanken. Auch auf dieſem ſcheinbar in praktiſchen Verwaltungsaufgaben ſich erſchöpfenden Poſten iſt er nicht ohne litterariſche Amtsbethätigung geblieben. Denn es war ihm Bedürfnis, bei allem, was er that, den wiſſenſchaftlichen Zuſammenhang zu ſuchen und jede Einzelerſcheinung als Glied eines großen Ganzen zu begreifen. Gerne übernahm er daher 1882 für das Schönbergſche Handbuch der politiſchen Ökonomie die Bearbeitung der Zölle und der Rübenzuckerſteuer, die ihn gerade damals auch amtlich viel beſchäftigten, und derſelben Geiſtesrichtung entſprach es, daß er 1885 über das neu erlaſſene württembergiſche Branntweinſteuergeſetz in Schanz' Finanzarchiv referierte. So hat er auch zu der unter ſeiner Leitung herausgegebenen Sammlung der württembergiſchen Staatsſteuergeſetze eine Einleitung geſchrieben, welche auf wenigen Seiten das Weſentliche über die verfaſſungs- und verwaltungsrechtlichen Grundlagen der württembergiſchen Steuergeſetzgebung enthält.

Doch ſchon nach wenig über fünf Jahren berief ihn der König in den oberſten Rat der Krone, den Geheimen Rat, im März 1886 zunächſt als außerordentliches, im Dezember desſelben Jahres aber, unter Ernennung zum Wirklichen Staatsrat, als ordentliches Mitglied, eine Stellung, womit zugleich die Funktion eines Rats des Staatsminiſteriums verbunden iſt. Es war dies eine Zeit der Sammlung für die größere Aufgabe, die ſeiner noch harrte.

5. Kammer der Standesherren. Neben dem Hauptamt aber lagen Riecke noch parlamentariſche Pflichten ob, die zu Zeiten ſeine Arbeitskraft gewaltig in Anſpruch nahmen. Am 24. Oktober 1872 war er zum lebenslänglichen Mitglied der Kammer der Standesherren ernannt worden, ein Amt, das er nach faſt vollen 19 Jahren infolge ſeiner Ernennung zum Staatsminiſter der Finanzen im Oktober 1891 niederzulegen ſich veranlaßt ſah. Seine gründlichen und ſorgfältigen Berichte von klarer, ſchöner und gedrängter Darſtellung ließen den Verfaſſer nicht bloß als einen in ſeltenem Maße wiſſenſchaftlich gebildeten und in vielſeitiger praktiſcher Erfahrung geſchulten Beamten, ſondern auch als einen Mann von ſtaatsmänniſcher Beſonnenheit und unbeugſamer Unabhängigkeit und Selbſtändigkeit des Charakters und des Urteils erkennen, und ſie verſchafften ihm hohes Anſehen weit

über die Kammer hinaus. Man war gewohnt, von ihm als Berichterſtatter der Finanzkommiſſion, ſei es in einem einleitenden Vortrag über den Etat, ſei es in dem Bericht über die Staatsſchuld oder über die Steuerforderungen ein objektives, ebenſo den Forderungen der Wiſſenſchaft, wie den Bedürfniſſen der Sachlage, immer aber einer vorſichtigen Wirtſchaftsführung Rechnung tragendes Urteil über die Finanzpolitik zu hören. Dieſelbe Umſicht und Sorgfalt zeichnet auch diejenigen Berichte aus, die außerhalb ſeines eigentlichen Fachgebiets, des Finanzweſens, ſich bewegen. Einige ſeiner Berichte ſind, zum Teil umgearbeitet, in Schanz' Finanzarchiv als wertvolle Beiträge zur Geſchichte der württembergiſchen Finanz- und Steuerpolitik abgedruckt worden, nämlich die im Frühjahr 1891 erſtatteten Berichte über die Rechnungsergebniſſe, die Staatsſchuld und die Steuern, welche gewiſſermaßen das Programm des ſpäteren Finanzminiſters enthalten. (Finanzarchiv VIII. Jahrg. 1. Bd.) Dankbar anerkannte die Kammer der Standesherren, ſo z. B. im Juni 1889 durch den Mund ihres Vizepräſidenten, des Fürſten von Hohenlohe-Langenburg, daß Staatsrat v. Riecke „den größten Teil der Arbeiten des Hauſes beſorge", und die Kölniſche Zeitung ſchrieb damals, Montecuccolis Ausſpruch traveſtierend, auf die Frage, was zur Erſten Kammer in Württemberg notwendig ſei, laute die Antwort: Riecke, Riecke, Riecke. Und bei ſeinem Ausſcheiden aus der Kammer ſprach in der Sitzung vom 22. Oktober 1891 ein Beſchluß der hohen Herren und außerdem noch perſönlich mit den wärmſten Worten der Präſident Fürſt v. Waldburg-Zeil-Trauchburg die Anerkennung und den Dank aus für die ausgezeichneten Dienſte, welche dieſes Mitglied dem Hauſe und dadurch dem Vaterlande geleiſtet habe, und manche private Zuſchrift zeugt von der großen perſönlichen Hochachtung und Wertſchätzung, welche die hohen Herren ihm zollten. Dem ſtändiſchen Ausſchuß gehörte Riecke ſeit 1874, und zwar dem engeren ſeit 1882, bis zu ſeinem Ausſcheiden aus der Kammer der Standesherren an.

6. Evangeliſche Landesſynode. Ein anderes Feld gleichfalls parlamentariſcher Thätigkeit, erſchloß ſich Riecke in der Evangeliſchen Landesſynode, zu deren II. Tagung er am 3. November 1874 als landesherrliches Mitglied ernannt wurde, eine Berufung, welche auch für die III. und IV. Synode[1]) ihn traf. Ein treuer Sohn ſeiner Kirche und ein gewiſſenhafter Beamter hat er durch ſeine gründlichen und ſachkundigen Berichte (z. B. über die Synodalordnung, das Penſionsſtatut, die geiſtliche Witwenkaſſe, das Beſoldungsweſen u. ſ. w.,[2]) durch ſeine freundlich vermittelnde, allem Streit abholde und doch in der Sache ſtets entſchiedene Art ſich bald das größte Vertrauen erworben, welches ſich nicht bloß in ſeiner Wahl zum Synodalausſchuß (erſtmals eingetreten November 1876 zunächſt als Erſatzmann für den ausſcheidenden v. Bitzer, ſodann nach Schluß der II. Synode als ordentliches Mitglied), ſondern auch in ſeiner Berufung zum Präſidenten der III. (Mai 1886) und ſpäterhin ebenſo der IV. Synode ausſprach. „In welchem Geiſte er die Beratungen leitete," ſchreibt ein Synodalmitglied,[3]) „läßt ſich u. a. aus der Anſprache entnehmen, die er am 4. Mai 1888 im Blick auf den von der Abgeordnetenkammer im Dezember 1884 abgelehnten Kirchengemeinde- und Synodalentwurf des Jahres 1875/76 gehalten hat."

---

[1]) Tagungen der II. Landesſynode 1875—76 und 1877—78, der III. Synode 18.—28. Mai 1886, der IV. Synode 2.—17. Mai und 4.—21. Juni 1888.

[2]) Auch die in der litterariſchen Beilage zum Staatsanzeiger (1876) erſchienene treffliche Abhandlung über das württembergiſche Kirchengut gehört in den Kreis ſeiner Synodalarbeiten.

[3]) Kirchlicher Anzeiger 1898 Nr. 15 S. 126.

„Die Vorlage," ſagte er darin, „welche das Kirchenregiment der vierten Landesſynode machen wollte, enthält die Antwort auf die bange Frage, welche ich beim Schluſſe der letzten Synode ausgeſprochen habe. Wohl iſt der jetzt betretene Weg ein anderer als derjenige, den wir uns dachten, als wir vor zehn Jahren an die Beratung der Landesſynodalordnung herantraten. Ob gleichwohl auch auf dieſem neuen Wege das erſtrebte Ziel erreicht werden kann, das werden Sie jetzt zu prüfen, darüber werden Sie zu beſchließen haben. Die Sache haben wir von Anfang an in Gottes Hand gelegt. Sein Segen möge auch jetzt unſerer Arbeit nicht fehlen! Meine Herren! Das Feſt der Himmelfahrt Chriſti ſteht nahe bevor. Wir werden auch über die Zeit vor Pfingſten noch zu tagen haben. Laſſen Sie mich meine Anſprache mit dem herzlichen Wunſche ſchließen, daß dieſe ſchönen Feſte, welche wir mit der geſamten abendländiſchen Chriſtenheit begehen, auch auf unſere Verhandlungen nachwirken, ihnen eine Weihe geben möchten, dieſelben zu führen im Geiſte des Evangeliums, mit ernſtem Eifer für unſere Kirche, aber auch in chriſtlicher Liebe und in mildem evangeliſchem Sinne. Das walte Gott!"

Dieſe Worte laſſen zugleich erkennen, daß nicht bloß die Geſchäftsgewandtheit des fleißigen und umſichtigen Berichterſtatters und des ſicheren, klaren, gerechten und würdevollen Präſidenten es war, was ihm ſo hohes Anſehen verſchafft hat, ſondern viel mehr noch die von ihm bethätigte tiefe und ernſte Auffaſſung, welche das Heil der evangeliſchen Kirche zwar nicht in äußeren Dingen und darum auch nicht in parlamentariſchen Verhandlungen und Erfolgen ſucht, aber ihr in allem, was ſie angeht, auch in den ſynodalen Verhandlungen eine höhere Würde und Weihe wahrt. So mahnte er, als die Neubearbeitung der liturgiſchen Formulare für die Trauung etc. infolge der ſtaatlichen Ehegeſetzgebung notwendig geworden war, die Liturgie nicht zu ſehr ins einzelne gehend der parlamentariſchen Diskuſſion zu unterwerfen. Dergleichen, meinte er, könnte der Sache die gebührende Weihe nehmen. Liturgiſche Formulare wollte er überhaupt gar nicht in die öffentlichen Verhandlungen gebracht wiſſen; ſie gehörten in die Kommiſſionen.

Unvergeßlich bleibt den Teilnehmern, wie er die Guſtav-Adolf-Verſammlung in Stuttgart Juni 1888 namens der damals hier tagenden IV. Landesſynode begrüßte, unvergeßlich aber auch ſeine jubelnd aufgenommene Tiſchrede beim Abſchiedseſſen derſelben Synode (21. Juni 1888). „Hatten die Synodalen," ſchreibt die Schwäbiſche Kronik vom 22. Juni 1888 S. 1147, „bei dem Ernſt der Arbeit ſich gewöhnt, mit Stolz und Freude auf ihren Präſidenten zu ſehen, der mit ebenſoviel Sicherheit und Feſtigkeit, als Schlagfertigkeit und Gewandtheit die Verhandlungen zu leiten verſtand, ſo konnten ſie ſich bei dem Mahle überzeugen, daß ihrem Präſidenten auch die Gabe feinen Humors nicht fehle."

Eine andere wichtige Gelegenheit, das tiefchriſtliche Gemütsleben ihres Präſidenten kennen zu lernen, ſchreibt das oben erwähnte Synodalmitglied, „war der Synode gegeben, als am Samstag den 16. Juni 1888 der Tod des zweiten deutſchen Kaiſers die Vertreter der Kirche zu gemeinſamer Kundgebung ihrer Trauer vereinigte. ‚Gott der Herr,' ſo lautete ſeine kurze Gedächtnisrede, die gewiß zu dem Gediegenſten gehört, was dem vielgeprüften und vielgeliebten Monarchen in ſein frühes Grab nachgerufen wurde —"

‚Gott der Herr hat unſer deutſches Vaterland ſchwer heimgeſucht. Kurze Zeit nach dem Hingang ſeines erlauchten Vaters, des Kaiſers und Königs Wilhelm I., iſt durch Gottes Ratſchluß am geſtrigen Tage auch Seine Majeſtät der Kaiſer Friedrich, König von Preußen, in die Ewigkeit abgerufen worden. Tiefe Trauer liegt auf allem deutſchen Volke. — Ein Bild der vollſten und reinſten männlichen Schönheit und Kraft, wie wir uns nur die erſten Helden der Vorzeit zu denken gewohnt ſind, lebt der Verewigte in unſerer Erinnerung fort. Von Ihm, dem Führer unſerer Truppen, gilt in Wahrheit das Wort: „Er war unſer!" Furchtlos und treu war auch der Wahlſpruch Seines Lebens. So hat Er, ſchon den Tod im Herzen, das Herrſcheramt übernommen und bis ans Ende geführt, die Lehre uns hinterlaſſend: wie man leidet ohne zu klagen. Meine Herren! Was das Leben in Wahrheit verſchönt und veredelt, die idealen Güter

— ſie hat unſer heimgegangener Kaiſer vor allem hochgeſchätzt. Darum war Er auch ein frommer Chriſt. Unvergeßlich haftet mir im Herzen der wunderbare Blick Seines von inniger Weihe verklärten Auges, als einſt an einem für Deutſchland wichtigen Tage an heiliger Stätte angeſtimmt wurde: „Heilig, heilig, heilig iſt Gott der Herr!“ Und wie Kaiſer Friedrich endlich zu der evangeliſchen Kirche ſich geſtellt hat, darüber hören Sie am beſten nochmals ſeine eigenen Worte bei der Lutherfeier in Wittenberg im Jahre 1883: „Möge dieſe Feier uns in dem Entſchluſſe feſtigen, allezeit einzutreten für unſer evangeliſches Bekenntnis und mit ihm für Gewiſſensfreiheit und Duldung. Und mögen wir ſtets deſſen eingedenk bleiben, daß die Kraft und das Weſen des Proteſtantismus nicht in Buchſtaben beſteht und nicht in ſtarrer Form, ſondern in dem zugleich lebendigen und demütigen Streben nach der Erkenntnis chriſtlicher Wahrheit.“ Gott der Herr ſchenke dem deutſchen Kaiſer Friedrich eine ſanfte Ruhe und einſt eine ſelige Auferſtehung!‘

Über Rieckes perſönliche Stellung in kirchlichen Dingen, wie ſie in ſeiner ſynodalen Thätigkeit hervortrat, ſpricht ſich der mehrfach erwähnte Gewährsmann dahin aus:

„Er neigte ſich bei allem Glaubensernſt und herzlicher Frömmigkeit nach der Seite hin, wo man, feſt und ſcharf ausgeprägten Lehrformen weniger geneigt und in der oftmals nicht zu vermeidenden Schroffheit des Bekenntniſſes den Schein der Unduldſamkeit fürchtend, mehr die ethiſchen Grundgedanken des Evangeliums hervorſucht und auf den Gemeinſchaftsſinn der brüderlichen Liebe um Chriſti willen das Hauptgewicht legt. Dem glaubensvollen gewiſſenhaften Eintreten für ein klares Bekenntnis, für eine kirchliche Lebensgrundlage von Seiten Solcher, welche die Herrſchaft glaubensloſer und gleichgültiger und ſchließlich daher auch chriſtusfeindlicher Maſſen von der ‚Gemeinſchaft der Heiligen‘ fern zu halten für eine ihrer vornehmſten Pflichten anſehen, hat er aber vermöge der Lauterkeit ſeines ganzen Weſens und ſeines feinen Gefühles für die Herrlichkeit der kirchlichen Güter ſeine Hochachtung nie verſagt. Dieſer Geſinnung hat er beſonders in dem Trinkſpruch Ausdruck gegeben, mit welchem er nach der Synode von 1888 beim Abſchiedsmahle ſeine Gedanken über die Arbeit der vergangenen Tage zuſammenfaßte, als er der ſehr kleinen Minderheit, welche ſchließlich gegen den ganzen von der Synode beſchloſſenen Entwurf einer Kirchengemeinde- und Synodalordnung geſtimmt hatte, zurief: aber ich ſenke meinen Degen vor der ehrenhaften Geſinnung, mit welcher dieſe Mitglieder ihrer Überzeugung bis zum Ende treu geblieben ſind.

Derſelbe Geiſt der perſönlichen Wahrheits- und Gerechtigkeitsliebe hat ihn auch bei einzelnen Anläſſen im Laufe der Verhandlungen, bei welchen er ſeine amtliche Stellung in verfaſſungsrechtlichen Differenzen zu behaupten ſich angetrieben fühlte, zu rechter Zeit ein mannhaftes und wohlerwogenes Wort finden laſſen. Daß er dabei nicht bloß den Spuren der Milde folgte, ſondern neben all der Mäßigung, die ihn nie verließ, auch den Ton des Anſehens zur Geltung brachte, gleichviel ob eine private Perſönlichkeit oder eine amtliche Autorität ihm gegenüberſtand, das ausdrücklich hervorzuheben iſt uns eine Pflicht der Ehre und ein Ausdruck der Hochachtung, die der Verewigte bei allen an der Synode Beteiligten in immer höherem Maße ſich erworben hat.“

Infolge ſeiner Ernennung zum Miniſter legte Riecke das Präſidium des Synodalausſchuſſes nieder, und aus demſelben Grund kam er für die 1894 zuſammengetretene V. Landesſynode nicht mehr in Frage. Daß er in hervorragendem Maße dazu beigetragen hat, das Inſtitut der Landesſynode zu der Anerkennung und Bedeutung zu heben, welche es durch umſichtige, maßvolle und doch entſchiedene Haltung ſich errungen hatte, das iſt bei ſeinem Ausſcheiden von berufenſter Seite anerkannt worden.

7. Der Staatsminiſter der Finanzen. Als nach der Thronbeſteigung König Wilhelms II. am 6. Oktober 1891 der 77jährige Staatsminiſter der Finanzen Dr. v. Renner ſein Amt niederlegte, das er 27 Jahre lang durch gute und ſchwere Zeiten verwaltet hatte, ſtellte der König den Staatsrat Dr. v. Riecke als Staatsminiſter an die Spitze des Finanzdepartements. Dieſen begrüßten allgemeines Vertrauen und große Erwartungen. Einem beglückwünſchenden Freunde ſchreibt

er:[1]) „Nicht ohne Bangen trete ich mein neues Amt an, doch gehoben von dem Gedanken, wie viele von meinen langgehegten Plänen ich nun zu verwirklichen vermag.“ Die von namhaften Vertretern der Wiſſenſchaft ſeit Jahren geforderte Einkommenſteuer, welche in Sachſen, Baden u. ſ. w. von gutem Erfolg geweſen und in Preußen ſoeben in der Durchführung begriffen war, ſomit bereits den größten Teil des Deutſchen Reiches erobert hatte, war auch bei uns zur Programmforderung der einflußreichen politiſchen Parteien und von der Ständeverſammlung der Regierung zur Erwägung empfohlen worden. Und was den Staatshaushalt betrifft, ſo hatte bei aller Umſicht und Sparſamkeit, der man in der Staatswirtſchaft zu begegnen längſt gewohnt war, die bei Verwendung der Reſtmittel in den letzten Jahren eingehaltene Politik da und dort die freilich unbegründete Meinung erweckt, als habe man es mit einer Art „geheimer Truhe“ zu thun, wobei es nicht ſo ganz mit rechten Dingen zugehe. Staatsrat Dr. v. Riecke hatte ſoeben in der Kammer der Standesherren als Etatsberichterſtatter die ſchwebenden Fragen beleuchtet[2]) und wahr, unabhängig, beſonnen und maßvoll wie immer nachgewieſen, inwieweit ein Bedürfnis zur Änderung vorliege und wie vorzugehen wäre. Nach dem Amtsantritt erledigte er zunächſt die durch den Stand der Geſchäfte und im Hinblick auf etwaige Reformen notwendig gewordene Zerlegung des Steuerkollegiums in zwei Abteilungen (für direkte und indirekte Steuern) und die gleichfalls längſt als Bedürfnis empfundene Neuordnung des Finanzdienſtprüfungsweſens, der ſich ſpäter als notwendige Folge eine Umgeſtaltung des Gehilfenweſens bei den Bezirksfinanzbehörden anſchloß. Sodann nahmen die für das Reich zur Erörterung geſtellten Finanzreformvorſchläge, zu deren erſter Beſprechung im Auguſt 1893 eine Konferenz der deutſchen Finanzminiſter in Frankfurt a. M. ſtattfand, ſeine ganze Aufmerkſamkeit und Kraft in Anſpruch, gaben auch dem aufs neue zum Bundesratsbevollmächtigten ernannten Miniſter wiederholt zu Reiſen nach Berlin Anlaß, wo er ſich freute, an dem weiteren finanziellen Ausbau des Reiches mitzuarbeiten, an deſſen Vorbereitung und erſter Einrichtung er mitthätig geweſen war, und in den Kreiſen des Bundesrats noch manches alte vertraute Geſicht wiederzufinden, namentlich den ihm von jeher beſonders ſympathiſchen Mecklenburg-Schwerinſchen Generalzolldirektor Oldenburg, der dem Freund Riecke unterdeſſen im Tode vorangegangen iſt. Die auf Stärkung und Verſelbſtändigung der Reichsfinanzen und Unabhängigmachung der Einzelſtaatshaushalte gerichteten Beſtrebungen konnte Riecke nach ſeiner Vergangenheit nur mit voller Überzeugung unterſtützen; um ſo ſchmerzlicher war es ihm, daß der Reformplan anfangs mit dem Plan der Reichs-Weinſteuer verquickt war, den er als verfehlt bekämpfen mußte.

In der württembergiſchen Steuerreformfrage brachte Riecke die Geſetzesvorſchläge, welche auf ſorgfältigen, ſchon unter Staatsminiſter v. Renner begonnenen Vorarbeiten beruhten, im Jahre 1895 an die Kammern; im Jahre 1896 folgten die im Miniſterium des Innern bearbeiteten Vorſchläge wegen Reform des Gemeindeſteuerrechts. Darnach ſollte die allgemeine Einkommenſteuer künftig die Hauptſteuer ſein, woneben zur Vorbelaſtung des ſogenannten fundierten Einkommens die mit ermäßigtem Steuerfuß fortbeſtehenden Ertragſteuern vom Grundeigentum und von Gebäuden, ſowie die zu einer Betriebskapitalſteuer umzuwandelnde Gewerbeſteuer, gleichfalls mit nur mäßigem Steuerfuß, erhalten bleiben ſollten. Die Ge-

[1]) Mitgeteilt von A. R. im „Neuen Tagblatt“ 17. März 1898 Nr. 63.

[2]) Berichte vom 21. März, 18. April und 14. Mai 1891, Verh. d. K. d. St. 1889/91 B. B. S. 325. 375. 418, abgedr. in Schanz' Finanzarchiv VIII (1891) S. 345 ff.

meindeſteuer ſollte in der Hauptſache, wie bisher, als Zuſchlag zur Staatsſteuer erhoben werden, abgeſehen von den hier nicht weiter zu beſprechenden indirckten und den Gebühren-Abgaben der Gemeinden. Die Schwierigkeit der Reform lag weniger in der Einkommenſteuer ſelbſt, als vielmehr in der Frage der Vorbelaſtung des fundierten Einkommens, wofür Preußen bei dem Mangel brauchbarer, bereits vorhandener Objektſteuern die Vermögensſteuer eingeführt hatte, wofür Riecke aber die Beibehaltung bezw. Modifizierung der Ertragſteuern von Grundeigentum, Gebäude und Gewerben vorſchlug. In der Abgeordnetenkammer ſind die Beratungen über die Entwürfe für die Staatsſteuer gegen Weihnachten 1897 zu Ende geführt worden und Riecke hat ſich an denſelben bei ſchon abnehmender Körperkraft mit großer Willensſtärke beteiligt. Den Abſchluß im andern Hauſe ſollte er nicht mehr erleben.

Das große perſönliche Vertrauen, deſſen der Miniſter in der Steuerreformfrage ſich zu erfreuen hatte und das neben ſeiner gründlichen Beherrſchung des Stoffs, ſeinem ſtets auf das Sachliche gerichteten verſöhnlichen Entgegenkommen über manche Schwierigkeiten hinweggeholfen, ihm aber auch an entſcheidenden Punkten ein feſtes Nein gegenüber parlamentariſchen Wünſchen ermöglicht hat — dasſelbe Vertrauen begegnete ihm auch bei der Führung und Ordnung des Staatshaushalts. Dieſes Vertrauen erhöhte den Wert und die Bedeutung der von ihm mit vollſtändiger Offenheit gegebenen Überſichten über den Stand des Staatshaushalts. Und ſo gelang es ihm auch, allerdings nur mit größter Entſchiedenheit, die unpopuläre Maßregel einer Steuererhöhung (vom 1. April 1894 an) durchzuſetzen. Die von ihm erſtrebte geſetzliche Ordnung über die Einrichtung des Staatshaushalts und über die Errichtung eines unabhängigen Rechnungshofs hat Riecke in zwei Geſetzesentwürfen niedergelegt, die aber zu ſeinen Lebzeiten nur noch in die Inſtanz des Staatsminiſteriums gelangt ſind. Blickt man auf die nahezu 6½ Jahre ſeiner Miniſterthätigkeit zurück, ſo kann ein billig Urteilender nicht erwarten, daß in einer ſo kurzen Spanne Zeit ſo wichtige Reformen, wie die von Riecke begonnenen, können ausgearbeitet, parlamentariſch erledigt und durchgeführt ſein. Aber die weſentlichſte Arbeit iſt geſchehen und, wenn auch noch nicht erledigt, doch der Vollendung nahegerückt, und das iſt Rieckes Werk neben vielem anderen, das er geordnet und fertig gebracht hat, von dem nur die im Jahre 1897 bei den Ständen eingebrachte Neuordnung der Beamtengehalte noch genannt ſei.

8. Schriftſtelleriſche Thätigkeit.[1]) Wiederholt iſt ein Feld öffentlicher Thätigkeit berührt worden, das Riecke während voller 40 Jahre bearbeitet hat: die Schriftſtellerei. Für einen ſo vielfach in Anſpruch genommenen Beamten geradezu erſtaunlich iſt die Zahl ſeiner Schriften, die teils in wiſſenſchaftlichen Zeitſchriften oder in Zeitungen, teils in Sammelwerken (Schönbergs Handbuch der politiſchen Ökonomie und Allgemeine deutſche Biographie), teils in ſelbſtändigen Veröffentlichungen erſchienen ſind, von dem erſten Aufſatz des 26jährigen jungen Finanzbeamten „Ueber die Arbeiterwohnungen in Heilbronn“ an bis zu der letzten, als Manuſkript gedruckten, pietätsvollen, gemütstiefen Erinnerungsſchrift des 67jährigen, geiſtig jugendfriſchen Greiſes, welche bereits im Eingang Erwähnung gefunden hat. Es war nicht bloß die ausgedehnte erfolgreiche Thätigkeit des höheren Staatsbeamten, es waren auch die wiſſenſchaftlichen ſchriftſtelleriſchen Leiſtungen des unermüdlich Thätigen, was die Tübinger ſtaatswiſſenſchaftliche Fakultät

[1]) Vrgl. den Anhang unten S. 20.

veranlaßte, ihn zum Ehrendoktor zu ernennen (1876). Ihren Wunſch, Riecke für einen Lehrſtuhl zu gewinnen (1875), mußte dieſer ablehnen. Seine wirtſchafts-politiſche Auffaſſung, ruhend auf einem gemäßigten, beſonnenen Liberalismus, entſprach etwa der von Roſcher vertretenen, dem Riecke auch in Bezug auf hiſtoriſchen Sinn geiſtesverwandt war. Auf der Hochſchule noch in ſchutzzöllneriſchen Lehren aufgewachſen, hat er ſich im Kampf um den preußiſch-franzöſiſchen Handelsvertrag und die Reform des Vereinszolltarifs den auch von Delbrück vertretenen freihändleriſchen Anſchauungen zugewendet. Aber niemals ein Doktrinär, hat er mindeſtens die finanzpolitiſche Seite der deutſchen Zolltarifreform von 1879 ausdrücklich gebilligt (vrgl. Schönberg, Handb., 4. Aufl., Teil III, S. 634). Den gewerbepolitiſchen und ſozialen Fragen ſtand er von Berufs wegen ferner.

9. Zu Hauſe. Ein weſentliches Stück an Rieckes Bild würde fehlen, würfen wir nicht noch einen Blick in ſein Familienleben. Am 4. Mai 1861 trat er in die Ehe mit Theophanie Haug, Tochter des bekannten Geſchichtsprofeſſors an der Univerſität Tübingen, und ein geiſtig reiches und beglückendes Leben iſt ihm aus dieſem Bunde erwachſen. Er führte, beſonders ſeit er im Jahre 1891 aus Rückſicht auf ſeine und der Gattin Geſundheit ſich in Degerloch ein reizendes Tuskulum gebaut hatte, ein ſtilles zurückgezogenes Leben und widmete die ganze Erholungszeit, abgeſehen von zwei kleinen Freundeskreiſen, die an beſtimmten Tagen im Muſeum oder in Degerloch ſich vereinigten, der Familie, wo ſich der ganze Reichtum ſeines tiefen, innerlichen, gemütvollen Weſens erſchloß. Selbſt kinderlos, iſt er der weitverzweigten Familie Riecke-Haug-Roſer ein hochverehrter, treuer väterlicher Berater, Helfer und Pfleger geweſen und hat er die Familiengeſchichte mit beſonderer Pietät gepflegt und durch ſeine als Manuſkript gedruckten Schriften der Nachwelt überliefert.

Vergegenwärtigen wir uns hier das Bild des Unvergeßlichen! Die kräftige, ſtramme Geſtalt, meiſt raſch und lebendig einherſchreitend, verriet den zielbewußten, thatkräftigen Mann, der ausdrucksvolle Kopf mit den feinen Geſichtszügen und dem ſchneeweißen vollen Haupt- und Barthaar den unermüdlich thätigen Denker und feſten Charakter, der ruhige Blick des Auges Freundlichkeit, Zuverläſſigkeit und Entſchloſſenheit. Riecke war ausgeſtattet mit einem hellen, klaren, ſicher ordnenden Verſtand, mehr analytiſch und rezeptiv, als ſynthetiſch und ſchöpferiſch; vorzugsweiſe auf dem Gebiete der Geſchichte und Statiſtik, der referierenden Darſtellung lag ſeine Begabung und Neigung. Den angeborenen Sinn für das Schöne, Harmoniſche, Edle pflegte er durch eifrige Lektüre der ſchönen Litteratur, namentlich der deutſchen Klaſſiker. Realiſten, wie Goethe und Reuter, zogen ihn beſonders an; bei letzterem mag ein ſozuſagen landsmannſchaftliches Intereſſe noch mitgewirkt haben, denn aus Mecklenburg war, wie bereits bemerkt, vor 200 Jahren die Familie Riecke nach Süddeutſchland verpflanzt worden. Ein ererbter kräftiger Wille war unter einer ernſten und ſorgfältigen Erziehung herrlich erſtarkt, ſtrengſtes Pflichtbewußtſein und unentwegte Pflichterfüllung ihm zur anderen Natur geworden; eine pünktliche Ordnung in allem, auch im kleinſten, ließ ihn für alles Notwendige ſtets Zeit und Kraft zur Verfügung haben, und ſie war es auch, die ihm geſtattete, einen erſtaunlichen Leſeſtoff zu bewältigen und zu verarbeiten. Entſchloſſen und feſt bei dem einmal für recht Erkannten beharrend, war er thatkräftig im Handeln, treu und zuverläſſig in der Freundſchaft. Von einer gewiſſen Schüchternheit und Befangenheit, die er ſich zuſchrieb, mochte man wohl beim öffentlichen Auftreten anfangs etwas bemerken; ſonſt aber begegnete nur die Beſcheidenheit und Demut der wahren

Bildung, eine ſtets angemeſſene Haltung, deren Träger niemals ſich gehen läßt und in den Umgangsformen ſtets korrekt und verbindlich, gegenüber dem zarteren Geſchlecht von ritterlicher Feinheit iſt. Mochte er bei flüchtiger und oberflächlicher Berührung wohl ab und zu kühl und kurz angebunden erſcheinen, ſo bildete doch den Grund ſeines Verhaltens zur Außenwelt ein natürliches und lebhaftes Wohlwollen, getragen und geadelt von Gerechtigkeit und Konſequenz. „Jedem das Seine“ war ihm unverrückbarer Grundſatz, darum auch dem gegneriſchen Standpunkt billige Würdigung und möglichſtes Entgegenkommen zu gewähren, ihm innerſtes Bedürfnis.

Als er auf dem letzten Krankenlager das heilige Abendmahl im Kreiſe ſeiner Familie feierte, habe er, bezeugt die Grabrede des Geiſtlichen, mit erhobener Stimme die göttliche Liebe als das höchſte Gebot geprieſen. Wohl konnte er, raſch und thatkräftig wie er war, mitunter ſchnell zugreifend verletzen; aber er ſchämte ſich auch nicht, ſobald er ſeinen Irrtum erkannt, wieder einzulenken und gut zu machen. Verſchloſſen, ja ſtreng und ſcharf war er, wo er Bequemlichkeit, Selbſtſucht, Geſpreiztheit oder Unlauterkeit fand oder zu finden glaubte, aber es war auch hier die ſittliche Pflicht, die ihn leitete, nicht die Leidenſchaft. Das fühlten auch ſeine Untergebenen. Über allem aber ſtand ihm die Pflicht der Wahrheit, der unbedingten Offenheit und Geradheit, auch gegenüber den Höchſtſtehenden; falſche Schonung und Schmeichelei hat er nicht gekannt und, wo ſie ihm entgegengebracht wurde, verachtet. Liebenswürdig belebt und menſchlich nähergerückt wurde dieſer ſcharf ausgeprägte, im edlen Sinn vornehme Charakter durch einen freundlichen Humor, der ihm auch beim öffentlichen Auftreten zu Gebote ſtand und oft durch ein kurzes, treffendes Wort, häufig ein Citat aus dem reichen Schatze ſeiner Beleſenheit, die Lage bezeichnete und über Spannungen hinweghalf. Im Freundeskreis war ſeine Unterhaltung ſtets ſachlich und gedankenreich; ödes, leeres Gerede war ihm zuwider. Mit Vorliebe beſprach er ſich über Fragen der Geſchichte und ſchönen Litteratur; man konnte Blicke thun in ſein zartes, tiefes Gemüt, aber den innerſten Schatz ſeines Herzens hütete eine gewiſſe Sprödigkeit, eine Scheu, weich zu erſcheinen, und nur in den geweihteſten Augenblicken enthüllte ſich dieſer. So hat Riecke auch von ſeiner religiöſen Stellung nicht viel Worte gemacht, aber im Angeſicht des Todes feierlich ernſt ſeinen chriſtlichen Glauben bekannt, den er im Leben bewährt hatte. Und auf dem letzten Krankenlager hat er dem ihn beſuchenden Seelſorger in erhebender Weiſe aufgetragen, an ſeinem Grab als ſein Vermächtnis auszuſprechen auch für das öffentliche Leben und namentlich für das innere Leben der evangeliſchen Kirche, „ſeiner teuren evangeliſchen Kirche“, wie er ſagte, daß doch auf dem Einen Grund des Glaubens die verſchiedenen Meinungen und Richtungen ſich vertragen, daß ſie ſtatt des Trennenden das Einende ſuchen und pflegen ſollen.

10. Das Ende. Schon im Jahre 1896 hatte ſich ein bedenkliches Leiden (Verkalkung der Arterien) gezeigt, und er war ernſtlich mit dem innig befreundeten Hausarzt zu Rate gegangen über die Frage der Amtsniederlegung. Aber im September 1897 konnte er hoffnungsfroh ſchreiben:[1]) „meine Geſundheit, die im Frühjahr ſehr zu wünſchen übrig ließ, hat ſich hier (in ſeinem Degerlocher Landhaus) wieder gebeſſert, ſo daß ich hoffen kann, im nächſten Monat die Geſchäfte wieder übernehmen zu können“. Denn Riecke konnte und wollte das angefangene, ſonſt

[1]) Mitgeteilt von A. R. a. a. O.

ernſtlich gefährdete Werk nicht liegen laſſen, und er hat treulich ausgehalten, faſt bis zum letzten Atem. Zu Anfang Januar 1898 ſchreibt er: „Ruhepauſen giebt es ja leider bei mir immer noch nicht viel, ſelbſt die Feiertage haben mir nie eine Schonung gebracht. Doppelt ſchmerzlich gegenwärtig, wo ich allmählich in die Geſellſchaft der Leidenden einrücke und durch die Schwäche meines Körpers mehr und mehr gehindert werde, den Anforderungen des Amtes überall noch nachzukommen. Lungen-Emphyſem und Herzklappenfehler, dazu ſeit Jahren ein Katarrh, ſind nicht gerade erfreuliche Zugaben für einen Miniſter, der Reformen durchführen ſoll . . . Alles nimmt ein Ende und ſo wird es auch hier kommen. Mir ſolls nicht unlieb ſein.“ Schwäche und Beſchwerden nahmen zu und Ende Januar mußte er um Erholungsurlaub nachſuchen; er führte ihn auf das Kranken- und Sterbebett. Nach zuletzt qualvollen Wochen und Tagen iſt er in der Frühe des 9. März 1898, des Tages, an dem einſt auch ſein hochverehrter Kaiſer Wilhelm I. heimgegangen war, an deſſen Lebenswerk er zu ſeinem Teil auch hat mitſchaffen dürfen, ſanft und Gott ergeben entſchlafen.

Die Kunde von ſeinem Tode wurde in allen Kreiſen der Bevölkerung mit herzlicher Teilnahme und mit aufrichtiger Trauer über den Verluſt des edlen Menſchen und charakterfeſten Staatsmannes aufgenommen, und „die württembergiſche Parteipreſſe iſt einſtimmig in der Anerkennung der politiſchen Verdienſte und der Vorzüge des verewigten Herrn Staatsminiſters der Finanzen“ ſchrieb der Staatsanzeiger für Württemberg. Eine auswärtige Zeitung (Frankf. Zeitg. 1898 Nr. 67 Ab.) ſagt von Riecke: „er war nicht nur ein anerkannt tüchtiger Fachmann, ein bewährter Finanzpolitiker und -Techniker, ſondern vor allem der Verfechter einer geſunden, den modernen wirtſchaftlichen Anſchauungen ſich nähernden Steuerpolitik“, und zugleich verlieh die Zeitung mit den wärmſten Worten ihrer verehrenden Bewunderung Ausdruck für die ſeltene Perſönlichkeit des edlen Mannes. Ähnlich hatte auch das Stuttgarter Organ der Sozialdemokratie, die Schwäbiſche Tagwacht, geſchrieben: „In Riecke iſt ein Miniſter geſtorben, der, was nur wenige ſeiner Kollegen in und außerhalb Deutſchlands von ſich ſagen können, in den weiteſten Volkskreiſen ſich großer Sympathien erfreute und von dem ſelbſt ſeine Gegner auch in der Zukunft nur mit Hochachtung ſprechen werden.“

Zu einer großartigen Trauerkundgebung geſtaltete ſich die Beerdigung am Samstag, 12. März, Nachmittags. Nach einem Trauergottesdienſt im Hauſe, wozu Seine Majeſtät der König tiefbewegt ſich eingefunden hatte mit andern Gliedern des Königlichen Hauſes, folgte dem Leichenwagen ein faſt unabſehbarer Zug zum Pragfriedhof durch die Reihen eines nach Tauſenden zählenden teilnahmvollen Publikums. An der Familiengruft hielt Stadtdekan Oberkonſiſtorialrat Dr. v. Braun im Anſchluß an 2. Timoth. 4, 7: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten,“ eine warmempfundene Rede. Er betonte, daß gerade durch dieſes Textwort das Leben und der Charakter des Entſchlafenen am beſten gekennzeichnet werde. Nach dem Geiſtlichen trat Präſident v. Zeyer, Miniſterialdirektor im Finanzminiſterium,[1]) an das Grab mit folgenden Worten:

„Schmerzerfüllt ſtehen die Mitglieder des Finanzminiſteriums, der Finanzkollegien und die ſonſtigen Angehörigen des Finanzdepartements vor

[1]) Jetzt Staatsminiſter der Finanzen.

der allzufrüh eröffneten letzten Ruheſtätte ihres innigſt verehrten Staatsminiſters der Finanzen.

Die vielfachen und hohen Verdienſte, welche der Entſchlafene ſich erworben hat, als ergebener Diener des Königs, als treuer Sohn ſeines geliebten württembergiſchen Heimatlandes, als Förderer und warmer Freund des Deutſchen Reiches und als überzeugtes, thätiges Glied ſeiner evangeliſchen Kirche, dieſe Verdienſte gehören der Geſchichte an und werden dort ihre verdiente Anerkennung finden. In den Annalen der Wiſſenſchaften, namentlich der hiſtoriſchen und der Staatswiſſenſchaften, wird der Name Riecke noch lange als heller Stern glänzen.

Wir aber, ſeine Untergebenen und Mitarbeiter in ſeinem letzten hohen Berufe, haben das innere Bedürfnis und die Pflicht, hier an dieſer Stätte unſerem Schmerze und unſerer Trauer Ausdruck zu geben um den Verluſt des teuren Mannes, welcher uns ein geiſtiger Führer war zu hohen Zielen, ein edles Vorbild ſelbſtloſer Hingebung und aufopfernder Pflichterfüllung, ein von Herzen wohlwollender und gerechter Vorgeſetzter und nicht wenigen von uns ein wohlgeneigter Freund.

Als der Verewigte vor mehr als 6 Jahren an die Spitze des Finanzdepartements trat, war er erfüllt von weitgreifenden Reformplänen im Gebiet der Finanzwirtſchaft des Staates. Mit ſicherem Blick, großer Energie und unermüdlicher Hand begann er dieſe Reformen vorzubereiten und wußte auch uns zu freudiger Mitarbeit hinzureißen. Seine Verbeſſerungen in der Organiſation der Finanzverwaltung ſind längſt in ſegensreicher Wirkſamkeit. Abgeſchloſſen und ausgeſtaltet liegen nun auch ſeine großen Reformgedanken teils in den amtlichen Akten, zum größeren und bedeutenderen Teile aber bereits vor den Augen des ganzen Landes und ſeiner Vertretung. Noch iſt es in friſcher Erinnerung, wie der Dahingegangene unter heldenmütiger Überwindung der bereits ſich zeigenden körperlichen Beſchwerden in der Kammer der Abgeordneten ſeine Steuerreform mit beredtem Munde, feſtem Sinne und doch, ſeinem innerſten Weſen entſprechend, wo immer möglich mit verſöhnlicher Milde zu einem vielverſprechenden vorläufigen Abſchluſſe gebracht hat. Schon hoffte er in kurzer Friſt die erſehnte reife Frucht pflücken zu können, da gebot die Hand des allmächtigen Gottes ſeinem heißen Ringen Halt und ſeinem edlen Herze Ruhe.

Wir beugen uns unter dieſes tragiſche Verhängnis des allweiſen Lenkers des menſchlichen Geſchickes, aber wir beugen uns thränenden Auges und mit dem Gelöbnis, daß die Verehrung und Dankbarkeit gegen den Dahingeſchiedenen in unſeren Herzen nicht erlöſchen werden.

Deſſen zum Zeichen legen wir an ſeinem Grabe den reichverdienten Lorbeer nieder.“

Den Beamten, Staatsmann, Patrioten und Gelehrten haben Könige und Fürſten geehrt: ſein gnädiger und geliebter König durch Verleihung der Großkreuze des Kron- und des Friedrichsordens, der Kaiſer, indem er Riecke den preußiſchen Roten Adlerorden I. Klaſſe am 22. März 1897, „dem Tag der erhebenden Feier des 100jährigen Geburtstags des höchſtſeligen großen Kaiſers und Königs Wilhelm I.“ zu überreichen befahl, ferner die Souveräne von Bayern und Baden gleichfalls durch Verleihung von Großkreuzen, ſowie anläßlich des internationalen ſtatiſtiſchen Kongreſſes zu St. Petersburg (1872) der Kaiſer von Rußland. Die Nachrufe und Lorbeerkränze,

welche dem Toten gewidmet worden ſind, vom König und Königlichen Hof an durch alle Stände und Schichten und Parteien des Volks, ſind treue und aufrichtige Zeugen davon, wie hoch verehrt, wie lieb und teuer er uns allen geweſen iſt.

Die litterariſche Thätigkeit

von Dr. Karl Viktor v. Riecke.

(Nach deſſen eigenen Aufzeichnungen.)

I. Statiſtik und Landeskunde.

1. Die Arbeiterwohnungen in Heilbronn. W.J. 1856 H. 1. S. 82.[1])
2. Statiſtiſche Mitteilungen über die württembergiſchen Finanzen, mit beſonderer Berückſichtigung der neun Verwaltungsjahre vom 1. Juli 1851 bis 30. Juni 1860. W.J. 1861 H. 2. S. 1 ff.
3. Zur Statiſtik der Bevölkerung von Württemberg. A.A.Z. 1865 No. 348. 350. 352. 354 (Beil.).
4. Die Bevölkerung von Berlin nach der Zählung vom 3. Dezember 1864. S.Kr. 3. Jan. 1867 No. 3. S. 13.
5. Statiſtiſche Ergebniſſe der Verwaltung der ſog. Wirtſchaftsabgaben im Königreich Württemberg. W.J. 1871 S. 165 ff. (S.A.).
6. a) Die Aufgaben des K. Statiſtiſch-topographiſchen Bureau. Ein Vortrag, erſtattet in der Sitzung vom 21. März 1874. W.J. 1872 Einl. (S.A.).
   b) Das Statiſtiſch-topographiſche Bureau des Königreichs Württemberg, ſeine Aufgaben und ſeine Arbeiten. W.J. 1875 Einl. (S.A. 1876).
   c) Vortrag über den Stand der Geſchäfte im K. Statiſtiſch-topographiſchen Bureau am 13. Mai 1879 (beſ. gedr.).
7. Die Ergebniſſe der Finanzverwaltung in den fünfzig Jahren vom 1. Juli 1820 bis 30. Juni 1870. W.J. 1872 II. S. 68 ff.
8. Die Ausmünzungen der K. Münzſtätte zu Stuttgart bis zum Schluß des Jahrs 1872. Ein Rückblick auf die letzten 500 Jahre. W.J. 1872 II. S. 53 ff.
9. Statiſtik des Königreichs Württemberg nach dem Stande der Aufnahmen und der Litteratur zu Ende des Berichtsjahrs. [Dieſer Titel wird erſtmals 1876 angewendet]:
   a) Jahrgang 1872 der W.J., insbeſondere der Abſchnitt: „Zur allgemeinen Statiſtik“, mit Ausnahme des Abſchnitts über den Gewerbebetrieb.
   b) Ähnlich in den Jahrgängen 1873 bis 1875.

---

[1]) Abkürzungen.

A.A.Z. = Augsburger, jetzt Münchener Allgemeine Zeitung.
Annal. = Hirth, Annalen des Deutſchen Reichs.
B. = Band.
B.B. = Beilagen-Band.
D.B. = Allgemeine Deutſche Biographie.
Fz.Arch. = Finanzarchiv, herausgegeben von G. Schanz.
G.E. = Geſetzesentwurf.
L.S. = Verhandlungen der evangeliſchen Landesſynode.
Pr.B. = Protokollband.
(S.A.) = auch im Sonderabdruck erſchienen.
S.J. = Schmoller, Jahrbuch für Geſetzgebung, Verwaltung und Volkswirtſchaft im Deutſchen Reich.
S.Kr. = Schwäbiſche Kronik, Beiblatt zum Schwäbiſchen Merkur.
St.A.Beil. = Beſondere (litterariſche) Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg.
Verh. = Verhandlungen der Kammer der Standesherren.
W.J. = Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.
W.V. = Württembergiſche Vierteljahrshefte für Geſchichte.
Zeitſchr. f. St.W. = Tübinger Zeitſchrift für die geſamten Staatswiſſenſchaften.

e) Statiſtik des Königreiehs Württemberg naeh dem Stande der Aufnahmen und der Litteratur zu Ende des Jahrs

1876 W.J. 1876 I S. 41.
1877 „ 1877 I „ 9.
1878 „ 1878 I „ 11.
1880 „ 1880 I „ 1.

10. Die Statiſtik der gemeinſchaftliehen Zölle und Steuern des Deutſehen Reiehs naeh den Erhebungen in Württemberg. W.J. 1872 S. 156.
11. Beiträge zur Statiſtik der Preiſe und Löhne in Württemberg. W.J. 1873 II. S. 127. 1874 II. S. 179.
12. Zur Statiſtik des Handels. W.J. 1874 II. S. 90—114.
13. Zur Statiſtik des Verkehrs. W.J. 1874 II. S. 115—178 (S.A.).
14. Statiſtiſche Einleitung zu dem Verzeiehniſſe der Ortſchaften des Königreiehs Württemberg. Stuttgart, Jul. Kleeblatt u. Sohn, 1874.
15. Die vorläufigen Ergebniſſe der Volkszählung vom 1. Dezember 1875. W.J. 1875 I S. 220.
16. Die Einkommensbeſteuerung und die Einkommensverteilung im preußiſchen Staat. St.A.Beil. 1875 No. XXI S. 61.
17. Die internationale Finanzſtatiſtik. Ihre Ziele und ihre Grenzen. Der permanenten Kommiſſion des internationalen ſtatiſtiſchen Kongreſſes in Vollziehung des bei ihrem letzten Zuſammentritt am 2. September 1874 übernommenen Auftrags ehrerbietigſt vorgelegt im Juli 1876. Stuttgart, Karl Aue, 1876.
18. Die Hagelſehläge und Hagelbeſehädigungen in Württemberg während der fünfzig Jahre 1828 bis 1877. W.J. 1877 I S. 15.
19. Statiſtik der Univerſität Tübingen. Eine Feſtſchrift für das Univerſitätsjubiläum. W.J. 1877 III.
20. Statiſtik der Induſtrie des Königreiehs Württemberg nach dem Stande vom 1. Dezember 1875. W.J. 1878 I S. 65—118 (S.A).
21. Der topographiſche Atlas und die Höhenkurvenkarte. S.Kr. vom 6. Juli 1879 No. 159 S. 1217.
22. Über die württembergiſche Gewerbeſtatiſtik von 1875. Zur Abwehr. S.Kr. 1882 No. 105 S. 667.

II. Staatskunde.

1. Die Reichs- und Landes-Geſetzgebung des Jahrs

1871 W.J. 1871 S. 4.
1872 „ 1872 „ 67.
1873 „ 1873 I S. 11.
1874 „ 1874 S. XV.

2. Die Geſetzgebung Württembergs im neunzehnten Jahrhundert. W.J. 1875 I S. 41 (S.A.).
3. Statiſtiſeher Überbliek über die Geſetzgebung des Königreichs Württemberg ſeit dem Regierungsantritt Seiner Majeſtät des Königs Karl. W.J. 1880 I S. 209 (S.A.).
4. Überſicht über die in Württemberg Anwendung findenden Geſetze des Deutſehen Reichs. W.J. 1881 I S. 497 (S.A.).
5. Zur Statiſtik des öffentlichen Dienſtes. W.J. 1873 I. S. 18.
6. Nachwort und Votum zu dem Aufſatz des Finanzaſſeſſors Dr. Schall über die Ergebniſſe der erſten höheren Finanzdienſtprüfung ſeit 1838. W.J. 1875 I S. 121.
7. Das evangeliſche Kirchengut des vormaligen Herzogtums Württemberg. St.A.Beil. 1876 No. 7. 9. 11 (S.A.).
8. Verfaſſung, Verwaltung und Staatshaushalt des Königreichs Württemberg. Stuttgart, W. Kohlhammer 1882 (S.A. des IV. Buehs „Staat“ aus dem von dem Statiſtiſchen Landesamt veröffentlichten Werk „Das Königreich Württemberg“). Zweite Auflage 1887.

III. Landesgeſchichte.

1. Die Abſchnitte „Zur Landesgeſchichte“ in den Jahrgängen 1872, 1873, 1874 der W.J.
2. Die Wahlen in Württemberg im Dezember 1876 und Januar 1877. Eine ſtatiſtiſche Studie auf dem Boden praktiſeher Politik. W.J. 1876 I. S. 8—29.

3. Verfaſſung und Landſtände. W.J. 1879 I. S. 1—71.
4. Die Entſtehung des württembergiſchen Staatsgebiets. W.V. 1879 S. 1—22.

IV. Finanzweſen.

(Vrgl. auch Abſchnitt I.)

1. Der württembergiſche Staatshaushalt. S.J. VII. Jahrg. 1883 S. 193.
2. Die württembergiſche Staatsſchuld. Eine Budgetſtudie. Fz.Arch. II. Jahrg. 1885 S. 808.
3. Finanzlage, Etatsfragen und Stand der Steuerreform in Württemberg. Auf Grund der von Staatsrat Dr. K. v. Riecke erſtatteten Berichte der Finanzkommiſſion der Kammer der Standesherren. Fz.Arch. VIII. Jahrg. 1891 S. 345 (vrgl. unten VIII A 2. 3. 5).

V. Zoll- und Handelspolitik.

1. Die Hemmniſſe des freien Verkehrs im Innern des Deutſchen Zollvereins. Ztſchr. f. St.W. XVII S. 143. 359.
2. Die Tarifreform im Zollverein. Ztſchr. f. St.W. XIX S. 319.
3. Zum franzöſiſchen Handelsvertrag. S.Kr. 2. Januar 1863 No. 2. S. 2.
4. Der franzöſiſche Handelsvertrag und ſeine Beziehungen zu Öſterreich. S.Kr. 15. Januar 1863 No. 12. S. 79.
5. Zur Geſchichte des Zollvereins. Eine Beſprechung der Schriften von Falke, Die Geſchichte des deutſchen Zollweſens von ſeiner Entſtehung bis zum Abſchluß des deutſchen Zollvereins, und von Weber, Der deutſche Zollverein, Geſchichte ſeiner Entſtehung und Entwicklung. S.Kr. 14. November 1869 No. 270 S. 3381.
6. Die Handelsbilanz des Deutſchen Reichs. St.A.Beil. 1875 No. XIII S. 31.
7. Über die wirtſchaftliche Kriſis und die Zollpolitik. Rede in der Kammer der Standesherren am 23. Januar 1879. Annal. 1879 S. 370.
8. Zur Vorgeſchichte des Zollvereins. Einleitung zu Briefen des Freiherrn K. A. v. Wangenheim. W.V. 1879 S. 101.

VI. Steuerweſen.

1. Die Reichsenquete über Tabakbau, Tabakfabrikation und Tabakhandel in Württemberg. W.J. 1878 I S. 119—177.
2. Die direkten Steuern vom Ertrag und vom Einkommen in Württemberg. Im fünften Abſchnitt unter Mitwirkung von Wilh. Camerer, Finanzaſſeſſor. W.J. 1879 I. S. 71 (S.A.).
3. Zölle und Rübenzuckerſteuer in Schönbergs Handbuch der politiſchen Ökonomie. 1. Aufl. 1882, 2. Aufl. 1885, 3. Aufl. 1891, 4. Aufl. (unter Mitwirkung von H. v. Zeller) 1897.
4. Einleitung zu der Sammlung der württembergiſchen Staatsſteuergeſetze. Stuttgart, W. Kohlhammer 1883.
5. Das württembergiſche Branntweinſteuergeſetz vom 18. Mai 1885. Fz.Arch. II. 1885 S. 1010.
6. Die neuen württembergiſchen Steuerkataſter. Fz.Arch. V 1888 S. 320 (vrgl. unten VIII A 5 Ziff. 1 (1887/89).

VII. Biographiſche Arbeiten.

1. Zur Geſchichte der Familie Riecke:
   - Viktor Heinrich Riecke, geb. 1759, geſt. 1830. D.B. 1889 28, S. 508.
   - Die Brüder Leopold und Friedrich Riecke. S.Kr. 1876 No. 115.
   - Zur Erinnerung an Dr. Chriſtian Heinrich Riecke, Direktor der K. Hofdomänenkammer und Hofrichter. 1865. (Als Hdſchr. gedr.)
   - Meine Voreltern. 1896. (Als Hdſchr. gedr.)
   - Meine Eltern, ihre Geſchwiſter und ihre Freunde. 1897. (Als Hdſchr. gedr.)
2. Zur Geſchichte der Familie Reyſcher:
   - Auguſt Ludwig Reyſcher, geb. 1802, geſt. 1880. S.Kr. 1880.
   - Erinnerungen aus alter und neuer Zeit von A. L. Reyſcher, Freiburg i. Br. 1884.
   - Auguſt Ludwig Reyſcher. D.B. 28, 1889, S. 360.
3. Zur Geſchichte der Familie Haug:
   - Karl Friedrich Haug. 1869. (Als Hdſchr. gedr.)

Altwirtembergiſches aus Familienpapieren. 1886. (Als Hdſchr. gedr.) Auch unter dem Titel: Familiengeſchichten aus dem Nachlaſſe von Karl Friedrich Haug. 1886.

4. Sonſtige biographiſche Arbeiten:

Karl Friedrich v. Sigel (S.Kr. 1872 No. 132). — Moriz v. Pfaff (S.Kr. 1875 No. 167). — Karl Freiherr v. Spitzemberg (S.Kr. 1880 No. 298). — Fidel Karl Friedrich v. Baur-Breitenfeld (S.Kr. 1882 No. 83, teilweiſe). — Graf Adolf v. Taube (S.Kr. 1889 No. 239). — Guſtav v. Rümelin, zum 9. Dezember 1887 (S.Kr. 1887 No. 291). — Fritz Reuter (Neues Tagbl. 28. Februar 1875 No. 49 B; dazu: Die Pfingſtfeier der plattdeutſchen Vereine und Reuterfreunde in Stuttgart, Juni 1878, Mecklenb. Ztg., Beil. Schwerin, 19. Juni 1878). — Vortrag über den Stand der Sammlung für das Reuterdenkmal (S.Kr. 1878 No. 139). — Fritz Reuter zu Tübingen im Oktober 1840 (Im Neuen Reich 1880 I S. 9).

Außerdem Selbſtbiographiſches in Korreſpondenzen und Berichten im Staatsanzeiger und im Schwäbiſchen Merkur über ſtatiſtiſche Kongreſſe und Konferenzen.

VIII. Parlamentariſche Arbeiten.[1])

A. In der Kammer der Standesherren.

1. Zum Staatshaushalt im allgemeinen.

1. Bericht über den Etat 1875/76 mit Anträgen auf veränderte Einrichtung des Etats (Verh. 1875/76 B.B. S. 23, Pr.B. S. 102).
2. Rede über die Finanzpolitik der Kammer der Abg. 1881, 15. März (Verh. 1880/82 Pr.B. S. 344).
3. Bericht über den Etat 1882/85 (Verh. 1883/86 B.B. S. 53).
4. Bericht über die Befugnis zu Übertragungen von einer Etatsperiode zur andern (Verh. 1883/86 B.B. S. 61).

2. Rechnungsergebniſſe.

Etatsperiode 1874/75: Verh. 1877/80 B.B. S. 29.
„ 1877/79: „ 1880/82 „ „ 13.
„ 1879/81: „ 1883/86 „ „ 29.
„ 1881/82: „ 1883/86 „ „ 354.
„ 1883/85: „ 1886/88 „ „ 110.
„ 1885/87: „ 1889/91 „ „ 25.
„ 1887/89: „ 1889/91 B.B. S. 325.[2])

3. Staatsſchuld.

G.E. betr. die Staatsſchuld, Verh. 1880/82 B.B. S. 66.
Etat 1877/79: Verh. 1877/80 B.B. S. 32.
„ 1879/81: „ 1877/80 „ „ 224.
„ 1881/83: „ 1880/82 „ „ 75.
„ 1883/85: „ 1883/86 „ „ 69.
„ 1885/87: „ 1883/86 „ „ 387.
„ 1889/91: „ 1889/91 „ „ 72.
„ 1891/93: „ 1889/91 „ „ 375.[2])

4. Eiſenbahnbau.

G.E. betr. Beſchaffung von Geldmitteln für den Eiſenbahnbau.
Etat 1883/85: Verh. 1883/86 B.B. S. 90.
„ 1885/87: „ 1883/86 „ „ 452.
Etat 1887/89: Verh. 1886/88 BB. S. 175.
„ 1889/91: „ 1889/91 „ „ 116.
„ 1890/91: „ 1889/91 „ „ 208.
Rede über den Eiſenbahnetat 9. Mai 1885 Verh. 1883/86 Pr.B. S. 705.
Bericht betr. den Staatsvertrag zwiſchen Württemberg und Bayern über weitere Verbindungen. Verh. 1886/88 B.B. S. 107.
Bericht betr. ſtrategiſche Bahnen. Verh. 1886/88 B.B. S. 217.

5. Steuerweſen.

1. Steuerforderungen in den Etats
1881/83: Verh. 1880/82 B.B. S. 223.
1883/85: „ 1883/86 „ „ 151.
1887/89: „ 1886/88 „ „ 225 (enthält auch eine Ausführung über die drei Steuerkataſter).
1889/91: Verh. 1889/91 B.B. S. 137.
1891/93: „ 1889/91 „ „ 418.[2])
2. G.E. betr. die Beſteuerung des Grundeigentums, der Gefälle, der Gebäude und Gewerbe. Verh. 1870/74, 2. B.B. S. 566.
3. G.E. betr. Art. 3 des Finanzgeſetzes 1877/79 und G.E. behufs Feſtſetzung des ſteuerbaren Jahresertrags der Gebäude, Verh. 1877/80 B.B. S. 62 (vrgl. unt. Ziff. 14).
4. G.E. über die Anpaſſung der Beſteuerung des Grundeigentums etc. für die Amtskörperſchaften an das Geſetz vom 28. April 1873 und Nachtrag dazu, Verh. 1877/80 B.B. S. 113.
5. Bericht über die Einführung örtlicher Abgaben von Bier, Fleiſch und Gas in 15 Gemeinden, Verh. 1877/80 B.B. S. 465.
6. Entw. eines Sportelgeſetzes. Verh. 1880/82 B.B. S. 126 (vrgl. u. Ziff. 13).
7. G.E. betr. die Abänderung des Geſetzes über

[1]) Wo nichts anderes bemerkt iſt, handelt es ſich um ſchriftliche Berichte. Die Reden aus der Miniſterzeit Rieckes ſind nicht berückſichtigt.

[2]) Vrgl. oben Abſchn. IV Ziff. 3.

die Beſteuerungsrechte der Amtskörperſchaften und Gemeinden vom 23. Juli 1877. Verh. 1880/82 B.B. S. 158.
8. G.E. betr. die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken. Verh. 1880/82 B.B. S. 239.
9. Entw. eines Notariats-Sportelgeſetzes. Verh. 1883/86 B.B. S. 110.
10. G.E. betr. Abänderung der Strafbeſtimmungen des Geſetzes vom 19. September 1852 (Einkommenſteuer). Verh. 1883/86 BB. S. 164 (vrgl. u. Ziff. 17).
11. G.E. betr. einen Nachtrag zum Erbſehafts- und Schenkungsſteuergeſetz. Verh. 1883/86 B.B. S. 383.
12. G.E. betr. die Branntweinſteuer. Verh. 1883/86 B.B. S. 404.[1])
13. G.E. betr. fernere Wirkſamkeit des allgemeinen Sportelgeſetzes. Verh. 1886/88 B.B. S. 154 (vrgl. o. Ziff. 6).
14. G.E. betr. Feſtſetzung des ſteuerbaren Jahresertrags der Gebäude. Verh. 1886/88 B.B. S. 207 (vrgl. o. Ziff. 3).
15. G.E. betr. den Eintritt Württembergs in die Branntweinſteuergemeinſchaft. Verh. 1886/88 B.B. S. 277.
16. G.E. betr. die Kommunalbeſteuerung des Hauſierbetriebs. Verh. 1889/91 B.B. S. 201.
17. G.E. betr. weitere Abänderungen des Geſetzes vom 19. September 1852 (Einkommenſteuer). Verh. 1889/91 B.B. S. 230 (vrgl. o. Ziff. 10).

6. Verſchiedene Gegenſtände.

1. Betr. die Auflöſung der Brunnengemeinſchaft zwiſchen der K. Staatsfinanzverwaltung und der Stadtgemeinde Stuttgart. Verh. 1877/80 B.B. S. 423.
2. Entw. eines Ausführungsgeſetzes zum Reichskrankenverſicherungsgeſetz. Verh. 1883/86 B.B. S. 209.
3. Mündlicher Bericht über Errichtung einer Poſtſparkaſſe. Verh. 1883/86 Pr.B. S. 287.
4. Ausführungsgeſetz zu dem Reichsgeſetz betr. die Bekämpfung der Reblaus. Verh. 1883/86 B.B. S. 277.
5. Vortrag betr. den Etat des Kultdepartements. Verh. 1883/86 Pr.B. S. 624.
6. Betr. abweichende Beſchlüſſe der Abgeordnetenkammer zu dem G.E. betr. die Vertretung ev. bezw. kath. Kirchen- bezw. Pfarrgemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten. Verh. 1886/88 B.B. S. 184.
7. G.E. betr. die Beilagen zum Beamtengeſetz. Verh. 1886/88 B.B. S. 210.
8. Außerordentliche Exigenzen für Irrenhausbauten in Weiſſenau und Tübingen. Verh. 1889/91 B.B. S. 48. 81.
9. Forderung von 2 Mill. Mk. aus dem Reſtvermögen für Korporationsſtraßen. Verh. 1889/91 B.B. S. 77.
10. Allg. Beſoldungsaufbeſſerung. Verh. 1889/91 B.B. S. 86.
11. Gleichſtellung der ev. Geiſtlichen des Privatpatronats mit den Geiſtlichen K. Kollatur. Verh. 1889/91 B.B. S. 347.

B. Evangeliſche Landesſynode.

1. Penſionsweſen der ev. Geiſtlichen und Witwenkaſſenſtatut. Rechenſch.Ber. des Syn.-Ausſch. II. L.S. 2. B.B. S. 668.
2. Bericht über den dritten Abſchnitt des Entwurfs einer Kirchengemeinde- und Synodalordnung. II. L.S. 3. B.B. S. 865 ff.
3. G.E. betr. die Stellvertretung für erkrankte Geiſtliche. II. L.S. 3. B.B. S. 1196 ff.
4. Entwurf eines Penſionsſtatuts für ev. Geiſtliche. II. L.S. 3. B.B. S. 1219 ff.
5. G.E. betr. die Fürſorge für Hinterbliebene von Geiſtlichen. II. L.S. 3. B.B. S. 1007. 1196. 1219. 1241.

[1]) Vrgl. oben Abſchn. VI Ziff. 5.

Über die Geradlinigkeit des obergermaniſchen Limes zwiſchen dem Haaghof und Walldürn.

Von Prof. Dr. E. Hammer, Stuttgart.

Vorbemerkung.

Die Württembergiſchen Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde haben ſeit den erſten Jahren ihres Erſcheinens Unterſuchungen über den rätiſch-germaniſchen Limes wiederholt ihre Spalten geöffnet: von dem im Jahrgang 1823 S. 35 ff. erſchienenen Bericht des Ellwanger Profeſſors Freudenreich und des Oberjuſtizſekretärs Buzorini und von den grundlegenden Forſchungen des älteren Paulus (1835 S. 153, 1844 S. 181 u. a.) an bis zu der die württembergiſchen Arbeiten zunächſt abſchließenden Aufnahme durch Herzog, v. Finck und Paulus d. J. in den Jahren 1877 und 1878, worüber in den Jahrbüchern 1880 (Württ. Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte Jahrgang III) S. 81 berichtet iſt. Seitdem hat die Reichs-Limeskommiſſion mit reicheren Mitteln und in der Ausdehnung auf den ganzen Limeszug zwiſchen Rhein und Donau die Sache in die Hand genommen und wird die Ergebniſſe ihrer Unterſuchungen in einem beſonderen Werke veröffentlichen.

Gleichwohl glaubte der Herausgeber dieſer Zeitſchrift den nachfolgenden Aufſatz des Herrn Profeſſors Dr. Hammer, als eine wertvolle Ergänzung der bisherigen württembergiſchen Unterſuchungen in die Jahrbücher aufnehmen zu ſollen, indem dieſer Aufſatz auf Grund geodätiſcher Unterſuchung die Geradlinigkeit des Limes für einen Teil der württembergiſchen Strecke nachweiſt, während man noch bei der Begehung des Limes in den Jahren 1877 und 1878 mit einigen flüchtigen Buſſolenbeſtimmungen ſich begnügt hatte. Der Herausgeber:
Zeller.

1. Einleitung. Schon mehrfach iſt auf die Geradlinigkeit der Strecke der römiſchen Reichsgrenze vom Welzheimer Wald (Haaghof bei Pfahlbronn) bis in die Gegend von Walldürn in Baden hingewieſen worden und zahlreiche Erörterungen des Zwecks der angeſtrebten völligen Geradlinigkeit dieſer 80 km langen Strecke ſind angeſtellt worden; aber keine Unterſuchung der Schärfe der Geradlinigkeit der Strecke iſt vorhanden, die allein den geodätiſch intereſſanten Fragen nach der Art der Abſteckung u. ſ. f. als Grundlage dienen kann. Einen erſten Verſuch dieſer Art, wenigſtens für einen Teil der Strecke, möchte ich hier mitteilen.

2. Methode.[1]) Nachdem eine genügende Zahl von Punkten der Linie örtlich feſtgeſtellt iſt (ſ. u.), hat man die Wahl, die Geradlinigkeit durch direkte Azimutbeſtimmung oder auf geodätiſchem Weg zu unterſuchen. Direkte Azimutbeſtimmung einzelner Strecken, wie ſie M. Wolf

---

[1]) Die möglichen Methoden ſind vom Verfaſſer ausführlicher, als es hier geſchehen kann, behandelt worden in einem Aufſatz: „Über die Unterſuchung der Geradlinigkeit der Limesſtrecke zwiſchen dem Haaghof und Walldürn“, der als Beilage zum Probeheft aus Abteilung A. des Limeswerks gedruckt wurde. Da das Probeheft nicht im Buchhandel erſchien und ſomit auch jener Aufſatz in die Hände von nur wenigen Leſern kam, iſt das für das Folgende Unentbehrliche aus ſeinem Inhalt hier wiederholt. Die Beilage zu dem genannten Probeheft enthält auch eine Arbeit von Prof. M. Wolf in Heidelberg über das Azimut eines etwa 4 km langen Stücks des Limes in der Nähe von Rinſchheim in Baden. Vereinzelte Zahlen über die Richtung kurzer Stücke, wie ſie dieſe Wolfſche Arbeit oder wie ſie ein Aufſatz von Hofrat Zangemeiſter in den Heidelberger Jahrbüchern enthalten, können aber ſelbſtverſtändlich nur wenig zur Löſung der Frage in dem hier zu behandelnden Sinn beitragen. H.

angewandt hat, iſt bei Verwendung der richtigen Inſtrumente (eines leichten aſtronomiſchen Theodolits von 30″ oder 20″ Leſung und eines Taſchenchronometers oder einer feinen Ankeruhr, deren Standkorrektionen durch Zenitdiſtanzen unter Kontrole gehalten werden) eine ſehr einfache und genügend raſch zu erledigende Sache; es iſt dabei nur, da die Linie in ihrem ſüdlichen Teil vielfach durch Wald führt, nicht überall leicht, die erforderlichen Zielweiten für die einzelnen Strecken zu erlangen. Aus dieſem Grund allein ſchon glaubte der Verfaſſer ein geodätiſches Verfahren empfehlen zu ſollen, das der Unterſuchung unſere und die badiſche Landesvermeſſung zu Grund legt. Dabei konnte zweierlei in Betracht kommen: eine rohere Methode, die ſich mit Einmeſſen der in der Linie feſtgelegten Punkte gegen die Markſteine heutiger Eigentumsgrenzen und Abſtechen der Koordinaten der ſo in die Flurkarten einzutragenden Punkte aus dieſen begnügt, oder aber ſchärfere direkte Feſtſtellung der Landesvermeſſungskoordinaten der Punkte durch Zugmeſſung oder Einſchneiden. Für den zweiten Fall würde im Wald im allgemeinen nur Zugmeſſung zum Ziel führen (die aber vielfach recht bequem zu machen wäre, d. h. nur kurze Züge verlangen würde); da aber damit immerhin ziemlich großer Koſtenaufwand entſtehen würde und es nicht ſicher war, ob die vorhandenen Abweichungen aus der Geraden dieſes ſchärfere Verfahren verlohnen und ob die Schärfe der Feſtlegung deſſen, was als „Punkt des Limes“ anzuſehen ſei, an Ort und Stelle dafür ausreiche, ſo glaubte ich bei Empfehlung des als erſter Fall angedeuteten Verfahrens ſtehen bleiben zu ſollen.

Was zunächſt die rechneriſche Verwendung der Koordinaten der Punkte betrifft, ſo liegt es nahe, ſtatt der Soldnerſchen Koordinaten unſerer Landesvermeſſung die Koordinaten der ſog. gnomoniſchen Abbildung zu verwenden, weil in dieſer jeder Großkreis der Vermeſſungskugel als Gerade ſich abbildet, ſo daß man bei der Unterſuchung der Geradlinigkeit einer beſtimmten Linie der Rückſicht auf ſphäriſche Korrektionen, wie ſie die Soldnerſchen Koordinaten ſchon bei verhältnismäßig kurzen Linien verlangen, ganz überhoben iſt. Daß man ſich auf ſphäriſche Korrektionen beſchränken kann und (ſogar für ſehr feine Unterſuchungen dieſer Art) ſelbſt bei 100 km langen Linien nicht auf das Ellipſoid überzugehen braucht, iſt bekannt; ſelbſt bei 100 km Länge der Strecke A B und für den Fall, daß dieſe im ungünſtigſten Azimut liegt, ſind die Normalſchnitte A B und B A ſo wenig voneinander verſchieden, daß die Abweichung nur für die allerfeinſten Rechnungen in Betracht kommt.

Im ebenen rechtwinkligen Koordinatenſyſtem iſt nun bekanntlich die Bedingung dafür, daß die drei Punkte (X_1, Y_1), (X_2, Y_2), (X_3, Y_3) in gerader Linie liegen, dadurch ausgedrückt, daß die Dreiecksfläche $P_1\ P_2\ P_3$ verſchwindet, d. h. daß die Determinante

$$(1)\quad \begin{vmatrix} X_1 & Y_1 & 1 \\ X_2 & Y_2 & 1 \\ X_3 & Y_3 & 1 \end{vmatrix} = 0$$

iſt. Die Bedingung dafür, daß die Punkte mit den geographiſchen Kugelkoordinaten (λ_1, φ_1), (λ_2, φ_2), (λ_3, φ_3) auf einem Großkreis liegen, lautet ganz ähnlich

$$(2)\quad \begin{vmatrix} \operatorname{tg}\varphi_1 & \sin\lambda_1 & \cos\lambda_1 \\ \operatorname{tg}\varphi_2 & \sin\lambda_2 & \cos\lambda_2 \\ \operatorname{tg}\varphi_3 & \sin\lambda_3 & \cos\lambda_3 \end{vmatrix} = 0,$$

oder wenn ſtatt (λ, φ) die damit völlig gleichwertigen (nur transverſal zu nehmenden) Winkelabſtände der durch die Punkte gehenden Hauptkreiſe und die ſphäriſchen Abſtände der Punkte vom Grundkreis eines Soldnerſchen Syſtems, d. h. die Soldnerſchen Koordinaten (x_1, y_1), (x_2, y_2), (x_3, y_3) der Punkte genommen werden und die Determinante ausmultipliziert wird

$$(3)\quad \operatorname{tg}\frac{y_1}{R}\sin\frac{x_2 - x_3}{R} + \operatorname{tg}\frac{y_2}{R}\sin\frac{x_3 - x_1}{R} + \operatorname{tg}\frac{y_3}{R}\sin\frac{x_1 - x_2}{R} = 0.$$

Man könnte hieraus in Soldnerſchen Koordinaten für jedes beliebige gegebene x eines Punkts des Großkreiſes P_1, P_2, P_3 mit Hilfe der sin- und tg-Additamente das zugehörige y leicht finden (für gegebenes y wäre das zugehörige x etwas umſtändlicher zu berechnen, wenn auch ſelbſtverſtändlich ein Nähungswert raſch zum Ziel führen würde).

Etwas bequemer wird aber die Auflöſung der Aufgabe überhaupt, nämlich mit (1) an Stelle von (2) oder (3), wenn man, wie angedeutet, von den Soldnerſchen Koordinaten auf „gnomoniſche“ übergeht. Es iſt ſehr leicht nachzuweiſen, daß den Soldnerſchen Koordinaten eines Punkts (x, y) in einem gnomoniſchen Syſtem, deſſen X-Axe und Nullpunkt mit denen des Soldnerſchen Syſtems zuſammenfallen, die Koordinaten (X, Y) entſprechen nach:

$$(4)\quad \begin{cases} X = x + \dfrac{x^3}{3\,R^2} \\ Y = y + \dfrac{y\,(3\,x^2 + 2\,y^2)}{6\,R^2} \end{cases}$$

Der Übergang von den (x, y) auf die (X, Y) vollzieht ſich alſo mit Benützung zweier Hilfstäfelchen [für (X — x), als nur von x abhängig, am bequemſten einer Zahlentafel, für (Y — y), als von x und y abhängig, einer graphiſchen Tafel mit 2 Eingängen] ſo einfach, daß die Anwendung der (X, Y) in der That beſſer iſt, als die der (x, y) und dazu der ſphäriſchen Korrektionsglieder. Der Betrag dieſer ſphäriſchen Korrektionsglieder wäre allerdings im vorliegenden Fall an ſich nicht ſehr groß; immerhin unterſcheiden ſich z. B. die Richtungswinkel (A B) und (B A) zwiſchen den beiden Limespunkten beim Spatzenhof (Nr. 10 des folgenden Verzeichniſſes) und beim Tolnaishof (Punkt B), deren Entfernung nur 51 km iſt, um 9″ voneinander, ſo daß die ſphäriſchen Korrektionen, wenn auch nur auf 0′,1 gerechnet werden ſoll, nicht vernachläſſigt werden dürfen. Im folgenden iſt deshalb das gnomoniſche Syſtem benützt, wenn auch die vorausſichtlichen Koordinatenfehler der einzelnen Punkte groß ſind; wenn die ganze Länge der Linie von 80 km in Betracht kommt, bringt ein Unterſchied von 0′,2 im Richtungswinkel eine Querabweichung von 4 bis 5 m, alſo mehr als der vorausſichtliche Koordinatenfehler.

Es bedeuten demnach im folgenden (X, Y) die gnomoniſchen Koordinaten der Punkte, die nach (4) den Soldnerſchen (x, y) mit derſelben x-Axe und demſelben Nullpunkt entſprechen. Um die Abweichungen der ſich folgenden Punkte aus einer Geraden bequem überſehen zu können, wird man die (X, Y) in ein Syſtem transformieren, deſſen eine Axe ungefähr in der Richtung der zu unterſuchenden Linie liegt. Am zweckmäßigſten würde man als ſolche Mittellinie eine beſtimmte Schwerlinie des Punktſyſtems der (X, Y) wählen; der Richtungswinkel dieſer Linie würde nämlich, wenn (X′, Y′) die um (X_0, Y_0) verminderten Koordinaten der Punkte (X, Y) bedeuten, ſich ergeben aus:

$$\operatorname{tg} \varphi = \frac{[Y']}{[X']}.$$

Doch iſt dieſe Schwerlinie im folgenden zunächſt nicht feſtgehalten, es iſt vielmehr eine beliebige Linie als ξ-Axe (ſ. u.) genommen, da bis jetzt nur der kleinere Teil der Linie Haaghof-Walldürn überhaupt der Unterſuchung zugänglich gemacht iſt.

3. Ausführung. Vor allem war zu überlegen, was an einer beſtimmten Stelle als „Punkt der Limeslinie“ angeſehen werden ſollte. Der ganze Wall ſtellt an den meiſten Punkten, an denen er noch erhalten iſt, eine breite abgerundete Erhöhung dar und es konnte deshalb z. B. von „Wallmitte“ jedenfalls keine Rede ſein. Wolf hat bei ſeiner kurzen Verſuchsſtrecke die Punkte des „Gräbchens“ genommen, das von Manchen als „Abſteinungslinie“ des Limes betrachtet wird, und ich hatte zuerſt dieſelbe Abſicht. Das Gräbchen iſt überall, wo es aufgefunden wurde, leicht erkenntlich, da es ein ſcharf beſtimmtes Profil (oben 0,7 bis 0,8 m, unten 0,25 m weit, 1 m tief, ſomit ſehr ſcharf ausgehoben) zu haben pflegt. Da jedoch die Linie des Gräbchens, ſoweit jetzt bekannt iſt, gegen die des Walles ziemlich wenig regelmäßig verläuft und die oben angedeutete Bedeutung des Gräbchens keineswegs feſtſteht (— von Andern wird das Gräbchen einfach für die Linie einer ältern Grenzwehr, für einen Paliſſadengraben gehalten —), ſo wurde bei der Beſprechung über die einzumeſſenden Punkte mit den Herrn Generallieutenant z. D. v. Sarwey, dem militäriſchen Dirigenten der Reichs-Limeskommiſſion, und Major a. D. Schulze (Juli 1897 in der Nähe von Grab) als zweckmäßigſter Punkt die wohl faſt überall im Querſchlitz ziemlich ſicher feſtzuſtellende Sohle des Hauptgrabens vereinbart; wo auch das Gräbchen auffindbar war, ſollte dieſes gleichfalls mit aufgenommen werden. Bei jener Beſprechung wurde auch die Anzahl der Punkte (durchſchnittliche Entfernung etwa 1 km) nochmals feſtgeſetzt und die Art ihrer Einmeſſung gegen heutige Markſteine unſerer Flurkarten erläutert.

Herr Major a. D. Schulze hat hienach im Herbſt 1897 im ganzen 34 Punkte auf der 33 km langen Linie zwiſchen dem Haaghof und der Berkemer Ebene bei Gleichen eingemeſſen. Die Verſchiedenheit der Entfernung der einzelnen Punkte voneinander rührt her von der Unmöglichkeit der Nachgrabung an einzelnen Stellen (bebautes Feld), vom Fehlen brauchbarer Limesprofile an einzelnen Stellen und vom Mangel heutiger Anhaltspunkte von genügender Schärfe (Markſteine) an den gewünſchten Stellen. Zu dieſen Angaben iſt noch zu bemerken, daß der tiefſte Punkt der jetzigen Grabenfläche (wo überhaupt ein Graben ſichtbar iſt) vielfach nicht der Sohle des urſprünglichen Grabens entſpricht, ſo daß die Limesgrabenſohle grundſätzlich durch Aufgraben aufgedeckt wurde. Jeder Punkt iſt gegen zwei Markſteine mit dem Meßband eingemeſſen (leider iſt auch dort, wo die Benützung von mehr als zwei Markſteinen möglich geweſen wäre, hieran feſtgehalten; auch iſt nirgends zur Kontrole die Entfernung der beiden benützten Steine gemeſſen). Schiefe Schnitte konnten nicht überall vermieden werden, doch liegen bei Winkeln in der Nähe von 180° dann die zwei Strecken ungefähr normal zur Limesrichtung, ſo

daß der Schaden im Sinne der hier vorzunehmenden Richtungsuntersuchung unbedeutend wird; bei einigen wenigen Punkten genügt dagegen die Bestimmung nicht: die Strecken zu den benützten beiden Marksteinen sind oft beträchtlich (70 bis 90 m Entfernung kommt viermal vor, bei Einem Punkt 138 und 102 m; wenn noch schiefer Schnittwinkel dazu kommt, so kann die Bestimmung wie gesagt ungenügend werden). Alle Entfernungen sind zweimal (horizontal) gemessen und bis auf 1 dm angegeben.

Es wäre leicht, die Genauigkeit festzustellen, mit der ein Punkt gegen zwei als unveränderlich gegeben anzusehende durch die beiden Strecken zwischen ihm und diesen Punkten bestimmt ist und daraus, gemäß der Lage jener Grundlinie gegen die Limesrichtung, sein Wert für die hier zu führende Untersuchung; doch ist hierauf nicht weiter eingegangen, und die „Schärfe der Bestimmung" in der folgenden Tabelle drückt durch die Bezeichnungen schlecht, zg., gut nur ganz im allgemeinen die Beurteilung der Lagefeststellung der Punkte gegen die zwei Marksteine aus, was beim Anblick der unten gegebenen graphischen Darstellung und Ausgleichung mitsprechen kann. Jedoch ist damit auch noch die topographische Lage der Punkte zusammenzuhalten.

Das „Gräbchen" ist nur bei wenigen Punkten aufgefunden worden; wo dies der Fall ist, ist seine Entfernung vom Grabenpunkt (Grabensohle), normal zur Limesrichtung (gegen O. hin gemessen) angegeben.

Ich lasse nun in Tabelle I zunächst die Liste der sämtlichen Punkte des Herrn Majors Schulze folgen, mit den Angaben, die vorläufig von Bedeutung sind; die Spalte 2 giebt die ungefähre topographische Lage der Punkte (wonach an der Hand der topographischen Karte beurteilt werden kann, ob sie sich als Hauptpunkte der Absteckung, s. u., geeignet hätten oder nicht), 3. eine Schätzung des m. F. der Lage der Grabensohle nach dem heutigen Befund (nach Skizzen von Major Schulze), 4. die Entfernungen von den zwei Marksteinen (auf 1 m abgerundet) und, wie schon angedeutet, mit Rücksicht auf die Größe des Schnittwinkels und die Lage der Grundlinie gegen die Limesrichtung eine allgemeine Beurteilung der Schärfe der Einmessung, 5. Bemerkungen, z. T. von Major Schulze (S.), z. T. von mir (H.), 6. die Entfernung des Gräbchens, wo es aufgefunden wurde.

Tabelle I.

1. Nr. des Punkts	2. Flurkarte (N.O.) und sonstige Lage-bezeichnung	3. Geschätzter m. F. der Lage der Grabensohle nach heutigem Befund	4. Entfernungen von den zwei Marksteinen (auf 1 m); Beurteilung der Einmessung im ganzen	5. Bemerkungen	6. Gräbchen
(1)	XXXIII. 39. (etwa 1 km vom Haaghof).	± 1 m	72; 66; zg.	Ziemlich wahrscheinlich zu einer andern Linie gehörig, (vgl. (2) und (3), und wegzulassen. (H.)	—
(2)	XXXIV. 38. S. Tierbad.	an sich ziemlich scharf, aber mit Rücksicht auf die Bemerkung weggelassen.	19; 29; g.	Sowohl wegen der ganz abweichenden Profilform, als wegen der bei (3) ganz groben Abweichung aus der Geraden handelt es sich bei diesen Punkten sicher um eine andere Linie; (2) und (3) sind auszuschließen. (S.)	—
(3)	XXXIV. 38. N.W. Tierbad.		44; 39; g.		—
(4)	XXXVI. 38. S.W. Obermühle.	± 1,5	40; 54; zg.	Zwei Stellen O. von Welzheim, an denen Major S. ein dem Hauptgrabenprofil ziemlich entsprechendes Profil fand, hat er wegen (offenbar absichtlich) grober Abweichung gar nicht in sein Verzeichnis aufgenommen. (H.)	—

Tabelle I. Fortſetzung.

1. Nr. des Punkts	2. Flurkarte (N.O.) nnd ſonſtige Lage-bezeichnung	3. Geſchätzter m. F. der Lage der Grabenſohle nach heutigem Befund	4. Entfernungen von den zwei Markſteinen (auf 1 m); Beurteilung der Einmeſſung im ganzen	5. Bemerkungen	6. Gräbchen
(5)	XXXVI. 38. S.W. Schafhof.	± 1 m	6; 50; ganz ſchlechter Schnittwinkel.	Punkt (5) iſt ſo minderwertig beſtimmt, daß er ausgeſchloſſen wurde; es ſind alſo (1) bis (5) ſämtlich weggelaſſen. (H.)	—
(6)	XXXVII. 38. an der Markungsgrenze, im Einſchlag.	± 1	7; 50; zg.	—	—
(7)	XXXVIII. 37. N.O. Eckartsweiler.	± 1	28; 20; zg.	—	—
(8)	XXXIX. 37. O. Gaußmannsweiler.	± 0,5	138; 102; ſchlecht.	—	9,2 m
(9)	XL. 37. N. Gaußmannsweiler an der Straße.	± 1	44; 22; gut.	—	—
(10)	XL. 37. O. Spatzenhof an der Straße.	± 0,5	12 m, dazu Richtung; gut.	Der Punkt A des in der Anmerkung S. I. 25 erwähnten erſten Auffatzes; dort iſt aber das „Gräbchen“, hier der Hauptgraben als Punkt genommen. (H.)	4,8 m
(11)	XLI. 37. S.W. Weidenhof, im Thälchen.	± 1	60; 86; ſchlecht.	—	3,0 m
(12)	XLII. 36. S.O. Schloßhof am Waldrand.	± 1	7; 28; gut.	Der eingemeſſ. Punkt iſt nicht Grabenſohle, ſondern 0,75 m W. von der tiefſten Stelle. (S.)	—
(13)	XLIII. 36. S.W. Sauerhöfle auf der Höhe im Wald.	± 2	44; 44; gut.	—	—
(14)	XLIII. 36. N.W. Berghöfle am Waldrand.	± 1	15; 30; ganz ſchlecht.	Als zu ſchlecht beſtimmt vielleicht auszuſchließen. (H.)	8,0 m
(15)	XLIV. 36. N.W. Köchersberg am Plateaurand.	± 0,5	28; 8; gut.		4,8 m
(16)	XLV. 36. S.W. Lutzenſägmühle am Sägtobel, unten im Murrthal.	± 1	56; 22; ganz ſchlecht.	(15) bis (17) Übergang über das tiefe Murrthal; (16) unten im Thal. (16) iſt ſehr unſicher und vielleicht auszuſchließen. (H.)	5,0 m
(17)	XLV. 36. N.W. Lutzenſägmühle, auf dem Linderſt.	± 1	32; 42; gut.		—

Tabelle I. Fortsetzung.

1. Nr. des Punkts	2. Flurkarte (N.O.) und sonstige Lagebezeichnung	3. Geschätzter m. F. der Lage der Grabensohle nach heutigem Befund	4. Entfernungen von den zwei Marksteinen (auf 1 m); Beurteilung der Einmessung im ganzen	5. Bemerkungen	6. Gräbchen
(18)	XLVII. 35. N. Siegelsberg, im Thälchen bei der Hirschreute.	± 1	31; 13; zg.	—	2,0 m
(19)	XLIX. 35. N. Steinberg Flur Viehweide, Winterhalde.	± 0,5	30; 49; schlecht.	—	—
(20)	L. 35. O. Trauzenbach.	± 0,5	90; 31; zg.	—	—
(21)	L. 34. S. Grab an der Straßenecke.	± 0,5	20; 36; gut.	—	—
(22)	LI. 34. N. Grab, im Schweinsgraben.	± 1	41; 42; zg. (s. Bemerkung.)	Grobe Ausweichung von 25 m nach W. mit bloßem Auge sichtbar, ohne Zweifel absichtlich; Punkt (22) wegzulassen. (H.)	—
(23)	LII. 34. unten am Schönthaler Bach.	± 0,2 (scharfe Spitze).	22; 24; zg.	—	9,5 m
(24)	LIII. 34. N.W. Hankertsmühle, im Hofbergle, unten im Thal.	± 1	17; 47; gut.	Vor (24) und (25) befindet sich in weitem Abstand eine zweite Linie (Gräbchen?) (S.)	—
(25)	LIV. 33. S.O. Waspenhof, auf der Höhe im „Buchwald“.	± 0,3	14; 41; gut.		—
(26)	LV. 33. S.O. Mainhardt auf „Kirchhofäckern“, bei der Straße.	± 0,5	3; 38; gut.	—	—
(27)	LVI. 33. S. Gailsbach, am Plateaurand.	± 1	36; 7; gut.	Die eine Entfernung von einem Signalstein, Zweifel über richtigen Punkt (△), was aber nur 0,3 m ausmachen kann. (H.)	—
(28)	LVII. 33. N. Gailsbach, am „äußern Rotacker“.	± 0,1 (Spitze).	33; 55; zg.	Die Eskarpe des Grabens in den Felsen gehauen. (S.)	—
(29)	LVII. 33. W. Geißelhardt am „Greut“, beim Signalstein.	± 0,5	6; 10; gut.	—	4,0 m

Tabelle I. Fortſetzung.

1. Nr. des Punkts	2. Flurkarte (N.O.) und ſonſtige Lage-bezeichnung	3. Geſchätzter m. F. der Lage der Grabenſohle nach heutigem Befund	4. Entfernungen von den zwei Markſteinen (auf 1 m); Beurteilung der Einmeſſung im ganzen	5. Bemerkungen	6. Gräbchen
(30)	LVIII. 32. N.W. Geißelhardt im „Vogelheerd“.	± 0,5	7; 26; zg.	—	—
(31)	LVIII. 32. N.O. Steinbrück, an der Wegkreuzung, „Morgenweide“.	± 0,5	20; 28; zg.	Dieſelbe Bemerkung wie bei (27). (H.)	--
(32)	LIX. 32. N.W. Neuwirtshaus im „Brühl“.	± 0,5	29; 26; zg.	—	4,0 m
(33)	LX. 32. im Wald, beim „Greut“.	± 1	28; 89; zg./g.	180 m N. von (33) weicht der Limes in großer Krümmung von ſeiner normalen Lage ab uud fällt erſt bei (34) wieder in ſie zurück. (S.)	—
(34)	LXI. 31. am Rand der Berkemer Ebene.	± 0,5	8; 48; zg./g.	—	—
(B	LXXXIV. 26. beim Landesgrenzſtein 13 in der Nähe des Tolnaishofs.	± 1	Vom Stein 13 ſenkrecht zur Limesrichtung bis zum Graben 16 m, bis zum Gräbchen 20,2 m; gut.	Punkt B meines erſten Aufſatzes, vgl. Anmerkung S. I. 25. (H.)	4,25 m)

Soweit die ſehr fleißigen und zuverläſſigen Aufnahmen des Herrn Majors Schulze; bei einigen wenigen Punkten nur wäre etwas abgeänderte Einmeſſung zu wünſchen geweſen.

Trägt man dieſe Punkte in die vorhandenen topographiſchen Karten von Württemberg ein, ſo findet man, nebenbei bemerkt, daß in den Blättern des topographiſchen Atlaſſes 1 : 50 000 (Neuauflagen von Gmünd, Hall und Löwenſtein) die Linie im allgemeinen genau angegeben iſt, ebenſo auch in der Reichskarte 1 : 100 000 (Blätter Gmünd und Hall). Dagegen iſt in dem Blatt Hall der neuen ſechsblättrigen Generalkarte 1 : 200 000 (Ulm noch nicht erſchienen) die Limeslinie zu weit nach W. gerückt (bei Gleichen etwa 200 m, beim Schloßhof in der Nähe des Südrands des Blattes etwa 350 m, was auf der Karte 1 bis 1,75 mm ausmacht).

Die Punkte ſind nun der Einmeſſung gemäß in die Flurkartenblätter eingetragen und es ſind aus dieſen ihre Koordinaten (ſelbſtverſtändlich mit Rückſicht auf den Eingang des Papiers) abgemeſſen worden (0,1 m iſt dabei noch angegeben, obgleich dies wegen des Maßſtabs und aus andern Gründen keinen wirklichen Wert mehr hat). So ſind die Zahlen (x, y), Landesvermeſſungskoordinaten der Punkte, in der folgenden Tabelle II entſtanden.

Neben ihnen ſtehen ſogleich die gnomoniſchen Koordinaten (X, Y), die für die weitere Rechnung verwendet und nach (4) berechnet ſind. (Es iſt nochmals zu bemerken, daß X-Axe und Nullpunkt des gnomoniſchen Syſtems mit denen des Landesvermeſſungsſyſtems übereinſtimmen, jene alſo um rund 16″ abweicht vom Meridian des Nullpunkts.) Die Differenzen zwiſchen den X und x und zwiſchen den Y und y verändern ſich, wie die Tabelle zeigt, von (1) bis (34) nicht ſehr ſtark, ſo daß man ſchließlich überſchläglich auch mit den (x, y) ohne

Rückſicht auf ihre ſphäriſchen Korrektionen hätte rechnen können; immerhin ſteigt (X—x) von 0,4 m auf 2,8 m, (X—y) von 1,4 m auf 2,5 m und bei Einbeziehung des Punktes **B** vollends (vgl. den Schluß der Tabelle I) ſteigt die Abciſſenänderung auf 7,0 m, die Ordinatenänderung auf 3,4 m, ſo daß ſelbſt für gröbere Meſſung die (X, Y) ſich als nicht überflüſſig zeigen.

Die Tabelle II enthält nun zugleich noch in der 4. Spalte weitere Koordinaten (ξ, η) der Punkte; dieſe beziehen ſich auf ein (ganz willkürlich angenommenes) Koordinatenſyſtem mit dem Nullpunkt in (1) der gnomoniſchen Abbildung und mit der ξ-Axe in der Verbindungslinie der Punkte (1) und (34) in der gnomoniſchen Kartenebene (entſprechend dem Großkreisbogen (1) (34) auf der Vermeſſungskugel); d. h. die ξ-Axe geht durch den gnomoniſchen Punkt (1) und hat in der gnomoniſchen Kartenebene (nicht im Landesvermeſſungsſyſtem)

$$(5)\quad \begin{cases} \text{den Richtungswinkel } \alpha = 345^0\ 51'\ 31'',9 \\ [\log\cos\alpha = 9.\ 986\ 636;\ \log\sin\alpha = 9.\ 387\ 943\ \text{n}]. \end{cases}$$

Die (ξ, η) der Punkte ſind aus den (X, Y) doppelt gerechnet, einmal durch Koordinatentransformation nach

$$(6)\quad \begin{cases} \xi_k = (X_k - X_1)\cos\alpha + (Y_k - Y_1)\sin\alpha \\ \eta_k = -(X_k - X_1)\sin\alpha + (Y_k - Y_1)\cos\alpha \end{cases}$$

und ſodann mit Hilfe von Polarkoordinaten. Der willkührlichen Annahme des (ξ, η) Syſtems entſprechend geben die η nicht unmittelbar die Abweichungen der einzelnen Punkte aus einer Geraden, ſondern die Abſtände der Punkte von einer willkührlichen ξ-Axe (die Richtung der Limeslinie iſt etwas ſtärker von N. gegen W. geneigt als die ξ-Axe).

Die Entfernungen der aufeinanderfolgenden Punkte (1) bis (34) können bei der Kleinheit der η und bei der geringen Längenverzerrung in allen Punkten der ξ-Axe in ihrer Richtung, genähert gleich den Differenzen der ξ angenommen werden.

Tabelle II.

1. Nr. des Punkts (wie oben)	2. Landesvermeſſungs-Koordinaten in Metern		3. Gnomoniſche Koordinaten in Metern		4. Koordinaten im (ξ, η)-Syſtem, ſ. oben		
	x +	y +	X +	Y +	ξ +	η + oder —	
(1)	37 397,5	43 684,4	37 397,9	43 685,8	0,0	0,0	Nr. 1 bis 5 weggelaſſen (ſ. oben).
(2)	38 253,2	43 482,8	38 253,7	43 484,3	879,1	+ 13,7	
(3)	38 815,1	43 237,7	38 815,6	43 239,2	1 483,8	— 86,7	
(4)	40 454,2	42 931,5	40 454,7	42 933,0	3 148,1	+ 16,8	
(5)	40 911,6	42 797,0	40 912,2	42 798,5	3 624,6	— 1,8	
(6)	42 050,2	42 521,0	42 050,8	42 522,5	4 796,1	+ 8,8	
(7)	43 171,3	42 243,3	43 172,0	42 244,9	5 951,1	+ 13,5	
(8)	43 819,2	42 078,3	43 819,9	42 079,9	6 619,7	+ 11,8	
(9)	44 781,0	41 842,4	44 781,7	41 844,0	7 610,0	+ 17,9	
(10) [1]	45 748,4	41 590,0	45 749,2	41 591,7	8 609,8	+ 9,7	
(11)	46 337,5	41 441,8	46 338,3	41 443,5	9 217,3	+ 9,9	
(12)	47 093,2	41 249,2	47 094,0	41 250,9	9 997,2	+ 7,8	
(13)	48 412,4	40 922,8	48 413,3	40 924,5	11 356,2	+ 13,6	
(14)	49 256,4	40 723,4	49 257,4	40 725,2	12 223,4	+ 26,5	
(15)	50 126,6	40 501,4	50 127,6	40 503,2	13 121,5	+ 23,9	

[1]) Der Punkt A des in der Anmerkung S. I. 25 erwähnten Aufſatzes. Die oben angegebenen Koordinaten ſind aber die des Hauptgrabenpunkts und damit mit denen der übrigen Punkte vergleichbar, nicht die des a. a. O. verwendeten Gräbchens; die Koordinaten des Gräbchenpunkts ſind $x = +\ 45750{,}0$, $y = +\ 41594{,}6$.

Tabelle II. Fortſetzung.

1. Nr. des Punkts (wie oben)	2. Landesvermeſſungs-Koordinaten in Metern		3. Gnomoniſche Koordinaten in Metern		4. Koordinaten im (ξ, η)-Syſtem, ſ. oben		
	x +	y +	X +	Y +	ξ +	η + oder −	
(16)	50 618,1	40 384,9	50 619,2	40 386,7	13 626,7	+ 31,0	
(17)	51 391,2	40 171,5	51 392,3	40 173,3	14 428,5	+ 12,9	
(18)	53 398,5	39 665,0	53 399,7	39 666.9	16 498,8	+ 12,3	
(19)	55 517,6	39 128,5	55 519,0	39 130,4	18 684,9	+ 9,8	
(20)	56 207,5	38 955,3	56 209,0	38 957,3	19 398,3	+ 10,6	
(21)	57 274,2	38 685,6	57 275,7	38 687,6	20 496,6	+ 9,7	Nr. 22 weggelaſſen (ſ. oben).
(22)	58 225,3	38 420,2	58 226,9	38 422,3	21 483,7	− 15,2	
(23)	58 986,7	38 252,0	58 988,4	38 254,1	22 263,3	+ 7,7	
(24)	60 140,9	37 962,6	60 142,7	37 964,7	23 453,3	+ 9,1	
(25)	61 142,5	37 707,3	61 144,4	37 709,5	24 487,0	+ 6,3	
(26)	62 186,2	37 440,3	62 188,2	37 442,5	25 564,4	+ 2,5	
(27)	63 241,1	37 167,6	63 243,2	37 169,8	26 654,0	− 4,2	
(28)	64 277,7	36 914,0	64 279,9	36 916,3	27 721,2	+ 3,2	
(29)	64 965,4	36 743,2	64 967,6	36 745,5	28 429,8	+ 5,6	
(30)	65 589,8	36 587,3	65 592,1	36 589,6	29 073,5	+ 7,0	
(31)	66 227,4	36 422,2	66 229,8	36 424,6	29 732,2	+ 2,9	
(32)	67 399,7	36 128,3	67 402,2	36 130,7	30 940,9	+ 4,2	
(33)	67 962,7	35 982,9	67 965,3	35 985,3	31 522,4	+ 0,9	
(34)	69 775,8	35 525,1	69 778,6	35 527,6	33 392,6	0,0; ſ. oben.	
(B[1])	95 151,0	29 116,8	95 158,0	29 120,2	ſ. unten.)		

4. Ausgleichung und Ergebniſſe. Um nun zu ſehen, wie weit die Punkte (1) bis (34) (— der Punkt B bleibt vorläufig ganz außer Betracht, um dann zum Schluß eine Probe zu haben —) aus einer Geraden abweichen und daraus auf die Art der Abſteckung Schlüſſe ziehen zu können, iſt mit Benützung der (ξ, η) eine ausgleichende Linie zwiſchen den Punkten durchgezogen.

Dabei ſind die Punkte (1) bis (5) weggelaſſen, ebenſo der Punkt (22) auf Grund der — ſelbſtverſtändlich vor dem Auftragen und vor der Ausgleichung vorhandenen — Bemerkungen in Tabelle I.

Die ausgleichende Gerade hat die Gleichung

$$(7) \quad \eta = z + k \cdot \xi,$$

wobei alſo k den Neigungskoeffizienten der ausgleichenden Linie gegen die angenommene ξ-Axe und z den (ideellen) Abſchnitt der Geraden auf der η-Axe ($\xi = 0$) bedeuten.

Es ſind zwei Ausgleichungen dieſer Art gemacht, die eine nur mit Ausſchluß der oben genannten Punkte (1) bis (5) und (22), die andere mit fernerem Ausſchluß der Punkte (14), (15) und (16), was durch die Bemerkungen bei dieſen Punkten ebenfalls begründet iſt. Nimmt man, um bequemere Zahlen zu erhalten, die ξ in Kilometern, ſo werden die Verbeſſerungsgleichungen in beiden Fällen:

$z + k \cdot 4{,}796 - 8{,}8 = v_{(6)}$	$z + k \cdot 4{,}796 - 8{,}8 = v'_{(6)}$
$z + k \cdot 5{,}951 - 13{,}5 = v_{(7)}$	$z + k \cdot 5{,}591 - 13{,}5 = v'_{(7)}$
. . . . .	. . . . .
nicht ferner Punkt (22)	nichtferner Punkte (14), (15), (16) u. (22)
. . . . .	. . . . .
$z + k \cdot 33{,}393 - 0{,}0 = v_{(34)}$	$z + k \cdot 33{,}393 - 0{,}0 = v'_{(34)}$
zuſammen 28 Gleichungen.	zuſammen 25 Gleichungen.

[1]) Beim Punkt B ſind hier zunächſt die Koordinaten des Gräbchenpunkts angeſchrieben, die nicht mit denen der andern Punkte vergleichbar ſind (alſo umgekehrt wie bei A)

Mann könnte hier bekanntlich die Rechnung dadurch etwas vereinfachen, daß man je die durchschnittliche Verbesserungsgleichung von den einzelnen Verbesserungsgleichungen abzieht und so zunächst z eliminiert. Bildet man ohne dieses Hilfsmittel die Normalgleichungen (was hier, wo alle a = 1 sind, ebenfalls sehr einfach ist), so lauten diese:

$$28\,z + 525{,}9\,k - 274{,}9 = 0 \quad | \quad 525{,}9\,z + 12062{,}6\,k - 3967{,}7 = 0$$
$$25\,z + 486{,}9\,k - 193{,}5 = 0 \quad | \quad 486{,}9\,z + 11555{,}3\,k - 2907{,}7 = 0$$

und ihre Auflösung gibt

$$k = -\,0{,}5467\ (\pm 0{,}1315) \quad | \quad k = -\,0{,}4154\ (\pm 0{,}0717)$$
$$z = +\,20{,}1\ (\pm 2{,}7)\ \text{Meter} \quad | \quad z = +\,15{,}8\ (\pm 1{,}5)\ \text{Meter}$$
$$[v\,v] = 982{,}6 \quad | \quad [v'\,v'] = 245{,}3,$$

somit als hier wichtigste Zahl die mittlere Abweichung eines der Punkte von der ausgleichenden Linie:

$$m_1 = \sqrt{\frac{982{,}6}{26}} = \pm 6{,}14\ \text{m} \quad | \quad m_1 = \sqrt{\frac{245{,}3}{23}} = \pm 3{,}27\ \text{m}.$$

Die fernere Weglassung der Punkte (14) bis (16) in der zweiten Ausgleichung hat also im Vergleich mit der ersten den m. F. eines Punkts von 6,1 m auf etwa die Hälfte herabgesetzt.

In die folgende graphische Darstellung der Punkte (1) bis (34) sind die zwei ausgleichenden Linien als (I) und (II) mit aufgenommen, die Ordinaten sind gegen die Abscissen 100mal überhöht (Längenmaßstab der ξ etwa 1 : 156 000, der η 1 : 1560); die ausgleichenden Linien sind I — — — — und II ————. Der Koeffizient k gibt Meter Annäherung an die ξ-Axe auf 1 km Länge; der Richtungswinkel der ausgleichenden Linie ist also in der gnomonischen Kartenebene bei den beiden Ausgleichungen um

$$\text{are tg}\,\frac{0{,}547}{1000}\ \text{oder um} \quad | \quad \text{are tg}\,\frac{0{,}415}{1000}\ \text{oder um}$$
$$112'' = 1'\ 52'' \quad | \quad 86'' = 1'\ 26''$$

kleiner als der der ξ-Axe, d. h. er ist

$$345^0\ 49'\ 40'' \quad | \quad 345^0\ 50'\ 6'';$$

hieraus ist sehr einfach der Soldnersche Richtungswinkel des Limes in der Nähe des Punkts (1) und damit (mit Rücksicht auf Meridiankonvergenz und Systemverdrehung) das Azimut der Linie in jedem beliebigen ihrer Punkte festzustellen (wobei nicht zu vergessen ist, daß das Azimut von Punkt zu Punkt verhältnismäßig rasch wechselt, im Gegensatz zum Richtungswinkel, der sich auf der ganzen Linie nur sehr wenig verändert). Doch soll noch keine Ableitung der Azimute gemacht werden, weil bis jetzt nur ein Teil der Strecke untersucht ist; s. u.

Gegen das ganze Verfahren, wie es in **3.** und **4.** entwickelt wurde, ist mir eingewendet worden, daß keine Gewähr dafür vorhanden sei, daß die gewählten Punkte (1) bis (34) nicht Stellen angehören, die ein entweder viel zu günstiges oder viel zu ungünstiges Ergebnis liefern. Es wird kaum notwendig sein, hier auf diesen Einwand einzugehen.

Die untersuchte Strecke ist zwischen den Punkten (1) und (34) rund 33,4 km, zwischen dem ersten verwendeten Punkt (6) und (34) rund 28,6 km lang. Nördlich von (34) steht bis jetzt von scharf eingemessenen Punkten nur der oben angeführte Punkt B (in der Nähe der heutigen Landesgrenze, beim Tolnaishof) zu Gebot; er ist von (1) 59½ km entfernt und von (34) durch eine Lücke von 26,2 km getrennt. Umsomehr ist von Interesse, zu untersuchen, wie genau jener Punkt der ausgleichenden Linie I oder II sich anschließt. Die schon in Tabelle I angegebenen L. V.- und gnomonischen Koordinaten dieses Punkts beziehen sich auf das Gräbchen. Für diesen Gräbchenpunkt in B finden sich also im (ξ, η)-System die Koordinaten $\xi = +\,59568{,}3$, $\eta = -\,12{,}8$.

Nach der ersten und zweiten Ausgleichung findet man mit $\xi = 59{,}57$ km:

η ausgegl. I $= 20{,}10 - 32{,}56 = -\,12{,}5$ m | η ausgegl. II $= 15{,}84 - 24{,}74 = -\,8{,}9$ m.

Beide Zahlen sind aber nicht mit der Zahl — 12,8 m zu vergleichen, weil sie sich auf die Grabenmitte beziehen. Für diesen Grabenpunkt in B wird nämlich nach der unmittelbaren Aufnahme:

$$\xi_b = 59568{,}3, \quad \eta_b = -\,16{,}8.$$

Die erste ausgleichende Linie würde also um 4, die zweite um 7 bis 8 m rechts vom Punkt B vorbeiführen (in der Richtung der wachsenden ξ gesehen).

Immerhin ein schönes Ergebnis: eine Linie von 29 km Länge wird um weitere 26 km verlängert; man trifft auf 4 oder 8 m genau die Stelle, die der Rechnung gemäß erreicht werden soll.

---

die Koordinaten des Grabenpunkts bei B sind: x = + 95 150,0, y = + 29 112,9 und eigentlich sollten also diese Koordinaten oben stehen.

Wenn man die Ausgleichungen I und II zuſammen betrachtet, ſo glaube ich, daß man m (in dem oben angegebenen Sinn des unmittelbaren Rechnungsergebniſſes) auf nicht mehr als die Zahl des zweiten Ergebniſſes $m = \pm 3{,}27$ Meter, $m^2 = 10{,}7$ anzuſetzen braucht. Davon ſind aber, um den wirklichen Richtungsfehler zu charakteriſieren, noch Abzüge zu machen:

1. für die Unſicherheit der Lage der wirklichen tiefſten Stelle des Grabens. Nach den Andeutungen der Spalte 3 in Tabelle I wird man dieſe Unſicherheit (von vereinzelten Punkten abgeſehen, wo ſie nur wenige dm beträgt) auf kaum unter $m' = \pm 1$ Meter, alſo $m'^2 = 1$ annehmen können;
2. für die Unſicherheit der Lage der zwei Markſteine, auf die ſich die Einmeſſung ſtützt, im Syſtem unſerer Landesvermeſſung. Jordan hat, bei Gelegenheit der trigonometriſchen Höhenbeſtimmung, den m. F. der „aus den Meßtiſchaufnahmen in 1 : 2500 abgemeſſenen Koordinaten zu 1—2 m“ geſchätzt (Handbuch der Vermeſſ., II. Bd. 4. Aufl. S. 495, 5. Aufl. S. 523). Selbſt die obere Zahl wird, da ſie zugleich den Fehler der urſprünglichen Lagemeſſung der Punkte (wobei die „Meßtiſchaufnahme“ bekanntlich allerdings zum größten Teil eine Aufnahme mit Latten und Kreuzſcheibe war), ſowie der Abmeſſung der Koordinaten aus der Karte (die infolge ungleichen Papiereingangs leicht allein um faſt 1 m falſch werden kann) vorſtellt, etwas knapp ſein;
3. kommt zu dem in 2. genannten Fehler hier noch hinzu der Fehler der Einmeſſung und der Eintragung des Limespunktes gegen die zwei benutzten Markſteine. Wenn auch der Fehler der Strecke ſelbſt (Max. 138 m, Durchſchnitt zu 30—40 m zu ſchätzen) nicht groß ſein wird, ſo ſind dafür die Schnittwinkel zum Teil ſchlecht und liegen ungünſtig.

Es wird jedenfalls nicht weſentlich zuviel ſein, wenn für 2. und 3. zuſammen geſetzt wird:

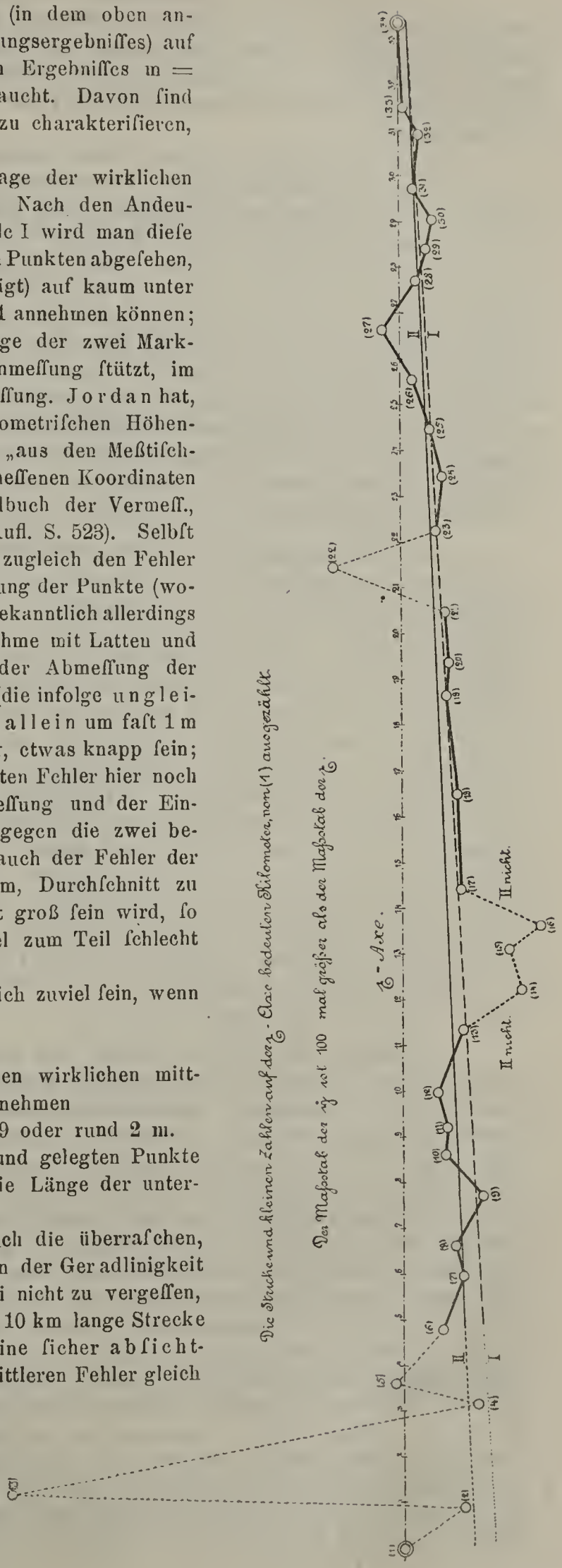
$$m''^2 + m'''^2 = 6.$$

Nach dieſer Schätzung hätte man für den wirklichen mittleren Richtungsfehler eines Punkts anzunehmen

$m^2 = 10{,}7 - 1 - 6 = 3{,}7$, $m = \pm 1{,}9$ oder rund 2 m.

Dabei ſind die der Unterſuchung zu Grund gelegten Punkte **rund 1 km** voneinander entfernt und die Länge der unterſuchten Strecke beträgt 29 km.

Dieſes Reſultat wird wohl auch die überraſchen, die ohne nähere Unterſuchung bisher von der Geradlinigkeit des Limes geſprochen haben. Es iſt dabei nicht zu vergeſſen, daß man große Teilſtrecken, z. B. die 10 km lange Strecke (17) bis (25) (ohne den Punkt (22), der eine ſicher abſichtliche Ausbiegung vorſtellt) mit einem mittleren Fehler gleich $^1/_2$ oder ſelbſt $^1/_4$ des oben berechneten m ausgleichen kann; von dieſer Strecke läßt ſich alſo ſagen: wir könnten auch heute, ohne ſcharfe Neumeſſung mit dem Theodolit, nichts beſſeres machen. Man bedenke dabei, daß die unterſuchte Linie auf äußerſt durchſchnittenem Gelände liegt.



Die Durchführung der Unterſuchung in derſelben Art wie auf der Strecke Haaghof—Gleichen auch auf den Strecken Gleichen—Tolnaishof (26 km) und Tolnaishof—Walldürn (24 km; etwa 3 km S. Walldürn iſt der erſte bekannte Brechungspunkt der ganzen Linie) iſt im höchſten Grad wünſchenswert; für die zuletzt genannte Strecke auf badiſchem Gebiet hätte man am einfachſten die im badiſchen Landesvermeſſungsſyſtem feſtgeſtellten Koordinaten in unſer Syſtem zu transformieren.

Über das Azimut der Linie in ihren einzelnen Punkten (— für eine „gerade Linie“, d. h. alſo einen Großkreisbogen auf der Vermeſſungskugel, iſt das Azimut bekanntlich wie oben angedeutet, ſelbſt wenn nur auf 0′,1 gerechnet würde und nur verhältnismäßig viel kleinere Längen als hier in Betracht kommen würden, wegen der Meridiankonvergenz ſehr raſch veränderlich, wenn die Linie nicht einen ſehr kleinen Winkel mit dem Meridian bildet —), möchte ich, bevor die eben genannten Strecken von faſt $^2/_3$ der ganzen „Geraden“ mit zur Unterſuchung herangezogen werden können, keine Zahlen ableiten, da eine definitive Ausgleichung jenem Zeitpunkt vorzubehalten iſt. Ob die durch die Zahlen von Wolf für die 4 km lange Strecke bei Rinſchheim angedeutete Knickung des Limes um rund $^1/_4{}^0$ (vrgl. die in der Note [1]) S. I, 25 genannten Aufſätze) auf einen einzigen Brechungspunkt zu werfen iſt, wird ſich dabei zeigen. Die Wolfſchen Zahlen, die aus direkten Azimutbeſtimmungen (wenn auch nur mit der Sonne) hervorgingen, ſind jedenfalls auf 1′ richtig. Es wäre aber ſicher ſehr erwünſcht, die Stelle jenes Knicks (oder jener Knicke?) nachweiſen zu können; denn gerade damit wären weitere Schlüſſe auf die Grundlagen (Endpunkte u. ſ. f.) der langen Geraden als möglich zu erwarten.

Die poſitiven Ergebniſſe der Unterſuchung reichen bei dem geringen Umfang der unterſuchten Strecke vorläufig nicht weit. Immerhin glaube ich ſagen zu dürfen, daß meine ſchon früher ausgeſprochene Vermutung, die Römer haben ſich bei der Abſteckung der Geraden zunächſt einzelner Hauptpunkte bedient, ſicher beſtätigt iſt. Dieſe Hauptpunkte werden wohl bei Nacht mit Hilfe von Fanalen ausgerichtet worden ſein. Die Feſtſtellung der Geraden mit der durch die Ausgleichungsergebniſſe angedeuteten Genauigkeit durch einfaches Ausfluchten wäre zwar in der Ebene möglich, über Berg und Thal weg aber bei weitem nicht, beſonders nicht über ſo breite und tiefe Thaleinſchnitte hinüber, wie z. B. das Murrthal einen vorſtellt. Gerade daß hier (Punkt (16)) eine verhältnismäßig grobe und wohl nicht beabſichtigte Abweichung (von etwa (15) an) vorhanden iſt, ſpricht für die Richtigkeit der obigen Anſicht. Die offenbar gewollten Ausbiegungen aus der Geraden auf der Welzheimer Hochebene oder vor Punkt (34), die Herr Major Schulze erwähnt, ſind vielleicht weniger beweiskräftig. — Als ſolche Hauptpunkte kommen ſelbſtverſtändlich vor allem hochgelegene Punkte in Betracht und man kann in der That ſelbſt aus der geringen Zahl der oben angegebenen Punkte (bei deren Auswahl keine beſondere Rückſicht auf ſolche Hochpunkte genommen wurde) eine Auswahl von Hochpunkten treffen, die ſchärfer einer Geraden angehören, als die Geſamtzahl. Doch ſoll hierauf erſt eingegangen werden, wenn die Ausgleichung mit weiter reichendem Material wiederholt werden kann.

5. Schluß. Der Verfaſſer möchte ſich geſtatten, auch hier an die Reichs-Limeskommiſſion die Bitte zu richten, das Material für die Fortſetzung dieſer Unterſuchung zu gewähren, wenn auch die Aufſuchung und Aufnahme einer genügenden Anzahl von Punkten auf der Unterlandsſtrecke Öhringen—Sindringen—Oſterburken bei der intenſiveren Feldkultur etwas ſchwieriger werden wird. Die zu erwartenden Ergebniſſe werden ſicher die aufzuwendenden Koſten und Mühen lohnen. Hervorzuheben iſt noch, daß der Befund an den bis jetzt aufgedeckten Punkten die bisher und im vorſtehenden befolgte ziemlich rohe Methode der Einmeſſung der Punkte gegen Markſteine als genügend erſcheinen läßt; die ſchärfere Beſtimmung der Lage der Punkte auf polygonometriſchem oder trigonometriſchem Weg, den ich urſprünglich mit ins Auge gefaßt hatte, wäre nur von Wert geweſen, wenn das „Gräbchen“ überall leicht aufzufinden geweſen wäre und wirklich eine „Abſteinungslinie“ (Jacobi, Wolff und andere) vorſtellen würde. Das erſte iſt aber nicht der Fall und das zweite durch nichts erwieſen (durch die in Tabelle I mit enthaltenen wenigen Zahlen ſogar eher unwahrſcheinlich gemacht, wie man ſich durch Eintragen der Punkte in die graphiſche Darſtellung überzeugt); das „Gräbchen“ ſcheint im allgemeinen eine weniger genaue Gerade vorzuſtellen, als der Hauptgraben des Limes. Vielleicht iſt auch dadurch angedeutet, daß jenes Gräbchen nur die Trace einer ältern Befeſtigungslinie vorſtellt. Gerade auch in dieſem Sinn würde die Fortführung der Unterſuchung Aufſchlüſſe verſprechen und ich kann deshalb nur nochmals bitten, ſich nicht mit den im vorſtehenden mitgeteilten wenigen Punkten zu begnügen.

Alte Anſichten von Kloſter Weingarten.

Von Max Bach.

Noch vor einem Jahrzehnt waren Abbildungen des alten Kloſters Weingarten gänzlich unbekannt, man wußte nur, daß Wenzel Hollar eine Radierung des Kloſters in Vogelperſpektive gefertigt hat, welche Parthey im Verzeichnis ſeiner Kupferſtiche unter Nr. 899 anführt. Bei Durchſtöberung der Mappen auf der K. öffentlichen Bibliothek fand ich ſchon vor Jahren eine ſchöne Radierung von Ravensburg von Hollars Hand vom Jahr 1630, dieſelbe, welche Parthey unter Nr. 829b verzeichnet (Kopie in der Illuſtrierten württembergiſchen Geſchichte 1886); ferner einen Kupferſtich beziehungsweiſe Radierung von Weingarten-Altdorf von einem unbekannten Stecher, anſcheinend aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Der † Stadtpfarrer Dr. Mattes in Weingarten ließ dieſen Stich durch mich kopieren und ſpäter hat dann die Dornſche Buchhandlung in Ravensburg nach dem Original einen Lichtdruck anfertigen laſſen. Eine verkleinerte Kopie davon giebt Busl in ſeinem Büchlein über Weingarten II. Aufl. S. 81 und B. Pfeiffer in ſeinem Aufſatz: Zur Baugeſchichte von Weingarten im 15. Jahrhundert, Württ. Vierteljahrshefte 1896 S. 422 ff.[1]) Dieſe intereſſante Vogelſchau-Anſicht hat die Überſchrift: „Das ſtatlich Kloſter Weingardten mit ſampt dem Marcktflecken Altorff in Schwaben“, unten links in einer Kartouche folgende Zahlenerklärung: 1. Templum, 2. Sacellum SS. Sanguinis Christi, 3. Sacellum B. Mariae Virginis, 4. Sacellum S. Leonardi, 5. Abbatia, 6. Conventus, 7. Bibliotheca, 8. Refectorium, 9. Infirmaria, 10. Portae Monasterij, 11. Scala in Oppidum, 12. Pistrina, 13. Pomerium cum piscinis, 14. Ecclesia parrochialis. Auf der Rückſeite des Blattes, d. h. der vorderen Hälfte ſteht ein Druckſatz und zwar eine Beſchreibung von Altdorf bei Nürnberg in lateiniſcher Sprache, woraus hervorgeht, daß das Blatt aus einem geographiſchen Kupferwerk ſtammt; dieſes Werk zu ermitteln war ſtets meine Sorge. Endlich fand ich in einem antiquariſchen Katalog von Städte-Anſichten das Blatt angeführt mit dem Beiſatz: „Aus Blaew Koopsteden 1682“ Amſterdam. Dieſer Wilhelm Blaew (1610—1650)[2]) iſt der bekannte Amſterdamer Gelehrte, Drucker und Verleger, welcher neben verſchiedenen geographiſchen Werken auch einen großen koſtbaren Atlas und eine ganze Anzahl Städteproſpekte herausgab. Ohne Zweifel gehört unſer Blatt dem Theatrum urbium et monumentorum an, welches im Jahr 1619 erſchienen iſt. Da die Stuttgarter öffentliche Bibliothek leider kein Exemplar davon beſitzt, ſo läßt ſich das nicht näher konſtatieren.

Busl a. a. O. ſchreibt den Proſpekt dem Wenzel Hollar zu, was keinenfalls richtig iſt. Einmal ſtimmen die Maße nicht und dann verrät die ganze Strichführung

---

[1]) Hiernach auch das Bild I Seite 38.

[2]) Deſſen Sohn Johann ſetzte das Geſchäft fort; die oben angeführte Jahreszahl bezieht ſich ohne Zweifel auf das erſt nach ſeinem Tode erſchienene Theatrum statuum Sabaudiae etc., 1682 in 2 Bänden erſchienen, woraus aber der Weingarter Proſpekt nicht ſtammen kann. Durch einen Brand am 22. Februar 1672 wurde faſt der ganze Verlag vernichtet; daraus erklärt ſich auch die große Seltenheit ſeiner Werke.

durchaus nicht die Hand Hollars; ſeine Linienführung iſt eine viel freiere, künſtleriſche und dabei exaktere. Auch als Kopie möchte ich das Blatt nicht anſehen, denn die mangelhafte Perſpektive und vielfach unrichtige Zeichnung einzelner Partien,

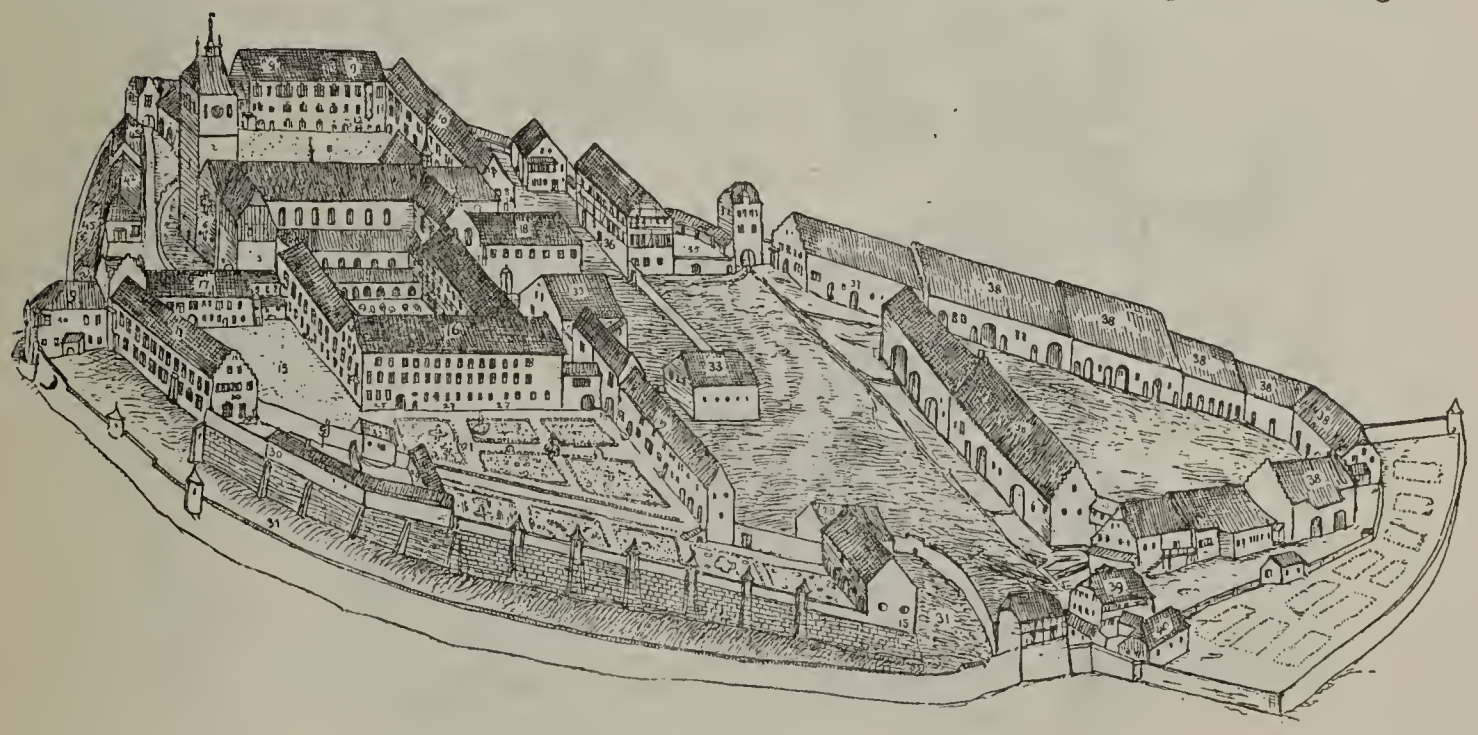
I. Kloſter Weingarten um das Jahr 1618.
1. Kirche. 2. Kapelle des h. Blutes. 3. Marienkapelle. 4. Leonhardskapelle. 5. Abtsgebäude. 6. Konvent. 7. Bibliothek. 8. Refektorium. 9. Krankenhaus. 10. Kloſterthore. 11. Treppe in den Flecken. 12. Mühle und Bäckerei.

z. B. der Thortürme, des Hauptturms der Kloſterkirche u. ſ. w., iſt ganz und gar nicht die Art Hollars, welcher, wie die Anſicht von Ravensburg beweiſt, ſehr korrekt zeichnet und überhaupt als der beſte Proſpektzeichner Deutſchlands ſeiner Zeit gilt.

Was die Zeitſtellung anbelangt, ſo iſt die von Busl angegebene (um 1650) jedenfalls zu ſpät. Aus den nachher zu beſprechenden Zeichnungen Bucelins, welche

zwiſchen 1627 und 1647 fallen, iſt zu erſehen, daß der Kupferſtich früher ſein muß, denn man ſieht bei Bucelin Gebäude, welche der Kupferſtich noch nicht hat; beſonders in die Augen fallend iſt die große Gartenmauer mit 6 Erkerchen, welche ſchon 1627 vorhanden war, auf dem Kupferſtich jedoch fehlt. Wir müſſen alſo den Proſpekt vor 1627 ſetzen, was auch mit der Ravensburger Radierung übereinſtimmt, welche mit 1630 bezeichnet iſt. Da nun weiter das angeführte Werk von Blaew ſchon ſeit 1619 erſchienen und die Anordnung eine alphabetiſche iſt, ſo dürfte unſerem Proſpekt eine Zeichnung zu Grunde liegen, welche noch vor 1619 aufgenommen wurde, alſo mindeſtens 10 Jahre älter iſt als die Bucelinſchen Zeichnungen.

In der handſchriftlichen Sammlung Bucelins in der K. Handbibliothek,[1]) jetzt auf der K. öffentlichen Bibliothek, finden ſich, wie ſchon erwähnt, auch auf Weingarten bezügliche Zeichnungen, auf welche erſt neuerdings Prof. Dr. K. Miller und Dr. B. Pfeiffer aufmerkſam gemacht haben. (Erſterer ließ auch Photographien danach anfertigen.) Zunächſt kommt in Betracht in Cod. hiſt. Nr. 4: „Constantiae Benedictae . . .“ Tom. II ein größerer Proſpekt der ganzen Kloſteranlage von Süden ge-



II. Kloſter Weingarten gegen Süden 1627.

ſehen (Bild II); in einer ovalrunden Kartouche lieſt man: „Weingarttiensis illustrissimi et antiquissimi Coenobij accuratissima descriptio, secundum omnem dimensionem Architectonice opticeque compos[i]tam, quam ipsi et dimensi sumus et hic depictam posteris saltem haud inacceptam subjicimus. Haec autem facies coenobij hoc ipso anno currente millesimo sexcentesimo septimo et vicesimo.“ Auf einer Erklärungstafel rechts oben ſteht in drei Kolumnen die Legende: 1. Templum Coenobii SS. Martino et Oswaldo sacrum, 2. Turris Coenobij, 3. Campanile majus, 4. Campanile minus s. Chorum, 5. Porta major templi, 6. Sacellum sepulturae Fundatorum, 7. Sacellum Matris Admirabilis, 8. Atrium aulae, 9. Aedes pro hospitibus, 10. Aedes Abbatis, 11. Cancellaria, 12. Culina Abbatis et hospitum, 13. Sacellum Reverendissimi, 14. Pars sacelli SS. Sanguinis Chriſti, 15. Locus Conventus, 16. Dormitorium, 17. Infirmaria, 18. Bibliotheca, 19. Aedes pro vernis Conventus, 20. Porta Conventus, 21. Hortus Conventus, 22. Xistus pro Patribus, 23. Torculare, 24. Culina Conventus, 25. Triclinium, 26. Cellarium, 27. Hypocaustum Recreationis, 28. Vestiarium, 29. Scholae secularium, 30. Novitiatus, 31. Pomerium, 32. Pharmacopeum,

[1]) Cod. Hist. Nr. 4, 5, 7.

33. Cellaria, 34. Portae Coenobij extimae, 35. Popina Claustralis, 36. Sartorium, 37. Stabulum hospitum, 38. Equilia, bubilia, suilia, horrea, 39. Pistrinum et Molendinum, 40. Officina ferraria fabrilis, 41. Coemeterium pro saecularibus, 42. Vietorium, 43. Archistobulum, 44. Conclave Maximil. Caesaris, 45. Vinetum, 46. Scala major qua gradibus e pago subiacente in Coenobium ascenditur. Die Handzeichnung iſt bunt bemalt und ohne künſtleriſchen Wert.

Im Codex hist. 5 (Opera succisiva des G. Bucelin) ſtehen die „Annales Weingartenses“ mit Bildern und Karten. Hier findet ſich eine Zeichnung von Weingarten vor 1578 (Bild III), wobei Bucelin bemerkt: „Simplex quaedam et compacta seu coaretata Monasterii veteris Weingartensis ante celebris illius Palatii sub Joanne Abbate molitionem ex veteri quodam manuscripto depicta delineatio. Ex qua patet non nihil munitum fuisse adversus repentinam hostium incursionem Monasterium“.

III. Kloſter Weingarten vor 1578.

In der That macht die ganze Situation einen burgartigen Eindruck. Eine große Treppe führt vom Dorf in das Kloſter und direkt zur Kirche, darüber ſteht ein halbrunder gezinnter Turm und an der linken Seite führt zum Chorturm eine hohe Bockbrücke. Die Kirche ſtellt ſich als Baſilika dar mit Querſchiff und einem Turm an der Weſtſeite, daneben der Rundbau der St. Leonhardskapelle.[1])

[1]) Von Intereſſe iſt ein Vergleich mit der Anſicht der Kirche von 1489 auf dem h. Blutbild in der K. Staatsgalerie in Stuttgart. Hier ſieht man die Weſtfaſſade mit dem Eingang, daneben ein runder Turm mit Zinnenkranz. Das große Thor mit dem Turm erſcheint ganz wie ein Burgthor und darf vielleicht noch als das alte Thor der Welfenburg gelten. Auffallenderweiſe fehlt auf der beſprochenen Zeichnung dieſes Thor nebſt Turm, an deſſen Stelle erſcheint das niedere ſüdliche Seitenſchiff der Kirche.

Zwei weitere Zeichnungen des Kloſters enthält der Codex No. 7 (Annalium Ecclesiasticorum Compendium et Symbolae . . .) 1642 in der Abteilung „Florens vinea“. Zunächſt eine Anſicht des Kloſters gegen Süden, entſprechend der ſchon beſprochenen in Codex 4. Auf einem großen Schriftband iſt zu leſen: „Imperialis et Regii Vinearum Archisterij facies et pars Meridionalis, saeri ut vocant, Conventus, quam exclusis alijs duabus Monasterij partibus, Aulae nimirum et reliquorum aedificiorum, separatam proponimus, quo facilius alteram ab altera internoscamus.“

Die zweite Anſicht, von Norden geſehen, hat folgende Aufſchrift: „Prima Archisterij Vinearum facies, spectans septentrionem quae sese ingerit ex Suevia inferiore occurrentibus et est aula sive Palatium Abbatis, cum aedibus Hospitum. Anno Christi 1642.“ Man hat vor ſich die Abtei mit dem nördlichen Kloſterthor, links der lange Flügel das „Hospitium“ (Gaſtbau), dahinter wird die Marienkapelle ſichtbar, an das nördliche Querſchiff angebaut die Heilig-Blut-Kapelle, rechts im Hintergrund das Krankenhaus mit dem noch ſtehenden Thorturm. (Bild IV.)

IV. Kloſter Weingarten von Norden geſehen 1642.

In demſelben Band befindet ſich noch die Anſicht der Heilig-Blut-Kapelle, wie ſie 1599 ausgeziert worden iſt. Es ſind vier Zeichnungen, aus welchen man die vollſtändige Ausſtattung der Kapelle erſehen kann. Das erſte Bild zeigt das Gitterthor zur Kapelle, oben auf dem Schlußſtein des Bogens war die Statue des heiligen Longinus mit dem Blutgefäß in der Hand, zu beiden Seiten waren Fahnen aufgeſteckt mit folgenden Wappen: Zur Linken 1. auf weiß ein rotes Kreuz, in den 4 Zwickeln je ein ſchwarzer Adler; 2. in gelb ein ſchwarzer Doppeladler, deſſen blauer Herzſchild belegt mit goldenen Lilien; 3. roter Löwe in gelb (Welfen). Zur Rechten 1. in gold ein ſchwarzer Löwe (wahrſcheinlich Flandern); 2. in gelb ein ſchwarzer Doppeladler mit dem ſächſiſchen Rautenſchild. 3. In blau ein gelber Löwe, das Feld mit roten Herzen belegt (Kloſterwappen). Das zweite Bild iſt betitelt: „Frontispicium interius Sacrosaneti Sanguinis Christi“. Man ſieht einen kreuzgewölbten Raum, das Schiff der Kapelle; der ſpitzbogige Eingang in den Chor iſt durch einen roten Vorhang verhüllt, auf welchem ſteht: „Sic his qui diligunt“, um den Spitzbogen herum iſt ein Pelikan mit ſeinen Jungen gemalt, welche begierig das in Strömen herausſpritzende Blut des Vogels auffangen. Zu beiden Seiten des Portals befinden ſich Kartouchen mit folgenden Sprüchen: „Summa historiae celebritas —

Pontificum romanorum auctoritas — Testium sanctissimorum Synceritas — Miraculorum perpetuitas. Das dritte Bild zeigt das Innere der Kapelle mit Einſicht in den Chor und den Heilig-Blut-Altar: „Sacellum Sacrosancti Sanguinis cum suis ad rem facientibus statuis obiter adumbratum.“ An der Seite des mit Bänken ausgeſtatteten Raums ſind drei Statuen, zwei Päbſte und in der Mitte die Gräfin Judith von Flandern, Stifterin des heiligen Blutes.

Das vierte Bild ſtellt den heiligen Blutaltar dar: „Ara et Area sacrosancti Sanguinis“. Auf dem einfachen mit Teppichen behangenen Altartiſch ſteht eine Art Tumba (Bundeslade), von welcher cherubinartige Engel den Deckel abheben, durch ein Loch fließt das Blut aus der Seitenwunde des dahinterſtehenden Kruzifixes. Das ſpätgotiſche Rippengewölbe der Kapelle hat auf dem Schlußſtein und an den Anfängen der Rippen Traubengebilde, mit Rückſicht auf das Wappen von Weingarten.

In dem ſchon angeführten Codex 4, betitelt Conſtantiae Benedictae. . . Tom. II iſt als Titelbild die kolorierte Zeichnung einer großen gotiſchen Kirche, Innenanſicht. Die Kirche iſt dreiſchiffig und mit Kreuzgewölben überdeckt, welche von je fünf, abwechslungsweiſe rund und bündelförmig gegliederten Säulen geſtützt werden. Die Kapitäle der Säulen ſind von einer etwas phantaſtiſchen Form und erinnern an Übergänge von der Gotik in die Renaiſſance, was auch die breiten Schaftringe an den Baſen und Kapitälen zu beſtätigen ſcheinen. Immerhin iſt zweifelhaft, ob wir nicht den Bau in eine frühere Zeit ſetzen dürfen, denn ähnliche runde Säulen finden ſich z. B. in der Frauenkirche zu Nürnberg und im Münſter zu Ulm. An der Abſchlußwand des Mittelſchiffs iſt eine Art Lettner, beſtehend aus drei gotiſchen Arkaturen, welche in der Mitte einen Altar bergen, während zu beiden Seiten Thüren in den dahinter liegenden Raum führen. Über eine gotiſche Brüſtung iſt eine Orgel im Zopfſtil plaziert. Dieſe Wand iſt nun vom Zeichner ſo angeordnet, daß ſie umgeklappt werden kann und nun erſcheint der Chor der Kirche in halbrund und tonnengewölbt. Die linke Seite des langgeſtreckten Chors hat zwei Emporen übereinander mit je ſechs Fenſtern nach außen, unten zwei Thüren, dazwiſchen aufgemalte Felder. Hinten im Chor ein Zopfaltar.

Auf der Rückſeite des umgeklappten Blättchens ſteht der Titel: „Constantiae Benedictae sive Rerum a Monachis Benedictinis per amplissimam Constantiensem Dioecesin gestarum Tomus II. Auctore Fratre Monacho N. Weingarttense. Oben in beiden Zwickeln des Spitzbogens hat der Zeichner zwei Wappen angebracht und zwar rechts im blauen, durch einen Balken ſchräg geteilten Schild, ein weißer Turm mit zwei Bäumen, links ein weißer Löwe in rot.

Man hat nun vielfach ſich darüber den Kopf zerbrochen, was das wohl für eine Kirche vorſtellen ſoll. Sie in Weingarten ſelbſt zu ſuchen geht wohl nicht; die Kloſterkirche war eine romaniſche Baſilika und eine der zahlreichen Kapellen, welche innerhalb des Kloſterkomplexes ſonſt noch lagen, kann die Zeichnung ebenſowenig vorſtellen, auch nicht einen Teil des Kreuzgangs, einen Kapitelſaal oder dergleichen. Die Kirche muß demnach außerhalb, in irgend einer weingartiſchen Beſitzung zu ſuchen ſein, wo? darüber geben vielleicht die beiden Wappen Auskunft, deren Nachweis mir bis jetzt nicht gelungen iſt.

Aus der Summe der beſchriebenen Proſpekte ergiebt ſich nun folgende Situation der Kloſteranlage.

Das Hauptgebäude, die Kirche, war eine romaniſche Baſilika mit geradlinigem Chorabſchluß und Querſchiff. Die Weſtfaſſade war durch zwei quadratiſche Türme ausgezeichnet, von welchen aber nur der nördliche ausgebaut war, während der ſüdliche kaum die Höhe des Kirchendachs erreichte, oben mit Brettern verſchalt und

mit einem Walmendach verſehen war. Der Hauptturm baute ſich in vier Stockwerken auf, wovon der oberſte auf allen vier Seiten mit Uhrtafeln verſehen war. Unter dieſen Uhrtafeln befanden ſich aber früher, wie auf einer Abbildung von 1489 (der bekannten Heiligblutlegende in der K. Staatsgalerie) zu ſehen iſt, je vier offene romaniſche Fenſter; die ſog. Glockenſtube. Sämtliche Geſimſe ſind mit Rundbogenfrieſen garniert und die beiden mittleren Stockwerke außerdem noch durch Liſenen belebt. Auf dem Satteldach ſitzt noch ein kleines Glockentürmchen, ein desgleichen auf dem Firſt des Hochſchiffs und ein Dachreiter „Campanile minus“ auf der Vierung. Die Weſtſeite der Kirche hat im Giebel ein Kreuzfenſter, dann folgt in der Höhe der Lichtgaden eine große Vierpaßroſette und unten in der ſog. Stifter- oder St. Oswaldskapelle ein größeres rundbogiges Fenſter von zwei kleinen Rundfenſtern begleitet.

Der Haupteingang in die Kirche von außen befand ſich in dem ſüdlichen Turm, da wo heute noch Überreſte der Kämpfergeſimſe des Thorbogens mit Schachbrett-Ornament vorhanden ſind. Dieſe Mauer iſt 12 m lang, 1,5 m dick und bildete offenbar die Südwand des Turmes. Nach Busl ſchließt ſich dann daran noch die alte Mauer des ſüdlichen Seitenſchiffs der Kirche an, mit acht rundbogigen dreigeteilten, jetzt zugemauerten Fenſtern. In der That entſpricht auch dieſe Zahl den Fenſtern des Hochſchiffs der Kirche, wie ſolche auf den verſchiedenen Proſpekten Bucelins gezeichnet ſind. Das Querſchiff der Kirche hat oben jederſeits zwei Fenſter; zu dem nördlichen, welches nach der Bucelinſchen Zeichnung von 1642 vierſtockig angelegt ſcheint, führt ein rundes Treppentürmchen; gegen Oſten angebaut iſt die Kapelle des heiligen Blutes, darüber die Privatkapelle des Abts. Am Chorgiebel ſieht man oben ein Kreuzfenſter und unten rechts eine Rundabſide. An das ſüdliche Querſchiff iſt die Kapelle der heiligen Maria angebaut; dieſelbe, am Anfang des 14. Jahrhunderts durch Abt Konrad II. erbaut, wird als beſonders prächtig geſchildert; darüber befand ſich die Bibliothek. Im Süden der Kirche ſchließt ſich der Kreuzgang an, welcher noch erhalten iſt und von den Äbten Hartmann von Burgau und Gerwik Blarer 1509—1544 neu erbaut wurde, nachdem derſelbe in dem großen Brand von 1477 größtenteils zerſtört worden war. Über dem Kreuzgang befanden ſich auf drei Seiten die Schlafräume der Mönche; in dem Weſtflügel unten war das Refektorium mit der Küche, im ſüdlichen Flügel der Rekreationsſaal (Hypocaustum recreationis), im Giebel die Kleiderkammer. An dieſen ſog. Konventsbau ſchließt ſich gegen Oſten das Kellereigebäude an und gegen Süden der Geſindebau, welcher den Konventsgarten nach Oſten abſchließt. Im Norden der Kirche ſteht die Abtei mit geräumigem Hof, worin ein Brunnen mit einer Marienkapelle ſtand. Das Gebäude iſt dreiſtockig und noch ſehr altertümlich gebaut, nach außen hat es einen runden Turm, nach innen einen Erker. Der Flügel gegen Oſt iſt der Gaſtbau. Kommt man die große Treppe von Altdorf herauf, ſo fällt jetzt noch das altertümliche Haus mit den zwei Erkern in das Auge, es wird auf dem Bucelinſchen Plan als das Gemach des Kaiſers Maximilian bezeichnet und iſt die von Abt Blarer errichtete „Kurie“ für die Gäſte, jetzt Kloſterapotheke. Die neuere Reſtauration des Gebäudes iſt als keine günſtige zu bezeichnen, doch erhielt ſich noch das Wappen Blarers mit der Zahl 1554 und dem Spruchband „sicut fumus dies mei“. Daneben war das Krankenhaus, die Infirmaria, jetzt noch erhalten und 1593 erbaut mit dem Wappen des Abts Wegelin. Zwiſchen der Kurie des Abts Blarer und dem Krankenhaus ſteht jetzt noch ein mit Zinnen gekrönter Turm, welcher nach rückwärts mit dem abgebrochenen Noviziat oder Benediktsbau in Verbindung ſtand; hier befand ſich auch die Kloſterwirtſchaft. Neben der Kirche gegen Norden ſtand die St. Leonhardskapelle, ein Rundbau mit polygonem Chor, ſie ſoll ſchon 1124 erbaut ſein.

Die Ökonomiegebäude des Kloſters lagen alle nach Oſten zu; es werden genannt: die Schmiede, die Schneiderei, der Gaſtſtall, die Mühle und Bäckerei, die Küferei, die Pferde- und Rindviehſtälle u. ſ. w.

Ein prächtiger Garten mit einem Laubengang breitete ſich im Süden des Konvents aus, derſelbe wurde, wie die Bucelinſchen Zeichnungen ausweiſen, ums Jahr 1620 vergrößert und mit einer Reihe von an der Mauer ſich auskragenden Erkerchen verſehen. Der ganze Komplex war mit einer Mauer umfangen und an allen geeigneten Orten mit Türmen und Thoren verſehen. Vor der Weſtfront der Kirche war noch eine zweite krenelierte Mauer, ebenſo waren unter ſich noch die einzelnen Abteilungen durch Mauern getrennt, beſonders klar das eigentliche Kloſter von dem Ökonomiehof und den ſonſtigen Dependenzen.

Noch weitere Anſichten des Kloſters finden ſich in Band 4a der Bucelinſchen Manuſkripte: Constantiae Benedictae Tomus III. Das Titelbild iſt auch in künſtleriſcher Beziehung nicht ohne Intereſſe. Wir ſehen eine römiſche Architektur, mit offenen Säulenhallen, Loggien und Treppenanlagen, ganz in der Art venetianiſcher Perſpektiven und offenbar von einem Italiener oder wenigſtens von einem in Italien ausgebildeten Künſtler gezeichnet. An der Arkadenhalle iſt ein Wappen mit einem weißen Löwen in rot und ein Monogramm (doppeltes W) angebracht. Unten zu beiden Seiten der Titelſchrift wiederum zwei Wappen: rechts ein Schild ſechsmal in ſilber und rot quer geteilt, links eine weiße Burg in rot, vielleicht das Wappen von Ravensburg.

Von derſelben Hand iſt ohne Zweifel auch das Titelbild zu Teil II des Tomus III, welcher den Titel führt: „Viri Sanctitatis Doctrinae Sanguinis claritudine Insignes, Monasteriorum Fundationes, Dotationes, Descriptiones Monachorum Industrium ac Fundatorum arbores variae Genealogiae ceteraque virtutis et gloriae monimenta arma gentilitia etc. ab Anno Chriſti MC usq. MCC Auctore Freatre N. Monacho Weingartense.“ Hier iſt nun die Innenanſicht einer romanischen Kirche gezeichnet und zwar, wie die meiſten Bilder dieſer Codices in farbiger Darſtellung. Die Perſpektive iſt von Weſten nach Oſten geſehen. Das hohe Mittelſchiff hat eine glatte Holzdecke mit aufgeſetzten Roſetten u. dergl. Neun Fenſter zu beiden Seiten erhellen dasſelbe und ſechs Rundſäulen mit etwas phantaſtiſchen Kapitälen ſtützen die Lichtgaden, die Säulen ſind marmoriert gemalt und ſcheinen aus rotem Tiroler Marmor beſtanden zu haben. Das Schiff iſt durch einen Lettner in gotiſchem Stil abgeſchloſſen, dahinter erblickt man das Rippenkreuzgewölbe des Thors; in der Mitte hinter der Galerie des Lettners hoch emporragend erſcheint der große gotiſche Hochaltar. Ein zweiter Flügelaltar ſteht in der Mittelarkade des Lettners, zu beiden Seiten führen Thüren in den Chor. Zwiſchen den Säulenſtellungen ſieht man in die Seitenſchiffe hinein, die ebenfalls Holzdecken tragen. An der rechten Wand erblickt man buntfarbige Wandgemälde. (Bild V).

Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß hier die Weingarter Kirche dargeſtellt werden ſollte, wie ſie vor Erbauung der neuen Kirche in der erſten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Weſen geſtanden iſt. Auf den verſchiedenen Proſpekten des alten Kloſters erſcheint die Kirche immer als langgeſtreckte Baſilika mit Querſchiff und zwei Weſttürmen, wovon übrigens nur der nördliche Turm zur Ausführung kam. Die Zahl der Fenſter des Hochſchiffs wechſelt zwiſchen ſieben, acht und neun, was nicht auffallend iſt, da mindeſtens ein Fenſter durch den vortretenden Querſchifffflügel oder einen Turm verdeckt iſt. Das Hochſchiff hatte alſo wirklich neun Fenſter, wie die Perſpektive zeigt. Die Säulenkapitäle zeigen den ſpätromaniſchen Stil, entſprechend der Bauzeit der Kirche zwiſchen 1150—90. Der

Zeichner, mit den romaniſchen Formen nicht bewandert, hat daraus etwas phantaſtiſche Blätterkapitäle gemacht, doch ſieht man wohl, daß es keine glatten Würfelkapitäle der älteren Zeit geweſen ſein können, ſondern reichere ornamental ausgebildete; man denke an die Säulen zu Faurndau u. dergl. Beachte man ferner den

V. Alte Kloſterkirche zu Weingarten.

gotiſchen Chor, welcher, wie Pfeiffer[1]) nachgewieſen, von dem Abt Kaſpar Schiegg (1477—1491) durch Moritz Enſinger von Ulm erbaut, beziehungsweiſe gewölbt wurde, ſo haben wir alles beigebracht, was zur Feſtſtellung der Identität der anonymen Zeichnung mit der Kirche zu Weingarten ins Gewicht fällt. An den Dom zu Konſtanz

[1]) Vierteljahrsh. 1896 S. 426.

iſt nicht zu denken, auch nicht an eine andere oberſchwäbiſche Kirche, etwa Zwiefalten oder Ochſenhauſen. Weingarten galt unter den ſchwäbiſchen Klöſtern immer als primus inter pares, ſeine Kirche war neben Hirſau wohl die größte im Lande und dem entſprechend durfte die neue Kirche in ihren Dimenſionen nicht hinter der alten zurückbleiben. Die jetzige Kirche iſt 104 m lang und 30 m breit. Die alte Kirche, nach der erhaltenen Mauer zu ſchließen, welche noch bis zum ehemaligen Querſchiff erhalten iſt, muß eine Länge von mindeſtens 80 m gehabt haben, bei einer Breite von ca. 37 m. Aus den ebenfalls noch erhaltenen Kämpfergeſimſen am Hauptportal des unvollendeten ſüdlichen Turms iſt zu entnehmen, daß der Thorbogen eine Weite von 4,5 m hatte, der Entlaſtungsbogen eine Spannweite von 7,5 m.

Der zu erwartende vierte Band der Württembergiſchen Kunſtdenkmale wird darüber weiteren Aufſchluß enthalten.

Im demſelben Codex finden ſich noch einige andere Bilder des Kloſters, welche jedoch größtenteils Wiederholungen der ſchon beſprochenen ſind. Auf einer Abbildung des Kloſters von Norden geſehen ſieht man noch in den Kreuzgang, mit ſeinen gedrückten ſpätgotiſchen, im Efelsrücken überwölbten Fenſtern.

Außer den genannten Abbildungen befinden ſich noch eine ganze Reihe weiterer Anſichten von Benediktinerklöſtern des Konſtanzer Sprengels in dem Buche; unter anderen Kloſter Hofen, Muri im Aargau, die Mehrerau bei Bregenz, St. Peter im Schwarzwald, Rorſchach, Isny, Wiblingen, Zwiefalten, Ochſenhauſen und ſchließlich Blaubeuren,[1]) alle aus der Zeit von 1630—50, eine wahre Fundgrube für Kloſterproſpekte und gerade von ſolchen, bei denen uns Merian im Stich läßt.

[1]) Siehe die Abbildung in den Blättern des Schwäbiſchen Albvereins 1898 Nr. 10.

Geſchichte der Lithographie in Württemberg.

Von Conrad Lamparter, Lithograph an der K. Lithographiſchen Anſtalt in Stuttgart.
Mit einer Einleitung von Dr. B. Pfeiffer.[1])

Die Lithographie hebt ſich von ihren älteren und jüngeren graphiſchen Schweſterkünſten, von denen ſich jede mehr oder weniger nach einer Richtung ausgebildet hat, auffallend ab durch ihre geſtaltungsfähige Vielſeitigkeit, durch die großen Umwälzungen, die ſie im Techniſchen — hierin ähnlich der Photographie — wie auch in der Wertſchätzung durchgemacht hat. Teilnehmend an den Vorzügen des Hochdruckes (Buchdruckerei, Holzſchnitt) und des Tiefdruckes (Kupferſtich) haben ſich Lithographie und Steindruck, auch leichter zu erlernen und zu handhaben als andere Arten der Vervielfältigung, bald bloß praktiſchen und merkantilen Bedürfniſſen dienſtbar gemacht (Accidenzdrucke aller Art, Geſchäftsanzeigen, Titel, Viſitkarten, Etiketten, Muſikalien, hie und da Poſtwertzeichen und Banknoten etc.), bald wiſſenſchaftlichen Zwecken (in Anatomie, Zoologie, Botanik, Paläontologie, Aſtronomie, Kartographie, Heraldik), oder auch dem kunſtbefliſſenen Dilettantismus einen Tummelplatz eröffnet und wiederum zu den Höhen wahrer Kunſt ſich erhoben.

Nicht künſtleriſche, ſondern praktiſche Geſichtspunkte waren es, die der Erfinder des Steindruckes im Auge hatte. Alois Senefelder, geboren zu Prag 1771, war ein vielſeitig begabter und anfangs unſtäter Kopf. Als Sohn eines Schauſpielers in den Kinderjahren nach Mannheim und München verſetzt, ergreift er dann das Studium der Jurisprudenz, dem aber bald des Vaters Tod ein Ziel ſetzt. Unbemittelt ſucht er zur Unterſtützung ſeiner Angehörigen raſchen Erwerb als Theaterdichter, nicht ohne Erfolg. Weiterhin befaßt er ſich mit typographiſchen Verſuchen. Da giebt eine ihm in den Wurf gekommene Kelheimerplatte, die er mit fetter Tinte beſchreibt und dann mit Scheidwaſſer ätzt, im Juli 1796 den Anſtoß zur Erfindung des Steindruckes. Er verbindet ſich zunächſt mit dem Hofmuſiker Franz Gleißner zum Notendruck auf Stein. Im Jahr 1798 gelangt er, unter gleichzeitiger Erfindung einer Farbwalze und der Stangenpreſſe, zur Ausbildung seines Druckverfahrens, von ihm im Gegenſatz zum gewöhnlichen oder mechaniſchen Druck als chemiſche Druckerei bezeichnet und darauf beruhend, daß vermöge der Zuſammenſetzung der fetthaltigen, dem Scheidwaſſer widerſtehenden Zeichentinte und der Präparierung der nicht beſchriebenen Stellen der Steinplatte letztere beim Einſchwärzen die Farbe abſtoßen, während die lithographiſche Tinte ſie als chemiſch verwandt lebhaft annimmt. Ob die Schrift oder Zeichnung durch Ätzen der Platte erhaben wie beim Holzſchnitt, oder auf die Fläche eben aufgetragen, oder wie beim Kupferſtich durch Gravieren vertieft vorlag, das war nun techniſch für die Reproduktion belanglos, dagegen für die mannigfaltige und kunſtgemäße Anwendung des Steindruckes ungemein wichtig.

---

[1]) Daß der allgemeine Überblick in der Einleitung einiges Einzelne aus dem Aufſatz vorwegnimmt, wird der Leſer zurechtlegen.

„Senefelder bahnte die Wege, auf welchen der Steindruck nachmals ſeine bewunderungswürdige Höhe erreichte.“ Mit unermüdlichem Scharfſinn weiterſtrebend, kommt er bald auch auf das Verfahren des Umdruckes. Schon 1799 erhält er ein Privilegium für Bayern auf 15 Jahre. Aber das folgende Jahrzehnt bringt ihm viel Enttäuſchung. Für den Verleger André in Offenbach läßt er ſich auf Noten- und Kattundruck ein, geht wegen eines Patents nach London, wo er „Specimens of Polyautography“ — ſo hieß damals die Lithographie — veröffentlicht, dann nach Wien, um ſich vergebens abzumühen, bis er 1806 in die Heimat zurückkehrt.

In München ſchickte ſich die neue Kunſt zu einem überraſchenden Aufſchwung an, teilweiſe ohne Senefelders Zuthun. Seine Brüder hatten notgedrungen das Geheimnis der Erfindung an die Feiertagsſchule für Künſtler und Handwerker verkauft, welche 1792 von dem verdienten Zeichenlehrer Profeſſor H. J. Mitterer (1764—1829) gegründet war. Ihm gelang es, die Lithographie — dieſer Name drang jetzt durch — „von der Stufe des Handwerks auf die der Kunſt zu erheben“, beſonders durch Ausbildung der Kreidemanier. Er gründete die erſte lithographiſche Kunſtanſtalt. Schüler von ihm waren Männer wie Strixner, Piloty, Hanfſtängl.

Inzwiſchen trat der Freiherr v. Aretin, Direktor der K. Hofbibliothek, mit Senefelder in Geſchäftsverbindung; aus ihrer Anſtalt gingen Pläne, Karten etc. hervor, man beabſichtigte aber auch die lithographiſche Vervielfältigung von Handzeichnungen alter Meiſter. Nachdem ein Schüler von Mitterer, Joh. Nep. Strixner (1782 bis 1855) als Zeichner gewonnen war, erſchien 1808 A. Dürers Gebetbuch Kaiſer Maximilians. Nun zog man noch Ferdinand Piloty bei und in 72 Heften mit zuſammen 432 Blättern wurden von 1808 bis 1815 die Handzeichnungen des K. Kupferſtichkabinetts unter dem Titel: Oeuvres lithographiques par Strixner, Piloty et Comp. veröffentlicht. Schon hier griff thatkräftig ein der Zentraldirektor der Kunſtſammlungen, Joh. Chriſtian Mannlich (1740—1822), welcher den Kunſtzwecken dienenden Beſtand von Senefelders Inſtitut übernahm. Unter Mannlichs Leitung erfolgte dann 1815 ff. mit Beiziehung weiterer Steinzeichner die große Publikation der beſten Gemälde der Galerien von München und Schleißheim. Ein zweites Münchener Galeriewerk unternahmen ſpäter Piloty und Löhle, 1833—1849; gleichzeitig, 1835—44, erſchien die Dresdener Galerie von Hanfſtängl.

An dieſen Kunſtbeſtrebungen ſeit 1808 war Senefelder nicht beteiligt. Sein „Muſterbuch über alle lithographiſchen Manieren“ blieb nach der erſten Lieferung (1809) ſtecken. Eine ſorgenfreie Stellung erhielt er 1809 als Inſpektor der lithographiſchen Anſtalt der K. Steuerkataſterkommiſſion. Neben dieſem Wirkungskreis hing er ſeinem Erfinderdrang nach, unternahm auch Reiſen, z. B. 1810 nach Paris. Von dort kam damals Gottfried Engelmann aus Mülhauſen zu ihm, der dann (1816) die neue Technik in Frankreich einführte.

Endlich veröffentlichte Senefelder ſein längſt erwartetes „Vollſtändiges Lehrbuch der Steindruckerey“, München 1818, mit 20 Muſterblättern. Die erſte Hälfte enthält eine hübſche Autobiographie und die Geſchichte ſeiner Erfindung, in der zweiten giebt er eine ausführliche techniſche Anweiſung. Nachdem er zahlreiche Ehrungen erlebt, auch noch, vom Tondruck ausgehend, an dem Problem der farbigen Wiedergabe von Gemälden gearbeitet hatte, trat er 1827 in den Ruheſtand und ſtarb in München am 26. Februar 1834.

Senefelder hat ſich, wenn wir von der neueſten Kombination des Steindruckes mit der Photographie abſehen, in allen hier in Betracht kommenden Manieren der Vervielfältigung verſucht. Die Arten der einfarbigen Lithographie ſind folgende:

A. Direktes Verfahren.

1. In erhabener Manier:

a) Die Federzeichnung mit chemiſcher Tinte auf glattgeſchliffenen Stein. Dem Zeichner freieſte Bewegung geſtattend, wurde ſie, zumal in den Anfängen der Lithographie, von Malern und Dilettanten zur Herſtellung kleiner Kunſtblätter, Landſchaften, Genrebildchen u. ſ. w. verwendet. (Radierung in Kupfer vorzuziehen.)

b) Die Kreidezeichnung auf gekörnten Stein mit einer in Stiftform gebrachten Maſſe, der „lithographiſchen Kreide“. Durch Weichheit des Tons und maleriſche Wirkung ausgezeichnet, hat es dieſe Kunſtweiſe ſchon in den 1820er Jahren in Wiedergabe von Gemälden, im Bildnis nach der Natur u. ſ. w. zu hoher Vollkommenheit gebracht.

2. In vertiefter Manier:

a) Die wenig angewendete Radierung.

b) Der Steinſtich oder die Gravüre, mit ähnlichen Werkzeugen wie beim Kupferſtich; die eingedrückte Farbe erfordert bei der Vervielfältigung angefeuchtetes Papier. Anwendung ſelten für Kunſtzwecke, vielfach auf merkantilem Gebiet, für techniſche Zeichnungen, in der Kartographie, doch mehr für Pläne und Flurkarten als für eigentliche Landkarten, wo der auch bei kleinerem Maßſtab leichter nachzubeſſernde und auf dem Laufenden zu erhaltende Kupferſtich den Vorzug hat.

B. Indirektes Verfahren.

a) Die Autographie. Die mit fettem Farbſtoff entworfene Zeichnung wird behufs Vervielfältigung auf den Stein abgedruckt, eine für Zeichner ſehr bequeme Manier (architektoniſche Skizzen u. a.).

b) Der eigentliche Umdruck oder Überdruck ſchon vorhandener Drucke mittels fetter Farbe, um etwa gelegentlich von alten Kupferſtichen, Holzſchnitten u. ſ. w. Abzüge herzuſtellen — der ſog. anaſtatiſche Druck —, jetzt beſonders zur Schonung lithographierter Originalſteine angewendet.

Die Solnhofer Platten, von denen eine dichtere graue und eine weniger haltbare gelbliche Abart in den Handel kommt, werden immer koſtbarer, da Senefelder und andere ſich vergeblich um einen Erſatz bemüht haben; erſt neueſtens hat man mit Zink- und mit Aluminiumplatten gelungene Verſuche gemacht. —

Nächſt Bayern darf Württemberg ſich rühmen, die Lithographie in Deutſchland emporgebracht zu haben. Ihre techniſch-gewerbliche Seite kam hier anfangs wegen Mangels tüchtiger Berufslithographen und Drucker wenig zur Geltung. Um ſo eifriger wandten ſich in Stuttgart Kunſtfreunde und Künſtler theoretiſch und praktiſch der neuen Erfindung zu. Das 1807 von Cotta begonnene „Morgenblatt für gebildete Leſer“, welches bald die Bildungsintereſſen jener Zeit ſo muſtergültig vertreten ſollte und dem ſeit 1820 ein Kunſtblatt beigegeben wurde, hielt auch über die Fortſchritte der Lithographie von hoher Warte Umſchau; und gleichzeitig unterſtützte Cotta den kunſtſinnigen Kaufmann Heinrich Rapp, den Schwager Danneckers, bei der Errichtung eines lithographiſchen Inſtituts, für deſſen Druckerei König Friedrich dann ein Zimmer in der Alten Kanzlei gewährte. In dieſer Anſtalt wurde unter anderem 1808 Schillers Reiterlied mit Titelbild von J. B. Seele veröffentlicht; den Schrifttitel gravierte J. G. Müllers Schüler Karl Ausfeld (1774—1814), der ſonſt kartographiſche Arbeiten für den Steindruck lieferte. Wegen Unzulänglichkeit im techniſchen Betrieb — der Steindrucker Karl Strohhofer aus München bewährte ſich nicht — beſtand das Unternehmen leider nur 1807—10;

doch knüpfte ſich hieran die Gründung einer der blühendſten lithographiſchen Anſtalten, der Ebnerſchen.

Rapp hatte reiche Erfahrungen geſammelt und er war es, der über die neue Kunſt die erſte, von Seneſelder nachmals vollauf gewürdigte Sonderſchrift herausgab: Das Geheimnis des Steindrucks in ſeinem ganzen Umfange u. ſ. w. Tübingen, J. G. Cotta, 1810. Beigegeben ſind Probeblätter, beſonders Landſchaften in Federzeichnung und Kreidemanier von Rapp ſelbſt, in verticfter Arbeit von dem jungen Kupferſtecher Duttenhofer u. a.

Unter den Künſtlern, die ſich in den nächſten Jahrzehnten gelegentlich mit eigenen lithographiſchen Verſuchen und Arbeiten für den Steindruck abgegeben haben, ſtehen Kupferſtecher obenan. Eine der älteſten Proben rührt von dem Meiſter der Sixtiniſchen Madonna, Friedrich Müller, her (1809). Sein Vater, der Altmeiſter Joh. Gotthard Müller, hat 1820 ff. Bildniſſe von König Wilhelm I. und ſeinen Gemahlinnen Königin Katharina und Pauline nach eigenen Entwürfen trefflich gezeichnet und lithographiert. Tüchtige Arbeiten in Gravüre lieferte noch ſein 1787 geborener Schüler Karl Wenng 1816 ff. (Weitbrechts Roſenſteinfries, ſpäter Danneckers Werke in Umriſſen). Hübſche landſchaftliche Anſichten lithographierte der Theatermaler Karl Keller (1776—1853), der dieſe Fertigkeit ſeinem Sohne C. F. Keller (1812—90) vererbt hat; ferner der Maler F. H. Pons (1797—1845), der Militärtopograph J. A. Gaſſer (1795—1867) und der Hauptmann Ch. v. Martens (1793—1882) mit Panoramen von Stuttgart etc.

In Ulm war ſchon von 1812 an der Kupferſtecher J. Hans aus Straßburg als trefflicher Kreidezeichner im Porträtfach thätig; bald darauf verſuchte ſich J. M. Mauch (ſ. u.) in kleinen Straßenbildern, während Eduard Mauch (1800 bis 1877), ſeit 1828 Zeichenlehrer daſelbſt, beſonders mittelalterliche Kunſtwerke lithographierte.

Einen kurzen aber glänzenden Aufſchwung des Kunſtlebens brachte ins Land die durch König Wilhelm I. geförderte Verlegung der Sammlung altdeutſcher Kunſtſchätze im Beſitz der Brüder Boiſſerée nach Stuttgart, 1818. Sie veranlaßte den vortrefflichen Steinzeichner Joh. Nep. Strixner (ſ. o.), ſich zur lithographiſchen Vervielfältigung dieſer Gemäldegalerie 1820 hier niederzulaſſen. H. Rapp wurde der begeiſterte Herold des Unternehmens; Kunſtfreunde aus aller Herren Ländern trafen in Stuttgart ein, um den als Galeriegebäude eingerichteten „Offizierspavillon“ in der unteren Königsſtraße zu beſuchen. Als jedoch 1827 König Ludwig I. von Bayern die Sammlung ankaufte, zog Strixner wieder nach München und mit ihm mehrere ſeiner beſten Schüler, die er in Stuttgart herangezogen hatte und die nun bei der Vollendung jenes Werkes (117 Bl., bis 1834) mithalfen: J. Anton Freymann und Leo Schöninger, beide aus Weil der Stadt, Karl Heindel aus Stuttgart. Auch Heinrich Kohler von hier ging nach München, Eduard Dieter nach Berlin. Nur Bonaventura Weiß (ſ. u.) vertrat ſpäter, aus München zurückkehrend, in Stuttgart würdig dieſe Schule, während ein anderer Schüler, Franz Schnorr aus Schweinau bei Nürnberg (1794—1859), Strixners techniſche Betriebsmittel übernahm und eine lithographiſche Anſtalt gründete. In Strixners Leiſtungen, ſeiner meiſterhaft freien und an Ausdrucksmitteln — Feder-, Kreide- und Schabmanier zu Lichteffekten, daneben auch Tondruck — ſo reichen Wiedergabe ausgezeichneter Gemälde trägt die Lithographie ein wahrhaft künſtleriſches Gepräge.

In Württemberg galt es, dem Steindruck eine dauernde Heimſtätte zu bereiten. Von Staats wegen wurde, dank der hochherzigen Einſicht König Wilhelms I.,

nicht nur 1818 durch Errichtung einer lithographiſchen Anſtalt unter dem in München vorgebildeten Friedrich Fleiſchmann als Inſpektor († 1853) dem praktiſchen Bedürfnis einer Landesaufnahme für das Steuerkataſter Rechnung getragen, ſondern der hiefür eingerichteten Lehranſtalt, 1821, eine „gemeinnützige Ausdehnung“ gegeben durch Ausbau des Lehrplans im Sinne einer allgemeinen Kunſtübung, wodurch junge Leute mit den verſchiedenſten Berufszielen als Schüler herbeigezogen wurden.

Weitere Lehrkräfte waren: für freies Zeichnen und lithographiſche Kreidemanier der als Profeſſor aus München berufene Schwede Ekemann-Aleſſon, der freilich ſchon 1828 ſtarb. Ihn erſetzte teilweiſe ein Schüler J. G. Müllers und des Inſtituts, der Lithograph Gottfried Küſtner aus Freudenſtadt (1800—64), ſpäter ſelbſtändig als Kreidedrucker. Für Planzeichnen wurde der Lithograph Wenng (ſ. o.) angeſtellt, der auch im Figürlichen ſeinen Mann ſtellte, jedoch 1827 nach München überſiedelte. Die Erledigung der beiden Lehrſtellen traf zum Glück zuſammen mit der lang erſehnten Errichtung einer die Keime zur Kunſtſchule und zum Polytechnikum in ſich ſchließenden Real- und Gewerbeſchule 1829, welche nun, nachdem die lithographiſche Anſtalt ihrerſeits eine Art Erſatz für die Kunſtabteilung der Karlsakademie geweſen war, den Zeichenunterricht der Lithographiezöglinge mit Lehrkräften wie Dannecker, Thouret, Wächter, Hetſch und G. F. Steinkopf an ſich nahm. — Erinnern wir uns auch daran, wie der vielſeitige hochverdiente Joh. Matthäus Mauch (1792—1856) als Lehrer am Polytechnikum ſeit 1839 mit ſeinen eigenhändig lithographierten ornamentalen Vorlegeblättern Architekten und Gewerbetreibende gefördert hat.

Die in der ehemaligen „Tabaksregie“ am Büchſenthor — jetzt Statiſtiſches Landesamt — untergebrachte Anſtalt (1883 in das Gebäude der K. öffentl. Bibliothek verlegt), wurde im erſten Jahrzehnt von über 70 Zöglingen, in der Regel vier Jahre lang, beſucht; ſie erfüllte ihren nächſten Zweck durch Herſtellung von Flurkarten nebſt Ortsplänen als grundlegendem Ergebnis der Landesvermeſſung, bis 1840, ſowie durch den topographiſchen Atlas von Württemberg, bis 1851, neben einer Generalkarte in 4 Blättern. Fleiſchmann wurde hiebei von ſeinen Schülern H. Rebmann und Karl Sommer († 1879) unterſtützt; letzterer war ſein Nachfolger als Vorſtand, auf ihn folgte 1879 Julius Ebner. Als Kartographielithograph zeichnete ſich der in Paris gebildete, 1847 eingetretene Fr. Bohnert (1819—95) aus, der 1880, als die Verbindung der Kataſterabteilung mit der topographiſchen gelöſt wurde, die Leitung der letztern erhielt. (Weitere ſtaatliche Verwendung der Lithographie ſeit 1865 im K. techniſchen Bureau: Pläne für Bahnbauten u. ſ. w.)

Unter den Schülern der Anſtalt iſt als Kartograph noch bemerkenswert Franz Maltè (ſ. u.). Als Guiden und Topographen durchliefen das Inſtitut Eduard Paulus d. ä. und Heinrich Bach, Hauptmann am K. Topographiſchen Bureau, beide geſchickt in Landſchaftsaufnahmen. Ferdinand Friedrich Wagner von Weingarten lieferte hauptſächlich zahlreiche Anſichten, auch für die Oberamtsbeſchreibungen, teils graviert teils in Kreidemanier. In letzterer hat Johannes Scheiffele ſich im Landſchaftsfach hervorgethan. — Mit Leiſtungen im Figürlichen ſind folgende Schüler der Anſtalt hervorgetreten: der geniale aber unſtäte Rudolf Lohbauer (1802—73), 1820 beim Corps des Guides, 1822 im topographiſchen Bureau, nach mancherlei Schickſalen Lehrer an der Militärſchule in Thun, lithographierte eigene und fremde Kompoſitionen im Umriß. Der bedeutendſte Meiſter im Steinſtich war Adolf Gnauth (1812—76); er hat ſehr viele Kunſtwerke nachgebildet, z. B. Weitbrechts Fries Die Hausfrau, und für den Württ. Altertumsverein die Standbilder

württembergiſcher Grafen in der Stiftskirche zu Stuttgart, ferner den Creglinger Altar, das Weilheimer Roſenkranzbild, in äußerſt feinen Umriſſen, das hl. Grab in Reutlingen ſchraffiert mit kräftiger Schattenwirkung. Zu voller Künſtlerſchaft hinaufgearbeitet hat ſich unter den Zöglingen des Inſtituts der gediegene Johannes Wölffle aus Ebersbach (1807—1893), der 1831 an die Kunſtakademie zu München überging und an Pilotys Galeriewerk mit Blättern nach Rubens, Teniers, van Dyk, Wouwerman u. a. hervorragend Anteil nahm. 1854 zog er ſich auf ſeinen Ruheſitz nach Faurndau zurück. Er war auch im Landſchaftsfach ausgezeichnet.[1])

Neben dieſen Schülern der lithographiſchen Anſtalt begegnen uns andere Namen von gutem Klang. Aus Zürich kommend hat ſich der Landſchafter Kaſpar Obach (1807—65) hier niedergelaſſen und auch als Lehrer gewirkt. Ein Landſchaftslithograph erſten Ranges war Eberhard Emminger aus Biberach (1808 bis 1885).[2]) Bei G. Ebner in Stuttgart mit untergeordneten Arbeiten beſchäftigt, lernt er als junger Menſch „ganz aus ſich ſelbſt“ das Lithographieren, veröffentlicht ſchon 1825 mit Erfolg Anſichten vom Bodenſee und begründet 1832 ſeinen Ruf mit der Lithographie des Roſenſtein nach Steinkopf. Ein Aufenthalt in Italien und München (1835 ff.) vollendet ſeine Künſtlerſchaft. Vorwiegend in ſeiner Vaterſtadt anſäſſig, hält er nicht nur die Züge der oberſchwäbiſchen Landſchaft in zahlreichen Anſichten ſtimmungsvoll feſt, ſondern greift in Städtebildern auch über Schwaben hinaus: in ſeinem ſelbſtentworfenen Panorama von Rom (1849 f.) beſitzen wir eines der größten und vollendetſten lithographiſchen Kunſtblätter. Umgekehrt wie Wölffle hat er ſelten aber trefflich auch Figürliches lithographiert.

In der Kunſtſchule erhielten ihre Ausbildung: Bonaventura Weiß (1810—75) aus Stuttgart (Figürliches, Porträts); Friedrich Elias (1813—45), zuerſt bei G. Ebner (Porträt, Hiſtorie) und Friedrich Federer (1810—53), beide von Ludwigsburg (Landſchaften, Porträts). — Zuſammengefaßt wurde ein Teil des Könnens dieſer Meiſter in dem Werk: „Blätter aus meinem Portefeuille 1812“ von G. Faber du Faur (1810—57) — dem Großvater des Malers — Stuttgart bei C. F. Autenrieth 1831—45, Text von Major Kausler, Druck von Küſtner.[3]) Mitarbeiter waren die Maler Pflug von Biberach und Wilh. Baumeiſter von Gmünd († 1848), ferner Emminger, Gnauth, Federer u. a.

Auch die Jahreshefte des Württ. Altertumsvereins (1844 ff.) boten Gelegenheit zur Bethätigung der lithographiſchen Kunſt: A. Gnauth, F. F. Wagner, C. Obach, F. Federer, G. Küſtner, A. Schaufele (ſ. u.) wirkten hier zuſammen.

Aus den lithographiſchen Anſtalten von Karl Ebner († 1852) und ſeines Bruders, des Kunſthändlers Georg Ebner (1784—1863), erwuchſen gleichfalls tüchtige Kräfte. In der erſteren wurden vorgebildet: Burkhard Hummel von Cannſtatt (1804—71), Federzeichner, für den Schreiberſchen Verlag in Eßlingen thätig; G. M. Kirn (1810 bis 1882), als Federzeichner bekannt (Landſchaften, naturwiſſenſchaftliche Werke); Hermann Fleiſchhauer (1816—83), ſpäter Zeichenlehrer in ſeiner Vaterſtadt Reutlingen und in Tübingen (Porträts, Anſichten); Friedrich Krauß (1815—95) ſ. u.; bei Georg Ebner außer Emminger und Elias noch Ferdinand Schreiber von Eßlingen (1809—67) ſ. u., und Joh. Burkhard Edinger von Ravensburg,

---

[1]) Vrgl. den Nekrolog von E. Sch. in der Beſ. Beilage des Staats-Anzeigers für Württemberg 1894 Nr. 12.

[2]) Vrgl.: Eberhard Emminger, Maler und Lithograph, von Reallehrer Braun in Biberach, Beſ. Beilage des Staats-Anzeigers für Württemberg 1886 Nr. 6.

[3]) Neue handliche Ausgabe unter dem Titel: Napoleons Feldzug in Rußland, Leipzig 1897 f.

Zeichenlehrer daſelbſt. — Als Schüler Küſtners ſind zu nennen der Porträtiſt Baruch Levi († 1864), der 1846 einen lithographiſchen Betrieb einrichtete, ſowie Ludwig Weißer (1823—79), Inſpektor des K. Kupferſtichkabinetts, wohlbekannt durch ſeinen Bilderatlas zur Weltgeſchichte in lithographiſchen Umriſſen, ausgeführt von ihm ſelbſt, Krauß u. a. Bei F. Schnorr und bei Herwegen in München hat Andreas Schaufele, geb. in Cannſtatt 1822, gelernt, ein Graveur von kräftiger Eigenart (Apoſtelthor der Stiftskirche zu Stuttgart). Er gründete 1850 eine lithographiſche Anſtalt hier. Wir nennen noch den aus Karlsruhe hieher überſiedelten Maler Ch. Sigm. Pfann († 1885), der zahlreiche Porträts lithographierte, dann aber — eine bezeichnende Erſcheinung — zur Photographie überging.

Bis um die Mitte des Jahrhunderts hatte die Lithographie in aufſteigender Bewegung, den Kupferſtich überflügelnd, künſtleriſche Aufgaben bewältigt; ihr, die dem Zeichner ſo freien Spielraum läßt, hatten ſich echte Künſtler, wie in Deutſchland der junge Adolf Menzel zu Berlin und als Porträtiſten Kriehuber in Wien, Franz Hanfſtängl in München mit Originalſchöpfungen zugewendet. Da erlitt ſie in raſcher Folge auf dem Kunſtgebiet mancherlei Einſchränkungen. Die Radierung in Kupfer kam zu neuer Blüte, und während dem Steindruck ebenſo wie dem Kupferſtich die Buchilluſtration im Text aus techniſchen Gründen verſchloſſen war, nahm der Holzſchnitt in illuſtrierten Prachtwerken einen immer größeren Aufſchwung und neben ihm erſtanden als neue billige Reproduktionsweiſen die Zinkographie und Autotypie. Auf der andern Seite war es die Photographie, welche dem Lithographen zunächſt im Porträtfach die Kundſchaft entzog und ihm dann auch im Figürlichen Abbruch that: die großen Galeriewerke wurden nun auf photographiſchem Wege hergeſtellt. So verblieb dem Steinzeichner vorwiegend das Landſchaftsfach und die lithographiſche Kunſt ſchien allmählich erlöſchen zu ſollen.

„Wie kraftvoll und geſtaltungsfähig aber dieſe mit ſo reichen Hilfsmitteln ausgeſtattete Technik iſt, beweiſt der Umſtand, daß ſie in der Zeit des Niedergangs bald, wenn auch nur materiellen Erſatz für den Entgang der Kunſtarbeiten fand.“ Praktiſchen Bedürfniſſen zugewandt, erobert ſie im Merkantilfach immer weitere Gebiete, tritt aber zugleich auf die Schwelle einer verheißungsvollen Zukunft mit der Aufnahme und glänzenden Entwicklung des den Tondruck verdrängenden Farbendruckes. Durch dieſen, der nach und nach faſt alle Zweige der Lithographie in ſeinen Bereich zieht, wird ſich deren Geſchichte geradezu in zwei Zeiträume ſondern, von denen der zweite freilich noch lange nicht abgeſchloſſen iſt.

Von gewerblichem Aufſchwung zeugt ſchon die Zahl und Bedeutung der neu aufkommenden lithographiſchen Anſtalten. Neben den beiden Ebnerſchen — die von Karl Ebner ging 1842 an ſeinen Sohn Julius, 1884 an deſſen Söhne über, die ſich jetzt mehr dem Lichtdruck zugewandt haben — waren ſolche hier ſeit den 1820er Jahren gegründet worden von dem Kunſthändler F. F. Schulz, von Franz Schnorr (ſ. o.), von Wenzel Pobuda und J. Rees, von der Verlagsfirma Karl Hoffmann. Dazu die lithographiſchen Druckereien von Gottfried Küſtner (ſ. o.), C. F. Zimmer, Kohler-Renz, Joſeph Niederbühl (auch Kupferdruckerei).

Weitere Vervollkommnung verdankte das heimiſche Lithographiegewerbe neben der kartographiſch-artiſtiſchen Anſtalt von Franz Malté (1805—86) — hier iſt einer der früheſten Farbendrucke hergeſtellt, der Moſaikboden von Rottweil — hauptſächlich dem Erfindergeiſt des bei Karl Ebner geſchulten Friedrich Krauß von Ditzingen. Sodann gründete 1843 Emil Hochdanz von Weimar (1816—85) mit dem Buchhändler Engelhorn eine Anſtalt, 1860 von ihm allein übernommen und jetzt noch blühend (Farbendruck für Jugendſchriften, Plakate, Kartographie).

Durch Hochdanz wurde 1849 Adam Gatternicht aus Heidelberg (geb. 1819), ſelbſt Kreide- und Federzeichner, hiehergezogen, der 1868 die erſte franzöſiſche Schnellpreſſe einführte (Farbendruck in Buchilluſtration, Vorlagenwerke, Anſichten). Sein Schüler war der Landſchafter A. Kappis. Auch Wilhelm Baiſch aus Gablenberg (1805—64) — der Vater von Otto und Hermann Baiſch — in Dresden geſchult als Kreide- und Federzeichner, ließ ſich 1850 in Stuttgart nieder und pflegte früh den Farbendruck (Glasgemälde aus der Stiftskirche zu Tübingen, für den Württ. Altertumsverein). Nach wiederholtem Beſitzwechſel iſt die Anſtalt auf Adolf Eckſtein übergegangen (wiſſenſchaftliche Arbeiten, farbige Plakate). Später, 1872, hat einen der bedeutendſten Betriebe Max Seeger eröffnet, geb. in Bern 1843 als Sohn des Dichters Ludwig Seeger, bei Krauß und in Paris, London, Wien ausgebildet. (Große Farbendrucke, vornehme Plakate, trefflich ausgeführte dekorative Vorlagen, naturgeſchichtliche Werke u. ſ. w.)

Mehr praktiſchen Bedürfniſſen dienen die Anſtalten von Louis Bode, J. Halder, jetzt Gebert und Veigel, U. Levi und die Schriftlithographen Fr. Schmidt, Wilh. Menges, Louis Rachel, Wilh. Müller (Druckerei), Karl Rübſamen.

Jüngere Anſtalten mit zum Teil vielſeitigen Leiſtungen ſind die von Reichert und Wahler, Chr. Votteler, Stähle und Friedel u. a.

Es iſt begreiflich, daß ein Hauptſitz des Buchhandels wie Stuttgart die graphiſche Gewerbethätigkeit in weitem Umkreis an ſich zieht, und daß dadurch auch die Entwicklung bedeutender lithographiſcher Betriebe hier gefördert, in andern Städten Württembergs eher hintangehalten wurde. Ihre Anfänge reichen freilich an manchen Orten weit zurück, beſonders, wie erwähnt, in dem einſt auf dem Felde der graphiſchen Künſte ſo hervorragenden Ulm. Es folgten andere ehemalige Reichsſtädte, wie Reutlingen, Heilbronn, Eßlingen, und in neuerer Zeit hat ſich der Steindruck allenthalben im Land ausgebreitet, aber die betreffenden Unternehmungen beſchränkten ſich größtenteils auf das Merkantilfach; einzelne namhaftere wurden nach Stuttgart verlegt, wie das des Buchhändlers Mäcken aus Reutlingen (Orbis pictus). Indes wetteifert mit den großen Stuttgarter Anſtalten die 1832 gegründete von F. Schreiber in Eßlingen (naturwiſſenſchaftliche Werke, Plakate, Meggendorfers Humoriſtiſche Blätter). In Ulm hat D. Walcher einen anſehnlichen Betrieb, in Heilbronn A. Roſtert, H. Volk, Daur und Weiſſert. Auf kunſtgewerblichem Gebiet iſt es die Metallwarenfabrik Geislingen, die eine eigene Lithographie für ihre Muſterbücher eingeführt hat. Im Jahr 1898 iſt die Zahl der lithographiſchen Anſtalten in Württemberg ſo groß als die der Oberämter. Die feinere Durchbildung der Berufslithographen wird ſeit 1886 durch einen graphiſchen Fachkurs an der Kunſtgewerbeſchule zu Stuttgart gefördert.

Zum Schluß noch einige Worte über den heutigen Standpunkt der Lithographie und ihr Verhältnis zur Kunſt. Wie ſich die Autographie für architektoniſche Studien eignet, davon geben mehrere heimiſche Publikationen Zeugnis. Den Tondruck zeigt auf ſeiner Höhe in ſtimmungsvollen, von R. Stieler entworfenen Bildern das Prachtwerk Aus dem Schwabenland. Die Chromolithographie hat es durch ſinnreiche Aufeinanderfolge vieler fein abgeſtufter Farbenplatten bei einem und demſelben Farbendruck zu techniſch tadelloſen Erzeugniſſen von gut ausgeglichener Wirkung gebracht. Im letzten Jahrzehnt hat ſie die einſtige Feindin, die Photographie, als Bundesgenoſſin gewonnen; die Verbindung des Farbendruckes mit Photographie und Lichtdruck verſpricht noch große Erfolge.

Ein Aufſchwung zu höheren, rein künſtleriſchen Zielen hat ſich, von Frankreich ausgehend, auch in Deutſchland fühlbar gemacht: die ſog. Maler-Litho-

graphen „haben der Lithographie wieder Intereſſe verſchafft, indem ſie dieſelbe ganz individuell behandelten und eigene Kompoſitionen in eigener Manier mit ihr zur Darſtellung brachten“. Und im großen und ganzen iſt wenigſtens ſoviel erreicht, daß zahlreichen lithographiſchen Erzeugniſſen, ſelbſt in Jugendſchriften, Originalentwürfe von Künſtlerhand zu Grunde liegen. Welch geläuterten Geſchmack zeigen die Sammlungen von dekorativen Vorbildern z. B. aus Jul. Hoffmanns Verlag in Stuttgart! Wir erinnern auch an den großartigen Aufſchwung und künſtleriſchen Zug im Plakatweſen, der ebenfalls von Frankreich ausgegangen iſt. Wie weit iſt man in der Nachbildung farbiger Kunſtwerke gekommen, weniger von Ölgemälden, deren ſatte Tiefe und kräftiger Farbenauftrag der Chromolithographie kaum erreichbar iſt, um ſo erfreulicher von Aquarellen, eine Erſcheinung, die ja neueſtens auch in der „Künſtlerpoſtkarte“, dem Kunſtblatt in Poſtkartenformat, zu Tage tritt.

Und ſo iſt zu erwarten, daß die Lithographie im nächſten Jahrhundert, immer mehr über die vorzugsweiſe techniſche Vollkommenheit hinauswachſend, wieder in den Kreis der echten Künſte aufgenommen wird.

Bertold Pfeiffer.

Noch in ſeinen Entwicklungsſtadien befindlich, wurde das Geheimnis der Lithographie in unſer Land gebracht. Es hatte den Anſchein, als ob die kaum erſtandene Pflanze hier von neuem erweckt, nicht ſowohl das Geheimnis ſelbſt, als vielmehr deſſen praktiſche Ausführung zum zweitenmal hätte gefunden werden müſſen.

Ein Münchener, Karl Strohhofer, welcher, wie Senefelder in ſeinem Lehrbuch ſagt, nur „die Elemente der Lithographie bei ſeinem Bruder Karl erlernte“, brachte das Geheimnis im Frühjahr 1807 nach Stuttgart und erlangte daſelbſt ein Privilegium zur Errichtung der erſten Steindruckerei auf 10 Jahre. Da es leichter iſt, ohne längere Übung einiges zu lithographieren, als zuverläſſig zu drucken, ſo konnte es nicht fehlen, daß es mit dieſer privilegierten Steindruckerei nicht gehen wollte. Und doch hatte Strohhofer pomphaft angekündigt, daß er Künſtlern und Liebhabern, welche auf Stein zeichnen würden, 20—30000 Abdrücke zu liefern im ſtande wäre.

Ein Kunſtfreund, der Kaufmann Heinrich Rapp in Stuttgart (1761—1832), welchen Wintterlin unter die „württembergiſchen Künſtler“ aufnahm, nachdem er ihm zuvor in den Württ. Vierteljahrsheften N. F. Jahrg. I 1892 einen längeren Aufſatz gewidmet hatte, nahm ſich der neuen Sache an; ebenſo, als Dritter im Bunde, der allem Schönen zugewandte Buchhändler Dr. Joh. Friedrich Cotta (1764—1832), der Verleger des Morgenblattes (S. 49), ſo daß nach mehrjährigem eifrigen Bemühen dieſer vereinten Kräfte die Exiſtenz der Lithographie an ihrem neuen Sitze geſichert war.

Noch ungedruckte Briefe Rapps, welche er neben ſeinen Handelsgeſchäften und ſeinen Lithographieverſuchen oft täglich an Cotta, der zu dieſer Zeit noch in Tübingen wohnte, zu ſchreiben wußte, geſtatten einen genaueren Einblick in dieſes Stuttgarter Steindruckinſtitut, als dies Rapps eigene Erzählung hievon (ſ. u.) ermöglicht.

Den 24. Mai 1807 ſchreibt er an Cotta: „Ich möchte Ihnen faſt vorſchlagen, ob wir zwei nicht für gemeinſchaftliche Rechnung hier ein Inſtitut errichten wollten.“ (Später überließ Rapp, um coulant zu ſein, Cotta den Vorgang.) „Ich würde das Direktorium und beſonders das artiſtiſche Fach beſorgen und Sie den buchhändleriſchen Verſchleuß. Wir lernten das Geheimnis gemeinſchaftlich und behielten es als ſolches. Der Anfang könnte klein ſein und doch ſplendid werden, nämlich durch das, was wir geben. . . .“

Rapp trat, nachdem Cotta dieſem Vorſchlag ſeine Zuſtimmung gegeben, mit Strohhofer, welcher ſich vergeblich bemüht hatte, irgendwie eine Anſtellung zu erhalten, in Unterhandlungen ein und berichtet den 27. Mai, daß er Strohhofer gefragt, „ob er ſich hinlänglich gut bezahlt und geſtellt glaube, wenn er für ſein Geheimnis 1000 fl. erhalte, die als Kapital in depoſitum gebracht und ihm nur verzinſt würden, ſolang als ſein Accord daure. Fürs zweite, wenn ihm als angeſtelltem Arbeiter für alles und alles jährlich 800 fl. bezahlt werden. Nach kurzem Bedenken war er damit einverſtanden und ſchien ſehr zufrieden. . . .“

Den 26. Oktober desſelben Jahres eröffnete dann die Steindruckerei Rapp-Cotta mit Strohhofer ihre Thätigkeit. In Rapp war ſowohl wegen ſeiner eigenen Kunſtbefähigung, als

namentlich wegen ſeiner vielen Beziehungen zu einflußreichen Kreiſen und zu den einheimiſchen Künſtlern der jungen Kunſt ein glückverheißender Stern aufgegangen. Nicht nur war er geſchickt im Zeichnen und Aquarellmalen von Landſchaften, auch die Radiernadel hatte er handhaben gelernt. Schon von 1792 iſt ein ſolcher „zweiter Verſuch ohne Unterricht von einem Liebhaber“, eine Landſchaft, datiert, mit G. H. R. bezeichnet. Auch für Schillers Muſenalmanach hatte er eine Zeichnung zu liefern. Im Morgenblatt 1807, Nr. 296, erſchien erſtmals eine von Rapp mit Kreide lithographierte Landſchaft, gelungen in Baumſchlag und Durchführung, nur durch den Druck noch beeinträchtigt. Auch im Federzeichnen machte er Verſuche. „Ich für meinen Teil,“ ſchreibt er einmal, „arbeite ſchon am ſechsten Stein, um allerlei oder alles zu verſuchen.“ Ein andermal: „Ich bin noch immer der ernſten Überzeugung, daß etwas Großes herauskommen kann; auch kann ich Ihnen in etlichen Tagen ſchon wieder neue Proben vorlegen. . . Heute hat mir Strohhofer Abdrücke von einem Verſuch gebracht, die Kreide- und Federmanier auf einer Platte zu vereinigen, woran er ſelbſt zweifelte, die über alles Erwarten reuſſierten. Morgen werde ich mit einer ausgeführten Landſchaft mit der Feder fertig (mein zweiter Verſuch in der Art), womit ich zu beweiſen hoffe, daß die Feder die Stelle der Radiernadel (in Kupfer) ſehr gut vertreten kann. So wie ich aus einem andern Verſuch ſicher ſchließen darf, daß Nadel und Grabſtichel auf Stein das thun werden, was nur der Grabſtichel auf Kupfer thun kann. . . Nur müſſen gutbezahlte Künſtler ſich daran machen. . . Dieſe mögen den neuen und leichten Weg, ſich auszudrücken, auch verſuchen und ſeiner Vervollkommnung entgegenbringen. . .“

Rapp glaubte mit ſeinen Gravierverſuchen voranzuſtehen, was ihm Senefelder jedoch widerlegte mit dem Hinweiſe, daß er ſchon 7 Jahre früher Verſuche mit der Gravüre in Stein gemacht habe. Dennoch iſt es von Intereſſe, die ſtufenmäßige Entwicklung der Gravierverſuche Rapps zu verfolgen. Er hatte zuerſt ſeine Proben mit lithographiſcher Tuſche einzuſchwärzen verſucht und dieſelbe hernach durch Abſchaben wieder vom Stein entfernen müſſen, bis er endlich durch Verſuche mit Leinöl zum Ziele gelangte.

In glücklichſter Weiſe gelang es Rapp in der That, Künſtler für ſein Unternehmen zu gewinnen. Den Anfang machte Karl Ausfeld (1774—1814), ein Schüler J. G. Müllers (S. 49), welcher die 4 Blätter der Bohnenberger-Ammannſchen Generalkarte von Württemberg in Kupfer geſtochen; zunächſt mit kleinen Verſuchen, Frachtbriefen u. a., bis Rapp Cotta vorſchlägt: „Wenn wir das allgemein geliebte und geſungene Reiterlied von Schiller auf Stein gravieren, die Muſik (von Cottas Genoſſen Zahn) dazu ſchreiben und ein oder mehrere Zeichnungen von Secle dazu machen ließen, . . wenn wir ſo andere Schillerſche Balladen behandelten?“ Ein andermal kommt Goethes „Kennſt du das Land“ in Vorſchlag mit dem Zuſatz: „Der Frau Hofrätin Schillerin habe ich geſchrieben, ob ſie uns nicht von Goethe die vielerlei Melodien hiezu verſchaffen könne. . .“ Dieſes Projekt blieb unausgeführt, zu genanntem Reiterlied lieferte jedoch Galeriedirektor J. B. Seele (1772—1851) ein mit Kreide auf Stein gezeichnetes Titelblatt, eine Kompoſition aus Wallenſteins Lager, eine gelungene, wiewohl wieder in ihren Halbtönen beſchädigte Arbeit. Ausfeld hat den Schrifttitel hiezu in Fraktur und engliſch Kurrent, in welch letzterer Schriftart derſelbe, zumal in Kupferſtich, Vorzügliches leiſtete, meiſterhaft „in Stein gegraben“. Der Notenſatz wurde mit der Feder auf Stein geſchrieben. Goethe erhielt dieſe erſten Kunſterzeugniſſe durch Cotta zugeſandt und ſchreibt dazu am 9. April 1808: „Durch das Reiterlied haben Sie eine gute Probe abgelegt, was der Steindruck vermag.“

Eine andere Arbeit Ausfelds, eine für dieſe Zeit treffliche Gravürenprobe, ein kleiner Plan vom Louvre, erſchien im Morgenblatt 1807 Nr. 298.

Beſondere Sorge hat Rapp wegen einer von Ausfeld übernommenen großen Karte von Deutſchland, von deren Zeiterfordernis er keine Vorſtellung hatte. „Hilf Himmel,“ ſchreibt er, „Ausfeld ſpricht noch von 20 Tagen, die er zur Steincharte brauche. . . . Sie ſoll ſehr ſchön ſein.“

Neben Ausfeld verſuchten ſich andere Kupferſtecher mit der Lithographie: d'Argent gravierte Karten, Seyffer, Autenrieth und Bauer zeichneten Porträts, letzterer das der Königin von Italien, deſſen Ausführung Rapp als „allerliebſt“ bezeichnet. Zu den weiteren Aufträgen, einem Schmetterlingswerke, Titeln und Buchumſchlägen geſellt ſich auch eine Flugmaſchinenzeichnung von Reinbeck. Der badiſche Architekt Weinbrenner, welcher zuweilen Zeichnungen lieferte, beſchäftigte ſich gleichfalls mit Steinradieren. Unter abgelieferten Abdrücken finden ſich Exemplare von einer Zeichnung der Gräfin Jeniſſon, deren Gemahl, der K. Oberſtkammerherr, Strohhofer eine Wohnung in der Akademie eingeräumt hatte. Den 3. März 1808 ſchreibt Rapp, daß ihn „der große Künſtler Schaffroth“ (Hiſtorienmaler in Karlsruhe) mit einer neuen Zeichnung beehrt habe. Im April 1810 wird als ſich mit Lithographieren befaſſend Architekt Mäntler erwähnt, „der noch nichts für ſeine zwei Steine bekommen habe, die er für Weinbrenner geſtochen hat“.

Selbſt Joh. Friedrich Müller (1782—1816), der durch ſeinen Johannes und die Sixtiniſche Madonna berühmt gewordene Sohn J. Gotthard Müllers, erſcheint unter „den beſten Zeichnern“, welche Rapp Kunſtbeiträge zukommen ließen. Mit deſſen erſtem Verſuch hatte er jedoch kein Glück. Begeiſtert ſchreibt er im September 1807: „Von Müller, dem Sohn, habe ich jetzt eine göttliche Zeichnung im Haus, mit der ich aber keine Probe machen laſſe, bis die neue Verbeſſerung an der Preſſe vorgenommen worden iſt. . .“ Kleinlaut heißt es bald darauf: „Mit der prächtigen Zeichnung Müllers waren wir unglücklich. Sie hat im Druck nicht reuſſiert, — und wir müſſen nun ein Honorar bezahlen. Ich weiß gar nicht, wie hoch man das anſchlagen wird, doch hat man mir zu verſtehen gegeben, daß man ſeine Zeit nicht umſonſt leiht. Ein andermal gerät es vielleicht beſſer.“ Zwei Jahre ſpäter hat J. F. Müller die vereinten Köpfe Raffaels und Peruginos lithographiert.

Dieſe Unſicherheit der beteiligten Stein- und Druckkünſtler erſchwerte noch ſehr ein Fortſchreiten der Druckarbeiten. „Oft wurden die Platten bis zur Unkenntlichkeit verdorben, oder ſchon im Anfang ruiniert,“ klagt Rapp. Ein andermal: „Strohhofer hat den Stein, das Schloß von Baden, verhunzt“; und, nachdem er ihn zum zweitenmal „repariert“: „Er iſt noch paſſabel, ein Beweis, daß der Stein ein geduldig Tier iſt.“

Wegen des Einſchwärzens der Ausfeldſchen Karte, „vor dem ſich Strohhofer gefürchtet haben ſoll“ (derſelbe hatte wegen einer angeblichen Erbſchaft Urlaub genommen), ſchreibt Rapp wiederholt an Cotta; zuletzt: „Ich glaube, daß ich es kann; . . darf ich es auf Ihre Gefahr wagen?“ Es gelang ihm, aber der koſtbare Stein zerſprang „aus Schuld der preſthaften Druckmaſchine“; wohl mit ein Grund, warum hernach Ausfeld für Cotta eine ſo wertvolle, von 1811 bis 1813 dauernde Arbeit, wie die große Gelbkeſche Karte von Württemberg, in 4 Blättern wieder in Kupfer geſtochen hat.

Strohhofer hatte von München noch eine ſog. Galgenpreſſe mitgebracht, aber auch die neugebaute, verbeſſerte Preſſe genügte nicht, ſo wenig als die zeitweilig hier verwendete Kupferdruckpreſſe dem Lithographieſtein zuträglich ſein konnte.

Rapp wundert ſich, „daß der Steindruck bei kühlem Wetter beſſer anſpricht als bei trockener und großer Hitze“, aber die „kalte Küche“, welche Strohhofer in der ihm vorübergehend eingeräumten Wohnung in der Akademie als Druckereilokal diente, taugte für die kältere Jahreszeit ebenſowenig.

Aus dieſer Verlegenheit half König Friedrich; er ließ für die Druckerei ein Zimmer in der Alten Kanzlei (beim Alten Schloß) einräumen.

Die Schwierigkeiten, mit welchen Rapp zu kämpfen hatte, wurden mehr noch durch Strohhofers Unbeſtändigkeit als durch Mangel an Gewandtheit vermehrt. Er parierte nicht an der Preſſe. „Strohhofer will ſich nicht als Drucker gebrauchen laſſen und fordert Gehilfen,“ oder: „Als ich hinüberſchickte war der Vogel ſchon wieder ausgeflogen,“ klingt es durch die Briefe Rapps, deſſen Wohnung Stiftsſtraße 7 gelegen war. Nach erfolgloſen Verhandlungen wegen ſelbſtändiger Übernahme der Druckerei durch Strohhofer wurde im Frühjahr 1808, nach nur einjährigem Beſtand, der Vertrag mit ihm gelöſt.

Das Verdienſt, dies übergeht Rapp über ſeinen berechtigten Klagen, bleibt Strohhofer, die Anfänge der Lithographie nach Württemberg gebracht zu haben. Auch hat er ſelbſt den Plan des Schloſſes zu Baden, ſowie eine größere Landſchaft lithographiert, von welcher Rapp zugab: „daß er damit reuſſiere und ſie zu gebrauchen ſei“. Ihren Ankauf um 66 Gulden hatte jedoch Cotta verweigert.

Strohhofer begab ſich nach Darmſtadt unter kläglichen Verhältniſſen, trotz ſeiner bisherigen günſtigen Anſtellung, um dort mit dem bekannten Orgelvirtuoſen, Abt Vogler aus Würzburg, zuſammenzutreffen, mit welchem er ſchon in München Verbindungen hatte. Senefelder berichtet darüber in ſeinem Lehrbuch vom Jahr 1818 S. 102. Die darin enthaltene Beleuchtung Strohhofers iſt eine wenig günſtige, auch ſeine „pompöſe Ankündigung“, welche er in Stuttgart zirkulieren ließ, wird dabei erwähnt. Rapp aber ſchrieb nachträglich an Cotta: „Die Darmſtädter ſind wahrſcheinlich noch mehr angeführt als wir.“

Nach Strohhofers Abgang war Rapp auf ſeinen Kupferdrucker Schäffer, welcher für die inzwiſchen mit der Steindruckerei verbundene Kupferdruckerei angeſtellt worden und zuvor bei Karl Ebner (S. 60) beſchäftigt war, angewieſen. Derſelbe hatte ſich mit dem Steindruck ſchon vertraut gemacht und mit der Erfahrung die Stätigkeit des gelernten Druckers verbunden. Rapp berichtet dann auch über ihn, daß die meiſten und wichtigſten Verſuche allein durch deſſen mechaniſche Beihilfe gemacht worden ſeien.

Rapp hatte ſchon, das Kommende vorausſehend, auch die geringſte Manipulation ſelbſt zu üben verſucht. „Der Firniß iſt gekocht, die Preſſe iſt eingerichtet . . .“, ſchreibt derſelbe

Mann, der Goethe beherbergt und hingebend belauſcht hatte, in deſſen Hauſe Schiller aus- und eingegangen, und tags darauf, den 21. März 1808: „Hier, mein lieber Freund, die Probe. Es geriet, und nicht wahr, man möchte beim Anblick der Dinge etwas ſtudentenmäßig ausrufen: Vivat Steindruck, pereat Strohhofer!“ Bald ſieht man den feinfühligen Kunſtſchriftſteller „realiter“ am Steinſchleifen und Kreidekochen, bald am Retouchiertiſch ſitzen, um Exemplare des Reiterliedes zu „reparieren“, „wovon das beſte mindeſtens eine Viertelſtunde Zeit erfordert.“ Zuletzt aber lautet es: „Was mich betrübt, iſt das, daß ich immer viel zu wenig Zeit und Luſt habe, mich ins Handwerk zu werfen“ und: „anderweitige Berufspflichten entzogen mir die ohnehin kärglich zugemeſſene Muße, ich mußte das angefangene Werk ſeinem natürlichen Gang überlaſſen, das unter den von allerhöchſten Orten empfangenen Vergünſtigungen noch fortgeſetzt wird.“ Unter letzteren iſt neben der Einräumung des Lokals das weitere Intereſſe gemeint, welches König Friedrich der Erſcheinung der Lithographie zu teil werden ließ. Wiederholt wurden ihm Pläne und Karten ſamt den Steinen vorgelegt.

Rapp beſchloß ſeine Lithographiethätigkeit mit einer Lehrſchrift: „Das Geheimnis des Steindrucks in ſeinem ganzen Umfange, praktiſch und ohne Rückhalt nach eigenen Erfahrungen beſchrieben von einem Liebhaber. Tübingen, J. G. Cottaſche Buchhandlung,“ welche Schrift 1810, alſo 8 Jahre vor der des Erfinders, erſchien. Welches Opfer an Zeit dieſe Arbeit den Kaufherrn gekoſtet, geht aus ſeiner Erwiderung an den etwas drängenden Verleger Cotta vom 7. März 1810 hervor: „Ich nötige mir faſt täglich etwas von meiner Zeit ab, um womöglich ein Buch über den Steindruck herauszubringen, .. aber denken Sie nur um Gottes willen, ein Buch und ein ganzes Buch und noch dazu ein Buch, das eigentlich nur ein paar Bogen haben ſollte, und doch zu 8 oder 10 ausgedehnt werden muß!!“

Cotta ſchrieb zu der Schrift die Vorrede, worin er dem Verfaſſer Rapp, welcher ſeinen Namen nicht genannt, wegen ſeiner Kunſtbefähigung das höchſte Lob zollt und ſagt, „daß ohne ihn die Steindruckerei in Stuttgart ſchon in ihrem Beginnen wieder aufgelöſt worden wäre“.

Der Schrift ſind eine Anzahl Probedrucke beigegeben. In Gravüre: Der S. 56 genannte Plan von Ausfeld und eine wie in Behandlung ſo in Technik wohlgelungene Landſchaft, „ein erſter Verſuch des Kupferſtechers Chriſt. Duttenhofer“ (1780—1846), eines weiteren Schülers von J. G. Müller. Beide Gravüren, insbeſondere dieſe Landſchaft, ſind ausgezeichnete, die gute Schule zeigende Leiſtungen und wurden von den ſpäter erſchienenen Senefelderſchen Lehrbuchproben kaum übertroffen. Eine dritte Gravürenbeilage trägt den Vermerk: „vom 3. und 4. Tauſend“. In Kreidemanier: eine Landſchaft von Rapp, von 1808, mit gutem Baumſchlag, jedoch der S. 56 erwähnten an Durchbildung nachſtehend. Ein zweiter Abdruck derſelben Landſchaft zeigt die Verbindung der Feder- mit der Kreidemanier. In Federzeichnung: eine Landſchaft, wieder eine treffliche Arbeit von Rapp von 1807, ſowie figürliche, ihm weniger geläufige, jedoch von Geſchick zeugende Darſtellungen.

Er hatte verſucht, den Holzſchnitt auf einfacherem Wege durch Lithographieren zu erſetzen. Im Morgenblatt 1808 Nr. 119 erſchien eine Probe hievon, eine Zeichnung, weiß, aus ſchwarzem Grunde geſchabt, welche noch wenig bedeutete. Dagegen enthalten die Proben dieſer Schrift eine kleine Arbeit von dem S. 56 genannten Kupferſtecher Bauer, auf dieſem Wege ausgeführt, welche, zumal bezüglich der Technik, eine Kunſtleiſtung genannt werden kann. Es iſt die Abbildung eines Vogels, die Nachahmung eines engliſchen Holzſchnitts; das Gefieder iſt aus dem Tuſchgrund geſchabt, wobei auch der Drucker (Schäffer) in den feinen Lichtpartien das Möglichſte geleiſtet hat.

Auch im Überdrucken auf Stein machte Rapp ſchon Verſuche, mit Autographien ſowohl, als mit Kupferſtichen. Eine gelungene Probe von letzterem Verfahren zeigt im Buch Beilage 9, Schillers Garten bei Weimar. Für „wahrſcheinlich“ erklärt Rapp ſchon die Möglichkeit, alte Stiche überzudrucken. Gleich Senefelder verſuchte er ſich mit der „Stereotypage“, nur nicht mit Abformen der Lettern wie der Altmeiſter, ſondern mit Überziehen der Letternabdrücke auf Stein: Beilage 10. Cotta hatte die Anregung hiezu gegeben. Rapp wollte jedoch anfänglich die Lettern direkt auf den Stein abdrucken, zweifelte aber bald, „ob man den Stein auch waſſerrecht ſchleifen könne“. Eine Beratung mit ſeinem „Tauſendkünſtler“ (Strohhofer) führte ihn dann auf den richtigen Weg.

Auch das Erſcheinen der jetzt üblichen Tuſchmanier ſieht Rapp kommen und kündigt dieſelbe an: „Das Kupfer hat ſeine Tuſchmanier, die auf dem Stein noch nicht nachgeahmt iſt. Es iſt eine kühne Vermutung, daß auch dieſes letzte noch geſchehen werde.“ Des weiteren macht er nach den Vorgängen bei der Aquatintamanier ſeine Vorſchläge. Ebenſo eröffnet er dem Farbendruck ſchon die Perſpektive und ſagt, davon ausgehend, daß man mit einzelnen

bunten Farben drucke: „man könnte darin weitergehen und vielfarbige Abdrücke machen nach der Art, wie man längſt vielfarbige Kupferſtiche gemacht hat.“

Kein rühmlicheres Zeugnis konnte Rapp mit ſeinen Verſuchen ſich erwerben als das Senefelders ſelbſt. Derſelbe, ſich mit ſeinen Neidern abfindend, erklärte: „daß keiner von allen ſich rühmen kann, nur ſo wie Herr Rapp in Stuttgart, der würdige Verfaſſer des Geheimniſſes des Steindrucks, in das innere Weſen der Steindruckerei eingedrungen zu ſein und den wahren Geſichtspunkt gefaßt zu haben“.

In Nr. 246 des erſten Jahrgangs des Morgenblatts 1807 wurde der überſchwenglichen Meinung von der Lithographie Ausdruck gegeben, „daß dieſelbe eine Kunſt ſei, welche, wäre ſie früher erfunden worden als die Buchdruckerei, dieſe entbehrlich gemacht hätte.“ Auch Rapp verſpricht ſich in demſelben Blatt, in Nr. 119 v. 1808, zu viel von ſeiner Holzſchnittmanier, welche eben auf Stein nicht praktiſch durchführbar und zu verwerten war. Dagegen konnte er ſich mit vollem Recht des Reiterliedes, der Arbeiten eines Seele, Ausfeld, Duttenhofer u. a., die aus ſeinem Inſtitut hervorgingen, rühmen. Insbeſondere von den Steingravüren ſagt das Morgenblatt 1807 Nr. 293 zutreffend: „Noch haben wir von keinen frühcren Verſuchen an andern Orten etwas ähnliches geleſen und gehört und nach Stuttgart kam dieſe Kunſt vor etwa 7 Monaten. Was ſie aber gleich unter Künſtlers Händen geworden iſt, das erregte die kühnſten Erwartungen.“

Rapp hatte den Zeichenſtift beiſeite legen müſſen. Mittelbar, in Schriften, ging ſeine Arbeit für die Entwicklung der Lithographie ihren ſtillen Gang weiter. Durch das von ihm angeregte, dem Morgenblatt beigeſellte Kunſtblatt und den ihm zufallenden Kunſtteil der Württ. Jahrbücher (1818 ff.) gelangte er je länger je mehr zur Geltung. Unermüdlich ſuchte er den Einfluß „der ſchönen Schweſter Kunſt“ auf alle andern Kulturzweige hervorzuheben und daher für die endliche Errichtung einer Kunſtſchule zu wirken.

Dennoch iſt der Fortſchritt der Lithographie in Württemberg in dem nun folgenden Jahrzehnt ein langſamerer geworden. Lithographen von Beruf waren im Lande noch nicht herangebildet: die Träger der aufſtrebenden Kunſt blieben einſtweilen die obengenannten alten Meiſter, welchen jedoch, nachdem die Cottaſche Buchhandlung von unmittelbarer Beteiligung zurückgetreten, zunächſt weitere Verwendung für lithographiſche Kunſterzeugniſſe mangelte. Probeweiſe verſuchten ſich im Laufe der folgenden Jahre noch weitere Meiſter mit der Lithographie. Von Karl Heideloff (1788—1865), dem nachmaligen bekannten Architekten und Profeſſor in Nürnberg, iſt eine kleine Kreidezeichnung vorhanden: „die Lauternhöhle“, aus den Jahren 1807—1810, von dem ſpäteren Erbauer der Jubiläumsſäule J. M. Knapp (1793—1856) eine ſchon recht gute, talentvolle Kreidezeichnung: Kloſter Maulbronn, 1810 datiert. Auch das Corps der Guiden wurde frühe mit den Geheimniſſen der Lithographie betraut; ſo hat ſein Guide, der nachmalige Vermeſſungskommiſſär Major Joh. Ant. v. Gaſſer (1795—1867), eine beſonders techniſch treffliche Federzeichnung von Eßlingen, 1812, in ſpäterer Zeit eine mit Kreide verſtändnisvoll gezeichnete Anſicht der Waldburg gefertigt, ebenſo ein Bild, „die Landesvermeſſung“, ſein beſonderes Geſchick in Darſtellung von Charaktertypen bekundend. In ſeiner ſpäteren Nürnberger Zeit, 1828, hat Karl Heideloff zum Dürerjubiläum ein Programm in ſchönen Konturen entworfen und graviert.

Mit vielem Erfolg ergriff ein weiterer Stuttgarter Kupferſtecher und Schüler Müllers die Lithographie, Karl Wenng, 1787 in Nördlingen geboren. Schon 1816 brachte das Morgenblatt Steingravüren ſeiner Hand, vortrefflich in Kontur und reinem Stich. In gleicher Art hat er im folgenden Jahrzehnt, noch ſicherer geworden, Danneckers Werke u. a. in Konturen ausgeführt.

Endlich griff der greiſe Meiſter und Senior der vaterländiſchen Kupferſtecherſchule ſelbſt, Joh. Gotthard Müller (1747—1830), nachdem, wie das Morgenblatt berichtet, deſſen müde Hand „den ſo lange trefflich geführten Grabſtichel niedergelegt“, noch zum lithographiſchen Zeichenſtift. Sein echtes Gepräge überliefern uns als letztes Vermächtnis die Porträts von König Wilhelm und der Königin Katharina, deren Technik weit über die erſten Verſuche hinausweiſt. Noch aus des Meiſters 76. Lebensjahr, von 1823, ſtammt das von ungeſchwächter Kraft zeugende Bildnis der Königin Pauline, voll gemütstiefer Innigkeit.

Noch ein letzter der Kupferſtecher Stuttgarts, gleichen Namens, Friedrich Müller, hat in Lithographiezeichnung Bedeutendes geleiſtet. Mit einem großen Bilde König Wilhelms nach Schnizer, der Sixtiniſchen Madonna und dem Johannes nach Joh. Fricdr. Müller erweiſt er ſich ganz des Altmeiſters J. G. Müller würdig.

Ein anderer frühe eingeweihter Meiſter, deſſen Vater, der Kupferſtecher C. F. Keller, die Landſchaften zu Urban Kellers „Schönheiten der Natur“, 1804, trefflich radierte, war der

Theatermaler Karl Keller (1776—1853). Zwei von ihm erhaltene Anſichten, Waldſee und beſonders die von dem alten Schloſſe zu Stuttgart, ſowie Anſichten des Rheinthales zeigen ebenſoviel techniſche Gewandtheit als des Künſtlers freiſchaffende Hand.

Der Stuttgarter Maler Joh. Heinrich Pons (1760—1839), 1812 als Zeichenlehrer genannt, hat gleichfalls lithographiert. Mit größerem Glück that dies ſein Sohn Friedrich Heinrich (1797—1845) in figürlichen und landſchaftlichen Darſtellungen. Zu ſeinen beſſeren Arbeiten zählen Maulbronn, Schwäb. Hall und Tuttlingen, ſeine Wiedertäufer, ſowie ein Bildnis des Reformators Brenz.

Mit der reinen Gravüre eines den „Merkwürdigkeiten der Stadt Stuttgart“ beigegebenen Stadtplanes erſcheint im Jahre 1814 ein Gottlieb Börner. Dieſer, aus München ſtammend, ging ſodann nach Paris und übernahm im Jahr 1818 die Inſpektorsſtelle der herzogl. darmſtädtiſchen „Staatslithographie“.

Damit ſei die früheſte Reihe lithographierender Künſtler zunächſt geſchloſſen.

Die Steindruckerei Rapp-Cotta wurde im Jahr 1810 von Kunſthändler Joh. Friedr. Ebner (1748—1825), Grabenſtraße 7, übernommen und durch deſſen Sohn, den vormals in der herzogl. Kupferſtecherſchule thätigen Kupferdrucker Karl Ebner (1779—1852), betrieben, welcher ſie ſpäter in die Chriſtophſtraße verlegte (ſ. u.). Dieſelbe vereinigte noch mehrere Jahre alles, was in Stuttgart in Lithographie ausgeführt wurde, bis vom Jahr 1817 an in unmittelbarer Folge auch die Kupferdrucker Ch. Dammel, Karl Stöckle und Ludw. Friedr. Baumann ſich ebenfalls dem Steindruck zuwandten.

Endlich, nach Verfluß einer zehnjährigen Zwiſchenzeit, ſollte der volle Frühling der jungen Kunſt auch in Württemberg anbrechen, der Verſuchsperiode diejenige zuverläſſigen Schaffens folgen. Mittelbar traf die Einleitung hiezu bald nach ſeiner Thronbeſteigung König Wilhelm I. Es war um die Zeit, da die edlen Kunſtfreunde und Patrioten Dr. Sulpiz Boiſſerée von Köln (1783—1854), der nachmalige Tochtermann Rapps, und deſſen Bruder Melchior Boiſſerée (1786 bis 1851) für ihre reichen Schätze altdeutſcher Kunſt in Heidelberg nicht mehr genügend Platz zur Aufſtellung hatten.

Der König, von deſſen feſtem Beſchluß der Errichtung einer Kunſtſchule Rapp ſchon in den erſten Württ. Jahrbüchern von 1818 und 1819 berichtet, ergriff die erſte ſich hier bietende Gelegenheit, ſeiner Kunſtliebe thätigen Ausdruck zu geben. Er lud die genannten Männer im Jahr 1818 ein, mit ihren Kunſtſchätzen nach Stuttgart zu kommen und ließ ihnen den Offizierspavillon, die jetzige Kunſtgewerbeſchule in der unteren Königsſtraße, hiezu einräumen. Der Erfolg dieſes Schrittes war über alles Erwarten günſtig. Unſerem inzwiſchen mit dem Titel eines Geh. Hofrats geehrten Rapp geht bei dieſer erſten Regung neuen Kunſtſinnes das Herz auf; er ſchreibt Württ. Jahrb. 1821—22: „Das Publikum iſt für den freien Genuß dieſer Schätze ſo dankbar, daß es beinahe an das Unglaubliche grenzt, welche Menge aus allen Ständen und Altern noch immer herbeiſtrömt... Selbſt Canova, der die Sammlung noch in Heidelberg ſah, äußerte in Stuttgart, daß dieſelbe für Deutſchland unſchätzbar ſei und kein anderes Volk ſie aufzuweiſen habe... Und wie oft ein Gutes das andere bringt, ſo haben wir derſelben ſchon die Einwanderung einer andern Kunſtmerkwürdigkeit zu danken. Der rühmlichſt bekannte Zeichner und Lithographe Joh. Nep. Strixner hat ganz neuerlich (1820) ſein Inſtitut nach Stuttgart (gleichfalls in den Offizierspavillon) verlegt, um, im Einverſtändnis mit den Beſitzern, dieſe Gemäldeſammlung durch lithographierte Zeichnungen in einem großen und eleganten Werk der ganzen Welt bekannt zu machen. Der Plan wird wohl nächſtens zur öffentlichen Kenntnis kommen; indeſſen ſind ſchon vier bis fünf Zeichnungen fertig, die alles bei weitem übertreffen, was man je von Steindruck, ſelbſt die früheren Verſuche Strixners mit eingeſchloſſen, geſehen hat. Nie hat eine Kunſt ſolche Rieſenfortſchritte gemacht, als die Lithographie unter ſeinen Händen! Es ſind jetzt 12—13 Jahre, daß wir dieſen neugefundenen Kunſtzweig hier in ſeinen Windeln ſahen und an ſeiner möglichen Ausbildung mitarbeiteten; aber mit allen gerechten Erwartungen konnten wir das nicht glauben, was wir jetzt ſehen.“

Joh. Nepomuk Strixner (geb. 1782 zu Alt-Ötting in Bayern, † 1855 in München) bildete ſich von 1797 an bei Prof. Mitterer in München, welcher in der Folge daſelbſt die erſte, die Lithographie künſtleriſch hebende Anſtalt hiefür eröffnete, im Zeichnen und erlernte 1799 überdies das Kupferſtechen. Auch der Galeriedirektor v. Mannlich nahm ſich ſeiner an. Als nun der Direktor der K. Hofbibliothek, Freiherr v. Arctin, ſich mit Senefelder verband, um die Handzeichnungen alter Meiſter im K. Kupferſtichkabinett lithographiſch nachzubilden, wurde Strixner als Zeichner hiebei verwendet, zunächſt für Albrecht Dürers Gebetbuch Kaiſer Maximilians, 1808, dann mit Ferd. Piloty u. a. bei dem von Mannlich unternommenen, von Goethe ſo gerühmten Werke Recueil des oeuvres lithographiques bis 1815. Hierauf ließ Mannlich jenes München-

Schleißheimer Galeriewerk erſcheinen, woran Strixner bis zu ſeiner Berufung nach Stuttgart rühmlichſten Anteil nahm. Von ſeiner Überſiedlung dahin berichtet Naglers Künſtlerlexion Bd. 17: „Strixner kam mit einem Zeichner und zwei Druckern nach Stuttgart und ging ungeſäumt ans Werk... Die Neuheit dieſes Inſtituts und die hohe Achtung, in welcher die Beſitzer der Galerie ſtanden, zog bald die Aufmerkſamkeit der höchſten Stände auf dieſelbe. Der König und die ganze königliche Familie, die Miniſter, alle Kunſtkenner beſuchten das Atelier Strixners und beeiferten ſich, ihm ihr Wohlwollen zu bezeugen. Der König ließ auch ſein Bildnis (nach dem Gemälde von Schnizer) durch ihn zeichnen und beehrte dafür den Künſtler mit einer mit Brillanten beſetzten Doſe.“ Ein entſprechendes Gegenüber, das Bildnis der Königin Pauline mit dem Kronprinzen Karl, nach Joſeph Stieler, zeichnete Strixner ebenfalls, welches jedoch an Seelentiefe des Ausdrucks und Weichheit der Formen nicht an dasſelbe durch Altmeiſter Müller auf Stein gezeichnete Porträt reicht.

An dem Boiſſerée'ſchen Prachtwerk von 117 großen Blättern zeigt ſich die Meiſterſchaft Strixners in deſſen freien und doch der Originale Geiſt und Leben treffenden Nachbildungen. Noch werden ſeine Zeichnungen hiezu in der Rapp-Boiſſerée'ſchen Familie ſorgſam bewahrt. Geübter Kupferſtecher, weiß Strixner in glücklichſter Weiſe, zumal bei der feinen Behandlung der Haare, die Kreide-, Feder- und Schabmanier zu verbinden und zu verwerten, obſchon ſeine erſtaunliche Technik zuweilen etwas maniriert wird. Sein vollendetſtes Blatt, in dieſer Hinſicht lückenlos, iſt ſein Chriſtus nach Memling. Er verwendete bei dem ganzen Werke den Tondruck, welchen er durch geſchabte Lichteffekte, vorteilhafter an den ſtaunenswert durchgeführten Details als an den Köpfen verwertet, zu beſonderer Vervollkommnung brachte. Auf ſeinem ſchönen Blatt, die Verkündigung, nach J. van Eyk, hat Strixner, etwas übermütig, dem geöffneten hl. Buche der Maria den unheiligen, wohl nur Eingeweihten bemerkbaren Text in feinſter Schrift unterſchoben: „Dieſes Blatt iſt gerade ſo lithographiert, wie alle andern, nur ganz anderſt, merkt's euch, ihr Herren mit den langen Ohren. An St. Waldpurgis 1821.“

Noch 1837 wird in einem einſichtigen Rückblick auf die erſten Ergebniſſe der Stuttgarter Kunſtſchule Strixner ein weſentlicher Anteil an der Heranbildung von württembergiſchen Künſtlern zugeſprochen. Fünf ſeiner Schüler, 1807—1810 geboren, erlangten einen beſonderen Namen: Eduard Dieter, Heinrich Kohler und Karl Heindel, ſämtlich von Stuttgart, J. Anton Freymann und Leo Schöninger, beide von Weil der Stadt. Von Dieter, welcher ſich in der Folge in Berlin aufhielt, befinden ſich in Stuttgart zwei große Kunſtblätter in Kreidedruck, die Kreuztragung nach Raffael und die Kreuzabnahme nach Rubens. Kohler hat in München vieles Bedeutende in Lithographie geleiſtet, ſo die heilige Familie, nach Zimmermann u. a., und für den Württ. Kunſtverein die „Wäſche“, nach Pflug.

Die Boiſſerée'ſammlung ging 1827 an König Ludwig von Bayern über. An deren weiteren lithographierten Nachbildungen, woran Strixner in München noch 7 Jahre arbeitete, haben Freymann, Schöninger und Heindel mit den bedeutendſten Kunſtanteil. Reichen Erwerb verſtand auch Strixner mit der Liebe zu ſeiner Kunſt nicht zu verbinden, mit Mangel endigte ſein Leben.

Die unmittelbare Folge dieſer über Deutſchland hinaus Aufſehen machenden Unternehmung war ein zweiter, jetzt direkter Schritt König Wilhelms für die Ausbildung und Verbreitung der Lithographie in ſeinem Lande. Schon 1818 war, veranlaßt durch die angeordnete Landesvermeſſung, die Errichtung einer Königlichen, damals ſchlechthin der „Lithographiſchen Anſtalt“, mit der Berufung des 1784 in Brettheim, OA. Gerabronn, geborenen Lithographen Friedrich Fleiſchmann aus München als Inſpektor begonnen worden. Mit Waiſenzöglingen, welche ſchon vorher unter J. G. Müllers Leitung in der Alten Kanzlei, wohin ſich die Trümmer der Karlsſchule geflüchtet hatten, Zeichenunterricht erhielten, wurde ſodann 1819 der Anfang einer Schule für die nächſtliegenden kartographiſchen Bedürfniſſe des neuen Steuerkataſters gemacht.

Der König, von Anfang dieſem Werke zugewandt, legte nun den Maßſtab der mit hohem Intereſſe verfolgten Leiſtungen Strixners an die der ſtaatlichen Anſtalt und leitete alsbald, noch im Oktober 1820, durch Finanzminiſter v. Weckherlin Beratungen zu Hebung und Erweiterung derſelben ein, deren Ergebnis in folgendem, durch die K. Kataſterkommiſſion am 17. Mai 1821 veröffentlichten Aufruf ihren Ausdruck fand:

> „Die Fortſchritte, welche in neueren Zeiten die Lithographie gemacht hat, haben ihr als Kunſt- und als Erwerbszweig einen Wert gegeben, der die Aufmerkſamkeit jeder Regierung in Anſpruch nehmen muß. Schon früher war mit der K. lith. Anſtalt in Stuttgart eine Lehranſtalt für Kataſterzwecke verbunden. Nun haben ſich Seine Majeſtät entſchloſſen, dieſem Inſtitut eine größere Vollkommenheit und eine gemeinnützige Ausdehnung in der Maſſe zu geben, daß nun nicht nur die Gegen-

ſtände des Unterrichts vermehrt worden ſind, ſondern auch anderen Jünglingen, welche ſich dieſem Kunſtzweig entweder ganz widmen, oder auch nur in einzelnen Fächern unterrichtet ſein wollen, die Teilnahme geſtattet iſt.“

Nach des Stifters hochherziger Abſicht ſollte das lithographiſche Inſtitut den Zöglingen eine allgemeine Kunſtausbildung bieten, welche ſie befähigte, überall ihr Fortkommen zu finden. Als beſonderer weiterer Lehrer hiefür wurde der Landſchafter Lorenz Ekemann-Alleſſon, 1791 in Schweden geboren, aus München berufen und mit dem Titel eines Profeſſors angeſtellt. Seine Aufgabe war, im freien Zeichnen, in der lithographiſchen Kreidemanier, auch im Präparieren des Steins und Drucken zu unterrichten. Fleiſchmann, wegen ſeiner Fähigkeiten der Schreinerwerkſtatt ſeines Vaters entrückt, hatte eine kunſtakademiſche Vorſchule in München genoſſen. Notgedrungen ergriff er die Lithographie und wurde im Kartographiefach im K. bayeriſchen lithographiſchen Inſtitut noch unter Senefelder unterrichtet und verwendet. In der Gravier- und Federmanier war er ein vorzüglicher Meiſter ſeiner Zöglinge. Für Planzeichnen und Kalligraphie wurde Lithograph Wenng (S. 59) gewonnen, deſſen tüchtige Schule im figürlichen Fach ihm bald den beſonderen, künſtleriſch erſprießlichſten Lehrauftrag hiefür eintrug. Unverkennbar war auch der Einfluß der berühmten Schriftvorlagen des Münchener Kalligraphen Joh. Evangeliſt Mettenleiter von Großkuchen, geb. 1792, auf die Studien der Zöglinge (deſſen als Schriftlithograph gewonnener Bruder, Joſeph Mettenleiter, ertrank noch vor ſeinem Eintreffen im Oktober 1820 in Schaffhauſen, während der jüngſte der 6 Brüder, Peter Mettenleiter, geb. 1809, ſpäter 3 Jahre der Anſtalt als Graveur angehörte). Die Originallandſchafts-Lithographien von Max Wagenbauer (1774—1822), die im Morgenblatt erſchienenen Gravüren, ſo Leybolds Kompoſition „Charon“ von J. A. Mayer (Kunſtblatt 1826 Nr. 10) — beide Maler und Lithographen in München — waren gleichfalls muſtergültige Werke für die Zöglinge.

Die jetzt erforderlichen weiteren Lokale fanden ſich in dem K. Tabaksregiegebäude am Büchſenthor (jetzt K. ſtatiſtiſches Landesamt), während die lithographiſche Anſtalt bis dahin in einem recht beſcheidenen Raume hinter dem jetzigen Finanzminiſterium untergebracht war. Die erſten Kunſtautoritäten des Landes, die ſchon erwähnten Brüder Boiſſerée, die Zierde der Karlsſchule Profeſſor J. G. Müller, die Profeſſoren Wächter und G. Steinkopf, auch hier voran Geh. Hofrat v. Rapp, waren die berufenen Berater der oberen Inſtitutsleitung. Sie waren es, welche bei den öffentlichen, mit Prämiierung verbundenen Prüfungen die Pflege des figürlichen Zeichnens betonten, wobei v. Rapp wiederum auf die hohe Bedeutung einer Kunſtſchule auch für die Kunſtgewerbe hinwies.

Im Mai 1828 wurde der erfolgreichen Lehrthätigkeit Ekemanns durch ſeinen Tod ein allzufrühes Ziel geſetzt, nachdem er ſich noch durch ſeine Vermählung mit Emilie Friſch in Stuttgart heimiſch gemacht hatte. Seine beiden Hauptarbeiten daſelbſt, die großen Ausgaben der Pferde- und Rindviehraſſen der K. Güter nach Zeichnungen der Maler J. Wagner in Stuttgart und R. Kuntz in Karlsruhe, fanden des Königs beſonderes Wohlgefallen. Wenng war ein Jahr zuvor, ſeine Lage verbeſſernd, nach München gezogen, bot aber noch von dorther ſeinen Schülern, insbeſondere durch die gelungenen Konturenblätter von Weitbrechts Roſenſteinfries, treffliche Vorlagen.

Die Erledigung dieſer beiden Lehrſtellen traf mit der gleichzeitigen, endlichen Errichtung der Kunſtſchule zuſammen. Die Erwartungen der Kunſtfreunde waren erfüllt. Jetzt konnte die höher organiſierte neue Schule auch den Lithographiezöglingen, indem ſie den Zeichenunterricht derſelben übernahm, die letzte und beſte Weihe geben unter den alten Meiſtern Thouret (geb. 1767), von welchem ſelbſt noch ein von ihm entworfenes und lithographiertes Diplom ſich vorfand, ſowie Wächter (geb. 1762), Hetſch (geb. 1758) und G. F. Steinkopf (geb. 1779), noch unter Danneckers Direktion.

Unter den vielen, meiſt 1800—1810 geborenen Zöglingen des Inſtituts, deren Lebensgang bekannter geworden iſt, verdient Gottfried Küſtner von Freudenſtadt (1800–1864) zuerſt genannt zu werden. Er genoß mehrere Jahre den Unterricht J. G. Müllers im Kupferſtechen und wurde wegen ſeiner Begabung vom Staat unterſtützt. Als Litographiezögling aufgenommen, zeichnete er ſich auch hier bald aus, weshalb ihm nach Ekemanns Tod deſſen Lehrfach im lithographiſchen Zeichnen und Drucken übertragen wurde (mit dem noch im Inſtitut zu ertheilenden weiteren Zeichenunterricht wurde Kupferſtecher Autenrieth — S. 56 — betraut). Mitte der 30er Jahre in Stuttgart ſelbſtändig geworden, war er lange Zeit ein weithin geſuchter Kreidedrucker, worüber ſeine Bedeutung als Künſtler zurücktrat. Dieſen Rang verbürgen ihm jedoch ſein großes Reiterbild König Wilhelms I. nach Gutekunſt und Baumeiſter, ſeine vielen trefflich gezeichneten Porträts, die „Spieler“ nach Pflug u. a. vollgültig.

Im landſchaftlichen Fach that ſich frühe Johannes Scheiffele von Stuttgart als geſchickter Kreidezeichner hervor mit Anſichten der ſchwäbiſchen Alb, vielen Bildern von Stuttgart und Umgebung etc. Sein hohes Streben zog ihn nach Rom, — er verwertete zunächſt einige Jahre ſeine Kunſt in der Schweiz, da führte ihn ein Leiden wieder in die Heimat und endigte vorzeitig ſein Leben. — Auch Gottlieb Hummel von Cannſtatt, der jüngere Bruder Burkhard Hummels (S. 53), ging nach dem Süden und fand als geſchickter Lithograph lange Jahre Verwendung in Mailand und Turin. — Von dem Talent Julius Moutouxs, der eines Pfarrers Sohn von Pinache war, zeugen noch Anſichten von Leutkirch und Wangen. Er trat in die Anſtalt Herders in Freiburg über. — Von F. Ant. Mayer, Jakob Kammerer von Rottweil und F. Hering von Aixheim ſind noch gut mit Kreide lithographierte Anſichten vorhanden.

Zu einer Berühmtheit auf dem Kunſtgebiet der Lithographie reifte der arme Webersſohn von Ebersbach, Johannes Wölffle (1807—93). Er durfte ſich noch der beſonderen Leitung Danneckers erfreuen, wurde ſchon im Lithogr. Inſtitut ſeiner ſchönen Fortſchritte wegen prämiiert und unterſtützt und ſetzte 1831 in München ſeine Studien fort. Seine ganze Kraft widmete er ſodann mit Piloty dem großen Galeriewerk daſelbſt, mit einem Anteil von 77 Blättern in Zeichnung und Lithographie. Seine landſchaftlich ſchönſte Leiſtung iſt ſein Hohenſchwangau — Lithographiemalerei! Figürlich hervorragend iſt ſeine große Lithographie „Rapport bei König Wilhelm“, nach Stirnbrand, von 1847. Nagler (Künſtl.Lex.) ſtellt ihn neben Hanfſtängl. Aber auch ſeiner Heimat hat er ſeinen ſchuldigen Kunſttribut gezollt. Auf ſeinem Landſitz in Faurndau, woſelbſt er die Früchte ſeiner Arbeit genießen durfte, ſchuf er noch muſtergültige ſchwäbiſche Anſichten und Panoramen in großer Zahl. — Von beſonders erfolgreicher Schulung im Figürlichen zeugt Eduard Könngotts von Reutlingen mit Kreide gezeichnetes Bild „Die Weiber von Weinsberg“ nach Bruckmann. — Als unerreichter, geſuchter Landſchaftsgraveur erſcheint der vormalige „Schulinzipient“ Ferd. Friedr. Wagner von Weingarten. Viele Anſichten der Oberamtsbeſchreibungen, andere kleine Städtebilder, aber auch größere, maleriſche, immer von ihm ſelbſt aufgenommene Anſichten von Hohenheim, Rothenberg u. a. in Kreidemanier, tragen mit ihren kräftigen Effekten ſeinen Stempel. Leider übertraf der Ruf der Leichtlebigkeit faſt den ſeiner Kunſt. — In ehrender Weiſe gelangten zu früher, gemeinſamer Selbſtändigkeit, ſchon um das Jahr 1825, die beiden Zöglinge, zwei taubſtumme Brüder, Louis und Fritz Wolff, in ihrer Vaterſtadt Heilbronn. (S. unten.)

Unter den ordentlichen Zöglingen, welche, wie es häufig vorkam, nach Beendigung ihrer vier Jahreskurſe zunächſt noch in der Anſtalt verblieben, erlangten die Hofmuſikerſöhne Julius Nißle und Franz Maltè, ſowie Adolf Gnauth, Theatergarderobeverwalters Sohn zu Stuttgart (in Neuſtadt-Dresden geboren), Mitte der dreißiger Jahre Bedeutung daſelbſt und arbeiteten ſich gegenſeitig in die Hände, waren auch kurze Zeit geſchäftlich vereinigt.

Nißle genügte für die Länge die Mechanik des Gravierſtiftes nicht. Mancherlei Entwürfe, viele Zeichnungen, ſo zu Hebels Gedichten, Goethes Werken, welche er Gnauth und andern lieferte, bekunden ſein beſonderes Zeichentalent.

Gnauth (1812—1876) hat einen ungewöhnlichen Reichtum von weniger originalen, als künſtleriſch nach- und durchgebildeten lithographiſchen Werken aufzuweiſen. Unübertroffen iſt ſeine Schraffur, der brillante Stich ausgeführter Arbeiten, der Illuſtrationen von La Fontaines Fabeln, Chriſti Einzug nach Schubert und anderer religiöſer Bilder in großer Zahl. In ſeinen 7 Stationen des Weitbrechtſchen Frieſes „Die Hausfrau“, insbeſondere an dem Creglinger Hochaltar, den württembergiſchen Grafenbildern der Stuttgarter Stiftskirche, den Gravüren zu Hebels Gedichten u. a. zeigt er ſich als Meiſter, nur in Umrißbehandlung eine reiche Kunſtwirkung zu erzielen. Auf dieſem feinem Felde war er ein begehrter Meiſter, doch iſt ihm zuletzt, unter der jahrelangen Arbeit für eine Modezeitung, der individuelle Typus ſeiner Geſtalten faſt entſchwunden.

Die beſondere Befähigung des in die Kartographie eingeführten, auch im figürlichen Zeichnen frühe prämiierten Franz Maltè (1805—1886) bewährte ſich in der Einrichtung eines größeren lithographiſchen Betriebes, nachdem er die bitteren Folgen jugendlicher demagogiſcher Verirrung durch Verbüßung einer ſchweren Freiheitsſtrafe empfunden und während der Unterſuchung als der Erſten einer die Lithographie auf die Aſpergveſte gebracht hatte. Mit vielem Erfolg führte Maltè ſeine „artiſtiſche Anſtalt“, in welcher viel künſtleriſche Arbeit erzeugt und ein tüchtiger Nachwuchs erzogen wurde.

Auch der Freiheitsdrang Jakob Schertlens von Ulm mußte auf jener berüchtigten Höhe eingedämmt werden, ehe er ſich, beruhigt, in den dreißiger Jahren mit dem Zögling Wilhelm Schaufele in Göppingen, ſpäter allein in Gmünd und Lorch, niederließ. Es war ſtets ſein Rühmen, unter den „letzten Karlsſchülern“ als Waiſenzögling unterrichtet worden zu ſein.

In Gmünd hat Schertlen an der Lithographie von Bijouteriewarenmuſtern ſich als gewandter Ornamentenzeichner bewieſen.

Da ſich die Anzahl der Zöglinge des Inſtituts in dem erſten bedeutenderen Jahrzehnt auf über 70 belief, iſt man wohl zu dem Schluſſe berechtigt, daß jene öffentliche Ankündigung desſelben in weiten Volksſchichten ſehr beachtet wurde. Eine neue Zeit war für die bildende Kunſt angebrochen. Galt es zu Herzog Karls Zeit den hohen Ständen als ein Herabſteigen, ſich ihr zu weihen (ſ. Wintterlin, Württ. Künſtler, S. 142), ſo war es jetzt, nachdem der König ſelbſt dieſe Sache betrieb und förderte, eine Ehre, ſeinem Rufe zu folgen. So finden ſich denn nicht nur von den Ärmſten des Volkes, ſondern nicht wenige Söhne von Beamten bis hinauf zu den höchſten derſelben, z. B. von den Staatsräten Weckherlin und Dünger, Hofrat v. Liebenau u. a., unter denſelben. Da die Real- und Gewerbe-, hernach Kunſtſchule erſt 1829 zu ſtande kam, wurde ein großer Teil der Zöglinge behufs Vorbildung für ſehr verſchiedene Berufsarten aufgenommen, unter welchen einige genannt ſein mögen.

Heinrich Feldweg († 1895), in lithographiſchen Anſichten, ſowie in Ornamentik gleich geſchickt, wurde Straßenbauinſpektor in ſeiner Heimat Calw. — Albert Schmid, Bildhauersſohn von Stuttgart († 1889), an deſſen lithographierten Porträts der Künſtler erkannt wird, übte hernach die Kunſt der Mimik. — Chriſtian Friſch, Oberfinanzratsſohn († 1881), der junge Schwager Ekemanns, nachmaliger Rektor der Realſchule ſeiner Geburtsſtadt Stuttgart, zeigt ſchon an einer Jugendarbeit, einer lithographierten Landſchaft, viel künſtleriſche Begabung.

Auch der Architekt Hektor Heideloff, gleichfalls von Stuttgart, Bruder Karl Heideloffs (S. 59), ließ ſich als Lithographiezögling aufnehmen. — Buchdrucker von Eßlingen, Tübingen und Heilbronn ließen ihre Söhne ſich mit der Lithographie vertraut machen. Aus letztgenannter Stadt waren es die Brüder Karl und Moriz Schell, die nachmaligen Inhaber der Heilbronner Neckarzeitung. — Die Basler Miſſionsanſtalt ſandte Heinrich Eſchemann zum Unterricht im Plan- und Schriftzeichnen.

Als Guiden und Topographen durchliefen das Inſtitut: Eduard Paulus (1803—78), geſchickt in Landſchaftsaufnahmen (der von Bopfingen hat er ſein Selbſtporträt eingefügt); Heinrich Bach (1812—70), ebenfalls Landſchaftszeichner, ſpäter Hauptmann, beide verdiente Topographen des K. topographiſchen Bureau; Julius Fröbel aus Schwarzburg-Rudolſtadt, der bekannte Politiker (ſ. J. Fröbel, ein Lebensbild S. 39 ff.); Rudolf Lohbauer (1802—73), der Publiziſt und Lehrer, eine echte Künſtlernatur. Als ſolchen ſtempeln ihn ſeine gezeichneten und lithographierten, mit Wenng ausgeführten Nachbildungen der Danneckerſchen Werke. Den „mit Talenten Überſchütteten“ ließ ſein unſtäter Geiſt ein Zickzackleben führen als Künſtler und Litterat, Offizier und Student, Verſchwörer, Flüchtling, Lehrer in der Schweiz, Staatsjournaliſt in Berlin, zuletzt wieder Profeſſor an der eidgenöſſiſchen Kriegsſchule. (W. Lang, W. Vjsh. N. F. 1896.)

In die kartographiſche Abteilung war noch ein Karlsſchüler als Lithograph eingetreten, der Kupferſtecher Heinrich Walter von Ludwigsburg (1776—1859); ferner die Brüder Heinrich und Viktor Willmar, deren Großvater, Graf Zech, genannt Willmar, Geheimerrat in Dresden war; Viktor ergriff bald die Offizierslaufbahn, während Heinrich Willmar (1791—1835) als tüchtiger Plangraveur, wie Walter als Schriftgraveur der Anſtalt lange diente. Weiter fanden in dieſer Abteilung die Zöglinge A. F. Heindel aus Stuttgart, Bruder Karl Heindels (S. 61), Friedr. Baumann und Wilhelm Funk aus Crailsheim, Michael Nuſſer aus Ehingen, Ludwig Dußling aus Stuttgart, Chriſtoph Faulhaber aus Bietigheim, Karl Späth aus Leutkirch, Friedrich Witſcher und Wilhelm Burkhardt aus Stuttgart, für die Gravüre der Flurkarten ihre Ausbildung und Anſtellung. Dußling bewährte ſich beſonders als Planrevident und Schriftführer, in welcher Eigenſchaft er über 50 Jahre der Anſtalt diente. Faulhaber war vielſeitig: figürliche, beſonders landſchaftliche Leiſtungen zeugen von ſeiner Begabung, aber zum Stillſitzer war er nicht geſchaffen. Einmal unterſtützte ihn König Wilhelm als Seidenraupenzüchter und zuletzt verſuchte er noch nach vieljähriger Dienſtzeit ſein Glück als Gärtner in Nordamerika, wo er 1887 ſtarb.

An Heinrich Rebmann und dem für ſeine Schülerarbeiten ſchon prämiierten Karl Sommer von Calw erzog ſich Fleiſchmann tüchtige Schrift- und Terraingraveure. Aus des Meiſters und dieſer beiden Schüler Händen ging im Laufe dreier Jahrzehnte, bis 1851, das württembergiſche topographiſche Atlaswerk in 55 Blättern, neben der großen Generalkarte in 4 Blättern, hervor, wofür König Wilhelm Inſpektor Fleiſchmann den Kronorden mit dem Perſonaladel, Sommer die goldene Medaille für Kunſt und Wiſſenſchaft verlieh.

Das weitere, das grundlegende Hauptergebnis der Landesvermeſſung, 15572 Flurkarten und 304 beſondere Ortspläne, wurde in der K. lithogr. Anſtalt in zwei Jahrzehnten lithographiert und 1840 zunächſt beendigt.

Mit der Beſchreibung des ſtaatlichen Inſtitutes und der von ihm ausgehenden privaten Anſtalten wurde den inzwiſchen in Stuttgart wie auch im übrigen Württembergerlande auftretenden Lithographen und Lithographieanſtalten vorgegriffen.

Nachdem neben Karl Ebner noch andere Kupferdrucker Stuttgarts (S. 60) mit der Einrichtung von Steindruckereien vorangegangen, wurde die erſte weitere lithographiſche Anſtalt in Stuttgart durch die Kunſthandlung Georg Ebners (1784—1863), eines Bruders von Karl, errichtet. Ihr verdankt die Lithographie Württembergs bis in die 1850er Jahre viele thatkräftige Förderung durch Verbreitung zahlreicher Erzeugniſſe von Berufs- und Künſtlerlithographen. Eberhard Emminger (ſ. u.) erhielt darin ſeine erſte Anleitung.

Den Stuttgarter Künſtlern und Dilettanten, welche ſich mit der Lithographie verſuchten (S. 59), haben ſich inzwiſchen, in dem Zeitraum von 1820—1835, noch weiter angereiht: die Maler Stirnbrand († 1882), Gegenbaur (1800—1876), Gutekunſt (1801—1860) und Pilgram (1814 bis 1889), ſowie der Bildhauer C. Weitbrecht (1796—1836); ferner der Major v. Löwenſtern (Steindruckerei), Schwerz, der erſte Direktor Hohenheims, J. Kolb, Strafanſtaltsvorſtand, Major v. Zieten, Geognoſt, und, mit beſonderem Geſchick, der Offizier Ch. v. Martens (1793—1882). Schon mehr berufsweiſe nannten ſich „Maler und Lithograph“ die Stuttgarter J. G. Mann, J. Renz und F. F. Schmidt.

Mit Beginn der 1820er Jahre wurde durch F. F. Schulz in Stuttgart (1786—1859) eine lithographiſche Anſtalt mit ſeiner Papier- und Kunſthandlung in der oberen Königsſtraße verbunden. Unter manchen beſſeren Leiſtungen dieſer Einrichtung rühmt das Kunſtblatt 1824 insbeſondere: Canovas Werke in ſehr gelungenen gravierten Umriſſen nach Kupferſtichen von Henry Moſe, London, die wirklich zum Beſten dieſer Art zählen und die italieniſchen Nachbildungen übertreffen. Neben Weiſſer (S. 66) widmete Chr. Roth von Wildberg, geb. 1817, ein tüchtiger Federzeichner, dieſer Anſtalt ſeine Dienſte. Bedeutend unter deſſen Arbeiten iſt das Blatt „Die deutſchen Grundrechte“ nach L. Weiſſer.

Dem Fache der Landſchaftslithographie im Lande wurde ein weiterer tüchtiger Vertreter zugeführt in dem Züricher Maler Kaſpar Obach (1807—1865), einem Schüler Füßlis, welcher ſich 1825 als Zeichenlehrer in Stuttgart niederließ. Sein großes „Stuttgart von der Morgenſeite“, im Vordergrunde die Baum- und idylliſche Kindergruppe, das Ganze maleriſch umrahmend, ſeine vielen Anſichten aus Stuttgart und Umgebung, waren hervorragende vorbildliche Leiſtungen ſeiner Zeit.

1827 übernahm Franz Schnorr von Schweinau-Nürnberg (1794—1859), ein Schüler Strixners, deſſen Anſtalt (S. 60) und verlegte ſie in die Marienſtraße. Im figürlichen Fache geſchult (Bilder der Reformatoren etc.), hat er doch, der Nachfrage entſprechend, vorwiegend Anſichten Land auf Land ab gezeichnet und lithographiert, worunter ſein Stuttgarter Marktplatz von 1828 zu den beſſeren zu rechnen iſt. Nicht ohne Talent wurden zwei größere Blätter, Abendmahl und Geſetzgebung, von ihm entworfen und lithographiert.

Aus der Anſtalt Karl Ebners hervorgehend, erſcheint unter den wenigen erſten ſelbſtändigen Berufslithographen in Stuttgart 1829 G. M. Kirn, geb. 1810 in Walddorf-Nagold. Mit beſonderer Virtuoſität handhabte er die Zeichenfeder. Landſchaften, Illuſtrationen jeder Art floſſen aus derſelben. An vielen ſchönen, insbeſondere naturgeſchichtlichen Werken hatte Kirn bis in die 40er Jahre reichen Anteil. Stets ſein Pfeifchen ſchmauchend ſah man denſelben in Stuttgart-Berg bis 1882.

Unter den Lithographen, welche ihre Vorbildung in der Kunſtſchule erhielten, ſind weiter Bonaventura Weiß von Stuttgart, Friedrich Bernh. Elias und Friedrich Federer, beide von Ludwigsburg, zu nennen. Weiß (1810—1875), eines Porzellanmalers Sohn, war einer der bedeutendſten Schüler Strixners, welcher wie Heindel, Kohler u. a. (S. 61) mit dem Meiſter nach München zog und auch an der dortigen Kunſtſchule ſich weiter bildete, aber hernach in der Heimat, in Stuttgart, ſein Können nutzbar machte. Von ſeinen gelungenſten Arbeiten ſeien Graf Eberhards Flucht aus dem Wildbad nach Gegenbaur, Paul und Virginie, unter ſeinen Porträts das König Wilhelms und namentlich das des Klarinettiſten Beerhalter, mit dem er den trefflichen Bildern eines Kriehuber nahekam, genannt. — Elias (1813—1845) genoß ſeinen techniſchen Unterricht in der G. Ebnerſchen Anſtalt. Die ſolide Zeichenſchule verraten ſeine vielen von ihm gezeichneten Porträts, u. a. ein Reiterbild König Wilhelms nach Adam, Schiller u. a., dann das hl. Abendmahl und der Apoſtel Johannes. Viele Buchilluſtrationen figürlicher Art, für die Maltéſche und andere Anſtalten, wurden von ihm ausgeführt.

Federer (1810—1853) iſt an den meiſten größeren Werken in Kreide- und Federmanier, welche in den 30er und 40er Jahren in Stuttgart ausgegeben wurden, rühmlich beteiligt. Er, Em-

minger und Küſtner, ſind die einzigen „vaterländiſchen Künſtler“, die auf der Stuttgarter Kunſtausſtellung 1839 die Lithographie vertraten, mit Anſichten aus dem heiligen Lande nach Bernatz, verlegt von F. Steinkopf. Federer übertraf hiebei in ſeiner Durchführung ſelbſt Emminger. Im Porträtfach zeugt das Porträt Kronprinz Karls nach Hofmaler Müller, ſowie ſein Anteil an dem nachſtehend verzeichneten Faber du Faurſchen Werke von ſeinem Talent. Zu dieſem 100 große Blätter umfaſſenden Kunſtſammelwerk: Blätter aus meinem Portefeuille 1812, im Laufe des Feldzuges in Rußland gezeichnet von G. G. Faber du Faur“ (von Stuttgart, 1780—1857), herausgegeben 1831—1845 von Kunſthändler C. F. Autenrieth, haben ſich außerdem die Maler J. B. Pflug von Biberach (1785—1865), Wilh. Baumeiſter von Gmünd (1804—1848), Maler und Lithograph G. Kauffmann (geb. 1798 in Stuttgart), ſowie Emminger und Gnauth vereinigt. Voran ſteht Faber du Faur ſelbſt mit einer Anzahl meiſterlicher Originallithographien. Es folgt Baumeiſter mit ſchönen ſelbſtändigen Blättern, welcher als vorzüglicher Pferdezeichner auch den bezüglichen Teil der anderen Künſtler übernahm. Während an Pflugs Blättern der Meiſter zu erkennen iſt, laſſen Kauffmanns architektoniſche Partien denſelben vermiſſen. Emminger und Federer erproben auch hier viel Gewandtheit in Figuren, während Gnauth ſeine Höhe noch nicht erreicht hat. Deſſen Konturengravuren ausgenommen, wurde das Werk in Kreide- und Tondruck ausgeführt, von Küſtner gedruckt und von R. Lohbauer (S. 64) mit Text begleitet.

Zu Herſtellung kartographiſcher Werke verbanden ſich 1833 die Lithographen Wenzel Pobuda (1797 in Böhmen geboren) und J. Rees aus Baden. Mit Fleiſchmanns Schule in der K. Lithogr. Anſtalt wetteifernd, fanden ſie bald allgemeine Würdigung ihres Inſtitutes, ſo daß dieſes eine größere Ausdehnung gewann. Rees that ſich als Terraingraveur hervor, Pobuda kam bei ſeiner Technik die erlernte Kupferſtecherkunſt zu ſtatten.

Als ſelbſtändige gewandte Drucker, weſentliche Bundesgefährten des Lithographen, geſellten ſich zu den Genannten in Stuttgart: 1830 Chriſtian Zimmer, 1835 Ludwig Kohler, 1841 Joſeph Niederbühl, zugleich Kupferdrucker. Kohlers Druckerei ging 1876 an Maler Renz Witwe, 1878 an den Sohn Guſtav Renz über. Zimmers Druckerei wurde von 1862—1886 von dem Sohne Ernſt Zimmer geführt und iſt jetzt im Beſitz von deſſen Witwe. Ein zweiter Sohn, Paul Zimmer, begründete 1865 eine merkantilen Zwecken dienende lithographiſche Anſtalt in Stuttgart.

1836 fing die Buchhandlung von Karl Hoffmann an aus eigener Anſtalt zahlreiche Jugendſchriften und andere illuſtrierte Werke auszugeben. Neben Stephan Schillinger (1799—1865) u. a. war es namentlich Karl Schach (1801—1851), bei Herder in Freiburg ausgebildet, welcher die Arbeiten ausführte. Schach, von Hauſe Kartograph, führte einen glanzvollen Strich, wodurch der Mangel zeichneriſcher Veranlagung etwas ausgeglichen wurde. 1845 zog er nach München. Schillinger hat auch figürlich Schönes geleiſtet.

Mehr dem Kunſtgebiet angehörend, ſeien hier Zeichenlehrer Hermann Fleiſchhauer von Reutlingen (1816—1885) und Ludwig Weiffer von Unterjettingen-Herrenberg (1823—1879), eingefügt. Fleiſchhauer, 1830 bei dem Freiburger Herder, hernach bei G. Ebner in Stuttgart mit der Lithographie vertraut gemacht und Schüler der Kunſtſchule daſelbſt, widmete ſich der Pferde- und Porträtmalerei und hat viel in dieſe Gebiete Fallendes lithographiert, unter anderem König Karls bravgehaltenes Reiterbild. In den vierziger Jahren zeichnete er auch mit Geſchick Anſichten von Stuttgart und Umgebung. In ſeinen ſpäteren Jahren bekleidete er die Stelle eines Zeichenlehrers in Reutlingen, hernach in Tübingen. — Für Weiffer, aus Küſtners Schule hervorgegangen, war die Lithographie nur Übergangsſtadium. Nach ſeinen Lehrjahren arbeitete er für die Anſtalt von Schulz und unternahm ſpäter das große Werk: „Bilderatlas zum Studium der Weltgeſchichte“, zu welchem er nicht nur ſämtliche Originale zeichnete, ſondern auch viele Tafeln in höchſt gelungenen Umriſſen gravierte. Mehr noch prägt ſich ſeine Befähigung als Zeichner und Illuſtrator, als welcher er eine reiche Thätigkeit entfaltete, an ſeiner Kompoſition „Die deutſchen Grundrechte“ aus. Von 1858 bis zu ſeinem 1889 erfolgten Tode widmete er ſeine Kraft dem Amt eines Inſpektors des K. Kupferſtichkabinetts. Noch durfte er neben dem Glück, an ſeiner Frau eine Zeichengehilfin zu haben, welche ſelbſt einiges Figürliche geſchickt lithographierte, auch ſeiner Töchter Kunſttalent ſich entfalten ſehen.

An Weiffers Seite verdient Friedrich Krauß (1815—1895) genannt zu werden. Er war zu Ditzingen geboren und erzogen. Der dortige Pfarrer erkannte des Jungen Talente, gab ihm Unterricht im Lateiniſchen und veranlaßte zu geeigneter Zeit ſeinen Eintritt in Karl Ebners Schule. Der Knabe iſt dann zu einem Manne gereift, der mit ſeinem unermüdlich ſinnenden Geiſte dem vaterländiſchen Lithographiegewerbe durch Vervollkommnung mechaniſcher Einrichtungen und Apparate viel genützt hat. Auch ein Handbuch für Lithographen und Steindrucker, mit Anleitung zu Herſtellung der chemiſchen Präparate (1853), verdankt ihm mit Malté ſeinen

Urſprung. Dabei wurde die ausübende Kunſt nicht verkürzt. Mit ſeltener Vielſeitigkeit war er Schrift und Zeichnung, beſonders Figürlichem, aber auch Landſchaftlichem, gewachſen. Zu dem Weiſſerſchen Atlas hat auch Krauß viele Tafeln vortrefflich graviert. Seine Anſtalt, welche in den fünfziger Jahren unter der zeitweiligen Firma Krauß, Herdegen & Co. ſich ſehr ausgedehnt hatte, wird von ſeinem Sohne Georg Krauß, geb. 1865, fortgeführt. Die „berüchtigte Höhe“ (S. 63) muß den Lithographen ſo übel nicht bekommen ſein, denn auch Meiſter Krauß wie ſein Freund Weiſſer haben dort oben einmal über verfrühte Einheits- und Freiheitsträume nachgeſonnen.

Die lithographiſche Druckerei Karl Ebners, S. 60 als die zweitfrüheſte in Württemberg genannt, wurde 1842 durch ſeinen Sohn Julius Ebner übernommen. Derſelbe beſuchte kürzere Zeit das K. Lithogr. Inſtitut und hat die väterliche Anſtalt emporgebracht, woraus in der Folge viele anſehnliche Arbeiten hervorgingen. Insbeſondere ſeien darunter F. F. Wagners (S. 63) treffliche Landſchaftsbilder erwähnt. 1884 ging die Anſtalt in den Beſitz der Söhne, Lithograph Adolph Ebner und Kaufmann Karl Ebner über, welche damit den Betrieb einer Lichtdruckanſtalt verbanden.

Emil Hochdanz von Weimar (1816—1885) gründete 1843 mit Buchhändler Engelhorn eine lithographiſche Anſtalt, deren Hauptwerk längere Zeit die „Allgemeine Muſterzeitung“ war. Von 1860 an alleiniger Beſitzer, gelang es ihm, ſein Unternehmen ſehr zu erweitern. Unter einem beſonderen artiſtiſchen Leiter gingen daraus gediegene Farbendrucke für Jugendſchriften und Plakate hervor. Eine Spezialität der Anſtalt waren kartographiſche und wiſſenſchaftliche Aufträge. Hochdanz ſelbſt war ein geſchickter Zeichner, den ſeine „Stuttgarter Originale von 1830 bis 1840“ ſeinerzeit in dieſer Stadt feſtgehalten haben. Zu den bedeutenderen bei ihm ausgeführten Arbeiten zählen die Tieroriginallithographien von Maler Schleich in München. In gleich ausgedehntem Maße, mit vielem Erfolg auch in Farbendruck, führt der Sohn Karl Hochdanz die väterliche Anſtalt weiter. Emil Hochdanz war eine populäre, gemeinnützig wirkende Perſönlichkeit; neben der goldenen Medaille für Kunſt und Wiſſenſchaft iſt er mit dem Olgaorden ausgezeichnet worden.

Gleichfalls in den erſten vierziger Jahren unternahm Louis Bode (1812 in Bietigheim geboren) die Gründung einer Anſtalt. Er hatte ſich erſt in reiferen Jahren der Lithographie zugewendet und wurde von ſeinem Bruder Fritz Bode in Reutlingen (S. 70) darin eingeleitet. Als dieſer 1858 von dort nach Stuttgart zog, betrieben beide Brüder gemeinſam eine Prägeanſtalt. Ihre Leiſtungen, zumal in Schriften, gehörten ihrer Zeit zu den beſten, aber auch in Anſichten gingen gelungene Arbeiten aus ihrer Druckerei hervor. 1859 ſtarb Louis, 1861 Fritz Bode, ſeit welcher Zeit des letzteren Sohn, Karl Bode, unter Mitwirkung des Lithographen Grombach von Reutlingen, das väterliche Geſchäft führt.

Joſeph Halder von Mühlhauſen-Waldſee (1824—1875), aus deſſen Händen muſtergültige Alphabete hervorgingen — er hatte die Schule Fritz Bodes in Reutlingen genoſſen — verband ſich 1832 mit dem Kaufmann Kronberger. Halder verſtand es, die eben aufkommende Photographie zu Verkleinerung von Stichen etc. ſofort in ſeiner Anſtalt nutzbar zu machen. In derſelben fanden durch Herſtellung guter Bilderbogen und Bilderbücher viele Lithographen ermunternde Verwendung. Ein Hauptzweig war die Anfertigung von Luxuspapieren. Seit dem Jahre 1869 wird die Anſtalt im Verein mit Kaufmann Gebert, ſeit 1890 mit Kaufmann J. Ott, von dem aus Krauß' Schule hervorgegangenen Lithographen Adolph Veigel zeitgemäß gehoben, in ausgedehnter Weiſe geführt.

1849 überſiedelte Adam Gatternicht (1819—1899), durch Hochdanz veranlaßt, von ſeiner Geburtsſtadt Heidelberg nach Stuttgart. Er zeichnete ſich bald als Kreide- und Federzeichner aus und durfte in dem Aufblühen ſeiner nach einigen Jahren gegründeten Anſtalt reichen Erfolg erleben. 1868 ſtellte er die erſte franzöſiſche Schnellpreſſe auf. Buchilluſtrationen, Vorlagewerke und Anſichten in reicher Zahl und gefälligem Gewande, Farbendrucke waren die Erzeugniſſe ſeiner Anſtalt. Einer ſeiner hervorragenden Schüler war neben A. Kappis (S. 69) G. Zindel von Reutlingen. 1883 übergab Meiſter Gatternicht ſeinem Sohne Louis, nachdem derſelbe ein Jahr unter Julius Schnorrs (S. 68) Leitung zeichnend thätig geweſen, die Anſtalt, welche nun in großer Ausdehnung blüht.

Wilhelm Baiſch, 1805 in Gablenberg-Stuttgart geboren, genoß ſeine Ausbildung als tüchtiger Kreide- und Federzeichner in Dresden. 1850 zog er nach Stuttgart und pflegte in ſeiner Anſtalt frühe den Farbendruck. Nach ſeinem 1864 erfolgten Tode führte ſein Sohn Otto (S. 69) die Anſtalt, bis dieſelbe 1873 an Lithograph Gottlieb Ebenhuſen von Lübeck überging, unter welchem nun vorwiegend naturwiſſenſchaftliche Arbeiten erzeugt wurden. 1886 erfuhr die Anſtalt eine weitere Förderung, beſonders in Farbenplakaten u. drgl., durch den Hinzutritt Adolph

Eckſteins, geb. 1849 in Crailsheim, welcher in der Stuttgarter Kunſtſchule ſeine Vorbildung empfangen hatte.

In demſelben Jahre, 1850, trat Andreas Schaufele, 1822 in Cannſtatt geboren, und von F. Schnorr (S. 65) in Stuttgart eingeleitet, ſelbſtändig daſelbſt auf. Seine erſten Arbeiten galten einer Modezeitung. 1856 verband er ſich mit dem ſchriftgewandten Fr. Schepperlen, geb. 1820. Von 1864 an führten beide ihre Anſtalten getrennt. Nach Schepperlens Tode, 1883, übernahm deſſen Sohn Friedrich (1851—1885) des Vaters Druckerei.

Schaufele, welcher auch von Herwegen in München (ſ. u.) gelernt hatte, gehört zu den beſten Vertretern der Lithographie in Württemberg. Neben bedeutenden Aufträgen für den Württ. Altertumsverein (Apoſtelthor der Stuttgarter Stiftskirche, Steinhaus in Heimsheim u. a.), vielen Landſchaften und Porträts, galt ſeine Lebensaufgabe der Graviire von religiöſen Bildern. Hat er nicht den glatten Strich Gnauths, ſo iſt dafür ſeine Durchbildung ausgeprägter. Auch in Führung der Zeichenfeder war er Meiſter. Es iſt ihm vergönnt, noch jetzt, im 76. Lebensjahr, in ſeinem Berufe thätig ſein zu können.

Noch ſei Baruch Levi († 1864), ein Schüler Küſtners (S. 62), in den 50er Jahren ein geſchickter Porträtzeichner in Stuttgart, genannt. Seine Anſtalt befindet ſich im Beſitz eines Neffen, Uri Levi.

Noch verdient eine Reihe unſelbſtändiger Lithographen, ſowie weitere lithographierende Künſtler und Dilettanten genannt zu werden.

An gut gezeichneten Stuttgarter Kirchenanſichten iſt der Name eines Bergmann, der ſonſt an Strixners niederdeutſchen Bildwerken, ſowie an Boiſſerées Denkmalen der Baukunſt beteiligt war, und der Karl Börners, eines Gehilfen G. Ebners (S. 65), zu finden. Bedeutender waren die landſchaftlichen Leiſtungen von H. Kraneck, ſowie Th. Rothbarts, welcher ſich in Nürnberg als Maler und Profeſſor niederließ. Ebenſo war Wilhelm Haaf ein tüchtiger Landſchaftslithograph bei Bode in Reutlingen und Stuttgart. (Er beſchloß ſein Leben, gleich einem Steindrucker in Stuttgart, in den 50er Jahren, als Hochwächter in Hall.) Auch von Max Wieſer, bei Karl Ebner (S. 60) geſchult, ſind hübſch gezeichnete Landſchaftsbilder vorhanden. Beachtenswertes in Landſchaft haben A. Braun von Knittlingen-Mühlacker, welcher ſchon 1828 mit einer guten Darſtellung der Stuttgarter Schützengilde hervortritt, und Keim geleiſtet. Birmelin war ein tüchtiger Kartengraveur Pobudas, Knayer ein guter Federzeichner. Von dem Stuttgarter Karl Löffler (1820—1893) ſind gut gezeichnete Porträts von Silcher u. a. vorhanden. R. Zimmermann zeichnete um die Mitte des Jahrhunderts gleichfalls recht gelungene Porträts und Landſchaften. W. Votteler von Stuttgart war ein geſchickter Zeichenlithograph, ein Schüler Gnauths; wanderte 1867 nach Amerika.

Maler Heinrich Hebra, Stuttgart, zeichnete Gelungenes, aber auch Minderwertiges in Anſichten, während diejenigen Ludwig Hartmanns von Stuttgart mehr des Künſtlers Hand erkennen laſſen. Auch Th. Schüz zeichnete auf Stein, eine Darſtellung Calws unter Waſſer. Peter Herwegen aus München, im Jahre 1841 in Stuttgart thätig, gelang es, vermöge ſeiner gründlichen Schulung noch mehr als Gnauth, an landſchaftlichen und figürlichen Darſtellungen zu zeigen. daß nicht nur in der Kreidetechnik, ſondern auch im Steinſtich Triumphe gefeiert werden können. Ein Kunſtblatt, auch in dieſem beſonderen Sinn, iſt ſein „Graf Eberhards Pilgerfahrt“ nach Gegenbaur. Von ſeinem geſelligen Verkehr und Rang in Stuttgart erzählen noch zwei kleine Lithographien: eine in Degerloch improviſierte Höhlengeſellſchaft mit Fackeln, eine Poſtkutſche „retour über Ulm und Augsburg nach München“. — Porträts zeichneten die Stuttgarter Maler J. M. Holder (1796—1861), C. F. Hoffmann und Karl Schwarz. Von Schwarz verdient Erwähnung: König Wilhelm und Napoleon auf dem Volksfeſt 1857.

Beſonders fruchtbar im Porträtfach war in den fünfziger Jahren der von Karlsruhe gekommene Maler Ch. Sigm. Pfann († 1885). Königin Olga beſaß 200 von ihm gezeichnete Porträts berühmter Perſönlichkeiten. Die freie, teilweiſe flüchtige Behandlung derſelben iſt eine durchaus künſtleriſche. Pfann ergriff jedoch bald nach Erſcheinen der Photographie dieſelbe als Berufszweig in Stuttgart.

H. Herdtle (durch die permanente Kunſtausſtellung Herdtle und Peters bekannt geworden) widmete den Veröffentlichungen des Württ. Altertumsvereins in architektoniſchen Werken ſeine Kunſt. — Aus neuerer Zeit findet der Maler Robert Stieler aus Heilbronn hier eine Stelle, welcher in dem Werke: „Stieler und Paulus, Aus dem Schwabenland, maleriſche Anſichten etc.“ ſich ein bleibendes Denkmal geſetzt hat.

Weitere Stuttgarter Maler und Zeichner, deren Zugehörigkeit ſich die Lithographie Württembergs rühmen darf, ſind: Julius Schnorr (1826—1885). Von ſeinem Vater, Franz Schnorr (S. 65) in die Lithographie eingeführt und hier Tüchtiges leiſtend, durchlief derſelbe die Kunſt-

ſchule. Jahrzehnte hindurch hat er durch Entwürfe, Fachſchrift- und zahlloſe Illuſtrationszeichnungen (für Holzſchnitt) dem Kunſtgewerbe die größten Dienſte geleiſtet. Weniger bekannt geworden ſind die Arbeiten ſeines Halbbruders Dominikus Schnorr, nicht ohne Talent gezeichnete Porträts. Die bekannten Tiermaler, Brüder Friedrich Specht und Auguſt Specht, ſowie Otto und Hermann Baiſch waren Schüler von W. Baiſch (S. 67) und hernach der Kunſtſchule. O. Baiſch vertauſchte nach Abgabe des väterlichen Inſtituts die Künſtlerlaufbahn mit der eines Schriftſtellers. H. Baiſch, welcher an einem erhaltenen Genrebild gezeigt, wie der durchgebildete Künſtler mit dem Lithographieſtifte zu arbeiten vermag, ſtarb 1894 als Profeſſor in Karlsruhe. Ortlieb, jetzt Genremaler in München, hatte einen ſchönen Anteil an den Gravüren des Weiffer-ſchen Kunſtatlas. Rüdinger, ein geſchickter Lithograph, bekleidet das Amt eines Zeichenlehrers in Köln. Huber, Zögling der Kunſtſchule, hat an Eßlinger Anſichten ſein Talent gezeigt, fand jedoch einen frühen Tod. Maler Max Bach iſt die gelungene autographierte Aufnahme des Lenninger Thals und anderes zu danken. Nach dem Vorgange eines Adolf Menzel in Berlin, deſſen Ruhmeslauf von der Lithographiewerkſtätte ausging, darf die Lithographie Württembergs den Genre- und Hiſtorienmaler Profeſſor Jak. Grünenwald (1821—96) zu den Ihren rechnen, ſofern derſelbe in der lithographiſchen Druckerei einer Blechfabrik in Göppingen ſeine Laufbahn begann. A. Kappis, in der Schule Gatternichts (S. 67) zu einem vorzüglichen Landſchaftslithographen gebildet, widmete ſich der Malerei und wurde Profeſſor an der Stuttgarter Kunſtſchule. —

Zeichner von Bedeutung, lithographierten die Profeſſoren Carl Kurtz, Ed. Herdtle, G. Herdtle, C. F. Keller und Bruno Kettlitz. Kurtz († 1887), deſſen Vater Steindrucker des K. Lith. Inſtituts war, zeichnete ſchon frühe kleine Anſichten, bei Gelegenheit allerlei humoriſtiſche Blätter; E. Herdtle (1821—78) Ornamente, G. Herdtle eine ſchöne Anſicht von Schwäb. Hall. Keller (1812—1890), deſſen Vater und Großvater (S. 59 f.) ſchon ehrend genannt ſind, hat nicht nur die feinſten Landſchaftsoriginale in Miniatur gezeichnet, auch ſeine Lithographien, meiſt Anſichten aus Stuttgart, tragen die Spuren beſonderer Sorgfalt. Profeſſor Kettlitz iſt ebenſo wegen ſeiner Ornamentenlithographien (Vorlagen) wie als erfolgreicher Lehrer vieler junger Lithographen zu nennen. — Von Zeichner Eberlins Geſchick zeugen architektoniſche und figürliche Darſtellungen. — Major K. Heberle aus Rottenburg hat ſchon als Guidenzögling (S. 59) eine große Terrainkarte von Ludwigsburg und Umgebung, ſpäter eine Garniſonskarte von Ulm gezeichnet und geſtochen.

Dilettantiſch befaßten sich mit Lithographie: der Benediktinerpater Mich. Braig, Anſicht des Kloſters Wiblingen (1834); Rueff, Vorſtand der Tierarzneiſchule in Stuttgart, gute Pferdebilder; Karl v. Gemmingen, tüchtige Anſicht von Bonfeld; L. v. Blotinsky, Viadukt bei Bietigheim, recht gelungen das Ulmer Münſter, Farbendruck v. K. Ebner; W. v. Breitſchwert, Anſicht von Langenburg u. a.

Die Frauenwelt iſt unter den Lithographen Württembergs der Zahl nach ſehr ſchwach vertreten. Von einer Tochter B. Hummels in Cannſtatt (S. 72) iſt bekannt geworden, daß ſie gut lithographierte, Weiffers Gattin iſt S. 66 genannt. Klara Biber, um 1860 in Stuttgart wohnhaft, Tochter des † Rektors Biber in Ludwigsburg, zeigt gute Schule in Kopien des Müllerſchen Johannes und des „Zinsgroſchen“.

Nachdem die Lithographiegeſchichte Stuttgarts bis zur Mitte des Jahrhunderts geführt worden, ſoll zunächſt die des übrigen Landes hier eine Stelle finden.

Alsbald, nachdem im Jahre 1810 Rapp ſein „Geheimnis des Steindrucks“ „der Welt bekannt gegeben“, werden ſchon die erſten Lithographieverſuche in Ulm angeſtellt. Auch hier geſchah dies durch einen Kupferſtecher, einen J. Hans aus Straßburg. Seine Lithographiearbeiten reihen ſich würdig den beſten erſten lithographiſchen Kunſterzeugniſſen in Stuttgart an. Bekannt geworden ſind zwei größere Bildniſſe König Friedrichs, mit Kreide gezeichnet, das eine mit der Unterſchrift: in lapidem delineavit J. Hans Ulmae mense Majo 1812. Ein drittes iſt das zweifellos demſelben Künſtler angehörende Porträt des Oberſten v. Reinhardt in Ulm 1819. Neben ihm erſcheinen zwei eingeborene Ulmer Künſtler, Matthäus und Eduard Mauch. Matthäus (1792 bis 1856), der nachmalige Architekt und Profeſſor in Stuttgart, welcher im Jahre 1809 die Kunſtakademie in München bezog, wird ſich dort mit der Lithographie bekannt gemacht haben, wie er auch den Grabſtichel zu führen wußte. Kleinere Straßenbilder von Ulm, von ihm gezeichnet, tragen die Jahreszahl 1813. Während ſeines Berliner Aufenthalts hat er ein kunſtgewerbliches Werk ſelbſt lithographiert. Unter ſeiner Leitung lernten auch die angehenden Architekten im Stuttgarter Polytechnikum autographieren. Einer derſelben, H. Keller, lithographierte 1853 trefflich den Dom zu Bamberg.

Von Eduard Mauch (1800—1877), dem nachmaligen Zeichenlehrer in Ulm, trägt ein kleiner lithographiſcher Verſuch, ein mit Kreide gezeichneter Kopf, die von ihm ſelbſt ſtammende Jahreszahl 1811. Ein Vergleich mit dem frühreifen Bruder Matthäus (ſ. Württ. Künſtler v. Wintterlin) läßt dieſes von Talent zeugende Erzeugnis des 11jährigen Eduard wohl möglich erſcheinen. Die völlig gleiche Behandlung wie die der Hansſchen Bilder läßt ſchließen, daß derſelbe unter dem Einfluſſe dieſes Meiſters geſtanden. Ein Verſuch mit der Feder, eine kleine Landſchaft, ſowie mehrere Ulmer Anſichten, unter anderen des Münſters, mit Kreide gezeichnet, ſprechen für ſein beſonderes Geſchick. Derſelben Schule, der des J. Hans, gehören die Arbeiten eines Paul Leuchte, Zeichner und Lithograph in Ulm an (1798—1854). Von 1812 ſtammt ein Reiterbildchen von ihm, „P. L. in lapidem del. Ulmae“. Deutlicher zeigt dieſen Charakter ein von ihm 1826 gezeichnetes Porträt eines Ulmer Holl. Eine von ihm mit der Feder gezeichnete Anſicht von Ulm läßt auch landſchaftliches Geſchick erkennen.

David Farr (1782—1846), gelernter Schloſſer, gut geſchult, hat ſich in München der eben aufkommenden Lithographie zugewendet und wurde im Jahre 1813 in der dortigen K. lithogr. Anſtalt angeſtellt. In ſeine Vaterſtadt Ulm zurückgekehrt, arbeitete er in der von Dr. Sallwürk von Wenzelſtein geführten Lithographie. Um das Jahr 1815 gründete er dort ſelbſt eine Anſtalt. Weyermanns „Nachrichten“ zählen eine Reihe von ihm gezeichneter Bildniſſe, auch Landſchaften auf. Von 1846—1865 führte die Anſtalt ſein Sohn, Emil Farr. — Weyermanns Nachrichten II S. 484 iſt weiter zu entnehmen, daß ſich im Jahre 1818 ein Ansbacher Maler, Friedrich Butziger, um ein Altarbild des Münſters in Ulm aufzufriſchen, daſelbſt aufgehalten habe; derſelbe wußte auch den Lithographiekreideſtift trefflich zu führen, wovon eine von ihm gezeichnete Anſicht von Weingarten zeugt, welche um dieſe Zeit entſtanden ſein mag. — Im Jahre 1826 folgt J. G. Mäſchle (1801—1861), urſprünglich Schriftſetzer. Seine Erzeugniſſe waren meiſt merkantiler Art. Sein Sohn David führte die Anſtalt in derſelben Weiſe von 1861—1872, worauf dieſelbe an David Walcher überging (Reklameartikel, Kataloge, Plakate etc. in Chromo- und Photolithographie). C. Eckart, deſſen Studien in Italien ſeine Vaterſtadt zu fördern ſuchte, hat nicht gehalten, was er verſprochen. Von Andreas Dick († 1873) ſtammen kleine landſchaftliche Proben von 1831 und minderwertige Ulmer Anſichten.

Von 1832 bis in die fünfziger Jahre führte Jakob Kölle eine Anſtalt. Eine Anſicht von Ulm „bei J. Kölle“ 1851 zeugt von einer in Landſchaftsgravüre geſchulten Hand.

1836 hat auch Bürſtenbinder Fuchs daſelbſt ſeine Kunſt mit der des Steindrucks vertauſcht. Lithograph Kraiß, gleichfalls Ulmer Bürger, zeichnete für ihn Modejournale u. a. — Joh. Evang. Ling (1813—1887) gründete 1840 eine Anſtalt in Ulm, beſonders für Spielkarten. Gute Gravüre, Anſicht von Ulm mit Randbildern. Von 1869—1887 führte der Sohn Otto, bis 1891 der Enkel gleichen Namens die Anſtalt. — Gleichzeitig, 1840, hat auch A. Schott eine Steindruckerei für merkantile Zwecke begonnen. Denſelben Zwecken dienen jetzt die Anſtalten Sandmann und Mohn, R. Hirſchi, W. Weller (als Filiale ſeiner Druckerei in Heidenheim).

Nächſt Ulm tritt Reutlingen, im Jahre 1819, hervor. In dieſem Jahr errichtete hier der Buchhändler J. Konrad Mäcken aus Leer-Oſtfriesland (1791—1872) eine Lithographieanſtalt. 1821—1824 in der Anſtalt Karl Ebners in Stuttgart als Buchhalter beſchäftigt, hat er dann ſeinen Lithographiebetrieb erweitert und viele gute Bücher mit Bildern für Kinder und die reifere Jugend, wie den Orbis pictus, Naturgeſchichten u. drgl., verbreitet, in einem Verlage, der neben dem ſeines der Reutlinger Linie angehörenden Schwiegervaters J. Jak. Mäcken beſtand. Der Maler und Radierer J. Voltz von Nördlingen (1784—1858) lieferte ihm vorzügliche, noch erhaltene Originalentwürfe, welche von den Lithographen Moosmann, Kuhn und J. Finckh für jene Frühzeit recht geſchickt mit der Feder auf Stein übertragen wurden. 1844 übernahm Karl Mäcken das väterliche Verlags- und Lithographiegeſchäft (bis 1873), in welchem durch E. Hofer u. a. Tafeln zu techniſchen Werken gelungenſter Weiſe erzeugt wurden.

Um das Jahr 1827 ließ ſich Lithograph Sauter in Reutlingen nieder, deſſen Anſtalt nach ſeinem Tode, 1836, an Fritz Bode, geb. 1807 in Bietigheim, überging. Derſelbe hatte ſich zuvor auswärts im Schriftfach ſehr vervollkommnet und vertrat 1839 auf der Stuttgarter Induſtrieausſtellung allein die Lithographie des Landes. 1858 ſiedelte er nach Stuttgart über (S. 67). In den Jahren 1858—64 finden wir den Buchhändler Könngott mit einer lithographiſchen Anſtalt daſelbſt.

Seit 1865 führt Joh. Hohloch, Steindrucker, ſeit 1873 Lithograph Gottſchick Röhm, neueſtens auch Guſtav Hummel, eine Lithographieanſtalt in Reutlingen. Sämtliche Anſtalten dienen merkantilen Zwecken. (Eduard Könngott, Zindel und Chriſtian Votteler ſ. o. und S. 74.)

In Heilbronn entſtand 1825 die erſte lithographiſche Anſtalt durch die Brüder Louis und Fritz Wolff, S. 67 als Zöglinge des K. Lith. Inſtituts genannt. Schon 1822 hat Louis Wolff

mit techniſcher Gewandtheit den Heilbronner Wilhelmshafen in Federzeichnung ausgeführt. Fritz hat in der Folge eine Reihe guter Straßenbilder in Kreidemanier gezeichnet. Im Jahre Jahre 1856 ging die Wolffſche Anſtalt an Auguſt Roſtert über, welcher ſeit 1847 in Heilbronn ſelbſtändig thätig war als tüchtiger Schriftlithograph, wie er auch in der Gravüre von Landſchaften Talent beſaß. Seit 1870 führt ſein Sohn gleichen Namens die Anſtalt, mit Farbendruck für Reklameartikel u. a. Ebenſo, ſeit 1888, Kaufmann H. Volk und neueſtens Lithograph Daur mit Kaufmann Weiſſert. Eine 1878 von Louis Diem gegründete Druckerei führten nacheinander A. Krauſſer und E. Schöttle. Den Betrieb einer Buch- und Steindruckerei verbindet wie viele neuere Firmen die von Remboldt & Co. in Heilbronn.

Den Anfängen der Lithographie in den drei ehemaligen Reichsſtädten folgte in den Jahren 1830—1840 ihre allgemeinere Verbreitung über Württemberg. Von den etlichen 70 Zöglingen des K. Lithogr. Inſtituts war nur der kleinere Teil in Stuttgart geblieben. Auch bei Karl und Georg Ebner-Stuttgart ausgebildete machten ſich frühe im Lande draußen bemerklich. Nach der 1832 in den Württ. Jahrbüchern veröffentlichten Gewerbeſtatiſtik waren im ganzen Lande 31 lithographiſche Betriebe mit 33 Gehilfen, einſchließlich der Steindrucker; der Steuerumſatz betrug 161 fl. 56 kr. Die Statiſtik von 1835—36 in den Württ. Jahrbüchern von 1839 zählt 57 Lithographieanſtalten mit 47 Gehilfen; Steuerumſatz 279 fl. 36 kr.

Von Mergentheim erhält man 1829 ſichere Kunde über den Beginn der Lithographie durch den Kaufmann Franz Ant. Mayer (1794 in Fremdingen im Ries geboren). Sein Zeichentalent führte ihn ſeinem zweiten Beruf, dem der Lithographie, zu. Schon 1825 hatte er eine chemiſche Tinte angeprieſen zum Bezeichnen von Stoffen, ſowie Originale hiezu. Der S. 63 genannte Zögling des K. Lithogr. Inſtituts, J. Scheiffele, verwendete ihn mehrfach zu Landſchaftsaufnahmen. Niederſtetten wurde von Mayer gezeichnet und lithographiert. Nach deſſen 1837 erfolgtem Tode wurde ſeine Druckerei noch mehrere Jahre von Philipp Baumann geführt. 1861 begann Karl Schönhuth eine Steindruckerei in Mergentheim, die nach ſeinem Tode, 1896, an den Sohn Edmund Schönhuth überging.

In Kirchheim u. T. wird gleichfalls im Jahre 1829 die Steindruckerei von K. Schwarz, bekannt durch eine von ihm gedruckte, von G. W. Vogel recht gut gezeichnete Anſicht von „Nürtingen am Neckar“, unten der Hohenneuffen. Die Druckerei ging hernach an einen Geometer, Chr. Schmid, im Jahre 1849 an den Lithographen Heinrich Gebhardt von Musberg-Stuttgart (1817—77) über. Gebhardt wurde bei Karl Ebner in die Lithographie eingeführt und hatte ſich durch langjährigen Aufenthalt in größeren Anſtalten, auch im Auslande, zu einem tüchtigen Lithographen ausgebildet. Die Druckerei übernahm nach ſeinem Tode F. Diehl in Göppingen. 1857 eröffnete Buchbinder Riethmüller, ſpäter Buchhändler, eine Steindruckerei in Kirchheim, welche jedoch ſeit längerer Zeit eingegangen iſt. Nun hat Karl Boek daſelbſt wieder eine ſolche gegründet.

In Rottenburg wurde 1830—79 durch Pius Abt eine lithographiſche Anſtalt geführt.

In Tübingen begegnen wir ſeit 1831 dem bei K. Ebner in Stuttgart vorgebildeten Lithographen L. Helwig mit Anſichten von Sebaſtiansweiler, Tübingen u. a., aber auch mit Figurenbildern aus dem Studentenleben. Er bekleidete bis in die vierziger Jahre das Amt eines Univerſitätszeichenlehrers. Dr. Heinrich Leibnitz (1811—1889), der Nachfolger Helwigs als Lehrer an der Univerſität, leiſtete Bedeutenderes in Figürlichem, worunter ſein „Laſſet die Kindlein zu mir kommen“ beſondere Erwähnung verdient. 1840 ging C. F. Baumann (1798—1879), gelernter Schloſſer, zu der Lithographie über. Von Helwig angeleitet, zeigte er viel Talent. Die von ihm begründete Anſtalt wird jetzt von ſeinem Sohne Hermann Baumann geleitet. Gottlob Sattler unternahm in neuerer Zeit eine mit Buchdruckerei verbundene Lithographieanſtalt daſelbſt.

In Eßlingen hat ſich 1832 der erſte Lithograph niedergelaſſen: J. Ferdinand Schreiber 1809—1867). Nach ſeiner Erziehung im Militärwaiſenhauſe — der Vater war in Rußland geblieben — wurde er bei G. Ebner in Stuttgart (S. 65) ausgebildet, woneben ihm Gelegenheit geboten war, durch die Arbeiten des K. Lithogr. Inſtitutes, Emminger u. a., Anregung zu erhalten. Sein unermüdlicher Eifer wurde von reichem Erfolg gekrönt. Seine Tafeln für den Anſchauungsunterricht, ſowie allgemeine naturwiſſenſchaftliche Werke gingen bahnbrechend in vielen Sprachen in die Welt hinaus. Seine tüchtigſten Kräfte waren die Lithographen Englert von Untertürkheim, Schulz und Bopp von Eßlingen, B. Weiß von Stuttgart und B. Hummel von Cannſtatt (ſ. u.). Die Anſtalt blüht unter den Söhnen Max und Kommerzienrat Ferdinand Schreiber und erlangte einen ſehr großen Umfang. — In den 1850er Jahren begannen Heiges, 1871 Fr. Schwahl, beide in der Schreiberſchen Anſtalt ausgebildet, eigene Anſtalten.

Ebenfalls 1832 wurde in Cannſtatt die erſte Steindruckerei durch W. Schifer, zuvor Schreiner und Erbauer von Steindruckpreſſen, gegründet und bis 1857 betrieben. Sein Sohn

Karl Schifer führte die Druckerei bis 1866. Auch dieſe Stadt darf ſich eines hervorragenden Lithographen als eines ihrer Söhne rühmen, des Burkhard Hummel (1804—1871). Derſelbe empfing ſeine Ausbildung bei K. Ebner-Stuttgart, den Zeichenunterricht nebenbei von Maler Pons, dem jüngeren, daſelbſt (S. 60). Im Jahre 1826 wanderte er nach der Schweiz und bildete ſich dort in Lauſanne weiter. Bald erhielt er die Stelle eines Zeichenlehrers daſelbſt. Zahlreiche Aquarelle figürlicher und landſchaftlicher Art zeugen, neben Verſuchen in der Ölmalerei, von ſeiner beſonderen Begabung. 1842 nach ſeiner Vaterſtadt zurückgekehrt, hat er ſeine Kraft beſonders dem Schreiberſchen Verlag, Eßlingen, gewidmet, mit Bildern zum Alten und Neuen Teſtament, naturgeſchichtlichen Blättern, Bildern aus dem Leben württembergiſcher Fürſten etc., meiſt Federzeichnungen, die den Meiſter ehren. Durch die Erfolge Burkhards ermuntert, wählte ſein Bruder Gottlieb Hummel, S. 63 als Zögling des Lithogr. Inſtituts genannt, denſelben Beruf. Er arbeitete als geſchickter Lithograph lange Jahre in Italien, ſeit Ende der vierziger Jahre noch einige Zeit in ſeiner Vaterſtadt. 1849—1866 betrieb Lithograph Friedrich Müller eine gewerblichen Bedürfniſſen dienende Anſtalt, welche deſſen Sohn Paul Müller bis 1874 weiterführte. Auch Jakob Mann, von F. Maltè in das kartographiſche Fach eingeführt, hat in ſeiner Geburtsſtadt Cannſtatt im Jahr 1878 eine lithographiſche Anſtalt begonnen.

In der Künſtlerſtadt Biberach hat zu Anfang der dreißiger Jahre Eberhard Emminger, geboren 1808 daſelbſt, als Lithograph ſeinen Wohnſitz genommen. Er erhielt den erſten Zeichenunterricht in ſeiner Vaterſtadt durch Maler Pflug, die techniſche Anleitung bei G. Ebner-Stuttgart; ſeine Kunſtausbildung als außerordentlicher Schüler des K. Lithogr. Inſtituts durch Ekemann-Alleſſon, ſowie hernach in der Kunſtſchule. Der Erfolg war dieſer Schulung entſprechend: Emminger wurde einer der bedeutendſten und fruchtbarſten Landſchaftslithographen, deſſen Ruf ſich weit über die Grenzen Württembergs verbreitete. Unter der Menge ſeiner Städteanſichten ſeien nur die großen Blätter Schuſſenried und Illerthal, der Roſenſtein nach Profeſſor G. F. Steinkopf, ſeinem Meiſter, ein Gegenſtück zum Rothenberg von Heinzmann in München (Stuttgarter und Schüler Seeles), genannt — Landſchaftsbilder, denen er einen beſonderen poetiſchen Reiz zu verleihen wußte. Seine namhafteſte Leiſtung aber war ſein von ihm ſelbſt aufgenommenes großes Rom. Wie ſchon bei ihren erſten Arbeiten, Städteanſichten in den württemb. Oberamtsbeſchreibungen, wahrzunehmen, ſtritten ſich Emminger und Wölffle frühe um die Palme des Ruhms auf landſchaftlichem Gebiet. Auf dem figürlichen war kein Streit, doch hat ſich Emminger auch hier, durch die Kunſtvereinsgabe Weitbrechts Chriſtus mit den 12 Tafeln des Evangeliums, rühmlich bewährt. Lange lebte er in Stuttgart und München, doch den längſten Teil ſeines Lebens, bis zu ſeinem 1886 erfolgten Tod, in der Vaterſtadt. König Wilhelm, welcher ihm die Mittel zu einer Studienreiſe nach Rom bewilligt hatte, ehrte ihn durch Verleihung der goldenen Medaille für Kunſt und Wiſſenſchaft.

Im Jahr 1861 hat M. Kloos in Biberach mit einer Steindruckerei angefangen, 1867 W. Wörnle mit einer zweiten. An beider Stelle iſt die Anſtalt von Conſtantin Knoll getreten.

Ellwangen erhielt nach dem Adreßbuch von Klimſch 1832 eine Steindruckerei durch Franz Joſeph Köberle von Ditzingen (1809—1843), dem ſein Sohn, Wilh. Köberle, und nach deſſen Tode Bernhard Haiß folgte. Weitere Lithographen in Ellwangen waren von 1850 an W. Vetter (1828—1894) und Chriſt. Berner (1839—1865). In den fünfziger Jahren betrieb auch Aug. Brandegger (1796—1887) in Verbindung mit Büchner eine Steindruckerei zu Herſtellung von Globuſſen und Sextanten.

Auch aus Ravensburg erhält man 1832 die erſte Kunde von einer Steindruckerei, wohl ziemlich früher begründet durch den Kupferſtecher und Kunſthändler Ludwig Gradmann (1784—1859), der beſonders naturhiſtoriſche Vorlegeblätter für die Jugend lieferte. Von dem Lithographen Joſeph Bayer ſtammen aus den vierziger Jahren wohlgelungene Ortsanſichten aus der Umgebung, unter anderen von Weingarten. Seine Anſtalt übernahm 1879 Aubert Ulrich (Plakate etc.).

Dieſer Stadt gehört überdies ein der beſten Kunſtperiode der Lithographie im Lande einzureihender Lithograph, Joh. Burkhard Edinger (1813—1891), an. Auch er war ein Schüler der G. Ebnerſchen Anſtalt, nachdem er als Sohn des Schloſſers und Zeichenlehrers G. J. Edinger von Hauſe wohl vorbereitet war. Längere Zeit war er in Hamburg thätig; er iſt auch in der dort zur Säkularfeier der Lithographie erſchienenen Feſtſchrift in guter Geſellſchaft zu finden. In ſeiner Geburtsſtadt, in welcher er hernach, als Zeichenlehrer angeſtellt, Jahrzehnte arbeitete, ſind viele ſeiner landſchaftlichen und figürlichen Lithographien erhalten, darunter hervorragend Winkelrieds Abſchied nach Th. Deſchwanden, eine Anſicht von Wilhelmsdorf, verſtändnisvoll durchgeführte Charaktertypen aus dem Ebnerſchen Kunſtverlag.

1852 ließ ſich als Lithograph Ferd. Röhrig in Ravensburg nieder, wo er noch heute im merkantilen Fach arbeitet.

Göppingen wählten um die Mitte der dreißiger Jahre für kurze Zeit die Lithographen Schertlen und Schaufele zu ihrem Wohnſitz (S. 63).

Später folgten: 1884 Heinrich Bott, 1886 für einige Jahre Friedr. Diehl.

Ludwigsburg, in welcher Stadt vorübergehend eine von Herzog Karl gegründete Kunſtſchule ihren Sitz hatte und die Kunſt insbeſondere durch Bildhauer Iſopi und die an der herzoglichen Porzellanfabrik thätigen Kräfte gepflegt wurde, iſt ſchon oben erwähnt als die Geburtsſtätte der Lithographen Elias und Federer, ſowie der Klara Bieber, auch als der frühere Sitz der Topographieſchule.

Im Jahr 1840 erwarb J. Keefer eine Steindruckerei von Schmack, deren Anfang nicht zu ermitteln iſt. 1862 übernahm W. Huzenlaub die Druckerei Keefers. Seit 1861 führt K. Schnabel eine lithographiſche Anſtalt; eine ſolche, mit Buchdruck verbunden, hat jetzt Paul Meſt eröffnet.

Im Jahr 1842 erhielt Leutkirch eine Anſtalt durch den daſelbſt geborenen J. Holſtein, welcher ſich in der Fremde mit der Lithographie vertraut gemacht hatte. Seine Druckerei wurde, mit Buchdruck verbunden, von dem Sohne Eduard Holſtein bis 1890 fortgeführt.

Von Horb wird die Entſtehung einer Steindruckerei durch Joſeph Meſt 1846 angegeben; der jetzige Beſitzer iſt Paul Chriſtian.

In Schramberg wurde die Druckerei Bittermanns 1849 begründet. Gegenwärtig betreibt F. A. Haußmann Lithographie und Steindruckerei daſelbſt.

Böblingen erhielt 1862 eine Druckerei durch Alb. Schlecht.

In demſelben Jahre, 1862, erſchien eine neue Gewerbeſtatiſtik vom Vorjahre 1861. Die Zunahme der lithographiſchen Anſtalten, welche in den 4 Jahren von 1831—1835 (S. 71) 20,7 % im Jahr betrug, fiel in den folgenden 26 Jahren auf 1,07 % jährlich. Es waren im Jahre 1861 74 Anſtalten, abzüglich eines kleinen Bruchteiles verwandter Nebenzweige. Im Neckarkreis 43, im Schwarzwaldkreis 10, im Jagſtkreis 6, im Donaukreis 15. Um ſo höher ſtieg die Perſonalſtärke der Anſtalten. Hatte dieſelbe in den genannten 4 Jahren um 13 % jährlich zugenommen, ſo belief ſich ihr nachheriges Wachstum bis zum Jahr 1861 auf 23 % im Jahr. Die Zahl der männlichen Gehilfen betrug 243, der weiblichen 42, die ſechsfache Anzahl vom Jahre 1835.

In Kloſter-Reichenbach, OA. Freudenſtadt, entſtand 1864 eine Druckerei; ihr Inhaber iſt Emanuel Haiſch.

Heidenheim 1866; Inhaber W. Weller.

Mengen 1871; Beſitzer C. Gruber, jetzt Maler Guſtav Vollmer.

Gmünd (ſ. o. Schertlen) 1873; Ferd. Schmid; eingegangen. Steindruckerei von Eug. Meſt ſeit 1883; eine zweite von Carl Franz.

Geislingen erhielt 1874 eine lithographiſche Anſtalt durch die ausgedehnte Württ. Metallwarenfabrik, welche 10 Lithographen unter einem Oberlithographen für Herſtellung ihrer Bedürfniſſe, Muſterbücher etc., in Anſpruch nimmt; ſeit 1883 auch Druckerei.

Leonberg 1878, Friedr. Iffler, eine Buch- und Steindruckerei, jetzt A. Reichert. (In dem nahen Warmbronn lebt der 1823 dort geborene Lithograph Gottlieb Straßer, der letzte von 3 der Lithographie angehörenden Brüdern. Er betrieb von den vierziger Jahren an auch eine Steindruckerei in ſeinem Heimatort. (Die beiden Brüder Georg und Elias Straßer waren bis in ihr hohes Alter als Steindrucker Jahrzehnte in der Hochdanzſchen Anſtalt in Stuttgart thätig.)

Saulgau 1879, Steindruckerei mit Buchdruck von O. Bachmann, eingegangen.

Schwenningen 1883, Druckerei von Jakob Benzing, jetzt Joh. Dirner.

Ebingen 1884, M. Fecker.

Sindelfingen Steindruckerei 1886, G. Zeile.

Tuttlingen ebenſo 1886, Gebr. Huber, jetzt lithographiſche Anſtalt von Ernſt Gagſtatter, Steindruckerei von Auguſt Raiſch.

Tiſchardt, OA. Nürtingen, eine Steindruckerei von Franz Ulmer.

Nun zum Beſchluß die neuere Geſchichte der Lithographie in der Hauptſtadt.

Nachdem zu Beginn der Jahre 1840 u. f. die erſtmalige Gravierung des großen Flurkartenwerkes beendet war, fiel der K. lithographiſchen Anſtalt die Erhaltung desſelben auf dem laufenden Stande, ſeine fortgeſetzte Erneuerung zu. Es arbeitete daran eine beſchränkte Zahl der oben genannten Lithographen unter dem Vorſtande Fleiſchmann und dem Planrevidenten Dußling, neben anderen mit weniger Dienſtjahren: A. Späth bis 1866, Funk bis 1873, Witſcher bis 1845, Faulhaber bis 1863. Ihnen geſellten ſich weiter zu Friedrich Biberſtein, 1836—1877, Joh. Model, 1844—1892. 1853 ſtarb der verdiente Anſtaltsvorſtand Fleiſchmann, deſſen Geſchäfte Karl

Sommer (S. 64) übertragen wurden. 1863—1873 war zu den genannten Lithographen hinzugekommen Ludw. Sautter, 1866 Conrad Lamparter, 1868 Chriſtoph Lieb, zugleich tüchtiger Landſchaftslithograph († 1891), und Julius Ebner, welchem nach dem im Jahre 1879 erfolgten Tode Sommers die Vorſtandſchaft der Anſtalt übertragen und im Jahre 1896 die goldene Medaille für Kunſt und Wiſſenſchaft verliehen wurde.

Von 1882—1894 traten weiter in den Dienſt der Anſtalt Kaſpar Stoll, Emil Stein, Karl Bormann, Eugen Reißer, Walter Paaſche und Chriſtian Gugeller. Im Jahre 1883 mußte die Anſtalt das Lokal, das ihr über 60 Jahre gedient hatte, verlaſſen, um in dem Gebäude der K. öffentlichen Bibliothek, insbeſondere für die große Menge ihrer Lithographieſteine in feuerſichern Gewölben, ein neues Unterkommen zu finden.

Das gelungene Kartenwerk des topographiſchen Atlaſſes fand 1847 durch den 1819 in Lahr geborenen, in Freiburg vor- und in Paris weitergebildeten Friedrich Bohnert eine neue, vorzügliche Kraft. 1875—1887 widmete L. Sautter (ſ. o.) der ſchwierigen Arbeit der Retouche der alten Atlasoriginalſteine ſeine letzte Kraft. 1888 wurde Max Zacharias der topographiſchen Abteilung zugeteilt und um dieſelbe Zeit die Einleitung Eugen Müllers für dieſen beſonderen Lithographiedienſt begonnen. Mit dem Jahre 1880 wurde die bisher beſtandene Verbindung zwiſchen dem Kataſterbureau und dem topographiſchen Bureau gelöſt und in letzterem die Leitung der Lithographie an Bohnert übertragen. 1895, nach 48jähriger Thätigkeit, ſtarb dieſer, mit ihm einer der geſchickteſten Kartenlithographen; drei Auszeichnungen, die goldene Verdienſtmedaille, die Medaille für Kunſt und Wiſſenſchaft und der Friedrichsorden ſind ihm zu teil geworden.

Eine neue ſtaatliche Verwendung fand die Lithographie ſeit 1865 in dem technifchen Bureau der Staatseiſenbahnen. Dasſelbe läßt ſeine Normal- und andere Baupläne, die graphiſchen Fahrpläne, Karten für Bahnprojekte u. a. durch eigens angeſtellte Lithographen in Graviüre, Autographie, Photolithographie und Lichtpauſen ausführen. Mit dieſen Arbeiten war Bruno Walter 30 Jahre, bis 1895, betraut. Gegenwärtig ſind damit Joſeph Brucker, Karl Schandt, Fritz Rückle und Max Heinle beſchäftigt. Eine eigene Druckerei iſt mit dieſer Anſtalt nicht verbunden.

Zu den älteren Privatlithographieanſtalten in Stuttgart ſind in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts noch die folgenden hinzugekommen:

1858. Friedrich Schmidt aus Biebrich a. Rh. (1827—90), jetzt Hugo Schmidt.
1860. Wilhelm Menges aus Rodenbach in Naſſau.
1864. Louis Rachel aus Mühlhauſen in Baden.
1867. Wilhelm Müller von Frickenhauſen, OA. Nürtingen.
1868. Karl Rübſamen aus Butzbach in Heſſen (1841—92); das Geſchäft von der Witwe fortgeführt.
1872. Max Seeger aus Bern-Stuttgart.
1876. Zoller und Munk, ſpäter Reichert aus Warmbronn und Wahler aus Eßlingen.
1878. Chriſtian Votteler aus Reutlingen.
1884. Stähle und Friedel, ſeit 1888 Eugen Rieger und Reinhold Rall.
1885. Chr. Fr. Looſer, jetzt Gebr. Ißler.
1886. Friedrich Buck, vormals Dußling.
„ Huzenlaub, Buch- und Steindruckerei.
1890. Dav. Hermann aus Wain, OA. Laupheim.

Erwähnung mag hier noch die Photolithographie finden, jene druckfähige Übertragung von Photographien auf den Stein. In Württemberg ſind in den 1860er Jahren die erſten gelungenen Verſuche gemacht worden von Dr. Bronner († 1897), von dem Verfaſſer dieſer Abhandlung und Rudolf Eiſenblätter, 1870 Teilhaber der erſten Lichtdruckanſtalt in Stuttgart, Rommel und Eiſenblätter.

Am Anfang dieſer Aufzeichnungen fand die Bedeutung der ſtaatlichen Errichtung eines lithographiſchen Lehrinſtitutes und in deſſen Gefolge die Gründung der Kunſtſchule für die Lithographie Württembergs ihre gebührende Würdigung. Unausgeſetzt iſt inzwiſchen von ſeiten der Regierung das vaterländiſche Kunſtgewerbe im allgemeinen, insbeſondere die Lithographie, in hohem Maße durch die allerorts im Lande errichteten Fortbildungsſchulen, durch die 1869 entſtandene, ſeit 1886 mit einem beſonderen graphiſchen Fachkurs verbundene Kunſtgewerbeſchule, ſowie durch wiederkehrende Schauſtellungen gefördert, zu neuer Blüte geführt worden. Viele einheimiſche Lithographen verdanken die Vervollkommnung in ihrem Berufe dieſen Schulen.

Nach der Zahl der Steindruckereien hat die Lithographie aus den letzten Jahrzehnten

keine Ausdehnung im Lande zu verzeichnen. 1832 wurden 31, 1835 57, 1861 74 lithographiſche Anſtalten gezählt. Nach Abzug der in letzterem Jahre mitberechneten verwandten Nebenzweige verbleiben deren 65—70. 1898 konnten 64 noch beſtehende Anſtalten feſtgeſtellt werden. Dagegen hat die Gehilfenzahl ſich in den letzten Jahrzehnten faſt verdoppelt. 1832 wurden 33, 1835 47, 1861 285, 1895 491 Gehilfen gezählt und zwar: 88 Lithographen mit 35 Lehrlingen, 139 Drucker, einſchließlich Maſchinenmeiſter, mit 53 Lehrlingen, 19 Anleger und 107 Anlegerinnen, nebſt 50 andern Hilfsperſonen.

Mit der größeren Produktivität der Anſtalten ging erfreulicherweiſe vielfach eine Steigerung des künſtleriſchen Wertes ihrer Erzeugniſſe Hand in Hand. Unter glückverheißenden Ausſichten geht das erſte Jahrhundert der Lithographie in Württemberg zur Neige, möge dieſe Kunſt in unſerem Lande fortblühen auch im kommenden zweiten!

Perſonen-Regiſter.

Abt 71. André 48. Aretin 48. 60. d'Argent 56. Ausfeld 49. 56. Autenrieth 56. 62.

Bach, H. 51. 64. Bach, M. 69. Bachmann 73. Baiſch, H. und O. 69. Baiſch, W. 54. 66. Bauer 56. Baumann, C. F. 71. Baumann, F. 64. Baumann, H. 71. Baumann, L. F. 60. Baumann, Pf. 71. Baumeiſter 52. 66. Bayer 72. Benzing 73. Bergmann 68. Berner 72. Biber 69. Biberſtein 73. Birmelin 68. Bittermann 73. Blotinsky 69. Bock 71. Bode, F. 70. Bode, L. 54. 60. Bohnert 51. 74. Boiſſerée 51. 60—62. Bopp 71. Bormann 74. Börner, G. 60. Börner, K. 68. Bott 73. Braig 69. Brandegger 72. Braun 68. v. Breitſchwert 69. Bronner 74. Brucker 74. Büchner 72. Buck 74. Burkhardt 64. Butziger 70.

Canova 60. Chriſtian 73. Cotta 49. 55—58.

Dammel 60. Dannecker 51. 62. 63. Daur 71. Dick 70. Diehl 71. Diem 71. Dieter 50. 61. Dirner 73. Dünger 64. Dußling 64. 73. Duttenhofer 49. 58.

Ebenhuſen 67. Eberlin 69. Ebner, A. und K. jun. 66. Ebner, K. 53. 60. 65. Ebner, G. und J. 53. 65. Ebner, J., Inſp. 51. 74. Ebner, J. F. 60. Eckart 70. Eckſtein 54. 68. Edinger 53. 72. Eiſenblätler 74. Ekemann-Alleſſon 51. 62. Elias 65. Emminger 52. 65. 72. Engelhorn 53. 66. Engelmann 48. Englert 71. Eſchemann 64.

Faber du Faur 66. Farr 70. Faulhaber 64. 73. Federer 52. 65. Fleiſchmann 51. 61. 62. 73. Finkh 70. Franz 73. Freymann 50. 61. Friedel 74. Friedrich, König 49. 57. 58. Friſch, Ch. 64. Friſch, E. 62. Fröbel 64. Fuchs 70. Funk 64. 73.

Gagſtatter 73. Gaſſer 50. 59. Gatternicht, A. und L. 54. 66. Gebert 49. 54. 67. Gebhardt 71. Gegenbauer 65. v. Gemmingen 69. Gleißner 47. Grombach 66. Gruber 73. Grünenwald 69. Gugeller 74. Gutekunſt 65.

Haaf 68. Haiß 72. Haiſch 73. Halder 54. 67. Hanfſtängl 48. 53. Hans 50. 69. Hartmann 68. Haußmann 73. Heberle 69. Hebra 68. Heideloff, C. 59. Heideloff, H. 64. Heiges 71. Heindel, A. 64. Heindel, C. 50. 61. Heinle 74. Heinzmann 72. Helwig 71. Herder 63. Herdtle 68. 69. Hering 63. Hermann 74. Herwegen 52. 68. Hetſch 51. 62. Hirſchi 70. Hochdanz 53. 67. Hoffmann, C. F. 68. Hoffmann, K. 53. 66. Hohloch 70. Holder 68. Holſtein 73. Hofer 70. Huber 69. Huber, Gebr. 73. Hummel, B. und G. 53. 63. 72. Hummel, Tochter 69. Hummel, Guſt. 70. Hurzenlaub 73. 74.

Jeniſſon 56. Iſopi 56. Ißler 73. 64.

Kammerer 63. Kappis 54. 69. Kaufmann 66. Keefer 73. Keim 63. Keller 50. 59. 69. Kettlitz 69. Kirn 53. 65. Kloos 72. Knapp 59. Knayer 68. Knoll 72. Köberle 72. Kölle 70. Könngott 63. Könngott, Buchh. 70. Kohler, H. 50. 61. Kohler, L. 66. Kolb 65. Kraiß 70. Kraneck 68. Krauß 52. 53. 66. Kriehuber 53. Kuhn 70. Kurtz 69. Küſtner 51. 53. 62.

Lamparter 64. 74. Leibnitz 71. Leuchte 70. Levi 52. 68. Lieb 74. Liebenau 64. Ling 70. Lithogr. Anſtalt, K. 61—64. 73. Löffler 68. Lohbauer 51. 64. Looſer 74. Löwenſtein 65.

Mäcken 70. Maltè 51. 53. 63. Mannlich 48. 50. Mann, J. M. 72. Mann, L. G. 65. Mäntler 56. Martens 50. 65. Mäſchle 70. Mauch 50. 51. 69. Mayer, F. A. 63. 71. Mayer, J. A. 62. Menges 74. Menzel 53. Meſt 73. Metallwarenfabrik 73. Mettenleiter 62. Mitterer 48. Model 73. Mohn 70. Müller, E. 74. Müller, F., Kupferſt. 59. Müller, F., Lithogr. 72. Müller, J. F. 50. 57. Müller, J. Gotth. 50. 56. 59. 62. Müller, W. 74. Munk 74.

Niederbühl 66. Nißle 63. Nuſſer 64.

Obach 52. 65. Olga, Königin 68. Ortlieb 69. Ott 66.

Paaſche 74. Paulus 51. 64. Pfann 52. 68. Pflug 52. 66. Pilgram 65. Piloty 48. 60. Pobuda 53. 66. Pons 50. 60.

Rachel 74. Raiſch 73. Rall 74. Rapp 49. 50. 55—62. Rebmann 51. 64. Rees 53. 66. Reichert 73. 74. Reißer 74. Remboldt 71. Renz 65. 66. Rieger 74. Riethmüller 71. Röhrig 72. Röhm 70. Rommel 74. Roſtert 71. Roth 65. Rothbart 68. Rübſamen 74. Rückle 74. Rüdinger 69. Rueff 69.

Sallwürck 70. Sandmann 70. Sattler 71. Sauter 70. Sauter, L. 74. Schach 66. Schäffer 57. Schaffroth 56. Schandt 74. Schaufele, A. 52. 68. Schaufele, W. 73. Schell 64. Schepperlen 68. Schertlen 63. 72. Schifer 71. Schillinger 66. Schlecht 73. Schleich 67. Schmack 73. Schmid, A. 64. Schmid, Chr. 71. Schmidt, Ferd. 73. Schmidt, F. 74. Schmidt, F. F. 65. Schnabel 73. Schnorr, D. 69. Schnorr, F. 50. 53. 65. Schnorr, J. 68. Schönhut 71. Schöninger 50. 51. Schott 70. Schöttle 71. Schreiber 53. 71. Schulz 53. 65. Schulz, Lithogr. 71. Schüz 68. Schwahl 71. Schwarz, K. 68. Schwarz, K., Steindr. 71. Schwerz 65. Seeger 54. 74. Seele 49. 56. Seyffer 56. Senefelder 46. 56—60. Sommer 51. 64. 74. Späth 64. 73. Specht 69. Stähle 74. Stein 74. Steinkopf 51. 62. Stieler 54. 68. Stirnbrand 65. Stöckle 60. Stoll 74. Straßer 73. Strixner 48. 50. 60 u. ff. Strohhofer 49. 55. 57.

Thouret 51. 62.

Ulmer 73. Ulrich 72.

Veigel 54. 67. Vetter 72. Vogel 71. Vogler 57. Volk 71. Vollmer 73. Voltz 70. Votteler, Ch. 74. Votteler, W. 68.

Wächter 51. 62. Wagenbauer 62. Wagner, F. F. 51. 63. Walcher 54. 70. Wahler 74. Walter, B. 74. Walter, H. 64. Weckherlin 61. 64. Weinbrenner 56. Weiß 50. 52. 65. Weiſſer 52. 65. 66. Weiſſer, Frau 69. Weiſſert 71. Weitbrecht 65. Weller 70. Wenng 50. 51. 59. 62. Wieſer 68. Wilhelm I., König 50. 60. 61. Willmar 64. Wintterlin 55. Witſcher 64. 73. Wolff 73. 70. Wölffle 52. 63. Wörnle 72.

Zacharias 74. Zech, Graf 64. Zeile 73. Zieten 65. Zimmer 66. Zimmermann 68. Zindel 70. Zoller 74.

Die Viehhaltung in Württemberg

nach der Viehzählung vom 1. Dezember 1897, mit Berückſichtigung der Aufnahme vom 14. Juni 1895.

Mit 7 Tabellen.

Von Direktor H. v. Zeller.

Inhaltsüberſicht.

	Seite
I. Zählung vom 1. Dezember 1897 und deren Aufbereitung	77
II. Der Viehbeſtand im ganzen.	
1. Überblick	79
2. Entwicklungsgang in den letzten Jahrzehnten	80
3. Wert des Viehs	84
4. Ausfuhr und Einfuhr	85
5. Tierſeuchen	86
III. Die viehhaltenden Haushaltungen	87
IV. Die Viehbeſitzer nach dem Beruf	88
V. Die Viehhaltung und die Landwirtſchaft.	
1. Nach der Viehzählung	91
2. Nach der Aufnahme vom 14. Juni 1895	92
VI. Die einzelnen Viehgattungen.	
1. Pferde	99
a) Geographiſche Verbreitung	99
b) Altersgliederung	100
c) Verwendung	101
2. Rindvieh	102
a) Geographiſche Verbreitung	102
b) Altersgliederung	102
c) Die Nutzungen	103
d) Vergleich mit der Zahl der Haushaltungen	105
e) Rindviehſchläge	106
3. Schafe	107
a) Geſamtzahl	107
b) Alter	109
4. Schweine	110
a) Geographiſche Verbreitung	110
b) Alter	110
5. Ziegen	111
6. Geflügel	111
a) Geſamtzahl	111
b) Vergleich mit der Zahl der Haushaltungen	112
VII. Schlußwort	113

I. Zählung vom 1. Dezember 1897 und deren Aufbereitung.

1. Nach dem Beſchluß des Bundesrats vom 7. Juli 1892 (abgedruckt in „Statiſtik des Deutſchen Reichs“ Neue Folge Bd. 101 S. 93) war am 1. Dezember 1897 eine Viehzählung in beſchränktem Umfang vorzunehmen. Gezählt ſollten werden 4 Viehgattungen, je mit Unterſcheidung von 2 Altersklaſſen, nämlich

die Pferde (unter 4 Jahr alt, 4 und mehr Jahre alt),
das Rindvieh (unter ½ Jahr alt, ½ und mehr Jahre alt),
die Schafe, die Schweine (je unter 1 Jahr alt, 1 und mehr Jahre alt).

Bezüglich des Verfahrens und Aufnahmeprinzips ſchreibt der Bundesrat vor, daß die Zählung von Haus zu Haus (Gehöft zu Gehöft) ſtattfinden ſoll, erklärt dabei aber ausdrücklich als zuläſſig, den im Gehöft ermittelten Viehſtand auch nach Beſitzern und Haushaltungen weiter einteilen zu laſſen. Die Verzeichnung des Viehs ſoll in dem Hauſe oder Gehöfte ſtattfinden, in welchem es zurzeit der Zählung in Fütterung ſteht, gleichviel wer Eigentümer des Viehs iſt.

Vorübergehend (auf Reiſen, Fuhren etc.) abweſende Viehſtücke ſollen da gezählt werden, wo ſie für gewöhnlich in Fütterung ſtehen, ſo auch das auf dem Transport befindliche Vieh der Händler am Wohnort der Händler; dementſprechend ſollen die im Gehöft vorübergehend anweſenden Viehſtücke bei dieſem außer Betracht bleiben. Schafherden dagegen ſind ſtets in der Gemeinde zu zählen, wo ſie ſich in Weide oder Fütterung, wenn auch nur vorübergehend, befinden. Das am Zählungstage verkaufte Vieh endlich ſoll der Verkäufer und nur dieſer angeben. Ob die Aufnahme erfolgen ſoll mittels Hausliſten, welche jeder Beſitzer oder Verwalter eines Hauſes mit Viehhaltung auszufüllen hat, oder mittels Zählbezirksliſten, welche von den Zählern auf Grund ihrer Umfragen ausgefüllt werden, von welch letzterem Verfahren eine beträchtliche Koſten- und Arbeitserſparnis erwartet wird, ohne Beeinträchtigung der Zuverläſſigkeit, — das war vom Bundesrat nicht vorgeſchrieben, alſo den ausführenden Bundesſtaaten freigeſtellt.

Die Ergebniſſe der Viehzählung nach Kreiſen waren auf 1. April 1898 nebſt den erlaſſenen Ausführungsvorſchriften und erforderlichen Erläuterungen dem Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amt einzuſenden.

2. Für Württemberg ſind die Ausführungsvorſchriften in der Verfügung der K. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 17. September 1897 (Reg.Bl. S. 208) erlaſſen worden. Über das vom Bundesrat geforderte Maß hinaus wurden die Erhebungen auf folgende weitere Punkte ausgedehnt:

a) das Rindvieh wurde in 3 Altersklaſſen (unter ½ Jahr, ½ Jahr bis unter 2 Jahre, 2 und mehr Jahre alt) geſchieden, auch wurden die wichtigſten im Lande vertretenen Rindviehſchläge erfragt und

b) 4 weitere Tiergattungen: die Ziegen, Gänſe, Enten und Hühner gezählt.

Als Zählungspapier wurde die Hausliſte gewählt, welche ſo eingerichtet wurde, daß der Viehſtand jeder in dem Hauſe, Gehöft oder Anweſen vorhandenen Haushaltung unter Angabe des Namens und Berufs des Haushaltungsvorſtands auf einer beſonderen Zeile der Hausliſte vorzutragen war. Die Ausfüllung der Hausliſte wurde demjenigen auferlegt, unter deſſen unmittelbarer Aufſicht und Verwaltung das Haus, Gehöft oder Anweſen ſteht, auch wenn er nicht Eigentümer des Viehs iſt. Zur Einrichtung und Leitung des Zählgeſchäfts waren regelmäßig in jeder Gemeinde Zählungskommiſſionen unter dem Vorſitz des Ortsvorſtehers zu beſtellen; die Bildung mehrerer Zählbezirke in größeren Gemeinden und die Beſtellung freiwilliger Zähler war den Gemeinden freigegeben. Die je einen Zählbezirk (Gemeinde) umfaſſenden Kontrolliſten, in welchen die Hausliſten mit Name und Beruf des Hausbeſitzers oder Hausverwalters unter Angabe der Zahl der in den ausgefüllten Hausliſten enthaltenen Haushaltungen — nicht auch die Zahl der Viehſtücke — vorzutragen war, waren gemeindeweiſe von der Zählungskommiſſion unmittelbar an das K. Statiſtiſche Landesamt — nicht wie bisher üblich, durch Vermittlung der K. Oberämter — bis zum 15. Dezember 1897 vorzulegen.

3. Die Aufbereitung der Zählung. Bei den früheren Zählungen war der Hauptteil der ſtatiſtiſchen Zuſammenſtellung den Gemeinde- und Bezirksbehörden aufgetragen geweſen. Es hatten nämlich die Gemeinden die Hausliſten zu prüfen und deren Inhalt in Gemeindeliſten vorzutragen; die Oberämter hatten die Gemeindeliſten zu prüfen und nachzurechnen, in Oberamtsliſten zuſammenzuſtellen und letztere ſamt den Gemeindeliſten und Hausliſten an die ſtatiſtiſche Zentralbehörde einzuſenden. Die Thätigkeit der letzteren beſchränkte ſich darauf, die Oberamtsliſten mit den Gemeindeliſten zu vergleichen, die erſteren nachzurechnen und das Ergebnis in Kreis- und Landestabellen vorzutragen.

Der Wunſch, einerſeits die Gemeinde- und Bezirksbehörden zu entlaſten und andererſeits eine ſorgfältigere, ausgiebigere und gründlichere Ausnützung des Zählmaterials zu ermöglichen, führte diesmal zu einer ſtreng zentraliſierten Aufbereitung bei der ſtatiſtiſchen Zentralbehörde, wobei die Aufſtellung der Gemeinde- und der Oberamtsliſten durch die Gemeinden und Oberämter entfiel und bei dem Statiſtiſchen Landesamt der Inhalt der entſprechend gruppierten Hausliſten in Auszählformulare vorgetragen wurde, aus welch letzteren dann leichter, als aus den Gemeindeliſten, jede beliebige Zuſammenſtellung und Auszählung ſich gewinnen ließ. So konnte die Auszählung nach den in ſich geſchloſſene Wirtſchaftseinheiten bildenden Haushaltungen, ſtatt nach Gehöften, die nur eine mehr oder weniger zufällige Summierung verſchiedener Viehbeſtände darſtellen, vorgenommen werden; auf dieſe Weiſe war es unter anderem auch möglich, eine Gruppierung der viehhaltenden Haushaltungen nach dem Beruf der Haushaltungsvorſtände vorzunehmen. Nach beendigter Auszählung ſodann wurde den Orts- und Bezirksbehörden das Ergebnis der örtlichen Zählung von der ſtatiſtiſchen Zentralſtelle durch beſonderes Ausſchreiben zugänglich gemacht.

Für eine künftige Zählung ist aber nach den jetzt gewonnenen Erfahrungen doch zu erwägen, ob eine so weitgehende Zentralisierung der Aufbereitung zweckmäßig ist. Zwar kann die für die statistische Zentralstelle selbstverständlich damit verknüpfte Kostenerhöhung als voll aufgewogen angesehen werden durch die sorgfältigere und gründlichere Ausnützung des Zählmaterials. Aber es ist zu beachten, daß für die örtlichen Zwecke selber nicht bloß die Feststellung der Gesamtzahl des jeweiligen Viehbestands wichtig ist, sondern auch ein Verzeichnis der Viehbesitzer; ferner haben zahlreiche vor Abschluß des Zählgeschäfts bei dem Statistischen Landesamt eingegangene Fragen nach dem Zählergebnis den Beweis geliefert, wie lebhaft das Interesse an einer möglichst raschen Feststellung des Schlußergebnisses vielfach ist. Allen diesen Zwecken kommt die bisherige Gemeindeliste in der einfachsten und entsprechendsten Weise entgegen.

II. Der Viehbestand im ganzen.

1. Überblick.

Am 1. Dezember 1897 wurden in Württemberg gezählt: 107 140 Pferde, 992 605 Stück Rindvieh, 341 250 Schafe, 433 507 Schweine, 82 737 Ziegen, 2 749 809 Stück Geflügel. Wird der Bestand an Vierfüßlern auf Rindvieh reduziert auf der Grundlage, daß $^2/_3$ Pferde, 10 Schafe, 4 Schweine, 12 Ziegen je gleich 1 Stück Rindvieh gerechnet werden, so erhalten wir einen Viehbestand von 1 302 712 Stück, und es kommen auf 100 Stück Rindvieh 160 Einwohner, wogegen der Durchschnitt des ganzen Deutschen Reichs einen verhältnismäßig geringeren Viehreichtum aufweist. Denn dort kamen je auf 100 Stück Rindvieh nach den

Zählungen[1]) von	1873 . . .	166	Einwohner.
„ „	1883 . . .	179	„
„ „	1892 . . .	179	„

Seinen Vorsprung verdankt Württemberg, gleich seinen Nachbarländern Bayern und Baden, hauptsächlich dem Reichtum an Rindvieh, während es an Pferden und Schafen ärmer ist. Dies ergiebt sich aus folgender Vergleichung. Setzt man den gesamten Viehstand = 100, so kommen nach v. d. Goltz (in Schönbergs Handbuch der polit. Ök., 4. Aufl., Bd. II 1 S. 11) auf lebendes Gewicht berechnet (wobei 1 Pferd zu 6 Ztr., 1 Stück Rindvieh zu 5 1/2 Ztr., 1 Schaf zu 0,6 Ztr., 1 Schwein zu 0,3 Ztr., 1 Ziege zu 0,5 Ztr. angenommen ist) in den europäischen Staaten (ausgenommen Türkei, Serbien, Griechenland, Spanien, Portugal und Schweden)

	in Europa:	in Württemberg (1897):	im Deutschen Reich (1897):
auf die Pferde . . .	25 %	9,9 %	17,5 %
„ das Rindvieh . .	60 „	84,2 „	73,6 „
„ die Schafe . . .	13 „	3,2 „	4,7 „
„ die Schweine . .	1,33 „	2,0 „	3,1 „
„ die Ziegen . . .	1,67 „	0,7 „	1,1 „ (1892).

Noch kräftiger tritt der Viehreichtum des Landes hervor, wenn man die Zahl des Großviehs mit der Größe der Ackerfläche vergleicht. Nach v. d. Goltz (a. a. O. S. 13) darf man für die deutsche Landwirtschaft annehmen, daß unter Verhältnissen, welche für die Viehhaltung weder besonders günstig noch besonders ungünstig sich gestalten, zweckmäßigerweise auf 1,75—2,25 ha Ackerland ein Stück Großvieh zu 10 Ztr. lebenden Gewichtes gehalten werden kann oder soll. Legt man die oben angegebenen Gewichtszahlen zu Grunde, so berechnet sich für Württemberg ein Gesamtgewicht an Pferden und Rindvieh von (642 840 + 5 459 328 =) 6 102 168 Ztr., somit ergeben sich 610 217 Stück Großvieh à 10 Ztr. Lebend-

[1]) v. d. Goltz in Schönbergs Handb. der pol. Ök., 4. Aufl., Bd. II 1 S. 13.

gewicht. Die Ackerfläche betrug im Jahr 1896, ohne die Gartenfläche, 866 919 ha,[1]) und es kommen somit auf 1 Stück Großvieh 1,42 ha Ackerfläche. Hervorzuheben ist dabei, daß Württemberg bei dem Mangel einer entwickelteren Pferdezucht verhältnismäßig viel erwachsene Pferde hat, daß also der thatsächliche Bestand an Großvieh noch größer ist, als er sich bei der soeben entwickelten Rechnung ergiebt.

2. Der Entwicklungsgang in den letzten Jahrzehnten.

1. Die Viehzählung am 1. Dezember 1897 hat für alle gezählten Viehgattungen, ausgenommen die Schafe, den höchsten Bestand ergeben, der je in Württemberg seit der ersten allgemeinen Viehzählung (1831) vorgefunden worden ist, und umgekehrt war die Zahl der Schafe nie so nieder wie 1897. Aus der im Statistischen Handbuch für 1897 S. 83 gegebenen Zusammenstellung der Ergebnisse sämtlicher Viehzählungen seit 1831 heben wir folgende Tabelle aus:

Jahr der Zählung	a) Auf 1 qkm Bodenfläche kommen							
	Pferde	Rindvieh	Schweine [2])	Ziegen	Schafe	Gänse	Enten	Hühner
1831	5,0	40,5	10,3	1,1	29,8	nicht erhoben.		
1840	5,1	42,3	8,6	1,4	34,7			
1850	5,3	43,6	10,8	2,6	29,5			
1856	4,6	44,2	8,2	3,0	26,9			
1865	5,4	50,0	13,5	1,8	36,1			
1873	5,0	48,5	13,7	2,0	29,6	11,1	5,8	72,7
1883	5,0	46,4	15,0	2,8	28,2	9,3	6,2	85,1
1892	5,2	49,7	20,2	3,6	19,8	11,9	7,1	99,4
1897	5,5	50,5	22,2	4,2	17,5	12,9	8,7	119,2

Jahr der Zählung	b) Auf 100 Einwohner kommen							
	Pferde	Rindvieh	Schweine [2])	Ziegen	Schafe	Gänse	Enten	Hühner
1831	6,2	50,2	12,8	1,3	37,0	nicht erhoben.		
1840	6,1	51,2	10,4	1,7	42,0			
1850	6,0	48,7	12,1	2,9	33,0			
1856	5,3	51,6	9,6	3,5	31,5			
1865	6,0	55,8	15,1	2,0	40,2			
1873	5,3	52,0	14,7	2,1	31,7	11,9	6,2	78,0
1883	4,9	45,9	14,8	2,8	27,9	9,2	6,2	84,2
1892	5,0	47,7	19,4	3,5	18,9	11,4	6,8	95,2 [3])
1897	5,1	47,7	20,8	4,0	16,4	12,1	8,2	111,8

Die durchschnittliche Jahresbewegung während der letzten 25 Jahre zeigt folgende Tabelle. Es hat in den durch die Zählungen von 1873, 1883, 1892 und

---

[1]) Stat. Handbuch 1897 S. 57.

[2]) Die Zählung wird seit 1892 je am 1. Dezember, also vor der Hauptschlachtzeit, wurde aber vorher im Januar, also nach der Hauptschlachtzeit, vorgenommen, was bei Vergleichung der Zählungen verschiedener Jahre zu beachten ist.

[3]) Die Zahl der Hühner betrug 1892: 1907645 Landhühner und 31680 Truthühner, zusammen 1939325 Stück. Bei Besprechung der Viehzählung von 1892 in den Württ. Jahrbüchern 1894 II S. 330 Zeile 17 v. o. sind die Truthühner bei der dort angegebenen Zahl der Hühner (1907645) nicht eingerechnet, wohl aber bei der Gesamtgeflügelzahl (2311435).

1897 bezeichneten Perioden die jährliche Zu- bezw. Abnahme je auf 100 der Anfangszahl in jeder Periode betragen:

bei	Periode 1873/83	1883/92	1892/97
Pferden	— 0,009	+ 0,49	+ 1,08
Rindvieh	— 0,44	+ 0,73	+ 0,45
Schafen	— 0,47	— 2,99	— 2,30
Schweinen . . .	+ 0,93	+ 3,50 [1])	+ 1,97
Ziegen	+ 4,33	+ 2,81	+ 3,54
Gänfen	— 1,60	+ 2,79	+ 1,72
Enten	+ 0,85	+ 1,43	+ 4,45
Hühnern	+ 1,71	+ 1,68	+ 4,00

Zeigt uns die Tabelle a, daß die Bodenfläche des Landes, wie durch andere Wirtfchaftszweige, fo auch durch die Viehhaltung in fteigendem Maße ausgenützt wird, fo fehen wir aus der Tabelle b, daß die Pferde- und Rindviehhaltung, trotz der Zunahme der Vieh-Stückzahl, im Vergleich zur Bevölkerung zurückgegangen, und die Zunahme des Kleinviehs verglichen mit der fteigenden Einwohnerzahl weniger kräftig erfcheint, als im Vergleich mit der unveränderlichen Flächengröße, wie umgekehrt die Abnahme der Schafhaltung im Vergleich mit der zunehmenden Volksdichtigkeit noch viel kräftiger fich hervorhebt, als im Vergleich mit der Bodenfläche.

2. Welche wirtfchaftlichen Erfcheinungen bergen fich hinter diefen fchwankenden Ziffern? Ift es die Gefchichte der landwirtfchaftlichen Entwicklung, die fie erzählen? Gewiß, zu einem guten Teil. Denn die Viehhaltung ift im allgemeinen, wenn auch nicht ohne Ausnahmen, aufs engfte mit der Landwirtfchaft verbunden, und der Wert des Viehs bildet für den Landwirt den wichtigften Beftandteil des ihm zuftehenden Betriebskapitals. Die Landwirtfchaft, der 48,0 % der Erwerbsarbeit unferes Volkes gewidmet ift, fieht fich mit ihrem Bedarf an mechanifcher Kraft zur Fortbewegung, zum Zug u. f. w. faft ausfchließlich an die Spannkräfte des Viehs verwiefen; den zu einer nachhaltigen Ackerwirtfchaft unentbehrlichen Dünger bezieht fie aus dem Viehftall, und die viehlofe Wirtfchaft ift bis jetzt wenigstens nur eine, unter Umftänden freilich wohl begründete und einträgliche, Ausnahme. Und fo, wie hinfichtlich des Viehfutters die Produktions- und die Marktverhältniffe thatfächlich fich geftaltet haben, erweift fich in der Regel nur die Fütterung mit dem in der eigenen Landwirtfchaft erzeugten Viehfutter, nach Umftänden auch mit zugekauftem Kraftfutter, als einträglich. Dies gilt in hervorragendem Maße von der Rindvieh- und ähnlich auch von der Schweinehaltung. Die Ziege, das Milchtier des Zwergbauern, des Taglöhners, des kleinen Handwerksmannes und auch nicht felten des Fabrikarbeiters, finden wir häufig in landwirtfchaftlichen Nebenbetrieben, d. h. in folchen Wirtfchaften, welche nur neben einem fonftigen Erwerbszweig etwas Landwirtfchaft betreiben. Ebenfalls leichter und häufiger losgelöft von eigentlichen landwirtfchaftlichen Betrieben erfcheint die Geflügelhaltung. Dagegen dient das Pferd, deffen Fleifch nur ausnahmsweife Verwertung findet, mit feiner Arbeitsleiftung in umfaffender Weife auch dem Verkehr, dem Militär, dem Vergnügen und Sport und kommt deshalb zahlreich auch in nichtlandwirtfchaftlichen Wirtfchaften vor. Immerhin aber ift auch die Pferdehaltung in der Mehrzahl der Fälle, fchon wegen des Futterbedarfs an Heu, mit einem, wenn auch oft kleinen, landwirtfchaft-

[1]) Diefe ftarke Zunahme ift zum Teil bedingt durch die bereits erwähnte Verfchiebung des Aufnahmetermins.

lichen Betrieb verbunden. Eine Sonderſtellung nimmt in unſerem Lande die Schafhaltung ein, wie unten weiter auszuführen iſt. Bei dieſer Sachlage ſind im folgenden auch die Ergebniſſe mitzuverwerten, welche der mit der Berufszählung vom 14. Juni 1895 verbundenen Aufnahme über die landwirtſchaftlichen Betriebe zu verdanken ſind (vrgl. Abſchn. V, 2).

3. In den landwirtſchaftlichen Anbauverhältniſſen ſpiegelt ſich denn auch die oben aufgezeigte Zunahme der Viehbeſtände wieder, vrgl. die Tabelle auf S. 83. Die Gruppe I (ausſchließlich oder vorwiegend zur menſchlichen Nahrung dienende Kulturen) nimmt heutzutage eine etwas geringere Fläche ein als vor 40 und 50 Jahren (1854: 377224 ha = 30,9 %, 1897: 357719 ha = 29,5 %). Zurückgegangen iſt auch der Anbau von Handelsgewächſen (von 2,2 % auf 1,6 %). Überraſchen mag auf den erſten Blick, daß die Viehfutter liefernde Fläche (Gruppe III) von (390494 + 236112 =) 626606 auf (457651 + 102803 =) 560454 ha zurückgegangen iſt. Wenn aber die genauere Betrachtung zeigt, daß die Weide- und Brachfläche von 236112 ha (= 19,3 %) auf 102803 ha (= 8,5 %) abgenommen hat, und dagegen die Fläche der eine intenſivere Futtergewinnung ermöglichenden Kulturen, nämlich der Wieſen, der Futterpflanzen und der Futterrüben etc. von 390494 ha (= 32,0 %) auf 457651 ha (= 37,8 %) geſtiegen iſt, ſo erſchließt ſich die notwendige Vorausſetzung und Urſache der Mehrung des Viehſtands und des zweifelloſen Fortſchritts unſerer Landwirtſchaft. Welche Mengen der teils zur menſchlichen, teils zur tieriſchen Nahrung dienenden Früchte (Gruppe II) (Kartoffeln etc.) als Viehfutter Verwendung finden, entzieht ſich der ſtatiſtiſchen Feſtſtellung; die Zunahme dieſer Gruppe iſt aber jedenfalls zum Teil bedingt durch vermehrte Viehhaltung.

4. In hervorragendem Sinn iſt oben das Rindvieh als das wichtigſte landwirtſchaftliche Nutztier bezeichnet worden, das zugleich die vielſeitigſte Nutzung (Arbeitsleiſtung, Dünger, Milch, Fleiſch, Haut) gewährt. In den oben in Tabelle a mitgeteilten Zahlen des auf 1 qkm Bodenfläche ernährten Rindviehs ſind denn auch die Hauptentwicklungsſtufen unſerer Landwirtſchaft deutlich erkennbar. Dieſe hatte durch die Bodenentlaſtung von 1848 und 1849 einen kräftigen Anſtoß zur Aufwärtsbewegung erhalten, war nach jenen Bewegungsjahren durch die Ungunſt der Witterung und wirtſchaftliche Kriſen zu Anfang der 50er Jahre etwas zurückgeworfen worden, um in den 60er Jahren zu erfreulicher Blüte zu gelangen. Der namentlich von Mitte der 70er Jahre an immer ſtärker auf dem deutſchen Markt auftretende Wettbewerb des ausländiſchen Getreides mußte unſere Landwirte immer mehr zur Pflege der Viehhaltung drängen und zu immer intenſiverer Verwertung der Rindvieherzeugniſſe, was in der lebhaften Entwicklung des Molkereiweſens durch Genoſſenſchafts- und Sammelmolkerein ſich ausſpricht. Auch die Wirkung der Futternot des Jahrs 1893, welche den Rindviehſtand von 970588 Stück (im Jahr 1892) auf 775217 Stück herabgemindert hatte, war durch eigene Aufzucht und durch Zukauf von außen, freilich nicht ohne ökonomiſche Einbuße, bald wieder ausgeglichen; ſo unentbehrlich und zugleich ſo einträglich erweiſt ſich die Rindviehhaltung. Wenn freilich die Rindviehhaltung nicht in demſelben Verhältnis gewachſen iſt, wie die Volksdichtigkeit, ſo iſt daran zu erinnern, daß die landwirtſchaftliche Bevölkerung ſeit einigen Jahrzehnten ſtätig abnimmt.[1]) Die Zunahme der Schweinehaltung ſodann, die ſich beſonders zur Verwertung der bei der Molkerei abfallenden Magermilch als ein lohnender Geſchäftszweig erweiſt und ſich bei der kurzen Regenerationsdauer des Schweines durch den ſchnellen Umſchlag des in dem Schweinebeſtand ſteckenden Kapitals beſonders empfiehlt, iſt zugleich als Zeichen eines größeren

[1]) Überdies wird die Abnahme der Zahl einigermaßen ausgeglichen durch die Gewichtszunahme des Rindviehs und den raſcheren Umſatz.

Die landwirtschaftlich benützten Flächen in den Jahren 1854 bis 1897.

Kulturart	Größe der Fläche im Jahr							
	1854 ha	1864 ha	1874 ha	1884 ha	1894 ha	1895 ha	1896 ha	1897 ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I. Zur menschlichen Nahrung (ausschließlich oder vorwiegend).								
Weizen	11 493	13 177	15 876	32 067	31 936	32 041	32 892	32 825
Dinkel	209 803	207 153	204 666	189 671	181 068	178 767	168 852	172 929
Roggen	41 669	42 090	40 523	37 447	40 673	39 264	39 021	39 346
Gerste	89 003	95 262	97 016	93 537	98 091	99 098	103 937	100 201
Buchweizen	114	24	24	17	12	7	4	2
Hirse	148	209	152	108	55	48	43	38
Mais	2 473	1 733	1 808	1 612	1 943	1 650	1 703	1 673
Erbsen	11 130	3 777	2 984	2 083	2 513	2 489	2 634	2 374
Linsen		4 548	3 415	2 432	1 568	1 546	1 552	1 434
Gartenbohnen	701	781	792	790	805	793	800	819
Möhren	742	148	101	265	284	283	291	299
Kopfkohl	9 948	5 991	6 128	5 566	5 111	5 123	5 158	5 289
And. Hackfrüchte	—	—	—	343	454	437	461	490
zus.	**377 224**	**374 893**	**373 485**	**365 938**	**364 513**	**361 546**	**357 348**	**357 719**
in %	*30,9*	*30,8*	*30,6*	*30,0*	*30,1*	*29,9*	*29,5*	*29,5*
II. Teils zur menschlichen, teils zur tierischen Nahrung.								
Kartoffeln	45 022	65 333	75 587	81 716	90 403	91 531	92 710	93 412
Haber	130 576	127 001	129 061	132 677	136 484	138 983	143 286	143 348
Ackerbohnen	6 501	3 598	3 311	3 424	2 824	2 706	2 871	2 815
Menggetreide	8 518	33 276	32 700	35 621	36 889	34 185	35 232	33 435
zus.	**190 617**	**229 208**	**240 659**	**253 438**	**266 600**	**267 405**	**274 099**	**273 010**
in %	*15,6*	*18,8*	*19,8*	*20,8*	*22,0*	*22,1*	*22,6*	*22,6*
III. Zu Viehfutter.								
1. Weiße Rüben	4 563	1 773	1 452	860	777	625	607	599
Kohlrüben		5 036	5 303	7 175	10 261	10 583	10 874	11 073
Futterrüben	10 894	12 789	14 194	17 360	21 597	21 741	22 382	22 617
Futterpflanzen	85 752	85 929	100 584	111 454	114 744	121 847	113 881	120 205
Wicken	11 425	13 879	10 699	8 098	16 961	13 138	17 623	12 651
Wiesen	277 860	266 857	[1]) 283 592	286 858	289 400	290 159	290 298	290 506
zus.	**390 494**	**386 263**	**415 824**	**431 805**	**453 740**	**458 093**	**455 665**	**457 651**
in %	*32,0*	*31,8*	*34,1*	*35,3*	*37,4*	*37,7*	*37,6*	*37,8*
2. Brache u. Ackerweide	151 982	107 256	86 259	74 883	51 601	49 481	49 786	46 610
Weid. u. Hutung	[2]) 84 130	[2]) 84 130	[1]) 68 938	65 812	54 909	54 642	54 464	56 193
zus.	**236 112**	**191 386**	**155 197**	**140 695**	**106 510**	**104 123**	**104 250**	**102 803**
in %	*19,3*	*15,8*	*12,7*	*11,5*	*8,8*	*8,6*	*8,6*	*8,5*
IV. Handelsgewächse.								
Sog. Handelspflanz.	27 041	31 125	30 512	25 215	17 126	17 115	16 542	16 012
Zuckerrüben	—	3 592	3 814	4 796	3 949	3 903	3 777	3 802
zus.	**27 041**	**34 717**	**34 326**	**30 011**	**21 075**	**21 018**	**20 319**	**19 814**
in %	*2,2*	*2,8*	*2,8*	*2,4*	*1,7*	*1,7*	*1,7*	*1,6*
Ges.-Summe	**1 221 488**	**1 216 467**	**1 219 491**	**1 221 887**	**1 212 438**	**1 212 185**	**1 211 681**	**1 210 997**
	100	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*

[1]) Nach der Aufnahme von 1878 (Jahrb. 1885 I S. 62). — [2]) Nach der Landesvermessung (vrgl. Jahrb. 1885 I S. 62), deren Zahlen auch im Jahr 1864 noch nicht erheblich verändert waren (vrgl. Jahrb. 1866 S. 168).

Fleiſchbedarfs für die wachſende Bevölkerung aufzufaſſen, ebenſo wie die ſtärkere Ziegenhaltung einen erwünſchten Zuſchuß für den Milchbedarf der Bevölkerung liefert. Und ebenſo findet bei dem wachſenden Bedarf an Eiern für den menſchlichen Genuß und den gewerblichen Gebrauch, ſowie von Federn die inländiſche Geflügelhaltung mehr und mehr ihre Rechnung.

Die Pferdezahl, wie wir geſehen haben, nicht bloß durch die Bedürfniſſe und Rückſichten der Landwirtſchaft bedingt und beſtimmt, hat zwar abſolut zugenommen, iſt aber gegenüber der wachſenden Volksdichtigkeit im Rückgang. Eine Haupturſache liegt in der Ausdehnung des Eiſenbahnnetzes, die die Landſtraßen verödet, während das dort überflüſſig gewordene Fuhrwerk nicht völlig in der Güterbeſtätterei oder in dem Fuhrwerksbedarf der wachſenden Induſtrie untergebracht werden kann. Die Schafhaltung endlich hatte zwar in den 60er Jahren lohnenden Abſatz von Fleiſchſchafen, beſonders nach Frankreich, gefunden und darum nicht unerheblich ſich ausgedehnt (1865: 36,1 Stück auf 1 qkm gegen 29,8 Stück im Jahr 1831), befindet ſich aber ſeit 20—25 Jahren in einem unaufhaltſamen Rückgang infolge des immer mehr drängenden Wettbewerbs der überſeeiſchen Schäfereien, infolge der Sperrung ausländiſcher Abſatzmärkte, ſowie infolge der Aufhebung der früher den Wanderherden eingeräumten Begünſtigungen (ſ. unten), endlich infolge der Einſchränkung der Gemeindeweiden, welche mit Rückſicht auf die intenſivere Bodenbewirtſchaftung da und dort erfolgt iſt, was ſich ziffermäßig auch in der oben erſichtlichen Einſchränkung des Weide- und Brachlandes kundgiebt.

3. Wert des Viehs.

Der Wert des Viehs iſt bei der diesmaligen Zählung nicht erhoben worden. Dürfte man die bei der Zählung von 1892 ermittelten Durchſchnittswerte vom ganzen Lande[1]) zu Grunde legen, ſo ergäbe ſich folgende Berechnung:

	1897:	dagegen 1892:	jetzt ±
Pferde unter 4 J. à 305,2 ℳ	4 390 912 ℳ		
„ 4 und mehr Jahre alt à 448,2 ℳ	41 571 895 ℳ		
zuſ.	45 962 807 ℳ	43 619 700 ℳ	+ 2 343 107 ℳ
Rindvieh unter 1/2 J. à 54,4 ℳ	6 809 955 ℳ		
„ 1/2 J. bis unter 2 Jahr alt à 130,8 ℳ	33 925 073 ℳ		
2 und mehr Jahre alt à 250,7 ℳ	152 439 639 ℳ		
zuſ.	193 174 667 ℳ	188 071 400 ℳ	+ 5 103 267 ℳ
Schafe unter 1 Jahr à 11,9 ℳ	1 096 418 ℳ		
„ 1 und mehr Jahre alt à 18,8 ℳ	4 683 343 ℳ		
zuſ.	5 779 761 ℳ	6 424 800 ℳ	— 645 039 ℳ
Schweine unter 1 Jahr à 39,1 ℳ	14 918 253 ℳ		
„ 1 und mehr Jahre alt à 96,2 ℳ	4 999 129 ℳ		
zuſ.	19 917 382 ℳ	18 230 100 ℳ	+ 1 687 282 ℳ
Ziegen à 14,0 ℳ	1 158 318 ℳ	983 900 ℳ	+ 174 418 ℳ
Summe	265 992 935 ℳ	257 329 900 ℳ	+ 8 663 035 ℳ

[1]) Im Jahr 1892 ſind die Verkaufswerte oberämterweiſe durch Sachverſtändige der landwirtſchaftlichen Bezirksvereine in der Weiſe erhoben worden, daß für jede bei der Zählung gebildete

4. Ausfuhr und Einfuhr.

Inwieweit den oben für Württemberg nachgewiesenen Viehbestand die inländische Aufzucht erhält, inwieweit auswärtige Zufuhr nötig ist oder inwieweit etwas von der inländischen Aufzucht abgegeben werden kann, dafür liefern die Bestandesaufnahmen der Viehzählungen keinen Anhalt. Einigermaßen ergiebt sich die Antwort auf diese Fragen aus den Zahlen über die durch die Eisenbahn vermittelte Aus- und Einfuhr von Vieh von und nach Württemberg, sofern angenommen werden darf, daß wenigstens der größte Teil der Aus- und Einfuhr von Vieh durch die Eisenbahn vermittelt wird. Nach den Übersichten, welche in den „Verwaltungsberichten der K. Württ. Verkehrsanstalten“ und ebenso in der „Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen“, herausgegeben von dem K. Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten über den Güteraustausch zwischen dem Eisenbahnverkehrsbezirk 35 (Königreich Württemberg und Hohenzollernsches Land) und den übrigen (deutschen und ausländischen) Verkehrsbezirken[1]) enthalten sind, betrug in den beiden 5jährigen Perioden 1887/91 und 1892/96 die

	1887/91:				1892/96:			
von	Ausfuhr	Einfuhr			Ausfuhr	Einfuhr		
Pferden	8 157	21 354	Einfuhr	+ 13 197	8 835	20 698	Einfuhr	+ 11 863
Rindvieh	413 851	176 811	Ausfuhr	+ 237 040	482 464	272 509	Ausfuhr	+ 209 955
Schafen	536 694	139 213	Ausfuhr	+ 397 481	355 960	85 299	Ausfuhr	+ 270 661
Schweinen	217 461	328 667	Einfuhr	+ 111 206	302 771	421 329	Einfuhr	+ 118 558
Geflügel	972 191	807 516	Ausfuhr	+ 164 675	776 845	1 381 393	Einfuhr	+ 604 548

Es ist also unsere Ausfuhr größer als die Einfuhr beim Rindvieh, wovon durchschnittlich jährlich rund 40 bis 45000 Stück mehr aus- als eingeführt werden, und bei den Schafen, deren jährliche Mehrausfuhr in der ersten Hälfte der zehnjährigen Periode gegen 80000 Stück, in der zweiten Hälfte noch etwa 54000 Stück betrug. Dagegen bedarf es zur Beschaffung unseres Pferdebestands einer jährlichen Mehreinfuhr von ungefähr 2500 Stück und zur Beschaffung des Schweinebestands einer solchen von gegen 24000 Stück. Bei dem Geflügel aber hat sich die jährliche Mehrausfuhr der ersten Hälfte der Periode von 33000 Stück während der zweiten Hälfte in eine Mehreinfuhr von etwa 120000 Stück verwandelt. Davon, daß unsere Geflügelzucht schon am Sättigungspunkt angekommen wäre, kann keine Rede sein; vielmehr scheint uns die dringende Aufforderung vorzuliegen, die Geflügelzucht so zu fördern, daß die Mehreinfuhr allmählich verschwindet. Was die Schweineeinfuhr betrifft, so befaßt sie sich vorwiegend mit jungen (sog. Läufer-)Schweinen, während zur Ausfuhr hauptsächlich gemästete Schweine kommen. Immerhin wäre zu wünschen, daß das Mehr der Einfuhr durch eine Steigerung der inländischen Aufzucht entbehrlich gemacht würde. Als bemerkenswert verdient noch hervorgehoben zu werden die Thatsache, daß das trockene und futterarme Jahr 1893 den Rindvieh- und Schweinebestand durch außergewöhnlich hohe Ausfuhren von 157795 bezw. 74353 Stück geschwächt hatte, was aber im Jahr 1894 durch außergewöhnlich hohe Einfuhrziffern von 128816 bezw. 124184 Stück wieder eingebracht wurde, eine Bewegung, die freilich mit starken Geldeinbußen für die württembergischen Viehbesitzer verbunden war.

Alters- und Geschlechtsklasse der Tiere der durchschnittliche Verkaufswert eines Tiers mittlerer Qualität geschätzt wurde. Wenn man also diese Preise für die Wertberechnung auch des jetzigen Viehstands annehmen will, so wird, abgesehen von den unterdessen eingetretenen Wertänderungen, stillschweigend vorausgesetzt, daß eine wesentliche Verschiebung in der Gliederung des Viehstands nach Alter und Geschlecht seit 1892 nicht eingetreten ist, was für das ganze Land im allgemeinen, nicht aber auch für die einzelnen Bezirke, zutrifft.

[1]) Stat. Handb. f. Württ. 1897 S. 123.

5. Tierſeuchen.

Über die Tierſeuchen liegen ſeit neuerer Zeit ſtatiſtiſche Angaben vor, teils in den von dem Kaiſerlichen Geſundheitsamt bearbeiteten Jahresberichten[1]) über die Verbreitung von Tierſeuchen im Deutſchen Reich (ſich erſtreckend auf folgende Krankheiten: Milzbrand [Rauſchbrand], Tollwut, Rotz der Pferde, Maul- und Klauenſeuche, Lungenſeuche, Schafpocken, Bläschenausſchlag der Pferde und des Rindviehs, Räude der Pferde und der Schafe, Rinderpeſt), teils in den von Landes wegen gemachten Erhebungen. Die letzteren beſtehen einmal in Spezialerhebungen der tierärztlichen Abteilung des K. Medizinalkollegiums über die Verbreitung der Maul- und Klauenſeuche bei Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen (monatlich veröffentlicht) und über die Verbreitung des Rotlaufs der Schweine (nach den Berichten der Tierärzte von dem Statiſtiſchen Landesamt jährlich zuſammengeſtellt); ſodann beruhen ſie auf den Verwaltungsergebniſſen der nach dem Geſetz vom 20. März 1881 in Ausführung des Reichs-Viehſeuchengeſetzes vom 23. Juni 1880 begründeten Zentralkaſſe der Viehbeſitzer zu Entſchädigung bei Viehſeuchen und beziehen ſich auf alle diejenigen Viehkrankheiten, bei welchen für gefallene oder auf polizeiliche Anordnung getötete Pferde, Eſel, Maultiere, Mauleſel oder Rindviehſtücke den Viehbeſitzern Entſchädigung nach geſetzlicher Vorſchrift zu gewähren iſt, demnach auf Milzbrand, Rotz, Maul- und Klauenſeuche, Lungenſeuche, Beſchälſeuche und Bläschenausſchlag. Endlich ſind noch zu erwähnen die Jahresberichte der Oberamtstierärzte über die Schlachtungen von den der Fleiſchſchau unterſtellten Tieren, wobei die notgeſchlachteten und umgeſtandenen Tiere beſonders angeſchrieben werden, jedoch ohne Angabe des Grundes der Notſchlachtung oder des Umſtehens. Alle dieſe verſchiedenen Erhebungen ſind im Statiſtiſchen Handbuch (1897 S. 90 ff.) mitgeteilt.

Glücklicherweiſe fallen den gefährlichſten Tierſeuchen verhältnismäßig wenig Tiere zum Opfer: aus der Viehſeuchenkaſſe wurden im Rechnungsjahr 1896/97 Entſchädigungen gewährt für 15 an Rotz (Entſchädigung 5679 ℳ), 3 an Milzbrand gefallene Pferde (Entſchädigung 2544 ℳ) und 346 an Rauſchbrand eingegangene Rindviehſtücke (Entſchädigung 84 226 ℳ). Sehr verbreitet aber iſt die Maul- und Klauenſeuche. Nach den Jahresberichten des Kaiſerlichen Geſundheitsamts bezw. den Monatsberichten des Medizinalkollegiums betrug die Zahl der in neu betroffenen Gemeinden an dieſer Seuche erkrankten Viehbeſtände

im Jahr	an Rindvieh	Schafen	Ziegen	Schweinen
1889	15 244	2 872	105	1 455
1890	75 773	22 100	555	9 723
1891	75 922	45 814	574	9 465
1892	31 629	7 189	167	2 907
1893	9 369	2 367	47	1 334
1894	13 943	13 591	111	3 512
1895	25 775	6 402	143	5 158
1896	58 180	38 240	591	11 016
1897	52 783	12 803	445	11 363

Für 2281 im Rechnungsjahr 1896/97 ℳ an Maul- und Klauenſeuche gefallene Rindviehſtücke wurden aus der Viehſeuchenkaſſe 208 491 ℳ Entſchädigung gewährt.

[1]) Auf Grund von Vierteljahresüberſichten, welche neben einem jährlich zu erſtattenden Begleitbericht nach Beſchluß des Bundesrats vom 29. Oktober 1885 ſeit 1. Januar 1886 aus den kleineren Verwaltungsbezirken (in Württemberg: Oberämtern) an das Kaiſ. Geſundheitsamt einzuſenden ſind.

Der aus irgend einem Grund notgeſchlachteten oder umgeſtandenen Viehſtücke waren es im Kalenderjahr 1896 (bezw. 1897)

	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine
notgeſchlachtet	122 (101)	9 492 (9 484)	198 (235)	4 492 (2 358)
umgeſtanden	2 087 (2 275)	2 122 (1 892)	372 (189)	2 415 (1 675)

Die Geflügelkrankheiten und ihre Wirkungen auf den Geflügelbeſtand ſind bis jetzt ſtatiſtiſch noch nicht erfaßt.

III. Die viehhaltenden Haushaltungen.

(Tabelle IV.)

Wie bereits erwähnt, erfolgte die Aufnahme mittels Hausliſten durch denjenigen, deſſen unmittelbarer Aufſicht und Verwaltung das Haus, Gehöft oder Anweſen unterſtellt war, in dem das Vieh ſich befand, aber ſo, daß, wenn mehrere Haushaltungen in dem Haus, Gehöfte oder Anweſen vorhanden waren, der Viehbeſtand jeder Haushaltung unter Angabe des Namens und Berufs des Haushaltungsvorſtands auf einer beſonderen Zeile der Hausliſte anzugeben war. Die Auszählung geſchah auf Grund der Hauslisten naeh Haushaltungen. Dabei wurde der Einfachheit wegen unterlaſſen, die Anſtaltshaushaltungen beſonders herauszuſtellen.[1]) Auch wurde im Hinblick auf die einſchlägigen Erhebungen der landwirtſchaftlichen Betriebezählung darauf verzichtet, die Geſamtzahl der Haushaltungen je mit Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Ziegen- und Schafhaltung zu ermitteln. Da diesmal die Bienenſtöcke unberückſichtigt geblieben ſind, welche 1892 gezählt worden waren, ſo iſt ein Zahlenvergleich der Hausliſten und der viehhaltenden Haushaltungen zwiſchen den Zählungen von 1897 und 1892 ausgeſchloſſen.

1897 ergaben ſich in

	Württemberg:	Neckarkreis:	Schwarzwaldkreis:	Jagſtkreis:	Donaukreis:
Hausliſten	252 837	67 009	69 139	54 956	61 733
Viehhaltende Haushaltungen . . .	268 360	74 865	74 722	56 285	62 488
Auf 1 Hausliſte kommen Haushaltungen	1,061	1,117	1,081	1,024	1,012

Einen Einblick in die Gruppierung der Haushaltungen nach der Zuſammenſetzung ihrer Viehbeſtände gewährt die Tabelle auf S. 88.

1/4 der Haushaltungen hat nur Kleinvieh (Schafe, Schweine oder Ziegen) oder Geflügel, 1/8 hat überhaupt nur Geflügel, nicht ganz 1/8 nur Schweine, während 3/4 der Haushaltungen mit Pferde- und Rindviehhaltung und faſt alle, nämlich über 92 % mit Geflügelhaltung ſich abgeben. Wenn bloße Schweine- oder Geflügelhaltung ohne ſonſtiges Vieh hauptſächlich bei der ſtädtiſchen und Induſtriebevölkerung, ſowie bei Händlern vorkommt, ſo hebt ſich der Neckarkreis mit ſeinen 15,81 % bloß Geflügel- und 16,12 % bloß Schweinehaltung betreibenden Haushaltungen vor den übrigen Kreiſen als der mit größeren Städten und mit lebhafterer Induſtrie- und Handelsentwicklung geſegnete Landesteil hervor; und in dem mehr der Landwirtſchaft obliegenden Jagſtkreis bewirkte ohne Zweifel die dort vielfach verbreitete Sitte, daß Privatleute Schweine zum Hausbedarf zu mäſten pflegen, die höhere Prozentziffer der Haushaltungen mit bloßer Schweinehaltung (11,43 %) gegenüber dem Donau- und Schwarzwaldkreis (9,16 bezw. 9,25 %).

Endlich ſind die Haushaltungen auch nach der Zahl des von ihnen gehaltenen erwachſenen (2 Jahre alten und älteren) Rindviehs ausgezählt worden. Weiteres hierüber ſ. u. Abſchn. VI 2 d.

[1]) Im Hof-, Staats-, Militär- und Gemeindedienſt wurden 21 Haushaltungen „nur mit Pferden“ gezählt, welche zuſammen 1674 Pferde halten.

Haushaltungen mit	Württemberg		Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagſtkreis		Donaukreis	
	Zahl der Haushaltungen	von je 100 Haushaltungen	Zahl der Haushaltungen	von je 100 Haushaltungen	Zahl der Haushaltungen	von je 100 Haushaltungen	Zahl der Haushaltungen	von je 100 Haushaltungen	Zahl der Haushaltungen	von je 100 Haushaltungen
Vieh aller Art .	268 360	100	74 865	100	74 722	100	56 285	100	62 488	100
darunter ſolche mit										
Pferden oder Rindvieh . .	198 566	73,99	49 854	66,59	58 520	78,32	42 475	75,46	47 717	76,36
nur Pferden . .	2 210	0,82	954	1,27	328	0,44	354	0,63	574	0,92
nur Kleinvieh[1]) oder Geflügel .	69 794	26,01	25 011	33,41	16 202	21,68	13 810	24,54	14 771	23,64
nur Kleinvieh[1])	34 766	12,95	13 178	17,60	8 122	10,87	7 088	12,59	6 378	10,21
nur Schafen . .	337	0,12	73	0,10	83	0,11	88	0,16	93	0,15
nur Schweinen .	31 144	11,61	12 072	16,12	6 909	9,25	6 437	11,43	5 726	9,16
nur Ziegen . .	3 285	1,22	1 033	1,38	1 130	1,51	563	1,00	559	0,90
mit Geflügel überhaupt . .	248 395	92,56	68 460	91,44	68 619	91,83	53 188	94,50	58 128	93,02
nur Geflügel .	35 028	13,06	11 833	15,81	8 080	10,81	6 722	11,95	8 393	13,43

IV. Die Viehbeſitzer nach dem Beruf.

(Tabelle VII.)

Zur Ergänzung der landwirtſchaftlichen Betriebeſtatiſtik von 1895, welche auf die Berufsverhältniſſe der Inhaber von mit Vieh wirtſchaftenden landwirtſchaftlichen Betrieben nur in beſchränkter Weiſe eingeht, wurde bei der Viehzählung der Verſuch gemacht, die Viehbeſtände nach dem Beruf der viehhaltenden Haushaltungsvorſtände wenigſtens in großen Gruppen auszuzählen.

Zu dieſem Zweck war auf der Hausliſte neben dem Namen auch der Beruf des Haushaltungsvorſtands anzugeben; ferner war der die Hausliſte Ausfüllende gleichfalls angewieſen, ſeiner Unterſchrift auch die Berufsbezeichnung anzufügen. Die Angabe der Berufsſtellung wurde, ſo erwünſcht dies an ſich geweſen wäre, nicht gefordert, um die Aufnahme nicht zu erſchweren. Bei der Auszählung aber mußte man ſich auf die Gruppierung in wenige große Berufsabteilungen begnügen. Denn jede eingehendere Zerlegung hätte bei der vielfachen Vereinigung mehrerer Berufe, die insbeſondere bei Kleinbauern und Kleinhandwerkern, Gaſt- und Schenkwirten, Kaufleuten u. ſ. w. vorkommt, viele Rückfragen veranlaßt, die vermieden werden mußten, wenn der Zweck einer möglichſt frühzeitigen Feſtſtellung der Viehzahl nicht gefährdet werden ſollte; auch wäre die Auszählungsarbeit unverhältnismäßig vermehrt worden. So beſchränkte man ſich auf 5 große Hauptabteilungen: I. Landwirtſchaft, II. Induſtrie, III. Handel und Verkehr, Beherbergung und Erquickung, IV. Sonſtige Berufe, V. Hof-, Staats-, Militär- und Gemeinde-Anſtalten. In der IV. Abteilung wurden noch beſonders einige kleinere Gruppen ausgehoben: Forſtbeamte, Straßen- und Flußwartperſonal, Perſonal der ſtaatlichen Verkehrsanſtalten (z. B. Bahnwärter, Poſtboten etc.).[2]) Bei dieſen Abteilungen machte ſich zwar der dringende Wunſch geltend, die Selbſtändigen und Unſelbſtändigen auszuſcheiden; ein angeſtellter Ver-

[1]) D. h. Schafe, Schweine oder Ziegen.

[2]) Bei der Auszählung wurden auch die „Poſthalter“ hieher gerechnet, welche als Fuhrwerksunternehmer richtiger zu Abteilung III zu rechnen geweſen wären.

ſuch hat aber zu einem befriedigenden Ergebnis nicht geführt, weil die Berufsſtellung zwar in vielen Fällen angegeben war (z. B. durch die Bezeichnung Fabrikarbeiter, Taglöhner u. ſ. w.), aber doch ſo häufig zweifelhaft blieb, daß eine Auszählung ohne vorangegangene genauere Feſtſtellung wohl ein falſches Bild geben würde. Waren mehrere Berufe angegeben, ſo war im Zweifelsfall der zuerſt ſtehende für die Zuweiſung in die einzelne Berufsabteilung maßgebend.

So haben ſich die aus der angehängten Tabelle VII erſichtlichen Berufsabteilungen und Gruppen ergeben. Stellen wir dieſen die aus der landwirtſchaftlichen Betriebezählung von 1895 erſichtliche Gliederung „der landwirtſchaftlichen Betriebe nach dem Hauptberuf der Inhaber“ (Stat. d. D. R. Bd. 112 S. 272) gegenüber, ſo ergiebt ſich folgendes Bild:

a) nach der Viehzählung		b) nach der landwirtſchaftlichen Betriebezählung		
Beruf der Haushaltungsvorſtände	Zahl der Haushaltungen mit Vieh	Beruf der Betriebsinhaber	Zahl der landwirtſchaftl. Betriebe	Bemerkungen
I. Landwirtſchaft .	141 689	A 1. Landwirtſchaft		
		Selbſtändig . .	182 549	
		Unſelbſtändig .	10 828	
		A 2—6. Gärtnerei, Tierzucht, Forſtwirtſchaft, [1]) Fiſcherei [1])		[1]) Bei der Viehzählung zu Abt. IV gerechnet, aber hier nicht ausſcheidbar.
		Selbſtändig . .	1 104	
		Unſelbſtändig .	2 524	
		Zuſ. . .	197 005	
II. Induſtrie . . .	92 208	B. Induſtrie [2])		[2]) Das Straßen- u. Flußwart-Perſonal, das die Viehzählung zu Abt. IV gerechnet hat, iſt hier mitgezählt.
		Selbſtändig . .	50 615	
		Unſelbſtändig .	23 929	
		Zuſ. . .	74 544	
III. Handel und Verkehr, Gaſt- und Schankwirtſchaft	16 008	C 1—10. Handel . .	6 679	
		11—21. Verkehr .	4 884 [3])	[3]) Das Perſonal der ſtaatlichen Verkehrsanſtalten, das die Viehzählung bei Abt. IV gezählt hat, iſt hier mitgerechnet.
		22. Gaſt- und Schankwirtſchaft .	3 858	
		Zuſ. . .	15 421	
IV. Sonſtige Berufe und Berufloſe .	18 045	D. Wechſelnde Lohnarbeit	687	
V. Hof-, Staats-, Militär-, Gemeinde- u. ſonſtige Anſtalten	410	Andere Berufsarten .	18 986	
		Zuſ. . .	19 673	
Summe . .	268 360	Summe . .	306 643	

Von den 306 643 landwirtſchaftlichen Betrieben der Betriebezählung halten nur 224 654 Nutzvieh, während die Viehzählung 268 360 viehhaltende Haushaltungen vorgefunden hat. Es giebt alſo 40 000 bis 45 000 Haushaltungen, in welchen ohne einen landwirtſchaftlichen Betrieb gleichwohl Vieh, z. B. Geflügel, gehalten wird; es ſei nur an die 35 028 Haushaltungen erinnert (vrgl. o. S. 88), welche bloß Geflügel halten. Derlei Haushaltungen werden ſich kaum bei der Landwirtſchaft finden, wohl aber in der Induſtrie (II), in Handel und Verkehr (III), und in den „ſonſtigen Berufen“ (IV).

Es kann deshalb nicht überraſchen, wenn die Viehzählung in ihren Abteilungen II und III mehr Haushaltungen aufführt, als die landwirtſchaftliche Betriebezählung in den entſprechenden Gruppen landwirtſchaftliche Betriebe. Es liegt daher kein Anhalt für die Annahme vor, daß die bei der Viehzählung feſtgeſtellte Gliederung nach Berufen unrichtige Ergebniſſe geliefert hätte, wenn auch ohne weiteres zuzugeben iſt, daß vielleicht einzelne Grenzberichtigungen vorzunehmen wären, daß z. B. da und dort ein Handwerker und gleichzeitiger Landwirt der Abteilung I ſtatt der Abteilung II zuzuteilen geweſen wäre. Die bei Abteilung IV vorgenommene Auszählung einiger beſonderer Berufsgruppen (ſ. Tabelle VII) weiſt für Forſtbeamte, Holzhauer, Waldarbeiter u. drgl. 3705 Haushaltungen mit Viehbeſitz nach, wogegen die Berufszählung von 1895 bei der Forſtwirtſchaft (A 4) 4330 Erwerbsthätige vorgefunden hatte. Und in Bezug auf die 2993 viehbeſitzenden Haushaltungen des Straßen- und Flußwartperſonals und die 3460 Haushaltungen des Perſonals der ſtaatlichen Verkehrsanſtalten ſei bemerkt, daß allein für die Unterhaltung der Staatsſtraßen und die vom Staat beſorgten Flußbauarbeiten ein etatsmäßiges Perſonal von über 1100 Köpfen angeſtellt iſt, wozu noch das im Kommunaldienſt ſtehende hinzukommt, und daß der Staatseiſenbahndienſt ungefähr 1200 Bahnwärter zählt.

Im großen Ganzen erſcheint die Annahme gerechtfertigt, daß die bei der Viehzählung ermittelte Gliederung nach dem Beruf der Haushaltungsvorſtände der Wirklichkeit annähernd entſpricht.

Die folgende Tabelle zeigt, wieviel Haushaltungen mit Viehbeſitz und wieviel Vieh jeder Gattung auf je 100 den einzelnen Berufsabteilungen zugehören:

Auf die neben bezeichneten Berufsabteilungen (I bis V) entfallen von je 100	I. Landwirtſchaft	II. Induſtrie	III. Handel und Verkehr	IV. Sonſtige Berufe	V. Hof-, Staats-, Militär-, Gemeinde etc. Anſtalt.	VI. Zuſammen
Haushaltungen mit Viehbeſitz . .	52,8	34,3	6,0	6,7	0,2	100
Haushaltungen mit Geflügel . .	54,2	34,0	5,3	6,4	0,1	100
Pferden	63,5	14,8	13,9	2,5	5,3	100
Rindvieh	73,5	19,1	4,9	2,2	0,3	100
Schafen	88,4	5,7	4,2	0,5	1,2	100
Schweinen	64,2	26,9	5,9	2,6	0,4	100
Ziegen	41,9	43,7	4,9	9,3	0,2	100
Gänſen	58,6	31,1	6,6	3,6	0,1	100
Enten	45,0	40,7	7,8	6,1	0,4	100
Hühnern	59,2	29,0	6,0	5,6	0,2	100

Die Rindvieh-, Schafe- und Schweinehaltung befindet ſich ganz überwiegend, nahezu ausſchließlich in der Hand von haupt- oder nebenberuflichen Landwirten; denn der Anteil an der Rindvieh- und Schweinehaltung, der nach der oben ſtehenden Tabelle der Induſtrie zukommen ſoll (19,1 bezw. 26,9 %) beſteht zweifellos in der Hauptſache aus den Beſtänden der zahlreichen kleinen Handwerker beſonders auf dem Lande, welche zugleich oder vielleicht in erſter Linie Landwirte ſind. Von dem Pferdebeſtand ſind 5,3 % im Hof-, Militär-, Staats- und Gemeindedienſt verwendet, 13,9 % in Handel und Verkehr, 14,8 % in der Induſtrie. Die Ziegen- und Geflügelhaltung findet ſich häufiger, als die ſonſtige Viehhaltung, auch außerhalb der eigentlichen Landwirtſchaft, insbeſondere bei Angehörigen der Induſtrie und bei den „ſonſtigen Berufen“.

V. Die Viehhaltung und die Landwirtſchaft.

1. Nach der Viehzählung vom 1. Dez. 1897.

(Tabelle III.)

Wenn und ſoweit die Viehhaltung Zweck und Vorausſetzung des landwirtſchaftlichen Betriebs iſt, müſſen die höchſten Beſtandeszahlen in den Landorten, alſo in den Orten unter 2000 Einwohner ſich finden. Dies beſtätigt ſich, aber nicht bei allen Viehgattungen in gleichem Maße: $^9/_{10}$ des Rindvieh- und Schweinebeſtands, je ungefähr $^5/_6$ der Schafe, Gänſe und Hühner und etwa $^3/_4$ ſämtlicher Pferde, Ziegen und Enten wurden in der unterſten Ortsgrößenklaſſe (Orte unter 2000 Einwohner) gezählt. Noch deutlicher tritt dies hervor an den Zahlen der Dichtigkeit des Viehbeſtands: auf je 100 Einwohner kommen Viehſtücke in Orten

		unter 2000 Einw.	von 2000 bis unter 5000 Einw.	mit 5000 und mehr Einw.
I.	Rindvieh	71,6	12,9	5,4
	Schweine	31,1	5,8	2,6
II.	Schafe	22,9	6,8	4,1
	Gänſe	17,1	4,8	2,2
	Hühner	157,7	44,6	23,9
III.	Pferde	6,6	3,0	2,9
	Ziegen	5,0	2,5	1,5
	Enten	10,3	5,0	3,1

Die letzte Gruppe (Pferde, Ziegen, Enten) iſt gleichmäßiger über die verſchiedenen Ortsgrößenklaſſen verbreitet, als die beiden andern Gruppen (Rindvieh, Schweine; Schafe, Gänſe, Hühner); iſt alſo viel weniger eng an den landwirtſchaftlichen Betrieb gebunden als jene. Es erſcheint deshalb, um nur eines hervorzuheben, vom Standpunkt der Landwirtſchaft z. B. die Förderung der Rindvieh- und der Schweinezucht noch wichtiger, als die Förderung der Pferdezucht.

Mit beſonderer Deutlichkeit ferner tritt uns bei der Auszählung nach Ortsgrößenklaſſen die Verſchiedenheit der landwirtſchaftlichen Verhältniſſe in den durch die vier Kreiſe vertretenen Landesteilen entgegen, wenn wir die Klaſſe der Landorte (unter 2000 Einwohnern) ins Auge faſſen. Stellt man die Weſthälfte des Landes (Neckar- und Schwarzwaldkreis) der Oſthälfte (Jagſt- und Donaukreis) gegenüber je mit der Zahl der auf 100 Einwohner kommenden viehhaltenden Haushaltungen und der wichtigſten Viehbeſtände in den Landorten, ſo ergiebt ſich folgendes Bild. In den Landorten

	der Weſthälfte kommen auf je 100 Einwohner	der Oſthälfte kommen auf je 100 Einwohner
Haushaltungen mit Vieh	N. 18,14	J. 16,49
	S. 18,89	D. 16,40
Pferde	N. 3,66	J. 6,37
	S. 4,51	D. 11,44
Rindvieh	N. 50,55	J. 81,71
	S. 57,83	D. 94,36
Schafe	N. 12,16	J. 38,09
	S. 16,48	D. 24,63
Schweine	N. 23,74	J. 34,83
	S. 31,35	D. 34,04.

Die Weſthälfte hat bei zahlreicheren viehbeſitzenden Haushaltungen in ihren Landorten gleichwohl weniger Vieh, alſo in viel ſtärkerem Maße als die Oſthälfte

kleinbäuerliche Verhältniſſe. Zum Teil damit hängt es zuſammen, wenn umgekehrt die Ziegenhaltung, die übrigens, wie bereits erwähnt, häufig auch außerhalb der eigentlich landwirtſchaftlichen Betriebe vorkommt, in der Weſthälfte zahlreicher ſich findet als in der Oſthälfte: auf 100 Einwohner kommen Ziegen in

	Weſthälfte	Oſthälfte
den Landorten (Orte unter 2000 Einw.)	N. 5,97	J. 4,84
	S. 5,33	D. 3,95
den kleinen Städten (Orte 2000 bis unter 5000 Einw.)	N. 5,07	J. 3,47
	S. 5,02	D. 2,47.

2. Nach der Aufnahme vom 14. Juni 1895.

Bei der am 14. Juni 1895 vorgenommenen Berufszählung wurde für alle diejenigen Haushaltungen, in denen von einem oder mehreren Mitgliedern Land- oder Forſtwirtſchaft betrieben, d. h. eine Bodenfläche, auch kleinſten Umfangs, land- oder forſtwirtſchaftlich (als Acker, Garten, Wald etc.) bewirtſchaftet wird, oder in denen Kühe zu Milchhandel oder Molkerei gehalten werden, mittels der Landwirtſchaftskarte auch die Zahl des zur Haushaltung gehörigen Viehs (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, nicht auch Geflügel) erfragt. Von den Pferden waren jedoch nur die zum landwirtſchaftlichen Betrieb, ſowie die zur Zucht oder Aufzucht gehaltenen Pferde anzugeben. Zwei Unterfragen waren auf die Zahl der zur Ackerarbeit dienenden Pferde, Ochſen (auch Stiere) und Kühe gerichtet. Wenn bei der ſtatiſtiſchen Aufbereitung die Betriebe nach der Größe der bewirtſchafteten Fläche in 18 Gruppen gegliedert wurden, ſo iſt dadurch ein wertvoller Einblick in die verſchiedenartigen Verhältniſſe des Groß-, Mittel- und Kleinbetriebs und der Zwiſchenſtufen erſchloſſen. Denn die Geſtaltung des landwirtſchaftlichen Betriebs und ſo auch der Viehhaltung iſt weſentlich bedingt durch die Größe der Wirtſchaftsfläche. Aber doch nicht allein. Außerdem wirken die Produktivität des Bodens, die Lage zum Markt, die Verwertbarkeit der Produkte, die Preiſe u. ſ. w., kurz eine Reihe von Verhältniſſen und Umſtänden, die aber der ſtatiſtiſchen Erfaſſung und Darſtellung nicht oder nur ſchwer zugänglich ſind. Dieſer Schranke muß man ſich bewußt bleiben, wenn im folgenden auf die Gruppierung nach Betriebsgrößenklaſſen eingegangen wird.

Was die Vergleichbarkeit dieſer Erhebung mit der $2^1/_2$ Jahre ſpäter vorgenommenen Viehzählung betrifft, ſo iſt neben dem verſchiedenen Zeitpunkt der Erhebung zu beachten, daß die Viehzählung nicht durchaus nach dem Grundſatz der Ortszugehörigkeit des Zählobjekts, des Viehs, erfolgte, während bei der Betriebszählung am 14. Juni 1895 das Vieh durchaus am Wohnort des Betriebsinhabers gezählt wurde, was namentlich in Bezug auf die Wanderſchafherden in Betracht kommt. Endlich erfaßte die letztere Zählung bloß diejenigen Viehbeſtände, welche in landwirtſchaftlichen Betrieben in der oben bezeichneten Abgrenzung ſich vorfanden; die Viehzählung dagegen erſtreckte ſich auf alle und jede Viehhaltung. Die Zahlen der letzteren ſind daher, von den Schafen abgeſehen, durchgehends etwas höher, als diejenigen der Betriebszählung, ſtimmen aber im übrigen gut überein. So z. B. beziffert die Betriebszählung die landwirtſchaftlichen Betriebe mit Rindviehhaltung auf 192 653. Die Viehzählung hat dagegen 198 566 Haushaltungen mit Pferde- oder Rindviehhaltung feſtgeſtellt; darunter mögen 3 bis 4000 Haushaltungen ſich befinden, in welchen nur Pferde und kein Rindvieh, ſei es Pferde allein, [1]) ſei es neben Kleinvieh oder Geflügel gehalten wird. Nach Abrechnung dieſer Haushaltungen ergiebt ſich befriedigende Übereinſtimmung. Der Unterſchied in der Stückzahl des Rindviehs (1895: 942 776 St.,

[1]) Solcher Haushaltungen ſind es 2210 (mit 6868 Pferden), nämlich in der Landwirtſchaft 108 (mit 207 Pferden); in der Induſtrie 600 (1409 Pfd.); in Handel und Verkehr, einſchließlich Gaſt- und Schankwirtſchaft 894 (2379 Pfd.); in ſonſtigen Berufen 587 (1199 Pfd.); im Hof-, Staats-, Militär- und Gemeindedienſt 21 (1674 Pfd.). Daneben mögen noch 1000 bis 2000 Haushaltungen vorhanden ſein, welche Pferde, Kleinvieh und Geflügel, aber kein Rindvieh halten.

1897: 970588 St.), ist zu erklären teils aus einer vermutlich zwischen beiden Zählungen eingetretenen Zunahme des Viehbestands, welche nach dem durchschnittlichen Zuwachsprozent von 1892/97 (s. o. S. 81) auf etwa 10000 bis 11000 Stück anzunehmen ist, teils aus ungenauen Angaben auf der Landwirtschaftskarte, teils aus den Viehbeständen, welche bei der Zählung von 1895 nicht zu berücksichtigen waren (wohl meist Bestände bei Händlern und in Schlachthäusern). Was die Schweine betrifft (1895: 407741, 1897: 433507), so wäre nach dem Zuwachsprozent von 1892/97 eine Zunahme von gegen 20000 Stück anzunehmen; die restliche Differenz erklärt sich gleichfalls durch die 1895 nicht erfaßten Bestände bei Händlern und in Schlachthäusern. Ähnlich ist der Unterschied bei den Ziegen (74682 gegen 82737), teils aus dem durchschnittlichen Zuwachsprozent für 2½ Jahre (rund 6600 St.), teils aus den 1895 nicht erfaßten Beständen (wohl meist ganz kleiner Taglöhner u. s. w., welche die Ziegen auf der Allmand etc. ernähren) zu erklären. Dagegen kommt die Pferdehaltung häufiger losgelöst von jedem landwirtschaftlichen Betrieb vor, weshalb die von der landwirtschaftlichen Betriebe-Aufnahme von 1895 festgestellte Pferdezahl (89464) erheblicher hinter dem Ergebnis der Viehzählung (107140) zurückbleibt. Auf die Schafhaltung ist später zurückzukommen.

1. Von den 306643 landwirtschaftlichen Betrieben, welche am 14. Juni 1895 gezählt wurden, hatten Nutzvieh: 224659 Betriebe (1882: 224186) und unter diesen Großvieh: 194792 (199646) Betriebe. Die meisten der letztgenannten, nämlich 192653, halten Rindvieh, und es erweist sich so die Rindviehhaltung als das eigentliche Rückgrat der landwirtschaftlichen Viehhaltung. In einem nahen wirtschaftlichen Zusammenhang damit steht die Schweinehaltung, welche insbesondere die Abmilch der Molkerei vorteilhaft zu verwerten gestattet. Anders die Pferdehaltung, welche erst bei großem Betrieb und großen Flächen für den Landwirt lohnend wird.

Die Tabelle auf S. 94 weist für die einzelnen Viehgattungen die Zahl der Betriebe und die Stückzahl des Viehs im ganzen wie in den einzelnen Größenklassen der Betriebe nach. Im Vergleich mit der Zählung von 1882 ergiebt die Aufnahme von 1895 bei den Schafen einen gleichmäßigen Rückgang sowohl der Stück- als der Betriebezahl, bei allen andern Viehgattungen eine Zunahme der Stückzahl und, abgesehen von dem Rindvieh, auch der Betriebezahl. Der Rückgang der Zahl der Betriebe mit Rindvieh (um 2,6 %) ist ausschließlich den Kleinbetrieben unter 2 ha Fläche zu verdanken, welche von 60834 auf 47670, also um 21,5 % zurückgegangen sind mit einer Minderung der Rindviehzahl von 103303 auf 84364 Stück oder um 15,4 %. Umgekehrt hat die Ziegenhaltung jener Kleinbetriebe zugenommen, sowohl nach der Zahl der Betriebe (von 23889 auf 28502), als nach der Zahl der Ziegen (von 40828 auf 57939), und noch stärker die Schweinehaltung, indem hier die Zahl der Betriebe unter 2 ha von 23240 auf 31954, die Zahl der in diesen Kleinbetrieben gehaltenen Schweine von 33856 auf 53183 gestiegen ist. Diese Bewegung zeigt, unter Berücksichtigung des Umstands, daß die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe mit Viehhaltung von 1882 auf 1895 nur unbedeutend (von 165135 auf 156828 oder um 5 %) sich vermindert haben, die beachtenswerte Thatsache, daß von den kleinen Betrieben, welche im Jahr 1882 Rindvieh hielten, ungefähr der fünfte bis vierte Teil die Rindviehhaltung entweder ganz aufgegeben oder zur Ziegen- und Schweinehaltung übergegangen ist, eine Entwicklung, die als eine ungesunde nicht wird bezeichnet werden können; denn bei solchen Zwergbetrieben kann Rindviehhaltung nur in seltenen Ausnahmefällen einträglich sein.

Faßt man noch ins Auge, daß bei den größeren Betrieben von 2 und mehr ha Fläche die Zahl des gehaltenen Rindviehs stärker zugenommen hat (um 13,6 %), als die Zahl der Rindvieh haltenden Betriebe (um 5,8 %), daß ähnliches auch in Bezug auf die Ziegenhaltung gilt (+ 21,8 bezw. 29,5 %), beachtet man ferner die

Größenklaffen		Pferde		Rindvieh		Schweine		Ziegen		Schafe	
		Betriebe [1])	Stückzahl	Betriebe [2])	Stückzahl	Betriebe	Stückzahl	Betriebe	Stückzahl	Betriebe	Stückzahl
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
		*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)
100 ha und mehr	1882	127	1 482	131	7 132	106	1 208	15	25	107	38 331
	1895	143 *+12,6*	1 688 *+13,9*	147 *+12,2*	8 756 *+22,8*	125 *+17,9*	2 162 *+79,0*	16 *+ 6,7*	26 *+ 4,0*	97 *— 9,3*	27 011 *—29,5*
20 bis unter 100 ha	1882	7 423	27 740	7 639	130 553	7 081	33 606	889	1 302	2 183	158 451
	1895	7 520 *+ 1,3*	27 222 *— 1,9*	7 673 *+ 0,4*	142 266 *+ 9,0*	7 320 *+ 3,4*	50 675 *+50,8*	878 *— 1,2*	1 261 *— 3,1*	1 402 *—35,8*	98 206 *—38,0*
5 bis unter 20 ha	1882	22 053	44 530	53 217	371 341	41 440	109 978	4 088	5 121	6 779	223 854
	1895	24 729 *+12,1*	46 886 *+ 5,3*	56 948 *+ 7,0*	429 384 *+15,6*	49 574 *+19,6*	177 351 *+61,3*	4 532 *+10,9*	6 157 *+20,2*	4 457 *—34,3*	165 682 *—26,0*
2 bis unter 5 ha	1882	6 821	9 907	76 048	243 524	42 642	73 101	5 008	6 484	3 431	100 718
	1895	7 022 *+ 2,9*	10 100 *+ 1,9*	80 215 *+ 5,5*	275 006 *+12,9*	56 496 *+32,5*	124 370 *+70,1*	6 731 *+34,4*	9 299 *+43,4*	2 430 *—29,2*	61 366 *— 39,1*
1 bis unter 2 ha	1882	1 704	2 327	42 192	78 131	14 616	21 114	6 627	10 259	995	27 158
	1895	1 695 *— 0,5*	2 291 *— 1,5*	36 137 *—14,4*	71 000 *— 9,1*	19 168 *+31,1*	32 007 *+51,6*	8 528 *+28,7*	16 162 *+57,5*	668 *—32,9*	18 508 *—31,9*
20 ar bis unter 1 ha	1882	878	1 107	18 070	24 364	7 553	11 000	14 651	26 089	574	17 284
	1895	846 *— 3,6*	1 129 *+ 2,0*	11 198 *—38,0*	15 685 *—35,6*	10 896 *+44,3*	17 687 *+60,8*	17 105 *+16,8*	36 192 *+38,7*	428 *—25,4*	9 817 *—43,2*
5 ar bis unter 20 ar	1882	68	96	460	622	811	1 267	2 064	3 547	66	2 255
	1895	80 *+17,7*	112 *+16,7*	282 *—38,7*	524 *—15,8*	1 388 *+71,1*	2 512 *+98,3*	2 306 *+11,7*	4 488 *+26,5*	45 *—31,8*	1 771 *—21,5*
unter 5 „	1882	14	14	112	186	260	475	547	933	17	1 579
	1895	26 *+85,7*	36 *+157,1*	53 *—52,7*	155 *—16,7*	502 *+93,1*	977 *+105,7*	563 *+ 2,9*	1 097 *+17,6*	17 .	733 *—53,6*
Zuſammen	**1882**	**39 088**	**87 203**	**197 869**	**855 853**	**114 509**	**251 749**	**33 889**	**53 760**	**14 152**	**569 630**
	1895	**42 061** *+ 7,6*	**89 464** *+ 2,6*	**192 653** *— 2,6*	**942 776** *+10,2*	**145 469** *+27,0*	**407 741** *+62,0*	**40 659** *+20,0*	**74 682** *+38,9*	**9 544** *—32,6*	**383 094** *—32,7*

*) Die **prozentuale** Zu- oder Abnahme von 1895 gegen 1882 iſt in Kurſivziffern beigeſetzt.

[1]) Summe der Betriebe mit „Pferden und Rindvieh“ und der Betriebe mit „nur Pferden“. — [2]) Summe der Betriebe mit „Pferden und Rindvieh“ und der Betriebe mit „nur Rindvieh“.

in allen Betriebsgrößenklaſſen wahrnehmbare Steigerung der Schweinehaltung und endlich den Rückgang der Schafhaltung, ſo iſt erwieſen, wie unſere Landwirtſchaft auch in der Viehhaltung zu immer ſorgfältigerer Ausnützung des Bodenertrags fortſchreitet, eine Entwicklung, die unſtreitig weſentlich begünſtigt wird durch das den lohnenden Abſatz der Viehhaltungserzeugniſſe begünſtigende Nebeneinander von gewerblicher und landwirtſchaftlicher Bevölkerung. —

2. Die folgende Tabelle mag einen Vergleich mit dem Durchſchnitt des ganzen Reichs ermöglichen und zugleich die Viehhaltungsverhältniſſe von Württemberg noch näher kennzeichnen.

Von je 100 Viehſtücken kommen auf die Betriebsgrößenklaſſen:

Betriebsgrößenklaſſen	Pferde				Rindvieh				Schafe			
	im Reich		in Württemberg		im Reich		in Württemberg		im Reich		in Württemberg	
	1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895
unter 2 ha	1,83	2,64	4,06	3,99	10,45	8,30	12,07	9,27	3,56	4,51	8,47	8,05
2— 5 „	6,53	6,71	11,36	11,29	16,89	16,44	28,45	29,17	3,45	3,89	17,68	16,02
5— 20 „	34,20	34,08	51,07	52,40	35,69	36,51	43,39	45,54	12,74	14,86	39,30	43,25
20—100 „	38,58	37,25	31,81	30,43	27,02	27,27	15,26	15,09	26,02	27,78	27,82	25,63
100 u. mehr „	18,86	19,32	1,70	1,89	9,95	11,48	0,83	0,93	54,23	48,96	6,73	7,05
überhaupt	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**

Betriebsgrößenklaſſen	Schweine				Ziegen			
	im Reich		in Württemberg		im Reich		in Württemberg	
	1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895
unter 2 ha	24,71	25,56	13,45	13,04	80,57	80,04	75,94	77,58
2— 5 „	17,65	17,24	29,04	30,50	9,19	9,50	12,06	12,45
5— 20 „	31,39	31,05	43,68	43,50	7,90	8,12	9,53	8,24
20—100 „	20,55	19,60	13,35	12,43	2,12	2,07	2,42	1,69
100 u. mehr „	5,70	6,55	0,48	0,53	0,22	0,27	0,05	0,04
überhaupt	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**

Die räumlichen und zeitlichen Verſchiedenheiten ſind bemerkenswert. Um nur einen Punkt hervorzuheben, ſo iſt in Württemberg der verhältnismäßige Viehanteil der kleinen und mittleren landwirtſchaftlichen Betriebe unter 20 ha Fläche faſt ausnahmslos größer, als im Reich, und umgekehrt in Württemberg der Anteil der Großbetriebe von 100 ha und mehr Fläche von faſt verſchwindender Kleinheit, während im Reich auf dieſe Betriebe z. B. noch 19,32 % der Pferde und 11,48 % des Rindviehs kommen. Eine Ausnahme bildet nur die Schweine- und Ziegenhaltung inſofern, als die unterſte Betriebsgrößenklaſſe unter 2 ha Fläche im Reich einen verhältnismäßig größeren Anteil dieſer Nutztiere aufweiſt, als in Württemberg. Ohne Zweifel hängt dies mit den landwirtſchaftlichen Arbeiterverhältniſſen in Norddeutſchland zuſammen. Der norddeutſche landwirtſchaftliche Taglöhner, ſeien es Inſtleute oder Häusler und Büdner, ernährt ja wohl in der Regel von dem ihm zugewieſenen Stück Land Schweine und Ziegen, aber nur in ſelteneren Fällen auch Rindvieh. —

3. Jede eingehendere Betrachtung der durch die Erhebung vom 14. Juni 1895 über die landwirtſchaftlichen Betriebe gewonnenen Zahlenergebniſſe muß mit dem Umſtande rechnen, daß als landwirtſchaftlicher Betrieb jede landwirtſchaftliche Benützung einer, wenn auch noch ſo kleinen Bodenfläche behandelt wurde, ohne Rückſicht darauf, ob der Betriebsinhaber die Landwirtſchaft als Hauptberuf ausübt, wofür im folgenden der Ausdruck „landwirtſchaftlicher Hauptbetrieb“ gebraucht iſt, oder ob dies nur nebenbei geſchieht. Die Fälle der letzteren Art ſcheiden ſich wieder in zwei Gruppen: einmal handelt es ſich um ſolche Fälle, wo der Betriebsinhaber ausdrücklich als ſeinen Nebenberuf die Landwirtſchaft bezeichnet hat, z. B. der ländliche Bäcker, Gaſtwirt, Schuhmacher, deſſen Erwerb auf ſein Gewerbe und auf ſeinen landwirtſchaftlichen Betrieb ſich gründet, jedoch ſo, daß ihm der Gewerbebetrieb der wichtigere Erwerbszweig iſt. Sodann giebt es auch ſolche Fälle, wo der Inhaber des ſog. landwirtſchaftlichen Betriebs ſich auch im Nebenberuf nicht als Landwirt bezeichnet hat, ſo z. B. ein Fuhrwerkbeſitzer mit Pferdehaltung und Garten- oder Wieſenbeſitz, oder ein Induſtrieller, welcher bei Garten- und Parkbeſitz Pferde etc. hält, oder ein von Renten Lebender, der ohne als Landwirt ſich zu bezeichnen, gleichwohl eine Bodenfläche landwirtſchaftlich benützt und insbeſondere Vieh hält, oder aber auch eine Witwe, ein Kleinhandwerker, ein Fabrikarbeiter etc., welche bei kleinſtem Grundbeſitz Ziegen halten.

Dieſe 3 Betriebsarten müſſen auseinander gehalten und namentlich die erſte, die der landwirtſchaftlichen Hauptbetriebe, ſcharf von den andern getrennt werden. Es beträgt

a) Die Zahl der Betriebe mit Haltung von

	Pferden	%	Rindvieh	%	Schafen	%	Schweinen	%	Ziegen	%
1. in landwirtſch. Hauptbetrieben	36 035	85,7	154 833	80,4	8 359	87,6	114 966	79,0	20 299	49,9
2. „ „ Nebenbetrieben										
a) bei nebenberufl. Landwirten	5 618	13,4	35 980	18.7	1 075	11,3	27 075	18,6	16 330	40,1
b) bei Nichtlandwirten . . .	408	0,9	1 840	0,9	110	1,1	3 428	2,4	4 030	10,0
Zuſ. Betriebe . .	**42 061**	**100**	**192 653**	**100**	**9 544**	**100**	**145 469**	**100**	**40 659**	**100**

b) Die Stückzahl der Nutztiere in den oben genannten Betrieben mit Haltung von

	Pferden	%	Rindvieh	%	Schafen	%	Schweinen	%	Ziegen	%
1. in landwirtſch. Hauptbetrieben	77 004	86,1	834 176	88,5	356 816	93,2	336 507	82,5	33 393	44,7
2. „ „ Nebenbetrieben										
a) bei nebenberufl. Landwirten	11 537	12,9	103 490	10,9	23 615	6,2	64 175	15,8	32 910	44,1
b) bei Nichtlandwirten . . .	923	1,0	5 110	0,6	2 663	0,6	7 059	1,7	8 379	11,2
Zuſ. Betriebe . .	**89 464**	**100**	**942 776**	**100**	**383 094**	**100**	**407 741**	**100**	**74 682**	**100**

c) Es kommen je auf 1 Betrieb mit Haltung von

	Pferden	Rindvieh	Schafen	Schweinen	Ziegen
1. in landwirtſch. Hauptbetrieben	2,1	5,4	42,7	2,9	1.6
2. „ „ Nebenbetrieben					
a) bei nebenberufl. Landwirten	2,1	2,9	22,0	2,4	2,0
b) bei Nichtlandwirten . . .	2,3	2,8	24,2	2,1	2,1

Abgeſehen von den Ziegen, auf welche unten zurückzukommen iſt, entfallen von den als landwirtſchaftliche Nutztiere gehaltenen Pferden, Rindern, Schafen und Schweinen 82,5 bis 93,2 % auf die landwirtſchaftlichen Hauptbetriebe. Indem wir uns auf dieſe beſchränken, haben wir zunächſt zu bemerken, daß wie unten weiter auszuführen iſt, die Schafhaltung eine Sonderſtellung einnimmt, denn ſie wird in der Regel nicht von dem einzelnen Grundbeſitzer ausgeübt, ſondern häufig von Gemeindeſchäfern oder Schafhaltern, erſcheint alſo inſoweit als ein ſelbſtändiges landwirtſchaftliches Gewerbe. Die Weide iſt zu einem großen Teil Brachweide und zwar häufig Gemeindeweide, geſchieht alſo auf Flächen, die der Schafhalter nicht in ſeiner Landwirtſchaftskarte anzugeben hatte. Daher verſagt hier die ſonſt weitere Aufſchlüſſe gewährende Unterſuchung nach Betriebsgrößenklaſſen.

Es beträgt nun:

a) Die Zahl der landwirtſchaftlichen Hauptbetriebe[1]):

Größenklaſſen	mit Haltung von						Oder auf je 100 Betriebe mit Rindvieh kommen ſolche mit	
	Rindvieh		Schweinen		Pferden			
	im ganzen	%	im ganzen	%	im ganzen	%	Schweinen	Pferden
bis unter 2 ha Fläche	27 879	18,0	14 236	12,4	1 001	2,8	51,0	3,6
von 2 bis unter 3 ha „	27 020	17,5	17 122	14,9	1 353	3,7	63,4	5,0
„ 3 „ „ 5 „ „	39 093	25,2	29 870	26,0	3 770	10,4	76,6	9,7
„ 5 „ „ 10 „ „	35 836	23,1	30 586	26,6	9 562	26,5	85,4	26,7
„ 10 „ „ 20 „ „	17 468	11,3	15 953	13,9	12 949	36,0	91,2	74,0
„ 20 „ „ 50 „ „	6 994	4,5	6 690	5,8	6 867	19,1	95,7	98,2
„ 50 ha und mehr .	543	0,4	509	0,4	533	1,5	93,7	98,2
Zuſ. . . .	154 833	100	114 966	100	36 035	100	—	—

b) Die Zahl des in dieſen Betrieben gehaltenen Viehs[1]):

In Betrieben mit einer Fläche von	Rindvieh		Schweine		Pferde		Auf 100 Stück Rindvieh der einzelnen Größenklaſſen kommen	
	im ganzen	%	im ganzen	%	im ganzen	%	Schweine	Pferde
bis unter 1 ha . . .	7 187	0,9	4 237	1,2	251	0,4	58,9	3,5
von 1 ha bis unter 2 ha	45 936	5,5	17 666	5,3	1 053	1,4	38,5	2,3
„ 2 „ „ „ 3 „	76 690	9,2	32 581	9,7	1 778	2,3	42,5	2,3
„ 3 „ „ „ 5 „	154 731	18,6	69 315	20,6	5 074	6,6	44,7	3,2
„ 5 „ „ „ 10 „	222 178	26,6	94 223	28,0	14 213	18,4	42,5	6,4
„ 10 „ „ „ 20 „	182 707	21,9	68 379	20,3	27 222	35,3	37,4	14,9
„ 20 „ „ „ 50 „	123 982	14,9	44 116	13,1	23 487	30,5	35,6	18,9
„ 50 „ und mehr . .	20 765	2,4	5 990	1,8	3 926	5,1	28,8	18,9
Zuſ. . . .	834 176	100	336 507	100	77 004	100	—	—

[1]) Wegen der Ziegen ſ. u.

c) Auf 1 landwirtſchaftlichen Hauptbetrieb kommen durchſchnittlich:

in der Größenklaſſe von	Pferde	Rindvieh	Schweine	Ziegen	Auf 100 Stück Rindvieh kommen	
					Pferde	Schweine
ohne Fläche[1])	3,0	9,5	2,0	—	31,6	21,1
unter 1 ar Fläche	.	.	.	—	—	—
von 0,1 bis unter 2 ar	.	3,0	.	1,5	—	—
„ 2 ar „ „ 5 „	.	1,7	3,3	2,1	.	195,9
„ 5 „ „ „ 20 „	2,0	1,7	2,1	1,7	117,6	123,5
„ 20 „ „ „ 50 „	1,0	1,4	1,3	2,0	71,4	92,9
„ 50 „ „ „ 1 ha	1,3	1,4	1,4	2,0	92,9	100,0
„ 1 ha „ „ 2 „	1,3	2,0	1,6	1,9	65,0	80,0
„ 2 „ „ „ 3 „	1,3	2,8	1,9	1,4	46,4	67,9
„ 3 „ „ „ 4 „	1,4	3,6	2,2	1,3	38,9	61,1
„ 4 „ „ „ 5 „	1,3	4,4	2,5	1,3	29,6	56,8
„ 5 „ „ „ 10 „	1,5	6,2	3,1	1,3	24,2	50,0
„ 10 „ „ „ 20 „	2,1	10,5	4,3	1,4	20,0	41,0
„ 20 „ „ „ 50 „	3,4	17,7	6,6	1,4	19,2	37,3
„ 50 „ „ „ 100 „	6,2	31,3	10,1	1,6	19,8	32,3
„ 100 „ „ „ 200 „	8,6	55,9	16,5	1,8	15,4	29,5
„ 200 „ und mehr	21,9	79,2	21,7	1,0	27,7	27,4
Summe . . .	2,1	5,4	2,9	1,6	—	—

Da es kaum einen viehhaltenden landwirtſchaftlichen Betrieb giebt, welcher nicht Rindvieh hielte, ſo iſt in den vorſtehenden Tabellen der Pferde- und Schweinebeſtand immer auch auf den Rindviehbeſtand bezogen worden (ſ. je die 2 letzten Spalten). Es ergiebt ſich daraus insbeſondere (Tab. a), daß die Pferdehaltung in landwirtſchaftlichen Hauptbetrieben bis zu einer Bodenfläche von 10 ha nur vereinzelt vorkommt und erſt von Betrieben von 10 ha und mehr an zur überwiegenden und von 20 ha an zur faſt ausnahmsloſen Regel wird. Die Schweinehaltung dagegen erſcheint viel regelmäßiger im Gefolge der Rindviehhaltung, doch auch hier ſo, daß mit ſteigendem Umfang der landwirtſchaftlichen Betriebe dieſe Gefolgſchaft allgemeiner wird.

4. Wir kommen nun auf die Ziegenhaltung zurück, die, wie oben gezeigt wurde, im Unterſchied von den andern Nutztieren überwiegend (55,3 %) in landwirtſchaftlichen Nebenbetrieben erſcheint. Die Ziege iſt oben als das Milchtier vorzugsweiſe des Taglöhners, des Kleinhandwerkers, Fabrikarbeiters etc. bezeichnet worden. Dies wird erhärtet, wenn wir die Vertretung des Rindviehs und der Ziegen in den verſchiedenen Betriebsgrößenklaſſen ins Auge faſſen. (Vrgl. Tabelle S. 99.) Während ſich in den Betrieben von unter 2 ha Fläche nur 1/10 des Rindviehbeſtands vorfindet, ſtellen gerade dieſe Zwergbetriebe ſtark 3/4 (77,6 %) des geſamten Ziegenbeſtandes, und zwar treten hier die in den Händen von bloß nebenberuflichen Landwirten befindlichen Betriebe mit der bedeutendſten Ziegenhaltung auf. Bezeichnend iſt für die Verhältniſſe der Ziegenhaltung ferner die Thatſache, daß in den verſchiedenen Betriebsgrößenklaſſen die Stückzahl der auf 1 Betrieb fallenden Ziegen in ſehr engen Grenzen ſich bewegt und in den kleinſten Betrieben unter 1 ha Fläche durchſchnittlich etwas größer iſt, als in den größeren Betrieben. (Vrgl. Tabelle S. 99.)

[1]) Betriebe, welche Kühe zu Molkerei oder Milchhandel halten.

Von je 100 Stück Rindvieh bezw. Ziegen kommen

auf die Betriebe mit einer Fläche	Rindvieh			Ziegen		
	bei hauptberuflichen Landwirten	bei nebenberuflichen Landwirten	bei Nichtlandwirten	bei hauptberuflichen Landwirten	bei nebenberuflichen Landwirten	bei Nichtlandwirten
unter 20 ar	5,6	3,4	0,2	5,2	14,2	4,0
von 20 bis unt. 50 ar						3,7
„ 50 „ „ 1 ha				10,4	15,9	2,6
„ 1 ha „ „ 2 „				10,6	10,3	0,7
zuf. . .	5,6	3,4	0,2	26,2	40,4	11,0
„ 2 „ bis unt. 5 ha	24,6	4,5	0,1	18,5	3,7	0,2
5 ha und mehr	58,3	3,1	0,2			
zuf. . .	88,5	11,0	0,5	44,7	44,1	11,2
	100			100		

Wir finden

in den Größenklaſſen	bei den hauptberuflichen Landwirten			bei den nebenberuflichen Landwirten			bei den Nichtlandwirten		
	Betriebe mit Ziegenhaltung	Ziegen		Betriebe	Ziegen		Betriebe	Ziegen	
		im ganzen	auf 1 Betrieb		im ganzen	auf 1 Betrieb		im ganzen	auf 1 Betrieb
unter 1 ha . . .	5 833	11 665	2,0	10 458	22 397	2,1	3 683	7 715	2,1
1 bis unter 2 ha .	4 278	7 901	1,8	3 980	7 722	1,9	270	539	2,0
2 ha und mehr .	10 188	13 827	1,4	1 892	2 791	1,5	77	125	1,6
zuf. . .	20 299	33 393	1,6	16 330	32 910	2,0	4 030	8 379	2,1

Für die kleinſten Zwergbetriebe iſt die Ziege ganz oder nahezu das einzige Nutztier, für die größeren nur ein unerheblicherer Teil des Viehkapitals.

5. Über die Verwendung von Pferden und Rindvieh zur Ackerarbeit, von Kühen zur Molkerei ſ. Abſchnitt VI, 1 und 2.

Im übrigen iſt auf die Tabellen und die Beſprechung der landwirtſchaftlichen Betriebezählung vom 14. Juni 1895 im Ergänzungsband I Heft 2 und 3 zu den Württ. Jahrbüchern zu verweiſen.

VI. Die einzelnen Viehgattungen.

1. Pferde.

a) Die geographiſche Verbreitung des Viehbeſtands iſt in den Jahrbüchern wiederholt eingehend behandelt worden, ſo insbeſondere 1864 S. 137 und 1894 Heft II S. 283. Wir verweiſen deshalb auf jene früheren Erörterungen, indem wir uns hier mit Hervorhebung der wichtigſten Unterſchiede zwiſchen 1892 und 1897 begnügen. Es betrug die Zahl der Pferde

Kreis	im ganzen			auf 1 qkm			auf 100 Einwohner		
	1892	1897	Zunahme in der Periode 1892/97	1892	1897	Zunahme in der Periode 1892/97	1892	1897	Zunahme in der Periode 1892/97
						%			%
Neckarkreis . .	20 504	22 602	+ 2 098	6,2	6,8	10,2	3,08	3,24	5,12
Schwarzwaldkreis	17 377	18 620	+ 1 243	3,6	3,9	7,1	3,61	3,81	5,54
Jagſtkreis . . .	20 373	21 894	+ 1 521	4,0	4,3	7,5	5,06	5,49	8,57
Donaukreis . .	43 425	44 024	+ 599	6,9	7,0	1,4	8,91	8,87	— 0,52
Württemberg .	**101 679**	**107 140**	**+ 5 461**	**5,2**	**5,5**	**5,4**	**4,99**	**5,15**	**3,11**

Gegenüber dem Stand von 1892 iſt die Zunahme am ſtärkſten in dem induſtrie- und verkehrsreichen Neckarkreis (+ 2098 = 10,2 %), am ſchwächſten in dem am meiſten roſſezüchtenden Donaukreis (+ 599 = 1,4 %), in der Mitte ſtehen der Jagſt- (+ 1521 = 7,5 %) und der Schwarzwaldkreis (+ 1243 = 7,1 %).

b) Die Altersgliederung des Viehbeſtands iſt durch die wirtſchaftlichen Zwecke, denen die Tiere zu dienen haben, und durch die Aufzuchtverhältniſſe beſtimmt. Das Pferd, das um ſeiner Arbeitsleiſtung willen gehalten wird, tritt erſt nach dem vierten Lebensjahr in die volle Gebrauchsfähigkeit ein. Das Rindvieh, mit ſeiner vielſeitigen Nutzbarkeit, zeigt ſich faſt auf allen Altersſtufen dem unmittelbaren menſchlichen Bedürfnis dienſtbar; zum Schlachten werden Kälber (bis zu ½ Jahr), Jungvieh (½ bis unter 2 Jahre alt) und Ochſen (2 und mehr Jahre alt) verwendet, zur Milchgewinnung die Kühe, zur Arbeit die Ochſen und Kühe. Die Schweine können meiſt ſchon im erſten Jahr geſchlachtet werden. In der Mitte zwiſchen Rindvieh und Schweinen ſtehen die Schafe. Ein kleiner Teil wird ſchon im erſten Jahr geſchlachtet, der größere Teil dient erſt ſpäter zur Woll- und Fleiſchgewinnung. Was die Aufzucht betrifft, ſo genügt beim Pferd die Aufzucht unſeres Landes nicht dem Bedarf: es iſt fortwährend der Zukauf von auswärts erforderlich, welcher vielfach auch erwachſene (über 4 Jahre alte Tiere) einbringt. Bei den Schweinen beſteht die Einfuhr zu einem guten Teil aus jungen, unter 1 Jahr alten Tieren, während beim Rindvieh und den Schafen die eigene Aufzucht unſerer Viehhalter den inländiſchen Bedarf völlig deckt.

Die Viehzählung hat bei den genannten Viehgattungen zwei Altersklaſſen unterſchieden, deren Grenze je an das Lebensjahr geſetzt wurde, nach deſſen Überſchreitung die Tiere als erwachſen gelten; bei dem Rindvieh kommt dazu noch die unten zu erwähnende weitere Ausſcheidung der jüngeren Tiere. Bei den Pferden fanden ſich 1897 (bezw. 1892): nicht erwachſene (unter 4 Jahren) 14387 (13677) oder 13,4 (14,0) %, erwachſene (4 Jahre und darüber) 92753 (88002) oder 86,6 (86,0) %. Wenn auch die Verwendung von jungen, im 4. Lebensjahr ſtehenden Pferden gerade in Württemberg nicht ſelten vorkommt, ſo gilt als Regel für eine rationelle Wirtſchaft, daß Pferde unter 4 Jahren nicht gebraucht werden, alſo keinen oder nahezu keinen wirtſchaftlichen Nutzen abwerfen ſollen. Dieſe unproduktive Altersklaſſe macht 13,4 % unſeres Pferdebeſtandes aus. Einem ſo langſamen Umſchlag des Viehkapitals ſind nur die großen Wirtſchaften gewachſen.

Wenn man für die einzelnen Kreiſe die Prozentzahlen der beiden Altersklaſſen nebeneinander ſtellt, ſo zeigen ſich der Donau- und demnächſt der Jagſtkreis als diejenigen Landesteile, welche die ſtärkſte Beſetzung mit der jüngeren Alters-

klaſſe aufweiſen, d. h. als diejenigen, welche am meiſten mit der Aufzucht ſich befaſſen. Von je 100 Pferden waren:

	1897		1892			
	unter 4 Jahre alt	4 u. mehr Jahre alt	unter 3 Jahre alt	im 4. Jahr	zuſ. unter 4 Jahre alt	4 u. mehr Jahre alt
Neckarkreis . . .	6,4	93,6	5,1	2,0	7,1	92,9
Schwarzwaldkreis .	11,9	88,1	7,3	3,0	10,3	89,7
Jagſtkreis	14,5	85,5	10,4	3,8	14,2	85,8
Donaukreis . . .	17,1	82,9	13,8	4,5	18,3	81,7
Württemberg . .	13,4	86,6	10,4	3,6	14,0	86,0

c) Über die Verwendung der Pferde ſind Erhebungen diesmal nicht gemacht worden. Doch ſei es geſtattet, des Zuſammenhangs wegen die Ergebniſſe der Zählung von 1892 anzuführen, wonach unter 88 002 erwachſenen (4 und mehr Jahre alten) Pferden waren:

		in Württemberg	und zwar im Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagſtkreis	Donaukreis
		abſolut	unter je 100 Pferden			
Militär-, Wagen- u. Reitpferde .		6 455 = 7,4 %	21,6 %	1,3 %	1,4 %	5,2 %
Zu landwirtſchaftl. Arbeit	ausſchl. oder vorwiegend verwendet	66 487 = 75,5 %	49,5 %	77,6 %	83,9 %	84,7 %
Zu gewerblichen u. Verkehrszwecken	ausſchl. oder vorwiegend verwendet	14 904 = 16,9 %	28,9 %	20,9 %	14,6 %	9,8 %
Zuchthengſte		156 = 0,2 %	0,0 %	0,2 %	0,1 %	0,3 %
		88 002 = 100	100	100	100	100

Geht man auf die 4 Kreiſe ein, ſo iſt zunächſt zu bemerken, daß der Neckarkreis in den Garniſonen Ludwigsburg, Stuttgart und Heilbronn 3344 Militärpferde zählte, der Donaukreis in den Garniſonen Ulm, Wiblingen, Weingarten und in einigen Landwehrſtabsquartieren 1524. Im Donau- und demnächſt im Jagſtkreis wird ein größerer Teil des Pferdebeſtands zur landwirtſchaftlichen Arbeit benützt, als im Schwarzwald- und namentlich als im Neckarkreis, und umgekehrt finden im Dienſt der Induſtrie und des Verkehrs die Pferde des Neckarkreiſes viel häufiger Verwendung, als diejenigen der übrigen Landesteile.

Über die Verwendung von Pferden zur Ackerarbeit giebt die Aufnahme der landwirtſchaftlichen Betriebe von 1895 Aufſchluß. Hienach wurden in landwirtſchaftlichen Betrieben

im	von Pferden überhaupt	zur Ackerarbeit verwendet
Neckarkreis	13 342	11 227 = 84,1 %
Schwarzwaldkreis . .	16 489	13 781 = 83,6 %
Jagſtkreis	19 411	16 845 = 86,8 %
Donaukreis	40 222	34 535 = 85,9 %
Württemberg . . .	89 464	76 388 = 85,4 %

Bei der Berufszählung von 1882 hatten ſich dieſe Ziffern für das ganze Land verhalten wie 100 : 84,2; ob die nach der neueren Erhebung etwas größere Verhältniszahl der zur Ackerarbeit verwendeten Pferde durch eine ſorgfältigere Zählung, oder ob ſie in der That durch eine umfaſſendere Pferdebenützung bei der Ackerarbeit bedingt iſt, mag dahingeſtellt bleiben.

2. Rindvieh.

a) Geographiſche Verbreitung. Nach der folgenden Überſicht betrug die Stückzahl des Rindviehs

Kreis	im ganzen			auf 1 qkm			auf 100 Einwohner		
	1892	1897	Zu- oder Abnahme in der Periode 1892/97	1892	1897	Zu- oder Abnahme in der Periode 1892/97 auf 100 der Anfangszahl	1892	1897	Zu- oder Abnahme in der Periode 1892/97 auf 100 der Anfangszahl
Neckarkreis . .	181 829	184 455	+ 2 626	54,6	55,4	+ 1,4	27,34	26,45	— 3,3
Schwarzwaldkreis	202 791	208 519	+ 5 728	42,5	43,7	+ 2,8	42,13	42,69	+ 1,3
Jagſtkreis . . .	255 788	263 595	+ 7 807	49,8	51,3	+ 3,1	63,47	66,08	+ 4,1
Donaukreis . .	330 180	336 036	+ 5 856	52,7	53,6	+ 1,8	67,78	67,69	— 0,1
Württemberg . . .	**970 588**	**992 605**	**+ 22017**	**49,8**	**50,9**	**+ 2,3**	**47,66**	**47,70**	**+ 0,8**

Verglichen mit der Zählung von 1892 ergeben ſich keine erheblichen Verſchiebungen. Zugenommen hat der Viehſtand im ganzen Land um 2,3, im Neckar- und Donaukreis um 1,4 bezw. 1,8 %, im Schwarzwald- und Jagſtkreis um 2,8 bezw. 3,1 %; dem Bevölkerungszuwachsprozent kommt die Zunahme der Rindviehzahl im ganzen Land, ſowie auch im Donaukreis ungefähr gleich, übertrifft es nicht unerheblich in dem langſam an Einwohnern abnehmenden Jagſtkreis, einigermaßen auch im Schwarzwaldkreis, während ſie im Neckarkreis dahinter zurückbleibt.

b) Die Altersgliederung (vrgl. auch o. S. 100) hat zwar die drei Hauptgruppen der Zählung von 1892 (Kälber unter ½ Jahr, Jungvieh von ½ bis unter 2 Jahre alt und Altvieh 2 Jahre alt und älter) beibehalten, aber auf die damals vorgenommene weitere Zerlegung der jüngſten Altersklaſſe in Kälber unter und über 6 Wochen, auf die Unterſcheidung des Altviehs nach ſeiner Zweckbeſtimmung und auf die Herausſtellung des bereits zur Zucht zugelaſſenen Jungviehs verzichtet.

Unter je 100 Stück Rindvieh waren nach den vier letzten Zählungen

Zählung von	Kälber	Jungvieh	Altvieh	zuſammen
1873	122 544 = 12,9 %	239 625 = 25,3 %	584 059 = 61,8 %	946 228 = 100 %
1883	132 385 = 14,7 %	211 262 = 22,8 %	560 492 = 61,9 %	904 139 = 100 %
1892	134 032 = 13,8 %	240 684 = 24,8 %	595 872 = 61,4 %	970 588 = 100 %
1897	125 183 = 12,6 %	259 366 = 26,1 %	608 056 = 61,3 %	992 605 = 100 %

Während der Anteil der älteſten Altersklaſſe ein ziemlich ſtätiger bleibt, zeigen ſich bei den beiden jüngern Altersklaſſen gegenſeitige, jedoch unerhebliche Schwankungen. Dieſe ſtätige Entwicklung tritt ziemlich gleichmäßig in allen Kreiſen hervor, denn es betrug der prozentuale Anteil der drei Altersklaſſen:

im	jüngſte Altersklaſſe		mittlere Altersklaſſe		älteſte Altersklaſſe	
	1897	1892	1897	1892	1897	1892
Neckarkreis . . .	10,54	11,18	24,46	22,98	65,00	65,84
Schwarzwaldkreis .	12,30	13,32	23,25	21,64	64,45	65,04
Jagſtkreis	14,01	14,99	29,06	28,16	56,93	56,85
Donaukreis	12,84	14,64	26,53	25,13	60,63	60,23.

Aus dieſen Zahlen erweiſen ſich der Jagſt- und der Donaukreis als die hauptſächlichſten Aufzuchtbezirke.

Die Altersklaſſe des erwachſenen Rindviehs, das Altvieh, macht 61 bis 62 % des geſamten Beſtandes aus und iſt als die eigentlich nutzbare Klaſſe anzuſehen. Aber auch das unerwachſene Rindvieh, die Kälber und das Jungvieh, wird ſchon zum Teil genutzt, hauptſächlich durch Schlachtung, und eine durchaus unproduktive Altersklaſſe, wie beim Pferd, giebt es beim Rindvieh nicht. Die Gruppe der Kälber begreift 1/2 Jahresklaſſe, das Jungvieh 1 1/2 Jahresklaſſen. Würden alle Kälber zur Aufzucht gelangen, ſo müßte das Jungvieh nicht bloß 24 bis 25 %, ſondern etwa 40 % des Geſamtbeſtandes ausmachen, oder es würde zu Erreichung eines Jungviehbeſtandes von 24 bis 25 % genügen, wenn die Zahl der Kälber nur ungefähr 8 bis 9 % des Geſamtbeſtandes ausmachte, ſtatt thatſächlich 13 bis 15 %. Es findet alſo ein nicht unerheblicher Abgang ſtatt, welcher faſt ausſchließlich durch Schlachtung und Ausfuhr zu erklären iſt.

c) Nutzungen des Rindviehs. Von den vielſeitigen Nutzungen, welche das Rindvieh abwirft, ſind es zwei, über welche ſtatiſtiſche Aufnahmen, freilich nicht völlig erſchöpfende, vorliegen, das ſind die Ackerarbeit und die Molkerei, beide der Erhebung vom 14. Juni 1895 zu verdanken.[1]) Was die Ackerarbeit betrifft, ſo ergab ſich eine überaus häufige Verwendung von Kühen. Von den 194 792 Großvieh haltenden Betrieben ſind es bloß 43 737, welche die Verwendung von Kühen unterlaſſend, den Acker mit Pferden und Ochſen, ſei es allein, ſei es mit beiderlei Tieren beſtellen. Die Zahl derjenigen Betriebe aber, in welchen Kühe zur Ackerarbeit benützt werden, beträgt 126 315. Der weitaus größte Teil der letzteren (107 993) verwendet dazu ſogar nur Kühe. Statt einer Abnahme der Kuh-Ackerarbeit, wie man bei größerer Intenſität und Spezialiſierung erwarten möchte, finden wir eine Zunahme gegen 1882; die Zahl der bloß mit Kühen den Acker beſtellenden Betriebe iſt von 95 991 auf 107 993, und die Zahl der zur Ackerarbeit überhaupt benützten Kühe von 228 175 auf 273 267 geſtiegen. Indeſſen iſt zu beachten, daß bei unſern überwiegend kleinbäuerlichen Verhältniſſen eine ſcharfe Trennung der Arbeits- und der übrigen Kühe kaum möglich iſt, weshalb die durch die Erhebung von 1895 ermittelte Zahl nur mit Vorſicht zu gebrauchen iſt. Dagegen hat die Zahl der Arbeitsochſen von 76 800 auf 62 922 abgenommen, was nicht ausgeglichen wird durch die kleine Zunahme der zur Ackerarbeit verwendeten Pferde von 73 406 auf 76 388.

Dieſe Zahlen können erſt richtig gewürdigt werden, wenn die Geſamtzahl der vorhandenen Kühe und Ochſen bekannt iſt. Dieſe Ermittlung hat ſowohl die Aufnahme vom 14. Juni 1895 als die Viehzählung vom 1. Dezember 1897 unterlaſſen. Bei der Viehzählung vom 1. Dezember 1892 aber wurden feſtgeſtellt

Kühe	501 507	= 51,7 %	des geſamten Rindviehs,
Ochſen und Stiere	86 887	= 8,9 %	„ „ „
Bullen	7 478	= 0,8 %	„ „ „

Wenn dieſelben Prozentzahlen auch für das Jahr 1895 und für die landwirtſchaftlichen Betriebe (alſo mit Ausſchluß der Schlachthaus- und bloßen Händlerbeſtände) als zutreffend anzunehmen wären, ſo müßten damals in dieſen Betrieben etwa 84 000 Ochſen und ungefähr 480 000 Kühe vorhanden geweſen ſein. Zur Ackerarbeit würden ſonach verwendet etwa 75 % der Ochſen und 57 % der Kühe, während 25 % der Ochſen zur Fleiſch- und 43 % der Kühe zur Milchgewinnung und Aufzucht dienen würden. Vermutlich aber iſt in den landwirtſchaftlichen Betrieben die Geſamtzahl der Ochſen etwas kleiner, die der Kühe etwas größer anzunehmen,

[1]) Ergänzungsband I H. 2 zu den Württ. Jahrb. S. II, S. 14 und 22 ff.

und man wird wohl der Wirklichkeit näher kommen mit der Annahme, daß in ſolchen Betrieben ungefähr 4/5 der Ochſen und ungefähr die Hälfte der Kühe zur Ackerarbeit verwendet wird.

Ferner ſind bei jener Zählung von 1895 auch die Kühe haltenden Betriebe mit Milchhandel oder Molkerei und die an Molkereigenoſſenſchaften oder Sammelmolkereien beteiligten Betriebe je mit der Zahl der Kühe erhoben worden. Das Ergebnis iſt folgendes:

Kreis	Zahl der Betriebe			Zahl der Kühe			Auf 1 Betrieb kommen Kühe		
	a) mit Milchhandel oder Molkerei	b) beteiligt an Molkereigenoſſenſchaften oder Sammelmolkereien	Summe	in Betrieben der zu a) genannten Art	in Betrieben der zu b) genannten Art	Summe	zu a	zu b	Zuſ.
Neckarkreis . .	1 982	1 841	3 823	7 216	3 746	10 962	3,7	2,0	2,9
Schwarzwaldkreis	1 377	2 092	3 469	3 662	4 455	8 117	2,7	2,1	2,3
Jagſtkreis . . .	1 986	5 288	7 274	6 775	14 933	21 708	3,4	2,8	3,0
Donaukreis . .	4 744	14 618	19 362	21 104	59 714	80 818	4,4	4,1	4,2
Württemberg . .	10 089	23 839	33 928	38 757	82 848	121 605	3,8	3,5	3,6

In Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern und in Städten jeder Größe befanden ſich 3169 Betriebe mit Milchhandel und Molkerei, worunter 5 ohne jeden Beſitz von landwirtſchaftlicher Fläche, die zuſammen 11 390 Kühe hielten.

Hiezu iſt folgendes zu bemerken. Ob man unter Milchhandel den gewerbsmäßigen An- und Verkauf von Milch verſteht, oder auch den Verkauf nur von ſelbſterzeugter Milch an einen unbeſchränkten Kundenkreis vom offenen Laden aus, ſo entſchlüpfen die zahlreichen Fälle, wo der Produzent ſein eigenes Erzeugnis unmittelbar an feſte Abnehmer abſetzt. Von Wert wäre es aber, auch dieſe Betriebe mit der Zahl ihrer Kühe einzubeziehen, um die Grundlage für eine Schätzung dafür zu erhalten, wieviel Milch überhaupt zum Verkaufe gelangt. Sodann iſt Milchhandel in ſehr vielen oder in den meiſten Fällen nicht mit Molkerei verbunden. Es läßt ſich daher mit der oben angegebenen Zahl von 10 089 Kühe haltenden „Betrieben mit Milchhandel oder Molkerei“ nicht viel anfangen. Was aber die 23 839 Betriebe mit 82 848 Kühen betrifft, welche an Molkereigenoſſenſchaften oder Sammelmolkereien beteiligt ſind, ſo ſcheinen dieſe Zahlen zu nieder zu ſein.

Eine durch die K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft aufgenommene Statiſtik des Molkereiweſens in Württemberg am 1. Januar 1898 [1]) ergab nämlich:

306 Genoſſenſchaftsmolkereien mit . . . . 18 700 Mitgliedern,
583 Sammel-(Privat-)Molkereien „ . . . . 13 907 Lieferanten,
zuſammen 889 Genoſſenſchafts- und Sammelmolkereien mit 32 607 Beteiligten.

Unter Genoſſenſchaftsmolkereien ſind dabei ſolche Molkereien verſtanden, welche von Genoſſenſchaften — eingetragenen oder nicht eingetragenen — auf eigene Rechnung betrieben werden unter Privat- oder Sammelmolkereien Unternehmungen Einzelner, welche den Milchproduzenten

[1]) Wochenbl. f. d. Landwirtſchaft 1898 Nr. 27 S. 439 ff.

die Milch zu feſt vereinbarten Preiſen abkaufen, um ſie in ihren Molkereibetrieben auf eigene Rechnung zu verwerten. Wohl ſind in der Zeit vom 14. Juni 1895 bis 1. Januar 1898 neue Molkereien entſtanden, nämlich Genoſſenſchaftsmolkereien in den Jahren 1894 bis 1896 60 und 1897 90, Privatmolkereien 1895/96 74, 1897 74. Aber ganz wird dadurch der Unterſchied zwiſchen den Angaben der beiden Aufnahmen nicht erklärt. Die Verſchiedenheiten ſind in den einzelnen Kreiſen von verſchiedener Erheblichkeit; es waren nämlich im

	Neckar-	Schwarzwald-	Jagſt-	Donaukreis	Zuſ.
1895 an Molkereien beteiligte Betriebe	1841	2092	5288	14618	23839
1898 Mitglieder oder Lieferanten von Molkereien	3106	3673	9802	16026	32607
1898 gegen 1895 ±	+ 1265	+ 1581	+ 4514	+ 1408	+ 8768

Am größten iſt die Übereinſtimmung in dem Kreis, der das entwickeltſte Molkereiweſen aufweiſt: im Donaukreis.

Man wird daher annehmen müſſen, daß bei der Aufnahme von 1895 da, wo das Molkereiweſen weniger entwickelt iſt und wo es ſich vorwiegend um kleinere Betriebe handelt, eine nicht ganz unerhebliche Zahl der an Genoſſenſchafts- oder Sammelmolkereien beteiligten Betriebe entſchlüpft iſt. Man wird das Defizit auf etwa 1/4 anzuſchlagen und demnach anzunehmen haben, daß die Zahl der Kühe in Molkereigenoſſenſchafts- etc. Betrieben nicht bloß 82848, ſondern über 100000 beträgt. Durchſchnittlich entfallen auf 1 ſolchen Betrieb 3 bis 4 Kühe: ein ſprechendes Zeugnis dafür, wie ſehr das Molkereiweſen in Württemberg auch die kleinen Betriebe erfaßt hat.

d) Der Rindviehſtand im Vergleich mit der Zahl der Haushaltungen. (Vrgl. Tab. V.) Die Zahl der Haushaltungen, welche Pferde oder Rindvieh halten, iſt oben zu 198566 = 73,99 % ſämtlicher viehbeſitzenden Haushaltungen angegeben.

Um einen Einblick zu gewinnen in ihre Schichtung nach dem Umfang der Viehhaltung, wurden ſie ausgezählt nach der Stückzahl des in jeder Haushaltung befindlichen erwachſenen Rindviehs. Den Beſtand an erwachſenem Rindvieh zum Einteilungsmerkmal zu machen, erſchien richtiger als die Zählung nach dem Geſamtbeſtand an Rindvieh, weil der Beſtand an erwachſenem Rindvieh bei der einzelnen Haushaltung eine konſtantere Größe iſt, als der Beſtand an Jungvieh und Kälbern. Es wurden nun ermittelt

Kreis	Größenklaſſen mit . . . Stück erwachſenen Rindviehs						
	1 Stück	2 Stück	3 und 4 Stück	5 und 6 Stück	7 bis 10 Stück	11 u. mehr Stück	zuſammen
	a) Zahl der Haushaltungen.						
Neckarkreis . . .	9 852	21 493	12 297	2 554	746	224	47 166
Schwarzwaldkreis .	16 033	23 503	13 548	2 769	1 001	192	57 046
Jagſtkreis . . .	5 087	13 310	13 767	4 394	3 620	1 300	41 478
Donaukreis . . .	4 306	11 964	15 636	6 623	4 803	2 992	46 324
Württemberg . . .	**35 278**	**70 270**	**55 248**	**16 340**	**10 170**	**4 708**	**192 014**
	b) Stückzahl des erwachſenen Rindvichs.						
Neckarkreis . . .	9 852	42 986	41 758	13 580	5 840	5 886	119 902
Schwarzwaldkreis .	16 033	47 006	45 259	14 724	7 891	3 472	134 385
Jagſtkreis . . .	5 087	26 620	46 562	23 663	29 489	18 630	150 051
Donaukreis . . .	4 306	23 928	53 633	35 732	39 430	46 689	203 718
Württemberg . . .	**35 278**	**140 540**	**187 212**	**87 699**	**82 650**	**74 677**	**608 056**

Größenklaſſen	Von je 100 erwachſenes Rindvieh haltenden Haushaltungen kommen auf die in Sp. 1 bezeichneten Größenklaſſen im					Von je 100 Stück erwachſenen Rindviehs gehören den in Sp. 1 bezeichneten Größenklaſſen an im				
	ganzen Land	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagſtkreis	Donaukreis	ganzen Land	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagſtkreis	Donaukreis
mit 1 Stück erwachſ. Rindv.	18,37	20,89	28,11	12,26	9,29	5,80	8,22	11,93	3,39	2,11
mit 2 Stück	36,60	45,56	41,20	32,09	25,83	23,11	35,85	34,98	17,74	11,75
„ 3 u. 4 St.	28,77	26,06	23,75	33,19	33,75	30,79	34,83	33,68	31,03	26,33
„ 5 u. 6 „	8,51	5,42	4,85	10,60	14,30	14,42	11,32	10,96	15,77	17,54
„ 7 bis 10 „	5,30	1,59	1,75	8,73	10,37	13,60	4,87	5,87	19,65	19,35
„ 11 u. mehr	2,45	0,48	0,34	3,13	6,46	12,28	4,91	2,58	12,42	22,92
zuſ.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Auf die Haushaltungen der drei unterſten Größenklaſſen (bis zu 4 St. erwachſenen Rindviehs) entfallen nahezu $^5/_6$ (83,74 %) ſämtlicher erwachſenes Rindvieh beſitzenden Haushaltungen und auf die Haushaltungen mit höchſtens 2 Stück ſchon über die Hälfte (54,97 %), während nur 2,45 % größere Beſtände von 11 und mehr Stück und 13,81 % mittlere Beſtände von 5 bis 10 Stück haben. Jene drei unterſten Größenklaſſen, welche die Zwerg- und Kleinwirtſchaften umfaſſen, beſitzen 59,70 % des geſamten Beſtands an erwachſenem Rindvieh, die mittleren Wirtſchaften von 5 bis 10 Stück aber 28,02 % und die größeren Wirtſchaften 12,28 %.

Die einzelnen Kreiſe weiſen ſehr verſchiedene Schichtungen der Größenklaſſen auf. Die kleinſten Wirtſchaften mit 1 und 2 Stück erwachſenen Rindviehs ſind vertreten im Schwarzwaldkreis mit 69,31 %, im Neckarkreis mit 66,45 %, im Jagſtkreis mit 44,35 %, im Donaukreis mit 35,12 %. Dagegen iſt ſchon die nächſte Größenklaſſe mit 3 und 4 Stück in der öſtlichen Landeshälfte (Jagſt- und Donaukreis) ſtärker vertreten als in der weſtlichen (Schwarzwald- und Neckarkreis), und noch mehr iſt dies der Fall bei den mittleren und größeren Wirtſchaften: ſolche mit 5 bis 10 Stück hat der Donaukreis 24,67 %, der Jagſtkreis 19,33 %, der Neckarkreis 7,01 %, der Schwarzwaldkreis 6,60 %, während für die größeren Wirtſchaften die Zahlen lauten 6,46 %, 3,13 %, 0,48 % und 0,34 %.

e) Die Rindviehſchläge (vrgl. Tabelle VI). Bei der erſtmaligen Aufnahme der Rindviehſchläge erſchien es zweckmäßig, die Unterſcheidung auf die großen Hauptgruppen zu beſchränken, auf dieſelben, welche auch bei der Viehprämiierung anläßlich des landwirtſchaftlichen Hauptfeſtes unterſchieden werden. Es ſind dies

I. der Rot- und Fleckviehſchlag und verwandte Schläge, umfaſſend namentlich die ſog. Alb-, Teck-, Neckar- und Simmenthaler Schläge und ihre Kreuzungen;
II. der Grau- und Braunviehſchlag und verwandte Schläge, umfaſſend namentlich den Allgäuer-, Montafuner- und Rigiſchlag;
III. der Limpurger Schlag und verwandte Schläge, wozu auch der Leinthaler Schlag gehört;
IV. ſonſtige Schläge.

Es gehören nun an:

im	der I. Gruppe		der II. Gruppe		der III. Gruppe		der IV. Gruppe		Zu-sammen
	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück
Neckarkreis . .	166 229	90,12	12 188	6,61	3 581	1,94	2 457	1,33	184 455
Schwarzwaldkreis	200 208	96,01	4 802	2,30	2 170	1,04	1 339	0,65	208 519
Jagſtkreis . . .	189 821	72,01	18 503	7,02	48 296	18,32	6 975	2,65	263 595
Donaukreis . .	207 200	61,66	122 107	36,34	2 120	0,63	4 609	1,37	336 036
Württemberg . . .	**763 458**	**76,91**	**157 600**	**15,88**	**56 167**	**5,66**	**15 380**	**1,55**	**992 605**

Der herrſchende Schlag iſt der Rot- und Fleckviehſchlag und verwandte Schläge mit 76,91 % des geſamten Rindviehbeſtandes, faſt geſchloſſen im Schwarzwald- und Neckarkreis (mit 96,01 % bezw. 90,12 %), weniger geſchloſſen im Jagſt- und Donaukreis (mit 72,01 % bezw. 61,66 %) auftretend. Er hat die Mehrheit auch in den einzelnen Oberamtsbezirken, ausgenommen 3 Bezirke im Jagſtkreis (Aalen, Gaildorf, Gmünd), wo der Limpurger Schlag vorherrſcht, und 5 Bezirke im Donaukreis (Wangen, Leutkirch, Laupheim, Biberach, Waldſee), in denen der Grau- und Braunviehſchlag die Mehrheit des Viehſtandes bildet. Der Grau- und Braunviehſchlag, dem nahezu ein Sechstel des ganzen Rindviehbeſtandes (15,88 %) angehört, findet ſich überwiegend im Donaukreis, nur ſchwach vertreten in den übrigen Kreiſen; herrſchend iſt er in den Bezirken des Oberlands Wangen (90,28 %), Leutkirch (87,85 %), Laupheim (80,07 %), Biberach (67,74 %), Waldſee (55,22 %), außerdem in größerer Anzahl auch noch in den Bezirken Tettnang (39,10 %) und Ravensburg (21,56 %). Der Limpurger Schlag, nur 5,66 % des geſamten Rindviehbeſtandes ausmachend, findet ſich herrſchend in 3 Oberamtsbezirken des Jagſtkreiſes, nämlich Aalen (76,84 %), Gmünd (60,61 %), Gaildorf (58,76 %), außerdem, jedoch mit geringerer Mächtigkeit, in den anſtoßenden Bezirken Welzheim (35,05 %), Hall (14,88 %) und Ellwangen (12,21 %).

3. Schafe.

a) Geographiſche Verbreitung. Am 1. Dezember 1897, verglichen mit dem Stand am 1. Dezember 1892, betrug die Geſamtzahl:

im	im ganzen			auf 1 qkm			auf 100 Einwohner		
	1892	1897	Abnahme in der Periode 1892/97	1892	1897	Abnahme in der Periode 1892/97	1892	1897	Abnahme in der Periode 1892/97
						%			%
Neckarkreis . . .	69 562	51 928	— 17 634	20,9	15,6	— 25,4	10,46	7,45	— 28,8
Schwarzwaldkreis	73 763	66 095	— 7 668	15,5	13,8	— 10,4	15,32	13,53	— 11,7
Jagſtkreis . . .	135 163	127 361	— 7 802	26,3	24,8	— 5,8	33,54	31,93	— 4,8
Donaukreis . . .	107 132	95 866	— 11 266	17,1	15,3	— 10,5	21,99	19,31	— 12,2
Württemberg . .	**385 620**	**341 250**	**— 44 370**	**19,8**	**17,5**	**— 11,5**	**18,94**	**16,40**	**— 13,4**

Vorauszuſchicken ſind zwei Bemerkungen. Einmal ſtellt die am 1. Dezember ermittelte Zahl der Schafe einen Mindeſtbeſtand dar; denn die Lammzeit findet im Januar und März ſtatt, und der durch die jungen Lämmer bewirkte Zuwachs wird bis zum 1. Dezember ſtätig durch Abgänge ausgeglichen. Sodann weiſt die Schäferei in Württemberg manchfache Eigentümlichkeiten auf. Die Zerſtücklung des Grund und Bodens, ſowie die intenſive Bewirtſchaftung hat

faſt alle größeren Weideräume, nicht bloß für das Rindvieh, ſondern auch, abgeſehen von den auf der Hochebene und an den Abhängen der ſchwäbiſchen Alb und im fränkiſchen Flachland befindlichen Weideflächen, ebenſo für die Schafe verdrängt; diejenigen übrigen Bodenflächen aber, welche nur oder am zweckmäßigſten durch den Weidgang der Schafe verwertet werden können, finden ſich ſehr zerſtreut über das Land. Ein weiteres wichtiges Weidegebiet endlich ſind die abgeernteten eingeſäten Äcker und Wieſen. Bei unſern überwiegend kleinbäuerlichen Verhältniſſen nun „lohnt es ſich nur bei wenigen Landwirten, einen eigenen Schäfer zu halten (vrgl. Rueff in Kgr. Württemberg 1882 Bd. 2 S. 568) für die wenigen Schafe, die ſich auf der eigenen, nicht ſehr ausgedehnten Weidefläche ernähren könnten. Längſt iſt es daher üblich, die Schafe verſchiedener Beſitzer auf eine gemeinſchaftliche Weide zu treiben oder die Weide mehrerer Beſitzer als eine Gemeindeweide an Schäfereibeſitzer oder Schafhalter zu verpachten“. Daraus ergiebt ſich dann eine weitere Eigentümlichkeit unſeres Schäfereibetriebs: das Pferchen, d. h. das gegen Entgelt erfolgende Übernachten der Schafe im Freien in verſetzbaren Einfriedigungen von hölzernen Latten 1 m hoch (Hürden). „Der Pferch mit ſeinem Düngerwert und der Vorteil der Wärmeausſtrahlung aus den lebendigen Tieren kommt dem Ackerlande, auch Wieſen, ſogar zuweilen ſtändigen Weiden zu gut und iſt nicht hoch genug anzuſchlagen“; er wird nach Rueff a. a. O. S. 568 für je 100 Stück Schafe auf die Nacht mit durchſchnittlich 3 ℳ bezahlt.

Die früheren Privatweiderechte an fremden landwirtſchaftlichen Grundſtücken, durch Geſetz vom 26. März 1873 für ablösbar erklärt, ſind wohl jetzt alle beſeitigt. Dagegen beſtehen noch Gemeindeweiden. Dieſe können entweder für Rechnung der Gemeindekaſſe verpachtet oder von den Gemeindegenoſſen ſelbſt durch gegenſeitiges Befahren ihrer Grundſtücke, jedoch für jede Markung nur unter einem gemeinſchaftlichen Hirten oder, wenn mehrere Haufen gebildet werden, für jeden Haufen unter einem gemeinſchaftlichen Hirten ausgeübt werden. Die Beſitzer geſchloſſener Höfe aber und anderer vereinzelter Wohnſitze können gegen Verzicht auf ihren Anteil an der gemeinen Weide verlangen, daß ihre um die Anſiedlung gelegenen zuſammenhängenden Grundſtücke von der Gemeindeweide freigelaſſen werden. Unter gewiſſen Vorausſetzungen kann dieſe Ausſcheidung auch Beſitzern anderer Grundſtücke zugelaſſen werden, wenn dadurch die Ausübung der Gemeindeweide nicht geſtört wird. Auch iſt unter gewiſſen Vorausſetzungen die Aufhebung oder Einſchränkung der Gemeindeweide vorgeſehen.

Da die Stallfütterung der Schafe unter gewöhnlichen Verhältniſſen weniger einträglich iſt, ſo ſind die Schafhalter darauf angewieſen, den Standort der Herde je nach der Jahreszeit zu wechſeln: im Sommer weiden ſie auf den beſtändigen Weiden hauptſächlich der Alb, im Herbſt und Winter auf den Acker- und Wieſenweiden der milderen Landesgegenden. Daraus haben ſich ſeit alten Zeiten die Wanderſchafherden gebildet, denen früher das Recht zuſtand, auf der Fahrt von der Winterung zur Sommerweide und umgekehrt die auf dem Wege gelegenen Ortsmarkungen in herkömmlicher Weiſe zu beweiden. Nachdem dieſes Recht im Jahr 1876 aufgehoben worden iſt, ſind die Wanderherden und damit überhaupt die Schafhaltung weſentlich zurückgegangen.

Wir haben alſo dreierlei Formen des Schäfereibetriebs:

1. die Weide des Grundeigentümers auf ſeinem eigenen Grund und Boden, welche nur bei größeren Gütern lohnend erſcheint,
2. die von der Gemeinde ſelbſt oder von den Güterbeſitzern gemeinſchaftlich ausgeübte Gemeindeweide,
3. die von gewerbsmäßigen Schafhaltern auf gepachteten Gemeindeweiden oder auch auf eigenen oder gepachteten Grundſtücken, in der Regel im Wanderbetrieb ausgeübte Weide.

Weder bei den Viehzählungen noch bei der landwirtſchaftlichen Betriebeſtatiſtik von 1895 ſind dieſe verſchiedenen Betriebsformen ausgeſchieden worden. Eine ſolche aber wäre nötig, wenn man ein richtiges Bild von der Schafhaltung, ihrer geographiſchen Verteilung und ihrer Bedeutung für die Größenklaſſen der landwirtſchaftlichen Betriebe gewinnen will.

Was zunächſt die Geſamtzahl der Schafe betrifft, ſo wurden am 1. Dezember 1897 341250 Stück, dagegen am 14. Juni 1895 383094 Stück, d. h. nahezu ebenſoviele wie am 1. Dezember 1892 gezählt, während unter Annahme

eines über die ganze Periode zwiſchen den Viehzählungen von 1892 und 1897 gleichmäßigen Rückgangs im Juni 1895 nur 359 000 Schafe zu erwarten geweſen wären. Dieſes Mehr erklärt ſich teils aus dem verſchiedenen Zeitpunkt der Erhebung, indem die Junizählung noch faſt den ganzen Zuwachs durch die neugefallenen Lämmer mitzählte, welcher Zuwachs bei einer Dezemberzählung durch Schlachtung etc. ganz oder teilweiſe wieder ausgeglichen erſcheint; teils erklärt ſich das Mehr aus dem verſchiedenen Aufnahmeprinzip, indem die landwirtſchaftliche Betriebezählung das Vieh ausnahmslos bei derjenigen Haushaltung zählte, zu der es gehört, auch wenn es vorübergehend abweſend war, z. B. auf entfernten Weiden oder Sennereien, während die Viehzählung das auf Weiden oder Sennereien befindliche Vieh am Weideort erfaßte. Dadurch ſind der Viehzählung insbeſondere auch die vorübergehend außer Lands befindlichen Schafe württembergiſcher Grundbeſitzer oder Pächter entgangen, während dieſe bei der Erhebung von 1895 mitgezählt worden waren.

Ferner leuchtet ein, daß von der geographiſchen Verteilung der Schafhaltung ein richtiges und vollſtändiges Bild weder aus der einen noch aus der andern Zählung ſich gewinnen läßt. Die Viehzählung beſagt uns, daß am 1. Dezember 1897 ſo und ſoviel Schafe in jedem Kreis oder Oberamt vorhanden waren. Die Zählung vom 14. Juni 1895 aber weiſt nach, daß an dieſem Tag in jedem Kreis und Bezirk ſo und ſoviele landwirtſchaftliche Betriebe ſich befanden, denen eine beſtimmte Anzahl Schafe zugehörte. Daß aber dieſe Schafe nicht ausſchließlich in dieſen Bezirken, ſondern zum Teil in ganz andern ernährt werden und welcher Anteil hieran dieſen andern Bezirken zukommt, erfährt man aus keiner der beiden Statiſtiken. In dieſem Punkt hat die Schafhaltung etwas Nomadenhaftes behalten, das ſich der ſtatiſtiſchen Erfaſſung entzieht.

Was endlich die Bedeutung der Schafhaltung für die einzelnen Größenklaſſen der landwirtſchaftlichen Betriebe betrifft, ſo ließe ſich dieſelbe Berechnung der durchſchnittlichen Schafzahl auf 1 Betrieb jeder Größenklaſſe anſtellen, wie ſie oben für Pferde und Rindvieh mitgeteilt iſt. Aber ſie würde nach dem, was bezüglich der Gemeindeweiden bemerkt wurde, ein irreführendes Bild geben.

b) Alter. Die Zählung von 1897 hat bloß das Alter und zwar in zwei Gruppen „unter 1 Jahr“ und „1 Jahr und darüber alt“ erhoben. Darnach waren vorhanden gegenüber den beiden früheren Zählungen:

	im ganzen		unter 100 Schafen	
	unter 1 Jahr: (Lämmer)	ältere Schafe:	Lämmer:	ältere Schafe:
1883 . . .	143 223	406 881	26,0	74,0
1892 . . .	116 587	269 033	30,2	69,8
1897 . . .	92 136	249 114	27,0	73,0.

Ob die Abnahme der Zahl der Lämmer bloß eine vorübergehende Erſcheinung des Jahrs 1897 iſt, oder ob ſich darin ein Anzeichen eines raſcher fortſchreitenden Rückgangs der Schafzucht kund giebt, vermag die Statiſtik aus den vorliegenden Zahlen nicht zu entſcheiden. In den einzelnen Kreiſen geſtaltete ſich die Bewegung verſchieden; es waren nämlich Lämmer unter je 100 Schafen im

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagſtkreis	Donaukreis
1883 . . .	25,9	20,9	26,7	27,5
1892 . . .	32,4	27,4	33,4	26,8
1897 . . .	33,8	24,1	30,0	21,3.

Die Gründe dieſer Verſchiedenheiten laſſen ſich ohne Ausſcheidung der Wanderherden nicht erklären.

4. Schweine.

a) Geographiſche Verbreitung. Am 1. Dezember 1897 betrug, verglichen mit dem Stand vom 1. Dezember 1892, die Geſamtzahl:

im	im ganzen			auf 1 qkm			auf 100 Einwohner		
	1892	1897	Zunahme in der Periode 1892/97	1892	1897	Zunahme in der Periode 1892/97	1892	1897	Zu- oder Abnahme in der Periode 1892/97
						%			%
Neckarkreis . . .	85 282	88 184	+ 2 902	25,6	26,5	+ 3,4	12,82	12,65	— 1,4
Schwarzwaldkreis	99 978	111 700	+ 11 722	20,9	23,4	+ 11,7	20,77	22,87	+ 10,1
Jagſtkreis . . .	100 556	111 699	+ 11 143	19,6	21,7	+ 11,1	24,95	28,00	+ 12,2
Donaukreis . . .	108 800	121 924	+ 13 124	17,4	19,5	+ 12,1	22,33	24,56	+ 10,0
Württemberg . .	**394 616**	**433 507**	**+ 38 891**	**20,2**	**22,2**	**+ 9,9**	**19,38**	**20,84**	**+ 7,5**

Ein Vergleich mit den Zählungen von 1883 und früher würde irreführen, weil damals im Januar, alſo nach und während der Hauptſchlachtzeit gezählt wurde, während jetzt die Zählung vor der Schlachtzeit ſtattfindet.

b) Alter. Nach dem Alter wurden gezählt:

	unter 1 Jahr alt	1 und mehr Jahre alt
1883	241 494 = 82,7 %	50 712 = 17,3 %
1892	345 543 = 87,7 %	49 073 = 12,3 %
1897	381 541 = 88,0 %	51 966 = 12,0 %

Die beiden letzten, je zur gleichen Jahreszeit vorgenommenen Zählungen weiſen eine gleichmäßige Stärke der Altersklaſſen auf, woraus ſich ergiebt, daß weſentliche Veränderungen in der Zuchtrichtung etc. nicht eingetreten ſind. Die im Jahr 1883 feſtgeſtellte ſtärkere Beſetzung der älteren Altersklaſſe erklärt ſich aus dem damaligen Zeitpunkt der Aufnahme zu Anfang Januar nach und während der Hauptſchlachtzeit. Dieſelbe Beſtändigkeit der Altersverhältniſſe zeigt ſich auch beim Eingehen auf die einzelnen Kreiſe; unter 100 Schweinen waren unter 1 Jahr alt im

	Neckar-	Schwarzwald-	Jagſt-	Donaukreis
1892	87,9	90,3	85,5	86,7
1897	87,4	90,5	86,7	87,3.

In der Altersgliederung zeigt der Schweinebeſtand weittragende Unterſchiede gegenüber den Pferden und dem Rindvieh. Das Pferd braucht 4 Jahre, um zur vollen Nutzungsfähigkeit zu gelangen; das Rindvieh braucht 2 Jahre, um zur Arbeitsleiſtung und zur Michgewinnung verwendet zu werden, und die Zahl der ſchon in den beiden erſten Jahren für die Schlachtbank verfügbaren Kälber und Rinder iſt wegen des Aufzuchtbedarfs nur eine beſchränkte. Iſt ſchon beim Rindvieh die Regenerationsdauer und der Kapitalumſchlag ſchneller als beim Pferd, ſo iſt darin die Schweinehaltung noch weit mehr überlegen. Das Schwein kann ſchon im erſten Jahr genutzt werden, und dieſe eine Jahresklaſſe macht ſchon 88 % des geſamten Schweinebeſtandes aus; die älteren Tiere (Zuchtſauen, Eber, ältere Maſtſchweine) werfen Jahr um Jahr ihre Nutzung ab. Bei dieſem Nutztier findet alſo der raſcheſte Umſchlag und die intenſivſte Ausnutzung des darein geſteckten Kapitals ſtatt.

5. Ziegen.

Am 1. Dezember 1897 betrug, verglichen mit dem Stand vom 1. Dezember 1892, die Gesamtzahl:

im	im ganzen			auf 1 qkm			auf 100 Einwohner		
	1892	1897	Zunahme in der Periode 1892/97	1892	1897	Zunahme in der Periode 1892/97	1892	1897	Zunahme in der Periode 1892/97
						%			%
Neckarkreis . .	20 682	26 167	+ 5 485	6,2	7,9	+ 26,5	3,11	3,75	+ 20,7
Schwarzwaldkreis	21 599	24 166	+ 2 567	4,5	5,1	+ 11,9	4,49	4,95	+ 10,3
Jagstkreis . . .	13 868	17 021	+ 3 153	2,7	3,3	+ 22,7	3,44	4,27	+ 24,0
Donaukreis . . .	14 156	15 383	+ 1 227	2,3	2,5	+ 8,6	2,91	3,10	+ 6,6
Württemberg . .	**70 305**	**82 737**	**+ 12 432**	**3,6**	**4,2**	**+ 17,7**	**3,45**	**3,98**	**+ 15,2**

Wegen der Verbreitung der Ziegen auf die einzelnen Bezirke gilt im wesentlichen noch das, was anläßlich der Zählung von 1892 in den Württ. Jahrb. 1894 H. II S. 299 ausgeführt wurde. Im übrigen ist auf das o. S. 98 Bemerkte zu verweisen.

6. Geflügel.

a) Gesamtzahl. Am 1. Dezember 1897 wurden, verglichen mit dem Stand vom 1. Dezember 1892, gezählt:

im	im ganzen								
	Gänse			Enten			Hühner		
	1892	1897	Zunahme 1892/97	1892	1897	Zunahme 1892/97	1892	1897	Zunahme 1892/97
Neckarkreis . .	74 608	78 493	+ 3 885	35 624	43 641	+ 8 017	526 194	620 098	+ 93 904
Schwarzwaldkreis	49 212	53 804	+ 4 592	39 649	46 878	+ 7 229	454 209	562 764	+108 555
Jagstkreis . . .	60 431	65 297	+ 4 866	20 881	26 658	+ 5 777	448 962	528 145	+ 79 183
Donaukreis . . .	48 527	55 129	+ 6 602	43 178	53 153	+ 9 975	509 960	615 749	+105 789
Württemberg . . .	**232 778**	**252 723**	**+ 19 945**	**139 332**	**170 330**	**+ 30 998**	**1 939 325**	**2 326 756**	**+387 431**

im	auf 1 qkm									auf 100 Einwohner								
	Gänse			Enten			Hühner			Gänse			Enten			Hühner		
	1892	1897	Zunahme	1892	1897	Zunahme	1892	1897	Zunahme	1892	1897	Zunahme	1892	1897	Zunahme	1892	1897	Zunahme
			%			%			%			%			%			%
N.-Kreis	22,4	23,6	5,2	10,7	13,1	22,5	158,0	186,2	17,8	11,22	11,26	0,3	5,36	6,26	16,8	79,12	88,92	12,4
Sch.-Kr.	10,3	11,3	9,3	8,3	9,8	18,2	95,1	117,9	23,9	10,22	11,02	7,7	8,24	9,60	16,5	94,36	115,22	22,1
J.-Kreis	11,8	12,7	8,1	4,1	5,2	27,7	87,3	102,7	17,6	15,00	16,37	9,2	5,18	6,68	29,0	111,41	132,40	18,8
D.-Kreis	7,7	8,8	13,6	6,9	8,5	23,1	81,4	98,3	20,7	9,96	11,10	11,5	8,86	10,71	20,8	104,68	124,03	18,5
Württbg.	**11,9**	**13,0**	**8,6**	**7,1**	**8,7**	**22,2**	**99,4**	**119,2**	**20,0**	**11,43**	**12,14**	**6,2**	**6,84**	**8,18**	**19,6**	**95,23**	**111,80**	**17,4**

Im Königreich Preußen ergab die Zählung am 1. Dezember 1897:

	Gänſe	Enten	Hühner
auf 1 qkm . . .	10,86	4,49	89,27
„ 100 Einwohner .	11,89	4,91	97,70

Auf ein Gehöft mit Viehſtand kamen in Preußen durchſchnittlich 13,13 Stück Federvieh, an ſonſtigem Vieh 11,80 Stück. Württemberg zählte auf 252 837 Gehöften mit Viehſtand (Hausliſten) 2 749 809 Stück Federvieh, auf 1 Gehöft alſo nur 10,9 Stück Federvieh bei einem ſonſtigen Viehſtand von 7,7 Stück. Über die in Preußen jetzt erſtmals vorgenommene Erhebung der Geflügelhaltung (Preußiſche Statiſtik, herausgegeben vom K. ſtatiſtiſchen Bureau in Berlin, Heft 153, Berlin 1898 S. XXXIX u. LXVI) ſagt das Einleitungswort: „Die fünf Hauptviehgattungen erreichten alſo gemeinſam nahezu den Durchſchnittsbeſtand des Geflügels, obwohl letzteres weit weniger Raum und Pflege beanſprucht und einen ungleich minderen Wert beſitzt, mithin viel leichter zu beſchaffen und aufzuziehen iſt. Begreiflicherweiſe hat das Ergebnis der Zählung des Federviehs allgemein enttäuſcht. — Dieſe Zahlen thun aufs Unwiderleglichſte dar, wie tief die Geflügelhaltung bei uns noch darniederliegt und werden ſomit hoffentlich dazu beitragen, Wandel zu ſchaffen. Es wird längere Zeit hindurch nachhaltige Anſtrengungen erfordern, wenn ihr wirklich emporgeholfen werden ſoll. Nach jenen Ermittlungen bietet ſich für die Geflügelhaltung die Möglichkeit einer außerordentlichen Ausdehnung. Wenn hiefür gegenwärtig bei den großen Landwirten wenig Neigung zu verſpüren iſt, ſo wäre die Aufmerkſamkeit der mittleren und zumal der kleineren auf dieſen Zweig ihres Gewerbebetriebes, welcher ſich namentlich für ſie eignet, umſomehr hinzulenken. Auch die Anlage von großartigen Geflügelzüchtereien, wie ſie in den meiſten Nachbarſtaaten des Auslands bereits reichlich vorhanden ſind, wogegen ſie in dem unſrigen noch faſt ganz fehlen, wäre zu begünſtigen“.

In Württemberg iſt zwar, wie oben gezeigt, im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die Geflügelhaltung und insbeſondere die Hühnerzucht etwas ſtärker entwickelt als in Preußen. Aber auch für uns gilt, daß die Geflügelhaltung im Vergleich mit dem übrigen Viehſtand noch ſchwach entwickelt und weiterer Förderung bedürftig und fähig iſt. Wenn man an der Hand der angehängten Tabellen I und II die Geflügelhaltung in den einzelnen Oberamtsbezirken näher prüft, ſo gewinnt man den Eindruck, daß mehr Zufall und Laune, als natürliche und wirtſchaftliche Bedingungen oder das umſichtige Streben, auch dieſen Zweig der Landwirtſchaft nach Möglichkeit auszunützen, hier maßgebend ſind.

b) Die Geflügelhaltung im Vergleich mit der Zahl der Haushaltungen. Am 1. Dezember 1897 wurden gezählt:

Kreis	Haushaltungen mit			Auf 1 geflügelhaltende Haushaltung (Sp. 2) kommen			Unter 100 geflügelhaltenden Haushaltungen ſind ſolche nur mit Geflügel
	Geflügelhaltung überhaupt	nur Geflügel	Geflügel neben anderem Vieh	Gänſe	Enten	Hühner	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Neckarkreis . . .	68 460	11833	56 627	1,15	0,64	9,06	17
Schwarzwaldkreis	68 619	8 080	60 539	0,79	0,68	8,20	12
Jagſtkreis . . .	53 188	6 722	46 466	1,23	0,50	9,93	13
Donaukreis . . .	58 128	8 393	49 735	0,95	0,91	10,59	14
Württemberg . .	**248 395**	**35 028**	**213 367**	**1,02**	**0,69**	**9,37**	**14**

Wie die Spalten 5 bis 7 zeigen, ſind die Geflügelherden durchſchnittlich von ſehr beſcheidenem Umfang; ihre Größe entſpricht ungefähr der in Preußen feſtgeſtellten. Dort kommen nämlich auf 1 Gehöft mit Feder- und anderem Vieh durchſchnittlich 1,68 Gänſe, 0,70 Enten und 13,65 Hühner; daraus berechnet ſich für Preußen, wo auf 1 Gehöft mit Feder- und anderem Vieh 1,37 Haushaltungen entfallen, für 1 Haushaltung die durchſchnittliche Zahl der Gänſe auf 1,23, der Enten auf 0,51, der Hühner auf 9,96.

VII. Schlußwort.

Die diesmalige Viehzählung iſt nach einer Richtung über die bisherigen Viehaufnahmen hinausgegangen: durch die Zählung der Rindviehſchläge, hat ſich im übrigen aber, abgeſehen von der Einbeziehung der Ziegen und des Geflügels und Ausſcheidung einer weiteren Altersklaſſe beim Rindvieh, an das vom Bundesrat verlangte Maß gehalten. Dagegen hat die Aufbereitung etwas weiter ausgegriffen, indem die viehhaltenden Haushaltungen in Bezug auf gewiſſe Zuſammenſetzungen ihrer Viehbeſtände, insbeſondere auch, und hier unter Feſtſtellung der Rindviehzahl, nach Größenklaſſen der einzelnen Beſtände an erwachſenem Rindvieh durchgezählt wurden, indem ferner eine Ausſcheidung nicht bloß, wie bisher, nach Oberamtsbezirken, ſondern auch nach Ortsgrößenklaſſen ſtattfand, und indem endlich der Verſuch gemacht wurde, die Viehhaltung nach dem Beruf der Viehbeſitzer zu unterſuchen. Bei Beſprechung der Ergebniſſe ſchien es zweckdienlich, auch die bei der Aufnahme vom 14. Juni 1895 gewonnenen Reſultate mitzuverwerten, weil dieſe durch die Auszählung der in landwirtſchaftlichen Betrieben vorhandenen Beſtände (von Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen) nach dem Flächeninhalt der einzelnen landwirtſchaftlichen Betriebe einen wertvollen Einblick in die wirtſchaftliche Gliederung der Viehhaltung gewährt.

Ja es legt ſich ſogar die Frage nahe, ob die Ermittlung des Viehbeſtands nicht beſſer, unter Verzicht auf beſondere Viehzählungen, mit ſtatiſtiſchen Aufnahmen über die landwirtſchaftlichen Betriebe verbunden werden ſoll, wie ſolche anläßlich der Berufszählungen von 1882 und 1895 erhoben worden ſind. Der Entſcheidung dieſer Frage wird die Beantwortung der Vorfrage vorangehen müſſen, ob dabei der Viehbeſtand mit genügender Vollſtändigkeit erfaßt würde. Oben iſt gezeigt worden, wie die Aufnahme von 1895 gegenüber der Viehzählung von 1897 beim Vieh- und Schweinebeſtand ein verhältnismäßig nur kleines Defizit ergeben hat, vermutlich beſtehend in den Beſtänden der Schlachthäuſer und Händler. Größere Unterſchiede haben ſich hinſichtlich der Schafe herausgeſtellt, und zwar hier im Sinn eines Mehr bei der Aufnahme von 1895, Unterſchiede jedoch, welche ſich erklären durch die verſchiedene Aufnahmezeit und das verſchiedene Aufnahmeprinzip, aber die Annahme wohl zulaſſen, daß auch die Aufnahme von 1895 den Schafbeſtand in der Hauptſache vollſtändig erfaßt hat. Bei den Ziegen hat die Aufnahme von 1895 gleichfalls nur einen geringeren Abmangel ergeben, vermutlich durch Nichtaufnahme bei ganz kleinen Beſitzern. Die Pferde und das Geflügel finden ſich zahlreich außerhalb der landwirtſchaftlichen Betriebe. Wenn es nun wohl auch nicht allzuſchwierig wäre, die Zahl der bei Händlern und in Schlachthäuſern vorhandenen Tiere zu ermitteln, und wenn man ſich hinſichtlich des etwa noch verbleibenden nicht erfaßbaren kleinen Reſtes beruhigen könnte, ſo wird bei den Pferden und bei dem Geflügel ein genügendes Maß von Vollſtändigkeit weniger leicht zu erreichen ſein; in Bezug auf

das Geflügel müßte wohl auf die ohnedies belaſtete Haushaltungsliſte zurückgegriffen werden, denn der Verzicht auf die Ermittlung des Geflügelſtands iſt nicht zu empfehlen. Wenn aber auch dieſe Vorfrage bejahend zu beantworten und demnach die landwirtſchaftliche Betriebezählung als der Weg zu Ermittlung des Nutztierbeſtands zu empfehlen wäre, ſo müßte die Landwirtſchaftskarte eine nicht unerhebliche Erweiterung erfahren, indem nicht bloß die Stückzahl des Viehs einſchließlich des Geflügels, ſondern bei Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen auch das Alter und teilweiſe das Geſchlecht zu erheben wäre, eine weitere Belaſtung der Landwirtſchaftskarte, die zu Bedenken Anlaß giebt. Außerdem kommt in Betracht, daß derartige umfaſſende Aufnahmen über die landwirtſchaftlichen Betriebe, wie ſie die erwähnten Berufszählungen gebracht haben, doch nur je nach längeren Zeitabſchnitten ſtattfinden können, während das Bedürfnis vorliegt, nicht allzuſelten, d. h. mindeſtens alle 5 Jahre, wenn nicht öfter, ein Inventar über den Viehbeſtand, dieſen wichtigen Kapitalteil unſerer Landwirtſchaft und weſentliche Grundlage der Volksernährung, aufzumachen. Die beſonderen Viehzählungen werden daher kaum entbehrt werden können.

Wiederholt mußte im Verlauf der Darſtellung auf den überwiegend kleinbäuerlichen Charakter der württembergiſchen Landwirtſchaft und Viehhaltung hingewieſen werden, der es z. B. bewirkt, daß mehr als die Hälfte (54,97 %) der erwachſenes Rindvieh haltenden Haushaltungen höchſtens 2 Stück erwachſenes Rindvieh hält und daß nur der ſechste Teil (16,26 %) einen höheren Beſtand als 4 Stück erreicht. Aber es war auch auf den durchgreifenden Unterſchied zwiſchen der Oſthälfte des Landes mit mehr mittlerem Bauernbeſitz und der Weſthälfte mit faſt ausſchließlichem Kleinbauernbeſitz hinzuweiſen. Verglichen mit dem bei den früheren Zählungen ermittelten Viehbeſtand war feſtzuſtellen, daß die Einbußen, welche beſonders der Rindvieh- und Schweinebeſtand durch die Futternot des Jahres 1893 erlitten hatte, zahlenmäßig ausgeglichen ſind, ja daß die Viehhaltung, abgeſehen von den Schafen, eine allgemeine Zunahme zeigt, welche bei Pferden und Rindvieh nicht ganz dem Bevölkerungszuwachs entſpricht, bei Schweinen, Ziegen und Geflügel aber dieſen zum Teil ſehr erheblich übertrifft. Die Rindviehzucht geſtattet eine nicht unerhebliche Mehrausfuhr, ebenſo, wenn auch in abnehmendem Umfang, die Schafzucht. Dagegen genügt die Schweine- und Geflügelhaltung noch immer nicht dem inländiſchen Bedarf. Die Pflege dieſer Zweige der Viehhaltung durch Züchtung guter Raſſen, Verbeſſerung der Stallverhältniſſe etc. dürfte daher größere Beachtung als bisher verdienen.

Die Regierung hat der Hebung der Viehzucht ſeit Beginn des laufenden Jahrzehnts erhöhte Aufmerkſamkeit und größere Mittel zuzuwenden angefangen. Zu dem bisherigen Aufwand für das Landgeſtüt und für das 1888 [1]) eingerichtete Remontedepot, ſowie für Verbeſſerung des Hufbeſchlags der Pferde iſt ſeit der Etatsverabſchiedung 1895/97 eine weitere Aufwendung von jährlich gegen 25 000 ℳ zur Förderung der Privat-Pferdezucht hinzugekommen, zu welchem Zweck auch der ſtaatlich unterſtützte Landes-Pferdezuchtverein gegründet wurde (29. Juni 1895 mit juriſtiſcher Perſönlichkeit, Reg.Bl. 1895 S. 324), mit der Aufgabe, geeignete Zuchtfohlen im Ausland anzukaufen, welche im Inland meiſtbietend verkauft werden, unter der Bedingung, daß ſie während einer beſtimmten Mindeſtzeit im Inland zur Zucht verwendet werden müſſen, und ferner den Vereinsmitgliedern bei der Anſchaffung von Zuchtpferden feſte Beiträge zu geben. Zur Förderung der Rindviehzucht iſt ſeit 1891 ein Landes-Tierzuchtinſpektor angeſtellt und der Aufwand für Förderung der Rind-

[1]) Bekanntmachung des Landoberſtallmeiſteramts vom 31. Juli 1888, Staatsanz. Nr. 184. Vrgl. auch Hauptfinanzetat 1889/91 Kap. 37 a.

viehzucht und des Molkereiweſens von 10 000 auf 100 000 ℳ erhöht worden. Ebenſo iſt ſeit 1891 die Etatsforderung zur Förderung der Schweinezucht von 200 auf 2000 ℳ erhöht und ſind ſeit 1897 Exigenzen von je 1000 ℳ zur Förderung der Ziegen- und Geflügelzucht in den Etat eingeſtellt, ebenſo wie ſchon bisher für Förderung der Schafzucht 1000 ℳ. Wie die bisherigen Ausführungen zeigen, erſcheint gerade die Förderung der Geflügel- insbeſondere der Hühnerhaltung, ſowie der Schweinehaltung nicht bloß im Hinblick auf die Landwirtſchaft, beſonders die kleinbäuerliche, ganz beſonders angezeigt, ſondern auch im Hinblick auf den Bedarf der Bevölkerung dringend erwünſcht.

(Folgen Tabellen I bis VII.)

I. Der Viehſtand in den Oberamtsbezirken am 1. Dezember 1897 . . . . . S. 116
II. Der Viehſtand in den Oberamtsbezirken nach den Zählungen ſeit 1865 und ſein Verhältnis zur Bevölkerung . . . . . „ 130
III. Die Viehbeſtände nach Ortsgrößenklaſſen am 1. Dezember 1897 . . . . . „ 138
IV. Die viehhaltenden Haushaltungen am 1. Dezember 1897 . . . . . „ 140
V. Die Beſtände an erwachſenem Rindvieh nach Größenklaſſen am 1. Dez. 1897 „ 142
VI. Die Rindviehſchläge am 1. Dezember 1897 . . . . . „ 146
VII. Die Viehbeſitzer nach Berufsabteilungen am 1. Dezember 1897 . . . . . „ 148

Tab. I. Der Viehſtand in den Ober-
verglichen mit dem Stand

Oberämter		Zahl der		I. Pferde			II. Rindvieh			
		Hausliſten	Haushaltungen mit Viehhaltung	unter 4 Jahre alte (einſchl. Fohlen)	4 Jahre alte und ältere	zuſammen	unter ½ Jahr alt (Kälber)	½ bis 2 (noch nicht 2) Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh	zuſammen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang	1897	4 025	4 289	179	831	1 010	1 989	4 224	9 053	15 266
	1892	3 549	4 433	124	765	889	2 039	3 707	8 688	14 434
	geg. 1892 ±	*+ 476*	*— 144*	*+ 55*	*+ 66*	*+ 121*	*— 50*	*+ 517*	*+ 365*	*+ 832*
Beſigheim	1897	4 185	4 621	40	680	720	934	2 255	7 129	10 318
	1892	3 791	4 627	39	653	692	999	2 349	7 312	10 660
	geg. 1892 ±	*+ 394*	*— 6*	*+ 1*	*+ 27*	*+ 28*	*— 65*	*— 94*	*— 183*	*— 342*
Böblingen	1897	3 896	4 656	45	1 055	1 100	779	2 118	7 609	10 506
	1892	3 490	4 643	34	930	964	914	1 898	7 431	10 243
	geg. 1892 ±	*+ 406*	*+ 13*	*+ 11*	*+ 125*	*+ 136*	*— 135*	*+ 220*	*+ 178*	*+ 263*
Brackenheim	1897	3 728	4 539	113	669	782	1 498	3 356	7 473	12 327
	1892	3 594	4 544	88	648	736	1 585	3 026	7 248	11 859
	geg. 1892 ±	*+ 134*	*— 5*	*+ 25*	*+ 21*	*+ 46*	*— 87*	*+ 330*	*+ 225*	*+ 468*
Cannſtatt	1897	3 745	4 033	37	1 025	1 062	228	528	5 235	5 991
	1892	3 408	3 927	14	654	668	280	501	5 378	6 159
	geg. 1892 ±	*+ 337*	*+ 106*	*+ 23*	*+ 371*	*+ 394*	*— 52*	*+ 27*	*— 143*	*— 168*
Eßlingen	1897	4 161	4 308	69	711	780	577	1 480	6 665	8 722
	1892	3 800	4 257	96	558	654	761	1 408	6 869	9 038
	geg. 1892 ±	*+ 361*	*+ 51*	*— 27*	*+ 153*	*+ 126*	*— 184*	*+ 72*	*— 204*	*— 316*
Heilbronn	1897	4 002	4 558	91	1 399	1 490	1 132	2 613	5 757	9 502
	1892	3 628	4 493	68	1 204	1 272	1 183	2 686	5 926	9 795
	geg. 1892 ±	*+ 374*	*+ 65*	*+ 23*	*+ 195*	*+ 218*	*— 51*	*— 73*	*— 169*	*— 293*
Leonberg	1897	4 552	5 328	99	1 547	1 646	1 310	3 179	9 441	13 930
	1892	4 399	5 391	63	1 430	1 493	1 300	2 923	9 257	13 480
	geg. 1892 ±	*+ 153*	*— 63*	*+ 36*	*+ 117*	*+ 153*	*+ 10*	*+ 256*	*+ 184*	*+ 450*
Ludwigsburg	1897	4 870	5 351	94	3 941	4 035	1 229	2 552	7 677	11 458
	1892	4 542	5 216	94	3 807	3 901	1 339	2 583	7 889	11 811
	geg. 1892 ±	*+ 328*	*+ 135*	.	*+ 134*	*+ 134*	*— 110*	*— 31*	*— 212*	*— 353*
Marbach	1897	4 149	4 933	154	686	840	1 607	3 668	9 494	14 769
	1892	4 032	4 926	124	683	807	1 683	3 386	9 374	14 443
	geg. 1892 ±	*+ 117*	*+ 7*	*+ 30*	*+ 3*	*+ 33*	*— 76*	*+ 282*	*+ 120*	*+ 326*

amtsbezirken am 1. Dezember 1897
am 1. Dezember 1892.

III. Schafe			IV. Schweine			V.	VI. Geflügel			
unter 1 Jahr alte (Lämmer)	1 Jahr alte und ältere	zusammen	unter 1 Jahr alte (einschl. Ferkel)	1 Jahr alte und ältere	zusammen	Ziegen und Ziegenböcke (einschl. Ziegenlämmer)	Gänse	Enten	Hühner	zusammen
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1 635	3 171	4 806	4 916	465	5 381	1 681	4 021	4 476	37 468	45 965
2 060	5 918	7 978	4 173	453	4 626	1 274	3 415	3 804	30 453	37 672
— 425	*— 2 747*	*— 3 172*	*+ 743*	*+ 12*	*+ 755*	*+ 407*	*+ 606*	*+ 672*	*+ 7 015*	*+ 8 293*
337	345	682	5 244	1 139	6 383	1 684	7 062	1 872	34 917	43 851
745	874	1 619	5 093	925	6 018	1 405	6 176	1 815	30 344	38 335
— 408	*— 529*	*— 937*	*+ 151*	*+ 214*	*+ 365*	*+ 279*	*+ 886*	*+ 57*	*+ 4 573*	*+ 5 516*
537	2 546	3 083	5 201	625	5 826	808	4 051	3 376	36 257	43 684
1 430	2 610	4 040	4 338	578	4 916	574	3 774	2 006	30 514	36 294
— 893	*— 64*	*— 957*	*+ 863*	*+ 47*	*+ 910*	*+ 234*	*+ 277*	*+ 1 370*	*+ 5 743*	*+ 7 390*
293	284	577	6 990	1 691	5 681	1 858	6 312	1 852	35 347	43 511
1 415	2 392	3 807	6 566	1 584	8 150	1 569	6 216	1 324	31 820	39 360
— 1 122	*— 2 108*	*— 3 230*	*+ 424*	*+ 107*	*+ 531*	*+ 289*	*+ 96*	*+ 528*	*+ 3 527*	*+ 4 151*
568	1 914	2 482	2 435	510	2 945	1 724	2 276	2 204	29 737	34 217
802	1 165	1 967	2 882	420	3 302	1 517	2 025	1 702	23 763	27 490
— 234	*+ 749*	*+ 515*	*— 447*	*+ 90*	*— 357*	*+ 207*	*+ 251*	*+ 502*	*+ 5 974*	*+ 6 727*
984	4 468	5 452	2 671	512	3 183	1 047	3 658	2 659	36 971	43 288
926	4 201	5 127	2 740	516	3 256	792	3 666	2 286	31 969	37 921
+ 58	*+ 267*	*+ 325*	*— 69*	*— 4*	*— 73*	*+ 255*	*— 8*	*+ 373*	*+ 5 002*	*+ 5 367*
1 253	1 921	3 174	4 580	676	5 256	2 858	5 803	2 084	35 571	43 458
1 618	2 940	4 558	4 810	564	5 374	2 423	6 155	1 721	30 257	38 133
— 365	*— 1 019*	*— 1 384*	*— 230*	*+ 112*	*— 118*	*+ 435*	*— 352*	*+ 363*	*+ 5 314*	*+ 5 325*
1 120	1 967	3 087	6 167	610	6 777	1 635	3 982	2 258	47 044	53 284
2 249	3 035	5 284	5 846	630	6 476	1 271	4 001	2 522	39 084	45 607
— 1 129	*— 1 068*	*— 2 197*	*+ 321*	*— 20*	*+ 301*	*+ 364*	*— 19*	*— 264*	*+ 7 960*	*+ 7 677*
2 803	2 565	5 368	5 303	533	5 836	1 772	6 513	2 720	47 846	57 079
2 107	4 609	6 716	5 230	559	5 789	1 370	6 138	2 374	41 234	49 746
+ 696	*— 2 044*	*— 1 348*	*+ 73*	*— 26*	*+ 47*	*+ 402*	*+ 375*	*+ 346*	*+ 6 612*	*+ 7 333*
885	2 204	3 089	5 361	623	5 984	1 182	5 538	2 776	40 789	49 103
1 095	1 937	3 032	5 835	487	6 322	941	5 575	2 425	35 225	43 225
— 210	*+ 267*	*+ 57*	*— 474*	*+ 136*	*— 338*	*+ 241*	*— 37*	*+ 351*	*+ 5 564*	*+ 5 878*

(Noch) Tab. I. Der Viehstand in den

verglichen mit dem Stand

Oberämter		Zahl der		I. Pferde			II. Rindvieh			
		Haus-liften	Haus-haltungen mit Vieh-haltung	unter 4 Jahre alt (einschl. Fohlen)	4 Jahre alte und ältere	zu-sammen	unter ½ Jahr alt (Kälber)	½ bis 2 (noch nicht 2) Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh	zu-sammen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Maulbronn .	1897	3 610	4 187	66	816	882	1 367	3 229	6 257	10 853
	1892	3 157	4 205	65	676	741	1 307	2 649	5 911	9 867
	geg. 1892 ±	*+ 453*	*— 18*	*+ 1*	*+ 140*	*+ 141*	*+ 60*	*+ 580*	*+ 346*	*+ 986*
Neckarsulm .	1897	4 298	4 766	168	1 169	1 337	2 262	5 276	7 880	15 418
	1892	4 030	4 876	114	1 118	1 232	2 076	5 046	7 810	14 932
	geg. 1892 ±	*+ 268*	*— 110*	*+ 54*	*+ 51*	*+ 105*	*+ 186*	*+ 230*	*+ 70*	*+ 486*
Stuttgart, St.	1897	1 133	1 324	21	3 367	3 388	10	77	668	755
	1892	1 132	1 442	7	3 189	3 196	306	64	895	1 265
	geg. 1892 ±	*+ 1*	*— 118*	*+ 14*	*+ 178*	*+ 192*	*— 296*	*+ 13*	*— 227*	*— 510*
Stuttgart, Amt	1897	5 138	5 638	92	1 445	1 537	1 122	2 618	7 889	11 629
	1892	4 024	5 610	109	1 280	1 389	1 216	2 269	8 115	11 600
	geg. 1892 ±	*+ 1 114*	*+ 28*	*— 17*	*+ 165*	*+ 148*	*— 94*	*+ 349*	*— 226*	*+ 29*
Vaihingen .	1897	3 587	3 992	73	718	791	1 161	3 048	7 216	11 425
	1892	3 361	4 041	78	663	741	1 175	2 584	7 284	11 043
	geg. 1892 ±	*+ 226*	*— 49*	*— 5*	*+ 55*	*+ 50*	*— 14*	*+ 464*	*— 68*	*+ 382*
Waiblingen .	1897	4 040	4 244	40	549	589	755	1 721	7 669	10 145
	1892	3 673	4 338	51	509	560	795	1 760	7 601	10 156
	geg. 1892 ±	*+ 367*	*— 94*	*— 11*	*+ 40*	*+ 29*	*— 40*	*— 39*	*+ 68*	*— 11*
Weinsberg .	1897	3 890	4 098	61	552	613	1 479	3 172	6 790	11 441
	1892	3 611	4 112	53	516	569	1 368	2 949	6 727	11 044
	geg. 1892 ±	*+ 279*	*— 14*	*+ 8*	*+ 36*	*+ 44*	*+ 111*	*+ 223*	*+ 63*	*+ 397*
Neckarkreis .	**1897**	**67 009**	**74 865**	**1 442**	**21 160**	**22 602**	**19 439**	**45 114**	**119 902**	**184 455**
	1892	**61 221**	**75 081**	**1 221**	**19 283**	**20 504**	**20 326**	**41 788**	**119 715**	**181 829**
	geg. 1892 ±	*+ 5 788*	*— 216*	*+ 221*	*+ 1 877*	*+ 2 098*	*— 887*	*+ 3 326*	*+ 187*	*+ 2 626*
Balingen . .	1897	5 514	5 887	163	1 174	1 337	1 953	3 684	7 753	13 390
	1892	4 799	5 878	166	1 105	1 271	2 113	3 623	7 784	13 520
	geg. 1892 ±	*+ 715*	*+ 9*	*— 3*	*+ 69*	*+ 66*	*— 160*	*+ 61*	*— 31*	*— 130*
Calw . . .	1897	3 314	3 767	121	819	940	973	2 288	8 673	11 934
	1892	3 034	3 884	95	758	853	888	1 737	8 194	10 819
	geg. 1892 ±	*+ 280*	*— 117*	*+ 26*	*+ 61*	*+ 87*	*+ 85*	*+ 551*	*+ 479*	*+ 1 115*

Oberamtsbezirken am 1. Dezember 1897.
am 1. Dezember 1892.

III. Schafe			IV. Schweine			V.	VI. Geflügel			
unter 1 Jahr alte (Lämmer)	1 Jahr alte und ältere	zusammen	unter 1 Jahr alte (einschl. Ferkel)	1 Jahr alte und ältere	zusammen	Ziegen und Ziegenböcke (einschl. Ziegenlämmer)	Gänse	Enten	Hühner	zusammen
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
318	1 005	1 323	4 339	512	4 851	2 019	3 308	3 196	35 371	41 875
792	1 239	2 031	4 130	387	4 517	1 353	3 242	2 204	29 426	34 872
— 474	*— 234*	*— 708*	*+ 209*	*+ 125*	*+ 334*	*+ 666*	*+ 66*	*+ 992*	*+ 5 945*	*+ 7 003*
3 151	2 963	6 114	7 356	858	8 214	2 223	6 547	2 487	45 567	54 601
2 613	5 949	8 562	6 673	913	7 586	1 909	6 771	1 853	40 288	48 912
+ 538	*— 2 986*	*— 2 448*	*+ 683*	*— 55*	*+ 628*	*+ 314*	*— 224*	*+ 634*	*+ 5 279*	*+ 5 689*
14	31	45	366	74	440	402	1 185	803	8 546	10 534
9	102	111	748	175	923	370	794	584	7 257	8 635
+ 5	*— 71*	*— 66*	*— 382*	*— 101*	*— 483*	*+ 32*	*+ 391*	*+ 219*	*+ 1 289*	*+ 1 899*
1 634	4 195	5 829	3 688	1 009	4 697	1 369	5 915	2 895	45 245	54 055
1 689	4 249	5 938	3 603	1 005	4 608	1 024	5 055	2 242	35 954	43 251
— 55	*— 54*	*— 109*	*+ 85*	*+ 4*	*+ 89*	*+ 345*	*+ 860*	*+ 653*	*+ 9 291*	*+ 10 804*
904	1 698	2 602	4 910	551	5 461	1 453	4 580	2 718	34 722	42 020
1 320	3 113	4 433	4 601	494	5 095	901	4 324	2 530	29 923	36 777
— 416	*— 1 415*	*— 1 831*	*+ 309*	*+ 57*	*+ 366*	*+ 552*	*+ 256*	*+ 188*	*+ 4 799*	*+ 5 243*
290	1 968	2 258	2 913	206	3 119	940	3 632	2 884	36 045	42 561
638	1 557	2 195	2 966	225	3 191	736	3 270	2 137	30 470	35 877
— 348	*+ 411*	*+ 63*	*— 53*	*— 19*	*— 72*	*+ 204*	*+ 362*	*+ 747*	*+ 5 575*	*+ 6 684*
836	1 121	1 957	4 620	530	5 150	1 512	4 110	2 381	32 655	39 146
1 021	1 143	2 164	4 745	388	5 133	1 253	4 011	2 095	28 213	34 319
— 185	*— 22*	*— 207*	*— 125*	*+ 142*	*+ 17*	*+ 259*	*+ 99*	*+ 286*	*+ 4 442*	*+ 4 827*
17 562	**34 366**	**51 928**	**77 060**	**11 124**	**88 184**	**26 167**	**78 493**	**43 641**	**620 098**	**742 232**
22 529	**47 033**	**69 562**	**74 979**	**10 303**	**85 282**	**20 682**	**74 608**	**35 624**	**526 194**	**636 426**
— 4 967	*— 12 667*	*— 17 634*	*+ 2 081*	*+ 821*	*+ 2 902*	*+ 5 485*	*+ 3 885*	*+ 8 017*	*+ 93 904*	*+ 105 806*
789	3 118	3 907	6 157	618	6 775	2 557	3 593	3 472	39 781	46 846
1 775	3 173	4 948	5 367	643	6 010	2 294	3 305	3 167	29 763	36 235
— 986	*— 55*	*— 1 041*	*+ 790*	*— 25*	*+ 765*	*+ 263*	*+ 288*	*+ 305*	*+ 10 018*	*+ 10 611*
771	1 503	2 274	6 155	504	6 659	318	2 264	1 646	34 366	38 276
986	1 641	2 627	5 394	510	5 904	246	1 799	1 421	28 069	31 289
— 215	*— 138*	*— 353*	*+ 761*	*— 6*	*+ 755*	*+ 72*	*+ 465*	*+ 225*	*+ 6 297*	*+ 6 987*

(Noch) Tab. I. Der Viehſtand in den
verglichen mit dem Stand

Oberämter		Zahl der		I. Pferde			II. Rindvieh			
		Hausliſten	Haushaltungen mit Viehhaltung	unter 4 Jahre alte (einſchl. Fohlen)	4 Jahre alte und ältere	zuſammen	unter ½ Jahr alt (Kälber)	½—2 (noch nicht 2) Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh	zuſammen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Freudenſtadt	1897	4 258	4 507	231	1 088	1 319	1 892	3 111	9 956	14 959
	1892	3 966	4 539	102	1 049	1 151	2 049	2 774	9 425	14 248
	geg. 1892 ±	*+ 292*	*— 32*	*+ 129*	*+ 39*	*+ 168*	*— 157*	*+ 337*	*+ 531*	*+ 711*
Herrenberg .	1897	3 959	4 369	129	1 186	1 315	1 377	2 906	8 390	12 673
	1892	3 649	4 261	136	1 071	1 207	1 385	2 653	8 351	12 389
	geg. 1892 ±	*+ 310*	*+ 108*	*— 7*	*+ 115*	*+ 108*	*— 8*	*+ 253*	*+ 39*	*+ 284*
Horb . . .	1897	3 539	3 629	95	860	955	1 283	2 585	6 479	10 347
	1892	3 504	3 696	54	857	911	1 156	2 199	6 415	9 770
	geg. 1892 ±	*+ 35*	*— 67*	*+ 41*	*+ 3*	*+ 44*	*+ 127*	*+ 386*	*+ 64*	*+ 577*
Nagold . .	1897	4 080	4 250	142	981	1 123	1 155	2 221	8 178	11 554
	1892	3 636	4 254	127	918	1 045	989	1 991	7 851	10 831
	geg. 1892 ±	*+ 444*	*— 4*	*+ 15*	*+ 63*	*+ 78*	*+ 166*	*+ 230*	*+ 327*	*+ 723*
Neuenbürg .	1897	3 393	4 090	34	725	759	730	1 625	6 423	8 778
	1892	3 064	4 184	27	665	692	665	1 116	5 915	7 696
	geg. 1892 ±	*+ 329*	*— 94*	*+ 7*	*+ 60*	*+ 67*	*+ 65*	*+ 509*	*+ 508*	*+ 1 082*
Nürtingen .	1897	4 313	4 852	20	503	523	1 435	3 003	7 419	11 857
	1892	4 078	4 804	21	454	475	1 645	2 724	7 488	11 857
	geg. 1892 ±	*+ 235*	*+ 48*	*— 1*	*+ 49*	*+ 48*	*— 210*	*+ 279*	*— 69*	.
Oberndorf .	1897	3 452	3 597	148	1 139	1 287	1 687	3 264	8 336	13 287
	1892	3 240	3 538	105	1 049	1 154	1 878	2 704	7 974	12 556
	geg. 1892 ±	*+ 212*	*+ 59*	*+ 43*	*+ 90*	*+ 133*	*— 191*	*+ 560*	*+ 362*	*+ 731*
Reutlingen .	1897	4 703	5 035	140	1 354	1 494	1 429	2 572	7 338	11 339
	1892	4 281	5 002	124	1 339	1 463	1 244	2 468	7 415	11 127
	geg. 1892 ±	*+ 422*	*+ 33*	*+ 16*	*+ 15*	*+ 31*	*+ 185*	*+ 104*	*— 77*	*+ 212*
Rottenburg .	1897	4 726	4 915	71	810	881	1 615	2 819	8 280	12 714
	1892	4 591	4 963	60	779	839	1 637	2 861	8 245	12 743
	geg. 1892 ±	*+ 135*	*— 48*	*+ 11*	*+ 31*	*+ 42*	*— 22*	*— 42*	*+ 35*	*— 29*
Rottweil . .	1897	4 753	4 977	206	1 375	1 581	2 548	4 108	10 006	16 662
	1892	4 619	5 155	156	1 400	1 556	2 950	4 076	10 017	17 043
	geg. 1892 ±	*+ 134*	*— 178*	*+ 50*	*— 25*	*+ 25*	*— 402*	*+ 32*	*— 11*	*— 381*

Oberamtsbezirken am 1. Dezember 1897
am 1. Dezember 1892.

III. Schafe			IV. Schweine			V. Ziegen und Ziegenböcke (einschl. Ziegenlämmer)	VI. Geflügel			
unter 1 Jahr alte (Lämmer)	1 Jahr alte und ältere	zusammen	unter 1 Jahr alte (einschl. Ferkel)	1 Jahr alte und ältere	zusammen		Gänse	Enten	Hühner	zusammen
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
480	1 462	1 942	6 417	462	6 879	798	1 408	1 916	30 854	34 178
890	1 459	2 349	5 806	335	6 141	675	1 346	1 417	24 671	27 434
— 410	*+ 3*	*— 407*	*+ 611*	*+ 127*	*+ 738*	*+ 123*	*+ 62*	*+ 499*	*+ 6 183*	*+ 6 744*
1 254	3 578	4 832	7 243	477	7 720	479	4 019	3 925	38 957	46 901
1 547	3 605	5 152	6 181	598	6 779	316	3 754	2 899	31 395	38 048
— 293	*— 27*	*— 320*	*+ 1 062*	*— 121*	*+ 941*	*+ 163*	*+ 265*	*+ 1 026*	*+ 7 562*	*+ 8 853*
791	3 427	4 218	6 140	361	6 501	825	3 861	3 283	28 553	35 697
1 787	4 213	6 000	5 394	246	5 640	677	3 057	3 096	23 549	29 702
— 996	*— 786*	*— 1 782*	*+ 746*	*+ 115*	*+ 861*	*+ 148*	*+ 804*	*+ 187*	*+ 5 004*	*+ 5 995*
1 253	2 587	3 840	6 600	419	7 019	650	3 936	3 515	33 011	40 462
1 126	3 467	4 593	5 146	341	5 487	484	3 369	2 914	25 720	32 003
+ 127	*— 880*	*— 753*	*+ 1 454*	*+ 78*	*+ 1 532*	*+ 166*	*+ 567*	*+ 601*	*+ 7 291*	*+ 8 459*
79	86	165	5 062	747	5 809	528	502	546	31 850	32 898
180	159	339	4 835	786	5 621	465	447	333	26 710	27 490
— 101	*— 73*	*— 174*	*+ 227*	*— 39*	*+ 188*	*+ 63*	*+ 55*	*+ 213*	*+ 5 140*	*+ 5 408*
2 737	7 836	10 573	4 441	641	5 082	1 029	4 611	3 413	40 070	48 094
2 757	8 729	11 486	3 733	657	4 390	933	3 962	2 909	31 426	38 297
— 20	*— 893*	*— 913*	*+ 708*	*— 16*	*+ 692*	*+ 96*	*+ 649*	*+ 504*	*+ 8 644*	*+ 9 797*
373	1 834	2 207	5 297	441	5 738	1 755	1 721	2 153	27 429	31 303
639	1 795	2 434	4 826	230	5 056	1 527	1 705	1 568	21 905	25 178
— 266	*+ 39*	*— 227*	*+ 471*	*+ 211*	*+ 682*	*+ 228*	*+ 16*	*+ 585*	*+ 5 524*	*+ 6 125*
426	3 612	4 038	3 921	415	4 336	2 358	5 210	3 069	33 793	42 072
852	2 581	3 433	3 457	357	3 814	2 435	5 161	2 854	27 793	35 808
— 426	*+ 1 031*	*+ 605*	*+ 464*	*+ 58*	*+ 522*	*— 77*	*+ 49*	*+ 215*	*+ 6 000*	*+ 6 264*
1 742	3 758	5 500	6 206	562	6 768	1 023	3 188	3 860	39 894	46 942
1 055	3 687	4 742	5 730	533	6 263	888	3 216	3 681	33 892	40 789
+ 687	*+ 71*	*+ 758*	*+ 476*	*+ 29*	*+ 505*	*+ 135*	*— 28*	*+ 179*	*+ 6 002*	*+ 6 153*
323	3 511	3 834	8 772	1 179	9 951	3 045	3 824	2 864	39 038	45 726
1 159	4 193	5 352	8 466	871	9 337	2 810	4 036	2 487	32 133	38 656
— 836	*— 682*	*— 1 518*	*+ 306*	*+ 308*	*+ 614*	*+ 235*	*— 212*	*+ 377*	*+ 6 905*	*+ 7 070*

(Noch) Tab. I. Der Viehſtand in den
verglichen mit dem Stand

Oberämter		Zahl der		I. Pferde			II. Rindvieh			
		Hausliften	Haushaltungen mit Viehhaltung	unter 4 Jahre alte (einſchl. Fohlen)	4 Jahre alte und ältere	zuſammen	unter ½ Jahr alt (Kälber)	½—2 (noch nicht 2) Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh	zuſammen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Spaichingen .	1897	3 361	3 540	62	467	529	1 454	2 122	6 244	9 820
	1892	3 351	3 667	61	456	517	1 620	2 038	6 196	9 854
	geg. 1892 ±	*+ 10*	*— 127*	*+ 1*	*+ 11*	*+ 12*	*— 166*	*+ 84*	*+ 48*	*— 34*
Sulz . . .	1897	3 131	3 368	200	988	1 188	1 838	3 328	6 712	11 878
	1892	2 867	3 405	160	929	1 089	1 959	2 695	6 374	11 028
	geg. 1892 ±	*+ 264*	*— 37*	*+ 40*	*+ 59*	*+ 99*	*— 121*	*+ 633*	*+ 338*	*+ 850*
Tübingen . .	1897	4 397	4 950	51	947	998	1 608	3 184	8 305	13 097
	1892	4 021	5 021	39	875	914	1 653	2 982	8 334	12 969
	geg. 1892 ±	*+ 376*	*— 71*	*+ 12*	*+ 72*	*+ 84*	*— 45*	*+ 202*	*— 29*	*+ 128*
Tuttlingen .	1897	3 657	4 083	206	846	1 052	1 169	2 312	7 298	10 779
	1892	3 648	4 208	164	862	1 026	1 582	2 289	7 143	11 014
	geg. 1892 ±	*+ 9*	*— 125*	*+ 42*	*— 16*	*+ 26*	*— 413*	*+ 23*	*+ 155*	*— 235*
Urach . . .	1897	4 589	4 906	202	1 137	1 339	1 508	3 348	8 595	13 451
	1892	4 364	4 902	201	1 013	1 214	1 603	2 959	8 765	13 327
	geg. 1892 ±	*+ 225*	*+ 4*	*+ 1*	*+ 124*	*+ 125*	*— 95*	*+ 389*	*— 170*	*+ 124*
Schwarzw.-Kreis	**1897**	**69 139**	**74 722**	**2 221**	**16 399**	**18 620**	**25 654**	**48 480**	**134 385**	**208 519**
	1892	**64 712**	**75 361**	**1 798**	**15 579**	**17 377**	**27 016**	**43 889**	**131 886**	**202 791**
	geg. 1892 ±	*+ 4 427*	*— 639*	*+ 423*	*+ 820*	*+ 1 243*	*— 1 362*	*+ 4 591*	*+ 2 499*	*+ 5 728*
Aalen . . .	1897	3 346	3 407	201	902	1 103	2 262	4 780	8 474	15 516
	1892	2 949	3 444	174	860	1 034	2 528	4 594	8 451	15 573
	geg. 1892 ±	*+ 397*	*— 37*	*+ 27*	*+ 42*	*+ 69*	*— 266*	*+ 186*	*+ 23*	*— 57*
Crailsheim .	1897	3 758	3 873	129	1 367	1 496	2 473	5 166	10 972	18 611
	1892	3 555	3 874	138	1 308	1 446	2 512	5 122	10 894	18 528
	geg. 1892 ±	*+ 203*	*— 1*	*— 9*	*+ 59*	*+ 50*	*— 39*	*+ 44*	*+ 78*	*+ 83*
Ellwangen .	1897	4 437	4 496	457	1 457	1 914	3 717	7 976	18 571	30 264
	1892	4 179	4 619	437	1 392	1 829	4 002	7 702	18 411	30 115
	geg. 1892 ±	*+ 258*	*— 123*	*+ 20*	*+ 65*	*+ 85*	*— 285*	*+ 274*	*+ 160*	*+ 149*
Gaildorf . .	1897	3 629	3 678	103	974	1 077	2 578	4 732	10 593	17 903
	1892	3 196	3 851	99	833	932	2 480	4 334	10 484	17 298
	geg. 1892 ±	*+ 433*	*— 173*	*+ 4*	*+ 141*	*+ 145*	*+ 98*	*+ 398*	*+ 109*	*+ 605*

Oberamtsbezirken am 1. Dezember 1897
am 1. Dezember 1892.

III. Schafe			IV. Schweine			V.	VI. Geflügel			
unter 1 Jahr alte (Lämmer)	1 Jahr alte und ältere	zusammen	unter 1 Jahr alte (einschl. Ferkel)	1 Jahr alte und ältere	zusammen	Ziegen und Ziegenböcke (einschl. Ziegenlämmer)	Gänse	Enten	Hühner	zusammen
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
263	271	534	6 538	1 065	7 603	1 954	2 424	1 519	21 101	25 044
195	517	712	5 986	1 055	7 011	1 939	2 346	1 230	16 896	20 472
+ 68	*— 246*	*— 178*	*+ 552*	*+ 10*	*+ 562*	*+ 15*	*+ 78*	*+ 289*	*+ 4 205*	*+ 4 572*
1 948	3 652	5 600	5 797	602	6 399	1 346	2 744	2 728	26 965	32 437
1 320	3 220	4 540	4 996	593	5 589	937	2 532	2 298	21 694	26 524
+ 628	*+ 432*	*+ 1 060*	*+ 801*	*+ 9*	*+ 810*	*+ 409*	*+ 212*	*+ 430*	*+ 5 271*	*+ 5 913*
1 570	5 150	6 720	3 822	670	4 492	1 239	4 003	3 029	36 649	43 681
2 411	5 796	8 207	3 636	647	4 283	1 262	4 020	2 404	31 185	37 609
— 841	*— 646*	*— 1 487*	*+ 186*	*+ 23*	*+ 209*	*— 23*	*— 17*	*+ 625*	*+ 5 464*	*+ 6 072*
153	2 139	2 292	7 724	950	8 674	3 080	2 939	1 965	29 281	34 185
740	1 853	2 593	7 284	937	8 221	2 782	2 548	1 679	21 819	26 046
— 587	*+ 286*	*— 301*	*+ 440*	*+ 13*	*+ 453*	*+ 298*	*+ 391*	*+ 286*	*+ 7 462*	*+ 8 139*
945	2 674	3 619	4 850	445	5 295	1 182	3 557	3 975	31 172	38 704
810	3 446	4 256	4 025	377	4 402	929	2 609	3 292	25 589	31 490
+ 135	*— 772*	*— 637*	*+ 825*	*+ 68*	*+ 893*	*+ 253*	*+ 948*	*+ 683*	*+ 5 583*	*+ 7 214*
15 897	**50 198**	**66 095**	**101 142**	**10 558**	**111 700**	**24 166**	**53 804**	**46 878**	**562 764**	**663 446**
20 229	**53 534**	**73 763**	**90 262**	**9 716**	**99 978**	**21 599**	**49 212**	**39 649**	**454 209**	**543 070**
— 4 332	*— 3 336*	*— 7 668*	*+ 10 880*	*+ 842*	*+ 11 722*	*+ 2 567*	*+ 4 592*	*+ 7 229*	*+ 108 555*	*+ 120 376*
1 973	6 809	8 782	3 497	237	3 734	733	3 544	1 750	26 987	32 281
2 461	6 786	9 247	3 351	287	3 638	542	3 137	1 571	22 841	27 549
— 488	*+ 23*	*— 465*	*+ 146*	*— 50*	*+ 96*	*+ 191*	*+ 407*	*+ 179*	*+ 4 146*	*+ 4 732*
2 884	7 123	10 007	8 899	1 954	10 853	1 773	3 181	1 033	33 885	38 099
3 674	7 722	11 396	7 615	1 930	9 545	1 428	2 663	584	29 171	32 418
— 790	*— 599*	*— 1 389*	*+ 1 284*	*+ 24*	*+ 1 308*	*+ 345*	*+ 518*	*+ 449*	*+ 4 714*	*+ 5 681*
4 302	8 154	12 456	8 584	966	9 550	953	4 879	1 055	45 841	51 775
4 134	8 777	12 911	7 043	791	7 834	812	5 421	951	39 748	46 120
+ 168	*— 623*	*— 455*	*+ 1 541*	*+ 175*	*+ 1 716*	*+ 141*	*— 542*	*+ 104*	*+ 6 093*	*+ 5 655*
1 691	4 690	6 381	6 010	643	6 653	904	5 016	2 344	30 294	37 654
2 843	4 921	7 764	5 210	500	5 710	835	4 365	1 624	25 417	31 406
— 1 152	*— 231*	*— 1 383*	*+ 800*	*+ 143*	*+ 943*	*+ 69*	*+ 651*	*+ 720*	*+ 4 877*	*+ 6 248*

(Noch) Tab. I. Der Viehstand in den
verglichen mit dem Stand

Oberämter		Zahl der		I. Pferde			III. Rindvieh			
		Haus-liften	Haus-haltungen mit Vieh-haltung	unter 4 Jahre alte (einschl. Fohlen)	4 Jahre alte und ältere	zu-sammen	unter ½ Jahr alt (Kälber)	½ bis 2 (noch nicht 2) Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh	zu-sammen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Gerabronn .	1897	4 397	4 474	284	2 540	2 824	4 197	8 849	13 574	26 620
	1892	4 175	4 436	276	2 416	2 692	4 050	8 359	12 416	24 825
	geg. 1892 ±	*+ 222*	*+ 38*	*+ 8*	*+ 124*	*+ 132*	*+ 147*	*+ 490*	*+ 1 158*	*+ 1 795*
Gmünd . .	1897	3 504	3 576	226	928	1 154	2 216	5 242	8 921	16 379
	1892	3 354	3 597	172	827	999	2 519	4 770	9 105	16 394
	geg. 1892 ±	*+ 150*	*— 21*	*+ 54*	*+ 101*	*+ 155*	*— 303*	*+ 472*	*— 184*	*— 15*
Hall . . .	1897	3 252	3 367	182	1 845	2 027	2 743	6 141	10 298	19 182
	1892	3 086	3 357	134	1 727	1 861	2 927	5 793	9 886	18 606
	geg. 1892 ±	*+ 166*	*+ 10*	*+ 48*	*+ 118*	*+ 166*	*— 184*	*+ 348*	*+ 412*	*+ 576*
Heidenheim .	1897	5 243	5 259	323	1 562	1 885	2 413	4 305	10 118	16 836
	1892	5 077	5 249	353	1 482	1 835	2 624	4 211	10 142	16 977
	geg. 1892 ±	*+ 166*	*+ 10*	*— 30*	*+ 80*	*+ 50*	*— 211*	*+ 94*	*— 24*	*— 141*
Künzelsau .	1897	4 360	4 439	267	1 497	1 764	3 279	6 579	10 439	20 297
	1892	4 183	4 502	200	1 377	1 577	3 033	5 774	9 489	18 296
	geg. 1892 ±	*+ 177*	*— 63*	*+ 67*	*+ 120*	*+ 187*	*+ 246*	*+ 805*	*+ 950*	*+ 2 001*
Mergentheim	1897	4 154	4 279	269	1 661	1 930	3 128	6 568	11 713	21 409
	1892	4 080	4 320	241	1 502	1 743	2 988	6 103	10 536	19 627
	geg. 1892 ±	*+ 74*	*— 41*	*+ 28*	*+ 159*	*+ 187*	*+ 140*	*+ 465*	*+ 1 177*	*+ 1 782*
Neresheim .	1897	3 323	3 331	328	1 139	1 467	2 003	4 537	9 920	16 460
	1892	3 097	3 469	396	1 092	1 488	2 369	4 388	10 112	16 869
	geg. 1892 ±	*+ 226*	*— 138*	*— 68*	*+ 47*	*— 21*	*— 366*	*+ 149*	*— 192*	*— 409*
Öhringen .	1897	4 288	4 356	261	1 769	2 030	3 309	6 870	10 787	20 966
	1892	4 058	4 362	160	1 721	1 881	3 400	6 689	10 079	20 168
	geg. 1892 ±	*+ 230*	*— 6*	*+ 101*	*+ 48*	*+ 149*	*— 91*	*+ 181*	*+ 708*	*+ 798*
Schorndorf .	1897	4 234	4 411	21	381	402	913	1 733	7 434	10 080
	1892	3 970	4 465	24	334	358	1 028	1 651	7 251	9 930
	geg. 1892 ±	*+ 264*	*— 54*	*— 3*	*+ 47*	*+ 44*	*— 115*	*+ 82*	*+ 183*	*+ 150*
Welzheim .	1897	3 031	3 339	123	698	821	1 702	3 133	8 237	13 072
	1892	2 840	3 348	93	605	698	1 877	2 550	8 155	12 582
	geg. 1892 ±	*+ 191*	*— 9*	*+ 30*	*+ 93*	*+ 123*	*— 175*	*+ 583*	*+ 82*	*+ 490*

Oberamtsbezirken am 1. Dezember 1897
am 1. Dezember 1892.

III. Schafe			IV. Schweine			V. Ziegen und Ziegenböcke (einschl. Ziegenlämmer)	VI. Geflügel			
unter 1 Jahr alte (Lämmer)	1 Jahr alte und ältere	zusammen	unter 1 Jahr alte (einschl. Ferkel)	1 Jahr alte und ältere	zusammen		Gänse	Enten	Hühner	zusammen
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
4 996	11 735	16 731	12 345	3 336	15 681	2 034	5 426	1 621	48 881	55 928
5 711	10 724	16 435	10 558	3 457	14 015	1 512	5 116	1 567	41 858	48 541
— 715	*+ 1 011*	*+ 296*	*+ 1 787*	*— 121*	*+ 1 666*	*+ 522*	*+ 310*	*+ 54*	*+ 7 023*	*+ 7 387*
2 464	7 803	10 267	3 545	155	3 700	561	3 100	3 289	28 811	35 200
3 147	7 501	10 648	3 481	152	3 633	349	2 929	2 188	22 527	27 644
— 683	*+ 302*	*— 381*	*+ 64*	*+ 3*	*+ 67*	*+ 212*	*+ 171*	*+ 1 101*	*+ 6 284*	*+ 7 556*
1 520	4 915	6 435	9 433	2 769	12 202	1 336	5 464	1 842	42 081	49 387
2 680	5 775	8 455	8 608	2 740	11 348	1 061	4 385	1 096	34 017	39 498
— 1 160	*— 860*	*— 2 020*	*+ 825*	*+ 29*	*+ 854*	*+ 275*	*+ 1 079*	*+ 746*	*+ 8 064*	*+ 9 889*
2 613	8 705	11 318	6 825	411	7 236	1 043	5 291	3 053	37 602	45 946
3 934	8 686	12 620	5 769	364	6 133	761	4 360	2 630	30 634	37 624
— 1 321	*+ 19*	*— 1 302*	*+ 1 056*	*+ 47*	*+ 1 103*	*+ 282*	*+ 931*	*+ 423*	*+ 6 968*	*+ 8 322*
3 321	6 018	9 339	9 505	1 145	10 650	1 757	6 715	2 449	46 340	55 504
3 309	6 289	9 598	8 348	1 083	9 431	1 553	5 602	1 584	39 105	46 291
+ 12	*— 271*	*— 259*	*+ 1 157*	*+ 62*	*+ 1 219*	*+ 204*	*+ 1 113*	*+ 865*	*+ 7 235*	*+ 9 213*
5 985	7 847	13 832	10 373	1 338	11 711	1 863	7 596	1 628	50 537	59 761
5 167	8 927	14 094	9 334	1 736	11 070	1 669	7 011	1 483	44 685	53 179
+ 818	*— 1 080*	*— 262*	*+ 1 039*	*— 398*	*+ 641*	*+ 194*	*+ 585*	*+ 145*	*+ 5 852*	*+ 6 582*
1 214	2 839	4 053	5 546	506	6 052	501	6 814	1 066	31 080	38 960
1 517	3 090	4 607	4 746	366	5 112	413	6 775	1 028	27 671	35 474
— 303	*— 251*	*— 554*	*+ 800*	*+ 140*	*+ 940*	*+ 88*	*+ 39*	*+ 38*	*+ 3 409*	*+ 3 486*
3 107	5 189	8 296	7 396	1 023	8 419	1 941	5 410	2 315	46 198	53 923
4 657	4 823	9 480	7 473	929	8 402	1 646	5 954	2 182	40 841	48 977
— 1 550	*+ 366*	*— 1 184*	*— 77*	*+ 94*	*+ 17*	*+ 295*	*— 544*	*+ 133*	*+ 5 357*	*+ 4 946*
902	2 446	3 348	1 935	207	2 142	857	1 052	1 413	34 010	36 475
564	1 964	2 528	2 029	97	2 126	711	1 123	1 228	29 085	31 436
+ 338	*+ 482*	*+ 820*	*— 94*	*+ 110*	*+ 16*	*+ 146*	*— 71*	*+ 185*	*+ 4 925*	*+ 5 039*
1 258	4 858	6 116	2 967	149	3 116	765	1 809	1 800	25 598	29 207
1 362	4 018	5 380	2 440	119	2 559	576	1 590	1 165	21 362	24 117
— 104	*+ 840*	*+ 736*	*+ 527*	*+ 30*	*+ 577*	*+ 189*	*+ 219*	*+ 635*	*+ 4 236*	*+ 5 090*

(Noch) Tab. I. Der Viehstand in den
verglichen mit dem Stand

Oberämter		Zahl der		I. Pferde			II. Rindvieh			
		Haus-haltungen	Haus-haltungen mit Vieh-haltung	unter 4 Jahre alte (einschl. Fohlen)	4 Jahre alte und ältere	zu-sammen	unter ½ Jahr alt (Kälber)	½ bis 2 (noch nicht 2) Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh	zu-sammen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Jagstkreis . .	1897	**54 956**	**56 285**	**3 174**	**18 720**	**21 894**	**36 933**	**76 611**	**150 051**	**263 595**
	1892	**51 799**	**56 893**	**2 897**	**17 476**	**20 373**	**38 337**	**72 040**	**145 411**	**255 788**
	geg. 1892 ±	*+ 3 157*	*— 608*	*+ 277*	*+ 1 244*	*+ 1 521*	*— 1 404*	*+ 4 571*	*+ 4 640*	*+ 7 807*
Biberach . .	1897	4 671	4 690	817	3 096	3 913	3 424	9 213	18 209	30 846
	1892	4 716	4 814	868	3 127	3 995	4 106	8 557	17 916	30 579
	geg. 1892 ±	*— 45*	*— 124*	*— 51*	*— 31*	*— 82*	*— 682*	*+ 656*	*+ 293*	*+ 267*
Blaubeuren .	1897	2 931	2 962	464	1 749	2 213	2 447	4 095	8 553	15 095
	1892	2 938	3 014	418	1 805	2 223	2 743	3 655	8 701	15 099
	geg. 1892 ±	*— 7*	*— 52*	*+ 46*	*— 56*	*— 10*	*— 296*	*+ 440*	*— 148*	*— 4*
Ehingen . .	1897	3 832	3 897	572	1 993	2 565	3 219	7 003	10 937	21 159
	1892	3 667	3 959	595	1 984	2 579	3 819	6 364	10 865	21 048
	geg. 1892 ±	*+ 165*	*— 62*	*— 23*	*+ 9*	*— 14*	*— 600*	*+ 639*	*+ 72*	*+ 111*
Geislingen .	1897	4 168	4 204	411	1 813	2 224	2 138	3 560	8 874	14 572
	1892	3 942	4 094	409	1 721	2 130	2 222	3 266	9 087	14 575
	geg. 1892 ±	*+ 226*	*+ 110*	*+ 2*	*+ 92*	*+ 94*	*— 84*	*+ 294*	*— 213*	*— 3*
Göppingen .	1897	5 527	5 640	223	1 641	1 864	2 075	3 944	9 648	15 667
	1892	5 171	5 622	173	1 394	1 567	2 252	3 585	9 712	15 549
	geg. 1892 ±	*+ 356*	*+ 18*	*+ 50*	*+ 247*	*+ 297*	*— 177*	*+ 359*	*— 64*	*+ 118*
Kirchheim .	1897	4 544	4 714	46	594	640	1 944	3 457	7 795	13 196
	1892	4 197	4 553	38	567	605	2 075	2 887	7 763	12 725
	geg. 1892 ±	*+ 347*	*+ 161*	*+ 8*	*+ 27*	*+ 35*	*— 131*	*+ 570*	*+ 32*	*+ 471*
Laupheim .	1897	4 141	4 164	703	2 033	2 736	2 758	6 394	12 438	21 590
	1892	4 148	4 184	740	1 985	2 725	3 320	5 872	12 364	21 556
	geg. 1892 ±	*— 7*	*— 20*	*— 37*	*+ 48*	*+ 11*	*— 562*	*+ 522*	*+ 74*	*+ 34*
Leutkirch .	1897	3 248	3 262	457	2 954	3 411	2 342	6 055	18 517	26 914
	1892	3 271	3 303	581	2 960	3 541	2 402	5 772	17 319	25 493
	geg. 1892 ±	*— 23*	*— 41*	*— 124*	*— 6*	*— 130*	*— 60*	*+ 283*	*+ 1 198*	*+ 1 421*
Münsingen .	1897	4 156	4 234	629	2 096	2 725	2 397	4 700	9 879	16 976
	1892	3 911	4 254	698	2 110	2 808	2 508	4 396	10 434	17 338
	geg. 1892 ±	*+ 245*	*— 20*	*— 69*	*— 14*	*— 83*	*— 111*	*+ 304*	*— 555*	*— 362*

Oberamtsbezirken am 1. Dezember 1897
am 1. Dezember 1892.

III. Schafe			IV. Schweine			V.	VI. Geflügel			
unter 1 Jahr alte (Lämmer)	1 Jahr alte und ältere	zusammen	unter 1 Jahr alte (einschl. Ferkel)	1 Jahr alte und ältere	zusammen	Ziegen und Ziegenböcke (einschl. Ziegenlämmer)	Gänse	Enten	Hühner	zusammen
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
38 230	**89 131**	**127 361**	**96 860**	**14 839**	**111 699**	**17 021**	**65 297**	**26 658**	**528 145**	**620 100**
45 160	**90 003**	**135 163**	**86 005**	**14 551**	**100 556**	**13 868**	**60 431**	**20 881**	**448 962**	**530 274**
— 6 930	*— 872*	*— 7 802*	*+ 10 855*	*+ 288*	*+ 11 143*	*+ 3 153*	*+ 4 866*	*+ 5 777*	*+ 79 183*	*+ 89 826*
805	2 764	3 569	9 424	1 668	11 092	1 265	3 468	3 079	50 375	56 922
1 333	2 323	3 656	8 407	1 796	10 203	1 021	3 357	2 717	43 071	49 145
— 528	*+ 441*	*— 87*	*+ 1 017*	*— 128*	*+ 889*	*+ 244*	*+ 111*	*+ 362*	*+ 7 304*	*+ 7 777*
1 371	3 003	4 374	4 412	315	4 727	606	2 279	2 834	24 864	29 977
1 742	4 635	6 377	3 660	211	3 871	674	2 012	1 898	20 692	24 602
— 371	*— 1 632*	*— 2 003*	*+ 752*	*+ 104*	*+ 856*	*— 68*	*+ 267*	*+ 936*	*+ 4 172*	*+ 5 375*
1 680	2 849	4 529	9 298	2 003	11 301	1 085	5 263	3 730	42 888	51 881
1 752	4 335	6 087	8 176	1 861	10 037	996	5 272	3 932	36 867	46 071
— 72	*— 1 486*	*— 1 558*	*+ 1 122*	*+ 142*	*+ 1 264*	*+ 89*	*— 9*	*— 202*	*+ 6 021*	*+ 5 810*
1 931	6 513	8 444	3 945	246	4 191	1 218	4 458	5 447	28 662	38 567
2 497	6 561	9 058	3 335	192	3 527	1 073	3 737	3 892	21 995	29 624
— 566	*— 48*	*— 614*	*+ 610*	*+ 54*	*+ 664*	*+ 145*	*+ 721*	*+ 1 555*	*+ 6 667*	*+ 8 943*
3 523	22 989	26 512	3 660	343	4 003	1 075	5 985	4 756	49 681	60 422
5 914	22 071	27 985	3 274	242	3 516	634	5 080	2 470	38 537	46 087
— 2 391	*+ 918*	*— 1 473*	*+ 386*	*+ 101*	*+ 487*	*+ 441*	*+ 905*	*+ 2 286*	*+ 11 144*	*+ 14 335*
2 977	13 527	16 504	4 111	290	4 401	535	4 627	2 853	37 844	45 324
3 862	13 773	17 635	3 767	178	3 945	533	3 885	1 981	29 512	35 378
— 885	*— 246*	*— 1 131*	*+ 344*	*+ 112*	*+ 456*	*+ 2*	*+ 742*	*+ 872*	*+ 8 332*	*+ 9 946*
1 639	3 747	5 386	7 059	1 421	8 480	1 234	4 715	3 927	46 083	54 725
2 009	5 009	7 018	6 069	1 472	7 541	1 146	3 865	3 050	37 852	44 767
— 370	*— 1 262*	*— 1 632*	*+ 990*	*— 51*	*+ 939*	*+ 88*	*+ 850*	*+ 877*	*+ 8 231*	*+ 9 958*
460	1 032	1 492	4 378	384	4 762	518	572	3 986	40 564	45 122
438	1 194	1 632	3 922	412	4 334	490	516	3 555	35 048	39 119
+ 22	*— 162*	*— 140*	*+ 456*	*— 28*	*+ 428*	*+ 28*	*+ 56*	*+ 431*	*+ 5 516*	*+ 6 003*
641	2 121	2 762	7 286	419	7 705	986	4 910	2 610	35 393	42 913
531	1 472	2 003	6 652	415	7 067	737	3 852	2 352	29 484	35 688
+ 110	*+ 649*	*+ 759*	*+ 634*	*+ 4*	*+ 638*	*+ 249*	*+ 1 058*	*+ 258*	*+ 5 909*	*+ 7 225*

(Noch) Tab. I. Der Viehſtand in den
verglichen mit dem Stand

Oberämter		Zahl der		I. Pferde			II. Rindvieh			
		Haus-liften	Haus-haltungen mit Vieh-haltung	unter 4 Jahre alte (einſchl. Fohlen)	4 Jahre alte und ältere	zu-ſammen	unter ½ Jahr alt (Kälber)	½—2 (noch nicht 2) Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh	zu-ſammen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Ravensburg .	1897	3 693	3 705	430	2 824	3 254	3 306	6 501	15 674	25 481
	1892	3 616	3 664	355	2 833	3 188	3 416	6 029	14 829	24 274
	geg.1892 ±	*+ 77*	*+ 41*	*+ 75*	*— 9*	*+ 66*	*— 110*	*+ 472*	*+ 845*	*+ 1 207*
Riedlingen .	1897	4 213	4 280	585	2 097	2 682	3 540	7 079	13 338	23 957
	1892	4 251	4 362	648	2 123	2 771	4 311	6 793	13 392	24 496
	geg.1892 ±	*— 38*	*— 82*	*— 63*	*— 26*	*— 89*	*— 771*	*+ 286*	*— 54*	*— 539*
Saulgau . .	1897	3 924	3 940	585	2 256	2 841	2 729	6 104	13 249	22 082
	1892	3 871	3 992	532	2 202	2 734	3 237	6 065	13 125	22 427
	geg.1892 ±	*+ 53*	*— 52*	*+ 53*	*+ 54*	*+ 107*	*— 508*	*+ 39*	*+ 124*	*— 345*
Tettnang . .	1897	2 932	2 936	174	1 694	1 868	1 813	3 691	12 501	18 005
	1892	2 893	2 924	124	1 583	1 707	2 113	3 053	11 483	16 649
	geg.1892 ±	*+ 39*	*+ 12*	*+ 50*	*+ 111*	*+ 161*	*— 300*	*+ 638*	*+ 1 018*	*+ 1 356*
Ulm . . .	1897	3 742	3 831	600	4 176	4 776	3 140	5 137	11 115	19 392
	1892	3 699	3 870	611	4 002	4 613	3 482	5 235	11 154	19 871
	geg.1892 ±	*+ 43*	*— 39*	*— 11*	*+ 174*	*+ 163*	*— 342*	*— 98*	*— 39*	*— 479*
Waldfee . .	1897	3 515	3 527	634	3 066	3 700	3 215	8 085	15 686	26 986
	1892	3 450	3 564	762	3 022	3 784	3 642	7 581	15 210	26 433
	geg.1892 ±	*+ 65*	*— 37*	*— 128*	*+ 44*	*— 84*	*— 427*	*+ 504*	*+ 476*	*+ 553*
Wangen . .	1897	2 496	2 502	220	2 392	2 612	2 670	4 143	17 305	24 118
	1892	2 499	2 538	209	2 246	2 455	2 705	3 857	15 506	22 068
	geg.1892 ±	*— 3*	*— 36*	*+ 11*	*+ 146*	*+ 157*	*— 35*	*+ 286*	*+ 1 799*	*+ 2 050*
Donaukreis . .	**1897**	**61 733**	**62 488**	**7 550**	**36 474**	**44 024**	**43 157**	**89 161**	**203 718**	**336 036**
	1892	**60 240**	**62 711**	**7 761**	**35 664**	**43 425**	**48 353**	**82 967**	**198 860**	**330 180**
	geg.1892 ±	*+ 1 493*	*— 223*	*— 211*	*+ 810*	*+ 599*	*— 5 196*	*+ 6 194*	*+ 4 858*	*+ 5 856*
Württem-berg	**1897**	**252 837**	**268 360**	**14 387**	**92 753**	**107 140**	**125 183**	**259 366**	**608 056**	**992 605**
	1892	**237 972**	**270 046**	**13 677**	**88 002**	**101 679**	**134 032**	**240 684**	**595 872**	**970 588**
	geg.1892 ±	*+ 14 865*	*— 1 686*	*+ 710*	*+ 4 751*	*+ 5 461*	*— 8 849*	*+ 18 682*	*+ 12 184*	*+ 22 017*

Oberamtsbezirken am 1. Dezember 1897
am 1. Dezember 1892.

III. Schafe			IV. Schweine			V.	VI. Geflügel			
unter 1 Jahr alte (Lämmer)	1 Jahr alte und ältere	zusammen	unter 1 Jahr alte (einschl. Ferkel)	1 Jahr alte und ältere	zusammen	Ziegen und Ziegenböcke (einschl. Ziegenlämmer)	Gänse	Enten	Hühner	zusammen
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
620	2 695	3 315	9 733	2 272	12 005	1 310	1 024	3 845	41 593	46 462
1 009	2 997	4 006	8 272	2 372	10 644	1 333	1 075	3 289	34 285	38 649
— 389	*— 302*	*— 691*	*+ 1 461*	*— 100*	*+ 1 361*	*— 23*	*— 51*	*+ 556*	*+ 7 308*	*+ 7 813*
256	1 604	1 860	10 579	1 927	12 506	798	6 137	2 151	45 033	53 321
974	1 782	2 756	9 454	1 520	10 974	749	4 915	2 021	39 099	46 035
— 718	*— 178*	*— 896*	*+ 1 125*	*+ 407*	*+ 1 532*	*+ 49*	*+ 1 222*	*+ 130*	*+ 5 934*	*+ 7 286*
204	1 130	1 334	9 274	1 051	10 325	1 376	2 737	2 860	39 365	44 962
462	706	1 168	8 166	1 043	9 209	1 256	2 727	2 869	33 574	39 170
— 258	*+ 424*	*+ 166*	*+ 1 108*	*+ 8*	*+ 1 116*	*+ 120*	*+ 10*	*— 9*	*+ 5 791*	*+ 5 792*
267	639	906	6 232	1 317	7 549	961	525	1 654	28 838	31 017
458	475	933	5 795	1 199	6 994	1 096	349	1 261	22 974	24 584
— 191	*+ 164*	*— 27*	*+ 437*	*+ 118*	*+ 555*	*— 135*	*+ 176*	*+ 393*	*+ 5 864*	*+ 6 433*
3 114	8 117	11 231	5 205	421	5 626	849	6 974	3 954	33 740	44 668
4 143	8 693	12 836	4 743	390	5 133	785	6 538	3 304	28 407	38 249
— 1 029	*— 576*	*— 1 605*	*+ 462*	*+ 31*	*+ 493*	*+ 64*	*+ 436*	*+ 650*	*+ 5 333*	*+ 6 419*
927	2 574	3 501	7 739	865	8 604	1 100	686	4 158	38 657	43 501
1 384	2 076	3 460	7 231	861	8 092	1 102	609	3 332	31 509	35 450
— 457	*+ 498*	*+ 41*	*+ 508*	*+ 4*	*+ 512*	*— 2*	*+ 77*	*+ 826*	*+ 7 148*	*+ 8 051*
32	115	147	4 144	503	4 647	467	769	1 309	32 169	34 247
161	361	522	3 374	339	3 713	531	738	1 255	27 054	29 047
— 129	*— 246*	*— 375*	*+ 770*	*+ 164*	*+ 934*	*— 64*	*+ 31*	*+ 54*	*+ 5 115*	*+ 5 200*
20 447	**75 419**	**95 866**	**106 479**	**15 445**	**121 924**	**15 383**	**55 129**	**53 153**	**615 749**	**724 031**
28 669	**78 463**	**107 132**	**94 297**	**14 503**	**108 800**	**14 156**	**48 527**	**43 178**	**509 960**	**601 665**
— 8 222	*— 3 044*	*— 11 266*	*+ 12 182*	*+ 942*	*+ 13 124*	*+ 1 227*	*+ 6 602*	*+ 9 975*	*+ 105 789*	*+ 122 366*
92 136	**249 114**	**341 250**	**381 541**	**51 966**	**433 507**	**82 737**	**252 723**	**170 330**	**2 326 756**	**2 749 809**
116 587	**269 033**	**385 620**	**345 543**	**49 073**	**394 616**	**70 305**	**232 778**	**139 332**	**1 939 325**	**2 311 435**
— 24 451	*— 19 919*	*— 44 370*	*+ 35 998*	*+ 2 893*	*+ 38 891*	*+ 12 432*	*+ 19 945*	*+ 30 998*	*+ 387 431*	*+ 438 374*

Tab. II. Der Viehſtand nach den Zählungen ſeit 1865

Oberämter	Zählung[1]) von	Zahl des Viehſtands und der Hühner						Auf 100 Einwohner[4]) kommen Stück					
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Hühner[3])	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Hühner[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang . .	1865	844	14 135	15 483	2 663	481	.	3,0	50,9	55,8	9,6	1,7	.
	1873	836	14 254	10 451	3 259	630	22 287	3,0	51,5	37,7	11,8	2,3	80,5
	1883	761	13 460	12 068	3 029	772	25 809	2,5	44,7	40,1	10,1	2,6	85,7
	1892	889	14 434	7 978	4 626	1 274	30 453	3,0	48,9	27,0	15,7	4,3	103,1
	1897	1 010	15 266	4 806	5 381	1 681	37 468	3,4	51,5	16,2	18,2	5,2	126,5
Besigheim . .	1865	621	9 756	6 482	3 381	410	.	2,4	38,4	25,5	13,3	1,6	.
	1873	646	10 188	4 733	3 384	527	23 637	2,5	40,0	18,6	13,3	2,1	92,7
	1883	687	9 613	4 573	3 999	932	27 754	2,5	35,0	16,6	14,6	3,4	101,0
	1892	692	10 660	1 619	6 018	1 405	30 344	2,5	37,8	5,7	21,4	5,0	107,7
	1897	720	10 318	682	6 383	1 684	34 917	2,5	36,3	2,4	22,5	5,9	122,9
Böblingen . .	1865	1 001	11 280	5 685	3 728	352	.	4,1	46,3	23,3	15,3	1,4	.
	1873	953	10 652	4 965	3 788	385	21 572	3,8	42,3	19,7	15,1	1,7	85,8
	1883	973	9 927	5 439	3 806	413	25 220	3,6	37,2	20,4	14,3	1,5	94,6
	1892	964	10 243	4 040	4 916	574	30 514	3,6	38,0	15,0	18,3	2,1	113,4
	1897	1 100	10 506	3 083	5 826	808	36 257	4,1	39,4	11,5	21,8	3,0	135,9
Brackenheim .	1865	827	11 648	9 292	5 064	464	.	3,5	48,7	38,9	21,2	1,9	.
	1873	801	12 565	7 603	4 873	634	27 556	3,4	53,2	32,2	20,6	2,7	116,7
	1883	764	10 967	5 367	5 645	1 069	27 743	3,1	44,5	21,8	22,9	4,3	112,5
	1892	736	11 859	3 807	8 150	1 569	31 820	3,0	49,3	15,8	33,9	6,5	132,4
	1897	782	12 327	577	8 681	1 858	35 347	3,4	52,8	2,5	37,2	8,0	151,4
Cannſtatt . .	1865	462	7 235	3 650	1 960	693	.	1,6	25,6	12,9	6,9	2,4	.
	1873	654	6 739	1 500	1 820	615	17 213	1,7	20,2	4,5	5,4	1,8	51,5
	1883	544	6 651	2 589	1 823	970	20 078	1,3	16,4	6,4	4,5	2,4	49,7
	1892	668	6 159	1 967	3 302	1 517	23 763	1,4	13,2	4,2	7,1	3,3	51,1
	1897	1 062	5 991	2 482	2 945	1 724	29 737	2,1	11,8	4,9	5,8	3,4	58,4
Eßlingen . .	1865	559	9 772	8 976	2 131	239	.	1,8	30,8	28,3	6,7	0,8	.
	1873	491	9 261	4 598	2 243	220	20 057	1,4	26,8	13,3	6,5	0,6	58,1
	1883	568	8 816	6 802	1 834	488	27 898	1,5	23,1	17,8	4,8	1,3	73,0
	1892	654	9 038	5 127	3 256	792	31 969	1,6	22,2	12,6	8,0	1,9	78,4
	1897	780	8 722	5 452	3 183	1 047	36 971	1,8	20,3	12,7	7,4	2,4	86,1
Heilbronn . .	1865	1 169	9 463	8 539	3 751	811	.	3,3	26,7	24,1	10,6	2,3	.
	1873	1 181	9 508	6 584	3 230	996	23 770	3,1	24,9	17,2	8,4	2,6	62,1
	1883	1 176	9 148	5 627	3 711	1 651	25 536	2,5	19,7	12,1	8,0	3,6	54,9
	1892	1 272	9 795	4 558	5 374	2 423	30 257	2,4	18,1	8,4	10,0	4,5	56,6
	1897	1 490	9 502	3 174	5 256	2 858	35 571	2,5	16,2	5,4	9,0	4,9	60,6
Leonberg . .	1865	1 450	14 421	10 368	5 659	477	.	5,1	50,3	36,1	19,7	1,7	.
	1873	1 394	13 886	9 965	4 508	619	30 092	4,8	47,7	34,2	15,5	2,1	103,4
	1883	1 413	13 834	8 709	5 819	961	36 504	4,5	44,1	27,7	18,5	3,1	116,3
	1892	1 493	13 480	5 284	6 476	1 271	39 084	4,6	41,9	16,4	20,1	3,9	121,4
	1897	1 646	13 930	3 087	6 777	1 635	47 044	5,2	43,9	9,7	21,4	5,2	148,3
Ludwigsburg .	1865	2 405	11 800	9 424	3 952	413	.	6,7	32,8	26,2	11,0	1,1	.
	1873	3 112	11 686	8 314	3 133	448	28 501	8,5	32,1	22,8	8,6	1,2	78,1
	1883	3 265	11 451	8 554	3 703	942	37 041	7,3	25,8	19,3	8,3	2,1	83,4
	1892	3 901	11 811	6 716	5 789	1 370	41 234	8,3	25,0	14,2	12,3	2,9	87,5
	1897	4 035	11 458	5 368	5 836	1 772	47 846	7,9	22,6	10,6	11,5	3,5	94,2

[1]) Die Zählungen fanden ſtatt am: 2. Januar 1865, 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1897. — [2]) Die Schafherden ſind in Württemberg 1873 am Wohnort des Eigentümers, 1865, 1883, 1892

und sein Verhältnis zur Bevölkerung.

Oberämter	Zählung[1]) von	Zahl des Viehstands und der Hühner						Auf 100 Einwohner[4]) kommen Stück					
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Hühner[3])	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Hühner[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Marbach . .	1865	703	14 458	8 694	3 541	267	.	2,6	53,9	32,4	13,2	1,0	.
	1873	680	14 850	5 823	3 762	303	27 758	2,6	56,3	22,1	14,3	1,1	105,2
	1883	726	13 360	5 937	3 638	625	31 160	2,6	48,1	21,4	13,1	2,3	112,7
	1892	807	14 443	3 032	6 322	941	35 225	3,0	53,6	11,3	23.5	3,5	130,8
	1897	840	14 769	3 089	5 984	1 182	40 789	3,2	55,7	11,6	22,6	4,5	153,7
Maulbronn . .	1865	874	10 263	3 975	3 690	341	.	3,9	46,1	17,9	16,6	1,5	.
	1873	819	10 927	4 871	2 823	474	23 238	3,7	48,8	21,8	12,6	2,1	103,9
	1883	763	9 928	4 348	3 321	869	25 091	3,2	41,8	18,3	14,0	3,7	105,5
	1892	741	9 867	2 031	4 517	1 353	29 426	3,0	41,6	8,6	19,0	5,7	124,0
	1897	882	10 853	1 323	4 851	2 019	35 371	3,8	46.1	5,6	20,6	8,6	150,4
Neckarsulm .	1865	1 540	14 407	12 813	6 363	962	.	5,4	50,1	44,6	22,1	3,3	.
	1873	1 320	14 300	11 833	5 316	1 072	32 755	4,5	49,3	40,8	18,3	3,7	112,8
	1883	1 218	14 512	11 068	5 349	1 497	35 943	4,0	47,2	36,0	17,4	4,9	116,8
	1892	1 232	14 932	8 562	7 586	1 909	40 288	4,2	50,4	28,9	25,6	6,4	135,9
	1897	1 337	15 418	6 114	8 214	2 223	45 567	4,5	51,9	20,6	27,7	7,5	153,4
Stuttgart, Stadt	1865	1 904	830	207	706	280	.	2,8	1,2	0,3	1,0	0,4	.
	1873	2 680	771	576	552	264	6 881	2,9	0,8	0,6	0,6	0,3	7,5
	1883	2 591	943	113	545	358	7 531	2,2	0,8	0,1	0,5	0,3	6,4
	1892	3 196	1 265	111	923	370	7 257	2,3	0,9	0,1	0,7	0,3	5.2
	1897	3 388	755	45	440	402	8 546	2,1	0,5	0,0	0,3	0,2	5,4
Stuttgart, Amt	1865	1 147	12 341	10 308	3 342	495	.	3,6	38,9	32,5	10,5	1,6	.
	1873	1 364	11 897	7 477	3 543	582	24 587	4,0	35,1	22,0	10,4	1,7	72,5
	1883	1 105	11 858	8 371	3 098	752	27 798	2,9	31,1	21,9	8,1	2,0	72,9
	1892	1 389	11 600	5 938	4 608	1 024	35 954	3,3	27,7	14,2	11,0	2,4	86,0
	1897	1 537	11 629	5 829	4 697	1 369	45 245	3,5	26,4	13,2	10,7	3,1	102,8
Vaihingen . .	1865	717	11 274	7 313	3 790	208	.	3,3	51,8	33,6	17,4	1,0	.
	1873	679	11 369	5 934	3 102	241	24 033	3,1	52,5	27,4	14,3	1,1	111,0
	1883	730	10 917	5 636	4 122	895	27 816	3,2	48,0	24,8	18,1	3,9	122,3
	1892	741	11 043	4 433	5 095	901	29 923	3,4	50,0	20,1	23,1	4,1	135,5
	1897	791	11 425	2 602	5 461	1 453	34 722	3,7	53,3	12,1	25,5	6,8	162,0
Waiblingen .	1865	501	10 834	6 972	2 218	293	.	2,0	43,1	27,8	8,8	1,2	.
	1873	546	10 545	4 278	2 146	371	21 250	2,1	41,4	16,8	8,4	1,5	83,4
	1883	443	9 751	3 419	1 978	608	27 594	1,6	36,1	12,6	7,3	2,2	101,7
	1892	560	10 156	2 195	3 191	736	30 470	2,1	37,4	8,1	11,8	2,7	112,3
	1897	589	10 145	2 258	3 119	940	36 045	2,2	37,6	8,4	11,6	3,5	133,5
Weinsberg .	1865	607	12 046	6 402	3 421	447	.	2,4	48,3	25,7	13,7	1,8	.
	1873	410	12 065	4 292	3 175	596	19 870	1,7	49,0	17,4	12,9	2,4	80,7
	1883	506	10 897	3 596	3 585	942	23 758	2,0	42,6	14,1	14,0	3,7	92,9
	1892	569	11 044	2 164	5 133	1 253	28 213	2,3	44,9	8,8	20,9	5,1	114,6
	1897	613	11 441	1 957	5 150	1 512	32 655	2,6	48,2	8,3	21,7	6,4	137,7
Neckarkreis . .	1865	17 331	185 963	134 583	59 360	7 633	.	3,4	36,3	26,3	11,6	1.5	.
	1873	18 566	185 463	103 797	54 657	8 977	395 057	3.4	33,8	18,9	10,0	1.6	72,0
	1883	18 233	176 033	102 216	59 005	14 744	460 274	2,9	28 3	16,4	9,5	2,4	73.9
	1892	20 504	181 829	69 562	85 282	20 682	526 194	3,1	27,3	10,5	12,8	3,1	79,1
	1897	22 602	184 455	51 928	88 184	26 167	620 098	3,2	26,4	7,4	12,6	3,8	88.9

und 1897 am Ort der Ueberwinterung gezählt worden. — [3]) Eine Zählung des Geflügels fand erstmals 1873 statt. — [4]) Nach der der jeweiligen Aufnahme des Viehstands vorausgegangenen Volkszählung.

(Noch) Tab. II. Der Viehstand nach den Zählungen

Oberämter	Zählung[1] von	Zahl des Viehstands und der Hühner						Auf 100 Einwohner[4] kommen Stück					
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2]	Schweine	Ziegen	Hühner[3]	Pferde	Rindvieh	Schafe[2]	Schweine	Ziegen	Hühner[3]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Balingen . .	1865	1 749	15 657	10 981	3 961	1 607	.	5,5	49,6	34,0	12,5	5,1	.
	1873	1 282	14 179	8 654	4 132	1 687	23 495	3,9	42,9	26,2	12,5	5,1	71,1
	1883	1 177	12 411	5 720	4 852	1 859	23 228	3,5	36,7	16,9	14,3	5,5	68,7
	1892	1 271	13 520	4 948	6 010	2 294	29 763	3,6	38,4	14,1	17,1	6,5	84,6
	1897	1 337	13 390	3 907	6 775	2 557	39 781	3,7	37,2	10,9	18,8	7,1	110,5
Calw . . .	1865	893	11 290	7 018	4 824	344	.	3,7	46,8	29,1	20,0	1,4	.
	1873	905	10 814	5 413	4 637	353	20 613	3,3	39,0	19,5	16,7	1,3	74,5
	1883	886	10 460	4 649	4 842	296	23 589	3,5	40,9	18,2	18,9	1,2	92,2
	1892	853	10 819	2 627	5 904	246	28 069	3,4	42,6	10,3	23,2	0,9	110,5
	1897	940	11 934	2 274	6 659	318	34 366	3,7	47,1	9,0	26,3	1,3	135,7
Freudenstadt .	1865	1 373	14 683	3 398	4 593	904	.	4,8	51,4	11,9	16,1	3,2	.
	1873	1 102	14 195	4 018	4 518	740	18 417	3,8	48,6	13,8	15,5	2,5	63,1
	1883	1 120	12 806	2 557	3 876	801	21 322	3,5	40,4	8,1	12,2	2,5	67,3
	1892	1 151	14 248	2 349	6 141	675	24 671	3,6	44,9	7,4	19,3	2,1	77,7
	1897	1 319	14 959	1 942	6 879	798	30 854	4,1	46,6	6,1	21,4	2,5	96,2
Herrenberg .	1865	1 065	13 067	7 201	5 445	177	.	4,9	60,5	33,3	25,2	0,8	.
	1873	1 033	12 677	5 903	5 456	165	24 075	4,7	58,0	27,0	25,0	0,8	110,2
	1883	1 204	12 413	6 380	5 746	238	27 243	4,8	50,9	26,1	23,5	1,0	111,6
	1892	1 207	12 389	5 152	6 779	316	31 395	5,0	51,0	21,2	27,9	1,3	129,3
	1897	1 315	12 673	4 832	7 720	479	38 957	5,5	52,5	20,0	32,0	2,0	161,5
Horb . . .	1865	1 050	11 155	6 700	3 688	432	.	5,2	55,6	33,4	18,4	2,2	.
	1873	909	9 756	4 616	4 489	426	19 663	4,4	47,4	22,4	21,8	2,1	95,5
	1883	946	10 073	4 976	4 859	656	20 829	4,6	49,1	24,3	23,7	3,2	101,5
	1892	911	9 770	6 000	5 640	677	23 549	4,5	48,5	29,8	27,9	3,4	116,9
	1897	955	10 347	4 218	6 501	825	28 553	4,8	52,2	21,3	32,8	4,2	143,9
Nagold . . .	1865	1 284	11 833	6 337	4 700	474	.	5,2	47,6	25,5	18,9	1,9	.
	1873	1 135	11 244	4 545	4 703	375	19 780	4,4	43,8	17,7	18,3	1,5	77,0
	1883	1 112	10 519	4 283	5 120	495	22 637	4,2	39,9	16,2	19,4	1,9	85,9
	1892	1 045	10 831	4 593	5 487	484	25 720	4,1	42,1	17,9	21,3	1,9	100,0
	1897	1 123	11 554	3 840	7 019	650	33 011	4,5	46,1	15,3	28,0	2,6	131,6
Neuenbürg .	1865	692	8 696	1 355	3 952	448	.	2,9	36,5	5,7	16,6	1,9	.
	1873	660	8 188	513	3 570	421	19 335	2,7	34,1	2,1	14,9	1,8	80,5
	1883	647	7 459	1 183	3 823	475	21 637	2,5	28,3	4,5	14,5	1,8	82,2
	1892	692	7 696	339	5 621	465	26 710	2,6	28,5	1,3	20,8	1,7	98.9
	1897	759	8 778	165	5 809	528	31 850	2,8	32,2	0,6	21,3	1,9	116,7
Nürtingen . .	1865	541	11 425	18 287	2 640	483	.	2,1	44,9	71,9	10,4	1,9	.
	1873	459	11 584	11 167	2 794	494	21 436	1.7	43,3	41,7	10,4	1,8	80,1
	1883	420	11 241	9 448	2 673	686	24 602	1,5	40,5	34,1	9,6	2,5	88,7
	1892	475	11 857	11 486	4 390	933	31 426	1,7	43,2	41.9	16,0	3,4	114,5
	1897	523	11 857	10 573	5 082	1 029	40 070	1,9	42,7	38,1	18,3	3,7	144,3
Oberndorf . .	1865	1 191	12 609	4 840	3 205	1 043	.	5,1	54,3	20,9	13,8	4,5	.
	1873	1 007	11 942	2 322	3 061	1 220	14 162	4,2	50,3	9,8	12,9	5,1	59,7
	1883	1 075	11 279	2 753	3 238	1 516	17 327	4,1	42,6	10,4	12,2	5,7	65,5
	1892	1 154	12 556	2 434	5 056	1 527	21 905	4,1	44,2	8,6	17,8	5,4	77,0
	1897	1 287	13 287	2 207	5 738	1 755	27 429	4,3	43,9	7,3	19,0	5,8	90.7

[1] [2] [3] [4] Siehe Anm. auf S. 130 und 131.

seit 1865 und sein Verhältnis zur Bevölkerung.

Oberämter	Zählung[1] von	Zahl des Viehstands und der Hühner						Auf 100 Einwohner[4] kommen Stück					
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2]	Schweine	Ziegen	Hühner[3]	Pferde	Rindvieh	Schafe[2]	Schweine	Ziegen	Hühner[3]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Reutlingen . .	1865	1 503	12 675	12 028	2 826	1 204	.	4,2	35,7	33,9	8,0	3,4	.
	1873	1 358	11 380	6 586	2 567	1 051	18 553	3,7	31,3	18,1	7,1	2,9	51,0
	1883	1 297	10 216	4 556	2 780	1 931	23 458	3,2	25,2	11,2	6,9	4,8	57,8
	1892	1 463	11 127	3 433	3 814	2 435	27 793	3,3	25,4	7,9	8,7	5,6	63,6
	1897	1 494	11 339	4 038	4 336	2 358	33 793	3,2	24,6	8,8	9,4	5,1	73,2
Rottenburg .	1865	911	14 668	4 801	4 473	325	.	3,3	52,8	17,3	16,1	1,2	.
	1873	765	13 276	4 405	4 808	370	24 906	2,8	48,0	15,9	17,4	1,3	90,1
	1883	854	12 866	2 175	4 999	673	29 312	2,9	43,8	7,4	17,0	2,3	99,8
	1892	839	12 743	4 742	6 263	888	33 892	3,0	44,9	16,7	22,1	3,1	119,5
	1897	881	12 714	5 500	6 768	1 023	39 894	3,2	45,8	19,8	24,4	3,7	143,6
Rottweil . .	1865	1 787	18 149	7 843	5 431	1 769	.	6,1	61,9	26,8	18,4	6,0	.
	1873	1 545	16 737	4 624	5 369	1 756	22 769	5,1	55,0	15,1	17,6	5,8	74,8
	1883	1 479	15 225	5 038	7 121	2 713	26 657	4,7	48,1	15,9	22,5	8,6	84,3
	1892	1 556	17 043	5 352	9 337	2 810	32 133	4,7	51,1	16,1	28,0	8,4	96,4
	1897	1 581	16 662	3 834	9 951	3 045	39 038	4,6	48,8	11,2	29,1	8,9	114,2
Spaichingen .	1865	738	10 731	1 798	3 862	1 275	.	3,9	56,8	9,5	20,5	6,8	.
	1873	621	9 863	1 626	5 015	1 569	12 621	3,3	52,8	8,7	26,9	8,4	67,6
	1883	582	8 440	482	3 973	2 085	14 073	3,2	45,8	2,6	21,5	11,3	76,3
	1892	517	9 854	712	7 041	1 939	16 896	3,0	56,7	4,1	40,5	11,2	97,2
	1897	529	9 820	534	7 603	1 954	21 101	3,2	58,8	3,2	45,5	11,7	126,4
Sulz	1865	1 191	12 704	10 086	3 841	784	.	6,4	68,5	54,5	20,7	4,2	.
	1873	1 019	11 220	7 420	3 559	643	16 287	5,5	61,0	40,3	19,4	3,5	88,6
	1883	1 076	10 632	5 172	4 306	734	16 932	5,7	57,8	27,3	22,8	3,9	89,5
	1892	1 089	11 028	4 540	5 589	937	21 694	5,9	59,4	24,5	30,1	5,0	116,8
	1897	1 188	11 878	5 600	6 399	1 346	26 965	6,4	63,7	30,0	34,3	7,2	144,6
Tübingen . .	1865	797	13 270	10 993	2 900	550	.	2,5	41,9	34,8	9,2	1,7	.
	1873	711	12 562	7 804	2 956	615	19 964	2,2	39,7	24,7	9,3	1,9	63,1
	1883	856	12 089	5 630	2 898	974	25 904	2,4	34,5	16,1	8,3	2,8	73,9
	1892	914	12 969	8 207	4 283	1 262	31 185	2,5	35,9	27,7	11,9	3,5	86,4
	1897	998	13 097	6 720	4 492	1 239	36 649	2,7	35,6	18,3	12,2	3,4	99,6
Tuttlingen . .	1865	1 579	11 821	3 373	5 045	1 571	.	6,7	50,0	14,3	21,3	6,6	.
	1873	1 252	11 416	4 168	5 742	1 919	17 912	5,1	46,1	16,8	23,2	7,7	72,3
	1883	1 057	10 118	1 469	5 702	2 642	19 484	4,1	39,0	5,7	22,0	10,2	75,1
	1892	1 026	11 014	2 593	8 221	2 782	21 819	3,7	39,9	9,4	29,8	10,1	79,0
	1897	1 052	10 779	2 292	8 674	3 080	29 281	3,6	37,0	7,9	29,8	10,6	100,6
Urach . . .	1865	1 515	13 383	10 221	2 589	248	.	5,7	50,4	38,5	9,8	0,9	.
	1873	1 306	13 056	7 966	2 573	318	17 386	4,7	47,2	28,8	9,3	1,1	62,9
	1883	1 237	12 386	6 599	2 767	568	20 666	4,1	41,4	22,1	9,2	1,9	69,1
	1892	1 214	13 327	4 256	4 402	929	25 589	3,9	43,2	13,8	14,3	3,0	82,9
	1897	1 339	13 451	3 619	5 295	1 182	31 172	4,3	43,0	11,6	16,9	3,8	99,6
Schwarzwaldkreis	1865	19 859	217 816	127 260	67 975	13 638	.	4,6	50,1	29,3	15,6	3,1	.
	1873	17 069	204 089	91 750	69 949	14 122	331 374	3,8	45,5	20,5	15,6	3,2	73,9
	1883	17 025	190 633	73 070	73 575	19 342	378 900	3,6	40,3	15,5	15,6	4.1	80,1
	1892	17 377	202 791	73 763	99 978	21 599	454 209	3,6	42,1	15,3	20,8	4,5	94,4
	1897	18 620	208 519	66 095	111 700	24 166	562 764	3,8	42,7	13,5	22,9	4,9	115,2

(Noch) Tab. II. Der Viehstand nach den Zählungen

Oberämter	Zählung[1] von	Zahl des Viehstands und der Hühner						Auf 100 Einwohner[4] kommen Stück					
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2]	Schweine	Ziegen	Hühner[3]	Pferde	Rindvieh	Schafe[2]	Schweine	Ziegen	Hühner[3]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	1865	1 008	15 514	21 714	1 976	450	.	3,8	57,9	81,0	7,4	1,7	.
	1873	973	14 303	16 950	2 213	456	15 498	3,6	56,4	62,4	8,2	1,7	57,1
	1883	953	14 402	19 743	2 460	507	19 202	3,3	49,3	67,6	8,4	1,7	65,7
	1892	1 034	15 573	9 247	3 638	542	22 841	3,5	52,9	31,4	12,4	1,8	77,6
	1897	1 103	15 516	8 782	3 734	733	26 987	3,7	51,5	29,2	12,4	2,4	89,7
Crailsheim	1865	1 393	17 471	16 100	5 395	517	.	5,8	72,2	66,5	22,3	2,1	.
	1873	1 371	17 276	13 609	5 443	610	21 083	5,5	69,9	55,0	22,0	2,4	85,2
	1883	1 327	16 686	12 892	6 666	811	26 042	4,9	61,6	47,6	24,6	3,0	96,1
	1892	1 446	18 528	11 396	9 545	1 428	29 171	5,5	70,1	43,1	36,1	5,4	110,3
	1897	1 496	18 611	10 007	10 853	1 773	33 885	5,8	72,2	38,8	42,1	6,9	131,5
Ellwangen	1865	1 938	29 669	24 332	4 351	397	.	6,4	98,4	80,7	14,4	1,3	.
	1873	1 715	28 248	17 747	4 366	448	26 821	5,6	92,1	57,9	14,2	1,5	87,5
	1883	1 709	27 868	19 231	5 713	585	34 398	5,3	87,1	60,1	17,9	1,8	107,5
	1892	1 829	30 115	12 911	7 834	812	39 748	5,9	97,5	41,8	25,4	2,6	128,7
	1897	1 914	30 264	12 456	9 550	953	45 841	6,3	100,2	41,2	31,6	3,2	151,8
Gaildorf	1865	1 035	18 072	13 462	3 139	348	.	4,2	72,8	54,2	12,6	1,4	.
	1873	999	17 326	8 377	3 252	416	17 846	4,1	70,4	34,0	13,2	1,7	72,5
	1883	906	16 747	10 458	3 435	600	22 345	3,5	64,8	40,5	13,3	2,3	86,4
	1892	932	17 298	7 764	5 710	835	25 417	3,9	71,6	32,1	23,6	3,5	105,2
	1897	1 077	17 903	6 381	6 653	904	30 294	4,5	75,0	26,7	27,9	3,8	126,9
Gerabronn	1865	2 550	22 225	25 611	10 471	855	.	8,2	76,9	88,6	36,2	3,0	.
	1873	2 478	23 500	27 015	10 305	886	30 786	8,5	80,6	92,6	35,3	3,0	105,6
	1883	2 687	23 484	22 800	11 365	963	36 234	8,8	77,1	74,8	37,3	3,2	118,9
	1892	2 692	24 825	16 435	14 015	1 512	41 858	8,9	82,4	54,6	46,5	5,0	138,9
	1897	2 824	26 620	16 731	15 681	2 034	48 881	9,7	91,2	57,3	53,7	7,0	167,4
Gmünd	1865	888	16 530	17 415	2 161	300	.	3,2	59,7	62,9	7,8	1,1	.
	1873	879	15 591	12 437	2 578	280	16 264	3,0	52,8	42,1	8,7	0,9	55,1
	1883	940	15 581	14 268	2 581	361	19 287	2,8	46,8	42,8	7,7	1,1	57,9
	1892	999	16 394	10 648	3 633	349	22 527	2,7	44,5	28,9	9,9	0,9	61,2
	1897	1 154	16 379	10 267	3 700	561	28 811	3,1	43,7	27,4	9,9	1,5	76,9
Hall	1865	1 837	15 951	16 820	7 665	519	.	6,6	57,5	60,7	27,6	1,9	.
	1873	1 861	17 198	17 446	6 679	551	23 473	6,6	61,3	62,2	23,8	2,0	83,7
	1883	1 788	16 765	12 375	8 299	683	28 346	5,8	54,4	40,2	26,9	2,2	92,0
	1892	1 861	18 606	8 455	11 348	1 061	34 017	6,3	63,0	28,6	38,4	3,6	115,1
	1897	2 027	19 182	6 435	12 202	1 336	42 081	6,9	65,0	21,8	41,3	4,5	142,5
Heidenheim	1865	2 093	17 518	28 424	3 820	366	.	6,1	51,3	83,3	11,2	1,1	.
	1873	1 773	15 824	29 676	3 877	452	22 125	5,0	45,0	84,4	11,0	1,4	62,9
	1883	1 732	15 980	28 731	4 858	641	26 156	4,7	43,0	77,4	13,1	1,7	70,4
	1892	1 835	16 977	12 620	6 133	761	30 634	4,7	43,8	32,5	15,8	2,0	79,0
	1897	1 885	16 836	11 318	7 236	1 043	37 602	4,8	43,1	29,0	18,5	2,7	96,3
Künzelsau	1865	1 554	17 541	19 027	7 294	864	.	5,3	59,8	64,9	24,9	2,9	.
	1873	1 478	17 641	16 169	6 464	1 115	28 313	5,1	60,9	55,8	22,3	3,8	97,7
	1883	1 502	17 736	14 336	6 720	1 126	32 984	4,9	58,2	47,1	22,1	3,7	108,3
	1892	1 577	18 296	9 598	9 431	1 553	39 105	5,4	62,5	32,8	32,2	5,3	133,5
	1897	1 764	20 297	9 339	10 650	1 757	46 340	6,2	70,9	32,6	37,2	6,1	161,8

[1] [2] [3] [4] Siehe Anm. auf S. 130 und 131.

seit 1865 und sein Verhältnis zur Bevölkerung.

Oberämter	Zählung[1]) von	Zahl des Viehstands und der Hühner						Auf 100 Einwohner[4]) kommen Stück					
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Hühner[3])	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Hühner[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Mergentheim .	1865	1 688	17 870	19 641	7 853	747	.	6,1	64,8	71,1	28,5	2,7	.
	1873	1 521	18 751	18 894	7 094	842	32 843	5,3	65,2	65,7	24,7	2,9	114,2
	1883	1 630	18 335	17 884	8 427	1 045	37 893	5,4	60,5	59,0	27,8	3,4	125,1
	1892	1 743	19 627	14 094	11 070	1 669	44 685	6,0	67,1	48,2	37,8	5,7	152,7
	1897	1 930	21 409	13 832	11 711	1 863	50 537	6,7	74,8	48,3	40,9	6,5	176,5
Neresheim . .	1865	1 550	17 788	9 109	2 973	229	.	6,8	78,1	40,1	13,1	1,0	.
	1873	1 390	15 902	6 921	3 004	312	19 718	6,4	73,2	31,9	13,8	1,4	90,8
	1883	1 487	15 825	5 939	3 893	324	23 812	6,8	72,1	27,0	17,7	1,5	108,5
	1892	1 488	16 869	4 607	5 112	413	27 671	7,0	79,3	21,6	24,0	1,9	130,0
	1897	1 467	16 460	4 053	6 052	501	31 080	7,0	79,1	19,5	29,1	2,4	149,3
Öhringen . .	1865	1 916	18 761	18 404	6 267	721	.	6,2	60,3	59,2	20,1	2,3	.
	1873	1 823	19 725	16 109	6 429	943	30 027	5,9	64,0	52,2	20,9	3,1	97,5
	1883	1 847	19 437	11 345	6 657	1 169	34 741	5,7	60,2	35,2	20,6	3,6	107,7
	1892	1 881	20 168	9 480	8 402	1 646	40 841	6,1	64,9	30,5	27,0	5,3	131,4
	1897	2 030	20 966	8 296	8 419	1 941	46 198	6,9	70,9	28,0	28,5	6,6	156,2
Schorndorf .	1865	281	11 109	6 495	1 374	389	.	1,1	44,3	25,9	5,5	1,6	.
	1873	292	10 921	6 015	1 258	387	20 626	1,2	43,9	24,2	5,1	1,6	82,8
	1883	300	9 420	5 268	1 136	629	23 910	1,2	36,6	20,5	4,4	2,4	92,9
	1892	358	9 930	2 528	2 126	711	29 085	1,4	38,8	9,9	8,3	2,8	113,7
	1897	402	10 080	3 348	2 142	857	34 010	1,6	39,1	13,0	8,3	3,3	131,9
Welzheim . .	1865	448	13 294	10 234	1 507	381	.	2,2	64,5	49,7	7,3	1,8	.
	1873	523	12 797	8 091	1 529	321	16 099	2,5	62,5	39,5	7,5	1,6	78,6
	1883	574	11 872	9 738	1 356	349	18 102	2,7	56,4	46,3	6,4	1,7	86,0
	1892	698	12 582	5 380	2 559	576	21 362	3,4	62,0	26,5	12,6	2,8	105,2
	1897	821	13 072	6 116	3 116	765	25 598	4,1	64,6	30,2	15,4	3,8	126,5
Jagstkreis . .	1865	20 179	249 313	246 788	66 246	7 083	.	5,3	65,5	64,8	17,4	1,9	.
	1873	19 076	245 003	215 456	64 491	8 019	321 522	5,0	63,7	56,0	16,8	2,1	83,6
	1883	19 382	240 138	205 008	73 566	9 793	383 452	4,8	58,9	50,3	18,0	2,4	94,7
	1892	20 373	255 788	135 163	100 556	13 868	448 962	5 1	63,5	33,5	25,0	3,4	111,4
	1897	21 894	263 595	127 361	111 699	17 021	528 145	5,5	66,1	31,9	28,0	4,3	132,4
Biberach . .	1865	4 653	28 580	5 238	7 502	325	.	15,2	93,5	17,2	24,6	1,1	.
	1873	4 037	28 024	3 919	7 752	469	30 735	12,8	88,6	12,4	24,5	1,5	97,2
	1883	3 998	27 190	3 478	8 652	793	36 028	12,0	81,9	10,5	26,1	2,4	108,5
	1892	3 995	30 579	3 656	10 203	1 021	43 071	11,4	87,1	10,4	29,1	2,9	122,6
	1897	3 913	30 846	3 569	11 092	1 265	50 375	11,1	87,6	10,1	31,5	3,6	143,1
Blaubeuren .	1865	2 546	13 953	6 135	2 969	206	.	14,0	77,0	33,8	16,4	1,1	.
	1873	2 331	13 284	6 174	2 876	237	15 168	12,8	72,8	33,8	15,8	1,3	83,2
	1883	2 336	13 571	6 922	3 422	285	18 687	12,1	70,5	35,9	17,8	1,5	97,0
	1892	2 223	15 099	6 377	3 871	674	20 692	11,0	75,0	31,6	19,2	3,3	102,5
	1897	2 213	15 095	4 374	4 727	606	24 864	11,0	75,3	21,8	23,6	3,0	124,1
Ehingen . .	1865	3 549	19 081	5 408	6 424	260	.	14,1	76,0	21,5	25,6	1,0	.
	1873	2 741	19 388	4 097	8 528	361	27 456	10,8	76,1	16,1	33,5	1,4	107,8
	1883	2 671	18 174	2 944	7 648	603	30 771	10,2	69,1	11,2	29,1	2,3	117,1
	1892	2 579	21 048	6 087	10 037	996	36 867	9,7	79,3	22,9	37,8	3,8	138,8
	1897	2 565	21 159	4 529	11 301	1 085	42 888	9,5	78,4	16,8	41,9	4,0	159,0

(Noch) Tab. II. Der Viehstand nach den Zählungen

Oberämter	Zählung[1] von	Zahl des Viehstands und der Hühner						Auf 100 Einwohner[4] kommen Stück					
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2]	Schweine	Ziegen	Hühner[3]	Pferde	Rindvieh	Schafe[2]	Schweine	Ziegen	Hühner[3]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Geislingen . .	1865	2 190	14 149	15 303	2 189	733	.	7,9	50,9	55,0	7,9	2,6	.
	1873	1 968	13 303	12 178	2 402	770	16 871	6,9	46,4	42,5	8,4	2,7	58,9
	1883	2 035	12 760	15 446	2 541	681	19 091	6.8	42,4	51,4	8,5	2,3	63,5
	1892	2 130	14 575	9 058	3 527	1 073	21 995	6,6	45.3	28,2	11,0	3,3	68,4
	1897	2 224	14 572	8 444	4 191	1 218	28 662	6,8	44,6	25,8	12,8	3,7	87,7
Göppingen .	1865	1 334	15 363	64 637	2 362	316	.	3,9	45,0	189,4	6,9	0,9	.
	1873	1 281	14 464	50 700	2 473	278	24 637	3,5	39,8	139,7	6,8	0,8	67,9
	1883	1 363	13 657	57 335	2 497	344	30 524	3,4	33,9	142.5	6,2	0,9	75,8
	1892	1 567	15 549	27 985	3 516	634	38 537	3,5	34,7	62,4	7,8	1,4	85,9
	1897	1 864	15 667	26 512	4 003	1 075	49 681	3,9	32,9	55,6	8,4	2,3	104,2
Kirchheim . .	1865	536	12 861	39 547	1 956	164	.	2,1	49,7	152,8	7,6	0,6	.
	1873	508	12 117	37 984	2 139	199	20 156	1,5	45,8	143,7	8,1	0,8	76,3
	1883	566	11 171	31 470	2 270	316	23 037	2,1	40,6	114,3	8,2	1,1	83,7
	1892	605	12 725	17 635	3 945	533	29 512	2,2	45,5	63,1	14,1	1,9	105,6
	1897	640	13 196	16 504	4 401	535	37 844	2,3	46,8	58,5	15,6	1,9	134,2
Laupheim . .	1865	2 897	20 645	2 601	5 653	283	.	11,7	83,1	10,5	22,8	1,1	.
	1873	2 721	19 682	3 440	6 390	462	28 233	10,9	78,8	13,8	25,6	1,9	113,1
	1883	2 724	19 258	2 599	6 779	807	33 398	10,4	73,3	9,9	25,8	3,1	127,1
	1892	2 725	21 556	7 018	7 541	1 146	37 852	10,4	82,2	26,8	28,8	4,4	144,4
	1897	2 736	21 590	5 386	8 480	1 234	46 083	10,6	83,4	20,8	32,8	4,8	178,1
Leutkirch . .	1865	3 637	26 290	4 507	2 027	297	.	16,2	117,2	20,1	9,1	1,3	.
	1873	3 394	25 279	2 801	2 392	289	26 944	14,6	108,6	12,0	10,3	1,2	115,8
	1883	3 372	23 674	3 379	3 073	460	31 195	14,1	98,7	14,1	12,8	1,9	130,1
	1892	3 541	25 493	1 632	4 334	490	35 048	14,2	101,9	6,5	17,3	2,0	140,1
	1897	3 411	26 914	1 492	4 762	518	40 564	13,6	107,2	5,9	19,0	2,1	161,6
Münsingen . .	1865	3 404	18 023	6 916	4 348	348	.	14,6	77 3	29,7	18,7	1,5	.
	1873	2 958	17 227	5 713	4 667	380	23 588	12,6	73,1	24,2	19,8	1,6	100,1
	1883	2 889	16 426	5 600	5 153	550	25 996	11,8	67,3	22,9	21,1	2,3	106,5
	1892	2 808	17 338	2 003	7 067	737	29 484	11,6	71,6	8,3	29,2	3,0	121,8
	1897	2 725	16 976	2 762	7 705	986	35 393	11,4	71,3	11,6	32,3	4,1	148,6
Ravensburg .	1865	3 192	23 931	8 243	7 380	823	.	10,8	80,8	27,8	24,9	2,8	.
	1873	2 974	23 917	6 839	8 337	788	22 043	9,2	74,1	21,2	25,8	2,4	68,3
	1883	2 977	21 961	6 405	9 853	1 375	30 144	8,1	60,1	17,5	27,0	3,8	82,5
	1892	3 188	24 274	4 006	10 644	1 333	34 285	8,1	61,5	10,2	27,0	3,4	86,9
	1897	3 254	25 481	3 315	12 005	1 310	41 593	7,9	61,5	8,0	29,0	3,2	100,4
Riedlingen .	1865	3 524	23 513	1 506	6 277	363	.	13,3	88,7	5,7	23,7	1,4	.
	1873	2 831	23 071	1 585	6 748	353	30 111	10,6	86,5	5,9	25,3	1,3	112,9
	1883	2 684	21 671	2 307	6 808	580	33 137	9,9	79,7	8,5	25,0	2,1	121,9
	1892	2 771	24 496	2 756	10 974	749	39 099	10,3	91,1	10,2	40,8	2,8	141,6
	1897	2 682	23 957	1 860	12 506	798	45 033	10,1	90,2	7,0	47,1	3,0	169,6

[1] [2] [3] [4] Siehe Anm. auf S. 130 und 131.

seit 1865 und sein Verhältnis zur Bevölkerung.

Oberämter	Zählung[1]) von	Zahl des Viehstands und der Hühner						Auf 100 Einwohner[4]) kommen Stück					
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Hühner[3])	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Hühner[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Saulgau . .	1865	3 446	21 972	2 614	5 933	743	.	14,1	89,9	10,7	24,3	3,0	.
	1873	2 840	21 177	1 716	6 327	786	24 230	10,9	81,5	6,6	24,3	3,0	93,3
	1883	2 763	20 195	1 965	6 949	1 182	28 334	10,0	73,1	7,1	25,2	4,3	102,6
	1892	2 734	22 427	1 168	9 209	1 256	33 574	9,8	80,2	4,2	32,9	4,5	120,0
	1897	2 841	22 082	1 334	10 325	1 376	39 365	10,1	78,5	4,7	36,7	4,9	139,9
Tettnang . .	1865	1 314	16 647	3 374	4 649	931	.	6,3	79,6	16,1	22,2	4,5	.
	1873	1 368	15 919	2 872	5 076	671	14 198	6,4	74,1	13,4	23,6	3,1	66,1
	1883	1 410	15 248	1 811	5 886	1 010	20 201	6,3	68,1	8,1	26,3	4,5	90,2
	1892	1 707	16 649	933	6 994	1 096	22 974	7,3	71,5	4,0	30,0	4,7	98,7
	1897	1 868	18 005	906	7 549	961	28 838	7,7	74,5	3,8	31,2	4,0	119,3
Ulm	1865	4 182	19 005	19 790	3 960	304	.	9,3	42,5	44,2	8,8	0,7	.
	1873	4 166	17 935	18 952	3 991	348	21 081	8,7	37,4	39,5	8,3	0,7	44,0
	1883	4 402	18 116	18 641	4 527	559	24 397	8,0	32,8	33,7	8,2	1,0	44,1
	1892	4 613	19 871	12 836	5 133	785	28 407	7,9	33,9	21,9	8,8	1,3	48,5
	1897	4 776	19 392	11 231	5 626	849	33 740	7,7	31,3	18,2	9,1	1,4	54,5
Waldsee . .	1865	4 547	26 190	7 602	4 939	513	.	20,1	115,8	33,6	21,8	2,3	.
	1873	3 931	25 503	6 314	6 327	448	23 293	16,3	105,5	26,1	26,2	1,9	96,2
	1883	3 787	23 826	7 497	7 205	898	27 938	14,5	91,4	28,8	27,7	3,4	107,2
	1892	3 784	26 433	3 460	8 092	1 102	31 509	14,0	98,1	12,8	30,0	4,1	116,9
	1897	3 700	26 986	3 501	8 604	1 100	38 657	13,6	99,5	12,9	31,7	4,1	142,6
Waugen . .	1865	2 207	21 622	1 604	1 355	299	.	11,4	112,1	8,3	7,0	1,6	.
	1873	2 210	21 383	1 003	1 828	348	21 763	11,1	107,8	5,1	9,2	1,8	109,7
	1883	2 268	20 437	2 011	2 797	554	24 946	10,6	95,3	9,4	13,0	2,6	116,3
	1892	2 455	22 068	522	3 713	531	27 054	11,3	101,8	2,5	17,1	2,5	124,8
	1897	2 612	24 118	147	4 647	467	32 169	12,1	111,4	0,7	21,5	2,2	148,6
Donaukreis . .	1865	47 158	321 825	195 025	69 923	6 908	.	11,2	76,6	46,4	16,6	1,6	.
	1873	42 259	311 673	166 287	78 253	7 187	370 507	9,7	71,3	38,1	17,9	1,6	84,8
	1883	42 245	297 335	169 810	86 060	10 997	437 824	9,0	63,6	36,3	18,4	2,4	93,6
	1892	43 425	330 180	107 132	108 800	14 156	509 960	8,9	67,8	22,0	22,3	2,9	104,7
	1897	44 024	336 036	95 866	121 924	15 383	615 749	8,9	67,7	19,3	24,6	3,1	124,0
Württemberg	1865	104 527	974 917	703 656	263 504	35 262	.	6,0	55,8	40,2	15,1	2,0	.
	1873	96 970	946 228	577 290	267 350	38 305	1 418 460	5,3	52,0	31,7	14,7	2,1	78,0
	1883	96 885	904 139	550 104	292 206	54 876	1 660 450	4,9	45,9	27,9	14,8	2,8	84,2
	1892	101 679	970 588	385 620	394 616	70 305	1 939 325	5,0	47,7	18,9	19,4	3,5	95,2
	1897	107 140	992 605	341 250	433 507	82 737	2 326 756	5,1	47,7	16,4	20,8	4,0	111,8

Tab. III. Die Viehbeſtände

Ortsgrößenklaſſen, Kreiſe	Zahl der viehhaltenden Haushaltungen	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Gänſe	Enten	Hühner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I. 100 000 und mehr Einwohner.									
N. zugl. W	1 324	3 388	755	45	440	402	1 185	803	8 546
II. 20 000 bis unter 100 000 Einw.									
N.	2 412	1 595	3 178	1 375	1 562	1 055	1 378	1 782	16 138
D.	461	1 903	1 034	868	326	119	398	429	2 717
W.	2 873	3 498	4 212	2 243	1 888	1 174	1 776	2 211	18 855
III. 10 000 bis unter 20 000 Einwohner.									
N.	542	2 839	299	281	518	113	504	170	3 646
S.	1 839	1 004	2 639	3 984	1 309	1 629	930	1 851	10 609
J.	375	261	865	1 797	238	95	166	618	3 164
D.	840	701	1 734	2 522	688	271	456	1 299	7 913
W.	3 596	4 805	5 537	8 584	2 753	2 108	2 056	3 938	25 332
IV. 5 000 bis unter 10 000 Einwohner.									
N.	1 993	594	2 526	2 008	1 778	947	2 074	1 571	13 838
S.	5 873	1 640	10 668	5 264	4 617	2 628	2 704	4 714	39 654
J.	1 672	864	2 689	2 430	1 283	755	993	1 353	12 252
D.	1 340	833	3 116	2 011	1 261	323	1 208	1 990	11 444
W.	10 878	3 931	18 999	11 713	8 939	4 653	6 979	9 628	77 188
V. 2 000 bis unter 5 000 Einwohner.									
N.	15 721	3 507	30 352	12 785	14 676	6 248	15 292	10 424	122 564
S.	7 299	1 706	12 372	4 734	6 674	3 054	5 071	6 258	46 771
J.	3 903	1 326	10 615	6 846	3 871	1 391	2 734	2 649	26 206
D.	6 690	3 491	24 245	10 619	9 276	1 855	5 585	6 595	50 417
W.	33 613	10 030	77 584	34 984	34 497	12 548	28 682	25 926	245 958
VI. unter 2 000 Einwohner.									
N.	52 873	10 679	147 345	35 434	69 210	17 402	58 060	28 891	455 366
S.	59 711	14 270	182 840	52 113	99 100	16 855	45 099	34 055	465 730
J.	50 335	19 443	249 426	116 288	106 307	14 780	61 404	22 038	486 523
D.	53 157	37 096	305 907	79 846	110 373	12 815	47 482	42 840	543 258
W.	216 076	81 488	885 518	283 681	384 990	61 852	212 045	127 824	1 950 877
Württemberg	268 360	107 140	992 605	341 250	433 507	82 737	252 723	170 330	2 326 756

nach Ortsgrößenklaſſen.

Zahl der Einwohner am 2. Dez. 1895	Auf 100 Einwohner kommen									Ortsgrößenklaſſen, Kreiſe
	viehhaltende Haushaltungen	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Gänſe	Enten	Hühner	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	1.
										I. 100 000 und mehr Einwohner.
158 321	0,8	2 1	0,5	0,03	0,3	0,3	0,8	0,5	5,4	N. zugl. W.
										II. 20 000 bis unter 100 000 Einw.
80 082	3,01	2,0	4,0	1,7	2,0	1,3	1,7	2,2	20,2	N.
39 304	1,17	4,8	2,6	2,2	0,8	0,3	1,0	1,1	6,9	D.
119 386	**2,40**	**2,9**	**3,5**	**1,9**	**1,6**	**1,0**	**1,5**	**1,9**	**15,8**	**W.**
										III. 10 000 bis unter 20 000 Einw.
19 311	2,81	14,7	1,6	1,5	2,7	0,6	2,6	0,9	18,9	N.
45 470	4,04	2,2	5,8	8,8	2,9	3,6	2,1	4,1	23,3	S.
17 282	2,17	1,5	5,0	10,4	1,4	0,6	1,0	3,6	18,3	J.
28 877	2,91	2,4	6,0	8,7	2,4	0,9	1,6	4,5	27,4	D.
110 940	**3,24**	**4,3**	**5,0**	**7,7**	**2,5**	**1,9**	**1,9**	**3,5**	**22,8**	**W.**
										IV. 5 000 bis unter 10 000 Einw.
24 989	7,98	2,4	10,1	8,0	7,1	3,8	8,3	6,3	55,4	N.
65 967	8,90	2,5	16,2	8,0	7,0	4,0	4,1	7,2	60,1	S.
36 227	4,62	2,4	7,4	6,7	3,5	2,1	2,7	3,7	33,8	J.
28 281	4,64	2,9	11,0	7,1	4,5	1,1	4,3	7,0	40,5	D.
155 464	**7,00**	**2,5**	**12,2**	**7,5**	**5,7**	**3,0**	**4.5**	**6,2**	**49,7**	**W.**
										V. 2 000 bis unter 5 000 Einw.
123 172	12,76	2,9	24,6	10,4	11,9	5,1	12,4	8,5	99,5	N.
60 848	11,99	2,8	20,3	7,8	11,0	5,0	8,3	10,3	76,9	S.
40 119	9,73	3,3	26,5	17,1	9,7	3,5	6,8	6,6	65,3	J.
75 794	8,90	4,4	32,0	14,0	12,2	2,4	7,4	8,7	66,5	D.
299 933	**11.87**	**3,3**	**25,9**	**11,7**	**11,5**	**4,2**	**9.6**	**8,6**	**82,0**	**W.**
										VI. unter 2 000 Einwohner.
291 498	18,14	3,7	50,6	12,2	23,7	6,0	19,9	9,9	156,2	N.
316 146	18,89	4,5	57,8	16,5	31,4	5,3	14,3	10,8	147,3	S.
305 259	16,49	6,4	81,7	38,1	34,8	4,8	20,1	7,2	159,4	J.
324 204	16,40	11,4	94,4	24,6	34,0	4,0	14,7	13,2	167,6	D.
1 237 107	**17,30**	**6,6**	**71,6**	**22,9**	**31,1**	**5,0**	**17,1**	**10,3**	**157,7**	**W.**
2 081 151	**12,89**	**5,1**	**47,7**	**16,4**	**20,8**	**4,0**	**12,1**	**8,2**	**111,8**	**Württemberg.**

Tab. IV. Die viehhaltenden Haus-

Oberämter	Zahl der Haushaltungen										
	im ganzen	mit Pferde- oder Rindviehhaltung überhaupt	mit bloßer Pferdehaltung	mit erwachs. (2 Jahre altem und älterem) Rindvieh	nur mit Kleinvieh (Schafe, Schweine, Ziegen) oder Geflügel	nur mit Schafen	nur mit Schweinen	nur mit Ziegen	mit Geflügel überhaupt	mit Geflügel neben anderem Vieh	nur mit Geflügel
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . . .	4 289	3 067	22	2 987	1 222	5	595	63	3 987	3 428	559
Besigheim . . .	4 621	3 021	13	2 916	1 600	3	876	54	4 325	3 658	667
Böblingen . . .	4 656	3 382	15	3 279	1 274	3	349	34	4 380	3 492	888
Brackenheim . .	4 539	3 296	10	3 217	1 243	—	794	33	4 354	3 938	416
Cannstatt . . .	4 033	2 291	77	2 069	1 742	9	883	164	3 037	2 351	686
Eßlingen . . .	4 308	3 011	48	2 881	1 297	8	450	67	3 836	3 064	772
Heilbronn . . .	4 558	2 301	99	2 064	2 257	3	1 307	132	3 947	3 132	815
Leonberg . . .	5 328	3 870	32	3 715	1 458	4	643	76	4 957	4 222	735
Ludwigsburg . .	5 351	2 902	128	2 608	2 449	4	1 302	46	4 842	3 745	1 097
Marbach . . .	4 933	3 740	11	3 683	1 193	6	596	25	4 703	4 137	566
Maulbronn . . .	4 187	2 902	7	2 786	1 285	2	660	34	4 041	3 452	589
Neckarsulm . .	4 766	2 839	12	2 755	1 927	6	1 316	47	4 465	3 907	558
Stuttgart, Stadt .	1 324	683	383	136	641	4	107	48	742	260	482
Stuttgart, Amt .	5 638	3 520	52	3 307	2 118	8	606	91	5 174	3 761	1 413
Vaihingen . . .	3 992	2 923	8	2 835	1 069	2	526	40	3 816	3 315	501
Waiblingen . .	4 244	3 134	24	3 030	1 110	2	495	33	3 962	3 382	580
Weinsberg . . .	4 098	2 972	13	2 898	1 126	4	567	46	3 892	3 383	509
Neckarkreis . . .	**74 865**	**49 854**	**954**	**47 166**	**25 011**	**73**	**12 072**	**1 033**	**68 460**	**56 627**	**11 833**
Balingen . . .	5 887	4 243	23	4 038	1 644	5	776	78	5 301	4 516	785
Calw	3 767	3 138	15	3 081	629	1	155	2	3 613	3 142	471
Freudenstadt . .	4 507	3 956	16	3 909	551	3	176	20	4 194	3 842	352
Herrenberg . .	4 369	3 542	15	3 493	827	1	213	19	4 171	3 577	594
Horb	3 629	2 813	11	2 754	816	6	339	34	3 493	3 056	437
Nagold	4 250	3 348	13	3 310	902	4	292	22	4 095	3 511	584
Neuenbürg . . .	4 090	3 174	32	3 087	916	1	397	26	3 759	3 267	492
Nürtingen . . .	4 852	3 588	16	3 487	1 264	15	382	33	4 541	3 707	834
Oberndorf . . .	3 597	2 991	17	2 951	606	3	316	43	3 332	3 088	244
Reutlingen . . .	5 035	3 654	59	3 434	1 381	8	530	274	4 325	3 756	569
Rottenburg . .	4 915	3 792	12	3 699	1 123	8	462	68	4 603	4 018	585
Rottweil . . .	4 977	4 011	13	3 940	966	6	594	84	4 452	4 170	282
Spaichingen . .	3 540	2 942	2	2 902	598	—	395	88	3 160	3 045	115
Sulz	3 368	2 828	5	2 791	540	4	284	24	3 214	2 986	228
Tübingen . . .	4 950	3 815	50	3 646	1 135	13	397	93	4 434	3 802	632
Tuttlingen . . .	4 083	2 891	17	2 824	1 192	1	767	165	3 467	3 208	259
Urach	4 906	3 794	12	3 700	1 112	4	434	57	4 465	3 848	617
**Schwarzwaldkreis .	74 722**	**58 520**	**328**	**57 046**	**16 202**	**83**	**6 909**	**1 130**	**68 619**	**60 539**	**8 080**

haltungen am 1. Dezember 1897.

Oberämter	Zahl der Haushaltungen										
	im ganzen	mit Pferde- oder Rindviehhaltung überhaupt	mit bloßer Pferdehaltung	mit erwachs. (2 Jahre altem und älterem) Rindvieh	nur mit Kleinvieh (Schafe, Schweine, Ziegen) oder Geflügel	nur mit Schafen	nur mit Schweinen	nur mit Ziegen	mit Geflügel überhaupt	mit Geflügel neben anderem Vieh	nur mit Geflügel
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	3 407	2 242	20	2 185	1 165	3	358	27	3 239	2 462	777
Crailsheim . . .	3 873	3 146	123	2 964	727	13	437	63	3 557	3 343	214
Ellwangen . . .	4 496	3 800	11	3 770	696	5	282	28	4 312	3 931	381
Gaildorf	3 678	3 055	13	2 990	623	4	254	20	3 536	3 191	345
Gerabronn . . .	4 474	3 423	25	3 344	1 051	12	740	58	4 168	3 927	241
Gmünd	3 576	2 659	31	2 565	917	4	193	27	3 406	2 713	693
Hall	3 367	2 529	19	2 470	838	8	416	61	3 173	2 820	353
Heidenheim . .	5 259	3 351	35	3 246	1 908	6	739	50	4 911	3 798	1 113
Künzelsau . . .	4 439	3 295	21	3 206	1 144	3	697	53	4 221	3 830	391
Mergentheim . .	4 279	3 250	6	3 218	1 029	8	710	66	3 944	3 699	245
Neresheim . . .	3 331	2 611	9	2 579	720	3	292	18	3 219	2 812	407
Öhringen . . .	4 356	3 025	17	2 970	1 331	6	785	45	4 184	3 689	495
Schorndorf . .	4 411	3 472	19	3 393	939	7	287	32	4 132	3 519	613
Welzheim . . .	3 339	2 617	5	2 578	722	6	247	15	3 186	2 732	454
Jagstkreis . . .	**56 285**	**42 475**	**354**	**41 478**	**13 810**	**88**	**6 437**	**563**	**53 188**	**46 466**	**6 722**
Biberach . . .	4 690	3 632	46	3 527	1 058	8	504	21	4 469	3 944	525
Blaubeuren . .	2 962	2 299	17	2 268	663	8	228	36	2 798	2 407	391
Ehingen	3 897	2 930	21	2 863	967	11	489	29	3 670	3 232	438
Geislingen . . .	4 204	2 834	23	2 742	1 370	5	518	80	3 840	3 073	767
Göppingen . . .	5 640	3 417	42	3 267	2 223	9	476	22	5 374	3 658	1 716
Kirchheim . . .	4 714	3 584	14	3 474	1 130	9	273	24	4 409	3 585	824
Laupheim . . .	4 164	2 946	15	2 872	1 218	16	553	15	4 041	3 407	634
Leutkirch . . .	3 262	2 768	25	2 704	494	1	190	24	2 980	2 701	279
Münsingen . . .	4 234	3 448	12	3 383	786	1	319	28	4 029	3 591	438
Ravensburg . .	3 705	2 999	64	2 891	706	7	370	56	3 340	3 067	273
Riedlingen . . .	4 280	3 449	14	3 407	831	—	326	16	4 090	3 601	489
Saulgau	3 940	2 985	14	2 941	955	—	448	59	3 639	3 191	448
Tettnang . . .	2 936	2 506	14	2 453	430	—	219	47	2 658	2 494	164
Ulm	3 831	2 745	211	2 448	1 086	17	396	45	3 330	2 702	628
Waldsee	3 527	2 869	14	2 834	658	1	328	25	3 305	3 001	304
Wangen	2 502	2 306	28	2 250	196	—	89	32	2 156	2 081	75
Donaukreis . . .	**62 488**	**47 717**	**574**	**46 324**	**14 771**	**93**	**5 726**	**559**	**58 128**	**49 735**	**8 393**
Württemberg . .	**268 360**	**198 566**	**2 210**	**192 014**	**69 794**	**337**	**31 144**	**3 285**	**248 395**	**213 367**	**35 028**

Tab. V. Die Beſtände an erwachſenem (2 Jahre altem und

Oberämter	Zahl der Haushaltungen, welche erwachſenes (2 Jahre altes und Rindvieh haben in einer Zahl von . . . Stück							
	1	2	3	4	5	6	7—10	11—20
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . . .	696	1 005	404	317	199	115	219	31
Beſigheim . . .	477	1 499	481	286	92	51	26	2
Böblingen . . .	1 011	1 359	466	304	82	32	17	4
Brackenheim . .	564	1 786	480	256	76	33	17	2
Cannſtatt	432	917	367	225	85	22	11	4
Eßlingen	682	1 352	470	258	68	29	15	1
Heilbronn . . .	315	983	460	173	57	23	31	9
Leonberg	902	1 675	474	385	131	65	56	20
Ludwigsburg . .	359	1 142	381	401	170	69	71	6
Marbach	686	1 781	459	414	156	85	88	11
Maulbronn . . .	746	1 279	384	246	74	39	16	1
Neckarſulm . . .	306	1 276	617	314	112	55	52	12
Stuttgart, Stadt .	14	37	40	15	2	6	10	6
Stuttgart, Amt .	851	1 395	508	353	119	55	20	2
Vaihingen . . .	650	1 225	352	411	96	46	37	15
Waiblingen . . .	482	1 384	652	294	129	48	34	7
Weinsberg . . .	679	1 398	435	215	96	37	26	8
Neckarkreis . . .	**9 852**	**21 493**	**7 430**	**4 867**	**1 744**	**810**	**746**	**141**
Balingen	1 938	1 354	357	261	63	27	27	7
Calw	517	1 337	579	236	153	86	153	19
Freudenſtadt . .	1 090	1 502	526	286	240	115	136	13
Herrenberg . . .	731	1 627	604	328	107	48	41	5
Horb	539	1 459	438	189	71	25	23	3
Nagold	814	1 425	532	235	132	68	89	15
Neuenbürg . . .	1 031	1 391	379	153	47	33	48	5
Nürtingen . . .	1 049	1 554	465	306	76	24	12	—
Oberndorf . . .	689	1 059	513	288	157	79	133	26
Reutlingen . . .	1 166	1 432	453	272	59	23	19	6
Rottenburg . . .	900	1 711	682	257	84	34	28	3
Rottweil	978	1 486	779	362	152	64	96	19
Spaichingen . . .	852	1 255	489	200	62	26	17	—
Sulz	663	1 203	483	253	100	52	30	4
Tübingen	1 284	1 297	478	345	125	61	46	6
Tuttlingen . . .	743	956	569	285	131	63	60	14
Urach	1 049	1 455	607	359	131	51	43	3
**Schwarzwaldkreis .	16 033**	**23 503**	**8 933**	**4 615**	**1 890**	**879**	**1 001**	**148**

älterem) Rindvieh nach Größenklaſſen am 1. Dezember 1897.

älteres)		Zahl des erwachſenen Rindviehs in Haushaltungen mit . . . Stück						Oberämter
21—50	51 und mehr	1	2	3—4	5—6	7—10	11 und mehr	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
1	—	696	2 010	2 480	1 685	1 746	436	Backnang.
2	—	477	2 998	2 587	766	202	99	Beſigheim.
2	2	1 011	2 718	2 614	602	135	529	Böblingen.
3	—	564	3 572	2 464	578	129	166	Brackenheim.
3	3	432	1 834	2 001	557	85	326	Cannſtatt.
6	—	682	2 704	2 442	514	120	203	Eßlingen.
10	3	315	1 966	2 072	423	240	741	Heilbronn.
4	3	902	3 350	2 962	1 045	445	737	Leonberg.
6	3	359	2 284	2 747	1 264	554	469	Ludwigsburg.
3	—	686	3 562	3 033	1 290	685	238	Marbach.
—	1	746	2 558	2 136	604	120	93	Maulbronn.
8	3	306	2 552	3 107	890	407	618	Neckarſulm.
6	—	14	74	180	46	85	269	Stuttgart, Stadt.
2	2	851	2 790	2 936	925	144	243	Stuttgart, Amt.
—	3	650	2 450	2 700	756	281	379	Vaihingen.
—	—	482	2 768	3 132	933	262	92	Waiblingen.
4	—	679	2 796	2 165	702	200	248	Weinsberg.
60	**23**	**9 852**	**42 986**	**41 758**	**13 580**	**5 840**	**5 886**	**Neckarkreis.**
3	1	1 938	2 708	2 115	477	208	307	Balingen.
1	—	517	2 674	2 681	1 281	1 251	269	Calw.
1	—	1 090	3 004	2 722	1 890	1 060	190	Freudenſtadt.
2	—	731	3 254	3 124	823	321	137	Herrenberg.
7	—	539	2 918	2 070	505	183	264	Horb.
—	—	814	2 850	2 536	1 068	713	197	Nagold.
—	—	1 031	2 782	1 749	433	373	55	Neuenbürg.
1	—	1 049	3 108	2 619	524	93	26	Nürtingen.
7	—	689	2 118	2 691	1 259	1 070	509	Oberndorf.
3	1	1 166	2 864	2 447	433	146	282	Reutlingen.
—	—	900	3 422	3 074	624	219	41	Rottenburg.
4	—	978	2 972	3 785	1 144	732	395	Rottweil.
1	—	852	2 510	2 267	466	128	21	Spaichingen.
3	—	663	2 406	2 461	812	226	144	Sulz.
3	1	1 284	2 594	2 814	991	363	259	Tübingen.
3	—	743	1 912	2 847	1 033	477	286	Tuttlingen.
2	—	1 049	2 910	3 257	961	328	90	Urach.
41	**3**	**16 033**	**47 006**	**45 259**	**14 724**	**7 891**	**3 472**	**Schwarzwaldkreis.**

(Noch) Tab. V. Die Beftände an erwachfenem (2 Jahre altem und

Oberämter	Zahl der Haushaltungen, welche erwachfenes (2 Jahre altes und Rindvieh haben in einer Zahl von . . . Stück							
	1	2	3	4	5	6	7—10	11—20
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	282	529	407	384	183	131	205	52
Crailsheim . . .	338	894	635	388	162	129	331	87
Ellwangen . . .	313	825	640	527	286	187	643	336
Gaildorf	443	941	554	325	215	137	300	72
Gerabronn . . .	276	1 026	732	407	201	143	409	135
Gmünd	259	743	627	439	176	102	179	36
Hall	226	588	580	310	198	154	314	97
Heidenheim . . .	416	1 247	679	371	206	117	156	51
Künzelsau . . .	297	1 123	826	473	203	100	139	38
Mergentheim . .	307	1 053	688	414	243	136	298	73
Neresheim . . .	246	812	497	366	219	125	222	83
Öhringen	354	963	653	383	182	114	217	89
Schorndorf . . .	851	1 640	554	214	83	27	20	4
Welzheim . . .	479	926	434	260	144	91	187	56
Jagftkreis	**5 087**	**13 310**	**8 506**	**5 261**	**2 701**	**1 693**	**3 620**	**1 209**
Biberach	213	726	603	537	337	279	515	281
Blaubeuren . . .	130	636	534	377	237	137	169	43
Ehingen	262	810	607	449	251	169	225	80
Geislingen . . .	447	793	625	403	213	97	129	28
Göppingen . . .	535	1 085	754	440	240	111	76	21
Kirchheim . . .	709	1 753	657	243	74	19	18	1
Laupheim . . .	257	719	521	437	289	170	337	125
Leutkirch . . .	152	367	342	352	281	204	498	432
Münfingen . . .	462	1 279	784	426	209	99	98	22
Ravensburg . . .	184	483	542	424	299	200	454	266
Riedlingen . . .	212	918	733	682	295	192	274	88
Saulgau	201	796	599	453	240	168	286	168
Tettnang	141	352	418	403	328	221	418	161
Ulm	130	543	509	456	239	143	281	135
Waldfee	180	518	480	430	275	206	399	316
Wangen	91	186	203	213	199	202	626	487
Donaukreis	**4 306**	**11 964**	**8 911**	**6 725**	**4 006**	**2 617**	**4 803**	**2 654**
Württemberg . .	**35 278**	**70 270**	**33 780**	**21 468**	**10 341**	**5 999**	**10 170**	**4 152**

älterem) Rindvieh nach Größenklaſſen am 1. Dezember 1897.

älteres)		Zahl des erwachſenen Rindviehs in Haushaltungen mit . . . Stück						Oberämter
21—50	51 und mehr	1	2	3—4	5—6	7—10	11 und mehr	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
12	—	282	1 058	2 757	1 701	1 651	1 025	Aalen.
—	—	338	1 788	3 457	1 584	2 695	1 110	Crailsheim.
13	—	313	1 650	4 028	2 552	5 318	4 710	Ellwangen.
3	—	443	1 882	2 962	1 897	2 410	999	Gaildorf.
14	1	276	2 052	3 824	1 863	3 388	2 171	Gerabronn.
4	—	259	1 486	3 637	1 492	1 450	597	Gmünd.
1	2	226	1 176	2 980	1 914	2 595	1 407	Hall.
3	—	416	2 494	3 521	1 732	1 228	727	Heidenheim.
6	1	297	2 246	4 370	1 615	1 112	799	Künzelsau.
6	—	307	2 106	3 720	2 031	2 388	1 161	Mergentheim.
9	—	246	1 624	2 955	1 845	1 820	1 430	Neresheim.
13	2	354	1 926	3 491	1 594	1 767	1 655	Öhringen.
—	—	851	3 280	2 518	577	147	61	Schorndorf.
1	—	479	1 852	2 342	1 266	1 520	778	Welzheim.
85	**6**	**5 087**	**26 620**	**46 562**	**23 663**	**29 489**	**18 630**	**Jagſtkreis.**
32	4	213	1 452	3 957	3 359	4 219	5 009	Biberach.
5	—	130	1 272	3 110	2 007	1 351	683	Blaubeuren.
9	1	262	1 620	3 617	2 269	1 828	1 341	Ehingen.
5	2	447	1 586	3 487	1 647	1 047	660	Geislingen.
4	1	535	2 170	4 022	1 866	590	465	Göppingen.
—	—	709	3 506	2 943	484	136	17	Kirchheim.
15	2	257	1 438	3 311	2 465	2 754	2 213	Lanpheim.
73	3	152	734	2 434	2 629	4 139	8 429	Leutkirch.
4	—	462	2 558	4 056	1 639	755	409	Münſingen.
38	1	184	966	3 322	2 695	3 789	4 718	Ravensburg.
13	—	212	1 836	4 927	2 627	2 192	1 544	Riedlingen.
27	3	201	1 592	3 609	2 208	2 343	3 296	Saulgau.
11	—	141	704	2 866	2 966	3 415	2 409	Tettnang.
9	3	130	1 086	3 351	2 053	2 287	2 208	Ulm.
26	4	180	1 036	3 160	2 611	3 296	5 403	Waldſee.
37	6	91	372	1 461	2 207	5 289	7 885	Wangen.
308	**30**	**4 306**	**23 928**	**53 633**	**35 732**	**39 430**	**46 689**	**Donaukreis.**
494	**62**	**35 278**	**140 540**	**187 212**	**87 699**	**82 650**	**74 677**	**Württemberg.**

Tab. VI. Die Rindviehschläge

Oberämter	Gesamtzahl des Rindviehs	Von dem Rindvieh gehören an dem				Von 100 Stück Rindvieh gehören an dem			
		Rot- und Fleckviehschlag u. verw. Schlägen	Grau- und Braunviehschlag u. verw. Schlägen	Limpurger Schlag u. verw. Schlägen (Leinthaler)	Sonstigen Schlägen	Rot- und Fleckviehschlag	Grau- und Braunviehschlag	Limpurger Schlag	Sonstigen Schlägen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang . .	15 266	12 180	1 201	1 104	781	79,78	7,87	7,23	5.12
Besigheim . .	10 318	9 378	773	98	69	90,89	7,49	0.95	0,67
Böblingen . .	10 506	9 812	252	65	377	93,39	2,40	0,62	3,59
Brackenheim .	12 327	11 991	245	78	13	97,27	1,99	0,63	0,11
Cannstatt . .	5 991	4 579	1 028	293	91	76,42	17,16	4,89	1.53
Eßlingen . .	8 722	7 417	1 014	141	150	85,04	11,62	1,62	1,72
Heilbronn . .	9 502	8 574	789	81	58	90,23	8.31	0,85	0,61
Leonberg . .	13 930	12 842	794	154	140	92,19	5,70	1,10	1,01
Ludwigsburg .	11 458	10 749	607	71	31	93,81	5,30	0,62	0,27
Marbach . .	14 769	13 599	818	268	84	92,08	5,54	1,81	0,57
Maulbronn . .	10 853	10 586	216	29	22	97,54	1,99	0.27	0,20
Neckarsulm .	15 418	14 128	1 161	73	56	91,63	7,53	0,48	0,36
Stuttgart, St..	755	567	100	71	17	75,10	13,25	9,40	2,25
Stuttgart, Amt	11 629	10 965	472	108	84	94,29	4,06	0,93	0.72
Vaihingen . .	11 425	11 000	206	61	158	96,28	1,80	0,53	1,39
Waiblingen .	10 145	8 517	1 058	449	121	83,95	10,43	4,43	1,19
Weinsberg . .	11 441	9 345	1 454	437	205	81,68	12,71	3,82	1,79
Neckarkreis . .	**184 455**	**166 229**	**12 188**	**3 581**	**2 457**	**90,12**	**6 61**	**1,94**	**1,33**
Balingen . .	13 390	13 086	218	60	26	97,73	1,63	0,45	0,19
Calw. . . .	11 934	11 097	474	88	275	92,99	3,97	0,74	2,30
Freudenstadt .	14 959	14 486	215	148	110	96,84	1,44	0,99	0,73
Herrenberg .	12 673	12 119	241	245	68	95,63	1,90	1,93	0.54
Horb . . .	10 347	9 814	162	274	97	94,85	1,57	2,65	0,93
Nagold . . .	11 554	10 853	282	238	181	93,93	2,44	2,06	1,57
Neuenbürg .	8 778	8 240	359	76	103	93,87	4,09	0,87	1,17
Nürtingen . .	11 857	11 533	258	26	40	97,27	2,18	0,22	0,33
Oberndorf . .	13 287	12 886	186	170	45	96,98	1,40	1,28	0,34
Reutlingen .	11 339	10 608	641	40	50	93,56	5,65	0,35	0,44
Rottenburg .	12 714	12 053	300	246	115	94,80	2.36	1,94	0.90
Rottweil . .	16 662	16 359	142	97	64	98,18	0,86	0,58	0,38
Spaichingen .	9 820	9 644	62	102	12	98,21	0,63	1,04	0,12
Sulz	11 878	11 765	62	39	12	99,05	0,52	0,33	0,10
Tübingen . .	13 097	12 616	385	76	20	96,33	2 94	0,58	0,15
Tuttlingen . .	10 779	10 546	91	102	40	97,84	0,84	0,95	0,37
Urach . . .	13 451	12 503	724	143	81	92,95	5,39	1,06	0,60
Schwarzwaldkreis	**208 519**	**200 208**	**4 802**	**2 170**	**1 339**	**96,01**	**2,30**	**1,04**	**0 65**

am 1. Dezember 1897.

Oberämter	Gesamtzahl des Rindviehs	Von dem Rindvieh gehören an dem				Von 100 Stück Rindvieh gehören an dem			
		Rot- und Fleckviehschlag u. verw. Schlägen	Grau- und Braunviehschlag u. verw. Schlägen	Limpurger Schlag u. verw. Schlägen (Leinthaler)	Sonstigen Schlägen	Rot- und Fleckviehschlag	Grau- und Braunviehschlag	Limpurger Schlag	Sonstigen Schlägen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aalen . . .	15 516	2 923	395	11 923	275	18,84	2,55	76,84	1,77
Crailsheim . .	18 611	14 500	1 341	1 193	1 577	77,91	7,21	6,41	8,47
Ellwangen . .	30 264	23 722	1 954	3 694	894	78,38	6,46	12,21	2,95
Gaildorf . .	17 903	5 896	596	10 519	892	32,93	3,33	58,76	4,98
Gerabronn .	26 620	23 849	1 924	515	332	89,59	7,23	1,93	1,25
Gmünd . . .	16 379	5 459	652	9 928	340	33,33	3,98	60,61	2,08
Hall	19 182	13 778	2 006	2 855	543	71,83	10,46	14,88	2,83
Heidenheim .	16 836	15 707	553	417	159	93,29	3,29	2,48	0,94
Künzelsau . .	20 297	17 625	2 046	350	276	86,84	10,08	1,72	1,36
Mergentheim .	21 409	19 360	1 422	199	428	90,43	6,64	0,93	2,00
Neresheim . .	16 460	13 854	1 170	1 110	326	84,17	7,11	6,74	1,98
Öhringen . .	20 966	17 583	2 211	674	498	83,86	10,55	3,21	2,38
Schorndorf .	10 080	8 318	1 250	337	175	82,51	12,42	3,34	1,73
Welzheim . .	13 072	7 247	983	4 582	260	55,44	7,52	35,05	1,99
Jagstkreis . .	**263 595**	**189 821**	**18 503**	**48 296**	**6 975**	**72,01**	**7,02**	**18,32**	**2,65**
Biberach . .	30 846	9 667	20 895	85	199	31,34	67,74	0,28	0,64
Blaubeuren .	15 095	13 384	1 493	49	169	88,67	9,89	0,32	1,12
Ehingen . .	21 159	18 362	2 667	71	59	86,78	12,60	0,34	0,28
Geislingen .	14 572	12 260	1 549	378	385	84,13	10,63	2,59	2,65
Göppingen .	15 667	13 849	1 412	302	104	88,40	9,01	1,93	0,66
Kirchheim . .	13 196	12 570	513	77	36	95,26	3,89	0,58	0,27
Laupheim . .	21 590	3 945	17 287	115	243	18,27	80,07	0,53	1,13
Leutkirch . .	26 914	2 527	23 643	86	658	9,39	87,85	0,32	2,44
Münsingen . .	16 976	15 890	848	60	178	93,60	5,00	0,35	1,05
Ravensburg .	25 481	19 071	5 495	225	690	74,85	21,56	0,88	2,71
Riedlingen .	23 957	23 566	362	10	19	98,37	1,51	0,04	0,08
Saulgau . .	22 082	21 354	660	33	35	96,70	2,99	0,15	0,16
Tettnang . .	18 005	9 638	7 040	322	1 005	53,53	39,10	1,79	5,58
Ulm	19 392	17 637	1 569	92	94	90,95	8,09	0,47	0,49
Waldsee . .	26 986	11 452	14 901	119	514	42,44	55,22	0,44	1,90
Wangen . .	24 118	2 028	21 773	96	221	8,41	90,28	0,40	0,91
Donaukreis . .	**336 036**	**207 200**	**122 107**	**2 120**	**4 609**	**61,66**	**36,34**	**0,63**	**1,37**
Württemberg	**992 605**	**763 458**	**157 600**	**56 167**	**15 380**	**76,91**	**15,88**	**5,66**	**1,55**

Tab. VII. Die Viehbesitzer (Vorstände der viehhaltenden Haushaltungen) nach Berufsabteilungen am 1. Dezember 1897.

Berufsabteilungen	Zahl der den einzelnen Berufsabteilungen angehörigen Haushaltungen	Der Viehbestand betrug								
		I. Pferde	II. Rindvieh	III. Schafe	IV. Schweine	V. Ziegen	VI. Geflügel			
							Gänse	Enten	Hühner	Zus. Geflügel
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Landwirtschaft										
a) Selbständige	118 598	67 860	709 451	293 813	266 882	18 738	138 831	70 002	1 258 033	1 466 866
b) Unselbständige	23 091	214	20 461	8 014	11 393	15 932	9 217	6 665	120 103	135 985
Zus. I.	141 689	68 074	729 912	301 827	278 275	34 670	148 048	76 667	1 378 136	1 602 851
II. Industrie										
a) Selbständige	77 457	15 756	173 701	19 016	109 152	28 423	69 028	60 844	583 952	713 824
b) Unselbständige	14 751	111	15 527	569	7 623	7 704	9 479	8 449	89 178	107 106
Zus. II.	92 208	15 867	189 228	19 585	116 775	36 127	78 507	69 293	673 130	820 930
III. Handel und Verkehr, Beherbergung und Erquickung	16 008	14 877	48 396	14 275	25 438	4 098	16 644	13 226	139 133	169 003
IV. Sonstige Berufe										
a) Forstbeamte, Waldarbeiter, Holzhauer	3 705	148	7 987	355	3 795	1 044	1 532	1 228	25 324	28 084
b) Straßen- und Flußwartpersonal	2 993	29	5 880	108	2 567	1 520	2 065	1 051	19 409	22 525
c) Personal der staatl. Verkehrsanstalten, auch Posthalter	3 461	958	4 776	89	2 604	2 498	1 957	2 149	21 770	25 876
d) Andere	7 887	1 572	3 408	1 039	2 532	2 609	3 656	5 988	64 462	74 106
Zus. IV.	18 045	2 707	22 051	1 591	11 498	7 671	9 210	10 416	130 965	150 591
V. Hof-, Staats-, Militär- und Gemeindeanstalten	410	5 615	3 018	3 972	1 521	171	314	728	5 392	6 434
Summe	268 360	107 140	992 605	341 250	433 507	82 737	252 723	170 330	2 326 756	2 749 809

Die Kinderarbeit in Württemberg.

Von Finanzaſſeſſor Dr. Loſch.

In unſerem Zeitalter hat ſich der Blick für geſellſchaftliche und wirtſchaftliche Nöte und Schäden aller Art zuſehends geſchärft. Die öffentliche Fürſorge des Staats und der Gemeinde beſchränkt ſich nicht mehr bloß auf allerlei körperlich und geiſtig Sieche, ſie dehnt ſich auch auf planmäßige Vorſorge, Hygiene u. ſ. w. aller Art und auf die nur wirtſchaftlich Schwachen aus. Wo könnte ſolche Fürſorge aber angezeigter ſein als bei denjenigen, die auf Fürſorge ganz und gar angewieſen ſind, bei den Kindern?

Die Klagen über gewiſſenloſe Ausbeutung der kindlichen Arbeitskraft ſind keineswegs neu; ſchon Karl Marx führt in ſeinem „Kapital“ [1]) eine Reihe merkwürdiger Belege hiefür aus der engliſchen Wirtſchaftsgeſchichte an. Neuerdings jedoch haben aufmerkſame Beobachter insbeſondere des großſtädtiſchen Lebens, voran die hiezu in erſter Linie als Sachverſtändige und „Mitleidende“ berufenen Lehrer [2]) die Öffentlichkeit auf eine Reihe bemerkenswerter Übelſtände hingewieſen, welche beweiſen, daß hier in der That ein Gebiet vorliegt, welches hell zu beleuchten eine wichtige Aufgabe iſt. Es handelt ſich hier um die Zukunft ganzer Geſchlechter und daher um die nicht zu vermeidende Frage, inwieweit ein geſetzgeberiſches oder verwaltungsmäßiges Eingreifen bei Vernachläſſigung von Vater- oder Mutterpflichten angezeigt erſcheint; gerade darum aber iſt es doppelt nötig, unbefangen zu unterſuchen.

Wenn in irgend einer Gerichtsverhandlung feſtgeſtellt wird, daß ein Rabenvater, eine entmenſchte Mutter oder Stiefmutter ihr Kind bis zur Erſchöpfung gequält und ausgenützt haben, ſo iſt es gewiß lächerlich, an dieſe Thatſache Betrachtungen über den „Moloch des Kapitalismus“ zu knüpfen, ſofern gleichzeitig feſtgeſtellt iſt, daß z. B. der Vater den Verdienſt ſeines unmündigen Kindes vertrunken, oder die Mutter ihn für Tand ausgegeben hat. Nicht minder lächerlich, ja frivol iſt es aber, wenn man von anderer Seite geradezu läugnen will, daß auch in der Gegenwart noch die Gefahren einer die körperliche und geiſtige Entwicklung ſchädigende Ausnützung von Kindern thatſächlich vorhanden ſind.

Die nachfolgenden Zeilen haben nicht den Zweck, eine erſchöpfende Überſicht über die ſchon ſehr reichhaltige Litteratur zu der Frage „Kinderarbeit“ zu geben;[3]) ſie möchten lediglich den Thatbeſtand für das Königreich Württemberg zuſammenhängend vorführen und zwar unter Beſchränkung auf das amtlich vorliegende Material.

Unter „Kinderarbeit“ pflegt man die gewohnheitsmäßige tägliche oder periodiſche Heranziehung von (noch ſchulpflichtigen) Kindern von unter 14 Jahren nicht zur Lern-, ſondern zur Erwerbsarbeit für Eltern, Verwandte oder Fremde zu verſtehen, während man als „jugendliche Arbeiter“ die übrigen noch nicht erwachſenen Arbeitskräfte anzuſprechen gewohnt iſt. Naturgemäß ſchwankt dieſer letztere

[1]) Band 1, 2. Aufl., S. 411 ff.

[2]) Vrgl. Konrad Agahd, Die Erwerbsthätigkeit ſchulpflichtiger Kinder. Bonn 1897.

[3]) Vrgl. insbeſondere die zahlreichen Aufſätze in „Soziale Praxis“, Jahrg. 1897, 1898 und die dort angezogene Litteratur.

Begriff. Es kann Kinder geben die mit 13 Jahren eher zu den „jugendlichen Arbeitern“ zu rechnen wären, und es kann 15jährige jugendliche Arbeitskräfte geben, welche körperlich und geiſtig noch Kinder ſind. Die Reichs-Gewerbeordnung bezeichnet die Arbeitskräfte im Alter von 14 bis 16 Jahren, welche in Fabriken und ähnlichen Anlagen beſchäftigt werden, als „junge Leute“. Man kann dieſe Bezeichnung auch auf ältere Perſonen bis zu 18 Jahren ausdehnen. Die gewerblichen bezw. die handwerksgewerblichen eigentlichen „Lehrlinge“, ſowie die kaufmänniſchen Lehrlinge pflegt man als ſolche von den „jungen Leuten“ zu unterſcheiden.

Wir faſſen im folgenden lediglich die unter 14 Jahre alten Kinder ins Auge, und auch bei dieſen ſoll ſich die Unterſuchung im weſentlichen darauf beſchränken, Zahl, Art und Maß der Beſchäftigung vorzuführen.

Über die Ausdehnung der gewerbsmäßigen Beſchäftigung von Kindern unter 14 Jahren liegen für unſere Zwecke drei voneinander unabhängige Erhebungen vor:

I. Die Jahresberichte der Gewerbeaufſichtsbeamten im Königreich Württemberg.[1])

II. Die Ergebniſſe der Berufszählung vom 14. Juni 1895.[2])

III. Die Ergebniſſe einer auf Anregung des Reichsamts des Innern, von den K. Miniſterien des Innern und des Kirchen- und Schulweſens angeordneten, durch die K. Bezirksſchulinſpektorate bezw. Ortsſchulinſpektorate in den Monaten März, April, Mai des Jahres 1898 in 24 (von 64) Oberamtsbezirken vorgenommenen Sondererhebung, welche noch nicht veröffentlicht ſind.

I. Die Gewerbeaufſichtsbeamten berichten auf Grund der von den Ortsvorſtehern gegen Jahresſchluß eingereichten Nachweiſe nur über die gewerbsmäßige Beſchäftigung von Kindern unter 14 Jahren in ſolchen Betrieben, welche der Gewerbeaufſicht unterſtellt ſind, d. h. in den Fabriken und fabrikähnlichen Anlagen. Eine Ausſcheidung nach Kreiſen oder Oberämtern iſt nicht möglich, da die drei Gewerbeinſpektionsbezirke je Teile verſchiedener Kreiſe umfaſſen und eine Veröffentlichung nur nach den drei Bezirken erfolgt.

Die Zahl der in Fabriken und ähnlichen Anlagen beſchäftigten Kinder hat von 1889 bis 1895 erheblich abgenommen;[3]) der Rückgang iſt durch die Novelle zur Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 offenbar beſchleunigt worden; dieſe erſchwert die Heranziehung von Kindern zur Fabrikarbeit, wie nachſtehende Gegenüberſtellung der früheren und jetzt gültigen Beſtimmungen zeigt.

Gewerbeordnung vom 17. Juli 1878.
§ 135.

Kinder unter zwölf Jahren dürfen in Fabriken nicht beſchäftigt werden.

Die Beſchäftigung von Kindern unter 14 Jahren darf die Dauer von 6 Stunden täglich nicht überſchreiten.

Kinder, welche zum Beſuche der Volksſchule verpflichtet ſind, dürfen in Fabriken nur dann beſchäftigt werden, wenn ſie in der Volksſchule oder in einer von der Schulaufſichtsbehörde genehmigten Schule und nach einem von ihr genehmigten Lehrplane einen regelmäßigen Unterricht von mindeſtens 3 Stunden täglich genießen.

Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891.
§ 135.

Kinder unter dreizehn Jahren dürfen in Fabriken nicht beſchäftigt werden.

Kinder über 13 Jahre dürfen in Fabriken nur beſchäftigt werden, wenn ſie nicht mehr zum Beſuche der Volksſchule verpflichtet ſind.

Die Beſchäftigung von Kindern unter 14 Jahren darf die Dauer von 6 Stunden täglich nicht überſchreiten.

[1]) Jahrgänge 1887 bis 1897.

[2]) Ergänzungsband I zu den Württ. Jahrbüchern 1896, herausgeg. 1898 S. 242 ff.

[3]) Anlage 1.

Die großen Schwankungen bei kleinen abſoluten Zahlen in den einzelnen Induſtrieen und Berichtsjahren, wie die zahlreichen von den Gewerbeaufſichtsbeamten bei Reviſionen feſtgeſtellten Zuwiderhandlungen, deuten an ſich ſchon darauf hin, daß die in dieſen Überſichten erſcheinenden Ziffern erheblich hinter den wirklichen zurückbleiben. Über die Urſachen ſpricht ſich der Aufſichtsbeamte des III. Bezirks wie folgt aus:

1896 S. 25. Obwohl einige Betriebe des III. Bezirks, in welchen jugendliche Arbeiter beſchäftigt werden, nicht beſucht worden ſind, ergeben doch ihre Aufzeichnungen ein erhebliches Mehr bezüglich der Zahl der beſchäftigten Kinder. Dieſer auffallende Unterſchied erklärt ſich aus der Art der Entſtehung der Tabelle II. Dieſelbe wird von den Ortsvorſtehern größtenteils auf Grund der alljährlich gegen Mitte Dezember von den Inhabern der Fabriken und dieſen gleichgeſtellten Anlagen auf Erſuchen hin eingeſandten Mitteilungen über die Zahl der jeweils beſchäftigten Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter zuſammengeſtellt und den K. Oberämtern vorgelegt. Dadurch bleiben verſchiedene Betriebe, vorab die Ziegeleien und Konſervenfabriken, welche im Frühjahr, beziehungsweiſe im Sommer eine größere Zahl jugendlicher Arbeiter und Kinder beſchäftigen, ſolche aber gegen das Spätjahr bereits entlaſſen haben, in Tabelle II in Bezug auf die Kinderbeſchäftigung vollſtändig unberückſichtigt. Ebenſo verhält es ſich mit den im Frühjahr der Schule entlaſſenen und in Fabriken eingetretenen Kindern, welche ihrer Mehrzahl nach zurzeit der vorerwähnten Umfrage das 14. Lebensjahr bereits überſchritten haben und deshalb nicht mehr zu den Kindern im Sinne der Gewerbeordnung zählen.

1897 S. 63. Vergleicht man die Zahl der von den Gewerbe-Inſpektionsbeamten bei den Reviſionen angetroffenen Kinder unter 14 Jahren mit den Zahlen dieſer Tabelle, ſo ergiebt ſich ein weſentlicher Unterſchied zu Ungunſten der Kinderarbeit aus den bereits im Vorjahr an dieſer Stelle erörterten Gründen. Es wurden nämlich in den 658 revidierten Fabriken und dieſen gleichgeſtellten Anlagen 141 Kinder, ſomit 88 Kinder mehr als Tabelle II aufweiſt, angetroffen. Von einer Abnahme der Kinderarbeit iſt hienach wenig wahrzunehmen.

Wir erſehen hieraus, daß dieſe jährlichen Nachweiſe nicht einmal in die Fabrikarbeit von Kindern einen zuverläſſigen Einblick gewähren. Wir wiſſen beiſpielsweiſe nicht, ob in den Jahren 1895/97 die Zahl der in Fabriken etc. beſchäftigten Kinder wirklich von 142 auf 165 und 197 geſtiegen iſt, wir wiſſen nur, daß ſie in allen drei Fällen erheblich höher geweſen iſt. Aber auch wenn wir dieſe Zahlen genau vor uns hätten, ſo würden ſie uns nur einen ganz kleinen Bruchteil aller gewerbsmäßig beſchäftigten Kinder in Württemberg vorführen. Angeſichts der häufigen Zuwiderhandlungen und der ungenügenden Berichterſtattung muß angenommen werden, daß ſchon hier Mißſtände vorliegen, deren Abſtellung übrigens auf Grund der beſtehenden Geſetzgebung jederzeit möglich iſt.

Der Jahresbericht der Gewerbeaufſichtsbeamten von 1897 führt auf S. 63 folgenden Fall an:

An einzelnen Orten des Oberlandes wird der Kinderarbeit durch die Verdingung der ſogenannten Hütekinder geradezu Vorſchub geleiſtet. Es ſind dies junge Leute aus Tyrol im Alter zwiſchen 11 und 14 Jahren, welche alljährlich im Frühjahr unter Führung von Geiſtlichen in Friedrichshafen eintreffen und hier an die Bauern vertragsmäßig zur Verrichtung von Feld- und Hausarbeiten verdingt werden. Einer dieſer jungen Leute, im Alter von nicht ganz 11 Jahren, wurde in einer Ziegelei täglich 13 Stunden lang mit Steinabtragen beſchäftigt, obwohl ſich der Ziegeleibeſitzer ſchriftlich verpflichtet hatte, den Knaben ausſchließlich zu Feldgeſchäften, zur Beſorgung von Pferden, zu Hirtendienſten oder zum Kinderhüten zu verwenden. Für die Zeit vom 12. März bis 28. Oktober ſollte der Junge neben freier Verpflegung einen Lohn von 50 ℳ und doppelte ortsübliche Kleidung erhalten. Der Vertrag war von dem Vertrauensmann des Vereins für Hütekinder und jugendliche Arbeiter, der ſeinen Sitz in Landeck hat, unterzeichnet.

Von Intereſſe iſt folgender Fall. Der Inhaber einer kleinen abgelegenen Ziegelei wurde wegen Beſchäftigung zweier ſchulpflichtiger Kinder unter Hinweis auf die Strafbeſtimmungen erſtmals verwarnt und zur Entlaſſung der Kinder aufgefordert. Die 4 Wochen darauf vorgenommene Nachreviſion ergab jedoch, daß die Kinder rückſichtslos weiter beſchäftigt worden ſind, worauf die Sache zur Kenntnis der K. Staatsanwaltſchaft gebracht worden iſt. Der Arbeitgeber wurde um 10 ℳ beſtraft.

In keinen andern Betrieben werden jugendliche Arbeiter mehr ausgebeutet, als in Ziegeleien, die wegen ihrer Abgelegenheit ſich vor den Reviſionen der Polizeiorgane ziemlich ſicher fühlen und ſich daher meiſt Übertretungen irgend welcher Art zu Schulden kommen laſſen. Hier können die Verhältniſſe nur durch rechtzeitige und öfters vorzunehmende Reviſionen der Gewerbe-Aufſichtsbeamten und bei ſtrenger Ahndung der Übertretungen durch die Gerichte gebeſſert werden.

II. Die bisherigen Ausführungen zeigen, daß die Jahresberichte der Gewerbeaufſichtsbeamten, auch wenn ſie zutreffende Ziffern über die in ihren Bereich fallenden gewerblichen kindlichen Arbeitskräfte geben würden, doch über die wirkliche Ausdehnung der Kinderarbeit keine erſchöpfenden Angaben zu bieten vermöchten.

Wir wenden uns daher den allgemeinen Berufszählungen zu.

Bei der erſten allgemeinen deutſchen Berufszählung vom 5. Juni 1882, welche für Württemberg nach Vorſchriften, die fürs ganze Reich gültig waren, vom Statiſtiſchen Landesamt durchgeführt wurde, war die „Anzahl der nicht für Lohn arbeitenden oder dienenden Kinder unter 14 Jahren“ in das Erhebungsformular nur ſummariſch einzutragen; desgleichen waren in den Überſichten nur die unter 15 Jahre alten hauptberuflich erwerbsthätigen Perſonen auszuheben, woraus ſeiner Zeit die in Anlage 2 gegebene Tabelle hergeſtellt wurde. Die erwerbsthätigen Kinder unter 14 Jahren ſind im Jahr 1882 gar nicht herausgeſtellt worden. Erſt bei der zweiten Berufszählung vom 14. Juni 1895 wurden auch die Kinder ſämtlich einzeln erhoben. Zum Verſtändnis der Bedeutung der hiebei gewonnenen Zahlen, bezw. zur Beurteilung ihres Werts für unſere Zwecke ſind einige Erläuterungen unerläßlich. Die Spalten 8—11 der „Haushaltungsliſte“, [enthaltend die Fragen nach Hauptberuf, Berufszweig (Sp. 8), Berufsſtellung (Sp. 9) und Nebenberufszweig und -ſtellung (Sp. 10 und 11)], welche die Unterlage der Aufbereitung bildete, waren nach den beigegebenen Erläuterungen durch die Haushaltungsvorſtände auch für die Kinder auszufüllen. Die Erläuterungen beſagten: „für ... Kinder iſt immer dann in Sp. 8 ein Eintrag zu machen, wenn ſie ſelbſt regelmäßig eine Erwerbsthätigkeit ausüben und wenn dieſe Thätigkeit nicht bloß eine nebenſächliche iſt (letzteren Falls erfolgt die Angabe in Spalte 10 und 11): Einzelne Handleiſtungen und nur ausnahmsweiſe erfolgende Hilfsleiſtungen kommen nicht in Betracht. — Auch die nebenſächliche Erwerbsthätigkeit von ſolchen, die in der Hauptſache nicht erwerbend thätig ſind, ſondern aus anderen Quellen leben (wie Hausfrauen oder andere Familienangehörige), iſt anzugeben.“

Hieraus geht hervor:

1. „Schüler“ waren als ſolche zu bezeichnen, aber es war nicht vorgeſchrieben, „Schulbeſuch“ ſchulpflichtiger Kinder als „Hauptberuf“ einzutragen.
2. Die Entſcheidung darüber, was eine „regelmäßige“, d. h. hauptberufliche, und was eine nur „nebenſächliche“, d. h. nebenberufliche Thätigkeit von Kindern ſei, war dem Ermeſſen der einzelnen Haushaltungsvorſtände überlaſſen.
3. Im allgemeinen war diejenige Berufsthätigkeit anzugeben, welche am Tage der Zählung, bezw. in der Zeit der Zählung thatſächlich ausgeübt wurde.

Naturgemäß war man bei der Prüfung des Materials im Statiſtiſchen Landesamt nicht im ſtande zu beurteilen, ob überall bei den Eintragungen gleichmäßig verfahren worden war, wie denn überhaupt die Entſcheidung, was noch als „nebenſächliche“ Beſchäftigung zu berückſichtigen ſei, ſehr ſchwierig ſein dürfte. In manchen Gemeinden wurden Nebenbeſchäftigungen, z. B. in Landwirtſchaft, wie bei

den Hausfrauen, ſo auch bei Kindern zahlreich eingetragen, in manchen weniger zahlreich.

In der Anleitung zur Prüfung des Materials, welche für die Bearbeitung der Berufsſtatiſtik im ganzen Deutſchen Reiche ausgegeben wurde, war ausdrücklich vorgeſchrieben: „wenn Kinder unter 14 Jahren als Lehrlinge, oder ſonſt mit beſtimmtem Beruf (als Gänſehirt, Hütejunge, Spulerin, Strohflechterin, Dienſtmädchen, Kinderwärterin) bezeichnet ſind, ſo ſollen ſie auch als ſolche angeſehen werden. Jedoch ſoll für Kinder unter 14 Jahren der Eintrag „hilft in der Landwirtſchaft“ nicht als Angabe eines Berufs gelten und daher unbeachtet bleiben.“ Schulpflichtige Kinder, welche als Gehilfen in gewerblichen Betrieben bezeichnet waren, mußten alſo nach ihrem Beruf ausgezeichnet und auch in die Gewerbeſtatiſtik aufgenommen werden, wohingegen Einträge bei noch nicht ſchulpflichtigen Kindern unbeachtet bleiben ſollten; es iſt feſtgeſtellt worden, daß insbeſondere bei der Landwirtſchaft auch nichtſchulpflichtige Kinder manchfach eingetragen waren. Diejenigen Schüler, Zöglinge, Waiſen u. ſ. f., welche nicht in ihrer Familie lebten und noch keinen Beruf ausübten, waren für ſich zu unterſcheiden.

Nachdem die Prüfung der Einträge erledigt war, wurde die Ausſcheidung nach dem Alter und zwar a) Kinder bis zu 12, b) Kinder von 12 bis 14 Jahren in der Art vorgenommen, daß nur der Hauptberuf und für die Bildung der Altersklaſſen der 14. Juni 1895 maßgebend waren, d. h. nicht etwa die ſogenannten Geburtsjahrgänge 1881, 1882 u. ſ. w.

Auf dieſe Weiſe iſt das in der Anlage 3 niedergelegte Ergebnis für hauptberuflich erwerbsthätige Kinder von unter 14 Jahren in Württemberg entſtanden; verſehentlich als „ſelbſtändig“ eingetragen geweſene Kinder wurden geſtrichen. Wenn hiebei nicht zu vermeiden war, daß einzelne Fälle falſcher Ureinträge (z. B. Verſchrieb im Geburtsjahr ſtatt 1878 z. B. 1887) trotz der hierauf gewendeten Aufmerkſamkeit unentdeckt geblieben ſein mögen, und wenn auch, um vergleichbare Zahlen zu erhalten, bei den verſchieden behandelten jugendlichen Familienangehörigen in der Landwirtſchaft die vorgeſchriebenen Abgleichungen[1]) vorgenommen werden mußten, ſo giebt die Tabelle in Anlage 3 doch

1. überhaupt erſtmals eine Geſamtüberſicht über die Zahl der erwerbsthätigen Kinder in Württemberg an einem beſtimmten Zeitpunkt und
2. ein im ganzen getreues Abbild der Selbſtaſſionen der Eltern, Großeltern u. ſ. w. über die von ihnen, den „Haushaltungsvorſtänden“ als „regelmäßig hauptberuflich erwerbsthätig“ aufgefaßten und eingetragenen Kinder von unter 14 Jahren einſchließlich der in Fabriken etc. beſchäftigten.

Mehr aber nicht.

Das liegt in der Natur der ganzen Berufsſtatiſtik, von der die Erfaſſung der Kinderarbeit nur ein kleiner Teil iſt, und zwar gerade der Teil, bei welchem die Zuverläßigkeit der Ziffern weit weniger in der Bearbeitung, als in der Ungleichmäßigkeit der Ureinträge ihre Grenzen findet.

Hiebei iſt allerdings nicht zu läugnen, daß gerade im Hinblick auf die wichtige Frage der Kinderarbeit es ſich empfohlen hätte, etwas ſchärfere Beſtimmungen ſchon für die Eintragung vorzuſchreiben und fernerhin die nur nebenberuflich thätigen Perſonen ebenfalls für ſich nach Altersklaſſen aufzubereiten. Nach Maßgabe der

[1]) Der Eintrag „hilft in der Landwirtſchaft“ war im Hauptberuf bei 1815 Bauernkindern vorgekommen, mußte jedoch vorſchriftsmäßig unberückſichtigt gelaſſen werden.

bundesrätlichen Aufbereitungsbeſtimmungen erſcheinen nämlich die als nur nebenſächlich, „nebenberuflich“ erwerbsthätig bezeichneten Kinder in der Alterstabelle bei den ſogenannten „Angehörigen ohne Hauptberuf“. Die Ziffern der Tabelle in Anlage 3 wären alſo noch zu ergänzen durch etwaige nebenberufliche Fälle von erwerbsthätigen Kindern unter 14 Jahren ohne Hauptberuf.

Aus verſchiedenen Gründen iſt jedoch mit Sicherheit anzunehmen, daß die Zahl der am 14. Juni 1895 als nur nebenberuflich erwerbsthätig bezeichneten Kinder nicht ſehr groß ſein kann. Es iſt nämlich möglich, im Wege der Elimination diejenigen Ziffern feſtzuſtellen, unter welchen nach Maßgabe aller Vorausſetzungen überhaupt Kinder unter 14 Jahren ſich befinden *können*.

Von 269 890 (worunter 114 824 weiblich) Nebenberufsfällen im ganzen ſind ſchon im *Hauptberuf* als erwerbsthätig gezählt und daher bei der Altersauszählung bereits berückſichtigt, abzuziehen 165 464 (darunter 15 668 weiblich); es bleiben ſomit noch übrig 104 426 (99 156). Von dieſem Reſte ſind 9718 (6964) in Nebenberufen bei Abt. A, B, C, E als „Selbſtändige“ und 283 (75) als „höheres Perſonal“ bezeichnet, bei welchen Stellungen Kinder unter 14 Jahren ſchon im Hauptberuf verſchwindende Ausnahmen ſind. Ferner gehen ab diejenigen landwirtſchaftlichen Taglöhner mit Land, welche nicht ſchon im Hauptberuf als Erwerbsthätige gezählt ſind, nämlich 175 (119), da Kinder bei dieſer Kategorie nicht denkbar ſind.

Abgeſehen von dem Bisherigen galt für die Bearbeitung, wie ſchon erwähnt, die Vorſchrift, daß der Eintrag „hilft in der Landwirtſchaft“ bei Kindern unter 14 Jahren keine Berückſichtigung finden ſolle. Wendet man dieſen Grundſatz auch bei den diesbezüglichen Nebenberufen (zu A 1) an, ſo ſind weiterhin noch 65 894 (64 589) Fälle abzuziehen.

Es bleiben alſo im ganzen noch 28 356 (27 409 weibliche und 947 männliche) Nebenberufsfälle übrig, unter welchen überhaupt Kinder unter 14 Jahren vorkommen können bezw. vermutlich vorkommen werden. Bei den hauptberuflich Erwerbsthätigen (ausſchließlich mithelfenden Familienangehörigen bei der Landwirtſchaft und landwirtſchaftlichen Taglöhnern mit Land, aber einſchließlich Dienſtboten für häusliche Dienſte) wurden 2,43 % im männlichen und 3,64 % im weiblichen Geſchlechte Kinder unter 14 Jahren nachgewieſen. Dieſes Verhältnis auch bei den Nebenberufen zu Grunde gelegt, ergäbe etwa 25 Knaben und 1000 Mädchen für die nebenberufliche Erwerbsarbeit.

Das Bild der Hauptberufstabelle in Anlage 3 würde alſo durch die Auszählung auch der Nebenberufsfälle der Kinderarbeit im *ganzen nicht weſentlich* verändert werden. Zuzugeben iſt allerdings, daß bei der Kleinheit der Ziffern der Hauptberufe in vielen Berufsarten die Hereinbeziehung auch der Nebenberufsfälle für einzelne Berufszahlen erhebliche Verſchiebungen bewirken könnte. Doch laſſen die Nebenberufszahlen im ganzen für jeden Einzelfall Rückſchlüſſe zu und werden daher im nachfolgenden, ſoweit erforderlich, berückſichtigt werden.

In dem Rundſchreiben des Reichsamts des Innern, welches beſondere Erhebungen über die Kinderarbeit als nötig bezeichnet, iſt ausgeführt, daß die durch die Berufsſtatiſtik gewonnenen Ergebniſſe nicht als hinreichend erachtet werden können. Inwiefern dies richtig iſt, ergiebt ſich aus unſerer Anlage 4. Nach dieſer Anlage zeigen nur die Bundesſtaaten *Lippe* und *Bayern* mehr hauptberuflich erwerbsthätige Kinder als *Württemberg*, wenn man das Verhältnis zur Geſamtbevölkerung zum Ausgangspunkt nimmt. Nun iſt aber der Altersaufbau, wie aus den Spalten 8, 9 der Anlage 4 hervorgeht, nicht in allen Gegenden und Bundesſtaaten derſelbe; man hat demnach das Verhältnis der erwerbsthätigen Kinder von unter

14 Jahren zu der Anzahl dieser Kinder überhaupt (vrgl. die Spalten 12, 13) zu Grunde zu legen. Hienach erscheinen in erster Linie Lippe mit 43,22%, dann folgt Bayern mit 27,15, Württemberg mit 19,77, Schaumburg-Lippe mit 17,49; bei den Mädchen allein ist die Reihenfolge Lippe 41,35, Bayern 21,87, Schaumburg-Lippe 18,30, Württemberg 16,85.

Es wäre gänzlich falsch, daraus, daß in den vier aufgeführten Bundesstaaten am 14. Juni 1895 verhältnismäßig die meisten hauptberuflich als erwerbsthätig bezeichneten Kinder nachgewiesen worden sind, zu schließen, daß in diesen Staaten die Ausdehnung der gewerbsmäßigen Kinderarbeit am größten und daher auch am bedenklichsten sei. Dies wäre schon darum falsch, weil die Mißstände weniger in der Thatsache der Beschäftigung an sich, als in der Art und Dauer begründet sind. Vielmehr dürfte bei Bayern z. B. die anders geordnete Volksschulpflicht, bei Lippe die verhältnismäßig stark verbreitete Wanderarbeit der Väter auf die Zahlenbildung von Einfluß gewesen sein.

Es verdient nach verschiedenen Seiten hin Beachtung, daß in Bayern die Volksschulpflicht, welche in anderen Staaten bis zum vollendeten 14. Lebensjahre reicht, bereits mit dem vollendeten 13. Lebensjahr endigt. Damit fällt wenigstens das absolute Verbot der fabrikmäßigen Beschäftigung von Kindern gemäß § 135 der Reichsgewerbeordnung für das Königreich Bayern bereits in einem früheren Zeitpunkt weg; die Kinder sind damit ferner bereits früher in der Lage, ungehindert durch Schulverpflichtungen als Lehrlinge sich einem gewerblichen Berufe zu widmen. Dies deuten schon die Zahlen selbst an, da in Bayern am 14. Juni 1895 neben 28691 hauptberuflich erwerbsthätigen Knaben von unter 14 Jahren nur 19700 gleichaltrige Mädchen gezählt worden sind (Anlage 4). Bezüglich der landwirtschaftlichen Berufsthätigkeit jugendlicher Personen dürfte die Thatsache von Bedeutung sein, daß in Bayern die Landwirtschaft immer noch einen hohen Prozentsatz der Bevölkerung beschäftigt, daß gleichzeitig dort in der Landwirtschaft der bäuerliche Mittelbetrieb die Regel bildet und gerade hier die Familienangehörigen am zeitigsten und am häufigsten zur Mitarbeit herangezogen werden. Der Anteil der landwirtschaftlich erwerbsthätigen Personen unter 14 Jahren an der Gesamtsumme der jugendlichen erwerbsthätigen Personen unter 14 Jahren ist daher auch ein prozentual bedeutend höherer als der Prozentanteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung. Das frühere oder spätere Ende der Volksschulpflicht dürfte auf die Heranziehung der Kinder zur Erwerbsthätigkeit in landwirtschaftlichen Bezirken keinen nennenswerten Einfluß ausüben. Vielleicht ist aber anzunehmen, daß in denjenigen Bundesstaaten, in welchen die Volksschulpflicht länger dauert als in Bayern, die Angaben über Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren nicht mit der gleichen Rückhaltslosigkeit gemacht worden sind, wie in Bayern. Trifft diese Annahme zu, so würde daraus zu folgern sein, daß der für Bayern sich ergebende größere Prozentsatz hauptberuflich erwerbsthätiger Kinder unter 14 Jahren mehr eine Folge der Verschiedenheit der Angaben ist, nicht aber dem wirklichen Sachverhalt entspricht.

Diese Ausführungen zeigen auch, in welch engem Zusammenhang die Frage der Kinderarbeit mit der Frage des öffentlichen Unterrichtswesens steht. Jede gesetzliche Regelung der ersteren durch ein allgemeines Reichsgesetz muß naturgemäß verschiedene Wirkungen in den einzelnen Reichsteilen haben, je nachdem das letztere geregelt ist. Solange die reichsgesetzliche Regelung sich bloß auf die Fabrikarbeit der Kinder erstreckt, welche nur einen kleinen Bruchteil der Kinderarbeit überhaupt ausmacht, werden sich diese Unterschiede in den Wirkungen nicht so stark geltend

machen. Wenn man aber einmal die Kinderarbeit überhaupt ins Auge faßt und gesetzgeberisch zu regeln unternimmt, dann kann eine solche Regelung ohne gleichzeitige einheitliche Regelung des öffentlichen Unterrichts, insbesondere des Volksschulunterrichts kaum in Angriff genommen werden, man mag dabei von einer „Einheitsschule“ ausgehen oder nicht.

Was die unter 12 Jahre alten erwerbsthätigen Kinder anbetrifft, so dürften die Angaben hierüber bei der Berufszählung vom 14. Juni 1895 noch weniger gleichartig und im ganzen etwas unvollständiger gewesen sein als die Angaben bezw. Ergebnisse für die Kinder von 12 bis 14 Jahren. Für Württemberg trifft dies jedenfalls zu. Auf die Ergebnisse in den einzelnen deutschen Bundesstaaten kann hier nicht näher eingegangen werden. Auffallend bleibt, daß in den Bundesstaaten Hessen, Anhalt, Reuß ältere Linie kein einziges hauptberuflich (bei Abt. A bis E und bei G) erwerbsthätiges Kind von unter 12 Jahren nachgewiesen wurde,[1]) in Bremen und in den beiden Schwarzburg je eines, in Hamburg 2 (!), in Sachsen-Meiningen 6, Sachsen-Koburg-Gotha 7, Sachsen-Weimar 8, Sachsen-Altenburg und Lübeck je 9, in Braunschweig 12, in Württemberg 2649, in Bayern 6688, im Reich 40 499.

Hieraus ist zu schließen, daß die Vorschriften für Eintragung der Kinderarbeit bei einer künftigen Berufszählung noch schärfer gefaßt werden müssen, daß aber in einzelnen Bundesstaaten, zu welchen Württemberg gehört, offenbar viel erschöpfendere Einträge gemacht worden sind als in den übrigen. Man wird dies u. a. auch darauf zurückführen dürfen, daß die überwiegende Mehrzahl der 9535 Zähler in Württemberg dem Stande der Volksschullehrer angehörte, welche an sich schon geeignet waren, gerade diesem Punkte ihre sachverständige Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Sehen wir die Tabelle in Anlage 3 näher an, so finden wir 18 Berufsarten, in denen mehr als 100 Kinder unter 14 Jahren beschäftigt erscheinen, nämlich (Mädchen darunter in Klammern):

1. Tischler	354 (7)	11. Stubenmaler, Stuccateure	168 (—)
2. Bäcker	315 (15)	12. Weber	142 (65)
3. Schuhmacher	271 (15)	13. Strumpfwarenfabrik.	132 (86)
4. Schneider	261 (17)	14. Fleischer	122 (2)
5. Maurer	239 (—)	15. Häusl. Dienste nicht bei der Herrschaft und wechselnde Arbeiten	119 (112)
6. Schlosser	235 (—)	16. Spinnerei, Spulerei	118 (87)
7. Stehender Warenhandel	228 (34)	17. Schmiede	109 (1)
8. Ziegelei	193 (2)	18. Klempner	104 (1)
9. Gold- u. Silberschmiede	173 (56)		
10. Gasthöfe u. Wirtschaften	170 (70)		

Es ist aber sogleich hinzuzufügen, daß diese Berufsarten überhaupt zu den stärkst besetzten gehören; erst wenn man die Zahl der erwerbsthätigen Kinder mit der Zahl der Nichtselbstständigen überhaupt nach Berufsarten vergleicht, wird man einen richtigen Maßstab für die verhältnismäßige Ausdehnung der Kinderarbeit erhalten. Man gewinnt auf diese Weise folgende Reihe:

1. Friseure	6,7 %	5. Konditoren	4,6 %
2. Glaser	5,4 „	6. Klempner	3,9 „
3. Bäcker	5,3 „	7. Wagner	3,8 „
4. Ziegler	4,6 „	8. Schneider	3,8 „

[1]) Vrgl. Statistik des Deutschen Reichs, Neue Folge, Band 103. 106.

9. Inſtrumentenmacher . .	3,6 %	23. Uhrmacher	2,2 %
10. Sattler	3,6 „	24. Maurer	2,2 „
11. Drechsler	3,4 „	25. Strumpfwaren	1,9 „
12. Näherinnen	3,2 „	26. Detailhandel	1,7 „
13. Maler, Gipſer	3,1 „	27. Korſettfabrikation . .	1,7 „
14. Goldſchmiede	3,0 „	28. Buchdrucker	1,7 „
15. Schuhmacher	3,0 „	29. Gaſtwirtſchaft	1,5 „
16. Fleiſcher	3,0 „	30. Maſchinenfabrikation .	1,4 „
17. Tiſchler	2,9 „	31. Gerber	1,4 „
18. Böttcher	2,9 „	32. Zimmerer	1,4 „
19. Schloſſer	2,6 „	33. Spinnerei	1,3 „
20. Grobſchmiede	2,5 „	34. Weber	1,1 „
21. Häusliche Dienſte . .	2,4 „	35. Müller	1,1 „
22. Buchbinder	2,3 „		

Offenſichtlich treten die mehr handwerksmäßig betriebenen Gewerbe zu Beginn der Reihe ſtark hervor. Die Herbeiziehung von Kindern unter 14 Jahren iſt alſo beim Handwerk ſtärker verbreitet als beim Fabrikbetrieb. Dies hat verſchiedene Gründe. Einer der wichtigſten iſt folgender. Schon aus der ungleichen Beteiligung der Geſchlechter und aus der ſtarken Beteiligung der Handwerksberufe geht hervor, daß wir es in ſehr zahlreichen Fällen mit Lehrlingen zu thun haben, welche zwar „aus der Schule“ und „konfirmiert“ ſind, aber das 14. Lebensjahr noch nicht überſchritten haben. Die Konfirmation findet in Württemberg überall (Stuttgart ausgenommen, wo ſie Ende April oder anfangs Mai vorgenommen wird), je nachdem das Oſterfeſt fällt, im Monat März oder April, ſpäteſtens vor dem 23. April, ſtatt. Von Ende April 1895 an kamen alſo die Knaben in die Lehre; am 14. Juni 1895 wurden ſie gezählt; alle diejenigen von ihnen, welche zwiſchen dem 15. Juni und 31. Dezember 1881 geboren waren, mußten naturgemäß, obwohl keine Schüler mehr, bei den unter 14 Jahre alten Kindern erſcheinen, das iſt aber etwa die Hälfte aller überhaupt im Alter von 13—14 Jahren ſtehenden Knaben jenes Zeitpunkts. Wir müſſen alſo annehmen, daß bei den Mädchen mindeſtens 25 %, bei den Knaben aber mindeſtens 50—70 % aller erwerbsthätigen Kinder von 12—14 Jahren zu dieſen zwar ſchulentlaſſenen, aber noch nicht 14 Jahre alten Kindern gehörten.

Aus den Thatſachen der Gewerbeſtatiſtik ergiebt ſich eine weitgehende Umbildung des gewerblichen Lebens. Dieſe Umbildung wirkt auch auf die Lehrlingsverhältniſſe ſtark ein. Die Zahl der Lehrſtellen wird kleiner, die Zahl der erforderlichen jugendlichen Arbeitskräfte wird größer. Der Knabe wird vielfach noch „Lehrling“ genannt, iſt aber thatſächlich zur jugendlichen „Arbeitskraft“ geworden. Die Kolliſion zwiſchen Schulentlaſſungstermin (März/April) und ſchwankendem Geburtstag des Kindes (1. Januar bis 31. Dezember) kann oft Schwierigkeiten nach beiden Richtungen erzeugen; ein Kind, welches am 2. Januar geboren, aber körperlich ſchwach iſt, kann alsbald nach der Schulentlaſſung 10 Stunden beſchäftigt werden (§ 135 Abſ. 3 der Gew.O.), ein anderes Kind, welches am 1. Juli desſelben Jahrgangs geboren, mit dem erſteren gleichzeitig aus der Schule gekommen und körperlich ſtark iſt, darf bis zum 30. Juni nur 6 Stunden täglich beſchäftigt werden; dabei iſt außerdem noch möglich, daß gerade bei letzterem Kinde die ſonſtigen Verhältniſſe eine baldige Erwerbsthätigkeit ſehr erwünſcht erſcheinen laſſen können. Wenn alſo irgend ein Vater ſeinen ſchulentlaſſenen, z. B. am 30. November geborenen Sohn zu einem ihm als menſchenfreundlich bekannten, in der Nachbarſchaft wohnenden Fabrikanten ſchicken will, ſo muß er gewärtig ſein, daß dieſer unter Berufung

auf § 135 der Gewerbeordnung die Aufnahme ablehnt, da er mit den 6 Stunden täglicher Arbeitszeit nichts anfangen könne. Darauf schickt der Vater seinen Sohn irgend einem Handwerksmeister, der ihn solange arbeiten lassen kann, als er will.

Diese Dinge sind von größerer Wichtigkeit, als man gemeinhin anzunehmen pflegt. Die öffentliche Meinung brandmarkt vielfach die Ausnützung der Kinderarbeit in „Fabriken“; man wird aber, wenigstens im Hinblick auf viele Fälle, sagen müssen, daß die Fabrik offen die „Arbeitskraft“ der jugendlichen Personen will und kauft, während der „Lehrling“ oft nur dem Namen nach ein solcher ist, also zwar nicht eine „offene“, wohl aber eine „verschleierte“ Arbeitskraft darstellt.

Mißstände in der Heranziehung von Kindern sind daher durchaus nicht bloß bei Fabriken und in der Hausindustrie und Landwirtschaft möglich, sondern auch im Handwerk, und zwar in letzterem um so mehr, je mehr sich dessen wirtschaftliche und sonstige Lage gegen früher verschoben hat. Die Klagen, wie schwer es sei, einen Knaben in einen richtigen Beruf zu bringen, beweisen das ebenso, wie die offene und versteckte Lehrlingszüchterei.[1])

Besondere Aufmerksamkeit ist den in der Hausindustrie beschäftigten Kindern zuzuwenden. Nach der Berufsstatistik waren unter 4781 zur Abt. B. Industrie und Gewerbe gehörigen Kindern nur 86 als „hausindustrielle“ bezeichnet. Von ihnen entfielen auf Schuhmacherei 17, Schneiderei 12, Strickerei und Wirkerei 10, Korsettfabrikation 9, Instrumentenfabrikation 7, Tischlerei 5, Näherei 4, Häkelei und Stickerei 3, Schmiede 3, Handschuhmacherei 2. Diese Zahlen sind der Wirklichkeit gegenüber wohl — auch in Berücksichtigung des Sommertermins — zu klein. Wie jedoch aus der besonderen Untersuchung vom Frühjahr 1898 hervorgeht, zeigen sie doch diejenigen Gebiete des hausindustriellen Erwerbs an, in welchen nennenswerte Kinderbeschäftigung vorkommt.

III. Aus dem Bisherigen ergiebt sich, daß die Berufsstatistik vom 14. Juni 1895 für Württemberg zwar weit genauere Angaben geliefert hat, als für die meisten anderen Bundesstaaten; allein über die begleitenden Umstände der Kinderarbeit, über ihre Dauer, Gesundheitsschädlichkeit, sittliche und andere Gefahren ist aus diesen Zahlen naturgemäß nichts zu entnehmen. Eine Spezialuntersuchung wäre also auch dann nötig, wenn die Ziffern der Tabelle in Anlage 4 als völlig zuverlässig bezeichnet werden könnten.

Man durfte daher gespannt sein, welches Ergebnis die besondere Untersuchung in den 24 hauptsächlich in Betracht kommenden Oberämtern vom Jahr 1898 bringen würde. Nun ist es in hohem Grade bedauerlich, daß weder die Zahl der Kinder, noch ihr Geschlecht, noch ihre Beschäftigungsart aus den ganz ungleichartigen Berichten der Orts- bezw. Bezirksschulinspektoren zuverlässig zusammengestellt werden konnte. Offenbar ist keinerlei bestimmtes und gleichmäßiges Erhebungsformular und Erhebungsverfahren vorgeschrieben worden und nur einzelne Berichte (z. B. Stuttgart-Stadt) entsprechen den Anforderungen, welche an derartige Sondererhebungen, wenn solche einmal eingeleitet werden, gestellt werden müssen.[2]) Der in Anlage 5 beigegebene tabellarische Niederschlag der Berichte bietet daher nur eine Art von gedrängtem synoptischem Überblick über das Gesamtergebnis; manche Einzelheiten konnten quantitativ gar nicht dargestellt werden.

---

[1]) Vrgl. z. B. Oldenberg, „Die Lehrlingszüchtung im Bäckergewerbe“. Soziale Praxis, VIII 2 (13. Okt. 1898).

[2]) Vrgl. hiezu: Amtliche Erhebungen über die Erwerbsthätigkeit schulpflichtiger Kinder von K. Agahd, Soziale Praxis Nr. 41 vom 14. Juli 1898.

Trotzdem ist es von ganz erheblichem Interesse, die Ergebnisse für die 24 Oberämter im einzelnen

a) nach der Berufsstatistik vom 14. Juni 1895,

b) nach den Berichten vom Frühling 1898

einander gegenüberzustellen, um so die Zuverlässigkeit beider zu prüfen; dies ist in den Anlagen 6, 7 geschehen. Hiebei hat man sich bewußt zu halten, daß die Ziffern vom Jahr 1898 sich auf ganz andere Kinder beziehen als die von 1895, daß manche Erscheinungen vorübergehender Natur bezw. an die Jahreszeit gebunden sind und ähnliches.

Zunächst könnte es scheinen, als ob letztere Erhebung durchweg umfassender und zuverlässiger ausgefallen wäre, da sie für die 24 Oberämter ca. 7800 gegen 3288 erwerbsthätige Kinder des Jahres 1895 nachweist. Allein in 13 Oberämtern sind die Ziffern von 1898 kleiner als die von 1895 und nur bei 11 Oberämtern größer, wobei allerdings die Größe der Differenz bei Balingen, Reutlingen, Nürtingen, Eßlingen, Cannstatt, Spaichingen, Rottweil, Gmünd zu eingehenden Einzelunterſuchungen herausfordert.

Balingen: Die Ausscheidung der Zahl der Kinder nach Berufsthätigkeit ist nur für die katholischen Gemeinden erfolgt. Die Mehrzahl wird jedoch der Strickerei, Wirkerei, Näherei, Schuhmacherei, Handschuhmacherei angehören und es stehen den ca. 1900 Kindern im Jahr 1898 nur 55, bezw. wenn die Nebenberufe hereingezogen werden, weitere ca. 50 Kinder gegenüber, welche die Berufsstatistik bei jenen Berufen nachweist. Die sehr starke Differenz wird jedoch erklärlicher, wenn man im Berichte des evangelischen Bezirksschulinspektorats liest: „An allen Orten werden die Arbeiten in den Erntezeiten eingeschränkt; teilweise werden sie überhaupt nur im Winter getrieben;“ ferner: „bei den meisten Schülern in allen Orten ist die landwirtschaftliche Beschäftigung ein ausgleichendes Gegengewicht.“ Immerhin muß zugegeben werden, daß in diesem Oberamt eine erhebliche, namentlich auch hausindustrielle Beschäftigung von Kindern stattfindet.

Reutlingen: Trotz der teilweise sehr ins spezielle gehenden Angaben des evangelischen Bezirksschulinspektorats läßt sich auch hier eine zuverlässige Einreihung der Zahlen nach Beschäftigungsarten nicht vornehmen. Das Plus von 1084 Kindern im Jahr 1898 ist nun freilich auch hier, wie bei Balingen, auf die Kinderarbeit bei Wirkerei, Strickerei, Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation, Näherei in erheblichem Umfange zurückzuführen. Berücksichtigt man jedoch, daß 141 Kinder als im Gewerbe des Vaters gelegentlich mithelfend, 74 als Laufdienste versehend, 91 als mit Effentragen, 27 mit Zeitungentragen beschäftigt aufgeführt sind, so wird man die Größe der Zahlen besser würdigen, vollends wenn man auch hier mitberücksichtigt, daß die gewerblichen Arbeiten in den Landgemeinden der Alb sommers aufhören.

Nürtingen: Hier erhält man nur Prozentzahlen, deren Umrechnung in absolute nicht möglich ist. Die Beschäftigung, welche vorzugsweise in Strickerei, Spitzenherstellung, Nähen besteht, dauert hier das ganze Jahr ununterbrochen fort, wie das evangelische Bezirksschulinspektorat versichert, und es stehen den etwa 1000 Kindern, welche sich auf das Frühjahr 1898 für obige Berufe aus den Angaben des Bezirksschulinspektorats erschätzen lassen, nur etwa 50 Angaben aus der Berufsstatistik gegenüber, auch wenn man die Nebenberufe einbezieht. Hier liegt demnach bei der Berufsstatistik eine Lücke vor, wenn nicht die Prozentzahlen, die das Bezirksschulinspektorat angiebt (z. B. 97 % aller Schulkinder für eine Gemeinde), etwas zu hoch gegriffen sind, was nicht ausgeschlossen sein dürfte.

Bei Eßlingen stehen sich 1898 bezw. 1895 558 bezw. 181 Kinder gegenüber, also im Jahr 1895 377 weniger. Die Beschäftigungsarten (Zeitungs-, Plakat-, Milchträger, in Monathäusern, Bretzelverkäufer, Handlangerdienste) sind jedoch derart, daß man im Zweifel sein kann, ob sie wirklich als „gewerbsmäßig“ gelten können; ein Teil derselben ist in der Nebenberufsstatistik von 1895 nachgewiesen.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in dem benachbarten Oberamt Cannstatt. Hier spielen: Effen-, Zeitungstragen, Straßenkehren eine erhebliche Rolle bei der Zahlenbildung für das Jahr 1898, ferner sind hier auch für das Jahr 1895 zahlreiche Nebenberufsfälle noch hinzuzufügen.

Aus dem Oberamt Spaichingen, wo die Zahlen des Jahres 1895 gerade um 200 hinter denjenigen des Jahres 1898 zurückbleiben, berichtet der Schulinspektor, daß z. B. in Böttingen „seit zwei Wintern“ 55 Kinder mit „Federzupfen“ beschäftigt werden, ferner wird von Nusplingen bemerkt, daß von den 74 „in die Fabrik schaffenden Kindern“ im Sommer nur 15 arbeiten. Die Zahlen aus der Berufsstatistik sind demnach sehr wahrscheinlich.

Bei Rottweil mögen die „Läuferinnen“ für die Berufsstatistik weggefallen sein, im übrigen aber bleibt auffallend, daß die in der Uhreninduſtrie Schwenningen beschäftigten Kinder in der Berufsstatistik vom Jahr 1895 größtenteils fehlen.

Bei Gmünd desgleichen, wenn schon im Sommer die Beschäftigung von Kindern erheblich geringere Ausdehnung zu haben scheint. — Diejenigen Oberämter, bei denen im Jahr 1895 mehr erwerbsthätige Kinder gezählt wurden als 1898, können in diesem Zusammenhang unerörtert bleiben.

Das Ergebnis des Vergleichs zwischen den Zahlen, welche die Berufsstatistik von 1895 und zwischen denjenigen, welche die Berichte der Bezirksschulinspektoren für 1898 geben, fällt also im ganzen zu Ungunsten beider, je teilweise ungenauer Erhebungen aus. Nach allen Beobachtungen, die im Verlauf der Bearbeitung der Berufsstatistik von 1895 gemacht worden sind, ist wohl nur bei der Hausinduſtrie, und hier insbesondere bei der Tabakverarbeitung anzunehmen, daß die Absicht, gewerbsmäßige Kinderarbeit zu unterschlagen, eine erhebliche Verringerung der Ziffern bewirkt hat; dagegen hat der sommerliche Termin die landwirtschaftliche Kinderarbeit wahrscheinlich etwas höher, die induſtrielle kleiner erscheinen lassen, als dies bei einer Winterzählung der Fall gewesen wäre, und ferner sind gewisse orts- bezw. landesübliche Kinderbeschäftigungen, z. B. Straßenkehren, Essen-, Milch-, Brot- u. s. w. tragen, Kinderhüten, Monatsdienste thun, Ausläufe machen, Stiefelputzen, dem Vater und der Mutter hie und da im Gewerbe helfen u. s. w. bei der Berufszählung vielfach gar nicht als gewerbsmäßige bezw. berufsmäßige Arbeit angesehen worden, während die Aufnahme von 1898 etwa 1500—1800 auf diese Weise beschäftigte Kinder aufführt und zwar derart, daß einzelne Berichte des Guten zuviel thun, während andere, offenbar ähnlich wie dies bei der Berufszählung der Fall war, solche Beschäftigungen ignorieren. Man sieht also, weder über die Zahl noch über etwaige Saisondauer der Kinderarbeit geben die Berichte vom Frühjahr 1898 hinlänglich genaue Anhaltspunkte; dagegen zeigen sie, daß bei Schuhmacherei, Strickerei und Wirkerei, Stickerei und Häkelei, Näherei, Spinnerei, Korsettfabrikation, Handschuhmacherei, ferner bei Gast- und Schankwirtschaften und häuslichen und wechselnden Diensten nach auswärts, in der Tabakfabrikation und beim Zeitungsverlag mindestens zeitweise eine außergewöhnliche Anspannung kindlicher Arbeitskräfte vorliegt.

Aus den Angaben über die Zeit und Dauer der täglichen Beschäftigung läßt sich eher ein Urteil gewinnen. Nimmt man an, daß eine dreistündige tägliche Beschäftigung für ein Schulkind das Meistmaß bezeichne, über welches hinaus nicht gegangen werden dürfe, ohne daß allerlei Übelstände im Gefolge eintreten, so muß aus den Angaben geschlossen werden, daß die Arbeitszeiten der Kinder in den weitaus meisten Fällen 3 Stunden täglich nicht überschreiten werden. Zuverlässige Übersichten lassen sich auch hier aus den Unterlagen nicht gewinnen. Freilich darf man hier nicht außer acht lassen, daß es bei den einzelnen Fällen wieder darauf ankommt, ob die über dreistündige Anstrengung vorübergehend oder dauernd ist, ob die Arbeit im Freien geschieht oder daheim bei ungenügender Luft, Heizung, Beleuchtung, ob es sich um ein kräftiges Kind handelt oder nicht, welcherlei Beschäftigung vorliegt und bei wem u. s. f. Auch kann ein vierstündiges tägliches Beschäftigtsein als „Laufmädchen“ (z. B. bei einer geordneten Familie oder Witwe) für ein Schulmädchen weit weniger anstrengend, ja sogar sehr

nützlich für ihre Ausbildung sein, während ein fortgesetztes täglich nur zweistündiges „Federzupfen“ zu erheblichen Nachteilen führen kann.

Ganz dasselbe, was von übermäßiger Dauer der Arbeitszeit gesagt werden kann, gilt auch von den körperlichen, geistigen und sittlichen Nachteilen der Kinderarbeit.

Die Ansichten der einzelnen Berichterstatter gehen weit auseinander und gerade Berichte aus Gegenden, wo die gewerbsmäßige Beschäftigung von Kindern größeren Umfang hat, sprechen sich mehrmals sehr optimistisch aus, z. B. Nürtingen.

Für die körperliche Entwicklung der Kinder sind Beschäftigungen, welche im Freien vorgenommen werden, also z. B. Laufdienste, Austragen, den Vater über Feld begleiten u. s. w. an sich nicht nur nicht schädlich, sondern sogar nützlich. Die Frage ist nur die, wo das zuviel in Zeit, Anstrengung u. s. f. beginnt. Hier kann ein allgemeines Urteil gar nicht abgegeben, vielmehr nur an der Hand der nachgewiesenen einzelnen Beschäftigungen von gewerblichen, ärztlichen und pädagogischen Sachverständigen festgestellt werden, welches Übermaß von Arbeit im Einzelfall bei durchschnittlichem (normalem) Kinde auf Augen, Rücken u. s. w. und ganzen Habitus schädlich wirken muß, welche Arbeiten für Kinder überhaupt verboten sein sollen u. s. f. Daß Beschäftigungen von bis zu 7 Stunden, z. B. mit „Nähen“, auch dann schädlich sein müssen, wenn sie nicht regelmäßig vorkommen, scheint zweifellos.

Nimmt man die sittliche und geistige Wirkung der Kinderarbeit zusammen, so wird man sagen müssen, daß irgend ein nutzbringendes Mitangreifen der Kinder in ihrer teilweis recht langen schulfreien Zeit an sich mindestens ebenso gesund und fördernd sein kann wie z. B. Turnen der Volksschüler auf den Bauernorten, Handfertigkeitsunterricht und ähnliches. Jede Arbeit hat an sich schon etwas Förderndes, wenn sie nicht unmittelbar gesundheitsschädlich ist. Auch das „Kegelaufsetzen“, dessen schädlicher Einfluß verhältnismäßig oft betont wird, ist zweifellos sehr oft, z. B. auf dem Lande eine durchaus harmlose Gelegenheit für Kinder ärmerer Leute, ein paar Pfennige zu verdienen. Geistig und sittlich gefährlich wird diese Arbeit erst, wenn sie zu lange und wenn sie in gewisser Umgebung ausgeführt wird. Es ist also kein Zweifel, daß Kegeljungen, Mädchen, welche Blumen verkaufen müssen u. s. w. sittlich gefährdet sein können, aber diese Gefährdung ist an sich mit der Arbeit nicht notwendig verbunden. Ein Knabe kann, wenn er ein einzigesmal in seinem Leben eine halbe Stunde Kegel aufgesetzt, sittlich viel gefährdeter sein, als ein anderer, der dies jahraus jahrein in einer anständigen Wirtschaft besorgt. Nicht nur „Coaksammler“, auch andere Kinder, welche gar nicht gewerbsmäßig beschäftigt sind, lassen sich manchmal, z. B. durch die neuerdings so zahlreichen Automaten, zum Stehlen und Schlecken verleiten u. s. f. Ja man wird weiter gehen können und sagen müssen, daß die Gefährdung von Kindern, welche an Sonntagen mit oder ohne ihre Eltern in Wirtshäusern aller Art sich einfinden und sonst sich herumtreiben, mindestens eine ebenso große ist, wie die Gefährdung bei Ausführung gewisser Arbeiten.[1])

Das Ergebnis, zu welchem man in der ganzen Angelegenheit kommt, läßt sich vielleicht in folgendem zusammenfassen:

Der Begriff „gewerbliche Kinderarbeit“ läßt sich, abgesehen von der Fabrikarbeit und der Berufsarbeit schulentlassener, noch nicht 14 Jahre alter Lehrlinge

[1]) Wenn also z. B. der Eintritt zu gewissen Schaustellungen u. s. f. für Kinder unter 10 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen frei ist, so kann allein dieser Umstand eine große Zahl von Kindern geistig und sittlich weit mehr gefährden als irgend welche „Arbeit“.

(insbesondere Knaben) deshalb schwer feststellen, weil von gelegentlicher Beteiligung an gewissen gewerblichen Arbeiten bis zur planmäßigen Ausnützung jugendlicher Kräfte durch Überanspannung eine lange Reihe von Zwischenstufen von Beschäftigungen thatsächlich vorkommen, deren jede, je nach den einzelnen bestimmten Verhältnissen, körperliche, geistige und sittliche Schäden im Gefolge haben kann. Soll z. B. ein Kind, das in oder außerhalb der Schulferien seinen eigenen Eltern beim Heuen, Kornschneiden, Obstschütteln und -auflesen, Kartoffelgraben, Rübenziehen, Traubenlesen u. s. f. hilft, als gewerbsmäßig beschäftigt angesehen werden? oder soll dies nur der Fall sein, wenn es dieselbe Arbeit für fremde Leute thut? Soll ein Kind, das für seine Eltern die Gasse kehrt, Backwaren austrägt, Blumen verkauft u. s. w., als erwerbsthätig gelten oder nicht? Will man auch hier, wie bei der Sonntagsarbeit, zwischen landwirtschaftlicher und gewerblicher Inanspruchnahme von Kindern unterscheiden? Soll man einzelne Beschäftigungen ganz verbieten, bei anderen nur eine Zeitgrenze bestimmen und wieder andere ganz unbeachtet lassen? Alle diese Zweifel wird man nur dann niederschlagen können, wenn man sämtliche Schulkinder des Königreichs fragt, ob und was sie außerhalb der Schulzeit arbeiten, wann und wielange täglich, bezw. jährlich und für wen, welche Bezahlung sie dafür erhalten, von welcher Körperbeschaffenheit sie sind, welches die wirtschaftliche Lage ihrer Angehörigen ist und welche besonderen Verhältnisse etwa außerdem noch in Betracht kommen. Nach den Berichten der württembergischen Bezirksschulinspektoren dürfte dieser umständliche Weg deshalb nicht unbedingt erforderlich sein, weil die Mehrzahl der Fälle von gewerblicher — im weitesten Wortsinn — Beschäftigung von Kindern ungefährlicher Natur ist und wohl weder untersagt, noch kontrolliert werden könnte. Dagegen scheint es in hohem Grade wünschenswert zu sein, daß alljährlich durch die Ortsschulinspektoren ganz genaue, nach vorgeschriebenen Formularen abzufassende Anzeigen darüber erstattet werden, ob und welche Fälle von auffallender und übermäßiger Heranziehung von Schulkindern zu irgend welcher, die Schularbeit, Gesundheit, bezw. geistige und sittliche Entwicklung der Kinder schädigender Erwerbsarbeit vorkommen, bezw. vorgekommen sind, und daß hiebei durchaus kein Unterschied zwischen Fabrik- oder landwirtschaftlicher Arbeit gemacht werde, auch nicht ob die Arbeit bei den Eltern oder Fremden gegen Bezahlung oder ohne Bezahlung, an Werktagen oder Sonntagen stattfindet. Wenn dies geschieht, so wird man stets darüber orientiert sein, wo die Heranziehung von Kindern über das zulässige Maß hinausgeht, da der in Betracht kommende Fragebogen so abgefaßt sein kann, daß Verschiedenheiten der Auffassung sofort ersichtlich sind. Daß hiebei die Mitwirkung von Ärzten nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern für gewisse Feststellungen sogar erwünscht, wo nicht unumgänglich nötig ist, braucht wohl nicht ausdrücklich begründet zu werden. Es handelt sich hier um eine im Hinblick auf die körperliche wie geistige Entwicklung der Bevölkerung sehr wichtige öffentliche Pflicht, alle Uebelstände, wo sie auch vorkommen mögen, unnachsichtlich abzustellen; man wird aber für Württemberg sagen dürfen, daß diese Uebelstände lediglich vereinzelt vorkommen und, wenn einmal die Aufmerksamkeit regelmäßig auf sie hingelenkt wird, ohne besondere gesetzgeberische Eingriffe abgestellt werden können.

Einige der weitestgehenden Wünsche, betreffend die Regelung der Kinderarbeit, sind in Anlage 8 zusammengestellt.

(Folgen Anlagen 1 bis 8.)

Anlage 1.

Beſchäftigung von Kindern unter 14 Jahren in Fabriken und dieſen gleichſtehenden Anlagen Württembergs und des Deutſchen Reichs[1]) 1887 bis 1897.

(Jahresberichte der Gewerbeaufſichtsbeamten im Kgr. Württemberg; Amtl. Mitteilungen aus den Jahresberichten der Gewerbeaufſichtsbeamten,[2]) zuſammengeſtellt im Reichsamt des Innern.

Gewerbegruppen	Kinder unter 14 Jahren						Ermittelte Zuwiderhandlungen gegen Beſtimmungen betr.					
	überhaupt			darunter Mädchen			Ausſchluß der Kinder von der Beſchäftigung			Dauer der Beſchäftigung		
	Zahl der Fälle oder Kinder											
	1895	1896	1897	1895	1896	1897	1895	1896	1897	1895	1896	1897
1.	2.			3.			4.			5.		
III. Bergbau, Hütten- und Salinenweſen, Torfgräberei .	(94) —	(128) —	(157) —	(18) —	(15) —	(25) —	(—) —	(7) —	(.) —	(6) —	(19) —	(.) —
IV. Induſtrie d. Steine u. Erden	(976) 14	(1 193) 17	(1 295) 11	(185) —	(226) —	(257) —	(253) 6	(221) —	(.) 9	(223) 13	(201) 15	(.) 24
V. Metallverarbeitung . . .	(379) 26	(543) 44	(629) 38	(63) 8	(105) 10	(146) 9	(27) 1	(13) —	(.) —	(48) 10	(71) 12	(.) 6
VI. Maſchinen, Werkzeuge, Inſtrumente, Apparate . .	(311) 11	(342) 16	(505) 20	(26) —	(15) —	(38) 2	(5) —	(9) —	(.) 2	(35) 3	(66) 18	(.) 5
VII. Chemiſche Induſtrie . .	(27) 1	(25) —	(56) —	(4) —	(9) —	(17) —	(1) —	(18) —	(.) —	(2) —	(7) 1	(.) —
VIII. Forſtwirtſch. Nebenprod., Leuchtſtoffe, Fette etc. .	(30) —	(12) —	(24) 1	(19) —	(3) —	(10) 1	(—) —	(—) —	(.) —	(3) 3	(5) —	(.) 3
IX. Textilinduſtrie	(1 309) 64	(1 517) 43	(1 579) 63	(882) 46	(960) 26	(1 078) 46	(64) 3	(45) 2	(.) —	(94) 18	(55) 3	(.) 8
X. Papier und Leder . . .	(178) 3	(235) 7	(332) 18	(81) 3	(118) 3	(153) 9	(19) —	(19) 7	(.) —	(19) 2	(33) 7	(.) 9
XI. Induſtrie der Holz- und Schnitzſtoffe	(228) 10	(346) 4	(386) 17	(50) 2	(79) —	(89) 2	(23) —	(30) 1	(.) —	(43) 4	(78) 11	(.) 4
XII. Nahrungs- u. Genußmittel	(402) —	(482) 7	(562) 7	(210) —	(274) 7	(321) 4	(57) —	(50) 1	(.) 3	(29) —	(62) 2	(.) 6
XIII. Bekleidung und Reinigung	(187) 5	(241) 15	(346) 17	(90) 1	(138) 11	(205) 12	(4) —	(7) —	(.) 1	(13) 1	(19) 3	(.) 1
XV. Polygraphiſche Gewerbe .	(171) 8	(209) 9	(238) 5	(24) —	(21) —	(35) 1	(22) —	(16) —	(.) —	(22) —	(35) 2	(.) 1
— Sonſtige Induſtriezweige .	(35) —	(39) 3	(42) —	(6) —	(6) —	(7) —	(5) —	(—) —	(.) —	(—) —	(2) —	(.) 2
Zuſammen . .	(4327) 142	(5 312) 165	(6 151) 197	(1 658) 60	(1 969) 57	(2 381) 86	(480) 10	(435) 11	(.) 15	(537) 54	(653) 74	(.) 69
1894 . .		(4 259) 144			(1 577) 56			(.) 4			(.) 58	
1893 . .		(5 911) 177			(2 181) 91			.			.	
1892 . .		(11 339) 227			(3 913) 97			.			.	
1891 . .		(.) 301			(.) 138			.			.	
1890 . .		(27 485) 378			(10 231) 129			.			.	
1889 . .		(.) 451			(.) 213			.			.	
1888 . .		(22 913) 362			(8 175) 172			.			.	
1887 . .		(.) 390			(.) 169			.			.	

[1]) Die Klammerzahlen beziehen ſich auf das Deutſche Reich; ſoweit ſolche fehlen, konnten ſie nicht beigebracht werden. — [2]) Der Jahrgang 1897 iſt noch nicht erſchienen, die Zahl der beſchäftigten Kinder iſt den Vierteljahrsheften zur Statiſtik des Deutſchen Reichs, Jahrg. 1898 H. 4, entnommen.

Anlage 2.

Die unter 15 Jahre alten hauptberuflich erwerbsthätigen Personen am 5. Juni 1882 in Württemberg.

(Württ. Jahrbücher 1883 I 2 S. 281 ff.)

Berufsabteilung	Personen unter 15 Jahren		
	männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.
A. Landwirtschaft, Tierzucht und Gärtnerei, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	9 024	4 952	13 976
Darunter I. Landwirtschaft, Tierzucht und Gärtnerei	9 005	4 952	13 957
B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	5 597	1 387	6 984
C. Handel und Verkehr	411	157	568
D. Lohnarbeit wechselnder Art und persönliche Dienstleistungen	11	62	73
E. Staats-, Gemeinde- und Kirchendienst, auch sog. freie Berufsarten	129	10	139
G. In der Haushaltung ihrer Herrschaft lebende Dienende für persönliche Bedienung und andere häusliche (nicht gewerbliche) Dienstleistungen	63	3 815	3 878
Summe	15 235	10 383	25 618

Anlage 3.

Die in Hauptberufen beschäftigten Kinder unter 14 Jahren nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895.

Beruf	Beschäftigte Kinder			Beruf	Beschäftigte Kinder		
	männlich	weiblich	zus.		männlich	weiblich	zus.
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
A. 1. Landwirtschaft	2 703	1 050	3 753	B. 7. Steinbrecherei	17	—	17
2. Gärtnerei	83	2	85	9. Sandgräberei	9	1	10
4. Forstwirtschaft	19	—	19	12. Ziegelei	191	2	193
6. Binnenfischerei	1	—	1	13. Töpferei	10	2	12
B. 3. Salzgewinnung	1	—	1	15. Porzellanfabrikation etc.	2	1	3
5. Torfgräberei	1	1	2	16. Glashütten	2	—	2
6. Steinmetzen	66	1	67	17. Glasveredelung	3	—	3

(Noch) Anlage 3.

Die in Hauptberufen beschäftigten Kinder unter 14 Jahren nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895.

Beruf	Beschäftigte Kinder			Beruf	Beschäftigte Kinder		
	männlich	weiblich	zus.		männlich	weiblich	zus.
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
B. 20. Gold- und Silberschmiede etc. . . .	117	56	173	B. 54. Verf. musikal. Instrumente	12	4	16
21. Verarbeitung edler Metalle	16	5	21	55. Verf. von physik. etc. Instrumenten . . .	52	—	52
22. Kupferschmiede . .	14	—	14	57. Elektrotechnik . .	3	—	3
23. Rot- und Gelbgießer	1	—	1	58. Chem., pharmaz., photographische Präparate	8	4	12
24. Zinngießer	1	—	1	59. Apotheker	5	—	5
26. Verarbeitung unedler Metalle . . .	18	5	23	60. Farbematerialien etc.	2	—	2
27. Erzgießer, Glockengießer	1	—	1	61. Explosivstoffe und Zündwaren . . .	2	—	2
28. Gürtler	9	—	9	62. Abfälle und künstliche Düngstoffe .	2	—	2
29. Metalllegierungen .	10	3	13	64. Köhlerei etc. . . .	1	—	1
30. Eisengießerei . . .	12	1	13	66. Licht- und Seifenfabrikation . . .	4	—	4
32. Klempner	103	1	104	67. Ölmühlen	1	2	3
33. Blechwarenfabrikation	13	4	17	68. Verf. von Fetten etc.	9	4	13
34. Nagelschmiede . .	2	—	2	69. Zubereitung von Spinnstoffen . . .	—	4	4
36. Verf. von Nägeln etc.	4	1	5	70. Spinnerei, Zwirnerei etc.	31	87	118
37. Grob-(Huf-)Schmiede	108	1	109	71. Tuchmacher, Tuchscherer	1	7	8
38. Schlosserei etc. . .	235	—	235	72. Weberei	77	65	142
39. Zeug- und Messerschmiede	21	—	21	74. Strickerei und Wirkerei	46	86	132
40. Scherenschleifer . .	2	—	2	75. Häkelei, Spitzenfabrikation . . .	1	7	8
41. Feilenhauer . . .	8	—	8	76. Färberei	2	6	8
42. Verf. eiserner Kurzwaren	4	1	5	77. Bleicherei, Druckerei, Appretur . .	2	3	5
43. Nadlerwarenfabrikation	2	2	4	78. Posamentenfabrikation	6	2	8
45. Verf. von Maschinen	87	—	87	79. Seilerei, Reepschlägerei	5	1	6
46. Mühlenbauer . . .	5	—	5	81. Papierverfertigung .	10	12	22
47. Stellmacher, Wagner	80	—	80	83. Buchbinderei . . .	47	16	63
48. Wagenbauanstalten	2	—	2	84. Lohmühlen etc. . .	1	—	1
50. Büchsenmacher . .	2	—	2				
51. Verf. anderer Schußwaffen	4	—	4				
52. Uhrmacher . . .	55	18	73				
53. Pianofortefabrikation und Orgelbau	11	1	12				

(Noch) Anlage 3. **Die in Hauptberufen beschäftigten Kinder unter 14 Jahren**

Beruf	Beschäftigte Kinder			Beruf	Beschäftigte Kinder		
	männlich	weiblich	zus.		männlich	weiblich	zus.
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
B. 85. Gerberei	36	2	38	B. 117. Schaumweinfabrikation, Weinpflege	4	—	4
86. Gefärbtes Leder	2	—	2	118. Essigfabrikation	2	2	4
88. Gummi- und Guttaperchawaren	1	—	1	119. Tabakfabrikation	21	18	39
90. Riemerei und Sattlerei	64	1	65	120. Näherei	—	87	87
92. Tapezierarbeit	24	—	24	121. Schneiderei	244	17	261
93. Holzzurichtung	30	3	33	122. Kleider- u. Wäschekonfektion	2	1	3
94. Verf. grober Holzwaren	4	5	9	125. Künstliche Blumen	—	2	2
95. Tischlerei	347	7	354	126. Hutmacherei	3	3	6
96. Böttcherei	62	—	62	127. Mützenmacherei	3	—	3
97. Korbmacherei	11	—	11	128. Kürschnerei, Pelzwarenzurichtung	3	—	3
98. Holz- etc. Flechterei	5	—	5	129. Handschuhmacher	5	2	7
99. Drechslerei	44	2	46	131. Verfertigung von Korsetts	4	32	36
100. Spielwaren aus Holz	1	1	2	132. Schuhmacherei	256	15	271
101. Sonst. Dreh- und Schnitzwaren	11	1	12	133. Barbiere	2	—	2
102. Kammacher	2	—	2	134. Friseure und Perrückenmacher	64	1	65
103. Bürstenmacher	11	1	12	135. Badeanstalten	—	1	1
104. Schirmfabrikation	2	—	2	136. Wäscherinnen	—	1	1
105. Vergolder	2	1	3	138. Bauunternehmung	49	5	54
106. Getreidemühlen	40	2	42	139. Feldmesser	3	—	3
107. Bäckerei	300	15	315	140. Maurer	239	—	239
108. Konditorei	49	2	51	141. Zimmerer	80	1	81
109. Rübenzuckerfabrikation	5	—	5	142. Glaser	45	—	45
110. Vegetabil. Nahrungsmittel	6	3	9	143. Stubenmaler	79	—	79
111. Fleischerei	120	2	122	144. Stuccateure	89	—	89
112. Animale Nahrungsmittel	7	1	8	145. Dachdecker	1	—	1
113. Wasserversorgung, Eisbereitung	3	—	3	146. Steinsetzer	5	—	5
114. Mälzerei	1	—	1	148. Gas- und Wasserinstallateure	1	—	1
115. Brauerei	35	—	35	149. Ofensetzer	6	—	6
116. Branntweinbrennerei	1	—	1	150. Schornsteinfeger	4	—	4
				151. Schriftgießer	5	—	5
				152. Buchdrucker	57	2	59
				153. Stein- und Zinkdruckerei	14	—	14

nach der Berufszählung vom 14. Juni 1895.

Beruf	Beschäftigte Kinder			Beruf	Beschäftigte Kinder		
	männlich	weiblich	zus.		männlich	weiblich	zus.
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
B. 154. Kupfer- und Stahldruckerei	2	—	2	E. 5. Gesundheitspflege	—	1	1
156. Photographie	8	—	8	8. Musik und Schaustellungen	2	—	2
157. Maler und Bildhauer	3	—	3	G. Dienstboten für häusliche Dienste bei der Herrschaft lebend	53	3 646	3 699
158. Graveure und Modelleure	15	1	16				
160. Sonstige künstlerische Berufe	1	—	1				
				Zusammenfassung nach			
C. 1. Stehender Warenhandel	194	34	228	Berufsabteilungen:			
2. Geld- und Kredithandel	5	—	5	A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei	2 806	1 052	3 858
3. Spedition u. Kommission	1	—	1				
4. Buch- und Kunsthandel	10	—	10	B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	4 124	657	4 781
7. Handelsvermittlung	1	—	1				
8. Taxatoren, Packer etc.	1	—	1	C. Handel und Verkehr	325	105	430
10. Versicherungsgewerbe	2	—	2	D. Häusliche Dienste einschließlich persönl. Bedienung, nicht bei der Herrschaft wohnend, auch Lohnarbeit wechselnder Art	17	113	130
11. Post- und Telegraphenbetrieb	1	—	1				
12. Eisenbahnbetrieb	1	—	1				
15. Frachtfuhrwerk, Güterbestätter	8	1	9				
18. Binnenschiffahrt	1	—	1	E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sog. freie Berufsarten	55	1	56
22. Beherbergung und Erquickung	100	70	170				
D. 1. Häusliche Dienstboten	7	112	119	G. Dienstboten für häusliche Dienste, bei der Herrschaft wohnend	53	3 646	3 699
2. Lohnarbeit wechselnder Art	10	1	11				
E. 2. Staats- und Gemeindedienst	53	—	53	Summe A. bis E. und G.	7 380	5 574	12 954

Anlage 4.

Hauptberuflich erwerbsthätige und dienende Kinder unter 14 Jahren nach der Gewerbeaufsichts-

(Statistik des Deutschen Reichs, N. F. Bd. 106; Amtliche Mitteilungen

Bundesstaaten	Ortsanwesende Gesamtbevölkerung am 14. Juni 1895		Ortsanwesende Bevölkerung unter 14 Jahren am 14. Juni 1895		Unter Abt. A bis E und G hauptberuflich erwerbsthätige Kinder unter 14 Jahren am 14. Juni 1895	
	überhaupt	weibliche	überhaupt	weibliche	überhaupt	weibliche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Preußen	31 490 315	16 018 747	10 497 929	5 234 227	127 303	47 287
2. Bayern	5 779 176	2 949 056	1 782 680	900 954	48 391	19 700
3. Sachsen	3 753 262	1 928 702	1 237 754	624 962	5 823	2 858
4. Württemberg	**2 070 662**	**1 068 776**	**655 189**	**330 691**	**12 954**	**5 574**
5. Baden	1 719 238	874 693	526 072	262 784	6 240	3 386
6. Hessen	1 032 147	519 551	312 132	155 714	1 839	665
7. Elsaß-Lothringen . .	1 623 079	799 145	466 712	233 322	2 210	1 494
8. Mecklenburg-Schwerin	606 459	306 000	182 427	89 895	2 981	306
9. Sachsen-Weimar . .	339 155	175 657	108 271	53 896	176	75
10. Mecklenburg-Strelitz .	103 377	52 425	31 501	15 722	278	70
11. Oldenburg	369 014	186 070	124 589	61 603	1 784	794
12. Braunschweig . . .	435 731	221 193	138 164	68 777	229	162
13. Sachsen-Meiningen . .	232 942	119 101	78 933	39 069	229	98
14. Sachsen-Altenburg . .	178 696	92 190	60 329	30 389	627	272
15. Sachsen-Coburg-Gotha	217 684	112 952	70 104	34 717	419	150
16. Anhalt	292 329	151 112	99 231	49 445	113	82
17. Schwarzbg.-Sondersh.	77 600	40 099	26 263	12 995	202	73
18. „ Rudolstadt	89 475	46 152	30 797	15 399	86	57
19. Waldeck	61 088	31 980	20 445	9 913	134	93
20. Reuß ältere Linie . .	66 647	34 201	23 527	11 812	85	49
21. „ jüngere Linie .	129 228	67 048	43 495	21 940	331	192
22. Schaumburg-Lippe . .	41 266	20 546	13 784	6 829	241	125
23. Lippe	123 544	68 003	47 892	23 484	2 070	971
24. Lübeck	82 815	42 388	25 652	12 758	48	29
25. Bremen	191 396	97 036	56 100	28 018	37	36
26. Hamburg	663 959	338 300	193 959	96 789	124	71
Deutsches Reich . . .	51 770 284	26 361 123	16 853 931	8 426 104	214 954	84 669

der Berufszählung und in Fabriken beschäftigte Kinder nach den Berichten beamten im Jahr 1895.

aus den Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten, XX. Jahrg. 1895.)

Unter je 1000 Ortsanwesenden befinden sich Kinder unter 14 Jahren		Unter je 1000 Ortsanwesenden befinden sich erwerbsthätige Kinder unter 14 Jahren		Unter je 1000 Kindern von unter 14 Jahren befinden sich erwerbsthätige Kinder unter 14 Jahren		In Fabriken und ähnlichen Anlagen im Jahr 1895 beschäftigt		Bundesstaaten
überhaupt	weibliche	überhaupt	weibliche	überhaupt	weibliche	überhaupt	weibliche	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	1.
333,4	326,8	4,04	2,95	12,13	9,03	847	290	1. Preußen.
308,5	305,5	8,37	6,68	27,15	21,87	1 543	364	2. Bayern.
329,8	324,0	1,55	1,48	4,70	4,57	930	261	3. Sachsen.
316,4	**309,4**	**6,25**	**5,22**	**19,77**	**16,85**	**142**	**60**	4. Württemberg.
306,0	300,4	3,63	3,87	11,86	12,88	133	76	5. Baden.
302,4	299,7	1,78	1,28	5,89	4,27	7	3	6. Hessen.
287,5	292,0	1,36	1,87	4,74	6,40	610	576	7. Elsaß-Lothringen.
300,8	293,8	4,91	1,00	16,34	3,40	17	—	8. Mecklenb.-Schwer.
319,2	306,8	0,52	0,43	1,63	1,39	—	—	9. Sachsen-Weimar.
304,7	299,9	2,69	1,34	8,83	4,45	—	—	10. Mecklenb.-Strelitz.
337,6	331,1	4,83	4,27	14,32	12,89	8	2	11. Oldenburg.
317,9	310,9	0,53	0,73	1,66	2,36	9	—	12. Braunschweig.
338,8	328,0	0,98	0,82	2,90	2,51	8	3	13. Sachsen-Meiningen.
337,6	329,6	3,51	2,95	10,39	8,95	11	2	14. Sachsen-Altenburg.
322,0	307,4	1,92	1,33	5,98	4,32	—	—	15. Sachs.-Cob.-Gotha.
339,5	327,2	0,39	0,54	1,14	1,66	4	—	16. Anhalt.
338,4	324,1	2,60	1,82	7,69	5,62	—	—	17. Schwarzburg-Sond.
344,2	333,7	0,96	1,24	2,79	3,70	15	13	18. „ Rudolst.
334,7	310,0	2,20	2,91	6,55	9,38	4	1	19. Waldeck.
353,0	345,4	1,28	1,43	3,61	4,15	—	—	20. Reuß ältere Linie.
336,6	327,2	2,56	2,86	7,61	8,75	36	6	21. „ jüng. Linie.
334,0	332,4	5,84	6,08	17,49	18,30	—	—	22. Schaumburg-Lippe.
387,7	345,3	16,76	14,28	43,22	41,35	2	1	23. Lippe.
309,8	301,0	0,58	0,68	1,87	2,27	—	—	24. Lübeck.
293,1	288,7	0,19	0,37	0,66	1,28	1	—	25. Bremen.
292,1	286,1	0,19	0,21	0,64	0,73	—	—	26. Hamburg.
325,6	**319,6**	**4,15**	**3,17**	**12,75**	**10,05**	**4 327**	**1 658**	**Deutsches Reich.**

Anlage 5.

Die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der

(Zuſammengeſtellt nach den Berichten der

Fortlaufende Nr.	Oberamt	Gemeinde	Zahl der beſchäftigten Kinder m.	w.	zuſ.	Art der Beſchäftigung
1.	2.	3.	4.			5.
1.	Cannſtatt	Cannſtatt	82 (2)	38	122	Zeitungsaustragen, Mappentragen
			49	31	80	Eſſentragen
			26	8	34	Milch- und Brottragen
			45 (4)	—	49	Laufdienſt
			23	—	23	Kegelbuben
			24	47	71	In Monatshäuſern
			29	—	29	Verſchiedene Arbeiten
			(1)	—	1	Steinklopfen
			(1)	—	1	Stiefelwichſen
			—	21	21	Straßenkehren
			278 (8)	145	431	
		Fellbach	.	.	3	Mit ähnl. Beſchäftigung wie in Cannſtatt.
		Uhlbach	.	.	6	
			.	.	440	
2.	Eßlingen	Eßlingen	92	8	100	Zeitungsträger
			9	—	9	Paketträger
			17	—	17	Bretzelverkäufer
			15	—	15	Kegelbuben
			32	—	32	Laufdienſt
			2	—	2	Blumenverkauf
			10	9	19	Hauſierer
			42	7	49	Milchtragen (Austragen v. Bäckerwaren)
			14	7	21	Verſchiedene Arbeiten
			—	56	56	Monathäuſer
			—	4	4	Herſtellen von Salmiakpaſtillen
			—	2	2	Nähen von Hausſegen für eine Fabrik
			—	5	5	Sticken und Häkeln
			233	98	331	
		Köngen ca.	50	150	ca. 200	Spitzenklöppeln
		Obereßlingen	.	.	12	Verſchiedene Arbeiten
		Mettingen	.	.	8	Zeitungs- und Brotaustragen
		Sulzgries	.	.	7	Feilbieten von Blumen und Bretzeln
			.	.	558	

[1]) Die Zahlen und der Text in (Klammern) — Sp. 4 bezw. 6 bis 10 — beziehen ſich auf

Fabriken in Württemberg im Jahr 1898. [1])
evangel. und kathol. Bezirksſchulinſpektoren.)

Zeit und Dauer der Beſchäftigung täglich	Nachteile der Beſchäftigung			Bemerkungen
	körperliche	geiſtige	ſittliche	
6.	7.	8.	9.	10.
3—4 Stunden	Allerlei Geſundheitsſtörungen	Schulverſäumniſſe, Ermattung und Zerfahrenheit beim Unterricht	Schleckerei, überhaupt Geldverſchwendung	Der Bericht ſagt: Ähnliche Verwendungen ſchulpflichtiger Kinder werden wohl, obgleich in den Berichten nicht angegeben, in beſcheidenem Umfang in den meiſt. Gemeinden vorkommen.
2—4 Stunden	(Ohne merkliche Nachteile)			
(Abends 2—2½ Stunden)				
(4—6 Stunden)		(Mattigkeit und Sehläfrigkeit)		
Durchſchn. 2—3 Stunden, wobei Ausnahmen von 7 bis 8 Stunden nicht ausgeſchloſſen ſind		Unpünktliche Ausfertigung der Schulaufgaben und teilweiſe Ermüdung	Beim Kegelaufſetzen und Hauſieren in Wirtshäuſern in beſonders hohem Maße	
Faſt nur an Sonntagen				

[1]) Kinder katholiſcher Konfeſſion.

(Noch) Anlage 5. **Die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der**

Fortlaufende Nr.	Oberamt	Gemeinde	Zahl der beschäftigten Kinder m.	w.	zus.	Art der Beschäftigung
1.	2.	3.	4.			5.
3.	Heilbronn	Heilbronn	—	6	6	Fertigen von Hausschuhen
			—	2	2	Verlesen von Baumwollabfällen
			(1)	10 (.)	11	Brot- und Wecken austragen
			(6)	16 (5)	27	Austragen von Milch
			(8)	21 (3)	32	Austragen von Zeitungen
			—	6	6	Aufsetzen von Kegeln
			—	(22)	22	Monatsdienst
			(2)	(2)	4	Anzünden von Gaslaternen
			(4)	—	4	Ausläufer
			—	(1)	1	Verkauf von Waren
			(3)	—	3	Auslesen von Kaffeebohnen
			—	(2)	2	Papparbeiten zu Hause
			(3)	—	3	In einer Baumschule
			(1)	—	1	In einem Magazin
			(2)	—	2	Aufstecken der Ziele in einer Schießbude, Drehen der Karussellorgel
			(30)	61 (35)	126	
		Böckingen	.	.	3	Verlesen von Kaffeebohnen
			.	.	17	Tabakstreichen
			.	.	6	Brot- und Wecken austragen
			.	.	4	Milch austragen
			.	.	13	Zeitungen austragen
			.	.	10	Kegelaufsetzen
					53	
		Neckargartach	.	.	12	Brot- und Wecken austragen
			.	.	191	
4.	Ludwigsburg	Ludwigsburg	31 (3)	27	61	Austragen von Zeitungen
			3	—	3	Austragen von Paketen
			1	—	1	Austragen von Wäsche
			—	4	4	Austragen von Milch
			—	8	8	Knüpf-, Häkel- und Näharbeiten
			35 (3)	39	77	
		Beihingen	—	6	6	Austragen und Verkauf von Backwaren
		Bissingen	—	.	.	Essentragen vieler Kinder nach Bietigh.
		Eglosheim	—	.	17	Knüpf- und Häkelarbeiten
			.	.	100	

Fabriken in Württemberg im Jahr 1898.

Zeit und Dauer der Beschäftigung täglich	Nachteile der Beschäftigung			Bemerkungen
	körperliche	geistige	sittliche	
6.	7.	8.	9.	10.
1—4 Stunden	Kegelaufsetzen gesundheitsschädlich, weil teilweise bis in die Nacht hinein		Unehrlichkeit der Brot tragenden Kinder, Kegelaufsetzen sehr gefährlich (1 Mädchen, das Steinhauern Essen bringt, sittlich stark gefährdet)	
Morgens 1—2 Stunden				
1—2 Stunden				
1—3 Stunden		(1 Zeitungsträger versäumt wöchentlich 1 Stunde an der Schulzeit, 1 Milchausträger öfters den Gottesdienst vormittags)		
(13 Mäd. 2—3 St. n. d. Sch. 4 Mädch. bis 8 Uhr abds. 5 Mädch. wöch. 6—8 St.)				
(½—1 Stunde)				
(1 Stunde)				
(Nachmittags)				
(2 Stunden)				
(Bis 8 und 9 Uhr abends)	(1 Mädchen körperlich unentwickelt)			
(Nachmittags)				
(1 Stunde)				
(Auf Jahrmärkten und Herbstfeiern)			(Die beiden Knaben in der Schießbude und im Karussel sind sittlich stark gefährdet)	
1—4 Stunden				
1—2 Stunden				
1—2 Stunden				
1—3 Stunden				
An Sonntagnachmittagen				
1—2 Stunden				
1—2 Stunden (2—3 St.)		Bei den Zeitungen austragenden Knaben leiden die Hausaufgaben not	Verfuchung zu Schleckereien und Unehrlichkeiten bei den Zeitungsausträgern	Körperlich und geistig leiden die Schulkinder am meisten unter der landwirtschaftlichen Arbeit, zu welcher sie über Gebühr und Kraft herangezogen werden, da die der Schule Entwachsenen in die Fabrik gehen und deshalb Mangel an Arbeitskräften Platz greift.
1—2 Stunden				
Samstags 1 Stunde				
1—1½ Stunden				
1—2 Stunden				
2—3 Stunden		Erschlaffen beim Nachmittagsunterricht		

(Noch) Anlage 5. **Die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der**

Fortlaufende Nr.	Oberamt	Gemeinde	Zahl der beschäftigten Kinder m.	w.	zus.	Art der Beschäftigung
1.	2.	3.	4.			5.
5.	Stuttgart Stadtdir.	Stuttgart	1	—	1	Austragen von Torten
			2	9	11	Austragen von Milch
			83(54)	35(70)	242	Laufdienst, Monatdienst
			42 (2)	(2)	46	Dütenmachen
			1	—	1	Zurichten von Blättern zum Einbinden
			1	2	3	Verkauf von Gemüse, Obst
			1	—	1	Gehilfe beim Zimmermalen
			1	—	1	Kränzebinden
			1	—	1	Fertigung von Zirkeln
			1 (4)	(1)	6	Hilfe in der Viktualienhandlung
			1 (1)	1 (2)	5	„ „ „ Wirtschaft
			2 (1)	—	3	„ beim Schustern
			2 (1)	—	3	„ bei der Schreinerei
			2	2(10)	14	„ in ein. Drog. Gesch. u. sonst. kfm. Gesch.
			1	—	1	„ bei der Uhrmacherei
			1	—	1	„ in einem Magazin
			1	—	1	„ bei einem Seifensieder
			1	—	1	„ in einem Tuch- und Kleiderladen
			1	—	1	„ bei der Nadelfabrikation
			1	—	1	Arbeitet in einer Schriftgießerei
			1	10 (2)	13	Trikotnähen
			1	—	1	Metallanfassen
			1	—	1	Metallfägearbeiten
			1	(1)	2	Waschen und Bügeln
			1	—	1	Adressenschreiben zu Hause
			—	3	3	Blumenbinden und -machen
			—	1	1	Stricken
			—	1	1	Sandklopfen und -verkaufen
			—	1	1	Hilft beim Goldarbeiter
			(1)	1 (1)	3	Hilfe beim Sesselflechten
			—	1	1	Hilft beim Eierhandel
			(3)	—	3	Kegelaufsetzen
			(1)	—	1	Bürstenmachen
			(1)	—	1	Hilft beim Friseurgeschäft
			(1)	—	1	„ „ Kutschereibetrieb
			(1)	—	1	„ bei der Küferei
			(5)	(5)	10	Beim Hoftheater verwendet
			(3)	—	3	Hilft im Brennmaterialiengeschäft
			152(79)	67(94)	392	
		Karlsvorstadt	2		2	Anfertigung von Patronenhülsen
			2		2	Sesselflechten
			1		1	Verf. künstlicher Blumen
					5	
		Berg	2	—	2	Stuhlflechten
			3	—	3	Laufburschen
			—	2	2	Austragen von Milch
			5	2	7	
		Gablenberg	—	—	—	
			.	.	404	

Fabriken in Württemberg im Jahr 1898.

Zeit und Dauer der Beschäftigung täglich	Nachteile der Beschäftigung			Bemerkungen
	körperliche	geistige	sittliche	
6.	7.	8.	9.	10.
2 Stunden 1—1½ Stunden ¼—2—4 Stunden 1½—2 Stunden 2 - 2½ Stunden Ganze schulfreie Zeit Desgleichen 2—3 Stunden 2½ Stunden 3—4 Stunden 4—6 Stunden 2—4 Stunden 2—4 Stunden 3 Stunden 3 Stunden 4—5 Stunden 3—4 Stunden 4 Stunden 5 Stunden 1—2 Stunden 1—2 Stunden 2 Stunden 1½ Stunden 1 Std. Mittw. u. Samstags 1 - 4 Stunden 3 Stunden An den freien Mittagen 2 Stunden 5 Stunden 1—2 Stunden Bis spät in die Nacht (2 Std. über die Aufführung bis nachts 10—11 Uhr) zeitweise	Besonders bei Knaben vielfach abgespanntes, müdes Wesen, bei Kindern, die bis in die Nacht hinein arbeiten müssen.	Die geistige Ausbildung litt meistens nicht not, wenn die häusliche Erziehung geordnet war.	Mißstände in sittlicher Beziehung wurden wahrgenommen bei 2 Mädchen beim Austragen von Waren und Wäsche, befürchtet werden solche bei den Kegelbuben und bei den am Hoftheater verwendeten Kindern.	

(Noch) Anlage 5. **Die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der**

Fortlaufende Nr.	Oberamt	Gemeinde	Zahl der beschäftigten Kinder m.	w.	zus.	Art der Beschäftigung
1.	2.	3.	4.			5.
6.	Stuttgart Amt	Gaisburg	(8)		8	Gehilfen im Gewerbe
			(15)		15	Essentragen über die Mittagszeit
			(6)		6	Coaksammeln
			(2)		2	Spielen bei Tanzmusiken
					31	
		Feuerbach	39		39	Dütenkleben
			22		22	Steinklopfen
			12		12	Putzen von Blechbüchsen, Cigarrenmachen etc.
					73	
		Vaihingen	ca. 100 Kinder aller ärmeren Familien ohne Güterbesitz		100	Trikotnähen (Fadensehlag entfernen, Knöpfe annähen)
			.	.	204	
7.	Waiblingen	Waiblingen	2	6	8	Austragen von Zeitungen
			3	2	5	Austragen von Brot
			1	—	1	Austragen bei einem Gärtner
			1	—	1	Hilfeleistung bei einem Seiler
			1	—	1	Hilfeleistung bei einem Seckler
			—	4	4	Einwickeln von Bonbons für eine Fabrik (zu Hause)
			8	12	20	
		Hegnach	7		7	Austragen von Brot
		Winnenden	1		1	Hilft einem Weber
			1		1	Austragen von Zeitungen
					2	
			.		29	

Fabriken in Württemberg im Jahr 1898.

Zeit und Dauer der Beschäftigung täglich	Nachteile der Beschäftigung			Bemerkungen
	körperliche	geistige	sittliche	
6.	7.	8.	9.	10.
(bis früh morgens)	(Mangel an Zeit zu richtiger Einnahme der Mahlzeit bei den Kindern, welche Essen tragen, was sowohl für die körperliche Entwicklung als für Unterricht und Erziehung schlimme Folgen hat)		(Die Coakssammler lassen sich leicht zum Stehlen verleiten)	(Abhilfe ist eingeleitet)
		In Feuerbach in 9 Fällen Beeinträchtigung der Lernarbeit durch Dütenkleben		Im allgemeinen scheint die häusliche Beschäftigung der schulpflichtigen Kinder, wo sie mit Maß betrieben wird, eher segensreich zu wirken. Bewahrung vor den Gefahren des Müßiggangs, Gewöhnung an Arbeitsamkeit.
	In einzelnen Fällen bei zu großer Ausnützung und schlechter Ernährung — 1 Fall in Feuerbach —			
1—4 Stunden	Ermüdung für die Schule bei den Knaben	Schädigung der Hausaufgaben bei den Mädchen		
1—2 Stunden				
1 Stunde				
4 Stunden				
2 Stunden				
1½—4 Stunden	Bei 2 körperliche Mattigkeit			
1 Stunde				
Unregelmäßig 2 Stunden				

(Noch) Anlage 5. **Die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der**

Fortlaufende Nr.	Oberamt	Gemeinde	Zahl der beschäftigten Kinder m.	w.	zus.	Art der Beschäftigung
1.	2.	3.	4.			5.
8.	Balingen	Balingen	8	4	12	Arbeiten an Trikotstoffen: Zusammennähen der Teile an Hemden, sowie Hosen, Annähen von Knöpfen, Ausnähen der Knopflöcher, Abschneiden der Fäden, Spulen. Daneben: Endschuhflechten, Winterschuhe stoppen, Handschuhe nähen, Kittel stricken und Häkeln. Nadeln lesen und bei Knaben Feigenwurzeln hobeln und feilen. (In Ebingen Steinklopfen 2 Kinder) — kath. —
		Hefelwangen	4	6	10	
		Bitz	47	88	135	
		Dürrwangen	30	30	60	
		Stockenhaus.	12	12	24	
		Ebingen	66(4)	112(10)	192	
		Endingen	1	13	14	
		Engstlatt	—	50	50	
		Erzingen	2	5	7	
		Weilheim	40	60	100	
		Meßstetten	10	100	110	
		Hossingen	35	35	70	
		Onstmetting.	150	150	300	
		Pfeffingen	14	14	28	
		Burgfelden	10	10	20	
		Thieringen	40	40	80	
		Oberdigishm.	33	33	66	
		Thailfingen	160	240	400	
		Truchtelfing.	3	27	30	
		Winterlingen	43	42	85	
		Streichen	—	25	25	
		Zillhausen	15	15	30	
		Geislingen	(18)		18	Im Schuhmachergewerbe
		„	(18)		18	Trikotnähen
		Lautlingen	(6)	(7)	13	Endschuhflechten
		Unterdigishm.	(15)	(25)	40	Verf. von Arbeitshandschuhen, Trikotnähen
			.	.	1 937	
9.	Neuenbürg	Conweiler	.	.	1	Kettenmachen (Herstellung von Ketten aus Silberdraht und Doublegolddraht)
		Engelsbrand	.	.	4	
		Grünbach	.	.	4	
		Langenbrand	.	.	22	
		Oberlengenh.	.	.	2	
		Schömberg	.	.	17	
		Schwann	.	.	1	
			.	.	51	

Fabriken in Württemberg im Jahr 1898.

Zeit und Dauer der Beſchäftigung täglich	Nachteile der Beſchäftigung			Bemerkungen
	körperliche	geiſtige	ſittliche	
6.	7.	8.	9.	10.
Nach der Schule, auch über die Mittagspauſe, in Thailfingen oft bis in die Nacht hinein. In den Erntezeiten eingeſchränkt. In den einzelnen Gemeinden und Häuſern iſt das Maß der Arbeitszeit ganz verſchieden.	Wo die Kinder ſo ſehr ausgenützt werden wie in Thailfingen, ſind nicht wenige in der Schule matt u. intereſſelos. Urſache der daſelbſt auftretenden Uebel wie Blutarmut, Bleichſucht, Schwindſucht mag die übermäßige Anſtrengung im Kindesalter ſein. Direkt geſundheitsſchädlich ſind die Arbeiten nicht.	Ungenügende Fertigung der Hausaufgaben bei Kindern, deren ganze freie Zeit mit landwirtſchaftlicher u. gewerblicher Arbeit ausgefüllt iſt. Der Durchführung eines obligator. method. Hausarbeitsunterrichts wird durch die Eltern Widerſtand entgegengeſetzt.	Es haben ſchon Lehrer über die den Kindern als Lohn überlaſſenen „Sonntagskreuzer“ geklagt.	Bei den meiſten Schülern in allen Orten iſt die landwirtſchaftliche Beſchäftigung ein ausgleichendes Gegengewicht.
(Einzelne Ausnahmen abgerechnet ſind keine erheblichen Mißſtände in Burgfelden vorhanden.)				
(Unterdigisheim beklagt ſich:				
1—6 Stunden.	über die nachteiligen Einflüſſe auf die Geſundheit.	über Mangelhaftigkeit der Hausaufgaben.	über Zuſammenſitzen der Kinder mit den älteren im Herbſt aus der Schweiz zurückkehrenden meiſt verdorbenen Perſonen.)	In Langenbrand wurde eine Ermahnung von der Kanzel erlaſſen, was zur Folge hatte, ſoweit erkennbar, daß wenigſtens die jüngeren Kinder unter 10 Jahren geſchont werden. Auch in der Bezirksſchulverſammlung kam der einmütige Wunſch zum Ausdruck, es möchte einer derartigen Inanſpruchnahme der Schüler von Geſetzes wegen geſteuert werden.
Vom Schluß der Nachmittagsſchule (3 Uhr) zum Teil bis in die Nacht hinein.	Trägheit, Schlafheit in einzelnen Fällen, auch übles Ausſehen, Schwäche der Augen.	Langenbrand: Der Beſuch der Induſtrieſchule leidet darunter.		

(Noch) Anlage 5. **Die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der**

Fortlaufende Nr.	Oberamt	Gemeinde	Zahl der beschäftigten Kinder m.	w.	zus.	Art der Beschäftigung
1.	2.	3.	4.			5.
10.	Nürtingen	Nürtingen	ca.	300		Klöppeln, Häkeln, Stricken, Spulen, Knöpfe annähen, Vernähen von Schlußfäden
		Aich	„	30		
		Beuren	„	80		
		Balzholz ca.	20	25		
		Erkenbrechtsweiler	ca.	50		
		Frickenhaus.	„	30		
		Tischardt	„	25		
		Grafenberg	„	50		
		Großbettlingen	„	30		
		Grötzingen	„	60		
		Kohlberg	„	70		
		Linsenhofen	„	50		
		Neckarhausen	„	80		
		Raidwangen	„	28		
		Neuenhaus	„	45		
		Neuffen	„	95		
			20	1 048	1 068	
11.	Reutlingen	Reutlingen	100	338	438	Trikotnähen etc.
			79	62	141	Im Gewerbe des Vaters (Metzger, Schreiner, Bäcker etc.)
			73	1	74	Laufdienst
			5	—	5	Kegeljungen
		Betzingen	17	.	17	Geschirrknüpfen
			—	17	17	Stößer häkeln
		Bronnweiler	—	5	5	Desgleichen
		Eningen	16	—	16	Brot austragen
			36	18	54	Essen tragen
			1	—	1	Kegeljunge
			—	131	131	Stricken, Häkeln, Nähen
		Genkingen	—	35	35	Desgleichen
		Gomaringen	—	17	17	Desgleichen
			8	—	8	Austragen von Zeitungen
		Hinterweiler	—	6	6	Stricken, Häkeln, Nähen
		Hausen a. L.	—	24	24	Desgleichen (8 Strickmaschine)
		Mägerkingen	—	39	39	Desgleichen (2 Strickmaschine)
		Pfullingen	37	—	37	Essen tragen
			6	—	6	Zeitungen tragen
			—	41	41	Stricken, Häkeln, Nähen
		Undingen	4	24	28	Desgleichen — Knaben Spulen —
		Wannweil	—	5	5	Desgleichen
		Willmanding.	13	55	68	Desgleichen
			13	—	13	Brot und Zeitungen tragen
			408	818	1 226	

Fabriken in Württemberg im Jahr 1898.

Zeit und Dauer der Beſchäftigung täglich	Nachteile der Beſchäftigung			Bemerkungen
	körperliche	geiſtige	ſittliche	
6.	7.	8.	9.	10.
In der Freizeit der Kinder bis abends 8, 9 Uhr, bei einzelnen bis nachts 10, 11 Uhr		Die Arbeitsſchulen werden, wenn nicht obligatoriſch, ſchwach beſucht	ungebundenes Leben, Ausgaben für Luxus	
1—5 Stunden meiſt bis nachts 10 Uhr	Im allgemeinen keine Nur bei zu großer Ausnützung der Kinder bis ſpät in die Nacht machen ſich Nachteile für Körper und Geiſt bemerkbar; beſonders Haufen und Mägerkingen klagen über Blutarmut, Aufgeregtheit und Schwäche der Kinder infolge Überanſtrengung bei mangelhafter Ernährung			

(Noch) Anlage 5. **Die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der**

Fortlaufende Nr.	Oberamt	Gemeinde	Zahl der beschäftigten Kinder m.	w.	zus.	Art der Beschäftigung
1.	2.	3.	4.			5.
12.	Rottweil	Schwenningen	92	75	167	Herrichten von Bestandteilen für die Uhrenfabrikation; einige auch für Schuhfabriken, für Mechaniker und Flaschner
		Hausen und Roßwangen	(31)	(39)	70	Endschuhflechten und Knopflochnähen für Trikothemden
			123	114	237	
13.	Spaichingen	Aldingen ca.	3	—	3	Mithilfe bei der Harmonikafabrikation
		Böttingen	.	.	(55)	Federnzupfen
		Bubsheim	.	.	(3)	Fertigen von Tuchendschuhen zu Hause
		Goshcim	.	.	(8)	Bei der Uhren- und Harmonikafabrikation zu Hause
		Obernheim	.	.	(69)	Fertigen von Tuchendschuhen
		Reichenbach	.	.	(6)	Harmonikafabrikation zu Hause
		Nusplingen	(18)	(38)	(56)	Endschuhmachen
		Heidenstadt	(7)	(11)	(18)	Desgleichen
			.	.	218	
14.	Tuttlingen	Tuttlingen	52 (8)	29 (5)	94	Schuh- und Messerfabrikation, Schneiderei, Häkeln
		Trossingen	82		82	Harmonika- und Scheidenmachen
		Mühlheim	(3)	—	3	Zusammensetzen von Uhrenteilen
		Weilheim	(5)	—	5	Schuhriemenmacher
			.	.	184	
15.	Urach	Bempflingen	.	.	15	Stricken und Häkeln
		Glems	.	.	30	
		Kleinbettlingen	.	.	8	
		Mittelstadt	.	.	20	
		Riederich	.	.	41	
		Rietheim	.	.	30	Herstellung von Drahtgeldbeuteln
			.	.	144	

Fabriken in Württemberg im Jahr 1898.

Zeit und Dauer der Beſchäftigung täglich	Nachteile der Beſchäftigung			Bemerkungen
	körperliche	geiſtige	ſittliche	
6.	7.	8.	9.	10.
2—4 Stunden	Die Kinder ſind ſchlaff u. müde, wo die Beſchäftigung in ausgedehntem Maß betrieben wird	Hausaufgaben werden gar nicht oder nachläſſig geliefert	Da, wo Kinder mit halbwüchſigen jungen Leuten zuſammenarbeiten	
(2—5 Stunden)	(Höchſtens Mattigkeit beim Unterricht infolge langer Dauer der Arbeit an wenigen Tagen)			
1—2 Stunden		Ohne		
(Bis abends 10 Uhr)	(infolge des ſich entwickelnden Staubs)	(Keine Zeit zum Lernen)		
(3 Stunden)	(Mangel an körperl. Friſche)	(Mattigkeit im Unterricht) (Ohne)	(Unpaſſende Geſellſchaft)	
(täglich $^1/_2$5—9 Uhr, manchmal bis 11 u. 12 Uhr)				
3—4 Stunden		Ohne		
1–3 Stunden		Stumpfheit und Intereſſeloſigkeit		
$1^1/_2$ Stunden		Ohne		
Mehrere Stunden, teilweiſe die ganze freie Zeit	Mittelſtadt: Mangel körperl. Bewegung			

(Noch) Anlage 5. **Die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der**

Fortlaufende Nr.	Oberamt	Gemeinde	Zahl der beschäftigten Kinder m.	w.	zus.	Art der Beschäftigung
1.	2.	3.	4.			5.
16.	Aalen	Aalen	3			Anf. von Drahtthüren zu Vogelkäfigen
		Adelmannsfd.	25			Federschleißen
		„	18			Flechten von Drahtbörsen
		Lauterburg	9			Korsettblümeln
		Oberkochen	10			Drahtbörsenflechten
			.	.	65	
17.	Gmünd	Gmünd	1	1	26	Ausgänge machen f. 1 Fabr., Korsettnähen
		„	(24)			Helfen in der Metallinduſtrie
		Bartholomä	8		138	Korsettnähen
		„	(130)			Cigarrenmachen
		Heubach	36 (6)		42	Korsettnähen
		Oberböbing.	2		2	Desgl.
		Bargau	(86)		86	Helfen in der Metallinduſtrie
		Herlikofen	(5)		5	Korsettblümeln
		Leinzell	(34)		34	
		Unterböbing.	(7)		7	
			.	.	340	
18.	Heidenheim	Heidenheim	.	.	106(5)	Beihilfe zur Cigarrenfabrikation
		Nattheim	2	.	2	Kegelaufſtellen
			.	.	113	
19.	Blaubeuren	Tomerdingen	.	.	(1)	In der Ziegelhütte des Vaters
20.	Ehingen	Ehingen	(10)	—	(10)	Kegelauffetzen
		„	—	(11)	(11)	Laufmädchen
			.	.	21	

Fabriken in Württemberg im Jahr 1898.

Zeit und Dauer der Beſchäftigung täglich	Nachteile der Beſchäftigung			Bemerkungen
	körperliche	geiſtige	ſittliche	
6.	7.	8.	9.	10.
3 Stunden				
	Die Kinder werden bleich, engbrüſtig und bekommen krumme Rücken			
(1—6 Stunden)	In Oberböbingen:			
2—7 Stunden	1 Mädchen infolge Arbeit bis 10 Uhr, in Heubach ſogar bis 11 Uhr nachts, bleiches Ausſehen,	daher geringe Fortſchritte		
	(Bargau, Bartholomä und Leinzell: Keine Lernluſt und keine Geiſtesfriſche)			
		Ohne	Die Kegelbuben ſind ſittlich gefährdet	
		Ohne		
	Körperl. und geiſt. Zurückbleiben		Sittl. Verrohung	
	Ohne			

(Noch) Anlage 5.

Die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der

Fortlaufende Nr.	Oberamt	Gemeinde	Zahl der beschäftigten Kinder m.	w.	zus.	Art der Beschäftigung
1.	2.	3.	4.			5.
21.	Geislingen	Geislingen	1		1	Ausfeilen von Metallwaren
		Altenstadt	(2) 4		6	Polieren „ „ etc.
		Deggingen	(44)		44	Helfen bei der Korsettfabrikation, Trikotnähen
		Ditzenbach	(8)		8	Trikotnähen
		Eybach	(1)		1	Polieren von Metallwaren
		Gosbach	(7)		7	Korsettnähen
		Reichenbach	(20)		20	Korsettnähen
		Wiesensteig	(15) 5		20	Korsettnähen
			.	.	107	
22.	Göppingen	Göppingen	(1)	(2)	3	Laufdienst
		Reichberghfn.	(1)	—	1	Handlangerdienst
		Faurndau	4		4	Einsetzen von Korsettstäbchen
		Schlierbach	39		39	Annähen von Strümpfen
			.	.	47	
23.	Münsingen	Feldstetten i. gering. Umfang	ca. 15			Spulen
		Laichingen i. mäßigem „	„ 35			„ und Vorbereitung der Zettel zur Hausweberei
			— v. 12. Jahre an —			
			.	.	50	
24.	Ulm	Ulm	44	18	62	Laufdienst
		Beimerstetten	1	—	1	Handlangerdienst in Ziegeleien
		Langenau	2	—	2	Handlangerdienst in Ziegeleien
		Oberstotzing.	(wenige Kinder)			Desgl. und Steinklopfen
			47	18	65	

	Evang.	Kath.	
Neckarkreis Nr. 1—7 . .	1 646	280	1 926
Schwarzwaldkreis Nr. 8—15	4 656	409	5 065
Jagstkreis Nr. 16—18 .	221	297	518
Donaukreis Nr. 19—24 .	168	123	291
Summe . .	6 691	1 109	7 800

Fabriken in Württemberg im Jahr 1898.

Zeit und Dauer der Beſchäftigung täglich	Nachteile der Beſchäftigung			Bemerkungen
	körperliche	geiſtige	ſittliche	
6.	7.	8.	9.	10.
(1—6 Stunden)	Ohne Deggingen: Bleiches Ausſehen	Ohne Geiſtige Erſchlaffung		
(Während 2 Monaten an 2 Tagen in der Woche)	Ohne		(Bei einem Brot austragenden Mädchen von 13 Jahren Gefährdung der Sittlichkeit durch einen Bäckergeſellen)	
	Ohne			Das Bezirksſchulinſpektorat Münſingen rühmt den Segen dieſer Beſchäftigung für die Bevölkerung
(Nur ſommers an freien Nachmittagen)	Bei Einzelnen gewiſſe Müdigkeit und Mangel an Aufmerkſamkeit Ohne			

Anlage 6. **Die gewerblich beschäftigten Kinder nach der**

a) Die 24 Oberämter, in welchen im Frühjahr 1898 Erhebungen durch die Bezirks-Schulinspektoren stattfanden.

Ordnungsziffer	Oberämter	Gewerblich beschäftigte Kinder		
		1898	1895	1898 mehr oder weniger
1.	2.	3.	4.	5.
1.	Balingen	1 937	123	+ 1 814
2.	Reutlingen	1 226	142	+ 1 084
3.	Nürtingen	1 068	106	+ 962
4.	Eßlingen	558	181	+ 377
5.	Cannstatt	440	125	+ 315
6.	Stuttgart, Stadt	404	545	— 141
7.	Gmünd	340	180	+ 160
8.	Rottweil	237	51	+ 186
9.	Spaichingen	218	18	+ 200
10.	Stuttgart, Amt	204	112	+ 92
11.	Heilbronn	191	193	— 2
12.	Tuttlingen	184	112	+ 72
13.	Urach	144	101	+ 43
14.	Heidenheim	113	117	— 4
15.	Geislingen	107	107	—
16.	Ludwigsburg	100	185	— 85
17.	Ulm	65	207	— 142
18.	Aalen	65	113	— 48
19.	Neuenbürg	51	125	— 74
20.	Münsingen	ca. 50	58	— 8
21.	Göppingen	47	211	— 164
22.	Waiblingen	29	68	— 39
23.	Ehingen	21	55	— 34
24.	Blaubeuren	1	53	— 52
	Summe a)	7 800	3 288	+ 4 512

Berufsstatistik von 1895 und der Erhebung von 1898.

b) Die übrigen Oberämter.

Ordnungsziffer	Oberämter	Gewerblich beschäftigte Kinder 1895	Ordnungsziffer	Oberämter	Gewerblich beschäftigte Kinder 1895
1.	2.	3.	1.	2.	3.
25.	Backnang	94	48.	Hall	86
26.	Besigheim	64	49.	Künzelsau	44
27.	Böblingen	87	50.	Mergentheim	41
28.	Brackenheim	28	51.	Neresheim	29
29.	Leonberg	76	52.	Öhringen	45
30.	Marbach	60	53.	Schorndorf	37
31.	Maulbronn	73	54.	Welzheim	47
32.	Neckarsulm	32	55.	Biberach	65
33.	Vaihingen	51	56.	Kirchheim	68
34.	Weinsberg	15	57.	Laupheim	71
35.	Calw	65	58.	Leutkirch	26
36.	Freudenstadt	87	59.	Ravensburg	77
37.	Herrenberg	41	60.	Riedlingen	53
38.	Horb	29	61.	Saulgau	36
39.	Nagold	89	62.	Tettnang	47
40.	Oberndorf	57	63.	Waldsee	41
41.	Rottenburg	35	64.	Wangen	35
42.	Sulz	27			848
43.	Tübingen	95		Übertrag	1 289
44.	Crailsheim	37			
45.	Ellwangen	43		Summe b)	2 137
46.	Gaildorf	46		„ a)	3 288
47.	Gerabronn	58			
	Übertrag	1 289		1895	5 425

Anlage 7. **Die gewerbliche Kinderarbeit (Kinder unter 14 Jahren) in**

Berufsarten	Nähere Bezeichnung	Württemberg im ganzen. Berufsstatistik 1895	Summe der 24 Oberämter Sp. 5—28		Cannstatt		Eßlingen		Heilbronn		Ludwigsburg		Stuttgart Stadt		Stuttgart Amt		Waiblingen		Balingen	
			a) Berufsstatistik 1895	b) Erhebung 1898	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1.	2.	3.	4.		5.		6.		7.		8.		9.		10.		11.		12.	
B 95	Tischlerei	354	186	50	9	—	15	—	3	—	20	—	19	3	7	—	5	—	3	—
B 107	Bäckerei	315	174	172	1	17	11	45	12	29	7	—	44	—	4	—	7	12	7	—
B 132	Schuhmacherei . .	271	147	1 118	1	—	7	—	6	6	10	—	18	3	3	—	4	—	11	945
B 121	Schneider(-innen) . .	261	133	27	4	—	4	—	9	—	11	—	27	—	3	—	7	—	4	—
B 140	Maurer	239	147	—	10	—	12	—	2	—	4	—	28	—	12	—	2	—	2	—
B 38	Schlosserei	235	153	—	17	—	14	—	4	—	13	—	24	—	4	—	2	—	3	—
C 1	Waren- etc. Handel .	228	156	139	5	17	9	34	23	35	12	10	39	43	4	—	4	—	4	—
B 12	Ziegelei	193	68	4	2	—	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	3	—	1	—
B 20	Gold- etc. Schmiede .	173	139	113	—	—	1	—	7	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—
C 22	Beherbergung etc. .	170	108	266	1	103	2	15	9	16	7	—	36	8	1	15	1	—	—	—
B 72	Weberei	142	107	1	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	5	1	2	—
B 74	Strickerei etc. . . .	132	100	2 116	—	—	—	—	—	—	—	—	19	14	9	ca. 100	—	—	43	950
B 111	Fleischerei	122	59	47	1	—	2	—	2	—	2	—	8	—	2	—	7	—	1	—
D 1	Häusliche Dienste .	119	66	629	3	120	6	88	6	26	—	—	13	245	—	—	2	—	4	—
B 70	Spinnerei etc. . . .	118	85	406	1	—	9	—	6	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—
B 37	Grob-(Huf-)Schmiede	109	41	—	—	—	1	—	2	—	4	—	3	—	2	—	5	—	—	—
B 32	Klempner	104	63	—	3	—	13	—	2	—	6	—	11	—	1	—	—	—	1	—
B 144	Stuccateure	89	58	—	4	—	8	—	1	—	3	—	7	—	2	—	3	—	2	—
B 45	Verf. v. Maschinen etc.	87	62	—	6	—	10	—	5	—	8	—	10	—	5	—	1	—	3	—
B 120	Näherinnen	87	55	171	1	—	1	2	1	—	3	4	25	—	1	—	—	—	—	—
A 2	Gärtnerei	85	61	8	6	—	5	—	8	3	4	—	13	4	2	—	—	1	—	—
B 141	Zimmerer	81	41	—	2	—	8	—	—	—	1	—	4	—	2	—	—	—	—	—
B 47	Wagner	80	37	—	—	—	—	—	4	—	3	—	—	—	3	—	—	—	2	—
B 143	Stubenmaler etc. . .	79	61	1	7	—	1	—	5	—	8	—	14	1	1	—	2	—	—	—
B 52	Uhrmacher	73	46	134	1	—	1	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—
B 6	Steinhauer	67	23	—	4	—	—	—	2	—	4	—	5	—	2	—	—	—	—	—
B 90	Sattler	65	35	1	2	—	3	—	5	—	1	—	10	—	—	—	2	1	1	—
B 134	Friseure	65	43	1	2	—	1	—	4	—	2	—	12	1	—	—	—	—	3	—
B 83	Buchbinder etc. . .	63	45	88	1	—	1	—	3	2	1	—	18	47	3	39	—	—	—	—
B 96	Böttcher	62	25	1	1	—	2	—	1	—	4	—	2	1	4	—	1	—	—	—
B 152	Buchdrucker . . .	59	37	—	1	—	—	—	4	—	2	—	14	—	1	—	—	—	—	—

Württemberg am 14. Juni 1895 und im Frühjahr 1898.

Neuenbürg		Nürtingen		Reutlingen		Rottweil		Spaichingen		Tuttlingen		Urach		Aalen		Gmünd		Heidenheim		Blaubeuren		Ehingen		Geislingen		Göppingen		Münsingen		Ulm	
a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
13.		14.		15.		16.		17.		18.		19.		20.		21.		22.		23.		24.		25.		26.		27.		28.			
5	—	8	—	13	47	3	—	2	—	2	—	9	—	6	—	6	—	8	—	3	—	2	—	5	—	15	—	4	—	14	—		
6	—	4	—	11	69	—	—	—	—	—	—	3	—	8	—	9	—	5	—	2	—	1	—	5	—	11	—	—	—	16	—		
4	—	4	—	14	—	—	55	—	77	26	32	2	—	2	—	6	—	5	—	4	—	1	—	2	—	4	—	3	—	10	—		
11	—	4	—	8	—	—	—	1	—	3	27	4	—	3	—	5	—	5	—	2	—	4	—	3	—	4	—	4	—	3	—		
3	—	9	—	3	—	—	—	1	—	1	—	3	—	5	—	3	—	9	—	3	—	2	—	5	—	16	—	5	—	7	—		
—	—	2	—	3	—	2	—	—	—	5	—	5	—	20	—	3	—	4	—	4	—	2	—	3	—	3	—	2	—	14	—		
3	—	1	—	6	—	—	—	—	—	3	—	3	—	5	—	2	—	3	—	3	—	2	—	—	—	3	—	2	—	20	—		
—	—	1	—	—	—	6	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	10	—	5	1	11	—	2	—	8	—	6	—	6	3		
47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	77	112	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1	—	4	—	2	97	—	—	1	—	2	—	3	—	6	—	2	—	1	2	1	—	—	10	2	—	5	—	1	—	20	—		
—	—	10	—	15	—	—	—	1	—	—	—	8	—	—	—	—	—	6	—	5	—	5	—	—	—	28	—	9	—	8	—		
—	—	17	356	5	570	—	—	—	—	1	—	1	57	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	30	2	39	—	—	1	—		
1	—	3	—	2	47	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	4	—	3	—	1	—	1	—	6	—	3	—	4	—	2	—		
2	—	1	—	2	74	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	1	—	4	—	1	—	1	11	2	—	4	3	2	—	8	62		
—	—	12	356	7	—	—	—	—	—	—	—	9	—	1	—	—	—	9	—	—	—	—	—	10	—	15	—	—	50	1	—		
1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	6	—	—	—	1	—	6	—	1	—	1	—	2	—	1	—	—	—	2	—		
—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	5	—	10	—	1	—	2	—		
1	—	5	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	6	—	1	—	4	—		
1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	2	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	2	130	1	35	1	—	—	—	2	—	—	—	4	—	2	—	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	5	—		
2	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	4	—	—	—	9	—		
2	—	2	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	5	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	4	—		
2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	2	—	—	—	2	—	1	—	3	—	2	—	3	—	5	—		
2	—	1	—	4	—	—	—	—	—	2	—	2	—	1	—	2	—	1	—	—	—	1	—	1	—	4	—	—	—	2	—		
—	—	1	—	1	—	30	126	—	4	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—		
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	2	—		
1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	8	—		
—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8	—	—	—	—	—		
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—		
—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	2	—		

(Noch) Anlage 7. **Die gewerbliche Kinderarbeit (Kinder unter 14 Jahren) in**

Berufsarten	Nähere Bezeichnung	Württemberg im ganzen Berufsstatistik 1895	Summe der 24 Oberämter Sp. 5–28		Cannstatt		Eßlingen		Heilbronn		Ludwigsburg		Stuttgart Stadt		Stuttgart Amt		Waiblingen		Balingen	
			a) Berufsstatistik 1895	b) Erhebung 1898	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1.	2.	3.	4.		5.		6.		7.		8.		9.		10.		11.		12.	
B 138	Bauunternehmung etc.	54	30	—	4	—	1	—	2	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—
B 55	Verf. v. math. etc. Instr.	52	46	22	1	—	1	—	1	—	—	—	5	1	—	—	—	—	11	—
B 108	Konditorei	51	25	5	1	—	—	—	1	—	5	—	6	1	1	—	1	4	—	—
B 99	Drechslerei	46	30	—	1	—	2	—	—	—	1	—	6	—	3	—	1	—	1	—
B 142	Glaserei	45	24	—	—	—	3	—	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—	—	—
B 106	Getreide- etc. Mühlen .	42	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 119	Tabakfabrikation . .	39	29	264	—	—	—	—	4	17	1	—	—	—	2	6	—	—	—	—
B 85	Gerberei	38	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 131	Verf. von Korsetts . .	36	35	180	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	1	—
B 115	Brauerei	35	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 93	Holzzurichtung etc. .	33	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
B 92	Tapezierarbeiten . .	24	21	—	2	—	—	—	1	—	1	—	11	—	1	—	—	—	—	—
B 26	Verarb. unedler Metalle	23	21	2	3	—	2	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	2	—
B 81	Verf. v. Papier u. Pappe	22	18	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 21	Sonstige Verarb. edler Metalle[1])	21	12	51	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
B 39	Zeug- u. Messerschmiede etc.	21	13	68	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
B 7	Marmor- etc. Brüche .	17	3	25	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	22	—	—	—	2
B 33	Blechwarenfabrikation	17	16	14	—	—	8	—	—	—	5	—	—	—	—	6	—	—	—	—
B 54	Verf. sonst. musik. Instr.[2])	16	16	54	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 158	Graveure etc. . . .	16	13	—	1	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
B 22	Kupferschmiede . . .	14	8	—	—	—	2	—	1	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—
B 153	Stein- etc. Druckerei .	14	13	—	—	—	2	—	—	—	—	—	6	—	2	—	—	—	—	—
B 29	Sonst. Metalllegierungen	13	13	—	2	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
B 30	Eisengießerei etc. . .	13	13	17	6	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
B 68	Kohlentheerschwelerei etc.	13	12	—	—	—	—	—	1	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—
B 13	Töpferei etc.	12	8	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 53	Pianofortefabrikation .	12	12	—	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	6	—	—	—	—	—
B 58	Chem. etc. Präparate .	12	14	4	—	—	—	4	10	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—
B 101	Sonst. Dreh. etc. Waren	12	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
B 103	Bürstenmacher etc. . .	12	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
B 97	Korbmacher etc. . .	11	5	7	2	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—	—	—	—	—	—

[1]) Gold- und Silberschläger, -Drahtzieher; Münzstätten, Prägeanstalten. — [2]) Ausgenommen Piano-

Württemberg am 14. Juni 1895 und im Frühjahr 1898.

Neuenbürg		Nürtingen		Reutlingen		Rottweil		Spaichingen		Tuttlingen		Urach		Aalen		Gmünd		Heidenheim		Blaubeuren		Ehingen		Geislingen		Göppingen		Münsingen		Ulm	
a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
13.		14.		15.		16.		17.		18.		19.		20.		21.		22.		23.		24.		25.		26.		27.		28.			
3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	3	—	4	—	—	—	2	—
—	—	—	—	1	—	—	21	2	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	1	—	—	—
—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—	2	—	1	—	3	—
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	1	—	4	—	1	—	—	—	2	—
5	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	130	12	111	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—
—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	14	98	—	—	—	—	—	—	—	69	10	4	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	1	—	—	—	2	—	1	—
7	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—
2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—
3	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	68	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	3	13	12	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(Noch) Anlage 7. **Die gewerbliche Kinderarbeit (Kinder unter 14 Jahren) in**

Berufsarten	Nähere Bezeichnung	Württemberg im ganzen Berufsstatistik 1895	Summe der 24 Oberämter Sp. 5—28 a) Berufsstatistik 1895	Summe der 24 Oberämter Sp. 5—28 b) Erhebung 1898	Cannstatt a	Cannstatt b	Eßlingen a	Eßlingen b	Heilbronn a	Heilbronn b	Ludwigsburg a	Ludwigsburg b	Stuttgart Stadt a	Stuttgart Stadt b	Stuttgart Amt a	Stuttgart Amt b	Waiblingen a	Waiblingen b	Balingen a	Balingen b
1.	2.	3.	4.		5.		6.		7.		8.		9.		10.		11.		12.	
D 2	Lohnarbeit wechs. Art	11	9	71	—	38	—	33	1	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—
B 9	Kies- etc. Gewinnung	10	8	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C 4	Buch- etc. Handel	10	10	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7	—	1	—	—	—	—	—
B 28	Gürtler etc.	9	8	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—
B 94	Grobe Holzwaren etc.	9	6	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 110	Andere vegetabilische Nahrungsmittel[1])	9	8	1	—	—	—	—	3	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—
C 15	Fuhrwerksbetrieb etc.	9	4	12	—	—	—	9	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
B 41	Feilenhauer	8	7	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
B 71	Tuchmacher etc.	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 75	Häkelei etc.	8	4	806	—	—	—	205	—	—	—	21	1	—	—	—	—	—	—	—
B 76	Färberei	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
B 78	Posamentenfabrikation	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
B 112	Andere animale Nahrungsmittel[2])	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 156	Photographie	8	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
B 129	Handschuhmacher etc.	7	7	89	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20
B 79	Seilerei etc.	6	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—
B 126	Hutmacherei etc.	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 149	Ofensetzer etc.	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
B 36	Verf. von Stiften etc.	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 42	Verf. eiserner Kurzwaren	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 46	Mühlenbau	5	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 59	Apotheker	5	4	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 77	Bleicherei etc.	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 98	Sonstige Flechterei von Holz etc.[3])	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
B 109	Zuckerfabrikation	5	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 146	Pflasterer etc.	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
B 151	Schriftgießerei etc.	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—
C 2	Geld- und Kredithandel	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—
B 43	Näh- etc. Nadelfabrikation	4	4	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
B 51	Schußwaffen aller Art[4])	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 66	Licht- und Seifenfabrikation	4	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—

[1]) Nudeln und Maccaroni, Stärke und Stärkesirup, Kakao, Schokolade, Kaffeesurrogate, komprimierte
fabriken. — [3]) Ausgenommen Korbmacher und Korbflechter. — [4]) Ausgenommen Büchsenmacher.

Württemberg am 14. Juni 1895 und im Frühjahr 1898.

Neuenbürg		Nürtingen		Reutlingen		Rottweil		Spaichingen		Tuttlingen		Urach		Aalen		Gmünd		Heidenheim		Blaubeuren		Ehingen		Geislingen		Göppingen		Münsingen		Ulm	
a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
13.		14.		15.		16.		17.		18.		19.		20.		21.		22.		23.		24.		25.		26.		27.		28.			
—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	356	1	154	—	—	—	—	—	13	2	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	69	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gemüse, Konserven. — [2]) Fischsalzerei und -Pöckelei, Bereitung von kondensierter Milch, Butter- und Käse-

(Noch) Anlage 7. **Die gewerbliche Kinderarbeit (Kinder unter 14 Jahren) i**

Berufsarten	Nähere Bezeichnung	Württemberg im ganzen Berufsstatistik 1895	Summe der 24 Oberämter Sp. 5—28		Cannstatt		Eßlingen		Heilbronn		Ludwigsburg		Stuttgart Stadt		Stuttgart Amt		Waiblingen		Ba- lingen	
			a) Berufsstatistik 1895	b) Erhebung 1898	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1.	2.	3.	4.		5.		6.		7.		8.		9.		10.		11.		12.	
B 69	Zubereitung von Spinnstoffen	4	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 117	Schaum- etc. Weinfabrikation	4	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 118	Essigfabrikation . . .	4	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 150	Schornsteinfeger . . .	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 15	Porzellanfabrikation .	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
B 17	Glasveredelung etc. .	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 57	Elektrotechniker etc. .	3	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
B 67	Ölmühlen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 105	Veredelung etc. von Holz etc.	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 113	Wasserversorgung etc.	3	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 122	Konfektion etc. . . .	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
B 127	Mützenmacher etc. . .	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 128	Kürschnerei etc. . . .	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 139	Geometer etc. . . .	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
B 157	Maler etc. (Künstler) .	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
B 5	Torfgräberei etc. . .	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 16	Glashütten	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 34	Nagelschmiede . . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 40	Scheren- etc. schleifer	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
B 48	Wagenbauanstalten .	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
B 50	Büchsenmacher . . .	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 60	Farbematerialien etc.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
B 61	Explosivstoffe etc. . .	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—
B 62	Abfälle, Düngstoffe .	2	—	21	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 86	Verfertigung von gefärbtem etc. Leder .	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 100	Holzspielwaren etc. .	2	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 102	Kammacher	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 104	Stock- u. Schirmfabrikation	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
B 125	Verfertigung künstlich. Blumen	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
B 133	Barbiere	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
B 154	Kupfer- etc. drucker .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—

Württemberg am 14. Juni 1895 und im Frühjahr 1898.

Neuenbürg		Nürtingen		Reutlingen		Rottweil		Spaichingen		Tuttlingen		Urach		Aalen		Gmünd		Heidenheim		Blaubeuren		Ehingen		Geislingen		Göppingen		Münsingen		Ulm	
a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
13.		14.		15.		16.		17.		18.		19.		20.		21.		22.		23.		24.		25.		26.		27.		28.			
				2																						1					
														1																	
																								3							
												1																			
1																		1												1	
												1																			
				1																											
																								1							
																														1	

(Noch) Anlage 7. **Die gewerbliche Kinderarbeit (Kinder unter 14 Jahren) in**

Berufsarten	Nähere Bezeichnung	Württemberg im ganzen Berufsstatistik 1895	Summe der 24 Oberämter Sp. 5—28		Cannstatt		Eßlingen		Heilbronn		Ludwigsburg		Stuttgart Stadt		Stuttgart Amt		Waiblingen		Balingen	
			a) Berufsstatistik 1895	b) Erhebung 1898	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1.	2.	3.	4.		5.		6.		7.		8.		9.		10.		11.		12.	
C 10	Versicherungsgew.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
A 6	Fischerei	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 3	Salzgewinnung . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 23	Rot- u. Gelbgießer	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 24	Zinngießer . . .	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 27	Erz-,Glockengießer	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 64	Köhlerei etc. . .	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 84	Lohmühlen etc. .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 88	Verf. v. Gummi-etc. Waren	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
B 114	Mälzerei	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 116	Branntweinbrennerei	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 135	Badeanstalten . .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 136	Waschanstalten etc.	1	—	83	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—
B 145	Dachdecker etc. .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 148	Gas-u.Wass.-Anlag.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
B 160[1])	Sonst.künstl.Berufe	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C 3	Speditionu.Kommiss.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
C 7	Handelsvermittlung	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
C 8[2])	Hilfsgew.d.Handels	1	1	7	—	—	—	—	—	6	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
C 18	Binnenschiffahrt .	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C 5	Zeitungsverlag etc.	—	—	362	—	122	—	104	—	45	—	61	—	—	—	—	—	9	—	—
B 137	Kleiderreiniger etc.	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C 6	Hausierhandel . .	—	—	19	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
E 2	Hofstaat etc. . .	—	—	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
E 8	Musik, Theater etc.	—	—	14	—	—	—	—	—	2	—	—	—	10	—	2	—	—	—	—
E 7	Stenographen etc.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
C 13	Posthalterei etc. .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
B 161	Fabrikarbeiter, Gesellen etc. . .	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—
Coaksammeln		—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—
Feigenwurzeln hobeln u. feilen		—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ca. 20
Gesamtsumme . .		5425	3288	7800	125	440	181	558	193	191	185	100	545	404	112	204	68	29	123	1937

[1]) Mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung. — [2]) Stauer, Taxatoren, Markthelfer, Messer

Württemberg am 14. Juni 1895 und im Frühjahr 1898.

Neuenbürg		Nürtingen		Reutlingen		Rottweil		Spaichingen		Tuttlingen		Urach		Aalen		Gmünd		Heidenheim		Blaubeuren		Ehingen		Geislingen		Göppingen		Münsingen		Ulm	
a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
13.		14.		15.		16.		17.		18		19.		20.		21.		22.		23.		24.		25.		26.		27.		28.			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	55	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Anlage 8.

A. Internationaler Kongreß für Arbeiterſchutz in Zürich. 23. bis 27. Auguſt 1897. Beſchluß über Kinderarbeit (vrgl. „Soziale Praxis“ VI Nr. 50 S. 1227).
Kinderarbeit.[1])
1. Kindern im Alter von unter 15 Jahren iſt jede Lohnerwerbsthätigkeit zu verbieten. Bis zum vollendeten 15. Altersjahr ſind ſämtliche Kinder verpflichtet, die Volksſchule zu beſuchen.
2. Junge Leute und Lehrlinge im Alter von 15 bis 18 Jahren dürfen täglich nicht länger als 8 Stunden beſchäftigt werden; nach 4 Stunden ununterbrochener Arbeit muß eine Pauſe von 1½ Stunden eintreten.
3. Innerhalb dieſer Arbeitszeit iſt den Lehrlingen und den jungen Leuten die erforderliche Zeit zum Beſuche allgemeiner und beruflicher Fortbildungsanſtalten zu gewähren.
4. Jungen Leuten und Lehrlingen bis zu 18 Jahren iſt jede Erwerbsthätigkeit an Sonn- und Feiertagen ohne Ausnahme zu verbieten.

B. Konrad Agahd, Lehrer in Rixdorf-Berlin. Soziale Praxis. Zentralbl. für Sozialpolitik 1898 Nr. 21.
Es ſind zu erſtreben:
1. Für Großſtädte und Induſtrieorte: ein gänzliches Verbot
a) beſtimmter Berufsarten (Kegelaufſetzen, Hauſieren, Schauſtellen, Beſchäftigung in Lokalen als Kellner u. drgl., Schlachten),
b) der Arbeit vor Beginn des Unterrichts,
c) der Arbeit nach 6 Uhr abends,
d) der doppelten und dreifachen Beſchäftigung,
e) der Beſchäftigung von Kindern unter 12 Jahren.
2. Für das Land:
a) Energiſchere Maßnahmen gegen das Hüteunweſen, als
α) Beſeitigung der Hüte- und Halbtagsſchule,
β) ſtrengere Ahndung der Verſäumniſſe,
γ) genaue Befolgung bereits vorhandener guter Verfügungen der Behörden.
b) Reverſaliſche Verpflichtungen der Arbeitgeber.

C. Vorſchlag des Lehrers Fechner-Berlin auf der deutſchen Lehrerverſammlung in Breslau. Pfingſten 1898. (Angenommen am 31. Mai 1898.)
a) Verbot jeder Beeinträchtigung des regelmäßigen Schulbeſuchs durch Rückſichtnahme auf erwerbsmäßige Beſchäftigung der Schulkinder.
b) Jede erwerbsthätige Beſchäftigung von Kindern unter 12 Jahren iſt zu verbieten.
c) Ebenſo die Arbeit älterer Kinder morgens vor Beginn der Schule, nach 6 Uhr abends und an Sonntagen.
d) Die Dauer der regelmäßigen täglichen Beſchäftigung iſt möglichſt kurz zu bemeſſen. Bei der Arbeit müſſen diejenigen beſonderen Rückſichten auf Geſundheit und Sittlichkeit genommen werden, die durch das jugendliche Alter geboten ſind.
e) Ganz zu verbieten iſt: Hauſieren, Beſchäftigung in Wirtshäuſern, bei Schauſtellungen und bei Treibjagden.
f) Die ſtaatliche Aufſicht iſt auch auf die Beſchäftigung der Kinder in der Hausinduſtrie und in der Landwirtſchaft auszudehnen.

D. Kautsky, Karl, Die Agrarfrage. Eine Überſicht über die Tendenzen der modernen Landwirtſchaft und die Agrarpolitik der Sozialdemokratie. Stuttgart, Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. S. 364.
Forderungen in Bezug auf die ländliche Kinderarbeit:
a) Verbot der Lohnarbeit von Kindern bis zum 14. Jahr.
b) Verbot der Arbeit von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens für alle Kinder und jugendlichen Perſonen[2]) ohne Ausnahme.
c) Verbot der Wanderarbeit jugendlicher Perſonen.[2])
d) Verbot der Ausnahmen vom Schulzwang, die durch Erwerbszwecke motiviert werden.
e) Ausreichende obligatoriſche Fortbildungsſchulen für jugendliche Perſonen.[2])

---

[1]) Angenommen mit 132 gegen 75 Stimmen.

[2]) S. 355 wird geſagt, daß der Begriff „Kinder“ im weiteſten Umfang, bis zum 18. Lebensjahr genommen werde.

Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg am 16. und 24. Juni 1898.

(Mit Anhangstabellen I. II. III. IV.)

Von Finanzaſſeſſor Dr. Loſch.

Seit Gründung des Deutſchen Reichs haben bis zum Jahr 1898 im ganzen 10 allgemeine Wahlen zum Reichstag ſtattgefunden. Die Ergebniſſe dieſer Wahlen ſind ſeitens des Reiches in folgenden amtlichen Veröffentlichungen[1]) bekannt gegeben worden:

3. März 1871: Statiſtik des Deutſchen Reichs, 1. Reihe, Band 14 S. V 1.
10. Januar 1874: wie 1871.
10. Januar 1877: Statiſtik des Deutſchen Reichs, 1. Reihe, Band 37 S. VI 1.
30. Juli 1878: „ „ „ „ „ „ 37 S. VI 40. 76.
27. Oktober 1881: „ „ „ „ „ „ 53 S. III 1.
28. Oktober 1884: Monatshefte zur Statiſtik des D. Reichs, Jahrg. 1885 S. I 105.
21. Februar 1887: „ „ „ „ „ „ „ 1887 S. IV 1.
20. Februar 1890: „ „ „ „ „ „ „ 1890 S. IV 23.
15. Juni 1893: Vierteljahrshefte zur Statiſtik des D. Reichs „ 1893 S. IV 1.
16. Juni 1898: Ergänzungsheft zu den Vierteljahrsheften zur Statiſtik des D. Reichs, Jahrg. 1898 III.

Von Württemberg aus ſind Ergebniſſe veröffentlicht für die Wahlen von:

1874: Württ. Jahrbücher, Jahrgang 1874 I S. VII (Notiz).
1877: „ „ „ 1876 I S. 8 ff.
1881: „ „ „ 1887 I S. 166.
1884: „ „ „ 1885 I S. 167.
1887: „ „ „ 1887 I S. 165.
1890 und 1893: Württ. Jahrbücher, Jahrgang 1893 I S. 135.

Davon iſt nur die Veröffentlichung für 1877 eine ſelbſtändige; alle übrigen ſind Auszüge aus den Reichsveröffentlichungen.

Auch die einzige ſelbſtändige Bearbeitung und Veröffentlichung der württembergiſchen Ergebniſſe der Reichstagswahlen vom Jahr 1877 ſchöpft nicht aus amtlichen Quellen; ſie ſtützt ſich lediglich auf Veröffentlichungen über die Ergebniſſe im „Staatsanzeiger“ und im „Schwäbiſchen Merkur“. (Vrgl. Jahrg. 1876 der Württ. Jahrb. I S. 9.)

Man wird es mit manchen privaten Bearbeitern der Reichstagswahlſtatiſtik als auffallend bezeichnen müſſen, daß die Ergebniſſe dieſer für das Studium der Volksſtimmung ſo wichtigen Abſtimmungen nicht von Anfang an eingehender be-

[1]) Die angegebenen Termine für die Wahltage (1. Wahl) ſind entnommen dem verdienſtlichen Werke von Dr. Fritz Specht, „Die Reichstagswahlen von 1867—1897“. Eine Statiſtik der Reichtstagswahlen nebſt den Programmen der Parteien und dem Verzeichnis der gewählten Kandidaten. Berlin, Karl Heymanns Verlag, 1898. S. 3.

arbeitet worden ſind. Die gegenwärtige Veröffentlichung hat nur die Abſicht, die Zahlen für das Jahr 1898 eingehender vorzuführen und zwar erſtmals auf Grund der amtlichen Wahlprotokolle. Auf die früheren Wahlen kann nur ganz kurz eingegangen werden; eine eingehende Beſprechung der Geſamtentwicklung würde ohne nachträgliche Bearbeitung der Wahlprotokolle und ohne Berückſichtigung der übrigen Bundesſtaaten unmöglich ſein und daher hier zu weit führen.

I. Die Wahlkreiſe.

Die Reichstagsabgeordneten, deren Zahl die Reichsverfaſſung (Art. 20) für das Deutſche Reich auf 397, für Württemberg auf 17 feſtgeſetzt hat, werden durch allgemeine, direkte und geheime Wahlen in der Art gewählt, daß in jedem Wahlbezirk 1 Abgeordneter durch die abſolute Mehrheit aller abgegebenen Stimmen und, wenn ſich eine abſolute Stimmenmehrheit nicht ergeben hat, durch eine nachfolgende Stichwahl zwiſchen den zwei Kandidaten, welche die meiſten Stimmen erhalten haben, endlich bei Stimmengleichheit durch das Los gewählt wird.

Die Wahlkreiſe ſind nach Maßgabe des § 5 und 6 des Wahlgeſetzes vom 31. Mai 1869 (Bundesgeſ.Bl. 1869 S. 145) für Württemberg durch Beſchluß des Bundesrats vom 27. Februar 1871 (Bekanntmachung des K. Miniſteriums des Innern vom 28. Februar 1871, Reg.Bl. S. 98) beſtimmt worden. Hienach iſt auf durchſchnittlich 100000 Seelen derjenigen Bevölkerungszahl, welche den Wahlen zum verfaſſungsgebenden Reichstage bezw. zum Zollparlament zu Grunde gelegen hat, Ein Abgeordneter zu wählen, und es umfaßt der

I.	Wahlkreis:			den Stadtdirektionsbezirk und das Amtsoberamt Stuttgart,
II.	„	die	Oberämter	Cannſtatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen,
III.	„	„	„	Beſigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarſulm,
IV.	„	„	„	Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Vaihingen,
V.	„	„	„	Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach,
VI.	„	„	„	Reutlingen, Rottenburg, Tübingen,
VII.	„	„	„	Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg,
VIII.	„	„	„	Freudenſtadt, Horb, Oberndorf, Sulz,
IX.	„	„	„	Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen,
X.	„	„	„	Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim,
XI.	„	„	„	Backnang, Hall, Öhringen, Weinsberg,
XII.	„	„	„	Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim,
XIII.	„	„	„	Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim,
XIV.	„	„	„	Geislingen, Heidenheim, Ulm,
XV.	„	„	„	Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Münſingen,
XVI.	„	„	„	Biberach, Leutkirch, Waldſee, Wangen,
XVII.	„	„	„	Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang.

Auf das Zuſtandekommen der Wahlergebniſſe ſind gewiſſe Unterſchiede in der Zuſammenſetzung der Wahlkreisbevölkerungen von erheblichem Einfluß. Hieher gehören vor allem Unterſchiede in dem religiöſen Bekenntnis und in der beruflichen und ſozialen Gliederung der Einwohner.

Wir geben zunächſt eine Überſicht über die Bevölkerung der 17 Reichstagswahlkreiſe Württembergs nach dem Religionsbekenntnis am 2. Dezember 1895:

Überficht 1. Die Bevölkerung der 17 Reichstagswahlkreife Württembergs 1871 bis 1895 und nach dem Religionsbekenntnis am 2. Dezember 1895.

Nummer der Wahlkreife	Ortsanwefende Gefamtbevölkerung am			Unter den Ortsanwefenden waren am 2. Dezember 1895								
	1. Dez. 1871	1. Dez. 1885	2. Dez. 1895	Evangelifche	%	Katholiken	%	Andere Chriften	%	Israeliten	%	Von anderen Religionen oder ohne Religion
1.	2.	3.	4.	5.		6.		7.		8.		9.
I. . .	125 539	165 532	202 347	175 582	86,8	22 961	11,4	1 036	0,5	2 722	1,3	46
II. . .	121 725	141 869	155 268	144 607	93,1	8 943	5,8	1 001	0,6	704	0,5	13
III. . .	116 377	133 306	140 116	113 657	81,1	23 931	17,1	1 063	0,8	1 464	1,0	1
IV. . .	98 260	105 070	103 345	100 219	97,0	2 584	2,5	529	0,5	13	0,01	—
V. . .	115 362	124 234	130 236	122 373	94,0	7 504	5,8	167	0,1	192	0,1	—
VI. . .	95 665	106 965	110 771	88 755	80,1	21 654	19,6	163	0,1	198	0,2	1
VII. . .	99 247	102 918	101 816	96 649	94,9	4 291	4,2	855	0,8	19	0,02	2
VIII. . .	91 917	97 791	100 812	59 728	59,3	39 740	39,4	369	0,4	947	0,9	28
IX. . .	106 909	109 575	115 965	60 019	51,8	55 610	47,9	213	0,2	123	0,1	—
X. . .	111 208	123 295	131 170	93 305	71,1	37 143	28,3	326	0,3	396	0,3	—
XI. . .	111 183	116 717	112 451	106 407	94,6	4 311	3,8	1 129	1,0	599	0,5	5
XII. . .	111 637	116 901	112 238	84 036	74,9	25 810	22,9	191	0,2	2 199	2,0	2
XIII. . .	104 164	107 673	104 991	42 009	40,0	62 496	59,5	43	0,04	443	0,4	—
XIV. . .	111 768	124 044	133 597	98 527	73,7	34 163	25,6	255	0,2	652	0,5	—
XV. . .	92 246	96 918	96 696	34 780	36,0	61 126	63,2	14	0,01	776	0,8	—
XVI. . .	98 914	106 086	109 066	9 195	8,4	99 806	91,5	40	0,04	25	0,02	—
XVII. . .	106 418	116 291	120 266	10 392	8,6	109 401	91,0	57	0,1	415	0,3	1
I.—XVII. Württemberg	1 818 539	1 995 185	2 081 151	1 440 240	69,2	621 474	29,9	7 451	0,3	11887	0,6	99

Hiebei ift zu beachten, daß die Zahlen fich auf die Gefamtbevölkerung, nicht auf die in Betracht kommende wahlberechtigte männliche Bevölkerung von über 25 Jahren beziehen; diefer Umftand ift jedoch für die Vergleichung unerheblich. Dagegen ift innerhalb der einzelnen Wahlkreife in den Jahren 1871—1895 eine, wenn auch nicht überall gleich erhebliche Verfchiebung der Verhältniszahlen der Konfeffionen zu beobachten. Dies tritt am deutlichften hervor, wenn man eine Konfeffion, z. B. die katholifche, herausftellt. Die Angehörigen der römifch-katholifchen Kirche haben von der ganzen Wahlkreisbevölkerung Prozente gebildet in den Wahlkreifen:

	1895	1871	feit 1871 + oder —
XVI.	91,5	91,0	+ 0,5
XVII.	91,0	92,2	— 1,2
XV.	63,2	64,0	— 0,8
XIII.	59,6	58,1	+ 1,5
IX.	47,9	50,8	— 2,9
VIII.	39,4	39,3	+ 0,1
X.	28,3	25,4	+ 2,9
XIV.	25,6	24,5	+ 1,1
XII.	22,9	23,6	— 0,7
VI.	19,6	20,1	— 0,5
III.	17,1	17,1	—

	1895	1871	seit 1871 + oder −
I.	11,4	8,8	+ 2,6
V.	5,8	5,5	+ 0,3
II.	5,8	3,8	+ 2,0
VII.	4,2	5,7	— 1,5
XI.	3,8	3,9	— 0,1
IV.	2,5	2,6	— 0,1

Da die Israeliten nicht zahlreich sind, so stellen die Zu- oder Abnahmen bei den Katholiken zugleich die entsprechenden Ab- oder Zunahmen der evangelischen Bevölkerung dar. Die Unterschiede sind in der Hauptsache auf die Binnenwanderungen zurückzuführen und würden noch stärker sein, wenn man auf die größeren Orte innerhalb der einzelnen Wählerkreise zurückgehen würde.

Was die berufliche und soziale Gliederung der Wahlkreisbevölkerungen anlangt, so kann sie leider für die Wahlberechtigten und für die Abstimmenden ebenfalls nicht gegeben werden, so interessant und wichtig derartige Nachweise wären. Auch die Altersklassen der in Betracht kommenden männlichen Personen können nicht für sich herausgestellt werden, da in der Berufsstatistik nur die Erwerbsthätigen im Hauptberuf nach einzelnen Berufen und Berufsstellungen zu gliedern waren und da die im Alter von 20 bis 30 Jahren Stehenden in Einer Summe erscheinen. Die nachfolgende Übersicht 2 (S. 206) bietet daher nur einen allgemeinen Umriß der männlichen Erwerbsthätigen nach den Hauptberufen überhaupt, d. h. jeden Alters unter Ausschluß der aktiven Militärpersonen (Berufsart E 1) und der in den Berufsarten F 2—8 enthaltenen in der Hauptsache nicht Wahlberechtigten von Unterstützung Lebenden, Zöglingen und Studierenden aller Art, Insassen von Invaliden-, Versorgungs-, Wohlthätigkeitsanstalten, von Armenhäusern, von Siechen- und öffentlichen Irrenanstalten, von Straf- und Besserungsanstalten, und schließlich von Personen ohne Berufsangabe. In der Übersicht 2 sind die großen Berufsabteilungen und in ihnen wieder die „Selbständigen“, d. h. die Leiter oder Besitzer von Betrieben aller Art und die „Unselbständigen“, d. h. das höhere und niedere Betriebspersonal, die mithelfenden Familienangehörigen, Taglöhner und Arbeiter aller Art unterschieden, wobei die in Abteilung D befindlichen Personen mit wechselnder Arbeit ganz zu den Unselbständigen zu rechnen sind; unter F 1 sind die von eigenem Vermögen, von Renten und Pensionen lebenden also selbständigen Personen befaßt.

Wer die Wahlziffern aufmerksam betrachtet, wird finden, daß die religiösen, die beruflichen und sozialen Unterschiede in der Bevölkerung meist ausschlaggebend für die Wahlausfälle sind und zwar derart, daß sich diese Momente in mannigfaltiger Weise kombinieren, kreuzen, stärken oder schwächen. Manchmal übertrifft das religiöse Interesse alle anderen, manchmal wiegt das rein soziale Interesse, z. B. bei den Industriearbeitern, vor und verschlingt das berufliche, wenn beispielsweise Arbeiter, die demselben Berufsgebiet, wie der Kandidat angehören, gegen diesen stimmen, manchmal überwiegt auch das berufliche Interesse alle anderen, wenn z. B. sowohl selbständige als unselbständige Personen aus der Landwirtschaft für einen Landwirt stimmen.

Die berufliche Gliederung der männlichen Erwerbsthätigen im Hauptberuf, soweit diese Berufe nicht auszuscheiden waren, dürfte ein zutreffenderes Bild für die Verteilung auch der Wahlberechtigten geben, als die „soziale“ Gliederung in Selbständige und Unselbständige. Bei letzteren sind die sehr zahlreichen „mithelfenden

Familienangehörigen“ bei der Landwirtſchaft (Berufsart A 1) eingerechnet, welche größtenteils jünger als 25 Jahre ſind, desgleichen die zahlreichen jugendlichen Arbeitskräfte in Handwerk und Induſtrie, Handel, Verkehr.

Immerhin giebt die in Spalte 20 der Ueberſicht 2 berechnete prozentuale Vertretung der „Unſelbſtändigen“ bedeutſame Winke für die ſoziale Geſamtlage und daher auch Geſamtſtimmung der in Betracht kommenden Volkskreiſe.

Im Wahlkreiſe I z. B. ſind 71,46 % aller in Betracht gezogenen Erwerbsthätigen Unſelbſtändige, nämlich 44 433, wovon 29 091 der Induſtrie angehören; der rein berufliche Unterſchied zwiſchen den einzelnen Wahlkreiſen geht aus den Verhältniszahlen in Spalte 3, 6, 9, 12, 14 und 17 der Überſicht 2 hervor. Wir erſehen z. B., daß in den Wahlkreiſen XII 63,25 %, XVI 58,89 %, XV 56,93 %, XI 56,70 %, XVII 56,24 %, IV 54,24 %, XIII 52,84 %, VII 50,01 % der in Betracht kommenden Erwerbsthätigen zu Land- und Forſtwirtſchaft (Abt. A) gehören. Ein Vergleich dieſer Ziffern mit den durch die Anhangstabellen I bis IV dargelegten Wahlausfällen zeigt ſofort, inwieweit dieſe Wahlkreiſe dieſe berufliche Majorität gegenüber religiöſen und ſozialen Stimmungen zur Geltung gebracht haben.

2. Die Zahl der Wahlberechtigten.

(Vrgl. Anhang Tabellen I und II.)

Wähler für den Reichstag iſt jeder Deutſche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesſtaate, wo er ſeinen Wohnſitz hat, jedoch mit folgenden Ausnahmen:

a) ausgeſchloſſen vom Wahlrecht ſind:
   1. Perſonen, welche unter Vormundſchaft oder Kuratel ſtehen;
   2. Perſonen, über deren Vermögen Konkurs gerichtlich eröffnet worden iſt, und zwar während der Dauer dieſes Konkursverfahrens;
   3. Perſonen, welche eine Armenunterſtützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben;
   4. Perſonen, denen infolge rechtskräftigen Erkenntniſſes der Vollgenuß der ſtaatsbürgerlichen Rechte entzogen iſt, für die Zeit der Entziehung, ſofern ſie nicht in dieſe Rechte wieder eingeſetzt ſind;

b) das Wahlrecht ruht:
   1. für Perſonen des Soldatenſtandes in Heer und Marine, ſolange ſie ſich bei der Fahne befinden;
   2. für diejenigen, die nicht in den Wahlliſten eingetragen ſind.

Verſuchen wir zunächſt ein Geſamtbild über die Entfaltung der in Betracht kommenden Perſonenzahlen in folgender Überſicht 3 (S. 208) zu geben.

Die Verſchiedenheit dieſer Zahlenbewegungen fällt auf. Die männliche Bevölkerung von über 25 Jahren hat ſich faſt gar nicht vermehrt. Der Urſachen hiefür ſind es verſchiedene: die Geburtenhäufigkeiten und Sterblichkeitsverhältniſſe ſind in den einzelnen Jahrgängen ſehr verſchieden, ſo daß der Altersaufbau davon zu verſchiedenen Zeiten verſchieden beeinflußt wird; ferner wirken die Aus- und Einwanderungen hier ſtark mit, weil gerade junge Männer ſtark auswandern und dann ſpäter in den betreffenden Altersklaſſen fehlen. Ein Vergleich der hergehörigen-

Übersicht 2. Die hauptberuflich Erwerbsthätigen nach

Reichstagswahlkreise (Oberämter)		Hauptberuflich erwerbsthätige					
		A. Landwirtschaft			B. Industrie		
		überhaupt	in % der Erwerbsthätigen in Sp. 18	darunter Unselbständige	überhaupt	in % der Erwerbsthätigen in Sp. 18	darunter Unselbständige
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
I.	Stadtdirektion und Amtsoberamt Stuttgart . . .	6 578	*10,58*	3 112	35 720	*57,45*	29 091
II.	Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen . .	19 312	*41,75*	7 752	20 870	*45,11*	16 073
III.	Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm .	20 017	*45,85*	8 853	17 421	*39,90*	12 787
IV.	Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Vaihingen . . .	17 013	*54,24*	6 563	11 397	*36,34*	7 285
V.	Eßlingen, Nürtingen, Urach, Kirchheim	15 712	*40,04*	5 093	19 305	*49,20*	14 698
VI.	Reutlingen, Rottenburg, Tübingen	14 498	*44,56*	5 175	13 336	*40,99*	9 357
VII.	Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg	15 422	*50,01*	6 286	11 467	*37,19*	7 299
VIII.	Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz	14 360	*47,56*	6 239	12 481	*41,33*	9 006
IX.	Balingen, Spaichingen, Rottweil, Tuttlingen	14 678	*41,75*	5 095	17 091	*48,61*	11 499
X.	Gmünd, Schorndorf, Welzheim, Göppingen . . .	15 454	*39,38*	6 373	19 395	*49,42*	14 541
XI.	Backnang, Weinsberg, Hall, Öhringen	19 759	*56,70*	10 186	10 724	*30,78*	6 449
XII.	Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim	22 169	*63,25*	11 187	8 141	*23,23*	4 553
XIII.	Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim	17 042	*52,84*	8 797	10 939	*33,91*	7 512
XIV.	Heidenheim, Geislingen, Ulm	11 186	*29,00*	5 060	19 891	*51,57*	15 133
XV.	Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Münsingen . . .	16 523	*56,93*	7 330	9 254	*31,89*	5 633
XVI.	Biberach, Leutkirch, Waldsee, Wangen	21 641	*58,89*	12 684	10 673	*29,05*	6 806
XVII.	Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang . . .	21 710	*56,24*	11 932	11 926	*30,89*	7 978
	Summe . . .	283 074	*44,52*	127 717	260 031	*40,90*	185 700

Berufsabteilungen und Wahlkreisen am 14. Juni 1895.

männliche Personen in der Berufsabteilung												Summe der erwerbsthätigen männlichen Personen von A—F 1		Unselbständige in % aller Erwerbsthätigen
C. Handel und Verkehr			D. Wechselnde Lohnarbeit		E. Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst etc. (ohne E 1 Militär- etc. dienst)			F 1. Von eigenem Vermögen Lebende						
überhaupt	in % der Erwerbsthätigen in Sp. 18	darunter Unselbständige	überhaupt (= Unselbst.)	in % der Erwerbsthätigen in Sp. 18	überhaupt	in % der Erwerbsthätigen in Sp. 18	darunter Unselbständige	überhaupt (= Selbständ.)	in % der Erwerbsthätigen in Sp. 18	überhaupt	darunter Unselbständige	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
12 900	*20,75*	9 288	575	*0,92*	4 353	*7,00*	2 367	2 054	*3,30*	62 180	44 433	*71,46*
3 122	*6,75*	1 815	296	*0,64*	1 526	*3,30*	726	1 135	*2,45*	46 261	26 662	*57,63*
3 806	*8,72*	2 530	114	*0,26*	1 455	*3,33*	635	847	*1,94*	43 660	24 919	*57,08*
1 345	*4,29*	741	36	*0,11*	957	*3,05*	388	618	*1,97*	31 366	15 013	*47,86*
2 043	*5,21*	1 141	140	*0,36*	1 195	*3,04*	496	845	*2,15*	39 240	21 568	*54,96*
2 432	*7,48*	1 245	46	*0,14*	1 525	*4,69*	685	697	*2,14*	32 534	16 508	*50,74*
1 837	*5,96*	952	95	*0,31*	1 022	*3,31*	378	992	*3,22*	30 835	15 010	*48,68*
1 718	*5,69*	873	83	*0,28*	843	*2,79*	318	710	*2,35*	30 195	16 519	*54,71*
1 603	*4,56*	808	102	*0,29*	991	*2,82*	373	694	*1,97*	35 159	17 877	*50,85*
1 991	*5,07*	971	77	*0,20*	1 238	*3,15*	550	1 090	*2,78*	39 245	22 512	*57,36*
1 651	*4,74*	825	73	*0,21*	1 173	*3,37*	494	1 465	*4,20*	34 845	18 027	*51,73*
1 871	*5,34*	949	34	*0,10*	1 050	*2,99*	368	1 784	*5,09*	35 049	17 091	*48,76*
1 403	*4,35*	769	130	*0,40*	1 060	*3,29*	425	1 680	*5,21*	32 254	17 633	*54,67*
4 156	*10,78*	2 664	243	*0,63*	1 576	*4,09*	729	1 515	*3,93*	38 567	23 829	*61,79*
1 106	*3,81*	477	99	*0,34*	1 015	*3,50*	414	1 025	*3,53*	29 022	13 953	*48,08*
1 838	*5,00*	914	143	*0,39*	1 100	*2,99*	456	1 352	*3,68*	36 747	21 003	*57,16*
2 172	*5,63*	1 158	111	*0,29*	1 366	*3,54*	603	1 317	*3,41*	38 602	21 782	*56,43*
46 994	*7,39*	**28 120**	**2 397**	*0,38*	**23 445**	*3,69*	**10 405**	**19 820**	*3,12*	**635 761**	**354 339**	*55,73*

Überſicht 3. Die Entwicklung der Geſamtbevölkerung und der Wahlbevölkerung in Württemberg 1871—1898.

Volks-zählungs- bezw. Wahljahre	Geſamt-bevölkerung[1])	Männliche Bevölkerung von über 25 Jahren[2])	Wahl-berechtigte[3])	Den Stand von 1871 = 100 geſetzt ergiebt für die Entwicklung bei		
				der Geſamt-bevölkerung	der männ-lichen Bevöl-kerung von über 25 Jahren	den Wahl-berechtigten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1871	1 818 539	436 497	354 103	100	100	100
1874	.	.	375 020	.	.	105,9
1875	1 881 505	444 337	.	103,5	101,8	.
1877	.	.	390 289	.	.	110,2
1878	.	.	396 315	.	.	111,9
1880	1 971 118	448 014	.	108,4	102,6	.
1881	.	.	390 517	.	.	110,3
1884	.	.	389 627	.	.	110,0
1885	1 995 185	443 465	.	109,7	101,6	.
1887	.	.	402 571	.	.	113,6
1890	2 036 522	448 618	408 393	112,0	102,8	115,3
1893	.	.	421 743	.	.	119,1
1895	2 081 151	.	.	114,4	.	.
1898	.	.	445 352	.	.	125,7

Geſamtzahlen vom ganzen Deutſchen Reich und Württemberg[4]) giebt folgendes Bild:

	1871		1890	
1. Männliche Perſonen über 25 Jahre alt .	9 518 761	(436 497)	11 027 469	(448 618)
2. Wahlberechtigte . .	7 656 273	(354 103)	10 145 877	(408 393)
3. Auf 1000 männliche über 25 Jahre alte Perſonen kommen Wahlbereechtigte . .	804	(811)	920	(910)

In Württemberg waren alſo im Jahr 1871 nicht weniger als 82 394 Nichtwahlbereechtigte, d. h. nicht in die Wählerliſten eingetragene, männliche Perſonen im Alter von über 25 Jahren vorhanden, im Jahr 1890 aber nur 40 225.

Der Unterſchied kann jedenfalls nicht daher rühren, daß die Volkszählungen am 1. Dezember, die Reichstagswahlen aber ſchon am 3. März bezw. 20. Februar vorgenommen worden ſind; denn dazu iſt er viel zu groß. Er kann auch nicht daher rühren, daß die Nichtwahlbereechtigten von über 25 Jahren ſtark ſchwanken, denn für die Zahl dieſer Perſonen kann ein Maximum feſtgeſtellt werden.

Die Zahl der aktiven Militärperſonen im Alter von über 25 Jahren läßt ſich allerdings weder aus der Berufsſtatiſtik vom Jahr 1882 noch aus derjenigen vom Jahr 1895 erſehen, weil dort die Altersklaſſen von 20 bis 30 Jahren zuſammengefaßt ſind; nur die Volkszählungsergebniſſe von 1885 geben die Militär-

[1]) Je nach den Volkszählungen auf 1., im Jahr 1895 auf 2. Dezember. — [2]) Nach Maßgabe der Auszählung der Volkszählungsergebniſſe. — [3]) Nach Maßgabe der Wählerliſten bezw. der Veröffentlichungen des Kaiſerl. Statiſt. Amts. — [4]) Ziffern für Württemberg in Klammern.

perſonen beſonders nach dem Alter.[1]) Man weiß alſo, daß auch von den am 1. Dezember 1890 gezählten 19 507 aktiven Militärperſonen die meiſten unter 25 Jahre alt waren; etwa 2500 werden über 25 Jahre alt geweſen ſein. Von den 34 520 Perſonen, welche nach Ausweis der Armenſtatiſtik im Jahr 1890/91 teils als Ortsarme (33 445), teils als Landarme (1075) öffentliche Unterſtützung empfangen haben, ſind mutmaßlich mehr als die Hälfte weiblichen Geſchlechts geweſen und vom Reſte dürften kaum mehr als $^2/_3$, alſo höchſtens 10 000 bis 12 000 über 25 Jahre alt geweſen ſein. An männlichen fremden Staatsangehörigen (Nichtdeutſchen) wurden in Württemberg am 1. Dezember 1890 6870 Perſonen gezählt; hievon kommen auf Studenten an beiden Hochſchulen, ſonſtige Schüler etc. beträchtliche Ziffern, ſo daß die Zahl der über 25 Jahre alten männlichen Perſonen die Ziffer 4000 kaum überſteigen wird. Nimmt man für den Reſt der nach den geſetzlichen Vorſchriften Nichtwahlberechtigten die Ziffer 2500 an, ſo kommt man auf etwa 20 000 Perſonen, alſo immer erſt auf die Hälfte der Differenz von 40 225. Die auf Reiſen begriffenen Inländer kommen nicht in Betracht, da ſie ja an ihren Wohnſitzen in die Wahllisten aufgenommen werden müſſen, dagegen müßten die in Württemberg am Tage der Volkszählung anweſenden über 25 Jahre alten Nichtwürttemberger noch abgezogen werden.

Die Zahlenverhältniſſe drängen zu der Annahme, daß im Jahr 1871, bei Einführung der Reichstagswahlen, Tauſende von Wählern gar nicht in die Wählerliſten aufgenommen geweſen ſein können; die Ziffern für 1890 zeigen, daß die Differenz zwar ſehr ſtark zurückgegangen iſt, daß aber immer noch Zweifel daran berechtigt ſind, ob alle Wahlberechtigten in die Wahlliſten aufgenommen ſind. Dieſe Zweifel hängen allerdings an der Vorausſetzung, daß die Altersangaben und Altersauszählungen bei den Volkszählungen mit der Wirklichkeit annähernd genau übereinſtimmen; dieſe Vorausſetzung hat jedoch alle Wahrſcheinlichkeit für ſich, da bei den fünf Volkszählungen 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 die Altersauszählungen nach Maßgabe der angegebenen Geburtsjahre, -monate und -tage ſtattgefunden haben und unter ſich im Vergleich mit den beobachtbaren Bevölkerungsbewegungen genügende Übereinſtimmung zeigen.

Es iſt zu bedauern, daß bei der Bedeutung der fraglichen Feſtſtellungen hierüber noch keinerlei genaue Unterſuchungen ſtattgefunden haben, denn es wäre von hohem öffentlichem Intereſſe, bei Gelegenheit der Feſtſtellung der Wählerliſten ſämtliche über 25 Jahre alten männlichen Perſonen feſtzuſtellen und davon diejenigen, welche aus den im Wahlgeſetz aufgeführten einzelnen Gründen an der Wahl jeweils nicht teilnehmen dürfen, nach dieſen einzelnen Kategorien auszuzählen. Die Feſtſtellung dieſer männlichen Perſonen würde nicht nur mancherlei Geſichtspunkte für Beurteilung des Wahlrechts in ſeiner beſtehenden Form liefern, ſondern auch zeigen, welche Unterſchiede in den einzelnen Wahlkreiſen bezw. Teilen derſelben thatſächlich vorliegen. Da die Legislaturperioden nunmehr 5 Jahre dauern, ſo fällt die nächſte Reichstagswahl vorausſichtlich in die Mitte des Jahres 1903, während die übernächſte Volkszählung vorausſichtlich am 1. Dezember 1905 ſtattfinden wird. Die beiden Termine fallen alſo leider nicht in ein Kalenderjahr.

Aus der Anhangstabelle I geht hervor, daß ſich die Zahl der Wahlberechtigten in keinem Wahlkreiſe ſeit 1871 vermindert hat; die Zunahmen waren aber in den einzelnen Wahlkreiſen ſehr ungleichmäßig, wie folgende Berechnung zeigt:

[1]) Vrgl. Württ. Jahrbücher, Jahrg. 1887 II S. 19. 174, wo für 1. Dezember 1885 in Württemberg 18 058 bundesangehörige aktive Militärperſonen nachgewieſen werden, hierunter 2236 über 25 Jahre alt.

Wahlkreis[1])	Zunahme der Wahlberechtigten von 1871—1898	Stand von 1898, den Stand von 1871 = 100 gesetzt
I.	+ 23 630	213
II.	+ 9 471	142
III.	+ 7 992	136
XIV.	+ 6 280	129
X.	+ 6 072	128
XVII.	+ 4 797	123
VIII.	+ 3 675	121
V.	+ 4 601	120
IX.	+ 4 285	119
XVI.	+ 3 202	116
VI.	+ 3 737	114
XIII.	+ 2 682	113
IV.	+ 2 516	113
XII.	+ 2 600	112
XI.	+ 2 344	111
VII.	+ 1 961	110
XV.	+ 1 410	107

Aus diesen Verschiebungen läßt sich auch die verhältnismäßige Verminderung oder Erhöhung der Bedeutung des Wahlrechts für den einzelnen Wähler erschließen. Diese Rechnung wird aber nur unter gewissen Vorbehalten von Wahlperiode zu Wahlperiode erfolgen können und zwar in der Art, daß man den jeweils an Wählern kleinsten Wahlkreis zu Grunde legt. Bei den Wahlen des Jahrs 1898 beispielsweise war der Wahlkreis VIII mit 20774 Wählern der kleinste und I mit 44521 der größte. Setzen wir nun die Ziffer 20774 = 1, weil diese Wähler einen Abgeordneten zum Reichstag wählen konnten, so würden, nach der Wählerzahl gerechnet, auf die einzelnen Wahlkreise folgende Zahlen von Abgeordneten entfallen:

I. 2,14	VII. 1,02	XIII. 1,09
II. 1,53	VIII. 1,00	XIV. 1,34
III. 1,46	IX. 1,27	XV. 1,00
IV. 1,08	X. 1,34	XVI. 1,13
V. 1,34	XI. 1,16	XVII. 1,25
VI. 1,12	XII. 1,18	

Daraus geht hervor, daß das Wahlrecht des einzelnen Wählers um so kleiner ist, je größer die obigen Ziffern sind. Mit anderen Worten, die Stimme des Wählers im Wahlkreis VIII hat, rein ziffermäßig betrachtet, einen ebenso großen Einfluß wie 2,14 Wählerstimmen im Wahlkreis I u. s. f.

Auf die Schlußfolgerungen, welche aus diesen Ziffern gezogen werden können, muß hier naturgemäß verzichtet werden. Diese sind sehr verschieden, je nachdem man sich auf einen Standpunkt stellt. Wer die Herabsetzung des Wahlrechtsalters, die Ausdehnung des Stimmrechts auf das weibliche Geschlecht wünscht, wird andere Schlußfolgerungen ziehen als derjenige, welcher z. B. das Wahlrecht auf die verheirateten bezw. verwitweten Personen beiderlei Geschlechts oder aber

[1]) Die Oberamtsbezeichnungen für die Wahlkreise sind aus Anhangstabelle IV a und S. 202 oben ersichtlich.

nur des männlichen beſchränkt ſehen möchte. Wer von dem Standpunkt ausgeht, daß das Territorialprinzip der Proportionalwahl oder dem Berufsvertretungsprinzip weichen ſollte, wird die Ziffern anders beurteilen, als derjenige, welchem das erſtgenannte als unantaſtbar gilt. Wer für offene (nicht „geheime“) Stimmabgabe und für Ergänzung des allgemeinen, geheimen oder offenen direkten Wahlrechts durch die Wahlpflicht iſt, wird aus den Ziffern wiederum andere Schlüſſe ziehen, inſonderheit unter Hinweis auf die Zahl der abgegebenen Stimmen im Verhältnis zu den Wahlberechtigten; auch kann man ſich ein „indirektes“ Wahlrecht denken. Dieſe Fragen wurden des Zuſammenhangs wegen hier zwar erwähnt, aber in Rückſicht auf den rein darlegenden Charakter der Zuſammenſtellungen können ſie nicht ausführlich behandelt werden. Soviel aber wird man, ohne die allſeitige Unbefangenheit aufzugeben, doch ſagen können, daß angeſichts der Zahlenverhältniſſe die jetzige Geſtalt des Reichstagswahlrechts nicht als eine nach allen Seiten hin vollkommene bezeichnet werden kann.

3. Die Wahlbeteiligung.

(Vrgl. hiezu die Anhangstabellen I, II und III.)

Die Beteiligung an den einzelnen Wahlen bietet einen unmittelbaren Gradmeſſer für das Intereſſe der Wahlberechtigten an den öffentlichen Angelegenheiten des Deutſchen Reichs.

Auf 100 Wahlberechtigte entfielen bei der erſten ordentlichen Wahl abgegebene Stimmen:

	im Reich	in Württemberg	in Bayern
1871	51,0	53,7	60,9
1874	61,3	62,5	75,2
1877	60,6	64,4	65,3
1878	63,4	63,6	59,2
1881	56,3	59,8	44,2
1884	60,6	62,1	56,0
1887	77,5	81,5	71,9
1890	71,6	73,6	62,5
1893	72,2	73,2	64,2
1898	67,8	69,1	60,3.

Die Schwankungen ſind alſo ungeheuer groß und beweiſen deutlich, daß die Wahlen in der That Stimmungsäußerungen des Volkes ſind, keine planmäßigen Akte eines Geſamtwillens, denn die ſachliche Bedeutung der Ausübung des Wahlrechts bleibt ſich ja fortwährend gleich. Immerhin wird man ſich hüten müſſen, ohne nähere Unterſuchungen rein aus den Ziffern heraus weittragende Schlußfolgerungen zu ziehen, alſo beiſpielsweiſe aus dem verhältnismäßigen Zurückgehen der Wahlbeteiligung in Bayern auf ein Erlöſchen einer anfänglich vorhandenen Begeiſterung für das Deutſche Reich und aus der den Reichsdurchſchnitt ſtets übertreffenden württembergiſchen Beteiligung auf die durchſchnittlich höhere Bildungsſtufe der Bevölkerung.

Gerade das Territorialprinzip bringt es bei relativ kleinen Bezirken mit ſich, daß bei gegebenen Verhältniſſen und ausſichtsloſen Wahlkämpfen für manche Minoritäten oft nicht einmal ein ernſthafter Kandidat aufgeſtellt wird, ſo daß die

Wähler abweichender Geſinnung manchmal gar nicht zur Urne ſchreiten, alſo verſchwinden, während ſie bei zufälligem Anlaß unter Umſtänden zahlreich auftauchen. Dieſer eigenartige Zuſtand macht überhaupt die Ziffern bis zu einem gewiſſen Grad unvollſtändig und auch unzuverläſſig. Die verhältnismäßige Wahlbeteiligung in Württemberg iſt aus der Anhangstabelle II für die einzelnen 17 Wahlkreiſe wie für das ganze Land erſichtlich. Sie war im Königreich ſelbſt im Jahr 1871 mit 53,7 % am niedrigſten, im Jahr 1887 mit 81,5 % am höchſten.

Gehen wir auf die einzelnen 17 württembergiſchen Wahlkreiſe ein, ſo finden wir die ſchwächſte Wahlbeteiligung im Jahr 1874 beim II. mit 41,6 %, die ſtärkſte im Jahr 1887 beim XV. mit 92,1 %. Bei der letzten Wahl vom Jahr 1898 war die Beteiligung im I. mit 79,1 % die höchſte und im VIII. mit 60,5 % die kleinſte; dabei iſt ſehr bemerkenswert, daß die Beteiligung beim I. gegen 1890 und 1893 fiel, obſchon Stichwahlen vorhergegangen waren. Nachſtehende Überſichten 4 a und 4 b führen die ſtarken Unterſchiede in der Wahlbeteiligung innerhalb der einzelnen Wahlkreiſe (a) und zu verſchiedenen Zeiten vor (b):

Überſicht 4 a.

Wahlkreiſe	Beteiligung höchſte %	Beteiligung niederſte %	Differenz %	Wahlkreiſe	Beteiligung höchſte %	Beteiligung niederſte %	Differenz %
I.	86,6	54,9	31,7	X.	86,3	47,6	38,7
II.	74,1	41,6	32,5	XI.	71,0	43,4	27,6
III.	87,9	50,6	37,3	XII.	88,4	60,9	27,5
IV.	76,3	43,1	33,2	XIII.	82,8	45,3	37,5
V.	78,6	51,8	26,8	XIV.	81,4	43,7	37,7
VI.	88,1	50,4	37,7	XV.	92,1	58,1	34,0
VII.	79,8	50,0	29,8	XVI.	84,5	50,9	33,6
VIII.	78,1	46,9	31,2	XVII.	88,2	50,6	37,6
IX.	89,5	53,2	36,3				

Überſicht 4 b.

Wahltermine	Beteiligung höchſte %	Beteiligung niederſte %	Differenz %
1871	71,9 XV.	XIV. 43,7	28,2
1874	82,8 XIII.	IV. 43,1	39,7
1877	85,9 XV.	III. 51,0	34,9
1878	81,2 XV.	XVII. 50,6	30,6
1881	82,6 XV.	VIII. 46,9	35,7
1884	82,3 XV.	V. 51,8	30,5
1887	92,1 XV.	XI. 66,6	25,5
1890	84,1 IX.	XIII. 47,3	36,8
1893	83,1 I.	XV. 58,1	25,0
1898	79,1 I.	XIII. 69,5	9,6

Dieſe ſtarken Unterſchiede beweiſen, daß die allerverſchiedenſten Wahlausfälle denkbar ſind, je nachdem es gelingt, die Wählermaſſen mehr oder weniger zahlreich an die Urne zu rufen. Bemerkenswert iſt, daß die Fälle gar nicht ſelten

ſind, wo nicht einmal die Hälfte der Wähler bei der Wahlurne erſcheint, wo alſo die Minderheit der nichtwählenden Mehrheit den Abgeordneten beſtimmt! Hieraus ergiebt ſich für alle Parteien eine Reihe von Lehren; aber nicht nur für die Parteien, ſondern auch für diejenigen Wahlberechtigten, welche von ihrem Wahlrecht aus den verſchiedenſten Gründen keinerlei Gebrauch machen und auf dieſe Weiſe nicht nur ihre Intereſſen, ſondern auch das Wahlrecht ihrer Mitbürger gefährden, weil ſie es geringſchätzen.

Noch mag bemerkt ſein, daß die Urſachen für die Nichtbeteiligung an der Wahl ſehr verſchieden ſein können. Die Wahlen finden regelmäßig an Wochentagen ſtatt. Auch wenn von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr oder 7 Uhr ununterbrochen gewählt werden kann, ſo iſt doch bei dem ſtarken Auseinanderfallen von Wohnſitz und Arbeitsſtätte für manchen Wähler, insbeſondere aus Arbeiterkreiſen das Wählen mit manchen Schwierigkeiten verknüpft. Dieſe Fälle können jedoch nicht allzu häufig ſein, wie die Wahlbeteiligung des Jahres 1887 beweiſt. Immerhin wäre es von Intereſſe, über die Urſachen des „Nichtwählens“ Aufſchlüſſe zu erhalten; einige Winke hierüber würden ſich zweifellos aus einer Statiſtik der Nichtwähler nach Alter, Familienſtand, Beruf, Konfeſſion u. ſ. w. ergeben.

4. Die Reichstagswahlen in Württemberg nach den politiſchen Parteien.

(Vrgl. hiezu Tabellen III, IV.)

Die in Tabelle III des Anhangs gegebenen Zahlen für das ganze Land und die 10 Legislaturperioden wollen lediglich einen ſummariſchen Überblick über die Parteikonſtellationen geben. Schon aus den beigefügten Abweichungen zwiſchen den Zahlen der Reichsſtatiſtik und denjenigen von Fr. Specht[1]) geht hervor, daß man ſich hier auf einem Gebiet bewegt, welches ſich der „ſtatiſtiſchen“ Erfaſſung gegenüber als ſehr „ſpröd“ erweiſt. Faſt bei keiner einzigen Partei wird man annehmen dürfen, daß ſich die dort erſcheinenden Ziffern mit der Wirklichkeit decken. Es iſt bekannt, daß oft, wenn ein Kandidat verwandter politiſcher Farbe hervortritt, die näheren politiſchen „Anverwandten“ keine Gegenkandidatur aufſtellen, ſondern ſofort beim erſten Wahlgang dieſem zufallen; weiterhin kommt es vor, daß einzelne Kandidaten erſt ſpäter ausgeſprochene Parteimänner werden. Die Ergebniſſe der Stichwahlen (zweite Wahlen) ſind dabei weggelaſſen, weil ſie das Parteibild noch mehr verwirren; bei den Stichwahlen pflegen auch Gegner füreinander zu ſtimmen, um durch das „kleinere“ Übel das „größere“ zu bekämpfen. „Erſatzwahlen“ für beförderte, zurückgetretene, geſtorbene etc. Abgeordnete haben in Württemberg ſeit 1871 im ganzen 19 ſtattgefunden. Auf ſie kann hier natürlich nicht eingegangen werden, wenn ſchon manche Einzelfälle darunter beſonders für die Beurteilung der Parteiverhältniſſe bemerkenswert wären.

5. Die Reichstagsabgeordneten für Württemberg vom Jahr 1898.

(Vrgl. hiezu Anhangstabelle IV a.)

Die Überſicht über die Ergebniſſe der Reichstagswahlen vom Jahr 1898 einſchließlich der Stichwahlen nach den 17 Wahlkreiſen, nach Namen, Beruf und Parteiſtellung der Kandidaten (Anhang IV a) weiſt vor allem eine unverhältnismäßig große

[1]) Siehe oben S. 201.

Zahl von Stichwahlen auf. Es ſind nach den 10 Hauptwahlen ſeit 1871 folgende Stichwahlen nötig geworden:

1871: 2	1878: 2	1887: —
1874: —	1881: 2	1890: 9
1877: 2	1884: 3	1893: 7
		1898: 11.

Während alſo bis 1887 die Stichwahlen zu den Ausnahmen gehörten, werden ſie ſeit 1890 zur Regel. Dieſe Erſcheinung weiſt allein ſchon auf den großen Umſchwung in den Parteiverhältniſſen hin und zeigt, wie ungeklärt und ungleichartig unſere öffentliche Meinung iſt. Obſchon in 8 von den 17 Wahlkreiſen (vrgl. S. 205) Land- und Forſtwirtſchaft überwiegen, begegnen wir doch keinem einzigen Berufslandwirt unter den gewählten Abgeordneten.

Die Parteiſchattierungen bieten das Bild eines Kaleidoscops. Es wäre eine beſondere Unterſuchung erforderlich, wenn man den Umſchwung in den Parteiverhältniſſen Württembergs ſchildern wollte; dies iſt an dieſer Stelle unmöglich, was ſchon ein Vergleich unſerer Tabelle IV a mit der entſprechenden Tabelle des Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amtes erweiſt.

Bei der „Deutſchen Partei“, der „württembergiſchen“ Form der „nationalliberalen Partei“, erſcheinen in Tabelle IV a 61377 Stimmen bei der erſten Wahl, bei der Reichsſtatiſtik nur 56240. Der Abgeordnete Mauſer iſt als Hoſpitant der „nationalliberalen“ Partei zu zählen, gehört alſo nicht zur ſog. „Deutſchen Reichspartei“; der evangeliſche Theologe Dekan Leypoldt von Stuttgart, Vorſtand des Diakoniſſenhauſes daſelbſt, iſt ebenfalls nicht als „nationalliberal“, ſondern mit ſeinen 904 Stimmen den „Konſervativen“ zuzuzählen, wenn ſchon ſeine Kandidatur von der Deutſchen Partei unterſtützt worden iſt. Ob die 26 im Wahlkreiſe XVI für „Bismarck“ abgegebenen Stimmen zu den „Konſervativen“ zu rechnen ſind, iſt mindeſtens zweifelhaft; jedenfalls gehören ſie nach ſonſtiger Gepflogenheit eher zu den „zerſplitterten“ Stimmen, da ja auch von den übrigen 314 Stimmen ſonſt etliche Dutzende wohl den übrigen Parteien zuzuweiſen wären. Demnach lauten die Endziffern bei den Nationalliberalen 61377 (ſtatt 56240 in der Reichsſtatiſtik), bei der Deutſchen Reichspartei 7018 (ſtatt 13059), bei den Konſervativen 15037 (ſtatt 14159).

6. Die Wahlbeteiligung und die Wahlergebniſſe vom Jahr 1898 nach Oberämtern und Kreiſen.

(Vrgl. hiezu Anhangstabelle IV b.)

Für manche Zwecke iſt eine Ausſcheidung der Ziffern nach Kreiſen und Oberämtern erwünſcht. Die Wahlbeteiligung bei der 1. Wahl betrug beim

Neckarkreis	71,8 %
Schwarzwaldkreis	73,5 %
Jagſtkreis	62,4 %
Donaukreis	66,4 %.

Die meiſten Stimmen für die Deutſche Partei und für die Sozialdemokratiſche Partei wurden im Neckarkreis abgegeben, die meiſten Stimmen für die Volkspartei im Schwarzwaldkreis, für die Zentrumspartei im Donaukreis, für den Bauernbund im Jagſtkreis; doch ſind dieſe Ziffern deshalb nicht von großem Intereſſe, weil die Parteigruppierungen einander teilweiſe aufgeſaugt haben.

7. Die Wahlbeteiligung im Jahr 1898 nach den Ortsgrößenklaſſen.

(Vrgl. hiezu die Anhangstabellen IV c, IV d, IV e.)

Mit Hilfe der ausführlichen Anhangstabellen laſſen ſich faſt alle möglichen Ortsgrößenklaſſen bilden. Es muß als bedeutſames Zeichen der geiſtigen Regſamkeit der ſtädtiſchen Bevölkerung bezeichnet werden, daß von den 80 678 Wahlberechtigten in den 12 größten Gemeinden des Königreichs mit (am 2. Dezember 1895) je über 10 000 Einwohnern im ganzen 60 148 oder 74,5 % abgeſtimmt haben, während im Landesreſt von 364 674 Wahlberechtigten nur 247 607 oder 67,9 % zur Urne geſchritten ſind. Auch nach anderen Seiten hin laſſen ſich hier bemerkenswerte Unterſchiede beobachten. Von den 62 452 ſozialdemokratiſchen Stimmen z. B. wurden 24 334 oder 39 % in den 12 Städten von über 10 000 Einwohnern abgegeben, während die Zahl der Wahlberechtigten bezw. der Abſtimmenden in dieſen 12 Städten überhaupt von der Geſamtzahl nur 18,1 bezw. 19,5 % beträgt. Die Sozialdemokratie fand alſo in den kleineren Gemeinden verhältnismäßig nur halb ſoviele Anhänger als in den größeren.

Daß derartige Unterſuchungen auf alle Parteien ausgedehnt werden können, liegt auf der Hand. Es läßt ſich damit auch die Verſchiedenheit des Bekenntniſſes kombinieren, naturgemäß jedoch nur inſoweit, als es ſich um nahezu geſchloſſen einſeitig konfeſſionelle Gemeinden handelt.

Schon dieſe kurzen Andeutungen dürften genügen, um die Erſprießlichkeit einer eingehenden Bearbeitung der Ergebniſſe der Reichstagswahlen von 1898 zu rechtfertigen. Die Ausnützung des Ziffernmaterials im einzelnen, beſonders von Tabelle IV d, müſſen wir den Intereſſenten aller Parteien überlaſſen.

(Folgen Tabellen I bis IV.)

Tab. I. Die Reichstagswahlen in Württemberg

a) Wahlberechtigte; b) Im erste

Wahlkreise	1871		1874		1877		1878		1881	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I.	20 891	11 772	25 406	14 422	29 334	17 563	29 451	19 149	29 739	18 540
II.	22 342	10 228	24 949	10 377	25 773	14 768	26 254	15 946	25 911	15 987
III.	22 384	11 881	23 987	17 655	25 140	12 719	25 321	16 590	25 626	12 838
IV.	19 873	9 391	20 479	8 836	21 043	14 858	21 534	13 420	21 014	12 793
V.	23 315	12 630	24 048	14 257	24 781	19 138	25 081	17 574	24 272	14 420
VI.	19 457	9 816	20 046	14 469	21 108	17 015	21 262	15 620	20 779	13 622
VII.	19 164	9 763	19 573	10 312	19 726	12 813	19 911	11 526	19 405	9 649
VIII.	17 099	10 109	17 754	11 756	18 488	11 438	18 711	11 050	18 048	8 423
IX.	22 018	11 710	22 709	13 866	23 238	12 544	23 248	15 146	22 456	13 194
X.	21 672	10 315	22 441	13 827	23 373	13 509	23 648	15 503	23 304	15 493
XI.	21 710	9 600	22 270	9 667	22 502	12 825	23 012	13 787	22 655	12 260
XII.	21 951	13 368	23 083	16 389	23 389	18 232	24 176	14 764	24 311	18 637
XIII.	19 888	11 965	20 835	17 249	22 213	18 143	22 900	17 220	22 237	9 999
XIV.	21 513	9 392	23 260	14 730	24 329	13 889	25 096	13 837	24 569	15 664
XV.	19 412	13 956	20 176	15 857	20 379	17 495	20 778	16 856	20 471	16 882
XVI.	20 286	12 142	21 820	14 307	22 212	12 351	22 433	12 183	22 271	11 290
XVII.	21 128	12 208	22 184	16 371	23 261	11 725	23 499	11 816	23 449	12 559
I—XVII Württembg.	354 103	190 246	375 020	234 347	390 289	251 025	396 315	251 987	390 517	232 250
1—397 D. Reich	*7656273*	*3886515*	*8523446*	*5190254*	*8943028*	*5401021*	*9124311*	*5760947*	*9090381*	*5097760*

Tab. II. Die Reichstagswahlen in Württemberg

a) der Wahlberechtigten auf 100 Einwohner; und b) der

Wahlbezirk	1871		1874		1877		1878		1881		1884	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
I.	16,6	56,3	20,2	56,8	20,4	60,1	20,5	65,2	19,1	62,5	19,4	54,9
										66,1[1]		*66,6*
II.	18,4	45,8	20,5	41,6	19,5	57,8	19,9	61,0	18,6	62,1	18,3	52,2
III.	19,2	53,1	20,6	73,6	20,9	51,0	21,0	65,6	19,8	50,6	19,6	57,3
								81,3				*80,9*
IV.	20,2	47,3	20,8	43,1	20,9	70,8	21,4	62,5	20,1	61,1	20,1	54,8
V.	20,2	54,2	20,8	59,3	20,9	77,4	21,1	70,3	19,7	59,7	19,7	51,8
						80,9						
VI.	20,3	50,4	21,0	72,2	21,2	80,8	21,4	73,7	19,8	65,8	19,9	68,4
VII.	19,3	50,9	19,7	52,7	20,1	65,2	20,3	58,1	18,9	50,0	18,7	64,9
VIII.	18,6	59,1	19,3	66,2	19,8	62,0	20,0	59,2	18,5	46,9	18,3	60,3
		65,4				*75,5*						
IX.	20,6	53,2	21,2	61,1	21,4	54,2	21,4	65,1	20,4	59,1	20,4	67,9
		62,5						*74,8*				*79,4*
X.	19,5	47,6	20,2	61,6	20,4	58,0	20,6	66,2	19,4	66,6	19,7	66,3
XI.	19,5	44,2	20,0	43,4	19,7	57,3	20,2	60,1	19,1	54,4	18,6	60,1
XII.	19,7	60,9	20,7	71,0	20,7	78,2	21,4	61,2	20,5	76,9	20,5	75,8
										80,5		
XIII.	19,1	60,2	20,0	82,8	21,2	81,8	21,8	75,3	20,4	45,3	20,0	58,6
XIV.	19,2	43,7	20,8	63,3	20,8	57,4	21,5	55,5	20,1	64,1	20,2	77,7
XV.	21,0	71,9	21,9	78,6	21,9	85,9	22,4	81,2	21,3	82,6	21,1	82,3
XVI.	20,5	59,9	22,1	65,6	22,2	55,7	22,4	54,4	21,3	50,9	21,2	52,5
XVII.	19,9	57,8	20,8	73,8	21,2	51,1	21,5	50,6	20,6	54,0	20,7	54,8
Württemberg zusammen	19,5	53,7	20,6	62,5	20,7	64,6	21,1	63,6	19,8	59,8	19,8	62,1
		54,6				*65,4*		*65,1*		*60,3*		*65,2*

[1]) Die Zahlen in Kursivschrift betreffen die Nachwahlen.

ach Wahlkreifen 1871—1898. — Abfolute Zahlen.

ahlgang abgegebene gültige Stimmen.

1884		1887		1890		1893		1898		Wahlkreife
a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
30 088	16 520	32 210	27 846	34 758	28 073	37 983	31 534	44 521	35 165	I.
25 569	13 318	26 548	19 523	27 260	18 102	28 675	20 553	31 813	22 104	II.
25 420	14 545	27 069	23 740	27 181	22 415	28 270	21 527	30 376	21 022	III.
21 070	11 503	21 350	15 596	21 410	15 168	21 705	16 537	22 389	15 356	IV.
24 364	12 517	24 799	18 211	25 218	18 823	26 167	20 531	27 916	20 315	V.
20 880	14 229	21 620	18 975	21 600	17 476	22 146	17 015	23 188	16 902	VI.
19 236	12 452	19 774	15 733	19 927	14 524	20 355	15 733	21 125	14 394	VII.
17 893	10 750	18 777	13 645	19 126	14 909	20 276	15 651	20 774	15 376	VIII.
22 356	15 163	23 153	20 680	23 836	19 998	24 288	18 705	26 303	20 434	IX.
23 757	15 713	24 580	21 171	25 303	19 233	26 043	19 617	27 744	17 982	X.
22 085	13 247	22 816	15 075	22 943	16 259	23 655	15 933	24 054	14 714	XI.
24 289	18 361	24 615	21 730	24 292	18 848	24 439	16 221	24 551	15 191	XII.
21 758	12 702	21 978	16 041	21 742	10 162	22 080	15 773	22 570	13 620	XIII.
24 707	19 139	25 220	19 014	25 534	20 705	26 300	20 728	27 793	18 806	XIV.
20 354	16 739	20 653	18 990	20 536	13 598	20 655	11 873	20 822	14 755	XV.
22 210	11 618	22 936	19 354	23 081	13 925	23 143	14 139	23 488	14 363	XVI.
23 591	12 845	24 473	21 534	24 646	17 574	25 563	16 848	25 925	16 641	XVII.
389 627	**241 361**	**402 571**	**326 798**	**408 393**	**299 792**	**421 743**	**308 918**	**445 352**	**307 140**	**Württemberg.**
382 792	*5662957*	*9769802*	*7540938*	*10145877*	*7228542*	*10628292*	*7673973*	*11441094*	*7752693*	*D. Reich.*

ach Wahlkreifen 1871—1898. — Verhältniszahlen.

gegebenen Stimmzettel auf 100 Wahlberechtigte.[1])

1887		1890		1893		1898		Wahlbezirk
a	b	a	b	a	b	a	b	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
19,5	86,6	21,0	80,8 *86,1*	20,9	83,1 *84,8*	22,0	79,1	I.
18,7	74,1	19,2	66,6 *78,2*	19,4	71,8 *71,7*	20,5	69,6 *77,3*	II.
20,3	87,9	20,4	82,6 *90,2*	20,8	76,5 *80,6*	21,7	69,4 *77,1*	III.
20,3	73,5	20,4	71,0 *85,6*	20,7	76,3 *77,9*	21,7	68,8 *72,7*	IV.
20,0	74,0	20,3	74,7 *85,3*	20,6	78,6 *80,2*	21,4	72,9 *76,1*	V.
20,2	88,1	20,2	81,2	20,5	77,0	20,9	73,0 *63,2*	VI.
19,2	79,8	19,4	73,1	19,9	77,4	20,7	68,3	VII.
19,2	72,9	19,6	78,1	20,5	77,3 *79,1*	20,6	74,2 *77,4*	VIII.
21,1	89,5	21,8	84,1 *90,6*	21,4	77,2	22,7	77,8 *78,3*	IX.
19,9	86,3	20,5	76,1 *81,0*	20,4	75,4 *77,2*	21,2	65,0 *70,2*	X.
19,5	66,6	19,7	71,0	20,6	67,5	21,4	61,3 *74,9*	XI.
21,1	88,4	20,8	77,7 *84,8*	21,2	66,5	21,9	62,0 *58,3*	XII.
20,4	73,2	20,2	47,3	20,9	71,6	21,5	60,5	XIII.
20,3	76,2	20,6	81,4 *87,2*	20,3	79,1	20,8	67,8 *70,1*	XIV.
21,3	92,1	21,2	66,5	21,3	58,1	21,5	71,0	XV.
21,6	84,5	21,8	60,4	21,3	61,2	21,5	61,2	XVI.
21,0	88,2	21,2	71,4	21,7	66,0	21,6	64,3	XVII.
20,2	**81,5**	**20,5**	**73,6** *78,2*	**20,7**	**73,2** *74,0*	**21,4**	**69,1** *71,2*	**Württemberg.**

Quellen:

Statiſtik des Deutſchen Reichs

für 1871 u. 1874 Bd. 14 S. V 1.
„ 1877 „ 37 „ VI 1.
„ 1878 „ 37 „ „ 40u.76
„ 1881 „ 53 „ III 1.
„ 1884 Jahrg. 1885 S. I 105.
„ 1887 „ 1887 „ IV 1.
„ 1890 „ 1890 „ IV 23.
„ 1893 „ 1893 „ IV 1.
„ 1898 Ergänz.Heft 1898 III S. 1 ff.

Württ. Quellen über Reichstagswahlſtatiſtik:

Württ. Jahrbücher 1874 I S. VII.
1876 I „ 14.
1885 I „ 167.
1887 I „ 165.
1893 I „ 135.

Tab. III. Die Reichstagswahlen (erſte Wahlen) in Württemberg

	Jahr der					
	1871	1874	1877	1878	1881	1884
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Ortsanweſend ſind { am	1. Dez. 1871	1. Dez. 1871	1. Dez. 1875	1. Dez. 1875	1. Dez. 1880	1. Dez. 1880
Ortsanweſend ſind { Perſonen	1 818 539	1 818 539	1 881 505	1 881 505	1 971 118	1 971 118
Prozentſatz der evang. Bevölkerung	68,7	68,7	68,7	68,7	69,1	69,1
„ „ kathol. „	30,4	30,4	30,4	30,4	29,9	29,9
Zahl d. Wahlberechtigten überhaupt	354 103	375 020	390 289	396 315	390 517	389 627
Zahl der abgegebenen Stimmen:						
gültige überhaupt	189 557	233 676	251 025	251 987	232 250	241 361
„ darunter zerſplitterte	.[2])	.[2])	994	636	587	432
ungültige	689	671	1 018	844	1 142	733
Summe	**190 246**	**234 347**	**252 043**	**252 831**	**233 392**	**242 094**
in %	53,7	62,5	64,6	63,6	59,8	62,1
Von den gültigen Stimmen (Zeile 6) ſind auf Kandidaten folgender Parteiſtellung gefallen:						
Deutſche Partei (nationalliberal)	—	—	—	—	—	—
Nationalliberal (a. gemäßigt liberal)	116 199	91 469	61 546	33 550	7 400	62 475
Liberale Reichspartei	4 919	—	—	—	—	—
Deutſch-Konſervativ	3 032	—	250	2 817	8 507	2 989
Deutſche Reichspartei (freikonſervativ)	31 591	44 979	86 945	104 905	75 625	47 930
Deutſch-freiſinnig (auch fortſchrittlich liberal)	—	—	—	—	—	5 187
Deutſche Reformpartei (Antiſemiten)	—	—	—	—	—	—
Deutſche Fortſchrittspartei	3 841	18 989	9 583	9 732	7 985	—
Bauernbund	—	—	—	—	—	—
Süddeutſche Volkspartei (und Demokraten)	4 308	14 467	30 135	42 377	65 724	58 905
Zentrum (klerikal und ultramontan)	19 006	46 522	51 654	51 831	60 270	54 289
Sozialdemokratie	491	8 954	9 918	6 139	6 152	9 154
Unbeſtimmt, auch zerſplittert	6 170	8 296	—	—	—	—

[1]) Vrgl. die oben S. 201 angegebenen Quellen. — [2]) In der letzten Zeile enthalten. — [3]) Erſter

von 1871 bis 1898 nach den politischen Parteien.

Wahl				Bemerkungen zu Tabelle III.			
						Vergleich über die Parteizuteilung der Abgeordneten	
1887	1890	1893	1898	Jahr	Wahlkreis	in der Reichsstatistik [1]	bei Specht [1]
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1.Dez.1885	1.Dez.1885	1.Dez.1890	2.Dez.1895	1871	1.	Soz.Dem. 491	S.D. (Eisenacher) 491
1 995 185	1 995 185	2 036 522	2 081 151		7.	N.L. 9750	N.L. 9531, R.P. 219
69,2	69,2	69,1	69,2		8.[3]	Unbest. zersp. 2469	N.L. 2458, zersp. 11
30,0	30,0	29,9	29,9		9.[3]	Unbest. zersp. 3127	Zentr. 3113, zersp. 14
402 571	408 393	421 743	445 352		12.	Zentrum 4439	Volksp. 4439
					13.	Liberale R.P. 4919	Großdeutsche u. Volksp. 4919
326 798	299 792	308 918	307 140		14.	N.L. 9162	Lib. (bei keiner Fraktion) 9162
666	480	545	340		15.	Zentr. 2189	Zentr. u. Großdeutsch 2189
1 296	729	737	615				
328 094	300 521	309 655	307 755	1874	1.	Fortschr.P. 3420, S.D. 2411	V. (großd.) 3420, S.D. (Lassalle) 1977, (Eis.) 434
81,5	73,6	73,2	69,1		5.	S.D. 3860	S.D. (Eis.) 3860
					10.	S.D. 2683	S.D. (Eis.) 2683
					13.	Zentr. 9548, Unbest. zersp. 7665	Zentr. 9549, V. 7656, zersp. 9
					14.	N.L. 8355	Lib. (bei k. Fr.) 8355
—	—	—	61 377	1877	4.	S. D. 70	S. D. —0—
118 047	77 886	68 621	—		6.	V.P. 9125	bei k. Fr. (V.) 9125
—	—	—	—	1878	3.[4]	V.P. 12 461	bei k. Fr. (V.) 12 461
5 322	1 226	7 552	15 037		5.	V.P. 6900	V. (Fortschr.P.) 6900
					8.	Deutsche Fortschr.P. 2732	V. 2732
83 198	41 996	9 082	7 018		14.	DeutscheFortschr.P.120	V. 120
					14.	Zentr. 1565, zersp. 45	Zentr. 1507, zersp. 103
—	—	—	—		17.	Kons. 191, zersp. 67	Kons. 158, zersp. 100
—	—	460	—				
—	—	—	—	1881	8.	Deutsche F.P. 243	V. 243
—	—	—	11 995				
				1884	15.	Deutsche R.P. 7278	Kons. 7278
45 803	95 591	105 617	75 105				
62 325	55 960	67 012	73 816	1887	13.	Zentr. 10 546	Zentr. (Septennatsanhänger) 10 546
11 437	26 653	42 801	62 452				
—	—	7 228	—	1890	—	—	—
				1893	10.[3]	Unbestimmt [5] 7228	Bauernbund 7228
					10.[4]	Unbestimmt [6] 8587	Bauernbund 8587

Wahlgang. — [4]) Engere Wahl. — [5]) Bauernbund.

Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

a) Nach den

Wahlkreise	Zahl der Wahlbezirke	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der evangel. Bevölkerung	Prozentsatz der kath. Bevölkerung	Zahl der Wahlberechtigten überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten in % von Sp. 3	Zahl der abgegebenen Stimmen[2]) gültige überhaupt	gültige darunt. zersplitterte	ungültige	Summe	in % von Sp. 6	Von den gül- Deutsche Partei (Nationalliberal)	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
												Gießler, Professor, Stuttgart	
I.	79	202 347	86,8	11,3	44 521	22,0	35 165	22	40	35 205	79,1	12 517	35,6
												Dr. Hieber, Prof., Stuttgart	
II.	113	155 268	93,1	5,7	31 813	20,5	22 104	7	40	22 144	69,6	9 819	44,4
							[2]) 24 489	—	*94*	*24 583*	*77,3*	*14 342*	*58,6*
III.	111	140 116	81,1	17,1	30 376	21,7	21 022	19	53	21 075	69,4		
							23 248	—	*176*	*23 424*	*77,1*		
IV.	91	103 345	96,9	2,5	22 389	21,7	15 356	10	38	15 394	68,8		
							16 229	—	*49*	*16 278*	*72,7*		
												v. Geß, Reichsger.Rat a. D., Eßlingen	
V.	114	130 236	93,9	5,8	27 916	21,4	20 315	9	45	20 360	72,9	7 360	36,2
							21 182	—	*50*	*21 232*	*76,1*	*8 848*	*41,8*
												Rupp, Landger.Rat, Stuttgart	
VI.	91	110 771	80,1	19,5	23 188	20,9	16 902	13	33	16 935	73,0	4 605	27,2
							14 612	—	*38*	*14 650*	*63,2*	*4 956*	*33,9*
VII.	141	101 816	94,9	4,2	21 125	20,7	14 394	29	42	14 436	68,3		
												Mauser, Komm.Rat, Oberndorf	
VIII.	131	100 812	59,2	39,4	20 774	20,6	15 376	7	29	15 405	74,2	6 041	39,3
							16 026	—	*46*	*16 072*	*77,4*	*9 232*	*57,6*
												Schneckenburger, Apoth., Tuttlingen	
IX.	118	115 965	51,7	48,0	26 303	22,7	20 434	10	31	20 465	77,8	4 219	20,6
							20 509	—	*74*	*20 583*	*78,3*		
												Kettner, Verfich.-Beamter, München	
X.	110	131 170	71,1	28,3	27 744	21,2	17 982	18	43	18 025	65,0	5 107	28,4
							19 371	—	*99*	*19 470*	*70,2*	*9 868*	*50,9*
XI.	140	112 451	94,6	3,8	24 054	21,4	14 714	26	26	14 740	61,3		
							17 981	—	*31*	*18 012*	*74,9*		
XII.	160	112 238	74,9	22,9	24 551	21,9	15 191	16	34	15 225	62,0		
							14 286	—	*26*	*14 312*	*58,3*		
XIII.	104	104 991	40,0	59,5	22 570	21,5	13 620	29	25	13 645	60,5		
												Hartmann, Komm.-Rat, Heidenheim	
XIV.	118	133 597	73,7	25,6	27 793	20,8	18 806	9	51	18 857	67,8	8 021	42,7
							19 425	—	*62*	*19 487*	*70,1*	*8 959*	*46,1*
												Lang, Komm.Rat, Blaubeuren	
XV.	169	96 696	35,9	63,2	20 822	21,5	14 755	31	30	14 785	71,0	2 557	17,3
												Mezler, Rechtsanwalt, Ravensburg	
XVI.	121	109 066	8,4	91,5	23 488	21,5	14 363	70	21	14 384	61,2	50	0,3
												Derselbe	
XVII.	155	120 266	8,6	90,1	25 925	21,6	16 641	15	34	16 675	64,3	1 081	6,5
I.—XVII.	2 066	2 081 151	69,2	29,9	445 352	21,4	307 140	340	615	307 755	69,1	61 377	20,0
							316 296	*196*	*937*	*317 233*	*71,2*	*72 410*	*22,9*
D. Reich 397 [3])	.	52 279 901	62,8	35,8	11 441 094	21,1	7 752 693	13 846	34 021	7 786 714	68,6	971 302	12,5

[1]) Im Endergebnis der Stichwahlen sind auch die Stimmen von den entscheidenden Wahlen des 1. Wahlgangs enthalten; die Namen der gewählten Abgeordneten sind fett gedruckt. — [2]) Die Kursivzahlen bezeichnen das Ergebnis der Stichwahlen in den einzelnen Wahlkreisen. — [3]) Ergebnis der Wahlen vom 16. Juni 1898; auf andere (als in dieser Uebersicht genannte) Parteien

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteistellung der Kandidaten.[1])

17 Wahlkreisen.

tigen Stimmen (Sp. 8) sind auf die mit Namen genannten Kandidaten folgender Parteistellung gefallen:

Konservative		Deutsche Reichspartei		Bauernbund		Volkspartei		Zentrum		Sozialdemokratie	
	%		%		%		%		%		%
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
						Schickler, Rechtsanwalt, Stuttgart 3 482 | 9,9 Schnaidt, Bankdir., Ludwigsburg 4 604 | 20,8	Gröber, Landger.Rat, Heilbronn 1 190 | 3,4 Derselbe 435 | 2,0	**Kloss,** Gemeinderat, Stuttgart 17 954 | 51,1 Tauscher, Redakteur, Stuttgart 7 239 | 32,8 *10 147* | *41,4*
		Hegelmaier, Ober-Bürgerm., Heilbronn 7 018 | 33,4 *13 315* | *57,3*				Schmid, Kunstmüller, Kleiningersheim 5 084 | 24,2	Derselbe 2 892 | 13,8	Kittler, Gemeinderat, Heilbronn 6 009 | 28,6 *9 933* | *42,7*
Kraut, Rechtsanwalt, Stuttgart 6 115 | 39,8 *6 769* | *41,7*						**Haussmann,** Fr., Rechtsanw., Stuttgart 6 552 | 42,7 *9 460* | *58,3*	Derselbe 151 | 1,0	Proß, Handschuhm., Eßlingen 2 528 | 16,5
						Brodbeck, Brauereibesitzer, Eßlingen 6 249 | 30,8 *12 334* | *58,2*	Derselbe 448 | 2,2	Schlegel, Wirt, Eßlingen 6 249 | 30,8
						Payer, Rechtsanw., Stuttgart 6 859 | 40,6 *9 656* | *66,1*	Derselbe 2 814 | 16,7	Herrmann, Expedient, Stuttgart 2 611 | 15,5
Schrempf, Landtags-Abg., Stuttgart 8 018 | 55,7						Cleß, Bauunternehm., Stuttgart 4 627 | 32,1 Galler, Buchhändler, Stuttgart 5 181 | 33,7 *6 794* | *42,4*	Derselbe 327 | 2,3 Eckard, Redakteur, Stuttgart 3 366 | 21,9	Wasner, Handschuhmacher, Stuttgart 1 393 | 9,7 Reichel, Redakteur, Stuttgart 781 | 5,1
						Haussmann, K., Rechtsanw., Stuttgart 6 238 | 30,5 *12 915* | *63,0* Speiser, Fabrikant, Göppingen 4 189 | 23,3	Schöninger, Kaufm., Stuttgart 5 927 | 29,0 *7 594* | *37,0* Gröber, Landger.Rat, Heilbronn 3 347 | 18,6	Hildenbrand, Schriftsetzer, Stuttgart 4 040 | 19,8 Klaus, Gemeinderat, Gmünd 5 321 | 29,6 *9 503* | *49,1*
				Frank, Gastwirt, Oberaspach 6 745 | 45,8 *8 754* | *48,7*		**Hoffmann,** Prof., Stuttgart 5 616 | 38,2 *9 227* | *51,3*	Derselbe 398 | 2,7	Seyther, Buchhändl., Stuttgart 1 929 | 13,1
				Haug, Landtagsabgeordn., Langenau 5 250 | 34,6 *6 363* | *44,5*		**Augst,** Reichstagsabgeordn., Gerabronn 5 918 | 39,0 *7 923* | *55,5*	Derselbe 3 668 | 24,2	Röhrle, Kaufmann, Heilbronn 339 | 2,2
Leypoldt, Dekan, Stuttgart 904 | 6,6						Bräuchle, Bierbrauer, Aalen 1 860 | 13,7 **Hähnle,** Komm.-Rat, Stuttgart 4 706 | 25,0 *10 466* | *53,9*	**Hofmann,** Pfarrer, Urlau 9 513 | 69,8 Gröber, Landger.Rat, Heilbronn 2 430 | 12,9	Selmayr, Schriftsetzer, Stuttgart 1 314 | 9,7 Dietrich, Gem.Rat, Stuttgart 3 640 | 19,4
						Payer, Rechtsanwalt, Stuttgart 1 875 | 12,7 Derselbe 781 | 5,4	**Gröber,** Landger.Rat 9 942 | 67,4 **Braun,** Privatier, Ravensburg 13 165 | 91,7	Leickhardt, Schrein., Stuttgart 350 | 2,4 Bronnenmeyer, Gem.-Rat, Göppingen 297 | 2,1
						Derselbe 1 284 | 7,7	**Rembold,** Rechtsanwalt, Ravensburg 13 803 | 82,9	Derselbe 458 | 2,8
15 037	**4,9**	**7 018**	**2,3**	**11 995**	**3,9**	**75 105**	**24,5**	**73 816**	**24,0**	**62 452**	**20,3**
15 691	*5,0*	*13 315*	*4,2*	*15 117*	*4,8*	*92 684*	*29,3*	*55 534*	*17,6*	*51 349*	*16,2*
859 222	**11,8**	**343 642**	**4,4**	**250 693**[4])	**3,2**	**666 842**[5])	**8,7**	**1 455 139**	**18,6**	**2 107 076**	**27,2**

ielen noch Stimmen im Deutschen Reich zusammen: 1 084 931, darunter auf die Freisinnige Vereinigung 195 682, Polen 244 128, Anti-emiten (Deutsche Reformpartei, Christlich-sozial) 284 250, andere Parteien 268 234, unbestimmt 92 637. — [4]) Bund der Landwirte: 110 389 nd Bayr. Bauernbund 140 304. — [5]) Darunter Freisinnige Volkspartei 558 314 Stimmen.

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

b) Nach Oberämtern

Oberämter I = erste ordentliche Wahl *II = Stichwahl*	Zahl der Wahlbezirke	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der Bevölkerung: evangelischen	Prozentsatz der Bevölkerung: katholischen	Zahl der Wahlberechtigten: überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten: in % von Sp. 3	Zahl der abgegebenen Stimmen: gültige überhaupt	gültige darunter zersplitterte	ungültige	Summe	in % von Sp. 6
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . . . I	32	29 624	96,4	2,6	6 289	21,2	3 738	6	2	3 740	59,5
II							*4 633*	—	*9*	*4 642*	*73,8*
Besigheim . . . I	21	28 406	97,3	1,5	6 032	21,2	3 618	2	7	3 625	60,1
II							*4 280*	—	*20*	*4 300*	*71,3*
Böblingen . . . I	20	26 670	97,1	2,7	5 898	22,1	3 694	5	5	3 699	62,7
II							*3 853*	—	*6*	*3 859*	*65,4*
Brackenheim . . I	27	23 342	91,7	7,4	5 208	22,3	3 120	4	6	3 126	60,0
II							*3 781*	—	*17*	*3 798*	*72,9*
Cannstatt . . . I	27	50 942	88,6	10,2	11 280	22,1	8 280	1	9	8 289	73,5
II							*8 435*	—	*24*	*8 459*	*75,0*
Eßlingen . . . I	26	42 959	86,0	13,6	9 382	21,8	7 049	5	12	7 061	75,3
II							*7 186*	—	*12*	*7 198*	*76,7*
Heilbronn . . . I	29	58 668	83,2	13,9	12 526	21,4	9 323	9	28	9 351	74,7
II							*10 091*	—	*107*	*10 198*	*81,4*
Leonberg . . . I	27	31 725	94,9	4,7	6 725	21,2	4 744	3	12	4 756	70,7
II							*4 897*	—	*23*	*4 920*	*73,2*
Ludwigsburg . . I	28	50 793	92,8	6,4	9 262	18,2	6 577	3	17	6 594	71,2
II							*7 324*	—	*41*	*7 365*	*79,5*
Marbach . . . I	26	26 530	98,0	0,6	5 685	21,4	3 482	3	4	3 486	61,3
II							*4 479*	—	*8*	*4 487*	*78,9*
Maulbronn . . . I	22	23 519	98,5	1,0	5 051	21,5	3 324	1	12	3 336	66,0
II							*3 625*	—	*14*	*3 639*	*72,0*
Neckarsulm . . I	34	29 700	53,2	45,8	6 610	22,3	4 961	4	12	4 973	75,2
II							*5 096*	—	*32*	*5 128*	*77,6*
Stuttgart, Stadt . I	52	158 321	83,9	13,8	34 639	21,9	27 368	17	31	27 399	79,1
Stuttgart, Amt . I	27	44 026	97,0	2,6	9 882	22,4	7 797	5	9	7 806	79,0
Vaihingen . . . I	22	21 431	98,2	0,8	4 715	22,0	3 594	1	9	3 603	76,4
II							*3 854*	—	*6*	*3 860*	*81,9*
Waiblingen . . . I	32	27 003	97,5	1,3	5 586	20,7	3 765	—	10	3 775	67,6
II							*4 251*	—	*21*	*4 272*	*76,5*
Weinsberg . . . I	34	23 714	93,9	2,6	5 101	21,5	2 923	6	6	2 929	57,4
II							*3 748*	—	*3*	*3 751*	*73,5*
Neckarkreis[1]) . . I	486	697 373	89,1	9,4	149 871	21,5	107 357	75	191	107 548	71,8
II							*114 698*	*22*	*383*	*115 081*	*76,8*
Balingen . . . I	33	36 004	86,1	13,4	7 973	22,1	6 271	—	7	6 278	78,7
II							*6 443*	—	*29*	*6 472*	*81,2*
Calw I	41	25 330	97,1	1,9	5 292	20,9	3 706	10	8	3 714	70,2
Freudenstadt . . I	43	32 087	97,1	2,2	6 489	20,2	4 490	1	10	4 500	69,3
II							*4 957*	—	*1*	*4 958*	*76,4*
Herrenberg . . I	27	24 122	91,9	6,9	5 056	21,0	3 586	5	6	3 592	71,0
Horb I	29	19 839	11,2	84,2	4 098	20,7	3 036	3	2	3 038	74,1
II							*2 989*	—	*4*	*2 993*	*73,0*
Nagold I	39	25 078	92,7	6,7	4 952	19,7	3 342	2	13	3 355	67,8

[1]) In den Zusammenstellungen der Stichwahlen sind auch die Stimmen von den entscheidenden

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteistellung der Kandidaten.
und Kreisen.

Von den gültigen Stimmen (Sp. 8) sind auf Kandidaten folgender Parteistellung gefallen:													
Deutsche Partei (Nationalliberal)		Konservative		Deutsche Reichspartei		Bauernbund		Volkspartei		Zentrum		Sozialdemokratie	
	%		%		%		%		%		%		%
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
						1 333	35,7	1 811	48,4	35	0,9	553	14,8
						1 721	*37,1*	*2 912*	*62,9*				
				1 287	35,6			1 134	31,3	13	0,4	1 182	32,7
				2 234	*52,2*							*2 046*	*47,8*
		1 258	34,1					1 447	39,2	50	1,4	934	25,3
		1 451	*37,7*					*2 402*	*62,3*				
				1 305	41,8			977	31,3	187	6,0	647	20,8
				2 412	*63,8*							*1 369*	*36,2*
2 749	33,2							1 334	16,1	312	3,8	3 884	46,9
3 742	*44,4*											*4 693*	*55,6*
2 636	37,4							1 248	17,7	299	4,2	2 861	40,6
2 911	*40,5*							*4 275*	*59,5*				
				2 875	30,8			2 172	23,3	689	7,4	3 578	38,4
				4 818	*47,7*							*5 273*	*52,3*
		2 417	50,9					1 423	30,0	95	2,0	806	17,0
		2 484	*50,7*					*2 413*	*49,3*				
2 966	45,1							1 466	22,3	98	1,5	2 044	31,1
4 378	*59,8*											*2 946*	*40,2*
2 124	61,0							767	22,0	5	0,1	583	16,8
3 272	*73,1*											*1 207*	*26,9*
		1 006	30,3					1 655	49,8	5	0,2	657	19,7
		1 246	*34,4*					*2 379*	*65,6*				
				1 551	31,3			801	16,1	2 003	40,4	602	12,1
				3 851	*75,6*							*1 245*	*24,4*
9 799	35,8							2 816	10,3	1 163	4,2	13 573	49,6
2 718	34,9							666	8,5	27	0,3	4 381	56,2
		1 434	39,9					2 027	56,4	1	—	131	3,7
		1 588	*41,2*					*2 266*	*58,8*				
1 980	52,6							1 037	27,6	20	0,5	728	19,3
2 950	*69,4*											*1 301*	*30,6*
						1 366	46,7	1 034	35,4	84	2,9	433	14,8
						2 025	*54,0*	*1 723*	*46,0*				
24 972	**23,3**	**6 115**	**5,7**	**7 018**	**6,5**	**2 699**	**2,5**	**23 815**	**22,2**	**5 086**	**4,7**	**37 577**	**35,0**
29 770	*26,0*	*6 769*	*5,9*	*13 315*	*11,6*	*3 746*	*3,3*	*21 852*	*19,1*	*1 190*	*1,0*	*38 034*	*33,1*
1 241	19,8							3 032	48,3	474	7,6	1 524	24,3
								5 749	*89,2*	*694*	*10,8*		
		2 061	55,6					1 321	35,6	—	—	314	8,5
1 187	26,4							3 228	71,9	22	0,5	52	1,2
1 180	*23,8*							*3 777*	*76,2*				
		2 420	67,5					826	23,0	242	6,8	93	2,6
487	16,0							307	10,1	2 224	73,3	15	0,5
2 568	*85,9*							*421*	*14,1*				
		2 283	68,3					962	28,8	69	2,0	26	0,8

Wahlen des 1. Wahlgangs enthalten.

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

(Noch) b) Nach Oberämtern

Oberämter I = erste ordentliche Wahl II = Stichwahl	Zahl der Wahlbezirke	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der evangelischen Bevölkerung	Prozentsatz der katholischen Bevölkerung	Zahl der Wahlberechtigten überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten in % von Sp.3	Zahl der abgegebenen Stimmen gültige überhaupt	gültige darunter zersplitterte	ungültige	Summe	in % von Sp.6
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Neuenbürg . . . I	34	27 286	97,7	1,7	5 825	21,3	3 760	12	15	3 775	64,8
Nürtingen . . . I	31	27 763	97,1	2,7	5 898	21,2	4 114	3	21	4 135	70,1
II							*4 122*	—	*12*	*4 134*	*70,1*
Oberndorf . . . I	30	30 235	31,6	67,8	6 420	21,2	5 016	2	10	5 026	78,3
II							*5 001*	—	*36*	*5 037*	*78,5*
Reutlingen . . . I	29	46 178	93,7	5,9	9 589	20,8	7 142	6	24	7 166	74,7
II							*6 968*	—	*11*	*6 979*	*72,8*
Rottenburg . . . I	29	27 781	40,2	59,7	5 978	21,5	4 425	5	4	4 429	74,1
II							*2 152*	—	*19*	*2 171*	*36,3*
Rottweil I	37	34 170	29,7	70,0	7 673	22,5	5 875	8	12	5 887	76,7
II							*5 953*	—	*26*	*5 979*	*77,9*
Spaichingen . . I	21	16 696	9,4	90,6	3 759	22,5	2 784	1	6	2 790	74,2
II							*2 872*	—	*5*	*2 877*	*76,5*
Sulz I	29	18 651	90,1	9,7	3 767	20,2	2 834	1	7	2 841	75,4
II							*3 079*	—	*5*	*3 084*	*81,9*
Tübingen . . . I	33	36 812	93,2	6,4	7 621	20,7	5 335	2	5	5 340	70,1
II							*5 492*	—	*8*	*5 500*	*72,2*
Tuttlingen . . . I	27	29 095	59,4	40,5	6 898	23,7	5 504	1	6	5 510	79,9
II							*5 241*	—	*14*	*5 255*	*76,2*
Urach I	30	31 304	98,3	1,5	6 549	20,9	4 978	—	7	4 985	76,1
II							*5 090*	—	*14*	*5 104*	*77,9*
Schwarzwaldkreis[1]) . **I**	**542**	**488 431**	**74,3**	**25,1**	**103 837**	**21,3**	**76 198**	**62**	**163**	**76 361**	**73,5**
II							*74 753*	*29*	*226*	*74 979*	*72,2*
Aalen I	22	30 099	40,7	59,3	6 589	21,9	4 404	6	9	4 413	67,0
Crailsheim . . . I	27	25 762	86,2	12,3	5 555	21,6	2 991	5	2	2 993	53,9
II							*3 118*	—	*1*	*3 119*	*56,1*
Ellwangen . . . I	28	30 202	10,2	89,4	6 451	21,4	4 553	3	5	4 558	70,7
Gaildorf I	23	23 875	93,3	6,6	4 936	20,7	1 684	8	5	1 689	34,2
Gerabronn . . . I	35	29 192	95,0	3,3	6 440	22,1	4 051	3	12	4 063	63,1
II							*4 420*	—	*6*	*4 426*	*68,7*
Gmünd I	31	37 474	26,0	73,8	7 439	19,9	4 708	5	18	4 726	63,5
II							*4 107*	—	*32*	*4 139*	*55,6*
Hall I	30	29 530	92,1	7,3	6 337	21,5	3 855	4	10	3 865	61,0
II							*4 501*	—	*14*	*4 515*	*71,2*
Heidenheim . . I	31	39 043	93,3	6,6	8 390	21,5	6 274	2	15	6 289	75,0
II							*6 519*	—	*18*	*6 537*	*77,9*
Künzelsau . . . I	49	28 644	57,8	40,0	6 289	22,0	4 159	7	12	4 171	66,3
II							*3 374*	—	*10*	*3 384*	*53,8*
Mergentheim . . I	49	28 640	61,3	35,7	6 267	21,9	3 990	1	8	3 998	63,8
II							*3 374*	—	*9*	*3 383*	*54,0*
Neresheim . . . I	31	20 815	21,2	77,2	4 594	22,1	2 979	12	6	2 985	65,0
Öhringen . . . I	44	29 583	96,0	2,7	6 327	21,4	4 198	10	8	4 206	66,5
II							*5 099*	—	*5*	*5 104*	*80,7*
Schorndorf . . . I	29	25 787	98,5	1,0	5 630	21,8	3 481	2	9	3 490	62,0
II							*4 170*	—	*15*	*4 185*	*74,3*
Welzheim . . . I	12	20 241	89,1	10,2	4 318	21,3	1 961	—	3	1 964	45,5
II							*2 731*	—	*9*	*2 740*	*63,5*
Jagstkreis[1]) . . . **I**	**441**	**398 887**	**68,0**	**31,0**	**85 562**	**21,5**	**53 288**	**68**	**122**	**53 410**	**62,4**
II							*55 033*	*29*	*144*	*55 177*	*64,5*

[1]) Siehe Anmerkung 1 Seite 222.

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteistellung der Kandidaten.

und Kreisen.

Von den gültigen Stimmen (Sp. 8) sind auf Kandidaten folgender Parteistellung gefallen:

Deutsche Partei (Nationalliberal)		Konservative		Deutsche Reichspartei		Bauernbund		Volkspartei		Zentrum		Sozialdemokratie	
	%		%		%		%		%		%		%
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
		1 254	33,4					1 518	40,4	16	0,4	960	25,5
1 302	31,7							1 119	27,2	92	2,2	1 598	38,8
1 401	*34,0*							*2 721*	*66,0*				
2 463	49,1							902	18,0	1 027	20,5	622	12,4
3 370	*67,4*							*1 631*	*32,6*				
2 002	28,0							3 332	46,7	185	2,6	1 617	22,6
2 161	*31,0*							*4 807*	*69,0*				
657	14,8							864	19,5	2 556	57,8	343	7,8
812	*37,7*							*1 340*	*62,3*				
900	15,3							1 278	21,8	2 567	43,7	1 122	19,1
								2 706	*45,5*	*3 247*	*54,5*		
212	7,6							652	23,4	1 816	65,3	103	3,7
								812	*28,3*	*2 060*	*71,7*		
1 904	67,2							744	26,3	93	3,3	92	3,2
2 114	*68,7*							*965*	*31,3*				
1 946	36,5							2 663	49,9	73	1,4	651	12,2
1 983	*36,1*							*3 509*	*63,9*				
1 866	33,9							1 276	23,2	1 070	19,4	1 291	23,5
								3 648	*69,6*	*1 593*	*30,4*		
1 738	34,9							2 416	48,5	27	0,6	797	16,0
2 217	*43,6*							*2 873*	*56,4*				
17 905	**23,5**	**8 018**	**10,5**					**26 440**	**34,7**	**12 553**	**16,5**	**11 220**	**14,7**
17 806	*23,8*	*8 018*	*10,7*					*39 586*	*53,0*	*7 921*	*10,6*	*1 393*	*1,9*
		274	6,2					570	12,9	2 486	56,5	1 068	24,3
						1 209	40,4	1 395	46,6	277	9,3	105	3,5
						1 219	*39,1*	*1 899*	*60,9*				
		115	2,5					179	3,9	4 249	93,3	7	0,2
		440	26,2					818	48,6	198	11,8	220	13,1
						1 099	27,1	2 859	70,6	55	1,4	35	0,9
						1 192	*27,0*	*3 228*	*73,0*				
250	5,3							723	15,4	2 574	54,7	1 156	24,6
1 849	*45,0*											*2 258*	*55,0*
						1 557	40,4	1 444	37,5	215	5,6	635	16,5
						1 984	*44,1*	*2 517*	*55,9*				
2 308	36,8							2 094	33,4	125	2,0	1 745	27,8
2 488	*38,2*							*4 031*	*61,8*				
						1 372	33,0	870	20,9	1 736	41,7	174	4,2
						1 952	*57,9*	*1 422*	*42,1*				
						1 570	39,4	794	19,9	1 600	40,1	25	0,6
						2 000	*59,3*	*1 374*	*40,7*				
		75	2,5					293	9,8	2 580	86,6	19	0,7
						2 489	59,3	1 327	31,6	64	1,5	308	7,4
						3 024	*59,3*	*2 075*	*40,7*				
1 771	50,9							886	25,5	12	0,3	810	23,3
2 528	*60,6*											*1 642*	*39,4*
728	37,1							565	28,8	152	7,8	516	26,3
1 648	*60,3*											*1 083*	*39,7*
5 057	**9,5**	**904**	**1,7**			**9 296**	**17,5**	**14 817**	**27,8**	**16 323**	**30,6**	**6 823**	**12,8**
8 513	*15,5*	*904*	*1,6*			*11 371*	*20,7*	*18 406*	*33,4*	*9 513*	*17,3*	*6 297*	*11,4*

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

(Noch) b) Nach Oberämtern

Oberämter I = erste ordentliche Wahl *II = Stichwahl*		Zahl der Wahlbezirke	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der Bevölkerung: evangelischen	Prozentsatz der Bevölkerung: katholischen	Zahl der Wahlberechtigten: überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten: in % von Sp. 3	Zahl der abgegebenen Stimmen: gültige überhaupt	Zahl der abgegebenen Stimmen: gültige darunter zersplitterte	Zahl der abgegebenen Stimmen: ungültige	Zahl der abgegebenen Stimmen: Summe	Zahl der abgegebenen Stimmen: in % von Sp. 6
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Biberach	I	46	35 199	13,8	86,2	7 540	21,4	4 838	16	7	4 845	64,3
Blaubeuren	I	32	20 036	66,3	33,7	4 294	21,4	2 832	5	4	2 836	66,0
Ehingen	I	48	26 966	13,8	86,2	5 835	21,6	4 401	5	13	4 414	75,6
Geislingen	I	38	32 689	55,4	44,4	7 248	22,2	5 229	—	12	5 241	72,3
	II							*4 886*	—	*28*	*4 914*	*67,8*
Göppingen	I	38	47 668	84,2	15,0	10 357	21,7	7 832	11	13	7 845	75,7
	II							*8 363*	—	*43*	*8 406*	*81,2*
Kirchheim	I	27	28 210	98,2	1,6	6 087	21,6	4 174	1	5	4 179	68,7
	II							*4 784*	—	*12*	*4 796*	*78,8*
Laupheim	I	42	25 875	12,8	85,3	5 463	21,1	3 919	7	5	3 924	71,8
Leutkirch	I	26	25 105	7,1	92,9	5 189	20,7	3 153	17	1	3 154	60,8
Münsingen	I	47	23 819	60,8	38,0	5 230	22,0	3 603	14	8	3 611	69,0
Ravensburg	I	29	41 414	15,5	84,2	8 560	20,7	5 161	4	3	5 164	60,3
Riedlingen	I	53	26 553	3,7	95,0	5 811	21,9	4 211	3	15	4 226	72,7
Saulgau	I	50	28 128	3,9	96,1	6 009	21,4	4 161	3	12	4 173	69,4
Tettnang	I	23	24 171	7,8	92,1	5 545	22,9	3 108	5	4	3 112	56,1
Ulm	I	49	61 865	71,2	27,6	12 155	19,6	7 303	7	24	7 327	60,3
	II							*8 020*	—	*16*	*8 036*	*66,1*
Waldsee	I	31	27 110	4,2	95,8	5 829	21,5	3 281	27	12	3 293	56,5
Wangen	I	18	21 652	6,7	93,2	4 930	22,8	3 091	10	1	3 092	62,7
Donaukreis[1]	I	597	496 460	37,1	62,3	106 082	21,4	70 297	135	139	70 436	66,4
	II							*71 812*	*116*	*184*	*71 996*	*67,9*
Neckarkreis	I	486	697 373	89,1	9,4	149 871	21,5	107 357	75	191	107 548	71,8
	II							*114 698*	*22*	*383*	*115 081*	*76,8*
Schwarzwaldkreis	I	542	488 431	74,3	25,1	103 837	21,3	76 198	62	163	76 361	73,5
	II							*74 753*	*29*	*226*	*74 979*	*72,2*
Jagstkreis	I	441	398 887	68,0	31,0	85 562	21,5	53 288	68	122	53 410	62,4
	II							*55 033*	*29*	*144*	*55 177*	*64,5*
Württemberg[1]	I	2 066	2 081 151	69,2	29,9	445 352	21,4	307 140	340	615	307 755	69,1
	II							*316 296*	*196*	*937*	*317 233*	*71,2*

[1]) Siehe Anmerkung 1 Seite 222.

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteistellung der Kandidaten.
und Kreisen.

Von den gültigen Stimmen (Sp. 8) sind auf Kandidaten folgender Parteistellung gefallen:

Deutsche Partei (Nationalliberal)	%	Konservative	%	Deutsche Reichspartei	%	Bauernbund	%	Volkspartei	%	Zentrum	%	Sozialdemokratie	%
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
6	0,1							374	7,7	4 309	89,3	133	2,7
1 063	37,5							566	20,0	1 033	36,5	165	5,8
445	10,1							83	1,9	3 834	87,1	34	0,8
2 393	45,8							608	11,6	1 366	26,1	862	16,5
2 719	*55,6*							*2 167*	*44,4*				
2 358	30,1							2 015	25,7	609	7,8	2 839	36,3
3 843	*46,0*											*4 520*	*54,0*
1 684	40,4							1 466	35,1	30	0,7	993	23,8
2 319	*48,5*							*2 465*	*51,5*				
363	9,3							101	2,6	3 385	86,4	63	1,6
1	—							183	5,8	2 899	91,9	53	1,7
686	19,0							1 125	31,2	1 690	46,9	88	2,5
589	11,4							263	5,1	3 995	77,4	310	6,0
101	2,4							297	7,1	3 778	89,7	32	0,8
197	4,7							465	11,2	3 402	81,8	94	2,3
194	6,2							259	8,3	2 628	84,6	22	0,7
3 320	45,5							2 004	27,4	939	12,9	1 033	14,1
3 752	*46,8*							*4 268*	*53,2*				
3	0,1							118	3,6	3 098	94,4	35	1,1
40	1,3							106	3,4	2 859	92,5	76	2,5
13 443	**19,1**							**10 033**	**14,3**	**39 854**	**56,7**	**6 832**	**9,7**
16 321	*22,7*							*12 840*	*17,9*	*36 910*	*51,4*	*5 625*	*7,8*
24 972	**23,3**	**6 115**	**5,7**	**7 018**	**6,5**	**2 699**	**2,5**	**23 815**	**22,2**	**5 086**	**4,7**	**37 577**	**35,0**
29 770	*26,0*	*6 769*	*5,9*	*13 315*	*11,6*	*3 746*	*3,3*	*21 852*	*19,1*	*1 190*	*1,0*	*38 034*	*33,1*
17 905	**23,5**	**8 018**	**10,5**					**26 440**	**34,7**	**12 553**	**16,5**	**11 220**	**14,7**
17 806	*23,8*	*8 018*	*10,7*					*39 586*	*53,0*	*7 921*	*10,6*	*1 393*	*1,9*
5 057	**9,5**	**904**	**1,7**			**9 296**	**17,5**	**14 817**	**27,8**	**16 323**	**30,6**	**6 823**	**12,8**
8 513	*15,5*	*904*	*1,6*			*11 371*	*20,7*	*18 406*	*33,4*	*9 513*	*17,3*	*6 297*	*11,4*
61 377	**20,0**	**15 037**	**4,9**	**7 018**	**2,3**	**11 995**	**3,9**	**75 105**	**24,5**	**73 816**	**24,0**	**62 452**	**20,3**
72 410	*22,9*	*15 691*	*5,0*	*13 315*	*4,2*	*15 117*	*4,8*	*92 684*	*29,3*	*55 534*	*17,6*	*51 349*	*16,2*

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

c) Nach 4 Ortskategorien

Benennung der Ortskategorien	Wahlkreis	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der Bevölkerung: evangelischen	Prozentsatz der Bevölkerung: katholischen	Zahl der Wahlberechtigten: überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten: in % von Sp. 2	Zahl der abgegebenen Stimmen: gültige: überhaupt	gültige: darunter zersplitterte	ungültige	Summe	Summe: in %
1a.	1b.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Städte mit 2000 und mehr Einw.	I.	158 321	83,9	13,8	34 639	21,9	27 368	17	31	27 399	79,1
2. Städte mit unter 2000 Einw. .		1 758	97,8	1,0	404	23,0	291	—	1	292	72,3
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. E.		24 161	95,4	4,3	5 609	23,2	4 484	2	4	4 488	80,0
4. Landgemeinden m. unter 2000 E.		18 107	99,2	0,6	3 869	21,4	3 022	3	4	3 026	78,2
1. Städte mit 2000 und mehr Einw.	II.	59 921	89,1	9,3	11 368	19,0	8 070	2	14	8 084	71,1
							8 723	—	*49*	*8 772*	*77,2*
2. Städte mit unter 2000 Einw. .		1 626	94,6	2,4	325	20,0	183	—	—	183	56,3
							224	—	—	*224*	*68,9*
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. E.		27 368	95,4	4,2	6 101	22,3	4 278	1	10	4 288	70,3
							4 584	—	*9*	*4 593*	*75,3*
4. Landgemeinden m. unter 2000 E.		66 353	95,8	3,3	14 019	21,1	9 573	4	16	9 589	68.4
							10 958	—	*36*	*10 994*	*78,4*
1. Städte mit 2000 und mehr Einw.	III.	52 497	84,1	13,7	11 136	21,2	7 956	8	33	7 989	71,7
							8 534	—	*105*	*8 639*	*77,6*
2. Städte mit unter 2000 Einw. .		9 396	87,2	12,3	2 085	22,2	1 288	3	4	1 292	62,0
							1 475	—	*15*	*1 490*	*71,5*
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. E.		10 230	93,6	5,0	2 183	21,3	1 620	1	1	1 621	74,3
							1 813	—	*9*	*1 822*	*83,5*
4. Landgemeinden m. unter 2000 E.		67 993	76,1	22,2	14 972	22,0	10 158	7	15	10 173	67,9
							11 426	—	*47*	*11 473*	*76,6*
1. Städte mit 2000 und mehr Einw.	IV.	16 889	97,0	2,5	3 673	21,7	2 447	2	7	2 454	66,8
							2 599	—	*5*	*2 604*	*70,9*
2. Städte mit unter 2000 Einw. .		6 686	79,0	20,0	1 437	21,5	912	1	7	919	64,0
							1 004	—	*10*	*1 014*	*70,6*
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. E.		9 120	98,8	1,2	1 973	21,6	1 316	2	13	1 329	67,4
							1 414	—	*19*	*1 433*	*72,6*
4. Landgemeinden m. unter 2000 E.		70 650	98,4	1,1	15 306	21,7	10 681	5	11	10 692	69,8
							11 212	—	*15*	*11 227*	*73,3*
1. Städte mit 2000 und mehr Einw.	V.	50 132	93,8	5,6	10 698	21,3	8 032	7	23	8 055	75,3
							8 314	—	*20*	*8 334*	*77,9*
2. Städte mit unter 2000 Einw. .		3 888	99,4	0,5	871	22,4	557	1	5	562	64,5
							625	—	*1*	*626*	*71,9*
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. E.		10 259	75,2	24,7	2 173	21,2	1 444	1	—	1 444	66,5
							1 489	—	*6*	*1 495*	*68,8*
4. Landgemeinden m. unter 2000 E.		65 957	96,6	3,2	14 174	21,5	10 282	—	17	10 299	62,7
							10 754	—	*23*	*10 777*	*76,0*
1. Städte mit 2000 und mehr Einw.	VI.	46 639	78,7	20,8	8 936	19,2	6 419	9	24	6 443	72,1
							5 645	—	*20*	*5 665*	*63,4*
2. Städte mit unter 2000 Einw. .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. E.		9 801	98,8	1,1	1 853	18,9	1 403	—	2	1 405	75,8
							1 347	—	*2*	*1 349*	*72,8*
4. Landgemeinden m. unter 2000 E.		54 331	78,0	21,8	12 399	22,9	9 080	4	7	9 087	73,3
							7 620	—	*16*	*7 636*	*61,6*

[1]) Die Kursivzahlen bezeichnen das Ergebnis der Stichwahlen.

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteistellung der Kandidaten.[1])

innerhalb der Wahlkreise.

Von den gültigen Stimmen (Sp. 7) sind auf die Kandidaten mit folgender Parteistellung gefallen:														Wahlkreis
Deutsche Partei (Nationalliberal)		Konservative		Deutsche Reichspartei		Bauernbund		Volkspartei		Zentrum		Sozialdemokratie		
	%		%		%		%		%		%		%	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1b.
9 799	35,8							2 816	10,3	1 163	4,2	13 573	49,6	I.
80	27,5							71	24,4	—	—	140	48,1	
1 117	24,9							339	7,6	27	0,6	2 999	66,9	
1 521	50,3							256	8,5	—	—	1 242	41,1	
2 690	36,7							1 968	24,4	231	2,9	2 909	36,0	II.
4 529	*51,9*											*4 194*	*48,1*	
81	44,3							56	30,6	—	—	46	25,1	
155	*69,2*											*69*	*30,8*	
1 572	36,7							725	16,9	25	0,6	1 955	45,7	
2 167	*47,3*											*2 417*	*52,7*	
5 206	54,4							1 855	19,3	179	1,9	2 329	24,3	
7 491	*68,4*											*3 467*	*31,6*	
				2 618	32,9			2 057	25,9	550	6,9	2 723	34,2	III.
				4 337	*50,8*							*4 197*	*49,2*	
				363	28,2			495	38,4	128	9,9	299	23,2	
				820	*55,6*							*655*	*44,4*	
				272	16.8			344	21,2	13	0,8	990	61,1	
				480	*26,5*							*1 333*	*73,5*	
				3 765	37,1			2 188	21,5	2 201	21,6	1 997	19,6	
				7 678	*67,2*							*3 748*	*32,8*	
		585	23,9					1 213	49,6	18	0,7	629	25,7	IV.
		682	*26,2*					*1 917*	*73,8*					
		392	43,0					333	36,5	89	9,8	97	10,6	
		471	*46,9*					*533*	*53,1*					
		508	38,6					495	37,6	5	0,4	306	23,3	
		641	*45,3*					*773*	*54,7*					
		4 630	43,3					4 511	42,2	39	0,4	1 496	14,0	
		4 975	*44,4*					*6 237*	*55,6*					
3 124	38,9							1 745	21,7	149	1,9	3 007	37,4	V.
3 429	*41,2*							*4 885*	*58,8*					
259	46,5							175	31,4	—	—	122	21,9	
318	*50,9*							*307*	*49,1*					
444	30,7							650	45,0	116	8,0	233	16,1	
549	*36,9*							*940*	*63,1*					
3 533	34,4							3 679	35,8	183	1,7	2 887	28,1	
4 552	*42,3*							*6 202*	*57,7*					
1 739	27,1							2 836	44,2	944	14,7	891	13,9	VI.
1 902	*33,7*							*3 743*	*66,3*					
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
208	14,8							705	50,2	—	—	490	34,9	
211	*15,7*							*1 136*	*84,3*					
2 658	29,2							3 318	36,5	1 870	20,6	1 230	13,5	
2 843	*37,3*							*4 777*	*62,7*					

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

(Noch) c) Nach 4 Ortskategorien

Benennung der Ortskategorien	Wahlkreis	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der Bevölkerung: evangelischen	Prozentsatz der Bevölkerung: katholischen	Zahl der Wahlberechtigten: überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten: in % von Sp. 2	Zahl der abgegebenen Stimmen: gültige: überhaupt	gültige: darunter zersplitterte	ungültige	Summe	Summe: in %
1a.	1b.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Städte mit 2000 und mehr Einw.	VII.	18 397	94,2	4,4	3 806	20,7	2 424	18	21	2 445	64,2
2. Städte mit unter 2000 Einw. .		6 373	97,7	1,7	1 314	20,6	759	2	1	760	57,8
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. E.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Landgemeinden m. unter 2000 E.		77 046	94,9	4,4	16 005	20,8	11 211	9	20	11 231	70,2
1. Städte mit 2000 und mehr Einw.	VIII.	19 796	46,4	52,3	4 263	21,5	3 322	1	10	3 332	78,2
							3 407	—	*27*	*3 434*	*80,6*
2. Städte mit unter 2000 Einw. .		7 657	86,1	13,7	1 584	20,7	1 164	1	2	1 166	73,6
							1 271	—	*2*	*1 273*	*80,4*
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. E.		8 296	74,4	25,3	1 591	19,2	1 204	—	1	1 205	75,7
							1 201	—	*1*	*1 202*	*75,5*
4. Landgemeinden m. unter 2000 E.		65 063	58,1	40,3	13 336	20,5	9 686	5	16	9 702	72,8
							10 147	—	*16*	*10 163*	*76,2*
1. Städte mit 2000 und mehr Einw.	IX.	31 995	65,0	34,3	7 579	23,7	5 779	2	9	5 788	76,4
							5 397	—	*23*	*5 420*	*71,5*
2. Städte mit unter 2000 Einw. .		3 363	3,1	96,7	768	22,8	629	1	3	632	82,3
							653	—	*2*	*655*	*85,3*
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. E.		18 375	93,0	6,8	4 276	23,3	3 374	2	8	3 382	79,1
							3 314	—	*23*	*3 337*	*78,1*
4. Landgemeinden m. unter 2000 E.		62 232	35,4	64,5	13 680	22,0	10 652	5	11	10 663	77,9
							11 145	—	*26*	*11 171*	*81,7*
1. Städte mit 2000 und mehr Einw.	X.	43 751	65,4	33,5	8 935	20,4	6 181	9	22	6 203	69,4
							6 724	—	*57*	*6 781*	*75,9*
2. Städte mit unter 2000 Einw. .		1 450	83,0	17,0	361	24,9	229	—	—	229	63,4
							214	—	*2*	*216*	*59,8*
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. E.		4 637	63,6	36,0	1 022	22,0	714	—	—	714	69,9
							764	—	—	*764*	*74,7*
4. Landgemeinden m. unter 2000 E.		81 332	74,4	25,3	17 426	21,4	10 858	9	21	10 879	62,4
							11 669	—	*40*	*11 709*	*67,2*
1. Städte mit 2000 und mehr Einw.	XI.	26 713	93,4	4,7	5 652	21,2	3 732	8	8	3 740	66,2
							4 453	—	*6*	*4 459*	*78,9*
2. Städte mit unter 2000 Einw. .		7 984	96,8	2,7	1 732	21,7	1 048	—	4	1 052	60,7
							1 283	—	*5*	*1 288*	*74,4*
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. E.		2 448	97,6	0,8	544	22,2	275	1	—	275	50,6
							393	—	—	*393*	*72,2*
4. Landgemeinden m. unter 2000 E.		75 306	94,7	3,8	16 126	21,4	9 659	17	14	9 673	60,0
							11 852	—	*20*	*11 872*	*73,6*
1. Städte mit 2000 und mehr Einw.	XII.	14 560	70,4	23,4	2 901	19,9	1 783	2	4	1 787	61,6
							1 874	—	*3*	*1 877*	*64,7*
2. Städte mit unter 2000 Einw. .		10 029	91,9	5,9	2 295	22,9	1 355	3	2	1 357	59,1
							1 617	—	*6*	*1 623*	*70,7*
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. E.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Landgemeinden m. unter 2000 E.		87 649	73,7	24,9	19 355	22,1	12 053	11	28	12 081	62,4
							10 795	—	*17*	*10 812*	*55,9*

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteiftellung der Kandidaten.
innerhalb der Wahlkreife.

Von den gültigen Stimmen (Sp. 7) find auf die Kandidaten mit folgender Parteiftellung gefallen:														Wahl-kreis
Deutfche Partei (Nationalliberal)		Konfervative		Deutfche Reichspartei		Bauernbund		Volkspartei		Zentrum		Sozial-demokratie		
	%		%		%		%		%		%		%	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1b.
		1 128	46,5					1 060	43,7	21	0,9	197	8,1	VII.
		415	54,7					301	39,7	—	—	41	5,4	
—	—	—	—					—	—	—	—	—	—	
		6 475	57,8					3 266	29,1	306	2,7	1 155	10,3	
1 419	42,7							925	27,8	546	16,4	431	13,0	VIII.
1 949	*57,2*							*1 458*	*42,8*					
566	48,6							487	41,8	71	6,1	39	3,4	
676	*53,2*							*595*	*46,8*					
228	18,9							791	65,7	129	10,7	56	4,7	
339	*28,2*							*862*	*71,8*					
3 828	39,5							2 978	30,7	2 620	27,0	255	2,6	
6 268	*61,8*							*3 879*	*38,2*					
1 931	33,4							1 603	27,7	861	14,9	1 382	23,9	IX.
								4 072	*75,4*	*1 325*	*24,6*			
56	8,9							162	25,8	312	49,6	98	15,6	
								259	*39,7*	*394*	*60,3*			
590	17,5							1 249	37,0	69	2,1	1 464	43,4	
								3 159	*95,3*	*155*	*4,7*			
1 642	15,4							3 224	30,2	4 685	44,0	1 096	10,3	
								5 425	*48,7*	*5 720*	*51,3*			
1 194	19,3							1 641	26,5	924	14,9	2 413	39,0	X.
2 655	*39,5*											*4 069*	*60,5*	
23	10,0							124	54,1	31	13,6	51	22,3	
71	*33,2*											*143*	*66,8*	
179	25,1							165	23,1	151	21,2	219	30,7	
336	*44,0*											*428*	*56,0*	
3 711	34,1							2 259	20,8	2 241	20,7	2 638	24,3	
6 806	*58,3*											*4 863*	*41,7*	
						899	24,1	1 879	50,4	67	1,8	879	23,6	XI.
						1 148	*25,8*	*3 305*	*74,2*					
						388	37,0	534	51,0	15	1,4	111	10,6	
						516	*40,2*	*767*	*59,8*					
						30	10,9	234	85,1	—	—	10	3,6	
						62	*15,8*	*331*	*84,2*					
						5 428	56,2	2 969	30,7	316	3,3	929	9,6	
						7 028	*59,3*	*4 824*	*40,7*					
						323	18,1	1 036	58,1	315	17,7	107	6,0	XII.
						368	*19,6*	*1 506*	*80,4*					
						294	21,7	913	67,4	39	2,9	106	7,8	
						374	*23,1*	*1 243*	*76,9*					
						—	—	—	—	—	—	—	—	
						4 633	38,4	3 969	32,9	3 314	27,5	126	1,0	
						5 621	*52,1*	*5 174*	*47,9*					

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

(Noch) c) Nach 4 Ortskategorien

Benennung der Ortskategorie	Wahlkreis	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der Bevölkerung: evangelischen	Prozentsatz der Bevölkerung: katholischen	Zahl der Wahlberechtigten: überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten: in % von Sp. 2	Zahl der abgegebenen: gültige: überhaupt	Zahl der abgegebenen: gültige: darunter zersplitterte	Zahl der abgegebenen: ungültige
1a.	1b.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. Städte mit 2000 und mehr Einw. .	XIII.	12 564	50,0	49,5	2 791	22,2	1 800	1	1
2. Städte mit unter 2000 Einw. . . .		5 636	53,4	44,9	1 217	21,6	630	3	—
3. Nichtstädt. Gem. mit 2000 u. m. Einw.		5 966	16,2	83,7	1 352	22,7	1 020	1	4
4. Landgemeinden mit unter 2000 Einw.		80 825	39,3	60,3	17 210	21,3	10 170	24	20
1. Städte mit 2000 und mehr Einw. .	XIV.	61 511	76,3	22,5	12 093	19,7	7 842	1	20
							8 724	—	*28*
2. Städte mit unter 2000 Einw. . . .		3 004	27,9	72,1	669	22,3	433	—	1
							396	—	*5*
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. Einw.		16 394	68,5	30,1	3 578	21,8	2 558	1	8
							2 519	—	*5*
4. Landgemeinden mit unter 2000 Einw.		52 688	74,7	25,1	11 453	21,7	7 973	7	22
							7 786	—	*24*
1. Städte mit 2000 und mehr Einw. .	XV.	11 950	29,1	66,8	2 593	21,7	1 638	4	8
2. Städte mit unter 2000 Einw. . . .		5 426	32,8	67,1	1 213	22,4	819	4	1
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. Einw.		2 764	99,1	0,9	593	21,5	262	—	1
4. Landgemeinden mit unter 2000 Einw.		76 556	34,9	64,6	16 423	21,4	12 036	23	20
1. Städte mit 2000 und mehr Einw. .	XVI.	19 968	32,5	67,3	4 487	22,4	1 866	31	8
2. Städte mit unter 2000 Einw. . . .		1 269	3,1	96,9	264	20,8	145	3	—
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. Einw.		7 517	9,4	90,5	1 589	21,1	851	17	1
4. Landgemeinden mit unter 2000 Einw.		80 312	2,4	97,5	17 148	21,4	11 501	19	12
1. Städte mit 2000 und mehr Einw. .	XVII.	36 752	14,9	83,9	7 702	21,0	4 307	1	10
2. Städte mit unter 2000 Einw. . . .		1 069	2.8	97,2	240	22,4	202	—	—
3. Nichtstädt. Gem. m. 2000 u. m. Einw.		4 352	19,2	80,7	767	17,6	404	—	2
4. Landgemeinden mit unter 2000 Einw.		78 093	5,2	94,8	17 216	22,0	11 728	14	22
Württemberg:									
1. Städte mit 2000 und mehr Einw. . . .		682 356	74,8	23,6	143 252	20,9	100 966	123	253
							103 797	*72*	*422*
2. Städte mit unter 2000 Einw.		76 614	74,9	24,3	16 779	21.9	10 644	22	31
							11 608	*12*	*51*
3. Nichtstädt. Gem. mit 2000 u. mehr Einw.		161 688	80,6	19,0	35 204	21,8	25 207	29	55
							25 859	*20*	*86*
4. Landgemeinden mit unter 2000 Einw. .		1 160 493	63,9	35,4	250 117	21.5	170 323	166	276
							175 032	*92*	*378*

am 16. und 24. Juni nach der Parteistellung der Kandidaten.

innerhalb der Wahlkreise.

Stimmen		Von den gültigen Stimmen (Sp. 7) sind auf die Kandidaten mit folgender Parteistellung gefallen:														Wahlkreis
Summe	in %	Deutsche Partei (Nationalliberal)	%	Konservative	%	Deutsche Reichspartei	%	Bauernbund	%	Volkspartei	%	Zentrum	%	Sozialdemokratie	%	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1b.
1 801	64,5			223	12,4					280	15,5	777	43,2	519	28,8	XIII.
630	51,8			130	20,6					112	17,8	351	55,7	34	5,4	
1 024	75,7			61	6,0					42	4,1	616	60,4	300	29,4	
10 190	59,2			490	4,8					1 426	14,2	7 769	76,4	461	4,5	
7 862	65,0	2 947	37,6							2 618	33,4	516	6,6	1 760	22,4	XIV.
8 752	*72,4*	*3 329*	*38,2*							*5 395*	*61,8*					
434	64,9	133	30,7							32	7,4	243	56,1	25	5,8	
401	*59,9*	*179*	*45,2*							*217*	*54,8*					
2 566	71,7	880	34,4							557	21,8	254	9,9	866	33,8	
2 524	*70,5*	*962*	*38,2*							*1 557*	*61,8*					
7 995	69,8	4 061	50,9							1 499	18,8	1 417	17,8	989	12,4	
7 810	*68,2*	*4 489*	*57,6*							*3 297*	*42,4*					
1 646	63,5	269	16,4							185	11,3	1 051	64,2	129	7,8	XV.
820	67,6	46	5,6							199	24,3	564	68,9	6	0,7	
263	44,4	95	36,2							6	2,3	1	0,4	160	61,1	
12 056	73,4	2 147	17,8							1 485	12,3	8 326	69,2	55	0,4	
1 874	41,8	45	2,4							383	20,5	1 182	63,4	225	12,1	XVI.
145	54,9	1	0,7							22	15,2	114	78,6	5	3,5	
852	53,6	1	0,1							36	4,2	769	90,4	28	3,3	
11 513	67,1	3	0,3							340	3,0	11 100	96,5	39	0,2	
4 317	56,1	657	15,3							532	12,4	2 778	64,5	339	7,8	XVII.
202	84,2	53	26,3							35	17,3	100	49,5	14	6,9	
406	52,9	40	9,9							11	2,7	345	85,4	8	2,0	
11 750	68,2	331	2,8							706	6,0	10 580	90,2	97	0,8	
101 219	70,7	26 084	25,8	1 936	1,9	2 618	2,6	1 222	1,2	24 777	24,5	12 093	12 0	32 113	31,8	
104 219	*72,7*	*28 563*	*27,5*	*2 033*	*2,0*	*4 337*	*4,2*	*1 516*	*1,4*	*31 537*	*30,4*	*8 297*	*7,9*	*27 442*	*26,4*	
10 675	63,6	1 298	12,2	937	8,8	363	3,4	682	6,4	4 051	38,1	2 057	19,3	1 234	11,6	
11 659	*69,5*	*1 579*	*13,6*	*1 016*	*8,8*	*820*	*7,1*	*890*	*7,7*	*4 661*	*40,1*	*1 523*	*13,1*	*1 107*	*9,5*	
25 262	71,8	5 354	21,2	569	2,3	272	1,1	30	0,1	6 349	25,2	2 520	10,0	10 084	40.0	
25 945	*73,7*	*5 817*	*22,5*	*702*	*2,7*	*480*	*1,9*	*62*	*0,2*	*9 192*	*35,6*	*1 913*	*7,4*	*7 673*	*29,7*	
170 599	68,2	28 641	16 8	11 595	6,8	3 765	2,2	10 061	5,9	39 928	23,4	57 146	33,6	19 021	11,1	
175 410	*70,1*	*36 451*	*20,9*	*11 940*	*6,8*	*7 678*	*4,3*	*12 649*	*7,2*	*47 294*	*27,0*	*43 801*	*25,1*	*15 127*	*8,7*	

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

d) Nach den einzelnen Gemeinden von 2000 und

Wahlkreis, Oberamt (Kursivzahlen = Ergebnis der Stichwahlen)	Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern am 2. Dez. 1895	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der evangelischen Bevölkerung	Prozentsatz der katholischen Bevölkerung	Zahl der Wahlberechtigten überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten in % von Sp. 3	Zahl der abgegebenen Stimmen gültige überhaupt	gültige darunter zersplitterte	ungültige	Zahl der abgegebenen Stimmen Summe	in % von Sp. 6
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
I. Stuttgart, Stdir.	Stuttgart, St. . .	158 321	83,9	13,8	34 639	21,9	27 368	17	31	27 399	79,1
Stuttgart, Amt.	Feuerbach, Pfd. .	6 800	94,4	4,9	1 703	25,0	1 307	2	1	1 308	76,8
	Gaisburg, Pfd. .	3 241	90,3	9,7	764	24,2	660	—	2	662	86,6
	Möhringen, Pfd. .	3 158	98,3	1,7	685	21,7	562	—	—	562	82,0
	Vaihingen a.F., Pfd.	3 066	95,6	4,4	730	23,8	544	—	—	544	74,5
	Degerloch, Pfd. .	2 865	97,2	2,3	625	21,8	495	—	—	495	79,2
	Bothnang, Pfd. .	2 576	96,8	2,8	589	22,9	523	—	1	524	88,9
	Plieningen, Pfd. .	2 455	96,7	2,4	513	20,9	393	—	—	393	76,6
	Stadt . . .	**158 321**	**83,9**	**13,8**	**34 639**	**21,9**	**27 368**	**17**	**31**	**27 399**	**79,1**
	Land . . .	**24 161**	**95,4**	**4,3**	**5 609**	**23,2**	**4 484**	**2**	**4**	**4 488**	**80,0**
II. Cannstatt . . .	Cannstatt, St. . .	22 590	85,5	12,2	5 207	23,5	3 884	—	4	3 888	74,7
							3 955	—	*16*	*3 971*	*76,3*
	Untertürkheim, Pfd.	4 149	95,5	4,4	933	22,5	661	—	3	664	71,2
							648	—	—	*648*	*69,5*
	Fellbach, Pfd. . .	3 995	98,6	0,4	886	22,2	570	—	1	571	64,4
							686	—	*3*	*689*	*77,8*
	Wangen, Pfd. . .	2 672	98,1	1,9	549	20,6	399	—	1	400	72,9
							411	—	—	*411*	*74,9*
	Münster, Pfd. . .	2 190	88,7	10,9	508	23,2	387	—	—	387	76,2
							401	—	—	*401*	*78,9*
	Stetten i. R., Pfd.	2 057	98,0	1,1	438	21,3	345	1	—	345	78,8
							324	—	—	*324*	*74,0*
	Hedelfingen, Pfd. .	2 028	98,8	1,2	427	21,1	318	—	—	318	74,5
							343	—	*2*	*345*	*80,8*
Ludwigsburg .	Ludwigsburg, St. .	19 311	86,4	11,9	2 408	12,5	1 792	—	3	1 795	74,5
							1 892	—	*13*	*1 905*	*79,1*
	Zuffenhausen, Pfd.	5 700	91,2	8,4	1 353	23,7	964	—	2	966	71,4
							988	—	*2*	*990*	*73,2*
	Markgröningen, St.	2 845	99,2	0,8	571	20,1	287	—	—	287	50,3
							421	—	*1*	*422*	*73,9*
	Kornwestheim, Pfd.	2 406	94,3	5,2	559	23,2	409	—	3	412	73,7
							488	—	*2*	*490*	*87,7*
	Asperg, St. . . .	2 394	95,3	4,7	491	20,5	363	1	1	364	74,1
							370	—	*5*	*375*	*76,4*
Marbach . . .	Marbach, St. . .	2 296	96,3	2,2	506	22,0	329	—	—	329	65,0
							416	—	*2*	*418*	*82,6*
	Großbottwar, St. .	2 151	98,9	0,8	500	23,2	271	1	2	273	54,6
							404	—	*1*	*405*	*81,0*
Waiblingen . .	Waiblingen, St. .	4 831	94,5	4,2	1 004	20,8	705	—	3	708	70,5
							804	—	*6*	*810*	*80,7*
	Winnenden, St. .	3 503	96,9	2,0	681	19,4	439	—	1	440	64,6
							461	—	*5*	*466*	*68,4*
	Korb, Pfd. . . .	2 171	99,7	0,3	448	20,6	225	—	—	225	50,2
							295	—	—	*295*	*65,9*
	Stadt . . .	**59 921**	**89,1**	**9,3**	**11 368**	**19,0**	**8 070**	**2**	**14**	**8 084**	**71,1**
							8 723	—	*49*	*8 772*	*77,2*
	Land . . .	**27 368**	**95,4**	**4,2**	**6 101**	**22,3**	**4 278**	**1**	**10**	**4 288**	**70,3**
							4 584	—	*9*	*4 593*	*75,3*

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteiſtellung der Kandidaten.

mehr Einwohnern innerhalb der Wahlkreiſe.

Von den gültigen Stimmen ſind auf Kandidaten mit folgender Parteiſtellung gefallen:

Deutſche Partei (Nationalliberal)		Konſervative		Deutſche Reichspartei		Bauernbund		Volkspartei		Zentrum		Sozialdemokratie	
	%		%		%		%		%		%		%
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
9 799	35,8							2 816	10,3	1 163	4,2	13 573	49,6
252	19,3							143	10,9	17	1,3	893	68,3
100	15,2							39	5,9	4	0,6	517	78,3
162	28,8							24	4,3	2	0,4	374	66,5
117	21,5							37	6,8	1	0,2	389	71,5
150	30,3							20	4,0	3	0,6	322	65,1
69	13,2							37	7,1			417	79,7
267	68,0							39	9,9			87	22,1
9 799	**35,8**							**2 816**	**10,3**	**1 163**	**4,2**	**13 573**	**49,6**
1 117	**24,9**							**339**	**7,6**	**27**	**0,6**	**2 999**	**66,9**
1 100	28,3							613	15,8	131	3,4	2 040	52,5
1 504	*38,0*											*2 451*	*62,0*
181	27,4							163	24,7	10	1,5	307	46,4
261	*40,3*											*387*	*59,7*
344	60,4							94	16,5			132	23,1
498	*72,6*											*188*	*27,4*
111	27,8							49	12,3			239	59,9
150	*36,5*											*261*	*63,5*
103	26,6							33	8,5	3	0,8	248	64.1
129	*32,2*											*272*	*67,8*
221	64,1							49	14,2			74	21,5
225	*69,4*											*99*	*30,6*
24	7,5							87	27,4			207	65,1
73	*21,3*											*270*	*78,7*
814	45,4							561	31,3	81	4,5	336	18,8
1 274	*67,3*											*618*	*32,7*
245	25,4							150	15,6	11	1,1	558	57,9
311	*31,5*											*677*	*68,5*
213	74,2							44	15,3			30	10,5
331	*78,6*											*90*	*21,4*
263	64,3							31	7,6	1	0,2	114	27,9
362	*74,2*											*126*	*25,8*
62	17,1							178	49,0	2	0,6	120	33,1
134	*36,2*											*236*	*63,8*
160	48,6							80	24,3	4	1,2	85	25,9
264	*63,5*											*152*	*36,5*
162	59,8							99	36,5	1	0,4	8	3,0
300	*74,3*											*104*	*25,7*
295	41,9							187	26,5	12	1,7	211	29,9
444	*55,2*											*360*	*44,8*
154	35,1							206	46,9			79	18,0
278	*60,3*											*183*	*39,7*
80	35,5							69	30,7			76	33,8
158	*53,6*											*137*	*46,4*
2 960	**36,7**							**1 968**	**24,4**	**231**	**2,9**	**2 909**	**36,0**
4 529	*51,9*											*4 194*	*48,1*
1 572	**36,7**							**725**	**16,9**	**25**	**0,6**	**1 955**	**45,7**
2 167	*47,3*											*2 417*	*52,7*

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

(Noch) d) Nach den einzelnen Gemeinden von 2000 und

Wahlkreis, Oberamt (Kursivzahlen = Ergebnis der Stichwahlen)	Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern am 2. Dez. 1895	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der evangelischen Bevölkerung	Prozentsatz der katholischen Bevölkerung	Zahl der Wahlberechtigten überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten in % von Sp. 3	Zahl der abgegebenen Stimmen: gültige überhaupt	gültige darunter zersplitterte	ungültige	Summe	in % von Sp. 6
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
III. Besigheim . .	Lauffen a.N., St.u.D.	4 084	97,2	2,6	862	21,1	521	1	—	521	60,5
							704	—	*2*	*706*	*81,9*
	Bietigheim, St. . .	3 909	95,4	3,4	826	21,1	499	—	2	501	60,7
							582	—	*6*	*588*	*71,2*
	Besigheim, St. . .	3 056	97,3	2,1	641	21,0	478	—	1	479	74,7
							449	—	*3*	*452*	*70,5*
	Bönnigheim, St. .	2 814	98,8	1,2	570	20,3	265	—	1	266	46,7
							402	—	—	*402*	*70,5*
Brackenheim .	Schwaigern, St. .	2 027	95,4	4,0	478	23,5	332	—	1	333	69,7
							401	—	*1*	*402*	*84,1*
Heilbronn . .	Heilbronn, St. . .	33 461	84,1	12,6	7 019	21,0	5 406	6	27	5 433	77,4
							5 544	—	*90*	*5 634*	*80,3*
	Böckingen, Pfd. .	5 109	89,9	8,3	1 103	21,6	811	1	—	811	73,5
							942	—	*5*	*947*	*85,9*
	Neckargartach, Pfd.	2 980	96,7	2,4	624	20,9	524	—	1	525	84,1
							518	—	*3*	*521*	*83,5*
	Großgartach, Pfd.	2 141	97,9	0,7	456	21,3	285	—	—	285	62,5
							353	—	*1*	*354*	*77,6*
Neckarsulm .	Neckarsulm, St. .	3 146	18,9	80,2	740	23,5	455	1	1	456	61,6
							452	—	*3*	*455*	*61,5*
	Stadt . . .	**52 497**	**84,1**	**13,7**	**11 136**	**21,2**	**7 956**	**8**	**33**	**7 989**	**71,7**
							8 534	—	*105*	*8 639*	*77,6*
	Land . . .	**10 230**	**93,6**	**5,0**	**2 183**	**21,3**	**1 620**	**1**	**1**	**1 621**	**74,3**
							1 813	—	*9*	*1 822*	*83,5*
IV. Böblingen . .	Böblingen, St. . .	4 823	95,4	4,3	1 031	21,4	648	—	3	651	63,1
							673	—	*1*	*674*	*65,4*
	Sindelfingen, St. .	4 165	98,9	0,9	935	22,4	602	1	1	603	64,5
							676	—	*3*	*679*	*72,6*
	Magstadt, Pfd. . .	2 063	99,7	0,3	445	21,5	282	—	—	282	63,4
							279	—	—	*279*	*62,7*
Leonberg . .	Leonberg, St. . .	2 320	97,3	2,4	528	22,7	349	1	1	350	66,3
							362	—	*1*	*363*	*68,6*
	Weil im Dorf, Pfd.	2 052	99,2	0,8	445	21,7	357	—	2	359	80,7
							356	—	—	*356*	*80,0*
	Renningen, Pfd. .	2 023	99,6	0,4	426	21,1	300	1	4	304	71,4
							319	—	*14*	*333*	*78,2*
Maulbronn . .	Dürrmenz, Pfd. .	2 982	97,2	2,6	657	22,4	377	1	7	384	58,5
							460	—	*5*	*465*	*70,8*
	Knittlingen, St. .	2 571	98,6	0,8	574	22,3	353	—	—	353	61,5
							373	—	—	*373*	*65,0*
Vaihingen . .	Vaihingen, St. . .	3 010	95,3	3,4	605	20,1	495	—	2	497	82,1
							515	—	—	*515*	*85,1*
	Stadt . . .	**16 889**	**97,0**	**2,5**	**3 673**	**21,7**	**2 447**	**2**	**7**	**2 454**	**66,8**
							2 599	—	*5*	*2 604*	*70,9*
	Land . . .	**9 120**	**98,8**	**1,2**	**1 973**	**21,6**	**1 316**	**2**	**13**	**1 329**	**67,4**
							1 414	—	*19*	*1 433*	*72,6*

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteistellung der Kandidaten.

mehr Einwohnern innerhalb der Wahlkreise.

Von den gültigen Stimmen sind auf Kandidaten mit folgender Parteistellung gefallen:													
Deutsche Partei (Nationalliberal)		Konservative		Deutsche Reichspartei		Bauernbund		Volkspartei		Zentrum		Sozialdemokratie	
	%		%		%		%		%		%		%
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
				279	53,6			74	14,2			167	32,1
				469	*66,6*							*235*	*33,4*
				145	29,0			118	23,7	6	1,2	230	46,1
				251	*43,1*							*331*	*56,9*
				82	17,2			204	42,7	6	1,2	186	38,9
				132	*29,4*							*317*	*70,6*
				159	60,0			78	29,4			28	10,6
				263	*65,4*							*139*	*34,6*
				224	67,5			60	18,1	7	2,1	41	12,3
				336	*83,8*							*65*	*16,2*
				1 674	31,0			1 470	27,2	283	5,2	1 973	36,5
				2 621	*47,3*							*2 923*	*52,7*
				55	6,8			143	17,6	9	1,1	603	74,4
				169	*17,9*							*773*	*82,1*
				69	13,2			155	29,6	4	0,8	296	56,4
				103	*19,9*							*415*	*80,1*
				148	51,9			46	16,1			91	32,0
				208	*58,9*							*145*	*41,1*
				55	12,1			53	11,7	248	54,5	98	21,5
				265	*58,6*							*187*	*41,4*
				2 618	**32,9**			**2 057**	**25,9**	**550**	**6,9**	**2 723**	**34,2**
				4 337	*50,8*							*4 197*	*49,2*
				272	**16,8**			**344**	**21,2**	**13**	**0,8**	**990**	**61,1**
				480	*26,5*							*1 333*	*73,5*
		136	21,0					241	37,2	11	1,7	260	40,1
		179	*26,6*					*494*	*73,4*				
		135	22,4					270	44,9	2	0,3	194	32,2
		162	*24,0*					*514*	*76,0*				
		48	17,0					152	53,9			82	29,1
		44	*15,8*					*235*	*84,2*				
		142	40,7					127	36,4	5	1,4	74	21,2
		136	*37,6*					*226*	*62,4*				
		132	37,0					67	18,8			158	44,2
		152	*42,7*					*204*	*57,3*				
		201	67,0					60	20,0			38	12,7
		231	*72,4*					*88*	*27,6*				
		127	33,7					216	57,3	5	1,3	28	7,5
		214	*46,5*					*246*	*53,5*				
		100	28,3					163	46,2			90	25,5
		122	*32,7*					*251*	*67,3*				
		72	14,6					412	83,2			11	2,2
		83	*16,1*					*432*	*83,9*				
		585	**23,9**					**1 213**	**49,6**	**18**	**0,7**	**629**	**25,7**
		682	*26,2*					*1 917*	*73,8*				
		508	**38,6**					**495**	**37,6**	**5**	**0,4**	**306**	**23,3**
		641	*45,3*					*773*	*54,7*				

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

(Noch) d) Nach den einzelnen Gemeinden von 2000 und

Wahlkreis, Oberamt (Kursivzahlen = Ergebnis der Stichwahlen)	Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern am 2. Dez. 1895	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der Bevölkerung: evangelischen	Prozentsatz der Bevölkerung: katholischen	Zahl der Wahlberechtigten: überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten: in % von Sp. 3	Zahl der abgegebenen Stimmen: gültige: überhaupt	gültige: darunter zersplitterte	ungültige	Summe	in % von Sp. 6
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
V. Eßlingen . .	Eßlingen, St. . .	24 031	91,1	8,2	5 217	21,7	4 056	4	10	4 066	77,9
							4 142	—	*8*	*4 150*	*79,5*
	Neuhausen a.F., Pfd.	2 521	3,0	97,0	549	21,8	259	—	—	259	47,1
							221	—	—	*221*	*40,3*
	Plochingen, Pfd. .	2 276	96,8	3,2	533	23,4	410	—	—	410	76,9
							427	—	—	*427*	*80,1*
	Köngen, Pfd. . .	2 173	99,9	0,1	481	22,1	304	1	—	304	63,2
							341	—	*1*	*342*	*71,1*
Kirchheim .	Kirchheim u. T., St.	7 391	95,1	4,2	1 499	20,3	1 175	—	1	1 176	78,5
							1 267	—	*5*	*1 272*	*84,9*
	Weilheim a. T., St.	3 013	99,3	0,6	690	22,9	418	—	—	418	60,6
							481	—	*3*	*484*	*70,1*
Nürtingen . .	Nürtingen, St. . .	5 738	97,7	1,9	1 194	20,8	864	3	8	872	73,0
							876	—	*3*	*879*	*73,6*
Urach . . .	Metzingen, St. . .	5 401	96,7	3,1	1 134	21,0	768	—	1	769	67,8
							776	—	*1*	*777*	*68,5*
	Urach, St. . . .	4 558	94,4	5,3	964	21,1	751	—	3	754	78,2
							772	—	—	*772*	*80,1*
	Dettingen a.E., Pfd.	3 289	99,2	0,5	610	18,6	471	—	—	471	77,2
							500	—	*5*	*505*	*82,8*
	Stadt . . .	**50 132**	**93,8**	**5,6**	**10 698**	**21,3**	**8 032**	**7**	**23**	**8 055**	**75,3**
							8 314	—	*20*	*8 334*	*77,9*
	Land . . .	**10 259**	**75,2**	**24,7**	**2 173**	**21,2**	**1 444**	**1**	**—**	**1 444**	**66,5**
							1 489	—	*6*	*1 495*	*68,8*
VI. Reutlingen .	Reutlingen, St. .	19 822	93,0	6,5	3 999	20,2	2 839	6	15	2 854	71,4
							2 824	—	*5*	*2 829*	*70,7*
	Pfullingen, St. . .	5 986	95,2	4,2	1 173	19,4	855	—	3	858	73,1
							856	—	*2*	*858*	*73,1*
	Eningen, Pfd. . .	3 572	98,2	1,5	792	22,2	642	—	—	642	81,1
							586	—	*2*	*588*	*74,2*
	Betzingen, Pfd. .	2 599	98,3	1,4	534	20,6	381	—	2	383	71,7
							368	—	—	*368*	*68,9*
Rottenburg .	Rottenburg, St. .	6 855	11,7	88,1	1 364	19,9	989	2	3	992	72,7
							160	—	*9*	*169*	*12,4*
	Mössingen, Pfd. .	3 630	99,7	0,3	527	14,5	380	—	—	380	72,1
							393	—	—	*393*	*74,6*
Tübingen . .	Tübingen, St. . .	13 976	84,0	15,1	2 400	17,2	1 736	1	3	1 739	72,5
							1 805	—	*4*	*1 809*	*75,4*
	Stadt . . .	**46 639**	**78,7**	**20,8**	**8 936**	**19,2**	**6 419**	**9**	**24**	**6 443**	**72,1**
							5 645	—	*20*	*5 665*	*63,4*
	Land . . .	**9 801**	**98,8**	**1,1**	**1 853**	**18,9**	**1 403**	**—**	**2**	**1 405**	**75,8**
							1 347	—	*2*	*1 349*	*72,8*
VII. Calw . . .	Calw, St.	4 567	91,9	6,5	932	20,4	645	4	4	649	69,6
Herrenberg .	Herrenberg, St. .	2 523	94,0	2,9	505	20,0	317	2	1	318	63,0
Nagold . . .	Nagold, St. . . .	3 571	95,1	3,8	649	18,2	461	1	7	468	72,1
	Altensteig, St. . .	2 159	96,7	2,3	398	18,4	193	—	1	194	48,7
Neuenbürg .	Wildbad, St. . .	3 477	94,6	4,5	855	24,6	490	10	2	492	57,5
	Neuenbürg, St. .	2 100	94,9	4,0	467	22,2	318	1	6	324	69,4
	Stadt . . .	**18 397**	**94,2**	**4,4**	**3 806**	**20,7**	**2 424**	**18**	**21**	**2 445**	**64,2**

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteiſtellung der Kandidaten.

mehr Einwohnern innerhalb der Wahlkreiſe.

Von den gültigen Stimmen ſind auf Kandidaten mit folgender Parteiſtellung gefallen:

Deutſche Partei (Nationalliberal)		Konſervative		Deutſche Reichspartei		Bauernbund		Volkspartei		Zentrum		Sozialdemokratie	
	%		%		%		%		%		%		%
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1 596	39,4							500	12,3	90	2,2	1 866	46,0
1 702	*41,1*							*2 440*	*58,9*				
17	6,6							94	36,3	115	44,4	33	12,7
26	*11,8*							*195*	*88,2*				
187	45,6							114	27,8	1	0,3	108	26,3
242	*56,7*							*185*	*43,3*				
116	38,2							132	43,4			55	18,1
147	*43,1*							*194*	*56,9*				
438	37,3							360	30,6	30	2,6	347	29,5
524	*41,4*							*743*	*58,6*				
212	50,7							120	28,7			86	20,6
270	*56,1*							*211*	*43,9*				
263	30,4							247	28,6	2	0,2	349	40,4
262	*30,0*							*614*	*70,0*				
233	30,3							310	40,4	10	1,3	215	28,0
240	*30,9*							*536*	*69,1*				
382	50,9							208	27,7	17	2,2	144	19,2
431	*55,8*							*341*	*44,2*				
124	26,3							310	65,8			37	7,9
134	*26,8*							*366*	*73,2*				
3 124	**38,9**							**1 745**	**21,7**	**149**	**1,9**	**3 007**	**37,4**
3 429	*41,2*							*4 885*	*58,8*				
444	**30,7**							**650**	**45,0**	**116**	**8,0**	**233**	**16,1**
549	*36,9*							*940*	*63,1*				
727	25,6							1 410	49,7	44	1,5	652	23,0
781	*27,7*							*2 043*	*72,3*				
220	25,7							477	55,8	7	0,8	151	17,7
264	*30,8*							*592*	*69,2*				
60	9,4							295	45,9			287	44,7
52	*8,9*							*534*	*91,1*				
68	17,9							143	37,5			170	44,6
68	*18,5*							*300*	*81,5*				
59	6,0							72	7,3	822	83,1	34	3,4
70	*43,7*							*90*	*56,3*				
80	21,1							267	70,3			33	8,6
91	*23,2*							*302*	*76,8*				
733	42,2							877	50,5	71	4,1	54	3,1
787	*43,6*							*1 018*	*56,4*				
1 739	**27,1**							**2 836**	**44,2**	**944**	**14,7**	**891**	**13,9**
1 902	*33,7*							*3 743*	*66,3*				
208	**14 8**							**705**	**50,2**			**490**	**34,9**
211	*15,7*							*1 136*	*84,3*				
		291	45,1					255	39,6			95	14,7
		164	51,7					144	45,4			7	2,3
		233	50,5					215	46,6	5	1,1	7	1,5
		128	66,3					65	33,7				
		212	43,3					243	49,6	14	2,9	11	2,2
		100	31,5					138	43,4	2	0,6	77	24,2
		1 128	**46,5**					**1 060**	**43,7**	**21**	**0,9**	**197**	**8,1**

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

(Noch) d) Nach den einzelnen Gemeinden von 2000

Wahlkreis, Oberamt (Kursivzahlen Ergebnis der Stichwahlen)	Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern am 2. Dez. 1895	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der Bevölkerung: evangelischen	Prozentsatz der Bevölkerung: katholischen	Zahl der Wahlberechtigten: überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten: in % von Sp. 3	Zahl der abgegebenen Stimmen: gültige: überhaupt	gültige: darunter zersplitterte	ungültige	Summe	in % von Sp. 6
1.	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
VIII. Freudenstadt	Freudenstadt, St. .	6 429	93,8	4,6	1 444	22,5	954	—	2	956	66,2
							1 052	—	—	*1 052*	*72,8*
	Baiersbronn, Pfd. .	6 056	98,8	0,8	1 220	20,1	894	—	1	895	73,4
							892	—	—	*892*	*73,1*
Horb . . .	Horb, St.	2 178	17,4	77,1	401	18,4	268	—	—	268	66,8
							277	—	*1*	*278*	*69,3*
Oberndorf .	Oberndorf, St. . .	4 067	38,5	60,5	740	18,2	687	1	4	691	93,4
							676	—	*8*	*684*	*92,4*
	Schramberg, St. .	7 122	16,9	83,0	1 678	23,6	1 413	—	4	1 417	84,4
							1 402	—	*18*	*1 420*	*84,6*
	Lauterbach, Pfd. .	2 240	8,5	91,5	371	16,6	310	—	—	310	83,6
							309	—	*1*	*310*	*83,6*
	Stadt . . .	**19 796**	**46,4**	**52,3**	**4 263**	**21,5**	**3 322**	**1**	**10**	**3 332**	**78,2**
							3 407	—	*27*	*3 434*	*80,6*
	Land . . .	**8 296**	**74,4**	**25,3**	**1 591**	**19,2**	**1 204**	—	**1**	**1 205**	**75,7**
							1 201	—	*1*	*1 202*	*75,5*
IX. Balingen . .	Ebingen, St. . .	7 680	88,2	10,9	1 685	21,9	1 329	—	—	1 329	78,8
							1 302	—	*6*	*1 308*	*77,6*
	Balingen, St. . .	3 319	92,4	7,3	828	24,9	603	—	2	605	73,1
							644	—	*3*	*647*	*78,1*
	Thailfingen, Pfd. .	3 174	97,4	1,7	660	20,8	537	—	1	538	81,5
							526	—	*4*	*530*	*80,3*
	Onstmettingen, Pfd.	2 286	99,3	0,7	546	23,9	441	—	2	443	81,1
							470	—	*1*	*471*	*86,3*
	Winterlingen, Pfd.	2 072	97,9	1,4	428	21,1	332	—	—	332	77,6
							316	—	*2*	*318*	*74,3*
Rottweil . .	Schwenningen, Pfd.	7 739	86,9	13,1	1 915	24,7	1 515	2	3	1 518	79,3
							1 439	—	*15*	*1 454*	*75,9*
	Rottweil, St. . .	6 961	22,2	76,3	1 574	22,6	1 095	1	1	1 096	69,6
							1 050	—	*4*	*1 054*	*67,0*
Spaichingen	Spaichingen, St. .	2 363	6,8	93,0	544	23,0	425	—	4	429	78,9
							408	—	*1*	*409*	*75,2*
Tuttlingen .	Tuttlingen, St. . .	11 672	79,3	20,6	2 948	25,3	2 327	1	2	2 329	79,0
							1 993	—	*9*	*2 002*	*67,9*
	Trossingen, Pfd. .	3 104	96,0	4,0	727	23,4	549	—	2	551	75,8
							563	—	*1*	*564*	*77,6*
	Stadt . . .	**31 995**	**65,0**	**34,3**	**7 579**	**23,7**	**5 779**	**2**	**9**	**5 788**	**76,4**
							5 397	—	*23*	*5 420*	*71,5*
	Land . . .	**18 375**	**93,0**	**6,8**	**4 276**	**23,3**	**3 374**	**2**	**8**	**3 382**	**79,1**
							3 314	—	*23*	*3 337*	*78,1*
X. Gmünd . .	Gmünd, St. . . .	17 282	29,2	70,4	3 193	18,5	2 110	3	14	2 124	66,5
							2 205	—	*22*	*2 227*	*69,9*
Göppingen .	Göppingen, St. . .	16 183	84,3	13,7	3 650	22,6	2 782	6	4	2 786	76,3
							2 972	—	*26*	*2 998*	*82,1*
	Großeislingen, Pfd.	2 509	36,9	63,0	543	21,6	438	—	—	438	80,7
							436	—	—	*436*	*80,3*
	Ebersbach, Pfd. .	2 128	95,2	4,2	479	22,5	276	—	—	276	57,6
							328	—	—	*328*	*68,5*
Schorndorf .	Schorndorf, St. .	5 068	95,8	2,7	1 025	20,2	764	—	2	766	74,7
							795	—	*6*	*801*	*78,1*
Welzheim .	Welzheim, St. . .	2 706	98,6	0,8	559	20,7	201	—	1	202	36,1
							382	—	*1*	*383*	*68,5*
	Lorch, St. . . .	2 512	96,1	3,9	508	20,2	324	—	1	325	64,0
							370	—	*2*	*372*	*73,2*
	Stadt . . .	**43 751**	**65,4**	**33,5**	**8 935**	**20,4**	**6 181**	**9**	**22**	**6 203**	**69,4**
							6 724	—	*57*	*6 781*	*75,9*
	Land . . .	**4 637**	**63,6**	**36,0**	**1 022**	**22,0**	**714**	—	—	**714**	**69,9**
							764	—	—	*764*	*74,7*

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteistellung der Kandidaten.

und mehr Einwohnern innerhalb der Wahlkreise.

Von den gültigen Stimmen sind auf Kandidaten mit folgender Parteistellung gefallen:

Deutsche Partei (Nationalliberal)	%	Konservative	%	Deutsche Reichspartei	%	Bauernbund	%	Volkspartei	%	Zentrum	%	Sozialdemokratie	%
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
274	28,7							657	68,9	13	1,4	10	1,0
325	*30,9*							*727*	*69,1*				
111	12,4							773	86,5	2	0,2	8	0,9
108	*12,1*							*784*	*87,9*				
84	31,4							62	23,1	118	44,0	4	1,5
205	*74,0*							*72*	*26,0*				
575	83,7							22	3,2	33	4,8	56	8,2
627	*92,7*							*49*	*7,3*				
486	34,3							184	13,0	382	27,1	361	25,6
792	*56,4*							*610*	*43,6*				
117	37,7							18	5,8	127	41,0	48	15,5
231	*74,8*							*78*	*25,2*				
1 419	**42,7**							**925**	**27,8**	**546**	**16,4**	**431**	**13,0**
1 949	*57,2*							*1 458*	*42,8*				
228	**18,9**							**791**	**65,7**	**129**	**10,7**	**56**	**4,7**
339	*28,2*							*862*	*71,8*				
265	19,9							631	47,5	62	4,7	371	27,9
								1 208	*92,8*	*94*	*7,2*		
112	18,5							352	58,4	16	2,7	123	20,4
								595	*92,4*	*49*	*7,6*		
132	24,6							219	40,8	2	0,4	184	34,2
								504	*95,8*	*22*	*4,2*		
25	5,7							181	41,0	1	0,2	234	53,1
								469	*99,8*	*1*	*0,2*		
58	17,5							177	53,3			97	29,2
								307	*97,2*	*9*	*2,8*		
165	10,9							453	29,9	62	4,1	833	55,0
								1 329	*92,3*	*110*	*7,7*		
397	36,3							178	16,3	470	42,9	49	4,4
								330	*31,4*	*720*	*68,6*		
34	8,0							157	37,0	222	52,2	12	2,8
								176	*43,1*	*232*	*56,9*		
1 123	48,3							285	12,2	91	3,9	827	35,5
								1 763	*88,4*	*230*	*11,6*		
210	38,3							219	39,9	4	0,7	116	21,1
								550	*97,7*	*13*	*2,3*		
1 931	**33,4**							**1 603**	**27,7**	**861**	**14,9**	**1 382**	**23,9**
								4 072	*75,4*	*1 325*	*24,6*		
590	**17,5**							**1 249**	**37,0**	**69**	**2,1**	**1 464**	**43,4**
								3 159	*95,3*	*155*	*4,7*		
131	6,2							403	19,1	751	35,6	822	39,0
870	*39,5*											*1 335*	*60,5*
599	21,5							830	29,8	148	5,3	1 199	43,1
997	*33,5*											*1 975*	*66,5*
79	18,0							51	11,7	142	32,4	166	37,9
166	*38,1*											*270*	*61,9*
100	36,2							114	41,3	9	3,3	53	19,2
170	*51,8*											*158*	*48,2*
302	39,5							239	31,3	9	1,2	214	28,0
376	*47,3*											*419*	*52,7*
58	28,9							90	44,8	3	1,4	50	24,9
224	*58,6*											*158*	*41,4*
104	32,1							79	24,4	13	4,0	128	39,5
188	*50,8*											*182*	*49,2*
1 194	**19,3**							**1 641**	**26 5**	**924**	**14,9**	**2 413**	**39,0**
2 655	*39,5*											*4 069*	*60,5*
179	**25,1**							165	23,1	151	21,2	219	30,7
336	*44,0*											*428*	*56,0*

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

(Noch) d) Nach den einzelnen Gemeinden von 2000 und

Wahlkreis, Oberamt (Kursivzahlen = Ergebnis der Stichwahlen)	Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern am 2. Dez. 1895	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der Bevölkerung		Zahl der Wahlberechtigten		Zahl der abgegebenen Stimmen				
			evangelischen	katholischen	überhaupt	in % von Sp. 3	gültige überhaupt	gültige darunter zersplitterte	ungültige	Summe	in % von Sp. 6
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
XI. Backnang . .	Backnang, St. .	7 380	93,6	4,7	1 680	22,8	1 217	4	—	1 217	72,5
							1 384	—	*1*	*1 385*	*82,5*
	Murrhardt, St.	4 200	99,3	0,5	888	21,1	378	1	1	379	42,7
							592	—	—	*592*	*66,7*
	Sulzbach, Pfd. .	2 448	97,6	0,8	544	22,2	275	1	—	275	50,6
							393	—	—	*393*	*72,2*
Hall	Hall, St.	9 173	90,9	7,3	1 824	19,9	1 282	1	4	1 286	70,5
							1 461	—	*5*	*1 466*	*80,4*
Öhringen . .	Öhringen, St. . .	3 621	91,1	3,3	724	20,0	504	—	2	506	70,0
							593	—	—	*593*	*81,9*
Weinsberg .	Weinsberg, St. . .	2 339	95,7	3,5	536	22,9	351	2	1	352	65,7
							423	—	—	*423*	*78,9*
	Stadt . . .	**26 713**	**93,4**	**4,7**	**5 652**	**21,2**	**3 732**	**8**	**8**	**3 740**	**66,2**
							4 453	—	*6*	*4 459*	*78,9*
	Land . . .	**2 448**	**97,6**	**0,8**	**544**	**22,2**	**275**	**1**	**—**	**275**	**50,6**
							393	—	—	*393*	*72,2*
XII. Crailsheim .	Crailsheim, St. . .	5 056	85,1	9,0	1 123	22,2	665	1	1	666	59,3
							772	—	—	*772*	*68,7*
Gerabronn .	Niederstetten, St. .	2 014	77,6	13,4	434	21,5	306	—	1	307	70,8
							350	—	—	*350*	*80,6*
Künzelsau .	Künzelsau, St. . .	3 023	89,0	6,2	590	19,5	395	1	2	397	67,3
							486	—	*2*	*488*	*82,7*
Mergentheim .	Mergentheim, St. .	4 467	37,9	55,8	754	16,9	417	—	—	417	55,3
							266	—	*1*	*267*	*35,4*
	Stadt . . .	**14 560**	**70,4**	**23,4**	**2 901**	**19,9**	**1 783**	**2**	**4**	**1 787**	**61,6**
							1 874	—	*3*	*1 877*	*64,7*
XIII. Aalen . . .	Aalen, St. . . .	7 867	70,2	29,8	1 825	23,2	1 124	—	—	1 124	61,6
	Wasseralfingen, Pfd.	3 706	21,8	78,2	860	23,2	660	1	3	663	77,1
	Unterkochen, Pfd.	2 260	6,9	92,9	492	21,8	360	—	1	361	73,4
Ellwangen .	Ellwangen, St. . .	4 697	16,3	82,5	966	20,6	676	1	1	677	70,1
	Stadt . . .	**12 564**	**50,0**	**49,5**	**2 791**	**22,2**	**1 800**	**1**	**1**	**1 801**	**64,5**
	Land . . .	**5 966**	**16,2**	**83,7**	**1 352**	**22,7**	**1 020**	**1**	**4**	**1 024**	**75,7**
XIV. Geislingen .	Geislingen, St. . .	6 280	83,6	16,2	1 457	23,2	1 183	—	2	1 185	81,3
							1 212	—	*10*	*1 222*	*83,9*
	Altenstadt, Pfd. .	2 981	86,1	13,8	704	23,6	563	—	1	564	80,1
							562	—	*1*	*563*	*80,0*
	Donzdorf, Pfd. . .	2 315	2,8	97,2	462	20,0	271	—	—	271	58,7
							242	—	*1*	*243*	*52,6*
Ulm	Ulm, St.	39 304	69,1	29,0	7 250	18,4	3 975	—	7	3 982	54,9
							4 705	—	*7*	*4 712*	*65,0*
	Langenau, St. . .	3 734	98,2	1,8	814	21,8	518	1	6	524	64,4
							512	—	*2*	*514*	*63,1*
	Söflingen, Pfd. . .	3 115	30,5	69,3	767	24,6	556	—	6	562	73,3
							511	—	*1*	*512*	*66,8*
Heidenheim .	Heidenheim, St. .	9 063	87,3	12,6	1 881	20,8	1 569	—	4	1 573	83,6
							1 672	—	*7*	*1 679*	*89,3*
	Schnaitheim, Pfd. .	3 400	98,5	1,4	675	19,9	523	1	1	524	77,6
							533	—	*2*	*535*	*79,3*
	Giengen a. Br., St.	3 130	94,2	5,7	691	22,1	597	—	1	598	86,5
							623	—	*2*	*625*	*90,4*
	Gerstetten, Pfd. .	2 389	98,8	0,8	489	20,5	324	—	—	324	66,3
							326	—	—	*326*	*66,7*
	Steinheim a. A., Pfd.	2 194	97,8	2,2	481	21,9	321	—	—	321	66,7
							345	—	—	*345*	*71,7*
	Stadt . . .	**61 511**	**76,3**	**22,5**	**12 093**	**19,7**	**7 842**	**1**	**20**	**7 862**	**65.0**
							8 724	—	*28*	*8 752*	*72,4*
	Land . . .	**16 394**	**68 5**	**30,1**	**3 578**	**21.8**	**2 558**	**1**	**8**	**2 566**	**71,7**
							2 519	—	*5*	*2 524*	*70,5*

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteistellung der Kandidaten.

mehr Einwohnern innerhalb der Wahlkreise.

Von den gültigen Stimmen sind auf Kandidaten mit folgender Parteistellung gefallen:

Deutsche Partei (Nationalliberal)		Konservative		Deutsche Reichspartei		Bauernbund		Volkspartei		Zentrum		Sozialdemokratie	
	%		%		%		%		%		%		%
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
						353	29,0	454	37,3	8	0,7	398	32,7
						428	*30,9*	*956*	*69,1*				
						19	5,0	333	88,1			25	6,6
						37	*6,3*	*555*	*93,7*				
						30	10,9	234	85,1			10	3,6
						62	*15,8*	*331*	*84,2*				
						248	19,3	588	45,9	47	3,7	398	31,0
						290	*19,8*	*1 171*	*80,2*				
						168	33,3	300	59,5	8	1,6	28	5,6
						205	*34,6*	*388*	*65,4*				
						111	31,6	204	58,1	4	1,1	30	8,6
						188	*44,4*	*235*	*55,6*				
						899	**24,1**	**1 879**	**50,4**	**67**	**1,8**	**879**	**23,6**
						1 148	*25,8*	*3 305*	*74,2*				
						30	**10,9**	**234**	**85,1**			**10**	**3,6**
						62	*15,8*	*331*	*84,2*				
						159	23,9	422	63,5	35	5,3	48	7,2
						147	*19,1*	*625*	*80,9*				
						40	13,1	238	77,8	24	7,8	4	1,3
						77	*22,0*	*273*	*78,0*				
						81	20,5	268	67,8	4	1,0	41	10,4
						98	*20,2*	*388*	*79,8*				
						43	10,3	108	25,9	252	60,4	14	3,4
						46	*17,3*	*220*	*82,7*				
						323	**18,1**	**1 036**	**58,1**	**315**	**17,7**	**107**	**6 0**
						368	*19,6*	*1 506*	*80,4*				
		148	13,2					240	21,3	223	19,9	513	45,6
		55	8,3					31	4,7	324	49,1	249	37,7
		6	1,6					11	3,1	292	81,1	51	14,2
		75	11,1					40	5.9	554	81,9	6	0,9
		223	**12,4**					**280**	**15.5**	**777**	**43,2**	**519**	**28,8**
		61	**6,0**					**42**	**4,1**	**616**	**60,4**	**300**	**29,4**
661	55,9							290	24,5	48	4,1	184	15,5
683	*56,4*							*529*	*43,6*				
292	51,9							108	19,2	12	2,1	151	26,8
310	*55,2*							*252*	*44,8*				
8	2,9							19	7,0	163	60,1	81	30,0
28	*11,5*							*214*	*88,5*				
1 440	36,2							1 358	34,2	422	10,6	755	19,0
1 752	*37,3*							*2 953*	*62,7*				
357	68,9							148	28,6	1	0,2	11	2,1
330	*64,4*							*182*	*35,6*				
58	10,4							201	36,2	79	14,2	218	39,2
61	*12,0*							*450*	*88,0*				
431	27,5							397	25,3	37	2,4	704	44,8
493	*29,5*							*1 179*	*70,5*				
96	18,3							120	23,0			306	58,5
115	*21,6*							*418*	*78,4*				
58	9,7							425	71,2	8	1,3	106	17,8
71	*11,4*							*552*	*88,6*				
266	82,1							54	16,7			4	1,2
279	*85.6*							*47*	*14,4*				
160	49,9							55	17,1			106	33,0
169	*49,0*							*176*	*51,0*				
2 947	**37,6**							**2 618**	**33,4**	516	6,6	**1 760**	**22,4**
3 329	*38,2*							*5 395*	*61,8*				
880	**34,4**							**557**	**21,8**	254	9,9	866	33 8
962	*38,2*							*1 557*	*61,8*				

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

(Noch) d) Nach den einzelnen Gemeinden von 2000 und

Wahlkreis, Oberamt (Kursivzahlen = Ergebnis der Stichwahlen)	Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern am 2. Dez. 1895	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der Bevölkerung: evangelischen	Prozentsatz der Bevölkerung: katholischen	Zahl der Wahlberechtigten: überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten: in % von Sp. 3	Zahl der abgegebenen Stimmen: gültige: überhaupt	gültige: darunter zersplitterte	ungültige	Summe	in % von Sp. 6
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
XV. Blaubeuren .	Blaubeuren, St. .	2 985	89,0	10,8	642	21,5	404	1	1	405	63,1
Ehingen . .	Ehingen, St. . .	4 376	9,7	90,2	943	21,6	608	3	4	612	64,9
Laupheim .	Laupheim, St. . .	4 589	8,6	80,9	1 008	22,0	626	—	3	629	62,4
Münsingen .	Laichingen, Pfd. .	2 764	99,1	0,9	593	21,5	262	—	1	263	44.4
	Stadt . . .	**11 950**	**29,1**	**66,8**	**2 593**	**21,7**	**1 638**	**4**	**8**	**1 646**	**63,5**
	Land . . .	**2 764**	**99,1**	**0,9**	**593**	**21,5**	**262**	**—**	**1**	**263**	**44,4**
XVI. Biberach . .	Biberach, St. . .	8 151	44,7	55,1	1 749	21,5	647	12	3	650	37,2
	Ochsenhausen, Pfd.	2 322	5,9	94,1	489	21,1	282	3	—	282	57,7
Leutkirch .	Leutkirch, St. . .	3 263	43,2	56,6	737	22,6	313	13	—	313	42,5
Waldsee . .	Waldsee, St. . .	2 780	5,9	94,1	579	20,9	248	1	4	252	43,5
	Schussenried, Pfd.	2 918	16,7	83,1	598	20,5	322	14	1	323	54,0
	Wolfegg, Pfd. . .	2 277	3,8	96,2	502	22,0	247	—	—	247	49,2
Wangen . .	Wangen, St. . .	3 270	9,2	90,3	782	23,9	387	1	—	387	49,5
	Isny, St.	2 504	38,6	61,3	640	25,6	271	4	1	272	42,5
	Stadt . . .	**19 968**	**32,5**	**67,3**	**4 487**	**22 4**	**1 866**	**31**	**8**	**1 874**	**41.8**
	Land . . .	**7 517**	**9,4**	**90,5**	**1 589**	**21,1**	**851**	**17**	**1**	**852**	**53.6**
XVII. Ravensburg.	Ravensburg, St. .	12 694	22,1	77,4	2 748	21,7	1 752	—	1	1 753	63,8
	Weingarten, St. .	6 459	15,2	84,8	1 049	16,2	443	—	1	444	42,3
	Efchach, Pfd. . .	2 115	21,1	78,7	287	13,6	150	—	1	151	52,6
Riedlingen .	Riedlingen, St. .	2 305	9,1	90,0	447	19,4	242	—	1	243	54,4
	Buchau, St. . . .	2 266	4,1	82,8	524	23,1	236	—	3	239	45,6
Saulgau . .	Saulgau, St. . .	4 318	5,3	94,5	884	20,5	481	—	2	483	51.6
	Mengen, St. . . .	2 509	4,6	94,9	538	21,4	336	1	—	336	62,5
	Altshausen, Pfd. .	2 237	17,4	82,5	480	21,5	254	—	1	255	53,1
Tettnang .	Tettnang, St. . .	2 545	8,1	91,9	537	21,1	285	—	1	286	53,2
	Friedrichshafen, St.	3 656	23,4	76,4	975	26,7	532	—	1	533	54,7
	Stadt . . .	**36 752**	**14,9**	**83,9**	**7 702**	**21,0**	**4 307**	**1**	**10**	**4 317**	**56,1**
	Land . . .	**4 352**	**19,2**	**80,7**	**767**	**17,6**	**404**	**—**	**2**	**406**	**52,9**
Württemberg . .	Städte . . .	682 356	74,8	23,6	143 252	20,9	100 966	123	253	101 219	70,7
							103 797	*72*	*422*	*104 219*	*72,7*
	Land . . .	161 688	80,6	19,0	35 204	21,8	25 207	29	55	25 262	71.8
							25 859	*20*	*86*	*25 945*	*73,7*

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteiſtellung der Kandidaten.

mehr Einwohnern innerhalb der Wahlkreiſe.

Von den gültigen Stimmen ſind auf Kandidaten mit folgender Parteiſtellung gefallen:													
Deutſche Partei (Nationalliberal)		Konſervative		Deutſche Reichspartei		Bauernbund		Volkspartei		Zentrum		Sozialdemokratie	
	%		%		%		%		%		%		%
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
201	49,8							106	26,2	30	7,4	66	16,3
49	8,0							23	3,8	529	87,0	4	0,6
19	3,0							56	9,0	492	78,6	59	9,4
95	36.2							6	2,3	1	0,4	160	61,1
269	**16,4**							**185**	**11,3**	**1 051**	**64,2**	**129**	**7,8**
95	**36,2**							**6**	**2,3**	**1**	**0,4**	**160**	**61,1**
6	0,9							237	36,6	275	42,5	117	18,1
								16	5,6	260	92,2	3	1,1
								71	22,7	195	62,3	34	10,9
1	0,4							14	5,7	231	93,1	1	0,4
1	0,3							20	6,2	263	81,7	24	7,4
										246	99,6	1	0,4
								32	8.3	294	76,0	60	15,5
38	14,0							29	10,7	187	69,0	13	4,8
45	**2,4**							**383**	**20,5**	**1 182**	**63,4**	**225**	**12,1**
1	**0,1**							**36**	**4,2**	**769**	**90,4**	**28**	**3,3**
356	20,3							159	9,1	1 000	57,0	237	13,6
72	16,3							20	4,5	325	73,4	26	5,8
6	4,0							3	2,0	138	92,0	3	2,0
32	13,2							9	3,7	196	81,0	5	2,1
14	5,9							64	27,1	147	62,3	11	4,7
43	9,0							79	16,4	344	71,5	15	3,1
15	4,5							79	23,5	213	63,4	28	8,3
34	13,4							8	3,1	207	81,5	5	2,0
21	7,4							24	8,4	240	84,2		
104	19,5							98	18,4	313	58,9	17	3,2
657	**15,3**							**532**	**12 4**	**2 778**	**64,5**	**339**	**7,8**
40	**9,9**							**11**	**2,7**	**345**	**85 4**	**8**	**2,0**
26 084	**25 8**	**1 936**	**1,9**	**2 618**	**2 6**	**1 222**	**1 2**	**24 777**	**24 5**	**12 093**	**12.0**	**32 113**	**31,8**
28 563	*27,5*	*2 033*	*2,0*	*4 337*	*4,2*	*1 516*	*1,4*	*31 537*	*30,4*	*8 297*	*7,9*	*27 442*	*26,4*
5 354	**21,2**	**569**	**2,3**	**272**	**1.1**	**30**	**0,1**	**6 349**	**25,2**	**2 520**	**10,0**	**10 084**	**40,0**
5 817	*22,5*	*702*	*2,7*	*480*	*1,9*	*62*	*0,2*	*9 192*	*35,6*	*1 913*	*7,4*	*7 673*	*29,7*

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

e) Nach den einzelnen Kleinstädten von unter

Wahlkreis, Oberamt (Kursivzahlen = Ergebnis der Stichwahlen)	Städte von unter 2000 Einwohnern am 2. Dez. 1895	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der Bevölkerung: evangelischen	Prozentsatz der Bevölkerung: katholischen	Zahl der Wahlberechtigten: überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten: in % von Sp. 3	Zahl der abgegebenen Stimmen: gültige: überhaupt	gültige: darunter zersplitterte	ungültige	Summe	in % von Sp. 6
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
I. Stuttgart, Amt	Waldenbuch . .	1 758	97,8	1,0	404	23,0	291	—	1	292	72,3
II. Marbach . .	Beilstein	1 626	94,6	2,4	325	20,0	183	—	—	183	56,3
							224	—	—	*224*	*68,9*
III. Brackenheim .	Brackenheim . .	1 542	97,5	2,5	341	22,1	195	1	1	196	57,5
							229	—	*7*	*236*	*69,2*
	Güglingen . . .	1 222	98,3	0,7	272	22,3	170	1	—	170	62,5
							209	—	*1*	*210*	*77,2*
	Kleingartach . .	977	99,6	0,4	227	23,2	62	—	—	62	27,3
							152	—	—	*152*	*67,0*
Neckarsulm .	Gundelsheim . .	1 190	19,2	80,3	265	22,3	183	—	2	185	69,8
							183	—	—	*183*	*69,1*
	Möckmühl . . .	1 850	94,0	4,3	393	21,2	294	1	—	294	74,8
							279	—	*1*	*280*	*71,2*
	Neuenstadt . . .	1 361	95,9	4,0	308	22,6	206	—	1	207	67,2
							219	—	*1*	*220*	*71,4*
	Widdern	1 254	98,8	1,2	279	22,2	178	—	—	178	63,8
							204	—	*5*	*209*	*74,9*
	7 Kleinstädte . .	**9 396**	**87,2**	**12,3**	**2 085**	**22 2**	**1 288**	**3**	**4**	**1 292**	**62,0**
							1 475	—	*15*	*1 490*	*71,5*
IV. Leonberg . .	Heimsheim . . .	1 245	93,9	1,8	254	20,4	135	—	—	135	53,1
							151	—	—	*151*	*59,4*
	Weil der Stadt .	1 760	28,4	71,6	397	22,6	233	—	1	234	58,9
							225	—	*3*	*228*	*57,4*
Maulbronn . .	Maulbronn . . .	1 175	96,4	3,1	259	22,0	163	—	3	166	64,1
							203	—	*2*	*205*	*79,2*
Vaihingen . .	Großsachsenheim .	1 468	98,9	0,8	304	20,7	239	—	1	240	78,9
							256	—	*2*	*258*	*84,9*
	Oberriexingen . .	1 038	99,1	0,5	223	21,5	142	1	2	144	64,1
							169	—	*3*	*172*	*77,1*
	5 Kleinstädte . .	**6 686**	**79,0**	**20,0**	**1 437**	**21,5**	**912**	**1**	**7**	**919**	**64,0**
							1 004	—	*10*	*1 014*	*70,6*
V. Kirchheim . .	Owen	1 447	99,7	0,3	332	22,9	214	1	—	214	64,5
							266	—	—	*266*	*80,1*
Nürtingen . .	Grötzingen . . .	804	99,0	1,0	167	20,8	96	—	2	98	58,7
							110	—	—	*110*	*65,9*
	Neuffen	1 637	99,3	0,5	372	22,7	247	—	3	250	67,2
							249	—	*1*	*250*	*67,2*
	3 Kleinstädte . .	**3 888**	**99,4**	**0,5**	**871**	**22,4**	**557**	**1**	**5**	**562**	**64,5**
							625	—	*1*	*626*	*71,9*

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteistellung der Kandidaten.

2000 Einwohnern innerhalb der Wahlkreise.

Von den gültigen Stimmen sind auf Kandidaten mit folgender Parteistellung gefallen:													
Deutsche Partei (Nationalliberal)		Konservative		Deutsche Reichspartei		Bauernbund		Volkspartei		Zentrum		Sozialdemokratie	
	%		%		%		%		%		%		%
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
80	27,5							71	24,4			140	48,1
81	44,3							56	30,6			46	25,1
155	*69,2*											*69*	*30,8*
				84	43,1			74	37,9			36	18,5
				136	*59,4*							*93*	*40,6*
				50	29,4			74	43,5			45	26,5
				141	*67,5*							*68*	*32,5*
				12	19,4			25	40,3			25	40,3
				84	*55,3*							*68*	*44,7*
				21	11,5			16	8,7	124	67,8	22	12,0
				119	*65,0*							*64*	*35,0*
				87	29,6			123	41,8	2	0,7	81	27,5
				131	*47,0*							*148*	*53,0*
				98	47,6			67	32,5	2	1,0	39	18,9
				156	*71,2*							*63*	*28,8*
				11	6,2			116	65,2			51	28,6
				53	*26,0*							*151*	*74,0*
				363	**28,2**			**495**	**38,4**	**128**	**9,9**	**299**	**23,2**
				820	*55,6*							*655*	*44,4*
		86	63,7					47	34,8			2	1,5
		93	*61,6*					*58*	*38,4*				
		22	9,5					59	25,3	89	38,2	63	27,0
		30	*13,3*					*195*	*86,7*				
		58	35,5					94	57,7			11	6,8
		78	*38,4*					*125*	*61,6*				
		186	77,8					49	20,5			4	1,7
		213	*83,2*					*43*	*16,8*				
		40	28,2					84	59,1			17	12,0
		57	*33,7*					*112*	*66,3*				
		392	**43,0**					**333**	**36,5**	**89**	**9,8**	**97**	**10,6**
		471	*46,9*					*533*	*53,1*				
122	57,0							61	28,5			30	14,0
176	*66,2*							*90*	*33,8*				
59	61,5							15	15,6			22	22,9
70	*63,6*							*40*	*36,4*				
78	31,6							99	40,1			70	28,3
72	*29,0*							*177*	*71,0*				
259	**46,5**							**175**	**31,4**			**122**	**21,9**
318	*50,9*							*307*	*49,1*				

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

(Noch) e) Nach den einzelnen Kleinstädten von unter

Wahlkreis, Oberamt (Kursivzahlen Ergebnis der Stichwahlen)	Städte von unter 2000 Einwohnern am 2. Dez. 1895	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der Bevölkerung: evangelischen	Prozentsatz der Bevölkerung: katholischen	Zahl der Wahlberechtigten: überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten: in % von Sp. 3	Zahl der abgegebenen Stimmen: gültige: überhaupt	gültige: darunter zersplitterte	ungültige	Summe	in % von Sp. 6
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
VII. Calw	Liebenzell	973	97,7	2,3	210	21,6	99	1	—	99	47,1
	Neubulach	564	99,6	0,4	118	20,9	88	—	—	88	74,6
	Zavelstein	300	98,0	2,0	66	22,0	42	—	—	42	63,6
Nagold	Berneck	343	98,3	1,7	71	20,7	49	—	—	49	69,0
	Haiterbach	1 748	97,8	0,3	349	20,0	200	—	—	200	57,3
	Wildberg	1 308	97,6	2,2	259	19,8	158	—	1	159	61,4
Neuenbürg	Herrenalb	1 137	96,7	3,3	241	21,2	123	1	—	123	51,0
	7 Kleinstädte	**6 373**	**97,7**	**1,7**	**1 314**	**20,6**	**759**	**2**	**1**	**760**	**57,8**
VIII. Freudenstadt	Dornstetten	1 060	98,2	1,8	231	21,8	188	—	—	188	81,4
							195	—	*1*	*196*	*84,8*
Oberndorf	Alpirsbach	1 223	93,0	7,0	262	21,4	215	—	—	215	82,1
							222	—	—	*222*	*84,7*
Sulz	Sulz	1 978	92,9	6,9	435	22,0	323	—	1	324	74,5
							346	—	—	*346*	*79,5*
	Binsdorf	808	6,8	93,2	154	19,1	89	—	—	89	57,8
							123	—	—	*123*	*79,9*
	Dornhan	1 734	97,7	1,8	310	17,9	226	1	1	227	73,2
							242	—	*1*	*243*	*78,4*
	Rosenfeld	854	96,8	3,2	192	22,5	123	—	—	123	64,1
							143	—	—	*143*	*74,5*
	6 Kleinstädte	**7 657**	**86,1**	**13,7**	**1 584**	**20,7**	**1 164**	**1**	**2**	**1 166**	**73,6**
							1 271	—	*2*	*1 273*	*80,4*
IX. Rottweil	Schömberg	1 338	1,4	98,6	315	23,5	245	1	3	248	78,7
							253	—	*1*	*254*	*80,7*
Tuttlingen	Fridingen a. D.	983	1,3	98,7	232	23,6	202	—	—	202	87,1
							209	—	*1*	*210*	*90,5*
	Mühlheim a. D.	1 042	7,0	92,3	221	21,2	182	—	—	182	82,4
							191	—	—	*191*	*86,4*
	3 Kleinstädte	**3 363**	**3,1**	**96,7**	**768**	**22,8**	**629**	**1**	**3**	**632**	**82,3**
							653	—	*2*	*655*	*85,3*
X. Gmünd	Heubach	1 450	83,0	17,0	361	24,9	229	—	—	229	63,4
							214	—	*2*	*216*	*59,8*
XI. Hall	Ilshofen	1 025	95,8	4,2	226	22,7	154	—	1	155	68.6
							190	—	*1*	*191*	*84,5*
	Vellberg	1 163	98,9	1,0	263	22,6	132	—	—	132	50,2
							153	—	*2*	*155*	*58,9*
Öhringen	Forchtenberg	926	97,8	2,2	210	22,0	141	—	1	142	67,6
							164	—	—	*164*	*78,1*
	Neuenstein	1 403	97,8	1,2	328	23,4	252	—	1	253	77,1
							285	—	*2*	*287*	*87,5*
	Sindringen	696	99,7	0,3	151	26,7	96	—	1	97	64.2
							126	—	—	*126*	*83,4*
	Waldenburg	1 199	91,0	9,0	263	21,9	145	—	—	145	55,1
							192	—	—	*192*	*73,0*

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteiftellung der Kandidaten.

2000 Einwohnern innerhalb der Wahlkreife.

Von den gültigen Stimmen find auf Kandidaten mit folgender Parteiftellung gefallen:

Deutfche Partei (Nationalliberal)		Konfervative		Deutfche Reichspartei		Bauernbund		Volkspartei		Zentrum		Sozial-demokratie	
	%		%		%		%		%		%		%
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
		58	58,6					31	31,3			9	9,1
		46	52,3					42	47,7				
		12	28,6					29	69,0			1	2,4
		44	89,8					5	10,2				
		134	67,0					63	31,5			3	1,5
		78	49,3					71	45,0			9	5,7
		43	35,0					60	48,8			19	15,4
		415	**54,7**					**301**	**39,7**			**41**	**5,4**
32	17,0							133	70,8			23	12,2
29	*14,9*							*166*	*85,1*				
101	47,0							103	47,9	5	2,3	6	2,8
95	*42,8*							*127*	*57,2*				
159	49,2							157	48,6	3	0,9	4	1,3
160	*46,2*							*186*	*53,8*				
22	24,7							4	4,5	63	70,8		
119	*96,7*							*4*	*3,3*				
184	81,4							40	17,7			1	0,4
187	*77,3*							*55*	*22,7*				
68	55,3							50	40,7			5	4,0
86	*60,1*							*57*	*39,9*				
566	**48,6**							**487**	**41 8**	**71**	**6,1**	**39**	**3,4**
676	*53,2*							*595*	*46,8*				
9	3,7							121	49,4	73	29,8	41	16,7
								163	*64,4*	*90*	*35,6*		
11	5,4							15	7,4	170	84,2	6	3,0
								17	*8,1*	*192*	*91,9*		
36	19,8							26	14,3	69	37,9	51	28,0
								79	*41,4*	*112*	*58,6*		
56	**8,9**							**162**	**25,8**	**312**	**49,6**	**98**	**15,6**
								259	*39,7*	*394*	*60,3*		
23	10,0							124	54,1	31	13,6	51	22,3
71	*33,2*											*143*	*66,8*
						39	25,3	105	68,2			10	6,5
						58	*30,5*	*132*	*69,5*				
						52	39,4	50	37,9			30	22,7
						74	*48,4*	*79*	*51,6*				
						103	73,1	32	22,7	3	2,1	3	2,1
						101	*61,6*	*63*	*38,4*				
						24	9,5	176	69,8	2	0,8	50	19,8
						24	*8,4*	*261*	*91,6*				
						88	91,7	6	6,2			2	2,1
						115	*91,3*	*11*	*8,7*				
						48	33,1	87	60,0	10	6,9		
						80	*41,7*	*112*	*58,3*				

(Noch) Tab. IV. Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg

(Noch) e) Nach den einzelnen Kleinstädten von unter

Wahlkreis, Oberamt (Kursivzahlen = Ergebnis der Stichwahlen)	Städte von unter 2000 Einwohnern am 2. Dez. 1895	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Prozentsatz der Bevölkerung: evangelischen	Prozentsatz der Bevölkerung: katholischen	Zahl der Wahlberechtigten: überhaupt	Zahl der Wahlberechtigten: in % von Sp. 3	Zahl der abgegebenen Stimmen: gültige: überhaupt	gültige: darunter zersplitterte	ungültige	Summe	in % von Sp. 6
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
(XI.) Weinsberg	Löwenstein	1 572	97,6	1,0	291	18,5	128	—	—	128	44,0
							173	—	—	*173*	*59,5*
	7 Kleinstädte	**7 984**	**96,8**	**2,7**	**1 732**	**21,7**	**1 048**	**—**	**4**	**1 052**	**60,7**
							1 283	—	*5*	*1 288*	*74,4*
XII. Gerabronn	Gerabronn	1 251	97,1	1,6	315	25,2	252	—	1	253	80,3
							244	—	*1*	*245*	*77,8*
	Bartenstein	751	51,1	48,9	159	21,2	114	1		114	71,7
							106	—	*1*	*107*	*67,3*
	Kirchberg a. J.	1 135	96,8	2,4	239	21,1	113	—	1	114	47,7
							152	—	—	*152*	*63,6*
	Langenburg	1 310	97,3	2,5	316	24,1	220	—	—	220	69,6
							247	—	—	*247*	*78,2*
Künzelsau	Ingelfingen	1 306	97,8	2,2	295	22,6	120	2	—	120	40,7
							168	—	*1*	*169*	*57,3*
	Niedernhall	1 295	99,8	0,2	289	22,3	138	—	—	138	47,7
							191	—	*1*	*192*	*66,4*
Mergentheim	Creglingen	1 185	88,4	1,7	279	23,5	137	—	—	137	49,1
							166	—	*2*	*168*	*60,2*
	Weikersheim	1 796	90,8	5,0	403	22,4	261	—	—	261	64,8
							343	—	—	*343*	*85,1*
	8 Kleinstädte	**10 029**	**91,9**	**5,9**	**2 295**	**22,9**	**1 355**	**3**	**2**	**1 357**	**59,1**
							1 617	—	*6*	*1 623*	*70,7*
XIII. Ellwangen	Lauchheim	1 107	4,2	89,2	248	22,4	149	1	—	149	60,1
Gaildorf	Gaildorf	1 759	94,8	5,1	383	21,8	190	1	—	190	49,6
Neresheim	Neresheim	1 215	6,4	93,6	230	18,9	179	—	—	179	77,8
	Bopfingen	1 555	78,3	20,3	356	22,9	112	1	—	112	31,5
	4 Kleinstädte	**5 636**	**53,4**	**44,9**	**1 217**	**21,6**	**630**	**3**	**—**	**630**	**51,8**
XIV. Geislingen	Weißenstein	662	1,5	98,5	131	19,8	90	—	—	90	68.7
							88	—	*1*	*89*	*67,9*
	Wiesensteig	1 233	14,4	85,6	287	23,3	165	—	1	166	57,8
							138	—	*4*	*142*	*49,5*
Ulm	Niederstotzingen	1 109	58,6	41,4	251	22,6	178	—	—	178	70,9
							170	—	—	*170*	*67,7*
	3 Kleinstädte	**3 004**	**27,9**	**72,1**	**669**	**22,3**	**433**	**—**	**1**	**434**	**64,9**
							396	—	*5*	*401*	*59,9*
XV. Blaubeuren	Schelklingen	1 193	8,7	91,3	238	19,9	189	—	—	189	79,4
Ehingen	Munderkingen	1 879	3,1	96,9	418	22,2	260	—	1	261	62,4
Münsingen	Münsingen	1 636	95,5	4,2	401	24,5	243	1	—	243	60,6
	Hayingen	718	7,9	92,1	156	21,7	127	3	—	127	81,4
	4 Kleinstädte	**5 426**	**32,8**	**67,1**	**1 213**	**22,4**	**819**	**4**	**1**	**820**	**67,6**
XVI. Leutkirch	Wurzach	1 269	3,1	96,9	264	20,8	145	3	—	145	54,9
XVII. Saulgau	Scheer	1 069	2,8	97,2	240	22,4	202	—	—	202	84,2
62 württembergische Kleinstädte		**76 614**	**74,9**	**24,3**	**16 779**	**21,9**	**10 644**	**22**	**31**	**10 675**	**63,6**
							11 608	*12*	*51*	*11 659*	*69,5*

am 16. und 24. Juni 1898 nach der Parteistellung der Kandidaten.

2000 Einwohnern innerhalb der Wahlkreise.

Von den gültigen Stimmen sind auf Kandidaten mit folgender Parteistellung gefallen:

Deutsche Partei (Nationalliberal)		Konservative		Deutsche Reichspartei		Bauernbund		Volkspartei		Zentrum		Sozialdemokratie	
	%		%		%		%		%		%		%
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
						34	26,6	78	60,9			16	12,5
						64	*37,0*	*109*	*63,0*				
						388	**37,0**	**534**	**51,0**	**15**	**1,4**	**111**	**10,6**
						516	*40,2*	*767*	*59,8*				
						34	13,5	207	82,1			11	4,4
						30	*12,3*	*214*	*87,7*				
						4	3,5	79	69,3	30	26,3		
						6	*5,7*	*100*	*94,3*				
						26	23,0	87	77,0				
						23	*15,1*	*129*	*84,9*				
						96	43,6	121	55,0			3	1,4
						118	*47,8*	*129*	*52,2*				
						44	36,7	55	45,8			19	15,8
						59	*35,1*	*109*	*64,9*				
						17	12,3	51	37,0			70	50,7
						47	*24,6*	*144*	*75,4*				
						34	24,8	99	72,2	1	0,8	3	2,2
						33	*19,9*	*133*	*80,1*				
						39	14,9	214	82,0	8	3,1		
						58	*16,9*	*285*	*83,1*				
						294	**21,7**	**913**	**67,4**	**39**	**2,9**	**106**	**7,8**
						374	*23,1*	*1 243*	*76,9*				
		2	1,3							146	98,0		
		93	48,9					54	28,4	14	7,4	28	14,7
		12	6,7					4	2,2	163	91,1		
		23	20,5					54	48,2	28	25,0	6	5,4
		130	**20,6**					**112**	**17,8**	**351**	**55,7**	**34**	**5,4**
4	4,5							3	3,3	76	84,4	7	7,8
24	*27,3*							*64*	*72,7*				
21	12,7							20	12,1	108	65,5	16	9,7
33	*23,9*							*105*	*76,1*				
108	60,7							9	5,1	59	33,1	2	1,1
122	*71,8*							*48*	*28,2*				
133	**30,7**							**32**	**7,4**	**243**	**56,1**	**25**	**5,8**
179	*45,2*							*217*	*54,8*				
3	1,6							1	0,5	182	96,3	3	1,6
2	0,8							2	0,8	256	98,4		
40	16,5							189	77,8	11	4,5	2	0,8
1	0,8							7	5,5	115	90,6	1	0,8
46	**5,6**							**199**	**24,3**	**564**	**68,9**	**6**	**0,7**
1	0,7							22	15,2	114	78,6	5	3,5
53	26,3							35	17,3	100	49,5	14	6,9
1 298	**12,2**	**937**	**8,8**	**363**	**3,4**	**682**	**6,4**	**4 051**	**38,1**	**2 057**	**19,3**	**1 234**	**11,6**
1 579	*13,6*	*1 016*	*8,8*	*820*	*7,1*	*890*	*7,7*	*4 661*	*40,1*	*1 523*	*13,1*	*1 107*	*9,5*

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.
1898.
Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Zweites Heft.

Statiſtiſche Erhebungen.

	Seite
Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1897	II. 1
Ernteſtatiſtik von Württemberg im Jahr 1897	II. 33
Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1897	II. 85
Der Notſtand im württembergiſchen Unterland im Jahr 1897 und die Maßregeln zu ſeiner Bekämpfung. Von Regierungsrat Falch	II. 99
Die Ergebniſſe der Wohnungsſtatiſtik vom 2. Dezember 1895 für die 5 größten Städte Württembergs. Von Finanzrat Dr. Loſch	II. 181
Ernteſtatiſtik von Württemberg im Jahr 1898	II. 319

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1897.

Die Statistik der Bevölkerungsbewegung (Eheschließungen, Geburten- und Sterbfälle) beruht seit 1871 auf den vom Bundesrat des Deutschen Reichs für sämtliche Bundesstaaten gleichmäßig festgestellten Bestimmungen. (Vrgl. hierüber Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kais. Statistischen Amt, Band I S. 483; Band VIII S. I. 8; Neue Folge Band I S. 33; Verfügungen der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 25. Januar 1871 (Reg.Bl. S. 83) und vom 14. März 1876 (Reg.Bl. S. 101); ferner auch Synoptische Zusammenstellung der in den einzelnen Deutschen Staaten erlassenen Vorschriften für die Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, abgedruckt in Band XXV der Statistik des Deutschen Reichs, Dezember-Heft S. 9.)

Die Ergebnisse vom Jahr 1896 und von den Vorjahren sind für das Deutsche Reich und die einzelnen Bundesstaaten nebst Prozentzahlen veröffentlicht in Heft 1 der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs Jahrg. 1898 S. 71 ff., für das Königreich Württemberg in Heft 2 der Württ. Jahrbücher Jahrg. 1897 S. 35 ff. und im Abschnitt „Bewegung der Bevölkerung" des „Statistischen Handbuchs für das Königreich Württemberg Jahrg. 1897". Über die Ziffern der früheren Jahre bis 1871 zurück vergleiche die in den Württ. Jahrbüchern 1890/91 I. 2. Heft auf S. 2 enthaltene Übersicht der jeweiligen Veröffentlichungen.

Dem Abdruck der statistischen Übersichten für 1897 soll zunächst eine vergleichende Zusammenstellung der Hauptziffern für Württemberg und das Reich in den letzten 27 Jahren vorausgehen:

Der Stand der Bevölkerung ist gewesen in Württemberg (und im Reich):

1. Dez. 1871: 1 818 539 (41 058 792)	1. Dez. 1885: 1 995 185 (46 855 704)
1. Dez. 1875: 1 881 505 (42 727 360)	1. Dez. 1890: 2 036 522 (49 428 470)
1. Dez. 1880: 1 971 118 (45 234 061)	2. Dez. 1895: 2 081 151 (52 279 901)

Die Bewegung der Bevölkerung ist gewesen in Württemberg (und im Reich):

	Eheschließungen	Geborene (einschließlich der Totgeborenen)	Gestorbene	Geburtenüberschuß
1871	20 760 (336 745)	77 473 (1 473 492)	61 895 (1 272 113)	15 578 (201 379)
1872	19 516 (423 900)	83 041 (1 692 227)	60 413 (1 260 922)	22 628 (431 305)
1873	18 216 (416 049)	84 928 (1 715 283)	61 602 (1 241 459)	23 326 (473 824)
1874	16 755 (400 282)	84 873 (1 752 976)	61 125 (1 191 932)	23 748 (561 044)
1875	16 421 (386 746)	88 396 (1 798 591)	64 480 (1 246 572)	23 916 (552 019)
1876	15 321 (366 930)	89 224 (1 834 605)	63 508 (1 208 011)	25 716 (626 594)
1877	14 387 (347 792)	87 402 (1 815 792)	61 865 (1 223 156)	25 537 (592 636)
1878	13 364 (340 016)	84 337 (1 785 080)	59 593 (1 228 607)	24 744 (556 473)
1879	12 735 (335 113)	83 971 (1 806 741)	60 798 (1 214 643)	23 173 (592 098)
1880	13 058 (337 342)	81 420 (1 764 096)	59 396 (1 241 126)	22 024 (522 970)
1881	12 294 (338 909)	79 729 (1 748 686)	57 313 (1 222 928)	22 416 (525 758)
1882	12 523 (350 457)	78 427 (1 769 501)	56 542 (1 244 006)	21 885 (525 495)
1883	12 208 (352 999)	75 456 (1 749 874)	53 597 (1 256 177)	21 859 (493 697)
1884	12 429 (362 596)	76 454 (1 793 942)	56 124 (1 271 859)	20 330 (522 083)
1885	13 264 (368 619)	74 532 (1 798 637)	55 798 (1 268 452)	18 734 (530 185)
1886	13 167 (372 326)	74 264 (1 814 499)	52 915 (1 302 103)	21 349 (512 396)
1887	12 790 (370 659)	72 828 (1 825 561)	48 388 (1 220 406)	24 440 (605 155)
1888	13 169 (376 654)	71 165 (1 828 379)	52 323 (1 209 798)	18 842 (618 581)
1889	13 578 (389 339)	70 458 (1 838 439)	54 402 (1 218 956)	16 056 (619 483)
1890	13 747 (395 356)	69 089 (1 820 264)	51 571 (1 260 017)	17 518 (560 247)
1891	14 274 (399 398)	72 489 (1 903 160)	52 368 (1 227 409)	20 121 (675 751)
1892	14 169 (398 775)	71 826 (1 856 999)	54 346 (1 272 430)	17 480 (584 569)
1893	13 994 (401 234)	73 091 (1 928 270)	56 303 (1 310 756)	16 788 (617 514)
1894	14 878 (408 066)	71 376 (1 904 297)	52 882 (1 207 423)	18 494 (696 874)
1895	15 209 (414 218)	73 559 (1 941 644)	50 902 (1 215 854)	22 657 (725 790)
1896	15 656 (432 107)	74 964 (1 979 747)	46 443 (1 163 964)	28 521 (815 783)
1897	15 975 [1]	73 800 [1]	49 657 [1]	24 143 [1]
Gesamtsumme 1871/97	**393 857** (9 822 627) [2]	**2 098 572** (46 940 782)	**1 516 549** (32 201 079)	**582 023** (14 739 703)
27jährig. Durchschnitt	14 587 (377 793) [3]	77 725 (1 805 415)	56 169 (1 238 503)	21 556 (566 912)
10j. D'schnitt 1888/97	14 465 (398 581) [4]	72 182 (1 882 676)	52 120 (1 230 701)	20 062 (651 975)

[1]) Die Summen für das Reich liegen noch nicht vor. — [2]) Summe von 1871/96. — [3]) 26jähriger Durchschnitt von 1871/96. — [4]) 10jähriger Durchschnitt von 1887/96.

I. Die Eheſchließungen, die Geborenen und Geſtorbenen, ſowie

Oberämter	Ehe-ſchließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zuſammen		eheliche		un-eheliche		zuſammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang . . .	233	465	432	60	55	525	487	15	10	4	1	19	11
Beſigheim . . .	218	430	449	39	26	469	475	16	7	3	2	19	9
Böblingen . . .	190	426	420	35	40	461	460	19	11	2	1	21	12
Brackenheim . .	164	329	301	26	29	355	330	14	10	1	1	15	11
Cannſtatt . . .	476	881	827	77	49	958	876	31	16	3	2	34	18
Eßlingen . . .	405	719	727	43	42	762	769	28	28	1	2	29	30
Heilbronn . . .	548	991	991	107	73	1 098	1 064	45	34	3	6	48	40
Leonberg . . .	222	485	491	49	50	534	541	25	15	—	1	25	16
Ludwigsburg . .	335	737	776	92	59	829	835	29	18	—	2	29	20
Marbach . . .	197	409	407	34	33	443	440	16	14	—	3	16	17
Maulbronn . . .	169	363	384	41	37	404	421	14	9	1	—	15	9
Neckarſulm . .	186	522	455	23	30	545	485	10	12	3	1	13	13
Stuttgart, Stadt .	1 454	2 089	1 869	444	401	2 533	2 270	69	69	17	16	86	85
Stuttgart, Amt .	436	886	811	74	75	960	886	25	15	1	3	26	18
Vaihingen . . .	136	334	296	20	35	354	331	11	11	2	2	13	13
Waiblingen . .	202	382	389	24	30	406	419	24	13	1	2	25	15
Weinsberg . . .	165	332	373	38	36	370	409	14	15	3	2	17	17
Neckarkreis . . .	**5 727**	**10 780**	**10 398**	**1 226**	**1 100**	**12 006**	**11 498**	**405**	**307**	**45**	**47**	**450**	**354**
Balingen . . .	339	629	564	54	66	683	630	15	14	4	—	19	14
Calw	193	429	397	59	52	488	449	22	16	1	3	23	19
Freudenſtadt . .	246	560	547	56	41	616	588	23	18	—	1	23	19
Herrenberg . .	164	411	403	49	26	460	429	19	14	6	1	25	15
Horb	144	348	312	22	21	370	333	5	7	—	—	5	7
Nagold	199	385	404	42	53	427	457	18	11	3	3	21	14
Neuenbürg . . .	246	473	457	48	51	521	508	27	22	5	2	32	24
Nürtingen . . .	213	463	406	28	33	491	439	14	14	2	—	16	14
Oberndorf . . .	201	579	510	28	31	607	541	13	8	—	—	13	8
Reutlingen . . .	377	794	712	85	50	879	762	27	18	3	3	30	21
Rottenburg . .	175	444	415	33	22	477	437	10	6	2	—	12	6
Rottweil . . .	276	654	615	61	42	715	657	19	10	4	—	23	10
Spaichingen . .	122	302	278	16	13	318	291	6	6	1	—	7	6
Sulz	141	310	278	27	31	337	309	15	12	1	2	16	14
Tübingen . . .	283	597	526	205	194	802	720	19	19	5	8	24	27
Tuttlingen . . .	245	575	552	29	29	604	581	29	13	—	—	29	13
Urach	264	559	522	52	36	611	558	24	21	1	—	25	21
Schwarzwaldkreis .	**3 828**	**8 512**	**7 898**	**894**	**791**	**9 406**	**8 689**	**305**	**229**	**38**	**23**	**343**	**252**

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern () die Zahl der Drillingsgeburten an.

der Geburtenüberschuß im Jahr 1897. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburtenüberschuß			Oberämter
m.	w.	zus.	m.	w.	zus. †	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
544	498	1 042	8	10	18	386	333	719	158	165	323	Backnang.
488	484	972	11	13	24	345	318	663	143	166	309	Besigheim.
482	472	954	20	22	42	326	331	657	156	141	297	Böblingen.
370	341	711	10	4	14	265	214	479	105	127	232	Brackenheim.
992	894	1 886	23	31	54	544	531	1 075	448	363	811	Cannstatt.
791	799	1 590	20	12	32	518	426	944	273	373	646	Eßlingen.
1 146	1 104	2 250	13	31	44	776	675	1 451	370	429	799	Heilbronn.
559	557	1 116	9	16	25(1)	375	381	756	184	176	360	Leonberg.
858	855	1 713	34	24	58	594	514	1 108	264	341	605	Ludwigsburg.
459	457	916	10	14	24	310	299	609	149	158	307	Marbach.
419	430	849	1	5	6	307	278	585	112	152	264	Maulbronn.
558	498	1 056	14	10	24	368	320	688	190	178	368	Neckarsulm.
2 619	2 355	4 974	51	43	94	1 614	1 459	3 073	1 005	896	1 901	Stuttgart, Stadt.
986	904	1 890	25	25	50	610	523	1 133	376	381	757	Stuttgart, Amt.
367	344	711	5	9	14	258	229	487	109	115	224	Vaihingen.
431	434	865	10	20	30	290	305	595	141	129	270	Waiblingen.
387	426	813	8	10	18	266	262	528	121	164	285	Weinsberg.
12 456	**11 852**	**24 308**	**272**	**299**	**571(1)**	**8 152**	**7 398**	**15 550**	**4 304**	**4 454**	**8 758**	**Neckarkreis.**
702	644	1 346	11	7	18	436	459	895	266	185	451	Balingen.
511	468	979	15	13	28	338	324	662	173	144	317	Calw.
639	607	1 246	12	18	30	419	390	809	220	217	437	Freudenstadt.
485	444	929	19	17	36	316	323	639	169	121	290	Herrenberg.
375	340	715	18	8	26	259	261	520	116	79	195	Horb.
448	471	919	4	8	12	303	330	633	145	141	286	Nagold.
553	532	1 085	20	18	38	386	322	708	167	210	377	Neuenbürg.
507	453	960	17	5	22	308	344	652	199	109	308	Nürtingen.
620	549	1 169	11	9	20	382	370	752	238	179	417	Oberndorf.
909	783	1 692	19	27	46	648	509	1 157	261	274	535	Reutlingen.
489	443	932	15	7	22	375	393	768	114	50	164	Rottenburg.
738	667	1 405	26	12	38	479	413	892	259	254	513	Rottweil.
325	297	622	7	3	10	197	238	435	128	59	187	Spaichingen.
353	323	676	12	10	22	227	195	422	126	128	254	Sulz.
826	747	1 573	10	22	32	504	457	961	322	290	612	Tübingen.
633	594	1 227	10	14	24	455	390	845	178	204	382	Tuttlingen.
636	579	1 215	14	12	26	438	366	804	198	213	411	Urach.
9 749	**8 941**	**18 690**	**240**	**210**	**450**	**6 470**	**6 084**	**12 554**	**3 279**	**2 857**	**6 136**	**Schwarzwaldkreis.**

(Noch) I. Die Eheſchließungen, die Geborenen und Geſtorbenen,

Oberämter	Eheſchließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zuſammen		eheliche		uneheliche		zuſammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	250	520	465	42	51	562	516	14	14	3	1	17	15
Crailsheim	193	374	348	68	80	442	428	19	11	2	3	21	14
Ellwangen	190	458	455	47	43	505	498	8	8	1	—	9	8
Gaildorf	156	371	326	71	49	442	375	13	14	1	2	14	16
Gerabronn	169	320	355	48	52	368	407	14	10	4	5	18	15
Gmünd	254	621	568	54	40	675	608	11	16	2	—	13	16
Hall	218	372	394	43	45	415	439	10	17	2	1	12	18
Heidenheim	315	604	619	108	120	712	739	20	9	4	5	24	14
Künzelsau	172	391	372	42	31	433	403	12	17	3	1	15	18
Mergentheim	163	366	330	35	31	401	361	14	10	1	1	15	11
Neresheim	138	333	341	39	31	372	372	6	5	2	1	8	6
Öhringen	188	412	387	58	53	470	440	20	16	2	1	22	17
Schorndorf	200	440	366	38	34	478	400	26	14	3	1	29	15
Welzheim	146	298	261	52	52	350	313	11	7	2	1	13	8
Jagſtkreis	**2 752**	**5 880**	**5 587**	**745**	**712**	**6 625**	**6 299**	**198**	**168**	**32**	**23**	**230**	**191**
Biberach	255	535	578	62	58	597	636	21	13	—	3	21	16
Blaubeuren	154	355	343	50	48	405	391	21	13	5	1	26	14
Ehingen	186	487	451	57	46	544	497	10	7	—	1	10	8
Geislingen	292	563	523	46	44	609	567	20	19	3	1	23	20
Göppingen	422	813	795	83	88	896	883	25	18	2	—	27	18
Kirchheim	207	405	355	45	49	450	404	16	14	2	2	18	16
Laupheim	175	441	438	59	50	500	488	7	6	2	4	9	10
Leutkirch	154	402	415	37	49	439	464	8	10	3	2	11	12
Münſingen	164	382	375	41	38	423	413	14	8	1	1	15	9
Ravensburg	281	562	543	67	71	629	614	13	18	1	4	14	22
Riedlingen	190	398	394	41	41	439	435	11	8	—	—	11	8
Saulgau	155	472	445	54	51	526	496	10	8	3	—	13	8
Tettnang	163	327	331	23	22	350	353	10	3	—	—	10	3
Ulm	504	844	810	184	159	1 028	969	37	19	2	4	39	23
Waldſee	198	422	393	38	49	460	442	13	10	1	2	14	12
Wangen	168	319	259	22	31	341	290	9	10	—	—	9	10
Donaukreis	**3 668**	**7 727**	**7 448**	**909**	**894**	**8 636**	**8 342**	**245**	**184**	**25**	**25**	**270**	**209**
Württemberg	**15 975**	**32 899**	**31 331**	**3 774**	**3 497**	**36 673**	**34 828**	**1 153**	**888**	**140**	**118**	**1 293**	**1 006**

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern () die Zahl der Drillingsgeburten an.

ſowie der Geburtenüberſchuß im Jahr 1897. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)			Geburten-überſchuß			Oberämter
m	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ. †	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
579	531	1 110	7	13	20	437	357	794	142	174	316	Aalen.
463	442	905	21	19	40	320	306	626	143	136	279	Crailsheim.
514	506	1 020	8	10	18	370	324	694	144	182	326	Ellwangen.
456	391	847	11	9	20	268	248	516	188	143	331	Gaildorf.
386	422	808	14	9	23(1)	271	253	524	115	169	284	Gerabronn.
688	624	1 312	12	30	42	405	421	826	283	203	486	Gmünd.
427	457	884	14	8	22	277	290	567	150	167	317	Hall.
736	753	1 489	13	21	34	547	502	1 049	189	251	440	Heidenheim.
448	421	869	16	8	24	295	306	601	153	115	268	Künzelsau.
416	372	788	21	19	40	253	262	515	163	110	273	Mergentheim.
380	378	758	3	7	10	303	269	572	77	109	186	Neresheim.
492	457	949	12	10	22	337	307	644	155	150	305	Öhringen.
507	415	922	10	8	18	325	295	620	182	120	302	Schorndorf.
363	321	684	8	8	16	183	238	421	180	83	263	Welzheim.
6 855	**6 490**	**13 345**	**170**	**179**	**349(1)**	**4 591**	**4 378**	**8 969**	**2 264**	**2 112**	**4 376**	**Jagſtkreis.**
618	652	1 270	17	25	42	472	459	931	146	193	339	Biberach.
431	405	836	14	21	35(1)	330	272	602	101	133	234	Blaubeuren.
554	505	1 059	16	20	36	405	384	789	149	121	270	Ehingen.
632	587	1 219	8	4	12	430	468	898	202	119	321	Geislingen.
923	901	1 824	15	11	26	616	574	1 190	307	327	634	Göppingen.
468	420	888	20	8	28	333	311	644	135	109	244	Kirchheim.
509	498	1 007	19	17	36	375	385	760	134	113	247	Laupheim.
450	476	926	13	19	32	332	321	653	118	155	273	Leutkirch.
438	422	860	7	7	14	334	308	642	104	114	218	Münſingen.
643	636	1 279	8	29	37(1)	451	467	918	192	169	361	Ravensburg.
450	443	893	9	9	18	344	320	664	106	123	229	Riedlingen.
539	504	1 043	10	10	20	365	341	706	174	163	337	Saulgau.
360	356	716	8	6	14	298	221	519	62	135	197	Tettnang.
1 067	992	2 059	20	20	40	846	697	1 543	221	295	516	Ulm.
474	454	928	11	10	21(1)	333	307	640	141	147	288	Waldſee.
350	300	650	7	3	10	250	235	485	100	65	165	Wangen.
8 906	**8 551**	**17 457**	**202**	**219**	**421(3)**	**6 514**	**6 070**	**12 584**	**2 392**	**2 481**	**4 873**	**Donaukreis.**
37 966	**35 834**	**73 800**	**884**	**907**	**1 791(5)**	**25 727**	**23 930**	**49 657**	**12 239**	**11 904**	**24 143**	**Württemberg.**

II. Die Eheſchließungen, die Geborenen und Geſtorbenen, ſowie der Geburtenüberſchuß im Jahr 1897. — Für die größeren Städte (von 10 000 und mehr Einwohnern.)

Städte	Eheſchließungen	Lebendgeborene						Totgeborene						Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)			Geburtenüberſchuß		
		eheliche		uneheliche		zuſammen		eheliche		uneheliche		zuſammen													
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Stuttgart mit Vororten	1 454	2 089	1 869	444	401	2 533	2 270	69	69	17	16	86	85	2 619	2 355	4 974	51	43	94	1 614	1 459	3 073	1 005	896	1 901
„ ohne Vororte	1 279	1 748	1 576	397	368	2 145	1 944	57	55	15	12	72	67	2 217	2 011	4 228	50	32	82	1 275	1 158	2 433	942	853	1 795
Ulm	333	447	474	75	53	522	527	22	10	1	2	23	12	545	539	1 084	13	15	28	396	348	744	149	191	340
Heilbronn	358	530	488	57	47	587	535	29	24	2	1	31	25	618	560	1 178	7	11	18	428	369	797	190	191	381
Eßlingen mit Außenorten	232	393	398	28	25	421	423	16	16	—	1	16	17	437	440	877	8	6	14	287	212	499	150	228	378
„ ohne Außenorte	200	305	316	26	22	331	338	14	12	—	1	14	13	345	351	696	1	1	2	242	177	419	103	174	277
Cannſtatt	223	360	366	19	17	379	383	11	5	—	—	11	5	390	388	778	11	17	28	253	217	470	137	171	308
Reutlingen	157	299	258	37	21	336	279	17	8	3	2	20	10	356	289	645	9	5	14	291	222	513	65	67	132
Ludwigsburg	92	196	202	26	9	222	211	10	3	—	1	10	4	232	215	447	9	9	18	173	124	297	59	91	150
Gmünd	112	254	222	26	21	280	243	6	7	2	—	8	7	288	250	538	4	2	6	148	180	328	140	70	210
Göppingen	153	278	272	24	35	302	307	6	7	1	—	7	7	309	314	623	1	1	2	183	178	361	126	136	262
Tübingen	67	201	154	182	165	383	319	8	9	4	5	12	14	395	333	728	4	10	14	217	178	395	178	155	333
Ravensburg	95	168	158	26	22	194	180	4	4	—	1	4	5	198	185	383	1	5	6	135	156	291	63	29	92
Tuttlingen	116	245	239	11	5	256	244	15	8	—	—	15	8	271	252	523	4	4	8	170	164	334	101	88	189
Im ganzen (12)	**3 392**	**5 460**	**5 100**	**955**	**821**	**6 415**	**5 921**	**213**	**170**	**30**	**29**	**243**	**199**	**6 658**	**6 120**	**12 778**	**122**	**128**	**250**	**4 295**	**3 807**	**8 102**	**2 363**	**2 313**	**4 676**
Desgleichen[1])	3 185	5 031	4 725	906	785	5 937	5 510	199	152	28	25	227	177	6 164	5 687	11 851	114	112	226	3 911	3 471	7 382	2 253	2 216	4 469

[1]) Ohne die Vororte Berg, Gablenberg, Heslach und Oſtheim bei Stuttgart und Außenorte bei Eßlingen.

III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1897. — Nach Monaten und Kreisen.

A. Im Neckarkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		**250**	**485**	**380**	**519**	**728**	**516**	**559**	**342**	**443**	**639**	**666**	**200**	**5 727**	—
Zahl der Geborenen	männlich	1 074	979	1 162	1 056	1 098	1 048	982	1 110	1 068	935	935	1 009	12 456	4
	weiblich	1 014	965	1 046	1 049	1 055	1 027	920	976	1 012	906	897	985	11 852	1
	zus.	**2 088**	**1 944**	**2 208**	**2 105**	**2 153**	**2 075**	**1 902**	**2 086**	**2 080**	**1 841**	**1 832**	**1 994**	**24 308**	**5**
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	920	832	1 002	904	944	934	874	959	931	815	802	863	10 780	2
	weiblich	885	858	921	906	919	894	815	851	888	804	810	847	10 398	1
	zus.	**1 805**	**1 690**	**1 923**	**1 810**	**1 863**	**1 828**	**1 689**	**1 810**	**1 819**	**1 619**	**1 612**	**1 710**	**21 178**	**3**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	108	115	118	107	106	86	76	114	108	88	95	105	1 226	1
	weiblich	92	86	99	107	106	107	78	86	96	75	67	101	1 100	—
	zus.	**200**	**201**	**217**	**214**	**212**	**193**	**154**	**200**	**204**	**163**	**162**	**206**	**2 326**	**1**
Lebendgeborene überhpt.	männlich	1 028	947	1 120	1 011	1 050	1 020	950	1 073	1 039	903	897	968	12 006	3
	weiblich	977	944	1 020	1 013	1 025	1 001	893	937	984	879	877	948	11 498	1
	zus.	**2 005**	**1 891**	**2 140**	**2 024**	**2 075**	**2 021**	**1 843**	**2 010**	**2 023**	**1 782**	**1 774**	**1 916**	**23 504**	**4**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	43	29	37	40	46	25	28	33	22	30	35	37	405	1
	weiblich	32	20	23	33	26	19	25	32	23	24	15	35	307	—
	zus.	**75**	**49**	**60**	**73**	**72**	**44**	**53**	**65**	**45**	**54**	**50**	**72**	**712**	**1**
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	3	3	5	5	2	3	4	4	7	2	3	4	45	—
	weiblich	5	1	3	3	4	7	2	7	5	3	5	2	47	—
	zus.	**8**	**4**	**8**	**8**	**6**	**10**	**6**	**11**	**12**	**5**	**8**	**6**	**92**	**—**
Totgeborene überhaupt	männlich	46	32	42	45	48	28	32	37	29	32	38	41	450	1
	weiblich	37	21	26	36	30	26	27	39	28	27	20	37	354	—
	zus.	**83**	**53**	**68**	**81**	**78**	**54**	**59**	**76**	**57**	**59**	**58**	**78**	**804**	**1**
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	747	714	769	753	638	624	821	822	591	585	485	603	8 152	1
	weiblich	710	686	675	649	576	529	660	724	569	542	473	605	7 398	—
	zus.	**1 457**	**1 400**	**1 444**	**1 402**	**1 214**	**1 153**	**1 481**	**1 546**	**1 160**	**1 127**	**958**	**1 208**	**15 550**	**1**

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1897. — Nach Monaten und Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		**215**	**377**	**228**	**320**	**476**	**384**	**327**	**207**	**254**	**454**	**492**	**94**	**3 828**	—
Zahl der Geborenen	männlich	805	840	856	856	839	759	821	790	841	792	737	813	9 749	1
	weiblich	725	757	766	798	772	748	769	703	721	752	715	715	8 941	—
	zus.	**1 530**	**1 597**	**1 622**	**1 654**	**1 611**	**1 507**	**1 590**	**1 493**	**1 562**	**1 544**	**1 452**	**1 528**	**18 690**	**1**
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	689	726	744	759	738	661	711	698	731	691	651	713	8 512	1
	weiblich	648	657	672	686	678	657	681	635	642	677	629	636	7 898	—
	zus.	**1 337**	**1 383**	**1 416**	**1 445**	**1 416**	**1 318**	**1 392**	**1 333**	**1 373**	**1 368**	**1 280**	**1 349**	**16 410**	**1**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	79	76	85	71	73	61	82	62	85	83	60	77	894	—
	weiblich	60	73	71	80	71	69	74	49	62	56	63	63	791	—
	zus.	**139**	**149**	**156**	**151**	**144**	**130**	**156**	**111**	**147**	**139**	**123**	**140**	**1 685**	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	768	802	829	830	811	722	793	760	816	774	711	790	9 406	1
	weiblich	708	730	743	766	749	726	755	684	704	733	692	699	8 689	—
	zus.	**1 476**	**1 532**	**1 572**	**1 596**	**1 560**	**1 448**	**1 548**	**1 444**	**1 520**	**1 507**	**1 403**	**1 489**	**18 095**	**1**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	31	37	24	23	28	32	26	26	21	17	24	16	305	—
	weiblich	17	26	22	27	20	17	12	18	15	18	21	16	229	—
	zus.	**48**	**63**	**46**	**50**	**48**	**49**	**38**	**44**	**36**	**35**	**45**	**32**	**534**	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	6	1	3	3	—	5	2	4	4	1	2	7	38	—
	weiblich	—	1	1	5	3	5	2	1	2	1	2	—	23	—
	zus.	**6**	**2**	**4**	**8**	**3**	**10**	**4**	**5**	**6**	**2**	**4**	**7**	**61**	—
Totgeborene überhaupt	männlich	37	38	27	26	28	37	28	30	25	18	26	23	343	—
	weiblich	17	27	23	32	23	22	14	19	17	19	23	16	252	—
	zus.	**54**	**65**	**50**	**58**	**51**	**59**	**42**	**49**	**42**	**37**	**49**	**39**	**595**	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	537	552	609	557	562	500	609	684	519	474	437	430	6 470	—
	weiblich	511	550	557	588	557	452	522	576	503	427	422	419	6 084	1
	zus.	**1 048**	**1 102**	**1 166**	**1 145**	**1 119**	**952**	**1 131**	**1 260**	**1 022**	**901**	**859**	**849**	**12 554**	**1**

C. Im Jagstkreis.

Gegenstand	Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	hierunter Nachträge vom Vorjahr
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen	**147**	**304**	**136**	**181**	**367**	**283**	**263**	**180**	**209**	**298**	**327**	**57**	**2 752**	**—**
Zahl der Geborenen männlich	618	577	586	621	559	570	532	628	606	526	513	519	6 855	—
weiblich	582	510	637	561	529	508	508	548	561	513	497	536	6 490	1
zus.	1 200	1 087	1 223	1 182	1 088	1 078	1 040	1 176	1 167	1 039	1 010	1 055	13 345	1
Darunter:														
lebendgeborene eheliche Kinder männlich	528	479	498	526	477	493	452	549	518	462	455	443	5 880	—
weiblich	502	436	553	481	441	441	451	483	472	450	433	444	5 587	1
zus.	1 030	915	1 051	1 007	918	934	903	1 032	990	912	888	887	11 467	1
lebendgeborene unehel. Kinder männlich	75	74	74	73	58	55	58	62	71	53	38	54	745	—
weiblich	64	58	70	62	73	55	47	51	68	52	49	63	712	—
zus.	139	132	144	135	131	110	105	113	139	105	87	117	1 457	—
Lebendgeborene überhpt. männlich	603	553	572	599	535	548	510	611	589	515	493	497	6 625	—
weiblich	566	494	623	543	514	496	498	534	540	502	482	507	6 299	1
zus.	1 169	1 047	1 195	1 142	1 049	1 044	1 008	1 145	1 129	1 017	975	1 004	12 924	1
totgeborene eheliche Kinder männlich	13	19	14	17	19	20	20	15	14	11	16	20	198	—
weiblich	15	14	14	16	11	12	6	12	18	10	14	26	168	—
zus.	28	33	28	33	30	32	26	27	32	21	30	46	366	—
totgeborene uneheliche Kinder männlich	2	5	—	5	5	2	2	2	3	—	4	2	32	—
weiblich	1	2	—	2	4	—	4	2	3	1	1	3	23	—
zus.	3	7	—	7	9	2	6	4	6	1	5	5	55	—
Totgeborene überhaupt männlich	15	24	14	22	24	22	22	17	17	11	20	22	230	—
weiblich	16	16	14	18	15	12	10	14	21	11	15	29	191	—
zus.	31	40	28	40	39	34	32	31	38	22	35	51	421	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen) männlich	371	388	440	394	405	348	345	463	390	332	367	348	4 591	—
weiblich	385	380	412	462	353	298	338	386	361	319	322	362	4 378	—
zus.	756	768	852	856	758	646	683	849	751	651	689	710	8 969	—

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1897. — Nach Monaten und Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		185	401	172	213	526	336	399	210	211	438	512	65	3 668	—
Zahl der Geborenen	männlich	734	729	781	792	754	706	721	723	801	764	695	706	8 906	1
	weiblich	720	670	750	774	751	681	678	775	761	684	670	637	8 551	—
	zus.	1 454	1 399	1 531	1 566	1 505	1 387	1 399	1 498	1 562	1 448	1 365	1 343	17 457	1
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	630	618	671	676	647	617	629	653	691	673	596	626	7 727	1
	weiblich	636	573	653	667	648	587	596	682	672	604	581	549	7 448	—
	zus.	1 266	1 191	1 324	1 343	1 295	1 204	1 225	1 335	1 363	1 277	1 177	1 175	15 175	1
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	74	92	84	96	82	71	68	48	83	76	78	57	909	—
	weiblich	63	80	80	86	84	77	70	77	71	68	70	68	894	—
	zus.	137	172	164	182	166	148	138	125	154	144	148	125	1 803	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	704	710	755	772	729	688	697	701	774	749	674	683	8 636	1
	weiblich	699	653	733	753	732	664	666	759	743	672	651	617	8 342	—
	zus.	1 403	1 363	1 488	1 525	1 461	1 352	1 363	1 460	1 517	1 421	1 325	1 300	16 978	1
totgeborene eheliche Kinder	männlich	28	18	23	18	23	13	22	20	23	15	20	22	245	—
	weiblich	19	15	15	19	15	15	10	14	17	11	15	19	184	—
	zus.	47	33	38	37	38	28	32	34	40	26	35	41	429	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	1	3	2	2	5	2	2	4	—	1	1	25	—
	weiblich	2	2	2	2	4	2	2	2	1	1	4	1	25	—
	zus.	4	3	5	4	6	7	4	4	5	1	5	2	50	—
Totgeborene überhaupt	männlich	30	19	26	20	25	18	24	22	27	15	21	23	270	—
	weiblich	21	17	17	21	19	17	12	16	18	12	19	20	209	—
	zus.	51	36	43	41	44	35	36	38	45	27	40	43	479	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	523	496	617	589	572	528	586	653	558	490	438	464	6 514	1
	weiblich	519	479	583	561	533	522	515	545	520	433	445	415	6 070	—
	zus.	1 042	975	1 200	1 150	1 105	1 050	1 101	1 198	1 078	923	883	879	12 584	1

E. Für Württemberg im ganzen.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		**797**	**1 567**	**916**	**1 233**	2 097	**1 519**	**1 548**	**939**	**1 117**	**1 829**	**1 997**	**416**	**15 975**	—
Zahl der Geborenen	männlich	3 231	3 125	3 385	3 325	3 250	3 083	3 056	3 251	3 316	3 017	2 880	3 047	37 966	6
	weiblich	3 041	2 902	3 199	3 182	3 107	2 964	2 875	3 002	3 055	2 855	2 779	2 873	35 834	2
	zus.	**6 272**	**6 027**	**6 584**	**6 507**	**6 357**	**6 047**	**5 931**	**6 253**	**6 371**	**5 872**	**5 659**	**5 920**	**73 800**	8
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	2 767	2 655	2 915	2 865	2 806	2 705	2 666	2 859	2 871	2 641	2 504	2 645	32 899	4
	weiblich	2 671	2 524	2 799	2 740	2 686	2 579	2 543	2 651	2 674	2 535	2 453	2 476	31 331	2
	zus.	**5 438**	**5 179**	**5 714**	**5 605**	**5 492**	**5 284**	**5 209**	**5 510**	**5 545**	**5 176**	**4 957**	**5 121**	**64 230**	**6**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	336	357	361	347	319	273	284	286	347	300	271	293	3 774	1
	weiblich	279	297	320	335	334	308	269	263	297	251	249	295	3 497	—
	zus.	**615**	**654**	**681**	**682**	**653**	**581**	**553**	**549**	**644**	**551**	**520**	**588**	**7 271**	**1**
Lebendgeborene überhpt.	männlich	3 103	3 012	3 276	3 212	3 125	2 978	2 950	3 145	3 218	2 941	2 775	2 938	36 673	5
	weiblich	2 950	2 821	3 119	3 075	3 020	2 887	2 812	2 914	2 971	2 786	2 702	2 771	34 828	2
	zus.	**6 053**	**5 833**	**6 395**	**6 287**	**6 145**	**5 865**	**5 762**	**6 059**	**6 189**	**5 727**	**5 477**	**5 709**	**71 501**	**7**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	115	103	98	98	116	90	96	94	80	73	95	95	1 153	1
	weiblich	83	75	74	95	72	63	53	76	73	63	65	96	888	—
	zus.	**198**	**178**	**172**	**193**	**188**	**153**	**149**	**170**	**153**	**136**	**160**	**191**	**2 041**	**1**
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	13	10	11	15	9	15	10	12	18	3	10	14	140	—
	weiblich	8	6	6	12	15	14	10	12	11	6	12	6	118	—
	zus.	**21**	**16**	**17**	**27**	**24**	**29**	**20**	**24**	**29**	**9**	**22**	**20**	**258**	—
Totgeborene überhaupt	männlich	128	113	109	113	125	105	106	106	98	76	105	109	1 293	1
	weiblich	91	81	80	107	87	77	63	88	84	69	77	102	1 006	—
	zus.	**219**	**194**	**189**	**220**	**212**	**182**	**169**	**194**	**182**	**145**	**182**	**211**	**2 299**	**1**
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	2 178	2 150	2 435	2 293	2 177	2 000	2 361	2 622	2 058	1 881	1 727	1 845	25 727	2
	weiblich	2 125	2 095	2 227	2 260	2 019	1 801	2 035	2 231	1 953	1 721	1 662	1 801	23 930	1
	zus.	**4 303**	**4 245**	**4 662**	**4 553**	**4 196**	**3 801**	**4 396**	**4 853**	**4 011**	**3 602**	**3 389**	**3 646**	**49 657**	**3**

IV. Die Eheschließungen im Jahr 1897 nach dem Alter

A. Im Neckarkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60–69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	85	843	315	25	5	—	—	—	—	—	—	1 273
	25–29	102	1 404	946	164	20	3	1	2	—	—	—	2 642
	30–34	17	343	290	81	24	—	1	1	—	—	—	757
	35–39	6	61	56	32	20	3	1	—	—	—	—	179
	40–44	1	12	14	13	5	2	2	—	—	—	—	49
	45–49	1	1	6	7	2	1	—	1	—	—	—	19
	50–54	—	—	1	—	—	2	1	1	—	—	—	5
	55–59	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	60–69	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	212	2 664	1 628	322	76	11	7	5	1	—	—	4 926
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	3	7	10	2	2	—	—	1	—	—	25
	25–29	—	2	20	23	18	7	1	—	—	—	—	71
	30–34	—	2	15	18	6	4	5	1	—	—	—	51
	35–39	—	1	4	12	4	8	1	—	—	—	—	30
	40–44	—	—	3	—	—	3	2	—	1	—	—	9
	45–49	—	—	—	2	1	1	4	1	1	—	—	10
	50–54	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2
	55–59	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2
	60–69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	8	49	65	31	27	13	3	4	—	—	200
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3
	25–29	3	13	26	8	3	—	1	—	—	—	—	54
	30–34	5	27	34	19	6	1	—	—	—	—	—	92
	35–39	—	11	42	30	10	2	—	—	—	—	—	95
	40–44	2	5	18	23	13	5	—	—	—	—	—	66
	45–49	—	8	7	18	10	8	5	1	—	—	—	57
	50–54	—	4	6	7	12	6	5	2	—	—	—	42
	55–59	—	1	5	3	5	5	5	4	1	—	—	29
	60–69	—	1	2	2	5	4	3	1	2	—	—	20
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	Summe	10	71	142	110	64	31	20	8	3	—	—	459
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25–29	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	4
	30–34	—	—	—	1	3	2	—	—	—	—	—	6
	35–39	—	—	—	5	5	1	1	—	—	—	—	12
	40–44	—	—	1	1	5	7	4	3	1	—	—	22
	45–49	—	—	—	4	6	4	11	2	1	—	—	28
	50–54	—	—	1	—	5	4	7	4	2	—	—	23
	55–59	—	—	—	—	3	2	8	12	1	1	—	27
	60–69	—	—	—	—	1	3	4	7	2	1	—	18
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2
	Summe	—	2	3	11	28	24	35	29	7	3	—	142
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	85	847	324	35	7	2	—	—	1	—	—	1 301
	25–29	105	1 421	993	195	41	11	3	2	—	—	—	2 771
	30–34	22	372	339	119	39	7	6	2	—	—	—	906
	35–39	6	73	102	79	39	14	3	—	—	—	—	316
	40–44	3	17	36	37	23	17	8	3	2	—	—	146
	45–49	1	9	13	31	19	14	20	5	2	—	—	114
	50–54	—	4	8	7	17	13	13	7	3	—	—	72
	55–59	—	1	5	3	8	8	13	17	3	1	—	59
	60–69	—	1	2	2	6	7	8	8	4	1	—	39
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	3
	Summe	222	2 745	1 822	508	199	93	75	45	15	3	—	5 727

und Familienſtand der Eheſchließenden. — Nach Kreiſen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Beiderſeitiger Familienſtand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggeſellen mit Jungfrauen	unter 25	47	600	223	29	2	1	—	—	—	—	—	902
	25—29	50	846	672	124	21	4	—	—	—	—	—	1 717
	30—34	8	178	230	95	12	2	1	1	—	—	—	527
	35—39	5	37	43	32	7	1	—	—	—	—	—	125
	40—44	1	4	7	7	4	1	—	—	—	—	—	24
	45—49	—	3	3	4	3	1	1	—	—	—	—	15
	50—54	—	—	2	2	—	1	—	1	—	—	—	6
	55—59	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	3
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	111	1 669	1 180	293	50	11	2	3	1	—	—	3 320
b) Junggeſellen mit Witwen und geſchiedenen Frauen	unter 25	—	—	5	6	2	—	2	—	—	—	—	15
	25—29	—	3	12	15	9	4	—	2	—	—	—	45
	30—34	—	—	4	3	8	1	—	—	—	—	—	16
	35—39	—	—	3	3	4	2	3	—	—	—	—	15
	40—44	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	3
	45—49	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2
	50—54	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	3
	55—59	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	3	24	30	24	11	5	3	—	—	—	100
c) Witwer und geſchiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3
	25—29	3	12	11	4	2	—	—	—	—	—	—	32
	30—34	—	17	31	10	4	2	—	—	—	—	—	64
	35—39	1	17	20	13	17	1	1	—	—	—	—	70
	40—44	—	8	20	11	17	4	—	2	—	—	—	62
	45—49	—	3	17	12	9	6	1	1	—	—	—	49
	50—54	—	—	4	11	7	3	4	1	—	—	—	30
	55—59	—	2	4	1	6	2	4	1	—	—	—	20
	60—69	—	2	2	2	1	—	2	2	1	—	—	12
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	4	62	110	65	63	18	12	7	1	—	—	342
d) Witwer und geſchiedene Männer mit Witwen und geſchiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	30—34	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	4
	35—39	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	5
	40—44	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	3
	45—49	—	—	—	—	2	1	2	1	—	—	—	6
	50—54	—	—	—	1	3	4	8	2	3	—	—	21
	55—59	—	—	—	—	—	1	5	4	—	1	—	11
	60—69	—	—	—	—	—	2	1	3	7	—	—	13
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
	Summe	—	—	1	6	9	9	17	10	11	3	—	66
e) Eheſchließungen überhaupt	unter 25	47	601	229	36	4	1	2	—	—	—	—	920
	25—29	53	861	695	144	32	8	—	2	—	—	—	1 795
	30—34	8	195	266	109	25	6	1	1	—	—	—	611
	35—39	6	54	66	50	30	4	5	—	—	—	—	215
	40—44	1	12	27	20	22	7	—	2	1	—	—	92
	45—49	—	6	20	16	15	8	4	3	—	—	—	72
	50—54	—	—	6	15	10	10	12	4	3	—	—	60
	55—59	—	3	4	2	6	3	9	5	—	1	—	33
	60—69	—	2	2	2	2	2	3	6	9	—	—	28
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
	Summe	115	1 734	1 315	394	146	49	36	23	13	3	—	3 828

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1897 nach dem Alter

C. Im Jagstkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	23	242	116	18	4	—	—	—	—	—	—	403
	25—29	43	530	463	107	12	2	—	—	—	—	—	1 157
	30—34	10	188	242	103	18	4	—	—	—	—	—	565
	35—39	1	39	59	44	16	1	—	—	—	—	—	160
	40—44	—	5	11	15	6	1	1	—	—	—	—	39
	45—49	—	2	2	7	1	—	—	1	—	—	—	13
	50—54	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3
	55—59	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	77	1 007	893	295	59	8	1	1	—	—	1	2 342
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	2	5	1	1	—	—	—	—	—	10
	25—29	—	—	5	11	9	2	—	—	—	—	—	27
	30—34	—	3	6	9	8	3	—	1	—	—	—	30
	35—39	—	—	2	3	5	2	—	—	1	—	—	13
	40—44	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	4
	45—49	—	—	1	—	—	3	1	—	—	—	—	5
	50—54	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	4	16	29	25	12	2	1	1	—	—	90
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	13	7	4	1	—	—	—	—	—	—	25
	30—34	—	5	30	14	5	—	1	—	—	—	—	55
	35—39	2	5	20	20	5	—	1	—	—	—	—	53
	40—44	—	6	14	25	11	4	1	—	—	—	—	61
	45—49	—	—	10	13	8	2	—	—	—	—	—	33
	50—54	—	3	6	6	6	3	2	—	—	—	—	26
	55—59	—	—	3	1	2	1	3	1	2	—	—	13
	60—69	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	4
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	Summe	2	32	90	83	41	10	9	2	2	—	—	271
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	30—34	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	4
	35—39	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2
	40—44	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	4
	45—49	—	—	—	1	2	3	2	1	1	—	—	10
	50—54	—	—	—	—	2	1	3	4	—	—	—	10
	55—59	—	—	—	—	2	1	—	4	2	—	—	9
	60—69	—	—	—	—	—	3	1	3	1	—	—	8
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	Summe	—	—	1	4	9	12	6	12	4	—	1	49
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	23	243	118	23	5	1	—	—	—	—	—	413
	25—29	43	543	475	123	22	4	—	—	—	—	—	1 210
	30—34	10	196	279	127	32	8	1	1	—	—	—	654
	35—39	3	44	81	68	27	3	1	—	1	—	—	228
	40—44	—	11	25	41	19	9	3	—	—	—	—	108
	45—49	—	2	13	21	11	8	3	2	1	—	—	61
	50—54	—	4	6	6	11	4	5	4	—	—	—	40
	55—59	—	—	3	2	4	2	3	5	4	—	—	23
	60—69	—	—	—	—	3	3	2	3	1	—	1	13
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2
	Summe	79	1 043	1 000	411	134	42	18	16	7	—	2	2 752

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	35	314	193	21	2	—	—	—	—	—	—	565
	25—29	47	666	640	133	22	1	—	—	—	—	—	1 509
	30—34	12	239	280	129	26	8	—	—	—	—	—	694
	35—39	4	56	87	53	16	4	2	—	—	—	—	222
	40—44	—	7	19	22	11	1	—	—	—	—	—	60
	45—49	—	2	6	7	5	1	2	—	—	—	—	23
	50—54	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2
	55—59	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	98	1 284	1 226	365	83	15	5	1	—	—	—	3 077
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	2	5	1	2	2	1	—	—	—	—	13
	25—29	—	2	11	10	18	3	2	—	—	—	—	46
	30—34	—	—	5	11	8	3	1	—	—	—	—	28
	35—39	—	—	5	8	4	5	2	—	—	—	—	24
	40—44	—	—	2	2	3	5	2	1	—	—	—	15
	45—49	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	5
	50—54	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2
	55—59	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	4	28	33	37	20	10	3	—	—	—	135
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	25—29	—	5	15	5	1	—	—	—	—	—	—	26
	30—34	1	17	29	10	5	1	—	—	—	—	—	63
	35—39	—	9	27	26	13	2	1	—	—	—	—	78
	40—44	—	5	17	33	13	3	3	1	—	—	—	75
	45—49	—	—	7	15	9	1	5	2	—	—	—	39
	50—54	—	3	1	3	6	9	6	1	—	—	—	29
	55—59	—	1	—	—	7	3	6	1	—	1	—	19
	60—69	—	—	2	3	3	2	5	1	—	2	—	18
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	1	41	99	95	57	21	26	6	—	3	—	349
c) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	30—34	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	3
	35—39	—	—	1	1	1	3	—	—	—	—	—	6
	40—44	—	—	1	—	—	1	3	—	—	—	—	5
	45—49	—	—	—	2	2	3	4	3	—	—	—	14
	50—54	—	—	—	1	4	7	12	4	2	1	—	31
	55—59	—	—	—	—	2	2	6	7	4	—	—	21
	60—69	—	—	—	—	1	1	4	7	6	5	1	25
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	Summe	—	—	4	5	11	17	29	22	12	6	1	107
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	35	317	199	22	4	2	1	—	—	—	—	580
	25—29	47	673	667	148	41	4	2	—	—	—	—	1 582
	30—34	13	256	315	151	40	12	1	—	—	—	—	788
	35—39	4	65	120	88	34	14	5	—	—	—	—	330
	40—44	—	12	39	57	27	10	8	2	—	—	—	155
	45—49	—	2	13	25	17	6	12	6	—	—	—	81
	50—54	—	3	2	4	11	17	18	6	2	1	—	64
	55—59	—	1	—	—	10	5	13	8	4	1	—	42
	60—69	—	—	2	3	4	3	10	9	6	7	1	45
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	Summe	99	1 329	1 357	498	188	73	70	32	12	9	1	3 668

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1897 nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

E. Für Württemberg im ganzen.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	190	1 999	847	93	13	1	—	—	—	—	—	3 143
	25—29	242	3 446	2 721	528	75	10	1	2	—	—	—	7 025
	30—34	47	948	1 042	408	80	14	2	2	—	—	—	2 543
	35—39	16	193	245	161	59	9	3	—	—	—	—	686
	40—44	2	28	51	57	26	5	3	—	—	—	—	172
	45—49	1	8	17	25	11	3	3	2	—	—	—	70
	50—54	—	1	4	2	3	3	1	2	—	—	—	16
	55—59	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	4
	60—69	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—	1	6
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	498	6 624	4 927	1 275	268	45	15	10	2	—	1	13 665
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	6	19	22	7	5	3	—	1	—	—	63
	25—29	—	7	48	59	54	16	3	2	—	—	—	189
	30—34	—	5	30	41	30	11	6	2	—	—	—	125
	35—39	—	1	14	26	17	17	6	—	1	—	—	82
	40—44	—	—	5	4	4	11	5	1	1	—	—	31
	45—49	—	—	1	3	3	5	6	3	1	—	—	22
	50—54	—	—	—	1	1	4	—	1	1	—	—	8
	55—59	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	4
	60—69	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	19	117	157	117	70	30	10	5	—	—	525
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	3	4	1	—	—	—	—	—	—	—	8
	25—29	6	43	59	21	7	—	1	—	—	—	—	137
	30—34	6	66	124	53	20	4	1	—	—	—	—	274
	35—39	3	42	109	89	45	5	3	—	—	—	—	296
	40—44	2	24	69	92	54	16	4	3	—	—	—	264
	45—49	—	11	41	58	36	17	11	4	—	—	—	178
	50—54	—	10	17	27	31	21	17	4	—	—	—	127
	55—59	—	4	12	5	20	11	18	7	3	1	—	81
	60—69	—	3	6	7	12	6	11	4	3	2	—	54
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2
	Summe	17	206	441	353	225	80	67	23	6	3	—	1 421
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	2	2	2	—	1	—	—	—	—	—	7
	30—34	—	—	3	4	6	4	—	—	—	—	—	17
	35—39	—	—	1	9	9	4	2	—	—	—	—	25
	40—44	—	—	2	2	7	11	7	3	2	—	—	34
	45—49	—	—	—	7	12	11	19	7	2	—	—	58
	50—54	—	—	1	2	14	16	30	14	7	1	—	85
	55—59	—	—	—	—	7	6	19	27	7	2	—	68
	60—69	—	—	—	—	2	9	10	20	16	6	1	64
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	1	6
	Summe	—	2	9	26	57	62	87	73	34	12	2	364
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	190	2 008	870	116	20	6	3	—	1	—	—	3 214
	25—29	248	3 498	2 830	610	136	27	5	4	—	—	—	7 358
	30—34	53	1 019	1 199	506	136	33	9	4	—	—	—	2 959
	35—39	19	236	369	285	130	35	14	—	1	—	—	1 089
	40—44	4	52	127	155	91	43	19	7	3	—	—	501
	45—49	1	19	59	93	62	36	39	16	3	—	—	328
	50—54	—	11	22	32	49	44	48	21	8	1	—	236
	55—59	—	5	12	7	28	18	38	35	11	3	—	157
	60—69	—	3	6	7	15	15	23	26	20	8	2	125
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	3	—	3	1	8
	Summe	515	6 851	5 494	1 811	667	257	199	116	47	15	3	15 975

V. Die Eheschließungen im Jahr 1897 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren												Gesamtzahl der Eheschließungen
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis						mit and. Relig. (als vorgen.) oder ohne Relig.[2]	
	und zwar von				überhaupt	und zwar schlossen gemischte Ehen					überhaupt		
	evangel.[1]	röm.-kath.	sonst christlichen	israelitischen		evangel.[1] Männer überhaupt	evangel.[1] Männer mit röm.-kath. Frauen	röm.-kathol. Männer überhaupt	röm.-kathol. Männer mit evangel.[1] Frauen	sonstige christliche Männer	israelitische Männer			
	Paaren													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Backnang . .	218	6	—	—	224	5	4	4	4	—	—	9	—	233
Besigheim . .	208	2	—	—	210	3	3	5	5	—	—	8	—	218
Böblingen . .	185	1	—	—	186	1	1	3	3	—	—	4	—	190
Brackenheim .	148	12	—	1	161	2	2	1	1	—	—	3	—	164
Cannstatt . .	397	33	—	6	436	14	14	26	26	—	—	40	—	476
Eßlingen . .	327	48	—	1	376	6	6	23	23	—	—	29	—	405
Heilbronn . .	426	34	7	9	476	34	34	38	38	—	—	72	—	548
Leonberg . .	205	10	—	—	215	4	4	3	3	—	—	7	—	222
Ludwigsburg .	312	4	—	1	317	1	1	17	17	—	—	18	—	335
Marbach . .	193	—	1	—	194	1	—	2	2	—	—	3	—	197
Maulbronn . .	163	—	—	—	163	3	3	3	3	—	—	6	—	169
Neckarsulm .	83	91	1	—	175	6	6	5	5	—	—	11	—	186
Stuttgart,Stadt	1 090	94	—	28	1 212	86	81	152	152	—	3	241	1	1 454
Stuttgart, Amt	412	1	—	—	413	9	9	14	14	—	—	23	—	436
Vaihingen . .	133	1	—	—	134	—	—	2	2	—	—	2	—	136
Waiblingen .	190	—	1	—	191	5	5	6	6	—	—	11	—	202
Weinsberg .	143	2	2	3	150	1	—	5	5	—	—	6	—	156
Neckarkreis . .	**4 833**	**339**	**12**	**49**	**5 233**	**181**	**173**	**309**	**309**	**—**	**3**	**493**	**1**	**5 727**
Balingen . .	285	28	—	—	313	5	5	21	21	—	—	26	—	339
Calw	181	—	1	—	182	—	—	11	11	—	—	11	—	193
Freudenstadt .	237	1	—	—	238	2	2	6	6	—	—	8	—	246
Herrenberg .	155	9	—	—	164	—	—	—	—	—	—	—	—	164
Horb	11	122	—	4	137	5	5	2	2	—	—	7	—	144
Nagold . . .	180	10	—	—	190	2	2	7	7	—	—	9	—	199
Neuenbürg .	233	1	—	—	234	5	4	7	7	—	—	12	—	246
Nürtingen . .	206	5	—	—	211	1	1	1	1	—	—	2	—	213
Oberndorf . .	47	141	—	—	188	8	8	5	5	—	—	13	—	201
Reutlingen .	344	9	—	2	355	5	5	17	17	—	—	22	—	377
Rottenburg .	61	105	—	—	166	6	6	3	3	—	—	9	—	175
Rottweil . .	78	156	—	2	236	17	17	23	23	—	—	40	—	276
Spaichingen .	12	106	—	—	118	3	3	1	1	—	—	4	—	122
Sulz	127	11	—	—	138	—	—	2	2	1	—	3	—	141
Tübingen . .	263	7	—	1	271	8	8	4	4	—	—	12	—	283
Tuttlingen . .	146	72	—	—	218	12	12	15	15	—	—	27	—	245
Urach . . .	251	1	—	—	252	3	3	9	9	—	—	12	—	264
Schwarzwaldkreis	**2 817**	**784**	**1**	**9**	**3 611**	**82**	**81**	**134**	**134**	**1**	**—**	**217**	**—**	**3 828**

[1]) Zu den Evangelischen sind hier auch Evangelisch-Unierte und Reformierte gerechnet.
[2]) Beziehungsweise ohne Angabe der Religion.

(Noch) V. Die Eheschließungen im Jahr 1897 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren													Gesamtzahl der Eheschließungen
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis							mit and. Relig. (als vorgen.) oder ohne Relig.[2])	
	und zwar von				überhaupt	und zwar geschlossen gemischte Ehen						überhaupt		
	evangel.[1])	röm.-kath.	sonst christlichen	israelitischen		evangel.[1]) Männer überhaupt	evangel.[1]) Männer mit röm.-kath. Frauen	röm.-kathol. Männer überhaupt	röm.-kathol. Männer mit evangel.[1]) Frauen	sonst christliche Männer	israelitische Männer			
	Paaren													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aalen	89	147	—	—	236	8	8	6	6	—	—	14	—	250
Crailsheim	160	21	—	—	181	3	3	9	9	—	—	12	—	193
Ellwangen	16	168	—	1	185	4	4	1	1	—	—	5	—	190
Gaildorf	151	2	—	—	153	—	—	3	3	—	—	3	—	156
Gerabronn	164	1	—	2	167	1	1	1	1	—	—	2	—	169
Gmünd	35	187	—	—	222	14	14	18	18	—	—	32	—	254
Hall	183	21	—	—	204	6	6	8	8	—	—	14	—	218
Heidenheim	281	18	—	—	299	3	3	13	13	—	—	16	—	315
Künzelsau	113	50	—	3	166	1	1	5	5	—	—	6	—	172
Mergentheim	96	56	—	7	159	2	2	2	2	—	—	4	—	163
Neresheim	29	104	—	2	135	2	2	1	1	—	—	3	—	138
Öhringen	171	2	—	2	175	—	—	13	13	—	—	13	—	188
Schorndorf	198	—	—	—	198	1	1	1	1	—	—	2	—	200
Welzheim	126	12	—	—	138	2	2	6	6	—	—	8	—	146
Jagstkreis	**1 812**	**789**	**—**	**17**	**2 618**	**47**	**47**	**87**	**87**	**—**	**—**	**134**	**—**	**2 752**
Biberach	31	206	—	—	237	7	7	11	11	—	—	18	—	255
Blaubeuren	96	47	—	—	143	4	4	7	7	—	—	11	—	154
Ehingen	24	158	—	—	182	3	3	1	1	—	—	4	—	186
Geislingen	173	94	1	—	268	9	9	15	15	—	—	24	—	292
Göppingen	356	26	—	2	384	16	16	22	22	—	—	38	—	422
Kirchheim	200	—	—	—	200	—	—	7	7	—	—	7	—	207
Laupheim	21	137	—	4	162	9	9	4	4	—	—	13	—	175
Leutkirch	3	148	—	—	151	—	—	3	3	—	—	3	—	154
Münsingen	96	62	—	1	159	1	1	4	4	—	—	5	—	164
Ravensburg	21	232	—	1	254	16	16	11	11	—	—	27	—	281
Riedlingen	5	182	—	1	188	2	2	—	—	—	—	2	—	190
Saulgau	1	149	—	—	150	2	2	3	3	—	—	5	—	155
Tettnang	7	145	—	—	152	7	7	4	4	—	—	11	—	163
Ulm	328	90	—	8	426	41	41	37	37	—	—	78	—	504
Waldsee	4	189	—	—	193	4	4	1	1	—	—	5	—	198
Wangen	11	151	—	—	162	4	4	2	2	—	—	6	—	168
Donaukreis	**1 377**	**2 016**	**1**	**17**	**3 411**	**125**	**125**	**132**	**132**	**—**	**—**	**257**	**—**	**3 668**
Württemberg	**10 839**	**3 928**	**14**	**92**	**14 873**	**435**	**426**	**662**	**662**	**1**	**3**	**1 101**	**1**	**15 975**

[1]) [2]) Vrgl. die Anmerkungen auf voriger Seite.

VI. Die Geſtorbenen im Jahr 1897 nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geſtorbenen.

Gegenſtand	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Totgeborene:															
uneheliche . .	405	307	712	305	229	534	198	168	366	245	184	429	1 153	888	2 041
eheliche . . .	45	47	92	38	23	61	32	23	55	25	25	50	140	118	258
überhaupt	450	354	804	343	252	595	230	191	421	270	209	479	1 293	1 006	2 299
Lebendgeborene:															
a) Die unter 1 Jahr alten.															
Zurückgelegtes Alter (nach Monaten):															
unter 1 Monat . . . . . eheliche . . .	787	548	1 335	787	554	1 341	483	380	863	849	683	1 532	2 906	2 165	5 071
uneheliche . .	147	91	238	102	61	163	86	70	156	152	112	264	487	334	821
1 Monat . . . . . eheliche . . .	387	308	695	334	223	557	201	143	344	392	263	655	1 314	937	2 251
uneheliche . .	104	66	170	41	42	83	40	32	72	60	45	105	245	185	430
2 Monate . . . . . eheliche . . .	334	231	565	236	196	432	157	116	273	247	203	450	974	746	1 720
uneheliche . .	65	55	120	26	33	59	30	28	58	42	33	75	163	149	312
3 Monate . . . . . eheliche . . .	250	183	433	180	146	326	109	88	197	171	134	305	710	551	1 261
uneheliche . .	39	39	78	16	20	36	25	17	42	32	11	43	112	87	199
4 Monate . . . . . eheliche . . .	188	162	350	146	119	265	80	76	156	132	104	236	546	461	1 007
uneheliche . .	30	26	56	13	14	27	18	14	32	15	20	35	76	74	150
5 Monate . . . . . eheliche . . .	146	118	264	123	110	233	63	55	118	100	83	183	432	366	798
uneheliche . .	23	11	34	15	5	20	12	9	21	11	7	18	61	32	93
6 Monate . . . . . eheliche . . .	124	114	238	113	79	192	66	46	112	92	92	184	395	331	726
uneheliche . .	16	15	31	11	9	20	8	6	14	11	11	22	46	41	87
7 Monate . . . . . eheliche . . .	102	105	207	99	88	187	50	45	95	65	63	128	316	301	617
uneheliche . .	12	16	28	12	10	22	14	8	22	8	9	17	46	43	89
8 Monate . . . . . eheliche . . .	89	89	178	85	77	162	44	55	99	64	70	134	282	291	573
uneheliche . .	9	14	23	5	7	12	5	3	8	3	11	14	22	35	57
9 Monate . . . . . eheliche . . .	81	96	177	63	71	134	43	36	79	50	60	110	237	263	500
uneheliche . .	9	8	17	5	7	12	1	3	4	5	8	13	20	26	46

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1897 nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.

(Noch) A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geſtorbenen.

Gegenſtand		Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
10 Monate	eheliche	63	83	146	64	70	134	41	39	80	55	56	111	223	248	471
	uneheliche	16	9	25	8	6	14	5	6	11	4	3	7	33	24	57
11 Monate	eheliche	66	72	138	61	51	112	32	36	68	45	51	96	204	210	414
	uneheliche	6	7	13	5	8	13	1	5	6	4	3	7	16	23	39
Summe der unter 1 Jahr alten Geſtorbenen	eheliche	2 617	2 109	4 726	2 291	1 784	4 075	1 369	1 115	2 484	2 262	1 862	4 124	8 539	6 870	15 409
	uneheliche	476	357	833	259	222	481	245	201	446	347	273	620	1 327	1 053	2 380
Hievon ſind geboren im Jahr 1897	eheliche	1 907	1 455	3 362	1 654	1 270	2 924	1 045	818	1 863	1 763	1 355	3 118	6 369	4 898	11 267
	uneheliche	360	274	634	200	160	360	204	152	356	288	211	499	1 052	797	1 849
„ „ 1896	eheliche	710	654	1 364	637	514	1 151	324	297	621	499	507	1 006	2 170	1 972	4 142
	uneheliche	116	83	199	59	62	121	41	49	90	59	62	121	275	256	531
b) Die über 1 Jahr alten.																
Zurückgelegtes Alter: 1 Jahr — Geburtsjahr 1896	eheliche	200	189	389	175	167	342	122	93	215	153	160	313	650	609	1 259
	uneheliche	15	19	34	18	18	36	16	10	26	8	9	17	57	56	113
1 Jahr — 1895	eheliche	154	175	329	110	112	222	76	65	141	91	101	192	431	453	884
	uneheliche	13	18	31	11	10	21	6	9	15	10	11	21	40	48	88
2 Jahre — 1895	eheliche	71	66	137	55	55	110	30	27	57	37	57	94	193	205	398
	uneheliche	5	9	14	5	6	11	1	2	3	8	6	14	19	23	42
2 Jahre — 1894	eheliche	63	64	127	37	44	81	38	22	60	35	42	77	173	172	345
	uneheliche	9	6	15	9	2	11	2	2	4	2	4	6	22	14	36
3 Jahre — 1894	eheliche	41	39	80	29	30	59	22	23	45	21	28	49	113	120	233
	uneheliche	6	4	10	1	6	7	1	—	1	—	1	1	8	11	19
3 Jahre — 1893	eheliche	42	37	79	31	37	68	19	17	36	31	18	49	123	109	232
	uneheliche	3	2	5	2	1	3	3	3	6	4	—	4	12	6	18
4 Jahre — 1893	eheliche	24	30	54	20	32	52	13	9	22	19	20	39	76	91	167
	uneheliche	2	2	4	—	2	2	—	3	3	1	1	2	3	8	11
4 Jahre — 1892	eheliche	18	23	41	23	28	51	17	9	26	16	22	38	74	82	156
	uneheliche	4	2	6	1	1	2	–	2	2	2	1	3	7	6	13
Summe der unter 5 Jahre alten Geſtorbenen	eheliche	3 230	2 732	5 962	2 771	2 289	5 060	1 706	1 380	3 086	2 665	2 310	4 975	10 372	8 711	19 083
	uneheliche	533	419	952	306	268	574	274	232	506	382	306	688	1 495	1 225	2 720
überhaupt		3 763	3 151	6 914	3 077	2 557	5 634	1 980	1 612	3 592	3 047	2 616	5 663	11 867	9 936	21 803

(Noch) VI. Die Geſtorbenen im Jahr 1897 nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.

B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Geſtorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
5	1892	22	17	39	15	21	36	13	10	23	11	16	27	61	64	125
	1891	21	25	46	17	17	34	11	12	23	16	15	31	65	69	134
6	1891	15	17	32	13	18	31	9	13	22	14	12	26	51	60	111
	1890	11	19	30	9	11	20	9	4	13	12	8	20	41	42	83
7	1890	15	14	29	6	10	16	8	5	13	15	6	21	44	35	79
	1889	18	9	27	8	14	22	6	9	15	8	9	17	40	41	81
8	1889	7	11	18	5	5	10	9	12	21	10	7	17	31	35	66
	1888	13	11	24	8	9	17	7	4	11	4	11	15	32	35	67
9	1888	11	13	24	6	8	14	8	3	11	8	16	24	33	40	73
	1887	19	8	27	5	6	11	2	10	12	13	9	22	39	33	72
10	1887	6	8	14	8	3	11	2	5	7	5	6	11	21	22	43
	1886	6	8	14	6	11	17	3	5	8	8	7	15	23	31	54
11	1886	5	11	16	3	5	8	7	4	11	4	3	7	19	23	42
	1885	11	11	22	5	7	12	4	3	7	3	8	11	23	29	52
12	1885	9	6	15	3	8	11	2	5	7	6	7	13	20	26	46
	1884	6	6	12	5	6	11	2	6	8	10	9	19	23	27	50
13	1884	7	8	15	4	4	8	5	4	9	9	5	14	25	21	46
	1883	5	4	9	5	12	17	6	2	8	5	10	15	21	28	49
14	1883	6	4	10	11	6	17	3	9	12	7	6	13	27	25	52
	1882	6	9	15	9	9	18	7	10	17	8	6	14	30	34	64
15	1882	5	12	17	6	10	16	3	3	6	5	8	13	19	33	52
	1881	11	17	28	5	11	16	6	4	10	5	10	15	27	42	69
16	1881	16	16	32	6	9	15	5	3	8	10	9	19	37	37	74
	1880	14	12	26	5	11	16	5	7	12	6	10	16	30	40	70
17	1880	10	6	16	12	13	25	5	6	11	11	7	18	38	32	70
	1879	20	8	28	11	17	28	3	9	12	4	4	8	38	38	76
18	1879	14	12	26	7	9	16	5	5	10	3	9	12	29	35	64
	1878	23	21	44	7	16	23	10	10	20	15	9	24	55	56	111
19	1878	17	13	30	9	12	21	9	9	18	11	10	21	46	44	90
	1877	23	18	41	13	10	23	10	7	17	12	15	27	58	50	108
20	1877	20	13	33	18	10	28	8	11	19	14	7	21	60	41	101
	1876	27	16	43	20	16	36	6	9	15	20	12	32	73	53	126
21	1876	13	12	25	12	9	21	10	7	17	8	9	17	43	37	80
	1775	13	15	28	19	16	35	9	4	13	17	9	26	58	44	102
22	1875	12	15	27	5	4	9	13	4	17	15	7	22	45	30	75
	1874	25	18	43	18	11	29	7	11	18	13	11	24	63	51	114
23	1874	13	20	33	11	12	23	12	6	18	11	14	25	47	52	99
	1873	25	17	42	4	14	18	12	8	20	13	13	26	54	52	106
24	1873	18	14	32	11	11	22	8	12	20	10	7	17	47	44	91
	1872	15	12	27	13	14	27	4	16	20	12	13	25	44	55	99
25	1872	14	9	23	11	13	24	4	7	11	13	10	23	42	39	81
	1871	20	17	37	14	16	30	6	12	18	16	11	27	56	56	112
26	1871	11	13	24	12	9	21	11	10	21	9	9	18	43	41	84
	1870	25	20	45	9	13	22	7	13	20	13	9	22	54	55	109
27	1870	14	18	32	13	11	24	6	10	16	6	7	13	39	46	85
	1869	15	17	32	12	11	23	9	7	16	12	11	23	48	46	94
28	1869	19	10	29	20	9	29	9	8	17	11	15	26	59	42	101
	1868	14	18	32	10	12	22	7	9	16	6	9	15	37	48	85
29	1868	13	12	25	11	12	23	2	10	12	14	12	26	40	46	86
	1867	23	11	34	9	17	26	8	10	18	13	11	24	53	49	102

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1897 nach dem Alter, (Noch) B. Die im Alter von 5 Lebens-

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
30	1867	18	14	32	4	12	16	7	9	16	13	10	23	42	45	87
	1866	14	17	31	5	5	10	6	16	22	14	18	32	39	56	95
31	1866	17	10	27	9	10	19	7	14	21	9	12	21	42	46	88
	1865	14	18	32	12	12	24	3	8	11	9	13	22	38	51	89
32	1865	12	14	26	11	14	25	5	6	11	7	8	15	35	42	77
	1864	10	14	24	14	14	28	6	12	18	11	10	21	41	50	91
33	1864	16	14	30	11	12	23	7	6	13	14	10	24	48	42	90
	1863	12	9	21	7	10	17	4	12	16	8	11	19	31	42	73
34	1863	12	16	28	11	16	27	14	5	19	8	9	17	45	46	91
	1862	14	13	27	12	10	22	7	10	17	10	16	26	43	49	92
35	1862	12	13	25	13	10	23	5	7	12	12	14	26	42	44	86
	1861	16	20	36	10	11	21	7	9	16	8	11	19	41	51	92
36	1861	13	18	31	12	10	22	2	4	6	11	10	21	38	42	80
	1860	19	25	44	12	11	23	11	13	24	9	12	21	51	61	112
37	1860	13	15	28	10	13	23	5	11	16	16	9	25	44	48	92
	1859	20	26	46	16	10	26	9	8	17	7	7	14	52	51	103
38	1859	15	20	35	12	16	28	6	4	10	9	9	18	42	49	91
	1858	19	14	33	7	9	16	10	5	15	20	10	30	56	38	94
39	1858	17	16	33	10	21	31	8	11	19	16	9	25	51	57	108
	1857	24	14	38	16	16	32	8	15	23	12	20	32	60	65	125
40	1857	19	12	31	10	9	19	11	6	17	6	10	16	46	37	83
	1856	24	9	33	17	10	27	9	13	22	11	10	21	61	42	103
41	1856	16	18	34	7	12	19	9	12	21	12	13	25	44	55	99
	1855	21	10	31	6	19	25	8	10	18	18	11	29	53	50	103
42	1855	11	12	23	7	11	18	11	13	24	10	10	20	39	46	85
	1854	15	16	31	10	12	22	3	13	16	16	16	32	44	57	101
43	1854	24	14	38	15	12	27	8	5	13	8	18	26	55	49	104
	1853	15	18	33	16	10	26	12	16	28	16	7	23	59	51	110
44	1853	11	15	26	19	7	26	10	10	20	13	17	30	53	49	102
	1852	19	8	27	7	9	16	12	10	22	19	18	37	57	45	102
45	1852	16	21	37	13	5	18	9	5	14	16	15	31	54	46	100
	1851	18	22	40	14	10	24	9	13	22	23	21	44	64	66	130
46	1851	30	14	44	21	16	37	7	7	14	14	20	34	72	57	129
	1850	22	17	39	14	18	32	15	17	32	15	17	32	66	69	135
47	1850	28	17	45	13	13	26	10	10	20	25	10	35	76	50	126
	1849	29	15	44	22	9	31	8	6	14	18	7	25	77	37	114
48	1849	22	21	43	15	22	37	11	10	21	19	9	28	67	62	129
	1848	27	25	52	13	23	36	8	8	16	17	22	39	65	78	143
49	1848	24	18	42	18	13	31	18	17	35	15	10	25	75	58	133
	1847	22	26	48	11	18	29	21	8	29	23	17	40	77	69	146
50	1847	36	25	61	20	21	41	20	12	32	19	16	35	95	74	169
	1846	28	22	50	23	17	40	16	14	30	20	19	39	87	72	159
51	1846	30	25	55	17	10	27	21	18	39	28	21	49	96	74	170
	1845	46	31	77	22	28	50	18	12	30	24	16	40	110	87	197
52	1845	36	29	65	21	27	48	15	11	26	39	17	56	111	84	195
	1844	37	33	70	28	29	57	21	15	36	10	28	38	96	105	201
53	1844	30	26	56	23	25	48	24	19	43	23	22	45	100	92	192
	1843	34	29	63	24	17	41	25	16	41	26	20	46	109	82	191
54	1843	39	37	76	28	26	54	16	22	38	28	30	58	111	115	226
	1842	42	40	82	28	40	68	21	19	40	21	28	49	112	127	239

Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.
jahren und darüber Geſtorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
55	1842	36	36	72	32	27	59	14	18	32	24	29	53	106	110	216
	1841	40	30	70	21	27	48	19	22	41	23	17	40	103	96	199
56	1841	41	33	74	24	26	50	14	22	36	28	18	46	107	99	206
	1840	32	28	60	24	29	53	20	22	42	29	27	56	105	106	211
57	1840	31	33	64	30	20	50	17	23	40	29	28	57	107	104	211
	1839	40	27	67	28	30	58	33	20	53	34	28	62	135	105	240
58	1839	33	36	69	33	38	71	23	14	37	36	31	67	125	119	244
	1838	42	41	83	27	33	60	20	19	39	28	32	60	117	125	242
59	1838	43	27	70	29	31	60	16	28	44	25	30	55	113	116	229
	1837	36	38	74	26	33	59	23	24	47	37	36	73	122	131	253
60	1837	37	40	77	28	28	56	20	23	43	34	32	66	119	123	242
	1836	28	29	57	33	26	59	18	34	52	21	24	45	100	113	213
61	1836	34	40	74	39	31	70	23	26	49	24	26	50	120	123	243
	1835	35	35	70	37	52	89	22	26	48	34	27	61	128	140	268
62	1835	42	39	81	34	33	67	25	35	60	26	27	53	127	134	261
	1834	42	40	82	39	44	83	22	22	44	37	25	62	140	131	271
63	1834	31	41	72	26	35	61	21	22	43	29	31	60	107	129	236
	1833	34	47	81	40	38	78	21	28	49	27	34	61	122	147	269
64	1833	41	46	87	32	27	59	29	25	54	37	30	67	139	128	267
	1832	33	49	82	33	40	73	32	28	60	23	28	51	121	145	266
65	1832	33	39	72	37	37	74	25	22	47	29	28	57	124	126	250
	1831	39	34	73	33	36	69	16	28	44	34	32	66	122	130	252
66	1831	39	39	78	39	33	72	30	35	65	39	39	78	147	146	293
	1830	33	50	83	28	43	71	24	30	54	33	48	81	118	171	289
67	1830	34	23	57	23	32	55	30	27	57	35	40	75	122	122	244
	1829	40	51	91	46	52	98	25	29	54	32	37	69	143	169	312
68	1829	29	44	73	34	34	68	25	25	50	29	33	62	117	136	253
	1828	47	36	83	38	42	80	29	33	62	40	39	79	154	150	304
69	1828	38	43	81	26	39	65	27	27	54	20	33	53	111	142	253
	1827	27	49	76	37	35	72	29	32	61	38	46	84	131	162	293
70	1827	37	52	89	39	37	76	21	30	51	42	40	82	139	159	298
	1826	34	48	82	35	36	71	33	32	65	26	60	86	128	176	304
71	1826	39	35	74	24	39	63	29	30	59	50	41	91	142	145	287
	1825	29	42	71	46	46	92	30	30	60	39	31	70	144	149	293
72	1825	48	47	95	33	36	69	31	29	60	38	23	61	150	135	285
	1824	44	50	94	32	36	68	36	32	68	42	31	73	154	149	303
73	1824	47	39	86	25	46	71	19	33	52	38	42	80	129	160	289
	1823	35	44	79	40	41	81	37	47	84	42	46	88	154	178	332
74	1823	50	42	92	32	29	61	24	28	52	37	44	81	143	143	286
	1822	33	48	81	38	49	87	33	41	74	36	47	83	140	185	325
75	1822	46	44	90	31	35	66	33	33	66	36	40	76	146	152	298
	1821	47	53	100	35	37	72	34	33	67	38	49	87	154	172	326
76	1821	33	45	78	32	34	66	28	44	72	41	46	87	134	169	303
	1820	46	45	91	34	33	67	37	27	64	37	33	70	154	138	292
77	1820	28	33	61	36	39	75	22	21	43	30	52	82	116	145	261
	1819	49	31	80	33	27	60	27	41	68	35	48	83	144	147	291
78	1819	45	37	82	34	30	64	36	25	61	39	42	81	154	134	288
	1818	34	45	79	30	32	62	25	24	49	34	29	63	123	130	253
79	1818	21	28	49	11	23	34	17	17	34	21	29	50	70	97	167
	1817	22	25	47	15	20	35	18	27	45	29	17	46	84	89	173

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1897 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

(Noch) B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
80	1817	27	25	52	18	23	41	25	13	38	17	23	40	87	84	171
	1816	20	25	45	22	21	43	19	16	35	32	27	59	93	89	182
81	1816	19	28	47	14	18	32	25	21	46	17	34	51	75	101	176
	1815	27	28	55	31	17	48	15	21	36	26	27	53	99	93	192
82	1815	22	23	45	14	19	33	16	19	35	22	23	45	74	84	158
	1814	22	21	43	18	21	39	10	6	16	14	18	32	64	66	130
83	1814	17	24	41	8	10	18	16	17	33	14	14	28	55	65	120
	1813	21	19	40	9	11	20	10	10	20	15	18	33	55	58	113
84	1813	12	13	25	11	17	28	15	9	24	11	12	23	49	51	100
	1812	6	12	18	13	7	20	14	12	26	20	16	36	53	47	100
85	1812	9	8	17	13	8	21	7	13	20	12	14	26	41	43	84
	1811	14	10	24	16	11	27	7	16	23	12	15	27	49	52	101
86	1811	8	9	17	16	8	24	9	10	19	7	8	15	40	35	75
	1810	11	16	27	11	9	20	7	8	15	8	4	12	37	37	74
87	1810	9	7	16	6	5	11	6	9	15	6	15	21	27	36	63
	1809	5	8	13	6	7	13	6	13	19	4	8	12	21	36	57
88	1809	5	9	14	5	5	10	3	6	9	8	9	17	21	29	50
	1808	4	9	13	3	9	12	8	4	12	5	8	13	20	30	50
89	1808	2	4	6	7	4	11	6	4	10	7	6	13	22	18	40
	1807	4	7	11	5	5	10	2	4	6	3	4	7	14	20	34
90	1807	5	1	6	4	2	6	4	5	9	3	5	8	16	13	29
	1806	2	2	4	3	3	6	—	2	2	2	4	6	7	11	18
91	1806	2	2	4	2	2	4	2	2	4	4	2	6	10	8	18
	1805	3	2	5	1	3	4	—	1	1	1	1	2	5	7	12
92	1805	1	3	4	1	—	1	—	1	1	—	1	1	2	5	7
	1804	—	—	—	—	—	—	1	3	4	2	4	6	3	7	10
93	1804	2	1	3	—	1	1	—	—	—	—	1	1	2	3	5
	1803	1	2	3	1	1	2	1	—	1	—	—	—	3	3	6
94	1803	1	1	2	—	2	2	—	—	—	1	1	2	2	4	6
	1802	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2
95	1802	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	3	3
	1801	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
96	1801	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1800	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	2	3
97	1800	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
	1799	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	2
98	1799	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1798	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
99	1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1797	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	1797	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1796	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe .		3939	3893	7 832	3050	3275	6 325	2381	2575	4956	3197	3245	6 442	12567	12988	25555
hiezu: Summe d. unter 5 Jahr alten Gestorbenen (S. 20) . .		3763	3151	6 914	3077	2557	5 634	1980	1612	3592	3047	2616	5 663	11867	9936	21803
Gesamtsumme der Gestorbenen . (mit Ausschluß der Totgeborenen)		7702	7044	14746	6127	5832	11959	4361	4187	8548	6244	5861	12105	24434	22924	47358

(Noch) VI. Die Geſtorbenen im Jahr 1897 nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.

C. Die Geſtorbenen nach dem Familienſtand und Geſchlecht in 5- und 10jährigen Altersklaſſen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Ledige														
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0—4	1897—1892	3 763	3 151	6 914	3 077	2 557	5 634	1 980	1 612	3 592	3 047	2 616	5 663	11 867	9 936	21 803
5—9	1892—1887	152	144	296	92	119	211	82	82	164	111	109	220	437	454	891
10—14	1887—1882	67	75	142	59	71	130	41	53	94	65	67	132	232	266	498
15—19	1882—1877	153	134	287	81	118	199	61	63	124	82	90	172	377	405	782
20—24	1877—1872	171	120	291	126	88	214	88	70	158	133	94	227	518	372	890
25—29	1872—1867	114	59	173	92	49	141	45	46	91	88	49	137	339	203	542
30—34	1867—1862	57	45	102	33	28	61	34	32	66	50	26	76	174	131	305
35—39	1862—1857	38	17	55	23	20	43	20	13	33	41	22	63	122	72	194
40—44	1857—1852	29	24	53	22	25	47	15	14	29	24	19	43	90	82	172
45—49	1852—1847	28	23	51	28	32	60	8	16	24	27	31	58	91	102	193
50—54	1847—1842	38	41	79	21	45	66	20	18	38	31	41	72	110	145	255
55—59	1842—1837	43	44	87	26	53	79	18	34	52	34	45	79	121	176	297
60—64	1837—1832	25	55	80	28	59	87	23	42	65	37	49	86	113	205	318
65—69	1832—1827	34	59	93	26	53	79	23	50	73	41	60	101	124	222	346
70—79	1827—1817	73	133	206	52	111	163	56	90	146	81	109	190	262	443	705
80—89	1817—1807	14	46	60	12	27	39	16	39	55	19	56	75	61	168	229
90—99	1807—1797	1	5	6	—	—	—	—	4	4	—	8	8	1	17	18
100 u. mehr	1797 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen		4 800	4 175	8 975	3 798	3 455	7 253	2 530	2 278	4 808	3 911	3 491	7 402	15 039	13 399	28 438
		Verheiratete														
unter 15	1897—1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1882—1877	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2
20—24	1877—1872	10	32	42	5	28	33	1	18	19	—	8	8	16	86	102
25—29	1872—1867	53	83	136	29	72	101	24	49	73	25	55	80	131	259	390
30—34	1867—1862	80	89	169	63	84	147	32	63	95	50	89	139	225	325	550
35—39	1862—1857	125	158	283	94	102	196	49	69	118	76	84	160	344	413	757
40—44	1857—1852	138	96	234	89	77	166	78	89	167	100	98	198	405	360	765
45—49	1852—1847	191	147	338	116	97	213	99	70	169	147	103	250	553	417	970
50—54	1847—1842	283	192	475	187	144	331	164	116	280	185	140	325	819	592	1 411
55—59	1842—1837	278	198	476	210	153	363	157	123	280	222	157	379	867	631	1 498
60—64	1837—1832	246	193	439	234	178	412	162	127	289	212	133	345	854	631	1 485
65—69	1832—1827	217	130	347	214	124	338	163	104	267	184	134	318	778	492	1 270
70—79	1827—1817	342	143	485	295	133	428	258	118	376	304	168	472	1 199	562	1 761
80—89	1817—1807	55	15	70	68	12	80	49	15	64	56	15	71	228	57	285
90—99	1807—1797	—	—	—	2	—	2	3	—	3	4	—	4	9	—	9
100 u. mehr	1797 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen		2 018	1 477	3 495	1 606	1 204	2 810	1 239	961	2 200	1 565	1 185	2 750	6 428	4 827	11 255

(Noch) VI. Die Geſtorbenen im Jahr 1897 nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.

(Noch) C. Die Geſtorbenen nach dem Familienſtand und Geſchlecht in 5- und 10jährigen Altersklaſſen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Verwitwete														
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
unter 15	1897—1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1882—1877	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1877—1872	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
25—29	1872—1867	1	2	3	—	1	1	—	1	1	—	—	—	1	4	5
30—34	1867—1862	2	4	6	—	3	3	—	3	3	3	2	5	5	12	17
35—39	1862—1857	5	6	11	1	4	5	2	5	7	3	5	8	11	20	31
40—44	1857—1852	6	7	13	2	9	11	—	5	5	5	11	16	13	32	45
45—49	1852—1847	18	24	42	9	18	27	9	14	23	11	14	25	47	70	117
50—54	1847—1842	35	63	98	26	49	75	13	23	36	22	36	58	96	171	267
55—59	1842—1837	52	86	138	37	87	124	23	55	78	34	72	106	146	300	446
60—64	1837—1832	84	157	241	78	113	191	47	100	147	40	102	142	249	472	721
65—69	1832—1827	105	217	322	101	201	302	74	132	206	104	179	283	384	729	1 113
70—79	1827—1817	351	551	902	286	458	744	254	414	668	344	513	857	1 235	1 936	3 171
80—89	1817—1807	195	242	437	165	195	360	161	175	336	185	232	417	706	844	1 550
90—99	1807—1797	18	10	28	11	16	27	5	13	18	10	13	23	44	52	96
100 und mehr . .	1797 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen . . .		872	1 369	2 241	716	1 155	1 871	588	940	1 528	761	1 179	1 940	2 937	4 643	7 580
		Geſchiedene														
unter 20	1897—1877	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1877—1872	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25—29	1872—1867	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2
30—34	1867—1862	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
35—39	1862—1857	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
40—44	1857—1852	1	5	6	1	—	1	—	—	—	—	2	2	2	7	9
45—49	1852—1847	2	2	4	1	—	1	—	1	1	—	—	—	2	3	5
50—54	1847—1842	1	1	2	—	2	2	—	1	1	—	—	—	2	4	6
55—59	1842—1837	1	1	2	—	1	1	1	—	1	2	2	4	4	4	8
60—64	1837—1832	1	1	2	—	4	4	1	—	1	2	—	2	4	5	9
65—69	1832—1827	3	2	5	—	5	5	—	2	2	—	2	2	3	11	14
70—79	1827—1817	1	6	7	2	3	5	2	2	4	1	—	1	6	11	17
80—89	1817—1807	—	2	2	1	1	2	—	2	2	—	—	—	1	5	6
90—99	1807—1797	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
100 und mehr . .	1797 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen . . .		10	23	33	5	18	23	4	8	12	5	6	11	24	55	79

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Zuſammentrag der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geſchiedenen														
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0—4	1897—1892	3 763	3 151	6 914	3 077	2 557	5 634	1 980	1 612	3 592	3 047	2 616	5 663	11 867	9 936	21 803
5—9	1892—1887	152	144	296	92	119	211	82	82	164	111	109	220	437	454	891
10—14 . . .	1887—1882	67	75	142	59	71	130	41	53	94	65	67	132	232	266	498
15—19 . . .	1882—1877	153	135	288	81	118	199	61	63	124	82	91	173	377	407	784
20—24 . . .	1877–1872	181	152	333	131	117	248	89	88	177	133	102	235	534	459	993
25—29 . . .	1872—1867	168	145	313	121	123	244	69	96	165	113	104	217	471	468	939
30—34 . . .	1867—1862	139	139	278	96	115	211	66	98	164	103	117	220	404	469	873
35–39 . . .	1862—1857	168	181	349	118	127	245	71	87	158	120	111	231	477	506	983
40—44 . . .	1857—1852	175 [1])	132	307 [1])	114	111	225	93	108	201	129	130	259	511 [1])	481	992 [1])
45—49 . . .	1852—1847	238	196	434	154	147	301	116	101	217	185	148	333	693	592	1 285
50—54 . . .	1847–1842	358	297	655	234	240	474	197	158	355	238	217	455	1 027	912	1 939
55—59 . . .	1842—1837	374	329	703	274 [1])	294	568 [1])	199	212	411	293 [1])	276	569 [1])	1 140 [2])	1 111	2 251 [2])
60—64 . . .	1837—1832	357 [1])	406	763 [1])	341 [1])	354	695 [1])	233	269	502	292 [1])	284	576 [1])	1 223 [3])	1 313	2 536 [3])
65—69 . . .	1832—1827	359	408	767	341	383	724	260	288	548	329	375	704	1 289	1 454	2 743
70—79 . . .	1827—1817	767	833	1 600	635	705	1 340	570	624	1 194	730	790	1 520	2 702	2 952	5 654
80–89 . . .	1817—1807	264	305	569	246	235	481	226	231	457	260	303	563	996	1 074	2 070
90—99 . . .	1807—1797	19	16	35	13	16	29	8	17	25	14	21	35	54	70	124
100 und mehr .	1797u.früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geſamtſumme . . .		7 702 [2])	7 044	14 746 [2])	6 127 [2])	5 832	11 959 [2])	4 361	4 187	8 548	6 244 [2])	5 861	12 105 [2])	24 434 [6])	22 924	47 358 [6])

Anmerkung: Darunter 6 mit) erſichtlich gemachte Geſtorbene mit unbekanntem Familienſtand.

VII. Verhältniszahlen zur Bewegung

A. Nach Oberämtern

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung v. 2. Dez. 1895 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgebor.)	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgebor.)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Auf 100 weibliche kommen männliche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang . .	29 624	7,87	35,17	24,27	10,90	109,24	11,52	2,88	115,92	25,98
Besigheim . .	28 406	7,67	34,22	23,34	10,88	100,83	7,20	2,88	108,49	23,20
Böblingen . .	26 670	7,12	35,77	24,63	11,14	102,12	8,18	3,46	98,49	25,19
Brackenheim .	23 342	7,03	30,46	20,52	9,94	108,50	8,02	3,66	123,83	19,85
Cannstatt . .	50 942	9,34	37,02	21,10	15,92	110,96	6,95	2,76	102,45	21,37
Eßlingen . .	42 959	9,43	37,01	21,97	15,04	99,00	5,53	3,71	121,60	20,57
Heilbronn . .	58 668	9,34	38,35	24,73	13,62	103,80	8,40	3,91	114,96	28,03
Leonberg . .	31 725	7,00	35,18	23,83	11,35	100,36	8,96	3,67	98,42	28,37
Ludwigsburg .	50 793	6,60	33,72	21,81	11,91	100,35	8,93	2,86	115,56	26,44
Marbach . .	26 530	7,42	34,52	22,95	11,57	100,44	7,64	3,60	103,68	21,18
Maulbronn . .	23 519	7,19	36,10	24,87	11,23	97,44	9,31	2,83	110,43	22,79
Neckarsulm .	29 700	6,26	35,55	23,16	12,39	112,05	5,39	2,46	115,00	24,27
Stuttgart,Stadt	158 321	9,13	31,42	19,41	12,01	111,21	17,65	3,44	110,62	21,49
Stuttgart, Amt	44 026	9,90	42,93	25,73	17,20	109,07	8,10	2,33	116,63	26,87
Vaihingen . .	21 431	6,34	33,18	22,72	10,46	106,69	8,30	3,66	112,66	21,90
Waiblingen .	27 003	7,48	32,03	22,03	10,00	99,31	6,59	4,62	95,08	22,30
Weinsberg . .	23 714	6,58	34,28	22,27	12,01	90,85	9,72	4,18	101,53	21,05
Neckarkreis . .	**697 373**	**8,21**	**34,86**	**22,30**	**12,56**	**105,10**	**9,95**	**3,31**	**110,19**	**23,65**
Balingen . .	36 004	9,42	37,38	24,86	12,52	109,01	9,21	2,45	94,99	22,62
Calw	25 330	7,62	38,65	26,14	12,51	109,19	11,75	4,29	104,32	24,44
Freudenstadt .	32 087	7,67	38,83	25,21	13,62	105,27	7,87	3,37	107,44	25,00
Herrenberg .	24 122	6,80	38,51	26,49	12,02	109,23	8,83	4,31	97,83	28,46
Horb	19 839	7,26	36,04	26,21	9,83	110,29	6,01	1,68	99,23	30,16
Nagold . . .	25 078	7,93	36,64	25,24	11,40	95,12	10,99	3,81	91,82	23,64
Neuenbürg . .	27 286	9,02	39,76	25,95	13,81	103,95	9,76	5,16	119,88	23,61
Nürtingen . .	27 763	7,67	34,58	23,48	11,10	111,92	6,56	3,13	89,53	22,26
Oberndorf . .	30 235	6,65	38,66	24,87	13,79	112,93	5,05	1,80	103,24	23,52
Reutlingen . .	46 178	8,16	36,64	25,05	11,59	116,09	8,33	3,01	127,30	28,27
Rottenburg .	27 781	6,30	33,55	27,64	5,91	110,38	6,12	1,93	95,42	31,73
Rottweil . .	34 170	8,07	41,12	26,10	15,02	110,64	7,61	2,35	115,98	25,15
Spaichingen .	16 696	7,31	37,25	26,05	11,20	109,43	4,82	2,09	82,77	23,32
Sulz	18 651	7,56	36,24	22,63	13,61	109,29	9,02	4,44	116,41	21,67
Tübingen . .	36 812	7,69	42,73	26,11	16,62	110,58	26,19	3,24	110,28	18,73
Tuttlingen . .	29 095	8,42	42,17	29,04	13,13	106,57	4,73	3,42	116,67	30,72
Urach . . .	31 304	8,43	38,81	25,69	13,12	109,84	7,33	3,79	119,67	26,00
Schwarzwaldkreis	**488 431**	**7,84**	**38,26**	**25,70**	**12,56**	**109,04**	**9,34**	**3,18**	**106,34**	**24,63**
Aalen . . .	30 099	8,31	36,88	26,38	10,50	109,04	8,74	2,88	122,41	25,60
Crailsheim . .	25 762	7,49	35,13	24,30	10,83	104,75	16,91	3,87	104,58	24,02
Ellwangen . .	30 202	6,29	33,77	22,98	10,79	101,58	8,92	1,67	114,20	23,93
Gaildorf . . .	23 875	6,53	35,48	21,61	13,87	116,62	14,54	3,54	108,06	20,20
Gerabronn . .	29 192	5,78	27,68	17,95	9,73	91,47	13,49	4,08	107,11	17,55
Gmünd . . .	37 474	6,78	35,01	22,04	12,97	110,26	7,32	2,21	96,20	24,01
Hall	29 530	7,38	29,94	19,20	10,74	93,44	10,29	3,39	95,52	18 38

der Bevölkerung im Jahr 1897.

und größeren Städten.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung v. 2. Dez. 1895 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgebor.)	Auf 100 (lebend.) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgebor.)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Auf 100 weibliche kommen männliche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Heidenheim .	39 043	8,07	38,14	26,87	11,27	97,74	15,91	2,55	108,96	29,50
Künzelsau . .	28 644	6,00	30,34	20,98	9,36	106,41	8,86	3,80	96,41	20,10
Mergentheim .	28 640	5,69	27,51	17,98	9,53	111,83	8,63	3,30	96,56	15,09
Neresheim . .	20 815	6,63	36,42	27,48	8,94	100,53	9,63	1,85	112,64	30,78
Öhringen . .	29 583	6,36	32,08	21,77	10,31	107,66	12,01	4,11	109,77	20,00
Schorndorf . .	25 787	7,76	35,75	24,04	11,71	122,17	8,24	4,77	110,17	21,53
Welzheim . .	20 241	7,21	33,79	20,80	12,99	113,08	15,64	3,07	76,89	19,31
Jagstkreis . .	**398 887**	**6,90**	**33,46**	**22,49**	**10,97**	**105,62**	**11,33**	**3,15**	**104,87**	**22,67**
Biberach . .	35 199	7,24	36,08	26,45	9,63	94,79	9,69	2,91	102,83	28,79
Blaubeuren .	20 036	7,69	41,72	30,04	11,68	106,42	12,44	4,78	121,32	34,30
Ehingen . . .	26 966	6,90	39,27	29,26	10,01	109,70	9,82	1,70	105,47	31,80
Geislingen . .	32 689	8,93	37,29	27,47	9,82	107,67	7,71	3,53	91,88	28,50
Göppingen . .	47 668	8,85	38,26	24,96	13,30	102,44	9,48	2,47	107,32	25,86
Kirchheim . .	28 210	7,34	31,48	22,83	8,65	111,43	11,04	3,83	107,07	22,48
Laupheim . .	25 875	6,76	38,92	29,37	9,55	102,21	11,42	1,89	97,40	34,92
Leutkirch . .	25 105	6,13	36,88	26,01	10,87	94,54	9,83	2,48	103,43	25,69
Münsingen . .	23 819	6,89	36,11	26,95	9,16	103,80	9,42	2,80	108,44	28,35
Ravensburg .	41 414	6,79	30,88	22,17	8,71	101,10	11,19	2,81	96,57	24,05
Riedlingen . .	26 553	7,16	33,63	25,01	8,62	101,58	9,18	2,13	107,50	29,18
Saulgau . . .	28 128	5,51	37,08	25,10	11,98	106,94	10,35	2,01	107,04	28,67
Tettnang . .	24 171	6,74	29,62	21,47	8,15	101,12	6,28	1,82	134,84	16,79
Ulm	61 865	8,15	33,28	24,94	8,34	107,56	16,95	3,02	121,38	32,75
Waldsee . . .	27 110	7,30	34,23	23,61	10,62	104,41	9,70	2,80	108,47	25,28
Wangen . . .	21 652	7,76	30,02	22,40	7,62	116,67	8,15	2,91	106,38	21,71
Donaukreis . .	**496 460**	**7,39**	**35,16**	**25,35**	**9,81**	**104,03**	**10,61**	**2,74**	**107,31**	**27,94**
Württemberg	**2 081 151**	**7,68**	**35,46**	**23,86**	**11,60**	**105,95**	**10,20**	**3,12**	**107,51**	**24,88**
Für die größeren Städte (von 10 000 und mehr Einwohnern).										
Stuttgart mit Vororten .	158 321	9,18	31,42	19,41	12,01	111,21	17,65	3,44	110,62	21,49
ohne Vororte[1])	137 826	9,28	30,67	17,65	13,02	110,24	18,73	3,29	110,10	18,61
Ulm	39 304	8,47	27,58	18,93	8,65	101,11	12,08	3,23	113,80	26,69
Heilbronn . .	33 461	10,70	35,21	23,82	11,39	110,36	9,08	4,75	115,99	26,56
Eßlingen mit Außenorten	24 031	9,65	36,49	20,76	15,73	99,32	6,16	3,76	135,38	17,65
ohne Außenorte	19 525	10,24	35,65	21,46	14,19	98,29	7,04	3,88	136,72	19,43
Cannstatt . .	22 590	9,87	34,44	20,81	13,63	100,52	4,63	2,06	116,59	17,85
Reutlingen . .	19 822	7,92	32,54	25,88	6,66	123,18	9,77	4,65	131,08	30,57
Ludwigsburg .	19 311	4,76	23,15	15,38	7,77	107,91	8,05	3,13	139,52	25,63
Gmünd . . .	17 282	6,48	31,13	18,98	12,15	115,20	9,11	2,79	82,22	20,08
Göppingen . .	16 183	9,45	38,50	22,31	16,19	98,41	9,63	2,25	102,81	20,36
Tübingen . .	13 976	4,79	52,09	28,26	23,83	118,62	48,90	3,57	121,91	13,68
Ravensburg .	12 694	7,48	30,17	22,92	7,25	107,03	12,79	2,35	86,54	23,80
Tuttlingen . .	11 672	9,94	44,81	28,62	16,19	107,54	3,06	4,40	103,66	30,60
Im ganzen (12)	**388 647**	**8,73**	**32,88**	**20,85**	**12,03**	**108,79**	**14,36**	**3,46**	**112,82**	**22,38**
Desgleichen[1]) . .	363 646	8,76	32,59	20,30	12,29	108,39	14,72	3,41	112,68	21,59

[1]) Ohne Vororte bezw. Außenorte bei Stuttgart (incl. Oftheim) und Eßlingen.

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Be-

B. Nach

Kreise	Von 100 Eheschließungen des Jahrs 1897 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	4,37	8,47	6,64	9,06	12,71	9,01	9,76	5,97	7,73	11,16	11,63	3,49
Schwarzwaldkreis	5,62	9,85	5,96	8,36	12,43	10,03	8,54	5,41	6,63	11,86	12,85	2,46
Jagstkreis . . .	5,34	11,05	4,94	6,58	13,34	10,28	9,56	6,54	7,59	10,83	11,88	2,07
Donaukreis . .	5,04	10,93	4,69	5,81	14,34	9,16	10,88	5,73	5,75	11,94	13,96	1,77
Württemberg .	**4,99**	**9,81**	**5,73**	**7,72**	**13,13**	**9,51**	**9,69**	**5,88**	**6,99**	**11,45**	**12,50**	**2,60**

Kreise	Von 100 Eheschließungen des Jahrs 1897 sind solche von:			
	Junggesellen		Witwern und geschiedenen Männern	
	mit Jungfrauen	mit Witwen und geschied. Frauen	mit Jungfrauen	mit Witwen und geschied. Frauen
1.	2.	3.	4.	5.
Neckarkreis . .	86,01	3,49	8,02	2,48
Schwarzwaldkreis	86,73	2,61	8,94	1,72
Jagstkreis . . .	85,10	3,27	9,85	1,78
Donaukreis . .	83,89	3,68	9,51	2,92
Württemberg .	**85,54**	**3,29**	**8,89**	**2,28**

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahrs 1897 sind solche von Paaren:											
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis						mit anderer Religion (als vorgenannt) oder ohne Religion[1])
	und zwar von					und zwar gemischte Ehen						
	evangelischen	römisch-katholischen	sonstchristlichen	israelitischen	überhaupt	evangel. Männer		röm.-kath. Männer		sonst-christlicher Männer	israelitischer Männer	überhaupt
	Paaren					überhaupt	mit röm.-kath. Frauen	überhaupt	mit evangel. Frauen			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Neckarkreis . .	84,39	5,92	0,21	0,85	91,37	3,16	3,02	5,40	5,40	—	0,05	8,61	0,02
Schwarzwaldkreis	73,59	20,48	0,03	0,23	94,33	2,14	2,12	3,50	3,50	0,03	—	5,67	—
Jagstkreis . . .	65,84	28,67	—	0,62	95,13	1,71	1,71	3,16	3,16	—	—	4,87	—
Donaukreis . .	37,54	54,96	0,03	0,46	92,99	3,41	3,41	3,60	3,60	—	—	7,01	—
Württemberg .	**67,85**	**24,59**	**0,09**	**0,57**	**93,10**	**2,72**	**2,72**	**4,14**	**4,14**	**0,01**	**0,02**	**6,89**	**0,01**

[1]) Bezw. ohne Angabe der Religion.

wegung der Bevölkerung im Jahr 1897.

Kreiſen.

Kreiſe	Von 100 Geborenen des Jahrs 1897 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,59	8,00	9,08	8,66	8,86	8,54	7,82	8,58	8,56	7,57	7,54	8,20
Schwarzwaldkreis	8,19	8,54	8,68	8,85	8,62	8,06	8,51	7,99	8,36	8,26	7,77	8,17
Jagſtkreis . . .	8,99	8,15	9,16	8,86	8,15	8,08	7,79	8,81	8,74	7,79	7,57	7,91
Donaukreis . .	8,33	8,01	8,77	8,97	8,62	7,95	8,01	8,58	8,95	8,30	7,82	7,69
Württemberg .	**8,50**	**8,16**	**8,92**	**8,82**	**8,61**	**8,19**	**8,03**	**8,47**	**8,66**	**7,95**	**7,67**	**8,02**

Kreiſe	Von 100 unehelich Geborenen des Jahrs 1897 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,60	8,48	9,30	9,18	9,02	8,39	6,62	8,73	8,93	6,95	7,03	8,77
Schwarzwaldkreis	8,31	8,65	9,16	9,11	8,42	8,02	9,16	6,64	8,76	8,08	7,27	8,42
Jagſtkreis . . .	9,39	9,19	9,52	9,39	9,26	7,41	7,34	7,74	9,59	7,01	6,09	8,07
Donaukreis . .	7,61	9,45	9,12	10,04	9,28	8,36	7,66	6,96	8,58	7,83	8,26	6,85
Württemberg .	**8,45**	**8,90**	**9,27**	**9,42**	**8,99**	**8,10**	**7,61**	**7,61**	**8,94**	**7,44**	**7,20**	**8,07**

Kreiſe	Von 100 Totgeborenen des Jahrs 1897 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4,	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	10,32	6,59	8,46	10,08	9,70	6,72	7,34	9,45	7,09	7,34	7,21	9,70
Schwarzwaldkreis	9,08	10,92	8,39	9,75	8,57	9,92	7,06	8,24	7,06	6,22	8,24	6,55
Jagſtkreis . . .	7,36	9,50	6,65	9,50	9,26	8,08	7,60	7,36	9,04	5,23	8,31	12,11
Donaukreis . .	10,65	7,51	8,98	8,56	9,18	7,31	7,52	7,93	9,39	5,64	8,35	8,98
Württemberg .	**9,52**	**8,44**	**8,22**	**9,57**	**9,22**	**7,91**	**7,35**	**8,44**	**7,92**	**6,31**	**7,92**	**9,18**

Kreiſe	Von 100 Geſtorbenen (einſchl. Totgeb.) des Jahrs 1897 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	9,37	9,00	9,29	9,02	7,81	7,41	9,52	9,94	7,46	7,25	6,16	7,77
Schwarzwaldkreis	8,35	8,78	9,29	9,12	8,91	7,58	9,01	10,04	8,14	7,18	6,84	6,76
Jagſtkreis . . .	8,43	8,56	9,50	9,54	8,45	7,20	7,62	9,47	8,37	7,26	7,68	7,92
Donaukreis . .	8,28	7,75	9,54	9,14	8,78	8,34	8,75	9,52	8,57	7,33	7,02	6,98
Württemberg .	**8,67**	**8,55**	**9,39**	**9,17**	**8,45**	**7,65**	**8,85**	**9,77**	**8,08**	**7,25**	**6,83**	**7,34**

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1897.

(Noch) B. Nach Kreisen.

Kreise	Vom Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen im Jahr 1897 treffen in Prozenten auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	7,20	6,21	8,72	8,03	10,72	10,53	4,81	6,17	10,51	8,15	9,98	8,97
Schwarzwaldkreis	7,86	8,07	7,43	8,30	8,02	9,04	7,48	3,80	8,80	10,48	9,66	11,06
Jagstkreis . . .	10,14	7,29	8,48	7,45	7,54	9,87	8,16	7,47	9,51	8,87	7,34	7,88
Donaukreis . .	8,46	8,70	6,79	8,53	8,21	6,92	6,12	6,16	9,93	10,77	9,89	9,52
Württemberg .	**8,16**	**7,38**	**7,96**	**8,09**	**8,95**	**9,30**	**6,36**	**5,80**	**9,78**	**9,40**	**9,40**	**9,42**

Ernteſtatiſtik von Württemberg im Jahr 1897.

Mit 5 Beilagen.

I. Anbau und Ernte.

1. Die Grundlagen. Die Ernteſtatiſtik beruht, abgeſehen von dem durch eine beſondere Ermittlung feſtgeſtellten Weinbergertrag, nach der in Vollziehung des Bundesratsbeſchluſſes vom 7. Juli 1892 erlaſſenen Verfügung der K. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 25. März 1893 (Reg.Bl. S. 43) auf Angaben teils örtlicher Organe, teils der landwirtſchaftlichen Bezirksvereine. Wie nämlich bei Beſprechung der Ernteſtatiſtik von 1893 näher dargelegt iſt (Württ. Jahrb. 1894 II. S. 353), haben alljährlich, unter Beteiligung des Ortsvorſtehers, örtliche Sachverſtändige in jeder der 1911 Gemeinden des Landes den Stand der Felderanblümung kurz vor oder während der Ernte für die als Hauptnutzung gebauten Früchte,[1]) ſowie die Zahl der tragfähigen Obſtbäume zu ermitteln. Die Feſtſtellung der Erträge vom Hektar bezw. der Menge und des Werts der Obſternte erfolgt durch die Ausſchüſſe der 64 landwirtſchaftlichen Bezirksvereine auf Grund der Schätzungen von Sachverſtändigen und zwar für jede der im Oberamtsbezirk vorhandenen natürlichen (geognoſtiſchen) Gruppen beſonders. Auf 1 Bezirk entfallen 1—4 geognoſtiſche Gruppen, und im ganzen ſind es 134 ſolcher Gruppen. Außerdem haben die Vereinsausſchüſſe über den Einfluß der Witterung auf die landwirtſchaftliche Produktion, über pflanzliche und tieriſche Schädigungen und über ſonſtige Erſcheinungen, welche die Bildung eines Urteils über den Ernteertrag und ſein Verhältnis zu den Bedürfniſſen des Landes erleichtern, ſich auszulaſſen. Die Berechnung der Erntemengen (durch Multiplikation der Anbauflächen mit den Hektarerträgen bezw. Addition der Obſterträge) geſchieht bei dem Statiſtiſchen Landesamt.

Der Weinherbſtertrag wird gemeindeweiſe durch die Ortsvorſteher mit Beihilfe von Sachverſtändigen feſtgeſtellt, indem die im Ertrag ſtehende und die nicht im Ertrag ſtehende Fläche, der geſamte Weinertrag der ganzen Markung und die zur Zeit des Herbſtverkehrs („unter der Kelter“) erzielten Preiſe (mittlerer, höchſter, niedrigſter), außerdem auch die Menge des während des Herbſtes verkauften Weins und der Erlös hieraus ermittelt wird.

2. Die Ergebniſſe dieſer Erhebungen ſind niedergelegt in den hienach abgedruckten Tabellen:

Tab. I über die landwirtſchaftliche Bodenbenützung.

Tab. II über die Ernteerträge,

Tab. III über die Ergebniſſe der Ernte für die einzelnen Oberämter,

ſowie in den dem Statiſtiſchen Handbuch (Heft III der Württ. Jahrbücher) einverleibten Tabellen:

über den Obſtertrag Württembergs in den 5 Jahren 1893—1897,

über die Ergebniſſe des Weinbaus in Württemberg.

---

[1]) Bei der ausführlicheren 10jährigen Erhebung außerdem auch die den Nebennutzungen gewidmeten Flächen.

Indem auf dieſe Tabellen verwieſen wird, geben wir

die Hauptzahlen für 1897 im Vergleich mit 1896 und 1878/92 bezw. 1893/97 und 1827/97.

Fruchtarten	Ernte-fläche im Jahr 1897	Erntemenge 1897	Erntemenge 1896	Erntemenge im Durchſchnitt der 15 Jahre 1878/92	Ernteertrag auf 1 ha 1897	Ernteertrag auf 1 ha 1896	Ernteertrag auf 1 ha im Durchſchnitt der 15 Jahre 1878/92	Der 15jähr. Durchſchnitt verhält ſich zur diesjährigen Ernte wie 100:
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ha	dz	dz	dz	dz	dz	dz	
Weizen . . { Körner	32 824,5	333 332	378 236	387 651	10,16	11,50	12,83	79
Weizen . . { Stroh .	—	582 253	668 335	.	17,74	20,32	.	.
Dinkel,Emer { Körner	172 929,4	[1])1 559 539	1 371 956	1 991 609	9,02	8,13	10,59	85
Einkorn . . { Stroh .	—	3 626 520	3 413 317	.	20,97	20,22	.	.
Roggen . . { Körner	39 345,5	398 393	398 729	421 364	10,13	10,22	11,26	90
Roggen . . { Stroh .	—	925 347	938 030	.	23,52	24,04	.	.
Gerſte . . { Körner	100 200,6	1 197 384	1 185 668	1 334 071	11,93	11,41	14,19	84
Gerſte . . { Stroh .	—	1 408 269	1 500 650	.	14,05	14,44	.	.
Haber . . { Körner	143 347,6	1 743 326	1 762 263	1 658 367	12,16	12,30	12,27	99
Haber . . { Stroh .	—	2 475 779	2 632 314	.	17,27	18,37	.	.
Kartoffeln, Knollen .	93 411,7	[2])7 566 828	6 336 608	7 104 000	81,01	68,35	86,23	94
Hopfen, Dolden . .	5 503,0	33 484	36 305	40 712	6,08	6,25	6,00	101
Klee, Luzerne, Eſparſette, Heu	107 892,0	4 787 915	4 179 744	5 385 346	44,38	41,04	49,27	90
Wieſen: Heu . .	290 505,7	12873718	12849632	12039561	44,31	44,26	41,99	106
	Zahl der Bäume			im Durchſchnitt der Jahre 1893/97	kg v. 1 Baum		im Durchſchnitt der Jahre 1893/97 kg v. 1 Baum	
Obſt: Äpfel . . .	3 700 655	43 890	104 894	387 987	1,19	2,88	10,68	11
Birnen . . .	1 772 594	77 968	40 670	244 471	4,40	2,33	13,87	32
Pflaumen und Zwetschgen .	1 531 114	14 578	40 844	57 868	0,95	2,67	4,66	2
Kirſchen . .	341 850	8 328	6 780	36 501	2,44	2,02	10,85	22
	ha	hl	hl	im Durchſchnitt der Jahre 1827/97 hl	hl von 1 ha		im Durchſchnitt der Jahre 1827/97 hl v. 1 ha	
Wein	16 992[3])	249 851	427 300	396 283	14,7	25,1	21,55	68

Den Tabellen ſind folgende Bemerkungen beizufügen:

Zu Tabelle I.

Der vermehrte Anbau von Wintergetreide und von Klee erklärt ſich aus dem Umſtand, daß von der Anbaufläche dieſer Gewächſe im Frühjahr 1897 ein weit geringerer Anteil wegen Auswinterung u. drgl. umgepflügt werden mußte als im Vorjahr, nämlich von Winterweizen nur 2 % (Vorjahr 11,8 %), von Winterdinkel 1,4 % (9,4 %), von Winterroggen 2,6 % (4,3 %), von Klee 1,7 % (23,0 %). Die Abnahme der Fläche für Grünwicken und Wickengemenge gegenüber dem Vorjahr iſt darin begründet, daß im Jahr 1897 wieder mehr Klee und damit

[1]) Glatte Frucht (Kernen). — [2]) geſunde und kranke. — [3]) Im Ertrag ſtehende Fläche, die geſamte Weinbaufläche beträgt 21 704 ha.

günſtigere Futterausſichten vorhanden waren, alſo der Anbau der genannten Futterpflanzen weniger nötig erſchien; im ganzen wurden mit ſolchen Hilfsfutterpflanzen (Grünwelſchkorn, Grünwicken, Wickengemenge) 16159 ha, gegen das Vorjahr (22135 ha) um 5976 ha weniger, gebaut.

Für die Samengewinnung aus Kleearten erwies ſich die naſſe Witterung von Mitte Auguſt bis 23. September, ähnlich wie im Vorjahr, nicht als günſtig; es wurden verwendet: zu Rotklee 2270 ha, zu Luzerne 105 ha, zu Eſparſette 504 ha, zuſammen 2879 ha (Vorjahr 1334 ha, dagegen 1895: 4283 ha).

Die Zunahme der Weidefläche (+ 1729 ha) tritt hauptſächlich im Oberamt Münſingen hervor (+ 1666 ha) und iſt dort verurſacht durch die Verwendung des Truppenübungsplatzes zu Schafweide.

Zu Tabelle II.

1. Aus den Angaben der landwirtſchaftlichen Bezirksvereinsausſchüſſe iſt folgende Tabelle berechnet über

das Hektolitergewicht der Hauptfrüchte in den Jahren 1887 bis 1897.

Früchte	Gewicht des Hektoliters in Kilogramm											
	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	im Durchſchnitt v. 1887—96	1897
Dinkel { rauhe Frucht	43	41	38	43	42,5	43,5	44	42	42,3	40,5	42,0	41,4
Dinkel { Kernen	72	70	66	72	71	72	73,5	71	71,3	69,2	70,8	70,8
Winterroggen	69,5	68	67	70	69,5	70,5	71	69	69,9	67,9	69,2	68,7
Winterweizen	74,5	73	70	73	72,5	74	75	72	73,4	71,2	72,9	72,8
Wintergerſte	61,5	61	60	62	62,5	63	63	62	62,4	61,3	61,9	61,8
Haber	45,5	45	44	46,5	46,5	46,5	46	46	47,1	45,2	45,8	46,1
Somergerſte	65	64	63	65	65	66	65	63	64,7	63,1	64,4	64,2
Sommerroggen	65,5	65	64	66	67	67,5	69	65	67,3	63,9	66,0	63,5
Sommerweizen	70,5	70	68,5	70,5	70,5	71,5	73	70	71,3	68,2	70,4	70,7
Erbſen	77	77	76,5	77,5	77,5	78	79	77	77,9	75,3	77,3	75,0
Linſen	77,5	77	76	77,5	76,5	78	78,5	77	77,7	75,5	77,1	75,6
Ackerbohnen	78	77	77,5	78,5	78,5	80	79	78	78,6	76,8	78,2	77,4
Wicken	76	76	75,5	76	76	77	78	77	77,2	74,8	76,4	75,2
Mais	72	69	71	71	70,5	72	73	72	72,2	70,2	71,3	71,4
Kartoffeln	.	.	.	.	.	.	71,5	66,3	67,0	66,5	.	68,1

2. Auf derſelben Quelle beruht folgende Tabelle über

die Kernenausbeute des Dinkels.

Dinkel gab Kernen:

a) auf 100 kg Dinkel		b) auf 1 Hektoliter Dinkel	
im Jahr 1887	69,78 kg	im Jahr 1887	41,63 l
„ „ 1888	67,57 „	„ „ 1888	39,75 „
„ „ 1889	60,40 „	„ „ 1889	35,25 „
„ „ 1890	70,22 „	„ „ 1890	42,67 „
„ „ 1891	69,13 „	„ „ 1891	41,76 „
„ „ 1892	70,82 „	„ „ 1892	43,25 „
„ „ 1893	70,38 „	„ „ 1893	42,31 „
„ „ 1894	67,04 „	„ „ 1894	39,57 „
„ „ 1895	68,12 „	„ „ 1895	40,41 „
„ „ 1896	65,45 „	„ „ 1896	38,31 „
im Durchſchn. v. 1887/96	67,89 kg	im Durchſchn. v. 1887/96	40,49 l
im Jahr 1897	68,16 „	im Jahr 1897	39,86 „

3. Der Stroh- bezw. Trockenfutterertrag von den als Hauptfrucht angebauten Getreide- und Hülſenfrüchten beträgt im Berichtsjahr von 542279 ha Anbaufläche[1]) 10035084 dz, gegen 10358254 dz von 548759 ha im Vorjahr, und es bleibt derſelbe nur um 2% vom Hektar hinter dem Ertrag des Vorjahrs, dagegen um 7% hinter dem Durchſchnitt der letzten 5 Jahre zurück. Es gab nämlich die mit Getreide und Hülſenfrüchten angebaute Fläche vom Hektar einen Strohertrag

im Jahr 1892 von	22,72	dz
„ „ 1893 „	15,90	„
„ „ 1894 „	22,89	„
„ „ 1895 „	19,05	„
„ „ 1896 „	18,88	„
im 5jährigen Durchſchnitt von 1892/96	19,89	dz
im Jahr 1897 von	18,51	„

4. Über die Erkrankung der Kartoffeln im Berichtsjahr und den 10 vorangegangenen Jahren giebt nachſtehende Zuſammenſtellung Auskunft:

	Kranke Kartoffeln in % des Geſamtertrags	das Verhältnis der kranken zu den geſund. war
im Jahr 1887	0,94 %	1 : 105,73
„ „ 1888	22,51 „	1 : 3,44
„ „ 1889	10,25 „	1 : 8,75
„ „ 1890	16,61 „	1 : 5,02
„ „ 1891	15,07 „	1 : 5,64
„ „ 1892	2,55 „	1 : 38,16
„ „ 1893	0,74 „	1 : 133,80
„ „ 1894	10,67 „	1 : 8,37
„ „ 1895	2,65 „	1 : 36,80
„ „ 1896	15,06 „	1 : 5,64
im Durchſchnitt von 1887/96	8,50 %[2])	1 : 10,76[2])
im Jahr 1897	13,06 „	1 : 6,66

Dieſe Ziffern zeigen, daß auch im Jahr 1897 die Kartoffelkrankheit ſtark aufgetreten iſt. Für das ganze Land berechnet, kamen auf 100 geerntete Kartoffeln 13,06 kranke Knollen, und es war dementſprechend ſchon auf 6,66 geſunde Kartoffeln durchſchnittlich eine erkrankte Knolle zu rechnen. Immerhin war die Krankheit weniger ſtark als im Vorjahr.

Für die einzelnen Kreiſe des Landes geſtaltete ſich im Berichtsjahr das Verhältnis der geernteten (d. i. eingebrachten) kranken Kartoffeln zu den geſunden wie folgt:

Neckarkreis	1 : 4,64	(im Vorjahr 1 : 9,23)
Schwarzwaldkreis	1 : 9,53	(„ „ 1 : 4,98)
Jagſtkreis	1 : 4,16	(„ „ 1 : 3,98)
Donaukreis	1 : 10,61	(„ „ 1 : 6,14)

5. Das Ergebnis der vorläufigen Erntеberichte, wie ſie von den als Saatenſtandsberichterſtatter beſtellten Perſonen in den Erntemonaten einzuſenden ſind, weicht zum Teil nicht unerheblich ab von den durch die landwirtſchaftlichen Vereine feſtgeſtellten endgültigen Ergebniſſen wie folgende Überſicht zeigt.

---

[1]) Geſamtareal von Getreide- und Hülſenfrüchte im Jahr 1897 . . . 543943,8 ha

Hievon ab, weil Strohertrag außer Rechnung bleibend:

Hirſe	38,0 ha	1664,6 ha
Körner-Mais	798,8 ha	
Gartenbohnen	819,4 ha	
Lupinen zum Unterpflügen	5,1 ha	
Nicht beſonders genannte Arten von Getreide und Hülſenfrüchten	3,3 ha	

Somit wurde Stroh berechnet von . . . . . 542279,2 ha

[2]) Berechnet aus den Geſamterntemengen (an geſunden und kranken Kartoffeln) in den zehn Jahren 1887/96.

Die Ernte betrug von 1 ha:

Fruchtgattung a) nach den vorläufigen b) nach den endgiltigen Ergebniſſen	1893		1894		1895		1896		1897	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz
Winterweizen	14,7	12,9	14,4	14,3	13,5	12,0	13,6	12,26	14,1	10,7
Sommerweizen	12,7	11,2	13,1	12,5	13,2	11,1	12,4	10,77	12,4	9,6
Winterdinkel (in Kernen ausgedrückt)	13,8	10,7	14,9	10,9	13,1	9,6	11,7	8,13	12,9	9,0
Winterroggen . . .	14,1	12,9	14,4	13,5	12,0	11,0	12,5	10,92	12,8	10,5
Sommergerſte	14,1	12,9	15,0	15,0	13,9	12,9	12,2	11,41	13,2	12,0
Haber	10,1	9,3	13,7	13,4	13,0	12,1	12,8	12,30	12,8	12,2
Kartoffeln	125,6	124,5	100,3	106,7	84,1	84,0	69,6	68,35	82,2	81,0
Hopfen	3,5	2,3	11,2	9,0	9,0	8,8	6,5	6,25	6,7	6,1
Klee (in Heu angeſchlagen, alle Schnitte zuſ.)	27,1	18,2	49,7	40,0	49,3	44,8	45,8	40,34	50,7	45,2
Luzerne (desgleichen) .		24,7	55,2	49,5	55,8	52,6	53,0	48,35	54,0	48,1
Wieſen (desgleichen) . .	22,5	18,8	48,5	46,4	45,8	47,0	43,7	41,04	46,3	44,3

Zu den dem Statiſtiſchen Handbuch einverleibten Tabellen:

6. über den Obſtbau.

Die Zahl der Obſtbäume. Wie im Vorjahr bei Neuzählungen, wurde auch diesmal bei den nach dem verheerenden Hagelwetter vom 1. Juli 1897 in zahlreichen Gemeinden vorgenommenen Neuzählungen unerwarteterweiſe vielfach eine die bisherigen Anſchriebe überſteigende Zahl von Obſtbäumen feſtgeſtellt; den bisherigen Zählungen kommt alſo nur ein beſchränktes Maß von Zuverläſſigkeit zu.

Überſicht über die Zahl der Obſtbäume.

Obſtarten	Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagſtkreis		Donaukreis		Summe des Landes	
	1897	gegen 1878 + mehr — weniger	1897	gegen 1878 + mehr — weniger	1897	gegen 1878 + mehr — weniger	1897	gegen 1878 + mehr — weniger	1897	gegen 1878 + mehr — weniger
Apfelbäume	1096945	— 45923	842256	+138526	755104	+ 28186	1006350	+281323	3700655	+402112
Birnbäume .	481082	— 29329	444155	+ 40563	411830	+ 24776	435527	+129550	1772594	+165560
Pflaumen u. Zwetſchg. bäume .	373658	—272332	439163	—259585	431009	—402154	287284	— 19876	1531114	—953947
Kirſchbäume	107651	+ 36073	98790	— 12096	60985	— 9665	74424	— 21468	341850	— 7156
Aprikoſen u. Pfirſiche .	10989	+ 1554	1514	— 699	2173	— 127	5102	+ 3255	19778	+ 3983
Eßbare Kaſtanien . .	82	+ 14	308	— 66	32	— 54	58	+ 8	480	— 98
Wallnüſſe .	13396	— 5987	11800	— 2355	12930	— 9101	12182	+ 448	50308	— 16995

Die Obſternte, nach den Schätzungen für 1897, verglichen mit dem Vorjahr und mit dem Durchſchnitt der 5 Jahre 1893/97, iſt in der Tabelle S. 38 dargeſtellt.

Die Obſteinfuhr nach Württemberg und Hohenzollern mit der Eiſenbahn (in Wagenladungen zu 10000 kg) betrug im Herbſt 1897 im ganzen 627100 dz (im Vorjahr 311200 dz) und zwar aus Holland 218300 dz, aus dem Deutſchen Reich 135700 dz, aus Belgien 124800 dz, Öſterreich-Ungarn 69600 dz, Italien 48300 dz, Spanien 14200 dz, Frankreich 11500 dz, der Schweiz 3100 dz, aus Serbien 1400 dz und Amerika 200 dz. — Ferner wurden von Trieſt und

Überſicht über den Obſtertrag.

Obſtarten		Menge des Obſtertrags					Geldwert des Obſtertrags				
		Neckar-kreis	Schwarzwald-kreis	Jagſt-kreis	Donau-kreis	Summe	Neckar-kreis	Schwarzwald-kreis	Jagſt-kreis	Donau-kreis	Summe
		dz	dz	dz	dz	dz	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Äpfel	1897	9 983	17 130	10 842	5 935	43 890	129 342	211 168	132 491	72 360	545 361
	1896	29 966	17 047	44 181	13 700	104 894	349 158	170 903	446 083	148 090	1 114 234
5jähr. D'ſchn. 1893/97		127 912	132 998	39 553	87 524	387 987	864 816	720 047	300 942	503 024	2 388 829
Birnen	1897	26 896	31 882	13 365	5 825	77 968	293 691	348 192	161 586	65 280	868 749
	1896	11 322	8 461	9 682	11 205	40 670	113 642	88 046	87 246	117 525	406 459
5jähr. D'ſchn. 1893/97		80 598	94 197	35 620	34 056	244 471	497 460	391 168	226 496	194 113	1 309 237
Pflaumen u. Zwetſchgen	1897	6 216	2 797	4 500	1 065	14 578	66 490	48 438	35 830	13 470	164 228
	1896	9 479	14 952	13 651	2 762	40 844	87 409	101 621	99 205	33 168	321 403
5jähr. D'ſchn. 1893/97		17 553	16 916	17 919	5 480	57 868	120 001	97 625	100 042	35 751	353 419
Kirſchen	1897	4 379	1 572	907	1 470	8 328	104 407	28 199	17 760	26 630	176 996
	1896	4 163	728	566	1 323	6 780	90 101	14 961	11 302	19 630	135 994
5jähr. D'ſchn. 1893/97		11 586	3 741	7 834	13 340	36 501	217 732	61 437	46 306	109 100	424 575
Aprikoſen u. Pfirſiche	1897	230	43	40	176	489	8 236	1 157	925	3 315	13 633
	1896	299	74	73	176	622	10 374	1 718	1 709	3 360	17 161
5jähr. D'ſchn. 1893/97		524	73	70	144	811	13 614	1 556	1 390	2 624	19 184
Eßbare Kaſtanien	1897	1	2	—	—	3	12	60	—	—	72
	1896	1	2	—	1	4	12	80	—	40	132
5jähr. D'ſchn. 1893/97		3	3	—	3	9	34	142	—	19	195
Wallnüſſe	1897	739	1 324	1 495	578	4 136	18 357	34 514	33 348	12 508	98 727
	1896	1 017	1 244	1 473	724	4 458	26 317	32 198	39 831	14 472	112 818
5jähr. D'ſchn. 1893/97		835	947	847	584	3 213	18 119	24 820	19 941	11 651	74 531
Summe	1897	48 444	54 750	31 149	15 049	149 392	620 535	671 728	381 940	193 563	1 867 766
	1896	56 247	42 508	69 626	29 891	198 272	677 013	409 527	685 376	336 285	2 108 201
5jähr. D'ſchn. 1893/97		239 011	248 875	101 843	141 131	730 860	1 731 776	1 296 795	695 117	856 282	4 579 970

Mannheim zur Moſtbereitung beſtimmte getrocknete Roſinen, Korinthen und Zibeben mit der Eiſenbahn eingeführt 109 300 dz (im Vorjahr 81 820 dz).

7. über den Weinbau.

Zur Orientierung ſeien folgende Zahlen ausgehoben:

	1897:	1896:	1891/97 Durchſchnitt:	1827/97 Durchſchnitt:
Weinbaufläche				
a) überhaupt	21 704 ha	21 725 ha	21 766 ha	24 706 ha
b) davon im Ertrag	16 992 „	17 002 „	17 266 „	18 388 „
Weinertrag				
a) im ganzen	249 851 hl	427 300 hl	264 897 hl	396 283 hl
b) auf 1 ha der im Ertrag ſtehenden Fläche	14,70 „	25,13 „	15,34 „	21,55 „
Geldwert des Weinertrags				
a) im ganzen	10 825 183 ℳ	10 382 286 ℳ	10 420 842 ℳ	8 921 894 ℳ
b) auf 1 ha der Ertragsfläche	637 „	611 „	604 „	485 „

Von den 583 (Vorjahr 580) Weinorten, welche ſich auf 522 politiſche Gemeinden d. h. 27 % ſämtlicher Gemeinden verteilen, hatten infolge des Hagelſchlags am 1. Juli 1897 gar keinen oder keinen nennenswerten Ertrag die Orte: Maſſenbach (OA. Brackenheim), Neckargartach,

Biberach, Frankenbach, Kirchhauſen, Obereiſesheim (OA. Heilbronn), Binswangen, Brettach, Cleverſulzbach, Dahenfeld, Erlenbach, Neckarſulm, Neuenſtadt (OA. Neckarſulm), Bitzfeld, Dimbach, Eberſtadt, Grantſchen, Hölzern, Gellmersbach, Bretzfeld, Rappach, Schwabbach, Siebeneich, Waldbach, Wimmenthal (OA. Weinsberg), Oehringen, Eckardtsweiler, Obereppach, Orendelfall, Schwöllbronn, Weſternbach, Langenbeutingen, Neuenſtein, Verrenberg, Waldenburg (OA. Öhringen), Diebach, Steinkirchen (OA. Künzelsau). Die Weinbaufläche in dieſen Gemeinden zuſammen beträgt 1104 ha = 6,5 % der geſamten im Ertrag ſtehenden Weinbaufläche des Landes.

Die Ergebniſſe des Weinbaus vom Jahr 1897 in den größeren Weinbauorten Württembergs mit mehr als 100 ha Weinbaufläche sind in Tab. IV zuſammengeſtellt.

Chemiſche Unterſuchung von Weinmoſt. Auf Veranlaſſung des Statiſtiſchen Landesamts hat ſich der Württembergiſche Weinbauverein bereit erklärt, alljährlich von verſchiedenen Traubenſorten eines und desſelben Weinbergs den Zucker- und den Säuregehalt feſtſtellen zu laſſen. Für die demgemäß dem Weinberg des Güterbeſitzervereins Stuttgart im Gewand Forſt (ſüdöſtlicher Abhang) auf Markung Stuttgart entnommenen Trauben der Ernte 1897 ergab die Unterſuchung (im chemiſchen Laboratorium der Stadt Stuttgart von Dr. Bujard) folgendes:

Sorten:	Grade nach Oechsle bei 15° C.	Zucker (Gewichtsanal. nach Allihn)	Geſamtſäure als Weinſäure berechnet
Rot Urban	66	13,5 %	13,8 %
Portugieſer	88	19,8 „	10,0 „
Trollinger	66	13,5 „	16,6 „
Riesling	82	18,0 „	10,8 „

Außerdem verdanken wir der K. Weinbauſchule Weinsberg (errichtet 1866, vrgl. Königreich Württemberg Bd. II 1884 S. 471) folgende Mitteilungen (ſiehe S. 40) über den Zucker- und Säuregehalt des in ihren Weinbergen auf Markung Weinsberg gewonnenen Weines aus den Jahren 1868/98. Die Hauptlagen dieſer Weinberge befinden ſich am Burgberg und Schemmelsberg; wo Angaben aus verſchiedenen Lagen vorhanden waren, wurde der Durchſchnitt der genannten beiden Hauptlagen genommen. Die Ziffern über den Zuckergehalt verſtehen ſich auf Grade, gemeſſen nach der Wage von Öchsle, die Ziffern über den Säuregehalt, welcher durch Filtrieren mit Normalnatronlauge feſtgeſtellt wird, ſind in ‰ ausgedrückt.

II. Witterung.

Allgemeiner Witterungsverlauf in dem für das Erntejahr 1897 in Betracht kommenden Zeitraum vom Herbſt 1896 bis Ende 1897. Auf den naſſen Herbſt des Jahres 1896 war ein trockener, milder und trüber Vorwinter gefolgt. Erſt in der zweiten Dezemberhälfte war Schnee gekommen und war auch liegen geblieben. Doch war in niedrigen, ja ſogar in mittleren Lagen, bis etwa zur Höhenſtufe von 600 m aufwärts, bis zum Schluß des alten Jahres die Schneedecke wieder zergangen. Der Januar des Jahrgangs 1897 brachte nun recht wenig Niederſchlag und vorwiegend mäßig mildes Wetter; vom 3.—6. entwickelten ſich in milden Lagen mäßige Fröſte. Wiederholt traten vom 21.—25., ſtellenweiſe bis 27. Januar neue, jedoch wieder nicht beſonders ſtrenge Fröſte ein. In hohen rauhen Lagen dagegen herrſchte im ganzen Januar leichtes Froſtwetter, ſo daß auf der Alb und dem Schwarzwald die alte Schneedecke ſich den ganzen Monat hindurch erhielt, zumal im letzten Drittel des Januars neue Schneefälle eintraten. Der Februar aber räumte mit dieſer Schneedecke raſch auf. Auch in den höchſten Lagen kam die dort nun 7 Wochen beſtehende Schneedecke kurz nach Ablauf des erſten Drittels des Februars zur Auflöſung. Es brachten eben der Februar und weiter der daran ſich anſchließende März ſehr mildes Wetter und dabei reichliche, meiſt warme Niederſchläge. Auf die ſchwachen Niederſchläge vom 16.—20. Februar und in der erſten Hälfte des März folgten noch ſtärkere Hebungen der Temperatur. Ungewöhnlich warm ſind namentlich die Tage vom 26.—28. Februar und vom 22. März bis 1. April ausgefallen. Sehr empfindlich war deshalb der Rückgang der Temperatur im Anfang April und das rauhe naßkalte Wetter, das faſt den ganzen April hindurch, ja bis tief in den Mai hinein herrſchte. Nur vom 24. April bis 1. Mai unterbrach eine kurze Periode hochgradig warmen, ſchwülen, aber gewitterigen und regenreichen Wetters dieſen ungünſtigen Zeitraum. Beſonders ſchlecht war die Witterung in der an jene beſſere Periode ſich anſchließenden erſten Hälfte des Mai, insbeſondere vom 10.—14. Mai. Schneefälle, ſogar leichte Fröſte waren bis in die mildeſten Lagen hinab verbreitet. Erſt die zweite Hälfte des Mai und dann noch mehr der Juni brachten wieder beſſeres, allerdings gewitterreiches und immer noch

Übersicht über den Zucker- und Säuregehalt des Weines der K. Weinbauschule Weinsberg in den Jahren 1868/97.

Jahrgang	Weißer Rießling		Weißer Burgunder		Gemischtweiß Gewächs		Gutedel		Laska		Lemberger		Blauer Burgunder		Schwarzer Riesling		Clevner		Portugieser		Trollinger		Affenthaler	
	Zuckergehalt	Säuregehalt	Zuckergehalt	Säuregehalt	Zuckergehalt	Säuregehalt	Zuckergehalt	Säuregehalt	Zuckergehalt	Säuregehalt	Zuckergehalt	Säuregehalt	Zuckergehalt	Säuregehalt	Zuckergehalt	Säuregehalt	Zuckergehalt	Säuregehalt	Zuckergehalt	Säuregehalt	Zuckergehalt	Säure gehalt	Zuckergehalt	Säuregehalt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1868	.	.	.	5,5	.	6	.	.	.	.	.	6,7	.	.	.	.	.	8	.	.	.	.	.	.
1869	.	9,8	.	.	85	9	.	.	.	.	.	7	.	.	.	.	.	7	.	.	.	8,4	.	.
1870	75	8	.	.	77	10,8	.	.	.	.	75	8	.	.	.	.	.	11	.	.	.	11,8	.	.
1871	.	16,5	.	.	.	14,8	.	.	.	.	.	13,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16	.	.
1872	78	12,8	.	.	.	14,5	.	.	.	.	86	13	.	.	.	.	.	.	.	.	61	13,3	.	.
1873	80	14,6	.	.	.	13	.	.	.	.	81	12,6	.	.	.	.	.	.	78	13,5	72	14,2	.	.
1874	84	10	.	.	89	9,8	.	.	.	.	78	8,5	.	.	.	.	.	.	82	8	82	10	.	.
1875	86	8,1	94	8	84	7,3	.	.	75	10,5	84	8	.	.	.	.	.	.	80	8	68	9,1	78	9,4
1876	82	8	89	7,2	89	7,9	.	.	77	9	79	5,7	.	.	.	.	.	.	87	7,8	80	8,5	75	8
1877	78	14	82	13,5	74	13,8	.	.	82	13	82	11	.	.	.	.	.	.	91	11,5	64	16	77	14
1878	84	9	80	8,7	79	10,4	.	.	90	12	88	8,3	78	10,7	.	.	.	.	96	10,5	73	10,5	78	9,5
1879	69	11,5	71	10,5	68	10	.	.	69	13	72	10,7	65	10,5	72	10	68	10,5	77	16	66	11,8	65	12
1880	71	9,8	82	9	75	8,8	.	.	78	9,5	83	9	61	13,7	73	11	68	10,5	69	8	65	11,5	.	.
1881	.	11,2	.	13,5	.	11,1	.	.	.	13,5	.	10	.	11,8	.	13	.	12,3	.	13	.	10,5	.	.
1882	.	10	.	13	.	10,3	.	.	.	15	.	9,5	.	13	.	11,2	.	10	.	12	.	13,5	.	8
1883	.	9,8	.	10,5	.	9.2	.	10	.	9,2	.	8,5	.	11,7	.	13	.	10,5	.	9,2	.	10	.	9
1884	.	8,4	.	.	.	7,8	.	6,6	.	7,5	.	6	.	6,9	.	8,7	.	7,3	.	6	.	7,7	.	8
1885	78	10,5	84	11	87	10,1	59	8,7	83	10,5	84	8	78	10,5	81	11,2	.	.	65	8	71	11	74	9,3
1886	73	7,7	.	.	72	9,5	61	7,5	82	9	81	8,7	65	13	62	13,5	.	.	89	9,5	72	7,5	85	9
1887	84	11,3	91	8	79	10,5	81	6	84	7,8	91	8,1	82	8,3	84	9,4	.	.	77	6,5	72	11,1	82	9
1888	78	9,6	.	.	72	9,3	.	.	78	9,5	75	8	80	9,5	71	10,2	.	.	66	9	69	10,1	80	8,5
1889	74	10,3	.	.	75	9.9	71	8	80	9	87	8,3	82	10,2	82	11,5	.	.	72	8,5	75	10,6	75	10,5
1890	82	9	.	.	72	8,9	.	.	.	.	87	7	82	8,4	71	8,9	.	.	79	6,5	73	9,8	81	9,5
1891	93	9,1	.	.	83	9	.	.	90	9,5	96	7,8	91	10	86	9,4	88	9,2	85	9,0	86	12,2	98	9
1892	99	8	.	.	92	7,6	99	6	95	6,8	98	6	100	8,7	91	8,2	97	7,8	91	8	89	7,4	101	8,5
1893	102	9,5	.	.	94	8,4	.	.	81	7,5	100	7	90	8,8	86	10,2	92	7,9	75	5,5	94	8,6	101	8
1894	77	13	.	.	66	12,2	71	13,5	65	9,5	81	9	79	10,5	76	13,2	82	12,5	62	9,5	74	12,8	76	10,5
1895	99	5,6	.	.	95	5,9	91	5,0	94	7,0	102	6,5	98	7	100	6,3	105	6,5	99	7,5	101	6,1	108	6,5
1896	82	12,1	.	.	85	10,8	73	9	84	11,5	81	9,2	80	11,8	75	10,6	85	10,5	69	12,5	80	11,9	77	10,5
1897	Kein Ertrag wegen Hagelschlag																							

nicht recht beſtändiges, vorübergehend aber doch ſommerlich warmes Wetter. Heiß ſind insbeſondere die Tage vom 29. Mai bis 5. Juni und vom 13.—16. Juni ausgefallen. Kurz darauf brachte der 18. Juni einen ſehr empfindlichen Rückſchlag, in rauhen Thälern bis auf wenig über 0 Grad, ja in der Balinger Gegend mit leichtem Froſt. Daraufhin aber erholte ſich die Temperatur, ſo daß das letzte Drittel des Juni und die erſte Hälfte des Juli ſehr warm ausfielen. Sehr heiße und ſchwüle, auch in den Nächten drückende Witterung herrſchte vom 25. Juni bis 3. Juli. Die ſchließlichen Gewitterentladungen waren denn auch ungewöhnlich heftig. Seit Menſchengedenken iſt kein ſo ſchweres Unwetter wie das in der Nacht auf den 1. Juli vorgekommen. Niederbeugend ſchwer durch Hagel, Sturm und Schlagwaſſer geſchädigt wurden namentlich ganze Reihen von Gemeindemarkungen in den Bezirken Heilbronn, Weinsberg, Öhringen, Gerabronn u. ſ. f. Sehr erhebliche Hagelfälle haben in den gleichen Tagen viele Gemeinden auf der Alb, im oberen Neckargebiet, im Gebiet der Lein u. ſ. f. erlitten. Das letzte Drittel des Juli und die erſte Hälfte des Auguſt brachten zwar ſommerlich warmes, aber doch wenig beſtändiges Wetter. Mehrfach erfolgten Gewitterregen, namentlich vom 6.—9. Auguſt, aber doch ſind keine weiteren Schadenwetter vorgekommen mit Ausnahme des Hagelſchlags vom 20. Juli, der einen breiten Streifen im Oberland in den Bezirken Saulgau, Waldſee und Leutkirch traf. Recht ſchlechtes Wetter hat dann vom 15. Auguſt bis 23. September geherrſcht, ähnlich wie im Sommer und Herbſt 1896. Glücklicherweiſe nahm das naſſe Wetter bälder ein Ende als im Vorjahr. Es folgte vom 23. September an ein milder, trockener, ziemlich ſonniger Spätherbſt, an welchen ſich ein ähnlicher Vorwinter anſchloß. Insbeſondere mild geſtaltete ſich der November auf den Höhen, wo infolge häufiger Temperaturumkehrungen (Höhe wärmer als Niederung) ſehr angenehme Temperaturen ſich entwickelten. Als Kehrſeiten hatten die Thäler, vor allem die hochgelegenen, unter kalten Nebeln und Frühfröſten zu leiden. Erſt gegen Ende November, am 26., traten ernſtliche Fröſte ein. Dieſe wieſen ſich als Vorſpiel eines heftigen Umſchlags aus, der, begleitet von einem ziemlich ausgebreiteten Gewitter am 29., ſchwere Stürme und daran anſchließend Niederſchläge, bald volles Schneetreiben brachte. Allmählich aber kehrte der alte Zuſtand wieder zurück; von den Niederſchlägen drang nur wenig in den Boden ein, da die Oberfläche der Erdkruſte in höheren, ja auch in mittleren Lagen nicht auftaute. Eine Schneedecke beſtand nur in den höchſten Lagen bis zum 12. bis 14. Dezember, im Unterland überhaupt nur wenige Tage. Vom 23.—27. Dezember herrſchte noch froſtiges Wetter; es war aber wieder, wie im letzten Winter, die Kälte nicht bedeutend und ließ obendrein bald, wenn auch nur für einige Tage, nach. Niederſchlag aber brachten die letzten zwei Drittel des Dezembers nicht mehr und ſo blieb die hochgradige Trockenheit, die ſich ſchon im Lauf des Novembers entwickelt hatte, bis in das neue Jahr hinein beſtehen. Kurz zuſammengefaßt: es war der Winter 1896/97 mild und trocken, im Jahr 1897 der Vorfrühling lau und feucht, das eigentliche Frühjahr unfreundlich und unbeſtändig, der Sommer wenig beſtändig und gewitterig, nur vorübergehend, zur Heuernte, heiß und ſchön. Der Spätſommer und Vorherbſt ſind naß und kühl ausgefallen. Im Spätherbſt und Vorwinter herrſchte große Trockenheit mit wenig Froſt und Schnee.

Im einzelnen ſind von der meteorologiſchen Beobachtungsſtation Stuttgart folgende Zahlenangaben beizufügen:

Das Winterhalbjahr (1. Oktober 1896 bis 31. März 1897) hatte nur 11 Wintertage, d. i. 12 Tage zu wenig gegenüber dem normalen Betrag; im ganzen Vegetationsjahr (1. Oktober bis 30. September) wurden nur 51 Froſttage, d. i. 36 Tage unter normal, gezählt. Die mittlere Temperatur des Winterhalbjahrs betrug in Stuttgart + 4,8° C., d. i. 1,0° zu viel gegenüber dem normalen Betrag. Die Niederſchlagshöhe erreichte im Winterhalbjahr 271 mm, d. i. um 21 mm zu viel gegenüber der normalen. Von 727 mm Geſamtniederſchlag des Vegetationsjahrs betrug die Schneemenge nur 29 mm Schmelzwaſſerhöhe. Im Winterhalbjahr wurden 83 Tage mit Niederſchlag, d. i. 9 Tage mehr als die normale Zahl gezählt. Von den 177 Tagen mit Niederſchlag im Vegetationsjahr hatten 26 Tage Schneefall, d. i. 4 Tage zu wenig. Als mittlere Temperatur des Sommerhalbjahrs (1. April bis 30. September) finden wir in Stuttgart 15,6°, d. i. 0,3° weniger als die normale. Sommertage wurden 40 gezählt, während die normale Zahl der Sommertage 46 beträgt. Die Niederſchlagshöhe der Sommerperiode betrug 456 mm oder 50 mm mehr als in normalen Jahren. Tage mit Niederſchlag im Sommerhalbjahr waren es 94, d. i. 11 Tage über normal. Im ganzen Vegetationsjahr vom 1. Oktober 1896 bis 30. September 1897 betrug in Stuttgart die mittlere Jahrestemperatur 10,0°, d. i. 0,2° mehr als der normale Betrag, eine Folge des milden Winters 1896—97. Die Niederſchlagshöhe des ganzen Jahrgangs (1. Oktober bis 30. September) berechnet ſich auf 727 mm oder um 74 mm zu viel gegenüber dem normalen Betrag. Tage mit Niederſchlag waren es 177 oder 20 Tage mehr als die normale Zahl.

Die durchſchnittliche Bewölkung des Vegetationsjahrs berechnete ſich im Winterhalbjahr zu 78 % der ganzen Himmelsfläche, d. i. 8 % mehr als die normale, im Sommerhalbjahr zu 65 %, d. i. 8 % mehr, und im ganzen Vegetationsjahr zu 72 %, d. i. 8 % mehr als die normale Himmelsbedeckung.

Während des Vorjahrs 1895—96 mit ſeinem gleichfalls milden Winter in Stuttgart 13 Tage mit Schneedecke aufweiſt, hatte der Winter 1896/97 deren 23 Tage. Endlich wurden für Stuttgart im Vegetationsjahr 1896—97 nur 118 „ſchöne Tage“ (das ſind Tage mit nicht über 66 % Himmelsbedeckung) gezählt, gegenüber der Normalzahl von 158 Tagen. Auf das Winterhalbjahr kamen von 118 ſchönen Tagen 43 gegenüber der Normalzahl von 64; auf das Sommerhalbjahr kommen 75 ſchöne Tage gegenüber der Normalzahl von 94 Tagen.

Über den Einfluß der Witterungsverhältniſſe auf das Wachstum der Hauptgewächſe iſt unter Bezugnahme auf die Saatenſtandsberichte (Beilage V) in Kürze folgendes zu ſagen:

Für die Beſtockung der Winterfrüchte, von denen im Herbſt 1896 ein großer Teil wegen Näſſe erſt ſpät beſtellt werden konnte, war der gelinde Winter 1896—97 wie auch die frühzeitig eintretende frühlingsmäßige Witterung günſtig. Reben, Obſtbäume, Winterſaaten und Futtergewächſe waren ohne Froſtſchäden durch den Winter gekommen. Die hinlängliche Winterfeuchtigkeit des Erdreichs, wozu noch im April und März ergiebige Niederſchläge kamen, war dem Aufgang der Frühjahrsſaaten und dem Anſatz der Futtergewächſe trotz der wiederholten Temperaturrückſchläge im März und April förderlich. Durch den zu Anfang Mai beginnenden und durch die erſte Hälfte des Mai ſich fortſetzenden bedeutenden Rückſchlag mit Reif, Froſt und Näſſe, teilweiſe mit Schneefall, wurde die Obſtblüte, namentlich die Apfelblüte, ſchwer geſchädigt. Einzelne ſehr niedere Weinberglagen litten gleichfalls durch Maifröſte, ſo im Zabergäu, im Rems-, im Bottwar- und im Weinsberger Thal. Während hiebei die Winterſaaten nicht oder nur wenig notlitten, trat bei den Frühjahrsſaaten und Futtergewächſen eine Stockung ein; auch litt die Repsblüte vorübergehend durch Naßkälte.

Abgeſehen von den weiter unten beſchriebenen ſo ſchweren Unwetterſchäden war die vorwiegend warme Witterung von Mitte Mai bis Mitte Auguſt für die Pflanzenproduktion günſtig. Die Erntewitterung war über die Heuernte, über die Repsernte, wie über die Ernte des Wintergetreides, in den milderen Landesteilen auch über die Ernte des meiſten Sommergetreides — mit Ausnahme des Späthabers — vorwiegend ſchön und trocken. Durch die Trockenperiode bei austrocknenden Oſtwinden vor der Getreideernte und bei Beginn derſelben iſt die Körnerreife auf trockenen und flachgründigen Bodenlagen allzuraſch erfolgt.

Während Wieſen und Klee infolge der Niederſchläge des Frühjahrs einen überaus reichlichen erſten Schnitt ergaben, iſt der Ertrag des zweiten Schnitts während der Trockenperiode des Juli zurückgeblieben.

Die um Mitte Juni eingetretene Rebenblüte wurde zwar in den erſten Tagen durch naßkühle Witterung beeinträchtigt; ſie verlief aber vom 22. Juni bei großer Wärme vollends überaus raſch und nach Wunſch. Ende Juni hatten die meiſten Trauben verblüht. Die Ausſichten auf einen gehaltvollen Wein und auf einen nach Menge ziemlich befriedigenden Weinertrag erhielten ſich bis kurz vor Schluß des Auguſt.

Nachteilige Wirkungen brachte die von Mitte Auguſt bis 23. September herrſchende meiſt kühle Näſſeperiode hervor: in höheren Landesteilen mit ſpäter Erntezeit hat viel Sommergetreide wie auch Hülſenfrüchte durch ſchlechtes Erntewetter notgelitten, in milderen Gegenden hauptſächlich der Späthaber und die

Hülsenfrüchte. Ein großer Teil der Öhmdernte wurde in allen Landesteilen beschädigt. Die Hopfenpflücke und das Trocknen der Dolden wurde verzögert und beeinträchtigt. (Über die nachteiligen Wirkungen der Nässe auf die Kartoffeln vrgl. unten bei Besprechung der Pflanzenkrankheiten.) Großen Nachteil brachte die Nässeperiode den Trauben, besonders den frühreifenden Sorten, welche zu faulen begannen. Es mußte deshalb schon von Mitte September ab bis zu der leider zu frühzeitig und zwar schon vom 11. Oktober an in Gang kommenden allgemeinen Weinlese eine Vorlese und Auslese vorgenommen werden. Einige Besserung hatten die warmen Tage vom 24. September bis 1. Oktober gebracht; als aber zu Anfang Oktober vorübergehend sehr rauhe Witterung eintrat, welche am Albtrauf und in manchen niederen Weinberglagen selbst des Unterlandes Fröste brachte, mußte die Traubenlese in diesen Gegenden beschleunigt werden. Bei der nun folgenden warmen und trockenen Witterung, welche von Mitte Oktober an für mehrere Wochen zur Herrschaft gelangte, konnten die spätreifenden Traubensorten, besonders Trollinger und Weißriesling, in den besseren Weinberglagen, wo mit der Lese zugewartet wurde, noch wesentlich an Zuckergehalt gewinnen. Dank dieser günstigen Herbstwitterung hat der Jahrgang 1897 doch noch einen Wein von annähernd mittlerer Güte, in bevorzugten Weinbergen bei später Lese einen ziemlich guten Wein erzeugt. Während die allgemeine Weinlese im größten Teil des Landes zwischen 11. und 23. Oktober stattfand, verzog sich die Lese auf herrschaftlichen und sonstigen größeren Weingütern, wie auch an Orten mit Weingärtnergesellschaften bis kurz vor Schluß des Oktobers; nur ganz vereinzelt, so in Weikersheim (Fürstl. Hohenlohe-Langenburgisches Weingut), wurde noch Anfang November gelesen.

Im allgemeinen hatte die Witterung vom 24. September ab einen trockenen Charakter angenommen, wodurch die Herbstsaat und das Ausbringen der Knollen- und Wurzelgewächse ermöglicht wurde; aber schon gegen Ende Oktober steigerte sich die Trockenheit des Bodens so sehr, daß auf schweren und auf zum Austrocknen geneigten Böden die Pflugarbeit unmöglich gemacht wurde. Trotz dieser Trockenperiode hat auf feuchten Thalwiesen die vorangegangene Nässeperiode des Septembers, zumal der Spätherbst warm blieb, günstig nachgewirkt, so daß hier die Grünfütterung und der Weidegang bis tief ins Spätjahr fortgesetzt werden konnte.

Außerordentlich groß sind die Hagelschäden des Jahres 1897. Unvergessen bleiben namentlich die furchtbaren Wirkungen der Schreckensnacht vom 30. Juni auf 1. Juli mit fürchterlichem Hagelschlag und Sturm,[1]) wodurch quer durch das Land die Bezirke Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Öhringen, Künzelsau und Gerabronn heimgesucht worden sind. Im größten Teil dieses Schadenfeldes wurden die Feldgewächse total vernichtet, viele Tausende von Obstbäumen teils entwurzelt, teils abgebrochen, teils durch die Wucht des Hagels der Rinde entblößt; schweren Schaden haben namentlich die Weinberge erlitten.

Insgesamt wurden im Jahr 1897 an 12 Hageltagen (29. April, 4. 5. 16. 27. 30. Juni, 1. 3. 20. 21. Juli, 6. 25. August) 32, demnach die Hälfte aller Oberamtsbezirke und innerhalb derselben 358 Gemeinden mehr oder weniger von Hagelschlag betroffen. Die durch Hagel vollständig beschädigte Fläche (nur teilweise beschädigte Flächen auf vollständig beschädigte umgerechnet) beträgt 42427 ha gegen 10417 ha im Jahr 1896 und 10516 ha im Durchschnitt der 69jährigen Vorperiode von 1828—96. Seit dem Jahre 1828, von wo ab jährliche statistische Erhebungen über die durch Gewitter und Hagelschläge jährlich verursachten Beschä-

[1]) Vrgl. Mitteilungen des K. Statist. Landesamts (Beil. zum Staatsanzeiger) Jahrg. 1897 S. 115 ff., sowie Deutsches Meteor. Jahrbuch Jahrg. 1897, Württ. Teilheft S. 16 ff.

digungen vorgenommen werden, iſt kein Hagelſchaden von ähnlicher Ausdehnung vorgekommen. Am nächſten kommen dem Jahr 1897 hinſichtlich der Größe der verhagelten Fläche die Jahrgänge 1873 mit einer vollſtändig verhagelten Fläche von 32134 ha, 1822 mit 30425 ha und 1872 mit 26532 ha. Der Geldwert des Hagelſchadens im Jahr 1897 berechnet ſich zu 19249093 ℳ (453,7 ℳ auf 1 vollſtändig beſchädigten Hektar Bauland) gegen 4662376 ℳ im Jahr 1896 und 2721489 ℳ im Durchſchnitt der 5 Vorjahre 1892—96.[1]) Der größte Teil des Hagelſchadens entfällt auf den Neckar- und Jagſtkreis. Am meiſten Schaden haben folgende durch das Hagelwetter am 1. Juli betroffenen Oberamtsbezirke erlitten: Öhringen 4631216 ℳ, Heilbronn 2907405 ℳ, Weinsberg 2365579 ℳ, Neckarſulm 2146208 ℳ, Gerabronn 1296186 ℳ, Brackenheim 1228969 ℳ. Zuſammen entfällt auf dieſe 6 Oberamtsbezirke von der total beſchädigten Fläche 28357 ha = 66,8 %, und von dem Schadenwert 14575563 ℳ = 75,7 %. Einen Schaden von mehr als 100000 ℳ haben folgende weitere Oberämter erlitten: Saulgau 644537 ℳ, Waldſee 531581 ℳ, Münſingen 493126 ℳ, Leutkirch 399342 ℳ, Gmünd 351105 ℳ, Balingen 324900 ℳ, Künzelsau 285056 ℳ, Oberndorf 248923 ℳ, Sulz 236751 ℳ, Laupheim 142202 ℳ, Urach 131336 ℳ, Rottweil 122445 ℳ. Nach den einzelnen Gewächsarten verteilt ſich der Hagelſchaden des Jahrs 1897 in der Weiſe, daß entfallen auf Getreide 9681153 ℳ = 50,3 % des Geſamtſchadens (und zwar auf Dinkel 3591366 ℳ, Gerſte 2006857 ℳ, Haber 1965867 ℳ, Weizen 1274914 ℳ, Roggen 842149 ℳ), auf Weinberge 3330076 ℳ = 17,3 %, auf Knollengewächſe 2122633 ℳ, auf Obſtgärten 984249 ℳ, auf Wurzelgewächſe 892962 ℳ, Wieſen 767916 ℳ, Futtergewächſe 662590 ℳ, Hülſenfrüchte 296432 ℳ, Handelsgewächſe 273631 ℳ, Gartengewächſe 190796 ℳ, Hopfengärten 46655 ℳ.

Von der geſamten Anbaufläche des Landes nimmt die durch Hagel total beſchädigte Fläche 3,7 % ein gegen 0,90 % im Durchſchnitt der Jahre 1830/96. Der bewilligte Grundſteuernachlaß für Hagelſchaden hat 145924 ℳ betragen.

Verhältnismäßig unbedeutend war der Überſchwemmungsſchaden. Der Geldwert desſelben berechnet ſich zu 37661 ℳ gegen 96557 ℳ im Jahr 1896. Von Überſchwemmung wurden betroffen die Bezirke Tuttlingen mit einem Schadenwert von 8327 ℳ und Künzelsau mit einem Schadenwert von 29334 ℳ.

III. Pflanzliche und tieriſche Schädlinge.

a) Pflanzliche Feinde (Pflanzenkrankheiten, Pilze etc.).

Am Weinſtock war die Blattfallkrankheit ſchon Mitte Juni bemerkbar; infolge der Näſſeperiode von Mitte Auguſt bis 23. September trat dieſelbe zum Nachteil für das Reifen der Trauben wie für das Rebholz ſtark auf. Nur da, wo die Reben frühzeitig, dazu wiederholt und ſorgfältig geſpritzt worden waren, gelang es, die Krankheit einzudämmen. Als weiterer Rebſchädling trat der echte Mehltau (Oidium Tuckeri) auf den Beeren auf; ſorgfältige Weingärtner bekämpften denſelben durch Beſtäuben mit Schwefelpulver. Vereinzelt zeigte ſich der Rußtau an den unteren Teilen des Weinſtocks.

[1]) Mit dem weiter zurückliegenden Zeitraum läßt ſich der Geldwert des Hagelſchadens nicht vergleichen, da bis zum Jahr 1891 der Berechnung desſelben ohne Rückſicht auf die im jeweiligen Jahr verhagelten Gewächsarten ein durchſchnittlicher Hagelſchaden von 220 ℳ für 1 ha zu Grund gelegt wurde, während vom Jahr 1892 ab der Geldwert durch Ermittlung des auf die einzelnen Gewächsarten fallenden Hagelſchadens berechnet wird.

Wie ſeit einigen Jahren, ſo wurde auch im Berichtsjahr die Blattfallkrankheit der Obſtbäume, verurſacht durch einige Pilzarten auf den Blättern, in vielen Berichtsbezirken beobachtet.

Die erſten Spuren der Kartoffelkrankheit wurden im Auguſt bemerkt; durch die Näſſeperiode des September griff dieſelbe auf ſchweren Böden und in tieferen Lagen, ſowie bei manchen alten Kartoffelſorten ſehr um ſich, während in den eigentlichen Kartoffelböden ſowie bei gewiſſen neugezüchteten Sorten die Krankheit unbedeutend aufgetreten iſt.

Durch Saftſtockungen während der naßkalten Witterungsperiode des Mai wurde in feuchten Bodenlagen der Keim zu ſtellenweiſe ſtärkerer Verbreitung von Roſt und Brand auf Getreide gelegt.

b) Tieriſche Feinde.

Bedeutendes Auftreten von Maikäfern wurde nur aus der Bodenſeegegend gemeldet. Bei der naßkalten Witterung im Mai vermochten ſie, außer an Kirſchbäumen, keinen weſentlichen Schaden anzurichten.

Von größerem Belang iſt die durch Engerlinge in mehreren Berichtsbezirken an Sommergetreide, Tabak, Kartoffeln, Runkeln verurſachte Beeinträchtigung des Ertrags.

In einigen Ernteberichten wird der Drahtwurm (d. i. die Larve des Saatſchnellkäfers) als Schädling auf Sommerſaaten erwähnt.

Es iſt ſchwer zu entſcheiden, ob im Berichtsjahr die Naßkälte im Mai von verderblicherer Wirkung für die Obſtblüte war, als die Thätigkeit der tieriſchen Obſtſchädlinge, oder umgekehrt. Faſt in allen Berichten finden ſich Klagen über die Vernichtung der Obſtblüte, vor allem der Apfelblüte, durch den Kaiwurm (die Larve des Apfelblütenſtechers), ſodann durch die kleine Raupe des Froſtnachtſpinners; auch durch verſchiedene andere Raupenarten geſchah teils dem Laub der Bäume, teils den ohnehin ſpärlich angeſetzten Früchten Eintrag.

Als Schädlinge der Rebe werden in vielen Berichten die Reben-Schildlaus und der Sauerwurm, welch letzterer großen Schaden an den Trauben angerichtet hat, genannt.

Neue Reblausherde wurden auf einigen Markungen der Bezirke Neckarſulm und Künzelsau entdeckt.

Im Vorſommer ſind in den meiſten Hopfengegenden (am wenigſten in der Bodenſeegegend) die Blattläuſe maſſenhaft und ſchädigend aufgetreten. Schon im Juli jedoch zeigte ſich Abnahme des Ungeziefers und es erholten ſich die Pflanzen wider Erwarten durch Neubildung von Trieben. In Rottenburg hatten manche Hopfenanlagen während der Trockenperiode im Juli vorübergehend durch Erdflöhe notgelitten.

Bei der Näſſe im September iſt die nackte Ackerſchnecke in erſchreckender Menge aufgetreten, wodurch viele Herbſtſaaten, insbeſondere Roggen, ſodann die Repsſaat, die Stoppelrüben, Kohlrüben, Kraut, auch junger Klee und verſchiedene Gartengewächſe notgelitten haben.

Die Feldmäuſe haben ſich erſt gegen den Herbſt hin in ſtärkerer Vermehrung gezeigt; aus mehreren Bezirken, ſo von Neckarſulm, Stuttgart-Amt, Horb, Spaichingen, Mergentheim, Saulgau wird Mäuſeſchaden an Feldgewächſen mitgeteilt.

In einem Teil des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart hat ſich ſeit einigen Jahren eine wilde Kaninchenart eingeniſtet, welche ſich trotz allen Nachſtellungen ſtark vermehrt hat; die Kaninchen richten namentlich in den Weinbergen Schaden an.

Eine in einigen Berichten jährlich wiederkehrende Klage bildet das Überhandnehmen der Sperlinge und der Staren. Von Neuenbürg wird berichtet, daß durch die zahlreichen Saatkrähen der Anbau von Mais und Mohn nahezu unmöglich gemacht werde.

IV. Allgemeine Bemerkungen über die Geſamtlage und Mitteilungen über den Frucht-, Hopfen- und Wollmarktverkehr.

Sieht man ab von den oben beſchriebenen unerhört ſchweren Hagel- und Sturmſchäden, von denen Württemberg im Berichtsjahr heimgeſucht wurde, ſo hat ſich die Geſamtlage der Landwirtſchaft ſowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch zu den Jahren 1893, 94 und 95 in mancher Hinſicht günſtiger geſtaltet. Haben ſich doch die Getreidepreiſe (ſiehe unten) wie auch die Preiſe der Ölſaaten weſentlich gebeſſert.

Die Viehzählung vom 1. Dezember 1897 hat bei Pferden, Rindvieh, Schweinen, Ziegen und Geflügel den höchſten Stand unter den mit dem Jahr 1831 beginnenden periodiſchen Viehzählungen in Württemberg ergeben. (Vrgl. hierüber: Die Viehhaltung in Württemberg nach der Zählung vom 1. Dezember 1897 im I. Heft dieſer Jahrbücher.) Der hohe Rindviehſtand iſt den im ganzen futterreichen Jahrgängen 1894, 95, 96 und 97 zu verdanken. Bei dem guten Futterſtand haben die Viehpreiſe, abgeſehen von vorübergehender Schwankung im Frühjahr 1897, wo die Futtervorräte aufgezehrt waren, auf rentabler Höhe ſich erhalten. In den Berichten wird beſonders der lohnende Betrieb der Schweinezucht und Schweinemaſt hervorgehoben.

Leider hat wie im Vorjahr die Maul- und Klauenſeuche des Rindviehs empfindliche Verluſte verurſacht; ziemlich verſchont von der Seuche blieb ein großer Teil des Schwarzwaldkreiſes (vrgl. Statiſt. Handbuch 1897 Abſchnitt IV).

Während die zwei Hauptzweige des landwirtſchaftlichen Betriebs, Körnerbau und Viehzucht, im großen und ganzen im Berichtsjahr ein befriedigendes Ergebnis aufweiſen, hat der Obſtbau, welcher ſeit dem Jahr 1889 keinen ſolch geringen Ertrag ergab wie im Berichtsjahr, einen ſehr empfindlichen Ausfall gebracht.

Der gegenüber dem Vorjahr wie gegenüber der mittleren Jahresernte von 1827 bis 1896 bedeutend zurückgebliebene Hektoliterertrag der Weinberge wurde durch die guten Weinpreiſe einigermaßen ausgeglichen.

Der Hopfenbau hat trotz den beſſeren Preiſen und trotz dem nicht unbefriedigenden Hektarertrag, welcher dem vieljährigen Landesmittel gleichkommt, keinen namhaften Ueberſchuß über die Produktionskoſten ergeben, weil infolge der ungünſtigen Erntewitterung viel minderwertiger Hopfen erzeugt wurde.

Wie ſeit Jahren, ſo enthalten auch die diesjährigen Berichte Klagen über den Mangel an landwirtſchaftlichen Arbeitskräften und über die wachſende Verteuerung derſelben.

Unter dieſen Umſtänden wird man ſich bei Beurteilung der Geſamtlage dem Urteil des Jahresberichts der Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer pro 1897 anſchließen müſſen, „daß die Lage der landwirtſchaftlichen Bevölkerung großenteils eine gedrückte iſt, wodurch je nach dem Kunden- und Abſatzkreis auch viele Gewerbe in Mitleidenſchaft gezogen werden“.

Über den Jahrgang 1897 laſſen wir einige Beurteilungen desſelben von ſeiten landwirtſchaftlicher Bezirksvereine aus allen vier Landeskreiſen im Wortlaut folgen:

Heilbronn: „Die Ernte, abgesehen von dem Hagelschaden, ist unter mittel, die Obsternte ist sehr gering; der Ertrag der Weinberge ist auch ein geringer; die höheren Weinpreise haben teilweise ausgleichend gewirkt."

Leonberg: „Die Qualität des Getreides kann fast durchaus als eine gute bezeichnet werden. Zwar sind die Getreidepreise in die Höhe gegangen, davon hat aber der mittlere und kleinere Landwirt keinen großen Nutzen, da er wenig oder nichts zu verkaufen hat und außer dem sein Geld zum Ankauf von Obst verwenden mußte."

Maulbronn: „Der fortgesetzte Mangel an Obst und das Fehlen guter Weinjahre verursachen eine Geldknappheit unter der bäuerlichen Bevölkerung, wie sie noch selten dagewesen ist. Infolgedessen lasten auch die hohen Arbeitslöhne sowie der Mangel an tüchtigen Arbeitskräften schwer auf dem landwirtschaftlichen Betrieb."

Stuttgart Amt: „Der Ernteertrag ist ein mittlerer; Qualität von Getreide und Futter ist wesentlich besser als im Vorjahr. Der Strohertrag ist geringer. Zu begrüßen ist ganz besonders, daß die Getreidepreise höhere sind, auch sind die Preise für Vieh und Schweine durchaus befriedigend."

Vaihingen: „Wenn auch im ganzen Quantität und Qualität der heurigen Ernte zu wünschen übrig ließ, so sind doch die Verkaufspreise fast sämtlicher Erzeugnisse der Landwirtschaft derart, daß hiedurch der Ausfall in der Menge wieder einigermaßen gedeckt wird."

Balingen: „Die diesjährige Ernte zählt kaum zu den Mittelernten, und ist im hiesigen Bezirk, insbesondere in den durch Hagelschlag betroffenen Gemeinden, eine bedeutende Einfuhr von Mehl und Saatfrüchten nötig."

Nürtingen: „Der Ernteertrag an Halmfrüchten und Kartoffeln ist für den Bauer besser ausgefallen als in den letzten Jahren, doch ist er immer noch schlecht daran, da er zum Ankauf von Obst alles braucht, was für ihn sonst noch übrig wäre."

Rottenburg: „Mit Ausnahme des Obstes, das nur einen geringen Ertrag ergab, war der Ernteertrag ein ganz befriedigender. Wenn das Getreide die gehegten Erwartungen hinsichtlich der Quantität nicht erreichte, so war die Qualität um so besser; alles in allem genommen war das Jahr 1897 für den Landwirt ein günstiges."

Rottweil: „Der große Nutzen der Getreideverkaufsgenossenschaft wird von Tag zu Tag mehr anerkannt; infolgedessen und unter der Einwirkung der guten Ernte haben sich auch die Zufuhren gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigert."

Aalen: „Die Heuernte wurde gut und in reichlichem Maße eingebracht, auch geht der Viehhandel, hauptsächlich in Fett- und Melkvieh, gut. Die Fruchtpreise in Gerste und Haber sind günstig und kann gut abgesetzt werden, auch Dinkel wäre sehr gesucht, nur schade, daß der gewöhnliche Bauer bezw. Kleinbauer in den gegenwärtigen Jahren keinen mehr zum Verkauf erntet und im Gegenteil oft selber kaufen muß."

Gerabronn: „Die Preise für Rindvieh waren mittlere, für Schafe niedere (Wolle stand so nieder wie noch nie). Dagegen waren die Preise für Schweine und Ferkel meist hohe." .... „Eine brennende Frage sind auf dem Lande die Wohnungen. Man hat sich in den Ortschaften vielfach gescheut, Arbeiterfamilien aufzunehmen. Diese Erschwerung des Zuzugs von Arbeiterfamilien straft sich jetzt. Besonders die einzelnen Güter bekommen nächstens keine Leute mehr, wenn letztere nicht auch Wohnungen für ihre Familien auf dem Hofe bekommen. Die Besitzer von Gütern werden deshalb nach und nach nicht anders können, als solche Arbeiterwohnungen wenigstens für einen Teil ihrer Leute zu schaffen." .... „Erfreulich ist es, daß man in diesem Jahr auch die beregneten Früchte, wenn sie nicht gar zu sehr gelitten haben, an den Mann bringen kann."

Heidenheim: „Die gegenüber dem Vorjahr höheren Fruchtpreise geben dem Landwirt frischen Mut zur Arbeit."

Künzelsau: „Der Ernteertrag ist so, daß nicht nur die Bezirksbevölkerung in ihrem Bedarf gedeckt ist, sondern daß auch nach außen verkauft werden kann. Der Absatz der Getreidefrüchte kann als ein guter bezeichnet werden."

Biberach: „Betreffend die Beschaffenheit der Körnerfrucht ist dieselbe im allgemeinen entschieden besser als im vorigen Jahr, mit Ausnahme der spät geernteten Sommerfrucht, welche durch Regenwetter vielfach unverkäuflich wurde. Die bessere Qualität der Früchte ist teilweise die Ursache der höheren Fruchtpreise, so namentlich bei Gerste und Haber. Die Gerste ist zum Mälzen gesucht."

Geislingen: „Die heurigen Ernteerträgnisse, mit Ausnahme des Obstes, dürften die Bedürfnisse des Landes mehr als die Erträgnisse der Vorjahre befriedigen."

Tettnang: „Im allgemeinen darf geſagt werden, daß es ein gutes Mitteljahr für die Landwirtſchaft war, mit Ausnahme des Obſts. Die Früchte konnten gut eingebracht werden und ſind die Preiſe für Getreide, Vieh und Hopfen annehmbare und beſſere als im Vorjahr.“

Wangen: „Erfreulich iſt, daß die Milch und die Molkereiprodukte, Käſe und Butter, einen recht befriedigenden Preis aufweiſen. Unter dieſen Umſtänden lohnt ſich der notwendige Zuſatz von Kraftfuttermitteln. Von einer Notlage der Landwirtſchaft kann in unſerer Gegend keine Rede ſein.“

Hinſichtlich des Verkehrs und der Preiſe an den württembergiſchen Fruchtſchrannen im Jahre 1897 iſt folgendes zu bemerken:

In den 51 Orten, in welchen während des Jahres 1897 Fruchtmärkte abgehalten worden ſind, betrug der geſamte Fruchtumſatz 452 838 dz, um $^1/_5$ (19,6 %) mehr als im Jahre 1896, wo der Fruchtſchrannenverkehr mit 378 577 dz ein unverhältnismäßig niederer war, aber immer noch um $^1/_5$ weniger als im Jahre 1895 mit 567 331 dz. Der Erlös aus dem Fruchtumſatz im Jahre 1897 beziffert ſich zu 7 399 119 ℳ, was gegenüber dem Erlös im Vorjahr mit 5 789 516 ℳ ein Mehr von 27,8 %, gegenüber dem Erlös im Jahre 1895 dagegen nur ein Weniger von 5,8 % bedeutet.

Für die einzelnen Hauptfruchtarten berechnet ſich im Jahre 1897 die Verkaufsmenge, der Erlös und der Durchſchnittspreis im Vergleich zum Jahre 1896 wie folgt:

Fruchtgattung	Verkaufte Menge im Jahr		Zunahme (+) bezw. Abnahme (—) von 1896 auf 1897		Erlös im Jahr		Durchſchnittspreis für 1 dz		
							im Jahr		von 1882 bis 1896
	1897	1896			1897	1896	1897	1896	
	dz	dz	dz	in %	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Haber	165 181	139 530	+ 25 651	18,4	2 248 698	1 871 491	13,61	13,42	13,34
Kernen	103 028	99 105	+ 3 923	3,9	1 985 453	1 773 865	19,27	17,90	18,96
Gerſte	133 976	89 482	+ 44 494	49,7	2 360 861	1 399 108	17,62	15,64	15,52
Dinkel	25 950	26 533	— 583	2,2	361 741	357 817	13,94	13,48	13,92
Weizen	13 198	10 625	+ 2 573	24,2	260 683	181 482	19,75	17,08	18,29
Roggen	5 559	6 455	— 896	13,9	88 005	100 972	15,83	15,64	16,17
Hülſenfrüchte . .	2 828	4 275	— 1 447	33,8	43 325	63 717	15,32	14,90	16,02
Miſchlingsfrüchte mit Einkorn .	3 118	2 572	+ 546	21,2	50 353	41 064	16,15	15,98	16,30

Wie von 1895 auf 1896 die Abnahme der Umſatzmenge am größten war bei Gerſte mit 46,5 %, ſo hat von 1896 auf 1897 der Umſatz von Gerſte wieder am meiſten, nämlich um 49,7 %, zugenommen. Immerhin bleibt der Umſatz in Gerſte wie auch in den übrigen Fruchtarten im Jahre 1897 hinter demjenigen des Jahres 1895 noch zurück, mit Ausnahme von Weizen, der ein Mehr von 16,8 % aufweiſt. Der Umſatz von Dinkel (ungegerbt), Roggen und Hülſenfrüchten weiſt auch gegenüber dem Jahre 1896 ein Weniger auf. Die ſeit 1895 eingetretene Aufwärtsbewegung der Preiſe iſt weiter fortgeſchritten; bei ſämtlichen Fruchtgattungen iſt der Durchſchnittspreis höher als im Jahre 1896; er überſteigt ſogar den Durchſchnitt der 15 Vorjahre 1882/96 mit Ausnahme von Roggen, Hülſen- und Miſchlingsfrüchten.

Was den Fruchtverkehr auf den bedeutenderen Schrannen des Landes (mit einem Geldumſatz von mehr als 100 000 ℳ) betrifft, ſo betrugen:

in	die Fruchtumſätze 1897 dz	1886 dz	die Geldumſätze 1897 ℳ	1896 ℳ
Ulm	82 605	65 213	1 371 331	991 757
Biberach	36 237	29 464	609 890	462 467
Giengen a. Br	27 192	22 084	494 794	354 709
Saulgau	23 787	18 269	410 800	291 107
Riedlingen	23 104	13 097	390 217	208 488
Ravensburg	19 761	17 230	318 117	265 896
Langenau	16 885	13 932	310 564	226 270
Heidenheim	15 798	12 928	287 035	213 562
Waldſee	13 788	16 496	239 420	272 113
Reutlingen	12 949	12 471	182 456	177 919
Winnenden	12 969	11 160	172 392	143 058
Geislingen	12 571	8 282	243 589	146 077
Bopfingen	11 844	9 396	188 810	139 255
Mengen	10 359	8 334	173 219	132 316
Urach	10 062	10 174	131 926	132 162
Munderkingen	8 559	3 295	144 721	52 587
Aalen	8 306	6 774	132 668	104 060
Laupheim	7 859	7 279	128 825	108 654
Tuttlingen	7 476	7 347	111 300	111 894
Zuſammen	362 111	293 225	6 042 074	4 534 351

Hienach hat auf dieſen Schrannen insgeſamt der Fruchtumſatz gegenüber dem Vorjahre um 68 886 dz = 23,5 %, der Geldumſatz um 1 507 723 ℳ = 33,2 % zugenommen und zwar erſtreckt ſich die Zunahme auf alle Schrannen mit Ausnahme von Waldſee und Urach. Während im Vorjahre nur drei Schrannen (Ulm, Biberach und Giengen a. Br.) einen Geldumſatz von mehr als 300 000 ℳ hatten, weiſen einen ſolchen im Jahre 1897, gleichwie im Jahre 1895, 7 Schrannen auf, nämlich Ulm, Biberach, Giengen a. Br., Saulgau, Riedlingen, Ravensburg, ſowie Langenau, welches als ſiebtgrößte Schranne an die Stelle von Waldſee (im Jahre 1895 379 730 ℳ Umſatz) gerückt iſt. An dieſen 7 bedeutendſten Schrannen wurden im ganzen 229 571 dz Frucht verkauft mit einem Erlös von 3 911 713 ℳ, was 50,7 % des Fruchtumſatzes und 52,9 % des Geldumſatzes auf ſämtlichen Schrannen des Landes ausmacht.

Über den Verkehr und die Preiſe auf den württembergiſchen Wollmärkten im Jahr 1897 ergiebt die Statiſtik hierüber (vrgl. auch Statiſt. Handbuch 1897 S. 117) folgendes:

Wollmärkte wurden im Sommer des laufenden Jahres abgehalten zu Sulz 9. Juni, Ellwangen 14.—16. Juni, Tuttlingen 16.—18. Juni, Ulm 17.—19. Juni, Kirchheim u. T. 21.—26. Juni, Heilbronn 29. Juni — 2. Juli. Die Zufuhr an Wolle auf ſämtlichen Märkten belief ſich auf 6178 dz (100 kg) gegen 5709 im Vorjahre und 6060 im Jahre 1895. Unter den 6178 dz ſind 423 dz deutſche Wolle, 5293 dz Baſtard-Wolle, 13 dz ſpaniſche Wolle und 449 dz gemiſchte Wolle. — Die ſtärkſte Zufuhr hatte Kirchheim u. T. mit 2457 dz, demnächſt folgen Ulm mit 1682, Heilbronn mit 1198 dz (dieſe 3 zuſammen 86,39 %), wogegen auf die 3 übrigen Marktorte zuſammen nur 841 dz (13,61 %) entfielen. Verkauft wurden insgeſamt 5793 dz gleich 93,7 % der Zufuhr.

Als höchſter Preis wurde bezahlt für deutſche Wolle 192 ℳ (Sulz) für Baſtard-Wolle 250 ℳ (Kirchheim u. T.), für ſpaniſche Wolle 320 ℳ (nur in Kirch-

heim u./T. gehandelt) und für gemiſchte Wolle 184 ℳ (Sulz) je für 1 dz, während der Durchſchnittspreis überhaupt ſich für die genannten Wollgattungen auf 165, 185, 288 und 176 ℳ (im Vorjahr auf 186, 220, 294 und 195 ℳ) für den Doppelzentner ſtellte.

Als Geſamterlös wurden erzielt 1 063 562 ℳ (gegen 1 212 199 ℳ im Vorjahr und 1 249 348 ℳ im Jahre 1895) und zwar für deutſche Wolle 64 944 ℳ, Baſtard-Wolle 915 824 ℳ, ſpaniſche Wolle 3852 ℳ, gemiſchte Wolle 78 942 ℳ In Kirchheim allein erreichte der Geldumſatz die Höhe von 466 522 ℳ; in Ulm betrug er 305 173 ℳ, in Heilbronn 144 572 ℳ (zuſammen in dieſen 3 Marktplätzen 86,1 %), während Tuttlingen, Ellwangen und Sulz einen Erlös von 57 200 ℳ, 60 380 ℳ und 29 715 ℳ hatten.

Im Vergleich mit dem für die 10 Vorjahre 1887/96 ſich berechnenden Durchſchnitt ergiebt das Verkehrsjahr 1897 eine erhebliche Abnahme ſowohl der Zufuhr und Verkaufsmenge als insbeſondere des Erlöſes. Es betrug nämlich im Mittel der Periode 1887/96 die geſamte jährliche Wollzufuhr 7735 dz, die verkaufte Wollmenge 7534 dz und der hiefür vereinnahmte Erlös 2 041 047 ℳ, wonach die heurige Zufuhr um 20,1 %, der Wollumſatz um 23,1 %, der Geſamterlös um 47,9 % hinter dem zehnjährigen Mittel zurückbleibt.

Über Umſatz und Preiſe von Hopfen auf den württembergiſchen Haupthopfenmärkten, Rottenburg, Tettnang, Stuttgart, entnehmen wir den „Mitteilungen des deutſchen Hopfenbauvereins“ Folgendes:

1897 Monat	Rottenburg		Tettnang		Stuttgart		
	Verkauft Ballen	Preis für 1 Zentner ℳ	Verkauft Ztr.	Preis für 1 Zentner ℳ	Zufuhr Ballen	Verkauft Ballen	Preis für 1 Zentner ℳ
Auguſt	?	95—100 (Frühh.)	?	110—130 (Frühh.)	20	20	80—110 (Frühh.)
September	1400	75—100	10 000	90—150 (Frühh.)	339	339	I (prima) 70—82
				80—105 (Späth.)			II (mittel) 57—69
							III (gering) 40—53
Oktober	2800	50—90	—	105—110 (Frühh.)	700	548	I 56—71
							II 40—55
							III 30—40
November	2120	gering 33—54	—	—	435	555	I 80—100
		gut mittel 57—74					II 57—80
		prima 85—105					III 42—57

V. Mitteilungen über das Vereins- und Genoſſenſchaftsweſen, ſowie über die Staatsfürſorge für die Landwirtſchaft.

I. Vereins- und Genoſſenſchaftsweſen.

(Vrgl. Landw. Wochenbl. Jahrg. 1898 Nr. 18—21.)

1. Der Mitgliederbeſtand der in 12 Gauverbände eingegliederten 64 landwirtſchaftlichen Bezirksvereine des Landes betrug im Jahr 1897 48739 gegen 48123 im Vorjahr. Mehr als 1000 Mitglieder hatten im Jahr 1897 die Vereine Cannſtatt (1521), Rottweil (1373), Saulgau (1220), Göppingen (1178), Kirchheim (1156), Reutlingen (1135), Riedlingen (1094). Die auf die Förderung der materiellen wie der geiſtigen Intereſſen der landwirtſchaftlichen Bevölkerung gerichtete Thätigkeit der landwirtſchaftlichen Bezirksvereine war auch im Jahr

1897 eine sehr rege. Aus derselben ist insbesondere hervorzuheben: die weitere Verbreitung landwirtschaftlicher Schriften, die Förderung des landwirtschaftlichen Fortbildungsschulwesens, Mehrung der Ortsbibliotheken, Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, Errichtung von Molkereigenossenschaften, Getreideverkaufsgenossenschaften, Ortsviehversicherungsvereinen (siehe unten), Förderung des landwirtschaftlichen Meliorationswesens, Ankauf von Düngemitteln, Kraftfutter und Sämereien (über 500 Waggons künstliche Dünger, mehr als 40 Waggons Kraftfutter, 9000 Ztr. Sämereien, 266 Ztr. Streumaterial), Verbesserung des Anbaus einzelner Gewächse, sowie des Obst- und des Weinbaus, Bekämpfung der tierischen und pflanzlichen Schädlinge, ferner Hebung der Rindviehzucht durch Aufkauf von Zuchtvieh (in der Schweiz und in Baden), Anlage von Jungviehweiden (seitens der Vereine Herrenberg, Rottenburg, Tübingen in Öschingen OA. Rottenburg, seitens der Vereine Ehingen auf Ehinger Markung und Böblingen auf Sindelfinger Markung), und Prämiierung von Jungvieh, Hebung der Schweine-, Ziegen-, Geflügel-, Fisch- und Bienenzucht.

2. Der Verband landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg umfaßt nach dem neuesten Stande 766 Darlehenskassenvereine mit 68058 Mitgliedern. Der Jahresumsatz der 716 Vereine, welche am Jahresschluß 1897 ihre Rechnungen abgeschlossen hatten, bezifferte sich zu 70025292 ℳ, (4947065 ℳ mehr als im Vorjahr), der Jahresgewinn zu 167525 ℳ, der Reservefonds zu 800393 ℳ, die Geschäftsguthaben zu 929867 ℳ; die von 328 Vereinen eingerichteten Sparkassen hatten am Jahresschluß 1897 Einlagen im Gesamtbetrag von 1452558 ℳ; von 389 Vereinen wurden gemeinschaftliche Einkäufe an Dung- und Futtermitteln etc., Obst und Sämereien im Wert von 989727 ℳ ausgeführt. (Vrgl. auch Statist. Handbuch 1898 Abschnitt IX.)

3. Getreideverkaufsgenossenschaften (Landw. Wochenbl. 1898 Nr. 15). Die genossenschaftliche Organisation zum Zweck des gemeinschaftlichen Absatzes landwirtschaftlicher Produkte hat im letzten Jahr in Württemberg erfreuliche Fortschritte gemacht, welche teils auf die Förderung dieses Zweigs des Genossenschaftswesens durch die Staatsregierung, namentlich aber darauf zurückzuführen sind, daß die Landwirte mehr und mehr die Vorteile des genossenschaftlichen Zusammenschlusses schätzen lernen, sowie daß opferwillige Männer auf dem Lande die Gründung und Leitung der Genossenschaften in die Hand nehmen.

Über den derzeitigen Bestand der Getreideverkaufsgenossenschaften in Württemberg giebt die nachfolgende Tabelle (S. 52) Aufschluß.

Außer diesen Genossenschaften ist noch zu nennen die 1895 von dem Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Rottweil Geh. Kommerzienrat v. Duttenhofer als erstes derartiges Unternehmen gegründete Getreideverkaufsgenossenschaft Rottweil (mit Lagerhaus), welche indessen bis jetzt keine eigentliche Genossenschaft darstellt, sondern von dem Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Rottweil auf eigene Rechnung und Gefahr betrieben wird und erst dann zur eigentlichen Genossenschaft werden soll, wenn sich das Unternehmen als lebenskräftig erprobt hat.

Über die Thätigkeit der Rottweiler Getreideverkaufsgenossenschaft berichtet die Handels- und Gewerbekammer daselbst:[1]) Es wurden im Betriebsjahr 1897—98 angefahren 9307 Ztr. Hafer und 3499 Ztr. Dinkel. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet das eine Zunahme um ungefähr die Hälfte. Es wurde alles zu guten Preisen abgesetzt. Der auf dem eigenen Gerbgang der Genossenschaft abgegerbte Dinkel kam als Kernen an größere Handelsmühlen zum Verkauf.

[1]) Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1897.

Überſicht über die Getreideverkaufsgenoſſenſchaften in Württemberg.

Nummer	Name und Sitz der Genoſſenſchaft	Jahr der Gründung	Art der Vereinigung	Zahl der Mitglieder im Jahr 1898	Koſten der Einrichtung ℳ	Höhe des Staatsbeitrags	
						Betrag ℳ	in % der Koſten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1.	Hofſtett-Emerbuch, OA. Geislingen . .	1896	freie Vereinigung	18	720	540	75
2.	Schalkſtetten, OA. Geislingen	1896	desgleichen	26	780	580	75
3.	Stubersheim †, OA. Geislingen	1896	desgleichen	30	780	580	75
4.	Degenfeld †, OA. Gmünd	1896	desgleichen	35	690	450	65
5.	Börtlingen, OA. Göppingen	1896	desgleichen	63	790	480	60
6.	Weilderſtadt †, OA. Leonberg	1897	eing. Gen. m. b. H.	42	30 000	6 000	20
7.	Neuhauſen, OA. Eßlingen	1897	freie Vereinigung	80	460	250	54
8.	Jebenhauſen †, OA. Göppingen	1897	desgleichen	39	660	360	54
9.	Kupferzell, OA. Oehringen	1897	eing. Gen. m. b. H.	380	ca. 25 000	8 000	32
10.	Friedberg †, OA. Saulgau	1897	freie Vereinigung	52	1 000	500	50
11.	Kirneck †, Gemeindebez. Lorch OA. Welzheim	1897	desgleichen	19	940	450	50
12.	Salach, OA. Göppingen .	1897	desgleichen	27	390	190	50
13.	Faurndau, OA. Göppingen	1897	desgleichen	60	690	350	50
14.	Ottenbach †, OA. Göpping.	1897	desgleichen	59	960	480	50
15.	Neuenſtadt †, OA. Neckarſulm	1897	desgleichen	18	200	100	50
16.	Roigheim †, OA. Neckarſulm	1897	desgleichen	42	630	300	48
17.	Weißenſtein †, OA. Geislingen	1897	desgleichen	23	890	400	44
18.	Grüningen, OA. Riedlingen	1898	desgleichen	46	Noch unbeſtimmt		40
19.	Binzwangen, OA. Riedlingen	1898	desgleichen	58	940	Noch unbeſtimmt	
20.	Treffelhauſen, OA. Geislingen	1898	desgleichen	64	910	desgleichen	

Vom Hafer gingen ca. 2500 Ztr. in die Schweiz. Die Proviantämter haben die Vorzüge des trieurten Hafers ſchätzen gelernt und bewilligen der Genoſſenſchaft, von der ſie, wenn möglich, direkt, unter Umgehung der Händler, kaufen, die an der Stuttgarter Landesproduktenbörſe notierten verhältnismäßig hohen Preiſe. Infolge der maſchinellen Einrichtung iſt die Genoſſenſchaft jetzt auch in der Lage, den auf dem rauhen Heuberg gebauten ſchwarzen borſtigen Scheckhafer, den ſie früher als unverwertbar zurückwies, vollſtändig glattgriffig zu machen. Freilich koſtet das Trieuren Geld, was immer noch manchen Landwirt abhält, der Genoſſenſchaft zu liefern; aber die Koſten werden reichlich aufgewogen durch die hohen Preiſe, die der trieurte Hafer erzielt. Auch können die beim Trieur erzielten Abfälle als Hühnerfutter verwertet werden. Beſonderes Augenmerk richtet die Genoſſenſchaft darauf, die Landwirte zum Anbau von Saathafer zu veranlaſſen, da ſich die dortige Gegend nach dem Urteil von Sachverſtändigen vorzüglich dazu eignet. Der Saathafer, deſſen Preis vom Weltmarkt unabhängig iſt, wird ſehr gut bezahlt; z. B. erhielt die Genoſſenſchaft für 1 Ztr. 10 ℳ 50 Pf. ab Bahn Rottweil. Von den vom landwirtſchaftlichen Verein neu eingeführten 4 Haferſorten: Milton, Duppauer, Sechs-Ämter und Heims Ertragsreichſter wurden im letzten Jahre 1100 Zentner Saathafer angeliefert, die teils nach auswärts, teils an Landwirte des Bezirks abgeſetzt wurden.

Unter den in der Tabelle aufgeführten Verkaufsgenoſſenſchaften befanden ſich nur zwei größere Unternehmen mit erheblicherem Anlagekapital: die landwirtſchaftliche Verkaufsgenoſſenſchaft Weilderſtadt (e. G. m. b. H.), welche ein Hopfen- und Getreidelagerhaus in Verbindung mit einer Hopfenpräparieranſtalt errichtet hat, und die Getreideverkaufsgenoſſenſchaft Kupferzell (e. G. m. b. H.), welche ſich auf Kupferzell und 7 umliegende Gemeinden erſtreckt und ein mit der Bahnlinie durch ein Schienengeleiſe verbundenes Lagerhaus (mit Soleſchächten und Schüttböden) erſtellt hat. Die übrigen Genoſſenſchaften haben ſich darauf beſchränkt, Getreidereinigungsmaſchinen (Trieurs) und die ſonſt zum Betrieb erforderlichen Geräte (Säcke u. ſ. w.) anzuſchaffen, wogegen ſie als Raum zum Lagern bezw. Sammeln und Reinigen des Getreides einen in der Gemeinde verfügbaren Raum benützen. Die Genoſſenſchaften verkaufen ihre Erzeugniſſe hauptſächlich an Proviantämter, Müller, Bierbrauer, zum Teil auch an größere Händler. Verkauft wurden im Betriebsjahr 1897—98 von den zehn mit einem † bezeichneten Genoſſenſchaften 205 Ztr. Weizen, 572 Ztr. Dinkel, 3760 Ztr. Haber, 2561 Ztr. Gerſte, 400 Ztr. Heu, 380 Ztr. Hopfen, 200 Ztr. Kartoffeln, eingekauft an Dungmitteln 3565 Ztr., an Futtermitteln 125 Ztr., an Saatfrucht 341 Ztr.

4. Molkereien (vrgl. Landw. Wochenbl. 1898 Nr. 27). Die Zahl der Molkereigenoſſenſchaften in Württemberg am 1. Januar 1898 betrug 306 (gegen 45 im Jahr 1888, 172 im Jahr 1893) mit einer Gesamtmitgliederzahl von 18700 (gegen 9985 im Jahr 1893); 102 ſind eingetragene Genoſſenſchaften — 85 mit unbeſchränkter, 17 mit beſchränkter Haftpflicht — und die übrigen 204 ſog. freie Vereinigungen; 164 — alſo mehr als die Hälfte — entfallen auf den Donaukreis, 96 auf den Jagſtkreis, 24 auf den Neckarkreis und 22 auf den Schwarzwaldkreis.

Privat-(Sammel-)Molkereien (Unternehmungen einzelner, welche den Milchproduzenten die Milch zu feſt vereinbarten Preiſen abkaufen, um dieſelbe in ihren Molkereibetrieben auf eigene Rechnung zu verwerten) beſtanden am 1. Januar 1898 583 (davon 451 = 77 % im Donau-, 58 im Jagſt-, 43 im Schwarzwald- und 31 im Neckarkreis) mit 13907 Lieferanten.

Von den 889 Genoſſenſchafts- bezw. Privatmolkereien wurden aus 32607 landwirtſchaftlichen Betrieben durchſchnittlich im Tag 388131 Liter bezw. Kilogramm Milch eingeliefert und daraus täglich 12897 kg Butter und 13819 kg Käſe hergeſtellt, was für das Jahr 1897 (bei Annahme eines 300fachen Betrags des täglichen Erzeugniſſes) eine Produktion von 38691 dz Butter und 41457 dz Käſe er-

giebt. Für das verarbeitete Milchquantum mit 1164393 hl Milch wurde bei einem Preis von 7—9 Pf. (für 1 Liter) die Summe von 9153000 ℳ verausgabt.

5. Landwirtſchaftliche Einkaufsgenoſſenſchaften (vrgl. Landw. Wochenbl. 1898 Nr. 17). Wie oben erwähnt, giebt ſich mit dem gemeinſchaftlichen Einkauf landwirtſchaftlicher Bedarfsartikel ein großer Teil der landwirtſchaftlichen Bezirksvereine (mehr als die Hälfte) und der Darlehenskaſſenvereine (annähernd die Hälfte) ab. Außerdem haben ſich, namentlich in denjenigen Gegenden, wo wegen der Parzellierung der Gemeinden die Darlehenskaſſenvereine langſamer Eingang gefunden haben, wie namentlich im Donaukreis, zum gemeinſchaftlichen Bezug von Kunſtdünger, Kraftfuttermitteln u. a. wichtigen Bedarfsartikeln beſondere landwirtſchaftliche Konſumvereine gebildet. Ihre Zahl beträgt derzeit 45 (davon 7 eingetragene Genoſſenſchaften und 38 freie Vereinigungen) mit 4853 Mitgliedern; von denſelben entfallen 8 mit 1767 Mitgliedern auf den Schwarzwaldkreis, 3 mit 222 Mitgliedern auf den Jagſtkreis und 34 mit 2864 Mitgliedern auf den Donaukreis.

6. Weingärtnergenoſſenſchaften (landw. Wochenbl. 1898 Nr. 16). Faſt zu gleicher Zeit, da Bürgermeiſter Raiffeiſen von Flammersfeld in der Rheinprovinz die Bewegung auf Schaffung beſonderer, dem Kreditbedürfnis der ländlichen Bevölkerung dienender Kreditgenoſſenſchaften einleitete, wurden in Württemberg die erſten Weingärtnergenoſſenſchaften und damit überhaupt die erſten Genoſſenſchaften zum Zweck des gemeinſamen Abſatzes landwirtſchaftlicher Erzeugniſſe ins Leben gerufen. Die erſte Weingärtnergenoſſenſchaft entſtand 1854 in Aſperg OA. Ludwigsburg; es folgten 1858 Neckarſulm und Fellbach OA. Cannſtatt. Außerdem beſtehen heute Weingärtnergenoſſenſchaften in Beilſtein OA. Marbach (1879), Oberſtenfeld OA. Marbach (1879), Weinsberg (1880), Untertürkheim OA. Cannſtatt (1887), Heilbronn (1888), Ingelfingen OA. Künzelsau (1892), Markelsheim OA. Mergentheim (1898); letztere iſt eingetragene Genoſſenſchaft, die übrigen ſind freie Vereinigungen.

II. Staatsfürſorge für die Landwirtſchaft.

1. Aus laufenden Etatsmitteln wurden ſeitens des Staats zur Förderung der württembergiſchen Landwirtſchaft im Etatsjahr 1896/97 Aufwendungen im Betrage von annähernd 1 Mill. ℳ gemacht. Dieſelben verteilen ſich im einzelnen wie folgt:

		ℳ
1.	Für Staatsbeiträge an die landwirtſchaftlichen Bezirksvereine	19100
2.	„ Staatsbeiträge an die Gauverbände und an den deutſchen Landwirtſchaftsrat	3202
3.	„ das kulturtechniſche Perſonal, die landwirtſchaftlichen Wanderlehrer und den Sachverſtändigen für Tierzucht	26808
4.	„ die Pferdezucht: für das Landgeſtüt, für das Remontedepot und für Hebung der Privatpferdezucht	186390
5.	„ die Rindviehzucht: Unterſtützung von Zuchtgenoſſenſchaften, von Jungviehweiden, von Gemeinden bei der Farrenhaltung, ſtaatliche Rindviehprämiierungen, landw. Hauptfeſt, Einführung von Zuchtmärkten etc.	126585
6.	„ Förderung der Schafzucht	913
7.	„ „ „ Schweinezucht	1805
8.	„ „ „ Ziegenzucht	378
9.	„ „ „ Fiſchzucht	3277
10.	„ „ „ Bienenzucht	458
11.	„ „ des Molkereiweſens	3229
12.	„ die Förderung von landw. Meliorationen, ausgenommen die Koſten für das kulturtechniſche Perſonal	5438
13.	„ die Förderung des Obſtbaus	9698
14.	„ „ „ „ Weinbaus	2257
15.	„ „ „ „ Anbaus von Handelsgewächſen etc.	81

		ℳ
16.	Für Inſtruktionsreiſen der Landwirte	120
17.	„ Verbreitung landw. Maſchinen	88
18.	„ „ „ Schriften	4 617
19.	„ die Verbreitung der Wettervorherſagung	1 544
20.	„ Aufſtellung landw. Sachverſtändiger	5 801
21.	„ Herausgabe des landw. Wochenblatts, ſoweit die Koſten nicht aus den Abonnementsgebühren und anderen Einnahmen beſtritten werden konnten	5 100
22.	„ die Förderung des landw. Genoſſenſchaftsweſens	9 328
23.	„ die Unterſuchung von künſtlichen Dünger- und von Futtermitteln, von landw. Sämereien etc.	3 000
24.	„ Prämiierung hervorragender landw. Leiſtungen	1 071
25.	„ Bekämpfung und Unterdrückung der Reblauskrankheit	98 464
26.	„ das Feldbereinigungsweſen	78 278
27.	„ Einrichtungen zur Verbeſſerung des Hufbeſchlags	8 483
28.	„ Zuſchuß zur landw. Anſtalt in Hohenheim	155 679
29.	„ die 3 Ackerbauſchulen in Ellwangen, Ochſenhauſen und Kirchberg	17 592
30.	„ die Weinbauſchule in Weinsberg	10 831
31.	„ die 7 landw. Winterſchulen	22 084
32.	„ die ländlichen Fortbildungsanſtalten	4 462
33.	„ die Förderung der Hagelverſicherung	160 000
	zuſammen:	976 161

2. Beſondere Maßregeln ſeitens des Staats machte der außerordentliche Hagel- und Sturmſchaden vom 1. Juli 1897 notwendig. Wurden doch durch dieſes verderbliche Unwetter nicht weniger als 91 Haupt- und 96 Teilgemeinden mit 113365 Einwohnern ſchwer betroffen. Es berechnet ſich der Schaden an Feldfrüchten bei einer vollſtändig beſchädigten Fläche von 26598 ha zu 10,3 Mill. ℳ, an Weinbergen bei einer vollſtändig beſchädigten Fläche von 1973 ha zu 2,6 Mill. ℳ, an Obſtbäumen zu 4,0 Mill. ℳ, an Gebäuden zu 0,5 Mill. ℳ, zuſammen zu 17½ Mill. ℳ

Von den Maßregeln, welche zur Bekämpfung des durch das Unwetter verurſachten Notſtandes getroffen wurden, ſind insbeſondere folgende zu erwähnen:

a) Das K. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten, gewährte die frachtfreie Beförderung von Liebesgaben jeder Art für die Hagelbeſchädigten und der Rückſendungen leerer Emballagen, die zu ſolchen Sendungen verwendet waren, ferner einen Nachlaß von 50 % an den tarifmäßigen Frachten für Sendungen von Dachziegeln, Stroh, Torfſtreu, Brot- und Saatfrüchten, Kartoffeln, Pflanzenſetzlingen und Bäumen, Streu- und Futtermitteln jeder Art und für Mehl, ſofern dieſelben käuflich an die verhagelten Gemeinden abgegeben wurden.

b) Aus dem ſtaatlichen Torfwerk Schuſſenried wurde Torfſtreu und Torfmull zu dem Selbſtkoſtenpreis an die vom Hagel betroffenen Gemeinden abgegeben.

c) An Staatsſteuer wurde für die verhagelten Oberamtsbezirke Brackenheim, Heilbronn, Neckarſulm, Weinsberg, Öhringen, Künzelsau, Gerabronn insgeſamt 116844 ℳ nachgelaſſen.

d) Durch das Geſetz, betr. einen erſten Nachtrag zum Finanzgeſetz für die Finanzperiode 1897/99, vom 31. Dezember 1897 (Reg.Bl. 1898 S. 1) wurde das K. Finanzminiſterium ermächtigt, an die durch den Hagel- und Sturmſchaden vom 1. Juli 1897 betroffenen Amtskörperſchaften und Gemeinden des Landes Darlehen aus dem Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkaſſe bis zum Geſamtbetrag von 1500000 ℳ, für 2 Jahre unverzinslich, für die Folgezeit aber zu 2 % verzinslich, gegen Rückzahlung bis ſpäteſtens 1. April 1901 zu gewähren. Behufs Beſchaffung von Gelegenheit zu Arbeit und Verdienſt wurden ferner durch das ge-

nannte Geſetz verwilligt: zu Ausführung von Staatsſtraßenbauten 344000 ℳ, zur Gewährung von Staatsbeiträgen an Amtskörperſchaften und Gemeinden zu Straßen- und Flußbauten 456000 ℳ, zur Ausführung von landwirtſchaftlichen Meliorationen und kulturtechniſchen Unternehmungen 80000 ℳ, endlich wurden durch das Geſetz behufs Gewährung von Staatsbeiträgen zur Anſchaffung von Obſtbäumen, Schnittreben, Saatfrucht, Saatkartoffeln, Futter-, Streu- und Dungmitteln u. ſ. w. 400000 ℳ zur Verfügung geſtellt.

Schließlich iſt namentlich noch der von der Privatwohlthätigkeit für die Hagelbeſchädigten geſpendeten reichen Gaben, deren Sammlung und Verteilung von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in die Hand genommen wurde, rühmend zu gedenken. Dieſelben erreichten die Summe von 2272944 ℳ Ganz beſonders iſt noch hervorzuheben, daß das Unglück, von dem ein blühender Landſtrich Württembergs auf viele Jahre hinaus ſchwer betroffen worden iſt, im ganzen Reich und insbeſondere im Norden desſelben eine tiefgehende und werkthätige Teilnahme gefunden hat, obgleich auch dort einzelne Landesteile von ſchwerem Überſchwemmungsſchaden heimgeſucht worden ſind.

(Folgen Beilagen I bis V.)

Tab. I. Die landwirtschaftliche Bodenbenützung im Erntejahr 1897.

Fruchtarten (W. = Winterfrucht S. = Sommerfrucht)	Mit Hauptfrucht angebaute Fläche im Erntejahr 1897					in % der Gesamtfläche	dagegen im Vorjahr 1896	jetzt gegen 1896 + mehr oder — weniger
	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Zusammen			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ha	ha	ha	ha	ha	%	ha	ha
I. Acker(u. Garten)land.								
A. Getreide und Hülsenfrüchte.								
1. Weizen . . . . W.	3 818,4	5 373,4	4 763,7	2 887,3	16 842,8	1,92	16 044,1	+ 798,7
S.	6 230,9	2 650,8	5 075,8	2 024,2	15 981,7	1,82	16 848,1	— 866,4
2. Dinkel mit Emer W.	33 739,7	39 855,4	31 056,1	65 464,1	170 115,3	19,38	165 969,3	+ 4 146,0
S.	8,5	121,6	24,5	122,7	277,3	0,03	265,6	+ 11,7
3. Einkorn . . . . W.	913,4	454,7	313,9	538,5	2 220,5	0,25	2 289,4	— 68,9
S.	38,0	108,7	143,4	26,2	316,3	0,04	327,3	— 11,0
4. Roggen . . . . W.	3 918,0	2 952,0	10 999,0	13 504,7	31 373,7	3,58	30 675,4	+ 698,3
S.	100,1	1 085,0	2 224,9	4 561,8	7 971,8	0,91	8 345,8	— 374,0
5. Gerste . . . . W.	68,9	124,8	50,0	848,4	1 092,1	0,13	1 111,3	— 19,2
S.	15 773,7	18 556,7	26 089,9	38 688,2	99 108,5	11,29	102 825,5	— 3 717,0
6. Haber	24 470,3	29 480,4	35 662,5	53 734,4	143 347,6	16,33	143 286,6	+ 61,0
7. Buchweizen	2,0	—	0,1	—	2,1	0,01	3,9	— 1,8
8. Hirse	17,7	0,8	19,4	0,1	38,0		42,7	— 4,7
9. Mais (Welschkorn) zu Körner	569,9	22,0	157,4	49,5	798,8	0,09	841,1	— 42,3
zu Futter	786,5	22,5	37,4	28,1	874,5	0,10	861,7	+ 12,8
10. Erbsen	254,8	658,3	1 074,5	386,2	2 373,8	0,27	2 633,8	— 260,0
11. Linsen	166,4	199,5	395,8	672,4	1 434,1	0,16	1 552,9	— 118,8
12. Bohnen . . . Garten-	254,7	204,8	225,7	134,2	819,4	0,09	800,4	+ 19,0
Acker-	1 144,2	830,0	580,0	261,1	2 815,3	0,32	2 870,7	— 55,4
13. Wicken zu Körner . .	383,4	448,2	1 211,2	1 201,8	3 244,6	0,37	3 333,3	— 88,7
Futter (Heu)	869,1	2 321,2	2 298,4	3 917,6	9 406,3	1,07	14 289,8	— 4 883,5
14. Lupinen zum Unterpflügen	1,5	1,1	1,5	1,0	5,1	0,0	2,9	+ 2,2
zu Futter	—	1,2	—	—	1,2		—	+ 1,2
15. Menggetreide a) W.- .	319,3	761,8	13 298,5	2 247,5	16 627,1	1,89	16 140,2	+ 486,9
b) S.- .	92,0	336,8	713,6	365,6	1 508,0	0,17	1 830,4	— 322,4
16. Mischfrucht [1])								
a) zu Grünfutter (Heu)	544,5	977,9	1 605,6	1 832,3	4 960,3	0,57	6 328,9	— 1 368,6
b) zum Körnergewinn .	187,4	4 978,7	2 287,6	2 930,6	10 384,3	1,18	10 925,2	— 540,9
17. Sonstiges Getreide und Hülsenfrüchte	1,0	0,6	1,5	0,2	3,3	0,0	4,1	— 0,8
Zus. A. Getreide u. Hülsenfrüchte	**94 674,3**	**112 528,9**	**140 311,9**	**196 428,7**	**543 943,8**	**61,97**	**550 450,4**	**— 6 506,6**
Darunter Winterfrucht .	42 778	49 522	60 481	85 491	238 272	27,15	232 230	+ 6 042
„ Sommerfrucht .	47 446	58 297	73 830	104 286	283 859	32,34	290 988	— 7 129
„ Hülsenfrüchte .	4 450	4 710	6 001	6 652	21 813	2,48	27 233	— 5 420

[1]) Außerdem im Vor- oder Nachfruchtbau: 918 ha.

(Noch) Tab. I. Die landwirtſchaftliche

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angebaute Fläche im Erntejahr 1897					in % der Gesamtfläche	dagegen im Vorjahr 1896	jetzt gegen 1896 + mehr oder —weniger
	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagſtkreis	Donaukreis	Zuſammen			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ha	ha	ha	ha	ha	%	ha	ha
B. Hackfrüchte und Gemüſe.								
1. Kartoffeln	21 599,9	25 419,3	19 969,8	26 422,7	93 411,7	10,64	92 707,3	+ 704,4
2. Topinambur	0,4	0,2	1,2	0,2	2,0	0,0	2,9	— 0,9
3. Runkelrüben { Zucker-	3 246,9	353,0	202,2	—	3 802,1	0,43	3 777,1	+ 25,0
und zwar { Futter-	8 635,2	3 246,8	7 253,0	3 481,8	22 616,8	2,58	22 381,5	+ 235,3
4. Möhren { gelbe-	86,2	79,6	63,4	18,7	247,9	0,03	235,3	+ 12,6
und zwar { Riesen-	5,5	14,6	16,4	14,4	50,9		56,1	— 5,2
5. Weiße Rüben [1]	37,3	121,2	80,7	359,7	598,9	0,07	606,9	— 8,0
6. Kohlrüben	215,8	1 949,2	542,3	8 365,8	11 073,1	1,26	10 873,7	+ 199,4
7. Kopfkohl	1 475,7	1 533,8	1 223,0	1 056,7	5 289,2	0,60	5 158,1	+ 131,1
8. Sonſtige Hackfrüchte u. Gemüſe	136,6	83,0	97,1	171,0	487,7	0,06	460,6	+ 27,1
Zuſ. B. Hackfrüchte und Gemüſe	**35 439,5**	**32 800,7**	**29 449,1**	**39 891,0**	**137 580,3**	**15,67**	**136 259,5**	**+ 1 320,8**
C. Handelsgewächſe.								
1. Reps und { W.-	203,0	358,7	438,9	1 091,9	2 092,5	0,24	2 103,0	— 10,5
{ S.-	2,5	64,8	4,2	6,9	78,4	0,01	77,5	+ 0,9
Rübſen { W.-	3,0	203,2	46,7	695,8	948,7	0,11	667,9	+ 280,8
{ S.-	2,0	9,0	0,3	7,1	18,4	0,0	10,8	+ 7,6
zuſ. { Winter-	206,0	561,9	485,6	1 787,7	3 041,2	0,35	.	.
{ Sommer-	4,5	73,8	4,5	14,0	96,8	0,01	.	.
2. Mohn	700,1	177,7	137,7	48,4	1 063,9	0,12	1 106,5	— 42,6
3. Leindotter	8,9	5,7	6,1	2,9	23,6	0,01	23,8	— 0,2
4. Senf	6,8	11,5	16,2	4,9	39,4		43,0	— 3,6
5. Flachs	131,7	390,4	684,1	808,9	2 015,1	0,23	2 273,4	— 258,3
6. Hanf	311,8	688,9	329,0	304,1	1 633,8	0,18	1 806,1	— 172,3
7. Tabak	544,4	0,1	8,8	—	553,3	0,06	512,8	+ 40,5
8. Hopfen	1 163,8	2 720,4	250,8	1 368,0	5 503,0	0,63	5 804,2	— 301,2
9. Cichorie	1 657,4	—	2,6	0,1	1 660,1	0,19	1 736,2	— 76,1
10. Weberkarden	0,5	0,7	—	8,6	9,8	0,0	4,8	+ 5,0
11. Runkelrüben-Samen	5,5	2,7	2,9	1,8	12,9		13,8	— 0,9
12. Korbweiden	73,9	51,7	50,8	77,7	254,1	0,03	249,9	+ 4,2
13. Sonſt. Handelsgewächſe	54,9	25,4	10,9	14,1	105,3	0,01	107,8	— 2,5
Zuſ. C. Handelsgewächſe	**4 870,2**	**4 710,9**	**1 990,0**	**4 441,2**	**16 012,3**	**1,82**	**16 541,5**	**— 529,2**

[1]) Außerdem im Vor- oder Nachfruchtbau: 4 011,5 ha.

Bodenbenützung im Erntejahr 1897.

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angebaute Fläche im Erntejahr 1897					in % der Gesamtfläche	dagegen im Vorjahr 1896	jetzt gegen 1896 + mehr oder — weniger
	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Zusammen			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
D. Futterpflanzen.	ha	ha	ha	ha	ha	%	ha	ha
1. Roter Klee	11 048,9	13 700,7	15 040,0	33 653,9	73 443,5	8,37	66 468,8	+ 6 974,7
2. Luzerne	8 905,5	4 886,7	6 129,2	2 230,9	22 152,3	2,52	22 676,0	— 523,7
3. Esparsette	854,6	3 208,1	1 453,8	6 779,7	12 296,2	1,40	12 691,9	— 395,7
Klee im ganzen	20 809,0	21 795,5	22 623,0	42 664,5	107 892,0	12,29	.	.
4. Serradella	—	10,5	—	1,5	12,0		4,9	+ 7,1
5. a) Spörgel	—	2,9	—	—	2,9	0,0	7,8	— 4,9
b) Sorgho	0,1	—	—	—	0,1		1,6	— 1,5
c) Pferdezahnmais	2 593,8	324,6	860,0	375,4	4 153,8	0,48	4 253,7	— 99,9
6. a) Raygras	—	69,5	21,7	102,9	194,1	0,02	199,3	— 5,2
b) Timotheusgras	—	6,0	—	—	6,0		4,0	+ 2,0
7. Andere Grassaat aller Art mit Einschluß v. Kleegras	272,9	3 788,6	623,4	3 258,7	7 943,6	0,91	7 573,4	+ 370,2
Zus. D. Futterpflanzen	**23 675.8**	**25 997,6**	**24 128,1**	**46 403,0**	**120 204,5**	**13,70**	**113 881,4**	**+ 6 323,1**
Zus. A—D. Angeblümtes Ackerland	**158 659,8**	**176 038,1**	**195 879,1**	**287 163,9**	**817 740,9**	**93,16**	**817 132,8**	**+ 608,1**
E. Gartenbau	2 367,0	2 677,7	3 273,0	5 092,5	13 410,2	1,53	13 275,3	+ 134,9
F. Ackerweide	118,6	2 517,2	1 538,8	4 006,5	8 181,1	0,93	9 500,8	— 1 319,7
G. Brache	753,8	8 152,1	16 177,8	13 345,3	38 429,0	4,38	40 284,9	— 1 855,9
Summe I. Acker- u. Gartenland	**161 899,2**	**189 385,1**	**216 868,7**	**309 608,2**	**877 761,2**	**100**	**880 193,8**	**— 2 432,6**
Von je 100 ha sind								
A. Angeblts. Ackerland W.-	*26,42*	*26,15*	*27,89*	*27,61*	*27,15*	.	*26,38*	*+ 0,77*
S.-	*29,31*	*30,78*	*34,04*	*33,69*	*32,34*	.	*33,06*	*— 0,72*
Hülsenfrüchte	*2,75*	*2,49*	*2,77*	*2,15*	*2,48*	.	*3,09*	*— 0.61*
Zusammen A	*58,48*	*59,42*	*64,70*	*63,45*	*61,97*	.	*62,53*	*— 0,56*
B. Hackfrüchte im ganzen	*21,89*	*17,32*	*13,58*	*12,88*	*15,67*	.	*15,48*	*+ 0,19*
Darunter Kartoffeln	*13,34*	*13,42*	*9,21*	*8,53*	*10,64*	.	*10,53*	*+ 0,11*
C. Handelsgewächse	*3,01*	*2,48*	*0,92*	*1,43*	*1,82*	.	*1,88*	*— 0,06*
D. Futterpflanzen	*14,62*	*13,73*	*11,12*	*14,99*	*13,70*	.	*12,94*	*+ 0,76*
A—D. Angebl. Feld	*98,00*	*92,95*	*90,32*	*92,75*	*93,16*	.	*92,83*	*+ 0,33*
E. Gartenbau	*1,46*	*1,41*	*1,51*	*1,65*	*1,53*	.	*1,51*	*+ 0,02*
F. Ackerweide	*0,07*	*1,33*	*0,71*	*1,29*	*0,93*	.	*1,08*	*— 0,15*
G. Brache	*0,47*	*4,31*	*7,46*	*4,31*	*4,38*	.	*4,58*	*— 0,20*
A. bis G. zusammen	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	.	*100*	.
II. Wiesen	40 808,8	56 684,7	87 309,8	105 702,4	290 505,7	.	290 298,1	+ 207,6
III. Weiden	3 570,0	17 789,2	15 964,4	18 869,7	56 193,3	.	54 464,4	+ 1 728,9
IV. Weinberge (im Ertrag)	11 913.9	1 017,9	3 772,5	287,3	16 991,6	.	17 002,0	— 10,4

Tab. II. Die Ernteerträge

Fruchtarten (W. = Winterfrucht S. = Sommerfrucht)	Erntemenge im ganzen Land 1897	Durchſchnittlicher Ertrag vom ha: 1897 Neckar-	Schwarzwald-	Jagſt-	Donau-	im ganzen Land	dagegen Ertrag 1896 (vom ganzen Land)	15jähr. Durchſchnitt 1878/92	Der 15jährige Landesdurchſchnitt verhält ſich zum diesjähr. Ertrag wie 100
		Kreis							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	
A. Getreide- und Hülſenfrüchte.									
1. Weizen . . W.- Körner .	180 704	10,67	11,91	8,77	11,86	10,73	12,26	13,24	81
Stroh .	315 261	16,58	29,84	13,78	25,74	18,72	21,08	.	.
Weizen . . S.- Körner .	152 628	10,13	10,93	8,37	8,92	9,55	10,77	12,38	77
Stroh .	266 992	18,21	19,12	13,50	16,98	16,71	19,59	.	.
2. Dinkel W.- (auch Emer) Körner, rauh	2 256 571	.	.	.	.	13,26	12,43	.	.
Körner, glatt	1 537 844	9,36	9,63	8,07	8,98	9,04	8,13	.	.
Stroh . . .	3 577 606	20,71	20,99	17,68	22,81	21,03	20,26	.	.
Dinkel S.- (auch Emer) Körner, rauh	3 176	.	.	.	.	11,45	10,51	.	.
Körner, glatt	2 189	8,92	8,58	6,09	7,51	7,89	6,70	.	.
Stroh . . .	5 730	19,22	22,81	17,19	19,33	20,66	19,51	.	.
3. Einkorn W.- Körner, rauh	25 356	.	.	.	.	11,42	12,07	.	.
Körner, glatt	17 395	9,07	8,47	6,77	5,82	7,83	8,11	.	.
Stroh . . .	37 304	18,48	17,42	18,24	12,59	16,80	17,88	.	.
Einkorn S.- Körner, rauh	3 056	.	.	.	.	9,66	8,87	.	.
Körner, glatt	2 111	7,13	7,96	5,74	5,81	6,68	5,84	.	.
Stroh . . .	5 880	14,32	20,85	17,70	20,31	18,59	16,37	.	.
Rauhe Frucht 2 u. 3 zuſammen . W.-	2 281 927	.	.	.	.	13,24	12,42	15,42[1])	86[1])
S.-	6 232	.	.	.	.	10,50	9,61	10,39[1])	101[1])
Glatte Frucht 2 u. 3 zuſammen . W.-	1 555 239	.	.	.	.	9,02	8,13	10,60[1])	85[1])
S.-	4 300	.	.	.	.	7,24	6,23	7,20[1])	101[1])
4. Roggen . . W.- Körner .	328 931	10,17	11,67	9,55	11,08	10,48	10,92	11,65	90
Stroh .	759 024	19,36	24,24	20,45	28,63	24,19	25,06	.	.
Roggen . . S.- Körner .	69 462	5,16	10,36	8,63	8,44	8,71	7,63	9,46	92
Stroh .	166 323	14,67	23,68	16,82	22,30	20,86	20,27	.	.
5. Gerſte . . W.- Körner .	12 902	12,10	10,49	11,29	12,02	11,81	11,42	14,04	84
Stroh .	20 053	14,98	19,22	16,58	18,61	18,36	18,60	.	.
Gerſte . . S.- Körner .	1 184 482	13,04	13,58	10,36	11,98	11,95	11,41	14,20	84
Stroh .	1 388 216	13,80	15,53	13,46	13,72	14,01	14,39	.	.
6. Haber . . . . Körner .	1 743 326	14,39	12,78	11,13	11,49	12,16	12,30	12,27	99
Stroh .	2 475 779	18,60	17,87	15,23	17,70	17,27	18,37	.	.
7. Buchweizen . . Körner .	18	8,50	—	9,00	—	8,52	6,74	.	.
Stroh .	25	12,00	—	9,00	—	11,86	10,00	.	.
8. Mais . . . . . Körner .	12 600	17,35	14,08	9,08	19,86	15,77	15,54	16,52	95
(Welſchkorn) Futter .	56 257	65,77	57,01	51,32	47,47	64,33	56,22	.	.
9. Erbſen . . . . Körner .	20 753	9,77	9,04	8,49	8,28	8,74	8,20	10,98	80
Stroh .	31 394	11,82	11,29	13,98	15,36	13,23	14,56	.	.
10. Linſen . . . . Körner .	8 960	7,90	6,69	5,26	6,29	6,25	6,38	8,41	74
Stroh .	10 971	7,37	7,71	6,97	8,10	7,65	8,76	.	.
11. Bohnen . Garten-, Körner	7 354	8,76	10,48	7,76	9,12	8,97	9,09	9,63	93
Aecker-, Körner	38 349	16,19	11,53	11,28	14,21	13,62	15,15	15,36	89
Stroh .	39 904	14,43	12,68	13,66	18,96	14,17	16,91	.	.
12. Wicken . . Körner . .	27 625	10,62	9,44	8,40	7,61	8,51	8,42	11,88	72
Futter (Heu)	47 722	29,29	30,15	28,08	22,15	26,23	25,44	.	.
13. Lupinen, Futter	26	—	21,67	—	—	21,67	—	.	.
14. Menggetreide W.- Körner .	156 628	8,84	9,32	9,64	8,21	9,42	9,45	.	.
Stroh .	300 340	15,70	20,95	17,81	18,92	18,06	18,60	.	.
Dinkel (Kernen) mit Roggen etc.									
Menggetreide S.- Körner .	13 951	12,56	9,31	9,41	8,06	9,25	9,35	.	.
Stroh .	22 100	15,35	15,33	14,93	13,32	14,66	15,07	.	.
15. Miſchfrucht Körner . .	96 176	12,38	10,80	7,91	7,50	9,26	9,55	.	.
Stroh . . .	144 006	15,56	14,86	12,28	13,31	13,87	14,38	.	.
Grünfutter[2])	117 407	26,34	26,62	24,48	20,59	23,67	24,99	.	.

[1]) Dinkel, Emer, Einkorn zuſammen. — [2]) Auf Heu berechnet.

im Erntejahr 1897.

Fruchtarten	Erntemenge im ganzen Land 1897	Durchschnittlicher Ertrag vom ha 1897 Neckar-	Schwarzwald-	Jagst-	Donau-kreis	im ganzen Land	dagegen Ertrag 1896 (vom ganzen Land)	15jähr. Durchschnitt 1878/92	Der 15jährige Landesdurchschnitt verhält sich zum diesjähr. Ertrag wie 100
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	
B. Hackfrüchte und Gemüse.									
1. Kartoffeln, Knollen	7 566 828	74,23	95,77	78,26	74,41	81,01	68,35	86,23	94
darunter gesunde	6 578 956	61,06	86,68	63,09	68,00	70,43	58,06	77,45	91
2. Runkelrüben	6 160 571	241,45	230,30	238,84	195,90	233,19	237,51	267,30	121
und zwar Zucker-	902 462	233,57	284,74	215,46	—	237,36	241,30	243,60	87
und zwar Futter-	5 258 109	244,41	224,38	239,49	195,90	232,49	236,87	272,37	97
3. Möhren	33 753	137,88	100,24	105,56	97,96	112,96	107,43	.	.
und zwar gelbe	26 968	136,79	98,44	98,03	60,19	108,78	101,92	.	.
und zwar Riesen-	6 785	155,00	110,05	134,69	147,01	133,30	130,55	157,69	85
4. Weiße Rüben	[1])159 238	22,80	48,80	73,00	61,70	[1])34,54	[1])46,46	[1])71,63	48
5. Kohlrüben	1 815 183	183,60	193,39	167,50	156,32	163,93	132,03	200,84	82
6. Kopfkohl	863 866	252,83	149,03	128,09	99,87	163,33	135,12	181,87	90
C. Handelsgewächse.									
1. Reps und Rübsen W.-	18 868	9,38	10,04	7,70	9,14	9,02	10,07	10,88	83
1. Reps und Rübsen S.-	448	6,04	5,73	5,67	5,39	5,71	5,06	6,34	90
1. Reps und Rübsen W.-	5 746	6,00	6,81	6,78	5,79	6,06	5,72	6,24	97
1. Reps und Rübsen S.-	108	8,20	6,42	4,50	4,58	5,87	5,79	6,53	90
zus. Winter-	24 614	9,33	8,87	7,61	7,84	8,09	9,02	9,12	88
zus. Sommer-	556	7,00	5,82	5,59	4,98	5,74	5,15		
2. Mohn	8 543	8,58	7,46	6,05	7,82	8,03	8,12	8,70	92
3. Flachs, Samen	8 068	2,96	4,97	3,12	4,46	4,00	3,53	.	.
Flachs, Bast gehechelt	5 281	2,76	2,43	2,62	2,69	2,62	2,79	2,14	122
Flachs, Bast gebrecht	11 735	6,12	5,40	5,82	5,98	5,82	6,20	.	.
4. Hanf, Samen	6 899	4,29	4,21	4,01	4,40	4,22	4,19	.	.
Hanf, Bast gehechelt	6 472	3,92	3,88	3,96	4,21	3,96	3,88	2,88	138
Hanf, Bast gebrecht	11 767	7,12	7,04	7,20	7,65	7,20	7,06	.	.
5. Tabak, Blätter	9 147	16,75	15,00	3,05	—	16,53	17,52	15,01	110
6. Hopfen, Dolden	33 484	5,41	6,82	3,36	5,70	6,08	6,25	6,00	101
7. Cichorie, Wurzeln	276 829	166,80	—	140,00	100,00	166,75	202,12	182,26	91
8. Runkelrüben-Samen	90	8,91	4,37	3,58	10,56	6,99	7,87	.	.
D. Futterpflanzen.									
1. Roter Klee[2]) Samen	4 113	1,91	2,85	1,32	1,79	1,81	1,54	.	.
1. Roter Klee[2]) Heu	3 322 546	49,71	42,45	47,16	44,05	45,24	40,34	49,99	90
2. Luzerne[2]) Samen	121	1,86	1,94	0,47	—	1,15	1,59	.	.
2. Luzerne[2]) Heu	1 066 298	51,63	46,05	46,96	42,00	48,13	48,35	55,39	87
3. Esparsette Samen	1 640	3,38	3,39	3,78	3,04	3,25	3,20	.	.
3. Esparsette Heu	399 071	31,68	32,99	28,86	33,07	32,45	31,70	35,20	92
Klee im ganzen Samen	5 874	1,99	2,93	1,54	2,19	2,04	2,02	.	.
Klee im ganzen Heu	4 787 915	49,80	41,86	45,93	42,20	44,38	41,04	49,27	90
4. Serradella, Heu	226	—	18,63	.	20,00	18,80	33,98	.	.
5. Pferdezahnmais, (trocken)	344 786	84,16	86,45	80,66	77,42	83,01	76,61	.	.
6. Raygras, Heu	7 768	—	41,37	37,20	39,71	40,02	39,58	.	.
7. Timotheusgras, Heu	330	—	55,00	—	—	55,00	37,50	.	.
8. Grassaat aller Art (Kleegras)	308 523	40,06	38,06	37,62	39,88	38,84	38,84	.	.
Wiesen, Heu und Oehmd	12873718	45,79	43,96	43,61	44,52	44,31	44,26	41,99	106
Weidertrag der Wiesen[3])	(Note1,54)	(1,24)	(1,43)	(1,61)	(1,64)	.	.	.	.
Weiden[3])	(Note1,48)	(1,23)	(1,46)	(1,30)	(1,69)	.	.	.	.
Wein hl	249 851	15,56	16,20	10,78	25,53	14,7	25,1	.	.

[1]) Einschließlich Stoppelrüben. — [2]) Samen wurde gewonnen von Klee auf 2270,2 ha, von Luzerne auf 105,3 ha und von Esparsette auf 504,0 ha. — [3]) Der Weideertrag der Wiesen und Weiden ist in Noten angegeben, und zwar so, daß gut 1, mittel 2, gering 3 bedeutet.

Tab. III. Die Ergebniſſe der Ernte

Getreide.

Oberämter	Weizen			Dinkel mit Emer			Einkorn		
	Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag	
		Körner	Stroh		Körner (glatte Frucht)	Stroh		Körner (glatte Frucht)	Stroh
	ha	dz	dz	ha	dz	dz	ha	dz	dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang . .	696	6 691	10 523	1 692	15 748	25 380	68	475	879
Beſigheim . .	959	12 914	23 831	1 980	24 947	59 397	15	155	326
Böblingen . .	267	4 699	7 019	2 259	28 458	74 538	82	916	2 454
Brackenheim .	618	4 591	7 442	2 407	7 722	27 762	57	377	742
Cannſtatt . .	334	5 421	7 705	1 127	14 440	30 094	15	130	274
Eßlingen . .	149	2 073	3 518	1 557	20 936	39 535	8	83	172
Heilbronn . .	1 033	5 506	19 196	1 543	3 710	9 795	17	97	222
Leonberg . .	536	9 155	10 362	3 550	43 825	71 003	254	3 142	4 834
Ludwigsburg .	295	4 348	9 609	2 741	35 432	87 435	86	1 130	2 725
Marbach . .	944	10 878	21 722	2 540	22 716	53 328	46	362	930
Maulbronn . .	157	1 960	3 925	2 236	16 639	55 910	60	371	958
Neckarſulm .	2 015	21 434	24 175	2 187	15 476	20 207	40	174	154
Stuttgart,Stadt	9	144	310	8	123	256	2	23	64
Stuttgart, Amt	193	2 613	4 369	2 360	20 875	47 183	28	214	503
Vaihingen . .	223	3 440	4 205	2 557	26 078	46 021	69	421	1 238
Waiblingen .	564	6 163	12 910	1 806	17 197	50 576	21	177	536
Weinsberg . .	1 057	1 789	5 908	1 199	1 620	488	83	308	413
Neckarkreis . .	**10 049**	**103 819**	**176 729**	**33 749**	**315 942**	**698 908**	**951**	**8 555**	**17 424**
Balingen . .	220	3 144	6 802	3 312	42 821	99 268	97	713	2 229
Calw	202	2 824	4 407	1 525	22 452	38 133	61	761	1 161
Freudenſtadt .	530	6 412	17 765	1 478	15 223	49 374	15	138	435
Herrenberg .	192	2 411	3 501	3 258	25 520	57 028	79	549	1 259
Horb . . .	1 406	19 274	28 672	2 057	18 801	40 103	0,2	1	2
Nagold . . .	542	6 093	16 015	2 128	22 412	61 723	22	180	466
Neuenbürg .	83	1 011	1 324	465	4 432	7 914	11	73	108
Nürtingen . .	272	2 255	3 896	2 156	16 976	34 481	64	459	1 019
Oberndorf . .	799	6 414	9 314	2 138	14 490	27 768	23	144	246
Reutlingen .	140	1 963	1 837	2 771	23 470	44 241	30	230	358
Rottenburg .	375	4 899	9 950	2 832	31 742	62 287	31	235	549
Rottweil . .	629	8 610	12 682	4 006	42 661	88 127	31	264	558
Spaichingen .	8	52	100	2 741	24 451	57 553	—	—	—
Sulz	1 927	19 274	34 438	1 344	12 231	26 878	55	538	883
Tübingen . .	249	2 465	3 776	2 189	16 043	31 732	30	279	579
Tuttlingen . .	205	2 442	2 724	2 831	28 218	43 882	—	—	—
Urach . . .	245	3 399	5 451	2 745	22 873	68 676	15	153	334
Schwarzwaldkreis	**8 024**	**92 942**	**162 654**	**39 976**	**384 816**	**839 168**	**564**	**4 717**	**10 186**
Aalen . . .	230	2 228	3 482	2 278	13 945	34 163	3	11	33
Crailsheim . .	501	5 546	5 525	1 863	15 274	21 429	3	10	14
Ellwangen . .	485	5 109	9 821	2 423	20 954	48 448	13	46	135
Gaildorf . .	393	3 626	7 852	1 655	9 003	24 827	190	1 100	3 338
Gerabronn .	970	11 619	20 337	2 986	20 274	44 887	—	—	—
Gmünd . . .	203	2 144	4 301	2 774	24 539	55 483	33	233	612
Hall	718	4 601	6 036	1 231	7 167	12 307	20	83	126
Heidenheim .	209	2 468	4 096	4 353	40 582	91 416	27	178	370
Künzelsau . .	922	10 559	16 591	2 724	17 703	32 682	1	5	10
Mergentheim .	1 514	17 105	20 392	916	6 004	10 075	11	57	86
Neresheim . .	107	1 168	2 398	4 021	48 275	112 540	115	968	2 882
Oehringen . .	2 436	5 715	9 506	1 247	3 800	2 453	26	174	333
Schorndorf .	762	9 157	17 158	1 300	11 783	35 107	9	54	216
Welzheim . .	390	3 224	6 676	1 310	11 458	23 557	6	30	107
Jagſtkreis . .	**9 840**	**84 269**	**134 171**	**31 081**	**250 761**	**549 374**	**457**	**2 949**	**8 262**
Biberach . .	88	915	2 479	6 084	57 919	158 183	3	17	33
Blaubeuren .	609	3 448	6 457	3 475	27 105	31 274	118	402	1 059
Ehingen . .	310	2 497	5 548	4 278	30 588	66 311	105	307	1 102
Geislingen .	265	3 039	5 393	4 069	50 367	65 078	68	653	888
Göppingen .	526	7 050	14 641	2 792	31 092	83 626	10	86	263
Kirchheim . .	572	5 990	1 092	1 834	12 873	20 174	56	405	450
Laupheim . .	147	1 173	3 192	3 558	32 870	88 937	6	35	93
Leutkirch . .	214	2 792	6 869	4 314	37 017	146 690	37	223	848
Münſingen . .	65	574	893	5 138	39 777	107 877	44	228	488
Ravensburg .	792	9 209	14 755	4 545	33 985	90 885	—	—	—
Riedlingen .	39	423	666	5 329	50 904	101 248	47	232	378
Saulgau . .	128	1 367	1 878	4 945	55 379	89 003	—	—	—
Tettnang . .	447	5 259	24 315	2 888	22 518	144 317	0,3	2	8
Ulm	656	8 074	19 295	4 420	53 227	132 609	71	695	1 702
Waldſee . .	23	172	371	5 617	37 621	112 311	—	—	—
Wangen . .	31	320	855	2 300	15 272	57 363	—	—	—
Donaukreis . .	**4 912**	**52 302**	**108 699**	**65 586**	**588 514**	**1 495 886**	**565**	**3 285**	**7 312**
Württemberg	**32 825**	**333 332**	**582 253**	**170 392**	**1 540 033**	**3 583 336**	**2 537**	**19 506**	**43 184**

im Jahr 1897 für die einzelnen Oberämter.

(Noch) Getreide.

Oberämter	Roggen			Gerste			Haber		
	Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag	
		Körner	Stroh		Körner	Stroh		Körner	Stroh
	ha	dz	dz	ha	dz	dz	ha	dz	dz
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Backnang . .	458	4 215	8 770	456	5 167	5 166	1 445	19 994	19 503
Besigheim . .	247	3 452	8 631	778	11 663	13 997	1 376	20 638	40 727
Böblingen . .	42	670	1 634	811	14 600	16 222	1 886	33 952	56 586
Brackenheim .	405	3 529	2 278	1 178	7 445	3 299	1 472	14 927	17 043
Cannstatt . .	67	1 220	1 996	631	11 170	11 674	400	6 342	7 998
Eßlingen . .	57	826	1 573	1 096	20 144	23 884	604	10 266	14 675
Heilbronn . .	514	1 206	2 708	1 574	7 697	17 689	1 108	10 730	17 981
Leonberg . .	150	2 250	3 605	1 204	19 277	16 849	3 056	42 049	48 904
Ludwigsburg .	277	3 881	11 087	916	17 374	16 473	2 371	40 365	56 909
Marbach. . .	328	3 481	8 150	785	11 648	11 778	1 950	27 665	31 195
Maulbronn . .	149	2 241	3 287	899	8 989	10 787	1 538	21 538	30 768
Neckarsulm .	686	8 198	12 380	2 174	29 050	28 623	1 785	22 244	25 875
Stuttgart, Stadt	4	68	160	5	75	90	22	352	550
Stuttgart, Amt	68	1 053	2 129	956	13 390	14 346	1 596	28 214	29 853
Vaihingen . .	127	1 777	2 792	1 050	16 794	15 744	1 921	30 728	28 808
Waiblingen. .	139	1 647	3 464	634	8 836	10 778	869	14 865	20 851
Weinsberg . .	300	638	2 664	696	3 245	1 366	1 071	7 356	6 922
Neckarkreis . .	**4 018**	**40 352**	**77 308**	**15 843**	**206 564**	**218 765**	**24 470**	**352 225**	**455 148**
Balingen . .	33	377	1 248	901	14 672	22 646	2 686	48 966	67 138
Calw	658	10 134	19 467	285	4 502	6 565	2 047	34 991	51 163
Freudenstadt .	660	7 002	21 254	438	5 399	10 110	1 753	19 778	39 438
Herrenberg .	132	1 567	2 893	1 386	20 375	19 400	2 290	27 763	38 928
Horb	94	1 206	2 152	2 287	34 088	45 740	1 047	13 442	16 750
Nagold . . .	331	4 088	11 047	894	11 360	21 901	1 875	28 963	47 813
Neuenbürg . .	621	7 132	10 843	104	1 037	1 049	787	9 449	9 449
Nürtingen . .	38	371	744	1 452	18 610	17 428	511	6 263	8 680
Oberndorf . .	558	4 632	10 012	545	4 330	5 450	2 576	23 187	28 339
Reutlingen . .	120	1 140	2 380	1 393	20 900	16 721	1 966	16 997	23 590
Rottenburg .	33	335	666	2 089	33 427	25 070	1 313	17 206	19 700
Rottweil . .	89	1 150	2 211	710	9 920	11 357	2 848	39 869	51 260
Spaichingen .	95	564	1 769	935	10 264	11 212	1 644	17 570	18 088
Sulz	123	985	2 031	1 073	14 884	17 170	1 419	17 033	28 388
Tübingen . .	48	435	954	1 723	18 173	24 979	746	7 678	11 934
Tuttlingen . .	135	1 887	2 284	1 397	17 657	16 765	1 551	22 849	22 495
Urach . . .	269	2 689	5 296	1 069	13 720	17 109	2 421	24 642	43 587
Schwarzwaldkreis	**4 037**	**45 694**	**97 251**	**18 681**	**253 318**	**290 672**	**29 480**	**376 646**	**526 740**
Aalen . . .	804	7 525	13 323	587	6 400	8 795	2 468	27 110	37 018
Crailsheim . .	1 391	15 862	19 347	647	7 641	5 824	3 081	31 359	26 192
Ellwangen . .	2 562	27 334	56 677	1 521	19 192	27 326	3 899	48 251	70 186
Gaildorf. . .	755	5 310	15 355	575	6 339	9 196	2 241	20 975	40 329
Gerabronn . .	1 226	9 881	27 706	2 441	26 926	33 988	4 582	49 385	68 030
Gmünd . . .	477	5 343	12 397	531	7 595	8 544	3 099	44 431	55 778
Hall	516	4 017	6 030	2 383	28 357	23 823	2 139	21 389	21 389
Heidenheim .	1 050	10 672	22 127	2 808	32 110	44 899	2 955	36 515	59 102
Künzelsau . .	769	6 918	13 840	2 593	31 122	31 122	2 953	35 442	53 163
Mergentheim .	993	6 989	11 780	4 310	45 256	47 411	1 986	17 871	19 857
Neresheim . .	1 528	17 480	47 589	4 383	48 969	87 672	2 234	30 243	53 614
Oehringen . .	711	2 355	3 746	2 689	1 671	11 403	2 115	11 808	7 320
Schorndorf. .	161	1 631	7 015	270	4 565	6 072	385	6 537	11 150
Welzheim . .	281	2 889	5 421	402	4 740	6 025	1 526	15 525	19 834
Jagstkreis . .	**13 224**	**124 206**	**262 353**	**26 140**	**270 883**	**352 100**	**35 663**	**396 841**	**542 962**
Biberach . .	2 005	23 258	57 751	3 881	46 567	58 209	3 935	47 221	78 702
Blaubeuren. .	836	5 385	10 567	1 896	13 818	12 339	4 113	43 184	37 015
Ehingen . . .	1 124	7 926	19 757	4 909	46 765	49 140	2 794	41 906	40 509
Geislingen . .	556	6 357	12 106	1 129	10 938	12 449	5 267	53 558	52 669
Göppingen . .	260	3 005	8 514	555	6 690	13 330	2 578	39 956	67 015
Kirchheim . .	85	732	1 101	959	13 383	9 592	943	14 593	14 142
Laupheim . .	1 406	16 433	38 490	2 637	31 639	47 459	2 639	42 224	52 780
Leutkirch . .	2 291	26 765	70 835	1 980	24 142	43 555	4 398	46 183	98 964
Münsingen . .	862	6 760	12 514	2 971	35 565	35 472	5 504	54 991	88 058
Ravensburg .	1 589	16 152	34 245	1 821	18 205	27 620	3 832	42 153	68 978
Riedlingen . .	971	11 260	30 374	4 833	71 181	57 994	2 092	25 267	41 850
Saulgau . . .	759	10 090	14 919	4 099	73 721	69 661	2 685	34 901	48 325
Tettnang . .	1 168	13 662	65 682	449	6 112	10 598	2 068	22 751	57 912
Ulm	1 160	13 069	38 553	3 212	35 303	57 839	4 560	56 522	98 040
Waldsee . . .	1 658	18 063	39 441	3 494	27 959	31 467	3 958	35 619	63 323
Wangen . . .	1 337	9 224	33 586	712	4 631	10 008	2 369	16 585	42 647
Donaukreis . .	**18 067**	**188 141**	**488 435**	**39 537**	**466 619**	**546 732**	**53 735**	**617 614**	**950 929**
Württemberg	**39 346**	**398 393**	**925 347**	**100 201**	**1 197 384**	**1 408 269**	**143 348**	**1 743 326**	**2 475 779**

(Noch) Tab. III. Die Ergebniſſe der Ernte

(Noch) Getreide. Hülſenfrüchte.[1])

Oberämter	Menggetreide			Mais		Erbſen			Linſen		
	Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Körner-ertrag	Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag	
		Körner (rauhe Frucht)	Stroh				Körner	Stroh		Körner	Stroh
	ha	dz	dz	ha	dz	ha	dz	dz	ha	dz	dz
1.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Backnang	257	2 464	3 807	11	94	21	174	251	9	50	60
Beſigheim	1	16	30	112	1 554	5	61	92	3	25	37
Böblingen	12	245	332	0,3	3	37	443	369	41	493	370
Brackenheim	2	16	24	25	225	11	84	158	6	26	33
Cannſtatt	2	36	59	33	463	4	62	59	1	12	8
Eßlingen	—	—	—	39	1 006	5	68	123	4	37	43
Heilbronn	—	—	—	27	237	3	34	40	1	10	10
Leonberg	49	822	845	10	107	59	436	652	56	333	391
Ludwigsburg	10	170	360	69	2 401	9	144	85	3	34	14
Marbach	4	41	62	68	812	18	110	313	7	36	58
Maulbronn	1	7	9	5	47	11	86	86	4	26	9
Neckarſulm	2	33	44	38	616	23	363	327	4	42	42
Stuttgart, Stadt	—	—	—	14	238	5	80	80	1	8	10
Stuttgart, Amt	1	17	23	3	49	5	46	75	1	5	8
Vaihingen	9	111	151	45	541	17	155	155	15	88	88
Waiblingen	36	308	510	57	1 242	11	111	106	6	71	29
Weinsberg	25	240	169	14	243	11	31	41	4	18	16
Neckarkreis	**411**	**4 526**	**6 425**	**570**	**9 878**	**255**	**2 488**	**3 012**	**166**	**1 314**	**1 226**
Balingen	52	819	1 293	—	—	10	124	155	10	69	149
Calw	26	411	725	—	—	22	284	270	42	220	422
Freudenſtadt	65	875	2 009	—	—	52	632	1 030	3	27	36
Herrenberg	90	905	1 442	0,2	2	101	961	910	17	111	104
Horb	79	977	1 386	0,5	4	57	452	679	6	36	43
Nagold	186	2 119	6 141	0,3	3	31	349	336	20	184	176
Neuenbürg	—	—	—	0,6	7	6	24	60	0,5	1	1
Nürtingen	114	1 050	1 462	10,3	124	12	94	105	6	50	25
Oberndorf	128	1 017	1 447	—	—	91	497	589	3	16	16
Reutlingen	136	1 089	1 984	0,2	4	12	91	54	14	122	56
Rottenburg	31	386	467	4,0	100	52	575	572	17	184	119
Rottweil	6	57	97	—	—	31	376	563	0,3	2	3
Spaichingen	29	124	282	—	—	8	60	76	28	57	84
Sulz	26	207	465	—	—	82	493	986	2	9	10
Tübingen	27	239	431	5,0	55	20	163	286	4	20	33
Tuttlingen	63	819	882	—	—	48	491	480	9	87	102
Urach	41	409	614	1,0	11	23	285	282	18	139	159
Schwarzwaldkreis	**1 099**	**11 503**	**21 127**	**22**	**310**	**658**	**5 951**	**7 433**	**200**	**1 334**	**1 538**
Aalen	604	6 293	10 615	—	—	22	256	312	5	30	50
Crailsheim	1 094	12 143	13 165	—	—	79	786	825	9	43	35
Ellwangen	2 149	26 372	46 317	—	—	53	484	893	3	13	33
Gaildorf	1 169	9 771	21 095	—	—	25	231	470	9	47	86
Gerabronn	1 601	29 263	40 701	—	—	334	4 534	8 002	75	603	1 086
Gmünd	360	4 756	8 395	0,4	7	14	158	243	7	83	66
Hall	1 159	11 311	14 576	0,4	4	93	463	651	27	80	106
Heidenheim	294	3 893	5 746	—	—	22	133	185	27	191	218
Künzelsau	881	9 697	15 841	6,4	38	99	591	985	51	307	153
Mergentheim	2 171	18 451	28 219	1	7	188	471	753	143	429	643
Neresheim	999	12 976	20 863	—	—	45	478	1 125	15	97	102
Oehringen	518	2 526	2 000	15	178	75	357	304	14	99	113
Schorndorf	101	863	1 772	113	1 132	10	66	66	6	39	38
Welzheim	912	10 809	18 189	21	63	16	109	203	5	20	31
Jagſtkreis	**14 012**	**159 124**	**247 494**	**157**	**1 429**	**1 075**	**9 117**	**15 017**	**396**	**2 081**	**2 760**
Biberach	82	1 013	2 213	—	—	10	82	147	13	65	195
Blaubeuren	474	2 409	4 644	—	—	11	51	78	44	201	264
Ehingen	148	1 454	2 021	—	—	2	12	36	154	846	848
Geislingen	143	1 389	1 529	0,1	1	14	82	54	10	45	30
Göppingen	144	1 489	3 610	8	122	30	422	602	15	147	238
Kirchheim	61	869	662	27	324	11	67	33	9	29	28
Laupheim	147	1 459	3 184	—	—	7	86	130	6	60	78
Leutkirch	63	761	1 787	—	—	89	748	1 202	2	15	17
Münſingen	597	6 557	10 201	—	—	34	205	512	195	1 366	1 952
Ravensburg	245	2 100	4 033	2	28	59	468	1 287	43	298	596
Riedlingen	20	240	240	—	—	5	14	18	52	155	311
Saulgau	29	428	505	—	—	18	182	146	99	896	697
Tettnang	118	1 403	4 643	13	508	7	142	319	1	20	13
Ulm	154	1 850	4 626	—	—	38	354	688	—	—	—
Waldſee	144	1 348	2 521	—	—	40	238	515	28	84	167
Wangen	44	213	975	—	—	11	44	165	1	4	13
Donaukreis	**2 613**	**24 982**	**47 394**	**50**	**983**	**386**	**3 197**	**5 932**	**672**	**4 231**	**5 447**
Württemberg	**18 135**	**200 135**	**322 440**	**799**	**12 600**	**2 374**	**20 753**	**31 394**	**1 434**	**8 960**	**10 971**

im Jahr 1897 für die einzelnen Oberämter.

(Noch) Hülsenfrüchte.[1])

Oberämter	Gartenbohnen		Ackerbohnen			Wicken (reine)			Mischfr. (Linsen-Gerste etc.)		
	Ernte-fläche	Körner-ertrag	Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertag	
				Körner	Stroh		Körner	Stroh		Körner	Stroh
	ha	dz	ha	dz	dz	ha	dz	dz	ha	dz	dz
1.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
Backnang	20	128	19	219	248	30	304	367	10	99	121
Besigheim	22	259	42	752	836	35	420	700	15	210	300
Böblingen	9	46	157	3 299	1 885	63	820	757	18	220	329
Brackenheim	12	112	13	119	178	24	98	91	8	53	68
Cannstatt	28	166	10	137	76	1	7	9	0,1	2	2
Eßlingen	20	323	42	557	1 251	5	70	119	—	—	—
Heilbronn	10	56	41	146	166	6	60	108	—	—	—
Leonberg	6	56	215	2 517	2 584	54	572	586	35	540	595
Ludwigsburg	8	150	194	5 030	3 483	32	544	480	38	720	758
Marbach	33	393	96	1 152	1 728	41	247	658	9	73	91
Maulbronn	8	39	15	242	242	9	107	107	10	99	79
Neckarsulm	17	82	35	432	223	14	246	291	2	26	29
Stuttgart, Stadt	20	160	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart, Amt	14	88	15	135	180	12	97	169	—	—	—
Vaihingen	8	76	172	3 100	2 755	37	296	296	39	276	514
Waiblingen	9	71	54	591	555	17	170	241	2	9	18
Weinsberg	11	27	24	100	116	4	14	23	1	10	12
Neckarkreis	**255**	**2 232**	**1 144**	**18 528**	**16 506**	**384**	**4 072**	**5 002**	**187**	**2 320**	**2 916**
Balingen	14	136	64	858	1 093	27	320	401	351	4 447	5 969
Calw	4	67	48	519	1 012	35	487	661	72	842	1 002
Freudenstadt	8	81	4	55	90	8	106	199	9	104	261
Herrenberg	11	93	206	1 937	1 439	44	262	579	197	1 565	2 168
Horb	6	57	91	1 076	1 088	18	107	217	53	369	528
Nagold	5	83	69	1 020	1 110	37	330	807	229	1 966	5 613
Neuenbürg	21	83	3	5	5	0,4	1	2	—	—	—
Nürtingen	23	235	53	631	736	30	359	419	6	68	80
Oberndorf	13	40	19	129	160	62	437	686	525	3 152	6 305
Reutlingen	22	327	34	213	171	26	206	308	166	1 330	2 078
Rottenburg	16	216	54	636	485	28	322	320	70	976	906
Rottweil	6	106	34	616	616	55	661	992	1 525	18 305	27 457
Spaichingen	2	6	10	52	42	7	14	72	483	1 450	2 417
Sulz	6	92	55	831	1 108	19	188	414	170	2 042	2 042
Tübingen	24	168	49	390	781	15	88	221	2	11	26
Tuttlingen	3	41	28	477	388	—	—	—	1 081	16 799	16 757
Urach	21	316	9	124	202	37	342	1 113	40	362	597
Schwarzwaldkreis	**205**	**2 147**	**830**	**9 569**	**10 526**	**448**	**4 230**	**7 411**	**4 979**	**53 788**	**74 006**
Aalen	19	150	11	104	124	52	404	722	43	330	490
Crailsheim	4	28	8	121	138	69	344	688	125	876	1 389
Ellwangen	10	80	116	1 731	1 616	132	1 321	1 849	133	1 335	1 602
Gaildorf	11	144	12	236	354	66	655	1 310	24	242	504
Gerabronn	37	296	76	336	822	108	1 123	2 074	451	5 227	7 121
Gmünd	16	271	14	296	412	54	711	921	29	402	430
Hall	11	89	32	350	318	132	894	1 316	470	3 289	5 169
Heidenheim	2	7	10	141	102	121	1 086	2 183	362	3 261	5 797
Künzelsau	27	135	5	21	57	112	1 348	1 685	98	1 034	1 182
Mergentheim	26	260	21	254	254	135	473	1 352	466	1 397	3 026
Neresheim	14	57	187	2 545	2 989	124	1 602	3 224	17	192	262
Oehringen	18	16	22	29	19	93	105	138	64	451	1 032
Schorndorf	8	41	52	262	523	2	20	34	1	8	10
Welzheim	22	178	14	117	194	11	85	173	4	31	66
Jagstkreis	**225**	**1 752**	**580**	**6 543**	**7 922**	**1 211**	**10 171**	**17 669**	**2 287**	**18 075**	**28 080**
Biberach	1	7	12	176	351	149	1 040	3 269	18	125	322
Blaubeuren	1	7	—	—	—	118	796	1 006	430	2 583	4 305
Ehingen	1	6	5	47	42	209	1 043	3 232	316	1 641	3 157
Geislingen	9	57	17	206	86	112	704	561	177	1 076	885
Göppingen	20	308	89	1 425	2 506	62	929	1 730	4	32	64
Kirchheim	21	106	61	1 169	738	13	157	133	10	82	69
Laupheim	0,2	2	4	47	47	146	1 458	2 333	27	273	355
Leutkirch	3	27	2	32	30	42	545	754	58	749	1 037
Münsingen	2	8	1	3	10	68	339	677	781	4 837	10 927
Ravensburg	19	154	32	354	741	65	652	1 630	44	393	612
Riedlingen	1	7	1	10	12	62	244	249	141	985	1 126
Saulgau	5	43	4	30	30	34	343	343	32	380	412
Tettnang	21	318	7	43	36	24	238	428	8	80	200
Ulm	5	88	2	26	39	—	—	—	837	8 374	15 073
Waldsee	14	20	4	24	48	75	524	899	46	371	417
Wangen	11	65	20	117	234	23	140	396	2	12	43
Donaukreis	**134**	**1 223**	**261**	**3 709**	**4 950**	**1 202**	**9 152**	**17 640**	**2 931**	**21 993**	**39 004**
Württemberg	**819**	**7 354**	**2 815**	**38 349**	**39 904**	**3 245**	**27 625**	**47 722**	**10 384**	**96 176**	**144 006**

(Noch) Tab. III. Die Ergebniſſe der Ernte

(Noch) Hülſenfrüchte. Hackfrüchte und Gemüſe.

Oberämter	Miſchfrucht zu Grünfutt.		Kartoffeln, geſunde und kranke			Zuckerrüben		Futterrüben (Angerſ.)	
	Ernte-fläche	Ertrag an Heu	Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ertrag an Wurzeln	Ernte-fläche	Ertrag an Wurzeln
				Knollen	davon erkrankt				
	ha	dz	ha	dz	%	ha	dz	ha	dz
1.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.
Backnang	114	3 067	1 321	121 042	13,4	2	354	430	105 361
Beſigheim	105	2 442	1 380	121 249	9,1	97	17 388	634	145 746
Böblingen	150	5 188	1 320	237 618	16,7	310	93 180	360	125 895
Brackenheim	47	1 259	1 670	47 099	11,8	70	5 290	822	117 625
Cannſtatt	16	532	849	69 318	26,7	203	61 020	367	106 351
Eßlingen	40	1 692	837	70 148	7,3	20	5 787	282	102 175
Heilbronn	51	1 071	1 717	41 134	4,6	467	76 796	841	153 487
Leonberg	247	8 700	1 753	128 264	34,1	598	179 370	578	222 355
Ludwigsburg	81	3 224	1 561	148 285	17,2	463	110 992	773	248 224
Marbach	66	1 319	1 311	104 556	25,1	37	7 320	566	169 770
Maulbronn	58	1 644	1 394	69 720	20,0	8	912	444	88 780
Neckarſulm	101	3 238	1 966	186 544	12,8	686	149 024	813	213 976
Stuttgart, Stadt	3	75	130	5 850	—	—	—	30	11 250
Stuttgart, Amt	99	2 480	1 000	43 991	20,5	41	9 315	318	79 575
Vaihingen	121	2 478	1 425	97 063	28,4	105	22 870	547	108 428
Waiblingen	35	556	916	70 967	9,9	88	14 144	457	82 588
Weinsberg	80	835	1 050	40 624	21,4	52	4 620	373	28 920
Neckarkreis	**1 414**	**39 800**	**21 600**	**1 603 472**	**17,7**	**3 247**	**758 382**	**8 635**	**2 110 506**
Balingen	373	15 708	2 089	205 323	11,5	—	—	116	32 144
Calw	169	4 525	1 095	109 480	25,0	—	—	179	37 421
Freudenſtadt	75	2 354	1 218	110 728	10,0	—	—	102	33 229
Herrenberg	141	3 143	1 017	67 325	23,0	318	93 712	284	51 964
Horb	173	4 828	971	67 291	7,2	—	—	158	28 263
Nagold	150	6 184	1 302	134 844	8,2	—	—	129	20 926
Neuenbürg	46	1 532	1 168	81 760	14,3	—	—	70	7 030
Nürtingen	60	2 037	1 102	81 270	—	3	495	437	109 175
Oberndorf	238	6 047	1 635	204 183	9,6	—	—	127	41 426
Reutlingen	187	3 906	1 624	184 926	11,8	—	—	233	48 926
Rottenburg	182	3 886	1 271	150 888	7,1	27	5 460	200	59 260
Rottweil	465	13 962	2 751	330 108	5,0	—	—	156	43 652
Spaichingen	255	3 900	1 910	142 567	4.0	—	—	117	8 373
Sulz	164	3 919	1 429	128 565	11,1	—	—	213	38 322
Tübingen	94	1 708	974	94 668	5,1	5	846	477	104 808
Tuttlingen	272	10 880	2 377	226 237	0,5	—	—	94	19 364
Urach	255	7 511	1 486	114 264	18,0	—	—	155	44 220
Schwarzwaldkreis	**3 299**	**96 030**	**25 419**	**2 434 427**	**9,5**	**353**	**100 513**	**3 247**	**728 503**
Aalen	213	4 734	981	78 140	12,1	—	—	372	46 894
Crailsheim	153	2 027	1 540	122 634	8,0	—	—	249	34 763
Ellwangen	484	12 952	1 442	141 834	19,8	—	—	441	119 097
Gaildorf	213	7 474	1 343	87 282	23,1	—	—	335	93 884
Gerabronn	313	15 931	2 043	212 363	21,1	—	—	643	191 960
Gmünd	265	8 689	721	49 905	11,0	—	—	250	30 099
Hall	247	4 373	1 197	89 143	8,2	13	1 965	584	116 800
Heidenheim	461	11 366	1 734	172 883	6,7	—	—	693	180 975
Künzelsau	224	4 897	2 170	195 282	44,4	9	2 457	808	290 952
Mergentheim	324	2 848	2 476	123 790	34,0	—	—	1 260	264 621
Neresheim	471	20 042	1 024	95 218	14,8	—	—	414	107 315
Oehringen	337	4 972	1 611	36 872	5,3	180	39 145	693	117 435
Schorndorf	21	526	782	79 796	4,9	—	—	273	113 971
Welzheim	178	3 000	906	77 577	22,5	—	—	238	28 256
Jagſtkreis	**3 904**	**103 831**	**19 970**	**1 562 719**	**19,4**	**202**	**43 567**	**7 253**	**1 737 022**
Biberach	421	16 852	1 870	149 600	12,5	—	—	15	1 860
Blaubeuren	309	3 661	1 198	59 900	10,0	—	—	267	16 481
Ehingen	438	6 943	2 015	88 656	9,1	—	—	205	14 322
Geislingen	327	2 903	1 112	103 192	10,8	—	—	225	26 964
Göppingen	173	5 419	1 067	64 050	—	—	—	404	159 830
Kirchheim	101	2 426	934	41 767	—	—	—	375	60 136
Laupheim	245	3 911	1 657	149 121	11,1	—	—	177	15 948
Leutkirch	462	12 260	1 369	82 134	15,0	—	—	13	1 920
Münſingen	697	13 906	2 458	147 780	16,3	—	—	31	1 248
Ravensburg	404	10 090	2 218	155 288	7,1	—	—	453	90 580
Riedlingen	550	8 432	2 289	280 170	4,1	—	—	60	14 970
Saulgau	335	7 905	2 097	190 781	1,1	—	—	125	21 267
Tettnang	222	7 634	1 218	103 513	10,0	—	—	220	61 656
Ulm	329	8 235	1 597	132 878	6,5	—	—	856	189 408
Waldſee	540	8 028	1 853	148 224	12,5	—	—	34	2 688
Wangen	197	5 904	1 471	69 156	14,9	—	—	22	2 800
Donaukreis	**5 750**	**124 509**	**26 423**	**1 966 210**	**8.6**	—	—	**3 482**	**682 078**
Württemberg	**14 367**	**364 170**	**93 412**	**7 566 828**	**13,1**	**3 802**	**902 462**	**22 617**	**5 258 109**

im Jahr 1897 für die einzelnen Oberämter.

(Noch) Hackfrüchte und Gemüse.

Oberämter	Möhren Gelbe- Ernte-fläche ha	Möhren Gelbe- Ertrag an Wurzeln dz	Möhren Riesen- Ernte-fläche ha	Möhren Riesen- Ertrag an Wurz. dz	Weiße (Stoppel-) Rüben Hauptfrucht Ernte-fläche ha	Weiße (Stoppel-) Rüben Hauptfrucht Ertrag an Wurz. dz	Weiße (Stoppel-) Rüben Nachfrucht Ernte-fläche ha	Weiße (Stoppel-) Rüben Nachfrucht Ertrag an Wurzeln dz	Kohlrüben Ernte-fläche ha	Kohlrüben Ertrag an Wurzeln dz
1.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.
Backnang	8	802	0,1	22	7	829	7	67	16	3 809
Besigheim	4	481	—	—	1	150	575	20 139	2	270
Böblingen	4	396	3	570	3	180	13	351	48	9 207
Brackenheim	1	36	1	43	0,3	9	666	6 660	3	160
Cannstatt	2	107	—	—	0,1	7	131	3 939	2	316
Eßlingen	4	516	—	—	0,3	60	12	1 648	29	8 760
Heilbronn	9	1 840	—	—	6	915	989	29 650	4	468
Leonberg	1	160	—	—	6	122	11	210	8	1 185
Ludwigsburg	1	300	0,4	88	1	165	—	—	5	920
Marbach	4	449	0,3	48	1	80	108	1 075	4	430
Maulbronn	1	30	1	70	4	264	299	210	6	660
Neckarsulm	18	3 560	—	—	2	336	362	7 230	5	950
Stuttgart, Stadt	20	2 000	—	—	1	120	—	—	4	400
Stuttgart, Amt	0,2	13	0,1	11	0,4	52	—	—	62	10 557
Vaihingen	1	42	—	—	0,2	12	—	—	6	492
Waiblingen	4	471	—	—	2	95	72	217	3	165
Weinsberg	4	588	—	—	1,5	75	—	—	9	871
Neckarkreis	**86**	**11 791**	**6**	**852**	**37**	**3 471**	**3 245**	**71 396**	**216**	**39 620**
Balingen	4	352	—	—	1	63	—	—	74	20 973
Calw	3	163	0,3	18	38	2 707	1,5	60	171	31 232
Freudenstadt	6	686	2,1	252	29	7 163	—	—	65	21 226
Herrenberg	9	870	—	—	1	30	1	20	86	13 881
Horb	0,4	17	1,3	60	8	232	—	—	27	2 523
Nagold	2	96	2,1	147	19	430	2	72	92	14 494
Neuenbürg	5	54	0,2	3	5	33	132	662	97	6 769
Nürtingen	1	180	0,1	20	0,4	60	3,5	140	90	17 190
Oberndorf	9	1 288	3	425	15	596	3	64	69	21 534
Reutlingen	5	279	0,2	20	—	—	—	—	298	57 982
Rottenburg	1	100	—	—	1,7	190	1	24	88	18 218
Rottweil	7	897	2,4	396	1	181	—	—	47	9 849
Spaichingen	3	84	1	33	0,5	19	—	—	23	1 175
Sulz	5	200	0,5	25	0,3	15	—	—	44	4 360
Tübingen	8	1 452	0,3	54	0,7	125	—	—	38	7 640
Tuttlingen	10	1 064	1	154	0,6	60	—	—	36	5 994
Urach	1,4	54	—	—	0,1	1	—	—	604	121 924
Schwarzwaldkreis	**80**	**7 836**	**15**	**1 607**	**121**	**11 905**	**144**	**1 042**	**1 949**	**376 964**
Aalen	7	423	0,5	20	6	224	15	164	44	5 323
Crailsheim	0,5	35	—	—	7	138	—	—	77	7 874
Ellwangen	5	470	—	—	19	1 309	68	1 352	97	26 136
Gaildorf	3	192	2	204	7	148	15	150	23	4 855
Gerabronn	12	2 285	5	1 325	7	691	26	1 048	67	16 104
Gmünd	6	565	0,1	10	2,6	257	—	—	75	11 155
Hall	0,5	25	4	328	7	306	2	38	14	1 144
Heidenheim	0,5	45	—	—	6	529	0,5	15	17	2 361
Künzelsau	7	370	4	271	5	156	24	437	24	1 896
Mergentheim	3	310	—	—	5	800	35	2 076	49	5 868
Neresheim	0,1	9	—	—	3,5	323	12	236	12	2 868
Oehringen	4	450	—	—	3,5	455	158	20 579	8	820
Schorndorf	7	809	0,5	42	1	48	42	5 810	10	2 380
Welzheim	8	227	0,3	9	1,7	31	42	591	25	2 054
Jagstkreis	**63**	**6 215**	**16**	**2 209**	**81**	**5 415**	**439**	**32 496**	**542**	**90 838**
Biberach	—	—	—	—	2,4	192	1	24	1 080	345 472
Blaubeuren	0,1	6	0,1	6	80	5 155	2	46	509	46 903
Ehingen	—	—	—	—	7	231	38	190	1 192	83 482
Geislingen	0,4	11	0,2	8	43	1 761	3	15	156	15 560
Göppingen	1,4	140	—	—	3	504	5	108	31	9 048
Kirchheim	1,2	30	—	—	0,5	20	13	365	125	18 810
Laupheim	0,2	10	—	—	1	30	1	5	705	63 477
Leutkirch	—	—	—	—	10	624	—	—	530	105 940
Münsingen	1	10	—	—	31	1 130	—	—	1 020	70 874
Ravensburg	4	400	9	1 131	50	7 545	24	3 120	536	117 898
Riedlingen	0,1	7	—	—	12	928	0,2	16	812	131 812
Saulgau	—	—	—	—	4	220	1	40	565	146 900
Tettnang	3	420	5	972	53	5 300	61	3 055	99	11 856
Ulm	4,2	42	—	—	24	944	22	442	64	12 592
Waldsee	2	6	—	—	11	162	3	27	653	97 980
Wangen	1	44	—	—	28	1 120	10	194	289	29 157
Donaukreis	**19**	**1 126**	**14**	**2 117**	**360**	**25 866**	**184**	**7 647**	**8 366**	**1 307 761**
Württemberg	**248**	**26 968**	**51**	**6 785**	**599**	**46 657**	**4 012**	**112 581**	**11 073**	**1 815 183**

(Noch) Tab. III. Die Ergebniſſe der Ernte

(Noch) Hackfrüchte u. Gemüſe. Handelsgewächſe.[2])

Oberämter	Kopfkohl		Reps		Rübſen		Mohn		Flachs	
	Fläche	Ernte-ertrag	Fläche	Samen	Fläche	Samen	Fläche	Samen	Fläche	Ertrag an Baſt (gehechelt)
	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz
1.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.
Backnang	45	7 582	23	204	—	—	37	258	29	39
Beſigheim	8	1 078	1	8	—	—	41	326	4	16
Böblingen	73	18 225	11	177	—	—	40	324	16	32
Brackenheim	17	633	4	33	—	—	17	68	3	4
Cannſtatt	17	3 326	5	71	—	—	9	74	1	1
Eßlingen	190	75 880	6	75	—	—	18	192	7	49
Heilbronn	17	2 565	8	118	—	—	1	5	0,1	0,1
Leonberg	52	9 696	8	117	1	10	92	866	8	13
Ludwigsburg	19	4 775	17	166	—	—	127	1 268	1	6
Marbach	29	5 680	25	254	3	18	83	750	11	66
Maulbronn	20	594	9	85	—	—	46	457	2	1
Neckarſulm	21	3 312	28	270	1	6	13	169	9	19
Stuttgart, Stadt	80	16 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart, Amt	810	218 397	7	126	—	—	10	99	18	45
Vaihingen	29	1 410	6	55	—	—	87	521	2	5
Waiblingen	20	1 615	14	59	—	—	70	589	13	40
Weinsberg	29	2 328	33	100	—	—	9	40	8	27
Neckarkreis	**1 476**	**373 096**	**205**	**1 918**	**5**	**34**	**700**	**6 006**	**132**	**363**
Balingen	99	21 383	17	193	1	9	1	7	5	16
Calw	163	16 114	21	279	—	—	7	69	67	202
Freudenſtadt	122	18 879	13	107	17	147	3	21	59	153
Herrenberg	96	17 913	91	634	4	16	19	85	6	6
Horb	90	6 717	70	896	40	240	15	60	8	8
Nagold	108	9 561	16	246	1	8	8	67	29	57
Neuenbürg	98	6 874	7	59	7	29	3	26	17	52
Nürtingen	85	15 372	1	15	—	—	44	442	12	6
Oberndorf	81	32 520	37	346	12	68	5	20	42	42
Reutlingen	53	4 297	1	9	1	5	1	7	8	12
Rottenburg	106	19 848	23	263	65	652	15	184	10	31
Rottweil	119	31 044	17	275	2	21	13	112	24	43
Spaichingen	58	1 029	15	45	1	3	2	2	13	25
Sulz	89	2 679	21	207	60	241	16	31	36	109
Tübingen	50	3 237	39	178	—	—	12	95	18	55
Tuttlingen	85	16 860	29	172	1	2	3	9	9	24
Urach	31	4 249	6	49	—	—	11	89	27	107
Schwarzwaldkreis	**1 533**	**228 576**	**424**	**3 973**	**212**	**1 441**	**178**	**1 326**	**390**	**948**
Aalen	91	9 842	56	552	1	4	3	9	11	21
Crailsheim	98	4 895	3	48	—	—	—	—	84	295
Ellwangen	136	31 930	14	153	—	—	0,1	1	49	63
Gaildorf	79	6 863	8	97	—	—	29	228	31	124
Gerabronn	165	31 955	51	649	—	—	—	—	67	41
Gmünd	66	19 680	25	295	24	194	5	50	21	26
Hall	56	3 886	29	293	—	—	6	34	59	236
Heidenheim	114	13 797	17	196	6	61	20	157	77	311
Künzelsau	77	3 875	33	527	—	—	7	44	85	171
Mergentheim	98	2 955	9	126	—	—	—	—	78	117
Neresheim	104	15 885	6	56	—	—	—	—	18	62
Oehringen	48	2 101	157	228	—	—	15	68	35	71
Schorndorf	29	6 630	22	94	5	25	36	146	21	84
Welzheim	62	2 364	13	89	11	34	17	96	48	170
Jagſtkreis	**1 223**	**156 658**	**443**	**3 403**	**47**	**318**	**138**	**833**	**684**	**1 792**
Biberach	88	15 930	51	595	40	277	1	3	115	346
Blaubeuren	102	6 108	35	128	—	—	—	—	27	54
Ehingen	100	6 828	87	480	65	261	—	—	45	91
Geislingen	72	3 580	60	720	—	—	—	—	67	166
Göppingen	64	16 315	19	264	2	20	13	143	33	132
Kirchheim	28	835	2	20	—	—	8	83	21	101
Laupheim	62	3 690	37	334	91	548	—	—	59	293
Leutkirch	58	5 519	21	175	—	—	—	—	107	170
Münſingen	89	7 152	120	828	1	2	0,1	1	37	148
Ravensburg	45	6 314	166	1 828	76	611	6	52	27	128
Riedlingen	82	12 270	120	851	259	1 293	2	11	52	210
Saulgau	46	3 680	63	632	122	726	8	33	25	51
Tettnang	23	2 300	45	448	35	270	5	28	18	45
Ulm	102	12 264	240	2 400	1	9	3	18	52	52
Waldſee	52	780	31	306	11	45	1	3	82	123
Wangen	44	1 971	2	12	—	—	1	3	42	68
Donaukreis	**1 057**	**105 536**	**1 099**	**10 021**	**703**	**4 062**	**48**	**378**	**809**	**2 178**
Württemberg	**5 289**	**863 866**	**2 171**	**19 315**	**967**	**5 855**	**1 064**	**8 543**	**2 015**	**5 281**

im Jahr 1897 für die einzelnen Oberämter.

(Noch) Handelsgewächse.[2])

Oberämter	Hanf		Tabak		Hopfen		Cichorie	
	Fläche	Ertrag an Baft (gehechelt)	Fläche	Ertrag an Blätter	Fläche	Ertrag an Dolden	Fläche	Ertrag an Wurzeln
	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz
1.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.
Backnang	48	86	1	14	22	96	30	5 522
Besigheim	18	90	24	430	12	72	100	18 090
Böblingen	38	138	—	—	338	2 347	—	—
Brackenheim	31	61	51	655	20	59	178	26 130
Cannstatt	2	8	1	10	29	117	86	19 008
Eßlingen	9	72	—	—	14	20	—	—
Heilbronn	3	5	87	1 118	2	7	272	31 704
Leonberg	34	115	1	23	428	2 141	26	6 600
Ludwigsburg	2	9	25	508	14	40	321	76 968
Marbach	41	332	34	614	39	136	248	34 692
Maulbronn	9	5	141	1 970	14	71	16	2 952
Neckarsulm	13	32	114	2 098	10	34	151	25 367
Stuttgart, Stadt	—	—	—	—	1	5	—	—
Stuttgart, Amt	15	67	—	—	148	862	—	—
Vaihingen	12	35	53	1 070	47	211	39	2 910
Waiblingen	17	63	9	191	12	18	189	26 452
Weinsberg	20	103	3	418	14	64	1	60
Neckarkreis	**312**	**1 221**	**544**	**9 119**	**1 164**	**6 300**	**1 657**	**276 455**
Balingen	32	192	—	—	12	73	—	—
Calw	66	332	—	—	129	871	—	—
Freudenstadt	84	355	—	—	6	44	—	—
Herrenberg	49	380	—	—	667	4 130	—	—
Horb	32	63	—	—	371	2 211	—	—
Nagold	57	173	0,1	1	84	493	—	—
Neuenbürg	14	71	—	—	—	—	—	—
Nürtingen	22	16	—	—	19	113	—	—
Oberndorf	37	37	—	—	7	13	—	—
Reutlingen	19	55	—	—	25	148	—	—
Rottenburg	50	199	—	—	1 021	8 463	—	—
Rottweil	33	66	—	—	4	16	—	—
Spaichingen	14	43	—	—	—	—	—	—
Sulz	80	319	—	—	59	357	—	—
Tübingen	47	189	—	—	182	730	—	—
Tuttlingen	18	73	—	—	0,2	1	—	—
Urach	35	107	—	—	134	884	—	—
Schwarzwaldkreis	**689**	**2 670**	**0,1**	**1**	**2 720**	**18 547**	—	—
Aalen	9	19	—	—	12	46	—	—
Crailsheim	2	8	—	—	18	98	—	—
Ellwangen	18	55	—	—	36	143	—	—
Gaildorf	54	272	0,3	4	18	19	—	—
Gerabronn	5	3	—	—	5	25	—	—
Gmünd	35	53	1	10	17	65	—	—
Hall	37	219	0,2	1	31	125	—	—
Heidenheim	—	—	—	—	1	2	—	—
Künzelsau	45	113	0,1	1	7	40	—	—
Mergentheim	3	12	—	—	75	224	—	—
Neresheim	—	—	—	—	1	3	—	—
Oehringen	39	106	7	2	21	5	3	364
Schorndorf	29	122	—	—	6	27	—	—
Welzheim	53	320	0,3	9	3	22	—	—
Jagstkreis	**329**	**1 302**	**9**	**27**	**251**	**844**	**3**	**364**
Biberach	3	11	—	—	30	178	—	—
Blaubeuren	2	5	—	—	3	9	—	—
Ehingen	11	22	—	—	198	297	—	—
Geislingen	8	27	—	—	3	8	—	—
Göppingen	36	213	—	—	5	29	0,1	10
Kirchheim	25	100	—	—	44	110	—	—
Laupheim	1	10	—	—	59	178	—	—
Leutkirch	12	37	—	—	6	20	—	—
Münsingen	51	204	—	—	3	12	—	—
Ravensburg	37	260	—	—	133	933	—	—
Riedlingen	7	35	—	—	29	29	—	—
Saulgau	3	10	—	—	228	1 138	—	—
Tettnang	39	174	—	—	583	4 666	—	—
Ulm	3	12	—	—	2	3	—	—
Waldsee	26	39	—	—	31	140	—	—
Wangen	40	120	—	—	11	43	—	—
Donaukreis	**304**	**1 279**	—	—	**1 368**	**7 793**	**0,1**	**10**
Württemberg	**1 634**	**6 472**	**553**	**9 147**	**5 503**	**33 484**	**1 660**	**276 829**

(Noch) Tab. III. Die Ergebniſſe der Ernte

Futterpflanzen.[3])

Oberämter	Roter ete. Klee		Luzerne		Eſparſette	
	Fläche ha	Ertrag an Heu dz	Fläche ha	Ertrag an Heu dz	Fläche ha	Ertrag an Heu dz
1.	79.	80.	81.	82.	83.	84.
Backnang	839	33 249	128	4 760	19	483
Beſigheim	551	27 610	760	45 630	24	717
Böblingen	700	42 018	336	21 587	63	2 223
Braekenheim	658	23 840	838	31 795	51	1 253
Cannſtatt	186	12 082	190	13 050	1	21
Eßlingen	457	25 342	167	11 294	5	250
Heilbronn	577	13 947	744	27 909	35	414
Leonberg	931	39 266	987	40 944	285	9 531
Ludwigsburg	869	48 634	760	48 486	19	748
Marbaeh	915	64 043	551	38 502	23	1 398
Maulbronn	540	32 430	664	33 225	114	3 423
Neckarſulm	1 171	62 647	1 036	62 310	77	2 239
Stuttgart, Stadt	6	270	30	1 350	—	--
Stuttgart, Amt	601	27 058	211	10 540	1	50
Vaihingen	726	42 562	857	42 200	103	3 573
Waiblingen	663	35 522	212	12 128	12	278
Weinsberg	659	18 728	434	14 046	22	471
Neckarkreis	**11 049**	**549 248**	**8 905**	**459 756**	**854**	**27 072**
Balingen	684	28 271	248	10 347	222	7 022
Calw	734	35 137	264	14 157	92	4 997
Freudenſtadt	669	29 954	298	13 886	111	4 769
Herrenberg	1 134	56 680	641	29 245	52	1 352
Horb	1 003	39 816	226	12 280	85	2 075
Nagold	922	39 155	409	17 341	149	4 097
Neuenbürg	434	19 543	134	6 451	14	414
Nürtingen	676	21 571	197	5 904	37	1 500
Oberndorf	730	43 770	286	14 146	272	13 522
Reutlingen	784	16 542	193	6 052	334	4 707
Rottenburg	1 001	58 142	393	21 128	67	2 338
Rottweil	942	37 688	405	19 455	509	19 338
Spaichingen	649	24 556	93	4 561	254	5 229
Sulz	669	26 756	361	18 025	195	4 880
Tübingen	870	31 100	268	10 328	22	666
Tuttlingen	853	34 104	235	8 922	470	18 808
Uraeh	947	38 812	236	12 802	323	10 123
Schwarzwaldkreis	**13 701**	**581 597**	**4 887**	**225 010**	**3 208**	**105 837**
Aalen	1 028	36 990	76	2 834	41	1 124
Crailsheim	781	35 898	183	11 244	13	485
Ellwangen	1 270	63 495	24	1 320	11	388
Gaildorf	809	40 445	157	9 252	51	1 738
Gerabronn	1 345	73 060	881	49 342	51	2 048
Gmünd	883	51 151	78	4 383	89	2 854
Hall	954	42 908	333	14 985	22	645
Heidenheim	1 553	58 227	429	17 119	377	11 337
Künzelsau	1 326	63 643	1 142	45 668	233	8 162
Mergentheim	1 100	44 004	2 052	94 378	314	5 645
Neresheim	1 397	80 796	141	8 246	210	6 309
Oehringen	1 551	70 782	382	14 216	25	648
Sehorndorf	424	19 925	204	12 156	12	342
Welzheim	619	27 996	47	2 688	5	235
Jagſtkreis	**15 040**	**709 320**	**6 129**	**287 831**	**1 454**	**41 960**
Biberaeh	3 297	181 308	29	1 455	63	2 830
Blaubeuren	1 638	40 957	136	4 089	285	7 135
Ehingen	1 855	43 942	290	10 133	487	9 732
Geislingen	1 572	65 367	226	9 233	876	34 581
Göppingen	1 020	60 918	236	15 319	99	2 477
Kirchheim	672	24 229	229	8 457	77	2 295
Laupheim	2 129	149 051	8	630	22	1 423
Leutkirch	2 873	137 885	10	515	291	13 973
Münſingen	2 325	46 611	227	6 867	1 772	44 442
Ravensburg	2 457	110 547	140	6 980	921	50 661
Riedlingen	2 268	109 607	66	2 078	373	9 273
Saulgau	2 303	115 170	66	2 975	394	16 548
Tettnang	1 782	103 339	125	7 267	188	9 019
Ulm	1 918	71 666	410	16 388	315	6 721
Waldſee	3 400	136 004	15	688	567	11 342
Wangen	2 145	85 780	18	626	50	1 750
Donaukreis	**33 654**	**1 482 381**	**2 231**	**93 700**	**6 780**	**224 202**
Württemberg	**73 444**	**3 322 546**	**22 152**	**1 066 297**	**12 296**	**399 071**

im Jahre 1897 für die einzelnen Oberämter.

(Noch) Futterpflanzen.[3])

Oberämter	Pferdezahnmais u. Grünmais		Raygras		Grasfaat aller Art (Kleegras)		Wiesen (Heu, Öhmd)		Weiden	
	Fläche	Trockenfutter	Fläche	Heu	Fläche	Heu	Fläche	Ertrag	Fläche	Noten
	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	
1.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.
Backnang . .	142	11 648	—	—	1	27	5 807	220 666	268	1,1
Besigheim . .	293	20 300	—	—	9	356	1 203	72 168	141	1,0
Böblingen . .	65	11 736	—	—	28	1 662	2 858	155 702	366	2,0
Brackenheim .	189	9 435	—	—	10	160	1 804	71 668	149	1,0
Cannstatt . .	82	9 715	—	—	15	648	1 557	75 013	205	1,9
Eßlingen . . .	124	18 441	—	—	26	568	3 426	187 276	111	1,0
Heilbronn . .	283	13 090	—	—	10	364	1 662	61 984	79	2,0
Leonberg . .	366	41 886	—	—	21	759	2 478	100 037	534	1,0
Ludwigsburg .	484	32 148	—	—	50	2 386	1 458	57 873	346	1,0
Marbach . . .	163	13 076	—	—	27	1 375	2 562	139 483	142	1,0
Maulbronn . .	173	10 370	—	—	—	—	2 358	117 880	147	2,0
Neckarsulm . .	327	17 059	—	—	12	595	2 766	122 712	302	1,0
Stuttgart, Stadt	3	165	—	—	10	250	213	8 532	2	1,0
Stuttgart, Amt .	139	17 084	—	—	20	1 030	3 278	131 120	218	1,0
Vaihingen . .	289	22 372	—	—	8	180	1 342	71 173	319	1,0
Waiblingen . .	95	7 040	—	—	17	167	2 504	139 698	36	1,0
Weinsberg . .	163	14 461	—	—	9	405	3 533	135 746	205	1,1
Neckarkreis . .	**3 380**	**270 026**	—	—	**273**	**10 932**	**40 809**	**1 868 731**	**3 570**	**1,2**
Balingen . . .	—	—	1	18	363	11 195	5 193	207 736	3 719	1,2
Calw	13	938	25	1 380	251	13 788	2 708	144 638	422	1,7
Freudenstadt .	0,1	6	1	25	1 183	47 349	3 674	149 633	1 089	1,0
Herrenberg . .	22	1 923	2	69	66	1 976	2 415	100 204	235	2,2
Horb	7	228	—	—	17	424	2 082	102 775	216	1,0
Nagold . . .	14	1 013	1	30	220	8 780	2 679	148 030	418	1,0
Neuenbürg . .	23	1 511	1	35	212	8 492	2 081	83 232	47	1,0
Nürtingen . .	149	11 721	—	—	42	1 037	3 799	118 040	559	2,0
Oberndorf . .	—	—	7	228	488	21 974	2 968	148 375	1 182	1,0
Reutlingen . .	8	634	—	—	94	1 900	3 435	171 755	2 193	2,0
Rottenburg . .	13	795	—	—	2	64	3 344	201 908	540	1,4
Rottweil . . .	—	—	28	1 009	101	3 618	4 811	211 702	1 032	1,0
Spaichingen .	—	—	2	40	64	1 260	2 998	119 904	1 557	2,0
Sulz	—	—	—	—	92	4 144	2 970	133 673	1 015	1,0
Tübingen . .	67	6 704	1	30	338	8 463	3 676	128 649	327	2,0
Tuttlingen . .	1	104	0,3	11	136	6 111	3 167	150 628	1 186	1,0
Urach	30	3 756	—	—	120	3 603	4 685	171 146	2 052	2,0
Schwarzwaldkreis	**347**	**29 333**	**69**	**2 875**	**3 789**	**144 178**	**56 685**	**2 492 028**	**17 789**	**1,5**
Aalen	2	89	—	—	53	1 593	5 108	227 424	1 138	1,3
Crailsheim . .	2	68	3	150	10	485	7 770	349 655	1 713	1,0
Ellwangen . .	4	483	—	—	69	1 927	10 856	434 252	2 080	1,0
Gaildorf . . .	3	492	—	—	29	1 264	7 051	352 570	1 012	1,0
Gerabronn . .	21	1 452	7	359	74	3 749	10 772	517 066	1 349	2,0
Gmünd . . .	14	1 083	5	100	182	6 662	6 033	300 700	1 215	1,2
Hall	64	4 259	—	—	12	545	8 306	291 762	603	1,0
Heidenheim .	6	412	—	—	30	785	3 018	89 943	2 429	1,0
Künzelsau . .	175	9 122	—	—	28	1 120	5 022	225 985	850	1,5
Mergentheim .	285	21 294	—	—	40	1 684	3 563	146 083	1 084	2,0
Neresheim . .	2	150	7	198	65	2 460	3 433	148 761	1 725	1,7
Oehringen . .	272	26 727	—	—	8	266	7 711	376 265	549	1,0
Schorndorf . .	34	4 593	—	—	0,4	8	3 655	160 768	53	1,0
Welzheim . .	13	1 062	—	—	23	906	5 012	186 310	164	1,5
Jagstkreis . . .	**897**	**71 286**	**22**	**807**	**623**	**23 454**	**87 310**	**3 807 544**	**15 964**	**1,3**
Biberach . .	11	742	12	480	275	13 745	9 053	407 358	224	2,0
Blaubeuren . .	7	311	5	200	78	1 895	3 456	124 412	1 348	2,0
Ehingen . . .	25	914	—	—	94	2 149	4 931	168 573	675	2,0
Geislingen . .	17	838	—	—	279	8 627	4 534	189 282	2 421	1,0
Göppingen . .	143	12 774	—	—	14	822	6 860	313 716	652	2,0
Kirchheim . .	92	5 883	—	—	2	31	5 389	202 853	1 247	2,0
Laupheim . .	6	630	—	—	55	3 569	6 052	242 092	151	2,0
Leutkirch . .	2	40	43	1 700	1 167	60 700	7 809	429 506	771	2,0
Münsingen . .	—	—	5	96	126	3 170	3 732	149 954	6 648	2,0
Ravensburg .	7	610	17	783	174	6 956	8 933	357 324	487	1,0
Riedlingen . .	3	225	2	70	42	1 219	7 700	322 656	321	2,0
Saulgau . . .	—	—	6	248	42	1 876	8 490	551 876	149	2,0
Tettnang . .	15	1 104	2	77	296	1 184	6 490	376 397	38	1,0
Ulm	74	6 266	—	—	58	1 752	4 234	127 017	1 460	1,0
Waldsee . . .	0,2	8	8	320	233	9 324	7 978	239 349	414	3,0
Wangen . . .	2	54	3	112	324	12 940	10 061	503 050	1 864	1,0
Donaukreis . .	**404**	**30 399**	**103**	**4 086**	**3 259**	**129 959**	**105 702**	**4 705 415**	**18 870**	**1,7**
Württemberg .	**5 028**	**401 044**	**194**	**7 768**	**7 944**	**308 523**	**290 506**	**12 873 718**	**56 193**	**1,5**

(Noch) Tab. III. Die Ergebniſſe der Ernte

Oberämter	Ergebniſſe des Weinbaus. Im Ertrag ſtehende Fläche ha	Gesamte Weinbaufläche ha	Gesamt-Weinertrag hl	Durchſchnittspreis vom hl ℳ	Obſtertrag. Äpfel Zahl der Bäume	Menge des Ertrags dz	Geldwert des Obſtertrags ℳ
1.	95.	96.	97.	98.	99.	100.	101.
Backnang	159	202	1 847	36,60	112 530	1 250	15 250
Beſigheim	1 254	1 639	29 332	45,72	41 470	250	3 150
Böblingen	13	14	155	37,90	36 040	400	5 600
Brackenheim	1 454	1 925	25 909	41,15	33 205	160	1 920
Cannſtatt	1 261	1 440	29 813	49,14	64 420	515	6 180
Eßlingen	329	386	5 515	47,09	144 018	350	5 600
Heilbronn	1 026	1 386	11 179	50,40	37 124	350	4 900
Leonberg	130	208	1 327	39,55	67 873	460	6 080
Ludwigsburg	420	623	8 469	46,40	75 055	672	8 736
Marbach	1 065	1 393	16 548	43,10	62 180	616	9 840
Maulbronn	587	839	5 773	40,70	29 925	120	1 500
Neckarſulm	813	1 055	4 273	45,22	73 184	1 500	18 000
Stuttgart, Stadt	370	402	6 738	58,10	33 500	100	1 500
Stuttgart, Amt	257	299	4 192	46,33	77 742	2 388	29 360
Vaihingen	656	1 027	11 204	44,83	47 355	400	5 200
Waiblingen	773	953	12 685	43,06	99 345	202	2 726
Weinsberg	1 347	1 770	10 395	41,33	61 979	250	3 800
Neckarkreis	**11 914**	**15 561**	**185 354**	**45,52**	**1 096 945**	**9 983**	**129 342**
Balingen	—	—	—	—	43 595	400	5 500
Calw	1	2	—	—	46 328	5 000	61 500
Freudenſtadt	—	—	—	—	30 689	1 100	9 900
Herrenberg	49	87	416	43,00	45 885	244	3 408
Horb	—	—	—	—	23 696	1 726	20 712
Nagold	—	—	—	—	37 563	1 400	21 400
Neuenbürg	89	149	506	49,38	31 331	45	630
Nürtingen	188	215	2 873	39,00	128 489	280	4 480
Oberndorf	—	—	—	—	23 333	80	1 120
Reutlingen	303	342	5 517	44,20	96 564	540	7 560
Rottenburg	88	174	1 049	42,37	40 029	1 983	24 264
Rottweil	—	—	—	—	43 895	2 192	26 304
Spaichingen	—	—	—	—	19 106	150	1 800
Sulz	—	—	—	—	40 325	1 430	14 300
Tübingen	104	164	680	40,00	67 274	350	5 600
Tuttlingen	8	8	152	36,26	23 309	50	600
Urach	188	204	5 300	37,86	100 845	160	2 090
Schwarzwaldkreis	**1 018**	**1 345**	**16 493**	**40,81**	**842 256**	**17 130**	**211 168**
Aalen	—	—	—	—	30 875	20	280
Crailsheim	—	—	—	—	15 385	60	840
Ellwangen	—	—	—	—	39 231	200	2 400
Gaildorf	1	1	11	—	38 455	100	1 300
Gerabronn	132	133	2 466	27,60	58 562	880	11 427
Gmünd	—	—	—	—	82 086	370	5 440
Hall	19	23	149	35,93	43 386	55	770
Heidenheim	—	—	—	—	30 571	182	2 184
Künzelsau	759	890	6 776	28,23	71 138	1 200	13 200
Mergentheim	1 282	1 491	12 819	34,14	49 805	300	3 600
Neresheim	—	—	—	—	26 162	325	5 250
Oehringen	695	857	3 486	40,98	106 746	5 850	69 100
Schorndorf	777	898	13 913	43,05	108 530	450	5 900
Welzheim	98	132	1 049	29,45	54 172	850	10 800
Jagſtkreis	**3 773**	**4 425**	**40 669**	**37,90**	**755 104**	**10 842**	**132 491**
Biberach	—	—	—	—	47 856	500	6 000
Blaubeuren	—	—	—	—	33 845	60	720
Ehingen	—	—	—	—	55 458	110	1 320
Geislingen	—	—	—	—	65 085	60	720
Göppingen	—	—	—	—	114 370	—	—
Kirchheim	165	201	2 940	34,57	177 065	330	5 280
Laupheim	—	—	—	—	34 302	100	1 400
Leutkirch	—	—	—	—	21 941	—	—
Münſingen	—	—	—	—	27 205	75	450
Ravensburg	14	15	204	41,53	92 590	3 000	36 000
Riedlingen	—	—	—	—	32 711	70	910
Saulgau	—	—	—	—	43 335	130	1 560
Tettnang	108	157	4 191	29,82	131 700	1 000	12 000
Ulm	—	—	—	—	43 482	—	—
Waldſee	—	—	—	—	39 955	300	3 600
Wangen	—	—	—	—	45 450	200	2 400
Donaukreis	**287**	**373**	**7 335**	**31,81**	**1 006 350**	**5 935**	**72 360**
Württemberg	**16 992**	**21 704**	**249 851**	**43,83**	**3 700 655**	**43 890**	**545 361**

im Jahr 1897 für die einzelnen Oberämter.

(Noch) Obstertrag.

Oberämter	Birnen			Pflaumen und Zwetschgen			Kirschen		
	Zahl der Bäume	Menge des Ertrags dz	Geldwert des Obstertrags ℳ	Zahl der Bäume	Menge des Ertrags dz	Geldwert des Obstertrags ℳ	Zahl der Bäume	Menge des Ertrags dz	Geldwert des Obstertrags ℳ
1.	102.	103.	104.	105.	106.	107.	108.	109.	110.
Backnang	41 811	1 300	14 200	19 243	690	6 320	2 442	158	4 320
Besigheim	18 450	675	8 100	13 200	540	5 400	11 240	650	15 600
Böblingen	24 105	1 400	14 600	14 105	20	200	385	1	30
Brackenheim	24 490	500	5 000	13 225	300	1 800	5 302	140	3 360
Cannstatt	20 590	2 710	29 810	18 460	362	7 240	13 316	930	27 600
Eßlingen	21 070	600	6 600	38 609	200	4 000	23 231	275	4 950
Heilbronn	21 400	350	4 900	22 771	250	2 000	1 695	130	1 950
Leonberg	40 371	2 300	23 000	26 135	190	2 850	2 089	30	900
Ludwigsburg	25 920	2 300	27 600	13 305	116	1 392	2 592	130	3 900
Marbach	26 210	278	3 318	16 835	254	3 796	3 683	92	2 204
Maulbronn	18 840	100	1 300	15 850	20	160	2 533	—	—
Neckarsulm	37 002	900	9 900	47 814	1 000	6 000	2 870	50	1 500
Stuttgart,Stadt	16 050	500	6 000	24 300	100	2 000	3 200	50	1 200
Stuttgart, Amt	48 693	7 763	80 423	34 371	368	6 060	2 639	318	8 593
Vaihingen	24 808	2 300	25 300	16 420	500	4 000	2 956	125	2 500
Waiblingen	22 976	1 520	18 240	17 730	506	6 072	22 438	1 210	24 000
Weinsberg	48 296	1 400	15 400	21 285	800	7 200	5 040	90	1 800
Neckarkreis	**481 082**	**26 896**	**293 691**	**373 658**	**6 216**	**66 490**	**107 651**	**4 379**	**104 407**
Balingen	32 079	1 650	19 500	41 658	90	940	7 330	100	1 200
Calw	31 696	2 400	26 800	31 581	145	2 030	4 671	—	—
Freudenstadt	16 856	750	6 000	14 112	400	4 800	3 215	—	—
Herrenberg	40 534	5 560	61 720	35 905	50	750	4 868	600	9 900
Horb	18 170	2 681	26 810	23 592	198	15 993	693	6	60
Nagold	19 010	2 800	28 000	17 542	300	5 400	1 643	—	—
Neuenbürg	25 689	400	5 200	14 243	250	3 000	7 851	250	5 000
Nürtingen	25 218	340	4 080	43 329	45	360	27 200	155	3 875
Oberndorf	14 069	60	840	9 556	80	1 120	2 741	14	210
Reutlingen	38 066	1 020	12 240	48 487	50	500	3 488	60	1 200
Rottenburg	34 026	7 570	88 430	20 821	413	5 733	4 386	128	1 979
Rottweil	23 238	1 826	21 912	22 365	—	—	1 775	—	—
Spaichingen	7 810	50	600	12 594	—	—	3 993	—	—
Sulz	27 447	3 650	32 850	27 865	520	5 200	2 897	89	1 335
Tübingen	56 914	800	9 600	34 354	80	1 200	2 049	10	140
Tuttlingen	9 458	20	240	10 961	100	800	1 615	—	—
Urach	23 875	305	3 370	30 198	76	612	18 375	160	3 300
Schwarzwaldkreis	**444 155**	**31 882**	**348 192**	**439 163**	**2 797**	**48 438**	**98 790**	**1 572**	**28 199**
Aalen	20 200	40	480	19 150	—	—	681	—	—
Crailsheim	15 809	570	6 270	13 287	45	900	2 149	100	2 500
Ellwangen	18 210	200	2 000	19 771	—	—	1 370	—	—
Gaildorf	33 370	280	3 080	21 220	—	—	902	—	—
Gerabronn	43 891	1 314	14 454	57 939	855	6 840	1 803	68	1 224
Gmünd	26 320	346	4 672	38 605	160	2 000	3 493	60	1 650
Hall	33 325	550	6 600	35 630	55	550	633	6	180
Heidenheim	19 164	245	2 450	36 349	105	840	1 726	16	256
Künzelsau	39 007	2 400	26 400	49 947	800	6 400	4 402	25	500
Mergentheim	26 745	300	3 600	45 495	—	—	2 444	—	—
Neresheim	12 373	570	6 880	28 998	170	2 380	2 187	—	—
Oehringen	62 204	4 650	65 100	36 810	2 150	12 900	4 376	447	7 150
Schorndorf	36 735	700	7 600	16 120	110	2 520	32 655	120	3 280
Welzheim	24 477	1 200	12 000	11 688	50	500	2 164	65	1 020
Jagstkreis	**411 830**	**13 365**	**161 586**	**431 009**	**4 500**	**35 830**	**60 985**	**907**	**17 760**
Biberach	29 512	500	6 000	12 431	100	800	1 124	—	—
Blaubeuren	18 683	200	2 000	24 762	60	600	1 157	12	140
Ehingen	29 234	70	700	24 468	—	—	699	—	—
Geislingen	19 329	75	750	39 808	20	300	4 421	25	750
Göppingen	24 301	710	7 100	38 833	70	1 120	5 740	15	300
Kirchheim	39 775	370	4 810	22 345	205	1 630	26 362	100	2 000
Laupheim	15 500	100	1 200	12 741	50	1 000	508	—	—
Leutkirch	14 550	20	200	4 652	—	—	2 203	—	—
Münsingen	9 754	90	540	11 962	—	—	1 435	—	—
Ravensburg	59 060	1 500	19 500	13 583	200	1 600	5 467	300	3 000
Riedlingen	18 386	40	480	16 188	30	600	930	—	—
Saulgau	22 527	150	1 800	5 567	30	420	1 015	8	240
Tettnang	52 425	1 500	15 000	11 400	200	3 600	19 035	1 000	20 000
Ulm	25 462	—	—	33 140	—	—	734	—	—
Waldsee	23 970	200	2 200	7 056	—	—	1 011	—	—
Wangen	33 059	300	3 000	8 348	100	1 800	2 583	10	200
Donaukreis	**435 527**	**5 825**	**65 280**	**287 284**	**1 065**	**13 470**	**74 424**	**1 470**	**26 630**
Württemberg	**1 772 594**	**77 968**	**868 749**	**1 531 114**	**14 578**	**164 228**	**341 850**	**8 328**	**176 996**

Anmerkungen.

[1]) Zu **Hülſenfrüchte** (Sp. 23 bis 43):

Buchweizen wurde angebaut im Oberamtsbezirk Backnang auf 2 ha, Ertrag an Körnern 17 dz und 24 dz Stroh, im Oberamtsbezirk Mergentheim auf 0,1 ha, Ertrag an Körnern 1 dz und 1 dz Stroh.

Hirſe wurde angebaut im Oberamtsbezirk Backnang auf 8 ha, Marbach 6 ha, Waiblingen 3 ha, Weinsberg 1 ha, Gaildorf auf 7 ha, Öhringen auf 1 ha, Schorndorf auf 6 ha Welzheim auf 5 ha; ein Ertrag von Hirſe wurde nicht berechnet.

Lupinen zu Futter wurden angebaut im Oberamtsbezirk Reutlingen auf 1 ha, Ertrag 26 dz Heu und im Oberamtsbezirk Tuttlingen auf 0,2 ha, Ertrag 6 dz.

[2]) Zu **Handelsgewächſe** (Sp. 63 bis 78):

Leindotter wurde angebaut im Oberamtsbezirk Horb auf 3 ha, Backnang, Vaihingen, Künzelsau, Öhringen und Tettnang auf je 2 ha, Nürtingen, Oberndorf und Ravensburg auf je 1 ha, ein Ertrag wurde nicht berechnet.

Senf (meiſt zu Futter) wurde angebaut im Oberamtsbezirk Mergentheim auf 10 ha, Sulz 5 ha, Marbach, Oberndorf und Saulgau je 3 ha, Horb, Waiblingen, Neresheim und Ulm je 2 ha, Schorndorf und Welzheim je 1 ha, ein Ertrag wurde nicht berechnet.

Flachsſamen wurde im ganzen Land gewonnen 8068 dz, Hanfſamen 6899 dz.

Weberkarden wurden in Ravensburg auf 8,5 ha angebaut;

Korbweiden auf 254 ha des ganzen Landes.

Kleeſamen wurde gewonnen auf 2270 ha 4113 dz, Samen von Luzerne auf 105 ha 121 dz, von Eſparſette auf 504 ha 1640 dz im ganzen Lande.

Runkelrübenſamen wurde gewonnen 90 dz auf 13 ha des Landes.

[3]) Zu **Futterpflanzen** (Sp. 79 bis 94):

Seradella (Vogelfußklee) wurde angebaut im Oberamtsbezirk Oberndorf auf 0,3 ha, Ertrag an Heu 12 dz, im Oberamt Spaichingen auf 10 ha, Ertrag 184 dz, im Oberamt Waldſee 1,5 ha, Ertrag 30 dz.

Spörgel wurde im Oberamtsbezirk Calw auf 2,8 ha angebaut, ein Ertrag wurde nicht berechnet.

Timotheusgras wurde angebaut im Oberamt Calw auf 6 ha, Ertrag 330 dz Heu.

Der Weideertrag in Sp. 94 iſt in Noten angegeben und zwar ſo, daß gut 1, mittel 2, gering 3 bedeutet.

Tab. IV. Überſicht über die Weinbauorte mit mehr als 100 ha (im Ertrag ſtehende) Weinbaufläche im Jahr 1897.

Oberämter	Gemeinden	Im Ertrag ſtehende Weinbaufläche	Weinertrag		Weinpreis pro hl		
			überhaupt	pro ha	höchſter	mittlerer	niederſter
		ha	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Beſigheim	Beſigheim	125	3 640	29,12	60,0	50,0	40,0
	Bönnigheim	180	3 571	19,88	44,0	35,0	26,0
	Heſſigheim	108	2 565	23,75	55,0	47,0	39,0
	Lauffen	194	5 082	26,21	63,3	50,5	36,0
Brackenheim	Brackenheim	125	2 500	20,00	53,0	44,0	33,0
	Cleebronn	187	4 108	21,92	43,0	35,0	21,3
	Nordheim	147	2 485	16,95	55,0	48,0	43,2
Cannſtatt	Cannſtatt	216	5 081	23,53	73,0	52,0	43,0
	Fellbach	242	6 000	24,80	62,7	45,0	40,0
	Stetten	130	2 500	19,18	46,0	42,0	40,0
	Untertürkheim	165	4 620	28,00	83,0	50,0	46,0
Eßlingen	Eßlingen	230	4 688	20,35	58,0	55,0	36,7
Heilbronn	Heilbronn	440	3 000	6,82	73,0	52,0	47,0
	Flein	137	2 012	14,63	60,3	53,3	46,7
Marbach	Beilſtein	134	2 003	14,97	48,7	43,3	38,3
	Großbottwar	160	1 600	10,00	48,0	43,0	36,0
	Mundelsheim	118	2 500	21,18	65,0	50,0	35,0
Maulbronn	Derdingen	120	1 050	8,75	49,0	44,0	38,0
Neckarſulm	Neckarſulm*)	223	15	0,07	—	—	—
	Erlenbach*)	141	—	—	—	—	—
Stuttgart, Stadt	Stuttgart, Stadt	370	6 738	18,21	90,0	58,1	33,3
Vaihingen	Hohenhaslach	113	2 400	21,23	50,0	47,0	40,0
	Horrheim	102	2 432	23,96	48,0	42,0	37,0
Waiblingen	Großheppach	105	1 900	18,10	55,0	45,0	40,0
	Korb	136	1 344	9,88	48,0	45,0	43,0
Weinsberg	Weinsberg	200	1 205	6,20	59,0	47,0	40,0
	Löwenſtein	110	1 681	15,34	46,0	40,0	27,0
Reutlingen	Reutlingen	190	4 000	21,05	50,0	44,0	41,8
Mergentheim	Elpersheim	119	362	3,05	37,0	35,0	33,0
	Markelsheim	135	1 000	7,41	45,0	40,0	35,0
	Weikersheim	126	1 260	10,00	45,0	40,0	35,0
Öhringen	Michelbach	120	510	4,25	43,3	40,0	33,3
Schorndorf	Beutelsbach	123	2 930	23,76	50,6	45,3	41,6
	Schnaith	105	2 570	24,47	55,0	47,3	43,3

*) Kein bezw. kein nennenswerter Ertrag wegen Hagelſchlag.

Beilage V zum Erntebericht 1897.

Die monatlichen Saatenſtandsberichte vom Sommer 1897.

April.

Der Winter 1896/97 hatte zwar ſchon Ende November begonnen und die froſtigen Tage vom 27. November bis 3. Dezember bei unbedecktem Boden waren den vielen verſpäteten Herbſtſaaten nicht förderlich, allein im ganzen war der Winter gelind und brachte keine hohen Kältegrade, ſo daß Obſtbäume, Reben, Saaten, Klee und andere Gewächſe keine Froſtſchäden erlitten haben. Die niedergelegenen und milden Landesteile hatten nur durch zwei kürzere Perioden, in der zweiten Hälfte des Monats Dezember und im letzten Drittel des Monats Januar, eine Schneedecke, dagegen hatten die höheren Gegenden länger dauernden Schneeſchutz, ſo noch in der erſten Hälfte des März der Schwarzwald, die Alb und das Allgäu.

Dank den reichlichen Niederſchlägen in der erſten Hälfte des Februar wie des März, wozu noch für die tieferen Erdſchichten die Feuchtigkeit des vorjährigen Sommers und Herbſtes in Betracht kommt, war bei Frühlingsanfang hinlänglich Winterfeuchtigkeit angeſammelt; auch in den letzten Wochen hat es häufig, ja für ſchwere und kalte Böden allzu reichlich geregnet; manche Gegenden der Alb, des Schwarzwalds, des Jagſtkreiſes, auch Oberſchwabens hatten in der erſten Aprilwoche ſtarken Schneefall.

Die Vegetation hatte ſich im milden Unterland ſchon zu Ende Februar und ſodann wieder in der zweiten Hälfte des März ſo außerordentlich entwickelt, daß die Temperatur-Rückſchläge in den zwei erſten Wochen des März ſowie Ende März und in der erſten Woche des April für Kernobſt und Reben nur erwünſcht waren. Trotz dieſer Rückſchläge war am 15. April die Vegetation im Vergleich zum Vorjahr um 14 Tage und gegenüber einem mittleren Jahr noch um 6 Tage voraus.

Der Stand der Winterſaaten iſt faſt überall recht befriedigend; ſelbſt die vielen Spätſaaten haben in den meiſten Gegenden gut durchwintert und beſtocken ſich zuſehends. Nur in wenigen Berichtsbezirken ſind die Spätſaaten noch ſchwach und teilweiſe dünn.

Manche Roggenfelder (vereinzelt auch Weizen und Dinkel) haben ſich vom Schneckenfraß im Herbſt nicht erholt und mußten umgepflügt werden, ſo auf manchen Markungen der Bezirke Marbach, Backnang, Sulz, Hall u. a. Orten. Ueber den Umfang der um Mitte April wegen Auswinterung u. ſ. w. umgepflügten Flächen laſſen ſich Durchſchnittszahlen noch nicht berechnen; indeſſen erhellt aus den Berichten, daß heuer im Vergleich zum Vorjahr ein erheblich kleinerer Prozentſatz von Winterfrüchten, Klee und Luzerne umgepflügt werden muß.

Die Frühjahrsbeſtellung konnte im Unterland auf trockenen Feldern ſchon Ende Februar und Anfang März in Angriff genommen werden; wegen Überhandnehmens des Flughabers mußten jedoch einzelne dieſer verfrühten Saaten wieder umgepflügt werden. Im übrigen zeigen die frühen Sommerſaaten guten Stand. Durch die häufigen Niederſchläge der letzten Wochen wurde die Beſtellung unterbrochen und verzögert, ſo daß dieſelbe zu Mitte April nur in den milden Landesteilen ganz oder doch nahezu beendet iſt, während in höheren Landesteilen und beſonders in manchen Gegenden des Jagſtkreiſes, auch Oberſchwabens und des Schwarzwalds die Näſſe auf den Feldern ſo groß war, daß die Beſtellung noch in vollem Gange iſt. In einzelnen Landſtrichen iſt die Saatbeſtellung noch ſehr zurück, ſo namentlich auf manchen Markungen von Ellwangen, Gerabronn, Neresheim, Spaichingen, Tuttlingen, Biberach, Geislingen, Leutkirch.

Kartoffeln ſind noch wenig in den Boden gebracht.

Über den Stand des Hopfens wird in den Berichten nur erwähnt, daß die Stöcke geſund ſind.

Die Ausſichten auf Futter und namentlich auf baldigen Anfall von Grünfutter ſind vielverſprechend, was bei den gelichteten Futtervorräten ſehr erwünſcht iſt. Die meiſten Kleefelder haben gut durchwintert, nur vereinzelt wird von plattigen Kleebeſtänden teils infolge von Mäuſefraß, teils infolge Lagerns der Überfrucht im Vorjahr berichtet. Luzerne, beſonders ältere, hat da und dort unter der vorjährigen Näſſe notgelitten und mußte umgepflügt werden. Die Wieſen haben ſchön angetrieben.

Von Kernobſt ſtanden zu Mitte April in den milden Landesteilen ſchon viele Birnbäume in Blüte. In zahlreichen Berichten wird der Reichtum an Tragknoſpen bei Apfelbäumen, in manchen Berichten auch bei Birnbäumen gerühmt.

Mai.

Der April, welcher anfänglich ſehr kühl, ſodann vom 9.—25. mäßig kühl war, hatte vom 26.—30. vorſommerliche Wärme, wodurch die Vegetation überall außerordentlich gefördert wurde. Am Schluß des April ſtand in den milden Landesteilen ſchon ein großer Teil der Apfelbäume in voller Blüte, auch hatten die Reben ausgetrieben, und in ſehr warmen Lagen konnte das erſte Grünfutter von Futterroggen, von Grasgärten und Weinbergluzerne gemäht werden. Da trat zu Anfang Mai allmählich zunehmende Abkühlung ein, welche ſchon in der erſten und noch weit mehr in der zweiten Woche des Mai teils ſtarken Reif teils Froſt brachte. Am 11. und 12. Mai fiel zudem in einem großen Teil des Landes, in den mittleren Gegenden mit Regen vermiſcht, Schnee, und in allen Berichten wird über ſchädliche Naßkälte der zweiten Maiwoche geklagt. Während aus milderen Gegenden des Landes mehr nur Stockung in der Entwicklung aller Gewächſe, jedoch ohne Froſtſchaden, gemeldet wird, ſind von den höheren Landesteilen Froſtſchäden berichtet, ſo von Böblingen, Balingen, Calw, Freudenſtadt, Horb, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf, Spaichingen, Tuttlingen, Urach, Gaildorf, Heidenheim, Blaubeuren, Ehingen, Göppingen, Münſingen, Riedlingen, Saulgau, Waldſee, Ulm.

Nur in einzelnen ſehr niederen Weinberglagen des Landes ſind Spuren von Froſtſchäden an den Reben zu bemerken.

Die am 16. Mai eingetretene Wiedererwärmung kam hocherwünſcht. Da die eingelaufenen Berichte unter dem friſchen Eindruck der naßkalten Witterung abgefaßt ſind, dürften manche der gehegten Befürchtungen nachträglich als weniger begründet ſich erweiſen, namentlich hinſichtlich der Obſtausſichten.

Von Hagel wurden im April (29. und 30.) nicht unbedeutend betroffen Markungen der Bezirke Eßlingen, Stuttgart-Amt, Nürtingen, Gerabronn, Hall, Mergentheim, in ſchwachem Grade Markungen von Schorndorf und Ulm.

Den Winterſaaten hat die Kälte und Näſſe verhältnismäßig weniger als anderen Gewächſen geſchadet und auf wärmeren Böden haben dieſelben ihren ſchönen Stand bewahrt; doch melden zahlreiche Berichte teils Stillſtand, teils nachteilige Stockung und Notleiden von Winterſaaten, namentlich auf näſſeren Feldern. Dem Umpflügen ſind im Durchſchnitt des Landes nur 2 Prozent von der Anbaufläche des Winterweizens, 1,4 Prozent des Dinkels und 2,6 Prozent des Winterroggens anheimgefallen. Das Umpflügen wurde durch Schnecken- oder Mäuſefraß im Herbſt wie auch durch geringen Stand mancher Spätſaaten, welche nicht ſelten von Unkraut überwuchert waren, verurſacht.

Sommergetreide zeigt zwar, ſoweit es rechtzeitig zur Ausſaat kam, dichten und gleichmäßigen Stand; es wurde aber durch die naßkalte Witterung in der Entwicklung gehemmt und viele Saaten, beſonders Gerſte, haben gelbliches Ausſehen. In Teilen der Bezirke Balingen, Urach, Ellwangen, Gaildorf, Gmünd, Neresheim, Riedlingen, Waldſee u. a. konnte die Beſtellung erſt Ende April und noch im Mai zu Ende geführt werden. In den Berichten von Freudenſtadt, Hall und Geislingen wird erwähnt, daß häufig Saatfrüchte von mangelhafter Keimfähigkeit verwendet worden ſeien. Drei Berichte erwähnen Schädigung von Sommerſaaten durch den Drahtwurm. In Aalen und Heidenheim richten Engerlinge Schaden an.

Über die Kartoffeln läßt ſich noch nichts ſagen, da das Kraut um Mitte Mai noch nicht oder kaum ſichtbar iſt, von manchen Frühſorten abgeſehen, welche da und dort Froſtſchaden aufweiſen. Die Beſtellung hatte ſich namentlich auf ſchweren und naſſen Feldern verzögert und manche Böden ſind hart und feſt geworden; auch war die kalte Witterung dem Keimen und Aufgehen der Kartoffeln nicht günſtig.

Der Hopfen hat während der erſten Hälfte des Mai keine Fortſchritte gemacht. In Rottenburg zeigt ſich ſtellenweiſe Ungeziefer.

Der Futterwachs auf Feldern und Wieſen hat gleichfalls teils Stillſtand teils Rückgang erfahren. Die Grünfütterung kann nunmehr nachdem wieder Wärme herrſcht, in größerem Umfang in Gang kommen. Während Rotklee faſt überall ſchönen Stand hat, zeigen ſich bei der Luzerne die ſchädlichen Nachwirkungen der vorjährigen Näſſe, ſo daß 4,7 Prozent ihrer Anbaufläche, dagegen von Klee nur 1,7 Prozent umgepflügt werden mußten. Schönen Stand zeigt die Luzerne beſonders an den Hängen des Muſchelkalks. Im übrigen hat ſie unter der Kälte der letzten Zeit gelitten. Gute trockene Wieſen ſtehen ſehr ſchön; feuchte Thalwieſen haben durch Reif, Froſt und Näſſe gelitten.

Die Obſtausſichten betreffend, ſo haben die zwei erſten Wochen des Mai die Hoffnungen teils herabgeſtimmt, teils vernichtet. Zwar haben Steinobſt und Birnen, auch manche frühblühende Apfelſorten meiſt günſtige Witterung während der Blüte gehabt und geben beſſere Ausſichten, aber die Apfelblüte hat in einem großen Teil des Landes durch Reif, Froſt, Näſſe

ſowie durch Obſtſchädlinge notgelitten. Zahlreiche Berichte ſprechen ſich dahin aus, daß die Apfelblüte keine rechte Art hatte und an vielen Orten ſich nur unvollkommen entwickelt hat. Mehrfach wird dieſelbe als „ſpärlich“ bezeichnet. Übrigens war um Mitte Mai in höhergelegenen Landſtrichen wie Horb, Nagold, Urach, Ellwangen und anderwärts die Apfelblüte noch zurück und man hofft dort noch auf Spätobſt.

Starkes Auftreten von Maikäfern wird nur vom Oberamtsbezirk Tettnang berichtet und beigefügt, daß dieſelben durch Kälte und Näſſe vernichtet wurden.

Juni.

Die am 16. Mai eingetretene Wärme hat bis 16. Juni (einſchl.) angedauert und es war dieſelbe dem Wachstum und Gedeihen aller Gewächſe überaus förderlich. In die Zeit vom 30. Mai bis 16. Juni fielen eine Reihe von Sommertagen (in Stuttgart deren 10). Schon in der zweiten Hälfte des Mai kamen zahlreiche Gewitter zum Ausbruch, welche zwar auf der Alb, im Schwarzwald und im Allgäu ergiebige Regenfälle im Gefolge hatten, in anderen Landesteilen aber mehr nur ſtrichweiſe dem Boden genügende Feuchtigkeit zuführten, ſo daß das Verpflanzen von Runkeln, Kraut und anderen Setzpflanzen vielfach durch Trockenheit erſchwert war. Obgleich die erſte Hälfte des Juni häufige Gewitterregen brachte, machte ſich doch vor Mitte Juni infolge austrocknender Oſtwinde wiederum Trockenheit fühlbar, welche zwar für die Heugewinnung ſehr günſtig war.

Infolge der vierwöchigen Wärme hat ſchon Mitte Juni die Rebenblüte begonnen.

Die Gewitter der Berichtsperiode (Mitte Mai bis Mitte Juni) waren häufig von Hagel und wolkenbruchähnlichem Regen begleitet. Namhafteren Hagelſchaden haben erlitten Markungen der Oberamtsbezirke Brackenheim, Maulbronn, Neckarſulm, Hall (Stadt und Umgebung), Mergentheim, Welzheim, Laupheim. Hageltage waren namentlich der 20. Mai, der 3., 4., 5. Juni Waſſerſchäden auf Feldern und Wieſen werden von Neuenbürg (beſonders im unteren Amt) gemeldet.

Die meiſten Winterfrüchte zeigen ſchönen Stand. Die Blüte des Roggens iſt günſtig verlaufen und in den milden Landesteilen blüht ſchon Mitte Juni mancher Dinkel. Vereinzelt wird dünner Stand von Weizen und Dinkel und zwar meiſt bei Spätſaaten berichtet. Stellenweiſe hat Schlagregen Lagerung von Früchten verurſacht. Von Neckarſulm wird Auftreten des Roſts infolge der früheren Naßkälte gemeldet.

Die Sommergetreideſaaten haben ſich zwar in ihrer Mehrzahl von dem Rückſchlag der erſten Hälfte des Mai erholt und berechtigen zu guten Hoffnungen, doch klagen viele Berichterſtatter über ſtarke Verunkrautung, ein Umſtand, welcher weniger eine Folge der Witterungsverhältniſſe als vielmehr, wie der Berichterſtatter von Cannſtatt betont, „eine leidige Folge der Dreifelderwirtſchaft und des Flurzwangs“ iſt. In manchen Lagen hat ein Teil der Sommerſaaten noch immer gelbliches Ausſehen. Auch haben manche derſelben dünnen Stand behalten infolge Schädigung durch Engerlinge und durch den Drahtwurm. Haber iſt ſtellenweiſe noch kurz.

Die Kartoffeln ſind faſt überall ſchön aufgegangen und wachſen raſch heran. Im Bezirk Gerabronn u. a. O. ſind die ſpät gelegten Kartoffeln noch lückenhaft. Für die Bearbeitung derſelben und anderer Hackfrüchte war an manchen Orten der Boden zu trocken.

Dem Wachstum des Hopfens war zwar die Wärme der Berichtsperiode förderlich, allein aus vielen Berichtsbezirken, ſo von Böblingen, Eßlingen, Leonberg, Marbach, Maulbronn, Stuttgart-Amt, Waiblingen, Herrenberg, Horb, Nagold, Rottenburg, Sulz, wird über ſtarkes Auftreten von Ungeziefer, namentlich von Blattläuſen geklagt. Manchenorts werden die Schädlinge durch Beſpritzen bekämpft. Der den Pflanzungen durch die Läuſe erwachſende Nachteil wird in manchen Berichten als ein bedeutender, in anderen als ein nicht weſentlicher geſchildert.

Der erſte Schnitt des Klees iſt reichlich ausgefallen und das Kleeheu iſt von vortrefflicher Beſchaffenheit. Einzelne Beſtände von Klee und manche Luzernefelder ſind infolge von Einflüſſen des Vorjahrs lückig, ſo daß der erſte Luzerneſchnitt weniger Futter als der Rotklee ergab.

Die Wieſen-Heuernte wurde angeſichts der günſtigen Witterung und des vorangeſchrittenen Zuſtands der Gräſer und Wieſenkräuter früher in Angriff genommen, als es bisher in den meiſten Gegenden nach altem Brauch die Regel war. Häufig wurden in dieſem Jahr ſchon mit Beginn der zweiten Woche des Juni, vereinzelt ſchon Anfang Juni Wieſen gemäht, und Mitte Juni hatte im größten Teil des Landes die allgemeine Heuernte ihren Anfang genommen, ja in einzelnen Gegenden war um Mitte Juni der größere Teil des Heus bereits unter Dach ge-

bracht, ſo in den Bezirken Cannſtatt, Vaihingen u. a. Das ſeither gewonnene Heu iſt von vorzüglicher Beſchaffenheit und die Menge ſehr befriedigend; nur die ſehr tief und die feucht gelegenen Wieſen blieben im Ertrag zurück. In Biberach, Herrenberg u. a. O. hat ſich der Stand des Wieſenfutters noch weſentlich gebeſſert.

Obgleich in den milden Gegenden des Landes wenigſtens der Anfang und das Ende der Apfelblüte, und in höhergelegenen Gegenden ſogar der größere Teil der Blüte bei warmer Witterung verlief, haben die Apfelbäume doch nur wenig Früchte angeſetzt, ja in manchen Berichtsbezirken fehlen Äpfel vollſtändig. Ausſicht auf einen annähernd mittleren Ertrag an Äpfeln wird nur von Heilbronn, Marbach (Keuper), Rottenburg (Muſchelkalk und Keuper) und Tuttlingen (Weißer Jura) berichtet. Beſſer iſt in manchen Gegenden, beſonders des Neckar- und Schwarzwaldkreiſes, der Stand der Birnbäume, welche häufig einen mittleren Ertrag in Ausſicht ſtellen. In verſchiedenen Bezirken fehlen jedoch auch Birnen faſt ganz. Durch Reif und Froſt iſt bei Äpfeln und Birnen ein Teil des Fruchtanſatzes abgefallen. Dazu kommt der weitverbreitete Schaden durch den Blütenſtecher (Kaiwurm) und durch verſchiedene Raupenarten, welchem ein Teil der Blätter zur Beute fällt. In Marbach und Gaildorf iſt die Blattfallkrankheit der Obſtbäume ſtark aufgetreten.

Juli.

Wenngleich viele der eingelaufenen Berichte Günſtiges über den Stand der Feldfrüchte melden, ſo fällt doch auf den Jahrgang 1897 ein dunkler Schatten durch die entſetzlichen Hagel-, Sturm- und Waſſerſchäden vom 1. (bezw. 3.) Juli in den Bezirken Brackenheim, Heilbronn, Neckarſulm, Weinsberg, Öhringen, Künzelsau, Hall und Gerabronn, wozu noch namhaftere Hagelſchäden vom 27. und 30. Juni, vom 1. und 3. Juli auf Markungen der Bezirke Balingen, Oberndorf, Reutlingen, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Urach, Aalen, Gmünd, Ehingen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Münſingen kommen. Der 27. Juni brachte Überſchwemmungsſchäden auf Markungen der Bezirke Künzelsau und Kirchheim.

Der in Württemberg an den genannten Tagen verurſachte Schaden an Feldgewächſen, Obſtbäumen, Weinbergen, Gebäuden, Straßen wird zu etwa 16—18 Millionen Mark veranſchlagt.

Bei der vorgerückten Jahreszeit konnten an Stelle der im nördlichen Teil des Landes vielfach gänzlich vernichteten Feldfrüchte in der Hauptſache nur noch Erſatzgewächſe, wie Wickfutter, Grünmais, Senf, Stoppelrüben angeſät werden. In großem Umfang wurden ſofort Setzpflanzen, wie Runkeln, Kraut, Gemüſe aller Art, Tabak u. a., nachgepflanzt.

Abgeſehen von dieſen folgeſchweren Naturereigniſſen war die Witterung der Berichtsperiode (Mitte Juni bis Mitte Juli) vorwiegend günſtig für die Gewächſe. Zwar wurde durch die kühlen, dabei häufig regneriſchen Tage zwiſchen 17. und 21. Juni die eben begonnene Rebenblüte wie auch die noch im Gang befindliche Heuernte etwas beeinträchtigt; da es aber vom 22. Juni an heiß war, verlief die Rebenblüte vollends überaus raſch und Ende Juni war dieſelbe beendet. Die Wärme hat, obſchon in letzter Zeit die Nächte kühler waren, bis Mitte Juli angedauert und es macht ſich infolge austrocknender Oſtwinde im größten Teil des Landes nachteilige Trockenheit geltend, und zwar in allen vier Landeskreiſen, etwas weniger in einem Teil des Jagſtkreiſes und im Allgäu.

Günſtig lauten die meiſten Berichte hinſichtlich der Winterfrüchte. In den milden Landesteilen war Mitte Juli der Schnitt des Roggens in vollem Gang, ja an manchen Orten beendet. Für manche Bodenlagen wird wegen der Trockenheit zu raſches Reifen der Früchte zum Nachteil der Körner befürchtet. Auf tiefgründigen kühlen Lehmböden wurde die Entwicklung der Körner wie auch der Futterpflanzen bisher wenig durch die Trockenheit beeinträchtigt. Auf vielen der von Hagel vernichteten Markungen konnte nur noch etwas Stroh geerntet werden. In gewiſſen Lagen zeigt ein Teil des Dinkels Roſt und Brand, eine Folge früherer Naßkälte. Manche Frucht wurde durch Sturm und Schlagregen niedergelegt.

Von den Sommerfrüchten zeigt die Gerſte im Durchſchnitt den beſten Stand, während Haber vielfach kurz geblieben iſt und unter der Trockenheit notleidet. Durch baldige ergiebige Niederſchläge könnte ſich Späthaber noch beſſern. Einzelner Frühhaber iſt bereits ſchnittreif.

Kartoffeln geben zwar in den meiſten Gegenden gute Ausſichten und zeigen reichlichen Knollenanſatz, doch iſt auf ſehr durchläſſigen und flachgründigen Böden die herrſchende Trockenheit nicht günſtig für Kartoffeln und andere Hackfrüchte. Seit Anfang Juli können in Lauffen a. N. und anderen Orten Frühkartoffeln geerntet werden. In Balingen, Horb, Welzheim und anderen höher gelegenen Gegenden hat am 18. Juni ein Froſt Schaden an Kartoffeln und an zarten Gartengewächſen verurſacht.

Der Hopfen wird nur in wenigen Berichten günſtig beurteilt, ſo von Ravensburg, Tettnang, Waldſee; aus einigen Bezirken wird zwar Abnahme des Ungeziefers und Neubildung von Trieben gemeldet, aber in den meiſten Gegenden wird über bedeutende Schädigung der Hopfengärten durch die Läuſe und über Hemmung des Wachstums durch dieſe Schädlinge geklagt, ſo von Böblingen, Eßlingen, Leonberg, Ludwigsburg, Maulbronn, Stuttgart-Amt, Vaihingen, Herrenberg, Nagold, Rottenburg, Aalen, Biberach u. a. O. In Rottenburg iſt der Stand des Hopfens ſehr ungleich, teils ſchön, teils gering; viele Pflanzungen haben Schwarzbrand. Der meiſte Hopfen hat deshalb noch nicht die Stangenhöhe erreicht.

Der zweite Schnitt des Klees verſpricht nur auf bevorzugten und nicht zu trockenen Böden, ſowie da, wo häufigere Gewitterregen niedergingen, befriedigenden Ertrag; im übrigen wir der zweite Schnitt ſpärlich ausfallen. Der zweite Luzerneſchnitt iſt vielfach beſſer als der erſte.

Die Wieſen haben reichliches und vorzügliches Heu geliefert; zu Ende Juni war das meiſte Heu im Lande unter Dach gebracht; nur in wenigen Bezirken verzog ſich die Heuernte durch die erſte Woche des Juli. In den von Sturm, Hagel und Wolkenbrüchen heimgeſuchten Ortſchaften des Unterlands verdarb manches kaum erſt glücklich unter Dach gebrachte Heu unter den ſchwer beſchädigten Dächern. Die Ausſichten auf Öhmd ſind zwar auf feuchten und auf vielen der erſtmals frühzeitig gemähten Wieſen günſtig, dagegen leidet in vielen Bodenlagen das Öhmdgras unter Trockenheit, ja zum Teil unter Dürre.

Ungünſtig bleiben die Ausſichten auf den Ertrag der Apfelbäume, denn ſelbſt in den wenigen im letzten Bericht genannten Bezirken mit annähernd mittleren Ausſichten ſind dieſe zurückgegangen; etwas beſſer ſteht es bei den Birnen. In trockenen Lagen fällt viel Obſt ab. In den von Sturm und Hagel heimgeſuchten Bezirken ſind viele Tauſende von Obſtbäumen teils vernichtet, teils ſchwer geſchädigt worden.

Auguſt.

Die vorwiegend trockene und warme — nur in einigen Zwiſchenpauſen mäßig kühle — Witterung des Berichtabſchnitts (Mitte Juli bis Mitte Auguſt) war dem Erntegeſchäft meiſt günſtig. Überraſchende Fortſchritte haben die in befriedigender ja vielenorts in reichlicher Menge vorhandenen Trauben bei geſunder und üppiger Belaubung der Reben gemacht.

Der vom 22. Juni bis 26. Juli herrſchenden, nur durch vereinzelte Gewitterregen unterbrochenen Trockenheit wurde durch die Regenfälle vom 27. Juli und den folgenden Tagen einigermaßen abgeholfen; im ſüdlichen Teil von Oberſchwaben und im Fränkiſchen waren ſchon zwiſchen 17. und 22. Juli andauernde Gewitterregen niedergegangen. Im Auguſt folgte wiederum eine Reihe trockener, warmer, zum Teil heißer Erntetage. Durch die wiederholten Regenfälle zwiſchen 6. und 16. Auguſt wurden die Erntearbeiten nicht weſentlich beeinträchtigt, und es wurde die Trockenheit des Bodens vermindert, jedoch nur in wenigen Gegenden gehoben.

Von Gewittern mit ſchwerem Hagel- und Sturmſchaden wurden am 20. Juli zahlreiche Gemeinden des Saulgauer, Waldſee- und Leutkircher Bezirks betroffen; am gleichen Tag hatten auch Gemeinden von Maulbronn und Brackenheim, am 21. Juli Gemeinden der Bezirke Backnang und Tettnang Hagelſchlag. Unbedeutende Hagelſchäden brachte der 28. Juli und der 6. Auguſt.

Überaus frühzeitig und zwar in den milden Landesteilen ſchon vom 20. Juli an nahm die Ernte von Dinkel und Winterweizen, teilweiſe auch von Gerſte und Frühhaber ihren Anfang. Die Körnerreife war im milden Unterland in vielen Bodenlagen infolge der Trockenheit allzu raſch erfolgt, wodurch ſich — beſonders bei Dinkel (Kernen) — häufig magere, ſchmale Körner entwickelt haben. Doch wird aus manchen Gegenden günſtiges Ausreifen der Früchte, vornehmlich bei den Sommerfrüchten gerühmt. Nahezu einſtimmig rühmen die Berichte, daß bis hieher (Mitte Auguſt) die meiſten Früchte wie auch das Dürrfutter in guter Beſchaffenheit unter Dach gebracht werden konnten; zugleich wird überall die gute Qualität der Körner hervorgehoben, jedoch mehrfach das Zurückſchlagen des Mengenertrags an Körnern wie an Stroh betont. Der größte Teil der geernteten Gerſte ſoll ſich vorzüglich für Brauzwecke eignen. Dem Haber, insbeſondere dem Späthaber ſind die Niederſchläge der Berichtsperiode noch ſehr zu ſtatten gekommen. In den wärmeren Landesteilen war die Getreideernte (mit Ausnahme von Späthaber) durchſchnittlich am 10. Auguſt beendet. In den Gegenden mittlerer Meereshöhe hat die Dinkelernte zu Ende Juli begonnen; in höheren Lagen (ſo auf der Kirchheimer-, Balinger-Uracher Alb u. a. O.) war dieſelbe in der zweiten Woche des Auguſt im Gange. Im Bezirk Münſingen hatte der Roggen in der Blüte durch Froſt gelitten.

Die Kartoffeln, welche durch Trockenheit beeinträchtigt waren, haben ſich dank den zeitweilgen Niederſchlägen ſehr gebeſſert und geben befriedigende, zum Teil gute Ausſichten. Anfänge von Erkrankung werden nur von Backnang, Ellwangen, Heidenheim erwähnt.

Einem Teil der Hopfenpflanzungen haben die Niederſchläge der letzten Wochen noch aufgeholfen, ſo beſonders in Rottenburg. Immerhin beſtehen große Unterſchiede im Stande der Pflanzungen und es wird der Landesertrag vermutlich „unter mittel“ ausfallen. Geringer Stand, vielfach bei Schwärze und geringem Doldenanſatz, beſteht in vielen Anlagen der Bezirke Beſigheim, Brackenheim, Böblingen, Marbach, Vaihingen, Herrenberg, Nagold, Nürtingen, Rottweil, Sulz, Urach, Ehingen, Göppingen, Kirchheim, Riedlingen u. a. O. Frühhopfen wurde von Tettnang bereits auf den Markt gebracht; Rottenburg ſteht jetzt (Mitte Auguſt) unmittelbar vor der Pflücke des Frühhopfens.

Der Ertrag des zweiten Schnitts von Klee und des Öhmdgraſes der Wieſen iſt zwar im ganzen des Landes zurückgeblieben, doch gewähren manche kräftigen Kleeböden und die feuchten Wieſen einen befriedigenden zweiten Schnitt. Die Öhmdernte iſt Mitte Auguſt noch im größten Teil des Landes im Gang, in höheren Lagen iſt ſie kaum in Angriff genommen. Im Bezirk Böblingen wird auf trockenen Wieſen die Öhmdernte hinausgeſchoben, weil infolge der Gewitterregen das Gras noch nachwächſt. Der Jagſtkreis berichtet im Auguſt von weſentlich beſſerem Klee- und Wieſenſtand als die übrigen Kreiſe, namentlich als viele Berichtsbezirke des Schwarzwaldkreiſes, wo Klee (zweiter Schnitt) und Öhmd gering ausfällt. Die Ausſichten auf Herbſtfutter haben ſich durch die letzten Regen etwas gebeſſert.

Hinſichtlich der Ausſichten auf Äpfel kommen in den Berichten nur die Klagen der letzten Berichte zur Wiederholung. Wohl trifft man da und dort vereinzelte Apfelbäume mit Früchten, aber alles in allem geben die Äpfel eine Fehlernte.

Birnen giebt es befriedigend auf vielen Markungen der Bezirke Böblingen, Neckarſulm, Stuttgart (Stadt und Amt), Horb, Neuenbürg, Sulz, Tübingen, Mergentheim.

September.

Nachdem der Sommer vom 22. Juni bis Mitte Auguſt vorwiegend trocken war, wurden von da an die Niederſchläge immer häufiger, ſo daß die Berichtsperiode (Mitte Auguſt bis Mitte September) als naß bezeichnet werden muß. Zwar wurde hiedurch die Trockenheit des Bodens gehoben, dagegen das Einheimſen rückſtändiger Halmfrüchte und die Öhmdgewinnung ſehr erſchwert und benachteiligt. Die Entwicklung der Trauben, welche dank der im ganzen warmen Witterung des Auguſt noch bis kurz vor Schluß des Auguſt zu guten Hoffnungen auf einen gehaltvollen Wein berechtigten, wurde durch die regneriſche, dazu im September häufig kühle Witterung beeinträchtigt. Gewiſſe frühreifende Rebſorten, beſonders die Portugieſer, zeigen beginnende Fäulnis; ſpätere Sorten, wie Trollinger und Weißriesling, haben bis jetzt (Mitte September) außer durch Hemmung ihrer zuvor ſo vorangeſchrittenen Entwicklung keinen Schaden erlitten.

Auch die abgelaufene Berichtsperiode brachte mehrere nennenswerte Hagelſchäden, ſo der 25. Auguſt im Gebiet der Schwäb. Alb und zwar auf 32 Gemeindemarkungen (worunter 7 in ſtärkerem Grade) in den Bezirken Balingen, Urach, Aalen, Gmünd, Blaubeuren, Geislingen, Göppingen, Münſingen, Ulm. Am 30. Auguſt wurden 2 Markungen von Öhringen und 3 von Ulm, am 2. September 2 von Heidenheim — hier verbunden mit Sturm und Wolkenbruch — und am 9. September 2 Markungen von Leonberg und je eine von Vaihingen und Ludwigsburg von Hagel betroffen. Einige Flußthäler (Kocher, Brenz, Donau, Argen) hatten Hochwaſſer, wodurch das Öhmd teils beſchädigt, teils fortgeführt wurde.

Hinſichtlich des Standes, bezw. der Ernteergebniſſe der verſchiedenen Gewächſe iſt den Berichten nachſtehendes zu entnehmen: Die im Septemberbericht vorläufig bekanntzugebenden Ernteergebniſſe des Roggens erſcheinen zwar befriedigend, doch ſind die berechneten Durchſchnittserträge wenig maßgebend, weil noch zu wenig Roggen gedroſchen worden iſt. Ein Teil desſelben zeigt infolge Schnellreife ſchmale Körner; gerühmt wird die Güte des Mehls. Zu Anfang der Berichtsperiode (Mitte Auguſt) war nur noch in hochgelegenen Gegenden ein kleiner Teil des Wintergetreides im Felde, ſo daß verhältnismäßig wenig Winterfrucht durch Regenwetter beeinträchtigt worden iſt. Ein Teil der Gerſte, des Sommerroggens und des Sommerweizens hatte in rauheren Gegenden ungünſtiges Erntewetter, ja es lag hier um Mitte September noch ein Teil des Sommerweizens, vereinzelt auch Gerſte und noch viel Haber im Felde, ſo in mehreren Gegenden der Alb und des Schwarzwaldkreiſes, ſowie in höheren Gegenden des Jagſtkreiſes, ja ſelbſt an einigen Orten des Unterlandes. Vielfach wird über Abfallen und Auswachſen von Körnern bei den genannten Früchten geklagt. Auch in den milden Landesteilen hat viel Späthaber notgelitten.

Die Herbſtbeſtellung kann wegen Näſſe des Ackerfelds vorläufig nicht in Angriff genommen werden.

Der nach dem Auguſtbericht noch ſo hoffnungsvolle Stand der Kartoffeln hat ſich ungünſtig geſtaltet. Zwar verſpricht ihr Mengeertrag (gleich wie derjenige der Futter- und Zuckerrüben und anderer Wurzelgewächſe) ein befriedigender zu werden, allein in zahlreichen Berichtsbezirken aller Landeskreiſe leiden die Kartoffeln not. In vielen Bodenlagen iſt die Kartoffelkrankheit (Faulen der Knollen im Boden, Schwarzwerden derſelben) in hohem Grade aufgetreten. Manche Berichte ſprechen ſich noch zurückhaltend aus, doch werden allerorten Befürchtungen hinſichtlich der Kartoffeln gehegt.

Der Hopfen, obgleich er ſich von dem Ungezieferſchaden des Vorſommers infolge der zeitweiligen Niederſchläge während der Trockenperiode noch weſentlich erholt hat und obgleich die Doldenbildung günſtig verlief, ergab große Unterſchiede hinſichtlich der Menge der Dolden. Bevorzugt war die Bodenſeegegend. Die Dolden am Stock haben zwar nur ſtellenweiſe durch den Regen notgelitten, dagegen war und iſt das Trocknen ſehr erſchwert und benachteiligt. Zu Ende Auguſt hatte die Späthopfenpflücke in den meiſten Gegenden begonnen. In Tettnang und Saulgau wurde dieſelbe Mitte September beendet, in den meiſten übrigen Landesteilen iſt der größte Teil gepflückt, und nur in einigen rauheren Gegenden iſt um Mitte September die Pflücke noch in vollem Gange.

Von Rotklee kommt nur noch der junge Klee, ſowie der zur Samengewinnung beſtimmte Klee in Betracht; letzterer war vielverſprechend, er hat aber in letzter Zeit notgelitten. Der Stand des jungen Klees wird in mehreren Berichten als gut bezeichnet; es kann hievon ein Schnitt genommen werden.

Nur der kleinere Teil des Öhmdertrags der Wieſen iſt gut unter Dach gebracht worden; der größte Teil desſelben wurde beſchädigt, ja ein weſentlicher Bruchteil iſt dem Verderben anheimgefallen. Auf der Alb und im Schwarzwaldkreis, ſowie in manchen Berichtsbezirken des Jagſt- und Donaukreiſes und ſelbſt in einigen Gegenden des Neckarkreiſes iſt Mitte September die Öhmdgewinnung noch zurück und zurzeit unmöglich. Nicht ſelten wurde das Mähen des Öhmdgraſes bisher unterlaſſen. Die Futtermenge des zweiten Wieſenſchnitts hatte ſich noch weſentlich gebeſſert. Das Nachgras und die Herbſtweide verſprechen guten Ertrag.

Das Kernobſt war Ende Auguſt in der Reife vorgeſchritten; das Reifen erleidet ſeitdem einen Stillſtand, dagegen werden die Früchte größer und vollkommener. Während reichlich tragende Birnbäume nicht ſelten ſind, ſieht man nur wenige gut behangene Apfelbäume.

Von Weinsberg, Freudenſtadt, Gerabronn, Hall, Blaubeuren und Geislingen wird ſchädliches Auftreten der nackten Ackerſchnecke auf Repsfeldern auf mehreren Gemüſearten, auf Kraut, Kohlraben und anderen Gewächſen gemeldet.

Einige Berichte erwähnen namhafte Schädigung durch Engerlinge an Kartoffeln, ſowie an Haber auf Neubruch.

Oktober.

Die um Mitte Auguſt eingetretene Näſſeperiode hat ſich bis 23. September fortgeſetzt; dabei war es vom 4. bis 23. September vorwiegend kühl. Das Allgäu, Teile des Schwarzwaldes und der Alb hatten ſchon am 20. September Schneefall. Die Näſſe hatte bei den frühreifenden Rebſorten Anfaulen der Trauben zur Folge, ſo daß ſchon von Mitte September ab bis zu der leider zu frühzeitig und zwar ſchon vom 11. Oktober an in Gang kommenden allgemeinen Weinleſe eine Vorleſe und Ausleſe vorgenommen werden mußte. Durch Näſſe wurde die Öhmdgewinnung, und in höher gelegenen Gegenden das Einheimſen rückſtändiger Sommerfrüchte benachteiligt. Die Kartoffeln hatten gleichfalls notgelitten.

Weſentliche Beſſerung der Geſamtlage führten die faſt ſommerlich warmen und trockenen 8 Tage vom 24. September bis 1. Oktober herbei: die Trauben haben hiedurch noch an Zuckergehalt zugenommen, auch blieben die ſpätreifenden Traubenſorten von Fäulnis verſchont. Die letzten Halmfrüchte in den rauheren Landesteilen konnten nun eingebracht werden, und die Öhmdernte, welche ſich übrigens an manchen Orten bis Mitte Oktober hinzog, wurde in der Hauptſache beendet. Dem Ausreifen der Kartoffeln und dem Ausbringen derſelben waren die warmen Tage ſehr förderlich. Die Befürchtungen hinſichtlich der Kartoffelfäule haben ſich auf ſchweren und auf undurchläſſigen Ackerböden ſowie in Tieflagen beſtätigt, auch iſt hier der Ertrag ein geringer. In den eigentlichen Kartoffelböden iſt der Ertrag befriedigend und die Krankheit nicht von Bedeutung. Häufig beſtehen auf einer und derſelben Markung die größten Unterſchiede im Ertrag wie im Grad der Erkrankung, wobei ſich manche

neue Kartoffelſorten vor den alten Sorten auszeichnen. Vereinzelt wird Schädigung von Kartoffeln durch Engerlinge und durch Schnecken erwähnt.

Die Herbſtſaatbeſtellung konnte zwar noch in der letzten Woche des September in Gang kommen; ſie wurde jedoch und wird noch fernerhin verzögert, da noch viele Kartoffeln und Wurzelgewächſe auszubringen ſind.

Die überraſchend ſchnell eintretende rauhe Witterung vom 4.—8. Oktober, welche in den höheren Landesteilen, ja ſelbſt in einigen Gegenden des Unterlandes (namentlich am 6. und 7. Oktober) die erſten Fröſte, teilweiſe auch Schneefall brachte, hat in den an der Grenze des Weinbaus liegenden Weinbergen, wie am Albtrauf, und in manchen niederen Lagen der milden Weingegenden dem Laub der Reben Schaden gebracht; dagegen iſt auf mittleren und auf Berglagen des Unterlandes die Belaubung bei Berichtsabſchluß (19. Oktober) zum größeren Teil noch grün.

Die letzten ſchönen und warmen Tage ſeit 14. Oktober bei gelinden Nächten waren überaus förderlich für alle Gewächſe und für die Feldarbeiten, namentlich für die Weinleſe ſowie für diejenigen Weinberge, wo mit der Leſe der ſpäten Traubenſorten noch zugewartet wird.

Das Erntegeſchäft bei Knollen und Wurzeln ſowie die Saatbeſtellung war von der nur durch einzelne Niederſchläge unterbrochenen trockenen Witterung der letzten Wochen im ganzen begünſtigt, wenngleich die Bearbeitung der ſchweren Böden eine mühſame war. Eine allgemeine Beurteilung des Standes der Herbſtſaaten ſowie eine Berechnung von Durchſchnittsnoten für dieſelben iſt noch nicht angängig, da nur erſt ein Teil der Saaten aufgegangen iſt und da die Beſtellung noch im Gange iſt. In vielen Berichten, beſonders aus dem Jagſtkreis, wird die Saat als eine verſpätete bezeichnet. Der alljährlich wiederkehrenden Verſpätung der Herbſtbeſtellung kann nur durch das Verlaſſen der Dreifelderwirtſchaft abgeholfen werden. In den rauhen Tagen der erſten Woche des Oktobers haben die Saaten eine übrigens vorübergehende Stockung erlitten. Schöne Entwicklung der bis jetzt aufgegangenen Saaten wird beſonders von Böblingen, Cannſtatt, Leonberg, Maulbronn, Vaihingen, Waiblingen, Tübingen, Ehingen, Riedlingen, Saulgau gemeldet; dagegen wird von Neresheim, Rottenburg, Spaichingen, Waldſee mangelhaftes und ungleiches Aufgehen berichtet. Der Schneckenfraß war in nicht wenigen Berichtsbezirken, beſonders auf Roggen, ſehr bedeutend; in Horb mußte deshalb viel Roggen nochmals geſät werden.

Der junge Klee giebt größtenteils gute Ausſichten für das nächſte Jahr, desgleichen die Luzerne. Teils ſchwachen, teils lückenhaften Stand von Klee erwähnen die Berichte von Waldſee, Gerabronn, Backnang, Maulbronn. Häufig haben Schnecken den jungen Klee geſchädigt.

Wo die Öhmdernte frühzeitig erfolgt iſt, geben die Wieſen einen dritten Schnitt. Die Herbſtweide iſt befriedigend: Im Allgäu, in Teilen des Jagſtkreiſes u. a. O., wo das Beweiden der Wieſen mit Rindvieh üblich iſt, war die Näſſe im September für das Weidevieh und für die Grasnarbe nachteilig. Vorübergehend haben Reif und Froſt in der erſten Woche des Oktobers allerorten den Graswuchs beeinträchtigt.

Bezüglich des Ernteausfalls von Dinkel, Weizen, Sommerroggen und Gerſte nach vorläufiger Schätzung erſcheinen die angegebenen Hektarerträge noch als unſicher, da bei den ſich häufenden Feldgeſchäften noch nicht viele Früchte zum Druſch kommen konnten. Die Urteile über die bisherigen Dreſchergebniſſe bleiben zwar häufig hinter den Erwartungen zurück, dagegen wird die Qualität der meiſten obengenannten Körnerfrüchte als gut bezeichnet; häufig ſind die Körner infolge Schnellreife mager und klein, dafür aber weniger hautig und weſentlich mehlreicher als im Vorjahr.

Die Gerſte wird in mehreren Berichten nach Menge und Güte gerühmt. In höher gelegenen Landesteilen haben viele Sommerfrüchte durch ungünſtiges Erntewetter notgelitten, in den milden Gegenden war dies in ſtärkerem Grade nur bei Späthaber der Fall.

Über den Ertrag von Haber, Kartoffeln, Hopfen, Klee, Luzerne und von den Wieſen wird im November berichtet werden.

November.

Der Berichtsabſchnitt (Mitte Oktober bis Mitte November) war außerordentlich trocken und hatte viele ſonnige und warme Tage. Nachtfröſte waren ſelten und nicht von Bedeutung. Da die Witterung ſeit dem 24. September trockenen Charakter angenommen hat und da der Oktober überaus arm an Niederſchlägen war, ſo hatte die Trockenheit des Bodens — noch vermehrt durch vorherrſchende Oſtwinde — ſchon zu Ende Oktober einen ſo hohen Grad erreicht, daß auf ſchweren ſowie auf den ohnehin zum Austrocknen geeigneten Ackerböden die

Pflugarbeit teils ſehr erſchwert teils unmöglich wurde. In kleineren Wirtſchaften, ſo im Remsthal, wurden deshalb viele ſelbſt eben gelegene und größere Feldſtücke umgehackt. So günſtig die geſchilderte Witterung für die Weinleſe (welche in der Hauptſache in die Zeit vom 11. bis 24. Oktober fiel), ſowie für das Ausreifen des Rebholzes und ſo erwünſcht ſie für die Beendigung der Kartoffel- und Rübenernte war, ſo mißlich erwies ſie ſich für verſpätete Herbſtſaaten, deren es nicht wenige ſind, denn hier haben ſich die meiſten Ackerböden, insbeſondere ſchwere Keuperböden, bei und nach der Saatbeſtellung nicht geſchloſſen, ſo daß die Samen zurzeit nicht keimen und aufgehen können. In einigen Gegenden ſogar konnte ein Teil des Winterfeldes wegen Härte des Bodens nicht mehr eingeſät werden, ſo in Weinsberg, Herrenberg, Gaildorf. Die frühzeitig und noch bei guter Bodenfeuchte beſtellten Saaten zeigen zwar zum größeren Teil guten Stand und hinreichende Beſtockung, ſo namentlich in manchen oberſchwäbiſchen Bezirken, jedoch ſind in zahlreichen Berichtsbezirken, insbeſondere des Jagſtkreiſes, ſelbſt viele Frühſaaten teils dünn und ungleich, teils ſchwach, und leiden unter der Trockenheit. Von Künzelsau wird berichtet, daß die Saaten noch viel zu ſchwach beſtockt ſeien und deshalb Auswintern zu befürchten ſei, insbeſondere auf kalten Höhenlagen der Lettenkohle. Indeſſen geben mehrere Berichte der Hoffnung Ausdruck, daß eine baldige und gründliche Durchfeuchtung bei Fortdauer der gelinden Temperatur den Saaten noch aufhelfen könnte.

Durch das maſſenhafte Auftreten der Ackerſchnecke wurde der Pflanzenſtand vieler Saaten, vor allem von Roggen, gelichtet. Verſchiedene Berichte melden ſtarke Vermehrung der Feldmäuſe infolge der Trockenheit, und Schädigung teils von Saaten, teils von Klee durch dieſelben, ſo von Leonberg, Horb, Nagold, Neuenbürg, Tübingen, Mergentheim, Blaubeuren, Ehingen, Riedlingen, Saulgau.

Klee und Luzerne geben im ganzen gute Ausſichten für das folgende Jahr, wenngleich nicht ohne Ausnahme.

Über den Ernteausfall der um Mitte November einer vorläufigen Ertragsſchätzung unterzogenen Gewächſe bemerken die Berichte nachſtehendes:

Frühzeitig geernteter Haber iſt von guter Beſchaffenheit, dagegen hat der ſpäter geerntete ſehr durch naſſes Erntewetter notgelitten, ſo daß mancher Haber nicht verkäuflich iſt. Ein ſtarker Prozentſatz an Haberkörnern iſt auf dem Feld abgefallen.

Der Grad der Erkrankung der Kartoffeln ſchwankt von 0—30 Prozent der Knollen; auch hinſichtlich der Ertragsmenge beſtehen große Verſchiedenheiten. Mehrfach wird weiteres Faulen der Kartoffel im Keller erwähnt.

Bei Hopfen beſtehen gleichfalls große Unterſchiede in den Hektarerträgen. In Tettnang war der Hopfen ergiebig, er hat aber, wie überall, in der Ernte durch ungünſtiges Trockenwetter an Farbe eingebüßt. Während für das Muſchelkalkgebiet von Rottenburg und Böblingen gute Erträge angegeben ſind, wird für das Liasgebiet dieſer Bezirke geringe Ernte gemeldet. Einige Berichte bezeichnen den Hopfen als leicht.

Der Jahresfutterertrag des Landes an Klee, Luzerne und Wieſenfutter iſt als ein recht befriedigender zu bezeichnen, ein großer Teil des Öhmdertrags wie auch manches Klee- und Luzerneheu iſt allerdings durch die von Mitte Auguſt bis 23. September andauernde Näſſe geſchädigt worden. Auf guten Wieſen hat die Näſſe des Spätſommers noch lange günſtig nachgewirkt, ſo daß hier vielfach bis Mitte November Grünfutter gewonnen werden konnte.

Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1897.

(Mit 3 Tabellen.)

Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen, welche vom Statiſtiſchen Landesamt auf Grund der Jahresverzeichniſſe und Akten der Zwangsvollſtreckungsgerichte ſeit 1895 gefertigt wird (vergl. für 1895 Württ. Jahrb. 1896 I. S. 193 ff., für 1896 Württ. Jahrb. 1897 S. 67 ff.), hat für 1897 folgendes Ergebnis geliefert.

1. Zahl der erledigten Fälle und Betrag der Paſſiven in den Jahren 1895, 1896 und 1897.

Landgerichtsbezirk	1895			1896			1897		
	Zahl der erledigten Fälle	Betrag der Paſſiven in d. erledigt. Fällen		Zahl der erledigten Fälle	Betrag der Paſſiven in d. erledigt. Fällen		Zahl der erledigten Fälle	Betrag der Paſſiven in d. erledigt. Fällen	
		im ganzen ℳ	durchſchnittl. auf 1 Fall ℳ		im ganzen ℳ	durchſchnittl. auf 1 Fall ℳ		im ganzen ℳ	durchſchnittl. auf 1 Fall ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Stuttgart . . .	270	1 457 475	5 396	338	1 227 807	3 632	277	1 085 755	3 120
Heilbronn . . .	264	434 877	1 647	229	435 958	1 904	226	568 750	2 517
Neckarkreis . . .	**534**	**1 892 352**	**3 544**	**567**	**1 663 765**	**2 934**	**503**	**1 654 505**	**3 289**
Tübingen . . .	191	300 834	1 575	188	520 235	2 767	194	563 679	2 906
Rottweil . . .	128	244 369	1 910	136	203 802	1 415	130	145 662	1 121
Schwarzwaldkreis .	**319**	**545 203**	**1 709**	**324**	**724 037**	**2 235**	**324**	**709 341**	**2 189**
Ellwangen . .	126	433 636	3 443	120	405 390	3 378	132	264 665	2 005
Hall	90	342 586	3 806	75	218 526	2 913	97	167 322	1 725
Jagſtkreis . . .	**216**	**776 222**	**3 593**	**195**	**623 916**	**3 199**	**229**	**431 987**	**1 886**
Ravensburg . .	70	343 393	4 905	81	617 011	7 617	144	657 523	4 566
Ulm	152	615 342	4 048	138	659 631	4 780	109	722 589	6 630
Donaukreis . . .	**222**	**958 735**	**4 319**	**219**	**1 276 642**	**5 829**	**253**	**1 380 112**	**5 455**
Zuſammen . .	**1 291**	**4 172 512**	**3 232**	**1 305**	**4 288 360**	**3 286**	**1 309**	**4 175 945**	**3 190**

Die Zahl der erledigten Fälle hat eine geringfügige Steigerung gegenüber dem Vorjahr erfahren, wogegen die Zahl der überhaupt angefallenen Zwangsvollſtreckungen mit 1312 gegenüber dem Vorjahr mit 1318 abgenommen hat. Auch die Paſſiven oder „die notleidenden Forderungen“ weiſen eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr auf und der Betrag der auf einen Fall kommenden Paſſiven oder die Schwere der Fälle im ganzen Land zeigt gegenüber beiden Vorjahren eine kleine Abnahme. Was die Zahl der Fälle in den einzelnen Kreiſen anlangt, ſo weiſt wie in den beiden letzten Jahren der Neckarkreis mit ſeiner größeren Bodenzerſplitterung und lebhafteren Entwicklung der Gewerbe- und Handelsthätigkeit eine weit größere Zahl von Zwangsvollſtreckungen auf als jeder der drei andern Kreiſe; dagegen hat ſich hinſichtlich der Schwere der Fälle die Poſition der einzelnen Landesteile etwas verſchoben; während in den beiden Vorjahren die Zwangsvollſtreckungen in den beiden Landesteilen mit größeren landwirtſchaftlichen Betrieben, nämlich im Donau- und Jagſtkreis, durchſchnittlich von größerer Schwere waren, als in den zwei anderen Kreiſen, ſteht im Jahr 1897 zwar der Donaukreis wiederum in erſter Linie, der Jagſtkreis aber iſt an die letzte Stelle gerückt. Es betrugen nämlich die Paſſiven durchſchnittlich auf einen Fall im

	1897	1896	1895
Donaukreis	5455 ℳ	5829 ℳ	4319 ℳ
Neckarkreis	3289 „	2934 „	3544 „
Schwarzwaldkreis . .	2189 „	2235 „	1709 „
Jagſtkreis	1886 „	3199 „	3593 „

Nach Größenklaſſen der Paſſivbeträge unterſchieden, entfallen auf die Klaſſe

	bis zu 500 ℳ	666	erledigte Zwangsvollſtreckungen	=	50,9 % d. Gef.Zahl
von	500— 1000 „	162	„ „	=	12,4 % „ „
„	1000— 2000 „	126	„ „	=	9,6 % „ „
„	2000— 3000 „	75	„ „	=	5,6 % „ „
„	3000— 4000 „	56	„ „	=	4,3 % „ „
„	4000— 5000 „	33	„ „	=	2,5 % „ „
„	5000—10000 „	88	„ „	=	6,7 % „ „
„	10000—20000 „	55	„ „	=	4,3 % „ „
	über 20000 „	48	„ „	=	3,7 % „ „
	zuſ.	1309	erledigte Zwangsvollſtreckungen	=	100 % d. Gef.Zahl

Die Gliederung der Zwangsvollſtreckungen nach dem Beruf der Schuldner ergiebt ſich aus nachfolgender Tabelle (S. 87).

Wie im Vorjahr (und auch im Jahr 1895) iſt die Häufigkeit der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen bei den (III.) Selbſtändigen der Gewerbebetriebe (auf 10000 Erwerbsthätige 50 Zwangsvollſtreckungen) und (IV.) der Handels- und Verkehrsbetriebe (47) erheblich größer als bei den (I.) ſelbſtändigen Landwirten (20), eine Folge davon, daß der Gewerbetreibende, der Kaufmann, der Gaſt- oder Schankwirt mehr den Wechſelfällen der Konjunktur ausgeſetzt iſt als der Landwirt. Wie in den Vorjahren erreicht ferner die Häufigkeitszahl bei den land- und forſtwirtſchaftlichen Taglöhnern (II.) nahezu diejenige der ſelbſtändigen Landwirte (I.) und überſteigt weſentlich diejenige der gewerblichen Arbeiter und Handlungsgehilfen (V.). Ordnet man die Berufsgruppen nach

In der Berufsgruppe	Die Zahl der Erwerbsthätigen 14. Juni 1895	1897					1896				
		Die Zahl der Fälle		Auf 10000 Erwerbsthätige komm. Fälle	Die Summe der Passiven		Die Zahl der Fälle		Auf 10000 Erwerbsthätige komm. Fälle	Die Summe der Passiven	
		im ganzen	in %		im ganzen ℳ	auf 1 Fall ℳ	im ganzen	in %		im ganzen ℳ	auf 1 Fall ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
I. Selbständ. Landwirte, Gärtner (Berufsabt. A I)	185 110	374	28,6	20,2	1 879 645	5 026	291	22,3	15,7	984 977	3 385
II. Land- u. forstwirtschaftliche Taglöhner (Berufsabt. A) . .	92 822[1])	179	13,7	19,3	147 508	824	125	8,9	13,5	82 959	664
III. Selbständ. im Gewerbebetrieb (Berufsabt. B)	98 361	496	37,9	50,4	1 208 642	2 437	587	45,0	59,7	2 058 814	3 507
IV. Selbständige in Handels- u. Verkehrsbetrieben (Abt. C) . . .	28 203	133	10,1	47,2	864 920	6 503	121	9,3	42,9	1 037 937	8 578
(ohne Post und Eisenbahn) . .	(27 637)			(48,1)					(43,8)		
V. Unselbständ. in Gewerbe-, Handels- und Verkehrsbetrieben (Abt. B 1, C) .	261 939[1])	98	7,5	3,7	63 308	646	99	7,6	3,8	58 454	590
(ohne Post und Eisenbahn) . .	(258 507)			(3,8)							
VI. Sonstige Berufe (Abt. D, E, F 1)	118 166	29	2,2	2,5	11 922	411	82	6,9	6,9	65 219	795
		1 309	100		4 175 945	3 190	1 305	100		4 288 360	3 286

dem Durchschnittsbetrag der Passiven, d. h. nach der Schwere der Fälle, so ergiebt sich folgende Reihe:

	1897	1896	1895	
IV. Selbständige in Handel und Verkehr	6503 ℳ	8578 ℳ	4526 ℳ	mit III.
I. „ Landwirte	5026 „	3385 „	3174 „	
III. „ in Gewerbebetrieben .	2437 „	3507 „	mit IV.	
II. Landwirtschaftliche Taglöhner . .	824 „	664 „	1003 „	
V. Arbeiter, Handelsgehilfen etc. . .	646 „	590 „	786 „	
VI. Sonstige Berufe	411 „	795 „	798 „	

Die Reihenfolge ist nicht die gleiche wie im Vorjahr; nahmen die Landwirte hinsichtlich der Schwere der Fälle im Jahr 1896 (und 1895) erst die dritte Stelle ein, so sind sie im Jahr 1897 an die zweite Stelle gerückt; in erster Linie aber erscheinen wie im Vorjahre die Selbständigen in Handel und Verkehr, was zweifellos darauf zurückzuführen sein wird, daß beim Handels- und Wirtschaftsgewerbe die Möglichkeit, ohne berufliche Vorbildung, ohne größeres Anlagekapital mit entlehntem Kapital und geborgten Waren das Geschäft zu eröffnen, in besonderem Grade vorhanden ist.

[1]) Die mitarbeitenden Familienangehörigen sind nicht mitgerechnet, nämlich in Berufsabteilung A 147 849, in B 1823, in C 5502.

2. Art der Erledigung.

Wie in den Vorjahren iſt bei weitem der kleinere Teil der eingeleiteten Zwangsvollſtreckungen in unbewegliches Vermögen zur vollſtändigen Durchführung gelangt.

Es wurden	1897				1896			
	Zahl der Fälle		Geſamtbetrag der Forderungen		Zahl der Fälle		Geſamtbetrag der Forderungen	
	Abſ.	in %	Abſ. ℳ	in %	Abſ.	in %	Abſ. ℳ	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9
Zwangsvollſtreckungen erledigt	1 309	—	4 175 945	—	1 305	—	4 288 360	—
davon								
vollſtändig durchgeführt . . .	476	36,3	3 678 611	88,1	404	30,0	3 618 418	84,4
eingeſtellt vor Erteilung des Zuſchlagsbeſcheids, bezw. vor der Verweiſung	833	63,7	497 334	11,9	901	70,0	669 942	15,6
und zwar								
a) wegen nachträglicher Befriedigung der Gläubiger .	632	48,3	343 316	8,2	659	50,5	309 080	7,3
b) aus andern Gründen, insbeſondere wegen Ausſichtsloſigkeit des Verfahrens .	201	15,4	154 018	3,7	242	19,5	360 862	8,3

Einmal wird das Verfahren aufgehoben, wenn es dem Schuldner gelingt, vor Beendigung des Verfahrens die betreibenden Gläubiger voll zu befriedigen. Die Zahl dieſer Fälle beträgt 632, d. i. nahezu die Hälfte (im Vorjahr die volle Hälfte) aller Zwangsvollſtreckungen; doch handelt es ſich hier zumeiſt um unbedeutende Paſſivbeträge, in 476 = 75,3 % der Fälle um Beträge bis 500 ℳ, in nur ſieben Fällen um Beträge von 5000—20000 ℳ und durchſchnittlich in einem Fall um 543 ℳ (im Vorjahr 450 ℳ) und die ſo befriedigten Paſſiven machen nur 8,2 % (im Vorjahr 7,3 %, 1895 6,1 %) ſämtlicher Paſſiven aus. Sodann können die Verhältniſſe auch ſo liegen, daß die vorausſichtlichen Aktiva den Betrag der Forderungen der dem betreibenden Gläubiger vorgehenden Realgläubiger (insbeſondere Pfandgläubiger) ſowie der Koſten nicht überſteigen, wonach der betreibende Gläubiger eine eigene Befriedigung von dem Zwangsverkaufe nicht zu erwarten hat; beſteht in ſolchem Fall der betreibende Gläubiger nicht auf dem Verkaufe oder iſt die Zuſtimmung der Vorgläubiger zum Verkaufe nicht zu erlangen, ſo wird das Verfahren gleichfalls eingeſtellt; ebenſo wird das Verfahren aufgehoben, wenn der Konkurs ausbricht; der ſo beendeten Fälle waren es 201 = 15,4 % (1896 19,5 %, 1895 20,8 %) mit 154018 ℳ Forderungen = 3,7 % (1896 8,3 %, 1895 6,6 %) oder durchſchnittlich auf einen Fall 766 ℳ (1896 1491 ℳ, 1895 1016 ℳ). Es handelt ſich alſo auch hier um kleine Beträge; in 140 Fällen = 70 % belief ſich die Forderung auf weniger denn 500 ℳ und bewegte ſich nur in 6 Fällen zwiſchen 5000 und 20000 ℳ. Die Zahl der zur vollſtändigen Durchführung gelangten Fälle hat gegen die beiden Vorjahre abſolut und relativ zugenommen (36,3 % gegen 30,0 % bezw. 35,7 %), die Schwere der Fälle dagegen abgenommen (durchſchnittliche Forderung auf ein Fall 7728 ℳ gegen 8955 ℳ im Jahr 1896 und 7905 ℳ im Jahr 1895).

Die einzelnen Berufsgruppen weiſen wiederum bemerkenswerte Verſchiedenheiten auf: durch Befriedigung der Forderungen vor Erteilung des Zuſchlags-

beſcheides hat bei den ſelbſtändigen Gewerbetreibenden etwas mehr als die Hälfte 52 % (Vorjahr 52,8 %), bei den ſelbſtändigen Landwirten erheblich weniger als die Hälfte (40,6 % gegen 48,5 % im Vorjahr), bei den Unternehmern in Handels- und Verkehrsbetrieben 43,6 % (im Vorjahr 38,8 %) ihre Erledigung gefunden; dabei handelte es ſich durchweg um leichtere Fälle (455, 786, 1023 ℳ Forderungen auf einen Fall gegen 581, 486 bezw. 629 ℳ im Vorjahr). Wegen Ausſichtsloſigkeit oder aus ſonſtigen Gründen wurden eingeſtellt bei den Gewerbebetrieben 16 % mit durchſchnittlich 742 ℳ (im Vorjahr 19,1 % mit 2318 ℳ), bei Handels- und Verkehrsbetrieben 26,3 % mit 837 ℳ (im Vorjahr 24 % mit durchſchnittlich 1539 ℳ), bei der Landwirtſchaft 11,5 % mit 900 ℳ (im Vorjahr 16,5 % mit durchſchnittlich 842 ℳ). Nach der Schwere der zur Durchführung gelangten Fälle ordnen ſich die drei Berufsgruppen wie folgt: in erſter Linie wie im Vorjahr Handel und Verkehr (19407 ℳ auf einen Fall gegen 21417 ℳ im Vorjahr), ſodann Landwirtſchaft (9618 ℳ, im Vorjahr mit 8587 ℳ in dritter Linie), in dritter Linie Gewerbe (6456 ℳ, im Vorjahr mit 9812 ℳ in zweiter Linie).

Die Geſamtſumme der durch Zwangsvollſtreckung in unbewegliches Vermögen ihre Deckung ſuchenden Forderungen beziffert ſich für 1897 auf 4175945 ℳ; in Konkurſen waren im gleichen Jahr befangen 6198317 ℳ, ſo daß — abgeſehen von den im Weg der Zwangsvollſtreckung in bewegliches Vermögen geltend gemachten Forderungen, deren Höhe nicht ermittelt iſt — die Summe der notleidenden Forderungen, welche im öffentlichen Verfahren zur Erledigung gekommen ſind, 10374262 ℳ beträgt, demnach nicht unbedeutend weniger als 1896 mit 4288360 + 9249672 = 13538032 ℳ und 1895 mit 4172512 + 6890348 = 11062860 ℳ Befriedigt wurden in den auf Zwangsvollſtreckung in unbewegliches Vermögen eingeleiteten Verfahren: 343316 ℳ vor Erteilung des Zuſchlagsbeſcheids oder der Verweiſung, 2882284 ℳ im Weg der Durchführung des Verfahrens; ſonach ſind im ganzen 3225600 ℳ = 77,2 % (im Vorjahr 71 %, 1895 73 %) der Forderungen befriedigt worden.

Deckung haben erlangt von den Forderungen: gegen ſelbſtändige Landwirte und Gewerbetreibende je 78 %, gegen ſelbſtändige Handel- und Verkehrtreibende 75 %; im Vorjahr waren die Zahlen 76 %, 66,6 % und 75 %.

3. Die Dauer des Verfahrens.

Die Dauer des Vollſtreckungsverfahrens, d. h. die Zeit, welche verſtreicht vom Tag des Eintrags der gerichtlichen Anordnung der Zwangsvollſtreckung bis zur Ausgabe der Verweiszettel bezw. der Aufhebung oder Einſtellung des Verfahrens, betrug nach Monaten berechnet durchſchnittlich auf einen Fall

		1897	1896
im Landgerichtsbezirk	Stuttgart . .	2,9 Monate	2,5 Monate
„ „	Heilbronn . .	3,3 „	2,3 „
„ „	Tübingen . .	3,0 „	2,9 „
„ „	Rottweil . .	2,8 „	3,0 „
„ „	Ellwangen .	2,8 „	2,7 „
„ „	Hall	2,6 „	3,1 „
„ „	Ulm	3,0 „	3,3 „
„ „	Ravensburg .	3,2 „	2,8 „

und im ganzen Landesdurchſchnitt 3,0 Monate gegen 2,7 im Vorjahr.

4. Die vollftändig durchgeführten Zwangsvollftreckungen.

Von der Gefamtheit der Paffiven in den vollftändig durchgeführten Zwangsvollftreckungen waren

gefetzlich bevorrechtet[1]) . . .	21284 ℳ	= 0,56 %,	im Vorj.	0,69 %
unterpfändlich gefichert	3283602 ℳ	= 89,27 %,	„ „	90,85 %
fonftige Forderungen	315507 ℳ	= 8,58 %,	„ „	7,02 %
zuf. Forderungen der Gläubiger	3620393 ℳ	= 98,41 %,	„ „	98,56 %
Koften des Verfahrens	58218 ℳ	= 1,59 %,	„ „	1,44 %
zuf. Paffiva	3678611 ℳ	= 100 %,	„ „	100 %

Die nachftehende Tabelle zeigt, wie die Paffiven bei den verfchiedenen Berufsgruppen der Schuldner nach diefen drei Rechtsklaffen fich gliedern und welche Aktiven ihnen gegenüberftehen.

Schuldner	Zahl der Fälle	Paffiven im ganzen ℳ	darunter: gefetzlich bevorrechtet ℳ	gefetzlich bevorrechtet % d. Paffiv.	unterpfändlich geficherte Forderungen ℳ	unterpfändlich geficherte Forderungen % der Paffiven	fonftige Forderungen ℳ	fonftige Forderungen % der Paffiven	Paffiven auf 1 Fall ℳ	Aktiven ℳ	Die Aktiven betragen % der Paffiven
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
I. Selbftänd. Landwirte .	179	1 721 601	12 117	0,70	1 507 660	87,57	171 807	9,98	9 618	1 350 372	78,44
II. Landwirt. Taglöhner etc. . . .	66	103 779	723	0,68	81 098	78,14	17 685	17,04	1 572	82 643	79,63
III. Selbftänd. Gewerbetreibende .	160	1 033 335	4 889	0,47	935 114	90,48	77 237	7,47	6 456	825 817	79,92
IV. Selbftänd. Unternehm. in Handels- u. Verkehrsbetrieben .	40	776 292	3 227	0,42	726 617	93,60	40 405	5,20	19 407	589 084	75,89
V. Unfelbftänd. in Gewerbe, Handel und Verkehr .	26	40 920	301	0,74	30 961	75,66	8 110	20,00	1 574	32 265	70,88
VI. Sonftige Schuldner .	5	2 684	27	1,00	2 152	80,18	263	10,00	537	2 103	78,53
Zufammen .	476	3 678 611	21 284	0,58	3 283 602	89,26	315 507	8,58	7 729	2 882 284	78,35

Wie im Vorjahr ift der Anteil der unterpfändlich geficherten Forderungen am kleinften (75,66 %, im Vorjahr 84,40), der nicht verficherten am größten (20 %, im Vorjahr 11,07 %) bei den gewerblichen Arbeitern und Handelsgehilfen, während ebenfalls wie im Vorjahr bei den felbftändigen Unternehmern der Handels- und Verkehrsbetriebe das Verhältnis das umgekehrte ift (93,60 % bezw. 5,20 %).

Die Aktiva mit 2882284 ℳ machen im ganzen 78,35 % (im Vorjahr 76,08 %) der Paffiva aus; am ungünftigften ift das Verhältnis wiederum bei den

[1]) Gefetz vom 18. Auguft 1879, betr. die Zwangsvollftreckung in unbewegliches Vermögen, Art. 22.

gewerblichen Arbeitern und Handelsgehilfen, während sich bei den übrigen Berufsgruppen nur geringe Unterschiede zeigen. In 392 Fällen ergab sich eine Unzulänglichkeit im Gesamtbetrag von 835643 ℳ, wovon auf die Unterpfandsgläubiger 595760 ℳ, auf sonstige Gläubiger 239883 ℳ treffen. Gegenüber stehen 76 Fälle mit einem Übererlös von 39316 ℳ. Daraus ergiebt sich folgende Verwendung der Aktiva:

zur Deckung der Kosten . . .	58218 ℳ	
für bevorrechtete Forderungen .	21284 ℳ	
für Unterpfandsgläubiger . . .	2687842 ℳ	(3283602 — 595760 ℳ)
für sonstige Gläubiger	75624 ℳ	(315507 — 239883 ℳ)
zus. . . .	2842968 ℳ	
Reine Übererlöse	39316 ℳ	
Rest . . .	2882284 ℳ	

Nach Deckung der Kosten und voller Befriedigung der bevorrechtigten Forderungen sind also die Unterpfandschulden mit 81,9 % (im Vorjahr mit 79,1 %), die übrigen mit 24 % (im Vorjahr 20,5 %) befriedigt worden.

Die Zahl der Gläubiger in den vollständig durchgeführten Zwangsvollstreckungen beträgt 2487 (in 1 Zwangsvollstreckungsfall durchschnittlich 5), darunter 488 betreibende Gläubiger mit 1236068 ℳ Forderungen. Unter den 488 betreibenden Gläubigern sind 175 = 35,8 % mit nicht gesicherten Forderungen im Betrage von 87514 ℳ oder durchschnittlich auf 1 Gläubiger 500 ℳ, und 313 = 64,2 % mit unterpfändlich gesicherten Forderungen im Betrage von 1148554 ℳ oder durchschnittlich auf 1 Gläubiger 3674 ℳ.

Nach der Größe der Passivbeträge entfallen von den 476 vollständig durchgeführten Fällen auf die Größenklasse

bis zu 500 ℳ	50	Fälle	= 10,5 %
von 500 „ bis 1000 ℳ . . .	65	„	= 13,7 „
„ 1000 „ „ 2000 „ . . .	73	„	= 15,4 „
„ 2000 „ „ 3000 „ . . .	46	„	= 9,7 „
„ 3000 „ „ 4000 „ . . .	41	„	= 8,6 „
„ 4000 „ „ 5000 „ . . .	23	„	= 4,8 „
„ 5000 „ „ 10000 „ . . .	77	„	= 16,2 „
„ 10000 „ „ 20000 „ . . .	53	„	= 11,1 „
über 20000 „	48	„	= 10,0 „

Demnach handelt es sich in einem starken Drittel der Zwangsvollstreckungen (37,3 %) um Forderungsbeträge von 5000 ℳ und mehr.

Was die Bestandteile des unbeweglichen Vermögens betrifft, welche im Zwangsvollstreckungsverfahren verkauft und verwiesen worden sind, so sind es im Jahr 1897, abgesehen von den minder bedeutenden Posten wie Mietzins der Gebäude, Fruchtertrag der Felder u. s. w. mit zus. 46159 ℳ = 1,6 %:

	Anschlag[1])	Erlös
276 Gebäude	1500970 ℳ	1394310 ℳ
108 ganze Hof- und Bauernanwesen (765,75 ha, Anschlag der Gebäude 551400 ℳ, der Grundstücke 903864 ℳ)	1455264 ℳ	1157352 ℳ
1071 einzelne Feld- und Waldparzellen (160,80 ha)	327438 ℳ	284463 ℳ
zus.	3283672 ℳ	2836125 ℳ

[1]) Nach Art. 15 Ziff. 1 hat das Vollstreckungsgericht von dem zur Zwangsvollstreckung ausgeschriebenen unbeweglichen Vermögen einen Anschlag zu machen.

Hiernach beträgt die Summe, um welche der Geſamterlös hinter dem Geſamtanſchlag zurückbleibt oder mit anderen Worten der Verluſt, welchen die zum Zwangsverkauf genötigten 476 Eigentümer durch die Maßregel des Zwangsverkaufs erlitten haben, 447547 ℳ oder durchſchnittlich rund 940 ℳ (gegen 1300 ℳ im Vorjahr). Von dem Anſchlag macht der Erlös bei den Gebäuden 92,9%, bei ganzen Hof- und Bauernanweſen 79,5%, bei einzelnen Feld- und Waldparzellen 86,9% und insgeſamt 86,4% aus.

Die dem Zwangsvollſtreckungsverfahren unterlegenen 1071 Einzelgrundſtücke mit einer Fläche von 160,80 ha oder durchſchnittlich von 15 ar (im Vorjahr 22,2 ar) und einem Anſchlag von insgeſamt 327438 ℳ oder 2036 ℳ vom Hektar ſind zu 284463 ℳ oder 1769 ℳ (im Vorjahr zu 1415 ℳ) vom Hektar verkauft worden. Die 765,75 ha große Fläche der ganzen Bauernanweſen dagegen war zu 903864 ℳ oder zu 1180 ℳ (im Vorjahr zu 1114 ℳ) vom Hektar angeſchlagen; der Erlös eines ganzen Bauernanweſens (einſchl. Gebäude) betrug durchſchnittlich 10716 ℳ (im Vorjahr 13987 ℳ).

Wie ſich dieſe Verhältniſſe in den 8 Landgerichtsbezirken und in den 4 Kreiſen geſtalten, zeigt die folgende

Überſicht über die im Zwangsvollſtreckungsverfahren verkauften Immobilien.

Landgerichtsbezirke	Gebäude			Ganze Bauernanweſen				Einzelgüter							
	Anſchlag ℳ	Erlös ℳ	der Erlös betr. % des Anſchl.	Anſchlag ℳ	Erlös ℳ	der Erlös betr. % des Anſchl.	durchſchn.-licher Erlös ℳ	Zahl der Parzellen	Größe der Fläche ha	Anſchlag ℳ	Erlös ℳ	der Erlös betr. % des Anſchl.	Größe einer Parzelle ar	Anſchl. auf 1 ha ℳ	Erlös von 1 ha ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	7a	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	14a
Stuttgart .	665200	645249	97,00	48188	45344	94,09	11336	235	23,25	88240	79497	90,09	9,89	3795	3410
Heilbronn .	192315	170362	88,58	152805	139152	91,06	12650	215	34,52	68841	61457	89,27	10,06	1994	1780
Neckarkreis .	857515	815611	95,11	200993	184496	91,79	12300	450	57,77	157081	140954	89,73	12,84	2719	2439
Tübingen .	245375	207564	84,59	138510	102900	74,29	12862	193	22,66	59882	55394	92,50	11,74	2643	2444
Rottweil .	32950	34980	106,16	40700	36080	88,64	6013	97	18,23	21230	19762	93,08	18,79	1164	1084
Schw.-Kreis	278325	242544	87,14	179210	138980	77,55	9927	290	40,89	81112	75156	92,65	14,10	1983	1838
Ellwangen	38790	35880	92,49	181120	133142	73,51	7832	103	12,76	22585	15112	66,91	12,38	1777	1184
Hall . .	39220	31965	81,50	64035	54886	85,71	6860	67	8,50	11095	8360	75,34	12,68	1305	984
Jagſtkreis .	78010	67845	86,96	245155	188028	76,69	7521	170	21,26	33680	23472	69,69	12,51	1584	1104
Ulm . . .	151100	146145	96,72	305406	225123	73,71	9380	114	34,97	44830	35464	79,10	30,67	1284	1014
Ravensbg.	136020	122165	89,81	524500	420725	80,21	14024	47	5,91	10735	9417	87,72	12,57	1816	1593
Donaukreis .	287120	268310	93,44	829906	645848	77,82	11960	161	40,88	55565	44881	80,77	25,39	1359	1098
Summe .	1500970	1394310	92,89	1455264	1157352	79,52	10716	1071	160,80	327438	284463	86,87	15,01	2036	1769

Daran ſoll ſich noch anſchließen eine Überſicht über die Beſtandteile der Aktiven nach den Berufsgruppen der Schuldner.

Überſicht über die Beſtandteile der Aktiven nach Schuldnergruppen.

	Aktiven im ganzen	Darunter					
		Gebäude		Einzelgüter		ganze Bauernanweſen	
		Wert	in % der Aktiv.	Wert	in % der Aktiv.	Wert	in % der Aktiv.
	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
I. Selbſtändige Landwirte . .	1 350 372	63 863	4,72	107 147	7,93	1 157 352	85,70
II. Taglöhner (land- und forſtwirtſchaftliche)	82 643	59 120	71,53	21 834	26,42	—	—
III. Selbſtändige in Gewerbebetrieben	825 817	703 474	85,18	109 192	13,22	—	—
IV. Selbſtändige in Handels- u. Verkehrsbetrieben	589 084	544 545	92,43	35 666	6,05	—	—
V. Arbeiter, Handelsgehilfen etc.	32 265	22 618	70,10	9 254	28,68	—	—
VI. Sonſtige Berufe	2 103	690	32,81	1 370	65,14	—	—
Zuſammen . . .	2 882 284	1 394 310	48,37	284 463	9,87	1 157 352	85,70

(Folgen Tabellen 1—3.)

Tab. 1. Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in

Nach Land-

Landgerichtsbezirk	Zahl der Fälle			Durchſchnittliche Dauer des Verfahrens	Summe der Paſſiven	Die Fälle wurden erledigt durch						
						Aufhebung wegen Befriedigung der Gläubiger vor Erteilung des Zuſchlagsbeſcheids oder vor der Verweiſung		Beendigung aus anderen Gründen		vollſtändige Durchführung		
	angefallen	unerledigt geblieben	erledigt			Zahl der erledigten Fälle	Paſſiven	Zahl der erledigten Fälle	Paſſiven	Zahl der erledigten Fälle	Zahl der Gläubiger	Summe der Paſſiven
				Monat	ℳ		ℳ		ℳ			ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stuttgart . .	277	.	277	2,9	1 085 755	167	102 802	39	20 994	71	406	961 959
Heilbronn . .	228	2	226	3,3	568 750	109	70 769	33	21 017	84	383	476 964
Neckarkreis . .	**505**	**2**	**503**	**3,1**	**1 654 505**	**276**	**173 571**	**72**	**42 011**	**155**	**789**	**1 438 923**
Tübingen . .	194	.	194	3,0	563 679	97	34 709	33	23 461	64	331	505 509
Rottweil . .	131	1	130	2,8	145 662	67	27 783	20	12 712	43	170	105 167
Schwarzwaldkreis	**325**	**1**	**324**	**2,9**	**709 341**	**164**	**62 492**	**53**	**36 173**	**107**	**501**	**610 676**
Ellwangen . .	132	.	132	2,8	264 665	62	27 620	21	8 373	49	213	228 672
Hall	97	.	97	2,6	167 322	54	29 873	16	8 710	27	148	128 739
Jagſtkreis . .	**229**	**.**	**229**	**2,7**	**431 987**	**116**	**57 493**	**37**	**17 083**	**76**	**361**	**357 411**
Ulm	144	.	144	3,0	657 523	52	34 218	20	34 185	72	443	589 120
Ravensburg .	109	.	109	3,2	722 589	24	15 542	19	24 566	66	393	682 481
Donaukreis . .	**253**	**.**	**253**	**3,1**	**1 380 112**	**76**	**49 760**	**39**	**58 751**	**138**	**836**	**1 271 601**
Württemberg	**1 312**	**3**	**1 309**	**3,0**	**4 175 945**	**632**	**343 316**	**201**	**154 018**	**476**	**2 487**	**3 678 611**

Landgerichtsbezirk	Erledigt im Weg vollſtändiger Durchführung								
	Mehrbetrag der Aktiven über die Paſſiven (Uebererlöſe)		Mehrbetrag der Paſſiven (Unzulänglichkeit)		Betrag der nicht befriedigten Forderungen		Gebäude		
	Zahl der Fälle	Betrag der Uebererlöſe ℳ	Zahl der Fälle	Betrag der Unzulänglichkeit ℳ	von Unterpfandsgläubigern ℳ	ſonſtiger Forderungen ℳ	Zahl	Anſchlag ℳ	Erlös ℳ
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Stuttgart . .	17	7 944	51	183 697	146 833	36 864	50	665 200	645 249
Heilbronn . .	9	9 788	74	108 515	54 071	54 444	40	192 315	170 362
Neckarkreis . .	**26**	**17 732**	**125**	**292 212**	**200 904**	**91 308**	**90**	**857 515**	**815 611**
Tübingen . .	11	4 424	51	140 981	102 147	38 834	43	245 375	207 564
Rottweil . .	7	2 934	36	16 341	6 387	9 954	23	32 950	34 980
Schwarzwaldkreis	**18**	**7 358**	**87**	**157 322**	**108 534**	**48 788**	**66**	**278 325**	**242 544**
Ellwangen . .	8	2 034	41	43 930	26 987	16 943	24	38 790	35 880
Hall	4	207	23	32 380	20 089	12 291	15	39 220	31 965
Jagſtkreis . .	**12**	**2 241**	**64**	**76 310**	**47 076**	**29 234**	**39**	**78 010**	**67 845**
Ulm	10	9 072	61	184 307	158 641	25 666	46	151 100	146 145
Ravensburg .	10	2 913	55	125 492	80 605	44 887	35	136 020	122 165
Donaukreis . .	**20**	**11 985**	**116**	**309 799**	**239 246**	**70 553**	**81**	**287 120**	**268 310**
Württemberg	**76**	**39 316**	**392**	**835 643**	**595 760**	**239 883**	**276**	**1 500 970**	**1 394 310**

anxp
DD
801
.W6
W94

das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1897.

gerichtsbezirken.

Die Fälle wurden erledigt durch								
vollständige Durchführung								
darunter				Betreibende Gläubiger				Summe der Aktiven
Kosten des Verfahrens	Betrag der angemeldeten und zugelassenen Forderungen			mit nicht gesicherten Forderungen		mit unterpfändlich gesich. Forderungen		
	gesetzlich bevorrechtete	unterpfändlich gesicherte	sonstige	Zahl der Gläubiger	Betrag der Forderungen	Zahl der Gläubiger	Betrag der Forderungen	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ	ℳ
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
9 654	3 990	901 547	46 768	31	12 357	41	364 819	786 206
7 368	2 669	390 973	75 954	35	21 687	52	125 261	378 237
17 022	**6 659**	**1 292 520**	**122 722**	**66**	**34 044**	**93**	**490 080**	**1 164 443**
7 448	2 244	447 850	47 967	27	11 393	39	125 569	368 952
3 604	590	85 092	15 881	21	6 445	22	32 330	91 760
11 052	**2 834**	**532 942**	**63 848**	**48**	**17 838**	**61**	**157 899**	**460 712**
5 416	1 964	201 086	20 206	14	7 504	36	104 686	186 776
4 227	1 043	101 468	22 001	8	7 085	19	33 084	96 566
9 643	**3 007**	**302 554**	**42 207**	**22**	**14 589**	**55**	**137 770**	**283 342**
9 565	4 979	539 870	34 706	16	7 029	59	166 085	413 885
10 936	3 805	615 716	52 024	23	14 014	45	196 720	559 902
20 501	**8 784**	**1 155 586**	**86 730**	**39**	**21 043**	**104**	**362 805**	**973 787**
58 218	**21 284**	**3 283 602**	**315 507**	**175**	**87 514**	**313**	**1 148 554**	**2 882 284**

Erledigt im Weg vollständiger Durchführung										
unter den Aktiven befanden sich im Verfahren verkaufte und verwiesene										
ganze Hof- und Bauernanwesen						Einzelgrundstücke				sonstige Aktiven (Mietzinse, Fruchterlös etc.)
Zahl	Grund u. Boden		Gebäudeanschlag	Summe der Anschläge	Erlös	Zahl der Parzellen	Fläche	Anschlag	Erlös	
	Fläche	Anschlag								
	ha	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ha	ℳ	ℳ	ℳ
32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.
1	**0,0**	**1 000**	**—**	**1 000**	**1 000**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
1	**0,0**	**1 000**	**—**	**1 000**	**1 000**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
—	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
—	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
—	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
—	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
—	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
—	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
—	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
—	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
—	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
1	**0,0**	**1 000**	**—**	**1 000**	**1 000**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**

Tab. 2. Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in

Nach Amts-

Amtsgerichts-bezirke	Erledigte Fälle im ganzen		Wegen Befriedigung aufgehobene Fälle		Aus ſonſtigen Gründen beendete Fälle		Vollſtändig durchgeführte Fälle				
	Zahl	Betrag der Paſſiven ℳ	Zahl	Betrag der Paſſiven ℳ	Zahl	Betrag der Paſſiven ℳ	Zahl	Betrag der Paſſiven ℳ	Darunter Unterpfandsforderungen ℳ	Betrag der Aktiven ℳ	Von Unterpfandsforderungen blieben unbefriedigt ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . .	25	63 742	13	3 047	2	7 891	10	52 804	47 358	41 418	8 293
Beſigheim . .	16	5 957	7	2 640	3	500	6	2 817	1 420	1 384	803
Böblingen . .	23	20 030	16	10 480	2	703	5	8 847	7 545	6 619	1 501
Brackenheim .	20	52 998	11	7 282	3	925	6	44 791	33 116	49 451	2 367
Cannſtatt . .	40	70 453	25	8 186	5	1 737	10	60 530	50 416	53 157	3 266
Eßlingen . . .	15	77 488	6	2 866	2	907	7	73 715	70 753	52 358	21 938
Heilbronn . .	28	132 118	16	7 609	3	3 122	9	121 387	110 456	104 422	10 117
Leonberg . .	24	47 169	13	14 205	4	760	7	32 204	21 419	27 245	302
Ludwigsburg .	56	171 862	38	15 108	7	2 389	11	154 365	142 912	128 141	20 416
Marbach . . .	24	31 300	13	22 967	4	761	7	7 572	5 585	5 417	1 179
Maulbronn . .	23	24 527	12	10 645	6	2 006	5	11 876	7 571	9 827	234
Neckarſulm . .	24	28 919	16	6 886	2	690	6	21 343	16 517	14 861	4 017
Stuttgart, Stadt	31	550 013	17	12 027	7	3 704	7	534 282	528 341	436 550	95 617
„ Amt.	63	115 842	39	22 287	7	3 619	17	89 936	74 260	74 785	3 472
Vaihingen . .	23	45 667	6	2 623	3	510	14	42 534	32 071	33 229	2 945
Waiblingen . .	25	32 898	13	17 643	5	7 175	7	8 080	5 901	7 351	321
Weinsberg . .	43	183 522	15	7 070	7	4 612	21	171 840	136 879	118 228	24 116
Neckarkreis . .	**503**	**1 654 505**	**276**	**173 571**	**72**	**42 011**	**155**	**1 438 923**	**1 292 520**	**1 164 443**	**200 904**
Balingen . . .	24	9 771	14	5 816	7	894	3	3 061	2 491	3 379	31
Calw	18	91 207	8	2 300	3	2 413	7	86 494	83 416	58 736	29 779
Freudenſtadt .	8	12 169	4	2 092	2	3 936	2	6 141	4 915	5 156	403
Herrenberg . .	44	23 829	30	5 604	9	7 515	5	10 710	6 715	7 505	62
Horb	21	28 124	6	915	5	1 787	10	25 422	20 996	22 875	1 305
Nagold . . .	13	95 188	8	1 641	1	138	4	93 409	87 902	59 956	29 242
Neuenbürg . .	26	51 916	11	2 654	7	8 625	8	40 637	36 719	38 867	1 352
Nürtingen . .	24	34 846	8	3 243	6	1 507	10	30 096	26 223	24 470	3 417
Oberndorf . .	19	37 427	10	4 167	2	4 731	7	28 529	23 821	24 339	1 509
Reutlingen . .	27	122 317	14	6 793	3	1 378	10	114 146	103 714	81 719	24 888
Rottenburg . .	18	71 441	5	5 629	1	100	12	65 712	52 254	46 227	9 504
Rottweil . . .	14	31 106	7	6 015	.	.	7	25 091	23 256	22 507	2 367
Spaichingen .	10	6 409	5	3 355	1	671	4	2 383	1 869	2 121	270
Sulz	17	9 980	8	1 786	1	107	8	8 087	3 941	6 057	139
Tübingen . .	14	27 831	9	5 809	2	1 496	3	20 526	17 814	19 076	74
Tuttlingen . .	17	10 676	13	3 637	2	586	2	6 453	3 803	5 326	363
Urach	10	45 104	4	1 036	1	289	5	43 779	33 093	32 396	3 829
Schwarzwaldkreis	**324**	**709 341**	**164**	**62 492**	**53**	**36 173**	**107**	**610 676**	**532 942**	**460 712**	**108 534**

das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1897.

gerichtsbezirken.

Amtsgerichtsbezirke	Erledigte Fälle im ganzen		Wegen Befriedigung aufgehobene Fälle		Aus sonstigen Gründen beendete Fälle		Vollständig durchgeführte Fälle				
	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Zahl	Betrag der Passiven ℳ	Darunter Unterpfandsforderungen ℳ	Betrag der Aktiven ℳ	Von Unterpfandsforderungen bleiben unbefriedigt ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	23	48 354	10	825	5	496	8	47 033	43 238	40 863	4 573
Crailsheim	9	40 372	2	3 964	.	.	7	36 408	32 762	30 955	4 968
Ellwangen	14	17 803	6	1 041	3	992	5	15 770	12 740	12 395	2 547
Gaildorf	12	7 609	8	2 395	3	2 098	1	3 116	2 363	3 075	.
Gerabr.-Langb.	10	13 931	6	4 902	.	.	4	9 029	4 719	7 474	.
Gmünd	16	58 156	7	4 275	1	605	8	53 276	50 481	44 751	7 935
Hall	20	47 696	12	2 785	5	1 730	3	43 181	31 561	26 371	9 280
Heidenheim	19	44 545	10	4 307	2	327	7	39 911	37 592	34 160	6 210
Künzelsau	11	7 536	7	3 750	1	256	3	3 530	2 498	2 656	263
Mergentheim	11	3 747	6	1 005	3	175	2	2 567	1 406	2 351	.
Neresheim	16	41 820	2	361	3	224	11	41 235	27 462	28 902	246
Öhringen	24	46 431	13	11 072	4	4 451	7	30 908	26 159	23 684	5 578
Schorndorf	28	22 264	18	8 368	3	1 193	7	12 703	11 464	11 745	966
Welzheim	16	31 723	9	8 443	4	4 536	3	18 744	18 109	13 960	4 510
Jagstkreis	**229**	**431 987**	**116**	**57 493**	**37**	**17 083**	**76**	**357 411**	**302 554**	**283 342**	**47 076**
Biberach	13	50 911	2	3 443	1	235	10	47 233	43 012	38 537	7 213
Blaubeuren	11	41 938	3	4 932	2	5 563	6	31 443	28 161	25 347	4 135
Ehingen	33	230 883	11	6 454	1	110	21	224 319	211 130	141 654	75 065
Geislingen	17	81 541	8	1 771	.	.	9	79 770	71 983	45 702	28 702
Göppingen	12	56 546	5	5 013	4	5 033	3	46 500	37 407	39 689	7 777
Kirchheim	13	22 484	7	9 785	3	8 785	3	3 914	3 235	3 127	972
Laupheim	23	69 705	6	943	4	963	13	67 799	63 701	55 846	12 563
Leutkirch	11	79 457	3	212	.	.	8	79 245	74 335	57 267	21 569
Münsingen	14	26 085	5	2 532	3	440	6	23 113	16 093	17 960	1 845
Ravensburg	36	304 642	10	8 317	9	15 061	17	281 264	250 885	238 033	18 814
Riedlingen	10	39 417	2	255	1	154	7	39 008	35 853	27 650	9 777
Saulgau	16	79 411	3	1 160	2	1 087	11	77 164	72 421	64 740	10 238
Tettnang	14	101 350	2	1 524	5	7 977	7	91 849	78 495	74 536	7 398
Ulm	21	128 341	7	2 788	3	13 291	11	112 262	108 160	84 560	27 582
Waldsee	6	23 203	2	631	1	52	3	22 520	19 870	22 413	412
Wangen	3	44 198	.	.	.	.	3	44 198	40 845	36 726	5 184
Donaukreis	**253**	**1 380 112**	**76**	**49 760**	**39**	**58 751**	**138**	**1 271 601**	**1 155 586**	**973 787**	**239 246**
Württemberg	**1309**	**4 175 945**	**632**	**343 316**	**201**	**154 018**	**476**	**3 678 611**	**3 283 602**	**2 882 284**	**595 760**

Tab. 3. Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen v. J. 1897.

Nach Berufsgruppen der Schuldner.

Ziffer	Berufsgruppen	Summe der Zwangsvollſtreckungen in unbewegliches Vermögen		Davon erledigt durch: Aufhebung				vollſtändige Durchführung				
				wegen Befriedigung vor dem Zuſchlagsbeſcheid oder vor der Verweiſung		aus anderen Gründen			Betrag der Paſſiva			
									im ganzen	darunter		
		Erledigte Fälle	Summe der Paſſiva ℳ	Fälle	Paſſiva ℳ	Fälle	Paſſiva ℳ	Zahl der Fälle	ℳ	bevorrechtete Forderungen ℳ	unterpfändlich geſicherte Forderungen ℳ	ſonſtige Forderungen ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
I.	Selbſtändige Landwirte, Weingärtner u. Gärtner	374	1 879 645	152	119 470	43	38 574	179	1 721 601	12 117	1 507 660	171 807
II.	Land- u. forſtwirtſchaftl. Taglöhner u. Dienſtboten	179	147 508	81	23 012	32	20 717	66	103 779	723	81 098	17 685
III.	Selbſtändige in Gewerbebetrieben	496	1 208 642	258	117 404	78	57 903	160	1 033 335	4 889	935 114	77 237
IV.	Selbſtändige in Handels- und Verkehrsbetrieben	133	864 920	58	59 334	35	29 294	40	776 292	3 227	726 617	40 405
V.	Unſelbſtänd. in Gewerbe-, Hand.- u. Verkehrsbetr.	98	63 308	62	17 832	10	4 556	26	40 920	301	30 961	8 110
VI.	Sonſtige Berufe . . .	29	11 922	21	6 264	3	2 974	5	2 684	27	2 152	263
	Zuſammen . . .	1309	4 175 945	632	343 316	201	154 018	476	3 678 611	21 284	3 283 602	315 507

Ziffer	Berufsgruppen	Erledigt im Weg vollſtändiger Durchführung: Betreibende Gläubiger				Betrag der Aktiva			
		mit nicht geſicherten Forderungen		mit unterpfändlich geſicherten Forderungen		im ganzen	darunter		
		Zahl der Gläubiger	Betrag der Forderungen ℳ	Zahl der Gläubiger	Betrag der Forderungen ℳ	ℳ	Gebäude ℳ	Einzelgrundſtücke ℳ	ganze Hof- und Bauernanweſen ℳ
1.	2.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
I.	Selbſtändige Landwirte, Weingärtner u. Gärtner	66	46 649	120	531 607	1 350 372	63 863	107 147	1 157 352
II.	Land- u. forſtwirtſchaftl. Taglöhner u. Dienſtboten	28	8 009	40	33 738	82 643	59 120	21 834	—
III.	Selbſtändige in Gewerbebetrieben	49	22 721	112	321 494	825 817	703 474	109 192	—
IV.	Selbſtändige in Handels- und Verkehrsbetrieben	20	7 314	21	253 377	589 084	544 545	35 666	—
V.	Unſelbſtänd. in Gewerbe-, Hand.- u. Vekehrsbetr.	11	2 568	16	6 347	32 265	22 618	9 254	—
VI.	Sonſtige Berufe	1	253	4	1 991	2 103	690	1 370	—
	Zuſammen . . .	175	87 514	313	1 148 554	2 882 284	1 394 310	284 463	1 157 352

Der Notſtand im württembergiſchen Unterland im Jahr 1897 und die Maßregeln zu ſeiner Bekämpfung.

Im Auftrag der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bearbeitet von Regierungsrat Falch.

(Mit Anlagen I bis VII.)

Inhaltsüberſicht.

Seite

I. Die Entſtehung des Notſtands; das Unwetter vom 30. Juni/1. Juli 1897 99
II. Art und Größe des Schadens 104
III. Die Maßnahmen zur Bekämpfung des Notſtands 111
A. Die Maßnahmen der K. Staatsregierung 112
B. Die Hilfeleiſtung durch die Privatwohlthätigkeit 117
1. Die Organiſation im allgemeinen 117
2. Die Organiſation der Geldſammlungen 121
3. Die Organiſation der Naturalſammlungen 123
4. Das Ergebnis der Sammlungen 125
5. Die Verteilung der Liebesgaben 132
a) Feſtſtellung der Verteilungsgrundſätze und des für die Unterſtützung in Betracht kommenden Schadens 133
b) Die Verteilung der Gaben auf die einzelnen Bezirke und Gemeinden . 139
6. Die Verwendung der Liebesgaben 147
IV. Schlußbemerkungen 149

I. Die Entſtehung des Notſtands; das Unwetter vom 30. Juni/1. Juli 1897.

Ein Unglück von nie dageweſener Schwere und Ausdehnung hat einen blühenden, fruchtbaren Teil des württembergiſchen Unterlandes in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli 1897 betroffen; nach drückend heißen Tagen brach in dieſer Nacht ein von orkanartigem Sturme begleitetes Hagelwetter von außerordentlich verheerender Wirkung aus.

Nach den meteorologiſchen Beobachtungen nahm das Gewitter ſeinen Urſprung in Mittel-Frankreich; etwa um 9 Uhr abends überſchritt es die franzöſiſch-deutſche Grenze bei Saarburg und zog in einer Breite von 5—6 Kilometer in nordöſtlicher Richtung durch die 4 Kreiſe Saarburg, Zabern, Hagenau und Weißenburg, in 50 Gemeinden die Erzeugniſſe des Bodens total, in 42 teilweiſe und in 20 in geringerem Grade durch Hagel vernichtend bezw. beſchädigend; der Geſamtſchaden in den Reichslanden wurde auf 8 834 825 ℳ 73 Pf. feſtgeſtellt. In der Gegend von Lauterburg überſchritt das Gewitter die Grenze des Großherzogtums Baden, welches es in nordöſtlicher Richtung durchquerte und in der Nähe von Eppingen wieder verließ, um bald nach Mitternacht auf württembergiſches Gebiet überzutreten; auf ſeinem Zuge durch Baden richtete es im Bezirke Eppingen beſonders ſchwere Verheerungen an, die auf mehr als 2 Millionen Mark geſchätzt wurden. Auch auf ſeinem Zuge durch das württembergiſche Unterland (ſ. die beigegebene Karte) hielt es im allgemeinen eine nordöſtliche Richtung ein: auf der Linie Stetten a. H.—Fürfeld betrat, auf der Linie Michelbach a. d. L. bis Gammesfeld verließ es das Land und legte den 83 km langen Weg in nicht ganz 2 Stunden zurück; die Bahn, in der es das Land durchzog, hatte durchſchnittlich eine Breite von 8—9 km.

Betroffen wurden von dem Unwetter der nordweſtliche Teil des Oberamtsbezirks Brackenheim, die nordweſtliche Hälfte des Bezirks Heilbronn, das ſüdliche Drittel des Bezirks Neckarſulm, das nördliche Drittel des Bezirks Weinsberg, die zwei nördlichen Drittel des Bezirks Öhringen, der ſüdöſtliche Teil des Bezirks Künzelsau, die nördlichſten Ausläufer des Bezirks Hall[1]) und etwa ein Viertel des Bezirks Gerabronn, zu beiden Seiten der Linie Langenburg—Gerabronn—Brettheim. Innerhalb dieſes Gebietes wurden gänzlich verhagelt 42 Markungen, die 20—25 Minuten lang mit Hagelkörnern in der Größe von Hühner- und Gänſeeiern überſchüttet wurden; in 18 Markungen fielen die Schloſſen in der Größe von Taubeneiern, auf 24 Markungen wurde der Ertrag der Felder durch Hagelkörner in der Größe von Welſchnüſſen zu $^2/_3$, auf 7 weiteren durch ſolche in Haſelnußgröße etwa zu $^1/_4$—$^1/_2$ vernichtet. Es ſind alſo 91 Markungen, die ſich auf 91 Haupt- und 96 Teilgemeinden mit 113365 Einwohnern verteilen und die nach den Anblümungsüberſichten für das Jahr 1896 eine angebaute Fläche von 63859,4 ha umfaſſen, von dem Unwetter betroffen worden.

Mit unheimlicher Gewalt tobte der Sturm, das Rollen des Donners übertönend, Blitz zuckte auf Blitz, den Himmel in ein Flammenmeer verwandelnd, mit raſender Wucht ſtürzte der Hagel hernieder, alles vernichtend, was er erreichen konnte, in Strömen ergoß ſich der Regen nicht nur über die Fluren, ſondern durch die zertrümmerten Dächer auch in die Häuſer, daß auch ſie keinen Schutz mehr boten. Glücklicherweiſe trat das Gewitter zur Nachtzeit ein, ſo daß ihm nur drei Menſchenleben zum Opfer fielen: zwei Kinder in Obereiſesheim OA. Heilbronn wurden unter den Trümmern eines durch den einſtürzenden Giebel einer benachbarten Scheuer zerſchmetterten Hauſes begraben, und bei Öhringen wurde das kleine Kind einer in einem Wagen mit Leinwanddecke nächtigenden Händlersfamilie vom Hagel erſchlagen. Leichtere und ſchwerere Verletzungen waren dagegen zahlreich; die Vogelwelt und das Wild wurden furchtbar mitgenommen. Durch Blitzſchlag wurde verhältnismäßig wenig Schaden angerichtet.

Von dem Umfang des Unglücks konnte ſich indes niemand ein Bild machen, bis der anbrechende Morgen das ſchauerliche Zerſtörungswerk, welches das nächtliche Unwetter vollbracht hatte, in ſeiner ganzen Größe enthüllte und von allen Seiten Unglücksbotſchaft um Unglücksbotſchaft einlief. Ein Augenzeuge, der zwei Tage nach der Schreckensnacht durch den größeren Teil des Notſtandsgebiets kam, giebt die Wahrnehmungen, die er gemacht, und die Eindrücke, die er gewonnen, in anſchaulichen Einzelbildern in den „Blättern für das Armenweſen“ wieder:

„Mit welcher Gewalt der Sturm getobt hat, davon zeugen beſonders die Verwüſtungen, welche er in der Stadt Neckarſulm angerichtet hat: das Dach des Bahnhofs iſt zertrümmert, dasjenige eines Nebengebäudes vollſtändig weggefegt, ſo daß nur noch die Seitenwände übrig ſind; die Bäume der Bahnhofanlagen liegen wirr durcheinander; ein Baum wurde vom Sturm über einen benachbarten Garten hinweg auf die höher gelegene Straße geſchleudert. Die Dächer der höher gelegenen Häuſer ſind faſt ganz abgedeckt, an der Schloßkelter iſt ſogar ein Teil des Gebälks zertrümmert, ſie ſieht aus, als wäre ſie mit Granaten beſchoſſen. Steinerne Säulen an Umzäunungen wurden abgebrochen, eiſerne Stangen umgebogen, das ſtattliche eiſerne Kreuz auf der Spitze des Turms der katholiſchen Kirche iſt krumm gebogen, der ſolide ſteinerne Helm der evangeliſchen Kirche iſt heruntergeworfen; die Bäume ſind vielfach geſchält, die Rinde iſt wie von kunſtgeübter Hand abgezogen. Ein vom Sturm gejagtes Stück eines Dachziegels wurde mit ſolcher Wucht gegen die hölzerne Fenſterverkleidung eines Hauſes geſchleudert, daß es ſich tief darin eingrub und darin ſtecken blieb. Es wird in ſpäteren Zeiten noch Zeugnis ablegen von den Schrecken jener Nacht.

[1]) Der Bezirk Hall iſt wegen ſeines geringen Schadens in der folgenden Darſtellung nicht weiter berückſichtigt.

Was der Hagel auszurichten vermag, davon zeugen in erschütternder Weise die zertrümmerten Dächer und Fenster, die des Verputzes beraubten Wände, die vernichteten Weinberge, die zerfetzten Bäume, die in den Boden geschlagenen Gewächse in Gärten und Feldern. Am wehmütigsten ist wohl der Anblick, den man von der Eisenbahnlinie aus bei Öhringen hat: soweit das Auge reicht, ist das sonst so fruchtbare Gefilde öde und kahl; wie wenn eine heiße Reiterschlacht dort getobt hätte, so zerstampft und zertreten sehen die Felder aus, kein Grün ist mehr zu erblicken, kein Singvogel ist mehr zu vernehmen. Der Obstbau, der seither der Stolz jener Gegend und zugleich eine Quelle des Wohlstandes gewesen war, ist auf lange Zeit vernichtet, die Bäume sind mit ganz wenigen Ausnahmen entweder ausgerissen oder geknickt oder so tief hinein beschädigt, daß an eine Erholung derselben nicht zu denken ist; sie müssen durch Nachwuchs ersetzt werden, und erst die nächste Generation kann wieder auf eine Obsternte hoffen.

Welches Zerstörungswerk aber Sturm, Hagel und Wasser mit vereinter Kraft vollbracht haben, davon kann man sich besonders in einzelnen Gemeinden der Bezirke Heilbronn und Weinsberg überzeugen. In Neckargartach z. B. bieten die weithin schimmernden, statt der zertrümmerten und die Straßen füllenden Ziegel mit Brettern notdürftig gedeckten Dächer, die hohlen Fensteröffnungen, die wie nach einer Beschießung zerfetzten Wände auf der Wetterseite einen tieftraurigen Anblick. Noch schlimmer ist's aber in Gellmersbach, wo der Wolkenbruch in der Nacht vom 2. zum 3. Juli das Werk der Zerstörung, das Sturm und Hagel in der Nacht zum 1. Juli begonnen hatten, vollendete; die von den Bergen herabstürzenden Wassermassen füllten die Ortsstraße bei Kirche und Rathaus mehrere Fuß hoch mit Erde und Geröll, setzten die Kirche, die auf einer Langseite sämtliche Fenster und das Dach eingebüßt hatte, ebenso das zusammengebaute Rat- und Pfarrhaus unter Wasser; in einem daneben befindlichen Keller lagen die Schlossen am 3. Juli noch fußhoch, ja selbst in freiem Felde, trotz der glühenden Sonnenhitze der vorangegangenen Tage, lagen noch Haufen von Hagelkörnern der verschiedensten Form und Größe. Das Innere der Kirche mit dem durchschlammten Boden, der teilweise abgestürzten Decke, den zertrümmerten Fenstern gemahnte eindringlich an „den Greuel der Verwüstung an heiliger Stätte", davon Matth. 24 geschrieben steht. Im Pfarrhaus war der erste Stock so gründlich durchnäßt und verwüstet, wie das Erdgeschoß; es mußte völlig geräumt und wird so bald nicht wieder bewohnbar werden.

Es sind das nur wenige Einzelbilder, herausgegriffen aus dem Übermaß von Jammer und Elend, das durch das weite Notstandsgebiet hin auf Schritt und Tritt in tausendfacher Gestalt uns begegnet, Bilder aus dem Leben, mit eigenen Augen gesehen, in mitfühlenden Herzen bewahrt, Bilder, die, und wenn ihnen tausend andere angereiht würden, doch nicht im stande wären, die volle Wirklichkeit widerzugeben und den Jammer zu erschöpfen."

Das K. Statistische Landesamt, welchem statistische Feststellungen über den durch Gewitter und Hagel in Württemberg angerichteten Schaden seit dem Jahr 1828 zu Gebote stehen, hat ein schwereres Unwetter noch nie zu verzeichnen gehabt. „Ausgebreitetere Hagelwetter haben wir allerdings gehabt, so namentlich das vom 19. Mai 1872 mit einem Schadenfeld von 150000 ha, vom 20. August 1843 mit einem Schadenfeld von 131000 ha, vom 16. Juli 1882 (129000 ha), vom 28. Mai 1869 (127000 ha), vom 19. Juli 1835 (123000 ha); — bei keinem der erwähnten Hagelwetter war aber die Zone gänzlicher Verhagelung so groß, wie bei diesem jüngsten." [1])

Das Unglück traf die Beschädigten um so überraschender und empfindlicher, als schwerere Hagelfälle in jenen Gegenden seit Menschengedenken nur höchst selten und ganz vereinzelt vorgekommen waren.

„Von den verhagelten Ortschaften hatten beinahe ein Drittel aller, nämlich 21, darunter 2 schwer und 9 außerordentlich schwer betroffene, seit Beginn unserer Statistik (1828), also seit beinahe 70 Jahren, niemals einen Hagelfall gehabt. Diese 9 sind: Haufen OA. Brackenheim, Erlenbach OA. Neckarsulm, Gellmersbach, Rappach und Wimmenthal OA. Weinsberg, Kesselfeld, Kleinhirschbach, Obereppach und Windischenbach OA. Öhringen. Alle 5 im Künzelsauer Bezirk vom Hagelwetter gestreiften Markungen, sämtlich übrigens mäßig verhagelt, gehören ebenfalls zu den seit 1827 verschont gebliebenen. Weitere 9 von den in diesem Jahr betroffenen

[1]) Mitteilungen des K. Statist. Landesamts 1897 Nr. 9 S. 115.

Markungen haben ſeit über 50 Jahren keinen ernſtlichen Hagelfall über ſich ergehen laſſen müſſen, darunter namentlich Maſſenbach OA. Brackenheim und Cappel, Neuenſtein und Feßbach OA. Öhringen (letzter Hagel am 9. Auguſt 1828), Weſternach OA. Öhringen (letzter Hagel am 27. Juli 1847). Ferner haben Langenburg ſeit 19. Juli 1835 und Gerabronn ſeit 30. Juni 1845 keinen bedeutenden Hagel mehr gehabt. Beide hatten diesmal ſchweren Schaden durch Schloſſen von Taubeneigröße. Seit den Unwettern vom 28. Juni und 16. Juli 1850 in den Bezirken Weinsberg und Öhringen ſind einigermaßen umfangreiche, ſchwere Hagelfälle in Teilen des diesmaligen Schadenſtrichs nur 1881 (16. Juli) und 1882 (16. und 24. Juli) vorgekommen. Die Hagelſchläge vom 4. Juli 1883 (Großgartach OA. Heilbronn), 23. Juni 1889 (Eberſtadt OA. Weinsberg), 8. September 1889 (Brettach OA. Neckarſulm), 4. Juli 1892 (Waldbach und Willsbach OA. Weinsberg), 16. Juni 1896 (Bächlingen und Dünsbach OA. Gerabronn) und 1. Auguſt 1896 (Ober- und Untereiſesheim) ſind ſehr mäßigen Umfangs geweſen. Kein Wunder, daß bei der verhältnismäßigen Seltenheit von Hagel im größten Teil des verheerten Strichs der verhängnisvolle Irrtum Platz gegriffen hatte, es hagle hier gar nicht.“[1])

Deshalb war auch von der ſtaatlicherſeits ſo ſehr empfohlenen und durch ſtaatliche Beihilfe weſentlich erleichterten Verſicherung gegen Hagelſchaden verhältnismäßig ſehr wenig Gebrauch gemacht worden mit alleiniger Ausnahme des Oberamtsbezirks Gerabronn, wo ein im Jahr 1896 über einige Gemeinden hereingebrochenes ſchweres Hagelwetter als eine wirkſame Mahnung zu allgemeinerer Beteiligung an der Hagelverſicherung ſich erwieſen hatte.

Der Umfang des Hagelgebiets iſt in Tabelle 1 zur Darſtellung gebracht; in derſelben iſt zugleich das Verhältnis nachgewieſen, in welchem die einzelnen Bezirke von dem Hagelwetter betroffen wurden, und wie die beſchädigten Gemeinden an der Steuerleiſtung aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben beteiligt ſind.

Aus Tabelle 1 ergiebt ſich folgende Reihenfolge der Bezirke in Rückſicht auf die Zahl der beſchädigten Gemeinden und auf den Umfang der beſchädigten Fläche: Öhringen, Heilbronn, Gerabronn, Weinsberg, Neckarſulm, Brackenheim und Künzelsau. Unter Berückſichtigung der Einwohnerzahl der beſchädigten Gemeinden käme der Bezirk Heilbronn in erſter Linie zu ſtehen, was daraus ſich erklärt, daß die Stadtgemeinde Heilbronn mit ihren 33461 Einwohnern auch ins Hagelgebiet fällt; aus demſelben Grunde entfällt auf den Bezirk Heilbronn der höchſte Anteil der von den beſchädigten Gemeinden aufzubringenden Staats-, Gemeinde- und Körperſchaftsſteuer aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben mit 88,7 % der Steuerleiſtung des ganzen Bezirks. Wie ſehr aber in der Stadt Heilbronn die Landwirtſchaft als Hauptberuf zurücktritt gegenüber von der Induſtrie und von Handel und Verkehr, kommt auch darin zum Ausdruck, daß von der Bevölkerung der beſchädigten Gemeinden des Bezirks Heilbronn nur 19 % im Hauptberufe die Landwirtſchaft betreiben, während in andern der betroffenen Bezirksgemeinden die landwirtſchaftliche Beſchäftigung weit überwiegt. In der Stadt Heilbronn ſind nur 7,1 % der Bevölkerung mit der Landwirtſchaft im Hauptberufe beſchäftigt. Die in der Hauptſache auf den Ertrag der Landwirtſchaft angewieſene Bevölkerung wird natürlich durch ein ſolches Unwetter am ſchwerſten betroffen, und deshalb verdient die Zuſammenſetzung der betroffenen Gemeinden nach Berufsarten, wie ſie in nachſtehender Tabelle 1 wenigſtens kurz angedeutet iſt, beſondere Beachtung. Demnach überwiegt die landwirtſchaftliche Erwerbsthätigkeit am meiſten in den Bezirken Weinsberg, Brackenheim, Gerabronn und Künzelsau, in Öhringen und Neckarſulm macht ſich eine nicht unbedeutende gewerbliche Thätigkeit geltend, im Bezirk Heilbronn iſt, wie ſchon bemerkt, die Landwirtſchaft von Induſtrie und Handel weit überflügelt.

[1]) Ebendaſelbſt S. 117.

Tab. 1.

Bezirk	Zahl der			Einwohnerzahl (Zählung v. 1. Dez. 1895)			Unt. d. Einw. der beschädig. Gem. entfallen auf die Landwirtschaft (14. Juni 1895)		Landwirtschaftlich benützte Markungsfläche (nach dem Stand von 1893)			Von der landwirtschaftlich benützten Fläche der beschäd. Gemeind. sind vollständig beschädigt		Betrag der Staats- u. Kommunalsteuern aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben nach dem Stand von 1895/96		
	Gemeinden des Bezirks	beschädigten Gemeinden	in Prozenten	des ganzen Bezirks	der beschädigten Gemeinden	in Prozenten	Zahl	Prozente	des ganzen Bezirks ha	der beschädigten Gemeind. ha	in Prozenten	Zahl der ha	in Prozenten	für den ganzen Bezirk ℳ	für die beschädig. Gemeind. ℳ	in Prozenten
Brackenheim . . .	30	4	13,3	23 342	4 776	20,5	3 213	67,2	15 007	3 574	23,8	2 018,8	56,5	261 764	57 209	21,9
Heilbronn	17	11	64,7	58 668	50 928	86,8	9 687	19,0	14 533	10 589	72,8	5 315,8	50,2	1 052 720	934 086	88,7
Neckarsulm . . .	34	8	23,5	29 700	10 440	35,2	5 814	55,7	20 012	5 727	28,6	2 616,15	45,6	316 062	115 611	36,6
Weinsberg . . .	34	16	47,0	23 714	9 583	40,4	6 501	67,8	13 085	6 118	46,8	3 078,4	50,3	312 925	142 081	45,4
Öhringen	43	31	72,1	29 583	21 860	73,9	12 434	56,9	25 102	19 572	78,0	11 120,6	56,9	468 900	368 995	78,7
Künzelsau	49	5	10,2	28 644	2 541	8,9	1 584	62,3	25 683	2 148	8,4	753,1	35,1	356 773	36 383	10,2
Gerabronn . . .	35	16	45,7	29 192	13 237	45,3	8 662	65,4	35 692	16 385	45,8	3 667,55	22,4	411 528	185 292	45,0
Zus. bezw. Durchschn.	242	91	37,6	222 843	113 365	50,9	47 895	42,2	149 114	64 104	42,9	28 570,40	44,5	3 180 672	1 839 657	57,8

Tab. 2. Verteilung des Gesamtschadens auf die einzelnen Bezirke.

Bezirk	Schaden an Feldfrüchten			Schaden an Obstbäumen			Schaden an Weinberg. nach Abzug v. 20 %			Schaden an Gebäuden			Gesamtschaden			Betrag der von Hagelversf.-Gesellschaften bezahlt. Entschädigungen	Betrag des unversicherten und nicht entschädigten Schadens		
	Betrag ℳ	in Prozenten	auf den Kopf d. Bevölk. der beschädigten Gemeinden ℳ	Betrag ℳ	in Prozenten	auf den Kopf d. Bevölk. der beschädigten Gemeinden ℳ	Betrag ℳ	in Prozenten	auf den Kopf d. Bevölk. der beschädigten Gemeinden ℳ	Betrag ℳ	in Prozenten	auf den Kopf d. Bevölk. der beschädigten Gemeinden ℳ	Betrag ℳ	in Prozenten	auf den Kopf d. Bevölk. der beschädigten Gemeinden ℳ	ℳ	im ganzen ℳ	in Prozenten	auf den Kopf d. Bevölk. der beschädigten Gemeinden ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Brackenheim .	796 188	7,77	166,71	61 557	1,57	12,89	73 809	2,76	15,45	22 600	2,64	4,73	954 154	5,39	199,78	34 193	919 961	5,45	192,62
Heilbronn . .	2 483 634	24,25	48,77	210 847	5,37	4,14	433 287	16,22	8,51	230 100	26,93	4,52	3 357 868	18,97	65,94	107 087	3 250 781	19,24	63,83
Neckarsulm .	979 225	9,56	93,80	279 090	7,10	26,37	901 449	33,74	86,35	196 800	23,03	18,85	2 356 564	13,31	225,72	76 371	2 280 193	13,50	218,41
Weinsberg .	840 271	8,20	87,68	621 367	15,82	64,84	1 029 005	38,51	107,38	91 700	10,73	9,57	2 582 343	14,59	269,47	25 900	2 556 443	15,13	266,77
Öhringen . .	3 551 174	34,67	162,45	2 646 489	67,36	121,07	233 972	8,76	10,70	305 600	35,76	13,98	6 737 235	38,07	308,20	100 335	6 636 900	39,32	303,61
Künzelsau . .	277 449	2,71	109,19	11 871	0,30	4,67	359	0,01	14,13	—	—	—	289 679	1,64	114,00	180	289 499	1,71	113 93
Gerabronn .	1 315 336	12,84	99,37	97 496	2,48	7,37	—	—	—	7 800	0,91	0,59	1 420 632	8,03	107,33	466 465	954 167	5,65	72,09
Zus. bezw. D'schn.	10 243 277 (57,88 %)	100	90,43	3 928 717 (22,19 %)	100	34,68	2 671 881 (15,10 %)	100	23,59	854 600 (4,83 %)	100	7,54	17 698 475 (100,00 %)	100	156,24	810 531	16 887 944	100	149,01

Was ein vernichtender Hagelſchlag für eine vorwiegend Landwirtſchaft treibende Bevölkerung zu bedeuten hat, zeigt ein Blick auf die Steuerleiſtung aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben, die von ihr gefordert wird, und zu deren Erfüllung ſie auf den Ertrag der Landwirtſchaft angewieſen iſt. Im Jahr 1895/96 hatten die ins Hagelgebiet fallenden Gemeinden an ſolcher Steuer nicht weniger als 1839657 ℳ aufzubringen; davon mag ein gut Teil auf die nicht ausſchließlich Landwirtſchaft treibende Bevölkerung fallen (allein auf die Stadt Heilbronn kommen davon nicht weniger als 752666 ℳ); wenn man aber bedenkt, wie ſehr auch die gewerbetreibende Bevölkerung in Mitleidenſchaft gezogen iſt, wenn die Landwirtſchaft darniederliegt, ſo kann darüber kein Zweifel beſtehen, wie vielſeitig und nachhaltig die wirtſchaftliche Schädigung iſt, welche von einem ſo weit verbreiteten und verheerenden Unwetter, wie am 30. Juni und 1. Juli 1897, ausgehen muß.

Eine Überſicht über die einzelnen ins Hagelgebiet fallenden Gemeinden nach den weſentlichſten der in Tabelle 2 enthaltenen Geſichtspunkte iſt in Anlage I (ſiehe Anhang) gegeben, die zu manchen intereſſanten Vergleichungen und Unterſuchungen anregt, die aber außerhalb des Zwecks gegenwärtiger Arbeit liegen.

II. Art und Größe des Schadens.

Der durch das Unwetter vom 1. Juli 1897 verurſachte Schaden äußerte ſich ſehr verſchiedenartig: durch den wolkenbruchartigen Regen wurden da und dort Straßen, Wege, Brücken beſchädigt und namentlich von Abhängen viel Boden abgeſchwemmt; Sturm und Hagel richteten an Gebäuden und auf dem Felde großen Schaden an. An den Gebäuden wurde eine Unzahl von Dachziegeln und Fenſterſcheiben zertrümmert, auf der Wetterſeite vielfach auch der Wandverputz losgeſchlagen; ſelbſt Kamine und Dachgiebel fielen der Gewalt des Sturmes zum Opfer. In Gärten und Feldern war alles zerfetzt und in den Boden geſchlagen. Die Bäume waren entweder entwurzelt oder abgebrochen oder einzelner Äſte und ſämtlicher Blätter und auf der Wetterſeite auch der Rinde beraubt, die Weinſtöcke völlig entlaubt und ſchwer verwundet, und auch die Wälder hatten unter dem Unwetter nicht nur durch den Sturm, ſondern auch durch den Hagel, der namentlich an Eichen und Tannen die Kronen verletzte, empfindlich zu leiden.

Von der Größe des Schadens ein richtiges Bild zu gewinnen, war ſehr ſchwer; unter dem unmittelbaren Eindruck der Schreckensnacht wurde der Schaden vielfach zu hoch geſchätzt; aber es kamen auch manche Unterſchätzungen vor, weil ein Hagelwetter von ſolch verheerender Wirkung den Betroffenen etwas ganz Ungewohntes war. Auch zeigte ſich bald, daß in den verſchiedenen Teilen des Hagelgebiets ein verſchiedener Maßſtab bei Berechnung des Schadens zur Anwendung kam. Es war daher das Ergebnis der unmittelbar nach dem Hagelwetter angeordneten amtlichen Schadensſchätzung für den Zweck des Nachlaſſes an der Grundſteuer abzuwarten, ehe zutreffende Angaben über die Höhe des Schadens gemacht werden konnten.

Schon durch Verordnungen vom 20. November 1809 und 11. Februar 1814 ſind für Württemberg Steuernachläſſe bei Wetterſchaden eingeführt und zu dieſem Behuf Schadensberechnungen vorgeſchrieben, welche durch Verfügung der Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 11. September 1825 einheitlich geregelt wurden. Auch in dem Steuergeſetz vom 28. April 1873 (Reg.Bl. S. 127) iſt Steuernachlaß bei Gewitter- und Überſchwemmungsſchaden vorgeſehen, und in Vollziehung dieſer Be-

ſtimmung hat das K. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, unterm 30. April 1896 Nr. 3676 nachſtehende Verfügung erlaſſen, aus welcher die Art und Weiſe der Schadensfeſtſtellung behufs Steuernachlaſſes genau zu erſehen iſt.

§ 1. Die Oberämter werden die ihnen auf Grund des § 1 der Verfügung der K. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 11. September 1825 (Reg.Bl. S. 517) zukommenden, die Angabe der beſchädigten Markungen und Kulturarten enthaltenden Anzeigen über den Eintritt eines Gewitter- oder Überſchwemmungsſchadens ſofort den Kameralämtern mitteilen. Zugleich werden die Oberämter die für das Statiſtiſche Landesamt jedes Jahr anzufertigenden und in ihren Regiſtraturen befindlichen Zuſammenſtellungen der Gemeindeüberſichten über die Ermittlung der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung (Anblümungsüberſichten) von den letzten 3 Jahren den Kameralämtern überſenden.

Die Kameralämter haben hierauf die zur Beurteilung und Feſtſetzung des Schadens nötige Abſchätzung anzuordnen und die für jede beſchädigte Gemeinde und, wenn Teilgemeinden vorhanden ſind, für jede beſchädigte Teilgemeinde, welche ein beſonderes Grundſteuerkataſter beſitzt, notwendigen Auszüge aus dem Oberamtskataſter der allgemein ſteuerpflichtigen Grundſtücke und erforderlichenfalls aus den Anblümungsüberſichten (§ 7 unten) anzufertigen.

Hiebei iſt der in dem Oberamtsgrundſteuerkataſter bei der Kataſterfortführung nicht mehr ſpeziell liquidierte Flächengehalt der einzelnen Kulturarten und der Betrag des Steuerkapitals derſelben für die in Betracht kommenden Teilgemeindemarkungen in thunlichſt einfacher Weiſe zu ermitteln, wobei ſich, ſofern nicht auf einzelnen Markungen umfangreichere Veränderungen vorgekommen ſind, in der Regel an den erſtmaligen Vortrag im Oberamtsgrundſteuerkataſter wird gehalten werden können, im übrigen aber Schätzung an der Hand der Grundſteuerkataſterfortführungsakten zu Hilfe zu nehmen ſein wird.

§ 2. Wenn in den Anzeigen der Ortsvorſteher eine Angabe über die Größe des Schadens im allgemeinen, ſowie über die beſchädigten Markungen und Kulturarten nicht enthalten iſt, ſo haben ſich darüber die Kameralämter unverweilt auf möglichſt ſicherem Wege Auskunft zu verſchaffen. Dabei werden die Kameralämter darauf aufmerkſam gemacht, daß nach § 8 der obengenannten Verfügung der K. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 11. September 1825 ganz unbedeutende Schäden, bei welchen der Steuernachlaß die Koſten der Aufnahme und Reviſion vorausſichtlich nicht erſetzen würde, gar nicht zur Anzeige und Unterſuchung zu bringen ſind.

§ 3. Iſt der Schaden ein größerer, ſo iſt ſolcher, wenn möglich, innerhalb 14 Tagen nach der bei dem Kameralamt eingekommenen Anzeige durch eine Schätzungskommiſſion zur Abſchätzung zu bringen.

Hiebei hat mitzuwirken:

der Kameralbeamte oder ſein geſetzlicher Stellvertreter,
ein von dem Kameralamt zu berufender ſachverſtändiger Schätzer,
ein von der Gemeinde aufzuſtellender Schätzer.

Der von dem Kameralamt zu berufende Schätzer darf nicht der von Hagel oder Überſchwemmung betroffenen Gemeinde angehören und ſoll womöglich einer Gemeinde entnommen werden, welche in demſelben Jahr von einem ſolchen Schaden nicht heimgeſucht wurde, beziehungsweiſe nicht um Steuernachlaß eingekommen iſt.

Der Kameralbeamte oder ſein Stellvertreter hat die Leitung des Geſchäfts und die Beſorgung der ſchriftlichen Arbeiten zu übernehmen.

Sollte der Kameralbeamte oder ſein geſetzlicher Stellvertreter einer Abſchätzung nicht anwohnen können, weil das Geſchäft auf zu viele Gemeinden ſich erſtreckt, ſo ſind für dieſe Abſchätzung außer dem Ortsſchätzer von dem Kameralamt zwei Schätzer zu berufen, wovon einer die Leitung und die ſchriftlichen Arbeiten zu beſorgen hat. Dem letzteren ſind von dem Kameralamt die erforderlichen Akten zuzuſtellen.

§ 4. Iſt der Schaden ein geringerer, nur auf einen unbedeutenden Teil der betreffenden Ortsmarkung ſich erſtreckender, ſo kann derſelbe auf einem einfacheren als dem in § 3 bezeichneten Wege in der Weiſe ermittelt werden, daß von dem Kameralamt mit der Abſchätzung nur Ein Schätzer beauftragt wird.

§ 5. Seitens der beſchädigten Gemeinde iſt der Schätzungskommiſſion ein feldkundiger Wegweiſer beizugeben.

§ 6. Die Schätzungskommiſſion hat ſich in die beſchädigte Gemeinde zu begeben und zunächſt Erkundigung über die Größe und Ausdehnung des Hagelwetters (oder der Überſchwemmung) einzuziehen, ferner ſich über die einzelnen beſchädigten Markungen an der Hand

der Flurkarten zu orientieren, ſowie von den durch das Oberamt ausgefolgten Zuſammenſtellungen über die Bodenbenützung (Anblümungsüberſichten) und von dem Grundkataſter Einſicht zu nehmen.

§ 7. Der Gang des Schätzungsverfahrens iſt aus dem anliegenden Muſterprotokoll, welches als Anleitung dient, zu erſehen.

Hierzu wird folgendes bemerkt:

Bei der Schätzung ſind auseinanderzuhalten:

I. Äcker und Wechſelfelder:
- Winterfrucht und zwar:
  - Weizen.
  - Dinkel.
  - Roggen.
- Sommerfrucht und zwar:
  - Haber.
  - Gerſte.
- Brachfeld und zwar:
  - Knollengewächſe (vorwiegend . . . .)
  - Wurzelgewächſe (vorwiegend . . . .)
  - Futtergewächſe (vorwiegend . . . .)
  - Hülſenfrüchte (vorwiegend . . . . .)
  - Handels- und ſonſtige Brachgewächſe (vorwiegend . . . .)

II. Wieſen.

III. Weinberge.

IV. Gärten und Länder.

V. Baumgüter und zwar:
- Baumäcker.
- Baumwieſen.
- Grasgärten mit Bäumen.

VI. Hopfengärten.

Sollten weitere in dem Kataſter ausgeſchiedene Kulturarten als beſchädigt erfunden werden, ſo wären dieſe in das Protokoll gleichfalls aufzunehmen. Andere als in dem Kataſter aufgeführte Kulturbezeichnungen dürfen nicht gewählt werden. Ferner ſollen nur die in dem Muſter bei den einzelnen Kulturarten genannten Hauptfruchtarten aufgeführt werden.

Die mit anderen als in dem Muſter genannten Hauptfruchtarten angebauten Flächen ſind unter die Flächen der Hauptfruchtarten entſprechenden Orts einzuteilen, z. B. Emer und Einkorn unter Dinkel.

Bei den Brachgewächſen iſt je das vorherrſchende Gewächs zu benennen.

Innerhalb der einzelnen Kulturart iſt durch Begehung der Markung und insbeſondere unter Zuhilfenahme der oberamtlichen Anblümungsüberſichten, erforderlichenfalls auch mittels Abſtechens auf den Flurkarten, zu ſchätzen, wie viele Hektare die obenbezeichneten Hauptfruchtarten nebſt den dazu zu rechnenden Unterarten einnehmen, und wie viele Hektare davon beſchädigt oder unverſehrt geblieben ſind.

Bei Benützung der Anblümungsüberſichten iſt auf die Änderungen im Meß der angebauten Flächen, welche durch die Fruchtfolge (die durch den Wirtſchaftsplan bedingte Rotation) bewirkt werden, angemeſſene Rückſicht zu nehmen. Bei Dreifelderwirtſchaft iſt alſo beſonders die drei Jahre zuvor gefertigte Anblümungsüberſicht zu beachten.

Schließlich iſt zu ſchätzen, wie viele Zehnteile des im laufenden Jahr zu hoffen geweſenen Jahresertrags der vom Hagel betroffenen Flächen jeder Kultur- beziehungweiſe Fruchtart im Durchſchnitt als beſchädigt zu betrachten ſind.

Über das Ergebnis der Schätzung, welches auf dem Feld ſofort zu notieren iſt, iſt ein Protokoll nach dem oben erwähnten Muſter aufzunehmen.

§ 8. Kann ſich die Schätzungskommiſſion über den Meßgehalt der einzelnen Fruchtarten oder über die Quote des Schadens nicht einigen, ſo gilt diejenige Zahl als Schätzung der Mehrheit, bei welcher, wenn von der höchſten Schätzung ſtufenweiſe auf die niedrigſte zurückgeſchritten wird, zuerſt die Mehrheit der Schätzer zuſammentrifft.

Wenn alſo beiſpielsweiſe von einem Schätzer der Schaden auf 5 Zehnteile, von dem anderen auf 4 Zehnteile und von dem dritten auf 2 Zehnteile geſchätzt wird, ſo gelten 4 Zehnteile als Beſchluß der Kommiſſion.

Bei Flächen, welche mehrere Ernten in einem Jahr liefern, z. B. bei Gartengewächſen, Wieſen, Kleeſchlägen, iſt bei der Schätzung auf die nicht betroffenen Erträge Rückſicht zu nehmen.

§ 9. Hierauf iſt die nur teilweiſe beſchädigte Fläche auf vollſtändig beſchädigte Fläche zu reduzieren.

Es geſchieht dies in der Art, daß die beſchädigten Zehnteile (Spalte 4 des Muſters) mit der ganzen Fläche (Spalte 3 des Muſters) multipliziert werden.

Schließlich iſt zu berechnen, wie viele Prozente der Geſamtfläche (Spalte 3) die vollſtändig beſchädigte Fläche (Spalte 5) beträgt (Spalte 6 des Muſters).

§ 10. Um für ſtatiſtiſche Zwecke eine Berechnung des Geldwerts der Hagelſchäden zu ermöglichen, iſt bei jeder Kultur- oder Fruchtart derjenige Durchſchnittsertrag des laufenden Erntejahrs zu ſchätzen, welcher pro Hektar zu hoffen geweſen wäre, wenn der Gewitter

(oder Überſchwemmungs-)Schaden nicht eingetreten wäre. Es ſollen damit nicht die im Durchſchnitt einer Reihe von Jahren, ſondern die ſpeziell in dem Jahr des Hagelſchlags zu erwarten geweſenen Erträge geſchätzt werden. Das Ergebnis iſt in Spalte 7 des Abſchätzungsprotokolls einzutragen.

§ 11. Da der durch die erſte Abſchätzung ermittelte Schaden ab und zu einer Veränderung unterliegt, namentlich wenn infolge ſpäterer guter Witterung eine Verbeſſerung des Ertrags eintritt, oder wenn ein Wiederanbau der betreffenden Grundſtücke mit anderen Gewächſen möglich geworden und gelungen iſt, ſo haben die Kameralämter, wo es erforderlich erſcheint, und wo der Schaden zu den erwachſenden Koſten im Verhältnis ſteht, anzuordnen, daß unmittelbar vor der Ernte die erſte Schadensabſchätzung einſchließlich der Schätzung des zu hoffen geweſenen Ertrags nochmals an Ort und Stelle geprüft und nötigenfalls berichtigt wird. Bei dieſer Prüfung iſt auch der Stand und der Ertrag benachbarter nicht beſchädigter Grundſtücke in Betracht zu ziehen.

Die zweite Abſchätzung iſt von denſelben Schätzern vorzunehmen, welche die erſte Abſchätzung beſorgt haben.

Wenn die Beſchädigung erſt kurze Zeit vor Beginn der Ernte eingetreten iſt, ſo wird nur Eine Schätzung nötig ſein, worüber die Kameralämter zu entſcheiden haben. Im Protokoll iſt eine bezügliche Bemerkung zu machen.

Wenn ſich durch die zweite Schätzung eine Abänderung der erſten Schätzung ergiebt, ſo ſind in dem Protokoll die früheren Ziffern zu durchſtreichen und die neuen Zahlen mit roter Tinte einzuſetzen.

§ 12. Nach definitiver Feſtſtellung der Schätzung hat das Kameralamt den Nachlaß mittels Anwendung der für die einzelnen Kulturarten gefundenen Beſchädigungsprozente auf die Geſamtſteuerkapitale der betreffenden Markungen nach der in dem Muſter am Schluß gegebenen Anleitung in der Weiſe zu berechnen, daß nach jenen Prozenten zunächſt die Quote des Steuerkapitals, aus welcher die Steuer nachzulaſſen iſt und hierauf aus dem Geſamtbetrag dieſer Quoten der Steuernachlaß ſelbſt feſtgeſtellt wird.

§ 13. Nach Erledigung des Abſchätzungsverfahrens ſind die Anblümungsüberſichten an das Oberamt zurückzugeben.

Auf den 1. November ſodann haben die Kameralämter die Protokolle nebſt Nachlaßberechnungen und einer nach Gemeinden und Teilgemeinden geordneten Überſicht über die im Oberamtsbezirke angefallenen Schadensabſchätzungen dem Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, vorzulegen.

In dieſer Überſicht ſind die am Schluß des Muſters aufgeführten Kulturarten auseinanderzuhalten.

Kamen Abſchätzungen nicht vor, ſo iſt eine Fehlanzeige zu erſtatten.

§ 14. Die Diäten und Reiſekoſten der Mitglieder der Schätzungskommiſſion, welche auf Grund der Verfügung vom 10. Juli 1880 (Amtsbl. des Steuerkoll. von 1887 S. 180) zu berechnen ſind, werden auf die Staatskaſſe übernommen und ſind von den Kameralämtern dem Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zur Dekretur vorzulegen.

Dieſer Verfügung iſt das in Anlage II abgedruckte Muſter eines Schätzungsprotokolls beigegeben.

Durch das Zuſammenwirken des ſtaatlichen Steuerbeamten, eines unbeteiligten vom Staat beſtellten Sachverſtändigen und eines von der beſchädigten Gemeinde zu bezeichnenden Schätzers iſt eine möglichſt ſachgemäße, der Wirklichkeit entſprechende Schätzung des Schadens ſichergeſtellt. Dieſelbe beſchränkt ſich zunächſt darauf, die vernichtete Ertragsquote, die von der Beſteuerung freizulaſſen iſt, durch entſprechende Verminderung des Steuerkapitals feſtzuſtellen. Um aber den Wertsbetrag des entſtandenen Schadens zu erfahren, muß das für das Hektar beſchädigter Fläche zu hoffen geweſene Ertragsquantum der einzelnen Kulturarten (Spalte 7 der Tabelle des Schätzungsprotokolls) mit den für die einzelnen Bezirke zu ermittelnden Durchſchnittspreiſen der einzelnen Fruchtarten multipliziert und darnach dann der Wert des ganzen Ertragsausfalls für die beſchädigte Markungsfläche überhaupt berechnet werden. Auf Grund dieſer Beſtimmungen wurde vom K. Miniſterium des Innern unter Mitwirkung der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft und des K. Statiſtiſchen Landes-

amts der Schaden, welchen die beſchädigten Gemeinden an dem erhofften Jahresertrag ihres landwirtſchaftlich benützten Grundbeſitzes erlitten haben, ermittelt, um eine ſichere Grundlage für die ſtaatliche und freiwillige Hilfeleiſtung für die Beſchädigten zu gewinnen. Derſelbe iſt mit Ausnahme des Obſtbaum- und Weinbergſchadens in Anlage III zur Darſtellung gebracht; der Schaden an Obſtbäumen und Weinbergen wurde deswegen nicht aufgenommen, weil zur Berechnung desſelben nicht bloß der Ertragsausfall des Jahres 1897 in Betracht gezogen werden konnte, hier handelte es ſich vielmehr um einen länger nachwirkenden Schaden, der eine beſondere Feſtſtellung erforderte. Ein großer Teil der Obſtbäume war gänzlich vernichtet, mußte alſo durch neue erſetzt werden, die erſt nach Jahren wieder einen Ertrag abwerfen, andere waren teilweiſe zerſtört und dadurch in ihrer Ertragsfähigkeit dauernd beeinträchtigt, wieder andere ließen wenigſtens für das Jahr 1898 noch keinen Ertrag erhoffen. Dies alles aber war zu berückſichtigen, wenn der thatſächliche Geldwert des Schadens an den Obſtbäumen des Hagelgebiets genau feſtgeſtellt werden ſollte. Bei der großen Bedeutung des Obſtbaus im Unterland und namentlich im Bezirk Öhringen war es geboten, dem Schaden an Obſtbäumen und ſeiner Berechnung beſondere Aufmerkſamkeit zu ſchenken und dies um ſo mehr, als die Gewinnung eines einheitlichen Maßſtabs für die Schadensberechnung ſehr ſchwierig war. Das K. Miniſterium des Innern hat daher eine beſondere Schätzung des Obſtbaumſchadens unter Zugrundlegung gleichmäßiger Grundſätze angeordnet und zu dieſem Zweck eine Kommiſſion von unbeteiligten Sachverſtändigen (Gutsbeſitzer Lutz-Stuttgart, Inſpektor Schoffer-Weinsberg und Landwirtſchaftsinſpektor Wunderlich-Heilbronn) beſtellt, welche in acht Gemeinden des Hagelgebiets (Maſſenbach OA. Brackenheim, Neckargartach OA. Heilbronn, Erlenbach OA. Neckarſulm, Weinsberg, Öhringen, Cappel und Neuenſtein OA. Öhringen und Michelbach a. d. H. OA. Gerabronn) Muſterſchätzungen vornahm. Dabei wurden in jeder Gemeinde einige aus je zwei vom Gemeinderat beſtellten Obſtbauverſtändigen beſtehende Kommiſſionen beſtellt, welche von den Muſterſchätzern mit den bei der Schätzung zur Anwendung zu bringenden Grundſätzen zuvor genau bekannt gemacht wurden und dann in den ihnen zugewieſenen Teilen der Markung die Zahl der beſchädigten Bäume und den durchſchnittlichen Wert derſelben zu ermitteln hatten. Die Ergebniſſe dieſer Schätzungen wurden durch die Muſterſchätzer einer Prüfung und Richtigſtellung unterzogen. Die zu dieſen Muſterſchätzungen beigezogenen örtlichen Sachverſtändigen hatten hierauf die Schätzungen in den übrigen beſchädigten Bezirksgemeinden unter Mitwirkung von Vertretern der letzteren und unter Einhaltung der bei den Muſterſchätzungen angewandten Grundſätze vorzunehmen. Nach dieſen Grundſätzen ſollten die Bäume möglichſt nach dem Verkehrswerte geſchätzt, ſog. Liebhaberwerte aber nicht berückſichtigt werden; der Geſundheitszuſtand und das Alter bezw. der Abgängigkeitsgrad, ſowie der Grad der Verwundung der Bäume durch den Hagel waren beſonders in Betracht zu ziehen. Es wurden für die einzelnen Gemeinden die Durchſchnittswerte der Bäume feſtgeſtellt und dabei unterſchieden zwiſchen tragbaren und nicht tragbaren, zwiſchen Kern- und Steinobſt-, zwiſchen entwurzelten oder abgeriſſenen und nur beſchädigten Bäumen, ſowie zwiſchen ſolchen, die im Eigentum von Privaten, und ſolchen, die im Eigentum der Gemeinden ſtehen. Je nach dem Stand und der Pflege der Bäume ergaben ſich zwar für die einzelnen Gemeinden verſchiedene Durchſchnittswerte, aber es wurde trotzdem ein einheitlicher Maßſtab für die Berechnung des Schadens gewonnen, ſoweit dies ſo bald nach dem Unwetter überhaupt möglich war.

Das Ergebnis dieſer Feſtſtellung des Obſtbaumſchadens iſt in Anl. IV mitgeteilt.

Dank günstiger Gestaltung der Witterungsverhältnisse erholten sich aber die beschädigten Obstbäume zu einem großen Teil viel besser, als man zu hoffen gewagt hatte; und erst gegen den Sommer 1898 war der Umfang des bleibenden Schadens vollständig zu übersehen. Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins hat deshalb vor der Schlußverteilung der Liebesgaben, um für diese einen zuverlässigen Maßstab zu haben, durch die obengenannten Musterschätzer eine Nachschätzung des Obstbaum- (und Weinberg-)schadens im Hagelgebiet im Juli 1898 vornehmen lassen. Der bleibende Schaden an den im Privatbesitz befindlichen Obstbäumen wurde durch diese Nachschätzung festgestellt auf

im Bezirk											
Brackenheim	36837 ℳ.	(gegen	58067 ℳ.	im	Juli	1897	weniger	um	36,56 %)
Heilbronn	159742 „	(„	150598 „	„	„	„	mehr	„	6,07 „)
Neckarsulm	134380 „	(„	261299 „	„	„	„	weniger	„	48,57 „)
Weinsberg	233054 „	(„	576180 „	„	„	„	„	„	59,55 „)
Öhringen	1183948 „	(„	2531477 „	„	„	„	„	„	53,23 „)
Künzelsau	1101 „	(„	11024 „	„	„	„	„	„	90,01 „)
Gerabronn	15856 „	(„	92205 „	„	„	„	„	„	82,80 „)
zus.	1764918 ℳ.	(gegen	3680850 ℳ.	im	Juli	1897	weniger	um	52,05 %)

Im Durchschnitt haben sich also die Obstbäume im Hagelgebiet im Verlauf eines Jahres so erholt, daß der auf die Dauer nachwirkende Schaden um etwas mehr als die Hälfte geringer anzunehmen war, als unmittelbar nach dem Hagelschlag. Der Grad, in welchem die Bäume sich erholt haben, ist allerdings in den einzelnen Gemeinden und Bezirken, ein sehr verschiedener; im Bezirk Heilbronn hat sich der Schaden im Jahr 1898 sogar größer herausgestellt, als im Jahr 1897. Diese Erhöhung ist aber zumeist darin begründet, daß bei der ersten Schätzung in zwei Gemeinden durch ein Versehen der örtlichen Schätzer der Schaden viel zu nieder angesetzt worden war, ein Fehler, der bei der Nachschätzung ausgeglichen und berichtigt werden mußte. An anderen Orten war bei der ersten Schätzung die Zahl der beschädigten Bäume irrtümlicherweise zu hoch angegeben worden, was eine teilweise erhebliche Verminderung derselben durch die Nachschätzung zur Folge hatte.

Da in einem Teile des Hagelgebiets der Weinbau im landwirtschaftlichen Betrieb eine sehr große Rolle spielt, und da auf den in den eigentlichen Kern des Hagelwetters fallenden Markungen nicht bloß der Jahresertrag der Weinberge vernichtet, sondern auch die Weinstöcke selbst schwer verletzt und nachhaltig beschädigt wurden, so mußte der Weinbergschaden besonders festgestellt werden.

Bei der steueramtlichen Schätzung des Flurschadens wurde auch der Ausfall im Ertrag der Weinberge für das Jahr 1897 ermittelt und zu diesem Zwecke das Maß der vollständig beschädigten Weinbergfläche berechnet. Nach der Ansicht der Sachverständigen war aber nicht nur für das Jahr 1897, sondern bei den vollständig beschädigten Weinbergen auch noch für das Jahr 1898 der Ausfall des vollen und für das Jahr 1899 derjenige des halben Jahresertrags, im ganzen also ein Ausfall des $2^1/_2$fachen Jahresertrags in Rechnung zu nehmen. Es empfahl sich, sowohl bezüglich des Ertragsquantums als bezüglich des Preises den Durchschnitt der 10 Jahre 1887/96 zu Grunde zu legen, wofür dem K. Statistischen Landesamt, welches die Berechnung des Weinbergschadens für die einzelnen Gemeinden besorgte, die erforderlichen Aufzeichnungen zur Verfügung standen. Aus der Multiplikation des durchschnittlichen Ertragsquantums eines Hektars mit der Zahl der vollständig beschädigten Hektare ergab sich sodann der Ausfall des Jahresertrags in Hektoliter, aus der

Multiplikation des Durchſchnittspreiſes eines Hektoliters mit der Zahl der Ertragshektoliter der Geldwert des Jahresausfalls und aus der Multiplikation des letzteren mit $2^1/_2$ der Geſamtſchaden an den Weinbergen. Hiebei iſt der volle Jahresertrag ohne Abzug der Bebauungskoſten gerechnet, was in Rückſicht auf die außerordentlichen Aufwendungen zur Wiederinſtandſetzung der Weinberge ganz gerechtfertigt erſcheint. Ebenſo iſt der Umſtand, daß durchſchnittlich etwa $^1/_5$ der Weinbergfläche überhaupt nicht im Ertrag ſteht, nicht berückſichtigt und ein Abzug hiefür nicht gemacht. (Dagegen iſt dies in Tab. 2 — ſ. oben S. 103 — geſchehen.)

Eine Darſtellung des Weinbergſchadens der einzelnen weinbautreibenden Gemeinden iſt in Anlage V (ſiehe Anhang) enthalten.

Wie die Obſtbäume, ſo erholten ſich auch die Weinſtöcke teilweiſe raſcher als anfänglich befürchtet worden war. Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins hat es daher für zweckmäßig erachtet, durch die obengenannte Sachverſtändigenkommiſſion im Juli 1898 gleichzeitig mit dem Obſtbaum- auch den Weinbergſchaden einer Nachſchätzung unterziehen zu laſſen. Das Ergebnis war folgendes:

Der nachwirkende Schaden an den Weinbergen nach dem Stand vom Jahr 1898 belief ſich im Bezirk

Brackenheim	auf	32 694 ℳ	(gegen	73 835 ℳ	i. Jahr 1897, alſo weniger um	55,72 %)
Heilbronn	„	239 762 „	(„	429 479 „	„ „ „ „ „ „	44,17 „)
Neckarſulm	„	815 130 „	(„	901 453 „	„ „ „ „ „ „	9,58 „)
Weinsberg	„	746 198 „	(„	1 039 006 „	„ „ „ „ „ „	28,18 „)
Öhringen	„	101 553 „	(„	233 976 „	„ „ „ „ „ „	56,60 „)
		1 935 337 ℳ	(geg.	2 677 749 ℳ	i. Jahr 1897, alſo weniger um	27,72 %)

Bei dieſer Nachſchätzung hat ſich gezeigt, daß der durch das Unwetter vom 1. Juli 1897 verurſachte Schaden mit dem $2^1/_2$fachen Jahresertrag vielfach zu hoch angeſchlagen war, was teils darin ſeine Erklärung findet, daß die Beſchädigung nicht überall eine vollſtändige war, teils darin, daß die Weinſtöcke ſich raſcher erholten, teils auch darin, daß im Jahr 1898 auch ohne den Hagelſchlag von 1897 der Ertrag der Weinberge aus anderen Urſachen nur ein ganz geringer geweſen ſein würde.

Was den durch den Hagelſturm an den Gebäuden angerichteten Schaden betrifft, ſo wurde die Einſchätzung desſelben von den Ortsbehörden teilweiſe unter Zuziehung von Sachverſtändigen vorgenommen; dabei wurde aber offenbar ein ſehr verſchiedenartiger Maßſtab für die Schadensberechnung angelegt und mancher Schaden, der nicht unmittelbar durch den Hagelſturm verurſacht war, aber bei dieſem Anlaß ausgebeſſert wurde, mitberechnet. Das K. Miniſterium des Innern hat deshalb in einigen Gemeinden den Schaden durch eine aus dem Oberamtsbaumeiſter, einem Mitglied der Kommiſſion für die Gebäude-Brandverſicherungseinſchätzung und einem von dem Gemeinderat zu beſtellenden Schätzer beſtehende Kommiſſion aufnehmen laſſen, wobei ſich ergab, daß mit Ausnahme einer Gemeinde der Gebäudeſchaden von den Ortsbehörden etwa um $^1/_3$ zu hoch eingeſchätzt war und eine entſprechende Ermäßigung erfahren mußte.

Der Gebäudeſchaden ſtellt ſich hiernach in den einzelnen Bezirken folgendermaßen dar:

im Oberamtsbezirk

Brackenheim	nach der örtlichen Schätzung	34 000 ℳ,	ermäßigt auf	22 600 ℳ
Heilbronn	„ „ „ „	345 250 „	„ „	230 100 „
Neckarſulm	„ „ „ „	295 200 „	„ „	196 800 „

Oberamtsbezirk												
Weinsberg	nach	der	örtlichen	Schätzung	137 600	ℳ,	ermäßigt	auf	91 700	ℳ
Öhringen	„	„	„	„	458 500	„	„	„	305 600	„
Künzelsau	„	„	„	„	—	„	„	„	—	„
Gerabronn	„	„	„	„	11 760	„	„	„	7 800	„
					zuſ. 1 282 310	ℳ,	ermäßigt	auf	854 600	ℳ

Die Art und Weiſe, wie ſich der Geſamtſchaden auf die einzelnen Bezirke verteilt, iſt aus Tabelle 2 (ſ. o. S. 103) zu erſehen. In derſelben iſt auch nachgewieſen, wie hoch ſich die Summe der den Beſchädigten von Hagelverſicherungsgeſellſchaften gewährten Entſchädigungen für die einzelnen Bezirke beläuft; nicht weniger als 57,55% der geſamten Entſchädigung entfällt auf den Bezirk Gerabronn, welcher bezüglich der Verſicherungshäufigkeit alle anderen Bezirke weit hinter ſich zurückläßt.

III. Die Maßnahmen zur Bekämpfung des Notſtands.

Angeſichts der weiten Ausdehnung und des vernichtenden Charakters des Unwetters war ein außerordentlicher Notſtand in Ausſicht zu nehmen, der ſich in ſeinen Wirkungen bis zur Ernte des Jahres 1898 immer mehr ſteigern mußte und außerordentliche Maßnahmen zu ſeiner Bekämpfung erforderte. Verhältnismäßig wenige der Betroffenen waren, ſoweit ſie ſich nicht gegen Hagelſchaden verſichert hatten, im ſtande, in eigener Kraft und mit eigenem Vermögen ſich zu helfen und den Notſtand zu überwinden. Die Gemeinden und Amtskörperſchaften, welche bei ſolchen Notſtänden zunächſt einzutreten haben,[1]) waren durch den Schaden, den ſie am eigenen Beſitztum erlitten hatten, teilweiſe ſo ſehr in Mitleidenſchaft gezogen, daß ſie aus eigenen Mitteln nicht allzuviel für die einzelnen Gemeindegenoſſen thun konnten. Wohl durften auf die Privatwohlthätigkeit des Landes, welche ſchon viele ſchwere Proben ihrer Leiſtungsfähigkeit glänzend beſtanden hatte, und welche alsbald nach Eintreffen der erſten Nachrichten von dem verheerenden Unwetter in einer für die Betroffenen ſehr ermutigenden Weiſe bemüht war, die im erſten Augenblick zu Tage tretende Not durch reiche Spenden an Nahrungsmitteln, Sämereien, Setzwaren u. drgl. zu lindern, große Hoffnungen geſetzt und wirkſame Maßregeln zur Fernhaltung des drohenden Notſtandes von ihr erwartet werden. Allein der außerordentliche Umfang des Schadens erforderte auch ein das gewöhnliche Maß weit überſteigendes Eintreten ſtaatlicher Hilfe. Dieſe wurde denn auch in der weitgehendſten Weiſe gewährt und ſoll im Folgenden eine zuſammenfaſſende Darſtellung finden, ehe die Hilfeleiſtung durch die Privatwohlthätigkeit beſprochen wird.

---

[1]) Schon durch den Zirkularerlaß des K. Miniſteriums des Innern vom 15. Februar 1830 wurden die Bezirksämter darauf aufmerkſam gemacht, daß es in der Verpflichtung der Gemeinden liege, bei beſonderen Notfällen für die Unterſtützung ihrer Angehörigen ins Mittel zu treten, und daß ſich nicht nur des Vermögens und des Kredits der Kommunen, ſondern nötigenfalls auch des Kredits der Amtskörperſchaften zu bedienen ſei, um den unabweislichen Bedürfniſſen abzuhelfen. Und in dem Zirkularerlaß desſelben Miniſteriums vom 30. April 1861 iſt beſtimmt, daß Anlehen, welche zur Unterſtützung einzelner beſonders bedrängter Gemeindeglieder aus Amtskörperſchafts-, Gemeinde- oder örtlichen Stiftungskaſſen gewährt werden, teils gegen geringere als die ſonſt erforderte hypothekariſche Sicherheitsleiſtung, teils gegen Bürgſchaftsleiſtung, teils ohne eine Sicherheitsleiſtung abgegeben werden können.

A. Die Maßnahmen der K. Staatsregierung.

Schon am Nachmittag des 1. Juli 1897 hat der Herr Staatsminiſter des Innern in Begleitung der Vorſtände der Zentralſtelle für die Landwirtſchaft und der Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau, ſowie des Miniſterialreferenten und mehrerer Landwirtſchaftsinſpektoren einen großen Teil des Hagelgebiets bereiſt, um ſich perſönlich von dem Umfang des Schadens zu überzeugen und die notwendigſten Maßnahmen an Ort und Stelle mit den Beteiligten zu beraten und einzuleiten. Im Herbſt 1897 begab ſich der Herr Staatsminiſter des Innern in Begleitung des Miniſterialreferenten und eines Vertreters der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins nochmals in das Notſtandsgebiet, um mit den einzelnen Bezirkshilfskomites über die ſtaatlicherſeits weiter geplanten Maßregeln eine Ausſprache und Verſtändigung herbeizuführen, wobei von dem Vertreter der Zentralleitung über die Grundſätze für die Verteilung der durch die Privatwohlthätigkeit aufgebrachten Liebesgaben Mitteilung gemacht wurde.

Sofort wurden fünf Landwirtſchaftsinſpektoren, ein weiterer landwirtſchaftlicher Sachverſtändiger und zwei Obſtbauverſtändige beauftragt, die beſchädigten Bezirke nach einem beſtimmten Plane zu bereiſen und die Beſchädigten in einzuberufenden Verſammlungen darüber zu belehren und zu beraten, was zur Wiederanblümung der ihres Ertrags beraubten Felder und zur Pflege der ſchwer betroffenen Oſtbäume zu geſchehen habe. Der Rat der Sachverſtändigen ging dahin, die Felder ſofort nach Vornahme der ſteueramtlichen Schadensabſchätzung (ſiehe oben) abzuräumen und mit Futtergewächſen wie Wicken, Pferdezahnmais, Angerſen u. drgl., mit Gemüſen und Tabak alsbald wieder anzupflanzen, die Obſtbäume, ſofern ſie völlig vernichtet waren, bald durch junge zu erſetzen, die nur beſchädigten aber zurückzuſchneiden und die Wunden zu verſtreichen.

Als eine beſondere Wohlthat wurde die von der Militärverwaltung ſchnell gewährte Hilfe zur Wiederherſtellung der von Sturm und Hagel ſchwer beſchädigten Dächer durch Abkommandierung zahlreicher Bauhandwerker in die am meiſten betroffenen Gemeinden empfunden; galt es doch, die Dächer zum Schutze der Häuſer gegen Regen und gegen Feuersgefahr ſo ſchnell als möglich wieder in ſtand zu ſetzen, wozu die vorhandenen Arbeitskräfte bei weitem nicht ausreichten.

Von größter Wichtigkeit für die beſchädigten Bezirke war die möglichſt raſche und billige Beſchaffung der erforderlichen Naturalien wie Sämereien, Setzwaren, Lebens-, Futter- und Streumittel, Obſtbäume u. ſ. w., wie auch Ziegel. Dieſe wurde in wirkſamſter Weiſe erleichtert durch das Entgegenkommen der K. Staatseiſenbahnverwaltung, welche alsbald verfügte, daß Sendungen von Liebesgaben jeder Art für die Hagelbeſchädigten, die unter der Adreſſe einer Staats- oder Gemeindebehörde, eines Bezirks- oder Gemeindehilfskomites oder ſonſtiger öffentlicher Sammelſtellen mit dem Vermerk auf dem Frachtbriefe: „Freiwillige Gaben für die Hagelbeſchädigten“ zur Beförderung mit der Eiſenbahn aufgegeben werden, desgleichen Emballagen, welche zu ſolchen Sendungen verwendet werden und mit dem Vermerk auf dem Frachtbrief: „Von einer Sendung freiwilliger Gaben für die Hagelbeſchädigten“ zur Rückbeförderung aufgeliefert werden, bis zum 31. Dezember 1897 auf den württ. Staatseiſenbahnen frachtfrei befördert werden ſollen. Gleichzeitig wurde auf Sendungen von Dachziegeln bei Vorlage der Originalfrachtbriefe und einer Beſcheinigung des Oberamts oder eines Bezirks- oder Gemeindehilfskomites darüber, daß der Inhalt der Sendungen ausſchließlich zur Bedeckung von durch Hagelſchlag beſchädigten Gebäuden Verwendung findet, im Wege der Rückvergütung ein Nachlaß von 30% an den tarifmäßigen Frachten gewährt. Dieſe letztere Ver-

günſtigung wurde bald auf weitere Sendungen, wie Stroh, Torfſtreu und andere Streu- und Futtermittel, Brot- und Saatfrüchte, Kartoffeln, Pflanzenſetzlinge und Bäume, ſofern dieſelben nicht als Liebesgaben frachtfrei zu behandeln waren, ſondern käuflich erworben wurden, ausgedehnt und der Nachlaß von 30 auf 50 % erhöht. Die Vergünſtigungen blieben bezüglich der Dachziegel bis zum 31. Oktober 1897, bezüglich der Liebesgaben und der käuflich bezogenen Naturalien bis zum 31. März 1898 in Kraft. Dabei verdient noch beſonders hervorgehoben zu werden, daß für die aus Bayern bezogenen Naturalien von der K. Bayer. Staatseiſenbahnverwaltung gleichfalls ein Nachlaß von 50 % an der tarifmäßigen Fracht im Wege der Rückvergütung gewährt wurde. Bei den ſehr großen Mengen von Naturalien aller Art, welche dem Notſtandsgebiet zugeführt werden mußten, ſtellen dieſe Frachtvergünſtigungen eine recht erhebliche ſtaatliche Hilfeleiſtung für die Beſchädigten dar (ſ. u. S. 139).

Bei dem geringen Ergebnis der Ernte und dem Fehlen des Strohs galt es, im Intereſſe der Erhaltung des Viehſtandes die Beſchaffung von Streumitteln den Viehbeſitzern thunlichſt zu erleichtern. Zu dieſem Behufe wurde ſeitens der K. Staatsfinanzverwaltung die Ermächtigung erteilt, aus dem ſtaatlichen Torfwerk Schuſſenried an die hagelbeſchädigten Gemeinden des Unterlandes Torfmull und Torfſtreu zum Selbſtkoſtenpreis von 70 Pfennig für den Zentner abzugeben; ebenſo wurden die K. Forſtämter Hall und Heilbronn angewieſen, den Bedürfniſſen der beſchädigten Gemeinden durch Abgabe von Laub-, Nadelreis- und Erd- bezw. Wurzelſtreu aus Staats- und Körperſchaftswaldungen thunlichſt Rechnung zu tragen. Von dieſer letzteren Vergünſtigung wurde ſehr umfaſſender Gebrauch gemacht, während die Nachfrage nach Torfſtreu weniger ſtark war.

Hier mag auch erwähnt werden, daß an 200 Pächter von Staatsgütern Pachtnachlaß im Betrag von 10000 ℳ gewährt wurde.

Auf Grund des ſteueramtlich ermittelten Geſamtſchadens (ſiehe oben Abſchn. II) wurde den beſchädigten Gemeinden Grundſteuernachlaß für das Jahr 1897 im Geſamtbetrag von 116844 ℳ und für das Jahr 1898 mit Rückſicht auf den noch nachwirkenden Schaden an Weinbergen und Obſtbäumen ein ſolcher von 14517 ℳ 87 Pf., zuſammen alſo von 131361 ℳ 87 Pf. gewährt. Die Verteilung dieſer Summe auf die einzelnen Bezirke iſt aus Tabelle 3 zu erſehen.

Tab. 3.

Bezirke	Staatsſteuerpflichtiges Grundſteuerkataſter der landwirtſchaftl. benützten und vom Hagel betroffenen Fläche der beſchädigten Gemeinden ℳ	Betrag des Grundſteuerkapitals, aus welchem die Staatsſteuer nachgelaſſen wurde ℳ	In Prozenten	Betrag der nachgelaſſenen Staatsſteuer für 1897 ℳ	Prozentualer Anteil der einzelnen Bezirke am Nachlaß von 1897	Betrag der nachgelaſſenen Staatsſteuer für 1898 ℳ	Prozentualer Anteil der einzelnen Bezirke am Nachlaß von 1898
Brackenheim .	372 487	219 142	58,83	8 547	7,31	889.—	6,12
Heilbronn . .	1 407 490	737 290	52,38	28 754	24,61	2 454.42	16,91
Neckarſulm .	655 269	342 532	52,27	13 359	11,43	3 897.08	26,84
Weinsberg . .	597 533	376 745	63,05	14 693	12,58	4 525.61	31,17
Öhringen . .	1 793 033	1 072 245	59,80	41 816	35,79	2 751.76	18,96
Künzelsau . .	93 580	43 835	46,95	1 710	1,46	—	—
Gerabronn . .	725 895	204 224	28,13	7 965	6,82	—	—
zuſ. bezw. D'ſchn.	5 645 287	2 996 013	53,07	116 844	100	14 517.87	100

Bei der ganz außergewöhnlichen Höhe des Schadens erwieſen ſich aber noch weitere außerordentliche Hilfsmaßregeln ſeitens des Staats als unumgänglich notwendig. Schon in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 2. Juli 1897 war der dringliche Antrag eingebracht und ohne jede Debatte alsbald einſtimmig angenommen worden: „Die Kammer der Abgeordneten erſucht die K. Staatsregierung, alsbald bei ihrem Wiederzuſammentritt den Ständen eine Vorlage behufs Bewilligung der Mittel zur Linderung der außerordentlichen Notlage in den vom Hagelſchlag und Sturmſchaden betroffenen Bezirken zugehen zu laſſen und mittlerweile die nötigen Vorkehrungen zur Unterſtützung der Beſchädigten zu treffen.“ Über die Grundſätze, von welchen die K. Staatsregierung bei den zufolge dieſer Ermächtigung alsbald getroffenen Vorkehrungen ausging, hat ſie ſich in der Begründung der Notſtandsexigenz dahin ausgeſprochen, daß es nicht Aufgabe des Staates ſein könne, die einzelnen Beſchädigten unmittelbar zu unterſtützen oder gar ihnen den erlittenen Schaden zu erſetzen, daß es ſich vielmehr darum handle, der landwirtſchaftlichen Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, ſich vor wucheriſcher Ausbeutung ihrer Notlage und vor Not und Elend zu ſchützen und den Grund zur Wiederherſtellung ihrer wirtſchaftlichen Exiſtenz zu legen. Zu dieſen Vorkehrungen gehörte die Gewährung von Notſtandsdarlehen an die Amtskörperſchaften und Gemeinden aus der Staatskaſſe, die Darbietung von Verdienſtgelegenheit durch Ausführung von Notſtandsarbeiten in den beſchädigten Bezirken und die Vermittlung von Staatsbeiträgen zur Anſchaffung von Obſtbäumen, Schnittreben, Saatgut, Streu- und Düngemitteln u. ſ. w.

Was die Gewährung von Notſtandsdarlehen aus der Staatskaſſe betrifft, ſo war dieſelbe zur Deckung des großen Geldbedarfs für Anſchaffung von Naturalien aller Art dringend geboten. Das K. Finanzminiſterium ſtellte alsbald eine entſprechende Summe zur Verfügung; dabei wurde beſtimmt, daß die Darlehen nicht an einzelne Beſchädigte, ſondern nur an Gemeinden und Amtskörperſchaften abgegeben werden ſollten und zwar auf ſechs Monate unverzinslich, vom ſiebenten Monat an zu 2 % verzinslich und ſpäteſtens bis zum 1. April 1899 rückzahlbar. Die Amtskörperſchaften bezw. Gemeinden ihrerſeits durften dieſe Darlehen nur zu Vorſchüſſen bezw. Darlehen an die einzelnen Hagelbeſchädigten (und zwar unverzinslich oder höchſtens zu 1 % verzinslich) verwenden.

Anläßlich der landſtändiſchen Verabſchiedung der Notſtandsexigenz am 17. und und 18. Dezember 1897 wurden aber die Bedingungen, unter welchen Darlehen gewährt werden ſollten, ganz erheblich erleichtert: die Unverzinslichkeit wurde auf den Zeitraum von 2 Jahren und die Rückzahlungsfriſt bis zum 1. April 1901 erſtreckt, der Zinsfuß von 2 % blieb unverändert, dagegen wurden die Amtskörperſchaften und Gemeinden ermächtigt, für die den einzelnen Beſchädigten gegebenen Vorſchüſſe und Darlehen denſelben Zins zu erheben, den ſie der Staatskaſſe zu bezahlen haben. Für den Zweck der Gewährung ſolcher Notſtandsdarlehen wurde mit Genehmigung der Landſtände der Betrag von 1 500 000 ℳ von der Staatskaſſe zur Verfügung gehalten.

Bis zum Februar 1899 waren Notſtandsdarlehen im Geſamtbetrag von 1 399 310 ℳ abgegeben worden; die Beteiligung der einzelnen Bezirke an dieſen ſtaatlichen Darlehen iſt in Tabelle 4 (S. 115) nachgewieſen.

Durch Gewährung dieſer Darlehen ſeitens der Staatskaſſe war es ermöglicht, mit der Austeilung der erſammelten Liebesgaben, ohne daß irgend etwas verſäumt wurde, ſolange zuzuwarten, bis eine ſichere Grundlage für die Verteilung gewonnen war.

Von beſonderer Wichtigkeit war ſodann die Bekämpfung des Notſtandes durch Darbietung von Verdienſtgelegenheit in der Jahreszeit, während welcher die

Tab. 4.

Bezirke	Zahl der Gemeinden, welche Darlehen erhalten haben	Betrag dieſer Darlehen ℳ	In Prozenten des Geſamtbetrags	Bemerkungen
Brackenheim .	4	129 340	9,24	Darlehen haben erhalten im Betrag
Heilbronn . .	7	201 300	14,38	bis zu 5000 ℳ 10 Gemeinden
Neckarſulm .	6	161 620	11,56	von 5000—10 000 „ 16 „
Weinsberg .	16 (darunter 1 Amtskörperſch.)	263 600	18,84	„ 10 000—20 000 „ 19 „
Öhringen . .	28 (darunter 1 Amtskörperſch.)	583 350	41,69	„ 20 000—30 000 „ 12 „
Künzelsau . .	4	27 900	1,99	„ 30 000—40 000 „ 4 „
Gerabronn .	3	32 200	2,30	„ 40 000—50 000 „ 3 „
zuſ. . .	68 (darunter 2 Amtskörperſch.)	1 399 310	100	„ über 50 000 „ 4 „
				Der niederſte Betrag iſt 1600 ℳ, der höchſte Betrag (eine Amtskörperſchaft) 150 000 ℳ

landwirtſchaftlichen Arbeiten in der Hauptſache ruhen. Zu dieſem Zweck hat die K. Staatsregierung die Ausführung von Straßen- und Flußbauten und landwirtſchaftlichen Meliorationen in den beſchädigten Bezirken ins Auge gefaßt und die Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau, ſowie die Zentralſtelle für die Landwirtſchaft mit den entſprechenden Vorarbeiten und Vorſchlägen beauftragt. Auf Grund dieſer Vorſchläge und der von dem Herrn Staatsminiſter des Innern perſönlich mit den Vertretern der beteiligten Gemeinden gepflogenen Verhandlungen, bei welchen die Vorausſetzung ausgeſprochen wurde, daß die Arbeiten auch wirklich von den Hagelbeſchädigten und nicht von fremden Arbeitern werden ausgeführt werden, wurde in der mehrerwähnten Notſtandsvorlage die Summe von 880 000 ℳ für ſolche Notſtandsarbeiten vorgeſehen, welche von den Landſtänden auch bewilligt wurde. Von dieſer Summe war der Betrag von 344 000 ℳ zur Ausführung von Verbeſſerungen der Steigungsverhältniſſe beſtehender Staatsſtraßen (im Bezirk Heilbronn 86 000 ℳ, im Bezirk Neckarſulm 93 300 ℳ, im Bezirk Weinsberg 50 000 ℳ, im Bezirk Öhringen 52 000 ℳ und im Bezirk Gerabronn 62 700 ℳ) zu verwenden. Ferner ſollte an Amtskörperſchaften und Gemeinden zur Ausführung von Neubauten und Verbeſſerungen von Brücken und Straßen, welche in deren Verwaltung ſtehen, ein Staatsbeitrag von 40—50 % des Aufwands gewährt werden und zwar im Geſamtbetrag von 336 000 ℳ (dem Bezirk Brackenheim 19 800 ℳ, Heilbronn 44 000 ℳ, Neckarſulm 64 000 ℳ, Weinsberg 29 000 ℳ, Öhringen 135 000 ℳ, Künzelsau 6560 ℳ und Gerabronn 37 640 ℳ). Zur Verbeſſerung von Flußläufen waren beſtimmt Staatsbeiträge (bis zu 80 % des Geſamtaufwands) im Betrag von 120 000 ℳ (dem Bezirk Heilbronn 7500 ℳ, Künzelsau 32 500 ℳ und Gerabronn 80 000 ℳ). Von den beiden Kulturingenieuren der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft wurde die Neuanlegung und Verbeſſerung von Feldwegen, ſowie die Ausführung von Wieſenentwäſſerungen und Bachkorrektionen im Hagelgebiet als dringendes Bedürfnis bezeichnet; ſolche Unternehmungen, welche zugleich auf die wirtſchaftliche Hebung der betreffenden Markungen von dauerndem Einfluß ſind, ſollten durch Gewährung von Staatsbeiträgen im durchſchnittlichen Betrag von 40 % des Aufwands erleichtert und hiezu 80 000 ℳ bereit gehalten werden. Inwieweit die für die einzelnen Bezirke vorgeſehenen Mittel für Notſtandsarbeiten ſchon ganz zur

Verwendung gelangt sind, läßt sich, da die Abrechnungen noch nicht abgeschlossen sind, zurzeit nicht genauer angeben.

Sollte endlich der Ersatz der vernichteten Obstbäume und Weinstöcke und die Beschaffung von Saatfrucht und Saatkartoffeln, sowie von Futter-, Streu- und Düngemitteln zweckmäßig und vorteilhaft erfolgen, so war thunlichst auf gemeinsamen Bezug derselben hinzuwirken, welcher von sachverständiger Seite in die Hand genommen, beste Qualität und dabei verhältnismäßig billige Preise gewährleistete. Um einem sonst drohenden Rückgang der Landwirtschaft in den heimgesuchten Bezirken vorzubeugen, wurde deshalb von der K. Staatsregierung mit Genehmigung der Landstände der Betrag von 400 000 ℳ zur Verfügung gestellt, welcher nach Maßgabe des erlittenen Schadens auf die einzelnen Bezirke verteilt wurde mit der Bestimmung, daß den Beschädigten, namentlich denjenigen aus dem bäuerlichen Mittelstande, die von ihnen bezogenen Bäume, Rebschnittlinge, Saatfrüchte, Saatkartoffeln, Futter- und Streumittel u. s. w. erheblich billiger als zum Ankaufspreis von seiten der Hilfskomites abgegeben werden sollten. Der aus dem Unterschied zwischen Ankaufs- und Abgabepreis sich ergebende Fehlbetrag sollte durch diesen Staatsbeitrag gedeckt werden.

Von der genannten Summe von 400000 ℳ erhielt der Bezirk

Brackenheim . . .	22300 ℳ	=	5,58 %
Heilbronn	75300 „	=	18,82 „
Neckarsulm . . .	51900 „	=	12,98 „
Weinsberg . . .	61500 „	=	15,37 „
Öhringen	158300 „	=	39,58 „
Künzelsau . . .	7200 „	=	1,80 „
Gerabronn . . .	23500 „	=	5,87 „

Mit größter Bereitwilligkeit wurden von den Landständen die von der K. Staatsregierung geforderten staatlichen Mittel zur Bekämpfung des Notstandes verwilligt und der Regierung Dank und Anerkennung für ihr energisches, sachgemäßes und erfolgreiches Vorgehen zum Besten der schwerbetroffenen Bezirke und Gemeinden ausgesprochen.

Einschließlich der Notstandsdarlehen bis zum Betrag von 1 500 000 ℳ hat der Staat nahezu 3 Millionen in barem Geld zur Linderung des Notstands aufgewendet; und diese Summe würde sich, wenn die durch Frachtnachlässe, Streuabgaben und anderes geleistete Hilfe in Geldwert umgesetzt werden könnte, noch ganz erheblich erhöhen. So berechtigt auch an sich die Bedenken sind, welche gegen ein weitergehendes Eintreten von Staatshilfe bei Unglücksfällen geltend gemacht werden, so ist doch sicherlich in dem vorliegenden außerordentlichen Falle die umfassende Fürsorge des Staats zum Schutze der Schwachen und zur Abwehr größerer Not von jedermann mit Freude und Dankbarkeit begrüßt worden.

Wie aus dem vorstehend Ausgeführten zu entnehmen ist, haben auch die Gemeinden und Amtskörperschaften wenigstens mittelbar den Beschädigten Hilfe geboten; wenn sie auch aus eigenen Mitteln zur Gewährung von Vorschüssen und Darlehen an die Beschädigten nicht viel thun konnten, so haben sie doch durch Übernahme staatlicher Darlehen und Vermittlung derselben an die einzelnen Beschädigten und durch die Ausführung von Notstandsarbeiten (Amtskörperschafts- und Gemeindestraßen, Flußbauten und landwirtschaftliche Meliorationen), zu deren Kosten der Staat nur einen prozentualen Beitrag leistete, durch Pachtnachlässe und Stundung von Abgaben auch ihrerseits gethan, was in ihren Kräften stand, um ihren Angehörigen über die Notzeit hinüberzuhelfen.

B. Die Hilfeleiſtung durch die Privatwohlthätigkeit.

Wo ein außerordentlicher Notſtand eintritt, da eilt die Privatwohlthätigkeit als barmherziger Samariter herbei, Wunden zu verbinden und Not zu lindern; ſie ſieht ſolches Thun nicht nur als Pflicht, ſondern auch als ein Vorrecht der Nächſtenliebe an, der es Bedürfnis iſt, zu helfen und beizuſpringen, wo andere leiden. Je größer aber ein Unglück iſt und je vielgeſtaltiger in ſeiner Wirkung, je ausgedehnter das Gebiet iſt, das davon betroffen iſt, um ſo notwendiger und wichtiger iſt eine raſche, einheitliche und zweckmäßige Organiſation der Privatwohlthätigkeit, wenn eine wirkſame Hilfe durch ſie geleiſtet werden ſoll.

1. Die Organiſation im allgemeinen.

In andern Ländern muß im Falle eines Notſtands eine Organiſation der Privatwohlthätigkeit erſt geſchaffen werden, während Württemberg den Vorzug hat, eine zweckmäßige Organiſation der Privatwohlthätigkeit ſchon ſeit dem Notjahr 1816/17 zu beſitzen; dieſe Organiſation hat ihren Mittelpunkt in der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. Über die Entſtehung und Bedeutung dieſer Organiſation ſei Nachſtehendes in Erinnerung gerufen.

Es war eine Zeit ſchwerſter Bedrängnis, als König Wilhelm I. mit ſeiner Gemahlin Katharina am 30. Oktober 1816 den württembergiſchen Thron beſtieg; eine durch das ganze Elend der napoleoniſchen Kriege und durch mehrere aufeinanderfolgende ſchlechte Ernten herbeigeführte ſchier erdrückend ſchwere Notlage erreichte ihren Höhepunkt durch einen vollſtändigen Mißwachs im Jahr 1816. Die edle Königin, reich ausgeſtattet mit Gaben des Geiſtes und tief angelegt im Gemüte, ließ es ihre erſte und wichtigſte landesmütterliche Aufgabe ſein, dieſer großen, das ganze Land faſt erſchöpfenden Not eine groß angelegte, das ganze Land bis ins entlegenſte Dorf umfaſſende Hilfeleiſtung entgegenzuſetzen. In aller Stille arbeitete ſie ſelbſt den Plan einer gleich von vornherein als dauernde Einrichtung gedachten Organiſation der freiwilligen Armenfürſorge und Wohlthätigkeit in Anlehnung an die geſetzliche Armenpflege aus und legte denſelben ſchon Ende Dezember 1816 einem von ihr ſelbſt ausgewählten Kreiſe von Männern und Frauen, welche in dieſem Gebiete ein gutes Urteil und reiche Erfahrung hatten, vor. Der Plan, eingehend erörtert und von kompetenten Seiten begutachtet, fand ungeteilte Zuſtimmung, ſo daß ſchon am 6. Januar 1817 die Gründung eines Wohlthätigkeitsvereins für das ganze Königreich beſchloſſen und ein öffentlicher Aufruf erlaſſen werden konnte, in welchem die ganze Organiſation klar dargelegt und zum Beitritt zu dem Verein allgemein eingeladen war. Die Organiſation erhielt durch Königl. Verordnung vom 7. Januar 1817 die Allerhöchſte Genehmigung, und durch eine auf Befehl des Königs ergangene Verfügung des K. Geheimen Rats wurden die Landvogteien und die ihnen untergeordneten Ämter mit den entſprechenden Weiſungen zur Förderung des Unternehmens verſehen. (Näheres über die Gründung und die Organiſation der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins findet ſich in den von derſelben herausgegebenen Blättern für das Armenweſen, Jahrgang 1897 Nr. 23—32.) Beabſichtigt war nichts Geringeres als die Mobiliſierung der geſamten freiwilligen Thätigkeit des Landes zu beſſerer, einheitlicherer und ausgiebigerer Fürſorge für die Armen und Hilfsbedürftigen im Zuſammenſchluß mit der amtlichen Thätigkeit auf dieſem Gebiete und die Zuſammenfaſſung derſelben in einem großen Landes-Wohlthätigkeitsverein, der für jede einzelne Gemeinde ein örtliches, für jeden Bezirk ein Bezirks- und für das ganze Land ein Zentralorgan haben ſollte. Der Zuſammenſchluß mit der amtlichen Thätigkeit wurde dadurch erreicht, daß die damaligen örtlichen Armenbehörden, die ſog. Kirchenkonvente und Armendeputationen, für die Aufgaben der Armenpflege durch Hinzuziehung der Mitglieder der Lokalleitungen des Wohlthätigkeitsvereins ſich erweiterten, bezw. daß dieſelben in dieſen Lokalleitungen aufgingen, an welch letztere die Armenverwalter die Erträgniſſe der Armenfonds abzuliefern hatten. Dieſe Lokalleitungen waren aus den geiſtlichen und weltlichen Ortsvorſtehern, einzelnen Armenfreunden und „erfahrenen, ſorglichen Hausfrauen“ zuſammengeſetzt; zu ihrer Verfügung ſtanden neben den Erträgniſſen der Armenfonds die freiwilligen Beiträge der Vereinsmitglieder, wo nötig auch Zuſchüſſe ſeitens der Zentralleitung. Die einzelnen Lokalleitungen eines Bezirks wurden in einer Bezirks- oder Oberamtsleitung zuſammengefaßt, die aus

dem Oberamtmann, Dekan, Oberamtsarzt, Oberamtspfleger, Vertretern der Lokalleitungen und anderen männlichen und weiblichen Armenfreunden beſtehen und über das Armenweſen innerhalb des Bezirks wachen und an die Zentralleitung berichten ſollten. Die Zentralleitung unter dem Vorſitze der Königin, mit dem Sitze in Stuttgart, beſtand aus einer Anzahl von der Königin ſelbſt beſtimmter männlicher und weiblicher Armenfreunde aus allen Geſellſchaftsklaſſen und Konfeſſionen und ſollte den Mittelpunkt für das ganze Armenweſen des Landes und der auf ſeine Verbeſſerung gerichteten Beſtrebungen bilden. Charakteriſtiſch an dieſer Organiſation iſt die einheitliche Zuſammenfaſſung bei aller Freiheit und Selbſtändigkeit der einzelnen Vereinigungen und Veranſtaltungen und die eigenartige Verbindung des Freiwilligen und Vereinsmäßigen mit dem amtlich Autoritativen. In ihrer Zweckmäßigkeit und wohlthätigen Wirkung allgemein anerkannt, wurde dieſe Organiſation ſchnell im ganzen Lande durchgeführt und erwies ſich als eine äußerſt glückliche Schöpfung zur Linderung des Notſtandes und zur Verbeſſerung der Armenfürſorge überhaupt; ſie zog auch bald die Aufmerkſamkeit anderer Länder auf ſich. Je mehr indes die damalige Not ſchwand und ruhigere, beſſere Zeiten wiederkehrten, deſto merklicher erlahmte da und dort der Eifer, ſo daß die grundſätzliche Frage erörtert werden mußte, ob es richtig ſei, die ganze Organiſation auf das immerhin ſchwankende und mehr oder weniger von Zufälligkeiten abhängige Prinzip der Freiwilligkeit gegründet ſein zu laſſen, ob es nicht vielmehr angezeigt wäre, wenigſtens die Spitze der Organiſation, die Zentralleitung, zu einer förmlichen Staatsbehörde umzuwandeln, um damit den Fortbeſtand der Einrichtung für alle Zeiten zu ſichern und dem Wirken der Zentralleitung größeren Nachdruck zu verleihen. Es wurde aber für richtiger erkannt, den in der angedeuteten Verbindung von freiwilliger und amtlicher Thätigkeit zu Tage tretenden mehr halbamtlichen Charakter ihr zu belaſſen, um nicht das ſo wichtige Moment der Freiwilligkeit zurückzudrängen. Dagegen wurde im Jahr 1818 aus drei hierzu beſonders vom König ernannten Mitgliedern der Zentralleitung für ein beſtimmtes Gebiet des öffentlichen Armenweſens, nämlich die Armenbeſchäftigung, eine ſtaatliche, dem K. Miniſterium des Innern unterſtellte Landesbehörde, die K. Armenkommiſſion, gebildet, die in organiſcher Verbindung mit der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins blieb und den amtlich autoritativen Charakter derſelben verſtärkte. Die örtliche Organiſation iſt im Laufe der Jahre meiſt wieder eingegangen; auch die Bezirksleitungen und Bezirksvereine ſind nicht immer in gleichem Maße in Thätigkeit geblieben, wurden aber in Zeiten beſonderer Not immer wieder und zwar mit Erfolg in Thätigkeit geſetzt, und gerade gegenwärtig erfreuen ſich die Bezirks-Wohlthätigkeitsvereine wieder eines regeren Lebens und einer erſprießlichen Wirkſamkeit. Die Zentralleitung ſelbſt aber hat nun ſchon mehr als 80 Jahre lang ihre beſtimmungsgemäße Thätigkeit ausgeübt und hat da, wo Orts- und Bezirksvereine fehlen, an den ſog. gemeinſchaftlichen Ämtern (Pfarramt und Schultheißenamt) und an den gemeinſchaftlichen Oberämtern (Oberamt und Dekanatamt) die ausführenden Organe in den einzelnen Gemeinden und Bezirken. Sie iſt, wenn auch nicht zur Staatsbehörde im ſtaatsrechtlichen Sinne, ſo doch zu einer amtlichen Zentralſtelle für das weite Gebiet der Armenpflege und Wohlthätigkeit geworden und ſteht unter der unmittelbaren Aufſicht und Fürſorge des Königs und unter dem beſonderen Protektorate der Königin; ihre Mitglieder (zurzeit 17, darunter 6 Damen) werden vom Könige ernannt und bekleiden ihre Stelle ehrenamtlich mit Ausnahme des ſtändigen Rats. Der Gehalt des Rates und der übrigen Beamten (ein Sekretär und ein Kaſſier, die gleichfalls vom Könige ernannt werden), ſowie alle Kanzleierforderniſſe werden auf Grund landſtändiſcher Verabſchiedung von der Staatskaſſe getragen; weiterhin erhält die Zentralleitung alljährlich vom Staat 30500 ℳ zur Unterſtützung von Anſtalten und Vereinen für wohlthätige Zwecke. Ihr Kaſſen- und Rechnungsweſen ſteht, wie bei den Staatsbehörden, unter Oberaufſicht der K. Oberrechnungskammer; ſie genießt Steuerfreiheit für ihr Stiftungsvermögen, das durch letztwillige und andere Zuwendungen entweder für beſtimmte Zwecke oder zu ihrer freien Verfügung im Laufe der Jahre auf rund 890000 ℳ angewachſen iſt; und noch viel größere Summen ſind es, welche ihr von der Privatwohlthätigkeit entweder zur Verteilung unter Anſtalten und Vereine des Landes oder zur Hilfeleiſtung in beſonderen Notſtänden zugekommen ſind. Dies beweiſt, daß für die Öffentlichkeit gerade in der eigenartigen Verbindung der freien Vereins- und der amtlichen Fürſorge, wie ſie in der Zentralleitung ſich darſtellt, ein vertrauenerweckendes Moment liegt; es giebt ſich darin ein Vertrauen kund, wie es in dieſer Allgemeinheit weder ein Privatverein, noch eine Staatsbehörde genießt; einer ſolchen Behörde gegenüber iſt die Privatwohlthätigkeit gerne etwas zurückhaltend, für einen Verein intereſſieren ſich in der Regel nur beſtimmte, engere Kreiſe.

Was den Wirkungskreis der Zentralleitung, wie er im Laufe der Jahre geworden iſt, betrifft, ſo ſind es weniger einzelne Unterſtützungsfälle, mit denen ſie ſich befaßt,

als vielmehr die allgemeinen und beſonderen Urſachen der Not und Hilfsbedürftigkeit, denen ſie nachgeht, und welche ſie durch geeignete Maßnahmen zu beſeitigen bezw. vorbeugend fernzuhalten ſucht; dahin gehört vor allem die Fürſorge für eine gute Erziehung der verwahrloſten Jugend, die Fürſorge für Erwerbsbildung armer junger Leute, die Fürſorge für die arbeits- und heimatloſe Bevölkerung, für Heilung und Pflege erwerbsunfähiger Perſonen in Heil- und Bewahranſtalten, die Fürſorge für die Hebung der allgemeinen ſittlichen und wirtſchaftlichen Zuſtände in ſolchen Gemeinden und Bezirken, in welchen ein beſonderes Bedürfnis dazu vorliegt; überhaupt iſt es das ganze weitverzweigte Gebiet der Liebesthätigkeit, ſoweit ſie nicht ausgeſprochen kirchlichen Zwecken dient und kirchlichen Charakter trägt, auf welchem ſie anregend, beratend, unterſtützend, teilweiſe auch beaufſichtigend wirkt. Und je mehr es ſich dabei um öffentliche Intereſſen handelt, um ſo wichtiger iſt es, daß eine Stelle vorhanden iſt, welche einen Geſamtüberblick über alle dieſe Beſtrebungen, einen genauen Einblick in ihren Betrieb und ihre ſonſtigen Verhältniſſe, ſowie ein zuverläſſiges Urteil darüber hat, wo noch Lücken vorhanden und neu erwachende Bedürfniſſe zu befriedigen ſind.

Eine ſehr wichtige Aufgabe der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins iſt aber die Organiſierung der Hilfeleiſtung bei außerordentlichen Notſtänden, z. B. infolge von Hagelſchlag, Überſchwemmung, Dürre, Feuersbrunſt u. drgl. In ſolchen Fällen hat ſie ihre Thätigkeit vornehmlich nach zwei Seiten hin zu entfalten: 1. die Sammlung der zur Linderung der Not erforderlichen Mittel einzuleiten, 2. die erſammelten Mittel in der entſprechenden Weiſe unter die Bedürftigen zu verteilen bezw. zum Beſten derſelben zu verwenden.

In dem Beſtreben, die Sammlungen von Liebesgaben bei außerordentlichen Notſtänden möglichſt zu zentraliſieren, wird die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in dankenswerter Weiſe unterſtützt durch die K. Staatsregierung. Schon mit Verfügung vom 13. November 1863 (Reg.Bl. S. 225) hat das K. Miniſterium des Innern beſtimmt, daß in Fällen weiter verbreiteter Notſtände öffentliche Aufrufe zu Beiträgen für einzelne Gemeinden in der Regel nur nach vorgängiger Anfrage bei der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins erlaſſen werden ſollen, und mit Erlaß vom 30. März 1896 Nr. 1739 (Min.Amtsbl. S. 113) wurden die K. Oberämter darauf aufmerkſam gemacht, „daß es ſich empfiehlt, bei allgemeinen Notſtandsfällen, welche durch elementare Ereigniſſe, Hagelſchlag, Überſchwemmungen u. ſ. w. hervorgerufen werden, nicht ohne weiteres Aufrufe, welche ſich um Gaben an das ganze Land wenden, in den öffentlichen Zeitungen zu erlaſſen, ſondern vorher in dieſer Beziehung mit der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Verbindung zu treten, damit erforderlichenfalls die Anrufung der Privatwohlthätigkeit in einheitlicher Weiſe erfolgen und der Zerſplitterung und ungleichmäßigen Verteilung der Gaben vorgebeugt werden kann. Um der Zentralleitung einen Überblick über die Verhältniſſe des ganzen Landes zu ermöglichen, iſt derſelben im Falle des Eintretens eines derartigen Notſtandes unter Darlegung der maßgebenden Verhältniſſe alsbald Bericht darüber zu erſtatten, ob das Anrufen der privaten Wohlthätigkeit geboten erſcheint.“ In demſelben Erlaß wurden die K. Oberämter auch darauf aufmerkſam gemacht, „daß dem Staat Mittel zur Unterſtützung einzelner, durch elementare Ereigniſſe u. ſ. w. geſchädigter Privatperſonen für die Regel nicht zu Gebote ſtehen, daß es vielmehr in erſter Linie Aufgabe der Gemeinden bezw. Amtskörperſchaften iſt, durch geeignete Hilfsmittel, insbeſondere durch Gewährung von Notanlehen, den Bedrängten beizuſtehen, und daß im übrigen Geſuche um Unterſtützung beſchädigter und bedürftiger Perſonen an die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zu richten ſind.“

Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins hat darum auch alsbald nach dem Bekanntwerden des ſchweren Unglücks, welches das württembergiſche Unterland in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli 1897 betroffen hatte, mit dem K. Miniſterium des Innern ſich ins Einvernehmen geſetzt und die Hilfeleiſtung für die Beſchädigten, ſoweit ſie Aufgabe der Privatwohlthätigkeit war, in die Hand genommen. Am 2. Juli

richtete ſie an die K. gem. Oberämter und die Bezirks-Wohlthätigkeitsvereine Brackenheim, Heilbronn, Neckarſulm, Weinsberg, Öhringen, Künzelsau und Gerabronn einen Erlaß, worin zur Vermeidung von Sonderaufrufen der einzelnen Bezirke und Gemeinden die alsbaldige Veröffentlichung eines gemeinſamen Aufrufs zum Beſten der Notleidenden aller Bezirke durch die Zentralleitung in Ausſicht geſtellt und für dringende Notfälle ſofortige Hilfe aus den Mitteln des im Jahr 1896 von der Zentralleitung gegründeten „Notſtandsfonds“ angeboten wurde. Am 3. Juli begab ſich der Vorſtand der Zentralleitung mit dem Referenten derſelben in die am ſchwerſten betroffenen Bezirke Heilbronn, Neckarſulm, Weinsberg und Öhringen, um ſich durch eigenen Augenſchein vom Umfang des Unglücks zu überzeugen und die alsbaldige Bildung von Bezirkshilfskomites, beſtehend aus den geiſtlichen und weltlichen Vorſtänden der beſchädigten Gemeinden und aus Vertretern der Bezirks-Wohlthätigkeits- und der landwirtſchaftlichen Bezirksvereine und weiteren einflußreichen Perſönlichkeiten, z. B. den Landtagsabgeordneten unter Leitung des gem. Oberamts und von Ortshilfskomites für jede beſchädigte Gemeinde, beſtehend aus den Mitgliedern der Ortsarmenbehörde unter Zuziehung weiterer geeigneter Perſönlichkeiten und unter Leitung des gem. Amts, einzuleiten. Zugleich wurde die Unterlaſſung öffentlicher Aufrufe außerhalb des eigenen Bezirks und die Vereinigung ſämtlicher Bezirke zu einem von der Zentralleitung zu erlaſſenden Aufrufe und weiter der Grundſatz vereinbart, daß alles, nicht nur das, was bei der Zentralleitung, ſondern auch das, was in den beſchädigten Gemeinden und Bezirken an Liebesgaben eingeht, der gemeinſamen, von der Zentralleitung zu verwaltenden Kaſſe zufließen und deshalb von den Bezirks- und Ortsſammelſtellen gewiſſenhaft gebucht und verrechnet werden ſoll. Dieſe von der Zentralleitung gegebenen Anregungen wurden von den Beteiligten beifällig aufgenommen und raſch ausgeführt durch Bildung von Bezirks- und Ortshilfskomites und Bezirks- und Ortsſammelſtellen. Die von einzelnen Gemeinden und Bezirken unmittelbar nach dem Unglück veröffentlichten Sonderaufrufe zu Gunſten der Notleidenden wurden nicht wiederholt.

Am 5. Juli wirkte der Referent der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bei der Organiſation eines Bezirkshilfskomites in Weinsberg mit, am 9. Juli hatte er zu demſelben Zweck und zur Beratung über das weitere Vorgehen in Schwaigern eine Beſprechung mit den Vertretern des Bezirks Brackenheim und am 12. Juli eine ſolche in Gerabronn mit den Vertretern dieſes Bezirks. Auf dieſe Weiſe gelang es, dank den eifrigen Bemühungen der Bezirks- und Ortsbehörden, in kurzer Zeit in ſämtlichen Gemeinden und Bezirken des Hagelgebiets die Organe für die Ausführung der Hilfsmaßregeln zu beſtellen und eine alle einzelnen Gemeinden umfaſſende, auf einheitlichen Grundſätzen ruhende und doch den Verhältniſſen der einzelnen Bezirke Rechnung tragende Organiſation der freiwilligen Hilfsthätigkeit zu ſchaffen, durch deren Zuſammenſetzung die beſte Gewähr für ein harmoniſches Zuſammenwirken der amtlichen und der freiwilligen Thätigkeit zur Linderung des Notſtandes geboten war. Wie die Zentralleitung ſelbſt im Intereſſe einer wirkſamen gegenſeitigen Ergänzung und Förderung der ſtaatlichen und freiwilligen Hilfsthätigkeit bei allen ihren Maßnahmen ſich in ſtäter Fühlung mit dem K. Miniſterium des Innern hielt, ſo ſollten auch in den Bezirken und Gemeinden die ſtaatliche und die freiwillige Hilfsthätigkeit nicht getrennt nebeneinander hergehen, noch weniger einander durchkreuzen und ſtören, ſondern durch ihre Organe in beſtändiger Verbindung miteinander bleiben.

Zunächſt galt es, die Privatwohlthätigkeit im ganzen Lande, ja angeſichts der Größe des Notſtands auch weit über die Grenzen desſelben hinaus zur Hilfeleiſtung aufzurufen und die Sammlung der Liebesgaben zu organiſieren.

2. Die Organisation der Geldsammlungen.

Gemäß der, wie oben erwähnt, mit den Vertretern der beschädigten Bezirke getroffenen Vereinbarung erließ die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins am 5. Juli 1897 folgenden gemeinsamen Aufruf:

Dringende Bitte um Beiträge zur Unterstützung der bedürftigen Gewitterbeschädigten des Landes.

In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli ds. Js. und teilweise auch in den darauffolgenden Nächten haben Hagel, Sturm und Wasser nie dagewesenen Jammer über Tausende unserer Mitbürger gebracht und an Straßen und Gebäuden, an Feldfrüchten und Gartengewächsen, an Obstbäumen, Weinbergen und Waldungen unberechenbaren Schaden angerichtet. In einer Reihe von Gemeinden der Bezirke Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Öhringen, Künzelsau, Hall,[1]) Gerabronn ist der Ertrag der Felder und Gärten, der Bäume und Weinberge vollständig vernichtet, in einzelnen Gegenden sind nur einige wenige Obstbäume noch lebensfähig, alle andern liegen geknickt oder entwurzelt am Boden oder ragen völlig entblättert und zerfetzt in die Lüfte. Die Weinberge stehen öde und kahl, kein Laub ist mehr zu sehen, die Reben sind in den Boden geschlagen, selbst die Rebpfähle sind vielfach zersplittert. Die Fruchtfelder sehen aus, als wären Reitermassen darüber hingejagt und hätten alles bis aufs kleinste Hälmlein in den Boden gestampft. Die Gebäude zeigen auf der Wetterseite kaum mehr eine Fensterscheibe, der Verputz ist von den Wänden weggeschlagen, die Dächer sind großenteils abgedeckt. Wer die entsetzlichen Verwüstungen nicht selbst gesehen hat, kann sich von dem Umfang des Schadens, der über jene Gegenden hereingebrochen ist, überhaupt keine Vorstellung machen. Auch Menschenleben sind verloren gegangen, doch zum Glück nur in geringer Zahl. Es wird nicht zu hoch gegriffen sein, wenn der in den obengenannten Bezirken verursachte Schaden, soweit er sich bis jetzt übersehen und einigermaßen schätzen läßt, zu 18 Millionen Mark angenommen wird. Dazu kommen aber noch weitere Gewitterschäden in andern Landesteilen, z. B. in den Bezirken Balingen, Reutlingen, Oberndorf, Sulz, die das Unglück, das unser Land betroffen hat, noch vermehren.

Der Jammer der Beschädigten ist groß, in einzelnen Gemeinden erfordert der Notstand augenblickliche Hilfe; es fehlt nicht nur an Ziegeln und Glas, um die Häuser gegen die Unbilden der Witterung zu schützen, sondern auch an Sämereien, Setzwaren, Streumitteln, an einzelnen Orten sogar an Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Bettzeug; die größere und schwerste Not aber wird im kommenden Winter und Frühjahr sich einstellen.

Eine große, aber auch dankbare Aufgabe ist der oftbewährten Privatwohlthätigkeit unseres Landes gestellt. An sie wenden wir uns mit der ebenso herzlichen als dringenden Bitte, zur Linderung der Not der Gewitterbeschädigten beizutragen, was in menschlichen Kräften steht.

Jede Gabe an Geld und Naturalien ist willkommen.

Im Einverständnis mit dem K. Ministerium des Innern und mit den Vertretern der beschädigten Bezirke hat die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins die einheitliche Organisation der Hilfeleistung in die Hand genommen, damit jede Zersplitterung vermieden und eine gleichmäßige und gerechte Verteilung der Unterstützungsbeiträge ermöglicht werde. Es werden deshalb keine Einzelaufrufe ergehen und alle, die an der Sammlung von Gaben sich beteiligen, dringend gebeten, was bei ihnen eingeht, der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Verfügung zu stellen, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß besondere Bestimmung einzelner Gaben für einzelne Bezirke oder Gemeinden unter allen Umständen berücksichtigt werden wird. Hauptsammelstelle ist das Kassenamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart, Königsstraße 74; in den einzelnen Oberamtsbezirken werden Bezirks- und Ortssammelstellen errichtet.

Stuttgart, 5. Juli 1897.

Zugleich im Namen der K. gemeinschaftlichen Oberämter und der Bezirkswohlthätigkeitsvereine Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Öhringen, Künzelsau, Hall,[1]) Gerabronn und der übrigen beschädigten Bezirke

die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.

Staatsrat von Moser.

---

[1]) Die Zeitungsnachrichten hatten auch den Bezirk Hall als schwer betroffen bezeichnet. Die angestellten amtlichen Erhebungen ergaben aber, daß nur die nördlichsten Ausläufer des Bezirks, nämlich Markungsteile von Übrigshausen, Arnsdorf und Orlach, von dem Unwetter

Der Aufruf wurde in den größeren in Stuttgart erſcheinenden Tagesblättern unter Bezeichnung von mehr als 50 Sammelſtellen in allen Teilen der Stadt veröffentlicht und gleichzeitig an ſämtliche gemeinſchaftliche Oberämter des Landes verſandt mit dem Auftrag, denſelben in den Bezirksblättern unter Namhaftmachung geeigneter Orts- und Bezirksſammelſtellen ſo oft als nötig bekannt zu machen und dafür Sorge zu tragen, daß die eingehenden Geldbeiträge von ſämtlichen Sammelſtellen durch Vermittlung der Bezirksſammelſtelle an das Kaſſenamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins als Hauptſammelſtelle abgeliefert, Naturalgaben dagegen der Zentralleitung nur angemeldet werden, welche ihrerſeits darüber beſtimmen wird, wohin dieſe Gaben zu ſenden ſind. Zugleich wurde im Hinblick auf die Größe des Unglücks empfohlen, der Einleitung und Durchführung der Sammlungen alle Sorgfalt zuzuwenden.

Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins ſah ſich in ihrer Erwartung nicht getäuſcht; dank dem Entgegenkommen aller Beteiligten war in kürzeſter Friſt die Sammlung von Liebesgaben für die Gewitterbeſchädigten im ganzen Lande einheitlich organiſiert und im Gange. Sofort wurde auch ſeitens der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins an eine größere Anzahl einflußreicher Perſönlichkeiten in größeren Städten außerhalb Württembergs, namentlich ſolcher, welche perſönliche Beziehungen zu Württemberg hatten, das Erſuchen gerichtet, in ihren Kreiſen Intereſſe für die Notleidenden zu wecken und womöglich ein Hilfskomite zur Sammlung von Beiträgen zu bilden. Dieſem Erſuchen wurde im allgemeinen in der wohlwollendſten Weiſe entſprochen, und wo immer Württemberger in größerer Zahl anſäſſig waren, haben ſie im eigenen Kreiſe wie unter ihren ſonſtigen Bekannten eifrig für die Not der Landsleute geſammelt, die Anhänglichkeit des Württembergers an ſeine Heimat und ſeine Teilnahme an deren Wohl und Wehe hat ſich auch bei dieſem Anlaß glänzend bewährt. Meiſt auf Anregung und unter Mitwirkung württembergiſcher Landsleute traten Hilfskomites in Thätigkeit z. B. in Straßburg, Karlsruhe, Mannheim, Darmſtadt, Frankfurt, Wiesbaden, Köln, Bremen, Hamburg, Berlin, Würzburg, Nürnberg, München, in Zürich, London, Sunderland, New-York und vielen anderen Städten des In- und Auslands. In Berlin war durch den Verein der Württemberger und die beſondere Bemühung des Ökonomierats Grub ein Hilfskomite gebildet worden, das gerade mit einem Aufruf zu Gunſten der Notleidenden im württembergiſchen Unterland an die Öffentlichkeit treten wollte, als die Schreckensnachricht von den verheerenden Überſchwemmungen in Schleſien, Brandenburg und Sachſen eintraf. Das Komite erweiterte ſich ſofort zu einem Zentralkomite für die durch Unwetter Geſchädigten in ganz Deutſchland unter dem Vorſitz des Oberbürgermeiſters Zelle, und gab in der Einbeziehung aller vom Unglück betroffenen Teile des Reichs in ſeine Fürſorge einen hocherfreulichen Beweis deutſcher Einheit.

In ihren Bemühungen, außerhalb Württembergs Sammlungen zu Gunſten der Gewitterbeſchädigten in die Wege zu leiten, wurde die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in wirkſamſter Weiſe einerſeits dadurch unterſtützt, daß auch aus der Mitte der beſchädigten Gemeinden und Bezirke ſelbſt auf Grund perſönlicher oder geſchäftlicher Beziehungen außerwürttembergiſche Kreiſe ins Intereſſe gezogen wurden, ſo in beſonders erfolgreicher Weiſe von dem Heilbronner Handelsſtande, andererſeits dadurch, daß auch die nichtwürttembergiſche Preſſe dieſen Beſtrebungen

berührt worden waren. Es lag alſo kein Grund vor, den Bezirk Hall in den Kreis der außerordentlichen Hilfsmaßregeln einzubeziehen. Die bedürftigen Beſchädigten der genannten drei Gemeinden wurden übrigens von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins gleichwie diejenigen aus anderen Landesteilen entſprechend unterſtützt.

bereitwilligſt ihre Mitwirkung lieh. Die Zentralleitung überſandte nämlich an etwa 230 außerwürttembergiſche Zeitungen einen Aufruf mit dem Erſuchen, denſelben unentgeltlich aufzunehmen und eine Sammelſtelle zu errichten. Von den allermeiſten wurde dieſem Erſuchen in entgegenkommendſter Weiſe entſprochen. Eines ähnlichen Entgegenkommens durfte ſich die Zentralleitung auch ſeitens einer großen Anzahl Kaiſ. deutſcher Konſulate in allen Weltteilen erfreuen, an welche ſie ſich unterm 30. Juli unter Beifügung von Aufrufen und anderen Druckſachen gewandt hat mit der Bitte, unter den deutſchen Landsleuten zu Gunſten der württembergiſchen Gewitterbeſchädigten thätig zu ſein.

So war die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bemüht, weit über die Grenzen der württembergiſchen Heimat und des deutſchen Vaterlandes hinaus Hilfsquellen zur Linderung der Not unter den Gewitterbeſchädigten zu erſchließen, während im Lande ſelbſt die Sammlungen einen befriedigenden Fortgang nahmen. Um einen Begriff von der vernichtenden Wirkung des Unwetters zu geben, wurde von einem Augenzeugen, dem Kunſtmaler Seufferheld aus Weinsberg, ein Plakat mit Darſtellung einzelner Züge aus dem Weinsberger Thal entworfen, das auf Veranlaſſung der Zentralleitung in der Lichtdruckanſtalt von M. Rommel in Stuttgart vervielfältigt und im ganzen Lande den Sammelſtellen zur Verfügung geſtellt, mit Genehmigung der K. Generaldirektion der Württ. Staatseiſenbahnen auch in ſämtlichen Bahnhöfen angeſchlagen wurde, wobei die Bahnhofsvorſtände mit der Entgegennahme und Vermittlung von Gaben an die Zentralleitung beauftragt waren.

Es iſt von alter Zeit her ein ſchöner, ſinniger Brauch in Württemberg, bei den Erntegottesdienſten (zum Beginn der Ernte die ſog. Erntebetſtunden, nach Beendigung der Ernte- und Herbſtgeſchäfte das Ernte- und Herbſtdankfeſt) auch der durch Unwetter des Ernte- und Herbſtertrags beraubten Gemeinden teilnehmend zu gedenken durch Erhebung eines Opfers zum Beſten derſelben. Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins richtete daher mit Noten vom 19. Juli 1897 an das K. Evang. Konſiſtorium, an das Biſchöfliche Ordinariat in Rottenburg und an die K. Israel. Oberkirchenbehörde das Erſuchen, den ihnen unterſtellten Gemeinden die Not der Gewitterbeſchädigten des Unterlandes beſonders ans Herz zu legen und ihnen die Zuwendung eines Kirchenopfers an dieſelben durch Vermittlung der Zentralleitung dringend zu empfehlen. Auch dieſem Erſuchen wurde bereitwilligſt entſprochen, und alsbald ergingen von ſämtlichen drei Behörden die entſprechenden Weiſungen an die Pfarrämter bezw. Rabbinate. Im Spätherbſt ließ die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins ihrerſeits ein Rundſchreiben an ſämtliche Pfarrämter des Landes ergehen, in welchem eine Überſicht über den geſamten in den verſchiedenen Teilen des Landes durch die Unwetter des Sommers 1897 herbeigeführten Schaden gegeben und im Blick auf das bevorſtehende Ernte- und Herbſtdankfeſt gebeten wurde, das Kirchenopfer an dieſem Feſte zum Beſten der Beſchädigten den Gemeinden aufs angelegentlichſte zu empfehlen. In vielen Gemeinden wurden nicht nur dieſe Kirchenopfer erhoben, ſondern auch Sammlungen von Haus zu Haus veranſtaltet.

3. Die Organiſation der Naturalſammlungen.

Da bei einem Notſtand, von dem hauptſächlich die landwirtſchafttreibende Bevölkerung betroffen iſt, Gaben, die in landwirtſchaftlichen Erzeugniſſen beſtehen, beſonders willkommen ſind, und da erfahrungsgemäß unter der ländlichen Bevölkerung bei der Knappheit des baren Geldes ſolche Naturalgaben lieber gegeben werden als Geldbeiträge, ſo hat die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins von

Anfang an neben der Organiſation der Geldſammlungen auch der Veranſtaltung von Naturalſammlungen ihre Aufmerkſamkeit zugewandt. Zum Zweck einer einheitlichen Organiſation der Sammlung und Verteilung der Naturalgaben erließ ſie unterm 19. Juli 1897 ein Ausſchreiben an ſämtliche K. gemeinſchaftlichen Oberämter, welchen empfohlen wurde, „dafür zu ſorgen, daß in den verſchont gebliebenen ländlichen Gemeinden die Veranſtaltung von Sammlungen von Naturalgaben durch die Ortsbehörden jetzt ſchon ins Auge gefaßt und im geeigneten Zeitpunkt zur Ausführung gebracht werde und zwar, wenn immer thunlich, in der Weiſe, daß die Naturalien von den Gebern zunächſt nur gezeichnet und erſt ſpäter von der Zentralleitung zur Ablieferung aufgerufen würden“. Dabei wurde beſtimmt, daß in den einzelnen Gemeinden ein ſummariſches Verzeichnis der gezeichneten Naturalien mit Unterſcheidung der verſchiedenen Arten und unter Angabe der Menge einer jeden angelegt und durch das K. gemeinſchaftliche Oberamt an die Zentralleitung eingeſandt werden ſoll, welche ihrerſeits, nachdem ſie feſtgeſtellt hat, welcherlei Naturalien in den einzelnen Bezirken des Hagelgebiets beſonders erwünſcht ſind, bezw. an welchen kein Bedürfnis iſt, beſtimmen wird, welchem Bezirk bezw. welcher Gemeinde die angebotenen Naturalien zugeſandt werden ſollen. Die Anmeldungen wurden bei der Zentralleitung genau gebucht und ſobald über den Beſtimmungsort Verfügung getroffen war, ſowohl der abſendenden als der empfangenden Stelle Nachricht gegeben. Auf dieſe Weiſe wurde verhütet, daß Naturalien an einen Ort geſandt wurden, wo kein Bedarf dafür vorhanden war, ebenſo aber auch, daß in einzelne Gemeinden zu viele, in andere vielleicht gar keine Naturalien gekommen wären. Eine dankenswerte Förderung dieſer Naturalienſammlung lag in der von der K. Generaldirektion der Staatseiſenbahnen gewährten Frachtfreiheit dieſer Naturalien und des zu ihrer Verſendung beſtimmten oder davon herrührenden Verpackungsmaterials wie Körbe, Kiſten, Säcke u. drgl.

Wie nicht anders zu erwarten, kamen neben Lebensmitteln auch Kleidungs- und Haushaltungsgegenſtände aller Art unter den Liebesgaben ein; es wurde ernſtlich darauf Bedacht genommen, dieſelben dahin zu leiten, wo eine zweckentſprechende Verwendung derſelben in Ausſicht genommen werden durfte. Zufolge einer von Stuttgarter Bäckermeiſtern gegebenen Anregung, die üblichen Weihnachts- bezw. Neujahrsgeſchenke an die Kunden durch Zuwendung einer entſprechenden Menge Mehl oder Backwaren an die Gewitterbeſchädigten abzulöſen, erklärte ſich die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Annahme ſolcher Zuwendungen und zur Vermittlung derſelben an die Beſchädigten bereit, was ihr dadurch ſehr erleichtert war, daß die Speditionsgeſchäfte von W. Kormann und Paul v. Maur in Stuttgart die Beifuhr ſämtlicher Liebesgaben zur Bahn unentgeltlich beſorgten, wie auch die Beifuhr von auswärts kommender Sendungen in das von der Zentralleitung eingerichtete Vorratsmagazin.

Da für das Frühjahr 1898 ein großer Bedarf an Rebſchnittlingen in den weinbautreibenden Gemeinden des Hagelgebiets in Ausſicht zu nehmen war, ſo unterzog ſich der Württ. Weinbauverein in fürſorglicher Teilnahme der mühevollen Aufgabe, an ſeine Mitglieder im ganzen Lande die Aufforderung zu unentgeltlicher Abgabe von Rebſchnittlingen zu richten und die darauf erfolgenden Anerbietungen zu ſammeln und einen Nachweis über die von den einzelnen Gebern in Ausſicht geſtellte Anzahl von Schnittlingen der verſchiedenen Rebſorten an die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins gelangen zu laſſen. Die letztere ſtellte durch Vermittlung der Bezirkshilfskomites den Bedarf der einzelnen Gemeinden mit ausgedehnterem Weinbau an Schnittlingen der verſchiedenen Sorten feſt und nahm demgemäß die

Verteilung der durch den Württ. Weinbauverein zur Verfügung geſtellten Schnittlinge auf die beteiligten Bezirke vor.

Im vorſtehenden iſt die Organiſation der Geld- und Naturalſammlungen zu Gunſten der Gewitterbeſchädigten in allgemeinen Umriſſen zur Darſtellung gebracht.

4. Das Ergebnis der Sammlungen.

Was nun das Ergebnis der Sammlungen betrifft, ſo iſt dasſelbe als ein über Erwarten günſtiges zu bezeichnen. Kaum je einmal hat Württemberg ſo allgemeine Teilnahme und ſo reiche Unterſtützung aus allen Kreiſen der Bevölkerung und in allen Teilen der Welt erfahren, wie anläßlich der Kataſtrophe am 30. Juni und 1. Juli 1897. Schon die Einmütigkeit, womit unſern ſchwer heimgeſuchten Landsleuten von allen Seiten die helfende Hand geboten wurde, mußte etwas Tröſtendes und Aufrichtendes für ſie haben, und es war nicht immer nur das allgemein menſchliche Mitgefühl mit den Unglücklichen, was die Herzen und Hände zum Wohlthun willig machte, ſondern vielfach waren es noch beſondere Beweggründe, welche die Gaben um ſo wertvoller machten. So kamen manche Gaben aus Gemeinden im Rheinthal, von der bayeriſchen Pfalz bis hinunter zum Niederrhein, welche ausdrücklich als Dankopfer für die Hilfe bezeichnet waren, welche die Geber vor Jahren bei großen Überſchwemmungen hatten erfahren dürfen. Und wenn ein „norddeutſcher Wehrmann der 3. Armee im Feldzuge 1870/71“ der württembergiſchen Kriegskameraden von damals gedenkt, wenn die württembergiſchen Anſiedler in Poſen, obwohl ſie ſelbſt noch einen harten Stand haben, eine Sammlung zu Gunſten der Notleidenden in der Heimat veranſtalten, wenn die Offiziere und die Beſatzung Sr. Maj. Panzerſchiff „Württemberg“ auf hoher See ihrer Teilnahme für die Bewohner des Landes, deſſen Namen ihr Schiff trägt, durch eine Liebesgabe Ausdruck verleihen, wenn die Offiziere, Beamten und Arbeiter der Kaiſ. Werft in Danzig dasſelbe thun in Erinnerung an den Beſuch Ihrer Majeſtät der Königin Charlotte anläßlich einer Schiffstaufe daſelbſt, ſo vermehren dieſe edlen Beweggründe den Wert der Gaben. Vielfach wurden von einzelnen und von Vereinen allerlei Feſtlichkeiten und Vergnügungen zum Beſten der Notleidenden veranſtaltet: muſikaliſche Genüſſe wurden geboten, Theater- und Zirkusvorſtellungen wurden gegeben, Kunſtleiſtungen im Turnen, Ringen, Schwimmen wurden vorgeführt u. drgl. mehr; man mag über ſolche „Wohlthätigkeitsvorſtellungen“ denken, wie man will, das verdient doch gewiß alle Anerkennung, wie die Mitwirkenden bemüht und bereit ſind, der guten Sache in ihrer Art, d. h. mit ihrer Kunſt und mit ihrer Gabe zu dienen. Andererſeits ſind aber auch manche Beiträge, die eingegangen ſind, mit dem Verzicht auf ein Vergnügen, z. B. auf einen Ausflug, eine Ferienreiſe, ein Kinderfeſt u. ähnl. erkauft, und es hat ſich darin namentlich die Schuljugend in erfreulicher Weiſe opferwillig gezeigt. Und iſt es nicht rührend, wenn jemand bei augenblicklichem Mangel an anderen Mitteln ſeine goldene Brille oder wenn ein anderer ſeinen Ehering opfert, um auch ſeinerſeits etwas für die Notleidenden zu thun, oder wenn von gänzlich unbekannter Seite aus Norddeutſchland der Betrag von 3810 ℳ geſandt wird mit der Bitte, nach dem Geber nicht zu forſchen? Auch verdient hervorgehoben zu werden, daß ſehr viele Gaben von kleinen Leuten, die ſelbſt nicht viel übrig haben, wie Dienſtboten u. a., gegeben worden ſind. Man ſieht hieraus, daß die Liebesgaben, die bei ſolchen Anläſſen zuſammenkommen, nicht bloß nach ihrem Geldwert, ſondern auch unter höheren Geſichtspunkten zu beurteilen ſind, ſie wollen nicht nur gezählt, ſie wollen vielmehr gewogen werden.

Um nun aber zu dem Ergebnis dieſer Sammlungen zurückzukehren, ſo ſind an Geldgaben eingegangen:

1.	bei der Hauptſammelſtelle (dem Kaſſenamt d. Z.L. d. W.V.) für Notſtandszwecke vom 1. April 1897 bis 1. Oktober 1898	ℳ	1 890 733.78
2.	bei den Sammelſtellen des Bezirks Brackenheim	„	11 516.05
3.	„ „ „ „ „ Heilbronn[1])	„	167 600.38
4.	„ „ „ „ „ Neckarſulm	„	27 607.45
5.	„ „ „ „ „ Weinsberg	„	21 180.72
6.	„ „ „ „ „ Öhringen	„	61 856.87
7.	„ „ „ „ „ Künzelsau	„	12 827.12
8.	„ „ „ „ „ Gerabronn	„	15 969.99
9.	„ „ „ der übrigen hagelbeſchädigten Bezirke und für dieſelben	„	28 672.94
	zuſammen	ℳ	2 237 965.30

Es iſt der Verſuch gemacht worden, ſoweit es ohne allzugroße Umſtändlichkeiten und mit einiger Sicherheit geſchehen konnte, den Herkunftsort dieſer Gaben zu ermitteln. Darnach ſind gefloſſen

aus Württemberg (dar. 5500 ℳ aus der König-Karl-Jubiläumsſtiftung)	ℳ	963 789.94
„ dem übrigen Deutſchland	„	1 143 357.80
„ „ Ausland	„	72 416.28
nicht feſtzuſtellen war die Herkunft von	„	58 401.28
zuſammen	ℳ	2 237 965.30

Die Feſtſtellung des Herkunftsorts der Gaben war dadurch erſchwert und teilweiſe unmöglich gemacht, daß einzelne Sammelſtellen ſummariſche Ablieferungen machten, ohne die einzelnen Geber und deren Wohnort namhaft zu machen.

Die Art und Weiſe, wie ſich die in Württemberg erſammelten Beiträge auf die einzelnen Oberamtsbezirke verteilen, iſt in Tabelle 5 (S. 127) zur Darſtellung gebracht; dabei wurde — abgeſehen von den 7 beſchädigten Bezirken des Unterlandes — davon ausgegangen, daß die von den Orts- und Bezirksſammelſtellen abgelieferten Beiträge auch wirklich aus dem betreffenden Bezirke ſtammen.

Die aus dem übrigen Deutſchland ſtammenden Gaben verteilen ſich des näheren folgendermaßen:

Königreich Preußen	ℳ	954 664.27
„ Bayern	„	44 927.70
„ Sachſen	„	8 044.80
Großherzogtum Baden	„	29 004.71
„ Heſſen	„	22 933.30
„ Mecklenburg-Schwerin . .	„	136.40
„ Sachſen-Weimar	„	6 007.92
„ Oldenburg	„	57.—
Herzogtum Braunſchweig	„	2 319.75
„ Sachſen-Meiningen	„	669.80
„ Sachſen-Altenburg	„	126.—
„ Sachſen-Koburg	„	1 193.25
„ Anhalt	„	257.10

[1]) Nach Abzug von 3000 ℳ, welche den Beſchädigten des bad. Bezirks Eppingen überwieſen wurden.

Fürſtentum Schwarzburg-Rudolſtadt . . .	ℳ	123.50
„ Schwarzburg-Sondershauſen . .	„	61.55
„ Reuß (ältere Linie)	„	1040.—
„ „ (jüngere Linie)	„	1760.—
„ Schaumburg-Lippe	„	8.—
„ Lippe-Detmold	„	83.—
Freie Hanſeſtadt Lübeck	„	680.—
„ „ Bremen	„	20876.70
„ „ Hamburg	„	45043.95
Reichslande	„	3339.10
Zuſammen	ℳ	1143357.80

Tab. 5.

Bezirk[1])	Betrag der geſpendeten Liebesgaben ℳ	Bezirk	Betrag der geſpendeten Liebesgaben ℳ	Bezirk	Betrag der geſpendeten Liebesgaben ℳ	
Stuttgart, Stadt	216 429.17	Nürtingen . .	9 266.14	Biberach . . .	8 563.76	
Backnang . .	10 752.91	Oberndorf* . .	6 514.04	Blaubeuren . .	4 958.52	
Beſigheim . .	15 591.97	Reutlingen* .	23 960.77	Ehingen . . .	6 764.92	
Böblingen . .	10 467.99	Rottenburg . .	7 277.58	Geislingen . .	11 691.98	
Brackenheim* .	7 827.03	Rottweil* . .	8 168.60	Göppingen . .	18 513.63	
Cannſtatt . .	27 264.66	Spaichingen .	2 513.19	Kirchheim* . .	11 991.56	
Eßlingen . . .	17 965.—	Sulz*	4 077.29	Laupheim* . .	6 129.19	
Heilbronn* . .	68 720.48	Tübingen . .	17 871.13	Leutkirch* . .	12 973.70	
Leonberg . .	11 223.58	Tuttlingen . .	7 162.80	Münſingen* . .	5 069.66	
Ludwigsburg .	30 375.95	Urach* . . .	11 648.88	Ravensburg .	11 130.13	
Marbach . . .	9 287.48	**Schwarzwaldkreis**	**161 922.56**	Riedlingen . .	11 488.56	
Maulbronn* .	7 769.26			Saulgau* . .	9 491.25	
Neckarſulm* .	13 587.41	Aalen* . . .	6 656.51	Tettnang . . .	9 035.34	
Stuttgart, Amt	13 937.—	Crailsheim . .	9 358.97	Ulm	27 627.58	
Vaihingen . .	9 585.06	Ellwangen . .	7 648.31	Waldſee* . .	8 733.10	
Waiblingen . .	9 226.19	Gaildorf . . .	8 461.31	Wangen . . .	7 633.19	
Weinsberg* .	10 122.92	Gerabronn* . .	9 727.01			
		Gmünd* . . .	6 822.07	**Donaukreis** . .	**171 796.07** =	**17,83 %**
Neckarkreis . .	**490 134.06**	Hall*	18 896.52	**Neckarkreis** . .	**490 134.06** =	**50,85 „**
		Heidenheim . .	22 333.27			
Balingen* . .	9 620.12	Künzelsau* . .	12 262.61	**Schwarzwaldkreis**	**161 922.56** =	**16,80 „**
Calw	9 795.95	Mergentheim* .	10 518.81			
Freudenſtadt .	8 009.06	Neresheim . .	3 559.53	**Jagſtkreis** . . .	**139 937.25** =	**14,52 „**
Herrenberg . .	9 413.52	Öhringen* . .	10 263.65			
Horb	5 398.19	Schorndorf . .	8 765.79	**Württemberg** .	**963 789.94** =	**100 „**
Nagold . . .	7 738.29	Welzheim* . .	4 662.89			
Neuenbürg . .	13 487.01	**Jagſtkreis** . . .	**139 937.25**			

Unter dem Betrag von 954664 ℳ 27 Pf., welcher den württembergiſchen Gewitterbeſchädigten aus dem Königreich Preußen zugekommen iſt, befindet ſich die Summe von 701 483 ℳ 07 Pf., welche das obengenannte Zentralkomite für die durch Unwetter Geſchädigten Deutſchlands aus den von ihm erſammelten Mitteln den württembergiſchen Beſchädigten überwieſen hat und welche nahezu $^1/_3$ ſämtlicher für die

[1]) Die mit * bezeichneten 25 Bezirke haben im Jahr 1897 ſelbſt Hagelſchaden erlitten.

letzteren zuſammengebrachten Liebesgaben ausmacht. An größeren Beträgen aus dem Königreich Preußen ſind weiter hervorzuheben 57 500 ℳ Anteil an einer in der Provinz Schleswig-Holſtein vom Oberpräſidenten Staatsminiſter v. Köller veranſtalteten Sammlung, 30 000 ℳ Anteil an einer ſolchen im Regierungsbezirk Düſſeldorf durch den Regierungspräſidenten Frhr. v. Rheinbaben. Auch ſeitens der „Vaterländiſchen Frauenvereine“, mit welchen die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins auf verſchiedenen Gebieten zuſammenwirkt, ſind für die Gewitterbeſchädigten dankenswerte Zuwendungen gemacht worden.

Die aus dem Ausland eingegangenen Gaben weiſen nachſtehende Herkunft auf:

Europa:	Schweiz	ℳ	13 632.82	
	Frankreich	„	2 090.90	
	Holland	„	2 390.29	
	Belgien	„	1 325.15	
	Öſterreich-Ungarn	„	2 529.31	
	Rumänien	„	240.—	
	Schweden	„	6.—	
	Norwegen	„	21.80	
	England	„	14 832.09	
	Rußland	„	7 307.36	
	Griechenland	„	410.—	
	Italien	„	1 087.56	
	Spanien	„	100.—	
				ℳ 45 973.28
Aſien:	Türkei (dar. Syrien und Paläſtina ℳ 1848.80)	ℳ	2 051.62	
	Indien	„	1 414.60	
	China	„	326.28	
				„ 3 792.50
Afrika:	Ägypten	„	991.82	
	Kap-Kolonie	„	170.—	
				„ 1 161.82
Amerika:	Vereinigte Staaten von Nordamerika	ℳ	18 095.03	
	Mexiko	„	16.20	
	Braſilien	„	2 645.05	
				„ 20 756.28
Auſtralien				„ 732.40
				ℳ 72 416.28

Reiche Gaben für die Gewitterbeſchädigten ſind der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins von fürſtlichen Häuſern zugefloſſen, vor allem von den Mitgliedern des württembergiſchen Königshauſes:

von Ihren Majeſtäten dem König und der Königin	20 000	ℳ
„ I. K. H. der Prinzeſſin Pauline	300	„
„ „ „ „ „ Frau Prinzeſſin Katharine	1 800	„
„ „ Kaiſ. H. der Frau Herzogin Wera	1 000	„
„ „ K. H. der Prinzeſſin Olga	100	„
„ S. K. H. dem Herzog und I. Kaiſ. u. K. H. der Frau Herzogin Albrecht	1 000	„

von I. K. H. der Frau Prinzeſſin u. S. H. dem Prinzen Hermann von Sachſen-Weimar	200	ℳ
„ I. K. H. der Frau Erbgroßherzogin von Sachſen-Weimar	100	„
„ „ H. der Prinzeſſin Olga von Sachſen-Weimar	30	„
„ „ K. H. der Frau Herzogin Mathilde von Württemberg	100	„
„ S. „ „ dem Herzog Nikolaus von Württemberg	500	„
„ „ K. H. dem Herzog Philipp von Württemberg	1000	„
„ I. K. H. der Frau Prinzeſſin Johann Georg von Sachſen	300	„
„ S. K. H. dem Herzog Robert von Württemberg	500	„
„ „ „ „ „ „ Ulrich „ „	500	„
„ I. Durchl. der Frau Herzogin Floreſtine von Urach	500	„
„ S. „ dem Herzog Wilhelm und I. K. H. der Frau Herzogin Amalie von Urach	200	„
Ferner		
von S. Majeſtät dem Deutſchen Kaiſer	18000	„
„ „ K. H. dem Prinzregenten Luitpold von Bayern	2000	„
„ „ „ „ „ Großherzog und I. K. H. der Frau Großherzogin von Baden	1000	„
„ „ „ „ „ reg. Herzog von Sachſen-Coburg-Gotha	400	„
„ „ Durchl. dem reg. Fürſten Reuß j. L.	1000	„
„ „ Durchl. dem Fürſten Hugo zu Hohenlohe-Öhringen, Herzog von Ujeſt	10000	„
„ I. Durchl. der Fürſtin Pauline zu Hohenlohe-Öhringen	1000	„
„ S. „ dem Fürſten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, Kaiſ. Statthalter von Elſaß-Lothringen	1000	„
„ I. Großh. H. der Frau Fürſtin Leopoldine zu Hohenlohe-Langenburg	300	„
„ S. Durchl. dem Erbprinzen Ernſt zu Hohenlohe-Langenburg	250	„
„ I. K. H. der Frau Erbprinzeſſin Alexandra zu Hohenlohe-Langenburg	250	„
„ I. I. D. D. dem Fürſten und der Fürſtin zu Hohenlohe-Waldenburg	200	„
„ S. Durchl. dem Fürſten Johannes zu Hohenlohe-Bartenſtein	500	„
„ „ K. H. dem Fürſten Leopold von Hohenzollern	1000	„
„ „ Durchl. „ „ Albert von Thurn u. Taxis	1000	„
„ „ Erlaucht dem reg. Grafen zu Erbach-Erbach u. von Wartenberg-Roth	1000	„
Geſamtſumme	67030	ℳ

Unter den bei der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins unmittelbar eingekommenen Gaben befinden ſich auch anſehnliche Beiträge, welche von Bezirks- und Gemeindeverwaltungen aus öffentlichen Mitteln bewilligt worden ſind; dieſelben betragen 74431 ℳ 80 Pf., darunter 20000 ℳ von der Stadtgemeinde Stuttgart, 6000 ℳ von der Amtskörperſchaft Riedlingen, 2500 ℳ von der Amtskörperſchaft Ehingen, 2000 ℳ von derjenigen in Saulgau, 20000 ℳ vom Senat der Freien und Hanſeſtadt Hamburg, 9000 ℳ von demjenigen der Freien und Hanſeſtadt Bremen, 3000 ℳ von der Stadtgemeinde Duisburg a. Rh. u. ſ. w. Ferner befinden ſich darunter Beiträge von einzelnen Geſchäftsfirmen und induſtriellen und landwirtſchaftlichen Verbänden im Geſamtbetrag von nahezu 50000 ℳ, wie beiſpielsweiſe von

der Württ. Vereinsbank mit 5000 ℳ, der Ver. Filzfabriken in Giengen a. Brz. mit 5000 ℳ, der Württ. Bankanſtalt mit 2000 ℳ, dem Rhein.-weſtfäliſchen Kohlenſyndikat in Eſſen a. Ruhr mit 7000 ℳ, der Württ. Privat-Feuerverſicherungsgeſellſchaft mit 1000 ℳ, der K. Württ. Hofbank mit 1000 ℳ, der Landesproduktenbörſe in Stuttgart mit 1000 ℳ u. ſ. w.

Welcher Betrag der Liebesgaben auf die oben erwähnten, von den Oberkirchenbehörden empfohlenen Kirchenopfer zu Gunſten der Gewitterbeſchädigten entfällt, war leider deswegen nicht genau feſtzuſtellen, weil dieſe Opfer zu einem großen Teil durch die Bezirksſammelſtellen in einer Summe mit andern Gaben einkamen, ohne daß eine Einzelnachweiſung erfolgt wäre; es hätten zu einer genauen Feſtſtellung ſonach die umfangreichen Gabenverzeichniſſe von 56 Bezirken (nach Abzug der beſchädigten ſieben Bezirke des Unterlands und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart) einverlangt und durchgeſehen werden müſſen, was einen ganz unverhältnismäßigen Zeitaufwand erfordert haben würde.

In Anbetracht des Umſtandes, daß auch mehrere andere Landesteile im Jahr 1897 vom Hagel teilweiſe ſehr ſchwer betroffen wurden, und daß der Jahrgang für die Landwirtſchaft überhaupt keineswegs ein günſtiger war, iſt das Ergebnis der von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins veranlaßten Sammlung von Naturalien für die Gewitterbeſchädigten des Unterlands als ein ganz befriedigendes zu bezeichnen.

Wie ſchon bemerkt, ſind den Gewitterbeſchädigten in den erſten Tagen nach dem Unglück von allen Seiten große Mengen von Setzwaren, Sämereien, Lebensmitteln (namentlich Gemüſe) und Kleidungsſtücken, auch Dachziegel, unmittelbar zugekommen, worüber keine Buchführung ſtattfinden konnte, und die bei der Wertsberechnung der Naturalien nicht in Betracht gezogen worden ſind. Im weiteren Verlaufe ſind der Zentralleitung nachſtehende Naturalgaben zur Verfügung geſtellt und von derſelben den Bezirkshilfskomites zugeteilt worden:

458,31 Ztr.	Saatfrucht		
4232,77 „	Dinkel	} Brotfrucht	
166,06 „	Roggen		
81,28 „	Weizen		
296,18 „	Gerſte		
287,19 „	Haber		
72,53 „	Hülſenfrüchte		
31,18 „	Mehl		
9939,17 „	Kartoffeln		
468,15 „	Heu		
800,55 Ztr.	Stroh		
495,42 „	Kraut		
76,50 „	Rüben		
36,90 „	Gemüſe u. ſonſt. Früchte		
120,00 „	Streuſpähne		
131,20 „	Malzabfall		
200,00 „	Trockentreber		
20,00 „	Früchtenkaffee		
5,00 „	Malzkaffee		
17918,39 Ztr.			

Hiezu kommen 1438 Stück junge Obſtbäume, 20 Kiſten mit Kleidungsſtücken und anderem, 5 Kiſten Teigwaren und Brot, 121 Säcke Backwaren und viele Stachel- und Johannesbeerſträucher.

Für dieſe verſchiedenen Naturalien wurde, ſoweit ihr Geldwert den Empfängern angerechnet wurde, der laufende Preis in den einzelnen Bezirken ermittelt und danach der Geldwert derſelben berechnet, wobei übrigens in Rückſicht darauf, daß nicht lauter preiswürdige Waren geliefert waren, und daß ſie durch den Transport und den Einfluß der Witterung manchfach litten, ein Abzug von 10 % des laufenden Preiſes gemacht wurde. Einſchließlich deſſen, was den einzelnen Bezirken unmittelbar, nicht durch Vermittlung der Zentralleitung zuging, erhielt

der	Bezirk	Brackenheim	Naturalgaben	im	Wert	von	8883	ℳ —	Pf.
„	„	Heilbronn	„	„	„	„	11404	„ 07	„
„	„	Neckarſulm	„	„	„	„	11665	„ —	„
„	„	Weinsberg	„	„	„	„	11775	„ —	„
„	„	Öhringen	„	„	„	„	14124	„ 25	„
„	„	Künzelsau	„	„	„	„	3810	„ —	„
„	„	Gerabronn	„	„	„	„	10051	„ 30	„
							71712	ℳ 62	Pf.

Der urſprüngliche Wert dieſer Gaben ohne den Abzug von 10 % beträgt 79680 ℳ 70 Pf., ſo daß, wenn auch diejenigen Naturalien, die überhaupt nicht angerechnet wurden, in Rechnung geſtellt würden, ein Wertsbetrag der Naturalien von mindeſtens 80—90000 ℳ ſich ergeben würde.

Durch die ſchon erwähnte, vom Württ. Weinbauverein veranſtaltete Sammlung von Rebſchnittlingen wurden der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins 236014 Schnittreben und 7840 Wurzelreben in etwa zwölf Sorten für die verhagelten Weingärtner des Unterlands zur Verfügung geſtellt; entſprechend den gemachten Anmeldungen erhielt davon

der	Bezirk	Heilbronn . . .	35045	Stück
„	„	Neckarſulm . .	66124	„
„	„	Weinsberg . . .	124685	„
„	„	Öhringen . . .	18000	„
			243854	Stück.

Die vorſtehenden Zahlen über die Menge und den Wert der geſpendeten Naturalgaben geben zugleich einen Begriff von der Leiſtung, welche die K. Staatseiſenbahnverwaltung mit der unentgeltlichen Beförderung dieſer Gaben und des dazu erforderlichen Verpackungsmaterials (Säcke, Kiſten u. ſ. w.) übernommen hat.

Einer Naturalgabe beſonderer Art iſt noch Erwähnung zu thun: der Maler Albert Wirth, Lehrer an der K. preuß. Hochſchule für die bildenden Künſte in Berlin, ein geborener Württemberger, hat 13 an Ort und Stelle von ihm aufgenommene und gemalte Aquarellſkizzen aus dem Feldzug 1870/71, welchen er beim 2. Württ. Jägerbataillon mitmachte, der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zum Beſten der Gewitterbeſchädigten überlaſſen. Dieſelben wurden im Kunſtverein in Heilbronn und in der Hofkunſthandlung von C. F. Autenrieth in Stuttgart ausgeſtellt und zum Kauf angeboten; fünf derſelben wurden verkauft und erzielten einen Erlös von 270 ℳ; die acht übrigen wurden auf dem Wege der Verloſung verwertet. Die Lotterie, für welche in Rückſicht auf den wohlthätigen Zweck die Acciſe und Stempelſteuer nachgelaſſen wurden, ergab einen Reingewinn 588 ℳ 90 Pf., ſo daß durch die Zuwendung dieſer Bilder die ſchöne Summe von 858 ℳ 90 Pf. den Gewitterbeſchädigten zu gute kam. Dieſe Summe iſt unter den Geldgaben vereinnahmt.

Wird zu der oben nachgewieſenen Summe der Geldgaben im Betrag von 2237965 ℳ 30 Pf. der Wert der Naturalgaben mit 71712 ℳ 62 Pf. hinzugefügt, ſo ergiebt ſich als Geſamtertrag der für die Gewitterbeſchädigten im Unterland und in anderen Landesteilen veranſtalteten Sammlung von Liebesgaben, einſchließlich der bei der Zentralleitung für Notleidende überhaupt eingegangenen Gaben, die Summe von 2309677 ℳ 92 Pf., ein Ergebnis, das alle Erwartungen weit übertroffen und eine wirkſame Hilfeleiſtung ermöglicht hat.

5. Die Verteilung der Liebesgaben.

Bei ihren Maßnahmen zur Linderung des Notſtands unter den Beſchädigten ging die Zentralleitung davon aus, daß dieſelben ſich auf ſolche Beſchädigte, die den Schaden nicht ohne Beihilfe der Privatwohlthätigkeit überwinden können, zu beſchränken haben, und daß die den Einzelnen zu gewährende Unterſtützung in einem beſtimmten Prozentſatz des erlittenen Schadens beſtehen müſſe. Die Höhe dieſes Prozentſatzes ſollte ſich einerſeits nach dem Grade der Bedürftigkeit des Einzelnen, wie er ſich aus der Größe ſeines Schadens im Verhältnis zu ſeiner ganzen wirtſchaftlichen Lage ergiebt, und andererſeits nach der Höhe der für Unterſtützungszwecke verfügbaren Mittel, d. h. nach dem Ergebnis der Sammlungen richten. Ehe alſo an eine eigentliche Verteilung gegangen werden konnte, mußte der Schaden, welchen die um Unterſtützung nachſuchenden Beſchädigten im einzelnen durch das Unwetter vom 1. Juli 1897 erlitten hatten, und ebenſo die wirtſchaftliche Lage derſelben im geſamten Hagelgebiet nach einheitlichen Grundſätzen in zuverläſſiger Weiſe ermittelt werden, und weiterhin mußte wenigſtens einigermaßen das Ergebnis der Sammlungen ſich überſehen laſſen. Das haben diejenigen nicht beachtet, welche verlangten, die Gaben ſollen, wie ſie eingehen, alsbald auch unter die Beſchädigten verteilt werden, wobei immer wieder auf das alte Sprichwort hingewieſen wurde: Wer ſchnell giebt, giebt doppelt. Daß unter dem erſten, friſchen Eindruck eines Unglücks williger und reichlicher gegeben wird, als wenn ſchon eine gewiſſe Zeit darüber hingegangen iſt und neuere Ereigniſſe das Intereſſe des Publikums in Anſpruch genommen haben, iſt ganz unbeſtreitbar, und deshalb hat ſich die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bemüht, die Organiſation der Sammlungen thunlichſt zu beſchleunigen, und der Erfolg hat ihr Recht gegeben. Hätte ſie aber die Gaben, wie ſie eingingen, alsbald wieder hinausgegeben an die Beſchädigten, ſo wäre eine Prüfung der Verhältniſſe der letzteren, namentlich des Grades ihrer Bedürftigkeit und damit eine gleichmäßige und gerechte Behandlung der einzelnen Fälle ganz unmöglich, überdies wäre eine planmäßige, wirkſame Verwendung der Gaben, wenn ſie ſo zerſplittert, faſt tropfenweiſe hätten hinausgegeben werden ſollen, völlig ausgeſchloſſen geweſen. Eine ſolche ihren Zweck verfehlende Hilfe wäre aber trotz aller Schnelligkeit, mit der ſie erfolgen würde, nicht nur keine doppelte, ſondern in Wirklichkeit überhaupt keine Hilfe, während eine ſorgfältig vorbereitete, zielbewußte Hilfe eine wirkliche und nachhaltige Hilfe iſt. An dieſem Grundſatz glaubte die Zentralleitung trotz vielſeitigen Drängens um ſo mehr feſthalten zu ſollen, als, wie ſchon oben angeführt worden iſt, den beſchädigten Gemeinden ſeitens des Staats unverzinsliche bezw. niederverzinsliche Darlehen zu Gunſten der Gewitterbeſchädigten zur Verfügung geſtellt waren, und als ſie ſelbſt den Orts- und Hilfskomites im Hagelgebiet alsbald für den Bedarfsfall die Gewährung von Vorſchüſſen auf ſpätere Abrechnung bei der endgültigen Gabenverteilung angeboten hatte. Überdies liegt darin, daß die Liebesgaben nicht ſofort zur Verteilung gebracht werden, für die Beſchädigten die heilſame Mahnung, nicht alle Hilfe nur von außen zu erwarten, ſondern in erſter Linie den Weg der Selbſthilfe zu betreten und die näher gelegenen Hilfsquellen zu erſchließen. Thatſächlich hat denn auch, wie von der Zentralleitung wiederholt feſtgeſtellt wurde, dank der Umſicht und Fürſorge der Bezirks- und Ortskomites keiner der Beſchädigten Not zu leiden gehabt, obgleich die erſte Gabenverteilung erſt im Januar 1898 und die Schlußverteilung erſt im September 1898 ſtattfinden konnte. Die Zentralleitung erachtete es nämlich in voller Übereinſtimmung mit den Vertretern der beſchädigten Bezirke aus gewichtigen Gründen für zweckmäßig, die erſammelten Gaben nicht

auf einmal hinauszugeben, ſondern zwei Verteilungen vorzunehmen. Von dem Anerbieten der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, den Hilfskomites Vorſchüſſe zu gewähren, wurde von mehreren Seiten im Geſamtbetrag von 79355 ℳ Gebrauch gemacht.

a) Feſtſtellung der Verteilungsgrundſätze und des für die Unterſtützung in Betracht kommenden Schadens.

Der Verteilung der erſammelten Gaben hatten umfaſſende Vorbereitungen voranzugehen. In erſter Linie war der Schaden, den die einzelnen Beſchädigten erlitten hatten, genau zu ermitteln, und zwar mußte dies im geſamten Hagelgebiet nach einheitlichem Maßſtabe geſchehen; zur Gewinnung dieſes Maßſtabes mußte aber das Ergebnis der vom K. Miniſterium des Innern angeordneten Aufnahme des Obſtbaum- und Weinbergſchadens (ſ. o. S. 108) abgewartet werden.

Bezüglich der Art der Verteilung der Gaben unter die Beſchädigten ſind der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins von den verſchiedenſten Seiten her Vorſchläge gemacht und teilweiſe auch aus der Mitte der Beſchädigten ſelbſt in der Preſſe weitgehende Forderungen geſtellt worden. Bald wurde verlangt, daß das Ergebnis der Sammlung zu gleichen Teilen unter ſämtliche Beſchädigte verteilt werden ſolle, bald wurde der Steuerfuß als Maßſtab für die Verteilung empfohlen, ſo daß die Höchſtbeſteuerten, alſo die Vermöglichſten, am meiſten, die Geringſtbeſteuerten, alſo die Unbemittelten, am wenigſten von den Liebesgaben bekommen hätten, von andern Seiten wurden wieder andere und teilweiſe ſehr umſtändliche Vorſchläge gemacht, die alle mehr oder wenig darauf hinausliefen, den Vermöglicheren eine weitergehende Berückſichtigung zu teil werden zu laſſen. Dieſe Vorſchläge wurden alle ſorgfältig geprüft, vermochten aber die Zentralleitung nicht von den ſchon in den erſten Wochen nach dem Unglück von ihr feſtgeſtellten Grundſätzen abzubringen, bei welchen ebenſo die bei früheren ähnlichen Anläſſen gemachten Erfahrungen, wie die eigenartigen Verhältniſſe des diesmaligen Hagelgebiets zur Berückſichtigung kamen. Es wurde dabei von der Vorausſetzung ausgegangen, daß die von der Privatwohlthätigkeit aufgebrachten Gaben in erſter Linie für die weniger bemittelten unter den Beſchädigten beſtimmt ſind und erſt in zweiter Linie auch ſolchen Beſchädigten zu gute kommen dürfen, welche ſtreng genommen nicht zu den weniger bemittelten gehören, aber einen im Verhältnis zu ihrem Beſitzſtand außergewöhnlich hohen Schaden erlitten haben. Die Zentralleitung hielt es für ihre erſte Pflicht, den am ſchwerſten bedrohten kleinen Exiſtenzen und den Angehörigen des Mittelſtandes ihre Fürſorge zuzuwenden, und glaubte an dieſem Standpunkt um ſo mehr feſthalten zu ſollen, als die größeren Grundbeſitzer eher in der Lage geweſen wären, ſich gegen Hagelſchaden zu verſichern als die kleinen. Schließlich haben dann auch die Grundſätze der Zentralleitung, nachdem die entſprechende Aufklärung darüber gegeben war, die übereinſtimmende Billigung aller einſichtigen Beteiligten erfahren, und der Erfolg hat bewieſen, daß mit dieſen Grundſätzen allen billigen Erwartungen Rechnung getragen und eine wirkſame Hilfeleiſtung erreicht worden iſt.

Zur Einreichung von Unterſtützungsgeſuchen für die Beſchädigten wurde von der Zentralleitung ein beſonderes tabellariſches Verzeichnis entworfen und in der entſprechenden Anzahl an die K. gem. Oberämter der beteiligten ſieben Bezirke hinausgegeben. Der Titelbogen enthielt folgenden Vordruck:

Oberamt .....

Gemeinde .....

Staatssteuerbetreff der Gemeinde im laufenden Rechnungsjahr
aus Grundbesitz: .....
„ Gebäuden: .....
„ Gewerben: .....
zus. .....

Gemeindesteuer einschließlich der Kirchen- und Schulkosten: .....

Verzeichnis
der unterstützungsbedürftigen Gewitterbeschädigten
vom Jahr 1897
und
Nachweis
über die
Verteilung der eingegangenen Beiträge.

Gesamtbetrag des Schadens auf der Markung
—.: .....

Betrag des gewährten Steuernachlasses
—.: .....

Gesamtbetrag der von den Hagelversicherungsgesellschaften gewährten Entschädigungen
—.: .....

Vorbemerkungen.

1. In dieses Verzeichnis sind in erster Linie diejenigen ärmeren Ortseinwohner mit einem Reinvermögen bis zu 6000 ℳ aufzunehmen, welche infolge des erlittenen Schadens wirklich hilfsbedürftig geworden sind und deshalb um Unterstützung nachsuchen.

   Außerdem werden Beschädigte mit mehr als 6000 ℳ reinem Vermögen dann berücksichtigt, wenn einerseits ihre ganze wirtschaftliche Lage und die Familienverhältnisse, andererseits die Größe des erlittenen Schadens die Hilfsbedürftigkeit darthun (vrgl. Sp. 5 der Tabelle). Überhaupt soll der Grad der Bedürftigkeit nicht ausschließlich nach den Vermögensverhältnissen, sondern nach der ganzen wirtschaftlichen Lage bemessen werden.

   Geringfügige Beschädigungen können für gewöhnlich nicht berücksichtigt werden.

   Beschädigte, welche in günstigen Vermögens- oder Einkommensverhältnissen sich befinden, können an der Unterstützung nicht teilnehmen; für sie empfiehlt es sich, wo noch keine Darlehenskassen bestehen, solche zu gründen, wozu von der Zentralleitung ein Beitrag gewährt werden kann.
2. Solche Beschädigte, welche gegen Hagelschaden versichert waren, werden für den durch den Hagel verursachten Schaden von der Hagelversicherungsgesellschaft entschädigt und nehmen daher an der Unterstützung nicht teil; bezüglich desjenigen Schadens aber, gegen den sie nicht versichert waren, z. B. durch Sturm, Wasser u. s. w., sind sie bei der Verteilung der Unterstützungsbeiträge zu berücksichtigen.
3. Die Entschädigung wird entsprechend dem Grade der Bedürftigkeit bemessen; Schaden, gegen welchen keine Versicherung möglich ist, wird reichlicher entschädigt als solcher, bei welchem die Möglichkeit der Versicherung vorhanden gewesen wäre.
4. Über die Einkommensverhältnisse der Bittsteller sind in Spalte 4 der Tabelle genaue Angaben zu machen; wissentlich unrichtige Angaben haben den Ausschluß von der Unterstützung zur Folge. Wenn eine Familie durch schwere Krankheiten, durch Unglück im Stall oder Geschäft u. drgl. heimgesucht ist, so wäre dies in Spalte 5 besonders zu bemerken.
5. Bei Feststellung des Schadens sind diejenigen Grundsätze thunlichst einzuhalten, nach welchen die amtliche Schätzung zum Zweck des Steuernachlasses erfolgt; übertriebene Angaben über den Schaden sind entschieden zurückzuweisen; wer sich solcher schuldig macht, läuft Gefahr, von der Unterstützung ausgeschlossen zu werden.
6. Am Schluß der ganzen Liste ist die Gesamtzahl der Bittsteller und der Gesamtbetrag ihres Schadens anzugeben und die gesamte Ausfertigung von der Ortsarmenbehörde pflichtgemäß zu beurkunden. Die Listen aus einem Bezirk sind durch das K. gem. Oberamt, welches dieselben zu prüfen und unbegründeten Ansprüchen entgegenzutreten hat, mit gutächtlichem Beibericht an die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins einzusenden.
7. In jeder beschädigten Gemeinde ist über alle ihr zukommenden Geld- und Naturalgaben genau Buch zu führen, ebenso seitens der Bezirkssammelstellen bezüglich der ihnen unmittelbar zugekommenen Gaben. Bevor die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins mit der Verteilung der verfügbaren Mittel auf die einzelnen beschädigten Bezirke beginnt, ist ihr auf jeweils zu bestimmenden Termin genaue Mitteilung darüber zu machen, wie

viel in den betreffenden Bezirken bezw. Gemeinden an Geld und Naturalien ſchon eingegangen iſt.

8. Seitens der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins wird in der Regel nur beſtimmt, welche Summe den einzelnen Bezirken an Entſchädigung zu teil werden ſoll. Die Verteilung dieſer Summe auf die beſchädigten Gemeinden nach Maßgabe der von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins aufgeſtellten Beſtimmungen bleibt den Bezirkswohlthätigkeitsvereinen bezw. den Bezirkshilfskomites überlaſſen. Die örtliche Unterausteilung hat nach denſelben Grundſätzen durch die Ortsarmenbehörde unter Zuziehung geeigneter Armenfreunde und Vertrauensperſönlichkeiten aus der Gemeinde zu erfolgen (Min.-Verf. v. 13. Nov. 1863).

9. Im Intereſſe einer zweckmäßigen Verwendung iſt vor allem für Anſchaffung der nötigen Saatfrüchte und Lebensmittel zu ſorgen. Wo dieſe Fürſorge nicht angezeigt erſcheint, darf mit Genehmigung des K. gem. Oberamts eine Austeilung in barem Gelde erfolgen. Übrigens iſt hiebei in keinem Fall ein Abzug für Zahlungsrückſtände der Empfänger geſtattet, damit die Beiträge im Sinne der Geber unverkürzt den Bedürftigen zu gut kommen.

10. Behufs Vergewiſſerung über vorſchriftsmäßige Austeilung und Verwendung der Beiträge ſind die Liſten mit den Empfangsbeſcheinigungen dem K. gem. Oberamt und von dieſem der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Prüfung vorzulegen.

Die Tabelle ſelbſt hatte folgende Einteilung:

1. Name, Stand, Gewerbe und Alter der Beſchädigten	2. a) Zahl der unerzogenen Kinder und der ſonſtigen erwerbsunfähigen Angehörigen b) Zahl der erwerbsfähigen Angehörigen	3. Vermögensverhältniſſe. Geſamtvermögen	Schulden a) verſicherte, b) unverſich., c) zuſammen	Reines Vermögen	4. Jahreseinkommen aus dem Gutsertrag, Gewerbebetrieb, Beſoldung, Arbeitslohn, Unfall-, Invaliditäts-, Altersrente u. drgl.	5. Etwaige beſondere Verhältniſſe in Familie oder Geſchäft, welche die wirtſchaftliche Lage ungünſtig beeinfluſſen
		ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	
	a)		a)			
	b)		b)			
			c)			

6. Betrag des erlittenen Schadens (nach genauer Feſtſtellung) an a) Gebäuden	b) Gartengewächſen und Feldfrüchten	c) Obſtbäumen bezw. Obſt	d) Weinbergen	e) Zuſammen	7. Art des Schadens (Hagel, Sturm, Waſſer u. drgl.) [bei Hagelſchaden, ob verſichert, u. wieviel die Entſchädigung beträgt?]	8. Zuteilung von den Unterſtützungsbeiträgen an Naturalien (wobei zugleich der Geldwert anzugeb. iſt)	Geld	9. Empfangsbeſcheinigung
ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.			ℳ.	

Den auf dem Titelbogen der Tabelle vorgedruckten Bemerkungen war noch eine weitergehende Erläuterung folgenden Inhalts beigegeben:

Für die Ausfertigung der Unterſtützungsverzeichniſſe in den ſchwerſtbetroffenen Bezirken des Unterlandes hat die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Berückſichtigung der großen Ausdehnung und der außerordentlichen Wirkung des Unwetters vom 1. Juli d. Js. und der beſonderen wirtſchaftlichen Verhältniſſe des Unterlandes in ihrer Sitzung vom 29. Juli folgendes beſtimmt:

Die ausgedehntere Aufnahme von Beſchädigten mit mehr als 6000 ℳ reinem Vermögen in das Unterſtützungsverzeichnis iſt nicht zu beanſtanden, ſofern überhaupt die in Ziff. 1 Abſ. 2 der Vorbemerkungen genannten Vorausſetzungen zutreffen.

Die früher übliche Einteilung der Beſchädigten in Vermögensklaſſen (0—2000 ℳ, 2—4000 ℳ, 4—6000 ℳ und über 6000 ℳ Reinvermögen) ſoll ganz wegfallen; dagegen behält ſich die Zentralleitung vor, die in das Verzeichnis aufgenommenen Beſchädigten unter Berückſichtigung der Familien-, Erwerbs-, Vermögens- und anderen Verhältniſſe, ſowie der Höhe des erlittenen Schadens in mehrere Bedürftigkeitsklaſſen einzuteilen mit der Wirkung, daß der Prozentſatz der zu gewährenden Unterſtützung dem Grade der Bedürftigkeit entſpricht. Wer alſo z. B. bei beſſeren Vermögensverhältniſſen einen ſehr hohen Schaden und keinerlei Nebeneinkommen hat, kann unter Umſtänden in die Klaſſe der Bedürftigſten eingereiht werden, während ein anderer, der zwar ein geringes Vermögen, aber auch einen kleineren Schaden und ein ſicheres Einkommen aus Fabrik- oder Taglohnarbeit oder einem Gewerbebetrieb hat, in die Klaſſe der Minderbedürftigen käme.

Um die richtige Einteilung der einzelnen Beſchädigten in die verſchiedenen Bedürftigkeitsklaſſen zu ermöglichen, iſt die ganz genaue Ausfüllung der Spalten 1—5 der Tabelle von beſonderer Wichtigkeit.

Sollten einzelne Beſchädigte nach Kenntnis der Ortsarmenbehörde von Angehörigen, Bekannten oder ſonſt von dritter Seite privatim erhebliche Beihilfen, ſei es in Naturalien oder in Geld, erhalten haben, durch welche ſie einen weſentlichen Vorzug vor anderen Beſchädigten hätten, ſo wäre ſolches in Spalte 5 zu bemerken, um bei der Feſtſetzung des Grades der Bedürftigkeit mitberückſichtigt zu werden.

In dem Erlaß, mit welchem die Verzeichniſſe hinausgegeben wurden, war bezüglich der Berechnung des Schadens (Spalte 6 der Tabelle) bemerkt, daß für Anlegung eines möglichſt gleichmäßigen Maßſtabes und für Vermeidung von Übertreibungen Sorge zu tragen ſei, und weiter beſtimmt:

„in Spalte a iſt der durch Sturm, Hagel und Waſſer (nicht durch vorherige Baudefekte) angerichtete Schaden in Betracht zu ziehen;

bei Spalte b ſind die ſteueramtlichen Schätzungen zum Zweck des Steuernachlaſſes und die vom Oberamt feſtzuſtellenden Durchſchnittspreiſe für die einzelnen Fruchtarten u. ſ. w. zu Grunde zu legen;

bei Spalte c iſt der von der Nachſchätzungskommiſſion für jede Gemeinde feſtgeſtellte Durchſchnittswert eines Baumes zu Grunde zu legen; im einzelnen Fall wird bald über dieſen Satz hinauf- bald unter denſelben heruntergegangen werden müſſen;

in Spalte d iſt bei totaler Verhagelung der 2½fache Wertsbetrag des Jahresertrags nach dem Durchſchnitt der letzten zehn Jahre zu Grunde zu legen; bei weniger ſchwerer Beſchädigung iſt dieſer Betrag entſprechend zu kürzen.“

Die genaue Ausfüllung dieſer Tabellen war für die Ortsbehörden, die Prüfung derſelben für die Bezirkshilfskomites keine kleine Mühe; für die letzteren kam überdies noch hinzu, daß ſie gebeten waren, auf Grund ihrer Kenntnis der Verhältniſſe Vorſchläge über die Einweiſung der einzelnen Bittſteller in eine der verſchiedenen Bedürftigkeitsklaſſen zu machen. Von Mitte Dezember 1897 bis Anfang Januar 1898 kamen die Verzeichniſſe aus den einzelnen Bezirken bei der Zentralleitung ein; dieſelben mußten ſämtlich genau nachgeprüft werden. Sodann wurde die Klaſſeneinteilung der Bittſteller nach dem Grade ihrer Bedürftigkeit unter Berückſichtigung aller in Betracht zu ziehenden Umſtände, ſoweit ſie aus der Tabelle zu erſehen waren,

vorgenommen und zwar unabhängig von den Vorſchlägen des Bezirkshilfskomites, die erſt nachher verglichen wurden; wo eine Verſchiedenheit zwiſchen der von der Zentralleitung vorgenommenen Einteilung und den Vorſchlägen des Bezirkshilfskomites ſich ergab, wurde der Fall einer nochmaligen eingehenden Prüfung unterzogen und dann erſt endgültig entſchieden. Dabei wurden zunächſt diejenigen Beſchädigten, die teils wegen der Geringfügigkeit ihres Schadens, teils wegen ihrer günſtigen wirtſchaftlichen Lage nicht in Betracht kommen konnten, ausgeſchieden. Die übrigen Beſchädigten wurden in vier Bedürftigkeitsklaſſen eingeteilt, für welche beſtimmte Prozentſätze des nachgewieſenen Schadens als Unterſtützung feſtgeſetzt wurden. Für eine weitere an der Grenze der Bedürftigkeit liegende Gruppe von Beſchädigten war unter der Vorausſetzung, daß die Mittel es erlauben würden, aus Billigkeitsgründen eine von Fall zu Fall zu bemeſſende Unterſtützung in Ausſicht genommen.

Eine Überſicht über die Zahl der Beſchädigten und den Geſamtbetrag des Schadens in jeder der vier Klaſſen war für jede Gemeinde und für jeden Bezirk zu fertigen. Für dieſe rechneriſchen Arbeiten waren der Zentralleitung vom K. Miniſterium des Innern auf einige Wochen zwei Hilfsarbeiter zur Verfügung geſtellt worden, wie ihr für die ganze Dauer der Notſtandsarbeiten von September 1897 bis Oktober 1898 der Regierungsreferendär M. Zahn als Hilfsarbeiter beigegeben war.

Bei der Klaſſifikation der einzelnen Bittſteller wurde nicht nach einer beſtimmten Schablone verfahren, vielmehr wurde der Grad der Bedürftigkeit des Einzelnen nach dem Verhältnis der Größe ſeines Schadens (Sp. 6 e) zu ſeiner ganzen wirtſchaftlichen Lage, wie ſie ſich aus den Familien-, Vermögens- und Erwerbsverhältniſſen, ſowie aus den etwa vorhandenen beſonderen Umſtänden (Spalte 2—5) ergab, feſtgeſtellt. Dieſe Art der Feſtſtellung erforderte allerdings einen großen Zeitaufwand, aber der letztere konnte nicht in Betracht kommen gegenüber dem dadurch erzielten Gewinn durchaus individueller und ſachlicher Behandlung des einzelnen Falles und der Fernhaltung jeder Schablonenhaftigkeit. Die Zahl der Fälle, in welchen die Ortshilfskomites hernach eine andere Klaſſeneinteilung einzelner Beſchädigter vorſchlugen, war verhältnismäßig ſehr klein; meiſt handelte es ſich darum, daß in der Zwiſchenzeit in den Verhältniſſen des Betreffenden Änderungen eingetreten oder daß die Angaben in Spalte 2—5 nicht vollſtändig geweſen waren.

Das Verhältnis, in welchem die eingereichten Unterſtützungsgeſuche auf die einzelnen Gemeinden und Bezirke, ſowie auf die verſchiedenen Bedürftigkeitsklaſſen ſich verteilen, iſt aus Anlage VI (S. 178 f.) zu erſehen.

Von dem amtlich feſtgeſtellten Geſamtſchaden (ſ. o. S. 103 Tab. 2) ſind zur Entſchädigung aus den Mitteln der Privatwohlthätigkeit angemeldet worden durchſchnittlich 72,84 %, und zwar

aus dem Bezirk	Brackenheim . . .	68,18 %
„ „ „	Heilbronn[1])	62,62 „
„ „ „	Neckarſulm	77,00 „
„ „ „	Weinsberg	117,08 „
„ „ „	Öhringen	70,27 „
„ „ „	Künzelsau	57,96 „
„ „ „	Gerabronn	28,01 „

Hiernach iſt von den um Unterſtützung nachſuchenden Beſchädigten des Bezirks Weinsberg ein erheblich größerer Betrag zur Entſchädigung angemeldet worden,

[1]) Die Gemeinden Bonfeld und Fürfeld verzichteten auf Unterſtützung.

als der Schaden für den ganzen Bezirk (einſchließlich des Gemeinde- und Staatseigentums und des Beſitzes der Nichtunterſtützungsbedürftigen) überhaupt betrug. Es hängt dies damit zuſammen, daß bei Feſtſtellung des Schadens der einzelnen Beſchädigten für die Zwecke der Gabenverteilung entgegen der von der Zentralleitung gegebenen Weiſung vielfach ein anderer Maßſtab angelegt worden iſt, als bei der amtlichen Ermittlung des Schadens; es mußte deshalb vor der Verteilung eine entſprechende Kürzung des zur Entſchädigung zuzulaſſenden Schadens ſeitens der Zentralleitung vorgenommen werden.

Auf den erſten Blick muß der im Vergleich mit den andern Bezirken geringe Prozentſatz des angemeldeten Schadens im Bezirk Gerabronn auffallen; derſelbe erklärt ſich aber ſehr einfach daraus, daß dort, wie ſchon oben mitgeteilt worden iſt, ſehr viele Beſchädigte gegen Hagelſchaden verſichert waren und nur mit dem nichtverſicherten Schaden an der Unterſtützung teilnehmen durften.

Der zur Entſchädigung angemeldete Schaden und der amtlich feſtgeſtellte Geſamtſchaden verteilen ſich folgendermaßen auf die einzelnen Bezirke:

	a) zur Entſchädigung angemeldeter	b) amtlich feſtgeſtellter Schaden
Brackenheim	5,04 %	5,39 %
Heilbronn	16,31 „	18,97 „
Neckarſulm	14,07 „	13,31 „
Weinsberg	23,45 „	14,59 „
Öhringen	36,74 „	38,07 „
Künzelsau	1,30 „	1,64 „
Gerabronn	3,09 „	8,03 „
	100 %	100 %

Auch hier kommt das Mißverhältnis zwiſchen wirklichem und angemeldetem Schaden bei Weinsberg deutlich zum Vorſchein; ebenſo der große Unterſchied zwiſchen dem angemeldeten und dem wirklichen Schaden beim Bezirk Gerabronn.

Von dem von den Bittſtellern angemeldeten Schaden entfielen auf die vier Bedürftigkeitsklaſſen und waren ohne weiteres bei der Verteilung der Liebesgaben zu berückſichtigen

im Bezirke	Brackenheim	70,85 %
„ „	Heilbronn	69,17 „
„ „	Neckarſulm	64,88 „
„ „	Weinsberg	87,43 „
„ „	Öhringen	69,84 „
„ „	Künzelsau	74,29 „
„ „	Gerabronn	77,47 „

oder durchſchnittlich 72,73 %.

Entſprechend dem Beſitzſtand nimmt der durchſchnittliche Schaden eines Beſchädigten von einer Klaſſe zur andern zu; nur bei der 2. Klaſſe ſtellt ſich dieſer Schaden etwas niedriger (895 ℳ 46 Pf.) als bei der 1. (900 ℳ 03 Pf.), ein Unterſchied, der wohl auf zufälligen Umſtänden beruht; in der 3. Klaſſe beträgt er 1181 ℳ 81 Pf., und in der 4. erhöht er ſich auf mehr als das Doppelte desjenigen der 1. und 2. Klaſſe, nämlich auf 1848 ℳ 80 Pf.

b) Die Verteilung der Gaben auf die einzelnen Bezirke und Gemeinden.

Diese von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins nach einheitlichem Maßstabe vorgenommene Klasseneinteilung der um Unterstützung nachsuchenden Gewitterbeschädigten bildete die Grundlage für die erste Liebesgabenverteilung; über den von der Zentralleitung hiefür entworfenen Verteilungsplan fand am 24. Januar 1898 in Heilbronn eine Vorbesprechung zwischen Vertretern der Zentralleitung und der beteiligten Bezirke statt, welche vollständige Übereinstimmung über die Vorschläge der Zentralleitung ergab. Darnach glaubte die Zentralleitung ihrerseits nur darüber, welchen Anteil an den Liebesgaben die einzelnen Bezirke bekommen sollen, Bestimmung treffen, die Verteilung dieses Anteils auf die einzelnen Gemeinden aber den Bezirkshilfskomites und die Unterausteilung innerhalb der Gemeinden auf die einzelnen beschädigten Personen den Ortshilfskomites überlassen zu sollen. Die in die I. Bedürftigkeitsklasse eingereihten Beschädigten sollten durchschnittlich 22 % ihres Gesamtschadens (ohne Rücksicht auf die verschiedenen Schadensarten), diejenigen der II. 18, die der III. 14 und die der IV. 10 % als Unterstützung erhalten; ferner sollte für die an der Grenze der Bedürftigkeit stehenden Beschädigten eine Pauschalsumme für jeden Bezirk ausgesetzt und endlich die Summe von 40500 ℳ den einzelnen Bezirkshilfskomites in entsprechenden Beträgen zugeteilt werden als Dispositionsfonds behufs Ausgleichung etwaiger Ungleichheiten und Befriedigung erst nachträglich hervorgetretener Bedürfnisse unter den Beschädigten.

Nachdem dieser Verteilungsplan von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in ihrer Sitzung vom 27. Januar 1898 genehmigt worden war, wurde alsbald die Summe von 1555944 ℳ zur Verteilung gebracht. Die Grundsätze, nach welchen die Verteilung vorzunehmen war, sind mittels nachstehenden Ausschreibens den sämtlichen Bezirks- und Ortshilfskomites bekannt gegeben worden:

„Die Bittsteller sind nach ihrer ganzen wirtschaftlichen Lage und nach ihrem Schaden in 4 Bedürftigkeitsklassen (I, II, III, III?) eingeteilt worden; Klasse I enthält die Bedürftigsten. Die bezüglichen Einträge sind in Spalte 1 der Tabellen mit Blaustift gemacht. Bei dieser Klassifikation mußte, da zwischen einzelnen Bezirken bezw. Gemeinden eine teilweise sehr erhebliche Verschiedenheit des angelegten Maßstabs wahrzunehmen war, im Interesse der Gleichmäßigkeit und Einheitlichkeit von den Vorschlägen der Bezirks- bezw. Ortskomites mehrfach abgewichen werden.

Die mit einem Fragezeichen bezeichneten Bittsteller sind teils solche, welche wegen der Geringfügigkeit des Schadens von hier aus nicht berücksichtigt werden konnten, zumal da sie vielfach schon mit Naturalien bedacht worden sind, teils solche, deren wirtschaftliche Lage eine derartige ist, daß sie in eine der 4 Klassen nicht eingereiht werden konnten. Um aber, soweit es von den Bezirkshilfskomites für erforderlich erachtet wird, auch diese beiden Arten von Bittstellern wenigstens mit kleineren Gaben unterstützen zu können, ist diesen Komites eine entsprechende Summe zur Verfügung gestellt.

Unverheiratete Personen wurden, als weniger hilfsbedürftig, in die entsprechend niederere Klasse eingereiht und konnten, soweit sie noch in häuslicher Gemeinschaft mit den Eltern leben, überhaupt nicht besonders berücksichtigt werden.

Von den ersammelten Liebesgaben wird der größere Teil jetzt, der weitere zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt verteilt.

Die Verteilung des auf den Bezirk entfallenden Anteils an der nunmehr zur Verteilung zu bringenden Summe auf die Gemeinden wird in das billige Ermessen der Bezirkshilfskomites gestellt; selbstverständlich haben dabei die von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins aufgestellten Normen im allgemeinen als Grundlage zu dienen.

Die Unteraussteilung des den einzelnen Gemeinden zukommenden Betrags auf die einzelnen Bittsteller ist durch das Ortskomite bezw. wo ein solches nicht besteht, durch die Ortsarmenbehörde vorzunehmen, und zwar in der Weise, daß Bittsteller der I. Klasse 22, der II. 18, der III. 14, der IV. 10 % ihres Schadens (nach Abzug etwa schon erhaltener Versicherungsentschädigung) ersetzt erhalten. Übrigens sind diese Sätze Durchschnitts-

ſätze, ſo daß im einzelnen Falle nach pflichtmäßigem Ermeſſen über oder unter dieſelben gegangen, in beſonderen Fällen auch ein Bittſteller in eine andere, als die von hier aus beſtimmte Klaſſe eingereiht, ſowie etwa der Gebäudeſchaden ſtärker berückſichtigt werden kann. Gegen die etwaige Bildung von Unterklaſſen innerhalb der 4 Hauptklaſſen wäre von hier aus nichts einzuwenden.

Was einzelne Bittſteller an Geld oder Naturalien durch das Hilfskomite ſchon erhalten haben, wird bei der jetzigen Zuteilung in Abzug gebracht; was einzelne etwa von anderer, privater Seite erhalten haben, mag, wenn es ſich um erhebliche Beträge handelt, bei Bemeſſung des Grades ihrer Hilfsbedürftigkeit berückſichtigt werden.

Bezüglich der Verwendung der gewährten Unterſtützungen wird in erſter Linie auf die Beſchaffung der erforderlichen Naturalien (Lebensmittel, Saatgut u. drgl.), ſowie auf die Begleichung hiefür etwa ſchon eingegangener Verbindlichkeiten Bedacht zu nehmen ſein. Soweit die Zuteilung der Beiträge in barem Geld erfolgt, iſt namentlich bei ſolchen Perſonen, welche ihre ungünſtige wirtſchaftliche Lage ſelbſt verſchuldet haben, wie Verſchwender, Trinker u. ſ. w., die nötige Vorſicht anzuwenden. Bei Nichtverfügungsberechtigten iſt die Unterſtützung dem Vormund auszuhändigen.“

Zugleich wurde den Bezirkshilfskomites ein beſonderes Verzeichnis der mit ausdrücklicher Beſtimmung für den Bezirk oder einzelne Gemeinden oder Perſonen gegebenen Beiträge zugeſtellt.

Der Anteil des einzelnen Bezirks iſt aus Tabelle 6 zu erſehen.

Tab 6.

Bezirk	Betrag der Unterſtützung für die Beſchädigten in Klaſſe					Betrag der Entſchädigung für die an d. Grenze d. Bedürftigkeit ſtehenden Beſchädigten	Betrag des Dispoſitionsfonds für das Bezirkshilfskomite	Geſamtanteil des Bezirks	Prozentualer Anteil des Bezirks	
	I	II	III	IV	I—IV				an der Unterſtützung	am amtlich feſtgeſtellten Schaden
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		
Brackenheim .	12 518	28 365	29 430	3 623	73 936	5 355	2 150	81 441	5,23	5,39
Heilbronn . .	68 985	90 094	53 120	26 092	238 291	14 060	7 775	260 126	16,72	18,97
Neckarſulm .	57 578	77 473	52 987	10 670	198 708	16 305	5 500	220 513	14,17	13,31
Weinsberg .	120 602	90 833	99 370	27 825	338 630	8 200	6 000	352 830	22,68	14,59
Öhringen . .	133 605	149 713	150 219	69 702	503 239	46 000	15 675	564 914	36,31	38,07
Künzelsau . .	6 116	6 683	5 785	1 848	20 432	1 000	1 200	22 632	1,45	1,64
Gerabronn .	12 276	15 496	13 564	6 952	48 288	3 000	2 200	53 488	3,44	8,03
Zuſammen .	411 680	458 657	404 475	146 712	1421524	93 920	40 500	1555944	100	100

Der Bezirk Weinsberg hätte bei Zugrundlegung der ſonſt angewendeten Prozentſätze für die Beſchädigten der 4 Bedürftigkeitsklaſſen eigentlich 438630 ℳ bekommen ſollen; dieſer Betrag mußte aber mit Rückſicht auf die oben erwähnte zu hohe Schadensanmeldung um 100000 ℳ gekürzt werden. Daß aber der Bezirk Weinsberg trotzdem nicht verkürzt worden iſt, zeigen die beiden letzten Spalten der Tab. 6, nach welchen derſelbe am amtlich feſtgeſetzten Geſamtſchaden nur mit 14,59 %, an der zur Verteilung gebrachten Unterſtützungsſumme aber mit 22,68 % beteiligt iſt. Dieſer immer noch verhältnismäßig hohe Anteil an der Unterſtützungsſumme rechtfertigt ſich aber durch die ſehr ungünſtige wirtſchaftliche Lage eines Teils der beſchädigten Gemeinden, namentlich derjenigen mit vorherrſchendem Weinbau; der letztere Umſtand macht ſich auch beim Bezirk Neckarſulm einigermaßen bemerklich, ſofern der Anteil dieſes Bezirks an der Unterſtützung auch um etwas größer iſt, als ſein Anteil am Geſamtſchaden. Die übrigen Bezirke weiſen keine auffallenden Verſchiedenheiten auf; der große Unterſchied bei Gerabronn (8,03 gegen

3,44 %) findet, wie schon hervorgehoben, seine Erklärung in dem Umstand, daß im dortigen Bezirk die Hagelversicherung sehr verbreitet war.

Von den 10406 Beschädigten, welche sich mit der Bitte um Unterstützung an die Zentralleitung gewandt hatten, sind 8731 in eine der 4 Bedürftigkeitsklassen eingeteilt, 969 als an der Grenze der Bedürftigkeit stehend wenigstens mit kleineren Gaben bedacht und somit nur 706, d. h. 6,78 %, seitens der Zentralleitung nicht berücksichtigt worden, wobei übrigens den Bezirks- und Ortshilfskomites anheimgegeben war, in dringenden Fällen auch solchen aus den Mitteln ihres Dispositionsfonds eine entsprechende Unterstützung zu teil werden zu lassen.

Die Verteilung der den Bezirken überwiesenen Unterstützungssumme auf die einzelnen Gemeinden blieb, wie schon bemerkt, den Bezirkshilfskomites überlassen; bei dieser Austeilung wurden zwar im allgemeinen dieselben Grundsätze, von denen die Zentralleitung ausgegangen war, angewendet, aber der Umstand, daß in einzelnen Gemeinden unter Anlegung eines andern Maßstabs bei Beurteilung der Vermögens- und Einkommensverhältnisse und bei Bemessung des Schadens in der Schadensanmeldung, bezw. in der Aufnahme der Beschädigten in das Unterstützungsverzeichnis erheblich weitergegangen worden war, als in andern, wodurch die letzteren auf Kosten der ersteren verkürzt worden wären, machte in manchen Fällen eine Ausgleichung offenbarer Mißverhältnisse zwischen den einzelnen Gemeinden, wobei auch deren wirtschaftliche Lage zu berücksichtigen war, notwendig. Zu belangreicheren Abweichungen von den erwähnten Grundsätzen wurde die Zustimmung der Zentralleitung zuvor eingeholt. Bei der Verteilung auf die einzelnen Gemeinden durch das Bezirkshilfskomite wirkten die Vertreter der beteiligten Gemeinden mit und hatten Gelegenheit, die Interessen ihrer Gemeinden unbehindert wahrzunehmen.

Die Unteraustеilung der Gaben unter die einzelnen Beschädigten war in die Hand der Ortshilfskomites gelegt und wurde im großen und ganzen nach den von der Zentralleitung gegebenen Weisungen durchgeführt. Wie es bei solchen Verteilungen häufig zu gehen pflegt, waren nicht alle zufrieden mit dem, was ihnen zu teil wurde; wie sie ihren Schaden für den allergrößten und ihre Lage für die allerschlechteste ansahen, so erwarteten manche auch den größten Anteil an den Gaben für sich und konnten den Gedanken, daß andere mehr erhalten sollten, nicht ertragen. Dies hatte eine größere Anzahl von Beschwerden zur Folge, deren genaue Prüfung durch die Zentralleitung fast ausnahmslos ergab, daß das betreffende Komite mit größter Gewissenhaftigkeit verfahren war. Andererseits wurden aber dadurch, daß die Unterstützungen reichlicher, als anfangs gehofft worden war, bemessen werden konnten, neue Anforderungen geweckt; manche, die bisher nicht daran gedacht hatten, um eine Unterstützung nachzusuchen, glaubten jetzt auch nicht zurückbleiben zu sollen; soweit es mit den sonst durchgeführten Grundsätzen vereinbar war, wurden solche nachträgliche Unterstützungsgesuche teils aus den Mitteln des Dispositionsfonds befriedigt, teils zur Berücksichtigung bei der Schlußgabenverteilung zurückgestellt.

Die Schlußgabenverteilung konnte erst im Herbst 1898 vorgenommen werden, weil der Stand der Obstbäume und Weinberge des Hagelgebiets im Frühjahr 1898 im allgemeinen als ein besserer sich darstellte, als er im Sommer 1897 angesehen worden war, und weil er sehr große Verschiedenheit in den einzelnen Teilen des Hagelgebiets aufwies. Dies machte, wie bereits erwähnt, eine Nachschätzung des Schadens nach dem Stand vom Jahr 1898 notwendig, die aber nach dem Urteil der Sachverständigen in zuverlässiger Weise erst im Juli möglich und deren Ergebnis der Schlußgabenverteilung zu Grunde zu legen war. Mit der letzteren konnte aber

um ſo eher noch zugewartet werden, als die Ernte des Jahrs 1898 im Hagelgebiet einen überaus reichlichen Ertrag lieferte.

Nachdem ſich die Verhältniſſe ſeit der erſten Verteilung in mehrfacher Hinſicht verändert hatten, kamen für die Schlußverteilung verſchiedene andere Geſichtspunkte in Betracht, und war es geboten, einen neuen Verteilungsplan zu entwerfen. Auch über dieſen Entwurf fand eine Beſprechung mit den Vertretern der beteiligten Bezirke in Heilbronn am 20. September 1898 ſtatt, bei welcher die Vorſchläge der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins allgemeine Zuſtimmung fanden. In erſter Linie wurde davon ausgegangen, daß bei der Schlußverteilung für die Regel nur noch die in Klaſſe I—IV eingereihten Beſchädigten berückſichtigt werden ſollen, da bei den Vermöglicheren nach einer hervorragend guten Ernte von einem Notſtand nicht mehr geſprochen werden konnte. Sodann empfahl es ſich, bei der Schlußverteilung die Entſchädigung für die einzelnen Schadensarten verſchieden zu bemeſſen: der Schaden an Feldfrüchten, der durch die 1898er Ernte mehr oder weniger ausgeglichen war, brauchte nicht mehr in demſelben Maße wie der noch länger nachwirkende Schaden an Obſtbäumen und Weinbergen berückſichtigt zu werden; ferner war für den Weinbergſchaden in ſolchen Gemeinden, wo faſt ausſchließlich Weinbau getrieben wird und der Feldbau nur eine untergeordnete Rolle ſpielt, eine ausgiebigere Entſchädigung zu gewähren, als in ſolchen Gemeinden, in welchen neben dem Weinbau auch Feldbau in größerem Umfang getrieben wird. Endlich erſchien es billig, für den Gebäudeſchaden in ſolchen Orten, wo gerade dieſe Art des Schadens beſonders ſtark vertreten war, noch eine beſondere Entſchädigung eintreten zu laſſen, nachdem die Gebäudebrandverſicherungsanſtalt aus prinzipiellen Gründen die Gewährung einer Entſchädigung an die durch das Unwetter vom 1. Juli 1897 geſchädigten Gebäudebeſitzer abgelehnt hatte und auch ſeitens der K. Staatsregierung für dieſen beſonderen Zweck keine weiteren ſtaatlichen Mittel hatten flüſſig gemacht werden können.

Hienach mußte alſo der in Spalte 6 der Verzeichniſſe (ſ. o. S. 135) angegebene Betrag des Schadens für die in den Unterſpalten a—d aufgeführten Schadensarten je getrennt feſtgeſtellt und gleichzeitig der in den Unterſpalten c und d angegebene Betrag des Obſtbaum- und Weinbergſchadens nach dem Ergebnis der Nachſchätzung vom Jahr 1898 berichtigt werden.

Der bei der Schlußverteilung zu berückſichtigende Schaden der Beſchädigten in Klaſſe I—IV iſt in Tabelle 7 zur Darſtellung gebracht.

Tab. 7.

Bezirk	Betrag des Schadens an Gebäuden und Garten- und Feldfrüchten in Klaſſe					Betrag des Schadens an Obſtbäumen in Klaſſe				
	I	II	III	IV	zuſ.	I	II	III	IV	zuſ.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Brackenheim .	47 866	127 251	156 399	26 099	357 615	2 318	6 952	9 657	1 520	20 447
Heilbronn . .	257 530	417 382	334 642	218 336	1 227 890	21 165	46 313	46 270	32 364	146 112
Neckarſulm .	102 069	184 763	171 021	46 627	504 480	8 328	14 350	15 889	3 899	42 466
Weinsberg .	207 498	197 379	297 860	143 298	846 035	62 627	50 733	70 297	34 769	218 426
Öhringen . .	285 217	419 918	558 575	392 059	1 655 769	138 145	179 464	203 974	135 739	657 322
Künzelsau . .	20 681	27 930	32 037	14 020	94 668	672	852	892	368	2 784
Gerabronn . .	48 165	81 063	94 163	66 270	289 661	933	735	674	527	2 869
Zuſammen .	969 026	1 455 686	1 644 697	906 709	4 976 118	234 188	299 399	347 653	209 186	1 090 426

Es handelt sich also um einen Gesamtschaden von 7598664 ℳ, von dem

5,37 % auf den Bezirk Brackenheim (4,91 % bei der ersten Verteilung),
18,88 „ „ „ „ Heilbronn (15,51 „ „ „ „ „),
13,83 „ „ „ „ Neckarsulm (12,55 „ „ „ „ „),
24,92 „ „ „ „ Weinsberg (28,19 „ „ „ „ „),
31,84 „ „ „ „ Öhringen (34,22 „ „ „ „ „),
1,28 „ „ „ „ Künzelsau (1,33 „ „ „ „ „),
3,85 „ „ „ „ Gerabronn (3,29 „ „ „ „ „)

entfallen. Der Gesamtschaden zerfällt in Schaden

an Gebäuden, Feldfrüchten und Gartengewächsen . 65,49 %,
„ Obstbäumen . . . . . 14,35 „
„ Weinbergen . . . . . 20,16 „

Auf die einzelnen Bedürftigkeitsklassen verteilt sich der Schaden, wie folgt:

I. Klasse . . . . . 21,38 %
II. „ . . . . . 29,07 „
III. „ . . . . . 32,50 „
IV. „ . . . . . 17,05 „

Bei der Bemessung der Entschädigung wurden folgende Sätze zu Grunde gelegt:

a) für Gebäude-, Feld- und Gartenschaden
in I. Klasse 7, in II. 6, in III. 5 und in IV. 4 % des Schadens;

b) für Obstbaumschaden
in I. Klasse 14, in II. 12, in III. 10 und in IV. 8 % bezw. im Bezirk Öhringen in Rücksicht auf die hohe Bedeutung des Obstbaus in dortiger Gegend 16, 14, 12 und 10 %;

c) für den Weinbergschaden
in nahezu ausschließlich Weinbau treibenden Orten
in I. Klasse 20, in II. 16, in III. 13 und in IV. 10 %,
in anderen Orten: 16, 14, 12 und 10 %.

Tab. 7.

Betrag des Schadens an Weinbergen in Klasse					Gesamtbetrag des Schadens in Klasse					Betrag des Gebäudeschadens in Klasse	
I	II	III	IV	zus.	I	II	III	IV	zus.	I u. II	III u. IV
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
2 140	8 815	14 332	4 535	29 822	52 324	148 535	170 591	36 434	407 884	7 055	4 820
15 635	18 791	15 227	11 025	60 678	294 330	482 486	396 139	261 725	1 434 680	54 201	41 368
120 513	184 247	154 532	46 366	505 658	230 910	383 360	341 442	96 892	1 052 604	20 058	16 662
261 934	211 822	257 974	97 653	829 383	532 059	459 934	626 131	275 720	1 893 844	40 698	24 764
21 513	24 702	44 930	15 434	106 579	444 875	624 084	807 479	543 232	2 419 670	77 510	65 051
—	—	—	—	—	21 353	28 782	32 929	14 388	97 452	—	—
—	—	—	—	—	49 098	81 798	94 837	66 797	292 530	—	—
421 735	448 377	486 995	175 013	1 532 120	1 624 949	2 208 979	2 469 548	1 295 188	7 598 664	199 522	152 665
										352 187	

Überdies ſollte in ſolchen Gemeinden, die einen ſtarken Gebäudeſchaden aufzuweiſen hatten, für den letzteren außer der unter a) berechneten Entſchädigung noch eine beſondere Vergütung zugelegt werden, und zwar mit 4% des Schadens für die Beſchädigten der I. und II. und mit 2% für diejenigen der III. und IV. Klaſſe.

Endlich wurde jedem Bezirk wieder ein kleiner Dispoſitionsfonds zugeteilt.

Die auf dieſer Grundlage vorgenommene Schlußverteilung hatte das in Tabelle 8 dargeſtellte Ergebnis.

Tab. 8.

Bezirk	Betrag der Entſchädigung für Schaden an					Betrag des Dispoſitionsfonds	Geſamtanteil des Bezirks an der Schluß-Gabenverteilung	Prozentualer Anteil an der Entſchädigung für die Kl. I—IV (ohne Dispoſitionsfonds)	
	Gebäuden, Gartengewächſen und Feldfrüchten	Obſtbäumen	Weinbergen	Gebäuden beſonders	Zuſammen			bei der 2. Verteilung	bei der 1. Verteilung
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		
Brackenheim .	18 738	2 600	4 767	378	26 483	723	27 206	4,38	5,20
Heilbronn . .	70 721	17 586	11 091	2 995	102 393	2 327	104 720	16,95	16,76
Neckarſulm .	28 645	7 335	71 522	1 095	108 597	743	109 340	17,98	13,98
Weinsberg .	28 078	19 483	99 075	2 124	148 760	3 187	151 947	24,63	23,82
Öhringen . .	90 069	82 560	14 786	4 431	191 846	3 221	195 067	31,76	35,40
Künzelsau .	5 617	910	—	—	6 527	660	7 187	1,08	1,44
Gerabronn .	18 721	714	—	—	19 435	1 098	20 533	3,22	3,40
Zuſammen .	260 589	131 188	201 241	11 023	604 041	11 959	616 000	100	100

Aus den beiden letzten Spalten der Tabelle 8 ergiebt ſich bei den Bezirken Brackenheim, Öhringen, Künzelsau und Gerabronn eine Abnahme, bei den Bezirken Heilbronn, Neckarſulm und Weinsberg eine Zunahme des prozentualen Anteils an den Liebesgaben bei der zweiten Verteilung gegenüber der erſten. Dieſe Verſchiedenheit hat darin ihren Grund, daß in den letztgenannten drei Bezirken der Weinbau ſehr entwickelt iſt, worauf, wie oben ausgeführt, bei der zweiten Verteilung beſondere Rückſicht genommen werden mußte.

Die Tabelle 9 (S. 145) giebt einen Überblick über die geſamte Entſchädigung, welche die einzelnen Bezirke bei der erſten und zweiten Gabenverteilung erhielten.

Nach Tabelle 10 (S. 145) betrug die durchſchnittliche Entſchädigung in Klaſſe I—IV zuſammen, wenn der Schaden nach der Feſtſtellung vom Jahr 1897 zu Grunde gelegt wird, 21,60, wenn der Schaden nach dem Stand vom Jahr 1898 zu Grunde gelegt wird, 26,66% des Schadens, und zwar im Bezirk

Brackenheim . . .	21,79	bezw.	24,62%
Heilbronn	23,42	„	23,74 „
Neckarſulm	26,10	„	29,19 „
Weinsberg	18,44	„	25,73 „
Öhringen	21,66	„	28,73 „
Künzelsau	21,61	„	27,66 „
Gerabronn	21,97	„	23,15 „

In der I. Klaſſe betrug die Entſchädigung durchſchnittlich 28,78 bezw. 36,01%, in der II. 23,93 bezw. 29,22%, in der III. 18,68 bezw. 23,44% und in der IV. 13,95 bezw. 16,68% des Schadens.

Tab. 9.

Bezirk	Gesamtanteil des Bezirks an den Liebesgaben				Anteil der Beschädigten in Klasse I—IV an den Liebesgaben			
	bei der 1. Verteilung ℳ	bei der 2. Verteilung ℳ	bei der 1. u. 2. zusammen ℳ	in Prozenten	bei der 1. Verteilung ℳ	bei der 2. Verteilung ℳ	bei der 1. u. 2. zusammen ℳ	in Prozenten
Brackenheim	81 441	27 206	108 647	5,00	73 936	26 483	100 419	4,96
Heilbronn	260 126	104 720	364 846	16,80	238 291	102 393	340 684	16,82
Neckarsulm	220 513	109 340	329 853	15,19	198 708	108 597	307 305	15,17
Weinsberg	352 830	151 947	504 777	23,24	338 630	148 760	487 390	24,06
Öhringen	564 914	195 067	759 981	34,99	503 239	191 846	695 085	34,32
Künzelsau	22 632	7 187	29 819	1,37	20 432	6 527	26 959	1,33
Gerabronn	53 488	20 533	74 021	3,41	48 288	19 435	67 723	3,34
Zusammen	**1 555 944**	**616 000**	**2 171 944**	**100**	**1 421 524**	**604 041**	**2 025 565**	**100**

Tab. 10.

Bezirk	I. Bedürftigkeitsklasse			II. Bedürftigkeitsklasse			III. Bedürftigkeitsklasse			IV. Bedürftigkeitsklasse			Zusammen		
	Betrag der Unterstützung ℳ	Auf 100 ℳ Schaden nach dem Stand von 1897	1898	Betrag der Unterstützung ℳ	Auf 100 ℳ Schaden nach dem Stand von 1897	1898	Betrag der Unterstützung ℳ	Auf 100 ℳ Schaden nach dem Stand von 1897	1898	Betrag der Unterstützung ℳ	Auf 100 ℳ Schaden nach dem Stand von 1897	1898	Betrag der Unterstützung ℳ	Auf 100 ℳ Schaden nach dem Stand von 1897	1898
Brackenheim	16 788	29,61	32,08	38 014	24,12	25,59	40 232	19,14	23,58	5 385	14,86	14,78	100 419	21,79	24,62
Heilbronn	96 534	30,78	32,80	125 707	25,12	26,05	78 940	20,80	19,93	39 503	15,14	15,09	340 684	23,42	23,74
Neckarsulm	88 701	33,89	38,41	118 372	27,50	30,88	82 600	21,82	24,19	17 632	16,52	18,20	307 305	26,10	29,19
Weinsberg	177 553	25,00	33,37	130 097	19,90	28,28	139 256	15,15	22,24	40 484	11,23	14,68	487 390	18,44	25,73
Öhringen	181 190	29,84	40,73	203 083	24,42	32,54	210 552	19,61	26,08	100 260	14,38	18,46	695 085	21,66	28,73
Künzelsau	7 909	28,45	37,04	8 738	23,53	30,36	7 774	18,81	23,61	2 538	13,73	17,64	26 959	21,61	27,66
Gerabronn	16 486	29,54	33,58	21 471	24,94	26,25	19 478	20,10	20,54	10 288	14,80	15,40	67 723	21,97	23,15
Zusammen	**585 161** (28,88 %)	**28,78**	**36,01**	**645 482** (31,87 %)	**23,93**	**29,22**	**578 832** (28,58 %)	**18,68**	**23,44**	**216 090** (10,67 %)	**13,95**	**16,68**	**2 025 565** (100 %)	**21,60**	**26,66**

In dem teilweiſe ſehr großen Unterſchied zwiſchen den Entſchädigungsbeträgen, je nachdem ſie auf Grund des Schadens von 1897 oder desjenigen von 1898 berechnet ſind, kommt der beſſere Stand der Obſtbäume und Weinberge im Jahr 1898 und damit die Abnahme des Schadens gegenüber vom Stand im Jahr 1897 zum Ausdruck.

Wenngleich eine Entſchädigung im Betrag von 21,60 bezw. 26,60 % des Schadens keineswegs eine glänzende zu nennen iſt, ſo war dieſelbe doch eine ſehr willkommene und wirkſame Hilfe, beſonders für die bedürftigſten unter den Beſchädigten in den beiden erſten Klaſſen mit 28,78 bezw. 36,01 und 23,93 bezw. 29,22 %. Doch wäre es auch nicht richtig und thunlich geweſen, den Kreis der zu Unterſtützenden noch weiter zu ziehen, als geſchehen iſt; wäre die Gabenverteilung ausſchließlich auf die in Klaſſe I—IV eingereihten Beſchädigten beſchränkt geblieben, ſo hätte dieſen eine durchſchnittliche Entſchädigung von 23,16 bezw. 28,58 % (ſtatt 21,60 bezw. 26,66 %), alſo doch nahezu 2 % mehr gewährt werden können. Bei dem außerordentlichen Charakter des Unglücks ſprachen aber gewichtige Gründe dafür, mit den Unterſtützungen etwas weiter zu gehen, als ſonſt wohl geſchieht.

Nimmt man hiezu, was ſtaatlicherſeits zur Unterſtützung der Gewitterbeſchädigten, namentlich durch Gewährung von Beiträgen zur Anſchaffung von Saatgut, Obſtbäumen, Reben u. ſ. w. im Geſamtbetrag von 400000 ℳ und durch Darbietung von Arbeits- und Verdienſtgelegenheiten geſchehen iſt, ſo kann darüber kein Zweifel beſtehen, daß die in planmäßigem Zuſammenwirken von Staat und Privatwohlthätigkeit geleiſtete Hilfe eine kräftige und wirkſame Hilfe war, wie das auch von den Beteiligten meiſt dankbar anerkannt wurde.

Nach S. 131 ſind zufolge des Aufrufs für die Gewitterbeſchädigten des Unterlands und anderer Landesteile an Liebesgaben in barem Geld und in Naturalien aufgebracht worden 2309677 ℳ 92 Pf. Hievon war zunächſt auszuſcheiden, was nach der ausdrücklichen Beſtimmung der Geber und nach dem Umfang des Schadens (über 3½ Millionen Mark) den Gewitterbeſchädigten in anderen Landesteilen zu gute kommen mußte, ferner dasjenige, was bei der Zentralleitung für Notleidende überhaupt eingegangen und daher dem allgemeinen Notſtandsfonds derſelben zu überweiſen war.

Trotzdem blieb für die Gewitterbeſchädigten des Unterlandes der reiche Betrag von 2157038 ℳ verfügbar, welcher ſich überdies durch zugewachſene Zwiſchenzinſe auf 2191462 ℳ 25 Pf. erhöht hat. Die Bankhäuſer: K. W. Hofbank und Württ. Bankanſtalt in Stuttgart, ſowie Rümelin & Cie. in Heilbronn haben nämlich in dankenswerter Weiſe die von ihnen in Verwaltung übernommenen Gelder in Rückſicht auf den wohlthätigen Zweck zu 3 % verzinſt.

Von der Summe von 2191462 ℳ 25 Pf. wurde verausgabt bei der erſten Verteilung der Betrag von 1555944 ℳ und bei der zweiten 616000 ℳ, zuſammen der Betrag von 2171944 ℳ, ſo daß nach der Schlußverteilung noch vorhanden war ein Beſtand von 19518 ℳ 25 Pf., auf welchen aber inzwiſchen noch mehrfache nachträgliche Verwilligungen übernommen werden mußten, wie auch über allgemeine Unkoſten eine endgültige Abrechnung noch nicht ſtattgefunden hat. Überdies wird ein kleiner Reſtbetrag für ſolche Bedürfniſſe, die erſt ſpäter ſich geltend machen, wenn z. B. mehr Obſtbäume und Weinſtöcke, als angenommen waren, durch neue erſetzt werden müſſen, eine wertvolle Hilfsquelle bilden.

Von den nach Tabelle 9 den einzelnen Bezirken überwieſenen Summen ſind bis zum Abſchluß gegenwärtigen Berichts die aus Anlage VII (S. 180) erſichtlichen Beträge

an die einzelnen Gemeinden zur Verteilung gebracht worden. Die Reftbeträge ſind von den Bezirkshilfskomites für ſpätere Verwendung zurückbehalten worden.

6. Die Verwendung der Liebesgaben.

Man wird fragen, was für eine Verwendung die von der Privatwohlthätigkeit geſpendeten Liebesgaben gefunden haben. Auf dieſe Frage giebt Tabelle 11 (ſ. S. 148) Auskunft, in welcher eine Nachweiſung über den gemeinſamen Bezug von Naturalien durch Vermittlung der Bezirks- und Ortshilfskomites gegeben iſt.

Hieraus erhellt, daß der anſehnliche Betrag von 1274397 ℳ durch die umſichtige und planmäßige Thätigkeit der Hilfskomites auf Anſchaffung guter, preiswürdiger Naturalien verwendet worden iſt. Eine hervorragende Thätigkeit in dieſer Richtung hat das Bezirkshilfskomite Öhringen, unterſtützt durch die Getreideverkaufsgenoſſenſchaft Kupferzell, entfaltet.

Den größten Aufwand erforderte die Beſchaffung von Saatfrüchten aller Art, nämlich 619363 ℳ; beſondere Aufmerkſamkeit wurde auch der Beſchaffung von Futter- und Streumitteln und damit der Erhaltung des ſchwer bedrohten Viehſtands zugewandt und dafür ein Aufwand von 230520 ℳ gemacht. Dieſe Fürſorge für die Erhaltung des Viehſtands hat ſich als ſehr erfolgreich erwieſen. Nach dem Ergebnis der Viehaufnahmen auf 31. März 1897 und auf 31. März 1898 für die Zwecke der Verſicherung gegen Seuchengefahr erfuhr der Rindviehſtand in Württemberg im Jahr 1897/98, in welches der Höhepunkt des Notſtands im hagelbeſchädigten Unterland fällt, einen Rückgang um 1,9 % im ganzen Lande, und zwar in den beteiligten Kreiſen (Neckarkreis und Jagſtkreis) einen ſolchen von 4,0 bezw. 0,7 %. Für die vom Hagel betroffenen Bezirke hat ſich folgendes Verhältnis ergeben:

	verhagelte Gemeinden	nichtverhagelte Gemeinden
Brackenheim . . .	— 6,69 %	— 6,40 %
Heilbronn	— 7,12 „	— 5,77 „
Neckarſulm	— 3,52 „	— 0,17 „
Weinsberg	— 5,81 „	— 2,04 „
Öhringen	— 1,75 „	+ 0,98 „
Künzelsau	— 1,37 „	+ 3,39 „
Gerabronn	— 0,88 „	+ 0,20 „

Hieraus iſt zu erſehen, daß, wo eine größere Abnahme des Rindviehſtandes in den verhagelten Gemeinden zu Tage tritt, eine ſolche, wenn auch nicht in demſelben Grade, auch in den nicht verhagelten Gemeinden vorhanden iſt; dieſe Abnahme muß alſo wohl in der Hauptſache durch andere, allgemeinere Urſachen herbeigeführt ſein. Daß aber der Rindviehſtand in den verhagelten Gemeinden im Vergleich mit den anderen etwas zurückgegangen iſt, darf nicht befremden; wenn mancher Landwirt bei dem infolge des Hagelſchlags eingetretenen empfindlichen Mangel an Futtermitteln und an barem Geld es vorzog, ein entbehrliches Stück Jungvieh zu verkaufen anſtatt es aufzuziehen, ſo war das ganz natürlich; manche mögen ſich auch, worüber mehrfach geklagt wurde, im erſten Schrecken über das Unglück von ſchlauen Händlern ein Stück Vieh haben abſchwatzen laſſen, das ſie wohl durchzubringen in der Lage geweſen wären. Allein die Abnahme iſt im Vergleich mit anderen Gemeinden ſo gering, daß dieſelbe keine abnorme oder gar

Tab. 11. Wert der gemeinſam bezogenen Naturalien.

Bezirk	Dach-bedeckungs-materialien ℳ	Saat-früchte jeder Art ℳ	Obſt-bäume und Zubehör ℳ	Reb-ſchnitt-linge und Wurzel-reben ℳ	Lebens-mittel ℳ	Futter- und Streu-mittel ℳ	Dünger-mittel ℳ	Zu-ſammen ℳ	Bemerkungen
Brackenheim	—	30 559	12 750	195	6 170	20 643	18 125	88 442	Das Meiſte wurde von den beſchädigten Gemeinden direkt bezogen; das Bezirkshilfskomite vermittelte den Ankauf von Saatfrüchten im Betrag von 16 572 ℳ.
Heilbronn	34 585	78 533	15 422	—	7 782	22 900	31 800	191 022	Die Anſchaffungen erfolgten durch die örtlichen Hilfskomites unter Mitwirkung des Oberamts und des landwirtſchaftlichen Bezirksvereins und des Obſtbauvereins Heilbronn.
Neckarſulm	3 130	44 129	25 182	3 263	9 991	12 702	7 955	106 352	Die Anſchaffungen erfolgten teils durch das Bezirkskomite (im Wert von 26 972 ℳ), teils durch die Ortshilfskomites (im Wert von 79 380 ℳ).
Weinsberg	—	58 325	18 363	741	3 212	26 399	8 994	116 034	Durch Vermittlung des Bezirkshilfskomites bezw. der Saatgut- und Lebensmittel-Einkaufskommiſſion desſelben wurden Naturalien im Wert von 91 772 ℳ, von den Gemeinden im Wert von 20 041 ℳ, von privaten Vereinigungen im Wert von 4 221 ℳ, von einzelnen Privaten ohne Vermittlung 69 521 ℳ bezogen, welche hier nicht mitgerechnet ſind.
Öhringen	14 000	310 205	41 690	790	154 150	78 698	—	599 533	Die Anſchaffungen erfolgten überwiegend durch das Bezirkshilfskomite (im Wert von 494 485 ℳ), teilweiſe auch durch die Getreideverkaufsgenoſſenſchaft Kupferzell (im Wert von 105 048 ℳ). Was einzelne Gemeinden oder Private direkt bezogen haben, iſt nicht berückſichtigt.
Künzelsau	—	12 897	2 010	—	—	6 558	—	21 465	Sämtliche Anſchaffungen erfolgten durch Vermittlung des Bezirkshilfskomites.
Gerabronn	—	84 715	3 483	—	731	62 620	—	151 549	Sämtliche Anſchaffungen erfolgten durch Vermittlung des Bezirkshilfskomites.
Zuſammen . .	**51 715**	**619 363**	**118 900**	**4 989**	**182 036**	**230 520**	**66 874**	**1 274 397**	

beängſtigende Erſcheinung iſt, und darin zeigt ſich, wie zweckmäßig es ſeitens der Hilfskomites war, in ausgiebigem Maße für Futter- und Streumittel zu ſorgen; je mehr dies geſchah, um ſo geringer iſt die Abnahme des Rindviehſtands geweſen.

Nimmt man hinzu, daß unter der verteilten Summe von 2171944 ℳ. der Geldwert der Naturalgaben mit 71712 ℳ. 62 Pf. begriffen iſt, und geht man, wozu alle Berechtigung vorliegt, davon aus, daß der von den Hilfskomites für gemeinſamen Ankauf von Naturalien gemachte Aufwand von 1274397 ℳ. den einzelnen Empfängern je nach ihrem Anteil an den bezogenen Naturalien bei der Liebesgabenverteilung in Abzug gebracht wurde, ſo kann man ſagen, daß von den verteilten Liebesgaben nicht weniger als der Betrag von 1346109 ℳ. 62 Pf., d. h. 61,98 % mittelbar oder unmittelbar in Form von Naturalien verabreicht worden iſt.

Bezüglich der Verwendung der Liebesgaben möge noch angefügt werden, daß in verſchiedenen Bezirken mit Zuſtimmung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins und im Einverſtändnis mit den Vertretern der beſchädigten Gemeinden ein entſprechender Betrag zur Erleichterung und allgemeinen Durchführung der Hagelverſicherung im Jahr 1898 verwendet worden iſt.

Noch iſt einiger weiterer Beihilfen Erwähnung zu thun, welche den Gewitterbeſchädigten ſeitens der Privatwohlthätigkeit ohne Vermittlung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in dankenswerter Weiſe zu teil geworden ſind. So hat die Württ. Sparkaſſe ihren in ihrer Exiſtenz erheblich geſchädigten Unterpfandsſchuldnern im Hagelgebiet einen dem Grade ihrer Bedürftigkeit entſprechenden Zinsnachlaß gewährt, der ſich nach dem Rechnungsergebnis für das Jahr 1897/98 auf 46879 ℳ. 75 Pf. belief; in ähnlicher Weiſe hat die Oberamtsſparkaſſe Heilbronn ihren bedürftigen Schuldnern Erleichterungen gewährt, ebenſo die Württ. Hypothekenbank in Stuttgart und zwar im Betrage von 4321 ℳ. 45 Pf.

IV. Schlußbemerkungen.

Mit vereinten Kräften haben Staat und Privatwohlthätigkeit ihr Möglichſtes gethan zur Überwindung eines Notſtands von außergewöhnlicher Größe, und beide dürfen mit Befriedigung auf ihre Thätigkeit zurückblicken und wahrnehmen, daß die ſchlimmſten Folgen, die anfangs zu befürchten waren, mit Gottes Hilfe glücklich abgewandt und Hunderte von bedrohten Exiſtenzen erhalten geblieben ſind. Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, welcher die Leitung der von der Privatwohlthätigkeit übernommenen Hilfeleiſtung zum Beſten der Gewitterbeſchädigten oblag, gedenkt nicht mehr der vielen Mühe und der manchfachen Verkennung und Mißdeutung, der ſie namentlich anfangs mit ihren Maßnahmen ausgeſetzt war, ſondern freut ſich, unſerem Vaterlande in einer beſonders ſchweren Zeit einen wichtigen Dienſt haben leiſten zu dürfen, und erkennt es dankbar an, wie erfolgreich ſie in ihrem Beſtreben von allen Seiten unterſtützt und gefördert worden iſt, dank dem Vertrauen, das ſie ſich in mehr als 80jähriger Wirkſamkeit auf dem Gebiete der Nächſtenliebe erworben hat. Sie weiß es namentlich zu ſchätzen, daß ihre Abſicht, die Hilfeleiſtung möglichſt einheitlich zu geſtalten und jeder Zerſplitterung im Sammeln wie im Verteilen vorzubeugen, weithin verſtändnisvolle Zuſtimmung fand, ſo daß es verhältnismäßig nur ganz enge Kreiſe waren, welche ihre eigenen Wege gehen und der allgemeinen Ordnung ſich nicht einfügen wollten; zum Glück handelte es ſich aber bei den letzteren um keine großen Mittel, ſo daß eine eigentliche

Störung des einheitlichen Charakters der Hilfeleiſtung dadurch nicht veranlaßt wurde. Wie vorauszuſehen war, ſind auch nicht alle Wünſche erfüllt und nicht alle Beteiligten zufrieden geſtellt worden; im großen und ganzen jedoch haben die Grundſätze, welche für die Zentralleitung und für die Hilfskomites bei ihren Maßnahmen leitend waren, allgemeine Anerkennung gefunden. Im übrigen aber haben ſowohl die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, als die Orts- und Bezirkshilfskomites die alte Erfahrung von neuem beſtätigt geſehen, daß es an Unzufriedenheit und Undankbarkeit bei ſolchen Anläſſen nie fehlen wird.

Den Verdienſten, welche ſich einzelne Perſönlichkeiten außerhalb Württembergs durch Veranſtaltung von Sammlungen zum Beſten der Gewitterbeſchädigten des Unterlands in hervorragender Weiſe erworben haben, wurde auf Anregung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins im Februar und Juni 1898 die Allerhöchſte Anerkennung zu teil durch Verleihung von Ordensauszeichnungen; und unterm 12. November 1898 wurde nachſtehendes Königliche Dekret im Staatsanzeiger bekannt gegeben:

„Seine Königliche Majeſtät haben, nachdem die Schlußverteilung der Liebesgaben für die durch das verheerende Unwetter vom 1. Juli 1897 in den Oberamtsbezirken Brackenheim, Heilbronn, Neckarſulm, Weinsberg, Öhringen, Künzelsau und Gerabronn von außergewöhnlich ſchwerem Sturm- und Hagelſchaden Betroffenen nunmehr vollzogen iſt, am 7. November ds. Js. allergnädigſt geruht, der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, den durch Abkommandierung und Beurlaubung von Bauhandwerkern zur Bekämpfung der erſten Not thätig geweſenen Militärbehörden, ſämtlichen Bezirks- und örtlichen Hilfskomites, insbeſondere den geſchäftsführenden Ausſchüſſen derſelben, ſowie allen Vereinen und Privatperſonen, welche durch Sammlung von Liebesgaben oder auf ſonſtige Weiſe zur Linderung der Notlage der heimgeſuchten Bevölkerung beigetragen haben, für die aus dieſem Anlaß entfaltete aufopfernde und erfolgreiche Thätigkeit Allerhöchſt Ihren Dank und Ihre Anerkennung auszuſprechen.“

Gleichzeitig wurden an eine Anzahl von Perſonen, welche ſich beſonders verdient gemacht hatten, allergnädigſte Auszeichnungen verliehen.

Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins ihrerſeits kann nur wiederholen, was ſie ſchon in einem Erlaß vom 10. Februar 1898 im Blick auf die wirkſame Unterſtützung, welcher ſie ſich von allen Seiten, namentlich von den Bezirks- und Ortsbehörden, ſowie von der Preſſe zu erfreuen gehabt hat, ausgeſprochen hat: „Wir fühlen uns gedrungen, allen, welche thätigen Anteil an dieſem Werke helfender Nächſtenliebe genommen haben, beſonders auch den K. gem. Oberämtern, den Oberamtspflegen, den gem. Ämtern und denen, welche ſich ſonſt der Mühe des Sammelns unterzogen haben, unſere dankbare Anerkennung auszuſprechen,“ und hat dem nur hinzuzufügen ihren beſonderen Dank gegenüber von den Bezirks- und Ortskomites, die einen ſo weſentlichen Anteil an der befriedigenden Durchführung der ganzen Hilfsthätigkeit gehabt haben, und gegenüber der K. Staatsregierung, welche die Beſtrebungen der Zentralleitung in jeder wünſchenswerten Weiſe wirkſam gefördert hat.

Möge unſer Vaterland künftig vor ähnlichen ſchweren Heimſuchungen gnädig verſchont werden. Ganz ausbleiben werden freilich elementare Ereigniſſe und daraus ſich ergebende Notſtände nicht; deshalb gilt es, bis auf einen gewiſſen Grad darauf

vorbereitet zu ſein; und zu dieſem Behufe hat die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins vor drei Jahren mit der Gründung eines Notſtandsfonds begonnen, der bei kleineren Notſtänden auch ohne öffentliche Anrufung der Privatwohlthätigkeit wirkſame Hilfe leiſten und bei größeren wenigſtens die im erſten Augenblick erforderlichen Mittel darbieten ſoll, bis die weitere Hilfeleiſtung eingeleitet ſein wird. Damit er dieſer Aufgabe gewachſen ſei, iſt ihm die Zuführung reicherer Mittel dringend zu wünſchen. Seitens des Staats ſteht ihm ein erhöhter jährlicher Zuſchuß in Ausſicht; möge auch die Privatwohlthätigkeit ihm ihre Teilnahme ſchenken und namentlich auch bei letztwilligen Verfügungen mit größeren Zuwendungen ſeiner gedenken.

Anhang.

Anlage I.: Statiſtiſcher Überblick über die am 1. Juli 1897 vom Hagel betroffenen Gemeinden . . . . . S. 152—154

„ II.: Muſter des Schätzungsprotokolls . . . . . „ 155—157

„ III.: Der Schaden an Feldfrüchten und Gartengewächſen in den einzelnen Gemeinden . . . . . „ 158—173

„ IV.: Der Obſtbaumſchaden in den einzelnen Gemeinden . . . . . „ 174—175

„ V.: Der Weinbergſchaden in den einzelnen Gemeinden . . . . . „ 176—177

„ VI.: Die Verteilung des zur Unterſtützung angemeldeten Schadens auf die einzelnen Bedürftigkeitsklaſſen . . . . . „ 178—179

„ VII.: Die Verteilung der Liebesgaben auf die einzelnen Gemeinden . . . „ 180.

Anlage 1. (zu S. 104).

Statistischer Überblick über die am 1. Juli 1897

Gemeinden	Einwohnerzahl nach dem Stand vom 2. Dez. 1895	Davon sind im Hauptberuf landwirtschaftl. thätig[1]) (nach dem Stand vom 14. Juni 1895)		Flächengehalt		Von der landwirtschaftlich benützten Fläche sind vollständig beschädigt		Betrag der Steuerleistung aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben nach dem Ergebnis des Jahres 1895/96			
		Gesamtzahl	in % d. Einwohnerzahl	der Gesamtmarkung ha	der landwirtschaftlich benützten Fläche (1893) ha	ha	in %	Staatssteuer ℳ	Amtsschaden ℳ	Gemeindeschad. ℳ	Zusammen ℳ
OA. Brackenheim.											
Hausen b. M.	982	646	65,78	824	671	520,1	77,51	4 394	2 634	—	7 028
Massenbach	683	504	73,79	849	658	489,1	74,33	4 086	2 408	2 000	8 494
Schwaigern	2 027	1 264	62,35	2 205	1 516	679,8	44,82	10 200	6 136	16 000	32 336
Stetten a. H.	1 084	799	73,70	1 117	729	329,8	45,24	4 568	2 783	2 000	9 351
zus.	**4 776**	**3 213**	**67,27**	**4 995**	**3 574**	**2 018,8**	**56,48**	**23 248**	**13 961**	**20 000**	**57 209**
OA. Heilbronn.											
Heilbronn	33 461	2 368	7,07	3 147	1 932	528,0	27,36	287 766	34 900	430 000	752 666
Biberach	1 232	838	68,01	1 059	873	620,3	71,05	4 895	2 598	5 500	12 993
Böckingen	5 109	773	15,13	1 084	1 026	307,9	30,00	11 238	5 687	20 000	36 925
Bonfeld	1 051	739	70,31	1 154	1 031	204,0	19,78	5 887	2 907	4 500	13 294
Frankenbach	1 561	599	38,37	888	804	674,9	83,94	5 812	2 867	5 400	14 079
Fürfeld	651	520	79,87	820	680	221,9	32,63	3 704	1 804	5 400	10 944
Großgartach	2 141	1 328	62,06	1 693	1 323	728,0	55,02	9 900	4 934	12 000	26 834
Kirchhausen	1 211	816	67,38	1 148	879	621,6	70,71	5 758	2 872	—	8 630
Neckargartach	2 980	660	22,14	1 153	1 068	888,1	83,15	15 402	7 661	18 500	41 563
Obereisesheim	966	650	67,26	744	625	414,3	66,28	4 624	2 285	5 600	12 509
Untereisesheim	565	396	70,08	365	339	106,8	31,50	2 103	1 046	2 500	5 649
zus.	**50 928**	**9 687**	**19,02**	**13 255**	**10 580**	**5 315,8**	**50,24**	**357 089**	**69 597**	**509 400**	**936 086**
OA. Neckarsulm.											
Neckarsulm	3 146	1 050	33,37	1 123	962	624,8	64,94	12 029	4 954	21 500	38 483
Binswangen	589	428	72,66	519	357	268,9	75,32	2 502	1 010	3 800	7 312
Brettach	1 230	860	69,92	1 352	888	403,8	45,47	4 957	2 015	1 800	8 772
Cleversulzbach	629	463	73,61	527	293	182,2	62,18	1 683	676	1 500	3 859
Dahenfeld	583	477	81,81	562	360	246,3	68,41	2 080	852	2 500	5 432
Erlenbach	1 189	765	64,33	754	499	378,2	75,79	4 311	1 774	7 550	13 635
Neuenstadt a. K.	1 361	639	46,95	1 221	872	255,5	29,30	7 675	3 126	5 000	15 801
Ödheim	1 713	1 132	66,08	1 788	1 496	256,45	17,14	9 108	3 709	9 500	22 317
zus.	**10 440**	**5 814**	**55,69**	**7 846**	**5 727**	**2 616,15**	**45,67**	**44 345**	**18 116**	**53 150**	**115 611**
OA. Weinsberg.											
Weinsberg	2 339	1 030	44,03	1 393	939	249,4	26,55	8 734	7 027	17 000	32 761
Bitzfeld	653	451	69,06	661	613	439,0	71,61	7 528	5 603	8 000	21 131
Bretzfeld	504	341	67,63	299	265	186,4	70,33	1 940	1 480	2 200	5 620
Dimbach	435	356	81,83	526	296	197,5	66,72	1 435	1 199	2 100	4 734
Eberstadt	1 125	822	73,06	997	588	396,8	67,48	4 591	3 411	8 800	16 802
Ellhofen	736	494	67,11	588	503	69,2	13,75	3 142	2 352	3 800	9 294
Gellmersbach	439	333	75,84	336	245	172,1	70,24	1 718	1 345	2 500	5 563
Grantschen	302	256	84,76	209	180	148,6	82,55	1 272	940	2 800	5 012
Hölzern	276	217	78,62	253	162	125,0	77,16	1 244	924	1 100	3 268
Rappach	363	287	79,06	359	329	213,0	64,74	1 608	1 188	1 600	4 396

[1]) Einschl. der Angehörigen und Dienstboten fürs Haus.

vom Hagel betroffenen Gemeinden.

Gemeinden	Einwohnerzahl nach dem Stand vom 2. Dez. 1895	Davon sind im Hauptberuf landwirtschaftl. thätig[1]) (nach dem Stand vom 14. Juni 1895)		Flächengehalt		Von der landwirtschaftlich benützten Fläche sind vollständig beschädigt		Betrag der Steuerleistung aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben nach dem Ergebnis des Jahres 1895/96			
		Gesamtzahl	in % d. Einwohnerzahl	der Gesamtmarkung ha	der landwirtschaftlich benützten Fläche (1895) ha	ha	in %	Staatssteuer ℳ	Amtsschaden ℳ	Gemeindeschad. ℳ	Zusammen ℳ
(Noch) OA. Weinsberg.											
Scheppach	472	396	83,89	650	431	83,0	19,25	2 062	1 615	2 000	5 677
Schwabbach	501	400	79,84	411	387	272,1	70,30	1 933	1 431	4 500	7 864
Siebeneich	189	183	96,82	318	162	107,6	66,41	968	729	1 800	3 497
Sülzbach	415	272	65,54	257	228	64,1	28,11	1 508	1 158	2 400	5 066
Waldbach	588	463	78,74	616	382	230,4	60,31	1 902	1 530	4 500	7 932
Wimmenthal	246	200	81,30	280	152	124,2	81,18	1 058	806	1 600	3 464
zus.	9 583	6 501	67,83	8 153	5 862	3 078,4	52,51	42 643	32 738	66 700	142 081
OA. Öhringen.											
Öhringen	3 621	802	22,12	920	848	646,0	76,17	16 708	11 992	24 000	52 700
Adolzfurth	595	391	65,71	506	333	66,1	19,84	2 718	1 949	3 600	8 267
Baumerlenbach	497	406	81,08	623	452	206,8	45,75	2 622	1 858	2 400	6 880
Büttelbronn	513	406	79,14	684	655	504,2	76,97	3 209	2 275	6 800	12 284
Cappel	334	244	73,05	230	210	170,6	81,23	1 749	1 248	1 500	4 497
Eckardtsweiler	485	379	78,14	754	708	555,5	78,46	3 632	2 595	3 750	9 977
Eschelbach	352	266	75,56	338	312	118,7	38,04	1 612	1 143	2 400	5 155
Eschenthal	271	153	56,45	254	205	38,1	18,58	1 072	772	1 130	2 974
Feßbach	670	564	84,17	1 499	1 248	801,0	64,18	5 199	3 690	7 150	16 039
Gaisbach	839	640	76,28	1 301	975	456,9	46,86	4 454	3 171	7 410	15 035
Goggenbach	246	197	80,08	532	432	259,7	60,11	1 873	1 330	1 500	4 703
Kesselfeld	261	204	78,27	395	348	220,7	63,41	1 636	1 172	3 560	6 368
Kirchensall	436	293	67,20	568	522	415,0	79,50	2 644	1 875	3 700	8 219
Kleinhirschbach	505	412	81,58	888	828	607,7	73,39	3 695	2 620	5 100	11 415
Kupferzell	1 268	461	36,35	786	733	491,4	67,03	4 897	3 488	11 900	20 285
Langenbeutingen	947	694	73,28	1 045	774	590,5	76,29	4 187	2 969	—	7 156
Mangoldsall	509	408	80,15	968	856	530,5	61,97	3 911	2 773	8 550	15 234
Neuenstein	1 403	385	27,44	717	657	506,6	77,10	5 670	4 090	10 500	20 260
Neureuth	289	234	80,96	506	367	67,4	18,36	1 661	1 178	2 400	5 239
Obereppach	435	352	80,91	576	547	427,7	78,19	3 008	2 146	3 800	8 954
Oberohrn	296	256	86,48	332	304	106,0	34,86	1 442	1 022	3 000	5 464
Oberföllbach	326	264	80,98	482	369	123,2	33,38	1 866	1 323	1 800	4 989
Pfedelbach	1 654	909	54,95	1 505	806	119,1	14,77	4 528	3 211	12 050	19 789
Schwöllbronn	373	319	85,52	679	475	389,2	81,93	2 485	1 762	3 900	8 147
Verrenberg	395	316	80,00	416	376	306,5	81,51	2 054	1 477	3 000	6 531
Waldenburg	1 199	618	51,54	2 429	976	484,1	49,60	5 346	3 916	7 000	16 262
Westernach	1 007	735	73,12	1 724	1 496	956,9	63,95	6 096	4 353	11 000	21 449
Westernbach	207	167	80,67	598	356	270,7	76,20	1 874	1 329	2 700	5 903
Windischenbach	417	370	88,72	490	345	207,3	60,08	1 868	1 282	4 200	7 350
Wohlmuthausen	516	408	79,07	857	744	84,5	11,35	3 480	2 468	6 600	12 548
Zweiflingen	994	781	78,57	2 259	1 315	392,0	29,80	6 083	4 589	8 250	18 922
zus.	21 860	13 034	59,62	25 861	18 572	11 120,6	59,87	113 279	81 066	174 650	368 995

(Noch) Anlage I.

Statistischer Überblick über die am 1. Juli 1897 vom Hagel betroffenen Gemeinden.

Gemeinden	Einwohnerzahl nach dem Stand vom 2. Dez. 1895	Davon sind im Hauptberuf landwirtschaftl. thätig [1]) (nach dem Stand vom 14. Juni 1895)		Flächengehalt		Von der landwirtschaftlich benützten Fläche sind vollständig beschädigt		Betrag der Steuerleistung aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben nach dem Ergebnis des Jahres 1895/96			
		Gesamtzahl	in % d. Einwohnerzahl	der Gesamtmarkung ha	der landwirtschaftlich benützten Fläche (1893) ha	ha	in %	Staatssteuer ℳ	Amtsschaden ℳ	Gemeindeschad. ℳ	Zusammen ℳ
OA. Künzelsau.											
Braunsbach	883	264	29,89	481	258	9,0	3,48	2 826	1 433	6 800	11 059
Döttingen	395	244	61,77	426	190	109,4	57,57	938	476	2 200	3 614
Jungholzhausen	413	344	83,29	1 015	701	418,7	59,72	2 573	1 305	3 250	7 128
Laßbach	421	371	88,12	870	684	81,5	11,91	2 372	1 203	5 400	8 975
Steinkirchen	429	361	84,14	700	351	134,5	38,31	1 298	659	3 650	5 607
zus.	2 541	1 584	62,33	3 492	2 184	753,1	34,48	10 007	5 076	21 300	36 383
OA. Gerabronn.											
Gerabronn	1 251	507	40,52	874	749	357,25	47,69	5 263	2 187	13 300	20 750
Amlishagen	418	223	53,34	421	301	106,2	35,28	1 248	519	2 700	4 467
Bächlingen	680	478	70,29	1 161	787	292,1	37,11	3 132	1 302	5 400	9 834
Beimbach	572	467	81,64	1 222	910	281,2	30,90	3 131	1 301	3 000	7 432
Blaufelden	1 322	724	54,76	1 883	1 464	135,1	9,22	5 774	2 465	13 475	21 714
Brettheim	976	737	75,51	1 898	1 454	514,6	35,39	4 761	1 987	5 385	12 133
Dünsbach	830	540	65,06	859	591	91,6	15,49	2 728	1 134	5 600	9 462
Gammesfeld	536	454	84,71	1 309	1 075	108,2	9,97	3 291	1 368	3 145	7 804
Hausen a. B.	512	435	84,96	1 251	966	221,1	22,88	2 768	1 161	3 150	7 079
Langenburg	1 310	673	51,37	2 113	1 232	249,4	20,24	5 905	2 454	15 050	23 409
Michelbach a. d. H.	714	569	79,69	1 290	1 085	362,9	33,44	3 563	1 485	4 080	9 128
Reubach	553	452	81,73	1 303	959	116,5	12,15	2 931	1 218	3 075	7 224
Roth am See	1 287	799	62,08	1 808	1 590	483,9	30,43	5 769	2 464	6 450	14 683
Wallhausen	783	577	73,69	1 060	822	39,4	47,93	2 985	1 265	4 600	8 850
Wiesenbach	1 114	672	60,32	1 775	1 408	242,8	17,24	4 605	1 915	7 600	14 120
Wittenweiler	379	355	93,66	1 189	992	125,4	12,23	3 172	1 318	2 713	7 203
zus.	13 237	8 662	65,43	21 416	16 385	3 727,65	22,74	61 026	25 543	98 723	185 292
hiezu:											
OA. Brackenheim	4 776	3 213	67,27	4 995	3 574	2 018,8	56,48	23 248	13 961	20 000	57 209
„ Heilbronn	50 928	9 687	19,02	13 255	10 580	5 315,8	50,24	357 089	69 597	509 400	936 086
„ Neckarsulm	10 440	5 814	55,69	7 846	5 727	2 616,15	45,67	44 345	18 116	53 150	115 611
„ Weinsberg	9 583	6 501	67,83	8 153	5 862	3 078,4	52,51	42 643	32 738	66 700	142 081
„ Öhringen	21 860	13 034	59,62	25 861	18 572	11 120,6	59,87	113 279	81 066	174 650	368 995
„ Künzelsau	2 541	1 584	62,33	3 492	2 184	753,1	34,48	10 007	5 076	21 300	36 383
zus.	113 365	48 495	42,77	85 018	62 884	28 630,5	45,52	651 637	246 097	943 923	1 841 657

[1]) Siehe Anm. auf S. 152.

Muſter des Schätzungsprotokolls. Anlage II (zu S. 107).

Oberamtsbezirk .....

Gemeinde .....

Hagelſchaden-Abſchätzungs-Protokoll und Steuernachlaß-Berechnung

den .....

Auf die dem Kameralamt von dem Oberamt zugekommene Anzeige von dem am ..... auf der Markung bezw. den Markungen ..... durch Hagel (oder Überſchwemmung) veranlaßten Schaden haben:

der Kameralbeamte,
der von dem Kameralamt abgeordnete Schätzer N. N. in N.
und der von dem Gemeinderat berufene Schätzer N. N.

heute die vorſchriftsmäßige Abſchätzung des Schadens vorgenommen.

Die Schätzungskommiſſion verſammelte ſich auf dem Rathaus in N. ....., zog Erkundigung über die Größe und Ausdehnung des Hagelwetters (oder der Überſchwemmung) ein, orientierte ſich über die beſchädigten Markungen an der Hand der Flurkarten und nahm Einſicht von den durch das Oberamt ausgefolgten Zuſammenſtellungen über die Bodenbenützung (Anblümungsüberſichten), ſowie von den betreffenden Ortsgrundſteuerkataſtern.

Nach den gemachten Erhebungen iſt der Beſtand der Kulturarten auf den beteiligten Markungen folgender:

1. Markung A.

Äcker und Wechſelfelder	170	ha	mit einem Steuerkapital von	27 200	ℳ
Wieſen	35	„	„ „ „ „	2 800	„
Weinberge	15	„	„ „ „ „	5 000	„
Gärten und Länder	4	„	„ „ „ „	910	„
Baumgüter	20	„	„ „ „ „	3 000	„
Hopfengärten	4	„	„ „ „ „	500	„

2. Markung B.

u. ſ. w.

3. Markung C.

u. ſ. w.

Nach Feſtſtellung der Flächengehalte und Steuerkapitale der beſchädigten Kulturarten der einzelnen Markungen begab ſich dann die Kommiſſion auf das Feld und nahm die Schadensabſchätzung vor.

Das Ergebnis der Schätzung iſt folgendes:

1.	2.	3.		4.	5.		6.	7.
Kulturart	Fruchtart	Fläche im ganzen		Beſchädigte Zehnteile des zu hoffen geweſenen Jahresertrags	Beſchädigung auf vollſtändig beſchädigte Fläche reduziert		in Prozenten	Zu hoffen geweſener Ertrag pro Hektar
		ha	a		ha	a		
1. Markung A. Äcker und Wechſelfelder	Winterfrucht: Weizen .	10	—	4	4	—	—	30 Ztr. Körner 50 „ Stroh
	Dinkel .	30	—	6	18	—	—	50 „ Körner
		10	—	8	8	—	—	60 „ Stroh
	Roggen .	10	—	3	3	—	—	25 „ Körner
	Sommerfrucht: Haber .	15	—	5	7	50	—	70 „ Stroh
		10	—	4	4	—	—	20 „ Körner
	Gerſte .	5	—	8	4	—	—	55 „ Stroh
		20	—	6	12	—	—	24 „ Körner
		4	gar nicht beſchädigt		—		—	40 „ Stroh
	Übertrag —:	114	—		60	50		

1. Kulturart	2. Fruchtart	3. Fläche im ganzen ha	a	4. Beſchädigte Zehnteile des zu hoffen geweſenen Jahresertrags	5. Beſchädigung auf vollſtändig beſchädigte Fläche reduziert ha	a	6. in Prozenten	7. Zu hoffen geweſener Ertrag pro Hektar
	Übertrag —⁚·	114	—		60	50		
Äcker und Wechſelfelder	Brachfeld:							
	Knollengewächſe (vorwiegend Kartoffel)	15	—	9	13	50	—	200 Ztr. Kartoffeln
		4	gar nicht beſchädigt		—		—	
	Wurzelgewächſe (vorwiegend Rüben)	5	—	7	3	50	—	600 „ Rüben
	Futtergewächſe (vorwiegend Rotklee)	15	—	2	3	—	—	90 „ Kleeheu
	Hülſenfrüchte (vorw. Ackerbohnen)	5	—	8	4	—	—	25 „ Körner 30 „ Stroh
	Handels-u.ſonſt.Brachgewächſe (vorwieg. Flaehs) (oder vorw. Reps)	10	—	4	4	—	—	10 „ Leinſamen 60 „ Flachsſtengel
	Reine Brache	2	—	—	—	—	—	
	zuſ. —⁚·	170	—		88	50	52	
Wieſen	Wieſen	20	—	4	8	—	—	75 „ Heu u. Öhmd
		15	gar nicht beſchädigt		—		—	
	zuſ. —⁚·	35	—		8	—	23	
Weinberge	Weinberge	12	—	7	8	40	—	40 hl Wein
		3	gar nicht beſchädigt		—		—	
	zuſ. —⁚·	15	—		8	40	56	
Gärt.u.Länd.	Gartengewächſe	4	—	9	3	60	90	Geldwert des zu hoffen geweſenen Ertrags 300 ℳ pro ha
Baumgüter	Baumäcker (vorwiegend Birnen)	5	—	7	3	50	—	60 Ztr. Wickfutterheu oder 20 Ztr. Körner 50 „ Stroh und 500 Ztr. Obſt pro ha
	Baumwieſen (vorwiegend Äpfel)	10	—	4	4	—	—	75 Ztr. Heu u. Öhmd 400 „ Obſt pro ha
	Grasgärten (vorwieg. Zwetſchgen)	5	—	3	1	50	—	80 „ Heu und 400 „ Obſt pro ha
	zuſ. —⁚·	20	—		9	—	45	
Hopfengärten	Hopfen	4	—	6	2	40	60	20 „ Hopfen

Anmerkung. Der Ertrag an Obſt auf andern als den unter den „Baumgütern“ laufenden Grundſtücken wird geſchätzt zu 400 Ztr., vorwiegend ..... .
Hievon ſind vernichtet 100 Ztr.

2. Markung B.

u. ſ. w.

3. Markung C.

u. ſ. w.

Vorſtehende pflichtmäßige Abſchätzung beurkunden mit dem Anfügen, daß bei den Baumäckern der Markung B der Kameralbeamte den Schaden zu 8, Schätzer N. zu 7, Schätzer N. zu 6 Zehnteilen ſchätzte, weshalb 7 Zehnteile als Schätzung der Mehrheit anzunehmen war, und daß im übrigen keine Meinungsverſchiedenheit der Schätzer ſtatthatte.

den .....

Kameralverwalter
Schätzer N. N.
N. N.

Fortſetzung.

den

Der beſtehenden Vorſchrift zufolge wurde heute bei herannahender Ernte von den Unterzeichneten eine Reviſion über die durch das Hagelwetter (oder die Überſchwemmung) vom beſchädigten Felder vorgenommen.

Infolge der eingetretenen guten Witterung hat ſich der Ertrag etwas gehoben und treten einige Änderungen gegenüber der erſtmaligen Einſchätzung ein, welche in dem obigen Protokoll mit roter Tinte vorgetragen wurden.

Zur Beurkundung

mit dem Bemerken, daß keine Meinungsverſchiedenheit ſtattfand.

Kameralverwalter N. N.
Schätzer N. N.
N. N.

Nach vorſtehendem ergiebt ſich folgende Berechnung des Nachlaſſes:

	Steuerkapital im ganzen ℳ	Beſchädigte Prozente %	Quote des Steuerkapitals, aus welcher die Steuer nachzulaſſen iſt ℳ
1. Markung A.			
Äcker und Wechſelfelder	27 200	52	14 144
Wieſen	2 800	23	644
Weinberge	5 000	56	2 800
Gärten und Länder . .	910	90	819
Baumgüter	3 000	45	1 350
Hopfengärten	500	60	300
		Zuſ. . .	20 057

2. Markung B.

(wie bei Markung A mit den ſich ergebenden anderen Ziffern).

3. Markung C.

(desgleichen).

Zuſammenſtellung.

	Quote des Steuerkapitals, aus welcher die Steuer nachzulaſſen iſt.
Markung A	—⁚· 20 057 ℳ
B	—⁚·
C	—⁚·
u. ſ. w.	
Zuſammen	—⁚·

daher Steuernachlaß bei einem Steuerfuß von 3,9 % —⁚·

Berechnet

..... den .....

K. Kameralamt

Anlage III (zu S. 108). **Der Schaden an Feldfrüchten und Garten-**

Gemeinden	Weizen					Winter-	
	Vollständig beschädigte Fläche	a) Körner		b) Stroh		Vollständig beschädigte Fläche	a)
		Schadens-		Schadens-			Schadens-
		Menge	Wert	Menge	Wert		Menge
	ha	Ztr.	ℳ	Ztr.	ℳ	ha	Ztr.
Haufen b. M.	10,0	350,0	2 975	650	975	220,0	8 800
Maffenbach	1,0	35,0	298	60	90	170,0	6 800
Schwaigern	70,0	2 450,0	20 825	4 900	7 350	75,5	3 020
Stetten a. H.	2,3	81,0	689	161	242	35,0	1 400
OA. Brackenheim	**83,3**	**2 916,0**	**24 787**	**5 771**	**8 657**	**500,5**	**20 020**
Heilbronn	43,0	1 849	16 641	3 053	6 106	33,0	1 485
Biberach	6,3	233	2 097	391	782	132,5	6 360
Böckingen	20,0	820	7 380	1 240	2 480	84,0	3 780
Bonfeld	13,0	494	4 446	871	1 742	40,0	1 800
Frankenbach	114,0	4 878	43 902	7 292	14 584	36,0	1 620
Fürfeld	26,8	1 045	9 405	1 742	3 484	66,6	2 997
Großgartach	38,0	1 482	13 338	2 508	5 016	135,0	6 750
Kirchhaufen	6,0	222	1 998	378	756	162,0	7 776
Neckargartach	115,0	3 910	35 190	7 245	14 490	115,0	5 520
Obereifesheim	38,8	1 474	13 266	2 444	4 888	64,0	2 880
Untereifesheim	1,5	56	504	101	202	25,5	1 224
OA. Heilbronn	**422,4**	**16 463**	**148 167**	**27 265**	**54 530**	**893,6**	**42 192**
Neckarfulm	87,0	4 350	36 975	6 525	13 050	69,0	3 312
Binswangen	10,0	500	4 250	700	1 400	72,0	3 456
Brettach	64,6	3 230	27 455	4 845	9 690	90,25	4 061
Cleverfulzbach	27,0	1 215	8 505	1 890	3 760	—	—
Dahenfeld	10,5	478,5	4 067	693	1 386	56,0	2 520
Erlenbach	30,0	1 500	12 750	2 250	4 500	87,0	4 119
Neuenftadt	48,0	2 400	20 400	3 600	7 200	40,0	1 920
Oedheim	80,0	4 000	34 000	6 000	12 000	21,6	1 036,8
OA. Neckarfulm	**357,1**	**17 673,5**	**148 402**	**26 503**	**52 986**	**435,85**	**20 424,8**
Weinsberg	16,0	480	4 200	800	1 280	29,0	870
Bitzfeld	93,0	3 906	34 178	6 045	9 672	59,0	2 655
Bretzfeld	18,0	792	6 930	1 224	1 958	40,0	1 800
Dimbach	35,0	1 155	10 106	2 030	3 248	35,0	1 470
Eberftadt	10,0	330	2 887	800	1 280	78,0	3 276
Ellhofen	6,2	217	1 899	353	565,	3,6	163
Gellmersbach	—	—	—	—	—	20,0	840
Grantfchen	8,0	264	2 310	400	640	31,0	1 395
Hölzern	5,0	200	1 750	300	480	25,0	900
Rappach	20,0	780	6 825	1 240	1 984	60,0	2 700
Scheppach	17,5	788	6 895	1 225	1 960	48,0	2 160
Schwabbach	54,0	2 160	18 900	3 240	5 184	45,0	1 890
Siebeneich	8,0	288	2 520	560	896	16,0	720
Sülzbach	—	—	—	—	—	7,0	315
Waldbach	35,6	1 175	10 281	2 065	3 304	45,7	2 057
Wimmenthal	13,0	416	3 640	676	1 082	23,0	1 035
OA. Weinsberg	**339,3**	**12 951**	**113 321**	**20 958**	**33 533**	**565,3**	**24 246**
Oehringen	120,0	4 800	42 000	7 800	12 480	45,0	1 980
Adolzfurth	1,8	49	429	108	173	25,8	1 161
Baumerlenbach	38,8	1 552	13 580	2 522	4 035	12,3	566
Büttelbronn	109,0	3 634	31 798	6 540	10 464	10,0	400
Cappel	12,0	498	4 358	945	1 512	11,0	542
Eckardtsweiler	76,9	2 489	21 769	4 120	6 592	52,0	1 980
Efchelbach	9,8	245	2 144	490	784	19,6	627
Efchenthal	0,4	11	96	18	29	2,5	75
Feßbach	54,2	1 905	16 669	3 175	5 080	71,8	2 634
Gaisbach	38,2	1 107	9 689	1 641	2 625	104,2	3 475

gewächsen in den einzelnen Gemeinden.

frucht

Dinkel				Roggen			
Körner	b) Stroh		Vollständig beschädigte Fläche	a) Körner		b) Stroh	
Schadens-	Schadens-			Schadens-		Schadens-	
Wert	Menge	Wert		Menge	Wert	Menge	Wert
ℳ	Ztr.	ℳ	ha	Ztr.	ℳ	Ztr.	ℳ
52 800	13 200	19 800	20,0	540	3 780	1 500	2 250
40 800	10 200	15 300	22,0	594	4 158	1 650	2 475
18 120	5 285	7 928	24,0	648	4 536	1 800	2 700
8 400	2 450	3 675	3,0	81	567	225	338
120 120	**31 135**	**46 703**	**69,0**	**1 863**	**13 041**	**5 175**	**7 763**
10 395	2 475	4 950	9,0	324	2 268	810	1 620
44 520	9 938	19 876	35,7	1 178	8 246	3 213	6 426
26 460	6 300	12 600	33,0	1 188	8 316	2 970	5 940
12 600	3 000	6 000	9,0	297	2 079	810	1 620
11 340	2 700	5 400	22,0	739	5 173	1 980	3 960
20 979	4 995	9 990	21,7	716	5 012	1 953	3 906
47 250	10 125	20 250	70,0	2 450	17 150	6 300	12 600
54 432	12 150	24 300	39,2	1 411	9 877	3 528	7 056
38 640	8 625	17 250	82,0	2 706	18 942	7 380	14 760
20 160	4 800	9 600	19,0	627	4 389	1 710	3 420
8 568	1 913	3 826	10,5	347	2 429	945	1 890
295 344	**67 021**	**134 042**	**351,1**	**11 983**	**83 881**	**31 599**	**63 198**
19 872	4 830	9 660	15,0	675	4 725	1 200	3 000
20 736	5 040	10 080	7,0	315	2 205	560	1 120
24 366	6 317	12 634	28,5	1 282	8 974	2 280	5 700
—	—	—	3,0	135	945	240	480
15 120	3 640	7 280	4,8	216	1 512	384	960
25 569	5 995	11 990	—	—	—	—	—
11 520	2 800	5 600	8,0	360	2 520	640	1 600
6 221	1 512	3 024	7,9	372	2 604	660	1 650
123 404	**30 134**	**60 268**	**74,2**	**3 355**	**23 485**	**5 964**	**14 510**
5 655	1 450	2 320	—	—	—	—	—
17 258	3 835	6 136	19,0	684	5 130	1 425	2 280
11 700	2 600	4 160	5,0	180	1 350	400	640
9 555	2 275	3 640	2,0	66	495	150	240
21 294	5 070	8 112	2,0	60	450	160	256
1 059	234	374	—	—	—	—	—
5 460	1 300	2 080	5,0	265	1 988	400	640
9 067	2 015	3 224	4,0	132	990	180	288
5 850	1 500	2 400	5,0	150	1 125	350	560
17 550	3 900	6 240	5,0	180	1 350	375	600
14 040	3 120	4 992	3,0	108	810	225	360
12 285	2 925	4 680	6,0	216	1 620	450	720
4 680	1 040	1 664	1,0	35	263	75	120
2 047	420	672	—	—	—	—	—
13 371	2 974	4 758	3,0	99	742	210	336
6 728	1 495	2 392	1,0	33	248	75	120
157 599	**36 153**	**57 844**	**61,0**	**2 208**	**16 561**	**4 475**	**7 160**
12 870	2 520	4 032	20,0	720	5 760	1 300	2 080
7 547	1 548	2 477	2,8	67	536	196	314
3 679	738	1 181	7,5	248	1 984	525	840
2 600	500	800	24,0	792	6 336	1 680	2 688
3 523	760	1 216	4,0	144	1 152	320	512
12 870	2 540	4 064	11,4	410	3 280	684	1 094
4 076	882	1 411	5,0	125	1 000	300	480
533	113	181	0,4	10	80	20	32
17 121	3 681	5 889	111,0	3 261	26 088	6 430	10 288
22 588	3 975	6 360	26,8	689	5 512	1 082	1 731

(Noch) Anlage III. **Der Schaden an Feldfrüchten und Garten-**

Gemeinden	Weizen					Winter-	
	Vollständig beschädigte Fläche	a) Körner		b) Stroh		Vollständig beschädigte Fläche	a)
		Schadens-		Schadens-			Schadens-
		Menge	Wert	Menge	Wert		Menge
	ha	Ztr.	ℳ	Ztr.	ℳ	ha	Ztr.
Goggenbach . .	38,0	1 140	9 975	1 710	2 736	40,0	1 400
Keffelfeld . . .	18,4	463	4 051	920	1 472	34,4	1 115
Kirchenfall . .	25,0	750	6 564	875	1 400	58,0	2 051
Kleinhirfchbach .	63,0	1 890	16 538	3 024	4 838	65,0	2 275
Kupferzell . . .	31,3	1 006	8 803	2 464	3 942	71,9	2 566
Langenbeutingen	91,6	4 064	35 560	6 604	10 567	79,2	3 802
Mangoldfall . .	28,9	867	7 576	1 156	1 849	84,0	2 940
Neuenftein . . .	64,0	1 902	16 643	3 170	5 072	57,0	1 980
Neureuth . . .	6,9	207	1 811	379	606	21,8	785
Obereppach . .	33,0	1 018	8 908	1 612	2 579	67,0	2 286
Oberohrn . . .	12,0	594	5 198	1 155	1 848	3,0	126
Oberföllbach . .	16,5	495	4 331	825	1 320	17,3	606
Pfedelbach . . .	8,7	313	2 739	522	835	12,0	504
Schwöllbronn . .	75,0	2 916	25 515	4 665	7 464	19,0	820
Verrenberg . .	40,0	1 520	13 300	2 400	3 840	33,0	1 485
Waldenburg . .	27,7	845	7 394	1 441	2 306	47,2	1 688
Weftернach . .	76,9	2 264	19 810	5 733	9 173	119,9	4 212
Weftернbach . .	58,0	1 972	17 255	3 480	5 568	2,0	80
Windifchenbach .	24,0	792	6 930	1 320	2 112	18,0	702
Wohlmuthaufen .	19,0	552	4 901	760	1 216	—	—
Zweiflingen . .	89,0	2 693	23 564	4 033	6 453	2,8	106
OA. Oehringen . .	**1 308,0**	**44 553**	**389 898**	**75 607**	**120 970**	**1 206,7**	**44 979**
Braunsbach . .	—	—	—	—	—	1,4	50,4
Döttingen . . .	6,6	211,2	1 564,80	403,2	806,40	27,5	892,8
Jungholzhaufen .	49,9	1 944,6	13 806,60	3 287,8	6 575,60	19,05	1 083,0
Laßbach . . .	6,0	249,6	1 859,20	428,8	857,60	10,8	471,2
Steinkirchen . .	35,3	1 202,4	9 082,00	2 142,4	4 284,80	—	—
OA. Künzelsau . .	**97,8**	**3 607,8**	**26 312,60**	**6 262,2**	**12 524,40**	**58,75**	**2 497,4**
Gerabronn . . .	—	—	—	—	—	100,0	4 200
Amlishagen . .	—	—	—	—	—	38,4	1 612,8
Bächlingen . . .	2	84	806,40	120	228	97,7	4 103,4
Beimbach . . .	—	—	—	—	—	107,2	4 502,4
Blaufelden . . .	—	—	—	—	—	28,0	1 176
Brettheim . .	23,3	978,6	9 394,56	1 398	2 656,20	209,2	8 786,4
Dünsbach . . .	—	—	—	—	—	31,9	1 339,8
Gammesfeld . .	3,2	134,4	1 290,24	192	364,80	42,2	1 772,4
Hanfen a. B. . .	12,9	541,8	5 201,28	774	1 470,60	85,9	3 607,8
Langenburg . .	14,2	596,4	5 725,44	852	1 618,80	60,1	2 524,2
Michelbach a. H.	—	—	—	—	—	119,2	5 006,4
Reubach . . .	—	—	—	—	—	38,4	1 612,8
Roth am See . .	10,8	453,6	4 354,56	648	1 231,20	166,3	6 984,6
Wallhaufen . .	1,5	63	604,80	90	171	26,8	1 125,6
Wiefenbach . .	—	—	—	—	—	67,2	2 822,4
Wittenweiler . .	—	—	—	—	—	19,0	798
OA. Gerabronn . .	**67,9**	**2 851,8**	**27 377,28**	**4 074**	**7 740,60**	**1 237,5**	**51 975,0**
hiezu:							
OA. Brackenheim .	83,3	2 916,0	24 787	5 771	8 657	500,5	20 020
„ Heilbronn . .	422,4	16 463	148 167	27 265	54 530	893,6	42 192
„ Neckarfulm . .	357,1	17 673,5	148 402	26 503	52 986	435,85	20 424,8
„ Weinsberg . .	339,3	12 951	113 321	20 958	33 533	565,3	24 246
„ Oehringen . .	1 308,0	44 553	389 898	75 607	120 970	1 206,7	44 979
„ Künzelsau . .	97,8	3 607,8	26 312,60	6 262,2	12 524,40	58,75	2 497,4
Zufammen .	2 675,8	101 016,1	878 264,88	166 440.2	290 941,00	4 898,20	206 334,2

gewächsen in den einzelnen Gemeinden.

frucht

Dinkel			Roggen				
Körner	b) Stroh		Vollständig beschädigte Fläche	a) Körner		b) Stroh	
Schadens-	Schadens-			Schadens-		Schadens-	
Wert	Menge	Wert		Menge	Wert	Menge	Wert
ℳ	Ztr.	ℳ	ha	Ztr.	ℳ	Ztr.	ℳ
9 100	1 680	2 688	10,0	270	2 160	480	768
7 248	1 545	2 472	5,7	145	1 160	342	547
13 332	1 817	2 907	24,0	604	4 832	960	1 536
14 787	2 925	4 680	23,0	690	5 520	1 380	2 208
16 679	4 964	7 942	15,6	500	4 000	1 218	1 949
24 713	4 752	7 603	10,4	312	2 496	728	1 165
19 111	2 940	4 704	23,1	577	4 616	1 155	1 848
12 870	2 550	4 080	11,0	330	2 640	605	968
5 102	1 090	1 744	7,4	222	1 776	480	768
14 859	3 140	5 024	13,0	400	3 200	780	1 133
819	112	179	1,5	120	960	280	448
3 939	779	1 247	2,9	104	832	174	278
3 276	660	1 056	3,6	119	952	252	403
5 330	1 040	1 664	18,0	732	5 856	1 200	1 920
9 653	1 782	2 851	7,0	294	2 352	490	784
10 972	2 122	3 395	12,6	378	3 024	756	1 210
27 378	7 822	12 515	37,4	1 124	8 992	2 962	4 739
520	100	160	8,0	272	2 176	560	896
4 563	756	1 210	5,0	120	960	275	440
—	—	—	5,0	123	984	216	345
689	126	201	14,2	383	3 064	705	1 128
292 347	**59 959**	**95 933**	**471,3**	**14 285**	**114 280**	**28 535**	**45 540**
302,40	84,0	168	—	—	—	—	—
5 356,80	1 488,0	2 976	8,4	304	2 128	528	1 056
6 498,00	1 767,0	3 534	67,25	3 030	21 210	5 151	10 302
2 827,20	768,8	1 537,60	5,0	248	1 736	421,6	843,20
—	—	—	10,8	388,8	2 721,60	648	1 072
14 984,40	**4 107,8**	**8 215,60**	**91,45**	**3 970,8**	**27 795,60**	**6 748,6**	**13 273,20**
27 720,00	5 118,0	9 724,20	46,0	1 656	13 579,20	2 760	5 244
10 644,48	1 958,4	3 720,96	11,7	421,2	3 453,84	702	1 333,80
27 082,44	4 982,7	9 467,13	21,0	756	6 199,20	1 260	2 394
29 715,84	5 467,2	9 387,68	43,2	1 555,2	12 752,64	2 592	4 924,80
7 761,60	1 428,0	2 713,20	16,8	604,8	4 959,36	1 008	1 915,20
57 990,24	10 669,2	20 271,48	52,4	1 886,4	15 468,48	3 144	5 973,60
8 842,68	1 626,9	3 091,11	12,8	460,8	3 778,56	768	1 459,20
11 697,84	2 152,2	4 089,18	11,5	414	3 394,80	690	1 311
23 811,48	4 380,9	8 323,71	8,5	306	2 509,20	510	969
16 659,72	3 065,1	5 823,69	21,1	759,6	6 228,72	1 266	2 405,40
33 042,24	6 079,2	11 550,48	36,9	1 328,4	10 892,88	2 214	4 206,60
10 644,48	1 958,4	3 720,96	11,3	406,8	3 335,76	678	1 288,20
46 098,36	8 481,3	16 114,47	40,9	1 472,4	12 273,68	2 454	4 662,60
7 428,96	1 366,8	2 596,92	2,0	72	590,40	120	228
18 627,84	3 427,2	6 511,68	15,4	554,4	4 546,08	924	1 755,60
5 266,80	969,0	1 841,10	23,2	835,2	6 948,64	1 392	2 644,80
343 035,00	**63 130,5**	**118 947,95**	**374,7**	**13 489,2**	**110 911,44**	**22 482**	**42 715,80**
120 120	31 135	46 703	69,0	1 863	13 041	5 175	7 763
295 344	67 021	134 042	351,1	11 983	83 881	31 599	63 198
123 404	30 134	60 268	74,2	3 355	23 485	5 964	14 510
157 599	36 153	57 844	61,0	2 208	16 561	4 475	7 160
292 347	59 959	95 933	471,3	14 285	114 280	28 535	45 540
14 984,40	4 107,8	8 215,60	91,45	3 970,8	27 795,60	6 748,6	13 273,20
1 346 833,40	**291 640,3**	**521 953,55**	**1 492,75**	**51 154,0**	**389 955,04**	**104 978,6**	**194 160**

(Noch) Anlage III. **Der Schaden an Feldfrüchten und Garten-**

Gemeinden	Haber					Sommer-	
	Vollständig beschädigte Fläche	a) Körner		b) Stroh		Vollständig beschädigte Fläche	a)
		Schadens-		Schadens-			Schadens-
		Menge	Wert	Menge	Wert		Menge
	ha	Ztr.	ℳ	Ztr.	ℳ	ha	Ztr.
Haufen b. M.	40,0	1 600	10 400	2 600	3 900	115,0	4 600
Maffenbach	30,0	1 050	6 825	1 800	2 700	100,0	3 500
Schwaigern	91,0	3 640	23 660	6 370	9 555	98,0	3 920
Stetten a. H.	53,0	2 120	13 780	3 710	5 565	65,0	2 600
OA. Brackenheim	**214,0**	**8 410**	**54 665**	**14 480**	**21 720**	**378,0**	**14 620**
Heilbronn	16,0	720	5 040	960	1 920	14,0	630
Biberach	72,0	3 024	21 168	4 320	8 640	108,6	4 561
Böckingen	28,0	1 260	8 820	1 680	3 360	102,4	4 598
Bonfeld	16,0	672	4 704	960	1 920	50,0	2 100
Frankenbach	40,0	1 737	12 159	2 400	4 800	149,0	6 408
Fürfeld	20,0	840	5 880	1 200	2 400	45,0	1 890
Großgartach	27,0	1 296	9 072	1 782	3 564	27,0	1 215
Kirchhaufen	58,0	2 610	18 270	3 828	7 656	145,0	6 960
Neckargartach	80,0	3 360	23 520	4 800	9 600	105,0	4 410
Obereifesheim	56,0	2 352	16 464	3 360	6 720	68,5	2 877
Untereifesheim	13,0	546	3 822	780	1 560	20,0	900
OA. Heilbronn	**426,0**	**18 417**	**128 919**	**26 070**	**52 140**	**834,5**	**36 549**
Neckarfulm	52,0	2 340	15 210	3 900	7 800	45,0	2 025
Binswangen	10,0	900	5 850	1 500	3 000	26,0	1 170
Brettach	38,0	1 900	12 350	2 660	5 320	20,4	979
Cleverfulzbach	45,0	2 025	13 162	3 375	6 750	25,0	1 125
Dahenfeld	30,6	1 346,4	8 752	2 203	4 406	27,0	1 188
Erlenbach	10,0	450	2 925	750	1 500	10,0	450
Neuenftadt	80,0	4 400	28 600	6 000	12 000	60,0	3 000
Oedheim	28,4	1 422	9 243	2 130	4 260	31,9	1 517
OA. Neckarfulm	**294,0**	**14 783,4**	**96 092**	**22 518**	**45 036**	**245,3**	**11 454**
Weinsberg	8,0	288	1 944	400	640	8,0	240
Bitzfeld	55,0	1 980	13 365	3 300	5 280	60,0	2 160
Bretzfeld	20,0	720	4 860	1 100	1 760	25,0	900
Dimbach	24,0	864	5 832	1 320	2 112	11,0	363
Eberftadt	35,0	1 225	8 269	1 750	2 800	35,0	1 225
Ellhofen	9,0	324	2 187	495	792	3,6	130
Gellmersbach	10,0	350	2 362	500	800	10,0	350
Grantfchen	18,0	648	4 374	900	1 440	9,0	324
Hölzern	10,0	330	2 228	500	800	6,0	218
Rappach	25,0	1 000	6 750	1 500	2 400	40,0	1 320
Scheppach	3,5	140	945	210	336	1,0	35
Schwabbach	36,0	1 296	8 748	1 800	2 880	40,0	1 320
Siebeneich	15,0	600	4 050	825	1 320	11,0	374
Sülzbach	15,0	450	3 038	900	1 440	10,0	300
Waldbach	40,0	1 680	11 340	2 400	3 840	5,0	175
Wimmenthal	8,0	288	1 944	400	640	5,0	180
OA. Weinsberg	**331,5**	**12 183**	**82 236**	**18 300**	**29 280**	**279,6**	**9 614**
Oehringen	48,0	2 160	14 580	2 640	4 224	93,0	3 906
Adolzfurth	7,6	304	2 052	342	547	4,8	96
Baumerlenbach	19,2	672	4 536	1 152	1 843	33,8	1 352
Büttelbronn	45,0	1 770	11 948	2 850	4 560	79,0	2 644
Cappel	5,0	222	4 050	345	552	12,0	498
Eckardtsweiler	60,5	2 053	13 848	2 793	4 469	89,9	3 182
Efchelbach	8,8	264	1 782	396	634	15,3	459
Efchenthal	11,2	302	2 039	336	538	16,0	384
Feßbach	124,0	4 902	33 089	4 822	7 715	121,0	4 602
Gaisbach	81,3	2 425	17 202	2 148	3 437	76,0	2 391

gewächsen in den einzelnen Gemeinden.

frucht			Brachfeld					
Gerste			Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln)			Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben)		
Körner	b) Stroh							
Schadens-Wert	Schadens- Menge	Schadens- Wert	Vollftändig befchädigte Fläche	Schadens- Menge	Schadens- Wert	Vollftändig befchädigte Fläche	Schadens- Menge	Schadens- Wert
ℳ	Ztr.	ℳ	ha	Ztr.	ℳ	ha	Ztr.	ℳ
36 800	6 900	10 350	35,0	8 400	21 000	18,0	10 800	7 560
28 000	5 000	7 500	70,0	16 800	42 000	38,5	23 100	16 170
31 360	5 880	8 820	148,0	35 520	88 800	106,0	53 000	37 100
20 800	3 900	5 850	78,0	18 720	46 800	34,0	17 000	11 900
116 960	**21 680**	**32 520**	**331,0**	**79 440**	**198 600**	**196,5**	**103 900**	**72 730**
5 355	630	1 260	38,4	11 520	23 040	24,5	17 150	13 720
38 769	4 887	9 774	83,0	24 900	49 800	52,5	36 750	29 400
39 083	4 598	9 196	20,0	6 000	12 000	7,5	5 250	4 200
17 850	2 250	4 500	23,8	5 950	11 900	29,2	17 520	14 016
54 468	6 930	13 860	107,0	32 100	64 200	87,6	61 320	49 056
16 065	2 025	4 050	12,8	3 200	6 400	10,4	6 760	5 408
10 327	1 458	2 916	267,0	80 100	160 200	57,0	39 900	31 920
59 160	8 700	17 400	92,8	25 056	50 112	28,8	17 280	13 824
37 485	4 725	9 450	126,0	37 800	75 600	109,2	76 440	61 152
24 455	3 083	6 166	50,5	15 150	30 300	41,5	29 050	23 240
7 650	900	1 800	7,6	2 280	4 560	10,5	7 350	5 880
310 667	**40 186**	**80 372**	**828,9**	**244 056**	**488 112**	**458,7**	**314 770**	**251 816**
14 175	2 250	4 050	65,8	19 740	39 480	33,6	23 520	23 520
8 190	1 300	2 600	26,6	7 980	15 960	13,2	9 240	9 240
6 853	1 122	2 020	31,5	9 450	18 900	23,6	15 340	15 340
7 875	1 250	2 500	20,3	4 872	9 744	13,2	7 920	7 920
8 316	1 296	2 333	26,6	7 980	15 960	10,2	6 630	6 630
3 150	500	1 000	31,5	9 450	18 900	19,8	13 860	13 860
21 000	3 000	5 400	—	—	—	—	—	—
10 619	1 595	2 871	5,4	1 620	3 240	—	—	—
80 178	**12 313**	**22 774**	**207,7**	**61 092**	**122 184**	**113,6**	**76 510**	**76 510**
1 800	240	384	11,5	2 300	4 600	7,5	3 750	2 250
16 200	3 300	5 280	30,4	7 296	14 592	20,0	2 400	1 440
6 750	1 250	2 000	5,0	1 200	2 400	3,6	2 340	1 404
2 723	495	792	12,6	3 024	6 048	4,2	1 680	1 008
9 187	1 750	2 800	35,0	7 350	14 700	17,5	12 250	7 350
975	180	288	6,0	1 440	2 880	3,4	2 040	1 224
2 625	500	800	17,6	3 696	7 392	10,2	7 140	4 284
2 430	450	720	12,6	3 024	6 048	5,6	3 360	2 016
1 635	300	480	7,0	1 470	2 940	4,2	2 940	1 764
9 900	2 200	3 520	18,5	4 440	8 880	8,4	5 460	3 276
263	55	88	1,5	360	720	—	—	—
9 900	1 800	2 880	24,0	5 760	11 520	7,0	4 200	2 520
2 805	495	792	0,7	168	336	—	—	—
2 250	450	720	6,5	1 300	2 600	5,0	2 000	1 200
1 312	275	440	25,2	5 292	10 584	9,8	5 880	3 528
1 350	250	400	7,2	1 728	3 456	4,0	1 800	1 080
72 105	**13 990**	**22 384**	**221,3**	**49 848**	**99 696**	**110,4**	**57 240**	**34 344**
29 295	4 185	6 696	44,5	11 125	22 250	38,1	31 610	21 717
720	96	154	3,0	810	1 620	1,6	720	562
10 140	1 521	2 434	7,3	1 971	3 942	6,0	4 200	3 276
19 830	3 950	6 320	29,0	6 960	13 920	29,0	19 205	14 980
3 735	705	1 128	6,0	1 580	3 160	5,0	4 100	3 036
23 866	3 736	5 978	38,0	8 500	17 000	26,4	21 000	15 813
3 443	612	979	8,0	1 680	3 360	4,9	3 283	2 561
2 880	320	512	2,4	541	1 082	1,8	540	421
34 516	3 882	6 212	38,4	8 892	17 784	34,1	15 895	20 998
17 102	1 794	2 871	29,0	6 425	12 850	22,6	7 638	5 957

(Noch) Anlage III. **Der Schaden an Feldfrüchten und Garten-**

Gemeinden	Haber					Sommer-	
	Vollſtändig beſchädigte Fläche	a) Körner		b) Stroh		Vollſtändig beſchädigte Fläche	a)
		Schadens-		Schadens-			Schadens-
		Menge	Wert	Menge	Wert		Menge
	ha	Ztr.	ℳ	Ztr.	ℳ	ha	Ztr.
Goggenbach . .	44,0	1 188	8 019	1 320	2 112	44,0	1 056
Keſſelfeld . . .	21,2	646	4 361	951	1 522	32,8	1 000
Kirchenſall . . .	53,5	1 605	10 834	1 338	2 141	50,8	1 270
Kleinhirſchbach .	66,0	2 640	17 820	2 970	4 752	87,0	2 871
Kupferzell . . .	69,3	2 458	16 591	4 791	7 666	49,3	1 485
Langenbeutingen .	77,3	3 478	23 480	4 251	6 802	90,0	3 600
Mangoldſall . .	90,2	2 706	18 265	3 156	5 049	60,7	1 517
Neuenſtein . . .	53,0	1 892	12 771	2 373	3 796	75,0	2 628
Neureuth . . .	3,3	132	891	165	264	3,9	117
Obereppach . .	41,0	1 640	11 070	1 845	2 952	72,0	2 454
Oberohrn . . .	9,5	380	2 565	570	912	25,5	867
Oberſöllbach . .	11,5	391	2 639	518	829	23,0	690
Pfedelbach . . .	12,4	496	3 348	744	1 191	12,4	446
Schwöllbronn . .	33,0	1 449	9 781	1 710	2 736	74,0	2 974
Verrenberg . .	24,0	1 152	7 776	1 296	2 074	36,0	1 440
Waldenburg . .	40,6	1 614	10 893	1 827	2 923	34,9	1 163
Weſternach . .	141,9	4 140	27 964	9 588	15 341	129,6	3 894
Weſternbach . .	23,7	948	6 399	1 422	2 275	35,7	1 214
Windiſchenbach .	12,0	360	2 430	504	808	21,0	504
Wohlmuthauſen .	11,0	297	2 005	283	453	13,5	378
Zweiflingen . .	67,6	2 078	14 023	2 057	3 291	75,8	2 204
OA. Oehringen . .	**1 316,6**	**46 764**	**319 033**	**61 503**	**98 488**	**1 587,7**	**53 286**
Braunsbach . .	1,2	43,2	280,80	57,6	115,20	3,2	115,2
Döttingen . . .	5,4	194,4	1 263,60	259,2	518,40	22,0	792
Jungholzhauſen .	63,9	2 428,2	15 783,30	3 195	6 390	54,4	2 067,2
Laßbach . . .	11,0	494,0	3 211	650	1 300	8,0	361
Steinkirchen . .	18,3	649,2	4 219,80	868,8	1 737,60	26,8	951,2
OA. Künzelsau . .	**99,8**	**3 809,0**	**24 758,50**	**5 930,6**	**10 061,20**	**114,4**	**4 286,6**
Gerabronn . . .	44,6	1 338	9 901,20	1 605,6	3 050,64	107,5	3 547,5
Amlishagen . .	36,0	1 080	7 992	1 296	2 462,40	10,8	356,4
Bächlingen . . .	66,0	1 980	14 652	2 376	4 514,40	66,0	2 178
Beimbach . . .	42,0	1 260	9 324	1 512	2 872,80	50,8	1 676,4
Blaufelden . . .	70,1	2 103	15 562,20	2 523,6	4 794,84	7,1	234,3
Brettheim . . .	156,5	4 695	34 743	5 634	10 704,60	30,7	1 013,1
Dünsbach . . .	14,6	438	3 241,20	525,6	998,64	11,4	376,2
Gammesfeld . .	34,2	1 026	7 592,40	1 231,2	2 339,28	3,0	99
Hauſen a. B. . .	83,3	2 499	18 492,60	2 998,8	5 697,72	7,2	237,6
Langenburg . .	49,4	1 482	10 966,80	1 778,4	3 378,96	70,4	2 323,2
Michelbach a. H..	94,8	2 844	21 045,60	3 412,8	6 484,32	47,9	1 580,7
Reubach . . .	46.4	1 392	10 300,80	1 670,4	3 173,76	5,8	191,4
Roth am See . .	178,2	5 346	39 560,40	6 475,2	12 302,88	42,5	1 402,5
Wallhauſen . .	7,2	216	1 598,40	259,2	492,48	1,5	49,5
Wieſenbach . .	124,2	3 726	27 572,40	4 471,2	8 486,28	20,1	663,3
Wittenweiler . .	59,2	1 776	13 142,40	2 131,2	4 049,28	16,0	528
OA. Gerabronn . .	**1 106,7**	**33 201**	**245 687,40**	**39 901,2**	**75 803,28**	**498,7**	**16 457,1**
hiezu:							
OA. Brackenheim .	214,0	8 410,0	54 665	14 480	21 720	378,0	14 620
„ Heilbronn . .	426,0	18 417,0	128 919	26 070	52 140	834,5	36 549
„ Neckarſulm . .	294,0	14 783,4	96 092	22 518	45 036	245,3	11 454
„ Weinsberg . .	331,5	12 183,0	82 236	18 300	29 280	279,6	9 614
„ Oehringen . .	1 316,6	46 764,0	319 033	61 503	98 408	1 587,7	53 286
„ Künzelsau . .	99,8	3 809,0	24 758,50	5 930,6	10 061,20	114,4	4 286,6
Zuſammen .	3 788,6	137 567,4	951 390,90	188 702.8	332 448,48	3 938,2	146 266,7

gewächsen in den einzelnen Gemeinden.

frucht			Brachfeld					
Gerfte			Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln)			Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben)		
Körner	b) Stroh							
Schadens-	Schadens-		Vollftändig befchädigte	Schadens-		Vollftändig befchädigte	Schadens-	
Wert	Menge	Wert	Fläche	Menge	Wert	Fläche	Menge	Wert
ℳ	Ztr.	ℳ	ha	Ztr.	ℳ	ha	Ztr.	ℳ
7 920	880	1 408	22,5	5 175	10 350	18,0	5 400	4 212
7 500	1 312	2 099	10,9	2 098	4 196	5,5	4 215	2 529
9 526	1 016	1 625	29,8	7 450	14 900	16,6	5 012	3 909
21 533	3 480	5 568	44,0	9 240	18 480	29,0	23 410	18 260
11 137	2 687	4 299	27,6	5 440	10 880	15,8	10 196	6 118
27 000	4 050	6 480	36.2	9 050	18 100	58,0	37 700	29 406
11 382	1 821	2 914	28,5	5 130	10 260	19,6	9 800	5 880
19 710	2 955	4 728	25,7	4 826	11 704	26,8	22 147	16 896
878	176	282	3,5	805	1 610	2,3	1 725	1 035
18 450	2 880	4 608	37,0	8 070	16 140	21,0	17 220	11 110
6 503	1 275	2 040	9,8	2 352	4 704	5,1	3 825	2 984
5 175	920	1 472	5,0	1 050	2 100	4,2	2 814	2 195
3 345	620	992	9,2	2 208	4 416	2,9	2 175	1 697
22 305	3 205	5 128	23,0	5 440	10 880	21,5	18 930	14 614
10 800	1 620	2 592	15,0	3 600	7 200	4,5	4 680	2 808
8 723	1 396	2 234	26,5	7 155	14 310	12,9	7 693	5 098
29 206	7 683	12 293	44,7	7 900	15 800	33,5	19 670	11 862
9 105	1 785	2 856	10,8	2 592	5 184	9,5	6 128	4 780
3 780	504	806	18,0	4 050	8 100	8,8	3 432	2 677
2 835	270	432	3,6	756	1 512	3,0	900	702
16 530	1 993	3 189	35,3	8 083	16 166	23,0	6 873	5 361
398 870	**63 329**	**101 329**	**672,2**	**150 954**	**303 960**	**511,0**	**322 136**	**243 454**
806,40	134,4	201,60	1,6	480	960	—	—	—
5 544	924	1 386	12	3 600	7 200	2,4	1 344	1 344
14 470,40	2 284,8	3 427,20	25,05	7 515	15 030	19,05	10 668	10 668
2 527	399	598,50	3,7	1 350	2 700	3,2	1 792	2 464
6 658,40	1 120,8	1 681,20	6,4	1 908	3 816	3,5	1 936	1 936
30 006,20	**4 863,0**	**7 294,50**	**48,75**	**14 853**	**29 706**	**28,15**	**15 740**	**16 412**
28 380	3 870	7 353,00	16,7	3 340	10 020	6,0	3 600	2 160
2 851,20	388,8	738,72	—	—	—	2,0	1 200	720
17 424	2 376	4 514,40	13,7	2 740	8 220	5,1	3 060	1 836
13 411,20	1 828,8	3 474,72	11,4	2 280	6 840	9,5	5 700	3 420
1 844,40	255,6	485,64	—	—	—	—	—	—
8 104,80	1 105,2	2 099,88	17,4	3 480	10 440	3,6	2 160	1 296
3 009,60	410,4	779,76	4,2	840	2 520	1,0	600	360
792	108	205,20	—	—	—	1,0	600	360
1 900,80	259,2	492,48	3,1	620	1 860	2,8	1 680	1 008
18 585,60	2 534,4	4 815,36	8,8	1 760	5 280	1,4	840	504
12 645,60	1 724,4	2 276,36	26,7	5 340	16 020	5,4	3 240	1 944
1 531,20	212,8	404,32	4,0	800	2 400	1,4	840	504
11 220	1 530	2 907,00	10,6	2 120	6 360	3,8	2 280	1 368
356	54	102,60	—	—	—	0,4	240	144
5 306,40	723,6	1 374,84	8,1	1 620	4 860	1,8	1 080	648
4 224	576	1 094,40	—	—	—	0,8	480	288
131 586,80	**17 957,2**	**34 118,68**	**124,7**	**24 940**	**74 820**	**46,0**	**27 600**	**16 560**
116 960	21 680	32 520	331,0	79 440	198 600	196,5	103 900	72 730
310 667	40 186	80 372	828,9	244 056	488 112	458,7	314 770	251 816
80 178	12 313	22 774	207,7	61 092	122 184	113,6	76 510	76 510
72 105	13 990	22 384	221,3	49 848	99 696	110,4	57 240	34 344
398 870	63 329	101 329	672,2	150 954	303 960	511,0	322 136	243 454
30 006,20	4 863	7 294,50	48,75	14 853	29 706	28,15	15 740	16 412
1 140 373	**174 318,2**	**300 792,18**	**2 434,55**	**625 183**	**1 317 078**	**1 464,35**	**917 896**	**711 826**

(Noch) Anlage III. **Der Schaden an Feldfrüchten und Garten-**

Gemeinden	Futtergewächse (vorwiegend Rotklee)			Brach-	Hülsen- (vorwiegend	
	Vollständig beschädigte Fläche	Schadens-		Vollständig beschädigte Fläche	a) Körner Schadens-	
		Menge	Wert		Menge	Wert
	ha	Ztr.	ℳ	ha	Ztr.	ℳ
Haufen b. M.	15,6	1 560	3 900	—	—	—
Maffenbach	22,5	2 250	5 625	—	—	—
Schwaigern	60,0	5 400	13 500	—	—	—
Stetten a. H.	15,0	1 350	3 375	—	—	—
OA. Brackenheim	**113,1**	**10 560**	**26 400**	—	—	—
Heilbronn	22,7	3 405	10 215	5,0	250	1 750
Biberach	70,5	10 575	31 725	—	—	—
Böckingen	13,0	1 950	5 850	—	—	—
Bonfeld	14,0	1 764	5 292	—	—	—
Frankenbach	52,2	7 830	23 490	19,0	950	6 650
Fürfeld	10,7	1 498	4 494	4,0	200	1 400
Großgartach	35,0	4 550	13 650	12,0	540	3 780
Kirchhaufen	37,2	5 580	16 740	—	—	—
Neckargartach	68,2	9 275	27 825	—	—	—
Obereifesheim	23,0	3 450	10 350	15,0	675	4 725
Untereifesheim	9,0	1 350	4 050	—	—	—
OA. Heilbronn	**355,5**	**51 227**	**153 681**	**55,0**	**2 615**	**18 305**
Neckarfulm	35,6	4 984	9 968	—	—	—
Binswangen	12,0	1 680	3 360	—	—	—
Brettach	38,15	5 722	11 444	—	—	—
Cleverfulzbach	11,6	1 160	2 320	—	—	—
Dahenfeld	15,2	2 128	4 256	—	—	—
Erlenbach	9,2	1 288	2 576	—	—	—
Neuenftadt	—	—	—	—	—	—
Oedheim	17,5	2 340	4 680	5,6	252	2 016
OA. Neckarfulm	**139.25**	**19 302**	**38 604**	**5,6**	**252**	**2 016**
Weinsberg	3,0	360	720	—	—	—
Bitzfeld	38,0	4 560	9 120	—	—	—
Bretzfeld	4,5	540	1 080	—	—	—
Dimbach	8,1	932	1 864	—	—	—
Eberftadt	10,2	1 174	2 348	—	—	—
Ellhofen	7,4	888	1 776	—	—	—
Gellmersbach	16,4	1 886	3 772	—	—	—
Grantfchen	3,9	468	936	—	—	—
Hölzern	5,4	621	1 242	—	—	—
Rappach	10,8	1 404	2 808	—	—	—
Scheppach	—	—	—	—	—	—
Schwabbach	12,0	1 440	2 880	—	—	—
Siebeneich	3,6	432	864	—	—	—
Sülzbach	6,0	720	1 440	—	—	—
Waldbach	9,6	1 152	2 304	—	—	—
Wimmenthal	2,4	288	576	—	—	—
OA. Weinsberg	**141,3**	**16 865**	**33 730**	—	—	—
Ochringen	52,8	9 504	19 008	3,0	90	720
Adolzfurth	2,0	240	480	—	—	—
Baumerlenbach	10,6	1 802	3 604	—	—	—
Büttelbronn	31,5	5 151	10 302	4,0	117	936
Cappel	6,0	1 180	2 360	1,0	36	288
Eckardtsweiler	35,2	5 467	10 934	10,0	306	2 448
Efchelbach	9,1	1 638	3 276	—	—	—
Efchenthal	—	—	—	—	—	—
Feßbach	38,0	5 570	11 140	58,0	1 983	15 864
Gaisbach	17,7	1 973	3 946	—	—	—

gewächsen in den einzelnen Gemeinden.

feld						Wiesen		
früchte Ackerbohnen)		Handels- u. sonst. Brachgew. (vorwiegend Hanf, Hanfstengel und Leinsamen)		Handels- u. sonst. Brachgewächse (vorw. Reps)		Heu und Öhmd		
b) Stroh								
Schadens-		Vollständig beschädigte Fläche	Schadens-	Vollständig beschädigte Fläche	Schadens-	Vollständig beschädigte Fläche	Schadens-	
Menge Ztr.	Wert ℳ	ha	Wert ℳ	ha	Wert ℳ	ha	Menge Ztr.	Wert ℳ
—	—	Cichorie 12,0	7 290	Tabak 10,0	16 200	1,5	120	300
—	—	„ 10,0	6 075	„ 5,6	9 072	11,0	880	2 200
—	—	6,5	3 510	„ 0,8	1 296	—	—	—
—	—	4,5	2 430	—	—	—	—	—
—	—	**33,0**	**19 305**	**16,4**	**26 568**	**12,5**	**1 000**	**2 500**
350	700	—	—	—	—	40,0	4 000	12 000
—	—	Cichorie 17,5	9 922	—	—	—	—	—
—	—	Hanf 1,0	500	1,0	396	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	Cichorie 4,5	2 279	—	—	—	—	—
1 330	2 660	„ 6,0	3 402	—	—	18,0	1 800	5 400
280	560	„ 0,9	462	—	—	—	—	—
720	1 440	„ 55,0	31 185	—	—	—	—	—
—	—	„ 30,0	15 390	—	—	—	—	—
—	—	„ 4,2	2 268	—	—	32,0	3 200	9 600
—	—	„ 8,4	4 763	—	—	—	—	—
—	—	„ 4,2	2 381	—	—	—	—	—
2 680	**5 360**	Cich. 130,7 Hanf 1,0 **131,7**	**72 552**	**1,0**	**396**	**90,0**	**9 000**	**27 000**
—	—	—	—	—	—	6,0	630	1 200
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	Cich., Tab., Hanf 25,2	10 080	—	—	—	—	—
—	—	Tabak 2,8	1 120	—	—	—	—	—
—	—	Pferdezahnmais 31,5	18 900	—	—	—	—	—
—	—	„ 5,6	3 360	—	—	9,0	945	1 890
—	—	—	—	—	—	—	—	—
224	112	14,5	9 260	—	—	—	—	—
224	**112**	**79,6**	**42 720**	—	—	**15,0**	**1 575**	**3 150**
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1,0	540	20,0	2 400	2,5	263	526
—	—	1,5	810	1,5	540	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	3,2	406	812
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1,6	200	400
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	Tabak 1,0	1 188	Mohn 1,0	300	—	—	—
—	—	1,0	540	„ 0,5	160	—	—	—
—	—	—	—	11,0	3 960	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1,0	540	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	**5,5**	**3 618**	**34,0**	**7 360**	**7,3**	**869**	**1 738**
75	90	—	—	3,0	969	81,0	12 150	24 300
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	24,5	9 800	18,8	2 444	4 888
180	216	—	—	12,0	4 104	65,0	9 750	19 500
60	72	—	—	3,0	1 410	17,5	2 625	5 250
340	408	—	—	18,0	7 159	75,8	7 395	14 790
—	—	—	—	—	—	15,3	2 295	4 590
—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 560	5 472	—	—	9,0	3 888	90,2	11 647	23 294
—	—	—	—	1,0	272	4,9	441	882

(Noch) Anlage III. **Der Schaden an Feldfrüchten und Garten-**

Gemeinden	Futtergewächse (vorwiegend Rotklee)			Brach-Hülsen- (vorwiegend		
	Vollständig beschädigte Fläche ha	Schadens- Menge Ztr.	Wert ℳ	Vollständig beschädigte Fläche ha	a) Körner Schadens- Menge Ztr.	Wert ℳ
Goggenbach	14,0	1 278	3 360	—	—	—
Keffelfeld	13,5	2 053	4 106	—	—	—
Kirchenfall	26,3	2 450	4 900	—	—	—
Kleinhirschbach	38,0	5 700	11 400	6,0	180	1 440
Kupferzell	26,2	3 959	7 918	7,0	222	1 776
Langenbeutingen	22,3	4 014	8 028	1,0	40	320
Mangoldfall	26,4	3 562	7 124	14,7	441	3 528
Neuenstein	29,1	4 647	9 294	8,0	235	1 880
Neureuth	0,9	135	270	0,6	18	144
Obereppach	27,5	4 240	8 480	5,0	156	1 248
Oberohrn	10,2	1 734	3 464	—	—	—
Oberföllbach	11,7	2 106	4 212	—	—	—
Pfedelbach	8,1	1 458	2 916	1,0	30	240
Schwöllbronn	16,9	3 024	6 048	2,0	60	480
Verrenberg	18,0	3 240	6 480	1,0	30	240
Waldenburg	27,0	4 842	9 684	4,0	120	960
Westernach	71,1	10 528	21 056	15,7	471	3 768
Westernbach	14,8	2 442	4 884	7,0	252	2 016
Windischenbach	11,7	1 170	2 340	—	—	—
Wohlmuthausen	2,8	292	584	—	—	—
Zweiflingen	10,2	1 224	2 448	—	—	—
OA. Oehringen	**629,6**	**96 623**	**194 046**	**149,0**	**4 787**	**38 296**
Braunsbach	1,6	192	384	—	—	—
Döttingen	6,0	720	1 440	—	—	—
Jungholzhausen	13,8	2 208	4 416	—	—	—
Laßbach	9,0	1 632	3 264	—	—	—
Steinkirchen	9,9	1 188	2 376	—	—	—
OA. Künzelsau	**40,3**	**5 940**	**11 880**	—	—	—
Gerabronn	9,1	819	1 638	16,5	562,5	5 242,50
Amlishagen	—	—	—	1,0	33	313,50
Bächlingen	7,9	536	1 072	4,4	1 452	13 794
Beimbach	—	—	—	5,9	194,7	1 849,65
Blaufelden	4,2	378	756	7,2	237,6	2 257,20
Brettheim	—	—	—	8,0	264	2 508
Dünsbach	3,2	288	576	10,0	354	3 228
Gammesfeld	3,8	202	404	6,0	198	1 782
Hausen a. B.	3,1	279	558	9,0	309	2 868
Langenburg	0,6	54	108	6,5	214,5	2 037,75
Michelbach a. H.	4,1	319	638	13,0	429	4 075,50
Reubach	4,0	360	720	4,0	132	1 254
Roth am See	14,0	1 230	2 460	11,0	363	3 448,50
Wallhausen	—	—	—	—	—	—
Wiesenbach	0,8	32	64	4,0	132	1 254
Wittenweiler	—	—	—	6,0	198	1 881
OA. Gerabronn	**54,8**	**4 497**	**8 994**	**112,5**	**5 073,3**	**47 793,60**
hiezu:						
OA. Brackenheim	113,1	10 560	26 400	—	—	—
„ Heilbronn	355,5	51 227	153 681	55,0	2 615	18 305
„ Neckarsulm	139,25	19 302	38 604	5,6	252	2 016
„ Weinsberg	141,3	16 865	33 730	—	—	—
„ Oehringen	629,6	96 623	194 046	149,0	4 787	38 296
„ Künzelsau	40,3	5 940	11 880	—	—	—
Zusammen	1 473,85	205 014	467 335	322,1	12 727,3	106 410,60

gewächsen in den einzelnen Gemeinden.

Feld						Wiesen		
früchte Ackerbohnen)		Handels- u. sonst. Brachgew. (vorwiegend Hanf, Hanfstengel und Leinsamen)		Handels- u. sonst. Brachgewächse (vorw. Reps)		Heu und Öhmd		
b) Stroh		Vollständig beschädigte Fläche	Schadens-Wert	Vollständig beschädigte Fläche	Schadens-Wert	Vollständig beschädigte Fläche	Schadens-	
Schadens- Menge Ztr.	Wert ℳ	ha	ℳ	ha	ℳ	ha	Menge Ztr.	Wert ℳ
—	—	—	—	—	—	14,2	1 278	2 556
—	—	—	—	—	—	29,1	3 956	7 912
—	—	—	—	1,0	380	84,0	7 878	15 756
310	364	—	—	7,0	2 760	104,8	14 752	29 504
370	444	—	—	2,0	892	108,1	15 716	31 432
20	24	16,4	14 669	—	—	44,2	6 188	12 376
588	706	—	—	1,0	270	82,5	9 900	19 800
310	372	—	—	3,0	1 094	86,2	11 619	23 238
27	33	0,2	85	—	—	8,1	1 134	2 268
200	240	—	—	1,0	400	61,3	8 666	17 332
—	—	—	—	1,0	338	7,5	1 125	2 250
—	—	—	—	—	—	15,9	2 385	4 770
40	48	—	—	—	—	7,5	938	1 876
40	48	—	—	11,0	4 695	45,5	6 568	13 136
30	36	—	—	7,0	2 352	32,0	3 840	7 680
160	192	1.0	490	3,0	800	134,4	19 850	39 700
942	1 195	—	—	4,0	1 640	213,2	28 311	56 622
315	378	—	—	7,0	2 478	31,6	4 740	9 480
—	—	—	—	—	—	13,4	1 273	2 546
—	—	—	—	5,0	1 900	5,4	502	1 004
—	—	—	—	—	—	10,2	996	1 992
8 567	**10 338**	**17,6**	**15 244**	**123,5**	**47 601**	**1 507,6**	**200 362**	**400 724**
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	13,5	1 620	3 240
—	—	—	—	—	—	79,2	10 296	20 592
—	—	—	—	—	—	24,8	3 224	6 448
—	—	—	—	—	—	20,0	2 400	4 800
—	—	—	—	—	—	**137,5**	**17 540**	**35 080**
702	1 333,80	—	—	—	—	—	—	—
45	85,50	—	—	—	—	—	—	—
1 980	3 762	3,0	1 440	—	—	—	—	—
265,5	504,45	2,0	960	—	—	—	—	—
324,0	615,60	—	—	—	—	—	—	—
360	684	1,5	590,40	—	—	—	—	—
396	752,40	—	—	—	—	—	—	—
270	513	2,8	1 344	—	—	—	—	—
378	718,20	—	—	—	—	—	—	—
292,5	555,75	3,1	1 568,40	—	—	—	—	—
585	1 111,50	3,8	1 824	—	—	—	—	—
180	342	0,6	234	—	—	—	—	—
495	940,50	0,9	432	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
180	342	—	—	—	—	—	—	—
270	513	—	—	—	—	—	—	—
6 723	**12 773,70**	**17,7**	**8 392,80**	—	—	—	—	—
—	—	33,0	19 305	16,4	26 568	12,5	1 000	2 500
2 680	5 360	131,7	72 552	1,0	396	90,0	9 000	27 000
224	112	79,6	42 720	—	—	15,0	1 575	3 150
—	—	5,5	3 618	34,0	7 360	7,3	869	1 738
8 567	10 338	17,6	15 244	123,5	47 601	1 507,6	200 362	400 724
—	—	—	—	—	-	137,5	17 540	35 080
18 194,0	**28 583,70**	**285,1**	**161 831,80**	**174,9**	**81 925**	**1 769.9**	**230 346**	**470 192**

(Noch) Anlage III. **Der Schaden an Feldfrüchten und Garten-**

Gemeinden	Gärten und Länder		Baum-			
	Gartengewächse		Baumäcker (vorwiegend			
	Vollständig beschädigte Fläche	Schadens-Wert	Vollständig beschädigte Fläche	a) Wickfutterheu	b) Körner	
				Schadens-Wert	Schadens-Menge	Schadens-Wert
	ha	ℳ	ha	ℳ	Ztr.	ℳ
Haufen b. M.	1,7	1 020	3,3	—	89	534
Maffenbach	1,2	720	3,3	578	—	—
Schwaigern	—	—	—	—	—	—
Stetten a. H.	—	—	—	—	—	—
OA. Brackenheim	**2,9**	**1 740**	**6,6**	**578**	**89**	**534**
Heilbronn	22,4	33 600	40,0	1 600	—	—
Biberach	5,0	6 200	10,2	816	—	—
Böckingen	—	—	—	—	—	—
Bonfeld	2,1	1 470	—	—	—	—
Frankenbach	11,0	13 200	9,6	1 440	—	—
Fürfeld	1,8	1 800	—	—	—	—
Großgartach	—	—	—	—	—	—
Kirchhaufen	5,4	4 320	11,8	1 180	—	—
Neckargartach	10,0	12 000	16,2	2 056	—	—
Obereifesheim	5,0	5 000	8,0	1 000	—	—
Untereifesheim	0,6	600	—	—	—	—
OA. Heilbronn	**63,3**	**78 190**	**95,8**	**8 092**	**—**	**—**
Neckarfulm	9,8	6 860	6	—	240	1 440
Binswangen	2,1	1 470	—	—	—	—
Brettach	2,0	1 200	1,6	—	56	336
Cleverfulzbach	2,1	1 260	1	—	30	180
Dahenfeld	2,1	1 260	3	—	105	630
Erlenbach	5,6	3 920	1	—	40	240
Neuenftadt	—	—	—	—	—	—
Oedheim	0,6	396	0,6	—	18	108
OA. Neckarfulm	**24,3**	**16 366**	**13,2**	**—**	**489**	**2 934**
Weinsberg	4,0	2 400	22,4	4 032	—	—
Bitzfeld	2,5	1 500	15,0	—	420	3 360
Bretzfeld	1,5	900	8,0	—	176	1 408
Dimbach	1,0	600	36,0	—	1 152	9 216
Eberftadt	2,6	1 560	—	—	—	—
Ellhofen	—	—	—	—	—	—
Gellmersbach	0,8	480	—	—	—	—
Grantfchen	0,5	300	6,0	720	210	1 680
Hölzern	0,8	480	12,0	—	360	2 880
Rappach	1,0	600	10,0	—	220	1 760
Scheppach	—	—	4,0	—	100	800
Schwabbach	1,5	900	6,0	—	162	1 296
Siebeneich	1,5	900	4,0	—	124	992
Sülzbach	—	—	1,8	—	31	248
Waldbach	2,0	1 200	20,0	—	600	4 800
Wimmenthal	0,5	300	2,0	—	60	480
OA. Weinsberg	**20,2**	**12 120**	**147,2**	**4 752**	**3 615**	**28 920**
Ochringen	15,0	8 250	18,0	—	432	2 916
Adolzfurth	2,8	700	1,6	—	32	216
Baumerlenbach	1,5	750	15,4	1 848	—	—
Büttelbronn	4,0	2 000	45,6	—	1 504	10 152
Cappel	2,0	1 000	63,4	—	2 536	17 118
Eckardtsweiler	3,9	1 735	40,9	1 140	1 113	8 029
Efchelbach	1,5	720	2,4	240	—	—
Efchenthal	1,0	200	0,6	180	—	—
Feßbach	7,2	1 800	25,8	1 848	310	2 093
Gaisbach	6,9	1 725	25,1	240	314	2 120

gewächsen in den einzelnen Gemeinden.

güter					Hopfengärten			
Birnen)		Baumwiesen (vorwieg. Äpfel)			Hopfen		Summe der vollständig beschädigten Fläche	Gesamtsumme des Schadenswerts
c) Stroh		Heu und Öhmd			Vollständig beschädigte Fläche	Schadenswert		
Schadens-Menge Ztr.	Schadens-Wert ℳ	Vollständig beschädigte Fläche ha	Schadens-Menge Ztr.	Schadens-Wert ℳ	ha	ℳ	ha	ℳ
198	297	—	—	—	—	—	502,1	202 131
—	—	—	—	—	—	—	485,1	190 586
—	—	—	—	—	—	—	679,8	279 060
—	—	—	—	—	—	—	289,8	124 411
198	**297**	—	—	—	—	—	**1 956,8**	**796 188**
—	—	—	—	—	—	—	308,0	152 180
—	—	—	—	—	Tabak 2,5	2 700	598,3	291 757
—	—	—	—	—	—	—	307,9	145 685
—	—	—	—	—	Tabak 1,2	1 296	202,8	93 714
—	—	—	—	—	—	—	671,4	339 144
—	—	—	—	—	—	—	220,7	101 695
—	—	—	—	—	—	—	723,0	383 685
—	—	—	—	—	Tabak 2,4	2 592	618,6	305 063
—	—	—	—	—	Tabak 1,0 Hopfen 1,3	2 986	865,1	412 814
—	—	—	—	—	Tab. 12,6	13 608	410,3	202 514
—	—	—	—	—	„ 4,4	5 688	106,8	55 410
—	—	—	—	—	T. 24,1 H. 1,3 } 25,4	28 870	**5 032,9**	**2 483 634**
300	600	4	360	720	—	—	428,8	212 365
—	—	1	90	180	—	—	179,9	89 641
80	160	3,8	304	456	2	1 200	369,6	174 478
50	100	1,2	96	192	—	—	152,2	66 813
150	300	2,8	252	504	—	—	220,3	102 572
50	100	3	270	540	0,5	400	222,2	109 170
—	—	4,2	378	750	0,8	800	241,0	117 390
36	72	2,6	210	420	—	—	216,6	106 796
666	**1 332**	**22,6**	**1 960**	**3 762**	**3,3**	**2 400**	**2 030,6**	**979 225**
—	—	—	—	—	—	—	109,4	32 225
630	1 008	6,6	792	1 584	—	—	422,0	150 849
280	448	1,2	144	288	—	—	134,8	51 386
1 800	2 880	3,6	432	864	—	—	172,5	61 223
—	—	24,3	2 673	5 346	—	—	252,8	89 451
—	—	—	—	—	—	—	39,2	14 019
—	—	8,5	935	1 870	—	—	100,1	34 953
300	480	—	—	—	—	—	98,6	37 663
600	960	0,6	66	132	—	—	81,0	27 706
370	592	3,3	363	726	—	—	204,0	77 249
180	288	—	—	—	—	—	80,0	33 197
210	336	0,6	66	132	—	—	243,1	91 341
180	288	1,8	198	396	—	—	62,6	22 886
54	86	—	—	—	—	—	51,3	15 741
1 000	1 600	1,5	165	330	1,0	70	199,4	74 680
90	144	5,1	561	1 122	—	—	71,2	25 702
5 694	**9 110**	**57,1**	**6 395**	**12 790**	**1,0**	**70**	**2 322,0**	**840 271**
630	1 008	21,6	2 160	4 320	13,0	15 600	616,0	255 165
35	56	1,6	64	240	—	—	55,4	18 823
—	—	10,5	520	1 680	—	—	206,2	74 040
2 508	4 013	17,1	1 881	3 762	—	—	504,2	181 229
4 364	6 982	21,7	2 982	5 964	—	—	169,6	68 378
1 587	2 341	15,6	1 123	2 246	—	—	554,5	181 873
—	—	7,0	700	1 400	—	—	106,7	32 880
—	—	1,8	113	226	—	—	38,1	9 029
315	504	18,3	971	1 942	—	—	801,0	269 294
279	446	23,2	1 237	2 474	—	—	456,9	120 029

(Noch) Anlage III. **Der Schaden an Feldfrüchten und Garten-**

Gemeinden	Gärten und Länder		Baum-			
	Gartengewächse		Baumäcker (vorwiegend			
	Vollständig beschädigte Fläche	Schadens-Wert	Vollständig beschädigte Fläche	a) Wickfutterheu	b) Körner	
				Schadens-Wert	Schadens- Menge	Wert
	ha	ℳ	ha	ℳ	Ztr.	ℳ
Goggenbach	2,0	500	6,0	480	—	—
Keffelfeld	1,6	768	6,2	—	124	838
Kirchenfall	3,0	550	22,0	—	330	2 228
Kleinhirfchbach	4,0	1 600	45,0	—	1 105	7 405
Kupferzell	10,0	4 900	36,1	972	672	4 536
Langenbeutingen	4,0	1 800	4,8	—	120	810
Mangoldfall	6,2	2 480	35,1	—	702	4 728
Neuenftein	7,0	3 500	19,2	384	380	2 565
Neureuth	0,7	350	4,4	—	132	891
Obereppach	4,0	1 600	19,0	—	475	3 204
Oberohrn	1,0	480	2,5	—	75	506
Oberföllbach	1,0	450	4,2	—	84	567
Pfedelbach	5,0	2 500	3,2	384	—	—
Schwöllbronn	3.0	1 420	16,4	810	165	1 114
Verrenberg	2,0	900	7,0	2 520	—	—
Waldenburg	12,7	7 460	42,5	—	1 289	8 701
Weftternach	8,0	3 840	29,3	3 396	—	—
Weftternbach	2,0	1 200	46,4	—	1 531	10 334
Windifchenbach	3,0	750	9,0	—	135	911
Wohlmuthaufen	0,5	125	12,0	—	200	1 350
Zweiflingen	2,2	600	45,0	1 248	546	3 686
OA. Oehringen	**128,7**	**56 653**	**654,1**	**15 690**	**14 306**	**97 018**
Braunsbach	—	—	—	—	—	—
Döttingen	1,0	300	—	—	—	—
Jungholzhaufen	2,4	300	—	—	—	—
Laßbach	—	—	—	—	—	—
Steinkirchen	—	—	—	—	—	—
OA. Künzelsau	**3,4**	**600**	—	—	—	—
Gerabronn	4,05	1 177,50	—	—	—	—
Amlishagen	2,7	810	—	—	—	—
Bächlingen	1,7	510	—	—	—	—
Beimbach	4,1	1 230	—	—	—	—
Blaufelden	0,9	270	—	—	—	—
Brettheim	3,9	1 170	—	—	—	—
Dünsbach	0,3	90	—	—	—	—
Gammesfeld	0,2	60	—	—	—	—
Haufen a. B.	1,1	330	—	—	—	—
Langenburg	4,0	1 200	—	—	—	—
Michelbach a. H.	1,4	420	—	—	—	—
Reubach	—	—	—	—	—	—
Roth am See	1,5	450	—	—	—	—
Wallhaufen	—	—	—	—	—	—
Wiefenbach	0,5	150	—	—	—	—
Wittenweiler	—	—	—	—	—	—
OA. Gerabronn	**26,35**	**8 167,50**	—	—	—	—
hiezu:						
OA. Brackenheim	2,9	1 740	6,6	578	89	534
„ Heilbronn	63,3	78 190	95,8	8 092	—	—
„ Neckarfulm	24,3	16 366	13,2	—	489	2 934
„ Weinsberg	20,2	12 120	147,2	4 752	3 615	28 920
„ Oehringen	128,7	56 653	654,1	15 690	14 306	97 018
„ Künzelsau	3,4	600	—	—	—	—
Zufammen	269,15	173 836,50	916,9	29 112	18 499	129 406

gewächsen in den einzelnen Gemeinden.

güter					Hopfengärten			
Birnen)		Baumwiesen (vorwieg. Äpfel)			Hopfen		Summe der vollständig beschädigten Fläche	Gesamtsumme des Schadenswerts
c) Stroh		Heu und Öhmd						
Schadens-		Vollständig beschädigte Fläche	Schadens-		Vollständig beschädigte Fläche	Schadens-		
Menge	Wert		Menge	Wert		Wert		
Ztr.	ℳ	ha	Ztr.	ℳ	ha	ℳ	ha	ℳ
—	—	7,0	256	512	—	—	259,7	68 856
186	298	16,3	1 630	3 260	—	—	195,6	56 339
264	423	21,0	1 199	2 398	—	—	415,0	100 141
1 595	2 481	25,9	2 897	1 288	—	—	607,7	193 226
1 400	2 240	21,2	2 606	2 992	—	—	491,4	158 108
168	268	23,1	2 079	4 158	—	—	558,5	235 825
1 053	1 684	29,6	2 960	5 920	—	—	530,5	139 694
532	851	34,6	2 714	5 428	2,0	2 400	501,6	162 884
220	352	3,4	374	748	—	—	67,4	21 908
665	1 064	25,9	3 020	6 040	—	—	427,7	139 641
125	200	4,4	528	1 056	1,0	1 000	94,0	38 454
105	168	9,0	1 080	2 160	1,0	500	123,2	39 184
—	—	4,2	336	672	—	—	90,2	32 886
270	432	26,9	2 081	4 162	2,0	2 400	387.2	147 938
—	—	21,0	1 470	2 940	1,0	1 500	248,5	90 678
2 011	3 218	46,1	6 327	12 654	—	—	473,1	156 341
—	—	29,2	2 434	4 868	—	—	954,4	291 440
2 552	4 083	11,2	1 344	2 688	1,0	1 000	268,7	95 715
135	216	14,4	562	1 124	—	—	158,3	42 703
172	275	3,7	222	444	—	—	84,5	21 067
728	1 165	16,7	1 304	2 608	—	—	392,0	107 406
21 899	**34 768**	**533,2**	**49 174**	**92 374**	**21,0**	**24 400**	**10 837,8**	**3 551 174**
—	—	—	—	—	—	—	9,0	3 218,40
—	—	1,6	160	320	3,0	750	109,4	37 194
—	—	15,2	1 520	3 040	9,5	2 375	418,7	158 418,10
—	—	—	—	—	—	—	81,5	32 173,30
—	—	10,3	1 030	2 060	—	—	131,3	46 445,40
—	—	**27,1**	**2 710**	**5 420**	**12,5**	**3 125**	**749,9**	**277 449,20**
—	—	6,8	—	—	—	—	357,25	126 824,04
—	—	3,6	—	—	—	—	106,2	35 126,40
—	—	3,6	—	—	—	—	292,1	117 915,97
—	—	5,1	—	—	—	—	281,2	100 667,78
—	—	0,8	—	—	—	—	135,1	43 935,24
—	—	8,1	—	—	—	—	514,6	184 095,24
—	—	2,2	—	—	—	—	91,6	32 727,15
—	—	0,3	—	—	—	—	108,2	37 539,74
—	—	4,2	—	—	—	—	221,1	76 211,07
—	—	9,8	—	—	—	—	249,4	87 462,39
—	—	9,7	—	—	—	—	362,9	129 177,08
—	—	—	—	—	—	—	115,9	39 901,48
—	—	4,0	—	—	—	—	484,5	166 136,15
—	—	—	—	—	—	—	39,4	14 223,56
—	—	0,7	—	—	—	—	242,8	81 499,12
—	—	1,2	—	—	—	—	125,4	41 893,42
—	—	**60,1**	—	—	—	—	**3 727,65**	**1 315 335,83**
198	297	—	—	—	—	—	1 956,8	796 188
—	—	—	—	—	25,4	28 870	5 032,9	2 483 634
666	1 332	22,6	1 960	3 762	3,3	2 400	2 030,6	979 225
5 694	9 110	57,1	6 395	12 790	1,0	70	2 322,0	840 271
21 899	34 768	518,9	49 174	92 374	21,0	24 400	10 837,8	3 551 174
—	—	27,1	2 710	5 420	12,5	3 125	759,9	277 449.20
28 457	**45 507**	**685,8**	**60 239**	**114 346**	**63,2**	**58 865**	**26 667,65**	**10 243 277,03**

Anlage IV. (zu S. 108).

Der Obſtbaumſchaden

Gemeinden und Bezirke	Zahl der beſchädigten Obſtbäume und zwar			Geldwert der beſchädigten Obſtbäume und zwar		
	der tragbaren	der nicht tragbaren	zuſammen	der tragbaren ℳ	der nicht tragbaren ℳ	zuſammen ℳ
Hauſen b. M.	2 742	1 660	4 402	11 062	1 392	12 454
Maſſenbach	5 194	1 921	7 115	26 969	5 763	32 732
Schwaigern	562	209	771	10 600	627	11 227
Stetten a. H.	164	16	180	5 060	84	5 144
Brackenheim	**8 662**	**3 806**	**12 468**	**53 691**	**7 866**	**61 557**
Heilbronn	1 540	1 090	2 630	23 030	4 130	27 160
Biberach	800	116	916	7 690	348	8 038
Böckingen	120	6	126	4 080	24	4 104
Frankenbach	3 299	2 025	5 324	26 069	6 075	32 144
Großgartach	427	95	522	9 813	285	10 098
Kirchhauſen	478	22	500	3 196	66	3 262
Neckargartach	10 390	3 450	13 840	93 759	12 074	105 833
Obereiſesheim	1 814	800	2 614	15 824	3 776	19 600
Untereiſesheim	137	60	197	548	60	608
Heilbronn	**19 005**	**7 664**	**26 669**	**184 009**	**26 838**	**210 847**
Neckarſulm	15 404	6 268	21 672	133 931	26 004	159 935
Binswangen	4 404	2 521	6 925	31 720	7 707	39 427
Brettach	2 520	2 272	4 792	13 881	4 634	18 515
Cleverſulzbach	2 035	4 431	6 466	9 946	8 886	18 832
Dahenfeld	135	1 833	1 968	1 529	2 750	4 279
Erlenbach	6 514	2 802	9 316	22 958	8 406	31 364
Neuenſtadt	860	300	1 160	4 700	465	5 165
Oedheim	227	67	294	1 517	56	1 573
Neckarſulm	**32 099**	**20 494**	**52 593**	**220 182**	**58 908**	**279 090**
Weinsberg	4 456	1 107	5 563	57 928	5 535	63 463
Bitzfeld	12 240	5 565	17 805	186 480	33 390	219 870
Bretzfeld	156	1 700	1 856	3 900	1 700	5 600
Dimbach	577	1 393	1 970	14 425	6 965	21 390
Eberſtadt	8 455	4 125	12 580	68 770	12 375	81 145
Ellhofen	466	670	1 136	11 650	1 340	12 990
Gellmersbach	3 303	2 150	5 453	40 520	8 600	49 120
Grantſchen	1 815	1 357	3 172	16 970	5 428	22 398
Hölzern	863	1 971	2 834	11 981	11 826	23 807
Rappach	1 485	2 941	4 426	8 965	8 823	17 788
Scheppach	128	12	140	1 680	36	1 716
Schwabbach	3 305	2 810	6 115	42 559	14 050	56 609
Siebeneich	927	542	1 469	12 229	2 710	14 939
Sülzbach	110	560	670	2 750	1 120	3 870
Waldbach	1 571	1 478	3 049	9 443	4 434	13 877
Wimmenthal	564	1 090	1 654	7 335	5 450	12 785
Weinsberg	**40 421**	**29 471**	**69 892**	**497 585**	**123 782**	**621 367**
Ochringen	14 660	8 600	23 260	224 660	30 100	254 760
Adolzfurth	100	80	180	3 500	470	3 970
Baumerlenbach	377	85	462	11 890	450	12 340
Büttelbronn	9 330	3 700	13 030	150 600	18 500	169 100
Cappel	4 070	733	4 803	69 190	2 565	71 755
Eckardtsweiler	9 286	3 763	13 049	186 150	22 578	208 728
Eſchelbach	1 020	200	1 220	6 120	200	6 320
Eſchenthal	125	140	265	1 062	140	1 202
Feßbach	8 902	11 330	20 232	35 608	22 660	58 268
Gaisbach	7 435	3 565	11 000	14 127	2 852	16 979

in den einzelnen Gemeinden.

Gemeinden und Bezirke	Zahl der beschädigten Obstbäume und zwar			Geldwert der beschädigten Obstbäume und zwar		
	der tragbaren	der nicht tragbaren	zusammen	der tragbaren ℳ	der nicht tragbaren ℳ	zusammen ℳ
Goggenbach	64	1 613	1 677	3 200	1 775	4 975
Keffelfeld	2 022	764	2 786	21 231	840	22 071
Kirchenfall	3 433	2 385	5 818	27 464	4 294	31 758
Kleinhirfchbach	11 276	4 008	15 284	168 442	16 032	184 474
Kupferzell	3 481	3 385	6 866	24 367	6 094	30 461
Langenbeutingen	10 361	5 686	16 047	99 332	22 744	122 076
Mangoldfall	2 684	1 435	4 119	16 104	1 794	17 898
Neuenftein	25 235	5 523	30 758	504 700	27 615	532 315 + 24 000 (Baumfchulfchaden)
Neureuth	70	80	150	2 000	80	2 080
Obereppach	9 821	3 249	13 070	186 599	12 996	199 595
Oberohrn	1 356	294	1 650	13 475	1 192	14 667
Oberföllbach	408	3 670	4 078	10 200	5 138	15 338
Pfedelbach	701	353	1 054	6 225	1 765	7 990
Schwöllbronn	9 342	4 562	13 904	172 440	18 248	190 688
Verrenberg	5 758	2 792	8 550	66 928	9 772	76 700
Waldenburg	8 876	4 010	12 886	53 256	7 018	60 274
Wefternach	9 048	4 455	13 503	63 336	8 019	71 355
Wefternbach	5 534	2 787	8 321	80 412	13 935	94 347
Windifchenbach	3 471	2 638	6 109	27 768	7 914	35 682
Wohlmuthaufen	2 452	1 397	3 849	10 712	4 191	14 903
Zweiflingen	9 033	3 383	12 416	77 580	11 840	89 420
Oehringen	**179 731**	**90 665**	**270 396**	**2 338 678**	**283 811**	**2 646 489**
Braunsbach	—	—	—	—	—	—
Döttingen	1 300	100	1 400	1 300	100	1 400
Jungholzhaufen	6 065	4 985	11 050	6 065	2 496	8 561
Laßbach	—	—	—	—	—	—
Steinkirchen	1 721	384	2 105	1 721	189	1 910
Künzelsau	**9 086**	**5 469**	**14 555**	**9 086**	**2 785**	**11 871**
Gerabronn	4 645	10 935	15 580			23 370
Amlishagen	3 980	22 804	26 784			40 176
Bächlingen	2 338	1 393	3 731			5 596
Beimbach	585	345	930			1 394
Blaufelden	429	246	675			1 012
Brettheim	3 350	1 250	4 600			6 900
Dünsbach	—	—	—			—
Gammesfeld	—	—	—			—
Haufen a. B.	3 200	3 840	7 040			10 560
Langenburg	465	264	729			1 093
Michelbach a. H.	3 640	1 160	4 800			7 200
Reubach	—	—	—			—
Roth a. See	30	—	30			45
Wallhaufen	—	—	—			—
Wiefenbach	—	100	100			150
Wittenweiler	—	—	—			—
Gerabronn	**22 662**	**42 337**	**64 999**	—	—	**97 496**
hiezu:						
Brackenheim	8 662	3 806	12 468	53 691	7 866	61 557
Heilbronn	19 005	7 664	26 669	184 009	26 838	210 847
Neckarfulm	32 099	20 494	52 593	220 182	58 908	279 090
Weinsberg	40 421	29 471	69 892	497 585	123 782	621 367
Oehringen	179 731	90 665	270 396	2 338 678	283 811	2 646 489
Künzelsau	9 086	5 469	14 555	9 086	2 785	11 871
Zufammen	**311 666**	**199 906**	**511 572**	**3 303 231**	**503 990**	**3 928 717**

Bei Berechnung des Geldwerts wurde zwifchen tragbaren und nicht tragbaren Bäumen nicht unterfchieden, fondern ein Durchfchnittswert zu Grunde gelegt.

Anlage V. (zu S. 110).

Der Weinbergschaden

Gemeinden und Bezirke	Vollständig beschädigte Weinbergfläche ha	Durchschnittlicher Jahresertrag eines ha (1887/96) hl	Gesamter Ertragsausfall auf der beschädigten Weinbergfläche für 1 Jahr hl	Durchschnittserlös aus 1 hl (1887/96) ℳ	Geldwert des Ertragsausfalls für 1 Jahr ℳ	Geldwert des Ausfalls in 2½ Jahren (Gesamtschaden) ℳ	Geldwert des Ausfalls nach Abzug von 20 % für die nicht im Ertrag stehende Fläche ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Hausen b. M.	18,0	12,1	217,8	39,30	8 559,50	21 398,80	17 119,00
Massenbach	4,0	12,7	50,8	39,30	1 996,40	4 991,00	3 992,80
Schwaigern	—	—	—	—	—	—	—
Stetten a. H.	40,0	18,4	736,0	35,80	26 348,80	65 872,00	52 697,60
Brackenheim	**62,0**	.	**1 004,6**	.	**36 904,70**	**92 261,80**	**73 809,40**
Heilbronn	220,0	18,9	4 158,0	44,40	184 615,20	461 538,00	369 230,40
Biberach	22,0	14,9	327,8	35,80	11 735,20	29 338,00	23 470,40
Frankenbach	3,5	23,1	80,9	42,60	3 446,30	8 615,80	6 892,60
Großgartach	5,0	23,5	117,5	42,60	5 005,50	12 513,80	10 011,00
Kirchhausen	3,0	6,9	20,7	35,80	741,10	1 852,80	1 482,20
Neckargartach	23,0	8,4	193,2	39,00	7 534,80	18 837,00	15 069,60
Obereisesheim	4,0	11,6	46,4	35,80	1 661,10	4 152,80	3 322,20
Untereisesheim	—	—	—	—	—	—	—
Heilbronn	**280,5**	.	**4 944,5**	.	**214 739,20**	**536 848,20**	**429 478,40**
Neckarsulm	196,0	19,6	3 841,6	49,40	189 775,00	474 437,50	379 550,50
Binswangen	89,0	13,2	1 174,8	44,50	52 278,60	130 696,50	104 557,20
Brettach	34,2	11,5	393,3	31,90	12 546,30	31 365,80	25 092,60
Cleversulzbach	30,0	12,4	372,0	37,60	13 987,20	34 968,00	27 974,40
Dahenfeld	26,0	13,3	345,8	33,90	11 722,60	29 306,50	23 445,20
Erlenbach	156,0	17,3	2 698,8	47,50	128 193,00	320 482,50	256 386,00
Neuenstadt	14,5	14,9	216,0	38,60	8 337,60	20 844,00	16 675,20
Ödheim	39,85	21,1	840,8	40,30	33 884,20	84 710,50	67 768,40
Neckarsulm	**585,55**	.	**9 883,1**	.	**450 724,50**	**1 126 811,30**	**901 449,00**
Weinsberg	140,0	17,4	2 436,0	49,20	119 851,20	299 628,00	239 702,40
Bitzfeld	17,0	9,1 bezw. 12,3	193,1	33,70 bezw. 31,60	6 197,60	15 494,00	12 395,20
Bretzfeld	51,6	13,7	706,9	36,10	25 519,10	63 797,80	51 038,20
Dimbach	25,0	15,8	395,0	34,00	13 430,00	33 575,00	26 860,00
Eberstadt	144,0	18,8 bezw. 10,0	2 346,4	38,30 bezw. 35,50	88 719,10	221 797,80	177 438,20
Ellhofen	30,0	14,3	429,0	38,50	16 516,50	41 291,30	33 033,00
Gellmersbach	72.0	20,3	1 461,6	41,50	60 656,40	151 641,00	121 312,80
Grantschen	50,0	23,5	1 175,0	40,70	47 822,50	119 556,30	95 645,00
Hölzern	44,0	26,9	1 183,6	35,00	41 426,00	103 565,00	82 852,00
Rappach	9,0	16,3	146,7	31,60	4 635,70	11 589,30	9 271,40
Scheppach	3,0	6,9	20,7	32,70	676.90	1 692,30	1 353,80

in den einzelnen Gemeinden.

Gemeinden und Bezirke	Vollständig beschädigte Weinbergfläche ha	Durchschnittlicher Jahresertrag eines ha (1887/96) hl	Gesamter Ertragsausfall auf der beschädigten Weinbergfläche für 1 Jahr hl	Durchschnittserlös aus 1 hl (1887/96) ℳ	Geldwert des Ertragsausfalls für 1 Jahr ℳ	Geldwert des Ausfalls in $2^1/_2$ Jahren (Gesamtschaden) ℳ	Geldwert des Ausfalls nach Abzug von 20 % für die nicht im Ertrag stehende Fläche ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Schwabbach	29,0	16,2	469,8	31,6	14 845,7	37 114,3	29 691,4
Siebeneich	45,0	16,9	760,5	34,9	26 541,5	66 353,8	53 083,0
Sülzbach	12,8	18,8	240,6	37,9	9 118,7	22 796,8	18 237,4
Waldbach	31,0	14,9	461,9	32,5	15 011,8	37 529,5	30 023,6
Wimmenthal	53,0	12,3	651,9	36,1	23 533,6	58 834,0	47 067,2
Weinsberg	**756,4**	.	**13 078,7**	.	**514 502,3**	**1 286 256,2**	**1 029 004,6**
Öhringen	30,0	9,7	291,0	35,5	10 330,5	25 826,3	20 661,0
Adolzfurth	10,7	19,5	208,7	34,2	7 137,5	17 843,8	14 275,0
Baumerlenbach	0,6	5,1	3,1	32,9	102,0	255,0	204,0
Cappel	1,0	5,1	5,1	30,9	157,6	394,0	315,2
Eckartsweiler	1,0	2,9	2,9	31,6	91,7	229,3	183,4
Efchelbach	12,0	22,8	273,6	40,3	11 026,1	27 565,3	22 052,2
Keffelfeld	25,1	17,7	444,3	37,2	16 528,0	41 320,0	33 056,0
Langenbeutingen	32,0	14,3	457,6	32,3	14 780,5	36 951,3	29 561,0
Neuenftein	5,0	16,8	84,0	31,6	2 654,4	6 636,0	5 308,8
Oberohrn	12,0	7,5	90,0	33,5	3 015,0	7 537,5	6 030,0
Pfedelbach	28,9	10,3	297,7	35,5	10 568,4	26 421,0	21 136,8
Schwöllbronn	2,0	6,2	12,4	35,0	434,0	1 085,0	868,0
Verrenberg	58,0	6,4	371,2	35,0	12 992,0	32 480,0	25 984,0
Waldenburg	11,0	12,0	132,0	33,1	4 369,2	10 923,0	8 738,4
Wefternach	2,5	9,7	24,3	32,9	799,5	1 998,8	1 599,0
Wefternbach	2,0	10,6	21,2	32,9	697,5	1 743,8	1 395,0
Windifchenbach	49,0	12.9	632,1	33,7	21 301,8	53 254,5	42 603,6
Öhringen	**282,8**	.	**3 351,2**	.	**116 985,7**	**292 464,6**	**233 971,4**
Steinkirchen	3,2	1,9	6,1	29,4	179,3	448,2	358,5
Künzelsau	**3,2**	.	**6,1**	.	**179,3**	**448,2**	**358,5**
Gerabronn	—	—	—	—	—	—	—
Brackenheim	62,0	.	1 004,6	.	36 904,7	92 261,8	73 809,4
Heilbronn	282,9	.	4 989,2	.	216 643,4	541 608,7	433 286,9
Neckarfulm	585,55	.	9 883,1	.	450 724,5	1 126 811,3	901 449,0
Weinsberg	756,4	.	13 078,7	.	514 502,3	1 286 256,2	1 029 004,9
Öhringen	282,8	.	3 351,2	.	116 985,7	292 464,6	233 971,6
Künzelsau	3,2	.	6,1	.	179,3	448,2	358.5
Zufammen	1 972,85	.	32 312,9	.	1 335 939,9	3 339 850,8	2 671 880,3

Anlage VI (zu S. 137).

Die Verteilung des zur Unterstützung angemeldeten

Gemeinden und Bezirke	Unterstützungsgesuche sind eingekommen		Von den Bittstellern entfallen auf die Bedürftigkeitsklasse								Zusammen in Klasse I—IV	
			I		II		III		IV			
	von Bittstellern (Zahl)	mit einem Schaden von ℳ	Zahl	Betrag d. Schadens ℳ	Zahl	Betrag d. Schadens ℳ	Zahl	Betrag d. Schadens ℳ	Zahl	Betrag d. Schadens ℳ	Zahl der Bittsteller	Betrag des Schadens ℳ
Hausen b. M.	202	229 176	34	14 669	54	34 442	49	46 778	9	17 293	146	113 182
Massenbach	161	223 851	45	29 482	47	72 555	38	80 814	1	2 540	131	185 391
Schwaigern	292	83 370	45	5 361	97	23 728	127	41 863	16	6 253	285	77 205
Stetten a. H.	167	114 190	25	7 386	52	26 860	59	40 758	9	10 346	145	85 350
Brackenheim	**822**	**650 587**	**149**	**56 898**	**250**	**157 585**	**273**	**210 213**	**35**	**36 432**	**707**	**461 128**
Heilbronn	346	212 249	52	32 365	90	39 153	60	25 920	35	20 981	237	118 419
Biberach	199	130 547	32	12 967	78	46 660	60	42 864	14	14 572	184	117 063
Böckingen	212	60 005	16	3 183	42	5 814	41	10 578	26	6 563	125	26 138
Frankenbach	305	331 388	45	39 569	92	76 126	88	67 803	40	64 735	265	248 233
Großgartach	363	248 289	95	48 260	126	79 968	73	52 777	25	28 203	319	209 208
Kirchhausen	314	333 686	127	86 400	87	75 888	48	60 740	23	44 537	285	267 565
Neckargartach	473	519 566	113	76 569	174	140 586	80	70 865	31	46 245	398	334 265
Obereisesheim	215	235 339	22	13 637	47	34 889	54	40 996	24	29 715	147	119 237
Untereisesheim	100	31 588	3	617	12	1 437	26	6 886	12	5 369	53	14 309
Heilbronn	**2 527**	**2 102 657**	**505**	**313 567**	**748**	**500 521**	**530**	**379 429**	**230**	**260 920**	**2013**	**1 454 437**
Neckarsulm	523	701 081	99	94 888	159	150 207	133	149 182	27	42 119	418	436 396
Binswangen	155	236 322	28	29 101	48	45 567	37	56 743	6	9 022	119	140 433
Brettach	232	107 835	17	4 709	66	26 638	93	42 558	9	3 881	185	77 786
Cleversulzbach	149	133 220	33	18 204	67	51 974	24	21 238	6	9 053	130	100 469
Dahenfeld	123	63 963	10	3 322	40	12 949	39	21 067	17	9 617	106	46 955
Erlenbach	313	536 768	74	108 738	101	132 443	55	74 382	14	29 416	244	344 979
Neuenstadt	90	23 698	9	1 308	24	4 638	35	9 940	12	3 594	80	19 480
Oedheim	78	11 571	7	1 441	38	5 988	18	3 366	—	—	63	10 795
Neckarsulm	**1 663**	**1 814 458**	**277**	**261 711**	**543**	**430 404**	**434**	**378 476**	**91**	**106 702**	**1345**	**1 177 293**
Weinsberg	269	381 439	101	133 161	98	97 980	48	83 925	9	31 308	256	346 374
Bitzfeld	117	474 080	34	50 901	31	87 017	35	157 766	9	77 320	109	373 004
Bretzfeld	99	182 650	24	28 866	34	52 090	25	60 348	9	33 857	92	175 161
Dimbach	88	119 003	18	19 412	25	21 879	33	54 092	9	17 754	85	113 137
Eberstadt	271	400 636	138	173 896	52	78 125	47	98 907	12	14 882	249	365 810
Ellhofen	100	47 249	26	9 721	25	9 666	37	19 216	4	4 945	92	43 548
Eschenau	1	110	—	-	—	—	1	110	—	—	1	110
Gellmersbach	91	286 319	19	33 992	27	70 106	30	93 448	5	27 034	81	224 580
Grantschen	60	177 935	21	46 857	14	35 521	17	56 775	7	34 470	59	173 623
Hölzern	68	203 236	23	53 916	19	58 893	20	69 714	4	12 693	66	195 216
Rappach	77	131 931	27	31 338	14	27 683	21	40 946	8	22 417	70	122 384
Scheppach	58	16 833	6	506	19	3 633	23	7 099	5	3 655	53	14 893
Schwabbach	106	268 180	37	57 978	25	46 656	28	72 626	9	40 603	99	217 863
Siebeneich	38	114 664	11	18 140	11	29 679	7	19 175	4	14 365	33	81 359
Sülzbach	42	25 605	3	1 181	10	4 848	24	15 332	2	1 624	39	22 985
Waldbach	130	114 379	40	21 223	27	16 583	37	45 321	9	11 165	113	94 292
Wimmenthal	56	79 208	30	28 987	10	13 291	13	24 596	3	12 334	56	79 208
Weinsberg	**1 671**	**3 023 457**	**558**	**710 075**	**441**	**653 650**	**446**	**919 396**	**108**	**360 426**	**1553**	**2 643 547**
Oehringen	311	365 678	87	97 116	123	129 456	76	91 309	13	25 094	299	342 975
Adolzfurth	32	9 039	5	901	3	380	15	4 349	4	2 094	27	7 724
Baumerlenbach	43	22 893	2	336	9	3 268	21	7 211	3	4 526	35	15 341
Büttelbronn	76	326 983	18	48 529	17	36 020	22	71 610	3	21 242	60	177 401
Cappel	47	166 204	16	33 378	15	19 552	8	25 820	4	34 545	43	113 295
Eckardtsweiler	67	371 233	10	16 870	15	37 836	22	118 218	6	33 976	53	206 900
Efchelbach	41	27 090	6	2 530	11	7 240	21	14 420	2	2 000	40	26 190
Efchenthal	17	5 181	1	384	6	1 488	8	2 945	1	119	16	4 936
Feßbach	94	185 015	4	4 235	18	12 007	25	30 815	24	43 631	71	90 688
Gaisbach	121	211 810	14	3 715	34	24 079	23	28 212	21	55 330	92	111 336
Goggenbach	11	11 021	1	875	4	2 816	4	3 705	2	3 625	11	11 021
Keffelfeld	42	98 851	8	11 345	6	9 382	14	20 752	6	23 114	34	64 593

Schadens auf die einzelnen Bedürftigkeitsklaſſen.

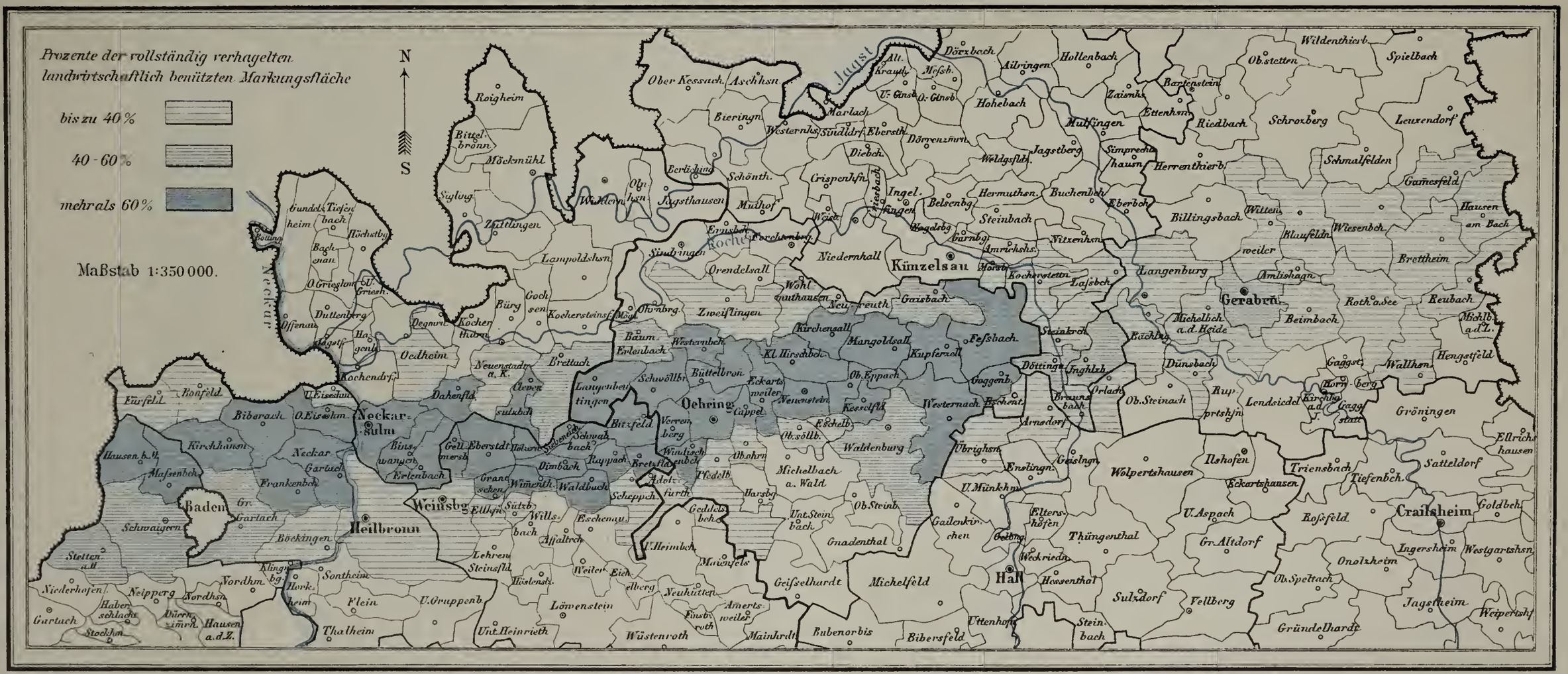
Gemeinden und Bezirke	Unterſtützungsgeſuche ſind eingekommen		Von den Bittſtellern entfallen auf die Bedürftigkeitsklaſſe								Zuſammen in Klaſſe I—IV	
			I		II		III		IV			
	von Bittſtellern (Zahl)	mit einem Schaden von ℳ	Zahl	Betrag d. Schadens ℳ	Zahl	Betrag d. Schadens ℳ	Zahl	Betrag d. Schadens ℳ	Zahl	Betrag d. Schadens ℳ	Zahl der Bittſteller	Betrag des Schadens ℳ
Kirchenfall . .	58	60 356	9	3 440	15	6 898	17	12 833	5	6 355	46	29 526
Kleinhirſchbach	64	311 324	22	39 753	8	26 478	6	25 904	6	34 756	42	126 891
Kupferzell . .	133	63 392	13	5 075	58	29 322	37	20 828	9	6 313	117	61 538
Langenbeutingen	197	209 956	16	9 648	55	42 509	76	71 605	21	41 260	168	165 022
Mangoldfall . .	66	128 010	9	6 275	11	10 345	19	21 360	6	15 335	45	53 315
Neuenſtein . .	280	584 513	63	71 865	87	163 927	55	152 005	28	101 893	233	489 690
Neureuth . . .	5	706	1	100	3	436	1	170	—	—	5	706
Obereppach . .	65	367 317	15	34 117	16	58 432	14	75 389	10	96 945	55	264 883
Oberohrn . . .	32	40 161	3	576	12	9 698	7	5 947	6	20 077	28	36 298
Oberſöllbach . .	36	46 571	2	1 470	4	6 966	10	8 240	12	11 055	28	27 731
Pfedelbach . .	83	28 050	19	5 291	31	11 244	22	7 609	5	3 009	77	27 153
Schwöllbronn .	49	170 106	27	99 984	12	28 911	7	19 054	2	14 934	48	162 883
Verrenberg . .	84	195 321	36	45 880	15	30 450	23	64 265	1	5 811	75	146 406
Waldenburg . .	186	131 272	38	23 650	51	29 161	35	28 721	11	22 355	135	103 887
Weſternach . .	135	279 000	12	8 914	24	25 730	36	32 657	18	31 790	90	99 091
Weſternbach . .	25	75 448	4	6 575	6	8 158	5	13 072	2	5 980	17	33 785
Windiſchenbach	73	171 705	14	19 910	24	34 723	26	75 006	5	17 826	69	147 465
Wohlmuthauſen	5	18 864	1	690	4	18 174	—	—	—	—	5	18 864
Zweiflingen . .	63	54 772	5	3 870	14	6 651	18	18 961	21	12 025	58	41 507
Oehringen . . .	**2 541**	**4 737 842**	**481**	**607 297**	**711**	**831 737**	**673**	**1 072 992**	**257**	**697 015**	**2 122**	**3 209 041**
Künzelsau . .	5	1 040	1	300	3	620	1	120	—	—	5	1 040
Braunsbach . .	18	1 356	—	—	4	520	10	701	—	—	14	1 221
Criesbach . . .	13	3 305	2	400	3	680	4	875	—	—	9	1 955
Döttingen . . .	61	32 083	21	6 975	19	10 038	17	9 230	3	3 990	60	30 233
Jungholzhauſen .	50	77 477	13	13 585	15	15 161	10	16 498	3	6 590	41	51 834
Kocherſtetten .	1	150	1	150	—	—	—	—	—	—	1	150
Laßbach . . .	21	9 680	4	780	7	2 580	8	4 980	1	900	20	9 240
Morsbach . . .	10	870	—	—	—	—	8	825	—	—	8	825
Steinkirchen . .	66	41 940	14	5 610	14	7 530	13	8 090	7	7 000	48	28 230
Künzelsau . . .	**245**	**167 901**	**56**	**27 800**	**65**	**37 129**	**71**	**41 319**	**14**	**18 480**	**206**	**124 728**
Gerabronn . .	134	48 313	15	3 441	42	11 141	34	9 522	17	12 187	108	36 291
Amlishagen . .	61	31 664	20	3 748	21	4 855	8	6 210	—	—	49	14 813
Bächlingen . .	69	24 794	16	2 961	24	14 040	9	4 925	6	2 618	55	24 544
Beimbach . . .	78	87 341	7	1 525	16	11 193	16	17 777	22	32 459	61	62 954
Blaufelden . .	23	11 250	8	2 610	3	1 100	6	2 640	1	500	18	6 850
Brettheim . . .	66	26 251	8	7 145	22	8 506	18	6 329	16	4 242	64	26 222
Dünsbach . . .	18	9 628	8	3 575	4	3 380	4	2 600	—	—	16	9 555
Gammesfeld . .	18	2 702	—	—	6	342	6	1 555	—	—	12	1 897
Haufen a. B. .	37	26 226	7	2 151	8	3 100	14	12 116	4	2 545	33	19 912
Langenburg . .	71	16 137	15	2 674	29	4 756	12	3 652	8	2 681	64	13 763
Michelbach a. H.	39	22 112	23	8 350	9	7 125	7	6 637	—	—	39	22 112
Reubach . . .	34	13 027	8	1 190	4	405	14	5 085	5	476	31	7 156
Roth a. See . .	186	62 878	48	11 385	41	11 557	34	12 282	24	11 808	147	47 032
Wallhauſen . .	4	1 154	4	1 154	—	—	—	—	—	—	4	1 154
Wieſenbach . .	92	9 251	45	3 523	23	3 130	10	2 278	—	—	78	8 931
Wittenweiler . .	7	5 210	1	370	2	1 460	3	3 280	—	—	6	5 110
Gerabronn . . .	**937**	**397 938**	**233**	**55 802**	**254**	**86 090**	**195**	**96 888**	**103**	**69 516**	**785**	**308 296**
hiezu												
Brackenheim . .	822	650 587	149	56 898	250	157 585	273	210 213	35	36 432	707	461 128
Heilbronn . . .	2 527	2 102 657	505	313 567	748	500 521	530	379 429	230	260 920	2 013	1 454 437
Neckarſulm . . .	1 663	1 814 458	277	261 711	543	430 404	434	378 476	91	106 702	1 345	1 177 293
Weinsberg . . .	1 671	3 023 457	558	710 075	441	653 650	446	919 396	108	360 426	1 553	2 643 547
Oehringen . . .	2 541	4 737 842	481	607 297	711	831 737	673	1 072 992	257	697 015	2 122	3 209 041
Künzelsau . . .	245	167 901	56	27 800	65	37 129	71	41 319	14	18 480	206	124 728
Zuſammen . .	**10 406**	**12894840**	**2259**	**2033150**	**3012**	**2697116**	**2622**	**3098713**	**838**	**1549491**	**8731**	**9 378 470**

Anlage VII. (zu S. 146).

Die Verteilung der Liebesgaben auf die einzelnen Gemeinden.

Gemeinden und Bezirke	Anteil an den Liebesgaben bei der ersten Verteilung ℳ	Anteil an den Liebesgaben bei der Schlußverteilung ℳ	Zusammen ℳ
Hausen b. M.	16 186.84	13 950.—	30 136.84
Massenbach	24 675.48	9 100.—	33.775.48
Schwaigern	9 409.71	8 500.—	17 909.71
Stetten a. H.	10 833.52	8 950.—	19 783.52
Brackenheim	**61 105.55**	**40 500.—**	**101 605.55**
Heilbronn	22 155.—	11 092.—	33 247.—
Biberach	22 605.—	7 530.—	30 135.—
Böckingen	5 429.—	1 795.—	7 224.—
Frankenbach	44 760.—	18 088.—	62 848.—
Großgartach	36 680.—	12 666.—	49 346.—
Kirchhausen	36 330.—	15 694.—	52 024.—
Neckargartach	68 201.—	25 190.—	93 391.—
Obereisesheim	21 046.—	9 453.—	30 499.—
Untereisesheim	2 920.—	885.—	3 805.—
Heilbronn	**260 126.—**	**102 393.—**	**362 519.—**
Neckarsulm	84 795.—	46 857.60	131 652.60
Binswangen	25 708.—	14 290.92	39 998.92
Brettach	16 440.—	3 923.—	20 363.—
Cleversulzbach	17 905.—	5 663.—	23 568.—
Dahenfeld	10 065.—	2 437.—	12 502.—
Erlenbach	51 585.—	35 024.—	86 609.—
Neuenstadt	3 560.—	1 182.71	4 742.71
Oedheim	3 910.—	911.—	4 821.—
Neckarsulm	**213 968.—**	**110 289.23**	**324 257.23**
Weinsberg	47 095.03	18 014.—	65 109.03
Bitzfeld	42 029.06	6 702.—	48 731.06
Bretzfeld	19 259.65	5 403.—	24 662.65
Dimbach	14 246.65	6 677.51	20 924.16
Eberstadt	52 594.86	36 001.—	88 595.86
Ellhofen	5 472.—	2 556.—	8 028.—
Eschenau	12.—	—	12.—
Gellmersbach	25 925.68	14 605.42	40 531.10
Grantschen	21 988.15	12 031.—	34 019.15
Hölzern	24 242.05	16 023.—	40 265.05
Rappach	15 052.76	4 353.—	19 405.76
Scheppach	1 388.81	407.14	1 795.95
Schwabbach	24 434.47	7 988.50	32 422.97
Siebeneich	10 671.46	4 863.—	15 534.46
Sülzbach	2 548.37	500.—	3 048.37
Waldbach	11 117.52	3 487.—	14 604.52
Wimmenthal	13 788.46	9 409.—	23 197.46
Weinsberg	**331 866.98**	**149 020.57**	**480 887.55**
Oehringen	68 115.70	28 233.—	96 348.70
Adolzfurt	1 261.20	458.—	1 719.20
Baumerlenbach	3 308.86	845.—	4 153.86
Büttelbronn	31 993.—	11 995.—	43 988.—
Cappel	18 168.—	7 685.76	25 853.76
Eckartsweiler	34 587.—	13 869.—	48 456.—
Efchelbach	5 139.—	1 058.—	6 197.—
Eschenthal	1 165.28	259.—	1 424.28
Feßbach	15 905.—	4 974.—	20 879.—
Gaisbach	15 271.—	4 329.—	19 600.—
Goggenbach	3 222.54	604.—	3 826.54
Keffelfeld	10 861.50	3 723.—	14 584.50
Kirchenfall	6 566.—	3 392.—	9 958.—
Kleinhirschbach	26 773.60	7 876.—	34 649.60
Kupferzell	13 637.20	3 186.—	16 823.20
Langenbeutingen	26 633.88	9 541.—	36 174.88
Mangoldfall	10 550.20	2 419.—	12 969.20
Neuenstein	77 662.—	24 175.—	101 837.—
Neureuth	949.98	220.—	1 169.98
Obereppach	39 191.—	14 339.—	53 530.—
Oberohrn	5 096.74	1 406.—	6 502.74
Oberföllbach	4 537.—	1 189.—	5 726.—
Pfedelbach	5 867.86	1 292.—	7 159.86
Schwöllbronn	31 975.44	9 617.—	41 592.44
Verrenberg	24 251.—	9 484.—	33 735.—
Waldenburg	17 430.—	5 576.—	23 006.—
Westernach	18 244.—	5 693.—	23 937.—
Westernbach	8 691.—	3 928.—	12 619.—
Windischenbach	23 924.—	9 244.—	33 168.—
Wohlmuthausen	3 423.—	839.	4 262.—
Zweiflingen	6 567.—	5 558.—	12 125.—
Oehringen	**560 968.98**	**197 006.76**	**757 975.74**
Künzelsau	198.40	70.—	268.40
Braunsbach	212.04	66.—	278.04
Criesbach	832.90	3.—	835.90
Döttingen	5 225.16	1 675.—	6 900.16
Jungholzhausen	9 242.90	2 612.—	11 854.90
Kocherstetten	50.—	11.—	61.—
Laßbach	1 577.85	542.—	2 119.85
Morsbach	172.70	45.—	217.70
Steinkirchen	5 120.19	1 503.—	6 623.19
Künzelsau	**22 632.14**	**6 527.—**	**29 159.14**
Gerabronn	5 752.—	2 479.—	8 231.—
Amlishagen	3 352.—	1 343.—	4 695.—
Bächlingen	4 290.—	2 378.—	6 668.—
Beimbach	9 124.—	2 245.—	11 369.—
Blaufelden	1 312.—	589.—	1 901.—
Brettheim	4 520.—	1 670.—	6 190.—
Dünsbach	1 800.—	778.—	2 578.—
Gammesfeld	367.—	—	367.—
Hausen a. B.	3 253.—	1 380.—	4 633.—
Langenburg	2 392.—	1 053.—	3 445.—
Michelbach a. H.	4 020.—	2 183.—	6 203.—
Renbach	1 238.—	524.—	1 762.—
Roth a. S.	8 311.—	3 280.—	11 591.—
Wallhausen	259.—	96.—	355.—
Wiesenbach	1 716.—	764.	2 480.—
Wittenweiler	820.—	355.—	1 175.—
Gerabronn	**52 526.—**	**21 117.—**	**73 643.—**

Die von dem Hagelwetter am 1. Juli 1897 betroffenen württ. Gemeindemarkungen nach dem Grade ihrer Beschädigung.



Die Ergebniſſe der Wohnungsſtatiſtik vom 2. Dezember 1895 für die 5 größten Städte Württembergs.

Mit Anhangstabellen I bis XII.

Von Finanzrat Dr. H. Loſch.

A. Vorbemerkungen.

Wie ſeinerzeit bei Veröffentlichung der Ergebniſſe der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 für das Königreich Württemberg[1]) ſchon mitgeteilt worden iſt, wurde nach einem, durch die beteiligten Miniſterien genehmigten Antrag des Direktors von Zeller für die 5 Städte mit je über 20000 ortsanweſenden Einwohnern: Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Cannſtatt zum erſtenmal der Verſuch einer Wohnungsſtatiſtik gemacht, indem gleichzeitig mit der Vornahme der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 für jede Haushaltung außer der Haushaltungsliſte noch eine Wohnungskarte zur Ausfüllung beigegeben wurde.[2])

Die Veröffentlichung der Ergebniſſe dieſer Wohnungsſtatiſtik, welche einen freiwilligen Verſuch des Statiſtiſchen Landesamts auf dieſem ſo ſchwierigen Gebiete darſtellt, erfolgt etwas ſpäter, als urſprünglich beabſichtigt war. Einerſeits waren andere, dringliche und unmittelbare amtliche Pflichten vorhanden, andrerſeits aber legte ſich auch die Erwägung nahe, ob es nicht beſſer ſei, die Ergebniſſe bis zu einer etwaigen Wiederholung der Aufnahme bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 unveröffentlicht zu laſſen. Es iſt nämlich nicht zu verkennen, daß Vergleiche zwiſchen dem Ergebnis aus verſchiedenen Städten an einem Zeitpunkt ſchwieriger und bis zu einem gewiſſen Grade unbeweiſender ſind, als Vergleiche zwiſchen zwei an verſchiedenen Zeitpunkten erhobenen Wohnungsaufnahmen in ein und derſelben Stadt. Nicht nur die ganze Lage und der Bau der Häuſer kann in den einzelnen Gemeinden verſchieden ſein; auch die letzten Einheiten, auf welche zurückgegangen wird, die Zimmer bezw. Kammern, können verſchieden angeordnet, verſchieden groß (10, 20, 30, 50 u. ſ. w. cbm) ſein, eine „ſchöne“, „geräumige“ Wohnung kann Dünſten, Licht- und Luftentziehungen aller Art ausgeſetzt ſein, während eine recht beſcheidene Wohnung ſehr günſtig an freiem oder mit Bäumen u. ſ. w. bewachſenen Platze liegen kann u. a. mehr. Dieſe Unterſchiede treten bei Vergleichen zweier nicht allzuweit auseinanderliegender Aufnahmen für dieſelbe Stadt etwas zurück, weil hier nur die Neubauten und Abbrüche die Grundlagen der Baulichkeiten verändern.

---

[1]) Württ. Jahrb., Jahrg. 1896 II S. 66/67.

[2]) Unmittelbar vor der Volkszählung erſchien zur Belehrung des Publikums in mehreren Zeitungen der Aufſatz: „Die Wohnungsſtatiſtik vom 2. Dezember 1895 in den 5 größten Städten Württembergs“, vrgl. Staatsanzeiger Nr. 279 vom 30. November 1895.

Dieſe Geſichtspunkte gelten natürlich für alle Wohnungsſtatiſtiken in größerem oder kleinerem Umfang; ſie gelten vor allem für die vorliegende, bei welcher 5 Städte gleichzeitig ins Auge gefaßt werden. Sie mahnen von vornherein zur Zurückhaltung und Vorſicht in der Beurteilung fertiger, auf einen ganz kurzen Zeitpunkt (die Nacht vom 1. zum 2. Dezember 1895) ſich beziehender, nicht mehr genau nachkontrollierbarer aus Selbſtfaſſionen hergeſtellter Tabellen, weil ſolche Zuſammenſtellungen dann den Schein erwecken könnten, als ob damit alle für die Wohnungsfrage wichtigen Faktoren des Zuſammenwohnens erſchöpft ſeien. Der Wert der Wohnungsſtatiſtik vom 2. Dezember 1895 für die 5 größten Städte wird zudem noch dadurch weſentlich verringert, daß die urſprünglich beabſichtigte und vom Statiſtiſchen Landesamt vorgeſchlagene Erfragung der Mietpreiſe für die Mietwohnungen unterbleiben mußte. Dies iſt um ſo bedauerlicher, als dieſe Ziffern für manche praktiſche Zwecke, z. B. Beurteilung der Baupläne und Maßnahmen der ſtädtiſchen Wohnungspolitik, von unmittelbarem praktiſchem Wert geweſen wären. Schon im Jahr 1873 hat der damalige Oberfinanzrat (ſpätere Finanzminiſter) v. Riecke eine „Berechnung des durchſchnittlichen Mietzinſes, welchen die Zivilſtaatsdiener in den größeren Städten des Landes zu zahlen haben (1873)“ und welche der Begründung der Exigenz zur Aufbeſſerung der Gehalte der Zivilſtaatsdiener beigegeben war, in die Württ. Jahrbücher Jahrgang 1873, Heft II S. 153, übernommen. Als ſpäter in dem Hauptfinanzetat von 1889/91 ein Nachtrag, enthaltend „eine allgemeine Beſoldungsaufbeſſerung,“ angeſtellt wurde, war auch eine „Überſicht über den durchſchnittlichen Betrag des von 1853 Beamten bezahlten Wohnungsmietpreiſes in 30 Städten des Landes nach Erhebungen vom Januar 1889“ beigegeben. Leider ſind die beiden Aufnahmen wegen des Fehlens näherer Erklärungen über die Zahl der einzelnen Wohnungskategorien und über die Art der Zählung der Zimmer nicht ohne weiteres vergleichbar; zudem war das Jahr 1873 bekanntlich ein außerordentlich teueres, was auch aus unſerem Vergleich in Anhangstabelle XI ſich ergiebt, welche die Ziffern von 1873 in Mark umgerechnet denjenigen von 1889 gegenüberſtellt.

Aus dieſen wenigen amtlichen Angaben über Mietpreiſe erhellt, daß gerade die finanzielle Seite der Wohnverhältniſſe ſich verhältnismäßig beſſer für eine rein ſtatiſtiſche Unterſuchung und Vergleichung eignet, während die ſozialen und ſanitären Unterſchiede durch noch viele andere Einwirkungen mithervorgebracht werden, ſo daß die Lage des Hauſes als Vorder- oder Hinterhaus, die Stockwerkezahl und -lage, Zimmer- und Bewohnerzahl nur einen Teil der entſcheidenden Faktoren bilden, deren Vergleichung zwar an ſich ſchon wertvoll, aber nicht erſchöpfend iſt.

Es ſoll ausdrücklich ſchon hier hervorgehoben werden, daß der Inhalt der nachſtehenden Tabellen durchaus unter dieſen eben geltend gemachten Geſichtspunkten betrachtet und gewertet werden muß, und daß es ſich um einen erſten Verſuch handelt.

Dies ſchließt natürlich nicht aus, daß den aufbereiteten Tabellen ſehr bemerkenswerte Schlüſſe entnommen werden können, nur hat ſich der Benützer der Grenzen der Benützbarkeit ſtets bewußt zu bleiben.

Die Wohnungsſtatiſtik iſt bisher nur von einzelnen Vertretern der Wiſſenſchaft und Praxis, von Vereinen und Gemeinden gepflegt worden, und zwar naturgemäß faſt ausſchließlich in ſolchen Gemeinden, für welche bei der Größe der Einwohnerzahl und bei dem raſchen Wachstum der Bevölkerung ein beſonderes Be-

Überſicht 1. Die aus Anlaß der Volkszählungen am 1. Dez. 1890 und 2. Dez. 1895 ſtattgehabten Wohnungsaufnahmen in deutſchen Städten über 50 000 Einwohner. [1])

Name der Städte [2])	Einwohner am 2. Dez. 1895	Wohnungsaufnahme hat ſtattgefunden am		Die Wohnungsaufnahme am 2. Dez. 1895 iſt verarbeit. [4])	Name der Städte [2])	Einwohner am 2. Dez. 1895	Wohnungsaufnahme hat ſtattgefunden am		Die Wohnungsaufnahme am 2. Dez. 1895 iſt verarbeit. [4])
		1. Dez. 1890 [1])	2. Dez. 1895 [1])				1. Dez. 1890 [1])	2. Dez. 1895 [1])	
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
1. Berlin	1677304	1* [3])	1* [3])	1 [5])	30. Eſſen	96 128	—	—	—
2. Hamburg	625 552	1*	1*	1 [6])	31. Kiel	85 666	1*	—	—
3. München	407 307	1*	1*	1 [7])	32. Karlsruhe	84 030	—	—	—
4. Leipzig	399 963	1*	1*	1 [8])	33. Mühlhauſen i. E.	82 986	—	—	—
5. Breslau	373 169	1*	1*	1 [9])	34. Augsburg	81 896	—	—	—
6. Dresden	336 440	1	1*	1 [10])	35. Kaſſel	81 752	—	—	—
7. Köln	321 564	1*	—	—	36. Erfurt	78 174	—	—	—
8. Frankfurt a. M.	229 279	1	1*	1 [11])	37. Mainz	76 300	—	—	—
9. Magdeburg	214 424	1*	1*	(1)	38. Wiesbaden	74 133	—	—	—
10. Hannover	209 535	1*	1*	1 [12])	39. Poſen	73 239	—	—	—
11. Düſſeldorf	175 985	—	—	—	40. Duisburg	70 272	—	—	—
12. Königsberg i. Pr.	172 796	1	1*	(1)	41. Görlitz	70 175	1*	1	1 [6])
13. Nürnberg	162 386	—	—	—	42. Lübeck	69 874	1*	1*	1 [18])
14. Chemnitz	161 017	—	—	—	43. Würzburg	68 747	—	—	—
15. Stuttgart	158 321	—	1	1 [13])	44. Darmſtadt	63 168	—	—	—
16. Altona	148 944	1*	1	? [14])	45. Schöneberg	62 695	—	—	—
17. Bremen	141 894	—	—	—	46. Rixdorf	59 945	—	—	—
18. Stettin	140 724	—	—	—	47. Metz	59 794	1	1*	. [16])
19. Elberfeld	139 337	—	—	—	48. Frankfurt a. O.	59 161	—	—	—
20. Straßburg i. E.	135 608	—	—	—	49. Potsdam	58 455	—	—	—
21. Charlottenburg	132 377	—	1*	1 [15])	50. Münſter	57 135	—	—	—
22. Barmen	126 992	—	—	—	51. Spandau	55 841	—	—	—
23. Danzig	125 605	—	—	—	52. Plauen	55 191	—	—	—
24. Halle a. S.	116 304	1*	1*	. [16])	53. Bochum	53 842	—	—	—
25. Braunſchweig	115 138	—	—	—	54. München-Gladbach	53 662	—	—	—
26. Dortmund	111 232	—	—	—	55. Freiburg i. Br.	53 118	—	—	—
27. Aachen	110 551	—	—	—	56. Liegnitz	51 518	—	1*	. [16])
28. Krefeld	107 245	—	—	—	57. Zwickau	50 391	—	—	—
29. Mannheim	97 780	—	1	1 [17])					

[1]) Vrgl. hiezu Statiſtiſches Jahrbuch deutſcher Städte 3. und 7. Jahrgang, Breslau 1893 und 1898. — [2]) In den geſperrt gedruckten Städten befinden ſich ſtädtiſche ſtatiſtiſche Aemter. — [3]) Für die mit * bezeichneten Städte ſind auch die Mietpreiſe erhoben worden. — [4]) Bei den in dieſer Spalte mit (1) verſehenen Städten ſteht die Veröffentlichung erſt bevor. — [5]) Statiſt. Jahrbuch der Stadt Berlin Bd. XXI. XXII. XXIII. — [6]) Statiſt. Jahrbuch deutſcher Städte 7. Jahrgang. — [7]) Mitteilungen des Statiſtiſchen Amts der Stadt München Bd. XV, Heft 5 u. 6. — [8]) Verwaltungsbericht der Stadt Leipzig 1895/96 Kap. V Abſchn. B. — [9]) Breslauer Statiſtik 18. Band, 2. Heft. — [10]) Mitteilungen des Statiſtiſchen Amts 7. Heft S. 35—39, 8. Heft S. 10—39. — [11]) Beiträge zur Statiſtik der Stadt Frankfurt. N. F. Ergänzungsblatt Nr. 5. 1898. — [12]) Monatsberichte des Statiſtiſchen Amts der Stadt Hannover 2. Jahrg. 1896, Ergänzungsnummer. — [13]) Statiſt. Monatsberichte der Stadt Stuttgart I. Jahrgang Nr. 11 (teilweiſe) Anhang. — [14]) Veröffentlichung iſt fraglich. — [15]) Charlottenburger Statiſtik H. 1. — [16]) Unbekannt. — [17]) Beiträge zur Statiſtik der Stadt Mannheim Heft II — [18]) Beilage zum Lübecker Amtsblatt vom 19. Dezember 1897.

dürfnis für die Feſtſtellung der Wohnverhältniſſe ſich zeigte, oder aber in ſolchen Gemeinden, deren jeweilige Vertretung für die neuzeitlichen Aufgaben ein ausgeprägtes Verſtändnis hatte. In dieſem Zuſammenhang ſoll nur auf diejenigen Gemeinden hingewieſen ſein, welche mit den beiden letzten Volkszählungen vom 1. Dezember 1890 und vom 2. Dezember 1895 eine Wohnungsſtatiſtik verbunden haben; die Überſicht 1 giebt die 57 Städte bezw. Gemeinden des Deutſchen Reichs, welche am 2. Dezember 1895 über 50000 Einwohner gehabt haben und bei den zwei letzten Volkszählungen Wohnungsſtatiſtiken erhoben bezw. bearbeitet haben. Bezüglich der Ergebniſſe muß auf die amtlichen Veröffentlichungen dieſer Städte verwieſen werden, bezw. auf die zuſammenfaſſenden Darſtellungen in dem Statiſtiſchen Jahrbuch deutſcher Städte, Jahrgänge III (für 1890) und VII (für 1895).[1]) Ein Vergleich der württembergiſchen Ergebniſſe mit denjenigen außerwürttembergiſcher deutſcher Städte muß beſonderen Studien vorbehalten bleiben, für welche die gegenwärtige Veröffentlichung lediglich die Unterlage beſchaffen will. Wie man übrigens aus der Überſicht 1 S. 183 ſchließen muß, iſt das Intereſſe der einzelnen Stadtverwaltungen an der Feſtſtellung der Wohnungsverhältniſſe innerhalb ihrer Grenzen ſehr verſchieden; während viele Großſtädte keine derartigen Erhebungen eingeleitet haben, finden wir bei kleineren Städten teilweiſe recht eingehende Darlegungen. Es muß jedoch bemerkt werden, daß die Größe der Städte allein noch keinen Maßſtab für das Vorhandenſein einer entſprechenden Wohnungsnot abgiebt. Die Ausdehnungsmöglichkeit und die Schnelligkeit des Anwachſens ſind nach Lage der Städte ſehr verſchieden, die Befriedigung des fortſchreitenden Wohnungsbedürfniſſes durch die Bauthätigkeit kann eine verſchieden ſtarke und eine verſchiedenartige, d. h. auf beſtimmte Wohnungsarten beſchränkte ſein, außerdem kann eine geſchickte Entwicklung und Verwaltung der Nahverkehrsgelegenheiten oft gerade ſo gut zur Wohnentlaſtung führen als eine Bauthätigkeit im Weichbilde. Auf techniſche Spezialunterſuchungen kann im folgenden naturgemäß noch weniger, als auf Vergleiche mit außerwürttembergiſchen Verhältniſſen eingegangen werden.

Nicht minder wurden allgemeine Erörterungen über Wohnen, Wohnungsfrage, Wohnungsweſen u. ſ. f. abſichtlich vermieden, weil der Zweck der vorliegenden Veröffentlichung lediglich die zuſammenhängende Wiedergabe von Wohnungsthatſachen ſein kann.

B. Der Umfang der Wohnungsſtatiſtik am 2. Dezember 1895.

Die Erhebung ſelbſt war verhältnismäßig einfach und verlief ohne erhebliche Anſtände. Das Zählerperſonal der Städte iſt ein durchſchnittlich ſo gutes, daß der Zweck der Erhebung überall richtig erfaßt und die Genauigkeit der Ablieferung der Wohnungskarten zufriedenſtellend war. Alle Herbergen, Gaſthausgäſte und Anſtalten wurden von Anfang an ausgeſchloſſen, weil es lediglich darauf abgeſehen war, die Familienwohnungen und ihre Verhältniſſe feſtzuſtellen. Jede Familie bezw. jede einzeln lebende Perſon mit eigener Hauswirtſchaft erhielt eine „Wohnungskarte“ zu gewiſſenhafter Ausfüllung. Die „Wohnungskarte“ zeigte auf Vorder- und Rückſeite folgenden Wortlaut:

---

[1]) Außerdem wären die zahlreichen Notizen und Litteraturnachweiſe in den Zeitſchriften „Soziale Praxis“, Zentralblatt für Sozialpolitik, und in der Zeitſchrift der Zentralſtelle für Wohlfahrtseinrichtungen in Berlin zu vergleichen.

Volkszählung in Württemberg 1895.

Stadt .....

Straße ..... Zählbezirk .....

Hausnummer ..... Haushaltungsliste Nr. .....

Wohnungskarte.[1])

(Erläuterungen siehe Rückseite.)

1. Die zur Haushaltung gehörige Wohnung befindet sich
a) im Vorder-, im Hinter-Haus; b) im Untergeschoß (= Souterrain), Erdgeschoß (= Parterre oder Hochparterre), Zwischenstock (= Entresol), im I., II., III., IV., V. Stock, im Dachstock (= Mansarde)?
[Das Zutreffende ist in a und b zu unterstreichen.]
2. Die Wohnung (außer den ausschließlich zum Geschäft benutzten Räumen) besteht aus:
..... Zimmern* mit Öfen oder sonstiger Heizeinrichtung, davon .....
zugleich als Geschäftsräume benutzt,
..... Zimmern* ohne Öfen oder sonstige Heizeinrichtung, davon .....
zugleich als Geschäftsräume benutzt,
..... Kammern, ... Küche, ... Kücheanteil,
..... Badezimmer, ... sonstigen Gelassen.
* Die als Badezimmer benutzten Räume sind hier nicht mitzuzählen.
3. Von den Zimmern sind vermietet:
..... mit Heizeinrichtung, ... ohne Heizeinrichtung.
Von den Zimmermietern sind in der Haushaltungsliste mitgezählt ..... Personen.
4. Die Wohnung ist: Eigentum des Haushaltungsvorstands, Mietwohnung, Dienstwohnung.
[Das Zutreffende ist zu unterstreichen.]

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben bescheinigt

der Haushaltungsvorstand

Name .....

Beruf .....
(möglichst genau)

(Vorderseite.)

(Rückseite.)

Erläuterungen.

1. Die Wohnungskarte ist in den Städten über 20000 Einwohner (Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Cannstatt) von jedem Haushaltungsvorstand auszufüllen.

Die Vorstände von Herbergen, Gasthäusern, Anstalten haben in der Wohnungskarte die als Herbergs-, Gasthaus- und eigentliche Anstaltsgelasse benutzten Räume sorgfältig auszuscheiden und nur die für die eigene Haushaltung benutzten Räume anzugeben.

2. Als **Dachstockwohnungen** (Mansarden) sind solche anzusehen, wo sämtliche oder wenigstens die wichtigsten Wohn- und Schlafgelasse schräge Wände haben.

3. Zu Frage 2 ist je an den bezeichneten Stellen (.....) die Zahl der betreffenden Gelasse anzugeben. Sind Gelasse der bezeichneten Art nicht vorhanden, so ist eine Null (0) zu machen.

Zu den „sonstigen Gelassen" zählen insbesondere Keller und Kelleranteile, Holzställe, Pferdeställe.

4. Es wird gebeten, der Unterschrift die genaue Bezeichnung des Berufs und der Berufsstellung beizufügen, z. B. Comptoirist in der Möbelfabrik von ....., Schreiner bei ....., Weingärtner u. s. w.

---

[1]) Das Format der Wohnungskarte beträgt in der Höhe 21,1 cm, in der Breite 12,9 cm.

Die Wohnungsverhältniſſe ſollten alſo nach vier Richtungen hin unterſucht werden:

1. Nach der Lage des Hauſes und nach der Lage im Haus.
2. Nach der Zahl der Zimmer.
3. Nach der Art des Zuſammenwohnens.
4. Nach dem Rechtsverhältnis des Bewohners zur Wohnung.

Von dieſen Geſichtspunkten iſt auch bei Anlegung der Anhangstabellen ausgegangen.

Naturgemäß konnten Anſtände ſchon bei der Erhebung nicht ausbleiben. Sie ſollen bei Beſprechung der einzelnen Überſichten bezw. Spalten berückſichtigt werden.

Im Laufe der Bearbeitung erſchien es rätlich, außer den ſchon von der Aufnahme ausgeſchloſſen geweſenen Herbergen, Gaſthausinſaſſen und Anſtalten (einſchließlich Kaſernen) weiterhin noch auszuſcheiden und nicht zu berückſichtigen: die Haushaltungen aller Mitglieder des Königlichen Hauſes; die Wohnungen vorübergehend abweſender Familien, von denen am Aufnahmetag niemand oder nur ein Dienſtbote anweſend war;[1]) ferner in Stuttgart: Berufsfeuerwache 26 Perſonen, Steuerwache 6, Landjäger-Detachement 11, Arbeiterheim 166 Perſonen in 84 heizbaren und 5 unheizbaren Zimmern, Marſtall- und Schloßbedienſtete 34, Inſtitutsbedienſtete 6; Aſyl in der Seidenſtraße, Armenhaus in der Roſenbergſtraße, alle Anſtalten (Krankenhäuſer u. ſ. f.).

Beſonders merkwürdig war es, daß eine Reihe von Schlafſtätten feſtgeſtellt wurden, welche für ſolche Gewerbegehilfen beſtimmt waren, die vom Haushalt des Arbeitgebers getrennt untergebracht wurden. Hiebei waren folgende Berufe vertreten:

a) Brauer je 56, 40, 27, 27, 21, 19, 11, 11, 7, 3, zuſ. 222 männliche Perſonen in Stuttgart in verſchiedenartigen Räumen (Schlafſälen, heizbaren und unheizbaren Zimmern); je 17, 12, 5, 5, zuſ. 39 männliche Perſonen in Ulm; je 19, 9, zuſ. 28 männliche Perſonen in Heilbronn; je 19, 8, zuſ. 27 männliche Perſonen in Eßlingen. In den 5 Städten waren alſo 316 Braugehilfen von 18 Brauereien auf dieſe Weiſe „detachiert“.
b) Hôtelangeſtellte: je 20, 17, 10, zuſ. 47 männliche in Stuttgart.
c) Gärtner: 35 in Stuttgart, 4 in Ulm.
d) Angeſtellte in Handelsgeſchäften: 14, 7, 4, 3, 3, zuſ. 31 in Stuttgart, 10 in Ulm, 7 in Heilbronn.
e) Straßenbahn: je 21 und 20, zuſ. 41 in Stuttgart.
f) Sonſtige Berufe: in Stuttgart je 2, 2, 2, zuſ. 6, in Ulm 5, in Heilbronn 2, in Eßlingen 6, zuſ. 19.

Welche Wirkung die Weglaſſung der ſoeben aufgeführten, außerhalb des Rahmens der Wohnungsſtatiſtik fallenden Einzelheiten hervorgebracht hat, geht aus nachſtehender Gegenüberſtellung hervor:

	Ortsanweſende am 2. Dez. 1895 überhaupt	in der Wohnungsſtatiſtik	In der Wohnungsſtatiſtik erſcheinen %
Stuttgart	158321	148335	93,7
Ulm	39304	31647	80,5
Heilbronn	33461	33163	94,6
Eßlingen mit Filialen .	24031	23383	97,3
„ ohne „ .	19521	18891	96,8
Cannſtatt	22590	22267	98,6.

[1]) In Stuttgart 34 Fälle, in Ulm 8, Heilbronn 8, Eßlingen 3, Cannſtatt 1.

Die Stadt Eßlingen bietet insofern für die Wohnungsstatistik einige Schwierigkeiten, als ihre Filiale nicht etwa, wie z. B. die Vororte von Stuttgart, als einheitliche, mit dem Weichbilde der Stadt mehr oder weniger zusammenhängende Häuserkomplexe aufgefaßt werden können, sondern lediglich rechtlich mit der alten Reichsstadt verknüpft sind. Die Anwaltsbezirke Liebersbronn, Mettingen, Rüdern, Sulzgries und Wäldenbronn sind in der weiteren Umgebung der Stadt zerstreut und diese Wohnplätze haben keinerlei städtischen Charakter.

Wir werden hiedurch sofort in eine Schwierigkeit eingeführt, welche fast allen Wohnungsstatistiken einzelner Städte anhaftet. Es fragt sich, ob man bei Wohnungsstatistiken nur das geschlossene Weichbild oder die Gesamtstadt einschließlich der Vororte, oder aber die rechtliche Gemeindeeinheit zu Grund legen soll. Die sog. „Vororte“ entlasten sehr oft die Städte selbst, und zwar durch Aufnahme ganz bestimmter Bevölkerungsschichten, und ihre Entfernungen von dem äußersten Ende der zugehörigen Großstadt sind manchmal erheblich geringer als die Entfernung von einem Ende des Weichbildes der Stadt zum andern. So kann man sich fragen, ob nicht in eine Wohnungsstatistik von Stuttgart außer Berg, Gablenberg, Heslach auch noch Gaisburg, Bothnang, Kaltenthal, Degerloch, ja auch Feuerbach, Untertürkheim, Vaihingen a. F. u. a. hereinbezogen werden müßten, in eine solche von Ulm noch Neu-Ulm und Söflingen, in eine solche von Heilbronn mindestens Böckingen, und in eine solche von Cannstatt noch Wangen, Münster. In den Anhangstabellen I bis III sind zwar auch für die Filiale von Eßlingen die Ziffern gegeben; für die spezifisch städtischen Vergleiche aber wurde das Material nicht mehr benützt und im allgemeinen wird Eßlingen ohne seine Filiale mit den übrigen Städten verglichen werden müssen.

C. Der allgemeine berufliche und soziale Aufbau der Bevölkerung der 5 Städte.

Die Wohnverhältnisse einer Stadt stehen naturgemäß in engstem Zusammenhang mit den Formen der Erwerbsthätigkeit. Je weniger es möglich war, die an sich schon weitschichtige Berufsgliederung vom 14. Juni 1895 nochmals in Verbindung mit der Wohnstatistik aufzubereiten, um so nötiger erscheint es, einige Hauptzahlen aus den Ergebnissen der Berufsstatistik vom 14. Juni 1895 für die 5 Städte herauszustellen. Die zeitliche Entfernung zwischen beiden Erhebungen ist so gering, daß sich das Gesamtbild kaum wesentlich verändert hat, wie aus folgenden Vergleichszahlen hervorgeht:

Städte	Einwohnerzahl am 14. Juni 1895	Einwohnerzahl am 2. Dez. 1895	Zunahme bis 2. Dez.	Stand am 2. Dez. 1895, den vom 14. Juni = 1000 gesetzt
Stuttgart . .	153616	158321	+ 4705	1031
Ulm	39103	39304	+ 201	1005
Heilbronn . .	32568	33461	+ 893	1027
Eßlingen . .	23507	24031	+ 524	1022
Cannstatt . .	22299	22590	+ 291	1013
Die 5 Städte .	271093	277707	+ 6614	1024.

Dagegen ist, wie schon erwähnt, zu beachten, daß die Bevölkerung der Wohnstatistik nicht die Gesamtbevölkerung umfaßt, weil sie insbesondere die kasernierten Personen, vor allem die des Militärs, nicht enthält; auch dürfen die Erwerbsthätigen im Hauptberuf nicht etwa mit den Inhabern von Wohnungen ohne weiteres

Überſicht 2. Die berufliche Gliederung der Einwohner der 5 Städte am 14. Juni 1895.

Berufliche Einteilung		Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Cannſtatt	Die 5 Städte
Abt. A Land- u. Forſtwirtſchaft, Gärtnerei	Selbſtändige Erwerbsthätige [1]	734	230	485	763	271	2 483
	Unſelbſtändige Erwerbsthätige [1]	1 195	437	535	797	422	3 386
	Geſamtbevölkerung	4 188	1 210	2 368	3 557	1 531	12 854
Abt. B Induſtrie	Selbſtändige Erwerbsthätige [1]	8 080	1 911	1 565	1 113	927	13 596
	Unſelbſtändige Erwerbsthätige [1]	26 638	5 523	6 242	5 106	5 304	48 813
	Geſamtbevölkerung	72 500	14 578	17 213	13 832	13 640	131 763
Abt. C Handel und Verkehr	Selbſtändige Erwerbsthätige [1]	4 504	1 221	909	350	467	7 451
	Unſelbſtändige Erwerbsthätige [1]	11 840	2 655	2 085	782	892	18 254
	Geſamtbevölkerung	36 903	8 966	6 937	2 725	3 195	58 726
	Erwerbsthätige [1] aus C 11 [2]	1 187	231	121	37	55	2 631
	„ [1] „ C 12 [3]	1 463	688	318	257	198	2 924
Abt. D Wechſelnde Lohnarbeit	Erwerbsthätige [1]	1 701	459	203	145	282	2 790
	Geſamtbevölkerung	2 553	694	325	231	481	4 284
Abt. E Hof-, Staats-, Militär-, Kirchen-, Schuldienſt, freie Berufe	Erwerbsthätige [1]	10 184	8 234	1 430	459	460	20 767
	Geſamtbevölkerung	20 546	10 843	3 033	1 208	1 196	36 826
	Erwerbsthätige [1] aus E 1 [4]	4 830	7 333	728	30	18	12 939
	„ [1] „ E 2 [5]	2 615	402	342	171	153	3 683
	„ [1] „ E 3 [6]	172	23	37	17	18	267
	„ [1] „ E 4 [7]	1 207	166	206	139	137	1 855
Abt. F Berufl. alier Art	Reſt der Bevölkerung	16 926	2 812	2 692	1 954	2 256	26 640
	darunter aus F 1 [8]	6 415	1 246	963	628	899	10 151
Abt. A bis F zuſammen = Geſamtbevölkerung		153 616	39 103	32 568	23 507	22 299	271 093

gleichgeſtellt werden, da in einer Wohngemeinſchaft oft 2, 3, 4 und mehr Perſonen allein aus dem engſten Familienverband erwerbsthätig ſind. In der Überſicht 2 ſind daher die aktiven Militärperſonen beſonders aufgeführt. Die berufliche Gliederung der Bevölkerung der Umgebung unſerer 5 Städte, d. h. der Vororte, iſt anderweitig veröffentlicht.[9])

Die Landwirtſchaft bezw. Gärtnerei und Weingärtnerei (Abt. A) treten alſo nur bei Eßlingen und Heilbronn verhältnismäßig hervor; bei Eßlingen deshalb mehr, weil in den Ziffern die ländlichen Filiale der Umgebung enthalten ſind; Induſtrie tritt etwas heraus in Eßlingen und Cannſtatt; Handel und Verkehr bei Stuttgart und Ulm. Suchen wir die Beamten aller Art, alſo Hof-, Staats-, Gemeinde-, Kirchen- und Schulbeamte unter Ausſchluß der Militärperſonen und Einſchluß der Verkehrsbeamten (alſo E weniger E 1 aber plus C 11 und C 12), in eine Summe zuſammenzuziehen, ſo erhalten wir für Stuttgart 8004, Ulm 1820, Heilbronn 1141, Eßlingen 723, Cannſtatt 695. Von je 1000 der Beamtenbevölkerung im weiteſten Sinn (ausſchließlich Soldaten) der 5 Städte kamen demnach auf Stuttgart 646, von

[1]) im Hauptberuf. — [2]) Poſt- und Telegraphenbetrieb. — [3]) Eiſenbahnbetrieb, mit Ausſchluß des Straßenbahnbetriebs. — [4]) Armee und Kriegsflotte, auch Armee- und Marineverwaltung (einſchl. Militärärzte). — [5]) Hofſtaat, Diplomatie, Reichs-, Staats-, Bezirks-, Gemeinde-, ſtandesherrliche Verwaltung, ſowie Rechtspflege etc. — [6]) Kirche, Gottesdienſt, Miſſion, auch Perſonal in Anſtalten für religiöſe Zwecke. — [7]) Bildung, Erziehung und Unterricht, Bibliotheken, wiſſenſchaftliche und Kunſtſammlungen. — [8]) Von eigenem Vermögen, von Renten und Penſionen Lebende.

[9]) Vrgl. Ergänzungsband II der Württ. Jahrbücher 1896/98. Grundlagen einer württembergiſchen Gemeindeſtatiſtik.

der Bevölkerung der Wohnſtatiſtik aber nur 587, auf Ulm 147 bezw. 125. Stuttgart und Ulm erſcheinen daher als bevorzugte Beamtenzentren, Stuttgart naturgemäß etwas mehr als Ulm, wenn die Militärperſonen unberückſichtigt bleiben. Über die Vertretung der einzelnen Gewerbearten und Berufe liegen für Stuttgart eingehende Veröffentlichungen vor;[1]) desgleichen für die übrigen 4 Städte zuſammengenommen;[2]) es iſt unmöglich, hier näher auf dieſe Unterſchiede im einzelnen einzugehen.

Dagegen ſollen zwei Geſichtspunkte beſonders bemerkt ſein, von denen aus betrachtet ſich die unterſuchten 5 Städte von der übrigen Bevölkerung des Königreichs recht ſcharf abheben. Dieſe Geſichtspunkte ſind auch für die Geſtaltung der Wohnverhältniſſe von entſcheidendem Einfluß.

Der erſte iſt das nahezu völlige Fehlen der Haltung von Nutztieren aller Art. Die Überſicht 3 giebt hierüber anſchauliche Auskunft.[3])

Überſicht 3. Die auf je 1000 ortsanweſende Perſonen vom 2. Dez. 1895 entfallende Stückzahl von Haustieren nach Maßgabe der Viehzählung vom 1. Dez. 1897.

Städte bezw. Land	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Geflügel
Stuttgart	21,4	4,8	0,3	2,8	2,6	66
Ulm	48,4	26,3	22,1	8,3	3,0	90
Heilbronn	18,2	17,7	17,6	18,9	16,9	144
Eßlingen	15,6	73,7	0,8	22,0	9,6	334
Cannſtatt	26,9	36,0	34,2	17,7	11,4	280
Die 5 Städte zuſ.	**24.8**	**17,9**	**8,2**	**8,3**	**5.6**	**120**
Landesreſt (ohne die 5 Städte)	55,6	547,6	188,0	239,0	45	1 506
Kgr. Württemberg	**51,5**	**477,0**	**164,0**	**208 0**	**39.8**	**1 321**

Dieſe Verhältniszahlen zeigen, daß nur das Pferd in den Städten verhältnismäßig öfter vorkommt, denn bei Eßlingen erſcheinen wegen der Filiale überhaupt zu große Ziffern. Aber auch beim Pferd iſt ſofort eine Einſchränkung nötig. Die Garniſonſtädte Stuttgart und Ulm mit 3388 bezw. 1903 Pferden verdanken dieſe Ziffern insbeſondere den Militärpferden, denn es wurden am 1. Dezember 1897 an Militärpferden (ausſchließlich Offizierspferde) gezählt: in Ulm 1092, Stuttgart 726, Cannſtatt 165, Heilbronn 19. Dieſe Pferde kommen für die Wohnbevölkerung überhaupt nicht in Betracht. Auch die ſonſtigen, gewerblich benützten Pferde pflegen größtenteils bei größeren Fracht- und Perſonenfuhrwerksunternehmern zu ſtehen.

Dem Pferde am nächſten ſtehen in der Häufigkeit des Vorkommens die Ziege und das Geflügel. Dieſe, verhältnismäßig geringen Raum erfordernd, und gleichzeitig für den Städter wichtige und täglich ohne weiteres verwendbare Erzeugniſſe liefernd, laſſen ſich leichter in die Wohnverhältniſſe der Stadtbevölkerung einfügen. Ihnen folgt das beſcheidene Schaf und in allerletzter Linie die häufigſten

[1]) Statiſtik des Deutſchen Reichs, Neue Folge, Bände 107 und 108, Berufsſtatiſtik der deutſchen Großſtädte vom 14. Juni 1895, Band 107 S. 347 ff., Band 108 S. 162. 216. 322. 579. — Statiſtik des Deutſchen Reichs, Neue Folge, Band 116; Gewerbeſtatiſtik der Großſtädte S. 87. 196. 270. 320. 378.

[2]) Württ. Jahrbücher, Ergänzungsband I zu 1896/98. Statiſtik des Deutſchen Reichs, Neue Folge, Band 110, Berufsſtatiſtik nach Ortsgrößenklaſſen.

[3]) Die zu Überſicht 3 gehörigen Grundzahlen ſind aus den ſchon erwähnten „Grundlagen einer württembergiſchen Gemeindeſtatiſtik“ zu erſehen.

Nutztiere der landwirtſchaftlichen Bevölkerung, das Rindvieh und das unreinliche Schwein.

Dabei iſt wiederum wohl zu beachten, daß in den Ziffern die laufenden Beſtände an Schlachttieren bei Händlern und Schlachthäuſern eingeſchloſſen ſind, ſo daß gerade bei den Schlachttieren Schaf, Rindvieh, Schwein die Gegenſätze noch viel ſchärfer ſich herausheben würden, wenn man lediglich die Zahl derjenigen Tiere vor ſich hätte, welche zu einer Wohngemeinſchaft gehören, alſo die eigentlichen Haustiere.

Wer immer über Wohnverhältniſſe ſchreiben und urteilen will, darf nicht nur die klimatiſchen und ſozialen Unterſchiede betonen, er wird auch der Frage nicht ausweichen können, ob und unter welchen Bedingungen es wünſchenswert und erlaubt ſei, daß das Tier als Wohngenoſſe des Menſchen auftritt. Beim Eintritt in die Menſchheitskultur bezeichnet die Heranziehung des Tiers zur Wohngemeinſchaft einen gewaltigen Fortſchritt; der mit dem Tiere zuſammenwohnende und -arbeitende Menſch war damals der vergleichsweiſe kultiviertere; heute ſcheint dieſes wieder zurückgeſtoßen zu werden wenigſtens von den Mittelpunkten des menſchlichen Zuſammenlebens. Es iſt von Intereſſe, zu beobachten, wie die Menſchen in größeren Städten zunehmend den Zuſammenhang mit den eigentlichen Nutztieren verlieren; ſtatt des Huhns erſcheint der Papagei und Kanarienvogel, ſtatt des Hofhunds der Schoßhund, ſtatt des täglichen Verkehrs mit dem Tier der ein Ereignis bildende Beſuch des zoologiſchen Gartens; ſogar das Pferd wird an beſtimmten Punkten konzentriert, und auch dort durch die fortſchreitende Heranziehung mechaniſcher Kräfte zu den Ortsveränderungen von Menſch und Ware zunehmend verdrängt.

Dieſer Eigentümlichkeit der größeren Städte im beruflichen Leben, dieſer abſichtlichen und notgedrungenen Abkehr von der Natur, ihren Pflanzen und Tieren und die Einſchachtelung in künſtliche Umgebungen entſpricht eine andere im ſozialen Leben. Laſſen wir die zu Abteilung E (Öffentl. Dienſt aller Art) und F (Berufloſe aller Art) gehörigen Perſonen weg und betrachten wir lediglich die noch im freien Erwerbsleben ſtehende Hauptmaſſe der Bevölkerung (Abteilung A bis D), ſo finden wir, daß unter je 1000 hauptberuflich Erwerbsthätigen jeweils in abhängiger Stellung als Betriebsbeamte und Arbeiter ſich befanden bei Stuttgart 765, Ulm 758, Heilbronn 767, Eßlingen 766, Cannſtatt 833. Da die in der Wohnſtatiſtik nicht berückſichtigten Perſonen (vrgl. oben Seite 186) ebenfalls weit überwiegend zu den Unſelbſtändigen zu rechnen ſind, ſo zeigen dieſe Verhältniszahlen, daß die höheren und niederen abhängigen Arbeitskräfte durchaus die Mehrzahl der erwerbsthätigen Bevölkerung ausmachen; beim Landesreſte werden auf 1000 Erwerbsthätige nur 697 unſelbſtändige angetroffen, worunter noch etwa 150 miterwerbende Familienangehörige, welche in den Städten faſt gänzlich verſchwinden. Dieſe ſoziale Gliederung macht ſich naturgemäß auch bei dem Wohnungsbedürfnis und ſeiner Befriedigung geltend und es iſt ſchon mehrfach darauf hingewieſen worden, daß die Nachfrage nach kleineren bezw. mittleren Wohnungen in den wachſenden Städten raſcher ſteigt als die nach größeren.[1]) Gleichzeitig wird dadurch das Maſſenhafte, Gleichartige, Nivellierte ſowohl des Wohnbedürfniſſes als ſeiner Befriedigung erklärt; die Wohnung hat die Tendenz, eine reine Ware zu werden, eine Art von gleichartigem Fabrikat. Das Individuelle ſchwindet; denn wo heute A wohnt, da wohnt morgen B, übermorgen C u. ſ. f. Das reine Zinshaus, die unverſchämte oder die verſchämte Mietskaſerne giebt den Straßen und den Städten ihren Charakter; die „moderne Stadt“ entſteht.

[1]) Beiträge zur Statiſtik der Stadt Frankfurt a. M. Neue Folge. Ergänzungsbl. Nr. 5. S. 3—5.

D. Das Ergebnis der Erhebung.

I. Die Häuſer, ihre Wohnungen, Zimmer und Bewohner.

(Vrgl. hiezu Anhangstabelle I.)

a. Umfang der Auszählung.

Die erſte Arbeit beſtand, abgeſehen von der Prüfung der Einträge überhaupt, darin, auf die Wohnungskarte zu den durch ſie ſchon erfragten Einzelheiten noch aus der Haushaltungsliſte diejenigen Thatſachen einzutragen, welche man zur ſpäteren Bearbeitung bedurfte; das waren die in Anhangstabelle II—IV in den Spalten 18/26 erſcheinenden Thatſachen.

Nachdem dies geſchehen war, konnten die Wohnungskarten aus den Haushaltungsliſten genommen und für ſich bearbeitet werden.

Die weitere Arbeit beſtand nunmehr darin, die Hauseinheiten aus den Wohnungskarten zu bilden, da man keine beſondere Hausliſten ausgegeben hatte. Sodann trat die Frage hervor, welche bei Bearbeitung jeder Wohnſtatiſtik große Schwierigkeiten bereitet, ob man den Hauptwert auf eine Aufrollung aller Wohnverhältniſſe nach „Häuſern“ oder aber nach „Wohnungsarten“ legen ſolle. Wie der Vergleich von Anhangstabelle I mit den nachfolgenden Tabellen zeigt, wurde die Frage ſo entſchieden, daß die Hausſtatiſtik ziemlich gekürzt erſcheint.[1]) Abgeſehen von der Scheidung in Vorder- und Hinterhäuſer wurden für jedes einzelne Haus nur die Zahl der Bewohner, der Zimmer, der Untergeſchoß- und Dachſtockwohnungen feſtgeſtellt; die in der Anhangstabelle I noch gegebenen Ziffern für die Wohnungen und Kammern wurden nach Maßgabe der Wohnungsauszählung eingefügt. Es ſoll nicht verſchwiegen werden, daß man den von Anhangstabelle II ab erſcheinenden Tabellenkopf auch für die Häuſer hätte darſtellen können, etwa in der Art, daß man die Häuſer nach Maßgabe der Geſamtzahl ihrer Zimmer oder ihrer Bewohner aufgeſchichtet hätte. Allein dieſe Arbeit verſprach von vornherein wenig Ausbeute; was ſoll es auch nützen, die Häuſer, d. h. eine bautechniſche Einheit zur Unterlage zu nehmen, wenn man doch in der Statiſtik keine näheren Anhaltspunkte für die Beurteilung ihrer baulichen Beſchaffenheit hat? Es läßt ſich ja im voraus denken, daß weder die Zahl der Zimmer noch die Zahl der Bewohner einen zutreffenden Maßſtab für Vergleiche abgeben würde. So wurde alſo die Auszählung nach Hauseinheiten auf die Anhangstabelle I beſchränkt, in der Erwägung, daß es wertvoller ſein werde, die Auszählung nach einer anderen Seite hin mehr zu ſpezialiſieren. Zu dieſem Zweck wurde im Frühjahr 1896 bei den beteiligten Stadtverwaltungen angefragt, ob ſich innerhalb des Weichbildes der Städte charakteriſtiſche „Wohnbezirke“ bezw. Stadtviertel unterſcheiden laſſen, deren Ausſcheidung bei Aufbereitung der Wohnungsſtatiſtik ſich lohnen könnte. Die eingelaufenen Antworten ſind alle berückſichtigt worden, ſo daß das ganze Material der fünf Städte nach 32 Wohnbezirken geſchichtet werden konnte, von denen 18 auf Stuttgart, 9 auf Ulm, 2 auf Heilbronn, 2 auf Eßlingen entfallen, während Cannſtatt nur einen Bezirk bildet. Die Begrenzung der einzelnen Wohnbezirke der fünf Städte iſt unten nachgewieſen.

[1]) Nach dieſer Seite hin bietet alſo die nachfolgende Unterſuchung verhältnismäßig die beſcheidenſte Ausbeute. Es wird jedoch darauf hingewieſen werden dürfen, daß eine derartige vergleichende Unterſuchung auch von techniſchen Sachverſtändigen nicht ohne große Schwierigkeiten geführt werden könnte. Was nützt z. B. der größere Kubikinhalt eines Zimmers, wenn die Luft ſchlechter iſt?

Anlage.

Die Einteilung der Städte Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Cannstatt in Wohnbezirke bei der mit der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 verbundenen Aufnahme der Wohnungsverhältnisse.

Stuttgart.[1]) 1. Zentrum: Bären-, Band-, Bebenhäuser-, Becher-, Breite-, Carlsstraße, Dorotheenplatz, Dreher-, Eberhards-, Eich-, Enge-, Gais-, Graben-, Hirschstraße, Ilgenplatz, Ilgen-, Kirch-, Kloster-, Küferstraße, Marktplatz, Markt-, Metzger-, Milch-, Münz-, Nadlerstraße, Neue Brücke, Quer-, Reben-, Reif-, Schmale-, Schreiner-, Schul-, Schuster-, Sonnen-, Sporer-, Stein-, Stifts-, Thurmstraße, Zwinger. 2. Südöstlich: Obere Bach-, Untere Bach-, Brücken-, Brunnen-, Canal-, Catharinenstraße, Charlottenplatz, Eßlinger-, Färber-, Hauptstätter- Nr. 1—49½. 2—52½, Holz-, Jakobs- Nr. 1—7. 2—10, Brenner-, Kreuz-, Lazareth-, Lederstraße, Leonhardsplatz, Leonhards-, Pfarr-, Rosen- Nr. 1—39. 2—42, Wagner-, Thor-, Weberstraße. 3. Nordwestlich: Berg-, Büchsen- Nr. 1—49. 2—50, Calwer-, Canzlei- Nr. 1—19. 2—26, Friedrichs- Nr. 31—55. 34—64, Garten-, Gymnasiums-, Heu-, Hohe-, Hospital-, Königs-, Kronprinz-, Lange-, Linden- Nr. 4—16. 1—39, Post-, Rothe-, Weinstraße. 4. Südlich: Christophs-, Gerber-, Hauptstätter- Nr. 54—84. 51—79, Marien- Nr. 1 bis 21. 2—38½, Paulinen-, Schlosser- Nr. 1—21. 2—30, Sophien-, Tübingerstraße, Wilhelmsplatz. 5. Südwest: Augustenstraße Nr. 1—43. 2—52, Feuerseeplatz, Gutenberg- Nr. 3a—23. 2—32, Hermanns-, Herzogs-, Johannes- Nr. 2—20. 1—23, Ludwigs- Nr. 1—31. 2—44, Merzstraße, Alter Postplatz, Reinsburg- Nr. 1—35A, 2—52, Rothebühl- Nr. 1—91. 2—62, Silberburg- Nr. 121—173. 118a—172, Weimarstraße Nr. 1—33. 20—40. 6. Westlich: Forststraße Nr. 1—160 (bis zur Gelbe Straße), Gutbrod-, Hoppenlau-, Büchsen- Nr. 51—59. 52—64, Johannes- Nr. 22—50. 25—53, Kasernen-, Lindenspür-, Militär-, Moltke-, Schloß- Nr. 40—100. 45—89, Schwab- Nr. 56, Senefelder- Nr. 55—65. 58—68 (bis zur Forststraße), Seiden- Nr. 1 bis 33. 2—32, Silberburg- Nr. 77—119. 84—116, Silcher-, Weimarstraße Nr. 35. 42 bis Ende. 7. Nördlich: Alleen- Nr. 11—13. 42, Blücher-, Canzlei- Nr. 21—39. 32 bis 50, Friedrichs- Nr. 1a—27. 2—32, Fürsten-, Göthe-, Jäger- Nr. 29 bis Ende, Kepler-, Königs- Nr. 1—9. 2—30, Kreuser-, Kriegsberg- Nr. 9. 30 bis Ende, Kronen-, Linden- Nr. 30. 34. 43, Schelling-, Schloß- Nr. 5—39. 4—38, Seestraße Nr. 1—38 und 40. 8. Östlich: Archiv- Nr. 3. 4 bis Olgastraße, Charlotten- Nr. 1—20, Dorotheen-, Eugen-, Hallberger-, Kerner- Nr. 1—51. 2—38, Landhaus- bis zur Werastraße, Marstall-, Moser-, Neckar- Nr. 1—85, 2—84, Sänger-, Schloßgartenstraße, Alter Schloßplatz, Neuer Schloßplatz, Schützen-, Uhland- Nr. 1—11. 2—8, Ulrich-, Urbans- ausgenommen Nr. 130. 134, Werastraße, Urbansplatz. 9. Östlich und südöstlich: Alexander- bis Nr. 105, Archiv- Nr. 21—24, Blumenstraße, Catharinenplatz, Charlotten- Nr. 21 bis Ende, Dannecker-, Dobelstraße, Eugensplatz, Fischerstraße, Gänsheide, Gaisburgstraße, am Gaisburgerweg, Haide-Haus und -Hof, Obere Heusteige, Heusteig- Nr. 11—23. 12—26, Hohenheimerstraße, Hühnerdiebhaide, Jakobsstraße Nr. 11. 14 bis Ende, Kanonenhäuschen, Kanonenweg bis zum Weg nach dem Hochreservoir (3 und 00), Kerner- von der Werastraße aufwärts, Lorenz-, Olgastraße Nr. 1—85. 4—82, Reichelenberg, Rosen- Nr. 41. 44 bis Ende, Schickstraße, im Sonnenberg, Sonnenbergstraße, im Staffelnberg, Stitzenburg-, Uhland- Nr. 13. 14 bis Ende, Wagenburg-, Wächter-, Wilhelmsstraße. 10. Südöstliche und südliche Peripherie: Adler-, Böblinger- bis zur Adlerstraße, Böheim- Nr. 1—28, Bopserstraße, Bopserweg, Cotta-, Fangelsbach-, Filder-, Furtbach-, Hauptstätter- Nr. 85—151. 86—150, Heusteig- Nr. 25. 28 bis Ende, Hohenstaufen-, Immenhoferstraße, Immenhoferweg, Kolb-, Kurze-, Lehenstraße, Lehenweg, Marienplatz, Marien- Nr. 23. 42

[1]) Einzelne Straßen fallen ihrer Lage nach in verschiedene Wohnbezirke; die Grenzen sind in jedem Falle durch Angabe der Hausnummern — sowohl der geraden, als der ungeraden — gekennzeichnet.

bis Ende, Mozart-, Mörike-, Olga-, Römer-, Schlofferſtraße Nr. 25. 36 bis Ende, Kleine Schweiz, Silberburg- Nr. 175—195. 176—182, Strohberg-, Tannen-, Tübinger- von der Paulinenſtraße bis Ende, Alte Weinſteige, Neue Weinſteige, Weißenburgſtraße, Wernhalde, Hohenzollernſtraße, Römerweg, Alexanderſtraße Nr. 158 bis Ende. 11. Südweſtliche Peripherie: Auguſten- Nr. 45. 54 bis Ende, Bismarck-, Bothnangerſtraße, Bothnangerweg, Gutenbergſtraße Nr. 29. 34 bis Ende, Haſenbergſteige, Ludwigs- Nr. 33. 46 bis Ende, Haſenberg-, Reinsburg- Nr. 37. 34 bis Ende, Reuchlin-, Rothebühl- Nr. 64. 93 bis Ende, Rothenwald-, Röthe-, Schwab- bis zur Moltkeſtraße, Senefelder- Nr. 1—45. 2—56 (bis zur Kaſernenſtraße), Seyffer-, Vogelſangſtraße, Winterhalde, Forſt- jenſeits Gelbe Straße. 12. Weſtliche Peripherie: Azenberg-, Falkert-, Hegelſtraße, Herdweg, Hoppenlauweg, Hölderlin-, Johannes- jenſeits der Forſtſtraße, Kornberg-, Lerchen-, Leſſing-, Roſenberg-, Sattler-, Seiden- jenſeits der Forſtſtraße, See- Nr. 39. 44 bis Ende, Senefelder- jenſeits der Forſtſtraße, Silberburg- von Anfang bis zur Forſtſtraße, Thiergartenweg, Trauben-, Büchſen- jenſeits des Hoppenlaufriedhofs, Wiederholdſtraße. 13. Nördliche Peripherie: Bahnhofsſtraße, Feuerbacher Haide, Friedhof-, Jägerſtraße Nr. 9 und 2—28, Im Kaiſemer, Kaiſemer-, Kriegsberg- Nr. 3. 5. 22—26, Ludwigsburger-, Martinsſtraße, Mönchshalde, Mönchſtraße, Im Mühlberg (einſchl. Meierei), Panoramaſtraße, Auf der Prag, Prag-, Im Räpplen, Räpplen-, Schillerſtraße, Im Thürlen, Thürlen-, Tunzhofer-, Vordernberg-, Wolframshalden, Wolframs-, Kriegerſtraße. 14. a) Öſtliche Peripherie: Cannſtatter-Nr. 43 bis zur Metzſtraße, Champigny-, Hauff-, Neckar- Nr. 206 bis zur Metzſtraße, Retraite-, Schubart-, Sedan-, Sick-, Staffelſtraße, Im Schwarenberg, Stöckach- bis zur Metzſtraße, Werfmershaldenweg, Wörth-, Urbans- Nr. 130. 134 (von Schubart- bis Neckarſtraße), Friedens-, Spittler-, Urachſtraße. b) Oſtheim: Kanonenweg Nr. 121 ff., Landhaus- Nr. 140 ff., Neuffen-, Lichtenſtein-, Oſtend-, Rechberg-, Rothenberg-, Schwarenberg-, Teck-, Hackſtraße (Bergkaſerne). 15. Berg. Bad-, Canal-, Cannſtatter- ab Metzſtraße, Kirch-, Kuhn-, Metz- (einſchl. Karl-Olga-Spital), Neckar- unterhalb Metzſtraße, Mühlenſtraße, Mühlrain, Neue-, Obere-, Rudolfsſtraße, Am Raitelesberg, Poſt-, Stöckach- unterhalb der Metzſtraße, Stuttgarter-, Untere-, Villa-, Werderſtraße, K. Villa Berg. 16. Gablenberg: Farrenſtraße, Am Gaisburger Weg, Kleemeiſterei, Hauptſtraße, Kanonenweg Nr. 182—188, In den Staibenäckern, In den Eckleswieſen, Linden-, Teich-, Neue-, Pfarr-, Seeſtraße. 17. Heslach: Afternhalden- (fr. Gais-), Benkendorff-, Biegel- (fr. Enge)ſtraße, Böblinger Bahnlinie, Böblinger- Nr. 39. 41 ff. jenſeits der Adlerſtraße, Böheimſtraße, Böhmisreuteweg, Buchen- (fr. Bach-), Burgſtall-, Eier-, Finken- (fr. Hirſch-), Frauen- (fr. Neue-), Haſenſtraße, Heidenklinge, Kaltenthaler Staats-, Kelter-, Leonberger Staats-, Möhringer-, Müller-, Neugreuth- (fr. Teich-), Obere-, Ritter- (fr. Schul-), Schickard-, Schreiberſtraße, Schulzengaſſe (fr. Chriſtophſtraße), Seidenberg-, Tauben- (fr. Pfarr-), Ulmen- (fr. Quer-), Hahn-, Untere-, Vaihinger- (fr. Kirchgarten-), Vellmen- (fr. Graben-)ſtraße, Unterer Wannenweg, Wolffſtraße, Ziegelklinge.

Ulm. 1. Hauptteil (Stadt im engſten Sinn); 2. Glöcklergraben Nr. 1 bis 53 (ausſchließlich Hauffſtraße Nr. 1 und 8); 3. Henkersgraben Nr. 1—60; 4. Seelengraben Nr. 1—47; 5. Frauengraben Nr. 1—47; 6. Neuer Graben Nr. 2—60 (ſogen. „Grabenhäuschen“); 7. Untere Bleiche Nr. 182—214 (Arbeiterwohnungen mit Steuerwachthaus); 8. Außerhalb der Stadt gelegene Gebäulichkeiten; 9. Zu der Stadt gehörige Parzellen.

Heilbronn. 1. Alte Stadtteile; 2. Neuere Stadtteile.

Eßlingen. 1. Stadt Eßlingen; 2. Filiale.

Cannſtatt (ohne Teilung).

Wie wichtig eine ſachgemäße Ausſcheidung von einzelnen charakteriſtiſchen Stadtgebieten iſt, zeigt die Entwicklung Heilbronns. Die „alten Stadtteile“ werden, wie das Stadtſchultheißenamt mitteilte, hauptſächlich durch die Diſtrikte 6, 8, 9, 10 und einzelne Zählbezirke aus 5 und 7 gebildet; ſie hatten bei nachſtehenden 3 Volkszählungen

	bewohnte Gebäude	Haushaltungen	Bewohner
1. Dezember 1885 . . .	798	2396	11246
1. „ 1890 . . .	794	2522	10790
2. „ 1895 . . .	779	2405	10801.

Heilbronn ſelbſt hat vom 1. Dezember 1885 bis 2. Dezember 1895 von 27758 auf 33461, alſo um 5703 zugenommen, die Altſtadt aber hat gleichzeitig um 445 Einwohner abgenommen. „Seit 1885,“ ſo berichtet der Oberbürgermeiſter, „iſt die Bevölkerungszahl in den alten, minder geſund gelegenen Stadtteilen im allgemeinen zurückgegangen, und die Bevölkerungszunahme durchaus den neueren, geſund gelegenen und gebauten Stadtteilen zu gut gekommen; dabei iſt auch in den alten Stadtteilen durch Abbruch alter Häuſer und Erſtellung von Neubauten an deren Stelle manche Verbeſſerung geſchaffen worden.“

b. Häuſer. Vorderhäuſer, Hinterhäuſer.

Aus den ſchon angegebenen Gründen erſcheinen weder alle Gebäude überhaupt, noch alle bewohnten Baulichkeiten in Tabelle I. Doch weichen die Zahlen von den Geſamtzahlen nicht erheblich ab.

Hinterhäuſer ſind ſolche, welche mit keiner Front an eine öffentliche Straße oder Gaſſe grenzen. Wer die Verhältniſſe der einzelnen Städte kennt, wird dieſer Unterſcheidung nicht allzuviel Wert beimeſſen; in dichtbebauten Stadtvierteln, wie z. B. im Zentrum Stuttgarts, giebt es „Vorderhäuſer“, in denen zu wohnen kaum einen größeren Genuß gewähren dürfte, als z. B. in manchen „Hinterhäuſern“, welche beſſer gebaut ſind und geſund liegen. Jeder Vergleich zwiſchen alten und jungen Städten, zwiſchen alten und neuen Stadtteilen lehrt, daß die Anforderungen und Leiſtungen ſowohl hinſichtlich des Innenbaus als hinſichtlich der Straßenweite u. ſ. f. jetzt erheblich höhere geworden ſind als früher.

Von je 100 der Geſamtzahl der Häuſer entfallen auf „Hinterhäuſer“ in Stuttgart 14,2; Ulm 6,2; Heilbronn 11,2; Eßlingen 10,2; Cannſtatt 14,3.

Man wird wohl ſagen können, daß es ſich kaum lohnen würde, bei allen Betrachtungen der Wohnverhältniſſe die Vorder- und Hinterhäuſer geſondert ins Auge zu faſſen.

c. Die Wohnungen nach Häuſern.

Nach den Zahlen der Tabelle I entfallen je auf 100 Häuſer überhaupt an Wohnungen

Stadt	im Untergeſchoß	im Dachſtock	ſonſtige	überhaupt
Stuttgart	2,1	39,2	391,7	433
Ulm	0,08	28,8	270,1	299
Heilbronn	—	31,2	267,8	299
Eßlingen . . a) ganz	0,4	18,2	223,4	242
Eßlingen . . b) ohne Filiale . . .	0,6	25,4	261	297
Eßlingen . . c) Filiale allein . . .	—	3,6	125,4	129
Cannſtatt	0,6	56,0	280,4	337

Diese Verhältniszahlen zeigen, daß nächst Stuttgart Cannstatt die zahlreichsten Wohnungen auf je 1 Haus besaß, also am meisten großstädtischen Charakter hatte. Die Verschiedenheit der Verhältniszahlen bei Eßlingen deutet ferner an, wie scharf die Wohnverhältnisse, zunächst was die Häuser anlangt, in den Städten sich von denjenigen auf dem Lande abheben. Die Eßlinger Filiale sind keine „Vororte", sondern im ganzen Landorte. Wenn hier auf 100 Häuser 129 Wohnungen entfallen, in Eßlingen-Stadt dagegen mehr als das Doppelte, nämlich 297, so sehen wir ganz deutlich, wie in den Städten Hausbesitzer und Hausbewohner (Mieter) zusehends auseinanderfallen, während sie auf dem Lande draußen noch annähernd zusammenfallen. Diese Thatsache hat auch sehr starke soziale Folgen, auf welche hier nicht eingegangen werden soll.

„Untergeschoß- oder Souterrainwohnungen", d. h. solche Wohnungen, welche unterhalb des Straßenprofils liegen, wurden in Stuttgart 160, in Eßlingen und Cannstatt je 8, in Ulm 2, in Heilbronn keine nachgewiesen. Diese Ziffern zeigen, daß in dieser Beziehung die Verhältnisse offenbar nicht ungünstig liegen. Der großstädtische Charakter Stuttgarts tritt auch hier hervor.

d. Die Zimmer und Kammern nach Häusern.

Berechnet man die Anzahl der auf 1 Haus überhaupt entfallenden Wohnräume, d. h. der Zimmer und Kammern aller Art, so erhält man für Stuttgart 18,8; Ulm 11,6; Heilbronn 12,3; Eßlingen (Stadt allein) 11,2; Cannstatt 13,1.

Da man die Größe der Zimmer nicht kennt, so läßt sich nach diesem Befunde nur als wahrscheinlich bezeichnen, daß die Bauplätze nächst Stuttgart in Cannstatt am meisten ausgenützt sind.

e. Die Häuser nach der Zahl der Bewohner.

Auf 1 Haus entfielen im Durchschnitt bei Stuttgart 19,4 Bewohner, bei Cannstatt 15,2, bei Heilbronn 13,5, bei Eßlingen (ohne Filiale) 13,0, bei Ulm 12,5.

Die durchschnittliche Verteilung der Einwohner auf Vorder- und Hinterhäuser ergiebt sich aus nachstehender

Übersicht 4. Zahl der Bewohner, welche entfielen auf je 1

	Vorderhaus	Hinterhaus
1. Stuttgart	20,8	11,2
1. Zentrum	17,9	7,1
2. Südöstlich	19,1	11,3
3. Nordwestlich	17,4	8,9
4. Südlich	20,1	8,8
5. Südwestlich	21,4	11,4
6. Westlich	24,1	10,4
7. Nördlich	17,9	9,4
8. Östlich	19,1	10,0
9. Östlich und südöstlich	20,1	10,9
10. Südöstliche und südliche Peripherie	21,7	15,3
11. Südwestliche Peripherie	30,2	12,2
12. Westliche „	23,3	16,7
13. Nördliche „	26,0	11,6
14a. Östliche „	28,9	13,3
b. Ostheim	16,6	—

	(Noch) Bewohner auf je 1 Vorderhaus	Hinterhaus
1—14b. Stuttgart	21,3	11,2
15. Berg	20,9	7,6
16. Gablenberg	11,9	10,6
17. Heslach	18,0	12,9
2. Ulm	12,8	8,5
Hauptteil	13,6	8,5
3. Heilbronn	13,9	10,6
Alte Stadtteile	13,6	9,8
4. Eßlingen	11,2	7,4
Stadt	13,7	8,3
Filiale	6,4	4,2
5. Cannſtatt	15,9	10,4.

Bringt man dieſe Verhältniszahlen mit den Zahlen der möglichen Wohnräume (Zimmer und Kammern aller Art) in Beziehung, ſo entfallen auf 1 Raum durchſchnittlich Bewohner bei Stuttgart 1,03, Ulm 1,07, Heilbronn 1,10, Eßlingen (ohne Filiale) 1,16, Cannſtatt 1,16. Die durchſchnittliche Bewohnerzahl auf 1 Raum zeigt, daß es ſich nicht um ein Fehlen an Wohnräumen handelt, ſondern lediglich um eine ungleichmäßige Belegung derſelben mit Einwohnern.

Die Auseinanderlegung in Überſicht 4 hat gezeigt, daß im Wohnbezirk 11, ſüdweſtliche Peripherie von Stuttgart, auf 1 Vorderhaus durchſchnittlich die meiſten Einwohner entfallen.

Geht man den Zahlen weiter auf den Grund, ſo erhält man die nachſtehende Überſicht 5. Ihr entnehmen wir, daß in dieſem Stadtteile 4 Vorderhäuſer mit 100

Überſicht 5. Die Häuſer im Wohnbezirk 11: Südweſtl. Peripherie, Stuttgart, nach der Zahl ihrer Bewohner.

Zahl der Bewohner je in 1 Haus	Vorder- (bezw. Hinter-) häuſer	Zahl der Bewohner je in 1 Haus	Vorder- (bezw. Hinter-) häuſer	Zahl der Bewohner je in 1 Haus	Vorder- (bezw. Hinter-) häuſer	Zahl der Bewohner je in 1 Haus	Vorder- (bezw. Hinter-) häuſer
1	— (5)	21	14 (1)	41	11 —	61	2 —
2	3 (5)	22	11 (1)	42	7 —	62	2 —
3	1 (4)	23	11 (2).	43	2 —	63	1 —
4	4 (1)	24	14 (1)	44	5 —	64	1 —
5	9 (7)	25	23 (1)	45	5 —	65	3 —
6	5 (8)	26	12 —	46	5 —	66	1 —
7	4 (2)	27	12 (2)	47	8 —	67	1 —
8	4 (5)	28	18 —	48	5 —	68	2 —
9	8 (4)	29	9 (1)	49	4 —	69	2 —
10	7 (5)	30	10 —	50	4 —	70	2 —
11	6 (4)	31	5 (1)	51	3 —	72	1 —
12	6 (4)	32	6 (1)	52	2 —	73	1 —
13	2 (5)	33	12 (1)	53	4 —	74	2 —
14	5 (2)	34	11 —	54	2 —	79	1 —
15	17 (3)	35	13 —	55	2 (1)	81	1 —
16	15 (2)	36	10 —	56	4 —	85	1 —
17	16 (4)	37	9 (1)	57	1 —	100	2 —
18	11 (2)	38	8 —	58	3 —	102	1 —
19	18 (2)	39	8 —	59	3 —	115	1 —
20	12 (1)	40	11 —	60	1 —		

und mehr Einwohnern waren. In ganz Stuttgart befanden sich nur 8 Vorderhäuser mit 100 und mehr Bewohnern, und zwar je eines mit 107 bezw. 109 Bewohnern im Wohnbezirk 3, eines mit 101 im Wohnbezirk 6, mit 197 im Bezirk 8, 2 mit je 100 und je 1 mit 102 und 115 im Bezirk 11. In der Ulmer Altstadt zählte 1 Vorderhaus 195 und in Eßlingen 1 Hinterhaus 107 Bewohner. In Heilbronn und Cannstatt hatte kein Haus 100 oder mehr Bewohner.

Da es ohne nähere Kenntnis von der Bauart der Häuser nicht möglich ist, ein Urteil darüber zu fällen, ob ein Haus „übervölkert" ist oder nicht, so wurde davon abgesehen, die Übersicht 5 für alle Städte und Stadtteile zu veröffentlichen. „Übervölkert" kann man ja in gewissem Sinn alle Häuser nennen, in denen 50 und mehr Personen zusammengedrängt leben; wenn man aber untersuchen will, ob die verfügbaren Räume für so viele Menschen genügen, so muß eine technische Untersuchung der Gebäude die statistische begleiten.

Die Wohnungsstatistik kann wohl berechnen, wie viele Menschen an einem bestimmten Zeitpunkte auf 1 Haus, 1 Stockwerk, 1 Wohnung, 1 Raum u. s. w. entfallen, aber weiter nicht. Ein Hinterhaus mit nur 10 Bewohnern kann inmitten von Lagerräumen, die mit Waren aller Art angefüllt sind, „übervölkert" sein, während ein Vorderhaus mit 40 Bewohnern unter Umständen jedem einzelnen Bewohner Behaglichkeit zu bieten vermag; es kann aber auch der umgekehrte Fall vorkommen.

Es ist daher in einzelnen Städten in der Art vorgegangen worden, daß die allgemeine Aufnahme von einer ihr unmittelbar nachfolgenden Spezialerhebung ergänzt wurde, welche mehr die technischen Einzelheiten erfragte.[1])

Angesichts dieser Sachlage erschien es nicht rätlich, bei der tabellarischen Darstellung der Häuserstatistik über das unmittelbar nötige allgemeine Ergebnis hinauszugehen.

Immerhin darf bemerkt werden, daß die auffallend erscheinenden Einzelheiten aus dem näheren Studium der einzelnen Wohnungskarten ersichtlich sind. Sie in die Öffentlichkeit zu bringen, erschien aus verschiedenen Gründen nicht angezeigt; vor allem deshalb nicht, weil der Zweck der Wohnungsstatistik nicht der sein kann, Privatpersonen unter Umständen zu schädigen, und weil eine Gefährdung der künftigen Zuverlässigkeit der Angaben nur durch strenge Sachlichkeit der Verarbeitung vermieden werden kann.

f. Die Häuser nach Besitzern.

In der Hausstatistik erscheinen, wie schon bemerkt wurde, nicht alle Häuser. Es ist schon oft beklagt worden, daß bei den Volkszählungen die Zahl der Häuser, wenn nicht ganz besondere Vorkehrungen getroffen werden, nicht mit unbedingter Sicherheit festgestellt werden kann. Nicht nur Doppelhäuser, unterbrochene Numerierungen (z. B. 12 A, 12 B, 12 C, 12 1/2 u. s. f.), eigenartige Anbäue, Häuser, die, ohne Wohnhäuser zu sein, doch bewohnt werden, Häuser, die am Zählungstage leer stehen u. s. f., machen hier Schwierigkeiten, sondern auch die Thatsache, daß manche Häuser zwei und mehr Besitzer haben. Am 2. Dezember 1895 wurden durch die Kontrollisten der Zähler an Gebäuden nachgewiesen in:

[1]) Vrgl. z. B. Breslauer Statistik, 18. Band 2. Heft II S. 45.

Stadt	Bewohnte Wohnhäuſer	Unbewohnte Wohnhäuſer	Gewöhnlich nicht zu Wohnzwecken dienende Gebäude	Andere feſtſtehende Baulichkeiten	Spalte 2 bis 5 zuſammen	In der Wohnſtatiſtik erſcheinend	Bewegliche Wohnungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Stuttgart	7 497	77	103	—	7 677	7 647	1
Ulm	2 550	11	129	24	2 714	2 536	45[1])
Heilbronn	2 297	9	55	2	2 363	2 339	41[1])
Eßlingen (ohne Filiale)	1 357	50	38	29	1 468	1 449	7
Cannſtatt	1 447	22	38	50	1 557	1 469	1

Nun wäre es natürlich von großem Intereſſe geweſen, die Häuſer, welche in der Wohnungsſtatiſtik erſcheinen, auch nach ihren Beſitzern gliedern zu können, zumal man aus Frage 4 der Wohnungskarte diejenigen Häuſer feſtſtellen konnte, welche von ihren Eigentümern ganz oder aber nur teilweiſe bewohnt werden. Allein man ſieht ohne weiteres, daß dieſe Unterſuchung das Maß einer im Rahmen der allgemeinen Volkszählung vor ſich gehenden Wohnaufnahme überſteigt. Abgeſehen davon, daß viele Hausbeſitzer gar nicht in der Stadt wohnen, wo ihr Beſitztum liegt, iſt oft die genaue Charakteriſierung des Beſitzers und der Beſitzform ohne beſondere Nachfragen nicht möglich, da die Adreßbücher manchmal verſagen.

Trotzdem mögen in dieſem Zuſammenhange wenigſtens einzelne, wenn auch unvollſtändige Notizen vorgeführt werden, welche zeigen, um welcherlei Feſtſtellungen es ſich hier handelt.

Nach der Zuſammenſtellung von Dr. Hans Crüger[2]) gab es am 30. April 1898 in Württemberg folgende „Baugenoſſenſchaften“:

1. Gmünd: Wohn- und Konſumverein. E. G. mit unbeſchr. H.
2. Cannſtatt: Allgemeine Bau-, Spar- und Bedarfsgenoſſenſchaft. E. G. mit beſchr. H.
3. Eßlingen: Bau- und Sparverein. E. G. m. b. H.
4. Geislingen: wie 3.
5. Göppingen: wie 3.
6. Heilbronn: Wohngenoſſenſchaft „Arbeiterbund“. E. G. m. b. H.
7. Heilbronn: Bau- und Wohngenoſſenſchaft „Silberau“. E. G. m. b. H.
8. Reutlingen: wie 3.
9. Ulm: Spar- und Bauverein zur Erwerbung von Wohnungs-, Beſitz- und Eigentumsrechten an Wohnungen. E. G. m. b. H.; 2 Häuſer mit 20 Wohnungen.

Ein Rechnungsabſchluß findet ſich nur für Nr. 8; aus ihm iſt zu erſehen, daß der Reutlinger Verein im Jahr 1893 gegründet wurde, im Jahr 1897 3 Häuſer und 76 Mitglieder (Eintrittsgeld 5 ℳ, Geſchäftsanteile 100 ℳ) beſaß.

Sonſtigen Veröffentlichungen[3]) iſt folgendes zu entnehmen geweſen:

---

[1]) In Ulm war vom 2.—9. Dez. Meſſe, in Heilbronn am 3. Dez. Krämer- und Viehmarkt.

[2]) Jahrbuch des Allg. Verbands der auf Selbſthilfe beruhenden deutſchen Erwerbs- und Wirtſchaftsgenoſſenſchaften für 1897, I. Jahrgang, Berlin SW., J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung, 1898.

[3]) Verwaltungsbericht der Württ. Verkehrsanſtalten für das Etatsjahr 1897 S. 22. — Eigenes Heim und billige Wohnungen. Ein Beitrag zur Löſung der Wohnungsfrage, mit beſonderem Hinweis auf die Erſtellung der Kolonie Oſtheim-Stuttgart, von Eduard Pfeiffer. Stuttgart 1896, Verlag von Konrad Wittwer. — Adreßbücher etc. der Städte Stuttgart 1896, Ulm und Neu-Ulm 1894, Heilbronn 1895, Eßlingen 1894, Cannſtatt 1896. — Wohlthätigkeitsanſtalten und -Vereine im Königreich Württemberg, Wegweiſer über die den Hilfsbedürftigen aus dem ganzen Lande zugänglichen Einrichtungen. Bearbeitet von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. Stuttgart 1898, S. 52—54. — Zentralſtelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen in Berlin: Vorberichte für die Konferenz am 15. und 16. Mai in Stuttgart. B. Die Erleich-

Stuttgart. Infolge Gesetzes vom 19. Januar 1869 wurden in Stuttgart (Bahnhofstraße, sog. „Postdörfle“) durch den Staat 34 Häuser mit etwa 200 Wohnungen errichtet, desgl. infolge Gesetzes vom 9. Juni 1891 auf der Prag (Ludwigsburgerstraße, sog. „Eisenbahndörfle“) weitere 19 Häuser. Der „Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen“ in Stuttgart erbaute vom 6. Oktober 1891 an die Kolonie „Ostheim“ mit (bis zum Jahr 1897) 250 Baunummern, enthaltend: 58 Wohnungen mit 1 Zimmer, 389 mit 2, 310 mit 3, 18 mit 4 Zimmern, und etwa 4000 Einwohnern. Außerdem baute ein „Wohnungsverein“ 1892—1895 11 Häuser mit 119 Wohnungen in der Lerchen- und Traubenstraße, die „gemeinnützige Baugesellschaft“ (Aktiengesellschaft) seit dem Jahr 1872 in Heslach (Karlsvorstadt, Adler- und Möhringerstraße) 31 Häuser mit 188 Wohnungen, desgleichen kommen in Betracht die „Allgemeine Baugesellschaft“, die „Terraingesellschaft Stitzenburg“ mit 27 Häusern, das „Immobilien- und Baugeschäft“ mit 46, die „Knapp-Pott'sche Stiftung“ mit Wohnhäusern in der Seiden- und Forststraße, die K. Militär- und Garnisonsverwaltung mit 9 Häusern.

Im Schoße der Stadtverwaltung ist beantragt, probeweise für die eigenen Arbeiter eine kleine Anzahl von Mietshäusern zu bauen; über das Schicksal des Antrags läßt sich im jetzigen Stadium nichts voraussagen. An der Deckung des Wohnungsbedürfnisses hat sich im übrigen die Stadt noch in keiner Form beteiligt.

Ulm. Im Jahr 1889 erbaute die städtische Spitalverwaltung ein Haus mit 21 Wohnungen für städtische Arbeiter. 9 Wohnungen bestehen aus je 3 Zimmern, 12 aus je 2 Zimmern und einer Kammer, allen ist Küche, Abort, Keller und Holzplatz und zusammen 2 Waschküchen beigegeben. Die Baukosten betrugen 80 000 ℳ, an Mietzinsen werden 190—210 ℳ erhoben. Im Jahr 1891 rief der Oberbürgermeister einen „Wohnungsverein“ (Aktiengesellschaft zum Zweck des Baus und der Vermietung billiger Arbeiterwohnungen) ins Leben, der Gelände von der Stadt erwarb und in den Jahren 1892/93 darauf 4 Doppelhäuser mit 32 Wohnungen erbaute. Weitere 10 Häuser mit 45 Wohnungen wurden im Jahr 1897 errichtet.

In den Jahren 1894 bis 1897 erbaute die Stadtgemeinde selbst: 36 Häuser mit 72 Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche, Keller, Abort, Holzlagerplatz, Kammer, Waschküche und Garten; 16 Häuser mit 48 Wohnungen von je 3 Zimmern und gleichen Zubehörden. Ein Haus der ersten Gruppe kam auf 5600—5900 ℳ, ein solches der zweiten auf je 7200—8800 ℳ zu stehen. Die Mietpreise stellen sich auf 130—200 ℳ.

Der Bau von weiteren 3 zweistockigen und 30 1½stockigen Wohnhäusern ist beschlossen. Alle Gebäude sind zum Verkauf an niedere Bedienstete, Arbeiter und kleine Gewerbetreibende bestimmt, die Anwärter gehören durchweg der Klasse der Lohnarbeiter an. Die näheren Kaufbedingungen sind gedruckt zugänglich.

Außerdem kommt die K. Eisenbahnverwaltung mit 2 Häusern in Betracht.

Heilbronn. „Gesellschaft zur Erbauung von Arbeiterwohnungen“ mit 8 Häusern; die Wohnungsgenossenschaft „Arbeiterbund“ (E. G. m. b. H.) mit 4 Häusern; der „Wohnungsverein“ (Aktiengesellschaft) mit 18; die „Baugesellschaft“ mit 8; das „Salzwerk“ mit 7; die Staatsfinanzverwaltung mit 5.

Eßlingen. Der „Bau- und Sparverein“ mit 5 Häusern; die K. Eisenbahnverwaltung mit 2 Häusern.

Cannstatt. Das „Immobilien- und Baugeschäft“ mit 12 Häusern; die „Allgemeine Bau-, Spar- und Bedarfsgenossenschaft“ mit 12 Häusern.

Die von einzelnen größeren Geschäftsfirmen für ihre Arbeiter unmittelbar oder mittelbar erstellten Häuser sind hier nicht aufgezählt, obschon derartige Baulichkeiten erheblich in Betracht kommen, wie die Anhangstabelle XII zeigt.

Es wäre von hohem Interesse, alle derartigen Häuser nach ihren Rechtsformen, Zwecken, Bewohnern, Wohnverhältnissen u. s. w. übersichtlich zusammengestellt zu haben und es ist gerade anläßlich der Bearbeitung der Wohnungsstatistik der 5 Städte in Aussicht genommen worden, hierüber besondere Erhebungen anzustellen, denn ohne solche läßt sich das Material nicht be-

---

terung der Beschaffung der Geldmittel für die gemeinnützige Bauthätigkeit. Berlin, Karl Heymanns Verlag, 1899; hieraus besonders II: Die Wohnungsfrage und die Beteiligung der Gemeinden an der Lösung derselben, von Oberbürgermeister Beck-Mannheim; die Anlage 13 zu den Referaten enthält eine „Übersicht über die Stellungnahme zur Wohnungsfrage seitens 64 deutscher und 5 schweizerischer Städte“. — Die Wohnungen der Minderbemittelten in München und die Schaffung unkündbarer kleiner Wohnungen. Denkschrift im Auftrage des Magistratsdirektoriums herausgegeben von Dr. K. Singer, Sekr. des Stat. Amtes der Stadt München und Oberbeamter München 1899. J. Lindauersche Buchhandlung (Schöpping).

ſchaffen. Die obige ſummariſche Aufführung einzelner diesbezüglicher Ziffern kann natürlich nur die Bedeutung haben, auf dieſen Gegenſtand aufmerkſam zu machen und erhebt nicht den Anſpruch auf Vollſtändigkeit.

Wir verlaſſen nunmehr das Gebiet der „Hausſtatiſtik“, um zur Betrachtung der Wohnungen, und zwar in erſter Linie nach ihrer Wohnlage in den Häuſern überzugehen.

II. Die Wohnungen und die Wohnverhältniſſe ihrer Bewohner.

(Vrgl. hiezu Anhangstabellen II bis XI.)

a. Allgemeiner Überblick über die Auszählung.

Aus den 24 Spalten, nach welchen die einzelnen Merkmale der Wohnungen in den Anhangstabellen II ff. gegliedert erſcheinen, und aus den dort anmerkungsweiſe gegebenen Erläuterungen iſt das Maß der Bearbeitung der Wohnungsſtatiſtik noch nicht vollſtändig erſichtlich. Alle Haushaltungsvorſtände bezw. Wohnungsinhaber wurden auch nach dem Hauptberuf und nach ihrer Berufsſtellung ausgezählt und in die Auszähltabellen eingetragen. Es iſt alſo möglich, die Bäcker, Fleiſcher, Wirte, die Textilarbeiter u. ſ. w., kurz alle nach Beruf oder Berufsſtellung zuſammengehörigen Wohnungsinhaber für ſich herauszuſtellen und nach ihrer Wohnlage zu unterſuchen. Es wird nun vielleicht als bedauerlich bezeichnet werden, daß dieſe Unterſuchung nicht ſogleich veröffentlicht worden ſei; allein wer die Verſchiedenheit der Geſichtspunkte, die für die Bearbeitung eines derartigen Materials in Betracht kommen, kennt, der wird ſich wohl klar machen, daß auch ohne Eingehen auf die Miets- und Beſitzverhältniſſe — was übrigens bei einer ſolchen Wohnunterſuchung unbedingt erforderlich wäre — der für die Veröffentlichung verfügbare Raum weit überſchritten worden wäre. Auch nach anderen Seiten hin erſchien eine Beſchränkung in der Wiedergabe der Tabellen angezeigt. Welchen Wert hätte es gehabt, die Anhangstabelle II, welche einen Einblick in die Stockwerklagen nach Städten geben ſoll, für jeden einzelnen Wohnbezirk zu geben? Auch von einer vollſtändigen Wiedergabe der Schichtung der Wohnungen nach Maßgabe der heizbaren Zimmer für alle einzelnen Wohnungsbezirke iſt Abſtand genommen worden, obſchon hiefür weit mehr Gründe geltend gemacht werden könnten. Für eine einzelne Stadt hätte ſich das vielleicht empfohlen; wenn aber für 5 Städte gleichzeitig das Material bekannt gegeben werden ſoll, muß man ſich beſchränken. Überall da, wo ein Eingehen auf die Berufsverhältniſſe der Wohnungsinhaber unvermeidlich bezw. angezeigt erſchien, wurden entſprechende Auszählungen vorgenommen und in dem nachfolgenden Texte herangezogen; ſo insbeſondere bei den Inhabern von Dienſtwohnungen aller Art, weil dieſe Ziffern ein ganz erhebliches öffentliches Intereſſe beanſpruchen können.

Ausdrücklich ſei jedoch bemerkt, daß die umfangreichen Auszähltabellen, welche nur auszugsweiſe in den Anhangstabellen zum Abdruck gelangen, ſo angelegt worden ſind, daß das Material noch nach allen Seiten hin ausgenützt werden kann. Eine entſprechende Verwertung iſt beſonders bei einer etwaigen Wiederholung der Wohnungsaufnahme beabſichtigt.

b. Die Wohnungen nach der Lage innerhalb der Häuſer (nach Stockwerken).

(Vrgl. hiezu Anhangstabelle II.)

Die Tabelle II geht nunmehr zu den Wohnungen ſelbſt über und gliedert ſie nach der Lage in den Häuſern. Auch bei dieſer Tabelle iſt zu beachten,

daß die einzelnen Häuſer in den verſchiedenen Gegenden verſchieden alt und daher verſchieden gebaut ſind. In manchen Lagen ſchließt das Haus ſchon mit dem zweiten Stockwerk ab, in anderen dagegen mit dem 5., wozu noch ein Dachſtock kommen kann. Ein kleines, altes, baufälliges Häuschen kann, z. B. im Zentrum von Stuttgart, einen Mieter im 1. Stock, in der „bel étage“ aufweiſen, der dann in die Reihe der durchſchnittlich beſſeren Wohnungsgelegenheiten verwieſen wird.

Gerade dieſe Verhältniſſe hätte man, wenn die Mietpreiſe noch dazu hätten erhoben werden dürfen, durchſichtiger darſtellen können, indem man die Zahl und Bedeutung der offenbaren Ausnahmen hätte feſtſtellen können. Im Hinblick darauf iſt auch die große Arbeit einer durchgängigen Berechnung von Verhältniszahlen bei dieſem erſten Verſuch unterblieben. Immerhin bieten die Ziffern einige bemerkenswerte Unterſchiede; auf eine vergleichende Vorführung aller Momente der Anhangstabelle II muß verzichtet werden.

1. Die Unterſcheidung nach „Stockwerken“.

Schon die Unterſcheidung der einzelnen Wohnlagen in einem Hauſe macht Schwierigkeiten. Manche Hausbeſitzer pflegen ein Hochparterre, Entreſol, einen Zwiſchenſtock, auch wenn zwei Teiltreppen zu ihm emporführen, nicht als Stock zu zählen, weil manche Leute nicht „4 Treppen hoch“ wohnen wollen. Wir können alſo z. B. den „Zwiſchenſtock“ ſowohl zum Erdgeſchoß als zum 1. Stock nehmen; die Zahlen von nur 115 Zwiſchenſtockwohnungen in Stuttgart, von 5 in Ulm, 8 in Heilbronn, 54 in Eßlingen, 45 in Cannſtatt deuten an, daß die Ausſcheidung wohl nicht überall gleichmäßig war; immerhin wird anzunehmen ſein, daß es ſich wirklich um ſolche Wohnungen handelt, welche niedriger angelegt ſind als die übrigen Stockwerke. Fünfte Stockwerke ſcheinen in Cannſtatt nicht vorzukommen; es iſt jedoch nicht ausgeſchloſſen, daß manche Dachſtockwohnungen trotz der Erläuterung 2 zur Wohnungskarte als Stockwerke gezählt worden ſind.

2. Die Wohnungen auf verſchiedenen Stockwerken.

Die Wohnungen, deren Wohngelaſſe ſich auf mehrere Stockwerke verteilen, wurden beſonders herausgehoben; für Stuttgart wurden 1220, für Ulm 403, Heilbronn 211, Eßlingen 255, Cannſtatt 291 nachgewieſen, das waren je 3,7 %, 5,3 %, 3,0 %, 5,9 % und 5,9 % aller Wohnungen. In der Hauptſache hat man es hier mit Einfamilienhäuſern zu thun. Dies geht ſchon daraus hervor, daß dieſe Wohnungen weit öfter Eigentum des Haushaltungsvorſtandes ſind als die übrigen, wie nachſtehender Vergleich zeigt. Es befanden ſich im Eigentum des Haushaltungsvorſtandes je von 100 Wohnungen bei ſolchen:

	in mehreren Stockwerken	bei den übrigen
Stuttgart	63,6	12,2
Ulm	76,9	22,6
Heilbronn	70,1	23,9
Eßlingen	69,0	21,6
Cannſtatt	62,5	19,4.

Wie man ſieht, ſind die Wohnungen auf mehreren Stockwerken in allen 5 Städten ſehr dünn geſäet; in Heilbronn und Stuttgart bilden ſie einen kleineren Teil aller Wohnungen als in den drei übrigen Städten. Mit dieſer Erſcheinung hängt eine andere zuſammen, welche ſchon hier kurz erwähnt ſein mag. Unter je 100 Wohnungen überhaupt befanden ſich:

	Miet-wohnungen	Eigentümer-wohnungen	Dienſt-wohnungen
Stuttgart	82,9	14,1	3,0
Ulm	69,3	25,5	5,2
Heilbronn	70,9	25,2	3,9
Eßlingen	72,9	24,4	2,7
Cannſtatt	75,1	22,0	2,9.

In Stuttgart iſt alſo der „Wohnungsmarkt“ am meiſten der Privatſpekulation überlaſſen, in Ulm am wenigſten. In Ulm ſind nicht nur verhältnismäßig viel mehr Dienſtwohnungen als in Stuttgart, auch die Eigentümerwohnungen ſind auffallend zahlreicher; Hausbeſitz und Wohnung im Haus fallen demnach in Stuttgart am wenigſten zuſammen, und die Häuſer ſind weit mehr zur reinen Kapitalanlage geworden.

Man ſieht ſogleich, daß dieſe Verhältniſſe manche wirtſchaftliche Folgen nach ſich ziehen müſſen; denn die Zahl der Beamten aller Art, für welche Dienſtwohnungen möglich wären, iſt in Stuttgart zweifellos verhältnismäßig viel höher als in Ulm. Näheres darüber wird bei der Schichtung der Wohnungen nach heizbaren Zimmern auszuführen ſein.

3. Die Verteilung der Wohnungen nach Stockwerken.

Nachſtehende Überſicht 6 giebt an, wieviele von je 100 Wohnungen in den einzelnen Städten in den nebenbezeichneten Stockwerken gelegen ſind:

Überſicht 6. Die Verteilung der Wohnungen nach Stockwerken.

Wohnungslage	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Cannſtatt
Untergeſchoß	0,5	0,03	—	0,2	0,2
Erdgeſchoß	17,7	20,4	20,1	17,1	22,8
Zwiſchenſtock	0,35	0,07	0,1	1,2	0,9
I. Stock	25,2	32,7	37,2	32,7	29,1
II. „	22,7	25,8	23,9	26,4	19,7
III. „	16,1	5,8	4,9	7,6	4,3
IV. „	4,7	0,1	0,1	0,4	0,5
V. „	0,02	—	—	0,02	—
Dachſtock	9,1	9,6	10,6	8,5	16,6
In mehreren Stockwerken	3,7	5,3	3,0	5,9	5,9

Während in Stuttgart 29,92 % aller Wohnungen über 3 und mehr Treppen oder im Dachſtock liegen, ſind es bei Cannſtatt 21,4 %, bei Eßlingen 16,52 %, bei Heilbronn 15,6 %, bei Ulm 15,5 %. Da die entſprechenden Verhältniszahlen für die Geſamtbewohner in Stuttgart 27,1 %, für Ulm 12,9 %, für Heilbronn 12,7 %, für Eßlingen 13,6 %, für Cannſtatt 18,2 % ſind, ſo erhellt, daß in der That über 1/4 aller Einwohner Stuttgarts über 3 Treppen oder unter dem Dache wohnen. Von den Einwohnern Stuttgarts muß alſo eine verhältnismäßig größere Zahl höher ſteigen, um in ihre Wohnungen zu gelangen. Ob dieſer Unterſchied auf den durchſchnittlichen Geſundheitsſtand (z. B. Wirkung auf die Atmungsorgane) von Einfluß iſt, mag hier unerörtert bleiben. Aufzüge (Lifts) ſind jedenfalls nur in einzelnen Fällen vorhanden.

4. Die als Geſchäftsräume benützten Zimmer

werden nachſtehend gegliedert:

Es wurden	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Cannſtatt
1. überhaupt als Geſchäftsräume benützt	3 559	1 069	712	518	501
2. darunter im Untergeſchoß, Erdgeſchoß oder Zwiſchenſtock . . .	1 083	289	216	169	211
3. desgl. in % von Ziff. 1	30,4	27,0	30,3	32,6	42,1

Es iſt natürlich, daß die zu Geſchäftszwecken benützten Wohnräume häufiger nach unten liegen als die Wohnungen überhaupt. Doch geben dieſe Ziffern inſofern nur einen Ausſchnitt, als naturgemäß die reinen Ladengeſchäfte und Werkſtätten aller Art, d. h. die nicht unmittelbar mit der Wohnung des Inhabers verbundenen, fehlen. Sie ſind bei der ganzen Wohnungsſtatiſtik unberückſichtigt geblieben.

5. Gewerbegehilfen als Wohngenoſſen nach Stockwerklage.

Mit dieſer verhältnismäßig häufigeren Benützung von Wohnräumen zu Geſchäftszwecken ſteht auch die Erſcheinung in Zuſammenhang, daß in dieſen Wohnungen verhältnismäßig mehr fremde Gewerbegehilfen ſich vorfinden.

Es wurden gezählt	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Cannſtatt
1. fremde Gewerbegehilfen beiderlei Geſchlechts	5 682	1 561	1 587	865	774
2. darunter im Unter-, Erdgeſchoß, Zwiſchenſtock	1 504	317	350	182	274
3. desgl. in % von Ziff. 1	26,5	20,3	22,1	21,3	35,4

6. Zimmermieter als Wohngenoſſen in den einzelnen Stockwerken.

Eine Verteilung der Aftermieter einſchließlich der Schlafgänger auf die einzelnen Stockwerke ergiebt folgendes Bild: unter je 100 Bewohnern der nebengenannten Stockwerkarten befanden ſich Aftermieter aller Art:

Stockwerke	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Cannſtatt
1. Unter-, Erdgeſchoß, Zwiſchenſtock	6,6	4,8	5,6	4,6	6,3
2. I. Stock	7,8	5,4	4,8	5,1	5,5
3. II. „	8,7	5,2	5,7	5,2	5,9
4. III. „	9,4	5,4	4,5	4,3	5,1
5. IV. „	9,0	—	2,3	3,9	6,0
6. V. „	—	—	—	—	—
7. Dachſtock	5,7	4,4	4,4	2,5	4,9
8. In mehreren Stockwerken . . .	7,1	8,6	7,9	8,4	5,2

Man ſieht hier keine weſentliche Differenzierung; nur Stuttgart zeigt in allen Lagen eine ſtärkere und von unten nach oben hin anſteigende Durchſetzung mit Aftermietern. Auch hier wäre eine Abſtufung der Wohnungen nach dem Mietpreis vorausſichtlich von größerem Werte geworden, als dieſe rein formale Unterſcheidung nach zwar gleichen, aber ungleichwertigen Stockwerklagen.

Nach dieſer ſummariſchen Betrachtung der Verſchiedenheit der Wohnungen nach Stockwerklagen wenden wir uns der Schichtung der Wohnungen nach ihrer inneren Struktur zu, welche tiefere Einblicke in das Wohnleben unſerer ſtädtiſchen Volkskreiſe verſpricht.

c. Die Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer.

(Hiezu Anhangstabellen III bis IX.)

1. Einleitung.

Weit wichtiger ſind die Schichtungen, die ſich ergeben, wenn man die Zahl der heizbaren Zimmer zum Ausgangspunkt nimmt. Deshalb iſt dieſer Seite der Darſtellung vermehrte Aufmerkſamkeit zugewendet worden.

Auch hier aber bewegt man ſich auf einem etwas unſicheren Gebiet. Die Begriffe heizbares Zimmer, unheizbares Zimmer und Kammer fließen ineinander über. Auf der Wohnungskarte war nicht nach „heizbaren“ und „unheizbaren“ Zimmern gefragt, ſondern nach dem Vorhandenſein einer Heizeinrichtung. Es fragt ſich, was man noch unter Heizeinrichtung verſtehen kann oder will. Man kann z. B. ein Rohr durch ein ſonſt unheizbares Zimmer führen; man kann aber auch einen Ofen zwiſchen zwei Zimmern haben, auch kann man in einem Mittelzimmer einen Ofen haben, der drei ineinandergehende Zimmer erwärmt, z. B. ein Dauerbrandofen. Nun giebt es aber nicht bloß verſchiedene Arten von „Öfen“, es giebt auch Luft-, Dampfheizungen, alſo Zentralanlagen, welche durch Röhren die Wärme in die einzelnen Räume leiten. In ſolchen Fällen erſcheinen mehr Zimmer „mit Heizeinrichtung“. Nicht nur Anſtalten und öffentliche Gebäude, auch Private haben neuerdings ſolche Zentralanlagen, insbeſondere dann, wenn ſie ein eigenes Haus und mehrere Stockwerke bewohnen.

Dies geht ſchon aus der Zahl der auf 1 Wohnung entfallenden heizbaren Zimmer hervor.

Auf 1 Wohnung entfielen

Städte	heizbare und unheizbare Zimmer und Kammern im ganzen		heizbare Zimmer	
	bei allen Wohnungen	bei Wohnungen in mehreren Stockwerken	bei allen Wohnungen	bei Wohnungen in mehreren Stockwerken
Stuttgart . .	4,34	8,85	2,54	5,13
Ulm	3,89	7,21	2,12	3,98
Heilbronn . .	4,12	9,68	2,26	5,67
Eßlingen . .	3,76	7,44	1,94	3,94
Cannſtatt . .	3,88	7,55	2,09	4,13

In manchen Privatwohnungen, welche auf mehrere Stockwerke ſich erſtrecken, werden nicht nur die Wohnräume, ſondern auch die Korridore geheizt.

Trotz der Schwierigkeiten, welche ſich hier aus der Vielgeſtaltigkeit der Dinge ergeben, wird man ſagen dürfen, daß der Begriff „heizbares Zimmer“ ſich

noch verhältnismäßig ſchärfer beſtimmen und erfaſſen läßt, als der Begriff „Zimmer“ überhaupt.

Für die wirtſchaftliche und geſellſchaftliche Gliederung der Ergebniſſe einer Wohnſtatiſtik ohne gleichzeitige Mietpreiserhebung iſt es demnach wohl das Zutreffendſte, die Wohnungen nach der Zahl der angegebenen heizbaren Zimmer abzuſtufen. Es iſt zuzugeben, daß es auch heizbare „Kammern“ geben kann und giebt; aber im großen Ganzen wird man ein unmittelbar (d. h. durch beſonderen Ofen oder Ofenfortſatz) oder mittelbar (Ineinandergehen mehrerer, verſchieden oder gleich großer Räume) heizbares Gelaß als „Zimmer“ bezeichnet hören.

Trotzdem glaubte man bei der Bearbeitung des Materials im Intereſſe ſowohl der Überſichtlichkeit als der Durchſichtigkeit der Verhältniſſe auf eine noch weitere Untergliederung nicht verzichten zu ſollen. Es iſt nicht unwichtig, zu wiſſen, ob den Inhabern von Wohnungen außer den heizbaren Gelaſſen noch andere zur Verfügung ſtehen, und zwar werden dieſe letzteren um ſo wichtiger, je kleiner die Zahl der heizbaren Räume iſt. Bei Wohnungen von 3 und mehr heizbaren Zimmern wird man annehmen dürfen, daß in der Regel noch weitere Räume zur Verfügung ſtehen oder daß die heizbaren als ausreichend gelten können; weniger bei den Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern und am wenigſten bei den ſehr zahlreichen Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer. Freilich iſt nicht zu verſchweigen, daß die „unheizbaren Zimmer“ und die „Kammern“, da man ihren Kubikinhalt und ihre Qualität nicht kennt, ſtreng genommen als unvergleichbare Einheiten zu betrachten ſind; aber man darf nicht vergeſſen, daß es ſich ja nicht um eine bis zu den kleinſten Verſchiedenheiten vordringende Feſtſtellung handeln kann, und daß man eben bei der Thatſache, daß und in welchem Umfange noch ſolche Räume zur Verfügung ſtehen, Halt machen muß.

Den Ziffern der Anhangstabelle IV kommt alſo ſtreng genommen nur ein gewiſſer Vergleichswert zu; die einzelnen Zeilen enthalten nur die Summen von allen einzelnen Wohnungsfällen, d. h. ſie begreifen in ſich alle diejenigen Fälle, wo trotz Fehlens von unheizbaren Zimmern und Kammern bei kleiner Bewohnerzahl gute Verhältniſſe vorhanden ſind, wie diejenigen, wo trotz Vorhandenſeins von unheizbaren Gelaſſen bei größerer Bewohnerzahl Mißſtände vorliegen können. Dieſer Unvollkommenheit, welche allen Durchſchnittszahlen naturgemäß anhaften muß, ſuchen die nachfolgenden Tabellen V bis VIII abzuhelfen, allerdings in Beſchränkung auf diejenigen Wohnungsſchichten, welche vor allem einer genauen Durchleuchtung unterzogen werden müſſen. Die Tabelle V legt alle Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer, die zahlreichſte Wohnſchicht, nach Maßgabe der Bewohnerzahl auseinander, um dadurch zu zeigen, auf welche Weiſe die Endſumme in der Tabelle IV ſich zuſammenſetzt; die Tabelle VI ſucht weiterhin die Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer nach ihren Wohnverhältniſſen mit Unterſcheidung von 3 Dichtheitsklaſſen (bis 5 Bewohner, 6—9, 10 und mehr) darzulegen. Es wäre natürlich noch beſſer geweſen, wenn man auch hier ſtatt der 3 Dichtheitsklaſſen alle Schichten von 1, 2, 3, 4, 5, 6 u. ſ. w. Bewohnern hätte geben können, allein dieſe Detaillierung verbot ſich aus Raumrückſichten.

In ähnlicher Weiſe ſind bei der Betrachtung und Beurteilung der Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern die Geſamtzahlen der Tabelle IV zu verbinden mit der näheren Darlegung ihrer Zuſammenſetzung durch die Tabellen VII und VIII; hier wurde auf eine Spezialdarlegung, wie ſie für die Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer in Tabelle V gegeben iſt, verzichtet.

Ehe wir ein zuſammenfaſſendes Urteil zu bilden ſuchen, müſſen wir auf die einzelnen Wohnſchichten an der Hand der Anhangstabellen und beſonderer Unterſuchungen noch etwas näher eingehen.

Überſicht. 7. Gliederung der 238 Wohnungen ohne heizbares Zimmer in den 5 größten Städten Württembergs.

a) Nach der Zahl der Bewohner	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Cannſtatt	Die fünf Städte zuſ.
Einzeln Lebende zuſammen	98	15	11	11	9	144
darunter weibliche	*57*	*5*	*5*	*3*	*3*	*73*
Haushaltungen von 2 Perſonen	28	6	1	2	6	43
„ „ 3 „	11	5	1	5	5	27
„ „ 4 „	6	—	—	2	2	10
„ „ 5 „	6	—	—	—	1	7
„ „ 6 „	2	1	—	—	—	3
„ „ 7 und mehr Perſonen	1	—	—	2	1	4
Haushaltungen überhaupt	**152**	**27**	**13**	**22**	**24**	**238**
Bewohner dieſer Haushaltungen überhaupt	263	48	16	55	63	445
darunter weibliche	*146*	*20*	*7*	*29*	*28*	*230*

b) Nach dem Berufe des Haushaltungsvorſtandes (a = Stuttgart, b = die fünf Städte zuſammen)[1]		Haushaltungen überhaupt	Zahl der Bewohner (darunter weibl.)	Unter den Haushaltungen ſind einzeln Lebende (darunter weibl.)
1. Monatmädch., -frauen, Laufmädch., -frauen, Ausläuferin, Gaſſenkehrerin, Haushälterin, Kammerfrau	a	18	19 (18)	17 (17)
	b	20	21 (20)	19 (19)
2. Privatiers, Privatieren	a	14	25 (20)	10 (7)
	b	19	31 (23)	14 (9)
3. Händler, Hauſierer (mit Gemüſe, Obſt, Vögeln, Zündhölzern)	a	9	14 (8)	5 (4)
	b	13	18 (10)	9 (6)
4. Weingärtner	a	7	10 (3)	5 (—)
	b	12	27 (13)	6 (—)
5. Wäſcherinnen, Büglerinnen	a	11	15 (13)	9 (9)
	b	12	16 (14)	10 (10)
6. Näherinnen	a	9	13 (11)	8 (8)
	b	12	16 (14)	11 (11)
7. Poſt-, Eiſenbahn- etc., Stadtunterbedienſtete	a	9	16 (5)	5 (—)
	b	10	17 (5)	6 (—)
8. Taglöhner, Taglöhnerinnen, Laternenanzünder	a	8	15 (7)	4 (1)
	b	10	18 (9)	5 (2)
9. Knechte, Hausdiener, Fuhrleute, Kutſcher	a	7	8 (—)	6 (—)
	b	9	15 (2)	7 (—)
10. Wirte	a	5	30 (17)	— (—)
	b	8	57 (26)	— (—)
11. Unſelbſtändige Kaufleute, Geſchäftsführer, Ladnerinnen	a	7	17 (8)	3 (2)
	b	8	20 (8)	3 (2)

[1]) Der Reſt verteilt ſich auf folgende Haushaltungen, (worunter in Stuttgart): Schuſter 4 (3), Schreiner 4 (3), Sattler 3 (3), Maurer, Steinbrecher 3 (1), Schloſſer, Monteure, Sägenfeiler 5 (4), Schneider 3 (3), von Unterſtützung lebend 2 (1), Tabakinduſtrie 2 (—), Papierinduſtrie 5 (2).

2. Wohnungen ohne heizbares Zimmer.

Es erregt Befremden, daß Wohnungen ohne jedes heizbare Zimmer bei unſeren klimatiſchen Verhältniſſen überhaupt vorkommen ſollen. Es wurden deren im ganzen 238 nachgewieſen, wovon auf Stuttgart 152, Ulm 27, Heilbronn 13, Cannſtatt 22, Eßlingen 24 entfallen. Da dieſe Wohnungen, weil die unterſte Wohngrenze bildend, ein beſonderes Intereſſe beanſpruchen, ſo wurden ſie einzeln ausgehoben, um näheren Aufſchluß über die betreffenden Verhältniſſe zu erhalten; der Befund iſt möglichſt ausführlich in Überſicht 7 niedergelegt worden.

Die vorſtehenden Einzelangaben gewähren einen annähernd erſchöpfenden Einblick in den wirklichen Sachverhalt.

Zunächſt fällt auf, daß von den 238 „Haushaltungen“ 144 oder 60,5 % lediglich einzeln lebende Perſonen ſind. Dieſe Perſonen haben offenbar unmittelbar vom Hausbeſitzer gemietet und erſcheinen ſo unter den Wohnungsmietern, während eine Reihe ganz gleichartig, ja noch ſchlechter wohnender Perſonen gleicher ſozialer Schicht als Aftermieter von Kammern bezw. als Schlafgänger erſcheinen. Dieſe Thatſache muß in erſter Linie berückſichtigt werden, wenn man die Ziffern richtig würdigen will. Sie zeigt auch, wie ſchwierig es iſt, die Verhältniſſe richtig darzuſtellen, da die „Wohnungsinhaber“ hier mit den Zimmer- und Aftermietern ſich berühren, bezw. in dieſe überfließen, und da auch eine Abvermietung einzelner Teile von Wohnungen an ſelbſtändige Haushaltungen vorkommt. Betrachten wir die einzelnen der 11 am häufigſten erſcheinenden Berufsbezeichnungen, ſo wird geſagt werden dürfen, daß dieſes Ergebnis nicht überraſcht. Dieſe Monatfrauen, Wäſcherinnen, Näherinnen u. ſ. w. halten ſich den Tag über wohl faſt ausnahmslos nicht in ihren Zimmern, Kammern, ſondern bei den Herrſchaften auf, für welche ſie arbeiten. Viele derſelben würden auch dann, wenn ſie einen heizbaren Raum hätten, ihn während der Woche ſelbſt im Winter nicht heizen, da ſie abends zwar müde, aber in der Regel nach einem beim Arbeitgeber eingenommenen Nachteſſen heimkommen und den Sonntag vielleicht bei befreundeten Nebenbewohnern u. ſ. f. zubringen können. Manche derſelben mögen daher ſogar einen unheizbaren Raum, weil dieſer trotz beſſerer Beſchaffenheit billiger iſt, vorgezogen haben. Auffallender ſind die „Privatiſierenden“ ohne heizbares Zimmer, eine Ironie auf den „Stand“ der Privatiers. Auch hier mögen eigentümliche Verhältniſſe vorliegen, denn dieſe Wohnungen liegen merkwürdigerweiſe zumeiſt eine Treppe hoch oder im Erdgeſchoß. Die 8 Wirte ſind ausſchließlich im Erdgeſchoß und hier wird wohl der „Geſchäftsraum“ ſelbſt nicht gerechnet ſein, in welchem ſich die Familie tagsüber aufhält.

Man gewinnt den Eindruck, daß es ſich hier um die verſchiedenſten „ſozialen“ Schichten handelt, um „aufſteigende“ und „abſteigende“. Manche dieſer einzeln Lebenden mögen, vor kurzem erſt in die Stadt gekommen, aus Sparſamkeit ſich mit einer unheizbaren Kammer begnügen, wieder andere mögen keine andere Wohnung gefunden haben. Auch ohne dem Vorwurf der Hellmalerei ſich auszuſetzen, wird man aber ſagen dürfen, daß dieſes Ergebnis an ſich keinerlei ſtarke Schatten aufweiſt, da die wirklichen Notfälle in der an ſich ſchon kleinen Zahl der Fälle überhaupt nur Ausnahmen bilden. Die ſozialen Nachtbilder ſind weit mehr bei denjenigen Familien zu finden, welche zwar ein heizbares Zimmer beſitzen, dieſes aber mit fremden Schlafgängern, Gehilfen und ihren Kindern zu teilen haben.

3. Die Wohnungen mit heizbaren Zimmern im allgemeinen nach ihrem Zahlenverhältnis.

Nachdem wir dieſe unterſte Ausnahmeſchicht kennen gelernt haben, gehen wir dazu über, die Gruppierung der Bevölkerung der 5 Städte überhaupt nach

Maßgabe der Zahl der heizbaren Zimmer in den einzelnen Wohnungen zu betrachten; dies geſchieht in Überſicht 8.

Überſicht 8. Die prozentuale Verteilung der Wohnbevölkerung auf die einzelnen Wohnungsarten.

Wohnungen mit	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Cannſtatt
0 heizbaren Zimmern	0,1	0,15	0,05	0,2	0,3
1 „ „	26,5	40,9	34,4	44,1	39,0
2 „ „	26,6	24,5	26,4	26,4	28,7
3 „ „	18,4	13,5	16,9	14,1	15,8
4 „ „	11,1	7,4	9,6	7,2	7,6
5 „ „	7,9	6,2	5,4	4,1	4,5
6 „ „	4,8	3,3	3,2	1,6	1,9
7 „ „	1,9	1,9	1,5	0,8	0,9
8 „ „	0,8	0,9	1,1	0,6	0,5
9 „ „	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4
10 „ „	0,3	0,4	0,4	0,1	0,2
11 und mehr heizbaren Zimmern . .	0,8	0,3	0,4	0,3	0,4

Nach Überſicht 8 wären die Wohnverhältniſſe am beſcheidenſten in Eßlingen, weil hier am 2. Dezember 1895 44,3 % der geſamten Wohnbevölkerung in Wohnungen mit weniger als 2 heizbaren Zimmern gewohnt haben, dann käme Ulm mit 41 %, Cannſtatt mit 39,3 %, Heilbronn mit 34,5 % und in weitem Abſtande Stuttgart mit 26,6 %.

Rechnen wir die Wohnungen mit weniger als 3 heizbaren Zimmern zu den „beſcheidenen“ (a), die mit 5 und mehr heizbaren Zimmern zu den „guten“ (b), ſo ergiebt ſich, daß in ſolchen Wohnungen je von 100 der Geſamtwohnbevölkerung gewohnt haben in:

	a	b
Eßlingen	70,7 %	7,9 %
Cannſtatt	68,0 „	8,8 „
Ulm	65,6 „	13,5 „
Heilbronn	60,9 „	12,5 „
Stuttgart	53,2 „	17,0 „

Damit ſind für die Wohnverhältniſſe die thatſächlichen Beziehungen deutlich ausgeſprochen. Nicht nur für die Beurteilung derſelben, ſondern auch für die „Wohnungspolitik“, wenn man ſich dieſes Wortes bedienen will, ergeben ſich hieraus ſtarke Winke. Das oben ſkizzierte zahlenmäßige Überwiegen der abhängigen Bevölkerungskreiſe drückt ſich auch in dieſen Verhältniſſen unmißverſtändlich aus. In allen dieſen Städten wohnt die Mehrzahl der Wohnbevölkerung in ſog. „kleinen“ Wohnungen und die Nachfrage nach ihnen muß ſich, der ganzen Entwicklung unſerer wirtſchaftlichen Verhältniſſe entſprechend, immer mehr ſteigern, denn die Wohnung iſt lediglich ein Teil der Lebensbedürfniſſe des arbeitenden Volkes und ſteigende Wohnungspreiſe können nur dadurch bezahlt werden, daß die Geſamtausgaben bei gleichbleibender Lohnhöhe und bei nicht in demſelben Grade ſteigenden Löhnen durch Einſchränkung in anderen Ausgaben im Gleichgewicht erhalten werden.

Wie bedauerlich gerade hier das Fehlen der Mietpreiſe für die vergleichende Betrachtung wird, mag daran ermeſſen werden, daß nach einzelnen ſchon früher

veröffentlichten[1]) Arbeiterhaushaltungsrechnungen in den Jahren 1884/93 durchſchnittlich ein Arbeiterhaushalt in Stuttgart 269 ℳ oder 17,3% der Ausgaben auf Miete verwenden mußte, in den Städten Ulm, Heilbronn, Eßlingen 160 oder 11,8%. Bei der kleinen Zahl von Fällen (6 bezw. 11) und bei der Verteilung auf ein Jahrzehnt können jene Zahlen natürlich ebenſowenig wie z. B. ein aus den Preiſen nur der an einem beſtimmten Termin leerſtehenden Wohnungen berechneter Durchſchnittsſatz Anſpruch auf Allgemeingültigkeit machen; immerhin zeigen ſie, wie wichtig für die abhängigen Erwerbsperſonen nicht nur der Kampf um höhere Löhne, ſondern auch der Kampf um billigere Wohnungen iſt. Man muß nämlich bei der vielfach nicht gekannten, jedenfalls aber faſt immer ſtark unterſchätzten Beweglichkeit der Arbeitsverhältniſſe gerade in unſeren Städten nicht nur die Mietpreiſe in ihrem Durchſchnittsbetrag in Rechnung nehmen, ſondern auch die verhältnismäßig ſtarken Unkoſten, welche aus notwendig werdenden Umzügen erwachſen. Dieſe Koſten entfallen faſt durchweg auf die weniger bemittelten Klaſſen, da die Einfamilienhäuſer ſich wohl ausnahmslos im Beſitz von verhältnismäßig wohlhabenderen Familien befinden.

Überſicht 9. Die Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer und deren Bewohnerzahl in Stuttgart nach Wohnbezirken.

Wohnbezirk	Geſamteinwohnerzahl des Bezirks	Zahl der Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer	Zahl der Bewohner derſelben	Auf 1 ſolche Wohnung kommen Bewohner	Die Bewohner (Sp. 4) bilden % der Geſamteinwohnerzahl des Wohnbezirks (Sp. 2)
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. Zentrum	8 124	903	3 101	3,43	38,2
2. Südöſtlich	11 148	1 374	4 843	3,52	43,4
3. Nordweſtlich	10 365	689	2 222	3,22	21,4
4. Südlich	7 804	434	1 241	2,86	15,9
5. Südweſtlich	9 206	499	1 580	3,16	17,2
6. Weſtlich	11 089	791	2 705	3,42	24,4
7. Nördlich	5 507	148	491	3,32	8,9
8. Öſtlich	7 505	231	621	2,69	8,3
9. Öſtlich und ſüdöſtlich	10 302	484	1 409	2,91	13,7
10. Südöſtl. u. ſüdl. Periph.	11 123	617	2 098	3,40	18,8
11. Südweſtliche Peripherie	15 859	1 082	3 678	3,40	23,2
12. Weſtliche „	8 811	660	2 363	3,58	26,8
13. Nördliche „	6 882	472	1 717	3,64	24,9
14 a. Öſtliche „	4 946	448	1 622	3,62	32,8
b. Oſtheim	3 103	189	713	3,77	22,9
Stuttgart	131 774	9 021	30 404	3,37	23,1
15. Berg	4 370	479	1 754	3,66	40,1
16. Gablenberg	3 306	553	2 261	4,09	68,4
17. Heslach	8 885	1 289	4 935	3,83	55,5
I. Stadtdirektion Stuttgart	**148 335**	**11 342**	**39 354**	**3,47**	**26,5**
II. Ulm	31 647	3 703	12 957	3,50	40,9
III. Heilbronn	31 663	3 025	10 909	3,61	34,4
IV. Eßlingen	18 891	2 210	8 336	3,77	44,1
V. Cannſtatt	22 267	2 240	8 686	3,88	39,0

[1]) Württ. Jahrbücher 1897 I S. 167.

Die Überſicht 9 macht weiter erſichtlich, in welcher Weiſe ſich die Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer und ihre Bewohner auf die einzelnen Stadtteile bezw. Wohnbezirke der Stadt Stuttgart und in den vier anderen Städten verteilen.

Schon dieſe Verhältniszahlen geben einige bemerkenswerte Unterſchiede. Einmal ſehen wir, wieviele Bewohner ſich mit einer Wohnung mit 1 heizbaren Zimmer begnügen; in den Vororten Gablenberg und Heslach über die Hälfte der ganzen Einwohnerſchaft; in Eßlingen 44,1 %, im ſüdöſtlichen Stadtteil Stuttgarts 43,4 %, in Ulm 40,9 %, in Berg 40,1 % u. ſ. w. Oftheim ragt über den Durchſchnitt ſowohl der ganzen Stadt Stuttgart als der inneren Stadt hervor und ſteht unter den 18 Wohnbezirken an 8. Stelle, ein Beweis dafür, daß ſeine Bewohner zu den beſſer Wohnenden der Wohnbevölkerung Stuttgarts gehören.

Abgeſehen von den Vororten machen ſich in Stuttgart der ſüdöſtliche Stadtteil und das Zentrum[1]) bemerklich; man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man die Gleichartigkeit von Ulm, Eßlingen und Zentrum Stuttgarts darauf mit zurückführt, daß wir es hier mit alten Häuſern zu thun haben. Immerhin ſoll nicht verſchwiegen ſein, daß z. B. der Prozentſatz für Gablenberg zum Teil daraus erklärt werden muß, daß wir uns hier ſozuſagen auf dem Lande befinden. Es iſt jedem Kenner der Verhältniſſe der Landbevölkerung wahrſcheinlich, daß eine Wohnungsſtatiſtik für dieſe durchſchnittlich weit über die Hälfte der Wohnungen als nur mit 1 heizbaren Zimmer verſehen nachweiſen müßte, ohne daß man deshalb ſchon den Schluß wagen dürfte, alle dieſe Wohnungen ſeien etwa „ſchlechter“, geſundheitsſchädlicher u. ſ. w. als z. B. diejenigen mit 2 heizbaren Zimmern. Die Bedeutung der Überſichten 8 und 9 beſteht alſo weſentlich darin, daß wir hier über die Verteilung der Wohlhabenheitsſchichten in den einzelnen Städten bezw. Stadtteilen einige Verhältniszahlen erhalten.

Man wird jedoch das Verhältnis, in welchem die Bewohnerzahl der Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer zur Geſamtbewohnerzahl der Stadt, des Stadtteils u. ſ. w. ſteht, nicht ohne weiteres als Maßſtab für die ſoziale Abſtufung der Wohnverhältniſſe überhaupt nehmen dürfen. Einmal können auch Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern Symptome ſchlechter Wohnverhältniſſe zeigen und andererſeits wird es von Wert ſein, noch zu unterſuchen, wie viele Köpfe durchſchnittlich auf ſolch eine Wohnung mit 1 heizbaren Zimmer kommen. Auch hier wird man neben den heizbaren Zimmern noch die unheizbaren und die Kammern heranziehen müſſen, wenn man einen Schluß wagen will, da dieſe z. B. für Schlafzwecke weſentlich in Betracht kommen und ſo die ſozialen Verhältniſſe andeuten.

Es kommen in den Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer Menſchen:

	auf 1 heizbares Zimmer	auf 1 Wohngelaß[2])
Stuttgart	3,47	1,50
Ulm	3,50	1,46
Heilbronn	3,61	1,52
Eßlingen	3,77	1,50
Cannſtatt	3,88	1,58.

[1]) Hier kommt noch die bauliche Verfaſſung der Häuſer in Betracht, welche aus der Wohnungsſtatiſtik nicht erſichtlich iſt und den Eindruck von der „Sanierungsbedürftigkeit“ der Altſtadt weſentlich erhöht.

[2]) Heizbare und unheizbare Zimmer und Kammern zuſammengenommen.

Die Unterschiede werden durch Hereinnahme auch der unheizbaren Gelasse etwas verschoben, wenn schon der allgemeine Charakter bleibt.

Man sieht nach dem bisher Ausgeführten leicht ein, daß eine rein mechanische Vergleichung der Stufen, welche durch die Zahlen der heizbaren Zimmer (mit oder ohne Berücksichtigung der unheizbaren Zimmer und Kammern) gebildet werden, noch nicht im stande wäre, über die thatsächlichen Verhältnisse unbefangene Rechenschaft zu geben. Wir müssen also noch tiefer in die Verfassung der Wohngemeinschaft eindringen und von den Zimmern bezw. Wohnräumen zu den Bewohnern selbst weitergehen. Die jüngeren Bearbeiter von lokalen Wohnungsstatistiken haben die Notwendigkeit eines Eingehens auch auf die Zusammensetzung der einzelnen Haushalte mehr und mehr empfunden; es sei hier besonders auf die erst jüngst erschienene vortreffliche und neue Gesichtspunkte bietende Bearbeitung der Wohnungsaufnahme in Frankfurt a. M. hingewiesen.[1])

Läßt man nun die Zahlenmassen der Anhangstabellen, welche Aufschluß über die Beziehungen der einzelnen Teilnehmer an den Wohngemeinschaften untereinander geben, auf sich wirken, so fühlt man sich bald in eine ganz eigenartige Welt versetzt. Die frühere „erweiterte“ Familie oder Wohngemeinschaft pflegte in der Hauptsache aus näheren oder entfernteren Verwandten der Familienhäupter oder aber aus unmittelbaren Arbeitsgenossen zu bestehen. Die moderne, erweiterte, groß- und industriestädtische Wohngemeinschaft aber ist vielfach gar keine Familiengemeinschaft mehr, sondern eine rein wirtschaftliche Zwangsgemeinschaft. Es sind vielfach rein finanzielle Erwägungen, welche das Zusammenleben bezw. Zusammenessen und Zusammenschlafen oft gänzlich fremder, rasch ihren Aufenthaltsort wieder wechselnder Elemente bedingen und so den eigentlichen Familien- und Gemeinschaftssinn nicht nur nicht fördern, sondern überwuchern und oft völlig entleeren.

Der Verfasser hält es daher für zweckmäßiger, einzelne besonders wichtige Fragen und Thatsachen in Anlehnung an die Ziffern zu erörtern, als lediglich eine formale Betrachtung der in den Anhangstabellen niedergelegten Ziffern zu geben.

4. Übervölkerte Wohnungen.

α) Wann ist eine Wohnung übervölkert?

Eine der wichtigsten und unvermeidlichsten Fragen bei Beurteilung des Ergebnisses von Wohnungsaufnahmen ist die, wann eine Wohnung als „übervölkert“ bezeichnet werden kann. Diese Frage ist von unmittelbarem praktischem Interesse auch deshalb, weil die Wohnungspolizei und Wohnungsinspektion hierüber vor jedem Eingreifen Klarheit haben muß. Es liegt zutag, daß der Begriff „übervölkerte Wohnung“ sehr dehnbar ist. Je nach den Ansprüchen, die man an das Zusammenwohnen stellt, wird man eine Wohnung als unerträglich oder als noch erträglich bezeichnen. Man braucht dabei gar nicht an die Zelte der Nomaden, an die Häuserformen südlicher Breiten, an die auch in Westeuropa noch nicht ausgestorbene Sitte des Zusammenlebens mit Tieren u. s. f. zu denken. Auch für die einzelnen Gegenden und Städte ergeben sich bemerkenswerte Unterschiede, welche insbesondere von den Arten der Beleuchtung, des Heizens, des Kochens u. s. w. abhängig sind.

Nimmt man die bloße Kopfzahl als Maßstab, so läuft man Gefahr, ungleichartige Verhältnisse miteinander zu vergleichen. Eine Witwe mit 3 Kindern im

---

[1]) Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M. Neue Folge. Ergänzungsblatt Nr. 5. Aus den Ergebnissen der Erhebung über die Wohnungsverhältnisse gelegentlich der Volkszählung vom 2. Dezember 1895.

Alter von 1, 2 und 4 Jahren ergiebt 4 Köpfe, desgleichen ein Witwer mit 2 erwachſenen Töchtern und einem halberwachſenen Sohn; im erſten Falle kann die Bewohnung eines einzigen heizbaren Raums zur einzigen Möglichkeit, im zweiten Fall beinahe zur Unmöglichkeit werden. Ferner bewirken eigenartige Verkehrs- und Arbeitsverhältniſſe, daß in Familien, aus denen mehrere Perſonen ihrer Arbeit in verſchieden gelegenen und zu verſchiedenen Tageszeiten voll betriebenen Betrieben nachzugehen haben, ſozuſagen Tages- und Nachtwohngemeinſchaften entſtehen, ganz abgeſehen davon, daß in einer ſonſt normalen Haushaltung gerade am Zähltag eine abnorme Anhäufung von Perſonen vorhanden ſein kann, wie ſolche ausnahmsweiſe in faſt allen Kreiſen der Bevölkerung vorkommen wird, welche Gaſthöfe meiden, z. B. bei Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen und ähnlichen Anläſſen. Nicht minder iſt zu beachten, daß der Zahl der neben dem (oder den) heizbaren Zimmer(n) noch in Betracht kommenden Räume hier eine weſentliche Bedeutung zukommt.

Bei den Wohnungen mit 3 und mehr heizbaren Zimmern wird man von „Übervölkerung“ nur ausnahmsweiſe und zugleich auch in etwas anderem Sinn als bei den kleineren Wohnungen ſprechen dürfen.[1]) Es iſt bekannt, daß manche Familien aus verſchiedenen Gründen oft beſſere Wohnungen mieten, als nach ihrer wirtſchaftlichen Lage rätlich wäre. In Anbetracht dieſer Verhältniſſe iſt für den vorliegenden Verſuch darauf verzichtet worden, auch die Wohnungen mit 3 und mehr heizbaren Zimmern daraufhin zu unterſuchen, ob ſie „übervölkert“ ſind oder nicht.

Um ſo angezeigter aber erſchien es, bei der Unterſuchung der zahlenmäßig ſo ſtark ins Gewicht fallenden Wohnungen mit 1 und 2 heizbaren Zimmern den Rahmen möglichſt weit zu ziehen, um ein möglichſt anſchauliches Bild derſelben geben zu können.

β) Die übervölkerten Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer.

Bei der Betrachtung dieſer Wohnſchicht ſind die Ziffern der Anhangstabellen VI und VIII miteinander zu kombinieren, woraus ſich dann die Maxima und Minima von „Übervölkerung“, ſoweit dieſe aus der Bewohnerzahl erſchloſſen werden kann, ergeben. Die vergleichende Überſicht 10 bietet die entſprechende Kombination für

Überſicht 10. Die Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer nach ihrer Wohndichte, und zwar a) überhaupt und b) diejenigen ohne weitere Wohnräume insbeſondere.

Städte	1—5 Bewohner				6—9 Bewohner				10 und mehr Bewohner				Zuſammen			
	Wohnungen		Bewohner		Wohnungen		Bewohner		Wohnungen		Bewohner		Wohnungen		Bewohner	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
Stuttgart . .	9 700	2 946	27 781	6 003	1 535	45	10 375	286	107	1	1 198	11	11 342	2 992	39 354	6 300
Ulm	3 158	480	9 156	904	518	10	3 513	62	27	—	288	—	3 703	490	12 957	966
Heilbronn . .	2 497	504	7 254	1 033	501	20	3 369	130	27	—	286	—	3 025	524	10 909	1 163
Eßlingen . .	1 781	310	5 266	568	401	4	2 753	28	28	—	317	—	2 210	314	8 336	596
Cannſtatt . .	1 804	351	5 540	754	399	8	2 736	49	37	—	410	—	2 240	359	8 686	803
Die 5 Städte zuſ.	18 940	4 591	54 997	9 262	3 354	87	22 746	555	226	1	2 499	11	22 520	4 679	80 242	9 828

[1]) Beiſpielsweiſe, wenn eine Familie eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern innehat, und infolge von Todesfall, Wegzug erwachſener oder unerwachſener Kinder, Verringerung des Einkommens u. ſ. f. ſich lieber dazu entſchließt, erwachſene oder unerwachſene Aftermieter, Koſtgänger u. ſ. f. in die alte Wohnung hereinzunehmen, ſtatt eine andere Wohnung zu beziehen.

die 5 Städte. Hierzu ist folgendes zu bemerken. Die Nichtberücksichtigung der unheizbaren Zimmer und der Kammern würde ein den thatsächlichen Verhältnissen nicht gerecht werdendes, viel zu düsteres Bild der Wohnlage dieser Schichten ergeben. Andererseits ist es natürlich von Wert, auch die Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer überhaupt zu haben. Wir sehen, daß in den 5 Städten zusammen 226 Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer und 10 und mehr Bewohnern erscheinen, aber nur die Wohngenossen einer einzigen (Stuttgarter Schustersfamilie) sind auf dieses einzige heizbare Zimmer, das gleichzeitig als Geschäftsraum benützt wurde, und auf ein „sonstiges Gelaß“ angewiesen gewesen.

Nur 555 Wohngenossen sind ferner in den 5 Städten zusammen auf Wohnungen mit lediglich 1 heizbaren Zimmer angewiesen, deren jede einzelne 6—9 Bewohner zählt, davon entfällt die Hälfte mit 286 auf Stuttgart. Bei diesen Personen muß allerdings von einer „Wohnungsnot“ ganz ohne jede Einschränkung gesprochen werden, denn es ist keine Zusammensetzung einer Wohngemeinschaft denkbar, bei welcher nicht Mißstände im Gefolge eintreten würden, wenn 6 und mehr Köpfe auf einen einzigen Raum angewiesen sind. Die Zustände erscheinen also bei Gegenüberstellung der thatsächlich „einzimmerigen“ Wohnungen und derjenigen mit Nebenräumen wesentlich milder. Dieselbe Beobachtung machen wir, wenn wir für diese Schicht die je auf 100 Wohnungen durchschnittlich entfallenden Nebenräume, d. h. unheizbaren Zimmer und Kammern zusammen (Anhangstabelle VI Spalte 5 und 7) errechnen. Wir erhalten dann für die Wohnungen mit

	1—5	6—9	10 u. mehr Bewohnern
Stuttgart	116	206	349
Ulm	130	192	233
Heilbronn	124	188	304
Eßlingen	138	200	261
Cannstatt	129	197	318.

Die dichter besetzten Wohnungen haben also in der That eine entsprechend höhere Ausbreitungsmöglichkeit und die Zahlen erscheinen so in milderem Licht. Das war zu erwarten, denn es läßt auch den etwas fließenden Unterschied zwischen den Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer und mit 2 heizbaren Zimmern erkennen. In der That kann eine Wohnung mit nur 1 heizbaren Zimmer, 1 unheizbaren Zimmer und 1 oder 2 Kammern geräumiger und für eine zahlreichere Familie geschickter eingerichtet und gelegen sein, als eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern ohne sonstigen Raum oder mit nur einem kleinen Kämmerchen.

Ähnlich verhält es sich mit den völlig „küchenlosen“ Wohnungen. Von je 100 Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer waren küchenlos (auch ohne Küchenanteil) solche mit

	1—5	6—9	10 und mehr Bewohnern
Stuttgart	29,8	5,3	2,8
Ulm	17,8	4,1	—
Heilbronn	19,3	2,6	—
Eßlingen	11,5	0,5	—
Cannstatt	14,7	1,0	2,7.

In Stuttgart wurden 3, in Cannstatt 1 Wohnung gezählt, in der 10 und mehr Personen auf ein heizbares Zimmer ohne jede eigene Kochgelegenheit angewiesen waren. Man erkennt aus diesem gleichmäßigen Verlauf der Verhältniszahlen ganz deutlich, daß es sich bei den Fällen von absolut küchenlosen Woh-

nungen nicht etwa um einen objektiven Notſtand, ſondern um ſelbſtgewählte Verhältniſſe handelt, ſei es nun, daß die betreffenden Perſonen gar nie zu Hauſe kochen wollen oder aber nach Lage der Dinge nicht können, weil es ihre Arbeits- oder ſonſtigen Verhältniſſe nicht zulaſſen. Auch wird man ſich beim Beſtehen von Volksküchen nicht darüber wundern dürfen, wenn wenigſtens in einzelnen Haushaltungen die Küche teils entbehrlich, teils weniger benützt wird.

Ganz merkwürdig iſt auch der Unterſchied in den Eigentumsverhältniſſen dieſer kleinen Wohnungen. Von je 100 Wohnungen waren Eigentum des Haushaltungsvorſtandes bei den Wohnungen mit

	1—5	6—9	10 und mehr Bewohnern
Stuttgart	6,1	15,4	39,3
Ulm	14,2	24,5	37,0
Heilbronn . . .	11,7	17,4	55,6
Eßlingen	13,8	23,9	39,3
Cannſtatt	10,9	22,1	62,2.

Dieſe Erſcheinung iſt ſo auffallend, daß zunächſt die Zuverläſſigkeit der Angaben in Zweifel gezogen werden könnte. Allein bei näherem Zuſehen und bei Prüfung der Zahlen wird man nicht umhin können, die Ziffern als jedenfalls im ganzen zuverläſſig zu bezeichnen. Wie ſind ſie zu erklären? Man wird anzunehmen haben, daß eine Reihe von weniger bemittelten Leuten Häuſer kaufen und, um den Verpflichtungen, welche dieſe Käufe mit ſich bringen, gewachſen zu ſein, ſich in den Wohnverhältniſſen aufs äußerſte einſchränken. Der Mietertrag muß in erſter Linie Zinſen und Zieler decken; für den Haushalt des Eigentümers bleibt wenig oder nichts übrig, weshalb hier aufs äußerſte geſpart wird.

Dieſe Erklärung wird durch eine weitere Beobachtung unterſtützt.

Unter je 1000 überhaupt gezählten Wohnperſonen befanden ſich Zimmer- bezw. Kammermieter oder Schlafgänger in den Wohnungen mit

	1—5	6—9	10 und mehr Bewohnern
Stuttgart	39	51	78
Ulm	30	40	90
Heilbronn	33	38	45
Eßlingen	25	32	16
Cannſtatt	30	39	78.

Die betreffenden Verhältniszahlen für die in der Haushaltung vorhandenen Gewerbsgehilfen des Haushaltungsvorſtandes ſind (unter Einſchluß etwaiger Söhne und Töchter desſelben):

	1—5	6—9	10 und mehr Bewohner
Stuttgart	13	46	196
Ulm	15	34	80
Heilbronn . . .	16	39	161
Eßlingen	13	41	126
Cannſtatt	13	39	85.

Daraus iſt erſichtlich, daß die großen Wohngemeinſchaften in Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer weit weniger durch Aufnahme völlig fremder Aftermieter entſtehen als durch Aufnahme von Gewerbsgehilfen und höchſtwahrſcheinlich durch verhältnismäßig zahlreichen Nachwuchs der Familien ſelbſt; letzteres wird dadurch wahrſcheinlich, daß die Dienſtmädchen in den Wohnungen mit 10 und mehr Wohngenoſſen im Verhältnis weit häufiger vorkommen, als bei den weniger ſtark bevölkerten Wohnungen derſelben Kategorie.

Überficht 11. Die Inhaber der Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer und je 6 und mehr Bewohnern nach dem Berf.[1])

Berufsart[16])	In den fünf Städten zuſammen	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Cannſtatt	Bemerkungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Weingärtn., Landwirte	195 (15)	75 (4)	10 (2)	39 (6)	33 (2)	38 (1)	[1]) Die unſelbſtändig. Inhaber darunter ſind in Klammern beigeſetzt. — [2])Hierunter Strickerei 10 (6), Drechsler 8 (4), Mützenmacher 9 (3). — [3]) Hierunter Hutmacher 13 (11). — [4]) Hierunter Salzarbeiter 7(7), Arbeiter einer chemiſchen Fabrik 12 (12), Ölmüller 8 (8). — [5]) Hierunter Spinnerei 12 (12), Müller 7(7), Handſchuhmacher 7(7). — [6]) Hierunter Weber 9 (9). — [7]) Hierunter Straßenbahnſchaffner 10 (10), Dienſtmänner 8. — [8]) Hierunter 1 (1) männlich. — [9]) Hierunter 1 männlich. — [10]) Hierunter 3 (3) männliche. — [11]) Hierunter 6 (5) männliche. — [12]) Hierunter 36 weibliche. — [13]) Desgleichen 5. — [14]) Desgleichen 7. — [15]) Desgleichen 60 weibliche. — [16]) S. S. 188.
Gärtner	39 (9)	18 (4)	4 —	1 (1)	3 (1)	13 (3)	
Sonſtige aus A	5 (3)	1 (1)	1 (1)	2 (1)	—	1 —	
Abt. A zuſ.	**239 (27)**	**94 (9)**	**15 (3)**	**42 (8)**	**36 (3)**	**52 (4)**	
Schreiner	207 (170)	129 (109)	17 (14)	18 (15)	17 (12)	26 (20)	
Schloſſer	141 (126)	55 (44)	14 (14)	12 (9)	28 (27)	32 (32)	
Maſchinenfabrik	136 (130)	29 (26)	11 (10)	14 (14)	44 (44)	38 (36)	
Schuhmacher	119 (16)	67 (11)	15 (3)	16 (2)	9 —	12 —	
Schneider	100 (18)	64 (9)	8 (3)	14 (4)	10 (1)	4 (1)	
Maurer	91 (83)	42 (38)	15 (12)	22 (22)	6 (5)	6 (6)	
Bauunternehmung	88 (85)	49 (47)	9 (9)	17 (17)	4 (4)	9 (8)	
Schmiede	69 (56)	14 (10)	9 (6)	8 (7)	20 (18)	18 (15)	
Bäcker	67 (2)	37 (1)	11 —	11 (1)	5 —	3 —	
Zimmerer	66 (63)	26 (26)	13 (11)	13 (13)	5 (5)	9 (8)	
Metzger	63 (14)	35 (6)	9 (5)	5 (2)	8 (1)	6 —	
Buchdrucker	56 (54)	51 (49)	1 (1)	2 (2)	2 (2)	—	
Eiſengießer	54 (54)	12 (12)	4 (4)	3 (3)	3 (3)	32 (32)	
Maler	48 (33)	23 (16)	9 (4)	8 (6)	4 (3)	4 (4)	
Böttcher, Küfer	47 (20)	17 (8)	4 (2)	10 (5)	11 (5)	5 —	
Flaſchner	45 (29)	15 (6)	4 (2)	2 (1)	18 (15)	6 (5)	
Bierbrauer	42 (41)	18 (18)	21 (20)	1 (1)	2 (2)	—	
Wäſcherei	34 (11)[11])	19 (4)[8])	4 —	3 (3)[5])	2[9]) —	6 (4)[10])	
Buchbinder	27 (19)	20 (16)	1 —	4 (3)	2 —	—	
Papierfabrik	26 (26)	1 (1)	—	25 (25)	—	—	
Holzſpälter	26 (19)	8 (6)	8 (7)	9 (6)	1 —	—	
Steinhauer	21 (19)	12 (10)	—	6 (6)	1 (1)	2 (2)	
Goldſchmiede	21 (18)	12 (10)	—	8 (8)	1 —	—	
Zuckerfabrik	21 (21)	3 (3)	—	18 (18)	—	—	
Glaſer	20 (7)	13 (6)	1 (1)	1 —	4 —	1 —	
Gasanſtalt	19 (19)	6 (6)	3 (3)	4 (4)	2 (2)	4 (4)	
Wagner	18 (4)	5 (1)	6 (2)	6 (1)	—	1 —	
Klavierfabrik	18 (18)	15 (15)	1 (1)	2 (2)	—	—	
Sattler	18 (6)	11 (3)	—	3 (1)	1 —	3 (2)	
Gerber	17 (17)	3 (3)	3 (3)	—	11 (11)	—	
Vegetabil. Nahrungsm.	17 (17)	4 (4)	—	13 (13)	—	—	
Pfläſterer	16 (9)	9 (7)	2 (1)	1 —	3 —	1 (1)	
Gew. v. Kies, Sand etc.	15 (15)	—	2 (2)	8 (8)	1 (1)	4 (4)	
Ziegelei	15 (14)	7 (7)	1 (1)	2 (1)	2 (2)	3 (3)	
Metallegierungen	15 (13)	2 (2)	9 (9)	—	2 (1)	2 (1)	
Wagenbauanſtalten	15 (15)	1 (1)	—	—	—	14 (14)	
Stuccateure	15 (14)	7 (7)	2 (2)	4 (4)	—	2 (1)	
Steindrucker	15 (15)	11 (11)	—	2 (2)	2 (2)	—	
Sonſtige aus B	412 (294)	160 (104)[2])	61 (45)[3])	61 (46)[4])	81 (64)[5])	49 (35)[6])	
Abt. B zuſ.	**2 260 (1 604)**	**1 012 (663)**	**278 (197)**	**356 (275)**	**312 (231)**	**302 (238)**	
Eiſenbahnunterbedienſt.	185 (185)	56 (56)	81 (81)	20 (20)	14 (14)	14 (14)	
Ladeninhaber etc.	177 (70)	82 (34)	35 (15)	32 (13)	10 (4)	18 (4)	
Wirte	163 (8)	97 (6)	28 —	17 —	8 —	13 (2)	
Fuhrwerker	93 (56)	48 (36)	19 (13)	14 (2)	5 (2)	7 (3)	
Poſtunterbedienſtete	59 (59)	33 (33)	13 (13)	6 (6)	5 (5)	2 (2)	
Perſonenfuhrwerk	18 (9)	12 (5)	1 (1)	4 (2)	—	1 (1)	
Sonſtige aus C	71 (35)	48 (28)[7])	10 (3)	3 —	5 (3)	5 (1)	
Abt. C zuſ.	**766 (422)**	**376 (198)**	**187 (126)**	**96 (43)**	**47 (28)**	**60 (27)**	
Abt. D zuſ.	**84 (84)**	**43 (43)**	**18 (18)**	**10 (10)**	**8 (8)**	**5 (5)**	
Militär (Feldwebel etc.)	28 (28)	9 (9)	18 (18)	1 (1)	—	—	
Staats- etc. Dienſt	96 (96)	54 (54)	19 (19)	9 (9)	8 (8)	6 (6)	
Sonſtige aus E	16 (9)	11 (5)	2 (1)	1 (1)	1 (1)	1 (1)	
Abt. E zuſ.	**140 (133)**	**74 (68)**	**39 (38)**	**11 (11)**	**9 (9)**	**7 (7)**	
Abt. F zuſ.	**91**[15])	**43**[12])	**8**[13])	**13**[14])	**17**[14])	**10**[13])	
Im ganzen	**3 580 (2 270)**	**1 642 (981)**	**545 (382)**	**528 (347)**	**429 (279)**	**436 (281)**	

Um einen noch beſſeren Einblick in die Zuſammenſetzung dieſer „übervölkerten“ einzimmerigen Wohnungen zu erhalten, wurden die Haushaltungsvorſtände nach ihrem Berufe zuſammengeſtellt (Überſicht 11). Die Ergebniſſe ſind nach manchen Richtungen hin lehrreich.

Was zunächſt die zur Abt. A, Land- und Forſtwirtſchaft, Gehörigen anlangt, ſo ſind die Weingärtner (außer Ulm) und ſonſtigen Landwirte verhältnismäßig ſehr ſtark vertreten. Dies hängt mit dem Beruf ſelbſt zuſammen; die Landwirte ſtellen bekanntlich geringere Anſprüche an die Wohnungen, desgl. manche Gärtner. Wir haben es hier faſt ausnahmslos mit ſelbſtändigen Perſonen zu thun, welche vielfach in eigenem Häuschen wohnen und manchmal noch ihre Gehilfen und Knechte bei ſich beherbergen. Anders liegt es bei der Berufsabteilung B, zu welcher naturgemäß die meiſten Haushaltungsvorſtände gehören. Hier ſind im Geſamtdurchſchnitt der 5 Städte unter je 100 unſelbſtändig 71 %, und zwar bei Stuttgart 65,5 %, Ulm 70,9 %, Eßlingen 74,0 %, Heilbronn 77,2 %, Cannſtatt 78,8 %. Dieſe Ziffern weichen nicht unerheblich untereinander ab, und zwar machen ſich offenbar die in den einzelnen Städten verſchieden ſtark vertretenen einzelnen Induſtriezweige geltend. Beſonders kommt dabei in Betracht, daß die Selbſtändigen und die Unſelbſtändigen nicht bei allen Berufen gleichmäßig vertreten ſind, daß vielmehr einzelne Berufe hier auffallende Gegenſätze zeigen. Faſt ausnahmslos ſelbſtändig ſind die erſcheinenden Schuſter, Schneider, Bäcker, Metzger, Wagner, Sattler; großenteils ſelbſtändig ſind die Maler, Böttcher, Flaſchner, Wäſcher(innen), Glaſer, Pfläſterer; das ſind in der Hauptſache noch jetzt handwerksmäßige Betriebsarten, welche nur ein verhältnismäßig beſcheidenes Anlagekapital zur Selbſtändigmachung beanſpruchen. Umgekehrt ſind faſt ausnahmslos unſelbſtändig die Schreiner, Schloſſer, Maſchinenfabrikarbeiter, Maurer, Bauarbeiter, Schmiede, Zimmerer, Buchdrucker, Eiſengießer, Bierbrauer, Papierfabrikarbeiter, Steinhauer, Zuckerfabrikarbeiter, Gasarbeiter, Klavierfabrikarbeiter, Gerber, Nahrungsmittelfabrikarbeiter, Kiesarbeiter, Ziegler u. ähnliche. Das ſind in der Hauptſache Berufe, welche fabrikmäßig oder großgewerblich betrieben werden wollen, und welche, wenn man ſelbſtändig werden will, ein ſtarkes Anlagekapital erfordern.

Wenn die Angaben bei der Erhebung zuverläſſig ſind, ſo müſſen ſich hiefür innere Wahrſcheinlichkeitsgründe angeben laſſen. Dieſe ſind unſeres Erachtens wirklich vorhanden. Zunächſt iſt es ganz wahrſcheinlich, daß die unterſten Wohnſchichten durchaus nicht bloß aus der „Arbeiterklaſſe“ ſich bilden. Gerade die im Lebenskampfe der größeren Städte hart ringenden Selbſtändigen werden ſehr oft durch die Umſtände gezwungen, die fehlenden Einnahmen und die geſchäftlichen Rückſchläge durch ſchlechteres Wohnen einigermaßen auszugleichen, weil gerade die Wohnausgaben in den Städten erheblich ſind. Einzelne dieſer Berufe, ſo insbeſondere die Metzger, Bäcker und die bei Abteilung C erſcheinenden Wirte ſind am meiſten an gewiſſe Häuſer und Gegenden gebunden; ſie können oft mit dem beſten Willen ihre Wohnung, die für ſie die Exiſtenz bedeutet und die ſie vielfach, wenn auch nur der Form nach, als Eigentum innehaben, nicht wechſeln, ſondern müſſen ſich nach der Decke ſtrecken. Ob nun das Geſchäft gut oder ſchlechter geht, ob der Zuwachs der Wohngenoſſen aus der zahlreicher werdenden Kinderſchar oder aus Gewerbsgehilfen und Schlafgängern beſteht, kommt hier erſt in zweiter Linie in Betracht.

Sehen wir uns die Vertretung der einzelnen Induſtriezweige in den 5 Städten an, ſo ragen in Stuttgart die Schreiner, Schuhmacher, Schneider, Bauarbeiter aller Art, die Bäcker, Metzger, Buchdrucker, Buchbinder, Klavierarbeiter, Steindrucker

hervor, weil gerade diese Berufszweige hier stark vertreten sind; in Ulm spielen die Bierbrauer, Metallarbeiter und Hutmacher eine Rolle; in Heilbronn die Papierfabrikarbeiter, Zuckerfabrikarbeiter, die Arbeiter der Nahrungsmittel- und chemischen Industrie, und die Kies- und Sandarbeiter; in Eßlingen treten Schlosser und Arbeiter der Maschinenfabriken, Schmiede, Flaschner, Gerber, auch Spinner hervor; in Cannstatt ebenfalls Schlosser, Arbeiter in Maschinenfabriken, Schmiede, Eisengießer, Wagenarbeiter, Weber.

Diese Zahlen deuten an, daß das Wohnungselend, oder die Wohnungsnot, oder das beschränkte Wohnen, oder wie man dieses starke Zusammensein von Menschen in einem Haushalt nennen mag, weder eine spezifische Erscheinung bei der „Arbeiterklasse", d. h. bei den abhängigen Personen ist, noch auch eine spezifische Erscheinung bei einzelnen Industriezweigen, abgesehen hier etwa von den Bauarbeitern und Handwerkern im weiteren Sinn des Wortes, welche, ähnlich wie die Landwirte, in wohnlicher Beziehung eben vermöge der Eigenart ihrer Arbeiten etwas anspruchsloser zu sein pflegen. Es ist bekannt, daß Menschen, welche der Beruf jahraus jahrein, namentlich aber auch bei kälterer Temperatur ins Freie zwingt, in der Wohnung mehr Wert auf verhältnismäßig größere Wärme als größere Räume legen, eine Beobachtung, die man sogar in solchen Bauernfamilien machen kann, bei welchen von wirtschaftlicher Not nicht gesprochen werden kann. So wird man durch die Zahlenverhältnisse, wie sie durch die Übersicht 11 vorgeführt werden, den Eindruck erhalten, daß es oft persönliche Umstände und Verkettungen sind, welche ein beschränktes Wohnen hervorbringen, nicht immer rein wirtschaftliche Ursachen.

Gehen wir zu der Abteilung C über, so sehen wir, daß die hier erscheinenden Kaufleute und Wirte größtenteils unter die Selbständigen fallen. Bei ihnen treffen die für die selbständigen Handwerker geltend gemachten Gesichtspunkte teilweise in noch größerem Umfange zu, da ihre Räume nicht nur von dem Inhaber und seinen Wohngenossen, sondern auch vom Publikum benützt werden. Dieses stellt aber gegenwärtig starke Ansprüche. Die Wohnlage der Häuser, in welchen kleinere Wirte und Kaufleute ihr Fortkommen finden können, ist gewöhnlich genau bestimmt. Die irgendwie verfügbaren Räume müssen dem Geschäfte gewidmet werden und sind zudem gewöhnlich teurer, da sie größtenteils Eckplätze und Erdgeschoße sind. Sobald in der Gegend weitergebaut wird, erstehen neue Lädchen und neue Wirtschäftchen, da in das Erdgeschoß von den Bauunternehmern „thunlichst" derartige Lokale gelegt werden, um den Preis zu erhöhen. Unter den Kaufleuten befinden sich übrigens auch nicht wenige Unselbständige, ja auch wirkliche „angestellte Kaufleute", nicht nur Hausknechte, Packer u. s. f. Hier haben wir es teilweise mit Personen zu thun, die in ihren Verhältnissen zurückgekommen sind, welche als Reisende u. s. w. nicht immer auf dem Platze sind, und so an die Wohnverhältnisse geringere Anforderungen zu stellen gezwungen werden.

Die Eisenbahn- und Postunterbediensteten, welche ihrem Berufscharakter nach zu Handel und Verkehr (Abteilung C) gehören, möchten wir bei der Erörterung lieber zu der Abteilung E (Öffentlicher Dienst aller Art und liberale Berufe) nehmen, da sie rechtlich hierher gehören. Nehmen wir von der Abteilung E die ersten zwei Berufsarten, Militär-, Staats- und Gemeinde- etc. Dienst. noch hinzu, so ersehen wir, daß im ganzen 368 und zwar, wie zu erwarten, durchweg niedere Bedienstete als Haushaltungsvorstände von „übervölkerten" Wohnungen erscheinen. Diese Ziffer ist über Erwarten groß, wenn man sie im Verhältnis zu der Zahl der Erwerbsthätigen der Abteilungen A bis E betrachtet, sie wird daher der Beachtung bestens empfohlen. Von den 368 entfallen auf Stuttgart 152, Ulm 131, Heilbronn 36, Eßlingen 27,

Cannſtatt 22. Ganz auffallend iſt die hohe Ziffer von 81 Eiſenbahnunterbedienſteten bei Ulm, da ſie diejenige von Stuttgart mit 56 namhaft überſteigt. Hier kommen keinerlei beruflich-techniſche Geſichtspunkte, wie Haltung von Gewerbsgehilfen, gewerbliche Räume in Betracht; hier ſind nur denkbar: zahlreiches Vorkommen von Aftermietern, Angehörigen, Kindern. Über die Urſachen dieſer Erſcheinung wird man ohne nähere Unterſuchung nur mit Vorſicht urteilen können. Ein Geſichtspunkt iſt hier vielleicht der, daß die Ausſicht, beim Staate eine Lebensſtellung zu haben oder in abſehbarer Zeit zu erhalten, die Anwärter[1]) vielleicht manchmal zu früher Eheſchließung veranlaßt und daß die Kinderzahl dieſer meiſt auf dem Lande aufgewachſenen Ehepaare ſich über dem Durchſchnitt bewegt.

Wenn ſchließlich unter der Abteilung F (Penſionäre, Rentner, Armengenöſſige, Berufloſe) 91 Haushaltungsvorſtände erſcheinen, ſo giebt ſchon die Thatſache, daß hierunter 60 weibliche Perſonen ſind, einen deutlichen Wink. Hier haben wir es in der Hauptſache mit Witwen von Beamten und Angeſtellten aller Art, mit offenſichtlich oder nur verſchämten Armen zu thun und wenn die Wohnungsſtatiſtik ſonſt gar keinen Gewinn abwerfen würde, ſo wäre ſie ſchon deshalb wertvoll, weil ſie den Städten die Möglichkeit bietet, ſolche Fälle genau zu unterſuchen, da vermutlich jeder einzelne eine ganze Reihe von ſozial wichtigen Aufſchlüſſen geben müßte. Eine ſolche Unterſuchung war natürlich ausgeſchloſſen, zumal da die Haushaltungslisten und Wohnungskarten erſt lange nach dem Zählungstermin bei der Bearbeitungsſtelle eintrafen und bearbeitet werden konnten; aber dieſe Zeilen genügen wohl, darauf hinzuweiſen, nach welchen Richtungen hin die einfachen Zahlen der Wohngemeinſchaften auch für praktiſches Eingreifen fruchtbar gemacht werden können.

In der Annahme, daß gerade in der vergleichenden Darſtellung des Befundes bei den ſogenannten „übervölkerten“ Wohnungen das Schwergewicht jeder Wohnungsſtatiſtik beſtehe, wurde bei Betrachtung derſelben noch etwas weitergegangen. Man kann von den Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer auch diejenigen, welche 10 und mehr Inſaſſen aufweiſen, als beſonders ſtark übervölkert bezeichnen und für ſich betrachten.

Dieſer Betrachtung mögen noch einige Zeilen gewidmet werden.

Wie aus der Anhangstabelle VI hervorgeht, handelt es ſich in den fünf unterſuchten Städten um 226 Fälle, welche ein ganz beſonderes Intereſſe beanſpruchen können.

Zunächſt mag feſtgeſtellt werden, daß in keiner dieſer 226 Haushaltungen die 10 und mehr Wohngenoſſen auf das eine heizbare Zimmer angewieſen waren.[2]) Bei allen kamen noch ein oder mehrere ſonſtige Räume dazu. Rechnen wir alle Räume (heizbare und unheizbare Zimmer und Kammern), ſo entfielen in dieſen bevölkertſten Wohnungen durchſchnittlich auf 1 Raum an Bewohnern: in Stuttgart 2,49, in Ulm 3,20, Heilbronn 2,63, Eßlingen 3,14, Cannſtatt 2,65. Dabei haben alle derartige Haushaltungen in Ulm, Heilbronn und Eßlingen eine eigene Küche; von den 37 in Cannſtatt haben 34 eigene Küche, 2 Küchenanteil und nur 1 keine Küche; in Stuttgart ſind nur 3 ohne Küche. Beſonders bemerkenswert iſt es, daß von je 1000 dieſer Wohnungen geweſen ſind:[3])

---

[1]) Wohl in der Regel Militäranwärter.

[2]) Bei dem aus Anhangstabelle VIII und Überſicht 10 S. 212 erſichtlichen einen Fall war noch ein anderes Gelaß vorhanden.

[3]) Vrgl. oben S. 214.

	Eigentümer-	Miet-wohnungen	Dienſt-
Stuttgart	393	579	28
Ulm	370	518	112
Heilbronn	556	444	—
Eßlingen	393	536	71
Cannſtatt	622	351	27.

Dieſe Thatſache gewinnt eine beſondere Bedeutung in Verbindung mit der weiteren, daß von den 226 Wohnungsinhabern dieſer äußerſten Wohnklaſſe nicht weniger als 141, d. h. 63 % oder nahezu zwei Drittel von Abt. A bis E, in ihrem Berufe Selbſtändige ſind, und zwar entfielen auf

	Selbſtändige	Unſelbſtändige	Zuſammen
Abt. A Landwirtſchaft	25	—	25
Abt. B Induſtrie	65	57	122
Abt. C Handel und Verkehr . .	49	18	67
Abt. D Wechſelnde Arbeit . . .	—	2	2
Abt. E Öffentlicher Dienſt etc. .	2	5	7
Abt. F Von Renten etc., Berufloſe .		.	3
zuſammen A bis F	141	82	226.

Dieſe Erſcheinung tritt bei allen 5 Städten faſt gleichmäßig auf, iſt alſo nicht etwa bloß eine Eigentümlichkeit der einen oder anderen Stadt, was wegen der verhältnismäßig kleineren Zahlenunterlage beſonders erwähnt ſein mag. Schon hier zeigt ſich alſo ein weſentlicher Unterſchied dieſer „ſtark übervölkerten“ Wohnungen den „übervölkerten“ derſelben Wohnklaſſe (vrgl. oben S. 215) gegenüber. Ganz beſonders häufig begegnen uns hier die Wirte (39; Stuttgart 25, Ulm 5, Heilbronn 5, Cannſtatt 3, Eßlingen 1); Weingärtner (18; Cannſtatt 8, Stuttgart 4, Eßlingen 4, Heilbronn 2); Bäcker (15; Stuttgart 10, Heilbronn 2, Ulm 1, Eßlingen 1, Cannſtatt 1); Metzger (11; Stuttgart 7, Eßlingen 2, Cannſtatt 2); Gärtner (7; Stuttgart 4, Cannſtatt 2, Ulm 1); Schneider (5; Stuttgart 4, Ulm 1); Schuſter (4; Stuttgart 3, Ulm 1); Krämer (4; Heilbronn 3, Ulm 1). Außer dieſen Selbſtändigen begegnen wir noch 7 Böttchern (Küfern), von denen nur einer unſelbſtändig war (Stuttgart 1, Heilbronn 1, Eßlingen 3 [worunter 1 unſelbſtändig], Cannſtatt 2); von 11 (worunter 6 unſelbſtändige) Schreinern waren 6 (4) in Stuttgart, 2 (1) in Heilbronn, 2 (1) in Eßlingen und 1 in Cannſtatt; außerdem 7 Arbeiter in Maſchinenfabriken: 5 Cannſtatt, 1 Eßlingen, 1 Ulm; 4 Schloſſereiarbeiter (1 Stuttgart, 1 Ulm, 1 Eßlingen, 1 Cannſtatt); 20 Bauarbeiter, Steinſetzer, Pfläſterer etc., wovon 11 Stuttgart, 2 Ulm, 3 Heilbronn, 2 Eßlingen, 2 Cannſtatt.

Die Geſamtzahl der in dieſen 226 Wohngemeinſchaften lebenden Bewohner verteilte ſich wie folgt (ſ. Tabelle S. 220 oben).

Die Wohngemeinſchaften beſtanden alſo durchſchnittlich aus 11,05 Köpfen, wovon 8,14 auf die eigentliche Familie und 2,91 auf fremde Perſonen entfielen. Die Schlafgänger und ſonſtigen Aftermieter treten hier den Gewerbsgehilfen gegenüber ſtark zurück, während ſonſt im ganzen das Gegenteil der Fall iſt. Die verhältnismäßig zahlreichen Dienſtboten entfallen faſt ausnahmslos auf die Selbſtändigen und ſind vielfach gar nichts anderes als „Mädchen für alles“.

Von denjenigen Haushaltungen, welche je über 15 Köpfe zählten, waren in Stuttgart je 2 mit 16, eine mit 25, eine mit 33 ſolche von Wirten, eine von einem

Städte	Wohnungen	Zimmer- und Kammermieter	Schlafgänger	Dienſtboten	Fremde Gewerbsgehilfen	Sonſtige	Zuſammen
Stuttgart	107	77	51	59	224	787	1 198
Ulm	27	12	19	9	18	230	288
Heilbronn	27	4	11	14	42	215	286
Eßlingen	28	6	1	5	29	276	317
Cannſtatt	37	24	20	6	29	331	410
Zuſammen . . .	226	123	102	93	342	1 839	2 499

Gärtner geführte Haushaltung mit 20 Perſonen wies darunter 14 Gewerbsgehilfen auf; ein Wirt in Cannſtatt hatte bei 16 Köpfen 10 Schlafgänger. Das häufige Vorkommen von Wirten zeigt, daß die Unterſcheidung von „Gäſten“ und „Schlafgängern“ manchmal ſehr ſchwer iſt; die in Stuttgart gezählten Wirte hatten ihre „Gäſte“ nicht als „Schlafgänger“ bezeichnet, es iſt alſo nicht anzunehmen, daß eine verſehentliche Hereinrechnung von Gäſten die Wirte ſo zahlreich vertreten erſcheinen läßt. Von den 39 Haushaltungen mit je nur 1 heizbaren Zimmer und je 10 und mehr Wohngenoſſen, deren Vorſtände ſich als Gaſtwirte bezeichnet hatten, befaßten in ſich je:

	Zuſ.	Davon in Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Cannſtatt
10 Wohngenoſſen:	13	10	1	2	—	—
11 „	4	3	—	1	—	—
12 „	9	6	2	1	—	—
13 „	1	—	—	1	—	—
14 „	5	2	1	—	1	1
15 „	3	—	1	—	1	1
16 „	2	2	—	—	—	—
17 „	1	—	—	—	—	1
25 „	1	1	—	—	—	—
33 „	1	1	—	—	—	—

Es kamen alſo im ganzen auf die 39 derartigen Haushaltungen von Wirten 502 Perſonen, und zwar 323 auf Stuttgart, 63 auf Ulm, 56 Heilbronn, 14 Eßlingen, 46 Cannſtatt.

Für die Wohngemeinſchaften mit je 15 und mehr Perſonen überhaupt waren jeweils folgende Räume angegeben:

	Heizbare Zimmer	Unheizbare Zimmer	Kammern
15 Perſonen:	1	—	1
15 „	1	2	—
15 „	1	2	2
16 „	1	—	6
16 „	1	2	5
17 „	1	2	—
21 „	1	2	3
25 „	1	3	8
33 „	1	3	9.

Dieſer Befund zeigt, daß die Überfüllung mit einer einzigen Ausnahme keine ungeheuerliche genannt werden kann; im erſten Fall handelt es ſich um eine Wirtſchaft in Cannſtatt, bei welcher weder Aftermieter, noch Dienſtboten oder Gewerbsgehilfen angegeben waren; hier können ganz wohl außerordentliche Verhältniſſe vorliegen.

Faßt man das Urteil über dieſe Einzelheiten zuſammen, ſo wird man ſagen können, daß vier Erſcheinungen zuſammenwirken, um ſtark bevölkerte Wohngemeinſchaften mit wenig wirklich „wohnlichen“ Räumen in der niederſten Wohnſchicht hervorzubringen.

1. Es giebt Wirtſchaften, welche die Beherbergung um billigen Preis, d. h. die Abgabe von Schlafſtellen an regelmäßige Kunden betreiben.

2. Es giebt kleinere Geſchäftsleute, welche ihre Gewerbsgehilfen trotz enger Wohnung bei ſich beherbergen.

3. Es giebt Familien, welche trotz größter Beſchränktheit ihrer Wohnung noch Schlafgänger bei ſich aufnehmen.

4. Es giebt Familien, welche ohne Hereinnahme irgend welcher fremden Wohngenoſſen infolge außerordentlichen Kinderreichtums in den Wohnräumen beſchränkt ſind.

Die unter 1. und 2. aufgeführten Haushaltungsvorſtände gehören zu den Selbſtändigen, die unter 3. gewöhnlich zu den Unſelbſtändigen. Kinderreichtum ſpielt natürlich immer eine gewiſſe Rolle und kann an ſich ſchon zu Übervölkerung führen, zumal da erfahrungsgemäß Familien mit größerer Kinderzahl nicht nur in ſogenannten „beſſeren“ und „ruhigen“ Wohnlagen, ſondern auch in Arbeitervierteln ſehr ſchwer eine Wohnung bekommen.

Es iſt von beſonderer Bedeutung, in dieſem Zuſammenhange ſich des immer ſtärker werdenden Beſtrebens der Arbeiter zu erinnern, aus „Koſt und Logis“ beim Arbeitgeber, insbeſondere des Handwerkerſtandes, herauszukommen; man ſieht deutlich, daß auch die Wohnungsverhältniſſe ſtark dazu mitgewirkt haben, die urſprünglich beim Gewerbe und Handel, insbeſondere beim Handwerk, allgemeinere Sitte, Lehrlinge und Geſellen in die Familie, alſo auch in die Wohngemeinſchaft, aufzunehmen, allmählich — voran in den größeren Städten mit ihren teuren Wohnungen, beſchränkten Räumen und beweglichen Mietsverhältniſſen — zu untergraben und bis auf wenige, kaum noch erkennbare Reſte gründlich zu beſeitigen. Hätte man zum Vergleich eine Wohnungsſtatiſtik, z. B. Stuttgarts, vom Jahr 1800 oder 1850, ſo würde ſich dies ganz anſchaulich darſtellen laſſen. So muß man ſich auf dieſe kurze Bemerkung beſchränken.

Wir ſtehen hier nicht etwa — das ſei ausdrücklich bemerkt — vor einem durch die krankhafte Sucht nach möglichſt ungebundenem, unbeaufſichtigtem Leben entſpringenden Herausdrängen der Arbeiterwelt aus dem weiteren Familienverbande des Arbeitgebers, auch nicht vor einem herz- und gefühlloſen Abſchütteln von Pflichten ſeitens der Arbeitgeber, ſondern vor allem vor der Unmöglichkeit, insbeſondere für den kleineren Arbeitgeber, ſich ſelbſt eine Wohnung und Arbeitsſtätte zu mieten, in welcher er ſeinen Arbeitskräften ein ihren geſteigerten Anſprüchen gerecht werdendes Unterkommen zu bieten vermöchte. Immerhin wirken auch andere Momente mit, vor allem der durchgängig viel ſtärkere Wechſel des Perſonals und die Beweglichkeit der Größe des Betriebsperſonals.

γ) Übervölkerte Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern.

Wir ſind von der Vorausſetzung ausgegangen, daß zur Betrachtung der gedrückten Wohnverhältniſſe die Beſchränkung auf die Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer nicht genügt. Das etwas niederdrückende Bewußtſein, kein ſcharfes Kriterium für „Übervölkerung“ gefunden zu haben, wird dadurch gemildert, daß es überhaupt unmöglich ſein dürfte, hierfür einen allgemeinen und gleichmäßig anwendbaren Maßſtab aufzuſtellen. Die Wohnverhältniſſe ſind, wie das Leben ſelbſt, ſo flüſſig, daß die Dinge nicht ſcharf ſich abgrenzen, ſondern gerade an den Übergängen ſich zahlreiche zweifelhafte Fälle befinden. Die Schwierigkeiten werden ſich einigermaßen beheben, wenn wir die Unterſuchungsergebniſſe für die zweizimmerigen Wohnungen denjenigen für die einzimmerigen einfach gegenüberſtellen, um aus etwaiger Gleichartigkeit oder Verſchiedenheit ein Urteil zu gewinnen.

Das Ergebnis der hierhergehörigen Auszählungen iſt aus den Anhangstabellen VII und VIII erſichtlich.

Auch hier wiederholt ſich die Frage: was iſt eine „übervölkerte“ Wohnung?, jedoch in etwas anderer Form als bei den Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer. Als „übervölkert“ läßt beiſpielsweiſe die neueſte Veröffentlichung wohnungsſtatiſtiſcher Überſichten vom 2. Dezember 1895 von Breslau[1]) diejenigen Wohnungen gelten, in welchen bei 0 oder 1 heizbaren Zimmer je mehr als 5 Bewohner oder bei 2 heizbaren Zimmern 10 oder mehr Bewohner ſich befinden.[2]) Nehmen wir die Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern von 11 (bezw. 10) Bewohnern ab als „übervölkert“ an, ſo erhalten wir für Stuttgart 139 (253), Ulm 26 (49), Heilbronn 43 (79), Eßlingen 18 (32), Cannſtatt 25 (50), zuſammen alſo 251 (463) derartige Wohnungen.

Überſicht 12. Die Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern nach ihrer Wohndichte und zwar a) überhaupt und b) diejenigen ohne weitere Wohnräume insbeſondere.

Städte	1—9 Bewohner				10—15 Bewohner				16 und mehr Bewohner				Zuſammen			
	Wohnungen		Bewohner		Wohnungen		Bewohner		Wohnungen		Bewohner		Wohnungen		Bewohner	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
Stuttgart .	8 252	1 073	36 526	3 907	239	4	2 628	44	14	—	341	—	8 505	1 077	39 495	3 951
Ulm . . .	1 747	212	7 186	678	46	2	506	20	3	—	58	—	1 796	214	7 770	698
Heilbronn .	1 644	132	7 471	457	75	1	812	11	4	—	78	—	1 723	133	8 361	468
Eßlingen .	1 051	126	4 623	447	32	—	362	—	—	—	—	—	1 083	126	4 985	447
Cannſtatt .	1 271	169	5 819	644	47	—	501	—	3	—	52	—	1 321	169	6 372	644
Die 5 Städte zuſammen .	13 965	1 712	61 625	6 133	439	7	4 809	75	24	—	529	—	14 428	1 719	66 983	6 208

In der Überſicht 12 iſt die Wohndichte der Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern auf dieſelbe Art veranſchaulicht wie in Überſicht 10 diejenige für die Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer. Von den 24 Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern, welche in den 5 Städten je 16 und mehr Inſaſſen zählten, hatte jede

[1]) Breslauer Statiſtik. Band 18, Heft 2. Die Bevölkerungs-, Grundſtücks- und Wohnungsaufnahme vom 2. Dez. 1895 in der Stadt Breslau, Breslau 1899. Verlag von E. Morgenſtern. Preis 4,40 ℳ S. 34.

[2]) Im Statiſtiſchen Jahrbuch deutſcher Städte, 7. Jahrgang S. 63, gelten die Wohnungen mit mehr als 10, d. h. mit 11 und mehr Bewohnern als „übervölkert“, was richtiger ſein dürfte. Aus Anhangstabelle VII ſind behufs etwaiger Vergleiche beide Einteilungen erſichtlich.

noch mindeſtens einen weiteren Wohnraum (unheizbares Zimmer oder Kammer) zur Verfügung; von denjenigen 439 Wohnungen dieſer Schicht, welche 10—15 Inſaſſen hatten, waren nur 7 mit im ganzen 75 Inſaſſen lediglich auf die zwei heizbaren Zimmer angewieſen. Immerhin war die Zahl derjenigen zweizimmerigen Wohnungen, welche keinerlei Nebenräume hatten, nicht unerheblich (1719); ſie waren aber faſt ausnahmslos (1712) weniger dicht beſetzt, und zwar erſehen wir, daß von dieſer Zahl entfielen auf Stuttgart allein 1073 oder 62,7 %. Es iſt nicht ohne Intereſſe, aus der Anhangstabelle VIII die Verteilung dieſer Wohnungen nach Wohndichte und nach den 5 Städten zu überblicken. Es entfielen von je 100 Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern auf

Städte	1	2	3	4	5	6 und mehr
	Bewohner					
Stuttgart	63,2	59,0	61,2	63,4	63,8	67,5
Ulm	13,9	17,3	13,8	9,8	8,7	9,7
Heilbronn	10,0	6,9	7,2	7,5	10,1	6,2
Eßlingen	6,5	8,1	7,7	7,2	8,7	5,4
Cannſtatt	6,5	8,7	10,0	12,1	8,7	11,6
Die 5 Städte zuſammen	100	100	100	100	100	100

Dieſe Verteilung zeigt, daß bei den nicht als übervölkert anzuſehenden Wohnungen mit nur 1—3 Inſaſſen Stuttgart und Cannſtatt verhältnismäßig weniger beteiligt ſind, während ſie bei den übervölkerten Wohnungen recht ſtark hervortreten. Dies rührt von dem mehr großſtädtiſchen Charakter der beiden Städte Stuttgart und Cannſtatt her.

Die Einzelheiten für die übervölkerten Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern mögen den Anhangstabellen VII, VIII, IX entnommen werden; nur auf einige bemerkenswerte Erſcheinungen mag ausdrücklich hingewieſen ſein. Auch von den 463 Wohnungen dieſer Wohnſchicht mit je 10 oder mehr Bewohnern ſind in den 5 Städten 248 oder 53,6 %, alſo über die Hälfte „Eigentümerwohnungen“; die ſchon oben (S. 219) gemachte Beobachtung wiederholt ſich alſo auch hier, und dieſe Erſcheinung werden alle diejenigen zu beachten haben, welche die Wohnungsnöte allein auf den „Mietwucher“ zurückführen wollen; denn auch dann, wenn man annehmen will, daß gerade ſolche „Hausbeſitzer“ ihre Mieter „thunlichſt“ hochſchrauben, wird man doch ſogleich hinzufügen müſſen, daß ſie dies nicht als gut und komfortabel wohnende Kapitaliſten, ſondern als ſelbſt in Wohnungsnöten ſtärkſter Art ſitzende, vielfach nur nominelle Eigentümer thun. Dabei iſt merkwürdig, daß dieſer Prozentſatz bei Stuttgart nur 46,6 % beträgt, bei Ulm dagegen 69,4 %, bei Heilbronn 55,7 %, bei Eßlingen 65,6 %, bei Cannſtatt 62 %. Eine Auszählung der Inhaber auch dieſer Wohnungen nach dem Berufe, deren Ergebnis in den Anhangstabellen keine Berückſichtigung finden konnte, iſt in der Überſicht 13 niedergelegt. Desgleichen iſt aus Überſicht 14 die Häufigkeit der übervölkerten Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern in der Abſtufung der Bewohnerzahl zu erſehen. Wir erkennen aus den Zahlen der Überſicht 14 ſogleich, welch großen Unterſchied es ergiebt, wenn man die Wohnungen dieſer Kategorie mit 10 Inſaſſen ſtatt mit 11 beginnen läßt; die mit 10 Bewohnern bilden im Geſamtdurchſchnitt nahezu die Hälfte aller derartigen Wohnungen, in Cannſtatt ſogar etwas mehr als die Hälfte. Dieſer Befund zeigt, wie ſchwierig eine wirklich unbefangene Würdigung der thatſächlichen Zuſtände iſt, und wie ſehr es geboten iſt,

Überſicht 13. Die Inhaber der übervölkerten Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern und je 10 und mehr Bewohnern nach dem Beruf.[1])

Berufsart	In den fünf Städten zuſammen	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Cannſtatt
Weingärtner, Landwirte	34 (1)	12 (1)	5 —	7 —	4 —	6 —
Gärtner	9 —	2 —	2 —	4 —	1 —	—
Abt. A. zuſ.	43 (1)	14 (1)	7 —	11 —	5 —	6 —
Bäcker	33 —	22 —	3 —	4 —	3 —	1 —
Metzger	30 (1)	16 (1)	4 —	3 —	1 —	6 —
Schreiner	23 (11)	15 (7)	1 —	3 (2)	3 (1)	1 (1)
Schneider	17[2]) —	11[2]) —	3 —	2 —	—	1 —
Schmiede	17 (6)	7 (2)	3 (1)	2 (1)	1 (1)	4 (1)
Schuſter	16 (2)	5 (1)	2 —	5 —	2 —	2 (1)
Schloſſer	13 (6)	8 (3)	1 —	—	3 (2)	1 (1)
Flaſchner	8 (1)	3 (1)	1 —	1 —	1 —	2 —
Sattler, Tapeziere	7 (1)	4 —	—	1 —	—	2 (1)
Maſchinenfabriken	7 (6)	1 (1)	—	1 (1)	2 (1)	3 (3)
Dreher	6 (6)	4 —	—	1 —	1 —	—
Stubenmaler	6 (2)	4 (2)	1 —	1 —	—	—
Maurer	6 (6)	4 (4)	1 (1)	—	—	1 (1)
Böttcher, Küfer	6 (1)	4 —	—	1 (1)	—	1 —
Bauarbeiter	5 (3)	3 (2)	—	1 (1)	1 —	—
Friſeure, Barbiere	5 —	2 —	—	2 —	1 —	—
Zimmerer	5 (5)	3 (3)	—	1 (1)	—	1 (1)
Glaſer	4 —	3 —	—	—	1 —	—
Kupferſchmiede	3 (1)	1 —	—	1 (1)	1 —	—
Pfläſterer	3 (1)	3 (1)	—	—	—	—
Pianofortefabriken	3 (2)	3 (2)	—	—	—	—
Eiſengießerei	3 (3)	2 (2)	—	—	—	1 (1)
Zuckerfabriken	3 (3)	1 (1)	—	2 (2)	—	—
Hutmacher	3 (2)	—	3 (2)	—	—	—
Sonſtige aus Induſtrie	38 (24)	15 (9)	3 —	16 (11)	2 (2)	2 (2)
Abt. B. zuſ.	270 (87)	144 (42)	26 (4)	48 (21)	23 (7)	29 (13)
Wirte	73 (1)	46 (1)	7 —	11 —	1 —	8 —
Ladeninhaber	25 (4)	21 (4)	1 —	1 —	—	2 —
Eiſenbahnunterbedienſtete	8 (8)	2 (2)	2 (2)	1 (1)	2 (2)	1 (1)
Poſtunterbedienſtete	4 (4)	3 (3)	—	1 (1)	—	—
Fuhrwerker	4 —	3 —	—	1 —	—	—
Sonſtige aus Handel etc.	11 (3)	5 (3)	3 —	1 —	1 —	1 —
Abt. C. zuſ.	125 (20)	80 (13)	13 (2)	16 (2)	4 (2)	12 (1)
Abt. D.	7 (7)	7 (7)	—	—	—	—
Abt. E.	10 (9)	7 (6)	1 (1)	1 (1)	—	1 (1)
Abt. F.	8[3]) —	4[3]) —	—	2 —	1 —	1 —
Im ganzen	463 (124)	256 (69)	47 (7)	78 (24)	33 (9)	49 (15)

[1]) Die unſelbſtändigen Inhaber darunter ſind in Klammern beigeſetzt. — [2]) Darunter 1 Hausinduſtrieller. — [3]) Darunter nur 1 männlich.

Überſicht 14. Die Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern und je 10 und mehr Bewohnern nach der Zahl ihrer Bewohner.

In Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern ſind Bewohner	Stuttgart		Ulm		Heilbronn		Eßlingen		Cannſtatt	
	Zahl ſolcher Wohnungen	Zahl deren Bewohner	Zahl ſolcher Wohnungen	Zahl deren Bewohner	Zahl ſolcher Wohnungen	Zahl deren Bewohner	Zahl ſolcher Wohnungen	Zahl deren Bewohner	Zahl ſolcher Wohnungen	Zahl deren Bewohner
10	114	1 140	23	230	36	360	14	140	26	260
11	59	649	7	77	25	275	4	44	16	176
12	34	408	11	132	8	96	7	84	2	24
13	20	260	4	52	4	52	5	65	4	52
14	9	126	—	—	1	14	1	14	—	—
15	3[7])	45	1[8])	15	1[1])	15	1[9])	15	—	—
16	2[2])	32	—	—	2[1])	32	—	—	1[1])	16
17	3[3])	51	—	—	—	—	—	—	1[4])	17
18	1[1])	18	—	—	—	—	—	—	—	—
19	1[5])	19	2[1])	38	—	—	—	—	1[1])	19
20	—	—	1[1])	20	—	—	—	—	—	—
21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22	1[1])	22	—	—	1[1])	22	—	—	—	—
23	1[1])	23	—	—	—	—	—	—	—	—
24	—	—	—	—	1[1])	24	—	—	—	—
25	1[1])	25	—	—	—	—	—	—	—	—
29	1[1])	29	—	—	—	—	—	—	—	—
32	1[6])	32	—	—	—	—	—	—	—	—
45	2[1])	90	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen	253	2 969	49	564	79	890	32	362	51	564

bis auf ſcheinbar weniger erhebliche Ausſcheidungen auch in den Veröffentlichungen einzugehen.

Eine erſte Unterſtützung des Urteils über die Bedeutung der in den Überſichten 13 und 14 niedergelegten Zahlen gewinnen wir auch hier, wie bei der vorhergehenden Wohnungsſchicht, durch die Scheidung der Haushaltungsvorſtände in Selbſtändige und Unſelbſtändige. Es iſt höchſt auffallend, daß von den 455 den Abteilungen A bis E angehörigen Wohnungsinhabern 336 oder 74% ſelbſtändig waren; betrachten wir aber die 30 Wohnungen mit 15 und mehr Inſaſſen für ſich allein, ſo finden wir, daß ihre Inhaber ausnahmslos ſelbſtändig waren, und zwar waren es 21 Wirte mit im ganzen 529 Perſonen, 2 Metzger mit 49, 2 Kaufleute mit 34, 1 Klempner mit 17, 1 Gärtner mit 16, 1 Frachtfuhrwerker mit 15, 1 Bäcker mit 15, 1 Drechsler mit 15. Auch bei dieſen äußerſten Fällen fehlten nie unheizbare Zimmer und Kammern; in 22 Fällen von 30 war die Wohnung Eigentum, in 21 wurden Dienſtmädchen gehalten; an Zimmer- oder Kammermietern oder Schlafleuten erſcheinen nur 35 Perſonen, dagegen finden ſich 221 männliche und 152 weibliche fremde Gewerbsgehilfen in dieſen 30 Wohnungen, zuſammen alſo 373 oder durchſchnittlich auf 1 derartige Wohnung 12,4 Perſonen.

Wir machen alſo dieſelbe Beobachtung wie bei den Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer, nämlich die, daß die abhängigen, unſelbſtändigen Arbeitskräfte,

[1]) Ausnahmslos Inhaber von Gaſtwirtſchaften. — [2]) 1 Gaſtwirt, 1 Gärtner. — [3]) 2 Gaſtwirte, 1 Flaſchner. — [4]) 1 Metzger. — [5]) 1 Kaufmann. — [6]) 1 Metzger. — [7]) 1 Gaſtwirt, 1 Kaufmann, 1 Fuhrwerker. — [8]) 1 Bäcker. — [9]) 1 Drechsler.

ſoweit ſie als Inhaber ſolcher Wohnungen erſcheinen, verhältnismäßig weit häufiger bei den nicht übervölkerten Wohnungen vorkommen. Den 5338 Perſonen,[1]) welche in Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern und je mit 10 und mehr Perſonen erſcheinen, ſtanden im ganzen 1959 Zimmer und Kammern zur Verfügung, es entfielen alſo durchſchnittlich 2,7 Perſonen auf 1 Wohnungsraum. Die 5338 Köpfe ſetzen ſich zuſammen aus 211 Dienſtmädchen, 140 Zimmer- und Kammermietern, 348 Schlafleuten, 1044 fremden Gewerbegehilfen, 106 eigenen Angehörigen als Gewerbegehilfen und aus 3489 ſonſtigen Familienmitgliedern im weiteſten Sinn des Wortes. Auf jede derartige Wohngemeinſchaft entfallen demnach 11,5 Köpfe, worunter 3,8 fremde Perſonen ſind, gewiß ein ſehr hoher Anteil. Nur 12 von den 463 derartigen Wohnungen, wovon 10 auf Stuttgart kommen, hatten weder Küche noch Küchenanteile zur Verfügung; die 10 in Stuttgart waren: 6 Gaſtwirte, 1 hausinduſtrieller Schneider, 1 Zimmereiarbeiter, 1 Schreinereiarbeiter, 1 Arbeiter für wechſelnde Lohnarbeit.

Schließlich mag noch eine Zuſammenſtellung der in „übervölkerten“ Wohnungen lebenden Perſonen hier Platz finden (Überſicht 15).

Überſicht 15. Die in übervölkerten kleineren Wohnungen lebenden Perſonen nach der Wohnungsaufnahme vom 2. Dezember 1895.

Städte	Geſamtzahl der Bewohner der Städte nach der Wohnſtatiſtik	Von der Geſamtbewohnerzahl (Sp. 2) befanden ſich						Von je 1000 der Geſamtbewohnerzahl (Spalte 2) bildeten die Summen	
		in Wohnungen mit 0 heizbarem Zimmer	in Wohnungen mit 1 heizb. Zimmer und je 6 und mehr Perſonen	in Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern und je		Summen von			
				11 und mehr Perſon.	10 und mehr Perſon.	Spalte 3 + 4 + 5	Spalte 3 + 4 + 6	von Sp. 7 ‰	von Sp. 8 ‰
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Stuttgart[2]) . .	148 335	263	11 582	1 829	2 969	13 674	14 814	92	106
Ulm	31 647	48	3 801	334	564	4 183	4 413	132	139
Heilbronn . .	31 663	16	3 655	530	890	4 201	4 561	133	144
Eßlingen . . .	18 891	55	3 076	222	362	3 353	3 493	177	185
Cannſtatt . .	22 267	63	3 062	304	553	3 429	3 678	154	165
Die 5 Städte zuſ.	252 803	445	25 176	3 219	5 338	28 840	30 959	114	122

Die Rangordnung nach den Spalten 9 und 10 der Überſicht 15 iſt beidemal dieſelbe; den ſtärkſten Teil der Wohnbevölkerung bilden die in engen Wohnverhältniſſen lebenden Perſonen in Eßlingen-Stadt (ohne Filiale), dann folgen Cannſtatt, Heilbronn, Ulm und in weiterem Abſtand Stuttgart. Dieſe Rangordnung rührt unzweifelhaft daher, daß die Einwohnerſchaft Stuttgarts im Durchſchnitt weit wohlhabender iſt als diejenige der übrigen Städte, was aber nicht hindert, daß auch die Extreme nach oben und nach unten ſchärfer ſich ausbilden. Es verdient unter allen Umſtänden die ernſteſte Aufmerkſamkeit aller in Betracht kommenden zuſtändigen Stellen, daß 30 959 bezw. 28 840 Perſonen in den aufgeführten 5 Städten in gedrängten

[1]) Vrgl. Überſicht 12 oben S. 222.

[2]) Die Zerlegung der Ziffern des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart nach den 18 Wohnbezirken iſt auf Grund der Anhangstabellen möglich und ergiebt bemerkenswerte Abweichungen der einzelnen Stadtteile vom Geſamtdurchſchnitt und unter ſich. Es erſchien jedoch angeſichts des ſonſtigen Stoffes zweckmäßig, dieſe mehr lokale Unterſuchung an dieſer Stelle zu unterlaſſen und einer beſonderen Arbeit vorzubehalten.

Wohnverhältniſſen leben. Wir haben zwar geſehen, daß die in Überſicht 15 erſcheinenden Ziffern ſozuſagen das Maximum der in den Bereich des Begriffs „übervölkerte Wohnungen“ hereinziehbaren Perſonen bieten, nichtsdeſtoweniger aber dürften dieſe Zahlen doch die Unterlage für eine vergleichende Betrachtung bilden. Wenn auf Stuttgart allein annähernd die Hälfte dieſer Perſonen entfallen, ſo iſt zu berückſichtigen, daß hier das ſchlechtere Wohnen im Gegenſatz zu den vielen beſſeren und ganz guten Wohnungen der davon betroffenen Bevölkerung auch viel ſchärfer zum Bewußtſein kommen muß, weil die nicht ebenen Bodenverhältniſſe in Verbindung mit der ſchlangenartigen, geſtreckten Form der Stadt auch die Entfernungen von Wohn- und Arbeitsſtätte ungünſtiger beeinfluſſen als in den übrigen 4 Städten. Hier wird alſo die Wohnungsfrage durch die begleitenden objektiven und ſubjektiven Umſtände noch brennender als in den 4 kleineren Städten.

Verſucht man, den Geſamteindruck der gewonnenen Ziffern ſich zu vergegenwärtigen, ſo wird man zu geſtehen haben, daß eine einheitliche, klar auf der Hand liegende Erklärung der Erſcheinungen kaum gegeben werden kann. Eine eingehende Vergleichung der in den Überſichten 11 und 13 ausgeſchiedenen Berufe der Wohnungsinhaber mit dem übrigen Befunde der ausführlichen Anhangstabellen drängt wohl zu dem Schluſſe, daß die Wohnnöte bei den „Selbſtändigen“ *auch* wirtſchaftlichen Urſachen entſpringen, daß dieſe Urſachen hier aber andere ſind als bei den unſelbſtändigen Arbeitskräften und bei den niederen Angeſtellten aller Art. Es wäre ein oberflächlicher Schluß, wenn man aus den Zahlen nur das herausleſen wollte, was ſo viele tendenziöſe Beobachter herausleſen wollen, nämlich eine Ausbeutung der Notlage vorzugsweiſe der Fabrikarbeiter bezw. der großbetrieblichen Arbeiter überhaupt auch auf dem Wohnungsgebiete. Vielmehr ſtehen gerade die Selbſtändigen ſowohl bei den Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer als bei denjenigen mit 2 heizbaren Zimmern an der äußerſten Grenze der Wohndichte offenſichtlich am zahlreichſten. Bei manchen dieſer „Selbſtändigen“ iſt die „Selbſtändigkeit“ nur eine Laſt, da ſie ſich vielfach nur auf Koſten der Wohnbequemlichkeit ihrer näheren und ferneren Wohngenoſſen notdürftig über Waſſer zu halten vermögen.

Wie ſchwer es iſt, den Befund einer Wohnſtatiſtik in unmittelbare Beziehung zu den wirtſchaftlichen Verhältniſſen der Geſamtbevölkerung bezw. der niederſten wirtſchaftlichen Schichten der Einwohnerſchaft einer größeren Stadt zu bringen, mag man daraus ermeſſen, daß der „Wohnungsinhaber“ in den gegenwärtigen Zeitläuften nur einen kleinen Teil der Erwerbsthätigen bildet. Man müßte, um die Verhältniſſe genau zu überblicken, den unſelbſtändigen Wohnungsinhabern auch die unſelbſtändigen Schlafgänger gegenüberſtellen, da gerade die Arbeiter an der Wohnungsnot dreifach beteiligt ſein können, einmal als Inhaber von übervölkerten Wohnungen, ferner als Mieter und Schlafleute in ſolchen und ſchließlich als Gewerbsgehilfen in ſolchen. Hierauf ſoll bei der Unterſuchung der Schlafleute näher eingegangen werden.

Noch ſei bemerkt, daß angeſichts unſeres Befundes es vollkommen begreiflich wird, daß die „Reichskommiſſion für Arbeiterſtatiſtik“ in erſter Linie die Verhältniſſe des Perſonals in den *Bäckereien*, in *Gaſt- und Schankwirtſchaften* und in *offenen Ladengeſchäften* unterſucht hat. Ein einziger Blick auf unſere Überſichten zeigt die Notwendigkeit dieſer Unterſuchungen. Gerade hier ſpielt der „Unſelbſtändige“ eine große Rolle, weniger als Haushaltungsvorſtand und *Wohnungsinhaber*, denn als äußerſtes Glied einer zwar von einem „Selbſtändigen“ geleiteten, aber vielfach an ſich ſchon dürftigen und gedrückten Wohnungsgemeinſchaft.

d) Die Wohnungen nach ihren einzelnen Merkmalen unter Heraushebung der Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer.

(Vrgl. hierzu die Anhangstabellen III—X.)

Eine eingehende Beſprechung ſämtlicher in der Anhangstabelle III gegebenen Wohnungsklaſſen nach den in den 26 Spalten des Tabellenkopfes angegebenen Merkmalen kann in dieſem, mehr der Materialveröffentlichung gewidmeten Zuſammenhang aus Rückſichten auf den Raum unterbleiben. Es dürfte jedoch angezeigt ſein, wenigſtens in kurzem Überblick einzelne der bemerkenswerteren Abweichungen vom Durchſchnitt ſowohl bei den 5 Städten als bei den Wohnungsklaſſen vorzuführen, wobei eine erſchöpfende Behandlung keineswegs beabſichtigt wird.

Überſicht 16. Unter je 100 bewohnbaren Räumen befanden ſich: heizbare Zimmer, unheizbare Zimmer, Kammern und zwar: a) in den Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer, b) in allen Wohnungen überhaupt, c) in allen Wohnungen abzüglich derjenigen mit nur 1 heizbaren Zimmer.

Städte	Heizbare Zimmer			Unheizbare Zimmer			Kammern		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c
Stuttgart	43,3	58,5	61,9	31,2	15,0	11,3	25,5	27,0	26,8
Ulm	41,7	55,5	60,1	31,0	21,3	16,8	27,3	23,2	23,1
Heilbronn	42,3	54,8	59,0	22,6	13,9	11,1	35,1	31,3	29,9
Eßlingen	39,9	51,5	57,5	37,6	26,0	20,0	22,5	22,5	22,5
Cannſtatt	40,8	53,7	58,8	35,5	22,3	17,1	23,7	24,0	26,1

1. Das Verhältnis der den einzelnen der Wohngemeinſchaften zur Verfügung ſtehenden Räume.

Rechnet man heizbare und unheizbare Zimmer und Kammern als „bewohnbare“ [1]) Räume zuſammen, ſo ergeben ſich die in Überſicht 16 niedergelegten Verhältniszahlen. Die Abweichungen zwiſchen dem Geſamtdurchſchnitt und den Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer ſind ſtark; die Häufigkeit der unheizbaren Zimmer in den Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer fällt in die Augen. Man glaubt die Schwierigkeiten zu ſehen, welche ärmeren Leuten aus der Beſchaffung des teuren Heizmaterials in den Städten erwachſen; ſie ziehen offenbar manchmal deshalb unheizbare Zimmer vor, weil ſie heizbare teurer bezahlen müßten und — am Ende doch nicht heizen könnten.

Während alſo im Durchſchnitt der Wohnungen in allen 5 Städten die Zahl der heizbaren Räume größer iſt als die der unheizbaren, iſt bei den Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer das Gegenteil der Fall. Der Unterſchied tritt noch ſtärker hervor, wenn man die Ziffern für die Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer (a) dem Reſte (c) gegenüberhält.

2. Die als Geſchäftsräume benützten heizbaren und unheizbaren Zimmer.

Es iſt anzunehmen, daß die als Geſchäftsräume benützten heizbaren Zimmer in ihrem Wohnungswert etwas herabgedrückt werden.

Auf 100 heizbare Zimmer entfielen jeweils ſolche heizbare (bezw. unheizbare!) Zimmer, die zugleich als Geſchäftsräume benützt wurden:

[1]) Im Sinne der „Möglichkeit“ eines Aufenthalts bei Tag oder bei Nacht.

	in allen Wohnungen überhaupt	in den Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer
Stuttgart . . .	3,53 (2,74)	3,94 (1,81)
Ulm	3,85 (3,98)	3,00 (1,21)
Heilbronn . . .	3,97 (2,09)	3,70 (0,92)
Eßlingen . . .	4,58 (3,23)	2,99 (1,44)
Cannſtatt . . .	3,54 (3,10)	2,28 (1,44).

Die Verhältniszahlen laſſen die häufigere Mitbenützung von Zimmern als Geſchäftsräume bei den Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer in Stuttgart hervortreten; rechnet man beide Arten der als Geſchäftsräume benützten Zimmer (heizbare und unheizbare) zuſammen, ſo erhält man bei den Wohnungen überhaupt (bezw. bei den einzimmrigen) für Stuttgart die Ziffern 6,27 (5,75), für Ulm 7,83 (4,21), Heilbronn 6,06 (4,62), Eßlingen 7,81 (4,43), Cannſtatt 6,64 (3,72). Beim Geſamtdurchſchnitt ſteht alſo Stuttgart an vierter, bei den einzimmrigen Wohnungen weitaus an erſter Stelle, ein Ergebnis, das ſich aus den größeren Gegenſätzen der Großſtadt natürlich erklärt. Immerhin wird man dieſe Seite der Aufnahme nur als Stückwerk bezeichnen müſſen. Wieviele Geſchäftsräume giebt es doch, welche, ohne mit der Wohnung zuſammenzuhängen, doch tagtäglich als Wohnraum dienen; man denke an Cigarrengeſchäfte, kleinere Läden u. ſ. f. Wir erhalten alſo in dieſen Ziffern nur eine gewiſſe Zahl von Fällen, ohne über ihre Bedeutung nähere Kriterien angeben zu können.

Wenn dabei die Wirte, Schneider, Schuſter, Bäcker, Metzger verhältnismäßig viel häufiger erſcheinen als z. B. die Kaufleute, die zwar auch nicht fehlen, aber doch zurücktreten, ſo wird man dies eben darauf zurückführen können, daß die erſtgenannten Geſchäfte am wenigſten von der Wohnung getrennt werden können, während beim bloßen „Ladengeſchäft“ in den Städten ſogar die ausgeſprochene Tendenz ſich zeigt, den Laden von der Wohnung des Inhabers zu trennen, und lieber einen Laden kleinen und kleinſten Umfangs in guter Geſchäftslage zu haben, als einen großen Laden in guter Wohnlage bezw. mit der Wohnung verbunden.

3. Die Kammern.

Die „Kammern“ werden ſtets ſehr ſchwer von den unheizbaren Zimmern zu unterſcheiden ſein. In der „Wohnungskarte“ war eine Anweiſung zur Unterſcheidung von „Zimmer“ und „Kammer“ nicht gegeben worden. Nur die „anderen Gelaſſe“ waren näher bezeichnet. Es iſt jedoch nicht ausgeſchloſſen, daß auch ſolche Räume da und dort unter „andere Gelaſſe“ eingetragen wurden, welche irgendwo anders als „Kammern“ aufgefaßt wurden.

Man pflegt die Schlafräume der Mägde als „Magdkammern“ zu bezeichnen, und im großen Ganzen werden die Kammern ſolche Räume ſein, welche unheizbar, von den Wohnräumen entfernt gelegen, ohne eigentlichen Verputz, oft nur verſchlagsartig, mehr oder minder bloß zur Aufbewahrung von Mobilien oder zum Schlafen benützt werden. Es wird daher notwendig ſein, die Kammern ſtets mit den unheizbaren Zimmern zuſammen zu betrachten, da manche Leute gerne eine „Kammer“ als Zimmer zu bezeichnen lieben, wenn ſie „vermieten“ wollen, umgekehrt aber manches unheizbare Zimmer als „Kammer“, wenn ſie mieten wollen.

Nimmt man die heizbaren Zimmer, die unheizbaren Zimmer, die Kammern je für ſich, ſo wurden je von der Geſamtzahl gezählt

in	Heizbare Zimmer	In %	Unheizbare Zimmer	In %	Kammern	In %
Stuttgart	84 031	62,4	21 518	53,3	37 974	60,9
Ulm	16 119	11,9	6 197	15,3	7 216	11,6
Heilbronn	15 802	11,7	4 022	10,0	8 984	14,4
Eßlingen	8 344	6,2	4 215	10,4	3 648	5,9
Cannſtatt	10 319	7,8	4 384	11,0	4 516	7,1
Die 5 Städte . .	134 615	100	40 336	100	62 338	100

4. Die Küchen und die Küchenanteile.

Das Vorhandenſein einer beſonderen Kochgelegenheit iſt durchſchnittlich zweifellos ein Maßſtab für die normale Beſchaffenheit der Haushaltungen; die Wohnungen *ohne* Küche, die Wohnungen mit nur einem *Küchenanteil*, und die Wohnungen mit *eigener* Küche können wir als charakteriſtiſche Symptome für die Art der Haushaltungen anſehen.

Zunächſt muß hier darauf hingewieſen werden, daß die Zahl der Haushaltungen bezw. Wohngemeinſchaften mit eigener Küche nicht mit der Zahl der Küchen zuſammenfällt. In den Anhangstabellen ſind, entſprechend ihrem ſonſtigen Inhalt, in die Spalte für die „Küchen“ ſtets die Zahlen für die in den Wohnungskarten nachgewieſenen Küchen aufgenommen worden. Um nun einen genaueren Einblick in die vorgefundenen Verhältniſſe zu geben, iſt die Überſicht 17 (S. 232) aufgeſtellt worden, welche die Zahl der Wohnungen mit bezw. ohne Küchen der Küchenzahl gegenüberſtellt. Eine Vergleichung ergiebt, daß die Geſamtzahl der Wohnungen mit Küche von der Geſamtzahl der Küchen nur unerheblich abweicht; die Abweichungen werden jedoch bemerkenswert, wenn man die einzelnen Wohnſchichten miteinander vergleicht.

Wenn in den 5 Städten zuſammen 2 Wohnungen mit je 4 Küchen, 22 mit je 3, 331 mit je 2 Küchen erſcheinen, ſo iſt dies teils daraus zu erklären, daß manche Haushaltungen, wie z. B. Wirte und Metzger, aus geſchäftlichen Gründen mehrere Küchen nötig haben, teils daraus, daß manche Familien am Zählungstage Wohnräume bewohnen, welche für zwei oder mehr Familien eingerichtet ſind, alſo zwei und mehr, wenn auch nicht immer benützte Küchen haben, teils ſchließlich daraus, daß für einzelne ganz große Wohngemeinſchaften nicht nur mehrere Küchen vorhanden ſind, ſondern auch thatſächlich benützt werden. Daraus erklärt es ſich denn auch, daß in der Überſicht 17 die Zahlen für die Wohnungen mit Küchen und die Zahlen für die Küchen, welche in den unteren Wohnſchichten faſt ausnahmslos zuſammenfallen, nach den oberen Wohnſchichten zu in der Weiſe auseinanderſtreben, daß die Zahl der Küchen die Zahl der Wohnungen mit Küchen zunehmend übertrifft. Dieſe Beobachtung läßt ſich bei allen 5 Städten machen, wenn ſchon die Stuttgarter Zahlen die Erſcheinung am ausgeprägteſten zeigen; hier entfallen *Küchen* auf je 1000 Wohnungen mit Küche in den Wohnungen

mit	0 und 1 heizbaren Zimmer	1000,2
„	2 heizbaren Zimmern	1001,1
„	3 „ „	1003,8
„	4 „ „	1006,8
„	5 „ „	1008,3
„	6 und mehr heizbaren Zimmern	1036,5.

Noch eine andere Thatfache fällt auf. Nur bei den Wohnungen mit 1 oder 2 heizbaren Zimmern kommen folche in erheblicher Anzahl vor, welche nicht eine eigene Küche zur Verfügung haben, fondern fich mit einem „Küchenanteil“ begnügen müffen. Nach den Zahlen für die Wohnungen und nach den Zahlen für die Küchen muß angenommen werden, daß es fich bei den Wohnungen mit Küchenanteilen faft ausnahmslos um folche Fälle handelt, wo einzelne Perfonen oder Wohnungsinhaber, welche gar keine Kochgelegenheit haben, bei folchen kochen dürfen, die eine eigene Küche haben, nicht aber um folche Fälle, wo zwei oder mehr gleichberechtigten Mietern vertragsmäßig eine einzige Küche zur Benützung überlaffen ift; andernfalls wäre es nicht möglich, daß z. B. in Stuttgart bei den Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer 6102 Wohnungen mit Küche, 6103 Küchen und daneben noch 2257 Wohnungen mit Küchenanteilen erfcheinen. Diefe Wohnungsinhaber mit nur „Küchenanteilen“ erfcheinen in weitaus den meiften Fällen (3113) in Stuttgart, verhältnismäßig häufig in Heilbronn (572), weniger häufig in Cannftatt (328) und am feltenften in Ulm (248) und in Eßlingen (140). Es wird nicht in Abrede gezogen werden können, daß das verhältnismäßig häufige Vorkommen diefer vielfach rechtlich nicht geklärten Form der Küchenbeteiligung an fich fchon ein gewiffes Zeichen von Übervölkerung fein kann, und daß diefe Form insbefondere da häufiger wird, wo auf begrenztem Gebiet aus irgend welchen Gründen die Familien rafcher zuwachfen als die Bauthätigkeit zur Erftellung von paffenden kleineren Wohnungen. Aus dem zur Verfügung ftehenden Material konnte über die verfchiedenen Formen von „Küchenanteilen“ keine näheren Anhaltspunkte gewonnen werden; hier müßten befondere Unterfuchungen an Ort und Stelle vorausgehen, da es fich meift nicht um verbriefte Rechte, fondern um mündliche Abmachungen handeln dürfte.

Stellt man auch hier a) die Wohnungen überhaupt, b) die Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer, c) die Wohnungen abzüglich derjenigen mit nur 1 heizbaren Zimmer einander gegenüber, fo fanden fich je auf 100 Haushaltungen (Wohnungen) folche

		mit eigener Küche	mit Küchenanteil	ohne beides
Stuttgart	a)	79,7	9,4	10,9
	b)	53,8	19,9	26,3
	c)	93,3	3,9	2,8
Ulm	a)	88,0	3,3	8,7
	b)	79,0	5,2	15,8
	c)	96,5	1,4	2,1
Heilbronn	a)	84,0	8,2	7,8
	b)	67,2	16,4	16,4
	c)	96,9	1,9	1,2
Eßlingen	a)	91,5	3,2	5,3
	b)	85,8	4,9	9,3
	c)	97,5	1,5	1,0
Cannftatt	a)	86,8	6,6	6,6
	b)	74,9	12,9	12,2
	c)	96,6	1,5	1,9.

Von den Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer find alfo ohne eigene Küche in Stuttgart 46,2 %, in Heilbronn 32,8, Cannftatt 25,1, Ulm 21,0, Eßlingen 14,2. Der große Abftand zwifchen Stuttgart und den übrigen 4 Städten einerfeits, zwifchen Heilbronn und Eßlingen andrerfeits wird, wie wir fofort fehen werden, weniger

Übersicht 17. Die Wohnungen mit

Zimmerzahl der Wohnungen	Stuttgart					Ulm					Heil-	
	Zahl der Wohnungen				Zahl der Küchen (zu Sp. 3)	Zahl der Wohnungen				Zahl der Küchen (zu Sp. 8)	Zahl der	
	überhaupt	mit Küche	mit Kücheanteil	ohne beides		überhaupt	mit Küche	mit Kücheanteil	ohne beides		überhaupt	mit Küche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
0	152	17	18	117	17	31	7	3	21	7	13	—
1	11 342	6 102	2 257	2 983	6 103	3 703	2 927	194	582	2 927	3 025	2 033
2	8 505	7 336	733	436	7 344	1 796	1 702	44	50	1 715	1 723	1 617
3	5 580	5 454	80	46	5 475	887	871	7	9	882	1 026	1 022
4	3 138	3 106	20	12	3 127	467	466	—	1	478	551	550
5	2 169	2 164	5	—	2 182	354	354	—	—	363	315	315
6	1 263	1 261	—	2	1 271	181	181	—	—	187	166	166
7	467	467	—	—	474	92	92	—	—	94	75	75
8	193	193	—	—	202	37	37	—	—	39	45	45
9	91	91	—	—	105	25	25	—	—	29	22	22
10	58	58	—	—	67	12	12	—	—	12	17	17
11	32	32	—	—	36	2	2	—	—	4	3	3
12	25	25	—	—	29	2	2	—	—	2	7	7
13	13	13	—	—	17	1	1	—	—	1	4	4
14	13	13	—	—	16	1	1	—	—	1	4	4
15	6	6	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
16	14	14	—	—	19	2	2	—	—	3	—	—
17	3	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
18	2	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
19	6	6	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
20	2	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
21	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
22	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
23	3	3	—	—	4	1	1	—	—	2	—	—
24	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
26	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—
28	1	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
30	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	33 082	26 373	3 113	3 596	26 524	7 595	6 684	248	663	6 748	6 996	5 880

1 W. à 4 K. = 4 K.			
7 „ à 3 „ = 21 „	5 W. à 3 K. = 15 K.		1 W.
134 „ à 2 „ = 268 „	54 „ à 2 „ = 108 „		68 „
26 231 „ à 1 „ = 26 231 „	6 625 „ à 1 „ = 6 625 „		5 811 „
26 373 W. mit zus. . 26 524 K.	6 684 W. mit zus. . 6 748 K.		5 880 W.

Küchen und die Zahl der Küchen.

bronn			Eßlingen (ohne Fil.)					Cannstatt					Zimmerzahl der Wohnungen
Wohnungen		Zahl der Küchen (zu Sp. 13)	Zahl der Wohnungen				Zahl der Küchen (zu Sp. 18)	Zahl der Wohnungen				Zahl der Küchen (zu Sp. 23)	
mit Küche-anteil	ohne beides		überhaupt	mit Küche	mit Küche-anteil	ohne beides		überhaupt	mit Küche	mit Küche-anteil	ohne beides		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
2	11	—	17	5	1	11	5	24	6	6	12	6	0
495	497	2 037	2 210	1 894	109	207	1 894	2 240	1 679	288	273	1 681	1
73	33	1 629	1 083	1 050	23	10	1 057	1 321	1 263	26	32	1 268	2
2	2	1 034	521	515	6	—	524	678	664	8	6	669	3
—	1	562	245	244	1	—	252	333	333	—	—	338	4
—	—	320	123	122	—	1	125	216	215	—	1	224	5
—	—	175	50	50	—	—	53	65	65	—	—	68	6
—	—	77	23	23	—	—	26	31	30	—	1	35	7
—	—	46	17	17	—	—	23	12	12	—	—	18	8
—	—	26	9	9	—	—	11	10	10	—	—	11	9
—	—	22	2	2	—	—	2	4	4	—	—	5	10
—	—	3	3	3	—	—	5	3	3	—	—	4	11
—	—	9	4	4	—	—	6	1	1	—	—	3	12
—	—	5	—	—	—	—	—	3	3	—	—	5	13
—	—	5	1	1	—	—	1	2	2	—	—	3	14
—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	2	15
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	4	16
—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	17
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
572	**544**	**5 950**	**4 309**	**3 940**	**140**	**229**	**3 985**	**4 946**	**4 293**	**328**	**325**	**4 344**	Zus.

		1 W. à 4 K. = 4 K.
à 3 K. = 3 K.	4 W. à 3 K. = 12 K.	5 „ à 3 „ = 15 „
à 2 „ = 136 „	37 „ à 2 „ = 74 „	38 „ à 2 „ = 76 „
à 1 „ = 5 811 „	3 899 „ à 1 „ = 3 899 „	4 249 „ à 1 „ = 4 249 „
mit zus. 5 950 K.	3 940 W. mit zus. . 3 985 K.	4 293 W. mit zus. . 4 344 K.

auf Verſchiedenheiten in den Bauverhältniſſen zurückgeführt werden dürfen, als z. B. darauf, daß in Eßlingen beiſpielsweiſe ein ſtarker Stamm von alteingeſeſſenen Arbeitern mit normalen Haushaltungen iſt, während in Stuttgart und Heilbronn unter den zahlreichen neu anziehenden Arbeitskräften viele Ledige und noch nicht endgültig ſeßhafte Elemente ſich befinden. Zunächſt iſt man geneigt, in den obigen Prozentſätzen einen ganz hervorragenden Mißſtand zu finden, und es ſoll nicht in Abrede geſtellt werden, daß ſich in ihnen ein bedauerlicher Mangel der Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer ausſpricht, und daß wir in dem ſtarken Prozentſatze von Wohnungen ohne eigene Küche bei Stuttgart wohl auch eine Begleiterſcheinung der ſogenannten „Teilwohnungen“ [1]) zu erblicken haben. Dabei iſt man auch unſicher, ob man die Wohnungen mit „Küchenanteilen“ günſtiger beurteilen ſoll als diejenigen ohne jede Küche; benützen mehrere Haushaltungen eine Küche, ſo entſtehen Streitigkeiten bei Tag und bei Nacht, Gelegenheiten zu Diebereien u. ſ. f.; iſt keine Küche da, ſo wird entweder durch das Kochen im Wohnraum die Luft geſchädigt, oder aber auf Koſten des Familienlebens kalt gegeſſen oder — in der Volksküche — oder im Wirtshauſe.

Nun ſind aber die thatſächlichen Verhältniſſe in dieſer Richtung lange nicht ſo ſchlimm, als dies nach dem Geſamtdurchſchnitt erſcheinen könnte. Eine beträchtliche Zahl der Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer ſind gar keine „Familienwohnungen“. Es war nicht möglich, das ganze Material nach dieſem Geſichtspunkte zu unterſuchen oder gar zu veröffentlichen; [2]) zur Beweisführung iſt jedoch ein Stadtteil Stuttgarts, der ſehr viele Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer aufwies (ſ. oben Überſicht 5 S. 196) näher bearbeitet worden.

Da fand ſich denn, daß ſich die Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer wie folgt gliederten. Es gab Wohnungen mit

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Bewohnern										
1. Zahl der Wohnungen . .	124	276	242	188	111	71	38	18	8	5	1
2. Davon haben eine Küche	17	79	104	93	62	43	27	15	7	4	1
3. Davon haben Küchenanteil	24	103	86	70	34	27	10	2	1	1	—
4. Davon haben keine Küche	83	94	52	25	15	1	1	1	—	—	—
5. Von je 100 hatten weder Küche noch Küchenanteil	66,9	34,0	21,5	13,3	13,5	2,1					

Alle 14 Wohnungen mit 9, 10, 11 Bewohnern hatten entweder eigene Küche oder Küchenanteil; von den 127 Wohnungen mit 6, 7 und 8 Bewohnern hatte je nur eine einzige keine eigene Küche, was ganz wohl auf beſondere Verhältniſſe zurückgeführt werden kann, z. B. nur vorübergehenden Aufenthalt; ernſtlich in Betracht kommen nur die 92 Fälle, wo 3, 4, 5 Perſonen in einer Wohnung ohne Küche oder Küchenanteil beiſammenwohnen. Auch hier laſſen ſich die verſchiedenſten Möglichkeiten denken, insbeſondere die, daß die ganze Familie nur aus ganz oder beinahe ganz erwachſenen, in Stellungen befindlichen Perſonen beſteht. In ſolchen Fällen kann die gemeinſame Familienmahlzeit zur Unmöglichkeit werden, damit fällt dann nicht nur das Kochen für die Geſamtfamilie weg, ſondern auch das Bedürfnis nach einer

[1]) Unter „Teilwohnungen“ wären zu verſtehen diejenigen Fälle, in welchen eine Anzahl von Wohnräumen, deren Anlage nur für eine Haushaltung gedacht iſt, von mehreren Haushaltungen benützt werden und zwar in unmittelbarer Miete oder in Aftermiete.

[2]) Die Anhangstabellen IV, VI und VII bieten übrigens für die Beurteilung der Küchenverhältniſſe bemerkenswerte Aufſchlüſſe.

Küche oder Kochgelegenheit. Damit soll natürlich keineswegs gesagt sein, daß dieser Zustand ein sozial erwünschter und normaler sei.

Diese Erscheinung läßt sich, wenn auch bei der Verschiedenheit der Wohnungsschichten etwas abgeschwächt, auch bei den Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern beobachten.

Dem aufmerksamen Beobachter wird nicht entgehen, daß wir hier vor einer Auflösung, zunächst zwar nicht der Familien-, aber, wenn der Ausdruck gestattet ist, der Eßgemeinschaft stehen. Hierüber ließe sich manches sagen, so z. B., daß die Mittagspausen angesichts der Entfernung von Wohn- und Arbeitsstätten vielfach ein starkes Hindernis für gemeinsames Essen der Familie bilden, daß die gerade dem gemeinschaftlichen Essen in der Familie innewohnende gemütliche Wirkung nicht gering angeschlagen werden sollte, daß alle Einrichtungen, welche das Essen außerhalb der oder einer Familie erleichtern, immer eine recht bedenkliche soziale Kehrseite haben u. s. f.

5. Die Badezimmer.

Die Badezimmer finden sich verhältnismäßig am häufigsten in den Wohnungen mit 10 und mehr Zimmern und in den Wohnungen auf mehreren Stockwerken. In Stuttgart beispielsweise entfallen auf je 1000 Wohnungen an Badezimmern bei den Wohnungen mit

		Diese Wohnungen bilden ‰ von der Gesamtzahl der Wohnungen
1 heizbaren Zimmer:	0,7 ‰	342,9
2 „ Zimmern:	5,6 „	257,1
3 „ „	20,5 „	168,7
4 „ „	102,3 „	94,9
5 „ „	150,8 „	65,6
6 „ „	274,7 „	38,2
7 bis 10 heizb. „	446,2 „	24,5
11 und mehr „ „	854,8 „	3,8.

Hier haben wir eine Abstufung vor uns, deren reziproker Verlauf der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Schichtung sehr nahe kommen dürfte. Man wird wohl allerdings die „Kultur“ so wenig wie nach dem „Seifenverbrauch“ nach der Zahl der „Badezimmer“ bemessen können, aber ein wichtiges Symptom liegt doch vor. Daß in den Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer die Badezimmer verschwinden (Stuttgart 8, Ulm 1, Heilbronn 6, Eßlingen 5, Cannstatt 7), ist selbstverständlich. Schon allein diese Thatsache beleuchtet beispielsweise den Wert des Stuttgarter Schwimmbads und der Ermäßigung der Badepreise für Schüler und Arbeiter. Übrigens mag nicht nur für diese Wohnungskategorie, sondern ganz allgemein bemerkt sein, daß alle Städte außer Stuttgart an guten Badeflüssen liegen, und daß Stuttgart schon am 2. Dezember 1895, am Tag der Aufnahme, sein bekanntes Schwimmbad hatte. Unter solchen Umständen richtet man sich auch bei dem Bau von Wohnungen und bei der Verteilung der Zimmer, wenigstens in den mittleren Klassen der Bevölkerung, hiernach. Jedenfalls ist aus dem Nichtvorhandensein eines Badezimmers an sich noch kein Schluß darauf zulässig, daß die Insassen einer Wohnung sich des Badens enthalten, zumal neuerdings auch beim Bau größerer Häuserkomplexe und in Fabriken auf Wasch- und Badeanlagen Bedacht genommen zu werden pflegt.

6. Die sonstigen Gelasse.

Unter den „sonstigen Gelassen“ sind nach den Erläuterungen zur Wohnungskarte (s. oben S. 185) verschiedenartige Räume, wie Keller, Kelleranteile, Holzställe,

Pferdeſtälle, auch Bühnenräume u. drgl., zu verſtehen. Nach den ſtrengeren Regeln ſtatiſtiſcher Befragung hätte das Wort „insbeſondere“ vermieden und durch vollſtändige Aufzählung aller in Betracht kommenden Gelaſſe erſetzt werden müſſen. Allein es handelte ſich mehr darum, zu vermeiden, daß etwa verſehentlich derartige Gelaſſe unter den unheizbaren Zimmern oder Kammern aufgenommen werden, als darum, eine vollſtändige Aufzählung aller Nebengelaſſe zu erhalten. Immerhin wird bemerkt werden müſſen, daß gerade hierin ſich gewiſſe Schwierigkeiten aller Arten von vergleichenden Wohnungsunterſuchungen ausdrücken. Die Unterbringung beiſpielsweiſe von Wintervorräten für Menſchen und Vieh ſpielt in den Behauſungen der Landbewohner und der Landwirtſchafttreibenden eine ganz andere Rolle als bei dem größten Teil der Städter; die Ausdehnung der Säle unſerer modernen Bierpaläſte ſteht in umgekehrtem Verhältnis zu dem Zuſammenſchrumpfen und zum Verſchwinden des Haustrunks im eigenen Keller; der Hausvater auf dem Lande läßt abends wohl ein „Krügle Moſt“ aus dem Keller holen, um es mit den Seinigen zu trinken; der Wohnungsinhaber in der Stadt dagegen ſitzt beim Abendkonzert in der Bierhalle, teils allein, teils mit ſeiner Familie. Über den ungeheuren Verbrauch an geiſtigen Getränken, insbeſondere an Bier, iſt ja ſchon ſehr viel geklagt und geſchrieben worden. Es ſoll in dieſem Zuſammenhang durchaus nicht behauptet werden, daß der Wirtshausbeſuch eine Folge der Wohnungsverhältniſſe ſei: es ſoll aber doch ausdrücklich darauf aufmerkſam gemacht werden, daß zwiſchen der Beſchaffenheit der Wohnungen und zwiſchen den Lebensgewohnheiten der Inſaſſen zweifellos gewiſſe Zuſammenhänge nachweisbar ſind, und zwar nicht nur ſubjektiver, ſondern auch objektiver Art. Zu den „ſonſtigen Gelaſſen“ gehört beim Landwirt in erſter Linie der Stall; während der Stadtbewohner davon ausgeht, daß die menſchliche Behauſung möglichſt weit von Ställen entfernt ſein muß, ſehen wir beim Landbewohner die Tendenz, den Stall nicht nur unter ein Dach mit der Wohnung zu bringen, ſondern auch in unmittelbare Nähe der Wohnräume. Es genügt, auf dieſen Gegenſatz hinzuweiſen, um die Schwierigkeiten einer geeigneten „Wohnungspolitik“ darzuthun; mit allgemeinen Grundſätzen wird hier nur ſehr wenig geholfen ſein, da die Verhältniſſe und Wünſche einen recht ſtarken Spielraum haben, und zwar auch in größeren Städten.

Vielleicht würde es ſich auch — ſo kleinlich dies manchem Leſer klingen mag — empfohlen haben, danach zu fragen, ob eine Wohngemeinſchaft einen eigenen Abort hatte und welcher Natur er war. Die einzelnen Städte weiſen gerade in dieſer Beziehung oft überraſchende Eigentümlichkeiten auf. Es iſt anzunehmen, daß nicht nur „Küchenanteile“, ſondern auch „Abortanteile“ vorkommen, welche zu läſtigen und bedenklichen Folgen führen können. Insbeſondere alte Städte zeigen hier teilweiſe recht altertümliche Verhältniſſe, beiſpielsweiſe Hall.

7. Das Rechtsverhältnis des Inhabers zur Wohnung.

Faſſen wir bei dieſem wichtigen Abſchnitt zunächſt das verhältnismäßige Vorkommen der drei erfragten Hauptarten von Wohnungsinhabern ins Auge. Von je 100 Wohnungen überhaupt (bezw. ſolchen mit 1 heizbaren Zimmer) waren

	Eigentum	Mietwohnung des Wohnungsinhabers	Dienſtwohnung
Stuttgart . . .	14,1 (7,7)	82,9 (90,0)	3,0 (2,3)
Ulm	25,5 (15,7)	69,3 (78,4)	5,2 (5,9)
Heilbronn . .	25,2 (13,1)	70,9 (84,6)	3,9 (2,3)
Eßlingen . . .	24,4 (16,0)	72,9 (82,5)	2,7 (1,5)
Cannſtatt . . .	22,0 (13,8)	75,1 (84,4)	2,9 (1,8).

Diese Ziffern zeigen sowohl die allgemeine Lage des Wohnungsmarktes als diejenige der kleinen Wohnungen insbesondere an. Die eigenen und die Dienstwohnungen bleiben außerhalb der Konkurrenz, und wir sehen hier die segensreichen Folgen der Ulmer und Heilbronner Wohnungspolitik. Stuttgart steht weitaus am ungünstigsten da, und zwar liegen, wie man sieht, die Dinge für die kleinen Wohnungen weit ungünstiger als für die übrigen, denn der Prozentsatz von 82,9 % für alle Wohnungen enthält auch die sehr zahlreichen Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer, welche die Verhältnisse ungünstiger erscheinen lassen. Stellt man also beispielsweise für Stuttgart noch die Gegensätze einander gegenüber, so erhält man von je 100 Wohnungen solche als:

	Eigentum	Mietwohnung	Dienstwohnung
a) Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer	7,7	90,0	2,3
b) Wohnungen mit 2 und mehr heizbaren Zimmern	17,5	79,3	3,2.

Zu dem Prozentsatz derjenigen Inhaber, welche als „Mieter“ in ihrem eigenen Hause wohnen, mag folgendes bemerkt sein. Die Wohnungsstatistik weist nach:

	Wohnhäuser	Wohnungsinhaber im eigenen Haus wohnend überhaupt	in % der Häuser
Stuttgart . . .	7647	4665	61,0
Ulm	2536	1939	76,4
Heilbronn . .	2339	1766	75,5
Eßlingen . . .	2166	1050	48,5
Cannstatt . . .	1469	1080	73,5.

Die Zahlen für Eßlingen fallen auf. Sie können daher rühren, daß dort die im Besitze von industriellen Firmen, von Werkmeistern, der Stadt u. s. w. befindlichen Häuser zusammengenommen verhältnismäßig zahlreicher sind als in den übrigen Städten, sogar Stuttgart eingeschlossen. Hier zeigt sich, wie schon oben angedeutet worden ist, eine gewisse Lücke der Wohnungs- bezw. der Häuserstatistik, welche übrigens durch die Benützung des zur Bearbeitung der jeweiligen Adreßbücher auflaufenden Materials einigermaßen ergänzt werden könnte. Es ist besonders darauf hinzuweisen, daß die Besitzform der Häuser zwar wohl im weiteren, nicht aber im engeren Sinn zu der Wohnungsstatistik gehört, weil für eine derartige Statistik naturgemäß nicht nur die Wohnhäuser, sondern auch andere Baulichkeiten in Betracht kommen. Außerdem mag darauf hingewiesen sein, daß nur Heilbronn in ähnlichem Umfang Fabrikstadt ist wie Eßlingen, daß aber dort eine große Anzahl von Personen, die in Heilbronn arbeiten, außerhalb der Gemeinde, also in Böckingen u. s. s., wohnen.

Von einer Gliederung derjenigen Wohnungsinhaber, welche in ihrem Eigentum wohnen, nach dem Berufe ist abgesehen worden, da ihr zur Ergänzung auch die Gliederung der nicht im Eigentum wohnenden Hausbesitzer gegenübergestellt werden müßte, eine Arbeit, die über den gesteckten Rahmen hinausgreift und besondere Untersuchungen nötig gemacht hätte.

Dagegen sind die Inhaber von Dienstwohnungen besonders ausgezählt worden. Dabei haben sich die Übersichten 18, 19 und 20 ergeben, deren Einzelheiten in Anhangstabelle X noch weiter spezialisiert sind.

Es ist nicht zu verkennen, daß Stuttgart, obwohl es verhältnismäßig viel mehr Personen bezw. Haushaltungsvorstände in sich beherbergt, für welche Dienstwohnungen, z. B. vom Staat, von Gemeinde, Kirche, Schule u. s. s., in Betracht kommen können, trotzdem hinter den beiden kleineren Städten Ulm und Heilbronn

Überficht 18. Die Inhaber von Dienftwohnungen nach Berufsabteilungen.

Stadt	A Landwirtfchaft	B Induftrie	C Handel und Verkehr	D Wechfelnde Lohnarbeit	E Öffentlicher Dienft und freie Berufe	F Rentner, Penfionäre, Arme und Berufloſe	Zufammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Stuttgart . .	27	111	245	34	542	18	977
Ulm	4	38	100	2	252	—	396
Heilbronn . .	9	106	47	3	102	1	268
Eßlingen . .	3	47	23	—	41	2	116
Cannſtatt . .	6	40	36	2	60	3	147
Summe . .	49	342	451	41	997	24	1 904

Überficht 19. Die Inhaber von Dienftwohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer und nach der Stellung im Beruf [1]).

Städte und Stellung im Beruf [1])		0	1	2	3	4 u. mehr	Zufammen
		heizbare Zimmer					
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Stuttgart	a	1	27	27	22	127	204
	b	1	102	91	36	34	264
	c	7	134	215	99	54	509
Ulm	a	—	7	12	5	35	59
	b	—	126	52	16	19	213
	c	—	82	27	12	3	124
Heilbronn	a	—	7	10	8	27	52
	b	—	24	32	20	14	90
	c	1	39	60	22	4	126
Eßlingen (ohne Filiale)	a	—	9	3	1	16	29
	b	—	6	5	8	7	26
	c	3	18	23	14	3	61
Cannſtatt	a	—	7	7	11	22	48
	b	—	11	4	16	8	39
	c	3	21	25	8	4	60

zurückbleibt.[2]) Dieſe Thatſache fällt um ſo ſchwerer ins Gewicht, als in Stuttgart verhältnismäßig nur ſehr wenige Wohnungen Eigentum des Inhabers ſind, ſo daß die Intereſſen der großen Mehrzahl der Hausbeſitzer nach der Vermietung hin ſich richten müſſen.

Es iſt nun nicht ganz leicht, für das verhältnismäßige Vorkommen von Dienſtwohnungen einen Vergleichsmaßſtab zu finden. Immerhin wird es gerechtfertigt ſein, in der Weiſe die Verhältniſſe der 5 Städte nach dieſer Richtung hin zu vergleichen, daß man berechnet, wie viele von je 1000 a) der geſamten Wohnbevölkerung, b) der

[1]) Die unter a befaßten Inhaber ſind ſelbſtändige Perſonen in leitenden Stellungen, die unter b höheres Perſonal, die unter c Arbeiter aller Art.

[2]) Vrgl. hierzu die Ziffern der Überſicht 20 im Vergleich mit denjenigen der Überſichten 18 und 19.

Übersicht 20. Die Zahl der hauptberuflich Erwerbsthätigen in den 5 Städten: Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Eßlingen und Cannstatt aus denjenigen wichtigeren öffentlichen Berufen, welche für Dienstwohnungen in Betracht kommen können.

(Nach den Ergebnissen der Berufszählung vom 14. Juni 1895.)

Berufsart und Stellung im Beruf		Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Cannstatt	Summe der 5 Städte
C 11							
Post- und Telegraphenbetrieb	a	73	5	3	4	2	87
	b	558	115	53	15	28	769
	c	556	111	65	18	25	775
Zus. . . .		**1 187**	**231**	**121**	**37**	**55**	**1 631**
Darunter weibliche		81	5	—	1	3	90
C 12							
Eisenbahnbetrieb (ohne Straßenbahnen) . . .	a	46	7	6	5	2	66
	b	387	85	51	45	46	614
	c	1 030	596	261	207	150	2 244
Zus. . . .		**1 463**	**688**	**318**	**257**	**198**	**2 924**
Darunter weibliche		28	3	1	2	2	36
C 14							
Straßenbahnbetrieb . .	a	1	—	—	—	—	1
	b	7	—	—	—	—	7
	c	169	—	—	—	1	170
Zus. . . .		**177**	—	—	—	**1**	**178**
Darunter weibliche		1	—	—	—	—	1
E 2							
Hof-, Reichs-, Staats-, Gemeindeverwalt. etc.	a	496	88	64	21	18	687
	b	1 191	212	196	95	99	1 793
	c	928	102	82	55	36	1 203
Zus. . . .		**2 615**	**402**	**342**	**171**	**153**	**3 683**
Darunter weibliche		69	7	8	3	1	88
E 3							
Kirche etc., Anstalten .	a	146	18	24	13	16	217
	b	5	—	9	—	—	14
	c	21	5	4	4	2	36
Zus. . . .		**172**	**23**	**37**	**17**	**18**	**267**
Darunter weibliche		28	—	9	—	—	37
E 4							
Bildung, Erziehung, Unterricht, Bibliotheken	a	1 131	158	196	124	127	1 736
	b	16	—	—	—	—	16
	c	60	8	10	15	10	103
Zus. . . .		**1 207**	**166**	**206**	**139**	**137**	**1 855**
Darunter weibliche		508	47	55	37	44	691
Zusammen	a	1 893	276	293	167	165	2 794
	b	2 164	412	309	155	173	3 213
	c	2 764	822	422	299	224	4 531
Gesamtsumme . .		**6 821**	**1 510**	**1 024**	**621**	**562**	**10 538**
Darunter weibliche		260	28	23	25	18	354

für Dienſtwohnungen in Betracht kommenden hauptberuflich Erwerbsthätigen[1]) und c) der Dienſtwohnungen dann auf die einzelne Stadt entfallen, wenn man von den Summen für die 5 Städte ausgeht. Wir erhalten dann für die einzelnen Städte folgende Verhältniszahlen:

	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Cannſtatt	Zuſammen
a)	587	125	125	75	88	1000
b)	647	143	97	59	53	1000
c)	513	208	141	61	77	1000.

Deutlich treten die Städte Ulm und Heilbronn über die nach Maßgabe ihrer Wohnbevölkerung ihnen zufallenden Relativzahlen heraus, während Stuttgart am ungünſtigſten daſteht, da einer Überzahl von ſolchen Perſonen (b), für welche Dienſtwohnungen in erſter Linie in Betracht kommen können, eine Minderzahl (c) von thatſächlich vorhandenen Dienſtwohnungen entſpricht. Allein auf den öffentlichen Dienſt aller Art, einſchließlich Poſt-, Telegraphen- und Eiſenbahndienſt, entfallen in den 5 Städten zuſammen 1323 von 1904 Dienſtwohnungen, alſo 69,5 %. Eine Ausſcheidung der Dienſtwohnungen nach den Dienſtherren iſt nicht gemacht worden; es geht jedoch ſchon aus den Berufsarten hervor, daß die meiſten Fälle auf den Staat kommen. Nach den eingangs erwähnten Beſchränkungen iſt anzunehmen, daß ein, wenn auch zahlenmäßig nicht ins Gewicht fallender Bruchteil von ſolchen Dienſtwohnungen, die mit Anſtalten in ſchwer trennbarer Form verbunden ſind, fehlt; das Geſamtbild wird hierdurch vermutlich nicht oder nur unweſentlich berührt.

Es liegt nicht in der Abſicht dieſer Veröffentlichung, die an dieſe Zahlendarlegungen knüpfbaren Gedanken ausführlich zu erörtern; es wird genügen, durch einige kurze Striche die Haupterwägungen anzudeuten.

Wie ſchon die Ziffern zeigen, wohnt den Staats- und Gemeindebehörden als Arbeitgebern eine weitgehende unmittelbare Möglichkeit bei, auf den Wohnungsmarkt nach beiden Seiten einzuwirken, einmal durch Schaffung von Wohngelegenheiten und ſodann durch Stellung des erforderlichen, faſt ausnahmslos recht ſtändigen, nicht ſtark beweglichen Mieterperſonals.

Es darf als ausgemacht gelten, daß die Erörterungen über Erhöhung von Gehältern der Staats-,[2]) Gemeinde-, Kirchen- u. ſ. w. „Diener“ und inſonderheit der ſogenannten „Wohnungsgeldzuſchüſſe“ einen ganz anderen Verlauf genommen hätten und nehmen würden, wenn die Gewährung von Dienſtwohnungen frühzeitig bei Beamtenvermehrungen in das finanzielle Programm der einzelnen Verwaltungen aufgenommen worden wäre. Man wird eingehend die Frage zu prüfen haben, ob die althergebrachte Sitte, gewiſſen Beamten ſtändige Dienſtwohnungen anzuweiſen, als veraltete Einrichtung oder als ſegensreiche und tief einſchneidende Vorſorglichkeit bezeichnet werden muß. Alle Erörterungen der „Wohnungsfrage“, welche neuerdings

[1]) Vrgl. die Schlußſummen der Überſicht 20.

[2]) Vrgl. den Nachtrag zu dem Entwurf des Hauptfinanzetats für die Jahre 1889/91, Kap. 110 e, Allgemeine Beſoldungsaufbeſſerung S. 15, wo es heißt: Im Jahr 1836 betrug z. B. die Mietzinsentſchädigung, welche Volksſchullehrern an Stelle nicht vorhandener Dienſtwohnungen im Betrag des ortsüblichen Mietzinſes gewährt werden muß, nach dem Durchſchnitt von 30 Orten, worunter Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Cannſtatt u. a., 81,53 ℳ für 1 Schullehrer, im Jahr 1888 aber in denſelben 30 Orten 259,26 ℳ, iſt alſo um 217,9 % geſtiegen. Und mäßig gerechnet ſind z. B. in Stuttgart gegenüber den 50er Jahren, zu welcher Zeit die Wohnungsmietpreiſe gegenüber den 20er Jahren ſchon namhaft geſtiegen waren, die jetzigen Mietpreiſe durchſchnittlich um das Doppelte oder um 100 % höher, während die Gehalte der Beamten bei den Zentral- und Mittelſtellen, welche die überwiegende Zahl der Stuttgarter Beamten ausmachen, gegenüber von den 50er Jahren nur um 43,8 % geſtiegen ſind.

von der Tagesordnung gar nicht mehr verſchwinden will, ſcheinen darauf hinzudeuten, daß in dieſer Beziehung ſich ein weitgreifender Umſchwung in der öffentlichen Meinung vollzieht.[1]) Man kann bezweifeln, ob für die Schaffung z. B. von Arbeiterwohnungen durch induſtrielle Privatbetriebe eine Form gefunden werden kann, welche angeſichts der ſtarken Beweglichkeit der Erwerbsverhältniſſe der Gegenwart gleichzeitig den Bedürfniſſen der Induſtriellen ſelbſt und der von ihnen abhängigen Arbeitskräfte gerecht zu werden vermag. Man wird aber nicht bezweifeln können, daß die öffentlichen Behörden hier in anderer, und zwar in viel günſtigerer Lage ſich befinden, weil bei ihnen die Verhältniſſe viel ſtabiler liegen. Insbeſondere darf nicht außer Betracht bleiben, daß die Gemeindeverwaltungen vor allem, und vorzugsweiſe diejenigen der ſtark anwachſenden Städte, durch rechtzeitig vorgenommene ſtarke Landankäufe und Bebauungen nicht nur ihren Angeſtellten, ſondern auch ihren Bürgern einen großen finanziellen Vorteil geſichert haben bezw. geſichert hätten, da nicht nur manche Gehaltsaufbeſſerungen vermieden, ſondern auch ſtarke Gewinne zu Gunſten der Geſamtheit dabei möglich ſind bezw. geweſen wären. Bedauerlicherweiſe iſt für Stuttgart z. B. noch keine Baugeſchichte mit entſprechenden Berechnungen der Grundſtückspreiſe nach Maßgabe der Liegenſchaftsumſätze vorhanden. Wenn dies der Fall wäre, ſo würde man leicht ermeſſen können, welche finanzielle Wirkung ein ſtarkes Eingreifen in die Bauverhältniſſe ſeitens des Staates, der Stiftungen u. ſ. w. und der Gemeinde als „Wohnungsgeberin“ und gleichzeitiger „Arbeitgeberin“ nach ſich gezogen hätte. Es macht ſich in neuerer Zeit nicht nur in Berlin, ſondern auch in anderen Großſtädten die Tendenz geltend, von dem Staat für die durch ihre Volksmaſſen ſtark ins Gewicht fallende, übermäßig angeſchwollene Großſtadtgemeinde ein größeres Maß von Rechten und von Berückſichtigung bei Geſetzgebung und Verwaltung zu erkämpfen. Dieſe Tendenz iſt begreiflich, wenn man bedenkt, daß eine einzige Großſtadt den Menſchenumfang von 3 bis 10 Verwaltungsbezirken erreichen kann, wie denn z. B. die Stadtdirektion Stuttgart am 2. Dezember 1895 mit 158321 ortsanweſenden Einwohnern die Volkszahl des Oberamtsbezirks Spaichingen mit 16696 Einwohnern faſt um das Zehnfache übertraf.

Allein eine genauere Unterſuchung des Sachverhaltes würde darthun, daß die Gemeinde als ſolche und insbeſondere die Gemeindeorgane nur in einem äußerſt loſen urſächlichen Zuſammenhang mit dem „Aufblühen“ der betreffenden Städte ſtehen bezw. geſtanden ſind, und daß eine Verkettung von gewiſſen Umſtänden es iſt, welche die Geſamtwirkung hervorbringt.

So hat Stuttgart von der Entwicklung des ſtaatlichen Unterrichts- und Verkehrsweſens, der Garniſon, von der Energie, mit welcher einzelne größere Unternehmer ihre Betriebe zur Geltung gebracht haben u. ſ. w., ungeheure Vorteile gehabt, und gerade die eingeſeſſene, d. h. ortsgebürtige Bevölkerung mehr als die neu angezogene, Vorteile, deren Abſchätzung in Geld ſehr ſchwer iſt. Man wird nicht zu

[1]) Man vergleiche die Ausführungen z. B. von Wilhelm Roſcher da und dort, z. B. Syſtem der Finanzwiſſenſchaft, 2. Auflage, Stuttgart, Cotta 1886, S. 472, wo er folgendes ſagt: „Wir würden es für einen großen Gewinn halten, wenn alle ſtändigen Beamten mit Dienſtwohnung verſehen würden. Die „Wohnungsnot“, an der jetzt ſo viele Großſtädte leiden, gehört zu den gefährlichſten Sozialkrankheiten. . . . Bare Wohnungszuſchüſſe ſind nicht bloß der Gefahr ausgeſetzt, entweder zu viel oder zu wenig zu thun, ſondern bewirken auch wegen ihrer Notorietät leicht eine Steigerung der Mietpreiſe. Dagegen würde ein ſyſtematiſcher Neubau von Beamtenhäuſern in der Nähe ihres Amtslokals ſchon an ſich die allgemeine Wohnungsnot erheblich mildern und zugleich auf die Dauer die Erhaltung eines würdigen Corpsgeiſtes unter den Beamten fördern. So könnten auch die etwa zu dieſem Zweck nötigen Anleihen u. ſ. w. durch die nunmehr nicht unbillige Verminderung des Bargehaltes ſicher verzinſt werden.“

viel ſagen, wenn man vermutet, daß eine Verlegung allein des Hoflagers von Stuttgart nach Ludwigsburg oder nach einer anderen Stadt des Königreichs bei gleichzeitiger Eröffnung der oberen und der unteren Anlagen und eines Teils des Roſenſteinparks für den Häuſerbau eine vollſtändige Umwälzung gewiſſer Verhältniſſe mit ſich bringen müßte.

Die Gewinne, welche durch Nichtverlegung des Hoflagers und Erhaltung der Anlagen den Stuttgarter Grundbeſitzern im letzten Menſchenalter geradezu in den Schoß geworfen worden ſind, müſſen um ſo höher angeſetzt werden, als es ſich hier nicht nur um eine Nichtteilnahme der Krone an der rapid geſtiegenen Grundrente handelt, ſondern ſogar um die Erhaltung eines für die Anziehungskraft Stuttgarts und für die Steigerung der ſonſtigen Grundſtückspreiſe geradezu ausſchlaggebenden Landſchaftsſchmuckes, für deſſen Inſtandhaltung die Stadt als ſolche keinerlei Koſten aufzuwenden hatte und hat.

8. Die Inſaſſen der Wohnungen nach dem Geſchlechte.

Da bei der Wohnbevölkerung die Kaſernierten fehlen, insbeſondere die aktiven Soldaten, ſo iſt das weibliche Geſchlecht überhaupt im ganzen etwas ſtärker vertreten als in der Geſamtbevölkerung der 5 Städte. Es entfielen nämlich auf je 1000 männliche Perſonen weibliche:

	bei der Geſamtbevölkerung	bei der Bevölkerung der Wohnungsaufnahme
Stuttgart . . .	1077	1163
Ulm	774	1123
Heilbronn . . .	1009	1105
Eßlingen . . .	1029	1052
Cannſtatt . . .	1068	1079.

Dieſe Ziffern deuten an, daß mit der Größe der Städte der Überſchuß des weiblichen Geſchlechts in Württemberg auch dann noch größer wird, wenn man die außerordentlichen Einwirkungen ausſcheidet.

Gehen wir auf die einzelnen Wohnſchichten ein, ſo iſt zunächſt zu bemerken, daß neben je 100 männlichen Wohnungsinſaſſen ſich weibliche befunden haben in

Städte	Wohnungen mit 0 heizbaren Zimmern	1	2	3	4	5	6 u. mehr
Stuttgart	123	110	101	112	125	145	169
Ulm	86	113	103	108	122	125	130
Heilbronn	78	112	99	103	119	140	142
Eßlingen	100	107	101	94	111	115	141
Cannſtatt	80	104	99	99	142	155	137

Dieſe Verteilung fällt auf. In den kleineren, beſchränkteren Wohnungen herrſcht zum Teil das männliche Geſchlecht vor, oder es ſtehen beide Geſchlechter annähernd im Gleichgewicht; je größer die Wohnungen werden, um ſo höher ſteigt das zahlenmäßige Übergewicht der weiblichen Wohngenoſſen. Dieſe Erſcheinung wird vermutlich durch das Zuſammenwirken verſchiedener Urſachen hervorgebracht. In erſter Linie kommt in Betracht, daß in den Wohnungen mit mehr Zimmern die (faſt immer weiblichen) Dienſtboten verhältnismäßig häufiger werden, wie die weiter unten folgende Verhältnisberechnung zeigt; ferner ſind in den Kreiſen der

wohlhabenderen Familien die Söhne verhältnismäßig häufiger und verhältnismäßig früher von der Familie abwesend, während umgekehrt die Töchter der wohlhabenderen Kreise keinen Beruf zu ergreifen pflegen, sondern vielfach unthätig zu Hause sitzen; auch pflegt das erwerbsthätige Mädchen der bürgerlichen Familie verhältnismäßig häufiger im Kreise der Ihrigen wohnen zu bleiben als der gleichaltrige junge Mann.

Sieht man sich die einschlägigen Zahlenverhältnisse der Anhangstabellen VI und VII näher an, so ergiebt sich ferner, daß in den „übervölkerten“ Wohnungen mit einem und mit zwei heizbaren Zimmern das Verhältnis der Geschlechter ein anderes ist als in den nicht übervölkerten. Berechnet man nämlich, wie viele weibliche Personen auf 100 männliche entfallen, so ergeben sich folgende Verhältniszahlen für

	übervölkerte Wohnungen		nicht übervölkerte Wohnungen	
	1 heizb. Zimmer	2 heizb. Zimmer	1 heizb. Zimmer	2 heizb. Zimmer
Stuttgart . . .	96	81	117	103
Ulm	97	78	120	106
Heilbronn . . .	99	82	119	101
Eßlingen . . .	93	63	116	105
Cannstatt . . .	91	82	113	101.

In den übervölkerten kleineren Wohnungen wiegt also das männliche Geschlecht vor, und zwar in allen 5 Städten. Dies rührt daher, daß hier vielfach Dienstmädchen fehlen, und daß die starke Besetzung mit Gewerbegehilfen und Schlafgängern hauptsächlich durch jüngere männliche Personen erfolgt. In den nicht übervölkerten Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer überwiegt das männliche Geschlecht nur in den Stuttgarter Stadtteilen 7, 13; in den nicht übervölkerten Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern in den Stuttgarter Stadtteilen 2, 13, 14a, 14b, 15, 16. Man sieht, daß beim Zurückgehen auf die einzelnen Stadtteile sich noch erhebliche Unterschiede ergeben, welche teils lokale, teils soziale Ursachen haben mögen.

9. Die vermieteten Zimmer und Kammern.

Die Frage 3 der Wohnungskarte sucht die Verhältnisse der sogenannten Aftermieter zu erfassen. Schon oben ist gelegentlich darauf hingewiesen worden, daß der Inhaber (die Inhaberin) z. B. einer einzimmerigen Wohnung mit eigener Hauswirtschaft ebenso gut vom Hausherrn selbst gemietet haben kann wie von einem Mieter; derartige Personen können also sowohl Mieter als Aftermieter sein. Im ersten Fall erscheinen sie als besondere „Wohnungen“, im anderen Fall erscheinen sie als Zimmermieter. Immerhin wird anzunehmen sein, daß die Zimmermieter, d. h. die Aftermieter, in sehr seltenen Fällen wirkliche Familien sind, daß vielmehr die weit überwiegende Mehrheit ohne eigene Hauswirtschaft mit fremden, gemieteten Möbeln wohnt.

Zunächst fassen wir die Zimmer ins Auge.

Es fällt auf, daß von den Inhabern von Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer dieses heizbare Zimmer in Stuttgart 86, Ulm 11, Heilbronn 3, Eßlingen 13, Cannstatt 27 vermietet haben. Diese Einträge werden aber wohl durchaus den Thatsachen entsprechen, jedoch wird es sich um abnorme Fälle handeln. Es läßt sich denken, daß die Inhaber seltener zu Hause sind als der Mieter, daß sie verwandt, vorübergehend in Not sind u. s. f.

Von je 100 heizbaren Zimmern sind vermietet:

Städte	aus den Wohnungen mit					
	1	2	3	4	5	6 u. mehr
	heizbaren Zimmern					
Stuttgart	0,8	9,4	13,1	12,7	10,3	5,9
Ulm	0,3	7,7	9,3	8,7	5,4	4,6
Heilbronn	0,1	4,7	9,0	7,8	7,0	5,1
Eßlingen	0,6	7,7	9,2	8,1	9,9	4,1
Cannſtatt	1,3	8,3	9,7	5,8	5,7	7,7

Die Sitte, heizbare Zimmer zu vermieten, iſt demnach in allen 5 Städten — auch bei Eßlingen iſt die Abweichung unerheblich — bei den Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern am meiſten verbreitet, und es darf angenommen werden, daß ſehr viele Familien gerade zu dieſem Zwecke derartige Wohnungen mieten. Auch bei den Wohnungen mit noch mehr heizbaren Zimmern kommt das Vermieten ziemlich häufig vor; an der Spitze ſteht faſt immer Stuttgart. Nimmt man heizbare, unheizbare Zimmer und Kammern zuſammen, ſo ſind von 100 der jeweiligen Geſamtzahl von Wohnräumen vermietet geweſen bei: Stuttgart 7,14, Cannſtatt 5,86, Eßlingen 5,17, Ulm 4,76, Heilbronn 3,72.

Der großſtädtiſche Charakter des Wohnens tritt bei Stuttgart und Cannſtatt recht anſchaulich hervor. Die Mieter werden hier in $^1/_{14}$ bis $^1/_{17}$ aller Fälle lediglich zu Agenten für die Rente des Hausbeſitzers, denn es liegt auf der Hand, daß nur die Aftervermietungen die wiedervermietenden Mieter in den Stand ſetzen, auch ſolche Wohnungen zu mieten, die für ſie ſelbſt etwas zu teuer ſind. In manchen Fällen dürften die Verhältniſſe auch ſo liegen, daß eine Familie, deren Kinder herangewachſen und fortgezogen ſind, nicht aus der Wohnung auszieht, ſondern lieber vermietet.

10. Die Zimmer- und Kammermieter.

In der Spalte 12 der Anhangstabellen II, III, IV, VI, bezw. Spalte 13 von VII ſind die jeweils in der Haushaltungsliſte aufgeführten Zimmermieter eingetragen. Im Laufe der Aufbereitung der Wohnungskarten zeigte es ſich bald, daß auch Mieter von Kammern vorkommen; dieſe letzteren gehen dann faſt unmerklich in die eigentlichen Schlafgänger über. Man wird unter den Aftermietern ſolche unterſcheiden können, welche 1 heizbares Zimmer oder auch mehrere nebſt Kammer etc. mieten, um dasſelbe ausſchließlich für ihre Zwecke den ganzen Tag über zu beanſpruchen. Die Mieter von unheizbaren Zimmern oder von Kammern wird man als ſolche bezeichnen dürfen, welche zwar für ihre bewegliche Habe u. ſ. f. einen eigenen Wohnſitz haben wollen, aber tagüber ſelten oder nie heimkommen, ſo daß ſie auf Heizbarkeit keinen Wert legen oder aber den etwas höheren Preis nicht anlegen wollen oder können. Die dritte Art von Aftermietern ſind dann die Schlafgänger im eigentlichen Sinn des Worts, welche lediglich übernachten wollen oder dürfen und ſonſt kein Recht an das Gelaß haben. Hier iſt dann wieder von ſtrengem Mietsverhältnis bis zur freundſchaftlichen oder verwandtſchaftlichen Nächtigungserlaubnis und Duldung ein gewiſſer Spielraum.

Es dürfte ſtets ſchwer, wo nicht unmöglich ſein, derartige Verhältniſſe bei einer allgemeinen Wohnungsſtatiſtik erſchöpfend zu erfaſſen, und es empfiehlt ſich wohl, hier beſondere Unterſuchungen zu veranſtalten, da es ſich beim eigentlichen Schlafgängertum um eine ebenſo gefährliche als unbefriedigende Erſcheinung handelt.

Bleiben wir zunächſt bei den Zimmer- und Kammermietern ſtehen, ſo ergeben ſich folgende Verhältniszahlen. Unter je 100 der Geſamtbevölkerung befanden ſich Aftermieter der genannten Arten

Städte	in allen Wohnungen überhaupt	in den Wohnungen mit		
		1	2	3
		heizbaren Zimmern		
Stuttgart	7,3	3,3	7,4	10,6 [1])
Ulm	4,7	2,3	5,9	7,7
Heilbronn	3,6	1,0	3,4	5,9
Eßlingen	4,9	2,4	5,8	8,5
Cannſtatt	5,7	3,4	7,1	8,9

Die Betrachtung der Aftermieter ſelbſt in ihrer Verteilung auf die einzelnen Wohnungsarten ergiebt: Von je 100 Aftermietern hatten gemietet in Wohnungen mit heizbaren Zimmern:

Städte	0	1	2	3	4	5	6 u. mehr
Stuttgart	0,06	12,0	27,0	26,9	16,2	10,2	7,7
Ulm	—	19,7	31,3	22,2	12,1	5,8	8,8
Heilbronn	—	9,0	24,5	27,5	16,5	10,8	11,6
Eßlingen	0,3	21,8	31,4	24,6	12,2	6,2	3,3
Cannſtatt	0,08	23,5	35,8	24,7	6,9	4,9	4,1

Rechnet man die Inhaber von Wohnungen mit mehr als 3 heizbaren Zimmern zu den mittleren und höheren Schichten der Bevölkerung, ſo findet man in ihnen noch bei Heilbronn 38,9, in Stuttgart 34,1, in Ulm 26,7, in Eßlingen 21,7, in Cannſtatt 15,9 % aller Aftermieter. Als diejenigen Schichten alſo, welche ſich hauptſächlich mit Vermietung abgeben und mit den meiſten familienfremden Elementen durchſetzt ſind, treten die Wohnungen mit 2 oder 3 heizbaren Zimmern hervor. In dieſen Wohnungen befanden ſich bei Cannſtatt 60,5 %, bei Eßlingen 56 %, bei Stuttgart 53,9 %, bei Ulm 53,5 %, bei Heilbronn 52 % aller Aftermieter.

11. Die ſogenannten Schlafgänger.

(Vrgl. hierzu insbeſondere die Anhangstabelle IX.)

Schon aus den Anmerkungen zu Tabelle III geht hervor, daß die Schlafgänger wegen der Flüſſigkeit der hier obwaltenden thatſächlichen Verhältniſſe nicht ſcharf von den Kammermietern unterſchieden werden konnten. Auch mehrfache Rückfragen, welche im Verlaufe der Bearbeitung geſtellt wurden, ergaben, daß ſogar an Ort und Stelle keine ſcharfe Trennung vorgenommen werden konnte.

Man durfte ſich daher nicht lediglich danach richten, ob in der Haushaltungsliſte ein fremder Mitbewohner als „Schlafgänger“ bezeichnet war, denn manche Perſonen, welche thatſächlich Schlafgänger ſind, werden teils als „Mieter“, „Aftermieter“, „Kammermieter“, ſogar als „Zimmermieter“ bezeichnet. Die Einträge in den Spalten 19 und 20 der Anhangstabellen III ff. geben daher nicht nur die offenſichtlich nach den erfolgten Angaben im engſten Sinn als „Schlafgänger“ bezeich-

[1]) Bei den Wohnungen mit 4 heizbaren Zimmern 10,7, mit 5 heizbaren Zimmern 9,4 %.

neten Perſonen, ſondern auch noch diejenigen Kammermieter, welche als ſolche zu erkennen waren. Sie müſſen zuſammengenommen werden, denn auch nur ein flüchtiger Blick auf die Wohnungsanzeigen, z. B. im Stuttgarter „Neuen Tagblatt“, belehrt uns, daß dieſe Art von Wohnperſonen nicht ſelten, ſondern verhältnismäßig häufig iſt. Die Haushaltungsliſte der Volkszählung bot hier ein ebenſo notwendiges als willkommenes Hilfsmittel zur Ergänzung der Angaben bei Ziffer 3 der Wohnungskarten, weil hier die in der kritiſchen Nacht vom 1. auf den 2. Dezember 1895 innerhalb der Wohnung nächtigenden Bewohner der Geſamthaushaltung aufzunehmen waren. Es zeigt ſich, wie beiläufig bemerkt ſein mag, an dieſem Punkte auch, wie notwendig es iſt, bei den Volkszählungen ganz genaue Buchungen aller Perſonen im kritiſchen Zeitpunkt vorzunehmen, und es ſei im Hinblick auf die demnächſt ſich wiederholende Volkszählung ſchon jetzt die Bitte an die „Zähler“ ausgeſprochen, gerade dieſen Dingen ihre eifrigſte Aufmerkſamkeit zuzuwenden, da ſpäter auf den gemachten Einträgen gefußt werden muß und nachträgliche Kontrollen nach dieſer Richtung hin gewöhnlich ſehr zeitraubend und ſchwer, wenn nicht ganz ergebnislos ſind.

Die Ziffern der aufgefundenen Schlafleute für die einzelnen Städte ſind:

	Männlich	Weiblich	Zuſammen
Stuttgart	2743	487	3230
Ulm	702	65	767
Heilbronn	549	131	680
Eßlingen	141	48	189
Cannſtatt	347	63	410
Die 5 Städte . .	4482	794	5276.

Die Zahlen ſind etwas ungleichmäßig. Daß in Stuttgart und Heilbronn auch das weibliche Element ſtärker beteiligt iſt, erklärt ſich wohl aus der Zahl der für Arbeiterinnen günſtiger liegenden Induſtriezweige, während Eßlingen mehr „Männerinduſtrien“ hat. Wenn man die ſchon oben erwähnten, von einzelnen Betrieben auswärts in Schlafſälen u. ſ. w. untergebrachten Arbeiter berückſichtigt und bedenkt, daß die Zählung vom 2. Dezember 1895 auf eine Nacht vom Sonntag auf den Montag ſich bezieht, wo manche auswärts beheimateten noch daheim geweſen ſein mögen, ſo wird man die obigen Ziffern als die Minimalziffern anſehen müſſen.

So harmlos nun auch in einzelnen Fällen die Schlafgängerei ſein mag, wenn z. B. bei einem einzelnen Mann, ſagen wir einem Witwer oder einer Witwe ohne Kinder, irgend ein(e) Landsmänn(in) oder Bekannte(r) vorübergehend oder dauernd nächtigt, ſo ſehr muß betont werden, daß dieſe Einrichtung als ſolche nicht aufmerkſam genug beobachtet werden kann. Wenn in Stuttgart von den 5276 Schlafgängern der 5 Städte 3230 oder 61,2 % vorgefunden worden ſind, während die unterſuchte Wohnbevölkerung der Landeshauptſtadt nur 58,7 % der Geſamtbevölkerung der 5 Städte ausmacht, wenn ferner das Prozentverhältnis der Schlafgängerinnen Stuttgarts auf 61,3 % der Geſamtzahl ſich beziffert, ſo deuten dieſe Zahlen an, daß Stuttgart im Begriff iſt, auch in dieſer Beziehung ſich den Ruhm einer Großſtadt zu erwerben, und daß gerade die großſtädtiſchen Wohnverhältniſſe dieſe Wohnart in hohem Maße begünſtigen.

Auf Grund der Anhangstabelle IX laſſen ſich diejenigen Wohngemeinſchaften, in welchen am 2. Dezember 1895 Schlafgänger ſich befanden, nach Wohnſchichten gliedern. Auch für eine genaue Darlegung dieſer Verhältniſſe nach der Beteiligung der einzelnen Berufe und Berufsſtellungen liegen die Auszähltabellen vor; auf die Veröffentlichung des nach dieſer letzteren Richtung aufgearbeiteten Materials mußte

naturgemäß verzichtet werden. In dieſer Beſprechung der Hauptergebniſſe ſoll nur das Hauptſächlichſte darüber bemerkt werden.

Ordnet man die Zahl der Haushaltungen mit Schlafgängern (bezw. die Zahl der letzteren) nach den Wohnungskategorien, ſo ergiebt ſich für Stuttgart folgendes:

Wohnungen mit .... heizbaren Zimmern	Wohnungsinhaber mit Schlafgängern							
	im ganzen		darunter					
			Selbſtändige		Unſelbſtändige		Penſionäre, Rentner	
0	5	(10)	2	(7)	3	(3)	—	
1	754	(1 035)	240	(359)	466	(598)	48	(78)
2	830	(1 353)	260	(517)	513	(732)	57	(104)
3	319	(566)	137	(277)	155	(243)	27	(46)
4	85	(194)	45	(117)	32	(57)	8	(20)
5	18	(34)	13	(29)	1	(1)	4	(4)
6	9	(23)	7	(20)	—	(—)	2	(3)
7	2	(14)	1	(13)	—	(—)	1	(1)
8	1	(1)	1	(1)	—	(—)	—	(—)
Zuſammen	**2 023**	**(3 230)**	**706**	**(1 340)**	**1 170**	**(1 634)**	**147**	**(256)**

Von allen Haushaltungen bezw. Wohnungsgemeinſchaften waren mit Schlafgängern beſetzt: in Ulm 6,8 %, Heilbronn 6,6, Stuttgart 6,1, Cannſtatt 5,0, Eßlingen 2,7. Der Unterſchied iſt recht erheblich. Wie ſehr die Verhältniſſe nach den einzelnen Stadtteilen verſchieden ſind, erkennen wir, wenn wir die entſprechenden Prozentzahlen berechnen. Hiernach fanden ſich in den Stuttgarter Stadtteilen unter je 100 Wohngemeinſchaften überhaupt ſolche mit Schlafleuten: Gablenberg 0,5; VII 1,0; VIII 1,9; IX 2,0; V 2,6; IV 3,7; X 4,0; Heslach 5,0; VI 5,2; XII 5,5; III 5,6; XI 7,3; Oſtheim 8,9; I 10,5; II 11,3; XIVa 11,5; XIII 12,8; Berg 13,8; der Gegenſatz von Gablenberg und Berg iſt höchſt merkwürdig.

Die Beteiligung der einzelnen Wohnſchichten an der Haltung von Schlafgängern iſt verſchieden.

Von je 100 Wohngemeinſchaften überhaupt bezw. mit 1, 2, 3 heizbaren Zimmern hatten Schlafgänger:

	überhaupt	mit 1 heizbaren Zimmer	mit 2 heizbaren Zimmern	mit 3 heizbaren Zimmern
Stuttgart	6,1	6,7	9,8	2,7
Ulm	6,8	6,9	9,2	6,2
Heilbronn	6,6	8,4	8,5	4,5
Eßlingen	2,7	2,3	3,3	4,2
Cannſtatt	5,0	4,6	7,6	4,4.

Während überall das Schwergewicht auf die Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern fällt, macht Eßlingen eine Ausnahme; hier erſcheint die höchſte Prozentziffer bei den 3zimmrigen Wohnungen, was übrigens wohl von der verhältnismäßig kleinen Zahl der Fälle herrührt, alſo mehr zufällig iſt.

Die Kombinationen, welche aus dem Vorhandenſein von Schlafgängern in den einzelnen Wohnſchichten ſich ergeben, bieten uns manche Winke zur Beurteilung dieſer eigentümlichen Erſcheinung.

Zunächſt iſt bemerkenswert, daß von der Geſamtheit der Schlafleute auf die kleinſten Wohnungen mit 2 und weniger heizbaren Zimmern entfallen in Stuttgart 74,2 %, in Ulm 77,8 %, in Heilbronn 83,9 %, in Eßlingen 64,0 %, in Cannſtatt 79,5 %. Das Schlafgängerweſen, welches in den beſſeren Wohnungen völlig verſchwindet, iſt alſo ſozuſagen eine Begleiterſcheinung nur der kleineren Wohnungen, an ſich ein Symptom des Mangels. In Eßlingen, wo auffallend wenige Schlafgänger ermittelt wurden, verteilten ſie ſich noch dazu mehr auch auf höhere Wohnſchichten. Das Schlafgängertum wird da verhältnismäßig ſtärkere Ausbreitung haben, wo ſich noch kein alter Arbeiterſtamm entwickeln konnte und wo Induſtrien vorhanden ſind, welche viele ledige und jüngere Perſonen beſchäftigen; beides trifft in Heilbronn beſonders zu.

Die abſoluten Zahlen der Anhangstabelle IX bieten auch die Möglichkeit eines gewiſſen Einblicks in die ſozialen Schichten, welche Schlafgänger halten.

Von je 100 Haushaltungen, welche Schlafleute halten (bezw. von je 100 Schlafgängern), entfallen ſolche auf:

Städte	Selbſtändige [1])	Unſelbſtändige [1])	Witwen, Penſionäre [1])
Stuttgart . . .	34,9 (41,5)	57,8 (50,6)	7,3 (7,9)
Ulm	38,0 (44,6)	53,9 (47,3)	8,1 (8,1)
Heilbronn . . .	32,8 (38,1)	62,4 (57,6)	4,8 (4,3)
Eßlingen	36,5 (41,8)	53,9 (41,8)	9,6 (16,4)
Cannſtatt . . .	36,0 (40,5)	54,3 (47,1)	9,7 (12,4)

Dieſe Verhältniszahlen ergeben, daß die Unſelbſtändigen d. h. im großen Ganzen diejenigen Schichten, welche man kurzweg die „Arbeiterklaſſe“ zu nennen pflegt, die Mehrzahl der Haushaltungen mit Schlafgängern liefern, daß ſie jedoch häufiger nur einen einzigen Schlafgänger beherbergen als die übrigen Schichten.

Ehe wir weiter gehen, muß noch kurz die Frage berührt werden, ob denn bei den Selbſtändigen oder bei den Unſelbſtändigen das Halten von Schlafgängern häufiger iſt? Dieſe Frage iſt nicht ſo leicht zu beantworten, da die Geſamtzahl der Haushaltungsvorſtände nach dem Berufe nicht ausgezählt wurde. Legt man die Zahl der bei der Berufszählung vom 14. Juni 1895 in Stuttgart gefundenen Selbſtändigen, welche verheiratet, verwitwet oder geſchieden waren zu Grunde und ſtellt ihr die Zahl der Unſelbſtändigen gleichen Familienſtands gegenüber, ſo kommt man zu dem Ergebnis, daß bei den verheirateten bezw. verwitweten oder geſchiedenen Arbeitern bezw. Arbeiterinnen die Aufnahme von Schlafleuten verhältnismäßig häufiger vorkommen muß als bei den Selbſtändigen. Bei dieſen letzteren iſt es mehr eine beruflich begründete ſporadiſche Erſcheinung, weshalb hier oft mehr als 2 Schlafgänger vorkommen, bei erſteren dagegen iſt es eine ausgeſprochen ſoziale Erſcheinung.

Es kann alſo nicht auffallen, daß die Anweſenheit von Schlafgängern oft die Urſache für die Übervölkerung von Wohnungen wird. Eine Auszählung ergab, daß von den Inhabern von Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer und je 6 und mehr Köpfen in Stuttgart 234 (worunter 152 unſelbſtändige), in Ulm 82 (60), Heilbronn 78

[1]) d. h. in Haushaltungen, deren Inhaber dieſen Berufsſtellungen angehören.

(65), Eßlingen 12 (7), Cannſtatt 39 (25) Schlafgänger beherbergten; von den Inhabern übervölkerter Wohnungen mit 2 und mehr heizbaren Zimmern und 10 und mehr Bewohnern hatten 93 (worunter 58 in Stuttgart, 21 Heilbronn, 8 Ulm, 7 Cannſtatt, 5 Eßlingen) Schlafgänger; 36 von ihnen waren unſelbſtändig.

Die Ziffern der Anhangstabelle IX wollen beſagen, daß die Schlafleute faſt ausnahmslos Arbeiter und Arbeiterinnen ſind, welche in der Mehrzahl der Fälle wieder bei Arbeitern und Arbeiterinnen oder ſozial gleichſtehenden Perſonen Unterkunft gefunden haben. Verheiratete Arbeiter werden oft von ledigen Arbeitsgenoſſen etc. um vorübergehende oder dauernde Unterkunft gebeten, oder können eine teurere Wohnung nur mieten, wenn ſie einen oder mehrere Schlafgänger haben. Manchmal mögen hier landsmannſchaftliche oder verwandtſchaftliche Beziehungen die Veranlaſſung zur erſtmaligen Aufnahme von Schlafgängern bieten, manchmal aber werden ſich nur wirtſchaftliche auffinden laſſen.

Die Wirkung des Eindringens von Schlafleuten in die einzelnen Wohnſchichten tritt uns anſchaulich aus folgenden Verhältniszahlen entgegen:

			Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Cannſtatt
Unter je 100 Perſonen der geſamten zugehörigen Wohnbevölkerung haben	Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer	a) Schlafleute	1,8 (3,1)	2,3 (3,4)	3,0 (3,1)	0,8 (0,5)	1,3 (2,6)
		b) Gewerbegehilfen	1,3 (6,2)	1,5 (3,8)	1,5 (4,9)	1,3 (5,0)	1,3 (4,5)
ſich in den nicht übervölkerten (bezw. in den übervölk.) Wohnungen befunden:	Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	a) Schlafleute	3,1 (7,3)	3,2 (4,1)	2,2 (8,3)	0,9 (5,8)	2,7 (2,7)
		b) Gewerbegehilfen	3,3 (22,5)	5,5 (28,5)	6,0 (18,6)	4,6 (19,1)	4,1 (15,9)

Angeſichts dieſer Steigerungen der Verhältniszahlen für Schlafleute und Gewerbsgehilfen in den „übervölkerten“ Wohnungen wird man berechtigt ſein, folgende Erwägungen anzuſtellen.

Die abhängigen Arbeiter können, freilich in beſcheidenen Prozentverhältniſſen, nach zwei verſchiedenen Richtungen hin und zwar je in verſchiedenen Stadien ihres Lebensganges an die äußerſten Grenzen der Wohnmöglichkeit hinausgedrückt werden: einmal als ledige Geſellen und Gehilfen, teils in den Wohngemeinſchaften von ſolchen Selbſtändigen, welche ſelbſt ſchon in dürftigen wirtſchaftlichen und daher auch beſcheidenſten Wohnverhältniſſen ſich befinden, teils als geduldete Schlafgenoſſen bei älteren Arbeitern; ſodann aber können dieſelben Perſonen ſpäter wieder als verheiratete ihrerſeits eine Wohngemeinſchaft bilden, welche ſich nur durch Hereinnahme von einem oder mehreren Schlafgenoſſen aufrecht zu erhalten vermag. In beiden Fällen kann nicht nur die Sittlichkeit, ſondern auch das Familienleben und der Nachwuchs ſtarken Gefahren ausgeſetzt ſein.

Es muß als ein beachtenswerter Teil der Ergebniſſe vorliegender Wohnunterſuchung bezeichnet werden, daß dieſer Befund offen dargelegt werden kann. Es handelt ſich dabei keineswegs etwa um eine allgemeine „Klaſſenlage“ der Arbeiter, ſondern um die äußerſten Grenzen von Wohnverhältniſſen, die aus den verſchiedenſten inneren und äußeren Urſachen entſpringend, lediglich in dem Endergebnis als gleichartig erſcheinen. Wenn alſo z. B. in zwei verſchiedenen Wohnungen je ein Arbeiter mit Frau, zwei Kindern und einem Schlafgänger erſcheint, ſo können wir daraus nicht

erſehen, ob die betreffenden Familien im wirtſchaftlichen Aufſteigen oder Abſteigen begriffen ſind; beides iſt möglich. Wir können ganz geordnete Verhältniſſe vor uns haben, wir können aber auch einen in vollſter Auflöſung begriffenen Familienverband gezählt haben.

Desgleichen können wir nicht beurteilen, aus welchen Gründen der Schlafgänger kein eigentlicher Mieter im gewöhnlichen Sinn des Wortes iſt. Er *kann* es vorziehen, denjenigen Lohnbetrag, den er für das Mieten eines eigenen Zimmerchens zuſchießen müßte, in Bier anzulegen, er kann aber auch eine alte, kränkliche Mutter daheim unterſtützen, mit anderen Worten, er kann ein *Lump* ſein oder aber — ein *Held* in des Wortes ſozialer Bedeutung. Es wäre daher ebenſo thöricht und kurzſichtig, das Schlafgängerweſen kurzweg auf unzulängliche Löhne und zu hohe Mieten zurückzuführen, wie es frivol wäre, zu behaupten, daß alle Schlafgänger in geordneten Wohnverhältniſſen eben nicht wohnen *wollen*. Sicher iſt bei vielen jungen Leuten beiderlei Geſchlechts die Neigung vorhanden, dem geordneten Aufenthalt bei den Eltern oder bei ſolchen Perſonen, von denen ſie eine Aufſicht zu erwarten haben, zu entrinnen, aber damit iſt noch nicht geſagt, daß eine ſo verbreitete Erſcheinung, wie das Schlafgängertum, daraus erklärbar wäre.

Hier können nur ganz genaue Einzelunterſuchungen volle Sicherheit des Urteils gewährleiſten, und dieſe Einzelunterſuchungen ſind ſowohl im Hinblick auf das Armen- und Wohnungsweſen überhaupt, als im Hinblick auf kriminelle und andere Verhältniſſe dringend wünſchenswert und wohl nicht mehr länger hinauszuſchieben.

12. Die Dienſtboten.

Zu den mittelbaren Anzeichen der Wohlhabenheitsgliederung gehört das Vorkommen von Dienſtboten; wenn auch manche Familien, die keinerlei Dienſtboten halten, in beſſerer Lage ſein können als ſolche, die ſich eine Dienſtmagd halten, ſo wird im großen Ganzen doch nur eine Familie mit verhältnismäßig höherem und ſicherem Einkommen einen oder mehrere Dienſtboten haben.

Vergleichen wir zunächſt die 5 Städte ſummariſch, ſo ſehen wir, daß unter je 100 Köpfen der Wohnbevölkerung Dienſtboten für häusliche Dienſte beiderlei Geſchlechts ſich fanden bei: Stuttgart 7,47; Heilbronn 5,52; Ulm 5,35; Cannſtatt 4,39; Eßlingen 3,54. Stuttgart wäre alſo die durchſchnittlich wohlhäbigſte Stadt, ein Befund, der auch durch anderweitige Merkmale, z. B. Steueranfall, Fleiſchverbrauch und ähnliches, beſtätigt wird.

Unter je 100 Wohnperſonen ſind Dienſtboten beiderlei Geſchlechts in den Wohnungen mit . . . . heizbaren Zimmern:

Städte	1	2	3	4	5	6 u. mehr
	heizbare Zimmer					
Stuttgart	1,1	2,9	6,8	12,8	17,2	25,0
Ulm	0,8	3,4	6,7	11,2	15,8	20,2
Heilbronn	0,8	2,8	5,6	11,3	17,3	21,5
Eßlingen	0,7	2,3	5,5	9,0	12,6	17,5
Cannſtatt	0,6	2,2	5,5	12,6	18,9	20,4

Dieſe mit den höheren Wohnſchichten aufſteigenden Zahlen zeigen, welche Bedeutung den Dienſtboten als Haushaltungsmitgliedern zukommt. Bei Stuttgart treten die Abſtufungen weit ſchroffer heraus als bei den übrigen Städten; bei Cann-

ſtatt dürften die höheren Verhältniszahlen bei den Wohnungen mit 4 und 5 heizbaren Zimmern mit der großen Zahl der dort wohnenden Penſionäre mittlerer Wohlhabenheitsſchicht zuſammenhängen. Obſchon in den größeren Städten die Dienſtmädchen ſelten mehr mit der Familie zuſammen an einem Tiſche eſſen, und obſchon die Magdkammern ſelten auf demſelben Stockwerk mit der Wohnung der Herrſchaft zuſammengelegen ſind, wird man doch ſagen dürfen, daß die Dienſtmädchen im Durchſchnitt beſſer eſſen und beſſer wohnen als diejenigen Arbeiterinnen, welche, ohne in der eigenen Familie ſein zu können, bei fremden Arbeitgebern arbeiten.

13. Die fremden Gewerbegehilfen.

An fremden, d. h. zum jeweiligen Haushaltsvorſtand nicht in unmittelbarem Verwandtſchaftsverhältnis als Söhne und Töchter ſtehenden Gewerbegehilfen wurden feſtgeſtellt für

	Männlich	Weiblich	Zuſammen
Stuttgart . . .	4377	1305	5682
Ulm	1144	417	1561
Heilbronn . . .	1398	189	1587
Eßlingen	699	166	865
Cannſtatt . . .	658	116	774
In den 5 Städten .	8176	2193	10469.

Dieſe Zahlen ſcheinen auf den erſten Blick recht beträchtlich zu ſein. Man hat aber zu bedenken, daß hier alle diejenigen Fälle vorliegen, in denen das geſellige Band zwiſchen Arbeitgeber und Arbeitnehmer noch nicht durchſchnitten iſt. Es iſt bekannt, daß das Schlafen und Eſſen der Lehrlinge und Geſellen bei den Meiſtern noch bis in die Mitte unſeres Jahrhunderts herein die Regel gebildet hat, und daß dieſes Verhältnis auf dem Lande ſich naturgemäß in weit größerem Umfang bis auf die Gegenwart erhalten hat. Bei den Dienſtboten hat ſich dieſe Sitte, wie wir geſehen haben, bis in die Gegenwart herein auch in den größeren Städten faſt durchweg erhalten; bei den Gewerbegehilfen dagegen läßt ſich ein um ſo ſtärkeres Abbröckeln beobachten, je größer die Stadt iſt. Von je 1000 der geſamten Wohnbevölkerung der 5 Städte entfallen 587 auf Stuttgart, von den Schlafgängern 612, von den bei ihren Arbeitgebern wohnenden Lehrlingen und Gewerbegehilfen aber nur 543. Mit anderen Worten: die alte, „patriarchaliſche“ Anſchauung, die in dem Arbeitsgehilfen gleichzeitig auch den Wohn- und Hausgenoſſen ſah, lockert ſich zuſehends. Der Gewerbegehilfe tritt aus dem Familienverbande des Arbeitgebers ſchon in jüngeren Jahren hinaus, gefolgt ſogar von dem unmündigen Lehrling; an ſeiner Stelle hält der fremde Schlafgänger ſeinen Einzug, und der Gewerbegehilfe wird ſeinerſeits oft zu einem ſolchen. Nichts iſt bezeichnender für den Untergang alter Lebensgewohnheiten als dieſe Gegenbewegung, und es iſt wichtig, dieſe Vorgänge auch bei Beurteilung der Arbeiterwohnungsfrage nicht außer acht zu laſſen, da die Verhältniſſe gar nicht einfach und gleichartig ſind. Sehr ſtark fällt die Thatſache ins Gewicht, daß mit dem Größerwerden der Gewerbe-, Handels- und Verkehrsbetriebe das Wohnen der Arbeiter und Angeſtellten im Haushaltungsverband des Arbeitgebers unmöglich wird. Auch ein Detachieren der Arbeiter in Schlafſäle, welche in der Nähe des Betriebs liegen (ſ. oben S. 186) wird nur ausnahmsweiſe möglich ſein und iſt vielleicht nicht einmal wünſchenswert. Wo bei einer verhältnismäßig kleinen Anzahl von Gewerbegehilfen noch das Beſtreben ſich geltend macht, ſie als Hausgenoſſen zu halten, iſt dieſes Beſtreben manchmal gewiß nicht patriarchaliſchen

Gefühlen des Wohlwollens entſprungen, ſondern zwingenden Gründen, die teils in der Natur des Geſchäftsbetriebs, teils aber in der materiellen Not des Arbeitgebers liegen. Schon bei Beſprechung des Schlafgängertums iſt durch die Ziffern auf S. 249 dargethan worden, welch hohe Prozentſätze der Wohngenoſſen in übervölkerten kleinen Wohnungen gerade die Gewerbegehilfen ſtellen.

Vom Standpunkt der Arbeiter aus betrachtet iſt es daher begreiflich, wenn ſie darauf dringen, überhaupt grundſätzlich von der Wohn- und Eßgemeinſchaft mit dem Arbeitgeber loszukommen. Außer dieſen mehr objektiven Verhältniſſen kommt noch eine Reihe von ſubjektiven Wirkungen in Anſatz. Es iſt eine Folge der politiſchen und ſonſtigen Freiheiten, welche die Gegenwart auch dem Arbeiter bietet, daß das Freiheitsbewußtſein bei ihm mehr und mehr erſtarkt iſt. Er unterſcheidet zwiſchen ſeiner Arbeitskraft und zwiſchen ſeiner Perſon ſtrenger als früher und entzieht die Einwirkung auf die letztere nach Kräften dem Arbeitgeber, und zwar auch demjenigen Arbeitgeber, deſſen Wohlwollen gegenüber ſeinen Arbeitern über jeden Zweifel erhaben iſt. Es iſt nicht zuläſſig, dieſes Streben der Arbeiter nach perſönlicher Freiheit bei gleichzeitiger arbeitstechniſcher Gebundenheit lediglich als eine unberechtigte Sucht nach Ungebundenheit überhaupt aufzufaſſen, ſo ſehr dies bei der jüngeren und jüngſten Schicht der Arbeiter gerechtfertigt erſcheint. Aber es iſt ebenſo unzuläſſig, wenn ſeitens der Arbeiter geleugnet werden will, daß in vielen Fällen die falſche und zielloſe Benützung des für jeden Menſchen zweiſchneidigen Selbſtbeſtimmungsrechts zu ſittlichem und wirtſchaftlichem Zerfall der Familien führt.

14. Eigene Familienangehörige als Gewerbegehilfen.

Wie aus den Anhangstabellen hervorgeht, wurden die Söhne und Töchter der Wohnungsinhaber, wenn ſie im Gewerbe desſelben mitthätig waren, beſonders herausgeſtellt. Die hergehörigen Zahlen ſind für

	Männlich	Weiblich	Zuſammen
Stuttgart	864	218	1082
Ulm	256	56	312
Heilbronn	285	98	383
Eßlingen	163	61	224
Cannſtatt	206	80	286
Die 5 Städte . .	1774	513	2287.

Im Vergleich zu der großen Zahl von Erwerbsthätigen überhaupt ſind die Ziffern für die beim eigenen Familienhaupte Thätigen klein; wir haben hier ganz andere Verhältniſſe vor uns als auf dem Lande bezw. bei den Landwirten, wo faſt in jeder Familie miterwerbende Familienangehörige ſich befinden. In Stuttgart waren nur 473 ‰ aller in den 5 Städten gezählten eigenen Gewerbegehilfen, während die Wohnbevölkerung Stuttgarts 587 ‰ der Geſamtziffer beträgt. In Stuttgart iſt alſo das Verbleiben im elterlichen Haus zum Mitarbeiten im elterlichen Gewerbebetrieb weniger häufig als in den kleineren Städten; alſo auch hier das Hinausſtreben aus der eigenen Familie, hinaus in einen anderen Beruf, unter fremde Menſchen. Dieſes Hinausſtreben hat freilich auch die gute Folge, daß in den übervölkerten Wohnungen zwar der Prozentſatz der eigenen Gewerbegehilfen unter den Wohngenoſſen ſteigt, aber weit langſamer als der Prozentſatz der fremden Gewerbegehilfen. Am meiſten beteiligt ſind auch hier die kleineren Betriebsformen, Ladeninhaber, Bäcker, Metzger und ähnliche Berufe.

E. Schlußbemerkungen.

Der Einblick in die Wohnverhältniſſe der 5 größten Städte Württembergs hat mancherlei, zum Teil überraſchende Thatſachen und Winke zu Tag gefördert. Trotzdem muß der Bearbeiter offen geſtehen, daß der Gewinn bei dieſer erſten derartigen Unterſuchung ganz beſtimmte Grenzen hat. Das Fehlen der Mietpreiſe iſt ſchon oben bedauert worden; außerdem fehlen der Arbeit alle technischen Unterlagen für die Beurteilung der gewonnenen Zahlen; insbeſondere fehlt auch ein Einblick in die Zeit der Entſtehung der einzelnen Häuſer. Es würde intereſſieren, zu erfahren, ob die teilweiſe zu Tage getretenen Mißſtände ſich vorzugsweiſe an die Altbaue knüpfen und in welchem Umfang; die Gliederung einzelner Ergebniſſe nach den Stadtteilen läßt dies mehr als wahrſcheinlich erſcheinen. Wenn irgendwo, ſo darf hier möglichſt wenig mit „Durchſchnitten“ gearbeitet werden, denn das, was intereſſiert und was für etwaige praktiſche Folgerungen in Betracht kommt, ſind die Extreme, und zwar die Extreme an den unteren Grenzen. Man möchte diejenigen Einzelfälle vor ſich haben, bei welchen die Verhältniſſe wirklich ſo liegen, daß irgend eine Änderung erforderlich ſcheint. Eine nähere Unterſuchung der einzelnen herausgefundenen Schichten kann freilich nicht von einer rein ſtatiſtiſchen Behandlung erwartet werden; hier müſſen berufene Sachverſtändige eintreten.[1])

Die Erfahrungen, welche bei dieſer erſten größeren Wohnungsaufnahme in Württemberg gemacht worden ſind, laſſen ſich vielleicht in folgendem zuſammenfaſſen.

Die Wohnungsverhältniſſe der größeren Städte ſind angeſichts der großen Menſchenmaſſen, die auf kleinen Räumen zuſammenwohnen und durch den geſteigerten Verkehr in die denkbar engſten Berührungen miteinander kommen, ſchon aus rein ſanitären und hygieniſchen Gründen vergleichenden Unterſuchungen wohl zugänglich und auch im öffentlichen Intereſſe zu unterziehen. Die öffentlichen Maßnahmen zur Reinhaltung und Fernhaltung von Gefahren aller Art für die Volksgeſundheit müſſen völlig vergeblich ſein, wenn ſie nicht innerhalb der Häuſer, in den Wohnungen entſprechende Fortſetzungen finden.

Auch die Mietpreiſe müſſen in den Rahmen der Unterſuchungen einbezogen werden, da ſie zur Beurteilung der Lage der niederen Schichten der Bevölkerung ſo wichtig ſind wie die Brot-, Mehl-, Fleiſch- u. ſ. w. Preiſe.

Nun könnte man zunächſt denken, daß die Unterſuchung der Wohnverhältniſſe der Einwohner lediglich eine kommunale Angelegenheit ſei, und daß es dem Ermeſſen der einzelnen Stadtverwaltungen überlaſſen bleiben müſſe, über die Notwendigkeit derartiger Unterſuchungen wie über die Art und den Umfang der Durchführung endgültig zu entſcheiden.

Man wird aber nicht verkennen dürfen, daß die größeren Städte der Gegenwart keine ſo eigentümlichen, voneinander nach Anlage und Zweck ſo ſtark abweichenden Gebilde mehr ſind wie die Städte des Mittelalters, daß ſie in der Hauptſache gleichartig ſind, daß der Menſchenaustauſch zwiſchen den einzelnen Städten ein weit ſtärkerer iſt als früher, und daß für manche Zwecke eine Vergleichung der Wohnverhältniſſe von nicht zu unterſchätzendem Werte wäre.

---

[1]) Vrgl. hiezu: Ein ſtädtiſches Wohnungsamt für Stuttgart. Schwäbiſche Chronik, 5. November 1898.

Noch ein weiterer Geſichtspunkt kommt in Betracht. Es kann vorkommen, daß Perſonen, welche in einem an der Peripherie einer größeren Stadt liegenden Betriebe arbeiten, ihre Wohnung aus der Stadt hinaus in einen Vorort verlegen. Es iſt z. B. für einen Angeſtellten der Firma Kuhn in Berg weit näher nach Cannſtatt oder nach Wangen oder Gaisburg als nach Heslach; ähnliche Verhältniſſe entſtehen zwiſchen Bothnang, Degerloch und Stuttgart und ferner z. B. zwiſchen Böckingen und Heilbronn. Man kann alſo die Frage nicht umgehen, ob bei einer gründlichen Wohnungsaufnahme nicht auch die Vororte mit hereinbezogen werden müſſen, um auch die Wohnverhältniſſe derjenigen Perſonen feſtzuſtellen, welche im Weichbilde der Mutterſtadt arbeiten, ohne dort zu wohnen, und umgekehrt.

Man wird alſo zugeben müſſen, daß eine gewiſſe Verſtändigung über den Umfang derartiger Erhebungen der Erhebung ſelbſt ſtets wird vorhergehen müſſen, insbeſondere auch deshalb, weil die etwa in verſchiedenen Städten gleichzeitig ſtattfindenden Aufnahmen möglichſt unmittelbar miteinander ſollten verglichen werden können.

Wir können alſo ſagen, daß zwar die Durchführung der Wohnungsaufnahme ſelbſt, nach Geltendmachung aller derjenigen Punkte, welche für die einzelne Stadt als erhebenswert erachtet werden, die etwaige Kontrolle der Befunde und Ergänzung durch Spezialnachfragen den einzelnen Gemeinden ſelbſt überlaſſen bleiben kann. Über die Grundſätze der Erhebung jedoch, über die Ausdehnung derſelben und über das Gemeinſame aller Aufnahmen muß zuvor eine Verſtändigung erzielt ſein, um eine fruchtbare Vergleichung der Wohnzuſtände in den verſchiedenen Gemeinden zu ſichern.

Für dieſe Zwecke können die vorſtehenden Unterſuchungen zuſammen mit den Anhangstabellen als eine erſte Vorarbeit, als eine Art von Vorläufer für ſpätere, lebensvollere, verzweigtere Unterſuchungen und Darſtellungen gelten und als ſolche die Bedeutung beanſpruchen, die öffentliche Aufmerkſamkeit auf dieſe Art von ſtatiſtiſchen Darlegungen in Württemberg eindringlich hingelenkt zu haben. Es iſt aufs dringendſte zu wünſchen, daß das Studium der hier vorgelegten Ziffern und Begleitworte die Sachverſtändigen und Berufenen nicht nur der 5 in Betracht gezogenen größten Städte des Königreichs, ſondern des ganzen Landes veranlaſſen möchte, ihrerſeits in Erwägung zu ziehen, ob nicht bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 wiederum eine Wohnungsaufnahme ſtattfinden ſolle, und welche Verbeſſerungen und Erweiterungen ſowohl bei der Erfragung als bei der Verarbeitung angezeigt erſcheinen könnten. Insbeſondere muß dabei die Frage erörtert werden, auf welche Weiſe etwa gleichzeitig mit den bei der Volkszählung gewonnenen Anhaltspunkten diejenigen Thatſachen feſtgeſtellt werden können, welche zur Ergänzung des Wohnungsbildes zwar erforderlich, aber nicht in Verbindung mit der Volkszählung erfragbar ſind.

Aus den auftauchenden Anträgen und Wünſchen könnten ſodann in erſprießlichem Zuſammenwirken von Bauſachverſtändigen, Verwaltungsperſonen, Sozialpolitikern und Statiſtikern, d. h. durch eine Wohnungskommiſſion im Sinne der bekannten Lechler-Schäffleſchen Vorſchläge, die Grundlinien einer neuen Wohnungsaufnahme ausgearbeitet werden, deren Ergebniſſe dann zu endgültiger Klärung der ſo wichtigen Wohnungsfrage verhelfen könnten.

Es iſt ſchon aus dem gedrängten Bilde, welches die hier vorliegenden Zuſammenſtellungen darbieten, deutlich geworden, daß die Wohnverhältniſſe durch die wirtſchaftlichen und geſellſchaftlichen Geſamtverhältniſſe wie durch lokale Beſonderheiten

in hohem Grade bedingt ſind, daß alſo eine einſeitige praktiſche Behandlung derſelben weder möglich, noch auch wünſchenswert erſcheint. Um ſo notwendiger iſt es, daß neben den rein wohnungstechniſchen Momenten bei der Erhebung und Bearbeitung auch alle übrigen für die Beurteilung der Sachlage wichtigen Thatſachen Berückſichtigung finden; nur ſo lohnt ſich die äußerſt ſchwierige und zeitraubende ſtatiſtiſch-techniſche Durcharbeitung des Zahlenmaterials. Was anzuſtreben iſt, kann nichts anderes ſein als ein in ſeinen wichtigeren Teilen vergleichbares Geſamtbild, aus welchem die inneren Zuſammenhänge zwiſchen Arbeits- und Berufsleben, zwiſchen der wirtſchaftlichen und geſellſchaftlichen Lage der einzelnen Berufsſchichten einerſeits und der Befriedigung des Wohnungsbedürfniſſes andererſeits anſchaulich hervortreten.

(Folgen Tabellen I bis XII.)

Tab. I. Die Zahl der Vorder- und Hinter-

Wohnbezirke	Vorderhäuſer							Hinter-	
	Zahl derſelben	Zahl der				Unter Sp. 3 befinden ſich		Zahl derſelben	Zahl
		Wohnungen	Bewohner	Zimmer (heizbar und unheizbar zuſ.)	Kammern	Untergeſchoß-Wohnungen	Dachſtock-		Wohnungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Stuttgart.									
1. Zentrum	449	1 771	8 067	4 761	1 875	2	178	8	13
2. Südöſtlich	536	2 298	10 220	5 672	2 195	4	223	82	215
3. Nordweſtlich	537	1 967	9 359	7 283	2 701	4	123	113	225
4. Südlich	333	1 483	6 705	5 645	2 223	2	115	125	272
5. Südweſtlich	378	1 782	8 067	6 988	2 560	9	186	100	255
6. Weſtlich	419	2 271	10 122	7 840	2 956	5	203	93	242
7. Nördlich	281	1 004	5 046	5 289	1 855	10	47	49	98
8. Öſtlich	365	1 583	6 981	7 217	2 538	37	74	52	120
9. Öſtlich und ſüdöſtlich	476	2 183	9 560	8 829	3 248	42	151	68	185
10. Südöſtl.u.ſüdl.Periph.	468	2 264	10 160	8 011	3 106	12	198	63	222
11. Südweſtl. Peripherie	489	3 333	14 772	9 418	3 412	9	323	89	249
12. Weſtliche „	328	1 715	7 643	5 462	2 065	3	140	70	262
13. Nördliche „	249	1 388	6 478	3 841	1 334	3	95	35	96
14 a. Öſtliche „	160	1 031	4 627	2 671	872	5	121	24	66
b. Oſtheim	187	675	3 103	1 643	529	—	154	—	—
Stuttgart	*5 655*	*26 748*	*120 910*	*90 570*	*33 469*	*147*	*2 331*	*971*	*2 520*
15. Berg	197	923	4 111	2 293	781	5	118	34	60
16. Gablenberg	260	707	3 093	1 545	393	1	84	20	44
17. Heslach	448	1 887	8 085	4 358	1 301	4	293	62	193
Stadtdir. Stuttgart	6 560	30 265	136 199	98 766	35 944	157	2 826	1 087	2 817
Ulm.									
1. Hauptteil	2 084	6 791	28 247	20 332	6 647	2	647	156	335
2. Glöcklergraben	32	40	162	77	26	—	2	—	—
3. Henkersgraben	55	69	266	122	51	—	1	—	—
4. Scelengraben	25	42	155	102	33	—	4	—	—
5. Frauengraben	39	79	319	205	62	—	7	—	—
6. Neuer Graben	37	62	254	152	33	—	6	1	3
7. Untere Bleiche	33	69	315	155	14	—	28	—	—
8. Außerhalb	58	86	453	329	106	—	3	1	2
9. Parzellen	15	17	135	73	35	—	—	—	—
2.—9. zuſammen	*294*	*464*	*2 059*	*1 215*	*360*	—	*51*	*2*	*5*
Ulm	2 378	7 255	30 306	21 547	7 007	2	698	158	340
Heilbronn.									
1. Alte Stadtteile	932	2 864	12 704	6 800	3 519	—	198	45	109
2. Neue Stadtteile	1 146	3 517	16 221	11 605	4 859	—	460	216	506
Heilbronn	2 078	6 381	28 925	18 405	8 378	—	658	261	615
Eßlingen.									
1. Stadt Eßlingen	1 280	3 992	17 484	11 758	3 430	8	331	169	317
2. Filiale Eßlingen	666	877	4 279	1 884	1 067	—	25	51	51
Eßlingen	1 946	4 869	21 763	13 642	4 497	8	356	220	368
Cannſtatt.									
Cannſtatt	1 259	4 442	20 074	13 446	4 223	5	737	210	504

häuſer, ihrer Wohnungen und Bewohner.

häuſer der			Unter Sp. 10 befinden ſich		Im ganzen					Unter Sp. 17 befinden ſich		Wohn- bezirke
Bewohner	Zimmer (heizbar und unheizbar zuſ.)	Kammern	Untergeſchoß-	Dachſtock-	Zahl der Häuſer	Zahl der Wohnungen	Bewohner	Zimmer (heizbar und unheizbar zuſ.)	Kammern	Untergeſchoß-	Dachſtock-	
			Wohnungen							Wohnungen		
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	1.
												Stuttgart.
57	41	18	—	—	457	1 784	8 124	4 802	1 893	2	178	1.
928	470	151	—	10	618	2 513	11 148	6 142	2 346	4	233	2.
1 006	566	201	—	13	650	2 192	10 365	7 849	2 902	4	136	3.
1 099	682	222	—	15	458	1 755	7 804	6 327	2 445	2	130	4.
1 139	655	171	—	9	478	2 037	9 206	7 643	2 731	9	195	5.
967	577	153	—	19	512	2 513	11 089	8 417	3 109	5	222	6.
461	258	96	—	—	330	1 102	5 507	5 547	1 951	10	47	7.
524	362	109	—	5	417	1 703	7 505	7 579	2 647	37	79	8.
742	416	100	—	4	544	2 368	10 302	9 245	3 348	42	155	9.
963	498	128	2	22	531	2 486	11 123	8 509	3 234	14	220	10.
1 087	589	168	—	17	578	3 582	15 859	10 007	3 580	9	340	11.
1 168	649	212	1	14	398	1 977	8 811	6 111	2 277	4	154	12.
404	233	74	—	9	284	1 484	6 882	4 074	1 408	3	104	13.
319	160	51	—	6	184	1 097	4 946	2 831	923	5	127	14a.
—	—	—	—	—	187	675	3 103	1 643	529	—	154	14b.
10 864	*6 156*	*1 854*	*3*	*143*	*6 626*	*29 268*	*131 774*	*96 726*	*35 323*	*150*	*2 474*	
259	149	47	—	4	231	983	4 370	2 442	828	5	122	15.
213	76	33	—	7	280	751	3 306	1 621	426	1	91	16.
800	402	96	—	17	510	2 080	8 885	4 760	1 397	4	310	17.
12 136	**6 783**	**2 030**	**3**	**171**	**7 647**	**33 082**	**148 335**	**105 549**	**37 974**	**160**	**2 997**	**St.**
												Ulm.
1 323	759	204	—	34	2 240	7 126	29 570	21 091	6 851	2	681	1.
—	—	—	—	—	32	40	162	77	26	—	2	2.
—	—	—	—	—	55	69	266	122	51	—	1	3.
—	—	—	—	—	25	42	155	102	33	—	4	4.
—	—	—	—	—	39	79	319	205	62	—	7	5.
9	6	3	—	—	38	65	263	158	36	—	6	6.
—	—	—	—	—	33	69	315	155	14	—	28	7.
9	4	2	—	—	59	88	462	333	108	—	3	8.
—	—	—	—	—	15	17	135	73	35	—	—	9.
18	*10*	*5*	—	—	*296*	*469*	*2 077*	*1 225*	*365*	—	*51*	*2.-9.*
1 341	**769**	**209**	—	**34**	**2 536**	**7 595**	**31 647**	**22 316**	**7 216**	**2**	**732**	**Ulm.**
												Heilbronn.
439	217	114	—	6	977	2 973	13 143	7 017	3 633	—	204	1.
2 299	1 202	492	—	76	1 362	4 023	18 520	12 807	5 351	—	536	2.
2 738	**1 419**	**606**	—	**82**	**2 339**	**6 996**	**31 663**	**19 824**	**8 984**	—	**740**	**Hlbr.**
												Eßlingen.
1 407	801	218	—	37	1 449	4 309	18 891	12 559	3 648	8	368	1.
213	96	50	—	1	717	928	4 492	1 980	1 117	—	26	2.
1 620	**897**	**268**	—	**38**	**2 166**	**5 237**	**23 383**	**14 539**	**4 765**	**8**	**394**	**Eßlg.**
												Cannſtatt.
2 193	**1 257**	**4 516**	**3**	**86**	**1 469**	**4 946**	**22 267**	**14 703**	**4 516**	**8**	**823**	**Cnſt.**

Tab. II. Die Zahl der Wohnungen und di

Lage der Wohnungen	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von d. heizbaren Zimmern (Sp. 3) ſind zugl. als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von d. unheizb. Zimmern (Sp. 5) ſind zugl. als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stuttgart.												
Vorderhäuſer.												
Untergeſchoß . . .	157	303	33	94	11	85	108	5	—	143	25	6
Erdgeſchoß	5341	13331	773	3405	219	5876	4481	361	204	6824	1241 (2)	184 (178)
Zwiſchenſtock . . .	112	338	16	67	3	162	96	3	13	150	32	2 (5)
I. Stock	7208	19446	621	4836	108	9087	5949	682	461	8928	1571 (6)	295 (284)
II. „	6794	18651	542	3933	77	8412	5469	710	375	7934	1756	291 (255)
III. „	5110	14311	278	2661	39	6428	4038	594	256	6030	1583 (1)	195 (165)
IV. „	1558	3146	54	854	5	1414	1174	197	24	1643	335	75 (62)
V. „	6	10	—	2	—	2	4	—	—	2	—	—
Dachſtock	2826	3672	95	2100	14	1756	1912	293	1	2324	177	186 (84)
In mehreren Stöcken	1153	6030	363	1576	81	2722	1225	16	281	2465	359	101 (55)
zuſ. . . .	**30265**	**79238**	**2775**	**19528**	**557**	**35944**	**24456**	**2861**	**1615**	**36443**	**7079 (9)**	**1335 (1088)**
Hinterhäuſer.												
Untergeſchoß . . .	3	3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Erdgeſchoß	507	747	26	329	2	275	333	51	—	410	49	21 (12)
Zwiſchenſtock . . .	3	3	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
I. Stock	1127	1944	85	844	13	867	872	80	5	984	186	62 (54)
II. „	715	1279	44	465	6	497	518	90	6	684	136	54 (32)
III. „	223	384	17	121	1	124	160	20	—	200	42	19 (15)
IV. „	1	1	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—
V. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachſtock	171	208	4	136	5	119	117	10	—	127	8	12 (5)
In mehreren Stöcken	67	224	17	92	7	148	67	—	7	123	15	2 (8)
zuſ. . . .	**2817**	**4793**	**193**	**1990**	**34**	**2030**	**2068**	**252**	**18**	**2531**	**436**	**170 (126)**
Vorder- u. Hinterhäuſ. zuſ.												
Untergeſchoß . . .	160	306	33	95	11	85	108	5	—	144	25	6
Erdgeſchoß	5848	14078	799	3734	221	6151	4814	412	204	7234	1290 (2)	205 (190)
Zwiſchenſtock . . .	115	341	16	68	3	162	96	4	13	150	32	2 (15)
I. Stock	8335	21390	706	5680	121	9954	6821	762	466	9912	1757 (6)	357 (338)
II. „	7509	19930	586	4398	83	8909	5987	800	381	8618	1892	345 (287)
III. „	5333	14695	295	2782	40	6552	4198	614	256	6230	1625 (1)	214 (180)
IV. „	1559	3147	54	855	5	1414	1175	197	24	1645	335	75 (62)
V. „	6	10	—	2	—	2	4	—	—	2	—	—
Dachſtock	2997	3880	99	2236	19	1875	2029	303	1	2451	185	198 (89)
In mehreren Stöcken	1220	6254	380	1668	88	2870	1292	16	288	2588	374	103 (63)
Geſamtſumme . .	**33082**	**84031**	**2968**	**21518**	**591**	**37974**	**26524**	**3113**	**1633**	**38974**	**7515**	**1505 (1214)**

[1]) Die eingeklammerten Zahlen in den Spalten 21 und 22 bedeuten ſolche „Schlafgänger“, die auc

Wohnverhältniſſe nach Stockwerklagen. — Nach Städten.

Von den Zimmer- (Kammer-) mietern ſind in der Haushaltungsliſte mitgezählt	Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						Lage der Wohnungen
							Schlafgänger [1])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Miet-wohnung	Dienſt-wohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorſtands)	weiblich (darunter Töchter des Haushaltungsvorſtands)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													Stuttgart.
													Vorderhäuſer.
32	10	133	14	317	328	645	1 [4]	1	—	30	24 (3)	1	U.
1495 (213)	1309	3801	231	12224	13226	25450	141 [308]	26 [54]	21	1723	1425 (207)	251 (64)	E.
29 (5)	10	94	8	222	319	541	— [7]	— [1]	—	56	27 (4)	31	Zw.
1968 (390)	1626	5354	228	15160	18061	33221	187 [520]	52 [67]	41	2873	1330 (243)	489 (65)	I.
2086 (294)	495	6138	161	13058	16204	29262	142 [371]	21 [65]	20	2564	556 (124)	129 (22)	II.
1808 (187)	172	4869	69	9903	12414	22317	81 [243]	30 [52]	10	1778	242 (51)	94 (13)	III.
451 (66)	25	1515	18	2896	3270	6166	28 [94]	12 [19]	—	186	67 (8)	26 (1)	IV.
—	—	5	1	8	9	17	—	—	—	—	—	—	V.
422 (92)	40	2745	41	4785	5396	10181	44 [131]	18 [30]	—	63	67 (5)	47 (6)	D.
470 (69)	741	368	44	3829	4570	8399	61 [110]	1 [6]	137	1321	943 (105)	380 (37)	M.
8761 (1316)	**4428**	**25022**	**815**	**62402**	**73797**	**136199**	**685 [1788]**	**161 [294]**	**229**	**10594**	**4681 (750)**	**1448 (208)**	zuſ.
													Hinterhäuſer.
—	—	3	—	2	6	8	—	—	—	—	—	—	U.
72 (16)	69	407	31	1040	985	2025	16 [21]	3 [1]	—	38	92 (21)	8 (2)	E.
—	—	1	2	4	2	6	—	—	—	—	—	—	Zw.
275 (70)	98	949	80	2632	2465	5097	37 [78]	6 [4]	—	110	268 (46)	18 (7)	I.
209 (35)	21	654	40	1482	1495	2977	24 [58]	2 [12]	1	57	78 (22)	4 (1)	II.
66 (19)	7	215	1	433	456	889	7 [16]	2 [2]	—	7	11 (2)	20	III.
—	—	1	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	IV.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V.
25 (5)	7	160	4	295	337	632	2 [7]	—	—	2	11 (4)	1	D.
17 (9)	35	28	4	267	232	499	1 [3]	1	1	41	100 (19)	24	M.
664 (154)	**237**	**2418**	**162**	**6157**	**5979**	**12136**	**87 [183]**	**13 [19]**	**2**	**255**	**560 (114)**	**75 (10)**	zuſ.
													Vorder- u. Hinterhäuſer zuſ.
32	10	136	14	319	334	653	1 [4]	1	—	30	24 (3)	1	U.
1567 (229)	1378	4208	262	13264	14211	27475	157 [329]	29 [55]	21	1761	1517 (228)	259 (66)	E.
29 (5)	10	95	10	226	321	547	— [7]	— [1]	—	56	27 (4)	31	Zw.
2243 (460)	1724	6303	308	17792	20526	38318	224 [598]	58 [71]	41	2983	1598 (289)	507 (72)	I.
2295 (329)	516	6792	201	14540	17699	32239	166 [429]	23 [77]	21	2621	634 (146)	133 (23)	II.
1874 (206)	179	5084	70	10336	12870	23206	88 [259]	32 [54]	10	1785	253 (53)	114 (13)	III.
451 (66)	25	1516	18	2898	3271	6169	28 [94]	12 [19]	—	186	67 (8)	26 (1)	IV.
—	—	5	1	8	9	17	—	—	—	—	—	—	V.
447 (97)	47	2905	45	5080	5733	10813	46 [138]	18 [30]	—	65	78 (9)	48 (6)	D.
487 (78)	776	396	48	4096	4802	8898	62 [113]	1 [6]	138	1362	1043 (124)	404 (37)	M.
9425 (1470)	**4665**	**27440**	**977**	**68559**	**79776**	**148335**	**772 [1971]**	**174 [313]**	**231**	**10849**	**5241 (864)**	**1523 (218)**	zuſ.

in Spalte 14 als Zimmer- oder Kammermieter nachgewieſen ſind.

(Noch) Tab. II. Die Zahl der Wohnungen und die

Lage der Wohnungen	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von den heizbaren Zimmern (Sp. 3) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von den unheizbaren Zimmern (Sp. 5) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Küchenanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Ulm.												
Vorderhäuſer.												
Untergeſchoß	2	2	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—
Erdgeſchoß	1 465	2 833	209	1 161	67	1 244	1 288	42	34	2 150	162	71 (10)
Zwiſchenſtock . . .	3	6	—	2	—	2	2	—	—	3	1	—
I. Stock	2 346	5 191	212	1 998	52	2 374	2 110	81	91	3 517	283	139 (17)
II. „	1 904	4 252	121	1 433	13	1 891	1 681	73	65	2 627	215	87 (18)
III. „	436	832	15	311	6	365	377	14	8	541	50	25 (3)
IV. „	5	11	1	3	—	6	5	—	1	5	—	—
V. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachſtock	698	903	16	449	—	406	552	22	1	799	39	39 (7)
In mehreren Stöcken .	396	1 587	227	573	106	719	452	1	50	888	148	51 (1)
zuſ. . . .	**7 255**	**15 617**	**802**	**5 930**	**244**	**7 007**	**6 468**	**233**	**250**	**10 532**	**898**	**412 (56)**
Hinterhäuſer.												
Untergeſchoß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdgeſchoß	88	123	10	70	2	46	69	3	—	120	5	4
Zwiſchenſtock . . .	2	3	—	2	—	1	2	—	—	4	—	—
I. Stock	141	223	7	119	—	93	119	7	3	196	7	7 (2)
II. „	59	80	2	44	—	40	52	3	—	79	3	5
III. „	7	9	—	3	—	3	4	—	—	9	—	—
IV. „	2	2	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—
V. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachſtock	34	44	—	23	—	20	26	2	—	43	4	1
In mehreren Stöcken .	7	18	1	6	1	5	7	—	—	10	2	—
zuſ. . . .	**340**	**502**	**20**	**267**	**3**	**209**	**280**	**15**	**3**	**463**	**21**	**17 (2)**
Vorder- u. Hinterhäuſer zuſ.												
Untergeſchoß	2	2	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—
Erdgeſchoß	1 553	2 956	219	1 231	69	1 290	1 357	45	34	2 270	167	75 (10)
Zwiſchenſtock . . .	5	9	—	4	—	3	4	—	—	7	1	—
I. Stock	2 487	5 414	219	2 117	52	2 467	2 229	88	94	3 713	290	146 (19)
II. „	1 963	4 332	123	1 477	13	1 931	1 733	76	65	2 706	218	92 (18)
III. „	443	841	15	314	6	368	381	14	8	550	50	25 (3)
IV. „	7	13	1	3	—	7	6	—	1	7	—	—
V. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachſtock	732	947	16	472	—	426	578	24	1	842	43	40 (7)
In mehreren Stöcken .	403	1 605	228	579	107	724	459	1	50	898	150	51 (1)
Geſamtſumme . .	**7 595**	**16 119**	**822**	**6 197**	**247**	**7 216**	**6 748**	**248**	**253**	**10 995**	**919**	**429 (58)**

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

Wohnverhältniſſe nach Stockwerklagen. — Nach Städten.

Von den Zimmer-(Kammer-) mietern ſind in der Haushaltungsliſte mitgezählt	Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						Lage der Wohnungen
							Schlafgänger[1])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Miet-wohnung	Dienſt-wohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorſtands)	weiblich (darunt. Töchter d. Haushaltungsvorſt.)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													Ulm.
													Vorderhäuſer.
—	—	2	—	2	2	4	1	—	—	—	—	—	U.
259 (14)	537	803	125	3 011	3 315	6 326	33 [90]	6 [5]	6	256	292 (49)	80 (13)	E.
1	—	3	—	4	7	11	—	—	—	—	—	—	Zw.
442 (24)	776	1 429	141	4 749	5 226	9 975	72 [166]	8 [7]	21	578	528 (106)	183 (19)	I.
307 (23)	213	1 602	89	3 328	4 066	7 394	40 [97]	17 [8]	32	424	157 (30)	73 (6)	II.
74 (3)	31	395	10	736	875	1 611	11 [22]	1	1	47	13 (4)	6 (3)	III.
—	1	4	—	10	7	17	—	—	—	—	—	—	IV.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V.
81 (7)	24	669	5	1 071	1 225	2 296	9 [42]	1 [4]	—	9	3 (2)	2 (1)	D.
200 (1)	305	78	13	1 336	1 336	2 672	29 [60]	1 [4]	14	296	352 (49)	114 (13)	M.
1 364 (72)	**1 887**	**4 985**	**383**	**14 247**	**16 059**	**30 306**	**195 [477]**	**34 [28]**	**74**	**1 610**	**1 345 (240)**	**458 (55)**	zuſ.
													Hinterhäuſer.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U.
9	18	67	3	188	179	367	3 [2]	—	—	2	15 (8)	—	E.
—	—	2	—	5	7	12	—	—	—	—	—	—	Zw.
16 (2)	22	109	10	280	294	574	7 [6]	2 [1]	—	6	36 (6)	14	I.
8	7	52	—	113	104	217	2 [6]	—	—	2	—	—	II.
—	—	7	—	12	12	24	—	—	—	—	—	—	III.
—	—	2	—	1	4	5	—	—	—	—	—	—	IV.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V.
6	—	34	—	48	63	111	1 [3]	—	—	—	—	—	D.
2	5	2	—	13	18	31	—	—	—	—	4 (2)	1 (1)	M.
41 (2)	**52**	**275**	**13**	**660**	**681**	**1 341**	**13 [17]**	**2 [1]**	**—**	**10**	**55 (16)**	**15 (1)**	zuſ.
													Vorder- u. Hinterhäuſer zuſ.
—	—	2	—	2	2	4	1	—	—	—	—	—	U.
268 (14)	555	870	128	3 199	3 494	6 693	36 [92]	6 [5]	6	258	307 (57)	80 (13)	E.
1	—	5	—	9	14	23	—	—	—	—	—	—	Zw.
458 (26)	798	1 538	151	5 029	5 520	10 549	79 [172]	10 [8]	21	584	564 (112)	197 (19)	I.
315 (23)	220	1 654	89	3 441	4 170	7 611	42 [103]	17 [8]	32	426	157 (30)	73 (6)	II.
74 (3)	31	402	10	748	887	1 635	11 [22]	1	1	47	13 (4)	6 (3)	III.
—	1	6	—	11	11	22	—	—	—	—	—	—	IV.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V.
87 (7)	24	703	5	1 119	1 288	2 407	10 [45]	1 [4]	—	9	3 (2)	2 (1)	D.
202 (1)	310	80	13	1 349	1 354	2 703	29 [60]	1 [4]	14	296	356 (51)	115 (14)	M.
1 405 (74)	**1 939**	**5 260**	**396**	**14 907**	**16 740**	**31 647**	**208 [494]**	**36 [29]**	**74**	**1 620**	**1 400 (256)**	**473 (56)**	zuſ.

(Noch) Tab. II. Die Zahl der Wohnungen und die

Lage der Wohnungen	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von den heizbaren Zimmern (Sp. 3) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von den unheizbaren Zimmern (Sp. 5) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Heilbronn.												
Vorderhäuſer.												
Untergeſchoß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdgeſchoß	1 255	3 101	186	644	22	1 594	1 099	79	75	1 791	209	24 (17)
Zwiſchenſtock	8	15	2	7	—	9	7	—	—	8	—	—
I. Stock	2 330	5 555	212	1 434	33	3 309	2 032	204	162	3 147	248	59 (17)
II. „	1 586	3 456	94	814	10	1 998	1 325	151	69	1 743	197	38 (14)
III. „	331	579	23	167	—	352	263	27	5	290	22	8 (2)
IV. „	10	15	1	4	—	9	6	1	—	9	—	—
V. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachſtock	658	880	22	312	2	550	503	49	—	554	31	7 (9)
In mehreren Stöcken	203	1 164	64	258	14	557	219	—	79	469	87	7 (1)
zuſ.	**6 381**	**14 765**	**604**	**3 640**	**81**	**8 378**	**5 454**	**511**	**390**	**8 011**	**794**	**143 (60)**
Hinterhäuſer.												
Untergeſchoß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdgeſchoß	149	237	6	90	—	127	120	17	1	146	6	4 (3)
Zwiſchenſtock	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I. Stock	275	518	10	188	2	311	236	28	8	283	37	6
II. „	88	126	3	40	1	79	70	9	—	65	5	— (1)
III. „	13	20	—	6	—	8	6	3	—	8	1	—
IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachſtock	82	104	—	46	—	61	53	4	—	57	3	2 (1)
In mehreren Stöcken	8	32	5	12	—	20	11	—	1	15	4	— (2)
zuſ.	**615**	**1 037**	**24**	**382**	**3**	**606**	**496**	**61**	**10**	**574**	**56**	**12 (7)**
Vorder- u. Hinterhäuſer zuſ.												
Untergeſchoß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdgeſchoß	1 404	3 338	192	734	22	1 721	1 219	96	76	1 937	215	28 (20)
Zwiſchenſtock	8	15	2	7	—	9	7	—	—	8	—	—
I. Stock	2 605	6 073	222	1 622	35	3 620	2 268	232	170	3 430	285	65 (17)
II. „	1 674	3 582	97	854	11	2 077	1 395	160	69	1 808	202	38 (15)
III. „	344	599	23	173	—	360	269	30	5	298	23	8 (2)
IV. „	10	15	1	4	—	9	6	1	—	9	—	—
V. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachſtock	740	984	22	358	2	611	556	53	—	611	34	9 (10)
In mehreren Stöcken	211	1 196	69	270	14	577	230	—	80	484	91	7 (3)
Geſamtſumme	**6 996**	**15 802**	**628**	**4 022**	**84**	**8 984**	**5 950**	**572**	**400**	**8 585**	**850**	**155 (67)**

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

Wohnverhältniſſe nach Stockwerklagen. — Nach Städten.

Von den Zimmer-(Kammer-)mietern ſind in der Haushaltungsliſte mitgezählt	Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						Lage der Wohnungen
							Schlafgänger [1])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Miet-wohnung	Dienſt-wohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorſtands)	weiblich (darunt. Töchter d. Haushaltungsvorſt.)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													Heilbronn.
													Vorderhäuſer.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U.
240 (26)	462	740	53	3 036	3 174	6 210	71 [22]	25 [7]	1	360	365 (62)	46 (25)	E.
—	3	4	1	22	21	43	—	—	—	3	4	—	Zw.
318 (22)	844	1 402	84	5 200	5 663	10 863	146 [46]	29 [10]	1	711	784 (135)	144 (50)	I.
250 (17)	172	1 377	37	3 028	3 599	6 627	94 [36]	17 [8]	—	348	205 (43)	37 (14)	II.
32 (2)	8	312	11	591	719	1 310	20 [3]	4	—	42	25 (4)	11	III.
—	—	9	1	20	23	43	1	—	—	—	2	—	IV.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V.
44 (12)	16	627	15	1 085	1 254	2 339	31 [10]	15	—	19	24 (3)	2 (1)	D.
96 (1)	141	43	19	687	803	1 490	19	—	5	221	163 (17)	44 (7)	M.
980 (80)	**1 616**	**4 514**	**221**	**13 669**	**15 256**	**28 925**	**382 [117]**	**90 [25]**	**7**	**1 704**	**1 572 (264)**	**284 (97)**	zuſ.
													Hinterhäuſer.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U.
12 (4)	41	100	8	355	341	696	5 [8]	4 [2]	—	6	33 (11)	1 (1)	E.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zw.
47	62	186	27	664	645	1 309	20	4 [2]	—	28	62 (8)	2	I.
6 (1)	8	71	9	174	173	347	9 [2]	1	—	1	6 (2)	—	II.
2	—	12	1	16	19	35	1	—	—	—	—	—	III.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V.
6 (1)	2	78	2	132	166	298	3 [1]	3	—	—	—	—	D.
4 (2)	7	1	—	30	23	53	— [1]	—	—	3	10	—	M.
77 (8)	**120**	**448**	**47**	**1 371**	**1 367**	**2 738**	**38 [12]**	**12 [4]**	**—**	**38**	**111 (21)**	**3 (1)**	zuſ.
													Vorder- u. Hinterhäuſer zuſ.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	U.
252 (30)	503	840	61	3 391	3 515	6 906	76 [30]	29 [9]	1	366	398 (73)	47 (26)	E.
—	3	4	1	22	21	43	—	—	—	3	4	—	Zw.
365 (22)	906	1 588	111	5 864	6 308	12 172	166 [46]	33 [12]	1	739	846 (143)	146 (50)	I.
256 (18)	180	1 448	46	3 202	3 772	6 974	103 [38]	18 [8]	—	349	211 (45)	37 (14)	II.
34 (2)	8	324	12	607	738	1 345	21 [3]	4	—	42	25 (4)	11	III.
—	—	9	1	20	23	43	1	—	—	—	2	—	IV.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V.
50 (13)	18	705	17	1 217	1 420	2 637	34 [11]	18	—	19	24 (3)	2 (1)	D.
100 (3)	148	44	19	717	826	1 543	19 [1]	—	5	224	173 (17)	44 (7)	M.
1 057 (88)	**1 766**	**4 962**	**268**	**15 040**	**16 623**	**31 663**	**420 [129]**	**102 [29]**	**7**	**1 742**	**1 683 (285)**	**287 (98)**	zuſ.

(Noch) Tab. II. Die Zahl der Wohnungen und die

Lage der Wohnungen	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von den heizbaren Zimmern (Sp. 3) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von den unheizbaren Zimmern (Sp. 5) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Eßlingen (ohne Filiale).												
Vorderhäuſer.												
Untergeſchoß	8	10	1	8	—	5	6	2	—	11	—	—
Erdgeſchoß	681	1 292	106	666	55	564	627	22	22	778	71	39 (11)
Zwiſchenſtock . . .	42	67	2	31	—	32	39	3	—	34	6	4
I. Stock	1 295	2 571	103	1 273	38	1 188	1 180	50	52	1 413	147	83 (24)
II. „	1 065	1 966	55	930	10	803	979	35	22	1 106	128	59 (21)
III. „	312	524	13	250	2	225	282	16	6	327	27	17 (3)
IV. „	15	21	—	14	—	6	13	—	1	9	1	1
V. „	1	1	—	1	—	2	1	—	—	1	—	—
Dachſtock	331	439	4	274	2	197	286	4	—	302	10	12 (4)
In mehreren Stöcken .	242	975	87	445	27	408	282	1	53	412	85	41 (1)
zuſ. . . .	**3 992**	**7 866**	**371**	**3 892**	**134**	**3 430**	**3 695**	**133**	**156**	**4 393**	**475**	**256 (61)**
Hinterhäuſer.												
Erdgeſchoß	54	85	5	56	—	39	48	3	1	56	7	5
Zwiſchenſtock . . .	12	16	—	15	—	11	11	1	—	6	—	1
I. Stock	114	190	3	110	2	80	107	3	2	93	5	7 (2)
II. „	71	95	—	72	—	44	65	—	—	51	6	3 (1)
III. „	16	21	—	13	—	10	14	—	—	7	—	—
Dachſtock	37	42	2	34	—	17	32	—	—	30	1	2
In mehreren Stöcken .	13	29	1	23	—	17	13	—	2	15	2	1
zuſ. . . .	**317**	**478**	**11**	**323**	**2**	**218**	**290**	**7**	**5**	**258**	**21**	**19 (3)**
Vorder- u. Hinterhäuſer zuſ.												
Untergeſchoß	8	10	1	8	—	5	6	2	—	11	—	—
Erdgeſchoß	735	1 377	111	722	55	603	675	25	23	834	78	44 (11)
Zwiſchenſtock . . .	54	83	2	46	—	43	50	4	—	40	6	5
I. Stock	1 409	2 761	106	1 383	40	1 268	1 287	53	54	1 506	152	90 (26)
II. „	1 136	2 061	55	1 002	10	847	1 044	35	22	1 157	134	62 (22)
III. „	328	545	13	263	2	235	296	16	6	334	27	17 (3)
IV. „	15	21	—	14	—	6	13	—	1	9	1	1
V. „	1	1	—	1	—	2	1	—	—	1	—	—
Dachſtock	368	481	6	308	2	214	318	4	—	332	11	14 (4)
In mehreren Stöcken .	255	1 004	88	468	27	425	295	1	55	427	87	42 (1)
Geſamtſumme . .	**4 309**	**8 344**	**382**	**4 215**	**136**	**3 648**	**3 985**	**140**	**161**	**4 651**	**496**	**275 (67)**

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

Wohnverhältniſſe nach Stockwerklagen. — Nach Städten.

Von den Zimmer-(Kammer-)mietern ſind in der Haushaltungsliſte mitgezählt	Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						Lage der Wohnungen
							Schlafgänger [1])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Miet-wohnung	Dienſt-wohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorſtands)	weiblich (darunt. Töchter d. Haushaltungsvorſt.)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													Eßlingen (ohne Filiale).
													Vorderhäuſer.
—	2	6	—	18	18	36	—	—	—	—	2 (2)	1 (1)	U.
124 (11)	245	412	24	1 544	1 562	3 106	3 [18]	1 [4]	—	119	189 (32)	30 (15)	E.
9	6	34	2	83	97	180	— [1]	[2]	—	4	5 (1)	3 (3)	Zw.
262 (31)	443	814	38	2 867	2 952	5 819	12 [33]	2 [14]	—	235	366 (75)	71 (27)	I.
204 (22)	130	916	19	2 094	2 277	4 371	5 [31]	2 [13]	—	133	70 (16)	20 (6)	II.
45 (3)	15	294	3	549	624	1 173	3 [5]	2 [1]	—	19	13 (3)	3 (2)	III.
2	1	14	—	23	31	54	— [1]	—	—	1	—	—	IV.
—	—	—	1	2	2	4	—	—	—	—	—	—	V.
25 (4)	6	316	9	534	629	1 163	— [1]	1 [1]	—	5	6	—	D.
133 (1)	169	62	11	782	796	1 578	1 [21]	1 [2]	—	136	157 (24)	96 (7)	M.
804 (72)	**1 017**	**2 868**	**107**	**8 496**	**8 988**	**17 484**	**24 [111]**	**9 [37]**	—	**652**	**808 (153)**	**224 (61)**	zuſ.
													Hinterhäuſer.
16	3	50	1	133	105	238	— [1]	1	—	1	6	—	E.
1	1	10	1	29	28	57	—	1	—	—	2	—	Zw.
12 (2)	17	93	4	261	273	534	2 [1]	—	—	10	27 (7)	3	I.
11 (1)	4	66	1	158	157	315	1 [1]	—	—	1	6 (1)	—	II.
—	—	16	—	27	29	56	—	—	—	—	—	—	III.
2	1	34	2	57	71	128	—	—	—	—	—	—	D.
3	7	6	—	46	33	79	—	—	—	4	13 (2)	—	M.
45 (3)	**33**	**275**	**9**	**711**	**696**	**1 407**	**3 [3]**	**2**	—	**16**	**54 (10)**	**3**	zuſ.
													Vorder- u. Hinterhäuſer zuſ.
—	2	6	—	18	18	36	—	—	—	—	2 (2)	1 (1)	U.
140 (11)	248	462	25	1 677	1 667	3 344	3 [19]	2 [4]	—	120	195 (32)	30 (15)	E.
10	7	44	3	112	125	237	— [1]	1 [2]	—	4	7 (1)	3 (3)	Zw.
274 (33)	460	907	42	3 128	3 225	6 353	14 [34]	2 [14]	—	245	393 (82)	74 (27)	I.
215 (23)	134	982	20	2 252	2 434	4 686	6 [32]	2 [13]	—	134	76 (17)	20 (6)	II.
45 (3)	15	310	3	576	653	1 229	3 [5]	2 [1]	—	19	13 (3)	3 (2)	III.
2	1	14	—	23	31	54	— [1]	—	—	1	—	—	IV.
—	—	—	1	2	2	4	—	—	—	—	—	—	V.
27 (4)	7	350	11	591	700	1 291	— [1]	1 [1]	—	5	6	—	D.
136 (1)	176	68	11	828	829	1 657	1 [21]	1 [2]	—	140	170 (26)	96 (7)	M.
849 (75)	**1 050**	**3 143**	**116**	**9 207**	**9 684**	**18 891**	**27 [114]**	**11 [37]**	—	**668**	**862 (163)**	**227 (61)**	zuſ.

(Noch) Tab. II. Die Zahl der Wohnungen und die

Lage der Wohnungen	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von den heizbaren Zimmern (Sp. 3) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von den unheizbaren Zimmern (Sp. 5) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Filiale von Eßlingen.												
Vorderhäuſer.												
Erdgeſchoß	504	589	20	491	—	620	442	62	—	1 196	3	2 (1)
Zwiſchenſtock . . .	6	9	—	6	—	4	6	—	—	10	—	—
I. Stock	282	344	23	207	3	368	257	27	—	551	1	1 (1)
II. „	42	64	1	30	—	36	39	—	—	75	2	—
III. „	5	6	—	1	—	3	4	—	—	6	—	—
Dachſtock	25	29	1	19	—	21	23	2	—	32	—	—
In mehreren Stöcken .	13	64	7	25	3	15	17	—	—	33	—	—
zuſ. . . .	877	1 105	52	779	6	1 067	788	91	—	1 903	6	3 (2)
Hinterhäuſer.												
Erdgeſchoß	31	32	3	24	—	30	25	4	—	59	—	1
I. Stock	14	17	2	11	1	14	13	1	—	30	—	—
II. „	5	5	—	5	—	6	5	—	—	5	—	—
Dachſtock	1	1	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—
zuſ. . . .	51	55	5	41	1	50	44	5	—	96	—	1
Vorder- u. Hinterhäuſer zuſ.												
Erdgeſchoß	535	621	23	515	—	650	467	66	—	1 255	3	3 (1)
Zwiſchenſtock . . .	6	9	—	6	—	4	6	—	—	10	—	—
I. Stock	296	361	25	218	4	382	270	28	—	581	1	1 (1)
II. „	47	69	1	35	—	42	44	—	—	80	2	—
III. „	5	6	—	1	—	3	4	—	—	6	—	—
Dachſtock	26	30	1	20	—	21	24	2	—	34	—	—
In mehreren Stöcken .	13	64	7	25	3	15	17	—	—	33	—	—
Geſamtſumme . .	928	1 160	57	820	7	1 117	832	96	—	1 999	6	4 (2)

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

ohnverhältniſſe nach Stockwerklagen. — Filiale.

on den immer- ammer-) nietern d in der aushal- ngsliſte tgezählt	Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						Lage der Wohnungen
							Schlafgänger[1])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Miet-wohnung	Dienſt-wohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorſtands)	weiblich (darunter Töchter des Haushaltungsvorſtands)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													Filiale von Eßlingen.
													Vorderhäuſer.
6 (2)	402	98	4	1 171	1 265	2 436	1	1	—	13	139 (120)	110 (103)	E.
—	2	3	1	16	17	33	—	—	—	—	2 (2)	1 (1)	Zw.
3 (1)	201	75	6	666	685	1 351	2	—	—	9	88 (65)	43 (38)	I.
6	14	24	4	104	104	208	— [2]	—	—	2	10 (6)	7 (7)	II.
—	—	4	1	13	11	24	—	—	—	—	2 (2)	—	III.
—	4	18	3	45	56	101	—	—	—	—	—	1	D.
—	9	1	3	62	64	126	—	—	2	8	28 (5)	18 (4)	M.
15 (3)	**632**	**223**	**22**	**2 077**	**2 202**	**4 279**	**3 [2]**	**1**	**2**	**32**	**269 (200)**	**180 (153)**	**zuſ.**
													Hinterhäuſer.
1	17	14	—	66	74	140	—	—	—	—	14 (13)	9 (8)	E.
—	7	5	2	23	26	49	—	—	—	—	3 (2)	1 (1)	I.
—	2	3	—	12	10	22	1	—	—	1	—	—	II.
—	—	1	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	D.
1	**26**	**23**	**2**	**102**	**111**	**213**	**1**	**—**	**—**	**1**	**17 (15)**	**10 (9)**	**zuſ.**
													Vorder- u. Hinterhäuſer zuſ.
7 (2)	419	112	4	1 237	1 339	2 576	1	1	—	13	153 (133)	119 (111)	E.
—	2	3	1	16	17	33	—	—	—	—	2 (2)	1 (1)	Zw.
3 (1)	208	80	8	689	711	1 400	2	—	—	9	91 (67)	44 (39)	I.
6	16	27	4	116	114	230	1 [2]	—	—	3	10 (6)	7 (7)	II.
—	—	4	1	13	11	24	—	—	—	—	2 (2)	—	III.
—	4	19	3	46	57	103	—	—	—	—	—	1	D.
—	9	1	3	62	64	126	—	—	2	8	28 (5)	18 (4)	M.
16 (3)	**658**	**246**	**24**	**2 179**	**2 313**	**4 492**	**4 [2]**	**1**	**2**	**33**	**286 (215)**	**190 (162)**	**zuſ.**

(Noch) Tab. II. Die Zahl der Wohnungen und die

Lage der Wohnungen	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von den heizbaren Zimmern (Sp. 3) ſind zugl. als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von den unheizb. Zimmern (Sp. 5) ſind zugl. als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Cannſtatt.												
Vorderhäuſer.												
Untergeſchoß . . .	5	9	—	4	—	4	5	—	—	3	—	— (1)
Erdgeſchoß	996	2 151	136	892	61	866	870	58	31	1 171	161	61 (20)
Zwiſchenſtock . . .	39	60	1	27	—	23	28	5	—	29	2	1
I. Stock	1 260	2 766	76	1 063	19	1 323	1 116	99	44	1 472	158	97 (32)
II. „	903	1 977	26	689	4	879	769	69	19	1 007	131	50 (20)
III. „	206	409	4	151	2	174	175	11	3	214	22	15 (4)
IV. „	22	31	—	10	—	16	15	4	1	11	2	2
Dachſtock	737	987	12	630	2	430	623	48	2	671	50	39 (22)
In mehreren Stöcken	274	1 147	83	443	45	508	299	2	46	517	90	38 (21)
zuſ. . . .	**4 442**	**9 537**	**338**	**3 909**	**133**	**4 223**	**3 900**	**296**	**146**	**5 095**	**616**	**303 (120)**
Hinterhäuſer.												
Untergeſchoß . . .	3	5	—	3	—	1	3	—	—	3	1	—
Erdgeſchoß	133	202	11	110	1	71	116	9	—	157	8	10
Zwiſchenſtock . . .	6	8	1	4	—	5	6	—	—	4	—	2
I. Stock	178	277	9	179	1	117	162	13	2	187	17	10
II. „	71	110	2	59	—	46	55	6	—	62	4	2
III. „	7	9	—	6	—	2	6	—	—	7	—	2
IV. „	3	3	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
Dachſtock	86	112	2	88	—	34	78	3	2	94	5	13 (1)
In mehreren Stöcken	17	56	2	26	1	17	17	1	3	31	8	3 (2)
zuſ. . . .	**504**	**782**	**27**	**475**	**3**	**293**	**444**	**32**	**7**	**546**	**43**	**42 (3)**
Vorder- u. Hinterhäuſ. zuſ.												
Untergeſchoß . . .	8	14	—	7	—	5	8	—	—	6	1	— (1)
Erdgeſchoß	1 129	2 353	147	1 002	62	937	986	67	31	1 328	169	71 (20)
Zwiſchenſtock . . .	45	68	2	31	—	28	34	5	—	33	2	3
I. Stock	1 438	3 043	85	1 242	20	1 440	1 278	112	46	1 659	175	107 (32)
II. „	974	2 087	28	748	4	925	824	75	19	1 069	135	52 (20)
III. „	213	418	4	157	2	176	181	11	3	221	22	17 (4)
IV. „	25	34	—	10	—	16	16	4	1	12	2	2
Dachſtock	823	1 099	14	718	2	464	701	51	4	765	55	52 (23)
In mehreren Stöcken	291	1 203	85	469	46	525	316	3	49	548	98	41 (23)
Geſamtſumme . .	**4 946**	**10 319**	**365**	**4 384**	**136**	**4 516**	**4 344**	**328**	**153**	**5 641**	**659**	**345 (123)**

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

Wohnungsverhältniſſe nach Stockwerklagen. — Nach Städten.

Von den Zimmer-(Kammer-)mietern ſind in der Haushaltungsliſte mitgezählt	Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						Lage der Wohnungen
							Schlafgänger [1])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Miet-Wohnung	Dienſtwohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorſtands)	weiblich (darunter Töchter des Haushaltungsvorſtands)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													Cannſtatt.
													Vorderhäuſer.
—	1	4	—	20	15	35	—	—	—	1	1	—	U.
279 (23)	340	614	42	2 336	2 435	4 771	8 [68]	— [18]	2	220	275 (56)	69 (29)	E.
2	8	31	—	70	83	153	— [1]	—	—	—	1	3 (3)	Zw.
282 (37)	369	859	32	2 732	2 952	5 684	3 [116]	— [11]	3	289	254 (82)	48 (19)	I.
207 (26)	80	800	23	1 758	2 092	3 850	1 [44]	— [7]	—	188	48 (13)	19 (4)	II.
37 (4)	8	194	4	384	445	829	— [7]	— [1]	—	26	8 (3)	7 (2)	III.
4	3	19	—	27	35	62	—	—	—	—	—	—	IV.
98 (25)	20	704	13	1 336	1 446	2 782	2 [37]	2 [14]	—	8	11 (4)	4 (1)	D.
99 (29)	171	88	15	976	932	1 908	— [21]	— [3]	7	206	201 (29)	41 (18)	M.
1008 (144)	**1 000**	**3 313**	**129**	**9 639**	**10 435**	**20 074**	**14 [294]**	**2 [54]**	**12**	**938**	**799 (187)**	**191 (76)**	zuſ.
													Hinterhäuſer.
2	1	2	—	10	6	16	—	—	—	—	—	—	U.
28	23	105	5	308	292	600	10 [3]	— [2]	—	8	19 (8)	3 (2)	E.
4	—	6	—	14	18	32	— [1]	—	—	—	—	—	Zw.
34	35	138	5	411	376	787	1 [6]	— [1]	—	13	30 (9)	2 (2)	I.
11	4	62	5	144	140	284	— [7]	— [1]	—	3	2 (1)	—	II.
3	1	6	—	18	13	31	— [2]	—	—	—	—	—	III.
—	—	3	—	2	2	4	—	—	—	—	—	—	IV.
24 (1)	5	80	1	159	189	348	— [6]	— [3]	—	—	1	—	D.
9 (2)	11	4	2	47	44	91	— [3]	—	—	3	13 (1)	—	M.
115 (3)	**80**	**406**	**18**	**1 113**	**1 080**	**2 193**	**11 [28]**	**— [7]**	**—**	**27**	**65 (19)**	**5 (4)**	zuſ.
													Vorder- u. Hinterhäuſer zuſ.
2	2	6	—	30	21	51	—	—	—	1	1	—	U.
307 (23)	363	719	47	2 644	2 727	5 371	18 [71]	— [20]	2	228	294 (64)	72 (31)	E.
6	8	37	—	84	101	185	— [2]	—	—	—	1	3 (3)	Zw.
316 (37)	404	997	37	3 143	3 328	6 471	4 [122]	— [12]	3	302	284 (91)	50 (21)	I.
218 (26)	84	862	28	1 902	2 232	4 134	1 [51]	— [8]	—	191	50 (14)	19 (4)	II.
40 (4)	9	200	4	402	458	860	— [9]	— [1]	—	26	8 (3)	7 (2)	III.
4	3	22	—	29	37	66	—	—	—	—	—	—	IV.
122 (26)	25	784	14	1 495	1 635	3 130	2 [43]	2 [17]	—	8	12 (4)	4 (1)	D.
108 (31)	182	92	17	1 023	976	1 999	— [24]	— [3]	7	209	214 (30)	41 (18)	M.
123 (147)	**1 080**	**3 719**	**147**	**10 752**	**11 515**	**22 267**	**25 [322]**	**2 [61]**	**12**	**965**	**864 (206)**	**196 (80)**	zuſ.

Tab. III. Die Zahl der Wohnungen und di

Wohnbezirke	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von d. heizbaren Zimmern (Sp. 3) sind zugl. als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von den unheizbaren Zimmern (Sp. 5) sind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13.
Stuttgart.												
Vorderhäuſer.												
1. Zentrum . . .	1 771	3 346	290	1 415	88	1 875	1 324	129	31	1 227	336 (7)	186 (125)
2. Südöſtlich . .	2 298	3 944	339	1 728	59	2 195	1 686	237	15	1 707	385	224 (150)
3. Nordweſtlich .	1 967	5 631	371	1 652	67	2 701	1 633	99	99	1 896	598	131 (72)
4. Südlich . . .	1 483	4 476	198	1 169	40	2 223	1 301	66	84	1 864	492	59 (57)
5. Südweſtlich . .	1 782	5 814	223	1 174	33	2 560	1 553	81	98	2 711	697 (1)	77 (39)
6. Weſtlich . . .	2 271	6 337	118	1 503	20	2 956	1 881	233	183	3 078	606	85 (65)
7. Nördlich . . .	1 004	4 598	112	691	10	1 855	939	19	195	1 302	275	27 (13)
8. Öſtlich	1 583	6 376	164	841	14	2 538	1 449	39	206	2 089	425	38 (15)
9. Öſtl. u. ſüdöſtl. .	2 183	7 592	207	1 237	33	3 248	1 891	78	198	3 302	770	71 (31)
10. Sdöſtl. u. ſdl. Per.	2 264	6 695	143	1 316	18	3 106	1 947	138	221	3 393	532	56 (63)
11. Südweſtl. Periph.	3 333	7 999	171	1 419	40	3 412	2 592	474	102	4 525	657	76 (182)
12. Weſtliche „ .	1 715	4 300	80	1 162	24	2 065	1 490	104	115	2 650	381	71 (59)
13. Nördliche „ .	1 388	3 065	75	776	25	1 334	1 062	234	21	1 494	301	63 (48)
14. a. Öſtliche „ .	1 031	2 232	80	439	20	872	575	292	20	737	255	40 (49)
b. Oftheim . .	675	1 257	38	386	12	529	662	11	1	963	65	32 (33)
15. Berg	923	1 726	53	567	18	781	608	136	11	930	177	53 (45)
16. Gablenberg . .	707	920	45	625	18	393	497	147	1	815	20	7 (1)
17. Heslach . . .	1 887	2 930	68	1 428	18	1 301	1 366	344	14	1 760	107 (1)	39 (41)
zuſ. . . .	30 265	79 238	2 775	19 528	557	35 944	24 456	2 861	1 615	36 443	7 079 (9)	1 335 (1 088)
Hinterhäuſer.												
1. Zentrum . . .	13	31	2	10	1	18	12	—	—	2	6	1 (3)
2. Südöſtlich . .	215	325	17	145	2	151	144	21	1	139	44	22 (16)
3. Nordweſtlich .	225	392	28	174	8	201	149	14	1	145	37	15 (13)
4. Südlich . . .	272	484	30	198	7	222	201	10	1	218	51	15 (19)
5. Südweſtlich . .	255	473	25	182	4	171	190	14	4	227	53	24 (6)
6. Weſtlich . . .	242	396	14	181	1	153	176	25	1	261	33	13 (8)
7. Nördlich . . .	98	190	4	68	—	96	79	4	—	51	28	12 (7)
8. Öſtlich	120	290	6	72	—	109	108	3	2	120	36	6 (5)
9. Öſtl. u. ſüdöſtl.	185	305	22	111	2	100	117	10	2	135	26	13 (5)
10. Sdöſtl. u. ſdl. Per.	222	362	9	136	1	128	154	24	1	209	27	12 (9)
11. Südweſtl. Periph.	249	439	11	150	1	168	206	22	—	297	32	10 (5)
12. Weſtliche „ .	262	424	9	225	3	212	210	16	4	387	28	12 (16)
13. Nördliche „ .	96	157	1	76	—	74	73	16	1	74	15	4 (3)
14. a. Öſtliche „ .	66	114	1	46	2	51	43	12	—	41	7	2 (4)
b. Oftheim . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Berg	60	94	5	55	2	47	50	—	—	78	6	2 (2)
16. Gablenberg . .	44	54	3	22	—	33	31	9	—	40	—	1
17. Heslach . . .	193	263	6	139	—	96	125	52	—	107	7	6 (5)
zuſ. . . .	2 817	4 793	193	1 990	34	2 030	2 068	252	18	2 531	436	170 (126

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

Wohnverhältniſſe nach Wohnbezirken. — Nach Städten.

Von den Zimmer-(Kammer-)mietern ſind in der Haushaltungsliſte mitgezählt	Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						W.-bezirke
							Schlafgänger [1])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Mietwohnung	Dienſtwohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorſtands)	weiblich (darunter Töchter des Haushaltungsvorſtands)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													Stuttgart.
													Vorderhäuſer.
625 (187)	342	1 401	28	3 849	4 218	8 067	76 [245]	13 [44]	1	484	481 (94)	226 (30)	1.
715 (189)	461	1 818	19	5 091	5 129	10 220	110 [298]	18 [35]	—	361	508 (85)	122 (22)	2.
734 (86)	382	1 485	100	4 273	5 086	9 359	66 [100]	8 [10]	26	866	617 (75)	255 (8)	3.
545 (66)	246	1 212	25	2 956	3 749	6 705	4 [52]	4 [5]	1	761	346 (61)	113 (16)	4.
802 (45)	242	1 488	52	3 502	4 565	8 067	11 [41]	7 [8]	5	969	262 (39)	82 (4)	5.
695 (79)	272	1 941	58	4 523	5 599	10 122	34 [87]	16 [14]	15	955	278 (51)	57 (18)	6.
271 (18)	167	767	70	1 983	3 063	5 046	— [2]	—	72	970	268 (14)	167 (7)	7.
398 (13)	225	1 240	118	2 763	4 218	6 981	5 [24]	— [9]	56	1 134	206 (16)	56 (1)	8.
750 (36)	330	1 829	24	3 954	5 606	9 560	18 [26]	— [4]	23	1 250	246 (34)	90 (8)	9.
632 (70)	323	1 912	29	4 450	5 710	10 160	30 [62]	7 [21]	13	962	240 (47)	41 (9)	10.
800 (205)	263	3 029	41	6 828	7 944	14 772	59 [215]	20 [57]	7	787	254 (53)	57 (21)	11.
466 (67)	233	1 466	16	3 541	4 102	7 643	8 [82]	4 [21]	2	483	178 (34)	33 (9)	12.
418 (57)	99	1 131	158	3 276	3 202	6 478	89 [194]	9 [9]	6	208	157 (11)	47 (9)	13.
324 (54)	84	936	11	2 306	2 321	4 627	66 [115]	8 [15]	—	153	117 (19)	23 (5)	14 a.
118 (37)	6	652	17	1 617	1 486	3 103	30 [47]	2 [1]	—	18	45 (6)	4 (1)	14 b.
269 (57)	134	765	24	2 066	2 045	4 111	31 [149]	18 [21]	2	77	99 (14)	19 (2)	15.
22 (1)	231	466	10	1 566	1 527	3 093	3 [4]	—	—	26	131 (43)	19 (17)	16.
177 (49)	388	1 484	15	3 858	4 227	8 085	45 [45]	27 [20]	—	130	248 (54)	37 (21)	17.
8 761 (1 316)	**4428**	**25 022**	**815**	**62 402**	**73 797**	**136 199**	**685 [1 788]**	**161 [294]**	**229**	**10 594**	**4681 (750)**	**1 448 (208)**	**zuſ.**
													Hinterhäuſer.
6 (4)	2	9	2	30	27	57	1 [1]	—	—	4	2	—	1.
74 (24)	11	202	2	481	447	928	2 [39]	1 [2]	—	9	47 (10)	8 (1)	2.
62 (17)	17	185	23	531	475	1 006	15 [20]	— [2]	—	32	76 (13)	5	3.
72 (23)	14	247	11	516	583	1 099	3 [23]	— [1]	—	30	53 (14)	26 (1)	4.
94 (7)	13	222	20	547	592	1 139	14 [5]	3 [3]	—	25	43 (13)	4 (1)	5.
46 (10)	27	205	10	504	463	967	12 [14]	1 [1]	—	22	41 (10)	—	6.
46 (10)	3	77	18	248	213	461	5 [5]	— [1]	1	13	30 (5)	13	7.
39 (5)	11	94	15	259	265	524	1 [7]	— [1]	1	27	21 (1)	—	8.
42 (5)	9	172	4	385	357	742	1 [17]	1	—	14	42 (5)	5 (2)	9.
40 (9)	13	201	8	494	469	963	1 [11]	1 [4]	—	20	25 (5)	1	10.
49 (5)	19	217	13	542	545	1 087	11 [10]	1 [1]	—	19	33 (7)	3 (3)	11.
39 (20)	36	224	2	612	556	1 168	6 [16]	2 [3]	—	16	67 (15)	3 (1)	12.
21 (2)	6	73	17	219	185	404	10 [5]	—	—	5	22 (2)	—	13.
14 (4)	3	58	5	163	156	319	1 [3]	—	—	3	9 (3)	2	14 a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 b.
5 (3)	9	46	5	136	123	259	— [6]	1	—	6	19 (5)	2	15.
3	13	30	1	110	103	213	—	—	—	3	15 (3)	1 (1)	16.
12 (6)	31	156	6	380	420	800	4 [1]	2	—	7	15 (3)	2	17.
664 (154)	**237**	**2 418**	**162**	**6 157**	**5 979**	**12 136**	**87 [183]**	**13 [19]**	**2**	**255**	**560 (114)**	**75 (10)**	**zuſ.**

(Noch) Tab. III. Die Zahl der Wohnungen und die

Wohnbezirke	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von den heizbaren Zimmern (Sp. 3) sind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von den unheizbaren Zimmern (Sp. 5) sind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) sind vermietet mit Heizeinrichtung	ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
(Noch) Stuttgart.												
Vord.- u. Hinterh. zuſ.												
1. Zentrum . .	1 784	3 377	292	1 425	89	1 893	1 336	129	31	1 229	342 (7)	187 (128)
2. Südöſtlich . .	2 513	4 269	356	1 873	61	2 346	1 830	258	16	1 846	429	246 (166)
3. Nordweſtlich	2 192	6 023	399	1 826	75	2 902	1 782	113	100	2 041	635	146 (85)
4. Südlich . . .	1 755	4 960	228	1 367	47	2 445	1 502	76	85	2 082	543	74 (76)
5. Südweſtlich .	2 037	6 287	248	1 356	37	2 731	1 743	95	102	2 938	750 (1)	101 (45)
6. Weſtlich . .	2 513	6 733	132	1 684	21	3 109	2 057	258	184	3 339	639	98 (73)
7. Nördlich . .	1 102	4 788	116	759	10	1 951	1 018	23	195	1 353	303	39 (20)
8. Öſtlich . . .	1 703	6 666	170	913	14	2 647	1 557	42	208	2 209	461	44 (20)
9. Öſtl. u. ſüdöſtl.	2 368	7 897	229	1 348	35	3 348	2 008	88	200	3 437	796	84 (36)
10. Sdöſtl. u. ſdl. Per.	2 486	7 057	152	1 452	19	3 234	2 101	162	222	3 602	559	68 (72)
11. Südw. Periph.	3 582	8 438	182	1 569	41	3 580	2 798	496	102	4 822	689	86 (187)
12. Weſtl. „	1 977	4 724	89	1 387	27	2 277	1 700	120	119	3 037	409	83 (75)
13. Nördl. „	1 484	3 222	76	852	25	1 408	1 135	250	22	1 568	316	67 (51)
14. a. Öſtl. „	1 097	2 346	81	485	22	923	618	304	20	778	262	42 (53)
b. Oftheim . .	675	1 257	38	386	12	529	662	11	1	963	65	32 (33)
15. Berg . . .	983	1 820	58	622	20	828	658	136	11	1 008	183	55 (47)
16. Gablenberg .	751	974	48	647	18	426	528	156	1	855	20	8 (1)
17. Heslach . .	2 080	3 193	74	1 567	18	1 397	1 491	396	14	1 867	114 (1)	45 (46)
Geſamtſumme . .	33 082	84 031	2 968	21 518	591	37 974	26 524	3 113	1 633	38 974	7 515 (9)	1 505 (1 214)
Ulm.												
Vorderhäuſer.												
1. Hauptteil . .	6 791	14 834	754	5 498	233	4 647	6 049	217	240	9 838	860	382 (56)
2. Glöcklergraben	40	47	2	30	—	26	34	3	—	40	2	3
3. Henkersgraben	69	80	2	42	—	51	65	2	—	68	3	2
4. Seelengraben	42	59	4	43	—	33	34	3	—	53	3	5
5. Frauengraben	79	138	4	67	1	62	66	4	1	104	9	6
6. Neuer Graben	62	86	4	66	2	33	49	1	—	62	14	11
7. Untere Bleiche	69	82	5	73	1	14	71	—	—	164	1	—
8. Außerhalb .	86	234	18	95	7	106	83	3	9	167	6	3
9. Parzellen . .	17	57	9	16	—	35	17	—	—	36	—	—
zuſ. . . .	7 255	15 617	802	5 930	244	7 007	6 468	233	250	10 532	898	412 (56)
Hinterhäuſer.												
1. Hauptteil . .	335	493	20	266	3	204	277	15	3	460	19	17
2. Glöcklergraben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Henkersgraben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Seelengraben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Frauengraben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Neuer Graben	3	5	—	1	—	3	1	—	—	—	2	— (2)
7. Untere Bleiche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Außerhalb .	2	4	—	—	—	2	2	—	—	3	—	—
9. Parzellen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zuſ. . . .	340	502	20	267	3	209	280	15	3	463	21	17 (2)

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

Wohnverhältniſſe nach Wohnbezirken. — Nach Städten.

Von den Zimmer-(Kammer-)mietern ſind in der Haushaltungsliſte mitgezählt	Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						W.-bezirke
							Schlafgänger [1])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Mietwohnung	Dienſtwohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorſtands)	weiblich (darunter Töchter des Haushaltungsvorſtands)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													(Noch) Stuttgart.
													Vorder- u. Hinterhäuſer zuſ.
631 (191)	344	1 410	30	3 879	4 245	8 124	77 [246]	13 [44]	1	488	483 (94)	226 (30)	1.
789 (213)	472	2 020	21	5 572	5 576	11 148	112 [337]	19 [37]	—	370	555 (95)	130 (23)	2.
796 (103)	399	1 670	123	4 804	5 561	10 365	81 [120]	8 [12]	26	898	693 (88)	260 (8)	3.
617 (89)	260	1 459	36	3 472	4 332	7 804	7 [75]	4 [6]	1	791	399 (75)	139 (17)	4.
896 (52)	255	1 710	72	4 049	5 157	9 206	25 [46]	10 [11]	5	994	305 (52)	86 (5)	5.
741 (89)	299	2 146	68	5 027	6 062	11 089	46 [101]	17 [15]	15	977	319 (61)	57 (18)	6.
317 (28)	170	844	88	2 231	3 276	5 507	5 [7]	— [1]	72	982	298 (19)	180 (7)	7.
437 (18)	236	1 334	133	3 022	4 483	7 505	6 [31]	— [10]	58	1 162	227 (17)	56 (1)	8.
792 (41)	339	2 001	28	4 339	5 963	10 302	19 [43]	1 [4]	23	1 264	288 (39)	95 (10)	9.
672 (79)	336	2 113	37	4 944	6 179	11 123	31 [73]	8 [25]	13	982	265 (52)	42 (9)	10.
849 (210)	282	3 246	54	7 370	8 489	15 859	70 [225]	21 [58]	7	806	287 (60)	60 (24)	11.
505 (87)	269	1 690	18	4 153	4 658	8 811	14 [98]	6 [24]	2	499	245 (49)	36 (10)	12.
439 (59)	105	1 204	175	3 495	3 387	6 882	99 [199]	9 [9]	6	213	179 (13)	47 (9)	13.
338 (58)	87	994	16	2 469	2 477	4 946	67 [118]	8 [15]	—	156	126 (22)	25 (5)	14 a.
118 (37)	6	652	17	1 617	1 486	3 103	30 [47]	2 [1]	—	18	45 (6)	4 (1)	14 b.
274 (60)	143	811	29	2 202	2 168	4 370	31 [155]	19 [21]	2	83	118 (19)	21 (2)	15.
25 (1)	244	496	11	1 676	1 630	3 306	3 [4]	—	—	29	146 (46)	20 (18)	16.
189 (55)	419	1 640	21	4 238	4 647	8 885	49 [46]	29 [20]	—	137	263 (57)	39 (21)	17.
9 425 (1 470)	**4 665**	**27 440**	**977**	**68 559**	**79 776**	**148 335**	**772 [1971]**	**174 [313]**	**231**	**10 849**	**5 241 (864)**	**1 523 (218)**	**zuſ.**
													Ulm.
													Vorderhäuſer.
1 280 (72)	1 672	4 765	354	13 218	15 029	28 247	170 [444]	28 [27]	69	1 548	1 237 (225)	426 (46)	1.
8	22	18	—	88	74	162	11 [1]	2	—	1	—	—	2.
7	45	24	—	137	129	266	5 [2]	1	—	2	1	—	3.
11	21	21	—	72	83	155	1 [4]	—	—	4	3	—	4.
18	34	43	2	146	173	319	4 [4]	3 [1]	1	12	9 (4)	1	5.
33	31	31	—	131	123	254	1 [18]	—	—	1	4	3 (1)	6.
1	31	37	1	155	160	315	3 [1]	—	—	—	1	—	7.
6	21	42	23	232	221	453	— [3]	—	4	37	53 (4)	8 (2)	8.
—	10	4	3	68	67	135	—	—	—	5	37 (7)	20 (6)	9.
1 364 (72)	**1 887**	**4 985**	**383**	**14 247**	**16 059**	**30 306**	**195 [477]**	**34 [28]**	**74**	**1 610**	**1 345 (240)**	**458 (55)**	**zuſ.**
													Hinterhäuſer.
39	51	273	11	649	674	1 323	13 [17]	2 [1]	—	10	55 (16)	15 (1)	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
2 (2)	1	2	—	6	3	9	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	—	2	5	4	9	—	—	—	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
41 (2)	**52**	**275**	**13**	**660**	**681**	**1 341**	**13 [17]**	**2 [1]**	**—**	**10**	**55 (16)**	**15 (1)**	**zuſ.**

(Noch) Tab. III. Die Zahl der Wohnungen und die

Wohnbezirke	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von den heizbaren Zimmern (Sp. 3) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von den unheizbaren Zimmern (Sp. 5) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
(Noch) Ulm.												
Vorder- u. Hinterh. zuſ.												
1. Hauptteil . . .	7 126	15 327	774	5 764	236	6 851	6 326	232	243	10 298	879	399 (56)
2. Glöcklergraben	40	47	2	30	—	26	34	3	—	40	2	3
3. Henkersgraben .	69	80	2	42	—	51	65	2	—	68	3	2
4. Seelengraben .	42	59	4	43	—	33	34	3	—	53	3	5
5. Frauengraben .	79	138	4	67	1	62	66	4	1	104	9	6
6. Neuer Graben .	65	91	4	67	2	36	50	1	—	62	16	11 (2)
7. Untere Bleiche .	69	82	5	73	1	14	71	—	—	164	1	—
8. Außerhalb . .	88	238	18	95	7	108	85	3	9	170	6	3
9. Parzellen . . .	17	57	9	16	—	35	17	—	—	36	—	—
Geſamtſumme . .	**7 595**	**16 119**	**822**	**6 197**	**247**	**7 216**	**6 748**	**248**	**253**	**10 995**	**919**	**429 (58)**
Heilbronn.												
Vorderhäuſer.												
1. Alte Stadtteile .	2 864	5 065	299	1 735	44	3 519	2 345	267	83	2 730	178	67 (27)
2. Neue Stadtteile	3 517	9 700	305	1 905	37	4 859	3 109	244	307	5 281	616	76 (33)
zuſ. . . .	**6 381**	**14 765**	**604**	**3 640**	**81**	**8 378**	**5 454**	**511**	**390**	**8 011**	**794**	**143 (60)**
Hinterhäuſer.												
1. Alte Stadtteile .	109	170	10	47	1	114	84	14	1	81	8	—
2. Neue Stadtteile	506	867	14	335	2	492	412	47	9	493	48	12 (7)
zuſ. . . .	**615**	**1 037**	**24**	**382**	**3**	**606**	**496**	**61**	**10**	**574**	**56**	**12 (7)**
Vord.- u. Hinterh. zuſ.												
1. Alte Stadtteile .	2 973	5 235	309	1 782	45	3 633	2 429	281	84	2 811	186	67 (27)
2. Neue Stadtteile	4 023	10 567	319	2 240	39	5 351	3 521	291	316	5 774	664	88 (40)
Geſamtſumme . .	**6 996**	**15 802**	**628**	**4 022**	**84**	**8 984**	**5 950**	**572**	**400**	**8 585**	**850**	**155 (67)**
Eßlingen (ohne Fil.)												
Vorderhäuſer . .	3 992	7 866	371	3 892	134	3 430	3 695	133	156	4 393	475	256 (64)
Hinterhäuſer . .	317	478	11	323	2	218	290	7	5	258	21	19 (3)
zuſ. . . .	**4 309**	**8 344**	**382**	**4 215**	**136**	**3 648**	**3 985**	**140**	**161**	**4 651**	**496**	**275 (67)**
Filiale von Eßlingen.												
Vorderhäuſer . .	877	1 105	52	779	6	1 067	788	91	—	1 903	6	3 (2)
Hinterhäuſer . .	51	55	5	41	1	50	44	5	—	96	—	1
zuſ. . . .	**928**	**1 160**	**57**	**820**	**7**	**1 117**	**832**	**96**	**—**	**1 999**	**6**	**4 (2)**
Cannſtatt.												
Vorderhäuſer . .	4 442	9 537	338	3 909	133	4 223	3 900	296	146	5 095	616	303 (120)
Hinterhäuſer . .	504	782	27	475	3	293	444	32	7	546	43	42 (3)
zuſ. . . .	**4 946**	**10 319**	**365**	**4 384**	**136**	**4 516**	**4 344**	**328**	**153**	**5 641**	**659**	**345 (123)**

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

Wohnverhältniſſe nach Wohnbezirken. — Nach Städten.

Von den Zimmer- (Kammer-) mietern ſind in der Haushaltungsliſte mitgezählt	Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						W.-bezirke
							Schlafgänger [1])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Mietwohnung	Dienſtwohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorſtands)	weiblich (darunt. Töchter d. Haushaltungsvorſt.)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													(Noch) Ulm.
													Vorder- u. Hinterhäuſer zuſ.
1 319 (72)	1 723	5 038	365	13 867	15 703	29 570	183 [461]	30 [28]	69	1 558	1 292 (241)	441 (47)	1.
8	22	18	—	88	74	162	11 [1]	2	—	1	—	—	2.
7	45	24	—	137	129	266	5 [2]	1	—	2	1	—	3.
11	21	21	—	72	83	155	1 [4]	—	—	4	3	—	4.
18	34	43	2	146	173	319	4 [4]	3 [1]	1	12	9 (4)	1	5.
35 (2)	32	33	—	137	126	263	1 [18]	—	—	1	4	3 (1)	6.
1	31	37	1	155	160	315	3 [1]	—	—	—	1	—	7.
6	21	42	25	237	225	462	— [3]	—	4	37	53 (4)	8 (2)	8.
—	10	4	3	68	67	135	—	—	—	5	37 (7)	20 (6)	9.
1 405 (74)	**1 939**	**5 260**	**396**	**14 907**	**16 740**	**31 647**	**208 [494]**	**36 [29]**	**74**	**1 620**	**1 400 (256)**	**473 (56)**	zuſ.
													Heilbronn.
													Vorderhäuſer.
291 (37)	830	2 001	33	6 182	6 522	12 704	248 [71]	57 [8]	1	580	987 (155)	201 (76)	1.
689 (43)	816	2 513	188	7 487	8 734	16 221	134 [46]	33 [17]	6	1 124	585 (109)	83 (21)	2.
980 (80)	**1 646**	**4 514**	**221**	**13 669**	**15 256**	**28 925**	**382 [117]**	**90 [25]**	**7**	**1 704**	**1 572 (264)**	**284 (97)**	zuſ.
													Hinterhäuſer.
10	14	91	4	217	222	439	13 [2]	2	—	8	18 (2)	1	1.
67 (8)	106	357	43	1 154	1 145	2 299	25 [10]	10 [4]	—	30	93 (19)	2 (1)	2.
77 (8)	**120**	**448**	**47**	**1 371**	**1 367**	**2 738**	**38 [12]**	**12 [4]**	—	**38**	**111 (21)**	**3 (1)**	zuſ.
													Vorder- u. Hinterhäuſer zuſ.
301 (37)	844	2 092	37	6 399	6 744	13 143	261 [73]	59 [8]	1	588	1 065 (157)	202 (76)	1.
756 (51)	922	2 870	231	8 641	9 879	18 520	159 [56]	43 [21]	6	1 154	678 (128)	85 (22)	2.
1 057 (88)	**1 766**	**4 962**	**268**	**15 040**	**16 623**	**31 663**	**420 [129]**	**102 [29]**	**7**	**1 742**	**1 683 (285)**	**287 (98)**	zuſ.
													Eßlingen (ohne Filiale).
804 (72)	1 017	2 868	107	8 496	8 988	17 484	24 [111]	9 [37]	—	652	808 (153)	224 (61)	V.
45 (3)	33	275	9	711	696	1 407	3 [3]	2	—	16	54 (10)	3	H.
849 (75)	**1 050**	**3 143**	**116**	**9 207**	**9 684**	**18 891**	**27 [114]**	**11 [37]**	—	**668**	**862 (163)**	**227 (61)**	zuſ.
													Filiale von Eßlingen.
15 (3)	632	223	22	2 077	2 202	4 279	3 [2]	1	2	32	269 (200)	180 (153)	V.
1	26	23	2	102	111	213	1	—	—	1	17 (15)	10 (9)	H.
16 (3)	**658**	**246**	**24**	**2 179**	**2 313**	**4 492**	**4 [2]**	**1**	**2**	**33**	**286 (215)**	**190 (162)**	zuſ.
													Cannſtatt.
1 008 (144)	1 000	3 313	129	9 639	10 435	20 074	14 [294]	2 [54]	12	938	799 (187)	191 (76)	V.
115 (3)	80	406	18	1 113	1 080	2 193	11 [28]	— [7]	—	27	65 (19)	5 (4)	H.
1 123 (147)	**1 080**	**3 719**	**147**	**10 752**	**11 515**	**22 267**	**25 [322]**	**2 [61]**	**12**	**965**	**864 (206)**	**196 (80)**	zuſ.

Tab. IV. Die Zahl der Wohnungen und die Wohnverhältniſſe

Wohnungen mit .... heizbaren Zimmern	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von den heizbaren Zimmern (Sp. 3) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von den unheizbaren Zimmern (Sp. 5) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stuttgart.												
Vorderhäuſer.												
0 heizb. Zimmer	130	—	—	98	—	66	16	16	1	30	—	— (3)
1 „ „	9 884	9 884	392	7 020	135	5 886	5 266	2 064	7	7 030	74	540 (347)
2 „ „	7 643	15 286	661	5 113	153	7 720	6 586	680	45	8 916	1 411 (3)	354 (444)
3 „ „	5 239	15 717	557	2 959	114	7 251	5 141	76	112	7 501	2 029 (6)	218 (203)
4 „ „	3 044	12 176	433	1 966	72	5 431	3 031	20	314	4 831	1 539	116 (58)
5 „ „	2 136	10 680	319	1 134	44	4 271	2 148	5	325	3 654	1 109	52 (24)
6 „ „	1 259	7 554	196	571	26	2 750	1 267	—	345	2 196	564	37 (5)
7 „ „	466	3 262	100	229	10	1 146	473	—	177	916	213	10 (2)
8 „ „	191	1 528	48	122	—	483	199	—	94	461	70	4
9 „ „	91	819	23	97	1	282	105	—	50	240	33	3
10 „ „	58	580	15	62	1	170	67	—	39	171	15	—
11 „ „	32	352	6	40	—	100	36	—	25	113	1	—
12 „ „	25	300	9	26	1	87	29	—	20	63	11	— (2)
13 „ „	13	169	—	11	—	54	17	—	10	48	5	—
14 „ „	13	182	—	14	—	49	16	—	14	44	1	1
15 „ „	6	90	—	4	—	28	7	—	6	26	3	—
16 „ „	14	224	12	12	—	57	19	—	10	79	1	—
17 „ „	3	51	—	6	—	10	4	—	3	12	—	—
18 „ „	2	36	—	11	—	8	4	—	1	18	—	—
19 „ „	6	114	—	9	—	31	11	—	7	29	—	—
20 „ „	2	40	—	3	—	10	3	—	3	14	—	—
21 „ „	1	21	4	1	—	2	1	—	1	10	—	—
22 „ „	1	22	—	6	—	—	1	—	1	4	—	—
23 „ „	3	69	—	10	—	9	4	—	3	17	—	—
24 „ „	1	24	—	—	—	27	1	—	1	10	—	—
28 „ „	1	28	—	4	—	10	3	—	1	10	—	—
30 „ „	1	30	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—
zuſ. . . .	30 265	79 238	2 775	19 528	557	35 944	24 456	2 861	1 615	36 443	7 079 (9)	1 335 (1 088)
Hinterhäuſer.												
0 heizb. Zimmer	22	—	—	18	1	8	1	2	—	2	—	— (2)
1 „ „	1 458	1 458	55	1 145	13	770	837	193	1	1 081	12	83 (42)
2 „ „	862	1 724	64	527	8	689	758	53	3	891	187	54 (61)
3 „ „	341	1 023	52	184	8	340	334	4	2	353	170	22 (11)
4 „ „	94	376	11	70	2	141	96	—	7	127	52	7 (7)
5 „ „	33	165	2	37	—	68	34	—	2	57	12	3 (3)
6 „ „	4	24	7	2	—	6	4	—	2	7	—	—
7 „ „	1	7	—	2	—	—	1	—	—	2	3	1
8 „ „	2	16	2	5	2	8	3	—	1	11	—	—
zuſ. . . .	2 817	4 793	193	1 990	34	2 030	2 068	252	18	2 531	436	170 (126)

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

nach Maßgabe der heizbaren Zimmer. — Nach Städten.

Von den Zimmer-(Kammer-)mietern sind in der Haushaltungsliste mitgezählt	Die Wohnung ist			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenossen sind						W. mit ... heizbar. Zimmern
							Schlafgänger [1])		Dienstboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorstandes	Miet-wohnung	Dienst-wohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorstands)	weiblich (darunter Töchter des Haushaltungsvorstands)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													Stuttgart.
													Vorderhäuser.
— (6)	7	117	6	103	136	239	8 [2]	—	—	4	1	6	0
730 (415)	794	8 890	200	16 113	18 001	34 114	257 [466]	87 [97]	3	389	661 (132)	226 (64)	1
2 081 (519)	1 034	6 330	279	17 494	17 888	35 382	298 [754]	49 [116]	3	1 090	1 335 (200)	320 (42)	2
2 440 (264)	809	4 301	129	11 967	13 566	25 533	83 [381]	16 [58]	6	1 813	974 (160)	281 (41)	3
1 621 (74)	621	2 347	76	7 014	8 884	15 898	24 [131]	8 [21]	11	2 061	670 (92)	247 (34)	4
1 057 (33)	452	1 643	41	4 708	6 857	11 565	6 [28]	—	5	2 000	548 (93)	186 (12)	5
528 (5)	319	910	30	2 683	4 441	7 124	8 [12]	1 [2]	27	1 502	202 (36)	88 (9)	6
208	136	313	17	1 054	1 811	2 865	1 [13]	—	16	709	69 (19)	17 (2)	7
52	87	93	11	430	810	1 240	— [1]	—	14	358	49 (7)	15 (1)	8
23	57	26	8	277	432	709	—	—	29	179	91 (7)	31 (3)	9
10	39	15	4	133	266	399	—	—	15	129	5	5	10
1	15	12	5	88	156	244	—	—	9	71	12	5	11
8	15	7	3	67	131	198	—	—	9	67	6 (1)	—	12
—	6	7	—	33	71	104	—	—	7	35	3 (3)	—	13
1	7	4	2	41	82	123	—	—	13	40	7	6	14
—	4	2	—	15	35	50	—	—	5	22	—	—	15
1	11	3	—	109	100	209	—	—	21	48	48	15	16
—	3	—	—	12	20	32	—	—	4	11	—	—	17
—	1	—	1	8	11	19	—	—	5	7	—	—	18
—	4	—	2	13	31	44	—	—	5	19	—	—	19
—	1	1	—	6	20	26	—	—	2	13	—	—	20
—	1	—	—	3	7	10	—	—	2	4	—	—	21
—	1	—	—	4	7	11	—	—	1	5	—	—	22
—	2	—	1	15	14	29	—	—	10	6	—	—	23
—	1	—	—	4	8	12	—	—	3	4	—	—	24
—	1	—	—	4	7	11	—	—	1	4	—	—	28
—	—	1	—	4	5	9	—	—	3	4	—	—	30
8 761 (1 316)	4 428	25 022	815	62 402	73 797	136 199	685 [1 788]	161 [294]	229	10 594	4 681 (750)	1 448 (208)	zus.
													Hinterhäuser.
—	3	14	5	16	10	26	—	—	—	—	—	—	0
109 (57)	79	1 317	62	2 598	2 642	5 240	48 [63]	9 [8]	—	46	154 (30)	24 (2)	1
268 (74)	67	742	53	2 131	1 982	4 113	35 [92]	2 [7]	1	74	201 (45)	15 (7)	2
210 (14)	41	272	28	958	931	1 889	4 [18]	2 [4]	—	56	107 (24)	14 (1)	3
58 (7)	29	56	9	317	267	584	— [10]	—	1	48	60 (10)	—	4
19 (2)	14	15	4	104	121	225	—	—	—	23	26 (4)	22	5
—	1	2	1	24	15	39	—	—	—	4	7 (1)	—	6
—	1	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	7
—	2	—	—	8	9	17	—	—	—	4	5	—	8
664 (154)	237	2 418	162	6 157	5 979	12 136	87 [183]	13 [19]	2	255	560 (114)	75 (10)	zus.

(Noch) Tab. IV. Die Zahl der Wohnungen und die Wohnverhältniſſe

Wohnungen mit .... heizbaren Zimmern	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von den heizbaren Zimmern (Sp. 3) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von den unheizbaren Zimmern (Sp. 5) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
(Noch) Stuttgart.												
Vord.- u. Hinterh. zuſ.												
0 heizb. Zimmer	152	—	—	116	1	74	17	18	1	32	—	— (5)
1 „ „	11 342	11 342	447	8 165	148	6 656	6 103	2 257	8	8 111	86	623 (389)
2 „ „	8 505	17 010	725	5 640	161	8 409	7 344	733	48	9 807	1 598 (3)	408 (505)
3 „ „	5 580	16 740	609	3 143	122	7 591	5 475	80	114	7 854	2 199 (6)	240 (214)
4 „ „	3 138	12 552	444	2 036	74	5 572	3 127	20	321	4 958	1 591	123 (65)
5 „ „	2 169	10 845	321	1 171	44	4 339	2 182	5	327	3 711	1 121	55 (27)
6 „ „	1 263	7 578	203	573	26	2 756	1 271	—	347	2 203	564	37 (5)
7 „ „	467	3 269	100	231	10	1 146	474	—	177	918	216	11 (2)
8 „ „	193	1 544	50	127	2	491	202	—	95	472	70	4
9 „ „	91	819	23	97	1	282	105	—	50	240	33	3
10 „ „	58	580	15	62	1	170	67	—	39	171	15	—
11 „ „	32	352	6	40	—	100	36	—	25	113	1	—
12 „ „	25	300	9	26	1	87	29	—	20	63	11	— (2)
13 „ „	13	169	—	11	—	54	17	—	10	48	5	—
14 „ „	13	182	—	14	—	49	16	—	14	44	1	1
15 „ „	6	90	—	4	—	28	7	—	6	26	3	—
16 „ „	14	224	12	12	—	57	19	—	10	79	1	—
17 „ „	3	51	—	6	—	10	4	—	3	12	—	—
18 „ „	2	36	—	11	—	8	4	—	1	18	—	—
19 „ „	6	114	—	9	—	31	11	—	7	29	—	—
20 „ „	2	40	—	3	—	10	3	—	3	14	—	—
21 „ „	1	21	4	1	—	2	1	—	1	10	—	—
22 „ „	1	22	—	6	—	—	1	—	1	4	—	—
23 „ „	3	69	—	10	—	9	4	—	3	17	—	—
24 „ „	1	24	—	—	—	27	1	—	1	10	—	—
28 „ „	1	28	—	4	—	10	3	—	1	10	—	—
30 „ „	1	30	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—
Geſamtſumme . .	**33 082**	**84 031**	**2 968**	**21 518**	**591**	**37 974**	**26 524**	**3 113**	**1 633**	**38 974**	**7 515 (9)**	**1 505 (1 214)**
Ulm.												
Vorderhäuſer.												
0 heizb. Zimmer	30	—	—	31	1	9	7	2	—	9	—	—
1 „ „	3 485	3 485	100	2 574	33	2 305	2 767	180	1	3 948	11	176 (34)
2 „ „	1 709	3 418	223	1 538	75	1 488	1 629	44	11	2 562	263	112 (13)
3 „ „	860	2 580	168	807	57	1 011	855	7	26	1 479	239	64 (5)
4 „ „	461	1 844	108	437	38	707	472	—	38	913	163	27 (2)
5 „ „	353	1 765	77	286	19	674	362	—	58	751	96	15 (1)
6 „ „	181	1 086	52	128	14	394	187	—	47	399	31	11 (1)
7 „ „	92	644	26	53	3	210	94	—	33	218	43	3
8 „ „	37	296	22	43	3	78	39	—	15	87	25	3
9 „ „	25	225	9	15	—	57	29	—	8	71	6	—
10 „ „	12	120	16	9	1	39	12	—	5	34	6	—
11 „ „	2	22	1	—	—	4	4	—	1	3	5	—

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

nach Maßgabe der heizbaren Zimmer. — Nach Städten.

Von den Zimmer-(Kammer-)mietern sind in der Haushaltungsliste mitgezählt	Die Wohnung ist			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenossen sind						W. mit ... heizbar. Zimmern
							Schlafgänger[1])		Dienstboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorstandes	Miet-wohnung	Dienst-wohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorstands)	weiblich (darunter Töchter des Haushaltungsvorstands)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													(Noch) Stuttgart.
													Vorder- u. Hinterhäuser zus.
— (6)	10	131	11	119	146	265	8 [2]	—	—	4	1	6	0
839 (472)	873	10 207	262	18 711	20 643	39 354	305 [529]	96 [105]	3	435	815 (162)	250 (66)	1
2 349 (593)	1 101	7 072	332	19 625	19 870	39 495	333 [846]	51 [123]	4	1 164	1 536 (245)	335 (49)	2
2 650 (278)	850	4 573	157	12 925	14 497	27 422	87 [399]	18 [62]	6	1 869	1 081 (184)	295 (42)	3
1 679 (81)	650	2 403	85	7 331	9 151	16 482	24 [141]	8 [21]	12	2 109	730 (102)	247 (34)	4
1 076 (35)	466	1 658	45	4 812	6 978	11 790	6 [28]	—	5	2 023	574 (97)	208 (12)	5
528 (5)	320	912	31	2 707	4 456	7 163	8 [12]	1 [2]	27	1 506	209 (37)	88 (9)	6
208	137	313	17	1 055	1 813	2 868	1 [13]	—	16	709	69 (19)	17 (2)	7
52	89	93	11	438	819	1 257	— [1]	—	14	362	54 (7)	15 (1)	8
23	57	26	8	277	432	709	—	—	29	179	91 (7)	31 (3)	9
10	39	15	4	133	266	399	—	—	15	129	5	5	10
1	15	12	5	88	156	244	—	—	9	71	12	5	11
8	15	7	3	67	131	198	—	—	9	67	6 (1)	—	12
—	6	7	—	33	71	104	—	—	7	35	3 (3)	—	13
1	7	4	2	41	82	123	—	—	13	40	7	6	14
—	4	2	—	15	35	50	—	—	5	22	—	—	15
1	11	3	—	109	100	209	—	—	21	48	48	15	16
—	3	—	—	12	20	32	—	—	4	11	—	—	17
—	1	—	1	8	11	19	—	—	5	7	—	—	18
—	4	—	2	13	31	44	—	—	5	19	—	—	19
—	1	1	—	6	20	26	—	—	2	13	—	—	20
—	1	—	—	3	7	10	—	—	2	4	—	—	21
—	1	—	—	4	7	11	—	—	1	5	—	—	22
—	2	—	1	15	14	29	—	—	10	6	—	—	23
—	1	—	—	4	8	12	—	—	3	4	—	—	24
—	1	—	—	4	7	11	—	—	1	4	—	—	28
—	—	1	—	4	5	9	—	—	3	4	—	—	30
9 425 (1 470)	4 665	27 440	977	68 559	79 776	148 335	772 [1 971]	174 [313]	231	10 849	5 241 (864)	1 523 (218)	zus.
													Ulm.
													Vorderhäuser.
—	5	25	—	26	23	49	1	—	—	2	—	—	0
239 (41)	562	2 711	212	5 709	6 476	12 185	119 [171]	23 [10]	2	100	218 (65)	52 (18)	1
426 (17)	555	1 070	84	3 614	3 747	7 361	52 [169]	6 [14]	5	256	395 (77)	129 (13)	2
311 (8)	300	529	31	1 986	2 152	4 138	7 [78]	5 [3]	3	278	280 (40)	108 (12)	3
174 (4)	180	264	17	1 038	1 267	2 305	10 [29]	—	6	256	125 (13)	55 (2)	4
85 (1)	123	215	15	872	1 089	1 961	5 [6]	—	14	295	140 (18)	40 (4)	5
38 (1)	68	106	7	449	601	1 050	1 [4]	—	14	182	71 (14)	32 (1)	6
53	46	42	4	258	367	625	— [19]	—	2	123	38 (6)	20	7
16	17	14	6	126	141	267	—	—	6	45	30 (2)	10 (5)	8
4	16	4	5	59	90	149	—	—	4	35	13 (2)	—	9
6	8	3	1	72	56	128	—	—	6	17	33 (2)	12	10
4	2	—	—	7	11	18	— [1]	— [1]	—	1	—	—	11

(Noch) Tab. IV. Die Zahl der Wohnungen und die Wohnverhältniſſe

Wohnungen mit .... heizbaren Zimmern	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von den heizbaren Zimmern (Sp. 3) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von den unheizbaren Zimmern (Sp. 5) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
(Noch) Ulm.												
Vorderhäuſer.												
12 heizb. Zimmer	2	24	—	5	—	4	2	—	2	10	—	—
13 „ „	1	13	—	3	—	—	1	—	—	2	8	1
14 „ „	1	14	—	1	—	4	1	—	1	2	2	—
16 „ „	2	32	—	—	—	12	3	—	2	26	—	—
23 „ „	1	23	—	—	—	7	2	—	1	8	—	—
26 „ „	1	26	—	—	—	4	2	—	1	10	—	—
zuſ. . . .	7 255	15 617	802	5 930	244	7 007	6 468	233	250	10 532	898	412 (56)
Hinterhäuſer.												
0 heizb. Zimmer	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
1 „ „	218	218	11	161	—	120	160	14	—	267	—	10
2 „ „	87	174	5	73	3	50	86	—	2	134	14	4
3 „ „	27	81	2	26	—	27	27	—	1	47	7	2 (2)
4 „ „	6	24	1	6	—	9	6	—	—	15	—	1
5 „ „	1	5	1	—	—	3	1	—	—	—	—	—
zuſ. . . .	340	502	20	267	3	209	280	15	3	463	21	17 (2)
Vord.- u. Hinterh. zuſ.												
0 heizb. Zimmer	31	—	—	32	1	9	7	3	—	9	—	—
1 „ „	3 703	3 703	111	2 735	33	2 425	2 927	194	1	4 215	11	186 (34)
2 „ „	1 796	3 592	228	1 611	78	1 538	1 715	44	13	2 696	277	116 (13)
3 „ „	887	2 661	170	833	57	1 038	882	7	27	1 526	246	66 (7)
4 „ „	467	1 868	109	443	38	716	478	—	38	928	163	28 (2)
5 „ „	354	1 770	78	286	19	677	363	—	58	751	96	15 (1)
6 „ „	181	1 086	52	128	14	394	187	—	47	399	31	11 (1)
7 „ „	92	644	26	53	3	210	94	—	33	218	43	3
8 „ „	37	296	22	43	3	78	39	—	15	87	25	3
9 „ „	25	225	9	15	—	57	29	—	8	71	6	—
10 „ „	12	120	16	9	1	39	12	—	5	34	6	—
11 „ „	2	22	1	—	—	4	4	—	1	3	5	—
12 „ „	2	24	—	5	—	4	2	—	2	10	—	—
13 „ „	1	13	—	3	—	—	1	—	—	2	8	1
14 „ „	1	14	—	1	—	4	1	—	1	2	2	—
16 „ „	2	32	—	—	—	12	3	—	2	26	—	—
23 „ „	1	23	—	—	—	7	2	—	1	8	—	—
26 „ „	1	26	—	—	—	4	2	—	1	10	—	—
Geſamtſumme . .	7 595	16 119	822	6 197	247	7 216	6 748	248	253	10 995	919	429 (58)
Heilbronn.												
Vorderhäuſer.												
0 heizb. Zimmer	13	—	—	10	—	4	—	2	—	3	—	—
1 „ „	2 687	2 687	108	1 399	14	2 248	1 806	444	6	1 996	1	39 (27)
2 „ „	1 540	3 080	132	930	19	1 876	1 461	63	18	1 930	145	50 (21)
3 „ „	959	2 877	114	546	16	1 532	967	2	34	1 568	257	24 (7)

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

nach Maßgabe der heizbaren Zimmer. — Nach Städten.

Von den Zimmer-(Kammer-)mietern sind in der Haushaltungsliste mitgezählt	Die Wohnung ist			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenossen sind						Wohnungen mit .... heizbaren Zimmern
							Schlafgänger[1])		Dienstboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorstandes	Miet-wohnung	Dienst-wohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorstands)	weibl. (darunt. Töchter d. Haushaltungsvorst.)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													(Noch) Ulm.
													Vorderhäuser.
—	1	1	—	5	11	16	—	—	3	4	—	—	12
8	—	1	—	9	7	16	—	—	—	2	—	—	13
—	1	—	—	3	3	6	—	—	—	2	2 (1)	—	14
—	2	—	—	7	11	18	—	—	4	7	—	—	16
—	1	—	—	3	5	8	—	—	2	3	—	—	23
—	—	—	1	4	2	6	—	—	3	2	—	—	26
1 364 (72)	**1 887**	**4 985**	**383**	**14 247**	**16 059**	**30 306**	**195 [477]**	**34 [28]**	**74**	**1 610**	**1 345 (240)**	**458 (55)**	**zus.**
													Hinterhäuser.
—	—	1	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	0
12	22	193	3	372	400	772	10 [10]	—	—	3	8 (3)	2	1
20	20	60	7	198	191	389	2 [7]	2 [1]	—	—	27 (10)	6	2
8 (2)	7	18	2	66	63	129	—	—	—	4	10 (3)	1 (1)	3
1	2	3	1	21	24	45	1	—	—	2	10	6	4
—	1	—	—	1	2	3	—	—	—	1	—	—	5
41 (2)	**52**	**275**	**13**	**660**	**681**	**1 341**	**13 [17]**	**2 [1]**	**—**	**10**	**55 (16)**	**15 (1)**	**zus.**
													Vorder- u. Hinterhäuser zus.
—	5	26	—	28	24	52	1	—	—	2	—	—	0
251 (41)	584	2 904	215	6 081	6 876	12 957	129 [181]	23 [10]	2	103	226 (68)	54 (18)	1
446 (17)	575	1 130	91	3 812	3 938	7 750	54 [176]	8 [15]	5	256	422 (87)	135 (13)	2
319 (10)	307	547	33	2 052	2 215	4 267	7 [78]	5 [3]	3	282	290 (43)	109 (13)	3
175 (4)	182	267	18	1 059	1 291	2 350	11 [29]	—	6	258	135 (13)	61 (2)	4
85 (1)	124	215	15	873	1 091	1 964	5 [6]	—	14	296	140 (18)	40 (4)	5
38 (1)	68	106	7	449	601	1 050	1 [4]	—	14	182	71 (14)	32 (1)	6
53	46	42	4	258	367	625	— [19]	—	2	123	38 (6)	20	7
16	17	14	6	126	141	267	—	—	6	45	30 (2)	10 (5)	8
4	16	4	5	59	90	149	—	—	4	35	13 (2)	—	9
6	8	3	1	72	56	128	—	—	6	17	33 (2)	12	10
4	2	—	—	7	11	18	— [1]	— [1]	—	1	—	—	11
—	1	1	—	5	11	16	—	—	3	4	—	—	12
8	—	1	—	9	7	16	—	—	—	2	—	—	13
—	1	—	—	3	3	6	—	—	—	2	2 (1)	—	14
—	2	—	—	7	11	18	—	—	4	7	—	—	16
—	1	—	—	3	5	8	—	—	2	3	—	—	23
—	—	—	1	4	2	6	—	—	3	2	—	—	26
1 405 (74)	**1 939**	**5 260**	**396**	**14 907**	**16 740**	**31 647**	**208 [494]**	**36 [29]**	**74**	**1 620**	**1 400 (256)**	**473 (56)**	**zus.**
													Heilbronn.
													Vorderhäuser.
—	1	11	1	9	7	16	—	—	—	—	—	—	0
51 (36)	361	2 276	50	4 550	5 102	9 652	193 [35]	60 [10]	—	80	215 (52)	50 (24)	1
227 (26)	441	1 021	78	3 713	3 702	7 415	131 [51]	23 [11]	—	223	481 (77)	86 (34)	2
285 (7)	329	581	49	2 433	2 554	4 987	40 [19]	7 [3]	—	290	377 (48)	61 (16)	3

(Noch) Tab. IV. Die Zahl der Wohnungen und die Wohnverhältniſſe

Wohnungen mit .... heizbaren Zimmern	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmern	Von den heizbaren Zimmern (Sp. 3) sind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmern	Von den unheizbaren Zimmern (Sp. 5) sind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
(Noch) Heilbronn.												
Vorderhäuſer.												
1 heizb. Zimmer	536	2 144	104	352	11	1 030	547	—	75	999	166	15 (3)
5 „ „	309	1 545	54	164	6	683	314	—	86	640	106	9
6 „ „	163	978	47	106	7	421	172	—	66	384	47	1 (2)
7 „ „	74	518	18	50	—	234	76	—	40	198	15	1
8 „ „	44	352	18	39	3	142	44	—	27	112	20	3
9 „ „	21	189	—	19	—	69	23	—	13	72	10	1
10 „ „	17	170	3	13	—	65	22	—	11	52	11	—
11 „ „	3	33	2	2	1	13	3	—	3	7	—	—
12 „ „	7	84	—	2	—	29	9	—	5	27	—	—
13 „ „	4	52	4	6	4	14	5	—	2	10	16	—
14 „ „	4	56	—	2	—	18	5	—	4	13	—	—
zuſ. . . .	**6 381**	**14 765**	**604**	**3 640**	**81**	**8 378**	**5 454**	**511**	**390**	**8 011**	**794**	**143 (60)**
Hinterhäuſer.												
1 heizb. Zimmer	338	338	4	221	1	262	231	51	—	236	2	8 (6)
2 „ „	183	366	9	116	1	201	168	10	—	191	17	3 (1)
3 „ „	67	201	4	24	—	83	67	—	3	97	19	1
4 „ „	15	60	—	11	1	28	15	—	3	25	8	—
5 „ „	6	30	—	3	—	15	6	—	2	13	4	—
6 „ „	3	18	3	6	—	6	3	—	1	6	—	—
7 „ „	1	7	—	1	—	3	1	—	—	1	2	—
8 „ „	1	8	—	—	—	3	2	—	1	3	—	—
9 „ „	1	9	4	—	—	5	3	—	—	2	4	—
zuſ. . . .	**615**	**1 037**	**24**	**382**	**3**	**606**	**496**	**61**	**10**	**574**	**56**	**12 (7)**
Vord.- u. Hinterh. zuſ.												
0 heizb. Zimmer	13	—	—	10	—	4	—	2	—	3	—	—
1 „ „	3 025	3 025	112	1 620	15	2 510	2 037	495	6	2 232	3	47 (33)
2 „ „	1 723	3 446	141	1 046	20	2 077	1 629	73	18	2 121	162	53 (22)
3 „ „	1 026	3 078	118	570	16	1 615	1 034	2	37	1 665	276	25 (7)
4 „ „	551	2 204	104	363	12	1 058	562	—	78	1 024	174	15 (3)
5 „ „	315	1 575	54	167	6	698	320	—	88	653	110	9
6 „ „	166	996	50	112	7	427	175	—	67	390	47	1 (2)
7 „ „	75	525	18	51	—	237	77	—	40	199	17	1
8 „ „	45	360	18	39	3	145	46	—	28	115	20	3
9 „ „	22	198	4	19	—	74	26	—	13	74	14	1
10 „ „	17	170	3	13	—	65	22	—	11	52	11	—
11 „ „	3	33	2	2	1	13	3	—	3	7	—	—
12 „ „	7	84	—	2	—	29	9	—	5	27	—	—
13 „ „	4	52	4	6	4	14	5	—	2	10	16	—
14 „ „	4	56	—	2	—	18	5	—	4	13	—	—
Geſamtſumme . .	**6 996**	**15 802**	**628**	**4 022**	**84**	**8 984**	**5 950**	**572**	**400**	**8 585**	**850**	**155 (67)**

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

nach Maßgabe der heizbaren Zimmer. — Nach Städten.

Von den Zimmer-(Kammer-)mietern sind in der Haushaltungsliste mitgezählt	Die Wohnung ist			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenossen sind						Wohnungen mit .... heizbaren Zimmern
							Schlafgänger[1]		Dienstboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorstandes	Mietwohnung	Dienstwohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorstands)	weiblich (darunter Töchter des Haushaltungsvorstands)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													(Noch) Heilbronn.
													Vorderhäuser.
173 (8)	202	321	13	1 346	1 599	2 945	11 [9]	— [1]	—	338	241 (33)	51 (16)	4
119	130	165	14	699	983	1 682	7 [3]	—	—	297	87 (18)	13 (1)	5
52 (3)	75	84	4	404	599	1 003	—	—	1	195	75 (15)	8 (4)	6
15	37	33	4	198	279	477	—	—	2	99	43 (8)	1	7
19	25	15	4	150	188	338	—	—	2	75	34 (7)	11 (2)	8
15	16	2	3	70	91	161	—	—	—	38	9 (2)	—	9
11	13	3	1	50	81	131	—	—	1	33	3 (1)	—	10
—	3	—	—	5	14	19	—	—	—	5	—	3	11
—	6	1	—	7	26	33	—	—	—	14	—	—	12
13	4	—	—	26	14	40	—	—	—	7	6 (2)	—	13
—	3	1	—	9	17	26	—	—	1	10	1 (1)	—	14
980 (80)	**1 646**	**4 514**	**221**	**13 669**	**15 256**	**28 925**	**382 [117]**	**90 [25]**	**7**	**1 704**	**1 572 (264)**	**284 (97)**	**zus.**
													Hinterhäuser.
9 (7)	34	284	20	605	652	1 257	16 [6]	9 [1]	—	2	26 (8)	1 (1)	1
27 (1)	45	114	24	491	455	946	19 [2]	3 [1]	—	13	48 (8)	1	2
23	25	41	1	194	159	353	3 [4]	—	—	10	25 (3)	1	3
8	8	6	1	43	57	100	—	— [2]	—	6	9 (1)	—	4
5	2	3	1	20	21	41	—	—	—	2	—	—	5
—	3	—	—	10	12	22	—	—	—	4	3 (1)	—	6
1	1	—	—	2	4	6	—	—	—	—	—	—	7
—	1	—	—	1	3	4	—	—	—	—	—	—	8
4	1	—	—	5	4	9	—	—	—	1	—	—	9
77 (8)	**120**	**448**	**47**	**1 371**	**1 367**	**2 738**	**38 [12]**	**12 [4]**	**—**	**38**	**111 (21)**	**3 (1)**	**zus.**
													Vorder- u. Hinterhäuser zus.
—	1	11	1	9	7	16	—	—	—	—	—	—	0
60 (43)	395	2 560	70	5 155	5 754	10 909	209 [41]	69 [11]	—	82	241 (60)	51 (25)	1
254 (27)	486	1 135	102	4 204	4 157	8 361	150 [53]	26 [12]	—	236	529 (85)	87 (34)	2
308 (7)	354	622	50	2 627	2 713	5 340	43 [23]	7 [3]	—	300	402 (51)	62 (16)	3
181 (8)	210	327	14	1 389	1 656	3 045	11 [9]	— [3]	—	344	250 (34)	51 (16)	4
124	132	168	15	719	1 004	1 723	7 [3]	—	—	299	87 (18)	13 (1)	5
52 (3)	78	84	4	414	611	1 025	—	—	1	199	78 (16)	8 (4)	6
16	38	33	4	200	283	483	—	—	2	99	43 (8)	1	7
19	26	15	4	151	191	342	—	—	2	75	34 (7)	11 (2)	8
19	17	2	3	75	95	170	—	—	—	39	9 (2)	—	9
11	13	3	1	50	81	131	—	—	1	33	3 (1)	—	10
—	3	—	—	5	14	19	—	—	—	5	—	3	11
—	6	1	—	7	26	33	—	—	—	14	—	—	12
13	4	—	—	26	14	40	—	—	—	7	6 (2)	—	13
—	3	1	—	9	17	26	—	—	1	10	1 (1)	—	14
1 057 (88)	**1 766**	**4 962**	**268**	**15 040**	**16 623**	**31 663**	**420 [129]**	**102 [29]**	**7**	**1 742**	**1 683 (285)**	**287 (98)**	**zus.**

(Noch) Tab. IV. Die Zahl der Wohnungen und die Wohnverhältniſſe

Wohnungen mit .... heizbaren Zimmern	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von den heizbaren Zimmern (Sp. 3) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von den unheizbaren Zimmern (Sp. 5) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Eßlingen (ohne Fil.).												
Vorderhäuſer.												
0 heizb. Zimmer	16	—	—	15	—	8	5	1	—	1	—	— (3)
1 „ „	2 012	2 012	59	1 873	30	1 133	1 719	103	4	1 816	12	131 (26)
2 „ „	995	1 990	99	1 009	52	813	971	23	15	1 088	153	63 (22)
3 „ „	501	1 503	84	511	27	583	505	5	21	688	140	37 (7)
4 „ „	238	952	54	264	17	367	245	1	38	340	76	20 (5)
5 „ „	121	605	33	113	3	235	123	—	26	197	61	3
6 „ „	49	294	22	46	2	118	52	—	9	87	10	—
7 „ „	23	161	8	16	2	52	26	—	13	46	8	1 (1)
8 „ „	17	136	9	21	1	53	23	—	14	55	5	1
9 „ „	9	81	3	9	—	23	11	—	5	24	6	—
10 „ „	2	20	—	5	—	5	2	—	2	6	—	—
11 „ „	3	33	—	7	—	15	5	—	4	15	—	—
12 „ „	4	48	—	2	—	14	6	—	3	16	4	—
14 „ „	1	14	—	—	—	3	1	—	1	4	—	—
17 „ „	1	17	—	1	—	8	1	—	1	10	—	—
zuſ. . . .	**3 992**	**7 866**	**371**	**3 892**	**134**	**3 430**	**3 695**	**133**	**156**	**4 393**	**475**	**256 (64)**
Hinterhäuſer.												
0 heizb. Zimmer	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1 „ „	198	198	7	208	—	117	175	6	1	155	1	13
2 „ „	88	176	4	89	1	62	86	—	—	69	13	6 (2)
3 „ „	20	60	—	15	1	23	19	1	2	19	4	—
4 „ „	7	28	—	7	—	11	7	—	—	10	3	— (1)
5 „ „	2	10	—	1	—	2	2	—	1	3	—	—
6 „ „	1	6	—	2	—	3	1	—	1	2	—	—
zuſ. . . .	**315**	**476**	**11**	**323**	**2**	**215**	**288**	**7**	**5**	**257**	**21**	**19 (3)**
Vord.- u. Hinterh. zuſ.												
0 heizb. Zimmer	17	—	—	16	—	8	5	1	—	1	—	— (3)
1 „ „	2 210	2 210	66	2 081	30	1 250	1 894	109	5	1 971	13	144 (26)
2 „ „	1 083	2 166	103	1 098	53	875	1 057	23	15	1 157	166	69 (24)
3 „ „	521	1 563	84	526	28	606	524	6	23	707	144	37 (7)
4 „ „	245	980	54	271	17	378	252	1	38	350	79	20 (6)
5 „ „	123	615	33	114	3	237	125	—	27	200	61	3
6 „ „	50	300	22	48	2	121	53	—	10	89	10	—
7 „ „	23	161	8	16	2	52	26	—	13	46	8	1 (1)
8 „ „	17	136	9	21	1	53	23	—	14	55	5	1
9 „ „	9	81	3	9	—	23	11	—	5	24	6	—
10 „ „	2	20	—	5	—	5	2	—	2	6	—	—
11 „ „	3	33	—	7	—	15	5	—	4	15	—	—
12 „ „	4	48	—	2	—	14	6	—	3	16	4	—
14 „ „	1	14	—	—	—	3	1	—	1	4	—	—
17 „ „	1	17	—	1	—	8	1	—	1	10	—	—
Geſamtſumme . .	**4 309**	**8 344**	**382**	**4 215**	**136**	**3 648**	**3 985**	**140**	**161**	**4 651**	**496**	**275 (67)**

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

nach Maßgabe der heizbaren Zimmer. — Nach Städten.

Von den Zimmer-(Kammer-)mietern sind in der Haushaltungsliste mitgezählt	Die Wohnung ist			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenossen sind						Wohnungen mit .... heizbaren Zimmern
							Schlafgänger[1])		Dienstboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorstandes	Mietwohnung	Dienstwohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorstands)	weiblich (darunter Töchter des Haushaltungsvorstands)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													Eßlingen (ohne Filiale).
													Vorderhäuser.
— (3)	2	12	2	18	19	37	—	—	—	1	1 (1)	—	0
164 (24)	342	1 642	28	3 610	3 906	7 516	9 [18]	8 [19]	—	55	160 (40)	39 (30)	1
235 (30)	298	668	29	2 266	2 295	4 561	13 [43]	1 [4]	—	110	229 (44)	37 (16)	2
215 (8)	160	319	22	1 321	1 240	2 561	— [39]	— [10]	—	142	183 (29)	38 (10)	3
103 (6)	99	126	13	629	697	1 326	1 [6]	— [2]	—	120	110 (21)	24 (4)	4
57	50	66	5	352	404	756	— [5]	— [2]	—	96	71 (8)	26	5
9	24	21	4	130	173	303	1	—	—	50	29 (4)	21	6
6 (1)	14	6	3	65	88	153	—	—	—	25	10 (4)	7 (1)	7
8	11	5	1	42	73	115	—	—	—	26	9 (2)	12	8
6	6	3	—	34	48	82	—	—	—	12	4	7	9
—	2	—	—	9	7	16	—	—	—	3	1	6	10
—	3	—	—	8	10	18	—	—	—	5	—	—	11
1	4	—	—	8	17	25	—	—	—	5	—	2	12
—	1	—	—	3	5	8	—	—	—	1	—	3	14
—	1	—	—	1	6	7	—	—	—	1	1	2	17
804 (72)	**1 017**	**2 868**	**107**	**8 496**	**8 988**	**17 484**	**24 [111]**	**9 [37]**	**—**	**652**	**808 (153)**	**224 (61)**	**zus.**
													Hinterhäuser.
—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	0
15	11	182	5	412	408	820	2	1	—	4	21 (4)	—	1
23 (2)	14	72	2	216	208	424	— [2]	1	—	4	26 (6)	2	2
4	3	16	1	57	51	108	1 [1]	—	—	4	2	1	3
3 (1)	2	5	—.	14	18	32	—	—	—	2	3	—	4
—	2	—	—	6	7	13	—	—	—	1	—	—	5
—	1	—	—	5	4	9	—	—	—	1	2	—	6
45 (3)	**32**	**274**	**9**	**695**	**692**	**1 387**	**3 [3]**	**2**	**—**	**15**	**41 (9)**	**3**	**zus.**
													Vorder- u. Hinterhäuser zus.
— (3)	2	12	3	19	19	38	—	—	—	1	1 (1)	—	0
179 (24)	353	1 824	33	4 022	4 314	8 336	11 [18]	9 [19]	—	59	181 (44)	39 (30)	1
258 (32)	312	740	31	2 482	2 503	4 985	13 [45]	2 [4]	—	114	255 (50)	39 (16)	2
219 (8)	163	335	23	1 378	1 291	2 669	1 [40]	— [10]	—	146	185 (29)	39 (10)	3
106 (7)	101	131	13	643	715	1 358	1 [6]	— [2]	—	122	113 (21)	24 (4)	4
57	52	66	5	358	411	769	— [5]	— [2]	—	97	71 (8)	26	5
9	25	21	4	135	177	312	1	—	—	51	31 (4)	21	6
6 (1)	14	6	3	65	88	153	—	—	—	25	10 (4)	7 (1)	7
8	11	5	1	42	73	115	—	—	—	26	9 (2)	12	8
6	6	3	—	34	48	82	—	—	—	12	4	7	9
—	2	—	—	9	7	16	—	—	—	3	1	6	10
—	3	—	—	8	10	18	—	—	—	5	—	—	11
1	4	—	—	8	17	25	—	—	—	5	—	2	12
—	1	—	—	3	5	8	—	—	—	1	—	3	14
—	1	—	—	1	6	7	—	—	—	1	1	2	17
849 (75)	**1 050**	**3 143**	**116**	**9 207**	**9 684**	**18 891**	**27 [114]**	**11 [37]**	**—**	**668**	**862 (163)**	**227 (61)**	**zus.**

(Noch) Tab. IV. Die Zahl der Wohnungen und die Wohnverhältniſſe

Wohnungen mit .... heizbaren Zimmern	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von den heizbaren Zimmern (Sp. 3) sind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von den unheizbaren Zimmern (Sp. 5) sind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Filiale von Eßlingen.												
Vorderhäuſer.												
0 heizb. Zimmer	4	—	—	3	—	3	—	3	—	2	—	—
1 „ „	710	710	16	586	—	886	615	85	—	1 556	—	3
2 „ „	128	256	18	151	1	133	132	3	—	271	5	— (2)
3 „ „	29	87	12	32	3	35	32	—	—	60	1	—
4 „ „	2	8	—	2	—	1	2	—	—	5	—	—
5 „ „	2	10	—	5	2	1	3	—	—	5	—	—
10 „ „	1	10	—	—	—	3	1	—	—	3	—	—
24 „ „	1	24	6	—	—	5	3	—	—	1	—	—
zuſ. . . .	**877**	**1 105**	**52**	**779**	**6**	**1 067**	**788**	**91**	**—**	**1 903**	**6**	**3 (2)**
Hinterhäuſer.												
0 heizb. Zimmer	1	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—
1 „ „	46	46	3	33	1	46	38	5	—	81	—	1
2 „ „	3	6	2	7	—	3	4	—	—	10	—	—
3 „ „	1	3	—	—	—	1	1	—	—	3	—	—
zuſ. . . .	**51**	**55**	**5**	**41**	**1**	**50**	**44**	**5**	**—**	**96**	**—**	**1**
Vorder- u. Hinterh. zuſ.												
0 heizb. Zimmer	5	—	—	4	—	3	1	3	—	4	—	—
1 „ „	756	756	19	619	1	932	653	90	—	1 637	—	4
2 „ „	131	262	20	158	1	136	136	3	—	281	5	— (2)
3 „ „	30	90	12	32	3	36	33	—	—	63	1	—
4 „ „	2	8	—	2	—	1	2	—	—	5	—	—
5 „ „	2	10	—	5	2	1	3	—	—	5	—	—
10 „ „	1	10	—	—	—	3	1	—	—	3	—	—
24 „ „	1	24	6	—	—	5	3	—	—	1	—	—
Geſamtſumme	**928**	**1 160**	**57**	**820**	**7**	**1 117**	**832**	**96**	**—**	**1 999**	**6**	**4 (2)**

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

nach Maßgabe der heizbaren Zimmer. — Nach Städten.

Von den Zimmer-(Kammer-)mietern sind in der Haushaltungsliste mitgezählt	Die Wohnung ist			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenossen sind						Wohnungen mit .... heizbaren Zimmern
							Schlafgäng.[1])		Dienstboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorstandes	Miet-wohnung	Dienst-wohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorstands)	weiblich (darunter Töchter des Haushaltungsvorstands)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													Filiale von Eßlingen.
													Vorderhäuser.
—	—	4	—	6	9	15	—	—	—	—	—	—	0
5	512	191	7	1 622	1 707	3 329	—	1	—	12	191 (162)	130 (121)	1
8 (3)	99	24	5	329	359	688	2	—	—	9	47 (31)	26 (23)	2
2	18	3	8	88	96	184	1 [2]	—	—	3	10 (6)	10 (9)	3
—	—	1	1	1	4	5	—	—	—	1	—	—	4
—	1	—	1	6	5	11	—	—	—	1	1	—	5
—	1	—	—	14	16	30	—	—	—	1	12	14	10
—	1	—	—	11	6	17	—	—	2	5	8 (1)	—	24
15 (3)	**632**	**223**	**22**	**2 077**	**2 202**	**4 279**	**3 [2]**	**1**	**2**	**32**	**269 (200)**	**180 (153)**	**zus.**
													Hinterhäuser.
—	—	1	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	0
1	23	22	1	91	101	192	1	—	—	1	15 (15)	10 (9)	1
—	3	—	—	7	7	14	—	—	—	—	1	—	2
—	—	—	1	3	2	5	—	—	—	—	1	—	3
1	**26**	**23**	**2**	**102**	**111**	**213**	**1**	**—**	**—**	**1**	**17 (15)**	**10 (9)**	**zus.**
													Vorder- und Hinterhäuser zus.
—	—	5	—	7	10	17	—	—	—	—	—	—	0
6	535	213	8	1 713	1 808	3 521	1	1	—	13	206 (177)	140 (130)	1
8 (3)	102	24	5	336	366	702	2	—	—	9	48 (31)	26 (23)	2
2	18	3	9	91	98	189	1 [2]	—	—	3	11 (6)	10 (9)	3
—	—	1	1	1	4	5	—	—	—	1	—	—	4
—	1	—	1	6	5	11	—	—	—	1	1	—	5
—	1	—	—	14	16	30	—	—	—	1	12	14	10
—	1	—	—	11	6	17	—	—	2	5	8 (1)	—	24
16 (3)	**658**	**246**	**24**	**2 179**	**2 313**	**4 492**	**4 [2]**	**1**	**2**	**33**	**286 (215)**	**190 (162)**	**zus.**

(Noch) Tab. IV. Die Zahl der Wohnungen und die Wohnverhältniſſe

Wohnungen mit .... heizbaren Zimmern	Zahl der Wohnungen	Zahl der heizbaren Zimmer	Von den heizbaren Zimmern (Sp. 3) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Zahl der unheizbaren Zimmer	Von den unheizbaren Zimmern (Sp. 5) ſind zugleich als Geſchäftsraum benützt	Kammern	Küche	Küchenanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet ohne Heizeinrichtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Cannſtatt.												
Vorderhäuſer.												
0 heizb. Zimmer	21	—	—	21	—	9	6	4	—	4	—	— (1)
1 „ „	1 938	1 938	43	1 675	27	1 161	1 434	261	6	1 645	22	155 (32)
2 „ „	1 183	2 366	93	1 035	48	1 058	1 134	24	17	1 396	200	76 (58)
3 „ „	631	1 893	83	586	24	759	622	7	19	850	186	52 (20)
4 „ „	324	1 296	39	293	17	513	329	—	33	550	73	5 (4)
5 „ „	212	1 060	43	145	6	395	219	—	26	357	59	7 (3)
6 „ „	65	390	20	54	3	155	68	—	16	116	22	2
7 „ „	30	210	7	31	—	64	33	—	11	42	18	1
8 „ „	12	96	7	34	6	30	18	—	5	40	7	3
9 „ „	10	90	—	5	—	25	11	—	5	28	10	—
10 „ „	4	40	3	7	2	14	5	—	2	12	—	—
11 „ „	3	33	—	—	—	11	4	—	2	13	—	—
12 „ „	1	12	—	3	—	9	3	—	—	10	4	—
13 „ „	3	39	—	8	—	5	5	—	2	13	7	2
14 „ „	2	28	—	10	—	7	3	—	1	7	—	—
15 „ „	2	30	—	—	—	4	2	—	1	3	—	—
16 „ „	1	16	—	2	—	4	4	—	—	9	8	— (2)
zuſ. . . .	**4 442**	**9 537**	**338**	**3 909**	**133**	**4 223**	**3 900**	**296**	**146**	**5 095**	**616**	**303 (120)**
Hinterhäuſer.												
0 heizb. Zimmer	3	—	—	4	—	—	—	2	—	1	—	—
1 „ „	302	302	8	274	1	133	247	27	1	294	5	18 (1)
2 „ „	138	276	9	131	—	92	134	2	3	167	20	16 (2)
3 „ „	47	141	8	50	2	48	47	1	—	54	11	5
4 „ „	9	36	2	5	—	14	9	—	2	20	4	—
5 „ „	4	20	—	8	—	5	5	—	1	8	3	3
7 „ „	1	7	—	3	—	1	2	—	—	2	—	—
zuſ. . . .	**504**	**782**	**27**	**475**	**3**	**293**	**444**	**32**	**7**	**546**	**43**	**42 (3)**
Vord.- u. Hinterh. zuſ.												
0 heizb. Zimmer	24	—	—	25	—	9	6	6	—	5	—	— (1)
1 „ „	2 240	2 240	51	1 949	28	1 294	1 681	288	7	1 939	27	173 (33)
2 „ „	1 321	2 642	102	1 166	48	1 150	1 268	26	20	1 563	220	92 (60)
3 „ „	678	2 034	91	636	26	807	669	8	19	904	197	57 (20)
4 „ „	333	1 332	41	298	17	527	338	—	35	570	77	5 (4)
5 „ „	216	1 080	43	153	6	400	224	—	27	365	62	10 (3)
6 „ „	65	390	20	54	3	155	68	—	16	116	22	2
7 „ „	31	217	7	34	—	65	35	—	11	44	18	1
8 „ „	12	96	7	34	6	30	18	—	5	40	7	3
9 „ „	10	90	—	5	—	25	11	—	5	28	10	—
10 „ „	4	40	3	7	2	14	5	—	2	12	—	—
11 „ „	3	33	—	—	—	11	4	—	2	13	—	—
12 „ „	1	12	—	3	—	9	3	—	—	10	4	—
13 „ „	3	39	—	8	—	5	5	—	2	13	7	2
14 „ „	2	28	—	10	—	7	3	—	1	7	—	—
15 „ „	2	30	—	—	—	4	2	—	1	3	—	—
16 „ „	1	16	—	2	—	4	4	—	—	9	8	— (2)
Geſamtſumme	**4 946**	**10 319**	**365**	**4 384**	**136**	**4 516**	**4 344**	**328**	**153**	**5 641**	**659**	**345 (123)**

[1]) Siehe Anmerkung Seite 258.

nach Maßgabe der heizbaren Zimmer. — Nach Städten.

Von den Zimmer-(Kammer-)mietern sind in der Haushaltungsliste mitgezählt	Die Wohnung ist			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenossen sind						Wohnungen mit .... heizbaren Zimmern
							Schlafgänger[1])		Dienstboten		Gewerbegehilfen		
	Eigentum des Haushaltungsvorstandes	Miet-wohnung	Dienst-wohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich (darunter Söhne des Haushaltungsvorstands)	weiblich (darunt. Töchter d. Haushaltungsvorst.)	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
													Cannstatt.
													Vorderhäuser.
— (1)	—	18	3	30	23	53	—	—	—	1	1	—	0
225 (37)	279	1 625	34	3 665	3 849	7 514	5 [96]	2 [33]	—	44	157 (51)	35 (16)	1
329 (74)	306	847	30	2 856	2 847	5 703	4 [138]	[14]	—	133	244 (63)	59 (23)	2
276 (22)	189	411	31	1 640	1 612	3 252	5 [44]	[2]	—	183	176 (29)	53 (23)	3
80 (5)	92	221	11	671	959	1 630	— [9]	[5]	—	207	112 (26)	18 (3)	4
48 (3)	61	139	12	380	602	982	— [5]	—	3	186	49 (6)	9 (8)	5
22	24	36	5	168	244	412	—	—	2	70	22 (7)	13 (2)	6
12	17	12	1	69	117	186	— [2]	—	2	44	1	1	7
2	10	2	—	64	57	121	—	—	3	22	30 (4)	—	8
7	8	1	1	44	46	90	—	—	1	17	5	2 (1)	9
—	3	1	—	25	20	45	—	—	—	7	2 (1)	1	10
—	3	—	—	3	15	18	—	—	—	5	—	—	11
2	1	—	—	1	6	7	—	—	—	2	—	—	12
5	3	—	—	11	14	25	—	—	1	6	—	—	13
—	1	—	1	7	9	16	—	—	—	4	—	—	14
—	2	—	—	1	13	14	—	—	—	6	—	—	15
— (2)	1	—	—	4	2	6	—	—	—	1	—	—	16
1 008 (144)	**1 000**	**3 313**	**129**	**9 639**	**10 435**	**20 074**	**14 [294]**	**2 [54]**	**12**	**938**	**799 (187)**	**191 (76)**	zus.
													Hinterhäuser.
—	—	3	—	5	5	10	—	—	—	—	—	—	0
35 (1)	30	267	5	588	584	1 172	1 [14]	— [2]	—	5	16 (6)	3 (3)	1
50 (2)	30	102	6	348	321	669	— [13]	— [4]	—	8	25 (7)	—	2
15	12	31	4	130	132	262	—	— [1]	—	9	19 (6)	2 (1)	3
3	4	3	2	25	26	51	— [1]	—	—	4	5	—	4
12	3	—	1	15	9	24	10	—	—	1	—	—	5
—	1	—	—	2	3	5	—	—	—	—	—	—	7
115 (3)	**80**	**406**	**18**	**1 113**	**1 080**	**2 193**	**11 [28]**	**— [7]**	**—**	**27**	**65 (19)**	**5 (4)**	zus.
													Vorder- u. Hinterhäuser zus.
— (1)	—	21	3	35	28	63	—	—	—	1	1	—	0
260 (38)	309	1 892	39	4 253	4 433	8 686	6 [110]	2 [35]	—	49	173 (57)	38 (19)	1
379 (76)	336	949	36	3 204	3 168	6 372	4 [151]	— [18]	—	141	269 (70)	59 (23)	2
291 (22)	201	442	35	1 770	1 744	3 514	5 [44]	— [3]	—	192	195 (35)	55 (24)	3
83 (5)	96	224	13	696	985	1 681	— [10]	— [5]	—	211	117 (26)	18 (3)	4
60 (3)	64	139	13	395	611	1 006	10 [5]	—	3	187	49 (6)	9 (8)	5
22	24	36	5	168	244	412	—	—	2	70	22 (7)	13 (2)	6
12	18	12	1	71	120	191	— [2]	—	2	44	1	1	7
2	10	2	—	64	57	121	—	—	3	22	30 (4)	—	8
7	8	1	1	44	46	90	—	—	1	17	5	2 (1)	9
—	3	1	—	25	20	45	—	—	—	7	2 (1)	1	10
—	3	—	—	3	15	18	—	—	—	5	—	—	11
2	1	—	—	1	6	7	—	—	—	2	—	—	12
5	3	—	—	11	14	25	—	—	1	6	—	—	13
—	1	—	1	7	9	16	—	—	—	4	—	—	14
—	2	—	—	1	13	14	—	—	—	6	—	—	15
— (2)	1	—	—	4	2	6	—	—	—	1	—	—	16
1 123 (147)	**1 080**	**3 719**	**147**	**10 752**	**11 515**	**22 267**	**25 [322]**	**2 [61]**	**12**	**965**	**864 (206)**	**196 (80)**	zus.

Tab. V. Die Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer

Städte und Wohnbezirke	Zahl der Wohnungen mit nur 1 heizbaren										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Stuttgart.											
1. Zentrum	158	181	180	149	102	66	31	20	4	8	2
2. Südöſtlich	202	310	267	234	141	100	57	25	16	13	5
3. Nordweſtlich	129	177	128	94	78	39	22	11	4	4	—
4. Südlich	110	119	77	64	26	17	9	5	3	2	—
5. Südweſtlich	99	121	88	78	61	29	10	7	3	2	1
6. Weſtlich	128	156	164	138	92	58	37	10	6	2	—
7. Nördlich	36	35	29	23	11	7	—	2	1	—	—
8. Öſtlich	68	60	41	31	22	4	2	—	—	1	—
9. Öſtlich und ſüdöſtlich	122	121	98	66	36	16	14	3	5	—	1
10. Südöſtl. u. ſüdl. Peripherie	92	140	126	108	69	40	22	7	9	4	—
11. Südweſtliche Peripherie	124	276	242	188	111	71	38	18	8	5	1
12. Weſtliche Peripherie	81	139	125	125	95	52	27	6	3	4	2
13. Nördliche „	51	96	103	88	60	35	22	11	3	1	—
14a. Öſtliche „	65	81	86	82	61	39	17	7	8	—	1
b. Oftheim	15	37	47	27	32	15	9	3	2	2	—
15. Berg	48	106	99	80	70	41	14	12	6	1	1
16. Gablenberg	44	108	107	78	79	52	45	24	10	3	2
17. Heslach	116	255	262	226	199	99	73	31	14	10	3
zuſ.	**1 688**	**2 518**	**2 269**	**1 879**	**1 345**	**780**	**449**	**202**	**105**	**62**	**19**
Ulm.											
1. Hauptteil	485	734	717	581	389	235	129	66	29	18	3
2. Glöcklergraben	4	6	7	8	3	1	3	—	1	—	—
3. Henkersgraben	6	15	7	9	10	5	4	1	1	—	—
4. Seelengraben	3	11	6	1	2	1	1	1	1	—	—
5. Frauengraben	4	15	5	10	10	4	—	—	1	—	—
6. Neuer Graben	6	7	11	10	4	5	6	2	—	—	—
7. Untere Bleiche	—	7	12	17	11	6	2	2	1	1	—
8. Außerhalb	3	7	4	4	4	1	3	4	1	—	—
9. Parzellen	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—
zuſ.	**512**	**802**	**770**	**640**	**434**	**259**	**148**	**76**	**35**	**19**	**3**
Heilbronn.											
1. Alter Stadtteil	265	370	301	297	212	145	74	37	18	9	5
2. Neuer Stadtteil	175	244	251	228	154	120	65	30	12	8	1
zuſ.	**440**	**614**	**552**	**525**	**366**	**265**	**139**	**67**	**30**	**17**	**6**
Eßlingen (ohne Filiale)	**302**	**422**	**392**	**382**	**282**	**184**	**118**	**71**	**29**	**10**	**7**
Cannſtatt	**228**	**417**	**465**	**388**	**305**	**187**	**116**	**65**	**32**	**22**	**4**

nach der Zahl der Bewohner und nach Wohnbezirken.

Zimmer mit . . . . . Bewohnern									Gesamtzahl der				Städte und Wohnbezirke
12	13	14	15	16	17	21	25	33	einzimmerigen Wohnungen (Sp. 2/21)	Bewohner derselben	Wohnungen des betreffenden Wohnbezirks	Bewohner des betreffenden Wohnbezirks	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1.
													Stuttgart.
2	—	—	—	—	—	—	—	—	903	3 101	1 784	8 124	1.
2	1	1	—	—	—	—	—	—	1 374	4 843	2 513	11 148	2.
2	1	—	—	—	—	—	—	—	689	2 222	2 192	10 365	3.
2	—	—	—	—	—	—	—	—	434	1 241	1 755	7 804	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	499	1 580	2 037	9 206	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	791	2 705	2 513	11 089	6.
1	—	1	—	—	—	—	1	1	148	491	1 102	5 507	7.
1	—	—	—	1	—	—	—	—	231	621	1 703	7 505	8.
1	—	—	—	—	—	1	—	—	484	1 409	2 368	10 302	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	617	2 098	2 486	11 123	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 082	3 678	3 582	15 859	11.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	660	2 363	1 977	8 811	12.
2	—	—	—	—	—	—	—	—	472	1 717	1 484	6 882	13.
1	—	—	—	—	—	—	—	—	448	1 622	1 097	4 946	14a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	189	713	675	3 103	14b.
1	—	—	—	—	—	—	—	—	479	1 754	983	4 370	15.
1	—	—	—	—	—	—	—	—	553	2 261	751	3 306	16.
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1 289	4 935	2 080	8 885	17.
17	**2**	**2**	—	**2**	—	**1**	**1**	**1**	**11 342**	**39 354**	**33 082**	**148 335**	zus.
													Ulm.
3	—	1	1	—	—	—	—	—	3 391	11 753	7 126	29 570	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	120	40	162	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	218	69	266	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	87	42	155	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	172	79	319	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	201	65	263	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	59	258	69	315	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	133	88	462	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	15	17	135	9.
3	—	**1**	**1**	—	—	—	—	—	**3 703**	**12 957**	**7 595**	**31 647**	zus.
													Heilbronn.
1	1	—	—	—	—	—	—	—	1 735	6 172	2 973	13 143	1.
1	1	—	—	—	—	—	—	—	1 290	4 737	4 023	18 520	2.
2	**2**	—	—	—	—	—	—	—	**3 025**	**10 909**	**6 996**	**31 663**	zus.
													Eßlingen (o. F.)
7	**1**	**2**	**1**	—	—	—	—	—	**2 210**	**8 336**	**4 309**	**18 891**	—
													Cannstatt.
5	**2**	**2**	**1**	—	**1**	—	—	—	**2 240**	**8 686**	**4 946**	**22 267**	—

Tab. VI. Die Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer

Wohnbezirke[1])	Zahl der Bewohner nach Abstufungen	Heizbare Zimmer: überhaupt (zugl. Zahl der Wohnungen)	Heizbare Zimmer: hievon zugl. als Gesch.-raum benützt	Unheizbare Zimmer: überhaupt	Unheizbare Zimmer: hievon zugl. als Gesch.-raum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonstige Gelasse	Von den Zimmern (Kammern) sind vermietet: mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) sind vermietet: ohne Heizeinrichtung	Von den Zimmer-(Kammer-) mietern sind in der Haushaltungsliste mitgezählt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Stuttgart.													
1.	1—5	770	73	423	20	442	396	85	—	315	8	59 (43)	73 (48)
	6—9	121	13	136	7	131	101	9	—	77	3	19 (10)	35 (14)
	10 u. mehr	12	1	22	1	27	11	1	—	7	—	3 (12)	8 (16)
	Se. .	**903**	**87**	**581**	**28**	**600**	**508**	**95**	—	**399**	**11**	**81 (65)**	**116 (78)**
2.	1—5	1 154	76	694	17	663	603	182	—	576	13	80 (49)	102 (56)
	6—9	198	24	237	7	215	168	18	1	139	2	35 (19)	57 (26)
	10 u. mehr	22	1	33	—	42	21	—	1	25	—	2 (5)	6 (14)
	Se. .	**1 374**	**101**	**964**	**24**	**920**	**792**	**200**	**2**	**740**	**15**	**117 (73)**	**165 (96)**
3.	1—5	606	40	401	8	349	307	66	—	279	6	39 (15)	48 (16)
	6—9	76	3	96	1	86	66	7	—	80	1	14 (8)	18 (13)
	10 u. mehr	7	—	13	—	15	7	—	—	13	—	—	—
	Se. .	**689**	**43**	**510**	**9**	**450**	**380**	**73**	—	**372**	**7**	**53 (23)**	**66 (29)**
4.	1—5	396	13	253	—	211	200	47	1	210	1	16 (14)	17 (17)
	6—9	34	2	52	1	42	30	2	1	24	—	4 (9)	6 (11)
	10 u. mehr	4	—	7	—	8	4	—	—	4	—	—	—
	Se. .	**434**	**15**	**312**	**1**	**261**	**234**	**49**	**2**	**238**	**1**	**20 (23)**	**23 (28)**
5.	1—5	447	15	330	9	219	229	67	—	338	—	30 (3)	34 (4)
	6—9	49	3	73	3	50	44	1	1	62	1	9	16
	10 u. mehr	3	—	5	—	5	3	—	—	4	—	—	—
	Se. .	**499**	**18**	**408**	**12**	**274**	**276**	**68**	**1**	**404**	**1**	**39 (3)**	**50 (4)**
6.	1—5	678	28	459	4	379	323	160	—	557	4	28 (20)	37 (22)
	6—9	111	6	117	—	89	79	29	—	149	2	9 (8)	14 (14)
	10 u. mehr	2	1	3	—	1	2	—	—	3	—	—	—
	Se. .	**791**	**35**	**579**	**4**	**469**	**404**	**189**	—	**709**	**6**	**37 (28)**	**51 (36)**
7.	1—5	134	3	105	1	89	83	8	—	70	1	4 (2)	5 (2)
	6—9	10	—	11	—	9	8	2	—	3	—	1	1
	10 u. mehr	4	—	9	—	22	3	—	1	2	—	— (3)	— (5)
	Se. .	**148**	**3**	**125**	**1**	**120**	**94**	**10**	**1**	**75**	**1**	**5 (5)**	**6 (7)**
8.	1—5	222	11	143	3	118	108	23	—	120	3	11 (4)	15 (4)
	6—9	6	1	7	—	6	5	—	—	5	1	1 (2)	3 (2)
	10 u. mehr	3	—	6	—	15	2	—	—	6	—	—	—
	Se. .	**231**	**12**	**156**	**3**	**139**	**115**	**23**	—	**131**	**4**	**12 (6)**	**18 (6)**
9.	1—5	443	17	271	4	222	192	45	1	235	7	26 (7)	33 (6)
	6—9	38	2	48	—	38	33	1	—	34	—	5 (1)	6 (1)
	10 u. mehr	3	1	4	—	5	3	—	—	3	—	—	—
	Se. .	**484**	**20**	**323**	**4**	**265**	**228**	**46**	**1**	**272**	**7**	**31 (8)**	**39 (7)**
10.	1—5	535	10	319	5	280	252	100	—	380	3	20 (18)	24 (20)
	6—9	78	2	98	—	76	64	10	—	108	2	6 (2)	12 (2)
	10 u. mehr	4	1	6	—	3	4	—	—	3	—	— (2)	— (1)
	Se. .	**617**	**13**	**423**	**5**	**359**	**320**	**110**	—	**491**	**5**	**26 (22)**	**36 (23)**
11.	1—5	941	19	462	9	413	355	317	—	635	4	25 (31)	32 (33)
	6—9	135	2	127	—	106	92	40	—	141	1	9 (8)	14 (8)
	10 u. mehr	6	—	8	—	6	5	1	—	5	—	—	—
	Se. .	**1 082**	**21**	**597**	**9**	**525**	**452**	**358**	—	**781**	**5**	**34 (39)**	**46 (41)**

[1]) Die Benennung der Wohnbezirke ersiehe aus Tab. I.

nach ihren Wohnverhältniſſen und nach Wohnbezirken.

Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						Wohnbezirke[1])
						Schlafgänger[2])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
										männlich | weiblich (darunter)		
Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Miet-wohnung	Dienſt-wohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	(Söhne)	(Töchter)	
										(des Haushaltungsvorſtandes)		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
												Stuttgart.
42	727	1	983	1 183	2 166	19 [34]	10 [10]	—	30	32 (7)	22 (4)	
26	95	—	414	395	809	11 [23]	3 [6]	—	23	38 (11)	15 (5)	
6	6	—	67	59	126	2 [11]	—	—	6	11 (1)	11	1.
74	**828**	**1**	**1 464**	**1 637**	**3 101**	**32 [68]**	**13 [16]**	**—**	**59**	**81 (19)**	**48 (9)**	
98	1 052	4	1 523	1 741	3 264	16 [70]	8 [13]	—	24	29 (7)	5 (3)	
34	163	1	724	619	1 343	12 [42]	1 [7]	—	23	82 (13)	12 (3)	
9	12	1	131	105	236	17 [7]	1 —	—	15	23 (1)	8	2.
141	**1 227**	**6**	**2 378**	**2 465**	**4 843**	**45 [119]**	**10 [20]**	**—**	**62**	**134 (21)**	**25 (6)**	
40	544	22	731	902	1 633	13 [31]	5 [3]	—	23	25 (6)	10 (3)	
13	61	2	269	243	512	15 [9]	1 [1]	—	15	30 (5)	2 (1)	
3	4	—	45	32	77	—	—	—	8	18 (1)	5	3.
56	**609**	**24**	**1 045**	**1 177**	**2 222**	**28 [40]**	**6 [4]**	**—**	**46**	**73 (12)**	**17 (4)**	
13	377	6	395	570	965	— [10]	—	—	15	12 (1)	16	
12	21	1	113	119	232	— [7]	—	—	12	15 (3)	2	
3	1	—	23	21	44	—	—	—	4	8	8	4.
28	**399**	**7**	**531**	**710**	**1 241**	**— [17]**	**—**	**—**	**31**	**35 (4)**	**26**	
5	415	27	555	667	1 222	4 [7]	4	—	17	10 (2)	3 (1)	
5	41	3	162	165	327	1 [5]	3 [1]	—	11	22 (4)	3	
1	2	—	19	12	31	10	—	—	1	3 (1)	—	5.
11	**458**	**30**	**736**	**844**	**1 580**	**15 [12]**	**7 [1]**	**—**	**29**	**35 (7)**	**6 (1)**	
26	634	18	896	1 048	1 944	15 [29]	6 [4]	—	10	17 (4)	4 (4)	
10	99	2	380	361	741	9 [17]	2 [2]	—	14	27 (6)	5 (3)	
—	2	—	10	10	20	—	—	—	1	2	—	6.
36	**735**	**20**	**1 286**	**1 419**	**2 705**	**24 [46]**	**8 [6]**	**—**	**25**	**46 (10)**	**9 (7)**	
2	121	11	174	166	340	1	—	2	8	4 (1)	3 (1)	
1	6	3	42	25	67	2 [1]	—	—	2	1 (1)	—	
2	2	—	43	41	84	—	—	—	6	30 (2)	23	7.
5	**129**	**14**	**259**	**232**	**491**	**3 [1]**	**—**	**2**	**16**	**35 (4)**	**26 (1)**	
5	195	22	254	291	545	— [6]	— [2]	—	7	4	—	
—	6	—	17	21	38	—	—	1	1	3	2	
1	1	1	18	20	38	—	—	—	4	10	8	8.
6	**202**	**23**	**289**	**332**	**621**	**— [6]**	**— [2]**	**1**	**12**	**17**	**10**	
8	424	11	446	656	1 102	1 [6]	1 [1]	—	10	8 (2)	3 (1)	
6	32	—	133	130	263	5 [3]	—	—	10	14	3	
2	1	—	26	18	44	—	—	—	2	15	3	9.
16	**457**	**11**	**605**	**804**	**1 409**	**6 [9]**	**1 [1]**	**—**	**22**	**37 (2)**	**9 (1)**	
18	503	14	720	807	1 527	4 [14]	4 [10]	—	11	10 (4)	3 (1)	
11	67	—	266	265	531	7 [1]	— [1]	—	11	12 (1)	2 (2)	
—	4	—	16	24	40	— [1]	—	—	—	—	—	10.
29	**574**	**14**	**1 002**	**1 096**	**2 098**	**11 [16]**	**4 [11]**	**—**	**22**	**22 (5)**	**5 (3)**	
10	909	22	1 257	1 452	2 709	16 [28]	3 [11]	—	13	10 (1)	2 (2)	
6	123	6	440	468	908	9 [8]	1 [1]	—	10	22 (3)	5 (2)	
2	3	1	24	37	61	—	—	—	2	3	2	11.
18	**1 035**	**29**	**1 721**	**1 957**	**3 678**	**25 [36]**	**4 [12]**	**—**	**25**	**35 (4)**	**9 (4)**	

[2]) Siehe Anmerkung auf S. 258.

(Noch) Tab. VI. Die Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer

Wohnbezirke[1])	Zahl der Bewohner nach Abstufungen	Heizbare Zimmer: überhaupt (zugl. Zahl der Wohnungen)	Heizbare Zimmer: hievon zugl. als Gesch.-raum benützt	Unheizbare Zimmer: überhaupt	Unheizbare Zimmer: hievon zugl. als Gesch.-raum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonstige Gelasse	Von den Zimmern (Kammern) sind vermietet: mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) sind vermietet: ohne Heizeinrichtung	Von den Zimmer-(Kammer-)mietern sind in der Haushaltungsliste mitgezählt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Stuttgart.													
12.	1—5	565	10	472	5	351	364	67	—	606	6	30 (9)	36 (11)
	6—9	88	4	112	1	75	74	10	—	123	1	7 (6)	13 (7)
	10 u. mehr	7	—	12	1	14	7	—	—	11	--	2 (5)	4 (8)
	Sc.	**660**	**14**	**596**	**7**	**440**	**445**	**77**	—	**740**	**7**	**39 (20)**	**53 (26)**
13.	1—5	398	5	237	3	180	156	166	—	271	4	21 (14)	31 (18)
	6—9	71	2	84	1	47	42	25	—	68	4	11 (4)	16 (4)
	10 u. mehr	3	—	7	—	5	3	—	—	2	—	—	—
	Sc.	**472**	**7**	**328**	**4**	**232**	**201**	**191**	—	**341**	**8**	**32 (18)**	**47 (22)**
14a.	1—5	376	13	171	4	156	90	151	—	130	1	14 (8)	17 (8)
	6—9	70	1	73	4	63	37	26	—	46	1	7 (7)	10 (10)
	10 u. mehr	2	—	5	2	3	2	—	—	1	—	—	—
	Sc.	**448**	**14**	**249**	**10**	**222**	**129**	**177**	—	**177**	**2**	**21 (15)**	**27 (18)**
14b. (Oftheim)	1—5	158	1	132	2	66	146	6	—	198	—	4	3
	6—9	29	—	31	—	22	28	1	—	38	1	2	6
	10 u. mehr	2	—	3	1	2	2	—	—	2	—	—	—
	Sc.	**189**	**1**	**166**	**3**	**90**	**176**	**7**	—	**238**	**1**	**6**	**9**
15. (Berg)	1—5	403	8	232	5	219	173	86	1	285	2	20 (9)	25 (9)
	6—9	73	—	88	3	65	52	11	—	74	2	14 (9)	16 (14)
	10 u. mehr	3	—	3	—	7	3	—	—	7	—	— (1)	— (1)
	Sc.	**479**	**8**	**323**	**8**	**291**	**228**	**97**	**1**	**366**	**4**	**34 (19)**	**41 (24)**
16. (Gablenberg)	1—5	416	14	321	4	204	252	114	—	426	—	2	1
	6—9	131	2	147	3	89	100	26	—	157	—	— (1)	— (1)
	10 u. mehr	6	1	8	1	6	6	—	—	9	--	—	—
	Sc.	**553**	**17**	**476**	**8**	**299**	**358**	**140**	—	**592**	—	**2 (1)**	**1 (1)**
17. (Heslach)	1—5	1 058	16	786	4	508	582	302	—	825	--	25 (14)	29 (18)
	6—9	217	2	243	3	178	167	45	—	206	1	9 (7)	16 (8)
	10 u. mehr	14	—	20	1	14	14	—	—	14	—	—	—
	Sc.	**1 289**	**18**	**1 049**	**8**	**700**	**763**	**347**	—	**1 045**	**1**	**34 (21)**	**45 (26)**
Stuttgart znf.	1—5	9 700	372	6 211	107	5 069	4 811	1 992	3	6 456	63	454 (260)	562 (292)
	6—9	1 535	69	1 780	34	1 387	1 190	263	3	1 534	23	162 (101)	259 (135)
	10 u. mehr	107	6	174	7	200	102	2	2	121	—	7 (28)	18 (45)
	Sc.	**11 342**	**447**	**8 165**	**148**	**6 656**	**6 103**	**2 257**	**8**	**8 111**	**86**	**623 (389)**	**839 (472)**
Ulm.													
1.	1—5	2 906	87	1 976	25	1 785	2 208	168	1	3 159	4	112 (29)	133 (36)
	6—9	459	12	472	7	421	424	15	—	607	4	54 (5)	76 (5)
	10 u. mehr	26	6	33	--	29	26	—	—	42	—	5	13
	Sc.	**3 391**	**105**	**2 481**	**32**	**2 235**	**2 658**	**183**	**1**	**3 808**	**8**	**171 (34)**	**222 (41)**
2.	1—5	28	1	17	—	17	22	3	—	25	--	1	1
	6—9	5	—	5	—	5	5	—	—	7	—	—	—
	10 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	**33**	**1**	**22**	—	**22**	**27**	**3**	—	**32**	—	**1**	**1**
3.	1—5	47	1	31	—	27	44	1	—	47	1	2	3
	6—9	11	--	8	—	11	11	--	—	10	—	—	--
	10 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	**58**	**1**	**39**	—	**38**	**55**	**1**	—	**57**	**1**	**2**	**3**
4.	1—5	23	—	17	—	18	16	2	—	27	—	3	4
	6—9	4	—	5	—	3	4	—	—	4	—	—	—
	10 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	**27**	—	**22**	—	**21**	**20**	**2**	—	**31**	—	**3**	**4**

[1]) Siehe Anmerkung auf Seite 292.

nach ihren Wohnverhältniſſen und nach Wohnbezirken.

Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						
						Schlafgänger [2])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
										männlich	weiblich	
										(darunter)		
Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Mietwohnung	Dienſtwohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	(Söhne) (des Haushaltungsvorſtandes)	(Töchter)	Wohnbezirke [1])
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
											(Noch)	**Stuttgart.**
35	521	9	772	937	1 709	6 [16]	4 [9]	—	8	11 (2)	1 (1)	
8	79	1	286	290	576	1 [8]	1 [3]	—	5	14 (3)	2	12.
2	5	—	41	37	78	— [1]	—	—	3	6	—	
45	**605**	**10**	**1 099**	**1 264**	**2 363**	**7 [25]**	**5 [12]**	**—**	**16**	**31 (5)**	**3 (1)**	
10	357	31	608	596	1 204	20 [25]	4 [1]	—	7	6 (1)	1 (1)	
4	62	5	242	237	479	18 [16]	3 [1]	—	7	8	8 (1)	13.
1	2	—	20	14	34	—	—	—	1	7	4 (3)	
15	**421**	**36**	**870**	**847**	**1 717**	**38 [41]**	**7 [2]**	**—**	**15**	**21 (1)**	**13 (5)**	
11	359	6	521	606	1 127	20 [14]	2 [3]	—	5	6 (1)	1	
4	65	1	244	228	472	6 [13]	—	—	4	15 (2)	5 (1)	14a.
1	1	—	10	13	23	—	—	—	1	4 (1)	—	
16	**425**	**7**	**775**	**847**	**1 622**	**26 [27]**	**2 [3]**	**—**	**10**	**25 (4)**	**6 (1)**	
1	147	10	237	261	498	1 [2]	1	—	—	2	2	
—	29	—	104	91	195	3 [5]	—	—	—	—	—	14b.
—	2	—	13	7	20	—	—	—	—	2	—	(Ofthcim)
1	**178**	**10**	**354**	**359**	**713**	**4 [7]**	**1**	**—**	**—**	**4**	**2**	
26	372	5	567	660	1 227	4 [22]	7 [4]	—	4	6 (1)	2	
12	59	2	259	235	494	6 [18]	1 [2]	—	3	13 (1)	1	15.
1	2	—	16	17	33	— [1]	—	—	2	5	2	(Berg)
39	**433**	**7**	**842**	**912**	**1 754**	**10 [41]**	**8 [6]**	**—**	**9**	**24 (2)**	**5**	
116	297	3	643	645	1 288	—	—	—	5	30 (19)	10 (10)	
42	87	2	462	447	909	—	—	—	4	39 (18)	5 (5)	16.
3	3	—	31	33	64	—	—	—	—	2	—	(Gablenberg)
161	**387**	**5**	**1 136**	**1 125**	**2 261**	**—**	**—**	**—**	**9**	**71 (37)**	**15 (15)**	
129	925	4	1 513	1 798	3 311	22 [17]	13 [3]	—	12	32 (10)	9 (4)	
42	171	4	737	742	1 479	9 [1]	7 [6]	—	12	47 (14)	5 (4)	17.
5	9	—	69	76	145	—	—	—	3	10 (1)	2	(Heslach)
176	**1 105**	**8**	**2 319**	**2 616**	**4 935**	**31 [18]**	**20 [9]**	**—**	**27**	**89 (25)**	**16 (8)**	
595	8 879	226	12 795	14 986	27 781	162 [331]	72 [74]	2	209	254 (69)	97 (36)	
236	1 266	33	5 294	5 081	10 375	114 [177]	23 [31]	1	167	402 (85)	77 (27)	Stuttgart
42	62	3	622	576	1 198	29 [21]	1	—	59	159 (8)	76 (3)	zuſ.
873	**10 207**	**262**	**18 711**	**20 643**	**39 354**	**305 [529]**	**96 [105]**	**3**	**435**	**815 (162)**	**250 (66)**	
												Ulm.
342	2 405	159	3 782	4 591	8 373	67 [107]	11 [7]	2	52	108 (40)	24 (11)	
101	318	40	1 555	1 547	3 102	35 [53]	7 [1]	—	37	86 (16)	22 (5)	1.
9	14	3	151	127	278	11 [5]	2 [1]	—	9	19 (5)	4	
452	**2 737**	**202**	**5 488**	**6 265**	**11 753**	**113 [165]**	**20 [9]**	**2**	**98**	**213 (61)**	**50 (16)**	
14	14	—	42	42	84	7	—	—	—	—	—	
2	3	—	21	15	36	3	1	—	1	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
16	**17**	**—**	**63**	**57**	**120**	**10**	**1**	**—**	**1**	**—**	**—**	
30	17	—	71	72	143	2	—	—	1	1	—	
8	3	—	41	34	75	2	1	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
38	**20**	**—**	**112**	**106**	**218**	**4**	**1**	**—**	**1**	**1**	**—**	
8	15	—	25	32	57	1 [2]	—	—	1	—	—	
2	2	—	13	17	30	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10	**17**	**—**	**38**	**49**	**87**	**1 [2]**	**—**	**—**	**1**	**—**	**—**	

[2]) Siehe Anmerkung auf Seite 258.

(Noch) Tab. VI. Die Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer

Wohnbezirke[1])	Zahl der Bewohner nach Abstufungen	Heizbare Zimmer: überhaupt (zugl. Zahl der Wohnungen)	Heizbare Zimmer: hievon zugl. als Gesch.-raum benützt	Unheizbare Zimmer: überhaupt	Unheizbare Zimmer: hievon zugl. als Gesch.-raum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonstige Gelasse	Von den Zimmern (Kammern) sind vermietet: mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) sind vermietet: ohne Heizeinrichtung	Von den Zimmer-(Kammer-)mietern sind in der Haushaltungsliste mitgezählt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Ulm.													
5.	1—5	44	—	31	—	30	33	3	—	48	—	2	4
	6—9	5	—	6	—	4	5	—	—	8	—	1	1
	10 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se. .	**49**	—	**37**	—	**34**	**38**	**3**	—	**56**	—	**3**	**5**
6.	1—5	38	1	36	1	18	25	1	—	29	2	2	6
	6—9	13	1	14	—	8	12	—	—	16	—	3	8
	10 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se. .	**51**	**2**	**50**	**1**	**26**	**37**	**1**	—	**45**	**2**	**5**	**14**
7.	1—5	47	1	46	—	9	47	—	—	107	—	—	—
	6—9	11	—	11	—	1	11	—	—	26	—	—	—
	10 u. mehr	1	—	1	—	—	1	—	—	3	—	—	—
	Se. .	**59**	**1**	**58**	—	**10**	**59**	—	—	**136**	—	—	—
8.	1—5	22	1	15	—	26	20	1	—	31	—	—	—
	6—9	9	—	7	—	10	9	—	—	13	—	1	2
	10 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se. .	**31**	**1**	**22**	—	**36**	**29**	**1**	—	**44**	—	**1**	**2**
9.	1—5	3	—	1	—	2	3	—	—	4	—	—	—
	6—9	1	—	3	—	1	1	—	—	2	—	—	—
	10 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se. .	**4**	—	**4**	—	**3**	**4**	—	—	**6**	—	—	—
Ulm zus.	1—5	3 158	92	2 170	26	1 932	2 418	179	1	3 477	7	122 (29)	151 (36)
	6—9	518	13	531	7	464	482	15	—	693	4	59 (5)	87 (5)
	10 u. mehr	27	6	34	—	29	27	—	—	45	—	5	13
	Se. .	**3 703**	**111**	**2 735**	**33**	**2 425**	**2 927**	**194**	**1**	**4 215**	**11**	**186 (34)**	**251 (41)**
Heilbronn.													
1.	1—5	1 445	67	575	6	1 220	956	212	1	891	—	10 (7)	11 (8)
	6—9	274	14	208	3	311	235	31	2	274	—	7 (4)	11 (6)
	10 u. mehr	16	—	24	—	27	16	1	1	21	—	— (1)	— (1)
	Se. .	**1 735**	**81**	**807**	**9**	**1 558**	**1 207**	**244**	**4**	**1 186**	—	**17 (12)**	**22 (15)**
2.	1—5	1 052	20	583	6	728	633	215	1	764	2	20 (10)	24 (12)
	6—9	227	11	213	—	210	186	36	—	265	1	9 (11)	13 (16)
	10 u. mehr	11	—	17	—	14	11	—	1	17	—	1	1
	Se. .	**1 290**	**31**	**813**	**6**	**952**	**830**	**251**	**2**	**1 046**	**3**	**30 (21)**	**38 (28)**
Heilbronn zus.	1—5	2 497	87	1 158	12	1 948	1 589	427	2	1 655	2	30 (17)	35 (20)
	6—9	501	25	421	3	521	421	67	2	539	1	16 (15)	24 (22)
	10 u. mehr	27	—	41	—	41	27	1	2	38	—	1 (1)	1 (1)
	Se. .	**3 025**	**112**	**1 620**	**15**	**2 510**	**2 037**	**495**	**6**	**2 232**	**3**	**47 (33)**	**60 (43)**
Eßlingen (ohne Fil.)	1—5	1 781	54	1 547	23	908	1 475	101	3	1 539	12	85 (15)	104 (13)
	6—9	401	11	490	6	313	391	8	1	408	1	57 (11)	71 (11)
	10 u. mehr	28	1	44	1	29	28	—	1	24	—	2	4
	Se. .	**2 210**	**66**	**2 081**	**30**	**1 250**	**1 894**	**109**	**5**	**1 971**	**13**	**144 (26)**	**179 (24)**
Cannstatt.	1—5	1 804	38	1 400	22	938	1 289	249	4	1 486	17	110 (18)	139 (21)
	6—9	399	12	480	5	307	358	37	2	405	9	52 (14)	90 (16)
	10 u. mehr	37	1	69	1	49	34	2	1	48	1	11 (1)	31 (1)
	Se. .	**2 240**	**51**	**1 949**	**28**	**1 294**	**1 681**	**288**	**7**	**1 939**	**27**	**173 (33)**	**260 (38)**

[1]) Siehe Anmerkung auf Seite 292.

nach ihren Wohnverhältniſſen und nach Wohnbezirken.

Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						Wohnbezirke[1])
						Schlafgänger[2])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
										männlich	weiblich	
										(darunter)		
Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Miet-wohnung	Dienſt-wohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	(Söhne)	(Töchter)	
										(des Haushaltungsvorſtandes)		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
												(Noch) Ulm.
16	28	—	60	79	139	— [3]	1 [1]	—	—	2 (1)	—	5.
2	3	—	19	11	33	— [1]	—	—	—	3 (3)	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
18	**31**	—	**79**	**93**	**172**	— [4]	1 [1]	—	—	**5 (4)**	—	
15	23	—	49	64	113	1 [3]	—	—	—	—	2 (1)	6.
6	7	—	50	38	88	— [5]	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
21	**30**	—	**99**	**102**	**201**	1 [8]	—	—	—	—	2 (1)	
19	28	—	85	88	173	—	—	—	—	—	—	7.
5	6	—	35	40	75	—	—	—	—	—	—	
1	—	—	4	6	10	—	—	—	—	—	—	
25	**34**	—	**124**	**134**	**258**	—	—	—	—	—	—	
1	10	11	34	31	65	—	—	—	1	—	—	8.
—	8	1	35	33	68	— [2]	—	—	1	4 (1)	1 (1)	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	**18**	**12**	**69**	**64**	**133**	— [2]	—	—	2	**4 (1)**	1 (1)	
2	—	1	5	4	9	—	—	—	—	—	—	9.
1	—	—	4	2	6	—	—	—	—	3 (2)	1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	—	**1**	**9**	**6**	**15**	—	—	—	—	**3 (2)**	1	
447	2 540	171	4 153	5 003	9 156	78 [115]	12 [8]	2	55	111 (41)	26 (12)	Ulm zuſ.
127	350	41	1 773	1 740	3 513	40 [61]	9 [1]	—	39	96 (22)	24 (6)	
10	14	3	155	133	288	11 [5]	2 [1]	—	9	19 (5)	4	
584	**2 904**	**215**	**6 081**	**6 876**	**12 957**	**129 [181]**	**23 [10]**	2	103	**226 (68)**	**54 (18)**	
												Heilbronn.
212	1 230	3	1 895	2 261	4 156	98 [8]	34 [4]	—	21	67 (25)	19 (12)	1.
50	223	1	933	913	1 846	44 [9]	12 [1]	—	23	77 (17)	11 (8)	
11	5	—	93	77	170	4	2	—	13	21 (3)	9 (1)	
273	**1 458**	**4**	**2 921**	**3 251**	**6 172**	**146 [17]**	**48 [5]**	—	**57**	**165 (45)**	**39 (21)**	
81	909	62	1 422	1 676	3 098	42 [15]	12 [3]	—	12	24 (8)	2 (1)	2.
37	186	4	754	769	1 523	18 [9]	7 [3]	—	12	41 (7)	5 (3)	
4	7	—	58	58	116	3	2	—	1	11	5	
122	**1 102**	**66**	**2 234**	**2 503**	**4 737**	**63 [24]**	**21 [6]**	—	**25**	**76 (15)**	**12 (4)**	
293	2 139	65	3 317	3 937	7 254	140 [23]	46 [7]	—	33	91 (33)	21 (13)	Heilbronn zuſ.
87	409	5	1 687	1 682	3 369	62 [18]	19 [4]	—	35	118 (24)	16 (11)	
15	12	—	151	135	286	7	4	—	14	32 (3)	14 (1)	
395	**2 560**	**70**	**5 155**	**5 754**	**10 909**	**209 [41]**	**69 [11]**	—	**82**	**241 (60)**	**51 (25)**	
246	1 513	22	2 435	2 831	5 266	6 [14]	6 [15]	—	28	45 (13)	21 (17)	Eßlingen (ohne Fil.).
96	296	9	1 426	1 327	2 753	4 [4]	3 [4]	—	26	101 (22)	13 (11)	
11	15	2	161	156	317	1	—	—	5	35 (9)	5 (2)	
353	**1 824**	**33**	**4 022**	**4 314**	**8 336**	**11 [18]**	**9 [19]**	—	**59**	**181 (44)**	**39 (30)**	
198	1 576	30	2 603	2 937	5 540	6 [47]	1 [16]	—	30	52 (17)	18 (10)	Cannſtatt.
88	303	8	1 409	1 327	2 736	— [43]	1 [19]	—	13	92 (34)	14 (9)	
23	13	1	241	169	410	— [20]	—	—	6	29 (6)	6	
309	**1 892**	**39**	**4 253**	**4 433**	**8 686**	**6 [110]**	**2 [35]**	–	**49**	**173 (57)**	**38 (19)**	

[2]) Siehe Anmerkung auf Seite 258.

Tab. VII. Die Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern

Wohnbezirke[1])	Zahl der Bewohner nach Abſtufungen	Zahl der Wohnungen	Heizbare Zimmer: überhaupt	Heizbare Zimmer: hievon zugl. als Geſch.-raum benützt	Unheizbare Zimmer: überhaupt	Unheizbare Zimmer: hievon zugl. als Geſch.-raum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet: mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet: ohne Heizeinrichtung	Von den Zimmer-(Kammer-)mietern ſind in der Haushaltungsliſte mitgezählt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Stuttgart.														
1.	1—9	431	862	88	342	14	478	379	25	6	350	101 (1)	35 (31)	161 (37)
	10	*12*	*24*	*6*	*10*	—	*25*	*10*	*1*	*1*	*19*	*6*	—	*13*
	10—15	29	58	8	43	2	72	27	1	2	39	10	5 (4)	35 (8)
	16 u. mehr	3	6	1	5	—	8	1	—	—	1	—	3	10
	zuſ. . .	**463**	**926**	**97**	**390**	**16**	**558**	**407**	**26**	**8**	**390**	**111 (1)**	**43 (35)**	**206 (45)**
2.	1—9	650	1 300	99	479	17	694	575	48	—	548	165	72 (48)	274 (57)
	10	*19*	*38*	*6*	*27*	*2*	*40*	*17*	*2*	*1*	*12*	*2*	*4 (6)*	*6 (7)*
	10—15	36	72	8	52	3	74	33	2	2	24	4	6 (10)	12 (14)
	16 u. mehr	3	6	1	4	—	9	3	—	—	3	—	2 (2)	6 (7)
	zuſ. .	**689**	**1 378**	**108**	**535**	**20**	**777**	**611**	**50**	**2**	**575**	**169**	**80 (60)**	**292 (78)**
3.	1—9	500	1 000	103	405	26	530	424	30	3	402	101	25 (33)	133 (39)
	10	*5*	*10*	*1*	*8*	—	*9*	*5*	—	—	*3*	—	*(5)*	*(7)*
	10—15	21	42	5	33	—	49	21	—	—	18	6	2 (9)	11 (12)
	16 u. mehr	2	4	—	1	—	13	2	—	1	5	—	—	—
	zuſ. . .	**523**	**1 046**	**108**	**439**	**26**	**592**	**447**	**30**	**4**	**425**	**107**	**27 (42)**	**144 (51)**
4.	1—9	414	828	35	391	16	482	361	27	8	480	96	20 (28)	125 (34)
	10	*4*	*8*	—	*5*	—	*5*	*4*	—	—	*5*	—	—	—
	10—15	10	20	—	16	1	18	9	—	—	21	1	(1)	1 (1)
	16 u. mehr	1	2	—	—	—	6	1	—	—	1	—	—	—
	zuſ. . .	**425**	**850**	**35**	**407**	**17**	**506**	**371**	**27**	**8**	**502**	**97**	**20 (29)**	**126 (35)**
5.	1—9	389	778	38	265	6	347	334	18	4	508	99 (1)	19 (15)	128 (18)
	10	*3*	*6*	—	*1*	—	*6*	*3*	—	—	*3*	*1*	*(2)*	*2 (3)*
	10—15	6	12	—	4	1	13	6	—	—	8	1	(3)	2 (4)
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**395**	**790**	**38**	**269**	**7**	**360**	**340**	**18**	**4**	**516**	**100 (1)**	**19 (18)**	**130 (22)**
6.	1—9	578	1 156	19	409	1	596	512	62	2	758	101	27 (17)	138 (20)
	10	*4*	*8*	*1*	*3*	—	*4*	*4*	—	—	*6*	*2*	—	*5*
	10—15	12	24	2	18	—	17	12	—	—	19	2	—	5
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**590**	**1 180**	**21**	**427**	**1**	**613**	**524**	**62**	**2**	**777**	**103**	**27 (17)**	**143 (20)**
7.	1—9	190	380	13	145	4	190	154	10	3	135	35	13 (8)	51 (11)
	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	10—15	1	2	—	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—
	16 u. mehr	3	6	—	—	—	47	2	—	1	—	—	—	—
	zuſ. . .	**194**	**388**	**13**	**147**	**4**	**239**	**157**	**10**	**4**	**135**	**35**	**13 (8)**	**51 (11)**
8.	1—9	213	426	19	148	4	184	179	13	1	231	38	8 (6)	42 (7)
	10	*2*	*4*	—	*2*	—	*3*	*2*	—	—	*1*	*1*	—	*2*
	10—15	3	6	—	4	—	6	3	—	—	3	1	—	2
	16 u. mehr	1	2	—	2	—	3	1	—	—	2	—	—	—
	zuſ. . .	**217**	**434**	**19**	**154**	**4**	**193**	**183**	**13**	**1**	**236**	**39**	**8 (6)**	**44 (7)**
9.	1—9	382	764	43	259	3	349	299	30	3	406	70	16 (12)	94 (12)
	10	*2*	*4*	—	*3*	—	*6*	*2*	—	—	*5*	—	—	—
	10—15	7	14	1	12	2	13	7	—	—	11	—	—	—
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**389**	**778**	**44**	**271**	**5**	**362**	**306**	**30**	**3**	**417**	**70**	**16 (12)**	**94 (12)**

[1]) Die Benennung der Wohnungsbezirke erſiehe aus Tab. I. — [2]) Siehe Anmerkung auf Seite 258.

nach ihren Wohnverhältniſſen und nach Wohnbezirken.

Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						Wohnbezirke[1])
						Schlafgänger[2])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
										männlich | weiblich		
										(darunter)		
Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Mietwohnung	Dienſtwohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	(Söhne)	(Töchter)	
										(des Haushaltungsvorſtandes)		
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	1.
												Stuttgart.
101	314	16	943	989	1 932	20 [57]	— [12]	—	97	92 (24)	30 (2)	
3	*9*	—	*73*	*47*	*120*	*2* [*12*]	—	—	*8*	*22* (*2*)	*5*	
15	14	—	177	145	322	2 [28]	— [1]	—	28	53 (2)	18	1.
1	2	—	23	28	51	— [7]	— [3]	—	2	10 (1)	15	
117	**330**	**16**	**1 143**	**1 162**	**2 305**	**22** [**92**]	— [**16**]	—	**127**	**155 (27)**	**63 (2)**	
166	483	1	1 574	1 532	3 106	22 [97]	6 [11]	—	104	139 (35)	21 (5)	
13	*6*	—	*101*	*89*	*190*	*6* [*3*]	— [*1*]	—	*9*	*35* (*6*)	*5*	
25	11	—	212	181	393	17 [15]	— [1]	—	20	60 (9)	10 (1)	2.
2	1	—	38	15	53	7 [13]	—	—	—	5 (1)	7	
193	**495**	**1**	**1 824**	**1 728**	**3 552**	**46** [**125**]	**6** [**12**]	—	**124**	**204 (45)**	**38 (6)**	
64	403	33	1 003	1 075	2 078	21 [32]	— [4]	1	111	89 (17)	14 (1)	
2	*3*	—	*29*	*21*	*50*	*3* [*5*]	—	—	*3*	*8*	—	
12	9	—	147	98	245	11 [15]	—	—	12	60 (7)	18 (1)	3.
—	2	—	29	18	47	—	—	—	2	24	12	
76	**414**	**33**	**1 179**	**1 191**	**2 370**	**32** [**47**]	— [**4**]	**1**	**125**	**173 (24)**	**44 (2)**	
41	362	11	828	879	1 707	4 [31]	1 [5]	—	101	72 (17)	14 (5)	
2	*2*	—	*23*	*17*	*40*	—	—	—	*2*	*7*	—	
6	3	1	64	47	111	—	—	—	7	26	5	4.
—	—	1	14	15	29	—	—	—	1	11	11	
47	**365**	**13**	**906**	**941**	**1 847**	**4** [**31**]	**1** [**5**]	—	**109**	**109 (17)**	**30 (5)**	
29	338	22	772	860	1 632	6 [8]	— [4]	—	71	40 (4)	9	
2	*1*	—	*13*	*17*	*30*	— [*3*]	—	—	*4*	*4*	—	
4	2	—	34	35	69	— [3]	—	—	6	15 (1)	1	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
33	**340**	**22**	**806**	**895**	**1 701**	**6** [**11**]	— [**4**]	—	**77**	**55 (5)**	**10**	
49	500	29	1 187	1 266	2 453	10 [33]	5 [2]	—	95	57 (11)	4	
1	*3*	—	*19*	*21*	*40*	— [*2*]	*1* [*1*]	—	*1*	*4*	—	
7	5	—	75	62	137	8 [2]	1 [1]	—	6	31 (1)	1	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
56	**505**	**29**	**1 262**	**1 328**	**2 590**	**18** [**35**]	**6** [**3**]	—	**101**	**88 (12)**	**5**	
5	156	29	347	400	747	2 [6]	— [1]	2	28	7	5 (3)	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1	—	6	6	12	—	—	—	—	4 (2)	—	7.
3	—	—	58	55	113	—	—	—	2	47	50	
8	**157**	**29**	**411**	**461**	**872**	**2** [**6**]	— [**1**]	**2**	**30**	**58 (2)**	**55 (3)**	
16	178	19	380	428	808	3 [11]	— [2]	—	37	28 (5)	1 (1)	
1	*1*	—	*14*	*6*	*20*	—	—	—	*1*	*3*	—	
2	1	—	23	10	33	—	—	—	2	5	—	8.
1	—	—	23	9	32	—	—	—	2	21	4	
19	**179**	**19**	**426**	**447**	**873**	**3** [**11**]	— [**2**]	—	**41**	**54 (5)**	**5 (1)**	
43	333	6	667	785	1 452	8 [17]	—	—	57	49 (6)	6 (2)	
—	*2*	—	*11*	*9*	*20*	—	—	—	*1*	*6*	*1*	
3	4	—	42	35	77	2	—	—	4	19	4	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
46	**337**	**6**	**709**	**820**	**1 529**	**10** [**17**]	—	—	**61**	**68 (6)**	**10 (2)**	

(Noch) Tab. VII. Die Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern

Wohnbezirke[1])	Zahl der Bewohner nach Abſtufungen	Zahl der Wohnungen	Heizbare Zimmer: überhaupt	Heizbare Zimmer: hievon zugl. als Geſch.-raum benützt	Unheizbare Zimmer: überhaupt	Unheizbare Zimmer: hievon zugl. als Geſch.-raum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet: mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet: ohne Heizeinrichtung	Von den Zimmer-(Kammer-)mietern ſind in der Haushaltungsliſte mitgezählt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
(Noch) Stuttgart.														
10.	1—9	607	1 214	33	362	11	622	529	41	5	820	101	19 (29)	138 (36)
	10	*13*	*26*	*5*	*18*	—	*23*	*11*	*2*	—	*22*	*2*	—	*2*
	10—15	18	36	5	23	—	30	16	2	—	26	4	2	10
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**625**	**1 250**	**38**	**385**	**11**	**652**	**545**	**43**	**5**	**846**	**105**	**21 (29)**	**148 (36)**
11.	1—9	1 056	2 112	55	489	14	970	910	133	2	1 436	190	23 (87)	257 (93)
	10	*11*	*22*	—	*9*	—	*14*	*11*	—	—	*15*	*2*	*1* (2)	*3* (2)
	10—15	20	40	1	21	—	28	20	—	—	31	6	9 (3)	21 (4)
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**1 076**	**2 152**	**56**	**510**	**14**	**998**	**930**	**133**	**2**	**1 467**	**196**	**32 (90)**	**278 (97)**
12.	1—9	597	1 194	19	399	5	607	543	37	5	934	128	23 (39)	163 (42)
	10	*6*	*12*	—	*8*	*1*	*13*	*6*	—	—	*11*	—	—	—
	10—15	12	24	1	13	1	26	11	—	—	24	—	— (2)	— (5)
	16 u. mehr	1	2	—	5	1	—	1	—	—	1	—	—	—
	zuſ. . .	**610**	**1 220**	**20**	**417**	**7**	**633**	**555**	**37**	**5**	**959**	**128**	**23 (41)**	**163 (47)**
13.	1—9	593	1 186	17	319	5	542	530	53	—	668	71	20 (19)	108 (22)
	10	*7*	*14*	—	*5*	—	*13*	*7*	—	—	*12*	*2*	—	*2*
	10—15	15	30	1	15	1	25	15	—	—	22	3	2	17
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**608**	**1 216**	**18**	**334**	**6**	**567**	**545**	**53**	—	**690**	**74**	**22 (19)**	**125 (22)**
14a.	1—9	298	596	20	114	5	234	164	107	—	199	67	9 (27)	102 (28)
	10	*3*	*6*	*1*	*1*	—	*4*	*2*	*1*	—	*2*	*1*	*1*	*7*
	10—15	4	8	2	1	—	5	3	1	—	2	1	1	7
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**302**	**604**	**22**	**115**	**5**	**239**	**167**	**108**	—	**201**	**68**	**10 (27)**	**109 (28)**
14b. (Oftheim)	1—9	399	798	20	180	3	343	394	4	—	603	39	22 (27)	76 (29)
	10	*5*	*10*	*1*	*4*	*1*	*6*	*5*	—	—	*6*	*1*	*1* (2)	*3* (2)
	10—15	8	16	1	8	1	9	8	—	—	10	3	1 (2)	6 (2)
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**407**	**814**	**21**	**188**	**4**	**352**	**402**	**4**	—	**613**	**42**	**23 (29)**	**82 (31)**
15. (Berg)	1—9	287	574	18	144	7	250	228	32	—	293	68	11 (22)	92 (27)
	10	*8*	*16*	*1*	*4*	—	*11*	*5*	*1*	—	*12*	*2*	*1*	*6*
	10—15	11	22	1	13	—	12	7	1	—	15	10	1	17
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**298**	**596**	**19**	**157**	**7**	**262**	**235**	**33**	—	**308**	**78**	**12 (22)**	**109 (27)**
16. (Gablenberg)	1—9	151	302	18	114	3	98	133	13	—	198	12	5	18
	10	*2*	*4*	*1*	*1*	—	*1*	*2*	—	—	*3*	—	—	—
	10—15	8	16	3	7	—	4	8	—	—	13	1	—	1
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**159**	**318**	**21**	**121**	**3**	**102**	**141**	**13**	—	**211**	**13**	**5**	**19**
17. (Heslach)	1—9	517	1 034	27	353	3	382	461	42	—	509	60 (1)	7 (21)	82 (24)
	10	*8*	*16*	—	*10*	—	*12*	*7*	*1*	—	*11*	*2*	—	*2*
	10—15	18	36	—	21	1	22	17	1	—	30	3	—	4
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**535**	**1 070**	**27**	**374**	**4**	**404**	**478**	**43**	—	**539**	**63 (1)**	**7 (21)**	**86 (24)**

[1]) [2]) Siehe Anmerkungen Seite 298.

nach ihren Wohnverhältniſſen und nach Wohnbezirken.

Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						Wohnbezirke[1])
						Schlafgänger[2])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
										männlich	weiblich	
										(darunter)		
Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Miet-wohnung	Dienſt-wohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	(Söhne) (des Haushaltungsvorſtandes)	(Töchter)	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26	27.	1.
												(Noch) Stuttgart.
56	541	10	1 222	1 315	2 537	10 [42]	3 [6]	—	76	54 (12)	8 (3)	
3	*10*	—	*69*	*61*	*130*	—	—	—	*7*	*18 (2)*	*2*	
4	14	—	98	90	188	—	—	—	8	18 (2)	2	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
60	**555**	**10**	**1 320**	**1 405**	**2 725**	**10 [42]**	**3 [6]**	**—**	**84**	**72 (14)**	**10 (3)**	
67	977	12	2 319	2 492	4 811	28 [104]	10 [29]	—	99	92 (18)	16 (7)	
—	*11*	—	*60*	*50*	*110*	— [*3*]	— [*1*]	—	*2*	*3 (1)*	—	
4	16	—	111	105	216	— [14]	— [3]	—	3	8 (1)	—	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
71	**993**	**12**	**2 430**	**2 597**	**5 027**	**28 [118]**	**10 [32]**	**—**	**102**	**100 (19)**	**16 (7)**	
61	532	4	1 281	1 316	2 597	3 [49]	1 [11]	—	47	46 (11)	6 (5)	
4	*2*	—	*28*	*32*	*60*	—	—	—	*3*	*7*	—	
6	6	—	66	64	130	— [2]	—	—	6	15	2	12.
1	—	—	13	3	16	1	—	—	—	10 (3)	—	
68	**538**	**4**	**1 360**	**1 383**	**2 743**	**4 [51]**	**1 [11]**	**—**	**53**	**71 (14)**	**8 (5)**	
21	467	105	1 387	1 327	2 714	44 [65]	2 [3]	1	19	41 (4)	3 (1)	
2	*5*	—	*31*	*39*	*70*	*4*	—	—	*1*	*5*	*3*	
5	10	—	95	72	167	6 [15]	—	—	5	14 (1)	3	13.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
26	**477**	**105**	**1 482**	**1 399**	**2 881**	**50 [80]**	**2 [3]**	**1**	**24**	**55 (5)**	**6 (1)**	
18	273	7	771	675	1 446	28 [49]	4 [5]	—	21	35 (4)	4 (1)	
1	*2*	—	*20*	*10*	*30*	*1* [7]	*2*	—	—	—	—	
2	2	—	29	13	42	6 [7]	2	—	1	—	1	14 a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
20	**275**	**7**	**800**	**688**	**1 488**	**34 [56]**	**6 [5]**	**—**	**22**	**35 (4)**	**5 (1)**	
2	393	4	1 024	905	1 929	24 [34]	1 [1]	—	8	24 (5)	2 (1)	
—	*5*	—	*24*	*26*	*50*	—	—	—	*1*	*5*	—	14 b.
—	8	—	44	39	83	—	—	—	1	6 (1)	—	(Oft-
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	heim)
2	**401**	**4**	**1 068**	**944**	**2 012**	**24 [34]**	**1 [1]**	**—**	**9**	**30 (6)**	**2 (1)**	
35	241	11	722	695	1 417	12 [57]	8 [8]	—	19	46 (9)	8 (1)	
2	*6*	—	*47*	*33*	*80*	*8* [*3*]	*2*	—	*2*	*6 (1)*	—	15.
3	8	—	71	45	116	8 [6]	2 [1]	—	2	7 (1)	2	(Berg)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
38	**249**	**11**	**793**	**740**	**1 533**	**20 [63]**	**10 [9]**	**—**	**21**	**53 (10)**	**10 (1)**	
65	85	1	382	369	751	3 [4]	—	—	11	43 (7)	5 (3)	16.
1	*1*	—	*12*	*8*	*20*	—	—	—	—	*4 (1)*	—	(Gab-
3	5	—	58	35	93	—	—	—	1	15 (2)	—	len-
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	berg)
68	**90**	**1**	**440**	**404**	**844**	**3 [4]**	**—**	**—**	**12**	**58 (9)**	**5 (3)**	
144	364	9	1 180	1 229	2 409	16 [20]	4 [9]	—	39	89 (18)	5 (4)	
4	*4*	—	*33*	*47*	*80*	*1* [*1*]	*1*	—	*1*	*4 (2)*	*5 (1)*	17.
9	8	1	86	108	194	1 [3]	1	—	3	9 (3)	8 (2)	(Hes-
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	lach)
153	**372**	**10**	**1 266**	**1 337**	**2 603**	**17 [23]**	**5 [9]**	**—**	**42**	**98 (21)**	**13 (6)**	

(Noch) Tab. VII. Die Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern

Wohnbezirke [1])	Zahl der Bewohner nach Abſtufungen	Zahl der Wohnungen	Heizbare Zimmer: überhaupt	Heizbare Zimmer: hievon zugl. als Geſch.-raum benützt	Unheizbare Zimmer: überhaupt	Unheizbare Zimmer: hievon zugl. als Geſch.-raum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet: mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet: ohne Heizeinrichtung	Von den Zimmer-(Kammer-)mietern ſind in der Haushaltungslifte mitgezählt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
(Noch) Stuttgart.														
Stuttgart im ganzen	1—9	8 252	16 504	684	5 317	147	7 898	7 109	725	42	9 478	1 542 (3)	374 (469)	2 182 (536)
	10	*114*	*228*	*23*	*119*	*4*	*195*	*103*	*8*	*2*	*148*	*24*	*8 (17)*	*53 (21)*
	10—15	239	478	39	306	13	425	224	8	4	316	56	29 (34)	151 (50)
	16 u. mehr	14	28	2	17	1	86	11	—	2	13	—	5 (2)	16 (7)
	zuſ. . .	**8 505**	**17 010**	**725**	**5 640**	**161**	**8 409**	**7 344**	**733**	**48**	**9 807**	**1 598 (3)**	**408 (505)**	**2 349 (593)**
Ulm.														
1.	1—9	1 667	3 334	208	1 459	71	1 374	1 591	40	7	2 460	259	104 (13)	405 (17)
	10	*22*	*44*	*2*	*21*	*2*	*36*	*21*	*1*	*2*	*45*	*4*	*1*	*6*
	10—15	44	88	8	55	4	85	43	1	3	87	8	4	15
	16 u. mehr	3	6	—	18	—	8	2	—	3	10	—	—	—
	zuſ. . .	**1 714**	**3 428**	**216**	**1 532**	**75**	**1 467**	**1 636**	**41**	**13**	**2 557**	**267**	**108 (13)**	**420 (17)**
2.	1—9	7	14	1	8	—	4	7	—	—	8	2	2	7
	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	10—15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**7**	**14**	**1**	**8**	—	**4**	**7**	—	—	**8**	**2**	**2**	**7**
3.	1—9	11	22	1	3	—	13	10	1	—	11	2	—	4
	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	10—15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**11**	**22**	**1**	**3**	—	**13**	**10**	**1**	—	**11**	**2**	—	**4**
4.	1—9	8	16	1	11	—	9	9	—	—	13	1	—	1
	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	10—15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**8**	**16**	**1**	**11**	—	**9**	**9**	—	—	**13**	**1**	—	**1**
5.	1—9	9	18	2	4	—	5	8	—	—	10	2	1	5
	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	10—15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**9**	**18**	**2**	**4**	—	**5**	**8**	—	—	**10**	**2**	**1**	**5**
6.	1—9	7	14	1	9	—	4	6	—	—	11	2	4	7
	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	10—15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**7**	**14**	**1**	**9**	—	**4**	**6**	—	—	**11**	**2**	**4**	**7**
7.	1—9	9	18	1	11	1	4	10	—	—	24	1	—	1
	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	10—15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**9**	**18**	**1**	**11**	**1**	**4**	**10**	—	—	**24**	**1**	—	**1**

[1]) [2]) Siehe Anmerkungen auf Seite 298.

nach ihren Wohnverhältniſſen und nach Wohnbezirken.

Die Wohnung iſt			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenoſſen ſind						
						Schlafgänger [2])		Dienſtboten		Gewerbegehilfen		
										männlich	weiblich	
										(darunter)		
Eigentum des Haushaltungsvorſtandes	Mietwohnung	Dienſtwohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	(Söhne)	(Töchter)	Wohnbezirke [1])
						(des Haushaltungsvorſtandes)						
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	1.
												(Noch) Stuttgart.
983	6 940	329	17 989	18 537	36 526	264 [716]	45 [113]	4	1 040	1 043 (207)	161 (45)	Stuttgart im ganzen
41	*73*	—	*607*	*533*	*1 140*	*25* [*39*]	*6* [*3*]	—	*46*	*141* (*15*)	*21* (*1*)	
110	127	2	1 438	1 190	2 628	61 [110]	6 [7]	—	115	365 (33)	75 (4)	
8	5	1	198	143	341	8 [20]	— [3]	—	9	128 (5)	99	
1 101	**7 072**	**332**	**19 625**	**19 870**	**39 495**	**333 [846]**	**51 [123]**	**4**	**1 164**	**1 536 (245)**	**335 (49)**	
												Ulm.
496	1 094	77	3 318	3 500	6 818	36 [157]	6 [13]	5	219	308 (73)	71 (6)	1.
13	*8*	*1*	*116*	*104*	*220*	— [*2*]	—	—	*6*	*21* (*2*)	*14* (*2*)	
29	13	2	275	208	483	12 [9]	— [2]	—	21	75 (8)	27 (2)	
3	—	—	29	29	58	—	—	—	2	26 (1)	24	
528	**1 107**	**79**	**3 622**	**3 737**	**7 359**	**48 [166]**	**6 [15]**	**5**	**242**	**409 (82)**	**122 (8)**	
6	1	—	25	17	42	1 [1]	1	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6	**1**	—	**25**	**17**	**42**	**1** [1]	**1**	—	—	—	—	
7	4	—	25	23	48	1 [2]	—	—	1	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7	**4**	—	**25**	**23**	**48**	**1** [2]	—	—	**1**	—	—	
6	2	—	17	19	36	— [1]	—	—	3	1	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6	**2**	—	**17**	**19**	**36**	— [1]	—	—	**3**	**1**	—	
6	3	—	19	24	43	4	1	—	3	—	1	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6	**3**	—	**19**	**24**	**43**	**4**	**1**	—	**3**	—	**1**	
6	1	—	11	12	23	— [4]	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6	**1**	—	**11**	**12**	**23**	— [4]	—	—	—	—	—	
5	3	1	26	21	47	— [1]	—	—	—	1	—	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	**3**	**1**	**26**	**21**	**47**	— [1]	—	—	—	1	—	

(Noch) Tab. VII. Die Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern

Wohnbezirke[1])	Zahl der Bewohner nach Abſtufungen	Zahl der Wohnungen	Heizbare Zimmer: überhaupt	Heizbare Zimmer: hievon zugl. als Geſch.-raum benützt	Unheizbare Zimmer: überhaupt	Unheizbare Zimmer: hievon zugl. als Geſch.-raum benützt	Kammern	Küche	Kücheanteil	Badezimmer	Sonſtige Gelaſſe	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet: mit Heizeinrichtung	Von den Zimmern (Kammern) ſind vermietet: ohne Heizeinrichtung	Von den Zimmer-(Kammer-)mietern ſind in der Haushaltungsliſte mitgezählt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
(Noch) Ulm.														
8.	1—9	24	48	3	29	2	16	22	2	—	47	—	1	1
	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	10—15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**24**	**48**	**3**	**29**	**2**	**16**	**22**	**2**	—	**47**	—	**1**	**1**
9.	1—9	5	10	2	4	—	8	5	—	—	10	—	—	—
	10	*1*	*2*	—	—	—	*6*	*1*	—	—	*3*	—	—	—
	10—15	2	4	—	—	—	8	2	—	—	5	—	—	—
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**7**	**14**	**2**	**4**	—	**16**	**7**	—	—	**15**	—	—	—
Ulm im ganzen	1—9	1 747	3 494	220	1 538	74	1 437	1 668	43	7	2 594	269	112 (13)	431 (17)
	10	*23*	*46*	*2*	*21*	*2*	*42*	*22*	*1*	*2*	*48*	*4*	*1*	*6*
	10—15	46	92	8	55	4	93	45	1	3	92	8	4	15
	16 u. mehr	3	6	—	18	—	8	2	—	3	10	—	—	—
	zuſ. . .	**1 796**	**3 592**	**228**	**1 611**	**78**	**1 538**	**1 715**	**44**	**13**	**2 696**	**277**	**116 (13)**	**446 (17)**
Heilbronn.														
1.	1—9	682	1 364	89	447	11	923	645	34	7	766	48	29 (9)	94 (11)
	10	*16*	*32*	*2*	*11*	—	*31*	*18*	—	—	*24*	*1*	—	*1*
	10—15	35	70	4	27	—	75	37	—	—	49	3	1	6
	16 u. mehr	3	6	1	10	—	10	3	—	1	5	—	—	—
	zuſ. . .	**720**	**1 440**	**94**	**484**	**11**	**1 008**	**685**	**34**	**8**	**820**	**51**	**30 (9)**	**100 (11)**
2.	1—9	962	1 924	43	523	9	1 012	904	38	8	1 232	109	20 (13)	142 (16)
	10	*20*	*40*	*1*	*19*	—	*25*	*19*	*1*	—	*25*	—	*2*	*4*
	10—15	40	80	4	38	—	54	39	1	1	67	2	3	12
	16 u. mehr	1	2	—	1	—	3	1	—	1	2	—	—	—
	zuſ. . .	**1 003**	**2 006**	**47**	**562**	**9**	**1 069**	**944**	**39**	**10**	**1 301**	**111**	**23 (13)**	**154 (16)**
Heilbronn im ganzen	1—9	1 644	3 288	132	970	20	1 935	1 549	72	15	1 998	157	49 (22)	236 (27)
	10	*36*	*72*	*3*	*30*	—	*56*	*37*	*1*	—	*49*	*1*	*2*	*5*
	10—15	75	150	8	65	—	129	76	1	1	116	5	4	18
	16 u. mehr	4	8	1	11	—	13	4	—	2	7	—	—	—
	zuſ. . .	**1 723**	**3 446**	**141**	**1 046**	**20**	**2 077**	**1 629**	**73**	**18**	**2 121**	**162**	**53 (22)**	**254 (27)**
Eßlingen														
(ohne Filiale)	1—9	1 051	2 102	96	1 024	50	830	1 025	23	12	1 118	160	60 (19)	239 (22)
	10	*14*	*28*	*3*	*26*	*1*	*15*	*14*	—	*2*	*15*	*3*	*2*	*7*
	10—15	32	64	7	74	3	45	32	—	3	39	6	9 (5)	19 (10)
	16 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zuſ. . .	**1 083**	**2 166**	**103**	**1 098**	**53**	**875**	**1 057**	**23**	**15**	**1 157**	**166**	**69 (24)**	**258 (32)**
Cannſtatt														
im ganzen	1—9	1 271	2 542	93	1 100	44	1 065	1 218	26	18	1 494	206	77 (59)	337 (74)
	10	*26*	*52*	*3*	*35*	*3*	*34*	*25*	—	—	*29*	*9*	*9*	*25*
	10—15	47	94	8	65	4	69	47	—	1	60	14	15 (1)	42 (2)
	16 u. mehr	3	6	1	1	—	16	3	—	1	9	—	—	—
	zuſ. . .	**1 321**	**2 642**	**102**	**1 166**	**48**	**1 150**	**1 268**	**26**	**20**	**1 563**	**220**	**92 (60)**	**379 (76)**

[1]) [2]) Siehe Anmerkungen Seite 298.

nach ihren Wohnverhältnissen und nach Wohnbezirken.

Die Wohnung ist			Zahl der Bewohner			Unter den Wohngenossen sind						Wohnbezirke[1])
						Schlafgänger[2])		Dienstboten		Gewerbegehilfen		
										männlich	weiblich	
										(darunter)		
Eigentum des Haushaltungsvorstandes	Miet-wohnung	Dienst-wohnung	männlich	weiblich	im ganzen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	(Söhne)	(Töchter)	
						(des Haushaltungsvorstandes)						
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	1.
												(Noch) Ulm.
6	8	10	46	54	100	— [1]	—	—	7	3 (1)	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6	**8**	**10**	**46**	**54**	**100**	— [1]	—	—	**7**	**3 (1)**	—	
3	1	1	9	20	29	—	—	—	—	3 (1)	8 (2)	
1	—	—	*4*	*6*	*10*	—	—	—	—	*2*	*2 (1)*	
2	—	—	12	11	23	—	—	—	—	5 (3)	4 (3)	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	**1**	**1**	**21**	**31**	**52**	—	—	—	—	**8 (4)**	**12 (5)**	
541	1 117	89	3 496	3 690	7 186	42 [167]	8 [13]	5	233	316 (75)	80 (8)	
14	*8*	*1*	*120*	*110*	*230*	— [2]	—	—	*6*	*23 (2)*	*16 (3)*	Ulm
31	13	2	287	219	506	12 [9]	— [2]	—	21	80 (11)	31 (5)	im
3	—	—	29	29	58	—	—	—	2	26 (1)	24	ganzen
575	**1 130**	**91**	**3 812**	**3 938**	**7 750**	**54 [176]**	**8 [15]**	**5**	**256**	**422 (87)**	**135 (13)**	
												Heilbronn.
243	420	19	1 595	1 610	3 205	39 [32]	9 [2]	—	123	265 (49)	44 (25)	
11	*5*	—	*91*	*69*	*160*	*12*	*1*	—	*9*	*35 (1)*	*3 (1)*	
24	11	—	225	158	383	42 [2]	1 [1]	—	21	71 (5)	7 (3)	1.
3	—	—	36	18	54	13	—	—	2	20 (1)	9	
270	**431**	**19**	**1 856**	**1 786**	**3 642**	**94 [34]**	**10 [3]**	—	**146**	**356 (55)**	**60 (28)**	
199	682	81	2 120	2 146	4 266	51 [15]	13 [6]	—	75	128 (22)	14 (6)	
6	*13*	*1*	*100*	*100*	*200*	*3*	*3 [3]*	—	*7*	*14 (5)*	—	
16	22	2	217	212	429	5 [4]	3 [3]	—	14	36 (8)	4	2.
1	—	—	11	13	24	—	—	—	1	9	9	
216	**704**	**83**	**2 348**	**2 371**	**4 719**	**56 [19]**	**16 [9]**	—	**90**	**173 (30)**	**27 (6)**	
442	1 102	100	3 715	3 756	7 471	90 [47]	22 [8]	—	198	393 (71)	58 (31)	
17	*18*	*1*	*191*	*169*	*360*	*15*	*4 [3]*	—	*16*	*49 (6)*	*3 (1)*	Heil-
40	33	2	442	370	812	47 [6]	4 [4]	—	35	107 (13)	11 (3)	bronn
4	—	—	47	31	78	13	—	—	3	29 (1)	18	im
486	**1 135**	**102**	**4 204**	**4 157**	**8 361**	**150 [53]**	**26 [12]**	—	**236**	**529 (85)**	**87 (34)**	ganzen
												Eßlingen
291	729	31	2 260	2 363	4 623	6 [31]	2 [4]	—	105	190 (42)	35 (15)	
8	*6*	—	*77*	*63*	*140*	— [4]	—	—	*3*	*12*	—	(ohne
21	11	—	222	140	362	7 [14]	—	—	9	65 (8)	4 (1)	Fili-
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ale)
312	**740**	**31**	**2 482**	**2 503**	**4 985**	**13 [45]**	**2 [4]**	—	**114**	**255 (50)**	**39 (16)**	
												Cannstatt
305	931	35	2 900	2 919	5 819	4 [138]	— [16]	—	124	207 (58)	33 (14)	
12	*14*	—	*134*	*126*	*260*	— [8]	—	—	*5*	*18 (2)*	*11 (6)*	
28	18	1	272	229	501	— [13]	— [2]	—	14	46 (11)	16 (9)	im
3	—	—	32	20	52	—	—	—	3	16 (1)	10	ganzen
336	**949**	**36**	**3 204**	**3 168**	**6 372**	**4 [151]**	**— [18]**	—	**141**	**269 (70)**	**59 (23)**	

Tab. VIII. Wohnungen mit 1 und 2 heizbaren Zimmern

Wohnbezirke[1])	a Wohnungen mit 1, b mit 2 heizb. Zimmern ohne jeden weiteren Wohnraum	Wohnungen mit Zahl												
		1	2		3		4		5		6		7	
		Wohnungen (zugl. Bewoh.)	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Stuttgart.														
1.	a	118	77	154	39	117	18	72	9	45	4	24	—	—
	b	13	9	18	8	24	9	36	3	15	1	6	1	7
2.	a	147	131	262	62	186	21	84	10	50	3	18	—	—
	b	6	14	28	8	24	18	72	7	35	6	36	2	14
3.	a	92	64	128	15	45	9	36	5	25	—	—	1	7
	b	18	21	42	16	48	8	32	5	25	2	12	—	—
4.	a	74	38	76	13	39	5	20	3	15	—	—	—	—
	b	12	13	26	4	12	4	16	5	25	—	—	1	7
5.	a	74	39	78	17	51	4	16	4	20	—	—	—	—
	b	8	11	22	20	60	14	56	11	55	3	18	—	—
6.	a	91	55	110	31	93	12	48	4	20	4	24	1	7
	b	2	11	22	11	33	16	64	7	35	10	60	3	21
7.	a	22	3	6	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	9	2	4	6	18	7	28	1	5	—	—	—	—
8.	a	40	15	30	7	21	3	12	1	5	1	6	—	—
	b	10	7	14	8	24	8	32	8	40	—	—	—	—
9.	a	92	49	98	10	30	3	12	3	15	—	—	2	14
	b	12	14	28	13	39	7	28	10	50	2	12	3	21
10.	a	68	51	102	28	84	16	64	11	55	2	12	—	—
	b	7	13	26	17	51	14	56	7	35	8	48	8	56
11.	a	97	142	284	77	231	43	172	17	85	5	30	2	14
	b	11	24	48	29	87	36	144	25	125	18	108	12	84
12.	a	56	31	62	17	51	10	40	2	10	4	24	—	—
	b	4	9	18	10	30	9	36	5	25	2	12	—	—
13.	a	37	45	90	34	102	16	64	7	35	1	6	—	—
	b	5	12	24	9	27	14	56	9	45	4	24	2	14
14 a.	a	53	46	92	33	99	15	60	6	30	2	12	—	—
	b	2	13	26	13	39	18	72	11	55	10	60	3	21
14 b.	a	5	6	12	2	6	2	8	3	15	—	—	—	—
	b	1	5	10	10	30	10	40	4	20	3	18	3	21
15.	a	29	40	80	30	90	28	112	11	55	3	18	—	—
	b	4	4	8	9	27	9	36	7	35	3	18	4	28
16.	a	23	21	42	11	33	2	8	6	30	1	6	—	—
	b	1	2	4	8	24	4	16	3	15	5	30	—	—
17.	a	74	73	146	42	126	32	128	16	80	4	24	1	7
	b	2	13	26	22	66	15	60	11	55	9	54	3	21
zus.	a	**1 192**	**926**	**1 852**	**471**	**1 413**	**239**	**956**	**118**	**590**	**34**	**204**	**7**	**49**
	b	**127**	**197**	**394**	**221**	**663**	**220**	**880**	**139**	**695**	**86**	**516**	**45**	**315**
Ulm.														
1.	a	231	115	230	64	192	40	160	12	60	9	54	—	—
	b	27	56	112	49	147	34	136	17	85	12	72	9	63
2.—9.	a	9	6	12	2	6	1	4	—	—	—	—	—	—
	b	1	2	4	1	3	—	—	2	10	—	—	—	—
zus.	a	240	121	242	66	198	41	164	12	60	9	54	—	—
	b	28	58	116	50	150	34	136	19	95	12	72	9	63
Heilbronn.														
1.	a	140	85	170	29	87	17	68	11	55	5	30	2	14
	b	5	10	20	7	21	7	28	7	35	1	6	1	7
2.	a	87	43	86	39	117	42	168	11	55	8	48	3	21
	b	15	13	26	19	57	19	76	15	75	7	42	5	35
zus.	a	227	128	256	68	204	59	236	22	110	13	78	5	35
	b	20	23	46	26	78	26	104	22	110	8	48	6	42
Eßlingen (ohne Filiale).														
—	a	182	52	104	36	108	26	104	14	70	2	12	1	7
	b	13	27	54	28	84	25	100	19	95	4	24	4	28
Cannstatt.														
—	a	130	109	218	61	183	32	128	19	95	7	42	1	7
	b	13	29	58	36	108	42	168	19	95	12	72	14	98

[1]) Die Benennung der Wohnbezirke ersiehe aus Tab. I.

ohne jeden weiteren Wohnraum. — Nach Wohnbezirken.

. . . Bewohnern										Summe		Zahl der		a Wohnungen mit 1, b mit 2 heizb. Zimmern ohne jeden weiteren Wohnraum	W.-bezirke [1])
8		9		10		11		12							
der Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	1- bezw. 2zimmerigen Wohnungen überh.	Bewohner derselben		
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	2.	1.
															Stuttgart.
1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	266	538	903	3 101	a	1.
1	8	1	9	1	10	—	—	—	—	47	146	463	2 305	b	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	374	747	1 374	4 843	a	2.
2	16	1	9	—	—	1	11	—	—	65	251	689	3 552	b	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	186	333	689	2 222	a	3.
1	8	—	—	—	—	—	—	1	12	72	197	523	2 370	b	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	133	224	434	1 241	a	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	98	425	1 847	b	
—	—	1	9	—	—	—	—	—	—	139	248	499	1 580	a	5.
2	16	—	—	—	—	—	—	—	—	69	235	395	1 701	b	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	198	393	791	2 705	a	6.
5	40	2	18	—	—	—	—	—	—	67	295	590	2 590	b	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	37	148	491	a	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	64	194	872	b	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	114	231	621	a	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	120	217	873	b	
—	—	—	—	—	—	1	11	—	—	160	272	484	1 409	a	9.
1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	62	198	389	1 529	b	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	176	385	617	2 098	a	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	74	279	625	2 725	b	
1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	384	921	1 082	3 678	a	11.
5	40	5	45	—	—	—	—	—	—	165	692	1 076	5 027	b	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120	243	660	2 363	a	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	125	610	2 743	b	
1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	141	342	472	1 717	a	13.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55	195	608	2 881	b	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	155	346	448	1 622	a	14 a.
2	16	3	27	—	—	—	—	—	—	75	318	302	1 488	b	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	46	189	713	a	14 b.
1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	37	148	407	2 012	b	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	141	384	479	1 754	a	15.
1	8	1	9	—	—	1	11	—	—	43	184	298	1 533	b	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64	142	553	2 261	a	16.
2	16	—	—	—	—	—	—	—	—	25	106	159	844	b	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	242	585	1 289	4 935	a	17.
2	16	—	—	—	—	—	—	—	—	77	300	535	2 603	b	
3	**24**	**1**	**9**	—	—	**1**	**11**	—	—	**2 992**	**6 300**	**11 342**	**39 354**	a	zus.
25	**200**	**13**	**117**	**1**	**10**	**2**	**22**	**1**	**12**	**1 077**	**3 951**	**8 505**	**39 495**	b	
															Ulm.
1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	472	935	3 391	11 753	a	1.
—	—	2	18	2	20	—	—	—	—	208	680	1 714	7 359	b	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	31	312	1 204	a	2.-9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	18	82	391	b	
1	**8**	—	—	—	—	—	—	—	—	**490**	**966**	**3 703**	**12 957**	a	zus.
—	—	**2**	**18**	**2**	**20**	—	—	—	—	**214**	**698**	**1 796**	**7 750**	b	
															Heilbronn.
1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	290	572	1 735	6 172	a	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	122	720	3 642	b	
—	—	1	9	—	—	—	—	—	—	234	591	1 290	4 737	a	2.
—	—	1	9	—	—	1	11	—	—	95	346	1 003	4 719	b	
1	**8**	**1**	**9**	—	—	—	—	—	—	**524**	**1 163**	**3 025**	**10 909**	a	zus.
—	—	**1**	**9**	—	—	**1**	**11**	—	—	**133**	**468**	**1 723**	**8 361**	b	
															Eßlingen (ohne Filiale).
—	—	1	9	—	—	—	—	—	—	314	596	2 210	8 336	a	—
5	40	1	9	—	—	—	—	—	—	126	447	1 083	4 985	b	
															Cannstatt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	359	803	2 240	8 686	a	—
4	32	—	—	—	—	—	—	—	—	169	644	1 321	6 372	b	

Tab. IX. Die Haushaltungen mit

Wohnbezirke [1]	Haushaltungen mit ... heizbaren Zimmern	Zahl der Haushaltungen nach den Kategorien in Spalte 2	Zahl der Haushaltungen darunter mit Schlafgängern (Sp. 6 + 8 + 10)	Zahl der Schlafgänger (Sp. 7 + 9 + 11)	In den Haushaltungen mit Schlafgängern (Sp. 4) iſt der Haushaltungsvorſtand selbſtändig (a) Zahl der Haushaltungen	selbſtändig (a) Zahl der Schlafgänger	unſelbſtänd. (b, c, D) Zahl der Haushaltungen	unſelbſtänd. (b, c, D) Zahl der Schlafgänger	F-Perſon Zahl der Haushaltungen	F-Perſon Zahl der Schlafgänger
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Stuttgart.										
1.	0	18	2	7	2	7	—	—	—	—
	1	903	90	129	42	69	41	49	7	11
	2	463	56	130	38	87	12	21	6	22
	3	212	26	74	17	54	6	10	3	10
	4	106	10	28	8	25	1	1	1	2
	6	31	3	12	3	12	—	—	—	—
	zuſ.	**1 733 (1 784)** [2]	**187**	**380**	**110**	**254**	**60**	**81**	**17**	**45**
2.	1	1 374	131	194	60	88	66	97	5	9
	2	689	98	189	46	107	48	69	4	13
	3	287	42	82	25	54	14	25	3	3
	4	94	7	17	6	16	1	1	—	—
	5	34	4	9	3	8	—	—	1	1
	7	5	1	13	1	13	—	—	—	—
	8	5	1	1	1	1	—	—	—	—
	zuſ.	**2 488 (2 513)**	**284**	**505**	**142**	**287**	**129**	**192**	**13**	**26**
3.	1	689	54	78	19	26	26	32	9	20
	2	523	40	83	27	60	11	18	2	5
	3	366	18	32	13	23	5	9	—	—
	4	253	8	20	4	14	3	4	1	2
	5	167	2	3	1	2	—	—	1	1
	6	93	1	5	1	5	—	—	—	—
	zuſ.	**2 091 (2 192)**	**123**	**221**	**65**	**130**	**45**	**63**	**13**	**28**
4.	1	434	13	17	4	6	9	11	—	—
	2	425	29	41	12	15	12	16	5	10
	3	363	16	22	9	14	4	4	3	4
	4	245	6	12	4	9	2	3	—	—
	zuſ.	**1 467 (1 755)**	**64**	**92**	**29**	**44**	**27**	**34**	**8**	**14**
5.	1	499	18	35	6	13	12	22	—	—
	2	395	14	21	8	12	6	9	—	—
	3	390	11	18	6	11	3	4	2	3
	4	289	9	15	7	12	2	3	—	—
	5	243	1	3	1	3	—	—	—	—
	zuſ.	**1 816 (2 037)**	**53**	**92**	**28**	**51**	**23**	**38**	**2**	**3**
6.	1	791	65	84	18	25	44	52	3	7
	2	590	44	62	8	16	32	41	4	5
	3	444	18	28	9	16	8	11	1	1
	4	274	1	2	1	2	—	—	—	—
	5	219	2	2	1	1	—	—	1	1
	6	136	1	1	1	1	—	—	—	—
	zuſ.	**2 454 (2 513)**	**131**	**179**	**38**	**61**	**84**	**104**	**9**	**14**
7.	1	148	3	4	—	—	3	4	—	—
	2	194	8	9	—	—	8	9	—	—
	zuſ.	**342 (1 102)**	**11**	**13**	—	—	**11**	**13**	—	—
8.	1	231	6	8	1	1	4	6	1	1
	2	217	13	16	5	7	8	9	—	—
	3	337	10	16	5	6	5	10	—	—
	4	306	2	4	—	—	2	4	—	—
	5	256	1	2	1	2	—	—	—	—
	6	204	1	1	—	—	—	—	1	1
	zuſ.	**1 551 (1 703)**	**33**	**47**	**12**	**16**	**19**	**29**	**2**	**2**

[1]) Die Benennung der Wohnbezirke ſiehe S. 256. — [2]) Die Zahl in Klammer bedeutet die Geſamt-

Schlafgängern. — Nach Wohnbezirken.

Wohnbezirke[1]	Haushaltungen mit ..... heizbaren Zimmern	Zahl der Haushaltungen: nach den Kategorien in Spalte 2	Zahl der Haushaltungen: darunter mit Schlafgängern (Sp. 6 + 8 + 10)	Zahl der Schlafgänger (Sp. 7 + 9 + 11)	In den Haushaltungen mit Schlafgängern (Sp. 4) ist der Haushaltungsvorstand: selbständig (a) Zahl der Haushaltungen	selbständig (a) Zahl der Schlafgänger	unselbständ. (b, c, D) Zahl der Haushaltungen	unselbständ. (b, c, D) Zahl der Schlafgänger	F-Person Zahl der Haushaltungen	F-Person Zahl der Schlafgänger
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
				(Noch) Stuttgart.						
9.	1	484	14	17	6	8	6	7	2	2
	2	389	18	27	6	12	12	15	—	—
	3	447	9	17	5	9	4	8	—	—
	4	399	3	3	1	1	1	1	1	1
	5	339	1	1	1	1	—	—	—	—
	6	202	2	2	2	2	—	—	—	—
	zus.	**2 260 (2 368)[2]**	**47**	**67**	**21**	**33**	**23**	**31**	**3**	**3**
10.	1	617	35	42	4	6	28	33	3	3
	2	625	39	61	9	16	27	40	3	5
	3	552	21	30	10	18	10	11	1	1
	4	322	4	4	—	—	3	3	1	1
	zus.	**2 116 (2 486)**	**99**	**137**	**23**	**40**	**68**	**87**	**8**	**10**
11.	1	1 082	69	77	16	20	51	55	2	2
	2	1 076	132	188	25	43	103	139	4	6
	3	865	54	91	17	32	33	49	4	10
	4	293	7	18	4	9	3	9	—	—
	zus.	**3 316 (3 582)**	**262**	**374**	**62**	**104**	**190**	**252**	**10**	**18**
12.	1	660	39	49	7	8	29	36	3	5
	2	610	53	67	11	13	34	46	8	8
	3	356	11	14	2	3	8	10	1	1
	4	155	4	9	1	1	1	1	2	7
	5	94	1	2	1	2	—	—	—	—
	7	16	1	1	—	—	—	—	1	1
	zus.	**1 891 (1 977)**	**109**	**142**	**22**	**27**	**72**	**93**	**15**	**22**
13.	0	7	2	2	—	—	2	2	—	—
	1	472	62	88	18	28	42	58	2	2
	2	608	79	135	17	36	57	92	5	7
	3	224	36	64	9	17	22	41	5	6
	4	101	9	22	4	14	4	6	1	2
	5	37	2	5	1	4	—	—	1	1
	zus.	**1 449 (1 484)**	**190**	**316**	**49**	**99**	**127**	**199**	**14**	**18**
14 a.	0	9	1	1	—	—	1	1	—	—
	1	448	40	58	6	9	32	47	2	2
	2	302	58	101	17	36	36	58	5	7
	3	182	19	32	3	7	15	22	1	3
	4	80	5	11	1	2	4	9	—	—
	5	48	2	3	1	2	1	1	—	—
	6	16	1	2	—	—	—	—	1	2
	zus.	**1 085 (1 097)**	**126**	**208**	**28**	**56**	**89**	**138**	**9**	**14**
14 b.	1	189	8	12	2	2	6	10	—	—
	2	407	46	60	3	6	40	48	3	6
	3	67	6	8	1	2	4	4	1	2
	zus.	**663 (675)**	**60**	**80**	**6**	**10**	**50**	**62**	**4**	**8**
15.	1	479	46	65	14	24	27	33	5	8
	2	298	62	102	19	35	38	61	5	6
	3	120	17	28	5	10	10	16	2	2
	4	49	9	27	4	12	4	10	1	5
	5	22	2	4	2	4	—	—	—	—
	zus.	**968 (983)**	**136**	**226**	**44**	**85**	**79**	**120**	**13**	**21**

zahl der Haushaltungen des betreffenden Wohnbezirks.

(Noch) Tab. IX. Die Haushaltungen mit

Wohnbezirke [1]	Haushaltungen mit ..... heizbaren Zimmern	Zahl der Haushaltungen nach den Kategorien in Spalte 2	Zahl der Haushaltungen darunter mit Schlafgängern (Sp. 6 + 8 + 10)	Zahl der Schlafgänger (Sp. 7 + 9 + 11)	In den Haushaltungen mit Schlafgängern (Sp. 4) iſt der Haushaltungsvorſtand selbſtändig (a) Haushaltungen	selbſtändig (a) Schlafgänger	unſelbſtänd. (b, c, D) Haushaltungen	unſelbſtänd. (b, c, D) Schlafgänger	F-Perſon Haushaltungen	F-Perſon Schlafgänger
					Zahl der					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
(Noch) Stuttgart.										
16.	2	159 (751)[2]	4	7	1	2	3	5	—	—
17.	1	1 289	61	78	17	26	40	46	4	6
	2	535	37	54	8	14	26	36	3	4
	3	187	5	10	1	1	4	9	—	—
	4	35	1	2	—	—	1	2	—	—
	zuſ.	2 046 (2 080)	104	144	26	41	71	93	7	10
Stuttgart im ganzen	0	152	5	10	2	7	3	3	—	—
	1	11 342	754	1 035	240	359	466	598	48	78
	2	8 505	830	1 353	260	517	513	732	57	104
	3	5 580	319	566	137	277	155	243	27	46
	4	3 138	85	194	45	117	32	57	8	20
	5	2 169	18	34	13	29	1	1	4	4
	6	1 263	9	23	7	20	—	—	2	3
	7	467	2	14	1	13	—	—	1	1
	8	193	1	1	1	1	—	—	—	—
	zuſ.	32 809 (33 082)	2 023	3 230	706	1 340	1 170	1 634	147	256
Ulm.										
1.	0	27	1	1	—	—	1	1	—	—
	1	3 391	235	307	64	95	154	191	17	21
	2	1 714	154	235	68	118	79	107	7	10
	3	859	52	89	27	50	19	25	6	14
	4	455	17	36	13	29	2	4	2	3
	5	337	5	8	3	4	1	2	1	2
	6	173	3	5	3	5	—	—	—	—
	7	89	3	19	3	19	—	—	—	—
	11	2	1	2	1	2	—	—	—	—
	zuſ.	7 047 (7 126)	471	702	182	322	256	330	33	50
2.	1	33	7	11	2	5	3	4	2	2
	2	7	2	3	—	—	2	3	—	—
	zuſ.	40 (40)	9	14	2	5	5	7	2	2
3.	1	58	5	5	1	1	3	3	1	1
	2	11	2	3	1	1	—	—	1	2
	zuſ.	69 (69)	7	8	2	2	3	3	2	3
4.	1	27	2	3	—	—	—	—	2	3
	2	8	1	1	—	—	1	1	—	—
	3	4	1	1	1	1	—	—	—	—
	zuſ.	39 (42)	4	5	1	1	1	1	2	3
5.	1	49	4	6	—	—	2	2	2	4
	2	9	2	5	—	—	2	5	—	—
	3	11	1	1	1	1	—	—	—	—
	zuſ.	69 (79)	7	12	1	1	4	7	2	4
6.	1	51	4	9	1	3	3	6	—	—
	2	7	2	4	1	1	1	3	—	—
	3	5	1	2	1	2	—	—	—	—
	4	1	1	4	—	—	1	4	—	—
	zuſ.	64 (65)	8	19	3	6	5	13	—	—

[1] [2]) Siehe Anmerkungen auf Seite 308.

Schlafgängern. — Nach Wohnbezirken.

Wohnbezirke[1])	Haushaltungen mit ..... heizbaren Zimmern	Zahl der Haushaltungen nach den Kategorien in Spalte 2	Zahl der Haushaltungen darunter mit Schlafgängern (Sp. 6 + 8 + 10)	Zahl der Schlafgänger (Sp. 7 + 9 + 11)	In den Haushaltungen mit Schlafgängern (Sp. 4) ist der Haushaltungsvorstand selbständig (a) Zahl der Haushaltungen	selbständig (a) Zahl der Schlafgänger	unselbständ. (b, c, D) Zahl der Haushaltungen	unselbständ. (b, c, D) Zahl der Schlafgänger	F-Person Zahl der Haushaltungen	F-Person Zahl der Schlafgänger
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
				(Noch) Ulm.						
7.	2	9	1	1	1	1	—	—	—	—
	5	1	1	3	1	3	—	—	—	—
	zus.	10 (69)[2])	2	4	2	4	—	—	—	—
8.	1	31	1	2	—	—	1	2	—	—
	2	24	1	1	1	1	—	—	—	—
	zus.	55 (88)	2	3	1	1	1	2	—	—
Ulm im ganzen	0	31	1	1	—	—	1	1	—	—
	1	3 703	258	343	68	104	166	208	24	31
	2	1 796	165	253	72	122	85	119	8	12
	3	887	55	93	30	54	19	25	6	14
	4	467	18	40	13	29	3	8	2	3
	5	354	6	11	4	7	1	2	1	2
	6	181	3	5	3	5	—	—	—	—
	7	92	3	19	3	19	—	—	—	—
	11	2	1	2	1	2	—	—	—	—
	zus.	7 513 (7 595)	510	767	194	342	275	363	41	62
				Heilbronn.						
1.	1	1 735	163	216	54	79	99	122	10	15
	2	720	70	141	35	77	35	64	—	—
	3	250	10	23	7	15	3	8	—	—
	4	136	5	17	4	15	1	2	—	—
	5	51	1	4	1	4	—	—	—	—
	zus.	2 892 (2 973)	249	401	101	190	138	196	10	15
2.	1	1 290	91	114	22	34	64	74	5	6
	2	1 003	76	100	10	11	60	82	6	7
	3	776	36	53	11	12	24	40	1	1
	4	415	4	6	4	6	—	—	—	—
	5	264	2	6	2	6	—	—	—	—
	zus.	3 748 (4 023)	209	279	49	69	148	196	12	14
Heilbronn im ganzen	1	3 025	254	330	76	113	163	196	15	21
	2	1 723	146	241	45	88	95	146	6	7
	3	1 026	46	76	18	27	27	48	1	1
	4	551	9	23	8	21	1	2	—	—
	5	315	3	10	3	10	—	—	—	—
	zus.	6 640 (6 996)	458	680	150	259	286	392	22	29
				Eßlingen (ohne Filiale).						
Eßlingen im ganzen (ohne Fil.)	1	2 210	50	57	13	14	33	37	4	6
	2	1 083	36	64	18	34	15	17	3	13
	3	521	22	51	8	27	13	22	1	2
	4	245	4	9	2	3	1	3	1	3
	5	123	2	7	1	1	—	—	1	6
	6	50	1	1	—	—	—	—	1	1
	zus.	4 232 (4 309)	115	189	42	79	62	79	11	31
				Cannstatt.						
Cannstatt im ganzen	1	2 240	102	153	33	61	62	81	7	11
	2	1 321	100	173	33	56	55	89	12	28
	3	678	30	52	13	24	14	19	3	9
	4	333	10	15	6	10	2	2	2	3
	5	216	4	15	3	13	1	2	—	—
	7	31	1	2	1	2	—	—	—	—
	zus.	4 819 (4 946)	247	410	89	166	134	193	24	51

Tab. X. Durchſchnittlicher Betrag des von Beamten bezahlten Wohnungsmietpreiſes in 16 bezw. 30 Städten Württembergs in den Jahren 1873 und 1889.[1])

(Quellen: Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten 1889 II. Beilagenband 4. Abt. S. 2481 und 1870—74 II. Beilagenband 3. Abt. S. 1884.)

Orte		Einwohnerzahl am 1. Dez. 1875 bezw. 1890	Der Mietzins beträgt für eine Wohnung von . . . Zimmern							Durchſchn. von ſämtl. Wohnungen auf 1 Zimmer
			8	7	6	5	4	3	2	
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Stuttgart	1889	139 817	1 680	1 410	1 115	837	639	459	309	167
	1873	*107 273*	*1 684*	*1 393*	*960*	*926*	*604*	*445*	*347*	*178*
Heilbronn	1889	29 941	—	1 248	855	638	452	321	234	120
	1873	*21 208*	—	*789*	—	*737*	*549*	*293*	*223*	*127*
Cannſtatt	1889	20 265	—	800	—	630	413	331	203	112
	1873	*15 065*	—	—	*1 029*	*617*	*583*	---	*317*	*151*
Weingarten	1889	5 738	—	—	—	550	—	400	180	109
Ulm und Neu-Ulm	1889	44 112	—	908	777	523	401	274	185	106
	1873	*37 271*	—	*686*	*771*	*686*	*504*	*377*	*214*	*120*
Ludwigsburg	1889	17 418	1 000	800	725	592	415	282	193	106
	1873	*14 709*	—	*943*	*746*	*526*	—	—	*240*	*120*
Tübingen	1889	13 273	998	848	692	473	333	245	185	100
	1873	*10 471*	*951*	*720*	*681*	*446*	*309*	*171*	*127*	*96*
Reutlingen	1889	18 542	—	792	700	574	378	276	173	99
	1873	*15 246*	—	*651*	*570*	*492*	*355*	*261*	*197*	*91*
Eßlingen	1889	17 864 [2])	—	—	583	450	450	282	199	97
	1873	*15 719* [2])	—	—	*549*	*557*	—	*223*	*146*	*96*
Ravensburg	1889	12 267	785	652	590	492	374	222	188	95
	1873	*10 034*	—	*686*	*634*	*446*	*300*	*240*	*189*	*93*
Rottweil	1889	6 912	—	712	608	543	308	240	179	93
	1873	*5 547*	—	*544*	*497*	*377*	*334*	*248*	*146*	*77*
Gmünd	1889	16 817	—	—	500	450	385	230	186	89
	1873	*12 838*	—	*514*	*480*	*257*	*300*	*197*	*144*	*74*
Göppingen	1889	14 352	—	600	—	395	385	242	150	85
	1873	*9 532*	—	—	*557*	*343*	*310*	*206*	*141*	*79*
Hall	1889	9 000	—	690	567	506	285	192	149	84
	1873	*8 430*	—	*429*	*429*	*297*	*243*	*189*	*154*	*67*
Ellwangen	1889	4 606	750	601	471	421	286	180	—	78
	1873	*4 451*	*686*	*600*	*472*	*394*	*363*	*151*	*133*	*79*
Heidenheim	1889	8 001	—	—	500	375	298	200	—	76
Nürtingen	1889	5 479	—	—	—	—	280	180	175	*75*
Metzingen	1889	5 311	—	—	—	400	330	200	—	75
Ebingen	1889	6 864	—	—	400	—	325	195	—	72
Biberach	1889	8 264	—	—	433	—	265	220	149	71
	1873	*7 376*	*390*	*429*	*686*	*343*	*257*	*165*	—	*72*
Schramberg	1889	6 183	—	—	350	—	300	250	143	70
Rottenburg	1889	7 027	—	—	—	376	285	160	156	68
Tuttlingen	1889	10 092	—	—	340	320	260	—	—	65
Kirchheim u. T.	1889	7 029	—	—	380	357	277	120	110	65
Freudenſtadt	1889	6 271	—	330	—	550	260	183	134	65
Backnang	1889	6 767	—	—	400	298	225	150	145	63
Aalen	1889	7 155	—	—	—	430	253	169	120	60
Pfullingen	1889	5 586	—	—	—	270	—	—	—	54
Wildbad	1889	3 446	—	—	—	—	400	—	—	100
Friedrichshafen	1889	3 208	—	456	—	288	294	219	188	75
Alle andern Orte	1889	.	500	392	390	273	231	175	129	60

[1]) Die Geſamtzahl der in Betracht gezogenen Beamtenwohnungen war nach den Erhebungen vom Januar 1889: **1853**; für 1873 iſt die Geſamtzahl nicht erſichtlich. Ein Vergleich zwiſchen beiden Erhebungen iſt nicht wohl möglich, weil man die Zahlen für die einzelnen Wohnungskategorien nicht kennt. — [2]) Ohne Filiale.

Tab. XI. Die Inhaber von Dienstwohnungen nach den wichtigsten Berufsarten und Stellungen und nach der Wohnungsart. — Nach Städten.

Beruf und Berufsstellung		Stuttgart				Ulm				Heilbronn				Eßlingen (ohne Filiale)				Cannstatt				Zusammen
		0 und 1	2	3	4 und m.	0 und 1	2	3	4 und m.	0 und 1	2	3	4 und m.	0 und 1	2	3	4 und m.	0 und 1	2	3	4 und m.	
		heizb. Zimmer				heizb. Zimmer				heizb. Zimmer				heizb. Zimmer				heizb. Zimmer				
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18	19.	20.	21.	22.
A 2 Gärtner	a	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— 34
	c	5	6	4	—	3	—	—	—	1	3	—	—	3	—	—	—	3	1	—	1	30
B 45 Maschinenfabr.	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	b	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	2	—	1	3	2	12 31
	c	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	4	1	—	1	2	—	1	17
B 95 Schreiner	a	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	b	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 6
	c	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
B 111 Metzger	a	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	b	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2 11
	c	1	—	—	—	1	1	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	8
B 115 Bierbrauer	a	—	1	1	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	8
	b	2	4	1	—	—	2	4	2	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	20 49
	c	7	1	1	—	3	—	—	1	1	3	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	21
B 138 Bauunternehmer	a	—	—	—	5	—	1	—	1	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	2	14
	b	1	—	2	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 32
	c	5	2	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	11
C 1 Detailhandel	a	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	b	1	1	1	2	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 28
	c	5	6	1	—	3	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	17
C 2 Geldhandel	a	—	—	—	9	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
	b	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 42
	c	7	11	5	1	—	1	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
C 11 Post und Telegraph	a	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	7
	b	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 33
	c	1	15	2	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
C 12 Eisenbahn	a	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	2	10
	b	1	7	9	1	—	—	4	5	—	—	3	4	—	—	4	1	—	—	4	1	44 275
	c	12	69	11	1	58	9	5	1	2	11	5	—	—	12	2	—	7	10	5	1	221
D 1 Wechselnde Arb. u. Hausdienste		18	13	2	1	1	1	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	41
E 1 Militär	a	4	3	1	21	4	7	2	8	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52
	b	79	51	4	1	122	43	5	5	17	9	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	338 390
E 2 Hof-, Staat- und Gemeindedienst	a	1	1	2	33	1	—	—	5	—	1	—	4	—	—	—	3	1	—	—	3	55
	b	6	16	12	17	2	4	2	3	5	5	5	1	3	1	—	—	2	3	3	2	92 370
	c	36	53	51	34	1	10	1	—	5	13	5	—	3	—	2	1	3	2	2	1	223
E 3 Kirche	a	—	—	—	19	1	1	1	7	—	1	—	5	—	—	—	5	—	—	—	8	48
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— 56
	c	—	3	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	8
E 4 Schule	a	10	8	6	8	—	—	—	3	6	3	3	3	7	1	—	3	3	5	9	4	82
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— 135
	c	3	13	10	5	1	1	2	—	—	3	2	1	3	3	1	—	2	3	—	—	53
E 5 Gesundheitspflege	a	5	3	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
	b	1	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	1	9 37
	c d	7	2	1	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	17
F 1 Pensionäre		1	3	8	6	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	2	—	—	24
Alle übrigen Berufsarten	a	6	4	4	14	1	3	2	4	1	3	2	7	1	—	1	2	1	—	2	1	59
	b	9	12	6	6	2	1	—	2	1	11	8	7	2	2	4	3	8	—	4	2	90 310
	c	31	18	11	7	7	2	1	—	21	26	5	2	8	1	8	2	5	5	1	—	161
Zus.		273	332	157	215	215	91	34	56	71	103	49	45	36	31	23	26	42	36	35	34	1 904
		977				396				268				116				147				

Tabelle XII. Die Beſchaffung von Familienwohnungen durch Arbeitgeber, Stande vom Herbſt

Für die Weltausſtellung in Paris im Jahr 1900 ſoll eine kartographiſche Überſicht über die in Rede ſtehenden Thatſachen für die deutſche Arbeitsgruppe „Soziale Wohlfahrtspflege“ geſchaffen werden. Auf Veranlaſſung des Vorſitzenden dieſer Gruppe (Geh. Oberregierungsrat Poſt, Vorſtand der Zentralſtelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen in Berlin) wurden die

1. Die Beſchaffung von Familien-

a) Privatbetriebe. —

Gewerbearten		Zahl der Betriebe	Von der Firma regelmäßig beſchäftigte Arbeiterzahl			
			Erwachſene		Jugendliche	Insgeſamt
Klaſſifikation der Gewerbeſtatiſtik vom 14. Juni 1895	Bezeichnung der Gewerbearten		männliche	weibliche		
1 a.	1 b.	2.	3.	4.	5.	6.
IV b 3	Zementfabrik	5	1 319	153	85	1 557
IV b 4	Gipsfabrik	1	23	—	—	23
IV e 1	Glasfabrik	3	209	23	33	265
V b 13	Meſſingwarenfabrik	1	298	68	10	376
V c 1	Eiſengießerei	1	190	—	20	210
V c 4	Metallwarenfabrik	1	1 808	276	180	2 264
V c 7	Verfertigung von Stiften, Nägeln etc.	1	125	34	21	180
V c 11	Zeug-, Senſen- und Meſſerſchmiede	1	169	—	14	183
V c 14	Eiſenwarenfabrik	1	107	11	22	140
VI a 8	Verfertigung von Maſchinen	4	1 020	1	161	1 182
VI d 1	Sonſtige Verfertigung von Schußwaffen	1	600	—	—	600
VI e	Zeitmeßinſtrumente	1	349	88	64	501
VI f 3	Zieh- und Mundharmonikafabrik	1	151	38	10	199
VII a	Chemiſche Großinduſtrie	1	352	8	21	381
VII d 1	Herſtellung von Farbmaterialien	1	154	1	—	155
VIII d	Ölmühlen	1	30	—	—	30
IX b 3	Kammgarnſpinnerei	2	226	124	54	404
IX b 4	Kunſtwollefabrikation	1	5	7	—	12
IX b 5	Flachs- u. Hanfhechelei u. -Spinnerei	2	163	225	51	439
IX b 6	Juteſpinnerei	1	101	181	30	312
IX b 7	Baumwollſpinnerei	10	1 248	1 522	583	3 353
IX c 2	Wollweberei	1	15	32	12	59
IX c 5	Baumwollweberei	5	183	345	67	595
IX e	Trikotweberei	2	180	1 117	299	1 596
X a 1	Holzſchleiferei	1	13	—	—	13
X a 2	Papierfabrik	4	498	156	64	718
XI a 2	Gerberei	1	110	—	—	110
XII b 2	Verfertigung von groben Holzwaren	1	270	—	30	300
XIII c	Konſervenfabrikation	1	41	123	25	189
XIV a 7	Hutmacherei, Verf. von Filzwaren	1	343	181	2	526
XVIII d 1	Verlagshandlung	1	229	187	8	424
	Summe	59	10 529	4 901	1 866	17 296

[1]) Außer den induſtriellen Privatbetrieben kommen auch diejenigen Staats-, Provinzial- und Ortsbehörden zur Aufführung, welche für die in eigener Regie beſchäftigten Arbeiter Familien

Baugenoſſenſchaften und gemeinnützige Vereine in Württemberg nach dem des Jahres 1898.

Gewerbeaufſichtsbeamten vom K. Miniſterium des Innern beauftragt, die Unterſuchung anzuſtellen, deren Ergebniſſe in den nachſtehenden Überſichten veröffentlicht werden. (Vrgl. hiezu auch: Jahresberichte der Gewerbeaufſichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1898 S. 46 f., 96 f., 150 f.).

wohnungen durch Arbeitgeber.[1])

α) Nach Gewerbearten.

Zahl der von der Firma hergeſtellten Familienwohnungen[2])					In dieſen Wohnungen ſind gegenwärtig untergebracht				
						mit Perſonen			
						Erwachſene			
miet-frei	zur Miete	zum Verkauf auf Abzahlung	unter Gewähr. v. Baudarlehen bezw. Bauprämien	Insgeſamt	Familien	männliche	weibliche	Jugendliche und Kinder	Insgeſamt
7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
15	110	—	—	125	120	137	148	255	540
—	11	—	—	11	10	12	10	9	31
21	39	—	—	60	59	77	70	115	262
2	14	—	—	16	16	20	21	22	63
—	12	—	—	12	12	12	13	41	66
7	108	—	—	115	115	156	172	272	600
4	5	—	—	9	9	15	16	9	40
16	—	—	—	16	15	15	15	33	63
5	17	—	—	22	22	22	21	64	107
6	54	—	—	60	60	65	76	163	304
8	56	—	—	64	64	77	81	125	283
3	10	17	—	30	30	56	30	185	271
—	7	—	—	7	7	9	8	16	33
5	8	—	—	13	13	18	24	33	75
—	11	4	5	20	20	19	19	59	97
—	14	—	—	14	14	24	26	35	85
24	3	—	—	27	27	30	40	34	104
2	4	—	—	6	6	7	10	7	24
5	5	—	—	10	10	9	28	17	54
—	29	—	—	29	29	32	37	59	128
74	251	4	—	329	330	451	492	559	1 502
2	—	—	—	2	2	3	16	—	19
10	33	—	—	43	34	37	47	46	130
65	9	—	—	74	59	56	84	79	219
—	2	—	—	2	2	2	1	2	5
27	19	—	5	51	48	55	69	139	263
2	4	—	—	6	6	6	8	7	21
17	6	—	—	23	23	38	32	54	124
—	—	—	3	3	6	6	6	9	21
1	9	—	—	10	10	13	17	19	49
1	52	—	—	53	66	83	96	71	250
322	**902**	**25**	**13**	**1 262**	**1 244**	**1 562**	**1 733**	**2 538**	**5 833**

wohnungen erbaut oder erworben haben. — [2]) Es wurden ſämtliche Familienwohnungen, welche überhaupt hergeſtellt ſind, ohne Rückſicht darauf, ob ſie zurzeit bewohnt wurden, gezählt.

(Noch) Tab. XII. 1. Die Beſchaffung von Familienwohnungen durch a) Privatbetriebe —

Gemeinden (Die Gewerbeart iſt in der Klaſſifikation der Gewerbeſtatiſtik hier beigeſetzt)	Zahl der Betriebe	Von der Firma regelmäßig beſchäftigte Arbeiterzahl			
		Erwachſene		Jugendliche	Insgeſamt
		männliche	weibliche		
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Backnang (IX b 3)	1	31	58	9	98
Beſigheim (IX e)	1	57	325	114	496
Bietigheim OA. Beſigheim (IX b 3)	1	195	66	45	306
Gemmrigheim OA. Beſigheim (X a 2)	1	180	41	32	253
Cannſtatt (V c 1)	1	190	—	20	210
Mühlhauſen OA. Cannſtatt (IX b 7)	1	42	32	24	98
Obertürkheim OA. Cannſtatt (VIII d)	1	30	—	—	30
Untertürkheim OA. Cannſtatt (IX e)	.[3])	19	180	39	238
Eßlingen (IX b 7)	1	146	410	77	633
Neckargartach OA. Heilbronn (VII a)	1	352	8	21	381
Möckmühl OA. Neckarſulm (X a 2)	1	35	6	7	48
Stuttgart Stadt (VII d 1, XVIII d 1)	2	383	188	8	579
Feuerbach A.OA. Stuttgart (XI a 2)	1	110	—	—	110
Plieningen A.OA. Stuttgart (IX e)	.[3])	2	150	40	192
Vaihingen A.OA. Stuttgart (IX e)	1	102	462	106	670
Freudenſtadt (IV e 1)	1	38	3	11	52
Baiersbronn (Buhlbach) OA. Freudenſtadt (IV e 1)	1	123	15	17	155
Schwarzenberg (Schönmünzach) OA. Freudenſt. (IV e 1)	1	48	5	5	58
Nagold (IX e 2)	1	15	32	12	59
Neuenbürg (V e 11)	1	169	—	14	183
Höfen OA. Neuenbürg (XII b 2)	1	270	—	30	300
Oberndorf (VI d 3)	1	600	—	—	600
Unterhauſen OA. Reutlingen (IX b 7)	1	220	174	69	463
Bühlingen OA. Rottweil (IX e 5)	1	32	133	23	188
Schwenningen OA. Rottweil (VI e)	1	349	88	64	501
Troſſingen OA. Tuttlingen (VI f 3)	1	151	38	10	199
Urach (IX b 5, IX b 7)	2	176	219	51	446
Aalen (V e 7)	1	125	34	21	180
Gerabronn (XIII e)	1	41	123	25	189
Hall (IX b 7)	1	69	89	24	182
Steinbach OA. Hall (IV b 4)	1	23	—	—	23
Weſtheim OA. Hall (V e 14)	1	107	11	22	140
Heidenheim (VI a 8)	1	520	—	40	560
Giengen OA. Heidenheim (XIV a 7)	1	343	181	2	526
Blaubeuren (IV b 3)	2	533	21	23	577
Klingenſtein OA. Blaubeuren (IX e 5)	1	25	54	13	92
Schelklingen-Urſpring OA. Blaubeuren (IX e 5)	1	53	110	16	179
Ehingen (IV b 3)	1	226	54	5	285
Allmendingen OA. Ehingen[4]) (IV b 3)	2	560	78	57	695
Rottenacker OA. Ehingen (IX e 5)	1	55	35	12	102
Geislingen (V e 4)	1	1 808	276	180	2 264
Altenſtadt OA. Geislingen (IX b 7)	1	62	85	16	163
Kuchen OA. Geislingen (IX b 7)	1	244	208	152	604
Ebersbach OA. Göppingen (IX b 7)	1	130	139	64	333
Reichenbach OA. Göppingen (IX b 7)	1	210	210	115	535
Uhingen OA. Göppingen (IX e 5)	1	18	13	3	34
Ravensburg (VI a 8 [2], IX b 6)	3	401	181	95	677
Baienfurt OA. Ravensburg (X a 2)	1	197	67	18	282
Weingarten OA. Ravensburg (IX b 5)	1	58	97	15	170
Wolpertſwende (Mochenwangen) OA. Ravensb. (X a 2)	1	86	42	7	135
Wolpertſwende (Schuſſentobel) OA. Ravensb. (X a 1)	1	13	—	—	13
Ulm (V b 13, VI a 8)	2	498	69	66	633
Söflingen OA. Ulm (IX b 4)	1	5	7	—	12
Wangen (IX b 7)	1	54	84	27	165
Summe	59	10 529	4 901	1 866	17 296

[1]) [2]) Wie Seite 314 f. — [3]) Der Betrieb iſt in Vaihingen als ſeinem Hauptſitz gezählt. — [4]) Ein Teil des Arbeiterperſonals arbeitet in Blaubeuren und Ulm, die Arbeiterwohnungen be-

Arbeitgeber[1]) nach dem Stande vom Herbst des Jahres 1898.

β) Nach Gemeinden.

Zahl der von der Firma hergestellten Familienwohnungen[2])					In diesen Wohnungen sind gegenwärtig untergebracht				
						mit Personen			
						Erwachsene			
miet-frei	zur Miete	zum Verkauf auf Abzahlung	unter Gewährung von Baudarlehen bezw. Bauprämien	Insgesamt	Familien	männliche	weibliche	Jugendliche und Kinder	Insgesamt
7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1	3	—	—	4	4	4	5	13	22
—	9	—	—	9	9	10	12	20	42
23	—	—	—	23	23	26	35	21	82
12	7	—	—	19	19	20	30	40	90
—	12	—	—	12	12	12	13	41	66
4	8	—	—	12	12	12	12	16	40
—	14	—	—	14	14	24	26	35	85
6	—	—	—	6	6	5	4	5	14
16	81	—	—	97	97	127	152	117	396
5	8	—	—	13	13	18	24	33	75
3	—	—	—	3	3	3	3	8	14
1	63	4	5	73	86	102	115	130	347
2	4	—	—	6	6	6	8	7	21
2	—	—	—	2	2	1	4	1	6
57	—	—	—	57	42	40	64	53	157
—	9	—	—	9	8	14	9	23	46
4	30	—	—	34	34	41	39	71	151
17	—	—	—	17	17	22	22	21	65
2	—	—	—	2	2	3	16	—	19
16	—	—	—	16	15	15	15	33	63
17	6	—	—	23	23	38	32	54	124
8	56	—	—	64	64	77	81	125	283
8	22	—	—	30	28	31	42	53	126
3	18	—	—	21	12	12	19	15	46
3	10	17	—	30	30	56	30	185	271
—	7	—	—	7	7	9	8	16	33
10	10	—	—	20	20	20	41	24	85
4	5	—	—	9	9	15	16	9	40
—	—	—	3	3	6	6	6	9	21
3	12	—	—	15	15	17	21	30	68
—	11	—	—	11	10	12	10	9	31
5	17	—	—	22	22	22	21	64	107
2	9	—	—	11	11	14	15	21	50
1	9	—	—	10	10	13	17	19	49
6	24	—	—	30	26	24	29	52	105
2	—	—	—	2	2	2	2	5	9
4	11	—	—	15	15	17	20	14	51
7	2	—	—	9	8	8	21	10	39
2	84	—	—	86	86	105	98	193	396
—	2	—	—	2	2	2	3	6	11
7	108	—	—	115	115	156	172	272	600
2	25	—	—	27	27	41	32	61	134
8	70	—	—	78	82	128	125	172	425
3	—	3	—	6	5	7	9	10	26
23	1	1	—	25	25	34	33	33	100
1	2	—	—	3	3	4	3	6	13
2	67	—	—	69	69	74	88	174	336
11	5	—	—	16	14	19	19	49	87
1	4	—	—	5	5	4	5	8	17
1	7	—	5	13	12	13	17	42	72
—	2	—	—	2	2	2	1	2	5
4	21	—	—	25	25	29	31	49	109
2	4	—	—	6	6	7	10	7	24
1	23	—	—	24	24	39	48	52	139
322	**902**	**25**	**13**	**1 262**	**1 244**	**1 562**	**1 733**	**2 538**	**5 833**

finden sich in Allmendingen.

(Noch) Tab. XII. 1. Die Beſchaffung von Familienwohnungen durch Arbeitgeber[1]) nach dem Stand vom Herbſt 1898.

b) Staatliche Betriebe nach Gewerbearten und Gemeinden.

Gemeinden und Gewerbearten	Zahl der Betriebe	Von der Firma regelmäßig beſchäftigte Arbeiterzahl: Erwachſene männliche	Erwachſene weibliche	Jugendliche	Insgeſamt	Zahl der von der Firma hergeſtellten Familienwohnungen[2]): mietfrei	zur Miete	zum Verkauf auf Abzahlung	unter Gewährung v. Baudarleh. bezw. Bauprämien	Insgeſamt	In dieſen Wohnungen ſind gegenwärtig untergebracht: Familien	mit Perſonen: Erwachſene männliche	Erwachſene weibliche	Jugendliche und Kinder	Insgeſamt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Stuttgart Stadt[3]) . . .	1	2453	—	98	2551	—	66	—	—	66	69	112	84	141	337
Baiersbronn OA. Freudenſtadt (K. Hüttenw. Friedrichsthal, V c 11, III b 3, V c 1 etc.)	1	137	—	11	148	—	67	—	—	67	67	80	84	117	281
Tuttlingen (K. Hüttenwerk Ludwigsthal, III b 3) .	1	48	—	6	54	—	18	—	—	18	18	24	25	28	77
Abtsgmünd OA. Aalen (Hammerwerk u. Achſenfabrik, III b 3, V c 8) .	1	23	—	2	25	—	19	—	—	19	15	17	16	19	52
Waſſeralfingen OA. Aalen (Eiſengießer., Eiſenwalzwerke, V c 1, III b 3) .	1	1016	1	76	1093	11	85	—	—	96	97	155	139	173	467
Königsbronn OA. Heidenheim (Gießerei u. mech. Werkſtätte, V c 1) . .	1	136	—	19	155	—	37	—	—	37	32	31	35	59	125
Friedrichshafen OA. Tettnang (Lokomotivwerkſtätte, VI a 1)	1	163	—	8	171	—	10	—	—	10	12	30	18	30	78
Schuſſenried OA. Waldſee (K. Hüttenverwalt. Wilhelmshütte, Gießerei und mech. Werkſtätte, V c 1)	1	88	2	10	100	1	17	—	—	18	18	26	21	27	74
Summe . . .	8	4064	3	230	4297	12	319	—	—	331	328	475	422	594	1491

Tab. XII. 2. Beſchaffung von Familienwohnungen für gewerbliche Arbeiter durch Genoſſenſchaften und gemeinnützige Geſellſchaften[4]) nach dem Stand vom Herbſt 1898.

Gemeinden	Bezeichnung der Genoſſenſchaften bezw. gemeinnützigen Geſellſchaften	Zahl der hergeſtellten Häuſer	Zahl der bis jetzt hergeſtellten Wohnungen: Mietwohnungen	in den Mitgliedern verkauften Häuſern	Dieſe Wohnungen ſind gegenwärtig bewohnt von Familien
1.	2.	3.	4.	5.	6.
	a) Genoſſenſchaften.				
Eßlingen[5]) . . .	Bau- und Sparverein. E. G. m. b. H. . . .	16	118	—	118
Heilbronn . . .	Arbeiterbund. E. G. m. b. H.	21	60	—	60
„ . . .	Silberau. G. m. b. H.	61[6])	108	—	108
Reutlingen . . .	Bau- und Sparverein. E. G. m. b. H. . . .	27	17	64	81
Geislingen . . .	Bau- und Sparverein. E. G. m. b. H. . . .	1[7])	8	—	8
Göppingen . . .	Bau- und Sparverein. E. G. m. b. H. . . .	1[7])	8	—	8
Ulm	Bau- und Sparverein. E. G. m. b. H. . . .	5[8])	20	—	—
	b) gemeinnützige Geſellſchaften.				
Stuttgart . . .	Wohnungsverein	15	148	—	148
„ . . .	Verein für das Wohl der arbeitenden Klaſſen	262	724	38	762
„ . . .	Verein zur Fürſorge für Fabrikarbeiterinnen .	1	(120 alleinſtehende Mädchen)		
„ . . .	Stiftung „Arbeiterheim“.	1	(240 alleinſteh. led. Arbeiter)		
Cannſtatt . . .	Allgem. Bau-, Spar- u. Bedarfsgenoſſ. E. G. m. b. H.	5	34	—	34
Heilbronn . . .	Heilbronner Wohnungsverein	15	110	—	139
„ . . .	Gebrüder Schneider, Baugeſchäft	26	42	47	89
Rottweil . . .	Stadtgemeinde	1	4	—	4
Langenburg . . OA. Gerabronn	Gemeinnützige Baugeſellſchaft. G. m. b. H. .	2	6	—	6
Ulm	Wohnungsverein, Aktiengeſellſchaft	18	62	—	62

[1]) [2]) Siehe Seite 314 f. — [3]) Sitz der Zentralverwaltung; die Wohnungen, beſtimmt für Bedienſtete und Arbeiter der Eiſenbahnverwaltung, erſtrecken ſich über ganz Württemberg. Siehe hiezu auch Verw.-Bericht der K. Württ. Verkehrsanſtalten 1897 S. 22 ff. — [4]) Hier ſind alle von Genoſſenſchaften bezw. gemeinnützigen Geſellſchaften überhaupt — nicht nur für gewerbliche und Bergarbeiter — hergeſtellten Familienwohnungen gezählt, ohne Rückſicht darauf, ob ſich dieſelben noch im Beſitz des erſten Erwerbers befinden. — [5]) Die Häuſer werden, um Spekulationen zu vermeiden, nicht an die Mitglieder verkauft. — [6]) Hievon ſind 53 Häuſer mit 80 bewohnten Mietwohnungen in den Dörfern um Heilbronn herum gelegen. — [7]) Doppelhaus. — [8]) Die Wohnungen werden erſt auf 1. April 1899 beziehbar.

Ernteſtatiſtik von Württemberg im Jahr 1898.

Mit 6 Beilagen.

I. Überblick.

Nachdem die Ernteſtatiſtik auf Grund des Bundesratsbeſchluſſes vom 19. Januar 1899 durch die Verfügung der K. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 15. März 1899 (Reg.Bl. S. 52) neu geordnet worden und dadurch künftig die Veröffentlichung ihrer Ergebniſſe ſchon im Jahrgang der Ernte ermöglicht iſt, ſchien es angemeſſen, die letzte noch nach der bisherigen Art und Weiſe aufgeſtellte Statiſtik in etwas gekürzter Form und unter Bezugnahme auf die bei Beſprechung der Ernteſtatiſtik von 1897 (o. S. 33) gegebenen allgemeinen Bemerkungen und früheren Jahresreihen noch in den Jahrgang 1898 der Jahrbücher aufzunehmen.

Die Ergebniſſe der Erhebung von 1898 ſind niedergelegt in den im Anhang abgedruckten Tabellen:

Tabelle I. Die landwirtſchaftliche Bodenbenützung.

Tabelle II. Die Ernteerträge.

Tabelle III. Die Ergebniſſe der Ernte einſchließlich der Wein- und Obſternte in den einzelnen Oberamtsbezirken.

Tabelle IV. Überſicht über den Obſtertrag.

Tabelle V 1. Überſicht über ſämtliche weinbautreibenden Gemeinden im Jahr 1898.

Tabelle V 2. Speziellere Überſicht über die Gemeinden mit mehr als 100 ha Weinbaufläche.

Beilage VI enthält die monatlichen Saatenſtandsberichte.

Außerdem iſt auf die dem Statiſtiſchen Handbuch (Heft III der Württ. Jahrbücher) S 55 ff. einverleibten Tabellen über die Ergebniſſe des Weinbaus und über den Obſtertrag in Württemberg zu verweiſen.

Um einen kurzen Überblick über die abgelaufenen 20 Jahre zu geben, ſeien hier in Tab. 1 die Landes-Hektarerträge einiger landwirtſchaftlichen Erzeugniſſe zuſammengeſtellt. Die Vergleichung mit den beigeſetzten Naturalerträgen, welche die Hohenheimer Gutswirtſchaft erzielte, ergiebt bemerkenswerte Unterſchiede. Daß die Hohenheimer Erträge erheblich über dem Landesdurchſchnitt ſtehen, kann an ſich nicht überraſchen. Und es ergiebt ſich auch ein gewiſſer Parallelismus zwiſchen beiden Zahlreihen. Aber die bei den Hohenheimer Erträgen unverkennbare ſteigende Richtung iſt bei den Landesdurchſchnittserträgen der Hauptfrucht (des Dinkels) nicht bemerkbar.

Zur Ergänzung ſeien noch folgende Angaben beigefügt:

1. Die Kernenausbeute des Dinkels betrug 1898 nach den Berichten der landwirtſchaftlichen Vereine 66,69 kg auf 100 kg Dinkel oder 39,45 l auf 1 hl Dinkel.

Tab. 1. Vergleichung der Hektarerträge vom ganzen Land mit den Naturalerträgen der Hohenheimer Gutswirtſchaft.[1])

Jahr	Winterweizen		Sommerweizen		Winterdinkel rauheFrucht		Haber		Winterkohl-Reps		Kartoffeln[2])		Futter-Runkeln		Hopfen	
	Land	Hohenheim	Land	Hohenheim	Land	Hohenheim	Land	Hohenheim	Land	Hohenheim	Land	Hohenheim	Land	Hohenheim	Land	Hohenheim
	je 100 kg von 1 ha															
1879	12,7	*17,0*	12,5	*15,4*	15,8	*18,5*	12,0	*18,7*	11,8	*16,6*	63,7	*121,3*	261,6	*385,4*	3,7	*2,8*
1880	14,6	*27,0*	13,2	*19,4*	17,0	*19,9*	12,7	*21,6*	9,6	*9,7*	65,6	*144,9*	300,6	*578,9*	7,1	*9,1*
1881	13,6	*20,4*	12,9	*22,6*	15,5	*16,3*	12,9	*22,6*	10,4	*21,5*	107,8	*78,1*	266,4	*324,3*	6,4	*8,0*
1882	14,3	*26,6*	12,2	*18,0*	16,2	*23,0*	13,1	*18,0*	8,0	*15,4*	34,0	*47,8*	279,9	*562,5*	5,1	*5,4*
1883	12,2	*18,3*	12,5	*20,3*	15,2	*20,2*	12,4	*20,4*	7,8	*15,4*	108,1	*161,6*	274,1	*385,3*	4,2	*4,0*
1884	13,9	*29,2*	11,4	*18,3*	16,8	*33,2*	12,1	*27,5*	11,1	*22,9*	115,0	*23,1*	257,8	*439,2*	6,1	*7,6*
1885	13,9	*31,9*	11,8	*24,7*	15,8	*26,7*	13,2	*28,7*	10,0	*20,3*	136,2	—	262,9	*130,9*	8,2	*12,2*
1886	13,0	*26,1*	12,2	*16,7*	15,5	*27,4*	13,3	*25,0*	6,6	*14,2*	82,4	—	299,6	*363,9*	7,0	*7,7*
1887	13,5	*17,9*	10,9	*13,9*	15,5	*19,4*	9,3	*16,6*	9,8	*17,4*	79,5	—	160,9	*139,6*	4,8	*5,5*
1888	10,9	*28,9*	10,5	*19,3*	11,4	*15,2*	12,7	*32,6*	6,7	*20,2*	66,4	—	229,1	*282,3*	5,2	*6,6*
1889	9,3	*18,2*	9,4	*14,0*	10,1	*17,4*	9,8	*19,8*	5,6	*12,3*	76,0	*122,7*	288,2	*318,5*	7,8	*7,9*
1890	15,6	*32,0*	13,4	*19,7*	18,1	*32,5*	13,0	*19,8*	9,4	*18,0*	97,6	—	320,6	*441,5*	4,2	*2,1*
1891	13,8	*24,3*	15,4	*19,2*	16,1	*25,7*	14,3	*29,9*	7,4	*12,1*	70,6	—	280,7	*273,0*	5,4	*4,2*
1892	15,2	*19,3*	14,2	*18,1*	18,5	*28,0*	12,2	*14,0*	10,1	*23,1*	141,3	—	292,1	*464,8*	6,7	*7,5*
1893	12,9	*24,5*	11,2	*24,1*	15,1	*25,9*	9,3	*9,3*	6,2	*10,2*	124,5	—	239,4	*255,8*	2,3	*1,0*
1894	14,3	*19,1*	12,5	*20,8*	16,3	*25,3*	13,4	*31,1*	9,1	*16,0*	106,7	—	262,9	*529,2*	9,0	*9,2*
1895	12,0	*28,0*	11,1	*15,1*	14,1	*19,2*	12,1	*23,6*	8,5	*19,4*	84,0	*160,8*	200,2	*278,8*	8,8	*8,2*
1896	12,3	*23,0*	10,8	*10,8*	12,4	*19,2*	12,3	*23,2*	9,0	*19,1*	68,4	*151,0*	236,9	*369,0*	6,3	*4,2*
1897	10,7	*26,9*	9,5	*13,8*	13,3	*27,7*	12,2	*28,7*	9,0	*17,7*	81,0	*167,1*	232,5	*390,0*	6,1	*2,1*
1898	14,3		12,2		17,8		13,7		10,5		71,5		239,2		6,6	

2. Das Hektolitergewicht betrug 1898 (bezw. im Durchſchnitt von 1888/97) nach denſelben Quellen bei Dinkel, rauhe Frucht 42 (41,8) kg, glatte Frucht 71 (70,7) kg, Winterweizen 72,5 (72,7) kg, Sommerweizen 70,3 (70,4) kg, Winterroggen 68,9 (69,2) kg, Sommerroggen 64,6 (65,8) kg, Wintergerſte 62 (61,9) kg, Sommergerſte 64 (64,3) kg, Haber 48 (45,9) kg, Erbſen 76,4 (77,1) kg, Linſen 76,6 (76,9) kg, Ackerbohnen 77,6 (78,1) kg, Wicken 75,8 (76,3) kg, Mais 70,5 (71,2) kg, Kartoffeln 68,2 (67,9) kg.

3. Der Stroh- bezw. Trockenfutterertrag von den als Hauptfrucht angebauten Getreide- und Hülſenfrüchten berechnet ſich 1898 von 541 597 ha Anbaufläche[3]) zu 13 015 636 dz, oder zu 24,03 dz vom ha, das iſt 30% mehr als im Vorjahr und 26% mehr als im Durchſchnitt der letzten 5 Jahre (1893/97: 19,05 dz).

4. Kranke Kartoffeln fanden ſich 1898 vor 5,29% des Geſamtertrags (gegen einen Durchſchnitt von 1888/97 mit 9,55%). Das Verhältnis der geernteten

[1]) Nach O. v. Voßler, Die Entwicklung Hohenheims in den letzten Jahrzehnten. Programm der Akademie zum 75jährigen Jubiläum. Plieningen 1893, Tab. C S. XX ff. Von 1891 an nach freundlichen Mitteilungen der Direktion des landwirtſchaftlichen Inſtituts Hohenheim.

[2]) In Hohenheim iſt der Kartoffelbau, bei ungünſtigem Boden, nur von geringer Bedeutung.

[3]) Geſamtareal von Getreide- und Hülſenfrüchte im Jahr 1898 . . . 543 204,9 ha

Hievon ab, weil Strohertrag außer Rechnung bleibend:

Hirſe	33,9 ha	1 607,5 „
Körner-Mais	733,2 „	
Gartenbohnen	827,0 „	
Lupinen zum Unterpflügen	6,7 „	
Nicht beſonders genannte Arten von Getreide und Hülſenfrüchten	6,7 „	

Somit wurde Stroh berechnet von . . . . . 541 597,4 ha

kranken Kartoffeln zu den gesunden stellte sich im Neckarkreis wie 1 : 32,71, Schwarzwaldkreis 1 : 16,74, Jagstkreis 1 : 14,61, Donaukreis 1 : 16,09, im Durchschnitt des ganzen Landes wie 1 : 17,92 (gegen 1 : 9,47 im Durchschnitt von 1888/97).

5. Über die Ergebnisse des Weinbaus im Jahr 1898 ist in den „Mitteilungen des Statistischen Landesamts“ 1898 S. 174 (Beilage zum Staatsanz. für Württemberg) folgendes veröffentlicht worden.

„Die gesamte im Ertrag gestandene Weinbaufläche betrug 16 807 ha (im Vorjahr 16 992 ha), d. i. 77,9% der dem Weinbau im Lande überhaupt dienenden Fläche mit 21 586 ha. Der gesamte Weinertrag des Jahres 1898 berechnet sich zu 74 740 hl, das macht auf 1 ha 4,45 hl gegen 396 284 hl oder 21,55 hl für 1 ha im Durchschnitt der 71jährigen Vorperiode 1827/97. Quantitativ geringer von sämtlichen 71 Vorjahren war nur der Jahrgang 1891 mit einem Ertrag von 57 509 hl oder 3,21 ha auf 1 ha. Nur wenig ergiebiger war der Jahrgang 1854 mit 77 108 hl oder 4,51 hl von 1 ha. Allein in der Bodenseegegend war der Weinertrag mit 32,41 hl von 1 ha gegen 40,92 hl im Durchschnitt von 1827/97 ein einigermaßen befriedigender; in allen übrigen Weinbaubezirken blieb er weit unter dem Durchschnitt; am geringsten ist er im Remsthal mit nur 62 Liter von 1 ha gegen 22,15 hl im Durchschnitt von 1827/97; er beträgt im Zabergäu 8,82 hl (im Durchschnitt 1827/97 23,60 hl), im unteren Neckarthal 4,85 hl (1827/97 23,10 hl), im Enzthal 4,70 hl (1827/97 17,84 hl), im Taubergrund 3,80 hl (1827/97 13,19 hl), im oberen Neckarthal mit Albtrauf 2,37 hl (1827/97 25,12 hl), im Kocher- und Jagstthal 1,57 hl (1827/97 17,42 hl). Der höchste Weinertrag wurde in der Gemeinde Hemigkofen OA. Tettnang erzielt, wo auf einer Weinbaufläche von insgesamt 54 ha 2381 hl = 44 hl auf 1 ha (4,63 Eimer auf 1 württembergischen Morgen) geerntet wurden. Gar keinen oder einen nicht nennenswerten Weinertrag hatten von überhaupt 521 weinbautreibenden Gemeinden nicht weniger denn 118 oder nahezu 1/4 mit einer Weinbaufläche von 2174 ha = 13% der gesamten im Ertrag gestandenen Weinbaufläche des Landes und zwar in den Oberämtern Backnang 10, Eßlingen 4, Brackenheim 2, Heilbronn 4, Leonberg 2, Neckarsulm 5, Stuttgart Amt 3, Waiblingen 11, Weinsberg 10, Nürtingen 10, Reutlingen 2, Rottenburg 3, Urach 3, Welzheim 1, Mergentheim 6, Öhringen 16, Künzelsau 15, Schorndorf 5, Kirchheim 6 Gemeinden.

Verkauft wurden unter der Kelter bezw. überhaupt während des Herbstes von dem neuen Wein 42 993 hl = 57,5% des gesamten Erzeugnisses gegen 65% im Vorjahr und 63% im Durchschnitt der 71 Vorjahre 1827/97. Der Verkauf unter der Kelter war verhältnismäßig am stärksten im unteren Neckarthal mit 65,3%, am schwächsten im oberen Neckarthal mit Albtrauf mit 15,4% und betrug im Zabergäu 59,8%, in der Bodenseegegend 57,4%, im Enzthal 54,5%, im Remsthal 54,2%, im Kocher- und Jagstthal 46,9%, im Taubergrund 24,7% des Erzeugnisses. Der Durchschnittspreis für das Hektoliter stellt sich für das Land im ganzen auf 50,20 ℳ gegen 43,83 ℳ im Vorjahr und 49,98 ℳ im Jahre 1891. Höhere Durchschnittspreise wurden während der letzten 30 Jahre nur in den Jahren 1880 (50,67 ℳ), 1892 (59,75 ℳ) und 1895 (56,09 ℳ) erzielt. In den einzelnen Landesgegenden schwankt der Durchschnittspreis des diesjährigen Erträgnisses zwischen 30,24 ℳ im oberen Neckarthal mit Albtrauf und 53,44 ℳ im unteren Neckarthal (im Jahr 1897 zwischen 30,25 ℳ in der Bodenseegegend und 47,95 ℳ im unteren Neckarthal) und stellt sich weiterhin in der Bodenseegegend auf 33,42 ℳ, im Taubergrund auf 34,06 ℳ, im Remsthal auf 48,05 ℳ, im Enzthal auf 48,19 ℳ, im Zabergäu auf 49,24 ℳ, im Kocher- und Jagstthal auf 49,51 ℳ. Der Erlös aus dem unter der Kelter verkauften Wein berechnet sich zu 2 158 432 ℳ (1897 7 123 380 ℳ) und bei Zugrundelegung derselben Preise der Geldwert des gesamten Weinerträgnisses auf 3 640 766 ℳ (im Vorjahr 10 825 183 ℳ). Noch niedriger war der Geldertrag im Zeitraum der letzten 30 Jahre nur in den Jahrgängen 1879 mit 3 521 205 ℳ und 1891 mit 2 828 812 ℳ. Für 1 Hektar der im Ertrag befindlichen Weinbaufläche endlich berechnet sich nach dem Ergebnis des diesjährigen Weinherbstes der durchschnittliche Rohertrag zu 217 ℳ gegen 637 ℳ im Vorjahr und 485 ℳ im Durchschnitt der 71 Vorjahre 1827/97.“

Die chemische Untersuchung von Weinmost

a) aus einem Stuttgarter Weinberg (diesmal von einem städtischen Weinberg in der Afternhalde, weil der o. S. 39 erwähnte, sonst zur Untersuchung zu benützende Weinberg im Forst 1898 keinen Ertrag geliefert hatte) ergab nach den Mitteilungen des städtischen chemischen Laboratoriums folgendes:

Sorten:	Grade nach Öchsle	Zucker in %	Säure in ‰
Rot Urban	68°	15	10,3
Portugieſer	81°	18,5	5,7
Trollinger	63°	13,9	13,5
Weiß-Riesling	73°	16,3	13,2

b) die Weinmoſte der K. Weinbauſchule Weinsberg (o. S. 40) hatten 1898:

	Zucker[1])	Säure[1])
Weißer Riesling	84	11,3
Gemiſcht weiß Gewächs	81	10,7
Gutedel	85	8,2
Laska	82	10,0
Lemberger	82	9,8
Blauer Burgunder	80	10,0
Schwarzer Riesling	78	10,2
Clevner	80	10,0
Portugieſer	84	7,5
Trollinger	72	11,5
Affenthaler	77	10,0

II. Witterung.

Vergleiche über den Witterungsverlauf des Jahres 1898 die Beil. VI „Die monatlichen Saatenſtandsberichte vom Saatenſtandsjahr 1898“.

III. Ernteſchäden.

1. Hagel- und Überſchwemmungsſchaden.

Im Jahr 1898 iſt in Württemberg an 41 Tagen Hagel niedergegangen. Schaden an landwirtſchaftlichen Gewächſen haben verurſacht die Hagelfälle von 23 Hageltagen, nämlich 28. April, 17., 19., 21., 23. Mai, 9., 12., 15., 21., 29. Juni, 19., 27., 29., 31. Juli, 4., 7., 8., 11., 20., 23., 24. Auguſt, 11., 12. September. Betroffen wurden 51 Oberamtsbezirke und innerhalb derſelben 383 Gemeinden bezw. Teilgemeinden. In 129 der letzteren iſt wegen des Hagelſchadens das Grundſteuernachlaßverfahren eingeleitet worden. Schaden durch Überſchwemmungen, ſofern derſelbe Veranlaſſung zu Einleitung des Grundſteuernachlaßverfahrens gegeben hat, iſt in 32 Gemeinden bezw. Teilgemeinden entſtanden.

Hienach berechnet ſich in den 129 von Hagel betroffenen Gemeinden bezw. Teilgemeinden die vollſtändig beſchädigte Fläche[2]) zu 11 089 ha gegen 42 427 ha im Jahr 1897 und 10 972 ha im Durchſchnitt der 70 Vorjahre 1828/97, und der Geldwert des Hagelſchadens zu 5 050 218 ℳ gegen 19 249 093 ℳ im Jahr 1897 und 2 721 489 ℳ im Durchſchnitt der 5 Jahre 1892/96. Der bewilligte Steuernachlaß beträgt 40 072 ℳ gegen 145 924 ℳ im Jahr 1897 und 29 731 ℳ im 68jährigen Durchſchnitt 1830/97. Mit einer Summe von mehr als 100 000 ℳ beteiligen ſich an dem obigen Schadenwert von 5 050 218 ℳ die Oberämter Backnang (102 788 ℳ),

[1]) Die Ziffern über den Zuckergehalt verſtehen ſich auf Grade, gemeſſen nach der Wage von Öchsle, die Ziffern über den Säuregehalt, welcher durch Filtrieren mit Normalnatronlauge feſtgeſtellt wird, ſind in ‰ ausgedrückt.

[2]) Nur teilweiſe durch Hagel beſchädigte Flächen ſind auf vollſtändig verhagelte umgerechnet und zwar in der Weiſe, daß wenn z. B. der Schaden auf einem Bauland von 20 ha zu 4/10 des zu hoffen geweſenen Jahresertrags geſchätzt iſt, eine Fläche von 8 ha als vollſtändig verhagelt in Anſatz gebracht iſt.

Brackenheim (181 062 ℳ), Cannſtatt (246 622 ℳ), Eßlingen (217 897 ℳ), Leonberg (1 933 437 ℳ), Stuttgart Amt (224 014 ℳ), Vaihingen (243 721 ℳ), Calw (103 192 ℳ), Urach (145 561 ℳ), Laupheim (262 436 ℳ), Riedlingen (134 448 ℳ), Ulm (251 424 ℳ). Auf die einzelnen Gewächsarten verteilt ſich der Hagelſchaden in der Weiſe, daß entfallen: auf Getreide 2 827 797 ℳ = 56,0 % des Geſamtſchadens (und zwar auf Dinkel 1 217 326 ℳ, Gerſte 532 314 ℳ, Haber 711 348 ℳ, Weizen 161 567 ℳ, Roggen 205 242 ℳ), auf Obſtgärten 525 004 ℳ = 10,4 %, Weinberge 464 122 ℳ = 9,2 %, Knollengewächſe 363 216 ℳ = 7,2 %, Wurzelgewächſe 203 741 ℳ = 4,0 %, Futtergewächſe 172 157 ℳ, Wieſen 141 764 ℳ, Hülſenfrüchte 137 712 ℳ, Hopfengärten 58 485 ℳ, Handelsgewächſe 108 455 ℳ, Gartengewächſe 47 765 ℳ. Von der geſamten Anbaufläche des Landes nimmt die total beſchädigte Fläche 0,95 % ein gegen 3,7 % im Vorjahr und 0,94 % im 70jährigen Durchſchnitt 1828/97.

Der Schaden durch Überſchwemmungen berechnet ſich zu 147 873 ℳ gegen 37 661 ℳ im Jahr 1897. Betroffen wurden die Oberamtsbezirke Neckarſulm (1258 ℳ), Nürtingen (53 163 ℳ), Rottweil (8942 ℳ), Sulz (8104 ℳ), Tübingen (35 586 ℳ), Urach (18 954 ℳ), Ellwangen (2106 ℳ), Biberach (15 954 ℳ), Geislingen (318 ℳ), Laupheim (2772 ℳ), Ravensburg (462 ℳ), Ulm (254 ℳ).

Eingehendere Ziffern werden im Statiſtiſchen Handbuch von 1899 veröffentlicht.

2. Pflanzliche Schädlinge.

Die Blattfallkrankheit (Peronospora) iſt an den Weinbergen ſowie an Obſtbäumen in vielen Gegenden des Landes ſehr ſtark aufgetreten. Am wenigſten heimgeſucht wurde der Donaukreis, insbeſondere die oberſchwäbiſchen Bezirke, weshalb dort die Erträge an Obſt und Wein (Bezirke Tettnang und Ravensburg) recht befriedigend waren. Als weiterer Rebſchädling trat in den meiſten Weinbauorten — mit Ausnahme der Bodenſeegegend — der echte Mehltau (Oidium Tuckeri), vereinzelt auch die Lederbeerenkrankheit[1]) auf. Gegen die Blattfallkrankheit der Weinreben wird Beſpritzen mit Kupferkalklöſung immer häufiger angewendet.

Faſt in allen Teilen des Landes iſt infolge der Näſſe im Mai und Juni die Kartoffelkrankheit vorzugsweiſe an frühen Sorten mehr oder weniger ſchädigend aufgetreten; vereinzelt wird berichtet, daß von den feinſten Sorten von Speiſekartoffeln (Frühſorten) nicht einmal die Saatfrucht geerntet werden konnte. Alte einheimiſche Sorten wurden viel ſtärker betroffen als neu eingeführte. Beſpritzen der Kartoffeln mit Kupferkalklöſung wurde hiegegen mit Erfolg angewendet.

Roſt und Brand an Getreide iſt an verſchiedenen Orten ziemlich ſtark aufgetreten.

3. Tieriſche Schädlinge.

Schaden durch Maikäfer wird nur aus wenigen Bezirken (Crailsheim, Heidenheim, Öhringen) gemeldet. Beträchtlichen Schaden hat dagegen vielenorts die Raupe des Kohlweißlings an Kohlgewächſen angerichtet. Vereinzelt wird auch über Schaden durch Engerlinge und Ackerſchnecken berichtet. Die Apfelblüte wurde vielfach durch den Kaiwurm (Larve des Apfelblütenſtechers) vernichtet. Aus mehreren Bezirken wird ſchädigendes Auftreten der Blutläuſe auf Obſtbäumen gemeldet. Die Weinberge ſind, außer durch die Blattkrankheit u. ſ. w., auch durch den Heu- und den Sauerwurm, vereinzelt auch durch die Rebenſchildlaus

[1]) Vrgl. Württ. Jahrb. f. Statiſt. u. Landesk., Jahrg. 1896 II. S. 28.

heimgeſucht worden. Die Feldmäuſe ſind erſt gegen den Herbſt aufgetreten, in verſchiedenen Gegenden, insbeſondere des Donaukreiſes in ſo maſſenhafter Zahl, daß an den Herbſtſaaten ſowie am Stoppelklee beträchtlicher Schaden verurſacht wurde.

IV. Allgemeine Bemerkungen über die Geſamtlage.

Wie die Tabelle II zeigt, haben die Körnererträge der Halmfrüchte, welche immer noch mehr als $^6/_{10}$ der geſamten Ackerfläche einnehmen, mit Ausnahme von Sommerweizen, Sommer- und Wintergerſte, Mais, Erbſen, Linſen und Wicken, den 15jährigen Landesmittelertrag zum Teil nicht unerheblich überſchritten. Ebenſo haben Runkelrüben, Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen, Rotklee und Wieſen den Landesmittelertrag übertroffen. Zurückgeblieben hinter demſelben ſind von den wichtigeren Gewächſen nur die Kartoffeln. Sehr bedeutend waren auch die Stroherträge. Das Obſt, wenn auch in den einzelnen Gegenden des Landes von ſehr verſchiedenem Ertrag, hat im ganzen im Vergleich zum 10jährigen Landesmittelertrag eine mehr als mittlere Ernte ergeben. In verſchiedenen Gegenden, insbeſondere im Oberland, war die Obſternte ſogar eine ſehr gute zu nennen. Dagegen iſt im Weinbau, abgeſehen von der Bodenſeegegend, ein großer Ausfall zu verzeichnen. Im großen Ganzen darf nach den eingekommenen Berichten der Jahrgang 1898 als ein befriedigender bezeichnet werden. Weniger günſtig lauten nur die Berichte aus den Hauptweinbaubezirken.

Heilbronn: „Der Ausfall der Weinernte, die geringe Obſternte und die geringere Kartoffelernte macht ſich in Verbindung mit den ſchweren Hagelſchäden des Vorjahrs bei der landwirtſchaftlichen Bevölkerung ſehr fühlbar.“ Künzelsau: „Der Ernteertrag iſt im ganzen ſo, daß das Bedürfnis vollſtändig gedeckt iſt. Durch den reichlichen Futterertrag und die im ganzen gute Getreideernte iſt ein Export an Maſttieren und an Getreide von ſeiten der auf der Höhe lebenden Bevölkerung möglich. Leider ſteht dem die äußerſt geringe Weinernte für die Thalorte gegenüber, 1898 war in dieſer Beziehung ein Fehljahr, das in den Weinorten bei vielen Familien tiefeinſchneidendes Elend brachte.“

Dagegen Wangen i. Allgäu: „Das Jahr 1898 kann als das beſte ſeit Dezennien bezeichnet werden.“ Tettnang: „Das Jahr 1898 war ein gutes Jahr; der Obſtſegen war reichlich; alle Produkte wurden gut eingeheimſt und erzielten annehmbare Erträge.“ Ellwangen: „Der Jahrgang 1898 kann vom Ellwanger Landwirt als ein gut mittlerer bezeichnet werden; die quantitativ ſehr gute Futterernte ermöglicht eine gute Winterfütterung und iſt nur zu bedauern, daß die in den Zeitungen ausposaunte Fleiſchnot ſich in den Viehpreiſen, wie ſie der Landwirt vom Metzger und Händler erhält, in keiner Weiſe geltend macht. 33—35 ℳ (letzterer nur ſelten) ſind Preiſe für fette Ochſen, was den in Stuttgart bezahlten Ladenpreiſen von 75—80 Pf. für das Pfund in keiner Weiſe entſpricht. Die Getreidepreiſe ſind zufriedenſtellend.“ Maulbronn: „Mit Ausnahme des geringen Ertrags aus den Weinbergen und teilweiſe auch geringer Obſternte konnte der Landmann zufrieden ſein mit den Erträgniſſen. Eine Hauptkalamität für den Tabakpflanzer iſt das geringe Abſatzgebiet, da der ganze Tabakhandel ſich in wenigen Händen vereinigt, dadurch der Preis zu ſehr gedrückt wird und der Anbau ſich nicht mehr lohnt.“

In verſchiedenen Berichten wird wiederum ſehr geklagt über Mangel an landwirtſchaftlichen Arbeitern. So heißt es in einem Bericht:

„Die Arbeiternot iſt ſeit vorigem Jahre noch brennender geworden. Überall fehlen Knechte und Mägde. Während noch vor wenigen Jahren im Spätherbſt Taglöhner wiederholt um Arbeit anfragten, bekommt man dieſen Herbſt nicht oder nur ſchwer einen ſolchen, wenn man auch danach auf die Suche geht. Auch mit dem Geſinde iſt es meiſt ſoweit gekommen, daß dieſes nicht wie früher zu den Dienſtherrſchaften geht, um nach einem Dienſt zu ſuchen, die Dienſtherrſchaften oder Beauftragte derſelben fahnden nach Knechten und Mägden und müſſen dieſelben förmlich überreden, doch ſo freundlich zu ſein, dieſen oder jenen Dienſt anzutreten. Eine Folge dieſer ungeſunden Zuſtände iſt dann, daß auf den Gütern und Höfen dem Geſinde in der arbeitsreichen Zeit alles nachgeſehen wird. Man ſcheut ſich, die Leute wegen Nachläſſigkeiten und Ungehörigkeiten zur Rede zu ſtellen, da dieſe dann ſofort aus dem Dienſt laufen würden.

Wiſſen ſie doch, daß ſie um eine andere Stelle in keine Verlegenheit kommen, ſie finden ſofort Plätze genug. Es wird deshalb auch hier nicht anders gehen, als für die dringenden Arbeitszeiten noch fremde Arbeiter beizunehmen, womit auf einem hieſigen Gute dies Jahr ſchon eine Probe gemacht wurde, die wenigſtens für dies Jahr nicht ungünſtig ausgefallen iſt. Daneben ſollte dann alles mögliche geſchehen, die einheimiſchen Arbeiter uns zu erhalten. Daß die Betriebskoſten unſerer Wirtſchaften durch die weſentlich geſtiegenen Geſinde- und Taglohnkoſten ſich ungewöhnlich raſch in verhältnismäßig ganz kurzer Zeit ſehr erheblich erhöht haben und ſich noch weiter erhöhen werden, damit müſſen die Landwirte eben als mit einer feſtſtehenden, nicht zu ändernden Thatſache rechnen.“

In Ergänzung der zum vorigen Erntebericht gegebenen Mitteilungen über die Getreideverkaufsgenoſſenſchaften (o. S. II 51) fügen wir bei, was Seine Exzellenz der Herr Staatsminiſter des Innern v. Piſchek in der 45. Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 25. Mai 1899 bemerkt haben:

Worüber ich mich eingehender zu äußern habe, das iſt die Frage der Getreideverkaufsgenoſſenſchaften. Am 12. Dezember 1898 hat das hohe Haus beſchloſſen, die Regierung zu erſuchen, der Kammer Mitteilung darüber zugehen zu laſſen, welche Erfahrungen in andern Ländern und neuerdings in Württemberg mit landwirtſchaftlichen Getreideverkaufsgenoſſenſchaften und Getreidelagerhäuſern gemacht worden ſind, und inwieweit in Württemberg Bedürfnis und Möglichkeit derartiger Einrichtungen zu Tag getreten ſind. Die Regierung hat ſich darauf einmal auf diplomatiſchem Wege bei den Regierungen der größeren deutſchen Staaten erkundigt, welche Erfahrungen dort gemacht worden ſind, und zweitens hat das Miniſterium der Zentralſtelle für die Landwirtſchaft den Auftrag gegeben, ſich über dieſe Frage, ſoweit bei derſelben die württembergiſchen Verhältniſſe in Betracht kommen, eingehend zu äußern. — Der Zweck, welchen die Getreideverkaufsgenoſſenſchaften verfolgen, kann ein doppelter ſein. Entweder iſt er darauf gerichtet, den Getreidegroßhandel in möglichſt weitem Umfang in die Hand einer Genoſſenſchaft zu bringen und dadurch auf den Weltmarktpreis des Getreides einzuwirken, insbeſondere der internationalen Getreideſpekulation und der allzuweit gehenden Einfuhr fremden Getreides nach Deutſchland entgegenzuwirken; oder aber kann ſich der Zweck einer ſolchen Genoſſenſchaft darauf beſchränken, dafür zu ſorgen, daß die Mitglieder der Genoſſenſchaft das von ihnen erzeugte Getreide direkt, unter möglichſter Umgehung des Zwiſchenhandels in die Hand der Konſumenten, namentlich der größeren Abnehmer, bringen, und daß hiedurch der kleinere Landwirt Gelegenheit erhält, denjenigen Preis für ſeine Ware zu erhalten, welcher den thatſächlichen Marktpreiſen entſpricht.

Der erſte weitgehende Zweck wird angeſtrebt von den großen Kornhausgenoſſenſchaften, wie ſie in neueſter Zeit, namentlich in Preußen und Sachſen, ſich gebildet haben. Durch preußiſche Geſetze vom Juni 1896 und Juni 1897 ſind ſtaatliche Mittel im Betrage von 5 Millionen Mark zu einem verſuchsweiſen Vorgehen mit dem Bau von Kornlagerhäuſern zur Verfügung geſtellt worden. Dieſe Kornlagerhäuſer werden in Preußen aus ſtaatlichen Mitteln entweder vom Staate ſelbſt oder mit ſeiner Genehmigung von einer Kornhausgenoſſenſchaft erbaut. Die Regierung behält ſich eine Kontrolle über die Genoſſenſchaft vor, und die Kornlagerhäuſer ſelbſt ſtehen im Eigentum des Staates. Dieſelben werden dann auf längere Zeit, meiſt auf mindeſtens 5 Jahre, an die Lagerhausgenoſſenſchaften verpachtet, der Pachtpreis iſt ſehr niedrig bemeſſen; er ſoll für die Regel für die Dauer der 5jährigen Mietsperioden nur 8 % des Anlagekapitals, das wäre alſo durchſchnittlich $1^3/_5$ % jährlich, betragen; daneben ſollen, wenn ſich Betriebsüberſchüſſe ergeben, kleinere von der Höhe derſelben abhängige Ergänzungszinſen bezahlt werden. Anfang März des Jahres war in Preußen der Bau von 26 Kornhäuſern dieſer Art teils vollendet, teils im Bau begriffen, teils vorbereitet. Die älteſte preußiſche Kornhausgenoſſenſchaft iſt die in Halle. Sie iſt eine e. G. m. b. H. und erſtreckt ſich auf die ganze Provinz Sachſen. Zur Erbauung des Lagerhauſes, welches 120000 Zentner faßt, wurde ein ſtaatlicher Betrag von 360000 ℳ aufgewendet. Ende 1897 gehörten dieſer Genoſſenſchaft Halle 291 Untergenoſſenſchaften als Mitglieder an; der Umſatz der Genoſſenſchaft pro 1897/98 betrug im ganzen 136709 Zentner. Gleichwohl hält der Genoſſenſchaftsvorſtand zum durchſchlagenden Erfolg die Erzielung womöglich noch größerer Umſätze für erforderlich und hat ſich daher an die Mitglieder mit der Aufforderung gewendet, die Genoſſenſchaft mehr als bisher in Anſpruch zu nehmen. Welchen Erfolg das im Geſchäftsjahr 1898/99 gehabt hat, iſt noch nicht bekannt. In ähnlicher Weiſe ſind große Kornhäuſer gebaut oder im Bau begriffen in der Provinz Pommern. Dieſe Provinz ſoll mit einem ganzen Netz von Kornlagerhäuſern überzogen werden,

welche mit der Zentralgenoſſenſchaft in Stettin durch Untergenoſſenſchaften in Verbindung ſtehen. Von ſeiten der Regierung ſind zum Bau von 13 Kornlagerhäuſern in Pommern im ganzen 1800000 ℳ verwilligt worden, alſo durchſchnittlich 138000 ℳ. Mit dem Betrieb des erſten wurde im Auguſt 1898 begonnen. Eine größere Anzahl kleinerer Kornhäuſer iſt ſodann vom Neuwieder Raiffeiſenſchen Genoſſenſchaftsverband begründet worden. Das Kornhaus in Halle iſt das einzige, welches länger als ein Jahr in Betrieb iſt; ausreichende Erfahrungen, welche ein Urteil über die Erfolge der preußiſchen Kornhäuſer ermöglichen würden, liegen daher noch nicht vor.

Einigermaßen ähnlich wie in Preußen hat die Sache ſich entwickelt in Sachſen. Die Regierung iſt dort ermächtigt worden, den mit juriſtiſcher Perſönlichkeit ausgeſtatteten Zentralgenoſſenſchaften ſtaatliche Mittel bis zu 2 Millionen zu möglichſt billigem Zinsfuß — die Regierung berechnet 1½ % — zur Verfügung zu ſtellen. Aus dieſen Mitteln iſt der Oberlauſitzer landwirtſchaftlichen Ein- und Verkaufsgenoſſenſchaft in Zittau ein Darlehen von 41000 ℳ zu 1½ % gewährt worden, und die Regierung hat auf eine Reihe von Jahren auf die Kündigung dieſes Darlehens verzichtet. Außerdem iſt der Genoſſenſchaft ein ſtaatlicher feſter Beitrag von 3000 ℳ gewährt worden. Die Zittauer Genoſſenſchaft hat mit dieſen Mitteln, die ihr vom Staate gewährt wurden, 3 Lagerhäuſer in der Nähe von Bahnſtationen errichtet. Daneben ſind genoſſenſchaftliche Getreidelagerhäuſer unter der Bewilligung von Darlehen, die zu billigem Zinsfuß aus ſtaatlichen Mitteln durch Vermittlung der Zentralgenoſſenſchaftskaſſe gewährt werden, errichtet in den drei Orten Erdmannshain, Pretſchendorf und Löbau. Die Genoſſenſchaft Löbau hat im erſten Geſchäftsjahr 1897/98 günſtig abgeſchloſſen; ſie hatte einen Umſatz von 118800 Zentner Getreide im Werte von 960867 ℳ und von 159790 Zentner landwirtſchaftlicher Bedarfsartikel im Wert von 663354 ℳ, zuſammen alſo einen Umſatz von 287950 Zentner mit einem Wert von 1624221 ℳ. Der Bruttogewinn, den dieſe Genoſſenſchaft erzielt hat, betrug rund 27000 ℳ, der Reingewinn aber, nach Abzug der Verwaltungskoſten und Abſchreibungskoſten, berechnete ſich auf 303 ℳ 78 Pf.

In Süddeutſchland, wo der landwirtſchaftliche Kleinbetrieb vorherrſcht, konnte natürlich von vornherein von der Errichtung ſo großer Lagerhäuſer nicht die Rede ſein. In Süddeutſchland wird ja bekanntlich weniger Getreide erzeugt, als wir brauchen, und es iſt leider eine unbeſtreitbare Thatſache, daß wir ſpeziell in Württemberg ſchon ſeit vielen Jahren ⅓ unſeres Getreidebedarfs einführen und einführen müſſen. Unter dieſen Verhältniſſen konnte es ſich in Süddeutſchland nicht um ausgedehnte genoſſenſchaftliche Handelsbetriebe handeln, ſondern nur um die Verfolgung des angeführten beſchränkten Zwecks, die Erzeugniſſe der Mitglieder der Genoſſenſchaft zu ſammeln, marktfähig zu machen und direkt an die größeren Abnehmer zu verkaufen. Mit dieſem beſchränkten Zweck iſt in Heſſen im Jahr 1895 die Getreideverkaufsgenoſſenſchaft Worms als e. G. m. b. H. gegründet worden. Sie erſtreckt ihren Wirkungskreis auf ganz Heſſen, der Betrag der Geſchäftsanteile der einzelnen Mitglieder iſt auf 100 ℳ und die Haftung des einzelnen Mitglieds auf die Summe von 500 ℳ feſtgeſetzt. Ein eigenes Lagerhaus wurde nicht errichtet, ſondern die Genoſſenſchaft benützt das allgemeine ſtädtiſche Lagerhaus in Worms. Der Verkauf des eingelieferten Getreides erfolgt je auf Grund beſondern Auftrags des Einliefernden. Die bisherigen Erfahrungen, welche mit der Verkaufsgenoſſenſchaft Worms gemacht wurden, ſind aber nicht günſtig. Die Beteiligung der Landwirte wird als nur ſchwach geſchildert; ſehr unangenehm wurde es auch empfunden, daß das ſtädtiſche Lagerhaus zugleich auch von Getreidehändlern zur Lagerung benützt wird. Es wurde daher in der heſſiſchen Kammer der Antrag geſtellt, es möge ein ſtaatlicher Beitrag von 500000 ℳ zur Errichtung beſonderer ſtaatlicher Kornhäuſer ähnlich wie in Preußen zur Verfügung geſtellt werden. — Auch in Baden ſind die Erfahrungen, die bisher mit den Getreideverkaufsgenoſſenſchaften gemacht wurden, bis jetzt keine ſehr ermutigenden: Eine im Jahr 1895 in Eppingen gegründete Getreideabſatzgenoſſenſchaft, eine e. G. mit unbeſchränkter Haftung, welcher ein Staatsbeitrag von 2700 ℳ gewährt wurde, und welcher ſeitens der Eiſenbahnverwaltung der entbehrliche Teil eines Güterſchuppens zu ganz billigem Mietzins überlaſſen wurde, hat es bis jetzt nur auf 36 Mitglieder bringen können. Infolge dieſer ſchwachen Beteiligung ſind die Betriebskoſten der Genoſſenſchaft unverhältnismäßig hoch, ſo daß durch dieſe eben der höhere Verkaufspreis, den die Genoſſenſchaft im Vergleich mit den Preiſen, wie ſie von Händlern bezahlt werden, erzielt hat, wieder abſorbiert wird. Neuerdings hat ſodann der landwirtſchaftliche Bezirksverein Meßkirch die Erbauung und Einrichtung eines einſtockigen Lagerhauſes übernommen. Die Herſtellung iſt noch nicht vollendet; die Koſten ſind zu 7000 ℳ veranſchlagt, wozu ein Staatsbeitrag von 1400 ℳ in Ausſicht geſtellt iſt. Weitere Nachahmung hat in Baden das von Eppingen gegebene Beiſpiel bis jetzt nicht gefunden, obwohl die badiſche Regierung es an Ermunterung

nicht fehlen ließ. Es hat daher neuerdings die badiſche Regierung noch einen anderen Weg eingeſchlagen, indem ſie dem landwirtſchaftlichen Bezirksverein in Buchen einen Betrag von 2500 ℳ zur Verfügung geſtellt hat mit dem Zweck, daß hieraus denjenigen Vereinsmitgliedern, die den gemeinſchaftlichen Abſatz ihres Getreides bewerkſtelligen, eine Prämie von 5 Pf. per Zentner gewährt werde. Dieſe Maßregel ſoll von gutem Erfolge begleitet ſein.

Beſſer als in Baden und in Heſſen ſind die Erfahrungen, die in Bayern mit den Getreideverkaufsgenoſſenſchaften gemacht wurden. Dort haben namentlich die landwirtſchaftlichen Darlehenskaſſenvereine die Sache in die Hand genommen. Es haben im Jahr 1897 die dem Landesverband dieſer Darlehenskaſſenvereine angeſchloſſenen Vereine allein 210239 Zentner Getreide im Wert von 1742000 ℳ verkauft, und in den Jahren 1898 und 1899 hat der gemeinſchaftliche Abſatz noch weitere erhebliche Fortſchritte gemacht. Von den landwirtſchaftlichen Darlehenskaſſenvereinen ſind denn auch — teils von einzelnen derſelben, teils von einer Vereinigung mehrerer — 31 Lagerhäuſer errichtet worden. Hiezu kommen noch 6 durch landwirtſchaftliche Ankaufs- und Verkaufsgenoſſenſchaften und 4 durch landwirtſchaftliche Bezirksvereine errichtete Lagerhäuſer, ſo daß im ganzen bis jetzt in Bayern 41 genoſſenſchaftliche Lagerhäuſer beſtehen, wozu noch einige Lagerhausunternehmungen des Neuwieder Raiffeiſenverbands kommen. Weitere ähnliche Unternehmungen ſind projektiert. Der Aufwand für die Errichtung eines Lagerhauſes in Bayern hat ſich bewegt zwiſchen 2500 ℳ — das ſind natürlich ſehr einfache Speicher — und 40000 ℳ Der Staat hat zur Errichtung dieſer Lagerhäuſer teils direkt Beiträge gegeben, teils unverzinsliche oder billig verzinsliche Anlehen gewährt; weiter iſt die bayeriſche Eiſenbahnverwaltung der Errichtung von Lagerhäuſern in ſehr weitgehendem Umfang entgegengekommen. Sie überläßt nämlich, einer allgemeinen Anweiſung entſprechend, nicht bloß die in ihrem Beſitz befindlichen Bauplätze für die Lagerhäuſer, welche an Eiſenbahnſtationen errichtet werden ſollen, zu niedrigſt bemeſſener Benützungsgebühr oder ganz unentgeltlich, ſondern ſie erleichtert auch die Schienenanſchlüſſe möglichſt, indem den Genoſſenſchaften bloß die Koſten der von ihnen ausſchließlich zu benützenden Lagerhausgleiſe ohne Anrechnung des Wertes der Baumaterialien aufgerechnet werden. Weiter iſt die Eiſenbahnverwaltung angewieſen, dieſe Lagerhäuſer beim Betrieb möglichſt zu unterſtützen und ſogar dann, wenn infolge der Errichtung von Lagerhäuſern an Eiſenbahnſtationen die Abänderung der Stationsanlagen erforderlich wird, die Koſten dieſer Abänderungen bis zum Höchſtbetrag von 10000 ℳ auf Eiſenbahnmittel zu übernehmen. Endlich iſt die bayeriſche Regierung in der Weiſe entgegengekommen, daß ſie die Lombardierung des im Lagerhaus lagernden Getreides durch die K. Bankanſtalten angeordnet hat, und durch die Weiſung an die Proviantämter, ihren Bedarf an Brotfrucht und Fourage in erſter Linie aus den genoſſenſchaftlichen Lagerhäuſern zu decken. Außer zum Verkauf von Getreide werden die Lagerhäuſer in der Regel auch zum Vertrieb von landwirtſchaftlichen Bedarfsartikeln, Kunſtdünger und Kraftfuttermehl, verwendet. Die bisherigen Erfahrungen, welche in Bayern mit dem genoſſenſchaftlichen Abſatz des Getreides und ſpeziell mit den Lagerhäuſern gemacht wurden, ſind im allgemeinen günſtige. Andererſeits wird aber doch auch von einzelnen Lagerhäuſern über ſchwache Benützung ſeitens der Landwirte geklagt, und infolge hievon hat beiſpielsweiſe das Lagerhaus in Froſtberg, welches eines der erſten und größten iſt, in den letzten Jahren ungünſtig abgeſchloſſen. Ein ſicheres und abſchließendes Urteil über die Erfolge der bayeriſchen Verkaufsgenoſſenſchaften iſt nach den Mitteilungen der dortigen Regierung bis jetzt nicht möglich. Es iſt aber ſeitens der bayeriſchen Regierung neueſtens eine Reihe von ſtatiſtiſchen Erhebungen angeſtellt worden, deren Ergebniſſe noch nicht vorliegen.

In Württemberg hat der genoſſenſchaftliche Abſatz der landwirtſchaftlichen Produkte bis jetzt eine befriedigende Entwicklung genommen dank der in den landwirtſchaftlichen Kreiſen in erfreulicher Weiſe um ſich greifenden Erkenntnis von dem Wert genoſſenſchaftlichen Zuſammenſchluſſes und dank dem Gemeinſinn und der Opferwilligkeit vieler Männer, die ſich an die Spitze von ſolchen Einrichtungen geſtellt haben. Auch die Regierung hat es nicht fehlen laſſen, mit allen ihr zu Gebot ſtehenden Mitteln dieſe genoſſenſchaftlichen Unternehmungen zu heben.

Als erſtes Unternehmen der in Frage ſtehenden Art iſt die Verkaufsgenoſſenſchaft Rottweil im September 1895 ins Leben gerufen worden. Im rechtlichen Sinne handelt es ſich aber dabei bis jetzt nicht um eine Genoſſenſchaft, ſondern um ein Unternehmen des Vorſtands des landwirtſchaftlichen Vereins, des Geh. Kommerzienrates v. Duttenhofer, in der Art, daß er den Gewinn, welcher ſich ergiebt, den Mitgliedern der Genoſſenſchaft, d. h. denjenigen, die ſich zum ſpäteren Beitritt zu einer zu bildenden Genoſſenſchaft bereit erklärt haben, zuwendet, während er, wenn ſich ein Verluſt ergiebt, dieſen ſelbſt trägt. Der Unternehmer hat mit einem Aufwand von 25000 ℳ in der Nähe des Bahnhofes ein Lagerhaus errichtet und in demſelben die

erforderlichen Reinigungsmaſchinen, einen Gerbgang und einen Schrotgang aufgeſtellt. Sämtliche Maſchinen werden durch einen Benzinmotor betrieben. Die Genoſſenſchaft kauft das Getreide von den Produzenten, und zwar ſowohl von den Mitgliedern als auch von dritten, zu feſten Preiſen und verkauft es nach erfolgter Reinigung und Sortierung wieder auf eigene Rechnung. Die Nichtmitglieder erhalten aber einen um 10 bis 20 Pf. per Zentner kleineren Preis bezahlt. Das Unternehmen hat inſofern ſehr günſtig gewirkt, als es namentlich für ſorgfältig ſortierten Haber ein ſicheres Abſatzgebiet zu hohen Preiſen in der Schweiz gewonnen hat. Und dieſe hohen Preiſe haben ſich auch auf die Schrannenpreiſe in Rottweil übertragen, wie das daraus hervorgeht, daß die in Rottweil an der Schranne bezahlten Preiſe namentlich für Haber weitaus die höchſten im Lande ſind. Gleichwohl hat das Unternehmen bis jetzt finanziell noch nicht proſperiert. Zum Teil unter der Einwirkung der Händler, welche jede Gelegenheit benützen, um ein ſolches Unternehmen zu diskreditieren und die Mitglieder abſpenſtig zu machen, welche ſogar unter Umſtänden vor der Bezahlung ſog. Schadenpreiſe nicht zurückſchreeken, iſt die Beteiligung der Landwirte an dieſer Genoſſenſchaft noch eine ziemlich geringe. Die Geſamtanfuhr in dem Geſchäftsjahr 1895/96 betrug bloß 6394 Zentner, worunter 5388 Zentner Haber; im Geſchäftsjahr 1896/97 iſt dieſe Anfuhr geſtiegen auf 8780 Zentner, worunter 8080 Zentner Haber und 700 Zentner Dinkel, im Geſchäftsjahr 1897/98 betrug die Geſamtanfuhr 13518 Zentner. Andererſeits ſind die Betriebskoſten verhältnismäßig hoch, wie ſich ſchon daraus ergiebt, daß ein beſonderer Lagerhausverwalter, welcher einen Jahresgehalt von 2500 ℳ bezieht, angeſtellt werden mußte. Allerdings beſorgt dieſer Lagerhausverwalter alle techniſchen und kaufmänniſchen Geſchäfte. Das Ergebnis des Jahres 1898/99 liegt noch nicht vor, aber es ſteigt die Benützung des Lagerhauſes, das ſteht feſt, und der Verluſt mindert ſich dadurch, daß die Genoſſenſchaft auch den Vertrieb von landwirtſchaftlichen Bedarfsartikeln neuerdings übernommen hat. Die drei Betriebsjahre 1895/98 haben im ganzen einen Verluſt von 9539 ℳ 52 Pf. ergeben; zum Teil konnte derſelbe ausgeglichen werden durch einen Staatsbeitrag von 6000 ℳ, welcher zur Einrichtung und zum Betrieb des Unternehmens gewährt wurde.

Die erſten eigentlichen Verkaufsgenoſſenſchaften in Württemberg wurden im November 1895 unter Mitwirkung der Zentralſtelle für Landwirtſchaft als freie Vereinigungen ins Leben gerufen, und zwar mit Beſchränkung auf einzelne Orte. Die Zentralſtelle hat ein Muſterſtatut für ſolche auf einzelne Orte beſchränkte Verkaufsvereinigungen ausgearbeitet, welches von allen derartigen örtlichen Verkaufsvereinigungen angenommen worden iſt. Die Ergebniſſe, die bisher mit dieſen örtlichen Verkaufsgenoſſenſchaften erzielt wurden, ſind durchaus günſtige. Es ſind bis jetzt 24 ſolcher örtlichen Verkaufsgenoſſenſchaften entſtanden, wovon 16 im Donau-, 4 im Jagſt- und 4 im Neckarkreis. Die Koſten der Einrichtung, welche bloß in der Anſchaffung von einigen Trieurs, von Wagen und Säcken beſtehen — denn dieſe Genoſſenſchaften haben keine eigenen Lagerhäuſer, ſondern benützen irgend eine verfügbare Tenne — ſchwanken zwiſchen 200 ℳ (in Neuenſtadt OA. Neckarſulm) und 1240 ℳ Zu dieſen Einrichtungskoſten wurden Staatsbeiträge von 33 bis 75 %, im ganzen in der Höhe von 8830 ℳ gewährt. Die Erfolge werden, wie ſchon erwähnt, durchweg als befriedigend geſchildert; allerdings ſind die Umſätze großenteils ſehr klein; 5 Genoſſenſchaften haben im Geſchäftsjahr 1898/99 überhaupt kein Getreide verkauft, weil es den Mitgliedern gelungen iſt, direkt zu befriedigenden Preiſen ihr Getreide abzuſetzen. Aber durchſchnittlich haben die Mitglieder durch den genoſſenſchaftlichen Zuſammenſchluß nicht bloß eine leichtere und ſicherere Verkaufsgelegenheit für ihre Frucht erhalten, ſondern ſie haben auch nicht unerheblich höhere Preiſe erzielt, als durchſchnittlich von den Händlern gewährt werden. Daneben iſt in Betracht zu ziehen die Erſparnis an Koſten und Zeit, welche den Mitgliedern der Genoſſenſchaft durch die Abgabe ihres Getreides an die Genoſſenſchaft entſteht, und es kommt weiter in Betracht, daß hierbei jede Bewucherung vermieden wird, wie ſie ſonſt häufig namentlich in der Weiſe vorkommt, daß ein Getreidehändler den Bauern, welchem er die Frucht abnimmt, bei der Abnahme ſeines Getreides veranlaßt, einige Zentner Kraftfutter oder Dünger zu recht hohen Preiſen in Kauf zu nehmen. Die Abnehmer der Genoſſenſchaften waren in der Hauptſache Mühlen, Bierbrauereien, Fabriken und Proviantämter.

Außer dieſen örtlichen Vereinigungen für gemeinſchaftlichen Getreideabſatz haben ſich neuerdings in Württemberg Genoſſenſchaften gebildet, die ihren Wirkungskreis auf ein größeres Gebiet erſtrecken und eigene Lagerhäuſer errichtet haben, nämlich die landwirtſchaftliche Verkaufsgenoſſenſchaft in Weil der Stadt, die als eingetragene Genoſſenſchaft mit beſchränkter Haftpflicht errichtet iſt, und die Getreideverkaufsgenoſſenſchaft in Kupferzell. — Die Verkaufsgenoſſenſchaft Weil der Stadt, die im Jahre 1897 gegründet wurde, hat den Zweck, den Verkauf der landwirtſchaftlichen Erzeugniſſe ihrer Mitglieder, wie Hopfen, Getreide, Kartoffeln zu fördern, den Anbau und die Behandlung der Erzeugniſſe zur Erzielung beſtmöglicher Quali-

täten zu heben, durch Aufklärung der Mitglieder über die jeweiligen Preisverhältniſſe und durch Errichtung einer Geſchäftsſtelle zur Vermittlung von Abſatzgelegenheiten den Mitgliedern gute Preiſe zu ſichern, und endlich hat ſie eine Hopfenpräparieranſtalt eingerichtet, welche den Käufern des in jener Gegend in großer Menge gebauten Hopfens Gelegenheit giebt, den Hopfen zu trocknen, zu ſchwefeln und überhaupt zu präparieren. Die bisherigen Ergebniſſe der Genoſſenſchaft ſind gute. Im Jahre 1898/99 erhielten beiſpielsweiſe die Mitglieder für das eingelieferte Getreide effektiv und durchſchnittlich 35 Pf. mehr, als der von den Händlern bezahlte Preis betrug. Die Koſten der Errichtung des Lagerhauſes betrugen 30000 ℳ; hierzu wurde ein Staatsbeitrag von 6000 ℳ gegeben, und weiter wurde für die erſten 3 Jahre ein fortlaufender ſtaatlicher Zuſchuß zu den Betriebskoſten von jährlich 600 ℳ zugeſichert. — Was die Getreidegenoſſenſchaft Kupferzell, die im Februar 1897 als eingetragene Genoſſenſchaft mit unbeſchränkter Haftpflicht gegründet wurde, betrifft, ſo umfaßt ſie die Gemeinde Kupferzell und 7 benachbarte Gemeinden; ſie hat zurzeit 403 Mitglieder; dieſe ſind verpflichtet, ihr ſämtliches Getreide an die Getreideverkaufsgenoſſenſchaft zur Verwertung abzuliefern. Das Lagerhaus iſt mit der Bahn durch ein Zweiggleis verbunden; es iſt zur Aufnahme von 5200 Zentnern eingerichtet und enthält außer Reinigungsmaſchinen noch einen Schrotgang, einen Mahlgang und eine Rundſäge; alle dieſe Maſchinen werden durch einen Benzinmotor betrieben. Zu den Koſten der Errichtung von 30000 ℳ wurde ein Staatsbeitrag von 8000 ℳ gewährt, und außerdem wurde für die erſten 3 Jahre ein ſtaatlicher Zuſchuß zu den Betriebskoſten von 600 ℳ in Ausſicht geſtellt. Im erſten Betriebsjahr 1898/99 wurden verkauft 17082 Zentner Getreide, und daneben wurden 2346 Zentner Futtermittel von der Genoſſenſchaft bezogen. Die erzielten Preiſe ſind gut und gewähren den Mitgliedern einen Nutzen von 25 Pf. für den Zentner Weizen und 40 Pf. für den Zentner Gerſte; beim Haber dagegen, der etwas zu früh losgeſchlagen wurde, und beim Dinkel ergab ſich ein Gewinn für die Mitglieder nicht. Das Betriebskapital iſt durch Bankkredit von 70000 ℳ beſchafft. Im ganzen betrugen die Einnahmen der Genoſſenſchaft Kupferzell 153200 ℳ, die Ausgaben 149018 ℳ, ſo daß ſich — übrigens ohne Amortiſation — ein Gewinn von 4182 ℳ ergab. Der Genoſſenſchaftsvorſtand klagt aber, daß die Landwirte wenig Verſtändnis für die Intereſſengemeinſchaft haben und ſich von den Zwiſchenhändlern leicht beſchwatzen laſſen, daß ſie auch ohne die Genoſſenſchaft ebenſo hohe Preiſe erzielen würden, was aber mit den früher von den Landwirten gemachten Erfahrungen nicht in Einklang ſteht. Die Hauptſache aber ſei, hebt er hervor, daß der kleine Landwirt ohne Schikanen, gute Worte und Konzeſſionen ſein Getreide jederzeit verkaufen könne und in der Regel gute Preiſe erziele. Nach dem Vorgang von Kupferzell haben ſich im laufenden Jahre weitere Verkaufsgenoſſenſchaften in Öhringen, Neuenſtein, Langenburg, Niederſtetten und Wallhauſen OA. Gerabronn gebildet. Auch dieſe Genoſſenſchaften wollen Lagerhäuſer an der Bahn errichten. Für Neuenſtein, welches ein Geſuch um einen Staatsbeitrag bereits eingereicht hat, ſind die Koſten der Errichtung des Lagerhauſes auf 36000 ℳ berechnet, wobei eine Aufnahmefähigkeit für 5—6000 Zentner und 2 Elevatoren vorgeſehen ſind. Die Verhandlungen ſind aber neuerdings ins Stocken geraten, weil es ſich herausgeſtellt hat, daß die Rentabilitätsberechnung, die vorgelegt wurde, in mancher Beziehung anfechtbar iſt, und weil auch die Koſten für das Anſchlußgleis, welches die Genoſſenſchaft herſtellen will, den hohen Betrag von 8300 ℳ erreichen, deſſen Aufbringung der Genoſſenſchaft ſchwer fällt.

Das iſt der gegenwärtige thatſächliche Stand der Getreideverkaufsgenoſſenſchaften. Die mit dieſen Genoſſenſchaften gemachten Erfahrungen ſind hiernach noch im allgemeinen zu kurze, um ein ſicheres Urteil über ihre Proſperität und Rentabilität zu ermöglichen. Immerhin aber läßt ſich ſoviel ſchon jetzt ſagen, daß die Getreideverkaufsgenoſſenſchaften in Gegenden, wo der kleine und mittlere Grundbeſitz vorherrſcht, ein geeignetes Mittel bieten, um die Auswüchſe des Getreidehandels auf dem Lande zu beſeitigen, einen direkten Verkehr zwiſchen Produzenten und Konſumenten, insbeſondere den größeren Abnehmern, herzuſtellen und um die Qualität des erzeugten Getreides zu verbeſſern. Als ein weiterer Vorzug dieſer Genoſſenſchaften iſt ſodann ihre erzieheriſche Wirkung hervorzuheben; der Landwirt lernt durch dieſelben den Wert des genoſſenſchaftlichen Zuſammenſchluſſes überhaupt kennen, die Mitglieder ſind genötigt, gute Saatfrucht zu benützen, die Ware gut zu reinigen, überhaupt eine ſtrenge Reellität anzuwenden, auch geeignete Saatſorten zu bauen, worauf mit Recht der Herr Abgeordnete von Beſigheim hingewieſen hat. Weil ſodann die gut gereinigte und ſortierte Ware, welche von der Verkaufsgenoſſenſchaft in größeren Poſten geliefert wird, durchſchnittlich höhere Preiſe erzielt, als die Händler dem Produzenten direkt zu bezahlen pflegen, ergiebt ſich auch ein unmittelbarer Gewinn für die Mitglieder, und erfahrungsgemäß dehnen ſich die durch die Genoſſenſchaften erzielten höheren Preiſe auch aus auf die Hebung der Preiſe in der betreffenden Gegend über-

haupt. Jedenfalls aber erhalten durch dieſe Genoſſenſchaften die Mitglieder Gelegenheit, ihre Frucht zu Preiſen, welche nicht unter den Marktpreis herunterſinken, zu verkaufen, und weil ſie auf die gelieferten Waren Vorſchüſſe erhalten, ſo ſind ſie auch in der Lage, die Zeit des richtigen Verkaufes abzuwarten, und nicht genötigt, gleich nach der Ernte große Vorräte auf einmal auf den Markt zu werfen und dadurch die Preiſe zu drücken. Endlich iſt hervorzuheben, daß, wie ich ſchon vorhin bemerkt habe, durch die Überlaſſung des Getreides an die Genoſſenſchaften viel Zeit und viele Nebenkoſten für die Mitglieder erſpart werden. Dieſe Nebengewinne müſſen, wenn die Rentabilität der Genoſſenſchaften gewürdigt wird, obwohl ſie zum Teil ja finanziell nicht genau abwägbar ſind, auch mit in Erwägung gezogen werden.

Das Bedürfnis zur Errichtung von Getreideverkaufsgenoſſenſchaften liegt nach den bisherigen Erfahrungen insbeſondere da vor, wo einerſeits in einem größeren Umkreiſe mehr Getreide produziert als in der betreffenden Gegend konſumiert wird, und wo es andererſeits an einer günſtigen Abſatzgelegenheit in unmittelbarer Nähe, insbeſondere an einem Verkaufszentrum, fehlt, wo alſo die Produzenten auf die Zwiſchenhändler angewieſen ſind. Dagegen liegt ein Bedürfnis zur Errichtung von Getreideverkaufsgenoſſenſchaften da weniger vor, wo eine genügende Abſatzgelegenheit wegen der Nähe einer größeren Stadt oder aus ſonſt irgend einem Grunde vorhanden iſt. Das Gedeihen einer Getreideverkaufsgenoſſenſchaft hängt ab vor allem davon, daß die Betriebskoſten möglichſt nieder ſind, denn ſonſt wird der Gewinn, welchen die Genoſſenſchaft durch die höheren Preiſe erzielt, von den Betriebskoſten wieder aufgezehrt. Weiter erforderlich iſt natürlich, daß eine tüchtige und opferwillige Perſönlichkeit ſich an die Spitze des Unternehmens ſtellt, eine Perſönlichkeit, welche für ihre Leiſtungen eine größere Gegenleiſtung nicht beanſprucht, und ferner müſſen die Mitglieder der Genoſſenſchaft ſelbſt das erforderliche Verſtändnis für ein genoſſenſchaftliches Zuſammenwirken und ſo viel Charakterfeſtigkeit haben, daß ſie ſich nicht, wenn ſie einmal Mitglieder geworden ſind, durch Verlockungen irgend welcher Art, namentlich durch Schadenpreiſe, welche die Händler gelegentlich einmal zu zahlen bereit ſind, von der Genoſſenſchaft abbringen laſſen.

Größere Genoſſenſchaften, die ein eigenes Lagerhaus haben, ſind an ſich mehr geeignet, als die kleinen, die Ziele der Genoſſenſchaft zu erreichen, aber mit ſolch größeren, eigene Lagerhäuſer beſitzenden Genoſſenſchaften iſt andererſeits naturgemäß ſtets ein größerer Betriebsaufwand und ein gewiſſes Riſiko verbunden. Die Betriebskoſten ſind dabei natürlich relativ um ſo höher, je kleiner der Umſatz iſt, über welchen ein ſolches Lagerhaus zu verfügen hat. Es empfiehlt ſich daher, zur Gründung von Genoſſenſchaften mit eigenen Lagerhäuſern nur dann zu ſchreiten, wenn neben den vorhin angeführten allgemeinen Vorausſetzungen ein beträchtliches Bezugs- und Abſatzquantum für die Genoſſenſchaft geſichert iſt. Ein Jahresumſatz von 10000 bis 12000 Zentnern ſcheint nicht genügend, um ein eigenes Lagerhaus mit maſchinellem Betrieb zu errichten; wo bloß ſolch kleine Getreidequanten zur Verfügung ſtehen, muß entweder die Genoſſenſchaft auf eine örtliche Vereinigung ohne eigenes Lagerhaus beſchränkt werden oder es muß das Lagerhaus konſtruiert werden als einfacher Speicher mit einem Aufwand von wenigen tauſend Mark. Bei der Errichtung von größeren Genoſſenſchaften und namentlich bei ſolchen mit eigenen Lagerhäuſern empfiehlt es ſich ſodann nach den bisher gemachten Erfahrungen, ſtatutariſch feſtzuſetzen, daß die Mitglieder ihr geſamtes Erzeugnis an die Genoſſenſchaft abzuliefern haben; wo das nicht geſchieht, liegt einmal die Gefahr vor, daß die Mitglieder ihre guten Erzeugniſſe freihändig verkaufen und ſich darauf beſchränken, die weniger guten Produkte an die Genoſſenſchaften abzugeben, wodurch dieſe diskreditiert werden, und weiter ſind auch die Mitglieder dann, wenn ſie ſich verpflichtet haben, ihr geſamtes Erzeugnis an die Genoſſenſchaft abzugeben, der Einwirkung der Händler weit mehr entzogen, als wenn eine ſolche Verpflichtung nicht beſteht.

Es empfiehlt ſich ſodann nach den gemachten Erfahrungen, daß mit den landwirtſchaftlichen Getreideverkaufsgenoſſenſchaften verbunden wird eine Einkaufsgenoſſenſchaft von landwirtſchaftlichen Bedarfsartikeln. Hiedurch werden die Maſchinen, die Räume, die Arbeitskräfte beſſer ausgenützt, und der kleine Gewinn, der hierbei gemacht wird, iſt ſehr willkommen, um die Betriebskoſten ganz oder teilweiſe zu decken. Andererſeits iſt es aber auch durchaus geboten, daß eine Genoſſenſchaft, namentlich, wenn ſie eine ſtaatliche Unterſtützung genoſſen hat, ſich durchaus auf den Verkehr mit ihren Mitgliedern beſchränkt, daß ſie nicht einen allgemeinen Getreidehandel betreibt und damit die berechtigten Intereſſen der reellen Getreidehändler ſchädigt.

Mit der Gründung von kleinen örtlichen Genoſſenſchaften, deren, wie erwähnt, in Württemberg zurzeit 24 beſtehen, iſt irgend ein erhebliches Riſiko nicht verbunden; wenn es ſchlecht geht, ſo iſt nicht viel verloren, die Trieurs und ſonſtigen Maſchinen, die angeſchafft

ſind, fallen nach dem Statut im Falle des Eingehens der Genoſſenſchaft der Gemeinde zu, welche ſie dann noch nützlich verwerten kann. Es empfiehlt ſich daher nach den gemachten Erfahrungen, zunächſt mit den örtlichen Genoſſenſchaften einen Verſuch in weiterem Umfange zu machen, zu größeren Genoſſenſchaften und namentlich zu Genoſſenſchaften mit eigenen Lagerhäuſern aber nur dann zu ſchreiten, wenn ein erheblicher Getreideumſatz für die Genoſſenſchaften geſichert iſt und wenn die weiter erwähnten Bedingungen, insbeſondere das Vorhandenſein von opferwilligen Perſönlichkeiten, die ſich dann an die Spitze des Unternehmens ſtellen, zutreffen. Die Regierung wird die weitere Entwicklung der Verkaufsgenoſſenſchaften gewiß mit Intereſſe verfolgen und überall, wo die Bedingungen für das Gedeihen gegeben ſind, ſie zu fördern ſuchen, ſie wird aber auch dabei die erforderliche Vorſicht und die erforderliche kühle Berechnung der Rentabilität nicht außer acht laſſen können.

V. Ein- und Ausfuhr von landwirtſchaftlichen Erzeugniſſen.

Eine vollſtändige und ſpezialiſierte Buchung über Ein- und Ausfuhr, wie ſie für ein ganzes Zollgebiet unſchwer möglich iſt, kann ſelbſtverſtändlich für unſer nur einen Teil des deutſchen Zollgebiets bildendes Land nicht gegeben werden. Einen gewiſſen Erſatz bietet aber die Eiſenbahn-Güterverkehrsſtatiſtik, Tab. 20 der Anlagen zum Verwaltungsbericht der K. W. Verkehrsanſtalten, neueſter für das Rechnungsjahr 1897 (1. April 1897/98), welcher die Ergebniſſe je für die Rechnungsperiode $\frac{\text{1. April}}{\text{31. März}}$ giebt. Nicht berückſichtigt ſind dabei Einzelſendungen unter 500 kg, eine Auslaſſung, welche für Maſſengüter, wie es die landwirtſchaftlichen Erzeugniſſe ſind, belanglos iſt. Statiſtiſch überhaupt nicht zu erfaſſen iſt der über die Grenze gehende Fuhrwerks- und der durch Träger vermittelte Verkehr — für unſere Unterſuchung gleichfalls unerheblich. Dagegen werden über den Güterverkehr auf Neckar, Donau und Bodenſee zwar Anſchriebe geführt, ſie ſind aber hier nicht berückſichtigt, weil ein Teil dieſer Waſſertransporte ſei es zu Beginn ſei es zum Schluß des Transports die Eiſenbahn benützt (z. B. bis und von Friedrichshafen), alſo bereits in der Eiſenbahnſtatiſtik gebucht wird. Überdies ſind die Aus- und Einfuhren landwirtſchaftlicher Erzeugniſſe auf dem Waſſerweg nicht beträchtlich.

Die Eiſenbahn-Güterverkehrsſtatiſtik zerlegt Deutſchland in eine Anzahl Verkehrsbezirke, deren 35. Württemberg und Hohenzollern umfaßt, und ſie ſtellt je den Empfang und Verſand des einzelnen Verkehrsbezirks nicht bloß gegenüber jedem der übrigen Verkehrsbezirke, ſondern auch gegenüber den einzelnen Auslandsgebieten feſt, ſo daß man einen gewiſſen Einblick in Herkunft und Abſatz der Waren erhält. Selbſtverſtändlich iſt dabei der Lagerverkehr und ſeine Herkunft und endgültige Beſtimmung nicht feſtſtellbar. Ob alſo z. B. die Bezüge des 35. Verkehrsbezirks aus dem 34. (Mannheim-Ludwigshafen)[1]) den dortigen Handelsſpeichern oder direkt den Rheinkähnen oder etwa den Vorräten von Produzenten entnommen, ob ſie in ausländiſchen oder inländiſchen (deutſchen) Erzeugniſſen beſtehen, muß dahingeſtellt bleiben. Für alle Fälle aber ergiebt ſich aus den mitgeteilten Zahlen die beherrſchende Bedeutung, die der Hafen-, Stapel- und Handelsplatz Mannheim auch für die württembergiſche Landwirtſchaft und Volksernährung gewonnen hat; kommen doch etwa 90% der württembergiſch-hohenzollernſchen Weizeneinfuhr aus Mannheim.

Von den folgenden zwei Überſichten zeigt Tabelle 2 von den Rechnungsjahren 1896 und 1897 für die landwirtſchaftlich wichtigſten Waren den Empfang und Verſand des württembergiſch-hohenzollernſchen Verkehrsgebiets gegenüber den übrigen deutſchen und gegenüber dem Ausland. Tabelle 3 will für die wichtigſten Nahrungs-

(Fortſetzung auf S. 337.)

[1]) Vom übrigen Baden (Bezirk 33) als beſonderer Verkehrsbezirk abgetrennt.

Tab. 2. Eiſenbahnverkehr in landwirtſchaftlichen Erzeugniſſen und Düngemitteln, Vieh und tieriſchen Erzeugniſſen zwiſchen Württemberg und Hohenzollern einerſeits und den übrigen deutſchen Verkehrsgebieten ſowie dem Ausland andererſeits im Rechnungsjahr 1897.

(Die kleineren Zahlen darüber beziehen ſich auf das Jahr 1896.)

Warengattungen.	Empfang des württembergiſch-hohenzollernſchen Verkehrsgebiets			Verſand des württembergiſch-hohenzollernſchen Verkehrsgebiets		
	überhaupt	und zwar aus dem		überhaupt	und zwar nach dem	
		deutſchen Inland	Ausland		deutſchen Inland	Ausland
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Menſchliche Nahrungsmittel.						
Weizen . . . . . Tonnen	171 651 137 882	171 357 37 680	294 202	17 958 8 343	2 230 3 365	15 728 4 978
Roggen . . . . . „	6 513 5 941	6 513 5 939	— 2	930 858	788 813	142 45
Haber . . . . . „	15 193 13 424	15 159 13 384	34 40	16 159 17 757	11 849 14 136	4 310 3 621
Gerſte . . . . . „	55 489 50 826	40 569 41 131	14 920 9 695	11 539 11 744	11 474 11 619	65 125
Mehl, Mühlenfabrikate „	42 620 53 736	42 040 53 183	580 553	38 115 43 879	37 295 43 019	820 860
Reis, Reismehl . . . „	3 765 4 222	3 680 4 177	85 45	99 24	83 17	16 7
Kartoffeln . . . . „	10 099 11 434	9 786 10 938	313 496	2 725 2 960	2 317 2 393	408 567
Obſt, Gemüſe[1]) . . „	43 279 76 524	19 868 26 157	23 411 50 367	6 823 8 478	6 236 7 807	587 671
Mais, Hülſenfr., Malz „	67 937 72 498	62 487 66 961	5 450 5 537	5 893 5 928	1 553 1 518	4 340 4 410
Hopfen . . . . . „	316 412	291 375	25 37	2 767 3 397	2 542 3 299	225 98
Wein . . . . . „	21 362 29 157	17 330 23 345	4 032 5 812	1 003 1 214	998 1 208	5 6
II. Futtermittel.						
Rüben, Cichorienwurzeln „	26 733 21 294	26 589 20 404	144 890	2 724 4 493	2 410 4 160	314 333
Ölkuchen . . . . . „	3 074 2 566	3 044 2 516	30 50	6 931 6 180	6 794 5 990	137 190
III. Handelsgewächſe.						
Tabak (roh) . . . . „	1 339 1 746	1 289 1 712	50 34	837 882	836 882	1 —
Flachs, Hanf, Werg . „	988 1 259	968 1 235	20 24	138 319	132 304	6 15
Ölſaat . . . . . „	10 131 11 836	10 017 11 567	114 269	465 661	455 645	10 16
IV. Sonſtiges.						
Sämereien . . . . „	1 743 1 324	1 094 811	649 513	390 140	354 136	36 4
Düngemittel . . . . „	53 128 63 961	51 596 60 743	1 532 3 218	8 939 11 779	8 411 11 142	528 637
V. Tiere und tieriſche Erzeugniſſe.						
Pferde . . . . . Stück	3 624 4 263	3 491 4 004	133 259	2 063 2 312	2 040 2 159	23 153
Rindvieh . . . . . „	29 240 34 524	29 220 33 912	20 612	100 751 91 999	100 638 91 911	113 88
Schafe . . . . . „	14 854 9 309	14 854 9 309	— —	62 618 57 267	59 206 54 493	3 412 2 774
Schweine . . . . . „	82 126 99 277	82 018 97 941	108 1 336	53 891 54 701	53 891 54 701	— —
Geflügel . . . . . „	232 145 216 265	29 138 37 132	203 007 179 133	125 541 133 621	125 307 123 449	234 10 172
Häute, Felle, Leder . Tonnen	9 706 12 704	8 324 11 394	1 382 1 310	4 055 4 055	3 765 3 774	290 281
Knochen . . . . . „	599 1 210	599 1 189	— 21	3 296 3 749	2 979 3 436	317 313
Fleiſch . . . . . „	50 72	50 71	— 1	163 184	163 183	— 1
Wolle . . . . . „	5 472 6 484	3 934 4 089	1 538 2 395	1 981 2 517	1 791 2 231	190 286

[1]) Im Herbſt 1898 betrug die Obſteinfuhr 67 110 t (im Vorjahr 62 710), davon aus der Schweiz 45 070 t, Oeſterreich-Ungarn 12 430 t, aus den deutſchen Verkehrsgebieten 9590, aus Belgien 20 t. Außerdem wurden aus Trieſt und Mannheim zur Moſtbereitung beſtimmte getrocknete Roſinen, Korinthen und Zibeben eingeführt: 4547 t (i. Vj. 10 930 t).

Anhang zu Tab. 2. Eisenbahn-Güterverkehr.
(Die Klammerzahlen beziehen sich auf das Jahr 1896.)

Waren-gattungen	Hervorragendste Bezugsgebiete (aus denen bezogen wird) a) Inland, b) Ausland	Hervorragendste Versandgebiete (nach denen versandt wird) a) Inland, b) Ausland
	Tonnen	Tonnen
Weizen . . .	a) Mannheim 112679 (157759), Bayern 13223 (9907), Baden 3398 (2893), Prov. Hessen-Nassau 2148 (240).	a) Baden 2085 (1066), Bayern 999 (1048).
	b) Ungarn 71 (236), übr. Oesterreich 71 (31).	b) Schweiz 4948 (15728).
Roggen . . .	a) Mannheim 4283 (4287), Bayern 562 (717).	a) Bayern 714 (562).
	—	b) übr. Oesterreich 45 (10), Schweiz (132).
Haber . . .	a) Mannheim 7765 (10391), Baden 2753 (2030), Bayern 2075 (2206).	a) Bayern 7486 (4701), Baden 4541 (4280), Elsaß 1342 (2209).
	—	b) Schweiz 3460 (4269).
Gerste . . .	a) Bayern 20459 (24996), Mannheim 9730 (5867), Baden 6089 (5591).	a) Bayern 8641 (7838), Baden 2284 (2914).
	b) Ungarn 7082 (11051), übr. Oesterreich 2359 (2799), Böhmen 193 (1040).	b) Schweiz 85 (62).
Mehl, Mühlenfabrikate . .	a) Baden 19507 (12958), Mannheim 14207 (12841), Bayern 4051 (3599), Hessen 3923 (2853), Bayer. Pfalz 3778 (3510).	a) Baden 17210 (16403), Bayern 11196 (9339), Elsaß 6209 (6385), Hessen 4066 (2249).
	b) Schweiz 397 (319), Italien 10 (110).	b) Schweiz 730 (770).
Reis, Reismehl	a) Mannheim 3853 (3289).	—
Kartoffeln . .	a) Baden 7453 (5948), Bayer. Pfalz 1192 (1294), Hessen 904 (1065).	a) Bayern 966 (305), Rheinprovinz l. d. Rh. 746 (1173), Baden 470 (424).
	b) Oesterreich 254 (246), Italien 236 (58).	b) Schweiz 395 (354).
Obst, Gemüse einschl. Weintraub.(frische)	a) Mannheim 8623 (8396), Bayer. Pfalz 3369 (1540), Bayern 2450 (1351), Rheinprovinz l. d. Rh. 2123 (344), Hessen 1888 (1372), Saarrevier 1860 (15), Baden 1455 (2222), Rheinprovinz r. d. Rh. 1234 (325), Reg.-Bez. Breslau 1 (1402).	a) Baden 4578 (3104), Bayern 2659 (2546).
	b) Holland 19149 (1057), Belgien 14212 (5109), übr. Oesterreich 6716 (6518), Italien 5252 (467), Ungarn 4317 (1727), Schweiz 203 (8134).	b) Schweiz 612 (463).
Mais, Hülsenfrüchte, Malz	a) Mannheim 54028 (50755), Bayern 6388 (6605), Baden 4375 (2810).	a) Baden 801 (848), Bayern 604 (619).
	b) übr. Oesterreich 3693 (3679), Böhmen 1162 (1173), Ungarn 578 (463).	b) Schweiz 3807 (3788), übr. Oesterreich 603 (545).
Hopfen . . .	a) Bayern 238 (162), Baden 83 (81).	a) Bayern 1683 (1772), Baden 818 (221), Mannheim 325 (182).
	b) Böhmen 31 (25).	b) Schweiz 41 (27), Holland 30 (63), Belgien 15 (121).

(Noch) Anhang zu Tab. 2. Eiſenbahn-Güterverkehr.
(Die Klammerzahlen beziehen ſich auf das Jahr 1896.)

Waren-gattungen	Hervorragendſte Bezugsgebiete (aus denen bezogen wird) a) Inland, b) Ausland	Hervorragendſte Verſandgebiete (nach denen verſandt wird) a) Inland, b) Ausland
	Tonnen	Tonnen
Wein . . . (auch eingeſtampf. Weintrauben)	a) Bayer. Pfalz 10 577 (8309), Baden 5683 (3371), Heſſen 3242 (2574), Elſaß 2223 (1422).	a) Bayern 447 (351), Baden 358 (334).
	b) Italien 4248 (3182), übr. Oeſterreich 1482 (768).	—
Rüben, Cichorienwurzeln .	a) Baden 8590 (17 622), Bayern 5917 (2623), Magdeburg 5756 (6255).	a) Baden 3492 (1930), Bayern 590 (386).
	b) Belgien 890 (140).	b) Schweiz 251 (168), Italien 82 (146).
Oelkuchen . .	a) Mannheim 1453 (1548), Baden 419 (619).	a) Bayern 2797 (3146), Baden 1510 (1731), Heſſen-Naſſau 508 (632).
	—	b) Schweiz 190 (106).
Tabak (roh) .	a) Mannheim 610 (310), Baden 406 (428), Weſerhäfen 478 (301).	a) Baden 359 (220), Mannheim 249 (357), Magdeburg 116 (73), Bayern 101 (61), Bayer. Pfalz 54 (110).
	b) Holland 34 (40).	—
Flachs, Hanf, Werg . . .	a) Oſt- u. weſtpreuß. Häfen 891 (620), Bayern 195 (209).	a) Elſaß 123 (7), Mannheim 74 (18), Baden 50 (32), Heſſen-Naſſau 15 (31), Hannover 15 (5), Bayern 13 (17).
	b) Galizien 10 (0), Ungarn 10 (0), Italien 4 (10), (Holland 10).	—
Oelſaat . . .	a) Mannheim 10 635 (9542), Bayern 585 (131), Baden 137 (227).	a) Baden 364 (388), Bayern 149 (7), Heſſen 40 (43).
	b) Ungarn 177 (21), Böhmen 51 (33), Italien 41 (50).	—
Sämereien . .	a) Mannheim 285 (220), Bayern 121 (174), Stadt Breslau 88 (218), Merſeburg 73 (58), Magdeburg 71 (92), Heſſen 68 (155), Baden 54 (97).	a) Baden 51 (104), Bayern 43 (125).
	b) Ungarn 190 (222), Italien 185 (199), übr. Oeſterreich 113 (80).	—
Düngemittel .	a) Saarrevier 14 584 (17 285), Lothringen 11 812 (5777), Mannheim 9599 (9582), Bayern 7262 (4422), Magdeburg 4301 (3086), Merſeburg (2766), Heſſen-Naſſau 3053 (3147).	a) Bayern 6146 (5105), Baden 2558 (2259).
	b) Luxemburg 2832 (1300).	b) Schweiz 631 (525).
	Stück	Stück
Pferde . . .	a) Bayern 1676 (1510), Baden 852 (735), Elſaß 592 (176), Mannheim 192 (197), Elbhäfen 187 (160).	a) Bayern 1293 (990), Baden 526 (698).
	b) übr. Oeſterreich 109 (2), Böhmen 131 (112).	b) übr. Oeſterreich 68 (7), Frankreich 66 (0).

(Noch) Anhang zu Tab. 2. Eisenbahn-Güterverkehr.
(Die Klammerzahlen beziehen sich auf das Jahr 1896.)

Waren-gattungen	Hervorragendste Bezugsgebiete (aus denen bezogen wird) a) Inland, b) Ausland	Hervorragendste Versandgebiete (nach denen versandt wird) a) Inland, b) Ausland
	Stück	Stück
Rindvieh . .	a) Bayern 23 119 (20 046), Baden 9737 (8626).	a) Baden 39 546 (43 687), Bayern 18 241 (19 947), Mannheim 15 782 (16 989), Hessen-Nassau 8939 (9645), Hessen 4379 (4347), Bayer. Pfalz 2986 (4588).
	b) übr. Oesterreich 600 (20).	—
Schafe . . .	a) Bayern 8442 (14 491).	a) Lothringen 29 096 (44 756), Bayern 12 651 (4761), Baden 6063 (7642).
	—	b) Schweiz 1627 (1483), Frankreich 1147 (1929).
Schweine . .	a) Bayer. Pfalz 47 698 (42 983), Bayern 31 297 (29 532), Baden 10 177 (6077), Ruhrrevier in der Rheinprovinz 3349 (865), Mannheim 2943 (579).	a) Bayern 31 221 (26 384), Baden 21 253 (21 656).
	b) Luxemburg 1281 (108).	—
Geflügel . .	a) Bayern 18 868 (17 428), Hessen 12 531 (10 040), Rheinprovinz l. d. Rh. 4448 (37), Baden 1071 (1187).	a) Baden 53 738 (46 543), Bayern 12 130 (10 741), Bayer. Pfalz 8337 (9295), Rheinprovinz l. d. Rh. 7670 (18 100), Hessen 5729 (3892), Ruhrrevier i. d. Rheinprov. 5290 (5412), Mannheim 4838 (4615), Hessen-Nassau 3504 (3767).
	b) Italien 162 200 (202 976), Ungarn 15 900 (0), Böhmen 1020 (0).	b) Belgien 9510 (0).
	Tonnen	Tonnen
Häute, Felle, Leder . . .	a) Bayern 3452 (1777), Elbhäfen 2624 (1976), Mannheim 1389 (1184), Baden 978 (1021).	a) Bayern 601 (628), Bayer. Pfalz 698 (612), Elsaß 476 (382), Baden 468 (474), Hessen-Nassau 396 (329).
	b) Schweiz 794 (794), Holland 185 (226).	b) Schweiz 218 (234).
Knochen . .	a) Bayern 523 (397), Rheinprovinz r. d. Rh. 237 (0), Baden 180 (114).	a) Bayern 2659 (2167), Baden 419 (527).
	—	b) Schweiz 179 (199).
Fleisch . . .	—	a) Bayern 183 (162).
Wolle . . .	a) Mannheim 1661 (2115), Hannover 609 (330), Elsaß 489 (347), Bayern 406 (419).	a) Hessen 394 (355), Elsaß 293 (123), Bayern 284 (270), Baden 239 (238), Hessen-Nassau 221 (227).
	b) Italien 1170 (511), Belgien 1089 (511).	—

Tab. 3. Erntemenge, Einfuhr (Empfang) und Ausfuhr (Verſand) der wichtigſten Getreidearten und der Kartoffeln in Württemberg ſeit 1887.

Jahre	Weizen und Kernen (Dinkel)							Roggen		
	Ernte	Empfang			Verſand			Ernte	Empfang	Verſand
		von Weizen und Kernen (Dinkel)	von Mehl und Mühlenfabrikaten [1]	zuſammen	von Weizen und Kernen (Dinkel)	von Mehl und Mühlenfabrikaten [1]	zuſammen			
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1887	2 393 516	805 880	278 840	1 084 720	107 120	353 560	460 680	418 916	31 430	1 370
1888	1 767 940	989 480	380 170	1 369 650	64 260	309 260	373 520	295 922	52 190	1 830
1889	1 418 427	972 960	305 120	1 278 080	75 540	375 090	450 630	353 200	25 970	1 200
1890	2 822 960	1 166 840	331 380	1 498 220	75 990	390 930	466 920	488 017	33 720	2 320
1891	2 420 384	934 510	191 610	1 126 120	182 780	377 040	559 820	386 326	28 910	8 840
1892	2 845 764	1 120 740	164 330	1 285 070	97 370	404 680	502 050	499 838	25 660	3 320
1893	2 316 489	1 033 210	252 500	1 285 710	106 500	369 660	476 160	464 988	26 870	2 200
1894	2 394 794	1 165 510	257 010	1 422 520	130 790	445 710	576 500	523 495	31 140	9 870
1895	2 084 333	1 423 210	357 920	1 781 130	172 820	508 740	681 560	419 844	34 570	13 940
1896	1 750 192	1 716 510	519 760	2 236 270	179 580	464 820	644 400	398 729	65 130	9 300
zuſammen	**22 214 799**	**11 328 850**	**3 038 640**	**14 367 490**	**1 192 750**	**3 999 490**	**5 192 240**	**4249275**	**355 590**	**54 190**
10j. D'ſchn.	2 221 480	1 132 885	303 864	1 436 749	119 275	399 949	519 224	424 928	35 559	5 419
1897	1 892 871	1 378 820	665 320	2 044 140	83 430	535 110	618 540	398 393	59 410	8 580
1898	2 512 237	.	.	.	.	.	.	479 914	.	.

Jahre	Gerſte			Haber			Kartoffeln		
	Ernte	Empfang	Verſand	Ernte	Empfang	Verſand	Ernte	Empfang	Verſand
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz
1.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
1887	1 063 720	450 780	44 650	1 266 765	29 500	153 190	6 653 761	49 930	32 220
1888	1 668 194	477 200	51 510	1 740 885	64 660	136 330	5 366 546	63 660	56 060
1889	1 599 109	359 290	99 820	1 338 741	35 910	268 250	6 455 449	47 690	50 260
1890	1 991 652	452 880	68 150	1 767 462	49 160	167 330	8 283 507	62 300	78 250
1891	2 163 742	358 020	94 780	2 005 842	61 990	209 240	6 095 531	63 870	77 690
1892	1 893 590	346 010	114 940	1 677 885	55 340	183 360	12 425 386	31 910	47 970
1893	1 399 985	439 310	73 890	1 248 241	69 930	182 270	11 169 353	28 490	79 090
1894	1 790 971	392 120	128 200	1 832 410	73 110	205 350	9 644 429	19 030	124 290
1895	1 542 651	357 730	114 660	1 680 276	68 250	320 260	7 685 362	37 170	47 480
1896	1 500 650	554 890	115 390	1 762 263	151 930	161 590	6 336 608	100 990	27 250
zuſammen	**16 614 264**	**4 188 230**	**905 990**	**16 320 770**	**659 780**	**1 987 170**	**80 115 932**	**505 040**	**620 560**
10j. D'ſchn.	1 661 426	418 823	90 599	1 632 077	65 978	198 717	8 011 593	50 504	62 056
1897	1 197 384	508 260	117 440	1 743 326	134 240	177 570	7 566 828	114 340	29 600
1898	1 283 725	.	.	1 956 047	.	.	6 706 364	.	.

[1]) Die geſamte Menge von Mehl und Mühlenfabrikaten aller Art iſt als Weizen gerechnet und dabei 82 kg Mehl und Mühlenfabrikate = 100 kg Weizen geſetzt.

(Fortsetzung von S. 331.)

mittel (Weizen einschließlich Kernen und Mehl, Roggen, Gerste, Haber, Kartoffeln) die württembergische Erntemenge vergleichen mit dem Empfang und Versand in den 10 Jahren 1887/97. Dabei sind den Erntejahren immer diejenigen für die Güterverkehrsstatistik zu Grund gelegten Rechnungsjahre gegenübergestellt, deren Anfang in das Jahr der Ernte fällt: also dem Erntejahr 1887 das Rechnungsjahr 1. April 1887/88. Richtiger wäre freilich, für die Güterverkehrsstatistik die Periode $\frac{1.\ \text{Juli}}{30.\ \text{Juni}}$ oder $\frac{1.\ \text{Okt.}}{30.\ \text{Sept.}}$ zu nehmen. Noch sei bemerkt, daß Mehl und Mühlenfabrikate in Weizen umgerechnet worden sind, und zwar 82 kg Mehl = 100 kg Weizen, wie dies auch das Kaiserliche Statistische Amt bei den Veröffentlichungen über die deutsche Ernteststatistik thut. Der Empfang und Versand von Malz kann nicht angegeben werden, weil die Eisenbahnstatistik das Malz bisher (bis 31. Dezember 1897) mit Mais und Hülsenfrüchten zusammen anschrieb. Nach dieser Tabelle beträgt im Durchschnitt der 10 Jahre 1887/96 die Menge

	bei Weizen u. Kernen dz	Roggen dz	Gerste dz	Haber dz	Kartoffeln dz
der Ernte	2 221 480	424 928	1 661 426	1 632 077	8 011 593
der Einfuhr	1 436 749	35 559	418 823	65 978	50 504
zusammen	3 658 229	460 487	2 080 249	1 698 055	8 062 097
die Ausfuhr	519 224	5 419	90 599	198 717	62 056
bleiben zur Verfügung	3 139 005	455 068	1 989 650	1 499 338	8 000 041

Wenn auch zuzugeben sein mag, daß die Erntemengen in Wirklichkeit größer sind, als die Statistik sie auf Grund der Berichte der landwirtschaftlichen Vereine angiebt, so ändert dies wohl nichts an der Thatsache, daß von den vorstehend genannten wichtigsten Brotfrüchten einzig der Haber es ist, der eine Mehrausfuhr gestattet, während bei den übrigen die inländische Ernte mehr oder weniger hinter dem Bedarf zurückbleibt. Am meisten trifft letzteres zu bei der Hauptbrotfrucht des Landes, Kernen und Weizen. Hiebei ist daran zu erinnern, daß für unsere Landwirtschaft die Viehzucht (besonders die Rindviehzucht) von größerer Bedeutung ist, als für die meisten übrigen deutschen Länder (vrgl. auch oben I S. 79).

VI. Der inländische Markt.

1. Die Fruchtschrannen im Jahr 1898.

Nach bisheriger Gepflogenheit ist die Statistik der einzelnen Fruchtmärkte in das Statistische Handbuch aufgenommen, worauf hier zu verweisen ist. Hier beschränken wir uns auf die Wiedergabe der in den „Mitteilungen des Statistischen Landesamts“ veröffentlichten Bemerkungen:

„In den 51 Orten, in welchen während des Jahres 1898 Fruchtmärkte abgehalten worden sind, betrug der gesamte Fruchtumsatz 458073 dz mit einem Erlös von 7911151 ℳ gegen 452838 dz mit 7399119 ℳ Erlös im Vorjahr. Für die einzelnen Hauptfruchtarten berechnet sich im Jahr 1898 die Verkaufsmenge, der Erlös und der Durchschnittspreis im Vergleich zu 1897 wie folgt (s. Tabelle S. 338 oben).

Von den drei Hauptfruchtgattungen Kernen, Gerste und Haber hat gegenüber dem Vorjahr der Umsatz an Kernen bedeutend zugenommen, nämlich um ein volles Viertel, wogegen in Haber und Gerste der Schrannenverkehr abgenommen hat, und zwar um 5,3 bezw. 7,7%. Von der Eigenproduktion Württembergs, welche an Kernen 2065442, Gerste 1283725, Haber 1956047, Weizen 446795, Roggen 479914 dz beträgt, macht die verkaufte Menge bei Kernen 6,2%, Gerste 9,6%, Haber 8,0%, Weizen 2,7%, Roggen 1,2% aus. Was die Preise anlangt, so

Fruchtgattung	Verkaufte Menge im Jahr 1898 dz	Verkaufte Menge im Jahr 1897 dz	Zunahme (+) bezw. Abnahme (—) von 1898 auf 1897 dz	Zunahme (+) bezw. Abnahme (—) von 1898 auf 1897 in %	Erlös im Jahr 1898 ℳ	Erlös im Jahr 1897 ℳ	Durchſchnittspreis für 1 dz im Jahr 1898 ℳ	Durchſchnittspreis für 1 dz im Jahr 1897 ℳ	Durchſchnittspreis für 1 dz von 1883 bis 1897 ℳ
Haber	156 452	165 181	— 8 729	5,3	2 308 526	2 248 698	14,76	13,61	13,34
Kernen	128 702	103 028	+ 25 674	24,9	2 641 129	1 985 453	20,52	19,27	18,76
Gerſte	123 636	133 976	— 10 340	7,7	2 150 531	2 360 861	17,39	17,62	15,64
Dinkel	26 388	25 950	+ 438	1,7	392 249	361 741	14,86	13,94	13,76
Weizen	12 015	13 198	— 1 183	9,0	225 410	260 683	18,76	19,75	18,27
Roggen	5 798	5 559	+ 239	4,3	102 928	88 005	17,75	15,83	15,94
Hülſenfrüchte	2 473	2 827	— 354	12,5	44 084	43 325	17,82	15,32	15,79
Miſchlingsfrüchte (mit Einkorn)	2 610	3 118	— 508	16,6	46 494	50 353	17,81	16,15	16,18

iſt die ſeit 1895 eingetretene Aufwärtsbewegung derſelben mit Ausnahme von Weizen und Gerſte weiter fortgeſchritten; bei ſämtlichen Fruchtgattungen iſt der Durchſchnittspreis höher als im Mittel der 15 Vorjahre 1883/97. Die nachfolgende Tabelle enthält die Frucht- und Geldumſätze der bedeutenderen Schrannen des Landes (mit einem Geldumſatz von mehr als 100000 ℳ).

Fruchtmarkt in	Fruchtumſätze 1898 dz	Fruchtumſätze 1897 dz	Geldumſätze 1898 dz	Geldumſätze 1897 dz
Ulm	82 024	82 605	1 426 643	1 371 331
Biberach	39 877	36 237	700 109	609 890
Giengen a. Br.	28 717	27 192	500 399	494 794
Riedlingen	23 144	23 104	411 824	390 217
Geislingen	19 455	12 571	400 809	243 589
Saulgau	21 851	23 787	391 497	410 800
Langenau	20 592	16 885	388 194	310 564
Ravensburg	20 242	19 761	337 040	318 117
Heidenheim	17 803	15 798	332 535	287 035
Waldſee	17 004	13 788	308 448	239 420
Bopfingen	13 266	11 844	219 864	188 810
Reutlingen	10 468	12 949	170 817	182 456
Winnenden	10 768	12 969	158 093	172 392
Urach	10 616	10 062	157 475	131 926
Aalen	9 119	8 306	154 904	132 668
Munderkingen	8 638	8 559	148 115	144 721
Lauphеim	8 680	7 859	144 106	128 825
Mengen	8 000	10 359	147 739	173 219
Tuttlingen	5 916	7 476	101 928	111 300
Zuſammen	**376 180**	**362 111**	**6 600 539**	**6 042 074**

Hiernach hat auf dieſen Schrannen insgeſamt der Fruchtumſatz gegenüber dem Vorjahr um 14069 dz. = 3,9%, der Geldumſatz um 558465 ℳ = 9,2% zugenommen. Während im Vorjahr nur ſieben Schrannen (Ulm, Biberach, Giengen a. Br., Saulgau, Riedlingen, Ravensburg, Langenau) und im Jahr 1896 nur drei Schrannen (Ulm, Biberach, Giengen a./Br.) einen Geldumſatz von mehr als 300000 ℳ hatten, weiſen einen ſolchen im Jahr 1898 außer den erſtgenannten noch weitere drei Schrannen auf, nämlich Geislingen, Heidenheim und Waldſee. An dieſen 10 bedeutendſten Schrannen wurden im ganzen 290709 dz Frucht verkauft mit einem Erlös von 5197498 ℳ, was 63,5% des Fruchtumſatzes und 65,7% des Geldumſatzes auf ſämtlichen Schrannen des Landes ausmacht."

2. Der Wollmarktsverkehr im Jahr 1898

(vrgl. auch Statiſtiſches Handbuch von 1898 Abſchn. VIII):

Wollmärkte wurden im Sommer des laufenden Jahres abgehalten zu Sulz 8. Juni, Ellwangen 13.—15. Juni, Tuttlingen und Ulm 16.—18. Juni, Kirchheim u. T. 21.—26. Juni, Heilbronn 28. Juni—1. Juli. Die Zufuhr an Wolle auf ſämtlichen Märkten belief ſich auf 5135 dz (100 kg) gegen 6178 im Vorjahr und 5709 im Jahr 1896. Unter den 5135 dz ſind 140 dz deutſche Wolle, 4374 dz Baſtardwolle, 9 dz ſpaniſche Wolle und 612 dz gemiſchte Wolle. — Die ſtärkſte Zufuhr hatten Kirchheim u. T. mit 2418 und Ulm mit 1337 dz (zuſammen 73%), wogegen auf die 4 übrigen Marktorte zuſammen 1380 dz (27%) entfallen. Verkauft wurden insgeſamt 5107 dz. Gegen das Ergebnis des Vorjahrs bleibt die Verkaufsmenge um 11,8% zurück. Als höchſter Preis wurde bezahlt: für deutſche Wolle 190 ℳ (Sulz), Baſtardwolle 280 ℳ (Kirchheim u. T.), ſpaniſche Wolle (nur in Kirchheim u. T. gehandelt) 330 ℳ und für gemiſchte Wolle 196 ℳ (Tuttlingen) je für 1 dz, während der Durchſchnittspreis überhaupt ſich für die genannten Wollgattungen auf 175, 214, 306 und 186 ℳ (im Vorjahr auf 165, 185, 288 und 176 ℳ) für 1 dz ſtellte. Als Geſamterlös wurden erzielt 1072763 ℳ (gegen 1063562 ℳ im Vorjahr und 1212199 ℳ im Jahr 1896) und zwar für deutſche Wolle 24495 ℳ, Baſtardwolle 931724 ℳ, ſpaniſche Wolle 2869 ℳ, gemiſchte Wolle 113675 ℳ. In Kirchheim u. T. erreichte der Geldumſatz die Höhe von 533817 ℳ, und betrug in Ulm 281407 ℳ, Heilbronn 124738 ℳ, Tuttlingen 54520 ℳ, Ellwangen 45046 ℳ, Sulz 33235 ℳ. Im Vergleich mit dem für die 10 Vorjahre 1888/97 ſich berechnenden Durchſchnitt ergiebt das Verkehrsjahr 1898 eine erhebliche Abnahme der Zufuhr, der Verkaufsmenge und des Erlöſes. Es betrug nämlich im Mittel der Jahre 1888/97 die jährliche Wollzufuhr 7406 dz, die verkaufte Wollmenge 7186 dz und der hiefür vereinnahmte Erlös 1881300 ℳ, wonach die heurige Zufuhr um 30,7%, die Verkaufsmenge um 28,9%, der Geſamterlös um 43,0% hinter dem 10jährigen Mittel zurückbleibt.

3. Über Umſatz und Preiſe von Hopfen

auf den württembergiſchen Haupt-Hopfenmärkten Stuttgart und Rottenburg (im Tettnanger Bezirk wurde der größte Teil des Hopfens ſchon im September raſch zu Preiſen von 110—150 ℳ verkauft) entnehmen wir den Mitteilungen des Deutſchen Hopfenbauvereins folgendes:

Rottenburg		Stuttgart				
Marktwoche	Preis für 1 Ztr.	Markttag	Verkaufte Menge Ballen	Preis für 1 Ztr. prima	mittel	gering
	ℳ			ℳ	ℳ	ℳ
5./10. Sept. 1898	130—135	12. Sept. 1898	340	115—130	100—115	80—100
11./17. „ „	130—140	19. „ „	224	140—150	130—140	120—130
19./24. „ „	155—165	26. „ „	200	160—170	150—160	140—150
26. Sept./1. Okt. 1898	175—185 (Verkauft bis dahin 4000 Ballen)	3. Okt. „	100	170—185	160—170	—
10./15. Okt. „	170—180	17. „ „	112	180—190	170—180	160—170
1./19. Nov. „	160—165	21. Nov. „	?	150—165	140—150	—

(Folgen Beilagen I bis VI.)

Tab. I. Die landwirtſchaftliche

Fruchtarten (W. = Winterfrucht S. = Sommerfrucht)	Mit Hauptfrucht angebaute Fläche im Erntejahr 1898					in % der Gesamtfläche	dagegen im Vorjahr 1897	jetzt gegen 1897 + mehr oder — weniger
	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagſtkreis	Donaukreis	Zuſammen			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ha	ha	ha	ha	ha	%	ha	ha
I. Acker-(u. Garten)land.								
A. Getreide und Hülſenfrüchte.								
1. Weizen . . . W.-	4 356,6	5 701,2	5 184,4	3 097,3	18 339,5	2,09	16 842,8	+ 1 496,7
S.-	5 975,5	2 503,5	4 773,3	1 802,5	15 054,8	1,72	15 981,7	— 926,9
2. Dinkel mit Emer W.-	34 020,8	40 419,1	31 510,9	66 574,0	172 524,8	19,67	170 115,3	+ 2 409,5
S.-	7,8	101,6	26,3	118,3	254,0	0,03	277,3	— 23,3
3. Einkorn . . . W.-	855,4	443,5	308,0	540,9	2 147,8	0,25	2 220,5	— 72,7
S.-	45,7	104,2	153,4	74,6	377,9	0,04	316,3	+ 61,6
4. Roggen . . . W.-	4 057,6	3 038,3	10 882,5	13 678,2	31 656,6	3,61	31 373,7	+ 282,9
S.-	96,5	1 037,2	2 188,5	4 228,9	7 551,1	0,86	7 971,8	— 420,7
5. Gerſte . . . . W.-	86,7	117,4	38,4	789,5	1 032,0	0,12	1 092,1	— 60,1
S.-	15 440,7	18 177,7	25 761,9	38 375,9	97 756,2	11,15	99 108,5	— 1 352,3
6. Haber	24 415,9	28 991,2	35 974,5	53 692,2	143 073,8	16,31	143 347,6	— 273,8
7. Buchweizen	2,3	—	—	—	2,3	0,00	2,1	+ 0,2
8. Hirſe	16,6	0,7	16,6	—	33,9		38,0	— 4,1
9. Mais (Welſchkorn) zu Körner	542,5	15,1	129,3	46,3	733,2	0,08	798,8	— 65,6
zu Futter	757,0	23,6	60,5	25,3	866,4	0,10	874,5	— 8,1
10. Erbſen	222,1	614,7	1 005,4	361,0	2 203,2	0,25	2 373,8	— 170,6
11. Linſen	150,7	193,1	372,2	618,6	1 334,6	0,15	1 434,1	— 99,5
12. Bohnen . . Garten-	250,5	216,9	225,8	133,8	827,0	0,10	819,4	+ 7,6
Acker-	1 109,2	891,9	629,5	293,4	2 924,0	0,33	2 815,3	+ 108,7
13. Wicken zu . . Körner . .	384,9	401,2	1 223,8	1 257,6	3 267,5	0,37	3 244,6	+ 22,9
Futter (Heu)	771,3	2 023,2	1 898,2	3 626,6	8 319,3	0,95	9 406,3	— 1 087,0
14. Lupinen z. Unterpflüg.	0,4	1,1	1,0	4,2	6,7	0,00	5,1	+ 1,6
zu Futter .	—	—	—	—	—	—	1,2	— 1,2
15. Menggetreide a) W.- .	331,0	748,4	13 479,4	2 252,9	16 811,7	1,92	16 627,1	+ 184,6
b) S.- .	62,9	387,8	703,7	579,2	1 733,6	0,20	1 508,0	+ 225,6
16. Miſchfrucht[1])								
a) zu Grünfutter (Heu)	465,1	791,8	1 416,1	1 486,3	4 159,3	0,48	4 960,3	— 801,0
b) zum Körnergewinn	170,0	5 260,3	2 243,9	2 532,8	10 207,0	1,16	10 384,3	— 177,3
17. Sonſtiges Getreide und Hülſenfrüchte . . .	1,1	0,6	1,0	4,0	6,7	0,00	3,3	+ 3,4
Zuſ. A. Getreide u. Hülſenfrüchte	**94 596,8**	**112 205,3**	**140 208,5**	**196 194,3**	**543 204,9**	**61,94**	**543 943,8**	— 738,9
Darunter Winterfrucht .	43 708,1	50 467,9	61 403,6	86 932,8	242 512,4	27,65	238 272,0	+ 4 240,4
„ Sommerfrucht	46 681,2	57 355,9	73 242,6	102 894,7	280 174,4	31,95	283 859,0	— 3 684,6
„ Hülſenfrüchte .	4 207,5	4 381,5	5 562,3	6 366,8	20 518,1	2,34	21 813,0	— 1 294,9

[1]) Außerdem im Vor- oder Nachfruchtbau: 541,6 ha.

Bodenbenützung im Erntejahr 1898.

Fruchtarten (W. = Winterfrucht S. = Sommerfrucht)	Mit Hauptfrucht angebaute Fläche im Erntejahr 1898					in % der Gesamtfläche	dagegen im Vorjahr 1897	jetzt gegen 1897 + mehr oder − weniger
	Neckar-	Schwarzwald-	Jagst-	Donau-	Zusammen			
	kreis							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ha	ha	ha	ha	ha	%	ha	ha
B. Hackfrüchte und Gemüse.								
1. Kartoffeln	21 396,5	25 587,3	20 025,8	26 772,7	93 782,3	10,69	93 411,7	+ 370,6
2. Topinambur	0,3	0,5	1,7	0,3	2,8	0,00	2,0	+ 0,8
3. Runkelrüben { Zucker-	3 297,4	346,7	362,2	—	4 006,3	0,46	3 802,1	+ 204,2
und zwar . { Futter-	8 692,1	3 410,9	7 321,5	3 558,5	22 983,0	2,62	22 616,8	+ 366,2
4. Möhren und { gelbe .	87,7	79,1	62,7	18,3	247,8	0,03	247,9	− 0,1
zwar . . . { Riesen-	6,5	13,8	16,9	12,6	49,8		50,9	− 1,1
5. Weiße Rüben [1] . . .	28,2	129,4	74,3	312,6	544,5	0,06	598,9	− 54,4
6. Kohlrüben	196,4	1 997,9	565,4	8 599,8	11 359,5	1,30	11 073,1	+ 286,4
7. Kopfkohl	1 555,1	1 514,0	1 209,1	1 028,1	5 306,3	0,61	5 289,2	+ 17,1
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse	137,6	67,1	94,0	143,7	442,4	0,05	487,7	− 45,3
Zus. B. Hackfrüchte und Gemüse	**35 397,8**	**33 146,7**	**29 733,6**	**40 446,6**	**138 724,7**	**15,82**	**137 580,3**	**+ 1 144,4**
C. Handelsgewächse.								
1. Reps und { W.-	191,6	354,5	418,3	951,6	1 916,0	0,22	2 092,5	− 176,5
{ S.-	2,6	62,3	5,6	30,1	100,6	0,01	78,4	+ 22,2
Rübsen . . . { W.-	11,3	280,8	49,0	664,0	1 005,1	0,11	948,7	+ 56,4
{ S.-	2,1	5,6	0,3	1,6	9,6	0,00	18,4	− 8,8
zus. . . . { Winter-	202,9	635,3	467,3	1 615,6	2 921,1	0,33	3 041,2	− 120,1
{ Sommer-	4,7	67,9	5,9	31,7	110,2	0,01	96,8	+ 13,4
2. Mohn	693,1	183,9	135,6	45,8	1 058,4	0,12	1 063,9	− 5,5
3. Leindotter	6,8	4,1	5,3	3,0	19,2	0,01	23,6	− 4,4
4. Senf	5,0	9,9	12,6	6,9	34,4		39,4	− 5,0
5. Flachs	127,6	349,2	660,4	725,5	1 862,7	0,21	2 015,1	− 152,4
6. Hanf	254,6	593,8	292,9	286,1	1 427,4	0,16	1 633,8	− 206,4
7. Tabak	435,7	—	4,5	—	440,2	0,05	553,3	− 113,1
8. Hopfen	1 070,7	2 702,0	208,6	1 260,5	5 241,8	0,60	5 503,0	− 261,2
9. Cichorie	1 595,0	—	—	0,1	1 595,1	0,18	1 660,1	− 65,0
10. Weberkarden	0,3	0,8	—	10,5	11,6	0,00	9,8	+ 1,8
11. Runkelrüben-Samen	7,0	3,1	2,8	0,9	13,8		12,9	+ 0,9
12. Korbweiden	75,6	50,9	55,0	82,6	264,1	0,03	254,1	+ 10,0
13. Sonst. Handelsgewächse	59,0	33,9	10,0	30,5	133,4	0,02	105,3	+ 28,1
Zus. C. Handelsgewächse	**4 538,0**	**4 634,8**	**1 860,9**	**4 099,7**	**15 133,4**	**1,72**	**16 012,3**	**− 878,9**

[1]) Außerdem im Nachfruchtbau: 3349,3 ha.

(Noch) Tab. I. Die landwirtſchaftliche Bodenbenützung im Erntejahr 1898.

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angebaute Fläche im Erntejahr 1898					in % der Gesamtfläche	dagegen im Vorjahr 1897	jetzt gegen 1897 + mehr oder — weniger
	Neckar-	Schwarzwald-	Jagſt-	Donau-	Zuſammen			
	kreis							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ha	ha	ha	ha	ha	%	ha	ha
D. Futterpflanzen.								
1. Roter Klee	11 523,1	14 196,9	15 771,0	34 167,5	75 658,5	8,63	73 443,5	+ 2 215,0
2. Luzerne	8 941,3	4 778,0	6 139,5	2 195,5	22 054,3	2,51	22 152,3	— 98,0
3. Eſparſette	820,8	3 189,5	1 433,0	6 665,7	12 109,0	1,38	12 296,2	— 187,2
Klee im ganzen	21 285,2	22 164,4	23 343,5	43 028,7	109 821,8	12,52	107 892,0	+ 1 929,8
4. Serradella	0,2	6,4	—	0,5	7,1		12,0	— 4,9
5. a) Spörgel	—	2,1	—	—	2,1	0,00	2,9	— 0,8
b) Sorgho	0,1	—	—	—	0,1		0,1	—
c) Pferdezahnmais	2 470,6	340,3	792,1	408,7	4 011,7	0,46	4 153,8	— 142,1
6. a) Raygras	—	69,8	25,0	105,5	200,3	0,02	194,1	+ 6,2
b) Timotheusgras	—	6,0	—	—	6,0		6,0	—
7. And. Grasſaat aller Art mit Einſchluß v. Kleegras	271,6	3 748,2	627,1	3 385,4	8 032,3	0,92	7 943,6	+ 88,7
Zuſ. D. Futterpflanzen	**24 027,7**	**26 337,2**	**24 787,7**	**46 928,8**	**122 081,4**	**13,92**	**120 204,5**	**+ 1 876,9**
Zuſ. A.—D. Angeblümt. Ackerland	**158 560,3**	**176 324,0**	**196 590,7**	**287 669,4**	**819 144,4**	**93,40**	**817 740,9**	**+ 1 403,5**
E. Gartenbau	2 416,3	2 727,7	3 241,5	5 188,8	13 574,3	1,55	13 410,2	+ 164,1
F. Ackerweide	113,8	2 477,0	1 507,4	3 991,3	8 089,5	0,92	8 181,1	— 91,6
G. Brache	768,3	7 489,7	15 467,0	12 458,9	36 183,9	4,13	38 429,0	— 2 245,1
Summe I. Acker- und Gartenland	**161 858,7**	**189 018,4**	**216 806,6**	**309 308,4**	**876 992,1**	**100**	**877 761,2**	**— 769,1**
Von je 100 ha ſind								
A. Angeblts. Ackerland W.-	*27,00*	*26,70*	*28,32*	*28,10*	*27,65*	.	*27,15*	*+ 0,50*
S.-	*28,84*	*30,34*	*33,78*	*33,27*	*31,95*	.	*32,34*	*— 0,39*
Hülſenfrüchte	*2,60*	*2,32*	*2,57*	*2,06*	*2,34*	.	*2,48*	*— 0,14*
Zuſammen A.	*58,44*	*59,36*	*64,67*	*63,43*	*61,94*	.	*61,97*	*— 0,03*
B. Hackfrüchte im ganzen	*21,87*	*17,54*	*13,71*	*13,08*	*15,82*	.	*15,67*	*+ 0,15*
Darunter Kartoffeln	*13,22*	*13,54*	*9,24*	*8,66*	*10,69*	.	*10,64*	*+ 0,05*
C. Handelsgewächſe	*2,81*	*2,45*	*0,86*	*1,32*	*1,72*	.	*1,82*	*— 0,10*
D. Futterpflanzen	*14,84*	*13,93*	*11,43*	*15,17*	*13,92*	.	*13,70*	*+ 0,22*
A.—D. Angebl. Feld	*97,96*	*93,28*	*90,67*	*93,00*	*93,40*	.	*93,16*	*+ 0,24*
E. Gartenbau	*1,49*	*1,44*	*1,50*	*1,68*	*1,55*	.	*1,53*	*+ 0,02*
F. Ackerweide	*0,07*	*1,32*	*0,70*	*1,29*	*0,92*	.	*0,93*	*— 0,01*
G. Brache	*0,48*	*3,96*	*7,13*	*4,03*	*4,13*	.	*4,38*	*— 0,25*
A. bis G. zuſammen	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	.	*100*	.
II. Wieſen	**40 821,9**	**56 971,6**	**87 394,0**	**105 941,0**	**291 128,5**	.	**290 505,7**	**+ 622,8**
III. Weiden	**3 567,8**	**17 733,8**	**15 928,8**	**18 745,5**	**55 975,9**	.	**56 193,3**	**— 217,4**
IV. Weinberge (i. Ertrag)	**11 761,5**	**1 015,1**	**3 744,0**	**286,0**	**16 806,6**	.	**16 991,6**	**— 185,0**

Tab. II. Die Ernteerträge im Erntejahr 1898.

Fruchtarten (W. = Winterfrucht S. = Sommerfrucht)	Erntemenge im ganzen Land 1898	Durchschnittlicher Ertrag vom ha: 1898 Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	im ganzen Land	dagegen Ertrag 1897 (vom ganzen Land)	15jähr. Durchschnitt 1878/92	der 15jährige Landesdurchschnitt verhält sich zum diesjähr. Ertrag wie 100 zu
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	
A. Getreide und Hülsenfrüchte.									
1. Weizen . . W.- Körner .	262 820	14,51	15,05	13,68	13,84	14,33	10,73	13,24	108
Stroh .	522 247	29,62	29,61	25,44	29,87	28,48	18,72	.	.
Weizen . . S.- Körner .	183 975	13,24	12,58	11,20	11,01	12,22	9,55	12,38	99
Stroh .	349 512	25,28	25,42	20,55	20,37	23,22	16,71	.	.
2. Dinkel W.- (auch Emer) Körner, rauh	3 062 906	.	.	.	.	17,75	13,26	.	.
Körner, glatt	2 042 597	11,97	11,72	10,89	12,29	11,84	9,04	.	.
Stroh . . .	4 859 716	30,78	30,24	24,70	27,22	28,17	21,03	.	.
Dinkel S.- (auch Emer) Körner, rauh	3 185	.	.	.	.	12,54	11,45	.	.
Körner, glatt	2 155	10,82	9,46	6,34	7,97	8,48	7,89	.	.
Stroh . . .	5 633	22,68	24,47	19,60	20,74	22,18	20,66	.	.
3. Einkorn W.- Körner, rauh	27 055	.	.	.	.	12,60	11,42	.	.
Körner, glatt	18 054	9,97	8,88	6,96	6,37	8,41	7,83	.	.
Stroh . . .	45 284	25,82	22,09	16,84	15,18	21,08	16,80	.	.
Einkorn S.- Körner, rauh	3 891	.	.	.	.	10,30	9,66	.	.
Körner, glatt	2 636	7,88	8,56	6,19	5,84	6,98	6,68	.	.
Stroh . . .	7 486	14,61	25,47	16,74	21,40	19,81	18,59	.	.
Rauhe Frucht W.-	3 089 961	.	.	.	.	17,69	13,24	15,42[1])	115
2 u. 3 zusammen . S.-	7 076	.	.	.	.	11,20	10,50	10,39[1])	108
Glatte Frucht W.-	2 060 651	.	.	.	.	11,80	9,02	10,60[1])	111
2 u. 3 zusammen . S.-	4 791	.	.	.	.	7,58	7,24	7,20[1])	105
4. Roggen . . W.- Körner .	406 153	13,26	13,02	12,63	12,82	12,83	10,48	11,65	110
Stroh .	997 244	30,50	30,71	29,69	33,41	31,50	24,19	.	.
Roggen . . S.- Körner .	73 761	8,26	11,26	9,47	9,59	9,77	8,71	9,46	103
Stroh .	183 015	17,64	30,04	19,72	25,30	24,24	20,86	.	.
5. Gerste . . W.- Körner .	13 450	12,05	11,21	11,24	13,50	13,03	11,81	14,04	93
Stroh .	21 299	20,03	23,09	17,13	20,51	20,64	18,36	.	.
Gerste . . S.- Körner .	1 270 275	15,59	12,78	12,80	12,18	12,99	11,95	14,20	91
Stroh .	1 767 549	19,82	17,74	18,54	17,24	18,08	14,01	.	.
6. Haber . . . . Körner .	1 956 047	15,58	13,88	13,29	12,94	13,67	12,16	12,27	111
Stroh .	3 106 252	26,04	22,57	20,32	20,21	21,71	17,27	.	.
7. Buchweizen . . Körner .	28	12,00	—	—	—	12,00	8,52	.	.
Stroh .	23	10,00	—	—	—	10,00	11,86	.	.
8. Mais . . . . . Körner .	11 944	17,39	17,05	11,10	17,67	16,29	15,77	16,52	99
(Welschkorn) Futter .	46 223	52,79	57,49	59,79	50,75	53,35	64,33	.	.
9. Erbsen . . . . Körner .	23 345	11,98	10,87	10,48	9,62	10,60	8,74	10,98	97
Stroh .	35 780	13,85	14,44	17,95	16,02	16,24	13,23	.	.
10. Linsen . . . . Körner .	10 765	10,00	8,24	7,56	7,84	8,07	6,25	8,41	96
Stroh .	12 202	9,59	8,37	8,87	9,44	9,14	7,65	.	.
11. Bohnen . Garten-, Körner	7 558	9,11	10,40	8,16	8,79	9,14	8,97	9,63	95
Acker-, Körner	49 172	19,66	14,96	16,05	13,36	16,82	13,62	15,36	110
Stroh .	53 978	18,22	15,91	22,08	19,35	18,46	14,17	.	.
12. Wicken . . Körner .	31 765	11,46	9,68	10,94	8,02	9,72	8,51	11,88	82
Futter (Heu)	239 805	33,08	33,67	29,47	24,88	28,83	26,23	.	.
Stroh . . .	54 538	15,22	20,62	17,31	15,29	16,69	14,71	.	.
13. Lupinen, Futter	—	—	—	—	—	—	21,67	.	.
14. Menggetreide W.-[2]) Körner	179 963	10,28	11,22	10,95	9,11	10,70	9,42	.	.
Stroh .	390 815	20,29	28,84	23,27	21,69	23,25	18,06	.	.
Menggetreide S.-[2]) Körner	17 226	10,44	9,75	10,45	9,38	9,94	9,25	.	.
Stroh .	29 217	19,00	16,02	17,88	15,93	16,85	14,66	.	.
15. Mischfrucht Körner[3]) . .	106 179	12,27	11,48	10,28	8,15	10,40	9,26	.	.
Stroh . . .	175 981	17,12	18,74	17,38	14,00	17,24	13,87	.	.
Futter (Heu) .	111 836	28,49	30,56	28,29	23,10	26,89	23,67	.	.

[1]) Dinkel, Emer, Einkorn zus. — [2]) Dinkel (Kernen) mit Roggen etc. — [3]) Linsen, Gerste etc.

(Noch) Tab. II. Die Ernteerträge im Erntejahr 1898.

Fruchtarten	Erntemenge im ganzen Land 1898	Durchſchnittlicher Ertrag vom ha: 1898 Neckar-	Schwarzwald-	Jagſt-	Donau-	im ganzen Land	dagegen Ertrag 1897 (vom ganzen Land)	15jähr. Durchſchnitt 1878/92	der 15jährige Landesdurchſchnitt verhält ſich zum diesjähr. Ertrag wie 100 zu
		Kreis							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	
B. Hackfrüchte und Gemüſe.									
1 Kartoffeln, Knollen	6 706 364	68,06	71,68	71,75	73,93	71,51	81,01	86,23	83
darunter geſunde	6 351 913	66,04	67,64	67,15	69,60	67,73	70,43	77,45	87
2. Runkelrüben	6 507 413	267,48	228,47	224,37	201,77	241,11	233,19	267,30	90
und zwar Zucker-	1 009 501	255,69	233,34	235,99	—	251,98	237,36	243,60	103
und zwar Futter-	5 497 912	271,94	227,98	223,80	201,77	239,22	232,49	272,37	88
3. Möhren	32 836	133,88	95,05	104,62	99,27	110,34	112,96	.	.
und zwar gelbe	26 376	131,78	94,23	98,37	65,46	106,44	108,78	.	.
und zwar Rieſen-	6 460	162,20	99,75	127,81	148,37	129,72	133,30	157,69	82
4. Weiße Rüben	[1])205 071	50,01	65,89	61,98	56,24	[1])52,67	[1])34,54	[1])71,63	73
5. Kohlrüben	1 936 388	182,19	186,75	148,99	167,82	170,46	163,93	200,84	85
6. Kopfkohl	769 915	214,23	130,41	112,97	99,92	145,09	163,33	181,87	80
C. Handelsgewächſe.									
1. Reps W.-	20 107	12,40	10,35	12,52	9,27	10,49	9,02	10,88	96
1. Reps S.-	593	5,85	6,28	5,62	5,17	5,90	5,71	6,34	93
und Rübſen W.-	6 835	10,45	7,29	8,29	6,42	6,80	6,06	6,24	109
und Rübſen S.-	70	7,86	7,58	6,00	5,75	7,29	5,87	6,53	112
zuſ. Winter-	26 942	12,29	9,00	12,08	8,10	9,22	8,09	9,12	100
zuſ. Sommer-	663	6,74	6,38	5,64	5,20	6,02	5,74		
2. Mohn	9 000	8,94	8,17	6,79	8,39	8,50	8,03	8,70	98
3. Flachs, Samen	9 105	2,83	5,01	3,90	6,10	4,89	4,00	.	.
Flachs, Baſt gehechelt	5 628	2,93	2,29	3,15	3,27	3,02	2,62	2,14	141
Flachs, Baſt gebrecht	12 505	6,52	5,09	7,01	7,26	6,71	5,82	.	.
4. Hanf, Samen	6 208	3,82	4,25	4,63	4,73	4,35	4,22	.	.
Hanf, Baſt gehechelt	5 691	4,24	3,54	4,08	4,60	3,99	3,96	2,88	139
Hanf, Baſt gebrecht	10 347	7,70	6,43	7,42	8,37	7,25	7,20	.	.
5. Tabak, Blätter	7 392	16,82	—	13,84	—	16,79	16,53	15,01	112
6. Hopfen, Dolden	34 535	6,66	7,12	4,83	5,68	6,59	6,08	6,00	110
7. Cichorie, Wurzeln	290 605	182,19	—	—	80,00	182,19	166,75	182,26	100
8. Runkelrüben-Samen	107	10,13	4,32	3,39	15,00	7,78	6,99	.	.
D. Futterpflanzen.									
1. Roter Klee[2]) Samen	3 045	1,91	1,56	1,80	1,16	1,63	1,81	.	.
1. Roter Klee[2]) Heu	3 890 279	55,23	52,68	52,78	48,98	51,42	45,24	49,99	103
2. Luzerne[2]) Samen	132	1,83	1,50	0,75	1,00	1,29	1,15	.	.
2. Luzerne[2]) Heu	1 192 004	56,21	53,74	54,70	44,10	54,05	48,13	55,39	98
3. Eſparſette[2]) Samen	1 054	3,68	4,06	3,42	2,96	3,39	3,25	.	.
3. Eſparſette[2]) Heu	415 582	38,58	35,74	30,22	34,00	34,32	32,45	35,20	97
Klee im ganzen Samen	4 231	2,03	2,19	1,89	1,53	1,86	2,04	.	.
Klee im ganzen Heu	5 497 865	54,99	50,47	51,90	46,41	50,06	44,38	49,27	102
4. Serradella, Heu	172	32,00	24,30	—	20,00	24,21	18,80	.	.
5. Pferdezahnmais (trocken)	336 973	86,07	86,35	84,75	68,03	84,00	83,01	.	.
6. Raygras, Heu	8 938	—	52,25	41,70	40,27	44,62	40,02	.	.
7. Thimotheusgras, Heu	360	—	60,00	—	—	60,00	55,00	.	.
8. Grasſaat aller Art (Kleegras)	346 322	48,52	41,81	44,51	43,87	43,12	38,84	.	.
Wieſenheu und Oehmd	14 704 217	50,77	49,22	52,32	49,60	50,51	44,31	41,99	120
Weideertrag der Wieſen[3])	(1,4)	(1,4)	(1,3)	(1,6)	(1,4)	(1,4)	(1,5)	.	.
Weiden[3])	(1,4)	(1,2)	(1,3)	(1,7)	(1,2)	(1,4)	(1,5)	.	.
Wein hl	74 740	5,07	2,37	2,20	15,73	4,45	14,7	.	.

[1]) Einſchließlich Stoppelrüben. — [2]) Samen wurde gewonnen von Klee auf 1864 ha, von Luzerne auf 102 ha und von Eſparſette auf 311 ha. — [3]) Der Weideertrag der Wieſen und Weiden iſt in Noten angegeben und zwar ſo, daß 1 gut, 2 mittel, 3 gering bedeutet.

Tab. III. Die Ergebnisse der Ernte, einschließlich der Wein- und Obsternte im Jahr 1898 in den einzelnen Oberamtsbezirken.

Getreide.

Oberämter	Weizen			Dinkel mit Emer			Einkorn		
	Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha		Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha		Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha	
		Körner	Stroh		Körner (glatte Frucht)	Stroh		Körner (glatte Frucht)	Stroh
	ha	dz	dz	ha	dz	dz	ha	dz	dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang	723	10,4	17,9	1 667	9,9	18,5	81	8,5	15,0
Besigheim	936	12,3	26,6	1 984	13,6	35,0	9	8,2	20,0
Böblingen	264	18,5	49,0	2 311	16,3	49,0	70	15,0	45,2
Brackenheim	674	11,3	22,0	2 387	10,2	24,5	53	7,6	15,4
Cannstatt	327	16,8	21,4	1 108	13,3	31,0	13	7,7	19,8
Eßlingen	153	17,5	29,8	1 695	17,1	33,0	7	12,1	28,0
Heilbronn	1 071	15,2	37,1	1 486	11,7	34,0	16	9,7	28,0
Leonberg	553	10,9	24,2	3 511	9,2	27,0	241	13,5	26,0
Ludwigsburg	291	17,4	33,1	2 879	13,0	39,0	76	11,7	36,0
Marbach	926	15,3	29,4	2 573	11,0	31,5	58	10,5	20,0
Maulbronn	187	14,2	32,0	2 258	13,6	32,0	50	14,8	34,0
Neckarsulm	2 151	18,1	26,7	2 094	16,3	24,0	42	13,0	22,3
Stuttgart, Stadt	13	14,0	47,5	6	13,6	45,0	—	—	—
Stuttgart, Amt	209	13,7	25,8	2 363	8,7	24,8	25	7,9	19,8
Vaihingen	259	15,8	28,4	2 685	11,9	27,5	62	9,9	24,0
Waiblingen	550	8,8	27,1	1 869	9,1	34,0	22	9,4	28,0
Weinsberg	1 045	7,1	20,3	1 153	7,1	21,5	76	4,6	14,0
Neckarkreis	**10 332**	**13,8**	**27,1**	**34 029**	**12,0**	**30,8**	**901**	**9,9**	**25,2**
Balingen	225	17,4	41,3	3 208	12,1	44,9	95	8,2	29,4
Calw	171	13,7	28,8	1 562	12,2	31,4	64	11,7	30,0
Freudenstadt	555	12,6	37,2	1 449	12,7	37,8	13	11,6	33,0
Herrenberg	230	13,3	25,1	3 441	11,5	23,0	72	7,8	18,0
Horb	1 500	15,6	28,3	1 933	12,9	25,9	—	—	—
Nagold	539	12,4	47,9	2 194	8,7	51,0	23	7,1	30,0
Neuenbürg	88	11,1	17,1	463	12,7	20,5	10	9,4	12,0
Nürtingen	247	10,3	22,2	2 124	11,4	23,9	56	8,2	25,0
Oberndorf	806	15,1	22,7	2 240	11,6	25,5	18	9,5	14,0
Reutlingen	151	13,3	12,2	2 788	11,4	17,9	30	7,5	12,0
Rottenburg	407	14,7	32,6	2 841	11,4	27,9	25	8,5	20,0
Rottweil	645	14,3	34,6	4 105	13,8	39,6	34	9,6	24,0
Spaichingen	8	15,4	29,0	2 697	9,3	29,0	—	—	—
Sulz	1 951	15,1	24,7	1 364	12,9	21,9	59	8,4	14,0
Tübingen	264	10,0	18,4	2 171	9,5	18,0	33	8,6	19,0
Tuttlingen	194	12,4	15,1	3 119	14,1	25,0	—	—	—
Urach	223	14,7	25,0	2 822	10,8	35,0	16	10,4	27,0
Schwarzwaldkreis	**8 204**	**14,3**	**28,3**	**40 521**	**11,7**	**30,2**	**548**	**8,8**	**22,7**
Aalen	221	10,3	17,3	2 328	9,9	21,0	3	5,2	12,0
Crailsheim	483	12,3	17,6	1 920	10,0	17,0	4	4,9	9,0
Ellwangen	505	9,4	20,9	2 487	7,3	19,6	24	4,8	17,0
Gaildorf	395	9,6	21,8	1 690	7,7	18,0	195	4,6	18,5
Gerabronn	974	15,8	32,2	2 881	14,1	31,9	—	—	—
Gmünd	198	11,5	22,9	2 796	10,1	22,3	35	8,5	20,8
Hall	712	7,1	9,9	1 313	6,2	11,0	22	4,7	7,7
Heidenheim	227	14,3	24,6	4 416	11,6	26,0	27	8,3	15,8
Künzelsau	986	12,5	27,4	2 727	13,6	25,0	2	6,3	20,5
Mergentheim	1 586	13,2	17,2	918	14,0	13,0	12	5,7	9,0
Neresheim	111	12,8	37,1	4 107	13,5	36,9	96	7,0	15,0
Oehringen	2 403	14,4	27,3	1 322	9,3	25,0	24	6,6	15,0
Schorndorf	752	12,0	24,3	1 319	10,3	32,0	11	6,7	25,6
Welzheim	405	8,4	19,1	1 313	8,1	18,8	6	4,6	17,5
Jagstkreis	**9 958**	**12,5**	**23,1**	**31 537**	**10,9**	**24,7**	**461**	**6,7**	**16,8**
Biberach	85	11,5	31,0	6 239	12,8	36,0	3	7,2	20,0
Blaubeuren	582	9,7	12,8	3 598	12,0	10,2	119	4,8	10,0
Ehingen	275	10,2	20,7	4 528	11,7	24,8	113	4,0	16,2
Geislingen	290	12,8	22,4	4 157	13,6	20,0	65	10,2	14,0
Göppingen	512	14,4	29,0	2 749	11,3	30,0	11	9,3	27,0
Kirchheim	561	14,0	14,4	1 828	13,4	17,9	44	7,9	14,0
Laupheim	148	14,0	24,0	3 636	11,4	20,0	7	7,4	24,6
Leutkirch	183	13,2	39,5	4 364	13,1	38,0	31	6,7	26,0
Münsingen	75	8,3	16,6	5 365	10,5	25,0	46	5,8	14,0
Ravensburg	797	12,6	21,0	4 478	13,4	28,0	—	—	—
Riedlingen	50	12,6	21,1	5 382	12,6	23,0	41	7,4	8,0
Saulgau	167	14,3	24,1	4 981	13,6	23,0	—	—	—
Tettnang	447	13,6	59,0	2 877	14,3	53,9	1	6,5	25,0
Ulm	672	13,8	33,2	4 560	11,1	33,0	55	8,6	24,4
Waldsee	27	14,4	22,3	5 666	11,5	23,8	—	—	—
Wangen	29	11,1	29,2	2 284	8,5	26,9	80	5,1	20,0
Donaukreis	**4 900**	**12,8**	**26,4**	**66 692**	**12,3**	**27,2**	**616**	**6,3**	**15,9**
Württemberg	**33 394**	**13,4**	**26,1**	**172 779**	**11,8**	**28,1**	**2 526**	**8,2**	**20,9**

(Noch) Tab. III. Die Ergebniſſe der Ernte, einſchließlich der Wein- und (Noch) Getreide.

Oberämter	Roggen			Gerſte			Haber		
	Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha		Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha		Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha	
		Körner	Stroh		Körner	Stroh		Körner	Stroh
	ha	dz	dz	ha	dz	dz	ha	dz	dz
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Backnang	447	10,3	20,8	442	12,8	14,1	1 431	12,4	16,8
Beſigheim	263	13,0	35,0	795	14,0	20,0	1 358	14,0	26,0
Böblingen	36	18,0	40,0	810	23,0	30,0	1 869	18,0	50,0
Brackenheim	402	12,0	18,0	1 116	12,5	15,4	1 526	14,3	21,0
Cannſtatt	75	18,4	38,0	610	17,4	23,0	376	21,5	24,0
Eßlingen	51	12,8	37,5	1 031	13,4	24,0	571	17,7	32,0
Heilbronn	523	16,0	40,0	1 558	16,8	27,0	1 140	20,0	35,0
Leonberg	157	12,7	30,0	1 132	11,1	17,0	3 086	10,0	18,5
Ludwigsburg	288	13,0	41,0	962	18,8	18,9	2 284	20,9	35,0
Marbach	352	12,0	34,2	755	15,2	25,0	1 908	16,0	29,0
Maulbronn	151	17,4	34,0	908	17,7	15,0	1 522	14,7	15,0
Neckarſulm	728	14,4	28,8	2 129	17,6	17,6	1 831	19,2	24,0
Stuttgart, Stadt	2	15,0	48,0	1	15,0	20,0	18	12,0	30,0
Stuttgart, Amt	84	13,0	30,0	949	14,4	13,0	1 601	14,8	19,0
Vaihingen	133	15,0	30,0	993	15,9	20,0	1 924	15,0	25,0
Waiblingen	146	9,0	34,8	645	10,0	19,8	872	14,3	27,0
Weinsberg	316	9,7	19,3	691	13,6	16,0	1 099	14,0	20,0
Neckarkreis	**4 154**	**13,1**	**30,2**	**15 527**	**15,6**	**19,9**	**24 416**	**15,6**	**26,0**
Balingen	33	12,5	35,0	842	15,4	33,0	2 738	17,0	30,0
Calw	679	15,3	33,4	271	14,6	25,0	1 987	15,5	28,0
Freudenſtadt	673	11,3	36,0	449	13,3	31,2	1 750	14,5	33,0
Herrenberg	133	12,9	28,5	1 357	14,6	14,0	2 267	12,8	21,0
Horb	110	12,5	28,9	2 361	12,8	20,0	1 041	13,7	23,0
Nagold	339	13,7	52,9	907	14,5	41,0	1 826	16,4	42,0
Neuenbürg	626	11,3	23,9	99	13,3	11,0	789	14,0	16,0
Nürtingen	37	11,9	29,0	1 420	10,0	15,0	485	15,7	19,0
Oberndorf	558	14,5	23,5	517	14,6	13,1	2 463	13,0	20,0
Reutlingen	117	9,9	19,0	1 359	14,2	10,1	1 953	9,5	10,0
Rottenburg	33	11,1	25,0	2 060	13,6	15,0	1 386	15,2	20,0
Rottweil	98	14,9	40,8	678	14,0	23,5	2 827	18,0	25,0
Spaichingen	77	8,0	22,4	944	13,4	12,0	1 642	9,1	11,5
Sulz	109	11,5	27,2	1 014	11,8	18,0	1 413	12,9	22,0
Tübingen	57	9,1	24,2	1 682	9,3	15,0	740	14,3	20,0
Tuttlingen	134	11,9	22,6	1 298	13,6	14,0	1 414	12,7	16,0
Urach	263	9,4	23,6	1 037	9,0	10,0	2 270	10,2	15,0
Schwarzwaldkreis	**4 076**	**12,6**	**30,5**	**18 295**	**12,8**	**17,8**	**28 991**	**13,9**	**22,6**
Aalen	789	11,2	21,8	574	11,9	16,0	2 462	14,0	17,5
Crailsheim	1 372	12,5	20,5	646	11,7	11,6	3 098	11,9	14,3
Ellwangen	2 559	10,4	24,5	1 528	12,8	20,0	3 823	11,4	21,0
Gaildorf	743	10,5	24,3	550	10,0	16,2	2 265	10,7	18,0
Gerabronn	1 184	16,0	41,8	2 473	14,9	23,1	4 690	16,0	26,0
Gmünd	467	12,4	28,5	528	12,5	17,0	3 108	10,3	20,0
Hall	549	8,9	12,8	2 261	11,9	11,8	2 163	10,5	11,9
Heidenheim	1 026	12,4	25,1	2 800	13,2	18,8	2 935	14,2	22,5
Künzelsau	709	13,0	37,2	2 420	11,0	16,0	3 123	15,0	23,0
Mergentheim	932	13,8	23,5	4 355	12,5	16,0	2 040	12,0	15,0
Neresheim	1 555	12,1	40,4	4 376	12,4	26,0	2 182	14,0	30,0
Oehringen	751	13,4	27,2	2 623	14,7	16,0	2 178	20,0	20,0
Schorndorf	154	10,9	49,7	262	15,6	24,3	391	15,6	32,0
Welzheim	281	9,6	19,8	404	11,9	14,5	1 517	11,0	15,0
Jagſtkreis	**13 071**	**12,1**	**28,0**	**25 800**	**12,8**	**18,5**	**35 975**	**13,3**	**20,3**
Biberach	1 972	11,3	38,2	3 892	12,0	20,0	3 911	13,0	24,0
Blaubeuren	841	8,6	15,6	1 892	11,0	8,0	4 070	11,0	11,0
Ehingen	1 121	8,7	22,4	4 681	10,8	14,8	2 774	17,4	19,5
Geislingen	529	11,6	23,0	1 134	12,6	13,0	5 194	13,7	15,0
Göppingen	274	12,8	30,8	540	12,0	24,0	2 639	14,0	26,0
Kirchheim	78	9,5	18,8	902	10,0	8,0	1 025	14,0	15,8
Laupheim	1 380	13,7	34,4	2 600	14,0	20,0	2 613	14,0	24,0
Leutkirch	2 263	14,6	38,5	1 949	13,3	24,8	4 447	14,5	28,5
Münſingen	843	11,0	23,2	2 992	13,8	16,5	5 396	10,5	18,0
Ravensburg	1 630	10,8	23,2	1 840	14,8	21,3	3 908	14,0	22,0
Riedlingen	980	13,6	34,0	4 797	11,1	14,5	2 122	13,6	26,5
Saulgau	770	14,3	23,7	3 987	13,0	16,8	2 694	15,0	20,0
Tettnang	1 184	13,4	59,8	422	14,3	24,3	2 083	12,0	28,0
Ulm	1 126	12,0	35,0	3 309	12,0	20,0	4 590	12,4	23,0
Waldſee	1 627	13,5	24,3	3 520	12,0	18,0	3 861	12,0	18,0
Wangen	1 289	9,0	27,0	709	9,0	20,0	2 365	8,0	23,0
Donaukreis	**17 907**	**12,1**	**31,5**	**39 166**	**12,2**	**17,3**	**53 692**	**12,9**	**20,2**
Württemberg	**39 208**	**12,2**	**30,1**	**98 788**	**13,0**	**18,2**	**143 074**	**13,7**	**21,7**

Obsternte im Jahr 1898 in den einzelnen Oberamtsbezirken.

(Noch) Getreide. Hülsenfrüchte.

Oberämter	Menggetreide			Mais		Erbsen			Linsen		
	Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha		Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha Körner	Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha		Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha	
		Körner (rauhe Frucht)	Stroh				Körner	Stroh		Körner	Stroh
	ha	dz	dz	ha	dz	ha	dz	dz	ha	dz	dz
1.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Backnang	264	11,9	18,8	12	8,5	22	9,6	12,6	9	7,9	6,0
Besigheim	1	16,0	25,0	113	15,0	4	10,0	15,0	3	7,0	12,0
Böblingen	11	22,6	37,2	—	—	31	15,0	15,0	37	18,0	15,0
Brackenheim	1	10,0	15,0	18	10,0	9	9,5	15,0	5	4,6	5,0
Cannstatt	3	17,0	28,7	35	15,0	4	15,6	15,0	1	10,0	10,0
Eßlingen	—	—	—	35	40,0	7	25,0	33,0	4	11,8	16,0
Heilbronn	—	—	—	25	14,0	2	11,0	13,0	1	10,0	13,0
Leonberg	21	12,0	19,2	11	6,0	41	8,6	11,0	44	6,7	8,0
Ludwigsburg	10	16,0	40,0	62	25,1	7	17,8	14,0	3	8,9	7,0
Marbach	7	13,6	27,9	68	13,8	17	14,0	20,0	7	10,0	10,0
Maulbronn	2	14,0	15,0	6	22,0	8	10,0	10,0	4	6,0	8,0
Neckarsulm	2	19,0	25,0	36	16,0	21	16,0	16,0	5	9,6	9,6
Stuttgart, Stadt	—	—	—	10	17,0	3	16,0	16,0	1	8,0	10,0
Stuttgart, Amt	1	13,0	26,0	3	20,0	4	9,0	18,0	1	7,0	10,5
Vaihingen	12	12,3	27,8	35	12,0	18	9,0	9,0	17	6,0	6,0
Waiblingen	32	8,7	14,3	58	17,5	13	10,9	9,0	5	10,5	5,0
Weinsberg	27	9,8	19,2	16	17,0	11	8,2	11,0	4	6,0	5,0
Neckarkreis	**394**	**12,1**	**20,1**	**543**	**17,4**	**222**	**12,0**	**13,9**	**151**	**10,0**	**9,6**
Balingen	63	15,9	26,3	—	—	10	6,5	11,0	11	6,3	10,0
Calw	23	17,9	30,0	—	—	22	15,4	18,0	39	11,9	12,0
Freudenstadt	37	14,0	35,0	—	—	50	12,0	21,0	3	9,0	12,4
Herrenberg	89	11,0	20,0	—	—	105	10,7	10,0	22	7,1	5,0
Horb	59	13,4	20,1	—	—	50	9,0	12,0	7	6,8	7,5
Nagold	177	12,0	53,3	—	—	28	12,0	21,0	15	10,2	15,8
Neuenbürg	—	—	—	1	12,0	5	4,0	10,0	1	2,0	2,0
Nürtingen	160	9,0	12,2	8	15,0	9	8,0	15,0	5	8,0	9,0
Oberndorf	134	20,5	23,6	—	—	72	12,9	15,0	5	10,0	10,0
Reutlingen	151	8,0	13,1	—	—	10	8,5	5,0	14	8,0	4,0
Rottenburg	32	12,7	23,2	4	25,0	48	10,9	10,0	17	11,8	7,5
Rottweil	4	12,0	24,0	—	—	31	14,0	25,0	1	9,0	12,0
Spaichingen	40	4,4	9,9	—	—	6	7,7	10,0	22	3,0	3,0
Sulz	16	12,7	20,1	—	—	80	9,9	18,0	1	6,0	8,0
Tübingen	27	10,3	19,0	2	11,0	18	8,0	8,0	4	5,0	12,0
Tuttlingen	67	12,0	22,0	—	—	44	10,3	10,0	8	10,0	9,0
Urach	57	11,9	18,9	0,3	11,6	27	10,5	16,0	18	5,1	6,0
Schwarzwaldkreis	**1 136**	**12,2**	**24,5**	**15**	**17,1**	**615**	**10,9**	**14,4**	**193**	**8,2**	**8,4**
Aalen	592	13,0	22,2	—	—	21	9,6	14,5	5	7,8	10,0
Crailsheim	1 087	11,0	17,2	—	—	73	11,0	13,0	9	7,8	6,0
Ellwangen	2 227	13,3	25,7	—	—	53	9,8	14,0	3	6,0	7,0
Gaildorf	1 270	12,2	21,7	—	—	19	11,0	20,0	9	5,5	10,0
Gerabronn	1 601	19,8	31,8	—	—	293	12,8	32,0	71	7,2	11,2
Gmünd	352	13,8	25,4	0,4	16,0	13	11,3	16,0	6	12,3	9,0
Hall	1 241	10,8	14,8	—	—	78	3,8	7,0	25	3,9	5,0
Heidenheim	283	14,7	21,4	—	—	20	12,0	15,0	24	8,0	9,0
Künzelsau	870	12,0	29,9	3	15,0	105	9,0	9,0	46	6,0	4,0
Mergentheim	2 167	11,0	16,0	1	8,0	182	8,0	12,0	140	9,0	10,0
Neresheim	997	10,1	32,6	—	—	50	13,5	19,0	11	7,7	14,0
Oehringen	522	15,0	24,5	14	12,0	72	14,8	12,0	12	7,4	8,0
Schorndorf	97	8,5	21,2	90	12,0	9	5,0	5,0	6	4,1	4,1
Welzheim	877	11,9	19,9	21	6,0	17	9,0	14,0	5	5,0	7,0
Jagstkreis	**14 183**	**12,9**	**23,0**	**129**	**11,1**	**1 005**	**10,5**	**18,0**	**372**	**7,6**	**8,9**
Biberach	87	13,6	34,7	—	—	10	8,0	24,0	15	5,0	15,0
Blaubeuren	482	6,0	11,7	—	—	10	5,4	8,0	27	5,0	6,0
Ehingen	145	10,8	21,7	—	—	5	6,0	15,0	148	7,0	6,5
Geislingen	142	10,5	12,3	0,1	14,0	15	7,0	5,0	10	5,4	2,8
Göppingen	126	12,0	26,0	8	14,0	27	12,0	18,0	13	9,5	14,0
Kirchheim	82	13,8	12,4	25	10,0	11	8,0	4,0	8	3,1	3,0
Laupheim	141	11,1	24,4	0,3	10,0	7	13,0	18,0	7	11,0	13,0
Leutkirch	60	14,7	33,6	—	—	85	10,8	13,0	—	—	—
Münsingen	636	11,6	18,6	—	—	26	12,0	16,0	187	8,0	12,0
Ravensburg	237	10,9	18,2	2	14,0	63	8,0	22,0	45	7,0	10,0
Riedlingen	20	11,2	16,0	—	—	4	4,0	5,5	59	11,5	10,0
Saulgau	35	14,9	23,7	—	—	23	12,0	12,0	68	10,0	10,0
Tettnang	124	12,9	44,2	10	40,0	8	20,0	45,0	1	15,0	10,0
Ulm	320	11,4	24,8	—	—	24	10,0	18,0	—	—	—
Waldsee	147	11,1	20,8	—	—	31	7,5	16,0	30	4,5	6,0
Wangen	48	4,7	21,4	1	3,0	12	4,0	15,0	1	3,8	12,0
Donaukreis	**2 832**	**10,7**	**20,5**	**46**	**17,7**	**361**	**9,6**	**16,0**	**619**	**7,8**	**9,4**
Württemberg	**18 545**	**12,5**	**22,6**	**733**	**16,3**	**2 203**	**10,6**	**16,2**	**1 335**	**8,1**	**9,1**

(Noch) Tab. III. Die Ergebniſſe der Ernte, einſchließlich der Wein- und (Noch) Hülſenfrüchte.

Oberämter	Gartenbohnen		Ackerbohnen			Wicken (reine)			Miſchfr. (Linſ.-Gerſte)		
	Erntefläche	Ertrag v. 1 ha Körner	Erntefläche	Ertrag v. 1 ha Körner	Ertrag v. 1 ha Stroh	Erntefläche	Ertrag v. 1 ha Körner	Ertrag v. 1 ha Stroh	Erntefläche	Ertrag v. 1 ha Körner	Ertrag v. 1 ha Stroh
	ha	dz	ha	dz	dz	ha	dz	dz	ha	dz	dz
1.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37	38.	39.	40.	41.
Backnang	19	8,1	18	11,7	13,0	35	10,4	13,0	6	9,5	12,0
Beſigheim	24	9,0	55	15,0	18,0	30	10,0	16,0	14	11,0	18,0
Böblingen	8	4,0	171	30,0	25,0	62	13,0	15,0	17	12,0	18,0
Brackenheim	11	15,0	13	12,0	15,0	23	8,0	10,0	1	8,0	10,0
Cannſtatt	29	5,8	9	13,4	7,4	2	14,0	18,0	.	16,0	22,0
Eßlingen	18	8,0	36	16,4	24,0	6	12,5	32,0	.	11,0	20,0
Heilbronn	12	12,0	38	17,0	20,0	5	11,0	20,0	—	—	—
Leonberg	7	8,5	209	12,2	12,0	56	8,0	11,0	40	10,8	18,5
Ludwigsburg	7	17,7	172	28,0	18,0	33	18,0	16,0	31	21,0	20,0
Marbach	30	11,0	100	14,0	20,0	46	11,0	20,0	8	10,0	12,0
Maulbronn	7	7,0	15	20,0	12,0	11	19,0	30,0	6	14,0	15,0
Neckarſulm	16	12,8	34	19,2	24,0	14	17,6	22,4	1	14,4	19,2
Stuttgart, Stadt	25	6,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart, Amt	12	8,0	15	15,9	18,0	7	12,0	16,0	—	—	—
Vaihingen	9	9,0	154	21,0	20,0	32	8,0	8,0	40	9,0	16,0
Waiblingen	6	8,6	50	14,0	12,0	19	11,5	17,0	5	5,8	10,0
Weinsberg	10	5,0	20	10,6	14,0	4	9,4	11,0	1	10,0	14,0
Neckarkreis	**250**	**9,1**	**1 109**	**19,7**	**18,2**	**385**	**11,5**	**15,2**	**170**	**12,3**	**17,1**
Balingen	13	6,4	74	23,0	15,8	24	8,0	10,0	364	12,8	17,0
Calw	3	15,7	52	19,7	23,0	33	12,0	40,0	122	16,0	25,0
Freudenſtadt	6	10,0	8	13,4	21,0	8	13,2	26,0	34	10,4	33,5
Herrenberg	9	7,3	224	10,0	9,0	36	6,0	16,0	180	10,0	14,0
Horb	5	7,3	105	14,9	15,0	12	9,7	13,0	76	12,0	19,0
Nagold	4	9,0	94	17,0	24,0	34	9,6	26,0	209	10,1	39,0
Neuenbürg	22	4,0	2	2,0	6,0	2	2,0	15,0	—	—	—
Nürtingen	23	10,0	55	14,0	15,0	6	12,0	15,0	4	12,0	15,0
Oberndorf	13	3,0	17	13,0	18,0	35	13,0	18,0	511	12,0	18,0
Reutlingen	37	13,6	25	11,3	6,0	39	8,6	13,0	136	8,0	12,0
Rottenburg	16	17,0	63	15,0	13,0	36	13,4	15,0	73	16,0	15,8
Rottweil	7	17,0	42	22,0	26,0	31	14,0	22,0	1 641	12,0	24,0
Spaichingen	2	2,9	11	12,0	10,0	8	4,0	14,0	592	4,4	9,0
Sulz	6	18,0	46	18,0	25,0	15	10,0	22,0	166	9,0	14,0
Tübingen	23	7,0	48	10,5	19,0	15	6,0	15,0	1	7,0	16,0
Tuttlingen	6	16,5	16	16,0	13,0	17	4,0	12,0	1 101	14,5	14,8
Urach	22	14,1	10	14,3	24,0	50	8,3	31,0	50	6,2	14,0
Schwarzwaldkreis	**217**	**10,4**	**892**	**15,0**	**15,9**	**401**	**9,7**	**20,6**	**5 260**	**11,5**	**18,7**
Aalen	19	8,0	15	12,0	15,0	49	9,6	14,0	50	9,1	13,5
Crailsheim	4	3,0	10	16,8	18,0	70	7,0	11,5	118	10,0	14,8
Ellwangen	17	6,0	119	15,0	17,0	107	11,2	21,5	144	9,0	20,0
Gaildorf	11	10,0	14	16,0	20,0	69	11,6	20,0	30	10,9	19,0
Gerabronn	36	8,0	80	19,2	27,2	153	14,4	27,0	485	12,0	22,4
Gmünd	14	17,0	22	21,9	30,0	58	13,4	18,0	22	13,0	15,0
Hall	12	7,9	33	11,0	11,0	148	8,8	11,6	433	8,9	13,0
Heidenheim	2	6,0	9	19,0	12,0	102	12,9	23,0	358	10,3	20,0
Künzelsau	28	5,0	7	12,0	16,0	111	14,0	8,0	104	12,0	18,0
Mergentheim	24	9,0	33	14,0	14,0	130	4,0	15,0	424	9,0	12,0
Neresheim	10	7,7	204	17,6	28,0	117	10,3	21,0	14	9,0	21,0
Ochringen	18	12,0	15	17,6	10,0	97	14,9	13,0	57	15,0	32,0
Schorndorf	9	4,0	54	12,0	23,0	2	8,0	19,0	2	8,0	12,0
Welzheim	22	6,9	15	10,0	14,0	11	8,0	16,0	3	8,0	15,0
Jagſtkreis	**226**	**8,2**	**630**	**16,1**	**22,1**	**1 224**	**10,9**	**17,3**	**2 244**	**10,3**	**17,4**
Biberach	5	7,0	9	15,0	30,0	133	8,0	22,0	16	7,0	20,0
Blaubeuren	5	6,0	.	6,0	6,0	134	7,7	9,0	462	6,0	11,2
Ehingen	1	11,6	7	11,9	9,0	220	6,0	17,5	376	8,0	14,0
Geislingen	9	8,0	25	13,0	6,0	123	5,3	5,3	157	6,0	6,0
Göppingen	21	10,0	82	10,0	28,0	63	9,0	25,0	4	8,0	16,0
Kirchheim	22	4,0	70	18,0	15,0	14	13,9	10,0	10	8,0	7,7
Laupheim	—	—	2	13,0	13,0	169	10,0	16,0	36	10,0	13,0
Leutkirch	4	9,8	29	14,0	19,0	37	14,3	22,0	56	13,0	18,0
Münſingen	1	4,0	2	3,0	12,0	72	6,0	10,0	693	7,2	14,5
Ravensburg	20	11,0	29	18,0	20,0	61	10,0	25,0	46	10,0	15,0
Riedlingen	1	10,0	1	12,0	10,0	48	7,0	6,0	128	6,7	9,0
Saulgau	5	8,0	3	14,0	15,0	36	12,0	16,0	47	15,0	14,0
Tettnang	20	15,0	7	12,0	30,0	14	10,0	18,0	14	10,0	25,0
Ulm	4	10,0	4	13,0	18,0	43	8,0	18,0	435	11,5	20,0
Waldſee	4	1,5	1	6,0	12,0	69	9,0	12,0	50	9,0	10,0
Wangen	12	6,0	22	6,0	14,0	22	6,2	19,0	3	5,5	20,0
Donaukreis	**134**	**8,8**	**293**	**13,4**	**19,4**	**1 258**	**8,0**	**15,3**	**2 533**	**8,2**	**14,0**
Württemberg	**827**	**9,1**	**2 924**	**16,8**	**18,5**	**3 268**	**9,7**	**16,7**	**10 207**	**10,4**	**17,2**

Obsternte im Jahr 1898 in den einzelnen Oberamtsbezirken.

(Noch) Hülsenfrüchte | Hackfrüchte und Gemüse.

Oberämter	Mischfrucht zu Grünfutter		Kartoffeln gesunde und kranke			Zuckerrüben		Futterrüben (Angersen)	
	Ernte-fläche ha	Ertrag von 1 ha Heu dz	Ernte-fläche ha	Ertrag von 1 ha Knollen dz	davon erkrankt %	Ernte-fläche ha	Ertrag von 1 ha Wurzeln dz	Ernte-fläche ha	Ertrag von 1 ha Wurzeln dz
1.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.
Backnang . . .	96	23,5	1 303	52,0	4,1	2	156,0	461	190,2
Besigheim . .	102	24,5	1 381	71,0	1,4	100	180,0	649	199,9
Böblingen . . .	125	36,7	1 315	125,0	—	309	270,0	365	280,0
Brackenheim .	44	34,1	1 669	47,7	—	71	200,0	823	250,0
Cannstatt . . .	13	32,1	866	37,9	—	210	280,0	388	292,0
Eßlingen . . .	37	35,9	832	49,0	—	22	219,8	293	236,6
Heilbronn . . .	45	30,3	1 675	95,0	—	539	300,0	761	303,0
Leonberg . . .	214	33,1	1 694	40,2	4,0	624	220,0	600	292,3
Ludwigsburg .	66	39,8	1 551	50,0	3,9	432	249,9	801	300,0
Marbach . . .	58	26,6	1 319	67,9	10,4	35	280,0	601	339,7
Maulbronn . .	63	44,5	1 359	87,7	—	8	250,0	454	400,0
Neckarsulm . .	81	40,0	2 008	120,0	6,6	663	288,0	776	320,0
Stuttgart, Stadt	2	25,0	130	50,0	—	—	—	30	400,0
Stuttgart, Amt .	84	23,7	953	34,3	2,5	33	217,9	306	235,5
Vaihingen . . .	102	22,6	1 390	68,8	7,3	105	238,5	542	295,7
Waiblingen . .	33	16,7	886	15,3	0,4	87	159,0	467	150,4
Weinsberg . .	72	35,7	1 065	62,9	—	57	135,6	375	162,2
Neckarkreis . . .	**1 237**	**31,6**	**21 396**	**66,2**	**3,0**	**3 297**	**255,7**	**8 692**	**271,9**
Balingen . . .	384	37,6	2 107	58,9	4,9	—	—	125	247,6
Calw	165	50,0	1 110	58,9	8,5	—	—	193	150,0
Freudenstadt .	69	32,7	1 235	81,3	3,7	—	—	100	322,5
Herrenberg . .	132	26,2	1 032	39,6	22,4	327	237,1	310	187,9
Horb	130	30,1	1 003	46,6	4,3	—	—	159	179,4
Nagold	153	48,1	1 316	63,5	5,5	—	—	138	205,0
Neuenbürg . .	44	35,0	1 155	78,0	10,2	—	—	71	110,0
Nürtingen . . .	58	37,7	1 126	58,0	—	5	180,0	460	250,0
Oberndorf . . .	204	33,9	1 689	124,5	7,3	—	—	143	433,0
Reutlingen . .	174	27,6	1 546	77,9	3,9	—	—	238	192,5
Rottenburg . .	122	25,6	1 299	83,9	7,3	11	160,0	225	283,2
Rottweil . . .	308	33,6	2 750	90,0	2,2	—	—	151	280,0
Spaichingen . .	227	15,9	1 980	59,3	1,7	—	—	105	72,2
Sulz	126	23,8	1 412	54,1	9,2	—	—	226	216,3
Tübingen . . .	82	17,8	1 004	75,0	6,7	4	179,0	492	220,0
Tuttlingen . .	227	44,7	2 351	76,0	1,3	—	—	102	185,8
Urach	210	26,3	1 472	56,1	15,8	—	—	173	290,5
Schwarzwaldkreis .	**2 815**	**32,8**	**25 587**	**71,7**	**5,6**	**347**	**233,3**	**3 411**	**228,0**
Aalen	190	24,8	997	82,8	16,0	—	—	371	162,3
Crailsheim . .	132	17,4	1 538	49,8	3,0	—	—	262	105,7
Ellwangen . .	455	26,6	1 451	64,3	7,8	—	—	407	103,0
Gaildorf . . .	190	35,0	1 298	48,1	4,1	—	—	328	277,0
Gerabronn . .	224	56,0	2 033	115,2	2,8	—	—	614	256,0
Gmünd	241	32,4	709	51,7	9,0	—	—	278	129,4
Hall	213	21,6	1 181	70,7	14,3	10	145,0	625	189,3
Heidenheim . .	355	30,5	1 717	81,1	5,0	—	—	732	277,0
Künzelsau . .	161	29,5	2 272	50,0	10,0	7	270,0	777	180.0
Mergentheim . .	286	11,7	2 484	90,0	5,5	140	220,0	1 237	240,0
Neresheim . .	427	34,6	1 030	76,2	9,1	—	—	441	228,6
Oehringen . . .	279	30,7	1 659	76,0	1,5	205	250,0	699	300,0
Schorndorf . .	19	28,6	775	39,3	5,1	—	—	302	419,5
Welzheim . . .	142	17,4	882	60,1	7,3	—	—	249	119,4
Jagstkreis . . .	**3 314**	**29,0**	**20 026**	**71,8**	**6,4**	**362**	**236,0**	**7 322**	**223,8**
Biberach . . .	403	40,0	1 862	65,0	15,4	—	—	17	120,0
Blaubeuren . .	210	10,9	1 226	50,0	8,0	—	—	241	70,0
Ehingen . . .	354	16,5	2 064	40,0	—	—	—	165	74,5
Geislingen . .	267	9,5	1 149	86,4	11,6	—	—	236	104,7
Göppingen . .	164	31,3	1 043	40,5	—	—	—	445	350,5
Kirchheim . .	87	23,7	913	30,5	—	—	—	375	127,7
Laupheim . . .	188	22,4	1 678	80,0	6,3	—	—	175	120,0
Leutkirch . . .	420	34,2	1 405	128,0	2,3	—	—	7	150,0
Münsingen . .	564	22,0	2 469	65,0	15,1	—	—	28	45,0
Ravensburg . .	395	25,0	2 297	121,0	0,8	—	—	444	300,0
Riedlingen . .	467	23,6	2 344	82,1	5,4	—	—	78	280,0
Saulgau . . .	300	23,6	2 107	78,0	3,8	—	—	144	170,0
Tettnang . . .	205	34,8	1 222	82,5	9,1	—	—	221	280,0
Ulm	394	28,3	1 628	71,6	5,4	—	—	932	202,1
Waldsee . . .	525	15,7	1 885	75,0	6,7	—	—	28	80,0
Wangen . . .	170	30,0	1 481	52,0	—	—	—	22	130,0
Donaukreis . . .	**5 113**	**24.4**	**26 773**	**73,9**	**5,9**	**—**	**—**	**3 558**	**201,8**
Württemberg .	**12 479**	**28,2**	**93 782**	**71.5**	**5,3**	**4 006**	**252 0**	**22 983**	**239 2**

(Noch) Tab. III. Die Ergebniſſe der Ernte, einſchließlich der Wein-

(Noch) Hackfrüchte und Gemüſe.

Oberämter	Möhren Gelbe		Möhren Riefen-		Weiße (Stoppel-) Rüben Hauptfrucht		Weiße (Stoppel-) Rüben Nachfrucht		Kohlrüben	
	Erntefläche ha	Ertrag von 1 ha Wurzeln dz	Erntefläche ha	Ertrag von 1 ha Wurzeln dz	Erntefläche ha	Ertrag von 1 ha Wurzeln dz	Erntefläche ha	Ertrag v. 1 ha Wurz. dz	Erntefläche ha	Ertrag v. 1 ha Wurz. dz
1.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.
Backnang . .	9	87,5	—	—	4	94,8	4	42,8	18	131,4
Beſigheim . .	4	90,0	—	—	1	80,0	484	40,0	2	140,0
Böblingen . .	7	100,0	4	150,0	3	40,0	—	—	49	200,0
Brackenheim .	1	45,0	0,4	50,0	1	40,0	537	20,0	3	60,0
Cannſtatt . .	3	44,0	0,1	60,0	0,1	25,0	110	25,0	2	167,5
Eßlingen . . .	3	48,0	—	—	0,3	40,0	10	30,0	18	219,0
Heilbronn . .	8	200,0	—	—	2	150,0	682	30,0	3	180,0
Leonberg . .	1	172,7	0,4	160,0	5	30,0	3	30,0	10	154,6
Ludwigsburg .	1	160,0	0,3	180,0	0,1	150,0	153	120,0	4	250,0
Marbach . . .	4	120,0	—	—	—	—	137	50,0	3	159,0
Maulbronn . .	1	240,0	1	240,0	4	150,0	357	90,0	5	180,0
Neckarſulm . .	15	208,0	0,2	240,0	3	288,0	251	100,0	6	224,0
Stuttgart, Stadt	22	120,0	—	—	1	80,0	—	—	4	120,0
Stuttgart, Amt .	1	75,0	0,1	180,0	—	—	—	—	51	215,0
Vaihingen . .	1	60,0	—	—	1	60,0	36	90,7	6	80,0
Waiblingen . .	4	117,4	—	—	2	49,0	86	17,2	4	49,3
Weinsberg . .	3	132,0	—	—	1	60,0	10	45,0	8	113,5
Neckarkreis . .	**88**	**131,8**	**6**	**162,2**	**28**	**98,2**	**2 860**	**49,5**	**196**	**182,2**
Balingen . . .	4	81,8	—	—	1	70,0	—	—	72	270,1
Calw	2	40,0	0,1	50,0	47	75,0	—	—	174	150,0
Freudenſtadt .	8	100,0	2	140,0	29	220,0	0,3	50,0	63	330,0
Herrenberg . .	8	176,0	—	—	—	—	—	—	88	171,7
Horb	0,2	40,0	1	54,0	8	30,0	—	—	45	89,3
Nagold . . .	2	50,0	0,1	115,0	20	34,9	—	—	95	176,7
Neuenbürg . .	4	12,0	—	—	5	25,0	131	40,0	96	70,0
Nürtingen . .	1	150,0	—	—	0,4	150,0	—	—	86	176,0
Oberndorf . .	11	76,2	5	66,6	15	40,0	3	14,0	65	469,0
Reutlingen . .	4	57,0	0,3	90,0	—	—	—	—	303	178,0
Rottenburg . .	1	80,0	—	—	—	—	—	—	87	226,0
Rottweil . . .	7	130,0	2	165,0	1	165,0	—	—	55	200,0
Spaichingen .	3	30,0	1	30,0	1	38,3	—	—	19	50,0
Sulz	5	50,0	1	50,0	1	50,0	—	—	44	118,6
Tübingen . .	7	175,0	1	178,0	1	177,0	—	—	33	200,0
Tuttlingen . .	10	80,0	1	100,0	0,5	92,0	—	—	28	120,0
Urach	2	43,0	—	—	—	—	—	—	645	182,4
Schwarzwaldkreis	**79**	**94,2**	**14**	**99,8**	**130**	**93,3**	**134**	**39,4**	**1 998**	**186,8**
Aalen	6	43,0	0,5	40,0	6	43,0	13	16,0	46	137,6
Crailsheim . .	0,3	60,0	—	—	7	15,0	—	—	80	72,0
Ellwangen . .	4	77,0	—	—	14	30,0	—	—	124	165,7
Gaildorf . . .	3	64,0	2	121,0	7	55,2	15	18,0	25	280,0
Gerabronn . .	14	160,0	3	240,0	11	88,0	15	40,0	62	224,0
Gmünd . . .	6	107,1	1	100,0	1	78,0	—	—	58	119,0
Hall	1	45,0	6	100,0	9	31,1	5	30,0	14	85,0
Heidenheim . .	0,5	70,0	—	—	2	85,0	1	20,0	22	169,0
Künzelsau . .	7	110,0	4	110,0	4	12,0	4	12,0	23	150,0
Mergentheim .	2	120,0	—	—	5	130,0	30	50,0	53	100,0
Neresheim . .	—	—	—	—	4	222,0	9	15,0	15	227,0
Ochringen . .	6	106,3	—	—	3	45,0	24	45,0	9	280,0
Schorndorf . .	6	100,0	0,5	70,0	0,4	300,0	48	150,0	10	200,0
Welzheim . .	7	30,0	0,2	30,0	1	20,0	27	30,0	25	94,4
Jagſtkreis . . .	**63**	**98,4**	**17**	**127,8**	**74**	**58,8**	**191**	**63,2**	**566**	**149,0**
Biberach . . .	—	—	—	—	2	80,0	0,5	40,0	1 094	300,0
Blaubeuren . .	0,1	60,0	0,1	60,0	72	60,0	1	30,0	537	96,0
Ehingen . . .	—	—	—	—	6	40,0	28	20,0	1 290	80,0
Geislingen . .	1	25,8	0,2	40,0	44	35,0	—	—	169	110,0
Göppingen . .	2	100,0	—	—	3	160,0	2	50,0	32	280,7
Kirchheim . .	1	25,0	—	—	1	38,0	3	25,0	124	160,0
Laupheim . .	0,1	100,0	—	—	1	80,0	2	40,0	689	150,0
Leutkirch . .	—	—	—	—	5	65,0	—	—	552	260,0
Münſingen . .	2	10,0	—	—	37	32,0	—	—	1 048	79,7
Ravensburg .	4	100,0	4	130,0	46	150,0	32	30,0	498	230,0
Riedlingen . .	0,1	80,0	1	87,0	8	50,0	—	—	874	218,8
Saulgau . . .	—	—	0,2	45,0	3	45,0	1	30,0	562	195,0
Tettnang . . .	2	140,0	7	180,0	45	100,0	57	40,0	95	120,0
Ulm	5	30,0	—	—	10	40,0	—	—	60	195,0
Waldſee . . .	—	—	—	—	11	15,0	26	15,0	704	160,0
Wangen . . .	1	38,0	—	—	19	48,0	12	40,0	272	115,0
Donaukreis . .	**18**	**65,5**	**13**	**148,4**	**313**	**69,8**	**164**	**30,4**	**8 600**	**167,8**
Württemberg .	**248**	**106,4**	**50**	**129,7**	**545**	**75,4**	**3 349**	**49,0**	**11 360**	**170,5**

und Obsternte im Jahr 1898 in den einzelnen Oberamtsbezirken.

(Noch) Hackfrüchte u. Gemüse. | Handelsgewächse.

Oberämter	Kopfkohl		Reps		Rübsen		Mohn		Flachs (gehechelt)	
	Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha	Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha Samen	Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha Samen	Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha Samen	Ernte-fläche	Ertrag v. 1 ha Bast
	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz
1.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.
Backnang . . .	47	69,7	24	10,5	—	—	37	6,9	29	1,6
Besigheim . . .	8	130,0	0,4	10,0	—	—	42	8,0	3	3,0
Böblingen . . .	76	250,0	11	15,0	—	—	38	8,0	15	3,0
Brackenheim . .	17	41,7	4	8,0	—	—	15	5,0	3	5,5
Cannstatt . . .	19	172,7	6	14,7	—	—	9	8,0	0,3	2,0
Eßlingen . . .	198	299,7	7	11,0	—	—	21	11,0	8	5,5
Heilbronn . . .	17	150,0	21	17,0	0,7	12,0	1	6,0	0,1	1,3
Leonberg . . .	51	123,5	10	15,0	1	10,0	88	8,0	9	1,5
Ludwigsburg .	19	200,0	21	12,0	—	—	121	11,0	1	6,0
Marbach . . .	28	199,0	14	10,0	2	8,0	90	11,9	11	6,0
Maulbronn . .	21	200,0	8	12,0	—	—	43	7,3	2	0,9
Neckarsulm . .	21	176,0	20	11,0	1	8,0	13	9,6	7	2,3
Stuttgart, Stadt	80	240,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart, Amt .	873	219,7	—	—	8	11,5	10	9,0	16	3,0
Vaihingen . . .	29	225,0	5	13,0	—	—	91	7,0	1	4,0
Waiblingen . .	21	54,6	10	5,1	0,7	4,0	66	8,6	13	3,0
Weinsberg . .	30	60,3	33	13,4	0,1	10,0	8	10,0	10	2,0
Neckarkreis . . .	**1 555**	**214,2**	**194**	**12,3**	**13**	**10,4**	**693**	**8,9**	**128**	**2,9**
Balingen . . .	101	199,3	15	6,8	1	4,0	1	4,0	6	3,0
Calw	160	79,7	21	14,8	—	—	6	14,0	59	1,5
Freudenstadt .	122	131,0	13	8,0	19	8,0	3	6,0	60	3,5
Herrenberg . .	98	168,7	81	7,0	2,5	4,0	20	4,7	4	1,0
Horb	71	79,8	58	12,8	43	8,0	17	7,0	9	2,0
Nagold	110	77,8	13	16,8	—	—	10	9,6	25	0,9
Neuenbürg . .	98	70,0	10	8,0	5	4,0	3	8,0	15	5,0
Nürtingen . . .	94	180,0	7	14,0	—	—	49	10,0	11	0,5
Oberndorf . .	79	291,7	31	11,2	12	9,8	7	9,0	34	1,0
Reutlingen . .	51	56,8	1	6,0	—	—	1	6,4	7	1,6
Rottenburg . .	100	172,0	19	10,0	73	9,0	14	12,0	9	2,6
Rottweil . . .	118	230,0	23	13,3	2	9,8	14	9,0	21	1,8
Spaichingen . .	51	15,0	17	3,0	1	3,0	2	1,0	13	2,0
Sulz	94	24,7	16	9,4	128	6,0	13	3,0	26	3,0
Tübingen . . .	47	70,0	61	10,0	—	—	14	8,0	14	3,0
Tuttlingen . .	90	146,0	27	7,0	0,5	4,5	1	3,3	10	2,5
Urach	30	140,0	4	8,0	—	—	9	6,0	26	3,2
Schwarzwaldkreis .	**1 514**	**130,4**	**417**	**9,7**	**287**	**7,3**	**184**	**8,2**	**349**	**2,3**
Aalen	91	95,6	37	6,4	0,5	5,0	4	4,2	9	2,0
Crailsheim . .	97	35,0	3	16,0	—	—	—	—	79	4,0
Ellwangen . .	139	180,0	17	10,0	—	—	0,1	6,0	49	1,5
Gaildorf . . .	80	41,7	5	10,0	—	—	31	9,4	31	4,3
Gerabronn . .	155	176,0	56	14,0	—	—	—	—	67	2,0
Gmünd	61	255,0	31	17,0	22	9,8	6	9,4	19	1,1
Hall	56	69,7	26	8,9	—	—	6	6,0	57	4,5
Heidenheim . .	116	123,0	23	13,8	6	9,8	18	6,0	71	3,1
Künzelsau . .	76	75,0	31	9,0	—	—	6	6,0	86	2,4
Mergentheim . .	94	20,0	7	15,0	—	—	0,1	3,0	75	2,0
Neresheim . .	107	188,8	4	9,8	—	—	1	8,0	14	1,8
Oehringen . . .	46	50,0	152	15,0	7	11,0	13	9,0	30	2,0
Schorndorf . .	28	105,6	21	5,5	4	5,0	32	3,2	20	4,0
Welzheim . . .	63	34,1	11	6,7	9	3,1	18	5,1	53	7,3
Jagstkreis . . .	**1 209**	**113,0**	**424**	**12,5**	**49**	**8,3**	**135**	**6,8**	**660**	**3,2**
Biberach . . .	88	190,0	43	11,8	35	7,0	—	—	91	6,0
Blaubeuren . .	90	60,0	41	4,0	—	—	—	—	25	2,0
Ehingen . . .	99	60,0	47	5,0	83	4,0	—	—	38	2,0
Geislingen . .	72	52,3	59	9,2	—	—	—	—	64	2,6
Göppingen . .	59	261,0	19	12,0	1,4	11,0	15	9,9	33	4,0
Kirchheim . .	27	24,9	2	25,0	—	—	9	12,0	20	4,8
Laupheim . . .	62	60,0	34	3,7	105	2,0	—	—	51	5,0
Leutkirch . . .	57	75,0	18	9,5	—	—	—	—	99	1,8
Münsingen . .	92	80,0	114	6,9	2	4,0	0,1	10,0	38	2,0
Ravensburg . .	44	140,0	142	12,0	69	8,0	6	8,0	26	5,0
Riedlingen . .	76	177,0	85	8,2	176	6,5	2	6,0	47	6,0
Saulgau . . .	49	70,0	75	14,0	143	10,0	7	5,0	23	2,0
Tettnang . . .	22	100,0	45	9,9	33	7,9	4	6,0	16	2,5
Ulm	95	120,0	222	9,0	2	6,0	2	4,8	45	1,0
Waldsee . .	52	15,0	34	7,9	16	4,0	1	4,0	75	1,5
Wangen . . .	44	45,0	2	8,0	0,3	6,5	0,5	5,0	35	1,8
Donaukreis . . .	**1 028**	**99,9**	**982**	**9,1**	**666**	**6,4**	**46**	**8,4**	**726**	**3,3**
Württemberg .	**5 306**	**145,1**	**2 017**	**10,3**	**1 015**	**6,8**	**1 058**	**8,5**	**1 863**	**3,0**

(Noch) Tab. III. Die Ergebniſſe der Ernte, einſchließlich der Wein-

(Noch) Handelsgewächſe.

Oberämter	Hanf (geheechelt)		Tabak		Hopfen		Cichorie	
	Ernte-fläche	Ertrag von 1 ha Baſt	Ernte-fläche	Ertrag von 1 ha Blätter	Ernte-fläche	Ertrag von 1 ha Dolden	Ernte-fläche	Ertrag von 1 ha Wurzeln
	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz
1.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.
Backnang	37	2,2	1	11,0	15	4,3	30	155,6
Beſigheim	17	4,0	13	15,0	9	8,0	93	160,0
Böblingen	33	6,0	0,1	36,0	336	6,0	—	—
Brackenheim	23	2,0	33	20,0	10	4,9	189	200,0
Cannſtatt	1	3,8	1	15,0	21	12,0	75	160,0
Eßlingen	11	8,0	—	—	11	6,5	—	—
Heilbronn	2	2,4	74	20,0	1	5,5	258	199,6
Leonberg	23	3,0	1	15,0	425	7,0	16	200,0
Ludwigsburg	2	4,0	19	16,0	11	5,0	314	180,0
Marbach	34	8,0	33	14,0	36	5,8	257	209,5
Maulbronn	6	1,6	116	13,0	12	8,0	17	200,0
Neckarſulm	12	3,0	97	19,2	7	4,8	129	192,0
Stuttgart, Stadt	—	—	—	—	1	6,0	—	—
Stuttgart, Amt	12	4,4	0,1	18,0	113	5,8	—	—
Vaihingen	12	5,0	42	18,0	38	8,0	39	80,0
Waiblingen	14	2,7	5	10,0	11	11,7	177	140,0
Weinsberg	15	3,0	1	20,0	14	10,0	1	120,0
Neckarkreis	**254**	**4,2**	**436**	**16,8**	**1 071**	**6,7**	**1 595**	**182,2**
Balingen	25	6,0	—	—	12	7,0	—	—
Calw	62	3,8	—	—	145	11,6	—	—
Freudenſtadt	77	5,0	—	—	6	8,9	—	—
Herrenberg	44	4,9	—	—	696	7,0	—	—
Horb	25	2,0	—	—	373	6,0	—	—
Nagold	55	0,8	—	—	73	7,8	—	—
Neuenbürg	14	5,0	—	—	—	—	—	—
Nürtingen	17	0,7	—	—	15	8,0	—	—
Oberndorf	29	1,5	—	—	5	3,0	—	—
Reutlingen	15	3,0	—	—	18	7,0	—	—
Rottenburg	39	4,0	—	—	1 007	7,2	—	—
Rottweil	30	2,0	—	—	4	8,5	—	—
Spaichingen	11	3,0	—	—	—	—	—	—
Sulz	64	4,0	—	—	51	5,0	—	—
Tübingen	39	4,2	—	—	179	5,0	—	—
Tuttlingen	16	3,5	—	—	—	—	—	—
Urach	32	4,0	—	—	118	8,6	—	—
Schwarzwaldkreis	**594**	**3,5**	—	—	**2 702**	**7,1**	—	—
Aalen	10	2,0	—	—	7	3,9	—	—
Crailsheim	2	4,5	—	—	13	6,3	—	—
Ellwangen	14	0,4	—	—	35	4,4	—	—
Gaildorf	49	2,1	0,3	12,0	15	2,5	—	—
Gerabronn	3	2,4	—	—	5	6,4	—	—
Gmünd	27	1,5	0,5	12,0	15	3,4	—	—
Hall	30	5,1	0,2	7,0	25	7,0	—	—
Heidenheim	—	—	—	—	0,3	1,5	—	—
Künzelsau	43	3,2	0,1	18,0	4	3,5	—	—
Mergentheim	3	4,5	—	—	68	4,5	—	—
Neresheim	0,1	3,0	—	—	1	4,0	—	—
Oehringen	35	3,0	3	15,0	13	6,0	—	—
Schorndorf	23	3,8	—	—	6	5,0	—	—
Welzheim	54	9,5	0,3	10,0	2	7,5	—	—
Jagſtkreis	**293**	**4,1**	**4**	**13,8**	**209**	**4,8**	—	—
Biberach	12	10,0	—	—	25	5,0	—	—
Blaubeuren	1	3,0	—	—	3	4,0	—	—
Ehingen	11	2,0	—	—	134	1,5	—	—
Geislingen	4	4,5	—	—	3	2,6	—	—
Göppingen	33	6,0	—	—	4	8,0	0,1	80,0
Kirchheim	25	4,0	—	—	38	2,7	—	—
Laupheim	1	8,0	—	—	55	2,0	—	—
Leutkirch	14	3,5	—	—	6	3,0	—	—
Münſingen	51	4,0	—	—	1	3,4	—	—
Ravensburg	34	7,0	—	—	129	8,0	—	—
Riedlingen	5	4,1	—	—	24	4,0	—	—
Saulgau	6	3,0	—	—	203	5,0	—	—
Tettnang	33	4,5	—	—	599	7,0	—	—
Ulm	0,1	4,0	—	—	1	3,0	—	—
Waldſee	22	1,5	—	—	24	6,0	—	—
Wangen	34	4,0	—	—	11	6,0	—	—
Donaukreis	**286**	**4,6**	—	—	**1 260**	**5,7**	**0,1**	**80,0**
Württemberg	**1 427**	**4 0**	**440**	**16,8**	**5 242**	**6 6**	**1 595**	**182,2**

und Obsternte im Jahr 1898 in den einzelnen Oberamtsbezirken.

Futterpflanzen.

Oberämter	Roter Klee				Luzerne		Esparsette	
	Fläche	Ertrag v. 1 ha Heu	Fläche	Ertrag v. 1 ha Samen	Fläche	Ertrag v. 1 ha Heu	Fläche	Ertrag v. 1 ha Heu
	ha	dz	ha	dz	ha	dz	ha	dz
1.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.
Backnang	872	42,5	40	2,1	130	44,0	19	26,0
Besigheim	561	50,0	26	3,0	749	60,0	22	35,0
Böblingen	745	70,0	14	3,0	344	75,0	66	36,0
Brackenheim	710	50,0	24	0,5	845	47,3	46	35,0
Cannstatt	208	60,8	9	2,0	189	60,0	1	43,8
Eßlingen	431	75,3	9	3,4	153	82,1	7	45,0
Heilbronn	625	50,0	26	1,0	752	55,0	24	32,0
Leonberg	1 080	48,0	21	2,0	1 007	46,7	259	39,6
Ludwigsburg	851	60,0	30	4,0	789	55,7	22	36,0
Marbach	951	79,8	56	1,5	543	72,3	20	63,8
Maulbronn	586	50,0	22	4,0	637	55,0	121	40,0
Neckarsulm	1 204	64,0	60	1,6	1 043	64,0	74	40,0
Stuttgart, Stadt	6	50,0	—	—	30	50,0	—	—
Stuttgart, Amt	612	49,1	10	1,0	232	54,0	1	35,0
Vaihingen	731	50,0	32	1,0	847	55,0	102	40,0
Waiblingen	662	45,9	26	1,6	216	50,0	12	19,0
Weinsberg	688	36,2	29	1,0	435	40,0	25	30,0
Neckarkreis	**11 523**	**55,2**	**434**	**1,9**	**8 941**	**56,2**	**821**	**38,6**
Balingen	757	52,5	8	1,0	255	47,0	212	33,6
Calw	768	75,0	15	1,0	260	75,0	84	60,0
Freudenstadt	684	46,3	4	1,0	292	47,5	108	43,9
Herrenberg	1 156	55,0	25	0,5	605	48,4	50	29,9
Horb	1 008	49,9	19	2,9	203	59,0	83	24,3
Nagold	969	52,5	9	1,8	400	58,0	134	34,0
Neuenbürg	445	48,0	4	1,2	136	55,0	13	30,0
Nürtingen	695	59,6	11	4,0	215	54,9	38	47,6
Oberndorf	749	67,0	10	2,0	309	59,5	287	59,9
Reutlingen	827	30,0	10	1,3	186	31,9	344	16,0
Rottenburg	1 048	71,8	25	1,0	382	66,2	65	40,8
Rottweil	978	50,0	10	3,0	397	48,0	511	44,0
Spaichingen	658	45,9	3	1,0	83	49,0	239	11,2
Sulz	699	58,9	4	1,0	352	54,5	197	29,8
Tübingen	904	40,0	19	1,0	243	40,0	18	30,0
Tuttlingen	857	45,0	—	—	210	40,0	505	34,8
Urach	995	46,3	14	1,5	250	58,3	301	41,0
Schwarzwaldkreis	**14 197**	**52,7**	**190**	**1,6**	**4 778**	**53,7**	**3 189**	**35,7**
Aalen	1 095	51,3	37	2,0	87	48,4	48	31,4
Crailsheim	843	56,6	47	1,5	183	66,0	12	43,0
Ellwangen	1 334	58,4	37	2,5	25	51,8	15	35,0
Gaildorf	802	54,0	73	1,5	153	56,2	52	30,8
Gerabronn	1 432	64,0	33	0,8	876	72,0	51	48,0
Gmünd	931	66,4	90	2,0	76	59,4	85	31,5
Hall	1 032	45,0	44	3,9	338	49,8	22	35,0
Heidenheim	1 644	44,3	26	1,0	410	44,6	401	30,2
Künzelsau	1 402	48,0	134	2,4	1 148	45,0	224	38,0
Mergentheim	1 105	48,0	56	0,3	2 081	50,0	302	22,0
Neresheim	1 438	39,9	87	2,4	133	45,1	183	25,2
Oehringen	1 561	64,1	49	0,3	381	73,7	24	34,3
Schorndorf	429	54,0	10	1,0	203	69,4	9	35,0
Welzheim	723	46,8	25	1,0	46	66,0	5	49,0
Jagstkreis	**15 771**	**52,8**	**748**	**1,8**	**6 140**	**54,7**	**1 433**	**30,2**
Biberach	3 304	55,0	18	0,3	27	50,0	67	45,0
Blaubeuren	1 691	32,0	20	0,6	140	35,0	283	26,5
Ehingen	1 906	33,7	26	0,5	275	32,9	483	25,0
Geislingen	1 589	44,2	32	1,3	238	41,2	838	36,0
Göppingen	1 017	54,9	22	1,0	228	59,8	102	25,0
Kirchheim	702	41,2	8	3,0	230	42,0	74	29,6
Laupheim	2 163	70,0	20	1,0	10	75,0	22	65,0
Leutkirch	2 911	49,0	35	3,2	10	50,0	291	52,0
Münsingen	2 393	30,0	7	3,5	213	32,7	1 760	30,0
Ravensburg	2 475	50,0	72	1,0	142	60,0	872	40,0
Riedlingen	2 316	49,0	39	0,8	68	20,3	402	23,3
Saulgau	2 343	70,0	80	0,5	59	60,0	375	48,0
Tettnang	1 792	58,0	17	1,0	122	58,0	174	48,0
Ulm	1 995	40,0	17	1,0	391	45,0	302	31,2
Waldsee	3 418	50,0	61	1,5	17	50,0	566	30,0
Wangen	2 153	45,0	18	1,8	25	48,0	55	50,0
Donaukreis	**34 168**	**49,0**	**492**	**1,2**	**2 195**	**44,1**	**6 666**	**34,0**
Württemberg	**75 659**	**51,4**	**1 864**	**1,6**	**22 054**	**54,1**	**12 109**	**34,3**

(Noch) Tab. III. Die Ergebniſſe der Ernte, einſchließlich der Wein- (Noch) Futterpflanzen.

Oberämter	Pferdezahnmais und Grünmais		Raygras		Grasſaat aller Art (Kleegras)		Wieſen (Heu, Oehmd)		Weiden[1])	
	Fläche ha	Ertrag v. 1 ha Futter dz	Fläche ha	Ertrag v. 1 ha Heu dz	Fläche ha	Ertrag v. 1 ha Heu dz	Fläche ha	Ertrag v. 1 ha Heu dz	Fläche ha	Noten[1])
1.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.	95.	96.
Backnang	142	80,7	—	—	3	36,7	5 810	40,5	269	1,1
Beſigheim	289	65,9	—	—	11	40,0	1 202	60,0	140	1,0
Böblingen	45	118,4	—	—	28	80,0	2 859	60,0	364	1,0
Brackenheim	181	49,9	—	—	9	16,0	1 800	45,0	148	1,0
Cannſtatt	81	103,6	—	—	17	40,0	1 556	72,1	205	1,0
Eßlingen	113	80,5	—	—	25	43.0	3 425	59,3	111	1,0
Heilbronn	292	44,7	—	—	11	38,0	1 659	45,5	79	2,0
Leonberg	338	75,1	—	—	33	40,0	2 480	43,3	534	1,0
Ludwigsburg	452	51,8	—	—	46	50,0	1 457	53,4	346	1,0
Marbach	159	80,3	—	—	27	59,2	2 560	59,6	140	1,0
Maulbronn	165	198,2	—	—	1	50,0	2 357	49,2	147	2,0
Neckarſulm	294	72,1	—	—	14	64,0	2 788	50,0	302	1,0
Stuttgart, Stadt	4	58,7	—	—	10	30,0	210	45,0	2	1,0
Stuttgart, Amt	143	110,5	—	—	19	52,0	3 281	45,0	218	1,0
Vaihingen	292	89,6	—	—	8	30,0	1 342	47,6	319	2,0
Waiblingen	83	72,7	—	—	1	23,1	2 504	58,7	36	1,6
Weinsberg	155	87,5	—	—	9	41,8	3 532	45,0	208	2,0
Neckarkreis	**3 228**	**78,3**	—	—	**272**	**48,5**	**40 822**	**50,8**	**3 568**	**1,2**
Balingen	—	—	1	35,0	365	36,4	5 193	49,0	3 727	1,2
Calw	16	80,2	25	75,0	262	70,0	2 715	55,0	419	1,0
Freudenſtadt	—	—	1	40,6	1 151	40,0	3 668	40,7	1 088	2,0
Herrenberg	21	46,9	1	35,0	52	34,9	2 420	44,7	234	1,6
Horb	8	30,0	—	—	21	28,0	2 095	59,3	216	1,0
Nagold	13	74,1	1	36,0	234	50,0	2 678	54,0	418	1,0
Neuenbürg	23	70,0	1	35,0	203	42,0	2 082	42,0	46	1,0
Nürtingen	152	78,7	—	—	41	30,0	3 800	44,9	559	1,0
Oberndorf	—	—	8	50,0	479	48,3	2 972	62,2	1 194	2,0
Reutlingen	10	77,3	3	20,0	95	20,1	3 438	51,4	2 192	1,8
Rottenburg	10	63,9	—	—	1	40,0	3 339	70,0	538	1,0
Rottweil	—	—	26	40,0	87	40,0	4 833	50,0	1 035	1,0
Spaichingen	—	—	—	—	54	19,7	3 002	46,6	1 557	1,0
Sulz	—	—	1	30,0	91	49,8	3 152	49,0	969	1,0
Tübingen	75	99,1	1	30,0	337	30,0	3 688	40,0	327	1,0
Tuttlingen	1	80,0	1	43,6	161	45,0	3 193	47,0	1 187	1,7
Urach	35	136,8	—	—	114	32,0	4 704	39,6	2 028	1,0
Schwarzwaldkreis	**364**	**84,5**	**70**	**52,3**	**3 748**	**41,8**	**56 972**	**49,2**	**17 734**	**1,3**
Aalen	2	41,0	—	—	54	35,4	5 115	51,8	1 134	1,2
Crailsheim	1	60,0	3	60,0	10	60,0	7 769	52,0	1 712	2,0
Ellwangen	2	49,5	—	—	75	52,3	10 873	50,0	2 083	2,0
Gaildorf	4	131,8	—	—	27	46,7	7 051	50,0	1 004	1,8
Gerabronn	14	120,0	3	56,0	78	56,0	10 773	56,0	1 349	1,5
Gmünd	13	65,5	8	20,0	191	40,0	6 068	50,2	1 211	1,8
Hall	57	61,9	3	70,0	12	70,0	8 317	64,3	602	1,0
Heidenheim	9	60,0	—	—	32	31,0	3 018	31,8	2 421	2,0
Künzelsau	169	41,1	—	—	27	50,0	5 023	50,0	850	1,0
Mergentheim	257	104,5	—	—	26	46,0	3 560	43,0	1 077	1,0
Neresheim	1	35,0	8	39,0	66	39,0	3 434	46,7	1 724	1,7
Oehringen	257	88,5	—	—	10	33.7	7 719	69,5	546	1,0
Schorndorf	57	101,9	—	—	0,4	30,0	3 662	48,4	53	2,0
Welzheim	9	97,5	—	—	19	45,3	5 012	37,9	163	1,5
Jagſtkreis	**852**	**83,0**	**25**	**41,7**	**627**	**44,5**	**87 394**	**52,3**	**15 929**	**1,7**
Biberach	12	65,0	10	40,0	280	50,0	9 070	45,0	211	1,0
Blaubeuren	6	42,7	3	35,0	62	25,7	3 458	40,0	1 346	2,0
Ehingen	28	39,5	—	—	112	24,5	4 948	39,2	658	2,0
Geislingen	15	27,0	—	—	291	34,4	4 584	42,7	2 373	1,0
Göppingen	142	79,7	—	—	17	48,0	6 869	47,7	652	2,0
Kirchheim	96	54,1	—	—	2	19,3	5 396	42,1	1 246	1,0
Laupheim	9	84,0	0,5	50,0	59	55,0	6 067	55,0	150	2,0
Leutkirch	1	25,0	58	40,0	1 097	54,0	7 891	64,0	764	1,0
Münſingen	—	—	2	20,0	214	25,0	3 722	42,2	6 642	1,0
Ravensburg	7	87,1	10	48,0	193	45,0	8 937	40,0	476	1,0
Riedlingen	3	75,0	2	37,0	47	32,1	7 705	38,1	320	1,0
Saulgau	—	—	6	40,0	40	45,0	8 495	65,0	149	2,0
Tettnang	17	74,4	3	35,0	296	40,0	6 481	58,0	35	1,0
Ulm	97	73,8	—	—	65	30,0	4 244	43,3	1 463	1,0
Waldſee	1	40,0	8	40,0	289	40,0	7 992	40,0	403	1,0
Wangen	—	—	3	45,0	321	44,0	10 082	68,0	1 857	1,0
Donaukreis	**434**	**67.0**	**105**	**40 3**	**3 385**	**43,9**	**105 941**	**49.6**	**18 745**	**1,2**
Württemberg	**4878**	**78,6**	**200**	**44.6**	**8 032**	**43,1**	**291 129**	**50,5**	**55 976**	**1.4**

[1]) In Noten angegeben, und zwar ſo, daß 1 gut, 2 mittel, 3 gering bedeutet.

und Obsternte im Jahr 1898 in den einzelnen Oberamtsbezirken.

Oberämter	Ergebnisse des Weinbaus. Im Ertrag stehende Fläche ha	Gesamt-Weinertrag hl	Durchschnittsertrag v. 1 ha hl	Durchschnittspreis vom hl ℳ	Obstertrag. Aepfel Zahl der Bäume.	Menge des Ertrags dz	Geldwert des Obstertrags ℳ
1.	97.	98.	99.	100.	101.	102.	103.
Backnang . .	159	159	1,00	40,87	112 710	10 206	103 060
Besigheim . .	1 252	13 454	10,75	55,73	41 485	2 500	25 000
Böblingen . .	12	64	5,14	—	36 445	14 000	140 000
Brackenheim .	1 454	12 828	8,82	49,24	33 815	800	8 000
Cannstatt . .	1 257	4 662	3,71	56,86	64 995	20 251	202 815
Eßlingen . .	336	317	0,94	59,60	145 391	5 180	58 918
Heilbronn . .	978	3 147	3,22	57,50	34 680	1 650	19 800
Leonberg . .	129	265	2,05	43,71	68 005	2 250	24 750
Ludwigsburg .	414	2 690	6,50	51,17	74 660	6 850	68 500
Marbach . .	1 076	9 987	9,29	48,47	63 030	8 611	90 375
Maulbronn . .	587	2 505	4,27	45,70	31 705	14 000	140 000
Neckarsulm .	723	1 447	2,00	54,20	71 286	3 000	33 000
Stuttgart,Stadt	370	500	1,27	55,60	33 500	500	6 000
Stuttgart, Amt	258	84	0,33	47,00	78 231	11 940	120 430
Vaihingen . .	665	3 963	5,96	48,75	47 960	16 000	144 000
Waiblingen .	767	436	0,57	55,93	99 865	8 800	85 000
Weinsberg . .	1 325	3 077	2,32	51,35	61 984	2 800	28 000
Neckarkreis . .	**11 762**	**59 585**	**5,07**	**52,13**	**1 099 747**	**129 338**	**1 297 648**
Balingen . .	—	—	—	—	43 870	550	5 550
Calw	1	—	—	—	47 112	7 000	70 000
Freudenstadt .	—	—	—	—	31 549	6 310	56 790
Herrenberg .	49	109	2,23	53,00	46 575	4 500	40 800
Horb	—	—	—	—	24 068	1 588	15 885
Nagold . . .	—	—	—	—	38 655	6 000	54 000
Neuenbürg . .	86	170	1,97	61,93	33 877	1 000	14 000
Nürtingen . .	187	794	4,25	25,00	130 355	21 560	215 600
Oberndorf . .	—	—	—	—	23 509	3 130	28 170
Rentlingen . .	304	395	1,30	37,50	97 200	2 150	21 500
Rottenburg .	88	331	3,76	38,00	40 057	5 245	50 967
Rottweil . .	—	—	—	—	49 940	4 993	44 937
Spaichingen .	—	—	—	—	19 376	2 200	17 400
Sulz	—	—	—	—	41 095	1 810	18 100
Tübingen . .	104	250	2,40	34,00	68 231	6 000	60 000
Tuttlingen . .	8	157	19,00	48,60	21 702	1 000	7 000
Urach . . .	188	200	1,06	36,50	101 170	3 895	35 550
Schwarzwaldkreis	**1 015**	**2 406**	**2,37**	**40,22**	**858 341**	**78 931**	**756 249**
Aalen . . .	—	—	—	—	31 195	3 017	30 170
Crailsheim . .	—	—	—	—	15 780	180	1 620
Ellwangen . .	—	—	—	—	39 480	4 000	36 000
Gaildorf . . .	0,5	6	13,04	—	38 760	440	4 400
Gerabronn . .	132	1 279	9,71	28,00	58 745	3 525	42 295
Gmünd . . .	—	—	—	—	83 445	14 680	161 300
Hall	17	47	2,75	48,53	43 945	1 800	18 000
Heidenheim .	—	—	—	—	30 932	4 750	47 500
Künzelsau . .	755	1 252	1,65	43,43	72 518	3 000	30 000
Mergentheim .	1 287	4 107	3,19	35,83	51 448	1 250	12 500
Neresheim . .	—	—	—	—	26 071	1 800	15 800
Oehringen . .	683	974	1,43	55,12	96 247	1 200	14 400
Schorndorf .	775	497	0,64	45,87	112 190	33 300	333 000
Welzheim . .	95	89	0,94	34,15	54 660	12 800	128 000
Jagstkreis . .	**3 744**	**8 251**	**2,20**	**41,29**	**755 416**	**85 742**	**874 985**
Biberach . .	—	—	—	—	49 155	8 000	64 000
Blaubeuren .	—	—	—	—	34 909	1 800	18 000
Ehingen . . .	—	—	—	—	56 248	9 000	90 000
Geislingen . .	—	—	—	—	65 606	3 000	30 000
Göppingen . .	—	—	—	—	115 939	28 330	254 970
Kirchheim . .	165	454	2,76	28,00	183 218	30 200	332 200
Laupheim . .	—	—	—	—	35 359	2 000	20 000
Leutkirch . .	—	—	—	—	23 035	12 000	96 000
Münsingen . .	—	—	—	—	28 278	950	8 050
Ravensburg .	14	376	26,89	42,74	95 780	40 000	320 000
Riedlingen . .	—	—	—	—	33 466	5 800	46 400
Saulgau . . .	—	—	—	—	45 050	25 000	185 000
Tettnang . .	107	3 668	34,18	32,60	134 467	50 000	350 000
Ulm	—	—	—	—	44 919	5 500	44 000
Waldsee . . .	—	—	—	—	42 030	10 500	84 000
Wangen . .	—	—	—	—	46 569	69 850	558 800
Donaukreis . .	**286**	**4 498**	**15,73**	**32,71**	**1 034 028**	**301 930**	**2 501 420**
Württemberg	**16 807**	**74 740**	**4,45**	**50,20**	**3 747 532**	**595 941**	**5 430 302**

(Noch) Tab. III. Die Ergebniſſe der Ernte, einſchließlich der Wein- und Obſternte im Jahr 1898 in den einzelnen Oberamtsbezirken.

(Noch) Obſtertrag.

Oberämter	Birnen			Pflaumen und Zwetſchgen			Kirſchen		
	Zahl der Bäume	Menge des Ertrags dz	Geldwert des Obſtertrags ℳ	Zahl der Bäume	Menge des Ertrags dz	Geldwert des Obſtertrags ℳ	Zahl der Bäume	Menge des Ertrags dz	Geldwert des Obſtertrags ℳ
1.	104.	105.	106.	107.	108.	109.	110.	111.	112.
Backnang	41 215	2 681	20 340	19 200	674	7 198	2 689	168	3 878
Beſigheim	18 560	3 500	42 000	13 824	5 600	44 800	11 452	1 300	26 000
Böblingen	24 355	6 000	54 000	14 108	1 200	12 000	374	3	90
Brackenheim	24 435	750	6 750	13 625	600	3 600	5 435	260	5 200
Cannſtatt	21 200	7 720	69 476	19 210	1 923	30 760	13 813	1 366	32 760
Eßlingen	21 329	438	4 380	39 366	610	9 760	23 691	589	11 780
Heilbronn	19 209	1 100	13 200	19 615	300	2 100	1 673	150	2 250
Leonberg	40 530	5 250	47 250	24 855	1 140	11 400	2 088	42	1 245
Ludwigsburg	26 405	12 510	125 350	14 160	3 412	27 296	2 612	185	3 700
Marbach	26 500	1 861	18 570	17 480	844	6 742	3 845	91	1 820
Maulbronn	19 600	3 800	34 200	19 610	2 100	12 600	2 769	350	4 900
Neckarſulm	36 351	1 500	15 000	46 623	2 000	12 000	2 939	50	1 000
Stuttgart,Stadt	16 050	800	8 000	24 300	300	4 200	3 200	50	1 400
Stuttgart, Amt	49 069	6 570	53 831	35 348	3 293	30 811	2 985	238	6 389
Vaihingen	25 055	9 200	92 000	16 920	4 800	31 200	2 941	550	8 250
Waiblingen	23 273	3 600	35 600	18 790	1 412	12 520	23 347	1 620	27 880
Weinsberg	48 129	1 900	19 000	20 828	540	4 080	5 003	60	960
Neckarkreis	**481 256**	**69 180**	**658 947**	**377 862**	**30 748**	**263 067**	**110 856**	**7 072**	**139 502**
Balingen	32 680	1 150	11 650	42 036	100	1 800	7 050	30	360
Calw	32 184	3 500	31 500	31 211	400	4 000	4 600	25	475
Freudenſtadt	17 727	1 010	9 090	14 580	60	720	3 135	—	—
Herrenberg	40 514	4 900	42 850	36 520	260	2 860	4 793	300	4 900
Horb	18 650	1 328	11 956	23 074	201	2 005	672	5	55
Nagold	19 482	3 300	26 400	18 317	300	5 400	1 531	—	—
Neuenbürg	25 975	700	7 000	14 305	200	3 200	7 553	275	6 600
Nürtingen	25 421	2 360	18 880	43 741	225	1 575	27 799	390	7 800
Oberndorf	14 214	140	1 260	9 439	43	860	2 708	7	140
Reutlingen	38 205	3 025	30 250	48 476	70	700	3 443	45	1 080
Rottenburg	34 111	6 696	65 284	20 809	849	8 215	4 398	96	1 454
Rottweil	23 888	953	8 577	22 118	547	3 829	1 613	—	—
Spaichingen	7 857	550	3 800	12 435	50	400	3 899	—	—
Sulz	28 008	3 520	35 200	27 755	500	9 000	2 767	82	984
Tübingen	57 159	6 000	66 000	34 956	700	6 300	2 096	15	225
Tuttlingen	9 341	90	630	11 039	45	630	1 539	—	—
Urach	24 037	640	5 600	28 278	250	2 750	18 549	330	6 600
Schwarzwaldkreis	**449 453**	**39 862**	**375 927**	**439 089**	**4 800**	**54 244**	**98 145**	**1 600**	**30 673**
Aalen	20 450	1 826	16 434	18 840	275	2 200	682	3	60
Crailsheim	16 359	650	5 200	13 232	35	420	2 054	20	400
Ellwangen	17 655	800	6 400	19 765	60	840	1 264	—	—
Gaildorf	33 530	550	4 950	20 460	120	1 480	837	—	—
Gerabronn	44 139	2 649	26 483	57 939	2 318	16 223	2 244	168	4 039
Gmünd	27 091	1 430	14 300	38 140	50	800	3 512	50	1 200
Hall	34 059	1 800	16 200	35 335	280	2 800	636	6	180
Heidenheim	19 425	2 650	21 200	35 460	695	4 865	1 647	136	2 448
Künzelsau	39 823	1 200	12 000	51 349	1 100	8 800	4 456	80	1 600
Mergentheim	27 711	450	4 500	45 090	1 350	8 100	2 468	25	550
Neresheim	12 165	620	5 000	29 075	568	4 912	2 063	53	165
Oehringen	59 262	360	4 320	31 863	620	4 960	3 631	25	400
Schorndorf	36 985	7 100	56 800	16 175	90	1 260	33 775	1 230	28 800
Welzheim	24 715	2 100	18 900	11 825	62	744	2 120	35	660
Jagſtkreis	**413 369**	**24 185**	**212 687**	**424 548**	**7 623**	**58 404**	**61 389**	**1 831**	**40 502**
Biberach	30 769	1 000	8 000	12 068	100	800	993	—	—
Blaubeuren	18 376	350	3 150	24 960	100	1 000	1 116	13	130
Ehingen	29 944	2 300	18 400	24 662	25	325	687	—	—
Geislingen	20 235	1 700	17 000	38 995	110	1 100	4 461	20	600
Göppingen	24 692	6 578	46 046	38 713	635	7 620	5 349	112	2 240
Kirchheim	41 665	5 050	45 450	22 405	550	6 600	26 627	260	5 200
Laupheim	15 897	300	2 400	12 918	50	1 000	501	—	—
Leutkirch	14 991	600	4 800	4 495	25	200	2 165	—	—
Münſingen	9 979	200	1 600	11 989	12	144	1 421	—	—
Ravensburg	61 015	36 600	256 200	13 960	1 400	21 000	5 366	536	10 720
Riedlingen	18 742	2 780	22 240	16 093	180	2 160	963	—	—
Saulgau	23 476	5 500	38 500	5 640	40	280	985	4	48
Tettnang	52 875	1 700	8 500	11 535	100	1 000	19 045	1 000	16 000
Ulm	26 866	750	6 000	32 914	150	2 400	709	20	800
Waldſee	24 303	1 944	13 608	6 980	—	—	946	—	—
Wangen	34 853	17 420	52 260	8 267	—	—	2 626	—	—
Donaukreis	**448 678**	**84 772**	**544 154**	**286 594**	**3 477**	**45 629**	**73 960**	**1 965**	**35 738**
Württemberg	**1 792 756**	**217 999**	**1 791 715**	**1 528 093**	**46 648**	**421 344**	**344 350**	**12 468**	**246 415**

Anmerkungen zu Tab. III.

a) Zu **Hülsenfrüchte** (Sp. 23 bis 43):

Buchweizen wurde nur im Oberamtsbezirk Backnang auf 2,3 ha angebaut, Ertrag an Körnern von 1 ha 12 dz, an Stroh 10 dz.

Hirse wurde angebaut im Oberamtsbezirk Backnang auf 9 ha, Gaildorf 7 ha, Marbach und Schorndorf auf je 5 ha, Welzheim 4 ha und Waiblingen auf 2 ha; ein Ertrag von Hirse wurde nicht berechnet.

b) Zu **Handelsgewächse** (Sp. 63 bis 78):

Leindotter wurde angebaut im Oberamtsbezirk Künzelsau auf 3 ha, Maulbronn, Vaihingen, Öhringen und Tettnang auf je 2 ha, Nürtingen und Oberndorf auf je 1 ha; ein Ertrag wurde nicht berechnet.

Senf (meist zu Futter) wurde angebaut im Oberamtsbezirk Mergentheim auf 9 ha, Münsingen 5 ha, Sulz 4 ha, Marbach, Waiblingen, Freudenstadt, Gerabronn auf je 2 ha, Horb, Nagold und Ulm auf je 1 ha; ein Ertrag wurde nicht berechnet.

Weberkarden wurden im Oberamtsbezirk Ravensburg auf 10 ha angebaut.

Korbweiden wurden hauptsächlich angebaut im Oberamtsbezirk Aalen auf 26 ha, Biberach 21 ha, Urach 17 ha, Nürtingen 15 ha, Vaihingen, Ehingen und Ulm auf je 12 ha.

Runkelrübensamen wurde angebaut im Oberamtsbezirk Böblingen, Tübingen und Aalen auf je 2 ha (Durchschnittsertrag vom ha: 5, 1, 3 dz), Cannstatt, Vaihingen und Waiblingen auf je 1 ha (Ertrag vom ha: 18, 5 und 6 dz).

c) Zu **Futterpflanzen** (Sp. 79 bis 96):

Serradella (Vogelfußklee) wurde angebaut im Oberamtsbezirk Spaichingen auf 5 ha, Ertrag von 1 ha an Heu 20 dz, im Oberamt Nagold 1 ha, Ertrag 40 dz.

Spörgel wurde im Oberamtsbezirk Calw auf 2 ha angebaut; ein Ertrag wurde nicht berechnet.

Timotheusgras wurde angebaut im Oberamtsbezirk Calw auf 6 ha, Ertrag von 1 ha an Heu 60 dz.

Tab. IV. 1. Überſicht über die Zahl der Obſtbäume.

Obſtarten	Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagſtkreis		Donaukreis		Summe des Landes	
	1898	gegen 1878 + mehr — weniger	1898	gegen 1878 + mehr — weniger	1898	gegen 1878 + mehr — weniger	1898	gegen 1878 + mehr — weniger	1898	gegen 1878 + mehr — weniger
Äpfelbäume . . .	1099747	— 43121	858341	+154611	755416	+ 28498	1034028	+309001	3747532	+448989
Birnbäume . . .	481256	— 29155	449453	+ 45861	413369	+ 26315	448678	+142701	1792756	+185722
Pflaumen- und Zwetſchgenbäum.	377862	—268128	439089	—259659	424548	—408615	286594	— 20566	1528093	—956968
Kirſchbäume . .	110856	+ 39278	98145	— 12741	61389	— 9261	73960	— 21932	344350	— 4656
Aprikoſen und Pfirſiche	11980	+ 2545	1745	— 468	2213	— 87	5205	+ 3358	21143	+ 5348
Eßbare Kaſtanien	77	+ 9	308	— 66	31	— 55	60	+ 10	476	— 102
Wallnüſſe . . .	13414	— 5969	11713	— 2442	12764	— 9267	12325	+ 591	50216	— 17087

Tab. IV. 2. Überſicht über den Obſtertrag.

Obſtarten	Menge des Obſtertrags					Geldwert des Obſtertrags				
	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagſtkreis	Donaukreis	Summe	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagſtkreis	Donaukreis	Summe
	dz	dz	dz	dz	dz	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Äpfel 1898	129 338	78 931	85 742	301 930	595 941	1 297 648	756 249	874 985	2 501 420	5 430 302
Äpfel 1897	9 983	17 130	10 842	5 935	43 890	129 342	211 168	132 491	72 360	545 361
10j. D'ſchn. 1889/98	**131 908**	**100 958**	**51 988**	**133 936**	**418 790**	**1 139 967**	**702 186**	**484 403**	**1 087 646**	**3 414 202**
Birnen 1898	69 180	39 862	24 185	84 772	217 999	658 947	375 927	212 687	544 154	1 791 715
Birnen 1897	26 896	31 882	13 365	5 825	77 968	293 691	348 192	161 586	65 280	868 749
10j. D'ſchn. 1889/98	**66 622**	**66 091**	**31 982**	**37 635**	**202 330**	**489 732**	**384 335**	**243 927**	**259 732**	**1 377 726**
Pflaumen u. Zwetſchgen 1898	30 748	4 800	7 623	3 477	46 648	263 067	54 244	58 404	45 629	421 344
Pflaumen u. Zwetſchgen 1897	6 216	2 797	4 500	1 065	14 578	66 490	48 438	35 830	13 470	164 228
10j. D'ſchn. 1889/98	**14 588**	**12 156**	**11 868**	**5 357**	**43 969**	**119 093**	**88 050**	**76 776**	**46 748**	**330 667**
Kirſchen 1898	7 072	1 600	1 831	1 965	12 468	139 502	30 673	40 502	35 738	246 415
Kirſchen 1897	4 379	1 572	907	1 470	8 328	104 407	28 199	17 760	26 630	176 996
10j. D'ſchn. 1889/98	**10 961**	**4 247**	**6 529**	**10 187**	**31 924**	**209 131**	**76 298**	**80 226**	**110 424**	**476 079**
Aprikoſen u. Pfirſiche 1898	484	89	32	127	732	15 364	2 363	708	2 477	20 912
Aprikoſen u. Pfirſiche 1897	230	43	40	176	489	8 236	1 157	925	3 315	13 633
10j. D'ſchn. 1889/98	**496**	**57**	**50**	**108**	**711**	**12 918**	**1 229**	**1 143**	**1 887**	**17 177**
Eßbare Kaſtanien 1898	1	3	—	—	4	12	90	—	—	102
Eßbare Kaſtanien 1897	1	2	—	—	3	12	60	—	—	72
10j. D'ſchn. 1889/98	**3**	**5**	—	**2**	**10**	**36**	**129**	—	**13**	**178**
Wallnüſſe 1898	1 038	897	503	427	2 865	30 139	21 879	12 819	13 028	77 865
Wallnüſſe 1897	739	1 324	1 495	578	4 136	18 357	34 514	33 348	12 508	98 727
10j. D'ſchn. 1889/98	**1 008**	**930**	**807**	**553**	**3 298**	**22 190**	**23 293**	**19 086**	**12 050**	**76 619**
Summe 1898	237 861	126 182	119 916	392 698	876 657	2 404 679	1 241 425	1 200 105	3 142 446	7 988 655
Summe 1897	48 444	54 750	31 149	15 049	149 392	620 535	671 728	381 940	193 563	1 867 766
10j. D'ſchn. 1889/98	**225 586**	**184 444**	**103 224**	**187 778**	**701 032**	**1 993 067**	**1 275 520**	**905 561**	**1 518 500**	**5 692 648**

Tab. V. 1. Die weinbautreibenden Gemeinden in Württemberg nach der gesamten, sowie der im Ertrag stehenden Weinbaufläche im Jahr 1898.

Oberämter, Gemeinden	Weinbaufläche im ganzen ha	Weinbaufläche im Ertrag stehend ha
1.	2.	3.
Backnang.		
1. Allmersbach	13,12	10,09
2. Althütte	1,58	1,58
3. Bruch	8,41	7,40
4. Cottenweiler	1,84	0,45
5. Ebersberg	17,05	16,00
6. Großaspach	12,12	8,00
7. Heutensbach	6,69	5,47
8. Lippoldsweiler	38,20	32,96
9. Oberbrüden	19,34	17,30
10. Oberweissach	10,87	7,11
11. Reichenberg	16,60	11,49
12. Rietenau	20,59	16,80
13. Sechselberg	4,88	4,88
14. Steinbach	11,32	10,60
15. Unterbrüden	11,85	8,86
16. Unterweissach	4,01	0,50
zus.	198,47	159,49
Besigheim.		
1. Besigheim	154,57	125,00
2. Bietigheim	66,46	40,00
3. Bönnigheim	200,63	179,65
4. Erligheim	62,92	42,63
5. Freudenthal	17,48	10,00
6. Gemmrigheim	95,44	75,25
7. Großingersheim	51,56	39,00
8. Hessigheim	144,75	104,05
9. Hofen	41,86	31,00
10. Hohenstein	29,63	25,00
11. Ilsfeld	99,05	57,20
12. Kirchheim a. N.	96,02	82,00
13. Kleiningersheim	16,89	15,00
14. Lauffen a. N.	265,52	197,06
15. Löchgau	75,00	45,00
16. Metterzimmern	26,60	16,00
17. Neckarwestheim	75,43	69,70
18. Schozach	35,04	28,00
19. Walheim	90,08	70,00
zus.	1644,93	1251,54
Böblingen.		
1. Schönaich	10,94	10,94
2. Weil i. Sch.	1,95	1,58
zus.	12,89	12,52

Oberämter, Gemeinden	Weinbaufläche im ganzen ha	Weinbaufläche im Ertrag stehend ha
1.	2.	3.
Brackenheim.		
1. Brackenheim	190,68	125,00
2. Botenheim	60,70	52,00
3. Cleebronn	225,96	187,03
4. Dürrenzimmern	66,63	50,00
5. Eibensbach	23,25	20,00
6. Frauenzimmern	28,36	22,30
7. Güglingen	96,73	76,73
8. Haberschlacht	65,14	46,29
9. Häfnerhaslach	33,09	25,00
10. Hausen b. M.	18,46	14,00
11. Hausen a. Z.	104,17	83,50
12. Kleingartach	68,74	66,40
13. Klingenberg	23,95	20,58
14. Leonbronn	19,35	12,35
15. Massenbach	4,81	1,42
16. Meimsheim	89,17	74,50
17. Michelbach	8,56	6,66
18. Neipperg	75,61	60,83
19. Niederhofen	47,82	26,93
20. Nordhausen	37,36	31,02
21. Nordheim	190,41	146,60
22. Ochsenbach	46,41	31,52
23. Ochsenberg	3,15	0,65
24. Pfaffenhofen	78,04	46,00
25. Schwaigern	79,60	57,17
26. Spielberg	14,97	12,00
27. Stetten a. H.	92,82	63,00
28. Stockheim	63,81	53,00
29. Weiler	16,46	11,88
30. Zaberfeld	51,14	30,00
zus.	1925,35	1454,36
Cannstatt.		
1. Cannstatt	246,95	217,80
hier. hofk. Weinb.	*5,47*	*4,22*
2. Fellbach	258,45	242,00
3. Hedelfingen	79,45	76,00
4. Hofen	3,31	3,22
5. Mühlhausen	19,62	18,25
6. Münster	38,56	30,00
7. Obertürkheim	40,16	38,67
8. Oeffingen	25,99	18,00
9. Rohracker	65,42	54,00
10. Rommelshausen	37,82	33,07
11. Rothenberg	41,91	40,00
12. Sillenbuch	10,50	6,80
13. Stetten	162,03	132,50
hier. hofk. Weinb.	*3,21*	*2,15*
14. Uhlbach	97,81	94,21

Oberämter, Gemeinden	Weinbaufläche im ganzen ha	Weinbaufläche im Ertrag stehend ha
1.	2.	3.
(Noch) Cannstatt.		
15. Untertürkheim	184,78	171,61
hier. hofk. Weinb.	*7,48*	*6,61*
16. Wangen	122,30	80,00
17. Zazenhausen	1,60	1,00
zus.	1436,66	1257,13
Eßlingen.		
1. Eßlingen	258,93	237,72
2. Altbach	1,70	1,50
3. Hegensberg	15,24	10,00
4. Plochingen	80,48	71,78
5. Steinbach	0,24	0,24
6. Zell	29,38	15,00
zus.	385,97	336,24
Heilbronn.		
1. Heilbronn	600,58	400,00
2. Abstatt	70,72	51,20
3. Biberach	29,75	20,00
4. Böckingen	35,05	28,47
5. Bonfeld	4,01	3,92
6. Flein	164,93	137,46
7. Frankenbach	3,59	1,00
8. Fürfeld	4,19	3,24
9. Großgartach	141,20	100,00
10. Horkheim	12,56	11,50
11. Kirchhausen	3,18	1,00
12. Neckargartach	22,45	7,00
13. Obereisesheim	6,03	2,80
14. Sontheim	104,07	86,00
15. Thalheim	124,82	75,00
16. Untereisesheim	17,01	9,25
17. Untergruppenbach	41,94	40,00
zus.	1386,08	977,84
Leonberg.		
1. Leonberg	35,30	27,19
2. Eltingen	25,07	12,24
3. Gerlingen	74,24	50,00
4. Heimerdingen	0,36	0,36
5. Hemmingen	0,72	0,00

(Noch) Tab. V. 1. Die weinbautreibenden Gemeinden in Württemberg nach der

Oberämter, Gemeinden	Weinbaufläche im ganzen ha	Weinbaufläche im Ertrag ſtehend ha
1.	2.	3.
(Noch) Leonberg.		
6. Höfingen	1,07	0,90
7. Kornthal	20,62	11,62
8. Münchingen	27,45	10,25
9. Warmbronn	0,26	0,26
10. Weilimdorf	22,73	16,17
zuſ.	207,82	128,99
Ludwigsburg.		
1. Ludwigsburg	0,47	0,20
2. Aldingen	0,73	0,57
3. Aſperg	55,00	40,00
4. Beihingen	24,08	20,00
5. Benningen	32,30	25,00
6. Biſſingen	26,45	13,26
7. Eglosheim	2,84	2,38
8. Geiſingen	4,48	2,60
9. Heutingsheim	11,22	1,92
10. Hoheneck	49,13	38,68
11. Markgröningen	117,28	64,00
12. Möglingen	39,28	26,00
13. Neckarweihing.	52,39	20,00
14. Poppenweiler	30,73	22,00
15. Schwieberding.	43,35	35,00
16. Stammheim	22,06	16,00
17. Thamm	60,78	54,48
18. Zuffenhauſen	50,29	31,64
zuſ.	622,86	413,73
Marbach.		
1. Marbach	82,20	43,36
2. Affalterbach	6,61	5,30
3. Allmersbach	25,34	20,00
4. Auenſtein	106,93	77,00
5. Beilſtein	149,62	134,62
6. Erbſtetten	0,84	—
7. Erdmannshauſen	21,10	17,00
8. Gronau	36,14	31,10
9. Großbottwar	190,61	165,61
10. Höpfigheim	69,22	40,00
11. Hof u. Lembach	44,57	31,90
12. Kirchberg	63,56	38,39
13. Kleinaſpach	44,32	40,00
14. Kleinbottwar	56,04	39,38
15. Mundelsheim	124,76	120,18
hier. hofk. Weinb.	*2,84*	*2,18*
16. Murr	53,47	30,00
17. Naſſach	3,78	2,25
18. Oberſtenfeld	127,96	88,00
19. Ottmarsheim	1,62	0,45
20. Pleidelsheim	23,19	18,00
21. Rielingshauſen	31,61	25,00
22. Schmidhauſen	42,87	40,00
23. Steinheim	36,26	31,15
24. Winzerhauſen	52,65	37,00
zuſ.	1395,27	1075,69

Oberämter, Gemeinden	Weinbaufläche im ganzen ha	Weinbaufläche im Ertrag ſtehend ha
1.	2.	3.
Maulbronn.		
1. Maulbronn	33,08	19,44
hier. hofk. Weinb.	*12,49*	*9,72*
2. Derdingen	176,99	120,00
3. Diefenbach	62,69	48,00
4. Dürrmenz	43,29	27,00
5. Enzberg	30,92	16,92
6. Freudenſtein	46,76	35,00
7. Gündelbach	63,91	44,27
8. Illingen	67,58	52,00
9. Knittlingen	102,44	65,66
10. Lienzingen	32,39	27,00
11. Lomersheim	17,97	8,00
12. Oelbronn mit Kleinvillars	15,42	12,00
13. Oetisheim mit Schönenberg	32,30	18,00
14. Pinache	2,95	2,95
15. Schmie	11,91	8,00
16. Schützingen	53,82	48,00
17. Sternenfels	38,18	32,00
18. Zaiſersweiher	2,74	2,50
zuſ.	835,34	586,74
Neckarſulm.		
1. Neckarſulm	224,86	185,46
2. Bachenau	7,93	3,93
3. Binswangen	89,33	70,00
4. Böttingen	15,20	9,00
5. Brettach	36,85	24,56
6. Bürg	2,54	2,00
7. Cleverſulzbach	29,60	12,00
8. Dahenfeld	25,59	22,06
9. Degmarn	2,72	2,44
10. Duttenberg	17,00	10,00
11. Erlenbach	158,80	111,50
12. Gochſen	5,52	4,00
13. Gundelsheim	51,40	44,00
14. Hagenbach	1,78	0,90
15. Höchſtberg	15,58	10,75
16. Jagſtfeld	0,43	0,43
17. Jagſthauſen	26,77	13,00
18. Kochendorf	18,11	8,00
19. Kocherſteinsfeld	27,47	20,00
20. Kocherthürn	5,59	2,00
21. Möckmühl	62,15	37,00
22. Neuenſtadt	17,11	11,00
23. Obergriesheim	11,50	7,25
24. Oedheim	58,42	34,22
25. Offenau	3,45	3 25
26. Olnhauſen	16,89	10,00
27. Roigheim	10,73	5,00
28. Siglingen	22,82	15,12
29. Untergriesheim	9,03	6,00
30 Widdern	41,42	30,00
31. Züttlingen	11,84	8,34
zuſ.	1028,43	723,21

Oberamter, Gemeinden	Weinbaufläche im ganzen ha	Weinbaufläche im Ertrag ſtehend ha
1.	2.	3.
Stuttgart Stadt.	395,62	370 00
Stuttgart Amt.		
1. Bonlanden	13,45	13,00
2. Bothnang	30,55	22,05
3. Degerloch	22,82	22,82
4. Feuerbach	109,56	96,30
5. Gaisburg	51,82	42,82
6. Heumaden	25,14	20,00
7. Kemnath	0,05	0,05
8. Möhringen	10,47	9,57
9. Ruith	17,42	15,95
10. Vaihingen	17,71	15,00
zuſ.	298,99	257,56
Vaihingen.		
1. Vaihingen	115,90	75,00
2. Aurich	19,84	8,50
3. Eberdingen	55,29	17,00
4. Enſingen	80,38	48,00
5. Enzweihingen	64,06	42,06
6. Großglattbach	17,25	2,00
7. Großſachſenheim	17,30	11,20
8. Hochdorf	0,35	0,35
9. Hohenhaslach	149,89	117,27
hier. hofk. Weinb.	*5,94*	*4,24*
10. Horrheim	117,33	102,00
11. Iptingen	8,60	8,00
12. Kleinglattbach	5,69	3,00
13. Kleinſachſenheim	37,64	33,67
14. Mühlhauſen	56,39	33,39
15. Nußdorf	59,57	36,00
16. Oberriexingen	45,04	23,00
17. Rieth	37,88	28,50
18. Roßwag	62,51	37,00
19. Sersheim	23,04	4,72
20. Untermberg	20,83	9,83
21. Unterriexingen	28,44	20,00
22. Weiſſach	5,04	4,21
zuſ.	1028,26	661,73
Waiblingen.		
1. Waiblingen	42,04	20.00
2. Baach	17,38	12,00
3. Beinſtein	18,67	9,00
4. Birkmannsweiler	31,15	19,00
5. Bittenfeld	6,16	0,80
6. Breuningsweiler	23,55	20,00
7. Bretzenacker	2,05	1,00
8. Bürg	9,35	9,00
9. Endersbach	65,30	59,00
10. Großheppach	112,82	105,00
11. Hanweiler	12,55	10,30
12. Hertmannsweiler	44,32	35,00
13. Hochberg	11,94	9.00

gesamten, sowie der im Ertrag stehenden Weinbaufläche im Jahr 1898.

Oberämter, Gemeinden	Weinbaufläche im ganzen ha	Weinbaufläche im Ertrag stehend ha
1.	2.	3.
(Noch) Waiblingen.		
14. Höfen	8,90	5,90
15. Hohenacker	28,02	22,00
16. Kleinheppach	38,74	35,00
hier. hofk. Weinb.	*3,34*	*2,71*
17. Korb	149.41	136,00
18 Leutenbach	1,61	0,30
19. Neckarrems	24,42	24,15
20. Nellmersbach	4,08	3,03
21. Neustadt	59,73	48,24
hier. hofk. Weinb.	*2,96*	*2,24*
22. Oedernhardt	16.51	12,00
23. Oeschelbronn	9,71	8,40
24. Oppelsbohm	16,22	10,20
25. Rettersburg	7,73	4,90
26. Schwaikheim	4,61	4,11
27. Steinach	4,48	0,48
28. Strümpfelbach	94,06	75,06
29. Winnenden	88,72	68,00
zus.	954,23	766,87
Weinsberg.		
1. Weinsberg	287,68	200,00
2. Affaltrach	61,21	37,55
3. Bitzfeld	17,00	10,20
4. Bretzfeld	54,05	35,00
5. Dimbach	24,64	10,85
6. Eberstadt	143,24	127,54
7. Eichelberg	56,91	50,00
8. Ellhofen	66,78	57,00
9. Eschenau	79,35	70,00
10. Geddelsbach	38,61	30,00
11. Gellmersbach	71,42	54,00
12. Grantschen	49,14	34,00
13. Hölzern	43,25	28,00
14. Hößlinsülz	36,25	26,00
15. Löwenstein	154,59	140,15
16. Maienfels	1,90	1,72
17. Rappach	9,34	5,08
18. Scheppach	26,02	12,00
19. Schwabbach	25,72	12,00
20. Siebeneich	46,94	27,00
21. Steinsfeld	85,52	70,00
22. Sülzbach	51,26	36,20
23. Unterheimbach	38,12	30,17
24. Unterheinrieth	55,00	46,00
25. Waldbach	31,41	20,00
26. Weiler	47,07	30,00
27. Willsbach	115,16	84,16
28. Wimmenthal	52,50	40,20
zus.	1770,08	1324,82
Neckarkreis	15527,25	11761,46
Calw.		
1. Stammheim	1,84	0,70

Oberämter, Gemeinden	Weinbaufläche im ganzen ha	Weinbaufläche im Ertrag stehend ha
1.	2.	3.
Herrenberg.		
1. Breitenholz	7,45	5,00
2. Entringen	19,09	11,36
3. Oberndorf	3,66	3,50
4. Pfäffingen	4,21	3,00
5. Unterjesingen	52,92	26,00
zus.	87,33	48,86
Neuenbürg.		
1. Birkenfeld	4,42	2,00
2. Gräfenhausen	60,27	41,00
3. Loffenau	0,03	0,03
4. Oberniebelsbach	46,14	26,00
5. Ottenhausen	15,68	7,84
6. Unterniebelsbach	22,47	9,50
zus.	149,01	86 37
Nürtingen.		
1. Balzholz	4,96	4,80
2. Beuren	42,75	40,00
3. Frickenhausen	19,02	18,50
4. Grafenberg	7,68	6,50
5. Kappishäusern	7,03	6,40
6. Kohlberg	23,19	18,00
7. Linsenhofen	26,51	21,51
8. Neckartenzling.	6,61	0,38
9. Neckarthailfing.	3,15	3,07
10. Neuffen	62,02	61,67
11. Reudern	7,13	2,65
12. Tischardt	3,53	3,20
zus.	213,58	186,68
Reutlingen.		
1. Reutlingen	206,81	190,00
2. Bronnweiler	0,90	0,90
3. Eningen	58,01	58,01
4. Ohmenhausen	0,40	0,40
5. Pfullingen	74,24	54,00
6. Unterhausen	0,75	0,40
zus.	341,11	303,71
Rottenburg.		
1. Rottenburg	27,11	21,57
2. Bühl	3,51	0,20
3. Hemmendorf	1,87	0,82
4. Hirschau	57,60	28,00
5. Kiebingen	11,71	7,17
6. Möffingen	4,06	2,00
7. Obernau	0,29	0,29
8. Ofterdingen	1,19	1,19
9. Weiler	11,67	1,67
10. Wendelsheim	13,45	6,00
11. Wurmlingen	37,57	18,91
zus.	170,03	87,82

Oberämter, Gemeinden	Weinbaufläche im ganzen ha	Weinbaufläche im Ertrag stehend ha
1.	2.	3.
Tübingen.		
1. Tübingen	147,77	90,40
2. Gönningen	0,98	0,98
3. Hagelloch	1,13	0,50
4. Lustnau	6,33	4,23
5 Pliezhausen	8,24	8,24
zus.	164,45	104,35
Tuttlingen (Stadt).	8,27	8,27
Urach.		
1. Dettingen	67,69	63,46
2. Glems	4,87	4,60
3. Metzingen	77,48	71,48
4. Neuhausen	48,40	46,00
5. Sondelfingen	5,43	2,80
zus.	203,87	188,34
Schwarzwaldkreis	1339,49	1015,10
Gaildorf.		
1. Michelbach	0,46	0,46
Gerabronn.		
1. Niederstetten	98,96	98,00
2. Oberstetten	33,71	33,71
zus.	132,67	131,71
Hall.		
1. Hall	2,76	2,76
2. Enslingen	11,87	10,00
3. Gailenkirchen	0,16	0,16
4. Geislingen	0,14	0,14
5. Gelbingen	7,83	3,46
6. Untermünkheim	0,53	0,53
zus.	23,29	17,05
Künzelsau.		
1. Künzelsau	75,00	63,00
2. Ailringen	20,17	18,00
3. Altkrautheim	22,82	22,82
4. Belsenberg	37,16	35,00
5. Berlichingen	12,83	12,00
6. Bieringen	17,95	15,95
7. Braunsbach	2,73	2,73
8. Buchenbach	15,78	9,78
9. Criesbach	65,95	59,53
10. Crispenhofen	16,36	15,52
11. Diebach	11,00	6,00
12. Dörrenzimmern	10,03	7,00
13. Dörzbach	57,34	48,86
14. Eberbach	2,60	1,53
15. Ebersthal	32,51	26,30
16. Ettenhausen	2,60	2,60
17. Hohebach	10,98	6,00
18. Hollenbach	0,97	0,74

(Noch) Tab. V. 1. Die weinbautreibenden Gemeinden in Württemberg nach der gesamten, sowie der im Ertrag ſtehenden Weinbaufläche im Jahr 1898.

Oberamter, Gemeinden	Weinbaufläche im ganzen ha	Weinbaufläche im Ertrag ſtehend ha
1.	2.	3.
(Noch) Künzelsau.		
19. Ingelfingen	63,27	55,00
20. (Kocherſtett.m. Amriehshauſ.)	31,24	23,36
21. Laibach	8,38	8,38
22. Marbach	28,86	28,86
23. Meßbach	9,12	9,12
24. Morsbach	46,76	43,26
25. Mulfingen	38,05	33,05
26. Muthof	6,69	5,24
27. Nagelsberg	38,58	38,00
28. Niedernhall	79,77	60,00
29. Oberginsbach	11,07	9,07
30. Oberkeſſach	0,67	0,19
31. Schönthal	1,03	0,15
32. Simprechtshauſ.	3,20	3,00
33. Sindeldorf	26,57	18,00
34. Steinkirchen	1,90	1,90
35. Unterginsbach	11,08	10,00
36. Weißbach	22,55	20,00
37. Weſternhauſen	18,52	12,00
38. Zaiſenhauſen	24,10	23,10
zuſ.	886,19	755,04
Mergentheim.		
1. Mergentheim	83,77	73,77
2. Adolzhauſen	5,90	5,20
3. Althauſen	45,73	36,39
4. Apfelbach	14,82	13,00
5. Archshofen	26,49	24,66
6. Crainthal	16,84	16,84
7. Creglingen	52,70	48,72
8. Deubach	17,45	17,10
9. Edelfingen	63,40	45,00
10. Elpersheim	120,67	118,83
11. Frauenthal	0,06	0,06
12. Haagen	38,52	34,00
13. Hachtel	3,63	3,35
14. Harthauſen	4,35	3,15
15. Herrenzimmern	20,13	20,13
16. Honsbronn	4,69	4,69
17. Igersheim	96,61	66,36
18. Laudenbach	105,45	98,40
19. Löffelſtelzen	17,91	15,00
20. Markelsheim	158,55	135,00
21. Münſter	23,13	22,14
22. Naſſau	29,86	29,76
23. Neubronn	2,89	2,89
24. Nennkirchen	11,44	10,99
25. Neuſes	10,11	9,50
26. Niederrimbach	26,96	26,80
27. Pfitzingen	8,82	8,82
28. Queckbronn	3,10	2,48
29. Reinsbronn	19,73	19,73
30. Rengershauſen	1,84	1,84
31. Roth	8,66	8,66
32. Rüſſelhauſen	18,42	17,00
33. Schäftersheim	66,72	62,00
(Noch) Mergentheim.		
34. Stuppach	19,44	6,10
35. Vorbachzimmern	109,60	95,00
36. Wachbach	65,32	30,00
37. Waldmannshofen	0,05	0,05
38. Weikersheim	132,29	127,00
39. Wermutshauſen	26,85	26,68
zuſ.	1482,90	1287,09
Oehringen.		
1. Oehringen	37,76	21,60
2. Adolzfurth	74,89	63,89
3. Baumerlenbach	5,50	4,30
4. Cappel	1,12	0,25
5. Eckardtsweiler	0,88	0,88
6. Ernsbach	19,74	19,74
7. Eſchelbach	47,16	45,41
8. Forchtenberg	48,11	30,00
9. Gnadenthal	2,26	2,26
10. Harsberg	58,71	58,42
11. Keſſelfeld	26,71	22,00
12. Langenbeutingen	33,95	27,00
13. Michelbach	139,46	120,00
14. Möglingen	13,75	8,00
15. Neuenſtein	5,07	4,50
16. Obereppach	0,36	0,36
17. Oberohrn	26,28	22,96
18. Oberſöllbach	28,15	26,00
19. Ohrnberg	23,20	18,00
20. Orendelfall	0,83	0,83
21. Pfedelbach	71,41	60,55
22. Schwöllbronn	2,07	1,22
23. Sindringen	23,17	6,17
24. Unterſteinbach	28,54	27,00
25. Verrenberg	68,74	46,00
26. Waldenburg	10,83	10,83
27. Weſternach	2,78	1,78
28. Weſternbach	1,26	1,14
29. Windiſchenbach	52,17	32,00
zuſ.	854,86	683,09
Schorndorf.		
1. Schorndorf	83,91	75,00
2. Aichelberg	25,90	25,00
3. Aſperglen	30,36	29,00
4. Beutelsbach	139,60	123,28
5. Buhlbronn	15,31	13,00
6. Geradſtetten	105,51	90,00
7. Grunbach	98,90	70,00
8. Haubersbronn	23,88	20,00
9. Hebſack	36,03	35,00
10. Miedelsbach	15,64	14,00
11. Oberurbach	57,57	57,00
12. Rohrbronn	11,64	10,00
13. Schnaith	115,55	105,00
14. Schornbach	22,87	21,00
15. Steinenberg	8,99	5,00
(Noch) Schorndorf.		
16. Unterurbach	19,13	13,13
17. Vorderweißbuch	9,67	9,00
18. Weiler	1,56	0,31
19. Winterbach	68,40	60,00
zuſ.	890,42	774,72
Welzheim.		
1. Plüderhauſen	33,55	28,00
2. Rudersberg	52,73	39,60
3. U.-Schlechtbach	30,47	18,29
4. Waldhauſen	9,98	9,00
zuſ.	126,73	94,89
Jagſtkreis	4397,52	3744,05
Kirchheim.		
1. Kirchheim	11,93	7,50
2. Biſſingen	20,49	18,70
3. Brucken	18,38	16,00
4. Dettingen	12,58	12,00
5. Hepſisau	5,89	4,00
6. Jeſingen	3,88	3,88
7. Neidlingen	11,01	9,46
8. Oethlingen	2,44	2,10
9. Owen	53,68	50,00
10. Unterlenningen	11,60	5,96
11. Weilheim	45,63	35,00
zuſ.	197,51	164,60
Ravensburg.		
1. Ravensburg	13,57	12,98
2. Eſchach	1,00	1,00
3. Thaldorf	0,02	0,02
zuſ.	14,59	14,00
Tettnang.		
1. Tettnang	7,00	7,00
2. Ailingen	4,50	4,00
3. Berg	4,20	4,20
4. Hemigkofen	53,94	53,94
5. Laimnau	0,47	0,47
6. Langnau	5,53	5,53
7. Liebenau	3,34	3,00
8. Meckenbeuren	0,13	0,13
9. Nonnenbach	25,44	24,00
10. Oberdorf	2,72	2,72
11. Schnetzenhauſ.	2,37	2,37
zuſ.	109,64	107,36
Donaukreis	321,74	285,96
Württemberg	21586,00	16806,57

Tab. V. 2. Überſicht über die Weinbauorte mit mehr als 100 ha (im Ertrag ſtehende) Weinbaufläche im Jahr 1898.

Oberämter	Gemeinden	Weinbaufläche		Weinertrag		Weinpreis für 1 Hektoliter		
		im ganzen ha	im Ertrag ſtehend ha	überhaupt hl	von 1 ha hl	höchſter ℳ	mittlerer ℳ	niederſter ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Beſigheim . .	Beſigheim . .	154,57	125	1 085	8,68	66	53	43
	Bönnigheim .	200,63	180	163	0,91	49	38	33
	Heſſigheim .	144,75	104	1 439	13,83	72	60	40
	Lauffen . . .	265,52	197	5 800	29,43	73	58,1	49
Brackenheim .	Brackenheim ..	190,68	125	1 500	12,00	63	54	42
	Cleebronn . .	225,96	187	1 910	10,21	53	43 1/3	38
	Nordheim . .	190,41	147	1 850	12,62	71	55,3	51
Cannſtatt . .	Cannſtatt . .	246,95	214	574	2,69	98	60	53
	Fellbach . .	258,45	242	885	3,66	60	50	40
	Stetten . . .	162,03	130	120	0,92	47	45	43
	Untertürkheim	184,78	165	1 100	6,67	88	60	57
Eßlingen . .	Eßlingen . .	258,93	238	310	1,30	62	59,6	48
Heilbronn . .	Heilbronn . .	600,58	400	160	0,40	79	64	55
.	Flein . . .	164,93	137	732	5,32	66	62 5/6	57
Marbach . .	Beilſtein . .	149,62	135	984	7,30	63	53 1/3	40
	Großbottwar .	190,61	166	1 600	9,66	53	42	37
	Mundelsheim .	124,76	118	2 550	21,61	67	54 2/3	43
Maulbronn .	Derdingen . .	176,99	120	400	3,33	60	55	50
Neckarſulm .	Neckarſulm .	224,86	185	15	0,08	—	—	—
	Erlenbach . .	158,80	112	—	—	—	—	—
Stuttgart, St.	Stuttgart, St. .	395,62	370	500	1,27	62	55,6	49
Vaihingen .	Hohenhaslach	149,89	113	900	7,96	50	48	46
	Horrheim . .	117,33	102	1 077	10,56	53	49	33
Waiblingen .	Großheppach .	112,82	105	60	0,57	56	52	47
	Korb . . .	149,41	136	13	0,93	50	47	44
Weinsberg .	Weinsberg .	287,68	200	490	2,45	82	60	57
	Löwenſtein .	154,59	109	389	3,59	50	47	43
Reutlingen .	Reutlingen .	206,81	190	285	1,50	38	37,5	37
Mergentheim .	Elpersheim .	120,67	119	100	0,84	40	39	37
	Markelsheim .	158,55	135	200	1,48	55	45	40
	Weikersheim .	132,29	127	508	4,00	42	41	40
Öhringen . .	Michelbach .	139,46	120	150	1,25	50	48	47
Schorndorf .	Beutelsbach .	139,60	123	25	0,20	—	—	—
	Schnaith . .	115,55	105	105	1,00	54	53	48

Beilage VI zum Erntebericht 1898.

Die monatlichen Saatenſtandsberichte vom Saatenſtandsjahr 1898.

April.

Der Winter 1897/98 war ſehr gelinde ohne hohe Kältegrade; die niedergelegenen milderen Landesteile hatten nur ſehr wenige Tage mit Schneedecke, dagegen brachte den höher gelegenen Gegenden das erſte Drittel des Monats Dezember, ſowie die Zeit von Anfang Februar bis Mitte März eine dauernde Schneedecke. Schon im Herbſt des vorigen Jahres waren die Niederſchläge außerordentlich gering, ſo daß für das Gedeihen der Winterſaaten, insbeſondere der verſpäteten Saaten befürchtet werden mußte; auch in der erſten Hälfte des Winters waren die Niederſchläge ungenügend, erſt die reichlicheren Niederſchläge in der zweiten Hälfte des Winters, die ſich bis in die letzte Zeit fortſetzten, brachten eine gründliche Durchfeuchtung des Bodens; ein Anlauf zu frühlingsmäßigem Wetter Mitte März nahm bald ein Ende, ja es gingen ſogar die Niederſchläge in der erſten Hälfte des April mehrfach wieder in Schnee über; infolge der in den letzten Tagen eingetretenen wärmeren Witterung hat die Vegetation namentlich in den milderen Teilen des Landes merkliche Fortſchritte gemacht.

Die Winterſaaten, die infolge der Trockenheit im vorigen Herbſt vielfach ſich nur ſchwach beſtockt und auch durch Schneckenfraß notgelitten hatten, haben ſich dank dem gelinden Winter und den reichlichen Niederſchlägen der letzten Wochen ſehr gekräftigt; in den meiſten Berichten werden ſie zwar als weniger dicht, denn in ſonſtigen Jahren, aber als kräftig und ſtockhaft bezeichnet. Späte Saaten ſind allerdings noch zurück; auch haben in den rauheren Gegenden die Winterſaaten infolge der im April vorherrſchenden rauhen Witterung und der noch vor kurzer Zeit erfolgten ſtarken Schneefälle zum Teil notgelitten.

Die Frühjahrsbeſtellung wurde durch die naßkalte Witterung der letzten Wochen verzögert und iſt bis jetzt erſt in den milderen Gegenden des Landes ganz oder nahezu beendet; meiſt gehen hier die Sommerfrüchte ſchön auf; aus einigen Bezirken wird ſtarkes Auftreten von Unkraut, insbeſondere Hederich, gemeldet. In den höhergelegenen Landesteilen, beſonders auf der Alb und dem Schwarzwald, ſowie in den meiſten Gegenden des Jagſt- und Donaukreiſes iſt die Beſtellung erſt im Gang.

Kartoffeln ſind noch wenige in den Boden gebracht.

Die Ausſichten auf Futter ſind günſtige. Die meiſten Kleefelder haben gut durchwintert; Luzerne iſt in den meiſten Gegenden infolge der kalten Witterung noch zurück; die Wieſen haben ſchön angeſetzt.

In faſt allen Berichten werden die Obſtausſichten als recht günſtige bezeichnet. Die Obſtbäume, wenn ſie auch in der Entwicklung noch zurück ſind, zeigen reichen Anſatz von Tragknoſpen. Öhringen (Muſchelkalk) berichtet, daß die am 1. Juli v. J. vom Hagelſchlag betroffenen Obſtbäume ſich zuſehends verſchlechtern.

Über den Umfang der um Mitte April wegen Auswinterung u. ſ. w. umgepflügten Flächen laſſen ſich Durchſchnittszahlen noch nicht berechnen; aus den eingekommenen Berichten geht hervor, daß nur in einzelnen Gegenden ein jedenfalls kleiner Prozentſatz von Winterfrüchten, Klee und Luzerne umgepflügt werden muß.

Mai.

Der April blieb bis zum 24. ziemlich regneriſch und vorwiegend kühl; dagegen herrſchte im letzten Fünftel des April und in den erſten Tagen des Mai beſtändig warme Witterung, wodurch die vorher ziemlich zurückgehaltene Vegetation überaus gefördert wurde, zumal am 28. April faſt im ganzen Land Gewitterregen niedergingen. Sehr heftig und mehrfach mit Hagel verbunden traten dieſe Gewitter in Oberſchwaben, namentlich im Donauthal auf. Hart betroffen wurden einzelne Feldmarkungen der Bezirke Riedlingen, Ehingen, Laupheim und Ulm; dabei hat der mit dem Unwetter verbundene Wolkenbruch an einigen Orten Waſſerſchaden verurſacht. Auf die erſten faſt ſommerlich warmen Tage des Mai folgte durch 2 Wochen hindurch regenreiche, dabei meiſt kühle Witterung; infolge der am 14. Mai eingetretenen Erwärmung hatten manche Landesteile, namentlich Oberſchwaben, die Alb und Teile des Schwarzwalds am 16. und 17. zahlreiche Gewitter.

Es bleibt abzuwarten, ob und inwieweit die Regenperiode der Obſtblüte, welche nach den meiſten Berichten zu ſchönen Hoffnungen berechtigt, nachteilig geworden iſt. Nur wenige Berichte, und zwar meiſt aus höheren Landesteilen, wo zudem die Apfelblüte kaum erſt begonnen hat, melden vom 13. bezw. 14. teils leichte Maifröſte, teils Reif, ſo Oberndorf, Tuttlingen, Heidenheim, Ehingen, Leutkirch, Waldſee.

Nahezu einſtimmig rühmen die Berichte den guten Stand des Wintergetreides und zwar ſelbſt bei den meiſten Spätſaaten. Indes haben die reichlichen Niederſchläge bei häufigen Schlagregen in vielen Bodenlagen Lagerung von Früchten verurſacht; anderwärts wird frühzeitige Lagerung befürchtet. Nicht ſelten, beſonders im Bezirk Neckarſulm, mußten allzu üppige und gelagerte Roggenfelder abgemäht werden. Weizen und Dinkel wird in vielen Gegenden geſchröpft. Dem Umpflügen, hauptſächlich infolge Schneckenfraßes im Herbſt, waren bis Mitte Mai im Durchſchnitt des Landes nur 0,6 % von der Anbaufläche des Winterweizens, 0,6 % des Dinkels und 1,6 % des Winterroggens anheimgefallen.

Auch das Sommergetreide giebt, den baldigen Eintritt trockener und ſonniger Witterung vorausgeſetzt, gute Ernteausſichten; zwar hat die Näſſe in niederen Lagen, ſowie auf flachgründigen Feldern manche Sommerſaaten beeinträchtigt, ſo daß dieſelben gelb zu werden beginnen. Nicht ſelten, namentlich am unteren Neckar, ſchaden Engerlinge den Sommerſaaten. In einigen hochgelegenen Bezirken, wie Balingen, Leutkirch, ſind viele Sommerſaaten noch zurück.

Über die Kartoffeln iſt noch wenig zu berichten, da dieſelben teils noch nicht, teils kaum erſt ſichtbar ſind. In einigen Gegenden waren um Mitte Mai noch nicht alle Saatkartoffeln in den Boden gebracht. Die große Näſſe mancher Bodenlagen iſt dem Keimen der Knollen nicht günſtig.

Der Hopfen iſt im allgemeinen nicht ſehr vorangeſchritten; die Berichte enthalten ſich vorläufig eines Urteils.

Günſtig ſind die Futteraussichten bei Klee, Luzerne und Wieſen, abgeſehen von feuchten und tiefen Lagen, wo eine Stockung im Wachstum zu beobachten iſt. Von Ellwangen wird berichtet, daß dort manche Landwirte wegen der überfüllten Ställe mit der Grünfütterung zum Nachteil für den Heuertrag begonnen haben. Im Durchſchnitt des Landes mußten bis Mitte Mai von der Anbaufläche des Klees und der Luzerne je nur 0,6 % umgepflügt werden.

Hinſichtlich der hoffnungsvollen Obſtblüte erhellt aus den Berichten, daß der Apfelblütenſtecher (Kaiwurm) nicht ſo verheerend auftritt wie im letzten Jahre. Manche Obſtzüchter haben die Blütenſtecher-Käfer durch Abklopfen der Bäume mit Erfolg bekämpft. Die Birnbäume laſſen in den milderen Landesteilen reichlichen Anſatz von Früchten erkennen.

Namhaftes Auftreten von Maikäfern melden nur die Berichte von Ellwangen, Ravensburg, Riedlingen; die naßkalte Witterung verhinderte eine Schädigung durch dieſelben.

Juni.

Die Berichtsperiode (Mitte Mai bis Mitte Juni) brachte, zwar durch ſchöne warme Tage unterbrochen, allzureichliche Niederſchläge, welche großenteils als Wolkenbrüche niedergingen und in vielen Gegenden des Landes, insbeſondere auf größeren Thalſtrecken an Neckar, Kocher, Jagſt, Rems, Fils, Nagold, ſowie vielen Seitenthälern dieſer Flüſſe, in Oberſchwaben im Donau- und Rißthal Hochwaſſer und Überſchwemmungen mit bedeutender Schädigung von Wieſen, Feldern, Gärten u. a. verurſachten. Von Weinbergen und von Feldern an Hängen wurde viele Erde abgeſchwemmt.

Namhafteren Hagelſchaden durch Hagelfälle am 19., 23. Mai, 9. Juni haben Markungen der Bezirke Backnang, Marbach, Weinsberg, Calw, Herrenberg, Rottweil, Spaichingen, Ellwangen, Mergentheim, Welzheim, Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Ulm erlitten.

Die letzten Tage des Mai und noch mehr die erſten Tage des Juni waren zum Nachteil für die ziemlich verſpätete Apfelblüte in höheren Landesteilen wie für die angeſetzten Obſtfrüchte vorwiegend kühl, teilweiſe naßkalt. In der Frühe des 4. Juni hatten einige hochgelegene Gegenden, ſo Heidenheim und Leutkirch ſchädlichen Froſt. Sehr willkommen waren deshalb die warmen, mehrmals heißen Tage vom 5.—14. Juni, obgleich die Witterung auch während dieſer Zeit unbeſtändig blieb.

Wider Erwarten günſtig lauten die meiſten Berichte hinſichtlich des Wintergetreides, dem die häufige Näſſe noch am wenigſten geſchadet hat. Gleichwohl wird aus einigen Gegenden, ſo von Heilbronn, Oberndorf, Spaichingen, Tuttlingen, Aalen, Gaildorf, Mergentheim berichtet, daß der Getreideſtand auf näſſeren Feldern beeinträchtigt worden ſei. Auf durchläſſiger Unterlage erwachſene Winterfrüchte ſtehen noch aufrecht, dagegen haben ſich allzu üppige Früchte, namentlich unter dem Einfluß von Schlagregen und Wolkenbrüchen, gelagert.

Die Roggenblüte fiel zum Teil in naßkalte Witterung. Nicht ſelten zeigt ſich in ſchweren und naſſen Ackerböden der Roſt an Getreide. Von den meiſten Halmfrüchten ſind reichliche Stroherträge zu erwarten.

Empfindlicher gegen die Näſſe haben ſich viele Sommerhalmfrüchte erwieſen. Zwar geben dieſelben auf tiefgründigen, Lehm-, Sand- und Kalkböden gute Ausſichten, dagegen zeigen in feuchten Bodenlagen und auf ſchweren Ackerböden viele Sommerſaaten, insbeſondere die Gerſte, eine Stockung im Wachstum und Gelbwerden. Zahlreich ſind die Klagen über bedeutende Verunkrautung des Sommerfelds. In Balingen und anderen höheren Lagen ſind viele Sommerſaaten wegen ſpäter Beſtellung noch zurück in der Entwicklung. In den milden Gegenden gehen Dinkel, Winterweizen, Gerſte und Frühhaber um Mitte Juni in die Ähren.

Die Kartoffeln ſind durch Näſſe im Wachstum zurückgeblieben. In Feldern, welche ſich nicht beſonders für den Kartoffelbau eignen, ſind viele Saatkartoffeln, ehe ſie zum Keimen kamen, ausgefault, ſo daß viele Felder einen lückenhaften Pflanzenſtand zeigen. Kartoffel- und andere Hackfruchtfelder ſind häufig von Unkraut überwuchert; auch konnte bei der Näſſe des Bodens nicht rechtzeitig gehackt werden.

Über den Hopfen enthalten die Berichte nur ſpärliche Bemerkungen. In Rottenburg iſt derſelbe bis jetzt geſund und ſchön; von Horb wird Zurückbleiben im Wachstum und Gelbwerden von Hopfen berichtet

Der Klee (Rotklee) gewährt reichen Futterertrag. Die Gewinnung von Klee- und Luzernheu war bei der unbeſtändigen Witterung erſchwert, wobei ein Teil des Dürrfutters an Nährwert eingebüßt hat.

Während Feld- und Bergwieſen wie auch höhergelegene Thalwieſen reichlichen Futterertrag gewähren, geben tiefgelegene und naſſe Thalwieſen beim Heuſchnitt nur geringen Ertrag. Durch die Überſchwemmungen, welche ſich an manchen Orten wiederholten, iſt viel Wieſengras teils unbrauchbar zur Fütterung, teils minderwertig geworden. Wegen unbeſtändiger Witterung mußte die Heuernte bisher im größeren Teil des Landes zurückgeſtellt werden. Immerhin iſt die Wieſenheuernte um Mitte Juni in mehreren Gegenden im Gang.

Die im Maibericht gehegten hohen Erwartungen auf einen günſtigen Verlauf der Obſtblüte und auf reichlichen Fruchtanſatz der Kernobſtbäume ſind infolge der Näſſe bei zeitweiſe kühler Temperatur und infolge des Auftretens von Ungeziefer, insbeſondere von Raupen, in manchen Lagen und Gegenden ſehr zurückgegangen. Immerhin laſſen in zahlreichen Berichtsbezirken die Kernobſtbäume einen befriedigenden bis guten Ertrag erhoffen, und für das Land im ganzen ſteht eine mittelgute Obſternte in Ausſicht. Selbſt innerhalb eines und desſelben Bezirksberichts iſt der Stand von Kernobſt ſehr verſchieden je nach Lage und Sorte; wo zufällig die Blüte in günſtige Witterung fiel, iſt der Anſatz ſchön. Viele Berichte erwähnen ſtarkes Auftreten der Blattfallkrankheit der Obſtbäume, namentlich der Apfelbäume.

Starker, teilweiſe ſchädlicher Maikäferflug wird von Crailsheim, Heidenheim, Ravensburg und Riedlingen berichtet.

Engerlinge verurſachen in einigen Gegenden nicht unbeträchtlichen Schaden.

Juli.

Die Witterung der Berichtsperiode (Mitte Juni bis Mitte Juli) war wiederum unbeſtändig. Zum Glück für den größeren Teil der Heuernte hatte der Juni mehrere ſchöne und heiße Tage. Nachdem ſchon die erſten Tage des Juli wenig warm waren, herrſchte vom 5. bis 14. Juli (in einigen Hochlagen bis zum 16.) meiſt beängſtigend kühle, dabei — beſonders in der zweiten Woche des Juli — naſſe Witterung, welche für viele Gewächſe, am meiſten aber für die Rebenblüte und für die Kartoffeln ſehr nachteilig war. Hatte doch Stuttgart am 6. Juli früh nur 8,6° C, und von Spaichingen, Leutkirch und Waldſee wurde ſtarker Reif (beſonders am 7. Juli) berichtet; ja noch am 15. und 16. Juli hatte Leutkirch und Ebingen ſehr niedere Temperatur. Die um Mitte Juli eingelaufenen Berichte ſind unter dem friſchen Eindruck der ſchlimmen Witterungsperiode abgefaßt. Da ſeit dem 15. Juli Wärme und Sonnenſchein zur Herrſchaft gelangt ſind, ſo darf man, vorausgeſetzt, daß Trockenheit und Wärme andauern, hoffen, daß manche der in den Berichten laut gewordenen Klagen und Befürchtungen ſich nicht in vollem Maße als begründet erweiſen werden.

Die zwiſchen Mitte Juni und Mitte Juli vorgekommenen Hagelfälle vom 21., 22., 28., 29. Juni waren nicht von größerer Bedeutung. Es wurden 31 Gemeindemarkungen betroffen, welche ſich auf die Bezirke Nagold, Backnang, Stuttgart-Amt, Rottenburg, Ulm, Münſingen und Waldſee verteilen.

Wiederum iſt es das Wintergetreide, welches durch die naßkalte Witterung weniger beeinträchtigt worden iſt als die meiſten ſonſtigen Gewächſe. Ein großer Teil der auf durchlaſſendem und thätigem Boden aufgewachſenen Winterfrüchte zeigt ſehr ſchönen, dichten und

hohen, dabei häufig noch aufrechten Stand. Auf üppigſtehenden Feldern haben Regen und Winde mehr oder weniger bedeutende Lagerung von Früchten verurſacht. In vielen Berichten, namentlich aus höhergelegenen Gegenden, wird der Verlauf der Blüte von Dinkel und Weizen als nicht günſtig geſchildert; man befürchtet, daß infolge ungleicher und unvollſtändiger Befruchtung viele Ähren nur einen lückenhaften Körnerſtand und mangelhafte Körnerbildung erlangen könnten. Selbſt bei Fortdauer der ſeit 15. Juli heißen und ſonnigen Witterung wird die Getreideernte eine verſpätete ſein. In feuchten und tieferen Bodenlagen zeigen Dinkel und Weizen häufig Roſt; auch wird manchenorts der Brand beobachtet.

Empfindlicher als die Winterfrüchte haben ſich viele Sommerhalmfrüchte gegen die Kälte und Näſſe verhalten. In verſchiedenen Bezirken iſt es die Gerſte, welche am meiſten notgelitten hat, in anderen der Haber. Übrigens weiſen auch die Sommerfrüchte auf durchläſſigen warmen Böden großenteils einen ſchönen Stand auf. Sommerfrüchte mit Kleeunterſaat werden häufig vom Klee überholt; auf üppigen Feldern ſieht man viele Lagerfrucht. Auf naſſen Feldern iſt das Sommergetreide ſehr zurückgeblieben und von Unkraut überwuchert.

Für die Kartoffeln ergeben ſich aus den Berichten große Unterſchiede. Während auf warmen und durchläſſigen Böden, ſowie auf geneigten Flächen der Stand der Kartoffeln kein unbefriedigender iſt, haben auf feuchten und tieferen, wie auch in ſehr ebenen Feldlagen die Kartoffeln, insbeſondere die frühen Sorten, bedeutend notgelitten; außerdem zeigen die Kartoffelfelder häufig ſehr lückenhaften Pflanzenbeſtand. Viele Berichte aus allen Landesteilen melden Krankheitserſcheinungen teils am Kraut, teils an den jungen Knollen. In einigen Gegenden wird das Kartoffelkraut mittelſt der Rebſpritzen mit Kalkvitriollöſung beſpritzt.

Spärliche Notizen enthalten die Berichte über den Hopfen. Rottenburg berichtet ſchönes und geſundes Ausſehen, Böblingen günſtigen Stand, jedoch in einigen Lagen Läuſe; Herrenberg bezeichnet den Hopfen als hoch aufgewachſen, aber mit wenig Fruchtanſatz. In Reutlingen hat die Pflanze Stangenhöhe erreicht, zeigt aber ſchwachen Anflug. An manchen Orten haben die Pflanzungen gelbes Ausſehen.

Reichliches Futter hat der erſte Schnitt des Klees und der trockenen Wieſen geliefert, jedoch war die Dürrfuttergewinnung ſehr erſchwert. In den milderen Landesteilen war der größte Teil des Wieſenheus zu Ende Juni in ziemlich befriedigender Beſchaffenheit unter Dach und Fach gebracht; in vielen Gegenden aber hat ſich die Heuernte teils bis Mitte Juli, teils darüber hinaus verzogen. Das iſt beſonders auf größeren Gütern infolge Arbeitermangels der Fall. Noch nicht völlig beendet war um Mitte Juli die Heuernte auf Markungen der Bezirke Balingen, Freudenſtadt, Horb, Nagold, Oberndorf, Rottweil, Tübingen, Gaildorf, Gerabronn, Gmünd, Künzelsau, Kirchheim, Leutkirch, Waldſee. Die Berichte von Wangen im Allgäu und von Waldſee heben die großen Vorteile der kleineren Heinzen für die Wieſenheugewinnung hervor, wodurch die Qualität des Heus kaum notgelitten hat, im Gegenſatz zu ſo vielen Gegenden des Landes, wo mehr oder weniger Wieſen- und Kleeheu auf dem Boden liegend durch Näſſe geſchädigt worden iſt. Der zweite Schnitt des Klees, der Luzerne und der Wieſen hatte durch Näſſe und Kälte notgelitten, zeigt aber nunmehr gutes Gedeihen.

Die Obſtausſichten haben ſich in einzelnen Berichtsbezirken noch gebeſſert, dagegen in mehreren ſind ſie durch ſtarkes Abfallen von Früchten, eine Folge der vielfach beobachteten Blattkrankheit, vermindert worden. Insbeſondere werden die Luikenbäume häufig als kränkelnd bezeichnet.

Die Apfelbäume verſprechen guten bis mittleren Ertrag in 15 Berichtsbezirken (von im ganzen 27) des Neckarkreiſes, in 15 (von im ganzen 31) des Schwarzwaldkreiſes, dagegen nur in 4 (von im ganzen 21) des Jagſtkreiſes; am beſten ſteht es im Donaukreis, wo 18 Berichtsbezirke (von im ganzen 21) guten bis mittleren Ertrag an Äpfeln verſprechen. Tettnang meldet ſogar ſehr guten Stand der Apfelbäume.

Hinſichtlich der Birnen geben gute bis mittlere Ausſichten 16 Berichtsbezirke des Neckarkreiſes, 8 des Schwarzwaldkreiſes, nur 2 des Jagſtkreiſes, dagegen 10 des Donaukreiſes.

Die Rebenblüte hatte, abgeſehen von einigen Frühſorten, in warmen Lagen erſt am 24. Juni (im Vorjahr ſchon Mitte Juni) begonnen. Noch vor Schluß des Juni hatten gewiſſe frühe Rebſorten befriedigend verblüht. Bis zum 4. Juli, wo ſchon ein großer Teil der Reben in Blüte ſtand, war der Verlauf der Blüte ziemlich günſtig, allein bei der vom 5.—14. Juli herrſchenden kühlen und zunehmend naſſen Witterung wurde der fernere Verlauf der Blüte überaus gehemmt und benachteiligt. Selbſt in wärmeren Gegenden und Lagen verzog ſich die Blüte und zwar zuletzt noch bei ſonniger und heißer Witterung bis über Mitte Juli hinaus, während im Vorjahr die Rebenblüte Ende Juni vorüber war. Die Berichte ſchätzen die Einbuße, welche

durch unvollkommene Befruchtung von Blüten, durch Abfallen von Blüten und Beerchen, ſowie durch den Heuwurm an der mit Grund in Ausſicht genommenen Traubenmenge verurſacht wurde, als eine beträchtliche. Nach mehreren Berichten haben beſonders die Trollinger ſehr notgelitten. Einige Berichte erwähnen ſtarkes Auftreten der Peronoſpora.

Auguſt.

Dank der vorherrſchend trockenen, ſonnigen und warmen ja häufig heißen Witterung der Berichtszeit (Mitte Juli bis Mitte Auguſt) hat ſich die Geſamtlage, welche bei Abfaſſung des letzten Berichts noch zu manchen Befürchtungen Veranlaſſung gab, ſehr gebeſſert. Schon vom 15. bis 29. Juli hatten wir eine warme, meiſt trockene Periode, welche jedoch am 19., 23., 27. und 29. Juli durch Regenfälle unterbrochen wurde. Hiebei konnten in den milden Landesteilen die meiſten Körnerfrüchte langſam und vollkommen ausreifen, und in den höheren Gegenden wurde die Ausbildung der Körner begünſtigt. Am 30. Juli erfolgte unter neuer empfindlicher Abkühlung ein ergiebiger Dauerregen, welcher jedoch den wenigen damals ſchon geſchnittenen Früchten keinen Schaden brachte. Der Auguſt hat ſich bis zum Abſchluß dieſes Berichts (20. Auguſt) durch trockenes heißes Erntewetter ausgezeichnet. Gewitterregen brachten der 4., 7. und 8. Auguſt.

Leider fielen in die Berichtsperiode mehrere empfindliche Hagel- wie auch Sturmſchäden. Unter den Hagelfällen am 19. Juli hatten hauptſächlich 10 Gemeinden des Oberamts Riedlingen und 9 Gemeinden des Oberamts Laupheim zu leiden, außerdem 17 weitere Markungen, welche ſich auf die Oberämter Waldſee, Ulm, Ehingen, Saulgau und Biberach verteilen. Noch ſtärkere Schäden hat das mit Sturm verbundene Hagelwetter am 27. Juli verurſacht. Mehr oder weniger betroffen wurden die Bezirke Maulbronn, Vaihingen, Leonberg, Stuttgart Stadt und Amt, Cannſtatt, Eßlingen, Nürtingen, Kirchheim, Tübingen, Riedlingen, Saulgau, Biberach, Göppingen, Geislingen, Ulm, Leutkirch, Wangen und Tettnang. Am 4. Auguſt haben einzelne Gemeinden in den Bezirken Geislingen, Heidenheim, Ellwangen, Münſingen, Ehingen, am 7. Auguſt, verbunden mit Sturm, in den Bezirken Brackenheim und Heilbronn, endlich am 8. Auguſt in den Bezirken Saulgau, Riedlingen und Mergentheim Hagelſchäden erlitten. Am 8. Auguſt hat in Tettnang und Umgebung ein orkanartiger Sturm Schaden angerichtet.

Die Schnittreife des Getreides iſt infolge der bis Mitte Juli unbeſtändigen, kühlen und an Sonnenſchein armen Witterung verſpätet eingetreten, ſo daß ſelbſt in den wärmſten Landesteilen der Schnitt des Winterroggens erſt in das letzte Drittel des Juli fiel. Der Schnitt von Gerſte, Winterweizen und Dinkel begann ſelbſt im Unterland in der Hauptſache erſt mit Beginn des Auguſt, abgeſehen von vereinzelten warmen und trockenen Feldlagen, wo noch vor Schluß des Juli die Haupternte begonnen hat. In Gegenden mittlerer Höhe, auf den Fildern, im oberen Gäu, auf der Hohenloher Ebene und im größten Teil des Oberlands, kam die Ernte von Gerſte, Winterweizen und Dinkel erſt gegen Ende der erſten Woche des Auguſt in Gang; in den höhergelegenen Gegenden, im Gebiet des weißen Jura, wie auch am oberen Neckar und in den höheren Teilen des Allgäus, iſt die Haupternte erſt gegen Ende der zweiten Auguſtwoche, zum Teil erſt von Mitte Auguſt an — Münſingen — in Gang gekommen. Am 16. Auguſt war in den wärmſten Landesteilen, in den Bezirken Beſigheim, Cannſtatt, Heilbronn, Neckarſulm, faſt alles Getreide, mit Ausnahme des Späthabers und eines Teils des Sommerweizens, in vorzüglichem Trockenzuſtand unter Dach gebracht. Die meiſten Berichte aus allen Landesteilen ſind des Lobes voll nicht nur über den bisher ſo ausgezeichneten Verlauf der Erntearbeiten, ſondern auch über die Beſchaffenheit der eingeheimſten Früchte, über die ungewöhnlich reichliche Garbenzahl und die große Länge des Strohs. Zwar erwähnten zahlreiche Berichte, daß viele der frühzeitig und ſtark gelagerten Früchte, insbeſondere Dinkel, viele taube Ähren und magere Körner von leichtem Gewicht ergeben, aber auch bei derartigen bereits eingeheimſten Früchten wird ihre trockene Beſchaffenheit gerühmt. Nicht ſelten zeigen Dinkel und Weizen Brand. Das Dreſchergebnis der Früchte wird in den meiſten Berichten vorläufig günſtig, ja häufig ſehr günſtig beurteilt; andere Berichte ſprechen ſich teils zurückhaltend, teils weniger günſtig aus. Auf naſſen Feldern erwachſene Früchte, insbeſondere Gerſte, ſind im Ertrag zurückgeblieben. Schädigung von Früchten durch Feldmäuſe wird von Saulgau und Riedlingen gemeldet.

Die trockene Witterung hat auf günſtigen Kartoffelböden das Wachstum der Kartoffeln ſehr gefördert; auf vielen Feldern, wo die Krankheit ſchon Mitte Juli aufgetreten war, iſt Beſſerung eingetreten; dagegen hat in feuchten Bodenlagen die Krankheit, insbeſondere bei früheren Sorten, weitere Fortſchritte gemacht. Aus den Bezirken Vaihingen und Ellwangen wird guter

Erfolg des Spritzens der Kartoffelfelder mit Kupferkalklöſung berichtet. Die Nachrichten über den Stand des Hopfens lauten größtenteils günſtig. Die Pflanzungen ſind frei von Krankheiten und Ungeziefer, der Anflug und Doldenanſatz meiſt befriedigend. In Tettnang hat die Pflücke des Frühhopfens Mitte Auguſt begonnen; der Sturm vom 8. Auguſt beeinträchtigte in Tettnang den Ertrag. In dem Muſchelkalkgebiet von Rottenburg mit ſeinen ausgedehnten Hopfenpflanzungen ſteht guter Ertrag in Ausſicht; in dem kleineren Liasgebiet desſelben Bezirks haben ſich weniger Seitenbetriebe entwickelt.

Von Klee und Wieſen giebt auch der zweite Schnitt, von Luzerne der zweite und dritte Schnitt meiſt einen befriedigenden Ertrag. Naſſe Wieſen ſind infolge der zeitweiſe kühlen Nächte zurückgeblieben, auf ſehr trockenen Wieſen hemmt neueſtens die Trockenheit das Wachstum. Die Öhmdernte war um Mitte Auguſt in verſchiedenen Gegenden bereits im Gang.

Der Obſtertrag hat durch Hagel und Sturm an vielen Orten eine nicht unweſentliche Einbuße erlitten. Die günſtigſten Ausſichten auf Äpfel gewähren mehrere Berichtsbezirke des Donaukreiſes. Noch immer wird die Blattpilzkrankheit vieler Apfelbäume erwähnt, wodurch die Entwicklung der Früchte notleide.

Wenig Günſtiges wird über die Weinberge berichtet. Nur einzelne Berichte lauten günſtiger, ſo aus dem Zabergäu, wo die jungen Weinberge guten Ertrag in Ausſicht ſtellen. Im Bezirk Beſigheim giebt es in mittleren und geringeren Lagen mehr Trauben als in den beſſeren. So günſtig die Witterung ſeit 15. Juli mit kurzen Unterbrechungen für den Weinſtock iſt, ſo iſt eben in den meiſten Weinbaubezirken die Zahl der Trauben teils infolge ſchlechter Blüte, teils infolge Auftretens des Heuwurms, teils durch die Peronospora, welche auch viele Geſcheine und Beeren (Lederbeeren) befallen hat, teils durch den echten Mehltau (Oidium), an einigen Orten auch durch Hagel vermindert worden. Beſonders ungünſtig lauten die Nachrichten über die Verminderung der Trauben und Beeren aus den Bezirken Backnang, Cannſtatt, Eßlingen, Heilbronn, Marbach, Neckarſulm, Vaihingen, Weinsberg, Urach, Künzelsau, Mergentheim, Schorndorf. Die häufigen Sommertage der Berichtsperiode haben zwar die Hoffnungen auf einen trinkbaren Wein belebt, allein es hatte Stuttgart am 19. Auguſt erſt den 29. Sommertag, während das Vorjahr bis 19. Auguſt bereits 38 Sommertage hatte.

September.

Selten noch wurde dem Landmann eine ſo dauernd günſtige Erntewitterung mit ſo zahlreichen Sommertagen beſchert, wie dies von Ende Juli an bis zum Abſchluß des vorliegenden Berichts (19. September) der Fall war. Zwar ſind während der abgelaufenen Berichtsperiode (Mitte Auguſt bis Mitte September) wiederholte Gewitterregen, namentlich in der Zeit vom 20.—25. Auguſt, wo ſtellenweiſe reichliche Niederſchläge fielen, ſodann zwiſchen dem 10. und 13. September niedergegangen. Da jedoch die letzten Niederſchläge nur in einem Teil des Landes, beſonders in Oberſchwaben, ergiebiger waren, ſo macht ſich in einem großen Teil des Landes Trockenheit geltend, wobei die Pflugarbeit und die Herbſtſaatbeſtellung teils unmöglich, teils erſchwert iſt und nur auf leichten Böden, namentlich in Oberſchwaben, in Angriff genommen werden konnte. Außerdem iſt das Wachstum des Herbſtfutters auf Wieſen, Weiden und Äckern, ebenſo das Wachstum der Brachfrüchte gehemmt.

Auch der abgelaufene Berichtsabſchnitt brachte mehrere nennenswerte Hagelſchäden ſo der 20. Auguſt auf 15 Gemeindemarkungen, der 21. auf einer, der 23. auf 20 und der 24. Auguſt auf 4 Markungen. Am 20. Auguſt wurde hauptſächlich der Bezirk Nagold, am 23. Biberach geſchädigt. Teils am 11. teils am 12. September wurden zwei Gemeinden im Oberamt Balingen, drei im Oberamt Münſingen und eine Gemeinde im Bezirk Neresheim betroffen. Bei dem vorgerückten Stand der Erntearbeiten war der Schaden kein ſehr bedeutender.

Die Angaben über das Erntecrgebnis des Winterroggens werden von vielen Berichterſtattern als unſicher bezeichnet, da bisher nur wenig Roggen gedroſchen wurde. Trotz der weitverbreiteten Lagerung des Roggens wie auch ſonſtiger Früchte ſind die Körner ſehr gut ausgereift und in ihrer Menge befriedigend, jedoch ſind viele Körner klein und ſchmal geblieben; einige Berichterſtatter empfehlen deshalb, die kleinen Körner ſorgfältig auszuputzen, um eine preiswürdige Qualität zu erzielen. Häufig haben die von Natur ärmeren Felder vermöge des aufrecht gebliebenen Standes der Früchte beſſeren Ertrag zu verzeichnen als üppige und frühzeitig niedergelegte Früchte. Als ungewöhnlich reichlich wird der Strohertrag des Jahrgangs geſchildert. Die Getreideernte einſchließlich des Habers war ſelbſt in höher gelegenen Landesteilen um Mitte September beendet; nur in einigen Hochlagen iſt noch ein Teil der Haberernte im Rückſtand.

Die Kartoffeln, wenigſtens ſpäte Sorten, haben ſich auf den für den Kartoffelbau geeigneten Böden ſehr gebeſſert, ſo daß hier Menge und Güte befriedigend ausfallen werden. Baldiger Regen würde dem Wachstum der Knollen noch zu ſtatten kommen. In nicht wenigen Berichten wird indeſſen nach wie vor teils über kleine, teils über kranke Knollen geklagt.

Der Hopfen hat ſich raſch von der Blüte zur Dolde entwickelt. Während kühle Lehmböden vollkommene und ſchöne Dolden erzeugt haben, ſind auf warmen und trockenen Böden viele Dolden klein geblieben. Bei der Sonnenhitze reifte das Erzeugnis in manchen trockenen Tagen allzu raſch. Vereinzelt iſt der Kupferbrand aufgetreten. In Tettnang war die Pflücke ſchon vor Mitte September beendet, in den meiſten anderen Gegenden iſt dieſelbe bei Abſchluß des Berichts (19. September) nahezu beendet. Das Trocknen iſt überaus raſch vor ſich gegangen. Das Erzeugnis wird als fein, gehaltvoll und von blanker Farbe, die Erntemenge als hinter derjenigen des Vorjahrs zurückſtehend geſchildert.

Der zweite Schnitt von Klee und Wieſen, bezw. der dritte Schnitt der Luzerne, ſind zwar hinſichtlich der Menge hinter dem erſten Schnitt zurückgeblieben, jedoch übertrifft der zweite Schnitt den erſten bedeutend an Nährwert. Mehrere Berichterſtatter rühmen auch die Menge des beim zweiten Schnitt gewonnenen Futters. Die Öhmdernte war um Mitte September im größten Teil des Landes beendet. Der junge Klee (Stoppelklee) leidet unter der Trockenheit; wo die Deckfrucht gelagert war, zeigt derſelbe häufig Lücken.

Was das Kernobſt anlangt, ſo bleiben infolge der Trockenheit die Früchte vielenorts klein; nur wenige Berichte melden, daß die Ausſichten ſich gebeſſert haben. Verhältnismäßig den beſten Ertrag an Äpfeln verſpricht der Donaukreis, insbeſondere die Bodenſeegegend, ſowie die Oberamtsbezirke Waldſee, Leutkirch, Biberach.

Für die Trauben, welche in Gefahr waren, ſaftarm zu werden und in der Entwicklung notlitten, waren die Niederſchläge im letzten Drittel des Auguſt geradezu eine Rettung. Die Hoffnungen auf einen Wein von befriedigender Güte haben ſich infolge der zahlreichen Sommertage der letzten zwei Monate gehoben. Während im Vorjahr in Stuttgart im ganzen nur 39 Sommertage gezählt wurden, hatte Stuttgart am 18. September ds. Js. den 43. Sommertag. Jedoch klagen die Berichte aus den meiſten Weinbaubezirken über die geringe Menge der Trauben, welche zudem ungleichbeerig ſind. Schöne gedrungene Trauben ſind ſelten. Nur einige Berichte enthalten etwas günſtigere Angaben; ſo wird im Bezirk Beſigheim ein Drittelsherbſt erhofft; im Bezirk Heilbronn und an manchen anderen Orten verſprechen wenigſtens junge Weinberge häufig einen guten Ertrag. Am Bodenſee und im Zabergäu ſieht man einem nach Menge und Güte befriedigenden Erzeugnis entgegen.

Oktober.

In der abgelaufenen Berichtsperiode (Mitte September bis Mitte Oktober) ſetzte ſich die Trockenheit bis zum 11. Oktober noch fort. Ein am 28. September im ganzen Lande niedergegangener Regen konnte, wenn er auch von wohlthätiger Wirkung war, der herrſchenden Dürre nicht abhelfen. Erſt mit dem 11. Oktober erfolgten über das ganze Land verbreitete, bis Abſchluß des Berichts immer neu wieder einſetzende, ergiebigere Regenfälle. Während bis zum 22. September noch ſommerliche Temperatur geherrſcht hatte, trat nun die für die Jahreszeit charakteriſtiſche Witterung mit den großen Temperaturſchwankungen ein, es wurde weſentlich kühler und in den Nächten vom 24.—27. September iſt es auch zur Bildung von Reif und Froſt gekommen, beſonders in den Thal- und Muldenlagen.

Wegen der großen Trockenheit war im größeren Teil des Landes faſt bis zur Mitte des Oktobers die Winterſaat, ausgenommen auf leichten Böden, noch nicht in Angriff genommen; erſt um dieſe Zeit iſt, nachdem der ſeit dem 11. niedergegangene Regen eine mäßige Durchfeuchtung der oberen Bodenſchichten bewirkt hatte, die Saatenbeſtellung in vollen Gang gekommen. In denjenigen Gegenden, wo die Saatbeſtellung ſchon früher vorgenommen werden konnte, wie namentlich im Oberland und auch in einigen Gegenden des Unterlandes, ſind die Saaten zum Teil ungleich und dünn aufgegangen. Doch iſt zu erwarten, daß dieſelben bei der nun eingetretenen feuchten Witterung noch genügend erſtarken. Infolge der lang andauernden Trockenheit ſind in nicht wenigen Gegenden des Landes die Feldmäuſe ſehr ſtark aufgetreten; über Schaden durch Mäuſe an den jungen Saaten bezw. an dem jungen Klee wird namentlich aus den Bezirken Ulm, Saulgau, Laupheim, Riedlingen, Göppingen, Ellwangen, Heidenheim, Welzheim, Leonberg, Sulz, Rottweil berichtet. Durch Ackerſchnecken wird im Bezirk Backnang an Roggenſaaten, im Bezirk Ravensburg an Kohlrüben bedeutender Schaden verurſacht.

Bezüglich des Standes der einzelnen Gewächſe, ſowie bezüglich des Ergebniſſes der geernteten Früchte iſt den Berichten nachſtehendes zu entnehmen:

Die Kartoffeln ſind zum größten Teil eingeheimſt; bei der trockenen Witterung konnten dieſelben überall gut eingebracht werden, nur war das Ausgraben derſelben wie auch anderer Wurzelgewächſe bei der Härte des Bodens ſehr erſchwert. Die Kartoffelernte wird der Quantität nach als eine mittlere, der Qualität nach als eine gute bezeichnet. Nur wenige Berichte melden von kranken Knollen. Der Berichterſtatter von Urach hebt hervor, daß neu eingeführte Kartoffeln guten Ertrag geben, während die älteren Sorten klein und mager ausgefallen ſeien. Für den jungen Klee, zum Teil auch für die Luzerne, war die Trockenheit nicht günſtig; vielenorts zeigt Klee einen lückenhaften Stand; doch iſt baldige Erholung desſelben infolge des in den letzten Tagen niedergegangenen Regens zu erhoffen. Vielfach hat der Klee auch durch Lagern der Überfrucht gelitten und nicht unbeträchtlich iſt der Schaden durch Mäuſe in den Gegenden, wo dieſelben ſtärker aufgetreten ſind. Das Herbſtfutter von Wieſen fällt vielfach — feuchte Thalwieſen ausgenommen — gering aus; mehrerenorts hat dasſelbe auch durch Froſt und Reif notgelitten.

Was den Ernteausfall von Winter- und Sommerweizen, Dinkel, Sommerroggen und Gerſte betrifft, ſo wird zwar die große Garbenzahl gerühmt, dagegen betonen faſt alle Berichterſtatter, daß die Dreſchergebniſſe, ſoweit ſolche ſchon vorliegen, hinter den gehegten Erwartungen zurückbleiben — eine Folge der vielfach ſtarken Lagerung des Getreides. Die Körner ſind zwar gut trocken und mahlbar, dagegen klein und leicht geblieben. Vielenorts hat die Frucht auch durch Brand notgelitten. Namentlich die Gerſte befriedigt nicht überall. Gerühmt wird der außerordentlich hohe Strohertrag.

Über den Ertrag von Haber, Kartoffeln, Hopfen, Klee, Luzerne und Wieſen wird im November berichtet werden.

November.

Die Regenperiode, welche am 9., noch entſchiedener am 11. Oktober begonnen hatte, ſetzte ſich zunächſt bis zum 21. fort. Es erfolgten mehrfach ausgiebige Niederſchläge. Seit dem 22. Oktober iſt nur in der Zeit vom 30. Oktober bis 4. November Regen gefallen. Im letzten Drittel des Oktober herrſchte mildes ſonniges, in der erſten Novemberwoche ziemlich veränderliches Wetter. Vom 8. November an hielt ſich faſt unverändert eine Nebeldecke in der Schicht von 450—600 m, unterhalb deren das Wetter trüb und kühl, oberhalb aber hell und tagsüber mild ſich geſtaltete. Schnee iſt in dieſem Spätherbſt noch nicht gefallen. Froſt hat ſich in der Berichtsperiode (15. Oktober bis 15. November) ſtellenweiſe, namentlich in höhergelegenen Thälern am 21. Oktober, 7. und 12. November, aber nur in ſchwachem Grade, entwickelt.

Infolge der ergiebigen, nicht übermäßigen Regenfälle vom 11. bis 21. Oktober konnte die Saatbeſtellung, welche in einem großen Teile des Landes wegen der Trockenheit im September erſt gegen Mitte Oktober in Gang gekommen war, faſt überall raſch zu Ende geführt werden. An einigen Orten iſt noch in den letzten Tagen geſät worden. Die im ganzen feuchte und milde oder doch mäßig kühle Witterung der Berichtsperiode war für das Keimen der Saaten ſehr günſtig. Faſt alle Berichte melden, daß dieſelben ſchön und dicht aufgegangen ſeien und auch frühe (September-)Saaten, welche infolge der vorangegangenen Trockenheit ungleich und dünn aufgegangen waren, haben ſich ſehr gut erholt. Mehrfach wird in den Berichten betont, daß der jetzige Stand der Winterſaaten ein ganz ausnahmsweiſe ſchöner ſei und vereinzelt ſogar befürchtet, daß der Stand derſelben zu üppig werde. Bei Fortdauer der günſtigen Witterung iſt zu hoffen, daß auch die ſpäten Saaten hinreichend erſtarkt in den Winter kommen.

Auch junger Klee und Luzerne, die unter der Trockenheit im September notgelitten hatten, haben ſich weſentlich gebeſſert und zeigen im allgemeinen einen befriedigenden Stand; da und dort bleibt der Klee, namentlich infolge der Lagerung der Überfrucht im Sommer d. J., dünn und lückenhaft.

Leider hat die Zahl der Bezirke, aus denen Auftreten von Feldmäuſen berichtet wird, gegenüber dem Vormonat zugenommen. Über Schaden durch Mäuſe an den jungen Saaten bezw. am Klee wird berichtet aus den Bezirken Backnang, Leonberg, Horb, Oberndorf, Rottweil, Sulz, Urach, Gmünd, Heidenheim, Neresheim, Öhringen, Welzheim, Blaubeuren, Göppingen, Laupheim, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Ulm. Aus Laupheim wird berichtet, daß die Mäuſeplage trotz der Gegenmaßregeln ſich ſo geſteigert habe, daß Schlimmes zu befürchten ſei und ſchon jetzt beſorge man, daß Klee und Winterſaaten großen Schaden leiden. Der Berichterſtatter vom Bezirk Ulm (weißer Jura) meldet, daß Klee und Luzerne zur Hälfte vernichtet ſei; auch aus den

Bezirken Saulgau, Riedlingen, Ravensburg wird großer Schaden durch Mäuſe berichtet. Beſchädigung des Roggens durch Ackerſchnecken wird aus den Bezirken Backnang, Ravensburg, Biberach, Öhringen, Eßlingen, Göppingen, Marbach gemeldet.

Über den Ernteausfall der um Mitte November einer vorläufigen Ernteſchätzung unterzogenen Früchte iſt den Berichten nachſtehendes zu entnehmen:

Haber iſt der Qualität nach faſt überall befriedigend ausgefallen, dagegen bleibt das Druſchergebnis, hauptſächlich infolge Lagerns des Habers im Sommer, hinter den gehegten Erwartungen zurück. Gehofft wird, daß derſelbe nicht viel ſchwinden werde, da er ſo trocken eingebracht wurde. Der Strohertrag iſt ein reichlicher.

Die Kartoffelernte iſt je nach der Sorte und der Bodenbeſchaffenheit ſehr verſchieden ausgefallen. Auf gut durchlaſſenden, trockenen Böden gaben die Kartoffeln annehmbare Erträge, dagegen iſt die Ernte auf feuchten Böden infolge des naſſen Vorſommers zumeiſt geringer ausgefallen. Ebenſo haben die in den letzten Jahren friſch eingeführten Sorten reichlichere Erträge gegeben als ältere Sorten.

Die Hopfenernte iſt, das Land im ganzen genommen, der Menge nach gut ausgefallen. Pflücken und Trocknung der Dolden waren von der Witterung außerordentlich begünſtigt. Über die Qualität ſprechen ſich nur wenige Berichte aus. Vom Bezirk Horb wird gemeldet, die Dolden ſeien zwar klein, aber dennoch mehlreich; vom Bezirk Gaildorf, daß der Hopfen hell geblieben ſei und ſchön geſchloſſene Dolden hatte; der Leonberger Berichterſtatter bezeichnet die Qualität als eine ſehr gute.

Klee, Luzerne und Wieſen haben heuer reiche Erträge geliefert. Namentlich trockene Wieſen gaben ſchönen Ertrag. Sowohl Heu als Öhmd ſind durchaus gut eingebracht worden. Für die Gewinnung von Nachgras, welche unter der Trockenheit des Septembers beeinträchtigt worden war, ſowie für die Herbſtweide der Wieſen war die Witterung in den letzten Wochen ſehr förderlich.

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.
1898.
Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Drittes Heft.

Statiſtiſches Handbuch

für das

Königreich Württemberg.

Jahrgang 1898.

Bearbeitet im K. Statiſtiſchen Landesamt.

Inhaltsüberſicht.

(Berichtigungen zum Jahrgang 1897 ſiehe Seite XII.)

Unter jedem der Abſchnitte I bis XXI ſind in kleinerem Druck diejenigen Gegenſtände angegeben, über welche in den vorhergehenden Jahrgängen des Statiſtiſchen Handbuchs (St. J. 1885, 1886 u. ſ. w.) Material enthalten iſt.

Seite

Topographiſcher Überblick 1

I. Stand der Bevölkerung.

1. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart ſeit 1834 1
2. Die Gemeinden und Wohnplätze in Württemberg im Jahr 1895 2
3. Flächeninhalt, Haushaltungen und ortsanweſende Bevölkerung am 2. Dez. 1895 nach Oberämtern 4
4. Die Bevölkerung der nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 5000 und mehr Einwohner zählenden Gemeinden nach den Aufnahmen ſeit 1834 8
5. Der Altersaufbau der ortsanweſenden Bevölkerung nach den Zählungen vom 14. Juni 1895, 2. Dezember 1895 und 1. Dezember 1890 10
6. Die Bevölkerung nach den Berufszählungen am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 nach Berufsabteilungen 12
7. Die Bevölkerung Württembergs am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 nach dem Beruf 15

Bewohnte Gebäude: St. J. 1888 S. 2; 1892 S. 8; 1895 S. 2. — Haushaltungen: St. J. 1886 S. 10; 1892 S. 10; 1896 S. 2; 1897 S. 6. — Bevölkerung nach dem Familienſtand und Geſchlecht: St. J. 1885 S. 8; 1886 S. 12, 14 und 1892 S. 12. — Bevölk. nach dem Alter: St. J. 1885 S. 12, 14/17; 1886 S. 18/21; nach einigen beſonderen Altersklaſſen: St. J. 1889 S. 6; 1893 S. 4; 1895 S. 4. — Bevölk. nach der Religion: St. J. 1885 S. 20, 24; 1886 S. 22; 1892 S. 15; nach Hauptberuf und Religion: 1897 S. 25. — Bevölk. nach dem Geburtsort: St. J. 1888 S. 8, 12; 1893 S. 10; 1894 S. 6; die nicht ortsgebürtige Bevölkerung am 2. Dez. 1895 nach Oberämtern: 1896 S. 4.; nach Gemeinden von 5000 und mehr Einw.: 1896 S. 6; 1897 S. 8. — Bevölk. nach der Staatsangehörigkeit: St. J. 1885 S. 18; 1886 S. 26; 1893 S. 8. — Bevölk. nach d. Beruf (5. Juni 1882) für Württ. im ganz.: St. J. 1885 S. 25, 47; für die Oberämter: St. J. 1885 S. 39/43, S. 44 (landw. Berufs-Bev.) u. 1886 S. 28 (desgl.); die Bevölk. am 14. Juni 1895 nach Oberämtern und Berufsabteilungen: 1896 S. 8, 12; für Stuttgart im Vergleich mit Württ. i. ganz.: St. J. 1887 S. 8; Berufs-Bev. nach Ortskategorien: St. J. 1888 S. 16, 22; dieſelbe nach dem Alter: St. J. 1889 S. 10; Bevölk. nach dem Hauptberuf am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895: St. H. 1896 S. 7; 1897 S. 11, 22. — Bevölk. der Gemeinden von wenigſtens 2000 Einwohnern: St. J. 1892 S. 5; 1897 S. 7. — Die Kleinſtädte mit weniger als 2000 Einwohnern 1834—1895: St. H. 1897 S. 9. — Bevölk. nach Größenklaſſen der Gemeinden: St. J. 1889 S. 2; 1894 S. 4; 1897 S. 8. — Wachstum der Bevölk. von 1834 bis 1885: St. J. 1887 S. 4; von 1864—1885: St. J. 1888 S. 6, bis 1890: St. J. 1892 S. 2. — Die an das Eiſenbahnnetz angeſchloſſene Bevölk. 1846—1890, nach OÄ.: St. J. 1894 S. 10; 1897 S. 7. — Graphiſche Darſtellung: Bevölkerungsvorgänge von 1835 bis 1895: St. H. 1897 S. 258.

II. Bewegung der Bevölkerung.

1. Hauptüberſicht über die Eheſchließungen und Eheſcheidungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie über die Geburtenüberſchüſſe der 11 Jahre 1887—1897. — Mit Verhältnisberechnungen 26
2. Hauptüberſicht über das Geſchlecht der Geborenen und Geſtorbenen, ſowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 11 Jahren 1887—1897. — Mit Verhältnisberechnungen 27
3. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburtenüberſchüſſe im Jahr 1897.
   A. Nach Oberämtern 28
   B. Nach Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern 30
4. Die Kinderſterblichkeit des 1. Lebensjahrs und die unehelich Geborenen in den 12 Städten von 10 000 und mehr Einwohnern nach Einzeljahren 1888/97.
   A. Die Kinderſterblichkeit 31
   B. Die unehelich Geborenen 31

Seite

5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebensjahr verſtorbenen Kinder in den Jahren 1887/96 bezw. 1897.
   A. Nach Oberämtern 32
   B. Nach Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern 36
6. Die Ergebniſſe der Bevölkerungsbewegung im Durchſchnitt der 10 Jahre 1887/96 und im Verhältnis zur mittleren Bevölkerung. — Nach Oberämtern 38
7. Überſeeiſche Auswanderung aus Württemberg und aus dem Deutſchen Reich in den 28 Jahren 1871—1898 40

Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburtenüberſchüſſe nach Monaten (1872—83 bezw. 1884—94): St. J. 1885 S. 56; 1895 S. 20. — Eheſchließungen nach Alter, Familienſtand und Religionsbekenntnis der Eheſchließenden (1877—86): St. J. 1887 S. 32; (1887—1896): St. H. 1897 S. 38. — Die Geſtorbenen nach Alter und Geſchlecht (1876—86): St. J. 1887 S. 36; (1887—1896): St. H. 1897 S. 42. — Desgl. nach Familienſtand, Alter und Geſchlecht (1876—86): St. J. 1887 S. 40; (1887—1896): St. H. 1897 S. 48. — Erwerb und Verluſt der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Erteilung von Urkunden (1877—87): St. J. 1888 S. 32, desgl. (1877—95) St. H. 1896 S. 23. — Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburtenüberſchüſſe der einzelnen Oberämter in den 10 Jahren 1884—93: St. J. 1894 S. 14. — Graphiſche Darſtellung: Die Eheſchließungen in Württemberg ſeit 1877: St. H. 1897 S. 259.

III. Landwirtſchaft.

1. Die Inhaber der landwirtſchaftlichen Betriebe am 14. Juni 1895 nach ihrem Hauptberuf 42
2. Die landwirtſchaftlichen Betriebe am 14. Juni 1895 nach Oberämtern 48
3. Die landwirtſchaftlich benützten Flächen in den Jahren 1854—1897. 51
4. Vergleichende Überſicht der Ernteerträge von den wichtigſten Fruchtgattungen des Acker-(und Garten-)lands, ſowie von den Wieſen in den 10 Jahren 1888—1897. — Für Württemberg im ganzen 52
5. Der Obſtertrag Württembergs in den 5 Jahren 1893—1897 55
6. Die Ergebniſſe des Weinbaus in Württemberg 56
7. Der Tabakbau in Württemberg in den Jahren 1880—1897 59
8. Die Hagelbeſchädigungen in Württemberg in den Jahren 1828—1897 60
9. Die Hagel- und Überſchwemmungsſchäden in Württemberg im Jahr 1897 . . 61
10. Die Mitgliederzahl der landwirtſchaftlichen Bezirksvereine in Württemberg in den Jahren 1896 und 1899 70

Hauptkategorien der Bodenbenützung: St. J. 1885 S. 62. — Landwirtſchaftl. Betriebe (5. Juni 1882) für Württ. i. ganz. (mit Unterſcheidung von Größenklaſſen für die landw. benützten Flächen der einzelnen Betriebe): St. J. 1885 S. 88 u. (Vergleich mit der Aufnahme vom 10. Januar 1873 über die Verteilung des landw. Grundbeſitzes) S. 98; für 11 natürliche Bezirksgruppen (durchſchn. Umfang eines Betriebs nach Flächen-Größenklaſſen): St. J. 1885 S. 97; für die einzelnen Oberämter (ohne Unterſcheidung von Flächen-Größenklaſſen): St. J. 1885 S. 96 u. 1887 S. 74, 1897 S. 76; desgl. (mit Unterſcheidung von Flächen-Größenklaſſen): St. J. 1889 S. 58; 1897 S. 78; weitere Ergebniſſe 1882 und 1895: St. H. 1897 S. 81. — Mitgliederſtand der landwirtſchaftlichen Bezirksvereine Württembergs auf 1. Jan. 1887 und 1890: St. J. 1890/91 S. 62; desgl. auf 1. Jan. 1893 und 1896: St. H. 1896 S. 46. — Vergleichende Überſicht der Obſternten Württembergs in den 15 Jahren 1878—1892: St. J. 1893 S. 49. — Die Geſamtfläche Württembergs nach Hauptkulturarten auf Grund der Landesvermeſſung 1818/50 und der Aufnahmen von 1878, 1883 und 1893: St. J. 1894 S. 28. — Die Hauptkulturarten 1878, 1883 und 1893 nach Kreiſen: St. J. 1894 S. 29. — Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundſtücke 1894 und 1895: St. H. 1895 S. 47. — Die Anbaufläche und die Ernteerträge 1894: St. H. 1895 S. 36. — Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreiſe 1894: St. H. 1895 S. 35. — Hauptergebniſſe der Ernte für die einzelnen Oberämter: St. J. 1887 S. 60; 1888 S. 48; 1889 S. 48; 1890/91 S. 46, 50; 1893 S. 40; 1894 S. 42; 1895 S. 40; 1896 S. 30; 1897 S. 58. — Graphiſche Darſtellung: Die landwirtſchaftlich benützten Bodenflächen in Württemberg von 1854 an: St. H. 1897 S. 260.

IV. Viehſtand.

1. Der Viehſtand in Württemberg nach den Zählungen von 1831—1897 71
2. Der Viehſtand in Württemberg und im Reich nach der landwirtſchaftlichen Betriebsſtatiſtik vom 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 72
3. Der Viehſtand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Umlageverzeichniſſen vom 1. April 1898 73
4. Die geſchlachteten, notgeſchlachteten und umgeſtandenen Viehſtücke im Jahr 1897. — Nach Oberämtern 74
5. Die Verbreitung des Rotlaufs der Schweine in Württemberg im Jahr 1897. — Nach Oberämtern 78
6. Tierſeuchen in Württemberg in den Jahren 1888—1897 80

Seite

7. Die Verbreitung der Maul- und Klauenſeuche in Württemberg im Jahr 1897. — Nach Oberämtern 80
8. Die Ergebniſſe der Verwaltung der Zentralkaſſe der Viehbeſitzer für Entſchädigung bei Viehſeuchen für die Rechnungsjahre 1881—1897 81

Größe d. Viehſtands (Stückzahl d. Tiere): St. J. 1885 S. 99; 1886 S. 66; 1888 S. 63, 64; 1894 S. 54, 62, 68; 1895 S. 53; 1897 S. 84. — Zu- u. Abnahme (1873/83): St. J. 1885 S. 105. — Verhältnis d. Stückzahl zur Fläche: St. J. 1886 S. 66; 1888 S. 63; 1893 S. 30; 1894 S. 68. — Desgl. zur Bevölkerung: St. J. 1885 S. 99; 1888 S. 63, 64; 1894 S. 68; 1895 S. 53. — Die bei den einzelnen Viehgattungen unterſchiedenen Klaſſen (1883): St. J. 1887 S. 88, 89. — Reihenfolge der Oberämter nach der verhältnismäßigen Stärke des Viehſtands, berechnet auf 100 Hektar Fläche bezw. auf 100 Einwohner (1883): St. J. 1889 S. 62, 66, 70. — Verkaufswert (1883): St. J. 1886 S. 68; 1887 S. 90, 91; (1892): 1894 S. 64. — Lebendgewicht (1883): St. J. 1887 S. 90; (1892): 1894 S. 66. — Geflügelhaltung (1883): St. J. 1889 S. 72. — Nutzviehſtand von 1883 reduziert auf Haupt Großvieh nach Oberämtern: St. J. 1890/91 S. 63. — Viehſtand von 1883 nach natürlichen Bezirksgruppen: St. J. 1892 S. 52. — Geſchäftsergebniſſe der württ. Ortsviehverſicherungsvereine 1888—92: St. H. 1895 S. 63.

V. Forſtwirtſchaft.

1. Vergleichende Überſicht über den Geldertrag der württ. Staatsforſt- und Jagdverwaltung in den Jahren 1815—1896 82
2. Verteilung des Waldareals nach Beſitzerklaſſen 1867, 1873, 1882, 1889, 1895 . 84
3. Das Waldareal nach den verſchiedenen Holz- und Betriebsarten 1883 und 1893 84

Die Waldungen nach Beſtandesarten (1883): St. J. 1885 S. 108; 1886 S. 70; (1883 und 1893): 1894 S. 69. — Geſamtfläche nach dem Beſitz (1889): St. J. 1890/91 S. 67; (1883 und 1893): 1894 S. 69. — Die Fläche des in der Verwaltung der K. Revierämter ſtehenden württ. Staatsgrundeigentums nach dem Stand vom 1. April 1892: St. J. 1894 S. 70. — Ergebnis der Holzfällungen in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1892: St. J. 1894 S. 72. — Die zur Aufforſtung geeigneten Bodenflächen nach den Aufnahmen vom Jahr 1893: St. H. 1895 S. 68.

VI. Salinen-, Bergwerks- und Hüttenbetrieb. — Montanſtatiſtik.

1. Salzbergwerke und Salinen 85
2. Zahl und Belegſchaft der Eiſenbergwerke, Hütten- und ſonſtigen Eiſenwerke . 86
3. Erzeugung der ſonſtigen Eiſenwerke 87
4. Erzeugung und Abſatz der Salzwerke in Württemberg von 1872 bis 1897 . . 88

VII. Gewerbe und Handel.

1. Die gewerblichen Betriebe Württembergs nach den Aufnahmen vom 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882 89
2. Zahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in Württemberg am 14. Juni 1895 nach Oberämtern 96
3. Zahl der ſteuerpflichtigen Gewerbebetriebe und Betrag ihres Gewerbekataſters auf 1. Juli 1877 und 1. April 1897 98
4. Zahl und Gewerbezugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beſchäftigten Arbeiter, Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen in den Jahren 1897 und 1898 101
5. Geſchäftsergebniſſe württembergiſcher Konſumvereine im Jahr 1897 102
6. Die Erwerbs- und Wirtſchaftsgenoſſenſchaften in Württemberg und im Reich im Jahr 1897 105
7. Die Arbeitsvermittlungen der Arbeitsämter Württembergs im Jahr 1898 . . . 106
8. Die Gewerbevereine Württembergs nach dem Stande vom Februar 1899 . . . 109
9. A. Patent-, Marken- und Muſterſchutz im Jahr 1897 111
   B. Vergleichende Überſicht über den Patent-, Marken- und Muſterſchutz in den Jahren 1882/97 111
10. Die Gewerbegerichte Württembergs in den Jahren 1897 und 1898 112
11. Die Wirtſchaften und Getränkekleinhändler in Württemberg 114
12. Die konzeſſionierten Ausſchankſtellen in Württemberg im Etatsjahr 1897 . . . 115

Gewerbebetriebe am 1. Dez. 1875 für Württ. i. ganz. (Gruppen): St. J. 1885 S. 119. — Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 für Württ. i. ganz. (Arten): St. J. 1885 S. 120; für die Oberämter (Gruppen): St. J. 1886 S. 80; für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land i. ganz. (Arten): St. J. 1887 S. 103; für die Städte von über 10000 Einw. (Arten): St. J. 1888 S. 84, 102. — Perſonal der Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 nach dem Betriebsumfang (Gruppen) für Württ. i. ganz.: St. J. 1889 S. 86; für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land: St. J. 1887 S. 117; für die Oberämter (Perſonal in den Betrieben überhaupt und in den Betrieben mit mehr als 5 Gehilfen): St. J. 1889 S. 88. — Das gewerbthätige weibliche Perſonal (gewerbl. Frauenarbeit) am 5. Juni 1882 f. Württ. i. ganz.: St. J. 1889 S. 96. — Ergebniſſe der Gewerbezählung am 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882: St. H. 1897 S. 100. — Motorenbenützung in den Gewerbebetrieben am 5. Juni 1882

Seite

für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land (Gruppen): St. J. 1887 S. 118. — Die aus öffentl. Gasfabriken geſpeiſten Gasmotoren (1888): St. J. 1888 S. 105. — Die Dampfkräfte Württembergs nach dem Stand vom 31. Dez. 1890 nach Gewerbegruppen: St. J. 1890/91 S. 82; für 1838/95: St. H. 1897 S. 99. — Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den bedeutenderen Städten Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882: St. J. 1892 S. 70 und 74. — Die Innungen in Württemberg im Jahr 1894: St. J. 1894 S. 83. — Die Gewerbevereine Württembergs nach dem Stand vom 31. Dez. 1893: St. J. 1894 S. 84; nach Gründungsjahr und nach Ortsgrößenklaſſen (1896): St. H. 1897 S. 109. — Die Wanderlager in Württemberg 1880—1893, ferner die aus den Wanderlagern in Württ. erhobenen Staats- und Korporationsſteuern i. J. 1893: St. J. 1894 S. 89. — Die in den Jahren 1867—1893 in Württ. ausgeſtellten Gewerbelegitimationskarten: St. J. 1894 S. 92. — Die Tabakfabrikation in Württ. im Jahr 1893: St. H. 1895 S. 77. — Die in Württ. beſteuerten Hauſierer 1881, 1887 und 1893: St. H. 1895 S. 78. — Die Bauthätigkeit im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart 1874—1895: St. H. 1896 S. 70; desgl. von Stuttgart, Ulm und Cannſtatt (1891 bis 1894 bezw. 1895): St. H. 1895 S. 76.

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Fruchtmarktverkehr in den Jahren 1897 und 1898, a—d 116
2. Wollmarktverkehr im Jahr 1898 127
3. A. Einfuhr und Verwendung von Verſchnittweinen in Württemberg 1896—1898 128
   B. Der Eingang von ausländiſchen friſchen Weinbeeren bei den württembergiſchen Zollſtellen von 1895—1898 128
4. Verkehr auf den Waſſerſtraßen Württembergs in den Jahren 1877—1897. (A. Auf dem Bodenſee, B. Auf dem Neckar, C. Auf der Donau und Iller) 129
5. Der Güteraustauſch zwiſchen dem Eiſenbahn-Verkehrsbezirk 35 (Königreich Württemberg und Hohenzollernſche Lande) und den übrigen (deutſchen und ausländiſchen) Verkehrsbezirken in den Jahren 1888—1897 131
6. Der Salzverkehr aus und nach Württemberg von 1888—1897 (A und B) . . . 135
7. Die Länge der Staatsſtraßen, die Zahl der Poſt- und Telegraphenanſtalten und der Eiſenbahnſtationen (einſchließlich der Halteſtellen und Haltepunkte). — Nach Oberämtern 137
8. Die Hauptergebniſſe des Betriebs der württ. Staatseiſenbahnen in den 10 Rechnungsjahren 1888—1897 138
9. Die Hauptergebniſſe des Betriebs der württ. Bodenſeedampfſchiffahrt in den 10 Rechnungsjahren 1888—1897 140
10. Die Hauptergebniſſe des württ. Poſt- und Telegraphenbetriebs in den 10 Rechnungsjahren 1888—1897 142
11. Telephonanſtalten, Telephonverbindungen, ſowie Telephonverkehr in den Jahren 1894—1898 145
12. Die Entwicklung des Fernſprechweſens in Württemberg von 1881—1896 . . . 146
13. Zahl der bei den württ. Eiſenbahnſtationen gelöſten Arbeiterwochenkarten in den Jahren 1890 bis 1896 147

Hauptergebniſſe des Betriebs der württ. Staatseiſenbahnen von 1845 bis 1886: St. J. 1886 S. 102. — Verkehr auf den Staatsſtraßen 1884, 1886 und 1888: St. J. 1890/91 S. 145. — Die Zahl der württ. Poſt- und Telegraphenanſtalten in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895: St. H. 1895 S. 101. — Arbeiterverkehr auf den württ. Staatseiſenbahnen v. 1. April bis 31. März 1890/95 nach Kreiſen und Stationen mit je mindeſtens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten (a. nach beiden Richtungen, b. nach einer Richtung): St. H. 1896 S. 93 und vorherg. Jahrgänge.

IX. Geld- und Kreditweſen.

1. Die Entwicklung der Vorſchuß- und Kreditvereine in Württemberg 1887—1897 148
2. Die Vorſchuß- und Kreditvereine in Württemberg im Jahr 1897 149
3. Beſtand und Rechnungsergebniſſe der landwirtſchaftlichen Kreditgenoſſenſchaften (Darlehenskaſſenvereine) in Württemberg 1881 bis 1897 151
4. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkaſſen im Kalender- und Rechnungsjahr 1897 152
5. Geſchäftsbetrieb und Vermögensſtand der öffentlichen Sparkaſſen im Kalender- und Rechnungsjahr 1897 154

Verkehr und Stand der Landesſparkaſſe 1864 bis 1888: St. J. 1888 S. 132. — Namensverzeichnis der Darlehenskaſſenvereine vom Jahr 1890: St. J. 1890/91 S. 172. — Die Ausmünzungen der K. Münzſtätte zu Stuttgart in den Jahren 1871—1894: St. H. 1895 S. 109. — Aktiven, Einlagen und Reſervefonds der Württ. Sparkaſſe 1865—1893: St. H. 1895 S. 120; 1893/96: St. H. 1897 S. 153. — Die Beteiligung an der Württ. Sparkaſſe nach Berufsarten (1. Jan. 1893): St. H. 1895 S. 120; 1892 und 1896: St. H. 1897 S. 153. — Kapitalanlage der württ. Sparkaſſe (1896): St. H. 1897 S. 154. — Die Umſätze der württ. Reichsbankſtellen und der württ. Notenbank 1876 (bezw. 1872) bis 1896: St. H. 1897 S. 152.

Seite

X. Verſicherungsweſen.

A. Krankenverſicherung.

1. Die Hauptergebniſſe der reichsgeſetzlichen Krankenverſicherung für Württemberg in den Jahren 1885—1896 162

2. Die landesrechtliche Krankenpflegeverſicherung für land- und forſtwirtſchaftliche Arbeiter und für Dienſtboten 163

B. Invaliditäts- und Altersverſicherung.

Die Hauptergebniſſe der Invaliditäts- und Altersverſicherung für Württemberg in den Jahren 1891 bis 1897 164

C. Unfallverſicherung 166

D. Feuerverſicherung.

1. Gebäudebrandverſicherung, a und b. 168

2. Ergebniſſe der Mobiliar-Feuerverſicherung in Württemberg im Jahr 1897 . 172

E. Hagelverſicherung.

1. Die in Württemberg arbeitenden Hagelverſicherungsgeſellſchaften von 1872 bis 1897 173

2. Die in Württemberg arbeitenden Hagelverſicherungsgeſellſchaften im Jahr 1897. — Nach Oberämtern. 175

Vergleichende Überſicht über die verſicherten Gebäude, Brandverſicherungsanſchläge und Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern (1880/89): St. J. 1889 S. 142. — Unfallverſicherung der Arbeiter im Jahr 1889 für die einzelnen Berufsgenoſſenſchaften des Reichs: St. J. 1890/91 S. 180. — Die im Rechnungsjahr 1896 feſtgeſetzten Altersrenten: St. H. 1896 S. 123. — Die in den Rechnungsjahren 1894 und 1895 feſtgeſetzten Invalidenrenten: St. H. 1896 S. 124. — Die Verteilung der in den Jahren 1891—95 feſtgeſetzten Alters- und Invalidenrenten nach dem Wohnſitz der Rentner: St. H. 1896 S. 125. — Schadenverzeichnis der Norddeutſchen Hagelverſicherungsgeſellſchaft für Württemberg (1896): St. H. 1897 S. 168.

XI. Preiſe.

1. Im Großverkehr.

a. Jahresdurchſchnittspreiſe für Getreide, Hülſenfrüchte, Heu und Stroh auf den württ. Fruchtmärkten von 1872—1898 177

b. Die Jahresdurchſchnittspreiſe für Getreide und Mehl an der Landesproduktenbörſe zu Stuttgart von 1882—1898 178

c. Jahresdurchſchnittspreiſe von Rauhfutter (Heu und Stroh), ſowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart 1872—1898 178

d. Die Großhandelspreiſe von Baumwollgarn und Kattun in Stuttgart in den Jahren 1879—1897 179

e. Monatliche Bewegung der Durchſchnittspreiſe für Getreide, Hülſenfrüchte, Heu und Stroh auf den württ. Fruchtmärkten im Jahr 1897 179

f. Die monatliche Bewegung der Getreidepreiſe an der Landesproduktenbörſe zu Stuttgart in den Jahren 1897 und 1898 180

g. Monatliche Bewegung der Mehlpreiſe an der Landesproduktenbörſe und der Preiſe von Rauhfutter (Heu und Stroh), ſowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1898 180

2. Im Kleinverkehr.

a. Jahresdurchſchnittspreiſe von Lebensmitteln in 6 württ. Städten, α und β . 181

b. Durchſchnittliche Markt- und Ladenpreiſe verſchiedener Lebensmittel in 40 württ. Gemeinden im Jahr 1897 184

c. Durchſchnittliche Markt- und Ladenpreiſe verſchiedener Lebensmittel in 40 württ. Gemeinden im Jahr 1898 186

d. Monatspreiſe einiger wichtigeren Lebensmittel in Stuttgart im Jahr 1898, nach den Preisliſten des Stuttgarter Konſumvereins 188

e. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreiſe auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1898. 190

f. Durchſchnittliche Preiſe der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart 1872—1898 190

10jährige Überſichten über die Preiſe nach Monaten: St. J. 1885 S. 154, 157, 162. — Preiſe der hauptſächlichſten Trinkbranntweine im Jahr 1893/94: St. H. 1895 S. 159. — Durchſchnittliche Verkaufserlöſe aus einzelnen Holzſorten in den württ. Staatswaldungen in den Jahren 1893/94: St. H. 1895 S. 160. — Durchſchnittl. Markt- und Laden-

Seite

preiſe verſeh. Lebensmittel für 18 württ. Garniſonſtädte im Jahr 1895: St. H. 1896 S. 130. — Monatliche Bewegung der Preiſe von Rauhfutter (Heu und Stroh), ſowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1897: St. H. 1897 S. 173. — Jahresdurchſchnittspreiſe verſchiedener Viktualien von württ. Gemeinden 1872/96: St. H. 1897 S. 173. — Monatliche Bewegung der durchſchnittlichen Markt- und Ladenpreiſe verſchiedener Lebensmittel von 40 württ. Gemeinden im Jahr 1896: St. H. 1897 S. 176.

XII. Löhne.

1. Die ortsübl. Taglöhne gewöhnl. Tagarbeiter in Württemberg 1884 bis 1898 . 192
2. Taglöhne von Arbeitern in Stuttgart 1891 bis 1894 192
3. Die Löhne der in den Staatswaldungen Württembergs beſchäftigten Arbeitskräfte in den Jahren 1881 bis 1897 192
4. Die Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseiſenbahnverwaltung im Rechnungsjahr 1896 193
5. Die Arbeiterlöhne der württ. Baugewerks-Berufsgenoſſenſchaft 1890 bis 1897 . 194
6. Die Löhne der zur Knappſchaftsberufsgenoſſenſchaft gehörigen württ. Arbeiter 1890 bis 1897 194
7. Betriebe, Arbeiter und Löhne der Südweſtdeutſchen Holz-Berufsgenoſſenſchaft. — (Für Württemberg ausgeſchieden) 195
8. Die Bewegung der Löhne württembergiſcher Arbeiter 195

Die ortsüblichen Taglöhne in Württemberg: St. J. 1885 S. 164; 1887 S. 157; 1893 S. 113. — Zahl und Jahresdurchſchnittslohn der in den K. Eiſenbahnwerkſtätten beſchäftigten Arbeiter 1. April 1889/90 nach einzelnen Berufsarten und Werkſtättenſitzen: St. J. 1894 S. 150.

XIII. Verbrauch.

1. Der Salzverbrauch in Württemberg 1872 bis 1897 196
2. Weingewinnung, Wein-Ein- und -Ausfuhr, Weinverbrauch in Württemberg 1877—1897 197
3. Biergewinnung, Bier-Ein- und -Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1881 bis 1898 198
4. Die Einfuhr und Ausfuhr von Obſtmoſt und von Malz nach und aus Württemberg 1872—1897 198
5. Obſteinfuhr in Württemberg mit der Eiſenbahn (in Wagenladungen zu 100 dz) in den Jahren 1884—1898 199
6. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1876—1897 199

Bier- und Fleiſchverbrauch in 29 bezw. 15 Gemeinden Württembergs 1890/91, 1893/94 und 1894/95: St. H. 1895 S. 164. — Fleiſch-, Bier- und Gasverbrauch in Stuttgart in den Jahren 1878—96: St. H. 1896 S. 138.

XIV. Medizinalweſen.

1. Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1872 bis 1896 . . . 200
2. Die Todesfälle an wichtigeren Krankheiten im Jahr 1896 für die Städte mit 10 000 und mehr Einwohnern 200
3. Vergleichende Überſicht über die Selbſtmordfälle in Württemberg 1873—1896 201
4. Die Todesurſachen in Württemberg im Jahr 1896 nach Oberämtern 202
5. Die Todesurſachen in 9 württ. Städten mit über 15 000 Einwohnern im Jahr 1897 206
6. Ärzte und ärztliches Hilfsperſonal in Württemberg in den Jahren 1866 bis 1896 207
7. Aufnahmen und Abgänge bei den Staatsirrenanſtalten in den Jahren 1877 bis 1896 207
8. Die Krankheitsfälle in den Heilanſtalten Württembergs im Jahr 1897 (A bis E) 209

Zahl der prakt. Ärzte und des medizin. Hilfsperſonals am 1. April 1887: St. J. 1887 S. 188. — Zahl der Apotheken, ſowie des pharmazeut. Perſonals am 1. April 1887: St. J. 1887 S. 192. Desgl. am 1. Juli 1895: St. H. 1895 S. 170. — Vergleich zwiſchen der Zahl der Ärzte und des mediz. Hilfsperſonals, ſowie der Apotheken und des pharmazeut. Perſonals nach dem Stand v. 1. April 1876 u. 1887: St. J. 1887 S. 196. — Vergleichende Hauptüberſicht über die Krankheitsfälle in den Heilanſtalten für die 5 Jahre 1883/87: St. J. 1888 S. 197. — Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern 1872/94: St. H. 1895 S. 168. — Jährliche Bewegung der Apothekenverkäufe von 1865—1895: St. H. 1895 S. 171. — Schwachſinnige und Epileptiſche: St. H. 1895 S. 183. — Die Blinden in Württemberg nach den Aufnahmen in den Jahren 1853, 1861 und 1894: St. H. 1895. S. 184. — Geſamtüberſicht über die Krankenanſtalten in Württemberg für die Jahre 1891—1895: St. H. 1896 S. 150. — Die Todesurſachen in Württemberg 1892/95: St. H. 1897 S. 186. — Bevölkerungsvorgänge in den 9 württ. Städten mit 15 000 und mehr Einw. 1896, verglichen mit den Durchſchnittsergebniſſen 1886/95: St. H. 1897 S. 191.

XV. Wahlen.

Vergleichende Überſicht über die Ergebniſſe der Reichstagswahlen von 1890, 1893 und 1898 in Württemberg 212

Die Reichstagswahlen ſeit 1881: St. J. 1887 S. 166; 1893 S. 135. — Ergebniſſe der württ. Landtagswahlen vom 9. Jan. 1889: St. J. 1888 S 172; vom 1. und 14./15. Februar 1895: St. H. 1895 S. 186.

Seite

XVI. Juſtizweſen.

1. Allgemeine Geſchäftsſtatiſtik der Juſtizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1893 bis 1897 215
2. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den gerichtlichen Strafanſtalten Württembergs in den Verwaltungsjahren 1896 und 1897 218
3. Statiſtik der gerichtlichen Strafanſtalten in den Verwaltungsjahren 1885—1897 222
4. Vergleichende Überſicht über die Geſchäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßſachen während der 10 Jahre 1888—1897 223
5. Die Geſchäftsthätigkeit der Verwaltungsjuſtizbehörden in den Jahren 1885—1898 224
6. Die Verhandlungen in Eheſachen bei den württ. Gerichten in den Jahren 1832/33—1897 225
7. Vergleichende Überſicht über die Ergebniſſe der Strafrechtspflege der Oberämter in den Jahren 1888—1897 226
8. Die Ergebniſſe der Strafrechtspflege der Zoll- und Steuerbehörden in den Etatsjahren 1888—1897 228
9. Die beendeten Konkurſe in Württemberg in den Jahren 1883—1897 230
10. Die württ. Konkurſe im Jahr 1897 230
11. Vergleichende Überſicht über die in den Jahren 1882—1896 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze (Kriminalſtatiſtik). — Mit Anhang 232

XVII. Kirchenweſen.

1. Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangeliſchen Landeskirche aus den Jahren 1880—1897 234
2. Äußerungen des kirchlichen Lebens in der israelitiſchen Kirche 235
3. Die Eheſchließungen nach dem Religionsbekenntnis der Eheſchließenden in den Jahren 1877—1897 235

Beſtand der 3 Hauptkirchen des Landes (1885): St. J. 1885 S. 176. — Bevölk. Württ. nach dem Religionsbekenntnis (1. Dez. 1871, 80, 90): St. J. 1894 S. 182; (1. Dez. 1890 und 2. Dez. 1895): St. H. 1896 S. 166. — Einteilung der evang. Landeskirche Württ. (1894): St. J. 1894 S. 186. — Einteilung der römiſch-kath. Kirche Württ. (1894): St. J. 1894 S. 188. — Einteilung der israelitiſchen Religionsgemeinſchaft in Württ. (1894): St. J. 1894 S. 188. — Klöſterliche Kongregationen der römiſch-kath. Kirche in Württ. (1889—93): St. J. 1894 S. 188. — Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangeliſchen Landeskirche im Jahr 1896 nach Ortsgrößenklaſſen: St. H. 1897 S. 208.

XVIII. Unterrichts- und Erziehungsweſen.

1. Die Frequenz der Württemberger und Nichtwürttemberger auf der Univerſität Tübingen in den Jahren 1887/88—1896/97 236
2. Die Frequenz der 7 Fakultäten der Univerſität Tübingen in den Jahren 1887/88 bis 1896/97 237
3. Die Frequenz der Techniſchen Hochſchule zu Stuttgart in den Jahren 1887/88 bis 1896/97 237
4. Die Frequenz der Baugewerkeſchule in Stuttgart in den Jahren 1887/88—1896/97 238
5. Die Frequenz der gewerblichen Fortbildungsſchulen Württembergs in den Jahren 1887/88—1896/97 238
6. Die Frequenz der landwirtſchaftlichen Akademie Hohenheim in den Jahren 1887/88—1896/97 238
7. Die Frequenz der Tierärztlichen Hochſchule in Stuttgart in den Jahren 1887/88 bis 1896/97 239
8. Die Frequenz der Kunſtſchule in Stuttgart (für bildende Künſte) in den Jahren 1887/88—1896/97 239
9. Die Frequenz der Kunſtgewerbeſchule in Stuttgart in den Jahren 1887/88 bis 1896/97 239
10. Die Frequenz des Konſervatoriums für Muſik in Stuttgart in den Jahren 1887/88—1896/97 239
11. Die Frequenz der Gelehrten- und Realſchulen, ſowie der Elementarſchulen Württembergs in den Jahren 1889—1898 240
12. Die Frequenz der höheren Mädchenſchulen Württembergs in den Jahren 1889 bis 1898 240

Seite

13. a. Die Frequenz der Volksſchulen Württembergs in den Jahren 1888/89—1897/98 241
b. Die Zahl der Volksſchulen und Volksſchulſtellen in Württemberg, ſowie der an ihnen unterrichteten Kinder in den Jahren 1888/89—1897/98 241
14. Die Frequenz der Induſtrieſchulen Württembergs in den Jahren 1880/81—1895/96 242
15. Die Erziehungsanſtalten Württembergs in den Jahren 1888/89—1897/98, a—c 242

Überblick über die Frequenz der Unterrichts- und Erziehungsanſtalten von 1864/87: St. J. 1888 S. 225. — Abiturientenprüfungen an den Gymnaſien (1873/86): St. J. 1886 S. 178. — Höhe des Schulgelds in den Gymnaſien: St. J. 1886 S. 179; 1887 S. 232. — Zahl der Lehrerſtellen an den Volksſchulen (mit Unterſcheidung der Gehaltsſtufen) (1876/86): St. J. 1886 S. 180. — Die zur Ausſtellung von Zeugniſſen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienſt berechtigten württ. Lehranſtalten: St. J. 1890/91 S. 282. — Ergebnis der freiwilligen Lehrlingsprüfungen in Württemberg in den Jahren 1882—1895: St. H. 1895 S. 215. — Die Entwicklung des landwirtſchaftl. Unterrichts- und Fortbildungsweſens in Württemberg 1859—95: St. H. 1896 S. 178. — Stand des landwirtſchaftl. Unterrichts- und Fortbildungsweſens der einzelnen Oberämter im Schuljahr 1894/95: St. H. 1896 S. 179.

XIX. Kriegsweſen.

1. Hauptergebniſſe des Heeresergänzungsgeſchäfts im Bezirke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps für die 17 Jahre 1882—1898 243
2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg für die 15 Erſatzjahre 1883/84 bis 1897/98 244
3. Die Körperbeſchaffenheit der Militärpflichtigen in Württemberg auf Grund der Vorſtellungsliſten, a und b 245
4. Die Körpergröße der Militärpflichtigen in Württemberg, a—c 250

Verurteilungen wegen unerlaubter Auswanderung (1879/88): St. J. 1889 S. 235. — Die Etatsſtärke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps ſeit 1875: St. H. 1895 S. 220.

XX. Finanzweſen.

A. Württembergiſches Finanzweſen.

1. Summariſche Überſicht über den württ. Staatshaushalt von 1877/78—1896 251
2. Der württ. Staatshaushalt in den Etatsjahren 1892—1899 252
Hiezu: Grundſtocksverwaltung in den Etatsjahren 1890—1896 259
Anhang 1: Betriebsfonds der Staatsanſtalten und -Gewerbe in den Jahren 1889—1896 261
„ 2: Einnahmen und Ausgaben für die Steuerdiener-Unterſtützungskaſſe in den Etatsjahren 1890—1896 262
3. Die württ. Staatsſchuld 1871—1898 263
4. Anlagekapital, Reinertrag, Schuld der württ. Staatseiſenbahnen 1888—1897 264
5. Das finanzielle Verhältnis des Bundesſtaats Württemberg zum Deutſchen Reich 1879—1897, a und b 265

B. Die Landesſteuern in Württemberg.

1. Die ſtaatlichen Ertragsſteuern (Roherträge) in Württemberg 266
2. Stand der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataſter 266
3. Das Gebäudekataſter auf 1. April 1897. — Nach Oberämtern 267
4. Die indirekten Abgaben (Roherträge) in Württemberg 1879—1897 . . . 269
5. Die Steuerbeträge auf den Kopf der (mittleren) Bevölkerung 1879—1897 . 269
6. Die Umgelds-(Weinſteuer-)Verwaltung im Rechnungsjahr 1897 nach Oberämtern 270
7. Die Umgelds-(Weinſteuer-)Verwaltung in Württemberg in den Rechnungsjahren 1877—1897 274
8. Die im Betrieb geweſenen umgeldspflichtigen Gewerbe nach dem Betrag des entrichteten Umgelds in den Jahren 1877, 1884, 1896 und 1897 275
9. Produktion und Beſteuerung des Bieres in Württemberg 1881—1897 . . . 276
10. Die Bierbrauereien nach der Höhe des Malzverbrauchs im Etatsjahr 1897 277
11. Die Gemeinde-Verbrauchsabgaben in den Oktroigemeinden in den Jahren 1882—1898 278
12. Die Staats- und Gemeinde-Verbrauchsabgaben in denjenigen Orten, welche örtliche Verbrauchsabgabe erheben oder über 5000 Einwohner haben. Vom Rechnungsjahr 1897 278

C. Die Reichsſteuern in Württemberg.

1. Produktion und Beſteuerung des Rübenzuckers 1871—1898 280
2. Salzbeſteuerung und ſteuerfreie Ablaſſung von Salz bei den württ. Salzwerken in den Jahren 1872—1897. — Mit Anhang 281

Seite

3. Die Beſteuerung des Tabaks in Württemberg 282
4. Produktion und Beſteuerung des Branntweins in Württemberg in den Betriebsjahren 1887—1898 283

Die direkten Staatsſteuern: Erträge der älteren direkten Steuern 1879/84; Umlage derſelben auf die einzelnen Steuerquellen 1879/86; Grund- und Gefällſteuerkataſter am 1. April 1883; Gebäudeſteuerkataſter z. E. 1875; Gewerbeſteuerkataſter 1876; desgl. in den größeren Städten; Umlage der älteren direkten Steuern auf die Oberämter 1885/86: St. J. 1885 S. 198 ff. — Erträge der Einkommensſteuern 1879/84; Verteilung der Steuerpflichtigen auf die verſchiedenen Einkommensklaſſen am 1. April 1882; Brutto-Erträge der Einkommensſteuern in den einzelnen Oberämtern 1884/85: St. J. 1885 S. 205 f. — Die Umwandlung der 5%igen und 4½%igen württ. Staatsanlehen in niedriger verzinsliche Anlehen 1879/91: St. J. 1893 S. 160. — Entwicklung der Kapital- und Renteneinkommensſteuer in Württ. 1875/93: St. J. 1894 S. 208. — Vergleichende Überſicht über die Staatsrechnungs-Ergebniſſe der laufenden Verwaltung in Württemberg für die zehn Etatsjahre 1884/85—1893/94: St. H. 1895 S. 222 u. frühere Jahrg. — Die Bilanz des württ. Staatshaushalts vom 1. April 1893/94 nach dem Etat und nach den Rechnungsergebniſſen: St. H. 1895 S. 224 u. frühere Jahrg. — Gefälleinnahmen bei den Zollſtellen 1880/95: St. H. 1895 S. 240. — Die Staats- und die körperſchaftl. (Gemeinde-) direkten Steuern im ganzen Lande und in den Städten über 5000 Einwohner i. J. 1890/91: St. H. 1896 S. 202. — Stand der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataſter in den Städten über 10 000 Einw.: St. H. 1896 S. 203. — Ertrag der örtl. Verbrauchsabg. in Stuttgart 1878—1896: St. H. 1896 S. 205.

XXI. Meteorologie.

1. Die Witterungsverhältniſſe in Stuttgart von 1826—1898 284
2. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft an 16 Beobachtungsorten von 1867—1898 286
3. Die jährlichen Niederſchläge an 16 Beobachtungsorten von 1867—1898 . . . 287
4. Die Witterungsverhältniſſe an 18 Orten Württembergs im Jahr 1898 288
5. Die Niederſchläge an 83 Orten Württembergs in den Jahren 1897 und 1898 . 289

Summariſcher Witterungsbericht (1891): St. J. 1890/91 S. 334 u. frühere Jahrg. — Niederſchlagsmengen nach Flußgebieten (1891): St. J. 1890/91 S. 346 u. frühere Jahrg. — Waſſerſtandsbeobachtungen an den württ. Pegelſtationen (1890): St. J. 1890/91 S. 328 u. frühere Jahrg.; 1880/89: St. J. 1890/91 S. 330. — Erſcheinungen aus dem Pflanzenreich (1891): St. J. 1890/91 S. 347 u. frühere Jahrg.

Außerdem in früheren Jahrgängen:

Armenweſen.

In Württ. öffentl. unterſtützte Perſonen 1871,1872, 1879/1880, 1885: St. J. 1886 S. 162; 1883/84 bis 1892/93: St. H. 1895 S. 205. Urſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit; Ausgaben zu Zwecken der öffentl. Armenpflege in Württ.; Erſtattungsweſen in Armenſachen, Armenſtreitſachen (1885): St. J. 1887 S. 168, 178. — Unterſtützte Perſonen und Aufwand für die öffentl. Armenpflege in Württ. i. J. 1885 im Verhältnis zur Geſamtbevölkerung: St. J. 1888 S. 176, 178. — Unterſtützung in geſchloſſener und offener Pflege (1885): St. J. 1889 S. 167. — Geſamtzahl der von den Armenverbänden unmittelbar unterſtützten Perſonen und Geſamtaufwand für die öffentl. Armenpflege 1883/84 bis 1892/93: St. H. 1895 S. 206.

Bezirks- und Gemeindeverwaltung.

Vermögens- und Schuldenſtand der Amtskorporationen 1880/81—1884/85; Umlagen an Staatsſteuer, Amts- und Gemeindeſchaden auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe, Kapitalien- und Schuldenſtand der Gemeinden, nach OÄ., 1880/81—1884/85; Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben 1882/83—1885/86; Verwaltungsergebniſſe der örtlichen Stiftungen 1882/83; Ergebniſſe der Strafrechtspflege der OÄ. 1881—1885: St. J. 1886 S. 132/158.

Berichtigungen.

Zum Jahrgang 1897:

Seite 53: Bei [31]) ſetze 390 ſtatt 52.

„ „ Bei 1896 Sp. 2 (32 114) ergänze: [32]) 52; die folgenden Anmerkungen [32]), [33]) und [34]) werden [33]), [34]) und [35]).

„ 55: Bei Wicken 1894 Sp. 43 ſetze 26,5 ſtatt 16,6,
„ „ 1895 „ „ „ 22,9 „ 14,2,
„ „ 1896 „ „ „ 23,5 „ 15,0,
„ Menggetreide 1893 Sp. 49/50 ſetze 14,5 ſtatt 13,6,
„ „ 1895 „ „ „ 17,1 „ 19,9,
„ „ 1896 „ „ „ 18,3 „ 22,3.

„ 57: Weinberge 1896 Sp. 8 ſetze 21 725 ſtatt 17 002.
I—IV Sp. 8 ſetze 1 246 681 ſtatt 1 241 958.

„ 117: Im ganzen Sp. 4 ſetze 384,75 ſtatt 348,75.

„ 165: Im Tabellenkopf lies: Spalte 2 bis 5 ſtatt und.

„ 170: 1895 Sp. 7 lies: 28,17 ſtatt 28,40.

„ 171: Im Tabellenkopf lies 20 Zettel ſtatt 10.

„ 177: 1896 Sp. 7 lies 7,04 ſtatt 3,52.

„ 183: 1896/97 Sp. 6 lies 25 950 ſtatt 25 770.
„ „ 1894/95 Sp. 9 lies 3 528 528 ſtatt 3 527 011.
„ „ „ Sp. 10 lies 171,0 ſtatt 171,2.
„ „ 1895/96 Sp. 9 lies 3 929 420 ſtatt 3 902 940.
„ „ „ Sp. 10 lies 189,3 ſtatt 187,9.

„ 184: 1897 Sp. 2 lies 121 858 ſtatt 149 392.

„ 185: Tab. 2 1895 Sp. 2 lies 73 559 ſtatt 78 559.

„ 194: Anmerkung 1 lies: **Vrgl. §§ 100, 102 der Konkursordnung vom 10. Februar 1877 (R.Geſ.Bl. S. 351)** ſtatt Vrgl. Anm. 1 auf S. 196.

„ 207: 1896 Sp. 2 lies 45 047 ſtatt 50 501.
„ Sp. 4 lies 50 501 ſtatt 45 047.

„ 214: Tab. 12 lies 1888 bis 1897 ſtatt 1887 bis 1896 und ändere dementſprechend die Jahreszahlen in Sp. 1.
„ „ Sp. 2 lies 208 ſtatt 218.
„ „ „ „ „ 224 „ 214.

„ 216: Tab. 15. a. b. c. giebt die Zahlen für die Jahre 1887/88 bis 1896/97, ſo daß die Jahreszahlen in den Spalten 1 je zu ändern ſind.

„ 228, 229: Im Tabellenkopf Sp. 2/6 ſetze Einnahmen ſtatt Ausgaben.

„ 233: 1891 Sp. 8 ſetze 429 440 ſtatt 427 440.
„ „ Anmerkung 1: Streiche „Zu Sp. 7“.

„ 243: Statt der Zahlen für die 4 Jahre 1893/94 bis 1896/97 in den Spalten 5 und 6 ſetze für 1895/96 19; 1; für 1896/97 18; 1; die andern (2; 11) ſind zu ſtreichen.

Zum vorliegenden Jahrgang 1898:

Seite 60: 1828/97 jährlich im Durchſchnitt Sp. 7 lies 2 637 910 ſtatt 2 594 703.
„ Geſamtſumme Sp. 7 lies 184 653 678 ſtatt 181 629 188.

„ 63: Spalte 2 links lies Hohrain ſtatt Hofrain.
„ „ „ 4 rechts bei Maitis lies 78,4 ſtatt 71,4.

Topographiſcher Überblick.

Geographiſche Lage. Das Königreich Württemberg liegt zwiſchen 25° 52′ 20″ und 28° 9′ 36″ öſtlicher Länge von Ferro (bezw. 8° 12′ 36″ und 10° 29′ 52″ öſtlich von Greenwich) und zwiſchen 47° 35′ und 49° 35′ 30″ nördlicher Breite. Die größte Länge beträgt 223,27 km in der Richtung Süd-Nord; die größte Breite 168,96 km erſtreckt ſich von Weſt nach Oſt. Landesumfang: 1795,6 km.

Flächeninhalt des Landes, ohne Bodenſeeanteil: 19513,30 qkm. Davon landwirtſchaftlich benützt 12461,58 qkm; Wald: 5998,53 qkm. (Vrgl. die nachfolgenden Abſchnitte I, 3; III und V.)

Geognoſtiſche Verhältniſſe. Die Landesoberfläche wird gebildet aus: Granit, Gneiß und Rotliegendem 100,2, Buntſandſtein 1198,0, Muſchelkalk 1682,4, Lettenkohlenformation 1051,0, Keuper 3219,4, Lias 1104,5, Brauner Jura 684,5, Weißer Jura 2865,3, Tertiär 753,1, Baſalt und Baſalttuff 11,3, Gletſcher- und Thalſchutt ſamt Löß und Lehm 6843,6 qkm.

Vertikale Verhältniſſe. Mittelhöhe des Landes: gegen 500 m. Höchſte Punkte des Schwarzwalds: Dreimarkſtein an der Hornisgrinde 1151,5 m über dem Meere (Normal-Null); der Adelegg: Schwarzer Grat 1118,6 m; der Schwäbiſchen Alb: Lemberg 1014,7 m. Mittlere Höhe: der Albhochfläche 726 m; des Neckarlandes 420 m; Oberſchwabens 592 m. Tiefſter Punkt: Neckar bei Böttingen 135,7 m. Höhenlage der Städte mit über 10000 Einwohnern: Stuttgart 250 m, Ulm 487 m, Heilbronn 157 m, Eßlingen 241 m, Cannſtatt 219 m, Reutlingen 382 m, Ludwigsburg 293 m, Gmünd 321 m, Göppingen 323 m, Tübingen 341 m, Ravensburg 449 m und Tuttlingen 645 m.

Waſſerläufe. Württemberg gehört den Stromgebieten des Rheins und der Donau an. Zum Rhein entwäſſern ſich 13666 qkm, zur Donau 5851 qkm. Hauptfluß des Landes iſt der Neckar, welcher die Landesmitte in einer Länge von 280,9 km durchfließt; ſein Niederſchlagsgebiet beträgt bei Böttingen 12416 qkm. Die wichtigſten Nebenflüſſe: Enz (Einzugsgebiet 2223 qkm; ganze Länge von Quelle bis zur Mündung 107,5 km); Kocher (1989 qkm; 184,1 km); Jagſt (1837 qkm; 202,1 km). Die Donau durchfließt von ihrer Quelle am Briglirain bis Ulm 262,8 km; bis Ulm (Straßenbrücke) hat ſie 8084 qkm Einzugsgebiet; ſtärkſter Zufluß: die Iller (2226 qkm; 169,4 km). In das Bodenſeebecken ergießen ſich Argen (667 qkm; 92,8 km) und Schuſſen (823 qkm; 62,8 km). In den Main geht die Tauber; Einzugsgebiet bei Edelfingen 1027 qkm, Lauflänge bis dahin 83,2 km.

I. Stand der Bevölkerung.

1. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart ſeit 1834.

(Näheres über die Ergebniſſe der letzten Volkszählung vom 2. Dezember 1895 iſt aus der beſonderen Veröffentlichung Heft 2 der Württ. Jahrb., Jahrg. 1896, zu erſehen.)

Zählungsjahr	Württemberg			Stuttgart, Stadt		Zählungsjahr	Württemberg			Stuttgart, Stadt	
	Ortsanweſende Bevölkerung	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) gegen die vorausgegangene Zählung %	Auf 1 qkm kommen Bewohner	Ortsanweſende Bevölkerung	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) gegen die vorausgegangene Zählung %		Ortsanweſende Bevölkerung	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) gegen die vorausgegangene Zählung %	Auf 1 qkm kommen Bewohner	Ortsanweſende Bevölkerung	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) gegen die vorausgegangene Zählung %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
1834	1 570 196	.	80,5	38 065	.	1861	1 720 708	+ 1,76	88,2	61 314	+ 8,55
1837	1 611 229	+ 2,61	82,6	39 524	+ 3,83	1864	1 748 328	+ 1,61	89,6	69 084	+ 12,67
1840	1 645 999	+ 2,16	84,4	42 217	+ 6,81	1867	1 778 396	+ 1,72	91,2	75 781	+ 9,69
1843	1 680 609	+ 2,10	86,2	43 877	+ 3,93	1871	1 818 539	+ 2,26	93,2	91 623	+ 20,90
1846	1 726 716	+ 2,74	88,5	48 635	+ 10,84	1875	1 881 505	+ 3,46	96,5	107 273	+ 17,08
1849	1 744 595	+ 1,04	89,4	47 837	— 1,64	1880	1 971 118	+ 4,76	101,1	117 303	+ 9,35
1852	1 733 263	— 0,65	88,9	50 003	+ 4,53	1885	1 995 185	+ 1,22	102,3	125 901	+ 7,33
1855	1 669 720	— 3,67	85,6	50 804	+ 1,60	1890	2 036 522	+ 2,07	104,4	139 817	+ 11,05
1858	1 690 893	+ 1,27	86,7	56 483	+ 11,18	1895 (a) (b)	2 070 662 [1] 2 081 151 [1]	+ 2,19	106,6	153 615 [1] 158 321 [1]	+ 13,23

[1]) a = Berufszählung vom 14. Juni 1895, b = Volkszählung vom 2. Dez. 1895, die Prozentzahlen in Sp. 3 bezw. 6 beziehen ſich auf b.

I. 2. Die Gemeinden und Wohnplätze

Oberämter	Zahl der politischen Gemeinden (darunter mit über 2000 Einwohnern)	Bestandteile der politischen Gemeinden (in Spalte 2) (darunter mit über 2000 Einwohnern)							Wohnplätze überhaupt (Spalte 3—9)
		Städte	Pfarrdörfer	Dörfer	Pfarrweiler (darunter selbständ. Gemeinden)	Weiler (darunter selbständ. Gemeinden)	Höfe	Einzelwohnsitze (Hof, Haus, Pfarrsitz) u. Häuser, Festung	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang	30 (3)	2 (2)	13 (1)	15	—	94	20	22	166
Besigheim	19 (4)	4 (4)	14	1	—	3	3	4	29
Böblingen	18 (3)	2 (2)	14 (1)	2	—	2	2	18	40
Brackenheim	30 (1)	4 (1)	24	2	—	3	11	18	62
Cannstatt	19 (7)	1 (1)	17 (6)	1	—	2	4	13	38
Eßlingen	16 (4)	1 (1)	13 (3)	2	—	19	6	10	51
Heilbronn	17 (4)	1 (1)	16 (3)	—	—	5	6	12	40
Leonberg	27 (3)	3 (1)	24 (2)	—	—	2	6	23	58
Ludwigsburg	22 (5)	3 (3)	19 (2)	—	—	6	14	26	68
Marbach	26 (2)	3 (2)	19	4	—	43	3	12	84
Maulbronn	23 (2)	2 (1)	18 (1)	3	2	12	4	10	51
Neckarsulm	34 (1)	5 (1)	26	3	—	7	24	10	75
Stuttgart, Stadt	1 (1)	1 (1)	—	—	—	1	1	5	8
Stuttgart, Amt	26 (7)	1	21 (7)	3	—	9 (1)	5	27	66
Vaihingen	22 (1)	3 (1)	18	1	—	5	2	12	41
Waiblingen	33 (3)	2 (2)	17 (1)	14	—	16	2	19	70
Weinsberg	34 (1)	2 (1)	21	11	—	56	14	30	134
Neckarkreis	**397 (52)**	**40 (25)**	**294 (27)**	**62**	**2**	**285 (1)**	**127**	**271**	**1 081**
Balingen	31 (5)	2 (2)	22 (3)	7	—	2	11	34	78
Calw	43 (1)	4 (1)	17	22	—	16	7	23	89
Freudenstadt	41 (2)	2 (1)	18 (1)	21	1	125	44	46	257
Herrenberg	27 (1)	1 (1)	21	5	—	1	4	8	40
Horb	29 (1)	1 (1)	23	5	1	4	7	12	53
Nagold	38 (2)	5 (2)	16	17	—	14	5	13	70
Neuenbürg	35 (2)	3 (2)	12	20	1	25	3	25	89
Nürtingen	30 (1)	3 (1)	17	10	—	—	6	5	41
Oberndorf	28 (3)	3 (2)	18 (1)	7	1	120	89	37	275
Reutlingen	22 (4)	2 (2)	18 (2)	2	—	1	7	16	46
Rottenburg	26 (2)	1 (1)	23 (1)	2	1	2	1	15	45
Rottweil	34 (2)	2 (1)	28 (1)	4	1	12	25	18	90
Spaichingen	21 (1)	1 (1)	19	1	—	10	3	18	52
Sulz	29	4	15	10	—	14	23	33	99
Tübingen	30 (1)	1 (1)	22	7	—	1	10	4	45
Tuttlingen	23 (2)	3 (1)	19 (1)	1	—	25	24	8	80
Urach	28 (3)	2 (2)	19 (1)	7	—	1	8	4	41
Schwarzwaldkreis	**515 (33)**	**40 (22)**	**327 (11)**	**148**	**6**	**373**	**277**	**319**	**1 490**

[1]) Nach dem Verwaltungsedikt vom 1. März 1822 (Reg.Bl. S. 131) werden die Gemeinden nach ihrer Einwohnerzahl in drei Klassen eingeteilt,
deren erste die Städte von mehr als 5000 Einwohnern,
die zweite die Gemeinden von mehr als 1000 Einwohnern und
die dritte alle übrigen Gemeinden begreift.
Die 1911 Gemeinden Württembergs zerfallen demnach in
30 Städte I. Klasse,
478 Gemeinden II. Klasse,
1403 Gemeinden III. Klasse.

in Württemberg im Jahr 1895.[1])

Oberämter	Zahl der politischen Gemeinden (darunter mit über 2000 Einwohnern)	Bestandteile der politischen Gemeinden (in Spalte 2) (darunter mit über 2000 Einwohnern)						Wohnplätze überhaupt (Spalte 3—9)
		Städte	Pfarrdörfer	Dörfer	Pfarrweiler (darunter selbständ. Gemeinden)	Weiler (darunter selbständ. Gemeinden)	Höfe	Einzelwohnsitze (Hof, Haus, Pfarrsitz) u. Häuser, Festung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aalen	19 (3)	1 (1)	16 (2)	2	1	62	79	85	246
Crailsheim	26 (1)	1 (1)	22	3	1	104	18	39	188
Ellwangen	27 (1)	2 (1)	21	4	5	145	58	76	311
Gaildorf	23	1	18	3	4	138 (1)	117	79	360
Gerabronn	35 (1)	5 (1)	28	2	4	106	16	36	197
Gmünd	26 (1)	2 (1)	20	4	1	49	119	23	218
Hall	28 (1)	3 (1)	15	9	7	91 (1)	19	13	157
Heidenheim	29 (5)	2 (2)	24 (3)	3	—	14	17	20	80
Künzelsau	49 (1)	3 (1)	30	14	—	60 (2)	5	11	123
Mergentheim	48 (1)	3 (1)	36	9	1	33	10	16	108
Neresheim	33	2	27	4	3	41	13	25	115
Öhringen	43 (1)	5 (1)	15	21	—	101 (2)	30	28	200
Schorndorf	28 (1)	1 (1)	16	11	1	17	8	11	65
Welzheim	12 (2)	2 (2)	7	3	1	93	76	28	210
Jagstkreis	**426 (19)**	**33 (14)**	**295 (5)**	**92**	**29**	**1 054 (6)**	**585**	**490**	**2 578**
Biberach	44 (2)	1 (1)	31 (1)	12	2	68	119	49	282
Blaubeuren	32 (1)	2 (1)	24	6	1	18	9	3	63
Ehingen	47 (1)	2 (1)	27	18	2	31	7	6	93
Geislingen	37 (3)	3 (1)	29 (2)	5	—	17	27	23	104
Göppingen	34 (3)	1 (1)	27 (2)	6	—	24	47	7	112
Kirchheim	25 (2)	3 (2)	18	4	—	8	9	1	43
Laupheim	41 (1)	1 (1)	32	7	2 (1)	25	13	14	94
Leutkirch	25 (1)	2 (1)	20	2	10	133 (1)	345	89	601
Münsingen	48 (1)	2	30 (1)	16	—	8	21	14	91
Ravensburg	23 (3)	2 (2)	13 (1)	2	18 (6)	326	295	79	735
Riedlingen	53 (2)	2 (2)	40	11	—	13	21	11	98
Saulgau	50 (3)	3 (2)	26 (1)	19	2	61 (2)	54	28	193
Tettnang	22 (2)	2 (2)	8	8	15 (3)	220 (1)	84	18	355
Ulm	37 (3)	3 (2)	27 (1)	7	3	20	20	16	96
Waldsee	31 (3)	1 (1)	20 (2)	7	7 (2)	177 (1)	215	57	484
Wangen	24 (2)	2 (2)	11	4	10 (2)	340 (5)	396	32	795
Donaukreis	**573 (33)**	**32 (22)**	**383 (11)**	**134**	**72 (14)**	**1 489 (10)**	**1 682**	**447**	**4 239**
Württemberg	[1])**1 911 (137)**	**145 (83)**	**1 299 (54)**	**436**	**109 (14)**	**3 201 (17)**	**2 671**	**1 527**	**9 388**

In der vorstehenden Zusammenstellung verteilen sich diese 1911 Gemeinden auf die Gesamtzahl der Städte, Pfarrdörfer, Dörfer und die bei den Pfarrweilern und Weilern in Klammern beigesetzten Ziffern, die übrigen Wohnplätze bilden Bestandteile der Gemeinden.

Die näheren Bezeichnungen und Einwohnerzahlen der einzelnen „Wohnplätze" sind aus dem Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg, 1896, S. 365 ff. ersichtlich.

I. 3. Flächeninhalt, Haushaltungen und ortsanwesende

(Württ. Jahrb. 1896 II. S. 86, III. S. 2;

Oberämter	Flächeninhalt[1]) qkm	Zahl der Haushaltungen[2])	Ortsanwesende Bevölkerung		Auf 1 qkm kommen durchschnittlich Einwohner	Auf 100 Männliche kommen Weibliche	In Gemeinden von 2000 Einw. u. mehr sind Einwohner		
			im ganzen	darunter weiblich			überhaupt	% der (OA.-) Bevölkerung	auf 100 männl. kommen weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang . . .	283,65	6 570	29 624	15 197	104,4	105,3	14 028	47,4	102,4
Besigheim . . .	167,49	6 620	28 406	14 707	169,6	107,4	13 863	48,8	108,8
Böblingen . . .	236,64	6 469	26 670	13 977	112,7	110,1	11 051	41,4	108.3
Brackenheim .	223,51	5 571	23 342	11 912	104,4	104,2	2 027	8,7	102,7
Cannstatt . . .	106,03	11 070	50 942	26 073	480,4	104,8	39 681	77,9	105,3
Eßlingen . . .	137,66	9 546	42 959	22 110	312,1	106,0	31 001	72,2	105,1
Heilbronn . . .	189,42	12 535	58 668	29 569	309,7	101,6	43 691	74,5	101,6
Leonberg . . .	286,68	7 556	31 725	16 695	110,7	111,1	6 395	20,2	109,9
Ludwigsburg .	171,07	9 858	50 793	23 195	296,9	84,0	32 656	64,3	73,8
Marbach . . .	227,06	6 007	26 530	13 704	116,8	106,8	4 447	16,8	105,8
Maulbronn . .	208,59	5 345	23 519	11 984	112,8	103,9	5 553	23.6	101,3
Neckarsulm . .	296,85	6 717	29 700	15 202	100,1	104,9	3 146	10,6	101,3
Stuttgart, Stadt	29,79	33 365	158 321	82 089	5314,5	107,7	158 321	100	107,7
Stuttgart, Amt .	206,02	9 515	44 026	22 718	213,7	106,6	24 161	54,9	104,6
Vaihingen . . .	191,81	5 050	21 431	10 954	111,7	104,6	3 010	14,0	105,3
Waiblingen . .	141,84	5 990	27 003	14 028	190,4	108,1	10 505	38,9	111,4
Weinsberg . .	226,41	5 245	23 714	12 081	104,7	103,9	2 339	9,9	93,8
Neckarkreis . . .	**3 330,52**	**153 029**	**697 373**	**356 195**	**209,4**	**104,4**	**405 875**	**58,2**	**102,9**
Balingen . . .	319,49	8 349	36 004	19 253	112,7	114,9	18 531	51,5	113,9
Calw	320,49	5 624	25 330	13 413	79,0	112,6	4 567	18,0	111,4
Freudenstadt .	534,75	6 401	32 087	16 772	60,0	109,5	12 485	38,9	104,2
Herrenberg . .	238,09	5 451	24 122	12 887	101,3	114,7	2 523	10,5	109,0
Horb	187,30	4 637	19 839	10 808	105,9	119,7	2 178	11,0	109,8
Nagold	284,34	5 646	25 078	13 351	88,2	113,8	5 730	22,8	99,9
Neuenbürg . .	316,46	5 994	27 286	14 048	86,2	106,1	5 577	20,4	112,0
Nürtingen . . .	181,09	6 361	27 763	14 813	153,3	114,4	5 738	20,7	104,9
Oberndorf . .	281,68	6 283	30 235	15 594	107,3	106,5	13 429	44,4	99,3
Reutlingen . .	265,99	9 910	46 178	24 485	173,6	112,9	31 979	69,3	113,1
Rottenburg . .	242,40	6 729	27 781	14 662	114,6	111,8	10 485	37,7	104,1
Rottweil . . .	337,93	7 526	34 170	17 742	101,1	108,0	14 700	43,0	97,2
Spaichingen . .	229,60	4 062	16 696	8 992	72,7	116,7	2 363	14.2	121.3
Sulz	227,35	4 031	18 651	9 882	82,0	112,7	—	—	—
Tübingen . . .	222,98	8 026	36 812	18 940	165,1	106,0	13 976	38,0	95,1
Tuttlingen . .	293,80	6 661	29 095	14 597	99,0	100,7	14 776	50,8	94,3
Urach	291,27	7 092	31 304	16 628	107,5	113,3	13 248	42,3	113,0
Schwarzwaldkreis . .	**4 775,01**	**108 783**	**488 431**	**256 867**	**102,3**	**110,9**	**172 285**	**35,3**	**105,4**

[1]) Nach dem Abschluß der Meßurkundenhefte des K. Katasterbureaus für 1897. — [2]) Im weitesten Sinne, d. h. Einzelnlebende, gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen, Gasthöfe u. s. w. mit Gästen, Anstalten. — [3]) Für 1. Dez. 1890 sind diejenigen Gemeinden berück-

Bevölkerung am 2. Dezember 1895 nach Oberämtern.

1894 III. S. 10; 1897 III. S. 4.)

Zunahme (+) bezw. Abnahme (—) der Bevölkerung der Oberämter seit 1. Dezember 1890 [3]		Gemeinden v. 2000 u. mehr Einw.		Gemeinden von unt. 2000 Einw.		An das Eisenbahnnetz angeschlossene Bevölkerung		Oberämter
überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	in % der Gesamtbevölkerung	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	1.
+ 77	+ 0,52	+ 534	+ 7,76	— 457	— 5,78	17 246	58,2	Backnang.
+ 226	+ 1,60	+ 189	+ 2,75	+ 37	+ 0,51	13 752	48,4	Besigheim.
— 248	— 1,85	+ 26	+ 0,47	— 274	— 3,48	6 887	25,8	Böblingen.
— 697	— 5,88	— 92	— 8,88	— 605	— 5,60	5 082	21,8	Brackenheim.
+ 4 446	+ 18,25	+ 3 879	+ 20,56	+ 567	+ 10,33	34 085	66,9	Cannstatt.
+ 2 184	+ 10,43	+ 1 942	+ 12,93	+ 242	+ 4,09	29 524	68,7	Eßlingen.
+ 4 696	+ 16,68	+ 4 537	+ 21,91	+ 159	+ 2,13	35 602	60,7	Heilbronn.
— 476	— 2,98	— 141	— 4,36	— 335	— 2,63	11 173	35,2	Leonberg.
+ 3 640	+ 14,87	+ 3 344	+ 21,59	+ 296	+ 3,29	34 558	68,0	Ludwigsburg.
— 397	— 2,97	— 74	— 3,30	— 323	— 2,90	12 545	47,3	Marbach.
— 217	— 1,84	+ 76	+ 2,76	— 293	— 3,24	9 119	38,8	Maulbronn.
+ 67	+ 0,45	+ 135	+ 8,77	— 68	— 0,51	12 775	43,0	Neckarsulm.
+ 18 504	+ 24,83	+ 18 504	+ 24,83	—	—	158 321	100	Stuttgart, Stadt.
+ 2 208	+ 10,29	+ 2 228	+ 19,33	— 20	— 0,20	20 258	46,0	Stuttgart, Amt.
— 656	— 6,03	— 125	— 8,14	— 531	— 5,68	6 676	31,2	Vaihingen.
— 130	— 0,96	— 43	— 0,82	— 87	— 1,05	12 740	47,2	Waiblingen.
— 903	— 7,47	+ 26	+ 2,24	— 929	— 8,51	4 795	20,2	Weinsberg.
+ 32 324	**+ 9,49**	**+ 34 945**	**+ 17,99**	**— 2 621**	**— 1,79**	**425 138**	**61,0**	**Neckarkreis.**
+ 812	+ 4,56	+ 1 107	+ 12,32	— 295	— 3,35	13 972	38,8	Balingen.
— 78	+ 0,61	+ 45	+ 1,98	— 123	— 1,18	8 890	35,1	Calw.
+ 323	+ 2,02	+ 260	+ 4,21	+ 63	+ 0,64	9 279	28,9	Freudenstadt.
— 150	— 1,24	— 91	— 7,08	— 59	— 0,55	7 382	30,6	Herrenberg.
— 312	— 3,12	— 9	— 0,82	— 303	— 3,40	7 774	39,2	Horb.
— 642	— 5,06	+ 34	+ 1,19	— 676	— 6,87	9 758	38,9	Nagold.
+ 273	+ 2,01	— 14	— 0,50	+ 287	+ 2,66	12 852	47,1	Neuenbürg.
+ 326	+ 2,36	+ 259	+ 9,24	+ 67	+ 0,61	8 953	32,2	Nürtingen.
+ 1 802	+ 12,29	+ 1 866	+ 29,87	— 64	— 0,76	13 354	44,2	Oberndorf.
+ 2 450	+ 10,90	+ 2 124	+ 13,74	+ 326	+ 4,65	35 539	77,0	Reutlingen.
— 570	— 4,06	— 134	— 2,54	— 436	— 4,98	13 585	48,9	Rottenburg.
+ 827	+ 4,90	+ 1 305	+ 18,58	— 478	— 4,85	17 615	51,6	Rottweil.
— 692	— 8,12	— 156	— 12,78	— 536	— 7,34	3 684	22,1	Spaichingen.
+ 84	+ 0,90	—	—	+ 84	+ 0,90	2 751	14,7	Sulz.
+ 729	+ 4,00	+ 703	+ 10,32	+ 26	+ 0,23	19 354	52,6	Tübingen.
+ 1 482	+ 10,45	+ 1 747	+ 25,13	— 265	— 3,67	20 429	70,2	Tuttlingen.
+ 433	+ 2,79	+ 356	+ 5,45	+ 77	+ 0,85	16 590	53,0	Urach.
+ 7 097	**+ 2,93**	**+ 9 402**	**+ 11,22**	**— 2 305**	**— 1,45**	**221 761**	**45,4**	**Schwarzwaldkreis.**

fichtigt, welche am 2. Dez. 1895 2000 und mehr (Sp. 13) bezw. weniger als 2000 (Sp. 15) Einwohner gehabt haben.

(Noch) I. 3. Flächeninhalt, Haushaltungen und ortsanwesende

Oberämter	Flächeninhalt[1]) qkm	Zahl der Haushaltungen[2])	Ortsanwesende Bevölkerung		Auf 1 qkm kommen durchschnittlich Einwohner	Auf 100 Männliche kommen Weibliche	In Gemeinden von 2000 Einw. u. mehr sind Einwohner		
			im ganzen	darunter weiblich			überhaupt	% der (OA.-) Bevölkerung	auf 100 männl. kommen weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aalen . . .	307,51	6 724	30 099	15 599	97,9	107,6	13 833	46,0	107,4
Crailsheim .	338,52	5 409	25 762	13 258	76,1	106,0	5 056	19,6	108,7
Ellwangen .	551,49	6 359	30 202	15 774	54,8	109,3	4 697	15,6	122,4
Gaildorf . .	374,39	5 060	23 875	12 395	63,8	108,0	—	—	—
Gerabronn .	472,25	5 978	29 192	15 061	61,8	106,6	2 014	6,9	106,6
Gmünd . . .	263,96	7 462	37 474	19 536	142,0	108,9	17 282	46,1	107,0
Hall	334,73	6 006	29 530	15 023	88,2	103,6	9 173	31,1	105,1
Heidenheim .	458,87	9 388	39 043	20 894	85,1	115,1	20 176	51,7	115,3
Künzelsau .	382,53	5 643	28 644	14 541	74,9	103,1	3 023	10,6	107,9
Mergentheim .	426,96	5 639	28 640	14 345	67,1	100,3	4 467	15,6	82,7
Neresheim .	424,57	4 633	20 815	10 904	49,0	110,0	—	—	—
Öhringen . .	357,52	6 249	29 583	14 905	82.7	101,5	3 621	12,2	113,5
Schorndorf .	193,89	6 084	25 787	13 423	133,0	108,6	5 068	19,7	112,8
Welzheim . .	254,14	4 518	20 241	10 669	80,0	111,5	5 218	25,8	112,5
Jagstkreis . .	**5 141,33**	**85 152**	**398 887**	**206 327**	**77,6**	**107,1**	**93 628**	**23,5**	**109,0**
Biberach . .	502,05	7 688	35 199	18 428	70,1	109,9	10 473	29,7	111,9
Blaubeuren .	370,19	4 287	20 036	10 578	54,1	111,8	2 985	14,9	108,9
Ehingen . .	405,34	5 781	26 966	14 147	66,5	110,4	4 376	16,2	108,1
Geislingen .	393,17	7 581	32 689	17 291	83,1	112,3	11 576	35,4	104,3
Göppingen .	264,38	10 563	47 668	25 169	180,3	111,9	20 820	43,7	108,7
Kirchheim .	208,42	6 670	28 210	14 934	135,4	112,5	10 404	36,9	109,5
Laupheim . .	329,82	5 571	25 875	13 572	78,4	110,3	4 589	17,7	113,2
Leutkirch . .	462,88	5 347	25 105	12 960	54,2	106,7	3 263	13,0	111,2
Münsingen .	551,97	5 238	23 819	12 527	43,2	110.9	2 764	11,6	107,5
Ravensburg .	446,05	8 049	41 414	20 131	92,8	94,6	21 268	51,4	91,3
Riedlingen .	429,37	6 020	26 553	14 182	61,8	114,6	4 571	17,2	123,7
Saulgau . .	389,42	6 166	28 128	14 638	72,2	108,5	9 064	32,2	109,9
Tettnang . .	273,54	4 838	24 171	12 026	88,4	99,0	6 201	25,7	109,5
Ulm	415,09	12 846	61 865	29 216	149,0	89,5	46 153	74,6	82,4
Waldsee . .	470,32	5 659	27 110	13 935	57,6	105,8	7 975	29,4	110,8
Wangen . .	354,43	4 498	21 652	10 903	61,1	101,4	5 774	26,7	113,1
Donaukreis . .	**6 266,44**	**106 802**	**496 460**	**254 637**	**79.2**	**105,3**	**172 256**	**34,7**	**99.5**
Württemberg	**19 513,30**	**453 766**	**2 081 151**	**1 074 026**	**106,7**	**106,6**	**844 044**	**40,6**	**103,4**
Deutsch. Reich	*540 483,6*	*11 256 150*	*52 279 901*	*26 618 651*	*96,7*	*103,7*	*26 063 221*	*49,9*	. [4])

[1]) [2]) [3]) Siehe Anmerkung 1, 2 und 3 auf Seite 4 und 5. — [4]) Nicht veröffentlicht.

Bevölkerung am 2. Dezember 1895 nach Oberämtern.

Zunahme (+) bezw. Abnahme (—) der Bevölkerung der Oberämter seit 1. Dezember 1890 [3]		Gemeinden v. 2000 u. mehr Einw.		Gemeinden von unt. 2000 Einw.		An das Eisenbahnnetz angeschlossene Bevölkerung		Oberämter
überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	in % der Gesamtbevölkerung	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	1.
+ 674	+ 4,52	+ 969	+ 14,52	— 295	— 3,59	17 661	58,7	Aalen.
— 683	— 5,23	+ 79	+ 3,15	— 762	— 7,23	9 627	37,4	Crailsheim.
— 679	— 4,45	+ 91	+ 3,91	— 770	— 5,95	9 460	31,3	Ellwangen.
— 283	— 2,36	—	—	— 283	— 2,36	4 905	20,5	Gaildorf.
— 933	— 6,29	— 178	— 16,93	— 755	— 5,62	7 342	25,2	Gerabronn.
+ 638	+ 3,43	+ 465	+ 5,45	+ 173	+ 1,72	19 863	53,0	Gmünd.
— 18	— 0,12	+ 173	+ 3,81	— 191	— 1,87	14 579	49,4	Hall.
+ 255	+ 1,31	+ 994	+ 10,10	— 739	— 7,68	23 173	59,4	Heidenheim.
— 651	— 4,49	+ 128	+ 8,65	— 779	— 5,99	3 023	10,6	Künzelsau.
— 618	— 4,27	+ 70	+ 3,16	— 688	— 5,61	11 468	40,0	Mergentheim.
— 468	— 4,45	—	—	— 468	— 4,45	3 291	15,8	Neresheim.
— 1 489	— 9,82	— 293	— 15,56	— 1 196	— 9,01	9 337	31,6	Öhringen.
+ 209	+ 1,63	+ 327	+ 13,33	— 118	— 1,14	14 490	56,2	Schorndorf.
— 58	— 0,57	+ 92	+ 3,56	— 150	— 1,99	5 706	28,2	Welzheim.
— 4 104	**— 2,05**	**+ 2 917**	**+ 6,33**	**— 7 021**	**— 4,55**	**153 925**	**38,6**	**Jagstkreis.**
+ 78	+ 0,44	— 93	— 1,77	+ 171	+ 1,39	10 847	30,8	Biberach.
— 148	— 1,47	+ 56	+ 3,79	— 204	— 2,38	5 222	26,1	Blaubeuren.
+ 411	+ 3,07	+ 142	+ 6,60	+ 269	+ 2,40	12 395	46,0	Ehingen.
+ 526	+ 3,24	+ 1 038	+ 18,78	— 512	— 4,79	11 951	36,6	Geislingen.
+ 2 814	+ 12,17	+ 2 150	+ 21,78	+ 664	+ 5,01	28 558	59,9	Göppingen.
+ 269	+ 1,92	+ 283	+ 5,52	— 14	— 0,16	8 314	29,5	Kirchheim.
— 340	— 2,61	+ 40	+ 1,75	— 380	— 3,54	5 353	20,7	Laupheim.
+ 93	+ 0,74	+ 104	+ 6,48	— 11	— 0,11	11 751	46,8	Leutkirch.
— 395	— 3,29	+ 7	+ 0,51	— 402	— 3,78	3 410	14,3	Münsingen.
+ 1 950	+ 9,64	+ 1 648	+ 16,12	+ 302	+ 3,02	25 667	62,0	Ravensburg.
— 348	— 2,60	+ 7	+ 0,31	— 355	— 3,20	6 269	23,6	Riedlingen.
+ 150	+ 1,07	+ 73	+ 1,62	+ 77	+ 0,81	13 584	48,3	Saulgau.
+ 884	+ 7,45	+ 626	+ 21,26	+ 258	+ 2,89	5 786	23,9	Tettnang.
+ 3 237	+ 10,75	+ 3 486	+ 15,70	— 249	— 3,14	50 653	81,9	Ulm.
+ 152	+ 1,12	+ 89	+ 2,24	+ 63	+ 0,66	11 708	43,2	Waldsee.
— 21	— 0,19	— 8	— 0,28	— 13	— 0,16	10 345	47,8	Wangen.
+ 9 312	**+ 3,79**	**+ 9 648**	**+ 11,52**	**— 336**	**— 0,21**	**221 813**	**44,7**	**Donaukreis.**
+ 44 629	**+ 4,34**	**+ 56 912**	**+ 13,96**	**— 12 283**	**— 1,98**	**1 022 637**	**49,1**	**Württemberg.**
+ 2 851 431	*+ 11,21*	.	.	.	.	.	.	*Deutsch. Reich.*

I. 4. Die Bevölkerung der nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895

(Württ. Jahrb. 1887 I. 1.

Gemeinden	Zählung vom								
	15. Dezember				3. Dezember				
	1834	1837	1840	1843	1846	1849	1852	1855	1858
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Stuttgart, Stadtdir.	38 194[1])	39 524	42 217	43 877	48 635	47 837	50 003	50 804	56 483
Ulm	15 173	15 716	16 231	18 375	20 048	21 426	21 521	21 088	21 853
Heilbronn . . .	10 703	10 956	11 311	11 636	12 539	12 377	13 687	13 968	14 029
Eßlingen[2]) . . .	10 784	11 238	11 788	12 094	12 763	13 167	13 513	13 647	14 777
Cannstatt . . .	4 926[1])	5 183	5 451	6 012	6 890	6 425	6 698	6 658	7 143
Reutlingen . . .	10 844	11 529	11 712	12 743	12 660	12 879	12 410	12 367	12 729
Ludwigsburg . .	10 138	10 242	10 248	10 726	11 266	10 885	11 079	10 768	10 979
Gmünd	6 820	6 664	6 919	7 152	7 207	7 244	7 344	7 589	7 752
Göppingen . .	5 360	5 490	5 490	5 530	6 383	6 743	5 911	5 950	6 415
Tübingen . . .	8 610	8 561	8 660	9 016	9 382	9 256	8 768	8 465	8 293
Ravensburg . .	5 254	4 911	5 238	5 377	6 097	5 722	5 940	5 961	6 594
Tuttlingen . . .	5 312[3])	5 570	5 652	5 880	5 988	6 066	6 008	5 943	6 155
Hall	6 653	6 543	6 671	6 870	7 466	7 328	7 035	6 720	6 438
Heidenheim . .	2 495	2 672	2 806	2 941	3 172	3 402	3 396	3 505	3 609
Biberach[4]) . . .	5 111	5 355	5 537	5 589	5 866	6 194	5 998	5 966	5 955
Aalen	2 969	3 018	3 258	3 319	3 578	3 605	3 590	3 720	3 942
Schwenningen .	3 481	3 755	4 078	4 141	4 343	4 144	4 133	3 763	3 763
Ebingen	4 111	4 231	4 419	4 673	4 560	4 708	4 526	4 441	4 600
Kirchheim u. T. .	5 116	5 108	5 228	5 372	5 632	5 621	5 592	5 257	5 422
Backnang . . .	4 135	4 161	4 432	4 402	4 289	4 464	4 457	4 267	4 253
Schramberg . .	2 551	2 723	2 725	2 834	3 247	3 261	3 100	2 935	3 000
Rottweil . . .	4 498	4 845	5 400	5 209	5 196	5 176	4 865	4 531	4 567
Rottenburg . .	6 356	5 836	5 881	5 893	6 829	6 829	6 081	5 831	5 870
Feuerbach . . .	2 337	2 439	2 573	2 728	2 754	2 763	2 720	2 644	2 695
Weingarten[5]) . .	2 746	2 864	2 721	3 116	3 267	3 267	3 151	3 011	2 984
Freudenstadt . .	4 229	4 250	4 570	4 760	4 978	5 154	5 228	4 855	4 809
Geislingen . . .	2 216	2 287	2 357	2 257	2 995	2 669	2 584	2 560	2 813
Baiersbronn . .	4 166	4 424	4 521	4 521	4 625	4 479	4 571	4 168	4 775
Pfullingen . . .	3 447	3 785	3 663	4 036	3 983	4 040	4 122	3 922	4 104
Nürtingen . . .	3 653	3 754	3 850	4 089	4 458	4 506	4 390	4 147	4 407
Zuffenhausen . .	1 482	1 572	1 647	1 752	1 916	1 846	1 849	1 854	1 913
Metzingen . . .	4 594	4 059	4 241	4 462	4 537	4 429	4 479	4 070	4 260
Böckingen . . .	1 244	1 346	1 377	1 429	1 520	1 541	1 658	1 713	1 738
Schorndorf . .	3 777	3 641	3 573	3 541	3 604	3 617	3 513	3 280	3 266
Crailsheim . . .	3 134	3 090	3 008	3 012	3 157	3 092	2 999	2 854	2 845
Zus. (35 Gemeinden)	216 619	221 342	229 453	239 364	255 830	256 162	256 919	253 222	265 230
In % der Landessumme . . .	13,8	13,7	13,9	14,2	14,8	14,7	14,8	15.2	15,7
Landesrest .	1 353 577	1 389 887	1 416 546	1 441 245	1 470 886	1 488 433	1 476 344	1 416 498	1 425 853
In % der Landessumme . . .	86,2	86,3	86,1	85,8	85,2	85,3	85,2	84,8	84,3

[1]) Im Jahr 1836 kam der bisher zu Cannstatt gehörige Teil von Berg an Stuttgart. Die Einwohnerzahl (129) wurde daher, um die Vergleichbarkeit zu ermöglichen, schon 1834 zu Stuttgart gezählt bezw. von Cannstatt abgezogen. — [2]) Mit Filialen. — [3]) Ohne Hohentwiel und Bruderhof, welche i. J. 1834 noch

5000 und mehr Einwohner zählenden Gemeinden nach den Aufnahmen seit 1834.
S. 4. — 1897 III. S. 8.)

Zählung vom									
3. Dezember			1. Dezember					2. Dez.	Gemeinden
1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
61 314	69 084	75 781	91 623	107 273	117 303	125 901	139 817	158 321	Stuttgart, Stadtdir.
22 736	23 077	24 739	26 290	30 222	32 773	33 610	36 191	39 304	Ulm.
14 333	16 439	16 730	18 955	21 208	24 446	27 758	29 941	33 461	Heilbronn.
15 059	15 586	16 591	17 941	19 602	20 758	20 865	22 234	24 031	Eßlingen.[2])
7 414	8 087	8 611	11 804	15 065	16 205	18 031	20 265	22 590	Cannstatt.
13 449	13 420	13 781	14 237	15 246	16 609	17 319	18 542	19 822	Reutlingen.
11 201	11 620	12 423	11 785	14 709	16 100	16 201	17 418	19 311	Ludwigsburg.
8 298	8 852	9 067	10 739	12 838	13 774	15 321	16 817	17 282	Gmünd.
6 762	7 225	7 883	8 649	9 532	10 851	12 102	14 352	16 183	Göppingen.
8 709	8 734	9 002	9 343	10 471	11 739	12 551	13 273	13 976	Tübingen.
6 817	7 223	7 313	8 433	10 034	10 550	11 483	12 267	12 694	Ravensburg.
6 397	6 521	7 031	7 181	7 515	8 313	8 659	10 092	11 672	Tuttlingen.
6 862	7 245	7 251	7 793	8 430	9 222	9 126	9 000	9 173	Hall.
3 762	4 329	4 574	5 167	5 677	6 229	6 709	8 001	9 063	Heidenheim.
6 173	6 500	6 600	7 091	7 376	7 799	7 938	8 264	8 151	Biberach.[4])
4 272	4 882	5 362	5 552	6 087	6 659	6 804	7 155	7 867	Aalen.
3 947	4 087	4 448	4 314	4 498	4 755	5 195	6 483	7 739	Schwenningen.
4 612	4 645	4 748	5 029	5 605	5 555	6 124	6 864	7 680	Ebingen.
5 478	5 548	5 525	5 863	6 197	6 632	6 647	7 029	7 391	Kirchheim u. T.
4 301	4 256	4 277	4 472	5 680	5 736	6 003	6 767	7 380	Backnang.
3 125	3 204	3 127	3 453	3 884	4 571	5 302	6 183	7 122	Schramberg.
4 560	4 529	5 447	5 135	5 547	6 047	6 052	6 912	6 961	Rottweil.
5 996	6 177	6 222	6 145	6 416	7 136	7 310	7 027	6 855	Rottenburg.
2 874	3 096	3 256	3 720	4 246	4 549	5 085	5 956	6 800	Feuerbach.
3 038	3 090	3 246	4 128	5 262	5 232	5 448	5 738	6 459	Weingarten.[5])
4 920	5 131	5 182	5 145	5 325	6 026	6 204	6 271	6 429	Freudenstadt.
2 902	3 045	3 217	3 334	3 671	3 902	4 779	5 722	6 280	Geislingen.
4 882	5 138	5 262	5 437	5 395	5 872	5 869	5 954	6 056	Baiersbronn.
4 100	4 193	4 293	4 288	4 528	4 963	5 247	5 586	5 986	Pfullingen.
4 520	4 360	4 465	4 815	5 078	5 370	5 370	5 479	5 738	Nürtingen.
2 015	2 207	2 427	2 506	3 029	3 332	3 828	4 655	5 700	Zuffenhausen.
4 318	4 447	4 600	4 706	5 003	5 360	5 350	5 311	5 401	Metzingen.
1 891	2 058	2 113	2 238	2 737	3 234	3 576	4 244	5 109	Böckingen.
3 490	3 529	3 515	3 622	3 875	4 167	4 496	4 741	5 068	Schorndorf.
2 805	2 923	3 592	3 688	4 482	4 642	4 710	4 977	5 056	Crailsheim.
277 332	**294 487**	**311 701**	**344 621**	**391 743**	**426 411**	**452 973**	**495 528**	**544 111**	**Zus. (35 Gemeinden).**
16,1	16,8	17,5	19,0	20,8	21,6	22,7	24,3	26,1	In % der Landessumme.
1 443 376	1 453 841	1 466 695	1 473 918	1 489 762	1 544 707	1 542 212	1 540 994	1 537 040	Landesrest.
83,9	83,2	82,5	81,0	79,2	78,4	77,3	75,7	73,9	In % der Landessumme.

außer dem Zollverband waren. — [4]) Im Jahre 1863 wurde die bisher selbständige Gemeinde Birkendorf mit Biberach vereinigt. Die Einwohnerzahlen wurden daher schon in den Zählungsjahren vor 1863 zu Biberach geschlagen, um die Vergleichbarkeit herzustellen. — [5]) Vor dem 6. April 1865 Altdorf genannt.

I. 5. Der Altersaufbau der ortsanwesenden Bevölkerung nach den

(Württ. Jahrb. 1893 II. S. 52, III. S. 6; 1896 II. S. 102;

Für Württemberg im ganzen

a. Absolute Zahlen.

Land und Orts-kategorien	Zeit der Zäh-lung	Ge-schl.	Von der ortsanwesenden Bevölkerung standen im Alter von . . . Jahren										
			unter 12	12—14	14—16	16—18	18—20	20—30	30—40	40—50	50—60	60—70	70 und mehr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	14. Juni 1895	m.	280 591	43 907	43 997	43 387	39 918	159 859	117 038	101 309	90 884	51 982	29 014
		w.	285 132	45 559	45 805	45 064	42 786	167 318	126 338	113 857	103 526	59 944	33 447
		Se.	565 723	89 466	89 802	88 451	82 704	327 177	243 376	215 166	194 410	111 926	62 461
Württemberg	2. Dez. 1895	m.	279 687	45 578	87 332					594 528			
		w.	284 988	46 008	88 471					654 559			
		Se.	564 675	91 586	175 803					1 249 087			
	1. Dez. 1890	m.	284 845	48 095	45 675	40 804	35 043	142 519	109 906	109 501	83 226	52 349	29 881
		w.	290 779	49 029	46 653	42 659	37 355	152 828	121 460	123 842	94 810	62 045	33 218
		Se.	575 624	97 124	92 328	83 463	72 398	295 347	231 366	233 343	178 036	114 394	63 099
	14. Juni 1895	m.	15 165	2 604	3 409	3 848	4 239	18 570	10 137	7 769	5 494	2 418	951
		w.	15 184	2 364	3 017	4 053	4 438	17 530	11 546	9 145	6 602	3 318	1 815
Städte von über 100000 Einw.: **Stuttgart, Stadtdirektion**		Se.	30 349	4 968	6 426	7 901	8 677	36 100	21 683	16 914	12 096	5 736	2 766
	2. Dez. 1895	m.	15 576	2 435	7 051					51 170			
		w.	15 500	2 312	7 210					57 067			
		Se.	31 076	4 747	14 261					108 237			
	1. Dez. 1890	m.	14 447	2 553	3 443	3 420	3 371	15 268	8 879	7 597	4 537	2 076	917
		w.	14 509	2 550	3 248	3 873	3 878	15 474	10 186	9 040	5 701	3 267	1 583
		Se.	28 956	5 103	6 691	7 293	7 249	30 742	19 065	16 637	10 238	5 343	2 500
	14. Juni 1895	m.	12 977	2 190	2 853	3 020	3 021	16 711	7 199	5 663	4 197	1 985	1 024
		w.	13 069	1 942	2 417	2 847	2 887	11 081	7 364	6 099	4 908	2 589	1 441
Städte von 20000—100000 Einwohner: **Ulm, Heilbronn, Eßlingen und Cannstatt**		Se.	26 046	4 132	5 270	5 867	5 908	27 792	14 563	11 762	9 105	4 574	2 465
	2. Dez. 1895	m.	13 174	2 047	5 868					40 490			
		w.	13 265	1 940	5 013					37 589			
		Se.	26 439	3 987	10 881					78 079			
	1. Dez. 1890	m.	12 411	2 199	2 951	2 891	2 606	14 125	6 268	5 654	3 606	1 762	955
		w.	12 632	2 155	2 435	2 591	2 448	9 549	6 867	6 418	4 256	2 482	1 370
		Se.	25 043	4 354	5 386	5 482	5 054	23 674	13 135	12 072	7 862	4 244	2 325
	14. Juni 1895	m.	252 449	39 113	37 735	36 519	32 658	124 578	99 702	87 877	81 193	47 579	27 039
		w.	256 879	41 253	40 371	38 164	35 461	138 707	107 428	98 613	92 016	54 037	30 191
		Se.	509 328	80 366	78 106	74 683	68 119	263 285	207 130	186 490	173 209	101 616	57 230
Landesreft	2. Dez. 1895	m.	250 937	41 096	74 413					502 868			
		w.	256 223	41 756	76 248					559 903			
		Se.	507 160	82 852	150 661					1 062 771			
	1. Dez. 1890	m.	257 987	43 343	39 281	34 493	29 066	113 126	94 759	96 250	75 083	48 511	28 009
		w.	263 638	44 324	40 970	36 195	31 029	127 805	104 407	108 384	84 853	56 296	30 265
		Se.	521 625	87 667	80 251	70 688	60 095	240 931	199 166	204 634	159 936	104 807	58 274

Zählungen vom 14. Juni 1895, 2. Dezember 1895 und 1. Dezember 1890.

Ergänzungsband I zu den Württ. Jahrb. 1896 S. 242.)

und nach Ortskategorien.

b. Verhältniszahlen.

zu-sammen (Sp. 1/14)	Von je 100 der ortsanwesenden Bevölkerung standen im Alter von . . . Jahren											Ge-schl.	Zeit der Zäh-lung
	unter 12	12—14	14—16	16—18	18—20	20—30	30—40	40—50	50—60	60—70	70 und mehr		
15.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	3.	2.
1 001 886	28,01	4,38	4,39	4,33	3,98	15,96	11,68	10,11	9,07	5,19	2,90	m.	14.
1 068 776	26,68	4,26	4,29	4,22	4,00	15,66	11,82	10,65	9,68	5,61	3,13	w.	Juni
2 070 662	**27,32**	**4,32**	**4,34**	**4,27**	**3,99**	**15,80**	**11,75**	**10,39**	**9,39**	**5,41**	**3,02**	**Se.**	1895
1 007 125	27,77	4,53	8,67					59,03				m.	2.
1 074 026	26,54	4,28	8,24					60,94				w.	Dez.
2 081 151	**27,13**	**4,40**	**8,45**					**60,02**				**Se.**	1895
981 844	29,01	4,90	4,65	4,16	3,57	14,52	11,19	11,15	8,48	5,33	3,04	m.	1.
1 054 678	27,57	4,65	4,42	4,05	3,54	14,49	11,52	11,74	8,99	5,88	3,15	w.	Dez.
2 036 522	**28,27**	**4,77**	**4,53**	**4,10**	**3,55**	**14,50**	**11,36**	**11,46**	**8,74**	**5,62**	**3,10**	**Se.**	1890
74 604	20,33	3,49	4,57	5,16	5,68	24,89	13,59	10,41	7,36	3,24	1,28	m.	14.
79 012	19,22	2,99	3,82	5,13	5,62	22,19	14,61	11,57	8,36	4,20	2,30	w.	Juni
153 616	**19,76**	**3,23**	**4,18**	**5,14**	**5,65**	**23,50**	**14,12**	**11,01**	**7,87**	**3,73**	**1,80**	**Se.**	1895
76 232	20,43	3,19	9,25					67,13				m.	2.
82 089	18,88	2,82	8,78					69,52				w.	Dez.
158 321	**19,63**	**3,00**	**9,01**					**68,36**				**Se.**	1895
66 508	21,72	3,84	5,18	5,14	5,07	22,96	13,35	11,42	6,82	3,12	1,38	m.	1.
73 309	19,79	3,48	4,43	5,28	5,29	21,11	13,89	12,33	7,78	4,46	2,16	w.	Dez.
139 817	**20,71**	**3,65**	**4,79**	**5,22**	**5,18**	**21,99**	**13,64**	**11,90**	**7,32**	**3,82**	**1,79**	**Se.**	1890
60 840	21,33	3,60	4,69	4,96	4,97	27,47	11,83	9,31	6,90	3,26	1,68	m.	14.
56 644	23,07	3,43	4,27	5,03	5,10	19,56	13,00	10,77	8,66	4,57	2,54	w.	Juni
117 484	**22,17**	**3,52**	**4,49**	**4,99**	**5,03**	**23,66**	**12,40**	**10,01**	**7,75**	**3,89**	**2,10**	**Se.**	1895
61 579	21,39	3,32	9,53					65,75				m.	2.
57 807	22,95	3,36	8,67					65,02				w.	Dez.
119 386	**22,15**	**3,34**	**9,11**					**65,40**				**Se.**	1895
55 428	22,39	3,97	5,32	5,22	4,70	25,48	11,31	10,20	6,51	3,18	1,72	m.	1.
53 203	23,74	4,05	4,58	4,87	4,60	17,95	12,91	12,06	8,00	4,67	2,58	w.	Dez.
108 631	**23,05**	**4,01**	**4,96**	**5 05**	**4,65**	**21,79**	**12,09**	**11,11**	**7,24**	**3,91**	**2,14**	**Se.**	1890
866 442	29,14	4,51	4,36	4,21	3,77	14,38	11,51	10,14	9,37	5,49	3,12	m.	14.
933 120	27,53	4,42	4,33	4,09	3,80	14,86	11,51	10,57	9,86	5,79	3,24	w.	Juni
1 799 562	**28,30**	**4,47**	**4,34**	**4,15**	**3,79**	**14,63**	**11,51**	**10,36**	**9,63**	**5,65**	**3,18**	**Se.**	1895
869 314	28,87	4,73	8,56					57,85				m.	2.
934 130	27,43	4,47	8,16					59,94				w.	Dez.
1 803 444	**28,12**	**4,59**	**8,35**					**58,93**				**Se.**	1895
859 908	30,00	5,04	4,57	4,01	3,38	13,16	11,02	11,19	8,73	5,64	3,26	m.	1.
928 166	28,40	4,78	4,41	3,90	3,34	13,77	11,25	11,68	9,14	6,07	3,26	w.	Dez.
1 788 074	**29,17**	**4,90**	**4,49**	**3,95**	**3,36**	**13,48**	**11,14**	**11,44**	**8,95**	**5,86**	**3,26**	**Se.**	1890

I. 6. Die Bevölkerung nach den Berufszählungen

(Ergänzungsband I zu den Württ. Jahrb. 1896 S. 8;

Gattung	Es betrug am 5. Juni 1882 bezw. 14. Juni 1895 nach Berufsabteilungen								
	A. Land- und Forftwirtſchaft	B. Bergbau, Induſtrie	C. Handel und Verkehr	A.—C.	D. Häusliche Dienſte etc.	E. Militär-, Hof-, bürgerl. u. kirchl. Dienſt etc.	A.—E.	F. Ohne Beruf und Berufsangabe	A.—F.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a) Männliche Bevölkerung in Württemberg	1. Die ortsanwefende Gefamtbevölkerung.								
abſolut 1882	449 063	342 970	62 100	854 133	4 144	52 229	910 506	31 587	942 093
abſolut 1895	440 340	379 786	72 473	892 599	3 822	61 328	957 749	44 137	1 001 886
Von 100 der Gefamtbevölkerung entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1882	47,7 (41,7)	36,4 (37,5)	6,6 (9,6)	90,7 (88,8)	0,4 (1,8)	5,5 (5,6)	96,6 (96,2)	3,4 (3,8)	100
Von 100 der Gefamtbevölkerung entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1895	44,0 (34,9)	37,9 (41,5)	7,2 (11,0)	89,1 (87,4)	0,4 (1,4)	6,1 (6,3)	95,6 (95,1)	4,4 (4,9)	100
Zu- bezw. Abnahme 1882/95 überhaupt	— 8 723	+ 36 816	+ 10 373	+ 38 466	— 322	+ 9 099	+ 47 243	+ 12 550	+ 59 793
in % von 1882 der jeweiligen Berufsabteilung . . .	— 1,9	+ 10,7	+ 16,7	+ 4,5	— 7,8	+ 17,4	+ 5,2	+ 37,8	+ 6,3
b) Weibliche Bevölkerung in Württemberg									
abſolut 1882	493 861	331 110	81 158	906 129	7 110	43 485	956 724	58 652	1 015 376
abſolut 1895	493 236	344 042	92 342	929 620	8 331	49 403	987 354	81 422	1 068 776
Von 100 der Gefamtbevölkerung entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1882	48,6 (43,3)	32,6 (33,5)	8,0 (10,5)	89,2 (87,3)	0,7 (2,3)	4,3 (4,3)	94,2 (93,9)	5,8 (6,1)	100
Von 100 der Gefamtbevölkerung entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1895	46,2 (36,5)	32,2 (36,8)	8,6 (12,1)	87,0 (85,4)	0,8 (2,0)	4,6 (4,7)	92,4 (92,1)	7,6 (7,9)	100
Zu- bezw. Abnahme 1882/95 überhaupt	— 625	+ 12 932	+ 11 184	+ 23 491	+ 1 221	+ 5 918	+ 30 630	+ 22 770	+ 53 400
in % von 1882 der jeweiligen Berufsabteilung . . .	— 0,1	+ 3,9	+ 13,8	+ 2,6	+ 17,2	+ 13,6	+ 3,2	+ 38,8	+ 5,3
c) Gefamtbevölkerung in Württemberg									
abſolut 1882	942 924	674 080	143 258	1 760 262	11 254	95 714	1 867 230	90 239	1 957 469
abſolut 1895	933 576	723 828	164 815	1 822 219	12 153	110 731	1 945 103	125 559	2 070 662
Von 100 der Gefamtbevölkerung entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1882	48,2 (42,5)	34.4 (35,5)	7,3 (10,0)	89,9 (88,0)	0,6 (2,1)	4,9 (4,9)	95,4 (95,0)	4,6 (5,0)	100
Von 100 der Gefamtbevölkerung entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1895	45,1 (35,7)	34,9 (39,1)	8,0 (11,6)	88,0 (86.4)	0,6 (1,7)	5,3 (5,5)	93,9 (93,6)	6,1 (6,4)	100
Zu- bezw. Abnahme 1882/95 überhaupt	— 9 348	+ 49 748	+ 21 557	+ 61 957	+ 899	+ 15 017	+ 77 873	+ 35 320	+ 113 193
in % von 1882 der jeweiligen Berufsabteilung . . .	— 1,0	+ 7,4	+ 15,0	+ 3,5	+ 8.0	+ 15,7	+ 4,2	+ 39,1	+ 5,8

am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 nach Berufsabteilungen.

Statiſtik des Deutſchen Reichs N. F. Bd. 2.)

Gattung	Es betrug am 5. Juni 1882 bezw. 14. Juni 1895 nach Berufsabteilungen								
	A. Land- und Forſtwirtſchaft	B. Bergbau, Induſtrie	C. Handel und Verkehr	A.—C.	D. Häusliche Dienſte etc.	E. Militär-, Hof-, bürgerl. u. kirchl. Dienſt etc.	A.—E.	F. Ohne Beruf und Berufsangabe	A.—F.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a) Männliche Perſonen	**2. Die hauptberuflich erwerbsthätigen Perſonen.**								
abſolut 1882	279 182	218 167	36 339	533 688	2 376	38 417	574 481	26 643	601 124
abſolut 1895	283 074	260 031	46 994	590 099	2 397	47 919	640 415	38 094	678 509
Von 100 der Erwerbsthätigen (Sp. 8) entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1882	48,6 (42,6)	38,0 (39,4)	6,3 (9,5)	92,9 (91,5)	0,4 (1,6)	6,7 (6,9)	100	—	—
Von 100 der Erwerbsthätigen (Sp. 8) entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1895	44,2 (35,8)	40,6 (43,6)	7,3 (11,3)	92.1 (90,7)	0,4 (1,3)	7,5 (8,0)	100	—	—
Zunahme 1882/95 überhaupt . .	+ 3 892	+ 41 864	+ 10 655	+ 56 411	+ 21	+ 9 502	+ 65 934	+ 11 451	+ 77 385
in % von 1882 der jeweiligen Berufsabteilung . . .	+ 1,4	+ 19,2	+ 29,3	+ 10,6	+ 0,9	+ 24,7	+ 11,5	+ 43,0	+ 12,9
b) Weibliche Perſonen									
abſolut 1882	114 276	44 891	13 344	172 511	3 516	4 381	180 408	33 677	214 085
abſolut 1895	154 180	65 423	23 380	242 983	5 334	7 034	255 351	50 393	305 744
Von 100 der Erwerbsthätigen (Sp. 8) entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1882	63,3 (59,5)	24,9 (26,5)	7,4 (7,0)	95,6 (93,0)	2,0 (4,3)	2,4 (2,7)	100	—	—
Von 100 der Erwerbsthätigen (Sp. 8) entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1895	60,4 (52,3)	25,6 (28,9)	9,1 (11,0)	95,1 (92,2)	2,1 (4,4)	2,8 (3,4)	100	—	—
Zunahme 1882/95 überhaupt . .	+ 39 904	+ 20 532	+ 10 036	+ 70 472	+ 1 818	+ 2 653	+ 74 943	+ 16 716	+ 91 659
in % von 1882 der jeweiligen Berufsabteilung . . .	+ 34,9	+ 45,7	+ 75,2	+ 40,8	+ 51,7	+ 60,6	+ 41,5	+ 45,6	+ 42,8
c) Männl. u. weibl. Perſonen zuſammen									
abſolut 1882	393 458	263 058	49 683	706 199	5 892	42 798	754 889	60 320	815 209
abſolut 1895	437 254	325 454	70 374	833 082	7 731	54 953	895 766	88 487	984 253
Von 100 der Erwerbsthätigen (Sp. 8) entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1882	52,1 (46,7)	34,9 (36,3)	6,6 (8,9)	93,6 (91,9)	0,8 (2,3)	5,6 (5,8)	100	—	—
Von 100 der Erwerbsthätigen (Sp. 8) entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1895	48.8 (39,9)	36,3 (39,9)	7,9 (11,3)	93,0 (91,1)	0,9 (2,1)	6,1 (6,8)	100	—	—
Zunahme 1882/95 überhaupt . .	+ 43 796	+ 62 396	+ 20 691	+ 126 883	+ 1 839	+ 12 155	+ 140 877	+ 28 167	+ 169 044
in % von 1882 der jeweiligen Berufsabteilung . . .	+ 11,1	+ 23,7	+ 41,6	+ 18,0	+ 31,2	+ 28,4	+ 18,7	+ 46,7	+ 20,7

(Noch) I. 6. Die Bevölkerung nach den Berufszählungen am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 nach Berufsabteilungen.

Gattung	Es betrug am 5. Juni 1882 bezw. 14. Juni 1895 nach Berufsabteilungen						
	A. Land- und Forſtwirtſchaft	B. Bergbau, Induſtrie	C. Handel und Verkehr	A.—C.	D. Häusliche Dienſte	E. Militär-, Hof-, bürgerl. u. kirchl. Dienſt etc.	A.—E.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
a) Männliche Perſonen (Fälle)	**3. Die nebenberuflich erwerbsthätigen Perſonen (Fälle)[1])**						
abſolut . . . 1882	128 877	31 639	19 304	179 820	166	5 696	185 682
abſolut . . . 1895	93 695	36 224	19 347	149 266	143	5 657	155 066
Von 100 der Erwerbsthätigen (Sp. 8) entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1882	69,4 (72,1)	17,0 (13,9)	10,4 (11,1)	96,8 (97,1)	0,1 (0,3)	3,1 (2,6)	100
Von 100 der Erwerbsthätigen (Sp. 8) entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1895	60,4 (71,7)	23,4 (14,6)	12,5 (10,9)	96,3 (97,2)	0,1 (0,2)	3,6 (2,6)	100
Zu- bezw. Abnahme 1882/95 überhaupt	— 35 182	+ 4 585	+ 43	— 30 554	— 23	— 39	— 30 616
in % von 1882 der jeweiligen Berufsabteilung . .	— 27,3	+ 14,5	+ 0,2	— 17,0	— 13,9	— 0,7	— 16,5
b) Weibliche Perſonen (Fälle)							
abſolut . . . 1882	54 743	4 694	4 057	63 494	265	597	64 356
abſolut . . . 1895	89 870	7 524	16 417	113 811	263	750	114 824
Von 100 der Erwerbsthätigen (Sp. 8) entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1882	85,1 (82.8)	7,3 (8,1)	6,3 (7,2)	98,7 (98,1)	0,4 (0,8)	0,9 (1,1)	100
Von 100 der Erwerbsthätigen (Sp. 8) entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1895	78,3 (77,4)	6,5 (8,8)	14,3 (12,7)	99,1 (98,9)	0,2 (0,5)	0,7 (0,6)	100
Zu- bezw. Abnahme 1882/95 überhaupt	+ 35 127	+ 2 830	+ 12 360	+ 50 317	— 2	+ 153	+ 50 468
in % von 1882 der jeweiligen Berufsabteilung . .	+ 64,2	+ 60,3	+ 304,7	+ 79,2	— 0,8	+ 25,6	+ 78,4
c) Männliche und weibliche Perſonen (Fälle) zuſammen							
abſolut . . . 1882	183 620	36 333	23 361	243 314	431	6 293	250 038
abſolut . . . 1895	183 565	43 748	35 764	263 077	406	6 407	269 890
Von 100 der Erwerbsthätigen (Sp. 8) entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1882	73,4 (74,9)	14,5 (12,4)	9,4 (10,1)	97,3 (97,4)	0,2 (0,4)	2,5 (2,2)	100
Von 100 der Erwerbsthätigen (Sp. 8) entfallen auf die Berufsabteilungen in Württemberg (Deutſches Reich) 1895	68,0 (73,7)	16,2 (12,5)	13,3 (11,5)	97,5 (97,7)	0,1 (0,3)	2,4 (2,0)	100
Zu- bezw. Abnahme 1882/95 überhaupt	— 55	+ 7 415	+ 12 403	+ 19 763	— 25	+ 114	+ 19 852
in % von 1882 der jeweiligen Berufsabteilung . .	— 0,03	+ 20,4	+ 53,1	+ 8,1	— 5,8	+ 1,8	+ 7,5

[1]) Perſonen mit mehreren Nebenberufen ſind ſo oft gezählt, als Nebenberufsfälle vorlagen. Desgleichen ſind hier auch alle diejenigen Perſonen gezählt, welche außer ihrem Nebenberuf gleichzeitig einen Hauptberuf ausübten, alſo in der Hauptberufsüberſicht S. 13 ſchon enthalten ſind; vrgl. hiezu auch die Spalten 8 bis 11 der Überſicht I. 7.

I. 7. Die Bevölkerung Württembergs am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 nach dem Beruf.

(Württ. Jahrb. 1885 I. S. 25; 1897 III. S. 11 und Ergänzungsband I 1896.)

a. Nach Berufsarten.

Berufsarten[1])		Gesamte ortsanwes. Bevölkerung		Erwerbsthätige überhaupt		Erwerbsthätige darunter Selbstständige		Von den Erwerbsthätigen in Sp. 4 haben Nebenberuf		In d. Berufsart Sp. 1 nebenberufl. thätige Personen überhaupt		In d. Berufsart Sp. 1 nebenberufl. thätige Personen darunter Selbstständige	
		überhaupt	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	überhaupt	darunter von weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
A.													
1. Landwirtsch., Zucht landw. Nutztiere etc.	1882	923252	484274	387454	114173	186573 [2])	28867 [2])	41341	.	180612	54662	123098	11710
	1895	*912348*	*483137*	*429624*	*153751*	*184158*	*30000*	*58054*	*6351*	*178340*	*89278*	*81000*	*7662*
2. Kunst- und Handelsgärtn., Baumschulen	1882	3980	1683	1640	51	539	20	553	.	251	9	166	3
	1895	*6614*	*2782*	*3162*	*252*	*918*	*87*	*561*	*35*	*734*	*216*	*490*	*48*
3. Tierzucht (ohne die Zucht landw. Nutzt.)	1882	50	25	16	1	13	1	11	.	92	6	90	4
	1895	*120*	*63*	*47*	*9*	*34*	*7*	*23*	*2*	*208*	*18*	*199*	*16*
4. Forstwirtschaft und Jagd	1882	15306	7711	4233	50	267	—	2970	.	2553	66	20	—
	1895	*14255*	*7152*	*4330*	*163*	*288*	*5*	*2275*	*69*	*4178*	*353*	*188*	*23*
5./6. Fischerei	1882	336	168	115	1	94	1	73	.	112	—	99	—
	1895	*239*	*102*	*91*	*5*	*61*	*3*	*33*	*1*	*105*	*5*	*93*	*3*
B.													
1. Erzgewinnung, auch Aufbereit. von Erzen	1882	529	270	146	—	4	—	102	.	—	—	—	—
	1895	*183*	*86*	*68*	*7*	*3*	—	*16*	*2*	*8*	*1*	*4*	—
2. Hüttenbetrieb, auch Frisch- u. Streckwerke	1882	5022	2283	1878	38	26	1	692	.	—	—	—	—
	1895	*1789*	*863*	*581*	*13*	*12*	—	*126*	*1*	*14*	*1*	*6*	—
3. Salzgewinnung (Salzbergwerke, Salinen)	1882	1399	713	416	—	7	—	244	.	10	—	—	—
	1895	*1913*	*906*	*585*	*4*	*12*	—	*234*	*1*	*24*	—	—	—
4. Gew. v. Stein- u. Braunkohl., Coaks, Asph. etc.	1882	27	15	10	—	—	—	1	.	—	—	—	—
	1895	*20*	*8*	*7*	—	*4*	—	—	—	*2*	—	*2*	—
5. Torfgräberei u. Torfbereitung	1882	228	106	123	32	*10*	1	22	.	81	2	79	2
	1895	*536*	*275*	*202*	*49*	*12*	—	*73*	*11*	*100*	*23*	*28*	*1*
6./7. Steinmetzen, Steinh., Steinbrüche, V. von groben Steinwaren	1882	14615	6757	4555	18	1281	10	2469	.	1219	4	682	4
	1895	*16047*	*6818*	*6074*	*95*	*998*	*23*	*2016*	*17*	*1392*	*13*	*694*	*9*
8. V. feiner Steinwaren	1882	148	69	51	1	13	1	9	.	8	—	8	—
	1895	*927*	*409*	*380*	*7*	*121*	*4*	*73*	*2*	*38*	—	*33*	—
9./10. Gew. v. Kies, Sand, H. v. Kalk, Zement, Zementwaren etc.	1882	2085	986	642	20	143	7	316	.	345	26	273	16
	1895	*5705*	*2606*	*2105*	*136*	*161*	*9*	*388*	*20*	*464*	*22*	*277*	*9*
11. Lehm-, Thon-, Kaolingräberei etc. . .	1882	8	4	1	—	—	—	1	.	6	—	1	—
	1895	*33*	*17*	*10*	—	—	—	*8*	—	*7*	*1*	*5*	—

[1]) Abkürzungen: V. = Verfertigung, Gew. = Gewinnung, H. = Herstellung; wegen des bei den Berufszählungen von 1882 und 1895 jeweils gültigen ausführlichen Verzeichnisses der Berufsarten wird noch insbesondere auf die erklärenden Vorbemerkungen zum Ergänzungsband I 1. Heft S. 1 ff. hingewiesen. — Die gegen 1882 mehr erweiterten Berufsarten der Zählung von 1895 sind, wie aus den fortlaufenden Ziffern ersichtlich ist, so vereinigt worden, daß sie denjenigen von 1882 entsprechen. — [2]) Bei A 1 sind den Selbstständigen der Zählung von 1882 hier auch die a T = selbstständig Landwirtschaft und zugleich landwirtschaftliche Taglöhnerei treibende Personen zugerechnet.

(Noch) I. 7. Die Bevölkerung Württembergs

(Noch) a. Nach

Berufsarten		Gesamte ortsanwes. Bevölkerung		Erwerbsthätige				Von den Erwerbsthätigen in Sp. 4 haben Nebenberuf		In d. Berufsart Sp. 1 nebenberufl. thätige Pers.			
				überhaupt		darunter Selbständige				überhaupt		darunter Selbständ.	
		überhaupt	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	überhaupt	darunter von weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
12. Ziegelei, Thonröhrenfabrikation	1882	8 547	3 306	3 798	112	655	29	1 284	.	474	21	250	11
	1895	*9 330*	*3 422*	*4 583*	*209*	*430*	*25*	*1 004*	*38*	*700*	*88*	*357*	*16*
13. 14. Töpferei, Verfert. v. feinen Thonwaren . .	1882	4 252	2 028	1 445	23	915	16	826	.	98	1	80	1
	1895	*2 102*	*956*	*814*	*32*	*406*	*14*	*340*	*12*	*108*	*16*	*82*	*5*
15. Fayence- u. Porzellanfabrik. und -Veredelung	1882	772	356	314	41	8	2	70	.	13	1	6	1
	1895	*641*	*301*	*276*	*40*	*17*	—	*34*	—	*11*	*2*	*5*	—
16. 17. Glashütt., Glasvered., Glasbläs. v. d. Lampe	1882	955	456	323	28	29	1	107	.	10	—	6	—
	1895	*1 310*	*583*	*541*	*60*	*17*	*3*	*91*	*4*	*6*	—	*5*	—
18. Spiegelglas- u. Spiegelfabrikation	1882	—	—	—	—	—	—	—	.	—	—	—	—
	1895	*11*	*6*	*6*	*1*	*4*	—	*3*	—	—	—	—	—
19. V. von Spielwaren aus Stein, Thon, Glas etc.	[1])												
	1895	*5*	*3*	*5*	*3*	*1*	*1*	*1*	*1*	*3*	—	*3*	—
20. 21. Verarb. edl. Metalle, Gold- u. Silberschm. etc.	1882	10 360	5 003	4 512	960	529	46	673	.	81	19	29	5
	1895	*14 289*	*6 860*	*6 987*	*1 766*	*516*	*67*	*745*	*37*	*116*	*52*	*43*	*20*
22. Kupferschmiede . . .	1882	1 690	800	586	5	298	5	212	.	20	—	11	—
	1895	*1 950*	*846*	*805*	*16*	*262*	*5*	*133*	*3*	*28*	*2*	*23*	—
23./29. Sonst. Verarb. unedl. Met., ausgen. Eisen; Erzeugung und Verarb. von Metalllegierungen	1882	2 243	1 041	817	27	193	7	127	.	41	1	36	—
	1895	*6 502*	*2 993*	*2 750*	*357*	*185*	*16*	*197*	*3*	*66*	*7*	*52*	*1*
30. Eisengießerei u. Emaillierung von Eisen . .	1882	2 273	988	821	13	26	3	111	.	31	1	25	—
	1895	*5 994*	*2 566*	*2 233*	*40*	*31*	*3*	*182*	*6*	*22*	*2*	*18*	*2*
31. Schwarz- und Weißblechherstellung . . .	1882	6	2	3	—	—	—	—	.	2	—	2	—
	1895	*22*	*6*	*18*	*4*	*1*	*1*	*1*	—	—	—	—	—
32. 33. Klempner, Blechwarenfabrikation . .	1882	7 975	3 465	3 320	258	953	19	770	.	59	1	47	—
	1895	*10 875*	*4 590*	*4 745*	*316*	*1 083*	*23*	*651*	*9*	*130*	*11*	*106*	*3*
34./36. Verfert. v. Stiften, Nägeln, Schrauben etc.	1882	2 901	1 375	940	37	568	2	570	.	131	5	115	5
	1895	*1 917*	*858*	*784*	*76*	*209*	*8*	*201*	*1*	*63*	*3*	*56*	*2*
37. Grob- (Huf-) Schmiede	1882	20 253	9 217	6 893	36	3 801	36	4 154	.	967	28	769	15
	1895	*19 169*	*8 197*	*7 340*	*58*	*2 912*	*42*	*2 971*	*38*	*1 491*	*25*	*1 320*	*22*
38. Schlosserei etc. . . .	1882	9 940	4 106	3 995	19	1 362	14	1 157	.	136	2	121	2
	1895	*21 217*	*7 789*	*10068*	*59*	*1 134*	*20*	*1 040*	*5*	*252*	*3*	*172*	*3*
39./42. 44. Zeug-, Sensen- u. Messerschm., Scherenschleifer, Feilenh., V. von eis. Kurzw. u. Stahlfd.	1882	5 570	2 594	1 954	18	824	10	764	.	85	—	73	—
	1895	*5 521*	*2 524*	*2 281*	*159*	*707*	*27*	*573*	*13*	*131*	*9*	*87*	*3*
43. Nähnadeln-, Nadler- u. Drahtwarenfabr. etc. .	1882	703	340	283	48	84	12	75	.	40	6	32	5
	1895	*1 331*	*671*	*558*	*130*	*51*	*3*	*115*	*10*	*66*	*9*	*23*	*3*

[1]) 1882 nicht besonders erfaßt bezw. sichtbar in einer bestimmten Berufsart untergebracht.

am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 nach dem Beruf.

Berufsarten.

Berufsarten		Gesamte ortsanwes. Bevölkerung		Erwerbsthätige				Von den Erwerbsthätigen in Sp. 4 haben Nebenberuf		In d. Berufsart Sp. 1 nebenberufl. thät. Pers.			
				überhaupt		darunter Selbständige				überhaupt		darunter Selbständ.	
		überhaupt	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	überhaupt	darunter von weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
45. 46. Verf. v. Masch. etc. (auch b. d. Eisenbahn)	1882	13 095	6 068	4 193	19	345	4	958	.	93	1	56	1
	1895	*17 814*	*7 749*	*6 827*	*89*	*548*	*12*	*752*	*5*	*153*	*4*	*98*	*2*
47. 48. Stellm. u. Wagenb. (auch f. Eisenb. u. Postw.)	1882	17 227	7 826	5 852	17	3 237	13	3 440	.	1 025	12	871	11
	1895	*13 319*	*5 803*	*5 040*	*35*	*2 532*	*26*	*2 316*	*11*	*1 578*	*17*	*1 432*	*15*
49. Schiffsbau	1882	79	38	33	1	7	1	3	.	2	—	2	—
	1895	*140*	*62*	*53*	—	*12*	—	*8*	—	*1*	—	*1*	—
50. 51. Verfertigung von Schußwaffen	1882	1 773	748	723	5	38	—	171	.	34	—	7	—
	1895	*2 991*	*1 119*	*1 314*	*4*	*36*	*1*	*303*	*2*	*89*	—	*12*	—
52. V. von Zeitmeßinstr. (Uhrmacher)	1882	5 964	2 656	2 358	124	888	11	786	.	161	2	135	1
	1895	*9 826*	*4 557*	*4 251*	*680*	*894*	*65*	*784*	*17*	*206*	*30*	*155*	*13*
53. 54. Verfertigung von musik. Instrumenten	1882	3 134	1 414	1 136	24	260	8	215	.	24	—	13	—
	1895	*4 826*	*2 087*	*2 052*	*126*	*450*	*21*	*434*	*29*	*74*	*9*	*47*	*5*
55. V. v. math., phys., chem. u. chir. Inst. u. Apparat.	1882	3 612	1 512	1 505	10	435	6	289	.	65	—	57	—
	1895	*3 768*	*1 448*	*1 803*	*64*	*356*	*13*	*179*	—	*100*	*2*	*87*	*1*
56. V. von Lampen u. and. Beleuchtungsapparaten	1882	16	9	6	1	2	—	2	.	7	—	6	—
	1895	*40*	*17*	*22*	*3*	*5*	—	*3*	—	—	—	—	—
57. Elektrotechn., Herst. v. elektr. Masch., App. etc.	[1]												
	1895	*946*	*366*	*479*	*13*	*45*	*2*	*28*	*1*	*30*	*2*	*21*	*1*
58. Chem., pharmazeut. u. photogr. Präparate	1882	1 369	652	437	12	50	—	135	.	52	5	29	3
	1895	*2 840*	*1 384*	*1 040*	*149*	*79*	*4*	*149*	*1*	*27*	*1*	*17*	—
59. Apotheker	1882	1 795	911	632	9	270	6	166	.	1	—	1	—
	1895	*1 832*	*936*	*728*	*22*	*275*	*15*	*56*	*4*	*6*	*3*	*2*	*1*
60. Farbematerialien etc., Bleistiftfabrikat. etc.	1882	850	435	288	20	33	2	65	.	30	3	23	2
	1895	*1 139*	*578*	*396*	*40*	*26*	*2*	*59*	—	*15*	*2*	*9*	*2*
61. Explosivstoffe u. Zündwaren	1882	368	206	145	54	26	2	47	.	11	1	7	—
	1895	*1 177*	*579*	*439*	*106*	*21*	*2*	*97*	*6*	*59*	*7*	*12*	*1*
62. Abfälle und künstliche Düngstoffe	1882	318	153	125	21	18	4	19	.	67	2	58	—
	1895	*372*	*155*	*152*	*5*	*22*	*2*	*19*	*2*	*33*	*3*	*19*	*1*
63. Abdecker	1882	177	90	51	3	39	2	40	.	56	2	48	1
	1895	*94*	*42*	*37*	*2*	*28*	*1*	*20*	—	*73*	*1*	*70*	*1*
64. Köhlerei, Holzteer-, Pech- u. Harzgewinn.	1882	355	172	114	1	60	1	48	.	81	8	57	3
	1895	*296*	*145*	*94*	*4*	*30*	*2*	*32*	*1*	*37*	*4*	*30*	*2*
65. Gasanstalten	1882	1 047	503	285	2	24	*1*	66	.	12	—	3	—
	1895	*1 227*	*607*	*341*	*5*	*18*	—	*59*	—	*18*	—	*10*	—
66. Licht- und Seifenfabrikation	1882	1 801	980	533	43	309	7	281	.	48	1	43	1
	1895	*1 697*	*921*	*593*	*82*	*256*	*12*	*184*	*7*	*60*	*16*	*37*	—
67. Ölmühlen	1882	1 263	610	380	11	105	9	214	.	267	8	231	7
	1895	*1 193*	*600*	*357*	*22*	*59*	*5*	*124*	*5*	*205*	*16*	*156*	*8*

[1]) Siehe Anm. 1 auf S. 16.

(Noch) I. 7. Die Bevölkerung Württembergs (Noch) a. Nach

Berufsarten		Gesamte ortsanwes. Bevölkerung		Erwerbsthätige				Von den Erwerbsthätigen in Sp. 4 haben Nebenberuf		In d. Berufsart Sp. 1 nebenberufl. thät. Pers.			
				überhaupt		darunter Selbständige				überhaupt		darunter Selbständ.	
		überhaupt	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	überhaupt	darunter von weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen
1.		2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
68. Kohlenteerfehwelerei, V. v. äth. Ölen, Fett. etc.	1882	1 443	784	582	174	80	1	143	.	53	7	38	1
	1895	*2 000*	*1 115*	*928*	*346*	*93*	*8*	*97*	*5*	*46*	*10*	*25*	—
69. Zubereitung v. Spinnstoffen	1882	21	12	7	3	4	3	1	.	39	—	39	—
	1895	*288*	*223*	*194*	*153*	*11*	*3*	*20*	*7*	*29*	*6*	*20*	*2*
70. Spinnerei, Heehelei, Spulerei, Zwirnerei etc.	1882	12 418	7 964	7 319	4 425	467	288	1 105	.	255	150	167	92
	1895	*14 226*	*9 096*	*9 039*	*5 503*	*227*	*79*	*752*	*97*	*133*	*52*	*61*	*23*
71./72. Tuchmacher, Tuchfeher., Tuchber., Web.	1882	42 257	21 849	16 609	3 889	7 652	248	8 267	.	5 356	184	4 812	80
	1895	*30 041*	*16 616*	*16 206*	*6 915*	*2 540*	*146*	*3 193*	*169*	*2 915*	*191*	*2 537*	*57*
73. Gummi- u. Haarflecht. und -Weberei . . .	1882	33	21	17	12	14	10	5	.	10	5	9	5
	1895	*53*	*25*	*28*	*6*	*2*	*1*	*5*	—	*8*	*7*	*8*	*7*
74. Striekerei u. Wirkerei (Strumpfwarenfabr.) .	1882	5 652	3 801	3 294	2 143	2 040	1 424	760	.	467	375	431	348
	1895	*13 085*	*9 231*	*8 945*	*6 387*	*1 965*	*1 491*	*811*	*233*	*593*	*462*	*471*	*352*
75. Häkelei, Stiekerei, Spitzenfabrikation . .	1882	1 663	1 428	1 256	1 155	1 098	1 037	305	.	452	407	434	391
	1895	*1 318*	*1 131*	*1 024*	*935*	*700*	*664*	*92*	*79*	*194*	*174*	*167*	*148*
76./77. Färberei, Bleicherei, Druckerei, Appretur .	1882	4 600	2 318	1 647	206	447	24	655	.	124	14	87	8
	1895	*5 914*	*2 900*	*2 378*	*422*	*257*	*23*	*431*	*17*	*142*	*23*	*98*	*11*
78. Posamentenfabrikat. .	1882	1 224	677	442	110	194	23	134	.	23	4	13	—
	1895	*794*	*437*	*417*	*156*	*90*	*8*	*41*	*7*	*22*	*4*	*17*	1
79./80. Seilerei, V. v. Netzen, Segeln, Säck. u. drgl.	1882	2 860	1 468	911	30	665	17	595	.	198	6	178	4
	1895	*1 842*	*911*	*647*	*43*	*438*	*23*	*307*	*16*	*195*	*27*	*166*	*7*
81./82. V. v. Pap. etc., Spielwaren a. Papiermaché	1882	6 557	3 843	3 034	1 465	117	13	706	.	55	24	8	1
	1895	*8 171*	*4 538*	*3 804*	*1 527*	*86*	*5*	*564*	*34*	*72*	*9*	*16*	*1*
83. Buchbinderei und Kartonnagefabrikation .	1882	4 693	2 195	2 143	363	707	35	422	.	96	12	79	5
	1895	*6 643*	*3 179*	*3 546*	*949*	*751*	*83*	*396*	*25*	*124*	*39*	*92*	*14*
84./86. Gerb., Färb. u. Lack. von Leder, Lohmühlen	1882	9 756	4 697	3 253	37	1 202	24	1 425	.	97	4	68	3
	1895	*10 515*	*4 873*	*3 688*	*45*	*867*	*18*	*900*	*13*	*191*	*18*	*129*	*4*
87./89. Waehs- u. Ledertuch-, Treibriemenfab., Verf. von Gummi- und Guttaperehawaren, Spielw. aus Kautschuk	1882	68	35	26	—	10	—	6	.	6	—	6	—
	1895	*173*	*96*	*95*	*43*	*12*	*1*	*9*	—	*1*	—	*1*	—
90./91. Riemerei u. Sattlerei, V. v. Spielw. aus Leder	1882	7 668	3 398	2 879	41	1 586	21	1 285	.	289	7	258	4
	1895	*8 004*	*3 422*	*3 339*	*66*	*1 535*	*29*	*846*	*9*	*363*	*21*	*333*	*7*
92. Verfertigung von Tapezierarbeiten . . .	1882	1 098	471	486	24	153	4	52	.	219	7	192	7
	1895	*1 698*	*644*	*844*	*14*	*231*	*5*	*50*	*1*	*75*	*6*	*58*	*1*
93. Holzzurichtung und -Konservierung . . .	1882	5 926	2 695	2 132	47	738	32	847	.	1 042	39	875	33
	1895	*8 469*	*3 695*	*3 308*	*90*	*639*	*33*	*912*	*27*	*1 273*	*62*	*971*	*48*
94. Verf. v. groben, glatten Holzwaren u. Holzstift.	1882	2 033	968	719	61	493	6	384	.	349	7	320	5
	1895	*2 098*	*987*	*847*	*117*	*399*	*11*	*282*	*9*	*391*	*7*	*356*	*3*

am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 nach dem Beruf.
Berufsarten.

Berufsarten		Gesamte ortsanwes. Bevölkerung		Erwerbsthätige				Von den Erwerbsthätigen in Sp. 4 haben Nebenberuf		In d. Berufsart Sp. 1 nebenberufl. thät. Pers.			
				überhaupt		darunter Selbstständige				überhaupt		darunter Selbständ.	
		überhaupt	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	überhaupt	darunter von weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
95. Tischlerei u. Parkettfabrikation	1882	35 008	15 329	12 858	54	5 874	37	5 327	.	1 081	7	951	7
	1895	*43 346*	*17 842*	*17 548*	*206*	*5 153*	*60*	*4 171*	*33*	*1 808*	*25*	*1 624*	*18*
96. Böttcherei	1882	14 198	6 546	4 803	18	3 101	18	2 866	.	963	13	877	13
	1895	*11 159*	*4 790*	*4 357*	*43*	*2 221*	*31*	*1 818*	*18*	*1 171*	*11*	*1 096*	*10*
97. Korbmacher u. Korbflechter	1882	2 875	1 296	1 089	49	852	41	531	.	291	20	276	17
	1895	*2 672*	*1 087*	*1 237*	*61*	*832*	*40*	*340*	*11*	*283*	*27*	*253*	*18*
98. Sonstige Flechterei u. Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen etc.	1882	1 699	1 013	810	404	461	235	282	.	212	103	185	88
	1895	*996*	*523*	*472*	*148*	*214*	*54*	*115*	*10*	*128*	*36*	*100*	*26*
99./101. Drechslerei, Verf. von Dreh- u. Schnitzwaren, Korkschneid.	1882	6 673	3 048	2 515	134	1 114	9	955	.	284	8	250	2
	1895	*7 106*	*2 955*	*3 080*	*147*	*932*	*22*	*632*	*12*	*332*	*14*	*292*	*5*
102./104. Verf. v. Kämmen, Bürsten, Pinseln, Stöcken, Schirmen etc.	1882	3 198	1 556	1 244	182	639	47	393	.	98	13	82	6
	1895	*3 438*	*1 622*	*1 451*	*225*	*617*	*48*	*281*	*9*	*101*	*30*	*70*	*5*
105. Veredel. u. Vergold. v. Holz- u. Schnitzwaren	1882	1 008	463	373	11	110	7	70	.	108	4	91	2
	1895	*1 228*	*624*	*527*	*105*	*99*	*7*	*43*	*3*	*34*	*3*	*25*	—
106. Getr.-, Mahl- u. Schälmühl., Reisschälmühl.	1882	15 174	6 958	5 668	125	1 891	110	2 803	.	467	22	274	15
	1895	*11 670*	*4 900*	*5 093*	*131*	*1 256*	*89*	*1 991*	*99*	*1 165*	*102*	*793*	*62*
107./108. Bäckerei u. Konditorei	1882	30 994	15 373	10 622	475	5 620	284	5 556	.	1 442	162	1 136	70
	1895	*29 536*	*13 998*	*12 156*	*1 312*	*5 103*	*332*	*4 362*	*494*	*3 656*	*1645*	*1 954*	*150*
109. Rübenzuckerfabr. u. Zuckerraffinerie	1882	1 652	830	560	57	11	—	182	.	12	—	—	—
	1895	*1 430*	*711*	*503*	*63*	*14*	*1*	*92*	*1*	*20*	*3*	—	—
110. Verf. v. and. vegetab. Nahrungsmitteln	1882	1 804	1 027	888	391	99	49	112	.	64	21	53	17
	1895	*3 590*	*2 208*	*2 049*	*1 116*	*134*	*65*	*176*	*29*	*118*	*43*	*87*	*26*
111. Fleischerei	1882	17 776	8 601	6 047	114	3 319	77	3 061	.	1 600	32	1 449	21
	1895	*17 365*	*8 117*	*7 103*	*505*	*2 980*	*99*	*2 394*	*156*	*2 479*	*584*	*1 788*	*51*
112. Verf. v. and. animal. Nahrungsmitteln	1882	1 979	902	745	49	474	26	327	.	296	20	253	9
	1895	*2 458*	*1 083*	*1 125*	*138*	*441*	*21*	*307*	*29*	*649*	*139*	*385*	*22*
113. Wasserverf., Wasserwerke, Eisbereit. etc., Fabr. künstl. Mineralw.	1882	334	174	101	3	17	—	28	.	39	8	29	8
	1895	*671*	*331*	*243*	*11*	*51*	*1*	*46*	—	*98*	*9*	*72*	*2*
114./115. Mälzerei und Brauerei	1882	15 868	7 293	6 122	118	1 944	110	2 781	.	831	42	571	39
	1895	*14 389*	*6 005*	*6 370*	*135*	*1 203*	*111*	*2 016*	*97*	*1 057*	*95*	*725*	*68*
116. Branntweinbr., Liqu.- u. Preßhefenfabrikat.	1882	343	158	138	13	53	6	47	.	1 055	42	975	41
	1895	*456*	*204*	*190*	*16*	*51*	*3*	*35*	*1*	*582*	*31*	*485*	*23*
117. Schaum- u. Obstweinfabr., Weinpflege	1882	73	33	21	—	7	—	10	.	20	—	20	—
	1895	*846*	*368*	*367*	*16*	*133*	*3*	*128*	*3*	*220*	*7*	*196*	*5*
118. Essigfabrikation	1882	461	234	138	5	37	2	40	.	19	—	14	—
	1895	*378*	*176*	*141*	*5*	*25*	*1*	*26*	*1*	*20*	—	*17*	—

(Noch) I. 7. Die Bevölkerung Württembergs (Noch) a. Nach

Berufsarten		Gesamte ortsanwes. Bevölkerung		Erwerbsthätige				Von den Erwerbsthätigen in Sp. 4 haben Nebenberuf		In d. Berufsart Sp. 1 nebenberufl. thät. Pers.			
				überhaupt		darunter Selbständige				überhaupt		darunter Selbständ.	
		überhaupt	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	überhaupt	darunter von weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
119. Tabakfabrikation. .	1882	2 798	1 640	1 682	886	113	13	137	.	51	32	19	8
	1895	*4 848*	*3 008*	*3 202*	*1 924*	*165*	*48*	*108*	*29*	*49*	*26*	*19*	*6*
120. Näherinnen	1882	17 558	16 547	14 849	14849	13011	13011	1 908	.	1 202	1202	1 133	1133
	1895	*16 787*	*16 052*	*14 792*	*14792*	*12087*	*12087*	*1 324*	*1324*	*1 341*	*1341*	*1 228*	*1228*
121. Schneider u. Schneiderinnen	1882	29 393	14 177	12 005	1 974	7 764	1 379	4 162	.	939	250	870	219
	1895	*30 468*	*14 613*	*15 182*	*3 752*	*8 342*	*2 324*	*2 712*	*118*	*1 121*	*338*	*968*	*232*
122. Herstell. fert. Kleider u. Wäsche (Konfekt.)	1882	940	605	447	244	106	25	43	.	47	18	34	7
	1895	*1 666*	*1 227*	*1 021*	*740*	*299*	*190*	*49*	*15*	*73*	*47*	*40*	*18*
123./125. Putzmach., Verfertigung von künstl. Blumen u. Federschm.	1882	1 326	1 184	980	930	713	679	105	.	153	134	135	117
	1895	*1 404*	*1 284*	*1 146*	*1 083*	*694*	*663*	*89*	*80*	*210*	*178*	*170*	*141*
126./128. Hut- und Mützenmacherei, V. v. Filzwaren, Kürschn. etc.	1882	3 793	1 962	1 414	240	560	25	377	.	63	11	55	7
	1895	*4 366*	*2 256*	*1 771*	*406*	*498*	*47*	*271*	*7*	*89*	*32*	*55*	*4*
129./131. V. v. Hosenträg., Krav., Handsch., Kors.	1882	7 301	4 505	3 514	2 007	1 255	895	1 145	.	345	223	238	184
	1895	*4 679*	*3 522*	*3 370*	*2 599*	*750*	*622*	*234*	*150*	*257*	*229*	*199*	*183*
132. Schuhmacherei . .	1882	63 540	27 551	23 857	317	14672	193	11593	.	2 476	86	2 234	77
	1895	*52 418*	*23 224*	*20 386*	*942*	*11412*	*245*	*7 325*	*68*	*3 425*	*109*	*3 225*	*79*
133./134. Barbiere, Friseure u. Perrückenmacher	1882	1 431	607	648	51	358	50	126	.	150	22	148	21
	1895	*3 081*	*1 105*	*1 664*	*98*	*641*	*62*	*165*	*7*	*159*	*32*	*137*	*13*
135. Badeanstalten . . .	1882	413	267	157	66	36	11	50	.	80	26	51	6
	1895	*494*	*325*	*227*	*114*	*49*	*23*	*33*	*8*	*138*	*61*	*70*	*10*
136. Waschanst., Wäscherinnen, Plätterinnen .	1882	6 662	5 615	4 286	4 187	3 833	3 768	628	.	754	715	680	645
	1895	*6 566*	*5 624*	*4 618*	*4 393*	*3 510*	*3 440*	*349*	*321*	*766*	*722*	*649*	*613*
137. Fleckenausmacher, Kleiderreinig., Stiefelwichs., Kammerjäger	1882	37	23	16	6	16	6	1	.	7	—	7	—
	1895	*136*	*77*	*61*	*10*	*48*	*4*	*26*	*1*	*70*	—	*67*	—
138. Bauunternehmung u. -Unterh. (auß. 139-150)	1882	19 636	9 460	6 259	74	743	2	2 939	.	1 291	11	63	—
	1895	*29 411*	*12 681*	*11 667*	*179*	*914*	*22*	*2 868*	*15*	*1 666*	*12*	*87*	*1*
139. Feldm., Geom., Markscheid., Kulturtech. etc.	1882	1 457	714	451	—	318	—	158	.	44	—	32	—
	1895	*1 599*	*787*	*508*	*2*	*298*	—	*80*	—	*34*	—	*24*	—
140. Maurer	1882	43 457	20 067	14 097	18	5 830	8	8 559	.	2 533	1	1 462	—
	1895	*38 607*	*16 014*	*15 156*	*75*	*4 183*	*12*	*5 199*	*18*	*2 729*	*9*	*1 721*	*7*
141. Zimmerer	1882	26 854	12 600	8 305	12	3 700	7	4 867	.	1 466	1	906	1
	1895	*23 021*	*10 068*	*8 513*	*58*	*2 639*	*19*	*3 128*	*19*	*1 744*	*5*	*1 186*	*3*
142. Glaser.	1882	4 936	2 354	1 658	10	1 106	10	915	.	340	1	307	1
	1895	*4 111*	*1 785*	*1 611*	*21*	*775*	*17*	*517*	*7*	*347*	*1*	*322*	*1*
143./144. Stubenmaler, Anstreicher etc., Stuccat.	1882	11 965	4 901	4 814	18	1 574	12	1 529	.	167	—	96	—
	1895	*17 222*	*6 710*	*7 351*	*68*	*1 923*	*27*	*1 213*	*8*	*335*	*9*	*258*	*3*

am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 nach dem Beruf. Berufsarten.

Berufsarten		Gesamte ortsanwes. Bevölkerung		Erwerbsthätige				Von den Erwerbsthätigen in Sp. 4 haben Nebenberuf		In d. Berufsart Sp. 1 nebenberufl. thät. Pers.			
				überhaupt		darunter Selbstständige				überhaupt		darunter Selbständ.	
		überhaupt	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	überhaupt	darunter von weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
145. Dachdecker . . .	1882	252	110	91	—	49	—	28	.	47	1	44	1
	1895	*325*	*132*	*149*	*1*	*56*	*1*	*23*	—	*39*	—	*36*	—
146./147. Asphaltier., Steinsetzer, Brunnenmach.	1882	1 853	890	572	11	355	11	297	.	77	—	66	—
	1895	*1 846*	818	*649*	*1*	*304*	—	*219*	—	*113*	—	*102*	—
148. Einrichter von Gas- und Wasseranlagen .	1882	114	58	38	—	3	—	6	.	7	—	5	—
	1895	*466*	*210*	*185*	*1*	*30*	—	*17*	—	*25*	—	*23*	—
149./150. Ofensetzer und Schornsteinfeger . .	1882	1 036	462	394	14	192	14	165	.	17	—	16	—
	1895	*2 294*	*1 023*	*934*	*28*	*489*	*24*	*273*	*11*	*108*	*2*	*96*	*2*
151. Schriftschneiderei und Gießerei, Holzschnitt	1882	612	234	302	18	42	—	8	.	10	—	9	—
	1895	*932*	*423*	*389*	*31*	*50*	*2*	*14*	*1*	*15*	*3*	*12*	—
152./155. Buchdruck, auch Stein- und Metall-, sowie Farbendruck	1882	5 916	2 582	2 867	424	298	20	230	.	90	20	63	*4*
	1895	*9 511*	*4 264*	*4 607*	*799*	*344*	*14*	*225*	*11*	*113*	*22*	*75*	*3*
156. Photographie . . .	1882	754	372	252	4	119	2	36	.	23	5	18	—
	1895	*1 082*	*460*	*506*	*39*	*168*	*6*	*30*	*1*	*29*	*4*	*26*	*1*
157./160. Künstler etc. für gewerbl. Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theat. u. Schaustell.)	1882	1 986	800	887	15	311	14	118	.	47	3	46	3
	1895	*3 445*	*1 337*	*1 607*	*64*	*378*	*31*	*104*	*3*	*59*	*13*	*48*	*7*
161. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesellen etc., deren näh. Erwerbsthät. zweifelh. bleibt	1882	229	102	93	18	10	—	20	.	2	—	—	—
	1895	*101*	*38*	*69*	*15*	*32*	*2*	—	—	—	—	—	—
C.													
1. Waren- u. Prod.-Handel i. steh. Geschäftsbetrieb	1882	52 361	30 145	18 997	5386	11924	3 863	6 123	.	7563	1478	6 877	1016
	1895	*64 392*	*37 028*	*29 754*	*11048*	*16078*	*6 375*	*5 384*	*1618*	*12634*	*5779*	*8 465*	*1925*
2. Geld- und Kredithandel	1882	2 025	1 062	662	9	130	3	78	.	149	4	45	—
	1895	*2 740*	*1 320*	*1 067*	*20*	*194*	*3*	*79*	*1*	*179*	*11*	*65*	*5*
3. Spedition u. Kommission	1882	309	167	93	4	46	4	38	.	130	4	71	3
	1895	*411*	*203*	*168*	*6*	*57*	*3*	*7*	—	*29*	*2*	*27*	*1*
4./5. Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel, Zeitungsverlag und -Expedition	1882	2 131	1 040	813	47	247	15	107	.	107	7	85	5
	1895	*2 858*	*1 395*	*1 199*	*139*	*366*	*44*	*89*	*12*	*155*	*32*	*122*	*12*
6. Hausierhandel . . .	1882	11 121	6 938	5 490	3 080	5 205	2 950	1 968	.	1 289	688	1 250	664
	1895	*2 904*	*1 963*	*1 772*	*1 190*	*1 701*	*1 139*	*288*	*164*	*430*	*253*	*408*	*235*
7. Handelsvermittl., (Mäkl., Kommiss., Agent. [ausg. Versicherungsagenten])	1882	2 589	1 424	762	50	660	47	198	.	395	15	355	13
	1895	*3 053*	*1 737*	*943*	*65*	*810*	*53*	*150*	*4*	*369*	*29*	*340*	*19*

(Noch) I. 7. Die Bevölkerung Württembergs

(Noch) a. Nach

Berufsarten		Gesamte ortsanwes. Bevölkerung		Erwerbsthätige				Von den Erwerbsthätigen in Sp. 4 haben Nebenberuf		In d. Berufsart Sp. 1 nebenberufl. thät. Pers.			
				überhaupt		darunter Selbstständige				überhaupt		darunter Selbständ.	
		überhaupt	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	überhaupt	darunter von weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
8. Hilfsgewerb.d.Handels (Stauer, Schauerleute, Taxator., Markth. etc.	1882	504	239	173	—	.	.	67	.	143	2	—	—
	1895	*385*	*187*	*145*	*2*	*70*	*1*	*33*	—	*93*	—	*61*	—
9. Verfteiger., Verleihg., Aufbewahrg., Stellen- u. Annoncenverm. etc.	1882	462	256	161	34	127	31	44	.	143	19	134	19
	1895	*505*	*313*	*227*	*103*	*153*	*81*	*49*	*11*	*278*	*47*	*234*	*32*
10. Verficherungsgewerbe	1882	865	429	282	2	58	—	26	.	1 370	12	210	3
	1895	*2 264*	*1 128*	*876*	*82*	*98*	—	*37*	—	*496*	*9*	*111*	*4*
11. Poft- u. Telegraphenbetrieb	1882	7 864	3 960	2 513	149	158	3	694	.	536	24	101	—
	1895	*10 956*	*5 450*	*3 624*	*178*	*261*	*23*	*590*	*24*	*728*	*59*	*153*	*10*
12. Eifenbahnbetr. m. Ausfchl. d. Straßenb.-Betr.	1882	21 212	10 902	5 409	19	295	—	2 404	.	213	—	7	—
	1895	*27 973*	*13 796*	*8 420*	*91*	*305*	*5*	*1 782*	*13*	*329*	*3*	*15*	*1*
13./14. Pofthalterei und Perfonenfuhrwerk, Straßenbahnbetrieb	1882	2 960	1 410	998	11	455	7	374	.	340	12	304	10
	1895	*2 605*	*1 098*	*1 075*	*20*	*290*	*15*	*241*	*10*	*259*	*16*	*214*	*15*
15. Fracht- (auch Roll-) Fuhrwerk, Güterbeft.	1882	5 672	2 796	1 689	30	966	19	982	.	883	20	727	19
	1895	*7 015*	*3 157*	*2 613*	*64*	*912*	*31*	*952*	*27*	*1 278*	*55*	*1 054*	*38*
16. Rhederei und Schiffsbefrachtung	1882	16	8	4	—	1	—	—	.	—	—	—	—
	1895	*30*	*18*	*7*	—	*2*	—	—	—	*1*	—	—	—
17. See- und Küftenfchifffahrt	1882	—	—	—	—	—	—	—	.	—	—	—	—
	1895	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Binnenfchiffahrt . .	1882	1 242	625	323	3	106	—	203	.	54	—	26	—
	1895	*1 035*	*428*	*418*	*6*	*121*	*4*	*99*	*2*	*47*	—	*21*	—
19. Hafen- u. Lotfendienft, Küftenbewachungs- u. -Beleuchtungswef. etc.	1882	21	9	9	—	2	—	4	.	1	—	1	—
	1895	*41*	*18*	*10*	—	*3*	—	*4*	—	—	—	—	—
20. Dienftmannsinftitute u. Dienftmänner, Lohndiener, Botengänger, Kofferträger etc.	1882	1 155	725	539	273	274	175	128	.	145	61	90	40
	1895	*1 073*	*628*	*515*	*239*	*418*	*213*	*83*	*41*	*157*	*80*	*141*	*73*
21. Leichenbeftattung, einfchließl. Totengräber	1882	684	387	262	90	254	88	146	.	628	58	611	57
	1895	*693*	*398*	*263*	*92*	*237*	*85*	*90*	*10*	*487*	*52*	*462*	*36*
22. Beherbergung und Erquickung	1882	30 065	18 636	10 504	4 157	5 799	915	4 836	.	9 272	1 653	7 821	480
	1895	*33 881*	*22 077*	*17 277*	*10035*	*6 127*	*1 254*	*4 904*	*1620*	*17 815*	*9 990*	*8 188*	*833*
D.													
1. Häusliche Dienfte . .	1882	4 462	3 401	2 845	2 365	—	—	288	.	150	122	—	—
	1895	*6 382*	*5 309*	*4 899*	*4 349*	—	—	*207*	*173*	*194*	*184*	—	—
2. Lohnarbeit wechfelnder Art	1882	6 792	3 709	3 047	1 151	—	—	543	.	281	143	—	—
	1895	*5 771*	*3 022*	*2 832*	*985*	—	—	*281*	*75*	*212*	*79*	—	—

am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 nach dem Beruf, Berufsarten.

Berufsarten		Gesamte ortsanwes. Bevölkerung		Erwerbsthätige				Von den Erwerbsthätigen in Sp. 4 haben Nebenberuf		In d. Berufsart Sp. 1 nebenberufl. thät. Pers.			
				überhaupt		darunter Selbständige				überhaupt		darunter Selbständ.	
		überhaupt	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	überhaupt	darunter von weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
E.													
1. Armee u. Kriegsflotte, auch Armee- etc. Verw. (einschließl. Militärärzte)	1882	22 433	3 001	18 291	—	762	—	111	.	1	—	—	—
	1895	*28 707*	*3 199*	*24 474*	—	*984*	—	*33*	—	—	—	—	—
2. Hof-, Staats- und Gemeinded., auch ständesherrl. Verwaltung etc.	1882	31 082	15 975	10 057	259	2 199	11	3 363	.	4 490	12	764	—
	1895	*35 655*	*18 025*	*11 885*	*266*	*2 467*	*30*	*2 281*	*22*	*4 180*	*33*	*795*	*4*
3. Kirche, Gottesd., Mission, auch Personal in Anstalten für religiöse Zwecke	1882	8 315	4 954	2 300	50	2 032	—	1 421	.	427	6	26	—
	1895	*8 840*	*5 321*	*2 813*	*261*	*2 355*	*47*	*396*	*7*	*616*	*17*	*199*	*6*
4. Bildung, Erziehung und Unterricht, Bibliothek., wissensch. u. Kunstsamml.	1882	23 068	12 488	7 353	1 515	6 955	1 335	2 451	.	326	86	294	78
	1895	*24 912*	*14 164*	*8 789*	*2 290*	*8 294*	*2 038*	*1 162*	*133*	*437*	*147*	*355*	*116*
5. Gesundheitspflege und Krankendienst . . .	1882	8 634	5 889	3 990	2 426	2 406	1 224	1 035	.	637	483	584	452
	1895	*9 928*	*7 362*	*5 718*	*3 931*	*2 446*	*1 263*	*621*	*365*	*732*	*524*	*592*	*442*
6./7. Schriftstell., Zeitungsredakteure, Korrespond., Privatgel., Schreiber etc.	1882	329	178	99	1	99	1	22	.	90	2	90	2
	1895	*674*	*346*	*251*	*23*	*251*	*23*	*26*	—	*128*	—	*128*	—
8. Musik, Theater, Schaustellungen aller Art .	1882	1 853	1 000	708	130	708	130	110	.	322	8	322	8
	1895	*2 015*	*986*	*1 023*	*263*	*849*	*221*	*75*	*4*	*314*	*29*	*298*	*22*
F.													
1. Von eig. Vermög., von Renten u. Pens. Lebende	1882	65 432	47 310	37 968	23 961	—	—	9 861	.	—	—	—	—
	1895	*88 270*	*63 899*	*55 482*	*35 662*	—	—	*6 566*	*3 057*	—	—	—	—
2. Von Unterstütz. Lebende (ohne die zu Nr. 5) .	1882	9 233	6 118	6 931	4 593	—	—	855	.	—	—	—	—
	1895	*7 427*	*5 156*	*3 272*	*2 449*	—	—	*404*	*275*	—	—	—	—
3. Nicht in ihrer Familie lebende Studier., Semin. u. Schüler, Zöglinge etc.	1882	6 340	1 450	6 340	1 450	—	—	—	.	—	—	—	—
	1895	*20 144*	*8 169*	*20 122*	*8 155*	—	—	*22*	*15*	—	—	—	—
4. Insass. v. Invalid.-, Vers.- u. Wohlthätig.-Anstalten	1882	3 094	1 501	3 094	1 501	—	—	22	.	—	—	—	—
	1895	*2 922*	*1 466*	*2 908*	*1 457*	—	—	*146*	*42*	—	—	—	—
5. Insassen v. Armenhäus. (sow. nicht als gew. Haushalt. u. Einz. leb. zu zähl.)	1882	1 744	1 016	1 617	937	—	—	49	.	—	—	—	—
	1895	*1 330*	*710*	*1 246*	*657*	—	—	*35*	*29*	—	—	—	—
6. Insassen von Siechen- u. öffentlich. Irrenanstalten	1882	2 059	930	2 059	930	—	—	—	.	—	—	—	—
	1895	*3 414*	*1 701*	*3 414*	*1 701*	—	—	*11*	*1*	—	—	—	—
7. Insassen von Straf- und Besserungsanstalten . .	1882	2 219	261	2 219	261	—	—	—	.	—	—	—	—
	1895	*2 005*	*279*	*1 996*	*270*	—	—	*134*	—	—	—	—	—
8. Ohne Berufsangabe .	1882	118	66	92	44	—	—	—	.	—	—	—	—
	1895	*47*	*42*	*47*	*42*	—	—	—	—	—	—	—	—

(Noch) I. 7. Die Bevölkerung Württembergs
b. Nach

Berufsgruppen	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung		Erwerbsthätige				Von den Erwerbsthätigen in Sp. 4 haben Nebenberuf		In der Berufsgruppe Sp. 1 nebenberuflich thätige Personen			
			überhaupt		darunter Selbstständige				überhaupt		darunter Selbständ.	
	überhaupt	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	überhaupt	darunter von weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
b. Nach Berufsgruppen.[1])												
I. Landwirtsch.,Gärtnerei und Tierzucht	1882	927282	485982	389110	114225	187125	28888	41905	.	180955	54677	123354	11717
	1895	*919082*	*485982*	*432833*	*154012*	*185110*	*30094*	*58638*	*6388*	*179282*	*89512*	*81689*	*7726*
II. Forstwirtschaft und Fischerei . .	1882	15642	7879	4348	51	361	1	3043	.	2665	66	119	—
	1895	*14494*	*7254*	*4421*	*168*	*349*	*8*	*2308*	*70*	*4283*	*358*	*281*	*26*
III. Bergbau etc. .	1882	7205	3387	2573	70	47	2	1061	.	91	2	79	2
	1895	*4441*	*2138*	*1443*	*73*	*43*	—	*449*	*15*	*148*	*25*	*40*	*1*
IV. Industrie der Steine und Erden	1882	31382	13962	11129	243	3044	66	5082	.	2173	53	1306	33
	1895	*36111*	*15121*	*14794*	*583*	*2155*	*79*	*3958*	*94*	*2729*	*142*	*1461*	*39*
V. Metallverarbeitg.	1882	63914	28931	24124	1421	8638	154	8613	.	1593	63	1260	32
	1895	*88787*	*37900*	*38569*	*2981*	*7091*	*215*	*6809*	*125*	*2365*	*123*	*1900*	*59*
VI. Masch., Werkz., Instrum., Apparate	1882	44900	20271	15806	201	5212	43	5864	.	1411	15	1147	13
	1895	*53670*	*23208*	*21841*	*1014*	*4878*	*140*	*4807*	*65*	*2231*	*64*	*1853*	*37*
VII. Chemische Industrie	1882	4877	2447	1678	119	436	16	472	.	217	13	166	6
	1895	*7454*	*3674*	*2792*	*324*	*451*	*26*	*400*	*13*	*213*	*17*	*129*	*6*
VIII. Forstwirtsch. Nebenprodukte .	1882	5909	3049	1894	231	578	19	752	.	461	24	372	12
	1895	*6413*	*3388*	*2313*	*459*	*456*	*27*	*496*	*18*	*366*	*46*	*258*	*10*
IX. Textilindustrie .	1882	70728	39538	31502	11973	12581	3074	11827	.	6924	1145	6170	928
	1895	*67561*	*40570*	*38878*	*20520*	*6230*	*2438*	*5652*	*625*	*4231*	*946*	*3545*	*608*
X. Papierindustrie .	1882	11250	6038	5177	1828	824	48	1128	.	151	36	87	6
	1895	*14814*	*7717*	*7350*	*2476*	*837*	*88*	*960*	*59*	*196*	*48*	*108*	*15*
XI. Leder	1882	18590	8601	6644	102	2951	49	2768	.	611	18	524	14
	1895	*20390*	*9035*	*7966*	*168*	*2645*	*53*	*1805*	*23*	*630*	*45*	*521*	*12*
XII. Holz- u. Schnitzstoffe	1882	72618	32914	26543	960	13382	432	11655	.	4428	214	3907	173
	1895	*80512*	*34125*	*32827*	*1142*	*11106*	*306*	*8594*	*132*	*5521*	*215*	*4787*	*133*
XIII. Nahrungs- und Genußmittel . . .	1882	89256	43223	32735	2236	13595	677	15084	.	5896	381	4793	228
	1895	*87637*	*41107*	*38542*	*5372*	*11556*	*774*	*11681*	*939*	*10113*	*2684*	*6521*	*415*
XIV. Bekleidung u. Reinigung . . .	1882	132394	73043	62173	24871	42324	20042	20138	.	6216	2687	5585	2416
	1895	*122065*	*69309*	*64238*	*28929*	*38330*	*19707*	*12577*	*2099*	*7649*	*3089*	*6808*	*2521*
XV. Baugewerbe .	1882	111560	51616	36679	157	13870	64	19463	.	5989	15	2997	3
	1895	*118902*	*50228*	*46723*	*434*	*11611*	*122*	*13537*	*78*	*7140*	*38*	*3855*	*17*
XVI. Polygraphische Gewerbe	1882	7282	3188	3421	446	459	22	274	.	123	25	90	4
	1895	*11525*	*5147*	*5502*	*869*	*562*	*22*	*269*	*13*	*157*	*29*	*113*	*4*
XVII. Künstler etc.	1882	1986	800	887	15	311	14	118	.	47	3	46	3
	1895	*3445*	*1337*	*1607*	*64*	*378*	*31*	*104*	*3*	*59*	*13*	*48*	*7*
XVIII. Fabrikanten, Fabrikarb., Gesell. etc. ohne näh. Ang.	1882	229	102	93	18	10	—	20	—	2	—	—	—
	1895	*101*	*38*	*69*	*15*	*32*	*2*	—	—	—	—	—	—

[1]) Mit Hilfe der Berufsarten lassen sich auch noch andere Kombinationen, als die hier in der Form der Berufsgruppen und -Abteilungen hergestellten, bilden.

am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 nach dem Beruf.

Berufsgruppen.

Berufsgruppen bezw. Berufsabteilungen		Gesamte ortsanwesende Bevölkerung		Erwerbsthätige				Von den Erwerbsthätigen in Sp. 4 haben Nebenberuf		In der Berufsgruppe bezw. -Abteilung Sp. 1 nebenberuflich thätige Personen			
				überhaupt		darunter Selbständige				überhaupt		darunter Selbständ.	
		überhaupt	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	überhaupt	darunter von weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen	Summe	darunter weibl. Personen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
XIX. Handelsgew.	1882	71502	41271	27151	8610	18339	6913	8623	.	9919	2217	8817	1720
	1895	*77248*	*44146*	*35275*	*12573*	*19429*	*7699*	*6079*	*1810*	*14167*	*6153*	*9722*	*2229*
XX. Versicherungsgewerbe	1882	865	429	282	2	58	—	26	.	1370	12	210	3
	1895	*2264*	*1128*	*876*	*82*	*98*	—	*37*	—	*496*	*9*	*111*	*4*
XXI. Verkehrsgewerbe	1882	40826	20822	11746	575	2511	292	4935	.	2800	175	1867	126
	1895	*51422*	*24991*	*16946*	*690*	*2549*	*376*	*3841*	*127*	*3286*	*265*	*2060*	*173*
XXII. Beherbergung und Erquickung .	1882	30065	18636	10504	4157	5799	915	4836	.	9272	1653	7821	480
	1895	*33881*	*22077*	*17277*	*10035*	*6127*	*1254*	*4904*	*1620*	*17815*	*9990*	*8188*	*833*
XXIII. Häusliche Dienste	1882	11254	7110	5892	3516	—	—	831	.	431	265	—	—
	1895	*12153*	*8331*	*7731*	*5334*	—	—	*488*	*248*	*406*	*263*	—	—
XXIV. Militär-, Hof-, bürg. u. kirchl. Dienst	1882	95714	43485	42798	4381	. [1]	. [1]	8513	.	6293	597	—	—
	1895	*110731*	*49403*	*54953*	*7034*	*17646*	*3622*	*4594*	*531*	*6407*	*750*	*2367*	*590*
XXV. Ohne Beruf u. Berufsangabe . .	1882	90239	58652	60320	33677	—	—	10787	.	—	—	—	—
	1895	*125559*	*81422*	*88487*	*50393*	—	—	*7318*	*3419*	—	—	—	—

c. Nach Berufsabteilungen.

A. Landwirtschaft, Gärtn. u. Tierzucht, Forstw. u. Fischerei	1882	942924	493861	393458	114276	187486	28889	44948	.	183620	54743	123473	11717
	1895	*933576*	*493236*	*437254*	*154180*	*185459*	*30102*	*60946*	*6458*	*183565*	*89870*	*81970*	*7752*
B. Bergb. u. Hüttenw., Indust. u. Bauwesen	1882	674080	331110	263058	44891	118262	24722	104319	.	36333	4694	28529	3873
	1895	*723828*	*344042*	*325454*	*65423*	*98361*	*24030*	*72098*	*4301*	*43748*	*7524*	*31947*	*3884*
C. Handel und Verkehr	1882	143258	81158	49683	13344	26707	8120	18420	.	23361	4057	18715	2329
	1895	*164815*	*92342*	*70374*	*23380*	*28203*	*9329*	*14861*	*3557*	*35764*	*16417*	*20081*	*3239*
D. Häusliche Dienste (einschl. pers. Bed.), auch Lohnarbeit wechselnder Art	1882	11254	7110	5892	3516	—	—	831	.	431	265	—	—
	1895	*12153*	*8331*	*7731*	*5334*	—	—	*488*	*248*	*406*	*263*	—	—
E. Mil.-, Hof-, bürg. u. kirchl. Dienst, auch sog. fr. Berufsarten	1882	95714	43485	42798	4381	. [1]	. [1]	8513	.	6293	597	—	—
	1895	*110731*	*49403*	*54953*	*7034*	*17646*	*3622*	*4594*	*531*	*6407*	*750*	*2367*	*590*
F. Ohne Beruf und Berufsangabe . .	1882	90239	58652	60320	33677	—	—	10787	.	—	—	—	—
	1895	*125559*	*81422*	*88487*	*50393*	— [1]	— [1]	*7318*	*3419*	—	—	—	—
A.—F. Gesamtsumme .	1882	1957469	1015376	815209	214085	332455	61731	187818	.	250038	61356	170717	17919
	1895	*2070662*	*1068776*	*984253*	*305744*	*329669* [2]	*67083* [2]	*160305*	*18514*	*269890*	*114822*	*136365*	*15465*
G. Häusliche Dienstboten [3]	1882	—	—	53750	52859	—	—	12658	12440	—	—	—	—
	1895	—	—	*59642*	*59029*	—	—	*12935*	*12838*	—	—	—	—

[1]) Im Jahre 1882 ist bei E. die Summe der Selbständigen nicht gebildet worden. — [2]) Einschließlich der Selbständigen bei der Berufsart E., welche im Jahr 1882 nicht berücksichtigt sind. — [3]) Die häuslichen Dienstboten wurden in dieser Übersicht bei jeder Berufsart, (-gruppe, -abteilung) nicht unter den Erwerbsthätigen, sondern für sich geführt und sind jeweils bei Sp. 2 und 3 einbegriffen.

II. Bewegung

1. Hauptüberſicht über die Eheſchließungen und Eheſcheidungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie über die Geburtenüberſchüſſe der 11 Jahre 1887—1897. — Mit Verhältnisberechnungen. —

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 26. — Vierteljahrsh. z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1899 I. S. 77; Statiſt. Jahrb. f. d. Deutſche Reich 1898 S. 17.)

Jahre		Eheſchließungen	Eheſcheidungen	Geborene (einſchließlich Totgeborene)	Geſtorbene (einſchließlich Totgeborene)	Mehr Geborene als Geſtorbene	Mittlere Bevölkerung (in vollen Tausend) [1]	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung (bezw. auf 100 000 bei den Eheſcheidungen) jeden Jahres kommen: Eheſchließungen	Eheſcheidungen	Geborene (einſchl. Totgeb.)	Geſtorbene (einſchl. Totgeb.)	mehr Geborene als Geſtorbene
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10000 Einw. [2]) und darüber.												
1887	a	12 790	135	72 828	48 388	24 440	2 014	6,35	6,70	36,16	24,03	12,13
	b	2 340	.	10 243	6 757	3 486	330	7,09	.	31,04	20,48	10,56
1888	a	13 169	132	71 165	52 323	18 842	2 024	6,51	6,52	35,16	25,85	9,31
	b	2 423	.	10 140	7 198	2 942	336	7,21	.	30,18	21,42	8,76
1889	a	13 578	155	70 458	54 402	16 056	2 030	6,69	7,64	34,71	26,80	7,91
	b	2 503	.	10 372	7 828	2 544	342	7,32	.	30,33	22,89	7,44
1890	a	13 747	165	69 089	51 571	17 518	2 035	6,76	8,11	33,95	25,34	8,61
	b	2 576	.	10 444	7 653	2 791	349	7,38	.	29,93	21,93	8,00
1891	a	14 274	149	72 489	52 368	20 121	2 043	6,99	7,29	35,48	25,63	9,85
	b	2 778	.	11 094	7 883	3 211	356	7,80	.	31,16	22,16	9,00
1892	a	14 169	155	71 826	54 346	17 480	2 050	6,91	7,46	35,04	26,51	8,53
	b	2 701	.	11 083	8 135	2 948	363	7,44	.	30,53	22,41	8,12
1893	a	13 994	131	73 091	56 303	16 788	2 055	6,81	6,37	35,57	27,40	8,17
	b	2 672	.	11 501	8 545	2 956	371	7,20	.	31,00	23,03	7,97
1894	a	14 878	133	71 376	52 882	18 494	2 063	7,21	6,45	34,60	25,63	8,97
	b	2 849	.	11 398	7 974	3 424	378	7,54	.	30,15	21,10	9,05
1895	a	15 209	167	73 559	50 902	22 657	2 076	7,33	8,04	35,43	24,52	10,91
	b	3 036	.	11 899	8 212	3 687	386	7,87	.	30,83	21,28	9,55
1896	a	15 656	134	74 964	46 443	28 521	2 093	7,48	6,40	35,82	22,19	13,63
	b	3 262	.	12 324	7 884	4 440	393	8,30	.	31,36	20,06	11,30
10 jähr. D'ſchnitt:												
1887/96	a	14 146	145	72 085	51 993	20 092	2 048	7,40	7,08	35,20	25,39	9,81
	b	2 714	.	11 050	7 807	3 243	360	7,54	.	30,69	21,69	9,00
1897	a	15 975	138	73 800	49 657	24 143	2 107	7,58	6,55	35,03	23,57	11,46
	b	3 185	.	11 851	7 382	4 469	400	7,96	.	29,63	18,46	11,17
Im Deutſchen Reich.												
1887		370 659	6 240	1 825 561	1 220 406	605 155	47 630	7,78	13,10	38,33	25,62	12,71
1888		376 654	6 618	1 828 379	1 209 798	618 581	48 168	7,82	13,74	37,96	25,12	12,84
1889		389 339	6 457	1 838 439	1 218 956	619 483	48 717	7,99	13,25	37,74	25,02	12,72
1890		395 356	6 220	1 820 264	1 260 017	560 247	49 241	8,03	12,63	36,97	25,59	11,38
1891		399 398	6 677	1 903 160	1 227 409	675 751	49 762	8,03	13,42	38,24	24,66	13,58
1892		398 775	6 513	1 856 999	1 272 430	584 569	50 266	7,93	12,96	36,93	25,31	11,62
1893		401 234	6 694	1 928 270	1 310 756	617 514	50 757	7,90	13,19	37,99	25,82	12,17
1894		408 066	7 502	1 904 297	1 207 423	696 874	51 339	7,95	14,61	37,09	23,52	13,57
1895		414 218	8 326	1 941 644	1 215 854	725 790	52 001	7,97	16,01	37,34	23,38	13,96
1896		432 107	8 460	1 979 747	1 163 964	815 783	52 735	8,19	16,04	37,54	22,07	15,47
10 jähr. D'ſchnitt:												
1887/96		398 581	6 971	1 882 676	1 230 701	651 975	50 062	7,96	13,92	37,61	24,58	13,03
1897		447 770	8 878	1 991 126	1 206 492	784 634	53 514	8,37	16,59	37,21	22,55	14,66

[1]) Die mittlere Bevölkerung Württembergs für die einzelnen Jahre 1887—1895 iſt berechnet auf Grund der Volkszählungsergebniſſe und der Nachweiſe über die Geborenen und Geſtorbenen, ſowie über die überſeeiſche Auswanderung in den einzelnen Jahren; für die Jahre 1896 und 1897 beruhen die Zahlen auf vorläufiger Schätzung. Für die Städte iſt die mittlere Bevölkerung nach den Ergebniſſen der Volkszählungen geſchätzt. — [2]) Soweit dieſe Zahl am 2. Dez. 1895 erreicht iſt (ſ. Württ. Jahrb. 1892 I. S. 4, 1896 III. S. 6).

der Bevölkerung.

2. Hauptüberſicht über das Geſchlecht der Geborenen und Geſtorbenen, ſowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 11 Jahren 1887—1897. — Mit Verhältnisberechnungen. —

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 27. — Vierteljahrsh. z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1898 I. S. 71; 1899 I. S. 77; Statiſt. Jahrb. f. d. Deutſche Reich 1898 S. 17.)

Jahre	Geborene										Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)			
	Davon ſind							Auf 100 Mädchen kommen Knaben	Von 100 Geborenen ſind		Davon ſind			Auf 100 weibliche kommen männliche
	Knaben	Mädchen	*)	Eheliche	Uneheliche	Lebendgeborene	Totgeborene		unehelich	totgebor.	männlich	weiblich	*)	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10000 Einw.[1]) und darüber.														
1887 a	37 137	35 690	1	65 622	7 206	70 304	2 524	104,1	9,89	3,47	24 649	23 738	1	103,8
1887 b	5 283	4 960	—	8 817	1 426	9 883	360	106,5	13,92	3,51	3 557	3 201	—	111,1
1888 a	36 526	34 639	—	63 963	7 202	68 681	2 484	105,4	10,12	3,49	26 577	25 746	—	103,2
1888 b	5 171	4 969	—	8 695	1 445	9 777	363	104,1	14,25	3,58	3 751	3 447	—	108,8
1889 a	36 049	34 409	—	63 398	7 060	68 036	2 422	104,8	10,02	3,44	27 546	26 856	—	102,6
1889 b	5 306	5 066	—	8 944	1 428	10 012	360	104,7	13,77	3,47	4 042	3 786	—	106,8
1890 a	35 367	33 722	—	62 178	6 911	66 780	2 309	104,9	10,00	3,34	26 304	25 267	—	104,1
1890 b	5 308	5 136	—	9 017	1 427	10 106	338	103,3	13,66	3,24	4 090	3 563	—	114,8
1891 a	37 200	35 289	—	65 168	7 321	70 121	2 368	105,4	10,10	3,27	26 803	25 565	—	104,8
1891 b	5 658	5 436	—	9 603	1 491	10 748	346	104,1	13,44	3,12	4 124	3 759	—	109,7
1892 a	36 904	34 922	—	64 332	7 494	69 407	2 419	105,7	10,43	3,37	27 776	26 570	—	104,5
1892 b	5 690	5 393	—	9 479	1 604	10 705	378	105,5	14,47	3,41	4 192	3 943	—	106,3
1893 a	37 567	35 524	—	65 288	7 803	70 732	2 359	105,8	10,68	3,23	28 656	27 647	—	103,6
1893 b	5 883	5 618	—	9 833	1 668	11 079	422	104,7	14,50	3,67	4 369	4 176	—	104,6
1894 a	36 598	34 778	—	63 649	7 727	69 123	2 253	105,2	10,26	3,16	27 069	25 813	—	104,9
1894 b	5 891	5 507	—	9 718	1 680	11 025	373	107,0	14,74	3,27	4 231	3 743	—	113,0
1895 a	37 702	35 857	—	66 212	7 347	71 156	2 403	105,2	9,99	3,27	26 571	24 331	—	109,2
1895 b	6 097	5 802	—	10 246	1 653	11 483	416	105,1	13,89	3,50	4 358	3 854	—	113,1
1896 a	38 299	36 665	—	67 002	7 962	72 510	2 454	104,5	10,62	3,27	23 981	22 462	—	106,8
1896 b	6 351	5 973	—	10 550	1 774	11 909	415	106,3	14,39	3,37	4 222	3 662	—	115,3
10jähr. D'ſchnitt:														
1887/96 a	36 935	35 150	—	64 681	7 404	69 685	2 400	105,1	10,15	3,33	26 593	25 400	—	104,6
1887/96 b	5 664	5 386	—	9 490	1 560	10 673	377	105,2	14,12	3,41	4 094	3 713	—	110,3
1897 a	37 966	35 834	—	66 271	7 529	71 501	2 299	106,0	10,20	3,12	25 727	23 930	—	107,5
1897 b	6 658	6 120	—	10 943	1 835	12 336	442	108,8	14,36	3,46	4 295	3 807	—	112,8
Im Deutſchen Reich.														
1887	938 441	887 117	3	1 653 443	172 118	1 757 079	68 482	105,8	9,43	3,75	636 970	583 433	3	109,2
1888	940 917	887 461	1	1 658 734	169 645	1 761 407	66 972	106,0	9,28	3,66	627 985	581 812	1	107,9
1889	945 269	893 168	2	1 667 866	170 572[2])	1 772 570	65 869	105,8	9,28	3,58	633 447	585 507	2	108,2
1890	937 448	882 813	3	1 654 592	165 672	1 759 253	61 011	106,2	9,10	3,35	654 491	605 523	3	108,1
1891	980 316	922 843	1	1 730 704	172 456	1 840 172	62 988	106,2	9,06	3,31	635 913	591 495	1	107,5
1892	956 743	900 253	3	1 687 331	169 668	1 795 971	61 028	106,3	9,14	3,29	659 514	612 914	2	107,6
1893	992 466	935 798	6	1 751 918	176 352	1 865 715	62 555	106,1	9,15	3,24	678 280	632 470	6	107,2
1894	979 076	925 220	1	1 725 999	178 298	1 841 205	63 092	105,8	9,36	3,31	629 366	578 056	1	108,9
1895	998 926	942 714	4	1 765 373	176 271	1 877 278	64 366	106,0	9,08	3,32	636 624	579 226	4	109,9
1896	1018 075	961 670	2	1 794 388	185 359	1 914 749	64 998	105,9	9,36	3,28	610 663	553 298	3	110,4
10jähr. D'ſchnitt:														
1887/96	968 768	913 906	2	1 709 035	173 641	1 818 540	64 136	106,0	9,22	3,41	640 325	590 374	2	108,5
1897	1024 510	966 615	1	1 807 092	184 034	1 926 690	64 436	106,0	9,24	3,24	632 740	573 748	4	110,3

*) Ohne Angabe des Geſchlechts. — [1]) Soweit dieſe Zahl am 2. Dez. 1895 erreicht iſt (ſ. Württ Jahrb. 1892 I. S. 4, 1896 III. S. 6). — [2]) Hiezu 1 Kind, deſſen eheliche oder uneheliche Geburt nicht feſt geſtellt werden konnte.

II. 3. Eheschließungen, Geburten und Sterb-

A. Nach

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 28, II. S. 35; Viertel-

Oberämter	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburtenüberschüsse	
	im Jahr 1897	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1897	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1897	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1897	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	233	188	1 042	1 097	719	778	323	319
Besigheim	218	177	972	992	663	680	309	312
Böblingen	190	188	954	971	657	709	297	262
Brackenheim	164	156	711	790	479	538	232	252
Cannstatt	476	355	1 886	1 623	1 075	1 126	811	497
Eßlingen	405	321	1 590	1 391	944	996	646	395
Heilbronn	548	438	2 250	1 970	1 451	1 320	799	650
Leonberg	222	204	1 116	1 161	756	831	360	330
Ludwigsburg	335	290	1 713	1 523	1 108	1 073	605	450
Marbach	197	182	916	997	609	659	307	338
Maulbronn	169	161	849	876	585	597	264	279
Neckarsulm	186	174	1 056	1 037	688	740	368	297
Stuttgart, Stadt	1 454	1 086	4 974	4 198	3 073	2 967	1 901	1 231
Stuttgart, Amt	436	329	1 890	1 697	1 133	1 166	757	531
Vaihingen	136	143	711	788	487	565	224	223
Waiblingen	202	179	865	887	595	644	270	243
Weinsberg	156	152	813	890	528	600	285	290
Neckarkreis	**5 727**	**4 723**	**24 308**	**22 888**	**15 550**	**15 989**	**8 758**	**6 899**
Balingen	339	260	1 346	1 298	895	952	451	346
Calw	193	172	979	932	662	703	317	229
Freudenstadt	246	214	1 246	1 281	809	841	437	440
Herrenberg	164	153	929	906	639	694	290	212
Horb	144	130	715	702	520	565	195	137
Nagold	199	170	919	937	633	730	286	207
Neuenbürg	246	219	1 085	1 074	708	706	377	368
Nürtingen	213	195	960	943	652	659	308	284
Oberndorf	201	205	1 169	1 056	752	758	417	298
Reutlingen	377	313	1 692	1 531	1 157	1 155	535	376
Rottenburg	175	181	932	962	768	782	164	180
Rottweil	276	237	1 405	1 206	892	868	513	338
Spaichingen	122	106	622	566	435	456	187	110
Sulz	141	128	676	697	422	483	254	214
Tübingen	283	240	1 573	1 414	961	917	612	497
Tuttlingen	245	209	1 227	1 120	845	794	382	326
Urach	264	222	1 215	1 216	804	875	411	341
Schwarzwaldkreis	**3 828**	**3 354**	**18 690**	**17 841**	**12 554**	**12 938**	**6 136**	**4 903**

fälle, sowie Geburtenüberschüsse im Jahr 1897.

Oberämtern.

jahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1899 I. S. 77.)

Oberämter	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburtenüberschüsse	
	im Jahr 1897	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1897	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1897	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1897	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	250	201	1 110	1 111	794	815	316	296
Crailsheim	193	178	905	940	626	690	279	250
Ellwangen	190	186	1 020	1 050	694	857	326	193
Gaildorf	156	149	847	895	516	637	331	258
Gerabronn	169	181	808	911	524	670	284	241
Gmünd	254	226	1 312	1 326	826	942	486	384
Hall	218	183	884	873	567	674	317	199
Heidenheim	315	289	1 489	1 531	1 049	1 130	440	401
Künzelsau	172	159	869	979	601	687	268	292
Mergentheim	163	170	788	875	515	642	273	233
Neresheim	138	140	758	821	572	645	186	176
Öhringen	188	197	949	1 059	644	803	305	256
Schorndorf	200	173	922	871	620	670	302	201
Welzheim	146	134	684	707	421	506	263	201
Jagstkreis	**2 752**	**2 566**	**13 345**	**13 949**	**8 969**	**10 368**	**4 376**	**3 581**
Biberach	255	228	1 270	1 343	931	1 039	339	304
Blaubeuren	154	139	836	845	602	650	234	195
Ehingen	186	178	1 059	1 080	789	837	270	243
Geislingen	292	230	1 219	1 230	898	915	321	315
Göppingen	422	338	1 824	1 674	1 190	1 184	634	490
Kirchheim	207	178	888	896	644	645	244	251
Laupheim	175	163	1 007	1 057	760	809	247	248
Leutkirch	154	164	926	885	653	697	273	188
Münsingen	164	165	860	934	642	722	218	212
Ravensburg	281	248	1 279	1 188	918	953	361	235
Riedlingen	190	166	893	949	664	704	229	245
Saulgau	155	182	1 043	1 051	706	798	337	253
Tettnang	163	154	716	692	519	575	197	117
Ulm	504	412	2 059	1 952	1 543	1 522	516	430
Waldsee	198	170	928	904	640	741	288	163
Wangen	168	139	650	656	485	554	165	102
Donaukreis	**3 668**	**3 254**	**17 457**	**17 336**	**12 584**	**13 345**	**4 873**	**3 991**
Württemberg	**15 975**	**13 897**	**73 800**	**72 014**	**49 657**	**52 640**	**24 143**	**19 374**
Deutsch. Reich	*447 770*	*392 603*	*1 991 126*	*1 866 151*	*1 206 492*	*1 244 515*	*784 634*	*621 636*

(Noch) II. 3. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburtenüberschüsse im Jahr 1897.

B. Nach Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern.

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 30, II. S. 40.)

Gemeinden	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburtenüberschüsse	
	im Jahr 1897	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1897	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1897	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1897	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Stuttgart	1 454	1 086	4 974	4 198	3 073	2 967	1 901	1 231
Ulm	333	262	1 084	928	744	745	340	183
Heilbronn	358	267	1 178	1 002	797	696	381	306
Eßlingen	232	174	877	700	499	495	378	205
Cannstatt	223	164	778	648	470	469	308	179
Reutlingen	157	128	645	569	513	444	132	125
Ludwigsburg	92	86	447	390	297	291	150	99
Gmünd	112	93	538	534	328	398	210	136
Göppingen	153	115	623	491	361	351	262	140
Tübingen	67	71	728	611	395	329	333	282
Ravensburg	95	83	383	343	291	306	92	37
Tuttlingen	116	88	523	406	334	267	189	139
Hall	69	57	259	233	219	220	40	13
Heidenheim	101	73	392	325	214	220	178	105
Biberach	73	59	225	226	200	209	25	17
Aalen	71	55	280	248	193	183	87	65
Schwenningen	93	66	442	327	216	176	226	151
Ebingen	71	57	290	279	195	208	95	71
Kirchheim u. T.	68	46	224	203	141	151	83	52
Backnang	73	51	294	268	200	193	94	75
Schramberg	50	49	309	234	177	154	132	80
Rottweil	53	43	230	196	142	165	88	31
Rottenburg	43	40	194	205	196	181	− 2	24
Feuerbach	74	46	343	271	200	166	143	105
Weingarten	56	34	188	146	138	133	50	13
Freudenstadt	65	46	239	241	151	181	88	60
Geislingen	60	45	208	204	137	135	71	69
Baiersbronn	41	41	255	256	120	144	135	112
Pfullingen	53	36	242	195	127	177	115	18
Nürtingen	44	36	185	161	135	123	50	38
Zuffenhausen	48	32	271	202	144	115	127	87
Metzingen	44	37	184	189	128	144	56	45
Böckingen	50	36	285	210	179	128	106	82
Schorndorf	38	34	175	159	128	129	47	30
Crailsheim	36	29	163	147	106	127	57	20
Zus. 35 Gemeinden	4 766	3 665	18 655	15 945	11 888	11 520	6 767	4 425
Landesreft	11 209	10 232	55 145	56 069	37 769	41 120	17 376	14 949

II. 4. Die Kindersterblichkeit des 1. Lebensjahrs und die unehelich Geborenen in den 12 Städten von 10000 und mehr Einwohnern nach Einzeljahren 1888/97.

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 31.)

A. Die Kindersterblichkeit.

Städte	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder[1]) in den Jahren 1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	im Durchschnitt der 10 Jahre 1887—96
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. Stuttgart[2])	21,86	24,14	23,40	24,83	24,56	23,73	22,45	24,70	22,70	21,49	23,30
2. Ulm . . .	32,72	24,06	24,18	26,36	28,36	21,40	23,30	25,23	23,84	26,69	25,30
3. Heilbronn .	26,18	25,72	23,71	24,74	22,32	33,97	18,85	25,07	23,29	26,56	24,64
4. Eßlingen[3]) .	20,56	20,17	20,98	19,47	19,13	19,53	19,55	18,32	16,58	17,65	18,92
5. Cannstatt .	23,38	23,26	19,40	22,60	22,03	21,65	23,81	21,47	23,13	17,85	22,12
6. Reutlingen .	27,07	29,98	26,80	31,29	27,84	32,98	28,14	27,90	23,82	30,57	27,83
7. Ludwigsbg.	23,08	26,89	21,49	20,48	20,40	23,10	19,83	20,41	20,53	25,63	21,81
8. Gmünd . .	23,35	21,92	27,70	24,06	25,24	22,88	23,51	24,64	22,82	20,08	24,43
9. Göppingen .	22,25	29,87	27,97	20,47	22,89	20,68	19,03	18,42	22,30	20,36	22,23
10. Tübingen .	10,69	11,17	11,24	13,95	10,37	12,18	12,23	12,46	11,76	13,68	10,14
11. Ravensburg	27,24	27,62	27,54	24,93	34,65	21,50	32,67	22,38	23,25	23,80	20,94
12. Tuttlingen .	—	—	25,63	29,05	28,43	25,05	32,29	37,39	22,36	30,60	28,50[5])
Die 12 Städte	**21,64**	**23,91**	**23,20**	**24,01**	**23,74**	**23,52**	**22,25**	**23,56**	**21,80**	**22,38**	**23,30**
Württemberg	**25,44**	**26,51**	**24,61**	**25,60**	**25,63**	**24,98**	**24,43**	**26,36**	**20,77**	**24,88**	**24,77**
	Auf 100 (lebend-) geborene a) eheliche, b) uneheliche Kinder kommen im 1. Lebensjahr gestorbene a) eheliche, b) uneheliche Kinder										
12 Städte a)	22,12	23,77	22,94	23,67	23,25	23,25	21,68	23,07	20,86	21,80	22,60
12 Städte b)	24,53	24,74	23,38	26,26	26,66	25,14	25,54	26,56	27,45	25,84	25,58
Württemb. a)	**24,89**	**25,86**	**24,02**	**24,95**	**24,79**	**24,24**	**23,86**	**25,69**	**19,95**	**23,99**	**24,09**
im ganzen b)	**30,34**	**32,24**	**29,90**	**31,32**	**32,85**	**31,21**	**29,00**	**32,50**	**27,69**	**32,73**	**30,67**

B. Die unehelich Geborenen.

Auf 100 Geborene kommen uneheliche Geborene (einschl. Totgeborene):

1. Stuttgart[2])	16,97	16,32	16,21	16,09	16,67	16,44	17,20	16,33	17,23	17,65	16,53
2. Ulm . . .	13,59	13,09	12,05	12,82	11,22	11,32	13,19	11,28	10,97	12,08	12,41
3. Heilbronn .	8,00	7,56	10,16	8,98	8,62	7,56	8,30	9,03	7,99	9,08	8,46
4. Eßlingen[3]) .	6,80	8,35	7,58	7,57	10,80	10,34	8,78	8,08	9,09	6,16	8,39
5. Cannstatt .	9,47	9,29	8,18	8,57	8,51	9,97	8,95	7,63	8,24	4,63	8,74
6. Reutlingen .	7,69	4,97	7,69	7,18	6,77	8,56	8,04	7,55	7,14	9,77	7,24
7. Ludwigsbg.	5,88	7,54	6,72	8,96	7,67	7,16	8,49	6,43	8,21	8,05	7,31
8. Gmünd . .	8,16	9,30	8,76	7,47	8,92	6,70	7,92	8,21	9,63	9,11	8,40
9. Göppingen .	10,63	9,29	8,54	7,68	9,60	8,82	8,88	9,07	7,47	9,63	8,97
10. Tübingen[4]) .	48,25	45,87	46,34	44,83	52,31	52,44	51,84	46,72	48,99	48,90	48,36
11. Ravensburg	11,78	11,83	10,83	11,48	11,28	14,68	13,69	12,68	13,10	17,79	12,53
12. Tuttlingen .	—	—	3,85	4,80	4,33	3,43	2,84	6,21	4,41	3,06	4,68[5])
Die 12 Städte	**14,62**	**14,19**	**13,66**	**13,44**	**14,47**	**14,50**	**14,74**	**13,89**	**14,39**	**14,36**	**14,23**
Desgl. ohne Stuttgart u. Tübingen	9,29	9,10	8,83	8,79	8,97	8,95	9,04	8,76	8,61	8,49	8,95
Württemberg	**9,48**	**9,40**	**9,42**	**9,21**	**9,88**	**10,25**	**10,10**	**9,49**	**9,74**	**10,20**	**9,63**

[1]) Eheliche und uneheliche Kinder zusammengefaßt. Das Verhältnis der im 1. Lebensjahr gestorbenen Kinder auf 1000 der mittleren Bevölkerung siehe unten S. 38. — [2]) Stadtdirektion die Ziffern sind durch die mit der Hebammenschule verbundene Klinik beeinflußt. — [3]) Mit Filialen. — [4]) Die Ziffern sind durch die in der Tübinger Klinik erfolgten unehelichen Geburten sehr stark beeinflußt. — [5]) 7jähriger Durchschnitt von 1890—1896.

II. 5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebens-

A. Nach

(Württ. Jahrb.

Oberämter	Unehelich Geborene (einschließlich Totgeborene)				Totgeborene			
	1887/1896		1897		1887/1896		1897	
	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . .	122,5	11,23	120	11,52	39,0	3,58	30	2,88
Besigheim . .	63,0	6,40	70	7,20	38,6	3,92	28	2,88
Böblingen . .	77,3	8,00	78	8,18	35,6	3,68	33	3,46
Brackenheim .	47,9	6,22	57	8,02	26,2	3,40	26	3,66
Cannstatt . .	137,4	8,32	131	6,95	50,9	3,08	52	2,76
Eßlingen . .	94,8	6,70	88	5,53	44,3	3,13	59	3,71
Heilbronn . .	162,8	8,11	189	8,40	67,9	3,38	88	3,91
Leonberg . .	90,4	7,87	100	8,96	41,7	3,63	41	3,67
Ludwigsburg .	122,1	8,00	153	8,93	53,7	3,52	49	2,86
Marbach . .	79,1	8,03	70	7,64	41,5	4,21	33	3,60
Maulbronn . .	89,0	10,16	79	9,31	34,8	3,97	24	2,83
Neckarsulm .	65,6	6,34	57	5,39	33,1	3,20	26	2,46
Stuttgart,Stadt	713,7	16,65	878	17,65	160,0	3,73	171	3,44
Stuttgart, Amt	144,4	8,37	153	8,10	56,9	3,30	44	2,33
Vaihingen . .	66,6	8,48	59	8,30	31,9	4,07	26	3,66
Waiblingen .	65,5	7,45	57	6,59	31,1	3,54	40	4,62
Weinsberg . .	85,6	9,79	79	9,72	42,9	4,91	34	4,18
Neckarkreis . .	2 227.7	9,68	2 418	9,95	830,1	3.61	804	3.31
Balingen . .	143,9	11,04	124	9,21	37,9	2,91	33	2,45
Calw	100,1	10,79	115	11.75	44,7	4,82	42	4,29
Freudenstadt .	117,7	9,21	98	7,87	53,5	4,18	42	3,37
Herrenberg .	85,1	9,47	82	8,83	40,1	4,46	40	4,31
Horb	52,5	7,43	43	6,01	15,8	2,23	12	1,68
Nagold . . .	98,0	10,50	101	10,99	37,5	4,02	35	3,81
Neuenbürg . .	96,6	8,93	106	9,76	44,8	4,14	56	5,16
Nürtingen . .	66,2	7,01	63	6,56	32,6	3,45	30	3,13
Oberndorf . .	72,6	6,78	59	5,05	27,2	2,54	21	1,80
Reutlingen . .	116,5	7,55	141	8,33	52,6	3,41	51	3,01
Rottenburg .	63,8	6,73	57	6,12	24,0	2,53	18	1,93
Rottweil . .	94,6	7,68	107	7,61	28,4	2,31	33	2,35
Spaichingen .	33,2	5,84	30	4,82	12,2	2,10	13	2,09
Sulz	71,5	10,26	61	9,02	28,8	4,13	30	4,44
Tübingen . .	355,4	24,76	412	26,19	55,6	3,87	51	3,24
Tuttlingen . .	74,0	6,51	58	4,73	32,2	2,83	42	3,42
Urach . . .	84,5	6,97	89	7.33	47,8	3,94	46	3,79
Schwarzwaldkreis	1 726,2	9.63	1 746	9,34	615,7	3,44	595	3,18

jahr verſtorbenen Kinder in den Jahren 1887/96 bezw. 1897.

Oberämtern.

1897 III. S. 32.)

Im erſten Lebensjahr Verſtorbene								Oberämter
überhaupt				uneheliche				
1887/1896		1897		1887/1896		1897		
10jähr. Durchſchnitt	in % der Lebendgeborenen	überhaupt	in % der Lebendgeborenen	10jähr. Durchſchnitt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	überhaupt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
249,2	23,68	263	25,98	36,5	30,96	55	47,83	Backnang.
198,1	20,95	219	23,20	20,5	33,94	22	33,85	Beſigheim.
227,0	24,39	232	25,19	24,4	32,88	16	21,33	Böblingen.
141,7	19,05	136	19,85	12,6	27,33	22	40,00	Brackenheim.
375,1	23,44	392	21,37	54,8	41,27	65	51,59	Cannſtatt.
303,2	22,13	315	20,57	30,7	33,66	34	40,00	Eßlingen.
487,8	25.16	606	28,03	61,2	39,41	75	41,67	Heilbronn.
283,7	25,64	305	28,37	29,8	33,94	34	34,34	Leonberg.
364,1	24,71	440	26,44	50,0	42,55	74	49,01	Ludwigsburg.
192,6	20,41	187	21,18	24,1	31,79	24	35,82	Marbach.
180,5	21,45	188	22,79	23,3	27,16	29	37,18	Maulbronn.
227,4	22,72	250	24,27	18,4	28,71	16	30,19	Neckarſulm.
961,8	23,30	1 032	21,49	172,6	25,21	207	24,50	Stuttgart, Stadt.
435,2	26,10	496	26,87	60,7	43,67	72	48,32	Stuttgart, Amt.
158,6	21,05	150	21,90	19,1	29,75	20	36,36	Vaihingen.
172,8	20,37	184	22,30	32,0	50,55	47	87,04	Waiblingen.
161,9	19,48	164	21,05	19,6	24,17	21	28,38	Weinsberg.
5 120,7	**23,09**	**5 559**	**23,65**	**690,3**	**32,24**	**833**	**35,81**	**Neckarkreis.**
320,7	25,34	297	22,62	37,8	27,08	35	29,17	Balingen.
221,4	25,07	229	24,44	26,9	27,93	24	21,62	Calw.
271,6	22,18	301	25,00	27,8	24,65	38	39,17	Freudenſtadt.
224,2	26,13	253	28,46	29,3	35,82	37	49,33	Herrenberg.
186,2	26,97	212	30,16	18,2	35,62	22	51,16	Horb.
214,8	23,99	209	23,64	31,8	33,44	29	30,53	Nagold.
230,2	22,20	243	23,61	26,2	28,11	28	28,28	Neuenbürg.
189,8	20,81	207	22,26	19.5	30,85	18	29,51	Nürtingen.
243,6	23,33	270	23,52	18,5	26,47	22	37,30	Oberndorf.
397,0	26,62	465	28,27	44,6	39,86	47	34,81	Reutlingen.
251,5	27,20	290	31,73	24,6	39,61	34	61.82	Rottenburg.
299,3	24,87	345	25,15	24,4	26,61	32	31,07	Rottweil.
125,5	22,57	142	23,32	7,6	23,68	4	13,79	Spaichingen.
145,5	21,78	140	21,67	18,0	25,97	17	29,31	Sulz.
222,9	16,16	285	18,73	31.9	9,28	39	9,77	Tübingen.
314,1	28,43	364	30,72	24,2	33,85	27	46,55	Tuttlingen.
298,1	25,59	304	26,00	29,9	36,64	28	31,82	Urach.
4 156,4	**24,02**	**4 556**	**24,63**	**441,2**	**26,47**	**481**	**28.55**	**Schwarzwaldkreis.**

(Noch) II. 5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebens-

(Noch) A. Nach

Oberämter	Unehelich Geborene (einschließlich Totgeborene)				Totgeborene			
	1887/1896		1897		1887/1896		1897	
	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen . . .	100,9	9,08	97	8,74	24,5	2,21	32	2,88
Crailsheim . .	136,1	14,67	153	16,91	35,4	3,82	35	3,87
Ellwangen . .	87,0	8,39	91	8,92	28,2	2,72	17	1,67
Gaildorf . .	149,4	16,89	123	14,54	31,9	3,61	30	3,54
Gerabronn .	130,4	14,62	109	13,49	32,2	3,61	33	4,08
Gmünd . . .	105,8	7,94	96	7,32	32,7	2,45	29	2,21
Hall	100,6	11,62	91	10,29	31,8	3,67	30	3,39
Heidenheim .	237,5	15,59	237	15,91	50,8	3,33	38	2,55
Künzelsau . .	80,3	8,32	77	8,86	33,7	3,49	33	3,80
Mergentheim .	71,4	8,28	68	8,63	31,3	3,63	26	3,30
Neresheim . .	83,5	10,25	73	9,63	17,4	2,13	14	1,85
Öhringen . .	135,3	13,02	114	12,01	44,4	4,28	39	4,11
Schorndorf .	68,4	7,90	76	8,24	42,8	4,94	44	4,77
Welzheim . .	103,0	14,63	107	15,64	24,4	3,46	21	3,07
Jagstkreis . .	**1 589,6**	**11,50**	**1 512**	**11,33**	**461,5**	**3,34**	**421**	**3,15**
Biberach . .	125,5	9,35	123	9,69	42,5	3,17	37	2,91
Blaubeuren .	112,9	13,39	104	12,44	28,7	3,40	40	4,78
Ehingen . .	111,1	10,36	104	9,82	24,0	2,24	18	1,70
Geislingen . .	106,2	8,66	94	7,71	34,5	2,81	43	3,53
Göppingen . .	158,6	9,36	173	9,48	51,1	3,02	45	2,47
Kirchheim . .	71,4	7,99	98	11,04	28,5	3,19	34	3,83
Laupheim . .	111,1	10,63	115	11,42	27,8	2,66	19	1,89
Leutkirch . .	78,5	8,84	91	9,83	21,8	2,46	23	2,48
Münsingen . .	97,0	10,41	81	9,42	31,2	3,35	24	2,80
Ravensburg .	136,9	11,45	143	11,19	34,4	2,88	36	2,81
Riedlingen . .	83,5	8,87	82	9,18	18,7	1,99	19	2,13
Saulgau . .	127,2	12,14	108	10,35	23,8	2,27	21	2,01
Tettnang . .	57,1	8,22	45	6,28	15,3	2,20	13	1,82
Ulm	322,5	16,44	349	16,95	62,5	3,19	62	3,02
Waldsee . .	111,1	12,32	90	9,70	26,6	2,95	26	2,80
Wangen . .	49,2	7,49	53	8,15	20,8	3,17	19	2,91
Donaukreis . .	**1 859,8**	**10,73**	**1 853**	**10,61**	**492,2**	**2,84**	**479**	**2,74**
Württemberg	**7 403,3**	**10,27**	**7 529**	**10,20**	**2 399,5**	**3,33**	**2 299**	**3,12**

jahr verſtorbenen Kinder in den Jahren 1887/96 bezw. 1897. Oberämtern.

Im erſten Lebensjahr Verſtorbene								
überhaupt				uneheliche				
1887/1896		1897		1887/1896		1897		Oberämter
10jähr. Durchſchnitt	in % der Lebendgeborenen	überhaupt	in % der Lebendgeborenen	10jähr. Durchſchnitt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	überhaupt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
280,8	25,85	276	25,60	30,8	31,56	29	31,18	Aalen.
202,2	22,66	209	24,02	37,8	28,75	39	26,35	Crailsheim.
250,0	24,78	240	23,93	23,8	28,10	25	27,77	Ellwangen.
178,0	20,88	165	20,20	37,9	26,23	28	23,33	Gaildorf.
170,6	19,84	136	17,55	30,4	24,40	29	29,00	Gerabronn.
329,2	25,33	308	24,01	32,9	32,16	23	24,47	Gmünd.
165,2	19,81	157	18,38	26,7	27,64	34	38,64	Hall.
444,8	30,20	428	29,50	79,7	34,70	91	39,91	Heidenheim.
186,6	20,04	168	20,10	19,9	25,61	22	30,14	Künzelsau.
150,0	18,04	115	15,09	17,3	24,86	18	27,27	Mergentheim.
242,2	30,37	229	30,78	27,6	33,70	21	30,00	Neresheim.
219,1	22,03	182	20,00	32,7	25,12	29	26,13	Öhringen.
175,1	21,27	189	21,53	26,9	40,94	35	48,62	Schorndorf.
135,9	19,99	128	19,31	25,9	26,24	23	22.12	Welzheim.
3 129,7	**23,42**	**2 930**	**22.67**	**450,3**	**29 33**	**446**	**30,61**	**Jagſtkreis.**
410,9	31,63	355	28,79	38,7	31,77	37	30,83	Biberach.
293,6	36,06	273	34,30	46,6	42,60	41	41,84	Blaubeuren.
364,1	34,73	331	31,80	39,8	36,41	33	32,04	Ehingen.
349,9	29,34	335	28,50	37,5	36,55	42	46,67	Geislingen.
429,7	26,15	460	25,86	53,8	35,09	70	40,94	Göppingen.
179,5	20,75	192	22,48	17,4	25,11	22	23,40	Kirchheim.
319,6	31,42	345	34,92	40,0	36,83	37	34,00	Laupheim.
235,2	27,16	232	25,69	22,2	29,17	20	23,26	Leutkirch.
275,5	30,59	237	28,35	33,3	35,16	27	34,18	Münſingen.
300,3	25,86	299	24,05	44,3	33,46	35	25,36	Ravensburg.
256,5	27,81	255	29,18	22,3	27,16	25	30,49	Riedlingen.
302,9	29,57	293	28,67	39,6	31,96	33	31,43	Saulgau.
140,9	20,75	118	16,79	12,5	22,52	16	35,56	Tettnang.
608,6	32,05	654	32,75	119,2	38,50	144	41,98	Ulm.
239,5	27,37	228	25,28	32,8	30,23	21	24,14	Waldſee.
144,0	22,65	137	21,71	10,2	21,56	17	32,08	Wangen.
4 850,7	**28,80**	**4 744**	**27.94**	**610.2**	**33.82**	**620**	**34.39**	**Donaukreis.**
17 257,5	**24,77**	**17 789**	**24,88**	**2 192,0**	**30,67**	**2 380**	**32,73**	**Württemberg.**

(Noch) II. 5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebens-

B. Nach Gemeinden von

(Württ. Jahrb.

Gemeinden	Unehelich Geborene (einschl. Totgeborene)				Totgeborene			
	1887/96		1897		1887/96		1897	
	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Stuttgart[1]	708,7	16,53	878	17,65	160,0	3,73	171	3,44
Ulm	116,5	12,41	131	12,08	29,2	3,11	35	3,23
Heilbronn	86,6	8,46	107	9,08	37,5	3,66	56	4,75
Eßlingen	60,1	8,39	54	6,16	23,5	3,28	33	3,76
Cannstatt	58,0	8,74	36	4,63	15,9	2,40	16	2,06
Reutlingen	42,0	7,24	63	9,77	20,4	3,52	30	4,65
Ludwigsburg	28,6	7,31	36	8,05	11,3	2,89	14	3,13
Gmünd	45,3	8,40	49	9,11	15,9	2,95	15	2,79
Göppingen	45,6	8,97	60	9,63	14,7	2,89	14	2,25
Tübingen[2]	303,9	48,36	356	48,90	24,0	3,82	26	3,57
Ravensburg	43,4	12,53	49	12,79	10,8	3,12	9	2,35
Tuttlingen	16,7	4,68	16	3,06	13,9	3,26	23	4,40
Hall	26,6	11,48	27	10,43	8,0	3,45	9	3,47
Heidenheim	36,3	10,82	50	12,76	10,5	3,13	13	3,32
Biberach	19,7	8,76	29	12,89	9,2	4,09	11	4,89
Aalen	20,2	8,00	20	7,14	7,0	2,77	11	3,93
Schwenningen	30,2	8,92	42	9,50	9,6	2,83	12	2,71
Ebingen	29,6	10,30	18	6,21	8,9	3,10	13	4,46
Kirchheim u. T.	16,1	7,90	34	15,18	6,6	3,24	8	3,53
Backnang	16,7	6,20	12	4,08	8,9	3,30	9	3,06
Schramberg	9,6	3,98	16	5,18	1,7	0,71	2	0,64
Rottweil	6,4	3,14	5	2,17	5,1	2,51	5	2,17
Rottenburg	9,7	4,78	6	3,09	2,7	1,33	6	3,09
Feuerbach	30,2	10,81	24	7,00	8,0	2,86	7	2,04
Weingarten	22,3	15,00	37	19,68	5,0	3,36	6	3,19
Freudenstadt	12,8	5,39	10	4,18	9,2	3,88	8	3,35
Geislingen	15,4	7,35	14	6,73	5,8	2,77	8	3,84
Baiersbronn	21,5	8,31	12	4,71	9,1	3,58	8	3,14
Pfullingen	13,8	7,00	17	7,02	6,5	3,29	7	2,89
Nürtingen	7,8	4,82	6	3,24	6,6	4,08	6	3,24
Zuffenhausen	14,5	6,89	19	7,01	5,7	2,71	4	1,48
Metzingen	8,2	4,39	10	5,43	6,9	3,70	8	4,34
Böckingen	26,7	12,00	32	11,23	5,9	2,65	12	4,21
Schorndorf	8,4	5,17	16	9,14	9,3	5,73	13	7,43
Crailsheim	9,4	6,38	12	7,36	4,6	3,12	4	2,45
Zus. 35 Gemeinden[1][2]	1 967,5	12 10	2 303	12,35	537,9	3,31	632	3,39
Landesrest	5 435,8	7,54	5 226	7,08	1 861,6	2,58	1 667	2,26

[1] Einschl. Hebammenschule. — [2] Einschl. Klinik.

jahr verſtorbenen Kinder in den Jahren 1887/96 bezw. 1897.
5000 und mehr Einwohnern.
1897 III. S. 36.)

Im erſten Lebensjahr verſtorbene Kinder								Gemeinden
überhaupt				uneheliche				
1887/96		1897		1887/96		1897		
10jähr. Durchſchnitt	in % der Lebendgeborenen	überhaupt	in % der Lebendgeborenen	10jähr. Durchſchnitt	in % der lebendgeb. Unehelichen	überhaupt	in % der lebendgeb. Unehelichen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
961,8	23,30	1 032	21,49	172,6	25,21	207	24,50	Stuttgart. [1])
230,1	25,30	280	26,69	37,0	33,30	50	39,06	Ulm.
242,9	24,64	298	26,56	33,6	41,08	44	42,31	Heilbronn.
131,1	18,92	149	17,65	18,9	32,76	18	33,96	Eßlingen.
143,3	22,12	136	17,85	23,2	40,92	22	61,11	Cannſtatt.
155,8	27,83	188	30,57	18,1	45,02	19	32,76	Reutlingen.
82,8	21,81	111	25,63	11,4	40,71	21	60,00	Ludwigsburg.
127,8	24,43	105	20,08	13,3	30,93	11	23,40	Gmünd.
109,8	22,23	124	20,36	14,6	33,80	26	44,07	Göppingen.
70,3	10,14	96	13,68	17,5	5,96	20	5,76	Tübingen. [2])
89,5	20,94	89	23,80	16,2	38,94	9	18,75	Ravensburg.
117,2	28,50	153	30,60	6,8	41,72	12	75,00	Tuttlingen.
46,3	20,74	54	21,60	8,1	32,27	9	36,00	Hall.
82,4	25,35	88	23,22	9,7	27,71	17	36,96	Heidenheim.
56,2	26,08	49	22,90	6,3	34,81	9	32,14	Biberach.
57,5	23,38	57	21,19	5,5	28,35	8	44,44	Aalen.
88,8	27,84	114	26,51	9,0	31,03	14	33,33	Schwenningen.
96,8	34,74	90	32,49	11,3	39,93	11	73,33	Ebingen.
40,4	20,47	43	19,91	3,9	24,68	8	26,67	Kirchheim u. T.
79,0	30,28	91	31,93	7,4	46,00	13	118,18	Backnang.
55,2	23,08	55	17,92	2,7	28,42	5	31,25	Schramberg.
45,3	22,84	47	20,89	2,1	35,00	4	80,00	Rottweil.
57,4	28,70	61	32,45	5,2	54,17	7	116,67	Rottenburg.
71,8	26,45	100	29,76	15,1	51,36	20	83,33	Feuerbach.
44,1	30,65	45	24,72	7,8	34,82	9	25,00	Weingarten.
63,3	27,76	61	26,41	5,0	40,32	6	60,00	Freudenſtadt.
47,1	23,11	46	23,00	4,5	30,41	5	38,46	Geislingen.
43,5	17,74	53	21,46	4,6	22,33	5	41,67	Baiersbronn.
47,6	24,88	49	20,85	4,3	31,85	3	17,65	Pfullingen.
32,6	21,01	40	22,35	2,6	36,11	1	16,67	Nürtingen.
54,5	26,63	63	23,60	6,7	47,18	9	50,00	Zuffenhauſen.
49,5	27,55	42	23,86	3,9	50,65	2	20,00	Metzingen.
65,0	30,01	93	34,07	10,9	42,58	14	48,28	Böckingen.
33,1	21,63	35	21,60	2,8	40,00	6	40,00	Schorndorf.
31,9	22,33	39	24,56	3,2	35,16	4	36,36	Crailsheim.
3 751,7	**23,88**	**4 176**	**23,17**	**525,8**	**27,76**	**648**	**29,20**	Zuſ. 35 Gemeinden. [1])[2])
13 508,8	19,38	13 613	19,04	1 666,2	23,31	1 732	23,82	Landesreſt.

II. 6. Die Ergebniſſe der Bevölkerungsbewegung im Durchſchnitt der Nach

(Vrgl. auch Württ.

Oberämter	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung kommen[1])										
	Eheſchließungen	Geborene einſchl. Totgeborene	Geſtorbene einſchl. Totgeborene	mehr Geborene als Geſtorbene	Lebendgeborene		Totgeborene		Mehrlingsgeborene	im 1. Lebensjahr geſtorb. Kinder	
					eheliche	uneheliche	überhaupt	hierunter uneheliche		eheliche	uneheliche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . .	6,45	36,89	25,56	11,33	31,60	3,99	1,32	0,16	1,10	7,19	1,24
Beſigheim . .	6,58	34,95	23,93	11,02	31,44	2,15	1,37	0,10	0,93	6,31	0,73
Böblingen . .	7,15	36,05	26,12	9,93	31,94	2,77	1,33	0,12	1,06	7,55	0,91
Brackenheim .	6,49	32,35	22,05	10,30	29,32	1,94	1,10	0,07	0,82	5,42	0,53
Cannſtatt . .	7,75	34,44	23,51	10,93	30,62	2,77	1,06	0,11	0,80	6,68	1,14
Eßlingen . .	8,01	34,28	24,11	10,17	30,99	2,21	1,07	0,09	0,85	6,60	0,74
Heilbronn . .	8,14	36,11	23,75	12,36	32,09	2,79	1,22	0,16	0,82	7,68	1,10
Leonberg . .	6,45	36,18	25,68	10,50	32,10	2,77	1,31	0,08	1,06	8,00	0,94
Ludwigsburg .	6,17	31,61	22,01	9,60	28,07	2,43	1,11	0,11	0,79	6,50	1,05
Marbach . .	6,82	36,78	23,98	12,80	32,40	2,83	1,55	0,12	1,02	6,29	0,90
Maulbronn . .	6,76	37,23	24,73	12,50	32,12	3,65	1,48	0,14	0,86	6,68	0,99
Neckarſulm .	5,98	34,56	24,42	10,14	31,32	2,14	1,11	0,05	1,01	6,99	0,62
Stuttgart, Stadt	7,74	29,45	20,61	8,84	23,64	4,70	1,10	0,24	0,70	5,42	1,19
Stuttgart, Amt	8,04	40,75	27,16	13,59	36,12	3,29	1,34	0,14	0,95	8,85	1,43
Vaihingen . .	6,45	35,79	25,30	10,49	31,42	2,93	1,45	0,11	1,08	6,36	0,87
Waiblingen. .	6,81	32,56	23,49	9,07	29,08	2,34	1,15	0,08	0,82	5,22	1,19
Weinsberg . .	6,40	35,82	24,01	11,81	30,75	3,32	1,76	0,18	0,99	5,83	0,80
Neckarkreis . .	**7,19**	**34,10**	**23,50**	**10,60**	**29,69**	**3,17**	**1,23**	**0,14**	**0,87**	**6,57**	**1,02**
Balingen. . .	7,31	36,81	26,68	10,13	31,81	3,94	1,07	0,12	0,99	7,99	1,07
Calw	6,82	36,43	26,98	9,45	30,88	3,78	1,76	0,15	1,10	7,63	1,07
Freudenſtadt .	6,88	40,02	25,81	14,21	34,83	3,53	1,68	0,16	1,02	7,64	0,87
Herrenberg .	6,44	36,88	27,89	8,99	31,89	3,36	1,65	0,14	1,15	8,01	1,20
Horb	6,46	35,34	27,98	7,36	32,00	2,56	0,79	0,07	1,49	8,41	0,91
Nagold . . .	6,84	36,63	27,97	8,66	31,41	3,73	1,47	0,11	0,94	7,18	1,25
Neuenbürg . .	8,32	40,18	25,89	14,29	35,05	3,46	1,77	0,13	0,74	7,58	0,98
Nürtingen . .	7,35	34,14	23,41	10,73	30,66	2,28	1,18	0,11	0,84	6,15	0,70
Oberndorf . .	7,22	36,67	25,78	10,89	33,37	2,39	0,93	0,10	0,94	7,71	0,63
Reutlingen . .	7,10	34,67	25,81	8,86	30,97	2,51	1,18	0,11	0,62	7,91	1,00
Rottenburg .	6,37	33,50	27,00	6,50	30,44	2,19	0,85	0,06	1,02	8,01	0,87
Rottweil. . .	7,22	37,25	26,42	10,83	33,61	2,77	0,86	0,09	0,87	8,31	0,74
Spaichingen .	6,35	33,22	26,32	6,90	30,65	1,82	0,71	0,06	0,87	6,89	0,44
Sulz	6,92	37,60	25,61	11,99	32,30	3,74	1,55	0,12	1,18	6,88	0,71
Tübingen . .	6,69	39,41	24,99	14,42	28,46	9,44	1,53	0,34	0,94	5,22	0,88
Tuttlingen . .	7,67	40,76	28,80	11,96	37,05	2,57	1,16	0,10	1,01	10,39	0,87
Urach . . .	7,31	39,16	27,65	11,51	34,96	2,63	1,54	0,10	0,90	8,66	0,97
Schwarzwaldkreis	**7,05**	**37,08**	**26,46**	**10,62**	**32,35**	**3,45**	**1,27**	**0,13**	**0,95**	**7,69**	**0,91**

[1]) Die „mittlere“ Bevölkerung wurde nach Maßgabe der Volkszählungsergebniſſe für den 1. Dezember 1885, 1. Dezember 1890 und 2. Dezember 1895 auf den 1. Januar 1887 und

10 Jahre 1887/96 und im Verhältnis zur mittleren Bevölkerung.
Oberämtern.
Jahrb. 1898 II. S. 28.)

Oberämter	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung kommen[1])										
	Eheschließungen	Geborene einschl. Totgeborene	Gestorbene einschl. Totgeborene	mehr Geborene als Gestorbene	Lebendgeborene		Totgeborene		Mehrlingsgeborene	im 1. Lebensjahr gestorb. Kinder	
					eheliche	uneheliche	überhaupt	hierunter uneheliche		eheliche	uneheliche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	6,93	37,25	26,83	10,42	33,15	3,27	0,82	0,11	1,09	8,38	1,03
Crailsheim	6,83	35,51	25,45	10,06	29,11	5,03	1,35	0,17	1,04	6,29	1,45
Ellwangen	6,09	33,72	27,27	6,45	30,05	2,75	0,92	0,07	0,98	7,35	0,77
Gaildorf	6,29	36,41	25,39	11,02	29,16	5,95	1,31	0,20	1,17	5,77	1,56
Gerabronn	6,12	30,11	22,02	8,09	24,81	4,21	1,08	0,19	1,03	4,73	1,03
Gmünd	6,27	36,50	25,52	10,98	32,81	2,80	0,90	0,10	1,07	8,12	0,90
Hall	6,34	29,11	22,37	6,74	24,79	3,25	1,07	0,14	0,90	4,66	0,90
Heidenheim	7,67	39,76	29,17	10,59	32,43	5,99	1,33	0,21	0,94	9,52	2,08
Künzelsau	5,49	33,06	23,13	9,93	29,24	2,66	1,15	0,09	0,89	5,71	0,68
Mergentheim	5,81	29,64	21,62	8,02	26,16	2,39	1,07	0,06	0,77	4,56	0,59
Neresheim	6,59	38,47	29,84	8,63	33,79	3,87	0,82	0,07	1,02	10,13	1,30
Öhringen	6,44	34,17	25,89	8,28	28,42	4,28	1,46	0,16	0,96	6,13	1,08
Schorndorf	6,89	33,56	25,67	7,89	29,35	2,54	1,66	0,11	0,83	5,74	1,04
Welzheim	6,65	34,46	24,39	10,07	28,45	4,83	1,19	0,21	1,00	5,39	1,27
Jagstkreis	**6,47**	**34,45**	**25,35**	**9,10**	**29,47**	**3,83**	**1,15**	**0,14**	**0,98**	**6,93**	**1,12**
Biberach	6,43	38,67	29,31	9,36	33,93	3,51	1,22	0,11	0,95	10,73	1,12
Blaubeuren	6,89	42,57	32,82	9,75	35,59	5,52	1,45	0,18	1,37	12,47	2,35
Ehingen	6,83	39,94	30,49	9,45	34,98	4,07	0,89	0,07	0,92	12,08	1,48
Geislingen	7,35	38,42	27,88	10,54	34,12	3,21	1,08	0,12	1,05	9,78	1,17
Göppingen	7,76	37,35	25,79	11,56	32,84	3,38	1,13	0,13	0,92	8,29	1,19
Kirchheim	6,46	31,99	22,85	9,14	28,47	2,49	1,02	0,08	0,82	5,80	0,62
Laupheim	6,33	40,22	30,17	10,05	34,98	4,18	1,07	0,10	0,94	10,75	1,54
Leutkirch	6,71	35,74	27,86	7,88	31,79	3,06	0,77	0,10	0,97	8,57	0,89
Münsingen	6,90	38,57	29,63	8,94	33,36	3,92	1,29	0,09	1,27	10,02	1,38
Ravensburg	6,36	29,74	23,62	6,12	25,58	3,29	0,86	0,12	0,77	6,36	1,00
Riedlingen	6,06	35,23	25,97	9,26	31,45	3,07	0,70	0,05	0,95	8,77	0,84
Saulgau	6,46	37,48	28,20	9,28	32,20	4,43	0,85	0,12	1,14	9,42	1,42
Tettnang	6,51	29,13	24,20	4,93	26,18	2,33	0,64	0,07	0,96	5,39	0,52
Ulm	7,12	32,93	25,32	7,61	26,68	5,19	1,05	0,24	0,83	8,21	2,00
Waldsee	6,35	33,59	27,29	6,30	28,54	4,04	0,99	0,10	0,88	7,70	1,22
Wangen	6,46	30,57	25,50	5,07	27,38	2,20	0,97	0,09	0,91	6,22	0,48
Donaukreis	**6,75**	**35,51**	**26,99**	**8,52**	**30,80**	**3,69**	**1,08**	**0,12**	**0,95**	**8,69**	**1,25**
Württemberg	**6,91**	**35,21**	**25,39**	**9,82**	**30,54**	**3,49**	**1,17**	**0,13**	**0,93**	**7,35**	**1,07**

31. Dezember 1896 rechnerisch erschlossen und aus den so gewonnenen zwei Ziffern wurde das arithmetische Mittel gezogen.

II. 7. Überſeeiſche Auswanderung aus Württemberg und

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 52. — Vierteljahrshefte z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs

A. Überſeeiſche Auswanderer aus Württemberg.

Jahre	Aus Württemberg kommende deutſche Auswanderer über deutſche Häfen (faſt ausſchließlich Bremen und Hamburg), über Antwerpen [1]), ſowie über holländiſche Häfen (Rotterdam und Amſterdam) [2])							
	überhaupt	darunter		Davon gingen nach				Auf 1000 der mittler. Bevölkerung kommen Auswanderer
		männl.	weibl.	den Vereinigten Staaten von Amerika		ſonſtigen überſeeiſchen Ländern		
1.	2.	3.	4.	5.		6.		7.
					%		%	
1871 [1]) . . .	4 765	2 691	2 074	4 732	99,3	33	0,7	.
1872	5 497	3 157	2 340	5 447	99,1	50	0,9	2,61
1873	4 651	2 654	1 997	4 622	99,4	29	0,6	2,53
1874	2 003	1 112	891	1 992	99,5	11	0,5	1,08
1875	1 292	744	548	1 256	97,2	36	2,8	0,69
In der Volkszählungs-Periode 1872—1875:								
zuſammen . . .	13 443	7 667	5 776	13 317	99,1	126	0,9	7,27
durchſchnittlich jährlich .	3 361	1 917	1 444	3 329	99,1	32	0,9	1,82
1876	1 061	629	432	1 038	97,8	23	2.2	0,56
1877	1 032	664	368	1 000	96,9	32	3,1	0,54
1878	1 134	721	413	1 080	95,2	54	4,8	0,59
1879	1 970	1 276	694	1 926	97,8	44	2,2	1,01
1880	8 716	5 505	3 211	8 692	99,7	24	0,3	4,43
In der Volkszählungs-Periode 1876—1880:								
zuſammen . . .	13 913	8 795	5 118	13 736	98,7	177	1,3	7,20
durchſchnittlich jährlich .	2 782	1 759	1 023	2 747	98,7	35	1,3	1,44
1881	11 470	6 788	4 682	11 450	99,8	20	0,2	5,81
1882	9 927	5 706	4 221	9 859	99,3	68	0,7	5,02
1883	9 792	5 530	4 262	9 693	99,0	99	1,0	4,94
1884	7 797	4 458	3 339	7 697	98,7	100	1,3	3,92
1885	5 104	2 734	2 370	4 995	97,9	109	2,1	2,56
In der Volkszählungs-Periode 1881—1885:								
zuſammen . . .	44 090	25 216	18 874	43 694	99,1	396	0,9	22,22
durchſchnittlich jährlich .	8 818	5 043	3 775	8 739	99,1	79	0,9	4,44
1886 [2]) . . .	3 717	1 943	1 774	3 563	95,9	154	4,1	1,86
1887	6 018 [3])	3 310	2 633	5 929	98,5	89	1,5	2,99
1888	6 445	3 541	2 904	6 310	97,9	135	2,1	3,18
1889	5 629 [4])	3 064	2 560	5 481	97,4	148	2,6	2,77
1890	5 987	3 144	2 843	5 862	97,9	125	2,1	2,94
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890:								
zuſammen . . .	27 796 [5])	15 002	12 714	27 145	97,7	651	2,3	13,75
durchſchnittlich jährlich .	5 559 [6])	3 000	2 543	5 429	97,7	130	2,3	2,75
1891	6 182	3 306	2 876	6 086	98,4	96	1,6	3,03
1892	5 728 [7])	3 166	2 502	5 606	97,8	122	2.2	2,79
1893	5 401 [8])	2 934	2 417	5 203	96,3	198	3,7	2,63
1894	2 343 [9])	1 080	1 239	2 227	95,0	116	5,0	1,14
1895	2 398 [10])	1 111	1 259	2 300	95,9	98	4,1	1,16
In der Volkszählungs-Periode 1891—1895:								
zuſammen . . .	22 052 [11])	11 597	10 293	21 422	97,1	630	2,9	8,98
durchſchnittlich jährlich .	4 410 [12])	2 319	2 059	4 284	97,1	126	2,9	1,79
1896	2 121 [13])	1 009	1 111	1 988	93,7	133	6,3	1,02
1897	1 401	667	734	1 293	92,3	108	7,7	0,66
1898	1 151	564	587	1 060	92,1	91	7,9	0,54
Summe der 28 Jahre 1871—98	130 732 [14])	73 208	57 281	128 387	98,2	2 354	1,8	(1872—97) 63,33
Durchſchnittlich jährlich . .	4 669 [15])	2 614	2 046	4 585		84		2,35

[1]) Für Antwerpen ſind aus dem Jahr 1871 keine Angaben vorhanden. — [2]) Bezüglich der holländiſchen Häfen fehlen Nachweiſe bis 1886 einſchl. — [3]) Einſchl. 75, — [4]) 5, — [5]) 80, — [6]) 16, — [7]) 60, — [8]) 50, — [9]) 24, — [10]) 28, — [11]) 162, — [12]) 32, — [13]) 1, — [14]) 243, — [15]) 9 Perſonen ohne Angabe des Geſchlechts. — [16]) Für Stettin liegen Nachweiſe erſt ſeit 1874 vor. — [17]) Bezüglich der holländiſchen Häfen fehlen Nachweiſe bis 1884 einſchl. — [18]) Einſchl. 289, — [19]) 58 Kinder ohne Angabe des Geſchlechts. — [20]) Für die Jahre 1885 und 1886 beruhen die Angaben über das Geſchlecht teilweiſe (für die Auswanderer über holländiſche Häfen) auf Verhältnisberechnung. — [21]) Einſchl. 645, — [22]) 8, — [23]) 76, — [24]) 729, — [25]) 146, — [26]) 814, — [27]) 480, — [28]) 350, — [29]) 304, — [30]) 1948, — [31]) 390, — [32]) 52, — [33]) 3018, — [34]) 108 Perſonen ohne Angabe des Geſchlechts. — [35]) Im

aus dem Deutschen Reich in den 28 Jahren 1871—1898.

1898 I. S. 96, 1899 I. S. 113; Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1898 S. 19.)

B. Überseeische Auswanderer aus dem Deutschen Reich.

Jahre	Deutsche (reichsangehörige) Auswanderer üb. deutsche Häfen (meist Bremen, Hamburg und Stettin[16]), über Antwerpen[1]), sowie über holländische Häfen (Rotterdam und Amsterdam)[17])*)							
	überhaupt	darunter		Davon gingen nach				Auf 1000 der mittler. Bevölkerung kommen Auswanderer
		männl.	weibl.	den Vereinigten Staaten von Amerika		sonstigen überseeischen Ländern		
1.	2.	3.	4.	5.		6.		7.
					%		%	
1871[1]) . . .	75 912	41 685	34 227	73 816	97,2	2 096	2,8	.
1872	125 650	70 797	54 853	119 780	95,3	5 870	4,7	3,05
1873	103 638	56 679	46 959	96 641	93,2	6 997	6,8	2,50
1874[16]) . . .	45 112	24 194	20 918	42 492	94,2	2 620	5,8	1,07
1875	30 773	16 946	13 827	27 834	90,4	2 939	9,6	0,72
In der Volkszählungs-Periode 1872—1875:								
zusammen . . .	305 173	168 616	136 557	286 747	94,0	18 426	6,0	7,30
durchschnittlich jährlich .	76 293	42 154	34 139	71 687	94,0	4 606	6,0	1,83
1876	[18]) 28 368	16 044	12 035	22 767	80,3	5 601	19,7	0,66
1877	21 964	12 895	9 069	18 240	83,1	3 724	16,9	0,50
1878	24 217	14 409	9 808	20 373	84,1	3 844	15,9	0,55
1879	33 327	20 106	13 221	30 808	92,4	2 519	7,6	0,75
1880	106 190	63 778	42 412	103 115	97,1	3 075	2,9	2,35
In der Volkszählungs-Periode 1876—1880:								
zusammen . . .	[18]) 214 066	127 232	86 545	195 303	91,2	18 763	8,8	4,85
durchschnittlich jährlich .	[19]) 42 813	25 446	17 309	39 061	91,2	3 752	8,8	0,97
1881	210 547	123 235	87 312	206 189	97,9	4 358	2,1	4,63
1882	193 869	110 765	83 104	189 373	97,7	4 496	2,3	4,24
1883	166 119	93 800	72 319	159 894	96,3	6 225	3,7	3,61
1884[17]) . . .	143 586	81 089	62 497	139 339	97,0	4 247	3,0	3,10
1885	107 238	[20]) 57 764	49 474	102 224	95,3	5 014	4,7	2,30
In der Volkszählungs-Periode 1881—1885:								
zusammen . . .	821 359	466 653	354 706	797 019	97,0	24 340	3,0	17,84
durchschnittlich jährlich .	164 272	93 331	70 941	159 404	97,0	4 868	3,0	3,57
1886	79 875	[20]) 43 640	36 235	75 591	94,6	4 284	5,4	1,69
1887	[21]) 99 712	55 192	43 875	95 976	96,3	3 736	3,7	2,09
1888	[22]) 98 515	54 243	44 264	94 364	95,8	4 151	4,2	2,05
1889	[23]) 90 259	49 497	40 686	84 424	93,5	5 835	6,5	1,85
1890	91 925	50 019	41 906	85 112	92,6	6 813	7,4	1,87
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890:								
zusammen . . .	[24]) 460 286	252 591	206 966	435 467	94,6	24 819	5,4	9,55
durchschnittlich jährlich .	[25]) 92 057	50 518	41 393	87 093	94,6	4 964	5,4	1,91
1891	115 392	62 958	52 434	108 611	94,1	6 781	5,9	2,32
1892	[26]) 112 208	61 882	49 512	107 803	96,1	4 405	3,9	2,23
1893[35]) . . .	[27]) 84 458	47 272	36 706	75 102	88,9	9 356	11,1	1,66
1894	[28]) 39 178	20 482	18 346	34 210	87,3	4 968	12,7	0,76
1895	[29]) 35 557	18 955	16 298	30 692	86,3	4 865	13,7	0,72
In der Volkszählungs-Periode 1891—1895:								
zusammen . . .	[30]) 386 793	211 549	173 296	356 418	92,1	30 375	7,9	7,61
durchschnittlich jährlich .	[31]) 77 359	42 310	34 659	71 284	92,1	6 075	7,9	1,52
1896	[32])32 114	17 549	14 513	27 308	85,0	4 806	15,0	0,61
1897	23 220	12 972	10 248	19 030	82,0	4 190	18,0	0,43
1898	20 837	11 667	9 170	17 272	82,9	3 565	17,1	0,39
								(1872—98)
Summe der 28 Jahre 1871—98	[33]) 2 339 760	1 310 514	1 026 228	2 208 380	94,4	131 380	5,6	48 01
Durchschnittlich jährlich . .	[34]) 83 563	46 804	36 651	78 871		4 692		1,78

Oktober 1893 wurden 2 Schiffe von Wilhelmshaven expediert. — [36]) Hievon nach den Vereinigten Staaten von Amerika 1647. — [37]) Desgl. 1316. — [38]) Bezüglich der französischen Häfen liegen für 1898 Nachweise nur aus Havre und Cherbourg vor.

*) Die Zahl der deutschen Auswanderer über französische Häfen (meist Havre und Bordeaux) betrug von 1871—1898:

1871	312	1876	1 276	1881	10 355	1886	3 350	1891	4 697	1896	1 710[36])
1872	2 502	1877	934	1882	9 716	1887	5 075	1892	4 131	1897	1 411[37])
1873	6 800	1878	1 410	1883	7 497	1888	5 436	1893	3 219	1898	129[38])
1874	2 559	1879	2 561	1884	5 479	1889	5 811	1894	1 786		
1875	1 556	1880	10 907	1885	2 881	1890	5 178	1895	1 941	zus.	110 619.

III. Land-

1. Die Inhaber der landwirtschaftlichen

A. Absolute Zahlen.

Oberämter		Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe[2])	Von den Inhabern der landwirtschaftlichen Betriebe kommen ihrem Hauptberuf nach auf								
			A. Landwirtsch., Gärtn., Tierzucht		B. Industrie		C. Handel und Verkehr		D. Lohnarbeit wechselnder Art	E. Militär- etc. Dienst; freie Berufsart.	F. Ohne Beruf; G. Dienstb.; H. Angehörige
			Selbst. Landwirte (landw. Hauptbetriebe)	Rest der Berufsabteilung A.	überhaupt	darunter Selbständige	überhaupt	darunter Selbständige	überhaupt	überhaupt	überhaupt
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang	Se.	5 101	2 724	359	1 399	1 160	265	190	16	139	199
	L. N.[1])	*1 625*	—	*218*	*1 043*	*895*	*195*	*140*	*11*	*56*	*102*
Besigheim	Se.	5 506	3 493	119	1 219	864	272	197	7	137	259
	L. N.	*1 181*	—	*49*	*824*	*623*	*170*	*132*	*3*	*46*	*89*
Böblingen	Se.	5 396	3 085	268	1 551	1 146	190	154	11	133	158
	L. N.	*1 810*	—	*203*	*1 328*	*1 006*	*141*	*113*	*10*	*55*	*73*
Brackenheim	Se.	5 108	3 760	124	809	720	129	109	2	127	157
	L. N.	*1 026*	—	*88*	*726*	*651*	*86*	*79*	*1*	*48*	*77*
Cannstatt	Se.	5 198	3 280	151	1 208	611	269	211	6	104	180
	L. N.	*1 227*	—	*78*	*822*	*450*	*190*	*149*	*3*	*48*	*86*
Eßlingen	Se.	5 383	2 668	110	1 924	781	315	207	10	129	227
	L. N.	*1 717*	—	*59*	*1 342*	*514*	*183*	*126*	*7*	*53*	*73*
Heilbronn	Se.	5 785	2 826	238	1 737	845	499	299	8	184	293
	L. N.	*1 356*	—	*122*	*881*	*513*	*196*	*134*	*5*	*53*	*99*
Leonberg	Se.	6 493	3 848	329	1 609	1 166	261	193	7	170	269
	L. N.	*1 951*	—	*202*	*1 320*	*970*	*203*	*150*	*5*	*82*	*139*
Ludwigsburg	Se.	5 770	2 986	198	1 668	932	394	255	34	223	267
	L. N.	*1 854*	—	*117*	*1 257*	*729*	*250*	*159*	*26*	*70*	*134*
Marbach	Se.	5 532	3 930	124	977	876	197	160	7	126	171
	L. N.	*1 289*	—	*83*	*869*	*784*	*148*	*120*	*6*	*63*	*120*
Maulbronn	Se.	4 797	2 767	187	1 283	708	292	167	8	124	136
	L. N.	*1 536*	—	*118*	*1 076*	*591*	*206*	*120*	*2*	*56*	*78*
Neckarsulm	Se.	5 784	3 174	380	1 434	970	317	205	15	196	268
	L. N.	*1 780*	—	*241*	*1 090*	*776*	*224*	*149*	*6*	*91*	*128*
Stuttgart, St.	Se.	2 231	605	111	672	425	341	229	16	212	274
	L. N.	*343*	—	*29*	*142*	*98*	*96*	*77*	*3*	*30*	*43*
Stuttgart, Amt	Se.	6 764	3 653	290	2 140	1 086	312	242	27	154	188
	L. N.	*2 247*	—	*198*	*1 615*	*865*	*223*	*181*	*20*	*79*	*112*
Vaihingen	Se.	4 543	3 011	164	908	716	190	143	3	111	156
	L. N.	*1 073*	—	*105*	*709*	*568*	*139*	*102*	*1*	*44*	*75*
Waiblingen	Se.	5 141	3 556	85	992	837	228	189	4	117	159
	L. N.	*1 238*	—	*41*	*854*	*738*	*184*	*158*	*2*	*55*	*102*
Weinsberg	Se.	4 756	3 075	284	854	730	261	225	2	116	164
	L. N.	*1 162*	—	*176*	*668*	*579*	*201*	*175*	*1*	*45*	*71*
Neckarkreis	Se.	**89 288**	**52 441**	**3 521**	**22 384**	**14 573**	**4 732**	**3 375**	**183**	**2 502**	**3 525**
	L. N.	*24 415*	—	*2 127*	*16 566*	*11 350*	*3 035*	*2 264*	*112*	*974*	*1 601*
Balingen	Se.	6 798	3 511	383	2 268	1 548	293	242	33	136	174
	L. N.	*2 361*	—	*227*	*1 749*	*1 210*	*225*	*193*	*13*	*61*	*86*
Calw	Se.	4 272	2 614	152	1 051	785	214	145	12	98	131
	L. N.	*1 153*	—	*100*	*810*	*627*	*144*	*97*	*8*	*37*	*54*
Frendenstadt	Se.	4 815	2 175	632	1 512	1 115	277	233	29	87	103
	L. N.	*1 953*	—	*497*	*1 166*	*857*	*199*	*172*	*8*	*37*	*46*
Herrenberg	Se.	4 965	3 696	183	721	645	127	97	6	96	136
	L. N.	*1 015*	—	*96*	*677*	*609*	*106*	*83*	*4*	*53*	*79*
Horb	Se.	4 055	2 773	144	540	430	329	260	15	106	148
	L. N.	*855*	—	*94*	*440*	*358*	*214*	*174*	*3*	*36*	*68*

[1]) L. N. = landwirtschaftliche Nebenbetriebe: Dies sind solche Betriebe, deren Inhaber im Nebenberuf sich als selbständige Landwirte bezeichnet haben. — [2]) Die Differenz zwischen der Summe der landwirtschaftlichen Hauptbetriebe (Sp. 3) und der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe und der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe überhaupt stellen diejenigen Betriebe dar, deren Inhaber in der Landwirtschaft keinerlei erhebliche Thätigkeit haben (= bloße Flächenbesitze). Die Steilziffern von Spalte 4 ab beziehen sich

wirtſchaft.

Betriebe am 14. Juni 1895 nach ihrem Hauptberuf.

B. Verhältniszahlen.

Oberämter		a) Unter 100 landwirtſchaftlichen Betrieben überhaupt ſind			a) Von 100 Inhabern der landw. Betriebe (Sp. 3 + 4) überhaupt b) Von 100 Inhabern der landw. Nebenbetriebe (Sp. 3)					kommen ihrem Hauptberuf nach auf		
		Hauptbetriebe (ſelbſtändige Landwirte)	Nebenbetriebe	bloße Flächenbeſitze	A. Landwirtſch., Gärtn., Tierz. (ohne ſelbſt. Landw.)	B. Induſtrie überhaupt	B. Induſtrie darunter Selbſtändige	C. Handel und Verkehr überhaupt	C. Handel und Verkehr darunter Selbſtänd.	D. Lohnarbeit überhaupt	E. Militär- etc. Dienſt überhaupt	F.—H. Ohne Beruf; Dienſtb., Angeh. überhaupt
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang	a	53,40	31,86	14,74	7,04	27,43	22,74	5,20	3,72	0,31	2,72	3,90
	b	—	—	—	*13,41*	*64,18*	*55,08*	*12,00*	*8,62*	*0,68*	*3,45*	*6,28*
Besigheim	a	63,44	21,45	15,11	2,16	22,14	15,69	4,94	3,58	0,13	2,49	4,70
	b	—	—	—	*4,15*	*69,77*	*52,75*	*14,39*	*11,18*	*0,25*	*3,90*	*7,54*
Böblingen	a	57,17	33,54	9,29	4,97	28,74	21,24	3,52	2,85	0,20	2,47	2,93
	b	—	—	—	*11,22*	*73,37*	*55,58*	*7,79*	*6,24*	*0,55*	*3,04*	*4,03*
Brackenheim	a	73,61	20,09	6,30	2,43	15,84	14,10	2,53	2,13	0,04	2,49	3,06
	b	—	—	—	*8,58*	*70,76*	*63,45*	*8,38*	*7,70*	*0,10*	*4,68*	*7,50*
Cannſtatt	a	63,10	23,61	13,29	2,90	23,24	11,75	5,18	4,06	0,12	2,00	3,46
	b	—	—	—	*6,36*	*67,00*	*36,67*	*15,48*	*12,14*	*0,24*	*3,91*	*7,01*
Eßlingen	a	49,56	31,90	18,54	2,04	35,74	14,51	5,85	3,85	0,19	2,40	4,22
	b	—	—	—	*3,43*	*78,16*	*29,94*	*10,66*	*7,34*	*0,41*	*3,09*	*4,25*
Heilbronn	a	48,85	23,44	27,71	4,11	30,03	14,61	8,62	5,17	0,14	3,18	5,07
	b	—	—	—	*9,00*	*64,97*	*37,83*	*14,45*	*9,88*	*0,37*	*3,91*	*7,30*
Leonberg	a	59,26	30,05	10,69	5,07	24,78	17,96	4,02	2,97	0,11	2,62	4,14
	b	—	—	—	*10,35*	*67,66*	*49,72*	*10,41*	*7,69*	*0,26*	*4,20*	*7,12*
Ludwigsburg	a	51,75	32,13	16,12	3,43	28,91	16,15	6,83	4,42	0,59	3,86	4,63
	b	—	—	—	*6,31*	*67,80*	*39,32*	*13,48*	*8,58*	*1,40*	*3,78*	*7,23*
Marbach	a	71,04	23,30	5,66	2,24	17,66	15,84	3,56	2,89	0,13	2,28	3,09
	b	—	—	—	*6,44*	*67,42*	*60,82*	*11,48*	*9,31*	*0,46*	*4,89*	*9,31*
Maulbronn	a	57,68	32,02	10,30	3,90	26,75	14,76	6,09	3,48	0,17	2,58	2,83
	b	—	—	—	*7,68*	*70,05*	*38,48*	*13,41*	*7,81*	*0,13*	*3,65*	*5,08*
Neckarſulm	a	54,87	30,78	14,35	6,57	24,79	16,77	5,48	3,54	0,26	3,39	4,64
	b	—	—	—	*13,54*	*61,24*	*43,60*	*12,58*	*8,37*	*0,34*	*5,11*	*7,19*
Stuttgart, St.	a	27,12	15,37	57,51	4,98	30,12	19,05	15,28	10,26	0,72	9,50	12,28
	b	—	—	—	*8,45*	*41,40*	*28,57*	*27,99*	*22,45*	*0,87*	*8,75*	*12,54*
Stuttgart, Amt	a	54,01	33,22	12,77	4,29	31,64	16,06	4,61	3,58	0,40	2,27	2,78
	b	—	—	—	*8,81*	*71,87*	*38,50*	*9,92*	*8,06*	*0,89*	*3,52*	*4,99*
Vaihingen	a	66,28	23,62	10,10	3,61	19,99	15,76	4,18	3,15	0,07	2,44	3,43
	b	—	—	—	*9,79*	*66,08*	*52,93*	*12,95*	*9,51*	*0,09*	*4,10*	*6,99*
Waiblingen	a	69,17	28,08	6,75	1,65	19,30	16,28	4,43	3,68	0,08	2,28	3,09
	b	—	—	—	*3,31*	*68,98*	*59,61*	*14,87*	*12,76*	*0,16*	*4,44*	*8,24*
Weinsberg	a	64,66	24,43	10,91	5,97	17,95	15,35	5,49	4,73	0,04	2,44	3,45
	b	—	—	—	*15,15*	*57,49*	*49,83*	*17,29*	*15,06*	*0,09*	*3,87*	*6,11*
Neckarkreis	a	**58,73**	**27,35**	**13,92**	**3,94**	**25,07**	**16,32**	**5,30**	**3,78**	**0,21**	**2,80**	**3,95**
	b	—	—	—	*8,71*	*67,85*	*46,49*	*12,43*	*9,27*	*0,46*	*3,99*	*6,56*
Balingen	a	51,65	34,73	13,62	5,63	33,36	22,77	4,31	3,56	0,49	2,00	2,56
	b	—	—	—	*9,62*	*74,08*	*51,25*	*9,53*	*8,17*	*0,55*	*2,58*	*3,64*
Calw	a	61,19	26,99	11,82	3,56	24,60	18,38	5,01	3,39	0,28	2,29	3,07
	b	—	—	—	*8,67*	*70,25*	*54,38*	*12,49*	*8,41*	*0,70*	*3,21*	*4,68*
Freudenſtadt	a	45,17	40,56	14,27	13,13	31,40	23,16	5,75	4,84	0,60	1,81	2,14
	b	—	—	—	*25,45*	*59,70*	*43,88*	*10,19*	*8,81*	*0,41*	*1,89*	*2,36*
Herrenberg	a	74,44	20,44	5,12	3,69	14,52	12,99	2,56	1,95	0,12	1,93	2,74
	b	—	—	—	*9,46*	*66,70*	*60,00*	*10,44*	*8,18*	*0,40*	*5,22*	*7,78*
Horb	a	68,38	21,09	10,53	3,55	13,32	10,60	8,11	6,41	0,37	2,62	3,65
	b	—	—	—	*11,00*	*51,46*	*41,87*	*25,03*	*20,35*	*0,35*	*4,21*	*7,95*

da die Inhaber der landwirtſchaftlichen Hauptbetriebe lediglich im Hauptberuf ſelbſtändige Landwirte (Sp. 3) ſind, nur noch auf die landwirtſchaftlichen Nebenbetriebe und bloßen Flächenbeſitze zuſammen. Um daher die Inhaber der letzteren nach ihrem Hauptberuf zu gliedern, dürfen von dieſer Spalte ab die Kurſivziffern nur von den Steilziffern abgezogen werden.

(Noch) III. 1. Die Inhaber der landwirtschaftlichen

A. Absolute Zahlen.

Oberämter		Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe[2])	Von den Inhabern der landwirtschaftlichen Betriebe kommen ihrem Hauptberuf nach auf								
			A. Landwirtsch., Gärtn., Tierzucht		B. Industrie		C. Handel und Verkehr		D. Lohnarbeit wechselnder Art	E. Militär- etc. Dienst; freie Berufsart.	F. Ohne Beruf; G. Dienstb.; H. Angehörige
			Selbst. Landwirte (landw. Hauptbetriebe)	Rest der Berufsabteilung A.	überhaupt	darunter Selbständige	überhaupt	darunter Selbständige	überhaupt	überhaupt	überhaupt
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Nagold	Se.	4 726	2 575	280	1 320	1 112	195	156	62	143	151
	L. N.[1)2)]	*1 685*	—	*212*	*1 159*	*979*	*151*	*118*	*25*	*66*	*72*
Neuenbürg	Se.	4 731	1 918	496	1 608	792	403	306	31	131	144
	L. N.	*2 159*	—	*412*	*1 294*	*642*	*302*	*243*	*7*	*61*	*83*
Nürtingen	Se.	5 670	3 539	123	1 499	893	209	177	15	136	149
	L. N.	*1 693*	—	*97*	*1 270*	*783*	*162*	*143*	*10*	*64*	*90*
Oberndorf	Se.	4 252	2 411	175	1 277	628	186	147	7	108	88
	L. N.	*1 279*	—	*138*	*936*	*497*	*123*	*96*	*1*	*39*	*42*
Reutlingen	Se.	6 708	3 618	171	2 060	1 303	399	338	14	175	271
	L. N.	*1 950*	—	*118*	*1 381*	*855*	*253*	*225*	*10*	*83*	*105*
Rottenburg	Se.	5 934	4 139	218	1 024	819	224	185	9	135	185
	L. N.	*1 511*	—	*185*	*948*	*763*	*197*	*164*	*8*	*78*	*95*
Rottweil	Se.	6 023	3 716	178	1 506	742	294	161	22	152	155
	L. N.	*1 726*	—	*129*	*1 242*	*605*	*195*	*126*	*16*	*50*	*94*
Spaichingen	Se.	3 949	2 874	114	674	518	102	79	2	89	94
	L. N.	*785*	—	*72*	*574*	*464*	*80*	*65*	*2*	*25*	*32*
Sulz	Se.	3 638	2 430	176	751	470	99	74	3	83	96
	L. N.	*935*	—	*136*	*644*	*411*	*74*	*59*	*2*	*31*	*48*
Tübingen	Se.	6 119	3 565	227	1 389	866	610	516	10	145	173
	L. N.	*2 092*	—	*153*	*1 196*	*726*	*527*	*460*	*10*	*95*	*111*
Tuttlingen	Se.	4 801	2 401	193	1 695	1 329	211	169	4	121	176
	L. N.	*1 862*	—	*164*	*1 356*	*1 105*	*174*	*144*	*2*	*57*	*109*
Urach	Se.	5 833	3 414	237	1 618	980	240	191	19	136	169
	L. N.	*2 070*	—	*215*	*1 461*	*885*	*192*	*152*	*15*	*74*	*113*
Schwarzw.-Kreis	**Se.**	**87 289**	**51 369**	**4 082**	**22 513**	**14 975**	**4 412**	**3 476**	**293**	**2 077**	**2 543**
	L. N.	*27 084*	—	*3 045*	*18 303*	*12 376*	*3 318*	*2 714*	*144*	*947*	*1 327*
Aalen	Se.	4 084	1 581	233	1 579	756	272	151	2	127	290
	L. N.	*1 179*	—	*116*	*832*	*528*	*104*	*75*	—	*39*	*88*
Crailsheim	Se.	3 997	2 530	232	731	559	281	176	7	94	122
	L. N.	*1 150*	—	*202*	*625*	*479*	*190*	*118*	*4*	*44*	*85*
Ellwangen	Se.	4 624	3 128	217	780	577	199	144	18	140	142
	L. N.	*945*	—	*150*	*578*	*425*	*124*	*86*	*3*	*47*	*43*
Gaildorf	Se.	3 852	2 202	398	836	686	191	127	4	116	105
	L. N.	*1 306*	—	*315*	*727*	*600*	*146*	*95*	*3*	*53*	*62*
Gerabronn	Se.	4 841	2 928	355	1 016	858	242	191	10	150	140
	L. N.	*1 161*	—	*224*	*695*	*591*	*149*	*115*	*2*	*47*	*44*
Gmünd	Se.	3 553	2 099	167	925	544	177	138	1	103	81
	L. N.	*907*	—	*86*	*645*	*393*	*111*	*85*	*1*	*34*	*30*
Hall	Se.	3 467	2 082	187	787	564	171	103	—	121	119
	L. N.	*833*	—	*127*	*539*	*384*	*106*	*57*	—	*22*	*39*
Heidenheim	Se.	5 986	2 540	288	2 296	1 173	287	230	32	156	387
	L. N.	*1 981*	—	*159*	*1 501*	*895*	*131*	*103*	*11*	*56*	*123*
Künzelsau	Se.	4 973	3 329	242	917	737	212	193	2	151	120
	L. N.	*1 072*	—	*144*	*713*	*572*	*132*	*126*	*1*	*44*	*38*
Mergentheim	Se.	4 786	3 273	147	840	742	233	174	2	158	133
	L. N.	*1 076*	—	*94*	*685*	*605*	*170*	*127*	*1*	*57*	*69*

[1]) [2]) Siehe Anm. auf S. 42 und 43.

Betriebe am 14. Juni 1895 nach ihrem Hauptberuf.

B. Verhältniszahlen.

Oberämter		a) Unter 100 landwirtschaftlichen Betrieben überhaupt sind			a) Von 100 Inhabern der landw. Betriebe (Sp. 3 + 4) überhaupt b) Von 100 Inhabern der landw. Nebenbetriebe (Sp. 3) kommen ihrem Hauptberuf nach auf							
		Hauptbetriebe (selbständige Landwirte)	Nebenbetriebe	bloße Flächenbesitze	A. Landwirtsch., Gärtn., Tierz. (ohne selbst. Landw.)	B. Industrie überhaupt	B. Industrie darunter Selbständige	C. Handel und Verkehr überhaupt	C. Handel und Verkehr darunter Selbständ.	D. Lohnarbeit überhaupt	E. Militär- etc. Dienst überhaupt	F.—H. Ohne Beruf, Dienstb., Angeh. überhaupt
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Nagold	a	54,49	35,65	9,86	5,92	27,93	23,53	4,13	3,30	1,31	3,03	3,19
	b	—	—	—	*12,58*	*68,78*	*58,10*	*8,96*	*7,00*	*1,49*	*3,92*	*4,27*
Neuenbürg	a	40,54	45,64	13,82	10,48	33,99	16,74	8,52	6,47	0,66	2,77	3,04
	b	—	—	—	*19,08*	*59,94*	*29,74*	*13,99*	*11,26*	*0,32*	*2,83*	*3,84*
Nürtingen	a	62,42	29,86	7,72	2,17	26,44	15,75	3,68	3,12	0,26	2,40	2,63
	b	—	—	—	*5,73*	*75,01*	*46,25*	*9,57*	*8,45*	*0,59*	*3,78*	*5,32*
Oberndorf	a	56,70	30,08	13,22	4,12	30,03	14,77	4,38	3,46	0,16	2,54	2,07
	b	—	—	—	*10,79*	*73,18*	*38,86*	*9,62*	*7,51*	*0,08*	*3,05*	*3,28*
Reutlingen	a	53,93	29,07	17,00	2,55	30,71	19,42	5,95	5,04	0,21	2,61	4,04
	b	—	—	—	*6,05*	*70,82*	*43,85*	*12,97*	*11,54*	*0,51*	*4,26*	*5,39*
Rottenburg	a	69,75	25,46	4,79	3,67	17,26	13,80	3,77	3,12	0,15	2,28	3,12
	b	—	—	—	*12,24*	*62,74*	*50,50*	*13,04*	*10,85*	*0,53*	*5,16*	*6,29*
Rottweil	a	61,70	28,66	9,64	2,96	25,00	12,32	4,88	2,67	0,37	2,52	2,57
	b	—	—	—	*7,47*	*71,96*	*35,05*	*11,30*	*7,30*	*0,93*	*2,89*	*5,45*
Spaichingen	a	72,78	19,88	7,34	2,89	17,07	13,12	2,58	2,00	0,05	2,25	2,38
	b	—	—	—	*9,17*	*73,12*	*59,11*	*10,19*	*8,28*	*0,25*	*3,19*	*4,08*
Sulz	a	66,80	25,70	7,50	4,84	20,64	12,92	2,72	2,03	0,08	2,28	2,64
	b	—	—	—	*14,55*	*68,88*	*43,96*	*7,91*	*6,31*	*0,21*	*3,32*	*5,13*
Tübingen	a	58,26	34,19	7,55	3,71	22,70	14,15	9,97	8,43	0,16	2,37	2,83
	b	—	—	—	*7,31*	*57,17*	*34,70*	*25,19*	*21,99*	*0,48*	*4,54*	*5,31*
Tuttlingen	a	50,01	38,78	11,21	4,02	35,31	27,68	4,39	3,52	0,08	2,52	3,67
	b	—	—	—	*8,81*	*72,82*	*59,34*	*9,35*	*7,73*	*0,11*	*3,06*	*5,85*
Urach	a	58,53	35,49	5,98	4,06	27,74	16,80	4,11	3,27	0,33	2,33	2,90
	b	—	—	—	*10,39*	*70,58*	*42,75*	*9,28*	*7,34*	*0,72*	*3,57*	*5,46*
Schwarzw.-Kreis	**a**	**58,85**	**31,03**	**10,12**	**4 68**	**25,79**	**17,16**	**5,05**	**3,98**	**0,34**	**2,38**	**2,91**
	b	—	—	—	*11,24*	*67,58*	*45,69*	*12,25*	*10,02*	*0,53*	*3,50*	*4,90*
Aalen	a	38,71	28,87	32,42	5,71	38,66	18,51	6,66	3,70	0,05	3,11	7,10
	b	—	—	—	*9,84*	*70,57*	*44,78*	*8,82*	*6,36*	—	*3,31*	*7,46*
Crailsheim	a	63,30	28,77	7,93	5,80	18,29	13,99	7,03	4,40	0,18	2,35	3,05
	b	—	—	—	*17,57*	*54,35*	*41,65*	*16,52*	*10,26*	*0,35*	*3,83*	*7,38*
Ellwangen	a	67,65	20,44	11,91	4,69	16,87	12,48	4,30	3,11	0,39	3,03	3,07
	b	—	—	—	*15,87*	*61,17*	*44,97*	*13,12*	*9,10*	*0,32*	*4,97*	*4,55*
Gaildorf	a	57,17	33,90	8,93	10,33	21,70	17,81	4,96	3,30	0,10	3,01	2,73
	b	—	—	—	*24,12*	*55,66*	*45,94*	*11,18*	*7,27*	*0,23*	*4,06*	*4,75*
Gerabronn	a	60,48	23,98	15,54	7,33	20,99	17,72	5,00	3,95	0,21	3,10	2,89
	b	—	—	—	*19,30*	*59,86*	*50,90*	*12,83*	*9,91*	*0,17*	*4,05*	*3,79*
Gmünd	a	59,08	25,53	15,39	4,70	26,03	15,31	4,98	3,88	0,03	2,90	2,28
	b	—	—	—	*9,48*	*71,11*	*43,33*	*12,24*	*9,37*	*0,11*	*3,75*	*3,31*
Hall	a	60,05	24,03	15,92	5,39	22,70	16,27	4,94	2,97	—	3,49	3,43
	b	—	—	—	*15,25*	*64,71*	*46,10*	*12,72*	*6,84*	—	*2,64*	*4,68*
Heidenheim	a	42,43	33,10	24,47	4,81	38,36	19,60	4,79	3,84	0,53	2,61	6,47
	b	—	—	—	*8,03*	*75,77*	*45,18*	*6,61*	*5,20*	*0,55*	*2,83*	*6,21*
Künzelsau	a	66,94	21,56	11,50	4,87	18,44	14,82	4,26	3,88	0,04	3,04	2,41
	b	—	—	—	*13,43*	*66,51*	*53,36*	*12,31*	*11,75*	*0,09*	*4,11*	*3,55*
Mergentheim	a	68,39	22,48	9,13	3,07	17,55	15,50	4,87	3,64	0,04	3,30	2,78
	b	—	—	—	*8,74*	*63,66*	*56,23*	*15,80*	*11,80*	*0,09*	*5,30*	*6,41*

(Noch) III. 1. Die Inhaber der landwirtschaftlichen

A. Absolute Zahlen.

Oberämter		Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe [1])	Von den Inhabern der landwirtschaftlichen Betriebe kommen ihrem Hauptberuf nach auf								
			A. Landwirtsch., Gärtn., Tierzucht		B. Industrie		C. Handel und Verkehr		D. Lohnarbeit wechselnder Art	E. Militär- etc. Dienst; freie Berufsart.	F. Ohne Beruf; G. Dienstb.; H. Angehörige
			Selbst. Landwirte (landw. Hauptbetriebe)	Rest der Berufsabteilung A.	überhaupt	darunter Selbständige	überhaupt	darunter Selbständige	überhaupt	überhaupt	überhaupt
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Neresheim	Se.	3 613	2 265	258	734	492	128	97	13	127	88
	L. N. [1])[2])	*612*	—	*94*	*413*	*315*	*48*	*33*	*2*	*37*	*18*
Öhringen	Se.	5 050	2 993	382	1 060	875	256	191	7	149	203
	L. N.	*1 374*	—	*235*	*821*	*687*	*177*	*131*	*4*	*48*	*89*
Schorndorf	Se.	5 478	3 728	138	1 155	829	189	152	3	121	144
	L. N.	*1 324*	—	*85*	*969*	*714*	*145*	*114*	*1*	*56*	*68*
Welzheim	Se.	3 761	2 129	301	928	673	158	118	2	92	151
	L. N.	*1 165*	—	*195*	*755*	*553*	*108*	*79*	*2*	*37*	*68*
Jagstkreis	Se.	**62 065**	**36 807**	**3 545**	**14 584**	**10 065**	**2 996**	**2 185**	**103**	**1 805**	**2 225**
	L. N.	*16 085*	—	*2 226*	*10 498*	*7 741*	*1 841*	*1 344*	*35*	*621*	*864*
Biberach	Se.	5 053	3 194	323	934	776	240	194	11	160	191
	L. N.	*747*	—	*86*	*493*	*420*	*115*	*95*	—	*53*	*20*
Blaubeuren	Se.	3 235	2 063	144	732	467	116	85	3	90	87
	L. N.	*544*	—	*62*	*389*	*276*	*46*	*34*	*1*	*21*	*25*
Ehingen	Se.	4 189	2 608	204	928	756	178	122	11	132	128
	L. N.	*826*	—	*94*	*588*	*517*	*85*	*65*	*4*	*26*	*29*
Geislingen	Se.	4 729	2 300	183	1 656	942	244	178	2	136	208
	L. N.	*1 477*	—	*100*	*1 101*	*696*	*134*	*100*	—	*43*	*99*
Göppingen	Se.	6 026	2 848	227	2 105	1 215	363	277	9	151	323
	L. N.	*1 854*	—	*136*	*1 293*	*834*	*230*	*173*	*3*	*61*	*131*
Kirchheim	Se.	5 690	3 640	121	1 414	950	178	154	7	133	197
	L. N.	*1 443*	—	*64*	*1 102*	*784*	*127*	*110*	*7*	*53*	*90*
Laupheim	Se.	4 135	2 454	326	932	735	192	169	6	127	98
	L. N.	*1 136*	—	*177*	*710*	*578*	*143*	*126*	*3*	*60*	*43*
Leutkirch	Se.	3 549	2 318	170	655	551	185	128	7	105	109
	L. N.	*630*	—	*71*	*419*	*349*	*95*	*69*	*3*	*24*	*18*
Münsingen	Se.	4 638	3 114	218	934	837	136	125	3	120	113
	L. N.	*1 128*	—	*145*	*788*	*716*	*103*	*98*	*2*	*38*	*52*
Ravensburg	Se.	4 055	2 638	172	760	553	212	178	4	144	125
	L. N.	*622*	—	*47*	*414*	*331*	*105*	*85*	—	*34*	*22*
Riedlingen	Se.	4 603	3 159	230	734	648	178	150	14	142	146
	L. N.	*640*	—	*76*	*439*	*389*	*74*	*58*	*3*	*22*	*26*
Saulgau	Se.	4 398	2 638	302	885	720	257	172	8	155	153
	L. N.	*797*	—	*101*	*535*	*445*	*116*	*74*	*2*	*27*	*16*
Tettnang	Se.	3 273	2 296	104	541	436	137	90	6	110	79
	L. N.	*437*	—	*28*	*318*	*275*	*60*	*46*	—	*12*	*13*
Ulm	Se.	3 842	2 256	300	749	527	260	150	7	107	163
	L. N.	*893*	—	*125*	*496*	*367*	*160*	*86*	*2*	*32*	*78*
Waldsee	Se.	3 842	2 403	228	712	547	250	153	9	122	118
	L. N.	*650*	—	*89*	*399*	*306*	*122*	*76*	—	*23*	*17*
Wangen	Se.	2 744	2 003	56	392	342	155	125	1	70	67
	L. N.	*348*	—	*21*	*214*	*194*	*86*	*74*	—	*16*	*11*
Donaukreis	Se.	**68 001**	**41 932**	**3 308**	**15 063**	**11 002**	**3 281**	**2 450**	**108**	**2 004**	**2 305**
	L. N.	*14 166*	—	*1 422*	*9 698*	*7 477*	*1 801*	*1 369*	*30*	*525*	*690*
Württemberg	Se.	**306 643**	**182 549**	**14 456**	**74 544**	**50 615**	**15 421**	**11 486**	**687**	**8 388**	**10 598**
	L. N.	*81 750*	—	*8 820*	*55 065*	*38 944*	*9 995*	*7 691*	*321*	*3 067*	*4 482*

[1]) [2]) Siehe Anm. auf S. 42 und 43.

Betriebe am 14. Juni 1895 nach ihrem Hauptberuf.

B. Verhältniszahlen.

Oberämter		a) Unter 100 landwirtschaftlichen Betrieben überhaupt sind			a) Von 100 Inhabern der landw. Betriebe (Sp. 3 + 4) überhaupt b) Von 100 Inhabern der landw. Nebenbetriebe (Sp. 3) kommen ihrem Hauptberuf nach auf							
		Hauptbetriebe (selbständige Landwirte)	Nebenbetriebe	bloße Flächenbesitze	A. Landwirtsch., Gärtn., Tierz. (ohne selbst. Landw.)	B. Industrie überhaupt	B. Industrie darunter Selbständige	C. Handel und Verkehr überhaupt	C. Handel und Verkehr darunter Selbständ.	D. Lohnarbeit überhaupt	E. Militär- etc. Dienst überhaupt	F.—H. Ohne Beruf, Dienstb., Angeh. überhaupt
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Neresheim	a	62,69	16,94	20,37	7,14	20,32	13,62	3,54	2,68	0,36	3,51	2,44
	b	—	—	—	*15,36*	*67,48*	*51,47*	*7,84*	*5,39*	*0,33*	*6,05*	*2,94*
Öhringen	a	59,27	27,21	13,52	7,56	20,99	17,33	5,07	3,78	0,14	2,95	4,02
	b	—	—	—	*17,10*	*59,75*	*50,60*	*12,88*	*9,53*	*0,29*	*3,50*	*6,48*
Schorndorf	a	68,05	24,17	7,78	2,52	21,08	15,13	3,45	2,77	0,06	2,21	2,63
	b	—	—	—	*6,42*	*73,19*	*53,93*	*10,95*	*8,61*	*0,08*	*4,23*	*5,13*
Welzheim	a	56,61	30,97	12,42	8,00	24,67	17,89	4,20	3,14	0,05	2,45	4,02
	b	—	—	—	*16,74*	*64,81*	*47,47*	*9,27*	*6,78*	*0,17*	*3,17*	*5,84*
Jagstkreis	a	**59,30**	**25,92**	**14,78**	**5,71**	**23,50**	**16,22**	**4,83**	**3,52**	**0,17**	**2,91**	**3,58**
	b	—	—	—	*13,84*	*65,27*	*48,13*	*11,44*	*8,36*	*0,22*	*3,86*	*5,37*
Biberach	a	63,21	14,78	22,01	6,39	18,48	15,36	4,75	3,84	0,22	3,17	3,78
	b	—	—	—	*11,51*	*66,00*	*56,23*	*15,39*	*12,72*	—	*4,42*	*2,68*
Blaubeuren	a	63,77	16,82	19,41	4,45	22,63	14,44	3,59	2,63	0,09	2,78	2,69
	b	—	—	—	*11,40*	*71,51*	*50,74*	*8,45*	*6,25*	*0,18*	*3,86*	*4,60*
Ehingen	a	62,26	19,72	18,02	4,87	22,15	18,05	4,25	2,91	0,26	3,15	3,06
	b	—	—	—	*11,38*	*71,19*	*62,59*	*10,29*	*7,87*	*0,48*	*3,15*	*3,51*
Geislingen	a	48,64	31,23	20,13	3,87	35,02	19,92	5,16	3,76	0,04	2,87	4,40
	b	—	—	—	*6,77*	*74,54*	*47,12*	*9,07*	*6,77*	—	*2,91*	*6,71*
Göppingen	a	47,26	30,77	21,97	3,77	34,93	20,16	6,02	4,60	0,15	2,51	5,36
	b	—	—	—	*7,34*	*69,74*	*44,98*	*12,41*	*9,33*	*0,16*	*3,28*	*7,07*
Kirchheim	a	63,97	25,36	10,67	2,13	24,85	16,70	3,13	2,71	0,12	2,34	3,46
	b	—	—	—	*4,44*	*76,37*	*54,33*	*8,80*	*7,62*	*0,48*	*3,67*	*6,24*
Laupheim	a	59,35	27,47	13,18	7,88	22,54	17,78	4,64	4,09	0,15	3,07	2,37
	b	—	—	—	*15,58*	*62,50*	*50,88*	*12,59*	*11,09*	*0,26*	*5,28*	*3,79*
Leutkirch	a	65,31	17,75	16,94	4,79	18,46	15,53	5,21	3,61	0,20	2,96	3,07
	b	—	—	—	*11,27*	*66,51*	*55,40*	*15,08*	*10,95*	*0,47*	*3,81*	*2,86*
Münsingen	a	67,14	24,32	8,54	4,70	20,14	18,05	2,93	2,70	0,06	2,59	2,44
	b	—	—	—	*12,85*	*69,86*	*63,48*	*9,13*	*8,69*	*0,18*	*3,37*	*4,61*
Ravensburg	a	65,06	15,34	19,60	4,24	18,74	13,64	5,23	4,39	0,10	3,55	3,08
	b	—	—	—	*7,56*	*66,56*	*53,22*	*16,88*	*13,67*	—	*5,46*	*3,54*
Riedlingen	a	68,63	13,90	17,47	5,00	15,95	14,08	3,87	3,26	0,30	3,08	3,17
	b	—	—	—	*11,88*	*68,59*	*60,78*	*11,56*	*9,06*	*0,47*	*3,44*	*4,06*
Saulgau	a	59,98	18,12	21,90	6,87	20,12	16,37	5,84	3,91	0,18	3,53	3,48
	b	—	—	—	*12,67*	*67,13*	*55,82*	*14,55*	*9,28*	*0,25*	*3,39*	*2,01*
Tettnang	a	70,15	13,17	16,68	3,18	16,53	13,32	4,19	2,75	0,18	3,36	2,41
	b	—	—	—	*6,50*	*73,78*	*63,82*	*13,92*	*10,67*	—	*2,78*	*3,02*
Ulm	a	58,72	23,24	18,04	7,81	19,50	13,72	6,77	3,90	0,18	2,78	4,24
	b	—	—	—	*14,60*	*55,54*	*41,10*	*17,92*	*9,63*	*0,22*	*3,58*	*8,74*
Waldsee	a	62,55	16,92	20,53	5,93	18,53	14,24	6,51	3,98	0,23	3,18	3,07
	b	—	—	—	*13,69*	*61,38*	*47,08*	*18,77*	*11,69*	—	*3,54*	*2,62*
Wangen	a	73,00	12,68	14,32	2,04	14,28	12,46	5,65	4,56	0,04	2,55	2,44
	b	—	—	—	*6,04*	*61,49*	*55,75*	*24,71*	*21,26*	—	*4,60*	*3,16*
Donaukreis	a	**61,66**	**20,83**	**17,51**	**4,87**	**22,15**	**16,18**	**4,82**	**3,60**	**0,16**	**2,95**	**3,39**
	b	—	—	—	*10,04*	*68,46*	*52,78*	*12,71*	*9,66*	*0,21*	*3,71*	*4,87*
Württemberg	a	**59,53**	**26,66**	**13,81**	**4,71**	**24,31**	**16,51**	**5,03**	**3,75**	**0,22**	**2,74**	**3,46**
	b	—	—	—	*10,79*	*67,36*	*47,64*	*12,23*	*9,41*	*0,39*	*3,75*	*5,48*

III. 2. Die landwirtſchaftlichen Betriebe

Oberämter		a) Landwirtſchaftliche Betriebe überhaupt, b) Durchſchnittsgröße derſelben in ha	a) Die landwirtſchaftl. Betriebe von 1 ha u. mehr landwirtſchaftl. benützter Fläche, b) Durchſchnittsgr. derſ. in ha	a) Geſamtzahl der landwirtſchaftlichen Betriebe überhaupt, b) Von 100 ha landwirtſchaftlich benützter Fläche jeden Oberamts entfallen auf die Größenklaſſe von					
				unter 1 ha (Parzellenbetriebe)	1—2 ha (Parzellenbetriebe)	2—5 ha (kleine bäuerliche Betriebe)	5—20 ha (mittlere bäuerliche Betriebe)	20—100 ha (größere bäuerl. Betriebe)	100 ha u. mehr (Großbetriebe)
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	a	5 101	2 927	2 174	878	1 115	888	46	—
	b	*2,91*	*4,79*	*5,50*	*8,44*	*23,71*	*54,54*	*7,81*	—
Befigheim	a	5 506	3 271	2 235	1 029	1 723	513	5	1
	b	*2,16*	*3,37*	*7,42*	*12,68*	*45,91*	*31,38*	*1,34*	*1,27*
Böblingen	a	5 396	3 459	1 937	1 189	1 791	473	3	3
	b	*2,22*	*3,23*	*6,52*	*14,57*	*47,32*	*27,61*	*0,61*	*3,37*
Brackenheim	a	5 108	3 581	1 527	985	1 880	701	13	2
	b	*2,73*	*3,71*	*4,89*	*10,38*	*43,21*	*36,14*	*3,92*	*1,46*
Cannſtatt	a	5 198	2 330	2 868	1 167	992	166	4	1
	b	*1,40*	*2,63*	*15,74*	*23,03*	*39,90*	*16,43*	*3,14*	*1,76*
Eßlingen	a	5 383	2 870	2 513	1 320	1 380	163	5	2
	b	*1,59*	*2,67*	*10,63*	*22,34*	*47,68*	*12,78*	*3,04*	*3,53*
Heilbronn	a	5 785	2 871	2 914	852	1 349	647	18	5
	b	*2,30*	*4,27*	*7,84*	*9,21*	*33,47*	*37,10*	*5,38*	*7,00*
Leonberg	a	6 493	4 249	2 244	1 291	2 068	848	37	5
	b	*2,77*	*4,02*	*5,08*	*10,42*	*36,70*	*36,48*	*6,76*	*4,56*
Ludwigsburg	a	5 770	3 173	2 597	1 029	1 416	714	11	3
	b	*2,35*	*3,97*	*7,33*	*10,92*	*33,38*	*42,08*	*2,77*	*3,52*
Marbach	a	5 532	3 801	1 731	1 171	1 908	698	24	—
	b	*2,66*	*3,67*	*4,97*	*11,72*	*41,09*	*36,86*	*5,36*	—
Maulbronn	a	4 797	3 086	1 711	1 077	1 518	483	6	2
	b	*2,36*	*3,43*	*6,71*	*14,05*	*42,84*	*30,99*	*1,82*	*3,59*
Neckarſulm	a	5 784	3 450	2 334	865	1 478	1 054	40	13
	b	*3,34*	*5,33*	*4,93*	*6,36*	*25,83*	*46,64*	*7,38*	*8,86*
Stuttgart, Stadt	a	2 231	266	1 965	205	43	13	3	2
	b	*0,87*	*5,24*	*27,93*	*14,02*	*6,00*	*5,33*	*5,59*	*41,13*
Stuttgart, Amt	a	6 764	3 458	3 306	1 399	1 700	352	6	1
	b	*1,69*	*2,95*	*10,87*	*17,68*	*46,32*	*21,05*	*1,88*	*2,20*
Vaihingen	a	4 543	3 109	1 434	843	1 690	554	19	3
	b	*2,77*	*3,84*	*4,88*	*9,85*	*43,00*	*32,76*	*5,16*	*4,35*
Waiblingen	a	5 141	3 179	1 962	1 239	1 635	302	3	—
	b	*1,93*	*2,85*	*8,43*	*18,54*	*49,97*	*22,17*	*0,89*	—
Weinsberg	a	4 756	3 171	1 585	963	1 572	620	14	2
	b	*2,66*	*3,78*	*5,29*	*11,28*	*39,36*	*37,73*	*4,56*	*1,78*
Neckarkreis	a	**89 288**	**52 251**	**37 037**	**17 502**	**25 258**	**9 189**	**257**	**45**
	b	*2,32*	*3,69*	*7,00*	*12,29*	*38,55*	*34,37*	*4,24*	*3,55*
Balingen	a	6 798	4 366	2 432	1 512	1 992	838	20	4
	b	*2,51*	*3,66*	*6,38*	*12,96*	*37,25*	*36,44*	*3,89*	*3,08*
Calw	a	4 272	3 002	1 270	789	1 560	649	4	—
	b	*2,79*	*3,81*	*3,91*	*9,81*	*41,84*	*42,70*	*1,74*	—
Freudenſtadt	a	4 815	3 240	1 575	1 169	1 318	727	25	1
	b	*2,86*	*4,01*	*5,61*	*12,30*	*30,17*	*45,15*	*4,45*	*2,32*
Herrenberg	a	4 965	3 672	1 293	968	1 905	780	17	2
	b	*2,99*	*3,89*	*3,76*	*9,50*	*41,32*	*40,01*	*3,12*	*2,29*
Horb	a	4 055	2 879	1 176	664	1 474	725	12	4
	b	*3,07*	*4,17*	*3,56*	*7,82*	*38,49*	*42,39*	*3,73*	*4,01*

am 14. Juni 1895 nach Oberämtern.

Oberämter		a) Landwirtschaftliche Betriebe überhaupt, b) Durchschnittsgröße derselben in ha	a) Die landwirtschaftl. Betriebe von 1 ha u. mehr landwirtschaftl. benützter Fläche, b) Durchschnittsgr. ders. in ha	a) Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe überhaupt, b) Von 100 ha landwirtschaftlich benützter Fläche jeden Oberamts entfallen auf die Größenklasse von					
				unter 1 ha (Parzellenbetriebe)	1—2 ha	2—5 ha (kleine bäuerliche Betriebe)	5—20 ha (mittlere bäuerliche Betriebe)	20—100 ha (größere bäuerl. Betriebe)	100 ha u. mehr (Großbetriebe)
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Nagold	a	4 726	3 267	1 459	980	1 606	672	8	1
	b	*2,71*	*3,75*	*4,32*	*11,34*	*39,82*	*41,86*	*1,67*	*0,99*
Neuenbürg	a	4 731	2 479	2 252	1 332	998	148	1	—
	b	*1,46*	*2,42*	*13,21*	*28,04*	*42,41*	*15,21*	*1,13*	—
Nürtingen	a	5 670	3 506	2 164	1 296	1 895	312	2	1
	b	*1,94*	*2,88*	*8,08*	*17,41*	*53,32*	*19,16*	*1,05*	*0,98*
Oberndorf	a	4 252	2 914	1 338	588	1 282	960	82	2
	b	*3,83*	*5,43*	*2,69*	*5,24*	*25,27*	*50,05*	*15,32*	*1,43*
Reutlingen	a	6 708	3 683	3 025	1 374	1 770	529	8	2
	b	*2,00*	*3,31*	*9,22*	*14,70*	*41,68*	*30,52*	*2,39*	*1,49*
Rottenburg	a	5 934	3 989	1 945	1 256	2 140	579	13	1
	b	*2,39*	*3,34*	*6,23*	*12,97*	*47,29*	*30,05*	*2,49*	*0,97*
Rottweil	a	6 023	4 330	1 693	1 102	1 967	1 192	64	5
	b	*3,56*	*4,79*	*3,32*	*7,65*	*29,63*	*47,14*	*9,22*	*3,04*
Spaichingen	a	3 949	3 094	855	830	1 548	707	7	2
	b	*3,17*	*3,90*	*3,45*	*9,74*	*39,62*	*42,81*	*2,19*	*2,19*
Sulz	a	3 638	2 764	874	669	1 293	787	12	3
	b	*3,58*	*4,57*	*3,02*	*7,60*	*32,32*	*50,35*	*3,43*	*3,28*
Tübingen	a	6 119	3 589	2 530	1 531	1 689	359	8	2
	b	*1,95*	*3,01*	*9,41*	*18,55*	*43,91*	*21,64*	*3,01*	*3,48*
Tuttlingen	a	4 801	3 193	1 608	934	1 391	822	45	1
	b	*3,08*	*4,42*	*4,64*	*9,30*	*30,26*	*45,93*	*9,19*	*0,68*
Urach	a	5 833	3 736	2 097	1 157	1 686	868	22	3
	b	*2,82*	*4,16*	*5,41*	*10,35*	*32,50*	*44,81*	*3,98*	*2,95*
Schwarzwaldkreis	a	**87 289**	**57 703**	**29 586**	**18 151**	**27 514**	**11 654**	**350**	**34**
	b	*2,69*	*3,85*	*5,31*	*11,32*	*37,19*	*39,41*	*4,70*	*2,07*
Aalen	a	4 084	2 107	1 977	352	716	910	127	2
	b	*4,09*	*7,75*	*2,14*	*3,10*	*13,82*	*54,95*	*24,05*	*1,94*
Crailsheim	a	3 997	2 907	1 090	376	1 148	1 199	184	—
	b	*5,41*	*7,31*	*1,72*	*2,52*	*17,76*	*56,27*	*21,73*	—
Ellwangen	a	4 624	3 577	1 047	432	1 124	1 694	326	1
	b	*6,72*	*8,59*	*1,05*	*2,06*	*12,33*	*55,88*	*28,31*	*0,37*
Gaildorf	a	3 852	2 886	966	544	1 116	1 099	127	—
	b	*4,86*	*6,35*	*2,05*	*4,21*	*19,40*	*56,61*	*17,73*	—
Gerabronn	a	4 841	3 435	1 406	390	997	1 495	549	4
	b	*7,38*	*10,27*	*1,18*	*1,56*	*9,66*	*43,24*	*42,78*	*1,58*
Gmünd	a	3 553	2 554	999	393	970	1 066	123	2
	b	*5,10*	*6,98*	*1,65*	*3,22*	*17,81*	*56,38*	*19,54*	*1,40*
Hall	a	3 467	2 499	968	339	765	1 081	312	2
	b	*6,62*	*9,07*	*1,28*	*2,17*	*10,89*	*48,79*	*35,28*	*1,59*
Heidenheim	a	5 986	3 508	2 478	658	1 606	1 086	156	2
	b	*3,72*	*6,14*	*3,22*	*4,34*	*24,09*	*44,96*	*21,60*	*1,79*
Künzelsau	a	4 973	3 530	1 443	614	1 309	1 454	147	6
	b	*4,91*	*6,76*	*2,28*	*3,65*	*18,04*	*56,03*	*16,53*	*3,47*
Mergentheim	a	4 786	3 532	1 254	553	1 168	1 546	262	3
	b	*5,86*	*7,80*	*1,80*	*2,87*	*14,34*	*54,78*	*24,86*	*1,35*

(Noch) III. 2. Die landwirtschaftlichen Betriebe am 14. Juni 1895 nach Oberämtern.

Oberämter		a) Landwirtschaftliche Betriebe überhaupt, b) Durchschnittsgröße derselben in ha	a) Die landwirtschaftl. Betriebe von 1 ha u. mehr landwirtschaftl. benützter Fläche, b) Durchschnittsgr. ders. in ha	a) Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe überhaupt, b) Von 100 ha landwirtschaftlich benützter Fläche jeden Oberamts entfallen auf die Größenklasse von					
				unter 1 ha (Parzellenbetriebe)	1—2 ha	2—5 ha (kleine bäuerliche Betriebe)	5—20 ha (mittlere bäuerliche Betriebe)	20—100 ha (größere bäuerl. Betriebe)	100 ha u. mehr (Großbetriebe)
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Neresheim	a	3 613	2 661	952	296	848	1 294	217	6
	b	*6,49*	*8,72*	*1,03*	*1,88*	*12,47*	*51,55*	*28,55*	*4,52*
Öhringen	a	5 050	3 229	1 821	628	1 063	1 297	239	2
	b	*4,90*	*7,45*	*2,74*	*3,66*	*14,40*	*50,72*	*27,21*	*1,27*
Schorndorf	a	5 478	3 227	2 251	1 644	1 387	192	4	—
	b	*1,63*	*2,45*	*11,35*	*27,01*	*45,79*	*14,75*	*1,10*	—
Welzheim	a	3 761	2 414	1 347	692	969	688	65	—
	b	*3,41*	*5,10*	*3,93*	*7,91*	*24,36*	*50,72*	*13,08*	—
Jagstkreis	a	**62 065**	**42 066**	**19 999**	**7 911**	**15 186**	**16 101**	**2 838**	**30**
	b	*4,99*	*7,19*	*2,15*	*3,74*	*16,24*	*50,93*	*25,45*	*1,49*
Biberach	a	5 053	3 502	1 551	329	1 042	1 697	430	4
	b	*6,86*	*9,79*	*1,06*	*1,40*	*10,25*	*47,78*	*37,82*	*1,69*
Blaubeuren	a	3 235	2 337	898	169	754	1 183	230	1
	b	*6,76*	*9,27*	*0,88*	*1,13*	*12,11*	*54,13*	*31,28*	*0,47*
Ehingen	a	4 189	3 082	1 107	375	940	1 463	302	2
	b	*6,65*	*8,92*	*1,41*	*1,94*	*11,65*	*51,70*	*32,27*	*1,03*
Geislingen	a	4 729	2 963	1 766	555	1 101	1 114	187	6
	b	*4,90*	*7,64*	*2,33*	*3,47*	*15,54*	*47,61*	*27,13*	*3,92*
Göppingen	a	6 026	3 399	2 627	858	1 406	1 089	45	1
	b	*2,96*	*4,99*	*4,92*	*6,97*	*25,04*	*54,31*	*8,14*	*0,62*
Kirchheim	a	5 690	3 631	2 059	1 171	1 969	484	7	—
	b	*2,18*	*3,19*	*6,66*	*13,82*	*49,76*	*27,49*	*2,27*	—
Laupheim	a	4 135	2 828	1 307	388	1 023	1 199	215	3
	b	*5,47*	*7,86*	*1,82*	*2,54*	*15,11*	*50,14*	*27,99*	*2,40*
Leutkirch	a	3 549	2 720	829	279	699	1 288	450	4
	b	*8,66*	*11,22*	*0,63*	*1,35*	*7,63*	*44,67*	*44,01*	*1,71*
Münsingen	a	4 638	3 671	967	506	1 220	1 655	280	10
	b	*6,85*	*8,56*	*1,14*	*2,31*	*13,14*	*50,98*	*26,35*	*6,08*
Ravensburg	a	4 055	2 928	1 127	256	872	1 404	393	3
	b	*7,61*	*10,46*	*0,82*	*1,21*	*9,67*	*46,01*	*40,92*	*1,37*
Riedlingen	a	4 603	3 499	1 104	293	1 225	1 735	245	1
	b	*6,23*	*8,10*	*1,10*	*1,52*	*15,03*	*58,16*	*23,53*	*0,66*
Saulgau	a	4 398	3 064	1 334	330	1 103	1 289	339	3
	b	*6,36*	*9,02*	*1,24*	*1,71*	*13,36*	*44,96*	*37,49*	*1,24*
Tettnang	a	3 273	2 493	780	242	837	1 284	130	—
	b	*5,95*	*7,73*	*1,04*	*1,87*	*14,66*	*63,53*	*18,90*	—
Ulm	a	3 842	2 630	1 212	246	787	1 240	354	3
	b	*7,40*	*10,67*	*1,31*	*1,23*	*9,62*	*41,92*	*43,73*	*2,19*
Waldsee	a	3 842	2 782	1 060	256	767	1 252	503	4
	b	*8,46*	*11,60*	*0,76*	*1,15*	*8,05*	*39,42*	*47,87*	*2,75*
Wangen	a	2 744	2 248	496	165	512	1 350	219	2
	b	*8,78*	*10,67*	*0,49*	*1,02*	*7,12*	*63,76*	*24,61*	*3,00*
Donaukreis	a	**68 001**	**47 777**	**20 224**	**6 418**	**16 257**	**20 726**	**4 329**	**47**
	b	*6,10*	*8,58*	*1,45*	*2,26*	*13,15*	*49,19*	*31,97*	*1,98*
Württemberg	a	**306 643**	**199 797**	**106 846**	**49 982**	**84 215**	**57 670**	**7 774**	**156**
	b	*3,80*	*5,64*	*3,40*	*6,26*	*23,32*	*45,05*	*19,83*	*2,14*

III. 3. Die landwirtschaftlich benützten Flächen in den Jahren 1854 bis 1897.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1897 II. S. 2.)

Fruchtgattung	Die landwirtschaftlich benützte Fläche betrug:							
	1854	1864	1874	1884	1894	1895	1896	1897
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
I. Das Acker- und Gartenland	**859 498**	**865 480**	**866 961**	**879 282**	**880 791**	**880 267**	**880 194**	**877 761**
1. Das angeblümte Ackerland	**707 516**	**758 224**	**780 702**	**794 334**	**816 528**	**817 903**	**817 133**	**817 741**
a) Getreide und Hülsenfrüchte	*523 554*	*546 508*	*543 027*	*539 584*	*551 822*	*544 715*	*550 450*	*543 944*
aa) Weizen	11 493	13 177	15 876	32 067	31 936	32 041	32 892	32 825
bb) Dinkel mit Emer und Einkorn	209 803	207 153	204 666	189 671	181 068	178 767	168 852	172 929
cc) Roggen	41 669	42 090	40 523	37 447	40 673	39 264	39 021	39 346
dd) Gerste	89 003	95 262	97 016	93 537	98 091	99 098	103 937	100 201
ee) Haber	130 576	127 001	129 061	132 677	136 484	138 983	143 286	143 348
ff) Buchweizen	114	24	24	17	12	7	4	2
gg) Hirse	148	209	152	108	55	48	43	38
hh) Mais (Welschkorn)	2 473	1 733	1 808	1 612	1 943	1 650	1 703	1 673
ii) Erbsen	11 130	3 777	2 984	2 083	2 513	2 489	2 634	2 374
kk) Linsen		4 548	3 415	2 432	1 568	1 546	1 552	1 434
ll) Bohnen, Acker-	6 501	3 598	3 311	3 424	2 824	2 706	2 871	2 815
mm) Bohnen, Garten-	701	781	792	790	805	793	800	819
nn) Wicken	11 425	13 879	10 699	8 098	16 961	13 138	17 623	12 651
oo) Menggetreide, Mischfrucht[1]	8 518	33 276	32 700	35 621	36 889	34 185	35 232	33 489
b) Hackfrüchte und Gemüse	*71 169*	*94 662*	*106 579*	*118 081*	*132 836*	*134 226*	*136 260*	*137 581*
aa) Kartoffeln etc.	45 022	65 333	75 587	81 716	90 403	91 531	92 710	93 414
bb) Runkelrüben	10 894	16 381	18 008	22 156	25 546	25 644	26 159	26 419
u. zwar Zuckerrüben	.	3 592	3 814	4 796	3 949	3 903	3 777	3 802
Futterrüben	.	12 789	14 194	17 360	21 597	21 741	22 382	22 617
cc) Möhren	742	148	101	265	284	283	291	299
dd) Kopfkohl	9 948	5 991	6 128	5 566	5 111	5 123	5 158	5 289
ee) Weiße Rüben		1 773	1 452	860	777	625	607	599
ff) Kohlrüben	4 563	5 036	5 303	7 175	10 261	10 583	10 874	11 073
gg) Andere feldm. geb. Hackfrüchte		.	.	343	454	437	461	488
c) Handelsgewächse	*27 041*	*31 125*	*30 512*	*25 215*	*17 126*	*17 115*	*16 542*	*16 012*
aa) Reps und Rübsen	9 875	8 936	8 239	6 018	3 169	3 123	2 859	3 138
bb) Mohn	1 828	3 385	2 599	1 369	1 075	1 109	1 107	1 064
cc) Flachs	7 254	7 858	6 077	4 146	2 386	2 353	2 274	2 015
dd) Hanf	6 907	7 575	7 333	3 908	2 117	1 958	1 806	1 634
ee) Hopfen	874	2 483	5 071	7 508	5 754	5 858	5 804	5 503
ff) Tabak	105	286	250	345	367	484	513	553
gg) Weberkarden	14	34	102	81	11	7	5	10
hh) Cichorie	134	562	819	1 628	1 749	1 771	1 736	1 660
ii) Sonstige Handelsgewächse	50	6	22	212	498	452	438	435
d) Futterpflanzen	*85 752*	*85 929*	*100 584*	*111 454*	*114 744*	*121 847*	*113 881*	*120 204*
aa) Roter Klee	.	64 111	69 967	78 099	68 293	76 029	66 469	73 444
bb) Luzerne	.	11 995	17 032	17 444	21 994	22 074	22 676	22 152
cc) Esper	.	9 823	12 888	11 692	12 683	12 597	12 692	12 296
dd) Uebrige Futtergew.	.	.	697	4 219	11 774	11 147	12 044	12 312
2. Gartenland	.	.	.	**10 065**	**12 662**	**12 883**	**13 275**	**13 410**
3. Brache[2]) und Ackerweide[3])	**151 982**	**107 256**	**86 259**	**74 883**	**51 601**	**49 481**	**49 786**	**46 610**
II. Wiesen	**277 860**	**266 857**	.	**286 858**	**289 400**	**290 159**	**290 298**	**290 506**
III. Weiden und Hutungen[4])	.	.	.	**65 812**	**54 909**	**54 642**	**54 464**	**56 193**
IV. Weinberge[5])	**24 762**	**24 839**	**23 595**	**23 453**	**21 673**	**21 631**	**[6])21 725**	**21 698**
I–IV	.	.	.	**1 255 405**	**1 246 773**	**1 246 699**	**1 246 681** [6])	**1 246 158**

[1]) Sowie nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenfrucht. — [2]) Nicht bestellte, im Sommer der Aufnahme zur Brache beackerte Felder. — [3]) Egarten, Dreisch-, ungesät und ungeackert liegende, jedoch zur Weide benützte Felder. — [4]) Ausschließlich oder vorwiegend durch Weidegang benützt. — [5]) Im Ertrag und nicht im Ertrag stehende zusammen. — [6]) Im Handbuch 1897 ist nur die im Ertrag stehende Fläche der Weinberge angegeben; die Fläche der Weinberge und die Gesamtsumme erhöhen sich deshalb um 4 723 ha.

III. 4. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen Für Württemberg

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 54 u. vorherg. Jahrg. —

Jahre	Weizen: Körner: Ernte-fläche[2]) ha	Weizen: Körner: Ertrag in dz (100 kg) v. Hektar: Winterfrucht	Weizen: Körner: Ertrag in dz (100 kg) v. Hektar: Sommerfrucht	Weizen: Körner: Ertrag im ganzen	Weizen: Stroh: Ertrag in dz v. Hektar: Winterfrucht	Weizen: Stroh: Ertrag in dz v. Hektar: Sommerfrucht	Weizen: Stroh: Ertrag im ganzen	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen): Ernte-fläche ha	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen): Ertrag v. Hektar: Winterfrucht	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen): Ertrag v. Hektar: Sommerfrucht	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen): Ertrag im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
10j. D'schn. 1878/87	29 157,4	13,4	12,0	372 216	26,7	23,3	732 991	191 304,8	10,8	7,2	2 069 127
1888 . .	31 484,2	10,9	11,5	350 638	20,0	20,8	640 766	183 756,9	7,7	6,5	1 417 302
1889 . .	31 631,0	9,3	9,4	294 172	23,7	21,1	711 794	184 557,9	6,1	4,9	1 124 255
1890 . .	31 834,0	15,6	13,4	466 759	30,6	25,5	902 496	185 769,9	12,7	8,1	2 356 201
1891 . .	34 139,8	13,8	15,4	503 053	29,6	27,7	971 955	172 701,9	11,1	8,4	1 917 331
1892 . .	32 488,9	15,2	14,2	477 984	25,4	23,0	786 107	181 900,4	13,0	9,0	2 367 780
1893 . .	32 121,0	12,9	11,2	385 951	17,8	15,4	532 119	181 944,1	10,6	7,4	1 930 538
1894 . .	31 936,4	14,3	12,5	429 505	24,2	21,0	723 404	181 067,9	10,9	7,6	1 965 289
1895 . .	32 040,9	12,0	11,1	368 970	20,7	18,5	626 778	178 766,6	9,6	7,3	1 715 363
1896 . .	32 892,2	12,3	10,8	378 236	21,1	19,6	668 335	168 851,6	8,1	6,2	1 371 956
1897 . .	32 824,5	10,7	9,6	333 332	18,7	16,7	582 253	172 929,4	9,0	7,2	1 559 539
					Note[3]) 2,8	2,6					
10j. D'schn. 1888/97	32 339,3	12,6	12,0	398 860	23,1	21,1	714 601	179 224,7	9,9	7,2	1 772 555
					Note[3])						Dinkel und Emer
Deutsch. Reich 1897	*1 920 665,8*	*15,4*	*12,5*	*29 132 911*	*1,7*	*2,0*	.[4])	*326 620,7*	*10,6*	*10,4*	*3 467 052*

Fort-

Jahre	(Noch) Gerste: Stroh: Ertrag in dz v. Hektar: Winterfrucht	(Noch) Gerste: Stroh: Ertrag in dz v. Hektar: Sommerfrucht	(Noch) Gerste: Stroh: Ertrag im ganzen	Haber: Körner: Ernte-fläche[2]) ha	Haber: Körner: Ertrag in dz vom Hektar	Haber: Körner: Ertrag in dz im ganzen	Haber: Stroh: Ertrag in dz vom Hektar	Haber: Stroh: Ertrag in dz im ganzen	Ackerbohnen (Sau-: Körner: Ernte-fläche ha	Ackerbohnen (Sau-: Körner: Ertrag vom Hektar	Ackerbohnen (Sau-: Körner: Ertrag im ganzen
1.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
10j. D'schn. 1878/87	20,2	18,6	1 717 801	133 893,5	12,2	1 634 469	21,9	2 936 219	3 478,1	15,0	52 289
1888 . .	16,3	17,4	1 668 194	136 563,6	12,7	1 740 885	21,0	2 871 914	3 335,6	12,9	43 143
1889 . .	18,0	17,0	1 599 109	137 260,5	9,8	1 338 741	20,5	2 818 017	3 064,9	15,7	48 004
1890 . .	20,2	21,2	1 991 652	136 317,0	13,0	1 767 462	23,9	3 256 238	3 234,6	17,6	56 839
1891 . .	21,1	20,6	2 163 742	140 713,8	14,3	2 005 842	24,9	3 509 508	3 380,4	16,7	56 399
1892 . .	22,0	19,2	1 893 590	138 090,4	12,2	1 677 885	20,1	2 774 098	3 396,1	17,4	59 128
1893 . .	17,3	14,0	1 399 985	134 802,4	9,3	1 248 241	12,5	1 679 113	3 005,5	7,1	21 472
1894 . .	21,4	18,2	1 790 971	136 483,5	13,4	1 832 410	20,6	2 811 080	2 824,4	15,4	43 588
1895 . .	21,1	15,5	1 542 651	138 983,5	12,1	1 680 276	17,7	2 455 852	2 705,6	15,1	40 911
1896 . .	18,6	14,4	1 500 650	143 286,6	12,3	1 762 263	18,4	2 632 314	2 870,7	15,2	43 487
1897 . .	18,4	14,0	1 408 269	143 347,6	12,2	1 743 326	17,3	2 475 779	2 815,3	13,6	38 349
	Note[3]) 2,5	2,6					Note[3]) 2,6				
10j. D'schn. 1888/97	19,4	17,1	1 695 881	138 584,9	12,1	1 679 733	19,7	2 728 391	3 063,3	14,7	45 132
	Note[3])						Note[3])				
Deutsch. Reich 1897	*1,8*	*2,0*	.[4])	*3 999 051,8*	*12,1*	*48 414 460*	*2,1*	.[4])	*155 007,0*	*14,0*	*2 172 566*

[1]) Näheres über Bodenbenützung und Ernte im Jahr 1897 ersiehe aus Heft II des Jahrgangs 1898 der Jahrbücher. — Unter Aeker-(und Garten-)land sind nur Aecker und Länder, nicht auch die dem Gartenbau eingeräumten Flächen zu verstehen; Länder heißen in Württemberg diejenigen Grundstücke, welche, gewöhnlich zunächst an den Ortschaften gelegen, keiner Zelg angehören. Wegen der Weinerträge s. Tab. III. 6. — [2]) Als Erntefläche kommt in den Jahren 1878—1892 beim Aeker-(und Garten-)land sowohl das mit Haupt-, als das mit Nebenfrucht bebaute Areal in Betracht. Bei Getreide und Hülsenfrüchten ist übrigens als Erntefläche nur dasjenige Haupt- und Nebenfrucht-Areal nachgewiesen, von welchem Körner geerntet wurden; die Erntefläche für Stroh sind etwas größer, da hiebei die Flächen, von denen Grünfutter gewonnen wurde,

des Acker- (und Garten-)lands, ſowie von den Wieſen in den 10 Jahren 1888—1897.[1]) im ganzen.

Vierteljahrsh. z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1898 III. S. 10.)

und Einkorn			Roggen							Gerſte			
Stroh			Körner				Stroh			Körner			
in dz			Ernte-fläche[2]) ha	Ertrag in dz						Ernte-fläche ha	Ertrag in dz		
v. Hektar		im ganzen		v. Hektar		im ganzen	v. Hektar		im ganzen		v. Hektar		im ganzen
Winterfrucht	Sommerfrucht			Winterfrucht	Sommerfrucht		Winterfrucht	Sommerfrucht			Winterfrucht	Sommerfrucht	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
27,1	21,4	5 172 925	37 874,3	11,8	9,3	429 716	30,7	24,5	1 123 707	92 255,7	14,4	14,3	1 316 574
19,1	19,4	3 515 962	36 436,6	8,0	8,5	295 922	20,3	19,6	737 659	95 949,7	11,0	14,1	1 351 613
22,7	20,1	4 190 770	36 791,5	10,1	7,6	353 200	26,3	20,3	928 278	93 982,6	11,3	10,8	1 019 044
29,2	24,3	5 426 101	36 940,7	13,8	10,3	488 017	31,9	25,1	1 136 407	94 122,3	14,7	14,9	1 397 760
26,6	24,1	4 597 946	35 824,1	10,8	10,9	386 326	25,4	25,5	913 142	104 906,2	14,5	14,9	1 559 045
25,9	22,1	4 701 447	36 686,3	14,3	11,0	499 838	30,1	25,5	1 074 631	98 320,9	14,6	15,5	1 517 873
18,2	15,8	3 300 292	38 090,4	12,9	9,5	464 988	22,8	18,3	835 768	99 387,6	14,2	12,9	1 281 747
25,9	21,2	4 670 989	40 672,6	13,5	10,1	523 495	30,1	24,4	1 180 436	98 091,0	13,6	15,0	1 464 315
21,0	21,1	3 756 156	39 264,2	11,0	9,4	419 844	24,7	22,0	947 281	99 098,0	12,8	12,9	1 274 514
20,2	17,8	3 413 317	39 021,2	10,9	7,6	398 729	25,1	20,3	938 030	103 936,8	11,4	11,4	1 185 668
21,0	19,6	3 626 520	39 345,5	10,5	8,7	398 394	24,2	20,9	925 347	100 200,6	11,8	12,0	1 197 383
Dinkel (Note)							Note[3])						
2,4	2,0						2,9	2,3					
23,0	20,4	4 119 950	37 907,3	11,6	9,3	422 875	26,1	22,2	961 698	98 799,6	13,0	13,4	1 324 896
							Note[3])						
Dinkel (Note)													
2,2	*2,3*	.[4])	*5 966 775,9*	*11,7*	*7,7*	*69 325 059*	*1,5*	*2,1*	.[4])	*1 660 014,2*	*17,7*	*13,4*	*22 420 152*

ſetzung.

bohnen)		Wicken					Menggetreide, Miſchfrucht						
Stroh		Körner			Stroh		Körner				Stroh		
in dz		Ernte-fläche[2]) ha	Ertrag in dz				Ernte-fläche ha	Ertrag in dz					
vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen		v. Hektar		im ganzen	v. Hektar		im ganzen
								Winterfrucht	Sommerfrucht		Winterfrucht	Sommerfrucht	
38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.
18,6	65 209	6 432,6	11,9	76 516	19,8	187 396	34 883,3	11,3	12,4	408 628	24,2	20,4	817 216
21,5	72 235	5 903,4	9,2	54 407	18,9	192 282	35 645,9	7,7	11,2	328 551	15,7	19,3	660 620
20,2	62 767	5 770,9	10,9	62 744	19,3	167 054	35 996,2	7,3	10,6	314 508	18,8	15,3	651 175
22,8	74 130	5 443,8	13,2	71 952	21,1	173 046	36 341,6	12,6	12,5	456 609	25,4	20,6	879 781
23,1	78 246	5 475,3	13,4	73 093	20,6	187 433	34 072,2	9,5	13,0	380 770	21,8	21,5	806 364
20,9	71 129	5 358,0	12,9	69 063	19,4	160 123	35 180,3	12,0	11,9	421 494	23,1	21,4	786 558
10,0	30 161	3 080,3	8,4	25 720	18,4	244 687	29 609,0	9,5		282 644	14,5		518 139
16,6	46 930	3 596,1	11,3	40 727	26,5	448 842	29 774,8	10,7		317 342	21,4		788 976
16,2	43 821	3 648,8	10,3	37 542	22,9	300 236	29 196,7	9,5		278 811	17,1		583 710
16,9	48 548	3 333,3	8,4	28 057	23,5	413 555	28 895,8	9,5		274 055	18,3		643 080
14,2	39 904	3 244,6	8,5	27 625	23,3	294 486	28 519,4	9,4		266 755	17,4		583 853
Note[3]) 2,8					Note[3]) 2,8						Note[3]) 2,6		
18,5	56 787	5 590,3	11,9	66 252	19,8	175 908	35 447,2	9,8	11,9	380 386	20,9	19,1	756 900
		3 380,6[5])	9,4	31 934	23,1	340 361	29 199,1[5])	9,7		283 921	17,8		623 552
Note[3])					*Note[3])*						*Note[3])*		
2,1	.[4])	*128 293,0*	*7,9*	*1 017 988*	*2,1*	.[4])	*588 254,8*	*10,7*		*6 286 115*	*2,2*		.[4])

ebenfalls zu berückſichtigen waren. Vom Jahre 1893 ab wird ein Ertrag der Nebenfrüchte nur bei Weißen (Stoppel-) Rüben und ein ſolcher von Grünfutter nur bei Wicken, Mais und Miſchfrucht gerechnet. — [3]) Für das Reich werden die Stroherträge vom Jahre 1893 ab in Noten angegeben. Hiebei bedeutet Note 1: gut, 2: mittel, 3: gering, 1,3: gut bis mittel, 1,7: mittel bis gut, 2,3: mittel bis gering, 2,7: gering bis mittel. — [4]) Nicht erhoben. — [5]) Für Wicken, Menggetreide und Miſchfrucht ſind der veränderten Aufnahme wegen (vrgl. Anm. 2 am Schluß) ſtatt des 10jährigen Durchſchnitts 1888/97 die 2 fünfjährigen Durchſchnitte 1888/92 und 1893/97 berechnet.

(Noch) III. 4. Vergleichende Übersicht d. Ernteerträge von d. wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen in den 10 Jahren 1888—1897.[1])

Für Württemberg im ganzen.

Fortsetzung.

Jahre	Kartoffeln, gesunde und kranke[3]) Knollen				Futterrüben (Runkeln) Wurzeln			Zuckerrüben (Runkeln) Wurzeln		
	Ernte-fläche[2])	Ertrag in dz			Ernte-fläche	Ertrag in dz		Ernte-fläche	Ertrag in dz	
		vom Hektar	im ganzen	Davon erkrankt[3])		vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen
	ha			%	ha			ha		
1.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.
10j. D'schn.										
1878/87	80 709,4	84,2	6 793 378	9,4	17 081,1	266,6	4 553 199	3 880,6	235,4	913 560
1888	84 643,9	66,4	5 366 546	22,5	19 451,5	229,1	4 456 696	3 302,1	208,4	688 037
1889	84 908,4	76,0	6 455 449	10,3	19 617,3	288,2	5 653 448	3 645,3	267,2	973 846
1890	84 828,5	97,6	8 283 507	16,6	19 785,6	320,6	6 342 764	3 942,7	297,1	1 171 337
1891	86 310,5	70,6	6 095 531	15,1	20 307,1	280,7	5 699 564	4 086,8	251,6	1 028 337
1892	87 910,9	141,3	12 425 386	2,6	20 295,5	292,1	5 927 956	3 987,9	269,8	1 075 958
1893	89 709,6	124,5	11 169 353	0,7	20 864,7	239,4	4 995 134	3 700,6	225,4	834 055
1894	90 402,6	106,7	9 644 429	10,7	21 596,8	262,9	5 678 133	3 948,7	285,8	1 128 668
1895	91 530,7	84,0	7 685 362	2,7	21 741,2	200,2	4 352 474	3 903,2	208,0	811 730
1896	92 707,3	68,4	6 336 608	15,1	22 381,5	236,9	5 301 553	3 777,1	241,3	911 398
1897	93 411,7	81,0	7 566 828	13,1	22 616,8	232,5	5 258 109	3 802,1	237.4	902 462
10j. D'schn.										
1888/97	88 636,4	91,4	8 102 900	9,6	20 865,8	257,2	5 366 583	3 809,7	250,0	952 583
D. Reich										
1897	*3 067 762,3*	*97,1*	*298 010 917*	*9,4*	*465 523,4*	*228,7*	*106 443 494*	*442 503,9*	*285,6*	*126 373 979*

Schluß.

Jahre	Reps und Rübsen Körner				Hopfen Fruchtzapfen			Klee (Rotklee, Luz., Esp.) Heu			Wiesen Heu (und Öhmd)		
	Ernte-fläche[2])	Ertrag in dz			Ernte-fläche	Ertrag in dz		Ernte-fläche	Ertrag in dz		Ernte-fläche	Ertrag in dz	
		vom Hektar		im ganzen		vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen
		Winterfrucht	Sommerfrucht										
	ha				ha			ha			ha		
1.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.
10j. D'schn.													
1878/87	6 171,2	9,7	6,6	59 221	6 988,4	6,1	42 368	107 658,6	50,0	5 381 992	285 408,5	41,7	11 895 396
1888	4 995,9	6,7	4,9	33 440	7 139,9	5,2	36 805	108 390,1	40,8	4 419 531	288 707,7	32,9	9 494 549
1889	4 421,7	5,6	4,6	24 597	6 942,5	7,8	54 384	113 479,3	52,1	5 908 260	288 953,6	45,4	13 118 987
1890	4 884,1	9,4	6,2	45 622	6 485,1	4,2	27 232	114 112,4	54,1	6 169 100	289 143,6	47,6	13 770 529
1891	3 339,0	7,4	6,1	24 505	5 707,4	5,4	30 912	112 396,9	50,2	5 638 473	289 910,4	46,6	13 513 512
1892	4 226,7	10,1	6,9	42 002	5 657,8	6,7	37 675	114 614,2	42,1	4 824 903	289 983,2	40,5	11 741 891
1893	2 661,7	6,2	4,9	16 231	5 552,1	2,3	12 677	110 850,2	19,1	2 120 252	289 243,5	18,8	5 433 494
1894	3 169,0	9,1	6,2	28 584	5 754,2	9,0	51 836	102 969,7	41,0	4 217 633	289 400,3	46,4	13 426 901
1895	3 123,1	8,5	5,4	26 301	5 857,7	8,8	51 349	110 699,8	45,0	4 981 452	290 158,7	47,0	13 623 019
1896	2 859,2	9,0	5,2	25 457	5 804,2	6,3	36 305	101 836,7	41,0	4 179 744	290 298,1	44,3	12 849 632
1897	3 138,0	8,1	5,7	25 171	5 503,0	6,1	33 484	107 892,0	44,4	4 787 914	290 505,7	44,3	12 873 718
10j. D'schn.													
1888/97	3 681.8	8,0	5,6	29 191	6 040,4	6,2	37 266	109 724,1	43,1	4 724 726	289 630,5	41,4	11 984 623
D. Reich													
1897	*88 778,9*	*13,0*	*7,0*	*1 132 147*	*39 525,0*	*6,0*	*238 614*	*2096 372,2*	*40,0*	*84 779 998*	*5 911 961,7*	*35,9*	*212 115 346*

[1]) [2]) Wie Seite 52/53. — [3]) Der Ertrag an kranken Kartoffeln ist nur insoweit angegeben, als dieselben überhaupt eingebracht wurden. Für die 10 Jahre 1888/97 liegen Angaben hierüber vor:

1888 aus 60 Oberämtern; 1892 aus 37 Oberämtern; 1896 aus 59 Oberämtern;
1889 „ 56 „ 1893 „ 15 „ 1897 „ 60 „
1890 „ 62 „ 1894 „ 56 „
1891 „ 57 „ 1895 „ 37 „

III. 5. Der Obstertrag Württembergs in den 5 Jahren 1893—1897.[1])

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 62 und vorherg. Jahrg.)

Obstgattungen		Zahl der ertragsfähigen Obstbäume Stück	Obstertrag im ganzen dz (100 kg)	Obstertrag durchschn. von einem Baum kg	Geldwert des Obstertrags im ganzen ℳ	Geldwert des Obstertrags pro dz ℳ	Geldwert des Obstertrags pro Baum ℳ
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Äpfel	1893	3 567 505	1 549 664	43,44	8 128 192	5,25	2,28
	1894	3 664 101	188 976	5,16	1 552 386	8,21	0,42
	1895	3 589 291	52 510	1,46	603 974	11,50	0,17
	1896	3 638 794	104 894	2,88	1 114 234	10,62	0,31
	1897	3 700 655	43 890	1,19	545 361	12,43	0,15
	5j. D'schnitt	**3 632 069**	**387 987**	**10,68**	**2 388 829**	**6,16**	**0,66**
Birnen	1893	1 757 991	774 103	44,03	2 802 193	3,62	1,59
	1894	1 795 690	272 558	15,18	1 861 303	6,83	1,04
	1895	1 740 995	57 054	3,28	607 483	10,65	0,35
	1896	1 742 501	40 670	2,33	406 459	9,94	0,23
	1897	1 772 594	77 968	4,40	868 749	11,14	0,49
	5j. D'schnitt	**1 761 954**	**244 471**	**13,87**	**1 309 237**	**5,36**	**0,74**
Kernobst	1893	5 325 496	2 323 767	43,63	10 930 385	4,70	2,05
	1894	5 459 791	461 534	8,45	3 413 689	7,40	0,63
	1895	5 330 286	109 564	2,06	1 211 457	11,06	0,23
	1896	5 381 295	145 564	2,70	1 520 693	10,45	0,28
	1897	5 473 249	121 858	2,23	1 414 110	11,60	0,26
	5j. D'schnitt	**5 394 023**	**632 458**	**11,73**	**3 698 066**	**5,85**	**0,69**
Pflaumen und Zwetschgen	1893	1 579 162	109 368	6,93	535 218	4,89	0,34
	1894	1 596 817	58 661	3,67	313 334	5,34	0,20
	1895	1 525 696	65 888	4,32	432 913	6,57	0,28
	1896	1 528 260	40 844	2,67	321 403	7,87	0,21
	1897	1 531 114	14 578	0,95	164 228	11,27	0,11
	5j. D'schnitt	**1 552 210**	**57 868**	**3,73**	**353 419**	**6,11**	**0,23**
Aprikosen und Pfirsiche	1893	19 637	915	4,66	19 440	21,25	0,99
	1894	22 145	1 487	6,71	29 341	19,73	1,32
	1895	17 911	543	3,03	16 346	30,10	0,91
	1896	19 119	622	3,25	17 161	27,59	0,90
	1897	19 778	489	2,47	13 633	27,88	0,69
	5j. D'schnitt	**19 718**	**811**	**4,11**	**19 184**	**23,65**	**0,97**
Kirschen	1893	330 345	64 666	19,58	959 844	14,84	2,91
	1894	341 008	73 814	21,65	666 588	9,03	1,95
	1895	333 828	28 919	8,66	233 451	8,07	0,70
	1896	335 481	6 780	2,02	135 994	20,06	0,41
	1897	341 850	8 328	2,44	176 996	21,25	0,52
	5j. D'schnitt	**336 502**	**36 501**	**10,85**	**434 575**	**11,91**	**1,29**
Steinobst	1893	1 929 144	174 949	9,07	1 514 502	8,66	0,79
	1894	1 959 970	133 962	6,83	1 009 263	7,53	0,51
	1895	1 877 435	95 350	5,08	682 710	7,16	0,36
	1896	1 882 860	48 246	2,56	474 558	9,84	0,25
	1897	1 892 742	23 395	1,24	354 857	15,17	0,19
	5j. D'schnitt	**1 908 430**	**95 180**	**4,99**	**807 178**	**8,48**	**0,42**
Edle (eßbare) Kastanien	1893	542	22	4,06	344	15,64	0,63
	1894	501	9	1,80	238	26,44	0,48
	1895	475	8	1,68	188	23,60	0,40
	1896	469	4	0,85	132	33,00	0,28
	1897	480	3	0,62	72	24,00	0,15
	5j. D'schnitt	**493**	**9**	**1,83**	**195**	**21,67**	**0,40**
Wallnüsse	1893	54 799	2 515	4,59	54 284	21,58	0,99
	1894	55 586	3 242	5,83	68 062	20,99	1,04
	1895	50 927	1 714	3,37	38 763	22,62	0,76
	1896	50 484	4 458	8,83	112 818	25,31	2,23
	1897	50 308	4 136	8,22	98 727	23,87	1,96
	5j. D'schnitt	**52 421**	**3 213**	**6,13**	**74 531**	**23,19**	**1,42**
Schalenobst	1893	55 341	2 537	4,58	54 628	21,53	0,99
	1894	56 087	3 251	5,80	68 300	21,01	1,22
	1895	51 402	1 722	3,35	38 951	22,61	0,76
	1896	50 953	4 462	8,76	112 950	25,31	2,22
	1897	50 788	4 139	8,15	98 799	23,87	1,95
	5j. D'schnitt	**52 914**	**3 222**	**6,09**	**74 726**	**23,19**	**1,41**
Zusammen	1893	7 309 981	2 501 253	34,22	12 499 515	5,00	1,71
	1894	7 475 848	598 747	8,01	4 491 252	7,50	0,60
	1895	7 259 123	206 636	2,85	1 933 118	9,35	0,27
	1896	7 315 108	198 272	2,71	2 108 201	10,63	0,29
	1897	7 416 779	149 392	2,01	1 867 766	12,50	0,25
	5j. D'schnitt	**7 355 367**	**730 860**	**9,94**	**4 579 970**	**6,27**	**0,62**

[1]) Die Obsteinfuhr mit der Eisenbahn s. unter dem Abschnitt: Löhne und Verbrauch.

III. 6. Die Ergebniſſe des

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 64 u. vorherg. Jahrg. —

A. Die Weinbauflächen und Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Jahr 1898, verglichen

Natürliche Weinbaubezirke	Jahrgang	Zahl der Weinbau treibenden Gemeinden	Weinbauflächen: Weinbaufläche überhaupt [1]) ha	Im Ertrag ſtehende Weinbaufläche [2]) ha	Im Ertrag ſtehende Weinbaufläche [2]) % der Weinbaufläche überhaupt	Nicht im Ertrag ſtehende Weinbaufläche [2]) ha	Nicht im Ertrag ſtehende Weinbaufläche [2]) % der Weinbaufläche überhaupt	Zunahme der im Ertrag ſtehenden Fläche [1]) ha	Abnahme der im Ertrag ſtehenden Fläche [1]) ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf	1898	57	1 390,77	1 096,88	78,87	293,89	21,13	0,15	—
	1897	57	1 399,43	1 096,73	78,37	302,70	21,63		
	D'ſchnitt 1827/98	.	2 097	1 458	69,53	639	30,47	.	.
II. Unteres Neckarthal	1898	191	10 563,46	8 147,25	77,12	2 416,21	22,88	—	152,76
	1897	192	10 594,40	8 300,01	78,34	2 294,39	21,66		
	D'ſchnitt 1827/98	.	10 805	8 084	74,82	2 721	25,18	.	.
III. Remsthal	1898	54	1 971,38	1 636,48	83,12	334,90	16,88	—	12,17
	1897	54	1 984,15	1 648,65	83,09	335,50	16,91		
	D'ſchnitt 1827/98	.	2 593	2 108	81,30	485	18,70	.	.
IV. Enzthal	1898	59	2 222,27	1 467,53	66,04	754,74	33,96	3,78	—
	1897	59	2 225,57	1 463,75	65,77	761,82	34,23		
	D'ſchnitt 1827/98	.	2 731	1 664	60,93	1 067	39,07	.	.
V. Zabergäu	1898	30	1 925,35	1 454,36	75,54	470,99	24,46	—	0,05
	1897	30	1 925,68	1 454,41	75,52	471,27	24,48		
	D'ſchnitt 1827/98	.	1 766	1 187	67,21	579	32,79	.	.
VI. Kocher- und Jagſtthal	1898	74	1 764,80	1 455,64	82,48	309,16	17,52	—	18,26
	1897	74	1 772,01	1 473,90	83,18	298,11	16,82		
	D'ſchnitt 1827/98	.	2 149	1 722	80,13	427	19,87	.	.
VII. Taubergrund	1898	41	1 615,57	1 418,80	87,82	196,77	12,18	—	4,41
	1897	41	1 622,75	1 423,21	87,70	199,54	12,30		
	D'ſchnitt 1827/98	.	2 218	1 860	83,86	358	16,14	.	.
VIII. Bodenſeegegend	1898	15	132,50	129,63	97,83	2,87	2,17	—	1,32
	1897	15	180,04	130,95	72,73	49,09	27,27		
	D'ſchnitt 1827/98	.	303	281	92,74	22	7,26	.	.
Württemberg	1898	521	21 586,10	16 806,57	77,86	4 779,53	22,14	3,93	188,97
	1897	522	21 704,03	16 991,61	78,29	4 712,42	21,71	ab	3,93
	D'ſchnitt 1827/98	.	24 662	18 364	74,46	6 298	25,54	.	185,04
Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer	1898	8	43,53	34,07	78,27	9,66	21,73	0,27	—
	1897	9	42,70	33,80	79,16	8,90	20,84		
Deutſches Reich	*1897*	.	.	*117.041,9*	.	.	.	*637,4*	.

[1]) Die ganze Weinbaufläche des Landes hat ſich gegenüber dem Vorjahr um 117,93 ha vermindert infolge von Kulturveränderungen oder Berichtigungen; die im Ertrag ſtehende Fläche

Weinbaus in Württemberg.

Vierteljahrsh. z. Statiſtik d. Deutſch. Reichs 1898 III. S. 33.)

mit den Flächen und Erträgen im Vorjahre und im Durchſchnitt der Jahre 1827—1898.

Weinerträge									
Geſamter Weinertrag	Ertrag von 1 ha der		Verkauf unter der Kelter (bezw. währd. d. Herbſtes)			Geldwert des geſamten Erzeugniſſes	Geldwert d. Ertrags v. 1 ha der		Namen der zu den einzelnen Weinbaubezirken gehörigen Kameralämter
	tragbaren Fläche	ganzen Fläche	Menge	Erlös	Durchſchn.-preis pro hl		tragbar. Fläche	ganzen Fläche	
hl	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
2 598	2,37	1,87	400	12 095	30,24	78 542	72	56	I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf: Rottenb., Tübg., Herrenberg, Reutlingen, Urach, Neuffen, Sindelf., Kirchh.
18 929	17,26	13,53	8 767	344 339	39,27	605 364	552	433	
36 300	24,90	17,31	19 848	385 303	19,41	670 540	460	320	
39 523	4,85	3,74	25 794	1 378 546	53,44	2 112 102	259	200	II. Unteres Neckarthal: Eßling., Cannſtatt, Stuttgart Stadt u. Amt, Ludwigsburg, Bietigh., Großbottwar, Backnang, Heilbr., Weinsberg, Neuenſtadt.
128 300	15,45	12,11	89 535	4 193 343	47,95	6 151 981	741	581	
186 638	23,09	17,28	122 822	3 150 372	25,65	4 686 316	580	434	
1 022	0.62	0,52	554	26 607	48,05	49 112	30	25	III. Remsthal: Lorch, Schorndorf, Waiblingen.
27 648	16,77	13,93	21 983	941 539	42,83	1 184 151	718	597	
46 211	21,92	17,82	36 850	791 150	21,47	980 256	465	378	
6 903	4,70	3,16	3 762	181 285	48,19	332 664	227	150	IV. Enzthal: Neuenbürg, Hirſau, Maulbronn, Vaihing., Leonberg.
18 812	12,85	8,45	11 247	492 722	43,81	824 133	563	370	
29 434	17,69	10,78	19 769	426 727	21,59	643 509	387	236	
12 828	8,82	6,66	7 670	380 973	49,24	631 664	434	328	V. Zabergäu: Güglingen.
25 909	17,81	13,45	16 336	671 982	41,15	1 066 148	733	554	
27 709	23,34	15,69	18 206	413 374	22,71	623 251	525	353	
2 279	1,57	1,29	1 070	52 969	49,51	112 827	78	64	VI. Kocher- u. Jagſtthal: Gaildf., Hall, Oehringen, Schönthal.
10 422	7,07	5,88	6 030	200 651	33,27	346 735	235	196	
29 695	17,24	13,81	17 159	338 748	19,74	559 422	325	260	
5 386	3,80	3,33	1 331	45 341	34,06	183 451	129	114	VII. Taubergrund: Mergentheim, Roth. a. S.
15 284	10,74	9,42	5 947	198 114	33,31	509 124	358	314	
24 353	13,09	10,98	6 875	162 624	23,65	494 098	266	223	
4 201	32,41	3,17	2 412	80 616	33,42	140 404	1083	1060	VIII. Bodenſeegegend: Tettnang, Weingarten, Tuttlingen.
4 547	34,72	25,25	2 668	80 690	30,25	137 547	1050	764	
11 478	40,75	37,88	4 872	84 938	17,43	191 155	680	631	
74 740	4,45	3,46	42 993	2 158 432	50,20	3 640 766	217	169	Württemberg.
249 851	14,70	11,51	162 513	7 123 380	43,83	10825183	637	499	
391 818	21,34	15,89	246 401	5 753 236	23,35	8 848 547	482	359	
279	8,20	6,42	204	13 736	67,21	18 783	551	431	Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer Hofkameralämter: Freudenthal, Waibling., Stuttgart.
681	20,15	15,95	496	34 170	68,92	46 939	1390	1099	
2775576	*23,7*	.	.	.	.	*84462442*	*722*	.	*Deutſches Reich.*

hat um 185,04 ha abgenommen, die nicht im Ertrag ſtehende Fläche dagegen um 67,11 ha zugenommen.

(Noch) III. 6. Die Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg.

B. Hauptübersicht der Weinbauflächen und Weinerträge von 1861—1898.[1])

Jahre	Weinbaufläche überhaupt	Davon im Ertrag stehend: Fläche	Davon im Ertrag stehend: in % der Weinbaufläche überhaupt	Weinertrag im ganzen	Weinertrag von 1 ha der im Ertrag stehenden Weinbaufläche	Verkauf unter der Kelter (bezw. während des Herbstes): Menge	% des Gesamterertrags	Erlös	Durchschnittspreis pro hl	Geldwert des Weinertrags im ganzen	Geldwert des Weinertrags v. 1 ha der im Ertrag stehenden Weinbaufläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	ha	%	hl	hl	hl	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1861	25 174	17 239	68,48	213 149	12,36	148 368	70	4 986 813	33,61	7 145 633	415
1862	25 342	17 625	69,55	524 654	29,77	349 571	67	9 912 734	28,36	14 897 834	845
1863	25 097	17 455	69,55	623 700	35,73	377 642	61	9 210 571	24,39	14 955 386	857
1864	24 839	17 416	70,12	169 343	9,72	94 870	56	2 031 801	21,42	3 530 295	203
1865	24 838	17 374	69,95	217 696	12,53	161 369	74	7 382 037	45,75	9 887 362	569
1866	24 757	17 417	70,35	227 761[2])	13,08	143 997	63	4 522 824	31,41	7 094 962	407
1867	24 772	17 500	70,64	562 490	32,14	321 592	57	5 975 256	18,58	10 432 845	596
1868	24 759	17 709	71,53	1 004 750	56,74	624 750	62	15 521 523	24,84	25 114 644	1 418
1869	24 001	17 760	74,00	308 017	17,34	172 285	56	4 553 609	26,43	8 023 706	452
1870	23 754	18 013	75,83	668 666	37,12	340 015	51	5 752 529	16,92	11 290 263	627
1871	23 701	17 947	75,72	226 817	12,64	106 123	47	2 595 041	24,45	5 442 429	303
1872	23 606	17 929	75,95	290 960	16,23	182 196	63	7 356 230	40,38	11 705 604	653
1873	23 627	17 989	76,14	277 667	15,44	172 269	62	8 584 641	49,83	13 779 790	766
1874	23 595	18 020	76,37	438 418	24,33	302 870	69	13 454 753	44,42	19 367 881	1 075
1875	23 716	18 241	76,91	909 491	49,86	583 563	64	15 249 929	26,13	23 760 877	1 303
1876	23 610	18 250	77,30	383 572	21,02	254 256[3])	66	9 983 852	39,27	15 036 372	824
1877	23 545	18 300	77,72	326 949	17,87	180 974	55	5 437 702	30,05	9 609 568	525
1878	23 366	18 448	78,95	351 688	19,06	201 402	57	6 963 324	34,57	11 875 333	644
1879	23 324	18 476	79,21	165 973	8,98	76 648	46	1 647 446	21,49	3 521 205	191
1880	23 351	18 401	78,80	96 623	5,25	65 318	68	3 309 437	50,67	4 839 724	263
1881	23 427	18 423	78,64	398 975	21,66	286 630	72	10 274 365	35,85	14 158 662	769
1882	23 371	18 419	78,81	213 969	11,62	111 497	52	2 734 981	24,53	5 242 837	285
1883	23 357	18 458	79,03	333 549	18,07	232 429	70	9 060 917	38,98	12 951 070	701
1884	23 453	18 546	79,08	524 024	28,26	344 659	66	13 822 057	40,10	20 910 397	1 128
1885	23 261	18 564[4])	79,81	634 157	34,16	412 979	65	8 671 616	21,00	13 194 449	711
1886	23 189	18 570	80,08	95 879	5,16	57 836	60	2 808 936	48,57	4 604 602	248
1887	22 273	18 299	82,16	303 912	16,61	216 970	71	9 649 392	44,47	13 382 451	731
1888	22 229	18 299	82,32	454 116	24,82	295 788	65	7 046 190	23,82	10 565 197	577
1889	22 168	18 271	82,42	291 010	15,93	186 472	64	8 132 873	43,61	12 635 219	692
1890	22 170	18 232	82,24	320 117	17,56	199 408	62	7 086 661	35,54	11 159 506	612
1891	22 030	17 921	81,35	57 509	3,21	32 792	57	1 639 083	49,98	2 828 812	158
1892	21 809	17 556	80,50	157 142	8,95	116 187	74	6 942 219	59,75	9 347 676	532
1893	21 793	17 256	79,18	276 181	16,00	211 023	76	9 899 396	46,91	12 850 715	745
1894	21 672	17 088	78,85	351 864	20,59	220 125	63	5 108 532	23,21	8 057 070	471
1895	21 631	17 050	78,82	334 430	19,61	233 162	70	13 077 568	56,09	18 654 152	1 094
1896	21 725	17 002	78,26	427 300	25,13	262 719	63	6 414 722	24,42	10 382 286	611
1897	21 704	16 992	78,29	249 851	14,70	162 513	65	7 123 380	43,83	10 825 183	637
1898	21 586[5])	16 807	77,86	74 740[6])	4,45	42 993	58	2 158 432	50,20	3 640 766	217
i. Durchschnitt d. J.											
1827/30	26 277	19 652	74,79	496 838	25,28	310 227	63	2 778 751	8,96	4 390 315	223
1831/40	26 575	19 913	74,93	515 674	25,90	316 835	61	4 055 140	12,80	6 354 553	319
1841/50	26 439	18 979	71,78	403 072	21,24	254 838	63	3 972 703	15,59	5 909 984	311
1851/60	25 485	17 552	68,87	354 896	20,22	229 693	65	4 675 624	20,36	7 018 593	394
1861/70	24 733	17 551	70,96	452 023	25,75	273 446	60	6 984 970	25,54	11 237 293	640
1871/80	23 544	18 200	77,30	346 816	19,06	212 562	61	7 458 236	35,09	11 893 878	654
1881/90	22 890	18 408	80,42	356 971	19,39	234 467	66	7 928 799	33,82	11 880 439	645
1891/97	21 766	17 266	79,32	264 897	15,34	176 932	68	7 172 129	40,54	10 420 842	604
1827/96	24 749	18 407	74,37	398 376	21,64	250 504	63	5 785 018	23,09	8 894 705	483
1827/97	24 706	18 388	74,43	396 284	21,55	249 265	63	5 803 868	23,28	8 921 894	485
1827/98	24 662	18 364	74,46	391 818	21,34	246 401	63	5 753 236	23,35	8 848 547	482

[1]) Bezüglich der früheren Jahrgänge (bis 1827 zurück) siehe Württ. Jahrb. 1894 III. S. 47 u. 49 und die vorherg. Jahrgänge. — [2]) Nicht 227 716, — [3]) Nicht 257 256, — [4]) Nicht 18 546 wie Württ. Jahrb. 1894 III. S. 47 u. 49 angegeben. — [5]) Die im Jahr 1898 ermittelte gesamte Weinbaufläche hat gegenüber dem Vorjahr um 118 ha abgenommen und ist die kleinste Fläche seit 1827; sie steht dem Durchschnitt der 72 Vorjahre um 3076 ha nach. An der Abnahme ist beteiligt die im Ertrag stehende Fläche mit 1557 ha, die nicht im Ertrag stehende Weinbaufläche mit 1519 ha. — [6]) Vrgl. hiezu bei Abschnitt VII: Einfuhr von Verschnittweinen und von Trauben zur Weinbereitung.

III. 7. Der Tabakbau in Württemberg in den Jahren 1880—1897.

(Monats- und Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs von 1880 an. — Württ. Jahrb. 1895 III. S. 47; 1897 III. S. 63, 248.)

Erntejahr	Zahl der Gemeinden mit Tabakbau	Zahl der Tabakpflanzer						Tabakgrundstücke		Ernteertrag (ausschließlich des bei der Verwägung vernichteten)		Bruttogeldertrag der Ernte (ohne Steuer)[1]		Mittlerer Preis für 1 dz trockener Tabakblätter (mit Steuer)
		im ganzen	darunter mit einer Tabakbaufläche					Zahl	Fläche	im ganzen	auf 1 ha	im ganzen	auf 1 ha	
			bis zu 1 ar	über 1 bis 5 ar	über 5 bis 10 ar	über 10 bis 25 ar	über 25 ar		ha	dz	kg	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1880	124	2 441	242	462	824	783	130[2]	3 356	250,29	4 821	1 926	265 289	1 051	68,6
1881	228	3 883	1 113	697	1 042	908	123[2]	5 214	301,92[4]	6 523	2 160	310 146	1 027	69,7
1882	230	3 157	1 097	559	811	613	77[3]	3 885	205,01	3 305	1 612	108 461	529	67,3
1883	214	3 416	649	746	1 043	859	119[3]	4 575	287,48	5 053	1 758	255 597	889	84,4
1884	197	3 412	455	793	1 167	869	128[3]	4 710	295,55	6 679	2 260	271 636	919	71,6
1885	184	2 504	295	633	891	611	74	3 262	207,27	4 003	1 931	199 927	965	82,0
1886	168	2 797	235	738	992	734	98[5]	3 800	246,50	4 997	2 027	257 820	1 046	83,0
1887	172	3 441	250	956	1 170	918	147[2]	4 747	314,21	6 064	1 930	198 325	631	65,2
1888	157	2 483	208	674	875	621	105[5]	3 365	223,04	3 697	1 658	192 909	865	85,7
1889	143	2 718	193	718	956	740	111[3]	3 741	246,03	5 866	2 384	340 373	1 384	90,5
1890	174	4 007	245	1 153	1 371	1 065	173[3]	6 092	362,16	8 194	2 263	422 502	1 166	83,1
1891	179	3 964	216	1 160	1 372	1 047	169[5]	5 871	363,27	7 357	2 025	311 908	859	75,2
1892	146	3 067	137	857	1 108	832	133[3]	4 458	283,26	6 050	2 136	304 697	1 076	83,3
1893	147	3 270	138	974	1 186	848	124[3]	4 751	288,81	5 992	2 075	299 620	1 037	81,6
1894	159	4 070	160	1 231	1 467	1 034	178[3]	6 207	364,26	7 397	2 031	419 828	1 153	88,4
1895	202	5 672	253	1 790	2 022	1 373	234[5]	8 525	497,26	12 019	2 417	545 195	1 096	75,4
1896	211	5 828	215	1 853	2 183	1 369	208[2]	8 746	498,19	10 912	2 190	505 300	1 014	77,5
1897	270	6 205	294	2 223	2 104	1 368	216[3]	9 246	515,04	11 072	2 154	442 297	859	39,9
1898	197	5 034	.	.	.	.	.	7 100	409,22	.	.	.	.	.

[1]) Als Steuer sind die den Pflanzern zur Last gesetzten Gewichtssteuerbeträge und die eingeforderten Flächensteuerbeträge abzüglich der Steuernachlasse abgerechnet. — [2]) Darunter 4 über 1 ha. — [3]) Desgl. 2. — [4]) Außerdem 3,14 ha, auf welchen Flächen der Tabak nicht zur Reife gelangte. — [5]) Darunter 3 über 1 ha.

III. 8. Die Hagelbeschädigungen in Württemberg in den Jahren 1828—1897.

(Württ. Jahrb. 1887 I. 1. H. S. 264; 1889 I. 1. H. S. 276; 1890 und 1891 I. 1. H. S. 348; 1893 II. S. 289; 1894 III. S. 51; 1895 III. S. 48; 1896 III. S 38; 1897 III. S. 67.)

Jahre	Zahl der			Vollständig verhagelte Baulandfläche		Hagelschaden in Geldwert [1])	Bewilligter Steuernachlaß
	Hageltage	betroffenen Oberamtsbezirke	betroffenen Gemeinden	im ganzen	in % des Baulandes		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
				ha	%	ℳ	ℳ
1870	8	26	84	9 196,5	0,79	2 023 230	27 653
1871	9	20	42	5 622,1	0,48	1 236 862	24 375
1872	14	53	221	26 532,4	2,27	5 837 128	116 347
1873	23	67	206	32 133,7	2,74	7 069 414	122 839
1874	16	30	40	3 711,6	0,32	816 552	13 229
1875	12	38	90	11 281,4	0,97	2 481 908	52 977
1876	17	38	81	8 792,7	0,75	1 934 394	35 721
1877	13	31	74	6 049,8	0,52	1 330 956	23 391
1878	12	28	79	7 848,2	0,67	1 726 604	28 215
1879	4	16	36	4 115,9	0,35	905 498	13 291
1880	17	58	176	20 688,0	1,76	4 551 360	68 556
1881	13	27	61	4 995,7	0,43	1 099 054	13 568
1882	8	58	205	30 425,2	2,60	6 693 544	108 795
1883	17	41	116	16 367,9	1,40	3 600 938	67 172
1884	7	23	49	5 677,7	0,48	1 249 094	22 409
1885	13	38	105	14 537,3	1,24	3 198 206	39 250
1886	10	14	19	1 627,0	0,14	357 940	6 565
1887	12	14	21	1 780,0	0,15	391 600	4 370
1888	9	19	69	5 780,6	0,49	1 271 732	13 955
1889	19	30	95	12 818,0	1,10	2 819 960	34 907
1890	11	24	112	14 207,4	1,21	3 125 628	30 910
1891	12	29	117	13 350,4	1,14	2 937 088	34 570
1892	10	27	86	8 798,1	0,75	3 152 281	20 333
1893	4	11	25	3 767,0	0,32	1 513 332	9 862
1894	9	15	50	6 694,4	0,57	2 251 579	18 457
1895	12	20	83	7 518,1	0,64	2 027 877	18 209
1896	16	32	139	10 417,4	0,89	4 662 376	36 693
1897	12	32	358	42 427,4	3,62	19 249 093	145 924
Im Durchschnitt der Jahre							
1828/32	15	44	145	13 158,6	1,12	2 894 896	19 240 [2])
1833/37	17	39	89	6 223,4	0,53	1 369 139	9 384
1838/42	13	34	97	9 284,1	0,79	2 042 502	14 010
1843/47	14	41	108	10 904,6	0,93	2 399 003	16 392
1848/52	16	35	92	8 889,8	0,76	1 955 747	16 318
1853/57	13	34	103	12 446,7	1,06	2 738 274	31 192
1858/62	11	27	66	8 053,5	0,69	1 771 766	22 596
1863/67	11	29	88	10 733,3	0,92	2 361 335	28 747
1868/72	12	36	120	14 752.7	1,26	3 245 594	57 327
1873/77	16	41	98	12 393,8	1,06	2 726 645	49 631
1878/82	11	37	111	13 614,6	1,16	2 995 212	46 485
1883/87	12	26	62	7 998,0	0,68	1 759 556	27 953
1888/91	13	26	98	11 539,1	0,98	2 538 602	28 585
1828/97 jährl. im Durchschn.	13	34	101	10 972,1	0,94	2 594 703	29 731 [3])
					Gesamtsumme 1828/97	181 629 188	2 021 723 [4])

[1]) Der Berechnung des Hagelschadens liegt für die Jahre 1828/91 ohne Rücksicht auf die im jeweiligen Jahr verhagelten Gewächsarten ein durchschnittlicher Hagelschaden von 220 ℳ pro ha zu Grunde. Vom Jahr 1892 ab wurde der Geldwert durch Ermittlung des auf die einzelnen Gewächsarten fallenden Hagelschadens berechnet. — [2]) 3jähriger Durchschnitt 1830/32. — [3]) 68jähriger Durchschnitt 1830/97. — [4]) Gesamtsumme 1830/97.

III. 9. Die Hagel- und Überschwemmungsschäden in Württemberg im Jahr 1897.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1897 III. S. 68.)

Vorbemerkungen.

Die nachstehenden Übersichten gründen sich auf die Ergebnisse der nach den eingekommenen Anzeigen über den Eintritt eines Gewitterschadens (§ 1 der Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 11. September 1825, Reg.Bl. S. 517) amtlicherseits veranlaßten Schadensabschätzungen zum Zweck des Grundsteuernachlasses.

Dabei beziehen sich die Angaben über die beschädigten Baulandflächen (Äcker und Wechselfelder, Wiesen, Weinberge, Gärten und Länder, Baumgüter, Hopfengärten) durchweg auf vollständig beschädigte Flächen, indem nur teilweise durch Hagel beschädigte Flächen auf vollständig verhagelte umgerechnet sind. Ist z. B. der Hagelschaden auf einem Bauland von 20 ha zu $^4/_{10}$ des zu hoffen gewesenen Jahresertrags geschätzt, so ist eine Fläche von 8 ha als vollständig verhagelt in Ansatz gebracht.

a. Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1897 nach Gemeinden.

Oberämter	Gemeinden	Hagel-tage	Vollständig verhagelte Bauland-fläche	Bewilligter Steuer-nachlaß			Oberämter	Gemeinden	Hagel-tage	Vollständig verhagelte Bauland-fläche	Bewilligter Steuer-nachlaß		
1.	2.	3.	4.	5.			1.	2.	3.	4.	5.		
			ha	ℳ	Pf.					ha	ℳ	Pf.	
Neckarkreis							(Nech) Weinsb.	Ellhofen . .	1. Juli	69,2	331	34	
Brackenheim	Botenheim . .	20. Juli	35,2	204	83			Gellmersbach .	1. „	172,1	977	07	
	Cleebronn . .	20. „	145,9	640	89			Grantschen . .	1. „	148,6	822	28	
	Dürrenzimmern	5. Juni	120,7	575	21			Hölzern . . .	1. „	125,0	706	56	
	Eibensbach . .	20. Juli	11,2	38	88			Rappach . .	1. „	213,0	835	61	
	Hausen b. M. .	1. „	520,0	2474	20			Scheppach . .	1. „	83,0	327	17	
	Massenbach . .	1. „	489,1	2045	20			Schwabbach .	1. „	272,1	1046	14	
	Meimsheim . .	20. „	36,4	173	24			Siebeneich . .	1. „	107,6	491	63	
	Schwaigern .	1. „	679,8	2771	11			Sülzbach . .	1. „	64,1	335	83	
	Stetten a. H. .	1. „	329,8	1256	03			Waldbach . .	1. „	230,4	858	20	
Heilbronn .	Heilbronn . .	1. „	528,0	3986	42			Wimmenthal .	1. „	124.2	589	95	
	Biberach . .	1. „	620,3	2900	39								
	Böckingen . .	1. „	307,9	1624	39		**Schwarzw.-Kreis**						
	Bonfeld . . .	1. „	204,0	891	19								
	Frankenbach .	1. „	483,5	2776	06		Balingen . .	Balingen . .	30. Juni	201,5	502	71	
	Tlg. Hipfelhof	1. „	191,4	807	26			Endingen . .	30. „	23,8	43	49	
	Fürfeld . . .	1. „	221,9	974	49			Engstlatt . .	30. „	115,9	262	90	
	Großgartach .	1. „	728,0	3786	82			Geislingen . .	30. „	290,8	564	10	
	Kirchhausen .	1. „	621,6	3122	89			Hefelwangen .	30. „	41,0	74	61	
	Neckargartach	1. „	888,1	4925	82			Onstmettingen .	30. „	290,1	284	15	
	Obereisesheim .	1. „	414,3	2424	94			Streichen . .	30. „	18,4	22	15	
	Untereisesheim	1. „	106,8	533	64		Nagold . .	Rothfelden . .	5. „	37,2	73	60	
Maulbronn .	Schützingen .	20. „	142,2	480	13		Nürtingen .	Nürtingen . .	3. Juli	63,0	285	13	
Neckarsulm .	Neckarsulm .	1. „	624,8	3486	48		Oberndorf .	Aichhalden . .	30. Juni	362,8	354	—	
	Binswangen .	1. „	268,9	1497	99			Peterzell . .	30. „	99,7	127	23	
	Brettach . .	1. „	403,8	1647	17			Tlg.Breitenwies	30. „	13,6	13	93	
	Cleversulzbach	1. „	182,2	684	14			„ Hönweiler .	30. „	49,2	50	34	
	Dahenfeld . .	1. „	246,3	1081	86			Röthenberg .	30. „	150,1	172	30	
	Erlenbach . .	1. „	378,2	2451	66		Reutlingen .	Hausen a. L. .	30. „	163,6	141	38	
	Gochsen . . .	5. Juni	129,9	510	12		Rottweil . .	Böhringen . .	30. „	150,4	212	—	
	Neuenstadt a.K.	1. Juli	255,5	1213	72			Bösingen . .	30. „	235,8	344	25	
	Oedheim . .	1. „	102,5	513	01		Sulz . . .	Dornhan . .	30. „	212,1	451	89	
	Tlg. Lautenb.	1. „	153,9	786	04			Dürrenmettst. .	30. „	146,7	315	98	
Weinsberg .	Weinsberg . .	1. „	249,4	1427	99			Hopfau-Neunth.	30. „	54,0	74	30	
	Bitzfeld . . .	1. „	221,9	1052	03			Ifingen . . .	30. „	43,4	64	66	
	Tlg. Weißlensb.	1. „	217,1	1037	87			Leidringen . .	30. „	132,3	233	84	
	Bretzfeld . .	1. „	186,4	1015	09			Rothenzimmern	30. „	31,9	72	77	
	Dimbach . .	1. „	197,5	719	12			Trichtingen . .	30. „	99,1	162	24	
	Eberstadt . .	1. „	312,8	1816	85		Tübingen . .	Walddorf . .	29. Apr.	32,6	70	04	
	Tlg. Lennach-Buchhorn .	1. „	84,0	407	55		Urach . . .	Grabenstetten .	1. Juli	364,0	526	89	
								Grnorn . . .	25. Aug.	78,0	97	89	

(Noch) III. 9. Die Hagel- und Überschwemmungs-

(Noch) a. Die Hagelbeschädigungen

Oberämter	Gemeinden	Hagel-tage	Vollständig verhagelte Bauland-fläche	Bewilligter Steuer-nachlaß		Oberämter	Gemeinden	Hagel-tage	Vollständig verhagelte Bauland-fläche	Bewilligter Steuer-nachlaß	
1.	2.	3.	4.	5.		1.	2.	3.	4.	5.	
			ha	ℳ	Pf.				ha	ℳ	Pf.
Jagstkreis						(Noch) Gerabr.	Wittenweiler				
Aalen . . .	Abtsgmünd . .	3. Juli	168,8	399	61		Tlg.Oberweiler	1. Juli	51,4	121	45
	Tlg. Wilflingen	3. „	24,5	51	15		„ Unterweiler	1. „	74,0	166	72
	Neubronn . .	3. „	165,2	542	03	Gmünd . .	Göggingen . .	3. „	46,4	126	67
	Schechingen .	27. Juni	239,3	553	05		Tlg. Horn . .	3. „	79,3	180	61
	Tlg. Leinweiler	27. „	90,6	242	52		„ Mulfingen .	3. „	34,0	83	85
Gerabronn .	Gerabronn . .	1. Juli	218,6	504	11		Herlikofen . .	3. „	137,0	339	11
	Tlg. Bügenfteg.	1. „	27,2	49	30		Tlg. Burgholz .	3. „	17,2	28	82
	„ Fuchshof .	1. „	4,9	9	04		„ Huffenhofen	3. „	37,1	73	36
	„ Rückershag.	1 „	106,6	239	77		Iggingen . .	3. „	261,8	701	73
	Amlishagen .	1. „	106,2	219	02		Tlg. Brainkof.	3. „	89,3	136	97
	Bächlingen . .	1. „	109,3	211	54		„ Schönhardt	3. „	63,8	119	61
	Tlg. Hürden .	1. „	19,0	42	82		Leinzell . . .	3. „	20,0	35	45
	„ Neffelbach	1. „	163,8	385	40		Straßdorf . .	3. „	74,0	204	13
	Beimbach . .	1. „	107,0	250	93		Tlg. Hocken-fchne .	3. „	4,8	10	88
	Tlg. Heroldhfn.	1. „	14,8	29	17		„ Methlangen	3. „	33,6	73	36
	„ Kleinbrett-heim . .	1. „	80,8	197	46		„ Reitprechts	3. „	19,3	46	21
	„ Lenkerftett.	1. „	72,9	140	56		„ Schierenhof	3. „	6,9	14	20
	„ Werdeck .	1. „	5,7	14	59		„ Schönbronn	3. „	17,2	38	10
	Blaufelden . .	1. „	14,0	29	80		Unterböbingen	3. „	111,8	213	25
	Tlg. Blaubach	1. „	121,1	274	36	Hall . . .	Arnsdorf Tlg. Rückertshf.	1. „	43,6	103	43
	Brettheim . .	1. „	225,3	431	18		Orlach . . .	1. „	51,6	124	45
	Tlg. Hegenau .	1. „	53,5	89	74		Uebrigshaufen Tlg.				
	„ Herbertshf.	1. „	69,9	106	94		Brachbach .	1. „	49,8	135	37
	„ Hildgartshfn.	1. „	165,9	314	57		Kupfer . .	1. „	68,5	157	56
	Dünsbach . .	1. „	3,6	8	31		Leipoldsweil.	1. „	11,5	23	09
	Tlg. Elpershof.	1. „	33,1	73	79	Künzelsau .	Braunsbach .	1. „	9,0	11	31
	„ Groß- und Kleinforft	1. „	54,9	135	45		Döttingen . .	1. „	109,4	174	10
	Gammesfeld .	1. „	62,6	120	08		Jungholzhaufen	1. „	220,2	525	84
	Tlg. Ehringshf.	1. „	45,6	86	31		Tlg. Dörrhof .	1. „	15,2	31	75
	Haufen a. B. .	1. „	200,8	380	56		„ Zottishofen	1. „	191,3	486	13
	Tlg.Hertershof.	1. „	20,3	39	66		Laßbach . .	1. „	30,1	69	46
	Langenburg .	1. „	194,7	447	88		Tlg.Vogelsberg	1. „	51,4	132	95
	Tlg. Ludwigsr.	1. „	33,2	66	88		Steinkirchen .	1. „	79,3	153	66
	Langenbg. Tlg. Oberregenb.	1. „	21,5	43	21		Tlg. Sommer-berg . . .	1. „	20,7	27	89
	Michelbach a.H.	1. „	152,8	374	09		„ Tierberg .	1. „	32,6	89	58
	Tlg. Binfelberg	1. „	91,7	222	10		„ Winterberg	1. „	9,8	6	90
	„ Kupferhof .	1. „	39,5	114	27	Mergentheim	Elpersheim . .	4. Juni	85,0	174	68
	„ Liebesdorf	1. „	12,7	31	86	Oehringen .	Oehringen . .	1. Juli	646,0	3045	47
	„ Rechenhfn.	1. „	27,5	60	49		Adolzfurth . .	1. „	66,1	315	43
	„ Scibottenb.	1. „	38,7	87	91		Baumerlenbach	1. „	206,8	924	46
	Reubach, Tlg. Kleinansbach	1. „	115,9	190	16		Büttelbronn .	1. „	109,8	458	17
	Roth a. Sec .	1. „	97,1	231	11		Tlg. Obermaß-holderbach	1. „	165,5	664	21
	Tlg. Bemberg	1. „	32,5	77	22		„ Untermaß-holderbach	1. „	228,9	893	92
	„ Brettenfeld	1. „	197,2	396	71		Cappel . . .	1. „	140,1	733	59
	„ Musdorf .	1. „	31,3	76	28		Tlg. Hornberg	1. „	30,5	150	27
	„ Niederwdn.	1. „	65,2	147	89		Eckartsweiler .	1. „	168,8	660	39
	„ Oberwinden	1. „	61,2	140	44		Tlg. Platzhof .	1. „	67,5	238	91
	Wallhauf. Tlg. Limbach . .	1. „	19,6	32	53		„ Unterföll-bach . . .	1. „	123,3	553	88
	Schainbach .	1. „	19,8	39	51		„ Weinsbach	1. „	195,9	757	42
	Wiefenbach .	1. „	81,5	189	73		Elchelbach . .	1. „	118,7	514	06
	Tlg. Emmerts-bühl . .	1. „	45,3	76	05		Elchenthal . .	1. „	32,0	99	10
	„ Engelhards-haufen .	1. „	116,0	245	78		Tlg. Einweiler	1. „	6,1	21	06

schäden in Württemberg im Jahr 1897.

im Jahr 1897 nach Gemeinden.

Oberämter	Gemeinden	Hagel-tage	Vollständig verhagelte Bauland-fläche	Bewilligter Steuernachlaß		Oberämter	Gemeinden	Hagel-tage	Vollständig verhagelte Bauland-fläche	Bewilligter Steuernachlaß	
1.	2.	3.	4.	5.		1.	2.	3.	4.	5.	
			ha	ℳ	Pf.				ha	ℳ	Pf.
(Noch)Jagstkreis											
(Noch) Öhring.	Feßbach . . .	1. Juli	293,8	934	99	(Noch) Öhring.	Tlg. Belzhag .	1. Juli	205,7	832	49
	Tlg. Kubach .	1. „	99,9	358	84		„ Heffelbronn	1. „	227,1	752	78
	„ Künsbach .	1. „	110,2	367	03		„ Löcherholz	1. „	12,5	47	34
	„ Rüblingen .	1. „	297,1	960	92		Westernbach .	1. „	270,7	1027	81
	Gaisbach . .	1. „	77,7	271	99		Windischenb. .	1. „	207.3	834	60
	Tlg. Etzlinswl.	1. „	24,6	70	12		Wohlmuthauf. Tlg. Haberhof	1. „	32,6	127	14
	„ Haag . .	1. „	89,5	324	91		„ Metzdorf .	1. „	51,9	196	44
	„ Kemmeten .	1. „	91,2	307	55		Zweiflingen .	1. „	92,4	353	34
	„ Oberhof .	1. „	64,2	214	27		Tlg.Friedrichs-ruhe . . .	1. „	114,0	395	89
	„ Schipperg .	1. „	45,9	139	93		„ Pfahlbach .	1. „	17,7	61	46
	„ Schnaihof .	1. „	5,0	16	22		„ Schönau .	1. „	18,8	57	41
	„ Unterhof .	1. „	31,9	112	71		„ Tiefenfall .	1. „	149,1	485	20
	„ Weckhof .	1. „	27,0	93	06	Welzheim. .	Großdeinbach				
	Goggenbach .	1. „	259,7	869	15		Tlg.Lenglingen	3. „	38,9	92	39
	Keffelfeld . .	1. „	161,3	587	65		„ Radelftetten	3. „	8,5	19	03
	Tlg. Großlindig	1. „	7,7	28	04		„ Wüftenrieth	3. „	14,3	32	60
	„ Hofrain . .	1. „	51,7	208	15		„ Ziegerhof .	3. „	12,4	16	81
	Kirchenfall . .	1. „	263,2	923	25		Lorch				
	Tlg. Göltenhof	1. „	40,3	153	46		Tlg. Bruck . .	5. Juni	6,8	10	30
	„ Mainhardtfall	1. „	111,5	407	90		Pfahlbronn,				
	Kleinhirfchb. .	1. „	159,0	558	87		Tlg.Mannholz .	16. „	29,5	51	76
	Tlg.Döttenweil.	1. „	63,3	220	31		„ Rienharz .	16. „	57,3	98	51
	„ Emmertshof	1. „	43,0	162	71		Wäfchenbeur. .	3. Juli	106,7	221	75
	„ Großhirfchb.	1. „	144,6	523	69		Tlg.Wäfcherhf.	3. „	6,9	20	75
	„ Löfchen-hirfchbach .	1. „	155,4	562	61		„ Ziegerhof .	3. „	5,3	12	21
	„ Stolzeneck .	1. „	42,4	148	83						
	Kupferzell . .	1. „	266,4	983	81	**Donaukreis**					
	Tlg. Rechbach	1. „	84,1	278	27						
	„ Schafhof .	1. „	42,4	168	13	Ehingen . .	Nasgenftadt .	3. „	48,5	157	21
	„ Ulrichsberg	1. „	98,5	355	91		Oepfingen . .	3. „	66,5	237	43
	Langenbeuting.	1. „	590,5	2221	21		Rißtiffen . . .	3. „	54,0	162	78
	Mangoldfall .	1. „	192,9	664	60	Geislingen .	Gingen a. F. .	1. „	93,8	310	48
	Tlg. Füßbach .	1. „	129,5	466	87		Tlg. Grünenbg.	1. „	9,8	30	12
	„ Langenfall .	1. „	208,1	714	09	Göppingen .	Hohenftaufen .	3. „	23,0	36	82
	Neuenftein . .	1. „	420,6	1842	17		Maitis . . .	3. „	71,4	199	99
	Tlg. Eichhof .	1. „	46,9	222	88	Kirchheim .	Gutenberg . .	1. „	9,0	20	94
	„ Klumpenhof	1. „	39,1	180	49		Tlg. Krebsftein	1. „	62,3	175	35
	Neureuth . .	1. „	26,3	97	81		Schlattftall . .	1. „	18,4	61	35
	Tlg. Neufels .	1. „	41,1	131	86	Laupheim .	Altheim . . .	3. „	57,2	158	69
	Obereppach .	1. „	60,7	221	91		Bihlafingen . .	3. „	49,4	114	27
	Tlg. Keffelhof	1. „	67,1	231	82		Hüttisheim . .	3. „	155,7	373	50
	„ Lohe . . .	1. „	37,0	131	98		Tlg.Humlangen	3. „	25,8	67	04
	„ Tannen . .	1. „	73,9	250	18		Schnürpfl. Tlg.				
	„ Untereppch.	1. „	97,0	354	31		Ammerftett.	3. „	38,5	89	15
	„ Wüchern .	1. „	92,0	329	20		Weinftetten .	3. „	69,4	189	11
	Oberohrn . .	1. „	106,0	468	—		Wiblingen . .	5. Juni	25,7	55	89
	Oberföllbach .	1. „	123,2	478	80	Leutkirch .	Aitrach				
	Pfedelbach . .	1. „	119,1	473	07		Tlg. Baniswald	20. Juli	17,5	27	73
	Schwöllbronn .	1. „	241,5	923	60		„ Häberlings.	20. „	8,3	10	45
	Tlg. Stackenhf.	1. „	27,2	77	84		„ Schnaggenb.	20. „	5,3	6	79
	„ Unterohrn .	1. „	120,5	435	79		„ Sigglis . .	20. „	8,6	13	38
	Verrenberg .	1. „	306,5	1385	44		„ Treherz . .	20. „	62,0	89	47
	Waldenburg .	1. „	372,6	1100	—		„ Wald . .	20. „	2,4	3	31
	Tlg. Goldbach	1. „	22,8	51	48		Altmannshofen	20. „	13,9	33	03
	„ Hohebuch .	1. „	88,7	320	85		Tlg. Efchach .	20. „	27,9	53	39
	Weftenach .	1. „	264,5	822	94		„ Neftbaum .	20. „	17,5	23	71
	Tlg. Bauersb. .	1. „	92,5	331	62		„ Waizenhof .	20. „	5,0	10	65
	„ Beltersroth	1. „	154,6	369	64		Gospoldshofen	20. „	72,5	178	82

(Noch) III. 9. Die Hagel- und Überschwemmungs-

(Noch) a. Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1897 nach Gemeinden.

Oberämter	Gemeinden	Hagel-tage	Vollständig verhagelte Baulandfläche	Bewilligter Steuernachlaß		Oberämter	Gemeinden	Hagel-tage	Vollständig verhagelte Baulandfläche	Bewilligter Steuernachlaß	
1.	2.	3.	4.	5.		1.	2.	3.	4.	5.	
			ha	ℳ	Pf.				ha	ℳ	Pf.
(Noch) Donaukr.						(Noch) Saulgau	Tlg. Stuben	20. Juli	16,4	35	92
(Noch) Leutk.	Tlg. Albers	20. Juli	120,0	263	45		Boms				
	„ Wiesen	20. „	77,3	187	43		Tlg. Haggenms.	20. „	42,9	95	82
	„ Witzmanns	20. „	34,4	62	75		„ Litzelbach	20. „	65,7	149	61
	Hauerz	20. „	8,5	16	26		Ebenweiler	20. „	107,8	204	21
	Tlg. Baierz	20. „	28,3	59	75		Tlg. Mauren	20. „	28,4	78	40
	„ Floders	20. „	18,0	41	85		Ebersbach	20. „	53,5	110	71
	„ Harma	20. „	8,1	20	05		Tlg. Arnetsreut.	20. „	0,5	1	05
	„ Käftleswald	20. „	8,1	12	52		„ Lichtenfeld	20. „	4,0	9	58
	„ Krattenbg.	20. „	4,6	8	03		„ Thiergarten	20. „	18,0	36	20
	„ Rothegg	20. „	11,1	24	18		Eichftegen	20. „	44,4	104	02
	„ Steinenthal	20. „	113,5	252	14		Tlg. Kreenried	20. „	128,8	272	60
	„ Thalacker	20. „	24,2	32	17		„ Reute	20. „	8,6	17	30
	„ Unterhueb	20. „	7,6	15	40		Guggenhauſen	20. „	95,0	172	07
	Seibranz	20. „	233,8	362	70		Tlg. Brunnen	20. „	81,7	160	68
	Tlg. Herrenbühl	20. „	8,1	12	25		„ Bauhof	20. „	24,4	54	98
	„ Limberg	20. „	9,9	7	45		„ Königsegg	20. „	27,1	64	21
	„ Starkenhof	20. „	129,0	169	53		Königseggwald	20. „	81,6	178	87
	„ Wengenrte.	20. „	71,3	120	98		Tlg. Stefans-				
	Wurzach	20. „	157,3	409	85		reute	20. „	15.2	30	42
Münſingen	Aichelau	6. Aug.	354,5	459	65		Laubbach	20. „	33.0	75	24
	Bernloch	30. Juni	154,5	191	53		Pfrungen	20. „	42,8	65	84
	Meidelſtetten	30. „	213,5	304	16		Riedhauſen	20. „	294,1	606	53
	Oberſtetten	30. „	197,8	236	69		Unterwaldhſn.	20. „	179,3	339	40
	Odenwaldſtett.	30. „	300,0	293	05	Waldſee	Waldſee				
	Tlg. Maßholder-						Tlg. Graben	20. „	23,7	45	20
	buch	25. Aug.	47,0	57	95		Aulendorf	20. „	246,9	615	54
	Pfronſtetten	25. „	178,8	227	60		Heiſterkirch	20. „	640,4	1690	50
	Wilſingen	25. „	135,5	152	33		Tlg. Hittisweil.	20. „	28,9	71	56
Ravensburg	Wolpertſwend.	20. Juli	98,9	229	48		Reute	20. „	7,3	19	92
Saulgau	Allmannsweiler	21. „	42,4	104	13		Schindelbach	20. „	184,0	507	78
	Altshauſen	20. „	203,0	572	13		Thannhauſen	20. „	23,2	46	54
	Tlg. Ingenhard	20. „	5,4	13	32		Unterſchwar-				
	„ Mendelbeur.	20. „	7,0	16	24		zach				
	Blönried	20. „	37,4	76	32		Tlg. Eggmanns-				
	Tlg. Amberg	20 „	59,0	128	89		ried	20. „	38,3	103	66
	„ Bärenweiler	20. „	24,6	39	10		„ Rettisweilr.	20. „	24,4	74	68
	„ Münchenrte.	20. „	111,0	244	59		„ Söldenhorn	20. „	11.5	23	56
	„ Steinenbach	20. „	92,4	194	81		Unterurbach	20. „	236,2	666	85

b. Die Überschwemmungsschäden nach Oberämtern und Gemeinden im Jahr 1897.

Oberämter	Gemeinden	Überschwemmungstage	Vollftändig überſchwemmte Baulandfläche	Bewilligter Steuernachlaß	
1.	2	3.	4.	5.	
			ha	ℳ	Pf.
Tuttlingen	Stetten	4. 5. 10. 11. u. 20. Sept.	24,0	71	80
zuſ.			24,0	71	80
Schwarzwaldkreis zuſ.			**24.0**	**71**	**80**
Künzelsau	Criesbach	27. Juni	44,7	158	34
	Diebach	27. „	32,2	64	31
zuſ.			76,9	222	65
Jagſtkreis zuſ.			**76,9**	**222**	**65**
Württemberg zuſ. 2 OÄ. und 3 Gmd.			**100,9**	**294**	**45**
„ im Jahr 1896 „ 8 „ „ 15 „			360,9	1114	45
„ „ „ 1895 „ 15 „ „ 71 „			2754,4	8299	41

schäden in Württemberg im Jahr 1897.

c. Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1897 nach Oberämtern.

Oberämter	Zahl der betroffenen Gemeinden	Zahl der Hageltage							Vollständig verhagelte Baulandfläche	Die verhagelte Fläche beträgt in Prozent des gesamten Baulands[1]	Bewilligter Steuernachlaß	
		Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	zus.				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	
									ha	%	ℳ	Pf.
Brackenheim	9	—	—	1	2	—	—	3	2 368,1	15,96	10 179	59
Heilbronn	12	—	—	—	1	—	—	1	5 315,8	37,80	28 754	31
Maulbronn	1	—	—	—	1	—	—	1	142,2	1,18	480	13
Neckarsulm	10	—	—	1	1	—	—	2	2 746,0	14,65	13 872	19
Weinsberg	18	—	—	—	1	—	—	1	3 078,4	23,91	14 798	28
Neckarkreis: 5 OÄ.	**50**	—	—	**1**	**2**	—	—	**3**	**13 650,5**	**6,31**	**68 084**	**50**
Balingen	7	—	—	1	—	—	—	1	981,5	5,37	1 754	11
Nagold	1	—	—	1	—	—	—	1	37,2	0,26	73	60
Nürtingen	1	—	—	—	1	—	—	1	63,0	0,57	285	13
Oberndorf	5	—	—	1	—	—	—	1	675,4	3,98	717	80
Reutlingen	1	—	—	1	—	—	—	1	163,6	1,17	141	38
Rottweil	2	—	—	1	—	—	—	1	386,2	1,74	556	25
Sulz	7	—	—	1	—	—	—	1	719,5	5,20	1 375	68
Tübingen	1	1	—	—	—	—	—	1	32,6	0,26	70	04
Urach	2	—	—	—	1	1	—	2	442,0	2,86	624	78
Schwarzwaldkreis: 9 OÄ.	**27**	**1**	—	**2**	**2**	**1**	—	**6**	**3 501,0**	**1,42**	**5 598**	**77**
Aalen	5	—	—	1	1	—	—	2	688,4	4,33	1 788	36
Gerabronn	49	—	—	—	1	—	—	1	3 727,7	10,98	7 964	73
Gmünd	17	—	—	—	1	—	—	1	1 053,5	6,05	2 426	31
Hall	5	—	—	—	1	—	—	1	225,0	0,99	543	90
Künzelsau	11	—	—	—	1	—	—	1	769,0	3,15	1 709	57
Mergentheim	1	—	—	1	—	—	—	1	85,0	0,30	174	68
Öhringen	85	—	—	—	1	—	—	1	11 120,6	45,49	41 815	97
Welzheim	10	—	—	2	1	—	—	3	286,6	2,20	576	11
Jagstkreis: 8 OÄ.	**183**	—	—	**4**	**2**	—	—	**6**	**17 955,8**	**5,92**	**56 999**	**63**
Ehingen	3	—	—	—	1	—	—	1	169,0	0,61	557	42
Geislingen	2	—	—	—	1	—	—	1	103,6	0,42	340	60
Göppingen	2	—	—	—	1	—	—	1	101,4	0,57	236	81
Kirchheim	3	—	—	—	1	—	—	1	89,7	0,71	257	64
Laupheim	7	—	—	1	1	—	—	2	421,7	2,00	1 047	65
Leutkirch	30	—	—	—	1	—	—	1	1 314,0	4,25	2 529	47
Münsingen	8	—	—	1	—	2	—	3	1 581,6	4,52	1 922	96
Ravensburg	1	—	—	—	1	—	—	1	98,9	0,32	229	48
Saulgau	31	—	—	—	1	—	—	1	1 975,4	7,33	4 253	19
Waldsee	11	—	—	—	1	—	—	1	1 464,8	4,51	3 865	79
Donaukreis: 10 OÄ.	**98**	—	—	**2**	**4**	**2**	—	**8**	**7 320,1**	**1,78**	**15 241**	**01**
Württemberg: 32 OÄ.	**358**	**1**	—	**5**	**4**	**2**	—	**12**	**42 427,4[2]**	**3,62**	**145 923**	**91**
im Jahr 1896: 32 OÄ.	139	—	—	6	4	4	2	16	10 417,4	0,89	36 693	16
„ „ 1895: 20 „	83	—	1	6	3	2	—	12	7 518,1	0,64	18 208	54
„ „ 1894: 15 „	50	—	1	2	3	3	—	9	6 694,4	0,57	18 457	40
„ „ 1893: 11 „	25	—	—	2	2	—	—	4	3 767,0	0,32	9 861	74
„ „ 1892: 27 „	86	—	1	—	7	1	1	10	8 798,1	0,75	20 332	83

[1]) des betreffenden Oberamts, bezw. des Kreises und des Königreichs im ganzen. — [2]) An 1 Hageltag wurde von durchschnittlich 3535,6 ha der zu hoffen gewesene Ertrag vollständig vernichtet.

(Noch) III. 9. Die Hagel- und Überschwemmungs-

d. Verteilung auf die

aa. Beim

Oberämter	Winterfrucht												Kör-
	Weizen				Dinkel				Roggen				
	Körner		Stroh		Körner		Stroh		Körner		Stroh		
	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Brackenheim	1839	36423	3671	8076	11570	149715	18297	40255	969	15317	2692	5924	4855
Heilbronn	8232	162984	13632	29991	21096	272983	33510	73725	5992	94664	15800	34759	9208
Maulbronn	74	1465	40	88	870	11251	376	827	8	119	5	11	135
Neckarsulm	9354	185210	13994	30788	11349	146861	16300	35860	1981	31308	3488	7674	8202
Weinsberg	6476	128214	10479	23052	12123	156871	18077	39770	1104	17443	2238	4919	6091
Neckarkreis	**25975**	**514296**	**41816**	**91995**	**57008**	**737681**	**86560**	**190437**	**10054**	**158851**	**24223**	**53287**	**28491**
Balingen	174	3141	198	336	9037	143711	14664	24927	62	1107	163	277	2644
Nagold	—	—	—	—	584	7604	438	929	67	1033	120	254	—
Nürtingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125
Oberndorf	903	20198	1170	3065	3225	53719	3763	9857	1666	25631	2415	6329	3021
Reutlingen	—	—	—	—	2082	29856	6246	14240	47	729	75	171	540
Rottweil	475	9671	830	1892	4162	65169	7249	16527	145	1519	336	596	430
Sulz	1527	31824	2516	6591	5031	81402	7711	20202	261	4015	720	1886	1264
Tübingen	—	—	—	—	132	1830	270	513	—	—	—	—	—
Urach	—	—	—	—	3744	51592	4680	11232	63	903	125	300	870
Schwarzwaldkr.	**3079**	**64834**	**4714**	**11884**	**27997**	**434883**	**45021**	**98427**	**2311**	**34937**	**3954**	**9813**	**8894**
Aalen	257	4950	376	729	4603	76225	5125	9943	2013	31114	3584	6957	2882
Gerabronn	1426	28235	2037	4236	25987	425138	31565	65652	6744	106144	11241	23378	16601
Gmünd	184	3560	306	594	9297	152098	11961	23201	693	10720	1499	2908	5044
Hall	211	4177	277	574	1044	17071	1308	2720	420	6611	677	1406	354
Künzelsau	469	9286	883	1837	1069	17490	1761	3663	3282	51668	5597	11643	1866
Mergentheim	252	4990	336	699	202	3313	270	561	216	3400	390	811	45
Öhringen	22276	441078	37803	78627	22780	372685	29979	62353	7142	112415	14267	29679	23382
Welzheim	52	1102	74	148	1871	24093	2680	5360	587	9896	1338	2676	1704
Jagstkreis	**25127**	**497378**	**42092**	**87444**	**66853**	**1088113**	**84649**	**173453**	**21097**	**331968**	**38593**	**79458**	**51878**
Ehingen	—	—	—	—	1358	22997	1940	4113	563	7875	1155	2448	338
Geislingen	—	—	—	—	606	10266	673	1426	274	4373	449	951	31
Göppingen	18	334	23	48	1702	28832	2051	4348	221	3527	324	688	78
Kirchheim	41	922	64	142	779	13377	873	1921	43	688	112	246	322
Laupheim	—	—	—	—	3621	61339	6637	13274	1556	24585	3191	6381	507
Leutkirch	—	—	—	—	7824	125192	11220	23116	2293	39221	3907	8050	5416
Münsingen	—	—	—	—	8061	123656	16344	39225	399	5586	1140	2736	11552
Ravensburg	29	580	35	88	678	10848	904	2296	58	858	97	246	416
Saulgau	165	3267	205	460	10748	159711	13673	30630	1025	16271	1771	3967	5729
Waldsee	50	1010	126	232	10163	151015	22169	40790	1988	35784	5084	9354	4834
Donaukreis	**303**	**6113**	**453**	**970**	**45540**	**707233**	**76484**	**161139**	**8420**	**138768**	**17230**	**35067**	**29223**
Württemberg	**54484**	**1082621**	**89075**	**192293**	**197398**	**2967910**	**292714**	**623456**	**41882**	**664524**	**84000**	**177625**	**118486**

bb. Beim Über-

Tuttlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Künzelsau	—	—	—	—	108	1767	162	337	17	268	36	75	30
Württemberg	—	—	—	—	108	1767	162	337	17	268	36	75	30

schäden in Württemberg im Jahr 1897.

einzelnen Gewächsarten.

Hagelschaden.

Sommerfrucht							Getreide überhaupt					
Haber			Gerste									
ner	Stroh		Körner		Stroh		Körner		Stroh			
Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Berechneter Schadenwert im ganzen (Sp. 23 + 25) ℳ	Oberämter
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
66999	8378	18431	7730	128472	11470	25234	26963	396926	44508	97920	494846	Brackenheim.
127078	13035	28677	18274	303722	20093	44206	62802	961431	96070	211358	1172789	Heilbronn.
1863	54	119	107	1770	35	781	1194	16468	510	1826	18294	Maulbronn.
113181	11988	26376	6437	106991	6823	15010	37323	583551	52593	115708	699259	Neckarsulm.
84063	9150	20130	4807	79892	6995	15391	30601	466483	46939	103262	569745	Weinsberg.
393184	**42605**	**93733**	**37355**	**620847**	**45416**	**100622**	**158883**	**2424859**	**240620**	**530074**	**2954933**	**Neckarkreis.**
35952	4370	7430	1418	20015	1805	3068	13335	203926	21200	36038	239964	Balingen.
—	—	—	—	—	—	—	651	8637	558	1183	9820	Nagold.
1723	275	627	662	10825	1193	2719	787	12548	1468	3346	15894	Nürtingen.
41932	3094	8103	455	7862	413	1083	9270	149342	10855	28437	177779	Oberndorf.
6923	669	1526	24	366	30	66	2693	37874	7020	16003	53877	Reutlingen.
5831	866	1976	544	8359	838	1912	5756	90549	10119	22903	113452	Rottweil.
17419	2316	6068	1276	22032	1489	3903	9359	156692	14752	38650	195342	Sulz.
—	—	—	—	—	—	—	132	1830	270	513	2343	Tübingen.
10997	1305	3132	444	6110	522	1253	5121	69602	6632	15917	85519	Urach.
120777	**12895**	**28862**	**4823**	**75569**	**6290**	**14004**	**47104**	**731000**	**72874**	**162990**	**893990**	**Schwarzwaldkr.**
38676	4275	8293	531	9558	673	1307	10286	160523	14033	27229	187752	Aalen.
224107	19921	41435	8229	151234	8980	18675	58987	934858	73744	153376	1088234	Gerabronn.
67689	6968	13517	964	17361	1176	2282	16182	251428	21910	42502	293930	Gmünd.
4779	389	810	520	9557	463	962	2549	42195	3114	6472	48667	Hall.
25199	2466	5128	2143	39388	2432	5057	8829	143031	13139	27328	170359	Künzelsau.
608	83	172	144	2647	180	374	859	14958	1259	2617	17575	Mergentheim.
315664	30629	63708	26643	489696	31696	65918	102223	1731538	144374	300285	2031823	Öhringen.
22799	2024	4047	323	4953	379	758	4537	62843	6495	12989	75832	Welzheim.
699521	**66755**	**137110**	**39497**	**724394**	**45979**	**95333**	**204452**	**3341374**	**278068**	**572798**	**3914172**	**Jagstkreis.**
4320	436	923	612	10098	665	1410	2871	45290	4196	8894	54184	Ehingen.
458	63	133	381	6653	572	1212	1292	21750	1757	3722	25472	Geislingen.
1134	106	225	153	2672	169	358	2172	36499	2673	5667	42166	Göppingen.
4508	647	1423	77	1301	107	236	1262	20796	1803	3968	24764	Kirchheim.
6926	662	1325	1326	24902	1735	3470	7010	117752	12225	24450	142202	Laupheim.
81242	7204	14838	3465	53996	4207	8665	18998	299651	26538	54669	354320	Leutkirch.
144402	17191	41259	2461	39368	3939	9454	22473	313012	38614	92674	405686	Münsingen.
5849	480	1219	191	3377	177	450	1372	21512	1693	4299	25811	Ravensburg.
76997	8344	18686	5340	92496	7402	16579	23007	348742	31395	70322	419064	Saulgau.
65839	11400	20974	4459	82838	8996	16553	21494	336486	47775	87903	424389	Waldsee.
391675	**46533**	**101005**	**18465**	**317701**	**27969**	**58387**	**101951**	**1561490**	**168669**	**356568**	**1918058**	**Donaukreis.**
1605157	**168788**	**360710**	**100140**	**1738511**	**125654**	**268346**	**512390**	**8058723**	**760231**	**1622430**	**9681153**	**Württemberg.**

Schwemmungsschaden.

—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Tuttlingen.
405	48	100	90	1654	126	262	245	4094	372	774	4868	Künzelsau.
405	**48**	**100**	**90**	**1654**	**126**	**262**	**245**	**4094**	**372**	**774**	**4868**	**Württemberg.**

(Noch) III. 9. Die Hagel- und Überschwemmungs-

(Noch) d. Verteilung auf die

(Noch) aa. Beim

Oberämter	Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln)		Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben)		Futtergewächse (vorwiegend Rotklee)		Hülsenfrüchte (vorwiegend Ackerbohnen)				Handelsgewächse (vorw. Hanf, Reps und Cichorie)
							Körner		Stroh		
	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Berechneter Schadenwert im ganzen
	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ
1.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
Brackenheim	42 995	255 390	53 300	103 402	5 914	34 424	45	576	98	216	34 002
Heilbronn	122 028	724 847	157 385	305 329	25 614	149 073	1 307	24 345	1 340	2 948	84 664
Maulbronn	360	1 728	500	850	416	2 124	27	493	24	53	1 404
Neckarsulm	30 546	181 445	42 175	81 817	12 248	71 285	126	2 346	112	246	17 342
Weinsberg	24 924	148 047	28 620	55 523	8 433	49 072	1 807	33 655	2 847	6 263	13 768
Neckarkreis	**220 853**	**1 311 457**	**281 980**	**546 921**	**52 625**	**305 978**	**3 312**	**61 415**	**4 421**	**9 726**	**151 180**
Balingen	8 734	49 434	175	266	795	3 641	321	4 758	472	805	882
Nagold	—	—	—	—	—	—	45	520	45	95	32
Nürtingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberndorf	9 012	54 792	3 135	5 581	—	—	322	5 125	283	741	4 530
Reutlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rottweil	967	5 879	480	758	212	1 005	10	159	15	34	1 158
Sulz	4 248	23 959	—	—	—	—	204	3 272	253	663	12 780
Tübingen	—	—	—	—	—	—	77	1 067	192	275	—
Urach	3 240	20 347	8 500	15 470	173	945	—	—	—	—	3 780
Schwarzwaldkreis	**26 201**	**154 411**	**12 290**	**22 075**	**1 180**	**5 591**	**979**	**14 901**	**1 260**	**2 613**	**23 162**
Aalen	4 670	31 009	2 080	3 161	600	2 748	85	1 260	48	93	1 620
Gerabronn	12 470	67 583	13 800	19 046	2 249	9 309	1 884	26 178	2 471	5 141	11 626
Gmünd	3 210	22 596	7 420	11 277	3 964	18 154	98	1 437	—	—	2 691
Hall	473	2 872	790	1 091	706	2 923	117	1 625	133	276	—
Künzelsau	7 306	33 462	7 870	10 862	2 970	12 294	—	—	—	—	—
Mergentheim	—	—	—	—	160	662	28	389	30	62	—
Öhringen	75 942	347 812	164 511	227 030	48 511	200 007	9 547	132 705	15 213	31 645	73 273
Welzheim	862	4 947	661	1 177	519	2 771	7	105	15	30	2 248
Jagstkreis	**104 933**	**510 281**	**197 132**	**273 644**	**59 479**	**248 868**	**11 766**	**163 699**	**17 910**	**37 247**	**91 458**
Ehingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geislingen	432	3 050	175	280	97	466	40	536	48	102	2 448
Göppingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim	437	2 989	550	869	80	382	—	—	—	—	—
Laupheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leutkirch	2 512	15 624	3 950	8 296	2 834	17 851	15	257	22	46	270
Münsingen	9 600	60 288	13 125	23 888	—	—	—	—	—	—	3 264
Ravensburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saulgau	6 367	35 783	6 251	11 503	7 706	42 694	350	4 949	420	941	391
Waldsee	4 356	28 750	3 657	5 486	9 058	40 760	—	—	—	—	1 458
Donaukreis	**23 704**	**146 484**	**27 708**	**50 322**	**19 775**	**102 153**	**405**	**5 742**	**490**	**1 089**	**7 831**
Württemberg	**375 691**	**2 122 633**	**519 110**	**892 962**	**133 059**	**662 590**	**16 462**	**245 757**	**24 081**	**50 675**	**273 631**
											bb. Beim Über-
Tuttlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Künzelsau	1 185	5 427	—	—	405	1 677	—	—	—	—	—
Württemberg	**1 185**	**5 427**	**—**	**—**	**405**	**1 677**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**

schäden in Württemberg im Jahr 1897.

einzelnen Gewächsarten.

Hagelschaden.

Wiesen (Heu u. Öhmd)		Weinberge (Wein)		Gärten und Länder (Gartengewächse)	Obst		Hopfengärten (Hopfen)		Gesamtsumme des Schadenwerts (Sp. 26 bis 46)	Oberämter
Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	ℳ	
38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	1.
940	5 468	7 683	293 740	1 710	520	5 195	—	—	1 228 969	Brackenheim.
4 863	28 302	6 425	330 664	77 990	428	5 999	6	455	2 907 405	Heilbronn.
369	1 884	645	19 995	1 500	89	716	—	—	49 041	Maulbronn.
1 873	10 895	23 890	1 039 295	16 390	3 179	23 578	33	2 310	2 146 208	Neckarsulm.
4 819	28 050	30 684	1 331 754	12 120	8 210	115 132	35	2 450	2 365 579	Weinsberg.
12 864	**74 599**	**69 327**	**3 015 448**	**109 710**	**12 426**	**150 620**	**74**	**5 215**	**8 697 202**	**Neckarkreis.**
1 030	4 717	—	—	3 600	1 117	14 418	35	2 415	324 900	Balingen.
—	—	—	—	—	—	—	1	105	10 572	Nagold.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 894	Nürtingen.
—	—	—	—	375	—	—	—	—	248 923	Oberndorf.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	53 877	Reutlingen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	122 445	Rottweil.
—	—	—	—	—	—	—	11	735	236 751	Sulz.
351	1 790	—	—	—	448	5 376	—	—	10 851	Tübingen.
962	5 275	—	—	—	—	—	—	—	131 336	Urach.
2 343	**11 782**	—	—	**3 975**	**1 565**	**19 794**	**47**	**3 255**	**1 155 549**	**Schwarzwaldkreis.**
1 592	7 294	—	—	1 723	383	5 049	13	910	242 619	Aalen.
—	—	—	—	7 868	4 707	61 201	—	—	1 296 186	Gerabronn.
97	447	—	—	300	20	273	—	—	351 105	Gmünd.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	57 454	Hall.
9 983	41 327	64	1 664	4 912	925	10 176	—	—	285 056	Künzelsau.
—	—	510	17 850	—	—	—	—	—	36 538	Mergentheim.
127 582	528 181	7 977	295 114	56 714	54 061	698 372	122	8 540	4 631 216	Öhringen.
405	2 163	—	—	137	79	948	—	—	90 358	Welzheim.
139 659	**579 412**	**8 551**	**314 628**	**71 654**	**60 175**	**776 019**	**135**	**9 450**	**6 990 532**	**Jagstkreis.**
—	—	—	—	—	—	—	8	560	54 744	Ehingen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	32 354	Geislingen.
480	2 294	—	—	—	360	5 760	—	—	50 220	Göppingen.
—	—	—	—	2 889	—	—	—	—	31 893	Kirchheim.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	142 202	Laupheim.
425	2 678	—	—	—	—	—	—	—	399 342	Leutkirch.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	493 126	Münsingen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	25 811	Ravensburg.
12 257	67 903	—	—	2 408	2 667	32 056	384	26 845	644 537	Saulgau.
6 500	29 248	—	—	160	—	—	19	1 330	531 581	Waldsee.
19 662	**102 123**	—	—	**5 457**	**3 027**	**37 816**	**411**	**28 735**	**2 405 810**	**Donaukreis.**
174 528	**767 916**	**77 878**	**3 330 076**	**190 796**	**77 193**	**984 249**	**667**	**46 655**	**19 249 093**	**Württemberg.**

schwemmungsschaden.

1 620	8 327	—	—	—	—	—	—	—	8 327	Tuttlingen.
612	2 532	473	13 244	200	126	1 386	—	—	29 334	Künzelsau.
2 232	**10 859**	**473**	**13 244**	**200**	**126**	**1 386**	—	—	**37 661**	**Württemberg.**

III. 10. Die Mitgliederzahl der landwirtschaftlichen Bezirksvereine in Württemberg in den Jahren 1896 und 1899.

(Nach der Beilage zum Wochenblatt für Landwirtschaft, Jahrg. 1899 Nr. 15. — Württ. Jahrb. 1890/91 I. 1. H. S. 62; 1896 III. S. 46.)

Oberämter	Mitgliederzahl am 1. Januar		Gauverband	Oberämter	Mitgliederzahl am 1. Januar		Gauverband
	1896	1899			1896	1899	
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
Backnang	805	810	V	Aalen	719	731	II
Besigheim	272	322	IV	Crailsheim	756	719	I
Böblingen	608	755	VI	Ellwangen	757	748	II
Brackenheim	312	367	IV	Gaildorf	819	886	I
Cannstatt	1 427	1 612	VI	Gerabronn	610	680	I
Eßlingen	622	686	VII	Gmünd	851	1 030	II
Heilbronn	452	507	IV	Hall	605	740	I
Leonberg	617	612	VI	Heidenheim	563	655	III
Ludwigsburg	792	817	V	Künzelsau	882	830	I
Marbach	607	626	V	Mergentheim	894	911	I
Maulbronn	540	548	V	Neresheim	566	522	II
Neckarsulm	506	542	IV	Öhringen	849	799	I
Stuttgart, Stadt	468	473	VI	Schorndorf	825	880	VI
Stuttgart, Amt	754	795	VI	Welzheim	746	782	II
Vaihingen	692	765	V				
Waiblingen	783	844	VI	**Jagstkreis**	**10 442**	**10 913**	
Weinsberg	520	535	IV				
Neckarkreis	**10 777**	**11 616**					
Balingen	751	777	IX	Biberach	895	881	XII
Calw	828	824	X	Blaubeuren	766	832	III
Freudenstadt	580	691	X	Ehingen	924	942	III
Herrenberg	661	830	VIII	Geislingen	793	853	III
Horb	673	720	IX	Göppingen	1 154	1 166	VII
Nagold	695	660	X	Kirchheim	1 134	1 146	VII
Neuenbürg	567	570	X	Laupheim	692	722	XII
Nürtingen	788	815	VII	Leutkirch	616	680	XII
Oberndorf	598	607	IX	Münsingen	969	884	VIII
Reutlingen	1 007	1 135	VIII	Ravensburg	468	490	XI
Rottenburg	625	708	VIII	Riedlingen	1 075	1 131	XI
Rottweil	1 401	1 367	IX	Saulgau	1 329	1 201	XI
Spaichingen	415	449	IX	Tettnang	552	550	XI
Sulz	530	522	IX	Ulm	994	990	III
Tübingen	799	796	VIII	Waldsee	696	742	XII
Tuttlingen	658	721	IX	Wangen	633	690	XII
Urach	652	770	VIII	**Donaukreis**	**13 690**	**13 900**	
Schwarzwaldkreis	**12 228**	**12 962**		**Württemberg**	**47 137**	**49 391**	

IV. Viehstand.

1. Der Viehstand in Württemberg nach den Zählungen von 1831–1897.[1])

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 83 und 1898 I. S. 77.)

Vorbemerkung: Nach dem Beschluß des Bundesrats vom 7. Juli 1892 — § 569 der Protokolle — haben vom 1. Dez. 1892 ab jedes zehnte Jahr eine größere und vom 1. Dez. 1897 ab jedes zehnte Jahr eine Viehzählung in beschränkterem Umfang stattzufinden. Die Zählung vom 1. Dez. 1893 wurde außerordentlicherweise veranstaltet, um den Einfluß des im Jahr 1893 eingetretenen Futtermangels festzustellen.

Tag und Jahr der Zählung	Es wurden gezählt Stück							
	Pferde	Maultiere und Maulesel; Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	Geflügel: Gänse, Enten, Hühner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. Januar 1831	97 292	767	789 469	581 862	201 754	21 216	64 680	.
1. „ 1834	95 486	743	795 612	580 610	170 710	21 446	63 324	.
1. „ 1837	96 346	961	758 487	697 292	158 371	24 904	105 528	.
1. „ 1840	99 038	692	825 707	676 659	167 219	27 947	83 236	.
1. „ 1843	100 574	588	688 029	526 460	132 734	25 290	82 270	.
1. „ 1844	104 349	553	773 607	556 022	187 094	29 976	91 565	.
1. „ 1847	106 972	566	816 219	599 399	139 085	38 690	74 587	.
1. „ 1850	103 837	447	850 123.	576 284	210 702	50 988	90 974	.
1. „ 1853	95 038	351	811 159	458 488	143 524	42 064	75 358	.
1. „ 1856	88 761	319	861 924	525 251	160 686	58 780	58 964	.
1. „ 1859	90 868	308	841 886	608 756	220 886	48 654	115 196	.
31. Dez. 1861	96 211	297	957 172	683 842	216 965	43 714	104 583	.
2. Januar 1865	104 527	284	974 917	703 656	263 504	35 262	90 366	.
2. „ 1868	104 297	237	911 013	655 856	254 888	30 963	102 742	.
10. „ 1873	96 970	199	946 228	577 290	267 350	38 305	106 359	1 747 436
10. „ 1883	96 885	124	904 139	550 104	292 206	54 876	80 098	1 964 254
1. Dez. 1892	101 679	72	970 588	385 620	394 616	70 305	116 195	2 311 435
1. „ 1893	.	.	775 217	.	380 125	.	.	.
1. „ 1897	107 140	.	992 605	341 250	433 507	82 737	.	2 749 809
D. Reich 1873	*3 352 231*	*13 315*	*15 776 702*	*24 999 406*	*7 124 088*	*2 320 002*	*2 333 484*	.
1883	*3 522 545*	*9 795*	*15 786 764*	*19 189 715*	*9 206 195*	*2 640 994*	*1 911 797*	.
(Tage wie *1892*	*3 836 256*	*6 703*	*17 555 694*	*13 589 612*	*12 174 288*	*3 091 287*	*2 034 479*	.
oben) *1893*	.	.	*16 372 591*	.	*12 205 825*	.	.	.
1897	*4 038 485*	.	*18 490 772*	*10 866 772*	*14 274 557*	.	.	.

Jahre	Auf 1 qkm (100 ha) kommen Stück								Auf 100 Einwohner[2]) kommen Stück							
	Pferde	Maultiere und Maulesel; Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	Geflügel	Pferde	Maultiere und Maulesel; Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	Geflügel
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1831 . .	5,0	0,04	40,5	29,8	10,3	1,1	3,3	.	6,2	0,05	50,2	37,0	12,8	1,3	4,1	.
1834 . .	4,9	0,04	40,8	29,8	8,8	1,1	3,2	.	6,0	0,05	50,1	36,6	10,8	1,4	4,0	.
1837 . .	4,9	0,05	38,9	35,8	8,1	1,3	5,4	.	6,1	0,06	48,3	44,4	10,1	1,6	6,7	.
1840 . .	5,1	0,04	42,3	34,7	8,6	1,4	4,3	.	6,1	0,04	51,2	42,0	10,4	1,7	5,2	.
1843 . .	5,2	0,03	35,3	27,0	6,8	1,3	4,2	.	6,1	0,04	41,8	32,0	8,1	1,5	5,0	.
1844 . .	5,4	0,03	39,7	28,5	9,6	1,5	4,7	.	6,2	0,03	46,0	33,1	11,1	1,8	5,4	.
1847 . .	5,5	0,03	41,8	30,7	7,1	2,0	3,8	.	6,2	0,03	47,3	34,7	8,1	2,2	4,3	.
1850 . .	5,3	0,02	43,6	29,5	10,8	2,6	4,7	.	6,0	0,03	48,7	33,0	12,1	2,9	5,2	.
1853 . .	4,9	0,02	41,6	23,5	7,4	2,2	3,9	.	5,5	0,02	46,8	26,5	8,3	2,4	4,3	.
1856 . .	4,6	0,02	44,2	26,9	8,2	3,0	3,0	.	5,3	0,02	51,6	31,5	9,6	3,5	3,5	.
1859 . .	4,7	0,02	43,2	31,2	11,3	2,5	5,9	.	5,4	0,02	49,8	36,0	13,1	2,9	6,8	.
1862 . .	4,9	0,02	49,1	35,1	11,1	2,2	5,4	.	5,6	0,02	55,6	39,7	12,6	2,5	6,1	.
1865 . .	5,4	0,01	50,0	36,1	13,5	1,8	4,6	.	6,0	0,02	55,8	40,2	15,1	2,0	5,2	.
1868 . .	5,3	0,01	46,7	33,6	13,1	1,6	5,3	.	5,9	0,01	51,2	36,9	14,3	1,7	5,8	.
1873 . .	5,0	0,01	48,5	29,6	13,7	2,0	5,5	89,6	5,3	0,01	52,0	31,7	14,7	2,1	5,8	96,1
1883 . .	5,0	0,01	46,4	28,2	15,0	2,8	4,1	100,7	4,9	0,01	45,9	27,9	14,8	2,8	4,1	99,6
1892 . .	5,2	0,004	49,7	19,8	20,2	3,6	6,0	118,5	5,0	0,004	47,7	18,9	19,4	3,5	5,7	113,5
1893 . .	.	.	39,7	.	19,5	.	.	.	.	.	38,1	.	18,7	.	.	.
1897 . .	5,5	.	50,9	17,5	22,2	4,2	.	140,9	5,1	.	47,7	16,4	20,8	4,0	.	132,1
D. Reich 1873	*6,2*	*0,02*	*29,2*	*46,2*	*13,2*	*4,3*	*4,3*	.	*8,2*	*0,03*	*38,4*	*60,9*	*17,4*	*5,7*	*5,7*	.
1883	*6,5*	*0,02*	*29,2*	*35,5*	*17,0*	*4,9*	*3,5*	.	*7,8*	*0,02*	*34,9*	*42,4*	*20,4*	*5,8*	*4,2*	.
1892	*7,1*	*0,01*	*32,5*	*25,1*	*22,5*	*5,7*	*3,8*	.	*7,8*	*0,01*	*35,5*	*27,5*	*24,6*	*6,3*	*4,1*	.
1893	.	.	*30,3*	.	*22,6*	.	.	.	.	.	*33,1*	.	*24,7*	.	.	.
1897	*7,5*	.	*34,2*	*20,1*	*26,4*	.	.	.	*7,7*	.	*35,4*	*20,8*	*27,3*	.	.	.

[1]) Siehe auch Tabelle IV. 3 nebst Vorbemerkung. — [2]) Nach der der jeweiligen Aufnahme des Viehstands vorausgegangenen Volkszählung.

IV. 2. Der Viehstand in Württemberg und im Reich nach der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik vom 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895.[1])

(Württ. Jahrbücher 1896, Ergänzungsband I. H. 2; Statistik des Deutschen Reichs N. F. Band 5 und 112.)

Viehgattung; Jahre der Aufnahme (W. = Württemberg, R. = Reich)				Die landwirtschaftlich benützten Flächen der einzelnen Betriebe betragen . . . bis unter . . .								Zusammen Sp. 2 bis 9
				0,0 ar (ohne Fläche) b. 20 ar	20 ar bis 50 ar[2])	50 ar bis 1 ha[2])	1 ha bis 2 ha	2 ha bis 5 ha	5 ha bis 20 ha	20 ha bis 100 ha	über 100 ha	
				Zahl der Betriebe bezw. Stückzahl der Viehgattung								
1.				2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Pferde	W.	Betriebe	1882	82	878[2])		1 704	6 821	22 053	7 423	127	39 088
			1895	106	283	563	1 695	7 022	24 729	7 520	143	42 061
		Stücke	1882	110	1 107		2 327	9 907	44 530	27 740	1 482	87 203
			1895	148	366	763	2 291	10 100	46 886	27 222	1 688	89 464
	R.	*Betriebe*	1882	1 051	13 671		32 763	159 982	538 301	267 865	24 791	1 038 424
			1895	*1 486*	*9 687*	*17 280*	*40 581*	*173 408*	*595 162*	*268 663*	*24 506*	*1 130 773*
		Stücke	1882	1 391	16 377		39 105	203 508	1 065 090	1 201 661	587 288	3 114 420
			1895	*1 980*	*12 548*	*21 866*	*52 490*	*225 998*	*1 147 454*	*1 254 223*	*650 739*	*3 367 298*
Rindvieh	W.	Betriebe	1882	572	18 070		42 192	76 048	53 217	7 639	131	197 869
			1895	335	1 628	9 570	36 137	80 215	56 948	7 673	147	192 653
		Stücke	1882	808	24 364		78 131	243 524	371 341	130 553	7 132	855 853
			1895	679	2 163	13 522	71 000	275 006	429 384	142 266	8 756	942 776
	R.	*Betriebe*	1882	63 651	449 549		564 527	919 641	911 681	279 812	24 846	3 213 707
			1895	*43 018*	*148 701*	*231 375*	*502 343*	*939 142*	*975 310*	*277 801*	*24 489*	*3 142 179*
		Stücke	1882	75 966	572 934		965 909	2 609 586	5 516 676	4 175 593	1 537 708	15 454 372
			1895	*60 619*	*176 987*	*305 904*	*871 729*	*2 802 900*	*6 227 233*	*4 650 993*	*1 957 277*	*17 053 642*
Schafe	W.	Betriebe	1882	83	574		995	3 431	6 779	2 183	107	14 152
			1895	62	145	283	668	2 430	4 457	1 402	97	9 544
		Stücke	1882	3 834	17 284		27 158	100 718	223 854	158 451	38 331	569 630
			1895	2 504	4 128	5 689	18 508	61 366	165 682	98 206	27 011	383 094
	R.	*Betriebe*	1882	35 025	95 617		63 743	125 493	252 324	156 936	20 079	749 217
			1895	*22 650*	*42 804*	*34 911*	*41 101*	*80 057*	*184 648*	*122 498*	*15 072*	*543 741*
		Stücke	1882	107 299	354 051		290 498	728 379	2 690 576	5 494 616	11 451 538	21 116 957
			1895	*74 115*	*149 338*	*142 297*	*201 937*	*489 275*	*1 871 295*	*3 498 936*	*6 165 677*	*12 592 870*
Schweine	W.	Betriebe	1882	1 071	7 553		14 616	42 642	41 440	7 081	106	114 509
			1895	1 890	3 581	7 315	19 168	56 496	49 574	7 320	125	145 469
		Stücke	1882	1 742	11 000		21 114	73 101	109 978	33 606	1 208	251 749
			1895	3 489	6 126	11 561	32 007	124 370	177 351	50 675	2 162	407 741
	R.	*Betriebe*	1882	215 767	637 715		400 713	656 852	757 972	259 102	22 467	2 950 588
			1895	*343 725*	*475 810*	*428 775*	*483 609*	*799 803*	*887 424*	*266 073*	*22 222*	*3 707 441*
		Stücke	1882	311 616	1 027 664		744 402	1 487 852	2 646 873	1 732 565	480 294	8 431 266
			1895	*565 907*	*907 916*	*873 416*	*1 118 750*	*2 338 588*	*4 210 934*	*2 658 560*	*888 571*	*13 562 642*
Ziegen	W.	Betriebe	1882	2 611	14 651		6 627	5 008	4 088	889	15	33 889
			1895	2 869	7 011	10 094	8 528	6 731	4 532	878	16	40 659
		Stücke	1882	4 480	26 089		10 259	6 484	5 121	1 302	25	53 760
			1895	5 585	14 651	21 541	16 162	9 299	6 157	1 261	26	74 682
	R.	*Betriebe*	1882	301 595	669 999		210 801	159 059	133 085	28 632	2 186	1 505 357
			1895	*311 775*	*414 922*	*357 522*	*246 734*	*192 272*	*160 808*	*34 306*	*2 609*	*1 720 948*
		Stücke	1882	442 090	1 178 799		355 013	225 293	193 808	52 075	5 449	2 452 527
			1895	*486 221*	*773 955*	*754 841*	*470 333*	*295 194*	*252 096*	*64 374*	*8 237*	*3 105 251*

[1]) Die Tabelle giebt den Viehstand nur insoweit, als er in Verbindung mit landwirtschaftlichen Betrieben steht. — [2]) Im Jahr 1882 nicht ausgeschieden.

IV. 3. Der Viehſtand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Umlageverzeichniſſen vom 1. April 1898.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1897 III. S. 84.)

Vorbemerkung: Zu Berechnung des Umlagebetreffs bei Entſchädigungen für getötete und gefallene Tiere haben die Ortsvorſteher alljährlich auf 1. April den Beſtand an Pferden und Rindvieh aufzunehmen. (Vrgl. Reichsgeſetz betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehſeuchen vom 23. Juni 1880, R.G.Bl. S. 153, und das württ. Ausführungsgeſetz hiezu vom 20. März 1881, Reg.Bl. S. 189.) Nicht aufzunehmen ſind Tiere, welche dem Reiche, den Einzelſtaaten oder zu den landesherrlichen Geſtüten gehören, ſowie das in Schlachtviehhöfen oder in öffentlichen Schlachthäuſern aufgeſtellte Schlachtvieh. Eine Vergleichung mit den allgemeinen Viehzählungen (Tab. 1), welche den ganzen, alſo nicht bloß den umlagepflichtigen Viehbeſtand erfaſſen, iſt deshalb und wegen des verſchiedenen Zähltermins nicht angängig.

Oberämter	Stand am 1. April 1898		Oberämter	Stand am 1. April 1898	
	Pferde Stückzahl	Rindvieh Stückzahl		Pferde Stückzahl	Rindvieh Stückzahl
1.	2.	3.	1.	2.	3.
Backnang	1 029	14 824	Aalen	1 122	15 169
Beſigheim	717	10 093	Crailsheim	1 397	17 882
Böblingen	1 094	10 155	Ellwangen	1 854	28 898
Brackenheim	772	11 996	Gaildorf	1 082	17 538
Cannſtatt	901	5 633	Gerabronn	2 862	26 251
Eßlingen	704	8 289	Gmünd	1 131	16 066
Heilbronn	1 509	9 261	Hall	2 077	19 035
Leonberg	1 661	13 376	Heidenheim	1 877	16 682
Ludwigsburg	1 717	11 023	Künzelsau	1 778	20 389
Marbach	850	14 246	Mergentheim	1 938	21 158
Maulbronn	932	10 287	Nereſheim	1 448	15 689
Neckarſulm	1 358	15 246	Öhringen	2 001	21 310
Stuttgart, Stadt	2 544	658	Schorndorf	406	9 453
Stuttgart, Amt	1 489	10 528	Welzheim	819	12 377
Vaihingen	793	10 758	**Jagſtkreis**	**21 792**	**257 897**
Waiblingen	609	9 620			
Weinsberg	614	11 479	Biberach	3 914	29 689
Neckarkreis	**19 293**	**177 472**	Blaubeuren	2 221	14 915
			Ehingen	2 582	20 575
Balingen	1 384	13 348	Geislingen	2 244	14 162
Calw	950	11 475	Göppingen	1 872	14 988
Freudenſtadt	1 317	14 104	Kirchheim	656	12 935
Herrenberg	1 335	12 685	Laupheim	2 398	20 925
Horb	950	10 166	Leutkirch	3 409	26 148
Nagold	1 115	11 188	Münſingen	2 497	17 392
Neuenbürg	770	8 451	Ravensburg	3 289	24 547
Nürtingen	541	11 757	Riedlingen	2 799	23 761
Oberndorf	1 324	12 582	Saulgau	2 915	21 203
Reutlingen	1 454	11 211	Tettnang	1 909	16 921
Rottenburg	879	12 307	Ulm	3 707	19 256
Rottweil	1 608	16 460	Waldſee	3 728	26 165
Spaichingen	539	10 067	Wangen	2 631	22 648
Sulz	1 226	11 730	**Donaukreis**	**42 771**	**326 230**
Tübingen	1 018	12 967	**Württemberg**	**102 554**	**966 304**
Tuttlingen	1 097	10 666			
Urach	1 191	13 541	*1897*	*100 731*	*985 070*
Schwarzwaldkreis	**18 698**	**204 705**	*1896*	*99 296*	*996 927*

IV. 4. Die geschlachteten, notgeschlachteten und
Nach Ober-

(Württ. Jahrb.

Oberämter	Rindvieh												
	Ochsen		Farren		Kühe		Jungrinder		Kälber		überhaupt		
	überhaupt	davon notgeschlachtet	überhaupt	davon notgeschlachtet	überhaupt	davon notgeschlachtet	überhaupt	davon notgeschlachtet	überhaupt	davon notgeschlachtet	geschlachtet	davon notgeschlachtet	umgestanden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang . .	43	16	27	2	420	102	1 167	74	1 164	32	2 821	226	93
Besigheim . .	43	—	8	—	273	78	1 231	19	1 104	3	2 659	100	—
Böblingen . .	56	2	44	—	629	45	1 219	16	861	—	2 809	63	32
Brackenheim .	5	1	1	—	171	70	516	11	443	2	1 136	84	—
Cannstatt . .	364	6	226	3	732	206	3 679	2	6 577	9	11 578	226	12
Eßlingen . .	397	7	739	1	721	111	1 663	11	4 720	10	8 240	140	18
Heilbronn . .	283	6	497	2	542	92	3 950	18	6 810	15	12 082	133	14
Leonberg . .	149	7	15	—	302	84	998	27	508	6	1 972	124	25
Ludwigsburg .	964	7	525	1	629	114	2 701	8	5 440	4	10 259	134	45
Marbach . .	11	—	—	—	151	88	675	12	590	—	1 427	100	68
Maulbronn .	8	5	5	1	88	41	565	13	358	4	1 024	64	32
Neckarsulm .	9	3	31	1	358	84	1 857	16	1 218	8	3 473	112	38
Stuttgart,Stadt	4 669	—	1 475	—	162	30	16 360	4	42 076	2	64 742	36	10
Stuttgart, Amt	113	4	86	—	355	54	3 450	15	2 056	—	6 060	73	2
Vaihingen . .	72	4	5	1	151	55	420	12	427	2	1 075	74	36
Waiblingen .	26	—	72	2	449	114	1 182	11	154	10	1 883	137	35
Weinsberg .	6	—	3	—	201	48	698	25	380	7	1 288	80	28
Neckarkreis . .	7 218	68	3 759	14	6 334	1 416	42 331	294	74 886	114	134528	1 906	488
Balingen . .	89	9	40	—	1 063	95	1 048	14	2 364	5	4 604	123	10
Calw . . .	257	9	12	—	335	90	436	14	1 577	3	2 617	116	4
Freudenstadt .	204	12	26	—	920	131	660	14	1 786	4	3 596	161	1
Herrenberg .	17	3	15	—	275	93	551	12	166	5	1 024	113	30
Horb. . . .	154	3	83	1	303	81	1 028	10	234	15	1 802	110	4
Nagold . . .	65	7	9	—	359	105	718	7	881	9	2 032	128	3
Neuenbürg .	467	1	10	2	369	74	509	3	2 484	—	3 839	80	3
Nürtingen . .	125	17	89	1	231	77	961	14	1 028	12	2 434	121	12
Oberndorf . .	275	9	7	—	773	90	671	12	3 075	50	4 801	161	4
Reutlingen .	389	11	74	2	993	146	1 659	17	4 402	9	7 517	185	11
Rottenburg .	109	5	11	4	428	145	766	16	1 010	18	2 324	188	17
Rottweil . .	535	14	17	2	884	131	399	17	2 996	14	4 831	178	5
Spaichingen .	48	6	4	—	297	87	122	10	350	2	821	105	2
Sulz	51	3	9	1	286	73	279	19	495	35	1 120	131	21
Tübingen . .	605	13	114	2	708	143	1 135	37	4 490	28	7 052	223	77
Tuttlingen . .	71	4	9	2	1 702	120	537	7	2 141	30	4 460	163	5
Urach . . .	165	7	352	—	310	111	840	9	1 571	7	3 238	134	14
Schwarzwaldkreis	3 626	133	881	17	10 236	1 792	12 319	232	31 050	246	58 112	2 420	223

[1]) Gefertigt nach den oberamtstierärztlichen Jahresberichten, welche jedoch nur die Schlachtungen von den der Fleischschau unterstellten Tieren, demnach nicht die zahlreichen Hausschlachtungen (welche nicht der Fleischschau unterstellt sind) enthalten.

umgestandenen Viehstücke im Jahr 1897.
ämtern.[1])
1897 III. S. 86.)

Schafe			Ziegen			Schweine			Pferde			Gesamtzahl der		
überhaupt	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt	davon notgeschlachteten	umgestandenen
												Tiere		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
468	6	—	176	19	3	3 615	190	9	—	—	28	7 080	441	133
34	—	—	4	—	—	1 942	18	—	6	—	—	4 645	118	—
455	—	—	5	—	—	4 492	2	8	—	—	7	7 761	65	47
52	—	—	25	—	—	1 479	19	—	—	—	5	2 692	103	5
440	1	—	666	6	—	6 957	58	14	1	—	30	19 642	291	56
800	—	—	50	—	—	7 104	23	15	—	—	13	16 194	163	46
1 640	2	1	121	18	—	14 691	142	79	53	—	46	28 587	295	160
135	—	1	21	1	1	2 649	33	81	—	—	14	4 777	158	122
497	40	—	87	2	—	10 109	59	74	—	—	95	20 952	235	214
48	—	—	6	—	—	1 662	20	9	—	—	15	3 143	120	92
26	—	—	15	—	—	1 841	9	7	—	—	15	2 906	73	54
147	—	4	157	—	5	2 570	270	76	—	—	24	6 347	382	147
5 204	—	—	147	—	2	54 309	20	6	135	—	48	124 537	56	66
559	—	—	28	—	—	5 776	12	—	11	—	54	12 434	85	56
161	—	—	16	—	—	1 348	84	4	—	—	20	2 600	158	60
1	—	—	3	—	—	1 276	23	10	—	—	9	3 163	160	54
21	—	—	63	—	1	1 612	72	10	—	—	18	2 984	152	57
10 688	**49**	**6**	**1 590**	**46**	**12**	**123 432**	**1 054**	**402**	**206**	—	**441**	**270 444**	**3 055**	**1 349**
333	3	2	234	—	—	4 596	4	2	10	—	42	9 777	130	56
343	4	—	64	2	—	2 475	33	—	—	—	8	5 499	155	12
1 483	—	—	4	—	—	3 528	4	4	—	—	64	8 611	165	69
68	—	—	—	—	—	1 879	50	100	—	—	20	2 971	163	150
5	—	—	—	—	3	630	7	—	1	1	7	2 438	118	14
164	—	—	3	—	—	1 639	21	35	—	—	30	3 838	149	68
303	—	—	5	—	—	2 881	—	41	—	—	25	7 028	80	69
972	—	20	74	1	3	4 496	31	4	1	—	20	7 977	153	59
373	—	5	90	—	—	3 253	32	15	—	—	22	8 517	193	46
1 064	—	—	189	—	—	7 346	28	15	31	—	14	16 147	213	40
151	1	—	5	—	1	2 550	49	47	8	4	14	5 038	242	79
417	—	—	41	—	—	3 363	27	9	5	—	69	8 657	205	83
143	—	—	91	—	—	804	72	8	5	—	—	1 864	177	10
81	9	6	—	—	2	760	19	60	—	—	19	1 961	159	108
780	1	10	86	3	3	6 277	35	16	—	—	34	14 195	262	140
2 486	—	—	25	2	—	3 635	61	17	—	—	22	10 606	226	44
831	18	50	58	3	3	4 834	34	45	13	3	7	8 974	192	119
9 997	**36**	**93**	**969**	**11**	**15**	**54 946**	**507**	**418**	**74**	**8**	**417**	**124 098**	**2 982**	**1 166**

(Noch) IV. 4. Die geſchlachteten, notgeſchlachteten

Nach Ober-

Oberämter	Rindvieh												
	Ochſen		Farren		Kühe		Jungrinder		Kälber		überhaupt		
	überhaupt geſchlachtet	davon notgeſchlachtet	überhaupt geſchlachtet	davon notgeſchlachtet	überhaupt geſchlachtet	davon notgeſchlachtet	überhaupt geſchlachtet	davon notgeſchlachtet	überhaupt geſchlachtet	davon notgeſchlachtet	geſchlachtet	davon notgeſchlachtet	umgeſtanden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	21	5	88	2	165	79	1 397	18	2 267	13	3 938	117	12
Crailsheim	21	3	44	—	145	58	880	20	1 260	6	2 350	87	20
Ellwangen	264	27	165	7	228	157	689	92	1 476	30	2 822	313	82
Gaildorf	22	8	3	3	168	147	669	24	665	95	1 527	277	27
Gerabronn	7	4	2	1	134	39	932	29	829	4	1 904	77	175
Gmünd	268	4	131	3	311	121	2 077	46	4 195	24	6 982	198	13
Hall	37	2	142	—	285	188	1 552	133	1 902	18	3 918	341	2
Heidenheim	163	4	383	3	614	161	1 142	10	3 021	2	5 323	180	43
Künzelsau	5	4	5	—	182	67	1 012	30	942	5	2 146	106	74
Mergentheim	60	2	4	1	248	55	1 414	20	1 411	1	3 137	79	34
Neresheim	27	3	8	2	204	24	624	10	733	6	1 596	45	30
Öhringen	2	2	14	3	189	104	958	65	783	25	1 946	199	51
Schorndorf	99	3	48	1	323	97	936	21	331	19	1 737	141	5
Welzheim	23	7	2	—	270	86	580	15	300	1	1 175	109	1
Jagſtkreis	**1 019**	**78**	**1 039**	**26**	**3 466**	**1 383**	**14 862**	**533**	**20 115**	**249**	**40 501**	**2 269**	**569**
Biberach	256	17	791	8	589	175	421	37	3 347	17	5 404	254	32
Blaubeuren	9	—	197	1	245	48	515	14	641	19	1 607	82	76
Ehingen	94	1	365	1	346	73	645	5	1 341	—	2 791	80	19
Geislingen	52	4	578	8	453	134	1 747	28	2 426	10	5 256	184	4
Göppingen	164	4	908	2	673	175	2 648	35	4 451	25	8 844	241	28
Kirchheim	64	1	195	2	223	109	1 141	27	1 239	31	2 862	170	2
Laupheim	38	3	134	4	481	289	998	30	634	6	2 285	332	25
Leutkirch	176	5	275	10	996	211	160	16	1 928	10	3 535	252	45
Münſingen	172	5	74	—	294	52	535	4	452	32	1 527	93	57
Ravensburg	377	12	1 044	6	991	109	655	11	3 275	11	6 342	149	6
Riedlingen	213	9	44	5	836	184	306	33	429	45	1 828	276	26
Saulgau	97	7	162	1	594	37	568	5	163	1	1 584	51	13
Tettnang	509	22	450	—	540	148	344	24	1 963	14	3 806	208	5
Ulm	1 224	5	2 302	7	1 277	149	1 449	9	10 330	8	16 582	178	246
Waldſee	215	11	211	3	797	131	264	20	1 393	23	2 880	188	28
Wangen	157	—	308	—	1 021	138	334	3	2 094	10	3 914	151	—
Donaukreis	**3 817**	**106**	**8 038**	**58**	**10 356**	**2 162**	**12 730**	**301**	**36 106**	**262**	**71 047**	**2 889**	**612**
Württemberg	**15 680**	**385**	**13 717**	**115**	**30 392**	**6 753**	**82 242**	**1 360**	**162 157**	**871**	**304 188**	**9 484**	**1 892**

[1]) Wie auf S. 74.

und umgeſtandenen Viehſtücke im Jahr 1897.

ämtern.[1])

Schafe			Ziegen			Schweine			Pferde			Geſamtzahl der		
überhaupt	davon notgeſchlachtet	umgeſtanden	überhaupt	davon notgeſchlachtet	umgeſtanden	überhaupt	davon notgeſchlachtet	umgeſtanden	überhaupt	davon notgeſchlachtet	umgeſtanden	überhaupt geſchlachteten	davon notgeſchlachteten	umgeſtandenen
												Tiere		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
408	2	—	144	—	—	5 780	5	23	—	—	25	10 270	124	60
554	—	10	139	—	—	3 291	—	25	—	—	60	6 334	87	115
143	30	—	280	6	—	4 706	74	35	—	—	44	7 951	423	161
33	2	—	3	—	—	2 656	146	75	—	—	18	4 219	425	120
362	1	—	23	—	—	2 165	—	280	—	—	79	4 454	78	534
269	4	—	52	1	—	6 820	29	—	—	—	41	14 123	232	54
578	5	—	115	—	—	5 315	31	3	—	—	7	9 926	377	12
2 256	14	—	119	—	—	8 552	23	12	125	7	31	16 375	224	86
479	—	20	50	—	3	2 152	7	13	—	—	17	4 827	113	127
370	4	—	44	—	—	1 996	6	—	—	—	—	5 547	89	34
430	30	6	38	4	—	1 780	10	20	80	60	18	3 924	149	74
384	2	36	809	1	8	2 647	20	51	—	—	51	5 786	222	197
24	4	—	8	—	—	950	21	—	—	—	15	2 719	166	20
1	—	—	3	—	—	1 281	8	2	—	—	27	2 460	117	30
6 291	**98**	**72**	**1 827**	**12**	**11**	**50 091**	**380**	**539**	**205**	**67**	**433**	**98 915**	**2 826**	**1 624**
387	10	—	613	—	1	4 463	24	12	2	2	119	10 869	290	164
167	7	—	15	—	2	1 803	3	34	—	—	106	3 592	92	218
116	—	—	53	—	—	2 086	—	6	—	—	99	5 046	80	124
651	2	—	16	2	—	4 382	12	1	2	—	21	10 307	200	26
3 152	7	—	135	1	—	9 075	41	21	55	8	51	21 261	298	100
1 470	3	—	118	1	—	3 740	16	11	—	—	10	8 190	190	23
66	—	—	32	—	3	1 515	25	5	—	—	69	3 898	357	102
103	—	—	47	—	—	2 080	21	46	5	3	36	5 770	276	127
29	—	16	6	3	6	1 397	5	133	—	—	33	2 959	101	245
260	3	—	49	2	—	3 760	162	8	—	—	64	10 411	316	78
25	3	—	72	—	—	522	12	5	—	—	71	2 447	291	102
7	—	—	5	—	—	169	—	6	2	—	85	1 767	51	104
41	—	—	1	—	—	2 084	50	15	13	2	3	5 945	260	23
2 654	6	2	251	3	—	16 138	23	6	19	11	125	35 644	221	379
62	11	—	15	—	1	1 516	23	7	4	—	38	4 477	222	74
30	—	—	12	—	—	1 707	—	—	—	—	54	5 663	151	54
9 220	**52**	**18**	**1 440**	**12**	**13**	**56 437**	**417**	**316**	**102**	**26**	**984**	**138 246**	**3 396**	**1 943**
36 196	**235**	**189**	**5 826**	**81**	**51**	**284 906**	**2 358**	**1 675**	**587**	**101**	**2 275**	**631 703**	**12 259**	**6 082**

IV. 5. Die Verbreitung des Rotlaufs[1]) der Schweine

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 90 u. 91. —

Oberämter	Zahl der vorhandenen Gemeinden	Zahl der betroffenen Gemeinden	Durchſchnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der von Rotlauf befallenen Schweine	Hievon ſind genesen	Hievon wurden geſchlachtet und als menſchliches Nahrungsmittel verwendet	Hievon ſind umgeſtanden bezw. nach dem Schlachten nicht mehr als menſchliches Nahrungsmittel verwendbar geweſen	Mutmaßlicher Betrag des durch die Seuche veranlaßten Geſamtſchadens ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . . .	30	17	5 173	178	11	150	17	3 382
Beſigheim . . .	19	12	5 455	226	21	170	35	4 560
Böblingen . . .	18	5	5 156	22	—	19	3	590
Brackenheim . .	30	25	7 723	390	41	336	13	11 241
Cannſtatt	19	12	3 452	83	16	58	9	1 283
Eßlingen	16	6	3 400	60	8	37	15	2 255
Heilbronn . . .	17	11	5 412	152	30	112	10	2 219
Leonberg . . .	27	13	6 183	168	69	52	47	2 254
Ludwigsburg . .	22	13	5 757	118	35	55	28	2 524
Marbach	26	16	5 663	106	21	76	9	1 649
Maulbronn . . .	23	5	4 741	60	8	37	15	1 070
Neckarſulm . . .	34	26	8 550	381	88	264	29	6 810
Stuttgart, Stadt .	1	1	401	48	—	45	3	847
Stuttgart, Amt . .	26	7	3 889	43	2	20	21	1 535
Vaihingen . . .	22	15	5 344	94	4	83	7	1 844
Waiblingen . . .	33	9	3 680	80	22	48	10	1 363
Weinsberg . . .	34	16	5 153	83	6	71	6	2 193
Neckarkreis	**397**	**209**	**85 132**	**2 292**	**382**	**1 633**	**277**	**47 619**
Balingen	31	4	7 358	13	2	11	—	600
Calw	43	12	5 139	46	6	33	7	690
Freudenſtadt . .	41	23	6 678	231	11	168	52	4 105
Herrenberg . . .	27	8	7 515	102	3	66	33	1 623
Horb	29	2	6 848	8	—	8	—	190
Nagold	38	14	6 926	167	28	104	35	1 720
Neuenbürg . . .	35	14	5 427	123	10	72	41	4 430
Nürtingen . . .	30	6	4 171	20	1	19	—	450
Oberndorf . . .	28	14	5 093	87	8	72	7	1 915
Reutlingen . . .	22	7	3 895	36	—	21	15	1 329
Rottenburg . . .	26	15	6 612	89	16	45	28	2 885
Rottweil	34	12	10 162	63	6	48	9	2 550
Spaichingen . . .	21	9	7 128	84	8	68	8	3 174
Sulz	29	11	6 070	203	28	147	28	3 180
Tübingen	30	8	3 641	30	9	21	—	470
Tuttlingen . . .	23	5	8 480	45	5	30	10	1 480
Urach	28	5	4 265	10	1	7	2	245
Schwarzwaldkreis . .	**515**	**169**	**105 408**	**1 357**	**142**	**940**	**275**	**31 036**

[1]) Von der Schweineſeuche (Schweinepeſt) ſind im Jahr 1897 befallen worden: im OA. Beſigheim 2 Schweine, Eßlingen 1, Heilbronn 77, Marbach 5, Stuttgart Amt 2, Waiblingen 5, Neckarkreis 92; OA. Calw 4, Horb 43, Neuenbürg 8, Rottweil 2, Schwarzwaldkreis 57; OA. Mergentheim, Jagſtkreis 3; OA. Biberach 15, Göppingen 7, Wangen 9, Donaukreis 31;

in Württemberg im Jahr 1897. — Nach Oberämtern.

Nach Erhebungen des K. Medizinalkollegiums.)

Oberämter	Zahl der vorhandenen Gemeinden	Zahl der betroffenen Gemeinden	Durchſchnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der von Rotlauf befallenen Schweine	Hievon ſind geneſen	Hievon wurden geſchlachtet und als menſchliches Nahrungsmittel verwendet	Hievon ſind umgeſtanden bezw. nach dem Schlachten nicht mehr als menſchliches Nahrungsmittel verwendbar geweſen	Mutmaßlicher Betrag des durch die Seuche veranlaßten Geſamtſchadens ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	19	9	3 895	138	5	59	74	4 460
Crailsheim	26	12	9 264	150	21	104	25	4 667
Ellwangen	27	16	9 509	182	2	134	46	4 790
Gaildorf	23	15	5 901	146	5	95	46	3 985
Gerabronn	35	10	12 704	92	20	38	34	2 290
Gmünd	26	4	3 969	23	3	19	1	785
Hall	28	12	10 011	172	15	101	56	5 493
Heidenheim	29	15	7 359	240	27	155	58	4 746
Künzelsau	49	17	11 139	168	98	44	26	1 630
Mergentheim	48	13	12 712	168	93	29	46	2 204
Neresheim	33	5	6 072	54	20	34	—	515
Öhringen	43	25	8 303	212	60	118	34	4 807
Schorndorf	28	5	2 190	13	—	10	3	320
Welzheim	12	9	2 998	96	7	72	17	2 075
Jagſtkreis	**426**	**167**	**106 026**	**1 854**	**376**	**1 012**	**466**	**42 767**
Biberach	44	25	9 928	227	20	164	43	6 349
Blaubeuren	32	5	4 670	13	2	10	1	435
Ehingen	47	13	9 585	63	5	40	18	2 820
Geislingen	37	3	4 163	4	—	4	—	70
Göppingen	34	3	3 352	9	—	5	4	210
Kirchheim	25	5	4 224	29	8	4	17	315
Laupheim	41	15	6 700	143	5	126	12	4 395
Leutkirch	25	3	4 722	23	10	13	—	290
Münſingen	48	16	8 049	91	2	23	66	2 749
Ravensburg	23	7	9 810	100	23	72	5	1 710
Riedlingen	53	26	11 340	200	24	136	40	6 085
Saulgau	50	15	9 770	85	14	56	15	2 805
Tettnang	22	13	6 517	85	8	76	1	1 835
Ulm	37	6	5 580	32	2	10	20	1 196
Waldſee	31	13	7 845	119	23	80	16	3 410
Wangen	24	4	3 845	25	7	13	5	1 150
Donaukreis	**573**	**172**	**110 100**	**1 248**	**153**	**832**	**263**	**35 824**
Württemberg	**1 911**	**717**	**406 666**	**6 751**	**1 053**	**4 417**	**1 281**	**157 246**
Desgl. 1896	1 911	1 075	404 940	15 192	1 788	10 800	2 604	327 197

Württemberg zuſ. 183. Hievon ſind 13 geneſen, 49 mußten geſchlachtet werden und 121 ſind umgeſtanden und waren als menſchliches Nahrungsmittel nicht mehr verwendbar. 136 Stück waren ſog. Triebſchweine; der mutmaßliche Geſamtbetrag des durch die Schweinepeſt in Württemberg im Jahr 1897 entſtandenen Schadens iſt 4555 ℳ

IV. 6. Tierseuchen in Württemberg in den Jahren 1888—1897.

(Monatl. Tierseuchenberichte, herausgeg. vom K. Medizinalkollegium, tierärztl. Abteilung, und Statist. Jahrb. für das Deutsche Reich, Jahrg. 1898 S. 199. — Nähere Angaben sind zu finden in den „Jahresberichten über die Verbreitung von Tierseuchen im Deutschen Reich", bearbeitet im Kais. Gesundheitsamt in Berlin.)

Jahre	Rauschbrand	Rotz (Wurm) der Pferde		Maul- und Klauenseuche	Bläschenausschlag	Räude	Lungenseuche des Rindviehs		Milzbrand der Rinder		Räude der Pferde
	Rindvieh. Erkrankte Tiere	Erkrankte Tiere	Gefallene oder getötete Tiere	Erkrankter Rindviehbestand in neu betroffenen Gemeinden	Rindvieh. Erkrankte Tiere	Erkrankt. Schafbestand in neu betroffenen Gehöften	Erkrankte Tiere	Gefallene oder getötete Tiere	Erkrankte Tiere	Gefallene oder getötete Tiere	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1888	67	51	60	3 418	723	11 323	4	7	403	402	—
1889	44	75	92	15 244	734	11 602	2	3	285	285	6
1890	65	31	43	75 773	807	5 029	6	6	268	268	5
1891	85	31	37	75 922	607	8 232	1	1	210	210	11
1892	103	19	21	31 629	528	4 920	—	—	280	278	1
1893	57	32	34	9 369	489	7 703	—	—	233	233	3
1894	59	22	25	13 943	1 016	6 887	—	—	171	171	4
1895	48	27	28[1])	25 775	787	6 178	—	—	172	172	14
1896	85	10	18[2])	58 180	663	7 114	—	—	248	247	10
1897	70	7	6	52 783	764	7 914	—	—	197	197	25
D. R. 1896	*1 108*	*505*	*649*	*710 481*	*9 523*	*86 471*	*1 608*	*2 728*	*3 709*	.	*456*

IV. 7. Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg im Jahr 1897. — Nach Oberämtern.

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 92. — Monatl. Tierseuchenber., herausg. v. d. K. Med.Koll., tierärztl. Abt.)

Oberämter	Zahl der betroffenen						Oberämter	Zahl der betroffenen					
	Gemeinden	Gehöfte	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine		Gemeinden	Gehöfte	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang	36	371	2 492	270	31	681	Aalen	16	86	948	301	2	170
Besigheim	19	162	874	—	2	21	Crailsheim	13	50	479	208	4	184
Böblingen	7	21	66	—	—	8	Ellwangen	36	364	4 038	1 367	1	989
Brackenheim	15	148	847	—	27	464	Gaildorf	28	157	1 080	369	9	276
Cannstatt	26	123	575	1	5	74	Gerabronn	30	206	2 088	1 174	32	1 098
Eßlingen	17	44	248	8	—	4	Gmünd	11	38	340	304	—	32
Heilbronn	14	81	509	1	12	171	Hall	30	239	2 522	—	7	606
Leonberg	23	186	1 311	—	—	—	Heidenheim	11	102	788	611	3	200
Ludwigsburg	25	196	1 127	7	24	349	Künzelsau	27	199	1 566	830	31	692
Marbach	23	259	1 374	1	10	255	Mergentheim	19	54	568	211	2	249
Maulbronn	14	132	799	13	18	204	Neresheim	20	146	1 354	6	4	353
Neckarsulm	34	134	1 228	300	—	34	Öhringen	27	137	1 528	230	11	338
Stuttgart,Stadt	4	7	465	—	—	—	Schorndorf	32	157	561	28	22	63
Stuttgart, Amt	4	4	164	—	—	2	Welzheim	19	149	1 194	—	3	28
Vaihingen	20	167	976	—	9	78	**Jagstkreis**	**319**	**2084**	**19 054**	**5 639**	**131**	**5 278**
Waiblingen	36	249	1 193	4	19	170							
Weinsberg	18	98	566	3	12	250	Biberach	24	87	1 091	—	5	123
Neckarkreis	**335**	**2382**	**14 814**	**608**	**169**	**2 765**	Blaubeuren	13	67	548	251	3	137
							Ehingen	33	134	1 802	436	—	—
Balingen	4	7	29	—	1	6	Geislingen	17	32	339	—	—	12
Calw	4	20	75	—	—	12	Göppingen	20	75	640	835	7	58
Freudenstadt	3	5	183	—	—	19	Kirchheim	16	43	204	254	—	—
Herrenberg	4	27	179	—	—	62	Laupheim	27	58	807	—	—	—
Horb	15	123	629	2	1	184	Leutkirch	27	78	1 173	262	7	215
Nagold	4	16	61	122	1	26	Münsingen	15	53	248	830	—	18
Neuenbürg	13	38	154	3	1	51	Ravensburg	9	14	138	—	1	24
Nürtingen	5	17	93	3	2	9	Riedlingen	16	210	1 854	7	15	631
Oberndorf	5	29	138	—	—	—	Saulgau	18	98	841	—	15	314
Reutlingen	3	9	49	—	6	—	Tettnang	6	8	107	—	1	15
Rottenburg	9	85	494	—	—	7	Ulm	35	478	5 239	2 360	32	1 158
Rottweil	1	2	14	—	—	2	Waldsee	10	20	239	—	—	5
Spaichingen	2	4	16	—	1	5	Wangen	16	48	686	1	—	87
Sulz	4	34	244	221	10	82	**Donaukreis**	**302**	**1503**	**15 956**	**5 236**	**86**	**2 797**
Tübingen	5	15	99	—	2	5							
Tuttlingen	2	39	212	252	29	10	**Württemberg**	**1045**	**6496**	**52 783**	**12 803**	**445**	**11 363**
Urach	6	57	290	717	5	43	Desgl. 1896	1297	8043	58 180	38 240	591	11 016
Schwarzwaldkreis	**89**	**527**	**2 959**	**1320**	**59**	**523**							

[1]) Darunter 1 der Seuche oder der Ansteckung verdächtiges Pferd von seuchefreien Beständen auf polizeiliche Anordnung getötet und bei der Sektion frei von Rotz befunden. — [2]) Desgl. 6 auf polizeiliche Anordnung und 1 Pferd auf Veranlassung des Besitzers getötet.

IV. 8. Die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen für die Rechnungsjahre 1881—1897.

(Nach Mitteilung des K. Ministeriums des Innern.)

Rechnungsjahre (1. April / 31. März)	Gesamtzahl der (des) beitragspflichtigen: Pferde	Esel, Maultiere und Maulesel	Rindviehs	Gesamteinnahmen[1])	Gesamtaufwand[2]): überhaupt	und zwar Entschädigungen für gefallene Tiere an Rotz oder Rotzverdacht: Pferde: Zahl der Tiere	Pferde: Entschädigung[2])	Esel: Zahl der Tiere	Esel: Entschädigung[2])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
				ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1881	95 713	148	930 517	126 995	62 446	129	46 021	—	—
1882	93 400	135	882 158	119 481	43 816	99	33 100	—	—
1883	93 595	117	.[3])	41 407	37 472	80	29 269	—	—
1884	93 671	117	.[3])	41 396	32 739	69	28 631	—	—
1885	93 143	110	921 725	115 335	55 745	49	17 011	—	—
1886	92 468	107	.[3])	24 371	91 781	45	16 232	—	—
1887	93 608	116	964 859	111 022	103 689	60	23 221	—	—
1888	93 748	108	933 490	108 243	122 587	53	18 523	—	—
1889	93 320	91	864 788	102 004	119 146	76	25 702	—	—
1890	94 756	75	906 181	106 110	105 244	39	14 104	1	107
1891	95 798	68	953 200	110 578	107 921	32	10 672	—	—
1892	96 833	69	985 101	105 070	110 339	29	11 555	—	—
1893	96 123	67	938 686	100 760	91 613	30	14 218	—	—
1894	93 430	63	767 316	119 224	116 744	29	12 182	—	—
1895	96 270	53	918 959	139 989	136 477	27	11 878	—	—
1896	99 297	53	996 992	150 912	300 940	15	5 679	—	—
1897	100 741	55	985 180	189 025	166 702	14	4 747	—	—

Rechnungsjahre (1. April / 31. März)	(Noch) Gesamtaufwand[2]) und zwar Entschädigungen für gefallene Tiere an: Milzbrand (Rauschbrand): Pferde: Zahl der Tiere	Pferde: Entschädigung[2])	Rindvieh: Zahl der Tiere	Rindvieh: Entschädigung[2])	Lungenseuche: Rindvieh: Zahl der Tiere	Rindvieh: Entschädigung[2])	Maul- u. Klauenseuche: Rindvieh: Zahl der Tiere	Rindvieh: Entschädigung[2])
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ
1881	—	—	—	—	41	16 425	—	—
1882	—	—	—	—	54	10 716	—	—
1883	—	—	—	—	37	8 203	—	—
1884	—	—	—	—	25	4 108	—	—
1885	8	3 925	173	34 057	2	752	—	—
1886	20	9 855	284	62 973	16	2 721	—	—
1887	14	6 734	344	72 502	8	1 232	—	—
1888	20	7 489	476	96 000	4	575	—	—
1889	17	8 218	349	84 435	4	791	—	—
1890	12	5 648	316	84 847	3	538	—	—
1891	7	4 707	339	91 477	4	1 065	—	—
1892	8	4 064	377	94 161	2	559	—	—
1893	8	5 258	289	66 795	—	—	36	5 342
1894	7	5 554	240	72 026	2	873	327	26 109
1895	5	4 023	252	73 741	—	44	595	46 790
1896	3	2 544	346	84 226	—	—	2 281	208 491
1897	3	2 040	249	65 030	—	—	1 204	94 885

[1]) Reineinnahmen nach Abzug der Belohnungen der örtlichen Einbringer und der die Einsendung an die Zentralkasse vermittelnden Oberamtspfleger. — [2]) Einschließlich der Zahlgebühren für die Oberamtspfleger und der Kosten der Schätzung, sowie der zur Feststellung der Entschädigungspflicht vorgenommenen Obduktionen. — [3]) Von einer Umlage auf die Rindviehbesitzer wurde mit Rücksicht auf die in den Vorjahren aus den Beiträgen derselben erzielten Ueberschüsse abgesehen.

V. Forſt-

1. Vergleichende Überſicht über den Geldertrag der württ.

(Forſtſtatiſtiſche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1896, herausgeg. von

Jahre[2]) (von 1815 bis 1869 im Jahresdurchſchnitt)	Geſamte, in der Verwaltung der Revierämter ſtehende Staatswaldfläche[3])	Derbholzanfall		Geſamt-(Brutto-) Ertrag der Einnahmen[5])	Darunter				Geſamtbetrag der Ausgaben[7])
		im ganzen	auf 1 ha[4])		Holzertrag[6]) im ganzen	Holzertrag[6]) auf 1 Feſtmeter Derbholz	Erlös aus Nebennutzungen (einſchl. Torfertrag)	Einnahmen aus der Jagd	
	ha	Feſtm.	Feſtm.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1815–21	191 755	.	.	.	.	.	.	.	.
1822–25	188 635	490 437	2,60	.	.	.	.	.	.
1826–27	183 885	500 390	2,72	.	.	.	.	.	.
1828–33	189 767	513 995	2,70	.	.	.	.	.	.
1834–40	180 317	538 174	2,98	.	.	.	.	.	.
1841–44	181 874	697 383	3,83	.	.	.	.	.	.
1845–47	183 342	738 103	4,03	.	.	.	.	.	.
1848–49	183 429	700 345	3,82	.	.	.	.	.	.
1850–52	183 870	705 230	3,84	.	.	.	.	.	.
1853–59	184 634	757 983	4,11	6 034 394	5 578 392	7,36	109 994	5 793	2 656 269
1860–62	185 381	771 247	4,16	9 152 345	8 682 889	11,26	149 542	7 149	3 260 263
1863–65	186 619	724 689	3,88	9 504 617	9 211 120	12,71	157 091	8 142	3 403 057
1866–69	187 960	765 698	4,07	8 063 073	7 731 546	10,10	219 779	8 109	3 577 516
1870		762 838	4,05	8 353 346	8 076 045	10,58	213 071	7 990	3 415 253
1871[2])	188 178	1 207 950	6,42	10 276 413	9 958 752	8,24	241 776	10 563	4 092 895
1872[2])		967 687	5,14	11 376 401	11 087 791	11,46	209 461	12 371	4 240 553
1873[2])		908 868	4,79	13 439 052	13 152 833	14,47	209 262	12 987	4 748 816
1874	189 699	785 402	4,14	11 976 688	11 622 873	14,80	253 862	13 963	4 769 698
1875		823 178	4,34	12 764 407	12 379 050	15,04	274 176	15 061	4 767 048
1876		926 108	4,88	13 226 079	12 764 911	13,78	375 290	15 087	4 859 156
1877		713 495	3,75	9 721 200	9 248 316	12,96	382 516	14 877	4 634 438
1878[2])	190 053	731 780	3,85	9 543 469	9 264 355	12,66	201 815	15 295	4 056 736
1879		750 519	3,95	8 568 586	8 235 287	10,97	249 296	15 325	4 368 542
1880	191 569	820 537	4,28	9 579 357	9 227 545	11,24	257 373	21 927	4 477 096
1881	191 827	790 408	4,12	8 505 677	8 156 997	10,32	276 041	25 569	4 363 471
1882	191 876	781 514	4,07	8 612 657	8 258 057	10,57	283 078	29 923	4 260 828
1883	192 042	820 140	4,27	9 346 404	9 008 535	10,98	260 689	30 658	4 303 254
1884	192 379	827 197	4,30	9 502 629	9 123 157	11,03	300 247	34 840	4 307 346
1885	192 597	841 491	4,37	9 941 990	9 510 948	11,30	334 347	38 636	4 345 627
1886	192 842	842 269	4,37	9 816 006	9 333 587	11,08	392 549	40 275	4 400 576
1887[2])	192 980	960 388	4,98	9 758 200	9 321 265	9,71	323 765	38 779	4 543 115
1888[2])	193 323	916 797	4,74	10 328 212	9 776 182	10,66	456 298	36 824	4 533 732
1889	193 518	861 640	4,45	10 708 436	10 190 696	11,83	407 684	55 278	4 586 876
1890	193 772	867 481	4,47	11 018 394	10 614 000	12,24	285 727	60 770	4 565 993
1891	194 011	882 536	4,55	10 782 251	10 372 120	11,75	285 538	63 120	4 711 472
1892	194 294	880 646	4,53	11 291 230	10 870 194	12,34	301 367	64 187	4 766 931
1893	194 502	884 082	4,55	11 961 880	11 341 406	12,83	511 115	67 178	4 832 953
1894	194 619	873 386	4,49	12 079 040	11 352 084	13,00	607 881	79 876	4 897 999
1895	194 679	873 269	4,49	12 145 790	11 775 035	13,48	274 221	65 788	4 731 428
1896	194 861	872 651	4,48	12 254 575	11 842 410	13,57	300 392	76 676	4 878 697

[1]) Die Zahlenangaben ſind den Staatsrechnungen (kameralamtlichen Domanialhauptbüchern) entnommen. Der Aufwand auf die K. Forſtdirektion und der Anteil an dem Aufwand für die K. Kameralämter, ſoweit letztere forſtfiskaliſchen Zwecken dienen, ſind in der Ueberſicht nicht berückſichtigt. — [2]) In d. J. 1871, 1872, 1873 ſind die ſtarken Windbruchanfälle vom 26. Okt. 1870 gebucht; bei 1878 umfaßt infolge Verlegung des Abſchlußtermins der Staatsrechnungen ein Teil der Ausgaben nur 9 Monate; 1887 und 1888 iſt das durch Schneedruck vom Dez. 1886 angefallene Material verrechnet. — [3]) Vrgl.

wirtschaft.

Staatsforst- und Jagdverwaltung in den Jahren 1815—1896.[1])

der K. Forstdirektion, Stuttgart 1898, S. 88. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 94.)

Unter den Ausgaben (Sp. 10) sind							Betrag der Ausgaben in % der Bruttoeinnahmen	Reinertrag			Jahre
Aufwand für das Verwaltungs- und Schutzpersonal[7])	Kulturkosten (einschl. Wiesenbaukosten)	Wegbaukosten	Holzhauerlöhne[8]) (einschl. Gewinnungskosten der Nebennutzungen)	Steuern[9])	Holzberechtigungen	Ausgaben auf die Jagd		im ganzen	auf 1 ha[4])	auf 1 Festmeter Derbholzanfall	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
.	.	.	.	.	.	.	.	846 971	4,42	.	1815—21
.	.	.	.	.	.	.	.	1 108 879	5,88	2,26	1822—25
.	.	.	.	.	.	.	.	1 089 796	5,93	2,18	1826—27
.	.	.	.	.	.	.	.	1 316 712	6,93	2,56	1828—33
.	.	.	.	.	.	.	.	2 292 478	12,72	4,26	1834—40
.	.	.	.	Hier beginnen die Nachweise erst mit dem Jahr 1855			.	3 316 463	18,23	4,76	1841—44
.	.	.	.				.	3 254 256	17,75	4,41	1845—47
.	.	.	.				.	1 698 696	9,26	2,43	1848—49
.	.	.	.				.	1 861 678	10,13	2,64	1850—52
.	186 078	146 007	870 726	130 754	96 378	372	44,0	3 378 125	18,29	4,46	1853—59
.	269 138	260 040	1 160 992	133 190	130 760	161	35,6	5 892 082	31,78	7,64	1860—62
.	373 366	355 506	1 210 904	145 805	132 875	148	35,8	6 101 611	32,69	8,42	1863—65
.	457 919	347 325	1 280 410	160 857	118 946	233	44,4	4 485 558	23,86	5,86	1866—69
.	445 003	361 357	1 203 679	170 579	103 090	436	40,9	4 938 093	26,24	6,48	1870
.	419 963	499 355	1 624 562	178 715	111 024	3 217	39,8	6 183 518	32,86	5,12	1871[2])
.	505 685	467 044	1 649 795	199 932	114 552	4 062	37,3	7 135 848	37,92	7,38	1872[2])
.	483 942	533 537	1 870 528	223 003	128 932	4 598	35,3	8 690 236	45,81	9,56	1873[2])
.	490 266	559 055	1 837 103	284 754	133 809	5 122	39,8	7 206 990	37,99	9,18	1874
.	440 811	593 813	1 772 116	251 532	133 871	5 405	37,3	7 997 359	42,16	9,71	1875
.	428 813	548 541	1 927 921	256 604	144 980	5 380	36,7	8 366 923	44,11	9,04	1876
.	413 335	588 195	1 746 689	244 730	143 638	5 103	47,7	5 086 762	26,76	7,14	1877
.	405 107	602 546	1 579 924	224 868	133 706	5 232	42,5	5 486 733	28,87	7,50	1878[2])
1 290 192	362 277	550 654	1 569 991	290 721	121 781	5 859	51,0	4 200 044	22,10	5,59	1879
1 282 944	359 406	557 358	1 695 415	272 934	121 116	8 609	46,7	5 102 261	26,63	6,22	1880
1 267 855	344 070	598 491	1 542 623	317 728	112 323	10 392	51,3	4 142 206	21,59	5,24	1881
1 265 437	317 268	592 289	1 516 681	302 582	97 251	12 036	49,5	4 351 829	22,68	5,57	1882
1 255 772	318 294	606 830	1 540 805	302 349	93 270	13 062	46,0	5 043 150	26,26	6,15	1883
1 245 898	311 085	532 905	1 596 102	332 918	96 101	15 898	45,3	5 195 283	27,01	6,28	1884
1 273 509	340 012	541 494	1 602 194	320 144	94 490	17 729	43,7	5 596 363	29,06	6,65	1885
1 269 404	341 965	567 008	1 580 729	319 278	92 399	20 242	44,8	5 415 430	28,08	6,43	1886
1 254 062	340 368	589 437	1 710 568	340 065	95 700	20 623	46,5	5 215 085	27,02	5,43	1887[2])
1 269 011	332 320	604 746	1 666 074	361 256	83 339	19 669	43,9	5 794 480	29,97	6,32	1888[2])
1 361 150	351 377	636 196	1 549 921	367 904	83 127	34 320	42,8	6 121 560	31,63	7,10	1889
1 361 560	335 913	656 977	1 520 388	377 556	82 077	36 239	41,4	6 452 401	33,30	7,44	1890
1 361 931	355 832	641 150	1 616 182	389 319	89 091	36 956	43,7	6 070 779	31,29	6,88	1891
1 354 690	367 162	632 756	1 643 006	396 089	101 796	38 572	42,2	6 524 299	33,58	7,41	1892
1 354 265	361 072	615 914	1 712 175	408 017	109 740	39 390	40,4	7 128 927	36,65	8,06	1893
1 358 505	367 537	651 147	1 722 333	412 028	101 022	45 255	40,5	7 181 041	36,90	8,22	1894
1 338 404	376 896	622 848	1 601 082	424 748	93 949	43 255	39,0	7 414 362	38,09	8,49	1895
1 341 376	353 923	678 918	1 672 174	442 587	100 082	32 135	39,8	7 375 878	37,85	8,45	1896

Übersicht V. 2 S. 84. — [4]) Pro ha der gesamten von den K. Revierämtern verwalteten Staatswaldfläche einschl. der nicht ertragsfähigen Fläche (Sp. 2). — [5]) Mit Ausnahme der Beförsterungsgebühren und Schutzkostenbeiträge für die Bewirtschaftung und den Schutz von Körperschafts- und Privatwaldungen. — [6]) Der Holzertrag entspricht dem Geldwert des im betreffenden Jahr zur Nutzung gebrachten und gebuchten Holzmaterials. — [7]) Abzüglich der unter Anm. 5 genannten Beträge. — [8]) Einschl. der Gewinnungskosten der Nebennutzungen. — [9]) D. i. Amtskörperschafts- und Gemeindesteuern.

V. 2. Verteilung des Waldareals nach Beſitzerklaſſen 1867, 1873, 1882, 1889, 1895.

(Forſtſtatiſtiſche Mitteilungen aus Württemberg Jahrg. 1867, 1873, 1882, 1889, 1895.)

Beſitzerklaſſen	Stand vom 1. Januar 1867 ha	1. Januar 1873 ha	31. Dez. 1882 ha	1. April 1889 ha	1. April 1895 ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. Staatswaldungen [1]	188 857	190 491	192 765	194 366	195 581
2. Körperſchaftswaldungen [2]	190 737	190 105	191 260	192 540	194 012
3. Hofkammerliche Waldungen [3]	5 627	5 569	5 759	5 777	5 804
4. Gutsherrliche Waldungen [4]	76 293	77 629	73 360	79 640	79 382
5. Gemeinderechtswaldungen [5]	13 916	11 341	7 793	7 540	7 502
6. Privatwaldungen	119 623	121 481	132 064	127 263	127 356
Geſamtſumme	**595 053**	**596 616**	**603 001**	**607 126**	**609 637**
Davon auf dem Gebiet der angrenzenden Staaten liegend	.	.	1 013 [6]	1 353 [7]	1 360 [8]
V. d. Körperſchaftswald. (2) ſtehen unt. Staatsbeförſterung	.	.	148 445	158 838	160 905
Unter Staatsbeförſterung ſtehen im ganzen	.	.	341 210	353 204	355 692

3. Das Waldareal nach den verſchiedenen Holz- und Betriebsarten 1883 und 1893.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1884 I. S. 451.)

Holz- und Betriebsarten		Neckarkreis ha	%	Schwarzwaldkr. ha	%	Jagſtkreis ha	%	Donaukreis ha	%	Württemb g. ha	%
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Laubholz aller Art zuſammen	1893	62 332	68,35	47 176	24,90	69 832	43,11	63 386	40,31	242 726	40,47
	1883	*62 878*	*68,44*	*48 874*	*25,89*	*71 985*	*44,51*	*66 957*	*42,50*	*250 694*	*41,78*
Darunter:											
1. Eichenſchälwald	1893	1 693	1,86	326	0,17	842	0,52	61	0,04	2 922	0,49
	1883	*1 583*	*1,72*	*406*	*0,22*	*946*	*0,58*	*153*	*0,10*	*3 088*	*0,51*
2. Weidenheeger (Weidenanlagen u. ſ. w.)	1893	65	0,07	2	0,00	59	0,04	46	0,03	172	0,03
	1883	*20*	*0,02*	*2*	*0,00*	*13*	*0,01*	*53*	*0,03*	*88*	*0,01*
3. Sonſt. Stockausſchlag ohne Oberbäume	1893	291	0,32	22	0,01	1 552	0,96	376	0,24	2 241	0,37
	1883	*810*	*0,88*	*267*	*0,14*	*1 960*	*1,21*	*1 821*	*1,16*	*4 858*	*0,81*
4. Stockausſchlag mit Oberbäumen	1893	35 454	38,88	9 236	4,88	30 135	18,60	18 716	11,90	93 541	15,59
	1883	*35 918*	*39,10*	*9 156*	*4,85*	*34 466*	*21,30*	*21 231*	*13,48*	*100 771*	*16,80*
5. Aller ſonſtiger Laubwald und zwar:	1893	24 829	27,22	37 590	19,84	37 244	22,99	44 187	28,10	143 850	23,99
	1883	*24 547*	*26,72*	*39 043*	*20,68*	*34 600*	*21,41*	*43 699*	*27,73*	*141 889*	*23,65*
a) Eichen	1893	1 545	1,69	1 119	0,59	1 135	0,70	1 579	1,00	5 378	0,90
	1883	*743*	*0,81*	*813*	*0,43*	*635*	*0,39*	*1 394*	*0,88*	*3 585*	*0,60*
b) Birken, Erlen, Aſpen, (Eſpen)	1893	175	0,19	213	0,11	663	0,41	1 113	0,71	2 164	0,36
	1883	*334*	*0,36*	*276*	*0,15*	*1 246*	*0,79*	*1 817*	*1,15*	*3 673*	*0,61*
c) Buchen und ſonſt. Laubholz	1893	23 109	25,34	36 258	19,14	35 446	21,88	41 495	26,39	136 308	22,73
	1883	*23 470*	*25,55*	*37 954*	*20,10*	*32 719*	*20,23*	*40 488*	*25,70*	*134 631*	*22,44*
II. Nadelholz aller Art zuſammen	1893	28 855	31,65	142 253	75,10	92 167	56,89	93 852	59,69	357 127	59,53
	1883	*28 979*	*31,56*	*139 925*	*74,11*	*89 789*	*55,49*	*90 589*	*57,50*	*349 282*	*58,22*
Darunter:											
6. Kiefern (Föhren)	1893	10 892	11,95	32 215	17,01	6 709	4,14	4 918	3,13	54 734	9,12
	1883	*12 204*	*13,29*	*29 849*	*15,80*	*7 999*	*4,94*	*3 940*	*2,50*	*53 992*	*9,00*
7. Lärchen	1893	73	0,08	86	0,05	61	0,04	24	0,02	244	0,04
	1883	*61*	*0,07*	*34*	*0,02*	*24*	*0,01*	*3*	*0,00*	*122*	*0,02*
8. Fichten (Rottannen), Tannen (Weißtannen)	1893	17 890	19,62	109 952	58,04	85 397	52,71	88 910	56,54	302 149	50,37
	1883	*16 714*	*18,20*	*110 420*	*58,29*	*81 766*	*50,54*	*86 646*	*55,00*	*295 168*	*49,20*
Geſamt-Waldfläche	1893	91 187	100	189 429	100	161 999	100	157 238	100	599 853	100
	1883	*91 857*	*100*	*188 799*	*100*	*161 774*	*100*	*157 546*	*100*	*599 976*	*100*

[1]) Einſchl. der in Verwaltung des Hofjagdamts und im Eigentum der Eiſenbahn-, Straßenbau-, Salinen- und Militärverwaltung befindlichen Waldungen. Die auf S. 82 in Sp. 2 nachgewieſene Staatswaldfläche umfaßt nur die in der Verwaltung der Revierämter ſtehende. — [2]) Im Beſitze politiſcher Gemeinden, der Kirchen und Schulen, Kirchen- und Schulgemeinden, milden Stiftungen, Wohlthätigkeitsanſtalten etc. befindlichen Waldungen. — [3]) In der Verwaltung der K. Hofdomänenkammer ſtehende Waldungen, welche Privateigentum der Königl. Familie ſind und deren Verwaltung und Benützung dem König zuſteht. — [4]) Waldungen im Beſitz von Standesherrſchaften etc. — [5]) Waldungen, deren Nutzungen aus beſonderen Rechtsgründen einer Anzahl von Gemeindegenoſſen in ungeteilter Gemeinſchaft gehört. — [6]) 358 ha Staats- und 655 ha Körperſchaftswälder. — [7]) 361 ha Staats- und 992 ha Körperſchaftswälder. — [8]) 365 ha Staats- und 995 ha Körperſchaftswälder.

VI. Salinen-, Bergwerks- und Hüttenbetrieb. — Montanſtatiſtik.

(Vierteljahrs- u. Monatshefte zur Statiſt. des Deutſch. Reichs; W. Jahrb. 1885 I. 1. S. 112 u. ff. Jahrgänge.)

1. Salzbergwerke und Salinen.

Kalenderjahr	I. Salzbergwerke							II. Salinen				
	Zahl der betriebenen Werke	Belegſchaft		Förderung				Zahl der Hauptbetriebe[1])	Belegſchaft im ganzen[2])	Der Gewinnung		
		unter Tag	über Tag (darunter weibl.)	Menge		Wert des abſatzfäh. Rohſalzes (Sp. 6)				Menge	Wert	
				Geſamte Förderung	nach Abzug d. aufgelöſt., umgefottenen od. z. Umſied. abgegeb. Salzes bleibt an abſatzfähigem Rohſalz	im ganzen	auf d. Tonne				im ganzen	auf die Tonne
				t	t	1000 ℳ	ℳ			t	1000 ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1871	2	113	93 —	57 804	46 542	461,4	9,9	5	203	24 419	845,7	34,6
1872	2	115	95 —	60 660	49 210	483,8	9,8	5	193	24 666	764,7	31,0
1873	2	110	90 —	60 309	46 746	482,2	10,3	5	189	25 576	780,3	30,5
1874	2	105	92 —	59 618	46 645	510,5	10,9	5	193	25 513	806,9	31,6
1875	2	93	87 —	64 092	52 411	555,6	10,6	5	206	25 975	811,7	31,3
1876	2	89	73 —	60 749	47 732	471,0	9,9	5	192	25 295	785,2	31,0
1877	2	90	80 —	64 875	49 511	467,5	9,4	5	180	25 394	774,0	30,4
1878	2	90	84 —	75 668	58 101	535,6	9,2	5	173	26 443	803,2	30,4
1879	2	102	90 —	82 285	67 677	594,4	8,8	5	209	28 621	857,1	29,9
1880	2	119	103 —	89 980	75 085	658,3	8,8	5	196	28 946	869,6	30,0
1881	2	112	95 —	84 207	67 076	562,8	8,4	5	206	27 792	920,3	33,1
1882	2	107	93 —	98 225	81 880	671,8	8,2	5	186	27 998	940,1	33,6
1883	2	108	92 —	101 334	83 835	642,3	7,7	5	187	28 707	954,6	33,2
1884	2	110	91 —	100 516	83 212	595,2	7,2	5	180	27 630	911,7	33,0
1885	3	221	153 —	109 394	95 730	614,2	6,4	6	194	25 990	817,1	31,4
1886	3	241	335 —	164 302	143 067	786,8	5,5	6	241	30 809	802,0	26,0
1887	3	178	202 —	162 457	137 736	651,2	4,7	6	247	36 353	813,3	22,4
1888	3	214	119 —	179 601	145 465	654,4	4,5	6	268	45 482	815,3	17,9
1889	3	199	109 —	193 947	158 481	693,5	4,4	6	292	45 033	955,4	21,2
1890	3	221	103 (1)	180 112	147 563	687,3	4,7	6	280	43 021	1154,4	26,8
1891	3	193	117 (1)	188 532	156 592	794,9	5,0	6	283	45 782	1243,6	27,2
1892	3	198	116 (1)	211 893	180 503	974,4	5,4	6	269	42 867	1246,7	29,1
1893	3	210	125 (1)	198 394	170 336	889,4	5,2	6	257	41 648	1213,8	29,1
1894	3	216	121 (1)	223 571	193 053	993,6	5,2	6	253	41 772	1214,8	29,1
1895	3	220	147 (1)	200 551	170 023	855,8	5,0	6	264	43 651	1352,2	30,9
1896	2	205	170 (1)	233 593	211 913	928,1	4,4	6	275	45 709	1401,2	30,0
1897	2	195	149 (1)	233 242	207 593	823,6	4,0	6	287	49 627	1137,9	22,9
1898	2	210	147 (1)	243 359	216 425	824,8	3,8	5	312	54 351	1161,9	21,4

[1]) Nebenbetriebe waren keine vorhanden. — [2]) Weibliche Perſonen waren nicht beſchäftigt.

VI. 2. Zahl und Belegſchaft der Eiſenbergwerke, Hütten- und ſonſtigen Eiſenwerke.

Kalenderjahr	I. Eiſenbergwerke [1]			II. Hüttenwerke (Roheiſen) [2]		III. Sonſtige Eiſenwerke								
						1. Eiſengießereien					2. Schweißeiſenwerke [3]		3. Flußeiſenwerke [3]	
						Betriebene Werke								
	Zahl der im Betrieb befindlichen Hauptbetriebe	Belegſchaft		Zahl der betriebenen Werke (Hauptbetriebe)	Belegſchaft (darunter weiblich)	lediglich zur Herſtellung von Gußwaren zweiter Schmelzung	mit andern Hüttenwerken verbunden	mit ſonſtigen Fabrikbetrieben verbunden	zuſ.	Belegſchaft (darunter weiblich)	Betriebene Werke	Belegſchaft (darunter weiblich)	Betriebene Werke	Belegſchaft (darunter weiblich)
		unter Tag	über Tag (darunter weiblich)											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1871	3	113	179 (5)	3	483 (16)	20	3	5	28	876	15	690 (5)[1]	.	
1872	3	117	167 (5)	3	497 (18)	20	3	8	31	1 085	14	709 (6)	.	
1873	3	125	173 (5)	3	500 (17)	21	3	9	33	1 248	13	715 (6)	.	
1874	3	134	165 (5)	3	499 (18)	30	3	16	49	1 348	15	676 (6)	.	
1875	3	120	163 (5)	3	500 (21)	32	3	15	50	1 270	15	584 (6)	.	
1876	3	114	155 (5)	3	465 (13)	31	3	16	50	1 134	15	554 (7)	.	
1877	3	105	76	3	532 (13)	12	5	13	30	892	9	594 (6)	3	49
1878	3	87	87	3	249 (10)	13	5	13	31	1 144	8	575 (6)	3	51
1879	3	84	82	3	227 (12)	11	5	13	29	994	7	573 (6)	3	47
1880	3	81	82	3	232 (10)	11	5	14	30	1 114	7	563 (6)	3	45
1881	3	56	79	3	247 (5)	15	5	14	34	1 397 (1)	7	518 (6)	3	46
1882	3	61	72	3	246 (11)	14	5	13	32	1 341 (6)	8	499 (6)	3	46
1883	3	58	76	3	298 (11)	16	5	16	37	1 408	7	428 (7)	3	20
1884	3	73	75	3	312 (13)	16	5	16	37	1 502	7	438 (7)	3	17
1885	3	74	50	3	313 (11)	16	5	17	38	1 548	7	394 (6)	3	16
1886	2	69	42	2	255 (3)	14	4	18	36	1 548 (1)	7	374 (6)	2	14
1887	2	56	34	1	213 (3)	15	4	18	37	1 665 (1)	7	346 (6)	2	11
1888	2	48	25	1	201 (3)	16	4	18	38	1 812 (1)	6	296 (6)	4	46
1889	2	28	22	1	122 (2)	15	4	18	37	2 073 (2)	7	309 (7)	6	48
1890	2	13	16	1	2	15	4	19	38	2 200 (2)	6	275 (8)	5	31
1891	2	30	14	1	27	15	4	20	39	2 210 (3)	5	265 (6)	5	32
1892	2	40	18	1	27	17	4	19	40	2 139 (4)	5	158	6	39
1893	2	49	22	1	15	17	4	20	41	2 221 (3)	3	142	6	50
1894	1	40	16	1	14	16	4	21	41	2 156 (3)	4	144	6	39
1895	1	37	16	1	18	16	4	21	41	2 236 (2)	4	148	6	26
1896	1	39	10	1	20	16	4	21	41	2 501 (2)	4	162	5	24
1897	1[1]	37	11	1[2]	22	16	4	21	41	2 636 (2)	4	195	5	28
1898	1[1]	39	11	1[2]	30	16	4	24	44	2 867 (2)	4	278	5	32

[1]) Die geſamte Förderung von Eiſenerzen hat i. J. 1897 (bezw. 1898) betragen: 9459 t (10 929 t) im Werte von 47 293 ℳ (54 646 ℳ), je = 5,00 ℳ auf die Tonne. — [2]) Die geſamte Gewinnung von Hüttenerzeugniſſen betrug i. J. 1897 (bezw. 1898) 3779 t (3910 t) im Werte von 420 700 ℳ (467 087 ℳ) = 111,31 ℳ (119,46 ℳ) auf die Tonne. — [3]) Bis zum Jahr 1877 iſt keine Unterſcheidung zwiſchen Schweißeiſen und Flußeiſen gemacht worden; die angegebenen Zahlen umfaſſen daher beide Arten.

VI. 3. Erzeugung der ſonſtigen Eiſenwerke.

Kalenderjahr	I. Eiſengießereien				II. Schweißeiſenwerke [1])				III. Flußeiſenwerke [1])			
	Verſchmolzenes Eiſenmaterial	Dargeſtellt wurden			An Eiſenmaterial (Roheiſen etc.) iſt verarbeitet worden	Dargeſtellt wurden			An Eiſenmaterial (Roheiſen etc.) iſt verarbeitet worden	Dargeſtellt wurden		
		Gießereierzeugniſſe zweiter Schmelzung	Wert	Wert auf die Tonne		fertige Schweißeiſenfabrikate	Wert	Wert auf die Tonne		fertige Flußeiſenfabrikate	Wert	Wert auf die Tonne
	t	t	1000 ℳ	ℳ	t	t	1000 ℳ	ℳ	t	t	1000 ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1871	10 467	9 200	2 207,9	240,0	15 325	10 599	2 979,9	281,2	.	. [1])	.	.
1872	14 308	13 545	4 469,7	330,0	21 113	14 695	5 069,7	345,0	.	.	.	.
1873	15 427	14 225	4 267,6	300,0	20 971	14 157	4 247,1	300,0	.	.	.	.
1874	16 772	15 493	4 338,1	280,0	15 899	8 867	2 128,1	240,0	.	.	.	.
1875	15 345	14 525	3 776,5	260,0	17 385	12 471	2 494,2	200,0	.	.	.	.
1876	12 984	11 507	2 531,6	220,0	14 348	11 184	2 013,1	180,0	.	.	.	.
1877	11 483	9 939	2 572,3	258,8	14 167	10 165	2 569,4	252,8	241	222	194,9	879,1
1878	12 388	10 645	2 583,9	242,7	14 386	9 825	2 168,8	220,7	227	187	168,5	898,7
1879	14 055	12 036	2 819,2	234,2	13 133	8 347	1 832,9	219,6	198	178	169,7	954,4
1880	15 690	13 327	3 181,1	238,7	11 193	8 805	1 911,6	217,1	234	213	174,7	820,3
1881	18 530	14 604	3 395,2	232,5	10 272	7 571	1 650,7	218,0	197	200	138,2	690,5
1882	18 643	14 664	3 364,9	229,5	9 666	7 729	1 691,4	218,9	246	212	137,2	646,7
1883	19 370	15 439	3 278,2	212,3	10 362	7 474	1 420,3	190,0	267	247	123,4	499,3
1884	18 292	16 366	3 414,9	208,7	11 300	8 368	1 550,0	185,2	286	261	130,5	499,2
1885	19 325	17 792	3 598,5	202,3	12 786	9 282	1 663,0	179,2	301	284	133,4	470,2
1886	18 800	17 361	3 472,1	200,0	10 717	8 033	1 435,3	178,7	311	292	126,1	431,9
1887	21 749	19 812	3 943,7	199,1	7 239	5 520	1 030,4	186,7	281	268	109,6	409,0
1888	23 006	21 391	4 327,3	202,3	7 725	5 085	902,6	177,5	1 047	979	244,2	249,4
1889	26 005	23 872	5 110,8	214,1	5 706	4 188	852,8	203,7	916	851	220,4	258,9
1890	29 034	27 000	5 865,2	217,2	6 081	4 274	1 017,2	238,0	517	477	155,4	326,0
1891	26 415	24 340	5 142,7	211,3	5 939	3 496	782,0	223,7	629	579	169,7	293,1
1892	26 514	24 405	5 069,6	207,7	4 757	2 871	570,7	198,8	825	731	191,9	262,7
1893	27 719	25 544	5 080,2	198,9	4 303	2 885	558,9	193,7	995	887	219,1	247,1
1894	28 468	26 189	5 183,9	198,0	4 681	2 712	522,5	192,7	809	734	171,2	233,3
1895	29 962	27 565	5 509,8	199,9	4 739	3 069	574,5	187,2	843	745	185,6	249,0
1896	34 927	31 813	6 470,2	203,4	4 680	3 793	750,9	198,0	1 416	1 286	268,8	209,0
1897	37 377	33 816	7 028,7	207,9	5 489	4 550	906,1	199,1	1 314	1 175	256,4	218,3
1898	41 474	37 789	7 788,1	206,1	6 281	3 950	835,2	211,4	1 341	1 192	274,5	230,3

[1]) Bis zum Jahr 1877 iſt keine Unterſcheidung zwiſchen Schweiß- und Flußeiſen gemacht worden; die unter „Schweißeiſenwerke“ angegebenen Zahlen umfaſſen daher beide Arten.

VI. 4. Erzeugung und Abſatz der Salzwerke in Württemberg von 1872 bis 1897.

(Nach der Statiſtik des Deutſchen Reichs; Vierteljahrshefte, neueſtes 1897 IV. S. 113 und nach Mitteilungen des K. Finanzminiſteriums.)

Etatsjahr	Zahl der Salzwerke: im ganzen	Zahl der Salzwerke: darunter Privatwerke	Fabriken mit Salz-Nebengewinnung	I. Erzeugung: Steinſalz dz	Siedeſalz dz	zuſammen dz	Außerdem Salzabfälle dz	II. Abſatz der württ. Salzwerke: im Zollgebiet: verſteuert dz	ſteuerfrei abgelaſſen dz	auf Begleitſchein abgefertigt dz	zuſammen dz	in das Zollausland dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1872	6	1	--	573 352	247 231	820 583	10 630[1])	127 434	147 333	479 198	753 965	78 186
1873	6	—	—	467 982	254 474	722 456	11 319[2])	121 529	153 994	405 872	681 395	53 008
1874	6	—	—	466 916	248 896	715 812	11 851[3])	113 843	158 912	392 723	665 478	65 311
1875	6	—	—	523 317	258 416	781 733	12 431[4])	115 387	155 511	459 380	730 278	58 155
1876	6	—	—	553 456	251 354	804 810	2 365	113 178	129 672	420 126	662 976	58 464
1877	6	—	—	514 158	255 331	769 489	2 081	113 491	143 317	469 251	726 059	58 344
1878	6	—	—	618 433	280 497	898 930	2 427	116 792	165 523	550 611	832 926	76 034
1879	6	—	—	680 315	288 479	968 794	1 714	117 527	167 872	625 888	911 287	54 220
1880	6	—	—	762 085	290 721	1 052 806	364	112 701	192 380	689 736	994 817	53 526
1881	6	—	—	762 937	283 342	1 046 279	2 714	109 449	202 888	672 643	984 980	49 783
1882	6	—	—	874 426	281 408	1 155 834	1 876	110 988	232 174	752 084	1 095 246	73 033
1883	6	—	—	836 579	281 629	1 118 208	2 029	108 685	200 004	742 162	1 050 851	67 307
1884	7	1	1[5])	839 355	265 663	1 105 018	6 331	105 906[6])	193 631	748 983	1 048 520	63 848
1885	7	1	1	1 027 434	262 062	1 289 496	4 864	106 300	256 495	786 133	1 148 928	128 123
1886	7	1	1	1 509 492	324 111	1 833 603	3 162	119 698	251 997	987 341	1 359 036	398 034
1887	7	1	1	1 417 141	382 576	1 799 717	3 242	136 923	297 762	1 273 086	1 707 771	15 049
1888	7	1	1	1 390 960	469 227	1 860 187	3 106	158 649	346 354	1 326 255	1 831 258	21 639
1889	7	1	1	1 547 163	452 322	1 999 485	2 419	145 404	302 231	1 519 307	1 966 942	[7])29 879
1890	7	1	1	1 473 848	432 740	1 906 588	2 212	148 612	314 543	1 421 859	1 885 014	32 668
1891	7	1	1	1 745 735	461 167	2 206 902	2 409	155 791	436 950	1 615 695	2 208 436	26 924
1892	7	1	—	1 834 405	412 799	2 247 204	2 800	154 346	390 773	1 685 258	2 230 377	6 500
1893	7	1	—	1 769 393	409 156	2 178 549	3 176	154 456	391 052	1 134 176	1 679 684	513 624
1894	7	1	—	1 732 338	422 464	2 154 802	2 487	160 844	355 861	1 170 423	1 687 128	475 005
1895	7	1	—	1 898 431	445 790	2 344 221	2 215	161 399	394 140	1 124 028	1 679 567	663 938
1896	7	1	—	2 073 970	461 157	2 535 127	2 319	168 490	452 227	1 835 441	2 456 158	737 497
1897	7	1	1	2 181 492	519 154	2 700 646	2 711	133 590	444 384	2 206 487	2 784 461	588 329

[1]) Darunter 8 751 dz Soole. — [2]) Desgl. 9 216 dz. — [3]) Desgl. 9 723 dz. — [4]) Desgl. 9 862 dz. — [5]) Chemiſche Fabrik in Heilbronn, welche einen Soolbrunnen beſitzt und Soole fabriziert. — [6]) Außerdem 858 kg im Prozeßwege mit 103 ℳ verſteuert. — [7]) Dies iſt nur der geringſte Teil des zur Ausfuhr gelangten württemb. Steinſalzes, da die Abfertigung desſelben nach dem Zollauslande meiſt nicht mit direkten Begleitpapieren erfolgt.

VII. Gewerbe und Handel.

1. Die gewerbl. Betriebe Württembergs nach d. Aufnahmen v. 14. Juni 1895 u. 5. Juni 1882.

(Näheres über Klaſſifikation u. ſ. w. iſt erſichtlich aus: Statiſtik des Deutſchen Reichs, N. F. Bd. 7 und 114; Ergänzungsband I Heft 2 zu den Württ. Jahrbüchern f. Stat. u. Landeskunde.)

Gewerbearten		Hauptbetriebe[1])	Nebenbetriebe[1])	Gewerbthätige Perſonen[2])
1.		2.	3.	4.
I. Kunſt- und Handelsgärtnerei	1895	902	436	2 481
	1882	*542*	*160*	*1 350*
II a. Tierzucht	1895	33	177	60
	1882	*14*	*90*	*20*
II b 2. Binnenfiſcherei	1895	69	93	83
	1882	*94*	*91*	*116*
III a 1. Erzbergwerke, ohne Eiſenerze	1895	1	—	4
	1882	—	—	—
III a 2. Eiſenerzbergwerke	1895	1	—	8
	1882	*5*	—	*154*
III b 1. Silber-, Blei-, Kupf.-, Zink- und Zinnhütten	1895	2	—	12
	1882	*3*	—	*16*
III b 3. Herſt. v. Eiſ. u. Stahl, Friſch- u. Streckwerke	1895	12	—	1 331
	1882	11	—	*558*
III c 1. Salzbergwerke	1895	2	—	209
	1882	*2*	—	*225*
III c 2. Salinen	1895	7	—	474
	1882	*5*	—	*238*
III d 6. Braunkohlen, Briquettefabrikation	1895	—	—	—
	1882	*1*	—	*9*
III e. Torfgräberei	1895	15	21	195
	1882	*29*	*65*	*680*
IV a 1. Marmorbrüche, Marmorſchleiferei	1895	3	—	29
	1882	—	—	—
IV a 2. Schieferbrüche und V.v. groben Schieferw.	1895	4	6	30
	1882	*3*	*5*	*8*
IV a 3. Andere Steinbrüche	1895	363	165	1 910
IV a 4. Steinmetz., V.v. grob. Steinw. (1882: Andere Steinbr., Verf. v. grob. Steinw.; Steinmetzen)	1895	735	308	2 118
	zuſ.	1 098	473	4 028
	1882	*1 369*	*580*	*3 087*
IV a 5. Wetzſteinmacher	1895	2	—	3
IV a 8. V.v. fein. Steinwaren (1882: Verf. v. feinen Steinwaren)	1895	159	15	564
	zuſ.	161	15	567
	1882	*18*	*4*	*78*
IV b 1. Gewinnung v. Kies und Sand	1895	79	40	300
	1882	*53*	*20*	*110*
IV b 2. Kalk- und Kreidebrüche, Kalkbrennerei	1895	70	20	410
	1882	*21*	*63*	*39*
IV b 4. Gewinnung v. Gips und Schwerſpat	1895	80	74	533
	1882	*117*	*95*	*270*
IV b 3. Torfgräberei, Zement- und Traß-Fabr.	1895	29	3	1 664
IV b 5. V. v. Zementwaren, Gipsdielen (1882: Traßgräb., Zement- u. Tr.-F.)	1895	74	25	442
	zuſ.	103	28	2 106
	1882	*73*	*11*	*538*
IV c 1. Lehm- und Thongräberei	1895	3	2	7
	1882	*1*	—	*6*
IV d 1. Ziegelei, Thonröhrenfabrikation	1895	670	93	5 476
	1882	*316*	*53*	*3 428*
IV d 2. Schwemmſteinfabrikation	1895	1	—	64
	1882[3])	.	.	.
IV d 3. Töpferei[4])	1895[4])	469	66	871
IV d 4. V. v. feinen Thonwaren (1882: Töpferei, V. v. fein. Thonwaren)	1895	1	1	10
	zuſ.	470	67	881
	1882[4])	*928*	*65*	*1 388*
IV d 5. Fayencefabrik. und -Veredelung	1895	1	—	289
	1882	*1*	—	*1*
IV d 6. Porzellanfabr. und -Veredelung	1895	6	1	9
	1882	*9*	—	*382*
IV e 1. Glashütten	1895	6	2	345
IV e 2. Glasveredelung (1882: Glasfabrikation, Glasveredelung)	1895	15	1	115
	zuſ.	21	3	460
	1882	*21*	*4*	*366*
IV e 3. Glasbläſerei vor der Lampe	1895	2	1	4
	1882	*2*	—	*2*
IV e 4. Spiegelglas- und Spiegelfabrikation	1895	3	—	3
	1882	—	*1*	—
V a 1. V. v. Gold-, Silber- und Bijouteriewaren	1895	453	36	4 914
	1882	*461*	*25*	*3 298*
V a 2. Gold- und Silberſchlägerei	1895	3	—	79
	1882	—	—	—
V a 3. Gold- und Silberdrahtzieherei	1895	5	—	25
	1882	*1*	*1*	*2*
V a 4. Münzſtätten und Prägeanſtalten	1895	2	—	12
	1882	*2*	*1*	*14*
V b 1. Kupferſchmiede	1895	255	19	835
	1882	*293*	*10*	*562*
V b 3. Zinngießer	1895	45	3	70
V b 4. V.v. Spielw. a. Metall	1895	3	1	159
V b 6. Sonſt. V. v. feinen Blei- und Zinnwaren (1882: V. v. feinen Blei- u. Zinnw., ſowie von Spielwaren aus Metall)	1895	4	—	10
	zuſ.	52	4	239
	1882	*49*	*3*	*84*
V b 5. Schrot- und Bleikugelfabrikation	1895	—	1	—
	1882	—	—	—
V b 7. Zinkgießerei, V. v. Zinkwaren	1895	1	1	40
	1882	*20*	*2*	*39*

[1]) Alleinbetriebe (ohne Motoren) und Betriebe mit Mitinhabern, Gehilfen oder Motoren zuſammen. — [2]) Perſonen der Haupt-, Allein- und Mitinhaber- etc. Betriebe zuſammen im Durchſchnitt des Jahres oder der Betriebszeit. — [3]) Im Jahr 1882 unter Verfertigung von feinen Steinwaren (IV a 8) eingereiht. — [4]) Töpfer, welche ſich zugleich als Ofenſetzer bezeichneten, ſind 1882 hier, 1895 unter XV m aufgenommen worden.

(Noch) VII. 1. Die gewerblichen Betriebe Württembergs

Gewerbearten		Hauptbetriebe[1])	Nebenbetriebe[1])	Gewerbthätige Personen[2])
1.		2.	3.	4.
Vb 2. Rot- und Gelbgießer	1895	10	4	319
Vb 8. V. v. Aluminiumwar. (ohne Schreibfedern)	1895	1	1	1
Vb 9. V. v. galvanoplaſt. Waren	1895	11	2	114
Vb 10. Sonſt. Verarbeit. unedl. Metalle, ohne Eiſen	1895	50	7	408
Vb 11. Erzgießer, Glockengießer	1895	9	4	67
Vb 12. Gürtler, Bronzeure, Neuſilber- etc. Arbeit.	1895	24	3	228
Vb 13. Sonſtige Erzeugung von Metallegierungen (1882: Erzeugung und Verarbeitung v. Metallegierungen aller Art)	1895	40	5	2 580
	zuſ.	145	26	3 717
	1882	*121*	*15*	*1 288*
Vc 1. Eiſengießerei und Emaillierung v. Eiſen	1895	42	8	1 915
	1882	*31*	—	*1 352*
Vc 3. Klempner	1895	1 018	79	2 379
	1882	*902*	*29*	*1 616*
Vc 4. Blechwarenfabrikat.	1895	50	4	2 271
	1882	*30*	*3*	*1 389*
Vc 5. Nagelſchmiede	1895	165	44	237
Vc 6. Eiſendrahtzieher	1895	1	—	1
Vc 7. V. v. Stiften, Nägeln, Schraub., Ketten (1882: V. v. Stiften, Nägeln, Schraub., Kett., Drahtf.)	1895	33	5	499
	zuſ.	199	49	737
	1882	*552*	*104*	*979*
Vc 8. Grob-(Huf-)ſchmiede	1895	3 311	935	5 966
	1882	*3 975*	*560*	*6 565*
Vc 9. Schlofferei, Geldſchränkefabrikation	1895	1 171	135	4 878
	1882	*1 353*	*102*	*2 850*
Vc 10. V. v. Blitzableitern	1895	2	—	9
Vc 11. Zeug-, Senſen- und Meſſerſchmiede	1895	485	26	1 502
Vc 12. Scheren-, Meſſer-, Werkzeugſchleifer	1895	85	24	142
Vc 13. Feilenhauer	1895	98	4	379
Vc 14. V. v. eiſ. Kurzw. (1882: Zeug-, Senſen- u. Meſſerſchmiede, V. v. eiſernen Kurzwaren)	1895	19	10	588
	zuſ.	689	64	2 620
	1882	*822*	*56*	*2 299*
Vc 15. Näh- u. Stecknadelfabrikation	1895	4	4	5
	1882	—	*2*	—
Vc 16. Nadler-, Drahtwarenfabrikation	1895	46	11	813
	1882	*87*	*21*	*349*
VI a 1. F. v. Dampfmaſch., Lokomotiven	1895	9	—	2 735
	1882	*11*	—	*1 999*
VI a 3. F. v. landwirtſch. Maſchinen	1895	67	6	1 192
	1882	*66*	*7*	*1 027*
VI a 4. F. v. Spinnerei- u. Webereimaſchinen	1895	32	7	742
	1882	*19*	*4*	*204*
VI a 5. F. v. Nähmaſchinen	1895	25	4	130
	1882	*7*	*1*	*14*
VI a 6. F. v. eiſernen Baukonſtruktionen	1895	2	—	193
	1882	*1*	—	*240*
VI a 7. Herſt. v. Zentralheizanlagen	1895	2	—	83
	1882	*2*	—	*19*
VI a 2. F. von Petroleum-, Benzin- u. Gasmotoren	1895	3	—	182
VI a 8. V. v. Maſchinen u. Apparaten anderer Art (1882: V. v. Maſchinen u. Apparaten and. Art)	1895	272	31	5 133
	zuſ.	275	31	5 315
	1882	*164*	*25*	*2 283*
VI b. Mühlenbau[3])	1895	101	13	274
	1882	*150*	*15*	*308*
VI c 1. Stellmacher, Wagner, Radmacher	1895	2 793	1 123	4 358
	1882	*3 369*	*694*	*4 882*
VI c 2. Wagenbauanſtalten	1895	31	3	1 473
VI c 3. V. von Fahrrädern (1882: Wagenbauanſtalten)	1895	5	1	286
	zuſ.	36	4	1 759
	1882	*25*	—	*815*
VI c 4. Schiffsbau	1895	10	1	75
	1882	*6*	*1*	*59*
VI d 1. Büchſenmacher	1895	33	5	49
VI d 3. Sonſt. V. v. Schußwaffen (1882: Büchſenmacher, Gewehrfabr.)	1895	3	1	2 573
	zuſ.	36	6	2 622
	1882	*42*	*9*	*368*
VI e. Zeitmeßinſtrumente (Uhrmacher)	1895	969	147	4 352
	1882	*893*	*122*	*2 334*
VI f 1. Pianofortefabrikat., Orgelbau	1895	99	3	1 761
VI f 2. Geigenmacher	1895	4	—	4
VI f 3. Zieh- u. Mundharmonikafabrikation	1895	302	37	1 004
VI f 4. V. v. ſonſt. muſikal. Inſtrum. (1882: Pianofortefabrikat. u. V. v. and. Muſikinſtrum.)	1895	24	1	58
	zuſ.	429	41	2 827
	1882	*240*	*9*	*1 645*
VI g 1. V. von mathematiſchen etc. Inſtrumenten	1895	130	31	717
	1882	*212*	*28*	*526*

[1]) [2]) Wie Seite 89. — [3]) Betriebe für Maſchinen und Einrichtungen für Mühlenwerke, die im Jahr 1882 hier eingereiht worden ſind, ſind im Jahr 1895 unter VI a 8 aufgeführt (1895 4 Betriebe mit 90 Perſonen).

nach den Aufnahmen vom 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882.

Gewerbearten		Hauptbetriebe[1])	Nebenbetriebe[1])	Gewerbthätige Personen[2])
1.		2.	3.	4.
VI g 2. V. v. chirurg. Instr. und Apparaten . . .	1895	221	45	1 127
	1882	*93*	*17*	*246*
VI g 3. V. v. anotomischen Präparaten	1895	6	4	15
	1882	*10*	*4*	*11*
VI h. Lampen, ohne elektrische	1895	3	—	18
	1882	*4*	*2*	*19*
VI i 1. Herst. von Stromerzeugungsmasch. etc.	1895[4])	2	—	311
VI i 3. Herst. v. elektrischen Telegraphen etc. . .	1895	4	2	20
	1882	*4*	—	*69*
VI i 4. Herst. v. and. elektr. Apparat. (Lampen etc.)	1895[4])	9	2	100
VI i 5. Herst. v. elektrischen Anlagen	1895[4])	13	3	330
VI i 6. Betr. f. Elektrizitätserzeugung etc. . . .	1895[4])	15	2	60
VII a. Chemische Großindustrie	1895	10	2	576
	1882	*10*	*4*	*30*
VII b. Sonst. V. v. chemischen etc. Präparaten	1895	61	8	519
	1882	*45*	*7*	*417*
VII c. Apotheken . . .	1895	270	1	707
	1882	*263*	—	*610*
VII d 1. Herst. v. Farbematerial. (ohne Teerfarbe)	1895	18	1	370
	1882	*20*	*8*	*309*
VII d 2. 3. V. v. Bleistiften, Pastellstiften, Kreiden	1895	—	1	—
	1882	*2*	—	*4*
VII d 4. Anilin- u. Anilinfarbenfabrikation . .	1895	1	—	17
	1882	—	—	—
VII d 5. Herst. v. sonstigen Kohlenteerderivaten .	1895	—	—	—
	1882	*4*	—	*5*
VII e 1. Herst. v. Explosivstoffen	1895	9	2	520
	1882	*17*	*1*	*89*
VII e 2. V. v. Zündhölzchen	1895	3	3	90
VII e 3. V. v. sonst. Zündwaren (1882: Verfertigung von Zündwaren)	1895	6	4	17
	zus.	9	7	107
	1882	*14*	*6*	*130*
VII f 1. Abfuhr- und Desinfektionsanstalten .	1895	10	2	32
	1882	*6*	*3*	*215*
VII f 2. F. v. künstlichen Düngstoffen	1895	16	12	61
	1882	*20*	*18*	*77*
VII f 3. Abdecker . . .	1895	27	63	30
	1882	*41*	*69*	*52*
VIII a 1. Holzkohlen-, Holzteer- u. Rußgewinnung	1895	30	26	40
	1882	*62*	*50*	*89*
VIII a 2. Harz- u. Pechgewinnung	1895	2	1	13
	1882	*4*	*2*	*47*
VIII b. Gasanstalten . . .	1895	26	—	393
	1882	*28*	—	*329*
VIII c 1. Talg- u. Seifensied., Talgkerzenfabr.	1895	204	24	456
	1882	*265*	*29*	*433*
VIII c 2. Stearin- u. Wachskerzenfabrikation . .	1895	30	5	169
	1882	*35*	*8*	*153*
VIII d. Ölmühlen	1895	84	123	559
	1882	*148*	*172*	*473*
VIII e 1. Kohlenteerschwelerei, Petroleumraffin.	1895	4	—	43
	1882	*2*	—	*7*
VIII e 2. Thranbrennerei .	1895	8	2	51
	1882	*5*	*2*	*36*
VIII e 3. Herstell. v. äther. Oelen u. Parfüms . .	1895	2	6	2
	1882	*2*	*4*	*6*
VIII e 4. Herst. v. Firnissen und Kitten	1895	70	7	1 086
	1882	*63*	*13*	*649*
IX a 1. Seidentrocknungs- u. Konditionieranstalten .	1895	1	—	65
	1882	—	—	—
IX a 2. Wollbereitung . .	1895	13	1	341
	1882	*4*	*8*	*5*
IX a 3. Flachsröstanstalten, Flachsbrecherei . . .	1895	1	12	1
	1882	*4*	*49*	*4*
IX b 1. Seidenhaspelanstalt.	1895	—	—	—
	1882	*10*	*2*	*101*
IX b 2. Seidenspinnerei . .	1895	15	1	1 026
	1882	*18*	*1*	*1 245*
IX b 3. Wollenspinnerei .	1885	43	4	1 924
	1882	*65*	*1*	*2 078*
IX b 4. Mungo- u. Shoddyherstellung	1895	4	—	24
	1882	*1*	*1*	*17*
IX b 5. Flachs- und Hanfhechelei u. -Spinnerei	1895	48	14	603
	1882	*67*	*33*	*1 316*
IX b 7. Baumwollspinnerei	1895	69	11	5 666
	1882	*141*	*43*	*3 621*
IX b 8. Vigognespinnerei .	1895	1	—	18
	1882	—	—	—
IX b 6. Jutespinnerei . .	1895	1	—	17
IX b 9. Spinnerei anderer Stoffe (1882: Spinnerei anderer Stoffe) . . .	1895	3	—	29
	zus.	4	—	46
	1882	*3*	—	*25*
IX b 10. Spinnerei ohne Stoffangabe	1895	20	5	20
	1882	*162*	*51*	*162*
IX c 1. Seidenweberei . .	1895	14	4	592
	1882	*156*	*2*	*274*
IX c 2. Wollweberei . . .	1895	195	24	1 141
	1882	*597*	*48*	*1 731*
IX c 3. Leinenweberei . .	1895	1 892	2 110	3 591
	1882	*4 179*	*3 602*	*5 386*
IX c 4. Jutcweberei . . .	1895	2	—	32
	1882	*1*	—	*5*

— [4]) 1882 nicht besonders erfaßt bezw., soweit derartige Gewerbebetriebe vorkamen, unter VI f 1 (1895 VI g 1) eingereiht.

(Noch) VII. 1. Die gewerblichen Betriebe Württembergs

Gewerbearten		Hauptbetriebe[1])	Nebenbetriebe[1])	Gewerbthätige Personen[2])
1.		2.	3.	4.
IX e 5. Baumwollweberei .	1895	385	138	8 854
	1882	*2 096*	*536*	*6 112*
IX e 6. Weberei von gemiſcht. u. and. Waren .	1895	42	36	1 207
	1882	*94*	*5*	*2 048*
IX e 7. Weberei ohne Stoffangabe	1895	44	45	45
	1882	*643*	*330*	*773*
IX d. Gummi- u. Haarflechterei u. -Weberei . .	1895	4	6	47
	1882	*17*	*5*	*18*
IX c. Strickerei u. Wirkerei	1895	1 977	417	9 402
	1882	*1 900*	*408*	*3 693*
IX f 1. Häkelei u. Stickerei	1895	431	56	727
	1882	*898*	*403*	*1 143*
IX f 2. Spitzenverfertig. u. Weißzeugſtickerei . .	1895	271	78	372
	1882	*211*	*22*	*274*
IX g 1. Seidenfärberei, -Druckerei etc. . . .	1895	2	1	15
	1882	*3*	—	*30*
IX g 2. Wollfärberei, -Druckerei etc. . . .	1895	64	6	424
	1882	*86*	*15*	*424*
IX g 3. Leinenbleicherei, -Färberei etc. . . .	1895	18	10	155
	1882	*17*	*6*	*144*
IX g 4. Baumwollbleicherei, -Färberei	1895	64	20	2 039
	1882	*61*	*3*	*1 046*
IX g 5. Appretur f. Strumpf- und Striekwaren . .	1895	—	1	—
	1882	—	—	—
IX g 6. Wäſcherei, Bleicherei für Spitzen etc. .	1895	—	—	—
	1882	*1*	—	*39*
IX g 7. Sonſt. Bleicher., Färberei (a. ohne Stoffang.)	1895	156	29	512
	1882	*280*	*32*	*590*
IX h. Poſamentenfabrikation	1895	86	18	420
	1882	*177*	*6*	*430*
IX i 1. Seilerei, Recpſchlägerei	1895	438	139	600
	1882	*668*	*159*	*855*
IX i 2. V. v. Netzen, Segeln, Säcken u. drgl. . .	1895	16	7	59
	1882	*3*	—	*2*
X a 1. Holzſchleiferei . .	1895	15	—	503
X a 2. V. v. Papier u. Pappe .	1895	53	3	3 371
X a 3. Herſt. v. beſ. Papierarten (Ölpapier etc.)	1895	2	—	57
(1882: V. v. Papier, Pappe, auch von Ölpapier, Schleifpap. etc.)	zuſ.	70	3	3 931
	1882	*64*	—	*3 024*
X a 4. F. v. Steinpappe u. Papiermaché . . .	1895	1	1	1
	1882	*1*	—	*87*
X a 5. Dachfilz- und Dachpappefabrikation . .	1895	1	—	6
	1882	*2*	—	*17*
X a 6. F. v. Bunt- u. Luxuspapier	1895	7	—	161
	1882	*10*	—	*157*
X a 7. Tapeten- u. Rouleauxfabrikation	1895	2	1	7
	1882	*4*	—	*16*
X b 1. Buchbinderei . . .	1895	712	54	3 462
X b 2. Kartonnagefabrikat.	1895	61	4	712
(1882: Buchbinderei u. Kartonnagefabrikat.) .	zuſ.	773	58	4 174
	1882	*721*	*45*	*2 161*
XI a 1. Lohmühlen, Lohextraktfabrikation .	1895	39	29	67
	1882	*41*	*29*	*81*
XI a 2. Gerberei	1895	822	51	3 482
XI a 3. V. v. gefärbtem u. lackiert. Leder (1882: Gerberei, V. v. gefärbtem u. lackiertem Leder)	1895	11	6	112
	zuſ.	833	57	3 594
	1882	*1 127*	*31*	*3 061*
XI b 1. Wachstuch- und Ledertuchfabrikation .	1895	3	—	3
	1882	*1*	—	*5*
XI b 2. Treibriemenfabrikation	1895	6	—	72
	1882	*5*	*4*	*13*
XI b 3. V. v. Gummi- und Guttaperchawaren . .	1895	9	—	109
XI b 4. V. v. Spielwaren aus Kautſchuk (1882: V. v. Gummi- u. Guttaperchawaren) . . .	1895	1	—	1
	zuſ.	10	—	110
	1882	*4*	*1*	*7*
XI c 1. Riemer und Sattler	1895	1 546	295	3 031
XI c 2. V. v. Spielwaren aus Leder (1882: Riemer und Sattler)	1895	3	1	3
	zuſ.	1 549	296	3 034
	1882	*1 631*	*226*	*2 722*
XI c 3. V. v. Tapezierarbeiten	1895	252	47	843
	1882	*156*	*243*	*487*
XII a 1. Sägmühlen . . .	1895	867	360	2 933
XII a 2. Sonſt. Holzzurichtung u. -Konſervierung (1882: Holzzurichtung und -Konſervierung) .	1895	229	64	367
	zuſ.	1 096	424	3 300
	1882	*1 094*	*357*	*2 310*
XII b 1. V. v. Holzdraht u. Holzſtiften	1895	4	2	22
	1882	*4*	—	*4*
XII b 2. V. v. groben Holzwaren	1895	415	312	1 246
	1882	*501*	*304*	*1 074*
XII b 3. Tiſchlerei und Parkettfabrikation . . .	1895	5 445	1 259	15 279
	1882	*5 999*	*780*	*11 263*
XII c. Böttcherei	1895	2 372	953	4 027
	1882	*3 146*	*806*	*4 481*
XII d. Korbmacher und Korbflechter	1895	830	231	1 238
	1882	*892*	*257*	*1 134*
XII e. Strohhutfabrikation	1895	31	21	209
XII f. Sonſt. Flechterei u. Weberei von Holz etc. (1882: Sonſt. Flechter. u. Weberei v. Holz etc.)	1895	180	65	419
	zuſ.	211	86	628
	1882	*474*	*185*	*710*

[1]) [2]) Wie Seite 89.

nach den Aufnahmen vom 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882.

Gewerbearten		Hauptbetriebe[1])	Nebenbetriebe[1])	Gewerbthätige Personen[2])
1.		2.	3.	4.
XII g 1. Drechslerei . . .	1895	759	223	1 400
XII g 2. V. v. Spielwar. aus Holz u. and. Schnitzst.	1895	10	4	171
XII g 3. V. v. sonst. Dreh- u. Schnitzwaren (1882: Drechslerei, Verf. von Schnitzwaren) . . .	1895	197	18	1 315
	zus.	966	245	2 886
	1882	*1 114*	*238*	*2 495*
XII g 4. Korksschneiderei .	1895	2	—	126
	1882	*3*	—	*72*
XII h 1. Kammacher . .	1895	65	5	164
XII h 2. Bürstenmacher, V. v. Pinseln (1882: V. v. Kämm., Bürst. u. Pins.)	1895	379	29	1 047
	zus.	444	34	1 211
	1882	*473*	*39*	*953*
XII h 3. Stock-, Sonnen- u. Regenschirmfabrikat.	1895	131	28	333
	1882	*153*	*36*	*245*
XII i. Veredelung v. Holz- und Schnitzwaren . .	1895	89	25	241
	1882	*110*	*107*	*352*
XIII a 1. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen . .	1895	1 753	302	4 916
	1882	*1 943*	*83*	*5 301*
XIII a 2. Bäckerei (auch in Verbind. m. Konditor.)	1895	5 271	1 183	11 310
XIII a 3. Konditor., Pfefferküchler (1882: Bäcker. und Konditorei) . .	1895	555	52	1 705
	zus.	5 826	1 235	13 015
	1882	*5 901*	*869*	*10 447*
XIII a 4. Rübenzuckerfabr. und Zuckerraffinerie .	1895	5	—	873
	1882	*5*	—	*1 137*
XIII a 5. Nudel- und Maccaronifabrikation . .	1895	91	35	500
	1882	*70*	*20*	*171*
XIII a 6. Fabrik. v. Stärke und Stärkesirup . .	1895	3	1	35
	1882	*2*	—	*16*
XIII a 7. Kakao- u. Schokoladenfabrikation . .	1895	6	—	322
	1882	*5*	*4*	*136*
XIII a 8. Herstellung von Kaffeesurrogaten . .	1895	11	2	1 135
	1882	*9*	*1*	*715*
XIII a 9. Kaffeebrennerei .	1895	6	3	19
	1882	*2*	*1*	*5*
XIII b 1. Fleischerei . . .	1895	3 234	1 465	6 943
	1882	*3 370*	*1 334*	*5 683*
XIII b 3. Butter- u. Käsefabrikation	1895	675	189	1 207
XIII b 4. Margarinefabrik. (1882: Butter- u. Käsefabrikation)	1895	3	—	22
	zus.	678	189	1 229
	1882	*524*	*193*	*706*
XIII c. Konserven- u. Senffabrikation	1895	18	20	616
	1882	*17*	*19*	*88*
XIII d. Herst. v. Nahrungsmitteln für Tiere . .	1895[3])	1	1	10
XIII e 1. Wasserversorgung	1895	2	—	2
	1882	*19*	*2*	*59*
XIII e 2. Eisbereitung und -Aufbewahrung . .	1895	2	—	34
	1882	*2*	—	*6*
XIII e 3. Fabrik. v. künstlichen Mineralwassern	1895	52	42	110
	1882	*19*	*9*	*35*
XIII e 4. Mälzerei	1895	48	31	158
	1882	*31*	*30*	*105*
XIII e 5. Brauerei . . .	1895	1 523	314	6 236
	1882	*2 206*	*230*	*6 164*
XIII e 6. Branntweinbrennerei, Preßhefefabrik.	1895	108	426	244
	1882	*144*	*928*	*253*
XIII e 7. Schaum- u. Obstweinfabrikation . . .	1895	138	184	295
	1882	*7*	*22*	*37*
XIII e 8. Essigfabrikation .	1895	31	12	161
	1882	*35*	*12*	*191*
XIII f. Tabakfabrikation .	1895	161	9	3 501
	1882	*99*	*14*	*1 945*
XIV a 1. Näherei	1895	11 935	1 026	12 615
	1882	*12 616*	*1 135*	*13 346*
XIV a 2. Schneiderei . .	1895	8 488	807	14 777
	1882	*7 726*	*733*	*11 340*
XIV a 3. Kleider- u. Wäschekonfektion	1895	321	26	2 014
	1882	*172*	*15*	*1 033*
XIV a 4. Putzmacherei . .	1895	612	99	933
XIV a 5. Fertigstellung etc. von Puppen	1895	3	4	3
XIV a 6. Verfert. v. künstl. Blum. u. Federschmuck (1882: Putzmach., Verfert. v. künstl. Blumen und Federschmuck) .	1895	86	29	156
	zus.	701	132	1 092
	1882	*726*	*119*	*958*
XIV a 7. Hutmacherei, Verf. von Filzwaren . . .	1895	204	6	1 645
	1882	*250*	*9*	*1 161*
XIV a 8. Mützenmacherei .	1895	143	28	302
	1882	*92*	*23*	*148*
XIV a 9. Kürschnerei . .	1895	138	13	227
	1882	*154*	*15*	*255*
XIV a 10. Handschuhmach.	1895	240	102	744
XIV a 11. Verf. v. Kravatten u. Hosenträgern (1882: Verf. v. Handschuhen, Kravatt. u. Hosenträg.)	1895	12	3	28
	zus.	252	105	772
	1882	*320*	*58*	*527*
XIV a 12. Verfertigung von Korsetten	1895	458	72	2 680
	1882	*976*	*177*	*3 094*
XIV b. Schuhmacherei . .	1895	11 734	2 793	20 242
	1882	*14 790*	*1 893*	*22 735*

[1]) [2]) Wie Seite 89. — [3]) 1882 nicht besonders ausgeschieden und benannt.

(Noch) VII. 1. Die gewerblichen Betriebe Württembergs

Gewerbearten		Hauptbetriebe[1])	Nebenbetriebe[1])	Gewerbthätige Personen[2])
1.		2.	3.	4.
XIV c. Barbieren, Frisieren	1895	660	121	1 558
	1882	*360*	*128*	*592*
XIV d 1. Badeanstalten . .	1895	67	43	347
	1882	*56*	*37*	*141*
XIV d 2. Waschanstalten, Plätterinnen	1895	3 501	584	4 430
	1882	*3 725*	*627*	*4 174*
XIV d 3. Kleiderreiniger, Stiefelwichser . . .	1895	41	60	42
	1882	*16*	*7*	*16*
XV a 1. Bauunternehmung	1895	308	1	12 488
	1882	*239*	*11*	*2 875*
XV a 3. Privatarchitekten, Zivilingenieure etc. .	1895	383	40	569
	1882	*426*	*28*	*659*
XV b. Feldmess., Geometer, Kulturtechniker . .	1895	289	21	402
	1882	*305*	*34*	*351*
XV c. Maurer	1895	4 457	1 435	10 052
	1882	*5 876*	*1 307*	*8 873*
XV d. Zimmerer . . .	1895	2 877	923	7 399
	1882	*3 759*	*727*	*6 446*
XV e. Glaser	1895	801	290	1 499
	1882	*1 102*	*316*	*1 555*
XV f, g. Stubenmal., Tünch. und Stuccateure . .	1895	1 911	202	6 000
	1882	*1 528*	*103*	*2 817*
XV h. Dachdecker . . .	1895	49	32	142
	1882	*51*	*41*	*80*
XV i. Steinsetzer, Asphaltierer	1895	242	64	573
	1882	*269*	*29*	*418*
XV k. Brunnenmacher . .	1895	44	38	57
	1882	*49*	*33*	*69*
XV l. Einrichter von Gas- u. Wasserleitungen .	1895	39	15	315
	1882	*18*	*8*	*114*
XV m. Ofensetzer. . . .	1895[3])	261	71	360
	1882[3])	*19*	*8*	*23*
XV n. Schornsteinfeger . .	1895	177	13	358
	1882	*172*	*7*	*333*
XVI a. Schriftschneiderei, Holzschnitt	1895	42	11	313
	1882	*42*	—	*287*
XVI b 1. Buchdruckerei .	1895	245	30	3 283
	1882	*174*	*9*	*2 040*
XVI b 2. Stein- und Zinkdruckerei	1895	103	7	704
	1882	*104*	*6*	*482*
XVI b 3. Kupfer- u. Stahldruckerei	1895	10	2	17
	1882	*7*	—	*19*
XVI b 4. Farbendruckerei	1895	8	—	21
	1882	*32*	*3*	*61*
XVI c. Photographische Anstalten	1895	151	22	459
	1882	*113*	*17*	*233*
XVII a. Maler u. Bildhauer	1895	163	24	210
XVII b. Graveure, Steinschneider etc. . . .	1895	127	12	312
XVII c. Musterzeichner, Kalligraphen . . .	1895	15	3	24
XVII d. Sonst. künstlerisch. Gewerbe (1882: Künstlerische Gewerbe) . .	1895	27	5	158
	zus.	332	44	704
	1882	*290*	*42*	*588*
XVIII a 1. Hand. m. Tieren	1895	985	404	1 402
	1882	*919*	*341*	*1 295*
XVIII a 2. Handel m. landwirtschaftl. Produkten	1895	2 513	929	3 809
	1882	*1 744*	*866*	*2 165*
XVIII a 3. Handel m. Brennmaterialien	1895	266	338	587
	1882	*314*	*400*	*587*
XVIII a 4. Handel mit Baumaterialien	1895	131	156	488
	1882	*100*	*108*	*268*
XVIII a 5. Handel m. Metallen u. Metallwaren	1895	283	79	936
	1882	*198*	*78*	*585*
XVIII a 10. Handel m. Tabak und Cigarren . .	1895	159	41	247
	1882	*104*	*47*	*165*
XVIII a 11. Hand. m. Leder, Wolle, Baumwolle . .	1895	167	39	461
	1882	*160*	*56*	*315*
XVIII a 12. Hand. m. Manufakturwaren	1895	1 844	264	5 135
	1882	*1 025*	*219*	*2 657*
XVIII a 13. Hand. m. Kurz- und Galanteriewaren .	1895	562	137	1 018
	1882	*249*	*104*	*482*
XVIII a 6. Handel m. Maschinen u. Apparaten .	1895	54	47	119
XVIII a 7. Handel m. Droguen, Chemikalien .	1895	108	28	471
XVIII a 8. Hand. m. Kolonial-, Eß- u. Trinkwar.	1895	5 077	1 783	7 203
XVIII a 9. Handel m. Wein und Spirituosen . .	1895	225	116	513
XVIII a 14. Handel m. verschied. u. ander. Waren	1895	5 516	1 399	10 724
(1882: Hand. m. Kolonial-, Eß- u. Trinkw., mit Wein und mit verschied. u. and. Waren)	zus.	10 980	3 373	19 030
	1882	*7 174*	*3 872*	*11 276*
XVIII a 15. Trödelhandel .	1895	58	14	89
	1882	*133*	*104*	*168*
XVIII b. Geld- und Kredithandel	1895	194	51	1 021
	1882	*106*	*32*	*703*
XVIII c. Spedition und Kommission	1895	43	26	281
	1882	*51*	*92*	*89*
XVIII d 1. Buch- u. Kunsthandel	1895	306	57	1 155
	1882	*177*	*39*	*697*

[1]) [2]) Wie Seite 89. — [3]) Einschließlich der Ofensetzer, welche zugleich Töpfer sind, die 1882 unter IV d 2 (1895 IV d 3) Töpferei, Verfertigung von feinen Thonwaren eingereiht worden sind.

nach den Aufnahmen vom 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882.

Gewerbearten		Hauptbetriebe[1])	Nebenbetriebe[1])	Gewerbthätige Personen[2])
1.		2.	3.	4.
XVIII d 2. Leihbibliothek.	1895	1	2	1
	1882	*2*	*6*	*8*
XVIII d 3. Zeitungsverlag und -Spedition . . .	1895	40	46	126
	1882	*77*	*37*	*263*
XVIII e. Hausierhandel .	1895[3])	1 744	384	1 810
XVIII f. Handelsvermittl. (Kommissionäre etc.) .	1895	768	331	969
	1882	*669*	*372*	*772*
XVIII g. Hilfsgewerbe des Handels (Packer etc.)	1895	68	62	69
	1882	*151*	*129*	*151*
XVIII h 1. Auktionsgeschäfte	1895	10	14	10
	1882	*20*	*16*	*25*
XVIII h 2. Pfandleihanstalten	1895	28	4	40
	1882	*44*	*7*	*54*
XVIII h 3. Verleihungsgeschäfte	1895	103	110	232
	1882	*55*	*30*	*136*
XVIII h 4. Aufbewahrungsanstalten	1895	5	—	46
	1882	*1*	*1*	*2*
XVIII h 5. Stellenvermittlung	1895	74	35	82
	1882	*44*	*20*	*48*
XVIII h 6. Inseratenvermittlung, Auskunftsbureaux	1895	11	2	53
	1882	*9*	*5*	*23*
XIX a. Lebens- u. Rentenversicherung	1895	1	—	125
XIX b. Feuerversicherung	1895	1	—	27
XIX e. Viehversicherung .	1895	1	—	5
XIX f. Sonstige Versicherungszweige (1882: Versicherungsgewerb.)	1895	84	63	719
	zus.	87	63	876
	1882	*95*	*900*	*305*
XX a 1. Posthalterei und Personenfuhrwerk . .	1895	367	110	759
XX a 2. Straßenbahnbetrieb	1895	2	—	254
(1882: Posthalterei, Personenfuhrwerk, Straßenbahnbetrieb) .	zus.	369	110	1 013
	1882	*408*	*99*	*779*
XX a 3. Frachtfuhrwerk. Güterbestätter . . .	1895	1 095	908	2 864
	1882	*1 202*	*763*	*2 206*
XX b 2. Binnenschiffahrt .	1895	80	18	194
	1882	*92*	*16*	*243*
XX c. Hafen-u. Lotsendienst, Schleus.- u. Kanalwacht	1895	2	—	2
	1882	*2*	—	*2*
XX d. Dienstmannsinstitute	1895	416	132	443
	1882	*308*	*77*	*338*
XX e. Leichenbestattung, einschl. Totengräber .	1895	238	433	240
	1882	*253*	*607*	*257*
XXI a. Beherbergung (Gasthöfe und Hôtels-garnis)	1895	6 010	264	14 687
	1882	*3 170*	*1 737*	*6 021*
XXI b. Erquickg. (Schank- u. Speisewirtschaften)	1895	5 938	2 179	11 192
	1882	*4 459*	*4 442*	*6 492*

Gewerbegruppen bezw. -Abteilungen		Hauptbetriebe[1])	Nebenbetriebe[1])	Gewerbthätige Personen[2])
1.		2.	3.	4.
I. Kunst- u. Handelsgärtnerei	1895	902	436	2 481
	1882	*542*	*160*	*1 350*
II. Tierzcht. u. Fischerei	1895	102	270	143
	1882	*108*	*181*	*136*
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen . .	1895	40	21	2 233
	1882	*56*	*65*	*1 880*
IV. Industrie der Steine und Erden . . .	1895	2 775	823	15 196
	1882	*3 432*	*901*	*9 703*
V. Metallverarbeitung	1895	7 446	1 376	31 445
	1882	*8 699*	*934*	*22 686*
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente	1895	5 189	1 472	29 355
	1882	*5 318*	*938*	*17 068*
VII. Chemische Industrie	1895	431	99	2 939
	1882	*442*	*116*	*1 938*
VIII. Industrie d. Leucht- etc. Stoffe, Seifen, Fette, Öle . . .	1895	460	194	2 812
	1882	*614*	*280*	*2 222*
IX. Textilindustrie . .	1895	6 320	3 193	39 968
	1882	*12 563*	*5 771*	*33 592*
X. Papierindustrie . .	1895	854	63	8 280
	1882	*802*	*45*	*5 442*
XI. Lederindustrie . .	1895	2 692	429	7 723
	1882	*2 965*	*534*	*6 376*
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe .	1895	12 005	3 599	30 537
	1882	*13 963*	*3 109*	*25 093*
XIII. Industrie der Nahrungs- u. Genußmitt.	1895	13 697	4 271	40 354
	1882	*14 410*	*3 771*	*33 200*
XIV. Bekleidungs- und Reinigungsgewerb.	1895	38 643	5 816	62 743
	1882	*41 979*	*4 976*	*59 520*
XV. Baugewerbe . . .	1895	11 838	3 145	40 214
	1882	*13 813*	*2 652*	*24 613*
XVI. Polygraphische Gewerbe	1895	559	72	4 797
	1882	*472*	*35*	*3 122*
XVII. Künstlerische Gewerbe	1895	332	44	704
	1882	*290*	42	*588*
XVIII. Handelsgewerbe .	1895	21 343	6 898	39 097
	1882	*13 526*	*6 981*	*22 934*
XIX. Versicherungsgewerbe	1895	87	63	876
	1882	*95*	*900*	*305*
XX. Verkehrsgewerbe .	1895	2 200	1 601	4 756
	1882	*2 265*	*1 562*	*3 825*
XXI. Beherbergung und Erquickung . . .	1895	11 948	2 443	25 879
	1882	*7 629*	*6 179*	*12 513*
A. Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei .	1895	1 004	706	2 624
	1882	*650*	*341*	*1 486*
B. Bergbau u. Hüttenwesen, Industrie u. Bauwesen . . .	1895	103 281	24 617	319 300
	1882	*119 818*	*24 169*	*247 043*
C. Handel und Verkehr	1895	35 578	11 005	70 608
	1882	*23 515*	*15 622*	*39 577*
Summe . . .	1895	139 863	36 328	392 532
	1882	*143 983*	*40 132*	*288 106*

[1]) [2]) Wie Seite 89. — [3]) Der besondere Nachweis des Hausierhandels war 1882 nicht vorgesehen.

VII. 2. Zahl und Perſonal der Gewerbebetriebe

Oberämter	Hauptbetriebe[1])									Nebenbetriebe[5]) (Allein- und Gehilfenbetriebe zuſ.)	Haupt- und Nebenbetriebe überhaupt (Sp. 2+9+11)
	Alleinbetriebe (ohne Motoren)	Betriebe mit Mitinhabern, Gehilfen oder Motoren mit einer innerhalb der Betriebsſtätten beſchäftigten Zahl von ... Perſonen[2])[3])[4])									
		1—5		6—20		21 und mehr		zuſammen			
		Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang	1 100	925	2 217	57	494	19	888	1 001	3 599	589	2 690
Beſigheim	878	766	1 791	42	371	14	2 136	822	4 298	377	2 077
Böblingen	1 200	736	1 738	48	492	16	991	800	3 221	703	2 703
Brackenheim	690	453	979	8	88	2	58	463	1 125	468	1 621
Cannſtatt	1 302	1 318	3 367	169	1 595	75	6 443	1 562	11 405	431	3 295
Eßlingen	1 440	961	2 517	168	1 591	63	5 848	1 192	9 956	464	3 096
Heilbronn	1 814	1 454	3 929	290	2 633	91	8 045	1 835	14 607	522	4 171
Leonberg	1 082	864	1 944	42	376	13	678	919	2 998	530	2 531
Ludwigsburg	1 403	1 250	3 289	161	1 536	57	3 824	1 468	8 649	558	3 429
Marbach	790	696	1 489	30	251	3	108	729	1 848	427	1 946
Maulbronn	750	484	1 056	34	367	10	543	528	1 966	414	1 692
Neckarſulm	997	804	1 778	31	282	15	1 157	850	3 217	380	2 227
Stuttgart, Stadt	6 295	4 610	13 174	1 341	12 757	367	22 690	6 318	48 621	1 471	14 084
Stuttgart, Amt	1 692	1 082	2 511	91	817	30	2 350	1 203	5 678	454	3 349
Vaihingen	705	545	1 193	32	251	7	278	584	1 722	359	1 648
Waiblingen	763	798	1 842	29	255	6	957	833	3 054	487	2 083
Weinsberg	843	594	1 204	12	91	—	—	606	1 295	449	1 898
Neckarkreis	**23 744**	**18 340**	**46 018**	**2 585**	**24 247**	**788**	**56 994**	**21 713**	**127 259**	**9 083**	**54 540**
Balingen	2 647	929	2 111	96	800	44	3 319	1 069	6 230	975	4 691
Calw	1 018	691	1 583	44	402	10	791	745	2 776	628	2 391
Freudenſtadt	1 189	1 131	2 518	73	676	11	611	1 215	3 805	580	2 984
Herrenberg	673	537	1 138	14	102	1	30	552	1 270	623	1 848
Horb	686	619	1 291	29	248	6	205	654	1 744	659	1 999
Nagold	1 018	879	2 024	51	459	8	272	938	2 755	738	2 694
Neuenbürg	1 028	791	1 747	72	692	20	1 154	883	3 593	517	2 428
Nürtingen	1 015	610	1 418	53	441	17	2 207	680	4 066	591	2 286
Oberndorf	868	722	1 638	54	484	28	5 449	804	7 571	657	2 329
Reutlingen	1 689	1 265	3 233	193	1 803	72	6 530	1 530	11 566	692	3 911
Rottenburg	942	655	1 470	40	340	6	464	701	2 274	715	2 358
Rottweil	997	810	1 819	94	819	30	2 916	934	5 554	750	2 681
Spaichingen	727	362	720	17	131	3	156	382	1 007	703	1 812
Sulz	525	452	925	12	100	2	48	466	1 073	579	1 570
Tübingen	1 432	968	2 358	96	871	15	677	1 079	3 906	592	3 103
Tuttlingen	1 680	1 048	2 476	77	705	30	2 445	1 155	5 626	625	3 460
Urach	1 087	779	1 853	77	700	29	2 506	885	5 059	670	2 642
Schwarzwaldkreis	**19 221**	**13 248**	**30 322**	**1 092**	**9 773**	**332**	**29 780**	**14 672**	**69 875**	**11 294**	**45 187**

[1]) Das ſind alle diejenigen Gewerbebetriebe, innerhalb deren Betriebsſtätten eine oder mehr Perſonen mit ihrer alleinigen oder Hauptbeſchäftigung thätig ſind. — [2]) Einſchließlich der Geſchäftsleiter. — [3]) Im Durchſchnitt des Jahres oder der Betriebszeit. — [4]) Die Geſamtzahl der in Hauptbetrieben über-

in Württemberg am 14. Juni 1895 nach Oberämtern.

Oberämter	Hauptbetriebe[1])									Nebenbetriebe[5]) (Allein- und Gehilfenbetriebe zus.)	Haupt- und Nebenbetriebe überhaupt (Sp. 2+9+11)
	Alleinbetriebe (ohne Motoren)	Betriebe mit Mitinhabern, Gehilfen oder Motoren mit einer innerhalb der Betriebsstätten beschäftigten Zahl von ... Personen[2])[3])[4])									
		1—5		6—20		21 und mehr		zusammen			
		Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	947	894	2 057	69	724	27	2 928	990	5 709	394	2 331
Crailsheim	697	885	1 989	37	301	4	194	926	2 484	462	2 085
Ellwangen	867	866	1 752	41	351	4	132	911	2 235	491	2 269
Gaildorf	779	692	1 422	11	98	3	170	706	1 690	425	1 910
Gerabronn	874	969	2 090	26	217	2	118	997	2 425	508	2 379
Gmünd	1 362	1 081	2 704	130	1 169	79	4 348	1 290	8 221	448	3 100
Hall	928	936	2 237	70	730	19	802	1 025	3 769	340	2 293
Heidenheim	1 562	1 084	2 447	107	934	44	5 037	1 235	8 418	761	3 558
Künzelsau	820	755	1 565	19	153	6	312	780	2 030	425	2 025
Mergentheim	826	764	1 737	28	236	3	148	795	2 121	487	2 108
Neresheim	705	576	1 233	29	290	5	154	610	1 677	446	1 761
Öhringen	926	870	1 926	34	317	1	28	905	2 271	377	2 208
Schorndorf	779	622	1 349	27	265	16	1 231	665	2 845	422	1 866
Welzheim	638	522	1 132	20	157	5	501	547	1 790	384	1 569
Jagstkreis	**12 710**	**11 516**	**25 640**	**648**	**5 942**	**218**	**16 103**	**12 382**	**47 685**	**6 370**	**31 462**
Biberach	1 447	1 142	2 588	102	930	15	752	1 259	4 270	675	3 381
Blaubeuren	580	633	1 334	29	243	15	1 197	677	2 774	485	1 742
Ehingen	1 139	779	1 653	33	298	14	904	826	2 855	501	2 466
Geislingen	1 314	885	2 030	57	540	16	3 315	958	5 885	577	2 849
Göppingen	1 684	1 433	3 328	137	1 319	87	8 793	1 657	13 440	792	4 133
Kirchheim	943	695	1 632	58	510	29	2 255	782	4 397	625	2 350
Laupheim	1 082	817	1 765	48	489	5	273	870	2 527	621	2 573
Leutkirch	905	864	1 850	53	461	3	104	920	2 415	423	2 248
Münsingen	931	757	1 557	26	225	2	126	785	1 908	751	2 467
Ravensburg	1 350	1 250	2 992	134	1 307	36	2 286	1 420	6 585	535	3 305
Riedlingen	1 163	792	1 581	35	301	10	561	837	2 443	844	2 844
Saulgau	1 190	878	1 855	66	642	8	322	952	2 819	629	2 771
Tettnang	651	795	1 781	66	630	7	404	868	2 815	399	1 918
Ulm	2 432	1 813	4 760	340	3 127	70	4 840	2 223	12 727	935	5 590
Waldsee	1 060	876	1 845	41	382	6	385	923	2 612	468	2 451
Wangen	704	832	1 884	51	456	6	651	889	2 991	321	1 914
Donaukreis	**18 575**	**15 241**	**34 435**	**1 276**	**11 860**	**329**	**27 168**	**16 846**	**73 463**	**9 581**	**45 002**
Württemberg	**74 250**	**58 345**	**136 415**	**5 601**	**51 822**	**1 667**	**130 045**	**65 613**	**318 282**	**36 328**	**176 191**

haupt beschäftigten Personen ergiebt sich aus der Summe der Sp. 2 und 10. — [5]) = Gewerbebetriebe, in denen eine oder mehr Personen nur mit ihrer Nebenbeschäftigung thätig sind. Die hier beschäftigten Personen sind hauptberuflich bereits gezählt.

VII. 3. Zahl der ſteuerpflichtigen Gewerbebetriebe und Betrag ihres Gewerbekataſters auf 1. Juli 1877 und 1. April 1897.

Vorbemerkungen.

1. Steuerpflichtig ſind die im Lande betriebenen Gewerbe jeder Art. Frei ſind: die vom Staat betriebenen Gewerbe; der Handel mit Produkten von eigenen oder gepachteten Grundſtücken, ſowie mit den davon ernährten Tieren und deren Erzeugniſſen, ſei es, daß die Produkte roh oder in einem andern Zuſtande verkauft werden, der im Kreis des land- und forſtwirtſchaftlichen Betriebs liegt; endlich der Betrieb von Privateiſenbahnen.
2. Die Steuerpflicht iſt in demjenigen Steuerdiſtrikt (Gemeindemarkung) zu erfüllen, in welchem das Gewerbe betrieben wird. Wenn ein Betrieb ſich über mehrere Steuerdiſtrikte erſtreckt und als Ganzes eingeſchätzt wurde, ſo iſt der Steueranſchlag auf die einzelnen Zweiggeſchäfte zu verteilen.

   Im Umherziehen betriebene Gewerbe haben die Steuerpflicht in demjenigen Steuerdiſtrikt zu erfüllen, in welchem der Gewerbetreibende ſeinen Wohnſitz hat, oder wenn er keinen Wohnſitz im Lande hat, in demjenigen Steuerdiſtrikt, in welchem er den Betrieb beginnt. Wanderlager ſind in den Steuerdiſtrikten ſteuerpflichtig, in welchen ſich die Verkaufslokale befinden.

   Nichtwürttembergiſche Verſicherungsgeſellſchaften unterliegen mit dem aus den Verſicherungen im Lande erzielten Ertrag der Beſteuerung in dem Steuerdiſtrikt, in welchem die Zweigniederlaſſung oder der ſtändige Agent für Württemberg den Sitz hat.
3. Dieſe Beſtimmungen gelten ſowohl für die Staats- als für die Amts- und Gemeindebeſteuerung.
4. Das Gewerbekataſter (Steuerkapital) ſetzt ſich zuſammen aus
   a) dem ſteuerbaren Betrag des perſönlichen Arbeitsverdienſtes des Gewerbetreibenden (ſteuerbar ſind von dem perſönlichen Arbeitsverdienſt bis 850 ℳ 1/10, von 850 bis 1700 ℳ 2/10, von 1700 bis 2550 ℳ 4/10, von 2550 bis 3400 ℳ 8/10, von dem weiteren Einkommen der ganze Betrag);
   b) dem nach Prozenten zu ſchätzenden Ertrag aus dem gewerblichen Betriebskapital, wobei jedoch aus denjenigen Betriebskapitalen, die weniger als 700 ℳ betragen, kein Ertrag zu berechnen iſt.

Oberämter	Auf 1. April 1897			Auf 1. Juli 1877		
	Zahl der ſteuerpflichtigen Gewerbebetriebe	Gewerbekataſter (Steuerkapital) im ganzen	Gewerbekataſter (Steuerkapital) durchſchnittlich auf 1 Gewerbebetrieb	Zahl der ſteuerpflichtigen Gewerbebetriebe	Gewerbekataſter (Steuerkapital) im ganzen	Gewerbekataſter (Steuerkapital) durchſchnittlich auf 1 Gewerbebetrieb
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
		ℳ	ℳ		ℳ	ℳ
Backnang	2 338	687 416	294,0	2 820	625 292	221,7
Beſigheim	1 874	1 243 988	663,8	1 845	816 944	442,8
Böblingen	2 285	742 767	325,1	3 110	578 700	186,1
Brackenheim	1 756	249 853	142,3	1 853	239 647	129,3
Cannſtatt	3 148	2 685 011	852,9	2 705	2 004 468	741,0
Eßlingen	3 016	3 065 669	1 016,5	2 378	2 052 387	863,0
Heilbronn	3 919	6 498 362	1 658,2	2 512	3 437 205	1 368,3
Leonberg	2 486	560 483	225,5	2 585	511 548	197,9
Ludwigsburg	3 421	1 971 772	576,4	2 939	1 417 483	482,4
Marbach	1 987	306 828	154,4	2 186	274 146	125,4
Maulbronn	1 705	542 151	318,0	1 757	504 788	287,3
Neckarſulm	2 041	710 344	348,0	2 297	678 666	295,5
Stuttgart, Stadt	12 091	24 325 619	2 011,9	6 060	17 214 706	2 840,7

(Noch) VII. 3. Zahl der steuerpflichtigen Gewerbebetriebe und Betrag ihres Gewerbekatasters auf 1. Juli 1877 und 1. April 1897.

Oberämter	Auf 1. April 1897			Auf 1. Juli 1877		
	Zahl der steuerpflichtigen Gewerbebetriebe	Gewerbekataster (Steuerkapital)		Zahl der steuerpflichtigen Gewerbebetriebe	Gewerbekataster (Steuerkapital)	
		im ganzen	durchschnittlich auf 1 Gewerbebetrieb		im ganzen	durchschnittlich auf 1 Gewerbebetrieb
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
		ℳ	ℳ		ℳ	ℳ
Stuttgart, Amt	2 883	1 708 874	592,8	3 137	792 647	252,7
Vaihingen	1 670	361 236	216,3	1 771	389 908	220,2
Waiblingen	2 054	605 900	295,0	2 000	395 322	197,7
Weinsberg	2 010	234 817	116,8	2 140	256 194	119,7
Neckarkreis	**50 684**	**46 501 090**	**917,5**	**44 095**	**32 190 411**	**730,2**
Balingen	3 298	1 215 054	366,4	4 205	731 449	173,9
Calw	2 244	584 524	260,5	2 336	561 307	240,3
Freudenstadt	2 745	765 576	278,9	2 630	595 096	226,3
Herrenberg	1 883	275 268	146,1	2 128	254 179	119,4
Horb	2 273	626 362	275,6	2 172	360 211	165,9
Nagold	2 667	613 830	230,1	3 009	476 718	158,4
Neuenbürg	2 387	878 983	368,2	2 248	821 123	365,3
Nürtingen	2 206	909 824	412,4	2 770	607 964	219,5
Oberndorf	2 054	2 303 706	1 121,6	2 079	769 860	370,3
Reutlingen	3 744	3 637 085	971,4	3 842	2 458 984	640,0
Rottenburg	2 471	536 346	217,1	2 850	438 425	153,8
Rottweil	2 693	1 952 989	725,2	2 833	532 101	187,8
Spaichingen	2 062	269 811	130,8	2 388	262 696	110,0
Sulz	1 570	193 738	123,4	1 590	166 829	104,9
Tübingen	3 256	1 005 753	308,9	3 418	713 903	208,9
Tuttlingen	3 057	1 612 329	527,4	3 021	721 887	238,9
Urach	2 508	1 355 749	540,6	2 594	1 008 246	388,7
Schwarzwaldkreis	**43 118**	**18 736 927**	**434,6**	**46 113**	**11 480 978**	**249,0**
Aalen	2 027	897 331	442,6	1 875	709 041	378,1
Crailsheim	2 262	513 531	227,0	2 048	541 371	264,3
Ellwangen	2 037	511 206	251,0	2 120	562 667	265,4
Gaildorf	1 794	257 565	143,6	1 866	221 447	118,7
Gerabronn	2 316	504 010	217,6	2 183	487 988	223,5
Gmünd	2 875	1 625 987	565,6	2 307	1 166 797	505,7
Hall	1 860	776 253	417,3	1 989	805 190	404,8
Heidenheim	3 564	2 679 489	751,8	3 797	1 304 433	343,5
Künzelsau	2 119	471 883	222,7	2 498	529 900	212,1

(Noch) VII. 3. Zahl der steuerpflichtigen Gewerbebetriebe und Betrag ihres Gewerbekatasters auf 1. Juli 1877 und 1. April 1897.

Oberämter	Auf 1. April 1897			Auf 1. Juli 1877		
	Zahl der steuerpflichtigen Gewerbebetriebe	Gewerbekataster (Steuerkapital)		Zahl der steuerpflichtigen Gewerbebetriebe	Gewerbekataster (Steuerkapital)	
		im ganzen	durchschnittlich auf 1 Gewerbebetrieb		im ganzen	durchschnittlich auf 1 Gewerbebetrieb
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
		ℳ	ℳ		ℳ	ℳ
Mergentheim	2 313	555 966	240,4	2 235	585 708	262,1
Neresheim	1 894	452 348	238,8	1 994	496 989	249,2
Öhringen	2 181	441 687	202,5	2 542	413 983	162,8
Schorndorf	1 993	484 043	242,9	2 203	354 658	161,0
Welzheim	1 592	243 183	152,7	1 711	200 185	117,0
Jagstkreis	**30 827**	**10 414 482**	**337,8**	**31 368**	**8 380 357**	**267,2**
Biberach	2 975	1 262 471	424,4	3 170	1 046 362	330,1
Blaubeuren	1 839	864 142	469,9	1 960	378 771	193,2
Ehingen	2 365	965 239	408,1	2 344	459 169	196,0
Geislingen	2 911	2 125 391	730,1	3 333	1 135 708	340,7
Göppingen	3 926	3 403 890	867,0	3 950	1 814 424	459,3
Kirchheim	2 484	936 419	377,0	2 830	755 920	267,1
Laupheim	2 438	483 192	198,2	2 562	568 249	221,8
Leutkirch	2 279	599 896	263,2	2 161	557 808	258,1
Münsingen	2 645	375 703	142,0	2 740	381 069	139,1
Ravensburg	3 041	1 636 397	538,1	3 249	1 673 403	515,0
Riedlingen	2 960	704 617	238,0	2 863	815 194	284,8
Saulgau	2 672	673 042	252,0	2 761	683 729	247,6
Tettnang	1 831	630 530	344,3	2 718	612 334	225,3
Ulm	4 525	4 856 550	1 073,3	3 810	3 549 009	931,5
Waldsee	2 247	587 082	261,3	2 219	565 991	255,1
Wangen	1 790	723 732	404,3	1 858	633 512	340,9
Donaukreis	**42 928**	**20 828 293**	**485,2**	**44 528**	**15 630 652**	**351,0**
Neckarkreis	50 684	46 501 090	917,5	44 095	32 190 411	730,2
Schwarzwaldkreis	43 118	18 736 927	434,6	46 113	11 480 978	249,0
Jagstkreis	30 827	10 414 482	337,8	31 368	8 380 357	267,2
Donaukreis	42 928	20 828 293	485,2	44 528	15 630 652	351,0
Württemberg	**167 557**	**96 480 792**	**575,8**	**166 104**	**67 682 398**	**406,3**

VII. 4. Zahl und Gewerbezugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beschäftigten Arbeiter, Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen i. d. J. 1897 u. 1898.

Vorbemerkung. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die gemäß § 139b des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1891, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, einer besonderen Aufsicht unterstellten gewerblichen Betriebe aller Art. Sie sind entnommen den seit 1887 regelmäßig als Beilagen zu dem „Gewerbeblatt aus Württemberg" erschienenen Jahresberichten der K. Gewerbeaufsichtsbeamten, auf welche bezüglich des näheren verwiesen wird; über die Zahlen für das Deutsche Reich vrgl. Vierteljahrshefte zur Stat. des Deutschen Reichs, Jahrg. 1898 IV. S. 120.

Gewerbegruppen [1]	Jahre	Zahl der Fabriken			Zahl der Fabrikarbeiter												
						Hierunter sind											
						jugendliche Arbeiter									erwachsene Arbeiterinnen (über 16 Jahre)		
						Kinder unter 14 Jahren			Junge Leute von 14 bis 16 Jahren			überhaupt					
		überhaupt	darunter solche, welche beschäftigen [2]: jugendliche Arbeiter	darunter solche, welche beschäftigen [2]: Arbeiterinnen über 16 Jahr alt	im ganzen	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	16 bis 21 Jahr	über 21 Jahr	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
III.	1897	10	7	5	1303	—	—	—	83	3	86	83	3	86	8	39	47
	1898	10	6	5	1308	—	—	—	94	1	95	94	1	95	8	27	35
IV.	1897	291	107	49	8539	11	—	11	499	60	559	510	60	570	122	390	512
	1898	317	121	54	9352	18	2	20	524	60	584	542	62	604	123	404	527
V.	1897	614	251	176	17146	29	9	38	1372	458	1830	1401	467	1868	905	1420	2325
	1898	663	259	183	18496	44	9	53	1520	475	1995	1564	484	2048	1043	1575	2618
VI.	1897	510	251	52	21998	18	2	20	1640	231	1871	1658	233	1891	546	514	1060
	1898	610	265	47	24240	25	—	25	1775	271	2046	1800	271	2071	615	653	1268
VII.	1897	78	25	41	1873	—	—	—	69	126	195	69	126	195	265	390	655
	1898	77	41	48	2003	—	2	2	69	143	212	69	145	214	350	488	838
VIII.	1897	170	11	11	1968	—	1	1	11	28	39	11	29	40	39	51	90
	1898	172	6	10	2081	—	—	—	7	11	18	7	11	18	23	55	78
IX.	1897	474	326	403	35515	17	46	63	1279	3388	4667	1296	3434	4730	8469	10631	19100
	1898	495	317	385	36761	20	33	53	1254	3501	4755	1274	3534	4808	8533	11082	19615
X. XI.	1897	[3])329	107	123	[3])8912	9	9	18	300	519	819	309	528	837	1219	1901	3120
	1898	[3])344	124	124	[3])9621	6	5	11	326	509	835	332	514	846	1217	1903	3120
XII.	1897	1228	159	60	10173	15	2	17	509	153	662	524	155	679	228	390	618
	1898	1367	164	61	10638	9	—	9	493	130	623	502	130	632	206	470	676
XIII.	1897	2692	130	120	14028	3	4	7	345	702	1047	348	706	1054	1400	2169	3569
	1898	2834	114	125	14818	4	12	16	286	627	913	290	639	929	1432	2375	3807
XIV.	1897	198	106	143	8649	5	12	17	291	531	822	296	543	839	1361	2139	3500
	1898	236	141	174	9563	5	14	19	298	612	910	303	626	929	1673	2523	4196
XV.	1897	64	—	—	988	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1898	66	—	—	795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVI.	1897	176	100	88	4474	4	1	5	305	90	395	309	91	400	386	546	932
	1898	194	96	83	4753	9	—	9	301	72	373	310	72	382	334	584	918
Sonstige	1897	4	9	2	17	—	—	—	25	2	27	25	2	27	16	30	46
	1898	—	6	5	—	—	—	—	13	5	18	13	5	18	14	52	66
Summe	**1897**	**6838**	**1589**	**1273**	**135583**	**111**	**86**	**197**	**6728**	**6291**	**13019**	**6839**	**6377**	**13216**	**14964**	**20610**	**35574**
	1898	**7385**	**1660**	**1304**	**144429**	**140**	**77**	**217**	**6960**	**6417**	**13377**	**7100**	**6494**	**13594**	**15571**	**22191**	**37762**
Im Jahr	1890	.	.	.	.	249	129	378	5168	4708	9876	5417	4837	10254	.	.	.
„ „	1891	.	.	.	.	163	138	301	5388	4819	10207	5551	4957	10508	.	.	.
„ „	1892	.	1325	1008	.	130	97	227	5552	4878	10430	5682	4975	10657	12156	15563	27719
„ „	1893	.	1255	1017	.	86	91	177	5268	4998	10266	5354	5089	10443	12962	16344	29306
„ „	1894	.	1339[2])	1073[2])	.	88	56	144	5398	4885	10283	5486	4941	10427	13295	16805	30100
„ „	1895	.	1394	1121	.	82	60	142	5616	5302	10918	5698	5362	11060	13809	17907	31716
„ „	1896	.	1460	1184	.	108	57	165	6082	5864	11946	6190	5921	12111	14633	19173	33806
Deutsches Reich	*1890*	.	*33791*	.	.	*17251*	*10231*	*27485*	*138754*	*75498*	*214252*	*156008*	*85729*	*241737*	.	.	.
„ „	*1892*[4])	.	*35284*	*24101*[4])	.	*7426*	*3913*	*11339*	*139513*	*69322*	*208835*	*146939*	*73235*	*220174*	*229638*	*346795*	*576433*
„ „	*1893*[5])	.	*36100*	*28177*	.	*3730*	*2181*	*5911*	*140695*	*73265*	*213960*	*144425*	*75146*	*219871*	*249209*	*367336*	*616545*
„ „	*1894*[6])	.	*36259*	*29624*	.	*2682*	*1577*	*4259*	*139391*	*70324*	*209715*	*142073*	*71901*	*213974*	*250689*	*383094*	*633783*
„ „	*1895*	.	*37616*	*30222*	.	*2669*	*1658*	*4327*	*143441*	*73981*	*217422*	*146110*	*75639*	*221749*	*260303*	*403813*	*664116*
„ „	*1896*	.	*40339*	*32823*	.	*3343*	*1969*	*5312*	*159214*	*80334*	*239548*	*162557*	*82303*	*244860*	*270266*	*429313*	*699579*
„ „	*1897*	.	*43593*	*35530*	.	*3770*	*2381*	*6151*	*172398*	*87172*	*259570*	*176168*	*89553*	*265721*	*280682*	*452227*	*732909*

[1]) Die Benennung der Gewerbegruppen — nach der Klassifikation der Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 — siehe S. 95 dieses Handbuchs. — [2]) Im Statistischen Handbuch, Jahrgang 1895 III. S. 72, sind bei den einzelnen Gewerbegruppen die Angaben in den Spalten 3 und 4 für Württemberg für das Jahr 1894 gegenseitig zu versetzen. — [3]) Hierunter 190 Fabriken mit 2362 Arbeitern bezw. 203 Fabriken mit 2660 Arbeitern aus Gruppe XI, Leder. — [4]) Zahlen für 1891 fehlen. — Ohne die Fabriken in Baden. — [5]) In Hessen haben 1893 keine Ermittlungen über die Zahl der Fabriken und der darin beschäftigten Arbeiter stattgefunden; es sind deshalb die Zahlen für 1892 eingesetzt worden, was um so mehr geschehen konnte, als nach den Berichten die Zahl der Arbeiter sich im Jahr 1893 in Hessen nicht wesentlich gegen das Vorjahr verändert hat. — [6]) Ohne die Zahlen für Waldeck.

VII. 5. Geschäftsergebnisse württembergischer

a. Rechnungs-

(„Der Konsumvercin“, Organ d. Verbandes Süddeutscher Konsumvereine, 16. Jahrg., Nr. 1, Anh., und Jahrb.

Nr.	Sitz des Vereins	Name des Vereins (rechtliche Stellung bei sämtlichen Vereinen: e. G. m. b. H.)	Gründungsjahr	Mitgliederzahl am Schluß des Jahres	Betrag des Geschäftsanteils ℳ	Betrag der Haftsumme ℳ	Zahl der Genossenschaftslager
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1	Bothnang	Konsumverein	1894	256	30	30	1
2	Cannstatt-Feuerbach	Spar- und Konsumverein	1890	1 551	30	60	3
3	Eßlingen	Konsum- und Sparverein	1865	3 021	20	20	5
4	Geislingen	Konsumverein	1867	717	10	30	1
5	Gerabronn	Fränk. Kohlen-Konsumver.	1874	150	50	50	—
6	Gmünd	Spar- und Konsumverein	1871	1 385	30	30	5
7	Göppingen	Konsumverein	1889	964	30	30	1
8	Heidenheim	Konsumverein	1893	234	20	20	1
9	Reutlingen	Konsum- und Sparverein	1891	1 006	20	20	2
10	Sehorndorf	Konsumverein	1890	517	5	10	1
11	Sehramberg	Arbeiter-Konsumverein	1889	603	30	30	2
12	Schwenningen	Spar- und Konsumverein	1897	144	30	30	1
13	Stuttgart	Spar- und Konsumverein	1864	15 043	30	30	24
14	Tuttlingen	Konsumverein	1894	1 096	20	20	i
15	Ulm	Konsumverein	1866	2 597	20	20	5
16	Vaihingen a. F.	Konsumverein	1895	229	20	30	1
		Summe 1897 (16 Vereine)		**29 513**	.	.	**54**
		Desgl. 1896 (13 Vereine)		25 113	.	.	47

Nr.	Reingewinn						Bilanz				
		Davon sind überwiesen					Aktiva				
	überhaupt	den Mitgliedern als Kapitaldividende	den Mitgliedern als Dividende auf den Einkauf	dem Reservefond	zu Volksbildungs- und sonst. Zwecken	Prozentsatz der Dividende	Kassenbestand	Warenbestand und leer Gut	Ausstände bei den Mitgliedern	Zinsbar angelegtes Kapital und sonstige Forderungen	Geschäftsinventar
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
1	5 403	156	4 992	255	—	Eig. Gesch. 10; Lief.-G. 5	1 139	3 355	—	—	638
2	40 709	—	37 368	649	2 621	E. G. 10, 8½; L.-G. 5	608	42 011	—	12 604	9 380
3	111 762	—	110 280	—	—	E. G. 10, 10½; L.-G. 6	2 407	74 703	2 290	18 825	8 074
4	21 989	194	20 243	550	—	E. G. 10; L.-G. 6	4 455	7 479	4 876	9 650	228
5	307	185	—	—	—	—	1 330	—	10 086	300	220
6	47 074	1 859	45 215	—	—	E. G. 11; L.-G. 7	3 830	25 411	13 046	—	7 284
7	41 096	—	35 985	—	4 000	E. G. 11; L.-G. 6	2 532	19 800	14 524	13 015	10 079
8	4 749	—	4 612	136	—	E. G. 7¾; L.-G. 5¼	1 360	6 527	—	—	1 326
9	47 160	—	44 382	2 760	—	E. G. 12; L.-G. 6	2 117	13 734	—	10 812	2 814
10	13 236	—	13 000	82	—	10	4 373	6 323	—	—	1 079
11	20 039	—	17 988	600	751	E. G. 10; L.-G. 6	2 679	11 072	—	—	593
12	2 799	23	2 617	159	—	6	634	4 211	—	68	618
13	416 838	13 552	394 237	2 125	3 000	E.G.9,9,11,9; L.-G.5,5,5,5	58 746	809 918	98 459	107 181	88 247
14	53 881	—	48 642	2 000	400	9	2 856	19 522	3 367	44 772	2 544
15	41 022	1 733	38 848	—	—	7	648	102 483	7 920	805	11 028
16	6 308	—	5 860	122	315	E. G. 10; L.-G. 5	199	4 546	1 759	513	659
S. 97	874 372	17 702	824 269	9 438	11 087	.	89 913	1 151 095	156 327	218 545	144 811
S. 96	792 116	16 203	729 096	6 839	25 176	.	90 341	964 251	97 845	294 813	117 313

[1]) Die Gesamtzahl der Konsumvereine Württembergs betrug im Jahr 1897: 40, von denen aber nur die oben genannten 16 Vereine Geschäftsergebnisse eingesandt haben. — [2]) Hierunter für 9235 ℳ umlaufende

Konsumvereine im Jahr 1897. [1])

ergebnisse.

d. Allg. Verbands d. Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften für 1897, herausg. von Dr. Hans Crüger, Berlin.)

Verkaufserlös im eigenen Geschäft	Verkaufserlös im Lieferanten-Geschäft	Geschäftsertrag: Vortrag aus dem Vorjahr	Geschäftsertrag aus dem eigenen Geschäft	Geschäftsertrag aus dem Lieferanten-Geschäft	Geschäftsertrag aus anderen Quellen	Geschäftslasten: Zinsen an die Genossenschaftsgläubiger	Geschäftslasten: Verwaltungskosten und Gehalte	Geschäftslasten: Außergewöhnliche Verluste	Nr.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
35 176	29 502	202	3 313	1 475	776	523	2 471	—	1
286 722	220 734	3 501	45 240	13 244	7 024	5 725	22 575	—	2
694 564	653 154	998	100 881	44 888	6 250	815	40 440	—	3
96 705	176 200	1 043	18 804	12 995	588	—	11 441	—	4
160 648	—	130	2 929	—	—	—	2 752	—	5
325 157	252 870	—	44 968	22 575	4 764	—	25 233	—	6
180 540	305 500	441	30 279	22 621	7 858	2 834	17 269	—	7
33 707	38 780	—	5 382	2 884	61	317	3 261	—	8
211 738	316 230	16	36 573	21 230	1 065	850	10 874	—	9
87 000	43 000	—	14 237	3 434	—	281	4 018	136	10
120 190	102 560	144	22 473	7 020	128	1 385	8 341	—	11
8 358	35 261	—	1 683	2 297	8	—	1 189	—	12
3 772 234	1 024 370	5 631	725 077	61 462	51 278	32 239	394 371	—	13
180 067	360 280	1 962	34 081	26 067	955	107	9 077	—	14
458 428	98 547	1 165	70 749	6 235	2 001	1 350	37 778	—	15
36 000	52 500	246	6 001	3 310	—	—	3 249	—	16
6 687 234	**3 709 488**	**15 479**	**1 162 670**	**251 737**	**82 756**	**46 426**	**594 339**	**136**	S. 97
5 783 416	3 307 856	12 117	1 025 647	224 905	73 492	46 106	488 288	101	S. 96

am Jahresschluß

Wert des Grundbesitzes	Hinterlegte Kautionen	Zus.	Passiva: Geschäftsguthaben der Mitglieder	Reservefonds	Dispositionsfonds für Bildungs- und sonstige Zwecke	Aufgenommene Anlehen (Kautionen und Spareinlagen)	Schulden auf Hypothek	Warenschulden	Kautionen	Noch zu zahlende Geschäftsunkosten und unverteilter Reingewinn	Zus.	Nr.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	1.
27 084	1 129	33 345	3 998	444	—	—	21 905	17	1 009	5 972	33 345	1
130 055	12 000	206 658	52 864	6 041	374	19 798	105 624	7 794	12 083	2 080	206 658	2
93 878	—	200 177	47 822	12 000	2 314	6 446	7 069	—	8 085	116 441	200 177	3
12 045	—	38 733	6 906	10 113	964	6 815	—	—	—	13 935	38 733	4
—	—	11 936	4 976	4 087	—	2 546	—	—	—	327	11 936	5
46 455	—	96 026	39 124	11 131	1 971	6 905	12 000	—	—	24 895	96 026	6
99 000	2 500	161 450	25 147	11 000	3 702	—	76 142	1 863	2 500	41 096	161 450	7
15 913	1 500	26 626	4 196	672	336	2 150	11 000	4 001	1 700	2 571	26 626	8
23 346	—	52 823	15 717	4 860	—	5 770	12 000	1 050	—	13 426	52 823	9
11 357	1 000	24 132	2 413	6 728	195	—	7 500	—	1 000	6 296	24 132	10
54 339	—	68 683	15 261	3 651	—	5 159	35 136	—	—	9 476	68 683	11
—	—	5 531	2 841	197	—	633	—	41	404	1 415	5 531	12
703 954	85 059	1 951 564	383 041	80 000	27 479	713 761	298 329	214 600	85 059	149 295	1 951 564	13
15 548	3 400	92 009	17 244	5 054	—	11 741	—	689	3 400	53 881	92 009	14
83 086	11 200	217 170	50 795	16 028	2 690	66 262	40 000	29 754	11 200	441	217 170	15
—	1 900	9 576	3 707	549	—	—	—	475	1 900	2 945	9 576	16
1 316 060	**119 688**	**3 196 439**	**676 052**	**172 555**	**40 025**	**847 986**	**626 705**	**260 284**	**128 340**	**444 492**	**3 196 439**	S. 97
1 116 763	91 500	2 772 826	596 636	161 733	31 777	776 325	543 429	211 305	102 593	339 793	2 772 826[2])	S. 96

Wertmarken, welche in den Spalten 32/39 nicht nachgewiesen sind.

(Noch) VII. 5. Geschäftsergebnisse württ. Konsumvereine im Jahr 1897.[1])

b. Stand und Bewegung der Mitglieder.

Nr.	Sitz des Vereins	Mitgliederstand					Von den Mitgliedern (Sp. 6) gehören zur Berufsklasse:							
		am Anfang des Jahres	Während des Jahres sind		am Schluß des Jahres	darunter weibliche	Landwirte, Gärtner, Förster, Fischer				Fabrikanten, Bergwerksbesitzer und Bauunternehmer		selbständige Handwerker	
			eingetreten	ausgetreten			Selbständige		Gehilfen und Arbeiter					
							im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1	Bothnang . . .	204	70	18	256	—	10	—	—	—	2	—	8	—
2	Cannstatt-Feuerbach	1 194	440	83	1 551	180	4	—	36	—	5	—	70	—
3	Eßlingen	2 445	643	67	3 021	268	185	28	89	7	18	1	192	11
4	Geislingen . . .	662	94	39	717	53	1	—	1	—	4	1	35	8
5	Gerabronn . . .	150	—	—	150	8	12	—	—	—	34	1	83	7
6	Gmünd	1 295	177	87	1 385	192	18	—	24	—	36	—	77	—
7	Göppingen . . .	889	117	42	964	68	8	—	2	—	2	—	22	—
8	Heidenheim . . .	221	32	19	234	3	—	—	—	—	—	—	1	—
9	Reutlingen . . .	761	282	37	1 006	75	44	2	3	—	7	2	45	10
10	Schorndorf . . .	452	75	10	517	6	75	3	29	—	4	—	18	—
11	Schramberg . . .	536	114	47	603	18	10	—	25	5	3	—	15	—
12	Schwenningen . .	107	38	1	144	1	—	—	1	—	1	—	8	—
13	Stuttgart	13 197	2 737	891	15 043	2 183	204	34	74	9	265	49	1 432	201
14	Tuttlingen . . .	893	244	41	1 096	32	6	—	—	—	17	—	17	—
15	Ulm	2 427	310	140	2 597	639	34	5	3	—	27	6	182	53
16	Vaihingen a. F. .	193	76	40	229	18	10	1	23	8	—	—	19	3
	Zus. 1897 (16 Vereine)	**25 626**	**5 449**	**1 562**	**29 513**	**3 744**	**621**	**73**	**310**	**29**	**425**	**60**	**2 224**	**293**
	Desgl. 1896 (13 Vereine)	22 552	4 079	1 518	25 113	3 192	483	62	216	15	398	55	1 930	266

Nr.	(Noch) Von den Mitgliedern (Sp. 6) gehören zur Berufsklasse:													
	Fabrik- und Bergarbeiter, Handwerksgesellen		Selbständige Kaufleute und Händler		Handlungscommis und sonstige kaufmännische Gehilfen		Fuhrherrn, Schiffseigentümer, Gast- und Schankwirte		Briefträger, untere Eisenbahn-, Telegraphen- und Postbeamte, Eisenbahnarbeiter, unselbständige Schiffer, Kellner		Dienstmänner, Dienstboten		Ärzte, Apotheker, Lehrer, Künstler, Schriftsteller, Kirchen-, Staats- und Gemeindebeamte		Rentiers, Pensionäre und andere Personen ohne Berufsübung	
	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl	im ganzen	darunter weibl.	im ganzen	darunter weibl.
1.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
1	218	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	8	—	—	—
2	1 150	150	15	—	18	—	28	—	55	—	20	5	35	—	115	25
3	1 974	129	20	5	79	—	70	3	119	—	15	4	126	17	134	63
4	552	25	2	1	35	5	5	—	26	—	7	—	39	3	10	10
5	—	—	15	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	—
6	884	—	11	—	15	—	13	—	26	—	13	—	70	—	198	192
7	795	6	1	—	22	1	10	2	22	—	7	—	8	—	65	59
8	228	3	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—
9	752	51	2	—	5	—	2	—	21	—	—	—	125	10	—	—
10	316	3	2	—	—	—	15	—	20	—	2	—	14	—	22	—
11	495	13	3	—	15	—	4	—	20	—	10	—	3	—	—	—
12	131	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1
13	4 682	236	787	158	924	113	155	40	1 698	192	1 007	69	3 074	512	741	570
14	996	30	—	—	11	—	4	—	8	—	4	—	29	—	4	2
15	480	138	76	8	18	6	84	11	572	140	191	27	578	85	352	160
16	135	3	3	1	1	—	10	—	5	—	7	1	15	—	1	1
S. 97	13 788	787	937	173	1 145	125	414	56	2 593	332	1 283	106	4 128	627	1 645	1 083
S. 96	11 396	547	871	205	1 045	116	284	51	2 305	324	1 062	83	3 758	602	1 365	866

[1]) Siehe Anmerkung 1 Seite 102.

VII. 6. Die Erwerbs- und Wirtſchaftsgenoſſenſchaften in Württemberg und im Reich im Jahr 1897.

(Jahrbuch des Allg. Verbands der auf Selbſthilfe beruhenden deutſchen Erwerbs- und Wirtſchaftsgenoſſenſchaften für 1897, herausgeg. von Dr. Hans Crüger, Berlin.)

Zweck der Genoſſenſchaften	Zahl der Genoſſenſchaften in Württemberg *bezw. im Reich*									
	mit beſchränkt. Haftpflicht		mit unbeſchränkter Haftpflicht		mit unbeſchränkt. Nachſchußpflicht		nicht eingetragen		zuſammen	
	W.	*R.*	W.	*R.*	W.	*R.*	W.	*R.*	W.	*R.*
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Kreditgen.[1]) (Volks- od. Gewerbebank. u. a.)	23	*845*	882	*9 262*	—	*46*	3	*106*	908	*10 259*
II. Rohſtoffgenoſſenſchaften . a) gewerbl.[2])	1 [2])	*30*	—	*29*	—	*2*	—	*12*	1	*73*
II. Rohſtoffgenoſſenſchaften . b) landwirtſch.	1 [3])	*189*	[4])10	*852*	—	*3*	—	*123*	11	*1 167*
Summe II . .	2	*219*	10	*881*	—	*5*	—	*135*	12	*1 240*
III. Werkgenoſſenſchaften . . a) gewerbliche	1 [5])	*13*	[6]) 7	*15*	[7])1	*2*	—	—	9	*30*
III. Werkgenoſſenſchaften . . b) landwirtſch.	1 [8])	*184*	[9]) 2	*74*	—	—	[10]) 4	*197*	7	*455*
Summe III . .	2	*197*	9	*89*	1	*2*	4	*197*	16	*485*
IV. Magazin-, ſowie Rohſtoff- u. Magazingenoſſenſchaften a) gewerbliche	1 [11])	*32*	[12]) 1	*30*	—	*1*	[13]) 1	*7*	3	*70*
IV. Magazin-, ſowie Rohſtoff- u. Magazingenoſſenſchaften b) landwirtſch.	1 [14])	*65*	[15]) 1	*11*	=	—	[16]) 1	*7*	3	*83*
Summe IV . .	2	*97*	2	*41*	—	*1*	2	*14*	6	*153*
V. Produktivgen. mit od. ohne Magazinierung fert. Waren a) gewerbliche	1 [17])	*116*	—	*56*	—	*3*	[18]) 2	*4*	3	*179*
V. Produktivgen. mit od. ohne Magazinierung fert. Waren b) landwirtſch.	18	*477*	91	*1 316*	—	*64*	33	*75*	[19]) 142	*1 932*
Summe V . .	19	*593*	91	*1 372*	—	*67*	35	*79*	145	*2 111*
VI. Verſchiedene Arten von Genoſſenſchaften	5[20])	*163*	[21])1	*63*	—	*4*	—	*3*	6	*233*
VII. Konſumvereine	36[22])	*964*	[23])2	*317*	—	*6*	[24]) 2	*109*	40	*1 396*
VIII. Baugenoſſenſchaften	8[25])	*179*	[26])1	*13*	—	—	—	—	9	*192*
Geſamtſumme . .	97	*3 257*	998	*12 038*	1	*131*	46	*643*	1 142	*16 069*

[1]) Vrgl. aus Kapitel IX: Die Vorſchuß- und Kreditvereine in Württemberg. — [2]) Stuttgarter Schuhmacher. — [3]) Stuttgart, Landw. Zentral-Ein- und Verkaufsgenoſſenſch. für das Königreich Württemberg. — [4]) Landw. Konſumvereine in Biberach, Calw, Dettingen a. A., Diepoldshofen, Hardt, Hermaringen, Mühlheim a. B., Schnaitheim, Sontheim a. Br., Ulm. — [5]) Metzgereigenoſſenſch. Winterlingen. — [6]) Metzgergenoſſenſch. Cannſtatt, Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Kirchheim u. T.; Metzgerzunft: Rottweil, Schlachthausgeſellſch. Backnang. — [7]) Metzgergenoſſenſch. Ebingen. — [8]) Pferdezuchtgenoſſenſch. Langenau. — [9]) Landw. Maſchinen und Geräte Giengen a. Br. und Dampfdreſchgenoſſenſch. Neubronn — [10]) Zuchtviehgenoſſenſch. Aalen, Ellwangen, Heidenheim, Welzheim. — [11]) Möbelmagazin der verein. Schreiner und Tapezierer. — [12]) Genoſſenſch. für Leineweberei Laichingen. — [13]) Schreinergenoſſenſch. Ulm. — [14]) Landw. Verkaufsgenoſſenſch. Weil der Stadt. — [15]) Getreideverkaufsgenoſſenſch. Kupferzell. — [16]) Getreideverkaufsgenoſſenſch. Nellingen. — [17]) Genoſſenſchaftsdruckerei Ebingen. — [18]) Erſte und zweite Kammachergenoſſenſch. Lauterbach. — [19]) 139 Molkereigenoſſenſch., Tübingen Kelterverein, Wäldenbronn Kelterngenoſſenſch., Künzelsau Weinbaugenoſſenſch. — [20]) Sterbekaſſe für das deutſche Forſtperſonal Tübingen, Verlag und Druck „Schwarzwälder Volksfreund“ Rottweil, Stuttgart Wingolfhaus in Tübingen, Stuttgart Germanenhaus in Tübingen, Tübingen Ghibellinenhaus. — [21]) Reutlingen Webſchulverein. — [22]) Vrgl. Tab. VII. 5 Seite 102 und Anm. 1 hiezu. — [23]) Kohlenkonſumverein Cannſtatt und Arbeiterkonſumverein Heilbronn. — [24]) Heilbronn Konſumverein „Arbeiterbund“ und Laupheim Konſumverein der Steinerſchen Werkzeugfabrik. — [25]) Cannſtatt Allgemeine Bau-, Spar- und Bedarfsgenoſſenſch., Eßlingen Bau- und Sparverein, Geislingen Bau- und Sparverein, Göppingen Bau- und Sparverein, Heilbronn Wohnungsgenoſſenſch. „Arbeiterbund“, Heilbronn Bau- und Wohnungsgenoſſenſch. „Silberau“, Reutlingen Bau- und Sparverein, Ulm Spar- und Bauverein zur Erwerbung von Wohnungsbeſitz und Eigentumsrechten an Wohnungen. — [26]) Gmünd Wohnungs- und Konſumverein.

VII. 7. Die Arbeitsvermittlungen der Arbeitsämter Württembergs im Jahr 1898.

(Nach Mitteil. der Arbeitsämter an das K. Min. d. Innern. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 108.)

Vorbemerkung. Auf Grund von Ortsstatuten haben in den Jahren 1894/97 (vrgl. hiezu auch Amtsbl. d. K. Min. d. Innern, 1895 S. 258, 474) nachstehende 13 Gemeinden Württembergs Arbeitsämter (= Arbeitsnachweisestellen) eröffnet:

Eßlingen 1. April 1894. Ulm 1. März 1895. Göppingen 1. Juli 1895. Gmünd 1. April 1896.
Heilbronn 24. Sept. 1894. Ravensburg 1. April 1895. Hall 1. Jan. 1896. Ludwigsburg 15. Mai 1896.
Cannstatt 1. Jan. 1895. Stuttgart 1. April 1895. Heidenheim 1. April 1896. Reutlingen 1. Jan. 1897.
Tübingen 1. April 1897.

Im folgenden wird eine genauere Zusammenstellung der Gesuche bezw. Zuweisungen nach Berufen gegeben mit dem Bemerken, daß die Jahresziffern den Monatssummen nicht entsprechen, weil die von einem auf den andern Monat übertragenen Fälle in der Jahresübersicht nur einmal erscheinen.

a. Nach den einzelnen Arbeitsämtern.

Arbeitsämter (geordnet nach der Benützung durch Arbeitnehmer)	Gesuche überhaupt			Erfolgreiche Gesuche (Vermittlungen)		
	von Arbeitnehmern	von Arbeitgebern	auf 100 Gesuche von Arbeitnehmern (Sp. 2) kommen Gesuche von Arbeitgebern (Sp. 3)	überhaupt	von 100 Gesuchen erfolgreich bei Arbeitnehmern	von 100 Gesuchen erfolgreich bei Arbeitgebern
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Stuttgart[1]	25 284	24 474	96,8	16 914	66,9	69,1
2. Ulm	11 798	7 207	61,1	4 166	35,3	57,8
3. Cannstatt	7 016	4 091	58,3	2 471	35,2	60,4
4. Heilbronn[2]	3 574	1 820	50,9	1 480	41,4	81,3
5. Ludwigsburg	3 264	2 243	68,7	1 080	33,1	48,1
6. Göppingen	3 106	742	23,9	225	7,2	30,3
7. Ravensburg	2 505	1 481	59,1	370	14,8	25,0
8. Eßlingen	1 614	1 557	96,5	378	23,4	23,6
9. Gmünd	1 364	1 410	103,4	562	41,2	39,9
10. Reutlingen	948	933	98,4	245	25,8	26,3
11. Hall	561	376	66,3	105	18,7	27,9
12. Heidenheim	323	127	39,3	17	5,3	13,4
13. Tübingen	152	299	196,7	76	50,0	25,4
Sämtliche 13 Arbeitsämter	**61 509**	**46 760**	**76,1**	**28 089**	**45,7**	**60,1**

b. Die gesuchten und stellesuchenden Arbeitskräfte nach dem Geschlecht.

Arbeitsämter (geordnet nach der Volkszahl der betr. Städte am 2. Dez. 1895)		Gesuchte Arbeitskräfte bezw. Arbeitsstellen von Arbeitgebern zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten	Arbeitnehmern zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Stuttgart[1] (158 321)	männl.	18 198	13 605	74,8	21 128	13 605	64,4
	weibl.	6 276	3 309	52,7	4 156	3 309	79,6
2. Ulm (39 304)	männl.	3 687	2 277	61,8	8 493	2 277	26,8
	weibl.	3 520	1 889	53,7	3 305	1 889	57,1
3. Heilbronn (33 461)	männl.	1 674	1 416	84,6	3 446	1 416	41,1
	weibl.	146	64	43,8	128	64	50,0
4. Eßlingen (24 031)	männl.	1 414	356	25,2	1 549	356	23,0
	weibl.	143	22	15,4	65	22	33,8
5. Cannstatt (22 590)	männl.	2 520	1 755	69,6	5 492	1 755	32,0
	weibl.	1 571	716	45,6	1 524	716	47,0
6. Reutlingen (19 822)	männl.	802	218	27,2	880	218	24,8
	weibl.	131	27	20,6	68	27	39,7
7. Ludwigsburg (19 311)	männl.	1 580	778	49,2	2 610	778	29,8
	weibl.	663	302	45,6	654	302	46,2
8. Gmünd (17 282)	männl.	722	265	36,7	896	265	29,6
	weibl.	688	297	43,2	468	297	63,4
9. Göppingen (16 183)	männl.	738	225	30,5	3 105	225	7,2
	weibl.	4	—	—	1	—	—
10. Tübingen (13 976)	männl.	299	76	25,4	152	76	50,0
	weibl.	—	—	—	—	—	—
11. Ravensburg (12 694)	männl.	1 084	324	29,9	2 310	324	14,0
	weibl.	397	46	11,6	195	46	23,6
12. Hall (9 173)	männl.	376	105	27,9	561	105	18,7
	weibl.	—	—	—	—	—	—
13. Heidenheim (9 063)	männl.	125	17	13,6	323	17	5,3
	weibl.	2	—	—	—	—	—
	männl.	**33 219**	**21 417**	**64,5**	**50 945**	**21 417**	**42,0**
	weibl.	**13 541**	**6 672**	**49,3**	**10 564**	**6 672**	**63,1**
Summe		**46 760**	**28 089**	**60,1**	**61 509**	**28 089**	**45,7**

[1]) In dem (gedruckten) eingehenden „Geschäftsbericht des Städtischen Arbeitsamts in Stuttgart für das Jahr 1897" finden sich folgende Tabellen, auf welche hier ausdrücklich hingewiesen wird: 1. Die Verteilung der Gesuche auf die einzelnen Berufsklassen; 2. — auf die einzelnen Monate; 3. — auf die einzelnen Kalenderwochen; 4. Uebersicht über die auswärtigen Aufträge und deren Erledigung; 5. — die Dauer der Arbeitslosigkeit bei den durch das Arbeitsamt in Stellung gebrachten Arbeitern; 6. Die Dauer der Arbeitslosigkeit bei den Arbeitern, denen das Arbeitsamt keine Stellung nachweisen konnte (4., 5., 6. je nach Berufsklassen und Monaten). — [2]) Die Anfehriebe in Heilbronn weichen von den übrigen ab.

(Noch) VII. 7. Die Arbeitsvermittlungen der Arbeitsämter Württembergs im Jahr 1898.[1])

c. Nach Berufen.[1])

Art des Gewerbes oder Berufs	Gesuche von					
	Arbeitgebern			Arbeitnehmern		
	zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten	zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Männliche Abteilung.						
1. Gärtner, Weingärtner, Bauernknechte, Schweizer, Feld- und Gartenarbeiter	1 256	568	45,2	1 825	656	35,9
2. Salinen- und Hüttenarbeiter, Torfgräber, Glasbläser etc.	—	—	—	2	—	—
3. Steinbrecher, Steinbildhauer, Hafner, Ziegeleiarbeiter	117	29	24,8	196	35	17,9
4. Gold- und Silberarbeiter, Präger, Metallschleifer u. -Polierer, Metalldrucker, Goldschläger	165	70	42,4	366	81	22,1
5. Gießer aller Art, Former etc., Eisen- und Metalldreher, Eisenhobler, Bohrer	705	322	45,7	1 065	352	33,1
6. Kupferschmiede, Gürtler, Bronzeure, Galvaniseure, Vernickler .	120	62	51,7	224	69	30,8
7. Flaschner und Installateure . .	1 276	560	43,9	1 192	617	51,8
8. Huf- und Wagenschmiede, Druffschläger	1 287	487	37,8	1 144	567	49,6
9. Bauschlosser und Arbeiter in Geldschrank- und Eisenmöbelfabriken	1 691	880	52,0	1 885	1 007	52,8
10. Zeug-, Sensen-, Messer- und Nagelschmiede, Feilenhauer, Schleifer, Drahtflechter und Siebmacher . .	86	18	20,9	110	21	19,1
11. Kesselschmiede, Maschinenschlosser, Mechaniker, Werkzeugmach., Elektrotechniker, Maschinisten, Heizer	1 059	592	55,9	1 987	640	32,2
12. Orgelbauer, Klavierarbeiter und Verfertiger anderer musikalischer Instrumente	2	—	—	13	—	—
13. Wagner	496	238	48,0	612	267	43,6
14. Büchsenmacher, Uhrmacher, Instrumentenmacher, Optiker	11	3	27,3	92	4	4,4
15. Arbeiter in chemisch. etc. Fabriken	16	10	62,5	33	10	30,3
16. Arbeiter in Teer- etc. Fabriken, Gasanstalten, Lichter- und Seifenfabriken, Ölmühlen	6	—	—	38	—	—
17. Spinner, Tuchmacher, Tuchscherer, Weber	9	4	44,4	159	6	3,8
18. Strumpfwirker, Stricker, Färber, Bleicher, Bortenmacher, Posamentiere, Seiler	62	11	17,7	158	15	9,5
19. Buchbinder, Kartonnage- u. Papierarbeiter	403	268	66,5	809	263	32,5
20. Rot- und Weißgerber, Lederfärber	75	21	28,0	235	31	13,2
21. Sattler- und Riemenarbeiter, Tapeziere, Portefeuillearbeiter . . .	1 029	597	58,0	1 673	647	38,7
22. Schreiner, Arbeiter in Parkettfabriken, Polierer, Säger, Fräser, Hobler	4 241	2 549	60,1	4 640	2 695	58,1
23. Kübler und Küfer	345	154	44,7	562	174	31,0
24. Holzbildhauer, Holz- u. Beindreher	400	174	43,5	526	202	38,4
25. Bürsten-, Korb- und Kammacher, Stock- u. Schirmmacher, Vergolder	66	19	28,8	165	28	17,0

[1]) Summen für alle 13 Arbeitsämter im ganzen während des ganzen Jahres 1898. Vorbemerkung auf S. 106.

(Noch) VII. 7. Die Arbeitsvermittlungen der Arbeitsämter Württembergs im Jahr 1898.[1])

(Noch) c. Nach Berufen.[1])

Art des Gewerbes oder Berufs	Gesuche von					
	Arbeitgebern			Arbeitnehmern		
	zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten	zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
26. Müller, Bäcker und Konditoren, Arbeiter in Zucker- und Schokoladefabriken	204	68	33,3	1 388	76	5,5
27. Metzger	27	11	40,7	699	12	1,7
28. Mälzer und Bierbrauer	32	18	56,3	795	18	2,3
29. Arbeiter in Eisfabriken, Branntweinbrennereien, Liqueur- u. Essigfabrik.	—	—	—	3	—	—
30. Cigarren- und Tabakarbeiter	5	1	20,0	8	1	12,5
31. Schneider	1 554	955	61,5	2 679	1 008	37,6
32. Hut- und Mützenmacher, Kürschner, Seckler, Handschuhmacher, Korsettschneider	50	10	20,0	116	17	14,6
33. Schuhmacher	1 594	891	55,9	2 054	918	44,7
34. Barbiere, Friseure und Perückenmacher	95	33	34,7	221	38	17,2
35. Maurer und Steinhauer	664	340	51,2	934	385	41,2
36. Zimmerleute	445	247	55,5	591	280	47,4
37. Glaser	524	226	43,1	451	265	58,8
38. Gipser, Maler, Lackierer, Anstreicher, Stuccateure	1 628	855	52,5	2 115	959	45,3
39. Schieferdecker, Pflästerer, Asphalt- und Zementarbeiter	8	2	25,0	44	2	4,5
40. Buchdrucker, Schriftsetzer, Schriftgießer	86	50	58,1	466	47	10,1
41. Xylographen, Lithographen, Stein- u. Kupferdrucker, Graveure, Photographen	47	21	44,7	149	24	16,1
42. Kaufleute, Magaziniers, Packer	145	92	63,4	825	92	11,2
43. Fuhrknechte, Kutscher	642	394	61,3	1 316	400	30,4
44. Kellner und Wirtschaftspersonal (Köche)	19	11	57,9	365	12	3,3
45. Hausdiener, Hausknechte, Taglöhner, Ausläufer etc.	9 450	6 895	73,0	15 688	7 074	45,1
46. Lehrlinge aller Gewerbe	1 077	90	8,0	327	122	37,3
Zus.	33 219	18 846	.	50 945	20 137	.
Zahl der erfolgreichen Gesuche von den jeweiligen Vormonaten	.	2 571[2])	.	.	1 280[2])	.
Summe 1	33 219	21 417	64,5	50 945	21 417	42,0
2. Weibliche Abteilung.						
1. Dienstboten und Köchinnen	9 658	3 296	34,1	6 773	3 544	52,3
2. Fabrik- u. gewerbl. Arbeiterinnen	1 358	631	46,6	1 157	680	58,8
3. Kellnerinnen	170	95	55,9	264	96	36,4
4. Ladnerinnen	24	10	41,7	34	12	35,3
5. Nähterinnen	82	45	54,9	87	46	52,9
6. Putz- und Waschfrauen	2 249	1 896	84,3	2 249	1 946	86,5
Zus.	13 541	5 973	.	10 564	6 324	.
Zahl der erfolgreichen Gesuche von den jeweiligen Vormonaten	.	699[2])	.	.	348[2])	.
Summe 2	13 541	6 672	49,3	10 564	6 672	63,2
Zusammen 1898	46 760	28 089	60,1	61 509	28 089	45,7

[1]) Summen für alle 13 Arbeitsämter im ganzen während des ganzen Jahres 1898. Vorbemerkung auf S. 106. — [2]) Diese von den jeweiligen Vormonaten herrührenden erfolgreichen Gesuche konnten nicht mehr in die obigen Berufsklassen eingeteilt werden.

VII. 8. Die Gewerbevereine Württembergs nach dem Stande vom Februar 1899. [1])

(Nach einer Erhebung des Vorstands des Verbandes der württembergischen Gewerbevereine.)

Fortlaufende Nr.	Sitz des Vereins	Mitgliederzahl	Darunter: reine Handwerker	Darunter: sonstige Kleingewerbetreibende (Kaufleute, Wirte u. drgl.)	Darunter: Industrielle	Darunter: Beamte, Lehrer	Darunter: sonst. Freunde des Handwerks
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1	Aalen	250	132	41	34	39	4
2	Aldingen OA. Spaichingen	58	41	10	4	1	2
3	Alpirsbach OA. Oberndorf	37	17	5	6	7	2
4	Altensteig OA. Nagold	142	101	16	6	13	6
5	Altshausen OA. Saulgau	182	126	22	—	20	14
6	Backnang	143	102	18	14	4	5
7	Balingen	96	56	21	8	8	3
8	Besigheim	170	118	23	10	14	5
9	Betzingen OA. Reutlingen	84	60	5	5	—	14
10	Biberach	336	286	—	35	8	7
11	Bietigheim OA. Besigheim	66	46	5	6	4	5
12	Blaubeuren	149	83	18	14	9	25
13	Blaufelden OA. Gerabronn	40	22	11	7	—	—
14	Böblingen	178	132	19	3	11	13
15	Bönnigheim OA. Besigheim	66	62	3	—	—	1
16	Brackenheim	76	65	6	—	—	5
17	Brettach OA. Neckarsulm	35	30	2	1	2	—
18	Buchau [2]) OA. Riedlingen	51	30	16	5	—	—
19	Calw [2])	148	94	17	14	7	16
20	Cannstatt	272	160	30	31	19	32
21	Crailsheim	210	113	46	6	33	12
22	Creglingen OA. Mergentheim	55	42	9	—	4	—
23	Degerloch A.OA. Stuttgart	43	34	6	—	2	1
24	Dettingen OA. Urach	40	36	3	—	1	—
25	Dörzbach OA. Künzelsau	40	31	—	1	2	6
26	Dunningen OA. Rottweil	54	45	3	2	4	—
27	Ebingen [2]) OA. Balingen	216	128	22	42	11	13
28	Echterdingen A.OA. Stuttgart	53	51	1	—	1	—
29	Ehingen	74	50	11	2	7	4
30	Ellwangen	193	105	29	5	30	24
31	Eßlingen	400	261	56	44	9	30
32	Fellbach OA. Cannstatt	71	57	12	—	2	—
33	Feuerbach A.OA. Stuttgart	153	79	9	30	32	3
34	Freudenstadt	98	24	16	32	20	6
35	Friedrichshaf. [2]) OA. Tettnang	72	49	19	1	1	2
36	Gaildorf	103	47	30	2	19	5
37	Geislingen	296	190	20	18	48	20
38	Gerabronn	62	37	13	2	5	5
39	Gerstetten OA. Heidenheim	140	124	10	1	5	—
40	Giengen a. Br. OA. Heidenheim	85	57	6	13	6	3
41	Gmünd [2])	450	103	49	166	67	65
42	Göppingen [2])	809	625	14	123	28	19
43	Haiterbach OA. Nagold	84	78	1	1	4	—
44	Hall	423	260	66	14	34	49
45	Hedelfingen OA. Cannstatt	66	49	14	—	—	3
46	Heidenheim	165	88	21	18	7	31
47	Heilbronn	490	295	15	136	26	18
48	Herbrechtingen OA. Heidenheim	81	77	—	—	3	1
49	Herrenberg	164	99	17	8	17	23
50	Hohentengen OA. Saulgau	70	30	14	6	7	13
51	Horb	213	154	28	14	17	—
52	Ilshofen OA. Hall	119	98	15	—	1	5
53	Ingelfingen OA. Künzelsau	30	21	4	4	—	1
54	Isny OA. Wangen	254	144	54	9	27	20
55	Kirchberg a. J. OA. Gerabronn	82	54	13	2	3	10
56	Kirchheim u. T.	261	152	41	35	14	19
57	Kißlegg OA. Wangen	64	33	24	1	1	5
58	Köngen OA. Eßlingen	23	20	1	—	2	—
59	Künzelsau	134	104	15	7	7	1
60	Laichingen OA. Münsingen	87	68	11	—	6	2
61	Langenau OA. Ulm	81	56	10	5	10	—
62	Langenburg OA. Gerabronn	62	46	11	1	4	—
63	Lauffen a. N. OA. Besigheim	140	87	17	4	17	15
64	Laupheim	203	125	54	9	10	5
65	Leonberg	176	148	18	2	8	—

[1]) Dem Verband der württ. Gewerbevereine gehören außerdem noch an die hohenzollernschen Gewerbevereine: Hechingen (230 Mitglieder) und Sigmaringen (105 Mitglieder). — [2]) Handels- und Gewerbeverein.

(Noch) VII. 8. Die Gewerbevereine Württembergs nach dem Stande vom Februar 1899. [1])

Fortlaufende Nr.	Sitz des Vereins	Mitgliederzahl	Darunter: reine Handwerker	sonstige Kleingewerbetreibende (Kaufleute, Wirte u. drgl.)	Industrielle	Beamte, Lehrer	sonst. Freunde des Handwerks
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
66	Leutkirch [2])	92	51	19	8	10	4
67	Ludwigsburg [2])	305	175	64	47	11	8
68	Marbach [3])	302	192	47	6	40	17
69	Mengen, OA. Saulgau	166	118	25	9	4	10
70	Mergentheim	150	88	30	—	18	14
71	Metzingen, OA. Urach	149	103	24	16	3	3
72	Michelbach a. d. L., OA. Gerabronn	55	53	—	—	2	—
73	Möhringen a. F., A.OA. Stuttgart	70	56	9	4	—	1
74	Mössingen, OA. Rottenburg	56	45	6	4	1	—
75	Münsingen	69	42	15	1	7	4
76	Munderkingen, OA. Ehingen	55	30	14	4	5	2
77	Murrhardt, OA. Backnang	46	27	13	2	2	2
78	Nagold	180	112	23	17	21	7
79	Neckarsulm	56	35	14	2	3	2
80	Neuenbürg	72	36	21	4	4	7
81	Neuenstadt a. K., OA. Neckarsulm	85	80	4	—	1	—
82	Neuenstein, OA. Öhringen	66	41	12	—	5	8
83	Niedernhall, OA. Künzelsau	48	12	24	1	1	10
84	Niederstetten, OA. Gerabronn	84	72	10	1	1	—
85	Nürtingen	133	108	10	6	4	5
86	Oberndorf	83	45	11	1	7	19
87	Öhringen	186	112	30	3	25	16
88	Pfullingen, OA. Reutlingen	116	46	27	11	6	26
89	Plieningen, A.OA. Stuttgart	49	40	5	1	2	1
90	Ravensburg	381	225	69	41	16	30
91	Reutlingen	309	181	41	53	25	9
92	Riedlingen	58	34	9	4	7	4
93	Rosenfeld, OA. Sulz	50	33	9	1	3	4
94	Rottenburg [2])	128	90	29	2	7	—
95	Rottweil	155	98	20	19	18	—
96	Saulgau	240	160	42	10	22	6
97	Schömberg, OA. Rottweil	155	134	10	5	3	3
98	Schorndorf	128	69	16	14	12	17
99	Schramberg, OA. Oberndorf	93	50	14	15	4	10
100	Schwenningen, OA. Rottweil	305	158	48	29	27	43
101	Sindelfingen, OA. Böblingen	72	46	9	10	6	1
102	Spaichingen	750	500	80	10	60	100
103	Stuttgart, Stadt	891	399	65	77	62	288
104	„ Karlsvorft.	58	50	6	1	.	1
105	Sulz a. N.	102	64	12	4	19	3
106	Tettnang [4])	[5])550	295	150	30	25	50
107	Trossingen, OA. Tuttlingen	94	54	6	14	5	15
108	Tübingen	575	423	29	16	11	96
109	Tuttlingen	204	136	19	38	5	6
110	Ulm	532	399	16	66	13	38
111	Untertürkheim, OA. Cannstatt	108	76	15	6	1	10
112	Urach	270	215	25	15	7	8
113	Vaihingen a. E. [3])	59	26	8	9	10	6
114	Vaihingen a. F., A.OA. Stuttgart	97	76	19	1	1	—
115	Waiblingen	201	124	35	18	17	7
116	Waldsee	123	81	10	—	10	22
117	Wangen	236	188	24	3	7	14
118	Weikersheim, OA. Mergentheim	62	48	12	2	—	—
119	Weilderstadt, OA. Leonberg	58	40	6	2	—	10
120	Weilheim a. T., OA. Kirchheim	134	89	30	3	8	4
121	Weingarten, OA. Ravensburg	100	70	13	11	4	2
122	Weinsberg	124	85	14	—	19	6
123	Welzheim	50	15	25	3	—	7
124	Wendlingen, OA. Eßlingen	87	47	40	—	—	—
125	Wildbad, OA. Neuenbürg	48	32	11	—	5	—
126	Winnenden, OA. Waiblingen	124	90	18	—	13	3
127	Zuffenhausen, OA. Ludwigsburg	115	69	17	13	7	9
	Summe	20 267	13 025	2 614	1662	1370	1 596
			64,3%	12,9%	8,2%	6,7%	7,9%
	Desgl. 1896	13 901	8 559	1 845	1489	2 008	
			61,6%	13,3%	10,7%	14,4%	

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 109. — [2]) Handels- und Gewerbeverein. — [3]) Bezirks-Gewerbeverein. — [4]) Landwirtschaftlicher und Gewerbeverein. — [5]) Darunter ca. 200 Landwirte.

VII. 9. A. Patent-, Marken- und Muſterſchutz im Jahr 1897.

(Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1897, veröffentl. v. d. K. Zentralſtelle f. Gew. u. Hand., Stuttg. 1898, Anh. S. 408. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 105.)

a. Patente und Muſter.

Im Jahr 1897 wurden 94 (im Vorj. 92) Reichspatente an in Württemberg wohnende Erfinder[1]) erteilt; desgl. 672 Gebrauchsmuſter von Erfindern aus Württemberg[2]) eingetragen und von 125 Urhebern 2270 Geſchmacksmuſter[3]) bezw. Modelle angemeldet. Von den Patenten und Gebrauchsmuſtern entfallen auf:

	Patente	Gebrauchsmuſter
Bäckerei	1	—
Bekleidungsindſtr.	—	40
Beleuchtung	—	15
Bergbau	—	2
Bierbrauer., Branntweinbrennerei	1	7
Bleicherei	3	4
Borſtenwarenfabrikation	—	4
Brennſtoffe	—	2
Buchbinderei	1	14
ChemiſcheApparate u. Prozeſſe	2	—
Dampfkeſſel	—	2
Dampfmaſchinen	1	—
Druckerei	—	2
Düngerbereitung	—	—
Eisbereitung	—	4
Eiſenbahn- und Straßenbau	—	—
Eiſenbahnbetrieb	2	2
Elektr. Apparate, Telegraphie etc.	4	14
Farbſtoffe	—	1
Fettinduſtrie	1	1
Feuerungsanlagen, gewerbliche	—	3
Flecht- und Strickmaſchinen	4	7
Gasbereitung und -Beleuchtung	—	14
Gebläſe	—	3
Gerberei	—	1
Geſpinſtfaſern	—	—
Geſundheitspflege	3	23
Gießerei u. Formerei	1	1
Hand- u. Reiſegeräte	1	7
Hauswirtſch. Geräte	4	90
Hebezeuge	—	1
Heizungsanlagen	1	17
Hochbauweſen	2	9
Holzverarbeitung	4	17
Hutfabrikation	1	—
Inſtrum., Apparate	4	22
Korbflechterei	—	—
Kurzwaren	1	15
Land- u. Forſtwirtſchaft	3	30
Luft- u. Gasmaſchin.	1	8
Maſchinenelemente	4	8
Metallverarbt. chem.	1	—
„ mechan.	12	16
Müllerei	1	4
Muſikinſtrumente	4	9
Nähmaſchinen	1	4
Nahrungsmittel	—	11
Papiererzeugniſſe	1	27
Papierfabrikation	2	1
Pferdegeſchirr	—	2
Photographie	—	2
Preſſen	—	2
Pumpen	1	2
Regler f. Kraftmaſch.	—	1
Rettungsweſen	1	6
Sattlerei, Wagenbau	2	24
Schankgerätſchaft.	2	18
Schiffsbau, Schiffbetrb.	—	1
Schlächterei	—	5
Schleifen u. Polieren	—	1
Schlofferei	—	7
Schneidewerkzeuge	—	1
Schreib- u. Zeichenwaren	1	9
Schuhwerk	1	19
Schußwaffen	2	3
Seilerei	—	—
Seideinduſtrie	—	—
Signalweſen	1	3
Spinnerei	2	3
Sportweſen	2	21
Sprengſtoffe	—	3
Tabakinduſtrie	—	—
Thonwaren, Zementinduſtrie	—	8
Transportweſen	2	18
Trockenvorrichtg.	1	4
Uhren	2	30
Waſſerleitungsgegenſtände	1	8
Weberei	1	5
Werkzeuge	—	4
Wind- und Waſſerkraftmaſchinen	—	—
Zucker- und Stärkefabrikation	—	—
Zuſammen	94	672.

b. Warenzeichen (Schutzmarken).

Im Jahr 1897 wurden von Induſtriellen aus Württemberg beim Kaiſerl. Patentamt Berlin angemeldet 157 Warenzeichen (Schutzmarken), im Vorj. 263. Hievon gehören an der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel außer Getränke und Tabak 25, Bekleidungsgegenſtände außer Pelzwaren und Spitzen 15, Garne, Zwirne, Bindfaden u. ſ. w. 2, Eiſen, Stahl, Kupfer und andere Metalle ſowie Waren daraus 12, Seifen, Putz-, Poliermittel u. ſ. w. 11, Arzneimittel, Verbandſtoffe, Desinfektion u. ſ. w. 6, Getränke 9, Muſikinſtrumente 22 u. ſ. w.

9. B. Vergleichende Überſicht üb. d. Patent-, Marken- u. Muſterſchutz i. d. J. 1882/97.

Jahre	Patente	Gebrauchsmuſter	Warenzeichen		Geſchmacksmuſter			
			angemeldet	gelöſcht	Urheber	plaſt. Muſter	Flächenmuſter	zuſammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1882	96	—	31	7	107	1 062	367	1 429
1883	102	—	35	2	149	933	284	1 217
1884	110	—	32	3	158	1 035	274	1 309
1885	89	—	44	8	176	1 120	532	1 652
1886	74	—	47	6	172	991	682	1 673
1887	92	—	42	12	179	953	303	1 256
1888	78	—	55	14	175	866	921	1 787
1889	92	—	46	13	208	1 359	893	2 252
1890	123	—	49	13	179	1 269	540	1 809
1891	116	80[4])	37	10	168	1 508	583	2 091
1892	128	343	50	20	141	1 614	1 261	2 875
1893	127	330	41	33	118	593	1 098	1 691
1894	132	443	110	12	116	1 281	1 073	2 354
1895	101	544	304	.	132	1 713	835	2 548
1896	92	613	263	1	108	1 717	456	2 173
1897	94	672	157	36	125	1 755	515	2 270

[1]) Darunter in Stuttgart wohnende 25. — [2]) Desgl. 165. — [3]) Desgl. 555. — [4]) Vom 1. Okt. (Inkrafttreten des Reichsgeſetzes betr. den Schutz von Gebrauchsmuſtern vom 1. Juni 1891) bis 31. Dez. 1891.

VII. 10. Die Gewerbegerichte Württem-

(Württ. Jahrb. 1893 III. S. 61; 1894 III. S. 86;

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890, betreffend die Gewerbegerichte, das am 1. April 1891
Jahres 1898 in Württemberg folgende Gewerbegerichte ins Leben getreten:

Göppingen, Ravensburg .	je am 1. April 1891	Heidenheim	am 1. Jan. 1892
Eßlingen	„ 1. Mai 1891	Cannstatt	„ 1. Juli 1892
Stuttgart,[1]) Biberach .	je „ 1. Juli 1891	Geislingen	„ 1. Dez. 1892
Ulm	„ 1. Dez. 1891		

Jahre bezw. Gewerbegerichte	Zahl	Zahl der Klagen: von Arbeitgebern (überhaupt)	Zahl der Klagen: von Arbeitern (überhaupt)	Zahl der Klagen: im ganzen	darunter von Lehrmeistern	darunter von Lehrlingen	Von den eingereichten Klagen wurden erledigt: durch Vergleich[3])	durch Klagezurücknahme	durch Endurteil	durch rechtskräftiges Versäumnisurteil	vor dem Vorsitzenden allein	vor vollem Gewerbegericht	außerhalb der mündlichen Verhandlung	überhaupt (Sp. 7 bis 10 bezw. Sp. 11 bis 13)	blieben unerledigt
1a.	1b.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a. Sämtliche Gewerbe-															
1897	17	284	1724[2])	2008	38	40	900 (25)	429	486	126	1135	658	148	1941	67
	in %	14,1	85,9		1,9	2,0	46,4 (1,3)	22,1	25,0	6,5	58,5	33,9	7,6	96,7	3,3
1898	17	233	1821[2])	2054	34	54	1174 (68)	393	283	107	1281	524	152	1957	97
	in %	11,3	88,7		1,7	2,6	60,0 (3,5)	20,1	14,4	5,5	65,4	26,8	7,8	95,3	4,7
b. Die einzelnen Gewerbegerichte															
1. Biberach . .	1897	3	16	19	1	—	[3])12 (4)	7	—	—	16	1	2	19	—
	1898	*4*	*23*	*27*	*2*	*1*	*18*	*8*	*1*	—	*25*	*2*	—	*27*	—
2. Cannstatt . .	1897	6	87	93	—	3	53	21	12	7	57	19	17	93	—
	1898	*7*	*76*	*83*	*2*	—	*57 (4)*	*17*	*4*	*5*	*47*	*19*	*17*	*83*	—
3. Ebingen . .	1897	23	24	47	1	2	25 (5)	14	4	4	26	21	-	47	—
	1898	*17*	*14*	*31*	*1*	*1*	*14 (6)*	*9*	*5*	*2*	*16*	*14*	—	*30*	*1*[4])
4. Eßlingen . .	1897	15	80	95	4	3	53	22	12	6	35	47	11	93	2
	1898	*28*	*153*	*181*	*5*	*5*	*106 (11)*	*54*	*17*	*3*	*116*	*64*	—	*180*	*1*[4])
5. Geislingen .	1897	2	16	18	2	1	10	7	1	—	15	3	—	18	—
	1898	—	*19*	*19*	—	*3*	*13*	*4*	*2*	—	*12*	*7*	—	*19*	—
6. Gmünd . .	1897	7	41	48	3	1	17 (1)	6	21	4	24	24	—	48	—
	1898	*6*	*39*	*45*	—	*2*	*26 (1)*	*10*	*6*	*3*	*32*	*13*	—	*45*	—
7. Göppingen .	1897	11	51	62	1	—	19	16	25	1	18	43	—	61	1[4])
	1898	*6*	*40*	*46*	—	*1*	*21*	*18*	*5*	—	*19*	*18*	*7*	*44*	*2*[4])
8. Hall	1897	4	18	22	—	—	19 (4)	1	2	—	16	6	—	22	—
	1898	*4*	*11*	*15*	*1*	*1*	*11*	*4*	—	—	*10*	*5*	—	*15*	—
9. Heidenheim .	1897	2	22	24	2	1	7 (1)	6	7	1	4	12	5	21	3
	1898	*3*	*29*	*32*	*1*	—	*17 (4)*	*9*	*4*	*1*	*18*	*4*	*9*	*31*	*1*
10. Heilbronn .	1897	33	63	96	—	5	22 (7)	19	45	9	21	68	6	95	1
	1898	*9*	*66*	*75*	—	*2*	*34 (17)*	*13*	*13*	*15*	*11*	*61*	*3*	*75*	—
11. Ravensburg .	1897	9	31	40	6	1	24	8	8	—	25	15	—	40	—
	1898	*6*	*38*	*44*	*3*	*2*	*24*	*15*	*5*	—	*31*	*13*	—	*44*	—
12. Reutlingen .	1897	18	46	64	2	1	29 (3)	19	12	4	23	22	19	64	—
	1898	*19*	*40*	*59*	*2*	*4*	*29 (7)*	*14*	*8*	*7*	*38*	*11*	*9*	*58*	*1*
13. Schramberg .	1897	1	11	12	—	—	3	2	7	—	2	10	—	12	—
	1898	*1*	*15*	*16*	—	—	*6*	*2*	*8*	—	*3*	*13*	—	*16*	—
14. Schwenning.[5])	1897	—	6	6	—	—	6	—	—	—	6	—	—	6	—
	1898	*3*	*14*	*17*	*2*	—	*14*	—	*3*	—	*13*	*4*	—	*17*	—
15. Stuttgart[1]) .	1897	122	1107	1229[6])	14	18	540 [6])	245[6])	303	85	775	323	75	1173	56[7])
	1898	*98*	*1107*	*1205*[6])	*13*	*27*	*690 [6])*	*191*[6])	*174*[6])	*63*	*822*	*204*	*92*	*1118*	*87*[7])
16. Tuttlingen .	1897	5	25	30	2	1	15	11	3	1	21	4	5	30	—
	1898	*5*	*40*	*45*	*2*	*3*	*25 (2)*	*7*	*8*	*3*	*22*	*18*	*3*	*43*	*2*[4])
17. Ulm . . .	1897	23	80	103	—	3	46	25	24	4	51	40	8	99	4[4])
	1898	*17*	*97*	*114*	—	*2*	*69 (16)*	*18*	*20*	*5*	*46*	*54*	*12*	*112*	*2*[4])

[1]) Am 1. Juli 1897 erfolgte der Anschluß der Gemeinde Feuerbach an das Gewerbegericht Stuttgart. Bei den dort entstandenen Rechtsstreitigkeiten sind 1897 (bezw. 1898) 4 (7) Arbeitgeber und 37 (27) Arbeiter als Kläger aufgetreten. — [2]) Die klagenden Arbeiter verteilen sich 1897 (bezw. 1898) auf 426 (458) Fabrikbetriebe, 614 (663) Handwerksbetriebe, 347 (309) Baugewerbe, 166 (203) Handel und Verkehr, 248 (245) Wirtschaftsgewerbe, 1 (20) sonstige Gewerbebetriebe, zus. 1802 (1898) Personen [bei 1724 (1821) Klagen; bei einzelnen Klagen sind mehrere Arbeiter beteiligt]. Die Prozentzahlen in Spalte 29 und 30 sind unter Zugrund

...bergs in den Jahren 1897 und 1898.

(...895 III. S. 74; 1896 III. S. 68; 1897 III. S. 112.)

...n Kraft getreten ift, find, abgefehen von der Umwandlung des Stuttgarter Gewerbegerichts, bis Ende des

Gmünd	am 1. Jan. 1894	Schramberg, Tuttlingen .	je am 1. April 1895
Reutlingen	„ 1. Sept. 1894	Ebingen	„ 1. Jan. 1896
Heilbronn	„ 1. Okt. 1894	Hall	„ 1. April 1896
		Schwenningen	„ 1. April 1897.

Der Streitwert hat betragen						Von der Erhebung der Klage bis zur vollftändigen Erledigung ift folgende Zeit vergangen					Berufung ift eingelegt worden	Als Einigungsamt hat das Gewerbegericht funktioniert	Von den Arbeitern[2]) klagten auf		Arbeitgebern klagten auf	Jahre bezw. Gewerbegerichte
bis zu 10 ℳ	10 bis 20 ℳ	20 bis 50 ℳ	50 bis 100 ℳ	100 bis 300 ℳ	300 ℳ und mehr	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4—7 Tage	mehr als 7 Tage			Fortfetzung der Arbeit bezw. Entfchädigung	Lohnforderung	Fortfetzung der Arbeit	
bei . . . . Klagen (vrgl. Sp. 4)						bei . . . . Klagen (vrgl. Sp. 14)					in . . . Fällen					
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1 a.
...gerichte zufammen.																
713	530	552	147	50	16	551	424	302	382	282	6	2	442	1168	160	1897
35,5	26,4	27,5	7,3	2,5	0,8	28,4	21,8	15,6	19,7	14,5	.	.	24,5	64,8	56,3	
737	513	583	137	75	9	436	364	294	572	291	2	—	522	1204	167	1898
35,9	25,0	28,4	6,7	3,6	0,4	22,3	18,6	15,0	29,2	14,9	.	.	27,5	63,4	71,7	
...n den Jahren 1897 und 1898.																
8	6	4	—	—	1	16	2	—	—	1	—	—	8	9	2	1. Biberach.
14	*8*	*3*	—	*2*	—	*23*	—	*2*	*1*	*1*	—	—	*3*	*15*	*4*	
26	27	33	6	1	—	44	20	6	4	19	—	—	37	47	5	2. Cannftatt.
28	*21*	*23*	*10*	*1*	—	*39*	*15*	*4*	*5*	*20*	—	—	*33*	*43*	*6*	
11	24	8	—	4	—	15	3	5	13	11	—	—	10	14	23	3. Ebingen.
4	*19*	*6*	*1*	*1*	—	*9*	*4*	*1*	*7*	*9*	—	—	*7*	*7*	*14*	
23	39	25	5	3	—	41	14	8	20	10	—	—	—	45	—	4. Eßlingen.
74	*43*	*50*	*10*	*3*	*1*	*82*	*34*	*11*	*37*	*16*	—	—	—	*102*	*23*	
7	5	3	3	—	—	10	5	1	1	1	—	—	—	16	—	5. Geislingen.
4	*3*	*11*	*1*	—	—	*11*	*1*	*1*	*4*	*2*	—	—	*6*	*10*	—	
14	7	21	4	1	1	3	11	13	9	12	—	—	—	37	3	6. Gmünd.
6	*14*	*18*	*3*	*4*	—	*11*	*13*	*5*	*14*	*2*	—	—	—	*36*	*1*	
16	19	23	2	2	—	14	27	5	8	7	—	—	—	40	7	7. Göppingen.
23	*9*	*10*	*2*	*2*	—	*16*	*5*	*4*	*10*	*9*	—	—	*20*	*20*	*6*	
12	4	4	2	—	—	13	4	3	2	—	—	—	6	12	4	8. Hall.
9	*2*	*2*	*1*	—	*1*	*7*	*4*	*2*	*2*	—	—	—	—	*11*	*2*	
6	6	8	2	2	—	2	1	1	7	10	1	—	—	9	—	9. Heidenheim.
9	*8*	*9*	*2*	*4*	—	*10*	*3*	—	*2*	*16*	—	—	—	*18*	*2*	
23	21	42	3	5	2	19	45	4	14	13	—	—	16	42	2	10. Heilbronn.
21	*15*	*25*	*9*	*5*	—	*17*	*13*	*20*	*11*	*14*	—	—	*19*	*47*	—	
15	10	8	4	2	1	19	1	3	7	10	—	—	8	19	3	11. Ravensburg.
13	*11*	*11*	*3*	*6*	—	*25*	*6*	*3*	*10*	—	*1*	—	—	*17*	*1*	
11	21	24	5	3	—	13	10	5	17	19	—	—	23	21	1	12. Reutlingen.
13	*28*	*11*	*5*	*2*	—	*17*	*9*	*7*	*13*	*12*	—	—	*20*	*15*	*16*	
2	4	6	—	—	—	—	1	1	3	7	—	—	—	11	1	13. Schramberg.
4	*4*	*5*	*3*	—	—	—	—	*1*	*2*	*13*	—	—	*5*	*9*	*1*	
1	3	1	1	—	—	3	1	1	1	—	—	—	—	6	—	14. Schwenning.[5])
2	*3*	*8*	*2*	*2*	—	*15*	—	—	*1*	*1*	—	—	—	*14*	—	
503	282	311	98	25	10	294	258	230	253	138	5	1	298	783	99	15. Stuttgart.[1])
471	*278*	*345*	*71*	*33*	*7*	*119*	*216*	*209*	*417*	*157*	*1*	—	*393*	*765*	*82*	
7	11	8	3	—	1	14	4	5	6	1	—	—	8	11	4	16. Tuttlingen.
7	*10*	*15*	*8*	*5*	—	*16*	*11*	*6*	*8*	*2*	—	—	*16*	*19*	*2*	
28	41	23	9	2	—	31	17	11	17	23	—	1	28	46	6	17. Ulm.
35	*37*	*31*	*6*	*5*	—	*19*	*30*	*18*	*28*	*17*	—	—	—	*56*	*7*	

...legung diefer Arbeiterzahl berechnet. — [3]) Die Zahlen in Klammer beziehen fich auf die durch Anerkenntnis der Klagen erledigten Fälle; fie find in den davor ftehenden Zahlen enthalten. — [4]) Hier ruht das Verfahren. — [5]) Seit 1. April 1897. — [6]) Außerdem find 2 bezw. 7 im Jahr 1896 bezw. 1897 angefallene Klagen erledigt worden, nämlich 1 (4) durch Vergleich, 1 (1) durch Klagezurücknahme und (2) durch Urteil. — [7]) Die meiften diefer Klagen find außergerichtlich erledigt worden.

VII. 11. Die Wirtschaften und Getränkekleinhändler in Württemberg.

(Mitgeteilt vom K. Steuerkollegium, Abt. für Zölle und Reichssteuern.)

Etatsjahre[1])	Zahl der konzessionierten im Betrieb befindlichen Wirtschaften	Auf eine Wirtschaft (Sp. 2) kommen Einwohner	Unständige Wirte (z. B. Weinproduzenten)	Zahl der nicht konzessionspflichtigen Kleinverkäufer		Die jährlich erteilten Wirtschaftsberechtigungen[2]) für			
				von Wein oder Obstmost	von Bier	Gastwirtschaft	Schankwirtschaft	vorübergehenden Wirtschaftsbetrieb[3])	Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus[4])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1837/38	10 262	157,0	2 153	.	.	—	—	—	—
1840/41	10 717	153,6	2 577	.	.	—	—	—	—
1850/51	10 380	167,7	3 732	.	.	—	—	—	—
1860/61	9 826	174,1	1 323	.	.	—	—	—	—
1870/71	11 929	151,6	3 102	.	.	—	—	—	—
1871/72	12 652	143,8	1 794	.	.	—	—	—	—
1872/73	15 069	121,2	836	.	.	—	—	—	—
1873/74	16 056	114,6	837	.	.	—	—	—	—
1874/75	17 015	109,1	1 070	.	.	—	—	—	—
1875/76	18 147	103,3	1 120	.	.	—	—	—	—
1876/77	18 624	101,7	1 295	.	.	—	—	—	—
1877/78	18 822	101,7	1 158	.	.	—	—	—	—
1878/79	18 523	104,5	1 511	314	371	—	—	—	—
1879	18 134	107,8	1 483	337	408	—	—	—	—
1880	17 878	110,1	731	350	400	—	—	—	—
1881	17 552	112,5	857	377	512	193	532	212	111
1882	17 300	114,4	1 120	427	464	199	489	651	128
1883	17 119	115,8	1 189	478	483	226	557	646	134
1884	17 109	116,2	1 467	542	391	122	479	721	101
1885	16 897	118,0	2 050	570	557	105	473	601	111
1886	16 785	119,3	910	567	657	123	459	538	111
1887	16 553	121,7	505	645	807	124	482	533	139
1888	16 754	120,8	1 067	705	836	198	571	512	190
1889	16 766	121,1	1 367	768	1 067	180	566	603	245
1890	16 881	120,5	1 331	845	1 133	315	597	606	204
1891	17 036	119,9	721	904	1 239	205	648	754	239
1892	17 155	119,5	394	934	1 317	205	615	784	230
1893	17 223	119,3	609	942	1 428	170	674	688	233
1894	17 504 [5])	117,9	1 163	1 000	1 458	178	699	812	286
1895	17 322 [6])	119,8	1 410	1 043	1 657	211	680	1 111	312
1896	17 325 [7])	120,8	973	1 072	1 914	224	801	835	109
1897	17 482 [8])	120,3	1 280	1 135	2 323	265	967	973	92

[1]) Das Etatsjahr lief bis 1877/78 einschließlich mit dem 30. Juni ab, 1878/79 lief vom 1. Juli bis 31. März, von hier ab 1. April bis 31. März. — [2]) Seit dem Inkrafttreten (1. April 1881) des Allgemeinen Sportelgesetzes vom 24. März 1881, vrgl. „Sporteltarif“ desselben Nr. 90 I, Reg.Bl. 1881 S. 168. — [3]) Auf einem Jahrmarkt oder bei einer ähnlichen besonderen Veranlassung. — [4]) Verkauf von Mengen unter 2 Liter, ausgenommen, wenn derselbe mit dem Betrieb einer Apotheke verbunden ist. — [5]) Darunter 1720, — [6]) 1424, — [7]) 1381, — [8]) 1332 Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus.

VII. 12. Die konzeſſionierten Ausſchankſtellen in Württemberg im Etatsjahr 1897. [1])

Kameralamtsbezirk [1])	Zahl der konzeſſionierten und im Betrieb befindlichen Geſchäfte überhaupt	darunter Gaft- und Schankwirtſchaften	darunter Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus	Unſtändige Wirte (z. B. Weinproduzenten etc.)
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Backnang . .	251	126	100	25	7
Bietigheim . .	272	90	157	25	33
OA. Beſigh.					
Sindelfingen .	236	117	109	10	4
OA. Böbling.					
Güglingen . .	195	91	88	16	42
OA. Brackenh.					
Cannſtatt . .	409	88	289	32	118
Eßlingen . . .	346	94	204	48	20
Heilbronn . .	494	119	333	42	99
Leonberg . .	245	138	86	21	13
Ludwigsburg .	430	130	254	46	39
Großbottwar .	248	109	123	16	26
OA. Marbach					
Maulbronn . .	178	109	49	20	52
Neuenſtadt . .	268	109	153	6	40
OA. Neckarſ.					
Stuttgart, HStA.	1018	105	614	299	102
Stuttgart, KA.	362	149	194	19	26
Vaihingen . .	175	87	65	23	25
Waiblingen . .	245	122	113	10	17
Weinsberg . .	213	118	81	14	43
Neckarkreis . .	**5585**	**1901**	**3012**	**672**	**706**
Balingen . . .	296	125	160	11	17
Hirſau . . .	258	144	103	11	—
OA. Calw					
Freudenſtadt .	333	225	92	16	4
Herrenberg . .	171	115	46	10	3
Horb	202	130	63	9	4
Altenſteig . .	260	161	74	25	3
OA. Nagold					
Neuenbürg . .	252	148	91	13	—
Neuffen . . .	211	123	80	8	11
OA. Nürtingen					
Oberndorf . .	247	133	105	9	4
Reutlingen . .	358	105	221	32	131
Rottenburg . .	204	127	59	18	45
Rottweil . . .	252	167	75	10	—
Spaichingen .	136	81	47	8	—
Sulz	146	91	49	6	—
Tübingen . .	282	99	147	36	13
Tuttlingen . .	239	88	131	20	3
Urach	234	108	114	12	15
Schwarzwaldkreis	**4081**	**2170**	**1657**	**254**	**253**
Aalen	246	98	130	18	22
Crailsheim . .	180	117	58	5	8
Ellwangen . .	275	115	148	12	5
Gaildorf . . .	178	126	50	2	—
Roth a. See	273	185	45	43	38
OA. Gerabr.					
Gmünd . . .	282	143	127	12	1
Hall	227	112	108	7	2
Heidenheim . .	315	115	185	15	6
Schönthal . .	215	136	70	9	51
OA. Künzelsau					
Mergentheim .	209	126	77	6	65
Kapfenburg . .	203	99	98	6	1
OA. Neresh.					
Öhringen . . .	252	122	121	9	16
Schorndorf . .	225	96	116	13	20
Lorch	178	120	52	6	3
OA. Welzheim					
Jagſtkreis . . .	**3258**	**1710**	**1385**	**163**	**238**
Ochſenhauſen .	348	156	173	19	9
OA. Biberach					
Blaubeuren . .	177	93	79	5	—
Ehingen . . .	247	140	100	7	—
Geislingen . .	289	165	100	24	3
Göppingen . .	461	169	264	28	3
Kirchheim . .	244	96	120	28	7
Wiblingen . .	254	110	137	7	—
OA. Laupheim					
Leutkirch . .	218	114	93	11	2
Münſingen . .	209	132	67	10	—
Weingarten . .	321	119	183	19	12
OA. Ravensb.					
Heiligkreuzthal	250	140	104	6	—
OA. Riedling.					
Saulgau . . .	272	129	133	10	—
Tettnang . . .	200	109	82	9	44
Ulm.	603	206	364	33	—
Waldſee . . .	249	88	152	9	2
Wangen . . .	216	120	78	18	1
Donaukreis . . .	**4558**	**2086**	**2229**	**243**	**83**
Württemberg .	**17482**	**7867**	**8283**	**1332**	**1280**
Desgl. 1896 .	17325	7816	8128	1381	973

[1]) Die Kameralamtsbezirke ſind ſeit 1. April 1895 den Oberamtsbezirken gleichgeſtellt; 16 Kameralämter haben ihren Sitz nicht in der Oberamtsſtadt.

VIII. Verkeh

1. Fruchtmarktverkehr i

a. Die Umſätze in den einzelnen Frucht

Fruchtmarktorte[2])	Kernen			Gerſte			Haber			Dinkel			
	Umgeſetzte Menge	Erlös	Durchſchnittspreis pro dz	Umgeſetzte Menge	Erlös	Durchſchnittspreis pro dz	Umgeſetzte Menge	Erlös	Durchſchnittspreis pro dz	Umgeſetzte Menge	Erlös	Durchſchnittspreis pro dz	Umgeſetzte Menge
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz
1. Backnang .	—	—	—	—	—	—	2416	31777	13,16	546	6887	12,62	15
2. Eßlingen . .	—	—	—	—	—	—	2357	32972	13,98	—	—	—	—
3. Weil d. St.[5])	—	—	—	—	—	—	48	613	12,64	392	5616	14,32	1
4. Ludwigsburg	—	—	—	—	—	—	2258	30049	13,30	—	—	—	—
5. Stuttgart . .	—	—	—	77	1368	17,76	3055	47765	15,64	—	—	—	—
6. Waiblingen	—	—	—	4	59	.	1671	22609	13,54	20	261	12,74	—
7. Winnenden	159	2878	18,16	62	952	15,36	7057	94451	13,38	5541	71379	12,88	50
8. Heilbronn .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarkreis . .	**159**	**2878**	**18,16**	**143**	**2379**	**16,63**	**18862**	**260236**	**13,80**	**6499**	**84143**	**12,95**	**66**
9. Balingen .	297	6061	20,36	—	—	—	1856	25255	13,60	823	13079	15,90	—
10. Ebingen .	1032	21491	20,82	152	2145	14,12	1301	17153	13,18	442	6762	15,30	2
11. Calw . . .	181	3410	18,90	6	107	.	1267	16521	13,04	1635	22464	13,74	6
12. Freudenſtadt	1266	25447	20,12	2	29	.	1516	20345	13,42	—	—	—	326
13. Nagold .	20	372	18,60	244	3751	15,40	1422	18160	12,78	1724	22434	13,02	552
14. Altenſteig	7	131	.	140	2248	16,06	744	10427	14,02	810	11317	13,98	105
15. Nürtingen .	8	154	.	1483	24252	16,34	1749	24096	13,78	2914	40787	14,00	17
16. Oberndorf .	—	—	—	—	—	—	707	9814	13,88	65	1083	16,66	21
17. Reutlingen .	727	14434	19,86	1158	17682	15,26	6921	88663	12,82	3435	49245	14,34	45
18. Rottweil . .	36	760	20,82	276	4237	15,38	5020	67547	13,56	1356	21232	15,66	191
19. Sulz . . .	—	—	—	71	1225	17,26	189	2612	13,78	11	178	16,18	31
20. Tübingen . .	4	72	.	476	7452	15,66	3210	43787	13,64	2192	30365	13,86	22
21. Tuttlingen .	1986	37656	18,94	303	4483	14,82	4209	53908	12,80	139	2389	17,18	200
22. Urach . .	17	279	16,90	320	4409	13,76	6622	83795	12,64	2893	39893	13,78	5
23. Metzingen	16	303	19,54	77	1261	16,28	530	7270	13,72	476	7303	15,32	2
Schwarwaldkreis	**5597**	**110570**	**19,76**	**4708**	**73281**	**15,57**	**37263**	**489353**	**13,13**	**18915**	**268531**	**14,20**	**1525**
24. Aalen . . .	1212	24264	20,02	2611	47005	18,00	3994	53557	13,42	—	—	—	43
25. Ellwangen .	57	1034	18,14	—	—	—	2777	38162	13,74	23	381	16,56	21
26. Heidenheim	7285	141553	19,44	5943	109553	18,44	2337	31838	13,62	—	—	—	125
27. Gieng. a. Br.	5530	105380	19,06	18362	342804	18,66	2814	38049	13,52	3	44	.	217
28. Neresheim	—	—	—	795	14224	17,88	48	646	13,46	—	—	—	—
29. Bopfingen .	1283	23857	18,60	5308	93441	17,60	4764	63806	13,40	—	—	—	—
Jagſtkreis . .	**15367**	**296088**	**19,27**	**33019**	**607027**	**18,38**	**16734**	**226058**	**13,51**	**26**	**425**	**16,35**	**406**

[1]) Die Angaben über den Fruchtmarktverkehr gründen ſich auf die an das Statiſt. Landesamt von ſämtlichen Fruchtmarktorten des Landes bis zum Jahr 1895 alljährlich, ſeit 1896 (vrgl. Erlaß des K. Miniſteriums des Innern vom 19. Dezember 1895, Amtsbl. S. 475) allmonatlich einzuſendenden Überſichten über die Verkäufe, Erlöſe und Durchſchnittspreiſe der Brot- und (ſeit 1896) der Futterfrüchte. Wegen der Fruchtpreiſe ſiehe weiteres unter XI. — [2]) Zur Abhaltung von Fruchtmärkten ſind außer den in Spalte 1 genannten 51 Orten (in Heilbronn nur Heu und Stroh) noch folgende 16 berechtigt, welche jedoch das Rech

und Verkehrsmittel.

den Jahren 1897 und 1898.[1])

marktorten des Landes im Jahr 1897.

Weizen		Roggen[3])		Hülsenfrüchte			Mischlingsfrüchte[3])[4])		Im ganzen		Heu			Stroh			Orte[2])
Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	
258	17,20	—	—	—	—	—	—	—	2977	38922	1681	8108	4,82	1110	4063	3,66	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2357	32972	—	—	—	—	—	—	2.
11	.	—	—	4	81	.	—	—	445	6321	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2258	30049	523	2835	5,42	417	1728	4,14	4.
—	—	—	—	—	—	—	3	49	3135	49182	8537	57374	6,72	6320	31588	5,00	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1695	22929	2194	11298	5,16	2982	12065	4,04	6.
1070	21,40	48	818	20	366	18,30	32	478	12969	172392	402	2153	5,34	527	2113	4,00	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1495	8692	5,82	1210	5313	4,40	8.
1339	**20,44**	**48**	**818**	**24**	**447**	**18,63**	**35**	**527**	**25836**	**352767**	**14832**	**90460**	**6,10**	**12566**	**56870**	**4,53**	**M.**
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2976	44395	4381	20082	4,58	587	2005	3,42	9.
27	.	7	117	18	287	15,51	43	617	2997	48599	3620	17017	4,70	1101	4284	3,90	10.
122	.	—	—	52	719	13,96	—	—	3147	43343	821	4386	5,32	194	908	4,66	11.
6610	20,28	6	102	108	1616	14,89	77	1186	3301	55335	5228	23215	4,44	1247	6839	5,50	12.
10773	19,52	244	3402	157	1816	11,57	17	242	4380	60950	757	3499	4,62	1083	4582	4,24	13.
2140	20,48	328	5469	109	1423	13,12	—	—	2243	33155	594	2933	4,94	131	680	5,18	14.
362	21,30	6	77	15	265	17,67	1	13	6193	90006	2446	12718	5,20	399	1814	4,54	15.
470	22,38	—	—	—	—	—	2	32	795	11399	132	711	5,36	94	495	5,24	16.
1026	22,80	4	62	49	868	17,71	610	10476	12949	182456	4061	17260	4,26	240	1095	4,56	17.
3888	20,36	6	88	34	542	15,94	101	1456	7020	99750	1800	8516	4,74	784	3585	4,58	18.
646	20,84	1	12	1	16	.	—	—	304	4689	—	—	—	—	—	—	19.
421	18,72	—	—	20	309	15,07	210	3564	6134	85970	1414	7203	5,10	1073	4102	3,82	20.
3602	18,02	23	349	41	936	23,11	575	7977	7476	111300	3686	18917	5,14	2088	8271	3,96	21.
88	16,00	71	1033	59	1284	21,95	75	1145	10062	131926	1684	9229	5,48	603	2890	4,78	22.
36	.	—	—	1	18	.	13	216	1115	16407	2903	13466	4,64	275	1304	4,74	23.
30211	**19,80**	**696**	**10711**	**664**	**10099**	**15,22**	**1724**	**26924**	**71092**	**1019680**	**33530**	**159152**	**4,75**	**9899**	**42854**	**4,23**	**Sch.**
830	19,30	364	5625	4	59	.	79	1328	8307	132668	1436	6580	4 58	574	2224	3,88	24.
428	19,90	510	7970	12	195	16,25	—	—	3400	48170	25	125	4,90	25	106	4,16	25.
2433	19,46	85	1333	23	325	13,83	—	—	15798	287035	694	3862	5,56	392	1548	3,94	26.
4293	19,82	227	3698	39	526	13,66	—	—	27192	494794	—	—	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	843	14870	—	—	—	—	—	—	28.
—	—	472	7483	17	223	12,74	—	—	11844	188810	2296	7734	3,36	449	1478	3,30	29.
7984	**19,67**	**1658**	**26109**	**95**	**1328**	**13,91**	**79**	**1328**	**67384**	**1166347**	**4451**	**18301**	**4,11**	**1440**	**5356**	**3,72**	**J.**

. J. 1897 bezw. schon früher nicht mehr ausgeübt haben: Heilbronn; Alpirsbach und Schramberg (OA. Oberndorf), Spaichingen; Gaildorf, Blaufelden und Niederstetten (OA. Gerabronn), Hall, wo jetzt eine Landesproduktenbörse ist, Weikersheim (OA. Mergentheim), Öhringen; Blaubeuren, Zwiefalten (OA. Münsingen), Altshausen (OA. Saulgau), Friedrichshafen (OA. Tettnang), Isny und Kißlegg (OA. Wangen). — [3]) Die Durchschnittspreise wurden hier aus Raumrücksichten weggelassen. — [4]) Darunter Einkorn: 590 dz, Erlös 10 799 ℳ, Durchschnittspreis pro dz: 18 ℳ. — [5]) OA. Leonberg.

(Noch) VIII. 1. Fruchtmarktverkehr

(Noch) a. Die Umsätze in den einzelnen

Fruchtmarktorte[2])	Kernen			Gerste			Haber			Dinkel			
	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz
30. Biberach .	8917	169926	19,06	14249	259411	18,20	12562	171551	13,66	—	—	—	—
31. Erolzheim	—	—	—	914	16824	18,42	477	6310	13,24	—	—	—	6
32. Ochsenhaus.	—	—	—	—	—	—	1261	16119	12,78	—	—	—	—
33. Ehingen .	—	—	—	3294	54392	16,50	2238	28663	12,80	—	—	—	—
34. Munderking.	1253	23769	18,96	5948	102613	17,26	1306	17468	13,38	—	—	—	15
35. Geislingen .	12446	241262	19,38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97
36. Göppingen .	—	—	—	—	—	—	35	516	14,54	—	—	—	—
37. Kirchhm. u. T.	594	11714	19,70	1382	23497	17,00	2223	31111	14,00	270	4629	17,16	79
38. Laupheim	1983	35541	17,92	2477	46552	18,78	3270	44692	13,66	—	—	—	—
39. Dietenheim	197	3750	19,04	—	—	—	848	11419	13,48	—	—	—	—
40. Leutkirch	929	18969	20,42	202	3155	15,58	2321	34797	15,00	4	64	16,00	—
41. Wurzach .	416	8348	20,06	38	574	15,10	1262	17738	14,06	—	—	—	—
42. Münsingen .	—	—	—	5	80	.	30	381	12,50	90	1381	15,34	—
43. Ravensburg .	4368	86780	19,86	1975	34917	17,68	11701	164528	14,06	—	—	—	971
44. Riedlingen	3640	70962	19,50	16318	277766	17,02	2986	38918	13,04	—	—	—	—
45. Buchau .	—	—	—	3133	53670	17,14	2121	28485	12,96	—	—	—	—
46. Saulgau .	7011	136306	19,44	12537	217212	17,32	4096	55059	13,44	41	617	14,86	—
47. Mengen .	2212	43962	19,88	5815	97321	16,74	2061	27897	13,54	—	—	—	—
48. Ulm . .	21012	393008	18,70	18349	315626	17,20	29743	411669	13,84	105	1951	18,58	9810
49. Langenau	9598	189454	19,74	3962	73802	18,62	3095	42942	13,88	—	—	—	223
50. Waldsee .	6403	123623	19,30	3060	56826	18,58	4318	58841	13,62	—	—	—	—
51. Aulendorf	572	10982	19,20	2242	40513	18,08	1116	15256	13,68	—	—	—	—
52. Wangen . .	354	7561	21,36	206	3423	16,62	3252	48691	14,98	—	—	—	—
Donaukreis . .	**81905**	**1575917**	**19,24**	**96106**	**1678174**	**17,46**	**92322**	**1273051**	**13,79**	**510**	**8642**	**16,95**	**11201**
Zus. 1897 (51)	**103028**	**1985453**	**19,27**	**133976**	**2360861**	**17,62**	**165181**	**2248698**	**13,61**	**25950**	**361741**	**13,94**	**13198**
1898 (51)	**128702**	**2641129**	**20,52**	**123636**	**2150531**	**17,39**	**156452**	**2308326**	**14,76**	**26388**	**392249**	**14,86**	**12015**
1896 (50)	99105	1773865	17,90	89482	1399108	15,64	139530	1871491	13,42	26533	357817	13,48	10625
1895 (51)	143056	2218063	15,50	167413	2495790	14,91	191187	2311426	12,09	33544	390694	11,65	11295
1894 (52)	173312	2527250	14,58	183778	2374088	12,37	183079	2326093	12,71	37321	417416	11,18	13909
1893 (54)	193673	3301220	17,05	179260	2789312	15,56	135007	2079937	15,41	38077	525909	13,81	11650
1892 (55)	184209	3701160	20,09	207608	3311317	15,95	168001	2230146	13,27	44620	658962	14,77	14146
1891 (55)	211378	4781183	22,62	185893	3130919	16,84	157733	2309538	14,64	50219	819647	16,32	11015

Nach einer Mitteilung der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen beläuft sich der Empfang an

	Weizen, Dinkel, Kernen	Roggen	Haber	Gerste	Anderes Getreide u. Hülsenfr., Malz etc.	Lein- und Ölsamen	Andere Sämereien aller Art
Heilbronn . .	45 252	3 597	39 307	20 732	27 985	9 221	1 662
Stuttgart . . .	17 580	1 310	35 522	46 716	31 344	—	765

[1]) [2]) [3]) [4]) Siehe Anm. 1 bis 4 auf S. 116 und 117.

in den Jahren 1897 und 1898.[1])

Fruchtmarktorten des Landes im Jahr 1897.

Weizen		Roggen[3])		Hülsenfrüchte			Mischlingsfrüchte[3])[4])		Im ganzen		Heu			Stroh			Orte[2])
Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	
—	—	294	5101	215	3901	18,19	--	—	36237	609890	1249	6681	5,34	827	3339	4,04	30.
119	.	62	1290	—	—	—	—	—	1459	24543	868	4263	4,90	276	967	3,50	31.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1261	16119	—	—	—	—	—	—	32.
—	—	2	21	34	483	14,00	—	—	5568	83559	1060	4999	4,72	754	3213	4,26	33.
314	20,94	4	72	33	485	14,70	—	—	8559	144721	466	2785	5,96	350	1566	4,46	34.
1807	18,54	—	—	—	—	—	28	520	12571	243589	—	—	--	—	—	—	35.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	516	3963	18947	4,78	666	2825	4,24	36.
1765	22,48	1	8	352	4721	13,41	77	1354	4978	78799	5313	25339	4,76	563	2478	4,40	37.
—	—	106	1674	23	366	15,91	—	—	7859	128825	815	3750	4,60	575	2303	4,00	38.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1045	15169	—	—	—	—	—	—	39.
—	—	159	2720	8	137	.	—	—	3623	59842	6368	40086	6,30	770	3177	4,12	40.
—	—	5	73	—	—	—	--	—	1721	26733	738	4077	5,52	270	1091	4,04	41.
—	—	—	—	16	231	14,38	—	—	141	2073	—	—	—	—	—	—	42.
19430	20,02	513	7594	233	4868	20,89	—	—	19761	318117	1085	5675	5,22	861	4387	5,10	43.
—	—	85	1407	75	1164	15,62	—	—	23104	390217	1336	6136	4,60	673	2644	3,94	44.
--	—	2	43	4	70	.	—	—	5260	82268	1208	6482	5,36	427	1676	3,92	45.
—	—	94	1493	6	92	.	2	21	23787	410800	882	4897	5,54	879	3950	4,50	46.
—	—	132	1833	140	2206	.	—	—	10360	173219	1643	7018	4,28	1032	3647	3,54	47.
193459	19,72	1546	23957	867	11982	13,82	1173	19679	82605	1371331	6310	28450	4,50	10222	43612	4,26	48.
4255	19,12	7	111	—	—	—	--	—	16885	310564	1340	5644	4,22	1216	4625	3,80	49.
--	--	3	45	4	85	.	—	—	13788	239420	1438	7566	5,26	321	1236	3,86	50.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3930	66751	—	—	—	—	—	—	51.
—	—	142	2925	34	660	19,41	—	—	3988	63260	5185	32856	6,34	638	2398	3,76	52.
221149	**19,74**	**3157**	**50367**	**2044**	**31451**	**15,38**	**1280**	**21574**[4])	**288525**	**4860325**	**41267**	**215651**	**5,23**	**21320**	**89134**	**4,18**	**D.**
260683	**19,75**	**5559**	**88005**	**2827**	**43325**	**15,32**	**3118**	**50353**	**452837**	**7399119**	**94080**	**483564**	**5,10**	**45225**	**194214**	**4,30**	**1897**
225410	**18,76**	**5798**	**102928**	**2473**	**44084**	**17,82**	**2610**	**46494**	**458074**	**7911151**	**84225**	**409991**	**4,82**	**49429**	**179791**	**3,62**	**1898**
181482	17,08	6455	100972	4275	63717	14,90	2572	41064	378577	5789516	96886	438432	4,52	51156	190742	3,73	1896
173867	15,39	12013	151189	4577	56413	12,33	4246	57996	567331	7855433	.	.	3,97	.	.	2,90	1895
190091	13,67	10286	126071	3590	67502	18,80	4003	51581	609278	8080092	.	.	6,72	.	.	4,61	1894
194821	16,72	9321	138761	4332	72841	16,82	3813	60441	575133	9163242	.	.	9,96	.	.	6,43	1893
267953	18,94	9545	176536	4937	74326	15,05	3683	61998	636749	10482398	.	.	5,62	.	.	3,49	1892
251714	22,85	12196	241669	5691	90198	15,85	4310	77780	638435	11702648	.	.	4,20	.	.	2,86	1891

Getreide im Jahr 1897 in folgenden Stationen auf Doppel-Zentner:

	Weizen, Dinkel, Kernen	Roggen	Haber	Gerste	Anderes Getreide u. Hülsenfr., Malz etc.	Lein- und Ölsamen	Andere Sämereien aller Art
Ulm	40 836	18 463	41 439	66 221	41 590	3 177	1 915
Friedrichshafen	25 543	603	22 456	25 381	44 284	—	—
Zusammen 1897	129 211	23 973	138 724	159 050	145 203	12 398	4 342
Zusammen 1896	266 290	30 755	139 681	200 097	158 904	8 007	7 298.

(Noch) VIII. 1. Fruchtmarktverkehr

b. Die Umsätze in den einzelnen Frucht-

Fruchtmarktorte[2])	Kernen			Gerste			Haber			Dinkel			
	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz
1. Backnang .	—	—	—	—	—	—	1900	27720	14,58	283	3912	13,84	—
2. Eßlingen . .	—	—	—	—	—	—	1781	27269	15,32	—	—	—	—
3. Weil d. St.[5])	—	—	—	—	—	—	43	589	13,54	231	3019	13,10	1
4. Ludwigsburg	—	—	—	—	—	—	1882	28596	15,20	—	—	—	—
5. Stuttgart . .	—	—	—	85	1554	18,28	2463	43345	17,60	—	—	—	—
6. Waiblingen	—	—	—	10	165	16,50	1495	23192	15,52	6	87	.	—
7. Winnenden	142	2850	20,14	54	886	16,56	5881	87322	14,84	4575	64736	14,14	44
8. Heilbronn .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarkreis .	**142**	**2850**	**20,14**	**149**	**2605**	**17,54**	**15445**	**238033**	**15,41**	**5095**	**71754**	**14,08**	**45**
9. Balingen .	412	10283	24,96	—	—	—	1430	21330	14,92	913	14685	16,08	—
10. Ebingen .	1415	31006	21,92	68	1170	17,20	974	15201	15,62	307	4220	13,74	8
11. Calw . . .	198	3953	19,96	14	266	18,34	1222	17838	14,60	1549	23311	15,06	14
12. Freudenstadt	1325	28901	21,82	5	90	.	1445	22511	15,58	—	—	—	371
13. Nagold .	9	156	.	157	2834	18,06	1208	17571	14,54	1548	22230	14,36	342
14. Altensteig	11	223	20,28	70	1225	17,50	969	14309	14,76	803	12087	15,06	75
15. Nürtingen .	2	35	.	830	14519	17,50	1668	25544	15,32	3304	47903	14,50	31
16. Oberndorf .	—	—	—	—	—	—	580	8300	14,32	19	305	16,48	11
17. Reutlingen .	565	12849	22,76	991	17867	18,04	4924	74451	15,12	3364	53264	15,84	39
18. Rottweil . .	29	573	19,42	267	4790	17,98	3705	55834	15,06	1154	17067	14,78	174
19. Sulz . . .	—	—	—	68	1194	17,44	114	1686	14,78	3	41	.	91
20. Tübingen . .	9	199	.	532	9503	17,86	3127	48236	15,42	2075	32580	15,70	19
21. Tuttlingen .	1529	33144	21,68	190	3530	18,62	3610	55211	15,30	106	1716	16,18	111
22. Urach . .	5	90	.	144	2392	16,56	4964	72084	14,52	5166	75982	14,70	—
23. Metzingen	3	60	.	49	889	18,14	345	5212	15,10	409	6308	15,42	—
Schwarzwaldkreis	**5512**	**121472**	**22,04**	**3385**	**60269**	**17,81**	**30285**	**455318**	**15,03**	**20720**	**311699**	**15,04**	**1286**
24. Aalen . . .	1610	35759	22,20	3338	58091	17,40	3506	49487	14,12	1	16	.	51
25. Ellwangen .	123	2727	22,08	—	—	—	3325	47734	14,36	35	521	14,88	24
26. Heidenheim	8612	176518	20,50	6644	117904	17,74	2314	33967	14,68	—	—	—	116
27. Gieng. a. Br.	5235	108944	20,82	18797	328924	17,50	4073	55519	13,64	17	272	16,48	294
28. Neresheim	—	—	—	2181	36932	16,94	105	1359	12,94	—	—	—	—
29. Bopfingen	1783	37488	21,04	5424	94325	17,38	5361	75849	14,14	—	—	—	—
Jagstkreis . .	**17363**	**361436**	**20,82**	**36384**	**636176**	**17,48**	**18684**	**263915**	**14,12**	**53**	**809**	**15,41**	**485**

[1]) [2]) [3]) Siehe Anm. 1 bis 3 auf S. 116 und 117. — [4]) Darunter Einkorn 603 dz, Erlös 10 568 ℳ,

in den Jahren 1897 und 1898. [1])

marktorten des Landes im Jahr 1898.

Weizen		Roggen [3])		Hülsenfrüchte			Mischlingsfrüchte [3]) [4])		Im ganzen		Heu			Stroh			Orte [2])
Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2183	31632	1371	6447	4,70	1861	5503	2,96	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1781	27269	—	—	—	—	—	—	2.
22	.	—	—	1	9	—	—	—	275	3639	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1881	28596	656	3490	5,32	337	1299	3,84	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2548	44899	7990	50491	6,32	5905	26499	4,48	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1512	23444	2311	10988	4,76	3593	10336	2,88	6.
985	22,12	47	842	17	318	18,70	7	154	10768	158093	515	2310	4,48	1032	3613	3,50	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1420	7563	5,32	1084	3757	3,46	8.
1007	**22,13**	**47**	**842**	**18**	**327**	**18,69**	**7**	**154**	**20948**	**317572**	**14263**	**81289**	**5,70**	**13812**	**51007**	**3,69**	**N.**
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2755	46298	2538	11183	4,40	332	876	2,64	9.
162	.	2	38	.	—	—	31	522	2805	52319	3827	17959	4,70	1119	3196	2,86	10.
297	22,00	8	126	39	568	14,56	—	—	3044	46359	554	2998	5,42	222	891	4,02	11.
7578	20,42	—	—	108	1723	16,02	43	706	3297	61509	4234	19470	4,60	1306	6132	4,70	12.
7351	21,52	63	1146	110	1489	13,54	2	32	3439	52809	1125	5210	4,62	1616	4929	3,06	13.
1563	20,84	277	5255	39	620	15,90	—	—	2244	35282	536	2876	5,38	253	852	3,38	14.
724	23,36	9	141	12	197	16,42	10	219	5866	89282	2186	9293	4,26	751	2563	3,42	15.
216	18,78	—	—	—	—	—	3	63	613	8884	—	—	—	—	—	—	16.
879	22,26	2	36	63	1208	19,02	520	10263	10468	170817	3376	13239	3,92	499	2135	4,28	17.
3387	19,46	1	20	73	1369	18,88	123	2052	5526	85092	1771	9789	5,52	620	2253	3,64	18.
1749	19,32	—	—	3	58	19,34	—	—	279	4728	—	—	—	—	—	—	19.
410	21,58	—	—	12	181	14,48	223	4478	5997	95587	1187	5635	4,74	1517	4730	3,12	20.
2056	18,52	27	512	52	971	18,50	291	4788	5916	101928	4307	21826	5,06	1773	5639	3,18	21.
—	—	57	884	232	5252	22,64	48	791	10616	157475	1592	7458	4,68	516	2187	4,24	22.
—	—	—	—	—	—	—	4	57	810	12526	2607	11578	4,44	553	2317	4,18	23.
26372	**20,51**	**446**	**8158**	**743**	**13636**	**18,34**	**1298**	**23971**	**63675**	**1020895**	**29840**	**138514**	**4,64**	**11077**	**38700**	**3,49**	**Sch.**
957	18,96	472	8151	24	415	16,94	117	2028	9119	154904	1597	6013	3,76	924	2961	3,20	24.
502	20,48	611	10206	22	355	16,14	—	—	4140	62045	26	103	3,96	26	90	3,46	25.
2181	18,80	92	1532	23	409	17,78	2	24	17803	332535	914	4340	4,74	325	1045	3,22	26.
5410	18,40	262	4640	34	602	17,98	5	88	28717	504399	—	—	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2286	38291	—	—	—	—	—	—	28.
—	—	698	12202	—	—	—	—	—	13266	219864	1810	6180	3,42	764	2181	2,86	29.
9050	**18,66**	**2135**	**36731**	**103**	**1781**	**17,29**	**124**	**2140**	**75331**	**1312038**	**4347**	**16636**	**3,83**	**2039**	**6277**	**3,08**	**J.**

Durchschnittspreis für 1 dz 17,42 ℳ. — [5]) OA. Leonberg.

(Noch) VIII. 1. Fruchtmarktverkehr

(Noch) b. Die Umsätze in den einzelnen Frucht-

Fruchtmarktorte[2])	Kernen			Gerste			Haber			Dinkel			
	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz
30. Biberach .	11965	248968	20,80	13832	242175	17,50	13376	195737	14,64	—	—	—	—
31. Erolzheim	—	—	—	842	14399	17,10	328	4462	13,60	—	—	—	—
32. Ochsenhaus.	—	—	—	—	—	—	1405	18971	13,50	—	—	—	—
33. Ehingen .	—	—	—	2781	46861	16,86	1962	27432	13,98	—	—	—	—
34. Munderking.	2251	45408	20,18	4897	81610	16,66	1454	20453	14,06	—	—	—	10
35. Geislingen .	19337	398719	20,62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34
36. Göppingen .	—	—	—	—	—	—	16	230	14,38	—	—	—	—
37. Kirchhm. u. T.	397	8715	21,92	652	11467	17,58	1662	24574	14,80	394	5905	15,00	42
38. Laupheim	1525	30435	19,96	3469	60035	17,30	3569	51565	14,44	—	—	—	—
39. Dietenheim	140	2734	19,52	—	—	—	703	9714	13,82	—	—	—	20
40. Leutkirch	1292	25624	19,84	110	1908	17,26	3240	49569	15,30	5	108	.	—
41. Wurzach .	551	11351	20,60	10	164	17,26	1114	16169	14,52	—	—	—	—
42. Münsingen .	—	—	—	4	83	.	32	488	15,26	40	544	13,60	—
43. Ravensburg .	3578	75849	21,20	1796	31336	17,44	13210	198965	15,06	—	—	—	997
44. Riedlingen	5616	115373	20,54	15118	260750	17,24	2257	33059	14,64	—	—	—	10
45. Buchau .	—	—	—	2445	41749	17,08	1689	24183	14,32	—	—	—	—
46. Saulgau .	8779	177742	20,24	9136	158357	17,34	3873	54326	14,02	—	—	—	—
47. Mengen .	2432	51232	21,08	4167	72387	17,38	1224	17427	14,24	—	—	—	—
48. Ulm . .	25482	504956	19,82	15820	278323	17,60	28760	425482	14,80	81	1430	17,66	8651
49. Langenau	13235	268247	20,26	4084	71729	17,56	2823	39776	14,08	—	—	—	424
50. Waldsee .	8264	173385	20,98	3360	57473	17,10	5356	77115	14,40	—	—	—	—
51. Aulendorf	562	10817	19,24	1098	18872	17,20	1472	20771	14,12	—	—	—	11
52. Wangen . .	279	5816	20,80	97	1803	18,58	2513	40592	16,14	—	—	—	—
Donaukreis . .	**105685**	**2155371**	**20,39**	**83718**	**1451481**	**17,34**	**92038**	**1351060**	**14,68**	**520**	**7987**	**15,36**	**10199**
Zus. 1898 (51)	**128702**	**2641129**	**20,52**	**123636**	**2150531**	**17,39**	**156452**	**2308326**	**14,76**	**26388**	**392249**	**14,86**	**12015**
1897 (51)	103028	1985453	19,27	133976	2360861	17,62	165181	2248698	13,61	25950	361741	13,94	13198
1896 (50)	99105	1773865	17,90	89482	1399108	15,64	139530	1871491	13,42	26533	357817	13,48	10625
1895 (51)	143056	2218063	15,50	167413	2495790	14,91	191187	2311426	12,09	33544	390694	11,65	11295
1894 (52)	173312	2527250	14,58	183778	2374088	12,37	183079	2326093	12,71	37321	417416	11,18	13909
1893 (54)	193673	3301220	17,05	179260	2789312	15,56	135007	2079937	15,41	38077	525909	13,81	11650
1892 (55)	184209	3701160	20,09	207608	3311317	15,95	168001	2230146	13,27	44620	658962	14,77	14146
1891 (55)	211378	4781183	22,62	185893	3130919	16,84	157733	2309538	14,64	50219	819647	16,32	11015

[1]) [2]) [3]) [4]) Siehe Anm. 1 bis 4 auf S. 120 und 121.

in den Jahren 1897 und 1898.[1])

marktorten des Landes im Jahr 1898.

Weizen		Roggen[3])		Hülsenfrüchte			Mischlingsfrüchte[3])[4])		Im ganzen		Heu			Stroh			Orte[2])
Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	
—	—	460	8933	244	4296	17,60	—	—	39877	700109	1157	5855	5,06	688	2662	3,88	30.
—	—	34	639	—	—	—	—	—	1204	19500	655	2720	4,16	376	1099	2,92	31.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1405	18971	—	—	—	—	—	—	32.
—	—	—	—	27	466	17,26	—	—	4770	74759	924	4156	4,50	949	3724	3,92	33.
180	17,14	9	175	17	289	17,00	—	—	8638	148115	735	3400	4,62	327	1182	3,60	34.
605	17,80	23	374	—	—	—	61	1111	19455	400809	—	—	—	—	—	—	35.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	230	3002	13134	4,38	662	2598	3,92	36.
997	23,74	3	45	144	1896	13,16	67	1184	3361	54783	3831	15435	4,02	629	2201	3,50	37.
—	—	102	1845	15	226	15,58	—	—	8680	144106	1637	6045	3,70	1992	6172	3,10	38.
354	17,70	—	—	—	—	—	—	—	863	12802	—	—	—	—	—	—	39.
—	—	248	4516	10	182	18,20	—	—	4905	81907	5251	33814	6,44	1510	5421	2,92	40.
—	—	6	114	—	—	—	—	—	1681	27798	558	2842	5,08	338	1127	3,34	41.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	76	1115	—	—	—	—	—	—	42.
18983	19,04	363	5805	298	6102	20,48	—	—	20242	337040	993	4573	4,60	802	3210	4,00	43.
163	17,16	102	1741	41	738	18,00	—	—	23144	411824	1907	8754	4,60	720	2257	3,14	44.
—	—	—	—	2	46	.	—	—	4136	65978	1570	6683	4,26	510	1538	3,02	45.
—	—	59	994	4	78	.	—	—	21851	391497	864	4088	4,74	1048	3660	3,50	46.
—	—	177	2693	—	—	—	—	—	8000	143739	2179	9285	4,26	1669	6151	3,68	47.
159515	18,44	1439	26380	739	12651	17,10	1052	17906	82024	1426643	5112	23028	4,50	8474	34501	4,08	48.
7996	18,88	18	312	7	106	.	1	28	20592	388194	882	3285	3,72	576	1803	3,12	49.
—	—	—	—	25	475	19,38	—	—	17004	308448	717	3306	4,62	530	1773	3,34	50.
188	17,10	5	68	—	—	—	—	—	3148	50716	—	—	—	—	—	—	51.
—	—	122	2563	36	789	21,62	—	—	3048	51563	3801	23149	6,10	701	2728	3,90	52.
188981	**18,53**	**3170**	**57197**	**1609**	**28340**	**17,61**	**1181**	**20229**	**298120**	**5260646**	**35775**	**173552**	**4,85**	**22501**	**83807**	**3,72**	**D.**
225410	**18,76**	**5798**	**102928**	**2473**	**44084**	**17,82**	**2610**	**46494**	**458074**	**7911151**	**84225**	**409991**	**4,82**	**49429**	**179791**	**3,62**	**1898**
260683	19,75	5559	88005	2827	43325	15,32	3118	50353	452837	7399119	94080	483564	5,10	45225	194214	4,30	1897
181482	17,08	6455	100972	4275	63717	14,90	2572	41064	378577	5789516	96886	438432	4,52	51156	190742	3,73	1896
173867	15,39	12013	151189	4577	56413	12,33	4246	57996	567331	7855433	.	.	3,97	.	.	2,90	1895
190091	13,67	10286	126071	3590	67502	18,80	4003	51581	609278	8080092	.	.	6,72	.	.	4,61	1894
194821	16,72	9321	138761	4332	72841	16,82	3813	60441	575133	9163242	.	.	9,96	.	.	6,43	1893
267953	18,94	9545	176536	4937	74326	15,05	3683	61998	636749	10482398	.	.	5,62	.	.	3,49	1892
251714	22,85	12196	241669	5691	90198	15,85	4310	77780	638435	11702648	.	.	4,20	.	.	2,86	1891

(Noch) VIII. 1. Fruchtmarktverkehr

c. Die monatlichen Umfatzmengen und Durchfchnittspreife für Getreide und Hülfenfrüchte,

Bemerkung: Die Kurfivziffern bedeuten den Monatsdurchfchnittspreis, berechnet aus den 10 Jahren von 34 Hauptmarktorten des Landes der K. Zentralftelle

Monate	Kernen		Gerfte		Haber		Dinkel		Weizen	
	Umfatzmenge	Durchfchn.-Preis für 1 dz	Umfatzmenge	Durchfchn.-Preis für 1 dz	Umfatzmenge	Durchfchn.-Preis für 1 dz	Umfatzmenge	Durchfchn.-Preis für 1 dz	Umfatzmenge	Durchfchn.-Preis für 1 dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ
Januar/Dezember 1896	**99 105**	**17,90**	**89 482**	**15,64**	**139 530**	**13,42**	**26 533**	**13,48**	**10 625**	**17,08**
Januar 1897	8 811	17,24	10 443	14,62	12 923	12,72	1 682	12,70	1 299	**16,54**
		19,00		*15,97*		*12,97*				*18,83*
Februar „	6 127	17,52	6 325	14,50	9 829	13,20	1 529	12,64	681	16,64
		19,46		*16,18*		*13,43*				*19,21*
März „	7 316	17,42	6 523	14,46	13 772	13,52	1 672	12,52	893	17,68
		19,93		*16,42*		*13,95*				*20,05*
April „	5 063	17,62	4 003	14,34	9 753	13,80	1 341	12,40	337	17,44
		20,10		*16,74*		*14,26*				*20,21*
Mai „	6 912	17,68	1 550	14,10	9 246	13,98	1 884	12,48	284	17,00
		20,44		*16,59*		*14,47*				*20,06*
Juni „	4 068	17,76	334	14,10	4 455	14,44	1 002	12,30	102	17,60
		20,66		*16,30*		*14,90*				*20,53*
Juli 1896/Juni 1897	**80 714**	**18,02**	**82 561**	**14,70**	**142 045**	**13,24**	**23 274**	**13,28**	**11 281**	**16,96**
Durchfchn. in 1 Monat	6 726	.	6 880	.	11 837	.	1 940	.	940	.
Juli 1897	8 087	17,24	339	14,20	6 597	14,36	1 747	12,04	132	16,84
		20,40		*15,77*		*15,15*				*19,86*
Auguft „	8 848	19,88	2 935	17,44	9 760	13,70	1 940	13,98	921	20,10
		19,85		*15,43*		*14,55*				*19,27*
September „	9 772	21,16	20 201	18,20	16 832	13,42	5 984	15,24	2 359	21,00
		19,52		*15,43*		*13,31*				*19,22*
Oktober „	10 885	21,34	34 960	18,80	23 789	13,74	2 653	15,60	2 856	20,94
		19,57		*15,77*		*13,15*				*18,98*
November „	12 789	20,98	31 474	18,60	28 901	13,86	2 360	14,84	2 085	20,98
		19,37		*15,75*		*13,21*				*18,83*
Dezember „	14 350	20,38	14 889	18,22	20 224	13,60	2 156	14,78	1 249	20,60
		18,94		*15,76*		*13,15*				*17,59*
Januar/Dezember 1897	**103 028**	**19,27**	**133 976**	**17,62**	**165 181**	**13,61**	**25 950**	**13,94**	**13 198**	**19,75**
Durchfchn. in 1 Monat	8 586	.	11 165	.	13 765	.	2 163	.	1 100	.
Januar 1898	14 237	20,50	12 639	18,64	13 121	13,98	1 715	14,92	549	20,26
		19,00		*15,97*		*12,97*				*18,83*
Februar „	10 127	21,02	7 849	18,78	8 917	14,64	1 242	15,34	247	20,84
		19,46		*16,18*		*13,43*				*19,21*
März „	10 952	21,70	6 818	18,92	15 220	15,42	1 963	15,66	523	22,04
		19,93		*16,42*		*13,95*				*20,05*
April „	8 498	22,84	3 968	19,06	11 970	16,28	1 345	16,70	324	21,72
		20,10		*16,74*		*14,26*				*20,21*
Mai „	14 163	25,04	1 173	18,84	9 274	17,38	2 967	18,04	229	24,42
		20,44		*16,59*		*14,47*				*20,06*
Juni „	5 392	22,88	386	18,36	4 504	17,84	1 201	17,34	59	23,42
		20,66		*16,30*		*14,90*				*20,53*
Juli 1897/Juni 1898	**128 100**	**21,31**	**137 631**	**18,56**	**168 209**	**14,42**	**27 273**	**15,40**	**11 533**	**20,93**
Durchfchn. in 1 Monat	10 675	.	11 469	.	14 017	.	2 273	.	961	.
Juli 1898	6 593	22,70	314	17,90	4 586	17,76	1 760	16,98	66	23,00
		20,40		*15,77*		*15,15*				*19,86*
Auguft „	5 231	19,88	207	16,00	4 182	16,16	711	14,38	288	18,46
		19,85		*15,43*		*14,55*				*19,27*
September „	10 730	18,14	7 544	16,00	13 197	13,36	3 666	13,74	2 234	17,94
		19,52		*15,43*		*13,31*				*19,22*
Oktober „	13 708	18,64	32 266	16,82	21 657	13,68	4 133	13,84	3 210	18,44
		19,57		*15,77*		*13,15*				*18,98*
November „	14 344	18,30	31 992	17,10	27 495	14,06	2 823	12,98	2 488	18,30
		19,37		*15,75*		*13,21*				*18,83*
Dezember „	14 727	17,66	18 480	16,98	22 329	14,12	2 862	12,48	1 798	17,80
		18,94		*15,76*		*13,15*				*17,59*
Januar/Dezember 1898	**128 702**	**20,52**	**123 636**	**17,39**	**156 452**	**14,76**	**26 388**	**14,86**	**12 015**	**18,76**
Durchfchn. in 1 Monat	10 725	.	10 303	.	13 038	.	2 199	.	1 001	.

in den Jahren 1897 und 1898.

Heu und Stroh auf den württ. Fruchtmarktorten in den Jahren 1897 und 1898.

1884/93 auf Grund der nach Erlaß des K. Minist. des Innern vom 25. August 1877 (Amtsbl. S. 322) f. d. Landw. mitgeteilten monatlichen Durchschnittspreise.

Roggen		Hülsenfrüchte		Mischlingsfrüchte		Einkorn		Heu		Stroh	
Umsatzmenge	Durchschn.-Preis für 1 dz	Umsatzmenge	Durchschn.-Preis für 1 dz	Umsatzmenge	Durchschn.-Preis für 1 dz	Umsatzmenge	Durchschn.-Preis für 1 dz	Umsatzmenge	Durchschn.-Preis für 1 dz	Umsatzmenge	Durchschn.-Preis für 1 dz
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ
6 455	**15,64**	**4 275**	**14,90**	**2 287**	**15,96**	**285**	**16,00**	**99 062**	**4,52**	**51 876**	**3,73**
549	14,62	114	15,23	268	14,44	29	15,42	5 279	5,98	3 758	4,40
	16,28								*5,69*		*4,04*
320	14,68	205	12,60	273	14,98	17	15,22	6 749	5,90	3 215	4,62
	16,40								*5,81*		*4,11*
573	15,56	590	14,15	295	14,76	4	14,88	10 737	5,56	3 563	4,44
	16,86								*5,94*		*4,22*
515	16,30	1 028	15,88	171	14,96	10	15,20	16 784	5,16	2 933	4,30
	16,96								*6,03*		*4,29*
467	15,24	361	16,96	300	15,38	12	16,34	18 250	4,94	3 594	4,40
	17,18								*6,28*		*4,37*
278	14,78	40	16,20	127	15,96	—	—	8 776	3,96	2 092	4,22
	17,21								*5,91*		*4,48*
5 247	**15,58**	**2 972**	**15,21**	**2 643**	**15,21**	**223**	**15,76**	**93 633**	**5,07**	**47 341**	**4,12**
437	.	248	.	220	.	19	.	7 803	.	3 945	.
370	13,86	27	14,67	158	15,50	4	16,66	6 902	3,90	2 972	4,26
	16,84								*5,34*		*4,31*
450	14,72	6	15,67	165	14,92	26	18,04	3 439	4,60	4 129	3,74
	16,16								*5,66*		*3,97*
713	17,92	79	14,01	84	16,40	83	18,66	2 753	5,12	3 776	4,04
	16,90								*5,85*		*4,02*
416	17,24	72	15,15	220	17,16	87	20,20	5 170	5,40	4 835	4,22
	16,43								*6,03*		*4,13*
334	17,06	179	15,44	245	17,08	205	18,52	4 620	5,68	5 840	4,46
	16,55								*6,14*		*4,32*
574	16,28	126	16,74	222	17,12	113	18,18	4 621	5,96	4 518	4,40
	16,15								*6,22*		*4,33*
5 559	**15,84**	**2 827**	**15,32**	**2 528**	**15,64**	**590**	**18,32**	**94 080**	**5,10**	**45 225**	**4,30**
463	.	235	.	211	.	49	.	7 840	.	3 769	.
652	16,48	83	15,70	182	16,96	60	18,42	4 319	5,52	3 652	4,32
	16,28								*5,69*		*4,04*
406	16,86	109	16,19	189	16,74	32	19,04	4 917	5,44	2 917	4,28
	16,40								*5,81*		*4,11*
703	18,34	533	16,93	173	18,14	37	19,76	9 157	5,32	3 345	4,44
	16,86								*5,94*		*4,22*
675	18,42	741	18,12	172	18,32	12	20,00	15 120	5,10	3 102	4,60
	16,96								*6,03*		*4,29*
576	19,14	253	18,29	148	20,72	16	23,44	14 775	4,88	2 807	4,60
	17,18								*6,28*		*4,37*
271	19,60	63	17,70	143	20,40	—	—	6 707	4,28	2 282	4,36
	17,21								*5,91*		*4,48*
6 140	**17,27**	**2 271**	**17,10**	**2 101**	**17,40**	**675**	**18,89**	**82 500**	**5,08**	**44 175**	**4,31**
512	.	189	.	175	.	61	.	6 875	.	3 681	.
374	18,64	20	17,30	127	21,00	2	19,50	9 033	4,00	4 147	4,30
	16,84								*5,34*		*4,31*
144	16,86	6	15,83	62	19,62	—	—	4 061	4,10	5 639	2,94
	16,16								*5,66*		*3,97*
636	17,98	105	13,71	70	16,92	13	17,12	3 927	4,48	5 811	2,84
	16,90								*5,85*		*4,02*
411	17,50	99	15,99	224	16,80	79	17,32	3 224	4,84	4 276	3,00
	16,43								*6,03*		*4,13*
316	17,02	186	19,41	251	16,76	191	17,00	4 757	4,70	6 501	3,04
	16,55								*6,14*		*4,32*
635	16,18	276	20,81	267	16,38	161	16,40	4 228	4,80	4 950	3,08
	16,15								*6,22*		*4,33*
5 799	**17,76**	**2 473**	**17,82**	**2 008**	**17,90**	**603**	**17,54**	**84 225**	**4,82**	**49 429**	**3,62**
483	.	206	.	167	.	60	.	7 019	.	4 119	.

(Noch) VIII. 1. Fruchtmarktverkehr in den Jahren 1897 und 1898.[1])

d. Vergleichung der Umsatzmengen von 1897 und 1898 mit den Umsätzen der 15 Vorjahre.

Jahre	Gesamter Umsatz		Unter 100 dz verkaufter Früchte sind								
	Frucht-	Geld-	Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchte	Mischlingsfrüchte	Einkorn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	dz	ℳ	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz
1882	746 121	13 331 834	32,9	23,2	28,8	7,8	4,1	1,6	0,7	0,7	0,2
1883	864 562	13 761 138	36,2	22,6	27,9	7,2	3,3	1,4	0,5	0,7	0,1
1884	744 203	11 912 323	38,7	21,8	26,7	7,8	2,6	1,1	0,7	0,6	0,1
1885	754 538	11 858 724	38,8	24,0	25,3	7,4	1,9	1,3	0,6	0,5	0,1
1886	741 047	11 205 975	37,5	25,1	25,1	7,8	1,4	1,4	0,7	0,7	0,2
1887	631 524	9 940 150	41,3	21,9	24,6	7,5	1,3	1,7	0,7	0,8	0,2
1888	554 608	9 124 442	35,5	26,1	27,2	6,5	1,4	1,7	0,6	0,9	0,1
1889	613 586	10 114 564	28,9	30,3	30,5	5,5	1,7	1,3	0,7	0,9	0,1
1890	525 770	9 588 143	34,4	26,1	26,4	7,2	2,0	1,9	1,0	0,8	0,2
1891	638 435	11 702 648	33,1	29,1	24,7	7,9	1,7	1,9	0,9	0,6	0,1
1892	636 749	10 482 398	28,9	32,6	26,4	7,0	2,2	1,5	0,8	0,5	0,1
1893	575 133	9 163 242	33,7	31,2	23,5	6,6	2,0	1,6	0,8	0,5	0,1
1894	609 278	8 080 092	28,5	30,2	30,0	6,1	2,3	1,7	0,6	0,5	0,1
1895	567 331	7 855 438	25,2	29,5	33,7	5,9	2,0	2,1	0,8	0,6	0,1
1896	378 577	5 789 516	26,2	23,6	36,9	7,0	2,8	1,7	1,1	0,6	0,1
15j.D'schn.	**638 764**	**10 260 709**	**33,3**	**26,5**	**27,8**	**7,0**	**2,2**	**1,6**	**0,8**	**0,7**	**0,1**
1897	452 837	7 399 119	22,8	29,6	36,5	5,7	2,9	1,2	0,6	0,6	0,1
15j.D'schn.	**619 212**	**9 865 194**	**32,6**	**26,9**	**28,4**	**6,9**	**2,1**	**1,6**	**0,7**	**0,7**	**0,1**
1898	458 074	7 911 151	28,1	27,0	34,2	5,8	2,6	1,3	0,5	0,4	0,1

Anhang.

An der Landesproduktenbörse in Hall betrug

	in Heu		in Stroh	
	1897	1898	1897	1898
die Umsatzmenge	3 238 dz	3 414 dz	278 dz	1 199 dz
der Erlös	13 397 ℳ	12 701 ℳ	1 159 ℳ	3 885 ℳ

An der Landesproduktenbörse in Stuttgart sind die Umsatzerlöse geschätzt: 1897 auf 30 000 000 ℳ, 1898 auf 43 000 000 ℳ.

---

[1]) Die Umsatzmengen und die Erlöse an der Landesproduktenbörse zu Hall liegen nur für Heu und Stroh vor; es betrugen (im Jahr 1898) die Umsatzmengen bei Heu 3414 dz, der Erlös 12 701 ℳ, bei Stroh 1199 dz, der Erlös 3885 ℳ; für Stuttgart sind die Umsatzerlöse geschätzt auf 43 000 000 ℳ.

VIII. 2. Wollmarktverkehr[1]) im Jahr 1898.

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 117.)

Wollmärkte	Umsatz: Zufuhr dz	Umsatz: davon verkauft dz	Umsatz: davon unverkauft dz	Preise: die Preise von 1 dz bewegten sich von — bis — ℳ	Preise: Durchschn.-Preise v. 1 dz ℳ	Gesamterlös ℳ	Qualität, Verkehrsverhältnisse etc.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Kirchheim u. T.: 21.—26. Juni.							
Bastard-Wolle . .	2 408,37	2 393,37	15,00	184-280	221,84	530 948	Qualität: } im allgem.
Spanische Wolle .	9,38	9,38	—	300-330	305,83	2 869	Wäsche: } sehr gut.
im ganzen . .	2 417,75	2 402,75	15,00			533 817	Frequenz: sehr lebhaft.
Ulm: 16.—18. Juni.							
Bastard-Wolle . .	1 298,75	1 298,75	—	194-224	211,24	274 348	Qualität: } im allgem.
Gemischte Wolle .	38,00	38,00	—	180-190	185,76	7 059	Wäsche: } gut.
im ganzen . .	1 336,75	1 336,75	—			281 407	Frequenz: sehr lebhaft.
Heilbronn: 28. Juni—1. Juli.							
Deutsche Wolle .	118,06	118,06	—	170-174	173,00	20 425	Qualität: } im allgem.
Bastard-Wolle . .	378,75	365,75	13,00	188-214	197,00	72 054	Wäsche: } gut.
Gemischte Wolle .	177,24	177,24	—	176-186	182,00	32 259	Frequenz: gut.
im ganzen . .	674,05	661,05	13,00			124 738	
Tuttlingen: 16.—18. Juni.							
Gemischte Wolle .	290,00	290,00	—	180-196	188,00	54 520	Qualität: gut. Wäsche: feucht. Frequenz: lebhaft.
Ellwangen: 13.—15. Juni.							
Bastard-Wolle . .	240,00	240,00	—	170-196	187,70	45 046	Qualität: gut. Wäsche: sehr schön. Frequenz: anfangs sehr lebhaft, später flau.
Sulz a. N.: 8. Juni.							
Deutsche Wolle .	22,00	22,00	—	180-190	185,00	4 070	Qualität: } ziemlich
Bastard-Wolle . .	48,00	48,00	—	180-206	194,33	9 328	Wäsche: } feucht.
Gemischte Wolle .	106,65	106,65	—	182-190	186,00	19 837	Frequenz: sehr gut.
im ganzen . .	176,65	176,65	—			33 235	
Gesamtergebnis 1898:							
Deutsche Wolle .	140,06	140,06	—	170-190	175,00	24 495	Die im Jahre 1898 verkaufte Gesamtmenge bleibt gegen das Ergebnis des Vorjahrs um 11,83 % und gegen den Durchschnitt der 10jährigen Vorperiode um 28,93 % zurück. Der Gesamterlös sodann beträgt 0,86 % mehr als fernd, dagegen 42,97 % weniger als im Durchschnitt von 1888/97.
Bastard-Wolle . .	4 373,87	4 345,87	28,00	170 280	214,40	931 724	
Spanische Wolle .	9,38	9,38	—	300-330	305,85	2 869	
Gemischte Wolle .	611,89	611,89	—	176-196	185,75	113 675	
Im ganzen . .	**5 135,20**	**5 107,20**	**28,00**		**210,05**	**1 072 763**	
Gesamtergebnis 1888	9 922,68	9 866,48	56,20		454,01	4 479 278	
„ 1889	9 202,56	8 922,06	280,50		271,63	2 423 543	
„ 1890	7 679,24	7 627,24	52,00		246,75	1 881 986	
„ 1891	7 674,34	7 648,84	25,50		261,52	2 000 347	
„ 1892	7 902,68	7 026,80	875,88		235,81	1 657 081	
„ 1893	7 436,53	7 314,53	122,00		213,64	1 562 765	
„ 1894	6 292,65	6 267,15	25,50		204,70	1 282 889	
„ 1895	6 060,24	5 822,94	237,30		214,55	1 249 348	
„ 1896	5 709,40	5 571,90	137,50		217,55	1 212 199	
„ 1897	6 177,72	5 792,97	384,75		183,59	1 063 562	
Durchschn. d. 10 Jahre 1888/1897 . . .	7 405,80	7 186,09	219,71			1 881 300	

[1]) Dem K. Statist. Landesamt kommen alljährlich durch die Oberämter Übersichten über den Verkehr auf den Wollmärkten des Landes nach den von den Marktmeistern geführten Registern zu.

VIII. 3. A. Einfuhr und Verwendung von Verfchnittweinen in Württemberg 1896—1898.[1])

(Mitgeteilt von dem K. Finanzminifterium. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 114.)

a. Am Verfchnittgefchäft beteiligte Perfonen, fowie Menge der verwendeten Weine.

Jahre	Weinhändler			Wirte			Weingärtner			Andere Perfonen			Perfonen im ganzen
	Zahl	Verwendete ausländifche Verfchnittweine hl	Verfchnittene inländifche Weiß- u. Rotweine hl	Zahl	Verwendete ausländifche Verfchnittweine hl	Verfchnittene inländifche Weiß- u. Rotweine hl	Zahl	Verwendete ausländifche Verfchnittweine hl	Verfchnittene inländifche Weiß- u. Rotweine hl	Zahl	Verwendete ausländifche Verfchnittweine hl	Verfchnittene inländifche Weiß- u. Rotweine hl	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1896	258	2 600	5 638	20	151	267	—	—	—	5	36	62	283
1897	334	3 766	8 426	46	292	548	—	—	—	8	74	293	388
1898	325	3 855	8 779	31	273	626	2	10	50	7	65	136	365

b. Urfprungsländer der Verfchnittweine.

Urfprungsländer		Verwendete ausländifche Verfchnittweine		Verfchnittene inländifche Weine (mit Weinen aus den in Sp. 1 bezeichneten Ländern)		Verfchnittener inländifcher Wein überhaupt
		überhaupt hl	in Prozent der Gefamtmenge %	Weißwein hl	Rotwein hl	hl
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Frankreich	1896	61,46	2,2	74,51	134,05	208,56
	1897	118,60	2,9	130,47	27,83	158,30
	1898	229,86	5,5	117,73	435,99	553,72
Italien	1896	2 114,95	75,9	2 811,78	1 791,33	4 603,11
	1897	3 197,51	77,4	3 480,99	3 857,82	7 338,81
	1898	3 551,25	84,5	3 382,08	4 859,49	8 241,57
Öfterreich-Ungarn	1896	194,20	7,0	174,44	71,77	246,21
	1897	397,28	9,6	332,93	112,72	445,65
	1898	236,34	5,6	188,35	32,00	220,35
Griechenland	1896	248,73	8,9	204,01	474,38	678,39
	1897	231,58	5,6	174,84	614,98	789,82
	1898	79,80	1,9	64,16	167,40	231,56
Türkei	1896	160,87	5,8	135,58	54,00	189,58
	1897	185,54	4,5	140,91	393,19	534,10
	1898	71,53	1,7	77,22	221,00	298,22
Ver. Staaten v. Amerika	1896	5,87	0,2	1,45	40,00	41,45
	1897	1,18	0,03	0,80	—	0,80
	1898	33,92	0,8	33,74	12,00	45,74
Zufammen	1892[2])	8 412,68[3])	.	8 273.06[4])	7 163,94	15 437,00
	1893	4 984,70	.	5 282,30[7])	3 858,20[5])[6])	9 140,50
	1894	4 996,67	.	4 597,13[8])[10])	3 240,42[9])	7 837,55
	1895	6 482,78	100	6 728,02	5 657,54	12 385,56
	1896	2 786,08	100	3 401,77	2 565,53	5 967,30
	1897	4 131,69	100	4 260,94	5 006,54	9 267,48
	1898	4 202,70	100	3 863,28	5 727,88	9 591,16

3. B. Der Eingang von ausländifchen frifchen Weinbeeren bei den württembergifchen Zollftellen von 1895—1898.

(Mitgeteilt von dem K. Finanzminifterium und aus den Jahresüberfichten der Hauptzollämter.)

Einfuhr a) zum Tafelgenuß, b) zur Weinbereitung aus:	1895[11])			1896[11])			1897[11])			1898[11])		
	a dz	b dz	zuf. dz	a dz	b dz	zuf. dz	a dz	b dz	zuf. dz	a dz	b dz	zuf. dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11.	12.	13.
Frankreich	3,2	334,6	337,8	4,5	112,8	117,2	2,8	—	2,8	.	544,1	.
Griechenland	0,3	981,9	982,2	0,2	627,9	628,1	—	102,4	102,4	.	950,8	.
Italien	21,2	28 917,2	28 938,4	247,3	30 181,1	30 428,4	125,9	38 824,6	38 950,5	.	65 628,6	.
Niederlande	0,4	—	0,4	0,2	—	0,2	0,03	—	0,03	.	—	.
Oefterreich-Ungarn	92,0	8 996,4	9 088,4	52,0	4 510,8	4 562,8	75,7	11 436,6	11 512,3	.	25 951,6	.
Schweiz	64,6	—	64,6	48,8	0,4	49,2	112,2	10,9	123,1	.	1 891.2	.
Spanien und Portugal	5,0	—	5,0	13,1	—	13,1	11,0	—	11,0	.	—	.
Andere Länder	0,3	—	0,3	0,3	—	0,3	1,3	—	1,3	.	—	.
Gefamteinfuhr	186,9	39 230,0	39 416,9	366,4	35 433,0	35 799,4	328,9	50 374,5	50 703,4	.	94 966,3	.

[1]) Vrgl. hiezu Abfchnitt: Verbrauch. — [2]) 1. Febr. bis 31. Dez. — [3]) Hiezu 11,82 hl Moft. — [4]) Darunter 41,77 hl ausländifcher Weißwein. — [5]) Dazu kommen 146 hl im Inland aus ausländifchen Trauben hergeftellter Rotwein. — [6]) Desgl. 154,6 hl. — [7]) Desgl. 154,6 hl. — [8]) Desgl. 1 hl Weißwein. — [9]) Desgl. 67,55 hl Rotwein. — [10]) Desgl. 68,55 hl Weiß- bezw. Rotwein. — [11]) Die Jahreszahlen beziehen fich auf die Zeit vom 1. Auguft bis 31. Dezember, enthalten alfo nicht fämtliche Einfuhren.

VIII. 4. Verkehr auf den Wasserstraßen Württembergs in den Jahren 1877—1897.

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 79.)

A. Verkehr auf dem Bodensee.

(Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Friedrichshafen.)

Jahre	Angekommene Schiffe							Abgegangene Schiffe						
	Dampfboote	Schleppboote		Segelschiffe				Dampfboote	Schleppboote		Segelschiffe			
		beladen	unbeladen	Zahl	Tragfähigkeit t	beladen	unbeladen		beladen	unbeladen	Zahl	Tragfähigkeit t	beladen	unbeladen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1877	10 168	368	183	606	14 580,5	208	398	10 168	429	122	605	14 553,0	336	269
1878	10 292	413	161	618	15 692,8	158	460	10 292	496	78	617	15 652,8	383	234
1879	10 442	242	224	664	16 513,5	129	535	10 442	352	114	664	16 513,5	343	321
1880	9 788	373	216	584	16 066,7	152	432	9 788	490	99	584	16 066,7	386	198
1881	9 997	656	162	562	15 470.3	159	403	9 997	669	149	562	15 470,3	349	213
1882	10 032	635	193	621	16 251,0	183	438	10 032	677	151	621	16 251,0	302	319
1883	10 655	827	289	441	13 224,9	121	320	10 655	973	143	441	13 224,9	270	171
1884	11 311	1 050	307	500	15 019,6	204	296	11 311	1 216	141	500	15 019,6	310	190
1885	12 312	1 052	358	644	17 763,1	287	357	12 312	1 240	170	644	17 763,1	386	258
1886	12 692	1 219	488	574	16 914,5	253	321	12 692	1 477	230	574	16 914,5	343	231
1887	12 638	1 137	434	450	13 407,5	221	229	12 638	1 387	184	450	13 407,5	291	159
1888	12 668	1 049	396	626	19 930,5	255	371	12 668	1 233	212	626	19 930,5	384	242
1889	13 360	1 369	372	522	15 948,8	230	292	13 360	1 602	139	522	15 948,8	308	214
1890	13 578	1 385	385	547	17 915,5	230	317	13 578	1 622	148	547	17 915,5	311	236
1891	14 078	1 269	463	655	19 372,3	296	359	14 078	1 596	136	655	19 372,3	314	341
1892	14 790	1 109	413	515	16 013,5	208	307	14 790	1 361	161	515	16 013,5	271	244
1893	15 424	1 381	491	539	16 969,5	213	326	15 424	1 574	298	539	16 969,5	285	254
1894	15 725	1 347	398	535	15 359,0	229	306	15 725	1 515	230	533	15 314,0	270	263
1895	15 855	1 526	520	561	16 534,5	207	354	15 855	1 807	239	561	16 534,5	328	233
1896	15 766	1 430	554	655	20 326,1	250	405	15 766	1 760	222	653	20 324,3	330	323
1897	15 927[1])	1 387	529	871	29 708,0	307	564	15 927[1])	1 676	240	870	29 707,0	475	395

B. Verkehr auf dem Neckar. — a. Floßverkehr.

(Nach den Berichten des K. Hauptsteueramts Cannstatt und des K. Hauptzollamts Heilbronn.)

In Berg. (Durchgangsstelle.)

Jahre	Angekommene Flöße		Durchgegangene Flöße			
	Zahl	Stämme weiches Holz t	Zahl	Stämme weiches Holz t	Schnittwaren weiches Holz t	Zusammen t
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1877 . .	12	1 134,0	72	10 682,0	194,3	10 876,3
1878 . .	11	690,0	100	12 230,0	115,0	12 345,0
1879 . .	5	576,0	94	13 698,0	176,4	13 874,4
1880 . .	13	1 426,8	97	14 703,0	141,6	14 844,6
1881 . .	12	1 434,0	106	15 516,0	106,8	15 622,8
1882 . .	10	1 032,0	91	12 732,0	28,8	12 760,8
1883 . .	14	1 626,0	113	15 570,0	—	15 570,0
1884 . .	23	2 085,0	80	11 232,0	24,0	11 256,0
1885 . .	12	1 289,0	110	14 401,0	—	14 401,0
1886 . .	26	2 994,0	74	10 416,0	—	10 416,0
1887 . .	21	2 124,0	98	13 494,0	—	13 494,0
1888 . .	31	2 670,0	88	10 770,0	—	10 770,0
1889 . .	15	1 332,0	86	10 950,0	—	10 950,0
1890 . .	15	1 542,0	55	7 296,0	—	7 296,0
1891 . .	16	1 248,0	26	3 444,0	—	3 444,0
1892 . .	10	852,0	16	1 974,0	—	1 974,0
1893 . .	9	834,0	27	3 636,0	—	3 636,0
1894 . .	18	1 704,0	12	1 500,0	—	1 500,0
1895 . .	21	2 310,0	3	390,0	—	390,0
1896 . .	13	1 206,0	7	870,0	—	870,0
1897 . .	16	1 485,0	—	—	—	—

[1]) Darunter 7251 württ. Dampfboote.

(Noch) VIII. 4. Verkehr auf den Wafferftraßen Württemb. in den J. 1877—1897.

(Noch) B. Verkehr auf dem Neckar. — a. Floßverkehr.

In Heilbronn. Durchgangs- und Einbindeftelle.

Jahre	Durchgegangene Flöße				Abgegangene Flöße von der Einbindeftelle Heilbronn nach Mannheim			
	Zahl der Flöße	Weiches Holz			Zahl der Flöße	Weiches Holz		
		Stämme		Schnittwaren t		Stämme		Schnittwaren t
		Zahl	Länge m			Zahl	Länge m	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1877	398	102 610	1 325 582	1 266,7	168	61 333	911 809	898,2
1878	409	101 567	1 324 728	1 030,3	258	95 532	1 449 219	410,1
1879	371	94 093	1 217 891	1 160,9	274	98 514	1 467 553	673,8
1880	407	99 933	1 329 105	1 248,2	258	98 235	1 450 100	568,9
1881	403	105 238	1 387 467	1 038,4	359	139 140	2 269 636	482,0
1882	301	79 158	1 000 792	1 395,1	283	99 573	1 704 842	454,3
1883	376	100 277	1 595 164	1 299,8	458	192 719	3 501 662	1 073,1
1884	274	76 616	1 180 347	1 068,8	486	194 320	2 399 415	1 935,1
1885	300	80 140	1 203 069	1 544,1	446	188 465	3 410 670	2 461,5
1886	189	50 529	873 036	1 509,4	486	208 158	3 901 270	887,2
1887	282	78 776	1 157 214	1 395,9	466	188 156	2 999 299	1 997,9
1888	254	68 516	1 031 846	1 087,9	563	246 087	4 084 577	935,0
1889	235	58 803	898 417	1 071,5	502	211 207	3 802 253	2 361,6
1890	238	62 479	960 370	1 434,3	535	229 501	3 840 545	1 519,3
1891	133	33 484	498 467	972,5	671	281 718	4 705 465	2 506,3
1892	93	22 023	335 187	592,1	864	339 829	5 706 439	2 794,8
1893	118	28 052	277 718	517,6	585	245 902	4 054 267	2 090,8
1894	132	34 028	526 015	918,9	604	268 372	4 448 320	1 583,1
1895	76	21 445	332 080	413,3	545	237 677	3 820 980	1 000,2
1896	82	24 681	371 950	301,4	620	269 949	4 113 220	1 134,3
1897	36	10 408	160 984	186,6[1]	610	266 757	4 368 401	1 222,4[2]

b. Schiffahrtsverkehr[1]) von Heilbronn abwärts.

Jahre	Bergfahrt (angekommen)			Thalfahrt (abgegangen)		
	Kettenfchleppfchiffe mit Anhang	Güterfchiffe		Kettenfchleppfchiffe mit Anhang	Güterfchiffe	
		Zahl	Tragfähigkeit t		Zahl	Tragfähigkeit t
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1877	—	1 148	73 456,5	—	797	42 832,3
1878	123	1 248	71 065,0	124	766	42 810,0
1879	235	1 431	86 155,2	235	754	44 221,2
1880	317	1 863	112 218,4	319	878	51 300,7
1881	325	1 731	109 292,3	325	733	46 680,4
1882	322	1 449	96 861,7	322	660	46 947,5
1883	417	1 940	140 844,9	417	823	63 608,2
1884	342	1 678	122 479,9	348	360	24 097,6
1885	472	1 827	145 410,0	468	295	22 399,5
1886	499	1 650	144 307,4	499	369	34 782,3
1887	455	1 473	131 436,4	455	586	53 271,8
1888	492	1 256	114 841,2	492	525	52 651,7
1889	455	1 208	114 020,6	455	728	71 395,2
1890	495	1 472	142 734,6	495	590	63 377,2
1891	472	1 629	161 852,8	472	598	59 492,7
1892	506	1 637	170 816,4	506	625	71 020,4
1893	355	1 144	114 482,7	355	529	29 730,8
1894	520	1 529	171 175,3	520	590	65 256,0
1895	385	1 112	129 356,1	385	451	53 807,9
1896	507	1 166	143 195,8	507	420	50 929,2
1897	494	1 238	155 669,6	494	404	57 498,6

C. Verkehr auf der Donau[2]) und Iller. — Floßverkehr.

Jahre	Auf der Iller angekommene Flöße (fogenannte Schollen)		Durch Ulm durchgegangene Flöße		Jahre	Auf der Iller angekommene Flöße (fogenannte Schollen)		Durch Ulm durchgegangene Flöße	
	Zahl	Gef.-Gewicht t	Zahl	Gef.-Gewicht t		Zahl	Gef.-Gewicht t	Zahl	Gef.-Gewicht t
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
1891	1 591	13 444,8	280	2 996,0	1895	996	8 480,2	358	3 830,6
1892	1 368	11 560,4	370	3 959,0	1896	1 128	9 606,6	276	2 953,2
1893	1 240	10 549,8	204	2 182,8	1897	1 082	9 214,8	237	2 535,9
1894	1 117	9 503,2	306	3 274,2					

[1]) In Cannftatt ift der Schiffverkehr feit 1879, der Floßverkehr feit 1878 eingeftellt. — [2]) Der Schiffverkehr auf der Donau ift feit 1896 eingeftellt.

VIII. 5. Der Güteraustauſch zwiſchen dem Eiſenbahn-Verkehrsbezirk 35 (Königreich Württemberg und Hohenzollernſche Lande) und den übrigen (deutſchen und ausländiſchen) Verkehrsbezirken in den Jahren 1888—1897.

(Statiſtik der Güterbewegung auf deutſchen Eiſenbahnen, herausgeg. v. K. Preuß. Miniſt. der öffentl. Arbeiten und Verwaltungsberichte der K. Württ. Verkehrsanſtalten.)

Bezeichnung der Güter (V. = Verſand, E. = Empfang; des Verkehrsbez. 35 nach/von den anderen Verkehrsbez.)		Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren 1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Abfälle v. Horn, v. Klauen u. v. Rohmaterial. d. Papierfabrikat.	V.	483	397	563	548	504	1 254	1 337	963	991	1 274
	E.	*1 022*	*1 216*	*1 142*	*1 110*	*1 234*	*1 193*	*1 741*	*2 155*	*1 493*	*2 421*
Baumwolle, rohe, Abfälle von Baumwolle	V.	1 858	1 895	2 851	2 740	2 759	3 982	3 880	4 088	4 446	4 086
	E.	*13 075*	*15 596*	*17 006*	*16 814*	*17 699*	*18 334*	*19 220*	*21 975*	*20 693*	*23 412*
Bier	V.	1 242	1 367	1 614	2 357	1 621	1 083	899	1 120	1 021	1 323
	E.	*8 401*	*8 047*	*7 542*	*6 033*	*7 912*	*8 671*	*9 278*	*8 966*	*8 691*	*7 697*
Blei	V.	342	178	324	314	312	224	209	157	379	246
	E.	*943*	*948*	*1 021*	*1 399*	*1 092*	*1 405*	*1 286*	*1 595*	*1 799*	*1 804*
Borke und Lohe	V.	392	432	581	820	775	1 212	1 217	1 167	1 172	1 371
	E.	*18 332*	*15 978*	*15 207*	*16 281*	*18 268*	*18 836*	*19 640*	*19 930*	*17 950*	*21 767*
Braunkohlen	V.	70	—	31	101	57	16	—	50	10	7
	E.	*5 343*	*11 652*	*39 936*	*42 020*	*23 138*	*27 572*	*22 256*	*23 093*	*19 518*	*22 424*
Zement	V.	24 333	35 601	39 943	52 779	59 599	66 043	71 277	78 714	86 249	103691
	E.	*16 065*	*20 321*	*18 799*	*11 711*	*14 234*	*18 823*	*19 009*	*18 074*	*24 631*	*27977*
Chemikalien und Drogueriewaren	V.	4 982	5 232	5 806	5 505	5 854	7 093	5 714	6 143	6 378	6 759
	E.	*5 399*	*6 461*	*6 947*	*6 753*	*7 587*	*7 335*	*7 246*	*7 131*	*6 717*	*7 404*
Dachpappe, Steinpappe etc.	V.	80	60	97	54	43	70	325	483	263	307
	E.	*183*	*235*	*127*	*126*	*245*	*273*	*235*	*416*	*611*	*651*
Düngemittel, auch künſtliche	V.	6 395	6 989	8 489	7 212	6 258	5 597	7 598	8 839	8 939	11 779
	E.	*17 648*	*21 599*	*19 534*	*29 088*	*42 990*	*46 360*	*46 844*	*45 518*	*53 128*	*63 961*
Eiſen, roh, Eiſen- und Stahlbruch, alte Schienen etc.	V.	8 082	9 323	11 093	12 225	12 826	13 891	16 693	16 837	16 811	18 087
	E.	*26 553*	*27 196*	*28 849*	*26 217*	*25 800*	*28 003*	*27 842*	*29 858*	*35 927*	*38 429*
Eiſen und Stahl, Stab- und Façoneiſen etc.	V.	4 873	6 392	5 626	4 854	3 966	3 939	3 930	4 638	6 800	8 562
	E.	*47 841*	*51 936*	*43 003*	*44 384*	*49 791*	*53 456*	*58 200*	*68 135*	*75 004*	*74 816*
Eiſenbahnſchienen, Schienenbefeſtigungsgegenſtände etc.	V.	1 111	2 406	1 076	978	807	1 323	620	588	1 661	587
	E.	*15 233*	*10 906*	*9 366*	*11 384*	*12 763*	*17 084*	*12 609*	*12 295*	*16 263*	*14 197*
Eiſenbahnſchwellen, eiſerne	V.	131	50	21	67	51	50	169	10	43	10
	E.	*6 670*	*2 816*	*3 475*	*5 051*	*7 841*	*6 558*	*4 320*	*2 184*	*7 839*	*5 215*
Eiſerne Achſen und Bandagen, Räder etc.	V.	192	489	1 018	1 073	303	115	254	557	969	632
	E.	*1 286*	*2 435*	*2 336*	*1 854*	*907*	*1 011*	*1 034*	*2 009*	*2 299*	*2 312*
Eiſerne Dampfkeſſel, Reſervoirs etc.	V.	9 626	11 647	13 498	12 234	11 335	13 553	15 388	15 483	19 478	21 013
	E.	*6 406*	*8 118*	*9 538*	*6 128*	*6 644*	*7 011*	*6 720*	*9 282*	*13 387*	*11 861*
Eiſerne Röhren und Säulen	V.	1 064	905	985	739	800	1 016	1 126	1 092	2 051	1 367
	E.	*5 032*	*5 968*	*6 428*	*7 875*	*8 366*	*8 640*	*9 380*	*9 348*	*10 083*	*10 056*
Eiſen- und Stahldraht	V.	32	25	20	13	66	66	93	176	153	163
	E.	*2 225*	*2 470*	*2 702*	*2 382*	*3 389*	*3 913*	*4 916*	*4 896*	*5 224*	*6 859*
Eiſen- und Stahlwaren	V.	4 894	6 560	7 157	6 924	8 123	7 582	7 021	7 930	9 416	8 879
	E.	*7 451*	*8 827*	*8 921*	*8 446*	*9 795*	*10 460*	*11 514*	*12 291*	*15 399*	*15 835*
Eiſenerz (ausſchl. Schwefelkies)	V.	5	10	20	62	1	—	6	22	1	—
	E.	*132*	*192*	*398*	*220*	*170*	*608*	*901*	*647*	*685*	*820*

(Noch) VIII. 5. Der Güteraustauſch zwiſchen dem Eiſenbahnverkehrsbezirk 35 und ausländiſchen) Verkehrsbezirken

Bezeichnung der Güter		Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren									
V. = Verſand, E. = Empfang } des Verkehrsbez. 35 nach/von den anderen Verkehrsbez.		1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Erde, Kies, Mergel, Lehm, Thon	V.	1400	2227	4358	2580	2447	3170	3585	3937	3528	6800
	E.	*11646*	*17855*	*29751*	*22982*	*24481*	*24675*	*22796*	*32646*	*32632*	*41159*
Erze, rohe, außer Eiſenerz . .	V.	53	28	22	3	33	13	33	62	33	49
	E.	*2319*	*2393*	*2675*	*2824*	*2530*	*4341*	*3611*	*3687*	*3682*	*3412*
Farbehölzer	V.	420	566	434	289	504	640	598	897	610	549
	E.	*2398*	*1907*	*1769*	*1801*	*1439*	*2933*	*2004*	*2128*	*2441*	*1186*
Fiſche und Heringe	V.	38	40	58	23	46	79	84	91	86	90
	E.	*288*	*285*	*385*	*396*	*649*	*428*	*716*	*694*	*591*	*652*
Flachs, Hanf, Heede, Werg . .	V.	51	26	40	54	134	171	170	169	138	319
	E.	*852*	*1256*	*1092*	*796*	*932*	*879*	*988*	*968*	*988*	*1259*
Fleiſch, auch Speck	V.	3	63	1069	1090	414	148	123	122	163	184
	E.	*86*	*76*	*105*	*21*	*53*	*41*	*104*	*79*	*50*	*72*
Garne und Twiſte	V.	5358	5119	4948	4639	4688	5546	5565	5986	5787	5733
	E.	*9576*	*10135*	*9047*	*9458*	*10182*	*11471*	*11339*	*12386*	*13669*	*14486*
Getreide: Weizen, Dinkel, Kernen	V.	6426	7554	7599	18278	9737	10650	13079	17282	17958	8343
	E.	*98948*	*97296*	*116684*	*93451*	*112074*	*103321*	*116551*	*142321*	*171651*	*137882*
Roggen	V.	183	120	232	884	332	220	987	1394	930	858
	E.	*5219*	*2597*	*3372*	*2891*	*2566*	*2687*	*3114*	*3457*	*6513*	*5941*
Hafer	V.	13633	26825	16733	20924	18336	18227	20535	32026	16159	17757
	E.	*6466*	*3591*	*4916*	*6199*	*5534*	*6993*	*7311*	*6825*	*15193*	*13424*
Gerſte	V.	5151	9982	6815	9478	11494	7389	12820	11466	11539	11744
	E.	*47720*	*35929*	*45288*	*35802*	*34601*	*43931*	*39212*	*35773*	*55489*	*50826*
Mais, Hülſenfrüchte, Malz etc.	V.	1673	2569	3381	2693	2548	2104	2591	4719	5893	5928
	E.	*17543*	*19405*	*31735*	*23471*	*23458*	*42747*	*24757*	*33089*	*67937*	*72498*
Lein- und Ölſamen . .	V.	996	732	614	468	640	58	509	767	465	661
	E.	*10342*	*11763*	*12026*	*9681*	*9189*	*13161*	*8873*	*11356*	*10131*	*11836*
andere Sämereien . .	V.	425	480	374	268	1314	910	620	279	390	140
	E.	*1778*	*1199*	*1761*	*1562*	*1779*	*2353*	*1674*	*1329*	*1743*	*1324*
Glas und Glaswaren	V.	2520	2779	3109	3087	2293	2596	3417	2330	3046	3620
	E.	*3609*	*4036*	*4587*	*4108*	*5041*	*5145*	*5365*	*5538*	*7060*	*7791*
Häute, Felle, Leder, Pelzwaren	V.	2605	2761	3277	2933	3058	3465	3415	3904	4055	4055
	E.	*6743*	*6785*	*6653*	*7100*	*7375*	*8373*	*8438*	*9742*	*9706*	*12704*
Holz: Rundholz, roh beſchlagene Stämme	V.	41457	40189	49253	51083	53823	53644	53324	67991	69280	57907
	E.	*77468*	*65702*	*88004*	*115438*	*153344*	*77256*	*79699*	*75908*	*90973*	*86842*
Nutzholz, Werkholz, Holzdraht etc.	V.	112285	124056	118508	137002	134144	132072	128260	112034	131625	151556
	E.	*73046*	*70977*	*69465*	*65806*	*73789*	*72386*	*77970*	*76212*	*96657*	*101249*
Brennholz, Eiſenbahnſchwellen	V.	53149	70748	64326	63999	52445	63747	62448	59638	66542	87294
	E.	*12555*	*13718*	*16420*	*17309*	*22472*	*26107*	*19768*	*25156*	*36073*	*32154*
Holzzeugmaſſe, Strohmaſſe . .	V.	4763	5650	6965	6374	8588	8716	7591	8222	9786	9321
	E.	*9975*	*9229*	*10606*	*9443*	*9262*	*10926*	*7808*	*10172*	*12285*	*12448*
Hopfen	V.	3551	4336	2423	3722	3202	1388	4273	3631	2767	3397
	E.	*279*	*226*	*364*	*284*	*241*	*389*	*344*	*484*	*316*	*412*
Jute	V.	38	161	16	49	15	22	7	209	279	197
	E.	*360*	*174*	*322*	*310*	*126*	*146*	*228*	*396*	*611*	*962*

(Königreich Württemberg und Hohenzollernſche Lande) und den übrigen (deutſchen in den Jahren 1888—1897.

Bezeichnung der Güter		Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren									
V. = Verſand, E. = Empfang; des Verkehrsbez. 35 nach/von den anderen Verkehrsbez.		1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Kaffee, Kaffeeſurrogate, Kakao, Thee	V.	10553	10747	11043	12134	13330	14047	14218	14887	15625	16806
	E.	*1436*	*1362*	*1153*	*1088*	*1236*	*1337*	*847*	*1425*	*1186*	*1237*
Kalk, gebr.	V.	19426	20262	20974	22500	24308	26856	27151	29261	40564	55333
	E.	*1092*	*1636*	*1886*	*1672*	*2653*	*3449*	*4340*	*4400*	*7000*	*7102*
Kartoffeln	V.	5606	5026	7825	7769	4797	7909	12429	4748	2725	2960
	E.	*6366*	*4769*	*6230*	*6387*	*3191*	*2849*	*1903*	*3717*	*10099*	*11434*
Knochen	V.	2729	3525	2972	3906	3206	3910	3590	2803	3296	3749
	E.	*778*	*649*	*995*	*1055*	*405*	*574*	*641*	*910*	*599*	*1210*
Knochenkohle	V.	58	20	82	121	222	182	367	479	141	88
	E.	*264*	*321*	*409*	*338*	*442*	*613*	*475*	*697*	*835*	*778*
Lumpen	V.	3491	3604	3767	3843	4087	3852	4064	4551	5192	5295
	E.	*7337*	*7987*	*8306*	*7912*	*7002*	*7872*	*7689*	*7544*	*7773*	*8133*
Mehl und Mühlenfabrikate	V.	25359	30757	32056	30917	33184	30312	36548	41717	38115	43879
	E.	*31174*	*25020*	*27173*	*15712*	*13475*	*20705*	*21075*	*29349*	*42620*	*53736*
Obſt, Gemüſe, Pflanzen etc.	V.	4057	2663	3838	3501	5015	5429	4618	4491	6823	8478
	E.	*9870*	*37617*	*34713*	*68566*	*40822*	*36157*	*69771*	*64578*	*43279*	*76524*
Öle, Fette, Thran, Talg	V.	5775	6244	5870	5429	5487	6892	6348	6832	6138	7358
	E.	*4583*	*6166*	*6414*	*6657*	*6222*	*7050*	*7500*	*8144*	*8676*	*9788*
Ölkuchen, Kokoskuchen	V.	5395	6415	6023	7091	5019	6208	4686	7428	6931	6180
	E.	*825*	*488*	*979*	*1248*	*1358*	*2559*	*846*	*2057*	*3074*	*2566*
Papier und Pappe etc.	V.	10313	10916	12376	12250	13077	14085	14070	14571	17244	17832
	E.	*9048*	*10120*	*11003*	*11047*	*11926*	*13530*	*15119*	*15027*	*17595*	*19017*
Petroleum und andere Mineralöle	V.	1039	908	1289	772	1015	1018	2024	903	1124	623
	E.	*14355*	*15983*	*16066*	*18091*	*19528*	*20958*	*22540*	*21895*	*23997*	*24131*
Reis und Reismehl	V.	93	45	28	33	30	56	57	110	99	24
	E.	*1054*	*947*	*881*	*1035*	*923*	*2589*	*2844*	*2919*	*3765*	*4222*
Thonröhren und Zementröhren	V.	382	820	408	907	587	1121	910	1070	1495	1603
	E.	*3005*	*4301*	*3845*	*4364*	*5342*	*5986*	*5036*	*5431*	*6492*	*6142*
Rüben, Zucker- und Futterrüben, Cichorienwurzeln	V.	1460	1182	1729	3277	5224	3028	2734	3275	2720	4493
	E.	*13124*	*16530*	*25050*	*24692*	*21268*	*20549*	*29026*	*20991*	*26733*	*21294*
Rübenſirup, Melaſſe	V.	1904	870	1082	3353	2310	1426	1404	3140	4934	4286
	E.	*1333*	*2558*	*1276*	*1025*	*3306*	*2067*	*2443*	*1320*	*656*	*1367*
Salpeterſäure, Salzſäure	V.	61	11	17	139	17	2	10	347	23	22
	E.	*2393*	*2473*	*2856*	*2993*	*3233*	*3153*	*3152*	*2955*	*2824*	*3188*
Salz aller Art	V.	74326	83770	78555	91277	103191	134955	103443	103730	147469	147092
	E.	*1725*	*1591*	*1718*	*2103*	*2377*	*2157*	*2077*	*2411*	*2481*	*4514*
Schiefer	V.	266	340	310	288	273	464	351	522	518	518
	E.	*1636*	*2000*	*1841*	*1657*	*1369*	*1359*	*1569*	*1877*	*1631*	*2361*
Schwefelſäure	V.	727	1141	5529	1955	1654	1569	1623	1731	1269	999
	E.	*3310*	*3056*	*6627*	*3640*	*2233*	*2214*	*3292*	*3306*	*3022*	*3038*
Soda: rohe, kalzinierte	V.	6474	8992	7339	6796	5636	12170	11956	15397	11303	15817
	E.	*2987*	*3422*	*3153*	*2156*	*1886*	*1285*	*1389*	*2100*	*2903*	*3332*
kauſtiſche	V.	104	53	106	152	63	69	53	46	52	11
	E.	*449*	*701*	*1259*	*961*	*1279*	*1323*	*1752*	*1354*	*1203*	*1985*

(Noch) VIII. 5. Der Güteraustauſch zwiſchen dem Eiſenbahnverkehrsbezirk 35 (Königreich Württemberg und Hohenzollernſche Lande) und den übrigen (deutſchen und ausländiſchen) Verkehrsbezirken in den Jahren 1888—1897.

Bezeichnung der Güter. V. = Verſand, E. = Empfang: des Verkehrsbez. 35 nach / von den and. Verkehrsbezirk.		Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren 1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Spiritus, Branntwein, Eſſig	V.	1352	1841	2060	2145	2009	2339	2538	2277	1796	2025
	E.	*3600*	*3144*	*4615*	*3087*	*3015*	*3410*	*2812*	*2728*	*3400*	*2966*
Stärke, Stärkezucker etc.	V.	249	263	337	336	359	382	441	427	419	372
	E.	*2328*	*2811*	*3153*	*2724*	*3058*	*3588*	*3329*	*3522*	*4175*	*3478*
Steine, bearbeitet, Marmorwar. u. -Platt. etc.	V.	3480	5557	2928	4540	3241	2887	2201	6063	5269	2274
	E.	*2797*	*3481*	*4915*	*4882*	*6523*	*9489*	*7849*	*11453*	*12504*	*14102*
Steine, gebr. Bruch- und Bauſteine etc.	V.	44154	48587	35379	39251	37083	41295	44677	39695	48470	53461
	E.	*57788*	*65079*	*67112*	*73298*	*91489*	*104500*	*106102*	*140372*	*142704*	*163028*
Steinkohlen und Koks	V.	2146	3667	2648	4278	2729	8100	12020	14696	1468	4156
	E.	*697981*	*806315*	*842446*	*893567*	*874458*	*935554*	*981258*	*1008689*	*1108714*	*1173147*
Tabak, roh, und Tabakrippen	V.	410	472	427	530	525	590	397	574	837	882
	E.	*1975*	*1831*	*1822*	*1435*	*1800*	*1670*	*1543*	*1654*	*1339*	*1746*
Teer, Pech, Asphalt, Harz etc.	V.	3745	4060	4636	7031	5403	5088	5133	5648	5600	5720
	E.	*7039*	*6620*	*6344*	*8430*	*6479*	*5554*	*5879*	*6237*	*7125*	*7407*
Thonwaren, Porzellan, Steingut etc.	V.	424	455	461	488	615	1180	1154	1463	1404	1399
	E.	*2407*	*2677*	*2391*	*2567*	*2738*	*2785*	*2733*	*2982*	*3708*	*3686*
Torf, Torfſtreu, Holzkohlen	V.	7291	7086	6813	7479	6535	6791	6405	6048	4163	4683
	E.	*7022*	*8028*	*6898*	*6672*	*6946*	*11617*	*9750*	*11386*	*11074*	*10933*
Wein	V.	1146	902	777	886	776	805	975	1877	1003	1214
	E.	*10818*	*13151*	*17661*	*17421*	*24790*	*25189*	*19435*	*25088*	*21362*	*29157*
Wolle	V.	1948	2199	1559	1660	1422	1773	1671	1651	1981	2517
	E.	*5921*	*6545*	*6510*	*5411*	*5703*	*5571*	*6463*	*5909*	*5472*	*6484*
Zink, Zinkaſche, Zinkbrocken	V.	123	90	139	142	167	201	140	162	111	146
	E.	*1299*	*1299*	*1817*	*1602*	*1427*	*1586*	*1579*	*2093*	*2020*	*2068*
Zucker: roh	V.	2013	2635	2396	4721	3406	2525	1948	2098	1024	300
	E.	*4299*	*5967*	*3197*	*2491*	*2555*	*2892*	*3777*	*3526*	*2324*	*4748*
raffiniert	V.	423	1057	1116	626	381	251	250	456	367	344
	E.	*6906*	*6372*	*7915*	*7651*	*6677*	*8049*	*9870*	*10037*	*12336*	*12654*
Sammelladungen	V.	12367	13877	13092	16985	13199	13419	14953	15923	17839	19837
	E.	*17824*	*17882*	*19799*	*19238*	*19573*	*20494*	*21061*	*21968*	*25385*	*25616*
Sonſtige Güter	V.	34096	36166	39764	50318	61529	63380	63288	67708	75854	81256
	E.	*40303*	*43536*	*48034*	*48901*	*45371*	*60426*	*62298*	*66733*	*71382*	*74972*
Summe	V.	**621330**	**724174**	**713117**	**801345**	**797406**	**869650**	**872635**	**915018**	**999695**	**1090677**
	E.	*1592907*	*1743886*	*1907766*	*1960185*	*2015059*	*2108944*	*2177925*	*2318928*	*2627199*	*2773726*
Vieh: Stückzahl — Pferde	V.	1462	1666	1256	1540	1522	1639	1756	1855	2063	2312
	E.	*4136*	*4595*	*4480*	*3389*	*3265*	*3480*	*4650*	*5679*	*3624*	*4263*
Rindvieh	V.	95038	63856	78648	89505	99167	157795	48184	76567	100751	91999
	E.	*26020*	*50349*	*43730*	*32218*	*25222*	*40715*	*128816*	*48516*	*29240*	*34524*
Schafe	V.	171391	95661	62266	45741	60716	98146	52739	81741	62618	57267
	E.	*42646*	*32341*	*10007*	*11195*	*13296*	*19198*	*22026*	*15925*	*14854*	*9309*
Schweine	V.	35209	39757	40053	55597	62281	74353	48163	64083	53891	54701
	E.	*61502*	*94481*	*88383*	*51865*	*77386*	*57890*	*124184*	*79743*	*82126*	*99277*
Geflügel	V.	188289	185356	205861	170728	148841	135717	199661	167085	125541	133621
	E.	*186848*	*93934*	*152432*	*201854*	*273288*	*262361*	*302592*	*311007*	*232145*	*216265*

VIII. 6. Der Salzverkehr aus und nach Württemberg von 1884 bis 1897.

(Statiſtik des Deutſchen Reichs; Vierteljahrshefte, neueſtes 1898 IV. S. 191.)

A. Abſatz des aus Württemberg ſtammenden Salzes[1])

a. zu Speiſezwecken; *b.* zu andern Zwecken.

Etatsjahre		In Württemberg	In Preußen zuſ.	darunter Weſtfalen	darunter Heſſen-Naſſau	darunter Rheinland	darunter Hohenzollern	In Bayern	In Baden	In Heſſen	In Elſaß-Lothringen	In den übrigen deutſchen Ländern
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
		Doppelzentner										
1884	a	104 862	33 723	199	2 720	30 641	160	27 743	9	1 127	47	—
	b	*97 014*	*282 979*	—	*20 826*	*261 871*	*282*	*277 785*	*146 511*	*35 806*	*21 163*	—
1885	a	100 601	33 680	1 674	8 821	23 042	142	26 843	4	445	38	—
	b	*106 825*	*341 238*	—	*8 891*	*332 102*	*245*	*314 247*	*121 672*	*42 078*	*10 750*	—
1886	a	110 782	33 349	1 262	8 392	23 541	152	38 157	1 026	798	5 883	—
	b	*123 018*	*437 544*	—	*103 958*	*333 329*	*257*	*311 704*	*115 893*	*42 436*	*79 566*	—
1887	a	111 006	31 120	972	3 517	26 482	148	46 430	6 232	2 203	14 034	1 253
	b	*163 181*	*526 499*	—	*144 841*	*381 425*	*233*	*267 429*	*128 613*	*47 235*	*30 568*	*149*
1888	a	118 301	58 685	835	7 141	50 033	658	59 904	10 206	3 808	12 084	295
	b	*131 856*	*568 586*	*1 600*	*196 391*	*369 269*	*1 326*	*219 086*	*139 043*	*44 845*	*33 085*	*515*
1889	a	115 418	50 213	1 093	6 864	41 883	346	52 717	9 326	3 156	19 592	1 008
	b	*117 001*	*708 417*	*3 640*	*204 591*	*499 503*	*683*	*201 480*	*139 618*	*41 625*	*31 579*	*218*
1890	a	112 950	64 423	5 224	11 640	47 256	190	59 103	9 786	7 048	1 579	7
	b	*126 862*	*685 612*	*5 223*	*229 807*	*450 157*	*385*	*212 260*	*122 918*	*39 855*	*35 601*	—
1891	a	114 422	52 200	2 935	7 541	41 530	184	59 322	12 342	8 814	630	19
	b	*194 269*	*791 755*	*3 507*	*247 071*	*540 588*	*490*	*224 200*	*159 993*	*42 156*	*35 412*	—
1892	a	115 446	57 736	1 598	6 003	49 942	185	51 712	13 169	11 480	655	19
	b	*118 630*	*849 166*	*57*	*218 468*	*629 873*	*370*	*236 646*	*207 838*	*55 376*	*34 298*	—
1893	a	114 204	59 745	2 056	5 732	51 786	146	51 360	14 710	11 735	166	15
	b	*119 176*	*847 999*	*1 377*	*167 381*	*678 869*	*572*	*237 874*	*201 507*	*53 135*	*35 395*	*443*
1894	a	118 197	66 241	4 744	7 770	53 525	167	57 053	12 729	11 905	190	2
	b	*112 703*	*909 714*	*3 153*	*185 001*	*721 232*	*328*	*222 578*	*192 335*	*61 667*	*26 749*	—
1895	a	118 071	61 147	2 246	12 064	46 830	1	54 626	13 845	12 006	165	34
	b	*111 097*	*882 390*	*5 015*	*235 057*	*642 269*	*49*	*214 357*	*202 652*	*70 143*	*16 362*	—
1896	a	121 479	60 859	2 452	11 787	46 606	—	61 256	11 947	12 554	203	13
	b	*113 137*	*1 175 966*	*10 863*	*289 633*	*875 470*	—	*249 395*	*211 965*	*78 513*	*34 918*	—
1897	a	113 920	107 570	15 423	16 433	75 689	—	60 955	10 303	12 697	47	8 055
	b	*109 697*	*1 449 896*	*17 568*	*335 983*	*1 085 211*	—	*278 712*	*192 238*	*80 519*	*36 578*	*844*

[1]) Vrgl. hiezu die Abſchnitte VI. Montanſtatiſtik und XX. Finanzweſen.

(Noch) VIII. 6. Der Salzverkehr aus und nach Württemberg von 1884 bis 1897.

B. Herkunft des in Württemberg verbrauchten Salzes.[1])

a. zu Speisezwecken; *b.* zu andern Zwecken.

Etatsjahre		Bezogen wurden aus								
		Württemberg	Provinz Sachsen	Hohenzollern	Sonst. preuß. Provinzen	Bayern	Baden	Elsaß-Lothringen	anderen deutschen Ländern	dem Ausland
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		Doppelzentner								
1884	a	104 862	—	6 174	15	—	6 500	—	—	1
	b	*97 014*	*940*	*9 086*	—	—	—	—	*198*	—
1885	a	100 601	112	5 366	1	—	4 500	6 706	—	2
	b	*106 825*	*354*	*6 954*	—	—	—	*7 687*	*204*	—
1886	a	110 782	—	4 757	1	—	1 600	2 350	—	5
	b	*123 018*	*292*	*6 027*	—	—	—	*4 093*	—	—
1887	a	111 006	—	5 300	8	—	2 900	328	—	2
	b	*163 181*	*100*	*6 553*	—	—	—	*472*	*55*	—
1888	a	118 301	4	3 917	5	—	1 675	451	—	1
	b	*131 856*	*100*	*5 984*	—	—	—	*549*	—	—
1889	a	115 418	—	4 133	16	—	2 300	—	—	7
	b	*117 001*	*204*	*4 642*	—	—	—	—	—	—
1890	a	112 950	—	4 657	10	—	2 100	—	100	106
	b	*126 862*	*200*	*4 455*	*20*	—	—	*305*	—	—
1891	a	114 422	—	5 248	14	—	2 300	—	—	6
	b	*194 269*	*200*	*5 435*	—	—	—	*1 675*	*8*	—
1892	a	115 446	200	5 074	16	—	—	—	70	104
	b	*118 630*	*240*	*5 388*	—	—	—	*655*	*40*	—
1893	a	114 204	213	5 341	7	—	—	—	143	1
	b	*119 176*	*242*	*5 881*	—	—	—	*176*	—	—
1894	a	118 197	200	6 221	19	690	—	—	—	21
	b	*112 703*	*180*	*5 825*	—	*10*	—	*419*	—	—
1895	a	118 071	500	6 498	24	870	—	559	—	—
	b	*111 097*	*100*	*5 907*	—	*30*	—	*929*	*8*	—
1896	a	121 479	200	7 381	20	1 100	—	1 113	1	—
	b	*113 137*	*251*	*6 296*	—	—	—	*559*	*114*	—
1897	a	113 920	300	5 164	27	100	—	8 771	4 629	19
	b	*109 697*	*1 151*	*5 037*	—	—	—	*3 256*	*3 393*	—

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf S. 135.

VIII. 7. Die Länge der Staatsstraßen,[1]) die Zahl der Post- und Telegraphenanstalten[2]) und der Eisenbahnstationen[3]) (einschließlich der Haltestellen und Haltepunkte). — Nach Oberämtern.

(Nach Mitteilung der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen; Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten für das Etatsjahr 1897 u. d. Minist. Abt. f. Straßen- u. Wasserbau 1891/92 u. 1892/93 S. 6, 1895/96 u. 1896/97 S. 2. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 127.)

Oberämter	Straßenlänge einschl. der Etters km	Zahl der Post- anstalten[2])	Zahl der Telegraphen- anstalten[2])	Zahl der Eisenb.-Stationen[3])[4]) einschl. d. Haltepunkte	Oberämter	Straßenlänge einschl. der Etters km	Zahl der Post- anstalten[2])	Zahl der Telegraphen- anstalten[2])	Zahl der Eisenb.-Stationen[3])[4]) einschl. d. Haltepunkte
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
Backnang . . .	54,5	11	14	7	Aalen	38,9	15	16	6
Besigheim . . .	30,4	9	13	5	Crailsheim . .	65,5	8	8	6
Böblingen . . .	41,5	12	11	3	Ellwangen . .	76,4	14	18	5
Brackenheim .	19,9	12	13	4	Gaildorf . . .	71,0	13	12	3
Cannstatt . . .	21,1	11	10	7	Gerabronn . .	68,3	15	14	5
Eßlingen . . .	22,1	7	6	8[5])	Gmünd	31,4	14	12	4
Heilbronn . . .	52,4	14	11	3	Hall	77,6	12	9	8
Leonberg . . .	27,4	18	20	7	Heidenheim . .	67,8	17	16	8
Ludwigsburg .	36,1	14	15	8	Künzelsau . .	40,4	10	13	1
Marbach . . .	30,6	14	12	10	Mergentheim .	49,7	7	9	6
Maulbronn . .	40,5	15	18	5	Neresheim . . .	53,5	8	13	4
Neckarsulm . .	72,3	19	20	8	Öhringen . . .	58,8	12	12	6
Stuttgart, Stadt .	19,5	13	6	4[6])	Schorndorf . .	23,5	8	5	7
Stuttgart, Amt .	50,5	16	13	12[7])	Welzheim . . .	36,4	9	10	3
Vaihingen . . .	11,8	10	12	2					
Waiblingen . .	23,6	10	10	7	**Jagstkreis . . .**	**759,2**	**162**	**167**	**72**
Weinsberg . .	53,8	11	9	4					
Neckarkreis . . .	**608,0**	**216**	**213**	**104**	Biberach . . .	67,5	10	10	5
					Blaubeuren . .	29,5	7	21	4
Balingen . . .	53,9	11	16	6	Ehingen . . .	57,2	10	11	9
Calw	63,3	9	18	8	Geislingen . . .	38,2	18	18	5
Freudenstadt .	95,3	13	19	6	Göppingen . .	22,9	12	14	7
Herrenberg . .	60,3	10	14	5	Kirchheim . .	23,6	10	9	2[9])
Horb	32,5	11	11	8	Laupheim . . .	37,6	7	6	2
Nagold	50,1	8	13	8	Leutkirch . . .	93,6	9	13	9
Neuenbürg . .	64,7	12	19	7	Münsingen . .	59,9	15	14	6
Nürtingen . . .	8,1	8	7	4	Ravensburg . .	64,0	10	11	6[10])
Oberndorf . .	77,7	10	9	4	Riedlingen . .	59,2	8	9	6
Reutlingen . .	39,2	15	11	12	Saulgau . . .	71,5	7	8	10
Rottenburg . .	28,1	8	6	6	Tettnang . . .	56,6	6	9	4[11])
Rottweil . . .	78,7	7	8	7	Ulm	57,6	11	13	12
Spaichingen . .	16,9	7	6	2	Waldsee . . .	73,5	9	9	8
Sulz	25,1	5	6	2	Wangen . . .	54,2	6	9	6
Tübingen . . .	45,9	11	11	6					
Tuttlingen . .	30,0	9	12	10	**Donaukreis . . .**	**866,6**	**155**	**184**	**101**
Urach	60,8	7	11	6[8])					
Schwarzwaldkreis .	**830,6**	**161**	**197**	**107**	**Württemberg .**	**3064,4**[12])	**694**	**761**	**384**

[1]) Stand am 31. Januar 1893 (vrgl. Anm. 12). — [2]) Stand am 31. Dez. 1898. — [3]) Stand am 31. März 1898; nicht mitgezählt sind 37 außerhalb des württ. Staatsgebiets liegende Stationen und Haltepunkte, welche ganz oder teilweise der württ. Eisenbahnverwaltung unterstellt sind. — [4]) Einschl. 59 Haltestellen und 76 Haltepunkten, sowie der Privatbahnen (s. Anm. 5—9). — [5]) Einschl. 1 Station der Filderbahn. — [6]) Einschl. Zahnradbahnhof. — [7]) Einschl. 9 Stationen der Filderbahn. — [8]) Einschl. 3 Stationen der Ermsthalbahn. — [9]) Einschl. 2 Stationen der Kirchheimer Privatbahn. — [10]) Einschl. 1 Station der Lokalbahn Ravensburg-Weingarten. — [11]) Einschl. 1 Station der Privatbahn Meckenbeuren-Tettnang. — [12]) Stand am 31. Januar 1897: 3087,2 km.

VIII. 8. Die Hauptergebniſſe des Betriebs der württ.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanſtalten, herausgeg. v. d. K. Miniſterium
Württ. Jahrb.

A. Abſolute

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Betriebslänge im Jahresdurchſchnitt km	Anlagekapital im Jahresdurchſchnitt für die Betriebslänge ℳ	Beförderte			
			Perſonen		Güter	
			Anzahl	Perſonen-Kilometer	Tonnen (zu 1000 kg)	Tonnen-Kilometer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1888	1 560,93	461 518 993	13 984 255	307 186 234	4 584 094	375 139 615
1889	1 575,15	466 638 557	15 220 423	333 200 383	4 962 817	440 816 380
1890	1 607,58	479 066 938	15 829 279	348 659 497	5 058 356	429 416 690
1891	1 636,44	489 417 818	17 592 078	363 192 046	5 403 087	422 608 326
1892	1 667,04	499 408 737	19 189 684	403 323 348	5 658 615	467 567 348
1893	1 691,34	508 707 144	20 444 935	427 442 579	5 742 939	463 936 665
1894	1 715,94	516 712 317	20 390 342	410 997 111	5 888 342	486 424 375
1895	1 717,98	522 433 307	24 210 427	470 463 685	6 708 847	550 269 417
1896	1 735,87 [1])	535 132 099	24 977 558	487 994 095	7 062 052	591 524 361
1897	1 753,69 [1])	546 581 433	28 075 153	534 004 044	7 333 843	584 340 730

B. Verhältnis-

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Anlagekapital am Ende des Betriebsjahrs für 1 km Eigentumslänge ℳ	Jede		Verkehrsdichtigkeit		Brutto-	
		Perſon	Tonne Güter	Auf 1 km Betriebslänge kommen		aus dem Perſonen- und Gepäckverkehr für 1 km Betriebslänge ℳ	Perſonenverkehr für 1 Perſonen-Kilometer Pf.
		iſt durchſchnittlich gefahren km		Perſonen-Kilometer	Tonnen-Kilometer		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1888	298 164	21,97	81,84	196 598	240 331	6 899	3,36
1889	297 289	21,89	88,82	211 536	279 857	7 260	3,29
1890	296 811	22,03	84,89	216 885	267 120	7 577	3,36
1891	299 881	20,65	78,22	221 940	258 249	7 448	3,36
1892	299 788	21,02	82,63	241 940	280 478	7 589	3,14
1893	301 424	20,91	80,78	252 724	274 301	7 956	3,15
1894	301 985	20,16	82,61	239 517	283 474	7 833	3,27
1895	306 044	19,43	82,02	273 927	320 300	8 385	3,06
1896	310 385	19,54	83,76	281 318	340 765	8 777	3,12
1897	313 315	19,02	79,68	305 089	333 206	9 117	2,99

[1]) Dagegen Betriebslänge am Jahresſchluß 1896 bezw. 1897 1751,52 km bezw. 1753,88 km. —
[2]) D. i. die Summe der eigentlichen Betriebseinnahmen über Abzug der Betriebsausgaben, welche beide von den in den Spalten 11 und 12 verzeichneten rechnungsmäßigen Einnahmen und Ausgaben mehr oder weniger abweichen. Während z. B. für das Rechnungsjahr 1897 der rechnungsmäßige

Staatseisenbahnen in den 10 Rechnungsjahren 1888—1897.

d. auswärt. Angelegenh., Abteil. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechn.-Jahre 1896 S. 288, 1897 S. 314. — 1897 III. S. 128.)

Zahlen.

Brutto-Einnahmen				Ausgaben	Reinertrag des Betriebs[2])	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
aus dem Personen- und Gepäckverkehr ℳ	aus dem Güterverkehr einschl. des Postguts und der Nebenerträge ℳ	sonstige Einnahmen ℳ	überhaupt ℳ	ℳ	ℳ	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	1.
10 768 484	20 103 800	2 351 643	33 223 927	16 950 812	16 204 149	1888
11 435 061	21 805 255	2 288 310	35 528 626	19 945 539	15 680 815	1889
12 181 173	21 329 127	2 275 683	35 785 983	22 816 031	13 225 938	1890
12 188 631	21 691 960	2 338 599	36 219 190	24 841 748	11 787 253	1891
12 651 886	22 617 263	2 411 382	37 680 531	24 958 433	13 148 454	1892
13 456 713	23 087 958	2 349 983	38 894 654	24 414 187	15 042 437	1893
13 441 349	23 463 354	2 328 000	39 232 703	25 163 971	14 630 702	1894
14 401 910	26 241 243	2 841 867	43 485 020	27 209 788	16 862 872	1895
15 225 802	27 898 542	3 149 216	46 273 560	28 677 613	18 321 013	**1896**
15 957 648	29 057 526	4 039 625	49 054 799	31 326 455	18 732 935[2])	**1897**

zahlen.

Einnahmen				Ausgaben		Reinertrag des Betriebs[2])		Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
aus dem Güterverkehr einschl. des Postguts und der Nebenerträge für 1 km Betriebslänge ℳ	Güterverkehr für 1 Tonnen-Kilometer Pf.	überhaupt für 1 km Betriebslänge ℳ	aus dem Personen- und Güterverkehr für 1 Nutz-Kilometer ℳ	für 1 km Betriebslänge ℳ	Die eigentlichen Betriebsausgaben betragen in Prozent der eigentl. Betriebseinnahmen %	für 1 km Betriebslänge ℳ	in Proz. des Anlagekapitals %	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
12 879	5,23	21 285	3,36	10 859	49,79	10 381	3,51	1888
13 843	4,83	22 556	3,35	12 663	54,57	9 955	3,36	1889
13 268	4,84	22 261	3,12	14 193	62,20	8 227	2,76	1890
13 256	5,13	22 133	2,84	15 180	66,65	7 203	2,41	1891
13 567	4,84	22 603	2,89	14 972	64,24	7 887	2,63	1892
13 651	4,98	22 996	3,09	14 435	60,36	8 894	2,96	1893
13 674	4,82	22 864	2,94	14 665	61,78	8 526	2,83	1894
15 274	4,77	25 312	3,06	15 838	60,26	9 816	3,23	1895
16 072	4,72	26 657	3,08	16 521	59,44	10 554	3,42	**1896**
16 569	4,97	27 972	3,02	17 863	60,12	10 682	3,43	**1897**

Reinertrag sich aus 49 054 799 ℳ Einnahmen und 31 326 455 ℳ Ausgaben zu 17 728 344 ℳ berechnet, ergiebt sich bei einem Betrag der eigentlichen Betriebseinnahmen von 46 975 409 ℳ und der eigentlichen Betriebsausgaben von 28 242 474 ℳ ein reiner Überschuß des Betriebs von 18 732 935 ℳ Wegen des Näheren vrgl. o. a. Verw.-Ber. f. d. Rechnungsjahr 1897 S. 82/84.

VIII. 9. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodensee-

(Verwalt.-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Min. d. auswärt. Angelegenh., — Württ. Jahrb.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Personal der Dampfschiffahrtsanstalt	Betriebsmittel: Dampfboote	Dampfbarkassen	Eiserne Schleppboote	Eiserne Trajektkähne	Ausgeführte Fahrten: der Dampfboote: Fahrten	Wegl. km	der Trajektkähne: Fahrten	Wegl. km	im ganzen: Fahrten	Wegl. km
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1888	64	7	—	4	2	3 444	138 100	679	20 314	4 123	158 414
1889	71	7	—	4	2	3 732	153 503[1])	790	25 738	4 522	179 241
1890	76	8	—	4	2	3 643	149 034[2])	744	22 692	4 387	171 726
1891	77	8	1	4	2	3 583	151 479[3])	631	19 764	4 214	171 243
1892	74	8	1	4	2	3 595	149 215	541	17 212	4 136	166 427
1893	79	8	1	4	2	3 460	145 195	627	19 472	4 087	164 667
1894	83	8	1	4	2	3 746	152 957[4])	670	21 148	4 416	174 105
1895	84	8	1	4	2	3 592	152 285[5])	751	23 160	4 787[9])	189 487[9])
1896	82	8	1	4	2	3 630	150 815[6])	649	19 635	4 790[10])	186 382[10])
1897	82	8[8])	1	4	2	3 603	149 329[7])	666	20 055	4 700[11])	182 703[11])

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	(Noch) Verkehrsumfang: Güter-, Fahrzeuge- und Viehverkehr: Einzel- und Wagenladungsgüter	Getreide	Zusammen: nach und von sämtl. Uferplätzen mit württ. Schiffen	nach und von württ. Uferplätzen mit sämtl. Schiffen	Fahrzeuge	Pferde	Hornvieh	Kleinvieh, Hunde etc.	Verwendetes Anlagekapital[14])
	Tonn.	Tonn.	Tonn.	Tonn.	Stück	Stück			ℳ
1.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
1888	63 532,0	10 410,0	73 942,0	86 185	3	109	3 930	2 818	1 056 837
1889	60 324,4	10 639,7	70 964,1	110 285	4	84	2 655	2 021	1 056 837
1890	55 243,1	13 081,5	68 324,6	101 881	5	131	1 181	3 806	1 259 182
1891	44 907,1	15 463,9	60 371,0	90 260	1	69	2 194	1 458	1 283 777
1892	39 510,5	11 253,8	50 764,3	76 964	—	70	2 137	1 278	1 283 777
1893	51 982,0	8 999,2	60 981,2	103 476	—	72	2 708	1 160	1 417 591
1894	45 619,6	18 102,9	63 722,5	102 468	5	88	1 804	853	1 417 591
1895	41 360,2	28 399,1	69 759,3	117 105	5	199	1 377	940	1 417 591
1896	39 156,7	26 792,4	65 949,1	104 996	9	182	1 742	1 089	1 417 591
1897	41 216,0	15 925,2	57 141,2	94 785	6	418	2 610	1 663	1 417 591

[1]) 152 712 Nutzkilometer. — [2]) Desgl. 148 830. — [3]) Desgl. 149 458. — [4]) Desgl. 172 213. — [5]) Desgl. 156 969. — [6]) Desgl. 150 097. — [7]) Desgl. 148 883. Vrgl. (zu Anm. 1 bis 7) Sp. 36 und 38. — [8]) Benannt: „Christoph“ (Salonschiff); „König Karl“, „Königin Charlotte“ und „Friedrichshafen“ (Halbsalonschiffe); „Eberhard“ (mit Deck- salon und Oberdeck), „Württemberg“ (mit Oberdeck), „Mömpelgard“ und „Wilhelm“ (Dampfboote). — [9]) Hierunter von Schleppbooten 444 Fahrten mit 14 042 km Weglänge. — [10]) Desgl. 511 Fahrten mit 15 932 km. — [11]) Desgl. 431 Fahrten

Dampfschiffahrt in den 10 Rechnungsjahren 1888—1897.

Abt. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechn.-Jahre 1896 S. 81, 377, 380; 1897 S. 90, 403, 408. 1897 III. S. 130.)

Beladene Trajektkähne und Schleppboote wurden geführt	Mittels der Trajektfahrzeuge wurden über den See verbracht		Verkehrsumfang					Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
			Personenverkehr					
			Beförderte Personen				Gepäckübergewicht	
	beladene	leere	überhaupt	und zwar				
	Eisenbahnwagen			auf dem I. Platz		auf dem II. Platz		
				absolut	in %	absolut	in %	kg	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
1 667	4 880	4 075	178 350	53 753	30,1	124 597	69,9	328 360	1888
2 067	5 120	4 727	188 773	60 385	32,0	128 388	68,0	340 710	1889
1 861	5 054	4 278	202 095	65 314	32,3	136 781	67,7	241 470	1890
2 042	4 191	3 625	196 643	61 127	31,1	135 516	68,9	167 910	1891
1 850	3 530	2 699	210 383	70 176	33,4	140 207	66,6	170 780	1892
1 665	4 575	3 009	228 957	74 787	32,7	154 170	67,3	184 075	1893
1 871	4 801	3 735	227 076[12])	76 678	33,8	150 398	66,2	230 010	1894
1 946	4 858	4 140	277 638[12])	89 056	32,1	188 582	67,9	. [13])	1895
.	4 263	3 246	283 778[12])	88 289	31,1	195 489	68,9	. [13])	1896
.	4 187	3 066	318 513[12])	99 470	27,7	219 043	72,3	. [13])	1897

Finanzielle Ergebnisse												Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
Einnahmen						Ausgaben		Rechnungsmäßiger Einnahme-Überschuß (vom Laufenden)		Das Anlagekapital verzinst sich zu	Wirklicher Reinertrag des Betriebs (Ablieferung zur Staatshauptkasse)	
vom Personen- (und Gepäck-) Verkehr	vom Güter- (etc.) Verkehr	von der Postbeförderung	Sonstige Einnahmen	Zusammen	auf 1 Nutzkm	überhaupt	auf 1 Nutzkm	überhaupt	auf 1 Nutzkm			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	%	ℳ	
31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	1.
145 796	124 716	9 281	5 036	284 829	2,06	275 073	1,99	9 756	7	0,93	9 414	1888
154 368	134 954	9 749	17 299	316 370	2,07	310 482	2,03	5 888	4	0,56	8 942	1889
161 255	129 223	9 349	4 893	304 720	2,05	302 404	2,03	2 316	2	0,18	683	1890
										Zuschuß in % des Anlagekapitals	Von der Staatshauptkasse ersetzt	
151 969	125 312	9 237	3 268	289 786	1,94	314 365	2,10	Defizit 24 579	—16	1,91	24 439	1891
								Überschuß		Verzinsung	Reinertrag	
158 643	116 425	9 259	1 384	285 711	1,91	284 161	1,90	1 550	1	0,12	2 154	1892
167 510	128 432	9 199	6 878	312 019	2,15	287 059	1,98	24 960	17	1,76	24 527	1893
170 326	131 533	9 085	30 209	341 153	1,98	289 232	1,67	51 921	30	3,66	53 972	1894
189 803	154 529	9 352	16 517	370 201	2,36	303 157	1,93	67 044	43	4,73	66 846	1895
176 580	152 612	9 490	2 961	341 643	2,27	312 929	2,08	28 715	19	2,02	25 761	1896
201 049	128 724	9 464	3 268	342 505	2,30	293 705	1,97	48 800	33	3,44	48 800	1897

mit 13 319 km. — [12]) Mit württ. Dampfbooten I. u. II. Platz von und nach sämtlichen Uferplätzen wurden befördert: 1894 179 778, 1895 206 679, 1896 197 287, 1897 227 801 Personen. — [13]) Von 1895 ab ist im Verwaltungsbericht das Gewicht des Gepäcks nicht mehr angegeben, sondern nur noch die Stückzahl desselben mit 12515, 1896 12 475, 1897 14 313. — [14]) Das Anlagekapital war laut Verwaltungsbericht für 1893 von 1878/79 an um 2474,8 ℳ zu erhöhen.

VIII. 10. Die Hauptergebniſſe des württ. Poſt- und Tele-

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanſtalten, herausgeg. v. d. K. Miniſterium d. auswärt. An-

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der Poſt- und Telegraphen-Anſtalten		Perſonal			Zahl der				Von den Poſten zurückgelegte Kilometer auf		
	einſchl. der Zweig-anſtalten	ausſchl. der nur für den Eiſenbahndienſt eröffneten und der Annahmeſtellen	im ausſchließlichen Poſt- [1] Dienſt	im ausſchließlichen Telegraphen- Dienſt	im vereinigten Poſt- bezw. Telegraphen- und Eiſenbahn-Dienſt	Poſtbriefkaſten [3]	Fahrzeuge (ausſchl. d. Bahnpoſtwagen)	Poſtpferde	Telegraphenapparate	Eiſenbahnen	Landſtraßen	Waſſerſtraßen
										1 000 km		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1888	564	472	3 299	228	1 459	3 355	860	856	822	6 435	3 151	137
1889	583	509	3 439	257	1 546	3 414	893	891	881	6 574	3 208	139
1890	594	540	3 571	305	1 215	3 573	910	880	946	6 859	3 271	139
1891	613	568	4 053 [1] [2]		1 140	3 778	879	868	1 013	7 415	3 339	140
1892	631	599	4 001	288 [1]	1 182	3 995	909	879	1 091	7 559	3 436	139
1893	652	641	4 108	328 [1]	1 155	4 025	938	900	1 182	7 800	3 501	146
1894	665	678	4 176	359 [1]	1 158	4 056	960	920	1 232	8 004	3 592	152
1895	671	695	4 338	379 [1]	1 121	4 090	984	898	1 254	8 135	3 753	152
1896	681	715	4 338	411 [1]	1 072	4 151	1 018	939	1 294	8 277	3 659	154
1897	693	749	4 419	438 [1]	1 054	4 186	1 111	932	1 339	8 650	3 708	154

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Poſtanweiſungen						Poſtaufträge					
	im innern württ. Verkehr		aus andern Ländern		nach andern Ländern		für Geldeinziehung				für Acceptein-holung	
							im innern württ. Verkehr		aus andern Ländern		im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern
	Zahl 1 000 St.	Betrag 1 000 ℳ	Zahl 1 000 St.	Betrag 1 000 ℳ	Zahl 1 000 St.	Betrag 1 000 ℳ	Zahl 1 000 St.	Betrag 1 000 ℳ	Zahl 1 000 St.	Betrag 1 000 ℳ	Zahl Stück	Zahl Stück
1.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
1888	1 525	85 594	1 103	83 020	811	60 092	62	5 013	94	9 771	714	2 535
1889	1 615	92 855	1 185	89 043	877	66 167	65	5 294	101	10 879	545	2 414
1890	1 695	98 708	1 254	95 971	923	69 754	69	5 733	108	11 927	782	2 652
1891	1 793	104 333	1 311	99 711	985	72 923	70	6 093	114	12 345	977	2 820
1892	1 844	108 244	1 379	104 092	1 042	75 240	74	6 322	120	12 641	871	2 617
1893	1 872	109 622	1 428	108 290	1 082	78 762	74	6 297	121	12 677	807	2 555
1894	1 932	111 058	1 510	111 281	1 130	81 551	75	6 333	117	12 749	851	2 770
1895	2 044	118 878	1 604	120 722	1 209	87 312	73	6 441	112	12 834	845	2 534
1896	2 112	122 913	1 684	127 986	1 247	90 408	75	6 860	110	13 415	793	2 397
1897	2 251	134 482	1 793	137 750	1 310	96 461	78	7 524	110	13 941	762	2 626

[1]) Von 1888 an ſind unter dem Perſonal im ausſchließlichen Poſtdienſt folgende Bedienſtete nicht mitgerechnet, deren Anzahl am Schluß des Jahrs 1897 nachſtehend je in Klammer beigefügt iſt: die Poſtbeſorger (27), die Poſthilfftelleninhaber (270), die im Privatdienſt der Vorſtände von Poſtanſtalten ſtehenden Gehilfen und Gehilfinnen (583) und Unterbedienſteten (470), die als Stellvertreter der Landpoſtboten dienenden Hilfsboten (1295), die Poſtfuhrunternehmer (150) und die Poſtillone und fahrenden Poſtboten (429), zuſammen 3224 Perſonen. Von 1891 an ſind ferner unter dem Perſonal im ausſchließlichen Poſt- und Telegraphendienſt nicht mitgerechnet: die im Privatdienſt der Vorſtände

graphenbetriebs in den 10 Rechnungsjahren 1888—1897.

gelegenh., Abt. f. d. Verkehrsanſt., f. d. Rechn.-Jahre 1896 S. 435, 1897 S. 463. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 132.)

Von den Landpoſtboten		Länge der Telegraphen-		Beförderte Briefpoſtſendungen			Beförderte Zeitungsnummern			Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
bediente Wohnplätze	zurückgelegte Kilom.	Linien	Leitungen	im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	
Zahl	1000 km	km	km	1000 Stück			1000 Stück			
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	1.
9 233	5 360	3 092	7 681	32 716	18 620	17 986	30 162	4 717	5 570	1888
9 285	5 446	3 271	8 171	35 989	18 968	18 721	32 363	5 127	5 876	1889
9 290	5 608	3 401	8 453	36 790	20 501	19 116	34 755	5 752	6 214	1890
9 389	6 005	3 489	8 861	39 399	22 154	21 981	36 063	5 795	6 265	1891
9 452	6 159	3 627	9 311	42 202	27 041	25 825	36 946	6 062	6 261	1892
9 473	6 171	3 847	9 879	44 266	28 988	28 287	38 247	6 256	6 570	1893
9 465	6 221	3 941	10 094	45 871	31 871	30 704	38 733	6 532	6 615	1894
9 512	6 175	3 995	10 405	52 536	35 487	33 628	40 096	7 129	6 732	1895
9 564	6 282	4 055	10 676	56 176	36 817	34 435	40 059	7 321	6 692	**1896**
9 569	6 308	4 200	10 969	61 105	37 332	37 236	40 725	7 719	7 084	**1897**

Fahrpoſtſendungen												Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
im innern württ. Verkehr				aus andern Ländern				nach andern Ländern				
Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	
1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	
36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	1.
2 937	404	11 279	307 448	1 821	234	8 055	165 431	2 248	232	10 120	203 013	1888
3 125	385	11 858	338 980	2 031	232	9 461	177 965	2 243	227	10 476	158 445	1889
3 280	402	12 687	325 555	2 195	239	10 214	187 858	2 492	236	11 780	180 428	1890
3 326	409	12 851	359 680	2 349	223	10 741	167 575	2 445	220	11 682	169 049	1891
3 517	403	13 577	343 309	2 446	233	11 230	194 458	3 170	225	13 476	183 412	1892
3 489	413	14 226	326 134	2 816	258	12 032	239 554	3 477	249	14 895	246 243	1893
3 432	443	13 031	352 185	2 993	266	12 871	208 598	3 568	255	15 291	213 528	1894
3 594	453	13 550	407 517	3 237	286	13 738	241 979	3 775	263	16 329	300 034	1895
3 636	455	13 802	674 318	3 378	294	14 470	389 961	3 928	277	17 499	297 108	**1896**
3 881	447	14 919	399 405	3 420	310	14 286	257 482	4 127	289	18 299	246 283	**1897**

von Telegraphenanſtalten ſtehenden Gehilfen und Gehilfinnen (42) und Beſtellbedienſteten (88). — [2]) Unter der Geſamtzahl der Beamten und Unterbedienſteten im ausſchließlichen Poſt- und Telegraphendienſt ſind inbegriffen: 26 Telegrapheninſpektoren, Beamte der Telegraphenwerkſtätte und Telegraphenaufſeher und 214 Beamte und Unterbedienſtete bei den ſelbſtändigen (mit Poſtanſtalten nicht vereinigten) Telegraphenämtern. — [3]) Die Briefladen an den Poſtwagen auf den Landſtraßen (1887 585 Stück) blieben von 1888 an außer Berechnung.

(Noch) VIII. 10. Die Hauptergebniſſe des württ. Poſt- und Telegraphenbetriebs in den 10 Rechnungsjahren 1888—1897.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Nachnahmeſendungen						Poſtwagenreiſende
	im innern württ. Verkehr		aus andern Ländern		nach andern Ländern		
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	
	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	Zahl
1.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
1888	333	1 502	158	1 515	377	3 391	504 079
1889	332	1 575	182	1 825	391	3 746	525 999
1890	327	1 695	175	1 799	402	4 117	521 788
1891	321	1 715	200	2 235	420	4 759	541 568
1892	348	1 914	231	2 676	468	5 321	556 387
1893	321	1 781	227	2 587	475	5 281	552 469
1894	351	1 999	262	3 100	492	5 334	575 789
1895	316	1 973	295	3 895	450	5 362	584 912
1896	369	2 340	353	4 696	570	6 246	605 426
1897	428	2 738	383	5 448	618	7 156	594 048 [1]

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Telegramme					Finanzielle Ergebniſſe des Poſt- und Telegraphenbetriebs		
	Staats- und Privattelegramme				Gebührenfreie Dienſttelegramme (an u. ab)			
	nach Württemberg abgeſandt	nach bezw. von andern Ländern				Einnahmen	Ausgaben	Ablieferung an d. Staatshauptkaſſe [2]
		abgeſandt	angekommen	im Durchgang befördert				
	1000 Stück	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
1.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
1888	222	293	353	85	617	8 160	6 517	1 606
1889	242	311	367	94	743	8 659	7 259	1 410
1890	234	308	359	122	828	9 170	7 595	1 557
1891	262	333	384	113	799	9 512	8 259	1 263
1892	285	367	423	136	879	10 017	8 678	1 319
1893	314	379	439	145	872	10 395	9 199	1 167
1894	305	402	462	147	917	10 927	9 378	1 524
1895	326	443	510	155	1 097	11 663	9 533	2 248
1896	333	451	518	156	978	11 799	9 541	2 133
1897	340	479	540	168	1 013	12 661	10 385	2 282

[1]) Von 1896 ab ſind auch die mit den fahrenden Landpoſtboten beförderten Perſonen berückſichtigt. — [2]) Unter Berückſichtigung der Reſte aus früheren Jahren und der Aktivausſtände.

Anmerkungen zu VIII. 11. A. S. 145 oben.

[1]) Neu eröffnet wurden im Rechnungsjahr 1896 mit Anſchluß an die andern Telephonanſtalten des Landes: Telephonanſtalten: in Blaubeuren, Buchau, Giengen a. Br., Heubach, Leonberg, Marbach, Teinach, Tettnang, Tuttlingen, Urach; im Rechnungsjahr 1897: in Alpirsbach, Balingen, Bietigheim, Eningen, Gerabronn, Heidenheim, Horb, Kreßbronn, Langenburg, Ochſenhauſen, Rottenburg, Spaichingen, Sulz a. N., Thailfingen OA. Balingen. Öffentliche Telephonſtellen: in Stuttgart bei den Poſtämtern Nr. 3, 7, 8 und 9, in Blaubeuren, Buchau, Giengen a. Br., Heubach, Marbach, Teinach, Tuttlingen, Urach; im Rechnungsjahr 1897: in Alpirsbach, Balingen, Bietigheim, Gerabronn, Heidenheim, Horb, Kreßbronn, Langenburg, Ochſenhauſen, Rottenburg, Schorndorf, Spaichingen, Sulz a. N., Thailfingen OA. Balingen. — [2]) Hierunter diejenige bei dem Poſtamt Tettnang, welche nicht an das allgemeine Telephonnetz angeſchloſſen iſt, ſondern nur für den Verkehr des Publikums in Tettnang mit dem Eiſenbahnperſonal in Meckenbeuren dient (vrgl. Anm. 3). — [3]) Hierunter Tettnang, ſeit 1. Auguſt 1896 an das allgemeine Telephonnetz angeſchloſſen (vrgl. Anm. 2).

VIII. 11. Telephonanſtalten, Telephonverbindungen, ſowie Telephonverkehr in den Jahren 1894—1898.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanſtalten, herausgeg. v. d. K. Miniſterium d. auswärt. Angelegenh., Abt. f. d. Verkehrsanſt., f. d. Rechn.-Jahre 1896 S. 89, 100, 131, 430, 439; 1897 S. 100, 111, 143, 458, 468. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 135.)

A. Telephonanſtalten.[1])

Jahre (Stand am 31. März)	An das allgemeine Telephonnetz angeſchloſſene Orte			An die Ortstelephonnetze angeſchloſſene Teilnehmer	Teilnehmerſtellen			Öffentliche Telephonſtellen			
					und zwar		im ganzen	und zwar		im ganzen	Dieſe befinden ſich in ... Orten
	mit Ortstelephonnetzen	nur mit öffentl. Telephonſtellen	im ganzen		Endſtellen	Zwiſchenſtellen		an Ortstelephonnetze angeſchloſſene	ſelbſtändige		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1894	38	4	42	3 580	3 580	239	3 819	35	5	40	34
1895	40	5	45	4 122	4 122	296	4 418	39	6	45	36
1896	45	6	51	4 921	4 921	380	5 301	49	7[2])	56	43
1897	56	6	62	5 743	5 743	457	6 200	62[3])	6	68	51
1898	70	6	76	6 756	6 756	531	7 287	76	6	82	65

Anmerkungen 1—3 ſiehe S. 144 unten.

B. Telephonlinien und -Apparate.

Jahre (Stand am 31. März)	Zahl der						Länge der Linien					
	Leitungen der Ortstelephonnetze	Verbindungsanlagen zwiſchen d. Ortstelephonnetz.			an Private vermieteten beſonderen Telephonverbindungen	Linien im ganzen (Sp. 2+5+6)	der Ortstelephonnetze			der Verbindungsanlagen (oberirdiſch)	der an Private vermieteten beſonderen Telephonverbindungen	im ganzen
		für den		im ganzen			oberirdiſch	unterirdiſch	im ganzen			
		Vorortsverkehr	übrigen Verkehr				km	km	km	km	km	km
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1894	3 615	22	31	53	101	3 769	887,2	10,4	897,6	940,8	259,048	2 097,448
1895	4 160	26	36	62	108	4 330	963,8	11,3	975,1	969,6	290,968	2 235,668
1896	4 970	28	44	72	120	5 162	992,9	13,2	1 006,1	996,6	303,548	2 306,248
1897	5 805	31	55	86	134	6 025	1 016,0	13,2	1 029,2	1 113,7	356,558	2 499,458
1898	6 832	39	78	117	147	7 096	1 032,1	15,1	1 047,2	1 294,55	389,563	2 731,313

Jahre (Stand am 31. März)	Länge der Ortstelephonnetze			Verbindungsanlagen[1])		An Private vermietete befondere Telephonverbindungen	Im ganzen	Zahl der	
	oberirdiſch	unterirdiſch	im ganzen	oberirdiſch	unterirdiſch			Apparate[2])	Batterie-Elemente
	km	km	km	km	km	km	km		
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1894	2 892,1	1 555,6	4 447,7	2 384,5	—	304,673	7 136,173	4 623	4 817
1895	3 734,9	1 692,7	5 427,6	2 636,6	—	340,693	8 404,893	5 642	5 932
1896	4 164,9	1 980,4	6 145,3	3 275,9	—	360,913	9 782,113	6 738	7 150
1897	4 837,7	3 147,2	7 984,9	3 862,5	5,0	414,856	12 267,256	7 766	8 209
1898	6 336,5	4 493,5	10 830,0	4 175,7	31,0	449,128	15 485,828	8 997	9 476

[1]) Neue Verbindungsanlagen wurden im Rechnungsjahr 1896 erſtellt: zwiſchen Biberach und Buchau, Calw und Teinach, Friedrichshafen und Tettnang, Gmünd und Heubach, Ludwigsburg und Marbach, Nürtingen und Urach (1897 aufgehoben), Rottweil und Tuttlingen, Stuttgart und Leonberg, Ulm und Blaubeuren, Ulm und Giengen a. Br., Stuttgart—Landesgrenze (Frankfurt a. M.); im Rechnungsjahr 1897: zwiſchen Biberach und Ochſenhauſen, Canſtatt und Untertürkheim, Ebingen und Thailfingen, Freudenſtadt und Alpirsbach, Gmünd und Aalen, Hall und Gerabronn, Horb und Sulz a. N., Laugenargen und Kreßbronn, Neuenbürg und Pforzheim, Nürtingen und Metzingeu, Oberndorf und Sulz a. N., Reutlingen und Eningen, Reutlingen und Metzingen, Reutlingen und Urach, Rottenburg und Horb, Rottweil und Spaichingen, Stuttgart—Göppiugen und Geislingen, Tübingen und Hechingen, Tübiugen und Rottenburg. — [2]) Gehäuſe, Mikrophon und Hörapparat zuſammen als je 1 Apparat gezählt.

C. Telephonverkehr.

Verwaltungsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der hergeſtellten Verbindungen								Vereinnahmte Telephongebühren	Der Aufwand für die Telephoneinrichtungen beträgt am 31. März
	im inneren württembergiſchen Verkehr					im Verkehr mit dem Reichstelegraphengebiet und Bayern	im Verkehr mit dem Ausland	überhaupt		
	Ortsverkehr	Vorortsverkehr	Nachbarſchaftsverkehr	Fernverkehr	zuſ.				ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1894	7 030 828	1 725 355	441 759	213 074	9 411 016	35 809	388	9 447 213	523 288	2 369 257
1895	7 958 456	1 624 142	613 229	236 351	10 432 178	34 206	346	10 466 730	616 674	2 859 000
1896	9 808 731	1 835 267	861 099	306 108	12 811 205	54 096	306	12 865 607	742 664	3 403 142
1897	11 834 735	2 256 381	1 555 648		15 646 764	80 343	330	15 727 437	886 033	4 216 210

VIII. 12. Die Entwicklung des Fernſprechweſens in Württemberg von 1881—1896.

(Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanſtalten 1896 und 1897 und vorherg. Jahrgänge und ergänzende Mitteilungen der K. Generaldirektion der Poſten und Telegraphen.)

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs (1. April bis 31. März)	Zahl der an das Telephonnetz des Landes angeſchloſſenen Orte [1])	öffentl. Telephonſtellen [1])	Teilnehmer	vermittelten Unterredungen bezw. der ausgeführten Verbindungen im Orts-Verkehr	Vororts-Verkehr	Nachbarſchafts-Verkehr	Fern-Verkehr	zuſammen (Sp. 5/8)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1881	—	—	—	—	—	—	—	—
1882	1 [2])	1	107	43 647	—	—	—	43 647
1883	2	2	164	79 306		—	—	79 306
1884	2	2	276	184 083		—	—	184 083
1885	3	5	413	324 501	14 887	—	1 348	340 736
1886	3	5	526	677 856		—	11 760	689 616
1887	12 [3])	14 [4])	725	977 262		78 953		1 056 215
1888	17	17 [4])	1 054	1 293 715		128 294		1 422 009
1889	22	22 [4])	1 400	1 736 792	197 206	150 794		2 084 792
1890	23	24 [4])	1 682	2 375 169	337 872	200 267		2 913 308
1891	29	24 [4])	2 252	2 719 958	645 560	281 350		3 646 868
1892	36	32 [4])	2 884	3 699 552	1 003 158	374 986		5 077 696
1893	42	40 [4])	3 580	5 490 347	1 331 560	309 193	210 267	7 341 367
1894	45	45 [4])	4 122	7 030 828	1 725 355	441 759	249 271	9 447 213
1895	51	56 [4])	4 921	7 958 456	1 624 142	613 229	270 903	10 466 730
1896	62	68	5 743	9 808 731	1 835 267	861 099	360 510	12 865 607
1897	76	82	6 756	11 834 735	2 256 381	1 636 321 [5])		15 727 437

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs	Leitungen der Ortstelephonnetze und Verbindungsanlagen: Anzahl	Länge der Leitungen	Beſondere für ſich beſtehende Anlagen (ohne Anſchluß an das Telephonnetz des Landes für Private und Nebentelegraphenanlagen): Anzahl	Länge der Leitungen	Jahreseinnahme an Telephongebühren (aus Spalte 5/13)	Jahresbauaufwand einſchl. des Aufwands für die beſonderen Anlagen	Zahl der Telegraphenanſtalten mit ausſchl. Telephonbetrieb [6])
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
		km		km	ℳ	ℳ	
1881	—	—	—	—	. [7])	.	1
1882	107	170	28	54	.	.	4
1883	168	170	32	73	.	.	12
1884	276	270	40	107	.	.	22
1885	417	382	39	120	56 304	186 342 [8])	34
1886	532	552	47	168	81 169	57 965	53
1887	737	749	75	240	112 874	151 035	67
1888	1 078	1 216	87	257	156 039	152 262	89
1889	1 431	1 877	89	282	218 953	170 474	122
1890	1 722	2 601	97	289	271 777	198 130	149
1891	2 297	3 924	93	277	253 648	340 610	179
1892	2 939	5 051	101	294	335 924	294 641	219
1893	3 668	6 832	101 [9])	305	427 662	439 940	268
1894	4 222	8 064	108 [9])	341	523 288	377 858	307
1895	5 042	9 421	120 [9])	361	616 674	489 743	325
1896	5 891	11 852	134 [9])	415	742 664	544 142	345
1897	6 949	15 037	147 [9])	449	886 033	813 068	385

[1]) Oeffentliche Telephonſtellen beſtehen in Orten mit Telephonanſtalten oder für ſich (d. h. an Orten ohne Telephonteilnehmer). Wird der im Verwalt.-Ber. veröff. Anzahl der Telephonanſtalten bezw. Umſchaltſtellen die ebendaſ. angegebene Anzahl der ſelbſtändigen öff. Telephonſtellen hinzugerechnet, ſo ergiebt ſich die Anzahl der an das Fernſprechnetz des Landes angeſchloſſenen Orte (Sp. 2); z. B. Verw.-Ber. 1891 S. 78/79 20 Orte mit Umſchaltſtellen, 9 Orte mit ſelbſt. öff. Telephonſtellen, zuſ. 29 Orte (ſ. Sp. 2). — [2]) Die Telephonanſtalt Stuttgart iſt am 1. Juni 1882 eröffnet worden. — [3]) Im Verw.-Ber. für 1887 ſind erſtmals ſämtliche Orte mit Umſchaltſtellen namentlich aufgeführt. — [4]) In dieſer Zahl iſt inbegriffen die öffentl. Telephonſtelle in Tettnang, welche nicht an das allgemeine Telephonnetz angeſchloſſen iſt, ſondern nur dem Verkehr des Publikums von Tettnang aus mit dem Eiſenbahnperſonal in Meckenbeuren dient. Vrgl. auch die Anm. zu Sp. 9 und 10 der Tab. VIII. 11. A. — [5]) Hievon entfallen 80 343 Verbindungen auf den Verkehr mit dem Reichstelegraphengebiet und mit Bayern, ſowie 330 Verbindungen auf den Verkehr mit dem Ausland. Ein Auslandverkehr beſteht zwiſchen Ravensburg, Friedrichshafen und Langenargen einerſeits und Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, St. Gallen, Romanshorn, Rorſchach, Rheineck und Bludenz andererſeits. — [6]) Diejenigen Telegraphenanſtalten, die neben dem Telephon- noch den Morſebetrieb haben, ſind in die Angaben der Sp. 16 nicht aufgenommen. — [7]) Die Ausſcheidung der Einnahmen aus dem Telephonverkehr iſt erſtmals für 1885 erfolgt. — [8]) Dieſer Betrag begreift den geſamten Bauaufwand für die Telephoneinrichtungen aus den Jahren 1881—1885 in ſich. — [9]) Seit 1893 werden die Nebentelegraphenanlagen nicht mehr unter „Telephonverbindung“, ſondern für ſich unter „Nebentelegraphenanlagen“ aufgeführt.

VIII. 13. Zahl der bei den württ. Eisenbahnstationen gelösten Arbeiterwochenkarten in den Jahren 1890—1896.

(Die Ziffern sind den Verwaltungsberichten der K. württ. Verkehrsanstalten entnommen, auf welche bezüglich der Namen der Stationen, welche Arbeiterwochenkarten abgegeben haben, verwiesen wird. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 137 ff.)

Etatsjahre		Neckarkreis				Schwarzwaldkreis				Jagstkreis			
		Arbeiterwochenkarten sind abgegeben worden											
		bei . . . Stationen	in beiden Richtungen	bei . . . Stationen	in einer Richtung	bei . . . Stationen	in beiden Richtungen	bei . . . Stationen	in einer Richtung	bei . . . Stationen	in beiden Richtungen	bei . . . Stationen	in einer Richtung
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1890	Ankunft	41	150 626	.	.	39	53 178	.	.	20	6 520	.	.
	Abgang	53	148 799	.	.	50	53 543	.	.	24	7 685	.	.
1891	Ankunft	49	172 419	.	.	44	53 898	.	.	24	7 804	.	.
	Abgang	61	168 249	.	.	53	55 729	.	.	33	9 677	.	.
1892	Ankunft	53	177 824	.	.	50	49 132	.	.	28	6 888	.	.
	Abgang	64	173 220	.	.	54	50 362	.	.	36	9 613	.	.
1893	Ankunft	49	215 371	20	14 135	50	52 162	16	10 793	33	8 912	15	2 336
	Abgang	62	210 202	19	14 135	55	53 371	15	10 452	39	12 274	13	2 336
1894	Ankunft	55	216 249	26	19 909	52	67 872	28	15 736	33	8 689	20	4 604
	Abgang	67	209 958	22	19 911	55	69 531	25	15 596	41	13 011	19	4 604
1895	Ankunft	64	257 648	30	24 154	66	94 925	41	19 338	34	8 455	20	4 716
	Abgang	69	250 187	30	26 037	63	97 440	29	17 215	39	13 138	22	4 716
1896	Ankunft	66	272 239	43	33 457	66	107 762	34	17 674	35	8 859	23	5 247
	Abgang	72	260 772	30	33 417	70	110 289	28	17 940	41	15 710	22	5 247

Etatsjahre		Donaukreis				Württemberg			
		Arbeiterwochenkarten sind abgegeben worden							
		bei . . . . . Stationen	in beiden Richtungen	bei . . . . . Stationen	in einer Richtung	bei . . . . . Stationen	in beiden Richtungen	bei . . . . . Stationen	in einer Richtung
1.		14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1890	Ankunft	11	10 569	.	.	111	220 893	.	.
	Abgang	16	10 866	.	.	143	220 893	.	.
1891	Ankunft	15	11 427	.	.	132	245 548	.	.
	Abgang	19	11 893	.	.	166	245 548	.	.
1892	Ankunft	25	12 507	.	.	156	246 351	.	.
	Abgang	28	13 156	.	.	182	246 351	.	.
1893	Ankunft	25	15 049	12	9 909	157	291 494	63	37 173
	Abgang	30	15 647	8	10 250	186	291 494	55	37 173
1894	Ankunft	23	17 999	17	13 705	163	310 809	91	53 954
	Abgang	29	18 309	14	13 843	192	310 809	80	53 954
1895	Ankunft	27	18 568	17	16 616	191	379 596	108	64 824
	Abgang	34	18 831	12	16 856	205	379 596	93	64 824
1896	Ankunft	28	28 634	20	18 990	195	417 494	120	75 368
	Abgang	38	30 723	16	18 764	221	417 494	96	75 368

IX. Geld- und Kreditwesen.

1. Die Entwicklung der Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg 1887—1897.

(Jahresberichte der Handels- u. Gewerbekammern in Württemberg, herausgeg. v. d. K. Zentralstelle f. Gewerbe und Handel.)

Vorbemerkung.

Die nachfolgende Übersicht enthält einen vergleichenden Überblick über die wichtigsten Jahresergebnisse der Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg für die 11 Jahre 1887 bis 1897. Hiezu ist jedoch zu bemerken, daß in den Jahren:

1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
111	111	109	103	103	104	104	101	101	101	107

derartige Vereine als bestehend nachgewiesen worden sind, während Rechnungsergebnisse nur für

106	106	102	100	99	99	98	98	98	93	100

zur Nachweisung gelangt sind. Über die in den einzelnen Jahresnachweisungen fehlenden Vereine vrgl. die jeweiligen Jahrgänge des Statist. Handbuchs 1886/97. Die Jahresergebnisse für das Jahr 1894 sind in erweiterter Gestalt aufgestellt worden, vrgl. Statist. Handbuch, Jahrg. 1895 S. 122. Von den jeweils nachgewiesenen Vereinen waren „eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht" in den Jahren: 1891: 8, 1892: 10, 1893: 11, 1894: 13, 1895: 14, 1896: 18, 1897: 20, die übrigen hatten unbeschränkte Haftpflicht.

Jahre	Zahl der		Gewährte Vorschüsse auf festes Ziel	Gewährte Kredite im Contocorrentverkehr	
	Vereine	Mitglieder		Ausgabe	Einnahme
1.	2.	3.	4.	5.	6.
			ℳ	ℳ	ℳ
1887 . . .	106	37 719	29 761 992	71 950 698	69 578 585
1888 . . .	106	37 630	29 112 497	67 898 718	68 186 282
1889 . . .	102	36 092	30 658 672	73 756 613	73 594 180
1890 . . .	100	35 948	30 318 208	73 867 488	74 105 771
1891 . . .	99	36 088	32 312 412	82 999 971	83 186 953
1892 . . .	99	36 458	29 699 256	88 732 525	90 746 231
1893 . . .	98	36 119	31 005 234	86 119 412	87 405 945
1894 . . .	98	37 027	31 539 583	93 214 694	91 603 447
1895 . . .	95	36 473	33 717 006	102 585 403	105 334 859
1896 . . .	93	36 779	21 897 724	110 263 710	111 766 984
1897 . . .	100	39 131	22 231 644	122 719 227	124 481 190

Jahre	Eigene Fonds		Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn
	Geschäftsanteile	Reservefonds			
1.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1887 . . .	14 147 625	2 605 787	26 531 517	374 736	871 642
1888 . . .	14 085 403	2 628 809	24 787 356	364 031	842 969
1889 . . .	13 463 904	2 587 235	25 274 718	384 698	836 526
1890 . . .	13 170 859	2 713 064	27 763 745	368 097	827 372
1891 . . .	13 217 557	2 835 692	27 865 703	400 022	877 989
1892 . . .	13 974 954	3 168 876	29 640 611	417 786	951 334
1893 . . .	14 055 994	3 259 987	31 100 626	422 280	911 526
1894 . . .	14 643 179	3 673 735	33 217 246	447 468	1 061 003
1895 . . .	14 591 969	3 775 187	33 153 602	445 856	994 286
1896 . . .	14 957 654	3 957 393	34 056 160	448 908	1 004 055
1897 . . .	15 622 082	4 413 110	37 069 584	471 969	1 115 659

IX. 2. Die Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg im Jahr 1897.[1])

(Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1897, veröffentlicht von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Stuttgart 1898, Anhang S. 402. — Württ. Jahrb. 1897 III S. 139.)

Sitz des Vereins	Name[2])	Mitgliederzahl	Gewährte Vorschüsse auf festes Ziel	Gewährte Kredite im Contocorrentverkehr: Ausgabe	Gewährte Kredite im Contocorrentverkehr: Einnahme	Eigene Fonds: Geschäftsanteile der Mitglieder	Eigene Fonds: Reservefonds	Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn	Prozentsatz d. Dividende
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. Eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht.											
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%
Altensteig	HB.	402	679 315	252 210	166 545	135 393	23 492	250 480	3 898	8 853	5
Altshausen	VV.	221	145 000	130 400	115 800	60 721	23 572	234 058	2 239	5 381	7
Balingen	GB.	513	115 426	648 003	919 193	167 291	17 000	466 064	3 575	10 462	5
Besigheim	GB.	185	97 640	333 550	402 607	60 812	9 783	222 575	2 716	3 179	5
Bietigheim	GB.	207	29 300	1 007 116	1 059 705	128 620	22 290	248 759	3 925	6 244	5
Bönnigheim	GB.	208	195 860	51 442	54 040	53 483	8 470	126 924	1 472	2 895	5
Bopfingen	GB.	151	48 608	97 406	88 106	71 148	10 066	119 956	983	3 240	4½
Bothnang	Sp. u. VB.	91	5 233	—	—	17 694	388	—	212	577	4
Brackenheim	G. u. LB.	567	160 561	102 776	80 093	58 324	27 978	399 225	3 524	4 555	6
Calw	Sp. u. VB.	796	333 560	252 075	306 601	224 781	53 500	341 753	5 104	13 280	5½
Crailsheim	GB.	481	312 890	841 154	715 040	200 437	52 444	896 457	8 848	13 293	6
Deggingen	HB.	142	174 469	55 324	70 856	27 795	13 470	128 440	1 295	1 484	5
Deißlingen	GB.	418	106 689	175 633	163 030	116 264	37 106	310 612	2 152	10 015	5
Donzdorf	Kr. u. SpV.	317	344 883	—	—	108 877	33 707	238 594	1 506	6 027	5
Ebingen	GB.	1 159	228 410	6 106 327	6027 026	655 531	83 128	1 054 682	12 418	40 282	5½
Echterdingen	GB.	262	206 068	48 927	78 184	75 929	7 328	373 050	2 946	3 727	5
Eglosheim	Sp. u. VB.	65	4 062	34 511	28 769	8 815	1 150	26 775	266	453	4½
Eningen	VV.	166	74 022	77 919	50 267	29 015	10 590	23 274	1 040	1 397	5
Feuerbach	HB.	153	37 572	131 976	134 510	57 449	6 200	30 080	584	3 240	6
Freudenstadt	GB.	1 113	1 211 852	1 014 830	1 032 887	433 815	81 000	609 145	7 872	36 906	6
Frittlingen	GB.	118	46 092	—	—	28 362	3 400	56 408	330	1 925	6
Gaildorf	GB.	1 166	219 553	1 587 948	1 462 078	176 749	50 292	1 240 239	6 122	10 623	5
Geislingen	GB.	229	18 100	1 242 006	1 348 714	89 999	22 028	242 122	4 238	7 094	5
Gerabronn	L. u. GB.	1 153	1 224 726	758 095	877 770	291 206	50 000	642 503	10 658	16 669	5
Gerstetten	Sp. u. VV.	259	53 262	95 588	115 817	41 809	15 625	288 035	1 177	2 950	4½
Gmünd	GB.	459	142 551	—	—	201 942	151 169	1 550 074	15 784	42 149	7
Göppingen	GB.	323	—	1 464 738	1 653 406	196 077	48 935	323 244	8 547	11 733	6
Großbottwar	VB.	242	218 842	155 456	159 559	43 807	9 306	62 707	1 981	2 601	5
Hall	GB.	1 187	1 056 210	5 423 398	5 301 892	692 900	218 275	1 168 660	23 662	87 762	5
Heidenheim	GB.	179	17 600	1 008 011	1 046 612	161 224	28 000	168 527	4 327	8 483	5
Herrenberg	VB.	467	435 717	420 447	421 171	89 485	11 519	189 556	3 088	7 247	5
Heubach	GB.	117	73 325	22 440	34 892	26 725	7 400	85 025	275	1 776	5½
Horb	Sp. u. VB.	101	20 814	—	—	28 567	9 636	27 005	1 449	876	4
Ilshofen	G. u. LB.	249	605 877	—	—	76 105	15 160	179 218	2 304	4 226	5
Isny	Sp. u. VB.	265	185 288	394 288	413 003	105 994	36 324	302 248	2 940	7 576	5
Künzelsau	L. u. GB.	953	996 498	2 321 623	4 265 887	334 845	111 000	1 543 256	10 856	18 607	5
Kupferzell	L. u. GB.	362	637 047	—	—	56 374	13 595	172 547	1 682	3 985	5
Lauffen a. N.	GB.	180	294 890	—	—	54 536	12 996	78 907	1 531	2 669	5
Leonberg	GB.	70	36 518	91 433	150 376	12 777	6 229	133 901	1 075	2 425	6
Leutkirch	Sp. u. VV.	436	201 860	778 962	782 672	70 235	17 342	510 979	3 040	8 372	5
Ludwigsburg	Sp. u. VB.	476	10 115	1 014 220	964 620	248 074	71 915	522 446	13 939	16 139	5
Magstadt	GB.	181	157 318	26 929	20 551	24 067	16 240	151 382	693	3 691	5
Marbach	GB.	302	118 685	366 817	412 011	61 878	22 900	294 504	3 293	6 535	5
Maulbronn	VV.	112	33 311	17 658	8 492	1 416	334	47 920	89	219	—
Mengen	GB.	147	69 703	336 006	335 621	26 265	21 650	136 405	1 641	2 408	5½
Mergentheim	Sp. u. VB.	605	102 420	4 023 240	4 006 792	286 974	121 343	936 474	7 061	27 058	7
Metzingen	GB.	229	45 405	1 683 524	1 658 443	100 899	53 480	493 490	4 754	7 714	6
Möckmühl	Sp. u. VV.	242	122 886	86 067	78 226	39 975	23 236	206 264	2 253	3 936	6
Munderkingen	G. u. LB.	85	14 080	17 500	8 350	26 643	4 700	54 151	565	1 097	4½
Murrhardt	GB.	161	26 035	124 000	144 000	33 451	14 150	234 180	1 980	2 556	5
Nagold	HB.	368	89 430	1 219 826	1 248 373	99 642	45 170	450 953	5 834	6 013	6

[1]) Es fehlen die Ziffern von den Vorschuß- und Kreditvereinen in Blaubeuren, Friedrichshafen, Wiernsheim, Haiterbach, Alpirsbach, Lauterbach und Münsingen, welche nicht zu erlangen waren. — [2]) HB., G.B. = Handwerker- oder Gewerbebank, VV. = Vorschußverein, LKrB. = Landwirtschaftliche Kreditbank, Sp. = Spar-, Kr. = Kredit-, DKV. = Darlehenskassenverein u. s. w.

(Noch) IX. 2. Die Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg im Jahr 1897.[1])

Sitz des Vereins	Name[2])	Mitgliederzahl	Gewährte Vorschüsse auf festes Ziel	Gewährte Kredite im Contocorrentverkehr: Ausgabe	Gewährte Kredite im Contocorrentverkehr: Einnahme	Eigene Fonds: Geschäftsanteile der Mitglieder	Eigene Fonds: Reservefonds	Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn	Prozentsatz d. Dividende
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%
Neuenbürg .	GB.	644	245 519	185 573	177 850	103 068	31 245	187 648	3 309	7 257	5
Neuffen . .	Sp. u. VB.	165	160 313	16 599	23 578	61 522	12 000	109 168	1 285	4 396	5
Nürtingen . .	HB.	477	165 990	1 139 352	1 137 839	229 261	92 000	592 548	8 046	15 364	5½
Oehringen . .	G. u. LB.	1 411	1 696 255	778 866	1 111 895	487 958	131 747	355 082	8 043	26 140	5
Riedlingen .	VB.	562	496 050	439 644	425 480	405 330	61 662	226 595	5 884	20 158	4½
Rosenfeld . .	Sp. u. VB.	568	573 286	36 000	37 000	120 413	12 240	162 707	1 501	6 931	5½
Rottenburg .	V. u. KrB.	461	—	878 542	645 986	213 756	32 225	232 251	4 780	14 045	5
Saulgau . .	VV.	254	210 285	474 519	495 971	96 447	19 238	128 129	2 913	4 876	5
Schnaitheim .	Sp. u. KrV.	235	43 509	73 267	66 550	25 181	12 316	304 493	1 435	2 245	4½
Schorndorf .	HB.	182	30 000	—	—	38 788	26 758	298 563	4 394	3 435	—
Schramberg .	GB.	207	73 806	2 482 425	2 452 084	183 199	38 217	261 396	7 096	12 242	5
Schwenningen	GB.	222	69 298	1 004 931	956 482	124 381	44 711	445 577	7 476	10 038	5
Sindelfingen .	HB.	446	283 953	725 388	671 493	112 254	35 837	581 104	3 056	9 197	6
Sulz a. N. .	L. u. GB.	1 394	1 163 898	540 219	528 869	347 741	62 215	1 096 685	7 059	17 509	5
Tettnang . .	KrB.	642	291 554	1 471 832	1 361 971	187 986	83 112	644 491	6 420	12 100	6
Thailfingen .	GB.	123	11 630	635 275	634 498	53 373	9 240	139 469	1 137	3 882	4½
Trossingen .	HB.	103	87 743	32 333	8 082	31 672	8 149	46 112	547	1 841	5½
Tübingen . .	GB.	214	22 727	724 386	702 786	147 307	17 454	110 967	4 753	7 472	4½
Vaihingen a. E.	GB.	361	109 956	534 786	475 975	119 202	68 290	511 847	5 038	12 330	7
Waldsee . .	GB.	121	58 803	161 266	230 084	41 996	18 895	302 401	2 485	2 798	5
Wangen . .	Sp. u. VV.	736	272 387	194 510	167 084	132 069	27 541	292 687	4 024	8 925	5
Wehingen . .	Sp. u. VV.	488	208 223	—	—	78 026	9 500	124 208	990	4 952	5½
Weikersheim	Sp. u. VB.	146	120 033	242 365	275 546	48 226	10 679	198 897	947	3 501	5
Weil der Stadt	VB.	41	32 763	243 201	250 360	16 211	10 135	113 750	1 834	1 653	5
Wellendingen	Sp. u. VV.	229	100 394	—	—	28 823	7 861	71 122	409	1 942	6
Welzheim . .	HB.	223	266 225	—	—	72 306	13 904	48 875	820	2 991	4½
Wiesensteig .	HB.	294	179 346	98 785	100 755	142 529	19 743	175 896	1 931	8 944	5
Wildbad . .	Sp. u. VB.	564	56 155	1 568 899	1 518 030	170 412	100 950	1 162 800	10 136	17 217	6
Winnenden .	G. u. LB.	194	70 487	496 731	465 030	79 348	21 200	187 117	2 164	4 560	5½
In Württemberg 80		30747	18886166	51 211 493	53 333 865	10319981	2795075	27 706 818	323 655	771 545	—
2. Eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht.											
Aalen . . .	GB.	328	161 796	1 180 939	1 136 823	313 078	81 805	359 194	5 502	17 397	5
Biberach . .	GB.	439	14 750	2 325 996	2 470 913	243 230	86 000	686 298	10 613	16 777	5
Calw . . .	KB. f. L. u. G.	645	372 250	858 842	813 702	222 483	43 500	252 762	4 587	13 484	5½
Cannstatt . .	H. Kasse	30	1 900	—	—	4 555	155	500	194	128	3
Ehingen . .	GB.	470	413 053	674 518	625 554	206 650	24 200	492 517	5 517	13 029	5
Ellwangen .	G. u. LB.	265	—	836 647	824 396	206 015	25 297	205 611	4 187	9 381	5
Giengen a. Br.	GB.	153	38 580	277 088	239 266	87 988	16 900	159 357	3 425	3 866	4½
Heilbronn . .	LKrB.	1 008	657 286	169 701	202 405	357 009	43 261	95 233	5 788	15 640	5
Laupheim . .	GB.	164	86 980	939 447	792 563	98 855	27 500	115 042	3 050	5 254	5
Neuhauf. a. F.	GB.	269	145 980	75 240	96 400	94 746	11 725	75 660	1 330	4 374	5
Oberndorf a. N.	Sp. u. HV.	492	80 665	258 999	362 457	132 224	38 475	414 697	4 115	8 957	5
Ochsenhausen	KrV.	89	6 480	348 339	400 230	35 076	19 261	122 837	1 795	2 597	6
Ravensburg .	GB.	70	122 286	277 816	303 942	21 003	12 126	164 069	1 899	1 093	4
Reutlingen .	HB.	341	30 485	4 665 398	4 631 303	260 619	76 468	332 562	7 477	17 474	6
Rottweil . .	HB.	597	167 052	5 930 909	5 762 325	422 948	135 000	637 773	8 683	23 827	5
Tuttlingen .	HB.	662	159 185	3 584 471	3 463 262	405 933	107 435	1 378 007	16 087	20 567	4½
Ulm	GB.	1 320	320 370	44 663 434	44 588 255	1 465 285	769 747	3 145 604	51 187	136 842	6
Urach . . .	HB.	431	42 185	4 062 399	4 072 945	469 163	54 912	279 088	7 682	19 317	4
Waiblingen .	GB.	456	455 865	371 357	355 525	236 611	31 230	335 328	3 657	12 674	5
Weingarten .	GB.	155	68 330	6 194	5 059	18 630	13 038	110 627	1 539	1 436	7
In Württemberg 20		8 384	3 345 478	71 507 734	71 147 325	5 302 101	1618035	9 362 766	148 314	344 114	—
1. und 2. zus. 100		39131	22231644	122719227	124481190	15622082	4413110	37 069 584	471 969	1115659	—

[1])[2]) Siehe Anmerkungen auf vorhergehender Seite.

IX. 3. Bestand und Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften (Darlehenskassenvereine) in Württemberg 1881 bis 1897.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1890/91 I. 1. H. S. 166; 1897 III. S. 141.)

Vorbemerkung: Nachdem am 28. Oktober 1880 Raiffeisen, durch die K. Württ. Zentralstelle für Landwirtschaft berufen, in Stuttgart zu den Abgeordneten der landwirtschaftlichen Vereine gesprochen hatte, entstanden noch in demselben Jahre 11 Darlehenskassenvereine; am 26. Juli 1881 wurde von 29 Vereinen ein Verband mit eigenem Statut gegründet; am 9. August 1881 wurde in der Hofbank (Stuttgart) eine Geldausgleichstelle geschaffen, an deren Stelle mit dem 1. Juli 1893 die „Landwirtschaftliche Genossenschaftszentralkasse c. G. m. b. H." getreten ist.

Die nachfolgenden Hauptzahlen sind den jährlich an die statutenmäßige Versammlung des „Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg" erstatteten gedruckten Berichten entnommen, auf welche bezüglich näherer Nachrichten verwiesen wird.

Jahrgang	Anzahl der Darlehenskassenvereine, welche in den in Sp. 1 genannten Jahren Rechnungen abgeschlossen haben					Mitgliederzahl der in Sp. 2 aufgeführten Darlehenskassenvereine	Die in Sp. 2 genannten württembergischen Darlehenskassenvereine haben erzielt						Darlehenskassenvereine, welche gemeinschaftliche Einkäufe gemacht haben			Darlehenskassenvereine, welche Sparkassen[2]) eingerichtet haben
	in Württemberg	davon fallen auf den Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis		Jahresumsätze		Jahresgewinne		Erworbenes Vereinsvermögen		Anzahl	Geldwert der Einkäufe[1])		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.		9.		10.		11.	12.		13.
							ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	
1881	24	12	4	3	5	1 797	733 264	56	3 827	69	6 437	11	5	3 897	—	16
1882	52	21	10	8	13	3 838	2 175 562	07	9 726	56	18 560	55	10	15 466	45	46
1883	77	23	19	13	22	6 096	4 632 526	29	13 452	79	26 575	48	17	20 436	—	51
1884	95	28	21	22	24	8 037	6 568 964	08	17 258	41	42 862	88	34	36 859	98	61
1885	112	34	25	28	25	11 278	7 748 713	70	19 557	59	64 975	37	43	36 270	27	72
1886	136	40	34	32	30	12 100	9 616 519	28	24 073	59	84 955	35	73	119 049	26	85
1887	153	43	42	36	32	13 964	11 629 440	91	28 860	46	114 178	58	79	139 247	82	93
1888	176	51	50	41	34	15 533	14 037 879	30	36 450	13	149 079	77	79	80 336	40	110
1889	217	62	57	60	38	19 468	18 557 284	21	38 518	71	182 642	26	104	184 130	10	124
1890	274	68	78	80	48	24 636	23 256 074	50	49 979	97	179 513	25	103	172 509	28	139
1891	358	87	91	118	62	31 479	29 479 692	09	69 813	02	218 535	61	161	337 346	06	179
1892	476	117	129	147	83	40 874	39 371 287	06	95 566	29	283 296	46	242	432 453	79	234
1893	574	142	172	166	94	49 188	48 618 967	88	102 913	47	363 802	93	283	704 437	87	275
1894	611	150	183	174	104	53 782	54 325 872	69	121 281	02	438 089	61	277	574 339	36	283
1895	649	163	193	179	114	58 695	61 383 209	56	145 850	15	560 785	22	308	642 424	70	301
1896	669	167	197	183	122	62 120	65 178 226	86	149 571	44	688 576	13	325	629 225	80	310
1897	716	178	213	186	139	65 691	70 025 291	95	167 525	43	800 392	69	389	989 726	67	328

[1]) Dünger, Obst, Futtermittel, Sämereien u. s. w. — [2]) Die Summen der Sparkasseneinlagen können nicht in ihren Gesamtbeträgen ausgesondert werden, da Einlagen einer Person von über 100 ℳ in der Regel als Anlehen verrechnet werden.

IX. 4. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. —

Oberämter[1])	Württemb. Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2+4 und 3+5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen [2])	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen [2])	Rückzahlungen	Einlagen [2])	Rückzahlungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Backnang . . .	98 392	70 106	634 879	446 734	733 271	516 840	216 431	—
Besigheim . . .	87 692	60 849	133 915	117 190	221 607	178 039	43 568	—
Böblingen . . .	204 622	167 450	—	—	204 622	167 450	37 172	—
Brackenheim . .	12 646	12 204	383 745	337 588	396 391	349 792	46 599	—
Cannstatt . . .	330 844	217 546	351 424	319 827	682 268	537 373	144 895	—
Eßlingen . . .	504 889	394 735	459 908	301 033	964 797	695 768	269 029	—
Heilbronn . . .	117 509	162 048	1 622 062	1 212 256	1 739 571	1 374 304	365 267	—
Leonberg . . .	67 261	44 675	307 770	265 399	375 031	310 074	64 957	—
Ludwigsburg . .	180 836	108 457	501 739	395 729	682 575	504 186	178 389	—
Marbach . . .	97 864	78 474	—	—	97 864	78 474	19 390	—
Maulbronn . . .	29 528	39 402	144 490	109 357	174 018	148 759	25 259	—
Neckarsulm . .	117 250	94 626	146 320	80 502	263 570	175 128	88 442	—
Stuttgart, Stadt .	3 867 146	4 103 737	4 326 370	3 336 215	8 193 516	7 439 952	753 564	—
Stuttgart, Amt .	59 910	30 912	1 058 256	865 042	1 118 166	895 954	222 212	—
Vaihingen . . .	26 972	25 344	247 196	228 015	274 168	253 359	20 809	—
Waiblingen . .	189 655	124 433	220 398	99 417	410 053	223 850	186 203	—
Weinsberg . . .	52 607	51 398	137 574	70 895	190 181	122 293	67 888	—
Neckarkreis . . .	**6 045 623**	**5 786 396**	**10 676 046**	**8 185 199**	**16 721 669**	**13 971 595**	**2 750 074**	—
Balingen . . .	109 544	63 881	501 768	400 009	611 312	463 890	147 422	—
Calw	228 310	169 703	—	—	228 310	169 703	58 607	—
Freudenstadt . .	380 217	219 000	158 152	111 210	538 369	330 210	208 159	—
Herrenberg . .	25 541	35 925	279 123	184 238	304 664	220 163	84 501	—
Horb	131 722	78 447	131 222	68 907	262 944	147 354	115 590	—
Nagold	130 960	105 539	119 668	59 675	250 628	165 214	85 414	—
Neuenbürg . . .	63 755	37 360	415 589	281 110	479 344	318 470	160 874	—
Nürtingen . . .	71 675	68 310	396 484	322 244	468 159	390 554	77 605	—
Oberndorf . . .	333 082	230 857	243 559	266 880	576 641	497 737	78 904	—
Reutlingen . . .	130 307	105 083	1 063 144	1 171 259	1 193 451	1 276 342	—	82 891
Rottenburg . .	137 408	105 738	145 274	4 209	282 682	109 947	172 735	—
Rottweil	324 658	277 326	—	—	324 658	277 326	47 332	—
Spaichingen . .	44 203	33 966	96 137	80 463	140 340	114 429	25 911	—
Sulz	82 630	60 040	105 589	48 778	188 219	108 818	79 401	—
Tübingen . . .	181 206	121 110	255 394	215 178	436 600	336 288	100 312	—
Tuttlingen . . .	213 869	159 047	214 820	152 274	428 689	311 321	117 368	—
Urach	85 415	48 315	576 685	483 727	662 100	532 042	130 058	—
Schwarzwaldkreis .	**2 674 502**	**1 919 647**	**4 702 608**	**3 850 161**	**7 377 110**	**5 769 808**	**1 690 193**	**82 891**

[1]) In folgenden 5 Oberämtern bestehen neben den Agenturen der Württ. Sparkasse keine Bezirkssparkassen: Böblingen, Marbach, Calw, Rottweil, Künzelsau. — [2]) Bei der Württembergischen Sparkasse sind in dieser Tabelle unter den „Einlagen" die gutgeschriebenen Zinse mit einem Gesamtbetrag von 3 200 963 ℳ nicht inbegriffen, da dieselben nach Oberämtern nicht ausgeschieden werden können. Unter Zurechnung dieses Betrags erhöht sich die Gesamtsumme der Einlagen bei der Württ. Sparkasse i. J. 1897 auf 16 387 661 ℳ, diejenige der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen überhaupt auf 44 628 126 ℳ und entsprechend der Einlagenüberschuß bei denselben auf 10 550 433 ℳ (vrgl. hiezu die folgenden Tabellen). — [3]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1889 I. 1. H. S. 124 Anmerkung 1. — [4]) Ebendas. S. 122 Anmerkung 1.

im Kalender- und Rechnungsjahr 1897.
Württ. Jahrb. 1897 III. S. 142.)

Oberämter[1])	Württemb. Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2+4 und 3+5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aalen . . .	276 911	262 071	192 522	112 419	469 433	374 490	94 943	—
Crailsheim . . .	216 481	204 892	429 430	239 827	645 911	444 719	201 192	—
Ellwangen . . .	108 302	119 883	310 339	203 733	418 641	323 616	95 025	—
Gaildorf . . .	45 270	54 381	353 466	212 821	398 736	267 202	131 534	—
Gerabronn . . .	318 477	262 636	135 612	92 637	454 089	355 273	98 816	—
Gmünd	164 240	107 999	615 074	564 509	779 314	672 508	106 806	—
Hall	325 887	307 124	241 831	218 159	567 718	525 283	42 435	—
Heidenheim . .	88 500	68 631	756 462	635 604	844 962	704 235	140 727	—
Künzelsau . . .	220 564	190 735	—	—	220 564	190 735	29 829	—
Mergentheim . .	158 193	129 403	368 451	218 913	526 644	348 316	178 328	—
Neresheim . . .	115 791	99 555	117 271	87 056	233 062	186 611	46 451	—
Öhringen . . .	193 733	164 680	135 391	110 158	329 124	274 838	54 286	—
Schorndorf . . .	89 566	70 489	389 259	328 189	478 825	398 678	80 147	—
Welzheim . . .	164 222	166 815	192 988	116 087	357 210	282 902	74 308	—
Jagstkreis . . .	**2 486 137**	**2 209 294**	**4 238 096**	**3 140 112**	**6 724 233**	**5 349 406**	**1 374 827**	—
Biberach . . .	152 958	145 882	328 502	262 654	481 460	408 536	72 924	—
Blaubeuren . .	38 701	13 204	176 503	137 779	215 204	150 983	64 221	—
Ehingen	25 473	12 518	547 699	460 554	573 172	473 072	100 100	—
Geislingen . . .	342 280	247 310	304 307	183 702	646 587	431 012	215 575	—
Göppingen . . .	257 996	217 306	523 225	392 554	781 221	609 860	171 361	—
Kirchheim . . .	114 076	84 822	434 874	424 093	548 950	508 915	40 035	—
Laupheim . . .	46 491	25 428	709 302	613 703	755 793	639 131	116 662	—
Leutkirch . . .	99 791	122 973	390 225	463 067	490 016	586 040	—	96 024
Münsingen . . .	33 034	16 465	432 659	450 127	465 693	466 592	—	899
Ravensburg . .	147 288	117 946	546 687	443 969	693 975	561 915	132 060	—
Riedlingen . . .	25 621	22 529	612 817	494 394	638 438	516 923	121 515	—
Saulgau . . .	52 284	24 430	393 632	332 329	445 916	356 759	89 157	—
Tettnang . . .	123 161	94 222	332 653	329 798	455 814	424 020	31 794	—
Ulm	248 684	151 537	2 339 230	2 088 120	2 587 914	2 239 657	348 257	—
Waldsee	194 885	211 658	334 750	136 811	529 635	348 469	181 166	—
Wangen	77 713	67 425	216 650	197 575	294 363	265 000	29 363	—
Donaukreis . . .	**1 980 436**	**1 575 655**	**8 623 715**	**7 411 229**	**10 604 151**	**8 986 884**	**1 714 190**	**96923**
Württemberg .	**13 186 698**	**11 490 992**	**28 240 465**	**22 586 701**	**41 427 163**	**34 077 693**	**7 529 284**	**179814**
Desgl. 1896 . .	13 134 612	13 651 227	27 617 187	21 308 525	40 751 799	34 959 752	5 792 047	—
„ 1895 . .	13 465 262	9 657 286	26 843 149	19 480 557	40 308 411	29 137 843	11 170 568	—
„ 1894 . .	11 659 203	9 613 751	23 317 074	18 974 674	34 976 277	28 588 425	6 387 852	—
„ 1893 . .	11 159 169	8 633 328	23 265 444	16 645 176	34 424 613	25 278 504	9 146 109	—
„ 1892 . .	10 639 554	8 044 034	20 898 535	16 503 544	31 538 089	24 547 578	6 990 511	—
„ 1891 . .	9 869 666	7 976 260	19 662 844	14 910 785	29 532 510	22 887 045	6 645 465	—
„ 1890 . .	9 245 482	7 570 378	18 316 015	14 220 285	27 561 497	21 790 663	5 770 834	—
„ 1889 . .	8 894 815	7 165 309	17 252 370	13 507 368	26 147 185	20 672 677	5 474 508	—
„ 1888[3]) . .	7 947 426	6 960 788	14 735 674	11 736 668	22 683 100	18 697 456	3 985 644	—
„ 1887 bzw. 1887/88[4])	7 313 641	6 577 428	15 370 909	11 712 419	22 684 550	18 289 847	4 394 703	—
„ 1887 bzw. 1886/87	8 725 891	8 033 386	13 153 105	10 987 917	21 878 996	19 021 303	2 857 693	—
„ 1885 bzw. 1885/86	9 119 042	8 711 112	13 234 457	9 659 987	22 353 499	18 371 099	3 982 400	—
„ 1884/85 .	8 474 626	8 043 618	12 319 423	8 693 843	20 794 049	16 737 461	4 056 588	—
„ 1883/84 .	7 849 053	7 620 645	9 492 417	7 380 480	17 341 470	15 001 125	2 340 345	—

IX. 5. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. — Bekanntmachung der Württ. Sparkasse

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindest-	Höchst-	Zinsfuß für die Einlagen	Sparkassenbücher					
					wurden im Lauf des Jahrs		waren am Schluß des Jahrs			
		Betrag der Einlagen[1]					über Ein-			
		ℳ	ℳ	%	ausgegeben	zurückgezogen	bis zu 100 ℳ	von 100 bis 200 ℳ	von 200 bis 500 ℳ	von 500 bis 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
A. Württembergische										
Württ. Sparkasse[2]	**523**	**1**	**5 000**	**3,6**	**24 160**	**18 952**	**38 495**	**25 207**	**37 399**	**26 129**
Desgl. 1896	517	1	5 000	3,6	23 548	17 062	38 667	24 647	35 803	24 208
„ 1895	511	1	5 000	3,6	21 861	16 206	37 836	23 961	34 260	21 934
„ 1894	510	1	5 000	3,6	20 034	16 129	37 178	23 163	33 071	21 091
„ 1893	507	1	5 000	3,6	19 663	15 609	36 553	22 576	32 699	20 356
„ 1892	507	1	5 000	3,6	17 686	15 224	36 104	22 650	31 533	19 716
„ 1891	511	1	5 000	3,6	18 475	18 838	36 022	21 979	31 462	19 432
Bez.-Sparkass.										**B. Körperschaftliche**
Backnang	17	1	1000—2000[3]	3,4	845	649	1 597	666	1 063	1 485
Besigheim	20	0,25	500 bzw. 1000[4]	3,6	395	351	1 195	470	721	188
Brackenheim	37	1	1 000	3,6	493	479	885	500	799	741
Cannstatt	2	1	1000 bzw. 3000[6]	3,0	627	523	1 288	630	862	727
Eßlingen	16	1	1 000	3,6	802	512	896	575	892	1 258
Heilbronn	8	1 bzw. 0,10	1500 bzw. 0,90[7]	3,6	2 700	1 917	8 409	2 256	2 873	2 063
Leonberg	23	1	1 000	3,6	560	526	1 328	496	749	889
Ludwigsburg	1	1	800	3,8	946	773	1 608	1 151	1 732	1 532
Maulbronn	28	1	1 000	3,6	325	254	710	293	411	296
Neckarsulm	1	1	1 000	4,0	455	313	1 926	408	486	183
Stuttgart, Städt. Sp.-K.	46[10]	1 bzw. 0,5	1500—3000 bzw. 1 ℳ[7] [6]	3,0	7 247	5 427	15 816	4 562	5 367	3 255
Stuttgart, Amt	29	1 bzw. 0,10	1000—3000[11] bzw. 1—10 ℳ	3,6	1 554	2 279	6 339	940	1 320	1 073
Vaihingen	16	1	1 500	3,6	542	495	1 160	405	645	682
Waiblingen	2	1	1 000	3,4	518	190	394	202	287	343
Weinsberg	33	1	1 000	3,3	296	170	663	176	246	170
Neckarkreis (15 Kassen)	**279**	.	.	.	**18 305**	**14 858**	**44 214**	**13 730**	**18 453**	**14 885**
Balingen	31	1	1000 bzw. 2000[12]	3,5	656	575	2 241	789	1 108	1 016
Freudenstadt	37	1	2000 „ 3000[13]	3,0	380	324	1 032	599	742	289
Herrenberg	7	2	1000 „ 2000[12] [14]	3,6	395	322	927	428	556	462
Horb	1	5	1000 „ 2000[12] [14]	3,33	186	99	152	120	204	284
Nagold	1	1	1000 „ 2000[12]	2,5 bzw. 3,5[15]	201	93	162	129	227	194
Neuenbürg	36	1	1 000	3,5	777	581	2 779	733	1 142	972
Nürtingen	1	1	1 000	3,5	590	535	924	668	1 054	759
Oberndorf	6	5	500	3,0	569	681	692	624	2 084	257
Reutlingen	11	1	1 000	3,6	1 375	1 452	2 176	1 214	2 050	2 037
Rottenburg[16]	1	1	1000 bzw. 2000[12]	2,5 bzw. 3,5[15]	343	8	83	79	74	92
Spaichingen	1	1	2 000	3,6	95	112	151	171	298	243
Sulz	1	1	1000 bzw. 2000[12]	3,5	156	60	159	93	162	120
Tübingen	3	1	1 000	3,5	734	713	2 121	1 176	2 041	436
Tuttlingen	23	1	1000 bzw. 1500[17]	3,5	311	244	333	344	587	448
Urach	28	1	1500 „ 3000[6]	3,5	856	776	1 818	936	1 381	1 070
Schwarzw.-Kr. (15 Kass.)	**188**	.	.	.	**7 624**	**6 575**	**15 750**	**8 103**	**13 710**	**8 679**

[1]) Soweit bei einzelnen Sparkassen die Einlagen den statutenmäßigen Höchstbetrag übersteigen, rührt dies von zugewachsenen Zinsen her. — [2]) Von der Württ. Sparkasse wird diese Statistik erst seit 1891 in vorliegendem Umfang bearbeitet. — [3]) Vom 1. Jan./8. Sept. 1897: 1000 ℳ, von da an 1500 ℳ und für Gemeinden 2000 ℳ. — [4]) 500 ℳ für die vermöglichere, 1000 ℳ für die ärmere Volksklasse (Dienstboten). — [5]) Beiträge an die im Sommer 1897 durch Hagelschlag schwer betroffenen Gemeinden zur Erleichterung der Bezahlung des Amtsschadens. — [6]) Einzelne 1000 ℳ, Mitglieder einer Familie zus. 3000 ℳ in Cannstatt; desgl. 1500 bezw. 3000 ℳ bei der Städt. Sparkasse Stuttgart und in Urach. — [7]) 0,10 ℳ Mindest-, 0,90 ℳ Höchstbetrag bei der mit der Oberamtssparkasse in Heilbronn verbundenen Pfennigsparkasse; desgl. 0,05 bezw. 0,10 Mindest- und 1 ℳ bezw. 10 ℳ (vom 1. Juli 1897 an) Höchstbetrag in Stuttgart Stadt und Amt. — [8]) Nachlaß verfallener

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1897.

(in Nr. 185 des Staats-Anz. von 1898. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 144.)

Einlagenguthaben im Umlauf		Das Einlageguthaben hat im letzten Jahr zugenommen			abgenommen durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um	Betrag des Verwaltungsaufwands	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse	Sparkassen
von über 1000 ℳ	überhaupt	durch Zuschreib. von Zinsen um ℳ	durch neue Einlagen um ℳ	zusammen um ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
Sparkasse.								
26 869	154 099	3 200 963	13 186 698	16 387 661	11 490 992	181 371	—	Württ. Sparkasse.[2])
25 546	148 871	3 105 132	13 239 002	16 344 134	13 755 617	175 045	—	Desgl. 1896.
24 394	142 385	2 895 225	13 465 262	16 360 487	9 657 287	164 072	—	„ 1895.
22 227	136 730	2 725 880	11 659 203	14 385 083	9 613 751	148 960	—	„ 1894.
20 641	132 825	2 524 920	11 159 169	13 684 089	8 633 328	150 421	—	„ 1893.
18 768	128 771	2 351 561	10 639 554	12 991 115	8 044 034	140 419	—	„ 1892.
17 414	126 309	2 195 019	9 869 666	12 064 685	7 976 263	132 782	—	„ 1891.
(Bezirks-) Sparkassen.								Bez.-Sparkass.
201	5 012	72 516	562 363	634 879	446 734	5 278	—	Backnang.
—	2 574	17 711	116 204	133 915	117 190	2 441	—	Besigheim.
716	3 641	57 927	325 818	383 745	337 588	4 166	1 975[5])	Brackenheim.
26	3 533	35 298	316 126	351 424	319 827	1 950	—	Cannstatt.
1	3 622	28 236	431 672	459 908	301 033	2 842	—	Eßlingen.
1 324	16 925	138 312	1 483 750	1 622 062	1 212 256	11 053	13 052[8])	Heilbronn.
—	3 462	25 983	281 787	307 770	265 399	3 311	—	Leonberg.
110	6 133	73 280	428 459	501 739	395 729	8 896	636	Ludwigsburg.
127	1 837	18 278	126 212	144 490	109 357	1 590	500	Maulbronn.
117	3 120	20 120	126 200	146 320	80 502	1 585	1 150[9])	Neckarsulm.
3 181	32 181	247 727	4 078 643	4 326 370	3 336 215	17 951	—	Stuttgart, Städt. Sp.-K.
1 974	11 646	140 507	917 749	1 058 256	865 042	10 490	3 000	Stuttgart, Amt.
430	3 322	37 903	209 293	247 196	228 015	2 380	1 324	Vaihingen.
—	1 226	7 586	212 812	220 398	99 417	1 010	—	Waiblingen.
91	1 346	9 073	128 501	137 574	70 895	1 339	—	Weinsberg.
8 298	**99 580**	**930 457**	**9 745 589**	**10 676 046**	**8 185 199**	**76 282**	**21 637**	**Neckarkreis.**
169	[18])5 323	61 997	439 771	501 768	400 009	3 518	4 000	Balingen.
35	2 697	21 803	136 349	158 152	111 210	2 069	—	Freudenstadt.
68	2 441	24 593	254 530	279 123	184 238	1 861	—	Herrenberg.
5	765	11 741	119 481	131 222	68 907	987	—	Horb.
159	871	11 522	108 146	119 668	59 675	1 193	—	Nagold.
291	5 917	42 600	372 989	415 589	281 110	3 801	70	Neuenbürg.
569	3 974	59 731	336 753	396 484	322 244	3 835	550	Nürtingen.
17	3 674	38 785	204 774	243 559	266 880	3 637	—	Oberndorf.
1 570	9 047	146 541	916 603	1 063 144	1 171 259	6 642	—	Reutlingen.
7	335	1 531	143 743	145 274	4 209	—	—	Rottenburg.[16])
227	1 090	16 152	79 985	96 137	80 463	1 947	2 000	Spaichingen.
109	643	6 734	98 855	105 589	48 778	1 281	—	Sulz.
1	5 775	38 082	217 312	255 394	215 178	3 260	—	Tübingen.
154	1 866	22 723	192 097	214 820	152 274	1 449	10	Tuttlingen.
1 102	6 307	97 081	479 604	576 685	483 727	6 083	—	Urach.
4 483	**50 725**	**601 616**	**4 100 992**	**4 702 608**	**3 850 161**	**41 563**	**6 630**	**Schwarzwaldkreis.**

Aktivkapitalzinsen an 518 hagelbeschädigte Schuldner. — [9]) Den hagelbeschädigten Zinsschuldnern, die mehr als 4 % Zins zu bezahlen hatten, wurde der Mehrbetrag nachgelassen. — [10]) Einschl. 45 Verkaufsstellen für Pfennigsparwertzeichen. — [11]) Einzelne, Vereine etc. 2000 ℳ, für Familien zus. 3000 ℳ ab 1. Juli 1897. — [12]) Einzelne 1000 ℳ, Mitglieder einer Familie zus. 2000 ℳ. — [13]) Einzelne 2000, für Familien zus. 3000 ℳ — [4]) Krankenkassen etc. dürfen in unbegrenztem Betrag einlegen. — [15]) Der Zinsfuß beträgt, wenn die Einlage steht: nicht länger als 6 Monate 2,5 %, sonst im allgemeinen 3,5 %. — [16]) Neu errichtet im Jahr 1897. — [7]) Einzelne 1000 ℳ, Familien 1500 ℳ — [18]) „Zahl der in den Büchern eingetragenen Posten." Die Zahl der Sparkassenscheine kann nicht angegeben werden, weil bis zum Jahr 1883 eine Numerierung der Scheine nicht stattgefunden hat.

(Noch) IX. 5. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Vermögensstand der Kasse						
	Betrag des Aktivvermögens [1a] ℳ	hiezu kommen: Stückzinse [1b] ℳ	hiezu kommen: Wert der Liegenschaften u. des Inventars ℳ	Betrag des Passivvermögens: Guthaben der Einleger einschl. gutgeschr. Zinsen ℳ	Betrag des Passivvermögens: Sonstige Passiven ℳ	Betrag des Passivvermögens: im ganzen ℳ	Betrag des Reservefonds [1a] ℳ
1.	20.	20a.	20b.	21.	22.	23.	24.
A. Württembergische							
Württ. Sparkasse [2] . . .	101 220 395	1 606 161	109 000	93 798 650	449 705 [3]	94 248 355	6 972 040
Desgl. 1896	96 087 367	1 592 084	109 000	88 901 981	427 328 [3]	89 329 309	6 758 058
„ 1895	93 227 920	1 515 036	109 000	86 313 464	405 825 [3]	86 719 289	6 508 631
„ 1894	84 704 405	1 441 528	109 000	79 610 264	385 346 [3]	79 995 610	4 708 795
„ 1893	79 811 305	1 238 158	111 450	74 838 933	365 843 [3]	75 204 776	4 606 529
„ 1892	74 480 520	1 136 399	113 900	69 788 174	347 268 [3]	70 135 442	4 345 078
„ 1891	69 284 075	1 034 901	109 000	64 841 094	329 578 [3]	65 170 672	4 113 403
Bezirks-Sparkassen							**B. Körperschaftliche**
Backnang	2 396 028	14 466	38 900	2 318 167	—	2 318 167	77 861
Besigheim	568 468	2 132	—	542 349	—	542 349	26 119
Brackenheim	1 886 549	—	—	1 803 328	16 000	1 819 328	67 221
Cannstatt	1 308 151	—	—	1 255 614	—	1 255 614	52 537
Eßlingen	1 495 600	—	—	1 457 052	1	1 457 053	38 547
Heilbronn	4 907 681	—	77 968	4 706 271	2 819	4 709 090	198 591
Leonberg	1 161 485	18 506	—	1 103 344	29 000	1 132 344	29 141
Ludwigsburg	2 291 105	43 666	—	2 113 484	—	2 113 484	177 621
Maulbronn	568 840	1 987	—	549 647	—	549 647	19 193
Neckarsulm	561 472	9 472	—	556 083	—	556 083	5 389
Stuttgart, Städt. Sparkasse	9 939 356	123 053	—	9 583 442	7 862 [6]	9 591 304	348 052
Stuttgart, Amt	4 877 627	—	—	4 428 530	—	4 428 530	449 097
Vaihingen	1 402 709	8 959	—	1 334 123	820	1 334 943	67 766
Waiblingen	432 677	2 979 [7]	—	414 759	19 074	433 833	— [8]
Weinsberg	336 387	2 210	—	337 554	—	337 554	— [9]
Neckarkreis (15 Kassen) .	**34 134 135**	**227 430**	**116 868**	**32 503 747**	**75 576**	**32 579 323**	**1 554 812** [10]
Balingen	2 199 907	—	—	1 896 151	235 700	2 131 851	68 056
Freudenstadt	816 094	—	—	782 298	—	782 298	33 796
Herrenberg	876 845	—	—	843 555	—	843 555	33 290
Horb	387 567	—	—	389 696	—	389 696	— [11]
Nagold	462 043	—	—	456 961	—	456 961	5 082
Neuenbürg	1 668 742	—	—	1 611 130	—	1 611 130	57 612
Nürtingen	1 901 844	—	—	1 792 285	—	1 792 285	109 559
Oberndorf	1 421 060	—	—	1 328 706	—	1 328 706	92 354
Reutlingen	4 345 605	—	14 300	4 169 574	—	4 169 574	176 031
Rottenburg [13]	142 866	—	—	141 067	—	141 067	1 799
Spaichingen	736 865	—	—	674 183	—	674 183	62 682
Sulz	296 158	—	—	294 521	—	294 521	1 637
Tübingen	1 314 369	—	—	1 155 809	—	1 155 809	158 560
Tuttlingen	773 418	—	—	754 573	—	754 573	18 845
Urach	3 045 262	—	—	2 941 712	—	2 941 712	103 550
Schwarzwaldkr. (15 Kassen)	**20 388 645**	—	**14 300**	**19 232 221**	**235 700**	**19 467 921**	**920 724** [12]

[1a] Ohne Einrechnung von Stückzinsen (s. Sp. 20a u. 24). — [1b] Soweit sie berechnet sind. — [2]) Siehe Anm. 2 auf S. 154. — [3]) Pensionsfonds für die Beamten. — [4]) Darunter gegen Verfauftpfändung von Aktivforderungen 91910 ℳ, Güterkaufschillinge 15731 ℳ — [5]) 10000 ℳ an den Verein für Arbeiterkolonien, 11756 ℳ Zinsenausstände, 65 ℳ sonstige Ausstände. — [6]) Guthaben der Pfennigsparkasse; Umlauf von Sparwertzeichen. — [7]) Darunter 210 ℳ Mehrwert der vorhandenen Inhaberpapiere. — [8]) Da die Aktivstückzinse nicht berechnet wurden (vrgl. Anm. 1b.), so ist scheinbar ein Defizit vorhanden im Betrag von 1156 ℳ Die

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1897.

am Schluß des Rechnungsjahrs: Vom Vermögen der Kasse sind zinsbar angelegt: gegen Schuldscheine mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit ℳ	gegen Schuldscheine inländ. öffentlicher Körperschaften ℳ	in Papieren auf den Inhaber ℳ	auf andere Weise ℳ	im ganzen ℳ	Durchschn. Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien %	Betrag der unverzinslichen Ausstände ℳ	Kassenbestand ℳ	Sparkassen
25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
Sparkasse.								
57 247 244	**13 254 946**	**27 241 877**	**830 063**	**98 574 130**	**3,89**	—	**931 104**	**Württ. Sparkasse.**[2])
55 703 347	11 157 740	26 354 915	228 252	93 444 254	3,93	—	942 029	Desgl. 1896.
50 988 847	9 809 717	28 104 744	1 383 771	90 287 080	3,99	—	1 316 804	„ 1895.
49 519 110	8 781 842	23 908 135	1 204 488	83 413 575	4,12	—	1 290 831	„ 1894.
46 327 136	7 749 546	23 650 058	1 130 255	78 856 995	4,15	—	954 310	„ 1893.
43 415 348	6 366 811	22 868 020	911 789	73 561 968	4,17	—	918 552	„ 1892.
42 290 235	5 210 109	20 143 164	689 115	68 332 623	4,19	—	951 452	„ 1891.
(Bezirks-) Sparkassen.								**Bez.-Sparkassen**
1 914 319	286 059	22 600	107 641[4])	2 330 619	3,98	21 821[5])	43 588	Backnang.
402 312	140 750	—	508	543 570	4,07	13 138	11 765	Besigheim.
1 790 622	70 255	—	—	1 860 877	4,17	16 920	8 752	Brackenheim.
814 829	260 750	194 000	—	1 269 579	4,00	2 910	35 662	Cannstatt.
1 293 913	126 200	10 100	11 563	1 441 776	4,02	7 980	45 844	Eßlingen.
4 648 642	34 000	63 400	30 000	4 776 042	4,03	106 797	24 842	Heilbronn.
806 925	168 116	41 427	113 499	1 129 967	4,14	2 833	28 685	Leonberg.
2 069 055	70 193	—	77 146	2 216 394	4,21	58 780	15 931	Ludwigsburg.
523 627	26 750	—	10 327	560 704	4,01	497	7 639	Maulbronn.
542 730	—	—	—	542 730	4,37	4 082	14 660	Neckarsulm.
8 531 696	451 240	602 142	302 835	9 887 913	3,83	1 651	49 792	Stuttgart, Städt. Sp.-K.
3 825 960	473 830	250 000	266 717	4 816 507	3,93	24 105	37 015	Stuttgart, Amt.
1 126 256	7 775	10 000	225 908	1 369 939	4,00	20 640	12 130	Vaihingen.
417 961	1 860	12 000	—	431 821	4,00	856	—	Waiblingen.
323 226	7 641	—	—	330 867	4,17	3 086	2 434	Weinsberg.
29 032 073	**2 125 419**	**1 205 669**	**1 146 144**	**33 509 305**	**4,06**	**286 091**	**338 739**	**Neckarkreis.**
717 509	1 120 852	312 000	22 191	2 172 552	4,15	2 143	25 212	Balingen.
587 075	94 628	67 000	51 675	800 378	3,89	7 773	7 943	Freudenstadt.
682 101	22 740	104 500	58 956	868 297	4,00[6])	2 183	6 365	Herrenberg.
318 076	60 400	—	5 700	384 176	3,92	—	3 391	Horb.
300 310	111 680	—	40 201	452 191	4,09	694	9 158	Nagold.
1 178 265	346 960	129 400	—	1 654 625	3,98	5 880	8 237	Neuenbürg.
1 692 779	69 750	93 000	—	1 855 529	3,95	732	45 583	Nürtingen.
881 357	167 860	358 100	—	1 407 317	3,75	110	13 633	Oberndorf.
2 668 512	1 010 732	561 400	—	4 240 644	3,79	45 811	59 150	Reutlingen.
103 706	—	26 600	—	130 306	4,25	683	11 877	Rottenburg.[13])
609 865	3 100	—	84 416	697 381	4,56	4 210	35 274	Spaichingen.
179 910	89 318	10 000	—	279 228	4,00	4 716	12 214	Sulz.
1 117 094	48 400	64 000	—	1 229 494	4,00	4 593	80 282	Tübingen.
477 429	107 100	185 200	—	769 729	3,68	3 054	635	Tuttlingen.
2 052 035	245 520	735 639	10 338	3 043 532	3,67	701	1 029	Urach.
13 566 023	**3 499 040**	**2 646 839**	**273 477**	**19 985 379**	**3,98**	**83 283**	**319 983**	**Schwarzwaldkreis.**

Stückzinse würden betragen 2979 ℳ und hienach der Reservefonds 1823 ℳ — [9]) Desgl. (wie Anm. 8) scheinbares Defizit 1167 ℳ Die Stückzinse würden betragen 2210 ℳ, somit der Reservefonds 1043 ℳ — [10]) Ueber Abzug von 2323 ℳ: Unzulänglichkeit der Reservefonds bei Waiblingen und Weinsberg; vrgl. Anm. 8 u. 9. — [11]) Da die Aktiv-Stückzinse nicht berechnet wurden (vrgl. Anm. 1b), so ist scheinbar ein Defizit vorhanden im Betrag von 2129 ℳ — [12]) Ueber Abzug von 2129 ℳ: Unzulänglichkeit des Reservefonds bei Horb; vrgl. Anm. 11. — [13]) Neu errichtet im Jahr 1897.

(Noch) IX. 5. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffent-

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindest- Betrag der Einlagen[1]) ℳ	Höchst- Betrag der Einlagen[1]) ℳ	Zinsfuß für die Einlagen %	Sparkassenbücher wurden im Lauf d. Jahrs ausgegeben	Sparkassenbücher wurden im Lauf d. Jahrs zurückgezogen	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs über Einlagen bis zu 100 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs über Einlagen von 100 bis 200 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs über Einlagen von 200 bis 500 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs über Einlagen von 500 bis 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Bez.-Sparkass.										(Noch) B. Körperschaftliche
Aalen	4	1	3 000	3,25	334	193	720	314	400	263
Crailsheim	1	1	1 500	3,5	617	358	1 254	579	804	568
Ellwangen	29	1	500 bezw. 1 000[2])	3,5	594	325	1 690	643	850	1 060
Gaildorf	23	0,20; 1[3])	1 000 „ 3 000[4])	3,5	637	492	3 292	899	1 049	545
Gerabronn	36	2	1 000 „ 1 500[5])	3,5	433	443	2 908	684	763	300
Gmünd	30	1	1 000 „ 3 000[6])	3,2	1 200	1 146	3 304	1 754	1 516	1 278
Hall	28	1	1 000	3,0; 3,5[7])	431	392	2 054	736	963	502
Heidenheim	23	2	1 000 bezw. 3 000[4])	3,5	1 199	1 039	2 078	1 116	1 767	1 881
Mergentheim	16	2	1 000	3,4	617	407	2 029	750	1 011	1 075
Neresheim	31	1	800 bezw. 1 000[8])	3,5	269	206	991	291	388	349
Öhringen	43	1	1 000	3,0	342	191	665	187	287	154
Schorndorf	1	1	1 000	3,0; 3,5[9])	694	586	1 364	748	976	576
Welzheim	2	1	2 000	3,5	283	168	668	160	281	220
Jagstkreis (13 Kassen)	**267**	.	.	.	**7 650**	**5 946**	**23 017**	**8 861**	**11 055**	**8 771**
Biberach	4	1	1 500	3,5	524	484	1 446	594	1 062	479
Blaubeuren	41	1	800[10])	3,6	466	410	1 315	706	919	608
Ehingen	9	1	1 200	3,5	640	521	994	601	1 146	1 127
Geislingen	32	1[12])	1 600	3,6	1 064	299	2 493	762	841	584
Göppingen	1	2	1 500	3,5	831	637	1 052	888	1 576	893
Kirchheim	16	1	500	3,48	1 113	1 044	2 083	1 155	1 873	1 836
Laupheim	1	1	1 500	3,5	689	578	1 102	737	1 256	965
Leutkirch	1	3	1 500	3,0	422	427	1 116	555	1 083	970
Münsingen	1	2	1 500	3,5	598	418	975	520	875	724
Ravensburg	1	1	2 000[14])	3,5	545	430	854	648	1 286	981
Riedlingen	46	1	1 000 bezw. 2 000[15])	3,0—4,0[16])	680	575	570	717	1 098	1 203
Saulgau	3	2	1 200	3,5	487	425	923	801	976	1 166
Tettnang	1	5	1 000	3,5	427	446	436	402	638	1 156
Ulm	68	1	1 000	3,5	3 250	2 702	3 921	2 501	4 417	3 606
Waldsee	31	2	1 200	3,5	519	172	386	177	352	306
Wangen	24	5	1 700	3,5	278	218	697	396	676	402
Donaukreis (16 Kassen)	**280**	.	.	.	**12 533**	**9 786**	**20 363**	**12 160**	**20 074**	**17 006**
Summe B (59 Kass.)	**1 014**	.	.	.	**46 112**	**37 165**	**103 344**	**42 854**	**63 292**	**49 341**
Desgl. 1896 (58 Kass.)	975	.	.	.	44 841	33 799	102 396	41 315	60 857	47 849
„ 1895 (58 „)	943	.	.	.	47 761	33 254	98 375	40 004	58 762	45 906
„ 1894 (55 „)	875	.	.	.	40 321	32 766	93 538	38 621	56 231	42 823
„ 1893 (55 „)	879	.	.	.	40 319	29 876	91 134	36 612	54 771	41 870
„ 1892 (53 „)	854	.	.	.	38 852	30 635	89 508	35 097	52 347	39 135
„ 1891 (53 „)	862	.	.	.	37 068	28 411	87 507	33 753	50 956	37 025
„ 1890 (52 „)	859	.	.	.	36 293	28 072	85 660	32 628	49 648	34 847
„ 1889 (51 „)	866	.	.	.	35 213	27 003	82 995	31 685	47 409	34 906
„ [18])1888 (51 „)	849	.	.	.	30 467	24 654	81 373	30 297	44 855	32 001

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 154. — [2]) Die Einlagen von Pflegschaften, öffentlichen Verwaltungen und Privatvereinen dürfen den Betrag von 500 ℳ nicht übersteigen, der allgemeine Höchstbetrag ist 1000 ℳ. — [3]) 20 Pf. in Marken, 1 ℳ in Geld. — [4]) Einzelne 1000 ℳ, Familien 3000 ℳ. — [5]) Die Einlagen von Pflegschaften, öffentlichen Verwaltungen und Privatvereinen, welche gemeinnützige Zwecke verfolgen, dürfen seit 1. Januar 1895 den Betrag von 1500 ℳ erreichen. — [6]) Normaler Höchstbetrag 1000 ℳ; darüber hinaus sind Einlagen von Ersparnissen bis zu weiteren 2000 ℳ zulässig. — [7]) Bis 300 ℳ 3,5 %, höhere Beträge 3 %. — [8]) Seit 26. Juli 1897 ist der Höchstbetrag der Einlagen 1000 ℳ. — [9]) Bis 500 ℳ 3,5 %, höhere Beträge 3 %.

lichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1897.

m Umlauf agen[1]) von über 1000 ℳ	über haupt	Das Einlageguthaben hat im letzten Jahr zugenommen durch Zuschreib. von Zinsen um ℳ	zugenommen durch neue Einlagen um ℳ	zugenommen zusammen um ℳ	abgenommen durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um ℳ	Betrag des Verwaltungsaufwands ℳ	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse ℳ	Sparkassen
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
(Bezirks-) Sparkassen.								Bez.-Sparkass.
58	1 755	18 189	174 333	192 522	112 419	1 588	—	Aalen.
714[1])	3 919	42 132	387 298	429 430	239 827	3 179	1 500	Crailsheim.
—	4 243	44 487	265 852	310 339	203 733	2 647	—	Ellwangen.
305	6 090	56 101	297 365	353 466	212 821	5 036	—	Gaildorf.
171[1])	4 826	25 317	110 295	135 612	92 637	2 761	2 000	Gerabronn.
156	8 008	72 996	542 078	615 074	564 509	6 060	14 387	Gmünd.
365	4 620	43 985	197 846	241 831	218 159	2 421	7 816	Hall.
1 123[1])	7 965	95 600	660 862	756 462	635 604	7 426	7 736	Heidenheim.
—	4 865	49 328	319 123	368 451	218 913	3 900	—	Mergentheim.
—	2 019	6 198	111 073	117 271	87 056	1 656	—	Neresheim.
109[1])	1 402	9 051	126 340	135 391	110 158	1 478	—	Öhringen.
—	3 664	28 191	361 068	389 259	328 189	2 818	5 000	Schorndorf.
235	1 564	10 659	182 329	192 988	116 087	1 540	—	Welzheim.
3 236	**54 940**	**502 234**	**3 735 862**	**4 238 096**	**3 140 112**	**42 510**	**38 439**	**Jagstkreis.**
387	3 968	49 231	279 271	328 502	262 654	3 756	—	Biberach.
2[10])	3 550	9 828	166 675	176 503	137 779	3 091	—	Blaubeuren.
921	4 789	92 640	455 059	547 699	460 554	4 841	2 500[11])	Ehingen.
285	4 965	38 563	265 744	304 307	183 702	2 782	150	Geislingen.
622	5 031	117 422	405 803	523 225	392 554	6 018	1 827[13])	Göppingen.
52[1])	6 999	63 286	371 588	434 874	424 093	3 973	—	Kirchheim.
1 224	5 284	79 186	630 116	709 302	613 703	6 350	—	Laupheim.
809	4 533	87 483	302 742	390 225	463 067	5 267	9 699	Leutkirch.
582	3 676	51 075	381 584	432 659	450 127	3 536	—	Münsingen.
992	4 761	70 272	476 415	546 687	443 969	7 836	35 718	Ravensburg.
1 097	4 685	76 085	536 732	612 817	494 394	3 575	4 500	Riedlingen.
662	4 528	43 264	350 368	393 632	332 329	3 821	10 000	Saulgau.
—	2 632	11 938	320 715	332 653	329 798	3 076	9 796[17])	Tettnang.
1 542	15 987	194 840	2 144 390	2 339 230	2 088 120	11 760	14 479	Ulm.
314	1 535	14 700	320 050	334 750	136 811	2 403	—	Waldsee.
350	2 521	49 715	166 935	216 650	197 575	3 433	7 500	Wangen.
9 841	**79 444**	**1 049 528**	**7 574 187**	**8 623 715**	**7 411 229**	**75 518**	**96 169**	**Donaukreis.**
25 858	**284 689**	**3 083 835**	**25 156 630**	**28 240 465**	**22 586 701**	**235 873**	**162 875**	**Summe B.**
23 212	275 629	2 870 865	24 746 322	27 617 187	21 308 525	237 217	254 272	Desgl. 1896.
21 646	264 693	2 717 539	24 125 610	26 843 149	19 480 557	229 978	89 080	„ 1895.
18 973	250 186	2 536 023	20 781 051	23 317 074	18 974 674	215 383	130 717	„ 1894.
17 296	241 680	2 363 276	20 902 168	23 265 444	16 645 176	206 604	78 733	„ 1893.
15 073	231 160	2 189 433	18 709 102	20 898 535	16 503 544	195 199	102 435	„ 1892.
13 804	223 045	2 059 936	17 602 908	19 662 844	14 910 785	192 290	65 001	„ 1891.
11 906	214 689	1 939 200	16 376 815	18 316 015	14 220 285	181 007	76 845	„ 1890.
10 460	207 455	1 865 339	15 387 031	18 252 370	13 507 368	176 272	135 303	„ 1889.
9 946	198 175	1 692 903	13 042 771	14 735 674	11 736 668	157 680	106 000	„ 1888.[18])

— [10]) Schulsparkassen dürfen Einlagen über 800 ℳ machen. — [11]) Beitrag für die Hagelbeschädigten. — [12]) Die Pfennigsparkassen nehmen Einlagen von 10 Pf. an. — [13]) Deckung des Unvermögens der Bezirkskrankenpflegeversicherung. — [14]) Die ärmere Volksklasse ist unbeschränkt. — [15]) Einzelne 1000 ℳ, Familien 2000 ℳ — [16]) Zinsfuß für gerichtlich bestellte Pflegschaften 3,5 %, für Angehörige der Arbeiterklasse, Sparvereine, 60 Jährige 4 %, für sonstige Einlagen 3 %. — [17]) Siehe Anm. 9 Seite 155. — [18]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1889 I. 1. Heft S. 124 Anm. 1.

(Noch) IX. 5. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffent

Sparkassen	Vermögensstand der Kass						
	Betrag des Aktiv-vermögens [1a]	hiezu kommen: Stückzinse [1b]	hiezu kommen: Wert der Liegenschaften u. des Inventars	Betrag des Passivvermögens: Guthaben der Einleger einschl. gutgeschr. Zinsen	Betrag des Passivvermögens: Sonstige Passiven	Betrag des Passivvermögens: im ganzen	Betrag des Reservefonds [1a]
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	20.	20a.	20b.	21.	22.	23.	24.
Bezirks-Sparkassen						(Noch) B. Körperschaftliche	
Aalen	621 350	—	—	602 859	—	602 859	18 491
Crailsheim	1 886 369	11 398	—	1 851 023	—	1 851 023	35 346
Ellwangen	1 427 479	9 252	—	1 379 270	—	1 379 270	48 209
Gaildorf	1 764 884	—	—	1 721 614	—	1 721 614	43 270
Gerabronn	859 515	—	—	837 189	1 389	838 578	20 937
Gmünd	2 585 942	—	—	2 391 078	711 [3]	2 391 789	194 153
Hall	1 755 672	—	—	1 480 210	567	1 480 777	274 895
Heidenheim	3 625 106	69 600	17 143	3 518 278	35 624	3 553 902	71 204
Mergentheim	1 945 462	6 009	300	1 897 131	—	1 897 131	48 331
Neresheim	481 934	1 717	3 000	459 983	—	459 983	21 951
Öhringen	371 510	2 393	—	368 260	—	368 260	3 250
Schorndorf	1 271 946	—	500	1 208 546	5 427	1 213 973	57 973
Welzheim	745 121	—	—	723 178	—	723 178	21 943
Jagstkreis (13 Kassen)	**19 342 290**	**100 369**	**20 943**	**18 438 619**	**43 718**	**18 482 337**	**859 953**
Biberach	1 586 848	—	—	1 499 756	2 057	1 501 813	85 035
Blaubeuren	1 192 573	—	259	1 160 596	125	1 160 721	31 852
Ehingen	2 903 069	—	26 425	2 782 431	—	2 782 431	120 638
Geislingen	1 230 241	—	1 714	1 197 467	1 075	1 198 542	31 699
Göppingen	2 507 164	—	24 754	2 359 500	—	2 359 500	147 664
Kirchheim	2 155 433	—	7 105	2 026 892	219 [5]	2 027 111	128 322
Laupheim	3 156 659	—	—	3 018 993	14 905 [7]	3 033 898	122 761
Leutkirch	3 258 413	—	40 000	2 994 084	91 000	3 085 084	173 329
Münsingen	1 853 272	—	—	1 702 199	—	1 702 199	151 073
Ravensburg	3 182 253	—	—	3 044 024	—	3 044 024	138 229
Riedlingen	3 021 464	—	—	2 809 445	—	2 809 445	212 019
Saulgau	2 108 946	—	—	1 965 721	—	1 965 721	143 225
Tettnang	1 744 983	—	—	1 630 810	52 949 [6]	1 683 759	61 224 [9]
Ulm	6 798 673	—	45 000	6 349 736	—	6 349 736	448 937
Waldsee	746 153	—	—	748 685	—	748 685	— [10]
Wangen	1 571 118	—	13 700	1 451 126	—	1 451 126	119 992
Donaukreis (16 Kassen)	**39 017 262**	—	**158 957**	**36 741 465**	**162 330**	**36 903 795**	**2 113 467**
Summe B (58 Kassen)	**112 882 332**	**327 799** [1b]	**311 068**	**106 916 052**	**517 324**	**107 433 376**	**5 448 956**
Desgl. 1896 (58 Kassen)	106 577 435	.	.	101 304 901	174 662	101 479 563	5 097 872
„ 1895 (58 „)	100 036 086	.	.	94 926 219	136 912	95 063 131	4 972 955
„ 1894 (55 „)	92 387 304	.	.	87 542 525	151 399	87 693 924	4 693 380
„ 1893 (55 „)	87 742 095	.	.	83 190 830	190 350	83 381 180	4 360 915
„ 1892 (53 „)	80 782 516	.	.	76 559 367	163 501	76 722 868	4 059 648
„ 1891 (53 „)	76 070 313	.	.	72 112 564	176 788	72 289 352	3 780 961
„ 1890 (52 „)	71 284 002	.	.	67 351 499	142 905	67 494 404	3 789 598
„ 1889 (51 „)	66 865 761	.	.	63 218 705	136 648	63 382 353	3 483 408
„ [11] 1888 (51 „)	62 865 279	.	.	59 417 798	163 289	59 581 087	3 284 192

[1a]) Ohne Einrechnung von Stückzinsen (siehe Sp. 20a u. 24). — [1b]) Soweit solche berechnet sind. — [2]) Hierunter sind 6530 ℳ unverzinsliche Anlehen an Gemeinden des Bezirks zur Erhaltung des Viehstande begriffen. — [3]) Nicht eingelöste Sparmarken. — [4]) Hierunter 108 000 ℳ unverzinsliche Krankenhausschuld. — [5]) Selbstversicherung gegen Auslosen von Wertpapieren. — [6]) Unverzinsliche Gefängnisbauanlehen an di

ichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1897.

Am Schluß des Rechnungsjahrs: Vom Vermögen der Kasse sind zinsbar angelegt: gegen Schuldscheine mit doppelter unterpfändl. Sicherheit ℳ	gegen Schuldscheine inländisch. öffentl. Körperschaften ℳ	in Papieren auf den Inhaber ℳ	auf andere Weise ℳ	im ganzen ℳ	D'schn. Zinsfuß für ausgelieh. Kapitalien %	Betrag der unverzinslichen Ausstände ℳ	Kassenbestand ℳ	Sparkassen
25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
(Bezirks-) Sparkassen.								Bez.-Sparkass.
609 827	2 300	—	—	612 127	4,0	603	8 620	Aalen.
1 723 641	25 250	—	84 770	1 833 661	3,9	17 144[2])	35 564	Crailsheim.
1 090 172	75 240	219 016	29 645	1 414 073	4,04	495	12 911	Ellwangen.
1 633 036	95 824	—	—	1 728 860	4,0	24 659	11 365	Gaildorf.
851 717	1 000	1 000	—	853 717	4,0	4 109	1 689	Gerabronn.
2 325 124	120 842	60 000	200	2 506 166	3,97	—	79 776	Gmünd.
1 073 878	476 171	162 400	—	1 712 449	3,82	195	43 028	Hall.
2 350 241	505 920	366 574	402 347	3 625 082	3,95	24	—	Heidenheim.
1 686 409	219 608	—	6 569	1 912 586	3,9	10 547	22 329	Mergentheim.
423 338	41 330	—	—	464 668	4,35	3 197	14 069	Neresheim.
297 939	55 272	15 000	—	368 211	4,1	282	3 017	Öhringen.
1 031 469	184 490	—	23 580	1 239 539	4,15	4 780	27 627	Schorndorf.
636 802	94 200	600	—	731 602	3,97	5 971	7 548	Welzheim.
15 733 593	**1 897 447**	**824 590**	**547 111**	**19 002 741**	**4,01**	**72 006**	**267 543**	**Jagstkreis.**
966 003	390 265	157 000	—	1 513 268	3,84	40	73 540	Biberach.
1 098 321	21 500	60 000	3 383	1 183 204	4,0	—	9 369	Blaubeuren.
2 413 276	236 571	—	32 416	2 682 263	4,0	119 964[4])	100 842	Ehingen.
1 131 089	68 450	10 000	—	1 209 539	4,02	2 989	17 713	Geislingen.
959 209	119 489	1 392 300	10 361	2 481 359	3,75	4 076	21 729	Göppingen.
1 350 571	173 751	517 834	70 000	2 112 156	3,79	27 000[5])	16 277	Kirchheim.
2 619 102	250 625	161 700	123 035	3 154 462	4,01	2 197	—	Laupheim.
2 936 661	240 433	58 200	—	3 235 294	3,6	1 246	21 873	Leutkirch.
1 735 850	109 780	—	—	1 845 630	3,75	99	7 543	Münsingen.
3 069 855	4 700	—	—	3 074 555	4,0	59 628	48 070	Ravensburg.
2 801 873	91 260	60 000	33 300	2 986 433	4,0	897	34 134	Riedlingen.
1 976 302	56 149	—	—	2 032 451	4,0	3 169	73 326	Saulgau.
1 674 255	19 300	—	—	1 693 555	4,0	51 428[9])	—	Tettnang.
5 067 374	741 860	692 300	274 965	6 776 499	3,8	1 414	20 760	Ulm.
682 291	22 600	—	16 700	721 591	4,0	4 650	19 912	Waldsee.
1 545 681	3 000	—	686	1 549 367	4,0	—	21 751	Wangen.
32 027 713	**2 549 733**	**3 109 334**	**564 846**	**38 251 626**	**3,9**	**278 797**	**486 839**	**Donaukreis.**
90 359 402	**10 071 639**	**7 786 432**	**2 531 578**	**110 749 051**	**3,99**	**720 177**	**1 413 104**	**Summe B.**
84 271 858	8 858 335	8 558 719	2 500 772	104 189 684	3,99	846 064	1 541 687	Desgl. 1896.
77 984 317	8 005 484	8 053 648	3 305 008	97 348 457	4,08	783 372	1 904 257	„ 1895.
73 591 628	7 795 861	5 825 934	2 896 491	90 109 914	4,13	794 730	1 482 660	„ 1894.
70 292 666	6 708 321	5 599 257	2 854 511	85 454 755	4,14	756 920	1 530 420	„ 1893.
66 491 848	5 681 973	3 956 145	2 510 483	78 640 449	4,15	515 480	1 626 587	„ 1892.
62 895 611	5 227 018	3 801 431	2 319 431	74 243 491	4,16	504 321	1 322 501	„ 1891.
58 967 870	4 180 319	3 612 467	2 467 693	69 228 169	4,28	675 514	1 380 319	„ 1890.
55 417 758	3 958 786	3 506 647	2 154 237	65 037 428	4,31	552 305	1 276 028	„ 1889.
52 381 467	3 353 322	3 170 819	1 994 457	60 900 065	4,34	560 146	1 405 068	„ 1888.[11])

Amtspflege. — [7]) Mehrausgabe (Guthaben des Rechners). — [8]) Nicht erhobene Jahreszinse der Einleger und Mehrausgabe (Guthaben des Rechners). — [9]) Hierunter (Sp. 24) 9796 ℳ Jahresüberschuß (Sp. 19 S. 159), welcher von der Amtspflege verwendet werden darf, und 51 428 ℳ eigentlicher Reservefonds (Sp. 31), welcher bei der Amtspflege verwaltet wird. — [10]) Abmangel 2532 ℳ. — [11]) Siehe Anm. 18 auf S. 159.

X. Verſicherungs-
A. Kranken-

1. Die Hauptergebniſſe der reichsgeſetzlichen Krankenverſicherung für Württemberg in den Jahren 1885—1896.

(Württ. Jahrb. 1887 I. 1. H. S. 145 u. ff. Jahrg.; Statiſtik des Deutſchen Reichs N. F. 1898 Bd. 96.)

Jahre	Durchſchnittszahl der Kaſſen	Durchſchnittl. Mitgliederzahl				Erkrankungsfälle				Krankheitstage					
		im ganzen	darunter männl.	darunter weibl.	die weibl. in % von Sp. 3	überhaupt	auf 100 Mitglieder	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	überhaupt	auf 100 Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1885	.	145 800	.	.	.	74 751	51,3	13 833	.	908 389	623,0	12,2	164 657	.	11,9
1886	451	144 442	.	.	.	58 801	40,7	9 820	.	976 287	675,9	16,6	151 995	.	15,5
1887	450	155 058	.	.	.	61 234	39,5	10 076	.	1 045 435	674,2	17,1	161 202	.	16,0
1888	481	185 103	152 976	32 127	17,4	66 655	36,0	10 363	32,3	1 129 781	610,4	16,9	173 948	541,4	16,8
1889	480	198 705	162 316	36 389	18,3	73 708	37,1	12 199	33,5	1 154 722	581,1	15,7	199 819	549,1	16,4
1890	490	211 917	171 338	40 579	19,1	91 091	43,0	15 530	38,3	1 363 718	643,5	15,0	236 429	582,6	15,2
1891	481	216 862	174 878	41 984	19,4	84 424	38,9	15 002	35,7	1 380 069	636,4	16,3	263 716	628,1	17,6
1892	476	221 719	179 198	42 521	19,2	87 443	39,4	15 711	36,9	1 426 391	643,3	16,3	269 973	634,9	17,2
1893	452	221 310	177 156	44 154	20,0	99 754	45,1	18 600	42.1	1 597 436	721,8	16,0	318 569	721,5	17,1
1894	453	227 280	181 865	45 415	20,0	91 745	40,4	16 043	35,3	1 583 444	696,7	17,3	302 135	665,3	18,8
1895	450	236 972	190 233	46 739	19,7	101 261	42,7	18 021	38,6	1 712 080	722,5	16,9	330 859	707,9	18,4
1896	449	250 284	200 150	50 134	20,0	100 427	40,1	18 800	37,5	1 728 597	690,7	17,2	347 886	693,9	18,5

Schluß.

Jahre	Einnahmen				Ausgaben						Reservefonds
	überhaupt	auf 1 Mitglied	darunter Beiträge	auf 1 Mitglied	überhaupt [1]	auf 1 Mitglied	darunter Krankheitskoſten [2]	auf 1 Mitglied	unter den Krankheitskoſten ſind Krankengelder [3]	auf 1 Mitglied	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1885	2 462 760	16,9	.	.	2 052 284	14,1	1 817 438	12,5	.	.	.
1886	2 769 168	19,2	.	.	2 249 996	15,6	1 956 120	13,6	.	.	988 527
1887	2 940 124	19,0	.	.	2 335 144	15,1	2 069 053	13,3	.	.	1 421 573
1888	3 313 140	17,9	2 764 726	14,9	3 098 720	16,7	2 283 743	12,3	1 182 456	6,4	1 856 331
1889	3 331 297	16,8	2 771 944	14,0	3 129 080	15,7	2 379 419	12,0	1 082 613	5,5	2 087 327
1890	3 784 798	17,9	2 992 123	14,1	3 567 653	16,8	2 833 497	13,4	1 323 542	6,2	2 244 843
1891	3 839 722	17,7	3 107 333	14,3	3 591 633	16,6	2 926 423	13,5	1 337 929	6,2	2 409 183
1892	4 119 013	18,6	3 279 045	14,8	3 930 687	17,7	3 084 702	13,9	1 423 297	6,4	2 556 250
1893	4 324 465	19,5	3 500 055	15,8	4 186 301	18,9	3 323 072	15,0	1 521 378	6,9	2 567 009
1894	4 617 671	20,3	3 766 088	16,6	4 444 206	19,6	3 434 655	15,1	1 522 467	6,7	2 878 010
1895	5 024 949	21,2	4 095 893	17,3	4 833 857	20,4	3 761 189	15,9	1 706 342	7,2	3 122 917
1896	5 325 324	21,3	4 435 113	17,7	5 122 510	20,5	3 885 850	15,5	1 714 192	6,8	3 551 265

[1]) Darunter Verwaltungsausgaben:

im Jahr	persönliche ℳ	überhaupt ℳ	im Jahr	persönliche ℳ	überhaupt ℳ
1885	.	174 425	1891	210 702	263 077
1886	.	188 240	1892	259 459	316 465
1887	.	197 538	1893	251 100	319 827
1888	158 697	209 560	1894	259 718	307 199
1889	169 812	212 161	1895	273 412	320 895
1890	176 628	216 907	1896	289 390	343 383.

— [2]) d. h. Ausgaben für Arzt, Arznei etc., Kranken- und Sterbgelder. — [3]) Krankengeld an Mitglieder, nicht aber auch an deren Angehörige.

weſen.
verſicherung.

2. Die landesrechtliche Krankenpflegeverſicherung für land- und forſtwirtſchaftliche Arbeiter und für Dienſtboten.

(Nach dem Amtsbl. d. Min. d. Innern 1899 S. 33, 45 und 73.)

Für die in §§ 1 und 2 des Reichs-Krankenverſicherungsgeſetzes bezeichneten Klaſſen von Perſonen, ſoweit ſie weder geſetzlich noch ſtatutariſch dem reichsgeſetzlichen Krankenverſicherungszwang unterworfen ſind, ſowie für die Dienſtboten, einſchl. der landwirtſchaftlichen Dienſtboten kann durch Orts- oder Bezirksſtatut die Krankenpflegeverſicherung der Gemeinde oder der Amtskörperſchaft eingeführt werden. Unternehmer land- und forſtwirtſchaftlicher Betriebe ſind beitrittsberechtigt; andern Perſonen kann durch Statut der Beitritt geſtattet werden. Die Verſicherung gewährt vom Tag der Erkrankung an bis zu höchſtens 13 Wochen: freie ärztliche Behandlung, Arznei- und ſonſtige Heilmittel und bei Erwerbsunfähigkeit freie Verpflegung in einem Krankenhaus; unter Umſtänden kann den außerhalb des Krankenhauſes Behandelten ein Verpflegungsgeld gewährt werden. Die Verwaltungskoſten ſind von den Gemeinden oder den Amtskörperſchaften zu tragen. Die Verſicherungsbeiträge können von den Arbeitgebern und Dienſtherren bis zu $^2/_3$ den Verſicherten am Lohn abgezogen werden. (Geſetz v. 16. Dez. 1888, Reg.Bl. S. 413; Min.Verf. v. 4. Febr. 1889, daſ. S. 15; Min.Erl. v. 4. Febr., 14. Febr. (Muſterſtatut), 16. Okt. 1889, Amtsbl. S. 50, 65, 263.)

a. Zahl der Kaſſen, der Verſicherten, der Erkrankungsfälle und der Krankheitstage.

Je im Rechnungsjahr	Zahl der Kaſſen			Zahl der Verſicherten (mittlere Mitgliederzahl)			Erkrankungsfälle		Krankheitstage		
	a. einzelner Gemeinden	b. von Oberamtsbezirken	zuſ.	a. einzelner Gemeinden	b. von Oberamtsbezirken	zuſ.	Zahl	auf je 100 Mitglieder	Zahl	auf je 100 Mitglieder	durchſch. Dauer des Krankheitsfalls
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1888	77	33	110	34 281	48 222	82 503	11 147	15,4	182 516	252	16,4
1889	68	43	111	31 315	85 583	116 898	19 054	16,3	327 314	280	17,2
1890	58	64	122	33 101	88 506	121 607	19 118	15,7	326 592	269	17,1
1891	49	65	114	32 247	92 821	125 068	19 500	15,6	355 149	284	18,2
1892	49	65	114	32 410	94 511	126 921	21 160	16,7	387 718	305	18,3
1893	49	65	114	32 559	93 831	126 390	22 478	17,8	410 113	324	18,2
1894	48	65	113	32 300	94 558	126 858	21 407	16,8	415 614	328	19,4
1895	48	65	113	32 797	95 209	128 006	22 970	17,9	451 153	352	19,6
1896	48	65	113	33 402	95 742	129 144	21 389	16,6	430 472	333	20,1
1897	48	65	113	33 633	95 863	129 496	21 624	16,7	453 056	342	15,6

b. Mitgliederbeiträge, Kaſſenleiſtungen, finanzielle Ergebniſſe.

Je im Rechnungsjahr	Beiträge u. Eintrittsgelder für 1 Mitglied			Sachliche Leiſtungen der Kaſſe auf									Abgeſchloſſen haben mit einem			
				1 Mitglied			1 Krankheitsfall			1 Krankheitstag			Einnahme-Ueberſchuß		Defizit	
	a.[1])	b.[1])	zuſ.	a.[1])	b.[1])	zuſ.	a.[1])	b.[1])	zuſ.	a.[1])	b.[1])	zuſ.	Kaſſen	in Höhe von	Kaſſen	in Höhe von
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1888	5,91	5,03	5,30	5,60	5,08	5,30	30,77	39,26	34,59	1,89	2,38	2,11	58	38 053	52	24 585
1889	5,99	5,22	5,51	6,88	5,58	6,05	32,86	40,77	37,12	1,86	2,42	2,16	41	18 595	51	60 779
1890	5,75	5,21	5,38	6,49	5,81	5,99	32,56	41,05	38,12	1,89	2,41	2,23	41	28 007	81	98 528
1891	5,53	5,59	5,57	6,81	6,03	6,23	33,27	43,36	39,94	1,83	2,38	2,19	37	28 695	76	106 118
1892	6,67	5,72	5,96	7,18	6,49	6,67	33,60	43,10	39,99	1,81	2,37	2,18	33	14 388	80	99 753
1893	6,71	5,71	5,97	7,27	6,80	6,92	32,41	42,02	38,91	1,78	2,34	2,13	27	9 581	87	127 440
1894	6,86	5,87	6,12	7,59	6,64	6,88	38,22	41,90	40,80	1,88	2,20	2,10	30	19 680	80	112 395
1895	7,31	5,98	6,32	8,08	6,88	7,19	37,84	41,08	40,09	1,81	2,15	2,04	38	14 919	73	122 038
1896	7,85	5,98	6,40	7,36	6,82	6,96	39,02	43,25	42,00	1,86	2,19	2,09	41	25 484	70	90 171
1897	7,64	6,01	6,43	7,75	6,96	7,17	39,48	44,43	42,92	1,82	2,23	2,09	38	21 999	73	104 149

c. Verhältnis der Kaſſenbeiträge zu dem Arbeitsverdienſt.

Im Rechnungsjahr 1897 betrugen die Beiträge in % des Arbeitsverdienſts erwachſener männl. land- u. forſtwirtſchaftl. Arbeiter	Bei männl. Mitgliedern	Bei weibl. Mitgliedern	zuſ.
1.	2.	3.	4.
bis $^3/_4$ %	—	1 032	1 032
über $^3/_4$ „ 1 „	870	4 643	5 513
„ 1 „ $1^1/_4$ „	2 605	17 668	20 273
„ $1^1/_4$ „ $1^1/_2$ „	9 721	36 879	46 600
„ $1^1/_2$ „ $1^3/_4$ „	25 437	12 304	37 741
„ $1^3/_4$ „ 2 „	18 280	786	19 066
	56 913 = 43,7%	73 312 = 56,3%	130 225 = 100%

d. Summe der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1897.

Titel	Betrag ℳ
1.	2.
I. Einnahmen aus Beiträgen und Eintrittsgeldern . . .	833 055
II. Ausgaben für Leiſtungen an Mitglieder	928 019
darunter für:	
ärztliche Behandlung . . .	185 311
Arznei u. ſonſtige Heilmittel	150 318
Verpflegungskoſten . . .	561 336

[1]) a. einzelner Gemeinden, b. von Oberamtsbezirken.

X. B. Invaliditäts-

Die Hauptergebniſſe der Invaliditäts- und Altersverſicherung

(Quellen: Amtl. Nachrichten des Reichsverſicherungsamts, Abt. für Invaliditäts- und Altersverſicherung; Reichstagsdruckſache Nr. 78 I. Seſſion 1898/99; Rechnungsergebniſſe, Verwaltungsbericht und Mitteilungen der württ. Verſicherungsanſtalt; Verwaltungsbericht der württ. Verkehrsanſtalten. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 162.)

a. Renten und Beiträge.

I. Vorſchußweiſe v. d. württ. Poſt bezahlte Renten							II. Bei der württembergiſchen Verſicherungsanſtalt							
Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Zahl der Zahlungsanweiſungen auf			Betrag der bezahlten			Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	1. Zahl und Betrag der verwilligten Renten						2. Kapitalwert der bis zum Schluſſe des Jahrs der Verſicherungsanſtalt endgültig zur Laſt gelegten
								Zahl der				Betrag der		
	Invaliden-	Alters-	Beitragserſtattungen [5])	Invaliden-	Alters-	Beitragserſtattungen [5])		Invaliden-		Alters-		Invaliden-	Alters-	Invaliden- / Altersrentenanteile
	renten			renten				renten				renten		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.		10.		11.	12.	13. / 14.
				ℳ	ℳ	ℳ		m.	w.	m.	w.	ℳ	ℳ	ℳ / ℳ
1. Jan. bis 31. März 1891	—	658	—	—	21 269	—								
1891/92	81	3 432	—	1 701	444 874	—	1891	—		2 316	756	—	380 739	— / 1 072 698
1892/93	893	4 047	—	68 781	482 114	—	1892	479	174	649	308	74 857	122 373	284 103 / 1 565 018
1893 [1])	1 556	4 372	—	145 761	524 945	—	1893	713	288	488	245	117 656	94 650	895 516 / 1 991 918
1894	2 641	4 391	—	289 204	554 721	—	1894	988	390	460	197	166 347	85 152	1 711 027 / 2 293 885
1895	3 883	4 795	348	439 131	584 340	8 189	1895	1 121	483	466	183	198 671	84 641	2 827 020 / 2 644 282
1896	5 526	5 048	2 225	657 782	672 346	57 091	1896	1 360	722	528	273	263 080	103 317	4 204 031 / 3 022 861
1897	7 579	5 376	3 674	919 609	796 406	104 051	1897	1 818	954	570	349	356 438	117 778	6 029 069 / 3 457 997

(Noch) II. Bei der württembergiſchen Verſicherungsanſtalt									
Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	3. Beſtand am Schluſſe des Jahrs zu Laſten der Verſicherungsanſtalt								Rechnungsjahr
	Zahl der				Betrag der				
	Invaliden-	Alters-	Beitragserſtattungen [5])		Invaliden-	Alters-	Beitragserſtattungen [5])		
	rentenanteile [2])		bei Verheiratungen	in Todesfällen	rentenanteile		bei Verheiratungen	in Todesfällen	
8.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	8.
					ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1891	—	2 588	—	—	—	191 042	—	—	1891
1892	461 [3])	3 390 [4])	—	—	28 761	250 770	—	—	1892
1893	1 297 [3])	3 831 [4])	—	—	82 224	287 092	—	—	1893
1894	2 276 [3])	4 005 [4])	—	—	146 933	303 320	—	—	1894
1895	3 489 [3])	4 269 [4])	274	83	229 293	327 197	5 684	2 370	1895
1896	5 002 [3])	4 624 [4])	1 990	432	337 377	355 792	43 205	13 641	1896
1897	6 768 [3])	4 972 [4])	3 510	582	474 746	384 659	81 415	20 602	1897

[1]) Von 1893 ab das Kalenderjahr. — [2]) Die Zahl der Rentenanteile und Beitragserſtattungen deckt ſich nicht mit der Zahl der Empfänger, da die Renten und Beitragserſtattungen, an deren Aufbringung mehrere Verſicherungsanſtalten beteiligt ſind, bei jeder derſelben erſcheinen. —

[3]) Abgegangen ſind:

	1892	1893	1894	1895	1896	1897
durch Tod	74	326	730	1 327	2 003	2 920
„ Erwerbsfähigkeit	3	10	23	38	57	86
„ Kapitalabfindung	—	—	—	—	—	2
aus andern Gründen	—	—	—	6	11	31.

[4]) Abgegangen ſind:

durch Tod	443	862	1 243	1 661	2 057	2 564
„ Invalidität	37	97	173	234	292	356
„ Kapitalabfindung	—	—	1	1	1	1
aus andern Gründen	—	—	—	3	3	5.

[5]) Erſtmals im Jahr 1895.

und Altersversicherung.

für Württemberg in den Jahren 1891 bis 1897.

Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	(Noch) II. Bei der württembergischen Versicherungsanstalt: 4. Beiträge: Einzug durch [1]: Krankenkassen: Zahl [2]	Einzug durch [1]: Ortsbehörden: derselben	Zahl der verkauften Beitragsmarken: von Lohnklasse I	von Lohnklasse II: überhaupt	von Lohnklasse II: darunter Doppelmarken von Selbstversicherten	von Lohnklasse III	von Lohnklasse IV	zusammen
8.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
1891	257	1 371	2 771 960 1/2 [3]	5 509 295 [3]	3 902 [3]	3 260 842 [3]	1 442 222 [3]	12 984 319 1/2 [3]
1892	254	1 312	2 989 864	6 114 516	5 042	3 825 897	1 582 638	14 512 915
1893	256	1 271	2 896 150	6 119 561	5 189	3 890 882	1 757 516	14 664 109
1894	246	852	2 872 419	6 070 116	6 510	3 809 018	1 900 882	14 652 435
1895	246	776	2 874 556	6 237 457	10 671	3 950 855	2 116 821	15 179 689
1896	246	726	2 837 382	6 512 222	11 593	4 334 729	2 411 000	16 095 333
1897	246	701	2 894 167	6 599 236	17 989	4 447 588	2 611 392	16 552 383

b. Ausgaben, Einnahmen und Vermögen der württembergischen Versicherungsanstalt.

Jahr	1. Ausgaben: Gesamtsumme der Ausgaben	darunter: bezahlte Renten und zwar: Invalidenrenten	bezahlte Renten und zwar: Altersrenten	Erstatt. v. Beitr. [4]: in Fällen der Verheiratung	Erstatt. v. Beitr. [4]: in Todesfällen	Verwaltungskost. all. Art [5]: Betrag	Verwaltungskost. all. Art [5]: in % der Gesamteinnahmen aus Beiträgen	Verwaltungskost. all. Art [5]: pro Kopf der Versicherten u. Jahr bei Annahme von 46 Beiträgen	2. Einnahmen: Gesamtsumme der Einnahmen [6]	darunter: Beiträge (Erlös aus Marken)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ
1891	2 942 329	—	214 612	—	—	95 511	3,53	0,34	2 731 054	2 775 684
1892	3 244 096	24 518	275 488	—	—	192 481	6,34	0,61	3 151 321	3 034 491
1893	3 721 360	83 185	313 427	—	—	182 234	5,52	0,57	3 521 311	3 090 440
1894	3 906 609	171 063	334 086	—	—	194 298	5,71	0,61	3 554 251	3 100 591
1895	5 912 438	258 581	352 654	5 684	2 370	210 907	6,43	0,71	4 539 999	3 233 181
1896	4 124 558	383 043	404 759	43 205	13 641	256 317	6,54	0,73	3 914 396	3 463 313
1897	4 350 180	544 401	476 939	81 415	20 602	294 829	7,19	0,82	4 082 390	3 575 869

Jahr	(Noch) 2. Einnahmen: darunter: Zinsen: Betrag	Zinsen: in Prozenten des Ankaufspreises der Wertpapiere und Werturkunden	Erstattung von Rentenzahlungen: Invaliden-	Erstattung von Rentenzahlungen: Alters-	3. Vermögensbestand: Gesamtvermögensbestand am Schluß des Jahrs	darunter: Kassenbestand [7] einschl. des Guthabens bei Bankhäusern	darunter: Wertpapiere und Werturkunden (Ankaufspreis)	Der im Vermögensbestd. enthaltene Reservefonds (Ges. § 21) beträgt
1.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891	25 453	3,84	—	18	2 405 015	— 211 275	2 610 112	—
1892	114 808	3,79	133	800	5 073 460	— 79 879	5 126 528	224 171
1893	213 751	3,77	405	1 240	7 765 479	— 62 505	7 799 624	232 287
1894	302 209	3,74	611	1 015	10 458 220	— 94 099	10 524 793	410 911
1895	385 964	3,68	688	1 023	13 302 444	— 108 078	13 381 644	881 764
1896	455 404	3,59	359	120	16 135 655	— 208 159	16 315 964	1 230 782
1897	522 398	3,54	476	—	18 750 010	— 267 599	18 989 164	1 276 721

[1]) Außerdem durch die Betriebskrankenkassen der K. Verkehrsanstalten und der Knappschaftskassen der K. Hüttenwerke und K. Salzwerke. — [2]) Die Zahl der Krankenkassen war nach Mitteilung der Versicherungsanstalt für die Jahre 1891/95 zu ändern, desgl. die Zahl der Ortsbehörden für die Jahre 1891/93. — [3]) Unter Abzug der vernichteten Marken. — [4]) 1895 erstmals. — [5]) Eigentliche Verwaltungskosten, Kosten der Erhebungen vor Gewährung von Renten, Kosten des Schiedsgerichts und des Verfahrens vor demselben, Kosten der Beitragserhebung, Kontrolle und der Rechtshilfe. — [6]) Von der Gesamteinnahme sind in Abzug gebracht die Kassenbestände (Sp. 17), welche als Vorschüsse des jeweils folg. Jahres zu Rentenzahlungen und Beitragsrückerstattungen des vorhergegangenen Jahres verwendet worden sind. — [7]) Der Minus-Kassenbestand rührt von Vorschüssen der laufenden Verwaltung aus Mitteln des jeweils folg. Jahres her; die Summen werden an den Einnahmen der folg. Jahre wieder in Abzug gebracht. Vrgl. Anm. 6.

(Noch) X. B. Invaliditäts-

(Noch) Die Hauptergebniſſe der Invaliditäts- und Alters-

c. Überſicht über die in den Jahren 1891 bis 1897 von der württ. Verſicherungsanſtalt durch das Reich und die

Jahre und Gebiet a = Württembg. b = Reich	Von der württ. Verſicherungsanſtalt (a) bezw. im Reich überhaupt (b) ſind gezahlt worden					Von 100 ℳ Rentenbetrag fallen auf Altersrenten	Von von den durch das Reich
	Altersrenten	Invalidenrenten	Beitragserſtattungen in Fällen von Verheiratung	Beitragserſtattungen in Todesfällen	Zuſammen Sp. 2—5		
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
a 1891	347 413	—	—	—	347 413	100	133 516
a 1892	471 343	42 670	—	—	514 013	92	189 612
a 1893	523 419	144 016	—	—	667 435	78	208 298
a 1894	555 694	291 389	—	—	847 083	66	218 306
a 1895	584 167	440 001	5 778	2 372	1 032 318	57	228 928
a 1896	672 442	645 439	42 658	13 597	1 374 136	51	264 619
a 1897	796 455	904 495	80 789	20 628	1 802 367	47	316 070
b 1891	*15 306 754*	—	—	—	*15 306 754*	*100*	*6 049 848*
b 1892	*21 071 602*	*1 353 433*	—	—	*22 425 035*	*94*	*8 410 062*
b 1893	*22 763 337*	*5 282 850* [1]	—	—	*28 046 187*	*81*	*9 052 637*
b 1894	*24 474 444*	*10 173 183*	—	—	*34 647 627*	*71*	*9 682 186*
b 1895	*26 576 370*	*15 525 632*	*158 563*	*60 806*	*42 321 371*	*63*	*10 483 580*
b 1896	*27 412 939*	*21 101 179*	*1 458 107*	*517 252*	*50 489 477*	*57*	*10 714 318*
b 1897	*27 624 293*	*27 386 315*	*2 587 434*	*803 600*	*58 401 642*	*47*	*10 742 844*
Auf den Kopf der Bevölkerung in den Jahren 1891—1897 nach der							
a 1891	17,0	—	—	—	17,0	.	6,5
a 1892	23,0	2,1	—	—	25,1	.	9,2
a 1893	25,5	7,0	—	—	32,5	.	10,1
a 1894	26,9	14,1	—	—	41,0	.	10,6
a 1895	28,1	21,2	0,3	0,1	49,7	.	11,0
a 1896	32,1	30,8	2,0	0,6	65,5	.	12,6
a 1897	37,8	42,9	3,8	1,0	85,5	.	15,0
b 1891	*30,8*	—	—	—	*30,8*	.	*12,2*
b 1892	*41,9*	*2,7*	—	—	*44,6*	.	*16,7*
b 1893	*44,8*	*10,4*	—	—	*55,2*	.	*17,8*
b 1894	*47,7*	*19,8*	—	—	*67,5*	.	*18,9*
b 1895	*51,1*	*29,9*	*0,3*	*0,1*	*81,4*	.	*20,2*
b 1896	*52,0*	*40,0*	*2,8*	*1,0*	*95,8*	.	*20,3*
b 1897	*51,6*	*51,2*	*4,8*	*1,5*	*109,1*	.	*20,1*

X. C. Unfall-

(Vrgl. die Verwaltungsberichte

Vorbemerkung. Auf Grund der Unfallverſicherungsgeſetze zahlt die K. Württ. Poſtverwaltung

ſchädigungen und Renten

Benennung	Die württembergiſche Poſtverwaltung					
	1886 [4])	1887	1888	1889	1890	1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
a. Einmalige Entſchädigungen.						
Zahl derſelben	386	648	977	1 197	1 496	2 031
Geſamtbetrag in Mark . . .	20 995	32 690	51 447	63 892	83 522	99 210
Betrag auf den Kopf in Mark	54,4	50,5	52,7	53,4	55,8	48,9
b. Fortlaufende Renten.						
Zahl derſelben	355	1 112	1 907	3 815	6 802	9 212
Geſamtbetrag in Mark . . .	45 837	118 794	222 075	376 886	524 801	784 363
Betrag auf den Kopf in Mark	129,1	106,8	116,5	98,8	77,2	85,1

[1]) Hier fehlen die (nicht belangreichen) Zahlen der Bochumer Knappſchaftspenſions-kaſſe. — [2]) Nämlich: 31 Verſicherungsanſtalten, 5 Eiſenbahnpenſions- und 4 Knappſchaftskaſſen.

und Altersverſicherung.

verſicherung für Württemberg in den Jahren 1891 bis 1897.

zur Auszahlung angewieſenen Renten und Beitragserſtattungen und deren Erſtattung einzelnen Verſicherungsanſtalten.

Altersrenten		von den Invalidenrenten			von den Beitragserſtattungen [3])				Jahre und Gebiet
					in Fällen von Verheiratung		in Todesfällen		
durch die Verſicherungsanſtalten [2])	Sp. 8 beträgt % von Sp. 9	durch das Reich	durch die Verſicherungsanſtalten [2])	Sp. 11 beträgt % von Sp. 12	durch das Reich	die Verſicherungsanſtalten [2])	durch das Reich	die Verſicherungsanſtalten [2])	a = Württbg. b = Reich
ℳ	%	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
213 897	38	—	—	—	—	—	—	—	1891
281 731	67	18 498	24 172	77	—	—	—	—	1892
315 121	66	61 939	82 078	75	—	—	—	—	1893
337 388	65	122 936	168 453	73	—	—	—	—	1894 a
355 239	64	182 779	257 222	71	12	5 766	.	2 372	1895
407 824	65	264 203	381 235	69	9	42 649	6	13 591	1896
480 385	66	364 382	540 113	67	10	80 779	1	20 627	1897
9 256 906	*65*	—	—	—	—	—	—	—	*1891*
12 661 540	*66*	*561 010*	*792 423*	*71*	—	—	—	—	*1892*
13 170 700	*66*	*2 209 016*	*3 073 834*	*72*	—	—	—	—	*1893*
14 792 257	*65*	*4 172 710*	*6 000 473*	*70*	—	—	—	—	*1894* b
16 092 790	*65*	*6 329 679*	*9 195 953*	*69*	*158*	*158 405*	*11*	*60 795*	*1895*
16 698 621	*64*	*8 405 010*	*12 696 169*	*66*	*260*	*1 457 847*	*70*	*517 182*	*1896*
16 881 449	*64*	*10 853 629*	*16 532 686*	*66*	*193*	*2 587 241*	*178*	*803 422*	*1897*

mittleren Bevölkerung Württembergs und des Reichs. — In Pfennig. —

10,5	.	—	—	.	—	—	—	—	1891
13,7	.	0,9	1,2	.	—	—	—	—	1892
15,3	.	3,0	4,0	.	—	—	—	—	1893
16,4	.	6,0	8,2	.	—	—	—	—	1894 a
17,1	.	8,8	12,4	.	—	0,3	—	0,1	1895
19,5	.	12,6	18,2	.	—	2,0	—	0,6	1896
22,8	.	17,3	25,6	.	—	3,8	—	0,9	1897
18,6	.	—	—	.	—	—	—	—	*1891*
25,2	.	*1,1*	*1,6*	.	—	—	—	—	*1892*
25,9	.	*4,4*	*6,1*	.	—	—	—	—	*1893*
28,8	.	*8,1*	*11,7*	.	—	—	—	—	*1894* b
30,9	.	*12,2*	*17,7*	.	—	*0,3*	—	*0,1*	*1895*
31,7	.	*15,9*	*24,1*	.	—	*2,8*	—	*1,0*	*1896*
51,6	.	*20,3*	*30,9*	.	—	*4,8*	—	*1,5*	*1897*

verſicherung.

der K. Württ. Verkehrsanſtalten.)

für Rechnung der Berufsgenoſſenſchaften und Ausführungsbehörden vorſchußweiſe die Ent- an die Berechtigten aus.

hat vorſchußweiſe bezahlt in den Jahren						Benennung
1892	1893 [4])	1894	1895	1896	1897	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	1.
						a. Einmalige Entſchädigungen.
2 548	2 594	3 324	3 080	3 617	4 065	Zahl derſelben.
152 466	160 817	183 681	161 874	197 882	224 424	Geſamtbetrag in Mark.
59,9	62,0	55,3	52,6	54,7	55,2	Betrag auf den Kopf in Mark.
						b. Fortlaufende Renten.
12 765	13 760	14 998	18 359	20 662	23 413	Zahl derſelben.
951 852	1 084 568	1 267 749	1 433 276	1 646 506	1 885 720	Geſamtbetrag in Mark.
74,6	78,8	84,5	78,0	79,7	80,5	Betrag auf den Kopf in Mark.

— [3]) Erſtattungen kamen wegen der Wartezeit-Erfüllung erſt ſeit 1. Juli 1895 vor. — [4]) Von 1886/92 Etatsjahre 1. April bis 31. März, von 1893 an Kalenderjahre.

X. D. Feuer-

1. Gebäude-

(Nach den Berichten des K. Miniſt. des Innern an den König,

a. Entſtandene

Kalenderjahr	1. Zahl der Brandfälle					2. Zahl der betroffenen Gebäude						
	im ganzen	davon entfielen auf die				im ganzen	davon völlig zerſtört	Beſtimmung der Gebäude:				
		Nachtzeit		Tageszeit				Wohnhäuſer	Scheunen, Schuppen, Stallungen	Gewerbliche Anlagen	Kirchen und Kapellen	Sonſtige Gebäude
		abds. 6 bis nachts 12 Uhr	12 Uhr nachts bis 6 Uhr mrgs.	6 Uhr mrgs. b. 12 Uhr mttgs.	12 Uhr mttgs. b. 6 Uhr abds.							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1881	527	.	.	.	.	1 183	487	377	103	30	7	10
1882	511	.	.	.	.	1 063	381	363	90	43	8	7
1883	537	.	.	.	.	1 318	554	344	129	44	5	15
1884	542	.	.	.	.	1 247	463	346	110	47	9	30
1885	524	.	.	.	.	1 261	498	337	106	37	4	40
1886	510	197	109	76	128	1 148	374	316	111	50	6	27
1887	628	215	149	106	158	1 537	577	406	136	53	8	25
1888	549	213	135	78	123	1 192	401	343	113	57	3	33
1889	687	205	114	128	240	1 371	413	452	140	65	9	21
1890	642	252	155	92	143	1 504	516	406	147	55	2	32
1891	652	230	151	99	172	1 740	651	403	169	51	6	23
1892	721	298	135	132	156	1 872	663	448	161	54	10	48
1893	827	270	203	135	219	1 720	626	535	163	65	12	6
1894	702	236	182	123	161	1 315	380	481	113	53	5	50
1895	790	234	161	141	254	1 815	704	521	144	85	6	34
1896	737	223	203	128	183	1 563	550	452	159	54	6	66
1897	832	263	199	138	232	1 839	682	490	209	70	11	52

b. Die württembergiſche Gebäude-

(Mitgeteilt von d. K. Miniſt. des Innern.

aa. Geſchäftsergebniſſe

Kalenderjahr	Zahl der verſicherten Gebäude			Verſicherungsanſchlag		Umlagekapital	
	Haupt-	Neben-	Zuſammen	im ganzen	durchſchnittlich auf 1 Gebäude	im ganzen	durchſchnittlich auf 1 Gebäude
	Gebäude						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1871	282 322	202 751	485 073	1 275 426 153	2 629	1 509 060 608	3 111
1875	289 991	219 239	509 230	1 521 619 370	2 988	1 802 321 129	3 539
1876	291 813	226 076	517 889	1 599 356 021	3 088	1 890 374 096	3 650
1877	294 352	229 913	524 265	1 654 478 571	3 156	1 958 659 101	3 736
1878	296 863	233 531	530 394	1 703 052 997	3 211	2 007 717 763	3 785
1879	298 231	237 403	535 634	1 744 211 299	3 256	2 053 497 099	3 834
1880	299 745	240 837	540 582	1 780 493 694	3 294	2 090 189 914	3 866
1881	300 717	243 777	544 494	1 814 179 029	3 332	2 123 015 902	3 899
1882	301 671	247 497	549 168	1 846 434 778	3 362	2 160 187 102	3 934
1883	302 931	250 515	553 446	1 878 257 676	3 394	2 199 161 237	3 974
1884	303 643	254 051	557 694	1 907 470 598	3 420	2 232 667 240	4 003
1885	304 571	257 372	561 943	1 937 187 504	3 447	2 266 953 178	4 034
1886	305 732	260 226	565 958	1 969 937 383	3 481	2 305 844 398	4 074
1887	306 995	262 976	569 971	2 002 894 325	3 514	2 343 722 075	4 112
1888	308 492	266 263	574 755	2 040 107 848	3 550	2 387 829 544	4 155
1889	309 880	269 156	579 036	2 079 502 794	3 591	2 433 414 750	4 203
1890	311 392	271 886	583 278	2 126 288 978	3 645	2 488 187 918	4 266
1891	312 865	275 530	588 395	2 182 936 438	3 710	2 556 014 706	4 344
1892	314 597	279 200	593 797	2 239 359 617	3 771	2 624 212 438	4 419
1893	316 452	283 799	600 251	2 293 527 890	3 821	2 682 804 633	4 469
1894	318 208	287 588	605 796	2 352 755 576	3 884	2 748 422 750	4 537
1895	320 137	291 614	611 751	2 408 372 630	3 937	2 812 520 573	4 597
1896	322 171	296 580	618 751	2 475 803 803	4 001	2 890 740 369	4 672
1897	324 448	300 994	625 442	2 543 749 395	4 067	2 970 399 161	4 749

versicherung.

brandversicherung.

im Staatsanzeiger. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 155.)

Brandschäden.

3. Oertlichkeit der Brandfälle		4. Ursachen der Brandfälle											
Brandfälle		Brandstiftung		Fahrlässigkeit		Spielen v. Kind. mit Zündhölzern	Fehlerhafte Feuerungseinrichtungen	Blitzschläge	Explosionen	Selbstentzündung	Ruß im Kamin	Unermittelt	Kalenderjahr
in der Stadt	auf dem Land	erwiesene	mutmaßliche	erwiesene	mutmaßliche								
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
.	.	11	95	22	22	23	54	81	2	8	8	201	1881
.	.	25	118	14	21	34	56	72	4	5	6	156	1882
.	.	30	79	14	40	36	44	49	5	22	5	213	1883
.	.	16	70	23	35	36	64	76	9	10	6	197	1884
.	.	27	78	19	37	42	63	58	6	14	2	178	1885
114	396	12	79	19	34	31	68	62	3	16	4	182	1886
124	504	13	125	25	33	36	69	79	4	26	11	207	1887
143	406	22	102	24	48	22	60	58	3	24	5	181	1888
148	539	23	97	20	47	36	68	209	5	23	6	153	1889
146	496	26	104	34	41	48	56	116	8	19	7	183	1890
173	479	33	104	47	63	67	55	83	7	20	10	163	1891
173	548	21	100	31	89	55	46	122	12	26	4	215	1892
280	547	53	101	82	56	59	87	114	10	50	21	194	1893
242	460	36	62	67	37	44	60	87	10	31	13	255	1894
230	560	39	59	76	25	49	77	105	12	27	12	309	1895
202	535	19	93	73	23	36	51	139	20	23	11	249	1896
226	606	17	46	89	12	35	55	143	21	9	8	397	1897

brandversicherungsanstalt.

— Württ. Jahrb. 1897 III. S. 156.)

vom ganzen Lande.

Umlagebeträge		Brandentschädigungen		Vermögensüberschuß der Anstalt	Kalenderjahr
angesetzt	bezahlt	verwilligt	ausbezahlt		
9.	10.	11.	12.	13.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1 267 779	1 268 506	858 347	872 940	2 006 644	1871
1 513 137	1 513 242	1 034 482	1 485 945	1 874 011	1875
1 382 750	1 383 788	1 884 604	1 485 130	1 393 769	1876
1 894 044	2 034 165	1 075 961	1 351 200	2 149 451	1877
1 616 633	1 691 559	1 142 768	1 214 476	2 511 336	1878
1 448 685	1 448 742	2 082 461	1 669 310	1 798 227	1879
1 891 494	1 891 494	1 704 096	1 930 718	1 850 153	1880
1 921 214	1 921 214	1 510 859	1 459 275	2 142 513	1881
1 956 454	1 956 454	1 548 501	1 512 318	2 417 524	1882
1 991 495	1 991 495	2 347 710	1 891 484	1 735 166	1883
2 253 863	2 253 863	1 612 301	1 890 640	2 239 196	1884
2 287 444	2 287 444	1 645 549	1 614 567	2 776 951	1885
2 096 974	2 096 974	1 493 495	1 495 177	3 265 630	1886
2 129 467	2 130 471	2 205 226	1 729 182	3 103 222	1887
2 169 077	2 169 806	1 691 678	1 963 472	3 480 696	1888
2 201 666	2 202 422	2 306 080	2 200 031	3 280 811	1889
2 498 867	2 499 987	2 254 567	2 133 782	3 392 296	1890
2 565 592	2 567 487	2 173 932	2 144 169	3 627 816	1891
2 372 261	2 377 129	2 354 718	2 258 306	3 475 490	1892
2 693 232	2 696 145	2 504 541	2 558 838	3 500 941	1893
2 761 751	2 761 827	1 789 384	2 107 565	4 293 582	1894
2 547 347	2 548 809	2 963 866	2 255 556	3 702 926	1895
2 906 572	2 906 610	1 984 806	2 643 972	4 447 365	1896
2 983 215	2 985 997	2 791 883	2 329 592	4 459 640	1897

(Noch) X. D. Feuer-
(Noch) 1. b. Gebäude-

bb. Die verſicherten Gebäude, die Brandverſicherungsanſchläge und die

Oberämter	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude			Betrag der		Verwilligte Brandentſchädigungen
	Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Brandverſicherungsanſchläge (Kataſterſummen) ℳ	Umlagekapitalien ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang	4 945	5 622	10 567	31 766 750	37 778 990	52 013
Beſigheim	4 652	6 016	10 668	31 655 281	40 040 525	16 986
Böblingen	4 653	4 851	9 504	29 074 290	34 995 965	26 458
Brackenheim	4 248	6 501	10 749	22 362 763	24 255 485	6 601
Cannſtatt	5 677	5 349	11 026	63 702 945	80 067 623	27 371
Eßlingen	5 665	4 672	10 337	53 537 859	66 824 339	19 064
Heilbronn	6 290	7 951	14 241	89 988 410	104 691 963	13 866
Leonberg	5 162	7 669	12 831	34 387 232	38 274 375	65 114
Ludwigsburg	6 422	8 306	14 728	60 219 110	68 486 799	42 229
Marbach	5 035	7 126	12 161	19 031 335	21 626 360	179
Maulbronn	3 735	5 500	9 235	19 586 600	22 763 755	25 805
Neckarſulm	4 935	9 149	14 084	35 366 569	41 516 375	32 926
Stuttgart, Stadt	7 237	7 619	14 856	318 114 802	334 364 601	21 910
Stuttgart, Amt	6 028	4 152	10 180	40 453 590	49 486 123	536
Vaihingen	3 987	5 672	9 659	19 246 894	21 768 790	29 269
Waiblingen	4 930	3 909	8 839	21 641 952	25 037 712	16 709
Weinsberg	4 327	6 954	11 281	20 674 344	23 538 270	4 692
Neckarkreis	**87 928**	**107 018**	**194 946**	**910 810 726**	**1 035 518 050**	**401 728**
Balingen	6 976	2 479	9 455	34 411 525	40 013 844	20 304
Calw	4 067	3 734	7 801	27 715 661	34 123 393	64 471
Freudenſtadt	4 742	2 594	7 336	31 336 133	37 552 818	70 295
Herrenberg	4 649	6 510	11 159	23 695 920	26 774 975	43 392
Horb	4 417	2 478	6 895	19 078 640	20 820 613	1 480
Nagold	4 356	2 912	7 268	20 922 600	24 981 288	19 301
Neuenbürg	4 289	3 222	7 511	32 055 947	38 148 530	18 261
Nürtingen	5 207	1 622	6 829	29 244 342	40 524 125	182 096
Oberndorf	4 538	2 057	6 595	40 050 057	49 002 246	57 544
Reutlingen	6 107	3 774	9 881	58 404 310	83 424 611	23 181
Rottenburg	5 228	3 129	8 357	27 092 145	31 086 591	7 612
Rottweil	5 931	1 748	7 679	45 043 306	52 319 220	35 368
Spaichingen	3 838	705	4 543	18 172 340	20 159 025	20 430
Sulz	3 431	1 697	5 128	18 640 066	21 865 108	38 429
Tübingen	5 605	3 596	9 201	42 816 855	47 880 756	6 332
Tuttlingen	4 715	1 162	5 877	34 035 433	37 856 166	109 221
Urach	5 466	2 884	8 350	33 459 479	46 555 244	34 545
Schwarzwaldkreis	**83 562**	**46 303**	**129 865**	**536 174 759**	**653 088 553**	**752 262**
Aalen	4 760	4 178	8 938	30 658 250	36 697 555	40 436
Crailsheim	4 299	4 956	9 255	22 426 025	26 280 606	25 956
Ellwangen	5 433	5 707	11 140	28 594 141	31 651 628	28 400
Gaildorf	3 759	3 014	6 773	22 963 150	26 871 162	20 337
Gerabronn	5 269	8 653	13 922	36 388 420	41 192 030	15 996
Gmünd	4 957	2 973	7 930	42 239 790	46 946 918	23 834
Hall	3 947	5 089	9 036	44 656 157	53 154 118	415 552
Heidenheim	7 945	4 060	12 005	46 881 037	63 332 690	31 541
Künzelsau	5 341	8 241	13 582	26 047 945	30 718 689	22 168
Mergentheim	5 217	10 239	15 456	30 047 910	34 035 505	10 094
Neresheim	4 700	3 715	8 415	21 714 060	24 283 810	133 719

[1]) Auszug aus der bei der K. Brandverſicherungsanſtalt gefertigten Jahreszuſammenſtellung.

verſicherung.

brandverſicherung.

Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern auf 1. Januar 1897.[1])

Oberämter	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude: Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Betrag der: Brandverſicherungsanſchläge (Kataſterſummen) ℳ	Umlagekapitalien ℳ	Verwilligte Brandentſchädigungen ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Öhringen	5 232	8 577	13 809	36 729 467	41 806 515	38 853
Schorndorf	4 653	3 964	8 617	23 395 100	27 920 752	35 177
Welzheim	3 284	2 607	5 891	18 715 868	22 003 767	14 324
Jagſtkreis	**68 796**	**75 973**	**144 769**	**431 457 320**	**506 895 745**	**856 387**
Biberach	6 440	6 569	13 009	47 630 440	53 040 638	138 438
Blaubeuren	3 846	3 249	7 095	24 738 650	28 492 500	22 843
Ehingen	5 264	5 443	10 707	35 784 920	40 579 245	25 116
Geislingen	5 381	4 047	9 428	37 014 047	49 225 253	24 785
Göppingen	7 377	4 059	11 436	60 465 681	81 010 581	40 399
Kirchheim	5 375	2 036	7 411	33 735 495	44 704 874	6 637
Laupheim	5 295	4 218	9 513	31 717 572	35 261 731	12 964
Leutkirch	4 580	2 866	7 446	31 141 881	34 377 496	67 639
Münſingen	4 739	4 281	9 020	24 322 160	26 451 505	12 831
Ravensburg	5 516	6 263	11 779	66 597 870	79 271 783	66 597
Riedlingen	5 585	6 353	11 938	36 888 805	40 080 521	43 978
Saulgau	5 092	5 436	10 528	37 049 932	41 229 912	42 401
Tettnang	3 851	4 498	8 349	38 898 125	42 893 480	18 832
Ulm	7 803	5 682	13 485	83 422 922	91 681 444	23 877
Waldſee	4 495	4 073	8 568	42 433 100	45 442 600	180 544
Wangen	3 523	2 627	6 150	33 464 990	41 153 250	53 625
Donaukreis	**84 162**	**71 700**	**155 862**	**665 306 590**	**774 896 813**	**781 506**
Württemberg	**324 448**	**300 994**	**625 442**	**2 543 749 395**	**2 970 399 161**	**2 791 883**

cc. Ergebniſſe der Zentralkaſſe zur Förderung des Feuerlöſchweſens[1]) in den Jahren 1869—1897.

Jahre	Vermögensſtand	Einnahmen: überhaupt	darunter von: der Gebäudebrandverſicherungsanſtalt	den Privatfeuerverſicherungsanſtalten	Ausgaben: überhaupt	Verwilligte Beträge an: verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner: Fälle	Betrag	Hinterbliebene von im Beruf verunglückten Feuerwehrleuten: Fälle	Betrag	Feuerwehren und Gemeinden für Ausrüſtung von Feuerwehren und Anſchaffung von Gerätſchaften etc.: Zahl	Betrag
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Seit Beſtehen der Kaſſe	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ		ℳ
1869/84	80 231	810 821	538 586	243 255	780 334	676	93 506	327	88 825	1278	443 363
16j. D'ſchn.	.	50 676	33 662	15 203	48 770	42	5 844	20	5 551	79	27 704
1885	98 250	92 670	67 616	21 182	73 819	57	9 404	77	8 641	70	27 395
1890	21 434	143 307	66 073	24 235	141 308	108[2])	22 638	88	9 523	163	49 324
1895	108 242	170 961	110 470	56 446	171 106	158[3])	19 153	69	15 548	205	112 728
1896	128 869	163 481	101 894	57 791	183 211	154[4])	20 499	56	13 598	179	87 874
1897	131 119	178 757	116 263	57 440	196 238	134[5])	16 778	27	7 244	186	128 000

[1]) Gegründet im Auguſt 1868. — [2]) Hierunter an 18 Feuerwehrmänner fortlaufende Beiträge 5955 ℳ. — [3]) Desgl. an 22: 5890 ℳ. — [4]) Desgl. an 29: 7005 ℳ. — [5]) Desgl. an 14: 4280 ℳ.

(Noch) X. D. Feuerverſicherung.

2. Ergebniſſe der Mobiliar-Feuerverſicherung in Württemberg im Jahr 1897.

(Beil. z. Staatsanzeiger, Jahrgang 1898 Nr. 268. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 159.)

Verſicherungs-Geſellſchaften	Am 31. Dezember 1897 beſtanden		Zu- bezw. Abnahme (—) gegen 1896 an		Brandentſchädigungen		Prämieneinnahmen
	Verſicherungen ℳ	Policen	Verſicherungen ℳ	Policen	Summe ℳ	Policen	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aachen-Leipziger	4 177 574	1 403	421 270	191	2 145	5	6 181
Aachen-Münchener	103 603 675	12 669	5 403 002	369	59 669	75	124 990
Altonaer	2 935 208	992	— 2 386	— 14	1 075	7	4 019
Basler	48 759 238	9 900	302 434	88	66 951	60	81 743
Bayer. Hypotheken- und Wechſelbank	35 966 532	6 537	186 952	34	9 765	17	45 409
Berliniſche	39 894 059	9 707	989 424	158	6 473	34	43 100
Colonia	123 058 901	15 117	1 906 162	52	112 064	73	162 603
Commercial Union	9 546 364	2 812	513 576	145	2 961	9	10 711
Deutſche	3 451 665	561	103 152	33	56	1	5 674
Deutſcher Phönix	239 250 559	29 916	15 914 851	512	129 432	142	282 370
Elberfelder	51 630 151	5 480	2 110 706	82	13 230	20	62 257
Effener	29 495 623	6 248	1 034 878	117	9 592	24	41 992
Gladbacher	40 399 751	5 169	4 864 773	507	98 339	33	70 624
Gothaer	141 536 054	9 246	5 461 233	176	18 607	46	113 639
Hamburg-Bremer	19 390 199	2 138	2 923 868	345	46 579	8	21 086
Helvetia	127 477 220	30 868	4 789 390	742	78 412	157	193 784
Leipziger	97 004 001	11 977	3 043 538	285	56 458	60	120 247
Londoner Phönix	6 953 569	817	37 807	171	1 302	3	7 127
Magdeburger	110 962 561	18 666	— 1 709 948	118	64 952	97	215 132
Norddeutſche	26 156 443	2 660	981 942	113	17 712	11	24 337
North-British	23 436 533	4 697	957 066	101	10 936	28	29 171
Oldenburger	6 307 892	1 980	1 014 228	360	1 049	5	6 905
Preußiſche	12 920 997	2 418	1 084 293	118	4 153	12	10 647
Providentia	92 797 123	21 332	1 688 607	— 30	84 360	100	120 463
Schleſiſche	62 335 100	9 264	3 631 217	296	17 682	35	58 049
Stettiner	57 105 521	11 708	588 308	206	34 202	47	68 094
Süddeutſche	13 930 103	2 131	4 482 227	637	14 468	10	20 540
Thuringia	106 025 778	24 764	3 333 617	459	70 273	134	157 924
Transatlantiſche	22 815 792	3 661	— 86 928	252	322	9	23 323
Union	7 798 083	1 439	109 261	13	2 860	8	9 822
Württembergiſche	964 867 617	152 719	26 210 515	3 126	658 330	754	770 033
Im ganzen 1897	**2 631 989 886**	**418 996**	**92 289 035**	**9 762**	**1 694 409**	**2 024**	**2 911 996**
[1])1896	2 539 700 851	409 234	90 709 126	7 819	1 197 056	1 856	2 872 014
[2])1895	2 448 991 725	401 415	97 337 306	14 134	1 692 921	2 046	2 889 539
1894	2 351 654 419	387 281	47 184 367	6 696	1 295 244	1 509	2 822 340
1893	2 304 470 052	380 585	67 237 270	5 942	1 634 415	2 014	2 731 376
1892	2 237 232 782	374 643	74 429 627	6 656	1 581 736	2 080	2 630 266
1891	2 162 803 155	367 987	77 160 904	9 589	1 675 886	2 005	2 541 854
1890	2 085 642 251	358 398	72 124 108	9 338	1 486 353	1 641	2 538 043
1889	2 013 518 143	349 060	59 293 999	8 404	1 132 557	1 425	2 423 517
1888	1 954 224 144	840 656	50 244 748	5 800	1 151 489	1 319	2 352 591
1887	1 903 979 396	334 856	55 187 984	7 440	1 636 974	1 663	2 290 883
1886	1 848 791 412	327 416	62 340 439	5 426	1 028 896	1 280	2 204 587
1885	1 786 450 973	321 990	49 807 452	5 178	971 824	1 245	2 180 489

Im ganzen waren im Jahr 1897 gleich fernd 31 Geſellſchaften in Thätigkeit. Die Zahl der Bezirksagenten betrug 10 290, gegen 10 004 im Vorjahr.

Die Zunahme des Verſicherungskapitals im Jahr 1897 (92,3 Mill. ℳ) berechnet ſich auf 3,6 %, diejenige der Policen auf 2,4 %. — Die Summe der Brandentſchädigungen erhöht ſich gegen das Vorjahr um 497 353 ℳ = 41,5 %. Bei den Prämieneinnahmen ergiebt ſich ein Mehr von 39 982 ℳ = 1,4 %.

[1]) Bei der Württ. Privatfeuerverſicherungsgeſellſchaft war in der Ueberſicht von 1896 die Geſamtverſicherungsſumme (942 083 164 ℳ in 150 088 Policen) ſtatt der allein in Betracht kommenden Summe der auf das württ. Geſchäft entfallenden Verſicherungen mit 938 657 102 ℳ und 149 593 Policen angegeben. Die in der letzten Ueberſicht vorgetragene Verſicherungsſumme ſämtlicher Geſellſchaften von 2 543 126 913 ℳ in 409 729 Policen ermäßigt ſich daher auf 2 539 700 851 ℳ in 409 234 Policen. — [2]) In der Ueberſicht für 1895 war von dem Vertreter des Londoner Phönix die Verſicherungsſumme um 4 510 611 ℳ, die Zahl der Policen um 153, von dem Vertreter der Bayer. Hypotheken- und Wechſelbank die Policenzahl um 841 zu hoch angegeben worden. Die nunmehr angegebenen Schlußſummen für 1895 ſind die endgültigen.

X. E. Hagelversicherung.

1. Die in Württemberg arbeitenden Hagelversicherungsgesellschaften von 1872—1897.

(Nach Mitteilungen der Versicherungsgesellschaften an die K. Zentralstelle f. d. Landwirtschaft.)

a. Die einzelnen Gesellschaften.

Jahrgang	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft				**Berliner Hagelassekuranzgesellschaft**			
		ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
1872	.	9 965 304	171 500	226 284	.	5 019 486	86 047	172 587
1873	.	7 673 458	154 705	201 915	.	3 785 604	78 779	67 585
1874	.	7 312 483	155 832	57 638	.	3 223 588	73 692	19 897
1875	.	5 313 437	118 819	130 145	.	2 015 008	46 288	63 434
1876	.	4 158 069	89 561	45 472	.	1 935 216	44 144	34 564
1877	.	5 017 457	108 499	45 759	.	2 420 573	51 704	14 697
1878	.	4 369 477	87 943	49 409	.	1 847 299	37 813	25 280
1879	.	4 017 929	81 942	17 169	.	2 075 025	42 443	16 105
1880	.	4 232 738	80 348	148 734	.	2 126 858	41 152	58 916
1881	.	4 329 589	83 870	23 531	.	2 743 160	54 630	15 345
1882	2 352	5 304 002	97 571	153 468	.	3 810 769	74 339	155 377
1883	3 027	5 808 974	110 569	112 540	3 049	3 940 458	80 575	80 981
1884	2 982	5 724 454	113 599	37 566	3 224	3 986 279	86 039	8 586
1885	2 585	5 150 068	100 354	65 401	2 436	3 329 754	69 068	39 882
1886	2 361	4 848 193	90 758	4 539	2 219	3 034 515	64 028	5 687
1887	1 988	4 344 127	78 320	14 573	1 853	2 568 635	50 265	18 487
1888	2 762	3 968 997	71 541	37 784	920	1 477 000	28 606	17 078
1889	1 904	4 080 258	69 960	44 478	1 351	2 009 464	38 214	27 628
1890	3 177	5 224 693	86 701	76 971	1 775	2 478 772	45 621	24 015
1891	4 953	5 727 286	93 545	75 497	1 667	2 337 487	41 952	30 428
1892	5 081	6 135 013	100 432	59 790	1 736	2 523 002	44 889	28 242
1893	4 760	4 563 533	75 735	7 157	1 345	1 761 453	31 249	2 723
1894	5 117	5 181 850	85 563	49 507	1 538	2 080 493	36 026	30 186
1895	5 379	5 102 620	77 786	33 115	1 569	1 940 509	31 556	22 267
1896	4 752	4 386 553	61 694	66 583	1 465	1 775 525	26 513	41 837
1897	4 833	4 558 812	61 538	142 734	1 687	2 315 236	33 068	34 667
	Allgemeine deutsche Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin				**Boruſſia, Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin**			
1882	1 522	3 094 603	30 496	3 778	201	1 232 659	23 160	29 185
1883	931	1 490 711	23 665	9 905	1 672	1 665 513	36 373	22 434
1884	938	1 551 790	19 484	5 313	1 287	1 646 717	42 257	11 477
1885	680	1 058 032	14 385	12 745	1 205	1 361 888	27 987	23 597
1886	480	685 289	11 096	1 870	1 193	1 394 488	26 105	1 088
1887	600	837 804	10 575	10 955	1 402	1 692 122	33 237	2 419
1888	552	747 393	8 413	9 403	847	1 030 883	18 537	5 343
1889	281	381 249	4 782	5 610	1 083	1 425 318	26 894	16 020
1890	172	246 953	3 293	4 693	1 487	1 779 471	33 504	33 877
1891	128	187 027	2 855	2 703	1 518	1 759 130	32 910	12 488
1892	129	187 387	2 859	2 703	1 445	1 787 963	32 854	15 776
1893	Arbeitet nicht mehr in Württemberg				1 194	1 295 697	21 122	4 434
1894	. . . . .				1 107	1 341 149	22 059	24 160
1895	. . . . .				1 189	1 384 071	21 616	13 821
1896	. . . . .				1 295	1 527 209	21 472	19 296
1897	. . . . .				1 406	1 654 545	23 463	46 407
	Patria, Hagelversicherungsgesellschaft Magdeburg				**Germania, Hagelversicherungsgesellschaft Berlin**			
1889	137	185 300	3 542	619	125	178 547	1 257	1 667
1890	192	270 690	6 216	3 365	151	221 331	1 379	3 245
1891	175	211 310	6 518	695	138	150 648	3 120	—
1892	102	116 170	1 264	1 602	158	156 669	2 820	4 313
1893	228	248 740	3 802	57	57	171 027	3 189	—
1894	483	604 180	8 478	8 187	143	130 699	3 191	536
1895	520	658 810	9 496	18 246	Liquidiert			
1896	825	977 800	12 690	5 788				
1897	1 050	1 284 560	16 861	5 729				

(Noch) X. E. Hagel-

(Noch) 1. Die in Württemberg arbeitenden Hagelversicherungsgesellschaften von 1872—1897.

(Noch) a. Die einzelnen Gesellschaften.

Jahrgang	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft				Hagelversicherungsbank für Deutschland			
		ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
1885	664	1 103 092	21 105	31 045	112	88 950	1 184	128
1886	897	1 602 245	20 872	3 584	205	227 490	2 263	2 245
1887	1 400	2 339 753	25 323	12 123	334	400 770	4 248	3 583
1888	1 397	2 700 652	27 519	34 753	496	541 560	5 838	2 049
1889	2 742	5 064 173	61 550	74 449	568	1 014 430	17 378	4 740
1890	4 251	7 186 486	71 239	87 579	722	1 050 500	15 358	20 976
1891	6 546	11 061 404	89 743	109 856	1 003	1 514 580	25 817	31 705
1892	6 520	11 604 880	91 150	146 405	1 285	2 016 698	25 922	19 586
1893	6 776	11 996 256	93 579	37 178	1 282	1 892 400	20 845	3 020
1894	8 197	15 294 742	119 464	152 859	1 510	2 341 810	25 343	16 643
1895	13 027	22 838 411	174 457	291 912	2 070	3 182 221	29 133	43 492
1896	25 216	37 816 191	269 128	397 562	ca. 3 000	3 414 466	51 708	29 402
1897	33 567	47 828 370	328 178	1 667 872	2 782	4 091 840	94 179	201 450[1])

b. Summe der in Württemberg arbeitenden Gesellschaften.

Jahrgang	Zahl der Gesellschaften	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen	+ oder — der Entschädigungen gegen die Prämien
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	2	.	14 984 790	257 547	398 871	+ 141 324
1873	2	.	11 459 062	233 484	269 500	+ 36 016
1874	2	.	10 536 071	229 524	77 535	— 151 989
1875	2	.	7 328 445	165 107	193 579	+ 28 472
1876	2	.	6 093 285	133 705	80 036	— 53 669
1877	2	.	7 438 030	160 203	60 456	— 99 747
1878	2	.	6 216 776	125 756	74 689	— 51 067
1879	2	.	6 092 954	124 385	33 274	— 91 111
1880	2	.	6 359 596	121 500	207 650	+ 86 150
1881	2	.	7 072 749	138 500	38 876	— 99 624
1882	4	.	13 442 033	225 506	341 808	+ 116 302
1883	4	8 679	12 905 656	251 182	225 860	— 25 322
1884	4	8 431	12 909 240	261 379	62 942	— 198 437
1885	6	7 682	12 091 784	234 083	172 798	— 61 285
1886	6	7 355	11 792 220	215 122	19 013	— 196 109
1887	6	7 577	12 183 211	201 968	62 140	— 139 828
1888	7	6 991	10 477 049	160 580	106 410	— 54 170
1889	8	8 191	14 338 739	223 577	175 212	— 48 365
1890	8	11 927	18 458 896	263 312	254 721	— 8 591
1891	8	16 128	22 948 872	296 460	263 373	— 33 087
1892	8	16 456	24 527 782	302 189	278 416	— 23 773
1893	7	15 642	21 929 106	249 522	54 568	— 194 954
1894	7	18 095	26 974 923	300 124	282 077	— 18 047
1895	6	23 754	35 106 642	344 044	422 853	+ 78 809
1896	6	36 553	49 897 744	443 205	560 468	+ 117 263
1897	6	45 325	61 733 363	557 287	2 098 859	+ 1 541 572

c. Zahl der Versicherten nach Kreisen (nur von der Magdeburger, Boruſſia, Patria und Norddeutschen angegeben).

Neckarkreis 6005 (1896: 3529), Schwarzwaldkreis 12 054 (10 195), Jagstkreis 8535 (4892), Donaukreis 14 262 (12 647), zus. 40 856 (31 263).

---

[1]) Hierunter an Versicherte der badischen Gemeinde Schluchtern ausbezahlt: 3013 ℳ

versicherung.

2. Die in Württemberg arbeitenden Hagelversicherungsgesellschaften im Jahr 1897.[1]) — Nach Oberämtern.

(Nach Mitteilungen der Versicherungsgesellschaften an die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.)

Oberämter	Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft	Borussia, Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin					Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft				Hagelversicherungsbank für Deutschland
	Zahl der Versicherten	Zahl der Versicherten	Versicherungs-Summe ℳ	Versicherungs-Prämie ℳ	Zahl der Schäden	Brutto-Schadenbetrag ℳ	Zahl der Versicherten	Versicherungs-Summe ℳ	Versicherungs-Prämie ℳ	Gezahlte Entschädigung ℳ	Gezahlte Entschädigung ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . .	22	—	—	—	—	—	75	68 956	304	65	—
Besigheim . .	17	—	—	—	—	—	195	227 297	1 718	—	—
Böblingen . .	72	14	6 493	97	—	—	342	245 555	1 824	182	405
Brackenheim .	87	3	1 877	20	1	60	354	315 110	2 770	21 738	6 108
Cannstatt . .	11	8	4 204	105	—	—	133	167 750	1 431	—	—
Eßlingen . . .	114	1	298	6	—	—	1 032	662 340	5 445	1 553	—
Heilbronn . .	18	1	1 368	15	1	1 299	112	259 275	1 617	96 861	2 563
Leonberg . .	629	246	245 139	3 563	4	174	524	694 660	5 638	46	455
Ludwigsburg .	9	4	4 316	74	—	—	222	425 827	2 888	645	—
Marbach . . .	54	13	9 304	164	—	—	107	86 288	559	—	—
Maulbronn . .	56	—	—	—	—	—	6	1 534	23	—	—
Neckarsulm . .	249	20	38 974	445	—	—	209	497 693	3 009	70 354	61
Stuttgart, Stadt Stuttgart, Amt.	214	8	5 323	62	5	61	3	30 292	149	—	—
Vaihingen . .	9	3	2 540	30	—	—	95	119 794	779	—	—
Waiblingen . .	19	6	3 499	39	—	—	250	84 934	538	—	—
Weinsberg . .	100	—	—	—	—	—	102	88 577	403	2 005	—
Neckarkreis . .	**1 680**	**327**	**323 335**	**4 620**	**11**	**1 594**	**3 761**	**3 975 882**	**29 095**	**193 449**	**9 592**
Balingen . . .	332	87	70 915	1 066	69	14 292	381	391 378	3 905	33 225	4 827
Calw	171	9	4 743	51	—	—	909	601 053	3 761	461	—
Freudenstadt .	44	—	—	—	—	—	105	65 438	355	—	—
Herrenberg . .	5	1	828	11	—	—	403	660 659	4 229	—	—
Horb	15	5	41 547	428	—	—	404	515 825	3 722	112	—
Nagold . . .	27	57	31 315	371	2	56	2 275	1 376 621	9 167	7 878	—
Neuenbürg . .	—	—	—	—	—	—	15	22 980	182	14	—
Nürtingen . .	137	27	12 611	186	—	—	1 092	620 882	4 154	17 460	508
Oberndorf . .	46	1	1 135	16	—	—	480	397 750	2 256	48 051	2 680
Reutlingen . .	105	49	36 999	544	—	—	199	148 876	857	2 244	—
Rottenburg . .	124	29	16 317	234	—	—	197	173 499	1 196	—	—
Rottweil . . .	43	31	26 893	481	1	97	792	779 537	7 819	6 579	2 270
Spaichingen . .	93	20	14 717	277	—	—	637	527 819	5 248	507	—
Sulz	17	—	—	—	—	—	619	499 509	2 450	14 976	209
Tübingen . .	121	84	50 577	810	—	—	449	302 599	2 562	43	—
Tuttlingen . .	8	13	7 957	160	—	—	605	505 703	4 505	182	927
Urach	153	23	11 892	188	—	—	218	156 111	1 089	450	—
Schwarzwaldkreis	**1 441**	**436**	**328 446**	**4 823**	**72**	**14 445**	**9 780**	**7 746 239**	**57 457**	**132 182**	**11 421**

[1]) Die Hagelversicherungsgesellschaft Patria in Magdeburg zählte im Jahr 1897 in Württemberg 1050 Versicherte, davon im Neckarkreis 237, Schwarzwaldkreis 397, Jagstkreis 50, Donaukreis 366.

(Noch) X. E. Hagelversicherung.

(Noch) 2. Die in Württemberg arbeitenden Hagelversicherungsgesellschaften im Jahr 1897.[1]) — Nach Oberämtern.

Oberämter	Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft	Borussia, Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin					Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft				Hagelversicherungsbank für Deutschland
	Zahl der Versicherten	Zahl der Versicherten	Versicherungs-Summe ℳ	Versicherungs-Prämie ℳ	Zahl der Schäden	Brutto-Schadenbetrag ℳ	Zahl der Versicherten	Versicherungs-Summe ℳ	Versicherungs-Prämie ℳ	Gezahlte Entschädigung ℳ	Gezahlte Entschädigung ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	36	5	4 197	81	2	136	954	1 024 379	7 043	77 895	4 786
Crailsheim	66	3	1 101	14	—	—	244	326 175	1 430	—	—
Ellwangen	27	1	1 633	21	—	—	242	431 442	2 246	7 041	—
Gaildorf	49	—	—	—	—	—	185	178 970	914	1 586	269
Gerabronn	42	31	38 439	516	4	370	1 407	2 021 236	11 079	439 243	—
Gmünd	43	18	15 403	270	12	2 376	320	483 442	3 141	26 055	1 857
Hall	43	12	13 742	156	—	—	520	1 039 205	4 829	21 212	1 308
Heidenheim	8	—	—	—	—	—	665	1 455 812	8 839	1 787	31
Künzelsau	103	7	7 888	98	—	—	394	620 840	2 778	575	—
Mergentheim	143	1	1 140	12	—	—	370	843 276	4 329	1 066	160
Neresheim	13	47	91 125	1 848	—	—	716	1 503 424	11 629	330	—
Öhringen	66	5	4 462	66	—	—	339	406 715	2 111	77 560	3 231
Schorndorf	341	1	328	4	—	—	316	157 975	987	—	—
Welzheim	27	5	2 867	58	—	—	670	678 111	4 646	18 531	—
Jagstkreis	**1 007**	**136**	**182 325**	**3 144**	**18**	**2 882**	**7 342**	**11 171 002**	**66 001**	**672 881**	**11 642**
Biberach	58	120	237 568	2 630	3	64	1 484	2 855 374	17 344	1 658	—
Blaubeuren	8	1	2 415	56	—	—	997	2 755 930	24 294	14 613	—
Ehingen	33	3	1 620	25	—	—	1 131	2 295 018	19 267	65 935	560
Geislingen	12	2	775	12	2	75	764	1 469 539	9 896	16 816	237
Göppingen	213	—	—	—	—	—	217	192 080	1 107	4 517	—
Kirchheim	44	—	—	—	—	—	514	360 571	2 295	8 597	625
Laupheim	5	29	31 882	528	10	223	1 694	2 576 703	18 731	135 973	—
Leutkirch	35	74	141 911	1 872	22	17 631	901	2 024 948	13 196	229 461	17 290
Münsingen	—	161	255 470	3 713	67	6 748	796	1 191 637	9 992	39 367	16 927
Ravensburg	64	13	19 078	219	—	—	229	466 709	3 277	4 175	5 368
Riedlingen	80	7	10 560	168	1	85	1 002	2 096 951	12 072	2 318	608
Saulgau	55	7	8 271	105	5	1 616	433	744 600	6 244	54 982	123 167
Tettnang	34	40	47 738	575	9	660	203	248 288	2 270	42	—
Ulm	9	8	12 735	244	—	—	1 102	2 869 248	20 264	18 829	—
Waldsee	32	8	8 995	107	3	384	823	2 144 951	10 855	71 899	1 000
Wangen	23	34	41 421	622	—	—	394	642 699	4 521	178	—
Donaukreis	**705**	**507**	**820 439**	**10 876**	**122**	**27 486**	**12 684**	**24 935 246**	**175 625**	**669 360**	**165 782**
Württemberg	**4 833**	**1 406**	**1 654 545**	**23 463**	**223**	**46 407**	**33 567**	**47 828 369**	**328 178**	**1 667 872**	**198 437**

[1]) Siehe Anm. 1 auf vorhergehender Seite.

XI. Preise.

I. Im Großverkehr.

a. Jahresdurchschnittspreise für Getreide, Hülsenfrüchte, Heu und Stroh auf den württembergischen Fruchtmärkten von 1872—1898.[1])

Jahre	Getreide						Hülsenfrüchte[2])			Heu	Stroh
	Dinkel	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Haber	Erbsen	Bohnen	Linsen		
	Durchschnittspreise für 1 dz										
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	18,89	26,07	26,68	19,73	17,76	12,82	.	.	.	4,96	3,82
1873	20,86	29,31	29,47	22,21	22,90	15,44	.	.	.	4,84	3,54
1874	17,96	23,86	26,77	23,37	19,73	17,73	.	.	.	5,94	4,00
1875	14,93	20,81	21,09	17,69	18,55	16,10	.	.	.	7,58	4,74
1876	17,85	23,32	24,00	19,30	19,26	16,86	.	.	.	8,96	7,44
1877	18,42	23,75	25,42	20,29	18,79	15,25	.	.	.	7,02	6,44
1878	15,77	20,33	22,49	17,38	17,13	13,24	.	.	.	4,18	3,46
1879	14,88	22,25	21,73	17,07	17,46	13,16	.	.	.	4,06	3,04
1880	16,28	22,72	23,76	20,83	17,51	13,37	.	.	.	4,84	3,48
1881	16,77	24,23	23,87	20,76	18,06	14,34	.	.	.	5,65	3,87
1882	16,39	20,08	23,02	19,22	15,87	13,58	.	.	.	5,50	3,58
1883	13,58	18,52	19,09	16,06	15,56	12,32	.	.	.	5,06	2,87
1884	13,47	17,47	18,38	17,15	15,90	13,19	.	.	.	5,17	3,74
1885	13,00	17,52	17,95	16,12	15,21	13,38	.	.	.	6,47	4,43
1886	12,65	17,87	18,03	14,74	14,69	11,86	.	.	.	6,14	4,45
1887	13,98	17,92	18,55	15,11	15,62	11,65	.	.	.	5,17	4,15
1888	15,35	19,96	20,16	15,81	14,66	13,49	.	.	.	6,96	5,09
1889	14,54	20,23	20,32	16,51	15,96	13,54	.	.	.	5,51	4,41
1890	14,68	20,11	21,14	18,14	18,09	13,59	.	.	.	3,87	3,11
1891	16,32	22,85	22,62	19,82	16,84	14,64	.	.	.	4,20	2,86
20jähr. Mittel	**15,83**	**21,46**	**22,23**	18,37	17,28	**13,98**	.	.	.	**5,60**	**4,12**
1892	14,77	18,94	20,09	18,50	15,95	13,27	.	.	.	5,62	3,49
1893	13,81	16,72	17,05	14,89	15,56	15,41	.	.	.	9,96	6,43
1894	11,18	13,67	14,58	12,26	12,37	12,71	.	.	.	6,72	4,61
1895	11,65	15,39	15,50	12,59	14,91	12,09	.	.	.	3,97	2,90
1896	13,48	17,08	17,90	15,64	15,64	13,42	16,04	13,64	18,36	4,52	3,73
1897	13,94	19,75	19,27	15,84	17,62	13,61	15,48	12,96	19,30	5,14	4,30
1898	14,86	18,76	20,52	17,76	17,40	14,76	19,28	14,10	21,54	4,82	3,62

[1]) Die Durchschnittspreise von Getreide, sowie diejenigen von Hülsenfrüchten, Heu und Stroh seit 1896, gründen sich auf die von den Fruchtmarktorten (vrgl. Erlaß des K. Minist. d. Innern vom 19. Dezember 1895, Amtsbl. S. 475) an das Statist. Landesamt eingesandten Uebersichten über den Fruchtmarktverkehr. Die Durchschnittspreise von Heu und Stroh in den Jahren 1872—1895 sind berechnet auf Grund der nach Erlaß des Minist. d. Innern vom 25. August 1877 (Amtsbl. S. 322) bis zum Jahre 1895 einschließlich von den 34 Hauptmarktorten des Landes (Backnang, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Vaihingen, Winnenden; Calw, Ebingen, Freudenstadt, Nagold, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Urach; Aalen, Bopfingen, Ellwangen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Weikersheim; Biberach, Ehingen, Friedrichshafen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Ulm, Waldsee, Wangen) an die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft eingesandten Preisangaben; die früher (vrgl. Jahrg. 1897 S. 169) gegebenen Durchschnittspreise für Erbsen, Bohnen, Linsen für die Jahre vor 1896 sind, weil ungleichartigen Ansätzen entstammend, als zu Vergleichen nicht geeignet weggelassen worden. — [2]) Wicken vom Jahr 1896 an: 14,80 ℳ, 1897: 15,72 ℳ, 1898: 17,68 ℳ.

XI. 1. b. Die Jahresdurchſchnittspreiſe für Getreide und Mehl an der Landesproduktenbörſe zu Stuttgart von 1882—1898.

(Aus den Jahresberichten der Landesproduktenbörſe.)

Jahre	Getreide					Suppengries	Mehl					
	Weizen	Kernen	Dinkel	Gerſte	Haber		Nr. 0	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4	Kleie
	Preiſe für 1 dz											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882	23,28	23,10	16,54	18,72	14,45	36,20	.	35,53	33,47	31,17	26,14	9,61
1883	21,73	20,46	12,84	19,42	13,23	34,67	.	33,04	31,35	28,69	23,42	8,81
1884	19,15	19,54	13,02	19,13	14,34	31,04	.	30,27	28,09	25,75	20,50	9,27
1885	19,25	19,12	12,81	17,97	14,08	30,59	.	29,14	26,79	24,83	20,96	8,85
1886	19,31	19,14	12,24	18,12	12,86	30,50	.	28,50	26,25	24,50	21,00	8,25
1887	19,58	19,77	12,79	18,00	12,84	31,58	31,72	29,46	27,56	25,83	22,23	8,09
1888	21,50	21,40	14,20	18,37	14,67	32,17	32,17	30,17	28,52	26,90	23,56	9,85
1889	21,14	21,26	13,11	18,85	14,51	33,27	33,35	31,40	30,21	28,50	24,85	9,23
1890	21,97	21,92	13,65	20,22	16,88	33,75	34,25	32,25	30,75	29,00	25,25	9,00
1891	23,99	23,94	15,55	19,79	15,69	38,00	38,00	36,00	34,25	32,00	28,00	10,25
1892	20,56	21,43	13,87	18,41	14,50	33,88	33,72	31,79	30,54	28,68	25,82	9,18
1893	17,97	17,95	12,28	18,45	17,15	29,97	29,28	27,44	25,92	23,61	19,69	9,72
1894	15,66	15,30	10,67	16,75	15,60	26,55	26,48	24,51	22,79	20,72	17,62	7,44
1895	16,10	16,20	9,98	17,17	12,75	28,17	27,67	25,67	24,11	22,02	19,56	6,58
1896	17,55	18,64	.	17,47	14,29	29,36	28,79	26,79	25,35	23,50	20,79	8,31
1897	19,91	20,11	12,59	19,74	14,79	32,54	32,10	29,97	28,47	26,73	23,36	8,01
1898	21,27	21,55	13,64	19,57	16,00	34,45	34,25	32,25	30,60	29,01	26,02	8,28

XI. 1. c. Jahresdurchſchnittspreiſe von Rauhfutter (Heu und Stroh), ſowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart 1872—1898.[1])

Jahre	Rauhfutter		Brennholz			Jahre	Rauhfutter		Brennholz		
	Heu	Stroh	Buchen	Birken	Tannen		Heu	Stroh	Buchen	Birken	Tannen
	1 dz		1 Raummeter				1 dz		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872 . .	6,30	4,56	14,80	13,40	8,03	1886 . .	7,57	5,18	11,89	10,23	8,84
1873 . .	6,16	3,80	15,43	13,20	9,17	1887 . .	6,84	5,11	11,56	10,21	8,24
1874 . .	7,38	4,62	14,85	13,23	10,86	1888 . .	8,97	6,52	11,49	10,00	7,98
1875 . .	8,68	4,84	16,45	14,39	11,49	1889 . .	6,76	5,20	11,74	10,00	7,63
1876 . .	10,34	7,88	17,49	15,13	12,18	1890 . .	5,35	3,68	12,00	10,19	8,98
1877 . .	7,80	6,90	16,32	14,01	10,46	1891 . .	5,26	3,09	12,06	10,06	8,93
1878 . .	5,28	4,18	14,47	12,18	9,49	**20j. Mittel**	**7,01**	**4,89**	**13,23**	**11,45**	**9,19**
1879 . .	5,20	3,40	12,92	11,02	9,35	1892 .	7,30	3,86	12,90	10,83	9,86
1880 . .	6,03	4,24	13,32	11,32	9,47	1893 . .	12,06	7,86	12,23	11,00	10,00
1881 . .	7,26	5,00	11,38	9,91	8,00	1894 . .	8,44	5,57	12,00	11,00	9,83
1882 . .	7,07	4,64	11,28	9,94	7,59	1895 . .	5,60	3,72	12,38	11,14	9,75
1883 . .	6,71	3,86	11,44	10,17	9,06	1896 . .	6,22	4,55	12,00	11,00	9,63
1884 . .	6,87	5,32	11,99	10,40	9,41	1897 . .	6,72	5,00	11,50	10,50	9,50
1885 . .	8,34	5,74	11,77	10,03	8,74	1898 .	6,32	4,48	11,50	10,50	9,50

[1]) Die Jahresdurchſchnittspreiſe gründen ſich bei Brennholz, desgleichen für die Jahre 1872—96 bei Rauhfutter (Heu und Stroh) auf die wöchentlichen Mitteilungen des ſtädtiſchen Marktamts an den Staatsanzeiger, bei Rauhfutter vom Jahr 1897 ab auf die ſeitens der ſtädtiſchen Kornhausinſpektion an das Statiſtiſche Landesamt monatlich einzuſendenden Ueberſichten über die Verkäufe, Erlöſe und Durchſchnittspreiſe von Brot- und Futterfrüchten.

XI. 1. d. Die Großhandelspreise von Baumwollgarn und Kattun in Stuttgart in den Jahren 1879–1897.

(Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1888 XII. 51, 1891 XII. 16; Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1893 ff.)

Jahre	Baumwollgarn 1 kg		Kattun 1 m (92 cm breit)	Jahre	Baumwollgarn 1 kg		Kattun 1 m (92 cm breit)
	36 Zettel 42 Schuß	20 Zettel 20 Schuß			36 Zettel 42 Schuß	20 Zettel 20 Schuß	
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
1879 . . .	1,93	1,66	0,21	1889 . . .	1,90	1,52	0,20
1880 . . .	2,18	1,85	0,23	1890 . . .	1,93	1,51	0,22
1881 . . .	2,10	1,70	0,23	1891 . . .	1,62	1,30	0,17
1882 . . .	2,15	1,71	0,25	1892 . . .	1,42	1,14	0,18
1883 . . .	2,05	1,66	0,22	1893 . . .	1,68	1,31	0,22
1884 . . .	1,98	1,58	0,22	1894 . . .	1,53	1,24	0,18
1885 . . .	1,90	1,49	0,22	1895 . . .	1,54	1,24	0,19
1886 . . .	1,69	1,38	0,21	1896 . . .	1,61	1,28	0,18
1887 . . .	1,81	1,44	0,22	1897 . . .	1,48	1,19	0,16
1888 . . .	1,84	1,47	0,20				

XI. 1. e. Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Hülsenfrüchte, Heu und Stroh auf den württ. Fruchtmärkten im Jahr 1897.[1])

Monate	Getreide										Heu		Stroh	
	Weizen		Kernen		Roggen		Gerste		Haber					
	Durchschnittspreise für 1 dz													
	1897	1884/93	1897	1884/93	1897	1884/93	1897	1884/93	1897	1884/93	1897	1884/93	1897	1884/93
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar .	16,56	18,83	17,22	19,00	14,62	16,28	14,62	15,97	12,72	12,97	5,96	5,69	4,40	4,04
Februar .	16,64	19,21	17,52	19,46	14,68	16,40	14,50	16,18	13,20	13,43	5,90	5,81	4,62	4,11
März . .	17,68	20,05	17,42	19,93	15,56	16,86	14,46	16,42	13,52	13,95	5,56	5,94	4,44	4,22
April . .	17,44	20,21	17,62	20,10	16,30	16,96	14,34	16,74	13,80	14,26	5,16	6,03	4,30	4,29
Mai . .	17,00	20,06	17,68	20,44	15,24	17,18	14,10	16,59	13,98	14,47	4,94	6,28	4,40	4,37
Juni . .	17,60	20,53	17,76	20,66	14,78	17.21	14,10	16,30	14,44	14,90	3,96	5,91	4,22	4,48
Juli . .	16,84	19,86	17,24	20,40	13,86	16,84	14,20	15,77	14,36	15,15	3,90	5,34	4,26	4,31
Auguſt .	20,10	19,27	19,98	19,85	14,72	16,16	17,44	15,43	13,70	14,55	4,60	5,66	3,74	3,97
Septemb..	21,00	19,22	21,16	19,52	17,92	16,90	18,20	15,43	13,42	13,31	5,12	5,85	4,04	4,02
Oktober .	20,94	18,98	21,34	19,57	17,24	16,43	18,80	15,77	13,74	13,15	5,40	6,03	4,22	4,13
Novemb. .	20,98	18,83	20,98	19,37	17,06	16,55	18,60	15,75	13,86	13,21	5,68	6,14	4,46	4,32
Dezember	20,60	17,59	20,38	18,94	16,28	16,15	18,22	15,76	13,70	13,15	5,96	6,22	4,40	4,33
Überhaupt[2])	**19,75**	**19,39**	**19,27**	**19,77**	**15,84**	**16,66**	**17,62**	**16,01**	**13,61**	**13,88**	**5,14**	**5,91**	**4,30**	**4,38**

Desgl. von folgenden Früchten im Jahr 1897:

Früchte	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Überhaupt[2])
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Dinkel .	12,70	12,64	12,52	12,40	12,48	12,30	12.04	13,98	15,24	15,60	14,84	14,78	13,94
Erbsen .	18,40	15,60	16,90	13,46	19,50	.	.	.	15,34	.	18,18	18,72	15,48
Linsen .	19,32	19,50	16,64	16,02	17,60	.	.	.	.	20,06	22,32	23,76	19,30
Bohnen .	12,38	12,70	12,88	12,24	12,28	11,88	11,42	11,34	13,86	13,62	13,24	13,64	12,96
Wicken .	.	12,14	14,24	16,36	17,50	18,96	20,80	.	11,34	11,00	13,80	13,52	15,72

[1]) Die Berechnung der Monatspreise vom Jahr 1896 ab gründet sich auf die nach Erlaß des Minist. des Innern vom 19. Dezember 1895 (Amtsbl. S. 475) von sämtlichen Fruchtmarktorten des Landes (vrgl. Uebers. XI. 1. a) dem Statist. Landesamt monatlich mitgeteilten Verkäufe, Erlöse und Durchschnittspreise von Brot- und Futterfrüchten. Die 10jährigen Durchschnittspreise 1884/93 sind berechnet auf Grund der nach Erlaß des Minist. des Innern vom 25. Auguſt 1877 (Amtsbl. S. 322) von 34 Hauptmarktorten des Landes (vrgl. Uebers. XI. 1. a.) der Zentralstelle f. d. Landwirtschaft mitgeteilten monatlichen Durchschnittspreise. — [2]) Die Durchschnittspreise sind arithmetische Mittel.

XI. 1. f. Die monatliche Bewegung der Getreidepreiſe an der Landesproduktenbörſe zu Stuttgart in den Jahren 1897 und 1898.

(Aus den Berichten über die Geſchäftsthätigkeit der Landesproduktenbörſe.)

Monate	Weizen		Kernen		Dinkel		Gerſte		Haber	
	1897	1898	1897	1898	1897	1898	1897	1898	1897	1898
	Durchſchnittspreiſe für 1 dz									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	.	21,75	.	21,62	.	13,90	.	20,72	.	15,20
Februar	.	21,94	.	21,82	.	13,90	.	20,71	.	15,50
März	18,45	22,32	18,22	22,27	11,00	14,65	17,50	20,72	14,65	15,80
April	18,09	22,77	18,05	22,95	11,10	15,40	.	20,72	14,65	16,73
Mai	18,11	26,37	18,30	26,00	11,53	17,20	.	20,72	14,67	18,05
Juni	18,00	22,67	18,25	24,00	11,55	15,35	.	.	14,62	17,00
Juli	18,28	21,43	.	23,35	12,40	15,00	.	.	14,62	16,72
Auguſt	21,13	19,48	21,00	20,42	13,30	12,25	20,00	17,90	14,80	16,40
September	21,82	18,89	22,00	18,70	13,60	11,50	20,26	17,55	14,86	15,20
Oktober	21,57	19,32	21,77	19,45	13,70	11,50	20,00	18,65	14,90	15,37
November	21,91	18,95	21,77	19,25	13,80	11,50	20,18	19,10	15,05	15,20
Dezember	21,76	19,37	21,63	18,72	13,90	11,50	20,48	18,95	15,10	14,85
D'ſchn. in 1 Monat	**19,91**	**21,27**	**20,11**	**21,55**	**12,59**	**13,64**	**19,74**	**19,57**	**14,79**	**16,00**

XI. 1. g. Monatliche Bewegung der Mehlpreiſe an der Landesproduktenbörſe[1]) und der Preiſe von Rauhfutter (Heu und Stroh), ſowie von Brennholz auf den Wochenmärkten[2]) zu Stuttgart im Jahr 1898.

Monate	Sup-pen-gries	Mehl					Kleie	Rauhfutter		Brennholz		
		Nr. 0	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4		Heu	Stroh	Buchen	Birken	Tannen
	Preiſe für 1 dz einſchl. Sack bei Wagenladung							1 dz		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	35,00	34,50	32,50	31,00	29,25	25,25	8,00	6,70	4,90	11,50	10,50	9,50
Februar	35,00	34,50	32,50	31,00	29,25	25,25	8,00	6,70	4,90	11,50	10,50	9,50
März	35,00	34,50	32,50	31,00	29,25	25,25	8,00	6,88	5,00	11,50	10,50	9,50
April	35,75	35,25	33,25	31,75	30,00	26,00	8,35	6,70	5,10	11,50	10,50	9,50
Mai	41,00	40,60	38,60	37,10	35,50	31,65	9,22	6,70	5,10	11,50	10,50	9,50
Juni	37,00	37,00	35,00	33,25	31,75	28,75	9,00	6,70	5,10	11,50	10,50	9,50
Juli	35,00	35,00	33,00	31,25	29,75	27,00	8,00	6,70	5,10	11,50	10,50	9,50
Auguſt	33,40	33,40	31,40	29,65	28,15	25,85	8,00	5,64	4,92	11,50	10,50	9,50
September	31,75	31,75	29,75	28,00	26,50	24,50	8,00	5,48	3,30	11,50	10,50	9,50
Oktober	31,50	31,50	29,50	27,75	26,25	24,25	8,00	5,92	3,38	11,50	10,50	9,50
November	31,50	31,50	29,50	27,75	26,25	24,25	8,25	6,00	3,80	11,50	10,50	9,50
Dezember	31,50	31,50	29,50	27,75	26,25	24,25	8,50	6,00	3,80	11,50	10,50	9,50
D'ſchn. 1898	**34,45**	**34,25**	**32,25**	**30,60**	**29,01**	**26,02**	**8,28**	**6,32**	**4,48**	**11,50**	**10,50**	**9,50**

[1]) Aus den Geſchäftsberichten der Landesproduktenbörſe. — [2]) Die Preiſe gründen ſich bei Brennholz auf die wöchentlichen Mitteilungen des ſtädtiſchen Marktamts an den Staatsanzeiger, bei Rauhfutter auf die vom Jahr 1896 ab ſeitens der ſtädtiſchen Kornhausinſpektion an das Statiſt. Landesamt monatlich eingeſandten Ueberſichten über die Verkäufe, Erlöſe und Durchſchnittspreiſe von Brot- und Futterfrüchten.

XI. 2. Im Kleinverkehr.

a. Jahresdurchſchnittspreiſe von Lebensmitteln in 6 württembergiſchen Städten.

α. 1882 bis 1898.

Vorbemerkung.

Seit dem Jahr 1896 werden diejenigen Preiſe erhoben und veröffentlicht, welche vom Publikum in den einzelnen Erhebungsorten thatſächlich bezahlt werden, ohne Rückſicht darauf, ob keine oder kleinere oder größere Beilagen von Knochen u. ſ. w. mitgewogen zu werden pflegen. Bis zum Jahr 1895 einſchl. dagegen (vrgl. Stat. Handb. Jahrg. 1897 S. 173) waren für die Knochen- u. ſ. w. Beilagen Zuſchläge, und zwar bei den einzelnen Erhebungsorten verſchieden hohe, gemacht worden, um die reinen Fleiſchpreiſe zu berechnen; die Preiſe von 1896 an ſind daher mit den in den früheren Veröffentlichungen angegebenen an ſich nicht vergleichbar. Um nun für die neuen Preisangaben vergleichbare Sätze zu erhalten, wurden in Tabelle XI. 2. a. α für die Vorjahre bis zum Jahr 1882 zurück aus den noch vorliegenden Erhebungen der K. Intendantur nachträglich die Fleiſchpreisangaben ohne Zuſchläge für die 6 Städte Ulm, Heilbronn, Gmünd, Ravensburg, Hall, Mergentheim (vrgl. für Stuttgart Tab. XI. 2. f) berechnet. Die folgenden Preisreihen ſind daher unter ſich vergleichbar.

Jahre	Ulm	Heilbronn	Gmünd	Ravensburg	Hall	Mergentheim
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
			Kalbfleiſch (1 kg)			
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882 . . .	0,96	1,13	1,17	1,02	1,04	0,97
1883 . . .	1,06	1,19	1,30	1,15	1,10	0,98
1884 . . .	1,05	1,19	1,23	1,14	1,10	1,00
1885 . . .	1,09	1,19	1,20	1,10	1,13	1,00
1886 . . .	1,12	1,20	1,30	1,17	1,14	1,02
1887 . . .	1,08	1,13	1,23	1,17	1,10	0,97
1888 . . .	1,02	1,08	1,18	1,07	1,04	0,89
1889 . . .	1,19	1,16	1,34	1,20	1,20	1,06
1890 . . .	1,32	1,30	1,48	1,32	1,31	1,22
1891 . . .	1,26	1,29	1,40	1,29	1,26	1,20
1892 . . .	1,19	1,21	1,31	1,25	1,17	1,11
1893 . . .	1,03	1,11	1,17	1,11	1,04	1,02
1894 . . .	1,35	1,43	1,56	1,33	1,35	1,26
1895 . . .	1,38	1,41	1,53	1,35	1,40	1,29
1896 . . .	1,27	1,29	1,37	1,26	1,23	1,18
1897 . . .	1,28	1,33	1,41	1,29	1,22	1,19
1898 . . .	1,34	1,41	1,48	1,31	1,34	1,25
			Schweinefleiſch (1 kg)			
1882 . . .	1,24	1,23	1,32	1,19	1,17	1,15
1883 . . .	1,27	1,26	1,35	1,20	1,20	1,13
1884 . . .	1,22	1,23	1,25	1,13	1,24	1,02
1885 . . .	1,24	1,19	1,20	1,11	1,17	1,00
1886 . . .	1,27	1,17	1,22	1,15	1,16	1,00
1887 . . .	1,26	1,15	1,20	1,14	1,14	1,00
1888 . . .	1,27	1,16	1,25	1,12	1,14	0,99
1889 . . .	1,38	1,27	1,39	1,26	1,26	1,12
1890 . . .	1,52	1,35	1,46	1,36	1,31	1,22
1891 . . .	1,42	1,24	1,37	1,28	1,21	1,11
1892 . . .	1,45	1,27	1,35	1,28	1,20	1,18
1893 . . .	1,39	1,24	1,28	1,26	1,19	1,11
1894 . . .	1,46	1,30	1,43	1,31	1,30	1,19
1895 . . .	1,37	1,26	1,30	1,29	1,21	1,11
1896 . . .	1,33	1,23	1,27	1,25	1,17	1,06
1897 . . .	1,46	1,33	1,40	1,32	1,26	1,17
1898 . . .	1,53	1,41	1,45	1,38	1,37	1,27

(Noch) XI. 2. a. Jahresdurchschnittspreise von (Noch) α. 1882 bis 1898.

Jahre	Ulm	Heilbronn	Gmünd	Ravensburg	Hall	Mergentheim
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	Schweineschmalz (1 kg)					
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882	1,90	1,78	1,80	1,71	1,85	1,80
1883	1,90	1,80	1,80	1,84	1,90	1,80
1884	1,84	1,66	1,60	1,61	1,66	1,71
1885	1,72	1,50	1,53	1,52	1,50	1,60
1886	1,69	1,50	1,58	1,52	1,50	1,60
1887	1,70	1,47	1,33	1,47	1,48	1,48
1888	1,65	1,50	1,50	1,45	1,53	1,48
1889	1,82	1,61	1,75	1,74	1,76	1,68
1890	1,90	1,68	1,63	1,82	1,61	1,65
1891	1,78	1,57	1,50	1,66	1,47	1,51
1892	1,71	1,64	1,54	1,71	1,50	1,49
1893	1,70	1,62	1,63	1,73	1,60	1,58
1894	1,72	1,61	1,63	1,73	1,58	1,59
1895	1,69	1,36	1,37	1,53	1,41	1,52
1896	1,60	1,35	1,47	1,43	1,40	1,30
1897	1,75	1,40	1,68	1,68	1,64	1,53
1898	1,78	1,55	1,67	1,65	1,66	1,60
	Kartoffeln (1 dz)					
1882	5,42	6,83	7,53	6,64	6,32	6,29
1883	6,34	7,10	8,17	7,75	7,43	6,91
1884	4,69	4,65	6,19	4,97	5,44	5,18
1885	4,26	3,93	5,47	3,94	4,37	4,72
1886	3,92	3,76	5,90	4,16	4,29	4,21
1887	6,35	5,89	6,94	5,51	6,70	5,24
1888	5,32	5,99	7,20	4,97	7,26	6,60
1889	5,34	6,00	6,93	5,75	6,66	6,52
1890	5,78	4,52	6,51	5,03	5,57	4,81
1891	7,49	7,42	7,45	5,64	6,73	5,94
1892	6,16	7,02	7,55	5,60	6,93	6,68
1893	4,62	4,45	5,72	4,35	5,45	5,38
1894	4,33	4,29	6,09	4,25	4,68	4,79
1895	5,62	5,69	6,36	4,86	5,79	5,37
1896	5,62	4,92	6,68	5,20	5,78	5,30
1897	5,86	5,94	7,04	5,54	6,08	5,30
1898	6,06	7,16	7,46	5,28	6,90	6,44
	Mehl Nr. 0 zur Speisebereitung (1 kg)					
1882	0,39	0,39	0,43	0,43	0,39	0,40
1883	0,38	0,38	0,39	0,41	0,38	0,37
1884	0,38	0,36	0,34	0,38	0,34	0,37
1885	0,36	0,33	0,33	0,37	0,31	0,37
1886	0,34	0,33	0,32	0,36	0,33	0,36
1887	0,33	0,34	0,32	0,35	0,33	0,34
1888	0,32	0,33	0,31	0,37	0,33	0,34
1889	0,34	0,34	0,33	0,38	0,34	0,36
1890	0,38	0,34	0,34	0,39	0,34	0,37
1891	0,40	0,37	0,40	0,43	0,35	0,39
1892	0,41	0,35	0,38	0,41	0,35	0,37
1893	0,38	0,33	0,34	0,35	0,31	0,36
1894	0,31	0,31	0,28	0,34	0,27	0,34
1895	0,29	0,31	0,30	0,33	0,28	0,32
1896	0,33	0,37	0,33	0,41	0,28	0,35
1897	0,35	0,41	0,36	0,43	0,31	0,37
1898	0,37	0,41	0,38	0,44	0,35	0,42

Lebensmitteln in 6 württembergiſchen Städten.

β. 1896 bis 1898.

Lebensmittel	Ulm			Heilbronn			Gmünd		
	1896	1897	1898	1896	1897	1898	1896	1897	1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Ochſen-	1,56	1,55	1,54	1,45	1,44	1,44	1,45	1,44	1,43
Rind- } fleiſch 1 kg	1,29	1,29	1,32	1,28	1,28	1,28	1,23	1,25	1,29
Hammel-	1,28	1,20	1,18	1,22	1,24	1,24	1,40	1,40	1,37
Erbſen . . . 1 kg	0,33	0,33	0,34	0,38	0,37	0,38	0,39	0,40	0,40
Linſen . . . 1 „	0,41	0,40	0,43	0,46	0,55	0,56	0,36	0,40	0,46
Bohnen . . . 1 „	0,32	0,33	0,33	0,36	0,37	0,36	0,35	0,39	0,40
Weißbrot . . 1 „	0,25	0,28	0,31	0,25	0,27	0,32	0,21	0,22	0,25
Schwarzbrot . 1 „	0,20	0,23	0,27	0,20	0,23	0,24	0,19	0,20	0,22
Mehl Nr. 1 . 1 „	0,30	0,33	0,35	0,33	0,37	0,39	0,31	0,34	0,35
Rindſchmalz . 1 „	2,09	2,31	2,31	2,21	2,28	2,38	2,01	2,17	2,24
Butter, ſüße . 1 „	2,20	2,30	2,24	2,32	2,36	2,34	2,01	2,21	2,21
Butter, ſaure 1 „	1,56	1,69	1,65	1,83	2,03	2,02	1,72	1,93	1,98
Milch . . . 1 l	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,14	0,14	0,14
Eier . . . . 10 St.	0,58	0,58	0,59	0,58	0,59	0,60	0,60	0,59	0,61

Lebensmittel	Ravensburg			Hall			Mergentheim		
	1896	1897	1898	1896	1897	1898	1896	1897	1898
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Ochſen-	1,37	1,36	1,38	1,38	1,32	1,37	1,27	1,25	1,26
Rind- } fleiſch 1 kg	1,19	1,16	1,17	1,25	1,20	1,25	1,15	1,12	1,18
Hammel-	1,22	1,17	1,05	1,20	1,20	1,20	.	0,80	0,90
Erbſen . . . 1 kg	0,38	0,37	0,37	0,35	0,36	0,36	0,34	0,35	0,34
Linſen . . . 1 „	0,45	0,47	0,47	0,35	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36
Bohnen . . . 1 „	0,38	0,38	0,38	0,32	0,32	0,32	0,33	0,33	0,32
Weißbrot . . 1 „	0,29	0,30	0,31	0,24	0,26	0,28	.	.	.
Schwarzbrot . 1 „	0,27	0,28	0,29	0,22	0,24	0,26	0,20	0,21	0,22
Mehl Nr. 1 . 1 „	0,38	0,40	0,41	0,26	0,29	0,33	0,32	0,33	0,38
Rindſchmalz . 1 „	1,93	2,18	2,10	1,97	2,06	2,17	.	.	.
Butter, ſüße . 1 „	1,81	1,94	1,90	2,23	2,23	2,40	.	.	.
Butter, ſaure . 1 „	1,63	1,79	1,73	1,61	1,85	1,87	1,56	1,67	1,72
Milch . . . 1 l	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14
Eier . . . . 10 St.	0,61	0,60	0,61	0,58	0,59	0,60	0,57	0,56	0,59

XI. 2. b. Durchſchnittliche Markt- und Ladenpreiſe verſchiedener

Nr. der Gemeinden	Gemeinden	Fleiſch					Hülſenfrüchte			Kartoffeln durchſchnittlich für 50 kg
		Ochſen-	Rind-	Kalb-	Schweine-	Hammel-	Erbſen	Linſen	Bohnen	
		Durchſchnittspreiſe für 1 kg								
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	Stuttgart . . .	1,48	1,30	1,39	1,44	1,23	0,32	0,50	0,32	3,65
2.	Heilbronn . . .	1,44	1,28	1,33	1,33	1,24	0,37	0,55	0,37	2,97
3.	Eßlingen . . .	1,42	1,29	1,37	1,44	1,02	0,39	0,37	0,33	3,52
4.	Cannſtatt . . .	1,39	1,26	1,38	1,44	1,05	0,36	0,33	0,33	3,66
5.	Ludwigsburg .	1,36	1,21	1,30	1,35	1,18	0,39	0,41	0,37	3,44
6.	Backnang . . .	.	1,26	1,28	1,29	.	0,40	0,40	0,40	2,88
7.	Vaihingen a. E.	1,28	1,12	1,24	1,23	1,02	0,36	0,37	0,34	2,40
8.	Winnenden . .	.	1,18	1,19	1,25	0,94	0,36	0,40	0,36	3,48
9.	Beſigheim . . .	.	1,20	1,20	1,20	.	0,36	0,38	0,38	3,01
10.	Maulbronn . .	.	1,20	1,28	1,27	.	0,35	0,35	0,35	2,97
11.	Reutlingen . .	1,44	1,20	1,23	1,27	1,02	0,32	0,32	0,32	2,99
12.	Tübingen . . .	1,40	1,28	1,22	1,27	1,20	0,33	0,34	0,34	2,99
13.	Tuttlingen . .	.	1,14	1,23	1,22	0,82	0,40	0,40	0,40	2,98
14.	Rottweil . . .	1,41	1,20	1,27	1,33	1,03	0,45	0,46	0,40	3,04
15.	Freudenſtadt .	1,28	1,00	1,22	1,28	0,96	0,32	0,32	0,32	2,56
16.	Calw	1,36	1,20	1,28	1,30	1,06	0,44	0,40	0,36	3,07
17.	Nagold	.	1,17	1,16	1,22	1,03	0,37	0,37	0,37	2,82
18.	Neuenbürg . .	1,29	1,16	1,25	1,26	1,28	0,37	0,39	0,38	2,81
19.	Urach	.	1,25	1,27	1,34	1,09	0,39	0,33	0,40	3,14
20.	Ebingen . . .	1,30	1,20	1,30	1,23	1,04	0,40	0,40	0,38	2,83
21.	Gmünd	1,44	1,25	1,41	1,40	1,40	0,40	0,40	0,39	3,52
22.	Hall	1,32	1,20	1,22	1,26	1,20	0,36	0,36	0,32	3,04
23.	Heidenheim . .	1,48	1,27	1,27	1,35	1,03	0,36	0,30	0,36	3,47
24.	Aalen	.	1,23	1,22	1,32	1,11	0,40	0,39	0,39	3,32
25.	Ellwangen . .	1,36	1,23	1,25	1,32	1,17	0,40	0,48	0,41	3,13
26.	Mergentheim .	1,25	1,12	1,19	1,17	0,80	0,35	0,36	0,33	2,65
27.	Crailsheim . .	.	1,20	1,12	1,18	1,00	0,40	0,40	0,36	2,71
28.	Öhringen . . .	.	1,20	1,25	1,17	1,04	0,38	0,47	0,30	2,29
29.	Welzheim . . .	.	1,13	1,23	1,24	0,90	0,40	0,40	0,36	2,87
30.	Gaildorf . . .	.	1,12	1,12	1,08	1,12	0,40	0,40	0,40	3,13
31.	Ulm	1,55	1,29	1,28	1,46	1,20	0,33	0,40	0,33	2,93
32.	Göppingen . .	1,40	1,24	1,39	1,41	1,04	0,37	0,37	0,36	3,42
33.	Ravensburg . .	1,36	1,16	1,29	1,32	1,17	0,37	0,47	0,38	2,77
34.	Biberach . . .	1,36	1,19	1,11	1,28	0,92	0,40	0,50	0,37	3,00
35.	Geislingen . .	1,35	1,26	1,34	1,38	1,11	0,37	0,38	0,36	3,53
36.	Leutkirch . . .	1,39	1,13	1,25	1,28	1,09	0,40	0,40	0,40	3,11
37.	Riedlingen . .	1,40	1,20	1,31	1,34	.	0,39	0,50	0,39	2,81
38.	Friedrichshafen .	1,31	1,18	1,24	1,25	1,20	0,46	0,56	0,36	3,20
39.	Ehingen . . .	1,40	1,19	1,19	1,28	1,20	0,40	0,35	0,34	3,67
40.	Waldſee . . .	1,28	1,14	1,24	1,28	1,07	0,41	0,49	0,39	3,30

[1]) Dieſe Jahresdurchſchnitte ſind berechnet aus den ſeit 1896 von den 40 Gemeinden dem

Lebensmittel in 40 württembergiſchen Gemeinden im Jahr 1897. [1])

Brot		Mehl zur Speiſebereitung		Schmalz		Butter		Milch (ſüße) Durchſchnittspreiſe für 1 Liter	Eier (von Hühnern) Durchſchnittspreiſe für 10 Stück	Nr. der Gemeinden
Weiß-	Schwarz-	Nr. 0	Nr. 1	Schweine-	Rind-	ſüße	ſaure			
Durchſchnittspreiſe für 1 kg										
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0,28	0,22	0,37	0,35	1,30	2,60	2,30	2,00	0,17	0,60	1.
0,27	0,23	0,41	0,37	1,40	2,28	2,36	2,03	0,17	0,59	2.
0,26	0,25	0,41	0,37	1,60	2,40	2,34	2,02	0,15	0,59	3.
0,28	0,21	0,36	0,34	1,45	.	2,41	2,06	0,17	0,57	4.
0,29	0,22	0,48	0,44	1,54	2,43	2,40	2,00	0,14	0,59	5.
0,26	0,20	0,41	0,37	1,34	.	2,21	1,84	0,13	0,56	6.
0,28	0,24	0,40	0,38	1,40	2,40	2,46	1,95	0,15	0,64	7.
0,26	0,22	0,37	0,32	1,34	.	2,25	1,98	0,12	0,60	8.
0,25	0,23	0,44	0,40	1,60	.	2,25	1,86	0,12	0,64	9.
0,31	0,26	0,41	0,37	1,60	.	2,13	2,00	0,14	0,63	10.
0,26	0,24	0,37	0,35	1,52	2,38	2,31	1,99	0,16	0,62	11.
0,29	0,27	0,41	0,39	1,43	2,79	2,40	1,86	0,13	0,62	12.
0,29	0,25	0,37	0,35	1,61	2,23	2,22	1,89	0,16	0,60	13.
0,29	0,25	0,39	0,37	1,68	2,47	2,08	1,84	0,18	0,58	14.
0,27	0,23	0,38	0,34	1,48	2,23	2,33	1,79	0,15	0,62	15.
0,28	0,24	0,40	0,37	1,53	.	2,25	2,01	0,14	0,62	16.
0,27	0,22	0,39	0,35	1,53	.	2,20	1,72	0,12	0,57	17.
.	0,25	0,39	0,35	1,60	.	2,30	2,07	0,15	0,59	18.
0,26	0,22	0,42	0,39	1,54	2,36	2,34	1,98	0,15	0,63	19.
0,29	0,27	0,40	0,38	1,20	2,27	2,33	1,90	0,16	0,58	20.
0,22	0,20	0,36	0,34	1,68	2,17	2,21	1,93	0,14	0,59	21.
0,26	0,24	0,31	0,29	1,64	2,06	2,23	1,85	0,14	0,59	22.
0,26	0,21	0,42	0,38	1,77	2,31	2,21	1,78	0,14	0,59	23.
0,27	0,23	0,42	0,38	1,58	2,21	2,23	2,04	0,14	0,57	24.
0,28	0,23	0,35	0,33	1,87	2,08	2,00	1,87	0,13	0,56	25.
.	0,21	0,37	0,33	1,53	.	.	1,67	0,14	0,56	26.
0,28	0,21	0,33	0,31	1,68	2,05	2,20	1,81	0,14	0,53	27.
0,29	0,23	0,32	0,30	1,55	2,00	.	1,83	0,13	0,57	28.
0,28	0,24	0,40	0,37	1,40	2,00	2,10	1,60	0,12	0,55	29.
0,26	0,22	0,34	0,32	1,51	1,80	2,10	1,40	0,14	0,54	30.
0,28	0,23	0,35	0,33	1,75	2,31	2,30	1,69	0,17	0,58	31.
0,26	0,24	0,41	0,37	1,66	2,20	2,15	1,86	0,12	0,61	32.
0,30	0,28	0,43	0,40	1,68	2,18	1,94	1,79	0,14	0,60	33.
0,29	0,26	0,36	0,33	1,80	2,25	1,97	1,75	0,14	0,57	34.
0,29	0,26	0,40	0,37	1,78	2,25	2,21	1,93	0,14	0,56	35.
0,29	0,25	0,43	0,39	1,77	2,30	2,08	1,81	0,13	0,57	36.
0,34	0,32	0,34	0,33	1,84	2,29	2,24	1,81	0,12	0,56	37.
0,32	0,28	0,42	0,38	1,60	2,15	2,03	1,83	0,15	0,62	38.
0,27	0,23	0,41	0,38	2,00	2,30	2,00	1,80	0,12	0,53	39.
0,30	0,26	0,38	0,35	1,82	2,25	2,11	1,90	0,12	0,58	40.

Statiſt. Landesamt mitzuteilenden monatlichen Durchſchnittspreiſen der Lebensmittel.

XI. 2. c. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener

Nr. der Gemeinden	Gemeinden	Fleisch					Hülsenfrüchte			Kartoffeln durchschnittlich für 50 kg
		Ochsen-	Rind-	Kalb-	Schweine-	Hammel-	Erbsen	Linsen	Bohnen	
		Durchschnittspreise für 1 kg								
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	Stuttgart	1,48	1,30	1,47	1,51	1,14	0,32	0,50	0,32	4,43
2.	Heilbronn	1,44	1,28	1,41	1,41	1,24	0,38	0,56	0,36	3,58
3.	Eßlingen	1,43	1,31	1,41	1,50	1,06	0,37	0,36	0,30	3,87
4.	Cannstatt	1,40	1,29	1,46	1,48	1,09	0,36	0,40	0,36	4,29
5.	Ludwigsburg	1,36	1,24	1,38	1,43	1,15	0,40	0,45	0,38	3,93
6.	Baeknang	.	1,30	1,38	1,36	.	0,40	0,40	0,40	3,54
7.	Vaihingen a. E.	1,29	1,16	1,30	1,32	0,95	0,34	0,39	0,30	3,14
8.	Winnenden	.	1,20	1,30	1,36	1,02	0,40	0,44	0,36	3,50
9.	Besigheim	.	1,24	1,24	1,33	1,28	0,36	0,42	0,36	3,70
10.	Maulbronn	.	1,27	1,35	1,37	.	0,38	0,38	0,39	3,35
11.	Reutlingen	1,39	1,20	1,29	1,29	1,05	0,35	0,38	0,33	3,32
12.	Tübingen	1,40	1,28	1,29	1,39	1,16	0,38	0,40	0,38	3,32
13.	Tuttlingen	.	1,17	1,30	1,21	0,90	0,40	0,40	0,40	3,15
14.	Rottweil	1,40	1,24	1,36	1,38	1,16	0,41	0,47	0,39	3,54
15.	Freudenstadt	1,30	1,07	1,30	1,33	0,99	0,32	0,33	0,35	3,33
16.	Calw	1,39	1,24	1,40	1,43	1,10	0,41	0,47	0,37	3,51
17.	Nagold	.	1,24	1,24	1,32	1,00	0,39	0,41	0,38	3,44
18.	Neuenbürg	1,33	1,25	1,32	1,33	1,26	0,36	0,49	0,36	3,41
19.	Urach	.	1,30	1,38	1,43	1,03	0,40	0,38	0,39	3,64
20.	Ebingen	1,31	1,29	1,36	1,34	1,11	0,40	0,41	0,38	3,33
21.	Gmünd	1,43	1,29	1,48	1,45	1,37	0,40	0,46	0,40	3,73
22.	Hall	1,37	1,25	1,34	1,37	1,20	0,36	0,36	0,32	3,45
23.	Heidenheim	1,48	1,30	1,32	1,40	1,01	0,36	0,32	0,36	3,43
24.	Aalen	.	1,27	1,34	1,40	1,14	0,37	0,39	0,37	3,75
25.	Ellwangen	1,32	1,26	1,27	1,32	1,22	0,43	0,50	0,43	3,42
26.	Mergentheim	1,26	1,18	1,25	1,27	0,90	0,34	0,36	0,32	3,22
27.	Crailsheim	.	1,20	1,19	1,25	1,04	0,40	0,39	0,36	3,17
28.	Öhringen	.	1,20	1,25	1,25	1,08	0,40	0,46	0,31	2,89
29.	Welzheim	.	1,17	1,25	1,24	.	0,40	0,40	0,36	2,66
30.	Gaildorf	.	1,17	1,17	1,25	.	0,40	0,40	0,40	3,27
31.	Ulm	1,54	1,32	1,34	1,53	1,18	0,34	0,43	0,33	3,03
32.	Göppingen	1,40	1,25	1,47	1,47	1,07	0,37	0,38	0,37	3,79
33.	Ravensburg	1,38	1,17	1,31	1,38	1,05	0,37	0,47	0,38	2,64
34.	Biberach	1,34	1,18	1,19	1,35	0,99	0,41	0,53	0,40	3,19
35.	Geislingen	1,40	1,28	1,39	1,42	1,15	0,39	0,40	0,38	4,17
36.	Leutkirch	1,40	1,16	1,27	1,37	1,11	0,40	0,42	0,40	3,11
37.	Riedlingen	1,40	1,25	1,40	1,40	1,20	0,41	0,52	0,40	2,63
38.	Friedrichshafen	1,38	1,17	1,37	1,36	1,37	0,46	0,56	0,36	3,07
39.	Ehingen	1,40	1,25	1,25	1,40	1,20	0,44	0,42	0,36	3,38
40.	Waldsee	1,32	1,18	1,28	1,37	1,10	0,40	0,52	0,38	2,79

[1]) Diese Jahresdurchschnitte sind berechnet aus den seit 1896 von den 40 Gemeinden dem

Lebensmittel in 40 württembergiſchen Gemeinden im Jahr 1898.[1])

Brot		Mehl zur Speiſebereitung		Schmalz		Butter		Milch (füße) Durchſchnittspreiſe für 1 Liter	Eier (von Hühnern) Durchſchnittspreiſe für 10 Stück	Nr. der Gemeinden
Weiß-	Schwarz-	Nr. 0	Nr. 1	Schweine-	Rind-	füße	ſaure			
Durſchchnittspreiſe für 1 kg										
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0,29	0,24	0,42	0,40	1,40	2,52	2,30	2,00	0,16	0,64	1.
0,32	0,24	0,41	0,39	1,55	2,38	2,34	2,02	0,17	0,60	2.
0,28	0,24	0,44	0,40	1,60	2,40	2,28	2,01	0,14	0,61	3.
0,29	0,22	0,40	0,38	1,45	2,43	2,40	2,00	0,17	0,62	4.
0,30	0,23	0,48	0,44	1,57	2,40	2,40	1,99	0,14	0,62	5.
0,29	0,23	0,43	0,38	1,40	.	2,19	1,87	0,13	0,57	6.
0,29	0,26	0,44	0,40	1,56	2,40	2,44	2,00	0,15	0,64	7.
0,29	0,25	0,44	0,38	1,32	.	2,29	2,01	0,12	0,63	8.
0,24	0,22	0,43	0,40	1,55	.	2,29	1,83	0,12	0,64	9.
0,34	0,28	0,44	0,38	1,78	.	2,31	1,96	0,14	0,61	10.
0,26	0,25	0,41	0,39	1,42	2,32	2,24	1,91	0,16	0,63	11.
0,31	0,27	0,43	0,41	1,46	2,60	2,31	1,82	0,13	0,65	12.
0,31	0,26	0,42	0,38	1,69	2,19	2,11	1,79	0,16	0,60	13.
0,30	0,26	0,40	0,38	1,78	2,53	2,09	1,84	0,18	0,57	14.
0,30	0,25	0,44	0,40	1,54	2,30	2,30	1,72	0,15	0,63	15.
0,29	0,25	0,44	0,41	1,60	.	2,32	1,98	0,14	0,63	16.
0,30	0,24	0,40	0,38	1,49	.	2,19	1,74	0,12	0,58	17.
.	0,26	0,43	0,39	1,70	.	2,35	2,03	0,15	0,61	18.
0,27	0,24	0,42	0,39	1,59	2,20	2,20	1,89	0,15	0,64	19.
0,30	0,28	0,41	0,39	1,33	2,23	2,34	1,85	0,16	0,59	20.
0,25	0,22	0,38	0,35	1,67	2,24	2,21	1,98	0,14	0,61	21.
0,28	0,26	0,35	0,33	1,66	2,17	2,40	1,87	0,14	0,60	22.
0,29	0,23	0,44	0,40	1,80	2,40	2,20	1,81	0,14	0,59	23.
0,28	0,24	0,43	0,39	1,58	2,22	2,22	1,95	0,14	0,58	24.
0,30	0,25	0,38	0,36	1,82	2,03	2,18	1,88	0,13	0,56	25.
.	0,22	0,42	0,38	1,60	.	.	1,72	0,14	0,59	26.
0,36	0,25	0,37	0,35	1,59	2,09	2,20	1,86	0,13	0,55	27.
0,30	0,23	0,36	0,34	1,70	2,02	.	1,84	0,13	0,59	28.
0,30	0,26	0,41	0,39	1,48	2,01	2,11	1,68	0,12	0,56	29.
0,29	0,25	0,34	0,32	1,60	1,80	2,10	1,40	0,14	0,54	30.
0,31	0,27	0,37	0,35	1,78	2,31	2,24	1,65	0,17	0,59	31.
0,28	0,25	0,42	0,39	1,71	2,22	2,13	1,89	0,13	0,63	32.
0,31	0,29	0,44	0,41	1,65	2,10	1,90	1,73	0,14	0,61	33.
0,33	0,29	0,40	0,37	1,75	2,25	1,96	1,76	0,14	0,58	34.
0,31	0,27	0,42	0,40	1,78	2,30	2,25	1,91	0,14	0,58	35.
0,30	0,26	0,43	0,40	1,84	2,28	2,09	1,83	0,13	0,55	36.
0,35	0,33	0,37	0,35	1,88	2,23	2,14	1,83	0,12	0,56	37.
0,32	0,29	0,42	0,39	1,64	2,12	2,12	1,80	0,15	0,63	38.
0,31	0,27	0,47	0,43	2,00	2,14	2,00	1,60	0,13	0,63	39.
0,30	0,26	0,42	0,39	1,82	2,12	2,07	1,83	0,12	0,56	40.

[1]) Statiſtiſchen Landesamt mitzuteilenden monatlichen Durchſchnittspreiſen der Lebensmittel.

XI. 2. d. Monatspreiſe einiger wichtigeren Lebensmittel in Stuttgart

Monate	Brot				Gerſte					
	Schwarz-	Rog- gen-	Halb- weiß-	Weiß-	Nr. 1 geſchliffene		Nr. 2 gerollte		Nr. 3	
					Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-
	Preiſe für 1½ kg		Preiſe für 1 kg		Preiſe für ½ kg (Großpreis von 2½ kg ab)					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Januar	30	33	24	26	28	26	25	23	21	19
Februar	31	33	25	26	28	26	25	23	21	19
März	31	33	25	26	28	26	25	23	21	19
April	31	33	25	26	28	26	25	23	21	19
Mai	33	33	27	28	28	26	25	23	21	19
Juni	36	36	29	31	28	26	25	23	21	19
Juli	35	35	28	30	28	26	25	23	21	19
Auguſt	33	33	27	29	28	26	25	23	21	19
September	33	33	27	29	28	26	25	23	21	19
Oktober	33	33	27	29	28	26	25	23	21	19
November	33	33	27	29	28	26	25	23	21	19
Dezember	33	33	27	29	28	26	25	23	21	19
Im Durchſchnitt	**33**	**33**	**27**	**28**	**28**	**26**	**25**	**23**	**21**	**19**

Monate	Mehl						Reis					
	Nr. 0		Nr. 1		Gries-		Nr. 1		Nr. 2		Nr. 3	
	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-
	Preiſe für ½ kg (Großpreis von 5 kg ab)						Preiſe für ½ kg (Großpreis von 2½ kg ab)					
1.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Januar	20	19	19	18	21	20	38	35	24	22	17	16
Februar	20	19	19	18	21	20	38	35	24	22	17	16
März	21	20	20	19	22	21	38	35	24	22	17	16
April	21	20	20	19	22	21	38	35	26	24	17	16
Mai	21	20	20	19	22	21	38	35	26	24	17	16
Juni	24	23	23	22	25	24	38	35	26	24	17	16
Juli	22	21	21	20	23	22	38	35	26	24	17	16
Auguſt	21	20	20	19	22	21	38	35	26	24	17	16
September	20	19	19	18	21	20	38	35	26	24	20	19
Oktober	20	19	19	18	21	20	38	35	26	24	20	19
November	20	19	19	18	21	20	38	35	26	24	20	19
Dezember	20	19	19	18	21	20	38	35	26	24	20	19
Im D'ſchnitt	**21**	**20**	**20**	**19**	**22**	**21**	**38**	**35**	**26**	**24**	**18**	**17**

[1]) In Kiften von 12½ kg 30 Pf. für ½ kg. — [2]) 28 Pf. bei 5 kg.

im Jahr 1898, nach den Preislisten des Stuttgarter Konsumvereins.

Kaffee (gebrannt)				Linsen				Bohnen		Monate
Java		Guatemala		Heller-		mittelgroße		weiße Perl-		
Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	
Preise für ½ kg (Großpreis von 2½ kg ab)				Preise für ½ kg (Großpreis von 2½ kg ab)						
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	19	18	16	15	Januar.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	19	18	16	15	Februar.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	19	18	16	15	März.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	19	18	16	15	April.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	19	18	16	15	Mai.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	20	19	18	17	Juni.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	20	19	18	17	Juli.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	20	19	18	17	Auguſt.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	20	19	18	17	September.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	22	21	18	17	Oktober.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	22	21	18	17	November.
1,70	1,67	1,50	1,47	35	34	22	21	18	17	Dezember.
1,70	**1,67**	**1,50**	**1,47**	**35**	**34**	**20**	**19**	**17**	**16**	**Im Durchſchnitt.**

Schmalz				Zucker			Erdöl (amerik.)				Monate
Rind-		Schweine- (beſtes amerik.)		am Hut	in Würfeln[1])	un-egal[2])	gewöhnliches		Sicherheits-		
Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-				Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	
Preise für ½ kg (Großpreis von 2½ kg ab)				Preise für ½ kg			Preise für 1 l (Großpreis von 5 l ab)				
34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	1.
ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	
1,45	1,43	40	39	26	31	29	18	17	23	22	Januar.
1,45	1,43	40	39	26	31	29	18	17	23	22	Februar.
1,45	1,43	40	39	26	31	29	18	17	23	22	März.
1,45	1,43	40	39	26	31	29	18	17	23	22	April.
1,45	1,43	42	41	26	31	29	20	19	25	24	Mai.
1,45	1,43	44	43	26	31	29	20	19	25	24	Juni.
1,45	1,43	43	42	26	31	29	20	19	25	24	Juli.
1,45	1,43	43	42	26	31	29	20	19	25	24	Auguſt.
1,45	1,43	43	42	26	31	29	20	19	25	24	September.
1,45	1,43	43	42	27	32	30	20	19	25	24	Oktober.
1,45	1,43	43	42	27	32	30	20	19	25	24	November.
1,45	1,43	43	42	27	32	30	22	21	26	25	Dezember.
1,45	**1,43**	**42**	**41**	**26**	**31**	**29**	**20**	**19**	**24**	**23**	**Im Durchſchnitt.**

XI. 2. e. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreiſe

(Nach den wöchentl. Mitteilungen des ſtädt. Marktamts

Monate	Mehl		Brot			Kartoffeln	Hülſenfrüchte		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß-[1]	Halbweiß-[2]	Schwarz-(Haus-)[3]		Erbſen	Linſen	Bohnen
	1 kg		1 kg			1 dz	1 kg		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	ℳ	Pf.	Pf.	Pf.
Januar . .	40	36	29	27	23	7,30	32	50	32
Februar .	40	36	29	27	23	7,30	32	50	32
März . .	40	36	29	27	23	8,58	32	50	32
April . .	40	36	29	27	23	9,80	32	50	32
Mai . . .	46	44	31	27	25	10,00	32	50	32
Juni . . .	48	46	31	27	25	10,32	32	50	32
Juli . . .	44	42	31	27	25	10,40	32	50	32
Auguſt . .	42	40	29	27	23	9,68	32	50	32
September	42	40	29	27	23	8,16	32	50	32
Oktober .	42	40	29	27	23	8,44	32	50	32
November	42	40	29	27	23	8,96	32	50	32
Dezember .	42	40	29	27	23	9,00	32	50	32
Im Jahr überhaupt	**42**	**40**	**29**	**27**	**24**	**8,98**	**32**	**50**	**32**

XI. 2. f. Durchſchnittliche Preiſe der Lebensmittel

(Nach den Mitteilungen des

Jahre	Mehl		Brot			Kartoffeln	Hülſenfrüchte		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß-[1]	Halbweiß-[2]	Schwarz-(Haus-)[3]		Erbſen	Linſen	Bohnen
	1 kg		1 kg			1 dz	1 kg		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	ℳ	Pf.	Pf.	Pf.
1872	.	50	31	.	29	8,52	39	40	.
1873	.	54	34	.	32	8,52	40	40	.
1874	.	51	34	.	32	6,94	40	40	.
1875	48	43	27	.	25	6,13	45	45	.
1876	52	49	29	.	27	7,57	49	49	.
1877	53	50	31	.	29	6,65	48	48	.
1878	52	48	30	.	28	7,25	48	48	.
1879	46	42	27	25	25	7,44	44	44	40
1880	49	46	30	28	28	7,34	42	42	40
1881	46	43	31	28	29	6,33	48	50	40
1882	46	43	31	30	29	7,14	41	42	40
1883	42	38	28	26	26	8,46	36	49	39
1884	42	38	27	25	25	6,05	33	48	36
1885	42	38	26	24	24	4,70	36	46	36
1886	42	38	26	24	24	4,93	36	50	36
1887	42	38	26	24	20	7,39	36	52	36
1888	42	38	26	24	20	7,30	36	52	34
1889	42	38	28	26	23	7,19	36	52	34
1890	42	38	28	26	24	6,12	35	52	34
1891	44	41	30	28	25	7,98	34	52	34
20 j. Mittel	**45**[5]	**43**	**29**	**26**[6]	**26**	**6,99**	**40**	**47**	**37**[6]
1892	45	42	30	28	24	7,55	35	53	34
1893	39	35	26	24	21	6,09	36	54	34
1894	36	33	25	23	18	6,37	36	52	33
1895	35	33	24	22	19	7,36	32	50	30
1896	36	34	25	23	20	7,04	32	50	32
1897	37	35	28	26	22	7,45	32	50	32
1898	42	40	29	27	24	8,98	32	50	32

[1]) Weißbrot iſt aus 50% Mehl Nr. 1 und 50% Mehl Nr. 3 zuſammengeſetzt. — [2]) Halbweißbrot beſteht zu 1/3 aus Mehl Nr. 1, zu 2/3 aus Mehl Nr. 3. — [3]) Schwarzbrot (Hausbrot) beſteht aus

auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1898.

an den Staatsanzeiger. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 180.)

Fleisch[4]					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz		Monate
Ochsen-	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	1 Gans	1 Ente	1 Huhn			süße	saure	Rind-	Schweine-	
1 kg								10 Stck.	1 Lit.	1 kg		1 kg		
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1,48	1,30	1,50	1,40	1,05	5,00	2,50	1,65	74	16	2,30	2,00	2,60	1,40	Januar.
1,48	1,30	1,50	1,40	1,12	.	2,50	1,65	69	16	2,30	2,00	2,60	1,40	Februar.
1,48	1,30	1,50	1,40	1,18	.	2,50	1,65	63	16	2,30	2,00	2,60	1,40	März.
1,48	1,30	1,48	1,44	1,20	.	2,50	1,65	59	16	2,30	2,00	2,60	1,40	April.
1,48	1,30	1,40	1,50	1,20	.	2,50	1,65	55	16	2,30	2,00	2,60	1,40	Mai.
1,48	1,30	1,40	1,50	1,20	.	2,50	1,65	60	16	2,30	2,00	2,60	1,40	Juni.
1,48	1,30	1,44	1,50	1,20	4,50	2,50	1,65	55	16	2,30	2,00	2,60	1,40	Juli.
1,48	1,30	1,55	1,45	1,20	4,50	2,50	1,65	56	16	2,30	2,00	2,40	1,40	Auguſt.
1,48	1,30	1,60	1,50	1,20	4,50	2,50	1,65	61	16	2,30	2,00	2,40	1,40	September.
1,48	1,30	1,60	1,50	1,08	4,50	2,50	1,65	70	16	2,30	2,00	2,40	1,40	Oktober.
1,48	1,30	1,60	1,50	1,00	4,50	2,50	1,65	70	16	2,30	2,00	2,40	1,40	November.
1,48	1,30	1,50	1,50	1,00	4,50	2,50	1,65	70	16	2,30	2,00	2,40	1,40	Dezember.
1,48	**1,30**	**1,51**	**1,47**	**1,14**	**4,57**	**2,50**	**1,65**	**64**	**16**	**2,30**	**2,00**	**2,52**	**1,40**	**Im Jahr überhaupt.**

auf den Wochenmärkten zu Stuttgart 1872—1898.

ſtädt. Marktamts Stuttgart.)

Fleisch[4]					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz		Jahre
Ochsen-	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	1 Gans	1 Ente	1 Huhn			süße	saure	Rind-	Schweine-	
1 kg								10 Stck.	1 Lit.	1 kg		1 kg		
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1,26	.	1,26	1,21	.	2,65	1,47	1,23	54	14	1,96	.	2,16	1,49	1872
1,39	.	1,35	1,30	.	3,68	1,77	1,38	61	14	2,11	.	2,26	1,49	1873
1,28	.	1,23	1,05	.	3,65	1,90	1,35	57	16	2,06	.	2,19	1,37	1874
1,24	1,04	1,18	1,10	1,24	4,06	1,94	1,40	60	16	2,07	.	2,19	1,55	1875
1,32	1,06	1,34	1,14	1,32	4,21	1,96	1,43	61	16	2,29	.	2,51	1,65	1876
1,40	1,22	1,39	1,33	1,35	4,09	1,94	1,42	61	16	2,41	.	2,70	1,44	1877
1,49	1,34	1,34	1,38	1,49	3,76	1,89	1,38	59	16	2,12	.	2,54	1,25	1878
1,40	1,15	1,20	1,08	1,35	3,53	1,80	1,31	59	16	1,98	.	2,39	1,20	1879
1,39	1,12	1,31	1,06	1,32	3,43	1,72	1,21	57	16	1,96	1,80	2,40	1,34	1880
1,28	1,07	1,37	1,10	1,31	3,32	1,72	1,22	59	16	2,06	2,00	2,39	1,45	1881
1,37	1,15	1,33	1,15	1,32	3,53	1,60	1,21	58	16	2,13	2,00	2,42	1,53	1882
1,43	1,26	1,40	1,25	1,32	4,46	2,16	1,32	60	16	2,42	2,09	2,57	1,60	1883
1,45	1,25	1,29	1,24	1,28	4,01	2,16	1,41	59	16	2,37	2,00	2,60	1,51	1884
1,40	1,18	1,24	1,20	1,29	4,01	2,32	1,40	60	16	2,39	1,86	2,60	1,35	1885
1,37	1,16	1,28	1,27	1,25	3,95	2,42	1,34	59	16	2,40	2,02	2,60	1,40	1886
1,37	1,16	1,25	1,21	1,19	4,41	2,38	1,30	59	16	2,31	2,06	2,60	1,33	1887
1,32	1,10	1,26	1,15	1,20	4,32	2,39	1,30	61	16	2,30	2,10	2,60	1,31	1888
1,41	1,22	1,40	1,31	1,29	4,38	2,40	1,30	62	16	2,42	2,22	2,60	1,45	1889
1,48	1,30	1,49	1,44	1,38	4,46	2,45	1,42	65	16	2,41	2,21	2,60	1,50	1890
1,49	1,30	1,36	1,38	1,32	4,76	2,50	1,50	65	16	2,30	2,10	2,60	1,48	1891
1,38	**1,18**[5]	**1,31**	**1,22**	**1,31**[5]	**3,93**	**2,04**	**1,34**	**60**	**16**	**2,22**	**2,04**[7]	**2,48**	**1,43**	**20 j. Mittel**
1,45	1,26	1,36	1,36	1,28	4,60	2,50	1,50	63	16	2,30	2,10	2,60	1,40	1892
1,36	1,14	1,34	1,27	1,17	4,55	2,45	1,48	65	16	2,30	2,10	2,60	1,44	1893
1,52	1,38	1,43	1,50	1,31	4,68	2,50	1,61	60	17	2,50	2,04	2,74	1,46	1894
1,52	1,39	1,29	1,50	1,27	4,82	2,50	1,65	63	17	2,30	2,00	2,44	1,31	1895
1,47	1,31	1,27	1,34	1,24	5,04	2,50	1,65	61	17	2,30	2,00	2,58	1,27	1896
1,48	1,30	1,44	1,38	1,19	4,86	2,50	1,65	59	17	2,30	2,00	2,60	1,31	1897
1,48	1,30	1,51	1,47	1,14	4,57	2,50	1,65	64	16	2,30	2,00	2,52	1,40	1898

20% Mehl Nr. 3 und 80% Mehl Nr. 4. — [4]) Mit verhältnismäßiger Knochenzugabe. — [5]) 17jähriges Mittel. — [6]) 13jähriges Mittel. — [7]) 12jähriges Mittel.

XII.

1. Die ortsübl. Taglöhne gewöhnl. Tagarbeiter in Württemberg 1884 bis 1898.

Die nach § 8 des Krankenverſicherungsgeſetzes feſtzuſetzenden Taglöhne ſind für die Jahre 1884 bis 1898 vollſtändig veröffentlicht im Jahrgang 1897 I. S. 186 bis 205 der Württembergiſchen Jahrbücher. Die vom 1. Januar 1898 ab gültigen Sätze (für erwachſene männliche und weibliche Arbeiter) ſind — für alle 1911 Gemeinden des Königreichs — veröffentlicht in den Spalten 65 und 66 der „Grundlagen einer württembergiſchen Gemeindeſtatiſtik“, welche den Ergänzungsband II der Württembergiſchen Jahrbücher bilden.

2. Taglöhne von Arbeitern in Stuttgart 1891 bis 1894.

(Vrgl. den Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart in den Jahren 1892/95. Stuttgart 1896 S. 93.)

Jahre (1. April bis 31. März)	Ein kräftiger Arbeiter		Ein mittlerer Arbeiter		Ein jugendlicher Arbeiter	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	In Pfennig					
1891	280	260	245	235	190	190
1882	280	260	260	240	235	225
1893	290	270	260	250	230	230
1894	290	270	260	250	230	230

3. Die Löhne der in den Staatswaldungen Württembergs beſchäftigten Arbeitskräfte in den Jahren 1881 bis 1897.

(Nach den Forſtſtat. Mitteilungen aus Württemberg, herausg. v. d. K. Forſtdir., Jahrg. 1897 u. früher.)

Vorbemerkung: In den Forſtſtatiſtiſchen Mitteilungen werden die Hauerlöhne für 1 Rm Scheiter und Prügel, für 100 Stück gebundene Wellen, für 1 Rm Stöcke gegeben. Da dieſe ſich auf das „angerückte“ Material beziehen und die Entfernungen von den Abfuhrwegen verſchieden groß ſind, ſo ſind die jeweils angeſetzten Accordlöhne nicht vergleichbar und daher in der folgenden Ueberſicht weggelaſſen worden. Die Sätze in den Spalten 2, 3, 4 der nachſtehenden Ueberſicht beziehen ſich auf nicht angerücktes Stammholz. Die Anſätze der Zahlen ſind durch Diviſion der Feſtmeterſummen in die Lohnſummen gefunden. Oberämterweiſe Ueberſichten ſind nicht vorhanden, da das Material nur nach Revier- und Forſtämtern, nach Wald- und Holzgebieten zuſammengeſtellt wird. Die mittleren Beträge des Taglohns beim Holzhauereibetrieb (Spalte 6, 7) werden erſt ſeit 1895 nachgewieſen; Angaben über die Zahl der Arbeiter bezw. Arbeitstage fehlen. Die in den Spalten 7 und 8 gegebenen mittleren Taglöhne in der Kulturzeit werden erſt vom Jahrgang 1895 der „Forſtſtatiſtiſchen Mitteilungen“ an auch für die Waldgebiete und für das Königreich im ganzen gegeben; in den früheren Jahrgängen erſcheinen Angaben nur für die einzelnen Revierämter. Ueber die Art der Berechnung der Durchſchnittsbeträge der Löhne für das Königreich im ganzen werden keine Angaben gemacht, desgleichen nicht über die Zahl der Arbeiter bezw. der Arbeitstage.

Jahre	Hauerlöhne für Stämme			Mittlerer Betrag des Taglohns beim Holzhauereibetrieb		Mittlerer Taglohn in der Kulturzeit für	
	Nadelholz		Laubholz				
	auf 1 Feſtmeter gereppelt od. geſchält	auf 1 Feſtmeter nicht entrindet	auf 1 Feſtmeter	im Sommer	im Winter	Mannsarbeit	Frauenarbeit
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	In Pfennig						
1881	89	73	102	.	.	.	.
1882	88	75	101	.	.	.	.
1883	87	70	99	.	.	.	.
1884	87	75	99	.	.	.	.
1885	87	75	99	.	.	.	.
1886	88	76	99	.	.	.	.
1887	90	75	99	.	.	.	.
1888	89	73	99	.	.	.	.
1889	88	71	99	.	.	.	.
1890	89	81	113 [2])	.	.	.	.
1891	91	83	117 [2])	.	.	189	112
1892	93	81	117 [2])	.	.	190	113
1893	91	78	118 [2])	.	.	191	114
1894	91	82	116 [2])	.	.	192	114
1895	91	87	116 [2])	197	176	195	114
1896	92	87	116 [2])	199	177	196	115
1897	93	89	116 [2])	201	178	198	116

[1]) Weitere Angaben über Löhne ſind aus Jahrgang 1897 I. S. 179 ff. der Württemb. Jahrbücher erſichtlich. — [2]) Die Laubholzſtämme werden vom Jahr 1890 an ohne Rinde gemeſſen, woraus die verhältnismäßig ſtarke Erhöhung des Accordſatzes ſich erklärt.

Löhne.[1])

4. Die Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung im Rechnungsjahr 1896.

(Verwaltungsber. d. K. Württ. Verkehrsanst. für 1896 S. 148—171. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 181.)

Arbeitsart und Verwendung der Arbeiter	Zahl der Arbeiter im Jahresdurchschnitt	Gesamtsumme der Löhne ℳ	Durchschnittlicher Jahreslohn eines Arbeiters im Rechnungsjahr 1896 ℳ	1895 ℳ	1894 ℳ	1893 ℳ	1892 ℳ	1891 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. Allgemeine Verwaltung.								
Arbeiter aller Art[2])	34,98	26 236	750,03	700,04	700,04	699,96	701,69	698,99
2. Bahnverwaltung.								
Bahnarbeiter[3]), Hilfsbahnwärter, Arbeiter bei der Oberbaumaterialien-Niederlage und bei der Schwellenimprägnieranstalt[2])	2476,44	1660 124	670,37	637,03	657,37	794,02	625,81	620,17
3. Transportverwaltung[4])	2456,03	2069 337	842,55	832,76	832,00	827,27	769,88	765,65
Hierunter:								
a) Aeußerer Stationsdienst: Wagenrapporteure, Rangierer, Ankuppler, Burcaudiener, Putzer, Lampisten, Nachtwächter, Hilfsweichenwärter u. sonstige Bahnhoftaglöhner	1077,62	886 239	822,40	814,67	817,43	903,55	853,47	849,26
b) Abfertigungsdienst: Arbeiter des Güter-u.Gepäck-Abfertigungsdienstes[5])	227,65	168 514	740,23	782,19	681,61	671,57	627,77	530,69
c) Zugbegleitungsdienst: Hilfsarbeiter aller Kategorien	417,46	281 630	674,63	668,67	778,64	641,49	651,38	632,02
d) Zugförderungsdienst: Hilfsheizer u. sonst. Arbeiter im Taglohn	733,30	732 954	999,53	959,67	922,32	849,90	740,56	778,46
Darunter: Hilfsheizer	345,10	341 551	989,72	955,48	930,26	954,72	871,61	888,08
Oberputzer	11,89	13 855	1165,26	1105,84	1019,82	829,33	909,21	1031,61
Lokomotiv- und Wagenputzer	192,47	163 789	850,98	824,22	799,87	692,46	709,11	736,18
Sonstige Arbeiter	14,12	13 510	956,80	879,90	658,30	777,93	620,68	551,05
Zus. Werkstättearbeiter zu d)	563,58	532 705	945,22	900,74	872,80	822,53	790,94	805,48
4. Werkstätteverwaltung	1876,59	1994 708	1062,94	1047,39	1020,19	969,66	978,36	970,41
a) Werkstättearbeiter (ohne die Lehrlinge, s. diese unten b)	*1720,10*	*1894 654*	*1101,48*	*1085,62*	*1059,72*	*1004,15*	*1010,46*	*1003,31*
Hierunter befinden sich:								
α) Gelernte Arbeiter im ganzen	1398,34	1627 210	1163,67	1146,29	1117,41	1082,10	1074,28	1081,98
nämlich: Monteure, Werkzeugmacher	86,97	128 327	1475,53	1488,71	1448,03	1559,94	1451,27	1433,49
Vorarbeiter	30,05	50 120	1667,89	1600,06	1568,57	1506,89	1544,94	1559,66
Schmiede	54,51	74 463	1366,04	1343,27	1269,59	1262,75	1216,19	1235,70
Kesselschmiede	32,37	42 086	1300,15	1304,23	1325,04	1239,81	1255,97	1396,79
Gießer	7,31	8 472	1158,96	1200,59	1181,99	1236,43	1280,79	1184,84
Modellschreiner	5,90	8 625	1461,86	1412,57	1298,40	1213,59	1251,68	1285,17
Sonstige Handwerker	1,37	1 903	1389,05	1275,62	.	1176,21	1066,69	1160,53
Dreher	116,64	141 618	1214,15	1190,32	1188,14	1157,85	1172,76	1183,98
Sattler	19,46	23 565	1210,95	1153,14	1110,78	1144,41	1094,78	1036,25
Kupferschmiede, Flaschner	40,79	50 965	1249,45	1204,50	1138,73	1136,03	1066,50	1136,99
Lackierer	49,55	58 067	1171,89	1132,48	1063,75	1043,33	1027,89	1028,68
Schreiner, Wagner u. Zimmerleute	164,05	184 929	1127,27	1110,13	1092,61	1034,93	1028,97	1044,70
Schlosser, Monteurgehilfen (Rohrmacher)	529,71	589 408	1112,70	1091,88	1067,68	1025,21	1033,55	1017,14
Schmiedgehilfen	78,83	81 918	1039,17	994,00	978,43	986,27	921,95	969,41
Kesselschmiedgehilfen	72,10	72 622	1007,24	1032,79	977,74	937,60	909,63	962,17
Hobler, Bohrer, Stoßer, Schraubenschneider und Dampfmaschinenwärter	108,73	110 122	1012,80	1007,69	947,77	820,37	868,73	908,16
β) Ungelernte Arbeiter im ganzen	321,76	267 444	831,19	819,92	779,33	715,86	752,17	708,58
nämlich: Wagenheber	54,93	54 798	997,60	971,76	964,89	899,60	958,90	883,48
Bessere Taglöhner	8,82	8 350	946,71	886,03	837,72	783,49	821,62	726,28
Nachtwächter	17,33	17 091	986,21	983,20	907,51	730,52	659,13	780,84
Sonstige Taglöhner	240,68	187 205	777,82	760,82	705,90	659,06	707,27	668,79
b) Lehrlinge	*88,31*	*28 134*	*318,58*	*306,74*	*323,63*	*334,30*	*297,38*	*275,49*
c) Magazinsarbeiter in der Materialienverwaltung	*55,18*	*55 302*	*1002,21*	*1003,38*	*955,44*	*966,08*	*970,71*	*950,29*
Hierunter befinden sich:								
Magazinsaufseher, Werkschreiber	22,03	27 253	1237,09	1227,37	1130,06	1162,07	1167,34	1177,12
Magazinsarbeiter	33,15	28 049	846,12	837,88	801,69	836,15	830,25	826,84
d) Gasarbeiter	*13,00*	*16 618*	*1278,31*	*1350,54*	*1238,95*	*1164,50*	*1179,11*	*1180,86*
Arbeiter aller Art (1—4)	6844	5750 405	840,21	822,24	819,12	854,02	772,66	770,03

[1]) Siehe Anm. 1 auf nebenstehender Seite. — [2]) Bei 300 Arbeitstagen im Jahr. — [3]) Einschl. 552 Arbeiter der Accordanten mit 331 639 ℳ Lohn für die Bahnunterhaltung. — [4]) Bis zu 365 Arbeitstagen im Jahr. — [5]) Ohne die Güterbeförderer und deren Arbeiter mit zus. 341 Mann und 289 691 ℳ Gebühren.

XII. 5. Die Arbeiterlöhne der württembergiſchen Baugewerks-Berufsgenoſſenſchaft 1890 bis 1897.

(Nach den Verwaltungsberichten der württemb. Baugewerks-Berufsgenoſſenſchaft.)

Vorbemerkung. Die „anrechnungsfähigen“ Löhne der Berufsgenoſſenſchaften decken ſich mit den „wirklichen“ Löhnen nicht, weil der 4 ℳ für den Arbeitstag überſteigende Lohnbetrag eines Arbeiters bezw. Betriebsbeamten nur mit $^1/_3$ berechnet wird und weil für jugendliche und noch nicht ausgebildete Arbeiter der „ortsübliche“ Taglohn Erwachſener anzuſetzen iſt. (Vrgl. §§ 3, 10, 71 des Unf.-Verſ.-Geſetzes vom 6. Juli 1884.) Der Unterſchied iſt jedoch ſo gering, daß wenigſtens die Zahlen ein und derſelben Genoſſenſchaft vergleichbar bleiben.

Jahre	Württemberg		Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagſtkreis		Donaukreis	
	a. Die Arbeiterzahl; und zwar α) die „durchſchnittlich“ beſchäftigten „Vollarbeiter“ zu je 220 Tagen gerechnet, β) die überhaupt in Verſicherung geweſenen Arbeiter									
	α)	β)	α)	β)	α)	β)	α)	β)	α)	β)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1890 .	23 067	56 165	10 189	26 168	3 580	8 816	3 326	7 200	5 972	13 981
1891 .	23 274	56 886	10 315	26 240	3 657	9 267	3 355	7 403	5 947	13 976
1892 .	24 376	62 178	10 868	29 165	3 919	9 961	3 538	8 063	6 051	14 989
1893 .	26 279	67 496	12 100	33 505	4 359	11 186	3 649	8 235	6 171	14 570
1894 .	26 530	68 627	12 012	33 648	4 514	11 017	3 369	7 491	6 635	16 471
1895 .	27 058	70 417	12 510	33 733	4 305	11 235	3 413	7 710	6 830	17 739
1896 .	31 475	79 382	13 798	38 506	6 017	12 155	3 901	8 919	7 759	19 802
1897 .	31 852	83 889	14 233	39 097	5 465	14 684	4 183	9 592	7 971	20 516
	b. Die Summen der „anrechnungsfähigen“ Löhne in Mark.									
1890 .	12 899 339,43		6 570 686,90		1 806 944,80		1 476 555,29		3 045 152,44	
1891 .	13 088 988,70		6 652 943,04		1 888 021,43		1 504 832,13		3 043 192,10	
1892 .	13 791 356,43		7 036 365,52		2 035 513,08		1 598 104,19		3 121 373,64	
1893 .	15 078 763,47		7 994 909,80		2 238 800,48		1 707 661,04		3 137 392,15	
1894 .	15 139 769,74		7 968 155,66		2 154 421,43		1 485 746,69		3 531 445,96	
1895 .	15 493 133,39		8 145 892,04		2 140 937,52		1 507 212,83		3 699 091,00	
1896 .	17 229 615,00		8 818 343,48		2 447 001,46		1 823 915,44		4 140 354,62	
1897 .	18 994 576,66		9 723 904,97		2 976 755,52		1 978 996,83		4 314 919,34	
	c. Durchſchnittliche Jahreslöhne der verſicherten Arbeiter in Mark.									
1890 .	559,21	229,67	644,88	251,10	504,73	204,96	443,94	205,08	509,90	217,81
1891 .	562,40	230,09	644,98	253,54	516,28	203,75	448,53	203,27	511,72	217,74
1892 .	565,78	221,80	647,44	241,26	519,40	204,35	451,70	198,20	515,84	208,24
1893 .	573,80	223,40	660,74	238,62	513,60	200,14	467,98	207,37	508,41	215,33
1894 .	570,67	220,61	663,35	236,81	477,28	195,55	441,01	198,34	532,25	214,40
1895 .	572,59	220,02	651,15	241,48	497,31	190,56	441,93	195,49	541,59	208,53
1896 .	547,41	217,05	639,10	229,01	406,68	201,32	467,55	204,50	533,62	209,09
1897 .	596,34	226,42	683,19	248,71	544,69	202,72	473,14	206,32	541,33	210,32

6. Die Löhne der zur Knappſchaftsberufsgenoſſenſchaft gehörigen württembergiſchen Arbeiter 1890 bis 1897.

(Nach dem Geſchäftsbericht der VIII. Sektion der Knappſch.-Berufsgen. für das Jahr 1897.)

Jahre	Steinſalzgruben					Salinen				
	Zahl der		Lohnbeträge			Zahl der		Lohnbeträge		
	Arbeiter	Arbeitstage	im ganzen	auf einen Arbeiter im Tag	auf einen Arbeiter im Jahr	Arbeiter	Arbeitstage	im ganzen	auf einen Arbeiter im Tag	auf einen Arbeiter im Jahr
			ℳ	ℳ	ℳ			ℳ	ℳ	ℳ
1890 .	345	98 372	280 855	2,85	814	284	90 201	220 586	2,44	777
1891 .	338	94 988	275 900	2,90	816	288	93 237	229 616	2,46	797
1892 .	329	93 203	276 236	2,96	840	277	90 148	223 241	2,47	806
1893 .	354	99 919	287 199	2,87	811	270	85 774	212 460	2,47	786
1894 .	365	103 278	306 547	2,96	839	299	94 056	230 764	2,45	772
1895 .	382	103 798	313 996	3,02	822	282	87 354	219 748	2.52	779
1896 .	492	142 488	442 615	3,03	899	275	88 076	227 005	2,58	825
1897 .	479	125 423	424 374	3,38	886	294	92 417	240 234	2,59	817

XII. 7. Betriebe, Arbeiter und Löhne der Südweſtdeutſchen Holz-Berufsgenoſſenſchaft. — (Für Württemberg ausgeſchieden.)

(Nach einer Mitteilung des Vorſitzenden der Genoſſenſchaft.)

Vorbemerkungen.

Die „Südweſtdeutſche Holz-Berufsgenoſſenſchaft“ beſteht aus den vier Sektionen Württemberg und Hohenzollern, Baden, Heſſen, Elſaß-Lothringen. Die folgende Überſicht betrifft nur Württemberg allein. — Die Verſicherungspflicht der Schreinerei-(Hand-)Betriebe hat am 1. Januar 1887 begonnen. Die Arbeiterzahlen der Jahre 1885/86 bis einſchließlich 1893 ſind geſchätzt, und zwar in der Weiſe, daß je 700 ℳ Lohn 1 Arbeiter ergeben, mindeſtens aber 1 Arbeiter pro Betrieb angenommen wurde; die für 1895 eingeſetzte Arbeiterzahl bezieht ſich auf Vollarbeiter, d. h. je 300 Arbeitstage ergeben 1 Vollarbeiter. — Die bedeutende Zunahme der Motor- bezw. Fabrikbetriebe im Jahr 1892 rührt davon her, daß nach einer Entſcheidung des Reichs-Verſicherungsamts die Teilhaber der ſog. Geſellſchaftsſägmühlen einzeln als ſelbſtändige Unternehmer im Kataſter eingetragen werden mußten, während ſeither jede dieſer Geſellſchaftsſägmühlen mit allen Teilhabern als ein einheitliches Ganzes kataſtriert war.

Jahre	Zahl der Betriebe			Zahl der durchſchnittl. beſchäftigten Arbeiter bezw. (ſeit 1894) Vollarbeiter			Ausbezahlte Löhne (ausſchließlich der ſelbſtverſicherten Unternehmer)			Jahreslohn auf 1 Arb. in		
	und zwar		überhaupt	und zwar in		überhaupt	und zwar in		überhaupt	Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-Betrieben	überhaupt
	Motor- bezw. Fabrik-Betriebe	Hand-Betriebe (Schreinereien)		Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-betrieben (Schreinereien)		Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-Betrieben (Schreinereien)				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
							ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1887	671	1 265	1 936	7 953	2 485	10 438	4 557 967	1 425 663	5 983 630	573,1	573,7	573,3
1888	681	1 261	1 942	7 763	2 250	10 013	4 928 633	1 280 082	6 208 715	634,9	577,8	620,1
1889	711	1 322	2 033	8 845	3 230	12 075	5 384 455	1 358 563	6 743 018	608,8	420,6	558,4
1890	738	1 325	2 063	9 465	3 523	12 988	5 554 872	1 405 150	6 960 022	586,9	398,8	535,9
1891	817	1 336	2 153	10 906	3 486	14 392	5 919 796	1 390 205	7 310 001	542,8	398,8	507,9
1892	1 221	1 336	2 557	10 073	3 223	13 296	5 847 408	1 408 070	7 255 478	580 5	436,9	545,7
1893	1 258	1 377	2 635	10 124	3 049	13 173	5 851 034	1 448 028	7 299 062	577,9	474,9	554,1
1894	1 240	1 432	2 672	7 824	2 420	10 244	5 943 564	1 523 986	7 467 550	759,6	629,7	729,0
1895	1 242	1 471	2 713	8 181	2 447	10 628	6 252 570	1 530 254	7 782 824	764,3	625,3	732,3
1896	1 257	1 511	2 768	8 621	2 520	11 140	6 665 934	1 586 617	8 252 551	773,2	629,6	740,8
1897	1 312[1])	1 698	3 010	9 311	2 795	12 106	7 375 704	1 804 897	9 180 601	792,2	645,8	758,4

8. Die Bewegung der Löhne württembergiſcher Arbeiter.[2])

a. Die Lohnbewegung der Eiſenbahnarbeiter.

Jahrgang vom 1. April an	Zahl der Vollarbeiter	Geſamtbetrag der Löhne	Jahreslohn auf 1 Arbeiter
		ℳ	ℳ
1891	6 050	4 659 021	770,03
1892	6 230	4 813 296	772,66
1893	6 028	5 148 003	854,02
1894	6 067	4 969 613	819,12
1895	6 438	5 293 327	822,24
1896	6 844	5 750 405	840,21
1897	7 013	5 962 922	850,27

b. Die Lohnbewegung eines Teiles der berufsgenoſſenſchaftsangehörigen Arbeiter (vrgl. XII. 5—7).

Kalenderjahr	Zahl der Vollarbeiter	Geſamtbetrag der Löhne	Jahreslohn auf 1 Arbeiter
		ℳ	ℳ
1890	36 684	20 360 802	555,03
1891	38 292	20 904 506	545,92
1892	38 278	21 546 311	562,89
1893	40 076	22 877 485	570,85
1894	37 409	23 129 621	618,29
1895	38 350	23 809 701	620,85
1896	43 382	26 151 786	602,83
1897	44 731	28 839 786	644,74

[1]) In dieſer Zahl ſind 368 Sägmühleteilhaber enthalten, welche zuſammen an 57 Sägmühlebetrieben beteiligt ſind; ſiehe auch die Vorbemerkungen. — [2]) Für die folgende Zuſammenſtellung gelten alle aus XII. 4 bis 8 ſich ergebenden Vorbehalte.

XIII. Ver-

1. Der Salzverbrauch in Württemberg 1872 bis 1897.

(Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, Jahrg. 1897 III. S. 113.)

Etatsjahre	1. Aus württ. Salzwerken hervorgegangenes Salz wurde verbraucht im Deutschen Reich			2. In Württemberg verbraucht					
				zu Speisezwecken		zu anderen Zwecken		zusammen	
	zu Speisezwecken	zu anderen Zwecken	zusammen	im ganzen	davon aus württ. Salzwerken	im ganzen	davon aus württ. Salzwerken	im ganzen	davon aus württ. Salzwerken
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz
1872/73	178 821	475 631	654 452	115 093	110 623	111 765	107 729	226 858	218 352
1873/74	188 890	478 440	667 339	121 546	114 086	124 982	121 080	246 528	235 166
1874/75	177 016	486 369	663 385	127 482	112 208	119 799	116 752	247 281	228 960
1875 76	178 042	539 595	717 637	124 513	112 955	113 141	103 299	237 654	216 254
1876/77	177 080	485 486	662 566	124 541	111 014	87 098	79 174	211 639	190 188
1877/78	189 981	532 257	722 238	125 002	111 338	88 365	82 519	213 367	193 857
1878/79 [1])	196 886	580 192	777 078	128 958	115 445	97 380	90 139	226 338	205 584
1879	187 056	664 784	851 840	123 559	116 509	105 625	98 360	229 184	214 869
1880	186 726	799 771	986 497	123 649	111 264	103 260	95 672	226 909	206 936
1881	182 175	850 798	1 032 973	123 326	108 446	107 520	100 172	230 846	208 618
1882	177 767	763 297	941 064	123 472	109 849	238 908	98 725	362 380	208 574
1883	168 193	868 426	1 036 619	120 211	107 065	107 812	99 780	228 023	206 845
1884	167 511	861 258	1 028 769	117 551	104 862	107 238	97 014	224 789	201 876
1885	161 611	936 810	1 098 421	117 286	100 601	122 024	106 825	239 310	207 426
1886	189 995	1 110 161	1 300 156	119 490	110 782	133 430	123 018	252 920	233 800
1887	212 278	1 163 674	1 375 952	119 542	111 006	170 361	163 181	289 903	274 187
1888	263 283	1 137 016	1 400 299	124 353	118 301	138 489	131 856	262 842	250 157
1889	251 430	1 239 938	1 491 368	121 867	115 418	121 847	117 001	243 714	232 419
1890	254 896	1 223 108	1 478 004	119 817	112 950	131 842	126 862	251 659	239 812
1891	247 749	1 447 785	1 695 534	121 984	114 422	201 587	194 269	323 571	308 691
1892	250 217	1 501 954	1 752 171	120 806	115 446	124 953	118 630	245 759	234 076
1893	251 935	1 495 529	1 747 464	119 908	114 204	125 475	119 176	245 383	233 380
1894	266 320	1 525 746	1 792 066	125 327	118 197	119 137	112 703	244 464	230 900
1895	259 894	1 497 001	1 756 895	126 522	118 071	118 071	111 097	244 593	229 168
1896	268 311	1 863 894	2 132 205	131 294	121 479	120 357	113 137	251 651	234 616

[1]) Siehe Anmerkung 5 S. 197.

brauch.

2. Weingewinnung, Wein-Ein- und -Ausfuhr, Weinverbrauch in Württemberg 1877 bis 1897.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 182.)

Etatsjahre	Einfuhr aus und Ausfuhr nach deutschen Bundesstaaten von						Einfuhr[1]) aus d. Ausland bei den Württ. Zollstellen	
	Wein in Fässern			Wein in Flaschen[2])			Wein in Fässern (in 100 kg)[3])	Trauben zur Weinbereitung (in 100 kg)[4])
	Einfuhr	Ausfuhr	Mehr der Einfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Mehr der Einfuhr		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	dz	dz
1877—78	114 263	19 577	94 686	664	502	162	.	.
1878—79[5])	98 295	12 945	85 350	510	295	215	.	.
1879	100 437	12 989	87 448	1 014	456	558	.	.
1880	91 665	15 167	76 498	944	450	494	9 250	39 436
1881	106 779	16 923	89 856	965	510	455	8 067	2 500
1882	85 782	13 439	72 343	1 175	445	730	10 828	1 779
1883	118 132	17 433	100 699	1 281	455	826	9 752	2 295
1884	101 337	22 590	78 747	1 499	508	991	7 486	302
1885	95 087	32 518	62 569	1 662	601	1 061	6 847	544
1886	145 944	15 863	130 081	1 961	569	1 392	10 299	3 978
1887	180 186	19 002	161 184	2 337	554	1 783	15 718	717
1888	109 378	26 632	82 746	2 867	792	2 075	30 780	1 136
1889	135 448	21 356	114 092	3 589	926	2 663	34 802	2 021
1890	196 635	24 465	172 170	3 886	910	2 976	14 141	3 647
1891	165 891	18 301	147 590	3 918	949	2 969	15 884	18 876
1892	236 615	18 734	217 881	3 979	944	3 035	17 743	59 859
1893	230 380	22 179	208 201	3 705	1 110	2 595	10 502	23 250
1894	168 293	26 962	141 331	4 104	1 151	2 953	11 559[7])	28 517[6])[8])
1895	218 104	30 586	187 518	4 561	1 392	3 169	21 684	39 230[6])
1896	199 272	28 145	171 127	4 754	1 353	3 401	15 680	35 433[6])
1897	251 499	26 062	225 437	4 888	1 125	3 763	19 398	50 375[6])

Etatsjahre	Einfuhr[1]) aus dem Ausland bei den Württ. Zollstellen		Gesamte Weineinfuhr	Gesamte Weinausfuhr[7])	Inländischer Weinertrag und Mehreinfuhr aus Deutschland	Inländischer Weinertrag und sämtliche Mehreinfuhren[1]) = Verbrauch	Jahresverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung	
	Wein in Fässern[3])	Trauben[4])						
	in hl umgerechnet							
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	l	
1877—78	.	.	114 927	20 079	421 797	.	.	
1878—79[5])	.	.	98 805	13 240	437 253	.	.	
1879	.	.	101 451	13 445	253 979	.	.	
1880	7 906	26 291	126 806	15 617	173 615	207 812		10,6
1881	6 895	1 667	116 306	17 433	489 286	497 848	D'schn.	25,2
1882	9 255	1 186	97 398	13 884	287 042	297 483	20,8	15,0
1883	8 335	1 530	129 278	17 888	435 074	444 939		22,4
1884	6 398	201	109 435	23 098	603 762	610 361		30,7
1885	5 852	360	102 961	33 119	697 787	703 999		35,3
1886	8 803	2 652	159 360	16 432	227 352	238 807		11,9
1887	13 434	471	196 428	19 556	466 879	480 784	24,1	23,9
1888	26 308	757	139 310	27 424	538 937	566 002		28,0
1889	29 745	1 346	170 128	22 282	407 765	438 856		21,6
1890	12 086	2 431	215 038	25 375	495 263	509 780		25,1
1891	13 576	12 584	195 969	19 250	208 068	234 228		11,5
1892	15 165	39 906	295 665	19 678	378 058	433 129	21,6	21,1
1893	8 976	15 500	258 561	23 289	486 977	511 453		24,9
1894	9 879[7])	19 011[8])	201 287	28 113	496 148	523 362		25,4
1895	18 533	26 153	267 351	31 978	525 117	569 803		27,4
1896	13 402	23 622	241 050	29 498	601 828	638 852		30,5
1897	16 579	33 583	306 549	27 187	479 051	529 213		25,1

[1]) Statistische Aufschriebe hierüber liegen erst seit dem Etatsjahr 1880 vor. — [2]) 1 Flasche = 3/4 l. — [3]) 117 kg = 1 hl. — [4]) 150 kg = 1 hl. — [5]) 3/4 Jahr anläßlich der Verlegung des Etatstermins vom 1. Juli auf 1. April. — [6]) Siehe Übersicht VIII. 3. B. S. 128. — [7]) Die aus dem Ausland eingeführte Weinmenge pr. 1894 betrug nicht 9575, sondern 11 559 kg = 9879 hl. — [8]) Nicht 28 538 wie im Handbuch von 1895 angegeben, sondern 28 517 dz = 19 011 hl.

XIII. 3. Biergewinnung, Bier-Ein- und -Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1881—1898.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern.)

Etatsjahre	Inländische Biergewinnung	Einfuhr[1])				Ausfuhr[1])		Mutmaßlicher Bierverbrauch (Biergewinnung unter Berücksichtigung der Mehreinfuhren bezw. -Ausfuhren)	Jahresverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung
		aus andern deutschen Staaten		aus dem Zollausland		überhaupt	hievon nach Baden		
		überhaupt	hievon aus Bayern	Menge (in 100 kg)	in hl[2]) umgerechnet				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	hl	hl	hl	dz	hl	hl	hl	hl	l
1881	3 247 711	29 791	23 047	3 787	3 086	66 184	45 102	3 214 404	162,8
1882	3 041 857	35 981	28 488	4 618	3 774	60 618	39 884	3 020 994	152,7
1883	3 083 823	37 579	31 417	6 632	5 405	58 470	39 850	3 068 337	154,7
1884	3 027 587	41 086	35 130	9 071	7 393	60 044	41 462	3 016 022	151,7
1885	2 878 754	43 042	37 575	7 723	6 294	57 944	40 670	2 870 146	143,9
1886	3 305 665	52 654	45 343	7 916	6 452	57 979	40 436	3 306 792	165,2
1887	3 558 075	64 037	51 915	9 384	7 648	57 350	40 180	3 572 410	177,4
1888	3 153 511	61 059	47 047	14 789	12 053	58 134	42 100	3 168 489	156,5
1889	3 419 080	58 993	43 000	24 732	20 157	62 649	44 373	3 435 581	169,2
1890	3 507 883	55 493	37 156	28 011	22 829	61 345	40 336	3 524 860	173,2
1891	3 454 304	57 703	37 471	28 646	23 346	58 763	39 315	3 476 590	170,3
1892	3 749 472	65 202	41 243	32 974	26 873	60 845	41 321	3 780 702	184,6
1893	3 478 065	66 528	43 701	34 584	28 186	56 078	36 697	3 516 701	171,3
1894	3 493 151	67 789	44 960	31 503[3])	25 675[3])	58 087	36 499	3 528 528	171,0
1895	3 885 481	77 913	51 433	34 470	28 093	62 067	39 041	3 929 420	189,3
1896	3 794 757	73 981	48 088	31 840	25 950	66 159	39 629	3 828 529	182,9
1897	4 100 392	77 269	50 378	29 546	24 080	76 826	44 190	4 124 915	195,8

[1]) Ohne Berücksichtigung von Weißbier, weil unbedeutend. — [2]) 100 kg = 0,815 hl. — [3]) Die aus dem Zollausland eingeführte Biermenge pr. 1894 beträgt nicht 29 642 kg, sondern 31 503 kg = 25 675 hl.

4. Die Einfuhr und Ausfuhr von Obstmost und von Malz nach und aus Württemberg 1872—1897.

Etatsjahre	Obstmost[1])		Ungeschrotenes Malz				Etatsjahre	Obstmost[1])		Ungeschrotenes Malz			
			Einfuhr[2])		Ausfuhr					Einfuhr[2])		Ausfuhr	
	Einfuhr	Ausfuhr	überhaupt	hievon aus Bayern	überhaupt	hievon nach Baden		Einfuhr	Ausfuhr	überhaupt	hievon aus Bayern	überhaupt	hievon nach Baden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	hl	hl	dz	dz	dz	dz		hl	hl	dz	dz	dz	dz
1872—73	1 317	924	.	.	9 151	5 939	1886	794	3 990	120 750	45 381	14 428	7 548
1873—74	641	699	.	.	8 109	3 759	1887	510	3 045	134 297	55 552	13 494	7 589
1874—75	1 309	2 450	.	.	8 282	4 444	1888	716	5 702	105 399	47 169	15 435	6 907
1875—76	1 523	1 936	.	.	7 009	3 864	1889	1 051	4 461	135 176	73 589	18 379	6 679
1876—77	552	919	.	.	11 500	5 996	1890	634	3 653	157 017	84 516	16 275	8 071
1877—78	654	1 369	.	.	10 196	5 936	1891	646	4 394	135 720	76 735	16 042	7 671
1878—79[3])	826	1 610	.	.	8 670	4 413	1892	565	4 583	144 632	73 298	15 351	7 001
1879	857	2 776	.	.	11 049	7 094	1893	904	7 489	133 802	70 978	18 466	8 338
1880	864	3 457	95 459	38 165	13 216	9 397	1894	1 782	6 387	123 394	57 858	19 042	8 012
1881	969	3 511	85 534	34 460	9 400	3 594	1895	759	5 315	172 752	79 668	20 033	9 644
1882	994	3 363	75 345	28 409	9 595	4 246	1896	530	3 470	170 102	73 104	13 956	6 191
1883	1 105	5 842	92 112	39 045	9 064	3 769	1897	561	3 623	.	.	12 414	5 722
1884	923	5 754	88 094	40 123	10 643	5 057						[4])	
1885	964	5 533	70 327	31 370	12 804	6 520							

[1]) Obstmost in Flaschen ist der Geringfügigkeit halber außer Betracht gelassen. — [2]) Erst vom Jahr 1880 ab erhoben. — [3]) 3/4 Jahr anläßlich der Verlegung des Etatstermins vom 1. Juli auf 1. April. — [4]) Hievon nach Bayern 4396 dz.

XIII. 5. Obsteinfuhr[1][2]) in Württemberg mit der Eisenbahn (in Wagenladungen zu 100 dz) in den Jahren 1884—1898.

(Staats-Anzeiger für Württemberg, Jahrg. 1898 Nr. 10, 1897 Nr. 8. — Württ. Jahrb. 1890/91 I. S. 60.)

Jahre (Herbst)	Obsternte[1]) (Kernobst) in Württemberg	Einfuhr im ganzen	Deutsches Reich und Luxemburg	Österreich-Ungarn	Schweiz	Italien	Frankreich	Belgien	Holland	Andere Länder
	dz (100 kg)	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1884	826 601	208 350	137 290	13 755	56 900	405	—	—	—	—
1885	913 266	248 475	131 160	93 875	22 790	650	—	—	—	—
1886	173 252	673 360	404 445	153 500	114 655	425	—	200	135	—
1887	70 095	628 300	78 900	373 500	35 900	3 200	78 700	58 100	—	—
1888	3 159 397	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1889	21 673	400 200	81 000	237 600	36 400	18 200	23 800	800	2 400	—
1890[2])	822 405[3])	440 200	108 100	70 300	261 400	—	400	—	—	—
1891	550 110	700 400	131 200	135 600	433 200	100	—	300	—	—
1892	840 789	457 000	.	.	.	.	.	.	.	—
1893	2 323 767	305 700	.	.	.	.	.	.	.	—
1894	461 534	646 300	346 400	86 600	139 800	—	—	68 700	4 800	—
1895[1])	109 564	712 000	245 200	156 700	31 700	100	96 600	140 800	40 900	—
1896[1])	145 564	311 200	79 000	52 700	101 600	—	8 000	63 200	6 700	—
1897	121 858	627 100	135 700	69 600	3 100	48 300	11 500	124 800	218 300	15 800[4])
1898	813 940	671 100	95 900	124 300	450 700	—	—	200	—	—

[1]) Vrgl. auch Tab. III. 5 „der Obsternte Württembergs“ oben S. 55 und XIII. S. 198. — [2]) Ueber den Herbst (Monat September, Oktober, November) sind von Triest und Mannheim zur Mostbereitung bestimmte getrocknete Weinbeeren (Rosinen, Korinthen, Zibeben) mit der Eisenbahn in Württemberg eingeführt worden im Jahr 1895: 31800 dz, 1896: 81800 dz, 1897: 109336 dz, 1898: 45471 dz. — [3]) Versand von inländischem Obst nach andern Staaten 40700 dz. — [4]) Amerika 200, Serbien 1400, Spanien 14200 dz.

6. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1876—1897.

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 141.)

Jahre[1])	Mittlere Bevölkerung[2]) (in vollen Tausend)	Bier[3]) erzeugt	Bier[3]) verbraucht	Wein[4]) erzeugt	Wein[4]) verbraucht	Salz[5]) erzeugt	Salz[5]) versteuert	Branntwein[6]) er-, erzeugt	Getreidekörner[7]) geerntet	Gefundene Kartoffeln geerntet	Obst[8]) (nur Kernobst) geerntet	Obst[8]) (nur Kernobst) verbraucht	Staatsausgaben[9])	Zuwachs der Sparkassen[10])
		l	l	l	l	kg	kg	l	kg	kg	kg	kg	ℳ	Pf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1876	1 894	.	.	20,3	.	42,6	6,0	.	141,7	369,0	11,9	.	24,55	.
1877	1 915	.	.	17,1	.	40,3	5,9	.	145,0	271,7	28,1	.	25,41	.
1878	1 936	.	.	18,2	.	46,6	6,0	.	146,5	143,2	45,9	.	26,48	.
1879	1 955	162,3	159,2	8,5	.	49,6	6,4	.	157,0	204,2	46,8	.	26,66	.
1880	1 968	172,6	170,4	4,9	10,6	53,5	6,0	.	169,1	226,8	10,8	.	25,96	.
1881	1 975	164,4	162,8	20,2	25,2	53,1	5,9	.	161,3	364,0	43,3	.	26,55	.
1882	1 979	153,7	152,7	10,8	20,8 15,0	58,5	6,0	.	161,5	107,3	26,1	.	26,51	.
1883	1 983	155,5	154,7	16,8	22,4	56,5	5,8	.	147,8	402,9	50,8	.	26,89	.
1884	1 988	152,3	151,7	26,4	30,7	56,0	5,7	.	165,5	450,1	41,6	52,1	26,46	.
1885	1 994	144,4	143,9	31,8	35,3	64,9	5,6	.	157,7	557,4	45,8	58,3	27,35	.
1886	2 002	165,1	165,2	4,8	11,9	91,7	6,1	.	151,7	318,6	8,7	42,3	28,01	.
1887	2 014	176,7	177,4	15,1	24,1 23,9	89,5	6,8	0,55	150,3	327,3	3,5	34,7	28,88	218,2
1888	2 024	155,8	156,5	22,4	28,0	95,3	7,8	1,01	109,7	205,5	156,1	156,1	28,57	196,9
1889	2 030	168,4	169,2	14,3	21,6	101,8	7,2	0,93	94,6	285,4	1,1	20,7	29,59	269,7
1890	2 035	172,4	173,2	15,7	25,1	95,8	7,3	1,11	175,4	339,4	40,4	62,0	31,56	283,6
1891	2 043	169,2	170,3	2,8	11,5	108,5	7,6	1,27	145,6	253,5	26,9	61,2	32,23	325,4
1892	2 050	183,1	184,6	7,7	21,6 21,1	109,9	7,5	1,27	174,4	591,2	41,1	63,4	32,22	341,3
1893	2 055	169,4	171,3	13,5	24,9	106,3	7,5	1,57	144,4	540,0	113,2	128,1	33,40	445,5
1894	2 063	169,6	171,2	17,1	25,4	104,7	7,8	1,56	157,1	418,2	22,4	53,7	33,28	310,1
1895	2 076	187,1	187,9	16,1	27,4	113,0	7,8	1,54	133,9	369,0	5,3	39,6	34,20	537,8
1896	2 093	181,3	182,9	20,4	30,5	121,2	8,1	1,50	115,8	302,8	7,0	21,8	34,14	276,7
1897	2 107	194,6	195,8	11,9	25,1	128,3	7,3	1,58	116,8	312,2	5,8	35,6	.	348,8

[1]) Die Jahre beziehen sich teils auf die Ernte-, teils auf die diesbezüglichen Etatsjahre, also z. B. 1877 bei Salz auf 1. April 1877/78. — [2]) Vrgl. S. 26 dieses Handbuchs, Anm. 1. — [3]) Vrgl. Tab. 3 S. 198. — [4]) Vrgl. Tab. 2 S. 197. Beim Weinverbrauch wird der fünfjährige Durchschnitt ein richtigeres Bild geben als der einjährige. — [5]) Vrgl. Abschn. XVIII. Finanzwesen. — [6]) Das bei Branntwein je vom 1. Okt. bis 30. Sept. laufende Rechnungsjahr wurde den betreffenden Erntejahren zugewiesen. — [7]) Gerechnet sind: Dinkel (mit Emer und Einkorn), Weizen, Roggen und Mischfrucht von diesen Früchten. — [8]) 1 Simri = 22,15 Liter = 45 Pfd. = 22,5 kg; vrgl. Württ. Jahrb. 1877 I. S. 138. — [9]) Auf Grund der Staatsrechnungsergebnisse. — [10]) Einlagen minus Rückzahlungen je ohne Berücksichtigung der Zinse, vrgl. oben S. 153.

XIV. Medizinal-

1. Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1872 bis 1896.

(Med.Ber. von Württemberg für das Jahr 1896 S. 95, herausgegeben von dem K. Medizinalkollegium.)

Jahrgang	Geborene [1]	Gestorbene [1]	Darunter (Sp. 3)														Für Stuttgart	
	einschl. Totgeborene [1]		Totgeborene [1]	Todesfälle an Infektionskrankheiten														
				Masern	Keuchhusten	Scharlach	Diphtherie	Pocken	Typhus	Ruhr	Malaria	Cholera	Lyssa	Milzbrand	Rotz	Trichinen	Gesamt	In Prozenten der überhaupt Verstorbenen	Mittlere Jahreswärme in °C.	Gesamtniederschläge in mm
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12	13.	14	15	16	17.	18.	19.	20.	21.
1872	83 031	60 411	3 186	154	734	542	334	1 164	730	1 066	9	—	3	2	—	—	4 738	7,84	11,2	569
1873	84 928	61 591	3 138	407	493	452	217	55	666	642	10	127	2	—	—	—	3 071	4,99	10,2	520
1874	84 873	61 104	3 253	403	521	1 171	434	6	678	553	3	—	2	2	—	—	3 773	6,17	9,4	651
1875	88 396	64 480	3 264	269	824	1 539	619	6	663	367	1	—	—	—	—	—	4 288	6,65	9,3	703
1876	89 224	63 508	3 330	1 005	961	1 282	836	1	543	226	15	—	3	—	—	—	4 872	7,67	10,0	646
1877	87 402	61 865	3 215	582	543	1 480	1 314	4	418	150	5	—	1	—	—	—	4 497	7,27	10,3	847
1878	84 337	59 593	3 214	59	345	948	1 427	—	460	83	6	—	1	1	—	—	3 330	5,59	9,6	873
1879	83 971	60 798	3 057	126	988	538	1 385	—	416	27	12	—	—	—	—	2	3 394	5,75	8,1	668
1880	81 420	59 396	3 056	396	855	591	1 751	11	368	45	7	—	—	—	—	—	4 019	6,77	10,2	797
1881	79 729	57 313	2 926	414	387	1 231	1 639	7	454	28	—	—	—	—	1	—	4 161	7,26	9,6	641
1882	78 427	56 542	2 818	385	595	809	1 538	13	449	29	4	—	—	1	—	—	3 823	6,76	10,0	851
1883	75 456	53 597	2 693	195	724	323	821	70	453	7	—	—	—	4	2	—	2 599	4,85	9,7	652
1884	76 454	56 124	2 872	528	893	307	1 461	23	334	31	—	—	—	1	—	—	3 588	6,39	10,3	533
1885	74 532	55 798	2 766	158	628	319	1 781	—	315	33	—	—	—	—	—	—	3 234	5,80	9,5	711
1886	74 264	52 915	2 788	57	525	372	1 368	2	382	15	—	—	—	—	1	—	2 722	5,15	9,9	738
1887	72 828	48 388	2 524	387	423	300	940	—	251	19	—	—	—	—	1	—	2 321	4,80	8,5	546
1888	71 165	52 323	2 484	723	500	393	983	1	219	11	—	—	—	2	—	—	2 832	5,41	8,7	672
1889	70 458	54 402	2 422	457	753	583	1 980	—	185	4	1	—	—	1	—	—	3 964	7,29	9,0	781
1890	69 089	51 571	2 309	266	660	506	1 778	—	156	15	—	—	—	1	—	—	3 382	6,55	8,9	564
1891	72 489	52 368	2 368	263	527	648	2 303	—	235	30	—	—	—	3	—	—	4 008	7,65	9,0	595
1892	71 826	54 346	2 419	614	585	813	3 659	—	237	—	—	—	—	3	—	—	5 911	10,88	9,6	679
1893	73 091	56 303	2 359	428	646	570	4 477	2	245	—	—	—	—	1	1	—	6 370	11,31	10,1	582
1894	71 376	52 882	2 253	561	953	377	4 069	—	215	3	—	—	—	4	—	—	6 183	11,69	9,9	698
1895	73 559	50 902	2 403	291	593	213	1 777	—	189	—	—	—	—	3	—	—	3 066	6,02	9,3	701
1896	74 964	46 443	2 454	331	492	134	1 285	—	152	2	—	—	—	5	—	—	2 401	5,17	9,5	744

2. Die Todesfälle an wichtigeren Krankheiten im Jahr 1896 für die württ. Städte mit 10000 und mehr Einwohnern.

(Medizinalbericht 1896 S. 93.)

Städte	Geborene [1]	Gestorbene [1]	Totgeborene [1]	Masern	Keuchhusten	Scharlach	Diphtherie	Pocken	Typhus	Tuberkulose der Lungen	Lungenentzündung	Neubildungen	Kindbettfieber	Andere Folgen der Entbindung
	einschl. Totgeborene [1]													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Stuttgart	4 753	3 090	163	53	38	5	53	—	11	333	271	167	3	8
Ulm	1 067	713	31	10	5	8	9	—	4	59	54	42	1	1
Heilbronn	1 101	698	36	3	13	—	17	—	2	63	16	31	3	—
Eßlingen	814	497	24	2	8	1	12	—	—	62	38	20	—	2
Cannstatt	777	510	16	6	5	1	9	—	—	65	18	21	—	1
Reutlingen	658	426	24	—	1	—	6	—	2	35	36	21	2	—
Ludwigsburg	390	262	15	—	4	1	3	—	3	23	11	15	—	—
Gmünd	561	379	22	—	1	—	7	—	2	55	8	17	1	1
Göppingen	562	351	15	—	6	—	10	—	—	32	28	11	—	2
Tübingen	745	390	31	—	3	—	8	—	1	30	22	23	—	3
Ravensburg	374	284	17	—	—	1	1	—	—	40	5	24	1	3
Tuttlingen	522	284	21	—	1	—	9	—	—	16	29	4	—	1
1896 12 Städte	**12 324**	**7 884**	**415**	**74**	**85**	**17**	**144**	**—**	**25**	**813**	**536**	**396**	**11**	**22**
1895 12 „	11 899	8 212	416	67	46	17	229	—	24	833	445	363	17	19
1894 12 „	11 398	7 974	373	116	107	41	472	—	22	873	529	340	22	25
1893 12 „	11 501	8 545	422	98	75	109	562	2	24	779	563	323	19	16
1892 12 „	11 083	8 135	378	92	75	82	593	—	28	772	454	323	22	22

[1] Die in dieser und den folgenden Tabellen erscheinenden Ziffern der Bewegung der Bevölkerung (Geborene, Gestorbene, Totgeborene) sind, soweit die im Medizinalbericht veröffentlichten Zahlen von den im Statistischen Landesamt auf Grund der Standesamtsregister gewonnenen abweichen, nach den letzteren abgeändert.

wesen.

3. Vergleichende Übersicht über die Selbstmordfälle in Württbg. 1873—96.[1])

(Medizinalbericht 1896 S. 140. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 187.)

Jahre	Insgesamt[1])	Geschlecht		Alter in Jahren					Familienstand				Relig. Bekennt.			Todesart					
	Personen	Männliche	Weibliche	10—20	21—40	41—60	61—80	über 80	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	evangelisch	katholisch	israelitisch	Erhängen	Ertränken	Erschießen	Schneidende Werkzeuge	Gift	Im übrigen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1873	304	252	52	12	115	114	62	—	117	143	40	1	221	78	2	190	42	46	11	6	9
1874	282	244	38	18	98	104	57	2	95	123	35	—	217	52	—	170	46	43	9	4	10
1875	334	281	53	16	125	131	60	—	105	148	34	2	253	72	1	201	51	45	11	7	19
1876	343	287	56	30	100	148	62	2	110	165	46	2	270	65	—	204	65	44	11	9	10
1877	324	280	44	22	125	118	53	2	125	134	47	5	230	80	4	202	43	50	11	3	15
1878	425	375	50	23	145	173	83	—	141	205	44	5	308	106	1	294	55	49	8	10	9
1879	380	325	55	26	133	147	72	2	147	169	48	5	278	89	2	241	56	56	9	11	7
1880	371	320	51	20	119	145	78	—	121	168	47	1	268	71	—	247	46	45	6	14	13
1881	348	289	59	19	116	135	73	1	115	164	40	2	251	67	5	228	45	45	9	11	10
1882	318	267	51	20	96	114	76	5	111	137	46	1	230	67	2	194	53	40	12	9	8
1883	335	289	46	15	119	119	76	2	115	155	42	3	240	79	1	207	53	47	10	7	8
1884	292	254	38	18	91	128	49	2	102	136	39	4	215	65	—	167	47	54	13	4	5
1885	329	275	54	30	108	132	55	2	118	146	54	1	244	72	3	215	44	48	9	8	5
1886	328	269	59	23	100	144	53	7	104	167	47	4	252	68	—	195	58	47	10	6	11
1887	324	287	37	24	99	133	65	3	116	159	42	2	236	69	4	202	51	47	9	5	10
1888	303	231	72	15	110	120	55	1	104	145	45	1	212	77	1	177	50	37	15	5	18
1889	322	265	57	39	103	119	58	1	131	125	58	1	241	73	1	194	41	55	11	6	15
1890	293	243	50	28	91	112	59	—	104	141	42	—	207	76	1	161	54	45	9	11	12
1891	341	272	69	31	94	148	66	1	127	169	44	—	259	74	5	209	52	51	8	5	16
1892	355	291	64	22	117	163	49	3	140	156	50	4	257	85	4	208	51	64	7	14	11
20j. D'schn.	**333**	**280**	**53**	**23**	**110**	**132**	**63**	**2**	**117**	**153**	**45**	**2**	**244**	**74**	**2**	**205**	**50**	**48**	**10**	**8**	**11**
1893	338	270	68	21	120	129	63	5	131	155	41	1	246	72	2	196	51	59	8	10	14
1894	316	270	46	26	96	124	66	4	120	150	41	–	228	74	4	202	36	45	9	13	11
1895	350	279	71	20	106	136	82	4	116	169	53	3	250	68	8	214	52	45	7	13	19
1896	357	302	55	27	121	133	69	6	134	162	50	4	251	86	1	216	59	51	9	9	13

Jahre	Mutmaßliche Ursachen						Zeit: Monat												Auf 100 000 Einw. kommen Selbstmordfälle
	Geistes- und Gemütskrankheit	Trunksucht und andere Exzesse	Körperliche Leiden	Verbrechen, Furcht vor Strafe	Uneheliche Schwangerschaft	Unglücksfälle, Vermögensverl., Leidenschaften	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
1873	116	71	16	24	2	52	15	26	29	17	29	44	38	26	26	20	20	14	16
1874	97	84	16	25	—	41	15	18	29	23	39	28	26	22	15	28	24	15	15
1875	124	77	18	24	3	50	16	14	28	45	30	33	43	22	31	33	18	21	18
1876	124	77	22	29	3	56	20	26	23	33	33	30	42	44	27	28	18	19	18
1877	103	85	26	25	1	46	19	21	37	33	41	27	31	28	27	26	21	13	17
1878	143	105	21	37	1	64	28	36	36	36	39	42	36	40	32	35	37	27	23
1879	139	76	28	26	2	68	24	33	33	40	40	35	44	50	28	19	21	13	20
1880	103	75	14	25	3	47	24	23	35	23	44	36	47	50	23	28	24	14	19
1881	116	48	25	16	4	53	22	29	24	38	37	28	37	36	24	26	20	27	18
1882	111	42	18	17	1	46	19	13	23	37	34	31	34	20	33	30	19	20	16
1883	123	63	20	28	1	44	21	28	20	31	33	40	41	32	17	21	29	17	17
1884	113	48	13	30	1	27	20	26	23	21	26	25	25	37	26	24	21	15	15
1885	132	47	25	28	1	30	14	16	16	29	32	26	44	34	25	40	36	17	16
1886	143	57	22	25	—	19	16	22	32	32	32	36	31	31	21	23	31	21	16
1887	126	55	16	27	1	22	15	18	23	26	38	44	35	28	24	22	29	14	16
1888	121	47	24	28	2	24	15	15	23	30	36	31	34	26	33	24	20	16	15
1889	130	40	26	31	3	23	14	19	14	34	37	32	37	29	31	32	25	15	16
1890	137	52	24	14	3	21	28	22	30	26	29	32	24	23	20	21	24	14	14
1891	150	48	31	23	3	33	19	25	30	43	30	25	39	39	22	17	31	21	17
1892	148	51	28	34	1	37	27	25	30	27	43	33	34	22	36	29	32	17	17
20j. D'schn.	**125**	**62**	**22**	**26**	**2**	**40**	**20**	**23**	**27**	**31**	**35**	**33**	**36**	**32**	**26**	**26**	**25**	**18**	**17**
1893	140	47	21	15	6	34	20	22	29	29	33	35	32	38	25	30	27	18	17
1894	112	52	14	19	1	39	14	21	20	33	29	29	48	34	17	33	18	20	16
1895	140	36	21	22	2	25	18	24	27	34	37	32	44	39	17	25	30	23	17
1896	159	64	25	21	2	31	27	19	33	30	40	26	33	33	33	34	25	24	17

[1]) Soweit sich aus den für das Alter, den Familienstand, das Religionsbekenntnis etc. angegebenen Zahlen nicht die Gesamtsumme der Selbstmörder (Spalte 2 der Tab.) ergiebt, sind die betreffenden Verhältnisse **unbekannt oder zweifelhaft geblieben.**

XIV. 4. Die Todesursachen in Württemberg

(Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1896

Oberämter	Lebendgeboren [1]	Totgeboren [1]	Gestorbene ausschl. Totgeborene [2]	Davon sind behandelt von		Von den Gestorbenen (Sp. 4) starben an							
				approbierten Ärzten	Wundärzten und nicht approbierten Personen	Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöse)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang . .	1 058	36	621	293	35	21	7	3	2	2	54	27	47
Besigheim . .	951	35	556	349	15	22	—	1	14	6	40	2	38
Böblingen . .	940	43	531	212	38	7	—	5	13	6	40	3	69
Brackenheim .	707	33	433	257	13	11	11	—	13	3	51	8	32
Cannstatt . .	1 805	67	1 109	776	28	18	9	1	33	1	108	13	34
Eßlingen . .	1 498	46	851	595	31	20	28	1	2	—	112	26	57
Heilbronn . .	2 139	74	1 210	889	—	27	22	2	16	2	116	43	51
Leonberg . .	1 090	32	647	340	59	5	3	1	16	1	27	20	49
Ludwigsburg .	1 520	51	902	427	95	28	5	11	14	3	71	14	24
Marbach . .	956	33	483	282	—	25	7	1	15	1	25	1	67
Maulbronn . .	864	32	455	280	2	12	6	1	—	2	30	3	57
Neckarsulm .	1 041	27	626	450	48	16	7	—	4	3	63	26	37
Stuttgart,Stadt	4 590	163	2 927	2 309	37	53	38	5	53	11	333	101	271
Stuttgart, Amt	1 891	66	967	522	99	36	13	1	18	—	108	6	82
Vaihingen . .	763	30	409	237	39	11	—	3	—	—	32	8	41
Waiblingen .	848	27	487	487	6	—	5	—	11	—	54	15	41
Weinsberg .	796	45	415	231	47	18	5	2	—	1	23	1	10
Neckarkreis . .	**23 457**	**840**	**13 629**	**8 936**	**592**	**330**	**166**	**38**	**224**	**42**	**1 287**	**317**	**1 007**
Balingen . .	1 322	42	776	344	34	92	1	—	—	—	55	—	49
Calw	894	41	510	253	45	8	3	—	1	4	54	—	58
Freudenstadt .	1 256	44	614	426	5	43	2	11	—	—	56	18	44
Herrenberg .	889	36	495	227	.	10	—	6	—	—	45	5	18
Horb	746	15	453	288	2	5	3	—	2	2	48	5	34
Nagold . . .	928	40	539	324	34	12	—	—	—	2	57	4	40
Neuenbürg . .	1 120	44	552	347	.	8	—	—	8	4	70	5	51
Nürtingen . .	983	33	580	356	.	26	6	—	1	2	69	12	30
Oberndorf . .	1 160	26	620	368	24	27	9	—	—	—	57	3	53
Reutlingen . .	1 601	55	1 008	586	49	18	6	1	5	2	75	28	68
Rottenburg .	915	20	605	297	59	16	1	—	1	2	53	8	50
Rottweil . .	1 334	39	824	418	71	26	18	1	10	14	55	7	79
Spaichingen .	577	15	364	150	4	14	2	—	—	—	23	2	21
Sulz	686	25	377	212	17	13	—	—	—	—	38	1	28
Tübingen . .	1 581	60	794	383	72	28	6	2	—	1	65	14	58
Tuttlingen . .	1 183	35	718	312	56	21	3	—	—	—	37	2	60
Urach . . .	1 206	45	683	351	43	32	5	—	2	—	63	3	7
Schwarzwaldkreis	**18 381**	**615**	**10 512**	**5 642**	**515**	**399**	**65**	**21**	**30**	**33**	**920**	**117**	**748**

[1]) Siehe Anm. auf S. 200. — [2]) Die Zahl der Gestorbenen ist hier, mit Rücksicht auf die folgenden Spalten, welche die Gliederung der Spalte 4 nach Todesursachen enthält, dem Medizinalbericht unverändert entnommen worden. Etwaige Differenzen zwischen diesen Zahlen und denen

im Jahr 1896 nach Oberämtern.

S. 90, 142. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 144.)

Von den Gestorbenen (Sp. 4) starben an											
sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)	Kindbettfieber	andern Folgen der Entbindung oder des Kindbetts	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche im ersten Lebensmonat	Altersschw. (im Alter von 60 Jahren und darüber)	Verunglückung	Selbstmord	sonst benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Oberämter
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1.
29	139	—	3	13	44	82	10	8	128	2	Backnang.
38	46	—	3	6	29	68	19	6	216	2	Besigheim.
15	100	2	2	21	22	59	6	6	154	1	Böblingen.
15	23	—	1	21	35	61	6	4	74	64	Brackenheim.
148	221	—	4	44	70	58	28	13	303	3	Cannstatt.
43	100	1	4	29	65	80	14	6	263	—	Eßlingen.
108	317	5	1	44	59	76	21	12	284	4	Heilbronn.
42	96	1	5	36	45	45	9	3	181	62	Leonberg.
47	282	—	—	31	27	85	10	15	231	4	Ludwigsburg.
27	38	—	1	7	14	45	7	4	194	4	Marbach.
17	51	2	1	13	12	53	10	1	183	1	Maulbronn.
27	145	1	1	27	43	12	8	5	182	19	Neckarsulm.
126	557	3	8	167	201	94	30	39	829	8	Stuttgart, Stadt.
24	187	5	5	27	69	90	9	5	280	2	Stuttgart, Amt.
9	52	2	4	18	24	51	6	3	145	—	Vaihingen.
60	65	2	3	14	36	51	8	3	118	1	Waiblingen.
57	45	4	—	11	45	72	12	6	103	—	Weinsberg.
832	**2 464**	**28**	**46**	**529**	**840**	**1 082**	**213**	**139**	**3 868**	**177**	**Neckarkreis.**
3	190	4	7	13	41	77	10	5	229	—	Balingen.
20	40	3	2	9	39	70	4	—	121	74	Calw.
41	66	4	2	30	33	43	9	6	156	50	Freudenstadt.
30	53	—	3	15	22	47	6	2	231	2	Herrenberg.
52	79	1	—	11	38	55	4	2	112	—	Horb.
10	44	1	2	16	48	62	10	3	182	46	Nagold.
15	149	1	—	20	20	47	6	1	145	2	Neuenbürg.
17	54	—	5	25	59	84	7	6	171	6	Nürtingen.
27	96	2	2	15	37	52	12	—	225	3	Oberndorf.
28	158	2	1	30	51	107	11	8	409	—	Reutlingen.
15	166	4	1	20	35	77	7	4	145	—	Rottenburg.
38	152	4	2	10	67	54	11	10	262	4	Rottweil.
16	28	1	1	9	27	75	6	4	127	8	Spaichingen.
11	12	1	3	1	22	44	6	1	191	5	Sulz.
33	52	—	4	28	42	78	8	6	369	—	Tübingen.
18	74	—	1	11	84	128	6	7	265	1	Tuttlingen.
34	129	3	4	13	90	127	7	11	153	—	Urach.
408	**1 542**	**31**	**40**	**276**	**755**	**1 227**	**130**	**76**	**3 493**	**201**	**Schwarzwaldkreis.**

auf S. 28/29 rühren daher, daß für letztere die Standesamtsregister, für erstere die Leichenschauregister maßgebend sind.

(Noch) XIV. 4. Die Todesursachen in Württemberg

Oberämter	Lebendgeboren [1]	Totgeboren [1]	Gestorbene ausschl. Totgeborene [2]	Davon sind behandelt von		Von den Gestorbenen (Sp. 4) starben an							
				approbierten Ärzten	Wundärzten und nicht approbierten Personen	Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöse)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	1 141	26	684	403	16	29	1	—	—	1	87	9	31
Crailsheim	893	28	496	296	79	10	—	—	1	5	19	2	70
Ellwangen	988	33	597	311	34	16	5	10	—	1	75	8	45
Gaildorf	854	31	419	215	5	6	—	1	—	—	34	3	14
Gerabronn	795	35	509	288	62	7	4	5	1	2	52	5	60
Gmünd	1 356	45	821	522	.	22	23	—	1	5	113	14	20
Hall	830	26	555	374	2	18	7	16	—	—	51	9	37
Heidenheim	1 496	53	984	516	20	18	22	—	11	1	104	10	59
Künzelsau	870	43	538	349	17	17	4	—	—	8	60	7	23
Mergentheim	796	24	516	364	6	10	3	—	—	5	61	11	63
Neresheim	772	17	521	263	11	20	2	1	—	2	51	3	20
Öhringen	925	39	574	357	41	49	6	2	—	2	53	3	45
Schorndorf	820	46	553	343	5	16	9	5	—	3	35	15	12
Welzheim	718	20	431	257	3	4	8	4	3	3	33	2	22
Jagstkreis	**13 254**	**466**	**8 198**	**4 858**	**301**	**242**	**94**	**44**	**17**	**38**	**828**	**101**	**521**
Biberach	1 328	46	835	417	84	16	12	2	—	8	88	28	37
Blaubeuren	831	34	577	262	56	9	30	1	—	1	38	14	27
Ehingen	1 052	20	729	358	20	21	14	—	7	1	48	19	23
Geislingen	1 229	41	688	580	50	18	6	—	—	3	74	24	41
Göppingen	1 768	60	1 006	597	178	22	10	—	—	3	79	13	81
Kirchheim	928	36	570	383	75	7	11	15	—	4	60	18	43
Laupheim	1 005	30	639	375	62	19	9	—	—	1	45	—	34
Leutkirch	886	22	636	405	19	26	5	1	27	1	44	5	20
Münsingen	900	33	611	236	34	11	7	—	—	2	35	—	21
Ravensburg	1 244	36	884	344	18	30	6	1	3	2	101	22	11
Riedlingen	911	20	691	389	18	20	9	1	3	—	57	8	23
Saulgau	1 008	24	697	375	30	27	5	—	4	6	89	2	38
Tettnang	707	14	518	388	12	15	—	—	2	—	44	9	32
Ulm	2 035	65	1 399	873	64	25	28	8	11	4	111	28	99
Waldsee	919	34	664	231	15	35	1	—	1	2	72	16	16
Wangen	667	18	477	337	39	13	14	2	2	1	50	12	19
Donaukreis	**17 418**	**533**	**11 621**	**6 550**	**774**	**314**	**167**	**31**	**60**	**39**	**1 035**	**218**	**565**
Württemberg	**72 510**	**2 454**	**43 960**	**25 986**	**2 182**	**1 285**	**492**	**134**	**331**	**152**	**4 070**	**753**	**2 841**
Im Jahr 1895	71 156	2 403	48 512	26 943	2 478	1 777	593	213	291	189	4 141	820	2 692
„ „ 1894	69 123	2 253	50 606	29 595	2 938	4 069	953	377	561	215	4 322	725	3 738
„ „ 1893	70 732	2 359	53 856	30 503	3 214	4 477	646	570	428	245	4 076	697	4 026
„ „ 1892	69 407	2 419	51 853	28 067	2 963	3 659	585	813	614	237	4 035	764	3 426

[1] [2] Siehe S. 202 f.

im Jahr 1896 nach Oberämtern.

Von den Gestorbenen (Sp. 4) starben an											
sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)	Kindbettfieber	andern Folgen der Entbindung oder des Kindbetts	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche im ersten Lebensmonat	Altersschw. (im Alter von 60 Jahren und darüber)	Verunglückung	Selbstmord	sonst benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Oberämter
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1.
15	157	4	2	27	71	60	6	5	175	4	Aalen.
22	26	3	5	22	49	45	8	1	208	—	Crailsheim.
13	152	2	5	17	39	65	8	2	133	1	Ellwangen.
26	55	1	2	13	45	61	7	2	144	5	Gaildorf.
17	25	1	4	23	23	60	12	3	205	—	Gerabronn.
31	179	4	3	25	63	57	8	9	242	2	Gmünd.
38	27	1	1	—	23	38	3	3	282	1	Hall.
32	170	2	1	48	64	99	17	4	322	—	Heidenheim.
69	28	3	2	23	33	84	8	7	162	—	Künzelsau.
45	23	1	2	18	17	78	3	5	171	—	Mergentheim.
19	95	3	1	24	38	57	3	3	177	2	Neresheim.
9	118	4	1	20	13	72	12	3	161	1	Öhringen.
80	64	2	3	25	27	58	8	1	187	3	Schorndorf.
35	47	5	1	14	28	53	4	4	161	—	Welzheim.
451	**1 166**	**36**	**33**	**299**	**533**	**887**	**107**	**52**	**2 730**	**19**	**Jagstkreis.**
19	246	—	2	43	85	71	10	3	163	2	Biberach.
39	168	1	1	24	56	37	10	13	104	4	Blaubeuren.
38	231	—	1	40	73	77	13	4	114	5	Ehingen.
18	186	1	8	38	63	79	5	5	117	2	Geislingen.
42	270	—	6	17	54	85	9	12	302	1	Göppingen.
41	69	2	3	27	34	62	5	3	166	—	Kirchheim.
19	184	—	2	28	41	74	4	4	175	—	Laupheim.
45	113	—	4	45	77	51	12	2	158	—	Leutkirch.
49	226	2	10	21	25	77	10	5	110	—	Münsingen.
80	143	4	4	84	106	71	16	7	193	—	Ravensburg.
44	115	2	3	36	41	80	8	3	237	1	Riedlingen.
36	123	1	—	41	80	58	9	5	170	3	Saulgau.
21	40	2	1	37	37	35	15	5	221	2	Tettnang.
33	402	3	3	70	78	99	14	23	360	—	Ulm.
48	114	1	2	35	78	70	14	2	151	6	Waldsee.
41	17	4	1	28	61	35	13	—	164	—	Wangen.
613	**2 647**	**23**	**51**	**614**	**989**	**1 061**	**167**	**96**	**2 905**	**26**	**Donaukreis.**
2 304	**7 819**	**118**	**170**	**1 718**	**3 117**	**4 257**	**617**	**363**	**12 996**	**423**	**Württemberg.**
2 435	11 129	146	151	1 562	3 353	4 205	704	340	13 334	437	Im Jahr 1895.
3 228	8 262	174	173	1 459	3 158	4 323	698	322	13 384	465	„ „ 1894.
3 310	9 815	181	168	1 467	3 350	4 995	647	332	13 977	449	„ „ 1893.
3 622	9 623	192	183	1 474	3 119	4 764	715	349	13 050	629	„ „ 1892.

XIV. 5. Die Todesursachen in 9 württembergischen Städten mit über 15000 Einwohnern im Jahr 1897.

(Veröffentl. des Kaiserl. Gesundheitsamts, Jahrg. 1898 S. 813.)

Städte	Todesursachen													
	Masern und Röteln	Scharlach	Diphtherie und Krupp	Unterleibstyphus (gastr. und Nervenfieber)	Kindbettfieber	Lungenschwindsucht	Akute Erkrankungen der Atmungsorgane	Akute Darmkrankheiten			Alle übrigen Krankheiten	Gewaltsamer Tod		
								im ganzen	dar. Brechdurchfall			Verunglückung	Selbstmord	Totschlag
									im ganzen	der Kinder bis 1 Jahr				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
A. Absolute Zahlen.														
Stuttgart m. Ofth. (o. Vororte)	19	2	29	1	6	308	221	279	231	220	1 441	26	24	—
Ulm	—	5	13	1	1	86	81	129	76	70	377	9	7	—
Heilbronn	21	—	6	2	5	89	84	127	74	68	381	17	9	—
Eßlingen mit Außenorten	3	2	11	—	—	58	69	75	61	59	232	12	4	—
Cannstatt	1	—	7	1	1	69	54	70	41	40	221	14	15	1
Reutlingen	1	—	4	3	1	37	76	88	48	44	271	1	1	—
Ludwigsburg	2	—	4	1	—	22	34	37	28	27	173	8	2	—
Gmünd	1	—	4	1	1	55	4	36	35	28	209	2	—	—
Göppingen	3	3	4	2	1	37	58	62	62	58	166	7	4	—
B. Verhältniszahlen verglichen mit den Durchschnittsergebnissen der Jahre 1886—1895. (Auf 10000 Einwohner berechnet.)														
Stuttgart 1897	1,3	0,1	2,0	0,1	0,4	21,0	15,0	19,0	15,8	15,0	98,3	1,8	1,6	—
Stuttgart 1886—95	1,6	1,4	11,1	0,6	0,6	23,7	22,8	21,0	15,4	14,6	101,8	2,3	2,1	0,2
Ulm 1897	—	1,2	3,2	0,2	0,2	21,3	20,1	32,0	18,9	17,4	93,6	2,2	1,7	—
Ulm 1886—95	1,4	2,9	5,0	0,7	1,0	20,1	19,2	24,2	13,3	12,0	116,1	3,1	3,1	0,2
Heilbronn 1897	6,1	—	1,7	0,6	1,4	25,7	24,3	36,7	21,4	19,7	110,2	4,9	2,6	—
Heilbronn 1886—95	2,9	1,2	3,8	0,6	0,7	29,9	24,4	29,8	22,8	20,8	116,7	4,1	2,6	0,2
Eßlingen 1897	1,2	0,8	4,5	—	—	23,6	28,0	30,5	24,8	24,0	94,3	4,9	1,6	—
Eßlingen 1886—95	3,5	3,2	8,4	0,8	0,5	25,2	27,4	22,4	20,9	19,9	114,2	3,3	2,4	0,2
Cannstatt 1897	0,4	—	3,0	0,4	0,4	29,6	23,2	30,0	17,6	17,1	94,7	6,0	6,4	0,4
Cannstatt 1886—95	2,2	0,7	13,0	0,9	0,7	30,3	28,4	29,7	14,8	14,1	106,8	5,5	5,4	0,9
Reutlingen 1897	0,5	—	2,0	1,5	0,5	18,3	37,6	43,5	23,7	21,8	134,0	0,5	0,5	—
Reutlingen 1886—95	1,6	1,8	14,1	2,1	1,0	16,9	20,3	34,3	27,6	24,7	129,8	2,6	2,8	0,3
Ludwigsburg 1897	1,0	—	2,0	0,5	—	11,0	17,1	18,6	14,1	13,6	86,9	4,0	1,0	—
Ludwigsburg 1886—95	1,0	0,7	5,2	0,5	0,3	15,8	19,4	16,1	15,1	13,9	94,5	2,8	2,6	0,1
Gmünd 1897	0,6	—	2,3	0,6	0,6	31,4	2,3	20,6	20,0	16,0	119,5	1,1	—	—
Gmünd 1886—95	0,7	1,3	11,8	1,4	0,7	32,8	28,6	26,6	20,2	18,2	123,7	2,3	1,2	0,1
Göppingen [1]) 1897	1,8	1,8	2,4	1,2	0,6	22,1	34,6	37,0	37,0	34,6	99,0	4,2	2,4	—

[1]) Göppingen berichtet erstmals im Jahr 1896.

XIV. 6. Ärzte und ärztliches Hilfspersonal in Württemberg in den Jahren 1866 bis 1896.

(Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1896 S. 52, 53.)

Jahre (Stand vom 31. Dez.)	Ärzte und Wundärzte zus.	Von der Gesamtzahl (Sp. 2) sind Ärzte (einschl. der Wundärzte I. Abt. od. Kl.) überhaupt	Ärzte in % der Gesamtzahl (Sp. 2)	Wundärzte (II., III. u. IV. Abt. od. Kl.) überhaupt	Wundärzte in % der Gesamtzahl (Sp. 2)	Zahnärzte	Tierärzte (einschl. der aktiven Militär-Roßärzte)	Nichtapprobierte Heilkünstler an Menschen	Nichtapprobierte Heilkünstler an Tieren	Hebammen	Leichenschauer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
			%		%						
1866	1 208	492	41	716	59	.	.	.	.	.	.
1872	1 142	498	44	644	56	20	369	20	7	2 761	.
1875	1 136	535	47	601	53	12	344	52		2 802	1 676
1880	1 042	573	55	469	45	19	314	74	19	2 778	1 706
1885	977	605	62	372	38	16	284	111	27	2 602	1 741
1890	978	686	70	292	30	23	250	156	31	2 514	1 749
1891	972	700	72	272	28	19	245	167	31	2 522	1 760
1892	984	726	74	258	26	19	240	173	31	2 511	1 769
1893	994	749	75	245	25	22	235	182	31	2 502	1 766
1894	1 010	780	77	230	23	26	233	189	32	2 521	1 778
1895	1 013	793	78	220	22	24	229	195	34	2 544	1 782
1896	1 016	812	80	204	20	27	223	197	29	2 516	1 804

7. Aufnahmen und Abgänge bei den Staatsirrenanstalten in den Jahren 1877 bis 1896.[1])

(Medizinalbericht 1896 S. 22.)

A. Aufnahmen (ohne die ungeheilt wiederholt und ohne die aus anderen Anstalten Aufgenommenen).[2])

Während der Kalenderjahre	a) Form des Irreseins: Melancholie m.	Melancholie w.	Manie m.	Manie w.	Zirkulärer Irrsinn m.	Zirkulärer Irrsinn w.	Primäre Verrücktheit m.	Primäre Verrücktheit w.	Sekundäre Seelenstörung m.	Sekundäre Seelenstörung w.	Paralytische Seelenstörung m.	Paralytische Seelenstörung w.	Seelenstörung mit Epilepsie m.	Seelenstörung mit Epilepsie w.	Idiotie und Kretinismus m.	Idiotie und Kretinismus w.	zusammen m.	zusammen w.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
1877/78	34	48	36	31	Die in Spalte 6 bis 9 genannten Irrsinnsformen werden erst seit 1885 ausgeschieden.				86	43	8	4	1	—	—	—	165	126	291
1879/81	65	104	55	60					75	55	16	3	1	—	1	1	213	223	436
1882/84	70	134	46	52	.	.	.	.	59	58	26	5	2	—	4	2	207	251	458
zus. 1877/84	**169**	**286**	**137**	**143**	.	.	.	.	**220**	**156**	**50**	**12**	**4**	—	**5**	**3**	**585**	**600**	**1 185**
Auf je 100 Irre in Sp. 18 bezw. 19 kommen	28,9	47,7	23,4	23,8	.	.	.	.	37,6	26,0	8,5	2,0	0,7	—	0,9	0,5	100	100	.
1885/87	78	128	63	59	3	1	64	35	41	36	23	9	1	2	2	—	275	270	545
1888/90	64	118	59	49	2	7	100	61	48	50	31	3	3	1	10	1	317	290	607
1891	11	25	13	16	—	1	17	23	10	17	6	2	—	—	1	—	58	84	142
1892/93	42	74	46	31	7	4	58	49	54	44	28	9	7	4	9	10	251	225	476
1894	26	58	42	39	5	2	29	36	24	34	14	3	3	5	8	2	151	179	330
1895	22	43	20	23	2	1	34	24	16	26	13	3	4	1	6	1	117	122	239
1896	27	51	29	29	10	3	48	27	26	23	8	5	8	—	11	2	167	140	307
zus. 1885/96	**270**	**497**	**272**	**246**	**29**	**19**	**350**	**255**	**219**	**230**	**123**	**34**	**26**	**13**	**47**	**16**	**1 336**	**1 310**	**2 646**
Auf je 100 Irre in Sp. 18 bezw. 19 kommen	20,2	37,9	20,4	18,8	2,2	1,4	26,2	19,5	16,4	17,6	9,2	2,6	1,9	1,0	3,5	1,2	100	100	.

[1]) Die Fälle von Säuferwahnsinn und der zur Beobachtung eingebrachten Nichtirren und Simulanten sind ausgeschieden. — [2]) Bei den Aufnahmen sind in Abt. a—c nur die ersten Aufnahmen und die nach vorhergegangener Genesung erfolgten Wiederaufnahmen berücksichtigt; in Abt. d sind auch diese Wiederaufnahmen, sowie die Fälle von Seelenstörung mit Epilepsie unberücksichtigt geblieben. Dagegen sind in Abt. a—d außer Betracht gelassen: die ohne vorherige Genesung wiederholt aufgenommenen und die aus einer anderen Anstalt übernommenen Kranken.

(Noch) XIV. 7. Aufnahmen und Abgänge bei den Staatsirrenanstalten i. d. J. 1877—1896.[1])

(Noch) A. Aufnahmen.[2])

Während der Kalenderjahre	b) Alter bei der Erkrankung														e) Familienstand					
	bis zu 20 J.[6])		21—30 Jahren		31—40 Jahren		41—50 Jahren		51—60 Jahren		61—70 Jahren		71 Jahre u. dar.[3])		ledig		verheiratet		verwitwet oder geschieden	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.
1877/78	12	10	45	46	54	33	28	10	15	15	3	8	1 (7)	1 (3)	86	77	74	30	5	19
1879/81	12	24	73	66	64	68	35	32	14	19	8	8	1 (6)	1 (5)	116	114	93	88	4	21
1882/84	21	21	43	63	63	78	45	48	22	28	12	13	1	—	93	127	103	92	11	32
zus. 1877/84	**45**	**55**	**161**	**175**	**181**	**179**	**108**	**90**	**51**	**62**	**23**	**29**	**3** (13)	**2** (8)	**295**	**318**	**270**	**210**	**20**	**72**
Auf je 100 Irre in Sp. 18 bezw. 19 kommen	7,7	9,2	27,5	29,2	31,0	29,8	18,5	15,0	8,7	10,3	3,9	4,8	0,5 (2,2)	0,3 (1,3)	50,4	53,0	46,2	35,0	3,4	12,0
1885/87	22	15	79	80	69	56	56	57	28	31	14	24	3 (4)	4 (3)	152	131	110	110	13	29
1888/90	40	23	97	93	83	64	43	57	25	33	14	9	2 (13)	6 (5)	175	148	130	112	12	30
1891	4	5	13	20	15	28	13	16	8	8	4	6	1	1	29	39	28	32	1	13
1892/93	40	29	73	56	56	42	40	49	27	28	6	15	9	6	147	131	92	61	12	33
1894	15	18	41	41	38	53	22	29	24	19	7	12	2 (2)	7	87	99	56	53	8	27
1895	12	11	35	24	28	26	19	23	11	23	8	10	— (4)	5	71	60	41	45	5	17
1896	[6])24	[6])9	55	35	34	28	27	30	16	15	3	13	4 (4)	2 (8)	103	79	61	43	3	18
zus. 1885/96	**157**	**110**	**393**	**349**	**323**	**297**	**220**	**261**	**139**	**157**	**56**	**89**	**21** (27)	**31** (16)	**764**	**687**	**518**	**456**	**54**	**167**
Auf je 100 Irre in Sp. 18 bezw. 19 kommen	11,7	8,4	29,4	26,6	24,2	22,7	16,5	19,9	10,4	12,0	4,2	6,8	1,6 (2,0)	2,4 (1,2)	57,2	52,4	38,8	34,8	4,0	12,8

(Noch) A. Aufnahmen.[2]) B. Abgänge.[4])

Während der Kalenderjahre	d) Religionsbekenntnis[2])									Im ganzen			Davon						
	Evangelische		Katholiken		Israeliten		Andersgläubige		zus.				genesen		ungeheilt in die Familie entlass.	ungeheilt in ein. and. Anstalt verbracht	gestorben		gebessert
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		m.	w.	zus.	m.	w.			m.	w.	
1.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.
1877	103	73	38	36	1	2	—	—	253	97	66	163[5])	56[5])		18[5])	17[5])	36[5])		36[5])
1878										111	87	198[5])	46[5])		24[5])	40[5])	46[5])		42[5])
1879										107	101	208			17	46			73
1880	125	140	56	39	3	4	—	—	367	81	70	151	58	87	20	22	57	40	26
1881										102	99	201			21	45			48
1882										88	80	168			15	38			35
1883	123	154	55	53	3	4	1	1	394	87	113	200	73	91	16	58	55	48	35
1884										115	85	200			17	55			32
zus. 1877/84	**351**	**367**	**149**	**128**	**7**	**10**	**1**	**1**	**1 014**	**788**	**701**	**1 489**	**131**	**178**	**148**	**321**	**112**	**88**	**327**
Auf 100 Irre in Sp. 49 bezw. 52 kommen	70,8		27,3		1,7		0,2		100	.	.	100	102[5]) 27,6[5])		9,9	21,6	82[5]) 18,9[5])		22,0
1885										88	92	180			20	22			35
1886	158	149	71	71	2	2	4	—	457	112	103	215	86	98	28	33	78	65	43
1887										112	105	217			29	30			45
1888										146	104	250			35	60			54
1889	184	195	89	53	3	2	3	—	529	167	127	294	85	100	20	80	129	82	51
1890										127	125	252			22	35			43
1891	31	61	19	17	1	1	—	—	130	104	96	200	26	23	16	40	32	26	37
1892	150	153	71	47	4	3	1	—	429	133	119	252	58	64	31	53	92	64	47
1893										214	168	382			31	129			65
1894	99	106	34	35	—	3	1	—	278	213	197	410	40	54	39	67	48	44	118
1895	69	81	30	24	3	—	—	—	207	252	200	452	24	38	83	28	48	38	193
1896	98	78	34	37	3	1	—	1	252	232	195	427	41	37	72	55	44	48	130
zus. 1885/96	**789**	**823**	**348**	**284**	**16**	**12**	**9**	**1**	**2 282**	**1 900**	**1 631**	**3 531**	**360**	**414**	**426**	**632**	**471**	**367**	**861**
Auf 100 Irre in Sp. 49 bezw. 52 kommen	34,6	36,1	15,3	12,4	0,7	0,5	0,4	0,0	100	.	.	100	10,2	11,7	12,1	17,9	13,3	10,4	24,4
	70,7		27,7		1,2		0,4						21,9				23,7		

[1]) [2]) siehe S. 207. — [3]) Die in Sp. 33 und 34 in Klammern befindlichen Ziffern zeigen die Zahl der Personen mit unbekanntem Alter an. — [4]) Bezieht sich auf sämtliche, sowohl die Erst =, als die Wiederaufgenommenen. — Säuferwahnsinn, Nichtirre und Simulanten sind auch hier ausgeschlossen. — [5]) Einschließlich der Fälle von Säuferwahnsinn. — [6]) Einschließlich der Fälle, bei welchen die Krankheit angeboren war (Idiotie und Kretinismus), im Jahr 1896 12 m., 2 w.

XIV. 8. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs im Jahr 1897.

(Statistik der Morbidität.)

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 188.)

A. Allgemeine Krankenhäuser mit je mindestens 11 Betten.[1])

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser [1])	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Erkrankungsfälle[2]) während des Jahres			Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt			davon durch Tod[3])			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Entwicklungskrankheiten	a	32	49	100	286	132	335	467	106	293	399	20	32	52	8,73
	b	1	7	68	87	69	94	163	66	92	158	1	2	3	
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	a	221	205	4154	3610	4375	3815	8190	4176	3575	7751	178	106	284	3,78
	b	28	31	438	531	466	562	1028	436	521	957	36	28	64	
III. Lokalisierte Krankh.:															
1. Krankheiten des Nervensystems	a	103	120	1145	874	1248	994	2242	1131	887	2018	83	53	136	6,01
	b	20	15	220	182	240	197	437	215	166	381	13	12	25	
2. Krankheiten des Ohrs	a	15	2	126	58	141	60	201	138	55	193	3	1	4	2,47
	b	1	—	25	16	26	16	42	23	15	38	2	—	2	
3. Krankheiten der Augen[4])	a	14	15	424	177	438	192	630	421	177	598	1	—	1	0,13
	b	2	—	72	56	74	56	130	69	53	122	—	—	—	
4. Krankheiten der Atmungsorgane	a	331	107	3454	1256	3785	1363	5148	3484	1271	4755	275	93	368	7,18
	b	47	26	531	310	578	336	914	511	315	826	46	21	67	
5. Krankheiten d. Zirkulationsorgane	a	65	55	848	489	913	544	1457	840	501	1341	59	51	110	6,90
	b	11	15	189	184	200	199	399	191	186	377	9	9	18	
6. Krankh. des Verdauungs-Apparats	a	128	105	2944	2025	3072	2130	5202	2951	2026	4977	46	40	86	1,92
	b	33	22	406	425	439	447	886	419	421	840	14	17	31	
7. Krankheiten der Geschlechtsorgane	a	23	49	354	631	377	680	1057	354	633	987	37	31	68	5,71
	b	7	18	110	367	117	385	502	104	365	469	6	15	21	
8. Krankheiten der äuß. Bedeckungen	a	144	124	4133	1969	4277	2093	6370	4122	1992	6114	9	2	11	0,17
	b	25	18	364	294	389	312	701	371	294	665	1	—	1	
9. Krankheiten der Bewegungsorgane	a	144	82	1716	896	1860	978	2838	1739	897	2636	5	10	15	0,57
	b	42	16	336	276	378	292	670	342	268	610	3	2	5	
10. Mechanische Verletzungen	a	340	69	5613	921	5953	990	6943	5599	925	6524	61	9	70	1,02
	b	58	9	756	141	814	150	964	760	144	904	8	3	11	
Summe III. 1.—10.	a	1307	728	20757	9296	22064	10024	32088	20779	9364	30143	579	290	869	2,78
	b	246	139	3009	2251	3255	2390	5645	3005	2227	5232	102	79	181	
IV. Anderweit. Krankh. u. unbestimmte Diagnos.	a	13	9	274	166	287	175	462	272	157	429	1	1	2	0,39
	b	1	—	28	19	29	19	48	27	17	44	—	—	—	
Zusammen I.—IV.	a	1573	991	25285	13358	26858	14349	41207	25333	13389	38722	778	429	1207	
	b	276	177	3543	2888	3819	3065	6884	3534	2857	6391	139	109	248	
Im ganzen (a und b)		1849	1168	28828	16246	30677	17414	48091	28867	16246	45113	917	538	1455	3,03

[1]) a Krankenhäuser mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme; b mit privatem Charakter. — [2]) Die Nachweise in dieser Tabelle beziehen sich nicht auf die Personen, sondern auf die behandelten Fälle, so daß also über jede behandelte Krankheitsform ein Eintrag gemacht ist auch dann, wenn mehrfache Krankheitsformen bei einer und derselben Person vorkommen. — [3]) Hier ist nur diejenige Krankheitsform berücksichtigt, welche im gegebenen Falle als Todesursache anzusehen war. — [4]) Mit Einschluß der in der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart behandelten Fälle.

(Noch) XIV. 8. Die Krankheitsfälle in den

B. Militärlazarete.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Bestand zu Anfang des Jahres	Zugang im Laufe des Jahres	Erkrankungsfälle [1]) während des Jahres	Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt	Abgang im Laufe des Jahres: davon durch Tod [2])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Entwicklungskrankheiten (fällt aus) . .	—	—	—	—	—	—
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten .	58	730	788	725	12	1,52
III. Lokalisierte Krankheiten:						
1. Krankheiten des Nervensystems . . .	4	98	102	92	6	5,88
2. „ „ Ohrs	6	227	233	230	—	—
3. „ der Augen	5	133	138	132	—	—
4. „ „ Atmungsorgane . .	46	854	900	839	13	1,44
5. „ „ Zirkulationsorgane .	18	254	272	260	1	0,37
6. „ des Verdauungsapparats .	13	583	596	572	2	0,34
7. „ der Geschlechtsorgane .	6	49	55	47	2	3,64
8. „ „ äußeren Bedeckungen	44	905	949	908	—	—
9. „ „ Bewegungsorgane .	17	401	418	392	—	—
10. Mechanische Verletzungen	57	914	971	917	1	0,10
Summe III. 1.—10. . .	216	4 418	4 634	4 389	25	0,54
IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	14	341	355	332	1	0,28
Im ganzen	**288**	**5 489**	**5 777**	**5 446**	**38**	**0,66**

C. Irrenanstalten.

Krankheitsformen	Anstalten [3])	Bestand zu Anfang des Jahres: m.	Bestand zu Anfang des Jahres: w.	Zugang im Laufe des Jahres: m.	Zugang im Laufe des Jahres: w.	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken: m.	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken: w.	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken: zus.	Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt: m.	überhaupt: w.	überhaupt: zus.	davon durch Tod: m.	davon durch Tod: w.	davon durch Tod: zus.	Unter den Personen in Sp. 9 sind solche mit nachgewies. Erblichkeit
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Einfache Seelenstörung	a	767	749	296	323	1 063	1 072	2 135	308	301	609	31	39	70	828
	b	386	473	44	100	430	573	1 003	65	107	172	8	22	30	415
2. Paralytische Seelenstörung	a	26	8	35	9	61	17	78	27	7	34	17	6	23	21
	b	16	6	6	1	22	7	29	10	4	14	9	2	11	8
3. Seelenstör. m. Epilepsie, mit Hysteroepilepsie .	a	23	24	38	33	61	57	118	36	33	69	3	1	4	40
	b	40	28	4	3	44	31	75	9	6	15	5	2	7	23
4. Imbecillität (angebor.), Idiotie, Kretinismus .	a	56	35	31	14	87	49	136	31	18	49	2	1	3	40
	b	20	31	1	4	21	35	56	1	4	5	—	—	—	25
5. Delirium potatorum .	a	2	—	23	1	25	1	26	22	1	23	1	—	1	9
	b	5	1	6	1	11	2	13	7	1	8	—	—	—	5
6. Nicht geisteskrank . .	a	5	1	31	13	36	14	50	31	12	43	2	—	2	8
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1.—6. . .	a	879	817	454	393	1 333	1 210	2 543	455	372	827	56	47	103	946
	b	467	539	61	109	528	648	1 176	92	122	214	22	26	48	476
Im ganzen (a und b)		1 346	1 356	515	502	1 861	1 858	3 719	547	494	1 041	78	73	151	1 422 [4])

[1]) [2]) Wie Anm. 2 und 3 auf voriger Seite. — [3]) a Irrenanstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter. — [4]) Darunter 729 männliche und 693 weibliche.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1897.

D. Augenheilanstalten.[1])

Erkrankungen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Erkrankungsfälle[3]) während des Jahres			Abgang im Laufe des Jahres		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	[2])										
1. der Augenlider	a	3	3	36	11	39	14	53	38	13	51
	b	3	4	54	50	57	54	111	48	52	100
2. der Thränenorgane	a	—	1	14	14	14	15	29	14	14	28
	b	1	1	23	18	24	19	43	23	18	41
3. der Orbitalgebilde	a	—	—	6	—	6	—	6	5	—	5
	b	—	1	8	7	8	8	16	7	8	15
4. der Bindehaut	a	4	7	36	23	40	30	70	37	30	67
	b	21	25	146	112	167	137	304	161	134	295
5. der Cornea	a	4	8	133	69	137	77	214	135	69	204
	b	27	25	300	257	327	282	609	312	264	576
6. der Iris	a	5	8	55	16	60	24	84	58	22	80
	b	6	—	121	90	127	90	217	122	86	208
7. der Chorioidea	a	—	5	35	31	35	36	71	32	33	65
	b	3	2	31	51	34	53	87	32	49	81
8. der Retina mit dem Sehnerven	a	—	2	27	13	27	15	42	23	13	36
	b	6	3	59	46	65	49	114	61	45	106
9. des Linsensystems	a	3	8	120	94	123	102	225	120	99	219
	b	5	7	155	140	160	147	307	149	143	292
10. des Glaskörpers	a	—	1	1	—	1	1	2	—	1	1
	b	1	2	14	11	15	13	28	14	13	27
11. der Augenmuskeln	a	1	1	6	22	7	23	30	7	23	30
	b	—	—	42	69	42	69	111	39	69	108
12. {Neubildungen / Verletzungen} des Bulbus	a	2	—	130	69	132	69	201	127	69	196
	b	8	—	145	34	153	34	187	146	32	178
13. Refraktionsanomalien	a	—	1	23	22	23	23	46	23	22	45
	b	2	5	161	157	163	162	325	161	161	322
14. Akkomodationsanomalien	a	—	—	1	1	1	1	2	1	1	2
	b	—	—	6	2	6	2	8	6	2	8
15. Krankheiten der Lederhaut	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	1	4	6	4	7	11	4	7	11
16. Glaukom	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1.—16.	a	22	45	623	385	645	430	1 075	620	409	1 029
	b	83	76	1 269	1 050	1 352	1 126	2 478	1 285	1 083	2 368
Im ganzen (a und b)		105	121	1 892	1 435	1 997	1 556	3 553	1 905	1 492	3 397

E. Entbindungsanstalten.[4])

	insgesamt
Zahl der Anstalten	10 (7)[4])
„ „ Betten	154 (36)
„ „ Entbundenen überhaupt	1 167 (62)
Davon erkrankt an Kindbettfieber (insges. 0,17 %)	2 (0)
Davon gestorben an Kindbettfieber	1 (0)
Zahl der mittels geburtshilflicher Operation Entbundenen	154 (7)
Davon gestorben (insges. 1,30 %)	2 (0)
„ „ Neugeborenen — ohne die Fälle von Abortus —	1 169 (61)
Dav. totgeb. (insges. 5,65 %)	66 (4)
Davon gestorben (insges. 2,40 % der Lebendgebor.)	28 (2).

[1]) Mit Ausschluß der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart, welche bei der Gesamterhebung der Morbidität in den allgemeinen Krankenhäusern berücksichtigt ist; vrgl. Anm. 4 auf Seite 209. — [2]) a Anstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter. — [3]) Siehe Anm. 2 auf Seite 209. — [4]) Darunter ( ) mit privatem Charakter.

XV.

Vergleichende Überſicht über die Ergebniſſe der Reichstags-

(Monatsh. z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1890 S. IV. 48, 66; Vierteljahrshefte z. Statiſt. d. Deutſch.

Vor-

Die Hauptwahlen haben ſtattgefunden: am 20. Februar 1890, 15. Juni 1893, 16. Juni 1898.
Die Beſtandteile der 17 württembergiſchen Wahlkreiſe ſind folgende:

I. Stadtdirektion und Amtsoberamt Stuttgart.
II. OÄ. Cannſtatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen.
III. „ Beſigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarſulm.
IV. OÄ. Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Vaihingen.
V. „ Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach.
VI. „ Reutlingen, Rottenburg, Tübingen.
VII. „ Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg.
VIII. „ Freudenſtadt, Horb, Oberndorf, Sulz.

Wahlkreis; Volkszahl am 2. Dez. 1895 und % der Ev. u. Kath.	Wahljahre	Bezeichnung der Wahl[2])	Anzahl der wahlberechtigten Wähler	Anzahl der abgegebenen Stimmen		Von den gültigen Stimmen (Spalte 5) ſind auf Kandidaten folgender Parteiſtellung gefallen:[3])						zerſplittert[4])
				gültig	ungültig	deutſchkonſervativ	deutſche Reichspartei (freikonſervativ)	nationalliberal, auch gemäßigt liberal	Zentrum (klerikal und ultramontan)	Sozialdemokraten	Volkspartei	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
I.	1890	I.	34 758	28 073	28	—	—	12 511	470	10 446	4 641	5
202 347		*E.*		*29 798*	*113*	—	—	*16 342**	—	*13 456*	—	—
86,8	1893	I.	37 983	31 534	28	—	460[5])	11 111	768	13 340	5 842	13
11,3		*E.*		*31 910*	*316*	—	—	*16 073**	—	*15 837*	—	—
	1898	I.	44 521	35 165	40	—	—	12 517	1 190	17 954*	3 482	22
II.	1890	I.	27 260	18 102	59	—	—	8 411	217	3 220	6 237	17
155 268		*E.*		*21 277*	*33*	—	—	*9 906*	—	—	*11 371**	—
93,1	1893	I.	28 675	20 553	45	—	—	7 234	171	4 865	8 261	22
5,7		*E.*		*20 531*	*27*	—	—	*7 996*	—	—	*12 535**	—
	1898	I.	31 813	22 104	40	—	—	9 819	435	7 239	4 604	7
		E.		*24 489*	*94*	—	—	*14 342**	—	*10 147*	—	—
III.	1890	I.	27 181	22 415	35	—	10 371	—	1 127	2 416	8 494	7
140 116		*E.*		*24 459*	*46*	—	*11 487*	—	—	—	*12 972**	—
81,1	1893	I.	28 270	21 527	99	—	—	8 423	2 277	4 950	5 859	18
17,1		*E.*		*22 750*	*41*	—	—	*9 469*	—	—	*13 281**	—
	1898	I.	30 376	21 022	53	—	7 018	—	2 892	6 009	5 084	19
		E.		*23 248*	*176*	—	*13 315**	—	—	*9 933*	—	—
IV.	1890	I.	21 410	15 168	23	—	—	7 261	82	641	7 171	13
103 345		*E.*		*18 305*	*30*	—	—	*8 994*	—	—	*9 311**	—
96,9	1893	I.	21 705	16 537	28	6 414	—	—	61	1 817	8 235	10
2,5		*E.*		*16 884*	*31*	*6 896*	—	—	—	—	*9 988**	—
	1898	I.	22 389	15 356	38	6 115	—	—	151	2 528	6 552	10
		E.		*16 229*	*49*	*6 769*	—	—	—	—	*9 460**	—
V.	1890	I.	25 218	18 823	24	—	—	9 085	241	2 011	7 479	7
130 236		*E.*		*21 484*	*25*	—	—	*11 221**	—	—	*10 263*	—
93,9	1893	I.	26 167	20 531	27	—	—	7 248	109	3 705	9 459	10
5,8		*E.*		*20 960*	*19*	—	—	*7 986*	—	—	*12 974**	—
	1898	I.	27 916	20 315	45	—	—	7 360	448	6 249	6 249	9
		E.		*21 182*	*50*	—	—	*8 848*	—	—	*12 334**	—

[1]) Achte bis zehnte Legislaturperiode. — [2]) In Sp. 3 ſind die erſten ordentlichen Wahlen durch I., die engeren (1890: 9, 1893: 7, 1898: 11) durch *E.* bezeichnet. — [3]) Die auf Abgeordnete gefallenen Stimmen ſind durch ein * hervorgehoben. — [4]) Als zerſplittert gelten diejenigen Stimmen, welche auf ſolche Kandidaten fielen, die im ganzen Wahlkreis nicht mehr als 25 Stimmen erhielten. — [5]) „Deutſch-

Wahlen.

wahlen von 1890, 1893 und 1898 in Württemberg. [1])

Reichs 1893 S. IV. 1; 1898 III. Ergänzungsheft. — Württ. Jahrb. 1893 III. S. 135; 1898 I. S. 201.)

bemerkung.

IX. OÄ. Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen.
X. „ Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim.
XI. „ Backnang, Hall, Öhringen, Weinsberg.
XII. „ Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim.
XIII. OÄ. Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim.
XIV. „ Geislingen, Heidenheim, Ulm.
XV. „ Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Münsingen.
XVI. „ Biberach, Leutkirch, Waldsee, Wangen.
XVII. „ Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang.

Wahlkreis; Volkszahl am 2. Dez. 1895 und % der Ev. u. Kath.	Wahljahre	Bezeichnung der Wahl [2])	Anzahl der wahlberechtigten Wähler	Anzahl der abgegebenen Stimmen		Von den gültigen Stimmen (Spalte 5) sind auf Kandidaten folgender Parteistellung gefallen: [3])						zersplittert [4])
				gültig	ungültig	deutschkonservativ	deutsche Reichspartei (freikonservativ)	nationalliberal, auch gemäßigt liberal	Zentrum (klerikal und ultramontan)	Sozialdemokraten	Volkspartei	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
VI.	**1890**	I.	21 600	17 476	66	—	—	7 870	148	245	9 180*	33
110 771	**1893**	I.	22 146	17 015	39	—	—	5 786	1 062	417	9 738*	12
80,1	**1898**	I.	23 188	16 902	33	—	—	4 605	2 814	2 611	6 859	13
19,5		*E.*		*14 612*	*38*	—	—	*4 956*	—	—	*9 656**	—
VII.	**1890**	I.	19 927	14 524	37	—	10 294*	—	89	183	3 943	15
101 816	**1893**	I.	20 355	15 733	27	—	8 289*	—	193	653	6 574	24
94,9			20 628 [6])	13 892	43	—	7 170*	—	—	780	5 748	194 [7])
4,2	**1898**	I.	21 125	14 394	42	8 018*	—	—	327	1 393	4 627	29
VIII.	**1890**	I.	19 126	14 909	32	—	6 470	—	268	—	8 146*	25
100 812	**1893**	I.	20 276	15 651	32	—	—	4 543	3 357	1 043	6 688	20
59,2		*E.*		*15 988*	*47*	—	—	*5 783*	—	—	*10 205**	—
39,4	**1898**	I.	20 774	15 376	29	—	—	6 041	3 366	781	5 181	7
		E.		*16 026*	*46*	—	—	*9 232**	—	—	*6 794*	—
IX.	**1890**	I.	23 836	19 998	54	—	8 463	—	2 017	457	9 056	5
115 965		*E.*		*21 520*	*83*	—	*10 315*	—	—	—	*11 205**	—
51,7	**1893**	I.	24 288	18 705	39	—	—	3 831	3 417	1 467	9 973*	17
48,0	**1898**	I.	26 303	20 434	31	—	—	4 219	5 927	4 040	6 238	10
		E.		*20 509*	*74*	—	—	—	*7 594*	—	*12 915**	—
X.	**1890**	I.	25 303	19 233	21	—	1 687	6 079	2 669	3 390	5 397	11
131 170		*E.*		*20 482*	*25*	—	—	*8 579*	—	—	*11 903**	—
71,1	**1893**	I.	26 043	19 617	23	—	7 228 [8])	—	2 613	3 624	6 147	5
28,3		*E.*		*20 060*	*47*	—	*8 587* [8])	—	—	—	*11 473**	—
	1898	I.	27 744	17 982	43	—	—	5 107	3 347	5 321	4 189	18
		E.		*19 371*	*99*	—	—	*9 868**	—	*9 503*	—	—
XI.	**1890**	I.	22 943	16 259	27	—	—	9 322*	275	872	5 783	7
112 451			23 199 [9])	9 480	—	—	—	—	363	1 184	7 771*	—
94,6	**1893**	I.	23 655	15 933	38	—	—	4 810	283	890	9 938*	12
3,8	**1898**	I.	24 054	14 714	26	—	6 745 [8])	—	398	1 929	5 616	26
		E.		*17 981*	*31*	—	*8 754* [8])	—	—	—	*9 227**	—

Nationale“ (antisemitische) Stimmen. — [6]) Ergebnis der Ersatzwahl vom 12. November 1895. — [7]) Hierunter 177 Stimmen, welche auf einen antisemitischen Kandidaten abgegeben worden sind. — [8]) „Bauernbund“. — [9]) Ergebnis der Ersatzwahl vom 23. November 1891.

(Noch) Vergleichende Übersicht über die Ergebnisse der Reichstagswahlen von 1890, 1893 und 1898 in Württemberg.[1])

Wahlkreis; Volkszahl am 2. Dez. 1895 und % der Ev. u. Kath.	Wahljahre	Bezeichnung der Wahl[2])	Anzahl der wahlberechtigten Wähler	Anzahl der abgegebenen Stimmen		Von den gültigen Stimmen (Spalte 5) sind auf Kandidaten folgender Parteistellung gefallen:[3])						zersplittert[4])
				gültig	ungültig	deutschkonservativ	deutsche Reichspartei (freikonservativ)	nationalliberal, auch gemäßigt liberal	Zentrum (klerikal und ultramontan)	Sozialdemokraten	Volkspartei	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
XII.	1890	I.	24 292	18 848	20	—	—	7 590	2 878	—	8 361	19
112 238		*E.*		*20 567*	*36*	—	—	*9 074*	—	—	*11 493**	—
74,9	1893	I.	24 439	16 221	22	—	—	3 826	3 336	237	8 754*	68
22,9			24 290[5])	9 027	62	—	—	—	2 677	276	5 910*	164
	1898	I.	24 551	15 191	34	—	5 250[6])	—	3 668	339	5 918	16
		E.		*14 286*	*26*	—	*6 363*[6])	—	—	—	*7 923**	—
XIII.	1890	I.	21 742	10 162	132	40	32	—	9 062*	874	—	154
104 991	1893	I.	22 080	15 773	42	—	—	5 408[7])	8 666*	1 472	191	36
40,0			22 321[8])	18 152	20	—	—	445	10 556*	1 262	5 880	9
59,5	1898	I.	22 570	13 620	25	—	—	904[9])	9 513*	1 314	1 860	29
XIV.	1890	I.	25 534	20 705	71	—	—	9 757	1 738	1 503	7 696	11
133 597		*E.*		*22 227*	*50*	—	—	*10 601*	—	—	*11 626**	—
73,7	1893	I.	26 300	20 728	67	—	—	10 383*	1 644	2 697	5 989	15
25,6			26 752[10])	14 610	84	—	6 516	—	—	2 016	6 035	43
				17 250	*95*	—	*7 624*	—	—	—	*9 626**	—
	1898	I.	27 793	18 806	51	—	—	8 021	2 430	3 640	4 706	9
		E.		*19 425*	*62*	—	—	*8 959*	—	—	*10 466**	—
XV.	1890	I.	20 536	13 598	54	—	2 994	—	9 939*	—	567	98
96 696	1893	I.	20 655	11 873	121	1 138	—	—	9 416*	442	699	178
35,9			20 497[11])	16 033	25	2 278	—	—	10 346*	—	3 289	120
63,2	1898	I.	20 822	14 755	30	—	—	2 557	9 942*	350	1 875	31
XVI.	1890	I.	23 081	13 925	27	1 186	—	—	12 033*	27	637	42
109 066	1893	I.	23 143	14 139	24	—	793	—	12 030*	316	955	45
8,4	1898	I.	23 488	14 363	21	—	—	50	13 165*	297	781	70
91,5												
XVII.	1890	I.	24 646	17 574	19	—	1 685	—	12 707*	368	2 803	11
120 266			24 900[12])	18 450	30	—	830	—	11 566*	559	5 452	13
8,6	1893	I.	25 563	16 848	36	—	—	1 426	12 201*	866	2 315	40
90,1	1898	I.	25 925	16 641	34	—	—	1 081	13 803*	458	1 284	15
Im	1890	I.	408 393	299 792	729	1 226	41 996	77 886	55 960	26 653	95 591	480
ganzen	*Entscheid.*		*Wahlen*	*318 546*	*835*	*1 226*	*43 277*	*91 909*	*44 521*	*16 025*	*121 203*	*385*
Land	1893	I.	421 743	308 918	737	7 552	16 770	74 029	61 604	42 801	105 617	545
2081151	*Entscheid.*		*Wahlen*	*312 058*	*983*	*8 034*	*17 669*	*82 784*	*52 248*	*25 294*	*125 582*	*447*
69,2	1898	I.	445 352	307 140	615	14 133	19 013	62 281	73 816	62 452	75 105	340
20,9	*Entscheid.*		*Wahlen*	*316 296*	*937*	*14 787*	*28 432*	*73 314*	*55 534*	*51 349*	*92 684*	*196*

[1]) [2]) [3]) [4]) Wie auf S. 212. — [5]) Ergebnis der Ersatzwahl vom 12. November 1895. — [6]) „Bauernbund". — [7]) „Wilder" (für die Militärvorlage). — [8]) Ergebnis der Ersatzwahl vom 17. November 1896. — [9]) Diese Stimmen waren in der im I. Teil dieses Jahrgangs S. 220/221 veröffentlichten Tabelle den Konservativen zugeschrieben. Mit Rücksicht darauf, daß die Kandidatur, welche diese Stimmen vereinigte, von der deutschen Partei aufgestellt worden ist, empfiehlt sich die jetzige Einteilung. — [10]) Ergebnis der Ersatzwahl vom 30. April / 14. Mai (engere Wahl) 1895. — [11]) Ergebnis der Ersatzwahl vom 13. Dezember 1895. — [12]) Ergebnis der Ersatzwahl vom 21. März 1893.

XVI. Juſtizweſen.

1. Allgemeine Geſchäftsſtatiſtik der Juſtizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1893 bis 1897.

(„Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1897“, herausgeg. von dem K. Juſtizminiſterium, Stuttg. 1898; auch „Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1897“, veröffentl. in der beſ. Beilage zum Staats-Anzeiger vom 1. Nov. 1898 Nr. 253. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 193.)

Vorbemerkungen.

Die Zahl der Gerichtseingeſeſſenen des Königreichs Württemberg beträgt nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 2081151. Amtsgerichte beſtehen 64, Landgerichte 8, hiezu 1 Oberlandesgericht; auf 1 Amtsgericht kommen durchſchnittlich 32518, auf 1 Landgericht 260144 Gerichtseingeſeſſene. Die Zahl der Richter beträgt am 1. Januar 1899 281, die Zahl der bei den Gerichten zugelaſſenen Rechtsanwälte am 1. Januar 1898 214; auf je 100000 Gerichtseingeſeſſene kommen 13,5 Richter und 10,3 Rechtsanwälte. Notariate beſtehen 162, nämlich 70 Gerichts- und 92 Amtsnotariate.

I. Verwaltung der ordentlichen ſtreitigen Gerichtsbarkeit.

	Jahre				
A. Gemeindegerichte.	**1893**	**1894**	**1895**	**1896**	**1897**
1. Schuldklagſachen waren anhängig	48 781	48 168	47 686	49 763	50 204
2. Bürgerliche Rechtsſtreitigkeiten waren angefallen	8 188	7 287	6 911	7 328	7 318
wurden beendigt { durch Entſcheidung	2 595	2 462	2 344	2 535	2 643
wurden beendigt { auf andere Weiſe	5 080	4 392	4 128	4 302	4 254
zuſammen	7 675	6 854	6 472	6 837	6 897
Anhang. Bei den Gewerbegerichten (vrgl. VII. 9) ſind Rechtsſtreitigkeiten angefallen	1 751	1 854	1 867	1 923	2 008
wurden beendigt { durch Entſcheidung	*430*	*487*	*430*	*474*	*486*
wurden beendigt { auf andere Weiſe	*1 259*	*1 324*	*1 383*	*1 388*	*1 456*
zuſammen	1 689	1 811	1 813	1 862	1 942
B. Amtsanwaltſchaften.					
1. Gemeine Strafſachen waren anhängig	10 602	10 923	10 818	11 160	11 059[1])
wurden beendigt:					
a) durch Zurückweiſung der Anzeigen, Einſtellung des Vorverfahrens oder Nichteröffnung des Hauptverfahrens	3 042	4 032	4 104	10 451	10 375
b) durch Eröffnung des Hauptverfahrens oder durch Strafbefehl	6 098	6 185	5 994		
2. Forſtrügeſachen, in welchen das Hauptverfahren eröffnet, bezw. ein Strafbefehl erlaſſen wurde, waren zu behandeln	10 789	8 656	5 516	5 398	5 818
3. Steuerſtrafſachen, Fälle wie zu 2	45	39	77	70	70
4. Zollſtrafſachen, desgleichen	—	1	—	1	—
5. Poſtſtrafſachen, desgleichen	2	2	5	4	4
C. Amtsgerichte.					
1. Zivilſachen.					
a) Anhängig gewordene Mahnſachen	71 672	73 883	75 809	76 662	82 123
b) Erteilte Zahlungsbefehle	71 632	73 849	75 781	76 637	82 082
c) Anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Entmündigungsſachen, Aufgebotsſachen, Arreſte und einſtweilige Verfügungen	27 567	29 340	29 755	30 670	32 891
d) Angefallene Zwangsverſteigerungen von Gegenſtänden des unbeweglichen Vermögens	1 408	1 240	1 371	1 521	1 479

[1]) Darunter neu angefallen 10 350.

	Jahre				
	1893	1894	1895	1896	1897
e) Anhängige Konkursſachen					
überjährige	*250*	*232*	*266*	*270*	*324*
neu angefallen	*361*	*411*	*421*	*492*	*465*
zuſammen	611	643	687	762	789
beendigt	379	377	417	438	482
„eröffnete“ Konkursverfahren[1])	293	357	343	404	378
2. Straffachen.					
a) In Forſtrügeſachen ergangene Strafbefehle	11 501	7 459	5 059	5 189	5 771
b) Anhängige Privatklageſachen	5 952	5 653	5 352	5 614	5 638
darunter neu angefallen	*5 346*	*5 022*	*4 764*	*5 026*	*4 982*
c) Anträge auf Erlaß von Strafbefehlen mit Ausſchluß der Forſtrügeſachen	4 006	4 059	4 028	4 274	4 001
darunter neu angefallen	*3 907*	*3 933*	*3 894*	*4 066*	*3 875*
d) Anhängige Anklageſachen wegen Vergehen und Übertretungen	14 050	13 864	13 132	14 467	15 106
darunter neu angefallen	*12 730*	*12 444*	*11 941*	*13 209*	*13 714*
e) Anhängige Vorunterſuchungen	1 608	1 494	1 404	1 351	1 244
darunter neu angefallen	*1 500*	*1 372*	*1 285*	*1 246*	*1 153*
b) bis e) Anhängige Unterſuchungen zuſammen	25 616	25 070	23 916	25 706	25 989
darunter neu angefallen	*23 483*	*22 771*	*21 884*	*23 547*	*23 724*
f) Einzelne richterliche Anordnungen, insbeſondere infolge von Anträgen der Staatsanwaltſchaft auf Vornahme richterlicher Unterſuchungshandlungen, waren zu treffen	25 226	25 798	25 805	28 067	27 076
Durch Urteile der Amtsgerichte und Schöffengerichte[2]) verurteilte Perſonen	13 839 (77,67 %)	13 307 (76,07 %)	12 470 (76,72 %)	14 036 (77,0 %)	14 147 (76,64 %)
freigeſprochene Perſonen	3 979 (22,33 %)	4 185 (23,93 %)	3 785 (23,28 %)	4 193 (23,0 %)	4 311 (23,36 %)
D. Landgerichte.					
1. Zivilſachen.					
I. Inſtanz.					
a) Vor den Zivilkammern anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Arreſte und einſtweilige Verfügungen	3 414	3 463	3 322	3 748	4 350
b) Anhängig gewordene Eheſachen[3])	276	262	282	262	301
In den beendeten Eheſachen lauten rechtskräftig gewordene Urteile auf					
Nichtigkeit der Ehe	*1*	*3*	*1*	*2*	*2*
Ungültigkeit der Ehe	*3*	*2*	*5*	*5*	*1*
Eheſcheidung	*131*	*133*	*167*	*134*	*138*
c) Anhängig gewordene Entmündigungsſachen	9	3	7	4	9
d) Anhängig gewordene Rechtsſtreitigkeiten vor der Kammer für Handelsſachen in Stuttgart	442	496	427	577	719
Im ganzen	4 141	4 224	4 038	4 591	5 379
II. Inſtanz (Berufungsinſtanz).					
Anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe und Urkundenprozeſſe	711	819	803	801	818
2. Straffachen.					
a) Von der Staatsanwaltſchaft ohne weiteres Verfahren zurückgewieſene oder an die zuſtändige Behörde abgegebene Anträge und Anzeigen	3 527	3 810	3 879	4 345	4 246
b) Vorverfahren waren anhängig	25 778	25 647	25 459	28 051	29 250
wurden beendigt	23 047	22 982	22 428	25 006	26 389

[1]) Vrgl. §§ 100, 102 der Konkursordnung vom 10. Febr. 1877 (R.Geſ.Bl. S. 351). — [2]) Ausgenommen diejenigen Verurteilungen, bezüglich deren es bei der Erlaſſung von Strafbefehlen bewendete. — [3]) Siehe auch die Tabelle XVI. 6 S. 225.

	Jahre				
c) Hauptverfahren in I. Inſtanz.	1893	1894	1895	1896	1897
aa) Vor den Schwurgerichten waren anhängig	281	266	255	264	284
wurden beendigt	262	250	243	244	262
bb) Vor den Strafkammern waren anhängig	3 727	3 793	3 582	3 667	3 729
wurden beendigt	3 307	3 407	3 185	3 233	3 262
d) Berufungen waren anhängig	1 379	1 486	1 408	1 566	1 658
wurden beendigt	1 189	1 341	1 281	1 427	1 517
Von den Schwurgerichten verurteilte Perſonen	218[1] (71,48 %)	251[2] (64,19 %)	211[3] (73,26 %)	218[4] (74,4 %)	268 (78,13 %)
freigeſprochene Perſonen	87 (28,52 %)	140 (35,81 %)	77 (26,74 %)	75 (25,6 %)	75 (21,87 %)
Von den Strafkammern in I. Inſtanz verurteilte Perſonen	3 339 (90,46 %)	3 370 (87,19 %)	3 098 (88,49 %)	3 271 (89,08 %)	3 196 (88,12 %)
freigeſprochene Perſonen	352 (9,54 %)	495 (12,81 %)	403 (11,51 %)	401 (10,92 %)	431 (11,88 %)
E. Oberlandesgericht in Stuttgart.					
1. Zivilſachen.					
a) In der Berufungsinſtanz anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Ehe- u. Entmündigungsprozeſſe	291	321	289	308	365
b) Beſchwerden in bürgerlichen Rechtsſachen und im Konkursverfahren	97	88	93	104	116
2. Strafſachen.					
a) Reviſionen waren anhängig	87	73	86	83	73
wurden erledigt	85	69	85	83	73
Urteile ergingen auf					
Aufhebung des vorinſtanzlichen Urteils	8	7	7	6	9
Verwerfung der Reviſion	49	38	47	56	41
b) Beſchwerden waren anhängig	84	93	62	78	76
wurden erledigt	84	92	62	77	73
Durch Entſcheidung für begründet erklärte Beſchwerden	13	14	6	14	14
Durch Entſcheidung für unbegründet erklärte Beſchwerden	63	65	44	53	51
c) Anträge auf Erhebung der öffentlichen Klage (§ 170 der St.P.O.) wurden geſtellt	17	4	6	9	5
für begründet erklärt	2	—	—	1	—
II. Verwaltung der nichtſtreitigen Gerichtsbarkeit.					
1. Gerichts- und Amtsnotariate.					
a) Inventuren und Teilungen waren zu erledigen	46 193	49 523	46 968	46 534	47 994
wurden erledigt	44 191	47 832	45 316	44 939	46 291
darunter privatim	6 115 (13,84 %)	6 580 (13,76 %)	6 707 (14,80 %)	6 918 (13,17 %)	7 725 (16,69 %)
b) Vormundſchaftsrechnungen waren zu erledigen	20 574	20 826	20 755	20 466	20 374
wurden erledigt	20 500	20 771	20 727	20 443	20 350
2. Amtsgerichte. Vormundſchaftsrechnungen					
a) waren zu revidieren	19 533	19 900	19 535	19 819	18 852
wurden revidiert	18 967	19 464	18 774	19 313	18 218
b) waren abzuhören	21 574	21 957	21 243	21 698	20 619
wurden abgehört	19 831	20 634	19 255	20 112	19 065
3. Zivilkammern der Landgerichte.					
a) Inventuren, Eheverträge und Teilungen (Exemter) waren zu erledigen	29	32	31	24	22
wurden erledigt	17	20	22	15	14
b) Zu beaufſichtigende Kuratelen und Adminiſtrationen	44	34	35	36	31
Davon hörten auf	10	2	2	9	2
c) Kuratel- und Adminiſtrationsrechnungen					
aa) waren zu revidieren	35	29	33	27	28
wurden revidiert	35	28	32	25	26
bb) waren abzuhören	37	30	34	28	29
wurden abgehört	36	28	32	25	23

[1]) Im Jahr 1893 wurden 2 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, die Todesſtrafen aber in 1 Fall in lebenslängliche, in 1 Fall in 15jährige Zuchthausſtrafe verwandelt. — [2]) Im Jahr 1894 wurden 3 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, jedoch in allen Fällen in lebenslängliche Zuchthausſtrafe umgewandelt. — [3]) Im Jahr 1895 wurden 5 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, 2 wurden durch Enthauptung vollzogen, die übrigen in lebenslängliche Zuchthausſtrafe umgewandelt. — [4]) Im Jahr 1896 wurden 3 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, 1 wurde durch Enthauptung vollzogen, die übrigen dagegen in lebenslängliche Zuchthausſtrafen umgewandelt.

XVI. 2. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den gericht-

(Bericht des Staatsminiſters der Juſtiz an den König, betr. die Verwaltung und den Zuſtand der gericht-
1. April 1897 bis 31. März 1898, veröffentlicht in den Beilagen zum Staats-Anzeiger vom

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung		Ge-ſamt-zahl	Strafart					Urſache der					
			Zuchthaus		Gefängnis	Feſtungshaft	Haft[2]	Verbrechen u. Vergehen gegen den Staat und die öffentliche Ordnung[4]	Meineid[5]	Verbrechen u. Vergehen gegen die Sittlichkeit[6]	Verbrechen u. Vergehen gegen das Leben[7]	Körperverletzung[8]	Verbrechen u. Vergehen gegen das Eigentum[9]
			lebenslänglich	zeitlich									
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stand am 31. März . . .	1896	**1 844**	**30**	**761**	**967**	**1**	**85**	**64**	**37**	**202**	**110**	**170**	**805**
	1897	**1 803**	**30**	**730**	**979**	**1**	**63**	**66**	**30**	**218**	**105**	**210**	**758**
Im Laufe der Verwaltungsjahre 1896 bzw. 1897 ſind zugegangen:													
a) neu eingeliefert . .	1896	3 043	2	308	2 249	2	482	221	31	289	44	477	926
	1897	3 133	—	324	2 416	9	384	227	55	291	47	437	1 028
b) von Unterſuchungsbehörden, Irrenanſtalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwichen etc. zurückgeliefert	1896	270	1	71	189	—	9	15	4	17	4	31	86
	1897	293	—	69	213	—	11	25	5	21	5	30	105
c) von andern Strafanſtalten übernommen	1896	102	—	11	89	—	2	12	2	19	5	20	24
	1897	178	—	—	178	—	—	18	2	37	2	49	36
zuſ. a)—c) . .	1896	3 415	3	390	2 527	2	493	248	37	325	53	528	1 036
	1897	3 604	—	393	2 807	9	395	270	62	349	54	516	1 169
abgegangen:													
a) nach abgelaufener Strafzeit entlaſſen	1896	2 829	—	258	2 068	2	501	214	17	231	22	411	923
	1897	2 812	—	248	2 152	6	406	201	32	226	23	424	913
b) infolge von Begnadigung entlaſſen	1896	97	1	11	85	—	—	4	6	12	7	10	14
	1897	105	2	13	90	—	—	2	6	11	15	15	27
c) geſtorben	1896	18	1	7	10	—	—	—	1	4	1	—	9
	1897	25	—	11	14	—	—	2	—	4	1	—	14
d) entwichen	1896	5	—	1	4	—	—	1	—	—	—	—	2
	1897	4	—	2	2	—	—	2	—	—	—	—	2
e) vorläufig entlaſſen[1]	1896	119	—	64	55	—	—	—	14	24	19	17	22
	1897	112	—	55	57	—	—	1	9	29	13	21	23
f) an andere Strafanſtalten abgegeben	1896	103	—	8	92	—	3	13	2	18	3	17	23
	1897	178	—	—	178	—	—	20	2	37	2	49	37
g) an Irrenanſtalten abgegeben	1896	6	—	5	1	—	—	—	—	2	1	—	3
	1897	3	—	—	3	—	—	—	—	—	1	1	1
h) an Unterſuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligt. Strafunterbrechung beurlaubt etc.	1896	279	1	67	200	—	11	14	4	18	5	33	87
	1897	307	—	72	223	—	12	23	5	23	4	32	111
zuſ. a)—h) . .	1896	3 456	3	421	2 515	2	515	246	44	309	58	488	1 083
	1897	3 546	2	401	2 719	6	418	251	54	330	59	542	1 128
Verbleibt Stand am 31. März	1897[11]	**1 803**	**30**	**730**	**979**	**1**	**63**	**66**	**30**	**218**	**105**	**210**	**758**
	1898	**1 861**	**28**	**722**	**1 067**	**4**	**40**	**85**	**38**	**237**	**100**	**184**	**799**
Somit gegenüber dem Stand je vom 31. März des Vorjahrs													
Zunahme . .	1896	—	—	—	12	—	—	2	—	16	—	40	—
	1897	58	—	—	88	3	—	19	8	19	—	—	41
Abnahme . .	1896	41	—	31	—	—	22	—	7	—	5	—	47
	1897	—	2	8	—	—	23	—	—	—	5	26	—

[1]) St.G.B. §§ 23 ff. — [2]) Art. 3 Abſ. 3 des Polizeiſtrafgeſetzes vom 27. Dez. 1871. — [3]) Gefangene, welche eine oder mehrere Strafen wegen verſchiedener Verbrechen oder Vergehen verbüßen, ſind nur in einer der Spalten 8—19 aufgeführt, und zwar richtet ſich die Aufnahme nach demjenigen Delikt, für welches die Einſatzſtrafe (R.St.G.B. §§ 74—79) oder überhaupt die ſchwerſte Strafe zu verbüßen iſt. — [4]) 2. Teil, Abſchnitt I—VII d. St.G.B. — [5]) 2. Teil, Abſchnitt IX d. St.G.B. — [6]) 2. Teil, Abſchnitt XIII d. St.G.B. — [7]) 2. Teil, Abſchnitt XVI d. St.G.B. — [8]) 2. Teil, Abſchnitt XVII d. St.G.B. — [9]) 2. Teil, Abſchnitt XIX—XXI d. St.G.B. — [10]) 2. Teil, Abſchnitt XXII—XXIV d. St.G.B. bezw. §§ 209—214 der Reichs-Konk.-Ord. —

lichen Strafanſtalten Württembergs in den Verwaltungsjahren 1896 und 1897.

lichen Strafanſtalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1896 bis 31. März 1897, bezw. 3. Februar 1898 Nr. 27, bezw. vom 13. Januar 1899 Nr. 10. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 196.)

Verurteilung[3])						Frühere Beſtrafungen wegen Verbrechen und Vergehen[13])								Ge-ſchlecht	
				Militäriſche Verbrechen und Vergehen					Die Rückfälligen wurden letztmals beſtraft wegen:						
Betrug etc.[10])	Gemeingefährliche Verbrechen u. Vergehen[11])	Verbrechen u. Vergehen im Amt[12])	Übrige Verbrechen und Vergehen d. bürgerl. St.G.B. und der ſonſtigen bürgerl. Strafgeſetze	Deſertion	Andere militär. Verbrechen und Vergehen	Erſtmals beſtraft	Erſtmals rückfällig	Mehrmals rückfällig	Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit[6])	Verbrechen und Vergehen gegen Leib u. Leben[7])[8])	Diebſtahl etc.[9])	Betrug etc.[10])	Sonſtige Verbrechen und Vergehen	Männlich	Weiblich
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
257	**55**	**24**	**114**	**4**	**2**	**694**	**269**	**881**	**56**	**71**	**581**	**228**	**214**	**1 622**	**222**
254	**48**	**22**	**89**	**1**	**2**	**708**	**291**	**804**	**45**	**77**	**527**	**215**	**231**	**1 600**	**203**
400	19	23	609	1	3	1 519	475	1 049	61	105	562	229	567	2 688	355
434	27	34	549	3	1	1 621	519	993	76	121	618	221	476	2 757	376
83	2	7	20	—	1	121	51	98	3	9	56	48	33	231	39
78	1	2	21	—	—	123	58	112	10	14	69	38	39	254	39
14	1	1	3	1	—	48	14	40	2	10	13	12	17	102	—
16	2	1	15	—	—	101	39	38	7	19	15	11	25	178	—
497	22	31	632	2	4	1 688	540	1 187	66	124	631	289	617	3 021	394
528	30	37	585	3	1	1 845	616	1 143	93	154	702	270	540	3 189	415
361	13	11	624	2	—	1 298	424	1 107	66	96	593	232	544	2 487	342
408	10	14	560	—	1	1 382	454	976	60	105	579	216	470	2 503	309
24	2	10	4	2	2	88	7	2	—	—	3	2	4	83	14
14	—	11	3	1	—	89	8	8	1	1	8	3	3	87	18
2	—	—	1	—	—	7	1	10	1	—	7	3	—	15	3
2	1	—	1	—	—	10	5	10	1	1	8	3	2	21	4
2	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	2	2	—	5	—
—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	2	—	1	4	—
9	10	4	—	—	—	105	12	2	1	4	3	3	3	109	10
4	8	3	1	—	—	94	11	7	1	5	5	1	6	103	9
15	2	1	6	1	2	50	21	32	4	9	13	13	14	103	—
18	—	1	12	—	—	98	43	37	10	17	19	7	27	178	—
—	—	—	—	—	—	1	1	4	2	—	2	1	—	4	2
—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	3	—
87	2	7	22	—	—	124	51	104	3	9	62	46	35	237	42
84	1	2	22	—	—	126	61	120	11	14	80	38	38	263	44
500	29	33	657	5	4	1 674	518	1 264	77	118	685	302	600	3 043	413
530	20	31	599	1	1	1 802	584	1 160	84	143	702	268	547	3 162	384
254	**48**	**22**	**89**	**1**	**2**	**708**	**291**	**804**	**45**	**77**	**527**	**215**	**231**	**1 600**	**203**
252	**58**	**28**	**75**	**3**	**2**	**751**	**323**	**787**	**54**	**88**	**527**	**217**	**224**	**1 627**	**234**
—	—	—	—	—	—	14	22	—	—	6	—	—	17	—	—
—	10	6	—	2	—	43	32	—	9	11	—	2	—	27	31
3	7	2	25	3	—	—	—	77	11	—	54	13	—	22	19
2	—	—	14	—	—	—	—	17	—	—	—	—	7	—	—

[11]) 2. Teil, Abſchnitt XXVII d. St.G.B. — [12]) 2. Teil, Abſchnitt XXVIII d. St.G.B. — [13]) Als rückfällig werden diejenigen Gefangenen betrachtet, welche zuvor eine Landesgefängnis- (Zuchtpolizeihaus-, Kreisgefängnis-), Feſtungshaft- (Feſtungsarreſt-) oder Zuchthaus- (Arbeitshaus-) Strafe erſtanden haben. Gefangene, welche eine ſolche Strafe noch nicht erſtanden haben, ſind unter den erſtmals Beſtraften aufgeführt. — [14]) Der höchſte Gefangenenſtand betrug im Verwaltungsjahr 1896 1989, 1897 2027, der niedrigſte 1896 1631, 1897 1603 Gefangene; der tägliche Durchſchnittsſtand war 1896 1795,8, 1897 1808,8 Gefangene.

(Noch) XVI. 2. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den gericht-

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung		Alter[2])							Familienſtand[3])						
		Bis zum (vollendeten) 18. Lebensjahr	Vom (begonn.) 19. bis zum (vollendet.) 29. Lebensjahr	Vom 30. bis zum 39. Lebensjahr	Vom 40. bis zum 49. Lebensjahr	Vom 50. bis zum 59. Lebensjahr	Vom 60. bis zum 69. Lebensjahr	Vom (begonnenen) 70. Lebensjahr an	Ehelich geboren	Unehelich geboren	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geſchieden	Unverehel. Frauensperſonen, die geboren haben
1.		30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.
Stand vom 31. März . . .	1896	99	842	445	265	135	46	12	1423	421	1373	391	63	17	74
	1897	89	869	411	242	137	45	10	1420	383	1346	381	64	12	67
Im Laufe der Verwaltungsjahre 1896 bzw. 1897 ſind zugegangen:															
a) neu eingeliefert . .	1896	272	1378	654	381	260	82	16	2553	490	2316	600	112	15	67
	1897	282	1428	659	402	268	75	19	2635	498	2319	673	118	23	73
b) von Unterſuchungsbehörden, Irrenanſtalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwichen etc. zurückgeliefert	1896	22	130	70	25	14	9	—	234	36	180	71	14	5	12
	1897	17	137	74	42	19	4	—	244	49	199	78	13	3	6
c) von anderen Strafanſtalten übernommen	1896	2	54	14	11	2	11	8	88	14	71	18	12	1	—
	1897	1	133	11	7	9	6	11	156	22	143	22	11	2	—
zuſ. a)—c) . .	1896	296	1562	738	417	276	102	24	2875	540	2567	689	138	21	79
	1897	300	1698	744	451	296	85	30	3035	569	2661	773	142	28	79
abgegangen:															
a) nach abgelaufener Strafzeit entlaſſen	1896	266	1244	641	351	240	72	15	2331	498	2212	497	101	19	59
	1897	257	1270	603	371	234	63	14	2332	480	2174	538	86	14	48
b) infolge von Begnadigung entlaſſen	1896	5	40	18	25	4	3	2	89	8	44	51	2	—	6
	1897	3	42	29	16	11	2	2	98	7	43	57	5	—	8
c) geſtorben	1896	—	3	1	6	2	5	1	15	3	7	5	6	—	—
	1897	—	6	6	3	8	1	1	20	5	11	11	3	—	1
d) entwichen	1896	1	3	1	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	—
	1897	—	4	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—
e) vorläufig entlaſſen[1])	1896	10	52	25	19	9	4	—	105	14	68	46	4	1	6
	1897	4	61	26	12	4	5	—	98	14	69	39	4	—	4
f) an andere Strafanſtalten abgegeben	1896	3	57	9	12	3	11	8	88	15	71	19	12	1	—
	1897	1	135	9	7	9	6	11	157	21	144	21	12	1	—
g) an Irrenanſtalten abgegeben	1896	1	1	4	—	—	—	—	4	2	5	1	—	—	1
	1897	2	—	—	1	—	—	—	3	—	2	1	—	—	—
h) an Unterſuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligt. Strafunterbrechung beurlaubt etc.	1896	20	135	73	27	16	8	—	241	38	182	80	12	5	14
	1897	20	145	73	45	20	4	—	259	48	209	80	17	1	6
zuſ. a)—h) . .	1896	306	1535	772	440	274	103	26	2878	578	2594	699	137	26	86
	1897	287	1663	746	455	286	81	28	2971	575	2656	747	127	16	67
Verbleibt Stand vom 31. März	1897	89	869	411	242	137	45	10	1420	383	1346	381	64	12	67
	1898	102	904	409	238	147	49	12	1484	377	1351	407	79	24	79
Somit gegenüber dem Stand je vom 31. März des Vorjahrs															
Zunahme . .	1896	—	27	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	1897	13	35	—	—	10	4	2	64	—	5	26	15	12	12
Abnahme . .	1896	10	—	34	23	—	1	2	3	38	27	10	—	5	7
	1897	—	—	2	4	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—

[1]) St.G.B. §§ 23 ff. — [2]) Maßgebend für die Beſtimmung des Alters iſt der Zeitpunkt des begangenen Verbrechens oder Vergehens. — [3]) Maßgebend für die Beſtimmung der ehelichen Verhältniſſe und der Kenntniſſe iſt der Zeitpunkt der Einlieferung in die Strafanſtalt.

lichen Strafanſtalten Württembergs in den Verwaltungsjahren 1896 und 1897.

Staatsangehörigkeit			Religion				Kenntniſſe[3])			Standes- und Erwerbsverhältniſſe							Vermögen	
Württembergiſche Staatsangehörige	Andere Staatsangehörige		Evangeliſch	Katholiſch	Israelitiſch	Einer ſonſtigen Konfeſſion angehörig oder konfeſſionslos	Es können leſen und ſchreiben	leſen, aber nicht ſchreiben	weder leſen noch ſchreiben	Beamte, Ärzte, Geiſtliche, Lehrer etc.	Landwirte	Gewerbetreibende und Fabrikanten	Kaufleute	Dienſtboten	Fabrikarbeiter	Leute ohne Beruf	Unterhaltungsbeiträge	
	Deutſches Reich	Ausland															leiſten	leiſten nicht
44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
1565	**234**	**45**	**1085**	**752**	**5**	**2**	**1829**	**2**	**13**	**39**	**94**	**851**	**52**	**500**	**105**	**203**	**96**	**1748**
1509	**241**	**53**	**1107**	**690**	**5**	**1**	**1785**	**4**	**14**	**39**	**90**	**790**	**55**	**513**	**117**	**199**	**110**	**1693**
2501	451	91	1977	1052	13	1	3025	2	16	52	89	1158	69	1082	245	348	142	2901
2664	391	78	2036	1088	9	—	3120	1	12	47	130	1473	65	791	208	419	158	2975
247	19	4	195	75	—	—	268	1	1	8	11	111	8	91	14	27	14	256
248	34	11	215	78	—	—	293	—	—	2	9	132	8	93	12	37	10	283
91	8	3	73	29	—	—	102	—	—	5	3	39	2	43	6	4	6	96
155	19	4	111	67	—	—	177	1	—	1	9	94	5	54	7	8	5	173
2839	478	98	2245	1156	13	1	3395	3	17	65	103	1308	79	1216	265	379	162	3253
3067	444	93	2362	1233	9	—	3590	2	12	50	148	1699	78	938	227	464	173	3431
2323	429	77	1807	1008	12	2	2816	—	13	28	71	1111	53	1013	219	334	102	2727
2354	370	88	1852	949	10	1	2801	—	11	29	90	1297	59	780	202	355	116	2696
89	5	3	60	37	—	—	97	—	—	13	11	36	7	17	6	7	12	85
97	7	1	64	40	1	—	104	1	—	11	11	51	6	14	—	12	21	84
14	3	1	12	6	—	—	17	1	—	2	—	7	—	6	—	3	1	17
22	3	—	17	8	—	—	25	—	—	—	—	12	—	8	2	3	2	23
4	—	1	4	1	—	—	5	—	—	—	—	2	—	2	—	1	—	5
3	1	—	4	—	—	—	4	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	4
116	2	1	71	48	—	—	118	—	1	6	10	52	2	36	9	4	11	108
105	5	2	71	40	1	—	112	—	—	5	5	51	2	33	12	4	5	107
92	8	3	72	30	1	—	102	—	1	6	5	41	4	33	6	8	6	97
158	17	3	111	67	—	—	176	1	1	2	11	96	4	45	7	13	5	173
5	—	1	2	4	—	—	6	—	—	1	—	1	—	3	1	—	—	6
2	1	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	3
252	24	3	195	84	—	—	278	—	1	9	10	119	10	93	12	26	16	263
256	39	12	215	92	—	—	307	—	—	3	9	138	7	94	15	41	12	295
2895	471	90	2223	1218	13	2	3439	1	16	65	107	1369	76	1203	253	383	148	3308
2997	443	106	2337	1196	12	1	3532	2	12	50	126	1648	78	977	239	428	161	3385
1509	**241**	**53**	**1107**	**690**	**5**	**1**	**1785**	**4**	**14**	**39**	**90**	**790**	**55**	**513**	**117**	**199**	**110**	**1693**
1579	**242**	**40**	**1132**	**727**	**2**	—	**1843**	**4**	**14**	**39**	**112**	**841**	**55**	**474**	**105**	**235**	**122**	**1739**
—	7	8	22	—	—	—	—	2	1	—	—	—	3	13	12	—	14	—
70	1	—	25	37	—	—	58	—	—	—	22	51	—	—	—	36	12	46
56	—	—	—	62	—	1	44	—	—	—	4	61	—	—	—	4	—	55
—	—	13	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	39	12	—	—	—

XVI. 3. Statiſtik der gerichtlichen Strafanſtalten in den Verwaltungsjahren 1885—1897.

(Berichte des Juſtizminiſters an den König, für 1896/97 bezw. 1897/98 veröffentlicht in den Beilagen zum Staats-Anzeiger vom 3. Februar 1898 Nr. 27, bezw. vom 13. Januar 1899 Nr. 10. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 201.)

Verwaltungsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der Gefangenen								Zahl der Neueingelieferten			Zahl der geſtorbenen Gefangenen
	Stand bei Beginn des Verwaltungsjahres	Zugang während des Verwaltungsjahres	Abgang während des Verwaltungsjahres	Stand am Schluß des Verwaltungsjahres	darunter weibliche überhaupt	darunter weibliche in %	Täglicher Durchſchnittsſtand überhaupt	Täglicher Durchſchnittsſtand nur der beſchäftigten Gefangenen	im ganzen	darunter Rückfällige überhaupt	darunter Rückfällige in %	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1885	2 122	3 977	4 055	2 044	280	13,70	2 069,1	1 952,8	3 616	2 110	58,35	42
1886	2 044	3 806	3 807	2 043	280	13,71	1 941,7	1 843,1	3 415	2 057	60,23	26
1887	2 043	4 027	3 980	2 090	277	13,25	2 002,4	1 833,4	3 710	2 279	61,43	31
1888	2 090	3 798	3 853	2 055	302	14,70	1 998,3	1 856,2	3 454	2 022	58,54	25
1889	2 055	3 565	3 725	1 895	257	13,56	1 937,5	1 770,8	3 267	1 901	58,19	27
1890	1 895	3 352	3 385	1 862	281	15,09	1 863,3	1 420,2	3 042	1 745	57,36	28
1891	1 862	3 236	3 151	1 947	279	16,73	1 850,5	1 433,5	2 940	1 455	49,49	30
1892	1 947	3 311	3 361	1 897	229	12,07	1 914,4	1 489,9	2 987	1 499	50,18	26
1893	1 897	3 442	3 432	1 907	239	12,53	1 895,7	1 472,0	3 065	1 544	50,37	25
1894	1 907	3 313	3 415	1 805	251	13,91	1 829,1	1 395,5	2 969	1 625	54,73	36
1895	1 805	3 153	3 114	1 844	222	12,04	1 759,8	1 331,4	2 856	1 501	52,56	28
1896	1 844	3 415	3 456	1 803	203	11,26	1 795,8	1 356,5	3 043	1 524	50,08	18
1897	1 803	3 604	3 546	1 861	234	12,57	1 808,8	1 383,2	3 133	1 512	48,26	25

Verwaltungsjahre (1. April bis 31. März)	Geſamtaufwand auf die Strafanſtalten	Hievon durch eigene Einnahmen der Anſtalten gedeckt	Zuſchuß aus der Staatskaſſe	Rechnungsmäßiger Reinertrag der Gefangenenarbeit	Durchſchnittlicher Arbeitsverdienſt eines Gefangenen jährlich unter Zugrundlegung des Durchſchnittsſtands der Gefangenen überhaupt [2]	Durchſchnittlicher Arbeitsverdienſt eines Gefangenen jährlich unter Zugrundlegung des Durchſchnittsſtands nur der beſchäftigten Gefangenen [3]	Durchſchnittlicher Arbeitsverdienſt eines Gefangenen täglich [1] unter Zugrundlegung des Durchſchnittsſtands der Gefangenen überhaupt [2]	Durchſchnittlicher Arbeitsverdienſt eines Gefangenen täglich [1] unter Zugrundlegung des Durchſchnittsſtands nur der beſchäftigten Gefangenen [3]	Geſamter Nebenverdienſt der Gefangenen	Durchſchnittlicher jährlicher Nebenverdienſt eines Gefangenen [2]
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1885	1 403 620	866 516	535 387	282 108	136,34	144,46	0,45	0,48	60 815	29,39
1886	1 397 236	838 705	559 780	257 520	132,63	139,72	0,44	0,47	58 822	30,29
1887	1 300 630	785 796	532 732	337 888	168,74	184,30	0,56	0,61	58 112	29,02
1888	1 330 223	757 428	556 007	327 477	163,88	176,42	0,55	0,59	54 300	27,17
1889	1 312 071	740 496	572 766	294 746	152,13	166,45	0,51	0,55	53 219	27,47
1890	1 309 875	747 248	563 810	309 929	166,33	218,23	0,55	0,73	50 437	27,07
1891	1 401 574	824 951	576 429	315 017	170,23	219,75	0,57	0,73	52 878	28,57
1892	1 389 398	824 797	563 368	315 610	164,86	211,83	0,55	0,71	54 163	28,29
1893	1 375 648	828 553	543 701	302 359	159,50	205,41	0,53	0,68	52 090	27,48
1894	1 320 788	790 771	537 629	305 336	166,93	218,80	0,56	0,73	50 334	27,52
1895	1 317 804	797 255	524 185	318 512	180,99	239,23	0,60	0,80	49 405	28,07
1896	1 341 801	818 813	516 833	311 838	173,65	229,89	0,58	0,77	49 966	27,82
1897	1 403 906	916 400	487 733	395 870	218,86	286,20	0,73	0,95	52 009	28,75

[1]) Bei Zugrundlegung von jährlich 300 Arbeitstagen. — [2]) Vrgl. Sp. 8. — [3]) Vrgl. Sp. 9.

XVI. 4. Vergleichende Überſicht über die Geſchäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßſachen während der 10 Jahre 1888—1897.[1])

(„Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahr 1897“, herausgeg. von dem K. Juſtizminiſterium, Stuttg. 1898; auch „Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahr 1897“, veröffentlicht in der beſ. Beilage zum Staats-Anzeiger vom 1. Nov. 1898 Nr. 253. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 200.)

Prozeßſachen	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Amtsgerichte.										
A. Anfall.										
Zivilprozeſſe	23 993	25 066	26 457	26 825	28 128	27 567	29 340	29 755	30 670	32 891
Konkursprozeſſe	409	379	391	421	453	361	411	421	492	465
Unterſuchungen	20 383	20 177	19 387	19 800	22 192	23 483	22 771	21 884	23 547	23 724
zuſ. . .	44 785	45 622	46 235	47 046	50 773	51 411	52 522	52 060	54 709	57 080
B. Erledigungen.[1])[2])										
Konkursprozeſſe	436	367	389	361	469	379	377	417	438	482
Unterſuchungen	20 649	19 979	19 338	19 718	21 811	23 318	23 038	21 752	23 453	23 546
C. Rückſtand.[1])										
Konkursprozeſſe	192	204	206	266	250	232	266	270	324	307
Unterſuchungen	1 431	1 626	1 675	1 752	2 133	2 298	2 032	2 164	2 253	2 443
II. Landgerichte.										
1. Zivilfach.										
Anfall:										
I. Inſtanz	3 029	3 322	3 803	3 961	4 383	4 141	4 224	4 038	4 591	5 379
II. Inſtanz	645	736	671	734	749	711	819	803	801	818
zuſ. . .	3 674	4 058	4 474	4 695	5 132	4 852	5 043	4 841	5 392	6 197
2. Straffach.										
a) Liſten der Staatsanwaltſchaften für Vorverfahren:										
Anfall	21 454	22 837	22 471	23 980	25 624	26 834	26 725	26 673	29 365	30 451
Erledigungen[2]) . . .	21 212	22 845	22 268	23 715	25 608	26 574	26 792	26 307	29 351	30 635
Rückſtand[2])	2 003	1 994	2 193	2 455	2 471	2 731	2 665	3 031	3 045	2 861
b) Hauptverfahren bei den Strafkammern:										
anhängig { I. Inſtanz	3 620	3 540	3 288	3 256	3 473	3 727	3 793	3 582	3 667	3 729
anhängig { II. Inſtanz	1 165	1 143	1 233	1 170	1 353	1 379	1 486	1 408	1 566	1 658
erledigt { I. Inſtanz	3 392	3 267	2 935	3 034	3 133	3 307	3 407	3 185	3 232	3 262
erledigt { II. Inſtanz	1 076	1 025	1 130	1 096	1 197	1 189	1 341	1 281	1 427	1 517
Rückſtand { I. Inſtanz	228	273	353	222	340	420	386	397	434	467
Rückſtand { II. Inſtanz	89	118	103	74	156	190	145	127	139	141
c) Schwurgerichts-										
Urteile	262	277	223	266	250	259	245	245	240	256
Rückſtand	13	11	18	13	15	19	16	12	20	22
III. Oberlandesgericht.										
1. Zivilfach.										
Anfall	222	214	246	242	274	291	321	289	308	365
2. Straffach.										
Reviſionen:										
Anfall	48	58	52	63	68	84	71	82	82	73
Erledigungen[2]) . . .	50	56	55	63	66	85	69	85	83	73
Rückſtand	1	3	—	—	3	2	4	1	—	—

[1]) Im Zivilfach wird zufolge der im Reichsjuſtizamt für die einſchlägige Statiſtik aufgeſtellten Formulare die Zahl der Erledigungen und der Rückſtände ſeit 1881 nicht mehr erhoben; vrgl. hierüber Württ. Jahrb. 1883 I. S. 133. — [2]) An neu angefallenen und älteren Sachen.

XVI. 5. Die Geſchäftsthätigkeit der Verwaltungsjuſtizbehörden in den Jahren 1885—1898.

(Berichte des K. Staatsminiſteriums an den König, für 1897 und 1898 veröffentlicht im Staats-Anzeiger vom 8. März 1898 Nr. 54, bezw. vom 21. Februar 1899 Nr. 43. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 202.)

Kalenderjahr	Anhängig waren: überjährige	neu angefallene	zuſammen	Erledigt wurden: durch Urteil	auf ſonſtige Weiſe	zuſammen	Unerledigt blieben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
I. Kreisregierungen.							
Verwaltungsſtreitigkeiten							
1885	.	.	156	59	78	137	19
1886	19	93	112	35	55	90	22
1887	22	97	119	48	46	94	25
1888	25	107	132	58	56	114	18
1889	18	107	125	54	44	98	27
1890	27	77	104	45	43	88	16
1891	16	116	132	34	49	83	49
1892	49	94	143	59	69	128	15
1893	15	90	105	36	38	74	31
1894	31	100	131	54	44	98	33
1895	33	110	143	58	49	107	36
1896	36	96	132	51	43	94	38
1897	38	109	147	45	65	110	37
1898	37	120	157	75	61	136	21
II. Verwaltungsgerichtshof.							
Verwaltungsſtreitigkeiten I. Inſtanz[1])							
1885	2	10	12	6	3	9	3
1886	3	3	6	1	4	5	1
1887	1	3	4	2	2	4	—
1888	—	6	6	—	3	3	3
1889	3	6	9	4	1	5	4
1890	4	5	9	5	1	6	3
1891	3	3	6	2	3	5	1
1892	1	5	6	3	1	4	2
1893	2	13	15	2	6	8	7
1894	7	5	12	5	6	11	1
1895	1	10	11	3	7	10	1
1896	1	6	7	2	2	4	3
1897	3	5	8	3	4	7	1
1898	1	2	3	—	2	2	1
Verwaltungsſtreitigkeiten II. Inſtanz							
1885	5	21	26	16	4	20	6
1886	7	11	18	9	1	10	8
1887	8	13	21	12	2	14	7
1888	7	20	27	18	4	22	5
1889	5	21	26	13	1	14	12
1890	12	12	24	15	3	18	6
1891	6	12	18	10	3	13	5
1892	5	14	19	7	2	9	10
1893	10	13	23	13	3	16	7
1894	7	28	35	16	1	17	18
1895	18	17	35	24	5	29	6
1896	6	17	23	13	2	15	8
1897	8	15	23	14	3	17	6
1898	6	11	17	10	1	11	6

Kalenderjahr	Anhängig waren: überjährige	neu angefallene	zuſammen	Erledigt wurden: durch Urteil	auf ſonſtige Weiſe	zuſammen	Unerledigt blieben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
(Noch) II. Verwaltungsgerichtshof.							
Rechtsbeſchwerden[2])							
1885	1	15	16	15	—	15	1
1886	1	12	13	8	1	9	4
1887	4	10	14	10	2	12	2
1888	2	14	16	13	2	15	1
1889	1	17	18	16	—	16	2
1890	2	8	10	7	2	9	1
1891	1	13	14	7	1	8	6
1892	6	16	22	16	5	21	1
1893	1	14	15	10	4	14	1
1894	1	23	24	10	1	11	13
1895	13	14	27	16	5	21	6
1896	6	15	21	10	3	13	8
1897	8	20	28	18	2	20	8
1898	8	20	28	20	2	22	6
Einfache Beſchwerden							
1885	.	.	4	.	.	4	—
1886	—	4	4	.	.	4	—
1887	—	—	—	.	.	—	—
1888	—	1	1	.	.	1	—
1889	—	2	2	.	.	2	—
1890	—	5	5	.	.	3	2
1891	2	2	4	.	.	4	—
1892	—	—	—	.	.	—	—
1893	—	2	2	.	.	1	1
1894	1	1	2	.	.	2	—
1895	—	1	1	.	.	—	1
1896	1	3	4	.	.	3	1
1897	1	1	2	.	.	2	—
1898	—	—	—	—	—	—	—
Strafbeſchwerden							
1885	.	.	2	.	.	1	1
1886	1	1	2	.	.	2	—
1887	—	—	—	.	.	—	—
1888	—	—	—	.	.	—	—
1889	—	2	2	.	.	1	1
1890	1	6	7	.	.	7	—
1891	—	3	3	.	.	2	1
1892	1	4	5	.	.	4	1
1893	1	1	2	.	.	1	1
1894	1	5	6	.	.	6	—
1895	—	7	7	.	.	6	1
1896	1	2	3	.	.	3	—
1897	—	3	3	.	.	2	1
1898	1	3	4	.	.	4	—

[1]) Art. 11 des Geſetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 16. Dezember 1876 (Reg.-Bl. S. 485). — [2]) Art. 13 desſ. Geſetzes.

XVI. 6. Die Verhandlungen in Eheſachen bei den württembergiſchen Gerichten in den Jahren 1832/33 bis 1897.

(Aus den Ergebniſſen über die Geſchäftsthätigkeit der Juſtizbehörden, veröffentlicht z. T. in den Württ. Jahrbüchern für Statiſtik und Landeskunde, im Staatsanzeiger für Württemberg und in beſonderen Ausgaben.)

Jahre[1])	Erkenntniſſe auf Scheidung oder Aufhebung der Ehe						Jahre[1])	Erkenntniſſe auf Scheidung oder Aufhebung der Ehe					
	überhaupt	u. zwar aus folgenden Gründen						überhaupt	u. zwar aus folgenden Gründen				
		beharrl. Weigerung eines Gatten in Fortſetzung der Ehe	Ehebruch	Betrug bei Eingehung der Ehe	Impotenz	andere			beharrl. Weigerung eines Gatten in Fortſetzung der Ehe	Ehebruch	Betrug bei Eingehung der Ehe	Impotenz	andere
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1832—33	123						1854—55	88	41	26	—	—	21
1833—34	147	282	76	8	1	36	1855—56	73	39	21	—	—	13
1834—35	133						1856—57	93	43	26	—	—	24
1835—36	108	73	19	6	1	9	1857—58	76	37	21	2	—	16
1836—37	129	75	37	2	2	13	1858—59	88	42	25	—	—	21
1837—38	131	92	28	3	—	8	1859—60	86	39	15	1	—	31
1838—39	131	86	32	5	1	7	1860—61	101	55	28	1	1	16
1839—40	117	85	23	—	—	9	1861—62	93	40	26	—	—	27
1840—41	104	66	28	1	2	7	1862—63	101	51	28	1	—	21
1841—42	129	91	31	2	—	5	1863—64	97	52	25	1	1	18
1842—43	118	72	31	4	2	9	1864—65	69	34	16	3	1	15
1843—44	120	82	33	1	1	3	1865—66	103	43	29	3	1	27
1844—45	107	78	25	2	—	2	1866—67	94	47	24	3	—	20
1845—46	130	94	28	3	—	5	1867—68	117	55	42	—	—	20
1846—47	113	71	29	3	2	8	1868—69[1])	53	27	18	1	1	6
1847—48	102	72	20	3	—	7	1869—70[1])	68	28	19	—	—	21
1848—49	109	70	19	2	3	15	1870—71[1])	97	36	33	2	—	26
1849—50	110	72	24	2	2	10	1871—72	89	47	31	1	—	10
1850—51	97	55	28	2	1	11	1872—73	104	42	39	4	2	17
1851—52	121	70	28	1	—	22	1873—74	126	54	37	5	—	30
1852—53	96	49	27	3	—	17	1874—75	127	49	44	1	—	33
1853—54	101	64	19	1	—	17	1875—76	149	58	54	3	—	34

Jahre[1])	Zahl der anhängig gewordenen Prozeſſe in Eheſachen (in beendeten Eheſachen rechtskräftige Urteile)					Jahre[1])	Zahl der anhängig gewordenen Prozeſſe in Eheſachen (in beendeten Eheſachen rechtskräftige Urteile)				
	überhaupt	und zwar wegen (auf)					überhaupt	und zwar wegen (auf)			
		Nichtigkeit der Ehe	Ungültigkeit der Ehe	Eheſcheidung	Herſtellung des ehelichen Lebens			Nichtigkeit der Ehe	Ungültigkeit der Ehe	Eheſcheidung	Herſtellung des ehelichen Lebens
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
1876	.	.	. (7)	. (87)	.	1887	255 (145)	1 (2)	7 (8)	173 (135)	74
1877	.	. (2)	. (4)	. (142)	.	1888	245 (137)	4 (2)	8 (3)	171 (132)	62
1878	.	. (4)	. (5)	. (133)	.	1889	264 (160)	1 (1)	6 (4)	189 (155)	68
1879[1])	.	. (2)	. (5)	. (118)	.	1890	243 (127)	2(—)	11 (4)	165 (123)	65
1880[1])	.	.	.	.	.	1891	266 (156)	1 (1)	10 (6)	183 (149)	72
1881[1])	243 (97)	2 (1)	2 (1)	149 (95)	90	1892	236 (158)	—(—)	10 (5)	168 (153)	58
1882	267 (125)	— (1)	9 (2)	181 (122)	77	1893	276 (135)	2 (1)	5 (3)	190 (131)	79
1883	251 (155)	2 (1)	8 (4)	172 (150)	69	1894	262 (138)	2 (3)	6 (2)	187 (133)	67
1884	267 (136)	2 (2)	4 (4)	175 (130)	86	1895	282 (173)	2 (1)	5 (5)	202 (167)	73
1885	286 (147)	—(—)	12 (3)	187 (144)	87	1896	262 (141)	3 (2)	6 (5)	183 (134)	70
1886	286 (170)	2 (1)	8 (8)	198 (161)	78	1897	301 (141)	1 (2)	10 (1)	214 (138)	76

[1]) Bis zum Jahr 1867/68: 1. Juli .... bis 30. Juni ...., vom 1. Juli 1868 bis 31. Januar 1869, vom 1. Februar bis 31. Dezember 1869, von da ab bis 1878: 1. Januar .... bis 31. Dezember ...., 1879: vom 1. Januar bis 30. September 1879, 1880: vom 1. Oktober 1879 bis 31. Dezember 1880, von da ab 1. Januar bis 31. Dezember.

XVI. 7. Vergleichende Überſicht über die Ergebniſſe der

(Amtsblatt des K. Miniſteriums

Es betrug(en) die		Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagſtkreis	Donaukreis	Zuſammen
1.		2.	3.	4.	5.	6.
1. Geſamtzahl der zur Abrügung durch polizeiliche Strafverfügung angezeigten Übertretungen	1888	12 622	6 675	5 822	11 204	36 323
	1889	11 301	5 871	5 315	9 977	32 464
	1890	9 751	5 420	4 849	9 780	29 800
	1891	10 003	5 691	5 338	9 225	30 257
	1892	10 868	6 483	5 519	10 752	33 622
	1893	11 108	6 660	5 301	10 034	33 103
	1894	11 274	7 168	5 757	10 224	34 423
	1895	11 437	6 549	5 910	9 736	33 632
	1896	10 542	6 754	6 032	9 724	33 052
	1897	10 045	6 532	5 470	10 178	32 225
2. Zahl der darunter befindlichen Anzeigen wegen Landſtreicherei und Bettels (Strafgeſetzbuch § 361 Ziff. 3 u. 4)	1888	7 528	4 147	3 875	8 595	24 145
	1889	5 504	3 349	2 921	6 616	18 390
	1890	4 403	2 919	2 726	6 112	16 160
	1891	4 548	3 240	2 861	5 985	16 634
	1892	5 863	3 876	3 471	7 286	20 496
	1893	5 874	3 962	3 200	6 629	19 665
	1894	6 109	4 478	3 437	6 830	20 854
	1895	6 192	3 910	3 853	6 523	20 478
	1896	5 235	3 875	3 600	6 558	19 268
	1897	4 965	3 488	3 133	6 434	18 020
3. Die an den Amtsanwalt abgegebenen Fälle in % der anhängig geweſenen Strafverfügungsfälle	1888	12,8	14,6	15,8	15,2	14,6
	1889	13,02	12,04	12,49	11,50	12,29
	1890	11,43	10,72	12,89	10,24	11,32
	1891	10,90	9,01	11,43	10,61	10,54
	1892	11,68	9,91	11,68	13,39	11,89
	1893	9,02	8,76	12,49	13,34	10,83
	1894	9,22	9,9	10,9	12,47	10,82
	1895	9,09	9,46	9,92	10,68	9,8
	1896	9,65	9,45	9,61	9,78	9,65
	1897	9,07	9,18	11,75	7,78	9,15
4. Zahl der oberamtlichen Strafverfügungen	1888	9 853	4 876	4 174	8 844	27 747
	1889	8 322	4 343	3 898	8 005	24 568
	1890	7 300	4 234	3 482	7 812	22 828
	1891	7 557	4 431	4 020	7 317	23 325
	1892	8 494	5 128	4 299	8 500	26 421
	1893	8 941	5 357	4 100	7 904	26 302
	1894	9 011	5 662	4 591	8 203	27 467
	1895	9 289	5 291	4 849	7 959	27 388
	1896	8 396	5 495	4 938	8 040	26 869
	1897	8 070	5 106	4 257	8 580	26 013

Strafrechtspflege der Oberämter in den Jahren 1888—1897.

des Innern, Jahrg. 1889—1898.)

Es betrug die		Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagſtkreis	Donaukreis	Zuſammen
1.		2.	3.	4.	5.	6.
5. Zahl der Anträge auf gerichtliche Entſcheidung gegen eine oberamtliche Strafverfügung	1888	80	78	67	47	272
	1889	198	87	67	71	423
	1890	129	74	69	71	343
	1891	143	79	63	85	370
	1892	176	99	61	79	415
	1893	184	74	67	104	429
	1894	114	110	55	100	379
	1895	89	89	63	100	341
	1896	147	149	121	114	531
	1897	155	100	109	137	501
6. Zahl der von den Oberämtern durch Strafurteil erledigten Ungehorſams-, Ungebühr- und Disziplinarfälle	1888	494	238	322	167	1 221
	1889	392	292	370	208	1 262
	1890	286	390	230	187	1 093
	1891	338	270	305	213	1 126
	1892	277	252	224	234	987
	1893	281	319	153	210	963
	1894	309	221	128	197	855
	1895	227	199	197	166	789
	1896	259	165	191	164	779
	1897	313	309	131	157	910
7. Hinterziehung örtlicher Verbrauchsabgaben, welche nicht als Zuſchläge zur Staatsſteuer aufgebracht werden,[2]) und gegen das Geſetz, betr. die Kommunalbeſteuerung d. Hauſiergewerbebetriebs[3])	1892[1])	56	87	61	103	307
	1893	82	78	55	101	316
	1894	67	108	57	105	337
	1895	66	47	46	69	228
	1896	57	72	42	45	216
	1897	45	51	62	46	204
a) Zahl der Anzeigen						
b) Zahl der Strafbeſcheide	1892[1])	44	68	50	80	242
	1893	65	63	42	84	254
	1894	68	86	48	88	290
	1895	55	40	35	50	180
	1896	47	60	36	43	186
	1897	45	45	52	43	180

[1]) Die Liſtenführung wurde erſt vom Jahr 1892 ab angeordnet. — [2]) Art. 35 Abſ. 2 des Geſetzes vom 25. Auguſt 1879, betr. das Verfahren der Verwaltungsbehörden bei Zuwiderhandlungen gegen die Zoll- und Steuergeſetze (Reg.Bl. S. 259). — [3]) Art. 5 des Geſetzes vom 23. Mai 1890 (Reg.Bl. S. 100).

XVI. 8. Die Ergebniſſe der Strafrechtspflege der Zoll-

(Beilagen zum Amtsblatt

Es betrugen in den Etatsjahren (1. April bis 31. März) . . . die		Unterſuchungen, ſowie Geldſtrafen und							
		Kapital- und Renten-einkommens-ſteuer	Dienſt- und Berufs-einkommens-ſteuer	Gewerbe-ſteuer	Acciſe	Hunde-abgabe	Sportel-geſetz	Malz-ſteuer	Umgeld
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. anhängig gewordenen Unterſuchungen	1888	378	528	469	65	1 235	—	764	1 583
	1889	373	910	405	64	1 082	—	819	1 169
	1890	261	891	414	56	765	—	722	1 274
	1891	377	583	453	61	830	—	629	1 216
	1892	411	580	445	87	837	1	682	1 138
	1893	394	823	382	75	926	—	535	1 259
	1894	526	465	483	79	1 168	—	502	1 209
	1895	549	560	467	91	1 411	—	546	1 101
	1896	694	805	407	103	1 390	—	469	1 057
	1897	601	1 037	495	97	1 698	—	532	1 201
2. erledigten Unterſuchungen[1]) (durch Einſtellungsbeſchluß, durch Strafbeſcheid, durch Beſchwerde-Entſcheidung, durch Abgabe an die Gerichte, auf andere Weiſe)	1888	467	584	482	65	1 257	—	742	1 577
	1889	384	807	402	64	1 055	—	790	1 206
	1890	291	938	405	59	772	—	790	1 244
	1891	340	629	446	63	818	—	630	1 237
	1892	470	535	336	88	847	1	672	1 131
	1893	356	854	383	67	908	—	534	1 210
	1894	494	466	478	82	1 158	—	515	1 217
	1895	532	562	470	91	1 375	—	536	1 138
	1896	704	705	399	101	1 385	—	449	1 036
	1897	614	897	526	91	1 706	—	563	1 226
3. unter 2. durch Strafbeſcheid und durch Beſchwerde-Entſcheidung der höheren Behörden (Steuerkollegium, Finanzminiſterium) erledigten Unterſuchungen	1888	282	309	271	26	963	—	597	1 312
	1889	180	565	246	32	764	—	602	1 003
	1890	176	509	205	35	539	—	588	1 052
	1891	215	334	245	29	562	—	496	1 004
	1892	333	305	246	34	591	—	544	860
	1893	232	394	213	41	679	—	443	958
	1894	311	314	277	40	819	—	414	981
	1895	334	310	294	36	928	—	436	889
	1896	472	460	256	60	1 005	—	378	831
	1897	374	705	332	59	1 271	—	479	996
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
4. rechtskräftig angeſetzten Legal-, Konfiskations- u. Kontrolleſtrafen[2])	1888	193 586	1 752	1 069	687	5 285	—	4 646	10 931
	1889	195 235	14 255	1 441	516	3 539	—	8 643	5 959
	1890	86 088	4 739	792	755	2 799	—	1 993	11 239
	1891	56 958	3 211	917	286	2 645	—	1 532	9 627
	1892	71 846	4 137	991	334	2 620	—	1 769	4 956
	1893	64 647	7 650	1 001	385	3 057	—	3 005	5 393
	1894	145 202	8 055	1 111	354	3 099	—	2 497	4 031
	1895	80 398	3 462	1 067	85	3 618	—	1 600	4 995
	1896	197 519	1 607	945	313	3 835	—	1 551	3 713
	1897	91 775	3 082	1 264	135	4 458	—	26 683	3 368

[1]) Einſchl. der aus den Vorjahren unerledigt übernommenen. — [2]) In den durch Straf-

und Steuerbehörden in den Etatsjahren 1888 bis 1897.

des K. Steuerkollegiums.)

Konfiskationen in Verfehlungen gegen										
Übergangs-ſteuer und Übergangs-kontrolle	Zucker-ſteuer	Salz-ſteuer	Tabak-ſteuer	Brannt-wein-ſteuer	Wechſel-ſtempel-ſteuer	Spiel-karten-ſtempel-ſteuer	Reichs-ſtempel-abgaben	Zoll-geſetze	Zu-ſammen	Etats-Jahre
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
205	1	79	91	239	71	6	19	75	5 808	1888
262	1	114	88	206	69	12	8	78	5 660	1889
274	2	148	74	210	64	6	15	66	5 242	1890
249	—	127	83	210	65	17	11	79	4 990	1891
243	2	96	55	240	126	2	34	58	5 037	1892
237	—	71	63	331	68	3	17	72	5 256	1893
228	2	97	55	345	79	5	109	50	5 402	1894
270	2	52	98	256	119	2	32	67	5 623	1895
245	2	60	135	216	107	3	15	78	5 786	1896
341	—	57	143	240	231	7	47	90	6 817	1897
213	1	79	91	210	63	5	20	83	5 939	1888
252	1	107	88	225	55	11	11	78	5 536	1889
273	1	148	74	208	74	8	14	65	5 364	1890
251	1	115	82	227	70	12	13	77	5 011	1891
238	2	110	56	212	127	6	36	61	5 028	1892
229	—	75	63	310	72	3	15	68	5 147	1893
235	2	75	55	341	75	5	105	55	5 358	1894
253	2	67	98	267	105	3	33	64	5 596	1895
263	2	62	135	231	121	1	13	77	5 684	1896
333	—	57	142	256	228	8	54	83	6 784	1897
171	1	60	90	146	60	—	16	59	4 363	1888
190	1	87	85	160	49	4	7	71	4 046	1889
208	1	121	69	154	59	2	9	60	3 787	1890
196	1	98	74	183	62	4	7	61	3 571	1891
186	2	82	54	155	89	6	17	54	3 558	1892
168	—	51	61	231	67	2	7	58	3 605	1893
183	1	63	55	269	71	2	80	47	3 927	1894
194	—	37	71	219	84	2	16	53	3 903	1895
207	2	47	133	187	102	1	8	67	4 216	1896
256	—	39	142	183	187	5	32	60	5 120	1897
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
856	30	783	168	3 368	890	—	151	722	224 924	1888
815	3	536	172	2 483	1 645	66	94	476	235 878	1889
1 081	3	539	134	1 717	748	60	51	287	113 025	1890
414	5	682	114	2 316	2 070	93	58	155	81 083	1891
411	6	503	95	1 426	2 475	330	135	206	92 240	1892
387	—	152	98	2 442	775	90	43	223	89 348	1893
440	25	435	97	3 694	940	35	239	136	170 390	1894
551	—	209	123	5 561	1 560	1 710	275	1 430	106 644	1895
705	20	211	184	3 292	1 232	60	34	506	215 727	1896
664	—	217	222	2 591	1 510	216	98	319	136 602	1897

beſcheid und Beſchwerde-Entſcheidung erledigten Unterſuchungen.

XVI. 9. Die beendeten Konkurſe in Württemberg in den Jahren 1883 bis 1897.

(Württ. Jahrb. 1895 III. S. 194. Vom Jahr 1895 an ſind die Angaben der Konkursſtatiſtik des Deutſchen Reichs (vrgl. Vierteljahrshefte z. Statiſtik d. Deutſchen Reichs Jahrg. 1896 IV. S. 132, 1897 IV. S. 1, 1898 IV. S. 1) entnommen.)

Jahre	Zahl der erledigten Fälle	Der Antrag auf Eröffnung d. Konkursverfahrens wurde geſtellt durch		Betrag der				Das Konkursverfahren wurde beendigt		Zahl der Fälle, in welchen ein Strafverfahren eingeleitet wurde
		Gemeinſchuldner	Konkursgläubiger	Konkursmaſſe ℳ	Forderungen insgeſamt ℳ	Forderungen hierunter bevorrechtigte ℳ	Maſſekoſten und Maſſeſchulden ℳ	durch Zurücknahme des Antrags	durch Einſtellung wegen Maſſemangels	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1883	368	211	157	1 987 249	8 118 600	684 656	221 761	32	64	17
1884	400	211	189	2 092 346	7 987 471	847 720	211 784	43	52	20
1885	336	155	181	1 761 608	5 702 088	425 875	220 139	35	24	22
1886	340	173	167	3 484 207	8 809 547	426 424	269 515	40	30	31
1887	335	168	167	1 542 658	5 341 584	477 077	177 076	38	24	26
1888	360	189	171	1 377 575	6 138 892	361 759	184 159	35	28	25
1889	307	173	134	1 156 375	4 797 249	265 122	148 366	33	27	28
1890	317	177	140	1 198 189	4 220 214	336 139	147 379	27	34	16
1891	300	170	130	1 528 589	4 697 114	205 512	178 268	26	18	27
1892	395	224	171	2 501 718	9 094 184	522 634	283 000	24	35	46
1893	320	152	168	1 803 295	5 808 406	210 847	264 656	36	25	30
1894	341	181	160	1 300 998	5 024 481	135 584	194 398	40	14	17
1895	329	.	.	1 775 430	6 890 348	275 237	296 782	.	20	.
1896	346	.	.	1 654 553	9 249 672	111 068	270 566	.	29	.
1897	387	.	.	1 561 067	6 198 317	190 801	268 172	.	27	.

10. Die württembergiſchen Konkurſe im Jahr 1897.

(Vierteljahrshefte zur Statiſtik des D. Reichs 1898 IV. S. 1. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 203.)

Vorbemerkung: Der Bundesrat hat am 29. Nov. 1894 Beſtimmungen betreffend die Herſtellung einer Konkursſtatiſtik erlaſſen (vrgl. Vierteljahrshefte z. Stat. d. D. Reichs, Jahrg. 1895 I. S. 3), nach welchen ſeit dem 1. Januar 1895 jeder Konkurs zu Beginn und Ende unter Beobachtung geſtellt wird. Den Ergebniſſen dieſer Statiſtik ſind die nachfolgenden Zuſammenſtellungen entnommen.

a. Anträge, eröffnete und beendete Konkursverfahren.

Stadt bezw. Staat	Anträge auf Eröffnung		Wirklich eröffnet		Beendete Konkursverfahren						Zahl d. neuen Konkurſe	
	im ganzen	darunter abgewieſen [1])	im ganzen	nur vom Gemeinſchuldner beantragt	überhaupt	durch Schlußverteilung	durch Zwangsvergleich	mit allgemeiner Einwilligung	wegen Maſſemangels	darunter mit Gläubigerausſchuß	überhaupt	auf 100 000 Einwohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stuttgart . .	103	2	80	38	56	38	6	3	9	9	82	49,9
Württemberg .	468	20	374	188	387	317	34	9	27	127	394	18,6
Deutſch. Reich	*8 305*	*639*	*6 358*	*3 956*	*6 077*	*4 059*	*1 503*	*134*	*381*	*2 056*	*6 997*	*13,1*

Stadt bezw. Staat	Die eröffneten (beendeten) Konkursverfahren haben betroffen:						
	phyſiſche Perſonen		Nachläſſe		Handelsgeſellſchaften	Genoſſenſchaften	andere Gemeinſchuldner
	im ganzen	darunter weibliche	im ganzen	der weiblichen			
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Stuttgart . . .	72 (53)	12 (5)	6 (2)	— (—)	2 (1)	— (—)	— (—)
Württemberg . .	347 (367)	35 (36)	22 (13)	2 (1)	5 (6)	— (—)	— (1)
Deutſches Reich .	*5553 (5298)*	*549 (515)*	*522 (494)*	*54 (45)*	*229 (232)*	*26 (24)*	*28 (29)*

[1]) Wegen Nichtvorhandenſeins einer den Koſten des Verfahrens entſprechenden Konkursmaſſe.

(Noch) XVI. 10. Die württembergiſchen Konkurſe im Jahr 1897.

b. Die beendeten Konkurſe nach der Höhe der Schuldenmaſſe und nach der Dauer.

Beendete Konkurſe	Zahl d. Fälle mit Schuldenangabe	Schuldenmaſſe in 1000 ℳ: unter 1	1 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 500	500 und dar.	Dauer in Monaten bezw. Jahren: unter 6 Mon.	6 bis 12 Monat	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
im ganzen	384	10	127	106	84	33	13	11	—	111	167	91	13	3	2	—
durch Schlußverteilung .	317	7	105	90	68	27	13	7	—	72	145	85	12	2	1	—
durch Zwangsvergleich .	34	—	5	9	11	6	—	3	—	15	13	4	1	—	1	—

c. Das finanzielle Ergebnis der beendeten Konkurſe.

Beendete Konkurſe	Zahl der Konkursgläubiger	Die Schuldenmaſſe betrug überhaupt	darunter bevorrechtigte Forderungen	darunter nicht bevorrechtigte Forderungen	Maſſekoſten	Darunter Koſten des Konkursverfahrens	Maſſeſchulden	Teilungsmaſſe	Ausgefallen ſind bei den Maſſeſchulden	Ausgefallen ſind bei den Maſſekoſten	Ausgefallen ſind bei den bevorrechtigten Forderungen	Ausgefallen ſind bei den nicht bevorrechtigten Forderungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
im ganzen . .	12 757	6 198 317	190 801	6 007 516	225 504	178 690	42 668	1 561 067	827	1 222	38 564	4 818 790
durch Schlußverteilung .	10 616	5 068 761	123 600	4 945 161	192 899	153 840	34 676	1 285 859	—	37	35 865	3 974 575
durch Zwangsvergleich . .	1 346	784 499	55 707	728 792	25 371	19 014	5 373	239 579	—	—	—	513 623

d. Das Verhältnis der Koſten des Verfahrens zur Teilungsmaſſe.

Beendete Konkurſe	Nachgewieſene Fälle	Die Koſten betrugen . . . % der Teilungsmaſſe in Fällen: unter 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 75	75 bis 100	100 und mehr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
im ganzen	379	9	63	91	53	45	28	40	19	18	8	5
durch Schlußverteilung .	317	6	50	76	52	38	24	38	18	12	2	1
durch Zwangsvergleich .	34	2	7	13	1	5	3	1	—	2	—	—

e. Das Verhältnis der Forderungen zur Teilungsmaſſe.

Beendete Konkurſe	Nachgewieſene Fälle	Es ſind gedeckt worden . . . % der: Maſſeſchulden 100	100 bis 50	50 und darunter	Maſſekoſten 100	100 bis 50	50 und darunter	bevorrechtigten Forderungen 100	100 bis 75	75 bis 50	50 bis 25	25 und darunter	nichtbevorrechtigten Forderungen 100	100 bis 50	50 bis 25	25 bis 0	0
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
im ganzen	379[1])	144	2	2	372	6	—	318	4	5	4	3	3	43	102	188	43
durch Schlußverteilung .	317[1])	124	—	—	315	1	—	282	3	5	3	3	2	40	88	171	16
durch Zwangsvergleich .	34	15	—	—	34	—	—	31	—	—	—	—	—	3	14	17	—

[1]) Darunter ein durch Schlußverteilung aufgehobenes Verfahren, eine Ehefrau betreffend, für welches beſondere Koſten nicht in Anſatz gebracht ſind, da das Verfahren mit dem gegen den Ehemann gleichzeitig durchgeführt wurde.

XVI. 11. Vergleichende Überſicht über die in den Jahren 1882/96 in Württemberg

(Statiſt. d. Deutſch. Reichs, N. F. Bd. 95 S. 278. — Statiſt. Jahrb.

Jahre	Zahl der		Von den Verurteilten ſind nach dem								
			Geſchlecht		Alter[3])		Religionsbekenntnis				
							Chriſten			Israeliten	unbekannt. Religion
	ſtrafbaren Handlungen[2])	Verurteilten[2])	männl.	weibl.	noch nicht 18-jährig	18-jährig und älter	evang.	kath.	ſonſtige		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a. Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentl. Ordnung und Religion.											
10jähr. Durchſchn. 1882/91	**2 588**	**2 306**	**2 177**	**129**	**24**	**2 282**	**1 566**	**516**	**2**	**15**	**207**
1892	2 699	2 615	2 351	264	42	2 573	1 924	625	—	16	50
1893	2 796	2 702	2 451	251	61	2 641	1 888	726	2	33	53
1894	2 995	2 870	2 596	274	52	2 818	2 083	735	—	31	21
1895	2 863	2 731	2 428	303	68	2 663	1 936	708	2	37	48
1896	3 145	3 011	2 763	248	74	2 937	2 195	730	7	37	42
b. Verbrechen und Vergehen gegen die Perſon.											
10jähr. Durchſchn. 1882/91	**6 334**	**4 964**	**4 335**	**629**	**224**	**4 740**	**3 324**	**1 545**	**2**	**24**	**69**
1892	6 153	5 751	5 157	594	313	5 438	3 959	1 715	2	32	43
1893	6 920	6 350	5 732	618	362	5 988	4 410	1 853	2	28	57
1894	6 772	6 180	5 529	651	350	5 830	4 345	1 769	—	34	32
1895	6 551	5 966	5 398	568	345	5 621	4 259	1 657	1	26	23
1896	7 237	6 849	6 253	596	396	6 453	4 923	1 867	—	28	31
c. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen.											
10jähr. Durchſchn. 1882/91	**9 454**	**5 803**	**4 500**	**1 303**	**947**	**4 856**	**3 738**	**1 977**	**1**	**24**	**63**
1892	8 935	6 090	4 885	1 205	1 119	4 971	3 921	2 095	—	22	52
1893	8 459	5 941	4 756	1 185	1 178	4 763	3 817	2 063	2	24	35
1894	8 259	5 753	4 613	1 140	1 077	4 676	3 705	1 993	1	23	31
1895	8 459	5 681	4 516	1 165	997	4 684	3 760	1 861	4	31	25
1896	8 441	5 692	4 601	1 091	986	4 706	3 726	1 927	2	19	18
d. Verbrechen und Vergehen im Amt.											
10jähr. Durchſchn. 1882/91	**210**	**92**	**86**	**6**	**1**	**91**	**57**	**32**	—	—	**3**
1892	133	70	64	6	2	68	42	28	—	—	—
1893	172	118	110	8	1	117	82	35	—	—	1
1894	144	83	79	4	3	80	51	32	—	—	—
1895	205	95	93	2	2	93	68	25	—	2	—
1896	114	75	70	5	1	74	42	33	—	—	—
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze überhaupt.											
1882	19 289	13 638	11 322	2 316	1 089	12 549	8 655	4 146	4	62	771
1883	19 243	13 231	11 077	2 154	1 206	12 025	8 546	4 099	2	66	518
1884	19 103	13 724	11 570	2 154	1 109	12 615	8 966	4 235	6	76	441
1885	19 575	13 459	11 432	2 027	1 043	12 416	8 878	4 135	7	67	372
1886	19 702	13 617	11 680	1 937	1 140	12 477	9 026	4 115	4	71	401
1887	18 758	12 844	10 897	1 947	1 161	11 683	8 589	3 978	7	50	220
1888	19 108	12 757	10 740	2 017	1 144	11 613	8 566	3 901	5	58	227
1889	19 438	12 897	10 772	2 125	1 380	11 517	8 651	4 012	6	59	169
1890	15 923	12 795	10 656	2 139	1 346	11 449	8 606	4 003	4	51	131
1891	15 724	12 694	10 837	1 857	1 345	11 349	8 369	4 078	3	71	173
10jähr. Durchſchn. 1882/91	**18 586**	**13 165**	**11 098**	**2 067**	**1 196**	**11 969**	**8 685**	**4 070**	**5**	**63**	**342**
1892	17 920	14 526	12 457	2 069	1 476	13 050	9 846	4 463	2	70	145
1893	18 347	15 111	13 049	2 062	1 602	13 509	10 197	4 677	6	85	146
1894	18 170	14 886	12 817	2 069	1 482	13 404	10 184	4 529	1	88	84
1895	18 078	14 473	12 435	2 038	1 412	13 061	10 023	4 251	7	96	96
1896	18 937	15 627	13 687	1 940	1 457	14 170	10 886	4 557	9	84	91

[1]) Von den 4 Hauptkategorien, in welche die Verbrechen und Vergehen in der Überſicht zuſammengefaßt ſind, betrifft die zu a. die §§ 49a, 80—168, die zu b. die §§ 169—241, die zu c. die §§ 242—330, die zu d. die §§ 331—359 des Strafgeſetzbuchs. Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgeſetze ſind nach ihrer Natur auf dieſe 4 Gruppen verteilt. Die von Militärgerichten erledigten Straffachen, ſowie die Zuwiderhandlungen gegen die Vorſchriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle ſind hier ausgeſchloſſen. — Verſuch, Anſtiftung und Beihilfe ſind unter den bezüglichen ſtrafbaren Handlungen mitgezählt. — [2]) Hinſichtlich derer überhaupt rechtskräftige Verurteilung erfolgt iſt. — [3]) Zur Zeit der That. — [4]) Wegen

abgeurteilten Verbrechen u. Vergehen gegen Reichsgeſetze (Kriminalſtatiſtik).[1])

f. d. Deutſche Reich 1898 S. 152. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 205.)

Anhang zu der Tabelle S. 232.

Unter der Geſamtzahl der in den Jahren 1882—1896 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze in Württemberg verurteilten Perſonen befinden ſich ſolche, deren Verurteilung wegen folgender durch Schwere oder Zahl hervorragender Verbrechen und Vergehen erfolgt iſt:

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen: 1. Gewalt u. Drohungen gegen Beamte	2. Hausfriedensbruch	3. Verletzung der Wehrpflicht	4. Meineid	5. Unzucht, Notzucht	6. Beleidigung	7. Mord u. Totſchlag	8. Einfache Körperverletzung	9. Gefährliche[4]) Körperverletzung	10. Nötigung und Bedrohung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1882	484	203	989	44	146	2 132	23	331	1 602	292
1883	561	227	757	56	134	2 206	19	339	1 504	343
1884	583	248	1 193	55	167	2 350	15	346	1 758	341
1885	528	237	1 246	48	164	2 216	15	383	1 747	354
1886	563	215	1 738	36	197	2 115	18	317	1 697	378
1887	526	235	998	33	179	2 063	18	314	1 724	327
1888	535	229	967	34	184	1 988	17	292	1 843	356
1889	475	211	833	33	212	1 915	18	296	1 934	328
1890	487	233	660	34	150	1 916	24	320	2 003	342
1891	466	232	715	37	177	1 894	20	322	2 109	349
10j. Durchſchn.	**521**	**227**	**1 010**	**41**	**171**	**2 079**	**19**	**326**	**1 792**	**341**
1892	571	308	789	32	179	2 087	10	346	2 398	470
1893	706	343	563	23	215	2 189	7	389	2 783	484
1894	711	343	715	27	182	2 144	15	385	2 670	481
1895	648	370	595	32	200	1 948	21	356	2 672	456
1896	634	375	655	35	202	2 001	16	376	3 322	555

Schluß.

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen: 11. Diebſtahl	12. Unterſchlagung	13. Raub und räuberiſche Erpreſſung	14. Hehlerei	15. Betrug	16. Urkundenfälſchung	17. Sachbeſchädigung	18. Brandſtiftung	Summe von 1.—18.
1.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
1882	3 601	619	17	270	965	158	356	39	12 271
1883	3 482	560	32	256	923	161	320	57	11 937
1884	3 142	531	20	183	823	135	366	45	12 301
1885	2 994	482	17	254	888	132	338	32	12 075
1886	2 902	520	16	195	886	135	391	22	12 341
1887	2 888	501	12	187	904	161	336	20	11 426
1888	2 845	462	24	205	851	162	324	37	11 355
1889	3 005	474	19	193	987	135	392	32	11 492
1890	2 989	489	17	214	960	177	386	37	11 438
1891	2 785	475	10	185	988	153	406	32	11 355
10j. Durchſchn.	**3 063**	**511**	**18**	**214**	**918**	**151**	**362**	**35**	**11 799**
1892	3 040	515	23	180	1 109	176	512	34	12 779
1893	2 999	516	11	208	961	155	509	30	13 091
1894	2 785	519	9	213	1 006	182	513	33	12 933
1895	2 740	519	8	214	1 019	210	427	14	12 449
1896	2 739	527	19	178	980	178	518	17	13 327

„ſchwerer“ Körperverletzung wurden verurteilt: 1882 16, 1883 11, 1884 25, 1885 28, 1886 15, 1887 19, 1888 25, 1889 14, 1890 12, 1891 31, 1892 30, 1893 34, 1894 27, 1895 22, 1896 27, im 10jährigen Durchſchnitt 1882—1891 20 Perſonen.

XVII. Kirchen-

1. Äußerungen des kirchl. Lebens in der evangel. Landeskirche a. d. Jahren 1880—1897.[1])

(Amtsblatt d. Evangel. Konsistoriums v. 1898 Nr. 567 und von früheren Jahrgängen. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 207.)

Jahre	Zahl der (lebend-) geborenen Kinder evangelischer Eltern: ehelich	unehelich	zusammen	Zahl der evangelischen Taufen	Zahl der Eheschließungen: rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der (evang.) Trauungen: rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der gestorbenen evangelischen Gemeindeglieder	Zahl der evangelischen kirchlichen Beerdigungen[2])	Zahl der Konfirmanden: überhaupt	darunter ausgemischten Ehen
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1880	.	.	53 647	52 407	8 562	663	9 225	8 408	420	8 828	37 138	29 368	30 132	464
1882	46 907	4 399	51 306	50 583	8 271	649	8 920	8 155	624	8 779	34 506	28 641	27 646	405
1883	45 629	4 296	49 925	48 711	8 215	647	8 862	8 078	573	8 651	33 461	27 512	29 228	442
1884	45 381	4 623	50 004	48 988	8 207	650	8 857	8 090	424	8 514	36 352	29 118	29 546	520
1885	44 205	4 852	49 057	48 192	8 929	736	9 665	8 798	457	9 255	36 157	29 386	29 104	560
1886	44 707	4 964	49 671	48 352	8 765	756	9 521	8 630	483	9 113	34 622	27 754	31 330	703
1887	43 749	4 791	48 540	46 924	8 589	751	9 340	8 449	471	8 920	31 465	25 603	32 749	777
1888	43 003	4 833	47 836	46 663	8 695	786	9 481	8 588	531	9 119	34 458	28 864	31 325	777
1889	42 769	4 745	47 514	45 882	9 137	809	9 946	8 937	496	9 433	35 745	30 118	32 313	883
10j. D'schn.	.	.	**49 992**	**48 827**	**8 542**	**708**	**9 250**	**8 404**	**490**	**8 894**	**35 045**	**28 545**	**30 229**	**591**
1890	41 758	4 701	46 459	44 842	9 105	928	10 033	8 925	589	9 514	34 285	28 366	33 972	901
1891	43 997	5 049	49 046	47 318	9 410	923	10 333	9 291	581	9 872	34 525	28 947	35 006	935
1892	43 220	5 101	48 321	47 002	9 379	912	10 291	9 239	565	9 804	35 444	30 244	32 739	771
1893	43 712	5 265	48 977	47 304	9 361	930	10 291	9 268	588	9 856	36 889	31 702	34 764	915
1894	43 118	5 178	48 296	46 300	10 220	956	11 176	9 996	663	10 659	34 656	30 019	32 150	978
1895	44 834	5 000	49 834	47 931	10 313	994	11 307	10 088	598	10 686	33 479	28 400	32 253	978
1896	45 047	5 454	50 501	48 316	10 519	1 114	11 633	10 372	696	11 068	30 087	25 641	32 302	974
1897	44 982	5 283	50 265	48 602	10 823	1 114	11 937	10 447	631	11 078	32 722	27 946	31 496	985

Jahre	Zahl der Kommunikanten: überhaupt	darunter: männl.	darunter: weibl.	die weibl. in % der Gesamtzahl	Übertritte zur evangel. Kirche fanden statt: von Katholiken	von Dissidenten	von Israeliten	überhaupt	Austritte aus der evangelischen Kirche fanden statt: zu den Katholiken	zu Dissidenten	überhaupt	Ertrag der kirchlichen Kollekten: Gesamtsumme ℳ	darunter für besondere kirchliche Zwecke von der Oberkirchenbeh. angeordnet ℳ	Kirchliche Wahlen[3]): Zahl der Wähler	Zahl der abstimmenden Wähler	%
1.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
1880	753 634[4])	324 890	428 744	56,9	18	39	2	59	24	454	478	.	57 275	214 020	43 332	20,02[5])
1882	728 504	311 619	416 885	57,2	21	72	—	93	30	172	202	.	62 009	—	—	—
1883	730 664	.	.	.	34	65	1	100	45	173	218	.	67 064	—	—	—
1884	712 856	306 562	406 394	57,0	22	80	3	105	52	102	154	287 804	60 658	—	—	—
1885	735 094	312 747	422 347	57,5	52	90	2	144	52	66	118	401 546	60 654	—	—	—
1886	737 999	313 215	424 784	57,6	32	58	2	92	67	79	146	400 007	66 934	—	—	—
1887	751 058	319 483	431 575	57,5	45	65	2	112	57	101	158	411 124	79 411	—	—	—
1888	744 729	314 770	429 959	57,7	31	29	6	66	30	91	121	429 814	82 776	—	—	—
1889	724 413	306 938	417 475	57,6	49	65	5	119	49	98	147	435 405	90 430	242 762	78 651	32,39
10j. D'schn.	**735 042**	.	.	.	**33**	**62**	**2**	**97**	**43**	**158**	**201**	.	**69 357**	.	.	.
1890	716 277	302 813	413 464	57,7	55	38	4	97	36	108	144	459 836	88 634	243 266	75 391	33,99
1891	745 094	312 519	432 575	58,1	47	64	11	122	34	191	225	475 149	92 217	244 826	77 577	31,68
1892	743 505	315 033	428 472	57,6	38	43	5	86	43	59	102	517 202	116 751	247 952	64 824	26,14
1893	716 327	312 436	403 891	56,4	28	63	5	96	47	78	125	524 116	95 052	246 659	65 418	26,52
1894	739 024	310 507	428 517	58,0	41	25	5	71	53	112	165	526 743	96 181	247 747	65 346	26,38
1895	751 466	307 002	421 862	56,1	56	29	13	98	54	149	203	564 007	101 859	254 734	64 462	25,30
1896	718 589	300 830	417 759	58,1	49	70	3	122	71	115	186[6])	555 700	97 008	248 386	62 779	25,27
1897	734 874	306 703	428 171	58,3	40	41	6	87	65	89	154	645 783	161 090	256 036	64 492	25,19

[1]) Die Angaben hierüber sind der durch Beschluß der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz in Eisenach seit 1880 eingeführten Statistik der deutschen evangelischen Kirche entnommen. — [2]) Die nicht kirchlich Beerdigten sind größtenteils kleine Kinder, welche an vielen Orten ohne kirchlichen Akt beerdigt zu werden pflegen. — [3]) Das Landesgesetz vom 14. Juni 1887, betreffend die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten, kam erst durch Verfügung des Min. f. Kirchen- und Schulwesen vom 21. März 1889 zur Ausführung. — [4]) Nach neuerer Mitteilung beträgt die Zahl der Kommunikanten nicht 766 236, wie im Amtsblatt des Ev. Konsistoriums Nr. 358 von 1882 angegeben. — [5]) Pfarrgemeinderatswahl vom Jahr 1878. — [6]) Außerdem ausgetreten aus der evangel. Kirche und übergetreten zu den Juden: 1.

wesen.

2. Äußerungen des kirchlichen Lebens in der israelitischen Kirche.

(Nach Mitteilungen des K. israelitischen Oberkirchenrats.)

Jahre	Geburten überhaupt	Geburten darunter eheliche	Eheschließungen überhaupt	Eheschließungen davon von rein israel. Paaren	Kirchliche Trauungen	Sterbefälle	Kirchliche Beerdigungen	Übertritte zur israel. Kirche	Austritte aus der israel. Kirche zu einer christl. Kirche	Austritte aus der israel. Kirche ohn. Anschluß an eine andere Religionsgemeinschaft	Austritte aus der israel. Kirche überhaupt	Wahlen zum israel. Kirchenvorsteheramt Wähler	Wahlen zum israel. Kirchenvorsteheramt abstimmende Wähler	Wahlen zum israel. Kirchenvorsteheramt %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1897	.	.	97	96	95	162	161	—	1	4	5	1 643	793	48,27
1898	204	198	97	96	92	174	174	—	—	2	2	1 610	811	50,37

3. Die Eheschließungen nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden in den Jahren 1877 bis 1897.[1])

(Württ. Jahrb. 1887 I. 1. Heft S. 35, 1897 III. S. 41.)

Jahre der Eheschließungen	Ehen wurden geschlossen von Paaren: mit gleichem Religionsbekenntnis: und zwar von: evangel.	römisch-kathol.	sonst christl.	israelitischen	überhaupt (Sp. 2 bis 5)	mit verschiedenem Religionsbekenntnis: und zwar schlossen gemischte Ehen: evangelische Männer überhaupt	evangelische Männer mit röm.-kathol. Frauen	röm.-kathol. Männer überhaupt	röm.-kathol. Männer mit evangel. Frauen	sonst christl. Männer	israelitische Männer	überhaupt (Sp. 7 + 9 + 11 + 12)	mit anderen Relig. (als vorgenannt) oder ohne Relig.[2])	Gesamtzahl der Eheschließungen (Sp. 6 + 13 + 14)
	Paaren													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1877	9 433	3 982	15	97	13 527	385	381	462	460	9	4	860	—	14 387
1878	8 881	3 595	8	89	12 573	314	307	467	467	6	4	791	—	13 364
1879	8 494	3 456	9	64	12 023	294	292	412	411	2	3	711	1	12 735
1880	8 638	3 568	13	70	12 289	351	348	410	410	7	1	769	—	13 058
1881	7 901	3 588	6	73	11 568	332	328	389	389	1	2	724	2	12 294
1882	8 368	3 352	4	64	11 788	308	304	421	420	3	1	733	2	12 523
1883	8 145	3 273	8	67	11 493	290	288	419	419	1	4	714	1	12 208
1884	8 353	3 200	8	93	11 654	312	310	454	453	2	4	772	3	12 429
1885	9 006	3 383	8	68	12 465	338	334	455	455	3	2	798	1	13 264
1886	8 797	3 435	10	90	12 332	330	328	497	496	2	3	832	3	13 167
10jähr. Durchschnitt	**8 602**	**3 483**	**9**	**77**	**12 171**	**325**	**322**	**439**	**438**	**4**	**3**	**771**	**1**	**12 943**
in %	66,5	26,9	0,1	0,6	94,0	2,5	.	3,4	.	0,0	0,0	6,0	0,0	100
1887	8 641	3 242	2	81	11 966	343	341	475	475	2	3	823	1	12 790
1888	8 758	3 453	10	98	12 319	346	343	496	495	5	2	849	1	13 169
1889	9 138	3 505	6	82	12 731	357	356	487	487	2	1	847	.	13 578
1890	9 149	3 523	20	83	12 775	389	387	579	579	3	1	972	.	13 747
1891	9 469	3 715	12	93	13 289	375	374	603	602	6	1	985	.	14 274
1892	9 427	3 703	8	79	13 217	365	361	579	579	5	3	952	.	14 169
1893	9 397	3 536	9	83	13 025	379	379	587	587	.	3	969	.	13 994
1894	10 209	3 595	7	74	13 885	373	372	611	611	2	5	991	2	14 878
1895	10 377	3 735	12	86	14 210	394	389	594	592	4	4	996	3	15 209
1896	10 612	3 825	18	85	14 540	380	377	728	728	6	2	1 116	.	15 656
10jähr. Durchschnitt	**9 518**	**3 583**	**10**	**85**	**13 196**	**370**	**368**	**574**	**574**	**4**	**2**	**950**	**.**	**14 146**
in %	67,3	25,3	0,1	0,6	93,3	2,6	.	4,1	.	0,0	0,0	6,7	0,0	100
1897	10 839	3 928	14	92	14 873	435	426	662	662	1	3	1 101	1	15 975

[1]) Nach den Auszählungen des Statistischen Landesamts auf Grund der Standesamtsregister. — [2]) Bezw. ohne Angabe der Religion.

XVIII. Unterrichts-

(Aus „Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg“, veröffent- früheren Jahrgängen. —

1. Die Frequenz der Württemberger und Nichtwürttemberger auf der Universität Tübingen in den Jahren 1887/88 bis 1896/97.

Jahre	Studierende der											
	evangelischen Theologie		katholischen Theologie		Rechtswissenschaft		Medizin		Philosophie (ohne die Theologen)		Staatswissenschftn. überhaupt	
	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1887/88 W.-S.	284	85	146	2	102	55	135	107	52	24	176	17
1887/88 S.-S.	273	247	143	3	85	120	118	143	37	35	160	18
1888/89 W.-S.	290	101	146	1	105	64	132	105	43	20	160	8
1888/89 S.-S.	273	197	145	5	91	160	109	156	43	26	142	11
1889/90 W.-S.	277	61	157	2	109	85	118	114	44	20	159	21
1889/90 S.-S.	263	169	157	5	110	162	113	149	34	27	154	27
1890/91 W.-S.	270	58	164	3	119	99	122	114	36	22	168	20
1890/91 S.-S.	257	160	161	7	105	153	109	156	27	28	159	20
1891/92 W.-S.	275	43	165	2	108	85	118	112	18	13	166	19
1891/92 S.-S.	267	125	158	13	116	149	105	131	14	36	156	18
1892/93 W.-S.	271	34	169	3	129	74	120	104	19	20	170	19
1892/93 S.-S.	253	109	169	6	120	171	112	127	17	33	156	19
1893/94 W.-S.	244	20	163	2	133	95	124	111	17	19	156	13
1893/94 S.-S.	242	67	161	4	110	129	109	126	12	29	138	14
1894/95 W.-S.	246	17	166	4	143	81	119	104	22	17	163	13
1894/95 S.-S.	234	64	159	8	128	151	101	114	13	40	141	15
1895/96 W.-S.	232	25	165	2	150	94	109	97	19	15	153	17
1895/96 S.-S.	213	55	162	4	120	162	109	105	17	19	134	16
1896/97 W.-S.	216	14	174	5	173	91	129	92	18	19	154	13
1896/97 S.-S.	200	56	164	12	140	191	126	144	16	21	127	15

Jahre	(Noch) Studierende der								Gesamtzahl der Studierenden				Nichtimmatrikulierte
	Staatswissenschaften (s. o. Sp. 12. 13) hierunter						Naturwissenschaften		überhaupt	hierunter			
	Regiminalisten		Kameralisten		Forstwirte					Württ.	aus and. deutschen Staaten	Außerdeutsche	
	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.					
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1887/88 W.-S.	46	1	75	8	55	8	40	29	1 254	935	286	33	15
1887/88 S.-S.	45	1	68	12	47	5	37	30	1 449	853	548	48	21
1888/89 W.-S.	59	—	56	5	45	3	30	23	1 228	906	291	31	12
1888/89 S.-S.	53	—	56	9	33	2	22	30	1 410	825	545	40	16
1889/90 W.-S.	71	3	55	12	33	6	25	32	1 224	889	296	39	18
1889/90 S.-S.	70	3	56	16	28	8	24	28	1 422	855	521	46	16
1890/91 W.-S.	77	3	62	10	29	7	27	28	1 250	906	303	41	16
1890/91 S.-S.	78	5	56	9	25	6	21	30	1 393	839	511	43	15
1891/92 W.-S.	94	4	53	12	19	3	24	24	1 172	874	265	33	15
1891/92 S.-S.	89	2	50	12	17	4	19	27	1 334	835	466	33	17
1892/93 W.-S.	103	5	48	11	19	3	25	26	1 183	903	249	31	21
1892/93 S.-S.	94	5	46	14	16	—	24	33	1 349	851	452	46	12
1893/94 W.-S.	88	3	53	10	15	—	30	23	1 150	867	253	30	27
1893/94 S.-S.	74	2	54	10	10	2	29	39	1 209	801	376	32	22
1894/95 W.-S.	85	4	60	6	18	3	32	37	1 164	891	249	24	19
1894/95 S.-S.	70	2	56	6	15	7	28	45	1 241	804	402	35	21
1895/96 W.-S.	70	4	60	10	23	3	31	29	1 138	859	258	21	18
1895/96 S.-S.	50	1	61	13	23	2	23	33	1 172	778	371	23	18
1896/97 W.-S.	54	1	70	8	30	4	45	26	1 169	909	235	25	21
1896/97 S.-S.	39	2	62	9	26	4	43	34	1 289	816	441	32	21

und Erziehungswesen.

licht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens für das Schuljahr 1896/97 und Württ. Jahrb. 1897 III. S. 210.)

2. Die Frequenz der 7 Fakultäten der Universität Tübingen in den Jahren 1887/88 bis 1896/97.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden: überhaupt	der evangelischen Theologie	der kathol. Theologie	der Rechtswissenschaft	der Medizin	der Philosophie (ohne Theologen)	der Staatswissenschaften	der Naturwissenschaften
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1887/88 W.-S.	114	1 254	369	148	157	242	76	193	69
1887/88 S.-S.		1 449	520	146	205	261	72	178	67
1888/89 W.-S.	113	1 228	391	147	169	237	63	168	53
1888/89 S.-S.		1 410	470	150	251	265	69	153	52
1889/90 W.-S.	112	1 224	338	159	194	232	64	180	57
1889/90 S.-S.		1 422	432	162	272	262	61	181	52
1890/91 W.-S.	117	1 250	328	167	218	236	58	188	55
1890/91 S.-S.		1 393	417	168	258	265	55	179	51
1891/92 W.-S.	114	1 172	318	167	193	230	31	185	48
1891/92 S.-S.		1 334	392	171	265	236	50	174	46
1892/93 W.-S.	115	1 183	305	172	203	224	39	189	51
1892/93 S.-S.		1 349	362	175	291	239	50	175	57
1893/94 W.-S.	116	1 150	264	165	228	235	36	169	53
1893/94 S.-S.		1 209	309	165	239	235	41	152	68
1894/95 W.-S.	113	1 164	263	170	224	223	39	176	69
1894/95 S.-S.		1 241	298	167	279	215	53	156	73
1895/96 W.-S.	113	1 138	257	167	244	206	34	170	60
1895/96 S.-S.		1 172	268	166	282	214	36	150	56
1896/97 W.-S.	115[1])	1 169	230	179	264	221	37	167	71
1896/97 S.-S.		1 289	256	176	331	270	37	142	77

3. Die Frequenz der Techn. Hochschule zu Stuttgart i. d. J. 1887/88 bis 1896/97.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden an den Abteilungen für: Architektur	Bau-Ingenieurwesen	Maschinen-Ingenieurwesen	chemische Technik	Mathematik und Naturwissenschaften	allg. bild. Fäch.	im ganzen	Hospitierende	Jahresfrequenz[2]) überhaupt	und zwar: Württemberger	Nichtwürttemberger
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1887/88 W.-S.	56	60	17	54	80	27	26	264	187	301	187	114
1887/88 S.-S.		45	13	52	65	15	24	214	49			
1888/89 W.-S.	57	52	15	61	72	14	36	250	183	274	167	107
1888/89 S.-S.		45	12	46	57	17	23	200	48			
1889/90 W.-S.	60	60	29	79	70	16	31	285	206	328	203	125
1889/90 S.-S.		48	27	71	67	13	24	250	39			
1890/91 W.-S.	61	74	42	87	80	16	28	327	176	364	226	138
1890/91 S.-S.		61	37	75	66	15	26	280	51			
1891/92 W.-S.	67	93	67	104	64	16	20	364	300	392	218	174
1891/92 S.-S.		67	55	92	50	16	9	289	78			
1892/93 W.-S.	74	97	76	142	61	19	24	419	143	467	281	186
1892/93 S.-S.		74	60	136	54	13	19	356	37			
1893/94 W.-S.	79	121	94	176	67	19	41	518	215	570	346	224
1893/94 S.-S.		106	81	150	55	17	29	438	40			
1894/95 W.-S.	81	135	95	198	71	18	53	570	188	625	376	249
1894/95 S.-S.		106	76	186	62	18	45	493	36			
1895/96 W.-S.	82	149	107	240	68	23	39	626	210	683	434	249
1895/96 S.-S.		113	92	207	58	21	25	516	46			
1896/97 W.-S.	81[3])	140	118	260	69	24	44[4])	655[6])	255	.	.	.
1896/97 S.-S.		99	88	229	61	24	34[5])	535[7])	41			

[1]) 52 ordentliche, 12 außerordentliche Professoren, 7 Hilfslehrer und 44 Privatdozenten, Repetenten, Assistenzärzte; dazu noch 6 Lehrer für Künste und Leibesübungen. — [2]) D. i. die Frequenz des Wintersemesters mit Hinzurechnung der im Sommer Neueingetretenen (ohne Hospitierende). — [3]) 27 Haupt-, 26 Fach- und Hilfslehrer, 2 Repetenten, 10 Assistenten, 16 Privatdozenten. — [4]) Hierunter 24, — [5]) Desgl. 22 Kandidaten des höheren Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienstes. — [6]) Hierunter 236, — [7]) Desgl. 214 Nichtwürttemberger.

XVIII. 4. Die Frequenz d. Baugewerkeſchule in Stuttgart i. d. J. 1887/88 bis 1896/97.

Jahre	Geſamtzahl der		Von den Schülern waren										
	Lehrer	Schüler	ordentliche	außerordentliche	Württemberger	Nicht-Württemberger	Bautechniker	Kulturtechniker (Geometer)	Maſchinentechniker	Angehörige ſonſtiger Berufsarten	Lehrlinge[1])	Gehilfen	Geſchäftsleiter etc.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1887/88	30	496	452	44	362	134	296	44	97	59	127	220	149
1888/89	31	608	568	40	411	197	402	39	108	59	156	257	195
1889/90	35	686	662	24	487	199	476	40	142	28	228	221	237
1890/91	35	829	809	20	611	218	554	50	194	31	250	306	273
1891/92	41	975	951	24	726	249	656	55	226	38	299	387	289
1892/93	43	1 124	1 093	26	821	303	739	65	276	44	301	473	350
1893/94	43	1 219	1 199	20	903	316	792	88	291	48	329	539	351
1894/95	41	1 201	1 177	24	911	290	799	91	273	38	309	477	415
1895/96	46	1 147	1 116	31	908	239	704	92	312	39	246	521	380
1896/97	44	1 268	1 238	30	1 055	213	797	112	329	30	288	566	414

5. Die Frequenz d. gewerbl. Fortbildungsſchulen Württbgs. i. d. J. 1887/88 bis 1896/97.

Jahre	Orte mit			Zahl der Schüler				Jahre	Orte mit			Zahl der Schüler			
	gewerbl. Fortbildungsſchulen	weibl. Fortbildungsſchulen	Frauenarbeitsſchulen	gewerbl. Fortbildungsſchüler	Schülerinnen weibl. Fortbildungsſchulen	Frauenarbeitsſchülerinnen	im ganzen		gewerbl. Fortbildungsſchulen	weibl. Fortbildungsſchulen	Frauenarbeitsſchulen	gewerbl. Fortbildungsſchüler	Schülerinnen weibl. Fortbildungsſchulen	Frauenarbeitsſchülerinnen	im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1887/88	168	13	17	13 165	709	4 158	18 032	1892/93	195	14	21	17 195	771	5 404	23 370
1888/89	168	13	18	13 871	643	4 172	18 686	1893/94	209	14	21	17 028	760	5 322	23 110
1889/90	173	14	19	14 988	720	4 511	20 219	1894/95	223	16	22	17 818	913	5 233	23 964
1890/91	177	14	19	16 179	731	4 647	21 557	1895/96	228	16	22	17 235	915	5 349	23 499
1891/92	188	14	21	16 739	781	4 991	22 511	1896/97	228	17	23	17 900	1 048	5 179	24 127

6. Die Frequenz der landwirtſchaftl. Akademie Hohenheim i. d. J. 1887/88 bis 1896/97.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden				Hoſpitanten	Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden				Hoſpitanten
		überhaupt	hierunter: Württemberger	hierunter: Nichtwürtt. Reichsangehörige	hierunter: Nichtwürtt. Ausländer				überhaupt	hierunter: Württemberger	hierunter: Nichtwürtt. Reichsangehörige	hierunter: Nichtwürtt. Ausländer	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1887/88 W.-S.	21	83	32	29	22	4	1892/93 W.-S.	22	114	40	37	37	1
1887/88 S.-S.		70	23	25	22	—	1892/93 S.-S.		91	33	26	32	1
1888/89 W.-S.	21	85	27	36	22	2	1893/94 W.-S.	22	97	27	30	40	1
1888/89 S.-S.		64	23	28	13	—	1893/94 S.-S.		87	25	30	32	3
1889/90 W.-S.	21	87	39	28	20	4	1894/95 W.-S.	22	124	39	52	33	1
1889/90 S.-S.		75	32	23	20	2	1894/95 S.-S.		95	28	42	25	2
1890/91 W.-S.	22	75	29	25	21	6	1895/96 W.-S.	22	93	35	41	17	—
1890/91 S.-S.		67	24	24	19	2	1895/96 S.-S.		91	32	38	21	3
1891/92 W.-S.	22	95	44	25	26	1	1896/97 W.-S.	22	113	36	49	28	—
1891/92 S.-S.		70	29	20	21	—	1896/97 S.-S.		88	26	45	17	—

[1]) Einſchließlich derjenigen wenigen Schüler, welche keiner der drei Ausbildungsſtufen beigezählt werden können.

XVIII. 7. Die Frequenz d. Tierärztl. Hochschule in Stuttgart i. d. J. 1887/88 bis 1896/97.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württemberger	hierunter Nichtwürtt. Reichsangehörige	hierunter Nichtwürtt. Ausländer	hierunter Hospitanten	Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württemberger	hierunter Nichtwürtt. Reichsangehörige	hierunter Nichtwürtt. Ausländer	hierunter Hospitanten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1887/88 W.-S.	15	97	31	62	4	4	1892/93 W.-S.	17	117	38	77	2	2
1887/88 S.-S.		90	26	62	2	1	1892/93 S.-S.		104	39	63	2	—
1888/89 W.-S.	16	105	35	66	4	4	1893/94 W.-S.	17	90	40	49	1	3
1888/89 S.-S.		92	30	58	4	2	1893/94 S.-S.		89	34	55	—	1
1889/90 W.-S.	16	102	31	69	2	2	1894/95 W.-S.	17	87	37	50	—	1
1889/90 S.-S.		112	28	79	5	1	1894/95 S.-S.		89	36	52	1	—
1890/91 W.-S.	17	126	40	83	3	3	1895/96 W.-S.	17	95	35	52	8	1
1890/91 S.-S.		113	33	76	4	3	1895/96 S.-S.		75	24	43	8	1
1891/92 W.-S.	17	116	41	72	3	4	1896/97 W.-S.	17	96	35	49	12	3
1891/92 S.-S.		127	39	85	3	4	1896/97 S.-S.		90	32	48	10	1

8. Die Frequenz der Kunstschule in Stuttgart (für bildende Künste) i. d. J. 1887/88 bis 1896/97.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	hierunter weibliche	hierunter ordentliche	hierunter außerordentliche	hierunter Württemb.	hierunter Nichtwürtt.	Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	hierunter weibliche	hierunter ordentliche	hierunter außerordentliche	hierunter Württemb.	hierunter Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1887/88 W.-S.	11	89	18	66	23	74	15	1892/93 W.-S.	10	69	7	56	13	55	14
1887/88 S.-S.		70	11	58	12	58	12	1892/93 S.-S.		62	9	47	15	49	13
1888/89 W.-S.	11	80	12	64	16	65	15	1893/94 W.-S.	9	76	11	55	21	57	19
1888/89 S.-S.		69	11	54	15	52	17	1893/94 S.-S.		58	11	41	17	43	15
1889/90 W.-S.	11	74	9	63	11	57	17	1894/95 W.-S.	10	63	11	43	20	46	17
1889/90 S.-S.		61	7	52	9	48	13	1894/95 S.-S.		48	11	32	16	37	11
1890/91 W.-S.	11	79	6	66	13	62	17	1895/96 W.-S.	10	65	11	39	26	51	14
1890/91 S.-S.		64	4	56	8	51	13	1895/96 S.-S.		50	10	33	17	38	12
1891/92 W.-S.	11	71	4	57	14	55	16	1896/97 W.-S.	10	65	11	40	25	51	14
1891/92 S.-S.		54	1	45	9	43	11	1896/97 S.-S.		51	9	33	18	38	13

9. Die Frequenz der Kunstgewerbeschule in Stuttgart in den Jahren 1887/88 bis 1896/97.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	und zwar ordentliche	und zwar außerordentliche	und zwar Württemb.	und zwar Nichtwürtt.	Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	und zwar ordentliche	und zwar außerordentliche	und zwar Württemb.	und zwar Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1887/88 W.-S.	9	89	32	57	71	18	1892/93 W.-S.	11	116	80	36	103	13
1887/88 S.-S.		63	25	38	52	11	1892/93 S.-S.		66	48	18	57	9
1888/89 W.-S.	10	109	41	68	91	18	1893/94 W.-S.	10	121	74	47	106	15
1888/89 S.-S.		49	32	17	40	9	1893/94 S.-S.		69	47	22	61	8
1889/90 W.-S.	10	104	56	48	93	11	1894/95 W.-S.	10	133	82	51	110	23
1889/90 S.-S.		53	30	23	47	6	1894/95 S.-S.		76	49	27	59	17
1890/91 W.-S.	10	95	50	45	85	10	1895/96 W.-S.	10	124	78	46	96	28
1890/91 S.-S.		45	29	16	38	7	1895/96 S.-S.		69	49	20	48	21
1891/92 W.-S.	11	97	44	53	85	12	1896/97 W.-S.	10	108	68	40	86	22
1891/92 S.-S.		58	34	24	49	9	1896/97 S.-S.	11	54	32	22	41	13

10. Die Frequenz des Konservatoriums für Musik in Stuttgart i. d. J. 1887/88 bis 1896/97.

Jahre	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Zöglinge überhaupt	hierunter Kunstzöglinge	hierunter davon weibl.	hierunter Württ.	hierunter Nichtwürtt.	Jahre	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Zöglinge überhaupt	hierunter Kunstzöglinge	hierunter davon weibl.	hierunter Württ.	hierunter Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1887/88	40	528	123	82	382	146	1892/93	42	471	117	78	349	122
1888/89	42	529	149	92	379	150	1893/94	44	445	141	74	338	107
1889/90	43	550	150	88	406	144	1894/95	41	449	147	92	331	118
1890/91	44	516	125	80	383	133	1895/96	41	515	136	94	373	142
1891/92	43	483	119	77	362	121	1896/97	42	492	161	93	365	127

XVIII. 11. Die Frequenz der Gelehrten- und Realfchulen, fowie der Elementarfchulen Württembergs in den Jahren 1889 bis 1898.

Jahre[1])	Öffentliche Gelehrtenfchulen									Öffentliche Realfchulen				
	Zahl der	Zahl der				Von d. Schülern (Sp. 6) waren				Zahl der	Zahl der			
	derfelben	Hauptlehrftellen	Obergymnafialfchüler	Lateinfchüler[2])	Schüler zuf.	evangelifch	katholifch	Israeliten	fonft. Konf. angeh.	derfelben	Hauptlehrftellen	Oberrealfchüler	Realfchüler	Schüler zuf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1889	92	421	1 981	6 652	8 633	6 239	2 013	368	13	76	283	579	7 779	8 358
1890	92	425	1 948	6 477	8 425	6 083	1 986	337	19	77	276	632	7 961	8 593
1891	92	429	1 864	6 432	8 296	6 029	1 916	334	17	78	286	622	8 051	8 673
1892	92	434	1 858	6 394	8 252	5 978	1 940	317	17	78	299	666	8 241	8 907
1893	92	436	1 871	6 267	8 138	5 864	1 950	310	14	79	303	704	8 260	8 964
1894	92	442	1 811	6 353	8 164	5 844	2 016	292	12	79	310	741	8 314	9 055
1895	92	444	1 842	6 460	8 302	5 910	2 103	275	14	80	313	784	8 336	9 120
1896	91	447	1 879	6 497	8 376	5 914	2 182	269	11	81	328	884	8 277	9 161
1897	92	451	1 933	6 453	8 386	5 896	2 215	260	15	83	334	902	8 405	9 307
1898	91	458	1 941	6 397	8 338	5 787	2 281	255	15	82	348	900	8 512	9 412

Jahre[1])	(Noch) Öffentl. Realfchulen				Öffentliche Elementarfchulen						
	Von den Schülern (Sp. 15) waren				Zahl der	Zahl der		Von den Schülern waren			
	evangelifch	katholifch	Israeliten	fonft. Konf. angeh.	derfelben	Lehrftellen	Schüler	evangelifch	katholifch	Israeliten	fonft. Konf. angeh.
1.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1889	6 732	1 234	378	14	19	61	2 484	2 162	226	95	1
1890	6 919	1 269	396	9	19	61	2 428	2 101	223	99	5
1891	7 046	1 231	383	13	19	61	2 443	2 115	222	101	5
1892	7 259	1 250	385	13	19	61	2 367	2 022	246	96	3
1893	7 325	1 271	359	9	19	61	2 398	2 048	255	88	7
1894	7 373	1 314	352	16	19	62	2 383	2 042	249	87	5
1895	7 457	1 301	339	23	19	62	2 344	2 017	230	88	9
1896	7 547	1 281	318	15	19	62	2 383	2 046	244	87	6
1897	7 625	1 341	320	21	19	61	2 461	2 091	277	92	1
1898	7 772	1 320	306	14	18	62	2 654	2 222	318	105	9

12. Die Frequenz der höheren Mädchenfchulen Württembergs in den Jahren 1889 bis 1898.

Jahre[1])	Zahl der			Von den Schülerinnen (Sp. 4) waren					
	Schulen	Lehrkräfte	Schülerinnen überhaupt	evangelifch	katholifch	israelitifch	fonft. Konf. angeh.	über 14 Jahre alt	Nicht-Württ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1889 . . .	12	209	3 446	2 968	131	330	17	708	279
1890 . . .	13	218	3 576	3 074	152	330	20	756	319
1891 . . .	13	220	3 529	3 012	153	345	19	755	330
1892 . . .	13	215	3 460	2 967	152	322	19	778	334
1893 . . .	13	213	3 380	2 889	154	321	16	714	322
1894 . . .	13	208	3 344	2 853	183	296	12	720	297
1895 . . .	13	191	3 348	2 859	172	306	11	707	295
1896 . . .	13	207	3 377	2 881	185	299	12	721	359
1897 . . .	14	224	3 764	3 194	230	327	13	817	394
1898 . . .	14	224	3 863	3 261	255	329	18	800	435

[1]) Nach dem jeweiligen Stand vom 1. Januar. — [2]) Einfchließlich der Schüler der mittleren und unteren Klaffen an Realgymnafien, Reallyceen und Reallateinfchulen.

XVIII. 13. a. Die Frequenz der Volksschulen[1]) Württembergs in den Jahren 1888/89 bis 1897/98.

Jahre[2])	Zahl der Volksschüler[1]) einschl. der Privatschüler								
	im Geschäftskreis der evangel. Oberschulbehörde			im Geschäftskreis der kath. Oberschulbehörde			zusammen		im ganzen
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1888/89	110 013	121 945	231 958	45 344	48 556	93 900	155 357	170 501	325 858
1889/90	109 789	121 177	230 966	45 364	48 890	94 254	155 153	170 067	325 220
1890/91	107 054	118 017	225 071	44 263	48 063	92 326	151 317	166 080	317 397
1891/92	106 872	119 244	226 116	44 182	47 426	91 608	151 054	166 670	317 724
1892/93	105 425	116 354	221 779	43 800	47 356	91 156	149 225	163 710	312 935
1893/94	103 825	114 943[3])	218 768[3])	43 262	47 120	90 382	147 087	162 063[3])	309 150[3])
1894/95	102 998	113 825	216 823	43 081	47 178	90 259	146 079	161 003	307 082
1895/96	101 686	112 188	213 874	42 632	46 390	89 022	144 318	158 578	302 896
1896/97	101 091	110 842	211 933	41 872	45 827	87 699	142 963	156 669	299 632
1897/98	99 807	109 686	209 493	41 626	45 630	87 256	141 433	155 316	296 749
Darunter in Privatschulen:									
1888/89	671	569	1 240	206	561	767	877	1 130	2 007
1889/90	559	525	1 084	241	596	837	800	1 121	1 921
1890/91	601	630	1 231	230	587	817	831	1 217	2 048
1891/92	608	661	1 269	231	618	849	839	1 279	2 118
1892/93	715	494	1 209	231	662	893	946	1 156	2 102
1893/94	739	470	1 209	240	726	966	979	1 196	2 175
1894/95	710	451	1 161	234	764	998	944	1 215	2 159
1895/96	607	446	1 053	227	791	1 018	834	1 237	2 071
1896/97	619	453	1 072	230	762	992	849	1 215	2 064
1897/98	600	469	1 069	236	829	1 065	836	1 298	2 134

13. b. Die Zahl der Volksschulen[1]) und Volksschulstellen[1]) in Württemberg, sowie der an ihnen unterrichteten Kinder[1]) in den Jahren 1888/89 bis 1897/98.

Jahre	Zahl der Volksschulen[4])	Zahl der Volksschulstellen			Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder	Jahre	Zahl der Volksschulen[4])	Zahl der Volksschulstellen			Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder
		ständige	unständige	zusammen					ständige	unständige	zusammen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1888/89	.	3 270	1 262	4 532	323 851	71	1893/94	2 303	3 418	1 287	4 705	306 975[3])	65
1889/90	.	3 287	1 286	4 573	323 299	71	1894/95	2 303	3 430	1 299	4 729	304 923	64
1890/91	.	3 316	1 293	4 609	315 349	68	1895/96	2 317	3 455	1 311	4 766	300 825	63
1891/92	2 280	3 367	1 280	4 647	315 606	68	1896/97	2 319	3 476	1 317	4 793	297 568	62
1892/93	2 298	3 406	1 280	4 686	310 833	66	1897/98	2 331	3 508	1 321	4 829	294 615	61

[1]) Einschl. Mittelschulen (Mittelschüler). — [2]) Jeweils auf 1. Mai für den Geschäftskreis der evangelischen, auf 1. Januar für den der katholischen Oberschulbehörde. — [3]) In der Aufstellung von 1893/94 sind (im Unterrichts- und Erziehungsbericht) 1753 Schülerinnen nicht mitgezählt worden, welche nun an den betreffenden Stellen zugeschlagen wurden. — [4]) Der je ein selbständiges Ganzes bildenden Schulanstalten nach dem Stand vom 1. Januar.

XVIII. 14. Die Frequenz der Industrieschulen Württembergs in den Jahren 1880/81 bis 1895/96.[1])

Jahre	Gesamtzahl der Schulen überhaupt	Gesamtzahl der Schulen darunter mit Knaben	Gesamtzahl der Schüler überhaupt	Gesamtzahl der Schüler darunter Knaben	Jahre	Gesamtzahl der Schulen überhaupt	Gesamtzahl der Schulen darunter mit Knaben	Gesamtzahl der Schüler überhaupt	Gesamtzahl der Schüler darunter Knaben
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
1880/81	1 626	53	82 486	1 637	1890/91	1 850	42	116 299	356
1885/86	1 728	32	103 420	1 327	1895/96	1 929	35	120 377	283

15. Die Erziehungsanstalten Württembergs i. d. J. 1888/89 bis 1897/98.

a. Waisenhäuser.[2])

Jahre	Gesamtzahl der Zöglinge überhaupt	hierunter sind ev.	kath.	isr.	neu aufgenommene	Jahre	Gesamtzahl der Zöglinge überhaupt	hierunter sind ev.	kath.	isr.	neu aufgenommene
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
1888/89	664	456	204	4	127	1893/94	663	456	203	4	137
1889/90	663	455	203	5	119	1894/95	662	455	203	4	115
1890/91	661	455	202	4	127	1895/96	673	467	203	3	115
1891/92	662	457	202	3	132	1896/97	686	477	206	3	131
1892/93	662	457	202	3	111	1897/98	683	476	203	4	108

b. Taubstummenanstalten.[3])

Jahre	Zahl der untergebrachten Kinder im ganzen	darunter Staats-Zöglinge	darunter Privat-Zöglinge	Jahre	Zahl der untergebrachten Kinder im ganzen	darunter Staats-Zöglinge	darunter Privat-Zöglinge	Jahre	Zahl der untergebrachten Kinder im ganzen	darunter Staats-Zöglinge	darunter Privat-Zöglinge
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
1888/89	327	200	127	1892/93	367	209	158	1896/97	385	221	164
1889/90	323	199	124	1893/94	333	194	139	1897/98	406	212	194
1890/91	344	213	131	1894/95	355	220	135				
1891/92	349	207	142	1895/96	360	214	146				

c. Blindenanstalten.[4])

Jahre	Zahl der Blinden im ganzen	und zwar männl.	und zwar weibl.	Jahre	Zahl der Blinden im ganzen	und zwar männl.	und zwar weibl.	Jahre	Zahl der Blinden im ganzen	und zwar männl.	und zwar weibl.
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
1888/89	124	72	52	1892/93	135	72	63	1896/97	169	94	75
1889/90	120	69	51	1893/94	152	85	67	1897/98	164	94	70
1890/91	121	77	44	1894/95	163	93	70				
1891/92	122	68	54	1895/96	171	96	75				

[1]) In den „Industrieschulen“ werden weibliche Handarbeiten (z. B. Stricken) gelehrt Eine Zählung findet nur von 5 zu 5 Jahren statt. — [2]) Waisenhäuser bestehen in Stuttgart ausschl. für evangel. Knaben, in Markgröningen ausschl. für evangel. Mädchen, in Ochsenhausen ausschl. für katholische Kinder. Die Kinder israel. Religion sind in den beiden ersteren Anstalten untergebracht. — [3]) Staatsanstalten in Gmünd, Bönnigheim OA. Besigheim, Nürtingen und Nagold; Privatanstalten in Winnenden OA. Waiblingen, Wilhelmsdorf OA. Ravensburg, Heiligenbronn OA. Oberndorf. — [4]) Nikolauspflege in Stuttgart, Sophienpflege in Luftnau OA. Tübingen, Heiligenbronn OA. Oberndorf, Blindenasyl in Gmünd.

XIX. Kriegswesen.

1. Hauptergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps für die 17 Jahre 1882 bis 1898.

(Reichstags-Drucksache von 1898/99 Nr. 26. — Beil. zum Staats-Anzeiger v. 25. Mai 1899 Nr. 118. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 217.)

Jahre	Definitive Entscheidungen der Ersatzbehörden					Außerdem freiwillig eingetreten		Von je 100 definitiven Entscheidungen der Ersatzbehörden (Sp. 6) lauten			
	Ausgeschlossen [1]	Ausgemustert [2]	Dem Landsturm I. Aufgebots oder der Ersatzreserve bzw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen [3]	Ausgehoben	Im ganzen (Sp. 2/5)	Militärpflichtige	vor Beginn des militärpflichtigen Alters	Ausgeschlossen [1]	Ausgemustert [2]	Dem Landsturm I. Aufgebots oder der Ersatzreserve bzw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen [3]	Ausgehoben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1882	57	3 097	4 479	6 752	14 385	507	. [4]	0,4	21,5	31,1	47,0
1883	49	3 264	4 661	6 584	14 558	546	.	0,4	22,4	32,0	45,2
1884	43	3 423	4 839	6 783	15 088	554	.	0,3	22,7	32,1	44,9
1885	60	2 765	4 844	6 754	14 423	525	.	0,4	19,2	33,6	46,8
1886	39	3 376	5 373	7 052	15 840	551	.	0,3	21,3	33,9	44,5
1887	49	3 255	5 589	7 195	16 088	536	.	0,3	20,2	34,8	44,7
1888	41	2 315	6 013	7 194	15 563	334	310	0,3	14,9	38,6	46,2
1889	49	1 626	8 038	7 302	17 015	244	299	0,3	9,6	47,2	42,9
1890	51	1 818	6 885	7 887	16 641	270	293	0,3	10,9	41,4	47,4
1891	36	1 430	7 042	7 449	15 957	313	238	0,2	9,0	44,1	46,7
10j. D'schn.	**47**	**2 637**	**5 777**	**7 095**	**15 556**	**438**	.	**0,3**	**17,0**	**37,1**	**45,6**
1892	42	1 752	7 535	7 598	16 927	286	312	0,2	10,4	44,5	44,9
1893	37	1 782	7 107	10 056	18 982	375	288	0,2	9,4	37,4	53,0
1894	28	1 834	6 383	10 210	18 455	448	264	0,15	9,94	34,59	55,32
1895	41	1 903	6 178	9 979	18 101	[5] 388	[6] 353	0,23	10,51	34,13	55,13
1896	36	2 083	6 185	9 928	18 232	[7] 400	[8] 374	0,20	11,43	33,92	54,45
15j. D'schn.	**44**	**2 381**	**6 077**	**7 915**	**16 417**	**418**	[13] **303**	**0,27**	**14,50**	**37,02**	**48,21**
1897	27	2 084	6 128	9 806	18 045	[5] 491	[6] 370	0,15	11,55	33,96	54,34
1898	39	1 963	7 226	9 994	19 222	[14] 452	[5] 388	0,20	10,21	37,59	52,00
In sämtlichen Armeecorpsbezirken des Deutschen Reichs.											
1882	1 377	73 057	151 675	141 965	368 074	19 697	. [4]	0,4	19,8	41,2	38,6
1883	1 352	68 475	152 059	141 817	363 703	20 305	.	0,4	18,8	41,8	39,0
1884	1 281	67 780	151 837	142 521	363 419	19 970	.	0,4	18,6	41,8	39,2
1885	1 225	66 893	162 239	142 776	373 133	20 561	.	0,3	17,9	43,5	38,3
1886	1 200	69 851	164 807	161 526	397 384	20 735	.	0,3	17,6	41,5	40,6
1887	1 260	62 901	161 518	161 193	386 872	20 382	.	0,3	16,3	41,7	41,7
1888	1 245	45 548	178 136	161 247	386 176	14 830	13 105	0,3	11,8	46,1	41,8
1889	1 189	31 569	212 867	159 270	404 895	12 829	13 125	0,3	7,8	52,6	39,3
1890	1 236	30 680	196 301	182 836	411 053	12 666	12 645	0,3	7,5	47,8	44,4
1891	1 245	27 291	197 310	172 515	398 361	13 069	12 913	0,3	6,9	49,5	43,3
10j. D'schn.	**1 261**	**54 404**	**172 875**	**156 767**	**385 307**	**17 504**	.	**0,3**	**14,1**	**44,9**	**40,7**
1892	1 280	30 043	200 108	169 830	401 261	14 660	15 723	0,3	7,5	49,9	42,3
1893	1 431	30 496	174 945	234 685	441 557	16 588	16 900	0,3	6,9	39,6	53,2
1894	1 395	33 303	178 095	235 649	448 442	18 161	19 345	0,3	7,4	39,7	52,6
1895	1 285	36 574	184 820	227 212	449 891	[9] 19 110	[10] 20 387	0,3	8,1	41,1	50,5
1896	1 267	38 191	188 470	223 669	451 597	[11] 21 233	[12] 21 723	0,3	8,5	41,7	49,5
15j. D'schn.	**1 285**	**47 510**	**177 012**	**177 247**	**403 054**	**17 653**	[13] **16 207**	**0,3**	**11,8**	**43,9**	**44,0**
1897	1 210	40 431	192 654	224 838	459 133	[15] 21 975	[16] 22 307	0,3	8,8	41,9	49,0

[1]) Zur Zuchthausstrafe Verurteilte etc. — [2]) Wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd Untaugliche. — [3]) Bedingt Taugliche, Ueberzählige nach dem dritten Konkurrenzjahr etc. — Vor 1888: der Ersatzreserve I oder II bezw. der Seewehr II überwiesen. — [4]) Die Einführung eines veränderten Schemas macht wegen mangelnden Vergleichs die Ausfüllung der Spalte 8 vor 1888 unthunlich. — [5]) Darunter 7, — [6]) darunter 13, — [7]) darunter 4, — [8]) darunter 6, — [9]) darunter 817, — [10]) darunter 1044, — [11]) 726, — [12]) 915 in die Marine. — [13]) 9jähriger Durchschnitt. — [14]) Darunter 10, — [15]) desgl. 781, — [16]) desgl. 1023 in die Marine.

XIX. 2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg [1]) für die 15 Ersatzjahre 1883/84 bis 1897/98.

(Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1898 IV. S. 121. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 218.)

Ersatzjahre	Es wurden Rekruten eingestellt bezw. geprüft [2]) überhaupt	mit Schulbildung: in der deutschen Sprache	mit Schulbildung: nur in einer andern Sprache	ohne Schulbildung	Prozentsatz der Eingestellten ohne Schulbildung
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Aus Württemberg. [1])					
1883/84	6 646	6 645	—	1	0,02
1884/85	6 845	6 843	—	2	0,03
1885/86	6 893	6 892	1	—	—
1886/87 [3])	7 208	7 206	2	—	—
1887/88 [3])	7 428	7 427	—	1	0,01
1888/89	7 480	7 478	—	2	0,03
1889/90	7 625	7 623	1	1	0,01
1890/91	8 341	8 336	2	3	0,04
1891/92	7 993	7 991	—	2	0,03
1892/93	8 268	8 265	—	3	0,04
10jähr. Durchschnitt	**7 473**	**7 471**	**0,6**	**2**	**0,03**
1893/94	10 759	10 758	—	1	0,01
1894/95	10 963	10 959	1	3	0,03
1895/96	10 634	10 629	2	3	0,03
1896/97	10 827 [4])	10 821	3	3	0,03
1897/98	10 912	10 910	—	2	0,02
Im (bezw. aus dem) Deutschen Reich.					
1883/84	151 180	143 764	5 493	1 923	1,27
1884/85	152 826	145 385	5 590	1 851	1,21
1885/86	152 933	146 223	5 053	1 657	1,08
1886/87	169 240	163 203	4 822	1 215	0,72
1887/88	176 990	170 725	5 015	1 250	0,71
1888/89	171 346	166 195	4 117	1 034	0,60
1889/90	170 494	165 755	3 870	869	0,51
1890/91	193 318	187 996	4 287	1 035	0,54
1891/92	184 382	179 886	3 672	824	0,45
1892/93	186 448	182 415	3 318	715	0,38
10jähr. Durchschnitt	**170 916**	**165 155**	**4 524**	**1 237**	**0,72**
1893/94	253 177	250 835	1 725	617	0,24
1894/95	256 142	254 301	1 279	562	0,22
1895/96	250 661	249 373	914	374	0,15
1896/97	250 931 [5])	250 083	563	285	0,11 [6])
1897/98	251 515	250 957	358	200	0,08

[1]) Das sind die in die deutsche Armee (und Marine) überhaupt eingestellten aus Württemberg kommenden Rekruten. — [2]) Nach § 12 der Rekruticrungsordnung vom 28. Sept. 1875 bezw. § 12 der Heerordnung vom 22. Nov. 1888. Die Prüfung erstreckt sich lediglich darauf, ob der Rekrut genügend lesen und seinen Vor- und Zunamen leserlich schreiben kann. — [3]) Die infolge des Gesetzes vom 11. März 1887, betr. die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, im Monat April 1887 eingestellten Rekruten sind zum Teil in den Zahlenangaben für 1886/87, zum andern Teil in denjenigen für 1887/88 begriffen. — [4]) Die Zahl der im Ersatzjahr 1897/98 bezw. (1896/97) in das XIII. (K. Württ.) Armeecorps eingestellten Rekruten (mit Einschluß der 4. [Württ.] Compagnie des Eisenbahnregiments Nr. II und des zum Verband des XV. Armeecorps gehörigen Württ. Inf.-Reg. Nr. 126) aus dem Deutschen Reich beträgt 10 084 (10 234), worunter 1 (3) ohne Schulbildung und keiner mit solcher in fremder Sprache. — [5]) Außerdem 1897/98 bezw. (1896/97) in außerdeutschen Staaten geboren und zuletzt dort aufhältlich 67 (89), davon mit Schulbildung in deutscher Sprache 60 (66), in fremder 5 (6), ohne Schulbildung 2 (17). — [6]) Der Prozentsatz der eingestellten Rekruten ohne Schulbildung stellt sich im Ersatzjahr 1897/98 bezw. (1896/97) für Preußen auf 0,11 (0,16), für Bayern auf 0,02 (0,02), für Sachsen auf 0,01 (0,02), für Baden auf 0,03 (0,02).

XIX. 3. Die Körperbeschaffenheit der Militärpflichtigen in Württemberg auf Grund der Vorstellungslisten.

(Mitgeteilt vom K. Kriegsministerium.)

Vorbemerkung.

Die in den nachfolgenden zwei Übersichten gegebenen Ziffern sind mit denjenigen von XIX. 1 nicht vergleichbar, da sie den sog. Vorstellungslisten entnommen sind, welche sämtliche Gestellungspflichtige enthalten, während die Ziffern in XIX. 1 auf den endgültigen Entscheidungen der Ersatzbehörden beruhen.

a. In den Jahren 1876—1898.

Jahre	Zahl der Militärpflichtigen, welche		Tauglich zum Dienst		Bedingt tauglich (Ersatzreserve)	Zeitig untauglich	Nur tauglich zum Landsturm 1. Aufgebots [1]	Dauernd untauglich zu jedem Militärdienst [1]
	in den Vorstellungslisten standen	wirklich vorgestellt wurden	mit der Waffe	ohne Waffe				
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.
1876	16 338	.	.	.	2 738	1 941	3 259	
1877	16 661	.	.	.	3 163	2 469	3 693	
1878	17 585	.	.	.	3 571	2 038	4 149	
1879	16 258	16 110	6 642	269	2 662	2 203	4 334	
1880	.	16 167	6 912	297	2 736	2 171	4 051	
1881	.	15 400	6 892	230	3 163	1 220	3 895	
1882	.	15 103	7 261	212	3 148	1 501	2 981	
1883	.	15 544	7 329	233	3 490	1 428	3 064	
1884	.	16 395	7 901	246	3 426	1 624	3 198	
1885	.	15 710	8 108	231	3 139	1 589	2 643	
1886	.	16 846	8 098	229	3 579	1 728	3 212	
1887	.	17 435	8 625	266	4 330	1 167	3 047	
1888	.	17 414	8 737	227	4 027	1 736	2 687	
1889	18 716	18 423	8 762	237	4 330	1 314	2 166	1 614
1890	17 292	17 098	7 870	194	4 070	1 273	1 907	1 784
1891	17 844	17 573	8 125	215	4 229	1 527	2 101	1 438
1892	19 117	18 579	8 769	212	4 293	1 334	2 391	1 641
1893	22 062	21 468	12 028	209	1 457	2 159	3 172	1 770
1894	20 182	19 614	10 945	212	1 215	1 906	3 000	1 756
1895	20 064	19 517	10 629	186	1 038	2 823	2 609	1 781
1896	20 632	20 172	10 984	223	1 222	2 439	2 875	1 977
1897	20 780	20 339	10 872	201	1 629	2 794	2 725	2 112
1898	21 470	21 090	11 174	210	1 633	3 423	2 857	1 854

[1] Diese Unterscheidung ist durch das Reichsgesetz, betreffend Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 (Reichsgesetzblatt S. 11 ff.) eingeführt worden.

(Noch) XIX. 3. Die Körperbeschaffenheit der Militär-

b. Nach Oberämtern:

Aushebungsbezirke	Zahl der[1]) in den Vorstellungslisten enthaltenen Militärpflichtigen	Zahl der[1]) wirklich vorgestellten Militärpflichtigen	Tauglich befunden zum Dienst mit der Waffe	Tauglich befunden zum Dienst ohne Waffe	Bedingt tauglich (Ersatzreserve)	Zeitig untauglich	Nur tauglich zum Landsturm 1. Aufgebots	Dauernd untauglich zu jedem Militärdienst
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . .	247	246	120	3	10	29	48	32
Besigheim . .	280	280	127	1	34	36	44	38
Böblingen . .	236	232	121	4	32	30	31	14
Brackenheim .	218	217	89	2	33	36	27	29
Cannstatt . .	648	625	340	—	69	70	70	76
Eßlingen . .	537	512	342	4	8	52	53	53
Heilbronn . .	657	644	292	5	96	81	84	79
Leonberg . .	310	305	180	2	23	38	31	31
Ludwigsburg .	573	542	309	4	71	54	47	57
Marbach . .	294	289	168	4	22	29	32	34
Maulbronn . .	212	206	107	—	35	20	25	19
Neckarsulm .	287	284	142	—	36	34	43	28
Stuttgart, Stadt	2 028	1 988	1 026	41	227	202	304	188
Stuttgart, Amt	594	569	284	7	74	77	88	39
Vaihingen . .	177	173	106	—	25	8	15	19
Waiblingen .	252	244	140	3	21	24	25	31
Weinsberg . .	240	239	130	3	22	36	17	31
Neckarkreis . .	**7 790**	**7 595**	**4 023**	**83**	**838**	**856**	**984**	**798**
Balingen . .	352	345	175	2	16	75	54	20
Calw	293	287	121	3	6	76	58	23
Freudenstadt .	239	235	119	2	10	25	63	19
Herrenberg .	274	270	125	2	10	55	52	26
Horb	121	116	57	—	4	22	26	8
Nagold . . .	286	278	116	2	13	74	45	28
Neuenbürg . .	372	364	148	4	18	84	77	33
Nürtingen . .	249	244	138	2	13	11	29	51
Oberndorf . .	268	260	141	3	5	47	55	15
Reutlingen . .	371	357	197	8	7	85	39	21
Rottenburg .	192	189	127	—	2	37	19	5
Rottweil . .	389	380	218	3	7	54	68	32
Spaichingen .	165	161	93	3	1	30	30	5
Sulz	130	128	58	5	3	18	35	11
Tübingen . .	253	250	148	4	8	47	26	18
Tuttlingen . .	348	334	192	2	8	66	34	33
Urach . . .	284	281	182	2	9	17	28	43
Schwarzwaldkreis	**4 586**	**4 479**	**2 355**	**47**	**140**	**823**	**738**	**391**

[1]) Die 441 nicht Vorgestellten verteilen sich auf Kranke, mit augenscheinlichen körperlichen oder geistigen Gebrechen Behaftete, Ausgewanderte, Ausgeschlossene und unentschuldigt Weggebliebene.

pflichtigen auf Grund der Vorstellungslisten.

α. **im Jahr 1897.**

Aushebungsbezirke	Zahl der [1]) in den Vorstellungslisten enthaltenen Militärpflichtigen	Zahl der [1]) wirklich vorgestellten Militärpflichtigen	Tauglich befunden zum Dienst: mit der Waffe	Tauglich befunden zum Dienst: ohne Waffe	Bedingt tauglich (Ersatzreserve)	Zeitig untauglich	Nur tauglich zum Landsturm 1. Aufgebots	Dauernd untauglich zu jedem Militärdienst
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	299	292	136	2	10	74	47	23
Crailsheim	248	243	141	4	9	35	25	29
Ellwangen	315	313	146	3	12	77	42	33
Gaildorf	211	210	126	1	4	29	29	21
Gerabronn	299	298	165	1	10	51	43	28
Gmünd	387	387	198	5	9	100	39	36
Hall	344	343	210	1	15	19	53	39
Heidenheim	310	301	171	1	8	46	30	45
Künzelsau	260	260	144	—	12	59	32	13
Mergentheim	253	251	138	1	9	54	25	24
Neresheim	200	199	108	—	5	49	19	18
Öhringen	271	270	129	2	39	38	31	29
Schorndorf	251	247	123	3	6	63	31	21
Welzheim	208	208	86	3	8	66	27	18
Jagstkreis	**3 856**	**3 822**	**2 021**	**27**	**156**	**760**	**473**	**377**
Biberach	296	289	145	1	35	27	36	45
Blaubeuren	139	139	65	1	20	11	15	27
Ehingen	159	156	71	2	30	5	23	25
Geislingen	270	255	140	4	6	27	27	51
Göppingen	564	557	370	3	27	65	61	31
Kirchheim	256	249	156	1	4	22	22	44
Laupheim	213	213	105	4	37	11	23	33
Leutkirch	236	235	117	4	43	8	35	28
Münsingen	151	148	66	1	31	6	15	29
Ravensburg	477	462	275	7	54	26	57	43
Riedlingen	203	199	140	3	18	9	10	19
Saulgau	266	263	174	1	34	15	19	20
Tettnang	348	338	176	2	50	20	58	32
Ulm	508	481	246	9	10	75	68	73
Waldsee	256	253	128	—	49	17	32	27
Wangen	206	206	99	1	47	11	29	19
Donaukreis	**4 548**	**4 443**	**2 473**	**44**	**495**	**355**	**530**	**546**
Württemberg	**20 780**	**20 339**	**10 872**	**201**	**1 629**	**2 794**	**2 725**	**2 112**

(Noch) XIX. 3. Die Körperbeschaffenheit der Militär-

b. Nach Oberämtern:

Aushebungsbezirke	Zahl der[1]) in den Vorstellungslisten enthaltenen Militärpflichtigen	Zahl der[1]) wirklich vorgestellten Militärpflichtigen	Tauglich befunden zum Dienst mit der Waffe	Tauglich befunden zum Dienst ohne Waffe	Bedingt tauglich (Ersatzreserve)	Zeitig untauglich	Nur tauglich zum Landsturm 1. Aufgebots	Dauernd untauglich zu jedem Militärdienst
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . .	260	251	125	5	6	36	45	40
Besigheim . .	287	279	141	9	9	68	27	31
Böblingen . .	260	257	140	2	9	54	25	27
Brackenheim .	217	215	91	4	5	61	36	20
Cannstatt . .	727	714	384	8	22	121	108	67
Eßlingen . . .	595	558	338	2	15	115	49	39
Heilbronn . .	656	634	264	8	27	176	105	66
Leonberg . .	341	338	193	2	15	63	40	25
Ludwigsburg .	575	567	294	5	22	113	89	40
Marbach . . .	240	239	135	2	11	36	31	23
Maulbronn . .	277	277	161	2	10	48	31	23
Neckarsulm . .	310	300	129	2	7	77	37	53
Stuttgart, Stadt	2 113	2 077	1 237	50	369	142	194	85
Stuttgart, Amt.	646	637	402	11	77	47	62	38
Vaihingen . .	214	213	118	3	7	39	30	16
Waiblingen . .	275	274	135	2	16	47	43	30
Weinsberg . .	192	191	93	2	5	43	23	25
Neckarkreis . .	**8 185**	**8 021**	**4 380**	**119**	**632**	**1 286**	**975**	**648**
Balingen . . .	380	370	197	2	35	85	39	15
Calw	253	252	133	5	1	59	26	28
Freudenstadt .	269	263	114	2	30	46	45	29
Herrenberg . .	227	226	136	3	5	37	23	23
Horb	156	152	74	—	14	29	24	13
Nagold . . .	241	241	131	5	1	59	20	25
Neuenbürg . .	320	314	138	—	3	117	26	30
Nürtingen . .	259	248	138	—	5	55	26	24
Oberndorf . .	292	286	130	2	28	59	55	17
Reutlingen . .	563	562	304	11	15	81	109	42
Rottenburg . .	246	242	110	2	19	46	45	20
Rottweil . . .	422	409	246	1	30	73	41	22
Spaichingen .	204	201	125	4	12	18	26	12
Sulz	93	91	41	—	11	18	17	6
Tübingen . .	348	346	134	2	29	60	87	33
Tuttlingen . .	446	429	248	8	32	78	48	17
Urach	282	272	156	3	6	52	23	32
Schwarzwaldkreis	**5 001**	**4 904**	**2 555**	**50**	**276**	**972**	**680**	**388**

[1]) Die 380 nicht Vorgestellten verteilen sich auf Kranke, mit augenscheinlichen körperlichen oder geistigen Gebrechen Behaftete, Ausgewanderte, Ausgeschlossene und unentschuldigt Weggebliebene.

pflichtigen auf Grund der Vorstellungslisten.

β. im Jahr 1898.

Aushebungsbezirke	Zahl der[1]) in den Vorstellungslisten enthaltenen Militärpflichtigen	Zahl der[1]) wirklich vorgestellten Militärpflichtigen	Tauglich befunden zum Dienst mit der Waffe	Tauglich befunden zum Dienst ohne Waffe	Bedingt tauglich (Ersatzreserve)	Zeitig untauglich	Nur tauglich zum Landsturm 1. Aufgebots	Dauernd untauglich zu jedem Militärdienst
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	311	310	154	2	20	61	43	30
Crailsheim	172	171	93	1	8	37	17	15
Ellwangen	250	243	101	2	13	45	51	31
Gaildorf	170	167	74	—	10	20	38	25
Gerabronn	270	269	164	1	9	49	28	18
Gmünd	365	365	172	—	10	105	46	32
Hall	276	274	157	—	6	37	42	34
Heidenheim	360	341	186	5	5	72	39	34
Künzelsau	206	205	102	1	13	31	37	21
Mergentheim	207	206	125	1	6	39	19	16
Neresheim	162	161	70	—	12	38	26	15
Öhringen	283	280	156	2	13	52	33	27
Schorndorf	199	198	113	2	3	39	22	19
Welzheim	162	161	73	—	7	30	34	17
Jagstkreis	**3 393**	**3 351**	**1 740**	**17**	**135**	**655**	**475**	**334**
Biberach	292	288	183	—	52	14	29	10
Blaubeuren	159	159	59	—	20	9	49	22
Ehingen	201	201	83	1	39	8	39	31
Geislingen	305	300	167	1	5	52	45	30
Göppingen	593	590	291	5	25	119	101	49
Kirchheim	271	250	139	—	6	36	39	30
Laupheim	193	192	92	—	34	5	44	17
Leutkirch	241	239	137	1	50	4	28	19
Münsingen	158	158	66	—	33	8	26	25
Ravensburg	472	462	236	6	73	30	72	45
Riedlingen	258	258	158	—	29	28	25	18
Saulgau	316	310	176	2	41	13	51	27
Tettnang	299	293	135	3	63	9	52	31
Ulm	647	634	319	4	14	161	63	73
Waldsee	264	261	135	—	60	8	34	24
Wangen	222	219	123	1	46	6	30	13
Donaukreis	**4 891**	**4 814**	**2 499**	**24**	**590**	**510**	**727**	**464**
Württemberg	**21 470**	**21 090**	**11 174**	**210**	**1 633**	**3 423**	**2 857**	**1 854**

XIX. 4. Die Körpergröße der Militärpflichtigen in Württemberg.

(Mitgeteilt vom K. Kriegsministerium.)

a. In den Jahren 1893—1898.

Jahrgang bezw. Aushebungsbezirk	Vorgestellte Militärpflichtige überhaupt	Die Körpergröße betrug . . . cm bei . . . Militärpflichtigen													
		über 180	175 bis 180	170 bis 175	165 bis 170	160 bis 165	159	158	157	156	155	154	153	152	unter 152 [1])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1893	21 468	222	1 078	4 014	6 723	5 733	1 073	593	492	493	341	226	122	106	252
1894	19 614	193	1 239	3 848	6 135	5 270	613	543	427	294	230	200	83	104	435
1895	19 517	228	1 155	3 772	6 002	5 618	599	513	418	303	230	188	87	108	296
1896	20 172	210	1 146	3 744	6 324	5 928	668	527	413	297	248	148	86	97	336
1897	20 339	237	1 207	3 784	6 235	5 998	666	533	425	299	239	194	115	77	330
1898	21 090	261	1 309	4 053	6 603	6 047	669	526	385	303	216	183	99	138	298
b. In den einzelnen Aushebungsbezirken 1897.															
51, I	3 756	53	262	783	1 090	1 081	94	99	74	57	32	40	21	14	56
51, II	2 755	39	166	542	872	741	106	64	51	36	38	23	14	14	49
52, I	2 616	24	203	506	776	728	102	63	52	27	39	15	19	11	51
52, II	2 523	28	123	382	794	814	94	67	50	42	30	21	7	13	58
53, I	3 465	34	195	616	1 122	1 018	102	95	68	50	46	30	21	16	52
53, II	2 323	26	115	437	725	711	76	59	52	41	16	28	12	3	22
54	2 901	33	143	518	856	905	92	86	78	46	38	37	21	6	42
zus.	**20 339**	**237**	**1 207**	**3 784**	**6 235**	**5 998**	**666**	**533**	**425**	**299**	**239**	**194**	**115**	**77**	**330**
in %	100	1,17	5,93	18,60	30,66	29,49	3,27	2,62	2,09	1,47	1,18	0,95	0,57	0,38	1,62
c. In den einzelnen Aushebungsbezirken 1898.															
51, I	3 747	52	238	724	1 140	1 103	112	89	61	63	44	25	15	30	51
51, II	3 351	42	247	697	1 069	856	107	73	70	46	28	32	11	12	61
52, I	2 879	36	189	558	896	795	99	82	47	46	26	27	16	18	44
52, II	2 424	35	130	440	743	784	73	62	40	26	28	14	14	35	—
53, I	3 046	28	154	535	969	930	98	78	64	43	36	30	22	21	38
53, II	2 603	34	181	574	831	660	74	54	45	34	31	23	9	6	47
54	3 040	34	170	525	955	919	106	88	58	45	23	32	12	16	57
zus.	**21 090**	**261**	**1 309**	**4 053**	**6 603**	**6 047**	**669**	**526**	**385**	**303**	**216**	**183**	**99**	**138**	**298**
in %	100	1,24	6,21	19,22	31,31	28,67	3,17	2,49	1,83	1,44	1,02	0,87	0,47	0,65	1,41

[1]) Und nicht gemessen. — [2]) Die Oberämter der 7 Aushebungsbezirke (Sp. 1) sind: 51. Inf.-Brigade: 1. Bezirk Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, Stuttgart Amt, Stuttgart Stadt; 2. Bezirk Balingen, Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen. 52. Inf.-Brigade: 1. Bezirk Böblingen, Cannstatt, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Vaihingen, Waiblingen; 2. Bezirk Backnang, Besigheim, Brackenheim, Hall, Heilbronn, Neckarsulm, Oehringen, Weinsberg. 53. Inf.-Brigade: 1. Bezirk Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Gmünd, Göppingen, Künzelsau, Mergentheim, Neresheim, Schorndorf, Welzheim; 2. Bezirk Eßlingen, Geislingen, Heidenheim, Kirchheim, Nürtingen, Ulm, Urach. 54. Inf.-Brigade: Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Leutkirch, Münsingen, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Waldsee, Wangen.

XX. Finanzwesen.[1])

A. Württembergisches Finanzwesen.

1. Summarische Übersicht über den württ. Staatshaushalt von 1877/78 bis 1896.

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 223.)

Etatsjahre (seit 1879/80 1. April bis 31. März, früher: 1. Juli bis 30. Juni, 1878/79: 1. Juli bis 31. März)	Ordentlicher Dienst: Laufende Verwaltung: Ausgaben	Einnahmen: im ganzen	Unter d. laufenden Einnahmen sind: Zuschuß aus der Restverwaltung	Zuschuß durch Staatsanlehen	Die Einnahmen sind gegen die Ausgaben ±	Restverwaltung: Ausgaben: Reste im allgem. und Passivreste	Nach den Etatsrubriken (Restvorbehalte)	Aufwand für besondere Zwecke	Zuschuß zur laufenden Verwaltung	Abgegebene Vorschüsse	Summe der Ausgaben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	in 1000 ℳ										
1877/78	47984,2	47403,3	3733,5	—	— 580,9	0,6	543,9	4995,8	3733,5	7686,0	16959,8
1878/79	37644,5	36827,1	2594,5	—	— 817,4	36,2	610,8	2520,0	2594,5	1500,0	7261,5
1879	51236,1	50555,0	8600,2	—	— 681,1	88,0	669,7	3071,0	8600,2	—	12428,9
1880	50235,6	49283,4	232,9	7064,4 [2])	— 952,2	0,3	979,0	1808,0	232,9	300,0	3320,2
1881	51384,6	50605,2	—	1472,0	— 779,4	0,6	979,2	1566,2	—	3445,4	5991,4
1882	51381,4	50573,6	—	1640,6	— 807,8	21,0	856,7	986,7	—	300,0	2164,4
1883	51936,0	52803,6	—	1504,6	+ 867,6	11,8	912,1	659,1	—	—	1583,0
1884	51319,5	53801,0	—	1668,0	+ 2481,5	0,7	1249,1	547,6	—	—	1797,4
1885	53158,4	54196,2	—	—	+ 1037,8	14,1	1220,1	451,0	—	—	1685,2
1886	54781,1	56011,9	—	—	+ 1230,8	1,8	1430,3	439,9	—	—	1872,0
1887	56966,5	58430,8	—	—	+ 1464,3	2,4	1383,4	346,4	—	—	1732,2
1888	56801,5	62889,3	—	—	+ 6087,8	3,7	1266,4	519,8	—	—	1789,9
1889	59184,2	64925,8	—	—	+ 5741,6	1,7	1069,0	2454,3	—	8200,0	11725,0
1890	63292,4	65023,3	—	—	+ 1730,9	4,2	1058,7	2601,2	—	2242,0	5906,1
1891	64810,1	63540,6	923,6	—	— 1269,5	50,3	970,3	4021,1	923,6	160,0	6125,3
1892	64945,0	63769,9	—	—	— 1175,1	21,9	978,4	3743,4	—	—	4743,7
1893	67575,8	66449,9	1090,7	—	— 1125,9	28,8	1029,7	5507,7	1080,7	1001,1	8658,0
1894	70118,1	69307,7	201,3	—	— 810,4	2,8	924,9	2547,5	201,2	2858,0	6534,4
1895	70393,3	73411,0	—	—	+ 3017,7	34,2	1125,9	1928,7	—	1576,5	4665,3
1896	71455,7	74748,5	—	—	+ 3292,8	11,3	1456,5	1622,3	—	2438,0	5528,1

Etatsjahre (wie oben)	(Noch) Ordentlicher Dienst: (Noch) Restverwaltung: Einnahmen: darunter: Kassenbestand	ältere Aktivposten	Reste nach den Rubriken des Etats zurückerhalt. Vorschüsse	Summe der Einnahmen (Sp. 13 bis 16)	Die Einnahmen sind gegen die Ausgaben ±	Grundstockverwalt.: Ausgabe	Einnahme	Die Einnahmen sind gegen die Ausgaben ±	Außerordentlicher Dienst: Ausgabe	Einnahme	Die Einnahmen sind gegen die Ausgaben ±	Kassenbestand
1.	13.	14.	15. 16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
	in 1000 ℳ											
1877/78	34660,7	378,1	1188,9 8275,0	44502,7	+27542,9	1614,6	1728,2	+ 113,6	49824,9	45292,5	—4532,4	22543,3
1878/79	26962,0	50,0	1181,9 1500,0	29693,9	+22432,4	1340,0	1051,3	— 288,7	20812,9	15210,0	— 5602,9	15723,2
1879	21614,9	163,8	1590,6 4,0	23373,3	+10944,4	12455,0	12485,3	+ 30,3	18541,8	17500,9	—1040,9	9252,6
1880	10263,2	310,7	1601,4 306,1	12481,1	+ 9160,9	381,3	4574,0	+4192,7	6145,6	6092,6	— 53,0	12348,8
1881	8209,1	249,4	1733,8 2645,6	12837,9	+ 6846,5	10155,8	10511,7	+ 355,9	2785,8	2756,9	— 28,9	6394,1
1882	6067,1	222,0	2261,5 1148,0	9698,6	+ 7534,2	705,5	764,0	+ 58,5	1478,1	1594,3	+ 116,2	6901,1
1883	7726,4	842,3	2170,4 6,1	10745,2	+ 9162,2	590,0	658,8	+ 68,8	2387,6	2503,8	+ 116,2	10214,6
1884	10029,6	95,8	2002,6 6,0	12134,0	+10336,6	271,5	679,1	+ 407,6	1934,1	2004,6	+ 70,5	13296,3
1885	12818,1	184,0	2109,6 6,0	15117,7	+13432,5	280,0	958,2	+ 678,2	2717,6	2788,1	+ 70,5	15219,0
1886	14470,2	61,0	2107,0 24,0	16662,2	+14790,2	197,9	1248,7	+1050,8	4700,3	4770,9	+ 70,6	17142,5
1887	16021,0	71,7	2451,9 42,4	18587,0	+16854,8	304,7	1537,7	+1233,0	5307,5	5397,2	+ 89,7	19641,7
1888	18319,0	75,7	2438,4 6,0	20839,1	+19049,2	737,4	1810,3	+1072,9	2145,8	2235,5	+ 89,7	26299,6
1889	25137,0	90,3	2197,9 8200,0	35625,2	+23900,2	572,9	2936,8	+2363,9	89,7	89,7	—	32005,6
1890	29641,8	129,1	2413,2 2242,0	34426,1	+28520,0	825,7	3529,8	+2704,1	18061,7	18061,7	—	32954,9
1891	30250,8	40,8	2280,6 161,2	32733,4	+26608,1	865,8	3285,9	+2420,1	10141,9	10141,9	—	27758,8
1892	25338,7	39,1	2344,8 —	27722,6	+22978,9	686,7	2973,7	+2287,0	7589,3	7589,3	—	24091,0
1893	21804,0	49,3	2494,1 928,5	25275,9	+16617,9	5170,5	6277,6	+1107,1	9195,8	9195,8	—	16599,2
1894	15492,0	25,7	2203,9 2416,5	20138,1	+13603,7	454,0	1703,2	+1249,2	7635,8	7635,8	—	14042,3
1895	12793,2	6,9	2311,0 1760,9	16872,0	+12206,7	7884,5	9646,3	+1761,8	8318,4	8318,4	—	16986,1
1896	15224,3	21,9	2395,3 2599,7	20241,2	+14713,1	1508,8	2238,3	+ 729,5	9940,9	9940,9	—	18735,3

[1]) Vrgl. hiezu auch die Tabelle über die Ergebnisse der Strafrechtspflege der Zoll- und Steuerbehörden im Abschnitt Justizwesen ob. S. 228. — [2]) Von diesen 7064,4 Tausend Mark sind 3445,4 Tausend Mark zunächst der Restverwaltung (Betriebsfonds der Staatskasse) vorschußweise entnommen und der letzteren 1881 mit 2619,5 und 1882 mit 825,9 Tausend Mark aus Anlehensmitteln wieder ersetzt worden.

XX. A. 2. Der württembergische Staats-

Die folgende Übersicht giebt für die Rechnungsjahre 1892/96 die wirklichen (Hat-) Ausgaben und Einnahmen der laufenden, der Rest- und der Grundstocksverwaltung, und zwar sowohl in der Jahresbewegung, als im Vermögensbestand am Jahresschluß nach den jährlichen „Nachweisungen der Rechnungsergebnisse", für die Etatsjahre 1897/98 die Voranschläge nach dem autographierten Hauptfinanzetat, für 1899 nach dem Entwurf des Hauptfinanzetats von 1899/1900.

Die in der Vorspalte mit a bezeichneten Beträge gehören der laufenden Verwaltung, die mit b bezeichneten der Restverwaltung an. Die Summe beider Beträge giebt also den Gesamtaufwand des Jahrs für die betreffende Etatsrubrik.

Etat-Kap.	Rubriken	Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung) für die Etatsjahre			
		1892 netto	1893 netto	1894 netto	1895 netto	1896 netto	1897 netto	1898 netto	1899 netto	1899 brutto
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	I. Gesamte Staatsausgaben mit Ausschluß der Grundstocksausgaben									
		in 1000 ℳ								
	I.	77 277,9	85 429,6	84 288,3	83 377,0	86 924,7	82 698,8	81 876,4	89 489,5	152 649,7
	A. Ordentlicher Dienst mit Ausschluß der Grundstocks- a	64 945,0	67 575,8	70 118,1	70 393,3	71 455,7	74 698,8	73 876,4	80 489,5	143 649,7
	ausgaben . . . . . b	4 743,6	8 658,0	6 534,4	4 665,3	5 528,1	—	—	—	—
	AA. Nach den Rubriken a	64 945,0	67 575,8	70 118,1	70 393,3	71 455,7	74 698,8	73 876,4	80 489,5	143 649,7
	des Hauptfinanzetats . b	978,3	1 029,7	924,8	1 125,9	1 456,5	—	—	—	—
1	Zivilliste . . . . . a	2 018,4	2 031,6	2 002,8	1 999,3	2 013,7	2 000,9	2 000,9	2 008,8	2 008,8
2	Apanagen, Donativgelder, Wittume und Apanage- a	264,8	143,5	198,7	137,6	135,8	[1]) 131,5	131,5	99,7	99,7
	schlösser . . . . . b	4,3	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Staatsschuld: Verzinsung a	17 470,9	17 741,9	18 061,9	18 151,0	18 302,1	17 766,5	17 080,3	17 209,8	[2])17 209,8
	Tilgung . . . . . a	1 764,6	6 521,0	2 373,3	1 676,7	2 225,8	2 254,5	2 340,0	2 428,2	2 428,2
	Kosten der Einlösung der Schuld- u. Zinsscheine a	15,7	16,4	17,1	19,9	19,5	279,5	19,5	19,5	19,5
	Staatsschuld . .	19 251,2	24 279,3	20 452,2	19 847,6	20 547,4	20 300,5	19 439,8	19 657,5	19 657,5
3 a	Zinse aus Schatzanweisung. a	—	—	—	—	—	—	—	7,8	7,8
4	Renten . . . . . a	239,0	237,7	236,1	239,4	239,2	238,0	239,2	[3]) 445,5	445,5
5	Entschädigungen . . . a	64,9	87,6	65,5	65,0	65,8	65,8	87,6	65,9	65,9
6	Pensionen (Ruhegeh. u. Zuschüsse zu d. Witwenkass.)									
	Zivilstaatsd. m. Hinterbl. a	1 384,8	1 412,9	1 472,9	1 463,5	1 579,9	1 548,0	1 593,0	1 671,0	1 671,0
	Landjäger u. Strafanstaltenaufseher . . . a	143,4	149,6	152,5	156,6	162,3	167,0	172,0	180,0	180,0
	Ev. Geistl. m. Hinterbl. a	288,9	302,4	307,8	319,5	330,1	320,5	320,5	351,5	351,5
	Katholische Geistliche a	54,2	69,7	69,2	68,3	83,7	70,0	70,0	100,0	100,0
	Volksschullehr. m. Htbl. a	669,2	689,9	734,8	772,2	840,5	840,0	870,0	935,0	935,0
	Pension f. Militärangh.[4]) a	16,8	16,2	15,4	14,2	12,9	12,5	12,0	10,5	10,5
	Pensionen, Sterbegeld., Renten an Beamte u. Hinterbl.[5]) . . . . a	2,5	4,8	2,2	6,6	11,1	13,0	13,0	17,0	17,0
	Pensionen . .	2 559,8	2 645,5	2 754,8	2 800,9	3 020,5	2 971,0	3 050,5	3 265,0	3 265,0
7	Wartegelder . . . . . a	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	—	—
8	Unterstützungen . . . . a	469,1	466,8	481,3	490,5	505,9	508,3	518,3	542,2	542,2
9	Geheimer Rat . . . . a	64,0	58,1	54,7	56,2	55,8	56,9	56,9	57,4	57,4
9 a	Verwaltungsgerichtshof . a	25,5	24,2	24,7	24,9	26,2	26,1	26,3	26,8	26,8

[1]) Obsterlöse, Mietzinse etc. mit 10 730 ℳ sind an den Ausgaben abgerechnet. — [2]) Desgleichen mit 11 400 ℳ. — [3]) Darunter 211 401 ℳ Zinse aus Ablösungskapitalien evangel. Kirchenstellen und aus verschiedenen anderen auf den Grundstock übernommenen Kapitalien, welche seither bei Kapitel 123 zur Verrechnung gekommen sind. — [4]) Landesgesetz vom 18. Mai 1876 (Reg.Bl. S. 181). — [5]) Infolge von Betriebsunfällen und Unfällen im Dienst.

haushalt in den Etatsjahren 1892/1899.

Etat-Kap.	Rubriken	Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung) für die Etatsjahre			
		1892 netto	1893 netto	1894 netto	1895 netto	1896 netto	1897 netto	1898 netto	1899 netto	1899 brutto
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		in 1000 ℳ								
10/15	**Departement der Justiz.**									
	Ministerium u. Justizbehörden (Kp. 10.11.13a.14.15) a	3 043,7	3 055,6	3 070,0	3 075,6	3 095,4	3 147,2	3 147,2	3 243,7	3 243,7
	Gerichtliche Strafanstalten (Kap. 12) . . . . a	563,4	543,7	537,6	524,2	516,8	551,2	551,2	541,6	1 338,4
	Kriminalkosten (Kap. 13) a	621,7	649,1	625,2	603,1	618,7	585,8	585,8	[1])500,8	500,8
	Justizdepartement . . a	4 228,8	4 248,4	4 232,8	4 202,9	4 230,9	4 284,2	4 284,2	4 286,1	5 082,8
16/19a	**Departement der auswärtigen Angelegenheiten.**									
	Polit. Abteilung, Ministerium, Gesandtschaften, a	169,5	151,1	128,2	124,8	124,1	130,5	131,0	134,5	134,5
	Konsulate (Kp. 16. 17. 19) b	—	—	2,2	—	5,4	—	—	—	—
	Geheimes Haus- u. Staatsarchiv (Kap. 18) . . . a	35,5	35,6	34,8	35,2	35,3	35,6	36,0	37,9	37,9
	Abteilung für die Verkehrsanstalten [2]) . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Departement der auswärtigen Angelegenheiten . a	205,0	186,7	163,0	160,0	159,4	166,1	167,0	172,4	172,4
	b	—	—	2,2	—	5,4	—	—	—	—
20/44a	**Departement des Innern.**									
	Ministerium, Kollegien, Bezirksverwaltung, allg. Kosten (Kap. 20-24. 39. 44) a	1 495,7	1 511,4	1 517,3	1 551,9	1 577,6	1 596,9	1 598,6	1 730,8	1 730,8
	Quartierkostenzuschuß (Kap. 24a)	—	—	—	83,5	74,4	70,0	70,0	70,0	70,0
	Öffentliche Wasserversorgung (Kap. 25) . . . a	153,4	103,6	103,7	20,0	25,9	145,0	145,0	160,0	160,0
	b	8,5	8,5	40,0	100,0	28,0	—	—	—	—
	Landjägercorps (Kap. 26) a	784,0	795,6	802,6	821,2	805,6	828,9	823,5	847,1	847,1
	Gefangenentransportkosten (Kap. 27) . . . a	107,2	121,2	122,1	119,5	124,0	120,0	120,0	120,0	120,0
	Arbeitshäuser (Kap. 28) . a	38,4	32,9	31,8	29,5	31,7	36,6	36,4	38,3	86,8
	Irrenpflege (Kap. 29) . . a	329,4	442,7	325,5	413,4	432,7	630,5	629,0	627,1	1 411,6
	b	71,0	—	6,7	35,2	13,0	—	—	—	—
	Gesundheitswesen (Kap. 30. 32. 33) . . . . . a	69,6	77,4	82,5	61,8	55,7	103,1	100,6	93,4	128,4
	b	9,0	4,9	3,0	2,2	13,8	—	—	—	—
	Veterinärwesen (Kap. 31) a	59,1	54,1	56,7	62,2	75,9	62,0	62,0	40,0	40,0
	b	—	—	0,1	—	—	—	—	—	—
	Förderung der Landwirtschaft (Kap. 34—37) . a	461,0	569,4	524,1	817,7	820,9	779,1	781,9	1 016,0	1 189,4
	b	25,5	12,6	27,6	28,1	299,6	—	—	—	—
	Förderung von Gewerbe u. Handel (Kap. 38. 38a) a	145,0	205,9	166,6	191,8	217,6	265,9	260,5	324,6	331,3
	b	12,5	9,2	4,8	14,1	26,4	—	—	—	—
	Straßenbauverwaltung (Kap. 40) . . . . . a	2 432,7	2 660,6	2 744,9	2 663,8	2 579,9	2 892,1	2 872,7	3 394,6	3 444,6
	b	84,1	204,5	55,9	140,0	62,2	—	—	—	—
	Flußbauverwaltung (Kap. 41. 42) . . . . . a	202,9	281,4	243,1	216,0	221,7	388,3	388,7	457,8	460,4
	b	33,1	62,5	6,4	35,8	59,8	—	—	—	—
	Für milde Zwecke (Zentralleit. d. Wohlth. V.) (Kp. 43) a	102,8	110,0	110,4	111,2	111,1	123,8	123,8	183,7	183,7
	Öffentliche Armenpflege (Kap. 44a) . . . . . a	187,6	200,1	195,2	195,0	195,2	235,4	235,4	236,4	236,4
	b	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	—	—	—	—
	Zwangserziehung Minderjähriger (Kap. 44b) . . a	—	—	—	—	—	—	—	6,0	6,0
	Département des Innern a	6 568 8	7 166,3	7 026,5	7 358,5	7 349,9	8 277,6	8 248,1	9 345,8	10 446,5
	b	283,7	342,2	184,5	395,4	542,8	—	—	—	—

[1]) Nach Abzug der Einnahmen aus den von den Gerichten erkannten, sofort vollziehbaren Geldstrafen, von den Gerichten konfiszierten Gegenständen und aus verfallenen Sicherheiten in gerichtlichen Strafsachen, welche seither bei Kap. 111 zur Verrechnung kamen. — [2]) Der Aufwand ist an den Einnahmen abgezogen.

(Noch) XX. A. 2. Der württembergische Staats-

Etat-Kap.	Rubriken	Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung) für die Etatsjahre			
		1892 netto	1893 netto	1894 netto	1895 netto	1896 netto	1897 netto	1898 netto	1899 netto	1899 brutto
1.		2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		in 1000 ℳ								
45/97	**Departement des Kirchen- und Schulwesens.**									
	Ministerium, Kollegien, allgemeine Kosten (Kap. 45. 46. 48) . . . . . a	310,3	312,0	311,5	314,0	317,6	308,5	311,7	313,4	313,4
	Beiträge an Gemeinden zu Kirchen-, Pfarr- u. Schulhausbauten (Kap. 47) . a	120.0	120,0	117,0	120,0	120,0	120,0	120,0	120,0	120,0
		9,2	—	—	3,0	—	—	—	—	—
	Evangelische Kirche (Kap. 49—53) . . . . . a	2 677,6	2 597,2	2 633,7	2 548,3	2 632,6	2 685,4	2 695,3	3 070,7	3 072,6
		6,7	3,8	27,4	4,8	6,0	—	—	—	—
	Katholische Kirche (Kap. 54—59) . . . . . a	1 384,9	1 373,5	1 375,4	1 342,2	1 386,3	1 400,3	1 404,6	1 568,2	1 568,2
		1,5	0,6	0,7	1,2	—	—	—	—	—
	Beitrag zur israelitischen Kirchenkasse (Kap. 60) a	32,4	32,4	32,4	32,4	32,4	32,4	32,4	36,1	36,1
	Universität (Kap. 61—63) a	797,1	809,4	828,3	879,5	909,8	952,3	948,1	1 008,2	1 058,6
		1,3	6,5	4,6	6,0	5,8	—	—	—	—
	Landwirtschaftliche Lehranstalten (Kap. 64—69) a	228,8	261,3	296,0	255,7	282,4	294,1	283,5	329,5	404,8
		6,2	6,7	0,2	—	23,6	—	—	—	—
	Technische Lehranstalten (Kap. 70—72) . . . . a	414,7	451,3	442,5	466,1	469,0	688,3	695,2	768,9	899,7
		194,6	183,8	180,7	195,3	188,0	—	—	—	—
	Gelehrten- u. Realschulen (Kap. 73—76 a) . . . a	1 328,8	1 345,3	1 367,6	1 383,8	1 409,6	1 464,7	1 476,5	1 686,2	1 686,2[1]
		2,3	1,5	0,9	0,8	13,1	—	—	—	—
	Turnwesen (Kap. 77) . . a	50,3	50,5	49,3	49,3	51,6	60,8	60,3	65,7	65,7
		9,6	2,5	8,8	10,1	6,7	—	—	—	—
	Höheres Mädchenschulwesen (Kap. 78. 78 a) . a	58,9	63,1	64,2	64,5	65,2	68,3	69,1	83,7	86,1
		—	—	—	—	0,6	—	—	—	—
	Volksschulwesen (Kap. 79 bis 89) . . . . . a	1 969,7	1 938,5	1 934,5	1 939,4	1 959,5	2 343,4	2 343,4	2 822,8	2 852,8
		256,8	285,0	304,1	307,2	356,0	—	—	—	—
	Erziehungshäuser (Kap. 90. 91) . . . . . a	231,9	229,9	234,2	236,5	240.2	263,2	262,7	283,2	338,4
		1,0	0,4	0,6	0,3	2,5	—	—	—	—
	Förderung von Kunst u. Wissenschaft (Kap. 92 bis 96. 97. 97 a) . . . a	299,4	305,4	311,1	322,7	317,2	370,3	348,6	373,0	378,2
		10,6	22,5	15,3	30,2	15,2	—	—	—	—
	Beiträge an öffentl. milde Stiftungen[2]) (Kap. 96 a) a	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1
	Kultdepartement . . a	9 907,9	9 892,9	10000,8	9 957,5	10196,5	11 055,1	11 054,5	12 532,7	12 883,9
		499,8	513,3	543,5	558,9	617,5	—	—	—	—
98/107	**Departement der Finanzen.**									
	Ministerium, Finanzbehörden, allg. Kosten (Kap. 98—100. 105. 107) . . a	1 719,6	1 835,4	1 842,3	1 892,3	1 882,0	1 971,1	1 972,6	2 047,3	2 519,0
		—	0,9	0,5	—	10,5	—	—	—	—
	Gebäudekosten (Kap. 101) a	1 341,7	1 397,7	1 385,3	1 432,4	1 555,0	1 670,2	1 620,9	1 933,3	1 933,3
		177,2	172,8	189,9	167,5	178,2	—	—	—	—
	Statistisches Landesamt (Kap. 103) . . . . . a	93,2	94,3	95,2	101,0	102,3	144,4	145,3	153,7	164,7
		13,3	0,5	4,3	1,7	22,5	—	—	—	—
	Finanzdepartement . a	3 154,5	3 327,4	3 322,8	3 425,7	3 539,3	3 785,7	3 738,8	4 134,3	4 617,0
		190,5	174,2	194,7	169,2	211,2	—	—	—	—

[1]) Die eingegangenen Schulgelder und sonstigen Beiträge sind an der Ausgabe abgerechnet. — [2]) Wegen aufgehobener Portofreiheit.

haushalt in den Etatsjahren 1892/1899.

Etat-Kap.	Rubriken	Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung) für die Etatsjahre			
		1892 netto	1893 netto	1894 netto	1895 netto	1896 netto	1897 netto	1898 netto	1899 netto	1899 brutto
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		in 1000 ℳ								
108	Ständische Kasse . . . a	268,6	345,0	311,1	416,6	336,1	427,9	429,5	425,5	433,5
109	Reservefonds . . . . a	50,0	70,0	61,9	374,9	37,2	70,0	70,0	70,0	70,0
	b	—	—	—	2,4	79,6	—	—	—	—
110	Leistungen a. d. D. Reich a	15 195,8	16 545,6	18 260,0	18 332,9	18 492,6	19 821,9	19 821,9	22 816,2	22 816,2
110a	Aufwand an Postporto . a	407,8	436,7	467,0	501,4	502,2	510,0	510,0	530,0	530,0
	Verwalt.-Aufwand b. d. Finanz-u.Steuerverwltg. u. b. d. Verkehrsanstalt.[1])	—	—	—	—	—	—	—	—	60 420,8
	BB. Sonstige Ausgaben. b	3 765,3	7 628,2	5 609,6	3 539,4	4 071,6	—	—	—	—
	Passivremanet v. Vorjahr b	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Reste im allgemeinen . . b	21,9	28,8	2,8	34,2	11,3	—	—	—	—
	Für besond. Zwecke nach früheren Finanzgesetzen b	3 743,4	5 507,7	2 547,5	1 928,7	1 622,3	—	—	—	—
	Abgegebene Vorschüsse . b	—	1 001,1	2 858,0	1 576,5	2 438,0	—	—	—	—
	Zuschuß d. Restverwaltg. zur laufend. Verwaltung b	—	1 090,6	201,3	—	—	—	—	—	—
	B. Außerordentlicher Dienst[2])	7 589,3	9 195,8	7 635,8	8 318,4	9 940,9	8 000,0	8 000,0	9 000,0	9 000,0
	II. Gesamte Staatseinnahmen mit Ausschluß der Grundstockseinnahmen.									
	Gesamtsumme	99 081,9	100 921,6	97 081,5	98 601,3	104 930,5	82 123,5	82 690,3	89 562,0	152 722,2
	A. Ordentl. Dienst ausschl. a	63 769,9	66 449,9	69 307,7	73 411,0	74 748,5	74 123,5	74 690,3	80 562,0	143 722,2
	Grundstockseinnahmen . b	27 722,6	25 275,9	20 138,0	16 871,9	20 241,1	—	—	—	—
	AA. Nach den Rubriken a	63 769,9	66 449,9	69 307,7	73 411,0	74 748,5	74 123,5	74 690,3	80 562.0	143 722,2
	des Hauptfinanzetats . b	2 344,8	2 494 1	2 303 9	2 311,0	2 395,2	—	—	—	—
	Ertr. d. Kammerguts a	*22 804,4*	*24 788,7*	*25 005,2*	*27 560,8*	*28 417,0*	*26 576,9*	*26 984,2*	*28 562,1*	*86 963.1*
	b	*163,7*	*155,3*	*168,1*	*156,5*	*154,5*	—	—	—	—
	Ertrag d. Domänen a	*7 996,4*	*8 552,8*	*8 587,9*	*8 655,5*	*8 627,4*	*8 583,6*	*8 683,5*	*9 076,5*	*20 753,6*
111	bei den Kameralämtern:									
	aus Hoheits- u. obrigkeitlichen Rechten[3]) . a	250,3	292,7	265,7	238,1	307,1	269,0	269,0	47,0	47,0
	aus Staatsgütern . . a	958,4	840,1	832,9	821,6	815,7	836,0	836,0	825,0	825,0
	Zinse aus Aktivposten . a	6,1	7,0	8,4	18,2	15,7	13,0	13,0	13,0	13,0
	außerordentl. Einnahm.[4]) a	115,1	161,1	146,5	106,8	143,6	137,0	137,0	137,0	137,0
		1 329,9	1 300,9	1 253,5	1 184,7	1 282,1	1 255,0	1 255,0	1 022,0	1 022,0
	ab: Verwalt.-Kost., auch Abgg., Nachl. u. Kassenbeständ. d. Kameralämt. a	689,9	712,5	671,4	594,3	669,9	649,0	649,0	513,0	—
	bleiben für Kap. 111 a	640,0	588,4	582,1	590,4	612,2	606,0	606,0	509,0	1 022,0
	bei d. Forstverwaltungen:									
112	aus Forsten . . . . a	6 466,3	7 079,4	7 114,6	7 378,2	7 306,0	7 428,6	7 428,6	7 915,4	13 207,7
113	aus Jagden . . . . . a	25,6	27,8	34,6	22,5	44,5	36,6	36,6	41,2	69,7
	Reste aus Kap. 111—123 b	163,7	155,3	168,1	156,5	154,5	—	—	—	—
114	aus Holzgärten . . . a	14,5	1,2	0,6	8,4	8,7	6,3	6,3	4,9	119,9
115	von den Berg- und Hüttenwerken . . . . . a	250,0	250,0	250,0	300,0	300,0	300,0	300,0	300,0	4 912,2
116	von den Salinen . . . a	600,0	600,0	600,0	350,0	350,0	200,0	300,0	300,0	1 224,7
117	v. d. Badanstalt Wildbad a	—	6,0	6,0	6,0	6.0	6,0	6,0	6,0	197,4

[1]) An den Einnahmen abgesetzte Kosten. — [2]) Für den Eisenbahnbau und außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung. — [3]) Strafen und Konzessionsgelder, vom Etatsjahr 1899 an kommen indessen die von den Gerichten erkannten, sofort vollziehbaren Geldstrafen bei Kap. 13 durch Abzug an der Ausgabe zur Verrechnung, s. die Fußnote Ziff. 1 oben S. 253. — [4]) Aus Abbruchsmaterialien, Studienkostenersätzen etc.

(Noch) XX. A. 2. Der württembergiſche Staats-

Etat-Kap.	Rubriken	Wirkliche Einnahmen (a. laufende, b. Reſte) im Rechnungsjahr					Voranſchlag (a. laufende, b. Reſtverwaltung) für die Etatsjahre			
		1892 netto	1893 netto	1894 netto	1895 netto	1896 netto	1897 netto	1898 netto	1899 netto	1899 brutto
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		in 1000 ℳ								
118/121	Ertrag der Verkehrsanſtalten	*14 027,0*	*15 467,1*	*15 763,8*	*18 327,0*	*19 213,8*	*17 490,6*	*17 891,3*	*18 851,9*	*65 420,6*
118	Eiſenbahnen	12 705,6	14 297,8	14 237,4	16 076,8	17 078,6	15 195,0	15 246,0	16 300,0[1]	51 220,0
119/120	Poſten und Telegraphen	1 319,4	1 167,3	1 524,4	2 248,2	2 133,2	2 293,6	2 643,3	2 549,9	13 885,0
121	Bodenſeedampfſchiffahrt	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	315,5
122	Ertrag der Münze	*12,0*	*10,0*	*10,0*	*10,0*	*10,0*	*10,0*	*10,0*	*10,0*	*18,2*
122a	Ertrag des Staatsanzeigers[2]	—	—	—	—	—	—	—	—	*147,1*
123	Verſchied. Einnahmen der Staatshauptkaſſe	*768,9*	*758,8*	*643,5*	*568,3*	*565,8*	*492,7*	*399,4*	*623,7*	*623,7*
	Steuern a	*26 177,8*	*26 598,2*	*28 326,3*	*29 344,2*	*29 819,7*	*31 453,2*	*31 612,6*	*33 021,4*	*35 041,2*
	b	*2 181,1*	*2 338,8*	*2 035,8*	*2 154,5*	*2,240,7*	*2 149,9*	.	—	—
	Direkte Steuern a	*13 531,5*	*13 836,4*	*15 701,5*	*15 896,6*	*16 308,8*	*16 386,9*	*16 546,3*	*17 181,0*	*17 743,2*
	b	*— 23,3*	*— 6,1*	*— 5,5*	*3,7*	*— 3,2*	*2,2*	.	—	—
124	Sogenannte ältere direkte Steuern a	8 163,3	8 323,0	9 450,1	9 535,4	9 724,1	9 770,9	9 840,3	10 186,0	10 469,2
	b	— 25,5	— 8,0	— 7,9	— 3,4	— 5,7	—	.	—	—
	Brutto-Einnahme a	8 395,8	8 537,1	9 707,7	9 783,7	9 985,7	10 035,0	10 105,2	10 469,2	—
	b	—	0,1	0,1	—	0,1	—	.	—	—
	ab: Ausgabe a	232,5	214,1	257,6	248,3	261,6	264,1	264,9	283,2	—
	b	25,5	8,1	8,0	3,4	— 5,8	—	.	—	—
125	Einkommenſteuer a	5 368,2	5 513,4	6 251,4	6 361,2	6 584,7	6 616,0	6 706,0	6 995,0	7 274,0
	b	2,2	1,9	2,4	7,1	2,5	2,2	.	—	—
	Kapital- und Renten-Eink.-Steuer a	4 148,0	4 209,7	4 747,4	4 855,7	4 988,1	5 020,0	5 050,0	5 250,0	—
	b	2,4	1,8	3,4	8,9	2,2	1,5	.	—	—
	Apanagenſteuer a	9,5	5,5	6,0	6,0	5,4	6,0	6,0	4,0	—
	b	—	—	—	—	—	—	.	—	—
	Dienſt- u. Berufseinkommen-Steuer a	1 412,6	1 466,9	1 675,9	1 692,0	1 794,6	1 820,0	1 880,0	2 000,0	—
	b	4,2	1,4	1,6	1,5	2,0	2,1	.	—	—
	Sonſtige Einnahmen a	50,4	21,9	14,1	12,2	17,9	26,0	26,0	20,0	—
	b	—	—	—	—	—	—	.	—	—
	Brutto-Einnahme a	5 620,5	5 704,0	6 443,4	6 565,9	6 806,0	6 872,0	6 962,0	7 274,0	—
	b	6,6	3,2	5,0	10,4	4,2	3,6	.	—	—
	ab: Ausgabe a	252,3	190,6	192,0	204,7	221,3	256,0	256,0	279,0	—
	b	4,4	1,3	2,6	3,3	1,7	1,4	.	—	—
	Indirekte Steuern a	*12 646,3*	*12 761,8*	*12 624,8*	*13 447,6*	*13 510,9*	*15 066,3*	*15 066,3*	*15 840,4*	*17 298,0*
	b	*2 204,4*	*2 344,8*	*2 041,4*	*2 150,7*	*2 243,9*	*2 147,7*	.	—	—
126	Acciſe a	1 765,7	1 753,6	1 756,1	1 925,8	2 157,4	1 858,0	1 858,0	2 148,0	2 243,0
	b	—	0,7	5,4	1,1	1,1	0,8	.	—	—
	von Lotterien, Theatern etc. a	34,5	31,8	34,7	32,8	46,1	33,0	33,0	33,0	—
	von Veräußerung von Gütern und Grundgefällen a	1 814,0	1 783,3	1 795,1	1 973,6	2 193,9	1 900,0	1 900,0	2 200,0	—
	Sonſtige Einnahmen a	4,4	18,9	11,5	9,9	10,0	10,0	10,0	10,0	—
	Brutto-Einnahme a	1 852,9	1 834,0	1 841,3	2 016,3	2 250,0	1 943,0	1 943,0	2 243,0	—
	b	—	0,7	15,8	3,2	2,3	2,4	.	—	—
	ab: Ausgabe a	87,2	80,4	85,2	90,5	92,6	85,0	85,0	95,0	—
	b	—	—	10,4	2,1	1,2	1,6	.	—	—
127	Hundeabgabe a	204,8	216,2	234,5	253,8	277,7	243,1	243,1	273,0	515,0
	b	0,047	0,034	0,074	0,044	0,034	0,044	.	—	—
	Brutto-Einnahme a	387,7	408,5	442,1	477,8	521,4	459,0	459,0	515,0	—
	b	0,086	0,115	0,178	0,116	0,147	0,090	.	—	—
	Ausgabe a	182,9	192,3	207,6	223,9	243,7	215,9	215,9	242,0	—
	b	0,039	0,081	0,104	0,072	0,113	0,046	.	—	—
128	Wirtſchaftsabgaben a	7 686,4	7 744,0	7 414,7	8 269,5	8 106,7	9 925,2	9 925,2	10 279,4	11 400,0
	b	2 189,9	2 331,3	2 018,2	2 124,0	2 218,9	2 122,3	.	—	—
	Abgabe von Wein und Obſtmoſt a	2 075,6	2 136,8	2 186,6	2 252,5	2 291,1	2 300,0	2 300,0	2 200,0	—
	b	2,9	3,0	2,1	2,4	2,9	5,6	.	—	—
	Abgabe von Bier (Malz- und Übergangsſteuer) a	6 550,9	6 543,6	6 169,0	6 968,5	6 769,7	8 610,0	8 610,0	9 130,0	—
	b	2 187,1	2 329,7	2 016,9	2 122,4	2 216,8	2 116,9	.	—	—
	Sonſtige Einnahme a	54,1	66,4	65,8	70,9	70,4	60,0	60,0	70,0	—
	b	—	0,2	—	—	0,1	0,1	.	—	—
	Brutto-Einnahme a	8 680,6	8 746,8	8 421,4	9 291,9	9 131,2	10 970,0	10 970,0	11 400,0	—
	b	2 190,0	2 332,9	2 019,1	2 124,8	2 219,8	2 122,6	.	—	—
	ab: Ausgabe a	994,2	1 002,8	1 006,7	1 022,4	1 024,5	1 044,8	1 044,8	1 120,4	—
	b	0,1	1,6	1,0	0,8	0,9	0,3	.	—	—

[1]) Veranſchlagter Reinertrag für 1899 — 16 631 900 ℳ, hievon ſollen der laufenden Verwaltung zufließen 16 300 000 ℳ und dem neu zu bildenden Reſervefonds der Staatseiſenbahnen 331 900 ℳ. — [2]) Früher unter Etatskapitel 123 Titel 7 verrechnet.

haushalt in den Etatsjahren 1892 bis 1899.

Etat-Kap.	Rubriken	Wirkliche Einnahmen (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung) für die Etatsjahre			
		1892 netto	1893 netto	1894 netto	1895 netto	1896 netto	1897 netto	1898 netto	1899 netto	1899 brutto
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		in 1000 ℳ								
129	1. Sporteln und Gerichts- a	2 140,4	2 180,2	2 166,0	2 223,3	2 240,0	2 190.0	2 190,0	2 290,0	2 290,0
	gebühren . . . . . b	11,4	11,6	13,7	25,4	15,4	15,2	.	—	—
	2. Erbschafts- und Schen- a	849,0	867,8	1 053,5	775,2	729,1	850,0	850,0	850,0	850,0
	kungssteuer . . . . b	3,1	1,2	4,0	0,2	8,5	9,6	.	—	—
—	Reste v. Vorjahren, insbes.									
	kreditierte Steuern . b	2 181,1	2 338,8	2 035,8	2 154,5	2 240,7	—	—	—	—
	Aus der Reichskasse	*14 787,7*	*13 972,3*	*15 774,9*	*16 505,9*	*16 511,8*	*16 093,4*	*16 093,4*	*18 978,5*	*18 978,5*
130	Anteil Württembergs an Reichssteuern:									
	1. an dem Ertrag d. Zölle und der Tabaksteuer	9 944,2	8 965,0	10 055,5	10 349,7	10 570,2	10 109,1	10 109,1	12 915,8	12 915,8
	2. an dem Ertrag der Verbr.-Abgaben für Branntwein und des Zuschlags dazu . .	3 946,6	4 125,9	4 104,2	3 920,4	4 042,3	3 932,2	3 932,2	4 079,0	4 079,0
	3. an dem Ertrag der Reichsstempelabgab.	896,9	881,4	1 615,2	2 235,8	1 899,3	2 052,1	2 052,1	1 983,7	1 983,7
—	Zuschuß aus der Restverwaltung	—	1 090,6	201,3	—	—	—	—	—	—
	dazu									
—	Verwaltungs-Einnahmen, welche an den Ausgabeetats abgesetzt sind . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2 739,4
	BB. Sonstige Einnahmen .	**25 377,8**	**22 781,8**	**17 934,1**	**14 561,0**	**17 845,8**	—	—	—	—
—	Kassenbestand d. Restverwaltung vom Vorjahr . b	25 338,7	21 804,0	15 492,0	12 793,2	15 224,3	—	—	—	—
—	Ersatzposten d. Restverwaltung vom Vorjahr . b	39,1	49,3	25,6	6,9	21,8	—	—	—	—
—	Zurückerhalt. Vorschüsse d. Restverw. v. Vorjahr b	—	928,5	2 416,5	1 760,9	2 599,7	—	—	—	—
	B. Außerordentlicher Dienst.									
—	Aus Anlehen	7 589,3	9 195,8	7 635,8	8 318,4	9 940,9	8 000,0	8 000,0	9000,0	9 000,0

III. Abschluß für den gesamten Staatshaushalt mit Ausnahme der Grundstocksverwaltung.

a) der laufenden Verwaltung Einnahme .	63 769,9	66 449,9	69 307,7	73 411,0	74 748,5	74 123,5	74 690,3	80 562.0	143 722,2
Ausgabe .	64 945,0	67 575,8	70 118,1	70 393,3	71 455,7	74 698,8	73 876,4	80 489,5	143 649,7
Mehreinnahme . .	—	—	—	3 017,7	3 292,8	—	813,9	72,5	72,5
Mehrausgabe . .	1 175,1	1 125,9	810,4	—	—	575,3	—	—	—
b) der Restverwaltung Einnahme . .	27 722,6	25 275,9	20 138,0	16 871,9	20 241,1	—	—	.[1])	.[1])
Ausgabe . . .	4 743.6	8 658,0	6 534,4	4 665,3	5 528,1	—	—	.	.
Mehreinnahme . .	22 979,0	16 617,9	13 603,6	12 206,6	14 713,0	—	—	—	—
c) des außerordentl. Dienstes Einnahme.	7 589,3	9 195,8	7 635,8	8 318,4	9 940,9	8 000,0	8 000,0	9 000	9 000
Ausgabe .	7 589,3	9 195,8	7 635,8	8 318,4	9 940,9	8 000,0	8 000,0	9 000	9 000

[1]) Die Einnahme und Ausgabe der Restverwaltung ist für beide Etatsjahre 1899 und 1900 zusammen je auf 9,9 Mill. ℳ berechnet; davon ist 1 Mill. zur Erhöhung des Betriebskapitals der Staatshauptkasse bestimmt, der Rest zu außerordentlichen Ausgaben für Eisenbahnzwecke und Bauten vorgesehen.

(Noch) XX. A. 2. Der württembergiſche Staatshaushalt in den Etatsjahren 1890 bis 1896.

Rubriken	Stand am 31. März 1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
	in 1000 ℳ						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
IV. Vermögensſtand der Finanzverwaltung je am Schluß des Rechnungsjahrs (ohne Grundſtock).							
A. Aktivſtand.							
1. Der Reſtverwaltung:							
a) Kaſſenbeſtand (Mehr-Einnahme ſ. o. III b)	28 520,0	26 608,2	22 979,0	16 617,9	13 603,6	12 206,6	14 713,0
b) Nach den Etatsrubriken . .	— 51,0	— 35,3	— 9,4	— 5,4	— 4,1	25,1	18,2
c) Darlehen und Vorſchüſſe aus dem allgem. Reſervefonds .	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3
d) Ausſtände der unmittelb. Verwaltung der St.H.K. (Erſätze)	—	—	—	—	—	—	—
e) Vorſchüſſe, unverzinsliche .	—	30,0	51,0	30,0	30,0	80,0	37,3
„ verzinsliche . .	2,6	62,5	62,6	114,0	576,6	342,2	223,2
Summe 1 . .	28 573,9	26 767,7	23 164,5	16 879,8	14 308,4	12 756,2	15 094, 0
2. Der laufenden Verwaltung:							
a) Ausſtände, unverkaufte Vorräte der Domanial- und Forſtverwaltung	62,6	65,8	57,5	57,9	77,0	44,2	47,5
b) Ausſtehende u. kredit. Steuern	2 134,0	2 204,2	2 339,7	2 062,5	2 168,2	2 231,0	2 150,5
c) Mehr-Einnahme (ſ. o. III a) .	1 730,9	—	—	—	—	3 017,7	3 292,8
Summe 2 . .	3 927,5	2 270,0	2 397,2	2 120,4	2 245,2	5 292,9	5 490,8
Summe A. . . .	**32 501,4**	**29 037,7**	**25 561,7**	**19 000,2**	**16 553,6**	**18 049,1**	**20 584,8**
B. Paſſivſtand.							
1. Der Reſtverwaltung:							
a) Reſte im allgemeinen . . .	—	—	—	—	—	—	—
b) Reſtvorbehalte etc. nach den Etatsrubriken	307,0	276,3	172,5	198,0	254,7	555,1	302,0
c) Aufwand für beſond. Zwecke	6 957,9	9 477,7	5 726,2	5 770,6	3 305,3	2 024,9	1 416,2
d) Abgegebene Vorſchüſſe auf Wiedererſatz	—	—	—	—	—	—	—
Summe 1 . .	7 264,9	9 754,0	5 898,7	5 968,6	3 560,0	2 580,0	1 718,2
2. Der laufenden Verwaltung:							
a) Reſtvorbehalte und Zahlungsrückſtände	934,9	1 000,6	1 051,0	994,5	1 434,8	1 217,5	1 132,7
b) Mehr-Ausgabe (ſ. o. III a) .	—	1 269,4	1 175,1	1 125,9	810,4	—	—
Summe 2 . .	934,9	2 270,0	2 226,1	2 120,4	2 245,2	1 217,5	1 132,7
Summe B. . . .	**8 199,8**	**12 024,0**	**8 124,8**	**8 089,0**	**5 805,2**	**3 797,5**	**2 850,9**
Bleibt Vermögen (A—B) . .	24 301,6	17 013,7	17 436,9	10 911,2	10 748,4	14 251,6	17 733,9
Wor. Barbeſtand bezw. einbringlich	24 237,4	16 856,9	17 291,3	10 742,0	10 375,9	14 006,8	17 539,1
Davon bereits zu Verwendung beſtimmt [1])	13 379,2[1])	16 789,2[1])	16 244,1[1])	10 742,0[1])	10 345,7[1])	8 803,9[1])	12 994,5[1])
Bleibt verfügbar . .	10 858,2	67,7	1 047,2	—	30,2	5 202,9	4 544,6

[1]) Darunter als Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkaſſe ſeit 1891 7 Mill. ℳ

(Noch) XX. A. 2. Grundstocksverwaltung in den Etatsjahren 1890 bis 1896.

a. Jahresbewegung.

Rubriken	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Einnahmen.	in 1000 ℳ						
A. In der unmittelbaren Verrechnung der Staatshauptkasse:							
I. Soll.							
1. Kassenbest. vom vorigen Jahr	2 363,9	2 704,0	2 420,1	2 287,0	1 107,1	1 249,1	1 761,8
2. Einnahme-Ausstände von früheren Jahren	24 786,5	24 006,0	23 775,2	23 370,4	21 516,8[1])	22 404,4	20 496,1
3. Neueingewiesene Einnahmen	69,7	158,7	—	1 885,8[1])	9,1	6 127,4	662,4
I. Soll	27 220,1	26 868,7	26 195,3	27 543,2	22 633,0	29 780,9	22 920,2
II. Hat.							
Davon eingeg. i. Rechnungsjahr	3 214,1	3 093,6	2 824,9	6 026,4	1 450,3	9 284,9	1 947,9
bleiben im Rest A .	24 006,0	23 775,1	23 370,4	21 516,8	21 182,7	20 496,0	20 972,3
B. In der Verrechnung d. Kameralämter u. anderer Spezialkassen:							
I. Soll.							
1. Ausstände von früh. Jahren	70,4	82,8	58,4	79,8	126,5	340,0	394,0
2. Neueingewiesene Einnahmen							
a) durch Verkauf:							
1. von Gebäuden	9,3	31,1	49,6	84,8	213,5	43,1	16,8
2. von Meiereien	—	—	—	—	—	—	—
3. von Gewerben (Mühlen, Ziegelhütten u. s. w.) . . .	—	—	—	—	—	—	—
4. von einzelnen Grundstücken	295,0	112,3	102,9	194,8	207,6	358,8	199,0
b) für verschiedene Rechte (Entschädigungsgelder für aufgehobene Steuerfreiheit etc.) . .	0,1	—	—	—	—	—	—
c) durch Ablösung:							
1. von forstteilichen Rechten (Aeckerich-Ablösungsschill.)	—	—	—	—	—	—	—
2. von Wasserregalzinsen . .	0,9	1,8	5,0	2,2	2,5	2,0	4,8
3. von Gefällen und Zehnten aus Objekten im Ausland .	—	—	—	—	—	—	—
4. v. Weide-, Streu- u. Gräsereirechten nach dem Gesetz v. 26. März 1873	—	—	—	—	—	—	—
5. Ablösungsgelder evangelischer Pfarreien	—	—	—	—	—	—	—
6. Ablösung v. Komplexlasten infolge d. Ges. v. 19. April 1865	—	—	—	—	—	2,0	—
7. Sonstige Ablösungen . . .	0,2	2,1	4,2	9,7	4,9	3,7	1,6
d) Sonstige dem Grundstock zugewiesene Einnahmen . .	22,6	20,7	8,5	6,4	37,9	5,8	17,1
I. Soll	398,5	250,8	228,6	377,7	592,9	755,4	633,3
II. Hat.							
Davon eingeg. i. Rechnungsjahr	315,7	192,3	148,8	251,2	252,9	361,4	290,4
bleiben im Rest B. .	82,8	58,5	79,8	126,5	340,0	394,0	342,9
Summe d. Einnahm. a) d. eingegangenen	**3 529,8**	**3 285,9**	**2 973,7**	**6 277,6**	**1 703,2**	**9 646,3**	**2 238,3**
b) d. im Rest gebliebenen	**24 088,8**	**23 833,6**	**23 450,2**	**21 643,3**	**21 522,7**	**20 890,0**	**21 315,3**
Ausgaben.							
I. Soll.							
1. Passivremanet	—	—	—	—	—	—	—
2. Ausgaben von früheren Jahren (b) und neue Ausgaben (a).							
A. Für Erwerbungen:							
1. für erkaufte Liegenschaften							
a) für größere Besitzungen	a) 13,2	—	a) 90,0	—	—	a) 5,5	a) 33,1
	b) 9,5	b) 0,5	b) 0,5	—	—	—	—
b) für einzelne Gebäude .	a) 18,4	a) 9,4	a) 214,0	a) 2043,3[1])	a) 99,4	a) 178,0	a) 445,0
	b) 0,4	b) 0,3	b) 0,3	b) 0,3	b) 1700,3[1])	b) 1700,2[1])	b) 1700,3[1])
c) für einzelne Grundstücke	a) 300,3	a) 820,9	a) 358,6	a) 201,7	a) 319,7	a) 1603,6	a) 380,7
	—	—	b) 0,5	b) 0,2	—	—	—

[1]) Darunter 1,7 Mill. ℳ Vorschuß an die laufende Verwaltung zu Erwerbung des Marstallgebäudes; vorerst, weil noch nicht vollzogen, nur ins Soll gesetzt.

(Noch) XX. A. 2. Grundstocksverwaltung in den Etatsjahren 1890 bis 1896.

a. Jahresbewegung.

Rubriken	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
(Noch) Ausgaben.				in 1000 ℳ			
2. für erworb. Berechtigungen	—	—	—	a) 0,3	—	—	—
3. für neu errichtete oder erweiterte Gebäude	—	—	—	—	—	—	—
4. für neu gegründete Gewerbe und Anstalten	a) 140,0 b) 4617,8[1])	b) 4617,8[1])	b) 4617,8[1])	b) 4617,8[1])	—	—	—
B. Für abgelöste Verbindlichkeit.:							
1. für abgelöste Komplexlasten nach dem Gesetz von 1865	—	a) 8,0	—	—	—	—	—
2. f. abgelöste Holzberechtig.	a) 1,5	a) 3,7	a) 16,5	a) 5,1	a) 8,2	a) 1,1	a) 1,9
3. f. abgelöste Weide-, Streu- u. Gräsereiberechtigungen infolge des Gesetzes von 1873	a) 0,9	a) 0,1	—	—	a) 1,8	—	a) 0,2
4. f. abgelöste sonstige Lasten	a) 1,5	—	a) 5,0	a) 0,7	a) 4,4	a) 5,3	—
C. Uebernommene Privatablösungsschillinge infolge d. Gesetzes vom 19. April 1865 . .	—	—	—	—	—	—	—
D. Forderungen evang. Kirchenstellen für die von ihnen zum Einzug für den Grundstock übergebenen Ablösungsgelder:							
1. Rückzahlungen	—	—	—	—	—	—	—
2. übernommene Passivablösungen u. Lastenabfindung .	—	—	—	—	—	—	—
E. Vorschüsse u. ausgel. Kapitalien	a) 339,2	a) 24,1	—	—	a) 20,2	a) 5934,2	b) 73,0
F. Ersatzposten und Ausfälle . .	a) 1,6 b) 8,7	a) 0,3 b) 8,7	a) 1,8 b) 8,9	a) 1,4 b) 8,9	a) 0,2 b) 8,9	a) 7,8 —	a) 3,3 —
G. Sonstige dem Grundstock zugewiesene Ausgaben	—	—	—	—	a) 0,1	a) 222,0[2])	a) 620,4[3])
I. Soll	5 453,0	5 493,8	5 313,9	6 879,7	2 163,2	9 657,7	3 257,8
II. Hat. Im Laufe des Rechnungsjahres bezahlt	825,7	865,8	686,7	5 170,5[1])	454,0	7 884,5	1 508,8
bleiben im Rest	4 627,3	4 628,0	4 627,2	1 709,2	1 709,2	1 773,2	1 749,0
Bei Vergleichung der Hat-Einnahmen u. Hat-Ausgaben ergiebt sich ein Kassenbestand von	2 704,1	2 420,1	2 287,0	1 107,1	1 249,2	1 761,8	729,5

b. Vermögensbestand je am Schluß des Rechnungsjahres.

A. Aktiva.							
1. Forderungen aus Schuldverschreibungen	23 543,3	23 193,8	22 828,4	19 400,9	19 149,9	18 246,0	18 148,7
2. Ersatzforderung. an d. laufende Verwalt. f. gemachte Vorschüsse	444,4	567,8	532,7	2 105,1	2 025,4	2 230,2	2 793,8
3. Entschädigungsforderungen für übernommene Brückenbaulast.	18,2	13,6	9,3	10,8	7,3	19,9	29,9
4. Restforderungen in d. Verrechnung d. Kameralämter etc. f. verkaufte Liegenschaften, abgelöste Rechte u. s. w.	82,8	58,4	79,8	126.5	340,0	394,0	342,9
	24 088,7	23 833,6	23 450,2	21 643,3	21 522,6	20 890,1	21 315,3
5. Kassenbestand am Schluß des Rechnungsjahres	2 704,1	2 420,1	2 287,0	1 107,1	1 249,2	1 761,8	729,5
A. Aktiva	26 792,8	26 253,7	25 737,2	22 750,4	22 771,8	22 651,9	22 044,8
B. Passiva.							
Restschuldigkeit. f. Erwerbungen	4 618,6	4 619,1	4 618,3	1 700,3	1 700,3	1 700,3	1 700,3
Ersatzposten und Ausfälle . . .	8,7	8,9	8.9	8,9	8,9	73,0	48,8
B. Passiva	4 627,3	4 628,0	4 627,2	1 709,2	1 709,2	1 773,3	1 749,1
Verglichen mit den Aktiva bleibt C. Vermögen .	22 165,5	21 625,7	21 110,0	21 041 2	21 062,6	20 878,6	20 295,7

[1]) Das aus Grundstocksmitteln zu tilgende Anlehen von 1852 von 4 617 823,87 ℳ für die Eisenbahnstrecke Bietigheim—Bruchsal wurde im Etatsjahr 1893 getilgt. — [2]) Darunter für Erschließung eines neuen Steinsalzbergwerks: 220 000 ℳ. — [3]) Desgl. 620 000 ℳ.

Anhang I zu XX. A. 2.

Betriebsfonds der Staatsanstalten und -Gewerbe in den Jahren 1889 bis 1896.

(Nach den Rechnungsergebnissen. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 193.)

Rubriken	Kassenbestände	Aktivausstände	Kapitalien	Natural- und Materialvorräte	Summe	Passivreste	Bleibt Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	in 1000 ℳ						
1. Staatsschuldenzahlungskasse .	250,0	—	—	—	250,0	—	250,0
2. Kasse des Regierungsblatts .	—	—	20,0	—	20,0	—	20,0
3. Strafanstalten	5,8	15,7	—	169,4	190,9	5,8	185,1
4. Arbeitshausverwaltungen . .	—	1,3	—	3,9	5,2	1,0	4,2
5. Irrenanstalten	—	1,2	1,9	152,4	155,5	—	155,5
6. Landgestüt Offenhausen . . .	—	—	—	524,7	524,7	—	524,7
7. Landwirtschaftliche Anstalt Hohenheim	23,3	47,1	5,9	197,4	273,7	162,0	111,7
8. Weinbauschule Weinsberg . .	5,3	16,0	10,4	41,8	73,5	0,1	73,4
9. Münze	—	6,0	—	211,7	217,7	—	217,7
10. Holzverwaltung Stuttgart . .	91,0	—	—	63,0	154,0	—	154,0
11. Salinen	273,7	147,5	—	241,8	663,0	—	663,0
12. Hüttenwerke	692,3	888,7	—	1 558,4	3 139,4	—	3 139,4
13. Badkasse Wildbad	59,2	—	—	—	59,2	—	59,2
14. Eisenbahnverwaltung . . .	4 000,0	—	—	—	4 000,0	—	4 000,0
15. Post- und Telegraphenverwaltung	450,0	8,5	—	—	458,5	151,5	307,0
16. Bodensee-Dampfschiffahrtsverwaltung	6,0	—	—	—	6,0	—	6,0
Summe 1896 . .	**5 856,6**	**1 132,0**	**38,2**	**3 164,5**	**10 191,3**	**320,4**	**9 870,9**
1889 . .	1 690,2	1 028,7	24,4	6 610,4	9 353,7	115,3	9 238,4
1890 . .	1 374,0	1 297,4	24,4	6 745,5	9 441,3	136,3	9 305,0
1891 . .	1 372,7	1 250,4	29,5	6 764,6	9 417,2	142,8	9 274,4
1892 . .	1 146,0	1 209,2	34,7	6 932,3	9 322,2	186,5	9 135,7
1893 . .	978,4	1 236,6	40,5	7 331,5	9 587,0	276,4	9 310,6
1894 . .	1 268,6	919,6	38,1	7 573,5	9 799,8	442,6	9 357,2
1895 . .	1 307,2	1 081,1	41,3	7 136,0	9 565,6	450,3	9 115,3

Anhang 2 zu XX. A. 2.

Einnahmen und Ausgaben für die Steuerdiener-Unterstützungskasse in den Etatsjahren 1890 bis 1896.

(Nach den „Rechnungsergebnissen". — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 194.)

Rubriken	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
	in 1000 ℳ						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Einnahme. (Hat.)							
I. Reste, Kassenbestand u. Ersatzposten	572,8	582,3	513,4	140,0	113,4	188,4	232,4
II. Grundstock von veräußert. Kapitalien	3,2	4,1	3,3	5,1	40,0	19,9	58,7
III. Laufendes	204,1	232,2	244,0	206,0	256,8	294,4	314,9
1. Aktivausstände (III a 1)	31,6	36,4	33,3	8,4	21,5	82,5	16,5
2. Strafgelder (III a 2—17)	87,8	85,0	84,4	78,3	113,8	89,3	175,9
3. Ersätze von Untersuchungs- und Haftkosten (III a 18)	5,9	8,1	10,9	3,9	5,8	8,8	9,4
4. Zufällige Einnahmen (III a 19)	0,1	0,3	—	0,1	0,1	0,1	0,1
5. Kapitalzinse (III b)	78,7	102,4	115,4	115,3	115,6	113,7	113,0
Einnahme	780,1	818,6	760,7	351,1	410,2	502,7	606,0
Ausgabe. (Hat.)							
I. Reste, Zahlungsrückstände, Ersatzposten	—	—	—	—	—	—	0,2
II. Vom Grundstock	—	40,8	348,3	1,0	—	13,8	—
III. Laufendes	257,2	271,3	272,4	236,7	221,8	256,5	235,1
1. Rückstände (III a 1)	—	—	—	—	—	—	—
2. Untersuchungskosten							
a) bei den Bezirksämtern (III a 2)	8,4	9,2	12,4	6,1	8,0	12,5	13,5
b) bei der St.H.K. (III b 7)	50,0	50,0	50,4	22,0	14,1	12,2	17,9
3. Anteile der Ortsarmenkassen an den Umgeldsstrafen (III a 4)	2,9	3,2	1,2	1,3	1,6	1,4	1,6
4. Abgang und Nachlaß							
a) an Strafen (III a 5 a—q)	23,9	28,0	16,9	17,1	8,2	42,6	7,5
b) an Untersuchungskostenersätzen (III a 5 r)	0,4	—	0,9	0,1	0,1	0,7	—
c) an zufälligen Einnahmen (III a 5 s)	—	—	—	—	—	—	—
5. Zufällige Ausgaben (III a 3)	1,3	0,3	0,5	0,8	0,8	0,1	0,8
6. Für niedere Steuer- und Zolldiener (III b 1—3)	157,1	166,3	177,2	178,1	177,5	176,0	182,5
7. Sonstige Ausgaben (III b 4, 5, 6, 8)	13,2	14,3	12,9	11,2	11,5	11,0	11,3
Ausgabe	257,2	312,1	620,7	237,7	221,8	270,3	235,3
Bleibt Kassenbestand	522,9	506,5	140,0	113,4	188,4	232,4	370,7
Vermögen je am Schluß des Rechnungsjahrs:							
Aktivkapitalien	2 001,7	2 717,3	3 044,5	3 040,5	3 000,4	2 994,0	2 935,3
Kassenbestand am Schluß des Jahrs	522,9	506,5	140,0	113,4	188,4	232,4	370,7
Aktivausstände	55,1	43,5	15,6	25,4	82,5	16,7	49,9
Aktiva	2 579,7	3 267,3	3 200,1	3 179,3	3 271,3	3 243,1	3 355,9

XX. A. 3. Die Württembergische Staatsschuld 1871—1898.

Am Schluß des Rechnungsjahrs (bis 1878 30. Juni seit 1879 31. März)	Stand der Staatsschuld								V. d. Summe in Sp. 8 sind nicht kündbar		Unter d. Summe in Sp. 8 befinden sich neue Anlehen	Bezeichnung und Verzinsung der Anlehen
	6 %	5 %	4½ %	4 %	3½ %	3 %	Summe 2—7	daneben Schatzanweisungen, nicht kündbares Papiergeld	Pensionsfondsanlehen zu 4 %	Bauschatzkapital u. s. w. zu 5 %		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
In Guldenwährung. je 1000 fl.												
Am 30. Juni												
1871	5164,7	25 779,5	110 887,7	19 846,2	18 816,0	—	180 494,1	7 400,0[1]	4 734,4	515,9	—	—
1872	5164,7	25 779,5	105 209,2	19 255,6	17 738,3	—	173 147,3	6 013,6[2]	4 752,4	515,9	—	—
1873	1889,1	25 779,5	104 564,7	19 163,6	17 071,3	—	168 468,2	6 001,1[2]	4 963,4	515,9	—	—
1874	1,4	25 779,5	104 246,8	18 872,9	16 553,8	—	165 454,4	6 000,0[2]	5 146,4	515,9	—	—
1875	0,6	25 779,5	104 226,2	19 090,2	16 536,9	—	165 633,4	6 000,0[2]	5 375,9	515,9	—	—
In Markwährung. je 1000 ℳ												
1876	0,1	44 193,7	197 583,4	50 299,9	27 343,9	—	319 421,9	—	8 449,7	884,4	20 304,6	1876 I. 4½ %
1877	0,1	44 193,7	217 162,9	50 321,8	26 914,1	—	338 593,6	—	8 600,7	884,4	20 080,4	1876 II. „
1878	—	43 757,2	260 325,3	50 003,6	25 523,1	—	379 609,2	—	8 937,7	447,9	45 000,0	1877/78 „
Am 31. März												
1879	—	43 757,2	258 702,6	49 650,7	24 645,8	—	376 756,2	—	9 025,7	447,9	—	—
1880	—	35 143,8	271 620,9	76 431,1	23 662,1	—	406 857,9	—	9 217,7	447,9	15 000,0 18 088,8	1879 4½ % 1879 4 %
1881	—	562,6	269 903,4	117 993,7	23 068,6	—	411 528,3	—	9 305,7	447,9	6 000,0	1880 „
1882	—	472,1	99 933,0	297 157,1	21 189,5	—	418 751,7	5 000,0[3]	9 340,7	447,9	11 000,0	
1883	—	454,3	99 497,1	302 361,7	19 851,5	—	422 164,6	1,4[3]	9 407,7	447,9	6 000,0	1881 II. und
1884	—	453,2	99 272,8	304 449,0	18 061,8	—	422 236,8	—	9 422,7	447,9	3 100,0	1882/83 4 %
1885	—	452,9	99 074,9	305 348,5	17 026,2	—	421 902,5	—	9 479,7	447,9	1 581,5	
1886	—	450,8	80 438,0	326 100,1	15 705,9	—	422 694,8	—	9 504,7	447,9	4 000,0	
1887	—	450,3	80 196,0	329 306,7	14 026,9	—	423 979,9	—	9 566,7	447,9	4 170,0	1884/85 4 %
1888	—	13,2	60 322,2	349 070,7	12 575,4	—	421 981,5	—	9 660,3	10,8	—	—
1889	—	2,4	60 143,8	348 758,8	17 949,7	—	426 854,6	—	9 727,3	—	7 000,0	
1890	—	2,4	60 005,8	347 888,0	15 911,1	—	423 807,3	—	10 114,6	—	—	1888 3½ %
1891	—	—	15 041,6	346 258,2	68 140,7	—	429 440,5	2 000,0[3]	10 146,1	—	8 000,0	
1892	—	—	159,2	371 015,8	67 930,2	—	439 105,2	—	10 237,1	—	12 000,0	1891 I. 4 %
1893	—	—	8,5	380 100,8	67 641,7	—	447 751,0	—	10 617,1	—	10 000,0	1891 III. „
1894	—	—	1,9	374 724,0	87 223,3	—	461 949,2	—	10 817,1	—	10 000,0 10 000,0	1893 3½ %
1895	—	—	0,5	372 423,3	92 565,2	—	464 989,0	—	11 155,1	—	6 000,0	1894 „
1896	—	—	0,5	364 522,2	104 243,8	—	468 766,5	—	11 293,8	—	6 000,0	1895 „
1897	—	—	0,5	362 980,5	103 020,9	8000,0	474 001,9	2 500,0[3]	11 419,8	—	8 000,0	1896 3 %
1898	—	—	0,5	48 130,5	416 509,3	16000,0	480 640,3	—	11 559,8	—	2 000,0	1896 „ II.

Konversionen.

Ohne planmäßige Tilgung sind die Anlehen von den Jahren 1881/85 198 768 400 ℳ, ferner die Pensionsfondsanlehen. Alle übrigen Anlehen haben planmäßige Tilgung.

1879 5 %iges Anlehen konvertiert in 4 % vom Jahr 1879 35 861 300 ℳ u. 8 899 200 ℳ Grundstock.
1881/82 4½ %ige Guld.-Anl. „ „ „ „ „ 1881 168 917 400 „
1885 4½ %ige Markanlehen vom Jahr 1876 I konvertiert in 4 % vom Jahr 1885 18 859 900 ℳ
1887 „ „ „ „ 1876 II „ „ „ „ „ 1887 20 080 200 „
1889 „ „ „ „ 1877/78 „ „ 3½ % „ „ 1889 44 998 000 „
1892 „ „ „ „ 1880 „ „ 4 % „ „ 1891 II 15 000 000 „
1896 4 % und 3½ % Guldenanlehen von den Jahren 1857, 1860, 1861 und 1862 „ „ 3½ % „ „ 1895 13 625 000 „
1897 4 %ige Anlehen von 1875—1887 „ „ „ durch Abstempelung 314 613 100 „

[1]) Darunter 3 Mill. fl. Papiergeld, 4,4 Mill. fl. Kassenscheine. — [2]) Darunter je 6 Mill. fl. Papiergeld, außerdem 1872 13 600 fl., 1873 1100 fl. Kassenscheine. — [3]) Schatzanweisungen.

XX. A. 4. Anlagekapital, Reinertrag, Schuld der württembergischen Staatseisenbahnen 1888—1897.[1])

(Verw.-Bericht der K. Württ. Verkehrsanstalten, Jahrg. 1897 S. 80 und die vorhergeh. Jahrg.)

Jahre	Gesamtanlagekapital im Jahresdurchschnitt aus Anlehens-, Grundstocks- und Restmitteln für die im Eigentum des Württ. Staates befindlichen Bahnen			Überschuß (Reinertrag)[2])					
				im ganzen			auf 1 km der durchschnittl. Betriebslänge		
	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1888	465 549 414	—	465 549 414	16 287 014	—	16 287 014	10 434	—	10 434
1889	470 668 978	—	470 668 978	15 599 575	—	15 599 575	9 904	—	9 904
1890	478 800 944	—	478 800 944	12 987 887	—	12 987 887	8 079	—	8 079
1891	488 960 226	191 598	489 151 824	11 389 608	3 828	11 393 436	6 977	987	6 962
1892	498 364 955	777 788	499 142 743	12 726 417	15 474	12 741 891	7 704	1 024	7 643
1893	507 618 427	822 723	508 441 150	14 468 784	11 683	14 480 467	8 632	793	8 562
1894	514 607 490	1 838 833	516 446 323	14 048 226	20 506	14 068 732	8 322	a) 946, b) 484 [4])	8 199
1895	520 181 192	1 986 121	522 167 313	16 253 955	21 278	16 275 233	9 626	a) 1275, b) 140 [4])	9 473
1896	532 257 154	2 608 951	534 866 105	17 560 284	35 663	17 595 947	10 360	a) 1589, b) 241, c) 814, d) 566 [4])	10 137
1897	543 468 463	3 112 970	546 581 433	18 701 173	31 762	18 732 935	10 091	a) 1253, b) 407, c) 559, d) 39 [4])	10 109

Jahre	Rente						Eigentliche verzinsliche Eisenbahnschuld auf 1. April	Wirklicher Zinsbedarf für die Eisenbahnschuld	An die Staatshauptkasse abgelieferte Betriebsüberschüsse	Minderbetrag des Reinertrags gegenüber dem Zinsbedarf
	des Gesamtanlagekapitals aus Anlehens-, Grundstocks- und Restmitteln			des Anlagekapitals nach Ausscheidung der Aufwendungen aus Grundstocks- und Restmitteln						
	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen				
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
	%	%	%	%	%	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1888	3,50	—	3,50	.	—	.	381 700 702	15 469 197	15 963 310	+ 494 113[3])
1889	3,31	—	3,31	.	—	.	381 259 033	15 459 236	14 987 343	471 893
1890	2,71	—	2,71	.	—	.	378 755 412	15 002 700	12 978 138	2 024 562
1891	2,33	2,00	2,33	2,60	3,00	2,60	371 439 942	15 288 995	11 394 186	3 894 809
1892	2,55	1,99	2,55	2,85	4,30	2,86	389 366 161	15 756 606	12 705 565	3 051 041
1893	2,85	1,42	2,85	3,19	3,13	3,19	396 294 433	16 050 765	14 297 856	1 752 909
1894	2,73	a) 1,71, b) 0,62 [4])	2,72	3,06	a) 3,69, b) 1,12 [4])	3,05	403 069 646	16 616 948	14 237 375	2 379 573
1895	3,12	a) 2,27, b) 0,18 [4])	3,12	3,51	a) 4,83, b) 0,32 [4])	3,50	408 292 762	16 744 630	16 076 804	667 827
1896	3,30	a) 2,79, b) 0,31, c) 1,43, d) 1,19 [4])	3,29	3,70	a) 5,84, b) 0,55, c) 1,91, d) 14,16 [4])	3,69	414 546 313	16 823 681	17 078 592	+ 254 912[3])
1897	3,26	a) 2,19, b) 0,53, c) 0,96, d) 0,08 [4])	3,24	3,65	a) 4,58, b) 0,95, c) 1,31, d) 1,08 [4])	3,64	423 732 304	16 298 911	17 728 344	+ 1429433[3])

[1]) Vrgl. oben Abschnitt VIII: Verkehr und Verkehrsmittel. — [2]) D. i. eigentl. Betriebseinnahmen nach Abzug der Betriebsausgaben. — [3]) Mehrbetrag des Reinertrags gegenüber dem Zinsbedarf. — [4]) Schmalspurbahnen: a) Nagold—Altensteig, b) Marbach—Beilstein, c) Lauffen a. N.—Güglingen, d) Schussenried — Buchau.

XX. A. 5. Das finanzielle Verhältnis des Bundesstaats Württemberg zum Deutschen Reich 1879 bis 1897.

(Übersicht der Reichs-Ausgaben und -Einnahmen für das Etatsjahr 1897.)

a. Die Matrikularbeiträge[1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahre	Matrikularbeiträge[1])		Unter dem Matrikularbeitrag sind begriffen Ausgleichungsbeträge für			
	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung[2])	Braustеuer	Branntweinsteuer	Post- und Telegraphen-Ertrag	Spalte 4 bis 6 zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879	6 736 578	345	937 882	2 221 424	699 959	3 859 265
1880	6 226 856	316	903 012	2 008 461	771 526	3 682 999
1881	7 281 433	369	888 767	1 958 200	830 741	3 677 708
1882	7 670 015	388	889 605	1 995 326	972 837	3 857 768
1883	7 351 843	371	898 500	1 984 413	1 090 381	3 973 294
1884	6 881 825	346	918 005	1 996 316	1 208 776	4 123 097
1885	8 677 509	435	953 092	2 029 996	1 172 297	4 155 385
1886	9 968 405	498	999 941	2 066 961	1 256 407	4 323 309
1887	11 488 440[3])	570	1 007 853	2 065 126[3])	1 282 236	4 355 215
1888	10 856 774	536	1 060 344	—	1 144 160	2 204 504
1889	10 708 719[3])	528	1 110 772	—	1 197 149	2 307 921
1890	14 964 320	735	1 173 860	—	1 282 576	2 456 436
1891	15 841 295	776	1 249 048	—	860 688	2 109 736
1892	15 169 407	741	1 261 925	—	688 745	1 950 670
1893	16 502 002	804	1 305 101	—	564 039	1 869 140
1894	18 217 186	883	1 313 663	—	968 024	2 281 687
1895	18 294 312	881	1 353 142	—	1 019 174	2 372 316
1896	18 451 516	882	1 422 444	—	1 268 246	2 690 690
1897	19 781 066	939	1 507 001	—	1 642 539	3 149 540

b. Die Überweisungen[1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahre	Überweisungen[1])		Von den Überweisungen stammen aus		
	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung[2])	Zöllen und Tabaksteuer	der Verbrauchsabgabe für Branntwein und Zuschlag dazu	den Reichsstempelabgaben
1.	2.	3.	4.	5.	6.
	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ
1879	353 252	18	353 252	—	—
1880	1 684 038	86	1 684 038	—	—
1881	2 964 193	150	2 698 123	—	266 070
1882	3 656 930	185	3 168 064	—	488 866
1883	3 737 036	188	3 166 444	—	570 592
1884	4 576 667	230	3 984 009	—	592 658
1885	5 048 969	253	4 392 176	—	656 793
1886	5 834 578	291	5 004 027	—	830 551
1887	7 519 895	373	5 887 961	822 508	809 426
1888	11 883 419	586	7 194 884	3 530 227	1 158 308
1889	15 117 866	745	9 796 790	3 896 485	1 424 591
1890	16 131 359	793	10 618 238	4 402 505	1 110 616
1891	15 804 056	774	10 712 316	4 100 250	991 489
1892	14 787 731	722	9 944 257	3 946 581	896 892
1893	13 972 260	681	8 964 965	4 125 935	881 360
1894	15 774 929	764	10 055 505	4 104 190	1 615 234
1895	16 505 920	795	10 349 687	3 920 422	2 235 811
1896	16 511 800	789	10 570 185	4 042 258	1 899 357
1897	17 247 844	819	11 370 790	3 996 405	1 880 649

[1]) „Matrikularbeiträge“ sind die Leistungen der einzelnen Bundesstaaten an die Reichskasse (Reichsverf. Art. 70), „Ueberweisungen“ sind die Anteile an den Zöllen und an Reichssteuern, welche den Bundesstaaten überwiesen werden. Beides geschieht nach Maßgabe der bei der letzten Volkszählung ermittelten Volkszahl (Art. 70 der Reichsverfassung). — [2]) Der Berechnung sind früher die Ergebnisse der jeweiligen letzten Volkszählung zu Grund gelegt worden. Die Ziffern sind nunmehr auf Grund der mittleren Bevölkerung (vrgl. S. 26 Sp. 7 dieses Handbuchs) berechnet. — [3]) Mit dem 1. Oktober 1887 trat Württemberg in die Branntweinsteuergemeinschaft des Reichs ein (vrgl. Gesetz betr. die Besteuerung des Branntweins vom 24. Juni 1887, Reichsgesetzbl. S. 253). Damit ist die Pflicht zu Bezahlung von Ausgleichungsbeträgen für die Branntweinsteuer weggefallen. Das im Matrikularbeitrag von 1887 zu viel Bezahlte ist am Matrikularbeitrag von 1889 abgerechnet worden.

XX. B. Die Landesſteuern in Württemberg.

1. Die ſtaatlichen Ertragsſteuern (Roherträge) in Württemberg.

Rechnungsjahre	Grundſteuer		Gebäudeſteuer		Gewerbeſteuer		Kapitalrentenſteuer			Dienſt- und Berufs-Einkommenſteuer		Summe der Ertragsſteuern
	Kataſterſumme (ſteuerpflichtiger Reinertrag)	Steuerbetrag	Kataſterſumme[2]) (Kapitalwert der Gebäude)	Steuerbetrag	Kataſterſumme (ſteuerpflichtiger Gewerbeertrag)	Steuerbetrag	Fatiertes Renten- und Zinſeneinkommen der Steuerpflichtigen	Kapitalſteuer	Steuer aus Apanagen	Fatiertes Dienſt- und Berufseinkommen der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	je 1000 ℳ											
1879	—	4725,1	1 779 358,6	2015,0	66 974,2	1999,4	69 978,5	3359,0	14,5	nicht erhob.	890,8	13 003,8
1880	—	4725,1	1 796 726,8	2018,9	66 343,2	2009,1	73 005,1	3504,2	14,1	„	910,7	13 182,1
1881	—	4725,1	1 814 507,3	2019,1	66 429,7	2026,8	76 016,5	3648,8	13,4	„	945,5	13 378,7
1882	—	4725,1	1 833 259,2	2019,6	68 224,9	2077,9	75 809,0	3727,2	14,1	88 245,3	981,4	13 545,3
1883	—	4725,1	1 851 092,6	2018,6	68 820,0	2039,8	80 584,4	3868,0	14,1	nicht erhob.	1010,4	13 676,0
1884	—	4725,1	1 870 451,6	2020,2	69 315,0	2041,9	82 513,6	3960,7	13,9	„	1059,2	13 821,0
1885	—	4725,1	1 890 686,9	2020,7	70 206,2	2047,9	82 351,4	4050,9	12,4	99 487,4	1085,2	13 942,3
1886	—	4725,1	1 911 521,8	2021,2	70 316,7	2043,4	84 891,1	4074,8	12,6	nicht erhob.	1122,2	13 999,3
1887	95 321,9	3717,6	1 935 714,5	2264,8	71 443,3	2821,2	84 589,6	4060,3	12,6	„	1169,8	14 046,3
1888	95 291,6	3716,3	1 967 337,5	2302,0	73 627,8	2894,3	85 748,1	4115,9	11,5	„	1215,7	14 255,7
1889	95 220,0	3332,2	1 999 704,6	2099,8	73 890,1	2611,7	86 471,4[1])	3875,5	11,0	116 390,6	1147,7	13 077,9
1890	95 155,3	3330,3	2 035 049,1	2136,2	75 658,6	2673,0	89 328,2	3930,4	12,2	nicht erhob.	1283,6	13 365,7
1891	95 130,2	3329,5	2 075 775,3	2179,2	79 797,9	2820,1	92 561,3	4072,7	8,9	„	1368,0	13 778,4
1892	95 045,6	3326,3	2 116 719,8	2222,2	80 150,8	2829,2	94 304,3	4149,4	9,5	„	1414,3	13 950,9
1893	94 970,8	3322,2	2 151 297,2	2259,1	83 267,3	2933,6	93 673,3	4213,7	5,5	144 171,2	1468,2	14 202,3
1894	94 904,9	3698,1	2 193 297,1	2565,6	87 160,1	3422,8	99 097,6	4756,7	6,0	nicht erhob.	1676,8	16 126,0
1895	94 831,8	3694,4	2 234 498,6	2614,2	87 639,2	3449,7	101 201,5	4857,7	6,0	„	1694,1	16 316,1
1896	94 704,0	3687,1	2 284 966,0	2673,3	91 684,3	3598,0	103 948,8	4989,5	5,4	„	1796,7	16 750,0
1897	94 640,8	3683,3	2 340 649,0	2739,1	96 480,8	3787,2	107 916,2	5140,0	5,3	„	1903,9	17 298,8

2. Stand der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataſter.

a) im ganzen, b) in Gemeinden mit mehr als 5000 Einw., c) in Gemeinden mit weniger als 5000 Einw.

Stand am	Einwohnerzahl		Grundkataſter		Gebäudekataſter				Gewerbekataſter			
	am 1. Dez. 1875, 1880, 1885, 1890, 2. Dez. 1895	von 100 entfallen auf b u. c	Betrag 1000 ℳ	von 100 entfallen auf b u. c	Zahl der allgemein ſteuerpflichtigen Gebäude	von 100 entfallen auf b u. c	Kataſterbetrag 1000 ℳ	von 100 entfallen auf b u. c	Zahl der Gewerbetreibenden	von 100 entfallen auf b u. c	Kataſterbetrag 1000 ℳ	von 100 entfallen auf b u. c
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. Juli 1877 a)	1 881 505	100	.	.	489 807	100	1 743 684,2	100	175 056	100	68 059,6	100
b)	356 793	19,0	.	.	50 692	10	615 881,2	35	29 418	17	38 360,4	56
c)	1 524 712	81,0	.	.	439 115	90	1 127 803,0	65	145 638	83	29 699,2	44
1. Apr. 1880 a)	1 971 118	100	.	.	499 707	100	1 796 726,8	100	182 640	100	66 343,2	100
b)	388 296	19,7	.	.	51 490	10	636 348,8	35	31 670	17	37 046,1	56
c)	1 582 822	80,3	.	.	448 217	90	1 160 378,0	65	150 970	83	29 297,1	44
1. Apr. 1885 a)	1 995 185	100	.	.	514 766	100	1 890 686,9	100	177 169	100	70 206,3	100
b)	431 584	21,6	.	.	57 813	11	701 218,6	37	33 520	19	40 910,0	58
c)	1 563 601	78,4	.	.	456 953	89	1 189 468,3	63	143 649	81	29 296,3	42
1. Apr. 1887 a)	1 995 185	100	95 321,9	100	.	.	.	.	.	.	.	.
b)	431 584	21,6	4 614,8	4,84	.	.	.	.	.	.	.	.
c)	1 563 601	78,4	90 707,1	95,16	.	.	.	.	.	.	.	.
1. Apr. 1890 a)	2 036 522	100	95 155,3	100	533 729	100	2 035 049,1	100	168 609	100	75 658,6	100
b)	476 911	23,4	4 618,6	4,85	64 158	12	801 056,3	39	35 663	21	45 568,8	60
c)	1 559 611	76,6	90 536,7	95,15	469 571	88	1 233 992,8	61	132 946	79	30 089,8	40
1. Apr. 1895 a)	2 081 151	100	94 831,8	.	566 044	100	2 234 498,6	100	167 226	100	87 160,1	100
b)	544 111	26,1	nicht	.	71 124	13	923 804,1	42	37 682	22,5	54 324,4	62
c)	1 537 040	73,9	erhob.	.	494 920	87	1 310 694,5	58	129 544	77,5	32 835,7	38
1. Apr. 1898 a)	2 081 151	100	94 610,9	100	591 378	100	2 406 938,6	100	167 415	100	101050,1	190
b)	544 111	26,1	4 939,8	5,22	81 830	14	1 051 903,2	44	41 146	25	65 017,0	64
c)	1 537 040	73,9	89 671,1	94,78	509 548	86	1 355 035,4	56	126 269	75	36 033,1	36

[1]) Die Summe der geſetzlich ſteuerfreien Zinſeneinkommen wurde i. J. 1889 zu rund 23,6 Mill. ℳ ermittelt, wovon ungefähr 1/5 auf Witwen und Waiſen, 3/5 auf die Paſſiv- und Aktivzinſen der Sparkaſſen entfielen. — [2]) Für die Beſteuerung wird eine Rente von 3 % des Kapitals angenommen.

XX. B. 3. Das Gebäudekataſter auf 1. April 1897. — Nach Oberämtern.

(Mitteilung des K. Steuerkoll., Abt. für direkte Steuern.)

Bemerkungen.

1. Der ſtaatlichen Gebäudeſteuer unterliegen alle im Lande vorhandenen Gebäude, einſchl. ihrer Grundflächen und Hofreiten, ſowie die für ſich beſtehenden Keller. Frei von dieſer Steuer ſind: die zur Krondotation gehörigen Gebäude ſamt Zugehör; das Eigentum des Staats und der ganz oder teilweiſe auf Staatskoſten zu unterhaltenden Anſtalten; Gebäude, welche und inſoweit ſie zu öffentlichen Zwecken dienen, ohne dem Eigentümer einen ökonomiſchen Nutzen abzuwerfen, insbeſondere Kirchen, Bethäuſer, Pfarrgebäude, Lehrgebäude für Lehranſtalten, Hoſpitäler, Armenhäuſer u. a. zu wohlthätigen Zwecken dienende Gebäude öffentlicher Anſtalten, Rathäuſer u. ſ. w.; Gebäude in Feldern, Gärten, Weinbergen, Waldungen, welche weder bewohnbar ſind, noch zu einem landwirtſchaftlichen oder Gewerbebetrieb dienen; Gebäude, welche in keiner Weiſe benützt werden können; endlich die Gebäude der Privateiſenbahnen.
2. Amts- und gemeindeſteuerpflichtig ſind alle im Land vorhandenen Gebäude mit ihren Grundflächen und Hofreiten, ſowie die für ſich beſtehenden Keller. Ausgenommen ſind nur: Gebäude, welche ihrer Hauptbeſtimmung nach zu öffentlichen Zwecken dienen, ohne dem Eigentümer einen ökonomiſchen Nutzen abzuwerfen; ferner die in der Krondotation begriffenen K. Schlöſſer.

   Die nur amts- und gemeindeſteuerpflichtigen Gebäude ſind daher in der Hauptſache Eigentum des Staats und der K. Hofdomänenkammer.
3. Aus Spalte 8 und 9 iſt ſonach die Summe ſämtlicher im Lande vorhandener Gebäude zu entnehmen mit Ausnahme der zu öffentlichen Zwecken ohne einen ökonomiſchen Nutzen dienenden, wie Kirchen, Schulen, Rathäuſer, Spitäler, und der zur Krondotation gehörigen.

Oberämter	Gebäudeſteuerkataſter auf 1. April 1897 der allgemeinpflichtigen Gebäude			nur zu Amts- und Gemeindeanlagen pflichtigen Gebäude			Summe der Gebäude		Summe des Kapitalwerts (Steueranſchlags)
	Zahl der Hauptgebäude	Zahl der Nebengebäude	Kapitalwert (Steueranſchlag) M.	Zahl der Hauptgebäude	Zahl der Nebengebäude	Kapitalwert (Steueranſchlag) M.	Hauptgebäude	Nebengebäude	M.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang . .	4 854	5 255	22 154 600	27	20	331 800	4 881	5 275	22 486 400
Beſigheim . .	4 501	4 495	21 071 450	13	34	199 800	4 514	4 529	21 271 250
Böblingen . .	4 744	4 496	21 438 150	10	9	72 100	4 754	4 505	21 510 250
Brackenheim .	4 136	6 395	18 842 800	12	27	120 200	4 148	6 422	18 963 000
Cannſtatt . .	5 234	5 099	73 103 100	85	49	2 549 200	5 319	5 148	75 652 300
Eßlingen . .	5 562	4 444	55 136 420	14	41	926 800	5 576	4 485	56 063 220
Heilbronn . .	5 897	7 599	80 011 890	32	30	1 255 100	5 929	7 629	81 266 990
Leonberg . .	5 205	5 808	23 031 300	31	16	214 200	5 236	5 824	23 245 500
Ludwigsburg .	6 017	7 562	50 845 250	35	31	735 400	6 052	7 593	51 580 650
Marbach . .	4 775	5 469	15 205 300	26	28	98 300	4 801	5 497	15 303 600
Maulbronn . .	3 529	5 268	14 389 500	13	31	236 600	3 542	5 299	14 626 100
Neckarſulm .	4 677	8 266	23 515 100	88	54	1 104 400	4 765	8 320	24 619 500
Stuttgart,Stadt	6 797	8 090	465 706 100	90	101	7 878 800	6 887	8 191	473 584 900
Stuttgart, Amt	5 806	4 663	43 120 575	17	25	193 700	5 823	4 688	43 314 275
Vaihingen . .	3 844	5 424	15 388 200	5	14	36 000	3 849	5 438	15 424 200
Waiblingen .	5 010	3 443	20 243 650	19	13	170 800	5 029	3 456	20 414 450
Weinsberg . .	4 270	5 269	14 564 475	17	30	203 600	4 287	5 299	14 768 075
Neckarkreis . .	**84 858**	**97 045**	**977 767 860**	**534**	**553**	**16326800**	**85 392**	**97 598**	**994 094 660**
Balingen . .	6 726	2 119	28 248 450	29	11	193 900	6 755	2 130	28 442 350
Calw	3 922	3 683	22 925 000	23	28	333 300	3 945	3 711	23 258 300
Freudenſtadt .	4 450	2 306	21 337 950	70	40	435 200	4 520	2 346	21 773 150
Herrenberg .	4 557	6 182	20 825 400	5	15	62 900	4 562	6 197	20 888 300
Horb	4 105	2 238	15 258 800	30	28	268 600	4 135	2 266	15 527 400
Nagold . . .	4 283	2 542	17 138 780	29	13	158 900	4 312	2 555	17 297 680
Neuenbürg . .	4 124	2 828	21 784 355	66	31	881 995	4 190	2 859	22 666 350
Nürtingen . .	4 946	1 608	23 442 500	7	12	76 400	4 953	1 620	23 518 900

(Noch) XX. B. 3. Das Gebäudekataster auf 1. April 1897. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Gebäudesteuerkataster auf 1. April 1897 der allgemeinpflichtigen Gebäude			nur zu Amts- und Gemeindeanlagen pflichtigen Gebäude			Summe der Gebäude		des Kapitalwerts (Steueranschlags)
	Zahl der Hauptgebäude	Zahl der Nebengebäude	Kapitalwert (Steueranschlag) ℳ	Zahl der Hauptgebäude	Zahl der Nebengebäude	Kapitalwert (Steueranschlag) ℳ	Hauptgebäude	Nebengebäude	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Oberndorf	4 331	1 977	22 243 500	8	24	95 100	4 339	2 001	22 338 600
Reutlingen	6 184	3 725	55 950 900	14	25	336 200	6 198	3 750	56 287 100
Rottenburg	5 309	2 544	22 826 350	8	19	97 700	5 317	2 563	22 924 050
Rottweil	5 640	1 521	34 247 950	61	15	799 700	5 701	1 536	35 047 650
Spaichingen	3 633	667	13 358 700	2	4	65 300	3 635	671	13 424 000
Sulz	3 299	1 652	12 936 300	33	25	220 000	3 332	1 677	13 156 300
Tübingen	5 270	3 129	36 623 925	27	13	425 175	5 297	3 142	37 049 100
Tuttlingen	4 528	975	28 269 600	36	39	333 650	4 564	1 014	28 603 250
Urach	5 179	2 656	27 470 450	27	25	206 160	5 206	2 681	27 676 610
Schwarzwaldkreis	**80 486**	**42 352**	**424 888 910**	**475**	**367**	**4 990 180**	**80 961**	**42 719**	**429 879 090**
Aalen	4 670	3 939	20 959 300	84	116	1 764 900	4 754	4 055	22 724 200
Crailsheim	3 882	4 772	21 098 950	25	37	581 000	3 907	4 809	21 679 950
Ellwangen	4 922	5 602	23 506 050	53	34	395 900	4 975	5 636	23 901 950
Gaildorf	3 602	2 753	14 276 900	22	14	178 100	3 624	2 767	14 455 000
Gerabronn	5 023	8 192	27 519 000	21	18	275 900	5 044	8 210	27 794 900
Gmünd	4 767	2 818	35 006 300	12	15	193 200	4 779	2 833	35 199 500
Hall	3 830	4 734	31 652 400	46	37	635 900	3 876	4 771	32 288 300
Heidenheim	7 520	3 967	40 195 950	50	63	799 600	7 570	4 030	40 995 550
Künzelsau	5 323	6 641	19 769 750	15	12	164 000	5 338	6 653	19 933 750
Mergentheim	4 804	9 815	27 781 200	16	42	355 600	4 820	9 857	28 136 800
Neresheim	3 943	3 805	17 275 600	20	6	112 500	3 963	3 811	17 388 100
Oehringen	4 957	5 617	25 986 300	17	16	196 600	4 974	5 633	26 182 900
Schorndorf	4 535	3 781	16 100 150	20	21	154 000	4 555	3 802	16 254 150
Welzheim	3 110	2 141	15 233 650	15	14	135 500	3 125	2 155	15 369 150
Jagstkreis	**64 888**	**68 577**	**336 361 500**	**416**	**445**	**5 942 700**	**65 304**	**69 022**	**342 304 200**
Biberach	6 230	6 504	47 892 700	21	23	206 500	6 251	6 527	48 099 200
Blaubeuren	3 675	2 865	21 288 600	16	17	175 600	3 691	2 882	21 464 200
Ehingen	4 722	4 548	29 692 250	14	28	162 700	4 736	4 576	29 854 950
Geislingen	5 177	3 099	34 235 950	12	23	265 600	5 189	3 122	34 501 550
Göppingen	6 997	3 941	56 533 240	10	22	253 700	7 007	3 963	56 786 940
Kirchheim	5 124	2 135	28 068 700	11	13	145 700	5 135	2 148	28 214 400
Laupheim	4 873	3 273	29 536 200	10	14	215 100	4 883	3 287	29 751 300
Leutkirch	3 982	2 911	26 477 400	22	28	266 400	4 004	2 939	26 743 800
Münsingen	4 511	3 891	22 283 940	15	21	104 000	4 526	3 912	22 387 940
Ravensburg	4 995	5 770	59 092 500	41	43	711 100	5 036	5 813	59 803 600
Riedlingen	5 050	5 591	28 631 300	21	58	512 600	5 071	5 649	29 143 900
Saulgau	5 025	5 452	28 972 000	27	38	296 300	5 052	5 490	29 268 300
Tettnang	3 567	4 250	33 342 700	48	23	787 300	3 615	4 273	34 130 000
Ulm	6 930	5 845	94 422 900	64	39	1 576 400	6 994	5 884	95 999 300
Waldsee	4 163	3 663	33 252 600	33	52	646 600	4 196	3 715	33 899 200
Wangen	3 311	2 631	27 907 750	8	20	149 400	3 319	2 651	28 057 150
Donaukreis	**78 332**	**66 369**	**601 630 730**	**373**	**462**	**6 475 000**	**78 705**	**66 831**	**608 105 730**
Württemberg	**308 564**	**274 343**	**2340649000**	**1 798**	**1 827**	**33 734 680**	**310 362**	**276 170**	**2374383680**

XX. B. 4. Die indirekten Abgaben (Roherträge) in Württemberg 1879 bis 1897.

Jahre	Accise		Erbschafts- und Schenkungssteuer		Hundeabgabe (einschl. der zufälligen Einn.)	Verbrauchsabgaben							Sporteln und Gerichtsgebühren	Summe der indirekten Abgaben
						Umgeld		Braumalzsteuer einschl. Übergangsabgaben		Branntweinsteuer einschl. Übergangsabgaben		Summe der Verbrauchsabgaben brutto		
	im ganzen (einschl. der zufälligen Einn.)	darunter von Liegenschaftsveräußerungen	im ganzen	darunter Schenkungssteuer		im ganzen	davon im Weg des Accords erhob.	Bruttoertrag	davon geht ab Rückvergütung	Bruttoertrag	davon geht ab Rückvergütung			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	je 1000 ℳ													
1879	1432,4	1402,3	.	.	403,2	2445,2[1])	1642,7	5363,9	116,9	434,8	—	8 243,9	1435,2	11 514,7
1880	1644,4	1603,2	.	.	393,4	2157,5[1])	1447,3	5871,5	107,8	459,4	—	8 488,4	1741,7	12 267,9
1881	1659,3	1606,7	453,6	13,5	374,8	1996,8[1])	1269,7	7621,8	124,8	567,4	47,9	10 186,0	2213,7	14 887,4
1882	1619,4	1582,8	554,5	21,5	366,4	1882,9	1255,6	7372,8	143,7	573,1	62,3	9 828,8	1813,5	14 182,6
1883	1584,9	1546,1	644,9	14,1	367,8	1896,8	1266,7	7478,8	138,8	582,4	56,0	9 958,0	1959,5	14 515,1
1884	1497,6	1460,3	540,2	32,3	384,4	2054,0	1358,5	7433,2	139,2	624,6	57,8	10 111,8	1872,1	14 406,1
1885	1542,2	1479,5	650,9	14,5	407,1	2193,0	1473,2	7171,2	134,8	1635,5	188,9	10 999,7	1941,3	15 541,2
1886	1578,4	1535,4	733,2	20,7	434,8	2109,1	1573,3	8288,9	136,8	1615,4	349,4	12 013,4	1884,7	16 644,5
1887	1606,6	1568,3	841,8	13,2	453,7	2107,4	1597,7	8909,6	133,4	858,5	305,1	11 875,5	1947,0	16 724,6
1888	1785,2	1745,6	627,5	23,6	464,6	2173,5	1665,6	7991,7	135,9	0,4	—	10 165,6	1942,7	14 985,6
1889	1886,2	1842,0	767,5	20,6	442,5	2196,3	1740,0	8602,5	148,2	—	—	10 798,8	2078,4	15 973,4
1890	1934,3	1892,7	909,4	23,7	387,9	2167,0	1803,2	8739,9	147,0	—	—	10 906,9	2057,3	16 195,8
1891	1905,2	1863,9	841,4	17,6	382,3	2104,7	1873,8	8588,7	144,9	—	—	10 693,4	2093,4	15 915,7
1892	1853,6	1814,7	868,1	25,8	387,8	2079,7	1838,8	8931,9	147,2	—	—	11 011,6	2149,0	16 270,1
1893	1850,9	1800,0	904,4	16,6	408,7	2138,5	1860,1	8627,3	136,6	—	—	.	2188,0	16 117,9
1894	1843,7	1797,5	1087,7	21,3	442,2	2188,9	1895,7	8357,4	137,4	—	—	10 546,3	2183,3	16 103,2
1895	2019,8	1975,2	793,7	14,6	477,9	2255,4	1943,4	9256,5	143,6	—	—	11 511,6	2230,4	17 033,4
1896	2253,2	2196,2	796,8	56,4	521,5	2296,7	2006,2	8958,5	154,6	—	—	11 255,2	2248,7	17 075,4
1897	2603,2	2557,2	1091,9	21,9	556,8	2337,7	2007,7	9491,7	181,5	—	—	11 829,4	2418,6	18 499,9

B. 5. Die Steuerbeträge auf den Kopf der (mittleren) Bevölkerung 1879 bis 1897.

Jahre	Ertragssteuern					Summe der Ertragssteuern	Indirekte Steuern							zus.	Summe der direkten und indirekten Steuern
							Verkehrsabgaben		Hundeabgabe	Verbrauchsabgaben			Sporteln und Gerichtsgebühren		
	Grund	Gebäude	Gewerbe	Kapital und Apanagen	Diensteinkommen		Accise	Erbschafts- und Schenkungssteuer		Umgeld (Wein)	Malzsteuer (Bier)	Branntweinabgabe			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879	2,42	1,03	1,02	1,72	0,46	6,65	0,73	.	0,21	1,25	2,74	0,22	0,73	5,89	12.54
1880	2,40	1,03	1,02	1,79	0,46	6,70	0,84	.	0,20	1,10	2,98	0,23	0,88	6,23	12,93
1881	2,39	1,02	1,03	1,90	0,48	6,82	0,84	0,23	0,19	1,01	3,86	0,29	1,12	7,54	14,36
1882	2,39	1,02	1,05	1,95	0,50	6,90	0,82	0,28	0,18	0,95	3,73	0,29	0,92	7,17	14,07
1883	2,38	1,02	1,03	2,01	0,51	6,95	0,80	0,33	0,19	0,96	3,77	0,29	0,99	7,32	14,27
1884	2,38	1,02	1,03	2,06	0,53	7,01	0,75	0,27	0,19	1,03	3,74	0,32	0,94	7,24	14,25
1885	2,37	1,01	1,03	2,08	0,55	7,04	0,77	0,33	0,20	1,10	3,60	0,82	0,97	7,79	14,83
1886	2,36	1,01	1,02	2,08	0,56	7,03	0,79	0,37	0,22	1,05	4,14	0,80	0,94	8,31	15,34
1887	1,84	1,12	1,41	2,06	0,58	7,01	0,80	0,42	0,22	1,05	4,42	0,43	0,97	8,30	15,31
1888	1,83	1,14	1,43	2,07	0,61	7,08	0,88	0,31	0,23	1,07	3,95	0,002	0,96	7,40	14,48
1889	1,65	1,03	1,29	1,95	0,56	6,48	0,93	0,38	0,22	1,08	4,24	—	1,02	7,87	14,35
1890	1,64	1,05	1,31	1,96	0,63	6,59	0,95	0,45	0,19	1,06	4,29	—	1,01	7,95	14,54
1891	1,63	1,07	1,38	2,02	0,67	6,78	0,93	0,41	0,19	1,03	4,21	—	1,03	7,79	14,57
1892	1,63	1,09	1,38	2,06	0,69	6,85	0,91	0,42	0,19	1,01	4,36	—	1,05	7,94	14,79
1893	1,63	1,10	1,43	2,07	0,71	6,94	0,90	0,43	0,20	1,04	4,20	—	1,05	7,85	14,79
1894	1,81	1,24	1,66	2,32	0,81	7,84	0,90	0,53	0,21	1,06	4,06	—	1,06	7,82	15,66
1895	1,77	1,28	1,66	2,34	0,81	7,86	0,97	0,38	0,23	1,08	4,41	—	1,08	8,15	16,01
1896	1,76	1,28	1,72	2,38	0,86	8,00	1,08	0,38	0,25	1,10	4,28	—	1,07	8,16	16,16
1897	1,75	1,30	1,80	2,46	0,90	8,21	1,24	0,52	0,26	1,11	4,50	—	1,15	8,78	16,99

[1]) Darunter i. J. 1879 101,5 Tfd. ℳ, 1880 67,9 Tfd. ℳ, 1881 8,7 Tfd. ℳ Konzessionsgelder. An Stelle der Konzessionsgelder sind durch das Sportelgesetz vom 24. März 1881 die Sporteln für erteilte Wirtschaftsberechtigungen getreten, deren Ertrag bei den Sporteln verrechnet wird.

XX. B. 6. Die Umgelds-(Weinsteuer-)Verwaltung

(Mitgeteilt vom K. Steuerkollegium,

Kameralämter bezw. Oberamtsbezirke	Zahl der steuerpflichtigen Betriebe				Soll-Ertrag des Umgelds, einschl. Abgabenachholungen		
	a. der Wirtschaften, die Wein oder Obstmost schenken		b. der Kleinverkäufer, die Wein oder Obstmost im kleinen über die Straße verkaufen		im ganzen	davon im Weg des Accords erhoben	
	überhaupt	davon stehen im Accord	überhaupt	davon stehen im Accord		überhaupt	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		%		%	ℳ	ℳ	
Backnang	210	79	13	85	32 860	28 031	85
Bietigheim OA. Besigheim	222	75	18	61	36 186	27 218	75
Sindelfingen OA. Böblingen	169	80	7	86	18 694	16 044	86
Güglingen OA. Brackenheim	176	77	6	50	28 062	20 876	74
Cannstatt	344	80	31	61	100 367	81 890	82
Eßlingen	277	79	28	82	57 926	48 115	83
Heilbronn	410	83	64	72	143 116	111 081	78
Leonberg	210	88	17	76	31 424	27 384	87
Ludwigsburg	322	83	44	73	67 971	57 842	85
Großbottwar OA. Marbach	212	81	10	80	33 890	27 531	81
Maulbronn	156	88	10	80	28 115	24 289	86
Neuenstadt OA. Neckarsulm	244	76	12	100	36 957	29 538	80
Stuttgart, Stadt	670	77	341	63	368 598	319 300	87
Stuttgart, Amt	302	75	22	82	50 461	40 709	81
Vaihingen	149	87	10	90	23 349	19 859	85
Waiblingen	219	87	9	78	37 051	31 748	86
Weinsberg	191	64	4	75	29 386	21 202	72
Neckarkreis	**4 483**	**80**	**646**	**69**	**1 124 413**	**932 657**	**84**
Balingen	215	87	23	74	20 864	18 219	87
Hirsau OA. Calw	234	85	12	83	34 216	30 412	89
Freudenstadt	297	81	10	90	36 908	32 235	87
Herrenberg	149	79	6	83	18 430	15 255	83
Horb	171	81	3	100	21 532	19 539	91
Altensteig OA. Nagold	199	89	8	88	25 094	23 428	93
Neuenbürg	232	88	11	73	57 655	52 342	90
Neuffen OA. Nürtingen	190	67	13	77	28 554	22 259	78
Oberndorf	221	90	11	82	31 277	27 142	87
Reutlingen	272	83	25	88	66 721	56 373	84
Rottenburg	169	85	7	86	21 585	18 895	88
Rottweil	211	91	12	67	33 455	31 390	94
Spaichingen	107	81	6	33	7 047	5 835	82
Sulz	118	92	5	80	11 497	10 707	93
Tübingen	219	89	19	89	44 169	41 159	93
Tuttlingen	195	83	10	80	24 163	21 487	89
Urach	210	80	7	71	35 693	30 702	86
Schwarzwaldkreis	**3 409**	**84**	**188**	**80**	**518 860**	**457 379**	**88**

[1]) Außer Wein und Obstmost ist Rosinen- und Zibebenmost zu den beigesetzten Durchschnittspreisen (für 1 l) verschlossen worden: in Heilbronn 919 hl zu 14 Pf.; — [2]) in Maulbronn

im Rechnungsjahr 1897 nach Oberämtern.

Abteilung für Zölle und indirekte Steuern.)

Getränkeverschluß[1]) in den steuerpflichtigen Betrieben			Erlös nach den steuerpflichtigen Ausschankspreisen (Sp. 15 und 16)			Durchschnittspreis für 1 l		Kameralämter bezw. Oberamtsbezirke
Wein								
steuerpflichtig	steuerfrei (verzollt)	Obstmost	Wein	Obstmost	Zus.	Wein	Obstmost	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	
3 635	29	2 246	263 808	44 920	308 728	72	20	Backnang.
4 372	14	906	311 406	18 120	329 526	71	20	Bietigheim OA. Besigheim.
1 965	2	344	165 228	7 568	172 796	84	22	Sindelfingen OA. Böblingen.
3 807	4	448	240 093	8 960	249 053	63	20	Güglingen OA. Brackenheim.
9 673	126	4 939	862 312	103 719	966 031	88	21	Cannstatt.
5 106	117	5 582	433 509	122 804	556 313	83	22	Eßlingen.
16 423	113	4 138[1])	1 223 664	77 246	1 300 910	74	20/14[1])	Heilbronn.
3 470	15	428	278 800	8 988	287 788	80	21	Leonberg.
7 258	41	2 089	576 621	41 780	618 401	79	20	Ludwigsburg.
4 334	4	1 220	286 308	24 400	310 708	66	20	Großbottwar OA. Marbach.
3 322	4	300[2])	249 450	6 000	255 450	75	20[2])	Maulbronn.
4 437	3	460	324 120	9 200	333 320	73	20	Neuenstadt OA. Neckarsulm.
34 050	2 020	15 543[3])	3 607 000	361 000	3 968 000	100	24/16[3])	Stuttgart, Stadt.
4 884	43	3 377	389 233	74 294	463 527	79	22	Stuttgart, Amt.
2 914	14	315	207 888	6 300	214 188	71	20	Vaihingen.
3 730	2	3 214	279 900	67 494	347 394	75	21	Waiblingen.
3 753	2	371	259 095	7 420	266 515	69	20	Weinsberg.
117 133	**2 553**	**45 920**	**9 958 435**	**990 213**	**10 948 648**	**83,2**	**21,6**	**Neckarkreis.**
2 093	47	66	201 160	1 452	202 612	94	22	Balingen.
3 546	66	397	307 020	8 734	315 754	85	22	Hirsau OA. Calw.
3 761	24	91	363 360	2 002	365 362	96	22	Freudenstadt.
1 850	4	112	166 860	2 240	169 100	90	20	Herrenberg.
2 121	9	43	195 960	860	196 820	92	20	Horb.
2 637	10	64	254 112	1 408	255 520	96	22	Altensteig OA. Nagold.
5 798	28	209	524 340	5 016	529 356	90	24	Neuenbürg.
2 789	19	2 068	221 832	41 360	263 192	79	20	Neuffen OA. Nürtingen.
2 837	57	27	286 506	594	287 100	99	22	Oberndorf.
6 839	51	892	592 540	17 840	610 380	86	20	Reutlingen.
2 105	4	56	196 137	1 120	197 257	93	20	Rottenburg.
3 319	91	19	320 540	418	320 958	94	22	Rottweil.
666	3	11	64 224	220	64 444	96	20	Spaichingen.
1 100	6	27	103 964	540	104 504	94	20	Sulz.
4 312	84	919	391 244	19 299	410 543	89	21	Tübingen.
2 314	16	127	226 010	2 540	228 550	97	20	Tuttlingen.
3 670	8	1 091	305 274	21 820	327 094	83	20	Urach.
51 757	**527**	**6 219**	**4 721 083**	**127 463**	**4 848 546**	**90,3**	**20,5**	**Schwarzwaldkreis.**

19 hl zu 20 Pf.; — [3]) in Stuttgart Stadt 1504 hl zu 16 Pf.; — [4]) in Aalen 71 hl zu 12 Pf.; — [5]) in Ulm 232 hl zu 16 Pf.

(Noch) XX. B. 6. Die Umgelds-(Weinsteuer-)Verwaltung

Kameralämter bezw. Oberamtsbezirke	Zahl der steuerpflichtigen Betriebe a. der Wirtschaften, die Wein oder Obstmost schenken		b. der Kleinverkäufer, die Wein oder Obstmost im kleinen über die Straße verkaufen		Soll-Ertrag des Umgelds, einschl. Abgabenachholungen im ganzen	davon im Weg des Accords erhoben	
	überhaupt	davon stehen im Accord	überhaupt	davon stehen im Accord		überhaupt	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		%		%	ℳ.	ℳ.	
Aalen	201	89	15	80	20 857	19 593	94
Crailsheim	149	91	5	100	14 314	13 462	94
Ellwangen	168	91	8	88	14 337	13 747	96
Gaildorf	153	92	6	100	14 865	13 581	91
Roth a. See OA. Gerabronn	223	97	9	100	18 689	17 351	93
Gmünd	230	90	10	90	32 803	29 929	91
Hall	203	91	12	83	32 451	29 778	92
Heidenheim	231	95	15	60	20 576	19 564	95
Schönthal OA. Künzelsau	193	90	7	100	27 012	24 255	90
Mergentheim	199	92	13	85	21 456	19 450	91
Kapfenburg OA. Neresheim	123	95	5	100	6 223	6 081	98
Öhringen	216	65	9	100	34 860	25 656	74
Schorndorf	203	79	4	75	30 520	23 682	78
Lorch OA. Welzheim	165	84	2	100	16 908	15 071	89
Jagstkreis	**2 657**	**88**	**120**	**87**	**305 871**	**271 200**	**89**
Oehsenhausen OA. Biberach	244	91	18	89	19 890	18 713	94
Blaubeuren	141	96	6	83	11 912	10 879	91
Ehingen	183	89	11	81	12 026	11 465	95
Geislingen	224	87	12	92	19 421	18 392	95
Göppingen	402	70	23	83	55 463	44 582	80
Kirchheim	209	77	12	58	29 504	24 592	83
Wiblingen OA. Laupheim	167	92	8	75	9 122	8 538	94
Leutkirch	182	92	11	100	10 750	10 069	94
Münsingen	174	91	2	50	15 729	13 348	85
Weingarten OA. Ravensburg	283	92	11	73	39 847	35 289	89
Heiligkreuzthal OA. Riedling.	181	94	11	55	10 920	10 184	93
Saulgau	224	96	2	100	14 948	14 652	98
Tettnang	175	87	7	71	34 253	29 525	86
Ulm	460	93	29	83	75 130	68 415	91
Waldsee	198	97	10	90	13 541	13 099	97
Wangen	183	91	8	88	16 078	14 759	92
Donaukreis	**3 630**	**89**	**181**	**81**	**388 534**	**346 501**	**89**
Württemberg	**14 179**	**85**	**1 135**	**74**	**2 337 678**	**2 007 737**	**86**

[1]) [4]) [5]) siehe Seite 270 und 271.

im Rechnungsjahr 1897 nach Oberämtern.

Getränkeverschluß[1]) in den steuerpflichtigen Betrieben			Erlös nach den steuerpflichtigen Ausschankspreisen (Sp. 15 und 16)			Durchschnittspreis für 1 l		Kameralämter bezw. Oberamtsbezirke
Wein								
steuerpflichtig	steuerfrei (verzollt)	Obstmost	Wein	Obstmost	Zus.	Wein	Obstmost	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	
1 917	36	466[4])	187 488	8 752	196 240	96	20/12[4])	Aalen.
1 404	25	302	131 468	7 248	138 716	92	24	Crailsheim.
1 387	49	94	133 548	1 974	135 522	93	21	Ellwangen.
1 607	7	187	125 892	4 301	130 193	78	23	Gaildorf.
2 096	13	157	168 720	3 140	171 860	80	20	Roth a. See OA. Gerabronn.
2 860	71	1 587	293 100	34 914	328 014	100	22	Gmünd.
3 370	18	676	277 816	15 548	293 364	82	23	Hall.
1 971	68	120	195 744	2 400	198 144	96	20	Heidenheim.
3 419	15	434	209 474	8 680	218 154	61	20	Schönthal OA. Künzelsau.
2 742	8	354	187 000	7 434	194 434	68	21	Mergentheim.
590	4	30	56 430	630	57 060	95	21	Kapfenburg OA. Neresheim.
4 087	13	822	295 200	18 084	313 284	72	22	Öhringen.
3 208	8	2 742	225 120	57 582	282 702	70	21	Schorndorf.
1 644	1	1 453	136 535	29 060	165 595	83	20	Lorch OA. Welzheim.
32 302	**336**	**9 424**	**2 623 535**	**199 747**	**2 823 282**	**80,4**	**21,2**	**Jagstkreis.**
1 853	61	233	181 830	5 126	186 956	95	22	Ochsenhausen OA. Biberach.
1 096	6	120	105 792	1 680	107 472	96	24	Blaubeuren.
1 133	31	8	115 236	160	115 396	99	20	Ehingen.
1 751	44	471	170 525	9 420	179 945	95	20	Geislingen.
4 403	44	6 071	386 889	121 420	508 309	87	20	Göppingen.
2 614	30	3 330	208 876	66 600	275 476	79	20	Kirchheim.
833	30	116	85 437	2 320	87 757	99	20	Wiblingen OA. Laupheim.
979	51	52	101 970	1 196	103 166	99	23	Leutkirch.
1 549	8	163	146 358	3 260	149 618	94	20	Münsingen.
3 808	145	1 689	336 005	37 158	373 163	85	22	Weingarten OA. Ravensburg.
1 065	24	22	107 811	440	108 251	99	20	Heiligkreuzthal OA. Riedlingen.
1 474	46	44	139 840	968	140 808	92	22	Saulgau.
3 895	70	685	317 200	13 700	330 900	80	20	Tettnang.
6 760	500	1 978[5])	711 480	43 870	755 350	98	23/16[5])	Ulm.
1 228	29	111	123 186	2 109	125 295	98	19	Waldsee.
1 587	121	60	167 384	1 200	168 584	98	20	Wangen.
36 028	**1 240**	**15 153**	**3 405 819**	**310 627**	**3 716 446**	**91,4**	**20,5**	**Donaukreis.**
237 220	**4 656**	**76 716**	**20 708 872**	**1 628 050**	**22 336 922**	**85,6**	**21,2**	**Württemberg.**

XX. B. 7. Die Umgelds-(Weinsteuer-)Verwaltung in Württemberg in den Rechnungsjahren 1877 bis 1897.

Während bezw. am Schluß des Rechnungsjahrs	Zahl der steuerpflichtigen Betriebe				Soll-Ertrag des Umgelds, einschl. Abgabenachholungen		
	a. der Wirtschaften, die Wein oder Obstmost schenken		b. der Kleinverkäufer, die Wein oder Obstmost im kleinen über die Straße verkaufen		im ganzen	davon im Weg des Accords erhoben	
	überhaupt	davon stehen im Accord	überhaupt	davon stehen im Accord		überhaupt	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		%		%	ℳ	ℳ	
1877/78	15 237	64	—	—	2 603 484	1 893 284	73
1878/79	14 850	61	314	75	1 925 341	1 344 840	70
1879	14 568	57	337	74	2 343 717	1 642 680	70
1880	14 045	55	350	75	2 089 635	1 447 284	69
1881	13 909	55	377	68	1 988 135	1 269 683	64
1882	13 617	59	427	67	1 882 860	1 255 621	67
1883	13 533	60	478	71	1 896 822	1 266 740	67
1884	13 619	63	542	71	2 054 016	1 358 484	66
1885	13 680	66	570	73	2 193 062	1 473 201	67
1886	13 488	68	567	73	2 109 111	1 573 298	75
1887	13 352	68	645	69	2 107 400	1 597 704	76
1888	13 483	71	705	68	2 173 516	1 665 584	77
1889	13 361	76	768	65	2 196 315	1 739 980	79
1890	13 411	84	845	69	2 166 967	1 803 165	83
1891	13 477	87	904	73	2 104 674	1 873 776	89
1892	13 571	87	934	72	2 079 686	1 838 764	88
1893	13 701	87	942	74	2 138 517	1 860 111	87
1894	13 811	87	1 000	72	2 188 914	1 895 687	87
1895	13 883	88	1 043	72	2 255 390	1 943 361	86
1896	13 985	87	1 072	73	2 296 656	2 006 236	87
1897	14 179	85	1 135	74	2 337 678	2 007 737	86

Während bezw. am Schluß des Rechnungsjahrs	Getränkeverschluß in den steuerpflichtigen Betrieben			Erlös (nach dem Durchschnittspreis Sp. 15 u. 16) aus dem in steuerpflichtigen Betrieben abgesetzten			Durchschnittspreis für 1 l	
	Wein		Obstmost	Wein	Obstmost	Zus.	Wein	Obstmost
	steuerpflichtig	steuerfrei (verzollt)						
1.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.
1877/78	282 496	4 186	97 304	21 845 000	2 140 000	23 985 000	76,2	22,0
1878/79	227 176	3 809	93 909	15 891 000	1 878 000	17 769 000	68,8	20,0
1879	244 885	3 735	121 077	19 168 000	2 421 000	21 589 000	77,1	20,0
1880	207 364	2 938	125 934	16 466 700	2 770 500	19 237 000	78,3	22,0
1881	197 790	3 043	108 806	15 926 000	2 393 000	18 319 000	79,3	22,0
1882	181 291	3 420	114 596	14 869 000	2 521 000	17 390 000	80,5	20,0
1883	183 403	3 680	113 071	15 060 000	2 488 000	17 548 000	80,5	22,0
1884	197 727	3 806	128 665	16 123 000	2 830 000	18 953 000	80,0	22,0
1885	233 405	3 511	132 452	17 532 000	2 649 000	20 181 000	74,0	20,0
1886	221 396	3 726	123 059	16 994 000	2 461 000	19 455 000	75,5	20,0
1887	217 955	3 549	109 120	17 031 000	2 400 000	19 431 000	76,9	22,0
1888	233 299	3 674	108 944	17 858 000	2 179 000	20 037 000	75,4	20,0
1889	230 789	4 638	108 068	17 963 000	2 377 000	20 340 000	76,3	22,0
1890	227 093	5 695	91 785	18 134 000	2 019 000	20 153 000	77,9	22,0
1891	211 516	6 382	92 598	17 606 000	2 037 000	19 643 000	80,8	22,0
1892	207 194	7 198	91 836	17 743 000	2 021 000	19 494 000	81,5	22,0
1893	208 731	6 873	99 152	18 046 000	1 983 000	20 029 000	83,7	20,0
1894	210 834	6 520	106 469	18 236 000	2 212 000	20 448 000	83,9	20,8
1895	217 903	5 843	103 128	18 794 000	2 201 000	20 995 000	84,0	21,4
1896	226 177	4 927	89 551	19 343 000	1 911 000	21 254 000	83,7	21,3
1897	237 220	4 656	76 716	20 709 000	1 628 000	22 337 000	85,6	21,2

XX. B. 8. Die im Betrieb gewesenen umgeldspflichtigen Gewerbe nach dem Betrag des entrichteten Umgelds in den Jahren 1877, 1884, 1896 und 1897.

(Mitgeteilt vom K. Steuerkollegium, Abteilung für Zölle und indirekte Steuern.)

Steuerbetrag	Zahl der Wirtschaften: im Accord				Zahl der Wirtschaften: im Abstich, ausschl. der unständigen Wirte (Sp. 10/13)				Unständige Wirte (z. B. Weinproduzenten)			
	1877/78	1884	1896	1897	1877/78	1884	1896	1897	1877/78	1884[1])	1896	1897
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
bis 20 ℳ	767	886	1 147	1 123	1 001	792	320	304	567	514	518	666
über 20—50 „	1 302	1 576	2 406	2 336	1 149	1 124	386	460	405	674	287	439
„ 50—100 „	2 053	2 069	3 097	3 038	1 223	1 277	495	585	128	192	110	119
„ 100—200 „	2 828	2 297	3 183	3 212	1 367	1 362	579	607	41	70	37	41
„ 200—400 „	2 066	1 270	1 641	1 668	725	621	245	260	16	17	15	14
„ 400—600 „	484	272	422	430	131	83	29	40	1	—	3	1
„ 600—1200 „	290	206	304	306	56	32	24	30	—	—	1	—
„ 1200—1800 „	59	52	82	79	12	3	1	4	—	—	1	—
„ 1800—2400 „	22	18	30	29	—	3	—	—	—	—	—	—
„ 2400—3000 „	7	2	11	15	—	—	—	1	—	—	—	—
„ 3000—3600 „	6	2	5	5	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 3600—4800 „	2	5	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 4800—6000 „	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 6000—8000 „	1	—	—	.	—	—	—	1	—	—	1	—
„ 8000 ℳ . .	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen . .	9 887	8 655	12 333	12 245	5 665	5 297	2 079	2 292	1 158	1 467[1])	973	1 280
außerdem Verkäufer v. verzolltem Wein .	.	.	9	6	.	.	.	3	.	.	.	.

Steuerbetrag	Zahl der Kleinverkäufer: im Accord				Zahl der Kleinverkäufer: im Abstich				Zusammen (Sp. 2/21)			
	1877/78	1884	1896	1897	1877/78	1884	1896	1897	1877/78	1884[1])	1896	1897
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
bis 20 ℳ	.	277	454	508	.	98	187	182	2 335	2 567	2 626	2 783
über 20—50 „	.	37	132	118	.	18	53	54	2 856	3 429	3 264	3 407
„ 50—100 „	.	13	77	83	.	23	21	23	3 404	3 574	3 800	3 848
„ 100—200 „	.	18	32	36	.	8	17	22	4 236	3 755	3 848	3 918
„ 200—400 „	.	13	14	14	.	3	6	4	2 807	1 924	1 921	1 960
„ 400—600 „	.	4	7	10	.	1	2	1	616	360	463	482
„ 600—1200 „	.	—	4	3	.	—	1	1	346	238	334	340
„ 1200—1800 „	.	1	3	3	.	—	—	—	71	56	87	86
„ 1800—2400 „	.	—	1	1	.	—	—	—	22	21	31	30
„ 2400—3000 „	.	—	—	—	.	—	—	—	7	2	11	16
„ 3000—3600 „	.	—	—	—	.	—	—	—	7	2	5	5
„ 3600—4800 „	.	—	—	—	.	—	—	—	2	5	3	1
„ 4800—6000 „	.	—	—	—	.	—	—	—	—	—	1	2
„ 6000—8000 „	.	1	—	—	.	—	—	—	1	1	1	1
„ 8000 ℳ . .	.	—	1	1	.	—	—	—	—	—	2	2
zusammen . .	.	364	725	777	.	151	287	287	16 710	15 934 [1])	16 397	16 881
außerdem Verkäufer v. verzolltem Wein .	.	.	56	67	—	—	4	4	—	—	69	80

[1]) Hierunter sind begriffen: 1376 Weinproduzenten, 91 Wirtschaften (auf dem Volksfest 65, auf der Mußwiesenmesse 26).

XX. B. 9. Produktion und Besteuerung des Bieres in Württemberg 1881/97.

(Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1898 IV. S. 223. — Württ. Jahrb. 1898 III. S. 198.)

Der Steuersatz beträgt seit 1. April 1881 10 ℳ für 1 dz Malz. Durch Gesetz vom 28. April 1893 ist vom 1. April 1893 an für diejenigen, welche im Lauf eines Etatsjahrs nicht mehr als 100 000 kg Malz verwenden, die Abgabe von den ersten 50 000 kg um 10 %, also auf 9 ℳ, durch Gesetz vom 8. Juli 1895 weiterhin vom 1. April 1895 an für solche Privatbrauer, welche in einem Etatsjahr nicht mehr als 500 kg Malz verwenden, die Abgabe um 75 %, also auf 2 ½ ℳ, ermäßigt worden. Das letztgenannte Gesetz hat aber andererseits vom 15. Juli 1895 an den Brauern, welche im Etatsjahr mehr als 500 000 kg verwenden, von den diese Menge übersteigenden nächsten 1 500 000 kg einen Zuschlag von 5 % (50 Pf.) und für die 2 000 000 kg übersteigende Malzmenge einen Zuschlag von 10 % (1 ℳ) auferlegt.

Steuerjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der betriebenen Brauereien							Verbrauch an							
	im ganzen	und zwar						Malz						Malzsurrogaten	
		gewerbsmäßige				private			davon versteuert zu						
		überhaupt	davon genießen Steuerermäßigung von 10 %	davon haben Zuschlag zu entrichten von 5 %	davon haben Zuschlag zu entrichten von 10 %	überhaupt	davon genießen Ermäßigung von 75 %	im ganzen	2,50 ℳ	9 ℳ	10 ℳ	10,50 ℳ	11 ℳ	überhaupt	darunter Reis
								dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1881	8023	2566	—	—	—	5457	—	757 918	—	—	—	—	—	4 404	4 316
1882	7802	2527	—	—	—	5275	—	715 618	—	—	—	—	—	6 217	6 066
1883	7939	2484	—	—	—	5455	—	725 803	—	—	—	—	—	5 908	5 824
1884	7381	2438	—	—	—	4943	—	720 520	—	—	—	—	—	4 917	4 782
1885	7352	2427	—	—	—	4925	—	696 123	—	—	—	—	—	3 026	3 023
1886	7520	2431	—	—	—	5089	—	803 838	—	—	—	—	—	3 705	3 698
1887	7777	2416	—	—	—	5361	—	862 947	—	—	—	—	—	3 081	3 072
1888	7668	2383	—	—	—	5285	—	772 586	—	—	—	—	—	2 936	2 924
1889	7185	2330	—	—	—	4855	—	832 098	—	—	—	—	—	4 789	4 692
1890	7524	2272	—	—	—	5252	—	845 964	—	—	—	—	—	5 433	5 397
1891	6748	2180	—	—	—	4568	—	829 863	—	—	—	—	—	5 150	5 134
1892	6536	2093	—	—	—	4443	—	867 893	—	—	—	—	—	5 781	5 744
1893	6141	1995	1805	—	—	4146	—	813 534	—	—	—	—	—	15 297	15 237
1894	5845	1934	1756	—	—	3911	—	839 353	—	306 284	533 069	—	—	21 805	21 770
1895	6252	1888	1686	19	1	4364	4 309	922 006	3 906	306 995	496 615	94 882	19 608	32 274	28 054
1896	6190	1805	1606	18	1	4385	4 338	889 870	3 629	279 464	479 662	107 045	20 070	37 792	36 751
1897	6285	1715	1328	23	1	4570	4 518	939 850	4 321	270 827	515 037	122 475	27 190	44 330	40 213

Steuerjahre (1. April bis 31. März)	Menge des gewonnenen Bieres	Auf 1 hl Bier kommen an Steuer (Sp. 19)	Bruttobetrag der Braumalzsteuer	Darunter von Privatbrauern	Steuerrückvergütung für ausgeführtes Bier	Übergangsabgabe von Bier und Malz	Eingangszoll von ausländischem Bier	Gesamtreineinnahme vom Bier	Auf den Kopf der Bevölkerung kommen Bierabgabe (Sp. 24)
	hl	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1881	3 247 711	2,35	7 490 491	.	124 842	82 655	14 979	7 463 583	3,78
1882	3 041 857	2,38	7 226 685	.	143 732	100 042	17 867	7 200 863	3,64
1883	3 083 823	2,38	7 323 769	.	138 804	112 171	25 138	7 322 274	3,69
1884	3 027 587	2,40	7 261 841	.	139 236	124 432	35 761	7 282 798	3,66
1885	2 878 754	2,43	6 995 967	45 659	134 800	130 030	29 970	7 021 167	3,52
1886	3 305 665	2,44	8 080 971	49 994	136 808	158 703	31 724	8 134 590	4,06
1887	3 558 075	2,44	8 664 894	54 941	133 363	191 937	36 066	8 759 534	4,34
1888	3 153 511	2,46	7 759 612	44 915	135 898	183 973	57 808	7 865 495	3,88
1889	3 419 080	2,45	8 375 902	46 815	148 224	177 711	96 886	8 502 275	4,18
1890	3 507 883	2,43	8 522 042	48 970	147 031	167 054	110 928	8 652 993	4,25
1891	3 454 304	2,42	8 357 799	39 503	144 930	173 709	114 320	8 500 898	4,16
1892	3 749 472	2,41	9 045 333	38 304	147 172	195 695	132 739	9 226 595	4,50
1893	3 478 065	2,30	7 997 741	26 382	136 642	199 858	137 700	8 198 657	3,99
1894	3 493 151	2,32	8 087 609	26 082	137 388	203 899	126 861	8 280 981	4,02
1895	3 885 481	2,30	8 951 015	12 841	143 639	234 300	138 259	9 179 935	4,41
1896	3 794 757	2,28	8 665 631	11 512	154 631[1])	222 543	130 303	8 863 845	4,24
1897	4 100 392	2,24	9 184 182[2])	10 835	181 516	232 520	115 351	9 350 537	4,44

[1]) Einschließlich eines Aktiversatzes für 1895 mit 32 ℳ. — [2]) Einschließlich einer Steuernachholung für 1896 mit 2 ℳ 29 Pf.

XX. B. 10. Die Bierbrauereien nach der Höhe des Malzverbrauchs im Etatsjahr 1897.

(Nach Mitteilung des K. Steuerkollegiums, Abt. f. Zölle u. indirekte Steuern.)

Abstufung	Zahl der Brauereien, welche ausschließlich Braunbier erzeugt haben	Zahl der Brauereien, welche ausschließlich Weißbier erzeugt haben	Zahl der Brauereien, welche neben Braun- auch Weißbier erzeugt haben	Malzverbrauch zu Braunbier kg	Malzverbrauch zu Weißbier kg	Zahl der Brauereien überhaupt (Sp. 2/4)	Malzverbrauch zusammen (Sp. 5 u. 6) kg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
a. Gewerbliche Brauereien.							
bis 500 kg	21	14	—	6 180	3 140	35	9 320
von 501 „ 1 000 „	13	12	3	10 601	9 553	28	20 154
„ 1 001 „ 4 000 „	175	13	22	507 176	37 911	210	545 087
„ 4 001 „ 10 000 „	316	1	78	2 593 053	75 785	395	2 668 838
„ 10 001 „ 20 000 „	260	—	93	4 930 226	120 832	353	5 051 058
„ 20 001 „ 30 000 „	123	—	31	3 750 657	43 515	154	3 794 172
„ 30 001 „ 40 000 „	78	—	14	3 152 588	19 331	92	3 171 919
„ 40 001 „ 50 000 „	50	—	11	2 655 166	35 113	61	2 690 279
„ 50 001 „ 60 000 „	45	—	6	2 830 684	10 230	51	2 840 914
„ 60 001 „ 70 000 „	39	—	10	3 162 863	11 071	49	3 173 934
„ 70 001 „ 80 000 „	21	—	7	2 105 334	16 475	28	2 121 809
„ 80 001 „ 100 000 „	47	—	8	4 954 223	24 570	55	4 978 793
„ 100 001 „ 200 000 „	104	—	11	16 460 404	17 588	115	16 489 584
„ 200 001 „ 300 000 „	40	—	1	10 105 399	11 592	41	10 114 816
„ 300 001 „ 400 000 „	17	—	—	5 900 588	9 417	17	5 900 588
„ 400 001 „ 500 000 „	8	—	—	3 512 441	—	8	3 512 441
„ 500 001 „ 600 000 „	6	—	—	3 228 952	—	6	3 228 952
„ 600 001 „ 700 000 „	3	—	—	1 936 895	—	3	1 936 895
„ 700 001 „ 800 000 „	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 001 „ 900 000 „	1	—	—	830 684	—	1	830 684
„ 900 001 „ 1 000 000 „	2	—	—	1 924 452	—	2	1 924 452
„ 1 000 001 „ 1 200 000 „	4	—	—	4 553 057	—	4	4 553 057
„ 1 200 001 „ 1 400 000 „	3	—	—	3 943 521	—	3	3 943 521
„ 1 400 001 „ 1 600 000 „	—	—	—	—	—	—	—
„ 1 600 001 „ 1 800 000 „	1	—	—	1 635 550	—	1	1 635 550
„ 1 800 001 „ 2 000 000 „	2	—	—	3 664 411	—	2	3 664 411
über 2 000 000 kg	1	—	—	4 719 053	—	1	4 719 053
Zus. . . .	1 380	40	295	93 074 158	446 123	1 715	93 520 281
b. Privatbrauereien.							
bis 500 kg	1	4 547	—	220	435 907	4 548	436 127
von 501 „ 1 000 „	—	13	—	—	8 667	13	8 667
„ 1 001 „ 2 000 „	—	6	—	—	8 284	6	8 284
„ 2 001 „ 4 000 „	—	1	1	2 136	3 313	2	5 449
„ 4 001 „ 10 000 „	—	—	1	5 263	950	1	6 213
Zus. . . .	1	4 567	2	7 619	457 121	4 570	464 740

XX. B. 11. Die Gemeinde-Verbrauchsabgaben in den Oktroigemeinden in den Jahren 1882—1898.

(Württ. Jahrb. 1897 III. S. 244.)

Rechnungsjahr	Zahl der Gemeinden	Die örtlichen Verbrauchsabgaben (abzüglich der Rückvergütungen) von				Erhebungsaufwand	Reinertrag
		Fleisch	Bier	Gas	zusammen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882	19	642 955	540 008	222 573	1 405 536	67 290	1 338 245
1883	20	648 280	560 501	226 973	1 435 755	67 202	1 368 553
1884	21	697 602	551 207	234 721	1 483 529	68 487	1 415 042
1885	22	858 172	557 209	238 914	1 654 294	80 705	1 573 589
1886	24	876 696	633 910	246 623	1 757 229	82 886	1 674 342
1887	24	940 953	704 991	262 811	1 908 755	96 764	1 811 991
1888	25	1 004 774	660 432	267 722	1 932 928	89 094	1 843 833
1889	25	938 360	680 068	281 952	1 900 380	88 778	1 811 602
1890	26	945 459	730 579	287 959	1 963 996	92 430	1 871 566
1891	26	997 924	695 732	303 817	1 997 472	94 277	1 903 196
1892	26	1 027 973	745 555	297 133	2 070 661	94 639	1 976 022
1893	29	1 150 946	717 516	290 848	2 159 311	108 535	2 050 776
1894	29	1 027 735	723 764	306 137	2 057 635	102 832	1 954 803
1895	33	1 106 499	810 515	304 600	2 221 614	108 501	2 113 113
1896	35	1 198 531	819 791	300 925	2 319 247	111 628	2 207 619
1897	41	1 227 433	860 244	273 707	2 361 384	113 868	2 247 516

XX. B. 12. Die Staats- und Gemeinde-Verbrauchsabgaben[1]) in denjenigen Orten, welche örtliche Verbrauchsabgabe erheben oder über 5000 Einwohner haben. Vom Rechnungsjahr 1897.

(Nach Mitteilungen des K. Ministeriums des Innern bezw. des K. Steuerkollegiums, Abt. f. Zölle u. indirekte Steuern. — Württ. Jahrb. 1883 I. S. 222; 1894 III. S. 153, 214; 1895 III. S. 164; 1896 III. S. 138, 204; 1897 III. S. 244, 245.)

Gemeinden[2])	Ortsanwesende Bevölkerung[3]) am 2. Dez. 1895	1. Die staatlichen Verbrauchsabgaben			2. Die örtlichen Verbrauchsabgaben (abzüglich der Rückvergütungen)					
		Umgeld	Malzsteuer (einschl. Uebergangssteuer, abzüglich Rückvergütungen)	zusammen	von Bier	von Fleisch	von Gas	zusammen	Erhebungsaufwand	Reinertrag
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Stuttgart	158 321	368 598	1 201 344	1 569 942	261 438	639 014	226 291	1 126 743	41 386	1 085 357
Ulm	39 304	64 197	600 361	664 558	98 247	161 522	—	259 769	14 031	245 738
Heilbronn	33 461	107 759	194 375	302 134	49 294	100 600	27 916	177 810	8 604	169 206
Eßlingen	23 993	35 476	137 222	172 698	28 281	36 234	19 500	84 015	5 700	78 315
Cannstatt	22 590	50 541	42 312	92 853	44 006	64 745	—	108 751	11 086	97 665
Reutlingen	19 822	42 724	96 089	138 813	25 628	49 523	—	75 151	5 654	69 497
Ludwigsburg	19 311	30 303	162 409	192 712	15 186	—	—	15 186	730	14 456
Gmünd	17 282	24 091	166 804	190 895	33 497	47 421	—	80 918	4 126	76 792
Göppingen	16 183	30 092	72 642	102 734	37 598	38 252	—	75 850	4 019	71 831
Tübingen	13 954	28 676	97 884	126 560	19 618	—	—	19 618	1 291	18 327
Ravensburg	12 694	23 160	169 552	192 712	27 096	16 240	—	43 336	2 688	40 648

[1]) Außer den in der Tabelle genannten 42 Gemeinden, welche zu Erhebung von örtlichen Verbrauchsabgaben (vrgl. auch Anm. 3) ermächtigt sind, dürfen vom 1. April 1899 an noch folgende 7 Gemeinden Biersteuer erheben: Dürrmenz-Mühlacker, Kornwestheim, Langenargen, Neckargartach, Oedheim OA. Neckarsulm, Waldenbuch und Weinsberg. Die bisherige Fleischsteuer fällt vom 1. April 1899 an weg in Göppingen und Heilbronn. In allen Gemeinden mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten beträgt der Abgabesatz für 1897 für 1 dz Fleisch 6 ℳ, für 100 l Bier 65 Pf. oder 1 dz Malz 2 ℳ 50 Pf., für 1 cbm Gas 4 Pf.; es erheben Urach, Metzingen und Calw für 1 dz Fleisch 5 ℳ, Eßlingen,

(Noch) XX. B. 12. Die Staats- und Gemeinde-Verbrauchsabgaben[1]) in denjenigen Orten, welche örtliche Verbrauchsabgabe erheben oder über 5000 Einwohner haben. Vom Rechnungsjahr 1897.

Gemeinden[2])	Ortsanwesende Bevölkerung[3]) am 2. Dez. 1895	1. Die staatlichen Verbrauchsabgaben			2. Die örtlichen Verbrauchsabgaben (abzüglich der Rückvergütungen)					
		Umgeld	Malzsteuer (einschl. Ueberggs.-steuer, abzüglich Rückvergütungen)	zusammen	von Bier	von Fleisch	von Gas	zusammen	Erhebungsaufwand	Reinertrag
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Tuttlingen	11 633	14 886	134 222	149 108	25 358	—	—	25 358	1 409	23 949
Hall	9 173	17 243	101 112	118 355	13 616	22 846	—	36 462	1 969	34 493
Heidenheim	9 063	8 112	121 444	129 556	—	—	—	—	—	—
Biberach	8 151	12 467	100 381	112 848	—	—	—	—	—	—
Aalen	7 867	11 154	96 799	107 953	16 408	14 063	—	30 471	1 198	29 273
Schwenning.	7 739	8 106	36 044	44 150	—	—	—	—	—	—
Ebingen	7 680	8 956	110 048	119 004	—	—	—	—	—	—
Kirchheim u. T.	7 391	12 996	43 685	56 681	—	—	—	—	—	—
Schramberg	7 122	8 836	20 222	29 058	10 389	—	—	10 389	663	9 726
Rottweil	6 961	13 925	128 324	142 249	—	—	—	—	—	—
Rottenburg	6 855	9 555	77 792	87 347	—	—	—	—	—	—
Backnang	6 850	13 353	4 739	18 092	7 508	8 693	—	16 201	640	15 561
Feuerbach	6 800	8 165	52 180	60 345	11 265	—	—	11 265	600	10 665
Weingarten	6 451	7 125	37 057	44 182	14 522	—	—	14 522	408	14 114
Freudenstadt	6 429	12 013	68 170	80 183	—	—	—	—	—	—
Geislingen	6 280	6 771	87 674	94 445	—	—	—	—	—	—
Baiersbronn	6 056	6 755	10 004	16 759	—	—	—	—	—	—
Pfullingen	5 986	7 361	48 531	55 892	—	—	—	—	—	—
Nürtingen	5 738	9 245	71 501	80 746	—	—	—	—	—	—
Zuffenhausen	5 700	6 578	5 047	11 625	7 338	—	—	7 338	50	7 288
Metzingen	5 401	9 979	31 245	41 224	5 191	7 917	—	13 108	531	12 577
Böckingen	5 109	9 051	56 276	65 327	—	—	—	—	—	—
Schorndorf	5 068	9 078	26 748	35 826	—	—	—	—	—	—
Crailsheim	5 056	8 756	34 949	43 705	10 110	—	—	10 110	300	9 810
Laupheim	4 589	3 490	46 083	49 573	11 702	—	—	11 702	505	11 197
Ellwangen	4 573	7 536	48 352	55 888	11 277	—	—	11 277	747	10 530
Calw	4 567	12 765	22 510	35 275	5 325	9 623	—	14 948	736	14 212
Urach	4 558	10 347	52 680	63 027	7 058	10 740	—	17 798	1 299	16 499
Bietigheim	3 909	7 822	5	7 827	4 395	—	—	4 395	305	4 090
Langenau	3 734	2 485	36 057	38 542	7 944	—	—	7 944	351	7 593
Friedrichshf.	3 656	10 692	8 113	18 805	7 415	—	—	7 415	231	7 184
Oehringen	3 621	12 166	26 940	39 106	4 089	—	—	4 089	437	3 652
Wangen	3 270	6 398	14 028	20 426	9 055	—	—	9 055	160	8 895
Gaisburg	3 241	6 704	--	6 704	1 759	—	—	1 759	42	1 717
Neckarsulm	3 146	4 988	6 344	11 332	2 495	—	—	2 495	470	2 025
Degerloch	2 865	6 562	—	6 562	5 131	—	—	5 131	300	4 831
Bothnang	2 576	3 452	--	3 452	3 204	—	—	3 204	82	3 122
Tettnang	2 545	5 559	7 692	13 251	4 759	—	—	4 759	126	4 633
Isny	2 504	2 769	25 847	28 616	5 441	—	—	5 441	284	5 157
Münster	2 190	3 683	—	3 683	471	—	—	471	165	306
Gaildorf	1 759	2 619	1 689	4 308	895	—	—	895	—	895
Neresheim	1 018	1 025	7 930	8 955	2 460	—	—	2 460	77	2 383
Kißlegg	926	950	291	1 241	3 209	—	—	3 209	239	2 970
Kaltenthal	781	994	—	994	566	—	—	566	229	337
Im Jahr 1897	603 502	1 159 089	4 749 749	5 908 838	860 244	1 227 433	273 707	2 361 384	113 868	2 247 516

Göppingen, Hall, Aalen, Backnang 4 ℳ, Ravensburg 2 ℳ, Metzingen nnd Calw für 100 l Bier 60 Pf.; Isny für 100 l Braunbier 50 Pf., für 100 l Weißbier 25 Pf., für 1 dz Malz 1 ℳ 90 Pf.; Kißlegg für 100 l Braunbier 65 Pf., für 100 l Weißbier 35 Pf.; Eßlingen für 1 cbm Gas 2 Pf.; Stuttgart neben 4 Pf. für 1 cbm Leuchtgas 1 Pf. für 1 cbm Nutzgas seit 1. Oktober 1897. — [2]) Die im Jahr 1897 neu hinzugekommenen Gemeinden sind gesperrt gedruckt. — [3]) Die Steuerbezirke decken sich nicht immer völlig mit den Gemeindebezirken; doch sind die Unterschiede unwesentlich.

XX. C. Die Reichssteuern in Württemberg.

(Nach Mitteilung des K. Steuerkollegiums, Abteilung für Zölle und indirekte Steuern.)

1. Produktion und Besteuerung des Rübenzuckers 1871 bis 1898.

Im Betrieb bis 1890/91 einschließlich 5, seither 4 Rübenzuckerfabriken (Böblingen, Heilbronn, Stuttgart, Züttlingen) mit (1897/98) 55 Dampfmaschinen und 1 Turbine von zusammen 1109 Pferdekräften. Die Zuckerfabrik Altshausen wurde nach dem Betriebsjahr 1890/91 eingestellt.

Steuersätze:

a) Rübensteuer für 100 kg rohe Rüben vom 1. September 1869 an: 1,60 ℳ, vom 1. August 1886 an bis 31. Juli 1888: 1,70 ℳ, vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892 neben Verbrauchsabgabe: 0,80 ℳ; seit 1. August 1892 ganz weggefallen.

b) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzucker (Gesetz vom 9. Juli 1887) vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892: 12 ℳ

c) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzucker (Gesetz vom 31. Mai 1891) seit 1. August 1892: 18 ℳ

d) 1. Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzucker vom 27. Mai 1896 an: 20 ℳ;

2. Betriebssteuer (Zuschlag zur Verbrauchsabgabe) nach Maßgabe der zur steuerlichen Abfertigung gelangenden Zuckermengen und zwar: bis zu 4000000 kg einschl. 0,10 ℳ, von über 4000000 bis 5000000 kg 0,125 ℳ, von über 5000000 kg bis 6000000 kg 0,15 ℳ und so fort von 1000000 zu 1000000 kg um je 0,025 ℳ steigend für 100 kg Rohzucker (Ges. v. 27. Mai 1896).

(Württ. Jahrb. 1892 I. S. 168; 1893 III. S. 170; 1894 III. S. 215; 1895 III. S. 236; 1896 III. S. 206; 1897 III. S. 246.)

Betriebsjahre	Menge der verarbeiteten Rüben: selbstgewonnen	gekauft	zusammen	Ernteertrag pro ha im Durchschnitt	Fabrikationsgewinn an: Rohzucker	raffiniertem und Konsumzucker	Zuckerabläufen	zusammen (Spalte 6/8)	In den freien Verkehr gesetzter Zucker aller Art (ohne Abläufe)	Betrag des Steuereinkommens (Brutto-Einnahme): Materialsteuer	Verbrauchsabgabe	im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. Sept. / 31. Aug.	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	ℳ	ℳ	ℳ
1871/72	245 398	399 687	645 085	224,35						.	.	1 032 135
1872/73	257 636	456 858	714 494	245,46						.	.	1 143 189
1873/74	237 487	530 286	767 773	209,60						.	.	1 228 437
1874/75	242 036	542 473	784 509	279,79						.	.	1 255 215
1875/76	250 047	591 972	842 019	267,58						.	.	1 347 230
1876/77	186 083	343 003	529 086	204,00						.	.	846 538
1877/78	214 156	319 132	533 288	238,00						.	.	853 260
1878/79	280 815	504 962	785 777	316,00						.	.	1 257 243
1879/80	217 363	651 300	868 663	238,00						.	.	1 389 860
1. Sept. 1880 / 31. Juli 1881	255 429	609 318	864 747	287,00						.	.	1 383 595
1. Aug. / 31. Juli												
1881/82	258 632	653 540	912 172	271,00						.	.	1 459 474
1882/83	315 562	596 952	912 514	349,46						.	.	1 460 023
1883/84	247 427	846 071	1 093 498	271,15						.	.	1 749 596
1884/85	277 049	749 266	1 026 315	286,18						.	.	1 642 104
1885/86	249 917	328 952	578 869	277,00						.	.	926 191
1886/87	273 154	424 384	697 538	300,12						.	.	1 185 814
1887/88	184 045	305 054	489 099	198,24						.	.	831 468
1888/89	224 686	343 523	568 209	267,22						454 568	402 493	857 061
1889/90	256 001	558 289	814 290	318,06						651 432	1 168 572	1 820 004
1890/91	289 916	857 576	1 147 492	364,39						917 994	1 063 574	1 981 568
1891/92	237 616	750 899	988 515	300,57						790 812	1 128 963	1 919 775
10j. Durchschn. 1882/83-91/92	255 537	576 097	831 634	.	.	.	.	.	.	.	.	1 437 360
1. Aug.—31. Juli									[1]			
1892/93	256 380	684 070	940 450	276,3	109 438	91 624	35 396	236 458	102 299	.	1 645 295	1 645 295
1893/94	245 430	529 600	775 030	240,6	143 903	142 679	31 586	318 168	95 867	.	1 725 473	1 725 473
1894/95	264 130	748 710	1 012 840	303,5	120 194	164 778	36 648	321 620	99 599	.	1 792 648	1 792 648
1895/96	226 100	610 150	836 250	253,6	99 495	145 803	41 244	286 542	126563[2]	.	2 311 438	2 311 438
1896/97	279 900	652 800	932 700	283,7	[3]86 143	126 566	27 149	234 858	85 840	.	1 716 749	1 716 749
1897/98	263 980	643 260	907 240	291,4	[3]92 292	145 727	25 754	263 773	106 661	.	2 133 158	2 133 158

Bemerkungen: Bis zum 31. Juli 1892 wurde der Fabrikationsgewinn aus 100 Kilogramm Rüben an Füllmasse, Rohzucker, Melasse einzeln und zusammen in Spalte 6—9 berechnet; seit 1. August 1892 ist die obige Berechnung eingeführt; die früheren Ziffern für 1871/92 vrgl. Württ. Jahrb. 1892 I S. 168.

Der Durchschnittspreis für 100 Kilogramm der gekauften Rüben (s. Sp. 3 oben) war: 1892/93 2,24 ℳ, 1893/94 2,29 ℳ,[4]) 1894/95 2,28 ℳ,[5]) 1895/96 2,05 ℳ, 1896/97 2,09 ℳ, 1897/98 2,09 ℳ

[1]) Hierunter zum Satz von 12 ℳ pro 100 kg 32 665, zum Satz von 18 ℳ 69 634 dz.
[2]) „ „ „ „ 20 ℳ „ „ „ 16 725 dz.
[3]) Hierunter 5000 dz gekaufter Rohzucker. — [4]) Nicht 2,22 ℳ, — [5]) Nicht 2,20 ℳ, wie bisher angegeben war.

XX. C. 2. Salzbesteuerung und steuerfreie Ablassung von Salz bei den württembergischen Salzwerken in den Jahren 1872—1897.[1])

(Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, neuestes 1897 IV. S. 113.)

Etatsjahre	Salzabgaben				Steuerfreie Ablassung					
					in der Landwirtschaft		in der Industrie		Außerdem Sole	
	Salzsteuer	Salzzoll	ab Ausfuhrvergütungen	Nettoeinnahmen	zur Viehfütterung	zur Düngung	im ganzen	darunter in Soda- und Glaubersalzfabriken	zu Bädern	zur Ammoniaksodabereitung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	dz	dz	dz	dz	dz	hl
1872/73	1 547 247	12	30	1 547 229	132 135	2 440	25 730	21 168	8 571	—
1873/74	1 487 151	—	15	1 487 136	137 631	2 456	28 100	18 174	9 215	—
1874/75	1 492 200	60	15	1 492 245	124 220	2 250	42 886	17 330	9 723	—
1875/76	1 448 432	5	—	1 448 432	118 188	2 690	30 940	5 134	9 862	—
1876/77	1 426 532	8	—	1 426 530	105 028	3 998	21 937	—	9 375	—
									hl	
1877/78	1 424 219	39	—	1 424 258	107 003	3 196	34 022	—	914	—
1878/79	1 471 390	1 208	—	1 472 598	112 301	3 128	53 634	2 636	4 893	—
1879	1 494 258	38	—	1 494 296	123 476	3 755	44 850	3 479	9 480	—
1880	1 422 301	37	—	1 422 338	119 474	5 889	73 355	4 995	9 255	—
1881	1 399 309	9	—	1 399 318	129 914	10 687	67 488	3 634	8 573	—
1882	1 420 050	34	—	1 420 084	135 255	5 541	92 496	10	37 093	281 840
1883	1 388 292	8	—	1 388 300	138 491	5 882	57 616	—	38 256	500 860
1884	1 349 058	9	—	1 349 067	128 248	5 056	62 148	—	40 391	727 590
1885	1 329 610	10	—	1 329 620	153 149	8 154	96 751	—	41 283	884 930
1886	1 455 587	68	—	1 455 655	170 826	5 933	76 642	—	35 119	904 580
1887	1 678 027	28	—	1 678 055	195 211	4 559	99 398	—	39 480	1 001 920
1888	1 923 929	15	—	1 923 944	233 462	5 474	108 022	—	43 642	1 175 600
1889	1 772 457	87	—	1 772 544	191 545	6 034	106 152	—	42 196	1 304 040
1890	1 808 554	1 352	—	1 809 906	192 216	8 973	114 304	—	40 766	1 454 540
1891	1 898 157	71	—	1 898 228	272 313	10 496	154 451	—	43 928	1 645 580
1892	1 852 146	1 343	—	1 853 489	206 104	10 585	174 985	—	41 397	1 661 770
1893	1 853 477	13	—	1 853 490	199 140	11 739	180 506	—	38 930	1 641 150
1894	1 930 128	3	—	1 930 131	198 229	12 690	145 295	—	38 750	1 659 420
1895	1 939 191	—	—	1 939 191	192 189	13 502	189 399	—	46 929	1 636 100
1896	2 029 060	2	—	2 029 062	207 972	11 963	233 701	—	43 841	1 644 300
1897	1 864 148	2	—	1 864 150	199 519	13 995	256 694	360	44 976	1 677 690

[1]) Die Produktion an Salz ist oben in Abschnitt VI. S. 88, der Salzverkehr in Abschnitt VIII. S. 135 f. nachgewiesen.

Anhang zu XX. C. 2. Das zu gewerblichen Zwecken in Württemberg abgabenfrei abgelassene Salz in den Etatsjahren 1896 und 1897.

Bezeichnung der gewerblichen Betriebe	1896			1897		
	Zahl der Empfänger	Salzmenge dz	Sole (zur Ammoniaksodafabrikation) hl	Zahl der Empfänger	Salzmenge dz	Sole (zur Ammoniaksodafabrikation) hl
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Salzhändler	2	110	—	6	143	—
2. Soda- und Glaubersalzfabriken	.	—	1 644 300	1	360	1 677 690
3. Chemische und Farbenfabriken	15	80 655	—	14	69 578	—
4. Seifenfabriken, Oelraffinerien	131	3 446	—	121	3 384	—
5. Glashütten und Glasfabriken	3	640	—	4	635	—
6. Gerbereien, Lederfabriken	774	6 169	—	186	5 862	—
7. Häutehändler	52	7 233	—	45	4 440	—
8. Metallwarenfabriken und -Hütten	6	105 122	—	2	135 221	—
9. Töpfereien, Thonwarenfabriken	5	2 994	—	3	1 797	—
10. Webereien, Tuchfabriken	6	490	—	2	424	—
11. Eiskeller und Eisfabriken	46	2 988	—	7	486	—
12. Pferdebahnen	5	2 348	—	4	600	—
13. Zu sonstigen gewerblichen Zwecken	5	21 506[1])	—	12	36 764[2])	—

[1]) Darunter für elektrische Zinkwerke. — [2]) Darunter für elektrische Zinkwerke und Lithoponfabriken.

3. Die Besteuerung des Tabaks in Württemberg.

(Nach Mitteilung des K. Finanzministeriums. — Monats- und Vierteljahrshefte z. Statist. d. Deutschen Reichs von 1880 an. — Württ. Jahrb. 1897 III. S. 248.)

Erntejahre bezw. Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni	Im Erntejahr betrug						In der Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni betrugen							
	die Zahl der Pflanzer		die mit Tabak bebaute Fläche		den Tabakpflanzern		I. an Tabaksteuer					II. die Abgabe von Surrogaten	III. Tabakzolleinnahmen	die Summe der Nettoeinnahmen aus Tabak (Sp. 12 + 13 + 14)
							die Bruttoeinnahme an		die Steuernachlässe	die Ausfuhrvergütungen	die Nettoeinnahme an Tabaksteuer			
	mit Gewichtsteuer	mit Flächensteuer	mit Gewichtsteuer	mit Flächensteuer	zur Last gestellte Gewichtsteuer	angeforderte Flächensteuer	Gewichtsteuer	Flächensteuer						
			ha	ha	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1880/81	956	1 485	127,33	122,96	41 089	24 588	29 376	13 051	80	60	42 287	—	321 124	363 411
1881/82	1 969	1 914[1])	231,99	[1])70,80	121 519	23 376[1])	92 093	20 848[2])	—	11	112 930	—	619 739	732 669
1882/83	1 597	1 560	170,16	34,85	99 236	15 646	57 544	17 405[3])	—	87	74 862	111	576 148	651 121
1883/84	2 011	1 405	225,96	61,53	143 707	27 665	44 676	16 703	—	524	60 855	427	703 895	765 177
1884/85	2 063	1 349	224,90	70,65	175 172	31 770	85 626	29 370	—	726	114 270	352	742 063	856 685
1885/86	1 554	950	158,13	49,14	107 112	22 087	136 545	27 305	—	1 414	162 436	402	774 694	937 532
1886/87	1 524	1 273	172,80	73,70	126 149	33 141	160 710	22 889	—	1 196	182 403	355	806 445	989 203
1887/88	2 138	1 304	235,43	78,86	162 343	35 462	212 538	30 283	—	729	242 092	460	776 871	1 019 423
1888/89	1 670	813	179,85	43,18	105 678	19 416	159 248	30 632	—	596	189 284	365	804 683	994 332
1889/90	1 890	828	201,24	44,78	171 463	20 137	170 606	19 094	—	811	188 889	350	807 142	996 381
1890/91	2 496	1 511	277,06	85,10	220 524	38 263	176 318	23 416	—	713	199 021	382	803 815	1 003 218
1891/92	2 849	1 115	294,84	68,43	211 892	30 807	176 135	34 953	—	692	210 396	330	806 150	1 016 876
1892/93	2 321	746	242,51	40,76	181 824	18 326	189 954	27 325	—	2 526	214 753	294	801 122	1 016 169
1893/94	2 118	1 152	222,98	65,84	161 532	29 604	199 613	20 416	—	1 715	218 314	303	627 143	845 760
1894/95	2 344	1 726	257,34	106,91	188 952	48 067	215 987	29 508	—	1 401	244 094	229	733 528	977 851
1895/96	3 154	2 518	340,64	156,63	292 217	70 437	213 780	49 898	—	1 423	262 255	386	813 558	1 076 199
1896/97	3 713	2 115	374,17	124,01	291 822	55 759	232 860	63 131	—	1 681	294 310	269	797 040	1 091 619
1897/98	3 809	2 396	383,82	131,21	287 988	58 996	219 890	51 485	—	1 653	269 722	298	830 700	1 100 720

[1]) Darunter mit fixierter Gewichtsteuer: 79 Pflanzer, 8,23 ha, 4 643 ℳ angefallene Steuer. — [2]) Darunter fixierte Gewichtsteuer 2 876 ℳ — [3]) Desgl. 1 756 ℳ

XX. C. 4. Produktion und Besteuerung des Branntweins in Württemberg in den Betriebsjahren 1887/98.[1])

(Nach Mitteilung des K. Steuerkollegiums, Abteilung für Zölle und indirekte Steuern. — Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1898 II. S. 55.)

Betriebsjahre (1. Okt.—30. Sept.)	Gesamtzahl der am Schluß des Betriebsjahrs vorhandenen Brennereien	Gesamtzahl der im Lauf des Betriebsjahrs in Betrieb gewesenen Brennereien	Hievon (Sp. 3) haben hauptsächlich verarbeitet: mehlige Stoffe		Melasse, Rüben, Rübensaft	andere Materialien	Von den in Sp. 4 aufgeführten landwirtschaftl. Brennereien haben entrichtet: Maischbottichsteuer		statt der Maischbottichsteuer lediglich Zuschlag zur Verbrauchsabgabe
			Anzahl[2]) der				im Wege der Abfindung	nicht im Wege der Abfindung	
			landwirtschaftlichen Brennereien	gewerblichen Brennereien	Brennereien		Anzahl der Brennereien[2])		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
5jähr. Durchschn. 1887/88–1891/92	13 906	6 615	2 130	23	1	4 461	211	3	1 916
1892/93	13 517	6 508	2 853 3	47 6	2	3 606	156	4	2 693 3
1893/94	13 471	8 807	2 796 3	26 6	2	5 983	126	7	2 663 3
1894/95	13 444	7 113	2 942 3	67 5	3	4 101	92	7	2 843 3
1895/96	13 267	6 480	2 687 3	252 6	2	3 539	2	7	2 678
1896/97	13 065	5 829	2 560 3	235 6	3	3 031	—	8	2 552
5jähr. Durchschn.	13 353	6 947	2 768 3	125 6	2	4 052	75	7	2 686
1897/98	12 805[3])	5 190	2 640 3	244 6	2	2 304	—	9	2 631

Betriebsjahre	Von den in Sp. 7 aufgeführten Brennereien haben entrichtet: Materialsteuer	statt der Materialsteuer: den Zuschlag zur Verbrauchsabgabe	statt der Materialsteuer: die Abfindung	Die Gesamtproduktion an reinem Alkoholbetrug	Die zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze zu versteuernde Alkoholmenge ist für die in Betrieb gewesenen Brennereien festgesetzt auf	Branntweinsteuer: An Maischbottich- und Materialsteuer: wurden erhoben	wurden zurückvergütet für ausgeführten oder zu gewerblichen etc. Zwecken bestimmten Branntwein	verblieben (Sp. 16 abzügl. Sp. 17)
	Anzahl der Brennereien			hl	hl[4])	ℳ	ℳ	ℳ
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
5j. D'schn. 1887/88 b. 1891/92	—	999	3 462	19 790	41 568	189 831	217 599	— 27 768
1892/93	—	—	3 606	26 107	40 568	235 444	184 185	51 259
1893/94	—	—	5 983	32 167	46 060	265 505	243 404	22 101
1894/95	—	—	4 101	32 042	44 829	226 509	247 419	— 20 910
1895/96	—	—	3 539	31 370	42 674	141 424	260 613	—119 189
1896/97	—	—	3 031	33 249	40 519	89 769	232 847	—143 078
5j. D'schn.	—	—	4 052	30 987	42 930	191 730	233 694	— 41 964
1897/98	—	—	2 304	34 121	45 334	98 232	223 891	—125 659

Betriebsjahre	Einnahme: An Verbrauchsabgabe wurden erhoben	Sp. 19 abzügl. des Betrags der auf Branntweinsteuer aller Art in Anrechnung gekommenen Berechtigungsscheine	An Zuschlag zur Verbrauchsabgabe wurden erhoben	An Verbrauchsabgabe wurden zurückvergütet für ausgeführte Fabrikate	Verblieben Verbrauchsabgabe und Zuschlag zu derselben (Sp. 20+21—22)	An Brennsteuer[5]) wurden erhoben abzüglich der Rückvergütungen	Im ganzen (Sp. 18+23+24)
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
5j. D'schn. 1887/88 bis 1891/92	1 104 571	1 048 673	109 055	1 386	1 156 342	—	1 128 574
1892/93	1 284 688	1 173 175	121 870	497	1 294 548	—	1 345 807
1893/94	1 289 103	1 175 838	114 322	455	1 289 705	—	1 311 806
1894/95	1 128 698	1 029 297	111 452	470	1 140 279	—	1 119 369
1895/96	1 127 606	1 018 450	123 934	434	1 141 950	46 428	1 069 189
1896/97	1 081 102	966 619	125 253	302	1 091 570	25 787	974 279
5j. D'schn.	1 182 239	1 072 676	119 366	432	1 191 610	.	1 164 090
1897/98	1 102 067	948 495	124 168	293	1 072 370	— 12 454	934 257

[1]) Gesetz vom 24. Juni 1887, betr. die Besteuerung des Branntweins, R.G.Bl. S. 253 bezw. vom 8. Juli 1868, Reg.Bl. von 1887 S. 332 und Gesetz vom 16. Juni 1895, R.G.Bl. S. 265. — [2]) Die Zahlen in kleinerer Schrift geben an, wieviel von den verzeichneten Brennereien Preßhefenbereitung betrieben haben. — [3]) Von diesen Brennereien sind wandernde Brennereien und zwar innerhalb des Orts 14, außerhalb des Orts 0. Außer von den Brennereibesitzern sind die in Sp. 2 genannten Brennereien auch von 827 anderen Personen (Materialbesitzern) benützt worden. Von der Gesamtzahl der vorhandenen Brennereien sind im Laufe des Betriebsjahrs neu entstanden 26 und zwar landwirtschaftliche 17, Material-Brennerein 9. — [4]) Darunter ist nicht enthalten das zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze versteuerte Produkt derjenigen Brennereien, welche andere als mehlige Stoffe und Melasse verarbeitet haben. — [5]) Erstmals auf Grund des Ges. vom 16. Juni 1895, R.G.Bl. S. 265 ff.

XXI. Meteorologie.

(Vrgl. Württ. Jahrb. frühere Jahrgänge und „Meteorologiſche Beobachtungen in Württemberg, Jahrg. 1897“ und früher und Württ. Jahrb. 1897 III. S. 250 ff.)

1. Die Witterungsverhältniſſe in Stuttgart von 1826—1898.

Jahrgang	Mittl. Temperatur °C.	Größte Wärme °C.	Strengſter Froſt °C.	Wintertage	Froſttage	Sommertage	Niederſchlagshöhe insgeſamt mm	Niederſchlagshöhe davon Schnee (Schmelzwaſſerhöhe) mm	Tage mit Niederſchlag	Tage mit Schnee	Tage mit Hagel	Tage mit Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt %	Durchſchnittl. Bewölkung Zehntel bedeckter Himmelsfläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1826	10.1	32.7	—17.1	33	66	57	524.9	41.4	132	25	2	20	.	6.0
1827	9.7	33.1	—25.2	37	70	37	772.8	88.4	165	32	3	37	.	6.6
1828	10.1	33.0	—10.9	18	72	40	500.8	30.2	167	19	1	30	.	6.4
1829	7.6	35 8	—20.4	68	121	26	602.4	59.6	171	41	6	12	.	6.9
1830	8.9	34.4	—26.8	43	96	45	650.4	34.6	162	27	8	20	.	6.4
1831	10.3	29.6	—21.5	25	64	46	762.8	89.3	175	29	4	31	.	6.6
1832	9.0	36.2	— 9.6	24	108	36	454.7	29.9	133	13	2	31	.	5.9
1833	9.5	32.7	—15.5	25	67	34	787.3	27.6	167	18	4	18	.	6.3
1834	10.7	35.0	—12.5	7	90	88	430.7	38.1	116	24	2	30	.	5.6
1835	9.2	35.0	—14.8	25	99	61	543.0	94.8	150	25	1	28	.	6.4
1836	9.7	33.5	—20.5	22	72	50	672.9	110.4	163	29	1	20	.	6.6
1837	8.8	31.5	—19.4	21	101	44	704.4	115.7	160	40	1	27	.	6.4
1838	8.4	35.2	—19.5	50	103	47	570.4	102.9	147	38	3	18	.	6.4
1839	9.6	35.2	—20.4	15	81	53	618.0	124.9	144	37	4	14	.	7.0
1840	8.6	31.2	—19.8	41	102	41	578.1	39.5	140	18	2	18	.	6.1
1841	10.4	32.5	—16.9	21	63	60	612.3	53.0	169	32	9	18	.	6.8
1842	9.5	32.9	—16.0	28	107	76	404.7	42.3	129	27	5	15	.	5.9
1843	9.8	30.6	—10.8	19	73	27	640.0	57.0	157	18	2	9	.	6.6
1844	9.2	31.9	—12.8	41	80	20	681.8	80.7	180	30	3	16	.	6.6
1845	8.5	36.0	—24.4	37	94	29	741.0	109.6	159	34	2	14	.	6.7
1846	10.9	32.5	—16.9	33	66	67	640.2	88.3	149	20	7	22	.	6.3
1847	9.1	32.6	—13.8	40	95	46	673.5	108.8	126	27	5	17	.	6.4
1848	9.8	31.5	—13.8	36	74	44	673.1	79.9	142	19	1	21	.	6.4
1849	9.6	31.9	—15.6	29	84	36	656.6	163.6	152	28	4	12	.	6.5
1850	9.2	30.2	—18.7	33	82	25	766.0	82.9	176	29	3	20	.	6.9
1851	9.0	29.4	—14.8	17	94	23	851.5	36.2	173	22	6	28	.	6.9
1852	10.6	33.4	— 9.4	7	62	40	710.6	51.0	166	16	4	35	.	6.3
1853	9.0	34.4	—17.8	39	97	30	637.0	66.9	165	36	4	15	.	6.9
1854	9.8	31.2	—19.4	18	77	30	635.6	63.5	172	30	—	20	.	6.3
1855	9.0	31.2	—18.7	44	89	40	606.2	.	169	42	2	22	.	6.9
1856	10.1	34.1	—13.1	14	89	39	718.2	.	170	29	5	28	.	6.5
1857	10.6	34.4	—11.9	13	87	71	489.3	.	119	17	1	18	.	6.0
1858	9.7	33.4	—15.0	27	113	57	626.2	.	152	41	1	10	.	6.1
1859	11.4	35.4	—19.4	17	69	73	670.3	35.9	151	25	3	16	.	6.0
1860	9.7	31.2	—10.6	17	84	32	692.7	126.3	186	54	2	13	.	6.7
1861	11.0	33.8	—18.7	29	69	57	622.1	68.2	147	21	—	14	.	5.9
1862	12.0	31.9	—13.1	12	54	43	675.6	26.6	158	21	4	18	.	6.2
1863	11.8	33.1	— 4.4	—	50	42	576.7	.	142	19	2	13	.	5.8
1864	9.4	34.4	—15.0	34	106	65	507.7	.	116	18	1	12	.	5.7
1865	10.9	36.2	—13.7	17	103	103	430.4	.	137	38	3	19	72	5.6

(Noch) XXI. 1. Die Witterungsverhältniſſe in Stuttgart von 1826—1898.

Jahrgang	Mittl. Temperatur °C.	Größte Wärme °C.	Strengſter Froſt °C.	Wintertage	Froſttage	Sommertage	Niederſchlagshöhe insgeſamt mm	Niederſchlagshöhe davon Schnee (Schmelzwaſſerhöhe) mm	Tage mit Niederſchlag	Tage mit Schnee	Tage mit Hagel	Tage mit Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt %	Durchſchnittl. Bewölkung Zehntel bedeckter Himmelsfläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1866	10.6	33.7	— 7.5	3	77	49	686.9	9.8	170	16	1	14	75	6.3
1867	9.8	35.0	—16.2	27	91	61	806.5	65.2	148	36	—	20	76	6.6
1868	11.1	34.4	—15.0	14	74	92	725.6	47.9	148	31	2	20	75	6.2
1869	10.5	31.2	—17.5	21	91	56	708.8	93.4	144	31	1	17	74	6.3
1870	9.6	34.4	—21.5	32	122	50	777.4	67.0	153	36	4	11	75	6.3
1871	9.2	31.2	—18.8	40	122	47	547.5	52.0	140	35	3	18	78	5.5
1872	11.2	32.5	— 7.5	1	90	41	640.2	9.8	170	15	2	13	77	6.3
1873	10.2	31.5	— 8.0	15	89	63	584.9	15.3	159	22	5	23	77	6.7
1874	9.4	32.8	—17.5	22	112	53	650.5	60.6	150	42	4	22	79	6.2
1875	9.3	33.4	—21.5	33	109	50	702.5	48.5	170	48	3	25	75	6.4
1876	10.0	33.6	—14.4	19	70	55	645.9	43.4	175	32	2	24	73	6.2
1877	10.3	33.5	—12.5	7	62	48	847.0	41.6	198	36	3	22	76	6.6
1878	9.6	30.0	—19.6	18	98	32	872.5	67.0	202	47	1	33	80	6.7
1879	8.1	34.0	—23.0	48	101	32	667.8	75.4	182	40	1	13	79	6.8
1880	10.2	32.0	—20.0	18	65	45	796.6	3.8	174	12	1	23	76	6.3
1881	9.6	33.7	—18.0	27	74	41	640.5	31.1	159	17	2	31	75	6.0
1882	10.0	30.6	— 8.4	11	63	25	851.2	27.7	187	21	1	23	77	6.3
1883	9.7	30.6	—15.0	12	78	39	652.3	31.5	161	20	1	20	75	6.4
1884	10.3	35.0	— 7.5	9	61	53	532.9	30.4	158	30	3	17	75	6.3
1885	9.5	30.5	—15.0	22	84	43	711.1	49.3	157	23	—	20	76	6.0
1886	9.9	32.4	—11.0	25	89	49	737.8	140.1	155	33	1	26	77	6.3
1887	8.6	31.8	—16.0	37	113	46	545.9	46.1	142	37	1	16	73	6.3
1888	8.7	31.8	—18.8	24	91	25	671.6	64.2	172	35	2	18	77	6.5
1889	9.0	31.2	—13.4	49	92	38	781.2	74.6	163	37	2	29	76	7.0
1890	8.9	31.2	—13.0	45	89	22	564.2	20.5	145	15	—	19	74	6.6
1891	9.0	34.0	—20.8	29	90	23	595.5	37.6	157	30	1	18	76	6.5
1892	9.6	36.2	—14.0	30	84	45	679.4	79.9	155	45	—	23	74	6.5
1893	10.1	32.0	—25.0	25	70	38	581.8	33.4	151	17	—	20	69	6.2
1894	9.9	33.6	—16.0	15	59	31	697.8	21.8	150	12	—	15	70	6.7
1895	9.3	34.6	—21.0	39	88	49	701.0	86.4	163	43	2	29	74	6.2
1896	9.5	30.4	—11.8	10	58	23	743.9	24.8	173	23	—	20	82	7.2
1897	10.2	32.0	— 7.2	11	50	40	654.8	19.4	161	25	2	26	83	6.7
1898	10.7	32.4	— 9.8	8	42	43	693.3	34.3	170	20	2	19	82	6.3
1826/35	9.5	36.2	—26.8	30.5	85.3	47.0	603.0	53.4	153.8	25.3	3.3	25.7	.	6.3
1836/45	9.3	36.0	—24.4	29.5	87.6	44.7	622.4	83.6	154.8	30.3	3.2	16.9	.	6.5
1846/55	9.6	34.4	—19.4	29.6	82.0	38.1	685.0	82.3[1]	159.0	26.9	3.6	21.2	.	6.6
1856/65	10.7	36.2	—19.4	18.0	82.4	58.2	600.9	.	147.8	28.3	2.2	16.1	.	6.1
1866/75	10.1	35.0	—21.5	20.8	97.7	56.2	683.1	47.0	155.2	31.2	2.5	18.3	76.1	6.3
1876/85	9.7	35.0	—23.0	19.1	75.6	41.3	721.8	40.1	175.3	27.8	1.5	22.6	76.2	6.4
1886/95	9.3	36.2	—25.0	31.8	86.5	36.6	655.8	60.5	155.3	30.4	0 9	21.3	74.0	6.5
70 jähr. Mittel	9.7	36.2[2] (1832 1865 1892)	—26.8[2] (1830)	25.6	85.3	46.0	653.1	60.1[3]	157.3	28.6	2.5	20.3	75.9[4]	6.4

[1]) Mittel aus den 9 Jahren 1846/54. — [2]) Nicht Mittel, ſondern höchſter Wert. — [3]) Aus 61 Jahren. — [4]) Aus 34 Jahren (1865/1898).

XXI. 2. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft an 16 Beobachtungsorten von 1867—1898.

In Celsiusgraden.

Beobachtungsorte	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Biberach	.	.	7.6	6.4	6.1	8.4	8.0	7.2	7.0	7.7	8.0	7.4	5.9	7.7	6.8	7.2
Calw	8.3	9.4	8.1	7.0	6.7	9.2	8.9	8.1	8.1	8.4	8.4	8.0	6.7	8.3	7.7	8.3
Cannstatt	10.0	11.2	10.0	9.0	8.6	10.9	10.4	9.7	9.7	10.3	10.5	10.1	8.6	10.4	9.7	10.1
Freudenstadt	6.6	7.9	7.2	6.0	5.9	8.2	7.1	6.8	6.6	7.0	7.0	6.4	5.4	7.4	6.6	7.1
Friedrichshafen	8.6	10.0	8.8	7.9	7.2	9.6	9.0	8.3	8.0	8.7	9.2	8.6	7.4	9.1	8.6	9.0
Heidenheim	7.6	8.4	7.2	5.9	5.7	8.0	7.7	7.0	6.9	7.6	7.8	7.4	5.9	7.5	6.9	7.4
Heilbronn	9.6	10.7	9.4	8.5	8.1	10.4	9.7	9.0	8.9	9.6	10.0	9.6	7.9	9.7	9.4	9.9
Hohenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8.3
Isny	7.9	8.8	7.7	6.4	6.2	8.5	8.0	7.3	7.0	7.7	8.2	7.5	6.6	8.3	7.8	7.9
Kirchheim u. T.	8.9	10.3	9.2	8.4	7.9	10.1	9.2	8.6	8.8	9.1	9.3	9.1	7.5	9.2	8.9	9.2
Mergentheim	8.8	10.4	8.9	7.8	7.4	10.0	9.6	9.0	8.9	9.5	9.9	9.8	7.8	9.4	9.0	9.7
Schopfloch OA. Kirchheim	6.7	8.1	6.8	5.7	5.6	8.0	7.2	6.9	6.4	7.2	7.0	6.7	5.7	7.5	6.7	7.1
Stuttgart	9.8	11.1	10.5	9.6	9.2	11.2	10.2	9.4	9.3	10.0	10.3	9.6	8.1	10.2	9.6	10.0
Tübingen	9.0	10.0	8.7	7.5	7.2	9.6	8.8	7.8	8.0	8.8	9.1	8.3	7.0	8.9	8.0	8.4
Ulm	8.0	9.2	8.0	6.6	6.3	8.7	8.0	7.6	7.4	7.7	7.9	7.5	6.4	7.5	7.2	7.3
Zeil (Schloß)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5.4	7.3	6.7	6.9

Beobachtungsorte	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898
1.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
Biberach	7.1	7.7	7.7	7.8	6.3	.	.	.	.	.	.	7.8	7.1	7.2	8.0	8.4
Calw	7.9	8.6	7.6	8.5	7.2	7.7	7.8	7.3	7.4	8.0	8.3	8.2	7.5	8.2	8.8	9.0
Cannstatt	9.7	10.5	9.8	10.2	8.6	8.9	9.2	9.0	9.1	9.7	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	6.5	7.3	6.7	6.9	5.8	6.0	5.9	5.8	6.4	6.8	7.0	6.8	6.8	6.3	7.3	7.5
Friedrichshafen	8.9	9.2	8.7	9.0	7.6	7.9	8.2	7.7	7.6	9.0	8.6	9.2	8.2	8.2	8.9	9.2
Heidenheim	7.1	8.0	7.2	7.4	5.6	6.3	6.3	6.3	6.3	6.9	7.2	7.2	6.2	6.8	7.3	7.8
Heilbronn	9.8	10.4	9.2	10.2	8.5	8.5	8.7	8.6	8.8	9.2	9.5	9.8	8.8	9.2	9.7	10.2
Hohenheim	8.0	8.9	8.1	8.5	7.1	7.3	7.3	7.3	7.3	8.2	8.6	8.3	7.8	7.8	7.8	9.1
Isny	7.5	8.0	7.6	7.7	6.2	6.7	6.6	6.5	6.8	7.5	7.4	7.4	7.1	6.6	7.6	8.1
Kirchheim u. T.	8.7	9.3	8.5	9.1	7.6	7.8	8.0	7.9	8.1	8.7	9.1	8.9	8.1	8.4	9.3	9.5
Mergentheim	9.5	10.2	9.0	9.4	7.9	8.1	8.5	8.1	8.2	8.6	9.2	9.4	8.1	8.9	9.4	9.9
Schopfloch OA. Kirchheim	6.4	7.4	6.9	7.2	6.0	6.0	6.2	5.6	6.3	6.8	7.1	6.9	6.4	6.0	7.2	7.8
Stuttgart	9.7	10.3	9.5	9.9	8.6	8.7	9.0	8.9	9.0	9.6	10.1	9.9	9.3	9.5	10.2	10.7
Tübingen	8.4	9.0	8.1	8.7	7.2	7.5	7.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	7.7	8.4	8.1	8.1	6.9	7.2	7.3	7.0	7.1	7.7	7.8	7.9	7.6	7.5	8.2	8.5
Zeil (Schloß)	6.5	7.2	7.0	7.1	5.7	6.1	6.0	6.0	6.4	7.0	7.2	7.3	7.0	6.5	7.7	8.1

XXI. 3. Die jährlichen Niederfchläge an 16 Beobachtungsorten von 1867—1898.

(Gefamt-Niederfchlagshöhen in mm.)

Beobachtungsorte	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Biberach	.	.	807	747	574	795	569	784	776	859	899	1008	822	1027	803	971
Calw	680	810	702	590	745	768	759	703	934	753	868	895	790	966	661	1021
Cannſtatt	735	652	607	579	630	747	732	669	759	720	879	891	708	842	657	876
Freudenſtadt	1998	1772	1957	1400	1723	1583	1374	1303	1392	1772	1388	1666	1484	1594	1376	1999
Friedrichshafen	1027	709	996	860	928	844	910	767	1006	1306	1319	1271	985	1268	1022	1624
Heidenheim	813	749	931	595	725	639	633	606	657	685	893	936	934	942	706	1051
Heilbronn	734	611	740	599	632	695	557	548	520	469	619	734	676	763	694	1218
Hohenheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	829
Isny	1838	1512	1475	1141	1392	1385	1380	1157	1394	1579	1450	1655	1419	1506	1177	1740
Kirchheim u. T.	971	1121	889	833	861	884	1013	868	784	835	923	1037	810	863	727	981
Mergentheim	685	557	633	590	684	656	642	606	749	685	696	822	724	717	624	1192
Schopfloch OA. Kirchheim	1330	1116	1149	883	1118	963	1154	1053	1167	1043	1277	1481	1031	1120	838	1279
Stuttgart	807	726	709	777	548	640	585	651	703	646	847	873	668	797	641	851
Tübingen	697	603	569	486	576	657	662	676	744	885	803	809	794	800	684	1087
Ulm	698	572	771	571	696	691	758	729	759	712	681	753	677	756	526	838
Zeil (Schloß)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1205	1540	1159	1449

Beobachtungsorte	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898
1.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
Biberach	770	721	702	904	557	944	.	.	.	.	.	980	750	999	834	843
Calw	638	622	803	859	614	760	667	690	807	692	551	644	896	927	692	702
Cannſtatt	706	548	718	809	556	697	805	573	630	719	.	.	.	.	.	.
Freudenſtadt	1245	1104	1371	1459	1042	1159	1344	1509	1374	1192	1107	1271	1597	1329	1403	1220
Friedrichshafen	1110	1354	1298	1262	865	1220	1447	1509	1150	1063	810	996	930	1066	1021	921
Heidenheim	859	663	749	799	538	842	777	734	714	654	566	700	745	875	727	645
Heilbronn	756	683	932	1088	563	855	921	756	874	686	558	668	684	736	702	570
Hohenheim	636	493	679	665	522	606	719	549	634	653	539	641	671	671	726	774
Isny	1403	1378	1419	1315	1213	1568	1493	1688	1329	1473	1178	1399	1355	1740	1532	1323
Kirchheim u. T.	677	593	781	789	604	859	849	770	766	796	544	838	683	953	772	852
Mergentheim	650	560	677	683	508	653	592	564	579	551	536	649	665	633	645	526
Schopfloch OA. Kirchheim	1012	758	937	1251	887	1105	1220	1175	912	1032	834	972	980	1232	1014	1175
Stuttgart	652	533	711	738	546	672	781	564	596	679	582	698	701	744	655	693
Tübingen	664	559	840	909	432	738	744	[1])592	[1])564	[1])612	565	738	695	800	587	720
Ulm	576	569	649	711	481	743	637	696	671	680	570	651	550	805	618	727
Zeil (Schloß)	812	909	1067	1145	922	1146	1069	1256	1063	1072	918	1054	908	1397	1290	927

[1]) Derendingen bei Tübingen.

XXI. 4. Die Witterungsverhältniſſe an 18 Orten Württembergs im Jahr 1898.

Beobachtungsorte	Meereshöhe m	Lufttemperatur in °C. Jahresmittel	Höchſte	Niedrigſte	Sommertage	Froſttage	Wintertage	Himmelsbedeckung Bewölkungsmittel Zehntel	klare Tage	trübe Tage	Tage mit lebhaftem Wind	Sturm
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Biberach	537	8.4	29.0	—15.0	23	99	18	7.0	33	159	60	2
Böttingen OA. Spaich.	908	6.0	26.2	—20.8	10	143	20	6.1	66	129	106	3
Crailsheim	413	8.7	31.6	—15.0	35	82	14	6.1	64	136	87	23
Dobel	687	7.9	28.5	— 8.5	14	79	22	6.1	75	153	70	12
Freudenſtadt	718	7.5	29.0	—10.2	18	107	12	5.7	82	120	97	12
Friedrichshafen	408	9.2	29.6	—11.4	27	78	10	6.6	51	147	119	33
Heidenheim	495	7.8	29.2	—19.0	21	93	16	6.4	48	141	61	4
Heilbronn	171	10.2	33.2	— 8.2	47	55	8	6.3	58	149	28	5
Hohenheim	402	9.1	31.5	—13.9	32	65	12	6.2	51	138	50	7
Isny	721	8.1	31.0	—12.5	24	85	11	5.7	68	107	180	33
Kirchberg OA. Sulz	577	8.5	29.8	—11.4	26	90	9	5.6	83	116	60	11
Kirchheim u. T.	315	9.5	31.2	—15.5	34	76	6	5.9	61	121	33	3
Mergentheim	210	9.9	31.6	— 7.8	40	50	9	6.2	52	128	36	1
Schopfloch OA. Kirchh.	764	7.8	27.8	—10.0	13	82	14	5.6	77	109	90	11
Stuttgart	269	10.7	32.4	— 9.8	43	42	8	6.3	56	140	38	2
Ulm	479	8.5	30.0	—16.4	24	96	14	6.6	37	150	83	13
Wildbad	425	8.4	30.5	—10.6	27	79	6	5.9	74	135	42	—
Zeil (Schloß)	747	8.1	31.8	—11.1	25	107	13	5.7	73	115	36	13

Beobachtungsorte	Luftdruck in mm Jahresmittel	Höchſter	Niedrigſter	Luftfeuchtigkeit Dunſtdruckmittel mm	Feuchtigkeitsgehalt mittl. %	niedrigſter %	Tage mit Niederſchlag	Schnee	Graupeln	Hagel	Gewitter	Wetterleuchten	Nebel	Reif	Schneedecke
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Biberach	715.6	730.6	692.0	6.9	81	27	190	45	10	5	29	37	158	27	19
Böttingen OA. Spaich.	683.6	697.2	660.9	6.4	82	6	160	52	2	5	40	9	109	79	65
Crailsheim	.	.	.	.	.	.	170	31	6	1	23	3	38	37	28
Dobel	.	.	.	.	.	.	189	40	4	—	25	12	88	18	57
Freudenſtadt	697.7	712.5	676.1	6.6	80	33	184	45	11	—	25	3	47	55	62
Friedrichshafen	727.0	735.0	712.9	7.9	85	37	156	20	3	2	25	4	43	37	23
Heidenheim	719.0	734.5	695.9	6.8	80	28	165	34	7	—	22	7	104	42	28
Heilbronn	747.1	763.6	723.9	8.1	82	33	134	17	1	—	16	—	34	26	1
Hohenheim	727.0	742.6	703.9	7.4	81	25	158	20	1	1	27	1	46	21	21
Isny	.	.	.	.	.	.	178	51	8	2	32	17	59	38	91
Kirchberg OA. Sulz	711.8	726.6	689.5	6.9	79	30	167	37	3	—	31	4	59	47	40
Kirchheim u. T.	735.8	751.0	712.5	7.5	80	25	158	23	2	—	13	7	170	41	13
Mergentheim	743.7	761.3	720.0	7.8	80	32	132	5	—	—	15	—	71	24	—
Schopfloch OA. Kirchh.	696.2	710.2	672.1	6.9	81	40	179	44	16	1	29	5	130	69	72
Stuttgart	738.7	754.0	715.5	8.4	82	41	170	20	2	2	19	6	140	24	6
Ulm	720.2	735.7	696.4	6.9	78	32	199	42	5	5	17	16	121	60	40
Wildbad	.	.	.	7.0	80	23	193	34	4	—	15	6	60	56	29
Zeil (Schloß)	698.2	713.7	676.1	6.6	77	24	157	47	1	3	24	20	110	16	68

XXI. 5. Die Niederfchläge an 83 Orten Württembergs in den Jahren 1897 u. 1898.

Beobachtungsorte	Niederfchlagshöhen (mm)		Beobachtungsorte	Niederfchlagshöhen (mm)	
	1897	1898		1897	1898
1.	2.	3.	1.	2.	3.
Aichelberg OA. Schorndorf	766	913	Künzelsau	933	770
Aichhalden OA. Calw	1 095	966	Langenburg OA. Gerabronn	863	795
Altshaufen OA. Saulgau	852	—	Lauterburg OA. Aalen	1 106	1 026
Baldern OA. Neresheim	1 015	—	Löwenftein OA. Weinsberg	812	726
Bermaringen OA. Blaubeuren	717	785	Lonfee OA. Ulm	747	730
Biberach	834	843	Lorch OA. Welzheim	840	822
Bitz OA. Balingen	822	896	Marbach	688	688
Böttingen OA. Spaichingen	907	933	Mariaberg OA. Reutlingen	1 009	810
Boll OA. Göppingen	874	984	Matzenbach OA. Crailsheim	665	704
Bopfingen OA. Neresheim	934	796	Mergentheim	645	526
Calw	—	702	Münfingen	747	809
Crailsheim	—	762	Munderkingen OA. Ehingen	994	—
Dobel OA. Neuenbürg	1 315	1 266	Neuhengftett OA. Calw	689	733
Eglingen OA. Neresheim	736	696	Oberkeffach OA. Künzelsau	748	667
Ehingen	—	672	Ochfenhaufen OA. Biberach	825	867
Ettlenfchieß OA. Ulm	—	799	Öhringen	859	674
Fluorn OA. Oberndorf	1 003	976	Ravensburg	985	903
Freudenbach OA. Mergentheim	683	—	Rottweil	696	824
Freudenftadt	1 403	1 220	Ruheftein OA. Freudenftadt	1 930	1 760
Freudenthal OA. Befigheim	633	655	Scheer OA. Saulgau	685	776
Friedrichshafen OA. Tettnang	1 021	921	Schorndorf	—	868
Gaildorf	859	—	Schömberg OA. Freudenftadt	1 417	1 212
Gaisthal OA. Neuenbürg	1 307	1 275	Schömberg OA. Neuenbürg	1 059	1 038
Geislingen	—	905	Schopfloch OA. Kirchheim	1 014	1 175
Genkingen OA. Reutlingen	918	1 038	Schuffenried OA. Waldfee	779	786
Gerabronn	843	724	Scißen OA. Blaubeuren	740	751
Gönningen OA. Tübingen	799	977	Spielbach OA. Gerabronn	647	582
Gründelhardt OA. Crailsheim	796	767	Sternenfels OA. Maulbronn	811	751
Gundelsheim OA. Neckarfulm	643	556	Stetten a. H., OA. Brackenheim	676	536
Haiterbach OA. Nagold	618	591	Stuttgart	655	693
Heidenheim	727	645	Tübingen	587	720
Heilbronn	702	570	Tuttlingen	791	767
Heimerdingen OA. Leonberg	669	651	Ulm	618	727
Herrenberg	590	692	Wain OA. Laupheim	837	821
Hohenheim A.OA. Stuttgart	670	774	Wangen	1 376	1 182
Hohenftaufen OA. Göppingen	890	947	Wildbad OA. Neuenbürg	1 181	1 109
Horb	665	690	Wolfegg OA. Waldfee	1 185	1 084
Isny OA. Wangen	1 532	1 323	Wolfenhaufen OA. Rottenburg	622	691
Kaifersbach OA. Welzheim	994	1 038	Wüftenroth OA. Weinsberg	1 065	956
Kirchberg OA. Sulz	726	727	Zaifersweiher OA. Maulbronn	755	644
Kirchheim u. T.	772	852	Zeil (Schloß) OA. Leutkirch	1 290	927
Kuchalb OA. Geislingen	881	942			

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.
1898.
Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Viertes Heft.

Beiträge zur Statiſtik

der

K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart.

Bearbeitet im Statiſtiſchen Amt der Stadt.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

A. Einleitung. Mißſtände im Körper der ſtädtiſchen Lohnarbeiterſchaft 1

B. Bericht des Statiſtiſchen Amts der Stadt, betreffend die Verhältniſſe der ſtädtiſchen Arbeiter, die Frage der Schaffung eines zweiten Arbeitskörpers und einer Altersverſorgung für dieſelben.

I. Die allgemeinen Verhältniſſe der ſtädtiſchen Arbeiter.

1. Perſönliche Verhältniſſe 2
2. Die wirtſchaftlichen Verhältniſſe 4
3. Die Arbeitsleiſtungen der ſtädtiſchen Taglöhner 6

II. Die Schaffung eines zweiten Arbeitskörpers 8

III. Die Altersverſorgung der ſtädtiſchen Lohnarbeiter.

1. Armenunterſtützung oder Altersrente 12
2. Die Vorausſetzungen der Altersrente 15
3. Der wahrſcheinliche Anfall von Altersrentnern und Altersrenten 16
4. Umſtände, welche die Geſamtkoſten vermindern 17
5. Schlußrechnung und Zuſammenſtellung der hauptſächlichſten Beratungspunkte 20

C. Die Ordnung der Angelegenheit.

Schlußbemerkung 21

Die Altersverſorgung der ſtädtiſchen Lohnarbeiter in Stuttgart.

Statiſtiſche Vorarbeiten für eine Maßnahme kommunaler Sozialpolitik.

Von Dr. jur. H. Rettich,
Direktor des Städtiſchen Statiſtiſchen Amts.

A. Einleitung.

Im Körper der ſtädtiſchen Lohnarbeiterſchaft hatten ſich allmählich wenig befriedigende Zuſtände entwickelt. Dieſelben waren insbeſondere im Gebiete der Straßenbauinſpektion als ein öffentlicher Mißſtand zu bezeichnen. Dort ſtand der allgemeinen Pflicht jeder Beamtung, mit den geringſten Mitteln möglichſt das Beſte zu leiſten, das noch aus den Jahren klein- und mittelſtädtiſcher Verhältniſſe Stuttgarts ſtammende Anſinnen der Bürgerſchaft gegenüber, alle diejenigen Leute zu beſchäftigen, die wegen verminderter körperlicher Leiſtungsfähigkeit in Privatbetrieben kein Unterkommen zu finden vermochten. Mit einem derartigen Arbeitskörper die Bauarbeiten der immer mächtiger ſich ausdehnenden jungen Großſtadt auszuführen, wurde von Jahr zu Jahr ſchwieriger und koſtſpieliger. Anderſeits wollte man die Härte, graue, oft lange Jahre im Dienſte der Stadt geſtandene Arbeiter einfach auf die Straße zu ſetzen, möglichſt vermeiden. Unter dieſen Umſtänden trug der Vorſtand der Stadt, Oberbürgermeiſter v. Rümelin kein Bedenken, die Löſung der Frage auf dem Wege grundlegender ſozialpolitiſcher Maßnahmen in die Wege zu leiten. Einer von ihm im Jahr 1896 einberufenen „Kommiſſion zur Regelung der Verhältniſſe der ſtädtiſchen Arbeiter und der Beziehungen zwiſchen Arbeitsamt, Armenamt und den techniſchen Ämtern“ empfahl er unter eingehender Begründung im einzelnen die nachfolgenden Maßnahmen als diejenigen, welche die brennende und keinen längeren Aufſchub mehr ertragende Frage in einer für die arbeitgebende Stadtverwaltung wie auch für die Arbeiter ſelbſt in gleichem Maße befriedigender Weiſe zur Löſung bringen würden.

1. Errichtung eines Zentral-Arbeitsnachweiſes für die ſtädtiſchen Verwaltungen beim ſtädtiſchen Arbeitsamt.
2. Organiſche Verbindung des Arbeitsamtes mit dem Armenamt.
3. Ausſcheidung der minder leiſtungsfähigen Arbeiter aus dem Körper der ſtädtiſchen Lohnarbeiterſchaft und Bildung eines ſog. zweiten Arbeitskörpers aus dieſen Ausgeſchiedenen für leichtere Arbeit.
4. Ergänzung des Verdienſtes der Angehörigen des zweiten Arbeitskörpers zu auskömmlicher Suſtentation durch gratialartige Zuſchüſſe.
5. Angemeſſene Erhöhung des Taglohnes der Vollarbeiter.
6. Vollſtändige Gratialiſierung der im Dienſte der Stadt erwerbsunfähig gewordenen Arbeiter für die Zukunft nach Durchleitung durch den zweiten Arbeitskörper im Falle zunächſt verminderter Leiſtungsfähigkeit.

Das Statiſtiſche Amt, deſſen Vorſtand als beratendes Mitglied in die Kommiſſion berufen wurde, erhielt den Auftrag, die zur Durchführung dieſer Maßregeln

erforderlichen ſtatiſtiſchen Grundlagen zu beſchaffen. Dasſelbe entledigte ſich dieſer Aufgabe durch den nachfolgenden im Herbſt 1896 erſtatteten Bericht um ſo lieber, als ihm dadurch Gelegenheit geboten wurde, die praktiſche Verwendbarkeit der Statiſtik an einem handgreiflichen Beiſpiele darzuthun und an einem erfreulichen Werke unſerer kommunalen Sozialpolitik mitzuarbeiten. Der Bericht wurde ſpäterhin einer Anzahl auswärtiger ſtädtiſcher Behörden auf deren Wunſch zur Einſichtnahme im Manuſkript mitgeteilt.

B. Bericht des Statiſtiſchen Amts der Stadt, betreffend die Verhältniſſe der ſtädtiſchen Arbeiter, die Frage der Schaffung eines zweiten Arbeitskörpers und einer Altersverſorgung für dieſelben.

In ihrer Sitzung vom 19. Juni 1896 hat ſich die „Kommiſſion zur Regelung der Verhältniſſe der ſtädtiſchen Arbeiter und der Beziehungen zwiſchen Arbeitsamt, Armenamt und den techniſchen Ämtern“, einſtimmig dafür ausgeſprochen, die Verhältniſſe der ſtädtiſchen Arbeiter durch eine möglichſt eingehende Statiſtik klar legen zu laſſen und alsdann auf der zahlenmäßigen Grundlage der Ergebniſſe dieſer Aufnahme der Frage der Schaffung eines zweiten Arbeitskörpers und der Gewährung von Altersrenten näher zu treten.

Das Statiſtiſche Amt iſt mit der Vorbereitung der Erhebung betraut und zugleich beauftragt worden, die Ergebniſſe derſelben, wie auch die Äußerungen der verſchiedenen techniſchen Ämter zu einem überſichtlichen Geſamtbericht zu verarbeiten. Dieſer wird nachſtehend vorgelegt.

I. Die allgemeinen Verhältniſſe der ſtädtiſchen Arbeiter.

1. Perſönliche Verhältniſſe.

Um die von den einzelnen Ämtern über ihr Arbeiterperſonal zu liefernden ſtatiſtiſchen Nachweiſe möglichſt einheitlich zu geſtalten und dadurch fehlüſſiges und vergleichbares Material zu erzielen, wurde vom Statiſtiſchen Amt die nachſtehende Individualfragekarte (S. 3) entworfen und den Ämtern nach Maßgabe ihres Bedarfs in genügender Anzahl verabfolgt.

Die in die Karte aufgenommenen Fragen beziehen ſich, wie man ſieht, teils auf die allgemeinen perſönlichen und wirtſchaftlichen Verhältniſſe des einzelnen Arbeiters, teils auf ſein beſonderes Dienſtverhältnis gegenüber der Stadt als Arbeitgeberin. In letzterer Hinſicht ſind beſonders die Fragen nach ſeinem durchſchnittlichen Tagesverdienſt, nach ſeinem Dienſtalter als ſtädtiſcher Arbeiter und nach ſeiner Leiſtungsfähigkeit von Bedeutung. Die Fragen nach den wirtſchaftlichen Verhältniſſen ſind alle diejenigen, welche die moderne Sozialpolitik als nötig erachtet, um ein Bild über die wirtſchaftliche Lage jener Bevölkerungsklaſſe zu gewinnen, der auch die ſtädtiſchen Lohnarbeiter angehören. Die Zeit der Erhebung war die erſte Septemberwoche des Jahres 1896; die Aufnahme erſtreckte ſich auf alle Arbeiter, welche innerhalb dieſer Woche in einem der nachgenannten ſtädtiſchen Ämter, und zwar dem Tiefbauamt, dem Hochbauamt, dem Bauamt der ſtädtiſchen Waſſerwerke, der Latrineninſpektion und der Forſtverwaltung auf Taglohn beſchäftigt waren. Gleichzeitig wurden auch für die Arbeiter der Armenbeſchäftigungsanſtalt Fragekarten ausgeſtellt; dieſe erfordern jedoch nach Maßgabe der Verhältniſſe beſondere Behandlung und ſind in den nachfolgend aufgeführten Ziffern nicht inbegriffen.

Kommiſſion zur Regelung der Verhältniſſe der ſtädtiſchen Arbeiter.

Arbeiter-Fragekarte.

1.	Bezeichnung der ſtädtiſchen Stelle		
2.	des Arbeiters	a) Namen:	
		b) Alter:	
		c) Familienſtand:	
3.	Genaue Bezeichnung ſeiner Beſchäftigung?		
4.	Durchſchnittl. Taglohn bezw. Tagesverdienſt?		
5.	Seit wie lange im ſtädt. Dienſt?		
6.	Leiſtungsfähigkeit?	1/4 2/4 3/4 4/4 (voll)	
	Grund der verminderten Leiſtungsfähigkeit?		
7.	Iſt die Ehefrau erwerbsthätig?	Ja!	Nein!
	Wenn ja, in welcher Weiſe?		
	Mit welchem durchſchnittlichen Wochenverdienſt?		
8.	Zahl der zu ernährenden Kinder?		
	Zahl der zu ernährenden ſonſtigen Angehörigen?		
9.	Wie viel beträgt die jährl. Wohnungsmiete?		
10.	Hat der Arbeiter Nebeneinnahmen, wofür und wieviel wöchentlich?		
	Hat er Einkommen aus eig. Vermögen?		
	Was für und wieviel Unterſtützung bezieht er?		
11.	In welchen Kaſſen iſt er verſichert?		
	Iſt er, und wie hoch, in einer Lebensverſicherung?		
12.	Würde der Arbeiter in einem Privatbetrieb wohl entlaſſen werden?		
	Wenn ja: Warum iſt dies hier nicht geſchehen?		
13.	Iſt er zu empfehlen zu vollſtändiger Gratialiſierung?		
	oder nur zu teilweiſer mit gleichzeitiger leichterer Beſchäftigung?		
	Wenn letzteres: für welche Art von Beſchäftigung iſt er geeignet?		
14.	Wann (Monat und Jahr) tritt er in den Genuß der ſtaatlichen Altersrente?		

Städtiſches Statiſtiſches Amt.

Die Aufnahme ergab nun folgendes:

Insgeſamt waren in den genannten fünf Verwaltungen 539 Lohnarbeiter beſchäftigt, von welchen 404 auf das Tiefbauamt, 19 auf das Hochbauamt, 43 auf das Bauamt der ſtädtiſchen Waſſerwerke, 60 auf die Latrineninſpektion und 13 auf die Forſtverwaltung entfallen. Was ſpeziell das Tiefbauamt anbelangt, ſo hatte die Straßenbauinſpektion 229, die Kanalbauinſpektion 63, das Straßenreinigungsamt 112 Arbeiter.

Über das Alter der Arbeiter, deſſen Ermittlung ſpäterhin von beſonderer Wichtigkeit ſein wird, kann folgende Aufſtellung gemacht werden:

Es ſtanden im Alter von

15—20	Jahren	43	Arbeiter oder	7,97%
21—30	„	111	„ „	20,59 „
31—40	„	116	„ „	21,52 „
41—50	„	117	„ „	21,71 „
51—60	„	106	„ „	19,67 „
61—65	„	29	„ „	5,38 „
66—70	„	13	„ „	2,41 „
71 u. mehr	Jahre	4	„ „	0,74 „

Hiezu mag vorläufig nur die allgemeine Bemerkung gemacht werden, daß die höheren Altersklaſſen mit 61 und mehr Jahren in der ſtädtiſchen Arbeiterſchaft unverhältnismäßig ſtark vertreten ſind. Während die ganze männliche Bevölkerung Stuttgarts zu dieſen Altersklaſſen nur 4,5% ſtellt, nehmen die gleichaltrigen ſtädtiſchen Arbeiter 8,5% (alſo nahezu den doppelten Anteil) der ganzen ſtädtiſchen Lohnarbeiterſchaft in Anſpruch. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn es eine Statiſtik des Altersaufbaues der Berufsbevölkerung gäbe,[1]) die beſondere Aufnahmefähigkeit des ſtädtiſchen Lohndienſtes für betagte Arbeiter noch deutlicher in die Erſcheinung treten würde. Unter den einzelnen Ämtern iſt die Straßenbauinſpektion dasjenige, welches weitaus den größten Prozentſatz über 60 Jahre alter Arbeiter zählt.

Bezüglich des Familienſtands der ſtädtiſchen Lohnarbeiter, der als Kennzeichen ihrer ſozialen Lage gleichfalls nicht ohne Bedeutung iſt, ergiebt ſich, daß 417 oder 77,37% von ihnen verheiratet, 20 Witwer, 3 getrennt lebend und 99 ledig ſind. Auch hiezu ſei allgemein nur bemerkt, daß das Prozentverhältnis der verheirateten Arbeiter ein unverhältnismäßig hohes iſt, welches ſich nur daraus erklärt, daß einerſeits der verheiratete Arbeiter bei der Einſtellung beſondere Berückſichtigung erfährt, und daß andererſeits den Unverheirateten die Aufnahme in den ſtädtiſchen Lohndienſt ein gewiſſes zum Eintritt in die Ehe ermutigendes Gefühl der wirtſchaftlichen Sicherheit verleiht. Beides ſind natürlich Umſtände, die der Verwaltung nur zur Ehre gereichen.

Die Ehehäufigkeit bewirkt dann weiterhin, daß die Zahl derjenigen Perſonen, welche mit der ſtädtiſchen Lohnarbeiterſchaft wirtſchaftlich verbunden ſind, eine bedeutende iſt. Die Aufnahme hat in dieſer Beziehung ergeben, daß die ſtädtiſchen Taglöhner, abgeſehen von den 417 Ehefrauen, 748 Kinder und 69 ſonſtige Angehörige zu ernähren haben. Insgeſamt eſſen ſonach nicht weniger als 1773 Perſonen als Taglöhner und Angehörige derſelben das Brot der Stadt, eine Ziffer, die an Bedeutung noch gewinnt, wenn ſich berechnet, daß ſie über 1% der ganzen Einwohnerſchaft der Stadt ausmacht. Es erhellt hieraus beiläufig bemerkt auch, in welchem Maße und mit welcher Raſchheit die für die Kulturzwecke, denen die genannten Ämter dienen, aufgewendeten Gelder ſchon auf dieſem einen Wege wieder in die Bürgerſchaft zurückfließen.

2. Die wirtſchaftlichen Verhältniſſe.

Mit den eben dargeſtellten allgemeinen Verhältniſſen der Arbeiter ſtehen ihre wirtſchaftlichen natürlich im engſten Zuſammenhang. Es wird nicht zu leugnen ſein, daß die Lohnverhältniſſe wie überall, ſo auch in Stuttgart, keineswegs auf große Familien zugeſchnitten ſind. Der durchſchnittliche Tagesverdienſt eines ſtädtiſchen Lohnarbeiters belief ſich in der Erhebungswoche auf 2,97 ℳ. Bei einzelnen Ämtern wird mehr, bei andern weniger als der Durchſchnitt gezahlt. Am höchſten ſind die Löhne bei dem Bauamt der ſtädtiſchen Waſſerwerke, wo durch-

[1]) Iſt unterdeſſen auf Grund der Berufszählung vom 14. Juni 1895 aufgeſtellt und in Erg.Bd. I Heft 1 zu den Württ. Jahrb., Tab. S. 242 ff., veröffentlicht worden.

ſchnittlich 3,71 ℳ gezahlt werden. Es handelt ſich hier um einen qualifizierten und verantwortungsvollen Dienſt, der eine gewiſſe techniſche Erfahrung und vollkommene Zuverläſſigkeit erfordert. Nächſtdem folgen die Löhne bei der Latrineninſpektion, die den Durchſchnittsſatz von 3,47 ℳ erreichen und durch die Läſtigkeit der Hantierung ſich wohl erklären. Über 3 ℳ bezahlen ſodann noch das Hochbauamt und die Kanalbauinſpektion. Am niedrigſten ſind die Lohnſätze entſprechend der Art der Dienſtleiſtung beim Straßenreinigungsamt mit einem Durchſchnitt von 2,73 ℳ. Die große Mehrzahl der ſtädtiſchen Lohnarbeiter überhaupt bezieht unter 3 ℳ; bei Einrechnung des Sonntags hat der Stadttaglöhner mit Familie täglich etwa 2,65 ℳ zu verzehren, was für den Kopf der insgeſamt zu ernährenden Angehörigen 80,5 Pf. per Tag ausmacht.

Dieſer Taglohn bildet nun unter allen Umſtänden die normale und Haupteinnahme, in den meiſten Fällen aber auch die einzige Einnahme des ſtädtiſchen Lohnarbeiters. Andere Erwerbsquellen ſind lediglich zufälliger Natur, unter Umſtänden, teils vom ethiſchen Standpunkt aus, teils von dem der Intereſſen des Arbeitgebers, nicht einmal erwünſcht. Zu den erſteren gehört häufig der Nebenerwerb, welcher durch die Arbeit der Ehefrau erzielt wird. Unſere Erhebung hat ergeben, daß von den 417 Ehefrauen der ſtädtiſchen Taglöhner 111 gleichfalls erwerbsthätig ſind und zwar mit einem durchſchnittlichen Wochenverdienſt von nicht ganz 5 ℳ. Dieſer Zuſchuß iſt an ſich nicht ſehr bedeutend. Aber ſo ſehr er auch im allgemeinen erwünſcht ſein mag, ſo liegt doch im einzelnen Falle die Befürchtung nahe, daß er durch die nicht wegzuleugnende Gefahr der eheweiblichen Lohnarbeit, zumal derjenigen außer dem Hauſe, durch Verwahrloſung des Hausweſens und der Kinder, gerade das Gegenteil von einem günſtigen Einfluß auf den Haushalt des Taglöhners ausübt. Die Statiſtik des Armenamts über die Urſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit wird hiefür traurige Belege liefern. Und das ſchlimmſte dabei iſt, daß gerade in einer kinderreichen Familie, wo der Zuſchuß durch die Arbeit der Ehefrau am nötigſten wäre, jene Gefahren naturgemäß am größten ſind. Bei dieſer Sachlage wird man es nicht einmal bedauern dürfen, daß nur kaum ¼ der Ehefrauen in der Lage iſt, durch eigene Lohnarbeit zum Einkommen des Mannes zuzuſchießen.

Nebeneinnahmen, welche der Arbeiter ſelbſt durch außerordentlichen Verdienſt neben ſeinen ordentlichen Arbeiten erzielt, hatte die Erhebung nur in 27 unter 539 Fällen zu verzeichnen. Dieſes Verhältnis iſt daher ſo ſehr Ausnahme, daß es in keiner Weiſe die allgemeine Lage ändert. Bei Leuten von dem Bildungsgrad eines Taglöhners und mit der körperlichen Müdigkeit, die eine 10—12ſtündige Arbeitszeit notwendig verurſacht, wird der perſönliche Nebenverdienſt überhaupt keine Rolle ſpielen können.

Eine größere Bedeutung wird auch dem Ergebnis der Erhebung nicht beizumeſſen ſein, daß 62 von den 539 Arbeitern ſich als Beſitzer eines kleinen Vermögens und 22 als ſolche einer Lebensverſicherungspolice deklariert haben. Es handelt ſich dabei wohl nur um kleine Summen, die ererbt oder angeheiratet worden ſind, deren Zinſen vielleicht einen erwünſchten Zuſchuß abgeben, die aber jedenfalls nicht groß genug ſind, um den Beſitzer aus der ſozialen Klaſſe des Taglöhners in eine beſſer ſituierte zu erheben. Jedenfalls bleibt die Thatſache beſtehen, daß die große Mehrzahl ohne dieſe geringen Zuſchüſſe iſt, ob dieſelben ſich nun als Arbeitsverdienſt der Frau oder als Nebenerwerb des Mannes oder Einkommen aus einem kleinen Kapital darſtellen.

Solchen Ausnahmen gegenüber darf lediglich der Durchſchnittsſtand als Grundlage aufgeſtellt werden, und dieſer iſt damit gekennzeichnet, daß ſich, wie oben

berechnet, das Einkommen eines ſtädtiſchen Taglöhners auf 80,5 Pf. per Kopf der Familie beläuft.

In dieſem Budget iſt nun zunächſt auch der Aufwand für Wohnung mit inbegriffen.

Nach den Erhebungen beträgt die Wohnungsmiete

100 ℳ	und weniger	bei	110	Arbeitern
101—150 „		„	87	„
151—200 „		„	168	„
201—300 „		„	142	„
301—400 „		„	28	„
401 „	und mehr	„	3	„

Für den Durchſchnitt ineinander gerechnet beträgt der Jahresaufwand eines Stadttaglöhners für Wohnung 181 ℳ, und es muß nach Maßgabe der Verhältniſſe angenommen werden, daß gerade bei dieſem Poſten des wirtſchaftlichen Budgets eine weitere Einſchränkung ohne die bedenklichſten geſundheitlichen und ſittlichen Folgen ſchlechterdings nicht möglich iſt.[1]) Alsdann bleibt aber für die notwendigſten Lebensbedürfniſſe, insbeſondere für Nahrung, Trinken, Kleidung, Heizung ſo wenig übrig, daß jedwede Einrichtung ſozialpolitiſchen Charakters, welche für die Arbeiter eine wirkliche Wohlthat ſein ſoll, vernünftiger und gerechter Weiſe von vornherein darauf verzichten muß, die Arbeiter ſelbſt auch nur zu den minimalſten finanziellen Leiſtungen bei den gegenwärtigen Lohnverhältniſſen heranzuziehen. Ebenſo klar geht aus dieſen Umſtänden aber auch hervor, daß ſolche Einrichtungen, insbeſondere ſoweit ſie darauf abzielen, einen im Dienſt der Stadt ergrauten Arbeiter, deſſen Leiſtungs- und Verdienſtfähigkeit nachzulaſſen und zu Ende zu gehen beginnt, vor dem Mangel am Notwendigſten ohne Minderung ſeines bürgerlichen Anſehens zu ſchützen, notwendig, human und dem Anſehen der Stadt entſprechend ſind. Denn ein derartiger Arbeiter war thatſächlich nicht in der Lage, aus ſeinem Verdienſt in jüngeren Jahren einen Notpfennig für ſich und die Seinigen im Alter zu erſparen und zurückzulegen.

Mit dieſen Ergebniſſen möge die ſtatiſtiſche Unterſuchung über die allgemeine Lage der ſtädtiſchen Lohnarbeiter ihren Abſchluß finden. Sie haben wohl zur Genüge dargethan, daß die humanitären Beſtrebungen, welche durch die Berufung der Kommiſſion zur Regelung der Verhältniſſe der ſtädtiſchen Arbeiter ihren Ausdruck gefunden haben, nicht ohne innere Berechtigung ſind.

3. Die Arbeitsleiſtungen der ſtädtiſchen Taglöhner.

Neben dem humanitären iſt es aber noch ein techniſches Intereſſe, welches die Frage der ſtädtiſchen Lohnarbeiter aufgerollt hat. Es iſt ein offenes Geheimnis, daß an die Stadtverwaltung von den verſchiedenſten Seiten Anſinnen zur Beſchäftigung von Leuten geſtellt werden, die man in ähnlich nachdrücklicher und unbefangener Weiſe einem Privatbetrieb gegenüber zu empfehlen nicht wagen würde. Wenn nun auch zugegeben werden muß, daß die Verwaltung eines ſtädtiſchen Gemeinweſens ſich nicht überall lediglich von privatwirtſchaftlichen Geſichtspunkten leiten laſſen kann und darf, ſo hat doch das häufige Hineintragen vorwiegend charitativer Rückſichten in den Kreis des rein dienſtlichen Intereſſes, wie dies bei der Aufnahme

[1]) Nach einer neueren aus anderem Anlaß erfolgten Erhebung, die ſich auf 117 Arbeiter erſtreckte, betrug die durchſchnittliche jährliche Wohnungsmiete im Jahr 1898 — ℳ 214 und im Jahr 1899 — ℳ 219. Dieſe Thatſache der Mietspreisſteigung würde mit dem vom Städtiſchen Statiſtiſchen Amt wiederholt konſtatierten Mangel an kleinen Wohnungen in Stuttgart im Einklang ſtehen. (Vrgl. Stat. Monatsberichte der Stadt Stuttgart III. Jahrg. Nr. 8.)

ſtädtiſcher Lohnarbeiter Platz gegriffen hat, allmählich zu großen Unzuträglichkeiten geführt und hat insbeſondere bewirkt, daß die ſtädtiſchen Ämter nicht ſelten außer ſtande ſind, ſich und ihren Etat von Arbeitern geringer oder verminderter Leiſtungsfähigkeit zu entlaſten, ohne den Vorwurf der Hartherzigkeit auf ſich zu laden. Die ungünſtige Wirkung eines ſolchen Zuſtandes auf den Etat eines Amtes, welches das natürliche Beſtreben hat und haben muß, mit möglichſt wenig Aufwand möglichſt viel zu leiſten, liegt auf der Hand. Es kommt aber noch dazu, daß vor allem das Gros der vollwertigen Arbeiter ſelbſt mit dieſem Zuſtand unzufrieden iſt. Das Zuſammenarbeiten von voll und nur teilweiſe leiſtungsfähigen Arbeitern ſetzt den Wert des betreffenden Arbeitskörpers nach außen herab und degradiert damit die tüchtigen Arbeiter. Dieſe können es außerdem nicht verſtehen und empfinden es als eine Ungerechtigkeit, daß der ältere Genoſſe, der nur noch eine geringere Leiſtungsfähigkeit beſitzt und vielleicht nur die Hälfte Arbeit leiſtet, ſoviel an Lohn erhalte, wie der voll arbeitsfähige. Es liegt auf der Hand, daß das aus ſolchen Vergleichen entſpringende Gefühl der Unzufriedenheit auf die Arbeitsluſt der tüchtigeren Kräfte ungünſtig einwirkt und ſchließlich dahin zielt, daß die Leiſtung des geſchwächten Arbeiters allgemein als die normale, dem gezahlten Lohn entſprechende angeſehen wird.

In welchem Maß nun dieſes mißliche Verhältnis ſtatt hat, war bisher wohl nur den einzelnen Ämtern ſelbſt genauer bekannt. Die Erhebung hatte darum die Aufgabe, auch hiefür einen ziffernmäßigen Überblick zu ſchaffen. Um ſtatiſtiſch verwertbare Größen zu gewinnen, war es nötig, das Urteil der Ämter über die Leiſtungsfähigkeit der einzelnen Arbeiter nicht in einem Satz, ſondern durch Zahlen ausgedrückt, einzuholen. Demgemäß war die volle Leiſtungsfähigkeit durch 1 = 4/4, die verminderte durch Bruchteile von 1 in Vierteln, und zwar mit 1/4, 2/4 und 3/4 auszudrücken.

Die Erhebung ergab nun, wenn man zunächſt die Arbeiterſchaft insgeſamt ins Auge faßt, daß von 539 Arbeitern nur 400 = 74,2 % voll leiſtungsfähig waren. Zu 3/4 leiſtungsfähig waren 57 oder 10,57 %, 1/2 leiſtungsfähig 38 oder 7,05 % und nur noch 1/4 leiſtungsfähig waren 44 oder 8,16 % ſämtlicher Arbeiter. Als normal und befriedigend können ſolche Verhältniſſe gewiß nicht bezeichnet werden.

Nun haben aber nicht alle Ämter in gleichem Maße unter dieſem Mißſtand zu leiden. Gänzlich unbeteiligt an der Frage ſind zurzeit nicht nur die Forſtverwaltung, ſondern auch das Hochbauamt und das Bauamt der ſtädtiſchen Waſſerwerke. Abgeſehen vielleicht von einer gewiſſen Unerbittlichkeit, zufolge deren es dieſen Ämtern gelungen iſt, ungenügende Arbeitsangebote ſich vom Halſe zu halten, ſind die dort verlangten Arbeiten meiſtens derart, daß ſie halbe Arbeit an ſich ausſchließen.

Anders iſt es im Bereiche des Tiefbauamts. Hier waren von 404 Arbeitern überhaupt nur 269 oder 66,58 % von voller Leiſtungsfähigkeit. Bei 53 oder 13,13 % war die Leiſtungsfähigkeit 3/4, bei 38 oder 9,40 % 2/4, bei 44 oder 10,89 % nur 1/4. Auf die einzelnen Inſpektionen verteilen ſich dieſe Geſamtziffern wie folgt:

Ämter	Leiſtungsfähigkeit							
	1/4		2/4		3/4		4/4	
	Arbeiter	in %	Arbeiter	in %	Arbeiter	in %	Arbeiter	in %
Straßenbau-Inſpektion .	44	19,21	37	16,15	31	13,53	117	51,09
Kanalbau-Inſpektion . .	—	—	1	1,58	10	15,87	52	82,52
Straßen-Reinigungsamt .	—	—	—	—	12	10,71	100	89,28

Es geht hieraus hervor, daß unter den Behörden des Tiefbauamts weitaus am meiſten die Straßenbau-Inſpektion unter dem Andrang minderwertiger Arbeiter zu leiden hat und zwar in einer Weiſe — nur die Hälfte des Perſonals iſt normal — daß ſie für einen den lokalen Verhältniſſen Fernſtehenden geradezu unbegreiflich iſt. Die Erhebung hat verſucht, auch die Urſachen bezw. Motive dieſer Arbeiterverhältniſſe feſtzuſtellen, indem ſie die Frage ſtellte, ob der Arbeiter in einem Privatbetrieb wohl entlaſſen worden wäre und, wenn ja, warum dies alsdann hier nicht geſchehen ſei. Die Straßenbau-Inſpektion hat aber darauf verzichtet, dieſe Frage zu beantworten und ſich damit begnügt, die Zahlen für ſich ſprechen zu laſſen.

Dieſe Sprache geht aber dahin, daß auch vom rein techniſchen Standpunkt aus ein dringendes Bedürfnis nach einer anderweiten Regelung der Verhältniſſe der ſtädtiſchen Lohnarbeiter vorliegt. Durch dieſe Rückſicht kompliziert ſich aber wiederum die humanitäre Seite der Frage und es entſteht nunmehr thatſächlich das Problem, zwei anſcheinend widerſtreitende Intereſſenſphären, nämlich das Intereſſe der techniſchen Ämter einerſeits und dasjenige der Humanität, die von einer modernen Stadtverwaltung ihren Arbeitern gegenüber billig erwartet werden darf, anderſeits zum Wohle der Einzelnen wie der Geſamtheit miteinander in Einklang zu bringen.

II. Die Schaffung eines zweiten Arbeitskörpers.

Die Löſung dieses Problems iſt — zunächſt theoretiſch — in der von dem Herrn Oberbürgermeiſter vorgeſchlagenen Schaffung eines ſog. zweiten Arbeitskörpers in Verbindung mit einer zweckentſprechenden, ſtatutariſch geregelten Altersverſorgung gegeben. Die Schaffung dieſes zweiten Arbeitskörpers würde dadurch erreicht, daß in den einzelnen Verwaltungszweigen alle diejenigen Arbeiten, die auch von Arbeitern mit verminderter Leiſtungsfähigkeit gethan werden können und die zugleich ſo häufig und regelmäßig ſind, daß ſie ein fortlaufendes Perſonal erfordern, grundſätzlich ausgeſchieden und in erſter Linie ſolchen Arbeitern übertragen werden, die im Dienſt des betreffenden Amtes, in zweiter Linie im Dienſt eines ſtädtiſchen Amts überhaupt durch Siechtum und Alter minder leiſtungsfähig geworden ſind. Der zu zahlende Lohn würde der Leiſtung zu entſprechen haben und gegebenen Falls durch Hinzutritt der ſtädtiſchen Altersrente, eventuell neben der ſtaatlichen Invaliden- oder Altersrente, zu einem für die notwendigſten Bedürfniſſe des Arbeiters hinreichenden Geſamteinkommen ergänzt werden. Durch dieſe Maßregel würde der Normal-Perſonalbedarf der einzelnen Ämter von den Arbeitern mit verminderter Leiſtungsfähigkeit entlaſtet, der Reſt von Arbeitskraft dieſer letzteren aber doch rationell ausgenützt und ſchließlich die humanitäre Rückſicht in vollem Maße gewahrt.

Es entſteht nunmehr die Frage, ob und in welchem Maße bei den einzelnen Ämtern Arbeitsgelegenheit für den zweiten Arbeitskörper vorhanden iſt. Auch hierüber ſind die Ämter durch den Beſchluß der Kommiſſion ſich zu äußern gehalten worden. Ihre Äußerungen ſind in Kürze die folgenden:

Im Bereiche des Tiefbauamts berichtet zunächſt die Kanalbau-Inſpektion, daß ſie zwar für etwa 5—6 Perſonen eine leichtere Beſchäftigung habe, daß dieſe aber bereits an die ſeither bei der Kanalbau-Inſpektion verwendeten älteren und nicht voll leiſtungsfähigen Arbeiter übertragen ſei, ſo daß erſt nach Verlauf einiger Jahre durch das Ausſcheiden oder Gratialiſieren Einzelner Platz frei werde.

Die Straßenbau-Inſpektion hat als einzige für den zweiten Arbeitskörper ſich eignende Beſchäftigung das Steinſchlagen bezeichnet, welches aber im allgemeinen für Notſtandsarbeiten reſerviert werden müſſe. Immerhin werde nach den bisherigen Erfahrungen nicht ſoviel Vorrat an Steinen geſchlagen, als der Bedarf in den letzten Jahren war. Es ließe ſich noch eine kleine Anzahl, etwa 15 (wörtlich 10—20), beſchäftigen.

Das Straßenreinigungsamt hat bei ſeiner gegenwärtigen Organiſation und Dienſteinteilung nahezu gar keine Gelegenheit für Arbeiter zweiter Klaſſe. Der Dienſt bei der Nachtkolonne iſt ein ſo lebhafter und anſtrengender, daß zu demſelben nur kräftige und gewandte Leute genommen werden können. Desgleichen iſt der Dienſt der Wagenbegleiter für die Kehrichtabfuhr, wenn er in der bisherigen Raſchheit und Pünktlichkeit vollzogen werden ſoll, kein derartiger, daß man ausrangierte Arbeiter dazu verwenden könnte. Am eheſten wäre noch der Dienſt der Tageskolonne, welche die gepflaſterten Gurten, Kreuzungen, Trottoirs für ſtädtiſche Plätze morgens in der Frühe zu kehren hat, ein ſolcher, daß er dem zweiten Arbeitskörper zugewieſen werden könnte. Allein dieſe letztere Kolonne iſt täglich nur $^1/_4$—$^1/_3$ Tag beſchäftigt und es ergab ſich daher von ſelbſt, die Glieder derſelben nach Vollzug der Frühreinigung, welche längſtens bis 6 Uhr im Sommer und bis 7 Uhr im Winter geſchehen ſein muß, als Wagenbegleiter zur Kehrichtabfuhr beizuziehen, da dieſe ebenfalls in der Regel nur $^1/_2$ Tag zu thun habe. Wollte man alſo lediglich eine Ausſcheidung der Kehrkolonne vornehmen, ſo hätte man zwei nur halbbeſchäftigte Arbeitsgruppen und damit nahezu den doppelten Aufwand.

Was ſodann das Hochbauamt betrifft, ſo hat dasſelbe nach ſeiner Äußerung keine Arbeiten zu beſorgen, welche von Leuten des zweiten Arbeitskörpers übernommen werden könnten. Es läßt ſich dieſe Thatſache aus der Natur der Geſchäfte des Hochbauamts wohl erklären, wenn es vielleicht auch nicht ausgeſchloſſen iſt, daß ſpäter, wenn einmal die Materie überhaupt geregelt iſt und je nach Maßgabe des Geſchäftsanfalls ſich ein kleiner Kreis ſtändiger, d. h. nicht nur wenige Tage oder Wochen beanſpruchender Arbeiten ausſcheiden läßt, die geeigneten Perſonen aus den Anwärtern für den zweiten Arbeitskörper übertragen werden können. Das Hochbauamt nimmt auch eine ſolche Eventualität in Ausſicht und würde ſich für dieſen Fall, ſolange eine anderweite Organiſation nicht beſteht, die betreffenden Leute vom Tiefbauamt verſchreiben. Immerhin kann aber dieſe Möglichkeit zunächſt nicht in die Rechnung gezogen werden.

Beim Bauamt der ſtädtiſchen Waſſerwerke, ſo äußert ſich dieſe Stelle, liege es in der Natur der Sache, daß hier für den ſog. zweiten Arbeitskörper ſich keine Arbeitsgelegenheit für gewöhnlich biete, da die vorkommenden Arbeiten Erfahrung und Sachkenntnis erfordern, während durch Nachläſſigkeiten Einzelner großer Schaden verurſacht werden könne. Andererſeits aber gebe es beim Waſſerwerk doch ſtets einige Poſten, die zwar Erfahrung und Pflichttreue, aber doch nicht gerade ſtrenge Arbeit erforderten. Für dieſe Poſten könnten die beim Waſſerwerk altgewordenen Männer eventuell noch, ſoweit es ihre Kräfte geſtatten, verwendet werden. Wenn dann den Betreffenden auch nur ein reduzierter Gehalt, anderſeits aber die Altersrente gezahlt würde, ſo wären ſie geborgen. Dagegen werde ein Zuweiſen der im Waſſerwerksdienſte altgewordenen Maſchiniſten, Brunnenwärter, Schloſſer etc. an einen etwa zu ſchaffenden allgemeinen ſtädtiſchen zweiten Arbeitskörper mit Rückſicht auf die Qualität dieſer Bedienſteten nicht wohl angehen, und es werde ſich alſo mit Rückſicht auf dieſen Umſtand empfehlen, die bejahrten Bedienſteten des Waſſerwerks, inſoweit ſie noch einige Arbeit leiſten können, möglichſt für leichtere Arbeiten des Waſſerwerks ſelbſt zu verwenden.

In ähnlichem Sinne iſt die Äußerung der Latrinen-Inſpektion gehalten. Dieſe Stelle hätte für höchſtens zwei Leute eines zweiten Arbeitskörpers Verwendung, beſtehend im Zuſammenkehren des Latrinenhofs und derartigem. Zu dieſem leichteren Geſchäft ſtehen aber ſtets Leute aus dem eigenen Betrieb genug zur Verfügung, mögen es nun ältere ſein, oder ſolche Arbeiter, die nach überſtandener Krankheit ſich noch in Rekonvaleſcenz befinden.

Im Geſchäftskreis der Forſtverwaltung iſt Arbeit für den zweiten Arbeitskörper nicht vorhanden. Die hier anfallenden Arbeiten ſind einesteils nur periodiſch, andernteils derart, daß ſie Geſundheit, Kraft und Feſtigkeit gegen Näſſe und Kälte erfordern.

Eine Ausnahmeſtellung unter den ſtädtiſchen Ämtern hinſichtlich ihrer Arbeiterverhältniſſe nimmt die Armenbeſchäftigungsanſtalt bezw. der ſtädtiſche Holzgarten ein. Dieſelbe beſchäftigt neben den Anſtaltsangehörigen, den Pfleglingen, auch bezahlte Kräfte, wenn und inſoweit die erſteren zur Befriedigung des Bedarfs der regelmäßigen Abnehmer nicht ausreichen. Zur Zeit der ſtatiſtiſchen Aufnahme ſtanden 26 ſolcher Arbeiter in Lohn. Dieſelben waren aber ausnahmslos bereits vom Armenamt an die Beſchäftigungsanſtalt verwieſen und würden ohne dieſe Armenunterſtützung bezw. erhöhte Armenunterſtützung erfordert haben. Es waren auch, mit Ausnahme von 5, alle von verminderter Leiſtungsfähigkeit. Die Beſchäftigungsanſtalt erfüllt alſo bereits ſozuſagen die Funktion eines zweiten Arbeitskörpers, indem ſie minderleiſtungsfähigen Leuten nach Maßgabe ihrer Kräfte Beſchäftigung und Verdienſt gewährt. Der Unterſchied iſt zurzeit nur der, daß dieſe Arbeiter nicht von der Stadt aus der Zahl der hiefür geeigneten verſorgungsbedürftigen Stadttaglöhner, ſondern aus dem größeren Kreiſe der Stadtarmen genommen werden. Nun iſt es aber ſelbſtverſtändlich, daß der verſorgungsbedürftige

und in Zukunft verforgungsberechtigte, im Dienfte der Stadt alt gewordene Taglöhner diefer näher liegt, als irgend einer, demgegenüber die Stadt nur die allgemeine Armenpflicht hat. Aus diefem Grunde würde fich der Holzgarten fehr wohl als Arbeitsfeld für den künftigen zweiten Arbeitskörper eignen. Dem Armenamt wird hiedurch eine Stütze nicht entzogen, da es alsdann vor etwaigen Anfprüchen unterftützungsbedürftiger Taglöhner gefichert ift. Die Verwaltung der Armenbefchäftigunganftalt felbft empfiehlt den Holzgarten gleichfalls für den zweiten Arbeitskörper und berechnet auf Grund ihrer bisherigen Erfahrungen, daß fie in den Wintermonaten durchfchnittlich 35 und in den Sommermonaten durchfchnittlich 25 bezahlte Kräfte verwenden könnte. Es wird fich vielleicht ermöglichen laffen, diefen mit der Saifon wechfelnden Bedarf auf eine fortlaufende Jahresexigenz von etwa 30 Arbeitern einzurichten. Jedenfalls fei es geftattet, der Befchäftigungsanftalt foviel Stellen für den zukünftigen zweiten Arbeitskörper anzufchreiben.

Hinfichtlich des Statiftifchen Amtes, welches zu gewiffen Zeiten einen großen Bedarf an außerordentlichen Hilfskräften hat, fei nur in Kürze bemerkt, daß diefe Hilfskräfte der Natur des Gefchäfts nach wohl nur in Ausnahmefällen aus der Zahl altgewordener Taglöhner genommen werden könnten, da hier unter allen Umftänden Schreib- und Rechengewandtheit erforderlich ift. Da überdies diefer Bedarf nur in längeren Jahresperioden oder fonft bei außerordentlichen Gefchäften anfällt, fo käme das Statiftifche Amt für mildthätige Zwecke in der Berufsklaffe der ftädtifchen Lohnarbeiter nicht in Betracht.

Ehe wir nun das rechnerifche Fazit aus diefen Darftellungen ziehen, dürfte eine allgemeine Bemerkung am Platze fein. Es hat fich nämlich gezeigt, daß die einzelnen Ämter auch bisher fchon, foweit als möglich, innerhalb ihres Wirkungskreifes das zu bewirken verfucht haben, was durch die Schaffung des zweiten Arbeitskörpers erreicht werden foll: nämlich die Möglichkeit, einen im Dienft ergrauten Arbeiter durch Zuwendung leichterer Arbeit vor der Entlaffung und damit vor der Not zu bewahren. Die Kanalbau-Infpektion, das Bauamt der ftädtifchen Wafferwerke und die Latrinenverwaltung haben in ihren Äußerungen diefe ihre bisherige Praxis befonders hervorgehoben. Demgegenüber ift aber geltend zu machen, daß diefe Vermengung dienftlicher und charitativer Rückfichten im Intereffe möglichfter Durchfichtigkeit und Klarheit des einzelnen Etats nicht erwünfcht fein kann. Auch ift die Zuwendung einer Alterspfründe oder Penfionierung in diefer Form — denn hierauf läuft die Sache fchließlich hinaus — immerhin eine Maßregel, die zum mindeften an beftimmte und bekannte Vorausfetzungen gebunden fein follte, wenn auch die Entfcheidung der Vorfrage darüber, ob diefe Vorausfetzungen im einzelnen Fall zutreffen oder nicht, nach wie vor zur Kompetenz der einzelnen Ämter wird gehören müffen.

Wichtiger aber als diefe Bedenken, über welche man fchließlich hinweggehen könnte, ift der Umftand, daß, wenn auch der beregte Ausweg bei einzelnen Ämtern offen ift und für die Regel ausreicht, hiemit dann doch denjenigen Ämtern und ihren Arbeitern nicht geholfen ift, bei welchen die notwendigen Vorausfetzungen eben nicht zutreffen. Die Aufnahme hat nämlich ergeben, daß vom gefamten Arbeiterftand zu Anfang September 139 nicht voll leiftungsfähig waren und fomit aus dem Normalkörper ausgefchieden und entweder entlaffen oder dem zweiten Arbeitskörper zugefchieden gehörten. Diefen 139 Mann ftehen aber insgefamt nur 54 in den verfchiedenen Ämtern für den zweiten Arbeitskörper freie Plätze gegenüber, und es würde diefer fonach unter den beftehenden Verhältniffen feine Aufgabe nicht zu erfüllen vermögen. Er würde hiezu fo wenig im ftande fein, würde in folchem Maße nur fozufagen halbe Arbeit machen, daß es fich kaum verlohnte, eine immerhin komplizierte formale Organifation ins Leben zu rufen, die mangels der nötigen materiellen Vorausfetzungen in kurzer Zeit von felber wieder eingehen müßte.

Glücklicherweife bietet fich nun aber ein leicht befchreitbarer Ausweg, der zugleich auch einem anderweitigen unvollkommenen Zuftand in hiefiger Stadt ein Ende macht. Derfelbe wird von dem Vorftand des Tiefbauamts dahingehend ge-

wiesen, daß der Dienst der Straßenreinigung in Regie ganz wesentlich über den seitherigen Umfang hinaus ausgedehnt werden solle, und zwar in der Weise, daß auch die Reinigung der Trottoirs und Kandel in den chaussierten Straßen den Anliegern abgenommen und in städtischer Regie vollzogen wird. Eventuell ließe sich dieser Gedanke noch dahin erweitern, daß mit der Reinigung auch gleich die Unterhaltungslast der Gehwege abgelöst würde. Es wäre dann das bisherige unverständliche und unhaltbare Verhältnis (das u. a. bei der Legung der elektrischen Kabel zu vielen Unzuträglichkeiten geführt habe) beseitigt, daß der Grund und Boden der Trottoirs der Stadt gehört, daß aber die Anlieger dieselben herstellen und unterhalten müssen.

Wird nun dieser Vorschlag, soweit er die Ausdehnung der regiemäßigen Straßenreinigung betrifft, als erwägenswert anerkannt, so ist in erster Linie zu ermitteln, wie viel Arbeitsgelegenheit auf solche Weise dem zweiten Arbeitskörper zugeführt werden könnte. Im Auftrag des Tiefbauamts hat das Straßenreinigungsamt hierüber folgende Berechnung aufgestellt:

Auf Grund des Verwaltungsberichts pro 1889/91, sowie unter Berücksichtigung des seither erfolgten Zuwachses werden betragen:

Die Anzahl der städtischen Straßen (ohne Vorstädte) 238, die Länge derselben 82 km (der gepflasterten Straßen 35 km, der chaussierten 47 km), die Fläche der Straßen 120 ha (der Gehwege 46 ha, der Fahrbahnen 47 ha).

Die Fläche der Gehwege beträgt (s. o.)	46 ha
hievon werden bereits gereinigt	10 ha
bleiben	36 ha
hiezu Fläche der in den chaussierten Straßen befindlichen Kandelpflaster .	9 ha
zus. Reinigungsfläche	45 ha

Nach Vorgang der Nachtkolonne reinigen 8 Arbeiter in 7 Stunden (von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens mit 1 Stunde Ruhepause) 76000 qm, somit ein Arbeiter I. Klasse in 1 Stunde 1400 qm. Auf 4 Kehrer ist außerdem 1 Arbeiter zum Besprengen erforderlich.

Ein Arbeiter II. Klasse wird per Stunde reinigen 600 qm, also in 4 Stunden (3—7 Uhr morgens) 2400 qm.

Für die Reinigungsfläche von 45 ha sind somit erforderlich

zum Kehren . . $\frac{450000}{2400} = 190$ oder rund 200 Arbeiter II. Klasse

zum Besprengen . $\frac{200}{4} = 50$ „ „ „

Anzahl der erforderlichen Arbeiter II. Klasse 250 Mann.

Der Bericht des Tiefbauamts fügt hinzu, daß es nicht leicht eine Gelegenheit geben werde, bei welchem dem zweiten Arbeitskörper in so ausgedehntem Maße zweckentsprechende Beschäftigung zugeführt werden könnte. Überdies würde dabei die Salubrität der Straßen und der Stadt nur gewinnen.

Hinsichtlich seiner finanziellen Durchführbarkeit wäre der Vorschlag noch durch die nachfolgende Aufstellung zu beleuchten:

Es wird angenommen, die 250 Mann haben jährlich 300 Arbeitstage und beziehen die Hälfte des ortsüblichen Taglohns, etwa 1 ℳ 25 Pf.

Hieraus berechnet sich

1. Jahresaufwand an Taglöhnern	93750 ℳ
Diesem Aufwand gegenüber steht die Reinigungsgebühr aus 450000 qm à 25 Pf. und ergiebt eine	
2. Jahreseinnahme an Regiegebühren von	112500 ℳ
sonach	
3. jährliche Mehreinnahme	18750 ℳ

Werden hievon noch etwa 8750 ℳ für den jährlichen Aufwand an Betriebswerkzeugen, Aufsichtsdienst etc. in Abrechnung gebracht, so würde immerhin eine Summe von 10000 ℳ per Jahr zur freien Verfügung im Überschuß bleiben.

Jedenfalls aber geht aus dieſer Berechnung hervor, daß gegen den Vorſchlag der Schaffung eines zweiten Arbeitskörpers durch Verallgemeinerung der Regie-Straßenreinigung ein finanzieller Einwand nicht erhoben werden kann.

Alsdann aber würde die Frage der Brauchbarkeit eines zweiten Arbeitskörpers zur Regelung der Verhältniſſe der ſtädtiſchen Arbeiter durch folgende Gegenüberſtellung entſchieden werden:

1. Zahl der im zweiten Arbeitskörper vorhandenen Plätze	
a) bei den verſchiedenen ſtädtiſchen Ämtern	54
b) bei der neuen Straßenreinigungsregie	250
zuſ.	304
2. Zahl der bisher als Normalarbeiter bezahlten, in Zukunft aber dem zweiten Arbeitskörper zu überweiſenden Arbeiter von verminderter Leiſtungsfähigkeit	139
3. Überſchuß an freien Plätzen im zweiten Arbeitskörper . . .	165

Es kann demnach als Ergebnis der bisherigen Unterſuchung folgendes feſtgeſtellt werden:

1. Durch die Schaffung eines zweiten Arbeitskörpers würde es in vollem Maße ermöglicht werden, die ſtädtiſchen Ämter von dem bisherigen Zwang der Beſchäftigung nicht voll leiſtungsfähiger Arbeiter im normalen Dienſt zu entlaſten.

2. Durch die Schaffung eines zweiten Arbeitskörpers würde es weiterhin ermöglicht werden, einer großen Anzahl ſonſtiger würdiger Perſonen, die andernfalls der Armenpflege anheimfallen würden, einen geregelten und anhaltenden Verdienſt zu ſichern und damit der Stadtverwaltung ein großes und dankbares Feld charitativer bezw. ſozialpolitiſcher Wirkſamkeit bei gleichzeitiger Erſparnis im Etat des Armenamts zu eröffnen.

3. Durch die Schaffung eines zweiten Arbeitskörpers würde es ſchließlich ermöglicht, neben der Frage der Lohnaufbeſſerung für die Vollarbeiter auch die Frage der Altersverſorgung der ſtädtiſchen Arbeiter in allſeitig befriedigender Weiſe zu löſen.

Auf den letzteren Punkt iſt im folgenden näher einzugehen:

III. Die Altersverſorgung der ſtädtiſchen Lohnarbeiter.

1. Armenunterſtützung oder Altersrente.

Die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeiſters in der Sitzung der Kommiſſion vom 19. Juni 1896, wonach es wünſchenswert wäre, daß Vorkehrungen getroffen würden, um die in langjährigem ſtädtiſchen Dienſte alt und arbeitsunfähig gewordenen Lohnarbeiter vor dem Schickſal der öffentlichen Armenunterſtützung zu bewahren, haben den einſtimmigen Beifall der Kommiſſionsmitglieder und der beratenden Beamten gefunden.

Die Erhebung über die allgemeinen Verhältniſſe der Arbeiter hat ſodann ergeben, daß dieſe humanitären Beſtrebungen der Kommiſſion keineswegs auf bloß ſubjektiven Gefühlen beruhen, ſondern durch die thatſächliche wirtſchaftliche Lage der Arbeiter wohl begründet und nahegelegt ſind. Unter dieſen Umſtänden ergab ſich als nächſter Schritt von ſelber die Prüfung der Frage, inwieweit durch eine ſolche Maßregel der Stadt neue Opfer auferlegt würden, welches überhaupt die finanzielle Tragweite der ganzen Einrichtung ſein würde, und ob vielleicht ſchon anderweit geſammelte Erfahrungen hiebei benützt werden könnten.

In letzterer Hinsicht hat nun eine Umfrage in 20 deutschen Großstädten zunächst ergeben, daß eine statutarische Altersversorgung in dem Sinne und in dem Umfange, wie dieselbe, die finanzielle Realisierbarkeit vorausgesetzt, von der Kommission beabsichtigt oder wenigstens für wünschenswert erklärt wird, in diesen Städten nicht existiert. Nur Anklänge finden sich an die Praxis, für welche in Stuttgart eine statutarische Festlegung angestrebt wird. Die Verhältnisse sind in der angeschlossenen Tabelle[1]) übersichtlich dargestellt.

Aus derselben sei in Kürze folgendes hervorgehoben. Einrichtungen, welche den Arbeitern einen Rechtsanspruch gegenüber der Stadt auf Altersversorgung eröffnen, sind, wie bemerkt, in keiner dieser Städte vorhanden. Dagegen werden in Altona, Dresden, Hannover, Mannheim und Plauen die altersschwachen Arbeiter solange wie möglich mit leichteren Arbeiten beschäftigt und dann in einer Armenanstalt untergebracht. Speziell in Hannover besteht das ganze Personal der Straßenreiniger aus Leuten, welche entweder schon Armenunterstützung erhalten oder sonst der Armenpflege gänzlich zur Last fallen würden. Auch in Plauen werden die älteren Arbeiter der Bauverwaltung regelmäßig als Straßenkehrer verwendet. Eine städtische Unterstützungskasse existiert in Breslau; dieselbe ist aber auf Feuerwehrmänner beschränkt.

In München giebt es einen Verein zur Unterstützung kranker und erwerbsunfähig gewordener ständiger städtischer Arbeiter. Derselbe gewährt nach einer 10jährigen Karenzzeit für den Fall gänzlicher und bleibender Arbeitsunfähigkeit dauernde Unterstützungen bis zum Betrag von 48 ℳ pro Monat. Mit dieser Alimentationskasse, deren Ausgaben sich im Jahr 1895 auf 152000 ℳ beliefen, ist eine Krankenkasse verbunden.

In Königsberg haben einzelne städtische Betriebe, z. B. die Gasanstalt, in ihren Etats Fonds, aus welchen den Arbeitern im Falle hohen Alters laufende Unterstützungen bewilligt werden können und in der That so regelmäßig bewilligt werden, daß daraus in der Ansicht der Arbeiter sich fast ein gewohnheitsrechtlicher Anspruch auf diese Unterstützung gebildet hat.

In Breslau erhält ein Arbeiter, der wenigstens 20 Jahre ununterbrochen bei guter Führung bei der Stadt gearbeitet hat, bei eintretender Invalidität je nach der Länge der Dienstzeit und der Höhe des Arbeitslohns bis zu 2 Drittteilen des zuletzt verdienten Lohnes als dauernde Unterstützung. Die vom Staate etwa gewährte Invaliditäts- und Altersrente kommt auf die Unterstützung seitens der Stadt in Anrechnung.

In Berlin erhalten die Arbeiter der städtischen Straßenreinigung bei eingetretener Arbeitsunfähigkeit Unterstützungen im Betrage von 400 bis 600 ℳ jährlich, und zwar beträgt die gewährte Unterstützung bei einer Dienstzeit von 10—15 Jahren 400 ℳ, 15—20 Jahren 450 ℳ, 20—25 Jahren 500, 25—30 Jahren 550 ℳ, über 30 Jahre 600 ℳ. Im Etatsjahr 1894/95 sind 13 Arbeiter in den Ruhestand versetzt worden, denen insgesamt 6100 ℳ jährliche Unterstützung bewilligt wurden.

Im allgemeinen kann aus den verschiedenen Berichten entnommen werden, daß bei aller Mannigfaltigkeit der Praxis im einzelnen diese letztere doch übereinstimmend dahin geht, daß bejahrte Lohnarbeiter bei längerer Dienstzeit später nicht auf die Straße gesetzt, sondern von der Stadt unterhalten werden. Diese gemeinsame Praxis beruht auf der gemeinsamen Überzeugung von einer moralischen Verpflichtung hiezu. Als äußere Form der Verwirklichung dieser Verpflichtung hat man sich aus hergebrachter Gewohnheit derjenigen der Armenunterstützung bedient.

Wenn nun die Kommission zur Regelung der Verhältnisse der städtischen Arbeiter zu einer Zeit, wo es sich um die Beseitigung weiterhin unhaltbarer, auf lokalen Ursachen beruhender Zustände und um eine durchgreifende systematische und statutarische Regelung dieser Verhältnisse handelt, einen Schritt weiter gehen und insbesondere den althergebrachten Weg durch die Armenpflege vermeiden will, so erscheint dieses Bestreben nach Lage der Dinge wohl gerechtfertigt, und zwar gleich sehr vom Standpunkt sozialpolitischer Rücksichten wie von dem der Verwaltung aus.

---

[1]) Nicht abgedruckt.

Zunächſt in erſterer Hinſicht iſt es gewiß einleuchtend, daß ein im Dienſte der Stadt ergrauter, verſorgungsbedürftiger Arbeiter in einer weſentlich anderen Beziehung zu dieſer Stadt ſteht, als irgend ein beliebiger armengenöſſiger Einwohner. Um Anſpruch auf Armenunterſtützung zu haben, braucht man keineswegs eine kleinere oder größere Reihe von Jahren im Dienſte der Stadt geſtanden und ſich tadellos als fleißiger Arbeiter bewieſen zu haben. Man kann dasſelbe nach ſchon 2jährigem Aufenthalte und zum Abſchluß eines beliebig unnützen, ja liederlichen Lebenswandels erreichen. Eine formelle Gleichſtellung dieſer beiden, in ihren Verhältniſſen ſo grundverſchiedenen Anwärter auf die Mildthätigkeit des öffentlichen Gemeinweſens, trägt ein handgreifliches materielles Unrecht in ſich, das ſelbſt von denen wohl nicht beſtritten werden möchte, die im übrigen den Gang unſerer ſozialpolitiſchen Entwicklung etwas zu raſch finden. Kommt die Erwägung dazu, daß ſelbſt, wenn man bereit wäre, dieſe Ungerechtigkeit auf ſich zu nehmen, dadurch die ſchließliche Ausgabe eben doch nicht vermieden würde, ſo wäre ein Widerſtand gegen die geplante Verzichtleiſtung auf die Verſorgung mittels Armenunterſtützung vollends ſchwer zu motiviren.

Dieſer Weg würde aber auch nicht im Intereſſe der Verwaltung an ſich liegen. In dieſer Hinſicht muß darauf hingewieſen werden, daß die ſchließliche Ausſicht, nach einer langen Reihe von Arbeitsjahren im Armenhaus als Bürger II. Klaſſe zu enden, keineswegs ein Anſporn für das Corps der ſtädtiſchen Arbeiter zu Fleiß und Eifer ſein kann, während die Ausſicht auf eine wenn auch noch ſo dürftige, aber doch ehrenhafte und ſichere Verſorgung als Preis für gute und fleißige Arbeit thatſächlich ein ſolcher wäre und jedenfalls durch entſprechende Maßregeln dazu gemacht werden könnte. Daß aber im Laufe der Jahre ſich ganz gewaltige Unterſchiede in den Summen der gezahlten Löhne ergeben, je nachdem man Hunderte von tüchtigen oder Hunderte von ſchlechten Arbeitern beſchäftigte, wird aus folgendem konkreten Beiſpiel in geradezu verblüffender Weiſe erſichtlich werden.

Bei der ſtädtiſchen Straßenbau-Inſpektion waren, wie wir geſehen, zur Zeit der Erhebung nicht weniger als 112, d. h. rund die Hälfte minderwertiger Arbeiter beſchäftigt. Der Vorſtand dieſer Stelle äußert ſich dahin, daß, wenn er in der Lage wäre, dieſe Leute dauernd durch vollwertige Arbeiter zu erſetzen und die bei einem ſolchen Arbeitsſtand alsdann angezeigten Dispoſitionen zu treffen, er die Garantie für eine jährliche Erſparnis an Arbeitslöhnen von mindeſtens 20000 ℳ übernehmen könnte.

Angeſichts dieſer Thatſache bedarf es eines weiteren Beweiſes dafür nicht, daß die Verwaltung eines großen ſtädtiſchen Gemeinweſens das allergrößte materielle Intereſſe hat an der Schaffung und Erhaltung eines tüchtigen und fleißigen Arbeitskörpers für alle diejenigen Arbeiten, welche die volle Kraft eines tüchtigen Arbeiters erfordern. Die angeführte Summe legt aber auch nahe, in welchem Maße die Behauptung, daß die moraliſche Pflicht der Altersverſorgung ſchließlich doch nicht zu umgehen ſei, ſchon durch die Arbeitsverhältniſſe dieſes einen Amts gerechtfertigt iſt. Dieſes Amt wirkt thatſächlich längſt als Verſorgunganſtalt.

Es wird ſich alſo weniger um die Aufbringung neuer Mittel für die Altersverſorgung handeln, als um den Entſchluß, die bereits ſeit Jahren zu niemandes Dank und Freude verbrauchten Mittel der Wahrheit entſprechend mit der richtigen Etikette zu bezeichnen, in das Wohlthun Syſtem und in den Etat die ſchuldige Klarheit zu bringen.

2. Die Vorausſetzungen der Altersrente.

Kommt man auf Grund dieſer prinzipiellen Erwägungen dazu, ſich für die Einführung einer Altersrente zu entſcheiden, ſo handelt es ſich weiterhin darum, ſich über die allgemeinen Vorausſetzungen für den Genuß der Rente ſchlüſſig zu machen. Da die ſtaatlichen Arbeiterverſicherungen in Form der Invaliditäts- und Altersverſicherung nicht vermocht haben, die beregten Übelſtände im Corps der ſtädtiſchen Arbeiter fernzuhalten, wird die ſtädtiſche Arbeiterverſorgung natürlich weiter gehen müſſen als die ſtaatliche, und zwar wird ſie ſowohl höhere Renten als frühzeitigeren Genuß derſelben gewähren müſſen, wenn thatſächlich ein ſtets vollwertiger Arbeitskörper erhalten werden ſoll. Als die allgemeinen Grundbedingungen werden aber auch hier feſtzuhalten ſein:

1. Ein gewiſſes Lebensalter;
2. Eine gewiſſe Anzahl von Jahren ununterbrochener Beſchäftigung im Dienſt, oder wie in der Folge kürzer zu ſagen ſein dürfte: ein gewiſſes Dienſtalter.

Was zunächſt das Lebensalter betrifft, ſo hat hierüber der Herr Oberbürgermeiſter in ſeinem Vortrage in der Kommiſſionsſitzung folgendes ausgeführt: „Es würde eine Altersgrenze zu beſtimmen ſein, von der ab auch gegen ſeinen Willen der betreffende Arbeiter gratialiſiert und außer Aktivität geſetzt werden könnte, weil ſeine Kräfte nicht mehr ausreichen, um die ihm zugeteilte Aufgabe zu erfüllen. Eine ſolche Altersgrenze liege unbedingt im 65. Lebensjahr. Eine Arbeit von täglich 11 oder 12 Stunden zu leiſten, ſei ein 65jähriger Mann nicht mehr im ſtande.“ Die Ausführungen, welche lediglich ein Ergebnis der Beobachtung des täglichen Lebens ſind, bedürfen keines Beweiſes. Es ſei hier nur noch darauf hingewieſen, daß einzelne Ausnahmen, zufolge welcher entweder ſchon ein früherer Kräfteverfall eintritt, oder auch ein längeres Anhalten der Vollkraft vorkommt, die allgemeine Gültigkeit der Regel nicht beeinträchtigen. Für ſolche Ausnahmefälle wäre beſondere Vorſorge zu treffen. Als allgemeine Grundlage jedoch, auf welcher ſich die nachfolgenden Berechnungen aufbauen, iſt das zurückgelegte 65. Lebensjahr feſtzuhalten.

Prüfen wir nun daraufhin die Altersſtatiſtik unſerer Arbeiter, ſo ergiebt ſich, daß die Vorausſetzung des hinreichenden Lebensalters, eines Alters von 66 und mehr Jahren, nur bei insgeſamt 17 Arbeitern zutrifft, von welchen

13 im Alter von 66 bis 70 Jahren,
4 im Alter von 71 und höheren Jahren ſtehen.

Die zweite Vorausſetzung für den Genuß der Altersrente bildet die Zurücklegung eines gewiſſen Dienſtalters. Das Dienſtalter iſt diejenige Beziehung, welche das engere Verhältnis der Stadttaglöhner zur Stadt gegenüber anderen Arbeitern desſelben Lebensalters und damit die moraliſche Verpflichtung der Stadt zur Altersverſorgung begründet. Die nachſtehende Tabelle giebt einen allgemeinen ziffernmäßigen Überblick über die Dienſtaltersverhältniſſe der ſtädtiſchen Lohnarbeiter:

Dienſtalter	Zahl der Arbeiter	in %
1 Jahr	73	13,544
2 Jahre	34	6,308
3 „	35	6,494
4 „	47	8,720
5 „	38	7,050
über 5 bis 10 Jahre	146	27,087
„ 10 „ 15 „	58	10,761
„ 15 „ 20 „	44	8,163
„ 20 „ 30 „	53	9,833
„ 30 „ 40 „	8	1,484
„ 40 Jahre	3	0,556
zuſammen	539	100,00

Die Überſicht ergiebt, daß die Zahl derjenigen Arbeiter, die eine Reihe von Jahren im ſtädtiſchen Taglohn ſtehen, eine verhältnismäßig große iſt. Dieſer Dienſt hat offenbar die Tendenz, ſeine Leute zu halten, ein Umſtand, der ſich daraus erklärt, daß bisher eine Ausſcheidung und Verabſchiedung der minderleiſtungsfähigen Arbeiter nur in ſehr bedingtem Maße ſtattgefunden hat.

3. Der wahrſcheinliche Anfall von Altersrentnern und Altersrenten.

Stellt man nun nach Vorgang der verſchiedenen Penſionsordnungen und zahlreicher Verſicherungsvereine das entſcheidende Dienſtalter auf 10 Jahre feſt, eine Jahesreihe, von der man ſagen kann, daß ſie thatſächlich ein engeres Verhältnis zwiſchen Arbeitgeber und Arbeitnehmer begründet, ſo würde bei nicht weniger als 166 Stadttaglöhnern die Vorausſetzung des nötigen Dienſtalters zutreffen. Würde die Vollendung des 15. Dienſtjahrs verlangt werden, ſo würde ſich dieſe Zahl zwar um 58 vermindern, alsdann aber auch eine rigoroſe, in ähnlichen humanitären Inſtitutionen nicht wiederkehrende Beſtimmung eingeführt werden, die außerdem nicht verhindern könnte, daß der Arbeiter, der 10, 11, 12, 13, 14 Jahre ununterbrochen im ſtädtiſchen Dienſt gearbeitet hat, im Falle verminderter Leiſtungsfähigkeit ſich unter Berufung auf eben dieſe Dienſtzeit und wohl nicht ohne Erfolg an die Barmherzigkeit der Stadtverwaltung wenden würde.

Hievon abgeſehen aber vermindert, was die Hauptſache iſt, die Kombination beider Vorausſetzungen, alſo des zurückgelegten 65. Lebensjahrs mit dem zurückgelegten 10. Dienſtjahr, die Zahl der zukünftigen Rentenberechtigten ganz bedeutend. Nimmt man für die folgenden Berechnungen an, daß vermöge eines Ortsſtatuts ſämtliche im Anfang September gezählten ſtädtiſchen Lohnarbeiter, welche das 65. Lebensjahr und das 10. Dienſtjahr zurückgelegt haben, zum Bezug einer jährlichen Durchſchnittsaltersrente von 600 ℳ berechtigt werden, ſo ergäbe ſich für die nächſten 33 Jahre, d. h. für die Zeit von 1896 bis 1929, aus der Zahl der heute 50 und mehr Jahre alten Arbeiter folgender, nach Maßgabe der hiefür anzuwendenden verſicherungstechniſchen Regeln berechneter Jahresanfall von Rentner und Renten:

Jahr	Summe der Rentner	Renten ℳ	Jahr	Summe der Rentner	Renten ℳ
ſofort	14,420	8652	1913	57,523	34514
1897	17,625	10575	1914	52,105	31263
1898	20,502	12301	1915	46,848	29109
1899	28,247	16948	1916	41,643	24986
1900	28,698	17220	1917	37,162	22297
1901	30,736	18442	1918	32,370	19422
1902	30,813	18488	1919	28,843	17306
1903	38,547	23128	1920	24,399	14640
1904	42,787	25672	1921	21,295	12780
1905	46,679	28008	1922	19,680	11808
1906	51,476	30886	1923	15,109	9065
1907	55,663	33398	1924	12,335	7401
1908	59,319	35591	1925	10,020	6012
1909	65,449	39270	1926	8,012	4807
1910	65,392	39240	1927	6,470	3882
1911	66,511	39307	1928	5,067	3040
1912	63,270	37962	1929	3,885	2331

Zu dieſer Aufſtellung iſt zunächſt folgendes zu bemerken: Die Berechnung umfaßt alle zur Zeit der Erhebung 50 Jahre alten Taglöhner, im ganzen 157 Mann, und verfolgt auf Grund einer für jeden Einzelnen angeſtellten Sonderberechnung deren wahrſcheinliche Beziehungen zur Altersverſorgung während eines Menſchenalters hindurch, d. h. während der nächſten 33 Jahre,

nach deren Ablauf die heute 50jährigen 83 Jahre alt sein würden. Eine weitere Ausdehnung der Berechnung nach der Richtung, daß auch noch jüngere Arbeiter einbezogen würden, ist in Anbetracht des großen Zeitaufwands, welchen derartige Berechnungen erfordern, unterlassen worden, für den vorliegenden Zweck auch nicht unbedingt erforderlich.

Es ergiebt sich nun, daß die Zahl der Rentner, mit 14,42 beginnend, stätig steigt bis zum Jahr 1911, wo sie ihren Höhepunkt mit 65,511 Personen und 39307 ℳ Renten erreicht. Würden keine neuen Rentenberechtigten nachrücken, so würde die Bewegung der Gesamtrentensumme von 1912 ab die in der Tabelle berechnete sein. Thatsächlich beginnen aber mit diesem Jahre die heute 49 und weniger Jahre alten Arbeiter nachzurücken; sie werden, der Wahrscheinlichkeit nach, die Zahl der Rentner etwa 10 Jahre lang auf der Höhe des Jahres 1911 halten, da die ganze Altersklasse von 40—50 heute stark besetzt ist. Einen zweiten Faktor, der die spätere Höhe der Rentnerzahl beeinflußt, bildet Alter und Gesundheit des Ersatzes, welcher für die Absterbenden eingestellt wird. Werden wie bisher unverhältnismäßig viele alte Leute eingestellt, so wird das rentenberechtigte Alter schnell erreicht und die obige Höchstsumme auf ihrer Höhe erhalten werden. Wird umgekehrt der Ersatz aus jüngeren Altersklassen genommen, so entsteht eine längere Periode von 30 bis 40 Jahren, innerhalb welcher der Nachschub für die Rente ganz ausbleibt, nach welcher aber das Einrücken um so zahlreicher und regelmäßiger stattfindet.

Es wird sich empfehlen, diesen heute unbestimmbaren Eventualitäten gegenüber mit der Möglichkeit eines jährlichen, vom Jahr 1911 ab erforderlichen Aufwands von 39000 ℳ zu rechnen. Bis zu diesem Jahr werden die jährlichen Ausgaben die obenberechneten Summen keinesfalls übersteigen.

Nun ist aber bei den vorstehenden Berechnungen ein Einheitssatz von 600 ℳ per Rente angenommen worden. Bei ähnlichen Einrichtungen, z. B. bei der Unterstützungskasse für niedere städtische Diener, bestehen Abstufungen nach der Länge der Dienstzeit. Dieses Prinzip, welches lediglich der Gerechtigkeit entspricht, wird auch im vorliegenden Falle anzuwenden sein. Damit würde sich dann, wenn man an dem Betrag von 600 ℳ als Maximalbetrag festhalten will, der Gesamtaufwand für die Renten nicht unbeträchtlich vermindern.

Für die folgenden Berechnungen ist nun angenommen worden, daß nachstehende 5 Dienstaltersstufen und Rentenklassen eingerichtet würden:

Stufe	Dienstzeit Jahre	Betrag der Rente ℳ
I	10—15	400
II	15—20	450
III	20—25	500
IV	25—30	550
V	30 u. mehr	600

In der folgenden Tabelle (S. 18) ist alsdann berechnet, wie sich die Zahl der Renten und Rentenbezüge unter dieser Dienstaltersskala für die zurzeit 50 und mehr Jahre alten Arbeiter stellen würde.

Es ergiebt sich hieraus, daß der im Jahr 1911 anfallende Gesamtaufwand von 39307 ℳ Einheitsrente sich auf 32486 ℳ Stufenrente ermäßigen würde. In den übrigen Jahrgängen würde, wie aus der Tabelle ersichtlich, gleichfalls eine verhältnismäßige Verminderung eintreten. Es wird sich also gleich sehr aus Gründen der Gerechtigkeit, wie aus Ersparnisrücksichten empfehlen, derartige Abstufungen einzuführen.

4. Umstände, welche die Gesamtkosten vermindern.

Nun sind aber noch eine Reihe von Umständen zu berücksichtigen, welche die oben berechneten Gesamtkosten der Rente für die Stadt vermindern werden. Hiezu gehört in erster Linie die Altersrente der Reichsversicherung. Es wird sich sehr wohl rechtfertigen lassen, wenn eine solche Rente von der städtischen Altersrente in Abzug gebracht wird, da die ganze Institution vernünftigerweise lediglich

Jahr	I. Klaſſe 400 ℳ		II. Klaſſe 450 ℳ		III. Klaſſe 500 ℳ		IV. Klaſſe 550 ℳ		V. Klaſſe 600 ℳ		Zuſammen	
	Rentner	Betrag	Rentner	Betrag	Rentner	Betrag	Rentner	Betrag	Rentner	Betrag	Rentner	Betrag
Sofort	4,420	1 768	3,000	1 350	4,000	2 000	1,000	550	2,000	1 200	14,420	6 898
1897	7,406	2 962	2,792	1 256	3,694	1 847	1,893	1 041	1,840	1 104	17,625	8 210
1898	8,342	3 337	2,583	1 162	3,391	1 696	4,503	2 477	1,683	1 010	20,502	9 682
1899	15,252	6 104	2,376	1 069	4,835	2 418	4,247	3 336	1,537	922	28,247	13 846
1900	15,790	6 316	3,002	1 351	4,519	2 260	3,986	2 192	1,394	836	28,691	12 955
1901	17,319	6 928	3,555	1 600	4,885	2 443	3,722	2 047	1,255	753	30,736	13 771
1902	16,943	6 777	4,815	2 167	4,478	2 239	3,454	1 900	1,123	674	30,813	13 557
1903	19,851	7 940	6,693	3 012	4,825	2 413	3,934	2 164	3,238	1 943	38,547	17 472
1904	20,481	8 192	7,663	3 448	5,844	2 922	4,353	2 394	4,446	2 668	42,787	19 624
1905	21,131	8 452	7,832	3 524	6,053	3 027	4,715	2 593	6,948	4 169	46,679	21 765
1906	19,661	7 984	9,966	4 485	8,961	4 481	4,739	2 606	7,859	4 714	51,476	24 270
1907	20,277	8 111	11,511	5 180	9,280	4 640	5,930	3 262	8,665	5 199	55,663	26 392
1908	18,435	7 374	13,929	6 268	10,826	5 413	5,457	3 001	10,672	6 403	59,319	28 459
1909	17,283	6 913	15,384	6 923	14,587	7 294	4,991	2 745	13,204	7 922	65,449	31 797
1910	16,499	6 600	14,289	6 430	14,717	7 359	5,782	3 180	14,105	8 463	65,392	32 032
1911	14,892	5 957	13,180	5 931	15,465	7 733	6,392	3 516	15,582	9 349	65,511	32 486
1912	13,436	5 374	13,490	6 070	14,273	7 137	7,035	3 869	15,036	9 022	63,270	31 472
1913	11,854	4 742	12,249	5 512	13,104	6 552	6,433	3 538	13,883	8 330	57,523	28 674
1914	10,388	4 155	11,160	5 022	11,961	5 981	5,850	3 218	12,746	7 648	52,105	26 024
1915	9,010	3 604	10,010	4 504	10,848	5 424	5,361	2 949	11,619	6 971	46,848	23 452
1916	7,742	3 097	9,038	4 067	9,777	4 889	4,757	2 616	10,529	6 317	41,643	20 986
1917	6,613	2 645	7,985	3 593	8,741	4 371	4,256	2 341	9,467	5 680	37,162	18 630
1918	5,546	2 218	6,840	3 070	7,756	3 878	3,783	2 081	8,445	5 067	32,370	16 314
1919	5,247	2 099	5,961	2 682	6,824	3 412	3,340	1 837	7,471	4 483	28,843	14 513
1920	3,849	1 539	5,234	2 355	5,851	2 926	2,923	1 608	6,542	3 925	24,399	12 353
1921	3,163	1 265	4,799	2 160	5,133	2 567	2,533	1 393	5,667	3 400	21,295	10 785
1922	2,564	1 026	3,711	1 670	4,380	2 190	2,171	1 194	4,854	2 912	19,680	8 992
1923	2,536	1 014	3,091	1 391	3,696	1 848	1,848	1 016	4,118	2 471	15,109	7 740
1924	1,607	643	2,554	1 149	3,176	1 588	1,555	855	3,443	2 066	12,335	6 301
1925	1,269	508	2,087	939	2,524	1 262	1,298	714	2,850	1 710	10,020	5 133
1926	0,981	392	1,667	750	2,059	1 030	0,986	531	2,319	1 391	8,012	4 094
1927	0,742	297	1,323	595	1,641	821	0,883	486	1,861	1 117	6,470	3 316
1928	0,558	223	1,036	466	1,291	646	0,708	389	1,474	884	5,067	2 608
1929	0,394	158	0,788	355	1,000	500	0,557	306	1,146	688	3,885	2 007

den Zweck haben kann, den Arbeitern unter Vermeidung der Armenhilfe ein Exiſtenzminimum zu ſichern. Der Anfall an Reichsaltersrentnern läßt ſich mit derſelben Wahrſcheinlichkeit berechnen, wie der an ſtädtiſchen Rentnern. Der Abrundung wegen möge der Betrag einer Reichsaltersrente auf 150 ℳ angenommen werden. Es würde ſich dann folgendes ergeben:

Jahr	Reichsrentner	Betrag	Reſt für die Stadt	Jahr	Reichsrentner	Betrag	Reſt für die Stadt
		ℳ	ℳ			ℳ	ℳ
1896	4,000	600	6 288	1903	17,653	2 648	14 828
1897	5,363	805	7 405	1904	19,052	2 858	16 766
1898	7,959	1 194	8 488	1905	22,350	3 353	18 412
1899	11,035	1 655	12 191	1906	19,521	2 928	21 342
1900	9,607	1 441	11 514	1907	19,327	2 899	23 493
1901	12,259	1 839	11 932	1908	24,553	3 683	24 866
1902	13,811	2 072	11 485	1909	27,175	4 076	27 721

Jahr	Reichsrentner	Betrag	Reft für die Stadt	Jahr	Reichsrentner	Betrag	Reft für die Stadt
		ℳ.	ℳ.			ℳ.	ℳ.
1910	28,520	4277	27755	1920	24,399	3659	8694
1911	32,318	4848	27638	1921	21,295	3194	2591
1912	35,220	5283	26189	1922	19,680	2952	6040
1913	36,465	5470	23204	1923	15,109	2266	5474
1914	40,422	6063	19961	1924	12,335	1850	4451
1915	40,035	6005	17447	1925	10,020	1503	3630
1916	39,498	5925	15061	1926	8,012	1202	2892
1917	37,062	5559	13071	1927	6,470	970	2346
1918	32,370	4855	11459	1928	5,067	760	1848
1919	28,843	4326	10187	1929	3,885	583	1424

Es würde ſonach durch Abzug der anfallenden Reichsrenten eine Verminderung des Maximalbetrages von 32486 ℳ. auf 27 638 ℳ. erzielt werden.

Eine weitere Verminderung iſt durch den Anfall von Reichsinvalidenrenten zu erhoffen. Die Invalidenrente erhält nach Ablauf einer fünfjährigen Wartezeit derjenige, welcher entweder für die Zukunft dauernd erwerbsunfähig iſt oder während eines Jahres erwerbsunfähig geweſen war. Auf das Lebensalter kommt es dabei nicht an. Ebenſo iſt die Urſache der Erwerbsunfähigkeit im allgemeinen gleichgültig. Die Annahme liegt nahe, daß für eine größere Anzahl der vielen Stadttaglöhner von verminderter Leiſtungsfähigkeit der Antrag auf Gewährung einer Invalidenrente mit Erfolg geſtellt werden könnte, zumal bei der gegenwärtigen milden Praxis der Verſicherungsanſtalt. Eine Schätzung der Zahl ſolcher Rentner iſt zurzeit unthunlich, da in letzter Linie das Gutachten des Arztes maßgebend iſt. Immerhin wird, wenn es wirklich zur Errichtung einer ſtädtiſchen Altersverſorgung kommt, dieſe Möglichkeit nicht außer acht gelaſſen werden dürfen und im einzelnen Falle eine ſtadtärztliche Unterſuchung die Ausſicht auf Gewährung der Invalidenrente feſtzuſtellen haben.

Eine dritte Verminderung des Aufwands für die Altersverſorgung iſt durch die gleichzeitige Beſchäftigung einzelner Anwärter im zweiten Arbeitskörper in Ausſicht zu nehmen. Die Erſparnis wäre in der Weiſe herbeizuführen, daß außer Lebens- und Dienſtalter auch die Thatſache der Arbeitsunfähigkeit als Vorausſetzung für den vollen Rentenbezug beſtimmt würde. Wenn gleichzeitige Arbeitsunfähigkeit nicht vorhanden, ſo wäre die Auflage der Beſchäftigung im zweiten Arbeitskörper zu machen und der betreffende Verdienſt ganz oder teilweiſe an der Rente in Abzug zu bringen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß auf dieſe Weiſe namhafte Erſparniſſe an dem eigentlichen Rentenaufwand erzielt werden können, wenn es zurzeit auch nicht möglich iſt, dieſelbe annähernd ſicher abzuſchätzen. Letzteres ſchon aus dem Grunde nicht, weil die Praxis der einzelnen Ämter, welche die gleichzeitige Beſchäftigung im zweiten Arbeitskörper werden zu beantragen haben, je nach Art des Amts und der Dienſtleiſtung eine verſchiedene ſein wird.

Endlich iſt noch anzuführen, daß, ſobald eine regelmäßige Altersverſorgung der Stadttaglöhner Platz gegriffen hat, auch der Armenaufwand von allen denjenigen Anforderungen entlaſtet werden wird, die bisher mangels einer ſolchen Einrichtung von ihm zu tragen waren. Aus einer ſtatiſtiſchen Erhebung des Armenamts iſt zu entnehmen, daß an Stadttaglöhner und Angehörige ſolcher in den letzten 10 Jahren durchſchnittlich etwa 3000 ℳ. Armenunterſtützung per Jahr bezahlt worden ſind. Außerdem ſind 6 Stadttaglöhner im Bürgerhoſpital und 2 im Armenhaus untergebracht. Der Wegfall wird natürlich erſt dann voll zur Geltung kommen, wenn

die Renteninſtitution eine Zeit lang gewirkt hat. Es iſt aber nötig, dies jetzt ſchon als einen weiteren günſtigen Umſtand für die ſchließliche Koſtenfrage in Betracht zu ziehen.

Über die Geſamtſummen, die auf ſolche Weiſe eingeſpart werden können, läßt ſich eine halbwegs zuverläſſige Schätzung nicht geben. Sie gewähren aber jedenfalls Sicherheit dafür, daß der berechnete Höchſtbetrag von 27—28000 ℳ Jahreskoſten nicht überſchritten werden wird. Dieſe Sicherheit erfährt ſchließlich noch dadurch eine Verſtärkung, daß die Wahrſcheinlichkeitsberechnungen für den Rentenanfall auf Grund der Abſterbeordnung für normal verſicherte Perſonen mit vollſtändiger ärztlicher Unterſuchung angeſtellt worden ſind, während die thatſächlich in Betracht kommenden Perſonen in Wirklichkeit bedeutend ungünſtigere Lebens- und Geſundheitsverhältniſſe und damit eine entſprechend geringere Ausſicht auf die Erreichung des für den Rentengenuß erforderlichen Lebensalters haben.

5. Schlußrechnung und Zuſammenſtellung der hauptſächlichſten Beratungspunkte.

Dieſem Fazit der vorſtehenden Unterſuchung gegenüber, wonach die Altersverſorgung der ſtädtiſchen Lohnarbeiter nach Verlauf eines Zeitraums von 12 bis 15 Jahren einen durchſchnittlichen Jahresaufwand von 27—28000 ℳ erfordern würde, entſteht ſofort die Frage nach der Deckung desſelben. Nach Lage der Verhältniſſe iſt eine Belaſtung des ſtädtiſchen Geſamtetats für dieſen Zweck nicht erforderlich. Vielmehr iſt der Aufwand aus den durch die Reorganiſation ſelbſt ſich ergebenden Erſparniſſen bezw. Einnahmen zu decken. Nach der obenangeſtellten Berechnung würde aus der Verallgemeinerung der regiemäßigen Straßenreinigung ein jährlicher Überſchuß von mindeſtens 10000 ℳ zu erwarten ſein. Die durch die Purifizierung des Arbeitskörpers der Straßenbau-Inſpektion zu erzielende Erſparnis an Arbeitslöhnen wird von dieſer Stelle auf ein Minimum von jährlich 20000 ℳ veranſchlagt. Es ergäbe ſich hieraus die Möglichkeit, der Altersverſicherung ſofort nach dem Inkrafttreten einen Geſamtbetrag von 30000 ℳ per Jahr zuzuwenden.

Die Thatſache, daß der Höchſtbedarf für die Verſorgung erſt in etwa 15 Jahren erforderlich iſt und in den erſten Jahren nur größere oder geringere Bruchteile beanſprucht werden, legt den Gedanken nahe, aus den Überſchüſſen einen Fonds für die Altersverſorgung der ſtädtiſchen Arbeiter zu ſammeln, falls nicht vorgezogen werden ſollte, die jeweils erforderlichen Summen in den Etat einzuſtellen. Dieſer Fonds würde bei 3% Verzinſung und nach Abzug der aus ihm jährlich zu beſtreitenden Renten im Jahr 1911 die Höhe von 270000 ℳ erreicht haben und alsdann durch ſeine Zinſen eine weitere Garantie dafür bieten, daß der von dort ab laufende Bedarf ohne Inanſpruchnahme neuer Gemeindemittel auf die vorerwähnte Weiſe aus anderen Etats eingeſpart werden kann.

Nach Maßgabe der vorſtehenden Ausführungen ergeben ſich ſchließlich für eine weitere Sitzung der Kommiſſion zur Regelung der Verhältniſſe der ſtädtiſchen Lohnarbeiter nachfolgende hauptſächlichſten Beratungspunkte.

I. Die Frage der Schaffung eines zweiten Arbeitskörpers durch Einführung allgemeiner Regieſtraßenreinigung.

II. Die Purifizierung des Arbeitskörpers der Straßenbau-Inſpektion durch Entlaſſung, Überweiſung an den zweiten Arbeitskörper, oder Gratialiſierung der Arbeiter von verminderter Leiſtungsfähigkeit und im Zuſammenhang damit die Frage einer Lohnerhöhung für die zukünftigen Vollarbeiter.

III. Beſtimmung der durch Maßregel 1 und 2 zu gewinnenden Mittel für eine Altersverſicherung der ſtädtiſchen Lohnarbeiter.

IV. Organiſation der Altersverſorgung:

1. Feſtſetzung des erforderlichen Lebensalters;
2. desgleichen des erforderlichen Dienſtalters;
3. desgleichen der Dienſtalters- und Rentenſtufen;
4. desgleichen der Bedingungen zum Eintritt in den erſten ſtädtiſchen Arbeitskörper, insbeſondere hinſichtlich Geſundheit und Lebensalter;
5. Zeit des Inkrafttretens der Einrichtung.

V. Details, wie ſie ſich aus den Beratungen bei jedem einzelnen Punkt von ſelbſt ergeben werden.

Soweit der Bericht des Städtiſchen Statiſtiſchen Amts.

C. Die ſchließliche Ordnung der Angelegenheit.

Wiederholte Beratungen in der Kommiſſion, und nachdem auch noch Stadtpfleger Wolfer in einem auf die Darlegungen des Statiſtiſchen Amts Bezug nehmenden, eingehenden Bericht (vom 29. April 1897) ſich geäußert, führten ſchließlich nicht nur zur Annahme der organiſatoriſchen Anträge des Oberbürgermeiſters, betr. Verbindung des Armenamts und Arbeitsamts, ſondern auch zur Aufnahme eines Betrags von 20000 ℳ in den Etat von 1898/99 zur Durchführung der geplanten, in ihren Einzelheiten noch näher zu beſtimmenden Gratialiſierung bezw. Altersverſorgung der ſtädtiſchen Lohnarbeiter. Dieſe ſelbſt wurde durch die Beſchlüſſe der bürgerlichen Kollegien vom 24. November und 15. Dezember 1898 eingerichtet, nachdem zuvor, und zwar unter dem 1. Juli 1898, eine neue Arbeitsordnung für die ſtädtiſchen Lohnarbeiter als Vorbedingung der Altersverſorgung erlaſſen worden war. Die Arbeitsordnung unterſcheidet zwiſchen ſtändigen und unſtändigen Arbeitern. Die erſteren müſſen ſich zum Nachweis dieſer Eigenſchaft einer Unterſuchung durch den Stadtarzt unterwerfen. Arbeiter die das 34. Lebensjahr zurückgelegt haben, dürfen nur mit Genehmigung der Bauabteilung des Gemeinderats ſtändig angeſtellt werden.

Die Altersverſorgung wurde durch folgende hauptſächlichſten Beſtimmungen des Statuts geregelt:

§ 1. Den auf Grund der Arbeitsordnung der Stadt Stuttgart vom 1. Juli 1898 ſtändig angeſtellten Arbeitern kann vom Gemeinderat eine jährliche Verſorgung gewährt werden, falls ſie ohne eigenes Verſchulden infolge körperlichen oder geiſtigen Gebrechens dauernd unfähig zur Verſehung des ihnen aufgetragenen ſtädtiſchen Dienſtes geworden ſind oder das fünfundſechzigſte Lebensjahr zurückgelegt haben.

§ 2. Weitere Vorausſetzung der Gewährung der Verſorgung iſt eine bis zum Tage des Eintritts eines in § 1 erwähnten Falles ununterbrochen während 10 Jahren in ſtädtiſchem Dienſte geleiſtete ſtändige Arbeit.

Doch werden Krankheiten, Einberufungen zu militäriſchen Übungen, ſtädtiſcherſeits erfolgte Betriebsunterbrechungen, ſoweit ſie zwei Monate in einem Jahr nicht überſteigen, als Unterbrechungen nicht angeſehen und angerechnet.

Die Nichtbeachtung längerer Unterbrechungen, ſowie die Einrechnung unſtändiger Arbeitsleiſtungen bleibt in beſonderen Fällen vorbehalten.

§ 3. Die Verſorgung beträgt mit dem vollendeten 10. Dienſtjahr (vrgl. § 2) 230 ℳ
und ſteigt mit jedem weiteren vollendeten Dienſtjahr um . . . . . 15 „
bis zum Höchſtbetrage von . . . . . 500 „

§ 4. An der nach § 1—3 in Anſatz kommenden Verſorgung kommen ſämtliche aus Mitteln des Reichs oder anderer ſtaatlicher oder kommunaler Verbände, ſowie die auf Grund

der Reichsgeſetze über Unfall-, Invaliditäts- und Altersverſicherung fließenden Bezüge in Abrechnung. Solcher Abzug iſt ausgeſchloſſen, ſolange die Geſamtbezüge die Summe von 360 ℳ nicht erreichen.

Dieſe Einrechnung findet auch dann ſtatt, wenn der Empfänger auf die an ihn ergangene Aufforderung, Schritte wegen der betr. reichsgeſetzlichen Rente zu thun, ſolche unterläßt, obwohl der Anſpruch vorausſichtlich mit Erfolg erhoben werden könnte.

§ 5. Auf Grund vorſtehender, für die Verwaltung bis auf weiteres maßgebender Beſtimmungen verwilligt der Gemeinderat in jederzeit widerruflicher Weiſe die dem einzelnen Arbeiter zukommende Verſorgung, wobei eine Prüfung der Bedürftigkeit ausgeſchloſſen iſt. Die Entſcheidungen des Gemeinderats ſind endgültig; eine Beſchwerde oder ein ſonſtiges Rechtsmittel dagegen iſt ausgeſchloſſen.

§ 6. Zur Aufbringung der erforderlichen Mittel wird unter der Bezeichnung „Verſorgungskaſſe für ſtädtiſche Lohnarbeiter“ eine beſondere Kaſſe eingerichtet, die von der Stadtpflege I nach Maßgabe der Beſtimmungen des Verwaltungsedikts verwaltet wird.

Da Beiträge von den ſtädtiſchen Arbeitern nicht erhoben werden, ſo werden zur Erhaltung der Leiſtungsfähigkeit der Kaſſe jeweils die nötigen Beträge, bis auf weiteres jährlich 20000 ℳ, in den Etat eingeſtellt und die Ausgaben in erſter Linie aus den Zinſen oder ſonſtigen Erträgen des Vermögens der Kaſſe beſtritten. Das Vermögen bleibt im Eigentum der Stadtgemeinde, die die Kaſſe ohne Mitwirkung Dritter, insbeſondere der Arbeiter ſelbſt, verwaltet.

Dem Statut ſind ſodann noch beſondere Ausführungsbeſtimmungen angefügt, deren weſentlicher Inhalt folgender iſt:

Art. 1 bezeichnet diejenigen Kategorien ſtädtiſcher Angeſtellten, auf welche das Statut keine Anwendung findet und beſtimmt, daß diejenigen Arbeiter, die das 34. Lebensjahr zurückgelegt haben, nur mit Genehmigung der gemeinderätlichen Bauabteilung als ſtändige Arbeiter im Sinne der allgemeinen Arbeitsordnung angeſtellt werden können. Art. 2 ſagt, daß regelmäßig nach einer mehr als zwei Monate währenden Unterbrechung die 10jährige Karenzzeit wieder von neuem zu laufen beginne, daß aber der Gemeinderat nach freiem Ermeſſen von dieſer Regel abweichen könne, wenn die Unterbrechung der ſtändigen Arbeit ohne Verſchulden oder wider den Willen des Arbeiters eingetreten ſei. Art. 3 weiſt Entſcheidungen im Sinne des § 4 Abſ. 2 des Statuts der Bauabteilung zu. Art. 4 regelt das Verfahren bei Gewährung einer Verſorgung und ſpricht aus, daß die Auszahlung derſelben in monatlichen Raten poſtnumerando zu geſchehen habe. Art. 5 ſetzt feſt, daß den Hinterbliebenen eines Gratialiſierten die auf den Sterbemonat fallende Rate der Verſorgung voll ausbezahlt werden ſoll. Art. 6 ſchließt die Rückwirkung des Statuts auf ſolche Arbeiter, die zur Zeit ſeines Inkrafttretens ſchon aus dem ſtädtiſchen Dienſt ausgeſchieden ſind, aus.

Eine bedeutungsvolle Ergänzung dieſer Neuordnung der Dienſtverhältniſſe der ſtädtiſchen Lohnarbeiter erfolgte ſodann mittels Beſchluß des Gemeinderats vom 25. Februar 1899 durch Einführung einer Normalarbeitszeit. Hiernach darf die thatſächliche regelmäßige Arbeitszeit der ſtädtiſchen Lohnarbeiter vom 1. April 1899 ab 10 Stunden im Tag nicht überſchreiten, wobei die Eſſenspauſen und der Gang von und zu der Arbeitsſtelle nicht gerechnet werden. Eine ausnahmsweiſe länger dauernde Beſchäftigung iſt gemäß der Beſtimmungen der Arbeitsordnung als Überzeitarbeit zu behandeln.

Indem die Stadt Stuttgart ſolcherweiſe die Beziehungen zu ihren Lohnarbeitern regelte, und damit, wenigſtens was die Konzipierung der Idee und die Anordnung der Vorarbeiten[1]) betrifft, beiſpielgebend für andere Städte voranging, hat ſie ein wichtiges Stück ſozialer Arbeit geleiſtet, dem die Freunde eines beſonnenen ſozialen Fortſchritts die Anerkennung nicht verſagen werden. Sie hat die Arbeiter, welche ſie für geeignet befunden, um in ein dauerndes Verhältnis zu ihr berufen zu werden, für alle Zukunft ſicher geſtellt, und ſie hat gleichzeitig für alle ihre Ar-

[1]) Der Bericht des Statiſtiſchen Amts wurde ſchon im Sommer 1896 vorgelegt. Die endgiltige Beſchlußfaſſung verzögerte ſich allerdings in Stuttgart, ſo daß ihm u. a. Frankfurt a. M. in dieſer Hinſicht zuvorkommen konnte.

beiter die tägliche zeitliche Dienſtleiſtung in humaner Weiſe normiert. Gleichwohl darf man nicht vergeſſen, daß der Anſtoß für die ganze Neuordnung nicht unmittelbar aus ſozialpolitiſchen Beweggründen entſprang, ſondern auf das rein techniſche Bedürfnis zurückzuführen iſt, eine beſtimmte Art regelmäßig notwendiger ſtädtiſcher Arbeiten durch ein möglichſt tüchtiges Arbeitsperſonal beſorgen zu laſſen. (Vrgl. ob. S. 1.) Die Frage aber, ob nunmehr auch dieſe Abſicht durch die getroffenen Maßnahmen in geſicherter Weiſe erreicht iſt, ſcheint unſeres Erachtens verneint werden zu müſſen. Denn auch heute noch iſt die ſtädtiſche Beamtung, an welche von irgend einer Seite und aus irgend einer Rückſicht das Anſinnen geſtellt wird, einen minderleiſtungsfähigen Arbeiter einzuſtellen, nicht in der Lage, ſich gegen dieſe Zumutung auf die allgemeine Arbeitsordnung zu berufen. Nur die ſtändige Einſtellung vermag ſie durch Berufung auf das Urteil des Stadtarztes zu vermeiden, aber die Arbeitsordnung ſelbſt verweiſt dann die Intereſſenten auf den Ausweg der unſtändigen Anſtellung, für welche nähere Beſtimmungen nicht getroffen ſind. Da die letztere aber beliebig lang erſtreckt werden kann, und im Notfalle auch die augenblicklichen Bedürfniſſe derer, welche auf ſie abzielen, ebenſowohl befriedigt wie die ſtändige, ſo liegt es auf der Hand, daß ſie nach wie vor eine geſuchte Verſorgungsart für alle möglichen, angeblich „ſonſt der Stadt zur Laſt fallenden“ Exiſtenzen ſein wird, und daß es nach wie vor lediglich von der größeren oder geringeren Energie der einzelnen Amtsvorſtände abhängen wird, in welchem Maße ſie von derartigem Arbeitsangebot beläſtigt ſein werden.

Ihren urſprünglichen Zweck hat alſo die neue Arbeitsordnung nicht erreicht. Im Hinblick auf dieſen iſt ſie eine halbe Maßregel geblieben, was um ſo mehr zu bedauern iſt, als die Vollendung des ganzen Werkes eine allzuſchwierige nicht geweſen wäre. Es bedurfte hiezu lediglich der ſtatutariſchen Feſtlegung auch der Vorausſetzungen für den Eintritt in den zweiten Arbeitskörper, d. h. der Vorausſetzungen, ohne welche die Einſtellung als unſtändiger Arbeiter für die Regel nicht erfolgen darf. Hierzu mögen noch einige Worte geſtattet ſein. Nachdem die ſtändigen Arbeiter materiell der ſozialen Kategorie der Beamten ſich genähert haben, ſollte nunmehr der zweite Arbeitskörper zu einer eigentlichen ſozialpolitiſchen Inſtitution in dem Sinn ausgeſtaltet werden, daß er zur zeitweiligen Unterkunft für alle diejenigen Perſonen dient, für welche das Armenamt Arbeitsreichung zweckdienlicher hält als Almoſen. Die Präſentation für die Einſtellung im zweiten Arbeitskörper (heute unſtändige Arbeiter) wäre alſo lediglich Sache des Armenamts, das hiefür ſeine eigenen armenrechtlichen Vorſchriften anzuwenden hätte. Die Aufnahme ſelbſt wäre den techniſchen Ämtern anheimgeſtellt, für welche wiederum Bedarf und Tauglichkeit die nächſtliegenden beſtimmenden Geſichtspunkte wären. Mangels dieſer Vorausſetzungen würde Rückverweiſung an das Armenamt zur Weiterführung des armenrechtlichen Verfahrens, d. h. zur eigentlichen Almoſenreichung, zu erfolgen haben. Die Einſtellung in den zweiten Arbeitskörper direkt durch die techniſchen Ämter und außerhalb des armenrechtlichen Verfahrens müßte ausgeſchloſſen ſein.[1])

Auf dieſem Wege wäre es möglich, dem Stamm tüchtiger, ſtändiger Arbeitskräfte, welche die techniſchen Ämter vermöge der neuen Arbeitsordnung ſich heranzuziehen in der Lage ſind, ein ſtätiges Wachstum und einen genügenden Schutz vor der Rückkehr der alten Schmarotzer zu ſichern. Daß aber eine engere und vor allem geregelte Verbindung der techniſchen Ämter mit der ſtädtiſchen Armenfürſorge in der Weiſe, wie ſie hier vorgeſchlagen wird, möglich und mit Erfolg

[1]) Vrgl. hiezu den intereſſanten Vorgang, der im Verwaltungsbericht 1881/84 S. 43 geſchildert iſt.

durchführbar iſt, zeigen die Vorgänge in verſchiedenen anderen deutſchen Städten. So beſteht in Hamburg das Inſtitut der „Veteranen der Baudeputation“, hinſichtlich derer in der „revidierten Geſchäftsordnung für die Armenpflege der allgemeinen Armenanſtalt zu Hamburg“ folgendes beſtimmt iſt.[1])

Männer von beeinträchtigter Arbeitsfähigkeit und in der Regel nur ſolche, welche das 60. Lebensjahr überſchritten haben, können durch die Bezirksverſammlung zur Aufnahme unter die Veteranen der Baudeputation empfohlen werden; über die Aufnahme beſchließt die Kreisverſammlung. Die Veteranen werden bei der Baudeputation ihren Kräften entſprechend beſchäftigt und erhalten durch direkte Zahlung der Baudeputation — jedoch auf Koſten der Armenanſtalt, mit welcher dieſe abrechnet — einen täglichen Lohn von 75 Pf. und wenn ſich Gelegenheit bietet, ſie ausgiebiger zu beſchäftigen, eine nach dem Ermeſſen der Baudeputation und auf deren alleinige Koſten zu zahlende ſog. Funktionszulage.

Da dieſe Beſchäftigung von alters her eine Arbeitsgelegenheit für würdige Hamburgiſche Staatsangehörige bieten ſoll, die anderweit nur ſchwer Arbeit finden können, und dieſe Form der Unterſtützung, obwohl die Koſten von der Armenverwaltung getragen werden, nicht die Folgen einer öffentlichen Unterſtützung, namentlich nicht den Verluſt des Wahlrechts herbeiführt, ſo wird die Überweiſung zu den Veteranen auf Männer beſchränkt, welche längere Zeit, mindeſtens aber während der letzten 10 Jahre in Hamburg anſäßig waren, und bis dahin die öffentliche Armenpflege — abgeſehen von Krankheitsfällen — nicht in Anſpruch genommen haben, und ſich eines guten Leumundes erfreuen.

Männer, welche ganz oder nahezu arbeitsunfähig ſind, können nicht als Veteranen beſchäftigt werden. Der Grad der Arbeitsfähigkeit iſt durch den Armenarzt vorgängig zu prüfen und das ärztliche Gutachten bei der Beſchlußfaſſung vorzulegen.

In der Regel iſt eine dauernde Unterſtützung neben der Veteranenbeſchäftigung unzuläſſig; im einzelnen Falle bedarf ſie der Genehmigung der Kreisverſammlung.

Die Verhältniſſe jedes Veteranen ſind jedes zweite Jahr einer Nachprüfung in Bezug auf die Fortdauer der Vorausſetzungen, unter denen ſie anfänglich bewilligt war, namentlich in Bezug auf Arbeitsfähigkeit, Bedürftigkeit und Würdigkeit zu unterziehen.

In ähnlicher Weiſe iſt in der Stadt Breslau eine „Armenkehrkolonne“ eingerichtet, über welche im ſtädtiſchen Verwaltungsbericht folgendes berichtet wird.[2])

Die Möglichkeit der Arbeitsanweiſung in der Kehrkolonne behufs Erprobung der Arbeitswilligkeit hat ſich nach wie vor als eine höchſt wertvolle Hilfe für die Armenverwaltung gezeigt.

In einer ganzen Reihe von Fällen iſt es gelungen, die infolge der Einſtellung mit Gelegenheit zu dauernder Arbeit verſehenen Perſonen wieder zu thätigen und nützlichen Gliedern der menſchlichen Geſellſchaft zu erziehen; mehrfach haben ſolche Arbeiter ihre früher im Stiche gelaſſenen Familien wieder in eigene Fürſorge genommen und damit die Armenverwaltung von erheblichen Geldaufwendungen befreit.

In anderen Fällen wieder ſind die in der Kehrkolonne beſchäftigten Perſonen, ſoweit die Wiederübernahme der Familie in eigene Fürſorge nicht durchführbar war, oder auch aus gewiſſen Gründen unthunlich erſchien, wenigſtens zur Leiſtung von Beiträgen für die Familie herangezogen worden, und ſind durchſchnittlich pro Jahr ca. 1000 ℳ ſolcher Beiträge zur Einhebung gelangt.

Endlich iſt es gelungen, in verſchiedenen Fällen hartnäckiger Arbeitsſcheu die betreffenden Individuen zur wohlverdienten Beſtrafung zu bringen.

Es darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß auch in Stuttgart das ſo erfolgreich begonnene Werk der Reorganiſation des ſtädtiſchen Lohnarbeiterdienſtes durch die Einrichtung des von Anfang an geplanten zweiten Arbeitskörpers vollends ausgebaut und damit zu einem Muſterwerk ſozialpolitiſcher Fürſorge werde. Die techniſche Möglichkeit iſt durch die Vorgänge in Hamburg, Breslau und Hannover (ſ. oben S. 13) außer Zweifel geſtellt.

[1]) Nach Erkundigung für die Zwecke einer vergleichenden Armenſtatiſtik.

[2]) Verwaltungsbericht des Magiſtrats der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Breslau 1892/95 S. 108.

Regiſter.

(Siehe auch das Perſonenregiſter S. I. 75 f. Die ſtets wiederkehrenden Ortsnamen in den ſtatiſtiſchen Abhandlungen ſind hier nicht aufgenommen.)

Abgeordnete zum Reichstag I. 221.
Aborte II. 236.
Ackerſchnecke II. 45.
Akademie Hohenheim III. 238.
Altersaufbau der Bevölkerung III. 11.
Altersverſicherung III. 164.
Altersverſorgung der ſtädt. Lohnarbeiter IV. 1 ff.
Anbau II. 33, 340.
Anbauverhältniſſe, landwirtſchaftliche 1854—97 I. 83; III. 51.
Arbeiter, landwirtſchaftliche II. 46, 325.
Arbeiterlöhne bei der K. Staatseiſenbahnverwaltung III. 193.
Arbeiterſtatiſtik III. 101.
Arbeiterwochenfahrkarten III. 147.
Arbeiterwohnungen II. 198 ff.
Arbeitsämter III. 106.
Arbeitsvermittlungen III. 107.
Ärzte, Perſonal III. 207.
Augenheilanſtalten III. 211.
Ausfuhr von landw. Erzeugniſſen II. 331, 336; III. 131 ff.
Ausfuhr von Vieh I. 85; II. 334; III. 134.
Ausſchankſtellen, konzeſſionierte III. 115.
Auswanderung, überſeeiſche III. 40.

Bach, M. I. 37—46.
Bäckereien II. 227.
Badezimmer II. 235.
Balingen I. 159.
Baugenoſſenſchaften II. 198 ff.
Baugewerkeſchule III. 238.
Baugewerksarbeiter, Löhne III. 194.
Baumwollgarnpreiſe III. 179.
Bergwerksbetrieb III. 85 ff.
Berufsarbeit der Kinder I. 163 ff.
Berufsverhältniſſe der Viehbeſitzer 1897 I. 88, 148.
in den Städten II. 187 ff.
Berufszählung III. 12, 15.
Betriebsfonds der Staatsanſtalten III. 261.
Betriebsſtatiſtik, gewerbliche 1895 und 1882 III. 89.
landwirtſchaftliche 1895 III. 42.
Bevölkerung, Bewegung II. 1 ff.; III. 26 ff.
Entwicklung III. 1.
nach dem Beruf III. 12, 15.
ortsanweſende 1895 III. 4 ff.; 1834—95 III. 8.
Stand III. 1 ff.
Bezirksvereine, landwirtſchaftliche III. 70.
Biberach I. 72.
Bier(-Ausfuhr,-Einfuhr,-Gewinnung,-Verbrauch) III. 198.
(-Produktion u. -Beſteuerung) III. 276.
Bierbrauereien III. 277.
Blattfallkrankheit II. 44, 45, 322.
Blindenanſtalten III. 242.
Blutläuſe II. 323.
Böblingen I. 73.
Bodenbenützung II. 57, 319, 341; III. 51.
Bodenſeedampfſchiffahrt III. 140.
Bodenſeeverkehr III. 129, 140.
Brackenheim, Hagelwetter im Oberamt II. 99 ff.
Brandfälle III. 169.
Branntwein III. 283.
Brennereien III. 283.
Brennholzpreiſe III. 178.

Cannſtatt I. 71, 159; II. 181 ff.
Chronik des Jahres 1898 III.

Darlehenskaſſenvereine III. 151.
Dienſtboten II. 242, 250.
Dienſtwohnungen II. 237.
Donau, Verkehr III. 130.

Drahtwurm II. 45.
Düngemittel II. 51.

Ebingen I. 73.
Eheſachen III. 225.
Eheſcheidungen III. 26, 225.
Eheſchließungen II. 2 ff.; III. 26, 28, 235.
Eigentumsverhältniſſe an Wohnungen II. 214.
Einfamilienhäuſer II. 201.
Einfuhr von landw. Erzeugniſſen II. 331, 336; III. 131 ff.
Einfuhr von Vieh I. 85; II. 334; III. 134.
Einkaufsgenoſſenſchaften II. 54.
Eiſenbahnarbeiter, Löhne III. 193.
Eiſenbahnen ſ. Staatseiſenbahnen.
Eiſenbahngüterverkehr II. 332; III. 131.
Eiſenbahnſtationen III. 137.
Eiſengießereien III. 87.
Eiſenwerke III. 86.
Elementarſchulen III. 240.
Ellwangen I. 72.
Engerlinge II. 45.
Entbindungsanſtalten III. 211.
Enten ſ. Geflügel.
Erdflöhe II. 45.
Erkrankung der Kartoffeln II. 36, 45, 320, 323.
Ernteerträge II. 61, 343; III. 52.
Erntemengen II. 336.
Ernteſtatiſtik II. 33, 319.
Ertragsſteuern III. 266.
Erwerbsgenoſſenſchaften III. 105.
Erziehungsweſen III. 236 ff.
Eßlingen I. 71, 159; II. 181 ff.
Evangeliſche Landeskirche III. 234.

Fabrikarbeit von Kindern I. 150; III. 101.
Fabrikarbeiter III. 101.
Falch, Regierungsrat II. 99—180.
Familienangehörige als Gewerbegehilfen II. 252.
Federvieh ſ. Geflügel.
Feldmäuſe II. 45, 324.
Fernſprechweſen III. 146.
Feuerverſicherung III. 168.
Finanzweſen, Statiſtik III. 251 ff.
Flächeninhalt III. 4 ff.
Fleiſchpreiſe III. 181.
Floßverkehr III. 129.
Flußeiſenwerke III. 87.
Forſtwirtſchaft III. 82.
Fortbildungsſchulen III. 238.
Frachtermäßigung II. 55.
Froſtnachtſpanner II. 45.
Fruchtmärkte II. 48, 337; III. 116, 177 ff.
Fruchtpreiſe II. 48, 338.
Fürſorge für Hagelbeſchädigte II. 55, 99 ff.
Futterertrag II. 70, 353.

Gänſe ſ. Geflügel.
Gebäudebrandverſicherung III. 168.
Gebäudekataſter III. 266, 267.
Gebäudeſtatiſtik II. 191 ff.
Gebrauchsmuſter III. 111.
Geburten II. 2 ff.; III. 26, 28, 32.
Geburtenüberſchüſſe II. 2 ff.; III. 26, 28.
Gefangenenbevölkerung III. 218.
Geflügelhaltung 1897 I. 111.
in den Städten II. 189.
Geislingen I. 73.
Geldweſen III. 148 ff.
Gelehrtenſchulen III. 240.
Gemeinden in Württemberg III. 2.
15 000 und mehr Einwohner.
Todesurſachen III. 206.
10 000 und mehr Einwohner.
Bewegung der Bevölkerung II. 28; III. 26, 31.
Kinderſterblichkeit III. 31.
Todesfälle III. 200.
5 000 und mehr Einwohner.
Bevölkerung ſeit 1834 III. 8.
Bewegung der Bevölkerung III. 30, 36.
Kinderſterblichkeit III. 36.
Verbrauchsabgaben III. 278.
Gemeindeverbrauchsabgaben III. 278.
Gemeindewaldungen III. 84.
Gerabronn, Hagelwetter im Oberamt II. 99 ff.
Geradlinigkeit d. obergermaniſchen Limes I. 25 ff.
Getränkekleinhändler III. 114.
Getreide, Anbau und Ernte III. 51, 52.
Hektolitergewicht II. 35, 320.
Kernenausbeute II. 35, 319.
Getreidepreiſe III. 177.
Getreideverkaufsgenoſſenſchaften II. 51, 325.
Gewerbe III. 89 ff.
Gewerbebetriebe am 14. Juni 1895 u. 5. Juni 1882 III. 89 ff.
ſteuerpflichtige III. 98.
Gewerbegehilfen II. 203, 251 ff.
Gewerbegerichte III. 112.
Gewerbekataſter III. 98.
Gewerbevereine III. 109.
Gewerbezählung III. 89.
Gmünd I. 73, 160.
Göppingen I. 73.
Großhandelspreiſe III. 179.
Grund-, Gebäude- u. Gewerbekataſter III. 266.
Grundſtocksverwaltung des Staats III. 259.
Güteraustauſch III. 131.
Güterverkehr auf den Eiſenbahnen II. 332; III. 131, 138.

Hagelbeſchädigungen II. 43, 55, 99, 322; III. 60 ff.
Hagelverſicherung III. 173.
Hammer, Dr., Profeſſor I. 25—36.
Handel III. 89 ff.

Handwerk I. 158.
v. Hartmann, Dr., Oberſtudienrat III. VII.
Hauerlöhne III. 192.
Häuſerſtatiſtik II. 191.
Haushaltungen III. 4 ff.
m. Viehhaltung 1897 I. 87, 105, 140, 142.
Hausinduſtrie I. 159.
Haustiere in den Städten II. 189 ff.
Heeresergänzungsgeſchäft III. 243.
Heidenheim I. 73.
Heilanſtalten III. 209.
Heilbronn I. 70; II. 181 ff.
Heilbronn, Hagelwetter im Oberamt II. 99 ff.
Heilperſonal III. 207.
Hektolitergewicht II. 35, 320.
Hochſchulen III. 236.
Hohenheimer Gutswirtſchaft II. 320.
Holzarbeiter, Löhne III. 194, 195.
Holzertrag III. 82.
Hopfenmärkte II. 50, 339.
Hopfenpreiſe II. 50, 339.
Horb I. 73.
Hühner ſ. Geflügel.
Hüttenbetrieb III. 85 ff.

Iller, Verkehr III. 130.
Indirekte Abgaben III. 269.
Induſtrieſchulen III. 242.
Infektionskrankheiten III. 200.
Invaliditätsverſicherung III. 164.
Irrenanſtalten III. 207, 210.
Israelitiſche Kirche III. 235.

Jagdverwaltung III. 82.
Jugendliche Arbeiter III. 101.
Juſtizweſen III. 215.

Kaiwurm II. 45, 323.
Kataſter (Grund-, Gebäude-, Gewerbe-) III. 98, 266.
Kattunpreiſe III. 179.
Kernenausbeute II. 35, 319.
Kinderarbeit I. 149; III. 101.
Kinderreichtum II. 221.
Kinderſterblichkeit III. 31, 32.
Kirchenweſen III. 234.
Kirchheim u. T. I. 71.
Kloſterreichenbach I. 73.
Kohlweißling II. 323.
Konkurſe III. 230.
Konſervatorium III. 239.
Konſumvereine II. 54; III. 102.
Körperbeſchaffenheit d. Militärpflichtigen III. 245.
Körperſchaftswaldungen III. 84.
Kraftfutter II. 51.
Krankenpflegeverſicherung III. 163.
Krankenverſicherung III. 162.
Krankheitsfälle III. 209.
Kreditgenoſſenſchaften II. 51; III. 151.
Kreditvereine III. 148.
Kreditweſen III. 148 ff.
Kriegsweſen III. 243 ff.
Kriminalität III. 232.
Kronforſte III. 84.
Küchen, Küchenanteile II. 230.
Kunſtgewerbeſchule III. 239.
Kunſtſchule III. 239.
Künzelsau, Hagelwetter im Oberamt II. 99 ff.

Ladengeſchäfte II. 227.
Ladenpreiſe III. 184.
Lamparter, C. I. 47—76.
Landesproduktenbörſen III. 126, 178.
Landesſteuern III. 266.
Landorte, Viehhaltung derſelben 1897 I. 91, 138.
Landwirtſchaft, Statiſtik III. 42 ff.
Landwirtſchaft, Beſchäftigung von Kindern I. 153.
Landwirtſchaftliche Betriebe nach ihrer Viehhaltung I. 93; III. 72.
Landwirtſchaftliche Betriebsſtatiſtik III. 42 ff., 72.
Landwirtſchaftliche Bezirksvereine III. 70.
Landwirtſchaftl. Kreditgenoſſenſchaften III. 151.
Landwirtſchaftlicher Anbau in Württemberg 1854—97 I. 83; III. 51.
Lebensmittelpreiſe III. 181.
Lehrlinge I. 157.
Leonberg I. 73.
Leutkirch I. 73.
Limes, obergerm., Geradlinigkeit I. 25 ff.
Lithographie, Geſchichte der L. in Württemberg I. 47—76.
Litteratur Württembergs 1897 IX.
Lohnarbeiter, ſtädtiſche, Altersverſorgung IV. 1 ff.
Lohnbewegung III. 195.
Löhne III. 192 ff.
Loſch, Dr., Finanzrat I. 149—251; II. 182—318.
Ludwigsburg I. 73.
Lufttemperatur III. 286.

Mädchenſchulen, höhere III. 240.
Maikäfer II. 45, 323.
Malzverkehr III. 198.
Markenſchutz III. 111.
Marktpreiſe III. 184.
Maßregeln zur Bekämpfung des Notſtands im württ. Unterland II. 99 ff.
Matrikularbeiträge III. 265.
Maul- und Klauenſeuche II. 46; III. 80.
Medizinalweſen III. 200 ff.
Mehlpreiſe III. 178, 180.
Mehltau II. 44.
Mengen I. 73.

Mergentheim I. 71.
Meteorologie III. 284 ff.
Mieter II. 229.
Mietpreiſe II. 182.
Militärlazarete III. 210.
Militärpflichtige, Körperbeſchaffenheit III. 245.
Mobiliarfeuerverſicherung III. 173.
Molkereien I. 104; II. 53.
Montanſtatiſtik III. 85 ff.
Morbiditätsſtatiſtik III. 209.
München I. 48.
Muſterſchutz III. 111.

Neckar, Verkehr III. 129.
Neckarſulm, Hagelwetter im Oberamt II. 99 ff.
Nekrolog 1898 VII.
Niederſchläge III. 287.
Notſtand im württ. Unterland II. 99—180.
Nürtingen I. 159.
Nutzung der Pferde I. 101.
des Rindviehs I. 103.

Oberämter, Strafrechtspflege III. 226.
Obſtbäume II. 37, 358; III. 55.
Obſteinfuhr II. 37, 333; III. 199.
Obſtertrag II. 38, 72, 355, 358, III. 55.
Obſtmoſtverkehr III. 198.
Öhringen, Hagelwetter im Oberamt II. 99 ff.
Ortsgrößenklaſſen und Viehhaltung 1897 I. 138.
Ortsgrößenklaſſen, Wahlergebniſſe nach I. 229.

Parteien, politiſche I. 218; III. 212.
Patentſchutz III. 111.
Perſonenverkehr auf den Eifenbahnen III. 138.
Pfeiffer, B. I. 47—55.
Pferde in den Städten II. 189.
Pferdehaltung 1897 I. 99.
Poſtanſtalten III. 137.
Poſtbetrieb III. 142.
Preiſe III. 124, 177 ff.
Privatwaldungen III. 84.
Privatwohlthätigkeit II. 56.
Prozeßſtatiſtik III. 223, 232.

Ravensburg I. 72.
Realſchulen III. 240.
Rebenſchildlaus II. 45, 323.
Reblaus II. 45.
Reichsfinanzweſen III. 265.
Reichstagsabgeordnete I. 221.
Reichsſteuern III. 280.
Reichstagswahlen I. 201; III. 212.
Reichstagswahlkreiſe I. 206; III. 212.
Rekruten, Schulbildung III. 244.
Religionsbekenntnis der Eheſchließenden II. 17; III. 235.
Rettich, Dr. jur. IV. 1—24.
Reutlingen I. 70, 159.
v. Riecke, K. V., Staatsminiſter der Finanzen, Nachruf I. 1.
Rindvieh, erwachſenes, Beſtände nach Größenklaſſen 1897 I. 142.
Rindvieh in den Städten II. 189.
Rindviehhaltung I. 93, 102.
Rindviehſchläge 1897 I. 106, 146.
Roheiſenverarbeitung III. 86.
Rotlauf der Schweine III. 78.
Rottenburg I. 71.
Rottweil I. 160.
Rübenzucker III. 280.
Rußtau II. 44.

Saatenſtandsberichte II. 55.
Salinenbetrieb III. 85 ff.
Salzbergwerke III. 85.
Salzbeſteuerung III. 281.
Salzverbrauch III. 196.
Salzverkehr III. 135.
Sämereien II. 51.
Saulgau I. 73.
Säuregehalt des Weins II. 40, 322.
Schafe in den Städten II. 189.
Schafhaltung 1897 I. 107.
Schiffahrtsverkehr III. 129.
Schlachtungen III. 74.
Schlafgänger II. 221, 245 ff.
Schramberg I. 73.
Schulbildung der Rekruten III. 244.
Schulpflicht I. 155.
Schweine in den Städten II. 189.
Schweinehaltung 1897 I. 110.
Schweißeiſenwerke III. 87.
Schwenningen I. 73.
Selbſtmordfälle III. 201.
Sindelfingen I. 73.
Spaichingen I. 160.
Sparkaſſen III. 152.
Staatsanſtalten, Betriebsfonds III. 261.
Staatseiſenbahnen III. 138, 264.
Staatsforſte III. 82, 84.
Staatsfürſorge für Landwirtſchaft II. 54.
Staatshaushalt III. 251.
Staatsirrenanſtalten III. 207, 210.
Staatsſchuld III. 263.
Staatsſteuernachlaß II. 55.
Staatsſtraßen III. 137.
Staatswaldungen III. 84.
Stadtbevölkerung II. 187 ff.
Stand der Landwirtſchaft II. 46, 324.
Statiſtik, periodiſche des Landes 1898. XXV.
Steiff, Dr., Bibliothekar IX.

Sterbefälle II. 2. ff.; III. 26, 28, 32.
Steuerbehörden, Strafrechtspflege III. 228.
Steuerbeträge auf den Kopf der Bevölkerung III. 269.
Steuerdienerunterſtützungskaſſe III. 262.
Steuern III. 266.
Strafanſtalten III. 218, 222.
Strafrechtspflege der Oberämter III. 226.
der Zoll- und Steuerbehörden III. 228.
Strohertrag II. 36, 320.
Stuttgart I. 49 ff.; II. 181 ff.; IV. 1 ff.

Tabak III. 282.
Tabakbau III. 59.
Taglöhne III. 192.
Taubſtummenanſtalten III. 242.
Techniſche Hochſchule III. 237.
Telegraphenanſtalten III. 137.
Telegraphenbetrieb III. 142.
Telephonweſen III. 145.
Tierärztliche Hochſchule III. 239.
Tierſeuchen I. 86; III. 80.
Tiſchardt I. 73.
Todesfälle III. 200.
Todesurſachen III. 202.
Torfſtreu II. 55.
Traubenſorten II. 39, 40, 320.
Tübingen I. 71.
Tuttlingen I. 73.

Überſchwemmungsſchaden II. 44, 322; III. 64, 68.
Übervölkerung in Wohnungen II. 207 ff.
Überweiſungen III. 265.
Ulm I. 69; II. 181 ff.
Umgeldsverwaltung III. 270.
Unfallverſicherung III. 166.
Univerſität Tübingen III. 236.
Unterrichtsweſen III. 236 ff.

Verbrauch III. 197 ff.
Verbrauchsabgaben, örtl. III. 278.
Vereine, landwirtſchaftliche II. 50.
Verkehr III. 116 ff.
Veröffentlichungen, Überſicht der amtlichen ſtatiſtiſchen in Württemberg 1898 XXV.
Verſchnittweine III. 128.
Verſicherungsweſen III. 162 ff.
Verwaltungsjuſtizbehörden III. 224.
Viehausfuhr und -Einfuhr I. 85.
Viehbeſitzer nach dem Beruf 1897 I. 88, 148.
Viehbeſtände nach dem Alter 1897 I. 100, 102, 109, 110.
Viehſtand III. 71 ff.
Viehhaltung in Württemberg 1897 I. 77.
in den Oberamtsbezirken 1897 I. 116; 1865 bis 1897 I. 130.
nach Größenklaſſen der landwirtſchaftl. Betriebe I. 93.
nach Haushaltungen 1897 I. 140.
nach Ortsgrößenklaſſen 1897 I. 91, 138.
Viehſeuchen I. 86; III. 80.
Viehwert 1897 I. 84.
Viehzählungen I. 77, 92, 113; II. 46; III. 71.
Volksſchulen III. 241.
Volksſchulpflicht I. 155.
Vorläufige Ernteergebniſſe II. 36.
Vorſchußvereine III. 148.

Wahlen I. 201; III. 212 ff.
Waiſenhäuſer III. 242.
Waldareal III. 84.
Warenzeichen III. 111.
Warmbronn I. 73.
Waſſerſtraßen III. 129.
Wein(-Ausfuhr, -Einfuhr, -Gewinnung, -Verbrauch) III. 197.
Weinbau II. 38, 321; III. 56.
Weinbaugemeinden II. 75, 359, 363.
Weinertrag II. 33, 72, 355.
Weingarten, alte Anſichten I. 37. ff.
Weingärtnergenoſſenſchaften II. 37.
Weinmoſt II. 39, 321.
Weinsberg, Hagelwetter im Oberamt II. 99 ff.
Weinſteuerverwaltung III. 270.
Wirtſchaften II. 221; III. 114.
Wirtſchaftsgenoſſenſchaften III. 105.
Wirtſchaftsberechtigungen III. 114.
Witterungsverhältniſſe II. 39, 322; III. 284.
Wochenmarktpreiſe in Stuttgart III. 190.
Wohnplätze III. 2.
Wohnungsſtatiſtik II. 181.
Wollmärkte II. 49, 339; III. 127.
Wollpreiſe II. 49, 339; III. 127.
Württembergiſche Sparkaſſe III. 152, 154.

v. Zeller, H., Direktor I. 1—24, 77—148.
Zentralkaſſe der Viehbeſitzer III. 81.
Zentralkaſſe zur Förderung des Feuerlöſchweſens III. 171.
Ziegen in den Städten II. 189.
Ziegenhaltung I. 98, 111.
Zollbehörden, Strafrechtspflege III. 228.
Zollvereinskriſis 1862—64 I. 4.
Zucker ſ. Rübenzucker.
Zuckergehalt des Weins II. 40, 322.
Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen II. 85.

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00684 9141